Jahrbuch der Deutschen Landwirtscha...

Deutsche Landwirtschafts-... Deutsche ...







Jahrbud

ber

Deutschen Tandwirtschafts-Gesellschaft.

Jahrbuch

ber

Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

herausgegeben vom Direktorium.

Band 11.

1896.

Berlin.

Drud von Gebr. Unger, Bernburgerftr. 30. 1896,



Inhalts - Derzeidznis.

	I.	
Die	Entwidelung ber Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft vom 1. Oftober	eite
	1895 bis bahin 1896. (Fortfetjung von Band 10, Seite XI-XVII)	Χſ
	II.	
Die	Winter-Berfammlung 1896 zu Berlin	1
	Verhandlungen der hauptversammlung und der Abteilungen	1
	A. Hauptversammlung Eröffnung. Über die Bergangenheit und Zufunst unserer Wanderausstellungen. — Geh. hofrat M. Enth-Berlin	1 1
	Uber bie Bermertung ber Abfallftoffe in ber Landwirtschaft Brofeffor	
	Dr. Pfeiffer-Bena	2
	B. Berfammlungen der Abteilungen	14 14
	Eröffnung	14
	Jahre 1895. — Brof. Dr. Bogel und Geschäftssichrer Siemifen Aber Bwilchenfruchtbau und Gründlingung. Gutdbefiber Dr. Schults-Lupit Mer Gründlingung und Bwilchenfruchtbau auf schwerem Boden. — Ritterguts- befiber Bibrans Wendhousen.	14 20 88
	Dungung von Moorwiesen v. Dr. Br. Tade. Bremen	89
	Adterbauabteilung. Eröffnung Mitteilung über die Frage der Leguminofenknöllchen. — Geh. Oberregierungsrat	48 48
	Dr. Thiel Berlin Muf welche Weise ift es möglich, die Ergebnisse der von der Ackerdanabteilung veranstalteten Umfragen (Kalkumfrage, Jahrbuch, Band 8, 1893, S. 583–582, Sandkulturumfrage, Jahrbuch, Band 9, 1894, S. 511–589) für die Entwickelung des landwirtschaftlichen Betriebes wirtsamer zu gestalten? — Geheimer	48
	Regierungsrat Prof. Dr. Drth. Berlin	52
	(Latinyrus sativus) angebatil. — Cech, Regierangsvat Prof. Dr. Drth. Berlin 3ft es råtlich, fich bem Andau der Ölpflangen wieder mehr guguwenden, und unter welchen Berbältniffen würde dies der Fall fein? — Prof. Dr. hent p	58
	Settegast Sena und	64

III.

			Geit
Die	et	fte Wanderversammlung zu Stuttgart-Cannftatt	7
	D	erhandlungen der Hauptverfammlung und der Abteilungen	7
	A.	Sauptversammlung. Erste Sihung Gröffnung. Ababoerung ber §§ 44 und 51 bes Grundgesetes vom 22. Februar 1894 Bweite Sihung: Beschluftaffung über Abanberung bes Grundgesetes. Geschäftliches Die Landwirthschaftlichen Verhaltniffe in Warttemberg von Prof. Dr. Leemanu-Tubingen	7: 7: 8: 8: 8: 8:
	В.	Berfammlungen der Abteilungen Dünger- (Natint-) Abteilung . Erdfaung . Über die Stallmiftpfiege. — Dr. Bogel-Berlin und . Professor Exedel-Hohendelm . Das Eutsgarten Absuhrspiten. — Baurat Kölln-Stuttgart . Schluß .	108 108 108 118 118 127 129
		Saatgut-Abtrilung	130 130 180
		Rcherbau-Abfeilung. Eröffnung. Geichäftliche Angelegenheiten Die wirtichaftliche Bebeutung bes Hanbelegewächsbaus für Sübbeutschland. — Domänenpächier Dr. Krauß. Ammerhof bei Tübingen und Domänendirektor Hoffmann-Karlsruhe. Über die Verbefferung des Pflanzenbesandes der Gebirgs-Wiesen und -Weiden in Mttel. und Sübbeutschland. — Professor Dr. Braungart-München Schliß.	144 144 145 155 176 178
		Tandesliultur-Abteilung Gröffmung. Stand ber württembergifchen Wafferrechtsgesehgebung. — Ötonomierat Stod- mayer-Lichtenberg bei Oberstenfeld (Württemberg). Mitteilungen über italienische Bewässernasverbältnisse. — Kreiskultur-Sngenieur Reischle-Landshut (Bayern).	174 174 174 184 185
		Geräte- und Banabteilung Gröffnung. Die Grichtung einer Geschäftsstelle für Bauwefen und Beratung ihrer Grund- regel. — Sauptgeschäftsschaft Dionomierat Wölbling-Berlin. Mitteilungen über das Ergebnis der Geräteprüfungen in Stuttgart-Connstatt. — Geheimrat Schotte-Berlin Schluß.	186 186 189 189
		Beift und Weinbauabtrilung . Gröffnung . Bereitung und Pflege bes Weines und Obitweines . — Gebeimer hofrat Pro-	191 191
		fessor Dr. Rester-Kartsruße. Die Leberbeerenkrantseit der Rebidde. — Brosessor D. Kirchner-Hohenin und Privatdogent Dr. L. Behrend-Kartsruhe	205

Die Beinverbesserung und die Reichsgesehugg. — Stadtrat Luh-Stuttgart, Dr. Antij ch. Gessenheim und Landgerichtstad Dr. Beber-Kolmar Gegenwärtiger Stand des Obstdaues in Württemberg. — Garteninspektor Held-Hohenheim
IV.
Banderausstellung für das Jahr 1896 im elften Sau der Gesellichaft zu Stuttgart-Cannitatt
A. Ansftellordnung
Abteilung 1: Tiere
1. Allgemeine Borfchriften
A. Bedingungen ber Zulasjung von Tieren B. Die Tiere auf der Anssiellung
C. Die Breise
D. Das Richten
E. Ginspruch
G. Schlufteftimmungen
2. Breisansichreiben
Bjerde
Rinder
Schafe
Schweine
Biegen
Geflûgel
Abteilung 2: Landwirtschaftliche Erzeugniffe und Silfsmittel
1. Allgemeine Borfchriften
A. Bedingungen der Zulaffung von Gegenständen
C. Die Breise
D. Brufung von Neuheiten
E. Das Richten
F. Ginspruch
G. Leitung ber Ausstellung
H. Schlufbestimmung
2. Preisausichreiben
Rlaffe 1. Camen
" 2. Gebrauchsgetreibe und Sanbelsgemachfe
" 3. Futtergewachse
" 5. Moorkultur
" 6. Obst. und Beinbau
7. Mildwirtschaft
" 9. Bienenwirtschaft
" 11. Danerwaren fur Ansfuhr und Cchiffsbedarf
. 12. Düngerwirtschaft
19 Ganhafshirasamittal

	Seite
Abteilung 3: Candwirtichaftliche Gerate	(64)
1. Allgemeine Borichriften	(64)
	, ,
A. Bedingungen ber Bulaffung von Geraten	(64)
B. Die Gegenstande auf ber Ausstellung	(67)
C. Prüfungen	(70)
D. Das Richten	(72)
E. Ginfpruch	(78)
F. Die Gruppenausstellung	(78)
	(74)
H. Leitung ber Musftellung	(74)
I. Schlufbestimmungen	(75)
2. Breidaneichreiben	(76)
hauptprufung von Erodenapparaten fur Getreibe	(76)
	٠,,
" . Butterdampfern	(76)
" Beinfiltern	(78)
" Garbenbandern	(79)
" fur ben Bauentwurf eines Jungvieh-Stallgebandes	(79)
Bufammenftellung bon berlangten Gicherheitsvorrichtungen an landwirt.	
Schaftlichen Maschinen	(81)
1441444 244444	(02)
B. Lifte ber guerfannten Preife	(83)
Abteilung 1: Elere	(83)
Pferde	(83)
Minder.	(91)
Edjaje	(123)
Chweine	(126)
Biegen	(136)
Beflingel	(140)
Raninchen	(142)
Abteilung 2: Candwirticaftliche Erzeugnife und bilfomittel	(143)
Rlaffe 1. Camen und Pflangen	(143)
" 5. Moorfultur	(145)
" 6. Obst. und Weinban	(146)
" 7. Mildwirtschaft	(147)
" 9. Bienemvirtichaft	(152)
" 10. Rijdherei	(153)
12. Dungerwirtichaft, Ctall- und Grundunger	(155)
13. Sandeledungemittel	(155)
" 15. Silfemittel fur ben Bflangenbau mit Musichluß von Dafchinen	(155)
" 16. Silfsmittel für die Tierzucht mit Ausschluß von Maschinen	
	(156)
Abteilung 3: Landwirtschaftliche Gerate und Bauwefen	(156)
hauptprufung von Trodenapparaten fur Getreibe	(156)
" Futterdampfern	(156)
" Beinfiltern	(156)
" Garbenbandern	(156)
Breisbewerb fur ben Bauentwurf eines Jungvieh-Stallgebaudes	(156)
Borprüfung neuer Gerate	(157)
C. Bergebung ber ausgesetten Breife	(158)
Abteilung 1: Tiere	(158)
Pferde	(158)
Rinder	(159)
Schafe	(163)

C to the	Seite
Edimeine.	(164) (165)
Biegen	(166)
Raninden	(167)
Abteilung 2: Landwirtschaftliche Erzeugniffe und hiljomittel	(167)
Abteilung 8: Landwirtschaftliche Gerate	(168)
Bufammenftellung aller ausgefesten und vergebenen Breife	(168)
D. Befuch ber Ausstellung	(169)
Befchidung ber Musftellung	(170)
Tiere (Tabelle)	(170)
Landwirtschaftliche Erzeugniffe und hilfemittel	(170)
Gerate und Maschinen	(171)
Berichte	(177)
Allgemeiner Bericht Brofeffor Dr. v. Rumter. Breslau	(177)
Bierbe Graf August Bismard. Lilienhof	(190)
Rinder Direttor Schmidt. Bonfowo	(198)
Die Bugprufung von Doffen und Ruben Abminiftrator Rarl Schreiber.	(100)
Manden	(198)
Schafe Butebefiger Fr. Babit jun. Burgftall	(203)
Schweine Domanenpachter von Oven Sungen	(206)
Meffungen an Schweinen Dionomierat A Junghanns bochburg, Baben	(208)
Biegen Rreisvereinsfelretar Dr. v. Littrow. Dresben	(217)
Die Traubenweinkofthalle Otonomierat R. Goethe Geifenheim	(220)
Moorfultur und Torfverwertung Bauinfpeltor Dorife . Stuttgart	(224)
Die Dbitbaum-Musftellung bes Burttembergifden Dbftbau-Bereins Ingenieur	(551)
5 Megger-Stuttgart-Berg	(233)
Die Molfereiausftellung Dr. Fr. Soj. berg. Memmingen	(240)
Bienenwirticaft Pfarrer Gorn . Michelbad	(250)
Fifcherei Alfred Schillinger. Starnberg	(251)
Dauerwaren fur Musfuhr und Chiffsbedarf Dr. R. Boling. Berlin	(255)
Dungerwirtschaft Brofeffor Strubel Sobenheim	(257)
Biffenschaftliche Gegenstande	(262)
1. Die Mudftellung ber Ronigl, Burttembergifchen Behorden	(262)
2. Die Ausstellung bes Konigl. Burttembergifden landwirtschaftlichen In-	(202)
	(275,
fittuts Hohenheim	(210,
Dauptprufung von Biehfutter-Dampfern. — Rittergutsbefiger Gans Ebler berr ju Buttlig. Groß. Bantow	(282)
Borprufung neuer Berate Brof. &. Schotte-Berlin	(289)
Rachtrag ju bem Berichte über die Borprufung neuer Gerate auf ber Banber-	(200
ausstellung zu Koln a. Rh. 1895 Benno Marting Berlin	(308)
undfeitung gu noth u. My. 1888 Benno Mutting Dettin	(000)
. Re nung ber Musftellung gu Ctu'tgart	(808)
· _V .	
Berichte über Unternehmungen ber Gesellschaft	(309)
Jahresbericht der Saatstelle 1896/97	(309)
Jahresbericht ber Autterftelle 1896/97	(313)
Betreibeanbauverfu : - Dr. Ebler Bottingen	(819)

Die Ergebniffe bes fur die Banderausftellung ju Roln erlaffenen Preisaus.	
fchreibens auf Abfallftoffe Brof. Dr. Th. Bfeiffer. Jena	(891)
"Urbeiten" ber Deutschen Landwirtschafte-Befellichaft	(405)
"Unleitungen" ber Deutschen Landwirticafte Gefellicaft	(429)
VI.	
Grundgefet, Geschäftsordnung und Grundregeln	(436)
VII.	
Die Leitung der Gefellichaft vom 1. Oftober 1896 bis 30. Gepstember 1897	/// 30

Die Entwickelung der Deutschen Tandwirtschafts-Gesellschaft vom 1. Oktober 1895 bis dahin 1896.

In ber Schilderung der lestjährigen Entwickelung der Gesellschaft, welche in kurzen Jügen an diefer Stelle dem Jahrbuche vorangeschilt zu werden pflegt, ist mit dem 30. Sero ber werden in bei den Wichtigen Abschuche wermerken. Mit diesem Tage legte der Begründer Gesellichaft, Geseinner Hoftat d. Erht die Erklung nieder, welche er seit dem Augenblicke, in welchem er den Gedanken der Gründung einer Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zur That werden ließ, inne gehabt hat. Wenn die Gesellschaft noch 12 Jahre lang noch ihrem Instellenteten das Glüd hatte, von ihrem Schöperter mit der größten Singebung weiter geleitet zu werden, so schuldet sie diesem Manne doppelte Dankbarkeit, der sie am besten durch treues Festhalten an den bewährten Grundsägen Andsbruck giebt.

Bei einer freien Gefellichaft, wie es bie Deutsche Landwirtschafts-Befellichaft ift, muß bie Mitgliederbewegung immer und mit Recht an die Spige ber geschäftlichen Uberficht gestellt werben, beun die Bugehörigkeit ber Sachgenoffen ift die Grundlage, auf welcher alles übrige aufgebaut wirb. Dine eine gahlreiche und für ihr Wert begeifterte Mitgliebichaft latt fich eine Bereinigung mit fo boben und allgemeinen Bielen, wie fie Deutsche Landwirtichafts-Gefellichaft verfolgt, überhaupt nicht weiter führen. Es follte baber bie Sorge aller mahrhaften Freunde ber Deutschen Landwirtschafte Befellichaft fein, auf möglichft umfangreiche Beteiligung ber beutschen Landwirte an biefem Berte burch Berbung jum Gintritte hinguwirfen. Rachbem bis jum Jahre 1890 eine, wenn man von ber erften Beit nach ber Grundung ber Gefellichaft abfieht, verhältnismäßig nicht gu ftarte Bunabme bes Mitgliederbestandes au verzeichnen gewesen war, tam ber große Aufichwung ber Sabre 1891-1894 mit einem jahrlichen Durchschnittszuwachs von über 1200 Mitgliebern. 3m Jahre 1895 ermäßigte fich biefe Bunahme auf mehr ale bie Salfte, und am 1. Oftober biefes Sahres endlich finden wir, daß ein fast vollständiger Stillstand in ber Bunahme eingetreten ift. Rach bem letten Sahresberichte betrug ber Gintritt im Jahre 1895 immerhin noch über 1000; am Schlug bes Jahres aber liefen fo gabireiche Runbigungen, großenteils mit ben fchlechten geschäftlichen Berhaltniffen in ber Landwirtichaft begrundet, ein, daß trot ber erheblichen Bahl der Gintritte eine wefentliche Steigerung ber Mitgliedergahl fich nicht ergab. Benn wir nun auch ohne weiteres fagen tounen, daß man mit 11 000 Dits gliedern ichon große Biele anftreben tann, fo wird man boch angefichts ber Gachlage an bie Mahnung des alten Spruches erinnert: "Stillftand ift Rudgang". Ubrigens fonnen wir die Begrundung, welche ben Austritterklarungen vielfach beigefügt ift, bag man überall fparen muffe, nur fur biejenigen anerkennen, welche ihrerfeits ohne jedes Bedurfnis nur aus ber höchft ichagenswerten idealen Abficht, Die Landwirtichaft gu forbern, ber Befellichaft beigetreten find; für alle biejenigen aber, welche bie Ginrichtungen berfelben gu benuten in ber Lage find, wie alle praftifchen ober auch nur theoretifchen Laudwirte,

Sail bezw. Panbook Sail ber Mitglieber Sail bezw. Permitsberung Sail ber Witglieber Sail Sail ber Brobins Sail be	1.	:	2	3.	4		5.	6.
Panel		-		Gefamt.	bezw. Ber ber Ditg vom 1. Of	minderung liederzahl tober 1895	100000 ha landwirts fchaftlich benngten	Muf 100 landwirt- fchaftliche Betriebe von 100 ha und
Heat Property Heat Hea	over Proving	ober	Gaue	glieber		bem Dit-	fommen Mit.	darüber kommen Diit- glieder
September Sept			896					13,75 18,69
Herrin 282 1985 2.5 -6 -2.1 30.05 35.91 Rommern 713 4.4 -15 -3.2 35.91 36.95 Romern 78 0.7 -6 -7.7 49.11 36.95 Romern 78 0.7 -6 -7.7 49.11 36.95 Romern 78 0.7 -6 -7.7 49.11 36.95 Romern 78 0.7 -7 -7 49.11 36.95 Romern 78 0.7 -7 -7 49.11 36.95 Romern 76 0.7 -7 -7 -7 -7 49.11 36.95 Romern 76 0.7 -7 -7 -7 -7 -7 -7 Romern 76 0.7 -7 -7 -7 -7 -7 Romern 76 0.7 -7 -7 -7 -7 -7 Romern 76 0.7 -7 -7 -7 -7 Romern 76 0.7 -7 -7 -7 -7 Romern 76 0.7 -7 -7 -7 Romern 76 0.7 -7 -7 -7 Romern 77 -7 -7 -7 -7 Romern 77 -7 -7 -7 -7 Romern 77 -7 -7 Romern 77 -7 -7 Romern 77 -7 -7 Ro			} 1 428	5,2 7,7				21,03 29,68
Wedi	III. Berlin	282	1 985	2,5	- 6	- 2,1	1	} 57,71 29,13
V. Samover	IV. Medl Strelis	78 323 76 12	980	0,7 2,9 0,7 0,1	$ \begin{array}{r} -6 \\ +31 \\ +7 \\ -1 \end{array} $	- 7,7 + 9,3 + 9,2 - 8,3	49,11	36,18 36,28 86,30
VI. \$\(\frac{\text{\$\text{Wrot}}}{\text{\$\text{\$\color{\chick}}}} \) \(\frac{\text{\$\chick}}{\text{\$\chick}}	V. Sannover Dlbenburg	93	820	6,2 0,8			1)	110,46 } 19,70
		1 003	1 003		- 41	- 4,1	58,43	63,76
Schwarzburg	Großh Seilen Großh. Sachsen. Unhalt Braunichweig Sachs. Altenburg "Aob. Gotha Weiningen. VII.	190 115 128 201 54 36 30 25	1 147	1,7 1,0 1,2 1,8 0,5 0,3 0,3	$\begin{array}{c} + 7 \\ + 1 \\ - 5 \\ - 20 \\ + 1 \\ - 4 \\ + 2 \end{array}$	+ 3,7 + 0,9 - 3,9 - 10,0 + 1,5 - 11,1 + 6,7	44,12 51,15 84,62	103,82 158,21 78,28 73,56 121,82
Straig dit. Vinite. 2	Rudolftadt Chwarzburg.	8		0,1	_	_	34,48	63,05
Minimar Mini	Reug jung. ginie	82		0,3	+ 1	+ 3,1		
$ \begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$			781					90,57 199,55
XI. Bürttemberg 334 344 3,1 +93 +27,9 16,66 227 227 238 238 2,1 +22 +92,4 - -	IX. Rgr. Cachfen	622	622	5,6	-11	- 1,8	62,52	82,05
XII. Sphensollerii 10 344 0,1 + 3 + 36,0 10,00 224 234 245 2	X. Bayern	648	648	5,8	+ 55	+ 8,5	15,05	109,08
All: {Cliaß Cothring. 72 } 245 0,6 +11 +15,3 9,41 18 Musland 238 238 2,1 +22 +92,4 - -			344			+ 27,9 + 30,0	} 16,66	227,80
	All. (Elfaß Bothring	72	,			+ 26,3		206,01 18,27
3116gefamt 11 085 11 085 100,0 83 100,0 83,39 45	Austand	238	238	2,1	+22	+ 92,4	-	-
	Insgesamt	11 085	11 085	100,0	83	100,0	83,39	45 03

ist die Beitragsgahlung kein Opfer, sondern nur der sehr gerechtsertigte Auswand zur Erlangung großer personlicher und geschäftlicher Borteile. Leicht ist es, dies unter Beweis zu stellen, wird doch — um nur eins zu nennen — die Gesellschaft im lausenden Jahre allein für mehr als 40 - an Schriften ihren Mitgliedern darbieten.

Die Mitgliederentwickelung und die Berteilung der Mitglieder auf die einzelnen Gaue wird in folgenden bezw. nebenstehenden Zusammenstellungen dargethan. Diese Entwickelung itellte fich folgendermaßen:

1.	Sanuar	1884			250				
1.	Ditober	1884			858,	alfo	Bunahme:	608	
1.		1885			2 500,		žt.	1642	
1.	,,	1886			3 386,	**		886	
1.	*	1887			3 873,	**	"	487	
1.	"	1888			4 143,		er .	270	
1.		1889			5 119,	,	,,	976	
1.	"	1890			5 626,	**	"	507	
1.		1891			6 820,	**	**	1194	
1.	**	1892	,		8 040,	88		1220	
1.	*	1893			9 371,	"	#	1331	
1.	n	1894			10 543,	**	-	1172	
1.		1895			11 052,		**	509	
1.		1896			11 085			33	

Reben der Mitgliederzahl bildet der Stand des Kapitalvermögens einen Maßstad für die Entwickelung der Gefellschaft, wobei allerdings im Ange zu behalten ist, daß die D. L. G. nicht Kapitalien sammelt, um sie als unangreisdares Gut zu bewahren und zu vermehren, sondern daß das Kapital mehr nur eine Midtage bildet sir spätere Ausgaden, ein Geschiedungt, welcher bei der Abrechnung des lausenden Zahres, das ohne überschüße abschließen wird, deutlich in den Vorderzund tritt. Nach dem letzten Rechnungsabschluß hatte noch eine Vermehrung des Vermögens stattgesunden, wie die nachsolgende Zusammenstellung der dishetzigen Abschlüße zeigt.

-911	0 0					5	Rapitalvermögen am Sahresschluß	Buwachs bezw. Abgan
31./3.	1885						55 000,00 M	
	1886						80 526,63 "	+ 25 526,63 M
#	1887				٠		140 619,23 "	+ 60 092,60 ,
**	1888						178 482,51 "	+ 37 863,28
	1889						162 780,79 "	- 15 701,72
	1890						265 811,81 "	+ 103 031,02 "
89	1891						310 472,41 "	+ 44 660,60
	1892						843 156,42 "	+ 32 684,01 ,
4	1898						495 634,82 "	+ 155 478,40 "
	1894			٠			768 696,09 "	+ 270 061,27 "
31./12.	1894						948 948,87 "	+ 180 252,78
	1895						1 003 571.86	+ 54 622.99 -

An der Einteilung und Reihenfolge der Jahresarbeiten der Andstellung, aller Bersammlungen, Sihungen u. f. w. wurde nichts geaudert. In der herausgabe von Schriften ift eine wesentliche Berstärfung eingetreten, indem von sogenannten "Arbeiten" der Geselschaft mehr als die doppelte Unzahl erichienen ist. Gbenfo sind auch praftische "Aneleitungen" mehr als sonst im Laufe des Berichtsählichnitis herausgesommen. Diese in ihren Schriften niedergelegten Rachweise über die Thätigkeit der Gesellschaft müssen selbstwerständlich mit dem Umsang der Arbeiten selbst vorständlich mit dem Umsang der Schriften, namentlich sofern sie nicht unmittelbar auf den praftischen Betrieb der Landweitschaft hinwirten, erstrebt.

						Bu-	ne reije			unb	Geflüg Ranine	t)en
Beichidung 1. Tiere	Pferde	Rinber	Cchafe	Chweine	Biegen	fanı- men	Berliehene Gelbpreise	Breisgaben	Breismangen		ver-	.= 2
- : :	Stúd	Stûď	Ctúd	Etüd	Etüd	Ctúď	N	33.	Br	Etüd	Preise	33
Frankfurt 1887	216	823	585	185	_	1759	44 790	4			1	_
Breslau 1888	338	1148	1432	464	_	3382	39 554	18		779	888	5
Magdeburg . 1889	271	669	827	429		2196	48 335	12		758	657	_
Strafburg . 1890	361	946	168	318	42	1835	53 995	7		710	1305	3
Bremen 1891	386	910	739	452	3	2490	62 525	17		1690	1561	1
Königsberg . 1892	339	810	449	242	_	1840	79 850	14		712	688	1
München 1893	398	1222	207	384	40	2251	71 800			1423	1	
Berlin 1894	570	1193	805	363	77	3008	103 997		30	973		
Rôln 1895	359	693	134		126	1868	65 224		6	994	1151	
Stuttgart 1896	392	1256	202	454	192	2496	96 808		2	1041	869	-
Durchschnitt	363	967	550	385	80	2313	66 638	16	9	908	1004	1
	l		-							{		
Maididuna		91.15	Gelb.	qun	29	e ·		Gelb.			Sum	r
Befchidung	E	Auf	ebene Gelb.	ünzen und gaben	f ch i d	nng	l u.	ehene Gelb.	110	inzen	alle	r
Beschidung 2. Erzeugnisse-	Уптист	Auf qm	Rerliebene Gelb.	Preismingen und Preisgaben	f ch i d		92 итпети	Berliehene Gelb.	hielie	Denfmungen	alle	reig.
2. Grzeugniffe.	шашиот жили жене			Preismungen und Preisgaben	f ch i d	inng cräte.	планини (6 1876		ł	Senfmungen	alle	r
2. Erzeugniffe.		qm	M	Preismungen Preisgaben	∫ ch i d 3. Ga	tung eräte.		M	00	200	W Gelbpreise	treismungen und Preis.
2. Erzeugnisse. Frantfurt . 1887 Breelan . 1888	482	qm 718	M 1160	Preismungen Breisgaben	fchid 3. Go	tung eräte.	1376	80	00	9	alle Welphreife	treismungen mp Breis.
2. Erzeugnisse. Frantfurt . 1887 Breelan . 1888	482 794	qm 718 924	1160 4595	Preismungen Breisgaben	f ch i d 3. Ge	fung eräte.	1376 46	80	00	9	alle gelphicile M 46 750 45 649	ind Preis.
2. Erzeugniffe. Frantfurt . 1887 Breslau . 1888 Magdeburg . 1889	482 794 682	718 924 1170	1160 4595 500	Preismungen Breisgaben	f ch i d 3. Ge	fung eräte.	1376 46 2585	80 150 178	00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00	9 1 3	46 750 46 649 50 585	43 103 82 321
2. Erzeugniffe. Frantfurt . 1887 Breslau . 1888 Magdeburg 1889 Etrafburg 1890 Bremen . 1891	482 794 682 2646	718 924 1170 1339	1160 4595 500 7050	#Recismingen 484 67 811	Frant Brest Magt	fung eräte.	1376 46 2585 1896	80 150 175 122	00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00	9 1 3 3	46 750 45 649 50 585 62 260	43 103 82 321
2. Grzeugnifie. Frantfurt . 1887 Breslau . 1888 Magbeburg . 1889 Strafhurg . 1890 Bremen . 1891 Königsberg . 1892	482 794 682 2646 969	718 924 1170 1339 1433	1160 4595 500 7050 5765	30 84 67 811 113	Frant Brest Magt	fung eräte. Ljurt (an deburg fiburg ten	1376 46 2585 1896 2344	80 150 175 122 330	00 00 50 25 00	9 1 3 3 7	46 750 46 750 45 649 50 585 62 260 71 590	43 103 82 321 137 78
2. Erzeugniffe. Frantfurt . 1887 Breélau . 1888 Magbeburg . 1890 Etrafiburg . 1890 Bremen . 1891 Königsberg . 1892 Wünchen . 1893	482 794 682 2646 969 731	718 924 1170 1339 1433 649	1160 4595 500 7050 5765 1235	## Preismingen ## ## ## ## ## ## ## ## ## ## ## ## ##	Frant Brest Magt Straf Brem König	fung eräte. Ljurt lan beburg hburg ten göberg dhen	1376 46 2585 1896 2344 2305	80 150 176 125 330 610	00 00 00 25 00 00 00	9 1 3 3 7 5 6	46 750 46 750 45 649 50 585 62 260 71 590 87 285	und Preise.
2. Erzeugnifie. Frantfurt 1887 Breélau . 1888 Magdeburg . 1890 Etrafiburg . 1890 Bremen . 1891 Münden . 1893 Betlin . 1893	482 794 682 2646 969 731 1552 1850	718 924 1170 1339 1433 649 1387	1160 4595 560 7050 5765 1235 4760	30 84 67 311 113 59	Frant Brest Magt Etraf Brenn König Dinn Berli	fung eräte. Ljurt lan beburg hburg ten göberg dhen	1876 46 2585 1896 2844 2805 3319	80 150 178 122 830 610 170	00 00 00 00 00 00	9 1 3 3 7 5 6 4	46 750 46 750 45 649 50 585 62 260 71 590 87 285 78 260	43 103 82 1137 78 121
2. Erzeugniffe. Frantfurt . 1887 Breélau . 1888 Magbeburg . 1890 Etrafiburg . 1890 Bremen . 1891 Königsberg . 1892 Wünchen . 1893	482 794 682 2646 969 731 1552	718 924 1170 1339 1433 649 1387 2515	1160 4595 500 7050 5765 1235 4760 4805	30 84 67 311 113 59 101 139	Frant Brest Magt Etraf Brenn König Dinn Berli	fung erate. Liurt lan deburg fiburg ten göberg den in a Rh.	1376 46 2585 1896 2344 2805 3819 5027	80 150 176 122 330 610 176 230	000 000 000 000 000 000 000	9 1 3 3 7 5 6 4	46 750 46 750 45 649 50 585 62 260 71 590 87 285 78 260 112 642	43 103 821 137 78 121 163

				Befuch				
Ausftellungs: Plat und Befuch	Abt. 1. Tiere	Abt. 2. Erzeug- niffe	Abt. 8. Gerate	Berwaltungs. gebaude, Birt- ichaften, Ein- gange u. f. m.	Gesamtgröße des Ausitel. lungs-Playes	Gebäude unter Dach	Ungahl ber zahlenden Berfonen	Ein- nahmen aus Eintritts- gelb
~	qm	qm	qın	qm	qm	qm		M
Franffurt . , 1887	38 435	3 400	25 700	4 700	72 235	8 817	49 766	64 604.21
Breelan 1888	90 200	8 500	1 500	8 350	103 550	21 920	49 301	70 538,80
Magbeburg . 1889	56 500	5 200	44 200	8 340	114 240	19 790	75 287	98 685,00
Etrafburg 1890	80 760	24 500	36 600	17 990	159 850	27 670	95 964	95 536,60
Bremen 1891	78 420	12 120	41 100	16 610	143 250	26 550	69 068	97 655,20
Ronigeberg . 1892	78 090	5 170	50 210	10 810	139 280	19 960	44 287	56 694,75
Munchen 1893	100 500	15 90	61 700	82 600	210 750	28 210	106 600	127 806,60
Berlin 1894	108 200	9 600	91 100	22 100	502 1001)	35 510	156 046	168 769,70
Rôln 1895	63 000	12 000	52 000	38 000	181 000°)	44 000	56 148	83 325,20
Stuttgart 1896	83 835	17 957	47 702	26 681 ⁸)	181 500	33 155	114 648	181 507,94
Durchschnitt	76 794	10 940	45 181	18 136	180 775	26 558	81 711	99 462,40

Rechnungs: Abschluß	Ginnahme	Ausgabe	Überfcuß ober Fehlbetrag ber Ausstellung	Roften ber Brufungen, Dleffungen u. f. w.	Im gangen Überschuß ober Fehlbetrag
	M	M	M	M	M
Frantfurt 1887	134 002,55	127 528,56	+ 6 478,99	5 126,00	+ 1347,99
Bredlau 1888	187 854,95	181 349,60	- 43 857,95	5 676,11	- 49 034,06
Magdeburg 1889	196 857,30	181 902,89	+ 14 454,41	4 312,10	+ 10 142,31
Strafburg 1890	208 678,10	223 070,47	- 19 397,37	15 069,00	- 34 466,37
Bremen 1891	205 548,18	262 765,90	- 57 217,77	13 759,98	- 70 977,75
Königeberg 1892	150 622,93	214 771,61	- 64 148,68	9 824,82	78 978,50
Manchen 1893	252 634,21	249 257,60	+ 3 376,61	5 275,29	- 1 898,68
Berlin 1894	316 657,12	849 063,86	- 32 406,74	19 693,82	- 52 100,56
Rðln 1895	191 950,50	250 204,65	- 58 254,15	11 604,12	- 69 858,27
Stuttgart 4) 1896	259 404,25	839 904,64	- 80 500,39	10 281,40	- 90 781,78
Durchichnitt	204 870,50	237 981,97	- 33 097,80	10 057,26	- 48 155,06

¹⁾ In biefer Bahl find enthalten 271 100 gm Parkanlagen, welche noch innerhalb ber Umgaunung lagen.

²⁾ In biefer Bahl find enthalten 21 100 qm Gifenbahnanlage innerhalb ber Ilmgaunung.

³⁾ einfcl. 11 000 gm Badraume.

⁴⁾ Die Rechnung für Stuttgart. Cannftatt ift noch nicht abgeschloffen. 3abrbud ber Deutiden gandwirticafis. Gefelicate. 1896.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde die bereits im Borjahre begründete Geschäftstelle für Buchführung in Betrieb gesetht und gleichzeitig eine weitere Geschäftsstelle für landwirtschaftliches Bauweien. Das Laboratorium unserer Bersuchsstalion mußte wiederum eine Erweiterung erfahren. Ein Sonderausschuß für Molkereiausstellungen wurde neu eingerichtet.

Die Ausstellung in Stuttgart-Cannitatt gehört wieder zu den größeren Unternehmungen dieser Art, sie stecht ihrem Umfange nach etwas siber München, erreicht jedoch dei weitem nicht Berlin. Obwohl die Ausstellung recht gut besucht war und glänzend verlieft, war der Juschuß, welchen die Geschlichaft sir ihre Ausstellungen erfahrungsgemäß in der Negel zu leisten hat, bei ihr ein überraschend hoher. Er wird nach vollständigem Abschluß wohl 90 000 M betragen und somit den Durchschuste des Juschusses, welchen die Gesellschaft sür Ausstellung und sämtliche damit zusammenhängende Prüsungen und Unternehmungen ausseiebt, auf etwa 43 000 M erhöhen. Die Tabellen auf Seite XIV und XV liesern die üblichen Nachweise über das Unternehmen im Vergleich mit seinen Vorgängern.

- Die an diefer Stelle regelmäßig gegebene turge Jufammenstellung über ben Stand ber emplenen und bauptfächlichten Arbeiten, bei welcher die Einwirkung der Gesellschaft durch Wort und Schrift nicht mit auforsistirt wird. ift folgenbe
 - 1. Berfuche über die Birfung ber Ralifalge.
- u) Die Berichterstattung über die mehrjährigen Versuche in Bernburg über die physiologische Wirkung der Kalisalze hat sich sehr verzögert, doch wird sie baldigst in einem heft der "Arbeiten" ersolgen.
- b) Die Brufung ber Dungewirkung ber Kalifalze wird auf ber Verfuchoftation gu Salle fortgefest.
- c) Die in Berbindung mit anderen Körperichaften und Bereinigungen eingerichteten Düngungoversuche ju Tabat und Bein werben in eiwas vermindertem Umfange fortgeführt. Die großen Kartoffelbungungsverluche mit Kalisalzen find beendet.
- 2. Die rein wissenschaftlichen Bersuche über Dangerpflege find ebenfalls beendet. Ein Bertickt wird baldigst eichgeinen. Die in Berbindung mit der Prazis ausgeführten Bernuche waren im weseutlichen bereits im Borjahre beendet. Die Erötterung einzelner Fragen wird auf experimentellem Bege fortgesetzt. Gine Berichterstattung darüber wird wordereitet.
- 3. Die Berfuche über die Dungung von Bafferungswiefen find im britten Jahre fortgesetht worben.
 - 4. Die Rlacho-Dungungeversuche laufen ebenfalls im britten Sabre.
- 5. Die auf 12 Jahre berechneten Obfitbaume Dungungsverfuche find nach ihrer wiffenichgaftlichen Seite hin bereits in Betrieb geseht worden und haben in biefem Berbft auch in der Praxis begonnen.
- 6. Die Feldverfuche gur Ermittelung ber Birtung gleicher Mengen eitratlöslicher und wafferlöslicher Phosphorfaure fur Kartoffeln find in biefem Commer, dem zweiten, fortgefest und zu Ende geführt worden.
 - 7. Dungungeversuche mit Torffatalien und Bubrette werben fortgeführt.
- 8. Rachdem der Sonderausschuß für Abfallstoffe einen umfänglichen Bericht erstattet hat, sind Ginrichtungen zur Gewinnung der menschlichen Auswürfe aus Städten für die Tüngung in weilerem Umfange an mehreren Stellen in Deutschländ getroffen worden. Beilere berartiae Mustereinrichtungen sind in Bordereitung.
- 9. Im Berbfte 1896 werben größere Kalk-Dungungsversuche für gang Deutschland vorbereitet.
- 10. Die Getreibe-Unbauverfuche werben mit Squarehead-Beizen, mit Binterweigen und mit Sommerweizen fortgefest.
 - 11. Gin Bettauban mit Grafern ift für die Ernte 1898 ausg. ichrieben.

- 12. Im Berichtsjahre murbe ein großer Schlachtverfuch mit 88 Ochsen und ein weiterer mit 15 Schweinen gur Durchführung gebracht.
- 13. Die diesjährige Gesellschaftsreise wurde nach Italien unternommen, die nächstiabrige wird nach Ungarn beabsichtigt.
- 14. Die Gefellicaft hat im April jum ersten Male einen Lehrgang fiber neuere Crfahrungen im Dungungswefen für die deutschen Banderlehrer veranstaltet und beabsichtigt, diese Einrichtung im nächsten Jahre mit einem solchen über Tierhaltung fortzuseken.
- 15. Sauptprüfungen von Mafchinen und Vorprüfungen werten allichrlich vorgenommen, desgleichen wird bie Auskunftserteilung in Sachen ber Beschaffung landwirtichaftlicher Maschinen fortgesett.
- 16. Die Gesellschaft veranlagt nach wie bor Auskunftserteilung in allen Fragen bes landwirtschaftlichen Betriebes, besonbers in Sachen bes Bfianzenschutes.
- 17. Die Andauverluche mit Grundungungspflangen werben mit größeren und bebeutfamen wiffenschaftlichen Zielpuntten forigefest, ebenfo die Auffuchung von Ralt- und Wergellagern.
- 18. Die Einrichtung einer Bauftelle, in welcher nicht nur wie bistang Rat im gesamten landwirtschaftlichen Bauwefen erteilt, sondern auch die ständige überwachung dieser Bauten selbst die zur beendeten Ausschrung übernommen wird, ist im Berichtsjahre als Exweiterung der dieberigen Auskunftöstelle sit Bauwefen ins Leben getreten.
- 19. Die Geichäftsstelle für landwirtichaftliche Buchführung ift nach langerer Borbereitung im Juni b. 3. eröffnet worben.
- 20. Für die Thatigkeit ber Gefellichaft in Sachen des Absages landwirtichaftlicher Erzeugniffe ift ein neuer Arbeitsplan feftgestellt und in Angriff genommen worden.
- 21. Die Borarbeiten für die Berausgabe der Beschreibung ber beutichen Rinderschläge fint wefentlich geförbert. Die Beröffentlichung über die Berbreitung ber Rinderschläge in Deutschland wird bemnächt erscheinen.
- 22. Im Laufe bes bergangenen Sommers find famtliche Landbefchäler in Preußen geineffen und gewogen worden, um damit die bisherigen Ermittelungen über ben Pferdetörper zu ergänzen.
- 23. Die Gesellschaft ift bei bem seitens bes Breußischen Ministeriums für Landwirtsichaft veranlagten großen Probemelken burch bie von ihr vorzunehmende Untersuchung ber Milch beteiligt.
- 24. Die Bersuchoftation hat im Berichtsjahre begonnen, honorar : Analysen auszuführen und die wiffenschaftlichen Untersuchungen im erhöhten Umfange fortgefett.
 - 25. Die Bandelevermittelungen ber Gefellichaft zeigen folgende Entwidelung:
 - 1. Die Dunger:(Rainit)-Abteilung hatte folgende Umfage:

	Kalifalze D.Btr.	Phosphatmehl DBtr.	Andere Dünger DBtr.	Zusammen DBtr.
1885:	110 508	26 127	_	136 635
1886:	213 290	79 229	19 936	312 455
1887:	296 237	160 000	80 276	456 518
1888:	435 243	215 000	24 045	685 188
1889:	650 840	252 028	74 878	977 241
1890:	768 087	220 952	74 902	1 063 941
1891:	1 130 100	379 430	91 383	1 600 914
1892:	1 985 362	466 250	84 654	2 586 217
1893:	2 415 925	368 082	156 861	2 935 368
1894:	2 695 543	314 816	172 190,75	3 182 549,75
1895:	1 992 844	274 808	167 697	2 435 349

2. Die Saatftelle hatte folgende Umfabe:

```
1888/89:
             14 878 D. Rtr. = 366 048 M
1889/90:
             17 102
                            = 439 107 ...
                            = 953 322 ...
1890/91:
             34 701
             27 974
                           = 745 661 ...
1891/92:
             23 792 "
                           = 858 199 ...
1892/93 :
1893/94:
             21 685
                            = 904 649
                            = 717402
1894/95:
             27 748
1895/96:
             27 885
                            = 585 345 .
```

3. Die Futterftelle hatte folgende Umfage:

```
1890/91:
             48 151 D. Btr. = 544 525,00 M
            114 186 "
1891/92:
                           = 1503519,00 ...
1892/98:
             93 004
                           = 1 201 188,00 ,,
1893/94:
             184 006
                           = 2121253,00 ...
                           = 1 045 078,89 ...
1894/95:
             102 032
1895/96:
             116 756
                            = 1 187 584,08 ...
```

Die Dünger-(Kainit)-Abteilung hatte namentlich infolge der Abanderung des Bertrages mit dem Syndikat der Kaliwerke einen geringeren Umfah als früher, indessen ifte ber geringere Bezug, wie das lausende Jahr zeigt, nur ein vorübergehender gewesen. Die Saatstelle hatte benselben Umsah dem Gewicht, aber einen sehr erheblich geringeren dem Gelbbetrage nach. Selbstverständlich sind für dieses Berhältnis ausschließlich die Breise maßgebend. Die Jutterstelle hatte einen größeren Umsah als im Borjahre.

Berthold Bolbling.

Die Winterversammlung 1896 zu Berlin.

Verhandlungen der Hauptversammlung und der Abteilungen.

A. Hauptversammlung.

Donnerstag, ben 20. Februar 1896.

In Vertretung bes durch Krautheit verhinderten Prafibenten, Seiner Königlichen hobeit bes herzogs Bilhelm von Burttemberg, wird die Sitzung durch den herrn Viceprafibenten, Rittergutsbefiger und Jufigrat Reich-Menfen mit einem breimaligen hoch auf ben erhabenen Schirmheren ber Gesellschaft, Seine Majestat Kaifer Wilhelm II., in welches die Verfammtung begeiftert einstimmt, eröffiet.

Indem der Herr Borfiseude hierauf die gabireich erschienen Mitglieder, welche den großen Saal des Architeftenhauses füllen, davon in kenntnis fest, daß sie die Ehre haben zeine Excellenz den Königlichen Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Donianen und Forsten, Herrn v. Hammerfiein-Logiten, in ihrer Mitte zu feben, heißt er deutelben

gleichzeitig im Ramen der Gesellichaft berglich willfommen.

In die Tagesordnung eintretend, erteilt er sodanu dem hauptgeschäftssifihrer, herrn Stonomierat Bolbling, das Bort zu einem Bericht über die Thatigteit nut die Beratungen der Binterversammlung, aus welchem hervorgeht, daß im Berlaufe berelben im ganzen 35 größere und kleinere Sihungen der einzelnen Abteilungen und Ansthüffe der Gesellschaft ftattgefunden haben, in denen sie ihre verschiedenen Aufgaben und Absichten gefördert haben.

Sierauf ergreift Berr Geheimrat Enth bas Bort ju einem Bortrage

über die Bergangenheit und Bufunft unferer Wanderausstellungen.

Diefe, die wertvollen Beobachtungen und reichen Erfahrungen des Redners zusammenfaisende und für die Beiterentwickelung der Gesellschaft ungbar machende Betrachtung ist als heit 15 unterer "Atbeiten" für sich allein zur Beröffentlichung gelangt und allen Mitgliedern ohne Ausnahme zugesandt worden, so daß an dieser Stelle ein hinweis daranf genügt, ein nochmaliger Abdruck sich aber eriibrigt.

In den Schluß seiner anregenden Aussührungen, seines "ersten und letten Bortrages in einer hauptversammlung" flicht Geheimrat Gyth bewegte Borte ein über sein bevorftebendes Scheiden von der Gesellschaft und von seinen zahlreichen Mitarbeitern, mit denen ibn nunmehr 12 jähriges gemeinsames Streben verbinde. Die in dieser Zeit gewonnenen Einblide und Exsahrungen verliehen ihm aber die unerichtterliche Zuversicht, daß die Zeutsche Landwirtschafts: Gesellichaft für alle Zukunft blühen und gedeihen werde, und diese überzeugung erleichtere ihm das Scheiden aus der lieden Gemeinschaft.

Braufenber Jubel erfüllte nach biefen Worten ben Saal und gab Zeugnis davon, in welchem Grade der Scheidende mit feiner Schöpfung verwachfen ift, und was Geheimers Erst in ach dem Gefähle der Mitglieder für die Deutsche Landwirtschafts-Gefellschaft bedeutet. Diefem Gefühlsausdruche den üblichen formalen Albschuß zu geden, sorbert hierauf der Vorsigende die Versammlung auf, ihrem Danke und ihrer Anhänglichkeit an "unseren Cyth" durch Erschen von den Sipen Ausdruck zu verleihen, was unter erneutem Indelachlieht.

In Erledigung ber Tagesordnung erhalt hierauf gu feinem Bortrage

fiber bie Bertvertung ber Abfallftoffe in ber Landwirtichaft

das Bort Berr Brof. Dr. Bfeiffer Sena:

Hochgeehrte Versammlung! Gegen unsern großen Landsmann Justus von Liebig wird häufig der Vorwurf erhoben, daß er seine in den Dienst der Landwürtschaft gestellten epochemachenden Fortchungen au einseitig auf naturwissenschaftlichen Grundlagen ausgehabe. Hern liegt durchauß keine Unterschäßung der hohen Verdienste dieses genialen Mannes, aber es läßt sich thatsächlich nicht leugnen, daß man sich im Anschluß an die von Liedig vertretene Richtung gewöhnt hatte, die Raturwissenschaften und besonders die Chemie als Alleinherrscherin in der Landwürtschaftslehre zu betrachten. Diese irrtümliche Auffalnung giptelt in der dies in die Reuzeit weit verbreiteten Anschaung, die Landwürtschaftslehre sei angewondte Naturwissenschaft.

Demgegenüber wird man jedoch nicht verkennen dürfen, daß Liedig auch die volkswirtichaftliche Seite mancher bedeutungsvollen Frage richtig gewürdigt und mit Feuereifer vertreten hat. Seine bekannte Lehre vom Raubban, welchen die Landwirte die ber Bewirtichaftung ihrer Felder trieden, stützen sich & B. nichtzum geringsten Teil auf die Erkenutnis den der nationalökonomischen Bedeutung einer richtigen Verwertung der menkalichen Ausvurssieher. Er zeigte, daß wir in den menkalichen Rahrungsmitteln tierischen und pflaazlichen Ursprungs dem Ackerdoden große Mengen wertvoller Bestandteile entziehen, die demielben in den Extrementen zum größten Teil wieder zusließen können und dies auch müssen, falls man aus eigenen Mitteln einer Berarmung des Vodens und damit einer Schädigung des Kationalvermögens entgegenarbeiten will.

Diefer Grundsat, sogar in erweiterter Form, ift längst zum Allgemeingut der beteiligten sachvertfändigen Arcise geworden, aber practissche Erbog hatte derselbe leider dislang verhältnismäßig wenig zu verzeichnen. Die im Jahre 1880 vom Deutschen Landwirtschafteligen Lerwertung der kandigen zur Bearbeitung der Frage einer besieren landwirtschaftelichen Verwertung der städtischen Abrilitorie hat und mit dem höchst verdienstwollen diese bezüglichen Buch von Heiden Weihalltorse hau, und mit dem höchst verdienstwollen diese bezüglichen Buch von Heiden Weihalltosse und die Langsborff beschenkt, eine wesentliche Besseung der det eine Westelltnisse von der an den nötigen Verständnis für die Ziele dieser Bestredungen und demyusolge auch an dem ersorderlichen Entgegenkommen auf städtischer und landwirtschaftlicher Seite durchans seite

Inzwischen war die Erkenntnis von dem Ruhen, welchen eine gesteigerte Nährstoffzufuhr durch Erzieltung höchstmöglicher Ernteerträge zu gewähren vermag, in immer weitere Schichten gedrungen. Ein gewaltig anwachsender Berbrauch künstlicher Düngemittel war zunächst die unvermeidliche Folge, wodurch wir zum Teil dem Aussande in hohem Maße tributpflichtig geworden sind, während die im eigenen Lande entsprungenen Rährstoffquellen,

bie fich ber Landwirticaft in ben vericiebenen Abfallftoffen bieten, bei richtiger Benutung wohl geeignet maren, und vom Auslande in gebachter Begiehung mehr ober meniger unabhängig zu machen. Derartige Überlegungen haben im Jahre 1891 ber Deutschen Landwirtschafts-Gefellicaft Beranlaffung gegeben, Die ermähnte Rrage von neuem traftig in Die Sand ju nehmen, und gwar war es auch hier wieder, wie auf fo manchen anderen Gebieten, unfer allverehrter Berr Dr. Coult . Lupig, welcher raftlos vorgearbeitet und immer wieder barauf hingewiefen hat, bag nur burch bie That, burch Schaffung unwiderleglicher praftifcher Beweise etwas Eripriegliches erreicht werden fonne. Unter feiner bewährten Leitung bilbete fich in genguntem Sahre ber Conberguoichuft fur Abfallftoffe, beffen Gefchaftsführer, herr Dr. 3. S. Bogel, die fcwierige Aufgabe gufiel, nicht nur bie verichiedenen Spfteme ber Stäbtereinigung u. f. w. fritifch au ftubieren und überall aufflarend einzuwirken, fondern auch mit ganger Rraft babin ju ftreben, bag wenigitens hier und ba in biefer ober jener Stadt bem alten Schlendrian bas mobiverdiente Ende bereitet werbe, um Blat für neue zeitgemäße, alle Intereffen gleichmäßig vertreteube Derfelbe fand hierbei nicht allein die Unterftugung ber Einrichtungen ju ichaffen. Ausschufimitglieber, fonbern auch aus anderen Rreifen murbe in bantenswerter Weife mehr und mehr thatfraftiges Intereffe für bie in Ungriff genommenen Aufgaben befundet. Dit emfigem Fleife hat ber Genannte in ben verfloffenen vier Jahren reiches Baumaterial gur Durchführung bes begonnenen Bertes gufammengetragen und in bem por wenigen Monaten ericbienenen Buche "Die Berwertung ber ftabtifchen Abfallftoffe" niebergelegt. Bierdurch haben bie Arbeiten bes Conberausichuffes in gewiffer Begiehung einen erften außeren Abichluß gefunden, und bies bat bem Direttorium unferer Gefellichaft Beranlaffung gegeben, bier an hervorragender Stelle eine Art Rechenschaftsbericht über bas bislaug Erreichte erstatten gu laffen. Es fann feinem Zweifel unterliegen, daß herr Dr. Bogel biefer Aufgabe am beften gerecht ju werben vermocht haben wurde, aber bie Grunde, weshalb ein anderer damit betraut worden ist, liegen ebenfalls klar auf der Sand; nur meine Berjon bedarf ber Legitimation. 3ch muß beshalb erwähnen, daß ich als erfter Geschäftsführer bes Conderausichuffes fur Abfallftoffe einige Monate fungiert habe, bis mich ein Ruf nach Bena aus biefem Birkungstreife herausrig. Babrend biefes turgen Zeitraums habe ich Einblid in die damals herrschende Birrnis bekommen und bin hierbei gu ber überzeugung gelangt, bag es eine Riefenaufgabe zu bewältigen galt, vor welcher meine ichmachen Rratte oft gurudgefchredt find. Reiblos muß ich es baber gnertennen, baft mein Rachfolger mit Stola auf bas Geleiftete gurudbliden fann, Dies aber öffentlich bier ausaufprechen, burfte berjenige am erften bernfen fein, welcher einst felbit ben bornenvollen Beg, wenn auch nur eine gang turge Strede, gewandelt ift.

Das ganze Arbeitsgebiet mußte in ähnlicher Weise, wie dies bereits vom Deutschen Landwirtschaftstat geschehen war, von drei Hauptsescheit, wie dies bereits vom Deutschen. Zunächst geschehen war, von drei Hauptseschen und in Augriss genoumen werden. Junächst galt es seitzusellen, in welcher Weise die städtischen Absaussissang beseinigt werden, und wie groß die Weugen nach Abzug der unvermeiblichen Serluste sind, welche der Landwirtschaft dienstidung en über Nachtstät und Duantität der angesamuelten Fäsolien mußten einer Kontrolle unterworfen werden; der Düngerwert der verschiedenen in Betracht sommenden Substauzen war zu ermitteln; kurz und gut, die Anhriche der Landwirtschaft auf eine Ausbarnuachung der Absaussissississen in möglicht erschöpenen und unansechtbarer Weise, die sich namentlich sern von allen übertreidungen zu halten hatte, zu begründen. Iweitens waren die verschiederen einsteme er Siddreienigung durch örtliche Beschätzungen, durch demische und dateriologische Untersuchungen der zu verarbeitenden und der gewonnenen Produtte, durch Prüfung der sinanziellen Betriebsergednisse in unbefangener Weise gegeneinander abzuwägen, unt für jeden einzelnen Fall ein zutressends Urteil zu ermöglichen. Aus Grund dieser Borarbeiten sonnte dann endlich daran gedacht werden, den städtischen Verundtungen sach

verständigen Rat zu gewähren, um so die Schaffung mustergiltiger Einrichtungen thunlichst zu fördern. Die Bogelsche Schrift liefert ein anschauliches Bild von allen in Betracht fommenden Einzelschein und von den dabei gewonnenen Ergebnissen. Dieselbe trägt gewohnheitsmäßig die Bezeichnung "Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts Gesellschaft. Helt Wetrachten Sie aber den stattlichen, 700 Seiten umfalsenden Band, so werden Sie mir beipslichten, daß in dem Ausdruft "Heft" eine Borspiegelung eluher Band, so werden gefunden werden sonnte. Ich erwähne dies besonders zu meiner eigenen Achstertigung, denn es würde gänzlich ummöglich sein, Ihnen das gebotene reichhaltige Material in annähend erschöhender Weise vorzussüssen. Meine Ausgade muß es vielmehr sein, einen Jauptabschichnitt heranszugreisen, um Ihnen an diesem den heutigen Stand der bet betressend Fragen in gedrängter Kürze zu entwickeln, so daß ich mir ein näheres Eingehen seider gänzlich zu versagen hade. Auch der Kritiker muß hierbei ab und an zu Worte sommen, aber es geschiecht bies nicht um zu mäteln, sondern um durch Kußerung abweichender Anssichten vielleicht klärend zu wirken.

In ber Ginleitung berechnet Bogel ben theoretifchen Bert ber auf Rovi und Sahr pon einer gemifchten Bevolferung im Durchichnitt produzierten Gafalien auf 5,15 .M. mahrend Seiben, Muller und v. Langeborff bierfur 11.50 M in Anfat bringen. Diefer bebeutenbe Unterichieb erklart fich einerfeits aus verschiebenen Annahmen bezuglich ber ausgeschiebenen Stickftoffmengen. Derartige Schätzungen find augerit problematifcher Ratur, ba die Ernahrungsweise ber verichiedenen Gesellschaftstlaffen und Altersitufen bierbei eine fehr mefentliche Rolle fpielt. Auf Grund gablreicher Fejtstellungen über ben Eiweigverbranch bes Denichen icheint mir jedoch bie Bogeliche Bahl etwas zu niedrig gegriffen gu fein. Doch bies nur nebenbei. Der Sauptuntericbied ergiebt fich aus ber ungleichen Bewertung ber Pflanzennährstoffe. Auch wenn wir berucklichtigen, daß die Breife für Sandeledungemittel, welche als Dafitab ju bienen haben, bedeutend gefunten find, muffen wir boch jugeben, daß fruber eine erhebliche Aberichatung in biefer Richtung ftattgefunden hat. Unfere Renntniffe und Erfahrungen haben eben einen wesentlichen Schritt vorwarts gethan. Trofbem brauche ich Gie, meine Berren, faum barauf binanweisen, wie außerorbentlich schwierig es auch noch heute ift, die verschiebenen Formen ber Pflangennährstoffe richtig gu bewerten. Ich erinnere nur an die meiner Unficht nach ungeloften Streitfragen über ben Bert bes Stallmiftfiteffe relp. ber Rnocheumehls phosphorfaire. Gine Breisberechnung ber menichlichen Auswurfitoffe tann baber nur mit größter Referve aufgestellt werben, und burfte es fich empfehlen, hierbei lieber etwas gu niedrig, ale ju hoch zu greifen. Ich pflege beshalb auf ben Ropf ber Bevolkerung nur 4 .# in Aufak zu bringen, aber auch bann ergiebt fich noch, felbft bei Berudfichtigung ber undermeiblichen Berlufte ein fehr hober Rapitalwert, ben es jum Allgemeinwohl nugbar ju machen gilt.

Diefer Buntt verdiente ganz besonders deswegen eine kurze Besprechung, weil von mancher Seite bis in die Renzeit hinein mit Zahlen gerechnet wird, die vor 10 ober 15 Jahren den damaligen Berhältnissen entsprochen haben, die aber jest als falsch bezeichnet werden müssen. Bir können täglich die Ersahrung machen, daß jede agitatorische übertreibung schliebilch der eigenen Sache, der sie dienen soll, zum Schaden gereicht. Ju einen berartigen Fehler durste die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft selbstwerständlich nicht verfallen, und deshalb ist es gut, daß die erwähnte Bewertung sich innerhald mäßiger Grenzen hält; die derechtigten Forderungen der Landwirtschaft versieren hierdurch nicht an Gewicht.

Salten wir nunmehr Umichau unter ben verschiedenen für die Berwertung der Abfallitoffe in Betracht fommenden Spitemen, so haben wir an diefelben vier hauptforderungen zu stellen. In erster Linie muß eine rasche und unbedentliche Fortischaffung der in gesendheitlichen Beziehung gefährlichen Abfallstoffe, speziell der Faktalien sicher gestellt werden.

In Diefer Begiehung beden fich bie Beftrebungen aller beteiligten Rreife vollständig mit einander. Die Landwirtschaft verfolgt feine einfeitigen und beshalb verwerflichen Conberintereffen. Die Erkenntnis biefer Thatfache ift gludlicherweife im Laufe ber letten Jahre in immer weitere Rreife gedrungen, mas u. g. barin einen hocherfrenlichen Ansbrud findet, daß die Regierung, Die Stadtverwaltungen, Die Bertreter ber Sygiene ben Arbeiten bes Sonderausichuffes an Stelle von Diftrauen ober Gleichgiltigkeit warmes Intereffe und wertvolle Unterftugung entgegenbringen. Das ift ein bedeutungsvoller Schritt vorwarts, ber banfbar auerkannt zu merden verdient. 3meitens ift bie Forberung zu ftellen, bag bie in ben Abfallitoffen enthaltenen Bflangennahrftoffe burch Bermenbung gu Dungungezweden in möglichit vollkommener Beife ausgenutt werben. Much in Diefer Beziehung hat eine beffere Ginficht mehr und mehr Blat gegriffen; man fpricht nicht mehr mit einem gewiffen Sohn vom "Golbe ber Laubwirticaft", erfennt vielmehr an, baf es fich um bebeutenbe Rapitalmerte handelt, welche aum Boble ber Allgemeinheit gerettet merben follen. hierbei barf aber felbitverftandlich brittens nicht vergeffen werben, bag ber ergielte Ruken bie bierfür gemachten Aufwendungen minbeftens au beden hat, baf bie Roften ber Anfammlung und Berarbeitung der Abfallftoffe mit anderen Borten ihren laudwirtschaftlichen Berbrauchswert nicht überfcreiten burfen. Schlieglich muß jedes als brauchbar gu bezeichnende Stabtereinigungefiftem ben nötigen Romfort gewährleiften. Die herren Sprachreiniger wollen ben Gebrauch bicfes Fremdwortes verzeihen; es giebt feinen andern Ausbrud, welcher tury und treffend, ohne weitere Erlauterung alles bejagt, mas man in diefer Richtung verlangen fann.

Db es jemals gelingen wird, ein Berfahren zu ersinnen, welches die aufgestellten Bebingungen ihrem ganzen Umfange nach vollständig zu erfüllen vermag, wage ich nicht zentscheben. Jur Zeit haben wir aber unbebingt diese eftrebenswerte Ziel noch nicht erreicht, denn jedes System leidet an Mängeln mehr oder weniger erheblicher Urt, die je nach den gegebenen örtlichen Berhältnissen in i. w. eine verschieden Beurteilung zu ersahren haben; die Großstadt wird z. B. gewisse Einrichtungen als völlig undrauchbar derschen, welche in kleineren Orten vorzsägliche Dienste leisten, und umgekehrt. Sieransmacht Bogel bei verschiedenen Gelegenheiten in nachdrücklichter Weise aufmerkam, und das mit vollkommenem Nechte, denn auch auf dem vorliegeuben Gebiete würde ein unvorsichtiges, schablonenhaltes Vorgehen großen Schaden aurichten, nicht allein direkt, sondern ganz besonders durch Bernichtung des kaum gewonnenen Bertrauens zu den Ratschlägen der Seutschen Laudwirtskasts-Gesellschaft.

3m Sanuar 1892 hat ber Conberausichuß einen Fragebogen gur Feststellung ber bier in Betracht tommenben Berhaltniffe an die Magiftrate famtlicher Stadte mit über 5000 Finwohnern versandt, worauf in dankenswerter Weise 564 Antworten eingelaufen find, mahrend nur 23 Stabte - vielleicht aus guten Grunben - fich in Stillichweigen gehüllt haben. Aus biefer Umfrage geht hervor, dag rund 80% famtlicher Städte Deutschlands ausichlicflich auf bas fogenannte Grubenfuftem angewiesen find, während 12 % fich jum Teil bamit zu begnügen haben. Bei biefer Rechnungeweife ning allerdings beruchfichtigt werben, bag es im allgemeinen bie große Babl ber fleinen Stabte ift, welche Diefent Berfahren hulbigt. Um jebem Ginmande vorzubengen, habe ich beshalb bie Berteilung nach ber Ginwohnergahl ermittelt. Biernach ergiebt fich, bag 53 % famtlicher Stadtebewohner ausichlieflich, 18% jum Teil in ber angegebenen Beife begludt wurben. Bas bies bebeuten will, brauche ich taum naber ausguführen. Das Grubenfpftem taun befanutlich in teiner Richtung Aufpruch auf Empfehlung erheben, basselbe verbient hochstens die Bezeichnung "billig und fchlecht". In gefundheitlicher Bezichung birgt es große Gefahren bezüglich ber Bermireinigung von Boben, Baffer und Luft; die landwirtschaftliche Bermertung ber Dungmaffen fann nur eine hochft magige fein, und was ben Romfort anlangt, fo will ich aus afthetischen Rudfichten lieber gang bavon fcweigen! Der an zweiter Stelle foeben ermahnte Buntt verdient jedoch, bak mir babei noch einen Augenblid verweilen. Bogel berechnet in einwandofreier Beife, bak in Stuttgart bei einer außerorbentlich ftreng geregelten Sanbhabung bes Abfuhrwefens 47% ber theoretifchen Stidftoff: menge verloren geben, und bag biefe Berluftgiffer unter minber gunitigen Berbaltniffen, a. B. in Chemnik, bis auf etwa 70% fteigen burfte. Das Entweichen von Sticfftoff in clementarer Form refp. als Ammonial - ich erinnere an bie Stallmiftfonfervierung ift icon lange befannt, die Sobe ber obigen Bahlen giebt jedoch ju Ermagungen ernftefter Art Beranlaffung. Ans ben Bogelichen Erörterungen gewinnt man bann aber weiter ben Gindrud, ale ob ber Berfaffer die ermahnten Berlufte jum überwiegend gröften Teil auf Rechnung ber unvermeiblichen Berichteppung und Bergettelung au feten geneigt fei. Bur eine berartige Schluffolgerung, welche, falls fie nicht beabfichtigt fein follte, ficherlich von biefer ober jener Seite aus ben gemachten Angaben gezogen werben wirb, scheint mir indeffen ber vollgiltige Beweis gu fehlen. Man tann nämlich mit Silfe berfelben Muas Infen, welche Bogel benutt bat, berechnen, daß in Stuttgart bei ber Phosphorfaure 26 %, beim Rali 13% ber theoretifden Mengen, im Mittel beiber Gubitangen bemnach rund 20 % nicht gur Abfuhr gelangt find. Die großen Schwierigfeiten, welche fich berartigen Berechnungen entgegenitellen, veranlaffen mich, obige Mittelagbl als ber Babrbeit am 3d wurde bemnach fagen: Bei einem wohlgeordneten nächiten liegend anzusprechen. Grubeninftem gelangen etwa 80% ber produzierten Ratalien zur Anfammlung, ber Stidftoffgehalt erleibet aber burch Berfegung noch eine weitere fehr erhebliche Ginbufe. Diefe Unterscheibung läuft nicht etwa auf Saarfpalterei hinaus, benn fur biejenigen Spfteme, welche beguglich ber chemifchen Sticfftonfervierung beffer gestellt find, ift Renntuis ber unvermeiblichen mechanischen Berlufte Borbebingung einer richtigen Beurteilung.

Die verhaltnismäßig geringen Stidftoffmengen, welche bas Grubenfpftem jur Unsammlung bringt, rechtfertigten aber jedenfalls bie außerft ungunftige Beurteilung, bie

basfelbe auch vom land- und volkswirtichaftlichen Standpunkt aus erfährt.

Gine weitere Berbreitung, wenigstens in fleineren Stabten, in benen foftspielige Ginrichtungen taum angebracht fein wurden, burfte man bagegen bem Rubel- refp. Tonneninftem wunfchen, namentlich bann, wenn bie fleine fogenannte Rieler Tonne gur Ber-Leiber haben fich jeboch erft 4 % ber Stabte (auf bie Ginwohnergahl berechnet ebenfalls 4 %) gur allgemeinen Ginführung entichloffen, mahrend 10 % ber Stabte neben Gruben über Tonnenabfuhr verfügen. Die auf gefundheitlichem Gebiete liegenben Borteile biefes Suftems treten flar ju Tage. Bermeibung unbichter Gruben, haufige Abfuhr, leichtere Möglichkeit einer Desinfektion bei herrichenden Krankheiten muffen gunftig wirfen. Die abgefürzte Aufspeicherung ber Dungmaffen erzielt weiter eine Berminberung ber Stickftoffverlufte, und ba bas Gingiegen von Baffer ebenfalls eingefchrantt wirb, jo befitt der Tonnen- und Rubelinhalt einen weit hoberen Gehalt an Bflangennahritoffen, wie dies beim Grubeninhalte ber Sall ift. Die landwirtichaftliche Berwertung ift baber auch eine gunftige zu nennen, fofern bie lanbliche Bevolferung fur bie gebotene Gelegenheit jur Bobenbereicherung genugendes Berftandnis entwidelt und ftabtischerseits bas nötige Entgegenkommen findet, fofern zweitens eine orbnungsmäßige Auffanimlung und Behandlung ber Gatalien gefichert ift, und fofern endlich unter Umftanben bas Transports wefen unter Singugichung ber Gifenbahn geregelt wirb. Es tann mit Befriedigung Konftatiert werben, bag unter ben genannten Bebingungen an mehrfachen Orten ein fegend= reiches Sand in Sand geben ftabtifcher und landlicher Intereffen gepflegt wird. Gingelne Stabte find bagu übergegangen bie gefammelten menfchlichen Auswurfftoffe burch Bufat von Rebricht und auch Torimull in einen wertvollen, transportfabigen Dunger ju berwandeln, wobei die durch Bafferstraßen gebotenen günstigen Transportgelegenheiten offenbar eine Rolle fpielen. Nach ben bierfiber angestellten Ermittelungen icheint Stade biefes Städtereinigungsverfahren bislang in vollkommenster Weise ausgebildet zu haben, was auch durch Berleihung eines Preises auf der Münchener Ausstellung gewürdigt worden ist.

Dem Tonnen- resp. Kübelisstem haftet jedoch ebenjalls wie dem Grubenisstem der große Rachieil au, daß mit demselben erhebliche Verlusse vertnüpf sud. Dies unu krübaltstos betont werden, wenn ich mich sierbei auch noch nicht ganz auf den Bogelschen Stands vanntt zu stellen vermag, der aus Versuchen in Reumünster und Botsdam berechnet, daß nur 40% der theoretischen Wengen zur Absuhr gelangen. Es scheint mir unmöglich zu sein, daß dei einer streng geregelten und gut geleiteten Absuhreinrichtung 60% der produsierten Fällen einsach verzettelt werden könnten. Die Vogelschen Jahlen dürften sie einerkiets bei Potsdam aus der zum Beweis herangezogenen Versuchsanlage erklären, welche sicherlich in durchans unregelmäßiger Weise benutt worden ist, und seiner tonnut meines Erachtens in Betracht, daß in kleineren Städten größere Wengen Fäkalien direkt zur Tüngung der Gärten u. f. w. verwendet und auf diese Weise scheind verkoren, thatsächlich aber verwertet werden. Ju Beziehung auf die wechanischen Verluste muß ich auf das derweisen, was ich iber Stutigart erwähnt habe.

Eine große Berbesserung ber bistang besprochenen Systeme ist durch Einführung der Torfftreullosetts erzielt worden, die, sogar in einer großen Stadt, Brennen, in erselbiger Anzahl Eingang gesunden haben. Die wertvollen Eigenichaften des Torfiumlis bezüglich der Sticksbestehaltung und die Geruchlosmachung sind allgemein bekannt und ich kann die diesbezüglichen Anpreisungen aus eigener Ersahrung voll bestätigen. Es ist serner mehriach behauptet worden, daß der Torf die Abbötung der in menkhlichen Abeiden und indernungen enthaltenen Keime ausliedender Krantheiten bewirke. Die hierüber von der Teutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auf Auregung von Dr. Schultz-Aupist veranlaßten Gutachten der Professonen Gärtner, Fräukel, Löffler und Stutzer haben dies nicht bestätigt, wohl aber ergab sich, daß ein mit starken Mineralkäuren durchtränkter Torf diese Eigenschaft besigt, allerdings mit Sicherheit nur, wenn sur eine gründliche Durchmischung mit den Fästalien Sorge getragen wird.

Die Berwendung von Drif als Einstreumittel dars deshald mit Zuversicht als das Spitem der Zukunft für alle diejenigen Fälle bezeichnet werden, in denen die unterirdische Ableitung der Fäkalien auf diesem oder jenen Grunde unterbleiden muß. Wenn erf do höchst bedenkliche, gewöhnliche Grubenisstem, welches zur Zeit leider noch die undedingte Hertschald audübt, in erwähnter Weise mehr und mehr einen Eriag gesunden haben wird, so werden wir einen bedeutungsvollen Schritt vorwärts gethan haben. Die Lande und Bollswirtschaft wird aus den gebotenen Dungmassen reichen Außen ziehen; die Städtereinigung wird sür den einzelnen minder fostpielig fein, und last not least der Versbreitung ansteckender Krankseiten durch die menschlichen Auswursstoffe wird man in wirksamer Weise entgegentreten können.

Aber auch hentigen Tages sind bereits in gedachter Richtung erfreuliche Erfolge an verzeichnen; die von der Tentschen Landwirtschafts-Gesellschaft gegebene Anregung ist keine vergebliche gewesen. Besonders nennen will ich in dieser Richtung Renmüniter und Ründen. Ersteres hat bereits seit mehreren Jahren unter Mitbenuhung des Torfs als Alajahmittel ein ausgezichnet geregeltes Absuhrschlieben, lehteres ist nach jahrelangen Kämpsen aggen unglaubliche Borurteile, die sogar in die Kreise der Regiennus hineinvagten, vor

menigen Monaten endlich in ben Genug ordnungsmäßiger Bnitande gelangt.

Im Laufe ber letten Jahrzehnte beginnt fich die sogenannte Schwemmkanalisation in den größeren Städten mehr und mehr Eingang zu verschaften und es lätt sich durchaus nicht verkennen, daß hiermit, soweit die möglichst signelle, die Sabtbewohner absolut nicht verkennen, duchter absolution auch einstelligende Fortschaffung aller abschwemmbaren Absallstoffe in Betracht kommt, Musterzilliges geleistet wird. In Deutschlaud sindet sich biefes System in 18 Städten = 3% in ausschließlicher Benngung; auf die Einwohnerzahl berechnet, lautet die betreffende 3iffer

bagegen 25%. Außerdem ist es in 15 Stadten neben ben verichiedenen Abfuhrspstemen anzutressen. Zeber mit keiner Berantwortung belastete Stadtbewohner wird die Schwemmsfantalisation als das einzig bastehende Zdeal einer Stadtbereinigung bezeichnen, ob aber nicht bisweilen bie Bäter der Stadt ihr aufangs verhältcheltes Kind nach einigen Zahren gern einer Besserungsanstalt überweisen wöchten, ist mindestens eine zweiselhaite Familienangelegenheit.

Das herausschaffen der Unratmassen aus der Stadt verläuft, wie gesagt, ausgezeichnet, die Kosten sind zwar recht hoch, aber die gebotenen Annehmlichteiten find wirklich außersordentlich groß. Schwierig gestaltet sich die Sache erst für die Städte, wenn es gilt zu entscheiden, wo soll man mit den enormen Mengen Spülsauch bleiben. Das ist sber kritische Buntt, über welchen verschieden Verschen Verschen berichten berinden

Der einfachste Ausweg bietet fich unbedingt barin, daß man die gesamten Abmaffer einer Stadt bem betreffenden Bluffe anverirant und es ber Natur überläßt, auf bem Bege ber Gelbftreinigung bie gefahrbringenden Faulnisftoffe ju bernichten. zugegeben werben, daß dieser Prozeß unter günftigen Berhältniffen, falls es sich um einen große Baffermengen führenden Strom handelt, mit genugenber Schnelligfeit verläuft, aber andererfeits liegen in biefer Richtung auch Erfahrungen traurigfter Urt vor, und ich erinnere nur an die Themfe und an den Main unterhalb Frankfurts. Es liegt mir burchaus fern, mir ein abschließenbes Urteil in biefer außerst schwierigen Frage aumagen gu wollen, die mir febr knapp jugemeffene Beit geftattet nicht einmal eine nabere Begrundung meiner perfonlichen Unficht, aber ich glaube es doch aussprechen gu muffen, daß mir bie Regierung nach bem bentigen Stande unfered Biffens verpflichtet gu fein fcheint, von bem ihr guftebenben Rechte ber Erlaubniserteilung gur Ginleitung ber ftabtischen Abwaffer in die Aluffe nur mit außerster Borficht Gebrauch zu machen. Sandelt es fich boch nicht allein um bie Entftehung refp. Die Befampfung gefahrbrobenber Saulnisberbe, Die Berichleppung von Rrantbeiteteimen ift vielmehr ein Schreckgefpenft, welches bei ber letten Choleraepidemie fein Dene Tefel in unbeimlicher Beife gur Geltung gebracht bat. Endlich haben auch Land- und Bolkswirtichaft gegen bie Bergenbung wertvollfter Bflangennahrftoffe moblbegrundeten Ginfpruch zu erheben. Der einmal hiergegen erhobene Ginwand, die abgeschwemmten Stoffe bienten ben Gifchen gur Nahrung und gingen beshalb nicht verloren, burfte fanm ernft ju nehmen fein. Bei Beratung ber ju erlaffenben allgemeinen Baffergesetze bürfte der Landwirtschaft die beste Gelegenheit geboten werden, ihren biesbezüglichen Standpuntt gur Geltung gu bringen.

Die truben Erfahrungen, welche mancherorts auf bem eben kurz angedeuteten Bege gesammelt worben find, haben ber Regierung Beraulassung gegeben, in zahlreichen Fällen eine Reinigung ber Abwässer zu verlangen, bevor dieselben in die Flüsse abgeleitet werben birfen.

Eine große Jahl von Klärversahren sind zu biefem Zwecke in Borichlag gebracht worden. In mechanischer Beziehung leisten manche derfelben Verzigliches, so namentlich bassenige von Rothe-Röcher und auch die Keimfreimachung gelingt, sofern au weisender Stelle genügende Mengen Atkalt zur Verwendung fommen. Die Amsfällung der in der Späljauche gelösten Substanzen ist dagegen meist eine recht mwolkommene. Neuerdings schein das in England eingeführte und dasselhst von Bogel eingehend bestächtigt einnunte Ferrozone-Polarite Spitem dem erwähnten Übestande Khhife bringen zu sollen, und das von Hempel in Borschlag gebrachte Blaufteinversahren dürfte ähnliche Borteile bieten, so das wir hossen kommen, auf diesem Wege nicht nur eine bessere Keinigung der Abwässer, sondern hand in Hand hiermit auch eine vermehrte Wiedergewinnung der Planzenachsstoffe zu erzielen.

In ben bistang in Deutschland eingeführten Rlarversahren liegt im Bergleiche gum bireften Ginlaffen ber Spuljauche in Die Fluffe unzweifelhaft ein wesentlicher Fortschritt

begründet, und zwar namentlich — wenigstens bei richtiger Sandhabung — vom gesunds heitlichen Standpunkte aus. Andererseits legen biefelben ben Städten neue bedeutende Geldopfer auf, für welche burch Berkauf ber gewonnenen Schlammunaffen kein nennenswerter Erfat erzielt werben fann. Diefer Schlamm bilbet fogar in ber Regel ein Schmergenskind unaugenehmiter Urt. Gin gemiffer Dungwert ift bemfelben burchaus nicht abzufprechen, aber fein hober Waffergehalt macht ihn fehr ichwer transportfähig, fo bag man es ben Landwirten nicht verbenten tann, wenn fie fich vielfach ablebend gegen feine Berwendung verhalten. Durch bas Aufftellen von befonderen Schlammpreffen ift hierin teine febr erhebliche Befferung berbeigeführt worben. Die Bermertung ber Schlamm= ruditande bleibt eine ichwierige Aufgabe. Alle ein treffenber Beleg bierfur fei erwähnt, bag mir in einer Stadt, beren Ramen ich nicht nennen will, von ben in ber Reinigungsauftalt beichäftigten Arbeitern in aller Unichuld ergahlt wurde, die gur Bermeibung einer Berunreinigung bes Fluffes mit großen Roften aus ber Spuljanche ausgefällten Schlammmaffen murben nachts auf Schiffe verlaben und fluftabmarts in einfachfter Beile befeitigt. Das heißt doch mahrlich ben Teufel mit Belgebub austreiben! Es ift baber freudig zu begrußen, bag bie Aftien=Daichinenbau=Anftalt vorm. Benuleth & Ellenberger in Darmftabt fur berartige Schlammmaffen einen Trodenapparat in Bantow bei Berlin aufgestellt hat, welcher für die vorjährige Ausftellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellichaft zum Bettbewerb angemeldet war und auch mit einem Preise bedacht worden ist. Gine nabere Brufung bes angewandten Berfahrens hat namlich ergeben, bag auf biefem Bege nicht allein ein ziemlich wertvolles, trockenes, transportfähiges Düngemittel gewonnen werden kann, sondern auch ein Produkt, welches die herstellungskoften durchaus lohnt. hierdurch eröffnet fich ben Stabten wenigstens bie Aussicht auf Entlaftung von ben fich unheimlich anhäufenden Schlammmaffen, und falls fie die Berarbeitung felbft in die Sand nehmen, werben fie auch wohl auf eine beicheibene pefuniare Rugniegung rechnen konnen. Aufgabe ber Landwirte muß es nun aber fein, bafür ju forgen, bag bie gewonnenen Dungmaffen willige Abnahme finden, benn fouft wird fich ber gemachte Berfuch als ein Schlag ins Baffer erweifen. 3ch werbe auf diefen Bunft bei Besprechung ber Bubrettegewinnung gurudgutommen haben.

Ein dritter Beg zur Unschädlichmachung der Spüljauche findet sich in der Einrichtung von Riefelsedbern vorgezeichnet. Bom rein theoretischen Standpuntte aus ikellt diese Kerahren unübertrefiliche Erfolge in Aussicht. Mit Hilfe der Schwemmklanaliziation wird eine Stadtvon sämtlichen Unrahmassen ichme ich von ism etwische Stadtvon samtlichen Unrahmassen ich und badei sausgen verlussfrei entlastet, und die Riefelsselber beforgen alsdann durch Bodenfiltration nicht allein die in gesundheitlicher Beziehung is dedeutungsvolle Reinigung der Spüljauche, sondern nuben auch die vorhandenen Rährische durch Gewährung reichster Ernten in möglichst günstiger Weise aus. Samtliche Interessen schere aus. Samtliche Interessen schere aus kantliche Erfahrung? Die Stadt Berlin hat bekanntlich dieses Spstem in wahrhaft großartiger, musterzglitiger Form durchgeführt, sie kanntlich dieses Spstem in wahrhaft großartiger, musterglichger Form durchgeführt, sie kann stolz auf das Geleistete sein, und man wird daher gebonnenen Ergebonisse datt.

Gegen die Riefelfelder ist vielsach der Borwurf erhoben worden, daß sie zur Berbreitung von Krantheitskeinen beitragen könnten, sei es durch Jervorrusung von Cypidemien unter den Arbeitern der Riefelgüter, sei es durch Istjäerung der zu Markt gebrachten Feldefrüchte. Unsere Sygieniter sind jedoch auf Gruud eingehender Krüfungen ertreulicherweise zu der Überzeugung gelangt, daß bei ordnungsmäßigem Betriede die vermutete Gesahr mindestens nicht sehr groß ist. Wenn man jedoch hieraushin behauptet, Schwemmstanalization in Verbindung mit Riefelseldern schösse ziede Möglichkeit einer Institution verbreitung aus im Gegensaße zu sämtlichen sonstigen Städtereinigungssystenun, dei welchen das Camostesschwert sortwährend über den Haupter der Bewohner schwede, so kann es

meiner Ansicht nach nicht zweiselhaft sein, daß hierin eine einseitige Übertreibung zu erblicken ilt. Lediglich dieser gegenüber möchte ich darauf hinweisen, daß die bei jeder Schwemmkanalisation unentbehrlichen Notausklässe durchaus nicht so unichnibig sind, wie es vielsach singestellt wird. Bei heitigem Gewitterregen unfissen die Verrichtungen in einem ziemlich bedeutenden Grade in Birkjamkeit treten, denn sonst würde man keine Erklärung sir das bei derartigen Gelegenheiten beodachtet Fischteren in der Spree auffinden können Eine in Berlin auftretende Choleraepidemie größeren Umsaugs, dei welcher eine Sesinsktion der verdächtigen Auskschildenigen in jedem einzelum Falle unmöglich ist, muß daher zu einer Versenchung der Spree und Habel, sobabel führen, sobald der Jahredzeit entsprechen blöhlich einmal große Regenmengen niedergehen. Es ist nicht etwa Schwarzsehrer, welche mich veranlaßt, an diese Möglichkeit zu erinnern, soudern ausschließlich das Bestreben, allen Spitemen gleiches Archt widerfabren zu lassen.

Die Ausnutung ber Bflanzennährstoffe ift bann aber weiter auf ben Riefelfelbern eine äußerst geringe. Aus den amtlichen Berichten der Stadt Berlin geht bervor, daß im Jahre 1894 die zu Riesclland hergerichtete Fläche 4672 ha umfaßt hat, welcher 63 554 192 cbm Spuljauche gugeführt worden find. Schatt man ben Sticktoffgehalt ber Spuljauche auf 0,1 kg auf den Rubikmeter, was nach den vorliegenden Analysen gewiß nicht zu hoch gegriffen ist, so ergiebt fich eine burchschnittliche Stickstoffdungung von 1360 kg auf ben Bettar, mas nebenbei bemerkt einer Chilifalpeteraabe von 44 3tr. auf ben Morgen entfpricht. In ben wichtigften Ernteprodukten werden nach den Berechnungen von Grandtke auf den Hektar im Mittel 115 kg Stidftoff gewonnen, mabrend ich früher einmal eine etwas bobere Babl, namlich 144 kg fcanungsweise gefunden habe. Die Stickftoffausnugung betragt baber nur 8-11 % und die von Bogel in diefer Richtung auf einer nicht näher angegebenen Grundlage bereche nete Bahl erhebt fich auch nur auf 14 %. Bas leiftet im Bergleich hiermit bas anerkannt unvollfommenite Stabtereinigungsperfahren? Bir haben gefeben, bag in Stuttgart bei orbnungsmagiger Sanbhabung bes Grubenfpftems 53 % ber theoretifchen Sticfftoffmenge 3ur Abfuhr gelangen; nehmen wir weiter den benkbar ungünstigsten Kall au, daß bei sach: gemaker Berwendung bes verbliebenen Stidftoffreftes ju Dingungezweden abermals nur die Salfte in den Ernten wieder erscheinen foll, fo ergiebt fich noch immer eine Gefamtftidftoffausnugung von 261/, %. Der gewaltige Unterfchied liegt flar auf ber Sand. Man wird mir gewiß entgegnen, und biefer Sinweis findet fich auch im Bogelfchen Buche, bag die Berliner Riefelfelber im Bergleich jur Große der Stadt eine viel gu geringe Ausbehnung befägen, und bag fich bei einem gunftigeren Berhaltnis swifchen Riefelflache und Menge ber Spuljauche eine weit höhere Musnutjung bes Stidftoffs ergeben murbe. Das ift völlig gutreffend, und die angebeutete Dagregel mare ficherlich von anberen Gefichtepunften aus ebenfalls fehr erstrebenswert, aber es geschieht einfach nicht und scheint auch in ber Regel völlig undurchführbar ju fein. Die Schwemmkanalisation ift ein Rind ber Großstadt, und dieser stehen in annehmbarer Rabe zu maßigen Preisen nicht genügend Landereien gur Berfügung, ber beregte übelftand wird baber im allgemeinen die unzertrennliche Regel für die Schwemmkanalisation bleiben. Würde jedoch Berlin wirklich Mittel und Wege finden, um feine Ricfelfelber ju verdoppeln ober ju verbreifachen, fo mare allerbings eine beffere Ausnugung ber Pflangennahrstoffe, fowie eine Befeitigung etwa noch bestehender gesundheitlicher Gefahren gesichert, aber in vollswirtschaftlicher Begiehung konnte bies nur als ein Fehler begeichnet werben, benn ber zu ergielende Gewinn wurde in feinem Berhaltnis ju ben gebrachten Opfern fteben.

Dies führt mich dazu, wenigstens mit einem Seitenblid die pekuniären Ersolge der Riefelselber zu streisen. Sest man eine wöllig kostenlose Lieserung des gewaltigen Dingerfapitals bis an die Rieselssler voraus, so haben die Einnahmen in den ersten 7 Jahren die Ausgaden überschrittlich; das Aulagekapital sat sich infolgedessen durchschnittlich mit 1,23 % verzinst. In den beiden Jahren 1892/94 hat sich dagegen eine Unterbilanz ergeben,

Ich din bei der Berwendung der Spüljauche zu Riefelzwerken etwas länger itehen geblieben, weil mir das von Bogel über dieses Syftem gefällte Urteil reichlich gümitig zu lauten schein. Es ift möglich, daß für eine Millionenstadt, welche sich so mandigen die größten gestatten darf, die Schwemmkanalisation in Berbindung mit Riefelanlagen die größten Annehmlichkeiten dietet, sofern der Kostenpunkt nicht allzu schwer in die Wagschale sällt. Lossen Sie nus noch einen Schritt weiter geben und zugeben, daß die sonstigen Stälte Lossen, die eine mit Mängeln behaftet sind, welche ihre Einführung unter gewissen Berbildnissen, namentlich in großen Städden, sehr erschweren. Aber dies Alles rechtsertigt meiner seizen und Riefelsedber etwas durchaus Bollkommenes darstellten, dem man unterdingt nachzuselten die ein notwendiges übel bezeichnen, zu dem nam unter Umständen leider greisen muß.

Die unterirbiiche Ableitung ber menichlichen Auswurfoftoffe bietet unbeftrittene Borteile, deren die Städte felbstverständlich teilhaftig zu werden wünschen. Dieselbe ift aber auch ohne Schwemmkanalisation burch Einführung ber jogenannten Trennungefpfteine möglich. Bie ber Rame bereits befagt, haubelt es fich bierbei um eine gesonberte 216= leitung ber Fäkalien — mit ober ohne Ginschluß ber Sausabwäffer — und bes Regen-Leiber haben biefe Spfteme in Deutschland nur gang vereinzelt, und gwar nur in einer kaum als Trennungsspftem zu bezeichnenden Form Eingang gefunden, und die Bemühungen bes Sonderausschusses, auch auf biefem Gebiete burch die That fordernd einzugreifen, find bislang ohne fichtbare Erfolge geblieben, weil die betreffenden Berhand= lungen noch fcweben. Da außerbem bie Zeit brangt, fo will ich nur gang furg ermahnen, daß fich das fogenannte Liernursustem in Solland mehrfach findet und baselbit von zwei Abordnungen ber Deutschen Landwirtschafts-Gesellicaft eingebend ftubiert worben ift. Die erstatteten Berichte fprechen fich im allgemeinen fehr gunftig über bas Gesehene ans, und ba bas erforderliche Doppelrohrnet, in welchem auf bem Bege ber Berftellung eines luftverbünnten Raumes bas Abfaugen der Fakalmaffen erfolgt, namentlich in Amfterbam immer mehr an Ausbehnung gewinnt, fo tann es teinem Zweifel unterliegen, bag biefes in Deutschland viel geschmähte Suftem burchaus lebensfähig ift.

ichwefelfaurem Annuoniak, welche fibrigens felbstverständlich nicht ausschlieglich an die Trennspiteme geknüpft ift, sondern auch den Abfuhrinstemen angeschlossen werden kann.

Der Gebante, Die Gatalien burch Ginbampis und Trodenprozeffe in ein aller unans genehmen Eigenschaften entkleibetes wertvolles Tungepulver zu verwandeln, welches, wie jedes Sandelsbungemittel, in feiner Berwendung nicht auf die unmittelbare Umgebung bes Brobuftioneortes angewiesen ift, lag nabe, bat aber geraume Beit bedurft, bis er fich ju einem praftifchen Erfolge burchgerungen bat. In Augoburg besteht feit 15 Jahren Bobes wils Gafalertraftfabrit, mabrend in Bremen por etwa zwei Sabren nach bringenber Befürwortung durch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft mit ber Einrichtung einer Budrettierungsaustalt begonnen worden ist. Es handelt fich um die Berarbeitung von Rafalien, welche in Sonnen und Gruben angefammelt und moglichit frijch und unverdunt den Fabrifen jugeführt werden. Beide Unternehmungen find burch Abordnungen bes Conderanofchuffes nach allen Richtungen einer forgfältigen Brufung unterzogen, und hat fich hierbei, von technischen und fonftigen Gingelheiten vollig abgesehen, etwa folgenbes herausgestellt. Unter ber Borausfetung, daß bie Roften ber Ausfuhr von ber Ctabt refp. ben beteiligten Privatperionen getragen werden - eine Forberung, welche burchaus nicht als unbillig bezeichnet werben fann, da fie unter allen Berhaltniffen die Regel bildet ift das finanzielle Ergebnis ein günftiges zu nennen. Die namentlich in Angsburg infolge hoher Roblenpreife febr erheblichen Betrichskoften werden nicht allein völlig gebedt, fonbern es verbleibt auch ein angemessener Unternehmergewinn! Demgegenüber muß nochs mals darauf hingewiesen werden, daß die Schwemmkanalisation einerseits mit den Kosten ber Ableitung, andererfeits mit benjenigen fur bie Unichablichmachung ber Spilljauche, fei ce burch Alaranlagen, fei es mit Silfe von Riefelfelbern zu rechnen bat, fofern wenigstens Die Berpeftung ber Gluffe unterbleiben foll.

Ju gesundheitlicher Richtung bietet die Budrettierung jede wünscheneswerte Garautie, da etwaige Krantspeitsseine durch die verwendete Säure und die zum Trocknen nötigen Wärmegrade absolut sicher abgetötet werben. Die Absuhr ift selbstverständlich, wenn irgend möglich, durch unterirbische Abseitung zu erfecken.

Es mare baber bringend ju munichen, bag bies Berfahren mehr und mehr fing fafte, wobei allerdings auf ein verständnisvolles Entgegentommen von feiten ber gandwirtichaft gerechnet werden mußte. Leider fcheint es jedoch hieran bislang vielfach noch zu fehlen. Die ich bereits ermahnte, findet der getrodnete Rlarichlamm in Bantow feinen genugenden Abfat, und ahnlich verhalt es fich mit ber Budrette in Bremen. Bor langeren Jahren, als co fich barum handelte, für Berlin ein paffendes Stadtereinigungofpftem gu ichaffen, hat Birchow einmal ben Musipruch gethan, fofern die Budrettierung Gingang fande, wurde fich balb ein Ball von Bubrette um die Stadt erheben. 3ch habe bistang geglanbt, hierin eine ber Landwirtschaft zugefügte Beleidigung erbliden gn muffen, aber fast will es icheinen, ale ob Birchow bem Ginne nach Recht behalten folle. Es bedarf feiner naberen Begründung, wie fehr bies ju beflagen mare. Birb bie befürchtete Thatfache gur Wahrheit, finden bie gewonnenen Produfte feinen genugenden Abiat, fo werben bie Gegner triumphieren und bie erzielten Erfolge auf Sabrzehnte binans vernichten, Arbeit und Dabe maren verloren. Benn aber bie Landwirtichaft alebann von neuem über bie Bergendung wertvollster Bflaugennährstoffe flagen follte, fo fonnte ihr mit Recht nur geantwortet werden: habeas tibi. 3ch halte es beshalb fur meine Bflicht, auch pon biefer Stelle aus die ernfte Dabnung an die beteiligten Rreife ju richten, bag fie die gebotene Sand ergreifen und nicht gleichgiltig unbeachtet laffen mogen.

Bei der Pudrettierung werden die in der Kabrif eingelieferten Pflangemährstoffe, sofern richtig gearbeitet wird, so zu sagen verlustfrei in Handelsware übergeführt. Die ist der Gewinnung von schweefssarren Ammonial aus den menschlichen Auskunristoffen keineswegs der Kall, da die Phosphorfäure in den schwertveren Schlamm übergeht,

das Kali aber mit den gereinigten Abwässern absließt. Trohdem bietet auch dieses Bersahren eigenartige Borzisse. Findet nämlich dei der Aufsammlung ber Fäklasien eine giarte Berdünnung statt, so wirden die Kosten der Pudrettierung den Wert der gewonnenen Dungmassen übersteigen. Dies ist 3. B. in Amsterdam der Fall, wo dei dem erwähnten Viernurfystem eine Wassersläung der Klosetts gestattet ist, und vo man infolgedessen die starf verdünunten Massersläung der Klosetts gestattet ist, und vo man infolgedessen die starf verdünunten Massersläung der Klosetts gestattet ist, und vo man infolgedessen die starf verdünunten Massersläung der Klosetts gestattet ist, und vo man infolgedessen des Ammoniats unterwirst. Und diese klusage ist sorgsättig gerrüft worden und hierdurch ist der Rachweis erbracht, daß von diesem Bersahren in gesinndheitlicher und finanzieller Richtung dosselbe gitt, wie von der Budrettierung. Unter geeigneten Verhältnissen wirdes daher ansgezeichnete Dienste zu leisten vermögen, und wir wolsen hossen, daß wir Deutschland der verben.

Ich habe hiermit biejenigen Puntte der Städtereinigungsfrage erledigt, welche sich ind nengen Nachmen eines Vortrages einzwängen ließen. Das Vogelische Buch bietet jedoch zahlreiche andere Abschmitte, aus welchen die rege Thätigleit des Sonderausschussel, das Bollen und das Volldfinite, aus welchen die rege Thätigleit des Sonderausschussel, das Bollen und das Volldringen desselden ebenfalls hervorleuchten. Ich erwähne nur die Kapitel über Kehricht-Allammulung und »Berwertung, über Schlachtgaus und Abdeckrei-Albfälle, sowie die steitstilischen Erhebungen über die Berwertung der menschlichen Ausvurzische in Stradanikalten, Kasernen, Bahnhöfen u. j. w. Daueben tritt uns andererzeits überall die Thatache entgegen, daß auf jedem Einzelgebiete eine Fülle von Fragen der definitiven Löslung noch harrt. Der nenbegründeten landwirtschaftlichen Bersuchsstation unserer Gesellschaft ist hierdurch ein dantbares und eigenartiges Arbeitsfeld zugewiesen, und sicherlich wird sie delegenheit mit der dissorieus Geregie ausgunutzen verstehen.

Das Erscheinen der Bogelichen Schrift bildet einen Markitein in der ruhig fortichreitenden Shätigkeit des Sonderansichusies sin Abfallitosse. Dies hat Berantlatung gegeben, einen Rüddblich auf die disherigen Leistungen zu werfen, und ich hoffe, Sie werden mit mir zu der Überzeugung gesangt sein, das die betreffenden wichtigen Fragen einen wesentlichen Schritt gesordert sind, und daß sich untere Gesellschaft auch diese ichhonen Erfolges mit gerechtem Stolze freuen darf. Es ist ein neues Nuhmesblatt, welches fie ihrer an Beweisen uneigennühzigen Strebens so reichen Ehronik einverleiben darf, und sichertich werden auf demselben die Kamen von zwei Männern, Dr. Schulk-Lupth und Dr. Bogel, dankbar verzeichnet werden. Lassen Sie unich dann zum Schluß der Hoffmung Ausdruck geben, daß das unter so günftigen Aussichten begonnene Bert auch serner blüben, wachsen und gedeihen möge, zum Segen für die Allgemeinheit, zur Ehre sir der Leutsche Landwicksellschafts. Gesellschaft.

Rachdem der Herr Borfigende hierauf bem Redner für den belehrenden Bortrag den Dank der Bersammlung jum Ansdruck gebracht hatte, schließt er dieselbe mit dem Anie: Anf Biederiehen in Stuttgart-Cannitat!

B. Versammlungen der Abteilungen.

Dünger: (Rainit.) Abteilung.

Dienstag, ben 18. Februar 1896.

Rachdem der Borfigende, Gerr Gutsbesiger Dr. Schulte-Lupik, die sehr zahlreich bejuchte Versammlung um 91/4. Uhr mit Worten der Begrüßung und Bewillfommnung eröffnet hatte, sorbert er, in die Tagesordnung eintretend, jum ersten Gegenstande berfelben,

Bericht über ben Stand ber gefchäftlichen und wiffenschaftlichen Thatigfeit ber Abteilung im Jahre 1895,

junachft herrn Gefchaftoführer Giemffen auf, feinen Bericht vorzutragen.

Da dieser Bericht in seinem vollen Wortlaute üblicherweise bei Gelegenheit der Jahred-Wanderversammlung erstattet wird, so beschräuft sich der Berichterstatter an dieser Etelle auf einen kurzen Überblick über die Geschäftsergednisse und die augenblickliche Lage des Süngermarktes.

Danach sei der geschäftliche Berkehr der Geschäftsstelle mit den Mitgliedern der Gesellschaft ein dauernd reger gewesen. Die Zahl der Bestellungen habe 12 175 betragen und der Austauss von Schriftstäden in rein geschäftlichen Angelegenheiten sei auf 55 000 Rummern angelangt.

Die Lage bes Tüngermarktes werbe baburch gekennzeichnet, daß sich im Laufe bes verstöffenen Geschäftsjahres die Kreise santtlicher Düngemittel fortbauernd in absteigender Linie bewegt hätten, welche Bewegung zur Zeit noch andauere und ihren sichtlichen Ausdruf sände in der erfreulichen Steigerung des Bezuges von Kunjtdünger aller Art. Die zur stetigen überwachung der Beschäftenbeit der durch die Bermittelaug der Geschäftsstelle bezogenen Tüngemittel im Vorjahre ergriffenen Mahnahmen seien fortgesetzt worden. Bon den zu diesem Zwecke vorgenommenen 524 Analysen hätten 398 volls bezw. überwertige, und 126 minderwertige Besinde geliesert.

Nachdem die Berfammlung biese Darlegungen gur Kenntnis genommen, ergreift der Geschäftsführer Dr. Bogel bas Bort, um feinerseits über die wiffenschaftliche Thätigsteit der Abteilung im verfloffenen Jahre Bericht zu erstatten.

Gelchäftsführer Dr. Loge'l-Berlin: "Bei der Natur der Arbeiten, welche die SüngerAbreilung an den Verluchsstationen und in der Proxis im großen Umfange eingeleitet hat, ist es erklärlich, meine herren, wenn nicht in jeder Situng der Abteilung ein Bericht über abscliebende Ergednisse sämtlicher Arbeiten erstattet werden kann; es sind zum Teil jahrelaug dauernde Arbeiten, bei denen nach Lage der Sache nur langsam und allmählich Ersolge gezeitigt werden. Ich will mich baher darauf beschränken, Ihnen über diejenigen Arbeiten zu berichten, welche vorläufig zu einem endgiltigen oder wenigstens zu einem gewissen Abschlüsse gelangt sind.

Ich beginne mit ben Arbeiten, wolche die Dunger-Abteilung unter eigener Leitung ausführen läßt, und möchte zunächst die Stallmistversuche, die bereits feit 4 Jahren in der Braxis und von verschiedenen Bersuchstationen ausgeführt werden, ganz furz besprechen.

Diese Bersinche, welche, wie Ihnen bekannt ist, in Darmstadt von herrn Prosessischen in Jena von herrn Pros. Pseinstellen in Rosson der Brof. Heistiffer, in Rosson von herrn Pros. Deinrich und in Augsburg von herrn Dr. Diehel durchgeführt werden, sind au einem vorläusigen Abschlusse gekommen. Zwei von den herren Bersuchsanstellern haben der Onnerstag ist eine geweichsanstellern stehen der Bersicht über die Berichte noch aus. Für nächsten Donnerstag ist eine armeinschaftliche Besprechung geplant, um demnächst die Bersichte Ausammen erscheinen un lassen. Borstäusig meine herren, ist es indes nicht möglich, Ihnen aus den berreits erschienen Bersichten Räheres mitzuteilen; jedenfalls liegt aber, — soviel will ich nur sagen — ein umfangreicher und wertvoller Stoff vor, welcher jedoch seinerseits beweist, daß die Forschungen noch nicht abgeschossen können, sondern vielleicht noch längere Zeit fortgeseht werden müssen, wie sich denn auch einige Bersuchsstationen ertrenlicherweise zur Forssehrt, werden müssen, wie sich denn auch einige Bersuchsstationen ertrenlicherweise zur Forssehren bieben bereits wieder bereit erstätzt haben.

Die anderen Bersuche, welche auf 9 Gütern in der Praxis durchgeführt werden, sind ebenfalls jum porläufigen Abichluß gelangt. Giner ber herren Berfucheanfteller mußte ausicheiben, weil die Berfuche nicht in der vorgeschriebenen Beise ausgeführt wurden, fodag nur von 8 Gutern Ergebniffe vorliegen. Die Berfuche wurden, wie Ihnen bekannt ift, in ber Beife ausgeführt, baft Mift, von gleichen Tieren bei gleichem Sutter und unter gleicher Ginftreu gewonnen, — bald mit Bewahrungsmitteln versett, bald nicht — verschieben lange Zeit in Gruben gelagert, bann auf fein Gewicht bestimmt, einer Analyse unterworfen und schließlich auf Bersuchsfelbern, welche mehrere Jahre lang vorbereitet worden waren, auf feine Birfung bin gepruft murbe. Der erfte Teil ber Arbeit, foweit es fich um bie Unfammlung bes Miftes, bie Bestimmung bes Gefamtgewichtes und bie Bornahme ber Analysen im Laboratorium handelt, ist bis auf einen Bersuch erledigt und ergab ein fehr reichhaltiges Material, welches darauf hinzuweisen scheint, daß bei der Düngerbewahrungsfrage, namentlich beim Zusat chemischer Bewahrungsmittel, in erster Reihe bas Baffer eine Sauptrolle zu fpielen bestimmt ift. Die Sache scheint mehr und mehr barauf hinauszukommen, daß es fich um die Feuchterhaltung des Miftes in richtiger und zwedentiprechender Beife handelt. 3ch will ferner hervorheben, daß gang offenfichtliche Erfolge burch bie mechanische Sandhabung bes Miftes erzielt worben find, und bag namentlich Fefttreten bes Dliftes, welcher allerbings in viel befferer Beife, als es bislang ju geichehen pflegte, erfolgt ift, einen außerorbentlich günstigen Ginfluß ausübt, und bei nicht allgu langer Lagerung bes Diftes großen Berluften vorzubeugen imftanbe ift. bings hat fich bei einem Bersuche, der durch einen Zufall ein Jahr länger, als beabsichtigt hinausgezogert wurde, nämlich in Sinrichshagener Sof bei Greifsmald, ein beutlicher Beweis bafür ergeben, bag ber Dift nicht nur in ben erften Tagen großen Berluften ausgeseht ift, sondern daß dies andguert, folange er überhaupt lagert, ein Ergebnis, das für die Pragis an und fur fich freilich ohne Bedeutung, aber doch von Intereffe ift. Die Sache mar folgende: In Sinrichshagener Sof konute ber Mift nicht im Gerbit auf die Berfuchsfelder geführt werden, weil fich eine nochmalige Brüfung als notwendig erwies; er lagerte baber 16 Monate lang und in biefer Zeit ift nach und nach ber Stickstoff und bie organifche Gubitang in einem Dage geschwunden, daß in beiben Gruben, sowohl in ber mit Gips, wie in ber nicht verfetten, Die Berlufte bis ju 50 %, ftiegen, trot vorzüglichften Festtretens, wie es beffer in ber großen Bragis gar nicht erfolgen fann.

Ich bente, daß im Laufe des nächsten Jahres ein eingehender Bericht über diese Berjuche erstattet werden kann, während natürlich die Berjuche auf den Berjuchsseldern ihren Abschluß einstweilen noch nicht finden können. Diese Berluche find jum Teil im vorigen Jahre, jum Teil auch in biesem Jahre in Angriff genommen worden, jum Teil werden sie erst im nächsten Jahre begonnen werden, da der Wijt erst im Herbst 1895 auf die Berluchsselder gebracht wurde. Da dabei aber in Aussicht genommen ist, die Berluchssparzellen zugleich anch ein oder zwei Jahre auf die Nachwirkung des Mistes zu prüsen, so itt es leicht erklärtlich, daß bier abschließende Jahlen erst in 2-3 Jahren zu gewinnen sind.

Laffen Gie mich nun, meine Berren, übergeben auf bas Gebiet ber Berwertung ber Abfallitoffe. Es war bem Conberansichnffe fur Abfallitoffe Die Aufgabe geftellt worben, gunachft fich ju unterrichten über ben gegenwärtigen Stand ber Bewinnung und Berwendung der ftadtifchen Abfallftoffe. Der Conderausichuft ift biefer Aufgabe nach: gefommen und hat baruber fürglich in einer befonderen Schrift, Die als Beft 11 unferer "Arbeiten" erichienen und Ihnen jugegangen ift, eingehend Bericht erstattet. Gie werben baraus erfeben haben, wie es augenblidlich mit ber Gewinnung ber Abfallftoffe bestellt ift; Gie werben babei aber auch ju ber Überzeugung gekommen fein, bag es bamit in faft allen Städten Deutschlands noch außerordentlich übel bestellt ift, und bag ungeheure Mengen von Abfallstoffen thatfächlich nuklos verloren geben. Gleichzeitig aber werden Sie auch in diefem Berichte gefunden haben, daß es boch bereits Mittel und Bege giebt, die unter vollster Beachtung ber bigienischen Auforberungen eine gwedtmäßigere Ausbeute ber in ben menichlichen Auswurfftoffen fowohl, wie in bem Dunger ber ftabtifchen Biebbofe, ber Schlachthäufer, ber Abbedereicu - bie gang befonbers vorzugliche Dungemittel geben -, im Rehricht u. bgl. m. enthaltenen Bflaugennähritoffe ermöglichen. Es ift bem Ausichuffe gelungen, auf 2 Gebieten' namentlich, Die beute als Die im Borbergrunde bes Intereffes fiebenben bezeichnet werben fonnen, Auftalten ine Leben rufen zu helfen, welche zeigen, bak aus ben ftabtifchen Abfallitoffen in ber That ein wertvoller Dünger gewonnen werben fann.

Junächt erwähne ich hier Bremen, wo eine Kndretteaustatt erbaut worden ist. Es werden hier die gewonnenen menschlichen Auswürse zunächst mit Schwefelsäure überfältigt, wodunch nicht nur eine Bindung des Aumoniaks, sondern and eine Ausschließung der Pssauzennährstoffe ersolgt. Nachdem dieseleben hierauf zum Trocknen gedracht sind, wird aus ihnen ein Tünger erzielt von 7-8% Sickstoff, 3% Phosphorsaure und ebensowiel Kali. Die Fadrit in Brennen, die von uns wiederholt besucht und überwacht worden ist, genügt allen Ausdruckungen der Hygieniser vollkommen; in dieser Beziehung hat anch der bremische Senat ausdrücklich seine Zufriedenheit ausgesprochen. Der Tünger war die vor kurzem noch verhältnismößigt einer. Damals, als die Fadrit erdaut wurde, waren die Tünger preise ja iberhanpt sehr viel höhere. Auswischen ist es aber bereits gelungen, eine teilweise Ermäßigung des Preises zu erzielen; dersield ist aber immer noch nicht niedrig genug, und ich hösse, das die Fadrit, auch wenn sie vielleicht mit etwas Schaden arbeiten sollte, einschtzt grung sein wird, den Kreis so hernnerzudrücken, daß er den sonstitzen normalen Tüngerpreisen, wie sie heute sind, entspricht.

Ich sagte ausdrücklich: trokdem sie vielleicht mit Schaden arbeitet; denn, meine Herrer es hat außerordentlich große Schwierigkeiten gemacht, dies Fadrif ins Leben zu rufen. Die Firma, die die Fadrif gedaut hat, hatte mit einer Reihe von Städten Berhandlungen angefnüpft, aber im letzten Angendliche scheiterte die Sache innner wieder an dem Widerwillen des Bezirfsansschusses oder der städtlichen Behörden, weil man fürchtete, daß sie möglicherweise hygienische Schäden im Gesolge haben könnte. In Brennen erkläte sich der Abrihrhunternehmer bereit, der zu erdauenden Fadrif die Ausswürfe gegen einen bestimmten Preis zu überlassen; der Senat gab seine Einwilligung, und man einigte sich dahin, daß die Fadrif dem Unternehmer für jeden Andimeter Auswürfe 3,50 M zahlen solle. Es ist das thatsächlich ein nicht zu rechtsertigender Betrag, auf den nun eben nur eingehen konnte nuter dem Jwange der Berhältnisse, um eine derartige Fadrif überhandt einmal ins geden zu rufen, und es würde, nachdem sich in Brennen gezeigt hat, wie vorzüglich

eine folche Fabrikanlage arbeitet, grundfalich fein, sich auberwärts nochmals barauf einzulassen, eine berartig hohe Forberung zu bewilligen. Bir haben wiederholt barauf hinzuweisen Gelegenheit gehabt, daß es in dieser Angelegenheit der einzig richtige und normale Standpunkt ist, wenn die Stadt ihre Absalsiosse der Fabrik kostensterei die Abor liefert. Unter dieser Bedingung wird die Fabrik, selbst wenn die Düngerpreise noch viel weiter sinken, immer noch mit Aussicht auf Rente arbeiten können.

Dit ber Bremer Bubrette find feit einem Jahre auf 6 Gutern praftifche Dungungs= versuche eingeleitet worben, über die wir aber hier noch nicht berichten können; auch hierbei sollen die Rachwirkungen noch ein dis zwei Jahre lang beobachtet werden. Außerdem hat aber auf Bunfch bes Ausschuffes auch Berr Geheimrat Maerder Topfbungungsversuche mit Budrette angestellt, beren Ergebniffe vorliegen, bemnachft veröffentlicht und Ihnen jugefandt werben follen. 3ch will bier über bas Ergebnis nur fagen, bak es im groken und gangen ein recht erfreuliches ift, indem im erften Jahre bereits eine fehr gute und hubiche Birfung ber Bubrette beobachtet wurde. Auffallenderweise bat fich im besonderen auch herausgestellt, bag bie Bhosphorsaure gang außerorbentlich gut gewirft bat, eine Thatsache, die mit ben sonstigen Beobachtungen auf ber Station Salle in engem Zusammenhange fteht. Es murben bort nämlich gleichfalls Topfverfuche mit Stallmift nicht auf die Birtung bes Stidftoffes, fonbern ber Phosphorfaure ausgeführt, wobei fich, trobbem, wie fic wiffen, im Stallmift losliche Phosphorfaure nicht vorhanden ift, eine außerordentlich gunftige Birtung gezeigt bat. Die Birtung ber mafferloslichen Phosphorfaure gleich 100 gefett, mar biejenige ber Stallmiftphosphorfaure gleich 80. Es ift bamit erflart, bag bei manchen Bflanzen eine Beigabe von Phosphorfäure in Form von Thomasphosphatmehl ober Superphosphat nicht wirkt. Bir wiffen, bag bei Rartoffeln mit folchen Dungungen übermäßige Erfolge nicht ju erreichen find, wenn babei gleichzeitig Stallmift gegeben wird, und wir haben burch bie Sallenfer Berfuche bie Ertlarung bafur, inbem die Stallmiftphosphorfaure fich als durchaus notwendig erweift, um annahernd Sochfteruten au ergielen, und bag eine Beigabe großer Meugen Bhosphorfaure neben Stallmift jum Teil weggeworfenes Geld fein burfte. Zebenfalls ift babei besondere Borficht gu beachten.

Es ift fobann bein Conderausichuffe für Abfallftoffe noch gelungen, eine weitere Unlage jur Bermertung ber Abfallftoffe, nicht ju begrunden, aber ju verbeffern, und gwar in Bantow bei Berlin. Es ift hier febr ichwierig gewefen, Die durch alle möglichen Birticaftsmäffer verbunnten Auswurfstoffe wieder in handelsfähige und ziemlich hochwertige Bare umaumandeln. Da es bisher überhaupt noch nicht gelungen, bies in zweckmäßiger Beife gu bewerkstelligen, fo ift es um fo erfreulicher, bag bamit in Bantow jest ein Mufang gemacht worben ift. Der bort erhaltene Schlamm wird nach einem zwedmäßigen Berfahren aufgearbeitet und mit einem Gehalt von 3 % Stickftoff, 1 bis 2 % Phosphorfaure und ebenfoviel Rali in ben Sanbel gebracht. Es bedeutet bies einen fehr großen Kortidritt, benn bisher mar es gar nicht möglich gewesen, biefe Sauchemaffen anbers, als auf Riefelfelbern gu verwerten. Sin und wieber hatte man gwar Rlareinrichtungen geschaffen, aber babei ftieft man wieber fiberall auf Schwierigkeiten bei ber Unterbringung bes gewonnenen Schlammes. Die Landwirte wollten ihn unentgeltlich nicht abholen und die Schlammmaffen häuften fich infolgebeffen ju boben Bergen bei ben Rlarauftalten au. Er mar gepregt, aber nicht getrodnet, und wenn man biefen Schlamm in naffem Buftanbe unterbringt, übt er, wie Sie wissen, keine Wirkung aus, sondern liegt nach Jahr und Tag in berfelben Form im Boben, wird wieder ausgepflägt und schabet damit oft mehr, als er nutt. Es ift baber febr erfreulich, bag nun ein zwedmäßiges Berfahren, ben Schlamm au verarbeiten, gewonnen ift. Es tann babei natürlich nie ein bochprozentiger Dünger berauskommen, wie er etwa gewonnen wird bei ber Berarbeitung unvermischter gatalien, aber es ift boch ein großer Fortichritt, ber ju ber Soffuung berechtigt, bag nun auch weitere Babrbuch ber Dentiden gandwirticafte. Befellicaft. 1896.

Städte dieses Bersahren einführen. Erfrenlicherweise ist es auch gelungen, auf die Fabril in der Weise einzuwirken, daß sie den Schlamm zu verhaltnismäßig billigen, dem heutigen Staube des Dungermarktes entsprechenden Preisen abgiebt und ohne Anrechnung der Fracht bei aröberen Entfernnugen.

Meine Herren, das ist das Wesentliche, was ich Ihnen über die Verwertung der städtlichen Absallichsen zu lagen hade. Gestatten Sie mir, im Anchlich bieran noch turzeines einen Zustitutes zu gedenken, welches vor zwei Zahren gegründet worden ist, neuerdings aber eine Umwaudlung ersahren hat. Das Tünger-agrifulturchemische Versuchssladvatorium ist nämlich seit dem 1. Januar in eine Versuchssladvatorium ist nämlich seit dem 1. Januar in eine Versuchsstation umgewandelt worden. In diese Versuchsstation über ersahren der Theuren, abltreiche Arbeiten über die Verwertung der Absallichsse ausgeführt worden, und das soll auch in Aufunft ihre vornehmise Ansgade sein. Außerdem sind in der Versuchsstation zahlreiche analytische Unterluchungen über Stallimist und sonsiege überdebungen der Tünger- (Kainist Abbeitung in engem Indammendage stehende Arbeiten gemacht worden, so z. V. die Arbeiten bezüglich der Tüngeversuche auf Wässerungswiesen, welche auf Ihre Veranlassung von der Andessellutur-Abseitung ausgesicht werden und bei denen nicht nur das Wasser vor und nach der Beriefelung, sondern auch das Hen in botausscher Hind und abuliche Arbeiten im großer Wenge ausgesicht worden.

Außerdem übernimmt die Versuchsstation seit dem 1. Januar auch honorar-Analysen, und zwar in dem Sinne, daß sie nach der Grundregel solche Austräge, welche sonia nandwirtschaftlichen Versuchsstationen ansgeführt werden, grundsäglich zurückweist und nur solche Arbeiten übernimmt, welche bisher den städtichen Chemisern zugefallen sind; auch hier sind sichon zahlreiche Austräge eingegangen. Es handelt sich dabei nicht nur um die Verwertung städtischer Albsischer, sondern auch um andere Arbeiten, wie sie in das Arbeitssseld der Tünger- (Kainit-) Abteilung einschaftlagen, nud es scheitet, wie sie in das Arbeitssseld der Schieft zu das dass damit ein glüstlicher Schrift gemacht ist, und daß die Versuchsstation vielleicht imstande sein wird, einen nicht nubedeutenden Teil der Kosten, die sie ersordert hat, dadurch selbst auszudrügen. Schließlich will ich noch demerten, daß die Versuchsstation neben der chemischen auch eine batteriologische Abteilung hat, für welche ein eigener Botaniker augestellt ist, so daß alle einschließlagigen Arbeiten ausgesübrt werden fonnen.

über die anderen Arbeiten, welche auf Ihre Beranlassung seitens der Tünger- (Kainit-) Abteilung ausgesührt werden, ist viel Renes nicht zu melden. Die Tadaf-Tüngungsversuche werden in der bisherigen Beise fortgesett, die Obstdaum-Tüngungsversuche werden unter Leitung des Sonder-Ausschusses für Obstdungung ins Leben gerusen und im Herbit zur Bordereitung gelangen. Die Bersinde, welche in Gemeinschaft mit dem Moorfulturverein ausgesührt werden, haben ein greisdares Ergebnis noch nicht geliesert und werden sonie Ihnen bekannt, seit einer Neihe von Jahren auf Ihre Bernnen und in Halle, die, wie Ihnen bekannt, seit einer Neihe von Jahren auf Ihre Beranlassung durchgesührt werden und wode es sich um vergleichende Bersuche zwischen Kalirohsalzen und Kaliereinsalzen handelt. Bon Herrn Prosessischen Bersuche zwischen Lericht vor, von Herrn Dr. Tacke ist ein solcher im Laufe des Frühjahrs zu erwarten. Der Ansichuß hat besschlossen, diese beiden Berichte sodann in der Form eines Hestes der "Arbeiten" bekannt zu geben.

Cublich find noch in der Berfuchstation Bernburg feit einer Reihe von Jahren Berguche durchgeführt worden. Diefe Berfuche haben insofern eine jahe Unterbrechung gesinnden, als die von Hellriegel bislang gefeiteten Arbeiten infolge eines Todes in andere Haben übergehen mußten. Hellriegel hat in den letzten Tagen vor seinem Tode noch das Schlußwort zu seinem aussichtlichen Berichte geliejert; der Bericht ist der Düngers Kainit-) Abteilnug übergeben worden, und es steht zu erwarten, daß diese Arbeit des aussigezichneten Forscher bald der Schreit inderen Borscheren Borscher bald der Schreit inderen Bereichten Bereichten Bereichten bei Bereichten Bereichten Bereichten bei Bereichten bei Bereichten Bereichten bei Bereichten Bereichten bei Bereichten Bereichten Bereichten bei Bereichten Bereichten bei Bereichten Bereichten Bereichten Bereichte Bereichten Bereichte Bereichte Bereichten Bereichte Bereichte Bereichte Bereichte Bereichten Bereichte Bere

storbenen werben die Bersuche von herrn Dr. Billfarth, seinem Rachsolger, fortgeseht, ber gestern im Ausschuß einen Bericht barüber erstattet hat, nach welchem er die bisherigen Ergebniffe, soweit fie gur Beröffentlichung reif sind, bemnächst eingureichen in der Lage sein wird.

Das ist es im wesentlichen, meine Herren, was ich Ihnen von den wissenichaftlichen Arbeiten und Unternehmungen der Dünger-Abteilung berichten kann.

Diefe beiben Berichte erganzt hierauf ber Berr Borfikenbe noch burch folgenbe Ausführungen. Bas junachft bie von dem Gefchaftsführer Giemffen ermahnten Kontrollanalysen anbetreffe, fo scien biefelben seitens ber Abteilung bereits feit langerer Zeit, namentlich aber im vergangenen Jahre ohne Bormiffen ber Lieferanten veranftaltet worben in ber Abficht einer bauernden und wirtfamen überwachung des gefamten Runftdunger : Bertehrs. Ramentlich feien diefe "Geheimanalpfen" vorgenommen worden in Fällen, wo man voraussetzen fonnte, daß die Landwirte felbst auf Grund ihres Bertrauens fich bagu nicht wurden veraulaft feben. Dit Befricbigung muffe man nun aus ben Befunden biefer großen Anzahl von Untersuchungen seststellen, daß unsere beimische Düngerindustrie doch ganz vorzüglich arbeite. Minderwertige Ware in erwähnenswertem Umfange fei nur beim Thomasmehl gefunden worden, both falle aus biefem Ergebnis auf die Fabritanten noch um beswillen durchans fein Borwurf, weil es feine vollständige Erflärung finde in der neueingeführten Sandelsgrundlage der Citratlöslichkeit, für welche die Berfuchsftationen felbst bei ihren Untersuchungen fich erft noch genauer und einheitlicher einrichten mußten, woburch in Bufunft mabre scheinlich manche Fehlerquelle verfiegen wurde. In gleicher Beife anzuerkennen fei die Bereitwilligfeit, mit welcher die Sahritanten alle aus ber Minderwertigfeit ber gelieferten Dungemittel entstandenen Entschädigungeforderungen beglichen hatten, fo daß ben Bestellern baraus ber bubiche Betrag von 4426 M wieber zugefloffen fei. Gei baber im allgemeinen auch bas Bertrauen ju unferer Dungerinduftrie und ju unferem Dungerhandel polifommen berechtigt, fo fei bies ein beständiges Bachsambleiben feitens ber Landwirte boch nicht minder, und von biefem Grundfage aus werbe bie Dunger-(Rainit-)Abteilung bie in Rebe ftebenbe Urt ber übermachung auch in Butunft weiter fortführen.

Die andere Bemerkung des herrn Geschäftsführers, daß im Berichtsjahre alle Düngemittel sinkende Preise gezeigt hätten, sei die auf eine gewisse Einschrantung dei den Kalijalzen vollständig richtig. Diese nämlich stellten sich infolge des Umstandes, daß der bieberige Bertrag der Gesellschaft mit den Kaliwerken abgelausen und seitens der teleteren nicht verlängert worden sei, — trogdem dieselben inzwischen Auftandspreise und die Eisenbahnverwaltung eine 20 v. S. betragende Frachtermäßigung gewährt hätten, — zur Zeit den Landwirten in Birklichkeit teineswegs billiger als früher. Er halte es für seine Pflicht, dies hier ausdrücklich seinzwischen, der hentigen Lage der bentschen Landwirtschaft aburch Rechnung zu tragen, daß sie die Preisse erst bald ermößigten. (Lebbatter Beisall.)

Des weiteren habe Redner aufmerksam zu machen auf zwei Beröffentlichungen der Geielischaft, die beide von dem Geschäftsführer bes Sonderausschuffles sie kibraliftsführer bes Sonderausschuffles sie kibraliftsführer bes Sonderausschuffles sie kibraliftsführer beite beine Beichzeibung der nen eingerichteten Berluchzeitation der Deutschen Landwirtschafts Beschuffles in den Jahren 1894 und 1895 dar, worans in gleicher Weise die ang vorteffliche Berjaffung diefer Besselation, der sich, was zwedmäßige und auf der Höhe der Zeitschuffle Berjaffung diefer Besselation, der sich, was zwedmäßige und auf der Höhe ber Zeit siedende Einrichtung anbetreffe, wohl keine andere in Deutschland an die Seite stellen dürfte, wie auch ihre Leistungsfähigkeit zur herbeiführung weiterer Fortschritte in unseren Bertuf deutlich hervorzehe; es handle sich unumehr darum, sie in diesem Sinne auch möllicht ausgiebt an betunken.

Die zweite Beröffentlichung sei das umfangreiche heft 11 der "Arbeiten" der Gefellsichaft: Die Berwertung der flabtischen Abfallitoffe. Dies Buch, das Ergebnis vierfähriger

fleißiger Arbeit nicht nur bes Berfaffers, sondern auch der ersten Fachmanner Deutschlands, mit dem umfangreichsten Material, das die neuesten Forschungen der europäischen Wiffenschauf duf die Bebiete zusammengetragen hatten, stelle ein Quellenwert dar, aus welchem sich Brivatleute wie Behörben in allen einschlägigen Fällen aussührlich Rats erholen könnten.

Bor vier Sahren bereits habe Redner es als eine feitens ber beutschen Landwirte gu erftrebenbe Sauptforberung aufgestellt, bag ihnen ein Unfpruch auf ben Dunger ber Stabte guertannt werbe, mabrend gur Beit die Rabrftoffe ber Bflangen, biefe Reichtumer bes Landes, in ben Gluffen und Stromen fortichwammen ins Decr, ins Grab ber Belt. Daß ein Bolt, wenn es biefer Bergeudung nicht Ginhalt thue, allmählich verarmen muffe, fei ameifellos, jumal menn es auf einem Boben mohne, bem gur Ernahrung ber aufeinanber folgenden Generationen bereits Taufende von Ernten entnommen worben feien. Bon biefen Ermagungen, ju benen fich als minbeftens gleichwertige noch bie Rudficht auf bie Boltsgefundheit gefellt hatte, fei ber Sonderausichuß bei ber Inangriffnahme biefer Frage ausgegangen und erfreulichermeife zeige ja bas Entgegentommen, welches er bei ben Stabten aus ben periciebenen Teilen bes Landes gefunden, bak auch bei ihnen biefe Anschauungen Eingang ju finden begannen. Dit vervielfachter Strenge trete bamit aber jest an bie Landwirte bie Anforderung heran, in diefer Sinficht nunmehr thatkraftigit auch bor ihrer eigenen Thure gu fegen, bamit ihnen die Stadte, benen man fur bie Rugbarmachung ihrer Abfallftoffe nicht unerhebliche Gelbaufwendungen anfinne, nirgende mehr mit bem Sinweise auf fcmubige Dorfer, Berlotterung bes Stallbungers u. f. w antworten kounten. Bon biefem Genichtspuntte aus tonne Rebner ben Unlag nicht vorübergeben laffen, ohne an bie Mitalieber ber Deutschen Landwirticafts = Befellicaft, Die Offiziere ber beutschen Landwirtichaft, die bringende Bitte ju richten, in biefem Ginne auch ihrerfeits mit allen Rraften zu wirfen, bamit allmählich überall bie Unichauung zum Gemeingut werbe, bag wir, wenn wir Luft, Boben und Baffer rein halten, ebenfowohl unfere Gefundheit ichuten, wie auch gur Erhöhung unferer Ernten beitragen.

Mit dieser Aufforderung verläßt Redner, nachdem Kittergutsbefißer Guradze-Kotlischowis, ohne die Justimmung der Werfammlung zu finden, eine Erörterung des Bogelschen Berichts angeregt hatte, im hindlick auf die umfangreiche Tagesordnung und in übereinstimmung mit der Werfammlung diesen Gegenstand, um zum nächten,

über Bwifchenfruchtbau und Gründungung,

ale erfter Berichterftatter felbft bas Wort gu nehmen.

Butsbefiger Dr. Schult : Lupit:

Meine hochgeehrten Herren! Sie werden von mir heute gewiß nicht erwarten, daß ich Ihnen über Gründungung und Iwischenfrinchtdau einen eingehenden Bortrag halten foll und kann, nachdem ich Ihnen erst vor kaum Jahresfrist meine Erfahrungen in dem Heter der "Arbeiten" der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zugänglich gemacht habe. Ich habe von den dort niedergelegten Erfahrungen absolnt nichts zurückzunehmen und auch kaum etwas hinzugufügen als nur diezenigen Geschöhruntte, welche mir die diesjährigen neuen Bersuche in Lupig gezeigt haben, deren Ergebnisse ich Ihnen jeht eben vor Augen sühren will; allerdings sind diese Gesichtspunkte von weittragender Art.

Ich habe dabei gunächst den Bersuch gemacht, einen Bergleich zu ziehen zwischen Grfinbüngung und Chilifalpeter. Allerdings war diese Aufgabe nun deswillen vielleicht mit einer Fehlerquelle behaftet, weil die Gründungung des Borjahres sehr griftig ausgeschlen und insolgedessen dem Boden eine große Menge Sticktoff einverleibt worden war. Ich konnte daher zu dem Bersuche bieselbe Menge Sticktoff in irgend einer anderen Form, sei es als Stallmist und noch viel weniger in löslicher Form, gar nicht anwenden, denn es wilrde alles verbrannt ober zu Lager gegangen sein. Ich nucht eal maßhalten und mich nach dem richten, was sich bei mir seit Jahren als ein Gebot der Praxis erwiesen hat. Es mag sein, daß im Durchschild wird ein eine leichter und so leicht ausktrocknender Boden einen Zentner Chilisalveter in zwei Gaben verträgt, mehr aber nicht. Das ist das höchste Waß dessen, was ich geben darf, wenn die Ernte, die ihren Wasserbedarf aus meinem trockenen Boden becken nuß, geraten soll. Insolgebessen sich also dies Angeingebalten und nun gesehen, wie sich die Sache entwickelt.

Der Berfuchsichlag, der feit 40 Jahren in vollständig gleichmäßiger Kultur gehalten wird, ist von folgender Beschaffenheit und Vergangenheit:

Bobenbeichaffenheit gleichmäßig, teile 7., teile 8. Adertlaffe.

Die Bergangenheit des Schlages war bis zu der 1893er Binterroggenernte die gleiche; nach derfelben verblieb Beftand laut Bobenhaushalt: - 214 N + 358 P. O. + 46 K.O kg im Seftar.

Teilftud 1.

1898: Infarnatflee, in Ctoppel gefaet.

1894: Infarnatfleefamen (Ertrag 2 D. 3tr. Samen), barauf Stoppelleguminofen.

1895: 3 Berfuchoftude von je 5 a Sommerweigen, Gerite und Safer.

Dungung auf ben Beftar: Stoppelfagt Grandungung fomie

600 kg Rainit

200 ", Superphosphat (18 %), . Gebrillt am 11. April 1895 mit 100 kg auf ben Geftar.

Teilftud 2.

Ctoppelleguminofen.

Rartoffeln.

Dûngung auf ben Hettar: 100 kg Chilijalpeter und 200 kg Superphosphat. Ertrag vom Heltar 156 D.-Btr.

3 Berfuchoftude von je 5 a Commerweigen, Gerfte und Safer.

Dungung auf ben bettar:

600 kg Rainit

200 . Superphosphat (18 %)

200 " Chilifalpeter

in 2 Gaben am 24. April und 8. Mai. Gebrillt am 11. April 1895 mit 100 kg auf ben Settar.

Ich mache dabei noch besonders darauf ausmerksam, daß ich nach meiner Wirtschaftsweise aus diesem Schlage seit 1882, seit welcher Zeit ich meinen Bodenhaushalt schlzweise Lete Stickfloss entenden habe, die nicht wieder in ihn zurückgegangen sind, daß dagegen an Phosphorsaure eine Anreicherung von 358 kg und an Kali von 46 kg auf den Heltar stattgesunden hat. Ich beeb dies ausdrücklich so hervor, weil ich immer wieder und wieder betonen möchte, daß die Kaliphosphatdungung der Schlässel ist, mit dem man unter Juhissendhme der Hillichte den großen Geldickrank der atmosphärischen Lut sich erschnen kann, und daß, wenn bieser Schlässel sehlt, der Erfolg ein fraglicher ist. Ich werde darauf nachber noch zurückkommen.

In Jahre 1893 wurden auf der einen Seite des Schlages Stoppelleguminosen bestellt, wobei aber die Saat nicht ausreichte, jo daß etwa 12 Morgen übrig blieben, die ich, de Zupinen nicht zu haben waren, reichlich spät, nämlich Ende August, mit Intarnatife bestellte. Vom Jutarnatifee wurde Samen genommen, der allerdings insolge der Türre nicht iehr reichlich aussiel, 2 D.-It. vom Hetar, und nach dem Intarnatifee nochmals Stoppelshülsenstruckt im Lupißer Gemenge angedaut. Der andere Schlag, wo die Leguminosen im vorigen Jahre gewesen waren, wurde nit Kartosseln bestellt, und gad eine wenn nicht hohe, do doch immer noch rentierende Ernte. Es waren also hier Kartosseln und dort Gründinaungsbssanzen aewesen.

Ich befchloß nun im Jahre 1895 die Gründungung gang gleichmäßig auszuführen in ber Beife, daß beibe Teile zu berselben wieder genügend Kainit und Thomasmehl — es

ist ja auch mit Superphosphat gearbeitet worden — erhielten, und daß dassenige Stück, aus welchen vorher die Kartosseln gestauchen hatten, 1 Zentner Chilisalvere in zwei Gaden bekann. Es wurden zu jedem besonderen Berluche je 5 a ausgewählt; die Berluchsstäde wurden gedrillt, ganz gleich bearbeitet und vollständig gleich bestellt, sodaß die Bedingungen absolut die gleichen waren. Freilich waren die Bodenverhältnisse des Berluchsselebs nicht durchgehends genan dieselben. An dem einen Ende war auf einer langen Strecke der Boden etwas besser, der Untergrund etwas wasserstätiger, oben auf dem Berge dagegen war roter Finchs bezw. weißer Sand, ein ganz erdärmlicher Boden, wie er überhaubt nicht schlechter gesunden werden kann.

Bon den Bersuchsstücken wurde je eins mit Sommerweizen, eins mit schözeiliger Gerste und eins mit Hafer bestellt. Das Wachstum ging unter solgenden Witterungsberhältnissen dor sich: Upril und Mai sehr günstig, Juni trocken dis zum 6. Juli. Schwere Regen, welche Lagertorn herbeigeführt haben möchten, sehlten.

Jur Znaugenscheinnahme des Berluchs hatte ich sodann für den 3. Juli den Ansschuß der Düngersckainti)-Abreitung eingeladen; herr Dr. Logel kam einen Tag vorher und nahm nit meinem Inspector und mit den Leuten, die ich ihm zur Verfügung stellte, ein Intersuchung über die Bestodung der einzelnen Bersuchspflanzen vor, wodei sich beim Sommerweizen nach Gründingung 584 halme auf den Luadratmeter ergaden, während bei Chitisalpeter nur 383 gezählt wurden, — also ein Berhältnis von 5:3 in der Bestodung. Die sechäszeitige Gerste ergad 447 halme bei der Gründingung und 323 beim Chilisalpeter, also ein Bestodungsverhältnis von 4:3 aus derselben Saatmenge. Beim hafer wurden gezählt nach Gründingung 370 halme und nach Chilisalpeter 250 halme, also ein Verhältnis von 3:2.

Wir begannen num die Ahren zu zählen und festzustellen, wie viel Körner in jeder Ahre bei der einen oder anderen Sorte vorhanden waren. Der Befund war solgender: im Durchschnitt von 10 Ahren wurden beim Sommerweigen in der Ähre nach Gründungung 31,9 Körner, nach Chilisalpeter 22,9 Körner; bei der Gerste nach Gründungung 45,3 Körner, nach Chilisalpeter 34,3 Körner und beim Hafer nach Gründungung 42,2 Körner und nach Chilisalpeter 31,5 Körner gezählt.

Auch die Höhe der Halme, die für jedes landwirtschaftlich gentete Auge schon auf den ersten Blick einen in die Augen springenden Unterschied darbot, wurde noch gablenmäßig ermittelt.

Jusammengefast ergaben also biese Berbältniffe folgendes Bild: Bestodung. Bei völlig gleicher Saatmenge wurden auf 1 qm halme gegablt:

	Comm	erweizen	Gechegei	lige Berfte		ifer
	Grün- düngung 584	Chilifalpeter 383	Grün- düngung 447	Chilifalpeter 323	Grün- düngung 370	Chilijalpeter , 250
	= 5	5:8	=	4:3	= 8	3:2
Körner in ber Ahre im Durchichnitt von 10Ahren Höhe d. Salme Ernte	4. Juli ab gl	22,9 105 cm 29. Suli in Totreife gemähi. le litten vom leidymähig an oft.	46,3 115 cm 20. Suli in schöner Gelbreife gemäht.	34,8 100 cm 20. Juli Bollreife. Stroth nicht gelb, soubern fchmugig weiß; hat an Dürre gelitten.	42,2 125 cm 2. August gemäht; teilweite Gelbreite, teilweije crit buut.	31,5 115 cm 29. Juli iu Gelbreife gemäht.

In Bezug auf die Ernte ergab sich zunächt, daß nach Gründungung die Reise durchsichnittlich acht Tage später eintrat als nach Chilifalpeter, und weiter, daß die Gerite nach Chilifalpeter Not litt und vertockneu wollte, während sie noch grünte. Das so ermittelte wirkliche Ernteerachnis brinat nachitehende übersicht zum Unsbruck.

Die Ernte betrug in Doppel-Bentuern auf je 1 ha:

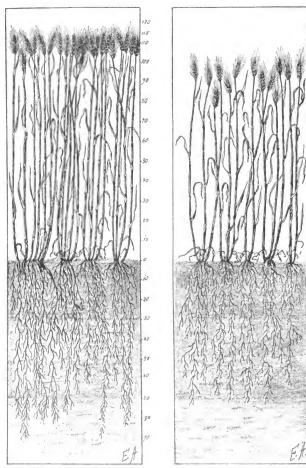
	Comme	rweizen	(Se	rfte	So	fer
	Grün- dûngung	Chili- jalpeter	Gran- dangung	Chili- falpeter	Grün- düngung	Chili-
Яотп	15,76	13,50	28,98	20,72	32,58	19,94
Etrob	31,02	22,76	31,32	25,00	42,60	26,06
Яа ў	2,22	1,94	4,66	4,18	2,14	1,64
Bujammen	49,00	38,20	64,96	49,90	77,32	47,64

Um nun für alle biese Ericheinungen die Ursache zu ermitteln und im besonderen um flarzustellen, ob meine Bermuttungen von früher her, daß das Anzelvermögen der Pklanzenbierbei eine Haubtrolle spielt — richtig sind, wurde sodann die Anöbiodelung vorgenommen, die herr Dr. Bogel zusammen mit herrn von Koziczkowski ausführte, und welche hinterher von verschiedenen herren der Gesellschaft, die mich besuchten, von den herren Gehellschaft, die mich besuchten, von den herren Gehellschaft Drith, Otto Kühneunann, Otonomierat Mölbling und Siemissen, den gehaben gebeinden Geheitungen.

Diese Abbildungen will die Tentsche Landwirtschafts-Gesellschaft auch bei dem von ihr beahsichtigten Lebrgange in Eisenach, zu welchem sämtliche deutsche Vanderergene unterricht von eine Jus Ausstellung deringen, damit lehtere sie für den Anschauungsunterricht benußen, um nameutlich den Bauern die Sache besser kan nach zu können. Das, was dei diesen früheren Versuchen mit Kartosseln der Fall, daß sie bis auf 1. "Weter in den Untergrund hinadderingen und sich auf diese Weise vollständig gegen das Verdorrer incher stellen, — was deim Roggen der Fall sit, daß er 1 m ties mit seinen Burzeln hinadgest, so daß er nicht vertrocknet, sondern eine reiche Ernte bringt und noch einmal so hoch wird wie der andere, der dazu, well ihm die Wurzeln des Vorgängers im Untergrunde sehlen, nicht imstande ist, — ganz dasselbe sinden Sie auch dei den iebigen Verlucken mit Getreide wiederholt.

Sehen Sie sich daraushin einmal Fig. 1 und 2 an. Sie sehen da zunächst eine Ackerkrume von 30 cm, darunter lagen 40 cm, in denen wir deim Buddeln nichts sanden als Staud und Asche; den Fenchtigkeit war auch nicht eine Spur vorhauden. Vier Wochen hatte die Dürre gewährt, und es war eine Unmöglichseit, daß die Pstanzen aus diesem Untergrunde noch Feuchtigkeit holen konnten. Auf der Gründsingungsparzelle (Fig 1) aber standen die Pstanzen deunoch frisch, weil sie hier von 70 cm ab noch in die weitere Tiese sincer noch die Winterseuchtigkeit noch vorhanden war, ihre Wurzeln schieken konten Sie sehen es auf den Vildern durch Luerstriche angedeutet, wo die Fenchtigkeit angeht, und Sie sehen dei dem Sommerweizen nach Kartossell auf Fig. 2, wie die Wurzeln 72 cm ties gedrungen sind und mit der änßersten Nasenssiehen noch in den Untergrund hinteingusken; es ist aber die letzte Inng: ein daar Tage noch — und sie haben garnichts mehr. Dagegen sind die Pstanzen nach der Gründbungung bis zu 92 cm ties eingedrungen.

Ebenso verhalt es fich bei ber Gerste, Fig. 3 und 4, wo die Burgeln nach Stoppels lupinen über 90 cm tief in ben Boben eingebrungen find, mahrend fie nach Kartoffeln nur



Big. 1. Commermeigen nach Stoppellupinen.

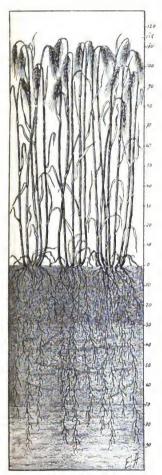
Big. 2. Commermeigen nach Rartoffeln.

50

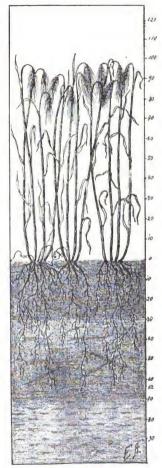
10 72

120

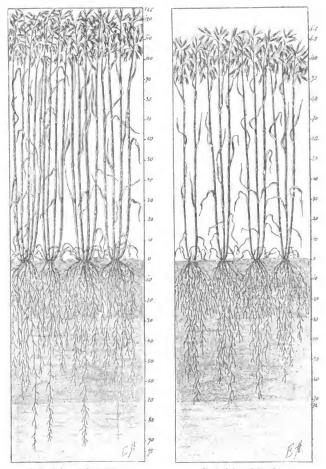
70



Big. 3. Gerfte nach Stoppellupinen.



Big. 4. Gerfte nach Rartoffeln.



Big. 5. Safer nach Ctoppellupinen.

Sig. 6 Safer nach Rartoffeln.

62 em Lönge haben. Am meisten aber tritt dies beim Hafer in Erscheinung, der ein träftiges und ftartes Wurzelnetz entwickelt, wie Sie an den Jig. 5 und 6 sehen, und der nach Gründüngung mit seinen Wurzeln 95 cm ties in den Boden eingedrungen ist, von dem man also annehmen konnte, daß er sich, weum die Dürre nicht eine zu sürchterliche werden würde, aufrecht erhalten würde, während er zweisellos nach Chilisalveter, wo er seine letzten Würde, aufrecht erhalten würde, während er zweisellos nach Chilisalveter, wo er seine letzten Würde, nur noch in das Anfangsgebiet der Feuchtigteit hineingesliecht hat, dem Verdorren ausgeseht war. Dementsprechend hat sich denn auch die Ernte gezeigt, namentlich bei der Gerste. Die nach Chilisalveter geerntet Frucht war nur notreis geworden; sie hatte das Stadium der Gelbreise nicht durchlaufen und erschlich demußiggrau, während die andere Gerste goldgelb und wundervoll anzusehen war, edenso der Hafer. Es wiederholte sich also 1895 ganz dassielde Vild, welches 1894 die Wurzelausgrabungen dei Winterroggen ergeben hatten i. Aur beim Sommerweizen nutz ich erwähnen, daß dort eine kalte Racht wahrscheinlich die Ursache gewesen ist, daß sich Kost entwickelt hat, sowohl bei Chilisalpeters wie dei Kründüngung, sodaß die Ernte überhaupt erhebtlich beeinträchtigt wurde.

3m besonderen ftellt fich das Ernteergebnis in Doppel-Zentuern vom Settar wie folgt bar:

	Comm	erweizen	Se	rite	Do.	ifer
	Grûn. dûngung	Chili- falpeter	Grun- düngung	Chili- falpeter	Grun. düngung	Chili- falpeter
Rorn	15,76	13,50	28,98	20,72	32,58	19,94
Etroh	81,02	22,76	81,32	25,00	42,60	26,06
Raff	2,22	1,94	4,66	4,18	1,14	1,64
Bufammen	49,00	38,20	64,96	49,90	77,32	47,64

Run, meine herren, komme ich zu ber eigentlichen Musik der Sache, zu dem Selbits tojtenpreise, den ich natürlich nur als einen ungefähren bezeichnen kann. Derielbe stellt sich bei mir nach Mark und hektar im einzelnen wie Seite 28 in der Tabelle angegeben.

Der Gelbittoftenpreis ift meiner Unsicht nach ber Buntt, auf ben hentzutage ber Laubs wirt ben allergrößten Bert zu legen hat. Ein genaner Überichlag: was koftet bie Ware

¹⁾ Auch die Untersuchungen des Jahres 1896 haben für Sommerweizen, Gerste, hafer und Sommerroggen in vergleichenbem Anbau (nach gleicher Borfrucht als hauptfrucht) zwischen Etoppessack-Pründbungung und Chilisalpeterbungung die obigen Ermittelungen burchweg wieder bestätigt. Dr. S.

	Comme	rweizen	Se	rste	\$1	fer
	Grün- büngung	Chili- falpeter	Grûn- bûngung	Chili- falpeter	Grün. bûngung	Chili-
Grundungung bezw. Chilifalpeter	44,00	36,00	44,00	36,00	44,00	36,00
6 D. Btr. Kainit	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00
2 D.Btr. Superphosphat	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00
Bflugfurche	12,00	8,00	12,00	8,00	12,00	8,00
Eggen und Drillen	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00
1 D.Btr. Saat	16,00	16,00	14,00	14,00	14,00	14,00
haden	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Ernte und Abfuhr	14,00	12,00	16,80	13,20	20,00	13,20
Drefchen	9,20	8,00	14,00	10,00	17,20	10,00
Scheuren. und Bobenmiete	9,60	9,20	16,80	11,20	19,20	11,20
Sagel. und Feuerverficherung	3,00	2,80	4,80	3,60	5,00	4,00
Bacht und Birtichafteleitung	60,00	60,00	60,00	60,00	60,00	60,00
Bufammen Untoften	205,80	190,00	220,40	194,00	229,40	194,40
Ab Strohwert (1.M fur den DBtr.	33,24	24,68	35,96	29,16	44,72	27,68
Bleiben Unfoften für Rorn	172,56	165,82	184,44	164,84	184,68	166,72
Celbittoftenpreis bes D. Btr. Rorn	10,94	12,24	6,86	7,96	5,66	8,36
Falls Stroh nicht bewertet ist, Selbstfostenpreis bes DBtr Kaff nicht bewertet.	13,06	14,08	7,60	9,36	7,04	9,74

dich felbst, zu welchem Preise kannst du sie allenfalls noch verlaufen, und wie weit kannst du gehen mit deiner Dungung, um zur billigiten Erzeugung zu lommen? — Das ist es, was ich mein Leben lang betrieben habe und was mich dahin gedracht hat, heute die Sache noch ruhig mit ansehen zu können. Und da weise ich Sie auf diese Aufstellung im vorliegenden Falle hin: Wenn ich das Stroh nicht bewerte, so itellt sich bei mir der Selbste kostenpreis für den Doppele-Zentner bei Hafer auf 7,04 .M. Ich habe, als ich vor Jahren aussung, nie geglaubt, daß ich je dahin kommen könnte, den Zentner mit 3,50 .M., wenn das Stroh nicht mitrechnet, liesern zu können; es ist aber dennoch erreicht, ja noch darüber hinaus.

Nun, meine Herren, ich habe mit Absicht als überschrift gewählt: "Ungefährer Selbittostenpreis". Denn es können unit Jug und Recht Ginwendungen dagegen erhoben werden. Es ist mir gesagt worden: "Za, wie Sie wirtschaften, kann ich es nicht, ich kann die Ware nicht sin diesen Vereis herftellen, das haben Sie zu niedrig angesetzt!" Za, meine Herrn, die Berhältnisse sin der Lieben der Eine kann in dieser Beziehung vielleicht sogar billiger arbeiten, er hat möglicherweise geringere Löhne, der andere kann es nicht. Ich gaer die der arbeiten, er hat möglicherweise geringere Löhne, der andere kann es nicht. Ich wie der die der nieder fann es nicht. Ich wie kednung sich höher oder niederiger herausstellt. Ich will auch von vornherein zugeben, daß der Kolten "Vachten der nichtiger herausstellt. Ich will auch von vornherein zugeben, daß der Kolten "Kachten der vielleicht nicht ganz zutressend gegriffen ist. Er seht sich zusammen aus 3-M Pacht sirt von der Worken und be Medirchaftsleitung. Nun die ich diereings dahin gekommen, das ich die Pacht nicht so hoch zu rechnen brauche, trobbem ich diesen Betrag immer beibehalten, und so ist er auch hier in Erscheinung getreten. Es ist ja vielsach gesagt worden, man mässe heitzgaft im Laufe der Zahre gekount, so daß der Boden auch heute noch rentiert. Kür die Witschaftsleitung, das gebe ich zu, mögen die 6-K vielleicht nicht aus-

reichen. Es find allein 50 Pfg., die mir auf den Worgen als Unkosten aus der Sozialgesetsgebung erwachsen, und das ist keine Kleinigkeit.

(Gehr richtig!)

Eine solche Rechnung anzulegen, ist aber jedenfalls eine der Hauptausgaden des Landwirts in heutiger Zeit, und ich will da gleich das eine sagen: wenn meine Rechnung angezweiselt worden ist — es ist dies jüngst erst von einigen Seiten geschehen —, danntworte ich darauf; ja, die Rechnung soll jeder führen, ader die Rechnung allein macht es nicht, die Rechnung nung auch stimmen mit der Kasse! Und, meine Herrn, ich stehe auf dem Standpunkt, daß die beste Rechnung, wenn Sie ohne den wollenen Strumpf arbeiten, eigentlich sehr wenig ergeduisreich ist, eine solche Rechnung hat für mich wenig Reiz, ich liebe den wollenen Strumpf recht sehr, und, meine Herrn, bei mir stimmt die Rechnung uit dem wollenen Strumpf; weiter kann ich nichts sagen.

(Seiterfeit.)

Run aber, meine Herren, erfordert noch eine ganz neue Erscheinung unsere Ausmerksanzteit, eine Erscheinung, die bei den chemischen Untersuchungen der Erntemassen ermittelt wurde, und die nachstehend übersichtlich dargestellt ist.

Die Gefamternte auf 1 ha an völlig trodener Daffe betrug in Doppel-Bentnern:

	Comme	erweizen	(Se	rfte	50	fer
	Grün. düngung	Chili- falpeter	Grün. düngung	Chili- falpeter	Grûn- bûngung	Chili- falpeter
Storn	13,82	12,00	25,48	17,98	28,50	17,68
Stroh und Raff	28,48	21,16	30,62	25,00	38,84	23,74
Busammen	42,80	33,16	56,30	42,98	66,84	41,42

Dapon:

I. Rörner:

Frncht	Stidstoff. bungung	Rohproteïn	Rohfett	Rohfafer	Stidftoff. freie Extraftstoffe	Rohafche
Sommerweigen .	Gründüngung	287,98 kg	22,11 kg	52,24 kg	1089,00 kg	31,37 kg
	Chilifalpeter	164,52 "	20,40 .	39,12 "	946,92 "	29,04
Rach Granban:	{ kg %	+ 73,46	+ 1,710	+ 13,12	+ 92,080	+ 2,330
gung mehr (+)		+ 44,65	+ 8,383	+ 33,54	+ 9,725	+ 8,024
Gerfte	Grûndûngung	341,2 kg	50,96 kg	163,3 kg	1922,0 kg	71,36 kg
	Chilifalpeter	193,0 "	38,09	103,1 "	1420,0 "	49,28 "
Rach Gründans	{ kg %	+ 148,20	+ 17,87	+ 60,20	+ 502,00	+ 22,08
gung mehr (+)		+ 76,79	+ 54,00	+ 58,39	+ 35,35	+ 44,79
hafer	Gründüngung	405,5 kg	155,00 kg	408,3 kg	1799,0 kg	81,79 kg
	Chilifalpeter	203,8	99,72 "	221,7	1189,0 "	54,46 "
Rach Gründungung mehr (+)	kg	+ 201,70 + 98,97	+ 55,28 + 55,43	+ 186,60 + 84,16	+ 61,00 + 51,29	+ 27,33 + 50,19

2. Strob und Raff.

8ruфt	Stickstoff. düngung	Rohproteïn	Rohfett	Rohfaser	Stidftoff. freie Extraftstoffe	Rohafche
Commerweigen	Grandungung	106,50 kg	55,82 kg	1422,0 kg	1131,0 kg	133,2 kg
	Chilifalpeter	49,51 "	33,64	1132,0 "	811,9 "	89,50 "
Nach Gründün-	kg	+ 56,99	+ 22,18	+ 290,00	+ 319,10	+ 43,70
gung mehr (+) .		+ 115,11	+ 65,94	+ 25,62	+ 39,30	+ 48,83
Gerite	Gründüngung Chilifalpeter	64,42 kg 49,75 "	55,18 kg 40,24 "	1580,0 kg 1389,0 "	1251,0 kg 422,8 "	131,9 kg
Nach Gründüns	kg	+ 14.67	+ 14,94	+ 191,00	+ 828,2	+ 6,90
gung mehr (+) .	%	+ 29,49	+ 37,14	+ 13,75	+ 195,9	+ 5,52
Hafer	Gründüngung Chilifalpeter	169,8 kg 43,91 "	94,82 kg 48,18 "	1713,8 kg	1607,0 kg 1025,0	248,8 kg
Nach Gründün:	kg %	+ 115,89	+ 46,14	+ 594,00	+ 582,00	+ 112,00
gung mehr (+) .		+ 263,80	+ 95,79	+ 53,15	+ 56,78	+ 81,87

Ju den gesamten oberirdischen Pflanzenteilen (Korn, Stroh, Kaff) waren mithin auf je 1 ha gewachsen:

Frucht	Stickftoff. dûngung	Rohprote	in	Ro	hfeti	t	•	Rohfafer	r	Stidfto frete Extraktft		Rohafd)e
Commermeigen .	Grünbüngung Chilifalpeter	344,48 214,03			7,98			1474,24 1171,12	-	2170,00 1758,85		164,57 118,5	kg
Nach Gründün- gung mehr (+)	{ kg %	+ 130,45 + 60,95		+ 2 + 4			++			+ 411,12 + 23,33		+ 46,03 + 38,85	
Gerfte	Gründüngung Chilifalpeter	405,62 242,75	-		5,14 3,88	~		1743,3 1492,1	kg	3173,0 1842,8	kg	203,26 174,28	-
Nach Gründün- gung mehr (+)	{ kg	+ 162,87 + 67,08		+ 3 + 4	,			251,20 16,84		+ 1330,2 + 72,2		+ 28,98 + 16,63	
Safer	Gründüngung Chilifalpeter	575,80 247,71	.,		9,32 7,90	U		2122,1 1841,5	kg	3406,0 2114,0		380,59 191,26	-
Nach Gründün- gung mehr (+)	{ kg %	+ 327,59 + 132,20		+ 10 + 6			++	780,60 58,21		+ 1292,0 + 61,1		+ 139,33 + 72,88	

Sie sehen da die merkwürdige Erscheinung, daß bei Gründungung übereinstimmend bei allen 3 Fruchtarten sowohl in ben Körnern, wie im Stroh, wie im Kaff ein um 25 %

höherer Proteingehalt gefunden worden ift gegenüber ber Chilifalpeterbungung. Bas bebeutet bas? 3ch bitte Sic, meine Berrn, biefe Bahlen, Die gauge Banbe fprechen, genau angufeben. Gie finden ba ein bei ber Grundungung in jeder einzelnen Biffer dem Chili gegenüber ein Plus, das den Bert der Ernte um ein gewaltiges fteigert, ohne daß wir Landwirte dies bisher genau wußten. Wir wußten gwar, daß jede Pflange einen gewiffen Lugusverbrauch treibt mit dem Rahrstoff, der ihr übermäßig gu Gebote gestellt wird, und da ihr nun hier Stickftoff im Übermaß geboten wurde, fo ließ fich annehmen, daß die Bflange bavon etwas mehr aufnehmen wurde. Dag bies aber fo fonftant und regelmäßig der Fall fein würde, daß es um ein Biertel mehr betragen würde und zwar bei allen Bflangen gleichmäßig, bas mar überrafchenb. Und mas bedeutet bas für uns? Bir ernten Korn und ernten Stroh. Wir verfüttern Hafer und Gerste und fiehe da! sie haben mehr Protein, fie nahren bas Bich beffer, bas Bieh wird blant und fett; bas Stroh wird in den Auhftall geführt, es hat ein Biertel mehr Protein, es nahrt die Tiere beffer, wir freuen uns, wiffen aber nicht, woher es tommt; ber Dünger wird ausgeführt, er ift wertvoller und giebt größere Erträge, als wenn eine Wirtschaft in anderer Beije betrieben wird, und so ist die Bermutung berechtigt, daß diese Wirtschaft sich sehr wohlbefinden und Fortschritte machen wird in jeder Begiehung.

Und nun jum Schluß, meine herren, stelle ich Ihnen noch einen Bergleich auf zwischen ben burch bie Dungung bem Boben zugeführten, und ihm burch bie Ernte wieber entnommenen Stidstoffmengen. Derselbe ergiebt folgendes:

1. Commermeigen.

	Grunbungung	Chilifalpeter
In ber Dungung jugeführt	150,0 kg Stidftoff	31,0 kg Stidftoff
Durch bie Ernte entnommen	55,1 " "	34,2 " "
Uberichuß (+) bezw. Fehlbetrag (-)	+ 94,9 kg Stiditoff	- 3,2 kg Sticfftoff
2.	Gerfte.	
	Grundungung	Chilifalpeter
In ber Dungung jugeführt	150,0 kg Stidftoff	31,0 kg Stiditoff
Durch die Ernte entnommen	64,9 " "	38,8 " "
Uberichuß (+) begw. Fehlbetrag (-)	+ 85,1 kg Stidftoff	- 7,8 kg €tiđſtoff
3.	Safer.	
	Grandungung	Chilifalpeter
In der Dungung jugeführt	150,0 kg Ctidftoff	31,0 kg Stiditoff
Durch die Ernte entnommen	92,0 " "	39,6 " "
Uberichuß (+) begw. Fehlbetrag (-)	+ 58,0 kg Stidftoff	- 8,6 kg Stidftoff.

Sie sinden also, daß nach Gründüngung im Boden seldsi 94,85 bezw. 58 kg Stickstoff werblieden sind, während nach Chilisabeter überall ein Fehlbetrag au verzeichnen ist, sodas Sie dorthin überall mit dem Tüngerwagen sahren oder Leguminosen bauen mässen. Run will ich von vornherein zugeden, daß der hier berechnete Stickstoff keineswegs noch vollsfändig im Boden vorhanden ist, aber annähernd ist er doch noch in ihm vorrätig. Fingrober Teil ist in der Form von freiem Stickstoff in die Lust entwicken, ein Teil vielleicht in sahretersaure Form übergegangen, odwohl wahrscheinlich weniger, weil da die Planze sofort gierig zulangt, kurz, es werden etwa dieselben Berluste eingetreten sein, wie bei allen Umfägen an Stickstoff, und dieselben werden natürlich um so erheblicher sein, je trockner das Jahr und je sandiger und dissenden daben ist. Weder das eine darf ich von meinem Sandboden sagen: von Jahr zu Jahr wird derselbe dem Auge angenehmer,

er bekommt eine dunklere Färbung und der Grund davon ist die fortwährende Anreicherung an organischer Substanz, an Sticktost und anderen Rährstossen.

Deine Berren! 3ch halte biefe Ausführungen noch nicht für bie Offentlichfeit für reif, weil meiner Anficht nach ein einigbriger Bersuch noch tein endailtig abgeschloffener ift. Der Grund nun, weshalb ich ihnen ichon beute biefen Berfnich vorgeführt babe. - Die Freunde fowohl im Ausschuk ber Dunger-Abteilung, wie auch im Grundungungsausschuk find übrigens bereit, in die Brufung biefer Sache noch in diefem Jahre einzutreten — ift ber: ich habe es ausgesprochen und die verschiedensten Freunde der Grundungung baben es mit mir ausgesprochen, bag bie Grundungung ihre bochfte Berwertung burch Sadfruchte jeglicher Art findet. Es trifft bies auch heute noch zweifellos zu. Ich habe ferner in meinem Buche ausgesprochen, bag unter ben Salmfruchten ber Safer gegebenenfalls noch eine gang gute Berwertung biefer Stidftoffmaffen bervorbringt, aber im gangen boch ben Sadfrüchten nachsteht. Gie haben bier gefeben, inwieweit möglicherweife bie bier in biefem Berfuche ju Tage getretenen Thatfachen biefen Cat boch noch modifizieren fonnen, und bag es bech mohl rationeller ift, wenn man auch nicht ben vollen Gelbertrag aus ber Ernte gieht, nach Grundungung Safer und felbft Berfte gn bauen. Run fteben wir vor ber Thatfache, dak wir bei Kartoffeln, vielleicht auch bei Rüben, eine Zuvielerzeugung im Lande haben, wenigstens find bie Breife auf bas Minbeftmag beffen gefunten - und an manchem Orte vielleicht fogar barunter - was ber Landmann ertragen tann. Bei ben Zuckerrüben war dies namentlich im vergangenen Jahre der Fall, und bei Kartoffeln ist es heuer auch fo, daß es mit den Preisen eben gerade noch angeht; aber Spiritus und Stärke find auf einen Breisftand berabgedrudt, bag es einen jammern fann. Gine weitere Steigerung der Produktion auf diesen Gebieten würde also nicht empsehlenswert sein — hier ist vielmehr ber Beg gewiesen, Safer ju banen. Wir führen noch eine giemlich große Menge Safer ein; er ift geschütt burch Bolle und bat einen burchschnittlich noch annehmbaren Breis. Bir würden alfo wohlthun, nicht alle Grundungungeflachen mit Sacfruchten gu bebauen, fondern auch für Safer begip, Gerfte einen Schlag mit gur Berfügung zu ftellen.

Aus diesem Grunde, meine Hernen, um Sie darans aufmerkam zu machen, habe ich mich heute zum Vortrag gemelbet. Zu einer weiteren Veröffentlichung und Vestprechnung habe ich meine heutigen Ausführungen nicht bestimmt. Ich bin meinem ganzen Leben gewöhnt gewesen, als beionnener Mann erst nach reislicher übertegung und langer Erfahrung zu irgend einer Veröffentlichung zu schreich, und der Erfolg ist ja auch der gewesen, daß das Wort, was ich geschrieben, besteht und noch sehr lange bestehen wird. Zof möchte den Weg der Sicherheit auch hier nicht verlassen, und es werben, wie schon gesagt, die Ersahrungen, die ich bei biesen kurzen Versuchen gemacht habe, sowohl in Lupis wie auch anderwärts einer weiteren und strengen Prüfung unterzogen werden. Sollten sie dabei, wie ich hosse, bestehen, dann werden sie, wenn zum Derbit 1896 eine nene Ausläge weines Zwischunssen die erscheinen wird, in dieselbe ausgenommen werden als reife, unansechtbare Erzebusse prachtiger Arbeit, die sie in diesem Augenblicke noch nicht sind.

Mit lebhaftem Beifall lohnte die Versammlung dem Redner seine an nenen und weittragenden Ausbliden so reichen Darlegungen. Um aber dem allverehrten Borsißenden der Abteilung sir sein müßevolles und unansgesetztes Arbeiten an der Weiterentwickelung leines großen und fruchtdaren Gedankens auch noch einen äußeren Beweis ihrer Dankbarkeit zu geben, sordert Rittergutsbesißer Pogge-Schweikviß (Rügen) die Versammelten aus, sich zu Ehren des Vorsißenden von den Plätzen zu erheben, was unter ernenten lebhaften Beisallsrufen geschieht.

Nachbem ber Borfibende der Berfammlung für biese Chrung seinen Dank ausgesprochen, erteilt er bem zweiten Berichterstatter, herrn Bibrand-Benbhaufen das Bort zu seinem Bortrage:

fiber Grandungung und Bwifchenfruchtban auf fchwerem Boden.

Rittergutebefiger Bibrane : Bendhaufen:

Meine verehrten Herren! Gern, muß ich gestehen, habe ich diesen Vortrag nicht übernommen, nicht etwo, weil ich den Gegenstand nicht beherrschte oder weil er mir undequem wäre, sondern weil ich sehr häufig ungländigen Gestichtern begegnet den, wenn ich von den Exsolgen der Gründungung in meiner Virtschaft berichtete, und weil ich sehr häufig gehört habe: "ja, dei mir geht das nicht!" Es ist mir dann so vorgesommen, als wäre ich ganz besonders bevorzugt von unsern Herrgott, und das tann ich doch eigentlich nicht annehnen. Ich will trohdem unternehmen, die Ersahrungen, welche unser verehrter Herr Vorsigender aus seiner Wirtschaft Ihnen vom Sandboden mitgeteilt hat, zu ergänzen durch diesenigen, die ich auf meinem besseren Boden gewonnen habe.

Ich habe häufig angenommen, m. S., daß Mangel an gutem Willen die Einführung der Gründung auf ichwerem Boden gurüdhalt. Ich will nicht einmal sagen, daß es gerade der Herr der Birtichaft ist, der Wangel an gutem Willen zeigt, aber vielsach haben ihm Beante und Arbeiter einen lebbatten Wideritand entgegengeselt.

3ch muß poranichiden, bag mein Gut in einer Bobe pon 125-145 m über bem Meeresspicael gelegen ift. Bequem ift bie Musführung ber Grundungung nicht fie erhöht namentlich bei Stoppelfaat bas Arbeitsquantum, wo man fo wie fo alle Sanbe poll an thun Die Unterfaat mit Sopfentlee habe ich gang aufgegeben aus Grunden, Die Gie billigen werden. Derfelbe gebeiht im Berbft gu langfam - jebenfalls gehört ein fehr guter Berbft bagu, wenn er gebeihen foll -, und hindert die Aberntung, wenn er fich ftart unter bem Getreibe entwidelt hat. Bei Stoppelfaat muß man febr hinterher fein. Comje bas Korn geschnitten ist, muß nachgeharkt werden und unmittelbar hinterher muß der Pflug geben. Der Schwerpunft ift bie Erhaltung ber Bobenfenchtigkeit, Die fich unter ber Salm: frucht konferviert hat, folche ift notwendig, um die Wicken - ich bestelle vorwiegend Biden - jum Gebeiben ju bringen. Dann babe ich biefelben ferner, um bie Reimung gu beforbern, in ber Regel angeguoffen, und wenn ich bann ichnell ben Acer geichalt, flar gegaat und die Wicken - 70 Bib. auf den Morgen - eingebrillt und unmittelbar baranf nachgewalst habe, fo habe ich auch in ber Regel einen fehr guten Aufgang ergielt, felbitperftanblich unter ber Borausfetung, bag ich die richtige Aussaat gewählt hatte. 3m Unfang habe ich in ber Bahl ber Frucht geschwantt und bies und jenes versucht, bis ich ichlieklich bei Biden, als berienigen Grucht, Die bei mir am beiten machit, iteben geblieben bin. Es ift ja felbitverftandlich, bag jeder auf feinem Boden ausprobieren muß, mas fur ibn bas Richtige ift. Außerbem ift es felbitverständlich, bag es an Nahrstoffen nicht fehlen barf, die gerade für die betreffende Grucht notwendig find, und das ift namentlich Ralf. Rali und Bhosphorfaure, die fur eine ichnelle und freudige Entwidelung im Derbit unbedingt erforderlich find, febr hanfig habe ich die Richt Entwidelung von Grundungungepflangen auf ben Mangel an Ralf gurudführen tonnen. Es ift gang unglaublich, wie ber Ralf aus ben meisten ichweren Boden ausgewaschen ift. Wer nach biefer Richtung bin noch feine Berfuche angestellt hat und noch nicht bagu übergegangen ift, seinen Boben unterfuchen zu laffen, der mag es ja thun, er wird über den Raltmangel, wo man folden nicht vermutet, mahr= icheinlich erstaunt fein.

3ch mochte bei diefer Gelegenheit ermannen, daß seitens der Regierung, die und ja gewiß gern helfen will, und die auch sehr gut helfen kann, in Bezug auf die Kalkfrage eigentlich noch nichts geschehen ist.

(Gehr richtig!)

Die Frachten find im Berhältnis jum Wert des Kalkes bezw. der Kalkaiche zu hoch und die Berwaltung der siskalischen Werke benutzt die Zwangslage der Landwirtschaft, 3anzbuch ber Denischen Landwirtschafts. Gefellschaft. 1896.

iubem sie bieselbe durch übertriebene Preise für den Kalt gradezu ausbeutet. Mir liegt ein Preisverzeichnis der Berg-Inspektion Rüdersdorf vor; dort kostet der Kalk, und zwar nicht der Soppelgentner, sondern der einsache Zentner, 90 Pfg. (hört, hört!), der halb zersallene Kalk, sogenannter Nufkalk, kostet 60 Pfg. und der Staud- und Mehlkalk, wie er dort genannt wird, koftet 30 Pfg. Dieser Mehlkalk enthält nur 60% Kykalk, kostet also in Wirklickeit sogar 50 Pfg.

Meine Herren, das ist nicht in der Ordnung, den Landwirten für solchen Kall einen so übertriedenen Preis abzunehmen. Ich stelle den Stückfalk in meinem Kaltosen, wenn ch die Genundernte nicht mitrechne und das ist nicht nötig, da ich ja den Kalt auf dem Gute lasse —, zum Preise von 30 Pfg. her, und wenn ich die Grundrente mitrechne, hierstir einen Wert von 5000 M str den Worgen annehme, so koltet er eine Kleinigkeit mehr, nämlich 31½, Pfg. So gut, wie ich den Übe oder Stückfalk mit 30 Pfg. herstellen kann, nuch es aber auch die Kegierung können, und in unserer Gegend, wo viele Kalkösen vorhanden sind, verkaust der Kalkösen vorhanden sind, verkaust der Kalkösen vorhanden sind, verkaust der Kalkösen vor die Kalkösen vor die Kalkösen vorhanden sind, verkaust der Kalkösen vor die Kalkös

Selbitverständlich bieten die Eutwickelungsbebingungen der Gründungungspflanzen der Bestellung derselden schließtich ein Halt. Wenn man über den 20. August hinaus noch Gründungungspflanzen bestellen will, so ist das immerhin ein Wagnis. Ab und zu, wenn wir warme und gute Witterung haben, entwickeln sich die Psanzen ja wohl noch so, daß sie einen Ertrag liefern. Aber in der Regel ist der 20. August die letzte Frist, die man noch benußen darf. Aun fragt es sich; was soll dort geschehen, wo man bieß Frist nicht innehalten kann, wo erst am 20. August wird? Wo die Ernte erst am 20. August beginnt, gestattet der Wert des Ackers das Brachen desselben und es dürste sich empfehen, dort wieder unter mehrmaligem Andau von stickstoffinmmelnden Pstanzen zu brachen, und zwar so oft dies gehen will. Die Frage ist schr zu erwägen, weil man einmal den Acker von Untraut reinigt, zweitens dort auch den witigen Stickstoff und die zognische Substanz sammelt, dei zweinaligem Andau von Wicken mindestens soviel, als eine gute Wisbanzung an diesen Stoffen liefert, und jedenscläs wesentlich billiger, als durch Missengung. Bei heutigen Preisen sirt landwirtschaftliche Erzeungussissen gestellten werden.

Ich habe einen berartigen Bersuch mit 10 Morgen ausgeführt, bie zweimal hintereinander Rüben getragen hatten und zwar in zweiter und britter Tracht. Man kant, da beibe Ernten über 200 It. Rüben betragen hatten, wohl annehmen, daß der Acker annähernd ausgeraubt war. Ich hatte auch die Blätter und Köpse vom Acker wegichaffen lassen, um den nachfolgenden Gründungungspflanzen keine Gelegenheit zu geben, davon Stickftoff auszunchmen. Das Ergebnis des Bersuches war folgendes: Ich habe mit zwei Ausstaaren 228 Ir. grilve Wicken geerntet, die 37,4 Etr. Trockensubstanz enthielten — das übrige fagt solgende Tabelle.

Diese 37,4 It. Trodensubstanz enthielten 135,7 Pfb. Stickftoff auf ben Morgen, — nicht auch ven gektar, — also mehr, als wir durch eine gute Stallmistdungung zuzuführen imstande sind. Das Pinud Stickftoff lostet mich, wenn ich die Zinsen des Ruckers nicht rechne, bei einem Kostenauswande von 11,8 % nicht mehr als 8,7 Pf. Tabei habe ich das Pflügen nicht mitgerechnet, weil das ja sir die Nachstucht so wie so zweinal hätte ausgeführt werden mussen, da wiederum Küben folgen sollen. Die Fruchtsolge vor also: Rüben — Küben. Ich wie so amsgelich ift,

Ergebuiffe bes Anbaucs von Stidftoff fammelnben Pflauzen (Widen) auf Rittergut Wenbhaufen 1896.

	₽ lan	%t.	Be. jtell. zett	Lag ber Probe- nahme	Roften auf ben Mor. gen	Ertrag bom Dom Drine Prine	Ettrag vom DNeter unter- irbifoc Naffe	Grtrag Extrag 1 grüne und 9 unter- r irdifche Maffe	Gertrag bom Rorgen grüne Maffe	Ertrag Cetted. 1 bom anti Crocken. 2 Eroden. Wdor. 3 jinkhang gen G. 3 Sentner Phunk	Stick. ftoff auf ben Den Den Pror. gen	Prets ie Prets von 1 Prundes ie 1009fd. Citiqui Eroden. ohne Subjan, Riaffgt ohne 2 roden. auf dudigt. Zroden. auf den Subjan, Sig.	Preis von Lroden. Troden. Subflans ohne Andficht auf den Etiaftoff	Die Borfrucht war
222,10 5,90 2410 100 2510 — — — — — 11,80 4110 450 4560 228 37,4 135,7 8,7	1	-	7./5.	16./7.		1	350	2050	1	1	ı	1	1	Rüben.
4110 460 4560 228 37,4 135,7 8,7	: :		17.7.		5,90		100	2510	1	1	١	1	ı	
					11,80		450	4560	228	37,4	135,7		31,5	

Stoppelfaat.

55,00 Neubruchsand.	59,00 Beizen.	47,20 Safer.	Beizen.	Bintergerfte.
92,00	29,00	47,20	356	ı
15,0	16,2	13,0	82'98	1
0'68	86,3	45,6	16,5	1
7,01	10,0	12,5	2,8	ı
0'99	0'09	0'92	27,5	ı
1300	1200	1500	920	ı
300	150	250	150	ı
1000	1050	1250	400	ı
5,90 10	5,90	5,90	5,90	5,90
3,/8. 22./10.	22./10.	25./10.	22./10.	6 14,7. 22,/10.
3,8	10./8.	10,/8.	21./7.	14./7.
61	60	4	10	9
Muerbruch 2	Mittelfamp	Donnenwinkel	Papentamp	Papenfeld

auf diesem Wege vorzugehen und din sest überzeugt, daß es möglich ift. Nach dem heutigen Stande der Rüben zu nrteilen, und din ich der Meinung, daß ich eine gute Rübenernte machen werde; der Nate war so mürbe und hatte eine sichöften Gahre, wie solche mit einer Mistdüngung nicht zu erzielen ist. Das Psind Stickftoss foltet in diesem Falle, wie gesagt, 8,7 Ps. ohne Bewertung der Trodensubstauz, und die 100 Psid. Trodensubstauz kosten unabhängig von dem Werte des Stickstosses zu Psind Stind dierdings 33 Ps. kechne ich die Kapitalziusen, auf den Worgen 40 M, dazu, dann würde das Psind Stinds allerdings 33 Ps. kosten und die 100 Psir. Trodensubstauz 126 Ps. Sie sehne daraus, daß in solchem Boden der Vertust der Jimsen diese Wirtspatisweise nicht gestautete.

Aber, m. H., dies soll ja nur ein Bersuch sein, um den Beweis zu liesern, daß man imstande ist, lediglich mit Gründlingungspflanzen zu wirtschaften; ich habe ein besonderes Interesse dareresse der ein ermitteln, ob es möglich ist, heradgebrachte, nährstosjarme Birtschaften auf diese Weise wieder nutdar von machen, wo zum Antan vom Bieh und stickstoffhaltigen Düngemitteln kein Gelb mehr vorhanden ist. Das genaue Endresultat meiner Versuche werde ich selbsverständlich in unierer Versise j. 3. verössentlichen.

Meine Herren, ich hoffe, daß Herr Prof. Maerder uns dennächst die Zahlen darüber vorlegen fann, wie weit das Pfund Stickfoh, welches wir dem Boden durch Gründfungung einverleibt haben, ausgennst wird. Es sir Zhuen bekannt, daß der Stickfoh im tierlichen Dünger nur zu 27 gausgemust wird; demgegeniber hoffe ich, daß die Ausmingung des Stickfosse der Gründfungungspflanzen eine wesentlich höhere sein wird. Ich den bei Ausmingung des Stickfosses der Gründfungungspflanzen eine wesentlich höhere sein wird. Ich den versche dazu, daß das Pfund nutybaere Stickfoh im Stallbunger, wenn nian den Zentner Tünger dazu, daß den und geradezu fragen müssen: 2 K fostet. Tas ist ein so ungeheuerer Preis, daß wir uns geradezu produzieren? Sind die Berinche, wie sie Herr Prof. Maercker theoretisch angeitellt hat, richtig und bewähren sie sich in der Praxis, so ist es in der Stat unzwessellscht, daß wir das kaum noch können. Wir das kaum noch können wir im übet de Stickfossignelle anwenden wollen.

Meine Herren, die Gründüngung ist in der That kein Sport, und ich glande bestimmt, daß es eins von den kleinen Mikkeln it, die uns so lange über Wasser Jahlen falten können, bis der Handelsvertrag mit Mußland sein Eude erreicht hat. Die Rot lehrt uns, wie das ja immer der Fall ist, billiger zu produzieren, und ich hosse, daß wir durch den Alndau von Gründungungspflanzen noch einmal eine gute Ara der Landwirkschaft angebahnt sehen.

(Bravo!)

Meine Herren, aus der vorstehenden Tabelle ersehen Sie, daß das Psiud Stickftoff auf dem Prachselde 8,7 Ps. fosiet. In der Zwischenfundt zwischen Weigen und Haste tojete es 13—16,2 Ps. Die Trockensultanz auf der Brache koftet 31,5 Ps. und dei der Zwischenfultanz 37,2 Ps. Ind des der Versich defonders ausgesicht für die Zweisler, die dagen: der Stickftoff sommt bei schweren Böden aus dem Boden, — um zu zeigen, daß dies nicht der Kall ist. 135 Psis. Stickstoff wollen innnerhin gesammelt sein, können nach zwei Nübeneruten, die ja dem Boden mit dem Krant schon 100 Psis. Stickftoff entnehmen, munikalich noch in ihn vorrätig sein.

Meine Herne, ich lege (hinen hier einige Mufter vor von den Gründingungspflanzen, fie sind nicht besonders konserviert worden, denn ich hade sie nicht zu dem Zwecke, sie hier vorzulegen, nehmen lassen. Die Hord dassit interesseren, ditte ich, die Muster and dem Kasten herandzunehmen; sie sind mit denselben Zahlen bezeichnet, die Sie auf den Tabellen inden. Muster 2, 3, 4 und 5 sind noch ganz gut entwickelt; die Entwickelung würde aber eine sehr viel bestere gewesen sein, wenn dei mir im herbste nicht das Wetter so ganz ausgerordentlich schleckt gewesen wäre.

(Redner legt bie Proben por.)

Ich ichließe, m. H. in der Hoffnung, daß bald niemand mehr den Zwischenfruchtbau als einen Sport betrachten wird, und bedanter lebhaft, das herr Gebeinrad. Drth bereits fortgegangen ift, der Jouen gewiß gern nähere Mitteilungen über die Wurzele bildung, die diefe Zwischefungtuchtpflanzen bei mir ausweisen, gemacht haben würde. Her Gebeinrat Orth hat im vergangenen Serbst Antwurzelungen bei mir vorgenommen, obgleich der Negen in Strömen goß und das Basser uns aus den Stiefeln rann, und als ich strifen wolte, meinte er: "wer wird sich an solche Kleinigkeiten kehren!"

(Beiterfeit. Lebhafter Beifall.)

Rachdem der Borfigende dem Redner ben Dant der Berfammlung für feinen Bortrag ansgelprochen, eröffnet er bie Belprechung über ben gangen Gegenstand.

Als erfter melbet fich berr Ritterautobefiter Bibrand=Calporbe aum Bort, um folgendes auszuführen: Er betreibe ben Zwischenfruchtban bezw. Die Grundungungswirtichaft oder Kali-Bhoophat-Dungewirtichaft nach bem Borbilde von Lupik feit dem Jahre 1884. Und daß ce fich babei nicht um einen Sport handele, das beweife bie Thatfache, daß er, durch die in seiner Wirtschaft dabei erzielten Erfolge ermutigt, im Rahre 1890 ein heruntergetoumieues But in ber Nachbarichaft eigens in ber Abficht bagu gevachtet habe, um es auf bicfem Bege, unter Bubilfenahme bes porhaubenen Bichbungers, wieber in bie Bobe gu bringen. Abweichend von allem Bergebrachten habe er bas Gut am 1. Sannar übernommen, weil er bei bem Buftanbe besfelben eine Ernte, foweit von einer folden überhaupt hatte gesprochen werden können, von ihm gar nicht hatte haben wollen. Sodann habe er junachit die Brennerei, die der Befiger habe eingehen laffen, weil er feine Rartoffeln mehr geerntet batte, wieder in Betrieb gefett und porerit im Binter Melaffe gebraunt. Den Sommer porber habe er bereits bie in feiner Rabe liegenben Gelber mit je 8 3tr. Kainit auf den Morgen gedüngt und mit Lupinen bestellt gehabt; der Exfolg davon sei aber nur ein durftiger gewesen. Im zweiten Sahre habe er nun bas gange Gut burchmeg gefaltt, und bas habe fich ale bie Sauptfache erwiefen.

Ten besseren Teil des Gutsaderlandes bilde vor 25—30 Jahren ausgerodeter Laubholzboden, der im Lause der Jahre aber mit Rüben und Kartossell o start ausgenutzt worden sei, daß er als nicht als arin habe angesprechen urerden missen, der andere Teil bestehe aus Saul Und da zeige sich denn — auf dem Saudboden sei bloß Roggen gebant worden, 2—3 Mal hintereinander, und dann wieder Lupinen — auf diesem Gute jest die merkvörtige Erscheinung, daß auf dem Sande mehr geerntet werde, als auf dem schweren Boden, weil dieser eben zu sehr ausgenutzt gewesen sei. Man sehe also auch hier wieder den Erschenung sich bewahrheiten, daß für die Ernte allein das maßgebend sei, was man dem Boden wishbre.

über die Erfolge, welche Reduer bei seinem Vorgeben im großen auf dem Gute erzielt habe, und welche das Prinzip des Herru Dr. Schulh-Lupik vollkommen bestätigten, giebt er nunmehr folgendes an:

Das Jahr 1890 — es war das nicht meine Ernte — ergab einen ganz unbedeutenden Ertrag, der vielleicht nicht einmal die Löhne deckte. Ich habe dann Lupinen gefäet und dodann im Jahre 1891 Kartoffeln, leider nur mit unbedeutendem Erfolge troh der großen Lupinen, die ich infolge der Kaimitdüngung erzielt hatte. Darauf habe ich auf dem Gente etwas Korn und etwas Juckerrüben gebaut und will Ihnen nun die Jusammenstellungen, in die ich die Ergebniffe zusammengefaßt habe, vorführen und erläutern. Das Ackerland des Gutes umfaßte ursprünglich im ganzen 1100 Worgen und ich habe seitdem noch etwa 60 Worgen urbar gemacht.

Im Jahre 1891 habe ich 5594 3tr. Kainit, 1803 3tr. phosphoriauren Kalt, vorwiegend in der Form von Thomasschlade und 819 3tr. Stiditoffdünger gegeben und dafür geerntet 2249,5 3tr. Getreide und Mübensamen, 7734 3tr. Kartoffeln und 6000 3tr. Rüben.

Im Jahre 1892 gab ich eine Dungung von 5386 Itr. Kainit, 1704 Itr. Phosphorfäuredünger und 1116 Itr. Stäckflösfläuger und habe geerntet 4150,5 Itr. Getreibe und Rübensamen, 16 867 Itr. Kartosfeln, 17 665 Itr. Rüben.

Das Jahr 1893 war außergewöhnlich troden und ergab infolgebessen einen heillosen Rüdschag. Bei ungefähr ber gleichen Düngeranwendung blieb die Kartoffel und Rübenernte ein wenig, die Getreibeernte bagegen ganz erheblich hinter dem Borjahre zurück. Die Düngung bestand nämlich aus 5153 Irt. Kainit, 915 Irt. Phosphorsauredünger und 667 Irt. Stidstoffbünger, wogegen die Ernte nur 2974 Irt. Getreibe und Rübensamen, 15 413 Irt. Kartoffeln und 27 716 Irt. Rüben betrug.

Im Jahre 1894 schränfte ich die Anwendung bes Düngers wesentlich ein, indem ich 4410 Jtr. Kainit, 809 Jtr. Phosphorjäuredunger und 559 Jtr. Stickstoffdünger gab; die Ernte stellte sich auf 4717 Jtr. Getreibe und Rübensamen, 15 087 Jtr. Kartoffeln und 21 354 Jtr. Rüben.

Im Zahre 1895 wandte ich aus Gründen, die nicht hierher gehören, und die ich auch nicht anführen kann, nur 2140 Itr. Kainit, 582 Itr. Phosphorfäuredunger und 516 Itr. Stickhoffdunger an und erntete 5293 Itr. Getreibe und Rübensamen, 18 595 Itr. Kartoffeln und 23 067 Itr. Rüben.

(Bort, bort!)

Ich habe, wie gesagt, die Düngeranwendung im sesten Jahre stark eingeschränkt und ich würde, wenn ich ganz normal gedüngt hatte, wahrscheinlich noch wesentlich höhere Erträge erzielt haben. Zudem konnte ich auf einzelnen Bunkten sehn, daß ich Fehler in der Düngung gemacht hatte und trohdem ist eine Bermehrung der Getreibernte um das 2½, sache, der Kartosselente um das 2½, sache, der Kartosselente um das ½, sache und der Rübenernte um das 4 sache einzetreten. Sie sehen also, meine Herren, daß die Gründüngungswirtschaft im Verdindung mit der Kali-Phosphatwirtschaft sein Sport, sondern eine sehr rationelle und rentable Wirtschaftsweise ist, und ich kann Ihnen deshald nur empsehlen, Bersuche nach dieser Richtung hin anzustellen.

(Bravo!)

Im Auschluß hieran holt Rittergutsbesitzer Vibrans-Wendhausen noch einige Angaben über duchmäßig festgestellte, im Gesolge der Gründüngung auf seinem Aute eingetretene Ertragssteigerungen nach, aus deuen erhellt, daß er in der zeit von 6 Jahren, während welcher er Gründüngungspstanzen als Zwischenfrucht daut, mehr geerntet hat an Rüben etwas über 30 Ir., und an Rübesamen 4 Ir. vom Morgen. Er wende die Gründüngung lediglich zu Rüben und Kubesamen an, weil die Getreidepstanzen bei ihrer Flachwurzelung die Gründüngung selbstverständlich nicht so auszunusen vermöchten, wie die Rüben und der Rübesamen.

Da sich niemand weiter zum Wort melbet, so saht der Herr Vorsisched das Ergebnis der Bertyandlungen über diesen segenstand nochmals solgendermaßen kurz zusammen. Es sie iew wiesen, daß die Gründüngung auf keinem Boden ein Sport sei, sondern daß die Mißerfolge, die einzelne Bernfiggenossen, unter dem Drange der Zeitverhältnisse zur Gründüngung übergehend, mitunter zu verzeichnen hätten, zum guten Teile dem Umstande zuzuschreiben seien, daß sie es salsch augesamen hätten. Die maßgedenden Grundsäse und Regeln für die Grünsbüngung hätte Reduer jedoch in seiner Schrift allen Landwirten zugänglich gemacht veschärde sich daher an dieser Setale darauf, es nochmals zu wiederholen, daß die Kaliphosphat-Düngung der Schlissel sein Leguminosendau und damit zum unerschöpflichen Geldschanke der Atmosphäre. Seine Lebensersahrung habe ihm gezeigt, daß mit der Unreicherung der Rührstoffe im Boden von Jahr zu Jahr die Ernte und die Wächsscheiderung der Rührstoffe im Boden von Jahr zu zahr die Ernte und die Wächsscheiderung der Kalipsteit der Leguminosen und in zleichem Maße diejenige der Kulturfrüchte überhaupt sich steigeree. Vonn er jedoch in seinem Bortrage die hohen Ernteglifern, die er nunmehr schon seit

Jahren aufzuweisen habe, der Berfammlung vorgeführt habe, so dürse man nicht etwa denken, daß man zu diesen Ersolgen im Handumbrehen kommen könne. Ganz im Gegenieil, es sei hier vielmehr ebenso wie überall in der Ratur: sie arbeite nur mit den kleinsten Witteln, Zelle seiße sich an Zelle, um den Zahredring zu bilden, und Jahredring au Jahredring, um umsern schönen Wald aufzubauen. Genau ebenso sei es, weun es sich darum handele, seine Ernte zu tteigern und zwar sowohl bei dem einzelnen Ackerstücke wie dei dem ganzen Gute. Erst müßten sämtliche Räume des Bodens mit Rährstoffen gefüllt sein, und das könne nur Jahr für Jahr und dei steitigem Vorgehen erreicht werden. Aun ständen ja aber heutzutage den Landwirten die reichsten und brauchdarsten hilfsmittel zur Versügung, namentlich die Thomasschlacke, die gerade sür die Leguminosen wie geschaffen sei, serner der Kalt und der Kaimit, sowie die käussichen Tüngemittel überhaupt, und damit sei es dem heutigen Geschsebe doch möglich, in nicht alszu langer Zeit, in 6—7 Jahren vielleicht, zum Ziele und zu vollen Erträgen zu gelangen.

Redner spreche aus Crfahrung. Er habe im Jahre 1886 eine Fläche schlechtester Urt, den Morgen mit 200 M übernommen, um diese Sache zu versuchen, und bieser Boden habe die Kaussumme schon längit zurückgegeben; er rentiere sich beute und gebe Höchsternten. Im Jahre 1896 habe er die volle Hälfte davon mit Zuckerrüben bestellt und stellenweise über 220 Irt. vom Morgen geerntet. Deshalb könne er mit zug und decht den Zandwirten, die die Sache nachmachen wollten, den Rat geben, nicht zu verzagen, wenu das erste ober zweite Jahr nicht gleich volle Erträge bringe. Zedenstalls sie die Gründlüngung das vornehmste Mittel, um den Selbstosenpreis der sandwirtschaftlichen Erzeugnisse zu ermäßigen und ware, wie er glaube nachgewiesen zu haben, zu ermäßigen auf einen Stand, den man früher garnicht habe abnen können.

Damit ichließenb, erteilt Rebner nunmehr in seiner Eigenschaft als Borfigenber jum nächsten Gegenstande ber Tagesordnung,

Düngung von Moorwiefen,

bas Bort bem Borfteber ber Moor-Berfuchs-Station in Bremen, Berrn Dr. Tade:

Meine Herren, die Tüngung der Moore zum Zwecke der Wiesen oder Beidenutung ist in erster Neihe abhängig von der Bodenbeschaftscheit. Wenn ich nun auch annehmen dars, daß sint die Mehrzahl der geehrten Herren die Düngung der von Natur graswüchsighigen Woorbodenarten, der Niederungsmoore oder Grünlaudsmoore im Vordergrunde des Juteresses steht, so möchte ich doch auch auf die Besprechung der Tüngung der Hochmoorwiesen nicht verzichten, einmal, weil es zur Vervollständigung des Gauzen dient, dann aber, weil eine Reihe von Versuchen, die die Voor-Versuchsschaft in Vermen anstellte, sich auf die Tüngungsfrage dei Hochmoorwiesenslutze bezieht, nud weil ferner für eine bestimmte Bodenart, nämlich für die sogenaanten übergangsmoore vielstach die Ersahrungen, die man bei Hochmoorwiesendingung gemacht hat, maßgedend und nützlich sind.

Ich darf lurg auf die hauptfächlichten Unterschiede ber genannten Moorbodenformen ihmeisen. Man unterscheider bekanntlich nach der botaussichen, wie nach der chemitigen Seite einmal die von Katur grasbwüchsigen Biefen-, Grünlands- oder Niederungsmoore. Dieselben sind vorwiegend aus Resten von Sumpf- und Wiesenpflanzen (Sauergräsern) entstanden an Orten, wo für die Ernährung diese aufpruchsvolleren Pflanzen nodestienieichere Zuflüsse aus der Umgebung oder dem Untergrunde zuströnnten, und bergen wiessam, wie auch die Hochmoore, holz in ihren Schichten. Im Gegensage dazu beitehen die Hanzengesellschaften, Tortmoofen, Heidertru, Wolfgräsern. Natürlich haben diese Pflanzen nur dort wachsen, wo es ihnen an der nötigen Fenchtigkeit nicht gedrach, sie haben jedoch auch dann gedeichen können, wenu an Pflanzenspiele Kannadhritossen reiches Basser icht vorseigen genannten bei der Missen zu der den der nötigen Fenchtigkeit nicht gedrach, sie haben jedoch auch dann gedeihen können, wenu an Pflanzenachritossen reiches Basser nicht vor-

handen war, ja es scheint sogar, daß gewiffe Mitglieder dieser Pflanzengesellschaften, wenn nicht an sich, so doch im Wettbewerbe mit anderen Pflanzen, gegen einen größeren Reichtum an bestimmten Rährstoffen im Boden sehr ehr empfindlich find, wie z. B. die Torsmoofe gegen Kalk. Zwischen diesen ausgesprochenen Moorbodensormen stehen die übergangsmoore, zu denen vielsach die anmoorigen Böden zu rechnen sind, und die nach ihrer Insammensehung eins mal den Hochmooren, ein anderstehen.

Deutlicher noch wie in botanischer ift ber Unterschied in chemischer Sinficht. Niederungsmoore find an allen wichtigen Pflangennahrstoffen, inobefondere an Ralt und Stidftoff febr viel reicher als die hochmoore; fie befigen burchfcuittlich einen vielmal größeren Gehalt an Stidftoff, Ralt und Phosphorfanre. Dagu tommt noch, bag bie Nährstoffe in biefen Niederungsmooren in einer den Bilangen leichter zuganglichen, für ihre Ernährung beffer verwertbaren Form porhanden find, namentlich gilt diefes von den Stidftoffverbindungen. Es tann baber ber Grundfat aufgeftellt werben, bag im all= gemeinen auf berartigen itidfloff- und faltreicheren Riederungsmooren eine befondere Bufuhr von Ralt und Stidftoff nicht wirtichaftlich ift. Dagegen bedurfen bie Sochmoore einer Ralfung, namentlich wenn fünftliche Dungemittel angewendet werden follen, und gu ftidftoffbedurftigen Pflangen auch einer Stidftoffdungung. Es ift der Cat, daß bie Riederungemoore feiner Stidftoffdungung bedurfen, in ber letten Beit wiederholt angegriffen worden. Aber die Erörterung diefer Frage, die 3. B. in der gestrigen Bersamm= lung des Bereins fur Moorkultur im Dentschen Reich stattfand, bat boch babin geführt, bag feine Grunde porliegen, an ber Richtigfeit ber alten Regel, bag unter gewöhnlichen Berhaltniffen auf ftidftoffreichen Rieberungsmooren eine Stidftoffdungung nicht notwendig ift, an aweifeln

Bur bie in ihrer Bufammenfehnng und Beichaffenbeit fo verschiedenen Bobenarten werden natürlich die Methoden, auf ihnen Biefen an ichaffen, verschieden fein muffen. Die für die Anlage von Biefen auf Sochmooren in Nordwesthentschland längft befannte Form besteht barin, baf an erfter Stelle auf abgetorften Moorboden, wo alfo bie ichweren, für Brenntorfbereitung geeigneten tiefen Schichten ausgestochen und das lodere torfftreuartige Material, das die Oberfläche bilbete, der Abraum, auf die Sohle des abgetorften Moores gebracht und fo eine neue Rulturflache gewonnen ift, Biefen angelegt werden. Diefe Flächen liegen in ber Regel in ber Rabe ber Saufer, fobag bie Berhaltniffe für bie Chaffung der Biefen gunftiger find, und feit langer Beit verfteben die Bewohner der Moortolonien, ehe fie bie Berwendung von fünftlichen Dungemitteln fannten, unter Buhilfenahme von Rompoft - mit Borliebe wenden fie unter Ginftreu von Torfninll gewonnenen Schafmift an -, bort gute Biefen ju fchaffen, beren Ertrage natürlich, nachbem fie durch die Moor-Berfuchs-Station mit der Berwendung von künstlichen Düngemitteln bekannt geworden find, erheblich an Menge und Gute gugenommen haben. Mit Silfe ber Moor-Berfuche-Station haben die Moorfolonisten später gelernt, nachbem ber Kleebau auf bem Sochmoor von ber Station eingeführt worben mar, auch auf ben nicht abgetorften Sochmooren aute Biefen angulegen.

Aber, m. H., bie Aulage ist nicht so leicht und sicher, wie auf anderen für die Umwaudlung in Wiesen bester geeigneten Moorböden. Dort, wo man Beenkultur treibt, wo also die Kulturschick des Moorackers mit Sand gemischt, nicht nach Art der Moordammkultur mit Sand bedeckt wird, werden nach demselben Bersahren Wiesen mit bestem Erfolge angelegt. Die Bedeckt wird, werden nach demselben Bersahren Wiesen mit bestem Erfolge angelegt. Die Bedeckt wird, werden Lood mompstellt sich im allgemeinen ebenso wenig zum Wiesendan, wie zu Ackerdan. Trohden ist es nicht ausgeschlossen, daß in besonderen Fällen für die Besandung der Hochmorflächen bei geeigneter Bodenbeschaffenheit irgend welche Womente sprechen. So sind 3. B. in der unter Leitung der Generalskommission in Hannover itehenden Kolonie Macraxdsmoor hochgelegene Hochmoorflächen vergleichsweise mit Sand bedeckt worden, nud es ist ein Erfolg sowohl in der Höche, wie

in der Gute der Erträge auf den mit Sand bedeckten Stächen unverfennbar. Namentlich ift die Benarbung eine fehr viel vollkommenere und sehr viel dichtere auf dem mit Sand bebeckten, als auf dem nicht mit Sand behandelten Moore. Lotal hat für Moorwiesenstulturen bas Aufbringen von größeren Mengen wertvollen Bodens, der unter dem Moore liegt, von Kleierde, Maricherde und dergleichen eine gewisse Bedeutung. Das ist aber nur in den Landtrichen möglich, die in der Kalbe der Kulie oder Klusse liegen.

Die Rieberungsmoore fann man in abnlicher Beife, wie bie Sochmoore, burch Entmafferung ohne Anwendung von Canb, burch Blanicren - und barauf ift befondere Borficht an verwenden -, burch Ginfagt befferer Grafer, burch Berftoren bes Unfrauts mittelo icharfen Eggens in ertragreiche Wiefen umwandeln, und die Reigung, gerabe berortige Biefen gu ichaffen, ift bei den gunftigen Erfahrungen, die man mit biefer Rultur= methode gemacht hat, in der letten Zeit immer mehr gewachsen. Es soll damit nichts gegen bie Umwandlung ber niederungemoore in befandete Bicien gefagt werben; unter Umitanden fann fie fehr empfehlenswert fein, namentlich wenn es fich um die Umwandlung von trockener gelegenen Mooren ober folden, Die verherenden Spatfroften oder bem Muswintern ftarf ausgefett find, in Biefen hanbelt. Im allgemeinen aber find bie Erfahrungen mit unbefandeten Moorwiefen außerordentlich gunftig, wobei bie Billigfeit ber Anlage bejonders ins Gewicht fallt. Bierbei ift auf eines Wert gu legen, nämlich auf die Anfaat eines richtigen Camengemifches. Derartige Biefen verbeffern fich, wenn fie entmaffert oder gedungt werden von felbit, im Laufe ber Beit. Aber bieje natürliche Berbefferung bes Beftanbes will eben ihre Beit haben; man fann biefelbe auf rationelle Beife gang erheblich beichlennigen burch Ausfagt eines gerigneten Camengemifches, und babei tommt es por allem barauf an, Die richtigen Camereien gu verwenden. Es ift nicht gleichgiltig, ob eine in eine Biefe umguwandelnde Moorfläche einen burchfchuittlichen Bafferftand von 50 cm oder 30 cm hat. Ebenso wenig ift es belanglos, ob die Fläche im öftlichen Deutschland liegt, wo wir es mit geringeren Riederschlageboben gu thun haben, ober ob fie im weitlichen Deutschland liegt, bas unter bem Ginfluffe bes Seeklinge ftebt, und mo hohere Nieberichlagemengen ju berzeichnen find. Auf Die Ausfindigmachung geeigneter Camennifchungen haben wir in ber letten Zeit an ber Moor-Berfuche-Station arofen Bert gelegt, und bie Station ift ftets bereit, Anfragen in Diefer Begiehung gu beantmorten.

Bas nun die Tüngung dieser Niederungs-Moorwiesen betrifft, so solgt schon aus dem Gesasten, daß im allgemeinen auf den ansgesprochenen Niederungsmoorwiesen weder Ralls- noch Stickftoffgusuhr notwendig ist. Die Biesen sollen ja in der Regel überhanpt nicht mit Stickftoff gedungt werden, demn sie sollen das Stickftoffsapital der Brittschaft veremehren und nicht verzehren, und es ist auch unnötig, auf älteren Biesen auf mineraltichem Boden mit Stickftoff au dingen, weil die stickftoffsammelnden Pflanzen in ihren Burgelerückftschaen Stickftoffsammelnden Estaftoffmaterial im Boden lassen, das für die stickftoffzehrenden Gräfer aufenehnder Rahrung liefert.

Ebenso wenig bedürfen die Niederungs-Moorwiesen einer Kaltung. Nun find namentlich in letzter Zeit wiederholt Beobachtungen mitgeteilt worden, die unzweiselhaft für eine gunitige Birtung einer Kaltdingung sprechen. Bei der Wichtigkeit der Sache habe ich es mir angelegen sein lassen, die näheren Verhältnisse antzularen, und es ericheint in der That die Birtung der Kaltung bier auch begreiflich. Es handelte sich in desen Kalte num tiefgelegene, schlech entwässerten Woorwiefen, die angerordentlich spärtliche Bestände seigten. Kalt enthielten sie in hinreichenden Mengen, über 2,5 in der Tevekenstolitanz; aber der Kalt ist in diesen Wiesen wengen, über 2,5 in der Tevekenstolitanz; aber der Kalt ist in diesen Wiesen won tohlensaurem Kalt, sondern als hummestaurer Kalt vorhanden. Dieser hinnussaure Kalt zerfallt unter dem Enstlusse den Einstein der Kitmosphäre in tohlensauren Kalt, und wir müssen annehmen, daß für die Umvandlung dom Stässen den gewisse von kohlensaurem

Kalk notwendig ist; diese Verwitterung des Moores wird unter ungünstigen Verhältnissen, B. bei schlecker Entwässerung und Ourchlüstung sehr verlangsamt und vielleicht nicht in genügendem Maße erfolgen, nameutlich, wenn das Moor zudem noch salerig und sperig ist, um den Gräfern in der ersten Zeit die nötigen Sticksoffingen, un lieferin. Da ist natürlich, wenn man Mergel oder kohlensauren Kalk ausbringt, die Wirkung die, daß die Zersehung der Moormasse und die Kitristation des Sticksoffin zesserven und dautreichden Kielenstaum der Kitristation des Sticksoffin zesten und dautreichdem Riederungsmoor eine günstige Wirkung des Kalkens oder Mergeln beobachtet worden ist, erklärt werden. Aus demselben Grunde ist es auch erklärlich, daß unter ähneichen Berhältnissen eine Stallmistdungung auf Niederungsmoorwiesen eine gute Wirkung zeigt. Auch da wirtt die Düngung mit Stallmist einmal direckt ernährend, dann in der Weisel, daß der Zerfoll der Woortubstanz gesteigert wird; endlich sind wohl die günstigen Erschungen, die bielscha mit der Unwendung von Kompost auf Niederungsmooren gemacht worden sind, auf dieselben Ursachen zurückzusüberen.

Auch die hochmoorwiesen pflegen wir im allgemeinen nicht mit Sticktoff ju dungen. In ben letten Jahren haben wir Verluche angestellt, die nach dieser Seite hin mert würdige Aufschlässe jeden wie Verluche angestellt, die nach dieser bei vollessigning ungersetzen falerigem Boden, der noch feine Hunnisschicht hatte, ist eine Kaltung notwendig; aber wenn diese auch vorhergeht, wird die Junisschicht des Samengemisches die Zersehung der Oberstädigenschicht nicht so weit gefordert sein, um ein ausgiediges Bachse tum der Gräfer zu ermöglichen, und da ist es durchaus erklärlich, wenn eine Sticktosszuhrt, zusuh, eie es in der Form geringer Mengen Ehilfglyeter oder von Konwost oder Stale

bunger, bas Bachstum ber ftidftoffgehrenben Pflangen beforbert.

Bir haben g. B. vor 2 Jahren eine folche Biefe auf einem abgetorften Sochmoor, beffen Oberflächenichicht auf vollftanbig ungerfettem Moostorf bestand, angelegt: es murben febr geringe Mengen Chilifalveter gegeben. Bergleichsparzellen erhielten biefelben Mengen von Stidftoff in Form von Stallbunger. Gin endgiltiges Ergebnis ift noch nicht gewonnen; aber bie von bem Botaniter ber Station ausgeführten Untersuchungen haben, mas bie Benarbung, eine bei der Wiesenaulage auf Hochmoor sehr wichtige Sache anbetrifft, sehr mertwürdige Ergebniffe geliefert. Trop ber Ginfaat eines ausreichenben Samengemifches in zwedmäßiger Bufammenftellung und zwedmäßigem Berhaltnis von Rleefamcreien gu Grasfamereien, war nach zwei Jahren - und ich füge hinzu: troß ausreichend hoher Ernten bie Benarbung biefer Sochmoorwiefenflache nur halb fo bicht, wie auf alteren Bicfen. Es ift bas übrigens auch nicht wunderbar. Der Boben giebt felbft nach einer Kalkung für die Ernährung der Grafer nicht viel ber; das Gebeihen der Leguminofen wird burch Impferbe, die die Rnöllchenbatterien bem Sochmoorboben jugeführt, burch Kainit und Thomasmehl begfinftigt; wenn man auch ben Anteil ber Kleefamereien in bem Gemisch ftart herabsehte, wurden bie Rleearten, weil fie gunftigere Begetationsbedingungen haben, leicht die Oberhand gewinnen, und gwar auf Roften ber Grafer. Die ebleren Rleefaaten geben nach einiger Beit wie auch auf anderen Boben ein, und bann entftehen in ber Benarbung Luden, die Die Grafern nicht fofort ausfüllen tounen; aus biefem Grunbe tann bie Bermenbung ftidftoffhaltiger, bas Bachstum ber Grafer begunftigenber Dungemittel auf Hochmmoorwiesen, und wenn es fich um ungerfeste Rieberungsmoorwiesen handelt, auch bort, von Borteil fein

Fast alle Moore sind in außerordentlich hohem Grade kalibedürftig; andererseits verlangen die Wiesempstanzen sir ihre Ernährung große Kalimengen, so daß zur Erzielung guter Erträge starte und dauernde Kalidüngungen notwendig sind. Im allgemeinen gielung man auf den Hektar mindestend 800 kg Kainit. Inwieweit das richtig sit, werde ich weiter auszussühren haben. Kainit ist die Hauptsorm, in der das Kali verwandt wird. Die vergleichenden Lersucke, die wir in Bremen seit einigen Jahren mit verschiedenen Kali-

falzen angestellt haben, zeigen jedoch, daß man, wo die Transportverhältnisse dafür sprechen, Karnallit mit demselben Ersolg auf Wiesen verwenden kann.

Ebenso bedürftig wie für Kali sind die Moore im allgemeinen für Phosphorsauredung. Es giebt allerdings Niederungsmoore, die von Ratur so reich an Phosphorsauresidure sind, daß sie keiner Tüngang damit bedürfen, oder daß die Phosphorsauredüngung doch sehr erheblich unter das libliche Was eingeschränkt werden kann. Darüber giebt die Analyse des Bodens in der Regel bekriedigenden Aufschlüß. Aber es ist troßbem den betrefsenden Wiesenwirten anzuraten, daß sie durch eigene Versuche sich überzeugen, in wieweit ihr Boden phosphorsaureddurtlig ist. Das Borkommen der Phosphorsaureddereibendungen — Bivianit, das ist phosphorsaures Eisenoxydul, welches durch Verwitterung in phosphorsaures Eisenoxyduloxyd und blieftich in phosphorsaures Eisenoxyduloxyd und beschlich eine beschlich sie kroben der Verwitterung in phosphorsaures Eisenoxyduloxyd und es läßt sich die der de besten krobenahme häusig kein sichered Urteil über die gleichmäßig und es läßt sich die der de besten krobenahme häusig kein sichered Urteil über die gleichmäßige Verteilung des Phosphorsaurereichtums gewinnen. Da empfieht es sich also, daß auf der Fläche selbit kleine vergleichende Verluche angestellt werden und man mit der Wage sich überzeugt, ob und inwieweit eine Phosphorsaurendung nötig ist.

Bas bie Beit ber Dungung anbetrifft, fo liegt in biefer Begiebung ein außerorbentlich wertvolles Material in der Enquete ber Dunger-Abteilung vor, das von herrn Geheimrat Maerder gusammengestellt ift und im allgemeinen ber Dungung im Berbit bas Bort rebet. Dies burfte auch ohne Zweifel immer bas Richtige fein, wenn es fich um eine erstmalige Dungung banbelt, wenn alfo im Boben noch tein Rabritoffporrat burch bie Dungung angesammelt ift. Ich glaube jeboch, baf in vielen fallen, wenn besonbere wirtichaftliche Berhaltniffe bagu brangen, mit bemfelben Erfolge, nachbem man bie Biefe burch Dungung mit fünstlichen Dungemitteln an Rahrstoffen angereichert bat, man auch im Fruhjahr bungen tann, und bag eine befriedigende Birtung auch jum erften Schnitt ju ergielen ift. Namentlich tann es nötig werben, Die Dungung hinauszuschieben, wenn es fich um Rlachen banbelt, Die ju Berbit frub überftaut werben. Es liegen reiche Erfahrungen vor, bag Riefelwiefen mit gutem Erfolge mit Rainit gebungt worben find, und daß ein Auswaschen bes Ralis nicht eintrat, wenn die Düngung früh erfolgte. Aber es ift babei boch au bedenken, baf ber Moorboben bas Rali nicht besondere ftart feithält, und daß es daher nicht unmöglich ist, daß ein größerer Berlust von Nährstoffen eintritt, sodaß unter folden Berhaltniffen eine Dungung im Fruhjahr fich empfiehlt. Es barren bier jedoch noch manche Fragen ber Bearbeitung.

Was nun die Erfolge der Düngung aubetrifft, so sind darüber so gahreiche und eingehende Mitteilungen vorhanden, das ich darauf des weiteren nicht einzugehen brauche. Ich mochte nur die Erfolge der Wiesendüngung au der Hand der Ergebnisse von Bersuchen darstellen, die von meinem Amtsvorgänger, herrn Prof. Dr. Fleischer eingeleitet worden sind, und die ich weiter fortgeführt habe; sie sind von Interesse nicht deshald, weil vielleicht die Erträge besonders hohe waren, sondern aus dem Grunde, weil bei diesen Wiesenschungen alle Ermittelungen nach der laudwirtschaftlichen, wie dotauischen lassen, wie chemischen derte die nachetelt wortvolle Schüffe, siehen lassen.

Es handelt fich um die Ergebnisse von Biesenversuchen auf einem Niederungsnioorboden in der Wümmeniederung in der Rahe von Brenten und auf einer Hochmorvischen im Hellweger Moor. Lehtere war schon von den Kolonisten mit hilfe von Schafdunger
und Kompost vorbereitet; ader trobbem zeigte die fünstliche Düngung dort eine aufgerordentlich
gute Birkung. Der Bersuch bei der Niederungsmoorwiese bestand darin, daß dort die
Wirtung verschieden starker Phosphorsäuredüngungen geprüst werden sollte. Die Grunddüngung war eine starke Kainisgabe 1200 kg auf den Hetze in gertüst verden sollte. Die Grunddüngung; der Boden hatte die typische Infammensehung der Niederungsmoore; den durchschaftlichen Gehalt an Kalt, Sticksoff, Phosphorsäure, und war durchaus gut zerieht.

Die Kainitdungung allein hatte, was den Gefamtertrag betrifft, keine befriedigenden Erfolge: Die folgenden Jahlen stellen die geerntete Trockensubstanz dax, wenn man diese Erräge auf den Trockensubstanzgehalt im Hen umrechnen wollte, müßte man sie um etwa 1/2 erhöden. Es wurden 3. B. ohne jegliche Düngung im Jahre 1892 vom Hetar erzielt 4268 kg Trockenmasse und mit der Düngung von 1200 kg Kainit nur derselde Ertrag. Mit der Unwendung von Phosphoriaure steigen die Erträgnisse bedeutend die auf 35 Itr. vom Worgen dei einer Phosphatgade von 500 kg in Form von Thomasmehl. Phosphorit — dessen Birtung mit der des Thomasmehles verglichen wurde — wirste erheblich schwächer.

Der Berinch auf der Hochmoorwicke war in ähnlicher Weise eingeleitet, nur wurden gleichzeitig die Birkungen verschieden starter Kalidüngungen unterlucht. Auch hier ist teine wesentliche Steigerung des Ertrages durch Kalidüngung allein zu konstaiteren, aber eine beträchtliche Erhöhung des Ertrages trat ein dei gleichzeitiger Düngung mit Ihomasichlache. Phosphorit zeigte selbst dei starten Gaden eine aufsällig geringe Wirtung, was durch eine besonders geringe Aribität des betreffenden Bodens wie nachträglich sestgeitellt wurde, verursacht ist. Es wurden bei der rentabelisten Düngung mit Thomasschlacke und Kainit über 30 It. Trackensubstanz vom Worgen geerntet, mit steigenden Kalinungen 5494 bis 6532 kg Trockensubstanz vom Hortar.

Befondere intereffant ift nun die Emuittelung ber Ralis und der Bhoephorfauremengen, die burch diefe Ernten bem Boben entnommen worden find. Es ftellte fich herans, daß auf ben nicht mit Rali gebüngten Pargellen ber Nieberungsmoorwiese bie Ernte 63 kg Rali vom Seftar enthielt bagegen auf ber Sochmoorwiefe, bei allerbinge viel niebrigerem Ertrag, nur 29 kg. Es fpricht biefes bentlich fur bas verfchiedene Ralibeburfnis biefer Boten. Die Riederungsmoorwiese hat fehr viel mehr Kali abgegeben, wie die hochmoorwiefe. Der Unterschied in ber in ber Ernte ber ungebungten Bargellen vorhandenen Phopphorfaure ift fur die beiden Boden nicht groß: auf der Riederungsmoorwieje betrug das Quantum auf den Beftar 20, auf der Sochmoorwiefe 15 kg. Run aber fteigen mit der Dungung Die Mengen an Rali und an Phosphorfaure in der Ernte nach ihrem progentischen wie absolutem Behalt beträchtlich; es ift bas eine febr wichtige Thatfache. namentlich für die ftatischen Berechnungen bei unferen Biefendungungen nicht die biober gebränchlichen Durchschnittszahlen zu Grunde legen, worauf bereits auch schon von anderer Seite hingewiesen ift. - Bei ben in Rebe ftebenben Berfuchen ftieg g. B. ber Wehatt an Rali bei einer noch durchaus zwedmäßigen Starte der Düngung mit Rainit erheblich über Die Durchschnittsgahl ber Bolfficen Tabellen für gewöhnliches Wiefenben. Ce ift eine wichtige Aufgabe ber analytischen Forschung, Die Grundlagen für die ftatische Berechnung ber Nahrstoffaubfuhr bei Anwendung ber fünftlichen Dungermittel gu erweitern.

Die Mengen von Phosphorsäure, die von den Wiesenpstanzen aufgenommen worden find, wachsen natürlich auch mit der Stärke der Tüngung, aber in verhältnismäßig viel geringerem Grade, wie die Katimengen, und man kann aunehmen, daß im allgemeinen ein Luantum von 40 bis 50 kg Phosphorsäure auf den hektar und Jahr dem Bedürsnis vollständig genügt. Ich habe das auch noch dei einer anderen Reihe von Wiesenwerfuchen, die wir seit einer Reihe von Wiesenwestlächen in der Regel dei einer Düngung mit 200 bis 200 kg Thomasschlacke auf den hertar und Jahr ein genügendes Duantum Phosphorsäure augeführt wurde. Tagegen ist das Duantum, welches sür phosphorsäureaune Hochmoorwiesen nötig ist, nicht unerheblich höher, nämtlich 400 kg Phosphorsäure und mehr auf Jahr und hektar. Bei dem größeren Kalibedürtnis des Hochmoorbodens steigt ebenso die Menge an Kainit, die rentabler Weise angesührt werden darf und erreicht nicht selten auf Jahr und hektar den Bestar wurde.

Was unn die Form betrifft, in der die Phosphorfaute zwecknäßig auf Moorboden verwendet wird, so ist bislang das Thomasmehl als die für Riederungsmoorwiesen geciguetite erkannt worden. Für Hochmoorwiesen kommen unter Umitänden, wenn man eine starke aufschließende Thätigkeit des Bodens erwarten darf, natürliche Phosphate 3. B. Bhosphorit in Betracht.

Genern ift von Serrn Bibrans in Calvorbe im Berein für Moorfultur bervorgehoben worden, daß ber Breis der Superphosphate und ber Thomasichladen Bhosphoriaure jest jo wenig verschieden ist, daß in Erwägung gezogen werden muffe, ob es nicht richtig ware, namentlich auch um den Breis der Thomasichlade entsprechend gu forrigieren, Die Riederungomoore mit Superphosphat zu dungen. Für hochmoorwiesen wird bas Superphosphat nicht in Betracht kommen können, da es auf dem Sochmoorboden fich nach älteren Berjuchen der Moor-Berfuche-Station im allgemeinen nicht bewährt. Für Thomasichlade hat fich beransgestellt, daß fur Riederungsmoors, ja fogar fur Sochmoorboden bie Eitratloslichkeit von außerordentlicher Bedentung ift. Berfuche, die wir in ben legten Sahren angestellt haben, ergaben, bag auf ben fauerften Sochmoorboden bie Unterschiede in der Citratioolichfeit der Phosphorfaure fofort hervortraten, wenn denfelben bas gebrauchliche Quantum Ralf jugeführt wurde. Die Untericiebe entsprechen allerdings nicht genau benen ber Citratloblichfeit, benn bie Wirfung bes fauren Sochmoorbodens ift verboltnismäßig ftarter, ale die Birtung der Citratfluffigfeit. Aber andererfeite ergab fich mit unbedingter Gicherheit, bag, je weiter bie Entfauerung bes Bobens fortgeichritten ift, je beffer ber Berfekungeguftand und je hober bie Rultur bes Bobens ift, beito mehr fich Die Wirfung ber Bhoophorfanre in ber Thomasichlade bem Berhaltnis nabert, wie es in ber Citratioslichfeit gum Ausbruck tommt; auf gefalftem Beibehumusboden betrug, wenn wir ben Ertrag bei Unwendung ber beffer citratloblichen Thomasichlade gleich 100 feten, ber Ertrag ber weniger löslichen 61. Das Berhaltnis ber Citratloslichkeit war annabernb gleich, näulich 100 : 66. Ge folgt bieraus, bag auch fur bie Sochmoorboben auf Die Citratloslichfeit ber Thomosichlade, wie fie nach bem Bagnerichen Berfahren ermittelt wird, großer Bert gelegt werben muß.

Die Wirtung ber fünftlichen Dungemittel fommt aber nicht allein in ber Erbohung ber Ertragemengen jum Ausbrud, in ber Quantität, fondern auch in ber Qualitat. Gerabe bie besprochenen Biesenversuche haben und zu eingehenden Ermittelungen gebient, um bie Beranderungen ju untersuchen, die durch die Dungung allein, ohne Anfaat, in dem natürlichen Bestande ber Biefen hervorgebracht werden. Es ift ja eine allbekannte Erscheinung, bak burch Kainit und Thomasichlacke die Grafer ein befferes Gedeiben finden. Die Leauminofen fich vermehren. Die botauifche Frage, ob eine Bermehrung ber Bahl ber Species eintritt, ift noch nicht gelöft; fie wird auf ber einen Geite befaht, auf ber anderen verneint. Unameifelhaft aber ift eine gang erhebliche Berbefferung ber Bufammenfehnig bes Beues mit Rudficht auf die wichtigen und wertvollen Biefenpflangen gu konftatieren. Nach ben von dem früheren Botaniker der Moor-Versuchs-Station angestellten Ermittelungen waren auf ben nicht gebüngten Blachen 2,3 % Leguminofen und 12,9 % Grafer erfter Gute borbanden. Durch Bufuhr von Kali allein anderte fich bas Berhaltnis berart, bag bas Beu 8,2 & Leguminofen 19,1 & Grafer erfter Gute enthielt. Durch Die Bufuhr von Phosphorit in fteigenden Mengen ftieg ber Gehalt an Papilionaceen bis auf 17,8 % und ber ber befferen Grafer auf 31,5 %. Bei Thomasichlade bagegen wuchs ber prozentische Gehalt bes Senes an Bapilionaceen pon 2,3 % bis auf 22 % und ber ber befferen Grafer von 12,9 % bis auf 33,2 % - ohne Unfaat! Diefe Bahlen thun eine betrachtliche Berbefferung ber Qualitat bes Beues allein burch Dungung mit Rali und Phosphorfaure bar.

Abntlich lauten die Zahlen für die Hochmoorwiese; auf den ungedüngten Parzellen find vorhanden 5,3 % Papitionaceen nud nur 0,1 % besserer Gräser; durch Katibüngung allein wird der prozentische Gehalt des Heues an Gräsern nur wenig gehoben, durch Phosphorithungung steigt der Gehalt an Klee und Victen auf 9,4 %, dagegen der an Grafern nur auf 1 %, burch Dungung mit Thomasmehl ber Gehalt an Klee und Biden von 5,2 % bis auf 35,6 % und ber an guten Grafern auf 9,8 %.

Meine Berren, Die porbergebenden Ausführungen und Zahlen über die Entnahme von Bflanzennährstoffen durch eine normale heuernte auf Moorwiesen laffen es erklärlich ericheinen, baf man biefe Ertrage nur bauernd erwarten tann, wenn man alljährlich bungt. Diefe Bolgerung wird in guffalliger Beife bestätigt burch eine Reibe von Berfuchen, welche bie Königliche Fortverwaltung auf pitprenfifchen Mooren angestellt hat, und beren Refultate von herrn Brof. Dr. Fleifcher jufammengeftellt find. 3ch will nur bie Ergebniffe, bie fich auf zwei diefer Berfuche beziehen, bier porführen. Es handelt fich einmal um Biefenfulturen in ber Oberförfterei Lansterofen; bort murbe im Sahre 1886 gebungt und es ergab fich ein Ertrag von 120 M vom Gettar. 1887 wurde wiedernm gebungt und der Ertrag betrug 112 M; dann wurde bis 1894 nicht gedüngt und der Ertrag fant auf 66, 66, 73, 34, 38, 10, 14 M vom Settar. Dann wurde im Jahre 1894 wieber gebungt; ber Grlos ftjeg im Jahre 1894 auf 69 M. Gine erhebliche Steigerung tann naturlich nicht fofort eintreten, weil der Boden an Nahrstoffen ftart ausgeraubt ift. Gie wird aber im kommenden Jahre jedenfalls beträchtlich größer fein. Abnlich lauten die Ergebniffe ber Berfuche in ber Oberförsterei Sartiaswalde, wo vor ber Dungung ber Ertrag 8 M betrug und nach ber Düngung gunächft auf 19 M ftieg, im folgenden Sahre, in bem nicht gebungt wurde, betrug er 31; dann wurde wieder gedüngt und der Ertrag stieg auf 34, betrug im folgenden Jahre ohne Dungung 33 M, im Jahre 1892 nach Dungung 26 M und fant, ba feitbem nicht gebüngt murbe, ftetig, in ben folgenden Sahren auf 19, 13, 9, 7 M vom Es geht baraus hervor, daß die Biederholung ber Dungung burchans notwendig und wirtschaftlich ift.

Bum Schluffe habe ich noch einige Beobachtungen zu befprechen, bie fich auf die Schmadhaftigleit ber erzielten Buttergewächfe beziehen. Es ift bisweilen bem Seu von Moorwiesen, die mit Rainit und Bhosphat gebungt wurden, ber Borwurf gemacht worden, daß es für die Tiere weniger schmackhaft ift. Dieser Borwurf wird immer wieder in einzelnen Källen erhoben, und wir find noch nicht in der Lage, die Ursachen bierfür mit Sicherheit angugeben. Es barf nicht übersehen werben, bag gerabe bie Substangen, bie vielleicht die Schmadhaftigfeit des Futters in hobem Grade beeinfluffen, bei bem jegigen Stande der analytischen Chemie jum großen Teile zu den Imponderabilien geboren. Es ift z. B. wiederholt bem Sen von Moorwiesen der Bormurf gemacht worben, daß es befonbers reichhaltig an itidftoffhaltigen Richt : Giweißftoffen (Amidftoffen) fein foll. Bir baben an der Moor-Bersuches-Station auch bierüber vielfach Untersuchungen angestellt, und es bat fich ergeben, bag in einigen Fällen ber Gehalt an Amibstoffen ben in ben Tabellen bon Dietrich und Ronig angegebenen burchichnittlichen Gehalt von 12,5 % ber borhandenen Stidftoffverbindungen für Ben etwas überfteigt; jedoch hatte bisweilen gerade bas Butter von den ungebungten Glacen ben bochften Gehalt an Umibftoffen. Es ift eine bekanute Ericheinung, daß besonders uppig gewachsenes Gras und barauf wird fich vielleicht bie geringere Schmadhaftigfeit bes Gutters in einzelnen Fallen gurudführen laffen, ben Tieren wenigstens in ber erften Zeit nicht gufagt. Es ift jedoch auch in ber Berfammlung bes Bereins für Moorfultur bervorgehoben worden, bag nach vielfachen Erfahrungen diefe Erfcheinung gludlicherweife nur eine vorübergebende gu fein icheint. Man wird berfelben ja in Butunft eine gewisse Aufmerksamkeit zuwenden muffen; aber es fprechen viele Grunde bafur, bag bie Ericheinung nicht von allgemeiner Bedentung ift. Die Gewöhnung fpielt bei diefen Dingen offenbar eine große Rolle. Bei ben jabl= reichen Biesenversuchen in ben nordweitbeutschen Mooren ift ber erwähnte übelftand bis ickt nicht aufgetreten; es gilt dort vielmehr als vielfach erwiesene Thatsache, daß das Rich bas Futter bon ben mit Runftbunger gebungten Wiefen bevorzugt, ebenfo wie auch bas Bild mit Borliebe die Runftbungerflächen heimfucht. Es wird baber wohl auch in folden Fällen, wo die geringere Schmachaftigkeit des heues von Kunstdungerwiesen konstatiert worden ift, durch die Gewöhnung der Tiere das libel gehoben werden. Zedensals dürfen wir uns nicht mit Rückstigt naf die wenigen Fälle, die nach dieser Richtung vorliegen, abhatten lassen, in hindlic auf die außerordentlich günstige Wirkung auf Qualität und Quantität der Erträge durch Kainit und Phosphatdungung unsere Wiesen durch die zwecksmöhige Anwendung kunstlicher Düngemittel nach Möglichkeit in ihrer Ertragsfähigkeit zu beben.

(Lebhafter Beifall.)

Der stellvertretende Borfigende, herr Otto Kühnemann-Stettin, spricht bem Rebener für feinen lehrreichen Vortrag ben Dank ber Versammlung aus. Rachbem sterauf herr Dr. Schulh-Lupis ben Borsis wieder übernommen und den nächsten Punkt ber Tagesorbnung,

Befchluffaffung über Abanderung der Gebrauche im Dungerhandel,

vericiebener, in der Zwischenzeit zwischen den Bertretern der Landwirtschaft und der Düngerinteressenten aufgetauchter Meinungsverschiedenheiten halber aus Zwecknäßigkeitsgrunden von der Tagesordnung abgeseht hatte, entspinnt sich beim lehten Punkte,

Antrage und Wünsche and ber Bersammlung,

noch ein lebhafter Meinungsaustausch niber ben für das laufende Jahr in Aussicht genommenen Lehrgang in Eisenach. Rach Klarstellung einiger mitwerstandenen Auffassungen, die sich namentlich auf die im Interesse der Sache beschlossene Fernhaltung jeglicher, nicht rein wissenschaftlichen Zwecken dienender Wasnahmen beziehen, schließt der Borsisende die Sitzung mit dem Ausdrucke seines Dankes sir den zahlreichen Besuch un 121/4. Uhr mittags.

Acterbau Abteilung.

Mittwoch, ben 19. Rebruar 1896.

Der Borfigende, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Orth, eröffnet punktlich um 9 Uhr die Berfamulung, indem er vor Gintritt in die eigentliche Tagesordnung herrn Geheimrat Thiel bas Bort gu ergreifen bittet gu einer

Mitteilung über Die Frage ber Leguminofentnöllden.

Beheimer Ober : Regierungerat Dr. Thiel : Berlin: Gie entschulbigen, m. B., bag ich in Ihre Tagesordnung einbreche; ich muß es aber thun, ba ich leider burch aubere Sigungen behindert bin, Ihrer gangen Tagung beiguwohnen.

3ch mochte Ihre Anfmerkfamkeit auf eine Sache lenken, Die in ber nachften Beit in Ericheinung treten wird und die gerade für die Aderbau-Abteilung ber Dentichen Land-

mirtichafte Befellichaft ein befonderes Intereffe haben durfte.

Es ift Ihnen befanut, daß tury nach ber weittragenben Entbedung Gellriegels über Die Symbiofe gemiffer Batterien mit Leguminofen und niber die durch diefelbe vermittelte Stiditoffaffimilation ber Beamte ber Moorversuchsftation, Dr. Salfelb, eine praftifche Folgerung aus biefen Unterfuchungen jog, indem er fagte: wenn ber freie Stidftoff ber Luft, allen bisherigen Annahmen entgegen, doch von den Pflaugen, oder wenigstens von bestimmten Bflangen unter Buhilfenahme ber Thatigkeit gewiffer Bakterien affimiliert werden kann, und wenn die Leguminosen ohne die Beihilse dieser Bakterien nur ein sehr befchrauftes Gedeiben finden tonnen, dann muß man einen Boben, ber bisber fur Erbfen ober abuliche Leguminolen unfruchtbar war, baburch fruchtbar machen fonnen, daß man pon anderen Felbern, welche bisber mit Erfolg Lupinen, Serrabella, Erbien u. bal. getragen haben, Erbe entnimmt, Diefelbe bem in Rebe ftebenben Ader einverleibt, und ibn baburch mit ben betreffenden Bafterien impft.

Das mar im großen und gangen nur basselbe Experiment, welches Sellriegel im kleinen gemacht hatte; er hatte einen absolut sterilifierten Boden, der mit aller Borficht von der Berührung mit der Luft abgeschloffen und nicht imftande war, das Wachstum und Gedeihen einer Erbfe ober Lupine ju forbern, dazu fahig gemacht - es war bas bie Grundlage feiner Entbedung - baburch, daß er ihm fleinfte Mengen bes Extrattes von Boben guiette, welcher Leguminofen getragen hatte. Sellriegel hat fich ja guerft um bie Natur beffen, mas er zufette, ob es Lebewefen ober Stoffe feien, gar nicht gefummert, fondern gunachft nur die Thatjache festgestellt: wenn ich bem Boben Extratt

aufete, bann machit co.

Die weiteren Berfuche von Dr. Galfeld haben fehr erfreuliche Erfolge gehabt; von benfelben geben nunmehr eingehenbere Untersuchungen aus, benen fich besonders auch berr Geheimrat Robbe, ben ich zu meinem Bedauern nicht hier febe - fouft wurde er Ihnen bas viel beffer anseinanderfegen konnen, als ich es vermag - gewidmet bat. Berr Geheimrat Robbe ift zu dem Ergebniffe getommen, zu dem ja and andere Foricher ichou gefommen find, daß fur jebe Leguminofenart befondere Batterien Diefen Affimilations: progen beforgen; bag es nicht eine und biefelbe Batterienart ift, fondern bag es verichiebene Spezies giebt und bag biejenige Spezies, Die fich j. B. mit ber Erbfe gu biefer Sticfftoff= affimilation vergemeinschaftlicht, eine andere ift wie diejenige, die dies mit ber Gerrabella

ober Lupine thut. So viel ich weiß, werben jest bereits 10, 12 Sorten folcher verichiebenen Bakterienarten in Reinkultur gegogen.

Aun eine ganz interesante und, wie ich hosse, für die Landwirtschaft fruchtbringende Auflage, die Antschafe nämlich, daß eins der größten Werte auf dem Gebiete der Genischen Ibalische, die Ibalische and die eins der größten Werte auf dem Gediete der Genischen Robbe der Sache angenommen und diese verschiedenen Bakterienreinkulturen im großen an äsichten begonnen haben, und daß sie bennsächt imstande sein werden, der Landwirtschaft dies Ankterien zur Impsung ihrer Felder zu liesern! Es könnte ja vielleicht überrasschen, daß gerade ein chemisches Wert sich solchen Arbeiten hingiedt; allein die Höchigken, daß gerade ein chemisches Wertschaft uns flochen Arbeiten hingiedt; allein die Höchigken, daß gerade ein chemisches Wertschaft uns sich sie haben sinen abstreichen Start, welches das Diphtherie-heilerum im großen herstellt. Sie baben einen zahlreichen Stad von wissenschaftlich geschulten Krästen, ein großen derboratorium und sind, wenn irgend ein Wert, in der Lage, solche Arbeiten zu machen. So baben sienen auch vor der Vereiten der Vereiten der Vereitung des Diphtheriesbeisteruns der Vereitung des Diphtheriesbeisteruns der

Bas nun die verschiedenen Leguminosen-Bakterien anbetrifft, die die Höchster Farbwerke bemnächt in den Handel bringen wollen, so werden dieselben in Gelatine in kleinen Flässchen geliesert werden, und der Landwirt hat nichts weiter zu thun, als diese Gelatine in Wafter aufzulösen und die Lösung sodann seinem Acker einzuverleiben.

Nun wird es natürlich sehr schwierig sein, solche kleine Onantitäten gleichmäßig über Boden zu verteilen, und da ift jemand — ich weiß nicht wer, aber jedensalls sit eine recht gute Idee — auf den Gedauken gekommen, die Sache so zu machen, daß der auszusäende Samen, seien es Lupinen, seien es Erbsen, Alee oder was sonit, mit diesem Bakterienwasser besendtet wird, also in ähnlicher Beise, wie wir den Beizen mit Vitriolsbiung beizen. Dabei ist das Quantum Wasser so berechnet, daß es von dem Samen eben ausgesaugt wird, der davon natürlich etwas feucht, aber doch nicht so naß wird, daß er nicht ohne weiteres mit der Samenschien oder mit der Hand gesätt werden kann. Auf diese Beise wird natürlich jedes einzelne Samenkorn in eine Anzahl von Bakterien einz gehüllt, die damit gleichzeitig gerade au der richtsgen Stelle und überall gleichmäßig oder doch so gleichmäßig wie die Saat in den Boden kommen und sich natürlich bei ihrer ungeheuren Vermehrungssähiskeit fehr rasch in dem kollen verdreiten.

Nach der vorläufigen Berechnung sollen sich die Kosten für die Impfung eines Morgens Land auf 2,50 M stellen, und wenn es wirtlich gelingen sollte, hiermit einen Boden, der bis dahin für Leguminosen wenig oder gar nicht fruchtdar gewesen ist, zu einem fruchtbaren zu gestalten, wenn es gelingen sollte, den reichen Stickstoffichat der Atmosphäre hierdurch für den Alderban unthar zu machen, so wäre das in der That gewiß ein ganz bervorragender Kortschritetit.

Abgeschlossen ist die Sache natürlich noch nicht; der Versuch im großen wird ja erst die Probe auf das Exempel liesern müssen, wid nan kann ja auch heute schon verschiedene Aweiselsgründe dagegen geltend machen. So ist es einmal immerhin zweiselhaft, ob, bei der wiederholten Umtultivierung in Röhrstossen, in mehrmaliger Gelatine-Kustur diese Bakterien ihre Virulenz, ihre Kraft, ihre Eigenschaften behalten. Man hat ja auf diesem Gebiete sehr eigenstümliche Ersahrungen gemacht. Bit wissen, daß die sämtlichen Ingleserluche, die wir mit gistigen, unseren dandieren oder auch dem Wenschen verberblichen Bakterien anstellen, ja im wesentlichen darauf beruhen, daß man durch wiederholte Umtultsivierung derselben in bestimmten Wedien die Virulenz der ursprünglichen Bakterien des Wilzbrandes, der Hundswut u. z. w. abschahrt, und es ist deshald, rein theoretisch genommen, nicht ansgeschlossen, daß auch die Bakterien, die in der Natur in Verbindung mit den Leguminosen die Sticksolssen die Sticksolssen die Sticksolssen Eigenschaft, weum sie in wiederholter Generationssolge in verschiedenen Nährstosssssischen erzogen worden sind, werde sind,

nicht mehr ober nur noch in abgeschwächten Maße behalten. Bielleicht aber bekriegen fie sich auch wieder, wenn sie auf freiem Felde unter natürliche Bedingungen gelangen, und gewinnen dadurch diese ihre ursprüngliche Eigenschaft wieder. Darüber kaun ja eben nur der Berfuch selbst entscheien.

Ein anderer Zweifelsgrund wäre davon herzuleiten, daß nicht überall und nicht unter allen Umisänden die disherigen Impfrerfuche mit Erde, die von guten Heldern genommen war, wirtstam gemelen find. Man hat sich das nicht andere ertläten könnenn, als wie man auch die Vergeblichteit mancher Düngeversuche mit Phosphorsäure, Kali u. s. w. erellärt; man sagte der betressende Boden. den wir nun in der Weise geimpst haben, wer achon ausgiedig mit den betressende Batterien verschen, eine Zusinhr neuer Batterien sonnte da also nichts weientlich Neues hervordringen, die Hädigteit des Bodens, Leguminosen zu produzieren, ist nicht vernecht worden, sondern dieselbe geblieben, es war also eine unnühe Ausgade. Es ist uns dies schon die einigen derartigen Impfversuchen passiert, weil eben diese Batterien doch in der Katur ganz ungemein weit verdreitet sind.

Auf ber anderen Seite aber tann man bem gegenüber mobl auch bie Soffnung ausfprechen, bak es mit ber funftlichen Bufuhr von Batterien vielleicht gelingen wirb, bas Broblem au lofen, welches bie jett noch ungeloft ift, namlich bie Grundungung auch auf ichmeren Bobenarten mit Erfolg burchauführen. Bis jest find ja bier bie meiften Berfuche gescheitert, und es mare bochft erfreulich, wenn durch eine besondere Bufuhr von Batterien bie Grundungung in ben betreffenden Bobenarten beimifch gemacht werden tonnte. Darüber brauche ich ju Ihnen ja tein Bort ju verlieren, wenn es und auf diefem Wege möglich mare, die bisberigen Roften ber Stidftoffdungung jum Teil von uns abjumalgen, die großen Ausgaben fur Chilifalpeter, ichmefelfaurce Ammoniaf u i. w. ju fparen ober boch wenigstens zu verringern, fo wurde bas ein febr großer Erfolg fein. Ebenjo leuchtet ja ohne weiteres ein, daß eine folche Infigierung bes Bobens mit Batterien, bie man in fleinen Glafchen jugefchidt erhalt und blog in Baffer aufgulofen braucht, ein febr viel billigeres, ein febr viel bequemeres und ein febr viel allgemeiner auwendbares Berfahren fein murbe, ale die 3mpfung mit Erde, wie man es in Ditfriesland macht mit Geefchlid ober mit Erbe von anderen gelbern, weil damit fehr viel bebeutenbere Trandportfoften und Umftande bei ber Ausbreitung über bie betreffenden Aderflachen perbunben finb.

Wie gesagt, ich stehe dieser Frage einstweilen noch ganz neutral gegenstber, ich begrüße sie nur ale einen höchst interessanten Versuch, und der Zweck meiner heutigen Ausstützungen ist lediglich der, Sie auf diese neue Erscheinung ausmerfiam zu machen, damit, wenn wei Sache so weit ist, daß die Fadrit mit dem Verkauf des Mittels vorgehen kann, möglichst viele Versuche damit in der Prazis angestellt werden, um der Landwirtschaft den Nugen, den unan sich davon verspricht, entweder wirtlich zu bringen, oder sie davor zu bewahren, daß sie ertt größere nunötige Ausgaden in dieser Beziehung macht. Die Fadrit sit, wie ich höre, gern bereit, an geeignete Versuchsansteller das Mittel auch zu Probeversuchen abzulassen. Die Ausgade spielt zu dabei teine Rolle.

Sollte es aber auf biefem Wege weiter zu kommen gelingen, dann eröffnen fich noch weitere und vielleicht noch wichtigere Ausblick. Sie wissen ja, daß die Fortchung sich in der letzten Zeit ganz wesentlich auch den Fragen zugewandt hat, durch welche Umstände Salpeterbildung im Boden, im Stallduger u. i. w. vor sich geht, ein Borgang, der ja von höchster Bichttgkeit für das Pflanzenwachstum ist, weil unfere Pflanzen den Stickstoff, bessen sie bedürsen, wenn nicht ausschließlich, so doch in der absoluten Hanzen den Stickstoff, bessen von Salpeterstäureverbindungen durch die Auszell anssiehen, und der neueste Standpunkt der Fortchung ist ja der, daß die Salpetervildung nur unter Mitwirtung gewisser wisser Batterien statistindet, denen aber gleichzeitig wieder andere Ledeweise gegenübersstehen, die einen entgegengeseten Einfluß ausüben und den gebildeten Salpeter wieder

gertidren. Wenn sich die Sache hier weiter entwickelt, durfen wir vielleicht auch in Aussicht nehmen, daß ein solch großartiges, mit allen hilfsmitteln der Wissenschaft auss gestattetes Etablissement, wie es die Höckler Kardwerf find, dereint imstande sein werde, den Landwirten auch den Nitrisitationsbacillus zu billigem Preise zu liefern und damit die Frage der richtigen Behandlung und Konservierung des Stallmistes auf ein bessers Niveau zu heben, als auf dem sie jett steht, und vielleicht auch einen Bacillus zu finden, der den Benitrisssacillus aus dem Kelde schlätzt und vernichtet.

Denn das ist ja das Eigentsimliche und Tröstliche in Sochen dieser niederen Lebewefen, daß bei allen ein durchgehendes Geset dahin wirkiam zu sein scheint, daß das Borwiegen des einen die Eristenzbedingungen des anderen vernichtet. So haben wir bei den hes eine die Erfahrung genacht, daß, wein die ichtige Sese in Abergabl zugesetzt wird, die falschen hefen nicht aussonmen, und so wäre vielleicht auch hier zu hossen, daß wir in Zukunst dahin kommen werden, den wertvollsten Schaß für die Laudwirtschaft, den freien Sticktoff der Lutt, nicht nur bester einsangen, sondern auch bester verwahren zu können.

Bie gesagt, m. H., es ist das alles freilich nur erst Zukunstsmusik, und ich verwahre mich dagegen, als wenn ich glaubte, die Schlacht wäre schon gewonnen. Weich vor doch der Meinung, daß es Sie, nachdem in der letzten Zeit unter der Hand verschiedentlich darüber geredet worden ist, interessieren würde, eine authentische Auskunst in dieser Beziedung zu erhalten und darauf aufmerklam gemacht zu werden, daß im März die Sache so weit gediehen sein wird, daß die Bersuche beginnen können, die hoffentlich zu einem großen Fortschritte der Landwirtschaft silhen werden.

(Bebhafter Beifall.)

Mit Worten lebhaften Dankes beantwortet der Vorsiskende diese ebenso interessanten wie weittragenden Mitteilungen, dabei gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck gebend, daß sich an den einzuleitenden Versuchen namentlich die Mitglieder der Alderbau-Abteilung, die dahoch an einzuleitenden Gerusch eien, recht gahreich deteiligen, und daß sich dabei die wissenschaftlichen Theorien auch prattisch bewähren wöchten. Des weiteren habe man aber auch allen Grund, dem Landwirtschafts-Ministerium, sowie den deutschen Bundesregierungen dankbar zu sein sir das lebhaste Interesse und die erfolgreiche Förderung, welche sie der Klärung dieser schwierigen und verwickleten Krage zuwendeten.

3m Unichluft bieran macht Brof. Dr. Alexander Duller-Berlin zu ber bisberigen Entwidelung, welche die Angelegenheit nach außen hin genommen, die Mitteilung, bak herr Geheimrat Robbe damit eigentlich noch nicht so bald hätte an die Offentlichkeit treten wollen. Wenn fich das jett geanbert, und wir nach den Ausführungen des herrn Gebeimrats Thiel bereits noch in Diefem Fruhjahre in Die Lage verfett werden follen, biefe bedeutsamen Forichungen praftisch ju erproben und zu verwerten, fo hatten wir bies allem Unicheine nach mehr ober weniger ben Englandern ju verdanken, freilich in einer etwas feltsamen Beife. Roch mabrend bie theoretischen Untersuchungen im Gange gewesen maren, fei nämlich an bie Ufniteuten bes herrn Geheimrats Robbe von England aus bie Anfrage gerichtet worden, ob fie nicht dahin überfiedeln wollten, um daselbst die Leguminosen-Batterien der Bragis zuganglich zu machen. Geld fpiele babei teine Rolle. Daraufhin habe fich allerdings herr Geheimrat Nobbe ju beichleunigterem Borgeben entichloffen und, um Deutschland nicht nur die Gbre ber Entbedung und wiffenschaftlichen Durcharbeitung, fonbern auch die greifbaren Borteile ju erhalten, ein Batent auf fein Berfahren genommen, auf welches gestützt nunmehr die Söchster Fardwerke nach allen Richtungen hin arbeiten fonnten.

3m Sinblid auf die bavon zu erhoffende Augbarmachung für die Laudwirtschaft erinnert sodann herr Geheimrat Thiel an den Bit, der zur Zeit, als ber erfte funftliche Tünger auftam, in England die Runde machte, daß nämlich ein fortschrittlich gesinnter Landwirt und begeisterte Ansthauer der neuen Jees in einer Versammlung schließlich voller Eiser ausgerussen hade, es müsse noch so weit kommen, daß der Landwirt den Tünger für einen ganzen Arer Land in der Weisentasche aufs Feld tragen könne, — worauf ein alter Praktikus entgegnet hade: jawohl, und die Ernte in der andern! — Mit dem Tünger in der Westleitus würden wir nun ja in Wirtlichfeit bald so weit sein, hossentlich träse aber dann nicht auch die Schlißfolgerung des alten Praktikers ein!

(Beiterfeit.)

Herauf regt Dr. Bogel-Berlin, um die in Anssticht genommenen Bersuche möglichst einheitlich und vergleichder zu gestalten, au, daß dieselben nuter der Oberleitung der Ackerban-Abeielung, die die gewiesene Zentralftelle dasür sei, angestellt würden. Ein anderer, eingebender Beschäftigung und Ersorichung werter Punkt sei sodann die von herrn Geebeinrat Thiel ebenfalls bereits gestreiste Ritristation des Stallmistes, dei welcher, wie namentlich der Herr Borsisende schon seit langem behauptet habe und neuere Unter luchungen bestätigten, die verscheinen Bodenarten höchst wahrscheinich etwialls eine verschiedene Rolle spielten. So werde im besonderen von herrn Dr. Schulz-Lupis dem Lupister Wergel eine bedeutende Fähigkeit zur Beforderung der Stallmistniftation zugeschrieden, was Prof. Psseisser-Jena neuerdings durch wissenschaftliche Bersuche bestätigt gesunden habe.

Nachbem der Vorsitzende der ersten Anregung des Vorreduces namens des Ausschusses zu entsprechen zugesagt und auch den Aussistungen über die Nitrifikationsfrage, nicht ohne dieselben noch durch verschiedene Hinweise zu ergäuzen, zugestimmt hatte, bittet er herrn Geheinrat Thiel schließlich noch um seine Verwendung bei den Höchster Fardwerten in der Richtung nöglichst vorteilhafter Abgabe ihrer Pradarate zu den besprochenen Versuchen, was dieser bereitwilligit in Aussicht tiellt.

Den Gegenstand bamit verlaffend, tritt ber Borfitende jest in Die eigentliche Taged:

ordnung ein, indem er gunachft folgende geschäftliche Mitteilungen macht.

Junächst sei zu erwähnen, daß auf Wunsch verschiedener Herren aus der Praxis Tabat - Impserde aus der Havanna bezogen worden sei, mit welcher Herr Prosessor frant die Frage wissenschaftlich klar zu stellen versuchen werde, ob bei Tabat eine Impseug in ähnlichem Sinne wie bei den Leguminosen Erfolg habe. Bei Tabat sei Sachverhalt noch etwas verwicketer, da ja bei ihm die nachträgliche Fermentation mitpreche, sit wolche ebenfalls besondere Bakterien in Betracht kämen.

Gerner feien Untersuchungen im Gange, um zu ermitteln, ob die von Berru Gutsbesither Kleinschneibt in Brzoffe (Oberschleften) berichteten nachteiligen Einwirkungen

ber Kalkbungung auf Rüben, Raps und Flache berechtigt feien ober nicht.

Sicrauf leitet ber Borfitenbe felbft ben zweiten Bunkt ber Tagesordnung:

Auf welche Weise ift es möglich, die Ergebniffe der von der Actebau-Abreilung veranstatteten Umfragen — Kalfumfrage, Jahrbuch Bb. 8, 1893, Seite 559—582, Saubfulturumfrage, Jahrbuch Bb. 9, 1894, Seite 511—539 — für die Entwicklung des landwirtschaftlichen Betriebes wirksamer zu gestalten?

mit folgenden Worten ein:

Meine Herren, ich will gur Einführung perfönlich einige Mitteilungen machen, und zwar in dem Sinne, daß ich es für nühlicher erachte, eine allgemeine Ausfprache einzuleiten, als Ihnen einen eingehenden Bortrag siber die Ergebuisse der Umfrage zu halten. Dabei wöchte ich zunächst auf die Wege aufmerkfam machen, welche am betten einzuschalbagen sein

burften, um diese wichtigen Ergebniffe für die Praxis nugbar zu machen und fie auf bem

Meine Herren, die Umfrage der Ackerban-Abteilung über die Kalkfrage hat zu dem Ergebnis geführt, daß eine Reihe von Leitfähen zusammengestellt worden sind. Ich will nur furz einige der hauptfächlichsten bier hervorheben und namentlich auf den Kuntt 11 aufmerklam machen, welcher besonders warm an die Thätigkeit der laudwirtschaftlichen Sereine nit ihren wissenschaftlichen Sereine nit ihren wissenschaftlichen Stationen und Unterrichtsanstalten um kräftige Beibisse sich wender.

Die Fragen, um die es sich hier in erster Reihe handelt, sind die: welche Böben sind als kalfarm zu bezeichnen, in welchen Gegeuben treten sie besonders auf, welche Stoffe hat der Grund und Boden in sich selbst, die zur Abhilse der Alkarmu dienen können, und woher sind bei Mangel die Kalfdpügemittel am awecknökiaften zu beziehen?

In den ersten dei Junkten der Umfrage wird darauf hingewiesen, wie sehr aus der Frazis heraus deutlich zum Ausdruck gebracht ist, daß viele Gegenden, und zwar viel zahlericher als man früher annahm, als kalkarm zu bezeichnen sind in dem Sinne, daß dort ohne Kalkzusuhr mit Exfolg nicht gewirtschaftet werden kann, daß im besonderen ohne Kalkzusuhr dasselbst keine Kee, kein Kays, keine Futterrüben, keine Erdsen und keine Zuderrüben wachsen, alles Pflanzen, welche bekanntlich von besonderer Wichtigkeit für unteren Ackerdau sind. Sie hat sich herausgestellt, daß namentlich die däuerlichen Wirtschaften von der Kalkzusuhr am wenigsten Gebrauch gemacht haben. Es ist ja seitens der Teustigen Laudwirtschafts-Gesellschaft eine besondere Agitation auch hierfür ins Werk gesetzt gesetzt worden, und gerade diese Umfrage legt ein sprechendes Zeugnis dasür ab, welche Ersolge damit zu exzielen sind.

Bas die Sandumfrage betrifft, so läßt uns die Beautwortung berselben einen großartigen Aufschwung vieler Sandwirtschaften durch die Hissmittel, welche der modernen Landwirtschaft zur Berfügung stehen, erlennen und biefer Ausschwung macht sich namentlich seit dem Bestehen der Teutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bemerkbar.

Es hat fich berausgestellt, daß durch bie moderne Rultur ber Nahrstoffarmut bes Sandbobens und ber Unfelbitänbigfeit feiner Dungerwirtichaft abgeholfen werben fann, und baß bie Caubwirtichaften burch bie fünftlichen Dungemittel ju einer wirtichaftlichen Gelbständigkeit und ju Erfolgen getommen find, wie man fie fruber gar nicht fur möglich gehalten batte. Durch ben Nabrftofferfat ift man nicht nur in bie Lage gekommen, bie Fruchtwechselwirticaft auch auf bem Sanbboben burchauführen, sondern man ift auch, jum Teil unterftust burch ticferes Bflugen, ju einem befferen Bafferhaushalte gelangt. Bahrend bie Canbboben fruher vielfach eine Laft bes befferen Bobens maren, ber feinerfeits bie Stoffe gur Befruchtung bes Aderbaues auf bem Canbboben bergugeben batte, bat fich jest bas Berhaltnis gerabezu umgefehrt, indem nunmehr ber Canbboben burch bie Stidftofffammlung ber Leguminofen und Grundungungspflangen haufig als eine Silfe fur ben befferen Boben angefeben werben tann. Es find namentlich bie entfernteren Felder lohnender geworben, indem man fie mehr mit fünftlichen Dungemitteln bewirtichaftet und infolgebeffen ben teueren Dungwagen nicht mehr in bem Umfange weit hinaus ju fchiden braucht, wie auf bie Schlage in ber Rabe bes Sofes. 3ch will naturlich hier in feiner Beife gegen bie Stallmiftbungung fprechen, im Gegenteil; bag wir aber fpegialifieren muffen, befonders auch in Begug auf die leichten Augenfelder, bas hat fich burch bie Sandumfrage ale in hohem Grabe notwendig herausgeftellt.

Es hat sich serner ergeben, daß in einer Reihe von Fällen die Balde und Plaggenitreu durchaus entbehrlich geworben ist; ja in einzelnen Fällen hat man geradezu ertlärt: fie ist wertlos, sie ist uns zu tener geworben. Es sind namentlich vielfach bauerliche Birtschaften im Norden der Broving Hannover, wo der Heidelnd start vertreen ist und wo die Plaggenwirtschaft jest noch in großem Umfange besteht, die mit ber mobernen

Birtichaftsweise vorgegangen find und fich unumwunden in bem Ginne ausgesprochen baben: mir brauchen jett bie Blaggenftreu nicht mehr! Demgegenüber muß es une boch eigentumlich berühren, wenn wir feben, wie im preugischen Abgeordnetenhause jedes Jahr bie Frage wieder auftaucht und von dem oder jenem Abgeordneten an ben Minifter gerichtet wird: konnen wir nicht etwas mehr Balbftreu bekommen? 3a, m. S., wenn wir Rotjahre haben, wie bas Sahr 1893, bann tann zweifellos ber Balb Streu bergeben und hat er fie ja auch immer hergegeben; aber biefes fuftematifche Ausfragen ber Balber muß ichlieflich jur pollftanbigen Bernichtung berfelben führen. Das ift bas Glend ber Balbftreuwirtichaft, und wenn wir ber Berarmung bes vaterlanbifchen Bobens entgegenwirken wollen, fo werben wir an erfter Stelle auch nach ber Richtnug porzugeben haben, daß mit der regelmäßigen Streunungung endlich ein Ende gemacht wirb. Es handelt fich bier um eine wichtige Augelegenheit der Landestultur Das Balbitreuelend icheint in manchen Gegenden gar nicht aus der Belt tommen ju wollen, und wenn man auch fagen tann, daß bie Balbftreu in beftimmten Fallen ibre Berechtiauna hat, fo geben boch bie Erfahrungen babin, bag ber Balbftreubunger im allgemeinen ben Erwartungen nicht entiprochen hat, fondern bak man burch Ralfe, Ralis und Bhosphors fäuredungung viel eher in der Lage ist, den Ader felbständig zu machen. Was ist das für ein wirtichaften, wenn in ber Luneburger Beide 5 bis 6 Morgen Blaggen benutt merben, um einen Morgen Land ju bungen! Dem gegenüber tann man in ber That fagen, baf die Berren, welche fich besonders barum verdient gemacht haben, die Mineralbungung mehr in ben Bordergrund ju ichieben und bie Raltdungung ju fordern, auch in biefem Sinne ber Landestultur einen großen Dienft geleiftet haben. 3ch febe eben Berrn Bibrano. Calvorde bier, welcher burch feine Auregungen für ben geringen Sandboden, namentlich in bauerlichem Befige, gang Augerorbentliches geleiftet bat. Er ift Burgermeifter bon Calvorbe und war infolgedeffen um fo mehr in der Lage, nach diefer Richtung erfolgreich zu wirken. Seinen Unregungen ist es zu banken, baß in ber bortigen Gegend ein außerorbentlich ftarter Berbrauch an fünftlichen Dungemitteln fich eingeburgert hat, und bag auch ber Ralfzufuhr genugend Rechnung getragen wird. Done biefe Silfsmittel ift es eben auf folden fandigen Bobenarten außerordentlich ichwer, wirtschaftlich weiter zu fommen.

Benn wir andererfeite feben, m. S., bak manche Gegenden unferes Baterlandes auf biefem Bebiete boch eigentlich nur recht langfam vorwarts fommen, bann muffen wir uns doch unwillfürlich bie Frage vorlegen, wie es mohl möglich fein konnte, dieje Entwidelung ju befchleunigen. Dit Rudficht hierauf habe ich in bem Schluffage ber Sandumfrage auf bas bringenbite bie Rotwenbigkeit betont, bag bie landwirtichaft= lichen Bereine mitwirten möchten, und dabei im besonderen hervorgehoben, bag mehr praftifche Beifpiele geichaffen werben mußten, bamit die Rleingrundbefiger auf Diefelben von den Banderlehrern mit Rachbrud bingewiefen werden fonnen, wie denn auch in der Beantwortung der Umfrage der Gefichtepunkt der Gelbithilfe nach Diefer Richtung gang befonders hervorgetreten ift. Bon einer Birtichaft in ber Gegend von Berbit wird geradegu berichtet, bag in ber erften Beriode ber Canbumfrage ein Teil bes fandigen Bobens in Rieferfultur übergeführt worben fei, wahrend in der zweiten Beriode, in den lekten acht Sahren, der Bald abgeholgt und durch die neueren Gilfemittel auf bem abgeholgten Candboben außerorbentliche Erfolge erzielt worden feien; es murben fogar Zuderrüben gebaut. woran fruber nicht gu beuten gewesen fei, ebenfo Rlee u. f. w. In manchen Wegenden aber ift babon noch gar nicht die Rebe; ba ift bie Balbitreu- uno Blaggenbungung gar nicht aus ber Welt zu ichaffen.

3ch war im vorigen Berbst in den sandigen Gegenden der Laufit, die auf Brandenburg, Schlesien und Sachsen verteilt find: wenn man da die großen Flächen durchwandert und sieht, wie wenig dort für die Förderung der Kultur, namentlich auch durch bessere Düngung mit Kalt und Mergel, geschehen ist, so wird man unwillfürlich darauf gestoßen, wie wünschenswert es wäre, daß vor allem mehr Beispiele geschaffen würden, und in möchte mir erlauben, auch bier an alle Berwaltungen und an alle landwirtschaftlichen Bereine den Aufruf zu wiederbolen, daß sie dem von mir aufgestellten Geschichvuntte Rechnung tragen und überall Beispiele schaffen möchten, die bei der Schwierigkeit und Not der Zeit im besonderen der kleinbäuerlichen Bevölkerung die nötigen Anregungen und Winte aben können!

Ich möchte hierbei noch auf eins aufmerksam machen. Diese Verjuche dürften sich nicht bloß beziehen auf die Angung allein und auf die Kalk- und Megekkrage, sondern sie müßten sich auch auf die Sortenauswahl unserer beiten und lohnendten Kulturpkanzen mit erstrecken. Es steht ja augenblicklich die Errichtung der Silogenossenschaften seht mit Borbergrunde landwirtschaftlichen Interessens was wird dabei für die Prazis herauskommen? Ich periodick die herauskommen? Ich periodick die herauskommen? Ich periodick die herauskommen Verführlichen Landwirtsdem Bucherer etwas mehr entrückt werden, indem sie ihr Getreibe nach den Silos liefern. Im übrigen aber sind ja die Auffassungen über den Wert der Sache in den Kreisen der Praktiker noch gekeilt, und so kann ja auch vorläufig noch sein bestimmteres Urteil abegeehen werden; aber ich möchte doch auf solgendes aufmerksam machen: wenn wir auch in Jukunst eine solche Mannigsaltigkeit und Zersahrenheit im Andau der Kulturpstanzen bebalten, wie wir sie augenblicklich haben, indem der eine biese, der andere jene Sorte baut, wie soll dann nacher in den Silos eine gewisse Weichertigkeit der lagernden Bortate erzielt werden, auf die doch der Wäller, der Bäder u. s. w. rechnet?!

Das find die Gesichtspuntte, die ich bezüglich der beiden Umfragen hier besonders hervorzeben wollte, und im Anichluß daran möchte ich noch der Bitte Ausdruck geben, daß Sie, m. H., sich jett in der Besprechung siber die bezüglichen Fragen recht ahlereich äußern. Der Aussichuß der Ausbertung hat in seiner legten Ottobersitzung sich darüber folgendermaßen ausgesprochen: "Durch theoretische Belehrung ist in manchen Gegenden vieles geschehen, um auf besser Methoden bes Feldbaues ausmerksam zu machen, es sehlt indessen vielfach an praktischen Besippielen, zum Teil an für diesen Iverlich praktisch einer Verlögen besser verflag der verkische des Feldbaues der Verschlagen der Verschla

"Der Ausschus ber Aderbau-Abteilung spricht ben Bunich aus, daß weit mehr prattische Beispiele geschaffen werden, um dadurch den thatsächlichen Beweis erfolgreicher wirtschaftslicher Anderung zu liefern. In allen Gauen find namentlich die am meisten zurud-

gebliebenen Begenben in erfter Linie bierfur ins Muge ju faffen."

Deine Berren, ich glaube, wenn in jedem Rreife, oder in jedem Umte im Deutschen Reiche, in größeren Feldmarken, wo eine Gegend wirtschaftlich gurudgeblieben ift, berartige Berfucheflachen gur Rlarung der Frage ber lohnenbiten Rulturpflangen und der lohnenbiten Dungemittel auf leichtem, mittlerem und ichwerem, gegebenenfalls auch auf Moorboben, geichaffen wurden, fo murbe bas fur die Bebung ber Ruttur von gröftem Rugen fein. Es handelt fich ja babei nicht um große Beldfummen, es handelt fich vielleicht in jedem einzelnen Kalle um 100 bis 200 M Kapitalverwendung. Die herren Rollegen, die hier anwesend find, werben mir zugeben, bag die Aufwenbungen fur die Dungemittel, die erforderlich find, um Berfuche etwa für 1/4 ha durchzuführen, als erhebliche nicht zu bezeichnen find, und in ber Regel haben ja auch die Dungerfabrifanten berartige Berfuche burch Beitrage unterftugt. 3ch mochte aber an biefer Stelle in bas Gebiet ber Dunger- (Rainit-) Abteilung nicht eindringen. 3ch glaube aber, m. S., daß wir unbedingt darauf hinwirten muffen, daß den Banderlehrern Gelegenheit geboten wird, dem Rleinbefige und dem bauerlichen Befige unmittelbar bor Mugen gu führen, welche Erfolge auf ihrem eigenen Boben ju erzielen find, daß fie ben Leuten an Ort und Stelle zeigen fonnen: mit bem und bem Belbe ift biefer Erfolg erreicht worben, bie und die Gorten find die beften, ber und ber Dünger übt diese hervorragende Birkung u. dgl. Weun wir in dieser Beise vorgehen, so werden wir sicherlich segensreiche Anregungen in vielen Teilen des Landes geben können und da die Not eine so große ist, da die Auswanderung in manchen Gegenden geradegu überhand nimmt, womit auch die Sachsengängerei in manchen Gegenden in allerengster Beziehung steht, so möchte ich um so dringender auf das Schwergewicht bieser praktischen Verluche hingewicsen haben und die Vingender auf das Schwergewicht bieser praktischen Verluche hingewicsen haben und die Vingender auf das Schwergewicht dieser praktischen vorlen, daß alle diesenigen Beispiele geschaften werden, die in jedem einzelnen Falle die nötigen Anregungen sitr die Selbstüssisch nicht mehr helsen die ihrezeugung bekommt man unwillkürlich in den wirtschaftlich zurückgebtiebenen Gegenden unseres Valerlandes, — und darum halte ich es für eine Ausgade des Großgrundbesiges, den Bauer auf Beispiele hinzuweisen und ihn an der Hand derschen zu belehren, wie er wit Ersolg wirtschaften tanu.

(Bravo!)

3ch eröffne nunmehr die Beiprechung und bitte die herren, fich zu biefer Frage außern zu wollen.

Alls erster ergreift Herr Rittergutspächter Kern-Liethe bei Bunstorf das Wort, um voll und gang der Ansicht bes Voffisenden beizupflichten, daß uamentlich in ärmeren Gegenden, wo in den bänetlichen Wirtschaften nur eine untegelmäßige ober gar keine Fruchtfolge bestehe, solche Musteranlagen von hohem Werte sein würden. Beweis dafür seien die in Hannover, in der Lineburger Heibe bes Landwirtschaftlichen Hangeben bereits erzielten Erfolge; es gelte nun, ein gleiches Web von Musserulagen über das gange Weich an verbreiten.

Rittergutsbesitzer von Rohrscheid. Garzau (Brandenburg) regt hierauf angesichts der erdriffenden Fülle des Belehrenden in der Beantwortung der Kaltumfrage an, ob es sich nicht empfehlen würde, die wertvollsten Ratschläge aus derschen herauszugreisen und sie in knapper und für das große laudwirtschaftliche Bublitum verständlichere Form als "Goldene Regeln" zum Aushängen in den landwirtschaftlichen Bereinen u. s. w. allgemeinerer Verdreitung zugänglich und damit nubdarer zu machen. In dhulicher Beise sei der Gepiritussabritanten mit seinen goldenen Regeln für den Verennereibetrieb vorgegangen.

Von großem Berte seiner Meinung nach serner kurze Beröffentlichungen über bie auf Ernnt ber Kalkumfrageberichte augestellten prattischen Verfuche, wie eine solche kürzlich von Geren Stouomierat Karbe-Kurtschow in ben "Mitteilungen" ber Deutschen Landwirtschaftis-Gesellschaft gegeben worden sei. Derartige kurze und verständliche Aussschrungen gingen in alle landwirtschaftlichen Blätter, zum Teil auch in die Kreisblätter über und famen somit den breitetten Schichten ber Bevölkerung zu Gesichte.

3ur Kaltverwendung im besonderen übergehend, rügt Redner verschiedene Übelftände, bei sich namentlich beim Bezuge von Müdersdorfer Kalt unangenehm bemerkdar machten, der doch infolge der Lage seiner Fundstätte für weite Gebiete Norddeutichlands eigentlich die ergiedigite Kalkauckle darftellen müßte. Jur Zeit sei dieselbe dem Landwirte aber noch größtenteils verstopft durch hohe Preise bei teilweise schlenbeite Kalkauckle nugunstige Zahlungsbedingungen u. dgl. m., und es dürste eine dankenswerte Aufgabe der Düngere (Kainite) Abbeilung sein, auf eine Absiekung biefer libelfiände hinzuwirken.

Bedeufalls erfordere ber weitere Ansbau ber Ralfbungungslehre bringend bie Aufmertsamfeit ber Landwirte, und man muffe im besonderen bem herrn Borfigenden gang besondere Dant wiffen für die Unermudlichkeit, mit ber er diefer seiner Lieblingsbestrebung nachgebe.

Rachdem der Borfitzeide sich hierauf zur Abfassung der goldenen Regeln günstig geäußert und eine Verbilligung des Riddersdorfer Kalkes als außerordentlich wünschensert hingestellt hatte, macht Landwirtschaftslehrer Schneider darauf ausmertsam, daß ähnliche Verfuchzeit, wie sie der Vorsigende sür das gange Deutsche Keich wünscht, daßer in Hannover auch in Brandenburg bereits seit 3 Jahren seitend des Produzialvereins, und zwar unter besonderer Verückschiungung eingerichtet worden seien. Wit Freude könnem nabei schon jeht anf recht hübsche Erfolge bei den bäuerlichen Britten seinweisen; die seiselben sollten später gesichtet und weiter aushar gemacht werden. Anch die Plaggendüngung und die Balditren sei in vielen Gegenden der Provinz Brandenburg noch im Schwange, doch nache sich auch hier vielfach bereits eine Bestenung durch das Wirten der landwirtschaftlichen Bereine bemerkdar. Man misse aber bei diesbezüglichem Vorgehen immer der kanftlichen Bereine bemerkdar. Wan misse aber bei diesbezüglichem Vorgehen immer der kanftlichen daß eine so lange übung sich nachtlich nicht im Handwurdere befeitigen lasse.

Die gleichfalls in Unregung gebrachte Sortenauswahl ftreifenb, giebt bierauf Rittergutsbefiger Bibrans : Calvorde feiner Meinung dahin Ausdruck, daß diefelbe anch bei geringerem Boben durchaus feine befonderen Schwierigkeiten barbiete. Rach feinen Erfahrungen fei ber Sandboden, wenn ihm nur gennigend Phosphorfaure gugeführt wurde, nicht nur fehr ertragreich, fonbern liefere vor allem auch bas fchwerfte und tabellofefte Rorn. Bur Frage ber Berfuchefelber toune Redner aus eigener, langjahriger Erfahrung fprechen. Seit 1872 leite er in feiner Seimat einen Berein, und er könne bezeugen, baft fein wirtichaftliches Borgeben, unterstütt durch die andauernde Belehrung im Berein, allmählich doch, wenn es auch viele Jahre gedauert habe, Rachfolge finde. Seiner Meinung nach mußte aber, wenn folche Berfuchefelber angelegt werben follten, unbedingt fur jebe einzelne Relbmart eine vorgefeben werben, fonft fei an eine allgemeine Rachfolge nicht gu benten, mahrend diefelbe unter biefer Borausfehung allerdings nicht ausbleiben werbe. In feiner Gemeinde habe er daffir ein fprechendes Beifpiel. Dort hade jeder, auch der fleinfte Landwirt, ohne Ausnahme alliabrlich fein gefamtes Getreibe, nicht eine Furche in ber gangen Gelbmart bleibe unbehadt und bem entspreche jest auch ber Berbranch an fünftlichem Dünger — auf 16 000 Morgen Ader und 3000 Morgen Wiefe würden nicht weniger als 54 100 3tr. Ralifalge verweubet. Abnliche Fortichritte bei ben banerlichen Birten fonne Redner allmählich auch in ber Rachbarfchaft beobachten. 3m Jahre 1883 habe er ein Bormerf bingugepachtet. Bahrend nun in ben erften Sahren Die neue Art ber Bewirtichaftung besfelben auf die umliegenden Bauern ohne Ginfluß geblieben fei, hatten fich diefelben nach und nach durch den Angenschein von dem Fortichritte überzeugt und zur Rachfolge entichloffen. Derartige Beispiele konne er aus feiner Erfahrung noch mehrere anführen. Die Sauptfache fei aber, wie gefagt, bag für jedes einzelne Dorf immer ein foldes bejonderes Beifviel anigeftellt wurde, benn wenn die Bodenverhaltniffe auch nur eine Spur von Abweichung aufwiesen, fo fage man gleich: ja bas geht wohl bort, aber nicht bei und. Geien alfo bie Schwierigfeiten eines berartigen Borgebens burchaus nicht ju unterfchaben, fo fei boch andererfeits ber gu erwartende Erfolg auch ber bochften Auftrengung wert. Burbe bas Biel erreicht, fo murben wir auf unferem baterlandifchen Boden bald bas Zweieinhalbfache ernten wie beute, und aus einem Getreibe einführenden ein Getreibe ausführendes Land werben.

Nachdem der Borsitzende es auch seinerseits als das Ideal hingestellt hatte, daß jedes Dorf sein eignes Bersuchsfeld erhalte, ist er doch der Meinung, daß man sich vorläufig mit weniger, mit einem Bersuchsfelde in jedem Amte, werde beschen müssen. Auch die dagn vötigen Geldmittel könne natürlich die D. L.G. feineswegs allein aufbringen, sondern man würde sich immer an die Beihilfe der landwirtschaftlichen Bereine wenden müssen.

Bur praftifchen Inangriffnahme ber Cache erinnert Rittergutebefiber Bibrand. Calvorbe jest baran, bag bie Deutiche Landwirtichafte-Gefellichaft ja Kartoffel-Berfuchefelber bereits im ganzen Reiche eingerichtet habe und daß es sich sonach vielleicht empfehlen dürfte, die neugeplanten ständigen Bersuchsfelber an dieselben anzugliedern.

Angefichts der großen Unkenntnis weiter praktischer Kreife — insbesondere der jüngeren Generation — in Bezug auf die richtige Art und Weise der Anwendung des Kalkes kaun Dr. Bietrudsty-Greiswald darauf hinzuweisen nicht unterlassen, daß gerade dies in den aufzustellenden goldenen Regelu aussührliche Berücksichtigung finden musse.

Da fich hierauf niemand weiter jum Borte melbet, jo geht Borfigender jum dritten Buntte ber Tagesordnung über:

Wo und in welchem Umfauge wird im Deutschen Reiche Die gemeine Blatterbfe (Lathyrus sativus) angebant?

indem er zu demselben zunächt leibit begrindend berichtet, daß die gemeine Platterbse bei den Berjuchen der Demichen Landwirtschaftselbestellichaft unter die Gründungungspflangen aufgenommen, daß aber neuerdings von verschiedenen Seiten über Vergiftungserscheinungen berichtet worden sei, die sich bei Tieren, namentlich bei Plerden, nach dem Genusse der betreffenden Samen gezeigt hätten. Demigegensiber ständen wieder Tpatsachen, daß dieselben in einzelnen Gegenden von altersher ohne Schaden sogar von Menschen genosien würden. Es gette also, diese Frage einmal zu klären.

Dazu bemerkt Rittergutsbestiger Bibrands Calvörbe, daß er in den siedziger Jahren mit Lathyrus sativus einen Verfund gemacht, zu dem er, soviel er sich erinnere, den Samen aus Posein bezogen habe. Nachdem er die Pflanze 2-3 Jahre angebaut und dazu auch einmal ein paar Morgen verwendet habe, sei er schließlich vollständig wieder davon absgedommen, weil man einerseits zu ihrem Andau sehr viel Samen brauche, wodurch sich die Veründungung allzusehr verteuere, und weil andererseits für den Samen tein Abjah vorhanden sei. Nachdem noch die herren Ritterzutsbesiger Seivenich, Gnitsbessiger Vettweilers Giebstügel, sowie der Vorsigende kleinere bezügliche Ersahrungen bekannt gegeben, muß seitenställt werden, daß die gemeine Platterbse zur Zeit in erheblichem Umsange in Deutschland sedenfalls nicht angedaut werde.

hierauf erteilt der stellvertretende Borsigende, Rittergutsbesitzer Libraus-Wendhausen, das Wort herrn Prosessor Dr. heury Settegast zu feinem Bortrage siber das Thema:

Ift es ratlich, fich dem Unbau ber Olpftangen wieder mehr guguwenden und nuter welchen Berhaltniffen wurde bies ber Rall fein?

Berichteritatter Professor Dr. Henry Settegaste Jena: Hochgechte Herren! Ter Aufsoderung bes herrn Geheimrats Orth, siber die Olpflangen zu sprechen, din ich mit großer Freude nachgedommen. Aber ich habe doch andeterseiten meine großen Bedeuten gehabt; ich somme mir sast von, wie ein Anwalt, der hier ausgerusen wird, um einen Telinquenten zu verterdigen. Denn darüber besteht wohl kein Jweisel, das von den meisten Landwirten hente der Rapsban als ein überwnndener Standpunkt augesehen wird. Die goldenen Zeiten des rentablen Rapsdanes gehören heute zu den schönen Eringeren der Kandwirte, ebenso wie die des goldenen Bließes in der Schafzucht. Auch die Ölfflichte sind von dem allgemeinen Stunz der Presse ersast worden. der sich des auch anders sein! Muß doch der niedrige Preis der Hauft worden. Der sich von ihren erkroduste in Mitseldenschaft ziehen. Denn würde auch nur eines von ihnen einen guten Preis dewahren, dann würde balb seine Erzeugung so ausgedehnt werden, daß eine Überprodustrie unständer, dann würde balb seine Erzeugung so ausgedehnt werden, daß eine Überprodustrie unständer, dann würde balb seine Erzeugung so ausgedehnt werden, daß eine Überprodustrien entstände, den Wiede auf den Preis derisitäte.

Bu einer Überproduktion der Ölfrüchte ift es in Tentichland gar nicht erft gefommen; bas haben die billig produzierenden Länder verhindert, die in Masse gange Ölfrüchte, wie den oftindischen Raps, oder vegetabilische Fette und Dle zu uns gesendet haben.

Die Dehreinfuhr von Olfaaten nach Dentschland betrug im Jahre

1894 6 017 806 Str. 1895 6 179 208 "

Und dazu tommt noch die große Menge von Fetten und Schmierolen, die recht eigentlich ichmierige Sle find, die aber doch unfer scholes Raps- und Rübsenol vom Martte verbrangen.

Der schlimmise Konkurrent war wohl das Betroleum, und die Berwertung des Rapsals Brennstoff ift, wie es scheint, für immer zu Ende. Mag in späterer Zukunti telbit bie Gewinnung des Betroleums weniger ergiedig werben und sein Preis mehr und nehr steigen, so blirfte trohdem doch taum jemals wieder das Brennöl in Gebrauch tommen. In dieser Beziehung richten sich heute die Hoffmungen der Laudwirte auf die Einführung eines anderen Breunstoffes, nämlich des Spisitus, und wie ich glaube, mit mehr Betechtigung.

Übrigens laßt fich gar nicht auch nur annahernd voranssagen, wie sich die Konjunkturen für bei Olfrüchte in späteren Jahren gestalten werben. In Verisen, wie sie in den fünfziger und bechgiger Zahren dettanden, werben wir wohl niemals wieder tommen; wohl ader ist es nicht ausgeschlossen, daß die Preise der letzten beiden Jahre eine nennenswerte Besterung ersahren. Für spätere Zeiten können die verschiedensten Umstände, vielleicht ein ergiediger Jon auf Olfrüchte und Bette, der auch aus anderen Gründen erwinsicht und erhofit wird, eine besser Gestaltung der Preise bringen.

Wie die Preise sich absteigend verändert haben, sehen wir am besten, wenn wir einen beitimmten Marktort ins Ange sassen, 3. B. für Norddeutschland den Prenzlauer Raps-markt, wo jährlich nach der Ernte eine lebhaste Rapsbörse abgehalten wurde. Da waren die Preise für die Tonne:

1854							312-315	M
1864							255 - 270	H
1874							252 - 255	**
1884							245550	
1898							216 - 222	
1894							185	

Wenn hente der Rapsdau in den meisten Fällen nicht mehr rentadel ericheint, so singen iftra allein die niedrigen Preise daran Schuld, sondern zum großen Teil anch die geringen isträge. Es geht mit dem Raps- und Rübsendau wie mit anderen Produtionszweigen auch: sobald sie schlechte Einnahmen geben, werden sie vernachlässigt. Ich drauche hierzn nur an die Wollerzeugung zu erinnern. Sobald ein Produtiouszweig nicht mehr rentiert oder nicht mehr zu rentieren scheint, läßt man sich die Produttion nicht mehr so viel odien. Beim Rapsdau kann nur sorgiältigite Kultur und starke Tüngung den Preise rückgang einigermaßen wett machen Der Napsdauer müßte vor allem dahin sireden, große Erträge zu erzielen. Früher haben 14 bis 15 It. vom Worgen nicht zu den Seltenheiten gehört, und da sinder man die einem Preise von I.5.-n, de einem Nobertrage also von 133 bis 142 n, wohl noch eher seine Rechnung als dein Weizendau. Wer aber hente bloß 8 bis 9 ztr. vom Worgen erntet, der kann nicht anf die Kotten kommen.

Ann verlangt aber der Raps, wenn er Erträge von 14 bis 15 3tr. geben soll, einen großen Kulturauswamb, verursacht also viele Kosten; dabei aber muß man immer bebenken, daß dieser Kostenanswamd nicht dem Raps allein, sondern auch der Nachfrucht, ja allen Früchten der ganzen Fruchtfolge zu gnte tommt. Meines Erachtens müßte die Losung beim Napsbau heute heißen: vorzuglichste Kultur oder gar tein Rapsbau!

Die gerühmten Borzüge des Rapfes als Borfrucht fommen doch nur zur Geltung, wenn dem Raps selbst das höchste Waß einer guten Kultur zu teil wird. Hier ist die Berbilligung des Andanes sehr über angebracht, denn wenn dem Raps nicht selbst beste Kultur zugewandt wird, dann versagt er auch seinen Dienst als gutes Kulturmittel. Ein schlechter Raps ist ebensowenig eine gute Vorfrucht wie ein schlechter Klee.

Ich sehe ben Rapsban an sich als ein vorzügliches Kulturmittel an und zwar mit der Birkung, den Kraftgustand der ganzen Bobenwirtschaft zu heben. Er hat in dieser Besziehung dieselbe wichtige Kulturausgade, und zwar schon zu früherer Zeit erfüllt als Z. die Zuderrübe, deren Andau mit ihren hohen Ansprüchen an Bodenbearbeitung und Onnaung zur Steigerung der Intensität der ganzen Birtschaft wesentlich beigetragen bat.

Auch ber Raps ist vielsach bie Brücke jur besseren Bobenkultur gewesen und sogar eine goldene Brücke, so lange die Preise hoch waren; und wie man die Justerube und ihren Andau nicht sogleich über Bord warf bei den niedrigen Preisen, so sollte sich mancher auch erst besinnen, den Rapse und Rublenbau, selbst wenn eine augenscheinlich ante Rentabilität nicht vorhanden ist, ohne weiteres aufzugeben.

Bietsach hat man die Beobachtung gemacht, daß der Beizen besser gedieh, wenn er nach Raps folgte, als wenn er in die gedüngte Bracke gestellt war. Teshald sollte man den Rapsdan mehr als Vorbereitung für den ganzen Umlauf ansehen. Und so glaube ich, daß seine früher allgemein bevorzugte Stellung, nämtlich in schwarzer Brache, heute nicht überall mehr zeitgemäß ist. Man "drachte" den Acker vorzüglich, pflügte ihn tiefer und dingte ihn stärker als es soust wohl für die Halmfrüchte geschehen wäre, aus Rüdsicht sür den Raps und den guten Geldgewinn aus seinem hohen Ertrage. Sente muß der Raps selbst Erfaß für die Brache sein, und sein Erträgnis als eine Abschlagsgahlung für den Kulturanswand angeschen werden, den man zwar für ihn, aber doch im Hindlich auf die solgenden Früchte macht.

Die Borzüglichkeit bes Rapfes und Rübsens als Borfrucht für andere Früchte ergiebt sich and zwei Gründen. Einmal ist es die Natur der Pflanze selbst nud ihre günstige Bachstumsbeschaffenheit, zum anderen die indirekte Wirkung des großen Aufwandes an Bodenbearbeitung und Düngung, den die Pflanze wohl verlangt, aber nicht völlig ausenut, nubt, nud der fomit den solgenden Pflanzen uoch mit zu aute kommt.

Der Raps ist ein Ticfwurzler, bessen Burzeln bis über 1/2 m in den Erbboben einbringen, ihn auflodernd, auch da, wo ihn noch nie der Pflug berührt hat, und somit Kanale bildend für das Eindringen der Burzeln ber solgenden Früchte. Roch mehr aber trägt die starte Beschattung zur Loderung der Krume und zur Reinigung von Unfrantern bei. Betanntlich ist der Raps ein vorzüglicher Quedenvertilger. Das aber leistet nur ein guter Raps, der im ersten Jahre flott wächst und gut aus dem Binter heraustommt.

Es ift allerbings wahr, daß eine gute Rapsernte bem Ader eine nicht geringe Menge von Nahrftoffen entgieht. Rehmen wir eine Ernte an von 12 3tr. vom Morgen, alfo 48 3tr. vom heftar, mit 100 3tr. Stroh und 30 3tr. Schalen, so enthalten biefe an den wichtigsten Nahrftoffen:

						N	Ka	$P_2 O_5$
48	3tr.	Rorner				74,88	23,04	39,60 kg
100		Etroh				28,00	55,50	12,00 "
30	n	Chalen				9,60	17,70	5,10 "
						112,48	96,24	56,70 kg

Das ift eine immerhin große Entnahme, die fich bei höheren Erträgen noch steigert; aber wir wurden die größeren Rahrstoffentnahmen gerne in den Kanf geben, wenn wir nur größere Ernten erzielen könnten.

Es wurde auch feineswegs genugen, wenn wir die Dungung nach der Entnahme einrichten und bemeffen wollten; benn ber Raps verlangt viel mehr Rupfloffe im Boben,

als er ihm wirklich entzieht: er muß aus einem großen Borrat schöpfen, von dem er aber den größten Teil im Boden für die nächite Frucht verfügbar zurückläßt. Darum darf bei ibm an Dünger nicht gespart werden.

Bum Erfat ber Entnahme murbe fcon eine Stallmiftbungung mit etwa 500 3tr. Schafmift auf ben hettar reichlich julangen. In ihr waren ungefahr enthalten:

Run giebt man aber für Naps gewöhnlich nicht 500 3tr., sondern 900, selbst 1000 3tr. Schafmist und mitunter noch darüber, und somit mehr als die doppelte Menge Kali und Phosphorsäure und die vierfache Menge Stäftoss der wirklichen Entnahme; ja man hilft noch mit könftlichen Düngemitteln, mit Guano, Superphosphat, Chilisalpeter, nach, um Höchsteiten zu erzielen. Bas Bunder, daß da ein Überschuß an versügbaren Nährstossen für den solgen gurüddeicht!

Ann kommt aber noch hinzu, daß der Raps als Tiefwurzler höchst wahrscheinlich einen beträchtlichen Teil seiner Rährstoffe dem Untergrunde entnimmt, namentlich die Mineralien

baraus herholt, und fie jo in ber Actertrume fpart.

Wie sehr der Raps auf den Untergrund angewiesen ist, sieht man, wenn er aufschlechten Untergrunde steht, wo etwa in eine Tiese von 30 bis 40 cm eine Sand- oder Riesschicht liegt, oder wo der Untergrund gar eisenschiftsissis ist. Da wächst der Raps oft im ersten Jahre ganz normal, stodt aber im zweiten Jahre, und bleibt klein und giebt nur geringen Ertrag.

Es ware überhaupt eine ber erften Anforderungen, Die man beute an ben Rapsbau ftellen mußte, daß er nur auf bem beften Rapsboben vorgenommen wird, einmal zur Sicherung möglichst guter Erträge, zum anderen der notwendigen Binterficherheit wegen. Bor allem muffen ferner die Bafferverhaltniffe bes Bobens vollfommen geordnet fein. Go barf in ber Burgellage fein ftanenbes Baffer mahrend bes Bintere im Boben fteben und ber Bafferfpiegel muß auch in naffen Bintern von Ratur ober burch Draingge tief liegen, fonst wintert ber Raps aus. Bas ben Raps so wenig winterficher macht, bas ift faft niemale bie birette Einwirkung bes Froftes - benn er ift eine nordifche und barte Bflange - es ift bie überfcuffige Feuchtigfeit, die bie Burgel jum Fanlen bringt. Darum wintert er in milben und naffen Wintern leichter aus als in falten und trodeuen, auf unbrainiertem Boben leichter als auf brainiertem und, was bie Sauptfache ift, auf Boben mit flacher Rrume leichter als auf tiefgepflugten und tief burchlodertem Boben. Die Tieffultur ift bas befte Mittel gur Erhöhung ber Binterficherheit. Gie ift bas beste Mittel, in trockenen Sommern die Pflanzen fowohl vor Waffermangel zu bewahren, wie andererfeits einen Bafferüberichuß an befeitigen. Durch fie wird ber Bafferfpiegel tiefer gefentt und bas Baffer im Erbboben in einem grokeren Raume gleichmäßiger verteilt. bringt fie die Birkung bervor, daß der Atmungeprozeft der Bflanzen zur Winterezeit infolge ber befferen Luftaufuhr beffer bon ftatten gebt; mit einem Bort, Die tiefe Durcharbeitung des Bobens ift das beite Sicherheitsmitttel für die Rultur bes Rapfes wie überhaupt aller anderen Gewächfe. Go fieht man nach folden naffen Wintern auf einem Relbe, bas nur flach gepflügt war, den Raps oft ausgewintert, auf dem Nachbarfelde einer anderen Birts ichaft aber erhalten, weil bier tief geadert mar.

Wo der Boden minder gut und flachgrundig, die Beackerung nicht so gut ist, und wo die Wasservhältnisse nicht so geordnet sind, da ist der Ribbsen sicherer; denn er ist auch in dieser Beziehung die härtere und bescheibenere Pflange. Also nur auf bestem guttulitoiertem Boden sollte man heute Raps bauen.

Ferner wird hente ber Rapsban nicht auf fo großer Flache betrieben werben burfen, wie es fruber geschah. 1/8-1/3-1/6 ber gangen Belbmart mit Raps bestellen, bas hieße

ju viel auf eine Karte fegen. Lieber eine fleinere Flache, aber biefe um fo forgfältiger und beffer bebaut!

Das hängt auch zusammen mit der Gefährdung des Rapses durch die kleinen tierischen Keinde, deren Zahl Legion ist. Es ist das ja eine der größten Schattenseiten des Rapsund Ribbsenbaues, die ihn schou manchem verleidet hat. Die Gesahr ist um so größer, je ausgedehnter der Rapsbau betrieben wird und zwar nach dem bekannten Raturgeset; je mehr Rahrung, desto mehr Zehrer, die durch die Vermehrung ihrer Existenzmittel erst zur starten Entwicklung kommen.

Bor allem können wir es bei weniger ausgedehntem Andau auch besser vermeiben, daß ein neues Rapsseld in die Rahe des alten zu liegen kommt, jodaß die Brut der Feinde nicht ohne weiteres aus jenem in diese eitwandern kann. Der alte nud neue Rapssichlag militen stets soweit wie möglich auseinander liegen. Wenn man es irgend einrichten kann, so vermeibet man es auch, das Rapsseld neben ein anderes Kuziserenseld, Rohlrüben-, Rohl-, Genffeld u. s. w. zu legen, und ebenso nimmt der Raps aus dem Garten leicht die Feinde aus.

Bir find ja leider im Großbetriche gegen die kleinen Schäblinge so gut wie wehrlos, wenn sie einmal da sind, aber durchaus nicht wehrlos im Hinblic auf ihre Vermeibung und auf Vorbeugung. Und da ist wieder das beste Wittel gute Kultur und Düngung.

Je besser And und Rübsen wachsen, umso besser erwehren sie sich ihrer Feinde, denn sie besser aum Wüser deine gute Widersandskraft, — aber, wie gelagt, eben nur ein krässigen Raps. Er wächst bei guter Tüngung schon in der Jugend den Erdssöhen, wie man zu sagen psegt, aus dem Manle. Der schlimmte Feind ist ja der Rapsglanzfäser, Nitidula aenea; aber man kaun immer beobachten, daß er um so weniger schädlich ist, je früher der Raps blüth, weil er erst während der Blüte einwandert und au Jah zunimmt. Auf rosche und freudiges Wachstum im Frühjahr und auf stübe Auste können wir aber sehr vohl einwirken, vor allem durch sinste Saat — beim Raps schon Ende Juli oder Unsfang August, beim Rübsen Ende August die hohöftens in den ersten Tagen des September.

Ferner fördert das Bachstum eine gute Pflege im Aussaatjahre mit Furcheuigel und Hack, vor allem das Behäuseln des gedrillten Rapies. Das Häuseln bes Rapies im Berbst, nicht zu steht ansgeschiftet, ist das wichtigste Förderungsmittel. Dadurcy wird der Boden sir den Bitter eben trockener gentacht und vor allem die zeitige Abtrochnung und Erwärmung im Frühzihr begünzigt, sodaß der Raps früher den Blütenstempel treibt und irüher blüht, wenn uoch weuig Rapschäfer vorhanden sind. Wo die Gefahr durch diesen Echädiger sehr groß ist, da sollte man lieber den Rapsdau für ein oder zwei Jahre ganz ausgeben.

Indessen, m. H., ich nähere mich hier den praktischen Fragen der technischen Behandlung des Rapsbaues, die ich dem andern Herrn Berichterstatter überlassen wolkte. Ich nichte noch kurz auf die Sommerölfrüchte zu sprechen kommen. Biel Gutes läßt sich von ihnen nicht sagen, nud mir erscheint ihn Andau in noch trüberem Lichte, namentlich was den Sommerraps und Sommerrübsen andetrisst. Sie sind eigentlich immer nur Lückendüßer der Binterölfrüchte gewesen, haben allerdings als solche oft einen uicht geringen Rulturwert er Wiesen. Wenn in der Glauzzeit des Olfruchtbaues diese ansgewintert waren, dann durfte man auf einen hohen Napse und Rübsenpreis hoffen und fäcte Sommerraps und Andblen in den schon sertig gestellten Schlag. Hente fällt es dauf der ausgleichenden Wirkung der Vertehrsmittel in derartigen Kälten taum jemandem ein, auf einen hohen Vereis zu rechnen. Im Gegenteil, wenn heute eine schlechte Rapserute droht, dann kommt eine so große Ausubstitubischen Napses, daß die Preise wo möglich noch niedriger werden.

Eine Ausnahme macht allenfalls mitunter ber Sommerrübsen, ber, in bescheibenen Greuzen angebaut, einen guten Preis ergeben kann, wenn man ihn als Bogelfutter los wird. Das Berlangen nach ertragreichen Commerfrüchten, das und feiner Zeit den Ölrettich und die Ölmadie gebracht hat, ist gang geschwunden, es sei denn, daß der Ölrettich zu Grünfutterzwecken oder zur Gründingung angebaut wird.

Der Leindotter hat sich niemals eine recht sichere Stellung erringen können, weil seine Qualität und sein Preis immer niedrige waren, und auch seine große Bescheideiten den Nusprüchen an Boben und Düngung können ihn heute kaum noch halten. Im Königreich Preußen werben nicht mehr als 534 ha angebaut. Nur eine Berwendung dieser Frucht scheinen wielleicht noch beachtenswert, das ist ihr Andau im Gemenge mit anderen Früchten, namentlich mit Erblen. Ich habe das Ende der seinziger Jahre in Bosen gesehen und dann auf der Leipziger Bersuchswirtschaft erprobt. Der Dotter wird in die grüne Felderbse gefäet, wenn diese singertang geworden ist.

Unter ben Senfarten kame gunachtt ber fcwarge Senf in Betracht, beffen Korner gur Senfolbereitung gekauft werben. Da hat aber die billige ausländifche Senffaat die beimische ganglich verbrangt; gubem ift die Pklange berart empfindlich und migrat fo leicht, daß gu ihrem Andau nicht geraten werben kaun.

Der weiße Senf wird ja heute vielsach zu Grünfutter und Gründüngungszwecken angebaut; als Olfrucht fommt er garnicht in Betracht. Auch der Preis des Samens ist heute bereits so niedrig, daß er wenig zum Andau im großen auffordert. Augenblicklich wird der Senffamen mit 6 bis $7/l_{xy}$, ja schon mit 4 M der Zentuer augeboten.

Es bleibt nun noch ber Mobn übrig. Die guten Breife, die er in ben letten Jahren hatte, mogen manchem feinen Unbau verlockend erscheinen laffen. Go koftete in Berlin ber Dobn:

2	}ahr				blauer .N	weißer
1	890				21-28	28 - 32
1	891				24 - 27	27 - 85
1	892				28 - 30	33 - 38
1	898				22 - 25	50-55
1	894				16-20	21 - 30

Jest wird der blaue Mohn mit 11 bis 14 A, der weiße mit 20—24 A notiert: also auch hier im letten Jahre ein großer Preiöritägang. Aun fönnen ja vom Wohn, namentlich vom blauen Riesennohn, große Erträge erzielt werden, und oft hat man in der Provinz Sachen Ernten von 8 bis 10 Ir. vom Morgen gehabt; aber der Wohn itellt auch große Ansorderungen besonderts an die Arbeitiskraft. Er verlangt vor allem eine vollsommen gartenmäßige Herrichtung des Bodens und Bestellung. Dazu if der Wohn eine sehr empfindliche Pflanze, die namentlich in der ersten Jugend sich urt langfam entwickelt, schwer ausgeht und überhaupt der sorgfältigiten Pflege bedarf. Für kleinere Klächen, wo man ihm die nötige Missewaltung angedeihen lassen, ist sein kladau empfehlenswert; ihn dagegen in großen Wassitade anzubauen, dürste kaum lohnen, schon wegen des Risstod, das man dei ihm eingebt.

Im gangen sehen wir, daß der Andan der Sommerölfrüchte heute nicht viel versprechend in, er zeigt die Übelftände der Winterölfrüchte noch in gesteigertem Maße, ohne deren große Borteile zu bieten.

Wenn ich nun auf die gestellte Frage: ift co ratlich, fich bem Unbau der Olpflanzen wieder mehr zuzuwenden, und unter welchen Berhältniffen wurde dies der Fall sein? eine Antwort erteilen soll, dann möchte ich fie in folgende Sage zusammenfassen:

1. Bo eine hochwertige Pflanze, wie etwa die Zuderrübe, nicht angebaut wird, da ift ber Andau einer Olfrucht, namentlich Binterölfrucht, befonders aus Rudflicht auf die indirekten Borteile der Steigerung des Kulturzustandes des Bodens sehr angezeigt.

2. Der Unbau barf auf nicht zu großer Fläche erfolgen, damit das Rifiko nicht zu

groß, und namentlich die Gefährdung burch tierische Feinde nicht gu febr gefteigert mirb.

3. Der Unbau von Rape und Rubfen muß in intenfiver Beife erfolgen, alfo auf bem beften, in feinen Bafferverhältniffen gut geordneten und tief beaderten Boben. Un Düngung barf nicht gespart werben, jo bag möglichft fichere Bochftertrage erzielt werben, bie ben niedrigen Breisftand einigermaßen ansgleichen.

4. Der Borteil einer folden intenfiven Rapofultur felbit bei fonft ertenfiver Birtichaftoweife ift banptfachlich in der Steigerung Des Gefamtkulturguftanbes ber Ackerwirtichaft

au fuchen.

(Lebhafter Beifall.)

Rachbem ber ftellvertretenbe Borfigeude, Rittergutobefiger Bibrand : Benbhaufen bem Berrn Berichterftatter namens ber Berfammlung ben verbindlichften Dant für feinen intereffanten und lehrreichen Bortrag ausgesprochen, erteilt er nuumehr bem zweiten Bericht= erstatter, Berrn Ritterautebefiger Gurabge Rotlifchowig, bas Bort.

Mitterautsbefiger Gurabge Rotlifchowig: Meine Berreu, Die Rlagen ber Laubwirt Schaft, befonders im Großbetriebe, find fo laut, fo berechtigt, fo weitverbreitet, daß jeber bentende Landwirt im Rampje um Die Erifteng Umichan halt auf bem weiten Gebiete ber Landesfultur, ob fich bier ober ba eine neue Rulturpflange findet, beren Unban einen berechtigten, wenn auch nur bescheidenen Gewinn abwirft, ob nicht eine neue Birtichaftsmethobe, ein neues Dungmittel entbedt wirb, burch beren Anwendung die Produftion erhöht ober die Roften berabgefest werben fonnen.

Und in ber That, man muß bem regen Beifte ber beutschen Landwirtschaft, welcher in unferer Dentichen Landwirtichafte. Gefellicaft feinen besten Rahrboben findet, bas Bugeftanbnis machen: er bat bier nicht nur viel gebacht, fondern auch viel geschaffen, was für alle Zweige ber Laudwirtschaft technisch von großem Erfolge war. Ich erinnere an bie große Errungenschaft der Moorkultur, an die zu großer, praktifcher Ausgestaltung gelangte Grundungungotheorie; ich erinnere an die Erfolge, welche die vertiefte Lehre vom Bebrauch ber Runftbungemittel überall zu verzeichnen bat, - all bas ift gewiß ftannens: wert in feinem technischen Erfolge.

Beiber aber ift ber finangielle Endpuntt, bas lette Blied ber Rette, babei febr fcmach geblieben. Die Erörterung bes Grundes bafür liegt, weil agrarpolitifcher Natur, außerhalb bee Arbeitofelbes unferer Gefellichaft.

3ch fage: bas Uch und Beh ber Landwirte ift trot aller technischen Fortschritte nicht verftummt - und moran liegt bas? Ich fann es furg nennen: im Berwertungspreife, bem Endzwed aller landwirtichaftlichen Brobnftion.

Bir haben bei faft allen Brobutten unferes Gewerbes einen Preisrudgang ju bergeichnen; wir haben bei ben meiften Broduftionsfattoren eine Erhöhung gu verzeichnen.

Bir haben feiner Beit in ber Aderbau-Abteilung ber Deutschen Landwirtschafts-Gefellichaft die Frage gur Erörterung geftellt; ift es benn überhaupt noch rentabel, fo intenfiv, mit fo ftarfer und allfeitiger Auwendung ber fruber und bisber bewährten technischen Silfomittel, wie befter Gutterung, ftartfter Dungung, umfangreichfter Bufuhr bon Runftblingemitteln zu wirtichaften? - und wir hatten bie Frage bamals noch mit einem vollen Ja beantwortet. - Wir haben und fpater mit ber Frage beschäftigt: follen wir und ber Rultur ber Gespinftpflangen, befonders; bes Leins, ber einftmals in weiten ganbftrichen bes Baterlandes bas Rudgrat ber Rentabilitat unferer Scholle mar, wieber guwenben? Wir haben an bicfer Stelle die Frage, ob und auf welchem Wege wir den Gemufebau forbern follen, wir haben an biefer Stelle die Frage ber Ginführung neuer Berate, Da= fchinen, ber Dampfe und Tieffultur beraten und auseinandergehende Unichauungen gu flaren gefucht, ja, wir haben an biefer Arbeitoftatte überall unfere volle Rraft bort ein= gefett, wo immer wir glaubten, unfere Gewerbegenoffen auf einen Borteil binweifen zu iollen. Und wir können wohl vorausseßen, daß wir vielen landwirtschaftlichen Betrieben auf einen besser Beg und somit zu einer entsprechenden Hörderung wenigstens auf techen nischen Gebiete verholsen haben. Auf diesem Wege weiterscheitend, hat die Ackedaus Abteilung es für zeitgemäß erachtet, die Frage zu beleuchten, ob dem deutschen Ölfruchtbau, der einstens vor dem Eindringen des Petroleums und anderer mineralischer Öle von so großer Bedeutung für die Landwirtschaft war und so manchen Jahrgang in seiner Rentabilität gehoben hat, nicht wieder eine größere Beachtung geschent werden sollt met delität gehoben dat, nicht wieder eine größere Beachtung geschent werden sollt met delität gehoben dat, nicht wieder eine größere Beachtung geschent werden sollt met delität gehoben dat, nicht wieder eine größere Beachtung geschent werden sollt met delität gehoben dat, nicht wieder eine größere Beachtung geschent werden sollt met delität gehoben dat, nicht wieder eine größere Beachtung geschent werden delität werden delität werden delität gehoben delt werden delität gehoben delt werden delt wer

Mit ber allgemeinen Einschränkung bes Berbrauchs bes früher zu Brenn, Schmierund anderen Zweden verwenderen Ribbils ift der Preis für die entsprechenden Olffrüchte Raps, Rübsen u. f. w. zwar zurückgegangen, aber doch nicht so tief gesunken, wie gleichzeitig derzeitig derzeitig derzeitig derzeitig derzeitig derzeitig derzeitig der Gerealien, wie besonders der Preis von Weigen und Roggen, und bies ist wohl der Geschauft, der unsern vereinten Herrn Borsthenben auf den sehr zeitzgemäßen Gedanken brachte, den Olfruchtbau an dieser Stelle einmal zur Besprechung zu stellen.

Un Olfrüchten werben im Often und Rorben Deutschlands jumeift gebaut: Binterraps und Winterrubfen, bei weitem weniger Commerraps und Commerrubfen, letterer kommt wohl nur mehr als Bogelfutter in ben Sanbel und erreicht hier zwar bobe Preife, gewährt aber nur einen geringen Ertrag. Ferner könnte hier noch in Betracht kommen Leinbotter, eine Frucht, bie zwar nur in fehr geringem Umfange angebaut wird, die aber boch ihre Bebeutung wegen ihrer turgen Begetationszeit als Erfagfrucht fur ausgewinterten Raps ober Rubfen, fur fruh im Sahre verhagelte ober fonft verungludte Fruchte bat. Sein Bruttoertrag ift tein großer; es ift aber boch beffer, einen verungludten Golag ju bebauen und mit geringer Ernte auszunuten, als ben Ertrag eines Jahres gang und gar ju verlieren. Den Lein und Sanffamen, ber auch jur Gewinnung bes Dle benutt wirb, wollen wir bier nicht in Betracht gieben, weil biefe Ausbeutung besselben nur eine Rebennutung ift, mabrent ber Sauptertrag biefer Bflangen in ihrer Gigenichaft als Gefpinftpflangen liegt. Gine wichtige Bflange mit verbreiteterem Unbau, weniger gwar im Often als in Mittelbeutschland, ift ber Dohn, und ich bente, bag bie Berren aus Mittelbeutich= land fich über biefe Bflange bes Raberen auslaffen werben; bei uns im Often bat ber Mohnbau teine Beimftatte gefunden.

Indem ich die übrigen vorher bereits aufgeführten Olfrüchte von geringerer Bebeutung und Berbreitung übergehe, wende ich mich nunmehr ber Besprechung des Rapsbaues au.

Die Ansprüche an ben Boben, die man früher dem Winterraps zuschrieb, waren weit höher als jett, indem man allgemein dem Winterraps nur einen guten Weizenboben, einem milden Gerstenboben anwertrauen zu dürfen glaubte; dem ift jedoch keineswegs so. Ich daue den Naps auch auf einem ganz schwachlehnigen frischen Sandboben, guten Roggenund Kartosselboben, und erziele ganz gute Ernten, welche den auf einem besteren Boden gewonnenen oft gleich kommen. Auf solch leichtem Boden ist die auf Raps bezügliche Aruchtsolge nachstehende:

- 1. Rartoffeln, gebüngt, 2. Safer mit Rleegras,
- 3. Rleegras (ein Schnitt),
- 4. Rape, gebüngt,
- 5. Winterroggen u. f. w.

Den Andau des Rapfes anlangend, so wird von der Vorfrucht Kleegras nur ein Schnitt genommen; sodann wird der Mater mit 10 bis 12 3tr. frischer Kalkasche, nötigenssalls auch stärker überstreut, dieselbe eingeschält, sodann wird abgeeggt, wiederholt gegrubbert und von Unkraut gereinigt; ist der Kalk genügend mit der Krume gemischt und in sohlensauren Kalk umgewandelt, so wird Wist gesahren und zwar etwa 200 3tr. aus den Worgen;

berfelbe wird 7 bis 8 Boll, fagen wir fo tief eingepflugt, als es bie Rrume geftattet; benn

ber Raps verträgt toten Boben gar nicht.

Diefer geeggte, gewalzte, geschleifte, gereinigte Boden bleibt bis Ende Juli, Aufang Auguft liegen; dann ichale ich ihn noch einmal forgfältig und feicht auf, gebe noch etwa 18 Pfund wafferlösliche Phosphorfaure auf den Morgen und drille ungefähr 4 Pfund Thuringer Fruhraps, den ich für eine vorzügliche Spielart halte, in einer Reihenentfernung von 18 Boll ein. Rach vier Bochen ift ber Raps foweit herangewachfen, daß er mit ber Reihenegge ober bem Rapsjäter in ber Reihe gejätet wird, was ich nach gang furger Beit nochmals wiederhole; fodann überlaffe ich ihn seinem winterlichen Schickal. Im Frühjahr, sobald Leben in die Pflanze kommt und Nachtfröste nicht mehr befürchtet werden, wird er mit bem Rapshaten befahren. Damit ift die Bearbeitung gewöhnlich beenbet. Will man ben Ertrag noch mehr fteigern, ober ift die Berbitbungung nicht fraftig genug gewefen, fo giebt man beim Erwachen der Begetation, ja nicht fpater, noch 50 bis 100 Bfund Chilifalveter auf ben Morgen por bem Befahren. Wenn es gur Beftellung an Mift mangelt, fo erzielt man auch gang gute Erfolge burch Unwendung von 3 3tr. Kainit, 45 Pfund bodenlöslicher Phosphorfanre in Thomasmehl oder 30 Bfund mafferlöslicher Phosphorfaure und 1/2 3tr. Chilifalpeter im Berbft auf bas Saatbeet und 1 3tr. Chilis falpeter im Frühjahr als Kopfdüngung vor dem Befahren. Hauptbedingung bleibt aber ftets forgfältigfte rechtzeitige Beftellung und Borbereitnug gur Aufnahme ber Gaat. Auf gutem Lehm= oder Thouboden ift die Kultur gang diefelbe, die Dungung wird bier etwas reicher ausfallen, die Aderung tiefer erfolgen tonnen.

Ich glande hervorheben au folsen, daß das seit wenigen Jahren von mir eingeführte Schälen der abgelegenen Saatsurche sich sehr bewährt hat. Das Berfahren bereitet auf bie einsachste Weise ein gutes, seinerdiges Saatbeet, es vertilgt die seit der tektu Plugsjurche zum Auflausen gedrachten Sammennsträuter, es erübrigt das wiederholte Grubbern und Krümmern, durch welches unwillkurlich zum Schaden des ersten Wachstums schlechter und berden aus tiesen ungearteten Bodenschichten in die Ackremangebracht wird. Dies mit huntlicht vernieden werden, da es, wie gesagt, von höchster Wichtigkeit ist, daß der Raps von Ansang an freudig und schnell vorwärts kommt und seinen Zeinden, besonders dem Erdfoh, aus den Jähnen wächst. Genieht solche junge Rapssaat die warmen, seuchten Kugnste, Septembernächte, so wächst sie und hat, für den herbst wenigstens, gewonnen.

Meine Herren, die schönen Zeiten, in denen man für den Doppelzentner Raps 22 bis 24 M, manchual noch mehr erhielt und dabei im großen Andau vom Morgen 10 Itrerntete, find ja längst vorüber, aber vorüber sind auch die Zeiten, in denen man für den Toppelzentner Weizen 20 bis 22 M erhielt, und während dieser leistere heute 14 bis 15 M losiet, dringt der Raps doch noch immmer 18 und 19 M, auch wenn in Dentschand die Ernte keine schlecke war; mit auderen Worten: der Preiörückgang des Rapses ist nicht ganz gleichen Schrittes mit denn von Roggen und Weizen erfolgt. Der Bruttoertrag dom Morgen Raps berechnet sich dei einer guten Mittelernte auf 10 × 9½. N = 93 M gegensüber einem Bruttoertrage von nur 70 bis 80 M dei Weizen, wodei die Kulturfosten annähernd dieselben sein werden. Einen weiteren Vorteil bietet die größere Menge — ich veranschlage sie auf die vertrache — an sich sehr vertvoller Rapsschasen zu Finterwecken westerleich zur Weizenspren, was kreilich dern den westenlich geringeren Strohertrag wieder ausgeglichen werden dürste, wodei noch erschwertend ins Gewicht fällt, daß das Stroh nicht verkveltar sit.

Demgegenüber haben wir aber beim Andau des Rapses noch anderweitige indirekte Borteile zu verzeichnen, die sehr zu seinen Gunsten sprechen: Es gestattet sein Undau wie eine Ernte eine sehr praktische Berteilung des Arbeitsauswandes im Jahre. Der Rapsbau, der etwa 1/0 dis 1/1, ja 1/2 der Binterungsstäche umfassen kann, ermöglicht eine weit frühere Aufnahme ber Berbitbestellungsarbeit; ber bis Mitte Juni bereitete Stallmift tann rechtzeitig eingepflugt werben, es werben Berlufte auf ber Dungftatte burch zu langes Lagern vermieben, die weiteren Borbereitungen bis zur Aufnahme ber Saat fallen in eine arbeitsleichtere Beit und find in gut geleiteten Birtichaften bis Mitte ober Enbe Juli, mo bie Roggenernte beginnt, langft beendet. Die Saat beginnt in rauherem Klima anfangs August, tann aber, befonders in flimatifch milben Lagen, auch bis jum 20. August, ausnahmsweise jogar bis Ende August hinausgeschoben werden. Die Ernte beginnt schon Unfang Juli, mitunter Ende Juni, jedenfalls aber beträchtlich vor Beginn ber Roggenernte. Diefer vierte Teil ber Winterungsernte ift beim Gintritt ber Haupternte erledigt, er fpricht nicht mehr belaftend mit, und es ift doch von wefentlicher Bedeutung, ob ich nur 300 Morgen Roggen und Beigen an ernten habe, ober 400 Morgen Binterung in unferer Beit, mo Arbeitofrafte fo fnapp und in ber Saupternte fo teuer find. Der Raps wird gewöhnlich mit ber Cichel geschnitten; von guten Mabern fann er auch mit ber Cenfe, ja, felbft mit ber Dahmafdine tann er gefchnitten werben. 3ch laffe ben Raps, um fpateren Kornerausfall ju verhindern, beim Gicheln fofort in Rapsfeile binden, die im Binter, wo Mangel an Arbeit ift, von Rinbern und altersichwachen Leuten gefertigt werden. Bier muß ich auf bie Difiwirtichaft binmeifen, bie man vereinzelt noch findet, bag bei ber Ernte nicht gebrauchsfertige Seile, fonbern nur Bindestroh mit aufs Feld gebracht wird, aus welchem fich die Arbeiter das Geil erft breben muffen in einer Zeit, wo jede Arbeitstraft bas hundertfache wert ift, mabrend im Binter oft Berlegenheit um Arbeit herricht! Demnachft lege ich die Gebunde in Doppelreiben, die Abrenfpiten gegen einander gewendet, fo nebeneinander auf die Erbe, bag nach ber Trodnung amifchen je amei Doppelreiben bequem ein Erntewagen mit Bebienungsmanuschaft hindurchfahren tann. Das Trodnen bes Napfes erfolgt auf biefe Beife fehr fchnell, bei guter Bitterung mauchmal icon am vierten ober fünften Tage; sobann muß aber einen Tag vor der Ernte, womöglich im Tau früh oder abends jebes Gebund einmal umgelegt werben, bamit bor bem Ginfahren auch bie bisberige Erbfeite noch austrodnen tann. Unbere ftellen bie Gebunde in Boden ober Stiegen und laffen fie barin bis jum Ginfahren fteben. Bei biefem Berfahren werben an bie Leitern ber Erntemagen noch breite Erntetucher befeftigt, welche von befonderen Arbeitern ichmebend bis au die jeweils aufzuladende Rapshode herangetragen werden. Auf die Tucher wird fobann die Sode umgefturzt, und der babei entstehende Ausfall von Zeit zu Beit auf bas in bekannter Beise mit bem Rapstuch ausgekleibete Bageninnere, in welchem bie Gebunde möglichft forgfältig aufgebant werben, ausgeschuttet.

Welches Ernieversahren das bessere ist, ist nicht so recht entschieden. Ich meinerseits bin mehr sit das flache hinlegen der Rapsgedunde quer über die Deilssurchen, da die iperxigen Rapssstengel den Regen leicht durchsalten lassen und die Gebunde bei sehr schweren und dauernden Regensällen leichter und mit geringerem Berluste gewendet werden sinden, als Hocken und Siegen. Anch habe ich beobachtet, daß der liegende, von der Sonne seiner ganzen Länge nach beschienen Raps rassen trocknet und eingesahren werden kann, als der itehende, und je schnielter die Ernte der so leicht zum Ausfallen und Ausvochsen

neigenben Frucht geborgen ift, beito ficherer ber Ertrag.

Was das Schneiden des Rapses betrifft, so soll dasselbe begonnen werden, sodald sich bie grünen Körnchen in den Rapsschoten zu drämen beginnen; sind die zu erntenden Flächen sehr groß, die verschagderen Arbeitskräfte sehr gering, so muß man damit schon dei den ersten Anzeichen der Bräunung der Körner beginnen, was sreilich wohl oft auf Kosten der Lualität und Quantität der Ernte geht, denn die noch nicht gedräunten Körner geden sodann ein rotdraunes und nicht das gewünschte trischwarze Korn veiter Qualität. Soll der Drusch sofort nach der Ernte oder schon auf dem Felde dorgenommen werden, so müssen solche Körner eine sehr sogatung und Pstege auf dem

Speicher erfahren, sonst schimmeln fie, und es gelingt nur selten, solchen frischen Drusch von der Maschine weg in die Slunüble zu sosortiger Berarbeitung zu verkaufen.

Ift man genötigt, Raps, ber nicht im Bansen geschwist hat, sofort zu breschen, so kann man sich die Bodenpslege dadurch sehr erleichtern, daß man vorjährige Rapsichalen oder gesundes häcksel unter die Körner mischt, welche dem frischen Kaps die überstüffige Feuchtigkeit entziehen, aber ötter wieder erneuert werden müssen. In diesem Falle besordern sie die normale Trocknung der Rapskörner überaus und beseitigen die Gesahr des Berschimmeins.

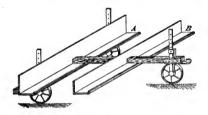
Besser ift es sebenfalls, ben Raps in ber Scheune etwa 3 Bochen schwitzen zu lassen, und ihn dann erst zu dreschen. It bies geschehen, das Stroh in einer Miete untersebracht und sind die besonders sur Schaes ehr wertvollen Schalen geborgen, dann bietet die Scheune wieder Raum zur Aufnahme der übrigen Ernte, und es brauchen um so viel weniger Getreidemieten gesetzt zu werden, ein Umstand, der gleichfalls noch zu Gunften des Rapsbaues spricht. Auch der Borteil ist nicht zu unterschäßen, das die Berkliberung des Rapsbaues spricht. Auch der Borteil ist nicht zu unterschäßen, das die Berkliberung des Rapsen in eine Zeit fällt, in welcher der Landwirt der Ernte wegen einmal sehr viel Seid braucht, zum andern aber anderweitige verkäusliche Produkte von Belang nicht mehr besitzt und somit aus der Tasche mitschaffen muß. Ferner dietet die so früh im Jahre vor sich gehende Rapsernte skroharmen Wirtschaften, die kreilich immer seltener werden, rechtzeitz wieder Streuktroh, im Rotsalle auch Futterstroh. Des weiteren werden in Wirtschaften, die über wenig Bodenraum versügen, dies knappen Kaume besser ausgenutzt, indem sie nach dem Berkauf des Rapses zur Aufnahme des Herditdruches wieder frei werden.

Alles das aber find Borteile zweiten Ranges. Der bedeutendste Borteil, den der Rapsdau und bietet, ift der Umstand, daß der Raps die die beste Vorfrucht für Weigen und Noggen ist, die ich seine Langen Pfahlwurzeln botren sich in Bodenschichten ein, in welche die Burzeln der Gräfer sonst nicht so leicht eindringen; er beutet in seiner Eudvoegetation mehr den tieferen Untergrund aus, als der flacher wurzelnde Roggen und Weizen. Pflügt man den Boden bald nach der Ernte um, so erhält er die zur herbstebestellung die Lunisgerechteite Gare.

Die bis gur neuen Binterfaat vom Musfall aufgelaufenen Rapspflangen haben bem aufunftigen Sagtbeet eine fcukenbe, Die Gare beforbernbe Decke gegeben und biefe auch als fcmache Grundungung ju nugende Rapovegetation wird im Berein mit allem Schmarobergemache vor ber Saat eingepflugt, gewalzt, gefchleift, geeggt, und nun bie Binterung gebrillt. Diefer fo vorbereitete Ader weift eine gang vorzugliche phyfitalifche Befchaffenheit auf. Seine Rrume ift loder, feinerbig, Die barunter liegende Schicht geseth, die barin verbliebenen Rapswurgeln, die nun verwefen, find Kanale, in welchen die fich neubilbenden Burgelchen bes Weigens ober Roggens bis in folche Tiefen einbringen, Die ihnen fonit verichloffen find; infolgebeffen entwickeln fich bie jungen Bflangen mit einer überraschenden Freudigkeit, und ber Ertrag ift ein icon halb geficherter. Ich gebe bem Beigen noch eine Silfe von 25 bis 30 Bfd. mafferlöslicher Phosphorfaure und etwa 4 bis 5 Bid. Stickftoff in ichmefelfaurem Ammonial auf ben Morgen und im Fruhjahre, fofern es fein Stand verlangen follte, noch etwas Salpeter. 3ft ber Boben berartig, bag bem Raps Roggen folgt, fo wird bie Phosphorfaure und bie Stidftoffgabe um 1, ermagigt. Diefer Beigen wetteifert im Ertrage allemal fiegreich mit bem beften Difts und Rleeweigen, gang befonbers aber in ber Gicherheit ber Ernte.

Aber, m. H., auch die Schattenseiten des Rapsbaues sind nicht zu unterschäten. Er bat heftige Feinde, weniger an Jahl, umsomehr aber an Kraft der Berderbnis. Der am frühesten auftretende von ihnen ist der Erdsich, der zwar selten und nur in sehr trockener Zeit die erste Saat angreift, weshalb gegen ihn eine starte erste, oder eine softstige zweite Saat, die vielleicht in fruchtdare Begetationszeit fällt, nühen kann. Feruer kommen in Betracht die Raupe der Bintersakeule und die des Kohlweißlings, welch

lehtere zwar seltener auftritt, aber die schon handhohe Bstanze bezw. beren Blatt bis auf die Kippen Kelettiert. Gegen beibe Feinde kann ich sofortige Rachbüngung von Chilicalveter als sichere hilfe empfehlen. Die berart gestärkte Pkanze vegetiert alsdald mächtiger, die Serzblätter entwickln sich fraktig, und in etwa 4 Wochen ist der Schoen ausgeheitt. Ein fernerer Feind von Bedeutung sind die Larven verschiedener Stengel- und Burzelmaden, welche das Mart der Stengel und Burzeln auffressen, sodig die Pklanzen krank werden und eingehen. Auch dieser Schoen wird selten zu einem so vernichtenden, wie berjenige ist, den der Rapsglanzkäfer anrichtet. Tieser, wie ein Stecknadelkopf große braune Käfer zeigt sich schon beim ersten Erscheinen der Blütenknospe; er frist die Blüte aus, die dann natürlich keine Taschen geben kann. Unterstützt wird diese Bernichtungswerk noch durch eine 2 bis 4 mm lange weißliche Larve dieses Käfers. Gegen diesen Glanzkäfer kann man sich mit einigem Ersolg schüben durch die Rapskäfersangmaschine. Ande gede ich die Absbildung dieses ebenso einschen wie sinnreichen und bewährten Gerätes, das dom Gutts-



befiher Paulh-Stampen erfunden worden ist. Gine andere kleine Maschine, die nur etwa 25 M kostet, ist von Karl Sommer in Langenbielau ersunden und wird von E. Zanus schaffen Schweidenis vertrieben; auch sie hat mir schon gute Dienste erwiesen. Rotwendig ist es, dieselben gleich bei der Entdeckung der ersten Glanzkäfer in Betried zu sehen und doch doch Jangen so oft (1 bis 2 Mal) zu wiederholen, als man noch Käfer auf den mit Teer bestrichenen Fangslächen vorsindet. Rach meiner langsährigen Ersahrung — ich baue schon 40 Jahre lang Raps — kann ich annehmen, daß ich unter 6 bis 7 Ernten zwei volle mit 9 bis 11 ztr. und darüber, 2 bis 3 mittlere mit 7 bis 8 ztr. und eine schleckte mit 3 bis 6 ztr. vom Worgen zu verzeichnen hatte.

Das Auswintern bes Rapfes kommt seltener vor als das des Roggens. Ich rechne, daß es bei mir vielleicht in 10 Jahren einunal vorlam. Ift man genötigt, den Raps im Herbite umzupflügen, so kann man mit vollem Ersolge noch Roggen oder Weizen bauen. Muß man ihn im Frühjahre umpflügen, so kann man hackrückte, Sommerweizen, Hilsenfrüchte, Gerste mit großem Vorteil in das rechtzeitig umgepflügte Land dauen.

Ich komme nun zu dem Andau des Winterrubsen. Dieser hat in meiner Gegend vollitändig zu Gunften des Winterrapses den Plag geräumt. In früherer Zeit, in welcher die Olfrückte in unseren Andauverhältnissen eine überwiegende Rolle spielten, mußte man die leichteren Boden des Rapsischlages zum Andau von Winterrübsen verwenden; indes waren auf solchem Boden die Erträge zu gering: mit 4 bis 6 Itr. vom Morgen als guter Mittelernte konnte man sich nicht begnügen. Mit der Einführung von Kunstdünger kounte solch minder geeigneter Boden, wie ich im Ansange schon andeutete, auch winterrapsfähig gemacht werden, und man baute ihn alsbald in der That auch ausschließlich und hatte dabei böbere Erträge.

Eine gemiffe Berechtigung erhalt ber Winterrübsenanbau gleichwohl, weil er in ben

Rahmen unferes Arbeitspenfums infofern pagt, als fich mit feiner Ernte wohl 8 bis 10 Tage fruber als mit ber bes Rapfes beginnen lagt, trobbem er eine um 8 bis 10 Tage fpatere Aussaat gestattet. Der Binterrubsen ift in ben klimatifch rauberen Lagen, 3. B. in Dftpreugen, Die geeignetere, weil fichere Olfrucht, und bort als folche febr gefchatt. Die mir herr v. Bobewils-Benten in dantenswerter, ausführlicher Befchreibung feines Unbaues von Winterrubfen berichtet, hat er auf einer Glache von 104 Morgen im vergangenen Sahre auf einem mittleren, durchläffigen Lehmboden mit ftarter Alderfrume, mit 8 Fuber Stallmift gebungt, bei Breitfaat 101/4 3tr. befte Berkaufsware und etwa 1/4 3tr. Sinterribfen bom Morgen geerntet. 3ch halte dies fur ein fo glanzendes Ergebnis, daß auch ich gern wieder die Rultur bes Binterrubfens auf bem leichteren Boben versuchsweise aufnehmen will, zumal berfelbe viel weniger Feinde als ber Raps hat, viel widerstandsfähiger und ficherer in feinem Ertrage ift. In feiner außeren Erfcheinung ift er fcmachlicher, bunn : ftengliger und kurger als ber Raps. Dementfprechend ift die Strobernte eine mefentlich geringere. Die erften Blatter find grasgrun und behaart. Das find bie praftifchen Unterfcheibungemerkmale vom Rape, bem er fonft in feinem gangen Ausfehen fehr abnelt. Benn burch reiche Dungerzufuhr, besonbers von Runftbunger, ber Bruttvertrag bes Binterrübsens erhöht werden kaun, was ich nicht bezweifeln möchte, so ist es wiederum aus Rudfichten ber Arbeitsverteilung und ber Bettergefahr in ber Ernte gang praftifch, Die weniger guten Stude bes Olfruchtichlages, wie ebebem, mit Winterrubfen gu bebauen. Erreicht nun ber Ertrag bes Winterrübsens die stattliche Sohe von etwa 10 3tr., fo betragt ber Bruttoertrag immer noch 85 bis 90 . wom Morgen, da Winterrühfen immer 0,50 bis 1 .M hinter dem Preife des Binterrapfes jurudbleibt und 100 kg beute ctma 18 M notieren. Das ift für ben Morgen Roggenboben beute ein nicht zu unterichakenber Ertrag, wenn man ermägt, bag bie Auslagen fur Caat, Sandarbeit u. f. w. febr geringffigig find. und bak auch ber Rubfen fur ben barauf folgenben Roggen bie dentbar gunftigfte Borfrucht barftellt. All biefe Buntte find wichtige Fingerzeige, bem Rubfenbau wieber mehr Beachtung ju fchenten.

Über andere Olfrüchte: Leindotter, Mohn, Sonneublume, Olreitich, Senf fehlt mir die Erfahrung. 3ch fonnte von Seuf höchftens mitteilen, daß ich denletben als Überfrucht für Serradella benutze, wobei er mir den Borteil gewährt, daß er in der ersten Zeit de langsam wachsende Serradella gegen das Überhandnehmen der Untränter, besonders der Quecken, einigermaßen schützt, sodann eine Zwischenernte von Futter abgiebt und endlich auch über der Eerradella zur Reise stehen bleiben kann und eine kleine Körnerernte von 2 dis 3 ztr. vom Worgen liesert, ebensowle etwa, wie eine Wirtschaft ungefähr braucht, um sich ihren Saatbedarf in dieser raschwachsenden Pflanze mit so vielseitiger Verwendung selbst zu erbauen und die Saatanschaffungsausgade zu sparen.

Nachdem ich nunmehr die Aulturbedingungen, Aufprüche, Ernteversahren und Erträge der sir den Often Deutschalde wichtigsten Ölpflangen nach meinen Erfahrungen des Räheren behandelt habe, so ergiebt sich als Schußfolgerung von selbst, daß im algemeinen die Landwirtschaft, besonders der überwiegend Körner dauende Größbetrieb des Ostens sich dem Auton der Slfrüchte wieder mehr zuwenden sollte, nicht weil ich einen Ertrag von 80 bis 90 M vom Worgen sir einen besonders versährerischen halte, sondern nur deshalb, weil der Andau umserer Getreibefrüchte auf den entsprechenden Böden, sir Weisen besten falls 70 dis 80 M und sir Roggen etwa 50 M, einen noch viel geringeren Ruhen abwirft, ganz besonders aber deshalb, weil die Vorwegnahme des Raples oder Rühlen der Weizen oder Roggen auf den betreffenden Böden immer noch eine volle Weizen und Roggenernte sichert, und weil die sorzhaue, dedächtig vorschreitende Vorbereitung des Rapssseldes den wertvollsten Einstuß auf die ganze Fruchtsolge ausäht, wie echedem die schwarze Brache, ohne daß wir dabei doch, wie bei dieser, ein gauzes Anhungsjahr einbüßen. Weischon oden gesaat, itellt Raps und Midben nicht so hohe Uniprüche an die Voderweichgeschied

heit, wie man früher annahm. Auf einem gefunden, entwässerten Boden, vom sandigen Lesm an dis zu reinem Lesm und Thonboden, gedeihen beide Arückte, Raps und Rüchigen mit großem Ersolg; Bedingung ist nur sorgsättige Acervordereitung und guter Tüngungszustand nach allen Richtungen! Allso, m. H., dauen wir nur wieder auf unseren Wintereildern 10 bis 20% Olfrüchte! Dadurch werden wir den Markt für unsere heimischen Olfrüchten noch nicht so hart bedrängen und die Arcise nicht ins Weichen bringen, wohl aber die angedeuteten direkten und besonders die indirekten Borteile einheimsen; und so glaube ich sagen zu dürfen, daß der Rapsbau nicht eins der keinsten unter den kleinen Mitteln ist zur Hebung der Kentabilität unseres Gewerdes, für welches so viele Borteile ersonnen, erwünscht und im allgemeinen doch erst so weich worden sind.

(Lebhafter Beifall.)

Rachdem der Borsigende auch dem zweiten herrn Berichterstatter den Dank der Bersammlung ausgesprochen, greift Landwirtschaftdier Tonomierat Ziegert-Ples (Schlesen) auf die Außerung des Herrn Prof. Settegast zurück, daß man beim Rapsbau unbedingt Höchsten erktreben und den Uker dementsprechend durch Düngung und Bearbeitung vorbereiten musse. Rechner stände seinerseits hierzu auf einem etwas abweichenden Standpunkte, weil Raps niemals so sicher seinenseits hierzu auf einem etwas abweichenden Standpunkte, weil Raps niemals so sicher kachteile haben könne. Dieser Gesahr entgehe man, wenn man den Rapsbau als Stoppelbau ins Auge sasse. So daue er den Raps nur nach Roggen, wobei er ihm lediglich Kunstdünger gebe und zwar Sticksoff, Phosphorssure, Kali und außerdem noch Kalk in reichlichem Maße: der Ertrag sei dabei durchaus nicht unbedeutend, durchschnittlich 8—10 Ir., und die Borteile der Arbeitsverteilung und der ausgezeichneten Borfrucht kämen derart zur Geltung, daß er unter ähnlichen Bershältnissen sein Bersahren nur empsehlen könne.

Diese adweichende Aussicht des Borredners ertfart hierauf herr Arossisto Dr. Settegat aus den Verhältnissen, unter denen ersterer wirtschafte, indem man in solch intensiven Betrieben, wo man Zuckerrüben und alle anderen hochwertigen Auflurpflanzen unter reichlicher Stallmiste und Aunstdünger-Verwendung baue, den Raps allerdings hinstellen könne, wohin man wolle und wo es aus technischen Gründen überhaupt möglich sei. Für durchschnittliche Verhältnisse würde jedoch der Vorschlag des herrn Olonomierats Ziegert wohl kaum durchsichteat sein.

Gutsbefiher Dettweiler-Gieshügel (Bayern) erflärt sich für einen entschiedenen Anbänger des Rapsbaues, den er bei sich selbst bennächt weiter auszubehnen gedente. Leider verurfachten die tierischen Feinde gar zu große Schädigungen, und er nöchte deshald ausregen, od nicht von seiten der Geräte-Abteilung Bersuche mit Maschinen angestellt werden könnten, welche eine wenigstens einigermaßen sichere Abhilse verdürzten. In seiner heimat würde der Rapsbau durch den Rapsglauzkäfer soft völlig unmöglich gemacht und zwar aumentlich, wenn Raps nach Klee gebaut würde. Redner würde daher in Jukunst den Raps niemals wieder in den Kleeschlag, sondern nur noch in die Roggenstoppel bringen.

Jum Andan selbst möchte er erwähnen, daß sein Vater, der ein sehr erfahrener Kapssigener gewesen sei, den Hauptnachtend stets darani gelegt habe, daß der Raps gang frühzeitig möglichst weit verzogen werde, genan so wie die Juderrüben. Es sei dies eine Arbeit, zu der sich zwischen der Körner- und Kartosselernte altsährlich ganz gut die nötige Zeit sände. Wenn der Raps dadei, in einer Reisenentstennung von 35 em gedrillt, auf 50 em verzogen würde, so entwickten sich die Pklauzen lebhaft nach unten, bildeten ein träftiges Wurzelspitem aus und würden ürfolgedessen widerstandssähiger, als wenn sie zu dicht ständen. Durch diese Verziehen beuge man gleichzeitig am beiten dem gesürchteten übelstande vor, daß der Raps über Winter "sich selbst verzieht"; selbst wenn er im Frühsigh siehr stellenweise einnat etwas sehr dinnt stehe, so bole er das im Wachtsund dah dal

wieder nach. Im Jahre 1894 habe Redner ein Stück gehabt, schwerer Thonboden, wo er den Raps unbedingt untadern zu muffen geglaubt hatte, in solchem Umfange sei derfelde vom Boden verschwunden gewesen. Schließlich habe er ihn doch stehen laffen und ihm nur eine doppelte Portion Chili auf den Kopf gegeben. Und dieser Raps hade nachher die beste Ernte geliesert. Wenn im Gegensah hierzu der Raps zu eng stehe, so könne er sich nicht nach unten entwickeln, er schieße vielmehr nach oben, und diese oberen Schosse seinentriede. Seitentriede.

Nachbem hierauf der Borsitzende der Anregung in Betreff der Fangtäfere-Geräte Folge zu leisten versprochen, giebt er seiner Freude darüber Ausdruct, daß die lebhaste Erörterung des Gegenstandes doch Beweis dasur sei, daß sich der Rapsbau immer noch eines viel lebhasteren Interesse erfreue, als man meist annehme. In Bezug auf das weite Berziehen könne er nach seinen Ersahrungen dem Borredner im allgemeinen nur beistimmen, und auch herr Landes Donomierat Kiepert-Marienselde habe dies früher bei seinen diesdezüglichen Bersuchen bestätzt gefunden; natürlich komme es dabei viel auf Bodensbeschaftlich ind Tüngungszustand an.

3wed's befferer Berwertung der Rapsernten fragt sodann Gutsbesiher Dettweiler-Giesbigel (Bayern) an, obe fich nicht vielleicht empfehlen dürfte, daß die Landwirte das Ausquetichen des Rapses selbst in die Hand nähmen, sodaß sie nur das SI zu verkaufen hatten und die Kuchen bald zurücksehielten.

Auf diese Anregung eingehend, möchte herr Professor Dr. Alexander Müllers-Betlin noch einen Schritt weiter geben, indem er vorschlägt, sich auch noch das Quetschen dadurch au ersparen, daß man sämtlichen Raps durch ben Trieur gehen lasse und die dadei ers haltenen Brimatörner einsach als Saatgut in den Handel bringe, alle übrigen aber dusammen mit geringem Roggen vermahle und diese dihaltige Futter im Verein mit Leguminosen als gesundes und nahrhaftes Futter selbst verbrauche. Auf diese Weise könne man sich mehr oder weniger von den Ölkuchen unabhängig machen und namentlich viele Transportskosten sparen, außerdem aber freier über das Rährstossverältenis je nach Bedarf verstagen.

Aus seiner eigenen Berwaltung, in welcher sich eine Olfabrit besindet, kann Landwirtschafts-Direktor Ziegert-Pleß (Schlessen) vor einem Eingehen auf den Vorschlag des Herrn Dettweiler nur der waren, indem die heutigen Olpressen o außerordentlich sinnreiche und feine und außerdem so teure Maschinen seien, daß nicht entsernt daran zu denken sei, daß dieselben im Kleinbetriede eingesührt werden könnten. Aber auch der Weg, den Herr Prossessen Waller vorschlage, schein ihm nicht gangbar, da man ja doch in den meisten Fultermitteln schon unt einem Überschung von Fett zu rechnen habe, es in den meisten Fällen also gar nicht auf die Beschaftung von Fett, sondern von Protein ankomme.

Landwirt Saukohl-Bollentichine (Schlesien) teilt zu den Schutvorschlägen des herrn Brofessors Settegast mit, daß dreisdhriges Ausstehen des Kapsbaues zur Berringerung seiner tierischen Feinde nichts genutht habe. Dagegen könne Redner die Paulische Fangmalschine aus eigener Erfahrung sehr empfellen. Ju seiner Gegend sei aus Grund der mit derselben erzielten Ersolge der Napsglanztäser eigentlich gar nicht mehr gefürchtet, viel mehr dagegen die Stengels und Schotennade. Neuerdings zeige sich in seinen eigenen Rapsschlägen in großem Umsange der Drahtwurm, den er früher nie in seiner Feldmart gehabt habe, und er bitte um Ausschlüß darüber, ob dies mit dem Rapsbau zusammenhängen könne.

Nachbem hierauf der Borfigende auf Grund feiner Erfahrung noch vor dem übereilten Umpflügen schlecht durch den Winter gekommenen Rapies, namentlich wenn die nötige Kraft im Boben vorhanden fei, gewarnt hatte, erteilte er jum vorliegenden Gegenstande noch das Schluftwort an die Gerren Berichterstatter.

Rittergutsbefiter Gurabge-Kotlischowit (Schlefien) kommt babei auf bas von verschiebenen Seiten empfohlene weite Berziehen bes Rapfes zurud und meint, daß dies eine Sache fei, bei ber man boch fehr auf das Klima und ben Boben Rudficht nehmen milfte. Der außerorbentlich bunne Stand, ber vielleicht am Rheine angezeigt erscheine, passe beshalb noch lange nicht für weniger bevorzugte Gegenden. Er habe bafür warnende Beispiele kennen zu lernen Gelegenheit gehabt.

Prosesson Settegast empsiehlt, auf die tierischen Feinde zurücksommend, als Mittel gegen die Erdläche, das unter gewisen Berhältnissen auwendbar sein dürtte, breitwurfiggen die vom Angles. Bei dieser Saal verteilten sich die tierischen Feinde viel gleichnäßiger und man könne zudem später den größten Teil derfelden vernichten, indem man den Raps unter Juhilsenahme von über das Feld gespannten Leinen durch Aushaken in Reihen leizen lasse. Bas das don einer Seite im Gesolge des Rapsbaues gemeldet Austreten des Drahtwurms andetresse, fo könne Redder hiersstärd der Kapsbaues gemeldet Austreten des Drahtwurms andetresse, fo könne Redder hiersstär den Raps selbs felbs keinessalls verantwortlich machen, höchstens vielleicht indirekt, indem der Drahtwurm in der That sich mit Borliede auf mürdem, in guter Gare besindlichem Boden entwickele. Insofern sei sein Austreten also eigentlich eine Empsehlung für den Rapsbau, als Beweis des günstigen Einkussed bes günstigen Einkussed des günstigen Einkussed des

Rach Schluß der Besprechung regt Prosession Dr. Alexander Müller. Berlin noch an, dem Herr Borsigenden für die große Mühe und Ausdauer, die er bei der Leitung der Berhandlungen an den Tag gelegt, einen besonderen Dank durch Erheben von den Sigen auszubrücken. Rachdem dies geschehen, schließt der Borsigende mit verbindlichem Dank für diese Anerkennung die Berjammlung um 121/3, Uhr.

III.

Die elfte Wanderversammlung zu Stuttgart-Cannstatt.

Verhandlungen der hauptversammlung und der Abteilungen.

A. Hauptversammlung.

Erite Gigung.

Sonnabend, ben 13. Inni 1896, nachmittags 1 Uhr.

Den Borfit führt der Bizeprafident der Deutschen LandwirtschaftseGesellchaft, Ge. Erlaucht Graf von Rechberg und Nothenlowen-Donzdorf (Bürttemberg), der die Berjammlung mit folgenden Borten eröffnet:

Meine Herren, durch die bedanerliche Erkrankung Sr. Königlichen Soheit des Horzgogs Wilhelm von Württemberg ilt Hochderfelbe verhindert, das heutige Präsidium, das er die Gnade hatte zu übernehmen, zu sühren, und es fällt mir damit die Ausgade zu, der heutigen Sihung zu prässidieren.

Ich begrüße Sie, m. H., hier in unserem schwabenlande; ich begrüße Sie von Herzen als Gifte und Jadgenossen. Ich von Jerzen als Gifte und Jadgenossen. Ich von dassein großer Teil der Herren die weite Reise nicht gescheut hat, um unser schwabenland zu besichen und die hiefige Ausstellung zu beschieden. Ich hose Schwabenland zu besichen und die kiefige Ausstellung zu beschieden. Ich hose die bespriedigt von hier scheiden werden, nachdem sie auch die Eigentümlichekeiten unserer sählichen Berhältnisse kenne gelernt haben, besonders die Vieguncht. Ich und dah bei Schwerpunkt der Landwirtschaft hauptsächtig in der Viehzucht. Ich erhaben der Gesellschaft. Ich erhaben der Gesellschaft und daß Sie die angestrengte Arbeit, die dishen, uns ben engeren Kreisen und denziegen, die sich am meisten beteiligt haben, rubte, auch ferner nicht schwen, um die segenvereiche Thätigkeit und Virksanktig bie die Deutsche Landwirtschaftse Gesellschaft sir das gesamte Baterland bethätigt hat, weiter auszulben und zu unterfüßen.

Unserem alten Brauche folgend, sorbere ich Sie, m. H., auf, mit mit einzuftinmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser, unser allerdurchlauchtigter Schirmherr, und Se. Majestät, unser allergnädigster Landesherr — sie leben hoch!

hoch! — hoch!

(Die Berfammlung ftimmt begeiftert in ben breimaligen hochruf ein.)

Meine Herren, ich möchte Ihnen vorschlagen, an Se. Majeftät den Kaiser folgendes Telegramm zu richten:

Un Geine Majeftat ben Raifer.

Die zu Stuttgart-Cannstatt versammelten Laudwirte Deutschands und Mitglieder der Deutschen Laudwirtschafts-Geselllichaft erlauben sich, Guerer Kaiserlichen Magestät, ihrem allerhöchsten Schirmberrn, ihre unterthänigste Huldigung darzubringen.

Im Gefühl, auch auf der diedschiffen Wanberausstellung gezeigt zu haben, daß die Landwirtschaft in redlicher Berufsarbeit unverbroffen am Wohle des Baterlandes mitarbeitet, ernenern fie die Berficherung unwandelbarer Treue für Kaifer und Reich.

Wenn die Herren damit einverstanden sind, werde ich dies Telegramm abgehen laffen-(Lebhafter Beifall.)

Unf biefe Depefche traf folgendes Antwort-Telegramm ein:

herrn Grafen von Rechberg, Erlaucht,

Stuttgart-Cannftatt.

Seine Majestat ber Kaifer und König sind durch das Hitbigungstelegramm ber bort versammeten Landwirte Seuftschaften und Mitglieber der Deutschen Bandwirtschaftschaften und Mitglieber der Deutschen Landwirtschaftschaften für die Berscherung unwandelbarer Treue herzlich danken. Seine Majestät wünschaft auch von der diesisährigen Wanderversamutung und der damit verbundenen Ausftellung reicher Segen für die Deutschäditen Aufmen wöge, Auf Ausftellung reicher Segen für die Deutschäditen Befehl

von Lucanus, Beheimer Rabineterat.

Weine Herren, es liegt uns ob, allen den Kräften, die an dem Gedeihen der heurigen Auftellung und Wanderverfanmilung mitgewirft haben, untern aufrichtiglien und hezalusfitellung und Wanderverfanmilung mitgewirft haben, untern aufrichtiglien Nobeierung, dem Ministerium des Innern, der Königlichen Zentralitelle, die wirklich mit ungewöhnlicher Teilnahme und ungewöhnlichen Opfern herangetreten sind und in jeder Beziehung ihre Unterstühung der Gesellschaft haben angedeihen lassen; weiterhin den deiden Schwesterstäden Sinttgart und Cannstatt, die es auch nicht an Unterstätzung haben schwes schwesterstäden Sinttgart und Gannstatt, die derzellicheit des Empfanges in den Versammlungen in Stuttgart sowohl wie in Cannstatt, dei letzterm leider durch das Wetter sehr benachteiligt, davon überzeugen können, wie aufrichtig und warm Sie von diesen Städten willsommen geheißen sind.

(Bravo!)

Ferner habe ich zu banken ben Ausstellern bafür, daß fie Mühe, Rosten und Arbeit nicht gescheut haben, die Ausstellung so reichlich zu beschicken, den Richtern für ihre große Arbeit, die ost eine wenig bankbare Anigabe ist und nicht immer die gerechte Anerkennung findet, den Ordnern und allen Beamten und Mitarbeitern der Gesellschaft.

Seine Königliche Soheit ber Bergog Bilhelm von Burttemberg, ber ichwer ertranft in Biesbaben liegt, hat folgendes Telegramm an mich gerichtet:

Seiner Erlaucht Graf Rechberg

Stuttgart.

Lebhaft teilnehmend an der Eröffnung ber Ausstellung, bitte ich Guer Erlancht, bemi Direktorium meine besten Buniche und mein innigstes Bedauern auszusprechen, bag ich nicht an meinem Plate fein kann.

Bilbelm, Bergog von Burttemberg.

Ingwischen habe ich bedauerlicherweise gestern burch einen Brivatbrief von einer sehr wefentlichen Berschlimmerung im Zustande bes Herzogs gehort. Ich schlage Ihnen vor, an ben Berzog folgendes Telegramm zu schieden:

Un Seine Königliche Sobeit, ben Bergog Bilbelm von Bürttemberg.

Wiesbaben.

Die zu Stuttgart-Cannstatt versammelten Mitglieber ber Deutschen Landwirtschafte-Gesellschaft sprechen ihrem hoben Bräsidenten den chretoeitigsten Dant für den gnädigen Gruß aus, mit dem Höchstderstelle sie erfreute. Mit tiesem Bedauern erfüllt sie der Umstand, daß es Euer Königlichen Hohet nicht möglich ist, in ihrer Mitte zu weilen, und Sich mit ihnen des schönen Erfolges der Bandberausstellung in Württemberg zu erfreuen. Mit der Bitte, daß Gott Guer Königlichen Hobeit Gesundheit in fürzester Frist wiederherstellen möge, danken sie aufs wärmste für das Bohlwollen und die Güte, mit welcher ihr Präsibent die Beftredung der Gesellschaft auch in der Ferne begleitet.

gez. Graf von Rechberg.

Wenn die Herren damit einverstanden sind, werde ich dieses Telegramm auch absichiden.

(Lebhafter Beifall.)

Run, m. S., liegt mir eine schwere und schmerzliche Pflicht ob, ben Abschiebsgruß ber Gesellichaft bem Herrn Geheimen Hofrat von Chth darzubringen. Sie wiffen alle, meine Herren, wie sehr die Bescheichenheit des Herrn Hofrats es ihm peinlich macht, angelobt zu werben, und deswegen will ich mich darauf beschren, dem herrn Hofrat ben innigsten und herzlichsten Zank der Gesellschaft auszusprechen.

(Lebhafter Beifall.)

Es ist in den letten Tagen schon wiederholt dieser Moment gestreift worden, und ich mußte deshalb Gesagtes nochmals wiederholen; ich din aber überzeugt, daß im Herzen eines jeden der herren das dankbarste Gesühl für den herrn hofrat ties eingegraden ist.

(Lebhaftes Bravo.)

Denn was wir find und was wir haben, verdanken wir lediglich und gang ihm allein! Mit diesen paar Worten lassen seie mich schließen, und der herr Geheime Hofrat, bin ich ich idherzeugt, wird darin sinden, was wir singlen, und die volle Anerkennung, die wir seiner Thaligkeit haben angedeihen lassen.

Das Direktorium hat beschlossen, bem herrn Geheimen hofrat jum Abichiebe einen Chrendrief und die goldene Denkmünze für Mitarbeiter zu verleihen. Ich bitte ben herrn Geschäftsführer, die Gute zu haben, ben Ehrenteit zu verlesen. Ich bart hier bem herrn Geheimen hofrat die goldene Denkmünze für Mitarbeiter in Ihrer aller Namen überreichen, die goldene Denkmünze, die bis jest noch keinem verliehen worden ift und auch in anuöhernbem Berdienste noch keiner unserer Mitarbeiter verdient hat.

(Lebhafter Beifall.)

Sauptgefchaftsführer Stonomierat Bolbling:Berlin (lieft):

Ehrenbrief'

für den

Beheimen Hofrat Mar Eyth,

den um die deutsche Candwirtschaft bestverdienten Mann, der nach langer ersolgreicher Thätigkeit im Auslande nicht gewillt war, in der heimat der wohlberdienten Musse zu leben, sondern dessen Daterlandsliebe sich das hohe Siel steckte, der Candwirtschaft in einem nur auf die eigene Krast der Candwirte gestützten, ganz Deutschland umsalsenden Derbande ein mächtiges Wertzeug gewerblichen Hortschrites zu schaften es, hierste die ersten Genossen zu sinden, viel schwerer, die große Menge zu gewinnen. Was früher schon wiederholt vergeblich versucht war, die Aulosseschen und kie sie für eine so ideale Ausgabe dauernd zu erwärmen, konnte nur der unermüdlichen Thatkrast und selbstosen hingabe unseres Max Expth gelingen, dessen achhaltige Zegeisterung schließlich auch die anfänglich Widerstrebenden mit sortriß.

(Gehr richtig! und lebhaftes Bravo!)

In Mar Eyth verehrt die Deutsche Candwirtschafts. Gesellschaft nicht nur ihren Gründer, sondern auch den Ann, dessen nie versagender Arbeitskraft und klarer Ersenutnis der Cedensbedingungen der Gesellschaft die weit schwierigere Zusgade gelang, sie mit sicherer hand in ihrer ersten Entwickelung zu leiten. Über 12 Jahre hat sich Ana Erth in der uneigennühigsten Weise dieser Anübewaltung mit solchem Eifer unterzogen, daß die Deutsche Candwirtschafts-Gesellschaft heute mit ihren 11 000 Mitgliedern für alle Zukunst gesellsch dascht. Die wird sie versallen, so lange in ihr der Geist des Stifters lebendig bleibt. Hierfür zu sorgen sei uns heilige Psiicht, dies seierlich zu geloben der beste Dank für unsern Mar Eyth in der Stunde, da er, hossentlich nicht für immer, aus der unmittelbaren Leitung der Gesellschaft scheidet.

(Lebhafter Beifall.)

Uls außeres Zeichen dieses Dankes verleiht die Gesellschaft hiermit dem Gebeimen hofrat Mar Eyth die höchste Auszeichnung, über die sie verfügt, ihre

große goldene Denkmunge für Mitarbeiter.

Gleichzeitig hat sie beschlossen, auf allen ihren zukünstigen Ausstellungen einen besonderen Sprenpreis für eine hervorragende Ceistung als "Max Eyth Preis" auszuloben. Möge es unserer Gesellschaft nie an würdigen Bewerbern für diesen Preis sehlen, möge es unsern Max Syth noch lange Jahre vergönnt sein, sich der kraftvollen Weiterentwickelung seines Wertes zu erfreuen.

(Bieberholter lebhafter Beifall.)

Dessen zur Urkunde ist dieser Shrenbrief ausgesertigt und dem Geseierten auf der 10. der von ihm so ausoppserungsvoll geleiteten Wander-Ausstellungen der Gesellschaft überreicht worden.

Stuttgart, den 13. Juni 1896.

Der Präsident der Deutschen Candwirtschafts-Gesellschaft Wilhelm, herzog von Württemberg.

(Unhaltender iturmifcher Beifall.)

Borfihend er: Indem ich Ihnen, herr Geheimer Hofrat, den Chrendrief überreiche, wiederhole ich die darin ausgedrückte Bitte, daß Sie Ihr Kind, das Sie geschaffen und erzogen haben, nicht verlassen und daß Sie, wenn auch von der Kerne, immer ein teilsnehmendes Herz behalten und da, wo es fehlt, helsend einspringen. M. H., ich sordere Sie auf, einzustimmen in den Ruf: Geheimer Hofrat Chilh, er lebe hoch!

(Die Berfammlung ftimmt unter lebhaften Bravorufen in den Sochruf ein.)

Geheimer Hofrat Cyth-Berlin: Meine Herren, Sie werden verstehen, daß ich auf das, was hier gesprochen worden, nur mit tiefer Ergriffenheit antworten kann. Die Arbeit von zwölf Jahren ist ein Leichtes gegensber der Anerkennung, die in einem solchen Kreise, von solchen Manneru, in einem solchen Augenblick mir ausgebrochen wird.

Benigen ift beschieben im Leben, die Früchte ihrer Birksaukeit in dieser schonen, wohlthueuben Form reisen zu sehen. Aus tiesstem herzen, m. H., danke ich Ihnen hierfür. Bas ich gethan habe, überschäße ich nicht, und Sie werden mir eine Freude machen, wenn Sie in dieser Beziehung meinem Beispiele solgen.

(Beiterfeit und Biderfpruch.)

Sie wissen alle, daß ich nicht unmittelbar einer der Ihren din, daß ich in diesen zwölf Jahren in Hunderten von Fällen mir peinlich bewußt wurde, daß ich nicht Landwirt, nicht genügend mit landwirtschaftlichen Kenntnissen und Kräften ausgestattet din, um in der Weise mitarbeiten zu tonnen, wie es die Stellung ersorderte, die ich einnahm. Meine Aufgabe war die beschene, den Rahmen zu schaffen, in dem Sie das Bild der Gesellschaft zu entwersen hatten. Diesen Rahmen, m. D., zu schaften, hätte auch ich nicht sertig gedracht vonne Ihre Mitarbeit und Ihre Mithisse nud vor allem ohne ein Grundprinzip, das die ganze Gesellschaft vom ersten Augenblicke ihres Bestehens geleitet hat: die Seichsfüsse

(Bravo!)

Boller, Zeiten haben Stiumungen wie Menischen, und so geht auch durch unsere Zeit eine Stiumung, welche dieses Prinzip, das seit uralten Zeiten als ein echt bentsches variererannt wurde und in einem der ältesten deutschen Sprichwörter lebt, — daß diese Prinzip in den gegenwärtigen Zeiten manchen Zweiseln, manchen Augriffen ausgeseht ist. Aber auch diese Stimmung wird vergehen, wir verden zurücktehren — und viele von uns find niemals davon abgewichen, — daran zu glauben, daß Selbssissisch das richtige und das vahre Wotiv ist, das Männer auf ihrem Lebenswege begleiten nung.

(Lebhafter Beifall.)

Das hat unjere Gefellicaft geschaffen, bas wird fie erhalten und das wird ihr ein Segen für alle Jukunft sein. Halten Sie an diesem Pringip fest, helfen wir nus selbst, arbeiten wir weiter in der schlichten Urt, die zur Gewohnheit unserer Gefellschaft geworden ist in seitem Glauben an die trene Erfüllung unseres Bernjes. So wird die Gesellschaft weiter blüßen, wie sie in den letzten awolf Jahren geblüßt hat.

Das, m. S., wird der schönfte Dank sein, ben ich vielleicht in zwölf Jahren, falls sie Gott mir bescheider sollte, bei Ihnen zu sinden hosse, wenn ich vieder in Ihren Witte erscheine. In der Hossen daß wir und auf diesem Grund und Boden wiedersehen werden, danke ich Ihnen sit die allzugutige Art und Beise, in welcher Sie von meinem Werte sprechen, und vünsche, daß Ihnen sir alle Zukust diese Stunde in so freundlicher Erinnerung bleiben möge, wie sie mir dis zu meinem Ende in Erinnerung bleiben wird.

(Lang andauernder fturmifcher Beifall.)

Borfigender: Run, m. S., tommen wir jum gefcaftlichen Teile unferer heutigen Tagesorbung. Aus bem Gubrer erfeben Gie, bag wir heuer genotigt find, zwei hauptversammlungen aufeinander folgen zu lassen und zwar aus formellen Gründen, weil das Direktorium und der Gesantausschuß Ihnen die Möndscrung einzelner Paragrapschuß Ihnen die Nochocrung, einzelner Paragrapschuß Grundzesches anempsieht, und dosselbe verlangt, daß jede Abänderung, um Giltigkeit zu erlangen, durch zwei aufeinanderfolgende Hauptversammlungen beschlossen werden muß. Tesgleichen ist es nach dem Grundzeische notwendig, daß die Präsenzlisse seinen Wotar, der hier anwesend ist und den Gang der Verhandlungen konstatiert.

Die

Feftftellung ber Lifte ber Untvefenben

ift bereits im Gange, und wir konnen ingwischen gum hauptpunkte ber Tagesordnung unferer erften Gigung übergeben:

Abanderung der 88 44 und 51 des Grundgefetes bom 22. Februar 1894.

3d bitte herrn bon Urnim, barüber Bericht gu erftatten.

Rittergutsbefiger von Arnim-Griewen: Meine Herne, Sie werden aus allen unieren Trudschriften mit Feuden entnommen haben, daß der Umfang der Gelchäckt in fortmährender Inaahne begriffen ift. Nicht nur, daß die Jahl unferer Sonderausschüftige, sogar unserer Abteilungen guninmt, nein, auch die einzelnen Arbeiten in den Abteilungen unserer Gesellichaft nehmen an Ausdehnung, ich möchte salt sagen, mit iedem Monat zu. Ihrer Verwaltungsbehörde, dem Tirektorium, erwächt daburch eine sich sietig niehrende Arbeitsbasik. Bei der Verteilung der verschiedenen Arbeiten unter die Mitglieder des Direktoriums hat sich nun herausgestellt, daß ein dringendes Bedürfnis, diese Jahl zu erhöhen, vorliegt. Diese Erkenntnis hat nun dazu gesührt, Ihnen den dorftegenden Antrag auf Abänderung des Grundsgeses zu unterbreiten. Das Direktorium bestand bisher aus einem Vossikenden, einem stellvertretenden Vorsikenden, einem Schahmeister nud sauf Witgliedern. Wir sollagen Ihnen nun vor, die Jahl auf acht zu erhöhen, ohne damit diese Höchtzgahl aber obligatorisch zu machen, sondern es dem Vorstande zu übertassen, die Auh von 5 bis 8 se nach Verdrinis zu bestimmen.

Da die Mitglieder des Sirektorinms aus dem Borstande gewählt werden, so wird es damit naturgemäß notwendig, auch dem letteren zu verstärken. Wir glauben hierbei dem visherigen Justande gemäß Ihnen vorschlagen zu sollen, die Zahl der Borstandsmitglieder um das Doppette zu vermehren wie die Zahl der Direktoriumsmitglieder. Die Zahl der Borstandsmitglieder wie die Zahl der Priektoriumsmitglieder. Die Zahl der Borstandsmitglieder detrug bisher 12, und wir schlagen Ihnen demnach vor, sie um 6 zu vermehren, aber auch hier es der Gesellschaft zu siberlassen, ihre wirkliche Anzahl je nach Bedürfnis zwischen 12 und 18 zu bestimmen. Die umzuändernden Paragraphen würden demnach lauten:

- § 44. Die Geschäfte werben von einem Borstande ehrenamtlich geleitet. Derfelbe besteht ans einem Brasiventen als Borsihenben (§ 25), den zwölf Bige-Prasibenten (§ 27) und zwölf bis achtehn weiteren Mitgliedern, welche auf zwei Jahre aus den Mitgliedern der Geschlichaft gewählt werden. Alijährlich wird die Hälfte dieser Borstandsmitglieder neu gewählt. Die Reihenfolge des Ausscheins bestimmt zum ersten Male das Los. Und
- § 51. Bur Ausführung ber Gefchafte bes Borftanbes im einzelnen wählt ber Borftanb aus feinen Mitgliebern immer auf ein Jahr ein Direftorium, bestehend aus einem von bem Borftanbe zu bestimmenben Borfispenben, bessen, bessen erchapmeister und funf bis acht Mitgliebern. Es konnen auch Ehrenmitglieber mit beratenber Stimme gewählt werben.

Borfigender: Meine Berren, der Gefamtausichuß legt Ihnen nunmehr ben Antrag

auf Abanderung der §§ 44 und 51 in der Ihnen vorgetragenen und außerdem gedruckt vorliegenden Fassung vor. Ich bitte also die herren, die mit dem Antrage des Gesamtausschusses einverstanden find, die hand zu erheben.

(Befdieht.)

Das ift, foviel ich febe, Ginftimmigkeit. 3ch bitte ben herrn Rotar, bies zu konftatieren.

Somit, meine herren, find wir am Schluffe ber Tagesorbnung unferer erften Sigung. 3ch ichließe biefelbe also biermit, um fie nachher alebald wieber ju eröffnen.

Zweite Gigung.

Sonnabend, ben 13. Juni, nachmittags 11/, Uhr.

Borsihender Bizeprafibent der Deutschen Landwirtschafts Gesellschaft Se. Erlaucht Graf von Rechberg und Rothenlowen-Donzborf: Meine herten, ich eröffne die zweite Sihung mit der Beschlüßfassing über denselben Gegenstand, der und in der vorhin geschlössene ersten hauptversammlung beschäftigt hat, indem ich, wenn tein Antrag auf nochmalige Berlesung und Beratung gestellt wird, diejenigen herren, die dem Antrage des Gesamtausschusses auf Abanderung der §§ 44 und 51 des Grundgesesses vom 22. Februar 1894, sowie er Ihnen in der Drucksache vorliegt, zustimmen wollen, die hand zu erheben bitte.

(Gefchieht.)

Es ift dies ziemlich einftimmig ber Fall; fomit ift diefer Gegenftand erledigt.

Borfigender: Bir tommen jum zweiten Gegenftande der Tagesordnung:

Gefcaftliches.

Rachdem wir in den letten Tagen durch das Wetter fo ftark behindert worden find, unfere Ausstellung zu besichtigen, werden Gie mir erlauben, daß ich fo rasch wie möglich über diese geschäftlichen Angelegenheiten hinwegzukommen suche.

Diesem Bunfche entsprechend wird sodann sowohl der nachstehende Jahresbericht, wie die von dem Schagmeister, herrn Stonomierat Voggendorf, erfauterte Jahreserchnung ohne Bemerkung genehmigt, desgleichen auch dem Direktorium Entlastung für die Rechnungstegung des Jahres vom 1. Januar die 31. Dezember 1895 erteilt.

Jahresbericht bes Direttoriums für 1895.

Im August 1895 verlegte die Gesellichaft ihre Geschäftsräume von dem Hause Zimmerstraße 8, wo sie seit dem Jahre 1885 heimisch gewesen war, nach dem Hause Rochstraße 73, in welchem diese Räume mietsweise in zwei Stockverken sehr zwecknutzig untergebracht sind. Das Haus ift groß genug, um jede Erweiterung zu gestatten.

Die Mitgliederbewegung war im Jahre 1895, unferem Gefchaftsjahre, Die folgende:

Mitgliederbeftand at	m 1. 3	anua	r 18	95					10 268
Gintritte vom 1. 1.	bis 31	. 12.	189	5				1041	
Mustritte ,, ,,	"	,,	,,				129		
Todesfälle ,, ,,	,,	,,	,,				100		
3rrtumlich gemelbet	vom 1.	l. bis	31.1	2.	189	5	19		
Geftrichen	,, ,,	.,,	"		,,		55	303	738
									11 006
Jahresschluffe traten ein:	noth	folge	nde	Be	räi	1=			
Gintritte jum 1. 1.	1896 .							212	
Mustritte ,, 31. 12	. 1895						453		
Geftrichen am "	,,			•			227	680	468

Um berungen

> (weil Beitrag nicht gezahlt) Beftand am 1. Januar 1896 10 538

Demuach hatten wir im Laufe biefes Jahres, einschließlich ber Beranderungen am 1. Januar, einen Zuwachs von 270 Mitgliebern, die gegenüber der Gesamteintrittszahl von 1252 eine verhaltnismäßig geringfligige genannt werben tann. Um Ende bes Sahres hatten wir erhebliche Austritte gu verzeichnen, die vielfach mit ber Ungunft ber Zeiten begründet wurden. Es ift auch bemerkenswert, bak am 31. Ruli die Mitaliedergahl ichon 11 000 erreicht hatte, bag alfo innerhalb bes Jahres Schwankungen in ber Bahl bes wirklichen Mitaliederbestandes eingetreten find. Bur Beit befindet fich unfere Mitaliederaghl wieder in andauernd aufsteigender Linie.

Der biesmal mit bem Ralenberjahre gufammenfallenbe Rechnungsabichluft unferer Befellicaft ergiebt, bag bas Bermogen um 54 622 Mt. gewachfen ift. Rach ben letten brei Jahren mit einer Durchichnittsvermehrung von 168 312 Mt. ift ber Buwachs ein vergleichs. weise geringer, aber in Anbetracht bes Umstandes, bak bie Dunger- (Kainit-) Abteilung ihre gefante Sahres : Einnahme ju wiffenschaftlichen Zweden verwendet hat, burchaus befriedigend. Die Ginnahme und Ausgabe halt fich im allgemeinen in den im Saushaltungsporanichlage porgefebenen Grengen.

Die Sauptarbeitsaufgabe unferer Gefellichaft, Die Sahrebausstellung, welche im Berichtsjahre in Köln abgehalten wurde, hatte einen, ben letten großen Ausstellungen von München und Berlin gegenüber geringeren Umfang. Gie erreichte in ber Tierausstellung nicht ben Durchichnitt, ebenfowenig in ber Ausftellung ber landwirtschaftlichen Felberzeugniffe, magrend die Abteilung ber Gerate recht reichlich beschickt war. Die Ausstellung brachte neue und vielfach unbekannte Buchten gur Darftellung, wie bas rheinische Bierd und bie nieberrheinischen Rinder, fie wird auch zweifellos von Rugen und Borteil fur Ausfteller und Befucher gewesen sein. Bur bie laudwirtschaftliche Bevolkerung von Rheinland und Beftfalen hatte ber Rugen großer fein konnen, wenn ber Befuch aus biefen Lanbesteilen ein allgemeinerer gewesen mare. Gegenüber bem Durchichnitt von 80 000 gablenben Befuchern auf unfern Ausstellungen war ber Besuch von Röln mit 56 000 ein mäßiger, und in bem mit Berbindungen aller Urt reich verfebenen Rolu ein boppelt makiger ju gengen. Auch bier follten bie landwirtichaftlichen Bereinigungen in Bufunft mehr aufflarend wirten, damit bie Roften und Arbeiten, welche eine berartige Anoftellung verurfacht, ber Landwirtichaft bie erftrebten Borteile in vollem Dage bringen taim. Der geringere Befuch hatte auch die ungunftige Folge, bag bie Musitellung ber Gefellichaft grobere Opfer auferlegte ale man, namentlich fur Roln, wo und bie Webaube bes neuen Schlacht= und Biebhofes feitens ber Stadt bantenswerterweife gur Berfügung geftellt waren, vorausfeben tonnte. Das Ausftellungsunternehmen toftete ber Befellichaft einschlieflich aller Brufungen und wiffenschaftlichen Unternehmungen aller Urt 68 500 Mart. Der Besuch der Mitglieder war mit 15 v.H. der Gesamtzahl in Andetracht der westlichen Lage des Ausstellungsortes ein nicht ungünstiger zu nennen. Über die einzelnen Teile der Ausstellung sind im Zahrbuche 1895 eingehende Berichte enthalten.

Wie im Sahre 1894 beteiligte fich die Gesellschaft auch im Ottober 1895 wieder an ber Geriten- und hopfenausstellung zu Berlin, die gleichzeitig als Vorprüfung für die

Musftellung bes 3ahres 1896 für Gerften und Sopfen bient.

Im Laufe des Jahres wurden herausgegeben: Das Jahrbuch, 21 "Witteilungen" und Herausgeschen: Das Jahrbuch, 21 "Witteilungen" und Herausgescheiten der Deutschen Landwirtschafts-Geschächt, ausgerdem 3 Ausstellungsverzeichnisse, der Führer und das Tageblatt der Wanderversammlung. Insgesamt wurden im Jahre 1895 folgende Schristen, an Witglieder völlig kostenlos und portofrei, zur Berteilung gebracht:

Koftenlos verteilt sowie verkauft wurden 10 238 Ausstellungsverzeichnisse. Der Buchshandlerpreis für die jedem Mitgliede im Jahre 1895 kostenlos und portofrei zur Berfügung gestellten Schriften beträgt 25 Mark.

Unter ben ausgegebenen "Arbeiten" ist eine Zahl von 3000 Cremplaren ber bebeutsamen Schrift "Der Zwischenfruchtbau" von Dr. Schulte-Lupit enthalten, welche bas Koniglich Breußische Ministerium für Landwirtschaft an die landwirtschaftlichen Bereine Preußens zur Berteilung brachte.

Um Zahresichlusse wurde ein Abkommen mit dem Answärtigen Amte eingeleitet, nach welchem die Berichte der landwirtschaftlichen Sachverständigen bei den auswärtigen Bertretungen des Deutschen Reiches den "Mitteilungen" in einer besonderen Beilage beigefügt werben. Man wünscht damit, die den Mitgliedern toftenlos ins haus geleiferten Berichte in den Kreisen der ersten Landwirte Deutschländos zu verdreiten und damit nugbar zu machen. Inzwischen hat die Veröffentlichung dieser Berichte begonnen.

Die durch das Erundgesetz und die Geschäftsordnung vorgesehenen Sitzungen des Bortlandes, Direktoriums, des Gesamtausschusses und aller Abteilungen, Ausschüsse und eller Abteilungen, Ausschüsse und esconderausschüsse wurden in gewohnter Regelmäßigkeit abgehalten. Es wurden im Jahre 1895 solgende Bersammlungen und Sitzungen erledigt:

hauptverfamm							•	•	٠			٠			•		2	
Abteilungsverfe	amı	πιι	ın	gen		٠	٠	٠	٠	•	•	٠.	٠		٠		2	_
31.18	fo	öf	f٠	ntl	iđ	e	Be	rf	a m	ml	un	ge	n					14
Borftand .												٠.					4	
Direttorium																1	2	
Bermaltungera	t																1	
Gefamtausichu	В																3	
Abteilungeaus	dhíi	ffe														1	9	
Sonberaudichü	ffe															3	8	
211	lio	ni	đ	töf	fe	nt	lid	e	Si	Bu	na	e n						77
				_			a n i							_				91

Die Abteilungen und Conberausschüffe erlebigten im Laufe biefes Jahres folgenbe Arbeiten:

In der Düngervermittelung traten wir mit dem Jahre 1895 in das neue, das dritte, Bertragsverhältnis mit dem Syndikat der Kaliwerke ein. Dasfelbe brachte, wie im letten Sahresbericht vorausgesehen war, in biefem erften Jahre einen erheblichen Minderumfag.

Der Umfat mar:

```
in Rohfalzen . . . . 1 531 406,60 D.=3tr. gegen 2 695 543,00 D.=3tr. in Zahre 1894, in Thomasmehl . . . 274 808,04 " " 314 816,00 " " " 1894, in anderen Düngemitteln 167 697,31 " " 172 190,75 " " 1894.
```

Der geringere Umfat ift junachft erflarlich aus ber Abtreunung bes Sanbler-Bejuges, übrigens aber betraf er nicht die Deutsche Landwirtschafts-Gefellschaft und bie mit ihr in Bezug auf ben Ralifalabequa verbundeten Genoffenichaften allein, fonbern er mar ein allaemeiner, aus Urfachen, die, wie ber wieder erheblich fteigende Umfat bes begonnenen Jahres zeigt, mahricheinlich vorübergebender Ratur find. Es mare auch bedauerlich, wenn die ausreichende Dungung bes Aders und bamit bie Intenfitat bes Betriebes burch bie ungunftigen Breisverhaltniffe ber landwirtschaftlichen Erzeugniffe leiden wurde. Die in ber Leitung ber Gefellichaft ftebenben Braktiker find ber Anficht, bag bie Zeit zu einem extensiven Betriebe für die deutsche Landwirtschaft nicht im allgemeinen, sondern höchstens nur in biefem ober jenem, durch befondere beftimmte Berhältniffe bedingten Ausnahmefalle getommen ift, bag vielmehr die Zeitverhältniffe nach wie vor barauf hindrangen, eine Berbilligung bes Gelbftfoftenpreifes ber Erzeugniffe burch intenfiben Betrieb anzuftreben, um unter Aufbietung aller Kraft thunlich zur Gefundung der Landwirtschaft zu gelangen, und auf biefe Beife aus ber Rotlage mit einem Buwachs an Konnen und Rraft hervorzugeben. Bon biefen Grunden geleitet, fuchte die Dunger= (Rainit=) Abteilung die Renntnis ber richtigen und zwecknäßigen Anwendung der Handelsdünger, Ralke und Mergel, sowie die Behandlung des Stallbüngers nach dem heutigen Stande menschlichen Bissens in die weiteften Rreife gu verbreiten. In ber Reihe ber biergu bienenben Mittel mar bie bereits im Borjahre beschloffene Einladung an die beutschen landwirtschaftlichen Wanderlehrer zu bem im April 1896 abgehaltenen Lehrgange in Gifenach bie vornehmite.

Die Dunger- (Rainit-) Abteilung hat außerbem die Berfuche über bie Bermendung von Sanbelsbunger in vollem Umfange fortgefett und noch erweitert. Go wurden, teilweise im Rufammenbange mit anberen Körperichaften, Die Berfuche auf ber Berfuchsitation Bernburg, welche fich nun ichon feit 5 Nahren mit bem Studium der physiologischen Wirkungen der Kalifalze auf die Rulturpflanzen beschäftigt, fortgefett. Die Bersuche find mit einem neuen Berfucheplan auf weitere 2 Sabre in Ausficht genommen worben. versuche mit verschiedenen Kalifalgen gu Tabat, die feit 1891, zu Wein, die feit 1893 und zu Rartoffeln, Die feit 1895 im Betriebe find, werben ebenfalls fortgefest. Lettere Berfuche follen die Frage ber Lofung nabe bringen: Wie wirft bas ber Borfrucht gegebene Ralifalg auf Menge und Gute ber Rartoffeln? Es beteiligen fich an biefen bis 1897 geplanten Bersuchen bie preußischen Bentralvereine und im gangen 230 Bersuchs-Daneben laufen miffenschaftliche Forschungen in berfelben Frage auf ber Berfuchsstation Zena. Ferner wurden wissenschaftliche Kalibungungeversuche, die den Bergleich zwifchen verschiedenen Ralifalgen jum Gegenftand haben, auf zwei andern beutschen Berfuchsftationen feit 3 Sabren unternommen. Diefelben find in Bremen abgefchloffen, fo baft balbigft ein Bericht ericbeinen tann, mabrent fie in Salle noch fortgefest werben. Beitere Berfuche auf Rartoffeln, Die im Jahre 1895 ju einer erften Feststellung führten, follen die Frage der Löfung nahe bringen, wie die citratlösliche Phosphorfaure im Thomasmehl im Bergleich ju berjenigen im Superphosphat wirft. Die Berfuche werben im laufenden Sabre mit 20 Berfuchsanftellern weiter geführt. Daneben werden mit ber Unwendung von Budrette Berfuche gemacht. Die Berfuche über bas Dungerbedurfnis ber Aderboben, welche zwei Jahre lang in Gottingen burchgeführt wurden, find mit bein Sahre 1895 abgeschloffen, ein Bericht ift bemnachft gu erwarten. Dagegen werben bie Bersuche über Düngungsfragen der Moorkultur, welche vom Moorkulturverein seit 3 Jahren ausgeführt werden, noch sortgesett, ebenso der große Bersuch über die zweckmäßigste Behandlung des Stallmistes. Bon Seiten zweier Forscher liegt der Bericht bereits vor; seiten der beiden anderen Forscher steht Abschluß der Arbeiten und Bericht in Ausssicht. Die in der Prazis angestellten Parallel-Bersuche gehen ihrem Abschluß entsgeen.

Aus den Versuchen geht hervor, wie neben der grundlegenden mechanischen Behandlung des Stallmistes auf der Düngerstätte die Hörberung des Gedeichens destimmte Bakterienarten neben der Abtötung anderer bei der Lösung der Frage eine große Rolle spielen wird. Es kann ferner ausgesprochen werden, daß zur Lösung diese Frage die Klarftellung der Ursachen der den Kalten und Mergeln innewohnenden verschiedenen Krast der Rittristation von ausschlaggebender Bedeutung zu werden scheint. An die Bearbeitung biefer letztern Frage ist die Dünger- (Kainite) Abteilung inzwischen in verstärttem Maße herangetreten durch dakteriologisch-chemische Bestunge auf 3 batteriologischen Instituten.

Beitere Dangungsversuche, für welche ber Dunger- (Kainit-) Abteilung bie Mittel gur Berfügung fiellt, werben bei bem Berichte über bie Thätigkeit anderer Abteilungen noch erwähnt werben.

Die wichtige Entbedung der Herstellung von citratlöslichem Thomasschladenmehl veranlaßte die Dünger- (Kainit-) Abteilung, der Frage näher zu treten, wie der Berkauf nach Citratlöslichteit zu fördern sei. Die Bertreter der Bissenschaft sowohl, wie die Bertreter der Fabrikation und des Handels in Thomasmehl beeilten sich, darauf einzugehen und gemeinsamen Beratungen die näheren Bestimmungen über den Berkauf nach Citratlöslichkeit seitzuftellen. Derfelde ist inzwischen nabezu ausschließlich zur Einführung gesommen.

Die Bestrebungen der Dünger- (Kainit-) Abteilung, die Abfallstoffe der Städte, namentlich die menschlichen Auswürfe, zur Verwertung für die Düngerwirtschaft zu bringen, haden nach nunmehr siebenjähriger Arbeit und nach Begründung des Sonderausschuffes sir diese Frage im Jahre 1891 zu einem gewissen Abschlung es sonderausschaffes sir diese Frage im Jahre 1891 zu einem gewissen Abschlung geschiebten. Das hett 11 der "Arbeiten" giebt einen nach Lage der Sache erschöpfenden Bericht über diesen Gegenstand und zeigt den Schöten und den Landwirten Wege, wie dem angestrebten Ziele näher zu tommen ist. Für das weitere Vorgeheu der Dünger- (Kainit-) Abteilung auf diesem Gebiete ist damit die erste sicher Grundlage gewonnen und das eigentliche Gebiet für die Einzelarbeit eröffnet worden.

Diese Arbeiten und andere wissenschaftliche Untersuchungen, welche die Düngers (Kainits) Abteilung unternomnen hatet, haben eine Exweiterung des Laboratoriums zu einer Versuchstation notwoerds gemacht. Um weiteren Kreisen aus dieser übrigens wohl eingerichteten Versuchsstation Nußen zu bringen, wurde am Schlisse des Berichtsjahres die Einrichtung gestroffen, daß auch Honoraranalysen, namentlich auf dem Gediete der Verwertung der Absällsoffe und der Tüngerwirtschaft zugelassen. Ausdrücklich ausgeschlossen sind Kontroll-Unalysen sit Honoraranalysen sit Honoraranalysen sind Kontroll-Unalysen sit Honoraranalysen sind des Kontroll-Unalysen sit Honoraranalysen sich der Kontroll-Unalysen sit Honoraranalysen sich der Kontroll-Unalysen sich honoraranalysen sich der Kontroll-Unalysen sich der Schaftlich und der Vergebergen der Vergebergen und der Vergebergen der Vergebergen und der Vergebergen und der Vergebergen der Vergebergen und der Vergebergen der Vergebergen und der Vergeberg

Die Dünger- (Kainit-) Abteilung hielt zwei Bersammlungen, in welchen außer ben geschäftlichen Angelegenheiten über bie vermehrte Ausnügung des natürlichen Düngers und namentlich über neuere Forschungen auf dem Gebiete des Stallmiftes über Gründungung und über bie Sitratiöslichkeit des Thomasschlachensels verhandelt wurde.

Die Saatgut-Abteilung beschäftigte sich außer mit den Borarbeiten für die Preisausschreiben sur Sinttgart-Cannstatt, wo eine größere Samenausstellung und gleichzeitig eine Prüfung von Saatzuchtwirtschaften stattsinden wird, mit der Fortsetung der Aubauverluche. Der Schlüßbericht über die Roggenandauverluche, welche 1894 beendet wurden, ist inzwischen in heft 13 der "Arbeiten" im Druck erschienen. Es ist auzunehmen, daß vieser Bericht dem Roggenandau Deutschlands, der eine so hohe Bedeutung sur unfer Bacteland das das der Bericht dem Angben aereichen wird. Die noch im Ganae bestückten für unfer Bacteland das das der Bericht dem Andauverluche

beziehen sich auf verschiebene Sommerweizenvarietäten, an denen 11 Bersuchsansteller beteiligt waren, auf Binterweizenversuche mit 21 Bersuchsanstellern und auf die Prüfung von verschiebenen Squarebeadzuchten mit 30 Bersuchsanstellern.

Während ber Wanderversammlung in Köln fand eine Versammlung der Saatgut-Abteilung statt, in welcher außer den laufenden Berichten sider Khätigkeit der Abteilung über Runkelrübensamenzucht und neue Forschungsmethoden der Pflanzenzüchtung verhandelt wurde.

Die Acerbau-Abteilung setzte in ihrem Sonderausschusse für Flachsbau die Andauverluche sort, welche die Frage zur Klärung deringen sollten, inwieweit eine Düngung mit Kali und Phosphordaure die Güte des Flachses verbessern könne. Es waren hieran 15 Versuchsansteller beteiligt. Berichte hierüber sind erstatet worden. Die langjähzigen Andauversuche mit Gründüngungspflauzen wurden sortgeseht, inzwischen aber ein Versuchselna zur Prüsung der Ermittelungen entworfen, welche herr Dr. Schulb-Lupih in Verzug auf die Wirkung der Gründüngung auf die Jusammensehung der solgenden Hauptstucht angestellt hatte. Diese Versuche werden im lausenden Jahre mit dem Andau der Jwischenfrucht durch 8 Versuchsansteller begonnen werden.

Die Untersuchungen ber Guter auf Kalk und Mergel wurden auf 7 Gutern ausges
führt. Die Frage ber Kalkdungung wird ferner weiterhin geklart werden burch die in
nächster Zeit herauskommende Anleitung über Kalk- und Mergel-Düngung.

Der Sonderausschuß für Pflanzenschut gab burch 36 Austunftstellen die erforderlichen

Mustunfte über bie Natur von Pflangenfrantheiten und beren Befampfung.

Die Aderban-Abteilung verhandelte in zwei Berfammlungen folgende Fragen: Der Aderbau bes rheinischen Schiefergebirges; Wiesen und Weiben am Rhein; Anderungen im Wirtschaftsbetriebe bei Einschränkung bes Kartoffelbaues.

Die Tierzucht-Abteilung fügte ihren bisherigen Sonberausschfiffen noch swei weitere hingu, von benen ber eine die Aufgabe hat, die Ziegengucht zu förbern, ber andere die Frage der Bekamplung der Tiertrankheiten in Angriff zu nehmen, eine Frage, welche angesichts der Schäbigungen der hoch entwidelten Tierzucht durch Krankheiten eine ershöhte Bedeutung dei den hentigen Verkehrsverhältniffen hat. Saneben war sie bestrebt, das alte Arbeitsgebiet des Ausstellungswesens weiter auszubilden.

Die Abteilung hielt 3 Bersammlungen ab, in welchen in erster Linie die Ausstellungsfragen verhandelt wurden. Sie nahm ferner Berichte entgegen über die rheinische kaltblütige Bferdezucht und die Ziegenzucht, sowie über die Einrichtung des Schlacht- und

Biebhofes in Roln.

Die Landeskultur-Abreitung beschäftigte sich in ihren Bersammlungen mit dem Prinzip und Fortgang der Rentengutsbildung, dem Feldbahnbertiebe und dem Ateindahnwesen im algemeneinen. Der Ansschus der Abreitung beriet serner die schon früher angeregte Frage der Cientichtung einer Geschäftisstelle für Landeskultur überhaupt und für die Beratung der Wistlieder in Weliorationsaugelegenheiten im besonderen. Der Ansschult für an dem Schliffe, daß die Wittel der Geschliffe, daß die Wittel der Geschliffe, daß die Kinkel der Geschliffe, daß die Geschliffe, daß die Geschliffe, daß die Geschliffelle errächten könne, in welcher Meliorationen der Güter, namentlich Entsund Bewässenn, eine eingehende Beardeitung finden können. In der Beratung mit dem Direktorium stellte sich aber heraus, daß der Zeitpunkt zur Errichtung einer solchen Geschäftsstelle wegen ähnlicher nener Unternehmungen der Geschlichaft nicht geeignet sei. Damit wurde die Erwägung dieser Augelegenheit auf einen günstigeren Zeitpunkt hinausgeschoden. Die von der Tüngers (Kainite) Abteilung angeregte Frage der Düngung von Bässerungswiesen wurde durch beruche errüche fortgesett, welche in lausenden Jahre eine wesenliche Erweiterung erfahren werden.

Die Gerate- und Bau-Abteilung bearbeitete in ihren beiden Teilen Gerate- fowie Bau-

fachen. In der Abteilung trat wie immer die Ausstellung und das Prüfungswesen für Waschinen in den Borderarund.

Die Abteilung veranstaltete Sauptprufungen von Dungerftrenmaschinen, Dungermublen, Göpelbreschmaschinen und Stalllaternen und bewirkte die Rachprufung von 10, gelegentlich der Banderansstellung in Köln ju Arbeitsversuchen guruckgestellten Geräte.

In der Geräte-Abteilung find Auskünfte in Angelegenheiten der Beschaffung von landwirtschaftlichen Geräten an Mitglieder sowohl wie auch an Richmitgeder crteilt worden. Die Geräte-Abteilung belehrte die Fragesteller, welche Arten von Maschinen sie sür ihre Verhältnisse am besten wählen dürften und durch welche Faderlanten sie siene Webdarf am besten lassen. Über diese Auskünfte wird in anderem Jusammenhange eine Ausstungt gegeben. Außer diesen schriftlichen Auskünften wurden auch noch mündliche Ratschlässe erteilt.

In der Bau-Abteilung wurden von Landwirten eingefandte Kostenanschläge und Baupläne geprüst und Anleitungen für die innere Einrichtung der fragtichen Gebäude gegeben. Im verssolschen Geschäftsjahre ist ein Preisausscherben um Erlangung von Bauentwürfen zu einem Stallgebäude auf einem größeren Bauerngehöste erlassen um Undschlusse gebracht worden. Bier preisgekrönte Entwürfe dieser Ställe sind in die Sannnlung von Bauentwürfen ausgenommen. Im Jahre 1895 sind auß der Sammsung 1326 Entwürfe teils durch Mitglieder unserer Gesellschaft, teils durch Behörben, landwirtschaftliche Bereine und Schulen, teils auch von Richtmitgliedern bezogen worden.

Rachdem diese Art der Thätigkeit des Sonderausschusses für Bauwesen seit dem Jahre 1890 sortgefett war, wurde der schon längere Zeit gehegte Plan erwogen, der dahin ging, eine besondere Geschäftisstelle für landwirtschaftliche Bauten zu errichten. Gegen Schlus unseres Berichtsjahred führte dieser Plan zu bestinnuten Unträgen und zu der Begrindung einer Geschäftssielle, die in diesem Jahre ins Leben treten wird.

Die Abteilung hielt 3 Berfammlungen, in welchen im wefentlichen Ausftellungsangelegenheiten gur Befprechung tamen.

Die Obste und Beinbau-Abteilung hatte auch in dem laufenden Jahre wieder bie Einrichtung der Traubenweinlosthalle und die Answahl der Beine in Ausführung gebracht, eine für die Entwickelung bes Beinbaues bedeutsame Arbeit.

Der Borfibende der Abteilung leitet die in anderem Zusammenhange genannten Reddungsversuche, an denen 20 Praktifer teilnehmen, außerdem werden auf der Versuchstation Darmitadt wissenschaftliche Berluche ansgesührt und solche in Geisenheim geplant. Der der Abteilung angehörende Sonderausschuße für Obstdaum-Düngungsversuche brachte in dem adgelaufenen Jahre unter mancherlei Schwierigkeiten den Plan zur Reife, auf 12 Jahre derechnete Düngungsversuche ind Berk zu siehen. Im laufenden Jahre wird dieser Plan zur Ausführung kommen. Die Arbeit wird eingeleitet durch Untersuchungen des Düngebodürsnisses der Obsibäume und im besonderen durch Analysen des Holges von Obstbäumen.

Die während ber Wanderversammlung in Köln abgehaltene Abteilungsversammlung verhandelte über die Unwendung von Reinhefe bei der Obst- und Beinbereitung und die Bekampiung von Obst- und Rebenseinden.

Der Conderanofcus für Geflügelzucht beichäftigte fich ausschließlich mit Ausstellungs-angelegenheiten.

Die vom Sonderausschusse für landwirtschaftliche Gesellschaftsreisen beabsichtigte Reiseveranstaltung nach Italien mußte auf das laufende Jahr verschoben werden.

Der Sonderausschuß für Schlachtbeobachtungen veraulagte einen Schlachtversuch auf ber Mastvielpausstellung zu Bertin mit 10 Schweinen zur Rlärung der Frage, inwieweit Tiere berfelben Abstammung bei sonit gleicher Ernährung und Behandlung gleiche Fleischaulität liesern. Dieser Bersuch wird wird im lausenden Jahre wiederholt. Ferner bereitete

er einen großen Schlachtversuch mit 88 Ochsen vor, der auf der staatlichen Konservensadrik zu Spandau-Hafelhorft zu Beginn dieses Jahres zur Aussührung kam. Der Schlachtversuch sollte die Frage klären, inwieweit verschiedene Schläge sich in Bezug auf die Schlachtausbeute unterscheiden. Ein aussührlicher Bericht hierüber wird demnächst in einem Heft unserer "Arbeiten" erscheinen.

Der Sonderausschuß für Futtermittel bearbeitete in zwei Sigungen eine Unzahl von Fragen, während der Bericht über die vom Sonderausschuffe veranlaßten Braunheuversuche im Laufe des Jahres in den "Arbeiten" erschienen ist.

Dem Sonderausschuß für Buchführungswefen, für den nach Beichluß des Gesantsausschusses eine Geschäftsstelle errichtet wurde, lag es ob, den Arbeitsplan für letztere settautellen. Die Geschäftsstelle hat den Zweck, landwirtschaftliche Buchführungen zu redibieren, einzurichten und dauernd zu überwachen. Sie ist vor kurzem eröffnet worden.

Der Sonderausschuß für Absah beabsichtigt seine Arbeitsausgaben au erweitern. Die mit dem intensiveren Betriebe eintretende Erhöhung der Wirtschaftserträge ergiedt werten. Die Mehrezzeugung an Getreide, Butter, Kartosseln, Rüben u. f. w., welche die Verwertung derselben auf den inländischen Märkten naturgemäß schwieriger gestaltet und preisdrückend wirtt. Ferner ist es mehr als disher anzustreden, der Einfuhr landwirtschaftlicher Roherzeugnisse anderer Länder, welche die inländische Landwirtschaft und ihren Betried so schwerzeugnisse auch der Aussellsche Unter Verlächte und Einfuhr der Aussellsche Landwirtschaftlicher Erzeugnisse Studium der Ausselufs Aussinabse der Verlächen Reiches, der Absawege und die Gradverständige Prüfunger Beschaffenheit der betressenden Waren in die Wege geleitet. Das inzwischen erledigte Preisansschreiben betressend herzellung von Dauerkartosseln, au welchem die Deutsche Landwirtschaftsesseschlichaft beteiligt war, hat gezeigt, daß Mittel und Wege gefunden worden sind, die Kartosseln in eine brauchdare Handwerken find, die Kartosseln in eine brauchdare Handwerkansten. Aus bie Kartosseln. Aus bie kartosseln in eine brauchdare Handwerken für bie har bestandeln. Aus biesem Bege fortzuschen Wege fortzuschen für Whigh sein.

Der Sonderausschung für die Wertschähung von Grund und Boden hat fich im Lause des vergangenen Jahres bemüht, die deabsichtigte Vergleichung der Grundsteuereinschäung mit andern, vorliegenden Beurteilungen des Grund und Bodens, namentlich wissenschaftlicher Ratur, herbeizusühren. Feitstellungen nach dieser Richtung hin sind für das laufende Jahr in Aussicht genommen.

Der Umfat ber Gaatftelle mar folgenber:

```
27 748 D.-3tr. im Werte von . . . 717 402 Mt. gegen 21 685
```

im Zahre 1894. Diese Ziffern zeigen, daß der Umsah dem Gewichte nach wesentlich gestiegen; wegen niederer Preise ist aber die Umsahsumme niedriger als im Borjahre.

Die Ablieferungen ber Futterftelle betrugen:

```
1894: 115 805 D.=3tr. im Werte von 1 248 009,85 Mt. 1895: 125 166 ... ... 1 209 018,46 ...
```

alfo an Menge mehr 9361 D.=3tr., bagegen an Wert weniger 38 990,39 Mf.

Der Unterschied zwischen Menge und Wert ergiebt fich auch hier aus ben niedrigeren Breifen.

Bu den Arbeiten der sieden Geschäftsstellen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gehört nach dem Grundzesetz und der Geschäftsordnung auch die Auskunstverteilung über Fragen des landwirtschaftlichen Betriebes im allgemeinen sowohl wie über besondere Brirtschaftsverhältnisse des Anfragenden. Diese einzelnen Auskunste, zu denen selbsteredend die Hondelsvermittelung nicht gehört, sind mit der Zeit erheblich angewachsen, so daß es nützlich erscheint, auch bierüber der Gesellschaft Bericht zu erstatten.

Diefe Mustunfte maren folgenbe:

Über	A. Hauptstelle.		
	Tierzucht	. 67	
.,		. 46	
"	Saatgut	. 16	
.,		. 10	
"	Abfag	. 9	
"	Berichiebenes	. 58	206
	B. Dünger= (Rainit=) Abteilung.		
über	Biefenbungung	. 4	
,,	Kalfdüngung	. 10	
	Kalidüngung	. 11	
	Stidftoffdungung	. 7	
	Phosphorfauredungung	. 10	
	Rnochenmehlbungung	. 1	
,,	Gründungung	. 2	
,,	Behandlung von Stallmift	. 7	
"	Desinfektion mittels Torfmulle	. 6	
,,	Abfallitoffe	. 39	
,,	Berichiebenes	. 7	104
"			•••
	C. Aderban=Abteilung.		
lber	Berichiedenes		
"	Bilanzenichut	. 675	706
	D. Landesfultur= 21 bteilung.		
lber	Bemäfferung u. f. m	. 17	
"	Kleinbahnen	. 2	19
	E. Gerate: und Bau-Abteilung.		
lber	Bauangelegenheiten	. 50	
	Düngerstreumaschinen	42	
"		. 22	
		. 10	
"		. 10	
,,		E 4	
		. 54	
,,	Milchichleubern	. 12	
"	Milchichleubern	. 12	
"	Milchichleubern	. 12 . 18 . 12	
"	Milchichleubern	. 12 . 18 . 12 . 22	
" " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	Milchichleubern Treschmaschinen verschiebene Kartosselgeräte Betroleum= und sonstige Motore Trieure	. 12 . 18 . 12 . 22 . 10	
" " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	Milchichleubern Treschmaschinen verschiebene Kartosselgeräte Betroleum= und opstige Wotore Trieure Welkmaschinen	. 12 . 18 . 12 . 22 . 10	
"" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" ""	Milchichleubern Treschmaschinen verschiedene Kartosselgeräte Betroleum: und jonstige Motore Trieure Melkmaschinen Selbsträuten	. 12 . 18 . 12 . 22 . 10 . 8	
"" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" ""	Milchichleubern Treschmaschinen verschiebene Kartoffelgeräte Betroleum: und sonstige Motore Trieure Melkmaschinen Selbsträuten Gutterdämpser	12 . 18 . 12 . 22 . 10 . 8 . 8	
"" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" ""	Mildsichleubern Treschmaschinen verlchiedene Kartoffelgeräte Betroleum- und sonstige Motore Trieure Melkmaschinen Selbsträuten Futterdämpier Maschinen für Heubereitung und Heupressen	. 12 . 18 . 12 . 22 . 10 . 8 . 8 . 10 . 20	
" " " " " " " " " "	Milchscheubern Treschmaschinen Verschiedene Kartosselgeräte Betroleum: und jonitige Motore Trieure Welkmaschinen Selbsträuten Hutterdämpser. Maschinen sür Henbereitung und Hendressen	12 18 12 22 10 8 8 10 20	
"" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" ""	Mildsichleubern Treschmaschinen verlchiedene Kartoffelgeräte Betroleum- und sonstige Motore Trieure Melkmaschinen Selbsträuten Futterdämpier Maschinen für Heubereitung und Heupressen	12 18 12 22 10 8 8 10 20	450
"" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" "" ""	Mildsichleubern Treismackjinen verschiebene Kartoffelgeräte Betroleum: und sonstige Motore Trieure Melkmaschinen Sechsiträuken Futterdämpfer Maschinen für Henbereitung und Henpressen Hackmaschinen Backmaschinen Berschiebenes	12 18 12 22 10 8 8 10 20 6	450
## ## ## ## ## ## ## ## ## ## ## ## ##	Milchscheubern Treschmaschinen Verschiedene Kartosselgeräte Betroleum: und jonitige Motore Trieure Welkmaschinen Selbsträuten Hutterdämpser. Maschinen sür Henbereitung und Hendressen	12 18 12 22 10 8 8 10 20 6	450

Bilang=Ronto pro 1. Januar 1896.

Paffiva.

## A 5000 31/4/0. ## A 0 A 102/40 ## A 10 A 102/40 ## A 102/40 ## A 10 A 102/40 ## A 100/40 ##			Į
Main J. J. a 99.60 .	71	1	8
150 003 2, 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0			
Source S		-	
Sanoto S	-1		
13.05.03 13.07.	42	12	
Salbo 3			1
A. O. a 102,40	34	34	5
1500031/2/3 102,40 18 432 150031/2/3 1502,40 18 432 150031/2/3 1502,40 18 43,20 15850031/2/3 150031/			1
Sesco 3', Bomm. Renerbriefe J. J. à 102,40	45	15	
Ronto Preisfiftungen für Abwässer- endrief J. d. 1 102,40			
Sesco 3', Bomm. Renerbriefe J. J. à 102,40	100	00	١.
57480 31/3/, Pomm. Kentenbriefe A. O. à 102/40 4116480 21600 31/3/, Bol. Kentenverte J. J. à 102/40 22118.40 57090 31/3/, Bol. Kentenverte J. J. à 102/40 58 368, Bol. 105 200 31/3/, Bol. Kentenverte J. J. à 102/40 58 368, Bol. 105 200 31/3/, Bol. Kentenverte J. J. à 102/40 58 368, Bol. 105 200 31/3/, Bol. Hentenverte J. J. à 102/40 58 368, Bol. 105 200 31/3/,			l
Saldo St. Somm Kententriefe A. o. 102,40			
40200 34/s/s 30.1 Renten- 1	81	81	ľ
Ronto	-	-	
22 10 37 7 30 Sentent 70 70 70 70 70 70 70 7	397	97	1
beobachtungen. Stood 31°, Schief, Mer. tenbriefe J. J. à 102,40 58 368, — Geffetten:Jinjen-Konto. suf6Wonate v. & 436500 sandig Bentr. Kafandbriefe 5182,50 suf5Wonate v. & 436000 tentighe Reiche-Kafandbriefe 1050, — yi, suf 6 Won v. & 80000 tentighe Reiche-Kafandbriefe 1050, — yi, suf 6 Won v. & 48000 tentighe Reiche-Kafandbriefe 1050, — yi, suf 9 Won v. & 1800 Rein. Weifi Rentenbriefe 502,95 yi, and 3 Won v. & 41600 Boom. Rentenbriefe 502,95 yi, and 3 Won v. & 57 480 Bomm. Rentenbriefe 502,95 yi, and 3 Won v. & 57 500 Safien-Konto Another Reicherbriefe 997,50 Another Rentenbriefe 997,50 Raffen-Konto Another Reicherbriefe 997,50 Raffen-Konto Another Reicherbriefe 997,50 Another Reicherbriefe 997,50 Raffen-Konto Another Reicherbriefe 997,50 Raffen-Konto Raffen-Konto Another Reicherbriefe 997,50 Another Reicherbriefe .			
**Control Control Cont	200	0.	
Gffetten-Finisen-Konto. auf Sponate v. & 345500 ambich. Bentr-Khandbriefe & 5 182,50 auf SWonate v. & 140000 cutiche Reiches Aufeide Aufeide. "," auf SWon. v. & 80000 deutiche Reiches Aufeide. "," auf BWon. v. & 80000 deutiche Reiches Life (aufeide Aufeide Auf	200	UD	1
auf 8 Wonate v. # 845500 auf 9 Monate v. # 140000 eutigie Reint-Affandbriefe auf 9 Monate v. # 140000 eutigie Reinfe 16000 eutigie Reinfe 16000 auf 6 Mon. v. # 1400 auf 1800n. v. # 1500 auf 6 Mon. v. # 1500 auf 1800n. v. # 1800 dein. Bentr. Palandbriefe y. auf 3 Mon. v. # 1800 dein. Bentr. Bentbriefe y. auf 3 Mon. v. # 1800 dein. Bentr. Bentenbriefe y. auf 3 Mon. v. # 1800 dein. Bentenbriefe y. auf 3 Mon. v. # 1800 dein. Bentenbriefe y. auf 3 Mon. v. # 1800 dein. Bentenbriefe y. auf 2 Mon. v. # 1800 dein. Raffen-Ronto deife Mentenbriefe y. 997,50 gelfe Mentenbriefe y. 997,50 gelfe Mentenbriefe y. 997,50 gelfe Mentenbriefe y. 997,50 deife Mentenbriefe y. 997,50 gelfe Mentenbr			J
Sandid, Bentr. Pfandbriefe (m. al IND))11	11	1
auf 3 Monate v. M. 140000 2 feetige Anteihe			İ
Teutiche Reiche Anteithe. 1000. 3, auf & Moon. v. M 8000 sundid. Zentr. Bjandbriefe 1, 400. 3, auf & Moon. v. M 21 600 beruß. Kentendriefe 15, 200. 368,81 360. N. M 570. v. M 1800 Rein. Weifi Kentenbriefe 15, 200. 360. Mentendriefe 189.			l
candid. Bentr. Bjandbriefe (1) and 3 Mon. v. Ma 150 Bruß. Kentendriefe (2) and 3 Mon. v. M. 1800 Bruß. Kentendriefe (3) and 3 Mon. v. M. 1800 Bomm. Belfi Kentendriefe (3) 502,95 Bomm. Rentendriefe (3) 502,95 Baffen-Konto (3) 997,50 Baffen-K			1
(2) auf 3 Mon. v. M 42 150 Streik. Auchenbriefe			ı
Bruß, Kentenbriefe 368,81 1/2, auf 3 Non. v. M. 1800 Neim. Weift. Mentenbriefe 502,95 2/3, auf 3 Non. v. M. 21600 10. Kentenbriefe 502,95 2/3, auf 6 Mon. v. M. 21600 10. Kentenbriefe 997,50 10. Auf 6 Mon. v. M. 21600 10. Kaffen-Konto 7587 10. Auf 6 Mon. v. M. 21000 10. Kaffen-Konto 7587 10. Auf 6 Mon. v. M. 21002,73 10. Auf 10 Mon. v. M. 21002,73 11. Auf 10 Mon. v. M. 21002,73 12. Auf 10 Mon. v. M. 21002,73 13. Auf 10 Mon. v. M. 21002,73 14. Auf 10 Mon. v. M. 21002,73 15. Auf 10 Mon. v. M. 21002,73 16. Auf 10 Mon. v. M. 21002,73 17. Auf 10 Mon. v. M. 21002,73 18. Auf 10 Mon. v. M. 21002,73 19. Auf 10 Mon. v. M. 21002,73 20. Auf 10 Mon. v. M. 21002,73			Ì
(1) and 3 Mon. v. M. 1800 Mein. Weifi: Mentenbriefe			
1/6 and 8 Mon. v. M 57 480 Bomm. Mentenbriefe			1
Bomm. Rentenbriefe 502,95 (°, auf 3 Dyon. v. #21600 Bol. Kentenbriefe 997,50 9706 bl Raffenskonto. Raffenskonto. Identification of Rentenbriefe 997,50 9706 bl Raffenskonto. Incentare und Kibliothek-Konto. Incentare und Kibliothek-Konto. Industrate und			ı
(1) auf 8 Non. v. M 21 600 Bol. Aentenbriefe 189. (2) auf 6 Non. v. M 57 000 Edlef. Mentenbriefe 997,50 Raffen-Konto. Auguertare und Bibliothef-Konto. Ambentare und Bibliothef-Konto. Ambenta und Salifo. Ambentare und Bibliothef-Konto. Ambentare und Bibliot			1
Raffen-Ronto			١
Sajel. Kententrier			1
Kaffen-Konto. Raffen-Konto. Inventar und Bibliothef-Konto. Inventar und Bibliothef-Konto. Industra und Inventaria			1
Nonto Ausftellung Damburg. Ronto Ausftellung Damburg. Abonto Ausftellung Damburg. Abonto Ausftellung Damburg. Abonto Ausftellung Damburg. Ronto Ausftellung Damburg.			
Annentars und Pibliothefe-Konto. (dwert nach Pibliothefe-Konto			1
achwert nach Phichreibung v. N. 10 922,73 Ponto Ralifo. filand an Kalifo. vito D'ünger-(Natinitz) Mbteilung 1896. 1800. Sonto Taatfielle 1895/96. albo. Konto Tusfiellung Somburg. albo. Ronto Ausfiellung Tusfielle 1896. 12 997 As onto Ausfiellung Dresden. Bonto Ausfiellung Dresden. 142 75 Sonto Dauerwarenprüfung. albo. Konto Ausfiellung Dresden. 10 40 albo. Ronto Ausfiellung Dresden. 92 98			1
hand an Kalifo 710 80 nto Tinger-(Kainitz)Abteitung 1896. 23 277 85 albo. 23 277 85 albo. 6586 52 Abonto Antietrielle 1896. 12 997 04 Konto Ansitellung Etuttgart. albo. 3981 26 Konto Ansitellung Damburg. albo. 343 55 Konto Ansitellung Dresden. 142 75 Ronto Ansitellung Dresden. 142 75 Ronto Danerwarenprüfung. 10 40 Konto Anieitungen. 92 98			1
nto Dinger (Kainitz) Méteilung 1896. 1800. 23 277 85 albo. Sonto Taatstelle 1895/96. 6586 52 Ronto Kustechielle 1896. 12 997 04 Ronto Antietielle 1896. 3981 26 Ronto Antietiellung Damburg. 343 55 Ronto Musteellung Dresden. 142 75 Ronto Antietiung Dresden. 142 75 Ronto Dauerwarenprüfung. 10 40 Ronto Antietiungen. 92 96			
Abonto Taatstelle 1895/96. Abonto Kunterstelle 1896. Abonto Kunterstelle 1896. Aponto Kunterstelle 1896. Aponto Kunterstelle 1896. Aponto Kunterstellung Tauttgart. Abonto Kunterstellung Damburg. Abonto Kunterstellung Dresben. Abonto Kunterstellung Dresben. Abonto Kunterstellung Dresben. Abonto Kunterstellung Dresben. Abonto Kunterstellung. Abonto Kunterstellung. Abonto Kunterstellung. Abonto Kunterstellung. Abonto Kunterstellung. Abonto Kunterstellung. Abonto Kunterstellunge.			
albo. 6686 52 A onto Kutterfielle 1896. 12 997 04 Ronto Ausstellung Stuttgart. 3 981 26 Ronto Ausstellung Samburg. 343 55 Ronto Ausstellung Dresden. 142 75 albo. 10 40 Ronto Austragen. 92 98			i
Ronto Futterftelle 1896. 12 997 04 Ronto Ansiteŭung Stuttgart. 3 981 26 3 980 35 Ronto Ansiteŭung Dræben. 242 75 Ronto Ansiteŭung Oreben. 250 300 342 75 Ronto Ansiteŭung Oreben. 260 343 55 Ronto Ansiteŭung Oreben. 260 343 55 Ronto Ansiteŭung Oreben. 290 98			
albo. 12 997 04 Ronto Ausstellung Stuttgart. 3 981 26 Ronto Ausstellung Hamburg. 343 55 Ronto Ausstellung Dresben. 142 75 albo. 142 75 albo. 10 40 albo. 10 40 albo. 10 40			
Ronto Ausstellung Stuttgart. albo. 3981 26 Ronto Ausstellung Hamburg. 343 55 Ronto Ausstellung Dresden. albo. 142 75 Ronto Dauerwarenprüfung. 10 40 Stonto Anleitungen. 92 98			
Aonto Ausstellung Hamburg. 343 55 Ronto Ausstellung Dresden. 4bo. 142 75 Ronto Dauerwarenprüfung. 10 40 Sonto Anleitungen. 92 98			
albo. 343 60 Ronto Ansfrellung Dresben. 142 75 Ronto Dauerwarenprüfung. 10 40 albo. 92 98			
Ronto Ausftellung Dresben. 142 75 Ronto Dauerwarenprüfung. 10 40 Stonto Anleitungen. 92 98			
Aonto Dauerwarenprüfung. 10 40 albo. 10 40 albo. 92 98			
Ronto Dauerwarenprüfung. 10 40 Aldo			
albo. Ronto Anleitungen. 92 98			
albo			
1.010	_	_	_
1 040 189 18	18	18	8

Gewinn- und Berluft-Ronto

Gewinne. Abgefch	loffen am	81.	Dezen	nber 1895.	Berlu	ifte
	M	Pf.			м	P
Ronto-Beitrage 1895	217 741	99	Ronto	Miete, Beigung und Licht	8 044	99
Effetten-Ronto, Rursgewinn	12 661 28 772	1.0	**	Inventar- und Bibliothet Abichreibung	10 922	78
Binfen-Ronto, Rontoforrentginfen	2 483	1.0	,,	Behalter	30 792	10
Ronto Dünger- (Rainit-) Abteil. 1895		74		Bureau Bedarf	3 802	20
" Futterstelle 1895	810	1	H	Berichiebene Drudtoften .	1 899	18
" Berichiebene Ginnahmen	257	15		Borto	6 577	6
" Conderausichuft für Bflangen-		10	89	Jahrbuch	84 419	2
fcus	108	99	*	Mitteilungen	10 280	11
· · · ·			,,	Befanntmachungen	6 429	4
			,,	Banfuntoften	2 318	9
/			,,	Berfammlungen	1 070	6
1	H			Berfchiedene Musgaben	5 712	5
/			,	Saatgut-Abteilung	8	2
/			,,	Betreibe-Unbauverfuche	1 968	0
	į į		**	Aderbau-Abteilung	126	6
/			,,	Tiergucht. Abteilung	286	2
1				Banbedfultur-Abteilung	612	3
1				Dbft. u. Beinbau-Abteilung	260	8
/				Berate-Abteilung	4 946	6
				Conderausichußf. Schlacht. beobachtungen	209	4
/	1			Conberausfcuß für Reifen	711	8
/				Gaatfielle 1894 95	3 850	6
1	1			Buchftelle	1 689	7
1				Conberansfcuß fur Futter-	4	-
1			"	Sonderausschuß fur Bau-	10	-
1	1			Conberausichuß f. Fifcherei	115	6
				Arbeiten ber D. 2. G	2818	6
1			,,	Ausftellung Roln	58 650	9
/				Mafchinenprufung	6 378	2
/				Bugprüfung	292	5
1	1			Biehmeffungen	848	8
			,,	Dauerfartoffelprufung	409	9
			"	Beriten. und Sopfen Mus.	1 878	8
1				Photographie	1 963	4
/	1		.,	Daftvieh-Andftellung Roln	1 000	-
1				Banderverfammlung	574	7
/	1		Gewin	n im Beichaftejahre 1895 .	54 622	99
	266 398	23		4	266 398	28

Dünger= (Rainit=) Abteilung.

Nachweifung ber Ginnahmen und Ausgaben für bas Betriebsjahr 1. Sanuar bis 81. Dezember 1895.

Ginnahmen.

Gebühren	aus	bem	Rainitbezuge 1 420 282,40 D	Bir. A	£ 184 615,19
	**		Rarnallitbezuge		10 937,16
	**		Superphosphatgipsbezuge 6 600,-	,,	1 864,88
			Thomas-Phosphatmehlbezuge 274 808,04		69 078,87
	**	,,	Ralf- und Mergelbezuge 43 505,70		2416,87
			Torfftreubeguge		1 296,45
	-				9 054,01
,,	,,		" bon Torfftublen und Probeftechern	"	98,45
				A	278,855,83
Erfat von	ı ber	· Ga	8. und Bafferfachmannern f. Umm. Berf		
				4	279 728 69

Musgaben.

a) Dungervermittelung.

1. Rudvergutungen:	
ben Rainitbeftellern	M 110 864,85
" Rarnallitbeftellern	
" Superphosphatgipsbeftellern	
" Thomas. Phosphatmehlbeftell	ern
" Ralf. und Mergelbeftellern .	
" Torfftreubeftellern	
" Dberforftereien	
	M 165 278,05
2. Rudvergutigung aus 1894	
8. Reifetoften für Musichus und Sachverfte	inbige
4. Gefchafteführung, Gehalter und Borti	
5. Diete, Beigung und Licht	
6. Bureaubebarf und Drudfachen	
7. Unalpfengebühren	
8. Berfchiebenes	
	Uberfchuß
Davon entfallen 20 pCt. auf bie Gefellicha	ft
hiervon ab 3 pCt. Binfen von 431 582,44	
Alfo im gangen gur Berfugung ber Dun	ger. (Rainit.) Abteilung 1895 M 78 728,54
and a second sec	g ()
β) Biffen	fcaftliche Ausgaben.
1. Untoften für wiffenschaftliche Bwede .	
. Allgemeine agrifultur-demifche Berfuche	
8. Berfuche: Ctations Inventar	, 4 909,98
4. Conberausichus fur Abfallitoffe	
5. Ciallbunger-Berfuche	, 14 044,66
6. Allgemeine Rartoffelbungunge. Berfuche	
	Bu fibertragen M 48 807,65 M 78 728,54

	übertrag	M	48 807,65	M 78 728,54
7.	Biefendungunge. Berfuche		422,10	
8.	Rartoffelbungunge-Berfuche mit Thomasmehl		819,80	
9.			4,55	
10.				
	Rweden	**	7 830,69	
11.	Rali-Berfuche (Bernburg)		3 000,	
12.			1 018,06	
13.	Wein-Dungungeversuche		596,10	
14.			300,-	
15.			838,95	
16.	Berfuche uber bas Rabrftoffbeburfnie ber Bflangen		1 000, -	
17.	Berfuche bes Moorfultur-Bereins		2 000. —	
18.	Berfuche über die Desinfeltionsfähigfeit bes Torfmulle		1 000,-	
19.			567,38	
20.			944.30	
21.	Bergleichenbe Rali-Dungungoverfuche		5 250,-	
22.				
Det	mnach von umftehenden M 78 728,47 nicht verbraucht			. M 568.19**
	waren gur Berfügung am 31. Dezember 1894			
va	thin stehen zur Berfügung am 31. Dezember 1895	٠		. M 432 100,63
_	*) Unteil ber Gefellichaft			# 9.400 ts
	**) Unteil ber Danger (Rainit.) Abteilung			
	Gewinn laut Gewinn. und Berluft-Ronto			. M 4067,74

Saatitelle.

Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben für das Betriebssahr 1. November 1894 bis 31. Oftober 1895.

on on Short look
Einnahmen.
Bermittelungegebuhren für 1894/95
Musgaben.
Gefcaftefuhrung, Gehalter und Borti
Miete, Beigung und Licht
Drudfoften, Bapier und Budbinderarbeiten , 4 068,40
Bureaubedarf
Befanntmachungen
Reijefoften
Rachanalpfengebuhren
Berichiebenes

Rutterftelle.

Rachweisung der Einnahmen und Ausgaben für das Betriebsjahr 1. Januar bis 81. Dezember 1895.

Ginnahmen.

Bermittelungegebuhren für 1895	M 17 810,48
Ausgaben.	
Gefcafteführung, Gehalter und Borti	
Diete, Beigung und Licht	
Drudfoften, Bapier und Buchbinderarbeiten	
Bureau-Bebarf	
Reifefosten	
Nachanalpfengebuhren	
Berfchiebenes	M 17 499,93
Geminn laut Geminn, und Rerluft. Panta	# 810.50

Schliehlich burfte es noch angezeigt fein, einen Ausweis zu geben über ben Schriftwechsel, welcher von den einzelnen Geschäftsstellen im Laufe eines Jahres zur Erledigung tommt. Die Ausgänge betrugen:

	Sanbfcriften	Drudfachen und Patete	Warenproben
Sauptftelle	. 33 143	63 736	-
Dünger= (Rainit=) Abteilung .	. 22 399	750	
Sonberausichuß für Abfallftoffe	. 1 243	457	_
Gerate- und Ban-Abteilung	. 1908	5 158	****
Saatstelle	. 19 753	100 646	1 566
Futterstelle	. 9 795	2 138	210
	88 241	172 885	1 776

Herzu kommen noch die oben bereits angeführten, im Jahre 1895 gur Bersenbung gelangten 265 527 Schriften, jo daß im gangen die Zahl ber Aussendungen 527 338 beträgt.

Bierauf tritt bie Berfammlung in ben nachften Gegenftand ein:

Die Wanderberfammlungen und Wanderausftellungen der folgenden Jahre; Beichluft für 1899.

Seheimer Hoftat Cyth-Betlin berichtet hierüber im Anjchluß an seine Ausführungen in früheren Bersommlungen, daß für das nächte Jahr, insolge des außerordentlichen gegentommens der städtischen Behörden Hamburgs, der Deutlichen Landwirtschafts-Gesellschaft ein Ausstellungsplaß kostenlos zur Verfügung stehen werde, der seinesgleichen in Europa sucht. Ein weiterer Beweis sitt die große Bereitwilligkeit, mit welcher die Stadt dambwirtschafts-Gesellschaft ihre Thore zu öffinen gedenke, sei daraus zu entnehmen, daß zur heutigen Jauptversammlung mehrere herren eigens aus Handwirts siehen gelommen seien, um auf der Stuttgart-Cannstatter Ausstellung durch eigenen Augenschein die Ausfreckellung durch eigenen Augenschein die Ausfreckellung unrch ichafts-Gesellschaft sit ihre Ausstellungen in Bezug auf den Platz stellt musse.

Was die auf die Hamburger folgende Ausstellung in Dresben anbetreffe, fo seien ja bort, wie gleichfalls mehrsach bereits erörtert, die örtlichen Verhältniffe viel schwieriger und immer noch nicht genügend geklärt, sicherlich aber würde es mit hilfe der Freunde der Gesellschaft im Königreich Sachsen und infolge des Entgegenkommens des herrn Oberbürgermeisters von Tresden möglich werden, dis zu den nächsten Oktoberstungen alle noch schwebenden Fragen zur Lötung zu bringen.

Die wichtigfte Aufgabe, die ber Berfammlung heute obliege, fei die endgiltige Bahl bes Ortes, wo bie 13. Wanderausftellung der Gefellichaft ftattfinden folle, mit ber betanntlich ber zweite Rundgang burch Deutschland beginnen werde. Die Gefellichaft habe Ginladungen erhalten von Mannheim, Karlsruhe, Darmstadt, Pofen und Frankfurt, Ginlabungen, die überall vielseitig unterstützt und in freundlichster Weise erlaffen worden seien. Beim icharferen Insaugefaffen ber um die Ausstellung fich bewerbenben Städte habe aber das Direktorium es zunächft für angezeigt gefunden, zwei berfelben, Karlsruhe und Posen, jurudauftellen, und gwar aus bem Grunde, weil die Gefellichaft burch ihre bisherigen Ausftellungen einen gewiffen Turnus festgeftellt hat, an bem festguhalten aus praktifchen Grunden von wesentlicher Bebeutung erscheine. Diefem Turnus nach murbe Bofen erft für 1902 und Rarleruhe erft für 1904 in Betracht tommen. Zwar liege auch Mannheim gengu genommen nicht eigentlich in bem an ber Reibe befindlichen Gaue felbft, boch aber berart unmittelbar an feiner Grenge, bag man bei ibm von ben biesbeguglichen Bebenten wohl absehen könne. Es seien baher als für 1899 ins Auge zu fassende Stäbte verblieben Mannheim, Darmstadt und Frankfurt a. M. Alle drei seien inzwischen auf die Blatsfrage hin untersucht worden, und dabei hätte fich, ohne weiter ins einzelne einzugehen, herausgestellt, daß, alles in allem genommen, Frankfurt boch bie geeignetsten und günftigsten Berhältniffe, nicht zum wenigsten auch in Bezug auf die Unterbringung der Besucher, aufweife. Der jur Berfugung geftellte Blat befite eine geradezu ideale Lage, indem er zwischen den Gleisen des Guter- und Sauptbahnhofe liege. 3war ftehe er nicht toftenlos zur Berfügung, fondern muffe gepachtet werben, doch habe fich bankenswerterweife ber Landwirtschaftliche Berein für Frankfurt a. M. bereits erboten, einen fehr beträchtlichen Anteil an dieser Pachtsumme zu tragen: Ein neuer Beweis dafür, wie willsommen wir in ber Stadt feien, in ber wir vor 10 Sahren unfere erfte Ausftellung abgehalten hatten.

Auf Grund diefer Erwägungen und Beobachtungen sei daher der Gesamt-Ausschuß zu dem Entschusse gekommen, der Hauptversammlung als Ausstellungsort für die 13. Wanderausstellung der Teutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im Sahre 1899 Frankfurt a. M. zu empfehen.

Diefem Borichlage gemäß faßt fobann die Berfammlung Beichluß.

Nachdem hierauf herr Oberingenieur Mehers Samburg die Gefellschaft des herzlichften Billfommens feitens seiner heimatsstadt hamburg versichert und die Gemeinsamkeit der Interessen von Stadt und Land betont hatte, sprigdt auch der gleichfalls in der Bersammelung anwesende Bertreter von Franksut, herr Stadtrat heinelen, der Gesellschaft seinen Dank bafür aus, daß sie neuerdings, gleichsam zur Konfirmation, nach der Stadt zurücktehre, in der sie geboren sei.

Es folgt hierauf als letter Buntt ber Tagesordnung:

Bahl bes Prafidenten fur die Beit vom 1. Oftober 1896 bis 30. September 1897.

Hierzu ergreift Geheimer Hofrat Cyth-Berlin bas Wort, um auszuführen, daß es eine bewährte Sitte der Gefellichaft fei, ihren Jahresprästbenten immer aus dem Gaue zu wählen, in welchem jeweils die Ausstellung stattsinde. Für das nächste Jahr habe nun Se. Hoheit, der Herzog Johann Albrecht von Mecklendurg die Gewogenheit gehabt, tropbem er bekanntlich anderweitig bereits start in Anspruch genommen sei, namentlich

burch die Leitung des Deutschen Rolonial-Bereins, feine Erlaubnis bagu gu geben, ibn bier jur Bahl vorzuschlagen.

Borfigenber: Ich bitte biejenigen herren, welche mit biefem Borfchlage einversitanden find, bie hand zu erheben!

(Gefchieht.)

Ge. Sobeit ift einftimmig jum Prafibenten gemablt.

3ch schlage Ihnen vor, folgendes Telegramm an Ge. Soheit zu fenden:

"An Ge. Sobeit ben Bergog Johann Albrecht von Decklenburg, Botsbam.

Der Borstand der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft erlaubt sich, Euer Hobeit ehrerbietigst mitzuteilen, daß die soeben stattgehabte Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Stuttgart-Cannstatt Eure Hobeit einstimmig zum Präsidenten der Gesellschaft für 1896/97 gewählt hat, und dittet Eure Hobeit, dies Wahl im Interesse Landwirtschaft Deutschands und des Gemeinwohls unseres Vaterlandes gnädigst annehmen zu wollen.

Graf von Rechberg."1)

(Lebhafter Beifall.)

Bir fahren in ber Tagesordnung fort:

Erganzungswahlen bes Borftandes für die Zeit vom 1. Oktober 1896 bis 30. September 1897.

Die Berfammlung geht fobann über gur

Erganzungsmahl bes Borftandes für ben 1. Oftober 1896 bis 30. September 1898 und zu ben

Erganzungsmahlen bes Gesamtausschuffes für 1. Oftober 1896 bis 30. September 1898.

Rachdem zu ben hierfür aufgestellten Borschlägen herr Rittergutsbefiger von Urnim-Eriewen einige erläuternde Worte gesprochen, wird die nachstehende Lifte der vorgeschlagenen herren seitens der Bersammlung genehmigt:

1. Borftanb.

Gemählte Mitglieder für 1. Oftober 1896 bis 30. September 1898.

a) Bigepräfibenten.

Graf Bernstorfs, Rittergutsbesiter, Wehningen bei Dömit (Hannover); Frfr. von und zu Bodman, Majoratsherr, Schloß Bodman (Baden); Graf von Könnerit, Rittergutsbesiter, Wirtlicher Geheimrat, Loha bei Thallwis (Königreich Sachsen); Graf von Lerchenfeld-Kösering, Excellenz, Reichsrat, München (Bahern): Dr. von Levetsow, Excellenz, Landesdirector a. D., Berlin W., Matthäitirchstr. 20/21; Dr. Kimpau, Umtsrat, Schlanstebt (Proving Sachsen); von Wallenberg-Pachaly, Rittergutsbessier, Schmolz (Schlesen).

Graf Rechberg, Cannftatt, Musftellung.

Bitte bem Borftand ber Deutschen Landwirtschafts Gefellschaft mit meinem Dant die Annahme ber ehrenvollen Wahl jum biessährigen Borsihenden ibrer fegensbeichen Bereiniauna au übermitteln.

¹⁾ Auf biefe Drahtung ging folgenbe Antwort ein:

b) Undere Mitglieber.

Dr. Bennecke, Amtkrat, Athensleben bei Löberburg (Provinz Sachsen); Degenkolb, Rittergutsbesitzer, Dresden, Sidonienstr. 20 (Königreich Sachsen); Krauß, Gutsbesitzer, Wirtschaftkrat, Märzische bei Kaufbeuren (Bapern); Professor Dr. Orth, Geheimer Regierungkrat, Berlin W., Anhaltstr. 1; Schmidt, Amtkrat, Löhme bei Bernau (Mark Brandenburg); Dr. Thiel, Geh. Ober-Regierungkrat, Berlin W., Lutherstr. 17; Frhr. von Thüngen, Gutsbesitzer, Thüngen (Bahern).

2. Direftorium.

Bemählte Mitglieder für 1. Oftober 1896 bis 30. September 1897.

von Arnim, Rittergutsbefiger, Eriewen bei Schwedt, Borfigender; Dr. Thiel, Geb. Ober-Regierungsrat, Berlin W., Lutherftr. 17, stellvertretenber Borfigender; Boggen-borff, Okonomierat, Berlin SW., Blidgerftr. 64, Schahmeister der Gesellschaft; Degen-kolb, Rittergutsbefiger, Dresden, Sidonienstr. 20 (Königreich Sachsen).

Funch, Gutsbefiger, Lop bei Raftebe (Olbenburg); Krauß, Gutsbefiger, Wirtschaftsrat, Matzisrieb bei Kaustenren (Bagern); Graf von Rechberg und Rochgenlöwn Erlaucht, Donzborf (Württemberg); Sombart, Landschaftsbirektor a. D., Berlium, Bichmannftr. 12a: Frijr. von Thüngen, Gutsbefiger, Thüngen (Bayern), Mitglieber.

von Cyth, Geh. Hofrat, Berlin W., Potsbamerftr. 130; Roodt, Stonomierat, Groß-Lichterfelbe (Unhalter Bahn), Chrenmitglieder.

3. Gefamtausiduß.

a) Gewählte Mitglieder für 1. Ottober 1896 bis 30. Geptember 1898.

Beine, Rittergutsbefiger, Rartau bei Dirichau (I. Beftpreugen); von Buttkamer, Rittergutsbefißer, Großplauth bei Frenstadt (I. Bestpreußen); Rickert, Landesdirektor a. D., Gutsbefiger, Karlitau (l. Beftpreußen); Genbel, Gutsbefiger, Chelchen bei Dunepten (I. Oftpreufen); Graf von Budler Burghauß, Ercelleng, Generallanbicaftsbirettor, Dbermeiftrig (II. Schlefien); von Roeber, Rittergutsbefiger, Landrat, Dberellanth bei Tichirnau (II. Schlefien); Sattig, Öfonomierat, Rittergutspächter, Bürchwiß bei Klopschen (II. Schlefien); Schmibt, Guterdirektor, Wonfowo (II. Bofen); Pring zu Schönaich : Carolath, Durchlaucht, Saabor bei Grünberg (II. Schlesien); von Arnim, Rittmeister a. D., Rittergutsbefiger, Guterberg (III. Branbenburg), Graf von Arnim= Chlagenthin; Rittergutsbefiber, Berlin (III. Berlin); Dr. Frant, Professor, Berlin (III. Berlin), pon Löfewik, Landesölonomierat, Ritterautsbefiger, Lentichow bei Laffau (III. Bommern); Dr. Berner, Geb. Regierungerat, Profeffor, Berlin (III. Berlin); Dr. Bittmad, Geb. Regierungerat, Brofeffor, Berlin (III. Berlin); Magnus, Fabritbefiger, Bergeborf (IV. Samburg); von Müller, Rittergutebefiber, Groglunow bei Gnoien (IV. Dedlen= burg. Schwerin); Beterfen, Stonomierat, Gutin (IV. gurftentum gubed); Befeler, Dfonomierat, Beende (V. Hannover); Depfen, Gutsbefiger, Schwachhaufen bei Bremen (V. Bremen); bon Frefe, Gutsbefiger, Lopperfum (V. Sannover); Beine, Oberamtmann, Rlofterautsbefiter, Rlofter Sabmereleben (VI. Proving Cachfen); Dr. Maerder, Geb. Hegierungerat, Brofoffor, Salle a. G. (VI. Proving Cachfen); Schirmer, Rittergutsbefiger, Reuhaus bei Paupihjch (Delihsch), (VI. Provinz Sachsen); von Zimmermann, Amtsrat, Benkendorf bei Delit3 am Berge (VI. Provinz Sachsen); Goethe, Ökonomierat, Geisen= heim a. Rh. (VII. heffen-Raffan); heineken, Stadtrat, Frankfurt a. M. (VII. heffen-Raffau); Saas, Kreisrat, Offenbach a. M. (VII. Großherzogtum Heffen); Sauberlich, Geh. Dfonomierat, Gerlebod' (VII. Anhalt); Soefch, Kommerzienrat, Gutsbefiger. Düren (Rheinl.) (VIII. Rheinproving); Frhr. von Sovel, Gutsbefiger, Gerbeck b. Galben (Lenne) (VIII. Bestfalen); Knebel, Geh. Regierungsrat und Landrat a. D., Köln (VIII. Rheiuprobing); Limbourg, Groggrundbefiger, Bitburg (VIII. Rheinprobing); Banli, Guts: befiger, Lovenich bei Roln a. Rh. (VIII. Rheinproving); Schmig, Rittergutsbefiger, Binnenthal bei Mengelen (VIII. Rheinproving); Unbra, Rittergutebefiger, Braunsborf bei Tharand (IX. Königreich Gachsen); Bahnel, Deonomierat, Rittergutsbefiger, Rupprig bei Bommrig (IX. Königreich Sachfen); Steiger, Geh. Dfonomierat, Meigen (IX. Königreich Sachsen); Ritter von haag, Ministerialrat, München (X. Bayern); Pabst sen., Stouomierat, Burgitall bei Rothenburg (Tauber), (X. Bagern); Bogenhart, Ofonomierat, München (X. Bagern), Frbr. von Tucher, Gutsbefiger, Feldmuble bei Cichftatt (X Bagern); Graf Abelmann bon und gn Abelmannsfelden, Rittergutebefiger, Rammerherr, Schlok Abelmannsfelden bei Ellwangen (XI. Burttemberg); Glausniger, Regierungerat, Stutt= gart (XI. Burttemberg); Daper, Denomierat, Seilbronn (XI. Burttemberg); Grhr. von Dw = Bachendorf, Regierungsprafident, Stuttgart (XI. Burttemberg); Stodmaner, Dfonomierat, Lichtenberg bei Oberstenfelb (XI. Burttemberg); Dr. Lydtin, Geh. Oberregierungerat, Baben-Baben (XII. Baben); Basquan, Lanbitallmeifter, Strafburg (Gif.) (XII. Elfag-Lothringen); Baron Born von Bulach, Kaiferl. Unterftaatofekretar, Ditbaufen bei Strafburg (Glf.) (XII. Glfag-Lothringen).

b) Außerorbentliche ftändige Mitglieder, gewählt für 1. Oftober 1896 bis 30. September 1897.

Dr. Fleifchmann, Geh. Regierungerat, Projeffor, Ronigeberg i. Br. (I. Ditpreufen); Rreiß, Dfonomierat, Generalfefretar, Konigoberg i. Br. (I. Dftpreugen); Steinmener, Generalfefretar, Dangig (I. Beftpreußen); Stodel, Stonomierat, Generalfefretar, Jufterburg (I. Oftpreugen); Dr. Solbefleiß, Direttor, Brofeffor, Breslau (II. Schlefien); Dr. Rugleb, Generalfefretar, Ofonomierat, Breslau (II. Schlefien); Dr. Beters, Brofeffor, Ofonomierat, Rittergutsbefiger, Bosen (II. Bosen); Dr. Frhr. von Canftein, Landesöfonomierat, Berlin (III. Berlin); Dr. Delbrud, Projeffor, Berlin (III. Berlin); Dr. Grahl, Brofeffor, Berlin (III. Berlin); Dr. Rirftein, Generalfetretar, Berlin (III. Berliu); Dr. Beigelt, Generalfefretar, Professor, Berliu (III. Berlin); Dr. Bie= trusty, Greifewald (III. Bommern); Dr. Trofchte, Brofeffor, Generalfetretar, Roslin (III. Bommern); von Bolffradt, Generaljefretar, Greifowald (III. Bommern); Dr. Brenholg, Generalfefretur, Riel (IV. Schleswig-Solftein); Johanngen, Denomierat, Generalfefretar, Sannover (V. Sannover); Detfen, Generalfefretar, Gutebefiger, Dibenburg (V. Dibenburg); Buteufen, Direttor, Generalfefretar, Laneburg (V. Sannover); Schlenker, Beneralfefretar, Bremen (V. Bremen); bon Menbel. Steinfele, Generalfefretar, Laubegotonomierat, Salle a. Caale (VI. Brov. Cachjen); Gerland, Generalfefretar, Raffel (VII. Soffen : Naffan); Duller, Dtonomicrat, Generalfefretar, Darmitabt (VII. Groft, Seffen); Dr. Bommer, Generaljefretar, Braunichweig (VII. Braunichmeig); Dr. Robewald, Generalfefretar, Offenbach a. Main (VII. Grogh. Beffen); Dr. Schulte, Brofeffor, Braunichweig (VII. Braunichweig); Dr. Bagner, Brofeffor, Darmftadt (VII. Großh. Seffen); Dr. Savenftein, Dtonomicrat, Generalfefretar, Boun (VIII. Rheinproving); Dr. Konig, Brofeffor, Munfter (VIII. Beftfalen); Dr. Chleh, Generaljefretar, Munfter (VIII. Beftfalen); Dr. Ctuber, Brofeffor, Bonn (VIII. Rheinproving); Dr. Rirchuer, Brofessor, Geb. Sofrat, Leibzig (IX. Rar. Cachfen); Dr. Corhlet, Professor, Munchen (X. Bagern).

e) Berwaltungerate, gemahlt für 1. Oftober 1896 bis 30. September 1897.

Barthold, Amtörat, Dahme (III. Brandenburg); von Lochow, Rittergutebefiger, Bettie (III. Brandenburg); von Nathufine, Geb. Regierungsrat, Halle a. Saale (VI. Brow. Sachsen); Ring, Oberantmann, Düppel bei Zehlendorf, Kr. Tettow, (III. Brandenburg); Schlange, Rittergutsbefiger, Nifessor a. D., Schöningen bei Kolbigow (III. Ponisandung ber Daitsben kandentifagtetsbeschung);

Tünger auftam, in Eugland die Runde machte, daß nämlich ein fortschrittlich gestunter Landwirt und begeisterter Anhänger der neuen Jdee in einer Bersaumlung schließlich voller eiser ausgerusen hade, es musse noch so weit kommen, daß der Landwirt deu Tünger für einen ganzen Acre Land in der Westentasche aufs Feld tragen könne, — worauf ein alter Praktikus entgegnet hade: jawohl, und die Ernte in der andern! — Mit dem Dünger in der Westentasche würden wir nun ja in Wirtlichfeit bald so weit sein, hossentlich träse aber dann nicht auch die Schlisssogenna des alten Praktikers ein!

(Beiterfeit.)

Hervalf regt Dr. Bogel-Betlin, um die in Ausstädt genommenen Berinche möglichst einheitlich und vergleichder zu gestalten, an, daß dieselben unter der Oberleitung der Ackerban-Abteilung, die die gewiesene Zentralstelle dafür sei, angestellt würden. Ein anderer, eingehender Beschäftigung und Ersorichung werter Paust sei sodann die von herrn Geseinrat Thiel ebenfalls bereits gestreiste Ritristation des Stallmistes, dei welcher, wie namentlich der herr Borssende schon seit langem behauptet habe und neuere Unter uchungen bestätigten, die verschiedenen Bodenarten höchst wahrscheinlich ebenfalls eine verschieden Rolle spielten. So werde im besonderen von herrn Dr. Schulz-Lupis dem Lupister Mergel eine bedeutende Fähigteit zur Beforderung der Stallmisinistristation zusgeschrieden, was Prof. Pseisser-Jena neuerdings durch wissenschaftliche Berluche bestätigt gesunden habe.

Rachdem der Borsihende der ersten Anregung des Borredners namens des Ansschusses zu entsprechen zugesagt und and den Aussihhrungen über die Ritrifftationsfrage, nicht ohne dieselben noch durch verschiedene Hinweise zu ergänzen, zugestimmt hatte, dittet er Herrn Geheimrat Thiel schließlich noch um seine Berwendung dei den Höchster Fardswerten in der Richtung möglichst vorteilhafter Abgade ihrer Präparate zu den besprochenen Bersuchen, was dieser bereitwistlight in Aussicht stellt.

Den Gegenstaud damit verlassend, tritt ber Borfitzende jest in die eigentliche Tagedordnung ein, indem er zunächst folgende geschäftliche Mitteilungen macht.

Bundchft sei zu erwähnen, daß auf Wunsch verschiedener Herren ans der Praxis Tadak - Jupferde aus der Javanna bezogen worden sei, mit welcher Herz Prosessor Frank die Frage wissenschaftlich klar zu stellen versuchen werde, ob dei Tadak eine Impfung in ähnlichem Sinne wie dei den Legnun versolg habe. Bei Tadak sei der Sachverhalt noch etwas verwickelter, da ja dei ihn die nachträgliche Fermentation mitspreche, sir vollche ebenfalls besondere Bakterien in Betracht kämen.

Berner feien Untersachungen im Gange, um zu ermitteln, ob die von Herrn Gutebeither Kleinschmibt in Brzoffe (Oberschlesten) berichteten nachteiligen Einwirkungen ber Kalbungung auf Rüben, Raps und Rlachs berechtigt seien ober nicht.

hierauf leitet ber Borfigende felbit den zweiten Bunkt der Tagesordnung:

Auf welche Weise ist es möglich, die Ergebniffe der von der Ackerbau-Abteilung veranstalteten Umfragen — Kalkumfrage, Jahrbuch Bb. 8, 1893, Seite 559—582, Saudkulturumfrage, Jahrbuch Bb. 9, 1894, Seite 511—539 – für die Entwickelung des landwirtschaftlichen Betriebes wirksamer zu gestalten?

mit folgenben Worten ein:

Meine Herren, ich will gur Einführung perfönlich einige Mittellungen machen, und art in bem Sinne, daß ich es für nüglicher erachte, eine allgemeine Aussprache einguleiten, als Ihnen einen eingehenden Bortrag über die Ergebnisse der Unifrage zu halten. Dabei möchte ich zunächst auf die Wege aufmerkam machen, welche am besten einzuschlagen sein bürsten, um diese wichtigen Ergebnisse für die Praxis nusbar zu machen und fie auf dem Acker direkt mehr zur Geltung zu bringen.

Meine herren, die Umfrage der Ackerbau-Abteilung über die Kalkfrage hat zu dem Ergebnis geführt, daß eine Reihe von Leitsähen zusammengestellt worden find. Ich will nur kurz einige der hauptsächlichsten bier hervorheben und namentlich auf dem Punkt 11 ausmerksam machen, welcher besonders warm an die Thätigkeit der laudwirtschaftlichen Bereine mit ihren wissenschaftlichen Sereine mit ihren wissenschaftlichen Sereine nurd Unterrichtsanstalten um kräftige Beiblise sich wendet.

Die Fragen, um die es sich hier in erster Reihe handelt, sind die: welche Böben sind als kalfarm zu bezeichnen, in welchen Segenden treten sie besonders auf, welche Stoffe hat ber Grund und Boben in sich selbst, die zur Abhilse der Kalkarmut dienen können, und woher sind bei Mangel die Kalkbungemittel am zwecknäßigsten zu bezieben?

In ben ersten dei Bunkten der Umfrage wird daruf hingewiesen, wie sehr aus der Brazis heraus deutlich jum Ausdruck gebracht ift, daß viele Gegenden, und zwar viel zahlsericher als man früher annahm, als kalkarm zu bezeichnen sind in dem Sinne, daß dort ohne Kalkzusiuhr mit Ersolg nicht gewirtschaftet werden kann, daß im besonderen ohne Kalkzusiuhr bafelbst kein Klee, kein Raps, keine Hutterrüben, keine Erbsen und keine Zuderrüben wachsen, alles Klanzen, welche bekanntlich von besonderen Bichtigkeit stür unseren Uderbau sind. Es hat sich berausgestellt, daß namentlich bie däuerlichen Birtischaften von der Kalkzusiuhr am wenigsten Gebrauch gemacht haben. Es ist ja seitens der Teutschen Exandwortschaften find. Der Kalkzusiuhr am wenigsten Gebrauch gemacht haben. Es ist ja seitens der Teutschen Erdschaft eine besondere Ugitation auch hierfür ins Werk geseht worden, und gerade diese Untfrage legt ein sprechendes Zeugnis dafür ab, welche Ersolge demit zu erzielen sind.

Bas die Sandumfrage betrifft, so lätt uns die Beautwortung berselben einen großartigen Aufschwung vieler Sandwirtschaften durch die Hissimittel, welche ber modernen Landwirtschaft zur Bersügung stehen, erkennen und biefer Aufschwung macht fich namentlich seit dem Besteben der Teutscheu Landwirtschafts-Gesellschaft bemerkbar.

Es bat fich berausgestellt, baf burch bie moberne Rultur ber Rabritoffarmut bes Canbbobens und ber Unfelbftanbigfeit feiner Dungerwirtichaft abgeholfen werben taun, und bag bie Saubwirtichaften burch die funftlichen Dungemittel zu einer wirtichaftlichen Selbständigkeit und zu Erfolgen gekommen find, wie man fie fruber gar nicht für möglich gehalten hatte. Durch ben Rahrftofferfat ift man nicht nur in bie Lage getommen, bie Fruchtwechfelwirticaft auch auf bem Canbboben burchzuführen, fondern man ift auch, jum Teil unterftugt burch tieferes Bflugen, ju einem befferen Bafferhaushalte gelangt. Bahrend die Canbboben fruber vielfach eine Laft bes befferen Bobens maren, ber feinerfeits bie Stoffe gur Befruchtung bes Aderbaues auf bem Canbboben bergugeben hatte, hat fich jest bas Berhaltnis gerabegu umgefehrt, indem nunmehr ber Sanbhoben burch die Stickftofffammlung ber Leguminofen und Grundungspflanzen baufig als eine Silfe für den befferen Boben angesehen werben tann. Es find namentlich bie eutfernteren Felber lohnenber geworben, judem man fie mehr mit fünftlichen Dungemitteln bewirtichaftet und infolgebeffen ben teueren Dungmagen nicht mehr in bem Umfange weit binaus gu fchiden braucht, wie auf bie Schlage in ber Rabe bes Sofes. 3ch will naturlich hier in feiner Beife gegen bie Stallmiftbungung fprechen, im Gegenteil; bag wir aber fpezialifieren nufffen, befonders auch in Bezug auf die leichten Augenfelber, bas hat fich burch bie Sandumfrage ale in hohem Grabe notwendig herausgeftellt.

Es hat sich ferner ergeben, daß in einer Reise von Fällen die Walds und Plaggenstreu durchaus entbehrlich geworden ist; ja in einzelnen Fällen hat man geradezu ertlärt: sie ist wertlos, sie ist uns zu teuer geworden. Es sind namentlich vielsach bäuerliche Wirtschen im Norden der Proving Hannver, wo der Heidend start vertrecten ist und wo die Plaggenwirtschaft jest noch in großem Umsange besteht, die mit der modernen Birtichaftsweise vorgegangen find und fich unumwunden in dem Sinne ausgesprochen haben: wir brauchen jest bie Blaggenftreu nicht mehr! Demgegenüber muß es une boch eigentfimlich berühren, wenn wir feben, wie im preugischen Abgeordnetenbaufe jedes Sabr bie Frage wieder auftaucht und von dem ober jenem Abgeordneten an den Minister gerichtet wird: konnen wir nicht etwas mehr Balbftreu bekommen? Sa, m. S., wenn wir Rotjahre haben, wie bas Sahr 1893, bann tann zweifellos ber Balb Stren bergeben und bat er fie ja auch immer bergegeben; aber biejes fuftematifche Ausfragen ber Balber muß schlieglich jur vollständigen Bernichtung berfelben führen. Das ift bas Glend der Balbftreuwirtschaft, und wenn wir der Berarmung des vaterlandischen Bobens entgegenwirten wollen, fo werben wir an erfter Stelle auch nach ber Richtung porzugeben haben, daß mit ber regelmäßigen Streunugung endlich ein Enbe gemacht wird. Es handelt fich hier um eine wichtige Angelegenheit ber Landestultur Das Walditreuelend icheint in manchen Gegenden gar nicht aus der Welt tommen zu wollen, und wenn man auch fagen tann, bag bie Balbitreu in beftimmten Rallen ihre Berechtigung hat, fo geben doch die Erfahrungen dabin, daß der Balbitreudunger im allgemeinen ben Erwartungen nicht entsprochen hat, sondern daß man durch Ralts, Ralis und Phosphors fauredungung viel eher in ber Lage ift, ben Uder felbständig zu machen. Bas ift bas für ein wirtichaften, wenn in der Luneburger Seibe 5 bis 6 Morgen Blaggen benutt werden, um einen Morgen gand ju bungen! Dem gegenüber tann man in ber That fagen, bag die Herren, welche fich besonders darum verdient gemacht haben, die Mineraldungung mehr in ben Borbergrund gu ichieben und bie Ralkbungung gu forbern, auch in biefem Ginne ber Landesfultur einen großen Dienft geleiftet haben. 3ch febe eben Berrn Bibrano. Calvorde hier, welcher burch feine Auregungen für ben geringen Sandboden, namentlich in bauerlichem Befige, gang Außerorbentliches geleiftet bat. Er ift Burgermeifter bon Calvörbe und war infolgebeffen um fo mehr in der Lage, nach diefer Richtung erfolgreich zu wirken. Seinen Anregungen ist es zu danken, daß in der dortigen Gegend ein außerorbentlich starker Berbrauch an künstlichen Düngemitteln sich eingebürgert hat, und daß auch ber Raltzufuhr genügend Rechnung getragen wird. Dhue Diefe Silfsmittel ift es eben auf folden fandigen Bobenarten außerordentlich fcmer, wirtschaftlich weiter gu fommen.

Benn wir andererseits feben, m. S., daß manche Gegenden unferes Baterlandes auf biefem Gebiete boch eigentlich nur recht langfam vorwarts tommen, bann muffen wir und boch unwillfürlich die Frage vorlegen, wie es wohl möglich fein konnte, diefe Entwickelung zu beschleunigen. Dit Rückficht hierauf habe ich in dem Schluffate der Sandumfrage auf bas bringenbite die Notwendigfeit betout, daß die landwirtichafts lichen Bereine mitwirken möchten, und dabei im besonderen hervorgehoben, daß mehr praftifche Beifpiele gefchaffen werben mußten, bamit bie Kleingrundbefiger auf biefelben von den Wanderlehrern mit Nachdruck hingewiesen werden können, wie denn auch in der Beantwortung ber Umfrage ber Gefichtspunft der Gelbfthilfe nach biefer Richtung gang befonders hervorgetreten ift. Bon einer Birtichaft in der Gegend von Berbft mird geradegu berichtet, daß in der erften Beriode ber Candumfrage ein Teil bes fandigen Bodens in Rieferkultur übergeführt worben fei, mabrent in ber zweiten Beriobe, in ben letten acht Sahren, der Bald abgeholgt und durch die neueren Biliomittel auf dem abgeholgten Candboben außerorbentliche Erfolge erzielt worben feien; es murben fogar Buderruben gebaut, woran früher nicht ju benten gewesen fei, ebenfo Rlee u. f. w. In manchen Wegenden aber ift bavon noch gar nicht die Rebe; ba ift bie Balbitreus und Plaggenbungung gar nicht aus der Welt gu fchaffen.

Ich war im vorigen Berbft in den saudigen Gegenden der Laufit, die auf Brandenburg, Schlefien und Sachsen verteilt find: wenn man da die großen Flächen durchwandert und sieht, wie wenig dort für die Förderung der Kultur, namentlich auch durch beffere Düngung mit Kalf und Mergel, geschehen ist, so wird man unwillfürlich darauf gestoßen, wie wünschenswert es ware, daß vor allem mehr Beispiele geschaffen würden, und insöchte mir erlauben, auch hier an alle Berwaltungen und an alle landwirtschaftlichen Bereine den Aufruf zu wiederholen, daß sie dem von mir aufgestellten Gesichtspuntte Rechnung tragen und überall Beispiele schaffen möchten, die bei der Schwierigkeit und Rot der Zeit im besonderen der kleinbäuerlichen Bevöllerung die nötigen Anregungen und Winke aben können!

Ich möchte hierbei noch auf eins aufmerkfam machen. Diese Bersuche dürften sich nich bloß beziehen auf die Düngung allein und auf die Kalks und Mergelfrage, sondern sie müßten sich auch auf die Sortenauswahl unserer besten und lohnendsten Kulturpstanzen mit erttrecken. Es steht ja augenblicklich die Errichtung der Silogenossenschleften keht mortergrunde landwirtschaftlichen Interesses was wird dabei für die Prazis herauskommen? Ich personlich habe ja die hosstung, daß durch dieselben die Kleinen Laudwürtedem Bucherer etwas mehr entrückt werden, indem sie ihr Getreibe nach den Silos liesern. Im übrigen aber sind ja die Auffassungen über den Bert der Sache in den Kreisen der Practitier noch geteilt, und so kann ja auch vorläusig noch kein bestimmteres Urteil abszegeben werden; aber ich nöchte doch auf solgendes ausmerksan machen: wenn wir auch in Jukunft eine solche Mannigslatigseit und Zersahrenbeit im Andan der Kulturpstanzen behalten, wie wir sie augenblicklich haben, indem der eine biese, der aubere jene Sorte baut, wie soll dann nacher in den Silos eine gewisse diesehrtigkeit der lagernden Bortatie erzielt werden, auf die doch der Müller, der Bäcker u. 5. w. rechuet?!

Das find die Gesichtspuntte, die ich bezüglich der beiben Unifragen hier besonders hervorzeben wollte, und im Anschluß daran möchte ich noch der Bitte Ausdruck geben, daß Sie, m. H., sich jett in der Besprechung über die bezüglichen Fragen recht zahlereich äußern. Der Ausschuß der Ausschuh Abteilung hat in seiner letzten Otobersigung sich darüber solgendermaßen ausgesprochen: "Durch theoretische Belehrung ist in manchen Gegenden vieles geschehen, um auf besser Wethoden des Feldbaues ausmerksam zu machen, es sehlt indessen vielfach an praktischen Beispielen, zum Teil an für diesen Zweck praktisch einer Kandwirt auf den Ersolg bieser besser Ausbeit aus der Ersbaues wirksam das den Keinen Landwirt auf den Ersolg dieser besser Methoden des Keldbaues wirksam hinweisen zu können."

"Der Ausschüß der Aderbau-Abteilung spricht den Bunsch aus, daß weit mehr praktische Beitpiele geschaften werden, um dadurch den thatschlichen Beweis erfolgreicher wirtschaftelicher Anderung zu liesern. In allen Gauen sind namentlich die am meisten zurüdsgebliedenen Gegenden in erster Linie hierstir ins Auge zu fassen.

Meine Berren, ich glaube, wenn in jedem Rreife, ober in jedem Umte im Deutschen Reiche, in größeren Feldmarken, wo eine Gegend wirtschaftlich zurückgeblieben ist, berartige Berfuchsflächen gur Rlarung ber Frage ber lohnenbiten Rulturpflangen und ber lohnenbiten Dungemittel auf leichtem, mittlerem und ichwerem, gegebenenfalls auch auf Moorboben, geschaffen murben, fo murbe bas fur die Bebung ber Kultur von größtem Rugen fein. handelt fich ja dabei nicht um große Geldfummen, es handelt fich vielleicht in jedem einzelnen Falle um 100 bis 200 M Kapitalverwendung. Die Gerren Kollegen, die hier anwefend find, werben mir gugeben, bag bie Unimenbungen fur bie Dungemittel, Die erforderlich find, um Berinche etwa fur '/, ha burchauführen, ale erhebliche nicht au bezeichnen find, und in der Regel baben ja auch bie Dungerfabrifauten berartige Berfuche burch Beitrage unterftutt. 3d mochte aber an biefer Stelle in bas Gebiet ber Dunger- (Rainit-) Abteilung nicht 3d glaube aber, m. b., bag wir unbedingt barauf hinwirten muffen, bag ben Banderlehrern Gelegenheit geboten wird, bem Rleinbefige und bem banerlichen Befige unmittelbar bor Augen au führen, welche Erfolge auf ihrem eigenen Boben ju erzielen find, daß fie ben Leuten an Ort und Stelle zeigen fonnen: mit bem und bem Gelbe ift biefer Erfolg erreicht worben, die und die Gorten find die beften, ber und ber

Dünger übt diese hervorragende Wirknug u. dgl. Wenn wir in dieser Beise vorgehen, so werden wir sicherlich segenoreiche Antregangen in vielen Teilen des Laudes geben können nud da die Not eine so große ist, da die Auswanderung in manchen Gegenden geradezn überhand nimmt, womit auch die Sachsengängerei in manchen Gegenden in allerengiter Beziehung steht, so möchte ich um so dringender auf das Schwergewicht bieser praktischen Versuch bahin zu wirken, daß alle diesenigen Beispiele geschaffen werden, die in sedem einzelnen Falle die nötigen Anregungen str die Selbstilfe zu geben geeignet sind. Aus eigener Araft kann der Bauer sich heutzutage vielsach uicht mehr helsen. Diese überzeugung bekommt man unwillkürlich in den wirtschaftlich zurückgebliebenen Gegenden unseren Varlendere hinzuwissen underer Vaterlandere, — und darum halte ich es für eine Ausgade des Großgrundbessißes, den Bauer auf Beispiele hinzunwissen nub ihn an der Hand derselben zu belehren, wie er mit Erfolg wirtschaften kann.

(Bravo!)

Ich eröffne nunmehr die Beiprechung und bitte die Herren, sich zu dieser Frage außern zu wollen.

Alls erster ergreift herr Rittergutspächter Kern-Liethe bei Bunstorf das Wort, um voll und gang der Ansicht des Lorisgenden beizupslichten, daß namentlich in ärmeren Gegenden, wo in den bauerlichen Wirtschaften nur eine unregelmäßige ober gar keine Fruchtfolge bestehe, solche Musteraulagen von hohem Werte sein würden. Beweis dafür seiten die in Hannover, in der Kinedurger Heiben Best Landwirtschaftlichen Hannover, in der Kinedurger Heiben best Landwirtschaftlichen Hannover, und ber Eineburger Heiben Leftolge; es gelte nun, ein gleiches Net von Musteranlagen über das gauge Reich zu verbreiten.

Rittergutsbesiger von Rohrscheid. Garzau (Brandenburg) regt hierauf angesichts ber erdriffenben Fille des Belehrenden in der Beautwortung der Kaltumfrage an, ob es sich nicht empsehlen würde, die wertvollsten Ratschläge aus derselben herauszugreisen und sie in kapper und für das große landwirtschäftliche Publikum verständlichere Form als "Goldene Regeln" zum Aushängen in den landwirtschaftlichen Bereinen u. s. w. allgemeinerer Verdreitung zugänglich und damit nugdarer zu machen. In dhilicher Weise sei bekanntlich der Verein der Spiritussabritanten mit seinen goldenen Regeln für den Verennereibetrieb vorgegangen.

Von großem Werte seiner Meinung nach serner kurze Beröffentlichungen über bie auf Grund ber Kalkumfrageberichte angestellten praftischen Versuche, wie eine solche kürzlich von herrn Otonomierat Karbe-Kurtschow in ben "Witteilungen" ber Deutsche Laubwirtschaftischesellschaft gegeben worden sei. Derartige turze und verständliche Aussführungen gingen in alle landwirtschaftlichen Blätter, zum Teil auch in die Kreisblätter über und tämen somit den breitesten Schichen der Bevolkerung zu Gesichte.

Bur Kaldverwendung im bejonderen übergehend, rügt Medner verschiedene Übelftände, bei sich namentlich dein Bezuge von Müdersdorfer Kalf unangenehm bemetstar machten, der doch infolge der Lage seiner Fundstätte für weite Gebiete Norddeutschlands eigentlich die ergiedigite Kalfquelle darstellen müßte. Bur Zeit sei dieselbe dem Landwirte aber noch größtenteils verstopft durch hohe Breife bei teilweise schlesten Beschaffenheit, ungünstige Zahlungsbedingnugen u. das. m., und es durfte eine dankenswerte Aufgabe der Dünger-(Kainit) Albteilung sein, auf eine Abstellung dieser libessfähre hinzuwirken.

Jebenfalls erfordere der weitere Ausban der Kalfdungungslehre dringend die Aufmerkamkeit der Landwirte, und man muffe im befonderen dem Herru Borfigenden ganz besondere Dank wissen für die Unermudlichkeit, mit der er dieser seiner Lieblingsbestrebung nachgebe. Nachbem ber Borfihende fich hierauf zur Abfassung der goldenen Regeln günstig geäußert und eine Berbilligung des Aldbersdurfer Kalkes als außerordentlich wünschendert hingestellt hatte, macht Landwirtschaftslehrer Schneider darauf ausmertsam, daß ähnliche Verfuchsselder, wie sie der Vorsigende für das gange Deutsche Keich wünscht, außer in Hannover auch in Brandenburg bereits seit 3 Jahren seitend des Produzialvereins, und zwar unter besonderer Verücksichtigung der Kalkdüngung eingerichtet worden seien. Mit Freude könne man dabei schon jetz auf recht hübsche Erfolge dei den däuerlichen Wirten hinweisen; die seieben sollten später gesichtet und weiter nusbar gemacht werden. Auch die Plaggendungung und die Waggendung und die Waggendung der Verleich auch sie Verleich der Vereine der Krovinz Brandenburg unch im Schwange, doch nache sich auch sier vielsach bereits eine Besserung durch das Wirten der laudwirtschaftlichen Vereine bemerkdur. Man misse aber bei diesbezüglichem Vorgeschen immer der Landwirtschaftlichen Vereine bemerkdur. Man misse aber bei diesbezüglichem Vorgeschen immer der Landwirtschaftlichen Vereine demerkdur. Man misse aber bei diesbezüglichem Vorgeschen immer der Landwirtschaftlichen Vereine demerkdur. Man misse aber der bei diesbezüglichem Vorgeschen immer der Landwirtschaftlichen Vereine demerkdur.

Die gleichfalls in Unregung gebrachte Sortenausmahl ftreifenb, giebt hierauf Rittergutebefiger Bibrane Calvorbe feiner Meinung babin Ausbrud, bag biefelbe auch bei geringerem Boben burchaus feine besonderen Schwierigkeiten barbiete. Nach feinen Erfahrungen fei der Sandboden, wenn ihm nur genngend Phosphorfaure jugeführt wurde, nicht nur febr ertragreich, fonbern liefere por allem auch bas ichwerfte und tabellofeite Rorn. Bur Frage ber Berfuchofelber tonne Robner aus eigener, langjähriger Erfahrung fprechen. Geit 1872 leite er in feiner Beimat einen Berein, und er konne bezeigen, baft fein wirtichaftliches Borgeben, unterftut burch bie andauernde Belehrung im Berein, allmählich boch, wenn es auch viele Jahre gebauert habe, Rachfolge finde. Seiner Meinung nach mußte aber, wenn folche Berfuchefelber angelegt werben follten, unbedingt fur jebe einzelne Feldmart eine vorgefeben werben, fouft fei an eine allgemeine Rachfolge nicht gu benten, während dieselbe unter dieser Boranssekung allerdings nicht ausbleiben werde. In seiner Gemeinde babe er bafur ein iprechenbes Beifviel. Dort hade jeder, auch der fleiufte Land. wirt, ohne Ausnahme alliabrlich fein gefamtes Getreibe, nicht eine Aurche in ber gangen Feldmart bleibe unbehadt und bem entfpreche jest auch ber Berbranch an fünftlichem Dunger - auf 16 000 Morgen Ader und 3000 Morgen Biefe murben nicht weniger als 54 000 Btr. Ralifalge verwendet. Abnliche Fortichritte bei ben banerlichen Wirten fonne Redner allmählich auch in ber nachbarschaft bevbachten. Im Jahre 1883 habe er ein Borwerk hinzugepachtet. Bahrend nun in ben ersten Jahren die neue Art der Bewirticaftung besfelben auf die umliegenden Bauern ohne Ginfluß geblieben fei, hatten fich diefelben nach und nach durch den Augenschein von dem Fortschritte überzeugt und zur Rachfolge entschloffen. Derartige Beifpiele konne er aus feiner Erfahrung noch mehrere anfuhren. Die Sauptfache fei aber, wie gefagt, bag fur jedes einzelne Dorf immer ein foldes befonderes Beifviel aufgestellt würde, denn wenn die Bodenverhaltniffe auch nur eine Spur von Abweichung aufwiesen, fo fage man gleich: ja bas geht wohl bort, aber nicht bei uns. Geien alfo bie Schwierigfeiten eines berartigen Borgebens burchaus nicht ju unterichaten, fo fei boch andererfeits ber ju erwartende Erfolg auch ber bochften Anftrengung wert. Burbe bas Biel erreicht, fo wurden wir auf unferem vaterlandischen Boben balb bas Zweieinhalbfache ernten wie heute, und aus einem Getreibe einführenben ein Getreibe ausführendes Land werben.

Rachdem der Borsibende es auch seinerseits als das Ideal hingestellt hatte, daß jedes Torf sein eignes Bersuchsfeld erhalte, ist er doch der Meinung, daß man sich vorläufig mit weniger, mit einem Bersuchsfelde in jedem Amte, werde bescheideben mussen. Auch die dazu diese debmittel konne natürlich die D. L.G. keineswegs allein aufbringen, sondern man würde sich immer an die Beihilfe der landwirtschaftlichen Bereine wenden mussen.

Bur praftifchen Inangriffnahme ber Cache erinnert Rittergutsbefiber Bibrand Galporbe jest baran, daß bie Deutiche Landwirticaifts Gefellicaft ja Kartoffel-Berfuchsfelber bereits im ganzen Reiche eingerichtet habe und bag es fich sonach vielleicht empfehlen durfte, bie neugeplanten ftandigen Bersnebstelber an dieselben anzugliebern.

Angefichts ber großen Unkenntnis weiter praktischer Kreise — insbesonbere ber jüngeren Generation — in Bezug auf die richtige Art und Weise der Anwendung bes Kalkes kann Dr. Bietrudsty-Greiswald darauf hinzuweisen nicht unterlassen, daß gerade dies in den aufzustellenden goldenen Regelu aussithetliche Berückfichtigung finden musse.

Da fich hierauf niemand weiter zum Worte melbet, fo geht Borfitender zum dritten Buntte der Tagebordnung über:

Wo und in welchem Umfauge wird im Deutschen Reiche die gemeine Blatterbfe (Lathyrus sativus) angebaut?

indem er zu demfelben zunächt seldt begründend derichtet, daß die gemeine Platterbfe bei den Berjuchen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft unter die Gründungungspflanzen aufgenommen, daß aber neuerdungs von vertchiedenen Seiten über Vergiftungserscheinungen berichtet worden sei, die sich bei Tieren, namentlich bei Pferden, nach dem Genusse debetreffenden Samen gezeigt hatten. Deungegenüber ständen wieder Tyatsachen, daß dieselben in einzelnen Gegenden von altersber ohne Schaden sogar von Menschen genosien würden. Es gelte also, diete Frage einmal zu flaren.

Dazu bemerti Rittergutsbesiger Vibrand-Calodre, daß er in den siedziger Zahren mit Lathyrus-nativus einen Berluch gemacht, zu dem er, soviel er sich erinnere, den Samen aus Poseu bezogen habe. Nachdem er die Pstanze 2-3 Jahre angedaut und dazu auch einmal ein paar Morgen verwendet habe, sei er schließlich vollständig wieder davon abgedommen, weil man einerfeits zu ihrem Undau sehr viel Samen drauche, wodurch sich die Bründlungung allzusehr vertenere, und weil andererseits für den Samen tein Mblat vorhanden sei. Nachdem noch die Herren Rittergutsbesiger Seivenich, Sutsbessiger Dettweiler-Gieblügel, sowie der Vorsigende kleinere bezügliche Erfahrungen bekannt gegeben, muß seite gestellt werden, daß die gemeine Platterbse zur Zeit in erheblichem Umfange in Deutschald nicht angedaut werde.

hierauf erteilt ber fiellvertretende Borfigende, Rittergutsbefiger Bibraus: Benthaufen, bas Bort herrn Brofeffor Dr. Benry Settegaft ju feinem Bortrage nber bas Thema:

Ift es ratlich, fich bem Unban ber Olpftangen wieder mehr guguwenden und unter welchen Berhaltniffen wurde bies ber Fall fein?

In einer überproduktion der Olfrüchte ist es in Dentschland gar nicht erst gekommen; bas haben die billig produzierenden Lander verhindert, die in Masse gange Olfrüchte, wie den oftindischen Raps, oder vegetabilische Kette und Die zu uns gesendet haben.

Die Dehreinfuhr von Olfaaten nach Deutschland betrug im Jahre

1894 6 017 806 3tr. 1895 6 179 208

Und dagu tommut noch die große Menge von Betten und Schmierolen, die recht eigentlich ichmierige Die find, die aber doch unfer ichones Raps- und Rübfenol vom Martte verdrangen.

Der ichlimmite Konkurrent war wohl bas Betroleum, und die Verwertung des Rapsvollen als Brennfoff ift, wie es scheint, für immer zu Ende. Mag in späterer Jufinnti elibit
bie Gewinnung des Betroleums weniger ergiebig werden und fein Preis mehr und mehr
steigen, so dürste tropdem doch laum jemals wieder das Brennol in Gebrauch tommen.
In dieser Beziehung richten sich heute die Hoffnungen der Landwirte auf die Ginführung
eines anderen Brennstoffes, nämlich des Spiritus, und wie ich glaube, mit mehr Berechtigung.

Übrigens laßt fich gar nicht auch nur anuahernd voranssagen, wie fich die Konjunkturen für bie Offrüchte in höteren Jahren gestalten werben. In Verisen, wie sie in den fünfziger und iechziger Jahren bestanden, werden wir wohl niemals wieder kommen; wohl ader ist es nicht ausgeschlossen, daß die Preise der letten beiden Jahre eine nennenswerte Besserung ersahren. Für spätere Zeiten können die verschiedensten Umstände, vielleicht ein ergiediger Joll auf Ofsrüchte und Kette, der auch and anderen Gründen erwänsicht und erhosst wird, eine besser Gestaltnun der Preise bringen.

Bie die Preife sich absteigend verandert haben, sehen wir am besten, wenn wir einen beitimmten Marttort ins Ange fassen, 3. B. für Nordbeutschland den Prenzlauer Rapsmartt, wo jährlich nach der Ernte eine lebhaste Rapsbörse abgehalten wurde. Da waren die Breise fitr die Tonne:

1854							312-315	N
1864							255-270	
1874							252-255	**
1884							245-550	,,
1893							216 - 222	
1894							186	

Benn hente der Rapsbau in den meisten Sällen nicht mehr rentabel erscheiut, so sind nicht allein die niedrigen Perise daran Schuld, sondern zum großen Teil auch die geringen Erträge. Es geht mit dem Raps, und Rübsendau wie mit anderen Produktionszweigen auch: sobald sie schlechte Ginnahmen geben, werden sie vernachläsigt. Ich under hierzu nur an die Wollerzeugung zu erinnern. Sobald ein Produktionszweig nicht mehr ientiert oder nicht mehr zu rentieren schein. Beim Rapsbau kaun nur sorgiältigite Kultur und starte Tüngung den Preise Tüdgang einigermaßen weit machen Der Rapsbauer müßte vor allem dahin streden, große Erträge zu erzieln. Früher haben 14 bis 15 Ir. vom Morgen nicht zu den Seltenheiten gehört, und da fiudet man bei einem Preise von 3,5 "K, bei einem Robertrage als von 133 bis 142 "K, wohl noch eher seinem Rechnung als beim Keizendau. Wer aber hente bloß 8 bis 9 Jer. vom Worgen erntet, der kann uicht auf die Kosten kommen.

Run verlangt aber der Raps, wenn er Erträge von 14 bis 15 3tr. geben soll, einen großen Kulturauspand, verursacht also viele Kosten; dabei aber muß man immer bes denken, daß dieser Kostenauswand nicht dem Raps allein, sondern auch der Nachstrucht, ja allen Früchten der ganzen Fruchtsolge zu gute tommt. Weines Erachtens müßte die Volung beim Napsbau hente heißen: vorzüglichste Kultur ober gar kein Rapsbau!

Die gerühmten Borzüge bes Rapfes als Borfrucht kommen boch nur zur Geltung, wenn bem Raps selbst bas höchste Maß einer guten Kultur zu teil wird. Hier ist die Berbilligung bes Anbaues sehr über angebracht, benn wenn bem Raps nicht selbst beste Kultur zugewandt wird, bann versagt er auch seinen Dienst als gutes Kulturmittel. Ein schleckter Raps ist ebeusowenig eine gute Vorfrucht wie ein schleckter Aree.

Ich fehr ben Rapsban an fich als ein vorzügliches Kulturmittel an und zwar mit der Birkung, ben Kraftguftand ber gaugen Bobenwirtschaft zu heben. Er hat in biefer Besziehung biefelbe wichtige Kulturaufgabe, und zwar schon zu früherer Zeit erfüllt als z. bie Zuckerrübe, deren Unban mit ihren hohen Unfprüchen an Bobenbearbeitung und Dunaung zur Seigerung der Intentität ber gaugen Virtschaft wesentlich beigetragen bat.

Auch ber Raps ift vielsach bie Brilde jur besseren Bobenkultur gewesen und sogar eine goldene Brilde, so lange die Preise hoch waren; und wie man die Zuderrübe und ihren Andan nicht sogleich über Bord wars bei den niedrigen Preisen, so sollte sich mancher auch erst besinnen, den Raps- und Rübsendau, selbst wenn eine augenscheinlich gute Rentabilität nicht vorhanden ist, ohne weiteres aufzugeben.

Vietsach hat man die Beobachining gemacht, daß der Beizen besser gedieh, wenn er nach Raps folgte, als wein er in die gedüngte Bracke gestellt war. Teshald sollte man den Rapsdau mehr als Vorbereitung für den gangen Umlauf ansehen. Und so glaube ich, daß seine früher allgemein bevorzugte Stellung, nämtlich in schwarzer Vrache, heute nicht überall mehr zeitgemäß ist. Man "drachte" den Acker vorzitglich, pflügte ihn tieser und dingte ihn stärker als es sonst wohl für die Halmfrüchte geschehen wäre, aus Rücksicht sit ver Raps ind den Jenen Geldgewinn aus seinem hohen Ertrage. Sente muß der Rulturanswand angeschen werden, den man zwar für ihn, aber doch im Hindlick auf die solgenden Krichte macht.

Die Borzüglichkeit bes Rapfes und Rübsens als Borfrucht für andere Früchte ergiebt sich aus zwei Gründen. Einmal ist es die Ratur der Pflanze felbst und ihre günftige Bachstumsbeschaffenheit, zum anderen die indirekte Wirkung des großen Aufwandes an Bodenbearbeitung und Düngung, den die Pflanze wohl verlangt, aber nicht völlig ausenut, und der fonnit den solgenden Alfingung und mitz und ber sonnt den sieden Pflanzen uoch mit zu aute kommt.

Der Raps ist ein Tiefmurzler, bessen Burzelu bis über 1/4, m in den Erbboben einstringen, ihn austleckernd, auch da, wo ihn noch nie der Pflug berührt hat, und somit Kanäle bildend für das Eindringen der Burzelu ber solgenden Früchte. Roch mehr aber trägt die starte Beschattung zur Lockerung der Krume und zur Reinigung von Unkrautern bei. Bekanntlich ist der Naps ein vorzäglicher Queckenvertilger. Das aber leistet nur ein gnter Raps, der im ersten Jahre flott wächst und gut aus dem Winter heraustommt.

Es ift allerbings wahr, daß eine gute Rapsernte bem Ader eine nicht geringe Wenge von Rahrftoffen entzieht. Nehmen wir eine Ernte an von 12 3tr. vom Morgen, alfo 48 3tr. vom Heftar, mit 100 3tr. Stroh und 30 3tr. Schalen, fo enthalten biefe an ben wichtigften Rahrftoffen:

							N	Ka	$P_a O_b$
48	3tr.	Rorner					74,88	23,04	39,60 kg
100		Strob					28,00	55,50	12,00 "
30	**	Chalen			٠		9,60	17,70	5,10 "
							119 48	96 94	56.70 kg

Das ist eine immerhin große Entuahme, die fich bei höheren Erttägen noch fteigert; aber wir würden die größeren Rahrstoffentnahmen gerne in den Kauf geben, wenn wir nur größere Ernten erzielen könnten.

Es wurde auch teineswege genugen, wenn wir bie Dungung nach ber Entnahme einrichten und bemeffen wollten; benn ber Rape verlangt viel mehr Rapritoffe im Boben,

als er ihm wirklich entzieht: er muß aus einem großen Borrat schöpfen, von bem er aber ben größten Teil im Boben fur bie nächite Frucht berfugbar gurudläft. Darum barf bei ihm an Dunger nicht gefpart werben.

Bum Erfat ber Entnahme murbe icon eine Stallmiftbungung mit etwa 500 Brr. Schafmift auf ben Settar reichlich julangen. In ihr maren ungefahr enthalten:

Run giebt man aber fur Raps gewöhnlich nicht 500 3tr., fondern 900, felbit 1000 3tr. Schafmift und mitunter noch barüber, und fomit mehr als bie boppelte Menge Rali und Bhosphorläure und die vierfache Menge Sticktoff der wirklichen Entnahme; ja man bilt noch mit fünftlichen Dungemitteln, mit Guano, Superphosphat, Chilifalpeter, nach, um Bochfternten ju erzielen. Bas Bunber, bag ba ein Uberfchuft an verfügbaren Rabritoffen für ben folgenden Beigen gurudbleibt!

Nun kommt aber noch hingu, daß der Raps als Tiefwurgler höchst wahrscheinlich einen beträchtlichen Teil feiner Rahrstoffe bem Untergrunde entnimmt, namentlich die Mineralien

baraus berholt, und fie fo in ber Acertrume fpart.

Bie febr ber Raps auf ben Untergrund angewiesen ist, fieht man, wenn er auf ichlechtem Untergrunde steht, wo etwa in einer Tiefe von 30 bis 40 cm eine Cand- ober Kiesschicht liegt, oder wo der Untergrund gar eisenschüffig ist. Da wächst der Raps oft im erften Jahre gang normal, ftoctt aber im zweiten Jahre, und bleibt flein und giebt nur geringen Ertrag.

Es ware überhaupt eine ber erften Auforderungen, Die man bente an ben Rapsbau ftellen munkte, daß er nur auf dem besten Rapsboden vorgenommen wird, einmal zur Sicherung möglichft guter Ertrage, jum anderen ber notwendigen Binterficherbeit wegen. Bor allem muffen ferner die Bafferverhältniffe des Bobens vollkommen geordnet fein. Es barf in ber Burgellage fein ftauendes Baffer mahrend des Binters im Boden fteben und der Bafferspiegel muß auch in naffen Bintern von Natur oder durch Drainage tief liegen, fonft mintert ber Raps aus. Was ben Raps fo wenig winterficher macht, bas ift faft niemals die birette Ginwirkung des Froftes - benn er ift eine nordifche und harte Bflange - es ift bie überichuffige Feuchtigfeit, Die Die Wurzel gum Faulen bringt. Darum wintert er in milben und naffen Wintern leichter aus ale in talten und trodenen, auf undrainiertem Boben leichter als auf brainiertem und, was bie Sauptfache ift, auf Boben mit flacher Rrume leichter als auf tiefgepflügtem und tief durchlockertem Boben. Die Tieffultur ift das befte Mittel gur Erhöhung der Binterficherheit. Gie ift das beste Mittel, in trodenen Commern die Pflangen fowohl vor Waffermangel zu bewahren, wie andererseits einen Bafferüberichuß zu beseitigen. Durch fie wird ber Bafferfpiegel tiefer gefenkt und Das Baffer im Erbboben in einem grokeren Ranme gleichmäßiger verteilt, bringt fie die Birkung hervor, daß der Atmungsprozeß der Pflauzen zur Binterszeit infolge ber befferen Luftgufuhr beffer von ftatten gebt; mit einem Bort, die tiefe Durcharbeitung des Bobens ift das beite Sicherheitsmitttel fur die Rultur bes Rapfes wie überhaupt aller anderen Gewächse. So fieht man nach folden naffen Wintern auf einem Felde, das nur flach gepflügt war, ben Raps oft ausgewintert, auf bem Rachbarfelbe einer anderen Birtichaft aber erhalten, weil hier tief geadert mar.

Bo ber Boben minber aut und flachgrundig, Die Beackerung nicht fo gut ift, und wo die Bafferverhaltniffe nicht fo geordnet find, da ift der Rubfen ficherer; denn er ift auch in diefer Begiehung die hartere und bescheidenere Pflange. Alfo nur auf beftem gutfultiviertem Boben follte man heute Raps banen.

Ferner wird bente ber Rapoban nicht auf fo großer Glache betrieben werden burfen, wie es fruher gefchab. 1/a-1/2-1/6 ber gangen Feldmart mit Raps bestellen, bas biege ju viel auf eine Karte feten. Lieber eine fleinere Flache, aber biefe um fo forgfältiger und beifer bebaut!

Das hängt auch zusammen mit der Gefährdung des Rapses durch die kleinen tierischen Keinde, deren Zahl Legion ist. Es ist das ja eine der größten Schattenseiten des Rapssund Rübsenbaues, die ihn ich und mauchem verleidet hat. Die Gesahr ift um so größer, je ausgedehnter der Rapsbau betrieben wird und zwar nach dem bekannten Naturgeset; je mehr Rahrung, desto mehr Zehrer, die durch die Vermehrung ihrer Existenzmittel erst zur starten sehren, die burch die Vermehrung ihrer Existenzmittel erst zur starten sehren, die burch die Vermehrung ihrer Existenzmittel erst zur

Bor allem können wir es bei weniger ausgebehntem Anbau auch besser vermeiben, daß ein neues Rapsseld in die Rähe des alten zu liegen kommt, sobaß die Brut der Zeinde nicht ohne weiteres aus jenem in dieses einwandern kann. Der alte und neue Rapsschlag nußten stets soweit wie möglich auseinander liegen. Wenn man es irgend einrichten kann, so vermeibet man es auch, das Rapsseld neben ein anderes Kruziserenseld, Rohlrübens, Rohls, Sensseld u. f. w. zu legen, und ebenso nimunt der Raps aus dem Garten leicht die Feinde aus.

Wir find ja leiber im Großbetriebe gegen die kleinen Schäblinge so gut wie wehrlos, wenn sie einmal da sind, aber durchaus nicht wehrlos im Hindia auf ihre Vermeibung und auf Vorbeugung. Und da ist wieder das beste Wittel gute Kultur und Düngung.

Je besser Raps und Rübsen wachsen, umso besser erwehren sie sich ihrer Feinde, denn sie besser zum Wlück eine gute Widerstandskraft, — aber, wie gesagt, eben nur ein kräftiger Raps. Er wächst bei guter Düngung schon in der Jugend den Erdssöhen, wie man zu sagen psiegt, aus dem Maule. Der schlimmte Feind ist ja der Rapsglanzssischer, Nitidula aenea; aber man kaun immer beobachten, daß er um so weniger schädlich ist, je früher der Raps blüth, weil er erst während der Blüte einwandert und an Jahl zunimmt. Aufrasches und frendiges Wachstum im Frühjahr und auf jrühe Blüte können wir aber sehr wohl einwirken, vor allem durch frise Saat — beim Raps schon Ende Juli doer Ansfang August, beim Rübsen Ende August die höchstens in den ersten Tagen des September.

Kerner förbert das Bachstum eine gute Psiege im Aussactjahre mit Furchenigel und Hack, vor allem das Behänfeln des gedrillten Napses. Das Säuseln des Mapses im Herbit, nicht zu irüh ausgeführt, sit das vichnigte Förderungsmittel. Dadurg wird der Boden für den Winter eben trodener gemacht und vor allem die zeitige Abtroduung und Ermärmung im Frühzich begüntligt, sodaß der Naps früher den Lütenstenpel treibt und frühre blift, wenn noch wenig Napskäfer vorhanden sind. Wo die Gefahr durch diesen Schödiger sehr groß ist, da sollte man lieber den Napsbau für ein oder zwei Jahre gang aufgeden.

Indessen, m. H., ich nähere mich hier den praktischen Fragen der technischen Behandlung des Anysbaues, die ich dem andern Hern Berichterfiatter überlassen wolkte.
Ich möchte noch kurz auf die Sommerölfrüchte zu sprechen kommen. Wiel Gutes läßt sich
von ihnen nicht sagen, und mir erstechtit ihr Andan in noch trüberem Lichte, nannentlich was den
Sommerraps und Sommerrübsen anbetrifft. Sie sind eigentlich immer nur Lückendüßer der Beinterölfrüchte gewesen, haben allerdings als solche ost einen nicht geringen Kulturwert erwiesen. Wenn in der Glanzzeit des Offruchtbaues diese ansgewintert waren, dann durste man auf einen hohen Napse, und Nübsenpreis hoffen und säete Sommerraps und "Kübsen in den schon sertig gestellten Schlag. Heute fällt es daut der ansgleichenden Wirkung der Verkeprsmittel in derartigen Källen kaum jemandem ein, auf einen hohen Preis zu rechnen. Im Gegenteil, wenn heute eine schlechte Rapsernte droht, dann kommt eine so große Jusuhr oblimbischen Rapses, daß die Preise wo möglich noch niedriger werden.

Gine Ausnahme macht allenfalls mitunter der Sommerrühfen, der, in bescheidenen Grenzen augedaut, einen guten Preis ergeben kann, wenn man ihn als Bogelfutter los wird. Das Berlangen nach ertragreichen Sommerfrüchten, das und feiner Zeit den Ölrettich und die Ölmadie gebracht hat, ist ganz geschwunden, es sei denn, daß der Ölrettich zu Grunfutterzwecken oder zur Grundungung angebaut wird.

Der Leindotter hat sich niemals eine recht sichere Stellung erringen können, weil seine Qualität und sein Preis immer niedrige waren, und auch seine große Bescheidenbeit in den Ansprüchen an Boden und Düngung können ihn heute kaum noch halten. Im Königsreich Breußen werden nicht mehr als 534 ha angebant. Nur eine Berwendung dieser Frucht schein mir vielleicht noch beachtenswert, das ist ihr Andau im Gemenge mit anderen Früchten, namentlich mit Erden. Ich dabe das Ende der siedziger Jahre in Bosen gesehen und dann auf der Leipziger Berjuchswirtschaft erprodt. Der Dotter wird in die grüne Felderbse gesäet, wenn diese singerlang geworden ist.

Unter ben Senfarten kame junacht ber ichwarze Senf in Betracht, beffen Körner zur Senfölbereitung gekauft werben. Da hat aber die billige ausländische Senffaat die beimische ganzlich verbrangt; zudem ift die Bflanze berart empfindlich und migrat fo

leicht, daß zu ihrem Anbau nicht geraten werden taun.

Der weiße Senf wird ja heute vielfach zu Grünfutter und Gründüngungszweden angebaut; als Olfrucht tommt er garnicht in Betracht. Anch der Preis des Samens ist heute bereits so niedrig, daß er vonnig zum Andau im großen aufsordert. Augenblicklich wird der Senffamen mit 6 bis $7^i/_{x_I}$ za schon mit 4 .4% der Zentuer angeboten.

Es bleibt nun noch der Mohn fibrig. Die guten Breife, die er in den letten Jahren hatte, mogen manchem seinen Unban verlockend erscheinen laffen. Go koftete in Berlin ber Mohn:

Jahr				blauer	weißer
1890				21 - 23	28 - 32
1891				24-27	27 - 35
1892				28 - 30	33-38
1893				22 - 25	50-55
1894				16-20	21 - 30

Best wird der blaue Mohn mit 11 bis 14 M, der weiße mit 20—24 M notiert; also auch bier im legten Jahre ein großer Preisrüdgang. Run können ja vom Mohn, namentlich vom blauen Riesenmohn, große Erträge erzielt werden, und oft hat man in der Proving Sachen Ernten von 8 die 10 It. vom Morgen gehabt; aber der Mohn stellt auch große Ansorberungen besouders an die Arbeitskrast. Er verlangt vor allem eine volltommen gartenmäßige Herrichtung des Bodens und Beitellung. Dazu ist der Mohn eine sehr empsindliche Planze, die namentlich in der ersten Jugend sich unt Tanssam entwickelt, schwer ausgeht und überhaupt der sorgfältigsten Psiege bedarf. Für kleinere Flächen, wo man ihm die nötige Mühewaltung angedeihen lassen sin, ist sein Andau empsehlenswert; ihn dagegen in großem Maßisade anzubauen, dürste taum lohnen, schon wegen des Risstod das man dei ihm eingeht.

Im gangen sehen wir, daß der Andan der Sommerölfrüchte heute nicht viel versprechend ift, er zeigt die Übelftäude der Winterölfrüchte noch in gesteigertem Maße, ohne deren große Borteile zu bieten.

Benn ich nun auf die gestellte Frage: ift co ratlich, sich dem Unbau der Olpflanzen wieder mehr zuzuwenden, und unter welchen Verhältnissen wurde dies der Fall fein? eine Antwort erteilen soll, dann möchte ich sie in folgende Sage zusammenfassen:

1. Bo eine hochwertige Pflanze, wie etwa die Zuderrübe, nicht angebaut wird, da ist der Andau einer Olfrucht, namentlich Binterölfrucht, befonders aus Rudsicht auf die insbirelten Borteile der Steigerung des Kulturzustandes des Bodeus sehr angezeigt.

2. Der Unbau barf auf nicht ju großer Glache erfolgen, bamit bas Rifito nicht ju

groß, und namentlich die Gefährdung durch tierische Feinde nicht zu fehr gesteigert wird.

3. Der Andan von Raps und Rübsen muß in intensiver Beise erfolgen, also auf dem beiten, in seinen Basserberkaltniffen gut geordueten und tief beackerten Boden. An Düngung darf nicht gespart werden, so daß möglichst sichere Höchsteräge erzielt werden, die den niedrigen Breistand einigermaßen ansgleichen.

4. Der Borteil einer folden intenfiven Rapatultur felbst bei sonst extensiver Birtichaftes weise ift hauptfächlich in der Steigerung des Gesamtkulturguftandes ber Ackerwirtschaft zu suchen.

(Lebhafter Beifall.)

Nachdem der stellvertretende Borfigende, Rittergutabesiter Bibraus-Benbhausen bem herrn Berichterstatter namens der Berfammlung ben verbindlichten Dank für feinen interessanten und lehrreichen Bortrag ansgesprochen, erteilt er nunmehr dem zweiten Berichterstatter, herrn Rittergutabessiter Guradbje-Kollischwitz, bor Mort.

Mittergutsbesiter Guradze-Kotlischowit: Meine herren, die Klagen der Laudwirt schaft, befonders im Größertriebe, sind do laut, so berechtigt, so weitverriete, daß jeder benkende Laudwirt im Kampie um die Existenz Umschan hält auf dem weiten Gebiete der Landeskultur, ob sich hier oder da eine neue Kulturpslanze sindet, deren Auban einen berechtigten, wenn auch uur bescheiten Gewinn abwirft, od nicht eine neue Wirtschaftsmethode, ein neues Duugmittel entdeckt wird, durch deren Unwendung die Production erhöht oder die Kosten heradzeiest werden können.

Und in der That, man nuß dem regen Geiste der dentschen Landwirtschaft, welcher in unserer Deutschen Landwirtschafts. Gesellschaft seinen besten Nährboden findet, das Jusseständis machen: er hat hier nicht nur viel gedacht, sondern auch viel geschafte, fondern auch viel geschaften sie für alle Zweige der Landwirtschaft technisch von geoßem Erfolge war. Ich erinnere an die große Errungenichaft der Moorkultur, au die zu großer, praktischer Unsegeitaltung gelangte Gründsungstheorie; ich erinnere an die Erfolge, welche die vertiefte Lehre vom Gebrauch der Annschungemittel überall zu verzeichnen hat, — all das ist gewiß stannenswert in seinem technischen Erfolge.

Leiber aber ist ber finanzielle Endpuntt, das lette Glied der Kette, dabei sehr schwach geblieben. Die Erörterung des Grundes bafür liegt, weil agrarpolitischer Natur, außerhalb des Arbeitsseldes unserer Gesellschaft.

Ich sage: das Ach und Beh der Landwirte ist tros aller technischen Fortichritte nicht verstummt — und woran liegt das? Ich kann es furz nennen: im Berwertungspreise, dem Endzweck aller landwirtschaftlichen Produktion.

Wir haben bei fast allen Produkten unferes Gewerbes einen Preisruckgang zu verzeichnen; wir haben bei ben meisten Produktionsfaktoren eine Erhöhung zu verzeichnen.

Wir haben seiner Zeit in der Ackerban-Abteilung der Dentschen Landwirtschafts-Geschlichaft die Frage zur Erörterung gestellt; if es denn überhaupt noch rentadel, so intensiv, mit so starte und allseitiger Annvendung der früher und disher bewährten technischen Historius, stärkier Düngung, nunfangreichter Zusuhr von Aunst-dingemitteln zu wirtschaften? — und wir hatten die Frage damals noch mit einem vollen Ja beantwortet. — Wir haben uns später mit der Frage deschäftigt: sollen wir uns der Kultur der Gespinstpssiagen, besonders des Leins, der einstunds in weiten Landstrichen des Valerlandes das Rückgrat der Rentadität unserer Scholle war, wieder zuwentden? Wir haben an dieser Stelle die Frage der Einführung neuer Geräte, Maschinen, der Dampfe und Teisflutur beraten und anseinanderzehende Anschmien, der Dampfe und Teisflutur beraten und anseinanderzehende Anschmien, wir haben an dieser Arbeitssstäftite überall unsere volle Kraft dort einzgescht, wo immer wir glaubten, unsere Gewerdsgenossen auf einen Vorteil himweisen zu

iollen. Und wir können wohl voraussetzen, daß wir vielen landwirtschaftlichen Betrieben auf einen bessen Weg und somit zu einer entsprechenden Hörberung wenigkens auf einschaftlichen Bebiete verholsen haben. Auf diesem Wege weiterschreitend, hat die Ackedau-Abteilung es für zeitgemäß erachtet, die Frage zu beleuchten, ob dem deutschen Ölfruchtbau, der einstens vor dem Eindringen des Petroleums und anderer mineralischer Öle von so großer Bedeutung für die Landwirtschaft war und so manchen Zahrgang in seiner Rentabilität gehoben hat, nicht wieder eine größere Beachtung geschent werden solle.

Mit der allgemeinen Einschränkung des Berbrauchs des früher zu Brenn, Schmierund anderen Zweden verwendeten Athöls ist der Preis für die entsprechenden Olffrüchte Raps, Rüblen u. f. w. zwar zurückzegangen, aber doch nicht so tief gesunten, wei gleichzeitig berseinige der Cerealien, wie besonders der Preis von Weizen und Roggen, und dies ist wohl der Geschaften, der unsern verehrten Herrn Borsthenden auf den sehr zeitzemäßen Gedonken brachte, den Olfruchtbau an dieser Stelle einmal zur Besprechung zu fellen.

Un Difructen werben im Often und Rorben Deutschlands jumeift gebaut: Binterraps und Binterrfibsen, bei weitem weniger Commerraps und Commerrubsen, letterer fommt wohl nur mehr als Bogelfutter in ben Sanbel und erreicht hier gwar hohe Breife, gewährt aber nur einen geringen Ertrag. Ferner könnte hier noch in Betracht kommen Leindotter, eine Frucht, die zwar nur in fehr geringem Umfange angebaut wird, die aber boch ihre Bebeutung wegen ihrer turgen Begetationszeit als Erfagfrucht für ausgewinterten Raps ober Rubfen, für fruh im Jahre verhagelte ober fonft verungludte Fruchte bat. Sein Bruttoertrag ist tein groker; es ift aber boch beffer, einen verunglückten Schlag au bebauen und mit geringer Ernte auszunuten, als ben Ertrag eines Jahres gang und gar au verlieren. Den Lein und Sanffamen, ber auch gur Gewinnung bes Dis benutt wirb, wollen wir hier nicht in Betracht gieben, weil biefe Musbeutung besfelben nur eine Rebennutung ift, mahrend ber Sauptertrag Diefer Pflangen in ihrer Gigenicaft als Gefpinftpflangen liegt. Gine wichtige Bflange mit verbreiteterem Anbau, weniger gwar im Often als in Mittelbeutschland, ift ber Dobn, und ich bente, bag bie herren aus Mittelbeutsch= land fich über biefe Bflange bes Raberen auslaffen werben; bei uns im Diten bat ber Mobnbau feine Beimftatte gefunden.

Judem ich die übrigen vorher bereits aufgeführten Olfrüchte von geringerer Bebeutung und Berbreitung übergehe, wende ich mich nunmehr ber Besprechung des Rapsbaues au.

Die Ansprüche an ben Boben, die man früher dem Winterraps zuschrieb, waren weit höher als jest, indem man allgemein dem Winterraps nur einen guten Weigenboden, einem milden Gerstenboden anwertrauen zu dürfen glaubte; dem ift jedoch keineswegs so. Ich bane den Naps auch auf einem ganz schwachtehnigen frischen Sandboden, guten Roggensund Kartosselboden, und erziele ganz gute Ernten, welche den auf einem besteren Boden gewonnenen oft gleich kommen. Auf solch leichtem Boden ist die auf Raps bezügliche Kruchtslage nachstehende:

- 1. Kartoffeln, gebüngt, 2. Safer mit Rleegras,
- 3. Rleegras (ein Schnitt),
- 4. Raps, gebungt,
- 5. Binterroggen u. f. m.

Den Andau des Rapfes anlangend, so wird von der Borfrucht Kleegras nur ein Schnitt genommen; sodann wird der mit 10 bis 12 3tr. frifcher Kaltasche, nötigens sauch stärter überstreut, dieselbe eingeschält, sodann wird abgeeggt, wiederholt gegrubbert und von Unfraut gereinigt; ist der Kalf genügend mit der Krume gemisch und in sohlensauten Kalf umgewandelt, so wird Mitt geschren und zwar etwa 200 3tr. auf den Worgen;

berfelbe wird 7 bis 8 Boll, sagen wir so tief eingepflügt, als es die Krume gestattet; benn ber Raps verträgt toten Boben gar nicht.

Diefer geegate, gewalte, geschleifte, gereinigte Boden bleibt bis Ende Juli, Anfang August liegen; bann ichale ich ihn noch einmal forgfältig und feicht auf, gebe noch etwa 18 Pfund mafferlösliche Phosphorfaure auf ben Morgen und brille ungefähr 4 Pfund Thuringer Fruhraps, ben ich fur eine vorzugliche Spielart halte, in einer Reihenentfernung von 18 Boll ein. Rach vier Bochen ift ber Raps foweit herangewachfen, bag er mit ber Reihenegge ober bem Rapsjäter in ber Reihe gejatet wird, was ich nach gang furger Beit nochmals wiederhole; fodann überlaffe ich ihn seinem winterlichen Schickfal. Im Fruhjahr, fobald Leben in Die Bflange tommt und Rachtfrofte nicht mehr befürchtet werben, wirb er mit bem Rapshaten befahren. Damit ift bie Bearbeitung gewöhnlich beenbet. Bill man ben Ertrag noch mehr fteigern, ober ift bie Berbftbungung nicht fraftig genna gewefen, fo giebt man beim Erwachen ber Begetation, ja nicht fpater, noch 50 bis 100 Pfund Chilifalpeter auf ben Morgen por bem Befahren. Benn es gur Beftellung an Mift mangelt, fo erzielt man auch gang gute Erfolge burch Unwendung von 3 3tr. Kainit, 45 Bjund bodenlöslicher Phosphorfaure in Thomasmehl ober 30 Pfund mafferlöslicher Phosphorfaure und 1/2 3tr. Chilifalpeter im Berbit auf bas Saatbeet und 1 3tr. Chilifalpeter im Frühighr als Ropfbungung vor bem Befahren. Samptbedingung bleibt aber ftets forgfältigste rechtzeitige Bestellung und Borbereitung zur Aufnahme der Saat. Auf autem Lehm= ober Thonboben ift die Kultur gang diefelbe, die Dungung wird hier etwas reicher ausfallen, die Aderung tiefer erfolgen tonnen.

Ich glaube hervorheben au follen, daß das seit wenigen Jahren von mir eingeführte Schälen der abgelegenen Saatsuche fich sehr bewährt hat. Das Verfahren bereitet auf bie einfachste Beise ein gutes, seinerdiges Saatbeet, es vertilgt die seit der lehen Pflugsjurche zum Auflausen gebrachten Samennnträuter, es erübrigt das wiederholte Grubbern und Krümmern, durch welches unwillkurlich zum Schaden des ersten Wachtums schlechter und beden aus tiesen ungearteten Bodenschichigten in die Ackreume gebracht wird. Dies muß thunlicht vernieden werden, da es, wie gesagt, von höchter Wichtigkeit ift, dog der Raps von Ansang an freudig und schnell vorwärts kommt und seinen Zeinden, besonders dem Erdfloh, aus den Jähnen wächst. Genieht solche junge Rapssaat die warmen, seuchten Augnit. Septembernächte, so wächst sie und hat, für den herbst venigstens, gewonnen.

Meine Herren, die schönen Zeiten, int denen man für den Doppelzentner Raps 22 bis 24 M, manchmal noch mehr erhielt und dabei im großen Andau vom Worgen 10 Itr. erntete, sind ja längst vorüber, aber vorüber sind auch die Zeiten, int denen man für den Doppelzentner Weizen 20 bis 22 M erhielt, und während dieser lehtere hente 14 bis 15 M löstet, dringt der Raps doch noch immmer 18 und 19 M, anch wenn in Denstschand die Ernte keine schlecke war; mit anderen Worten: der Preiörsäckgang des Rapses ist nicht ganz gleichen Schrittes mit dem von Roggen und Weizen erfolgt. Der Bruttvortrag vom Morgen Raps berechnet sich dei einer guten Mittelernte auf 10 × 9%. M = 93 M gegenwider einem Bruttvortrage von nur 70 bis 80 M bei Weize, wodei die Kulturkösten annähernd dieselben sein werden. Einen weiteren Borteil bietet die größere Menge — ich veranschlage sie auf die verfache — an sich sehr wertvoller Rapsschalen zu Futtezzwecken im Vergleich zur Weizenspreu, was freilich durch den wesentlich geringeren Stroßertrag wieder ausgeglichen werden dürste, wodei noch erschwerten in Gewicht fällt, daß das Stroß nicht verkäuflich, sondern lediglich nur in der Wirtschaft verwertbar ist.

Demgegenüber haben wir aber beim Andau des Rapfes noch anderweitige indirekte Vorteile zu verzeichnen, die sehr zu seinen Gunsten sprechen: Es gestattet sein Unbau wie eine Ernte eine fehr praktische Verteilung des Arbeitsauswandes im Jahre. Der Rapsbau, der etwa 1/6 dis 1/6, ja 1/4 der Binterungsfläche umfassen kann, ermöglicht eine weit

frühere Aufnahme ber Berbitbeftellungsarbeit; ber bis Mitte Juni bereitete Stallmift tann rechtzeitig eingepflügt werben, es werden Berlufte auf ber Dungftatte burch ju langes Lagern vermicben, die weiteren Borbercitungen bis gur Aufnahme der Saat fallen in eine arbeitsleichtere Zeit und find in gut geleiteten Birtschaften bis Mitte ober Ende Juli, mo die Roggenernte beginnt, langft beendet. Die Saat beginnt in rauberem Klima anfangs Muquit, fann aber, befonders in flimatifch milben Lagen, auch bis jum 20. Muguft, ausnahmsweise fogar bis Ende August hinausgeschoben werben. Die Ernte beginnt ichon Anfang Juli, mitunter Ende Juni, jedenfalls aber beträchtlich vor Beginn ber Roggenernte. Diefer vierte Teil ber Winterungsernte ift beim Gintritt ber Haupternte erlebigt, er fpricht nicht mehr belaftend mit, und es ift boch von wefentlicher Bedeutung, ob ich nur 300 Morgen Roggen und Beigen gu ernten habe, ober 400 Morgen Binterung in unferer Beit, mo Arbeitelrafte fo fnapp und in ber Saupternte fo teuer find. Der Raps wird gewöhnlich mit der Sichel geschnitten; von guten Mähern kann er auch mit der Sense, ja, felbst mit der Dahmafdine tann er gefchnitten werben. 3ch laffe ben Raps, um fpateren Rornerausfall au verhindern, beim Sicheln fofort in Rapsfeile binden, die im Binter, wo Mangel an Arbeit ift, von Rindern und altersichmachen Leuten gefertigt werden. Sier muß ich auf die Migwirtschaft hinweisen, die man vereinzelt noch findet, daß bei der Ernte nicht gebrauchsfertige Seile, fonbern nur Binbeftroh mit aufs Reld gebracht wird, aus welchem fich die Arbeiter das Seil erft drehen muffen in einer Zeit, wo jede Arbeitekraft das bundertfache wert ift, mahrend im Binter oft Berlegenheit um Arbeit berricht! Demnachft lege ich die Gebunde in Doppelreiben, Die Ahrenfpigen gegen einanber gewendet, fo nebeneinander auf die Erde, daß nach der Trocknung zwischen je zwei Doppelreihen beguem ein Erntewagen mit Bedienungemannichaft hindurchfahren taun. Das Erodnen bes Rapfes erfolgt auf biefe Beife fchr fchnell, bei guter Bitterung manchmal ichon am vierten ober fünften Tage; fobann muß aber einen Tag vor der Ernte, womöglich im Tau fruh ober abends jedes Gebund einmal umgelegt werden, bamit bor bem Ginfahren auch bie bisberige Erbfeite noch austrochnen tann. Unbere ftellen bie Gebunde in Soden ober Stiegen und laffen fie barin bis jum Ginfahren fteben. Bei bicfem Berfahren werben an bie Leitern ber Erntewagen noch breite Erntetucher befestigt, welche von besonderen Arbeitern ichwebend bis an die jeweils aufzuladende Rapshocke herangetragen werden. Auf die Tucher wird fobann bie Sode umgefturgt, und ber babei entftebenbe Ausfall von Beit gu Zeit auf das in bekannter Weise mit dem Rapstuch ausgekleidete Wageninnere, in welchem bie Gebunde möglichit forgialtig aufgebaut werben, ausgeschuttet.

Welches Ernteversahren das bessere ist, ist nicht so recht eutschieden. Ich meinerseits bin mehr sir das slache Hinlegen der Rapsgebunde quer über die Drillsurchen, da die sperigen Rapsssengel den Regen leicht durchsellen lassen und die Gebunde bei sehr schweren und dauernden Regensällen leichter und mit gerüngeren Verluste gewendet werden sonnen, als Hooken und Stiegen. Auch habe ich beobachtet, daß der liegende, von der Sonne seiner ganzen Länge nach beschienen Raps rascher trocknet und eingefahren werden kaun, als der sehende, und je schwessen kaun, als der sehende, und je schwessen kaus erstellt ganzen Kruckt geboraen ist. detto sicherer der Ertrag.

Was das Schneiben des Rapses betrifft, so soll dasselbe begonnen werden, jobald sich bie grünen Körnchen in den Rapsschoten zu bräunen beginnen; sind die zu erntenden Plächen sehr groß, die verstägdaren Arbeitskräfte sehr gering, so muß man damit schon die den ersten Anzeichen der Bräunung der Körner beginnen, was freilich wohl oft auf Kosten der Lualität und Quantität der Ernte geht, denn die noch nicht gebräunten Körner geben sodann ein rotdraumes und nicht das gewünsichte teischwarze Korn bestraumen Lualität. Soll der Drusch sofort nach der Ernte oder schon auf dem Felte vorgenommen werden, so müssen solche Körner eine sehr sogsendumen Wespandlung und Pstege auf dem

Speicher erfahren, fonft ichimmeln fie, und ce gelingt nur felten, folden frifden Drufch von ber Dafchine weg in die Olmuble gu fofortiger Berarbeitung gu vertaufen.

Ift man genötigt, Raps, der nicht im Banfen geschwist hat, sofort zu dreschen, so kann man sich die Bodenpslege dadurch sehr erleichtern, daß man vorjährige Rapsichalen oder gesundes hädstel unter die Körner mischt, welche dem frischen Kaps die überstüffige Feuchtigkeit entziehen, aber öster wieder erneuert werden müssen. In diesem Falle befördern sie die normale Trocknung der Rapssörner überaus und beseitigen die Gesahr des Bertächimmeins.

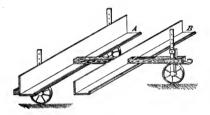
Beffer ist es jedenfalls, den Raps in der Scheune etwa 3 Wochen schwihen zu lassen, und ihn dann erft zu drechen. It dies geschehen, das Stroh in einer Miete untersebracht und sind die desonders für Schafe sehr wertvollen Schalen gedorgen, dann bietet die Scheune wieder Raum zur Aufnahme der übrigen Ernte, und es brauchen um so viel weniger Getreidemieten geseht zu werden, ein Umstand, der gleichfalls noch zu Gunsten des Rapsbaues spricht. Auch der Vorteil ist nicht zu unterschätzen, das die Verfliberung des Rapsbaues spricht. Auch der Vorteil ist nicht zu unterschätzen, das die Verfliberung des Rapse in eine Zeit fällt, in welcher der Landwirt der Ernte wegen einmal sehr vollen gehende zu anderweitige verkäussiche Vertauftiche Produlte von Belang nicht mehr besitzt und somit aus der Tasche nitschaften muß. Ferner dietet die so früh im Jahre vor sich gehende Rapsernte stroharmen Wirtschaften, die freilich immer seltener werden, rechtzeitig wieder Streusfroh, im Notsalle auch Futterstroh. Des weiteren werden in Wirtschaften, die über wenig Bodenraum versügen, diese knappen Räume besser in wörer sie und dem Berkauf des Kapses zur Aufnahme des Herbstruches wieder frei werden.

Alles das ader sind Borteile zweiten Ranges. Der bedeutendste Borteil, dem der Rapsdau und bietet, ist der Umstand, daß der Raps die beste Borteuch für Weisen und Noggen ist, die ich senne. Seine langen Pfalpuwrzeln botzen sich in Bodenschichsichten ein, in welche die Wurzeln der Gräfer sonst nicht so leicht eindringen; er bentet in seiner Endvegetation mehr den tieferen Untergrund aus, als der flacher wurzelnde Roggen und Weisen. Pflügt man den Boden bald nach der Ernte um, so erhält er dis zur Herbstellung die kunstgerechtlie Gare.

Die bis jur neuen Binterfaat vom Ausfall aufgelaufenen Rapopflangen haben bem aufunftigen Saatbeet eine ichutenbe, Die Gare beforbernbe Dede gegeben und biefe auch als fcwache Grundungung ju nubende Rapobegetation wird im Berein mit allem Schmarobergemachs vor ber Gaat eingepflugt, gewalzt, gefchleift, geeggt, und nun bie Binterung gebrillt. Diefer fo vorbereitete Ader weift eine gang vorzügliche phyfitalifche Beichaffenheit auf. Geine Rrume ift loder, feinerdig, Die barunter liegende Schicht gefest, die barin verbliebenen Rapswurzeln, die nun verwesen, find Kanale, in welchen die fich neubilbenden Burzelchen des Beigens ober Roggens bis in folche Tiefen eindringen, die ibnen fonst perichlossen find; infolgebeffen entwickeln fich die jungen Bflangen mit einer überraichenden Freudigfeit, und ber Ertrag ift ein ichon halb geficherter. Ich gebe bem Beizen noch eine Silfe von 25 bis 30 Bfd. wafferlöslicher Phosphorfaure und etwa 4 bis 5 Bid. Stickftoff in fcwefelfaurem Ammonial auf den Morgen und im Fruhjahre, sofern es sein Stand verlangen sollte, noch etwas Salpeter. Jit der Boden derartig, daß bem Raps Roggen folgt, fo wird die Phosphorfaure und die Stidftoffgabe um 1/4 ermakiat. Diefer Beigen wetteifert im Ertrage allemal fiegreich mit bem beften Dift- und Rleeweigen, gang befonbers aber in ber Sicherheit ber Ernte.

Aber, m. H., auch die Schattenseiten des Rapsbaues sind nicht zu unterschähen. Er hat heftige Feinde, weniger an Zahl, umsomehr aber an Kraft der Verdendis. Der am frühesten austretende von ihnen ist der Erdsich, der zwar selten und nur in fehr trockeur Zeit die erste Saat angreift, weshalb gegen ihn eine starte erste, oder eine so sortige zweite Saat, die vielleicht in fruchtbare Begetationszeit fällt, nüten kann. Ferner kommen in Betragt die Raupe der Bintersakeule und die des Kohlweißlings, welch

lehtere zwar seltener auftritt, aber die schon handhohe Bstanze bezw. deren Blatt bis auf die Rippen stelettiert. Gegen beide Feinde kann ich sofortige Rachbüngung von Chilisalpeter als sichere Silse empsehlen. Die derart gestärkte Pflanze vegetiert alsdald mächtiger, die Herzblätter entwickeln sich früstig, und in etwa 4 Wochen ist der Schoden ausgeheilt. Ein fernerer Feind von Bedeutung sind die Larven verschiedener Stengels und Burzelmaden, welche das Mart der Stengel und Wurzeln ausstessen, sodo die Pflanzen krank werden und eingehen. Auch dieser Schoden wird selten zu einem so vernichtenden, wie derzenden und eingehen. Auch dieser Schoden wird selten zu einem so vernichtenden, wie derzende sich schoden die Kapsalanzkäser anrichtet. Tieser, wie ein Stecknadelkopf große braume Käser zeigt sich schon beim ersten Erscheinen der Blütenknospe; er frist die Blüte aus, die dann natürzlich keine Taschen geben kann. Unterstützt wird diese Vernichtungswert noch durch eine 2 bis 4 mm lange weißliche Larve dieses Kösens. Gegen diesen Glanzkäser kann man sich mit einigem Ersolg schüben durch die Aapstäsersangnassignen. Under gebe ich die Ubbildung dieses ebense einsachen wie finnreichen und dewährten Gerätes, das vom Gutssbildung dieses dense einsachen wie finnreichen und dewährten Gerätes, das vom Gutss



besiher Paul p. Stampen ersunden worden ist. Eine andere kleine Maschine, die nur etwa 25 M kostet, ist von Karl Sommer in Langenbielau ersunden und wird von E. Janus sich in Schweidnis vertrieben; auch sie hat mir schon gute Dienste erwiesen. Rotwendig ist es, dieselben gleich dei der Entdeckung der ersten Glanzkäfer in Betried zu sehen und das Fangen so oft (1 bis 2 Mal) zu wiederholen, als man noch Käfer auf den mit Teer bestrichenen Fangslächen vorsindet. Rach meiner langsährigen Ersahrung — ich daue schon 40 Jahre lang Raps — kann ich annehmen, daß ich unter 6 bis 7 Ernten zwei volle mit 9 bis 11 It. und darüber, 2 bis 3 mittlere mit 7 bis 8 It. und eine schleckte mit 3 die 6 It. dom Worgen zu verzeichnen zafte.

Das Auswintern des Rapfes kommt seltener vor als das des Roggens. Ich rechne, daß es bei mir vielleicht in 10 Jahren einmal vortam. Ift man genötigt, den Raps im Herbste umzupflügen, so kann man mit vollem Ersolge noch Roggen oder Weizen bauen. Muß man ihn im Frühjahre umpflügen, so kann man Haffrüchte, Sommerweizen, Hilsenfrüchte, Eerste mit größen Verteil in das rechtzeitig umgepflügte Land bauen der

Ich komme nun zu dem Andau des Winterrubfen. Dieser hat in meiner Gegend volltändig zu Gunsten des Winterrapses den Plat geräumt. In frührer Zeit, in welcher die Ülfrüchte in unseren Andauverhältnissen eine überwiegende Rolle spielten, mußte man deichteren Boden des Rapsichlages zum Andau von Winterrübsen verwenden; indes waren auf solchem Boden die Erträge zu gering: mit 4 bis 6 Irt. vom Morgen als guter Mittelernte konnte man sich nicht begnügen. Mit der Einführung von Kunstdünger konnte solch minder geeigneter Boden, wie ich im Ansange schon andeutete, auch winterrapsfähig gemacht werden, und wan daute ihn alsbald in der That auch ausschließlich und hatte dabei höbere Erträge.

Gine gemiffe Berechtigung erhalt ber Binterrubsenanbau gleichwohl, weil er in ben

Rahmen unferes Arbeitspenjums insofern paßt, als fich mit feiner Ernte wohl 8 bis 10 Tage früher als mit ber bes Rapfes beginnen läßt, tropbem er eine um 8 bis 10 Tage fpatere Aussaat gestattet. Der Binterrubsen ift in ben klimatisch rauberen Lagen, g. B. in Dftpreugen, Die geeignetere, weil fichere Dlfrucht, und bort als folche febr gefcatt. Bie mir Berr v. Bobewiles Beufen in bantenswerter, ausführlicher Beichreibung feines Unbaues von Winterrubfen berichtet, bat er auf einer Rlache von 104 Morgen im vergangenen Sabre auf einem mittleren, burchläffigen Lehmboben mit ftarter Aderfrume, mit 8 Ruber Stallmift gebungt, bei Breitfaat 101/4 3tr. befte Berkaufsware und etwa 1/4 3tr. Sinterrubfen vom Morgen geerntet. 3ch halte bies für ein fo glanzenbes Ergebnis, baß auch ich gern wieder bie Rultur bes Binterrubfens auf bem leichteren Boben versuchsweise aufnehmen will, jumal berfelbe viel weniger Feinde als ber Raps hat, viel widerstandsfähiger und ficherer in seinem Ertrage ift. In feiner außeren Erscheinung ift er fcmachlicher, bunn : ftengliger und kurzer als ber Raps. Dementsprechend ift bie Strobernte eine wesentlich geringere. Die ersten Blätter find grasgrun und behaart. Das find die praktischen Unterscheibungsmerkmale vom Raps, dem er fonst in seinem ganzen Aussehen sehr ähnelt. Benn durch reiche Düngergufuhr, befonders von Kunftbunger, ber Bruttoertrag des Binter= rübsens erhöht werden taun, was ich nicht bezweifeln möchte, fo ift es wieberum ans Ruckfichten ber Arbeitsverteilung und ber Bettergefahr in ber Ernte gang praftifch, die weniger guten Stude bes Olfruchtichlages, wie ehebem, mit Binterrubfen gu bebauen. Erreicht nun ber Ertrag bes Binterrubseus bie ftattliche Bobe von etwa 10 Btr., fo beträgt ber Bruttoertrag immer noch 85 bis 90 .H vom Morgen, ba Winterrühlen immer 0,50 bis 1 .M hinter bem Preise des Winterrapses gurndbleibt und 100 kg beute etwa 18 M noticren. Das ift für ben Morgen Roggenboben beute ein nicht zu unterfchatenber Ertrag, wenn man ermägt, daß die Auslagen fur Caat, Sandarbeit u. f. w. fehr geringfugig find, und bag auch ber Rubfen fur ben barauf folgenben Roggen bie beufbar gunftigfte Borfrucht barftellt. All biefe Buntte find wichtige Fingerzeige, bem Rubfenban wieder mehr Beachtung zu ichenken.

über andere Slfrüchte: Leinbotter, Mohn, Sonneublume, Streitich, Senf fehlt mir die Erfahrung. 3ch tonnte von Seuf höchftens mitteilen, daß ich denfelden als überfrucht für Serradella denuthe, wobei er mir den Vorteil gewährt, daß er in der ersten Zeit die langsam wachsende Serradella gegen das überhandnehmen der Unträuter, besonders der Succken, einigermaßen schützt, sodann eine Zwischenente von Futter abgiebt und endlich auch über der Serradella zur Reife stehen bleiben kann nud eine keine Körnerernte von 2 bis 3 Ztr. vom Morgen liefert, ebensowiel etwa, wie eine Wirtschaft ungefähr braucht, um sich ihreu Saatbedarf in dieser raschwachsenden Pflanze mit so vielseitiger Verwendung selbst zu erbauen und die Saatanschaftungsausgade zu sparen.

Nachdem ich nunnehr die Kulturbedingungen, Aufprüche, Ernteverfahren und Erträge ber für den Often Deutschlands wichtigiten Ölpflangen nach meinen Erfahrungen des Räheren behandelt habe, so ergiebt sich als Schlußfolgerung von selbst, daß im allgemeinen die Landwirtschaft, besonders der überwiegend Körner bauende Großbetrieb des Ditens sich dem Aufan der Olfrüchte wieder mehr zuwenden sollte, nicht weil ich einen Ertrag von so dies 90.00 vom Worgen sür einen besonders versührerischen halte, sondern neschalb, weil der Audan unserer Getreibefrüchte auf den entsprechenden Böden, sür Weizen bestensfalls 70 die 80.00 und sin Roggen etwa 50.00, einen noch viel geringeren Russen abewirft, ganz besonders aber deshalb, weil die Vorwegnahme des Rapfes oder Rüchens vor Weizen oder Roggen auf den betreffenden Böden immer noch eine volle Weizen- und Roggenernte sichert, und weil die sorgsame, bedächtig vorschreitende Borbereitung des Napssschebes den wertvollsten Einstig auf die ganze Frinchtsolge ausübt, wie ehreben die schwarze Brache, ohne daß wir dabei doch, wie bei dieser, ein ganzes Rusungsjahr einbüsen. Wie schon oben gesagt, siellt Raps und Kübsen nicht so hop Ausprüchte an die Vodenderfater

heit, wie man früher annahm. Auf einem gefunden, entwässerten Boben, vom sandigen Lehm an bis zu reinem Lehm und Thonboben, gedeichen beide Früchte, Raps und Rübsen, mit großem Crsolz; Bedingung ist nur sorgsätlige Acervoerbereitung und guter Tüngungszustand nach allen Richtungen! Also, m. H., dauen wir nur wieder auf unseren Winterseldern 10 bis 20% Össtüdzte! Dadurch werden wir den Markt für unsere heimischen
Schstüde noch nicht so hart bedrängen und die Preise nicht ins Weichen dringen, wohl
aber die angedeuteten direkten und besonders die indirekten Vorteise einheimsen; und ssach die in zu gegen zu dürsen, daß der Rapsban nicht eins der kleinsten mter den kleinen
Mitteln ist zur Hebung der Kentabilität unseres Gewerbes, für welches so viele Vorteile
ertsonnen, erwäussch und im allgemeinen doch erkt so wenige erreicht worden sied.

(Lebhafter Beifall.)

Rachdem der Borsihende auch dem zweiten herrn Berichterstatter den Sank der Bersammlung ausgesprochen, greift Landwirtschafter Stonomierat Ziegert-Ples (Schlesen) auf die Außerung des Herrn Prof. Settegast zurück, daß man deim Rapsbau unbedingt Höchstenen erstreben nud den Uker dementsprechend durch Düngung und Bearbeitung vorbereiten müsse. Redner stände seinerseits hierzu auf einem etwas adweichenden Standpunkte, weil Raps niemals so sicher seinenseits hierzu auf einem etwas adweichenden Standpunkte, weil Raps niemals so sicher kaben könne. Dieser Gesahr entgehen nach, wenn man den Rapsbau als Schoppelbau ins Auge sasse. So daue er den Raps nur nach Roggen, wobei er ihm lediglich Kunstdünger gebe und zwar Sticksoff, Phosphorssare, Kali und außerdem noch Kalk in reichlichen Maße; der Ertrag sei dabei durchaus nicht unbedeutend, durchschnittlich 8—10 3kr., und die Vorteile der Arbeitsverteilung und der außgezeichneten Borfrucht kömen derart zur Geltung, daß er unter ähnlichen Berbaltnissen sein Werfahren nur empfehlen könne.

Diese abweichende Ansicht des Borredners ertflät hierauf herr Projessor Dr. Settegast aus den Verhältnissen, unter denen erfterer wirtschafte, indem man in solch intensiven Betrieben, wo man Juckerrüden und alle anderen hochwertigen Kulturpstangen ner reichlicher Stallmist: und Kunstdinger-Verwendung daue, den Raps allerdings hinstellen könne, wohin man wolle und vo es aus technischen Gründen überhaupt möglich sei. Für durchschnittliche Berhältnisse würde jedoch der Vorsinden überhaupt möglich sei. Für durchschnittliche Verhältnisse würde jedoch der Vorsindag des hern Otonomierats Ziegert wollt kaum durchsührbar sein.

Gutsbefiher Dettweiler-Gieshügel (Bayern) erflärt fich für einen entschiedenen Unhänger des Rapsbaues, der er bei sich selbst demnächt weiter auszubehnen gedenke. Leider verursachten die tierischen Feinde gar zu große Schädigungen, und er möchte deshalb anregen, ob nicht von seiten der Geräte-Abteilung Versuche mit Wasschinen angestellt werden könnten, welche eine wenigstens einigermaßen sichere Abhilse verdügten. In seiner Heimat würde der Rapsbau durch den Rapsglanzkäfer sast vollig unmöglich gemacht und zwar namentlich, wenn Raps nach Klee gebant würde. Redner würde daher in Zukunst den Raps niemals wieder in den Kleeschlag, sondern nur noch in die Roggenstoppel bringen.

Jum Anban selbst möchte er erwähnen, daß sein Bater, der ein sehr ersahrence Mapsegenesen sei, den Hanptnachdernaf stets daraus gelegt hade, daß der Naps gang
frühzeitig möglichst weit verzogen werde, genan so wie die Inderrüben. Es sei dies eine Arbeit, zu der sich zwischen der Körner- und Kartosselrute allzährlich ganz gut die nötige Zeit sände. Wenn der Raps dadei, in einer Reiheneutsernung von 35 cm gedrillt, aus 50 cm verzogen würde, so entwickten sich die Pflanzen lebhaft nach unten, bildeten ein trästiges Kurzelspitem aus und würden infolgedessen widerstandsfähiger, als wenn sie zu bicht ständen. Durch diese Verziehen beuge nan gleichzeits am besten dem gesürchteten übelstande vor, daß der Raps über Winter "sich selbst verzieht"; selbst wenn er im Frühjahr stellenweise einnal etwas sehr dinnt stehe, so hole er das im Vachsenun doch dalb wieder nach. Im Jahre 1894 habe Redner ein Stück gehabt, schwerer Thonboden, wo er ben Raps unbedingt untackern zu muffen geglaubt hatte, in solchem Umfange sei berfelbe vom Boben verschwunden gewesen. Schließlich habe er ihn boch stehen laffen und ihm nur eine doppelte Portion Chill auf den Ropf gegeben. Und bieser Raps habe nachher die beste Ernte geliesert. Wenn im Gegensah hierzu der Raps zu eng stehe, so könne er sich nicht nach unten entwickln, er schieße vielmehr nach oben, und diese oberen Schosse einentriebe.

Rachbem hierauf ber Borfitzenbe ber Anregung in Betreff ber Fangläfer-Geräte Folge au leiften versprochen, giebt er seiner Freude darüber Ausbruck, daß die lebhaste Erörterung des Gegenstandes doch Beweis dassus sie sich der Rapsbau immer noch eines viel lebhasteren Interesses erfreue, als man meist annehme. In Bezug auf das weite Berziehen könne er nach seinen Ersahrungen dem Borredner im allgemeinen nur beistimmen, und auch herr Landes-Okonomierat Kiepert-Marienselde habe dies früher det seinen biesbezissischen Bertuchen bestätigtigen Bersuchen kann auch beinachten und Sungungsyntand an.

Zwecks besseren Berwertung der Rapsernten fragt sodann Gutobesiher Dettweiler-Gieshigel (Bayern) an, ob es sich nicht vielleicht empfehlen dürste, daß die Landwirte das Ausquetichen des Rapses selbst in die Hand nähmen, sodaß sie nur das Ol zu verkaufen hätten und die Kuchen dald zurücksehielten.

Auf diese Anregung eingehend, möchte herr Professor Dr. Alexander Müller-Berlin noch einen Schritt weiter gehen, indem er vorschlägt, sich auch noch das Quetschen das warsparen, daß man sämtlichen Raps durch den Trieur gehen lasse und die dadei erhaltenen Brimalörner einsach als Saatgut in den Haubel bringe, alle übrigen aber Jusammen mit geringem Roggen vermahle und diese ölhaltige Futter im Verein mit Leguminosen als gesundes und nahrhaites Futter selbst verdrauche. Auf diese Weise könne man sich mehr oder weniger von den Olkuchen unabhängig machen und namentlich viele Transportskosten sparen, außerdem aber freier über das Rährstossverkältnis je nach Bedarf verstagen.

Aus seiner eigenen Berwaltung, in welcher sich eine Olfabrit befindet, kann Landwirtschafts-Direktor Ziegert-Pleß (Schlessen) vor einem Eingehen auf den Vorschlag des herrn Dettweiler nur dringend warnen, indem die heutigen Olpressen so außerordentlich sinnreiche und seine und außerdem so teure Waschine seien, daß nicht entsernt daran zu denken sei, daß dieselben im Kleindetriede eingesührt werden könnten. Aber auch der Weg, den Herr Prosessen, den Gerr Prosessen, dam in der Weg, den wert Prosessen, dam is doch in den meisten Futtermitteln schon mit einem Überschuß von Fett zu rechnen habe, es in den meisten Fallen also gar nicht auf die Beschaftung von Fett, sondern von Protein ausomme.

Landwirt Naukohl-Bollentichine (Schlefien) teilt zu ben Schukvorschlägen bes herrn Professors Settegast mit, daß dreifähriges Ansstehen bes Rapsbaues zur Berringerung feiner tierischen Feinde nichts genutt habe. Dagegen könne Redner die Paulische Fang-malchine aus eigener Erfahrung sehr empfehen. In seiner Gegend sei aus Grund der mit berselben erzielten Ersolge der Rapsglanzkafer eigentlich gar nicht mehr gefürchtet, viel mehr dagegen die Stengel- und Schotenmade. Reuerdings zeige sich in seinen eigenen Rapsschlägen in großem Umfange der Drahtwurm, den er früher nie in seiner Feldmart gehabt hade, und er ditte um Aufschlüß darüber, ob dies mit dem Rapsbau zusammenhäugen könne.

Rachbem hierauf der Borfigende auf Grund feiner Erfahrung noch vor bem übereilten Umpflügen ichlecht burch den Winter gekommenen Rapfes, namentlich wenn bie nötige Kraft im Boben vorhanden sei, gewarnt hatte, erteilte er zum vorliegenden Gegenstande noch das Schlußwort an die Herren Berichterstatter.

Rittergutsbesiter Guradge-Rotlischowis (Schlesien) kommt babei auf bas von verschiedenen Seiten empfohlene weite Berziehen des Rapses zurück und meint, daß dies eine Sache sei, bei der man boch sehr das Klima und den Boden Rücksich nehmen miffe. Der außerordentlich bunne Stand, der ibelleicht am Rheine angezeigt erschene, passe deshalb noch lange nicht für weniger bevorzugte Gegenden. Er habe dafür warnende Beispiele kennen zu lernen Gelegenbeit gehabt.

Professor Settegast empsiehlt, auf die tierischen Feinde zurücksommend, als Mittel gegen die Erdsück, das unter gewissen Berhältnissen anwenddar sein durfte, breitwurfigger den des Rapses. Bei dieser Saat verteilten sich die tierischen Feinde viel gleichunäßiger und man könne zudem später den größten Teil derselben vernichten, indem man den Raps unter Juhissenahme von über das Feld gespannten Leinen durch Andhaden in Reihen lehen lasse. Saatwurten andetresse, in dien die Kontakturen andetresse, die könne Redder hierzist den Raps saus gemeldete Ausstreten des Drahtwurms andetresse, fo könne Redder hierzist den Raps selbst keinesssalls verantwortlich machen, höchstens vielleicht indirekt, indem der Drahtwurm in der That sich mit Vorliede auf mürdem, in guter Gare besindlichem Boden entwickele. Insosen sei seinstussen die Kunfreten also eigentlich eine Empsehlung sir den Rapsbau, als Beweis des günstigen Einstussen auf die Eddenbeschaftsenbeit.

Rach Schluß der Befprechung regt Professor Dr. Alexander Müller-Berlin noch an, dem Herrn Borsigenden für die große Mühe und Ausdauer, die er bei der Leitung der Berhandlungen an den Tag gelegt, einen besonderen Dank durch Erheben von den Sigen auszubrücken. Rachdem dies geschehen, schließt der Borsigende mit verbindlichem Dank für dies Ausstellung die Versammlung um 121/2 Uhr.

Ш.

Die elfte Wanderversammlung zu Stuttgart-Cannstatt.

Verhandlungen der Hauptversammlung und der Abteilungen.

A. Hauptversammlung.

Erfte Situng.

Sonnabend, ben 13. Juni 1896, nachmittage 1 Uhr.

Den Borfit führt der Bizepräsident der Deutschen Landwirtschaftls-Gesellichaft, Ge. Erlaucht Graf von Nechberg und Nothenlowen-Donzdorf (Burttemberg), der die Bersammlung mit folgenden Borten eröffinet:

Meine Herren, durch die bedauerliche Erkrankung Sr. Königlichen Soheit des Herzogs Wilhelm von Wärttemberg ilt Hochderfelbe verhindert, das heutige Bräfidium, das er die Gnade hatte zu übernehmen, zu führen, und es fällt mir damit die Aufgabe zu, der heutigen Sipung zu präfibieren.

Ich begrüße Sie, m. h., hier in unserem schwabenlande; ich begrüße Sie von herzen als Gäte und Fachgenossen. Ich von herzen als Gäte und Fachgenossen. Ich von herzen die Weife und Fachgenossen. Ich von unser schwabenland zu beluchen und die heifige Ausstellung zu beschiedigen. Ich bosse, das Sie befriedigt von hier scheiden werden, nachdem sie auch die Eigentümlicheiten unserer süblichen Berhältnisse kennen gelernt haben, besonderer die Riebzucht. Denn sir und in Süddentschland liegt boch der Schwerpunkt der Landwirtschaft hauptsächlich in der Viehzucht. Ich ersuch est, m. h., um weitere Mitarbeit zum Gedeihen der Geschlschaft und daß Sie die angestrengte Arbeit, die bisher auf den engeren Arcisen und benzeingen, die sich am meisten beteiligt haben, ruhte, auch feruer nicht schenn, um die segenöreiche Thätigkeit und Wirklamkeit, die Deutsche Kandwirtschaftse Gesellschaft für das gesante Vaterland bethätigt hat, weiter auszulben und zu unterstütigen.

Unserem alten Brauche solgend, sorbere ich Sie, m. H., auf, mit mir einsuftinmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser, unser allerdurchlauchtigster Schirmherr, und Se. Majestät, unser allergnädigster Landesherr — sie leben hoch! — hoch! — hoch!

(Die Berfammlung ftimmt begeiftert in ben breimaligen hochruf ein.)

Meine Herren, ich möchte Ihnen vorschlagen, an Se. Majestät ben Kaifer folgendes Telegranım zu richten:

Un Geine Dajeftat ben Raifer.

Die zu Stuttgart-Cannstatt versammelten Landwirte Deutschands und Mitglieder der Deutschen Kandwirtschafts-Gesculfchaft erlauben sich, Guerer Kaiserlichen Majestät, ihrem allerhöchsten Schirmherrn, ihre unterthäuigste Huldigung daraubringen.

Im Gefühl, auch auf ber biesjährigen Wanberausstellung gezeigt zu haben, bag die Landwirtschaft in redlicher Berussarbeit unverbroffen am Wohle des Baterlandes mitarbeitet, erneuern sie die Bersicherung unwandelbarer Trenc für Kaifer und Reich.

Wenn die herren damit einverstanden find, werde ich dies Telegramm abgehen laffen. (Lebhafter Beifall.)

Auf biefe Depefche traf folgendes Antwort-Telegraum ein:

Berrn Grafen bon Rechberg, Erlaucht,

Stuttgart=Caunftatt.

Seine Majestät ber Kaijer und König find durch das Hibigungstelegramm bort versammelten Landwirte Deutschlichands und Mitglieber der Zeutschen Landwirtsschafts-Gesellschaft aufs angenehmist berührt worden und lassen state Versich danden. Seine Majestät wünschen, das auch von der diesisährigen Wanderversammlung und der damit verbundenen Ausstellung reicher Segen für die Deutsche Landwirtsschen unöge. Auf Ausstellung reicher Segen für die Deutsche Landwirtsschen unöge. Auf Ausstellung reicher Segen für die Deutsche Landwirtschaft ausgehen unöge. Auf Ausschlächten Beseld

bon Lucanus, Gebeimer Rabineterat.

Weine Herren, es liegt uns ob, allen ben Kräften, die an dem Gedeihen der heurigen Ausftellung und Wanderverfaumlung mitgewirft haben, unfern aufrichtigsten und herzelichften Dant darzubringen, in erster Linie der Königlich Württembergischen Regierung, dem Ministerium des Junern, der Königlichen Zentralstelle, die wirklich mit ungewöhnlicher Teilnahme und ungewöhnlicher Desenhern herangetreten sind und in jeder Beziehung ihre Unterstützung der Gesellschaft haben angebeihen lassen; weiterhin den beiden Schwessterkäden Stuttgart und Cannstatt, die es auch nicht an Unterstützung haben sehlen lassen. Die Herren haben sich verschen beiten Schwessen in den Versaumlungen in Stuttgart sowohl wie in Cannstatt, dei letzterem leiber durch das Wetter sehr benachteiligt, davon überzeugen können, wie aufrichtig und warm Sie von diesen Städten willkommen geheißen sind.

(Bravo!)

Ferner habe ich zu banken ben Ausstellern bafür, baß fie Mühe, Rosten und Arbeit nicht geschent haben, die Ausstellung so reichtich zu beschicken, den Richtern für ihre große Arbeit, die oft eine wenig bankbare Ausgabe ist und nicht immer die gerechte Auerkennung findet, den Ordnern und allen Beaunten und Mitarbeitern der Gesellschaft.

Ceine Königliche Soheit ber Bergog Bilhelm von Burttemberg, ber ichwer ertrantt in Biesbaben liegt, hat folgendes Telegramm au mich gerichtet:

Seiner Erlaucht Graf Rechberg

Stuttgart.

Lebhaft teilnehmend an der Eröffnung der Anöstellung, bitte ich Guer Erlaucht, dem Direktorium meine besten Buniche und mein innigsies Bedauern auszusprechen, daß ich nicht an meinem Platze sein kann.

Bilbelm, Bergog von Burttemberg.

Ingwischen habe ich bedauerlicherweise gestern burch einen Privatbrief von einer sehr wefentlichen Berfchlimmerung im Zustande bes herzogs gehört. Ich schlage Ihnen vor, an ben herzog folgendes Telegramm zu schieden:

Un Seine Ronigliche Sobeit, ben Bergog Bilbelm von Burttemberg.

Wiesbaben.

Die zu Stuttgart-Cannstatt versammelten Mitglieber der Deutschen Landwirtschaftse-Gesellschaft sprechen ihrem hohen Präsibenten den ehrerbietigsten Dank sür den grädigenten den ehrerbietigsten Dank sür den Handland der Gerente. Mit tiesem Bedauern erfüllt sie der Umstand, daß es Guer Königlichen Hoheit nicht möglich ist, in ihrer Mitte zu weilen, und Sich mit ihnen des schönen Erfolges der Wanderausstellung in Württemberg zu erfreuen. Mit der Bitte, daß Gott Guer Königlichen Hoheit Gesundheit in fürzester Frist weiderherstellen möge, danken sie auss wärmste für das Bohlwollen und die Güte, mit welcher ihr Präsibent die Bestredung der Gesellschaft auch in der Ferne begleitet.

geg. Graf von Rechberg.

Wenn bie herren bamit einverstanden find, werde ich biefes Telegramm auch ab-schieden.

(Lebhafter Beifall.)

Run, m. h., liegt mir eine schwere und schmerzliche Pflicht ob, ben Abschiebsgruß ber Gesculschaft bem herrn Geheimen hofrat von Chth dazubringen. Sie wisen alle, meine herren, wie sehr die Beschweite des herrn hofrats es ihm peinlich macht, angelobt zu werden, und deswegen will ich mich darauf beschren, dem herrn hofrat ben innigsten und beztlichten Zank ber Gesellschaft auszuhrechen.

(Lebhafter Beifall.)

Es ift in ben letten Tagen ichon wiederholt biefer Moment gestreift worden, und ich mußte beshalb Gesagtes nochmals wiederholen; ich bin aber überzeugt, daß im herzen eines jeden der herren das dantbarste Gesühl für den herrn hofrat tief eingegraben ift.

(Lebhaftes Bravo.)

Denn was wir find und was wir haben, verbanken wir lediglich und gang ihm allein! Mit diesen paar Borten lassen Seie mich schließen, und der herr Geheime hofrat, bin ich überzeugt, wird darin sinden, was wir fühlen, und die volle Anerkennung, die wir seiner Thatigkeit haben angedeihen lassen.

Das Direktorium hat beichlossen, bem herrn Geheimen hofrat jum Abschiebe einen Ehrenbrief und die goldene Denkmünge für Mitarbeiter zu verleihen. Ich bitte ben herrn Geschäftsführer, die Eite zu haben, ben Ehrenbrief zu verlesen. Ich darf hier bem herrn Gebeimen hofrat die goldene Denkmünge für Mitarbeiter in Ihrer aller Namen über-

reichen, die goldene Denkmünze, die bis jeht noch keinem verliehen worden ift und auch in annäherndem Berdienste noch keiner unserer Witarbeiter verdient hat.

(Lebhafter Beifall.)

hauptgeschäftsführer Cfonomierat Bolbling Berlin (lieft):

Ehrenbrief

für den

Beheimen Hofrat Mar Eyth,

den um die deutsche Candwirtschaft bestverdienten Mann, der nach langer ersolgereicher Thätigkeit im Auslande nicht gewillt war, in der heimat der wohlberdienten Muße zu leben, sondern dessen der andeliebe sich das hohe Ziel steckte, der Canddwirtschaft in einem nur auf die eigene Krast der Candwirte gestützten, ganz Deutschand umsassen von der der den der der Kandwirte gestützten, ganz Deutschand umsassen der Derbande ein mächtiges Wertzeug gewerblichen hortschrittetz zu schaften. Leicht war es, hiersür die ersten Genossen zu sinden, viel schwerer, die große Menge zu gewinnen. Was früher schon wiederholtt vergeblich versucht war, die Anutologiseit, Gleichgiltigkeit, Eisersucht und Abneigung weiter Kreise der Candwirtschaft zu bestiegen und sie sin ein so ideale Ausgade dauernd zu erwärmen, konnte nur der unermüdlichen Thatkrast und selbstlosen hingabe unseres Mag Exth gelingen, dessen nachhaltige Begeisterung schließlich auch die ansänglich Widerkebenden mit sortriß.

(Gehr richtig! und lebhaftes Bravo!)

In Max Eyth verehrt die Deutsche Candwirtschafts-Gesellschaft nicht nur ihren Gründer, sondern auch den Alann, dessen nie versagender Arbeitskraft und klarer Erkenntnis der Cebensbedingungen der Gesellschaft die weit schwierigere Aufgade gelang, sie mit sicherer hand in ihrer ersten Entwickelung zu leiten. Über 12 Jahre hat sich Max Eyth in der uneigennützigsten Weise dieser Mühewaltung mit solchem Eiser unterzogen, daß die Deutsche Kandwirtschaftschessellschaft heute mit ihren 11 000 Mitgliedern für alle Zukunst gesestigt daseht. Nie wird sie verfallen, so lange in ihr der Geist des Stisters lebendig bleibt. Hierfür zu sorgen sei uns heilige Psicht, dies seierlich zu geloben der beste Dank für unsen Alax Eyth in der Stunde, da er, hossentlich nicht für immer, aus der unmittelbaren Leitung der Gesellschaft scheidet.

(Lebhafter Beifall.)

Uls außeres Zeichen diefes Dantes verleiht die Gefellichaft hiermit dem Geheimen hofrat Max Eyth die hochste Auszeichnung, über die fie verfügt, ihre

große goldene Denfmunge fur Mitarbeiter.

Gleichzeitig hat sie beschlossen, auf allen ihren zukunftigen Ausstellungen einen besonderen Sprenpreis für eine hervorragende Ceistung als "Mag Eyth-Preis" auszuloben. Möge es unserer Gesellschaft nie an würdigen Bewerbern für diesen Preis sehlen, möge es unsern Mag Eyth noch lange Jahre vergönnt sein, sich ber fraftvollen Weiterentwickelung seines Wertes zu erfreuen.

(Bieberholter lebhafter Beifall.)

Deffen zur Urkunde ist dieser Shrenbrief ausgesertigt und dem Geseiterten auf der 10. der von ihm so ausopserungsvoll geleiteten Wander-Ausstellungen der Gesellschaft überreicht worden.

Stuttgart, den 13. Juni 1896.

Der Präsident der Deutschen Candwirtschafts-Gesellschaft Wilhelm, herzog von Württemberg.

(Unhaltender fturmifcher Beifall.)

Borfitender: Indem ich Ihnen, herr Geheimer Hofrat, den Ehrenbrief überreiche, wiederhole ich die darin ausgedrückte Bitte, daß Sie Ihr Kind, das Sie geschaffen und erzogen haden, nicht verlassen und daß Sie, wenn auch von der Ferne, innmer ein teilsnehmendes Herz behalten und da, wo es fehlt, helsend einspringen. M. H., ich sordere Sie aus, einzustimmen in den Auf: Geheimer Hofrat Euth, er lebe boch!

(Die Berfammlung ftimmt unter lebhaften Bravorufen in ben Sochruf ein.)

Geheimer Hofrat Cyth-Berlin: Meine herren, Sie werden verstehen, daß ich auf das, was hier gesprochen worden, nur mit tiefer Ergriffenheit antworten kann. Die Arbeit von zwölf Jahren ist ein Leichtes gegensber der Anerkennung, die in einem solchen Kreise, von solchen Manneru, in einem solchen Areise, wir ausgehrochen wird.

Benigen ist beschieben im Leben, die Früchte ihrer Wirtsamkeit in dieser schonen, wohlthuenden Form reisen zu sehen. Aus tiesstem herzen, m. H., danke ich Ihnen hierfür. Bas ich gethan habe, überschätz ich nicht, und Sie werden mir eine Freude machen, wenn Sie in dieser Beziedung meinem Beilviele solgen.

(Beiterteit und Biberfpruch.)

Sie wissen alle, daß ich nicht unmittelbar einer der Jhren bin, daß ich in diesen zwölf Jahren in Hunderten von Fällen mir peinlich bewußt wurde, daß ich nicht Landwirt, nicht genügend mit landwirtschaftlichen Kenntnissen und Kräften ausgestattet bin, um in der Weise mitarbeiten zu lönnen, wie es die Stellung ersorderte, die ich einnahm. Meine Aufgabe war die beschiene, den Rahmen zu schaffen, in dem Sie das Bild der Gesellschaft zu entwerfen hatten. Diesen Rahmen, m. B., zu schassen, hätte auch ich nicht sertig gebracht vone Ihre Mitarbeit und Ihre Mithisse und vor allem ohne ein Grundprinzip, das die ganze Gesellschaft vom ersten Augenblicke ihres Bestehens geleitet sat: die Selbsstiftise

(Bravo!)

Bölker, Zeiten haben Stimmungen wie Menschen, und so geht auch durch unsere Zeit eine Stimmung, welche biefes Prinzip, das seit uralten Zeiten als ein echt deutsches derfannt wurde und in einem der ältesten deutschen Sprichwörter ledt, — daß diese Prinzip in den gegenwärtigen Zeiten manchen Zweiseln, wurden Augriffen ausgeseht ift. Aber auch diese Stimmung wird vergeben, wir werden zurücktehren — und viele von und sind niemals davon abgewichen, — daran zu glauben, daß Selbistissse das richtige und das vollte Motiv ift, das Männer auf ihrem Lebenswege begleiten mins.

(Lebhafter Beifall.)

Das hat unsere Gesellschaft geschaffen, das wird sie erhalten und das wird ihr ein Segen für alle Zukunst sein. Hatten Sie an diesem Prinzip sest, helsen wir uns selbst, arbeiten wir weiter in der schlichen Art, die zur Gewohnheit unserer Gesellschaft geworden ist in seitem Glauben an die treue Ersüllung unseres Beruses. So wird die Gesellschaft weiter blühen, wie sie in den letzten zwölf Zahren geblüht hat.

Das, m. H., wird der schönfte Dank sein, den ich vielleicht in zwölf Jahren, falls sie Gott mir bescheidel sollte, dei Ihnen zu sinden hosse, wenn ich wieder in Ihren Mitte erscheine. In der hossen wiederschen werden, dank ich Ihnen für die allzugütige Art und Weise, in welcher Sie von meinem Werke sprechen, und wünsche, daß Ihnen für die Allngüt Ge Gie von meinem Werke sprechen, und wünsche, daß Ihnen für alle Inkunst diese Stunde in so freundlicher Erinnerung bleiben möge, wie sie mir dis zu meinem Ende in Erinnerung dleiben wird.

(Lang andanernber fturmifcher Beifall.)

Borfigender: Run, m. B., tommen wir jum gefchaftlichen Teile unferer heutigen Tagesorbning. Mus bem Fuhrer erfeben Gie, daß wir heuer genotigt find, zwei haupt-

verfammlungen aufeinander folgen zu laffen und zwar aus formellen Gründen, weil bas Direftorium und ber Gesamtausschuß Ihnen bie Abanderung einzelner Paragraphen bes Grundgefeges anempfiehlt, und basselbe verlangt, bag jebe Abanderung, um Giltigfeit ju erlangen, durch zwei aufeinanderfolgende hauptverfammlungen beschloffen werden muß. Desgleichen ift es nach bem Grundgesete notwendig, daß die Präsenzliste festgestellt wird und zwar amtlich durch einen Rotar, der hier anwesend ist und den Gang der Berhandlungen tonftatiert.

Die

Weftstellung ber Lifte ber Antvefenben

ist bereits im Gange, und wir konnen inzwischen zum Sanptpunkte ber Tagesordnung unferer erften Gigung übergeben:

Abanberung ber 88 44 und 51 bes Grundgefetes bom 22. Rebruar 1894.

3ch bitte Berrn von Urnim, barüber Bericht gu erftatten.

Rittergutsbefiger von Urnim-Criemen: Meine Berren, Gie werben aus allen unseren Druckschriften mit Freuden entnommen haben, daß der Umsang der Geschäfte unserer Gefellschaft in fortwährender Zunahme begriffen ift. Richt nur, daß die Zahl unserer Sonderausschüffe, sogar unserer Abteilungen zunimmt, nein, auch die einzelnen Arbeiten in den Abteilungen unserer Gesellschaft nehmen an Ausdehnung, ich möchte fast sagen, mit jebem Monat gu. Ihrer Bermaltungebehörbe, bem Direktorium, ermachft baburch eine fich ftetig mehrende Arbeitstaft. Bei ber Berteilung ber verschiedenen Arbeiten unter bie Ditglieber bes Direftoriums hat fich nun berausgestellt, baf ein bringenbes Bedurfnis, biefe Bahl ju erhohen, vorliegt. Diefe Erkenntnis hat nun bagu geführt, Ihnen ben porliegenden Antrag auf Abanderung bes Grundgefeges ju unterbreiten. Das Direftorium bestand bisher aus einem Borfigenden, einem stellvertretenden Borfigenden, einem Chatmeifter und funf Mitgliedern. Bir fchlagen Shnen nun vor, Die Bahl auf acht gu erhoben, ohne damit biefe Bochftaahl aber obligatorifch ju machen, fondern es bem Borftande ju überlaffen, die Bahl von 5 bis 8 je nach Bedürfnis zu bestimmen.

Da die Mitglieder bes Direktoriums aus bem Borftanbe gemablt werben, fo wird es damit naturgemäß notwendig, auch ben letteren ju verftarten. Wir glauben bierbei bem bisherigen Buftande gemäß Ihnen vorschlagen ju follen, die Bahl der Borftandemitglieder um bas Doppelte ju vermehren wie bie Bahl ber Direftoriumsmitglieber. Die Bahl ber Borftandemitglieder betrug bieber 12, und wir ichlagen Ihnen bemnach vor, fie um 6 gu vermehren, aber auch bier es ber Gefellichaft zu überlaffen, ihre wirkliche Angahl je nach Bedürfnis zwifchen 12 und 18 zu bestimmen. Die umgnandernden Baragraphen murben demnach lauten:

§ 44. Die Geschäfte werben von einem Borftanbe ehrenamtlich geleitet. Derfelbe befteht aus einem Prafibenten als Borfigenben (§ 25), ben gwölf Bige-Prafibenten (§ 27) und zwölf bis achtzehn weiteren Mitgliedern, welche auf zwei Jahre aus ben Mitgliedern ber Gefellicaft gewählt werben. Alijahrlich wird bie Salfte biefer Borftanbsmitglieber neu gewählt. Die Reihenfolge bes Unsicheibens bestimmt jum erften Dale bas Los.

Unb

§ 51. Bur Ausführung ber Geschäfte bes Borftandes im einzelnen mahlt ber Borftand aus feinen Mitgliedern immer auf ein Jahr ein Direktorium, bestehend aus einem von bem Borftande ju bestimmenden Borfigenben, beffen Stellvertreter, bem Schatmeifter und fünf bis acht Mitgliedern. Es fonnen auch Chrenmitglieder mit beratenber Stimme gewählt werben.

Borfigenber: Meine Berren, ber Gefamtausichus legt Ihnen nunmehr ben Antrag

auf Abanderung der §§ 44 und 51 in der Ihnen vorgetragenen und außerdem gebruckt vorliegenden Fassung vor. Ich bitte also die herren, die mit dem Antrage des Gesantausschuffels einverstanden find, die hand zu erheben.

(Beichieht.)

Das ift, soviel ich febc, Ginftimmigkeit. 3ch bitte ben herrn Notar, bies gu konstatieren.

Somit, meine herren, find wir am Schluffe ber Tagesordnung unserer erften Sitzung. Ich schließe biefelbe also hiermit, um fie nachher albbald wieder zu eröffnen.

Bweite Gigung.

Sonnabend, ben 13. Juni, nachmittage 11/, Uhr.

Borsihender Bizepräsident der Deutschen Laudwirtschafts - Gesellschaft Se. Erlaucht Graf von Rechderg und Nothenlowen-Donzdorf: Meine herten, ich erössen de zweite Sihung mit der Beschung siehen Gegenstand, der und in der vorhin geschlossene ersten hauptwerkammlung beschäftigt hat, indem ich, wenn kein uhrtag auf nochmalige Berlesung und Beratung gestellt wird, diejenigen herren, die dem Antrage des Gesamtanisschusses auf Abanderung der §§ 44 und 51 des Grundgesehse vom 22. Februar 1894, sowie er Ihnen in der Drucksache vorliegt, zustimmen wollen, die hand zu ersbeben bitte.

(Gefdieht.)

Es ift bies ziemlich einstimmig ber Fall; fomit ift biefer Gegenftand erledigt.

Borfigenber: Bir tommen jum zweiten Gegenftande ber Tagebordnung:

Befcaftliches.

Rachdem wir in ben letten Tagen burch bas Better so ftark behindert worden find, unsere Ausstellung zu besichtigen, werden Gie mir erlanden, daß ich so rasch wie möglich über diese geschäftlichen Angelegenheiten hinwegzukommen suche.

Diesem Buniche entsprechend wird sobann sowohl der nachstehende Jahresbericht, wie die von dem Schahmeister, herrn Stonomierat Poggendorf, erfauterte Jahreserchnung ohne Bemerkung genehmigt, desgleichen auch dem Direktorium Entlaftung für die Rechnungslegung des Jahres vom 1. Januar die 31. Dezember 1895 erteit.

Jahresbericht bes Direktoriums für 1895.

Im August 1895 verlegte die Geseusschaft ihre Geschäftskräume von dem Hause Zimmerstraße 8, wo sie seit dem Jahre 1885 heimisch gewesen war, nach dem Hause Kochstraße 73, in welchem diese Raume mietsweise in zwei Stockverken sehr zwecknüßig untergedracht sind. Das Haus ist groß genug, um jede Erweiterung zu gestatten.

Die Mitgliederbewegung war im Sahre 1895, unferem Gefchaftsjahre, Die folgende:

	Mitgliederbeftand am 1. Januar 1895 10 9	268
	Eintritte vom 1. 1. bis 31. 12. 1895 1041	
	Austritte " " " " 129	
	Todesfälle ,, ,, ,, ,, ,, 100	
	3rrtumlich gemelbet vom 1.1. bis 31.12. 1895 19	
	Gestrichen """ 55 303	738
	110	006
Um	Jahresichluffe traten noch folgende Beran-	
berungen	ein:	
	Eintritte jum 1, 1, 1896 , 212	
	Austritte ,, 31. 12. 1895 453	
		468
	Bestand am 1. Januar 1896 10	_

Demnach hatten wir im Laufe diese Jahres, einschließlich der Beränderungen am 1. Januar, einen Juwachs von 270 Mitgliedern, die gegenüber der Gesanteintrittsgah von 1252 eine verhöllnismäßig geringsügige genannt werden kann. Am Ende des Jahres hatten wir erhebliche Auskritte zu verzeichnen, die vielsach mit der Ungunft der Zeiten begründet wurden. Es ist auch demerkenswert, daß am 31. Juli die Mitgliederzahl schon 11 000 erreicht hatte, daß also innerhalb des Jahres Schwankungen in der Zahl des wirklichen Mitgliederbestandes eingetreten sind. Jur Zeit befindet sich unsere Mitgliederzahl wieder in andauernd ausstellender Linie.

Der diesmal mit dem Kalenderjahre zusammensallende Rechnungsabichluß unserer Geseillichgaft ergielt, daß das Bermögen um 54 622 Mt. gewochsen ist. Nach den letzten dere Unter Merchen mit einer Durchschnittsbermehrung von 168 312 Mt. sie der Juwachs ein vergleichssweise geringer, aber in Anderracht des Umstandes, daß die Düngere (Kainite) Abbeilung ihre gesamte Jahres-Einnahme zu wisseuchschlüßen Zwecken verwendet hat, durchauß bestriedigend. Die Einnahme und Ausgabe hält sich im allgemeinen in den im Haushaltungsvoranschlage vorgesehenen Grenzen.

Die Sauptarbeitsaufgabe unferer Gefellichaft, Die Jahresausstellung, welche im Berichtsjahre in Köln abgehalten wurde, hatte einen, den letten großen Ausstellungen von München und Berlin gegenüber geringeren Uinfang. Gie erreichte in ber Tierausstellung nicht ben Durchichnitt, ebenfowenig in ber Ausstellung ber landwirtschaftlichen Felderzeugniffe, mahrend bie Abteilung ber Gerate recht reichlich beschickt mar. Die Ausstellung brachte neue und vielfach unbekannte Buchten jur Darstellung, wie bas rheinische Bferd und bie niederrheinischen Rinder, fie wird auch zweifellos von Rugen und Vorteil für Ausfteller und Befucher gemefen fein. Für die landwirtschaftliche Bevolterung von Rheinland und Beftfalen hatte ber Ruben großer fein tounen, wenn ber Befuch aus bicfen Lanbesteilen ein allgemeinerer gewesen mare. Gegenüber bem Durchschuitt von 80 000 gablenben Befuchern auf unfern Ausstellungen mar ber Befuch von Roln mit 56 000 ein makiger, und in bem mit Berbinbungen aller Art reich verfebenen Roln ein boppelt mafiger Much bier follten bie landwirtschaftlichen Bereinigungen in Bufunft mehr aufflarend wirfen, bamit bie Roften und Arbeiten, welche eine berartige Anoftellung verurfacht, ber gandwirtschaft die erftrebten Borteile in vollem Dage bringen fam. geringere Befuch hatte auch die ungunftige Folge, bag die Ausstellung ber Gefellichaft groftere Opfer auferlegte ale man, namentlich fitr Roln, wo und bie Webaube bes neuen Schlachte und Biebhofes feitens ber Stadt bantenswerterweife gur Berfügung geftellt waren, vorausfeben tonnte. Das Ausftellungsunternehmen toftete ber Gefellichaft einschlieflich aller Brufungen und miffenschaftlichen Unternehmungen aller Urt 68 500 Dart. Der Besuch der Mitglieder war mit 15 v. 3. der Gesamtzahl in Anbetracht der westlichen Lage des Ausstellungsortes ein nicht ungünstiger zu nennen. Über die einzelnen Teile der Ausstellung sind im Jahrbuche 1895 eingehende Berichte enthalten.

Wie im Jahre 1894 beteiligte sich die Gesellschaft auch im Oktober 1895 wieder an ber Gersten- und Hopfenausstellung zu Berlin, die gleichzeitig als Vorprüfung für die Ausstellung des Jahres 1896 für Gersten und Hopfen dient.

Im Laufe des Jahres wurden herausgegeben: Das Jahrbuch, 21 "Mitteilungen" und

Im Laute des Jahres wurden herausgegeben: Sas Jahrouch, 21 "Wilteilungen" und hefte der "Altveiten der Deutschen Eandwirtschaften Sellschaft", außerdem 3 Ausstellungsverzeichnisse, der Führer und das Tageblatt der Wanderversammlung. Insgesamt wurden im Jahre 1895 folgende Schriften, an Mitglieder völlig kostenlos und portofrei, zur Verteilung gebracht:

Koftenlos verteilt sowie verkauft wurden 10 238 Ausstellungsverzeichniffe. Der Buchshäublerpreis für die jedem Mitgliede im Jahre 1895 koftenlos und portofrei zur Berfügung gestellten Schriften beträgt 25 Mark.

Unter ben ausgegebenen "Arbeiten" ift eine Zahl von 3000 Cremplaren der bedeutsamen Schrift "Der Zwischenfruchtbau" von Dr. Schultz-Lupit enthalten, welche das Königlich Breußische Ministerium für Landwirtschaft an die landwirtschaftlichen Bereine Preußens zur Verteilung brachte.

Am Zahresichlusse wurde ein Abkommen mit dem Auswärtigen Amte eingeleitet, nach welchem die Berichte der landwirtschaftlichen Sachverständigen bei den auswärtigen Bertretungen des Dentschen Reiches den "Mitteilungen" in einer besonderen Beilage beigesügt werden. Man wünsch damit, die den Mitgliedern koftenlod ins Haus gelieferten Berichte in den Kreisen der ertten Landwirte Deutschlands zu verbreiten und damit nugbar zu machen. Juzwischen hat die Veröffentlichung dieser Berichte begonnen.

Die durch das Erundgeseth und die Geschäftsordnung vorgesehenen Sitzungen des Borstandes, Direktoriums, des Gesantausschusses und aller Abteilungen, Ausschüffe und Sonderausschüffe wurden in gewohnter Regelmäßigkeit abgehalten. Es wurden im Jahre 1895 folgende Bersammlungen und Sitzungen erledigt:

Abteilungsv						٠	٠	٠	٠	•	•	•	٠	•	•	12	_
	MIjo	ö	ife	ntl	iđ	e	B e	rf	a m	m	lun	ge	n				14
Vorstand																4	
Direftorium																12	
Berwaltung	ërat															1	
Gefamtausfo	huß															3	
Abteilungea	uefchi	iffe														19	
Conberausfe	chüffe															38	
	Ulfo	n	i đj	töj	fe	n t	lido	e	Si	ţц	11 g	e n					77
				_			anz			-	_		_	_	_		91

Die Abteilungen und Sonderausichuffe erlebigten im Laufe biefes Jahres folgende Arbeiten:

In der Düngervermittelung traten wir mit dem Jahre 1895 in das neue, das dritte, Bertragsverhältnis mit dem Sundikat der Kaliwerke ein. Dasselbe brachte, wie im letten Jahresbericht vorausgeschen war, in diesem erften Jahre einen erheblichen Minderumfal.

Der Umfat mar:

```
in Rohfalzen . . . . 1 531 406,60 D.+3tr. gegen 2 695 543,00 D.+3tr. im Jahre 1894, in Thomasmehl . . . 274 808,04 " " 314 816,00 " " " 1894, in anderen Düngemitteln 167 697,31 " " 172 190,75 " " " 1894.
```

Der geringere Umfat ift junachft erflarlich aus ber Abtrennung bes Sanbler-Bejuges. übrigens aber betraf er nicht die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft und die mit ihr in Bezug auf den Ralifalzbezug verbündeten Genoffenschaften allein, fondern er war ein allgemeiner, aus Urfachen, Die, wie der wieder erheblich fteigende Umfat Des begonnenen Sabres zeigt, wahricheinlich vorübergehender Ratur find. Es ware auch bedauerlich, wenn die ausreichende Dungung bes Aders und bamit bie Intenfitat bes Betriebes burch bie ungunftigen Breisverhaltniffe ber landwirtschaftlichen Erzeugniffe leiben murbe. Die in ber Leitung ber Gefellichaft ftebenben Brattiter find ber Unficht, bag bie Zeit zu einem extenfiven Betriebe für die deutsche Landwirtschaft nicht im allgemeinen, sondern höchstens nur in biefem ober jenem, burch befonbere beftimmte Berhaltniffe bedingten Ausnahmefalle getommen ift, bag vielmehr bie Zeitverhaltniffe nach wie vor barauf hindrangen, eine Berbilligung bes Selbftloftenpreifes ber Erzeugniffe burch intenfiven Betrieb anzuftreben, um unter Ansbietung aller Araft thunlich zur Gesundung der Landwirtschaft zu gelangen, und auf biefe Beife aus ber Rotlage mit einem Zuwachs an Konnen und Kraft hervorzugeben. Bon biefen Grunden geleitet, suchte bie Dunger= (Rainit-) Abteilung bie Renntnis ber richtigen und zweckmäßigen Anwendung der Sandelsdünger, Kalke und Mergel, sowie die Behandlung bes Stallbungers nach dem heutigen Stande menschlichen Wissens in die weitesten Rreise zu verbreiten. In ber Reibe ber biergu bienenben Mittel mar bie bereits im Borjahre beichloffene Ginlabung an bie beutichen landwirtichaftlichen Banberlehrer ju bem im April 1896 abgehaltenen Lehrgange in Gifenach bie vornehmite.

Die Dunger= (Rainit=) Abteilung hat außerbem die Berfuche über bie Berwendung von handelsbunger in vollem Umfange fortgesett und noch erweitert. Go wurden, teilweise im Zusammenhange mit anderen Körperschaften, die Bersuche auf der Bersuchsstation Bernburg, welche fich nun ichon feit 5 Jahren mit bem Studium ber physiologischen Wirkungen ber Ralifalge auf die Rulturpflangen beichaftigt, fortgefest. Die Berfuche find mit einem neuen Berfuchsplan auf weitere 2 Jahre in Ausficht genommen worben. Dungungsverfuche mit verichiebenen Ralifalgen ju Tabat, Die feit 1891, ju Wein, Die feit 1893 und gu Rartoffeln, Die feit 1895 im Betriebe find, werben ebenfalls fortgefest. Lettere Berfuche follen die Frage der Lofung nabe bringen: Wie wirkt das der Borfrucht gegebene Ralifalz auf Menge und Güte der Kartoffeln? Es beteiligen fich an diesen bis 1897 geplanten Berfuchen bie preußischen Zentralvereine und im ganzen 230 Berfuchs-Daneben laufen wiffenichaftliche Forschungen in berfelben Frage auf ber Berfuchsftation Zena. Ferner wurden wiffenschaftliche Kaliblingungeversuche, die den Beraleich amifchen verfchiebenen Ralifalgen gum Gegenftand haben, auf zwei andern beutichen Berfuchsftationen feit 3 Sabren unternommen. Diefelben find in Bremen abgeschloffen, fo bag balbigft ein Bericht ericeinen tann, mahrend fie in Salle noch fortgefett werben. Beitere Berfuche auf Kartoffeln, Die im Jahre 1895 gu einer erften Feftftellung führten, follen die Frage der Löfung nahe bringen, wie die citratlösliche Phosphorfaure im Thomasmehl im Bergleich au berienigen im Superphosphat wirft. Die Berfuche merben im laufenben Jahre mit 20 Berfuchsanftellern weiter geführt. Daneben werben mit ber Unwendung bon Budrette Berfuche gemacht. Die Berfuche fiber bas Dungerbedurfnis ber Aderboben, welche zwei Jahre lang in Göttingen burchgeführt wurden, find mit bem Bahre 1895 abgefcoloffen, ein Bericht ift bemnachft ju erwarten. Dagegen werben bie Bersuche über Dungungsfragen ber Moorkultur, welche vom Moorkulturverein seit 3 Jahren ausgeführt werben, noch fortgesetzt, ebenso ber große Bersuch über die dweckmäßigste Behandlung bes Stallunistes. Bon Seiten zweier Forscher liegt ber Bericht bereits vor; seitens ber beiben anderen Forscher steht Abschluß ber Arbeiten und Bericht in Ausssicht. Die in der Praxis angestellten Parallel-Versuche gehen ihrem Abschluß entagegen.

Aus den Bersuchen geht hervor, wie neben der grundlegenden mechanischen Behandlung des Stallmistes auf der Düngerstätte die Hörberung des Gedeisens bestimmter Bacterienarten neben der Abtötung anderer bei der Löfung der Frage eine große Rolle spielen wird. Gis kann ferner ausgesprochen werden, daß zur Ediung dieser Frage die Klarstellung der Ursachen der den Kallen und Mergeln innewohnenden verschiedenen Kraft der Kitristation von ausschlaggebender Bedeutung zu werden scheint. An die Bearbeitung biefer letzten Frage ist die Dünger- (Kainit-) Abteilung inzwischen in verstärttem Maße berangetreten durch dakterviologisch-chemische Bestluche auf 3 bakteriologischen Instituten.

Beitere Dungungsversuche, für welche ber Dunger. (Kainit-) Abteilung bie Mittel gur Berfügung ftellt, werben bei bem Berichte über bie Thatigkeit auberer Abteilungen noch erwähnt werben.

Die wichtige Eutbedung der Herstellung von citratlöslichem Thomasschladenmehl veranlaßte die Düngere (Kaimit-) Abteilung, der Frage näher zu treten, wie der Berkauf nach Citratlöslichteit zu fördern sei. Die Vertreter der Bissenschaft sowohl, wie die Vertreter der Fadrikation und des Handels in Thomasmehl beeilten sich, darauf einzugehen und vergemeinsamen Beratungen die näheren Bestimmungen über den Verkauf nach Eitratlöslichkeit seftzussellen. Derfelde ist inzwischen anhezu ausschließlich zur Einführung gefommen.

Die Bestrebungen der Dünger- (Kainit-) Abteilung, die Abfallstoffe der Städte, namentlich die menschlichen Auswürfe, zur Verwertung für die Düngerwirtschaft zu bringen, haben
nach nunmehr siebenjähriger Arbeit und nach Begründung des Sonderaussschisselige sie biese Frage im Jahre 1891 zu einem gewissen Abschulung des Sonderaussschisseliges sie diese Frage im Jahre 1891 zu einem gewissen Abschulung gestihrt. Das heft 11 der "Arbeiten" giebt einen nach Lage der Sache erschöpfenden Bericht über biesen Gegenstand und zeigt den Städten und den Landwirten Wege, wie dem angestrebten Jiele näher zu tommen ist. Für das weitere Vorgehen der Dinger- (Kainit-) Abteilung auf diesem Gebiete ist damit die erste sichere Grundlage gewonnen und das eigentliche Gebiet für die Einzelarbeit eröffnet worden.

Diese Arbeiten und andere wissenschaftliche Untersuchungen, welche die Düngers (Kainte) Abteilung unternummen hatte, haben eine Exweitenung des Laboratoriums zu einer Bersuchsftation notwendig gemacht. Um weiteren Kreisen aus dieser üdrigens wohl eingerichteten Bersuchsstation Nutzen zu bringen, wurde am Schlisse des Berichtsjahres die Einrichtung gertossen, daß auch Honoraranalysen, namentlich auf dem Gediete der Berwertung der Absaltssten der Düngerwirtschaft zugelassen werden. Ausschlächs ausgeschlossen sind Kontroll-Unallysen sitt Honoraranalysen sitt Honorarananalysen sitt Honoraranaly

Die Dünger- (Kainit-) Abteilung hielt zwei Bersammlungen, in welchen außer ben geschäftlichen Angelegenheiten über die vermehrte Ausnügung des natürlichen Düngers und namentlich über neuere Fortchungen auf dem Gebiete des Stallmiftes über Gründungung und über die Eitratidslichkeit des Thomasschlackennechts verhandelt wurde.

Die Saatgut-Albteilung beschäftigte sich außer mit den Borarbeiten für die Preisansschreiben für Stuttgart-Cannstatt, wo eine größere Samenausstellung und gleichgeiteigene Prüfung von Saatyuchtwirtschaften tattfinden wird, mit der Fortsebung der Andauverluche. Der Schlüßbericht über die Roggenandauverluche, welche 1894 beendet wurden, ist inzwischen in heft 13 der "Arbeiten" im Druck erschienen. Es ist anzunehmen, daß vieser Bericht dem Roggenandau Deutschlands, der eine so hohe Bedeutung für unfer Baterland dat, zum Nuben gereichen wird. Die noch im Gange bestindlichen Andauverluche

beziehen sich auf verschiedene Sommerweizenvarietäten, an denen 11 Bersuchsansteller beteiligt waren, auf Winterweizenversuche mit 21 Bersuchsanstellern und auf die Prüfung von
verschiedenen Sauareheadsuchten mit 30 Bersuchsanstellern.

Während ber Wanderversammlung in Köln fand eine Versammlung der Saatgut-Abteilung statt, in welcher außer den laufenden Berichten über die Thätigkeit der Abteilung über Runkelrübensamenzucht und neue Forschungsmethoden der Bstanzenzüchtung verhandelt wurde.

Die Aderban-Abteilung sette in ihrem Sonderausschusse für Flachsbau die Andauversuche fort, welche die Frage zur Klärung bringen sollten, inwieweit eine Düngung mit Kali und Phosphorläure die Güte des Flachses verbessern könne. Es waren hieran 15 Bersichsausteller beteiligt. Berichte hierüber sind erstattet worden. Die langjährigen Andauversuche mit Gründüngungspflanzen wurden sortgesetz, inzwischen aber ein Bersichsfan zur Prüfung der Ermittelungen entworfen, welche Herr Dr. Schultz-Lupit in Bezug auf die Wirtung der Gründüngung auf die Jusammenschung der solgenden Hauptstucht angestellt hatte. Diese Versuche werden im lausenden Zahre mit dem Andau der Zwischenftrucht durch 8 Versuchsausteller begonnen werden.

Die Untersuchungen ber Güter auf Kalf unb Mergel wurden auf 7 Gütern ausgeführt. Die Frage ber Kalfdungung wird ferner weiterhin gestärt werden durch die in nächster Zeit beraussommende Auleitung über Kalf- und Mergel-Düngung.

Der Conderausichuß für Pflanzenichut gab durch 36 Austunftstellen die erforderlichen

Ausfünfte über bie Ratur von Bflangenfrantheiten und beren Befampfung.

Die Aderbau-Abteilung verhandelte in zwei Berfaumtlungen folgende Fragen: Der Aderbau des rheinischen Schiefergebirges; Biefen und Beiden am Abein; Anderungen im Wirtschaftsbetriebe bei Einschrönkung des Kartoffelbaues.

Die Tierzucht-Abteilung fügte ihren bisherigen Conderausschuffen noch awei weitere hingu, von denen der eine die Aufgade hat, die Ziegengucht zu fördern, der andere die Frage der Bekaupfung der Tiertrankheiten in Angriff zu nehmen, eine Frage, welche angesichts der Schädigungen der hoch entwidelten Tierzucht durch Krankheiten eine erhabte Bedeutung bei den heutigen Verkertverhältniffen hat. Daneben war sie bestrebt, das alte Arbeitsgebiet des Ausstellungswefens weiter auszubilden.

Die Abteilung hielt 3 Berfammlungen ab, in welchen in erster Linie die Ausstellungsfragen verhandelt wurden. Sie nahm ferner Berichte entgegen über bie rheinische kaltblutige Pferbezucht und bie Ziegenzucht, sowie fiber die Einrichtung des Schlacht- und Biebhofes in Köln.

Die Landeskultur-Abteilung beschäftigte sich in ihren Bersammlungen mit dem Prinzip und Fortgang der Rentengutsbildung, dem Feldbahnbetriebe und dem Ateinbahnwesen im allgemeinen. Der Ausschuß der Abteilung beriet ferner die schon früher angeregte Frage der Cientichung einer Geschäftisstelle für Landeskultur überhaupt und für die Beratung der Mitglieder in Meliorationsangelegenheiten im besonderen. Der Ausschütz fam zu dem Schusse, das bei Mittel der Gesellschaft ausseichenb seien, um die große Frage der Landeskultur ausseichend behandeln zu können, dagegen war er der Ansicht, daß die Gesellschaft mit Außen eine Geschäftisstelle errichten können, in welcher Meliorationen der Güter, namentlich Entund Bewässeung, eine eingesende Bearbeitung finden können. In der Beratung mit dem Tirestroium stellte sich aber heraus, daß der Zeitpunkt zur Errichtung einer solchen Geschäftisstelle wegen ähnlicher neuer Unternehmungen der Gesellschaft nicht geeignet sei. Tamit wurde die Erwägung dieser Angelegenheit auf einen günstigeren Zeitpunkt hinausgeschoden. Die von der Tüngere (Kaimit-) Abteilung angeregte Frage der Düngung von Wässerende werden.

Die Gerates und Bau-Abteilung bearbeitete in ihren beiden Teilen Gerates fowie Bau-

sachen. In der Abteilung trat wie immer die Ausstellung und das Prüsuugswesen für Waschinen in den Bordergrund.

Die Abteilung veranstaltete Sauptprufungen von Dungerstreumaschinen, Dungersmuhlen, Göpelbreschmaschinen und Stalllaternen und bewirkte die Rachprufung von 10, gelegentlich der Banderausstellung in Köln zu Arbeitsversuchen zuruckgestellten Geräte.

In der Geräte-Abteilung find Auskfünfte in Angelegenheiten der Beschaffung von landwirtschaftlichen Geräten an Mitglieder sowoll wie auch an Richtmitglieder erteitt worden. Die Geräte-Abteilung belehrte die Fragesteller, welche Arten von Machsinen sie für ihre Berhältnisse am besten wählen dürsten und durch welche Fadvikanten sie ihren Bedarf am besten lassen. Über diese Auskfünste wird in anderem Jusammenhange eine Ausstellung gegeben. Außer diesen schriftlichen Ausklünsten wurden auch noch nundliche Ratschlässe erteilt.

In der Bau-Abteilung wurden von Landwirten eingefandte Kostenalschläge und Baupläne geprüft und Anleitungen für die innere Einrichtung der fraglichen Gebäude gegeden. In werssolschlied und einem größeren Bauerngehöste erlassen um Erlangung von Baueutwürfen zu einem Etallgebäude auf einem größeren Bauerngehöste erlassen im Jum Abschlusse gebracht worden. Bier preisgefrönte Entwürfe dieser Ställe sind in die Sammlung von Bauentwürfen ausgenommen. Im Jahre 1885 sind aus der Sammlung 1526 Eutwürfe teils durch Mitglieder unserer Gesellschaft, teils durch Behörben, laudwirtschaftliche Bereine und Schulen, teils auch von Richtmitgliedern bezogen worden.

Rachdem diese Urt der Thatigseit des Sonderausschusses für Bauwesen seit dem Jahre 1890 fortgeseht war, wurde der schon längere Zeit gehegte Plau erwogen, der dahin ging, eine besondere Geschäftsstelle für landwirtschaftliche Bauten zu crrichten. Gegen Schlie unseres Berichtsjahres führte dieser Plan zu bestimmteu Unträgen und zu der Begründung einer Geschäftssielle, die in diesem Jahre ins Leben treten wird.

Die Abteilung hielt 3 Berfammlungen, in welchen im wefentlichen Ausstellungsangelegenheiten zur Befrrechung tamen.

Die Obste und Beinbau-Abteilung hatte auch in bem laufenden Jahre wieder die Einrichtung der Traubenweintosthalle und die Auswahl der Beine in Ausführung gebracht, eine für die Entwickelung des Beindaues bedeutsame Arbeit.

Der Borfitende der Abteilung leitet die in anderem Jusammenhauge genannten Red-Düngungsversuche, an denen 20 Praktifer teilnehmen, außerdem werden auf der Berluchse Itation Darmistadt wissenschaftliche Berluche ausgeführt und solche in Geiseuheim geplant. Der der Abteilung angehörende Sonderausschüft für Shikdaum-Düngungsversuche brachte in dem abgelaufenen Jahre unter mancherlei Schwierigkeiten den Plan zur Reise, auf 12 Jahre berechnete Düngungsversuche ins Wert zu sehen. Im saufenden Jahre wird dieser Plan zur Ausführung kommen. Die Arbeit wird eingeleitet durch Untersuchungen des Düngebedürsnisses der Obsibäume und im besonderen durch Analysen des Holzes von Obsibäumen.

Die während ber Banberversammlung in Köln abgehaltene Abteilungsversammlung verhandelte über die Unwendung von Reinhefe bei ber Obst- und Beinbereitung und die Bekampfung von Obst- und Rebenseinben.

Der Conderausschuß für Geflügelzucht beschäftigte sich ausschließlich mit Ausstellungsangelegenheiten.

Die vom Souderausschuffe für landwirtschaftliche Gesellschaftsreifen beabsichtigte Reiseveranstaltung nach Italien nutzte auf das laufende Jahr verschoben werden.

Der Conberausschuß für Schlachtbeobachtungen veranlagte einen Schlachtversuch auf ber Maibiehausssellenung zu Berlin mit 10 Schweinen zur Klärung ber Frage, inwiewellen Liefen Abstammung bei soust gleiche Erickben Abstammung bei soust gleiche Fleische qualität liefern. Dieser Versuch wird im lausenden Jahre wiederholt. Ferner bereitete

er einen großen Schlachtversuch mit 88 Ochsen vor, der auf der staatlichen Konservenfabrik zu Spandau-Hafelhorit zu Beginn dieses Jahres zur Ausführung kam. Der Schlachtversuch sollte die Frage Nären, inwieweit verschiedene Schläge sich in Bezug auf die Schlachtausbeute unterscheiben. Ein ausführlicher Bericht hierüber wird demnächst in einem heft unserer "Atbeiten" erscheinen.

Der Sonderausschuß für Futtermittel bearbeitete in zwei Sihungen eine Anzahl von Fragen, während der Bericht über die vom Sonderausschuffe veranlagten Braunheuversuche

im Laufe bes Jahres in den "Arbeiten" erfchienen ift.

Dem Sonderausschuß für Buchführungswefen, für den nach Beschliß des Gesantausschusses eine Geschäftsstelle errichtet wurde, lag es ob, den Arbeitsplan für letztere festgustellen. Die Geschäftsstelle hat den Zweck, landwirtschaftliche Buchführungen zu revidieren, einzurichten und dauernd zu überwachen. Sie ist vor kurzem eröffnet worden.

Der Sonberausschift für Absat beabsichtigt seine Arbeitsaufgaben zu erweitern. Die mit dem intensiveren Betriebe eintretende Erhöhung der Wirtschaftserträge crgiebt im Wehrerzeugung an Getreide, Butter, Kartosseln, Küben u. f. w., welche die Verwertung derselben auf den inläudischen Märkten naturgemäß schwieriger gestaltet und preisdrückend wirkt. Ferner ist es mehr als disher anzustreben, der Einfuhr landwirtschaftlicher Roherzeugnisse anderer Länder, welche die inländische Landwirtschaftlicher Urzeugnisse welche die inländische Landwirtschaftlicher Crzeugnisse welche die inländische Landwirtschaftlicher Crzeugnisse welche die bei einschwirtschaftlicher Crzeugnisse Studium der Ausfuhr und Einsuhr des Deutschen Meiches, der Absawege und die fachverständige Prüfung der Beschafsenheit der betreffenden Waren in die Wege geleiete. Das inzwissen erleigte Preisausschreiben betreffenden Waren in die Wege geleiet. Das inzwissen erleigte Landwirtschaftsesseschlich der Verlägede Landwirtschaftsesseschlich der in eine brauchdare Handwirtschaftsesse betreffend berseitzlum von Dauerkartosseln, an welchem die Deutsche Landwirtschaftsesseschlich beteiligt war, hat gezeigt, daß Mittel und Wege gefunden worden sind, die Kartosseln in eine brauchdare Handwirtschaftsesseln. Auf biesem Bege fortzusschafte für Absah sein.

Der Sonderausschus für die Wertschätzung von Grund und Boden hat sich im Lause bes vergangenen Jahres bemüht, die beabsichtigte Vergleichung der Grundsteuereinschäung mit andern, vorliegenden Beurteilungen des Grund und Bodens, namentlich wissenschaftlicher Ratur, herbeizusühren. Feststellungen nach dieser Richtung hin find für das laufende Jahr in Aussicht aenommen.

Der Umfat ber Caatftelle war folgenber:

im Zahre 1894. Diefe Ziffern zeigen, daß der Umfah dem Gewichte nach wefentlich gestiegen; wegen niederer Preise ist aber die Umsahsumme niedriger als im Borjahre.

Die Ablieferungen ber Futterftelle betrugen:

```
1894: 115 805 D.=3tr. im Werte von 1 248 009,85 Mt. 1895: 125 166 " " " " 1 209 018,46 "
```

alfo an Menge mehr 9361 D.=3tr., bagegen an Bert weniger 38 990,39 Mf.

Der Unterschied zwischen Menge und Bert ergiebt sich auch hier aus ben niedrigeren Preisen.

Bu ben Arbeiten der sieben Geschäftsstellen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gehört nach dem Grundzesels und der Geschäftsordnung auch die Auskunstverteilung über Fragen des landwirtschaftlichen Betriebes im allgemeinen sowohl wie über besonder Britschaftsverhältnisse des Anfragenden. Diese einzelnen Ausklünite, zu denen selbstredend die Handelsvermittelung nicht gesört, sind mit der Zeit erheblich angewachsen, so daß es nüplich erscheint, auch hierüber der Gesellschaft Bericht zu erstatten.

Diefe Mustunfte maren folgende:

	A. Hauptstel	le.					
Über	Tierzucht					67	
11	Aderbau				٠	46	
11	Saatgut					16	
+#	Mildwirtschaft					10	
	Abjat				٠	9	
"	Berichiedenes		٠	<u>.</u>		58	206
	B. Dünger= (Rainit=)	Ubt	eil	un	g.		
Über	Biefenbungung					4	
,,	Ralfbungung					10	
,,	Kalibungung					11	
,,	Stidftoffbungung					7	
,,	Phosphorjauredungung					10	
,,	Knochenmehldungung					1	
,,	Gründüngung					2	
,,						7	
,,	Dedinfettion mittels Torfmulle .					6	
.,	Abfallftoffe					39	
	Berichiebenes					7	104
	0 0 0			_			
	C. Aderbau=Abt						
llber	Berichiedenes					31	
"	Pflanzenschut		٠	<u>.</u>		675	706
	D. Landesfultur= 21	bteil	lun	g.			
Nber	Bewäfferung u. f. w					17	
"	Kleinbahnen					2	19
	D 61	M 1 1		_	_		
Über	E. Gerate: und Bau:		ttu	ng		50	
	Banangelegenheiten		٠	٠	٠	50	
"	Düngerftreumaschinen			•	٠	42	
"	Drillmaschinen		٠	٠	٠	22	
"	Schrotmühlen		•	٠	٠	10	
**	Getreibes und Grasmähmaschinen		•	٠	٠	54	
**	Milchschleudern		•	٠		12	
**	Dreichmaschinen			٠		18	
"	verschiedene Kartoffelgerate		٠			12	
"	Betroleum= und fouftige Motore		- ;		٠	22	
"	Trienre			٠	٠	10	
"	Meltmaschinen					8	
**	Selbittranten				٠	8	
"	Futterdämpfer					10	
"	Mafchinen für Beubereitung und					20	
"	Sadmafchinen					6	
"	Berichiedenes		٠	_		146	450
	F. Obite und Beinbar	1 - 91 h	teil	11 11	10		
Üher	Perichiedenes				. н.		10

Bilang=Ronto pro 1. Januar 1896.

Paffiva.

		•			
Effetten Ronto.	M	Pf.	Rapital-Ronto. Bermögen am 31. Dezbr. 1894 M 948 948,87	M	Pf.
# 345500 3°/, Landid. Bentr Bfanbbr. J. J. & 95,80 # 330 989,—	-		Gewinn im Gefcafte jahre 1895 " 54 622,99	003 571	86
M140000 3% Deutsche Reichs. Unl. A. O. à 99,60 " 139 440,—			(Bon M 1008 571,86 fteben gur Ber-		
#00 000 3% Dentide Reichs Mnl. J. J. 39,60	1	1	fügung ber Danger (Rainit-) Abteilung 432 100,68.)		
#80000 31/20/2 Lanbid. Bentr.			Ronto Fonds I.		
Bfanbbr. J. J. à 101,20 80 960,-	. [Salbo	1 042	-
J. J. à 102,40)		Ronto Fonds II.	134	95
# 42 150 31/4% Br. Rentenbr. A. O. à 102,40			Ronto Beitrage 1896.	101	20
(1800031/00/09th. 23ettf. Men.	1		Gingegangene Beitrage	8 745	-
tenbr. J. J. à 102,40 , 18 432,-	1		Ronto Buchftelle.		
1800 31/2°/, Rh. Bestf. Ren- tenbr. A. O. à 102,40 , 1843,20)	1	Bur Berfügung ber Buchftelle	300	-
# 58 800 31/20/6 Bomm. Ren- tenbriefe J. J. à 102,40 , 60 211,20	0		Ronto Preisftiftungen für Abmaffer-		
# 57480 31/20/0 Bomm. Ren-			Salbo	3 781	70
tenbriefe A. O. à 102,40 . " 58 859,55 # 40200 31/2°/ ₀ Boj. Renten- briefe J. J. à 102,40 " 41 164,80			Ronto Obftbaum-Dungungeverfnche.	6 897	79
briefe J. J. à 102,40 , 41 164,80	3 1		Ronto Sonderausichuß für Schlacht-	0 001	
M 21 600 31/3°/0 Bof. Renteu- briefe A. O. à 102,40 , 22 118,40	0		beobachtungen.		
# 57 000 31 0% Schlef. Ren- tenbriefe J. J. à 102,40 58 368, -	074.75	00	Salbo	8 205	64
Effetten-Binfen-Ronto.	974 750	92	Rur- u. Reum. Ritterich Darlehnetaffe	17 511	1_
8°/, auf 6 Monate v. M 345 500	- 1		Supra	11111	1
Sanbich. Bentr. Pfandbriefe & 5 182,5	O II				
Deutsche Reiche. Unleihe " 1050,-	-1		/		
3½% auf 6 Mon. v. M 80000 Fandid. Rentr. Biandbriefe 1400.–	_		/		
Landid. Bentr. Pjandbriefe " 1400,- 3 ³ / ₃ °/ ₀ auf 3 Won. v. <i>M</i> 42 150 Breuß. Rentenbriefe			. /		1
31/2°/2 auf 3 Mon. v. M 1800	il.				
3 ³ / ₃ °/ ₀ auf 3 Mon. v. <i>M</i> 1800 Rhein. Beitj. Renteubriefe " 15,7 3 ³ / ₃ °/ ₀ auf 3 Mon. v. <i>M</i> 57 480	5		/		1
Bomm. Rentenbriefe " 502,9	5		/		1
31/3°/0 auf 3 Mon. v. M 21 600 Boj. Rentenbriefe , 189,-	_		/		
31/20/0 auf 6 Mon. v. M 57 000				İ	
Schlef. Rentenbriefe 997,!	9 70	6 5	1 /		1
Raffenbestanb	7.58	37 9	0 /		
Anventar- und Bibliothet-Ronto.					
Buchwert nach Abichreibung v. M 10 922,		1			
Beftand an Ralifo		10 5	0 /	1	
Ronto Dunger-(Rainit-)Abteilung 189	. 23 27	77 8	5	1	
Ronto Caatftelle 1895/96.	6.55	36 5	2		
Ronto Futterftelle 1896.					
Ronto Mustellung Stuttgart.	. 1299	97,0	4		
Galbo	398	81 2	6		
Ronto Musstellung Samburg.	34	43 5	5		
Ronto Ansftellung Dresden.	1	42 7	75	1	1
Ronto Dauerwarenprüfung.					1
Ronto Anleitungen.	/	10 4	/		1
Calbo		92 9	98/		-
	1 040 1	89 1	8	1 040 1	.89

Gewinn- und Berluft-Ronto

Gewinne. Abs	geschloffen am	81	. Dezen	nber 1895.	Berlu	ftı
	M	Pf.			м	P
Ronto-Beitrage 1895	217 741	99	Ronto	Miete, Beigung und Licht	8 044	9
Effekten-Ronto, Rursgewinn	ll l	05 71	"	Inventar. und Bibliothet Abichreibung	10 922	7
Binfen-Ronto, Rontoforrentzinfer		10	,	Behålter	30 792	1
Konto Dünger- (Kainit-) Abteil. 1	id	74		Bureau.Bebart	3 802	2
" Futterftelle 1895	64		,,	Berichiebene Drudfoften .	1 899	1
" Berfchiebene Ginnahmen	li	15		Borto	6 577	€
" Sonderausichuß fur Pflan,	- 1		,,	Jahrbuch	84 419	2
ſфив	108	99	,,	Mitteilungen	10 230	, 1
_			,,	Befanntmachungen	6 429	4
/	1		,,	Banfuntoften	2 818	1
/	į.		,,	Berfammlungen	1 070	İ
1	1		,,	Berfchiebene Ausgaben	5 712	1
1	1		,	Caatgut-Abteilung	8	1
/			,,	Getreibe-Unbauverfuche	1 968	l
. /	İ		,,	Aderbau-Abteilung	126	
1	6		,	Tiergucht-Abteilung	286	
1	1		١,	Banbeefnltur-Abteilung	612	1
1	i			Dbft. u. Beinbau-Abteilung	260	
1				Berate-Abteilung	4 946	l
/			,,	Conderausichuff. Schlacht- beobachtungen	209	
/				Conberausfcuß fur Reifen	711	
1				Caatfielle 1894 95	8 850	
/	1		<u>"</u>	Buchftelle	1 689	l
-				Conberausichuß für Futter- mittel	4	
/	1		,,	Conderausichuß fur Bau-	10	
1				Conberausiduß f. Rifderei	115	l
/			"	Arbeiten ber D. 2. G	2 818	ŀ
1				Ausstellung Roln	58 650	ŀ
1			ı.	Mafchinenprufung	6 378	ŀ
1				Bugprüfung	292	Į
/				Biehmeffungen	848	ŀ
1				Dauerfartoffelprüfung	409	ŀ
	1			Gerften. und hopfen Aus-	1 878	1
			_	Photographie	1 963	
1			-	Daftvieh-Musftellung Roln	1 000	Į.
				Banberversammlung	574	í
			Gewin	m im Geichaftejahre 1895 .	54 622	1
	266 398	23		231-7-1	266 898	Ī

Dunger= (Rainit=) Abteilung.

Nachweifung ber Einnahmen und Ausgaben für bas Betriebsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 1895.

Ginnahmen.

				·	
Gebüh	ren o	us	bem	Rainitbezuge 1 420 282,40 D.Btr. M	184 615,19
			,,	Rarnallitbezuge	10 937,16
		**	**	Superphosphatgipsbezuge 6 600,- " "	1 864,83
		er		Thomas-Phosphatmehlbezuge 274 808,04 " "	69 078,87
			"	Ralf. und Mergelbezuge 43 505,70 " "	2 416,87
			*	Eorfftreubezuge 14 897,50 " "	1 296,45
49			"	Bezuge aller übrigen Dungemittel 94 781,06 " "	9 054,01
		,		" von Torfftublen und Brobeftechern "	98,45
				M	278,855,88
Erfaß	nou	den	Sai	8. und Bafferjachmannern f. Ainm. Berf	872,86
				.A.	279,728,69

Musgaben.

Buttur	
a) Düngervermittelung.	
1. Rûdvergûtungen: ben Kainitbeitellern	
	97 500,60 82 227,09
Davon entfallen 20 pCt. auf die Gefellichaft	499,55*)
	120,01
## B 109,65 ## 78 1. Untosen für wissenschaftliche Brede ## 8 109,65 ## 78 Rugemeine agritultur-demitse Breduche ## 5 965,74 8. Berfuchs-Stations Inventar ## 4 909,98 4. Sonderausschuft für Abfallsoffe ## 20 277,62 5. Stalldinger-Bersuche ## 14 044,66 6. Allgemeine Kartosschaftliche ## 1 260,82	160,35
g	728,54

	Übertrag	м	48 307,65	₩ 78 728,54
7.			422,10	
8.	Rartoffelbungunge-Berfuche mit Thomasmehl		819,80	
9.		-	4,55	
10.	Den Genoffenichaften und Bereinigungen ju berichiedenen		,	
	Bweden	**	7 880,69	
11.	Rali-Berfuche (Bernburg)		3 000,-	
12.	Tabaf. Dungungeverfuche		1 018,06	
13.	Bein Dungungeverfuche		596.10	
14.		-	300,-	
15.			338,95	
16.	Berfuche über bas Rahrftoffbedurfnie ber Bflangen		1 000, -	
17.			2 000.—	
18,			1 000,-	
19.	Rlache-Unbauverfuche		567.33	
20,	Bmifchenfruchtbau		944,30	
21.			5 250	
22.			4 000,-	
Det	nnach von umftebenden M 78 728,47 nicht verbraucht	_		M 568,19**)
	waren gur Berfügung am 31. Dezember 1894			
ग्रता	ihin fteben gur Berfügung am 31. Dezember 1895	•		M 482 100,68
	*) Unteil ber Gefellichaft			M 3 499,55
	**) Unteil ber Dunger. (Rainit.) Abteilung			
	Gewinn laut Gewinn- und Berluft-Kont			

Saatitelle.

Rachweisung ber Einnahmen und Ausgaben für bas Betriebsjahr 1. November 1894 bis 31. Oktober 1895.

Ginnahmen.
Bermittelungogebuhren für 1894 95
Musgaben.
Gefchafteführung, Gehalter und Borti
Miete, Deigung und Licht
Drudfoften, Bapier und Buchbinderarbeiten
Bureaubedarf
Befanntmachungen
Reifetoften
Rachanalyfengebühren
Berfchiedenes
Berluft laut Bewinn. und Berluft.Ronto

Wutterftelle.

Rachweisung ber Einnahmen und Ausgaben für bas Betriebsjahr 1. Januar bis 81. Dezember 1895.

Ginnahmen.

Bermittelungsgebühren	für 1895			· · · · · · · ·	M 17 810,43
		Musgo	aben.		
Geichafteführung, Gehal	ter und Porti			M 12 090,18	
Diete, Beigung und Bid	jt			,, 775,—	
Drudfoften, Bapier unb	Buchbinberar	beiten		, 214,50	
Bureau-Bebarf				, 566,40	
Reifetoften				, 570,40	
Rachanalpfengebühren				. 3 107,85	
Berichiebenes				, 175,60	M 17 499,93
	Gieminn Laut	Geminn. m	nh Rerluit, Conto		# 810.50

Schlieflich durfte es noch angezeigt fein, einen Ausweis zu geben über ben Schriftwechsel, welcher von ben einzelnen Geschäftsstellen im Laufe eines Jahres zur Erledigung tommt. Die Ausgänge betrugen:

	handfdriften	Drudfachen und Patete	Warenproben
Hauptstelle	. 33 143	63 736	-
Dünger= (Rainit=) Abteilung .	. 22 399	750	
Conberausichuß für Abfallftoffe	. 1 243	457	_
Gerate- und Ban-Abteilung	. 1 908	5 158	_
Saatftelle	. 19 753	100 646	1 566
Futterftelle	. 9 795	2 138	210
	88 241	172 885	1 776

Herget tommen noch bie oben bereits angeführten, im Jahre 1895 gur Bersenbung gelangten 265 527 Schriften, so bag im gangen bie Zahl ber Aussendungen 527 338 beträgt.

hierauf tritt die Verfammlung in ben nachften Gegenftand ein:

Die Wanderberfammlungen und Wanderausftellungen der folgenden Jahre; Befchluft für 1809.

Geheimer Hofrat Cyth-Berlin berichtet hierüber im Anjchluß an seine Ausführungen im früheren Bersammlungen, daß für das nächste Jahr, inischie best außerorbentlichen Empire freiheren Berschieden Samburgs, der Deutischen Landwirtschiefles Gesellschaft ein Aussitellungsplaß kostenlos zur Bersügung stehen werde, der seinesgleichen in Europa sucht. Ein weiterer Beweis sitr die große Bereitwilligfeit, mit welcher die Staddungsbard der Deutschen Landwirtschaftis-Gesellschaft ihre Thore zu öffinen gedenke, sei daraus zu entnehmen, daß zur heutigen Hauptversammlung mehrere herren eigens aus Hauburg hierher gekommen seien, um auf der Seutsgartschanstatter Ausstellung durch eigenen Augenschieden kapensche der Ausbrirtschaftschaft für ihre Ausstellungen in Bezug auf den Plack fellschaft für ihre Ausstellungen in Bezug auf den Plack fellen müsse.

Bas die auf die hamburger folgende Ausstellung in Dresden anbetreffe, so seine ja bort, wie gleichfalls mehrfach bereits erörtert, die örtlichen Berhältniffe viel schwieriger und immer noch nicht genügend geklärt, sicherlich aber würde es mit hilfe ber Kreunde ber Gesellichaft im Königreich Sachsen und infolge des Entgegenkommens des herrn Oberbürgermeisters von Tresden möglich werden, dis zu den nächsten Oktobersitzungen alle noch

fcwebenben Fragen gur Lofung gu bringen.

Die wichtigfte Aufgabe, bie ber Versammlung heute obliege, fei bie endgiltige Bahl bes Ortes, wo bie 13. Banberausftellung ber Gefellichaft ftattfinden folle, mit ber befanntlich ber zweite Rundgang burch Deutschland beginnen werbe. Die Gefellicaft habe Ginlabungen erhalten von Mannheim, Rarlerube, Darmftadt, Bofen und Frankfurt, Ginlabungen, die überall vielfeitig unterftutt und in freundlichfter Beife erlaffen worben feien. Beim schärferen Insaugefaffen ber um bie Ausstellung fich bewerbenben Stabte habe aber bas Direktorium es zunächst für angezeigt gesunben, zwei berselben, Karlsruhe und Posen, aurndauftellen, und awar aus bem Grunde, weil die Gefellschaft burch ihre bisherigen Ausstellungen einen gewissen Turnus festgestellt hat, an dem festzuhalten aus praktischen Grunden von wesentlicher Bedeutung erscheine. Diefem Turnus nach wurde Bofen erft für 1902 und Karlsruhe erst für 1904 in Betracht tommen. Zwar liege auch Mannheim genau genommen nicht eigentlich in bem an ber Reihe befindlichen Gaue felbft, boch aber berart unmittelbar an feiner Grenge, bag man bei ihm von ben biesbezuglichen Bebenten wohl ableben tonne. Es feien baber als fur 1899 ins Muge au faffende Stabte verblieben Mannheim, Darmftadt und Frankfurt a. M. Alle brei feien inzwischen auf die Blakfrage bin untersucht worben, und babei hatte fich, ohne weiter ins einzelne einzugeben, berausgeftellt, bag, alles in allem genommen, Frautfurt boch bie geeignetften und gunftigften Berbaltniffe, nicht jum wenigften auch in Bezug auf bie Unterbringung ber Befucher, aufweise. Der jur Berfügung gestellte Blat befite eine gerabegu ibeale Lage, inbem er zwischen den Gleifen bes Guter- und Sauptbahnhofs liege. 3war ftehe er nicht koftenlos gur Berfugung, fonbern muffe gepachtet werben, boch habe fich bantenswerterweife ber Landwirtschaftliche Berein für Frankfurt a. M. bereits erboten, einen fehr beträchtlichen Unteil an biefer Bachtsumme zu tragen: Gin neuer Beweis bafur, wie willfommen wir in ber Stadt feien, in ber wir vor 10 Jahren unfere erfte Ausstellung abgehalten hatten.

Auf Grund biefer Erwägungen und Beobachtungen fei daher der Gesant-Aussichus zu bem Entschließe gekommen, der Haubichussammlung als Ausstellungsort für die 13. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im Jahre 1899 Frank-

furt a. DR. ju empfehlen.

Diefem Borichlage gemäß faßt fobann die Berfammlung Befdlug.

Nachbem hierauf herr Oberingenieur Meher-hamburg bie Gesellschaft bes herzlichsten Billtommens seinens seineatsstadt hamburg versichert und die Gemeinsamleit der Interssen von Stadt und betont hatte, spricht auch der gleichfalls in der Versammlung anwesende Bertreter von Frauksurt, herr Stadtrat heinesen, der Gesellschaft seinen Dank dass daß sie neuerdings, gleichsam zur Konfirmation, nach der Stadt zurückste, in der sie geboren sei.

Es folgt hierauf als letter Buntt ber Tagesordnung:

Bahl bes Prafibenten für die Zeit vom 1. Oftober 1896 bis 30. September 1897.

Hierzu ergreift Geheimer Hofrat Cyth-Berlin bas Wort, um auszuführen, baß es eine bewährte Sitte ber Gefellichaft fei, ihren Jahrespräfibenten immer aus bem Gaue zu wählen, in welchem jeweils die Ausstellung statfinde. Für das nächste Jahr habe nun Ge. Hoheit, ber Herzog Johann Albrecht von Mecklendurg die Gewogenheit gehabt, troubem er bekanntlich anderweitig bereits start in Andruck genommen fei, namentlich

burch bie Leitung bes Deutschen Rolonial-Bereins, feine Erlaubnis bagu ju geben, ibn bier jur Bahl vorzuschlagen.

Borfigenber: Ich bitte biejenigen herren, welche mit biefem Borfchlage einversitanden find, bie Sand zu erheben!

(Gefdieht.)

Ge. Sobeit ift einstimmig jum Brafibenten gewählt.

3ch fclage Ihnen vor, folgendes Telegramm an Ge. Sobeit ju fenden:

"Un Ge. Sobeit ben Bergog Johann Albrecht von Medlenburg, Botsbam.

Der Borstand der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft erlaubt sich, Euer Hobeit ehrerbietigst mitzuteilen, daß die soeben stattgehabte Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gelellschaft zu Stuttgart-Cannstatt Eure Hobeit einstimmig zum Präsidenten der Gesellschaft für 1896/97 gewählt hat, und bittet Gure Hobeit, diese Bahl im Interesse Bandwirtschaft Deutschlands und des Gemeinwohls unseres Vaterlandes gnabigit annehmen zu wollen.

Graf von Rechberg."1)

(Lebhafter Beifall.)

Bir fahren in ber Tagesordnung fort:

Erganzungswahlen des Vorstandes für die Zeit vom 1. Oktober 1896 bis 30. September 1897.

Die Berfammlung geht fobann über gur

Ergangungsmahl des Borftandes fur ben 1. Oftober 1896 bis 30. September 1898 und zu ben

Erganzungswahlen bes Gefamtansichuffes für 1. Oftober 1896 bis 30. September 1898.

Rachbem zu ben hierfür aufgeftellten Borfclägen herr Rittergutsbefiger von Urnims Eriewen einige erläuternde Borte gesprochen, wird die nachstehende Liste der vorgeschlagenen herren seitens der Bersammlung genehmigt:

1. Borftanb.

Gemählte Mitglieder für 1. Oftober 1896 bis 30. September 1898.

a) Bigepräfidenten.

Graf Bernstorfs, Rittergutsbesiter, Wehningen bei Dömit (Hannover); Frfr. von und zu Bodman, Majoratsherr, Schloß Bodman (Baden); Graf von Könnerit, Rittergutsbesiter, Wirtlicher Geheimurd, Loha bei Thallwig (Königreich Sachsen); Grow berchenfeld-Köfering, Excellenz, Reichstat, München (Badern): Dr. von Levetow, Excellenz, Landesdirettor a. D., Berlin W., Matthäitirchstr. 20/21; Dr. Kimpan, Amtherat, Schlanstebt (Proving Sachsen); von Wallenberg-Bachaly, Rittergutsbesiter, Schmolz (Schlesen).

Graf Rechberg, Cannftatt, Musftellung.

Bitte dem Vorstand der Deutschen Landwirtschafts. Gefellschaft mit meinem Dank die knnahme der ehrenvollen Mahl zum diessährigen Borstienden ihrer segendreichen Berelnigung zu übermitteln. Johann Albrecht.

¹⁾ Auf biefe Drahtung ging folgenbe Antwort ein:

b) Unbere Mitglieber.

Dr. Bennede, Amterat, Athensleben bei Löberburg (Provinz Sachfen); Degenkolb, Mittergutsbestiger, Dresden, Sidonienstr. 20 (Königreich Sachsen); Krauß, Gutsbesitzer, Wirtschaftscha

2. Direftorium.

Gemählte Mitglieder für 1. Oftober 1896 bis 30. Geptember 1897.

von Arnim, Rittergutsbefiger, Eriewen bei Schwebt, Borfigenber; Dr. Thiel, Geh. Ober-Regierungerat, Berlin W., Lutherftr. 17, fellvertretenber Vorsigenber; Poggen-borff, Otonomierat, Berlin SW., Blidgerftr. 64, Schapmeister ber Gefelfchaft; Degen-folb, Rittergutsbefiger, Oresben, Sidonienstr. 20 (Königreich Sachsen).

Fund, Gutebefiger, Lop bei Raftebe (Olbenburg); Krauf, Gutebefiger, Wirtschaftsrat, Magisried bei Kaufbeuren (Bapern); Graf von Rechberg und Rothenlowen, Erlaucht, Donzborf (Württemberg); Sombart, Lanbidgaftsbireftor a. D., Berlin W., Bichmannftr. 12a; Frit. von Thungen, Gutebefiger, Thungen (Bavern), Mitalieber.

von Cyth, Geh. Hofrat, Berlin W., Potsbamerftr. 130; Roodt, Stonomierat, Groß-Lichterfelbe (Anhalter Bahn), Chrenmitglieder.

3. Gefamtausichuß.

a) Gewählte Mitglieder für 1. Oftober 1896 bis 30. September 1898.

Beine, Rittergutsbefiger, Nartau bei Dirichau (I. Beftpreußen); von Buttkamer, Rittergutsbefiger, Großplauth bei Frenftadt (I. Beftpreußen); Rickert, Landesdireftor a. D., Butsbefiger, Karlitau (I. Beftpreußen); Genbel, Gutsbefiger, Chelchen bei Dunepten (I. Oftpreußen); Graf von Budler Burghauß, Ercelleng, Generallanbichaftsbirektor, Dberweiftrig (II. Colefien); von Roeber, Rittergutsbefiger, Landrat, Dberellguth bei Tschirnau (II. Schlesien); Sattig, Okonomierat, Rittergutspächter, Würchwiß bei Klopschen (II. Schlefien); Schmibt, Guterbireftor, Bonfowo (II. Bofen); Bring gu Schonaich = Carolath, Durchlaucht, Gaabor bei Grunberg (II. Schlefien); von Arnim, Rittmeifter a. D., Rittergutobefiger, Guterberg (III. Brandenburg), Graf von Arnim=Schlagenthin; Rittergutsbefiger, Berlin (III. Berlin); Dr. Frant, Professor, Berlin (III. Berlin), von Löfewiß, Landesökonomierat, Rittergutsbefiger, Lentschow bei Laffau (III. Pommeru); Dr. Berner, Geb. Regierungerat, Profeffor, Berlin (III. Berlin); Dr. Bittmad, Geb. Regierungerat, Profeffor, Berlin (III. Berlin); Magnus, Fabritbefiger, Bergebori (IV. Samburg); von Müller, Rittergutsbefiger, Grofilunow bei Gnoien (IV. Medlenburg-Schwerin); Beterfen, Dtonomierat, Gutin (IV. gurftentum Lubed); Befeler, Dkonomierat, Beende (V. Hannover); Depken, Gutsbefitzer, Schwachhaufen bei Bremen (V. Bremen); von Frefe, Gutebefiger, Lopperfum (V. Sannover); Beine, Dberamtmann, Rloftergutsbefiger, Rlofter Sadmersleben (VI. Proving Cachjen); Dr. Maerder, Geh. Regierungerat, Brofeffor, Salle a. C. (VI. Broving Cachfeu); Schirmer, Rittergutebefiker, Reuhaus bei Baupiksch (Deliksch), (VI. Proving Sachsen); von Zimmermann, Amtsrat, Beutenborf bei Delig am Berge (VI. Proving Sachsen); Goethe, Stonomierat, Geisenheim a. Rh. (VII. Beffen-Raffau); Beineten, Stadtrat, Frankfurt a. D. (VII. Seffen-Naffau); Saas, Kreisrat, Offenbach a. M. (VII. Großherzogtum Beffen); Gauberlich, Geb. Dtonomierat, Gerlebod' (VII. Anhalt); Soeich, Kommergienrat, Gutsbefiger, Duren (Rheinl.) (VIII. Rheinproving); Grhr. von Sovel, Gutsbefiger, Berbed b. Salden (Lenne). (VIII. Weftfalen); Anebel, Geb. Regierungsrat und Landrat a. D., Roln (VIII. Rheinproving); Limbourg, Groggrundbefiger, Bitburg (VIII. Rheinproving); Bauli, Gutsbefiger, Lovenich bei Roln a. Rh. (VIII. Rheinproving); Schmit, Rittergutebefiger, Binnenthal bei Mengelen (VIII. Rheinproving); Undra, Ritterautsbefiger, Braunsborf bei Tharand (IX. Konigreich Sachsen); Sahnel, Donomierat, Rittergutsbefiger, Rupprig bei Bommrit (IX. Königreich Sachfen); Steiger, Geh. Dionomierat, Meigen (IX. Ronigreich Cachfen); Ritter von Saag, Minifterialrat, München (X. Bayern); Babit sen., Dfonomierat, Burgitall bei Rothenburg (Tauber), (X. Babern); Bokenbart, Dlouwmierat, München (X. Bagern), Grbr. von Tucher, Gutebefiger, Feldmuble bei Cichftatt (X Bagern); Graf Abelmann bon und gu Abelmannsfelden, Rittergutebefiger, Rammerberr, Colofe Abelmannofelben bei Ellwangen (XI. Burttemberg); Clausniger, Regierungerat, Ctutt= gart (XI. Burttemberg); Dager, Stonomierat, Seilbronn (XI. Burttemberg); Grbr. von Dw = Bachendorf, Regierungsprafident, Stuttgart (XI. Burttemberg); Stodmaner. Dfouomierat, Lichtenberg bei Oberfteufelb (XI. Burttemberg); Dr. Enbtin. (Beh. Obers regierungerat, Baben-Baben (XII. Baben); Basquan, Landftallmeifter, Strafburg (Eff.) (XII. Gliag-Bothringen); Baron Born von Bulach, Raiferl. Unterftaatofefretar, Dithaufen bei Strafburg (Glf.) (XII. Elfaßelothringen).

b) Außerordentliche ftandige Mitglieder, gemählt für 1. Oftober 1896 bis

Dr. Fleischmann, Geh. Regierungerat, Projeffor, Ronigeberg i. Br. (I. Dftpreugen); Rreiß, Ofonomierat, Generalfefretar, Konigoberg i. Br. (1. Oftpreußen); Steinmener. Beneralfefretar, Dangia (I. Beftpreußen); Ctodel, Stonomierat, Generalfefretar, Infterburg (I. Ditpreugen); Dr. Solbefleiß, Direttor, Brofeffor, Breslau (II. Schleffen); Dr. Rugleb, Generalfefretar, Stonomierat, Breslau (II. Schlefien); Dr. Beters, Brofeffor, Dionomierat, Rittergutsbefiger, Bofen (II. Bofen); Dr. Grbr. von Canftein, Landesofonomierat, Berlin (III. Berlin); Dr. Delbrud, Brofeffor, Berlin (III. Berlin); Dr. Grahl, Brofeffor, Berlin (III. Berlin); Dr. Rirftein, Generalfefretar, Berlin (III. Berlin); Dr. Beigelt, Generalfefretar, Professor, Berlin (III. Berlin); Dr. Bietrusty, Greifewald (III. Bommern); Dr. Trofchte, Projeffor, Generalfetretar, Roslin (III. Bommern); von Bolffradt, Generaliefretar, Greifewald (III. Bommern): Dr. Brenholg, Generalfefretar, Riel (IV. Schleswig-holftein); Johanugen, Dfonomierat, Generalfefretar, Sannover (V. Sannover); Detfen, Generalfefretar, Gutsbefiger, Dibenburg (V. Dibenburg); Butenfen, Direttor, Generalfefretar, Luneburg (V. Bannover); Schlenter, Beneralfefretar, Bremen (V. Bremen); von Menbel: Steinfels, Generalfetretar, Landesotonomierat, Salle a. Caale (VI. Brov. Cachfen); Berland, Generalfefretar, Raffel (VII. Beffen : Raffau); Muller, Stonomierat, Generalfefretar, Darmftadt (VII. Groft. Seffen); Dr. Bommer, Generalfefretar, Braunfchweig (VII. Braunschweig); Dr. Robewald, Generalsekretär, Offenbach a. Main (VII. Großt). Beffen); Dr. Schulte, Brofeffor, Braunfchweig (VII. Braunichweig); Dr. Bagner, Brofeffor, Darmitadt (VII. Groch, Beffen); Dr. Savenitein, Dlouomierat, Generaljetretar, Bonn (VIII. Rheinproving); Dr. Ronig, Brofeffor, Münfter (VIII. Beftfalen); Dr. Schleh, Generalfefretar, Münfter (VIII. Beftfalen); Dr. Stuger, Brofeffor, Bonn (VIII. Rheinproving); Dr. Rirchner, Brofeffor, Geb. hofrat, Leipzig (IX. Rgr. Cachfen); Dr. Corhlet, Brofeffor, Munchen (X. Bagern).

c) Berwaltungerate, gewählt für 1. Ottober 1896 bis 30. Geptember 1897.

Barthold, Amtörat, Tahme (III. Brandenburg); von Lochow, Rittergutebesiter, Bettus (III. Brandenburg); von Rathusius, Geb. Regierungsrat, Halle Gaale (VI. Brow. Sachsen); Riug, Oberantmann, Tüppel bei Jehleudorf, Kr. Teltom, (III. Brandensburg); Schlauge, Mittergutsbesiter, Uffessor a. D., Schöningen bei Kolbithow (III. LomInsuburd ber Deutschaft Antholischieseicklicht. 1896. mern); Schraber, Amtörat, Altlandsberg (III. Brandenburg); Bibrans, Stonomierat, Ritterautsbestker. Bendhanten bei Silbesbeim (V. Hannover).

d) Rooptierte Mitglieber für 1. Ottober 1896 bis 30. Geptember 1897.

von Graf, Rittergutsbefiger, Rlanin bei Grofftargin, Rr. Reuftabt (I. Beftpreugen). Blebn, Gutsbefiger, Gruppe (I. Beftpreugen); Birt, Rittergutsbefiger, Rammerau (II. Schlefien); Graf von Rwiledi, Rittergutebefiger, Oporowo bei Bronte (II. Bofen); Dr. Baafche, Geb. Regierungerat, Brofeffor, Charlottenburg (III. Brandenburg); pon Schaniedi, Rittergutebefiber, Generallandichafterat, Diebanchod (II. Bofen); Dr. Lehmann, Brofeffor, Berlin (III. Berlin); Lehnert, Gutebefiger, Mieredorf bei Sankeleablage (III. Brandenburg); Mantiewicg, Amterat, Faltenrebbe (III. Brandenburg); Dr. Müller, Regierungs= und Landesökonomierat, Berlin (III. Berlin); Gans Edler Herr au Butlig, Ronrad, Rittergutebefiger, Grofpantom (III. Brandenburg); Ruperti, Ritterautobefiger, Berlin (III. Berlin); pon Bitte, Ritterautobefiger, Galfenwalbe bei Barmalbe in ber Reumart (III. Brandenburg); Thilo, Stonomierat, Reubraudenburg (IV. Medlenburg : Strehlit); pon Schneben, Dberamtmann, Springe (V. Sannover); Brebe, Rittergutspächter, Goberhof und Ringelheim (V. Sannover); von Saefeler, Rittergutebefiger, Rittmeifter, Rlofter Saefeler bei Bab Rofen (VI. Brob. Sachfen); Baift, Betriebsbireftor, Frantfurt a. DR. (VII. Beffen-Raffau); Rudert, Dfonomierat, Meiningen (VII. Cachfen : Meiningen); von Trotha, Rittergutsbefiger, Kammerherr, Ganfefurth (VII. Unhalt ; bu Roi, Kommerzienrat, Braunfchweig (VII. Braunfchweig); Sauberlich, A., Oberamtmann, Grobzig (VII. Anhalt); Dr. Gubel, Rittergutsbefiger, Sachfendorf bei Dornreichenbach (IX. Rönigreich Cachfen); Frhr. von Undrian : Berburg, Kammerherr, Oberft a. D., Munchen (X. Bahern); Dr. von Buhl, Reichorat, Deidesbein (X. Bagern); Dettweiler, Gutspächter, Gieshfigel bei Rottendorf (X. Bagern); Schillinger, Rentner, Munchen (X. Bayern); Graf Torring = Bettenbach, Munchen (X. Bayern); Grhr. von Gaisberg-Beljenberg, Belfenberg bei Beilftein (XI. Burttemberg); Landerer, Landesöfonomierat, Ellwangen (XI. Burttemberg); Dr. Leemann, Regierungsrat, Brofeffor, Tubingen (XI. Burttemberg); Saad, Direftor, St. Ludwig im Eljaß (XII. Eljaß:Lothringen); Fürst Hermann von Hohenlohe:Langenburg, Durch: laucht, Langenburg (XI. Burttemberg); Bate, Landwirt, La Ret (XII. Glfag-Lothringen); Schlumberger, Fabrit- und Butbbefiger, Gebweiler (XII. Gliag-Lothringen).

Mit biefen Bahlen ist der geschäftliche Teil der Tagesordnung erledigt. Es steht auf berselben noch der Bortrag des Herrn Regierungsrats Prosessor Dr. Leemann= Tübingen.

Wegen Erfrankung des herrn Berichterstatters muß der Bortrag jedoch von der Tagesordnung abgesett werden. Derfelbe wurde schriftlich eingereicht und lautet folgendermaßen:

Die landwirtschaftlichen Berhältniffe in Burttemberg.

Berichterstatter: Univerfitats-Brofeffor Dr. Leemann in Tubingen.

 einander abweichende Gebiete von freilich fehr ungleicher Ausdehnung zerfällt. Diefe natürlichen Gebiete fallen mit der politischen Einteilung des Gaues gang und gar nicht zusammen. Die lettere ilt für unseren heutigen Zweck nicht zu gebranchen. Dasse verwächft die Schwierigkeit, daß die zur Berfügung stehenden statistischen Exhebungen, welche sämtlich der politischen Einteilung folgen, ohne weiteres nicht zu gebrauchen sind.

Als durch die natürlichen Berhältnisse scharf abgegrenzte Gebiete sind zunächst auszuheben das Gebiet des Beißen Jura: die schooliche Alls, das Gebiet tertiarer Bildungen: Oberschwaden, und das Gebiet des Buntsandsteins: der Schwarzwald, welche zusammen mit 45,4% der Gesamtsäche die kleinere Hälfte des Gaues ausmachen.

Die bis ju 1000 m über bas Deer fich erbebenbe Schmabifche Alb ift ein Teil bes großen Jura : Gebirgszuges, welcher vom fublichen Frankreich ausgehent, bis jum Richtelgebirge in Babern fich erftredt. Die Alb burchlagert ben Gau von Gubweften nach Rorboften feiner gangen Ausbehnung nach in einer Lange von 185 km und einer mittleren Breite von 40 km, und nimmt rund 16% feiner Gefantflache ein. Die Schmabifche Alb, beren Borberge teils in weltgeschichtlichem Glang erftrahlen, wie Stanfen und Bollern, teils burch unfere Schwähischen Dichter verflart find, wie Achalm, Lichtenstein u. a., bilbet ein burch tiefeingeschnittene Thaler burchbrochenes wellenformiges Bochplateau, welches nach Norben fteil abfallt, nach Guben bagegen allmählich fich verflacht. Die Abhange tragen Bald: und Beibeflächen, am Steilabfall vielfach burch nackte Relswände unterbrochen. Entfprechend ber mittleren Sobenlage von 730 m über bem Meere bat bie Sochebene rauberes Alima. Der Boben, aus ber Berwitterung bes Juragesteins gebildet und vielfach von biluvialen Lehmen überlagert, ift bem Acterbau gunftig. Die jumeift in geichloffenen Dörfern angefiebelte Bevolterung, welche in einzelnen Begirten nur 50 Ginwohner auf ben akm gablt, ift wenig bicht und im allgemeinen wohlhabenb. Der Albbauer ift ein hervorragender Bertreter unferes Bauernftanbes.

Man kann von der Alb nicht reden, ohne eines Kulturwerks zu gebenken, auf das wir stolz sind. Gin Hauptübesstand war früher der Wassermangel: das zerklüstete Kalkaedirge läßt die Niederschläge zur Tiese durchsiekern, so daß auf der Hochsiche Quellen sich nicht bitden können. Durch ein großartiges Wasservorgungswerk, bessen Plaike in der Andstellung sich besinden, ist erreicht worden, daß heute neben überall vorhandenen öffentlichen Brunnen in jedem Hause der gauzen hochsebene vorzügliches Wasser absen, kogetene vorzügliches Wasser siehen zu während man früher genötigt war, Regens und Schneewasser in Genden, sogenannten "Hülben", zu sammeln, sowie auf stundenweite Entserung und auf zumal Winters schwie-

rigiten Begen von Thal ju Berg ju fahren.

Sablic der Alb, an deren Juß von der Donau begrenzt, eritreckt sich in einer mittleren Höhrlage von 600 m über dem Meere die Oberschwädische Jochedene und nimmt etwa 22% der Fläche des Gaues ein. Der nördliche Teil ist slaches, der fubliche Teil hügeliges Land mit zumal gegen die Algamer Alben hin beträchtlichen Ersöhnungen. Biele Flüsse Bach mit zumal gegen die Algamer Alben hin beträchtlichen Erhöhnungen. Biele Flüsse, des den des ein des der Albe und sein bestwart des beschwertschaft, welche durch die hertächtlichen Ausblickenach den Schweizer Hochgebrigen besonderen Reiz erhält. Das Alima ist im allgemeinen mitber als seines der Alb und reicht in der Räge bes Bodenses an das Weintlina herau. Der Ackerboden, zumeist aus dituvialen und alluwialen Lehmen bestehen, welche auf Wolasse und Gletschafte lundssige Errecken, sogenannte "Riede" und Torsmoore, welche für Aulturverbessehnte sundssige Errecken, sogenannte "Riede" und Torsmoore, welche für Aulturverbesselnungen noch ein weites Held offen Lossen. Die Bevölkerung ist wenig dichter als auf der Alb und bewohnt im nördlichen Teile vorwiegend größere Ortschaften, im südlichen Teile dagegen — zumal im Allgäu, wo im vorigen Jahrhundert die Vereinddung spischen die dagegen — zumal im Allgäu, wo im vorigen Jahrhundert die Vereinddung spischen der Landwirtschaft werde einer vorberrscheue. Der Vertrieb der Landwirtschaft ist, von den Elädeen abgesehen, die salt ansschließliche

Erwerböquelle. Auch in Oberschwaben findet fich ein zahlreicher, größer begüterter Banernstand.

Das Gebiet des Buntfandsteins, der Schwarzwald, ift mit 7% der Gesamistäcke der kleinste des Gaues. Derfelbe bildet den nordölltichen Teil des großen Schwarzwaldsgebirges mit Erhebungen, deren höchste, die Hornisgründe, 1051 m über dem Meere liegt. Die Hochstäden liegen zwischen 800 m und 300 m Hobe und senken sich von Schwesten nach Nordosten. Die Landschaft ist von zahlreichen Thälern durchjurcht und zeichnet sich durch großen Basserreichtnm aus. Das Klima ist rauh, der Boden, zumeist lehmiger Sandboden, dem Ackerbau im allgemeinen nicht sehr günstig. Derfelbe tritt denn auch gegen den Balbban, welcher 63% der Fläche einnimmt, weit zurüd. Die wenig dichte Bevölkerung treibt niehr Gewerbe und Balbban als Landwirtschaft.

Die mit 55 % ber Gefamtflache großere Salfte bed Gaues, bas Chenen- und Sugel. land von Niederichwaben und Franken, bildet ein Dreieck mit breiter Grundlinie, beffen Spike amifchen Alb und Schwarzwald bineinragt. Es umfaft bas gange Baffergebiet bes Nedars und im Nordoften ein fleines Gebiet ber Tauber. Dufcheltalt, Lettentoble, Kenper und Lias bilben die Oberfläche und geben ber Landichaft ihren Charafter. Sanft gerundete Sugel von jum Teil beträchtlicher Erhebung fennzeichnen bas Reuperland, Muschelkalk und Lettenkohle bilden Ebenen mit tief eingeschnittenen und steil abfallenden Blugthalern. Die letteren Formationen nehmen in der Sauptfache ben weftlichen nud nörblichen Teil des Gebiets ein, der Reuper ben mittleren, der Lias den füdlichen entlang der Alb gelegenen Teil. Die Aderboden, vorwiegend Lehm= und Thouboden find im all= gemeinen gut und ertragreich. Das Klima ift - mit Ausnahme einiger verhältnismäßig wenig umfangreicher, am oberften Nedar und im Guboften gelegener Begirte - ein febr milbes, fo bag an jahlreichen Thalgehängen, jumal im Nordweften bes Laubes Beinbau neben intenfivem Aderban getrieben wird. Entfprechend ber großen Gunft ber natürlichen Berhaltniffe ift bie Bevolkerung bicht, in mehreren Begirfen mit fiber 300 Ginwohnern auf ben akm eine ber bichteften im Reiche.

Betrachten wir unnmehr die Bobenbenntzung, so fällt zunächst das gute Verhältnis zwischen Held und Wald in die Augen. 31% der Gesamtsläche tragen Wald, 64% unterliegen laudwirtschaftlicher Benutzung. Die im gangen 60 000 ha umfassende Waldsläche ist zur Hälfte Nadelwald, zur Hälfte Laudwald. Der erstere findet sich im Schwarzwald, in Oberschwachen und in einem im Nordosten des Laudes gelegenen Gebiete, der Laudwald auf der Allb sowie im Flusgebiete des Nedars und der Tauber.

Auch die Besihverteilung des Waldes ift eine gute. Gin Trittel ift im Besihe des Staates, ein weiteres Drittel in Sanden öffentlicher Korporationen, das letzte Trittel ift gur kleineren Salite im Besihe der Krone, des standesherrlichen und ritterschaftlichen Abels, und zur größeren Salite im Besihe privater, vornehmlich däuerlicher Eigentlinden,

Der landwirtschaftlich benutie Grund und Boben bagegen ist zum weitans überwiegenden Teile in Sanden bauerlicher Landwirte. Bollauf 81% besfelben uchmue bäuerliche Wirtschaften in der Größe von 2-50 ha ein und zwar so, daß die Wirtschaften von 20-50 ha Umsaug, welche als große Bauerngüter bezeichnet werden können, 18%, die Wirtschaften von 5-20 ha, welche als mittelgroß gelten können, 44%, und die Wirtschaften von 2-5 ha, welches die kleinen Bauerngüter sind, 22% der landwirtschaftlich benutzten Vide einnehmen.

Die größeren Bauerngüter finden sich am zahlreichsten in Oberschwaben, auf ber Alb und im Nordosten des Landes, in welchen Gegenden, die geschlossene übergabe der Güter an einen Erben zu Lebzeiten des Erblassers die gewohnheitsmäßige Regel bildet.

Die als klein bezeichneten Bauerngüter gewähren an der unteren Grenze der Gruppe und in weniger bevorzugten Gegenden den völligen Unterhalt der Familie nicht. Es ist Rebenerwerb durch Arbeitsverdienst einzelner Familienglieder notwendig, welcher bei der Land- und Waldwirtschaft, bei der Industrie u. s. w. leicht erhältlich ist. Die Grundlage der Existen, dieter Familien bildet aber immerhin der kleine Landwirtschaftsbetried und die damit verbundene Biehhaltung. Auch diese Wirtschaften haben daher den Charakter bäuerlicher Kaushalte.

Die nach hiefigen Berhaltniffen großen Gnter von über 50 ha Umfang nehmen nur 5 % ber landwirtschaftlich benutten Fläche ein. Diefe nur 630 Betriebe gablende Gruppe vermag baber das Gefautbild ber württembergischen Landwirtschaft nicht veseultlich zu beeinflussen. Gnter über 500 ha Umfang haben wir überhaupt nicht.

Die restlichen 11% der landwirtschaftlich benutten flache find unter etwa 165 000 Betriebe bis zu 2 ha Umfang verteilt. Diese Grundsstüde find in Handen kleiner Gewerbetreibender, sowie insbesondere landwirtschaftlicher und industrieller Arbeiter, welch letztere ber kleine Grundbesth seshaft macht, zu Ordungsliebe und Sparsamkeit anhalt und einen sicheren Rückhaft für ihr und ihrer Kamilien Auskommen gewährt.

Diese Berteilung bes Grund und Bobens, bei welcher jeder Arbeiter die Möglichfeit hat, ein Grundstüdt zu erwerben, bei welcher sobann die däuerlichen Wirtschaften die Hauft naffe des Grund und Bodens einnehmen, aber doch auch in allen Gegenden des Landes so wiele größere Betriebe vorhanden sind, daß es an Beispielen sür rationelle Wirtschaftssührung und an Bertretern öffentlicher landwirtschaftlicher Juteressen nicht fehlt, mag wohl dem Jedel mancher Landwirte wenig eutsprechen. Es ist aber doch nicht zu verkennen, die beselbe in sozialer, vollswirtschaftlicher und politischer Sinsicht Borzüge hat, die nicht boch genug auseschlagen werden können.

Reben anderen Einwirkungen, wie insbesondere die Art der Bererbung u.f. w., folgen die Größenverhältniffe der landwirtschaftlichen Betriebe doch in der Haupflache den natürlichen Berhältniffen. Mit zunehmender Ertragsfähigkeit der Güter vermindert sich der sür ben Unterhalt einer Familie notige Umfan; derfelben und umgekehrt. Eine solche naturgemäße Eutwickelung der Grundbessprecktlung kann eine underechtigte nicht fein.

Die Sorge, es möchte in ben von Natur begünstigten Teilen bes Landes, in denen gieche Erbleilung in natura allgemein stattsindet, eine zu weit gesende Aulversserung des Grund und Bodens allmählich ersolgen, ist gegenstandslos. Dem wirft mit sicherem Erfolg entgegen, daß die jeder heirat der ererbte oder als Ausstattung erhaltene Grundbesit beider Teile wieder zusammen gedracht wird, und daß unsere bänerliche Bevöllerung tein eistigered Bestreben kennt, als durch Jukaus uber Trundstide ben eigenen Selbsessy wers größern. So wird, wos einerseits aeteilt wird, andererseits immer wieder vereintat.

Nach anderer Richtung hin hat allerdings die gleiche Erbeilung in natura dadurch große Rissitände erzeugt daß dieselbe vielsach auf die einzelnen Grundstücke sich erstreckt und so eine Überzahl kleiner Parzellen geschaffen hat, welche ständige Zusahkten nicht aben und deren freien Bewirtschaftung daher behindert ist. Hie getwährt aber völlig ausreichende Abhilfe die Feldbereinigung, welche früher schon begonnen, nunmehr auf Grund des im Jahr 1886 etwas verspätet erlassenen Gesches betrieben wird, und durch Beschaffung von Begen für sämtliche Grundstüde deren Seutstschaftung ermöglicht, durch Verwinderung der Parzellen und das Verbot der späteren Querkilung der einzelnen Grundstüde eine au weit gebende Verkleinerung derselben verkindert.

Die Bewirtschaftungsweise, welche zur Zeit noch fast im ganzen Gau die allegemein fidliche ist, ist die Preiselberwirtschaft mit ausgebehnten, in den besteren Gegenden wollständigen Andan des Brachselbes. Die dänerliche Bewölkerung hält mit großer Zähigsteit an berselben seit, selbst da, wo in bereinigten Gemeindemarkungen jede einzelne Grundstück seine kändige Zusahrt hat und dem übergange in eine besiere Fruchtsolge fein anderes Hindernis im Wege steht, als die Schen vor Renerungen und die, wie nicht zu vertennen, beträchtliche Schwierigkeit der Durchsunge. Undere Wirtschaftsweisen führ unt im süddstlichen Zeile Oberschwadenes, dem Allgan, wo die sogenante Egartenschaft

wirtichaft mit Weidegang besteht, und im Schwarzwald, wo Feldgraswirtschaft betrieben wird, bei welcher Getreide, Kartoffeln u. a. mit mehrjährigem Graswuchs wechseln.

Unter den einzelnen Kulturen nimmt der Futterbau die ersie Stelle ein. Die Halter der landwirtschaftlich benuten Fläche trägt Butter. Diese Juttersfläche ihrerseinesteiteh zu 1/2, aus mit Jutterplanzen bestelltem Ackerbeiteh zu 1/2, aus mit Futterplanzen bestelltem Ackerbeiteld. Die verhältnismäßig größten Wiesenslächen sinden sich die Identaben, zumal im Allgäu, an welch letzteren Orte die Beschaffenheit eine sehr gute ist, während im übrigen Oberschwaben überschipfliche Allse vollschaft aured Futter erzeugt. Ferner haben ausgebehnte Wielenslächen von vorzsiglicher Güte der Nordsten und zahlreiche weitere Bezirke des Landes. Wässelchen sinden an verdreitetsten im oberen Reckarthale und in den Thälern des Schwarzwaldes. Auf dem Gebiete der Wiesen-Welioration wird sich noch vieles erreichen lassen, wenn erst das nach langen Geburtswehen jeht endlich in der Entsteung dearissen der Vollegen gettellt fein wird.

Unter den Butterpflanzen des Aderfeldes find die verbreiteften Rotflee, Luzeruc, Esparfette, Pferdezahnmais und Widengemenge, ferner die Wurzelgewächse Futterrunkeln

und Bobenrüben.

Getreibe und Hilfenfrüchte nehmen von ben eina 860 000 ha Ackerfeld rund 0% ein. Das überwiegend angebaute Wintergetreide ist der Dinkel (Spelz). Doch fängt auch der Winterweizen an, zumal in den besseren Gegenden des Landes und in größeren Wirtschaften immer mehr Fuß zu saffen. Roggen wird in der Regel nur der Strotgewinnung für Garbenbänder wegen angebaut und hat als Berkaufsware keine Bedeutung. Alls Sommergetreide kommen Hafer und Gerste, erfterer vorzugsweise auf der Allb, letztere in den milberen Logen des Landes, vornehmlich in Vetracht.

Alls Handelsge wächse find am unifangreichiten angedaut Zuckrüben, Sichorien und Raps. Die ersteren beiden in den milbesten Gegenden des Landes, der lettere auch in rauheren Lagen. Der früher ansgedehnter Andan von Tadat befchränkt sich auf einige Bezirte am unteren Rectar und der nordwestlichen Grenze des Landes. Als Berkaufsfrüchte dienen vielfach auch Kartosseln und Koptsoll. Mit ersteren geht vornehmlich vom unteren Rectar ab ein lebhaster Handel den Rhein hinunter. Der spite Kopftoll der Fildere Evene über Stuttgart, "das Filderstraut", "it weithin vorteilhaft bekannt und viel begehrt.

Bon erheblicher Bedeutung ift ferner ber Sopfenbau, welcher feinen bevorzugteften Sit am oberen Redar bei Rottenburg und Tubingen, im "Gau" bei herrenberg und in

Dberichwaben bei Tettnang hat, aber auch fonft vielerorts fich findet.

Befentliche Bestandteile unseres landwirtschaftlichen Betriebes find sodann Bein- und Dbitbau. Der Beinbau findet fich in ben Fluggebieten des Nedars von Tibingen abwarts und feiner Bufluffe Rems, Eng, Baber, Rocher und Jagit, fowie im Fluggebiete ber Tanber und in geringer Ausdehnung von nicht gang 200 ha am Bobenfee. Die gefamte bem Beinbau bienende Glache umfaßt etwa 22 000 ha. Der Gelbwert eines Jahrevertrags beträgt in 66-jährigem Durchschnitt 9 Millionen Mart. Den höchften Sahredertrag mahrend Diefer Beit hatte bas Jahr 1868 mit 25 Millionen Mart, ben geringften bas Jahr 1851 mit nur 1 Million Mart. Die verbreitetften Tranbenforten find Glbling, Sylvaner, Trollinger, Schwarge und Roturban, Gutebel, Riesling, Bortugiefer, Müllerrebe u. f. m. Gine nach: teilige Eigentümlichteit unferes Beinbaues ift ber Berkauf bes unvergorenen Weinmoftes alebald nach ber Lefe. Den fleinen Beinbauern, welche in ber Sauptfache ben Beinbau in Sanden haben, fehlen Rellerraume und Faggefchirre fur bie Ginlagerung ihres Ergeugniffes. Ginen großen Fortichritt bedeuten baber bie in fungerer Beit gablreich erftebenben Beingartner-Bereinigungen, welche burch gemeinschaftliche Lese und aute Sortierung der Tranben ein befferes Produkt erzielen, und burch Beschaffung der nötigen Faffer und Rellerränme es ermöglichen, den Weinmost nicht alsbald nach der Lefe zu jedem Preise abjegen ju muffen. Uber bie Qualitat unferes Beines ein Urteil anszufprechen, fann ich füglich unterlaffen, da die sehr geehrten Herren ja alle Gelegenheit haben, sich selbst ein solches zu bilden.

Während der Weindan vielerorts der hauptsächichte und ausschlaggebende Betriebszweig ist, viles der Obstban überall nur eine allerdings sehr erhebliche und kehr erwinsighte Rebeneinnahme. Nirgends ist das Obst der einzige Ertrag der Fläche. Gleichwohl ist der mittlere Jahresertrag an Obst auf mindestens 8 Millionen Mart zu veranfchlagen. Allein an Kirschen haben einzelne Gemeinden im Kemsthal, im Lenninger und Reussenst fied Jahreserträge von mehreren hundertlausend Mart aufzuweisen. Den Schwerpunkt bildet jedoch das Kernobst und unter ihm der Apfel. Leider scheint die Perle unseres Obstdanes, der in jeder Hinstitut vorzüglichste Luilenapsel einer schwer aufhaltbaren Degeneration entgegen zu gehen. Mit Außnahme der raubesten Lagen der Alle und des Schwarzwaldes ist der Obstdan über den ganzen Gau verdreitet, am reichlichsten und mit beitem Erfolge im Gebiete des Weindaues und den angenzenden Gegenden. Doch zeigt auch weiterhin der Obstdan große Fortschritte und befriedigenden Erfolg. Tie Hauptmasse der vertweitet, werden des kernobstes wird zur Vereitung von Obstwein, hierzulande "Wost" genannt, verwendet. Kur ein verschwindend kleiner Teil und vornehmlich solche Birnen, welche sich zur Wostbereitung weniger zut eignen, werden gedörtt.

Benn ich von Obst- und Beindau rebe, dars ich ein Geständnis nicht zurüchalten: Mag das Obstjahr noch so gut sein und die Wossquesse noch so eine am Mein, an Wein, ein noch so großer sein — wir trinken alles auf! Was an Wein, an Obstmost und Kernobst außer Land geht, ist der Erwähnung kaum wert, dagegen bezissen sich bie Veträge auf Willsonen, welche in weniger guten Obstjahren sir von auswärts gugekaustes Obst außer Land gehen und alljährlich werden große Wengen Weine, vor nehmlich auß Baden, der Pfalz und dem Cliak eingeführt. Mag man uns darum tadeln oder einen günstigen Schluß auf die Wohlhabenheit unseres Landes ziehen wollen, wir haben nun eben einmal den zweiselhaften Vorrang, der trinkbartse Stamm des auf diesen webiete nicht wenig leistungsfähigen deutschen Bolkes zu sein. Sehr zu unsern Gunsten sommt jedoch in Vetracht, daß wir den geringsten Vranntweinwerdrauch haben, und daß der sir unsere Bevölkerung unentbehrliche Obstmost, das dei förperlicher Arbeit vorzüglichste, der Gesundheit auch det reichlichem Genuß in keiner Weise nachteilige Geträm ist einer Weise nachteilige Geträm ist.

Bon ber Tierzucht gemahrt bie Ausstellung ein anschauliches Bilb. Wie co in einem Lande mit vorwiegend fleinbauerlichem Grundbefige und hochwertigem Grund und Boden nicht anders sein kann, tritt die Pferdezucht hinter die Rinderzucht weit zurück. 3mar hat von jeher auf der Alb und in Oberschwaben die Pferdezucht eine Stätte gehabt und auch in den übrigen Teilen Burttembergs, in den Sobenloheichen Landesteilen und anderwärts find jederzeit Pferde gezüchtet worden, namhafte Eriolge waren aber nicht aufzuweisen. Es mag bas neben ben natürlichen Berhaltniffen und ber übermächtigen Konkurrenz der Rinderzucht zu einem Teile seinen Grund auch darin gehabt haben, daß in früheren Zeiten in Auswahl bes Buchtzieles und konftanter Berfolgung besselben viel gefehlt wurde, sowohl bei den Einzel-Züchtern als insbesondere auch bei dem staatlichen Landgeftüt. In jungerer Beit ift bas fehr viel beffer geworben. Das Landgeftut befindet fich in vorzüglichem Stande, und überall im Lande wendet man der Pferdezucht vermehrtes Interesse und vermehrte Sprafalt zu. Das zeigt fich in der häufigen Ginführung guter Buchtpferbe, in der Errichtung von Fohlenweiden, in der Bilbung von Bereinen, deren jungster und größter über das ganze Land sich erstreckt und in Übereinftimmung mit bem staatlichen Landgestut die Bucht bes Artillerie-Stangenpferbes fich jum Biel fest, mahrend lotale Bereinigungen in einigen Begirten ber alb und bes angrengenden Dberichmabens die Bucht bes faltblutigen fcmeren Arbeitspferbes betreiben. Alle biefe Bemühungen erhalten von Stagtemegen reichlich Unterftutung. Ift fomit auch ein großer Fortichritt zweifellos zu erkennen, fo wird boch, wenn überhaupt erreichbar, noch geraume Zeit hingehen, bis Württemberg feinen etwa 100 000 Stud betragenden Stand an Arbeitspferden aus eigener Zucht zu erganzen imftande fein wird.

Das bevorzugte Zuchttier ist das Rind, welches in der Angahl von rund 1 Million Stüd im Lands gehalten wird. In früherr Zeit waren im Gebiete des Gaues mehrer recht gute Landichläge vorhandenen der Nedarichlag, der Albichlag, der Klodichlag, der Edschlag, famtlich rot mit wenig weiß, ferner der einfardig rolgelde Limpurger (Leinthaler) Schlag und in Oberschwaden der graue und graudraume Allgäuer Schlag. Die erfigenannten, Nedar-, Alb-, Ted- und Schwädische haller Schlag find durch den mächtigen Einfluß des Simmenthaler Alues, welches seit langen Jahren durch die landwirtschaftlichen Vereine aus der Schweiz eingeführt wird, so umgewandelt, daß heute nichts mehr von ihrem ursprünglichen Wesen übrig geblieden ist. An ihre Stelle ist der Simmenthaler Typus getreten und in dem größten Teile des Gaues der allein berrichende.

Der Limpurger Schlag hat sich in einigen wenigen Bezirfen bes Landes erhalten, und es werben von seiten der Vereine und des Staates große Austregungen gemacht, diesen vorzüglichen Landschlag vor der ganzlichen Berdrängung durch den Simmenthaler zu bewahren. Anspruchslosigkeit in der Fütterung, gute Milchergiebigkeit, gute Maltfähigkeit und vorzügliche Fleitschqualität sind große Lorzüge, zu welchen noch singustommt, daß die faltrierten männlichen Tiere zu überraschend starten und arbeitstüchtigen Ochsen heranwachsen. Das alles macht diese kere für die kleindänerlichen Verhältnisse jener von Natur nicht am meisten begünktigten Bezirke besonders wertvoll. Db es aber bei dem keinen, ringsum von Simmenthaler Blut umgebenen Zuchtgebiet auf die Dauer wird gelingen können, den Schlag zu erhalten, ist mehr als zweiselhast.

Auch das in Oberschwaben einheimische Braunvieh wird durch den Simmenthaler bedrängt und bat in den stöweftlichen Grenzbegirten zur Zeit schon au Gediet verloren. Seine gänzliche Verdräugung dieser Rasse, deren Erhaltung und Verbesserung man sich gleichjalls angelegen sein läßt, ift aber nicht zu bestirchten Uberbessen micht, well dieselbe anger Oberschwaben auch in den angrenzenden Landeskeilen Baperns, hierreichs und der Schweiz verbreitet ist, und wie solches seit langen Jahren thatschlich der Fallst, burch Einschung vom Inchtieren aus jenen Ländern geseitigt und verbessserten kann. Tie großen Vorzüge dieser Rasse sind vorzügliche Micherzsiedigkeit, gute Arbeitsteistung und Widerflandsschieder Fanters, vorzügliche Micherzsiedigkeit, gute Arbeitsteistung und Widersiaddssissert gegen Inderkulose. In Verdessertung ber Kasse wurden früher mit Vorliede Montastuner aus Tirol eingesstat, in jüngerer Zeit verwendet man dazu das jenen überlegene ganz vorzügliche Kranwich der Schweiz

Die Schafzucht ift — wie überall in Deutschland, so auch hier — in starkem Rüdsgange begriffen. Die Zahl ber Schafe in Württemberg ift im Verlaufe von dreißig Jahren von 680 000 Stüd auf 380 000 Stüd zurückgegangen. Die gesentenen Wollpreise, die notwendig gewordene Einschränung des früher sehr blübenden Haubeld nach Frankreich zur Berforgung des Varifer Fleichuarktes und zu einem Teile wohl auch die intensiver gewordene Kultur sind die leicht ertlärlichen Urfachen. Das allgemein verdreitete Schaft die den württembergische Bastarbschaf. Dasselbe ist hervorgegangen aus der Kreuzung von Landschafen mit spanischen Archiven welche erstnals im Jahre 1785 aus Spanien und später wiederholt aus Scahzen und Schlessen und Schlessen. Roch später wurden Rambouillets zur Kreuzung verwendet. Röchlicht gute Dopelleistung in Fleisch und Wolle führen Kanthouillets zur Kreuzung verwendet. Röchlicht und Schlessen. Die letzteren, mit etwas leichteren Körper und seinerer Wolle sieden find vornehmlich im Gebiete der Alle, Im Nordossen des Landschafe sind in beschränter Anzahl neben dem Bastardschafe

bas sogenannte Frankenschaf, bas im Körper bas Baftarbichaf übertrifft, in ber Bolle benifelben aber nachstebt.

Benn man von dem Schafereiwefen Burttembergs fpricht, fo barf man nicht unterlaffen einer Einrichtung Erwähnung ju thun, Die fich wohl an feinem Orte Deutschlands wieberfindet. Es find bas unfere Banberichafereien, ein Gewerbebetrieb, welcher feit ben älteften Beiten befteht und feine Grundlage in bem Borhanbenfein gusgebehnter, in ber Regel im Befige ber Gemeinden befindlicher natürlicher Beibeflächen auf ber 211b hat. Der Banberichafer befitt für bie Ernahrung feiner Berbe feinen eigenen Grund und Im eriten Frubiabr begiebt er eine erpachtete Albweibe und perbleibt bort bis jur Getreideernte. Alebann gieht er gn Thal, wo er in einer Gemeinde bie Berbftweibe der Markung gepachtet hat. Für die Winterung seiner Gerde hat er in berselben Gemeinde ober am britten Ort ben Winterftall gepachtet, in bem er mit zugekauftem Butter die Herbe ernährt, soweit die Witterung den Beibegang nicht gestattet. Diefer eigenartige Schäfereibetrieb ift jufolge mangelnber Rentabilität in ftartem Rudgange begriffen, und bente icon ift es fur manche Albgemeinden ichwierig, fur ihre an fich vorzüglichen Schafweiben Abnehmer ju finden. Es tritt dadurch die Rotwendigkeit immer naber heran, eine andere Ausnutzung dieser Landereien zu fuchen, welche der naturlichen Berhaltniffe megen vielfach nur in der übrigens gleichfalls recht schwierigen Aufforftung beftehen tann.

Der Zucht und haltung ber Ziegen, beren in Burttemberg rund 70 000 gegählt wurden, ift seiter wenig Aufmertsanteit zugewendet worden. Erft in fungiter Zeit faugt man wie anderwärts so auch hier an, diesem fur die fleinsten Betriebe überans nuglichen Tiere Fürforge zuzuwenden.

Auch die Incht der Schweine ist einer großen Erweiterung fähig und wert. Bei einem Bestande von etwa 400 000 Stud wird der Bedauf durch die eigene Produktion weitaus nicht gebeckt. Eine Angahl früher vorhandener Landschläge, von denen der Schwädische Sallische Schlag einer der beliebtesten war, sind durch Beimengung englischen Blutes gänzlich umgestaltet. Die große, weiße englische Naffe und ihre Krenzungen haben die größte Beliebtheit und Verbreitung. In jüngerer Zeit ausgeführte Jüchtungsversuche mit dem Meisner Schwein schwein schwein schwein schwein keinen weniger zu befriedigen.

Die gesaute Tierhaltung und Tierzucht in Burttemberg ist eine recht beträchtliche. Benn man die gesanten Pferde, Rinder, Schafe und Ziegen auf Großvieh berechnet, so ergiebt sich, daß auf etwa 11/2 ha landwirtschaftlich benutter Fläche ein Stud Großvieh entfällt.

Die öffentliche Landwirtschaftsvilege ruht in Württemberg in den Handburderschaftlichen Zentrassielle, welche eine staatliche Behörde ist. Dieselbe hat ein durch gewählte Mitglieder verstätztes Kollegium. In jeden der 64 Bezirfe des Landes besteht ein vom Staat sudventionierter landwirtschaftlicher Bezirkverein. Diese Bezirkvereine find wieder zu 12 Gauverdände vereinigt, welche als Wahltörper zu sumttionierten haben und zur Aussinkrung größerer Unternehmungen wie Einsührung von Zuchtieren, Einzichtung von Pferder und Kinderweiden, Kebschusen u. f. w. berusen sind

Angerdem bestehen eine große Anzahl Bereinigungen für einzelne Zweige des lands wirtschaftlichen Betriebes, für Pferdes und Rinderzucht, für Fische, Geflügels und Bienens zucht, für Beine, Obits und Gartenban n. a. m.

Das landwirtschaftliche Genossenschaftswofen ist in einzelnen Zweigen stark entwickelt. In mehr als einem Dritteil sämtlicher Landgemeinden bestehen Kreditgenossenschaften. Diese zur Zeit 670 Darlehmstassenvereine sind zu einem selbssänsigen Berbande mit eigener Zentralkasse vereinigt. Die Organisation des landwirtschaftlichen Bersonalkredite, dem auch etwa 100 städtliche Kredisgenossenschaften mit dienen, ist somit weit vorangeschritten und wird auf diesem Wege in absehderer Zeit zum Abschluß gelangen. Nicht gleich gut ist es mit ber Organisation bes landwirtichaftlichen Grundkredits bestellt, auf welchem Gebiete noch vieles zu thun übrig bleibt.

Sehr verbreitet find auch Molfereigenoffenschaften zum überwiegenbsten Teile mit der Cinrichtung, daß die Magermilch den Mitgliedern zurückgegeben wird. Die Zahl ber Molfereien beträgt etwa 400.

Reuerdings find in einer der besteingerichteten Molfereien des Landes staatliche Lehrturfe durch einen Molfereiinstruktor eingerichtet worden.

Andere landwirtschaftliche Genossenschaften haben sich die jeht wenig eingeführt. Insbesondere ist mit den sogenannten landwirtschaftlichen Konstnumbereinen, welche der nehmlich in einem Bezirke des Landes aufzublühen schienen, ein bedauerlicher Mißerfolg zu verzeichnen. Abrigens betreiben die Sarlehuskassenbereine auch diesen Zweig genossen.

ichaftlicher Thatigteit, fobag berfelbe feineswege ganglich brach liegt.

Der fachlichen Ausbildung ber jungen Laudwirte bient eine Reihe von Anitalten. Obenan die altbefannte Alabemie Sohenbeim, welche fich erneuter Witte erfreut, nachdem man vor zwei Zahrzehnten nach daran war, der damaligen Strömung folgend, die Aufhebung dieser in Deutschland allein noch fibrig gebliebenen Einzel-Alademie gleichfalls in Erwägung zu ziehen. Für die dauerliche Jugend bestehen 4 mit größerem Gutebetriebe verbundene Alderdauschulen und 7 landwirtschaftliche Winterschulch, deren Vorsteher zugleich Bauterschuler sind.

Weiter ist zu nennen eine mit praftischen Betriebe verbundene Beindauschafe, sowie mehrere Obste und Gartenbauschnien. Dazu tommen periodische Lehrturse in Obste und Gartenbau, Sufbeschlag u. j. w.

Die Ausbildung der weiblichen Jugend gu bauerlichen Bausfrauen laffen fich 7 Baus-

haltungofchulen angelegen fein.

Und nun jum Schluß noch eine Frage, die vielleicht das meiste Interesse findet: Die Frage nach der dermaligen wirtschaftlichen Lage unferer landwirtschaftlichen Bevölkerung im großen und ganzen und allgemeinen. Die Antwort ist m. E. nicht gar zu schwer, doch nehme ich Anisand dieselbe ohne weiteres auszuhrechen. Es tann sich hierbei eben mehr nur um subjektive Beurteilung, als um objektive Beweisführung handeln. Taher ist der Widerstreit der Weinungen groß, deren Auskaulch hier herbeiführen zu wollen, mir selbstverständlich sern liegt. Aber einige auf thatsächlichen Berhältnissen deruhende und boher nicht wohl ansechter Sche auszuhrechen, kann ich mir doch erlauben.

Wenn, wie nicht zu bezweifeln, richtig ist, daß die schwierige Lage der Landwirtschaft im wesentlichten herbeigesührt ist durch den Riedergang der Getreidepreise, so muß diese nachteilige Einwirtung eine weniger empfindliche sein in einem Lande, dessen landwirtschaftschaftschaft deutsche den und Boden zur Gälfte Autter trägt und daher die Vielwirtschaft

von ansichlaggebenber Bebeutung ift.

Ferner muß der Rüdgang der Getreidepreise um so ruinöser wirken, einen je größeren Prozentsaß der daren Einnahmen der Getreideversauf zu bringen hat. Dieser Prozentsaß wird im allgemeinen um so größer sein, je größer der Wirtschaftisdetried ist und ein je kleinerer Teil der Getreideernte im eigenen Haubalt ausgeht. In Württemberg befindet sich nun aber der überwiegendiste Teil des landwirtschaftlich benntzen Grund und Bodens in Hand wirder, zumal kleindauerlicher Besiber.

Unfer Bauernstand mit seiner saft unglaublichen Sparsamteit, seinem eisenen Fleiße und seiner zähen Ausdauer hat schon manchen Auff ausgehalten, er wird auch die dermalige Kriss überwinden, sosen ihm nur das Selbstvertrauen erhalten bleibt und die Thattraft, die in allen Zweigen des Betriebes doch noch recht zahlreichen möglichen Berbeiserungen sich auzuchunen. Gewiß, auch der württembergische Bauernstand ist derzeit nicht auf Rosen gedettet, seine Lage gar an sehnen zweizweiseln zu wollen, dazu ist glücklicherweise keine Veranlassung.

Ich bin ju Ende. Das Bild, das zu entwerfen ich verlucht habe, ist, wie das bei der gegebenen Zeitlütze nicht wohl anders sein kann, mit nur flüchtigen Strichen gezeichnet und voller Lücken. Es ist der Ergänzung durch die cignen Anschaufganung nach allen Richtungen bin bedürftig. Dazu giedt die Ausstellung und geben die in das Land zu unternehmenden Ausstlüge Gelegenheit. Möge alsbann der Eindruch, den Sie in die heimt mit zurückennehmen, ein solcher fein, daß auch Sie, unsere hochverehrten Gaste, unser altes Losungs-wort, das der himmel immerdar wahrhalten wolle, anzuerkennen geneigt sind:

"Die gut Bürttemberg alleweg!"

Bor Shluß der Sigung erbittet herr Rittergntsbesiher, Wirklicher Geheimer Rat Graf von Könnerih-Lofa (Königreich Sachsen) noch das Bort, um nochmals auf die überaus warme Anteilnahme, welche Seine Majestät der König von Württemberg den gelamten Beranstaltungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft umd danzein mittelbar den beutschen Landwirten in diesen Tagen offensichtlich erwiesen, hinzuweisen und Angesichts biefer Thatsache der Hauptversammlung den Anteinag vorzulegen, den herrn Präsibenten zu ermächtigen, Seiner Majestät nochmals ausdrücklich den ganz besonderen Tant der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Küßen zu legen.

Rachdem diese Ermächtigung unter lebhaftem Beifall erteilt, schließt Seine Erlaucht mit dem Bersprechen, fich bieses ehrenden Austrages baldigft zu entledigen, die Sitzung um 31/2 Uhr.

B. Versammlungen der Abteilungen.

Dünger: (Rainit:) Albteilung.

Sonnabend, ben 13. Inni 1896, vormittags 8 Uhr.

Der Borfigende, Gerr Gutsbefiger Dr. Schulg-Lupig, eröffnet die Sigung mit folgenden Borten: Meine Berren! Gie werben co entichnlbbar und begreiflich finden, wenn ich, bevor wir in die Tagebordnung eintreten, alter Gewohnheit in ber Dunger-Abteilung gemäß, einige Borte an Gie richte über bie Eigenart bes Gaues, in bem wir uns beute befinben. Es ift mir bies umsomehr Bedurinis, als ich bie große Frende gehabt habe, vor jest 45 Sahren bier ein Bahr im Lande gemefen gu fein und an ben Bohlthaten ber Atabemie Sobenheim teilgenommen zu haben. Sobenheim mar bergeit eine ber erften Anftalten in Deutschland, welche errichtet murben. Es beftanden bamals noch nicht fo viele Bilbungsanitalten in allen Ganen unferes Baterlandes wie heute. Es mar bie Ginficht Seiner Majeftat bes hochfeligen Konigs Bilbelm von Burttemberg, welcher im Sahre 1817, uns mittelbar nach feinem Regierungsantritte im Jahre 1816, die Atademie Sobenheim grundete, reich ausstattete und mahrend einer langen, gesegneten Regierungszeit zu forbern befliffen war. Benn Gie bente biefen ichonen Gau, in bem wir tagen, burchwandern, wenn Gie morgen nach Sobenheim hinausgeben und die ichonen Felber feben, wenn Gie bas gange fcone Burttemberger Land bereifen, fo werden Gie finden, bag mohl bier und ba gewiß noch ju arbeiten ift; aber ich mochte bier ein Zeugnis ablegen bafur, in welcher Beife diese wiffenichaftliche Unftalt für bas gange Land, für die Landesfultur, für die Wohlhabenheit der Bewohner und die Zufriedenheit der Landwirte ein Segen geworben ift.

Hervorragende Manner der Bissenschaft haben an dieser Anstalt gelehrt. Zuerst ist es dem hochseligen Könige gelnngen, den alten Repomut von Schwerz, den Sie alle aus seinem "Braktischen Ackroun" tennen, zu gewinnen. Weitere hetvorragende Manner haben nachher die Anstalt geleitet, wie Freiherr von Ellrichshausen, Bolz, Bectherlin, der die vorzägliche Tierproduktionslehre geschrieben hat, dann Babit, der sich leiber von hier nach Ungarisch Altendurg hinziehen ließ, sodann meine verehrten Lehrer Balz und Berner dis auf den heutigen Tag. Ich vermeide es, lebende Personen weiter hier zu nennen, ich kann aber nicht umbin, zweien besonders für die Tünger-Abteilung hervorragenden Männern bier ein Wort zu widmen.

Es war zunächst, als im Jahre 1851 bie Naturwisseuschaften noch in ihren ersten Binbeln stedten, wenigstens in Bezug auf die Agrilulturchemie, Professor Fleischer, welcher in der ausgezeichnetsten Weise die Naturwisseuschaften beherrichte und welcher, als er mir damals sein Bild überreichte, unter diese Bild die Worte schrieb: "Die Naturwisseuschaften gleichen einem Boden von unbegrenzter Produktionstraft, der des Menschen Fleiß durch Ernten belohnt, welche immer bestriedigen. Wer diese Ernten kennt, dem ist die Bedentung der Naturwisseuschaften als Hotzenungsmittel der Landeskultur und damit ber allgemeinen Wohlfahrt der Bölker, wie als Mittel zur Bildung des Geistes und zur Beredelung des Gemites nicht fremd." — M. H., diese Worte haben sich dis auf den

beutigen Tag bewahrheitet und werden fich in alle Beit bewahrheiten. Wir haben gefeben, wie heute die erften Berfonen diefes Landes und bes Nachbarlandes uns bie Chre ihres Befuches gefchentt haben und wir haben gehort, bag fic bas Bieberaufblühen ber Landwirtschaft, wie Seine Majeftat ber Ronig fich ausdruckte, mit allen Mitteln anftreben. M. S., das Bieberaufbluben der Landwirtschaft wird erfolgen durch die Fürforge der beutschen Fürsten, die zu uns ftoben, und burch die Silfe ber Wiffenschaft. Die Danner ber Biffenichaft find es, welche und beute in unferem ichweren Rampfe mit wibrigen Berhaltniffen auf bem Beltmartte hinführen werben zu Fortichritten, zu einer Ermagigung bes Selbstkostenpreifes auf allen Gebieten unsered Ringens und unserer Arbeit, so daß wir zu bestehen bermogen felbit fo außerorbentlich wibrigen Berhaltniffen gegenüber, wie fie augenblidlich vorliegen. Und, m. S., durch die Silfe ber Biffenfchaft, die und in unferem Konnen und in unferer Rraft beftartt, wird es möglich werden, ebenfo wie bies bei der beutschen Industrie ftets in allen Krifen fich erwiesen hat, daß auch die deutschen Landwirte aus biefer Krife hervorgeben mit vermehrtem Konnen und erhöhter Kraft. Sierbei gebente ich nun ferner gern eines Mannes, ber lange in Sobenheim gewirtt hat, bes Chemifere Emil von Bolff. Gie alle fuhren in Ihrem Ralender Die Tabellen, welche ber unendliche Fleiß biefes prattifchen Dannes für ben landwirtschaftlichen Gebrauch, indbesondere in Bezug auf die Fütterung der Ruttiere, auf die Rährstoffentnahme aus dem Boden und die Erfchöpfung besfelben, fowie auf die Biebergufuhr der Rahritoffe auf. geftellt und berechnet hat. Benn auch in neuerer Zeit in biefer Begiehung weitere Fortschritte gemacht worden find, so aubert bies boch nichts an ber Thatsache, bag burch biefen Mann die Grundlage gelegt worben ift für unfer praktisches Konnen gur Erreichung bes Bieles, ben ericopften Boben, auf bem wir heute arbeiten, wieber fo gu fraftigen und gu verjungen, bag er vorzügliche Ernten ju bringen vermag Gie werben, wenn Gie ben Ausflug nach Sobenheim ober irgend einen anderen ins Burttemberger Land unternehmen, bie Beftatigung biefer meiner Borte überall finden.

Meine Herren, es war nir ein Bedürsnis, diese wenigen Worte vorauszuschisten, gewiesermaßen als den Dant eines praftischen Landwirtes für die Kenntnisse, welche er auf bieser Alademie gewonnen hat und nitt ihm so viele andere seiner Beruissenossen. Sch wünsche dieser Alustalt, daß sie noch lange blüben und gedeihen und wirken möge durch die ausgezeichneten Männer, welche hente an ihr lehren, damit sie auch die lehte Lücke, die vielleicht hier und da, wo widrige Berhältnisse den Fortschritt henmien, noch geblieden ist, ausfüllen möge zum heile diese schönen Gaues.

(Brabe!)

Meine herren, wir treten nunmehr in unfere Tagesorbnung ein. Der Geschäftsbericht für 1895 liegt Ihnen gebrucht vor.

Befdäftebericht für 1895.

Bum ersten Mal nach einer ständigen Junahme in den verstoffenen zehn Jahren horen wir in dem Bezuge von künstlichem Tünger im Jahre 1895 einen Rückgang zu verzeichnen, und zwar hauptsächlich in dem Bezuge von Kalirobsalzen.

Diefer Ruckgang erklart fich jum Teil baraus, bas und nach bem neuen Bertrage mit ben Kaliwerten ber gange Sanbler-Begung genonmen ift, jum Teil baraus, bas in bon ersten Monaten bes verfloffenen Jahres infolge bes hohen Schneefalls Bezug bezw. Bervendung von Kunftbunger überhaupt unmöglich geworben war.

Die Zahl ber Bestellungen betrug 12 175 und ber rege schriftliche Bertehr mit unsern Mitgliebern zeigte sich in bem Austansch von 53 000 Schriftstüden in rein geschäftlichen Angelegenheiten.

Unfere Bermittelung von Ralirohfalgen ftellt fich fur bad verfloffene Sahr wie folgt:

	in	1 Jahre 1895	in 1894,	mithin weniger
Rainit und Splvinit		1 868 444,75 gegen	2 588 196,00	674 751,25 Doppelgentner.
Rarnallit und Rieferit		126 699,20 .,	157 847,50	80 648,80 ,,
Summa Ralirobialze		1 990 148 95 gegen	2 695 548 50	705 899 55 Dannelsentuer

Hierbei ift zu bemerten, bag im Jahre 1894 ber Sanbler-Bezug mit 274 468,5 Doppelgentner Kainit und 17 338,5 Doppelgentner Karnallit in ben aufgeführten Zahlen enthalten ift; ziehen wir benfelben ab, so ermäßigt sich die Differenz 1894/95 auf 413 592,55 Doppelgentuer.

Der Preis für die Kalirohfalze ist von dem Syndistat der Kaliwerke sür 1895 ebenso wie sür das laufende Jahr um 5 %, heradgelett, so daß Kaimit und Syldininis statt MR. 1,080 nur MR. 1,425 und Karnallit und Kieferit statt MR. 0,900 nur MR. 0,855 die 100 kg ab Werk tosten; außerdem werden denzienigen Beziehern, welche über 400 km von Staßsurt entsernt wohnen, für je 20 km über 400 km hinaus nach dem Often 1 Pfg., nach dem Besten und Süden 1/2 Pfg. für 100 kg noch besonders vom Grundpreise gleich bei der Rechnung abgeset.

Diefe Staffelpreisvergütung betrug für Kainit und Shivinit Mt. 32 523,75 und für Karnallit und Kieferit Mt. 196,95, in Summa Mt. 32 720,70. Durch die Anfnahme einiger neuer Kaliwerke, wie die Solvanwerke bei Bernburg, Thiederhall, Wilhelmshall, Glückauf bei Sondershaufen in das Syndikat, treten für einige Gegenden noch kleine Frachtersparniffe ein.

Die Rudvergütung, welche nach bem neuen Bertrage, ber mit bem 1. Januar 1895 in Kraft trat, fich bebeutend niedriger stellt als in den früheren Jahren, betrug

für 100 kg Kainit und Splvinit 8 Pfg., , 100 " Karnallit und Riejerit 6 ";

im ganzen find an die Herren Besteller einschließlich der Königl. Oberförstereien Mt. 119 803,43 an Rückvergütung gezahlt worden.

Bei Thomasphosphatmehl stellt fich ber Bezug auf 274 808 Doppelzentner und die hierauf gegablte Rückvergitung mit Mk. 15,50 für 100 Doppelzentner auf Mk. 41 286, welche ebensalls bereits an die herren Besteller einschließlich ber Königl. Oberförstereien zur Auszahlung gelangt sind.

An Superphosphatgibs bezogen unfere Mitglieder 6600 Doppelzentner, wofür fie eine Rudvergütung von Mt. 3,60 auf Mt. 100 Bert, zusammen Mt. 1096,15, erhielten.

Der Bezig von Superphosphat und bessen Mischungen betrug in Summa 63 788,75 D.-23tr., der von Knochenmess 16 140,19 D.-23tr., von Chilisalpeter, Ammoniat, Guano, Blutmehl u. s. w. 24 802,125, von songentrierten und gewöhnlichen Koch- und Biehstalen 7963,05 D.-3tr.

Unf diese Dungemittel konnte ebensowenig wie im Borjahre eine Rudvergutung gewahrt werben, da ber und hierauf zustehende Rabatt ein nur sehr geringer ift.

Dagegen waren wir in ber Lage, auf 14 897,5 T.-3tr. Torfften eine Rückvergütung von Mt. 4,30 auf je Mt. 100 Bert im Gefamt-Betrage von Mt. 1032,34 zu zahlen, ebenso wie auf 43 505,7 D.-3tr. Kalt, Wergel und Tüngegips Mt. 7,10 auf je Mt. 100 Bert im Gefamt-Betrage von Mt. 2055,07.

Der Gesant-Jahresbezug von allen Düngemitteln stellt sich für 1895 somit auf 1973 482,95 D.2ftr. und einschließlich bes Bezuges an Kalirohialzen von Seiten bes Allgemeinen Berbandes ber landwirtschaftlichen Genossenschaften bes Deutschen Beriches, Offenbach a. M., und de Beitschlichen Bauernvereins, Münfter i. B., auf 2 491 892,35 D.2ftr. gegen 3 182 549,75 D.2ftr. im Jahre 1894, mithin für 1895 weuiger 690 657,40 D.2ftr.

Die gefamte an die herren Befteller einschliehlich ber Konigl. Dberförstereien von uns gezahlte Ructvergutung betrug fur 1895 die Summe von Mt. 165 273,05. Seit

Beitehen unferer Gesellschaft find burch unfere Bermittelung au Rudvergutung gezahlt worben ben herren Beitellern von

Außerbem erhielt die Kaffe der Gesellichaft für allgemeine Zwecke innerhalb dieser Rei MR. 131 778; der Tünger-Abteilung verblieben MR. 665 981. Hieron find bis 1. Zannar d. Z. verausgabt MR. 301 607 und steht heute derfelben im ganzen zur Berfftanna die Summe von MR. 432 100.

Außerdem wurden 48 Stüd Probestecher zum Preise von MR. 6 das Stüd bezogen, die wir auch heute auß angelegentlichte zwecks vorschriftsmäßiger Probenahme empfehlen; edenso bringen wir unser Bermittelung zum Bezuge aller Sorten Torseklofetts und Zusbehör zu billigen Ausnahme-Preisen in Erinnerung.

Im gangen zeichnet sich das verstossen Jahr dadurch aus, daß im Laufe desselben die Breise aller Tüngemittel erheblich zurückgegangen sind. Wie wir solches schon oben in Betress der Kalirohfalze erwähnten, ist auch das Thomasphosphatmehl, sowie Superphysphat, Knochenmehl, schwie Superphysphat, Knochenmehl, schwie Superphysphat, Knochenmehl, schwie lieden wir nicht unerwähnt lassen, das wir nach wie vor Thomasphosphatmehl nur nach seinem Gehalte an eitratlöslicher Phosphorsäure handeln und noch villiger als 1895 zu beforgen in der Lage sind, indem einzelne Lieferanten und mit weiteren Zugeständissisch vorgenschumen. Wir bitten daher, dei etwaigem Bedarf Anfrage uach Preisen und Bedingungen an und zu richten, die wir umgehend beantworten werden.

Der Preis stellt sich für 1896 und zwar für diesen Monat auf durchschnittlich 22 bis 23 Pf. das kg % citratiöslicher Phosphoriaure ab Oberhausen, während vom 1. Juli an wieder der um 1 Pf. höhere Preis gefordert wird. Ein genauer Durchschnittspreis lätzt sich nicht angeben, da die einzelnen Preise sich nach der Entsernung der Empfangöstation von dem Lieferort richten.

Ebensowenig tonnen wir heute schon die Sobe der Ructvergutung für 1896 angeben, es ist aber angunchnien, daß fie fich noch höber als für 1895 ftellt.

Superphosphat koftet hente 15—19 Bf. das Bfd. %, wasserstädicher Phosphotsaure frei Station in ganzen Wagenladungen je nach den Bezugsgegenden. Die großen Entdedungen neuer Lager von Rohphosphaten sowohl im Süden von Nordamerika (Florida) wie auch in Algier — und zwar von Phosphaten, die sich wegen ihres hohen Gehaltes an phosphorsaurem Kalk als auch wegen ihrer sehr schwachen Beimengung von Cisen und Ihonerde ganz vorzäglich zur Superphosphatspatiation eignen — einerseits, wie auch die fortwährend im Steigen besindliche Erzeugung von Ahmaskhlade andererseits machen eine Breisfteigerung der Fadrisate für ablehdbare Zeit sehr unwahrscheinlich.

Shilisalpeter. Es ift kaum angängig in Betreff des Spekulationsartikels Salpeter über die Preisgestaltung des nächsten Jahres eine auch unr annähernd sichere Meinung ausausprechen. Im ganzen sind die heutigen Preise für die Landwirte als anuchnubar zu bezeichnen. Bare zur soszerigen Lieferung kostet etwa 7,75 - und sin Fedruar/März 1897 etwa 8 - der Zentner waggonfrei Handung mit 4 Pid. Tara auf den Sad und 1 % Stonto gegen Kasse. So mäge aber hierbei ausgesprochen werden, daß von vielen Seiten lebhaste Klagen geführt werden über die schlechte Beschaffenheit der Säde wobei Betuste unausbleiblich sind, sowie über die zu starte Füllung der Säde bis zu 3 3tr. Gewicht. Bislang ift es und noch nicht gelungen, für biefe berechtigten Klagen Abbilfe ju schaffen, bas Ziel werben wir aber unentwegt im Auge behalten.

Bas die Analysen des Salpeters betrifft, so ist die Forderung des Berbandes der deutschen Bernuchstationen, lediglich den Gehalt an Stickloff maßgebend sein zu lassen, gleichviel ob die Salpeterfaure an Kali oder an Natron gebunden sei, im binnenläudischen Bettehr durchgeführt worden.

Das Pfund Stidstoff im schwefelsauren Ammoniak und anderen stidstofshaltigen Düngemitteln stellt sich bei Wischungen mit Superphosphat auf etwa 52—58 Pf. frei Station, rein ist es exheblich billiger erbältlich.

Anochennehl hat sehr im Breise nachgegeben und es ist 3. B. gedampstes unentleimtes Kormalknochennehl mit einem Gehalte von 4 1/1, Sticklioff und 21 1/0, Chosphorsaure zum Breise von 4,75 bis 4,90 % der ztr. einschl. Sack frei Station zu beschaffen; Toristren und Torsmull kosten heute 100 D.-3tr.:

- 180 bezw. 190 M ab Karolinenhorft,
- 200 M ab Triangel bei Gifhorn,
- 110 begiv. 120 M ab Sclenaveen in Solland,
- 145 bezw. 160 M ab Auguftafehn in Oldenburg,
- 175 bezw. 190 M angefauert ab Anguftafehn in Dibenburg.

Beibe Artikel werben in 2 Marken geliefert, von benen bie eine einen größeren Trodengehalt als die andere enthält und zwar so, daß von der trodenen Bare etwa 80 Ballen, von der minder trodenen Bare etwa 60 Ballen auf die Wagenladung gehen. Wir raten daher unsern Hitgliedern stets die trodene Bare zu bestellen, da dies trot des boberen Breises wirtschaftlich undedingt richtiger ist.

Angleich erlauben wir uns, unsere herren Mitglieder darauf hinzuweisen, daß ebenso wie im Jahre 1895 auch in diesem Jahre alle Düngemittel in Ladungen von 100 ober 200 Jr. sowohl die Frachtsäte des Spezialtariss III, sowie der für einige Tüngemittel bestehenden Ausnahmetarise um 20% ermäßigt sind, sobald die Berwendung im landwirtsichaftlichen Betriebe nachgewiesen wird.

Bur Kontrolle über die Beschaffenheit der durch unsere Vermittelung bezogenen Düngemittel aller Art haben wir im Laufe des versloffenen Jahres die Vornahme zahlreicher Analysen sortgesett und erlanden und die Ergebnisse derselben wie solgt mitzuteilen.

Unalpjen. Ergebnis für 1895.

Rainit	85	Unalnfen,	bavon	voll	beziv.	über	Garantie	68,	minberhaltig	17
Cylvinit	2				**			1,	**	1
Ralibunger	1	**	er	**		"		1,		_
Chlorfalium	1	n		"			,,	1,		_
Comefelfaures Rali	1				,,		"	1,		-
Thomasphosphatmehl	281	*	**		4	**	+	185,	4	96
Superphoephat	91	,,	,,	**	,,	*		85,	"	6
Ammoniaf. Cuperphosphat.	32	*1	**					28,	*	4
Ruochenmehl	14	**	**		27	ed.		14,	**	_
Sornmehl	1	**	**		er.	-0	*	1,	**	-
Superphosphat (P.O.) Gips	7	"	**		20		**	5,		2
Chilifalpeter	8	#	**	17	"	**	**	8,	*	_
~	201	M t t	h		1	**	(7)	inno		

Summa 524 Unatpfen, bavon voll begw. über Garantie 398, minberhaltig 126 b. b. b. 76 % vollwertig und 24 % minberwertig. Un Entichabigung für lettere wurde gegabit 4026,18 M.

Über bie wiffeuschaftlichen Arbeiten bes verfloffenen Jahres wird ein mundlicher Bericht erftattet werden.

Un biefen Gefchaftebericht anknupfend, fügt ber Borfigende fobann noch folgendes hingu:

Meine herren, es ift unfere Gepflogenheit, gleichzeitig mit bem Gefchäftsbericht bes Geschäftsführers auch einen kurzen Rückblid zu geben über bie wiffenschaftliche Thatigkeit

und über bie finanzielle Lage ber Abteilung.

Benn ich das letzter vorweg nehmen soll, so ist die augendlickliche sinanzielle Lage die das wir in diesem Zahre ziemlich slott gewirlschaftet haben. Wir haben eine Einstein ahme in der Albeitlung gehabt von 78728,47 .K; davon sind nicht verbraucht 568 .K, das andere ist verdraucht und zwar ist es sast aussichlicklich sür wisenschaftliche Zwecke in Anspruch genommen. Die genaue Rachweisung ist dem Gesantausschusse im Dierstoriale vorgelegt worden. Es ist auf all den Gebieten, die wir in den Vereich unserer Thätigkeit einbezogen haben, rege gearbeitet worden.

Wo große Fragen von praktischer Bedentung aufgetaucht sind, da hat sie der Ausschuß der Tünger-Abteilung in die Hand genommen und zu sördern gesucht. Daneben ist auch die Einnahme nicht ganz so hoch gewesen wie in frühren Jahren; trogbem aber ist oer eigentliche Stod unseres Bermögens nicht angegriffen worden und besteht, wie Sie aus der vorjährigen Übersicht wissen, aus etwa 432 (000 - M.) die wir in den versossen zwölf Jahren verbient und wodurch wir unsere Abteilung auf eine sichere finanzielle Grundlage gestellt

baben.

(hier tragt Robner ben seitens bes Direttorinus an ben Gesautausschus erstatteten Geschäftsbericht vor, welchen er zu ben einzelnen Buntten bes Beiteren erlantert.)

Rach diefen Ausführungen glaube ich, daß wir redlich versucht haben unsere Schulbigkeit zu thun und zwar den Zeitverhältnissen entsprechend. Der Ausschuß ist einstimmig der Meinung, daß, je schweiriger die Zeitverhältnisse geworden sind, wir um so energischer zu arbeiten haben, um unsere Kraft zu stählen und unsere Leitlungen zu erhöhen.

Sierauf verabichiedet die Berfammlung ben nächsten Buntt ber Tagesordnung burch Erledigung geschäftlicher Ungelegenheiten und Bornahme ber fagungsgemäßen Bahlen.

Es folgt fobann ber Bortrag bee Berrn Dr. Bogel-Berlin:

über die Stallmiftpflege.

Berichterftatter Dr. Bogel-Berlin: Auf Borichlag und Berantassiung unseres Hern Borfisenden ist, wie Ihnen bekannt und wie mit Ihrer Cinwilligung nor 2 Jahren beschlossen wurde, in diesem Gane zum ersten Mal ein Preisausschreiben für Stalldungerwirtschaft erlassen worden, welches von der diederigen Art dieser Preisausschreiben wesentlich adweicht. Während diesen hier auf der Ausstellung selbst eine Tartellung der Tüngerwirtschaft verlangt wurde, hat man jett den Weg beschritten, daß die sich bewerbeuden Birtschaften ein ganzes Jahr lang besichtigt werden, und daß erft nach Schluß diese Beschätzigung ein Urteil abzegeben wird. Hier in Würtlechaften ein Jahr lang beschen wird. Hier in Würtlechaften sich 14 Bewerber gemelbet, und die Preistichter haben unter Borsch des Gern Professor Strebel — ich habe mich auch daran beteiligt — diese Wirtschaften ein Jahr lang bsichtigt. Her Professor Errebel wird Ihren nacher über den Ausstall der Besichtigung und über die dabei zu Tage getretenen leider noch zahrlechen Mängel ausssührlich Bericht erstatten. Ich wichtigsten Geschlassen, welche bei der Stalldungerpstege in Betracht zu ziehen sind.

Meine Herren, ich habe nicht nötig. Ihnen zunächst ausssuhrlich auseinanderzusehen, wie und weshalb unter Umständen die großen Verluste bei schlechter Ausbewahrung des Italimistes entstehen können. Es ist darüber hier und an anderen Orten schon i op aesprochen worden, daß eine Wiederholung Eulen nach Athen tragen hieße. Wie unser Borsthenber vortin bereits ausgeführt hat, ist auf Veraulassung unserer Tünger-

Abteilung feit langeren Jahren burch bervorragende Bertreter ber Berfuchoftationen, fo bie Gerren Brofeffor Baquer und Brofeffor Bfeiffer, ben furglich verftorbenen Dr. Dienel und Brofesior Beinrich, eingebend fiber bie Stallmistfrage gegrbeitet worden. Much unfere Dunger : (Rainit) : Abteilung bat im Berein mit praftifchen gandwirten feit Sahren Berfuche in Diefer Begiehung angestellt, an benen auch ich mich beteiligen burfte. über die Ergebniffe einiger diefer Berfuche möchte ich Ihnen hier kurz etwas mitteilen, um Ihnen ju zeigen, wie und an welcher Stelle gerade in ber Brazis noch an meiften gefehlt wird, und wie grade jum Teil mit recht einfachen Mitteln gwar nicht alle Berlufte au permeiben, jo boch ohne wefentliche Dube recht berabauminbern find.

Gie wiffen, m. S., bag burch bas Berfidern in ben Untergrund, burch bas Fortlaufen mit bem Regenwaffer u. f. w. im Difte Berlufte, namentlich au Sauche, ent= fteben konnen, Berlufte, die grade die wichtigften Bflanzennahritoffe, ben leicht loslichen Barnftidftoff, bas leicht losliche Rali betreffen. Benu man nun bafur forgt, bag ein Berfidern ber Jauche, nicht mehr möglich ift, bann ift biefe Bertuftquelle verftopft und es bleibt nur noch ber Weg zu verlegen, ber burch Entweichen in bie Luft zu Berluften führt, und auf welchem ber wichtigfte von allen Stoffen, ber Stidftoff gu entweichen permag.

Bie können wir nun diesen Stickitoff vor dem Entweichen bewahren? — Das ift ber wichtigfte Buntt und bie hervorragenofte Aufgabe ber gangen Stallbungerpflege. man bie Mittel und Wege finden will, wie bem Entweichen bes Stidftoffes vorzubeugen ift, so muß man natarlich juvor vollständig barüber im Klaren fein, wie denn biefes Entweichen ftattfindet, und ba, m. S., find nun die verschiedenften Aufichten im Laufe ber Jahre laut geworben,

Bereits bor 25 und 30 Jahren, und noch lauger, ist von mehreren Forfchern barauf bingewiesen worben, bak es nicht richtig fei, anzunehmen, bie Sauptverlufte an Stidftoff entständen burch bas Entweichen von Ammoniat, welche Annahme ja fehr nabe liegt. Beben Gie in ben Bjerbeftall ober auch in einen anberen Stall, bann werben Gie bei ichlechter Behandlung bes Dungers fofort ben icharf ausgeprägten Ammoniakgeruch mahrnehmen, und babei tommt man von vornherein auf bie Annahme; die Sticitoffverlufte burch bas Entweichen in bie Luft find gurudinfuhren auf bas Entweichen bon freiem Ummoniat. Unzweifelhaft ift bas richtig, aber boch nur in gang beichranttem Dage. Beit altere als die eben ermahnten Berfuche haben ichon barauf bingewiesen, bag baneben auch ein Entweichen in ber form von freiem Stidftoff, von Stidftoff wie er in großen Mengen in ber Atmofphare vorhanden ift, ftattfinden tann und auch ftattfindet. Spater ift man allerdings von diefer Theorie wieder ziemlich abgekommen, um fich, wie ich eben icon ermabute, ber Anficht guguneigen, bag bie bauptfachlichften Stidftoffverlufte auf bas Entweichen von freiem Ammoniat gurudguführen feien. Best aber meifen neuere Arbeiten wieder darauf bin, baß babei boch gerabe bas Entweichen bes freien Stidftoffe eine hauptrolle fpielt; ja es fcheine nach biefen neueren Arbeiten nicht ausgeschloffen gu fein, daß ber freie Stickftoff grade in erfter Linic ce ift, beffen Entweichen bie Berlufte bebinat.

Bang naturgemag muffen nun bie Mittel gur Berbutung bes Entweichens von freiem Stidftoff gang andere fein, wie biejenigen, die man anguwenden hat, um bas Entweichen von Ummouiat zu verhindern. Da nun aber, wie ich eben bargelegt habe, thatfächlich and Ummoniat entweicht, fo hat man alfo bie Dungerpflege von verschiedenen Gefichtepuntten aus in Angriff ju nehmen.

Man unterscheidet von jeher zwei Sauptarten von Dunger-Bewahrungsmitteln: mechanifche und demifche. Diefen beiben Arten von Bewahrungsmitteln mochte ich noch eine britte Bruppe an die Seite ftellen: die batteriologischen, über die ich Ihnen, wie ich vorausschiden will, febr viel Greifbarcs allerdings heute noch nicht mitteilen fann.

Die mechanischen Tünger: Bewahrungsmittel — von dem vorhin schon erwähnten, das Bersickern der Jauche u. dal. verhindernden abgesehen — beschränken sich au erster Setelle daraus, dem Mit sorglam zu breiten und gründlich seitzuteten. Unter dem Bersinden, die die Dünger- (Kainit-) Abteilung in der Prazis angestellt hat, ist gerade diese Puntt bessonders ind Auge gesaßt worden und zwar sind namentlich in der Wirtschaft des bekannten Saatgutzschers von Lochow-Petkus und in der Bersuchswirtschaft in Indian unter Dr. Hansen eingebende Bersuche darüber gemacht worden.

Ginen berartigen Befind mochte ich hier furg erörtern, nm Ihnen an bemielben gu geigen, wie außerorbentlich groß die Bertufte find, wenn diese mechanischen Bewahrungsmittel nicht angewendet werben.

Durch besondere Veranstaltungen, auf die ich der Kürze der Zeit wegen nicht eingehen kann, wurde es ermöglicht, wochenlang benselben Mist von den Tieren zu erhalten. Diese Mist von den Tieren zu erhalten. Die die eine andere Grube gebracht, derart, daß in beiden genau gleich viel Mist lagerte. Die Ausbewahrung desselben in den beiden Gruben war inlosern eine verschiedene, als der Mist in der einen sofort ausgebreitet, eingetreten und fest gelagert wurde, während er in die zweite Grube einsach siehein Gruben vurde und darin liegen blieb, wie man es ja oft genug, namentlich in kleinen Wirtschaften sehen kann: er wurde weder gedreitet noch seisgebreitet. Diese Versinche begannen im Januar des verschienen Jahres, gerade als eine ganz außerordentliche Kälte hertschte. Dieselbe stieg zu Ansfang der Versuchseit auf 17—18°; zwischendurch trat wiederholt kurze Zeit Taus wetter und Schuessell ein.

Das Bilb, welches ju Unfang ber Berfuchezeit bie beiben Gruben boten, mar nun ein außerordentlich verschiedenartiges. Der gut gebreitete und feft getretene Dift fab von Tag zu Tag, nach wie vor so aus, wie er hineingebracht worden war: man konnte äußer= liche Beränderungen an ihm nicht wabrnehmen, und die täglichen Messungen, welche vorgenommen murben, geigten, bag bie Barme in ibm nur 2 bis 3° über Rull ftieg. Gang anders bie andere Grube: ununterbrochen flieg ans ihr eine Bolle von Rauch empor und ber wiederholt gefallene Schnee war immer fofort gefcmolgen, ber Mift zeigte eine buntle Farbung und man fah auf ben erften Blid, daß man es mit einem gang ichlechten Dift gu thun hatte. Die Temperatur, Die, wie ich ermabnte, außen 17 bis 18° unter Rull war, ftieg in Diefer Grube bis auf annabernt 70 ° uber Rull; bas machte alfo einen Temperaturunterichied von 90 bis 100 ° aus! Bas bedeuten diefe Ericheinungen? Gie bedeuten eine Berbrennung. Infolge ber loderen Lagerung war es bem Cauerftoff ber Luft möglich, in ben Dift bineingubringen, er verband fich mit Beftanbteilen bes Diftes und rief eine ftete Oxybation ober, wie ich gang allgemein fagen will, eine Berbrennung bervor, mit welcher die Stidftoffverlufte, von benen ich gleich berichten werde, Sand in Sand gingen.

Rach mehrmonatlicher Lagerung wurden die Gruben entleert und dabei die sich in ihnen noch vorsindenden Missungen gewogen. Gleichzeitig wurden davon Analysen in großer Zahl gemacht, sodo man sicher sein konnte, ein genaues Bild von der durchichnittlichen Jusammenschung der beiden Missungen de bekommen. Tabei nuch ich noch nachtragen, daß in der Grube mit der sehlerhaften Mistohandlung durch ein Bentil auch noch Geselegenheit zum Abslüt von Kande nach einer daneben liegenden Jaucharnbe gegeben war.

Meine Herren, ich will Sie nicht viel mit Zahlen behelligen; der Berluch wird in kurzer Zeit veröffentlicht und Ihnen gedeucht zugänglich gemacht werden; auch habe indarüber icon aussührlich auf dem Lehrgauge in Eisenach geiprodene. Rurz, in der Talugeregenbe mit schlechter Behandlung waren 20% Stickftoff, 20% Kali und 25% organische Substanz mehr verloren gegangen als in der anderen, das sind, glaube ich, Verluste, die zu denken geden, wenn man schon allein diese Jahlen betrachtet, die aber noch viel mehr zu denken geben, wenn man in Betracht zieht, daß es gerade der wirksame Stickftoss war, der betracht zieht, daß es gerade der wirksame Stickftoss war,

der in den 20 % verloren gegangen ist, und daß nur der weniger wirksame, der organische, der nicht lösliche Stickstoff, zurückgeblieben war.

Ich wiederhole also: 20 % Stickftoff, 20 % Kali und 25 % organische Subitanz mehr als in ber anderen Grube, in welcher aber gleichfalls nicht ganz unerheitige Verluste kattgefunden hatten, Verluste, die sich beim Stickftoff auf 10 bis 15 ° beliefen, woogegen Kali nicht entweichen konnte, weil hier die Jauche vor Ablausen und Versickern gelchützt war, daneben betrug die Verminderung der organischen Substanz ungesühr 15 %. Der Verfuch zeigt also zumächt, daß durch eine gute mechanische Pflege, durch sorgliches Breiten und Festleren die Stickftossperluste wohl sehr gut eingeschräuft, doch aber nicht ganz vermieden werden können.

Belde Mittel stehen und nun gur Berfügung, um auch diese letten Berlufte noch zu verhüten? Ja, m. S., leider muß ich bekennen: so weit, um alles vor der Berflüchtigung au bewahren, find wir heute leider noch nicht; zum großen Teile allerdings vermögen wir es bereits.

Chemifche Dunger-Bewahrungsmittel nannte ich vorhin Diejenigen, welche man anwendet, um namentlich bas Ammoniat vor ber Berflüchtigung gu ichugen. bavon, wie Ihnen befannt, zweierlei, die Gipopraparate und die Ralifalge. Die Gipopraparate find thatfachlich imftande, bas Ammoniat zu binden und thun es auch. In bervorragendem Dage ift dies wie namentlich die Zwätener Berfuche bargethan haben, bem Superphosphatgips eigen. Beim Ausstreuen von Superphosphatgips wird famtliches Ammoniat, welches fouft entweicht, quantitativ gebunden; es entstehen teine Ammoniatverlufte. Alfo von biefem Standpunkte aus find die Gipspräparate und im befonderen der Superphosphatgips, fehr zu empfehlen. Dabei ift jedoch eins im Ange gn behalten: Die Ammonialverlufte find, wie ich schon erwähnte, überhaupt nicht febr groß. Die bei guter mechanischer Pflege noch entweichenden 15 % Stidftoff bestehen weitans nicht alle in Ammonial-Stidftoff; im Gegenteil, der großere Teil wird voraussichtlich, ziemlich ficher tann ich jogar fagen, in freiem Stickftoff bestehen. Es tann alfo burch ben Superphosphatgips auch nur biefe kleinere Salfte bes überhaupt entweichenben Stickstoffs, fagen wir 5 bis 7 %, die in Form von Ammoniak vorhanden find, gebunden werden. Wenn man fich barüber flar ift, und fich auf Grund ber geschilberten Borteile berechnet, wie viel Gelb man für Superphosphatgips und andere Gipspraparate hochftens aufwenden fann, wobei man fich namentlich wird vergegenwärtigen muffen, daß man fo außerordentlich hohe Transportkoften, wie fie fruber j. B. burch Bezüge vom Rhein nach Oftpreußen nicht geicheut wurden, teinesfalls aufwenden tann, bann ift in biefer engeren Begrenzung bie Unwendung bes Superphosphatgipfes wohl zu empfehlen. Allerdings tritt außerbem noch folgende Ginfchrantung bingu: Man bat baufig beobachtet, daß im Stalle ber Cuper= phosphatgips geschadet bat, ben Tieren nämlich, nicht dem Dunger, indem er die Guter ber Rühe angriff, und man hat beshalb ben Superphosphatgipe nicht in ben Stall fondern erft auf die Dungstätte eingestreut. Das ift grundverfehrt, und wir konnen babei ftatt Borteil Berlufte haben. 3ch werbe bies fury begrunden.

Die Bersinche, vor allen in Zwäßen, aber auch an anderen Orten haben ergeben, daß der Superphosphatgivs eine Eigenschaft besitz, die man distang immer überschen hat, die aber so sinnerschen der dente so sinnerschen ber zahlreichen in der Prazis gemachten Beodochtungen nicht Plack greisen kann: er trocknet den Mist in hohem Grade aus. Mit diesem Unstrocknen und dem damit Hand in Hand gehenden Entweichen von Wasser und Lust ersolgt aber gleichzeitig ein Entweichen von Ummoniak. Das Wasser bindet das Ummoniat im Mist, wie Ihnen bekannt, und je weniger Wasser im Mist vorschaften ist, um so weniger Ummoniak kann von ihm gedunden werden. Deshald ist bei der Unwendung des Superphosphatgipse an erster Stelle dassir zu sorgen, daß dabei der Mist womöglich noch fester getreten und gedreitet wird, aber auch dassür, daß das Ein-

ftreuen selbit icon im Stalle erfolgt, benn ich erwähnte schon: die Ummonialverluste finden im Stalle statt, und wenn bas Anmonial nicht icon im Stalle burch ben Superphosphat-

gips gerettet wirb, fo geht es ungeifelhaft verloren.

Sanz anders verhält es sich mit den für den gleichen Zweck in Betracht kommenden Kalisalzen. Diese haben genau die entgegengefesten Eigenschaften wie die Gipspräparate, indem sie nämlich den Mist seucht erhalten, eine Eigenschaft, die meines Erachtens an eriter Stelle ihre vorzigzlich bewahrende Wirtsamkeit bedingt. Da sie das Ummoniat doch nicht zu dinden vermögen, so brauchen sie auch erst auf der Dungstätte aufgebraucht zu werden, wodei man sich allerdings darüber klar sein muß, daß das im Stalle bereits gebildet Ummoniat vorher schon entweichen kann. Boraussschlich also wird die gleichzeitige Anwendung beider, des Superphosphatgipses und der Kalisalze, die zweckmäßigste Urt der hemischen Düngerdewahrung sein.

Ich erwähnte noch eine britte Art von Konfervierungsmitteln, die bakteriologischen. An biefer Stelle ist Ihnen vor anderthalb Jahren in lichtvoller Weise von berufenster Seite, nämlich von Herrn Professor Wagner, dargelegt worden, wie durch die Thätigkeit kleinster Lebewesen Umsehungen im Mite erfolgen, welche ein Entweichen von freiem Stickstoff, eine Denitrifikation, wie man sich ausdrückt, zur Folge hat. Wie ift nun diese Tenitrifikation zu hindern, wie ist die Gährung richtig einzuleiten, damit kein freier Stickstoff entweicht? Ja, m. H., die Verluche darüber sind noch im Gange; möglich, ich möchte sogar sagen höcht wahrscheinlich, daß bennächst Mittel gesunden werden, um dies Ziel mit Sickstheit zu erreichen.

Gin Mittel ift fcon heute, bis gu einem gewiffen Grabe wenigftens, bekannt und in praktifcher Unwendung und ehe wir nicht weitere Mittel haben, empfehle ich basselbe gang besonders, um fo mehr, als es auch später immer noch seinen hohen Wert behalten wird, selbst wenn weitere Mittel gefunden werden sollten. Es ist bas die Durchschichtung des Miftes mit Mergel, ein Mittel, welches feit nunmehr 20 Jahren von unferem herrn Borfitenden in seiner Wirtschaft, wie ich mich des öfteren überzeugt habe, angewendet wird, und bas unzweifelhaft in bem genannten Ginne gunftig wirkt. Schon vor ungefähr 5 Sabren hat der Herr Borfikende mich wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Durchschichtung des Mistes mit autem Mergel eine Nitrifikation des Mistes bewirke oder doch wenigstens eine Denitrifikation verbindere. Reuere Unterfuchungen, und zwar insbesondere die von bem herrn Borfigenben ermannten auf ber Berfuchoftation Sena, icheinen nun zu zeigen, bag biefe rein empirische Brobachtung bes Geren Vorfigenben wissenschaftlich richtig war. Es hat sich da bei den Bersuchen herausgestellt, daß alle möglichen, bem Difte gugefesten Mittel nicht imftanbe maren, bas Entweichen freien Stidftoffe gu verhindern, ale ausschlieglich und allein ber Mergel, und awar ber Luviber Mergel. Diefe Beobachtung fteht vereinzelt ba, fie wird aber von den verichiedenften Seiten nachgeprüft werden. Es find im besonderen Professor Stuker in Bonn, Professor Pfeiffer und Dr. Runnemann in Jena für biefe Arbeit gewonnen worden. Auch in ber Bragis wird in dem Ginne gearbeitet. Go hat fich herr Dr. Sanfen in 3magen bereit ertlart, eingehende prattifche Berfuche ju machen; furz und gut, es wird mit Dacht auf diesem Gebiete gearbeitet und hoffentlich werden wir Ihnen in Jahredfrist weitere Mits teilungen machen fonnen.

So viel steht aber fest: die Duchsichichtung des Mistes mit Mergel ist eines der vorsänsichichten Mittel, um den Stallmist vor Verlusten zu schüben, und damit habe ich Ihnen awei Mittel genannt, die dei der Pflege des Stallmistes an erster Stelle in Vertracht kommen, und die glücklicherweise nusere vaterländische Erde in großen Mengen birgt: die Kalisalze und der Mergel! Wenden Sie diese beiden Mittel an, so reichlich Sie fomen, dann werden Sie sesen, wie groß die Exsolge sind! Es sit gang erstauntlich, was man mit ihnen erreichen kann in einer guten Pflege des Stallblingers. So ist, wie seit

Jahren in Lupis beobachtet wurde, burch eine Fuhre Mift und eine Fuhre Mergel bei guter Lagerung und Kompostierung ein Dünger zu erzielen, der ebenso wirst wie zwei Kuhren Mist.

Meine Herren, das sind die wichtigsten Bunkte, die hier in Frage kommen. Ich könnte noch auf die verschiedensten Dinge hier eingehen, will aber nur noch einen Bunk berausgreisen, nämlich die Behandlung der Zouche. Kommt man heute auf ein Gut, wo eine angeblich oder wirklich gute Düngerpstege geübt wird, dann sinder tuan nicht selten folgendes Bild: an einer Stelle der Düngerfätte, der tiesten in der Regel, besindet sich die Zouchesgrube, darauf steht eine Rumpe nud nun wird, dem Grundsatz getren, daß der Wist immer seucht gehalten werden soll, die Zauche täglich über den Mitz gepunpt. Was ist die Folge Voie Zauche sieder durch ein getren, das der Wist immer seucht gehalten werden soll, die Zauche täglich über den Mitz gepunpt. Was ist die Folge Voie Zauche siedert durch dem Wiit durch und fließt nach der tiesten Stelle, die Zauchersches Turchalen der Zauche durch den Mitz steht Wer nicht bloß die Zauche allein durchläuft ihn, sondern gleichzeitig mit ihr tritt atmosphärische Lust mit ein, deren Saucrtoss vor Sauchersung zur Folge hat. Der Saucrtoss ist also

Eingehende Versinde hieriber sind gerade jest im Gange, namentlich um zu ermitteln, wie sehr sich auf diesem Bege die Stickftossverliebt steigern können. Daß Verluste da sind, haben wir schon leber Bege die Stickstosserliebt Unterluchungen augestellt, teils derart, daß die Jauche täglich übergepunyt wurde, teils derart, daß dieselbe im seitgetretenen Mist verblieb, wo sie also nicht absiderte und wo so viel eingestreut wurde, daß der Wrist nicht schwamm. Ich habe dabei gesunden, daß die letze Art entschieden die besser sit. Auch aus der Prazis ist mir schon vor der Jahren, auf der Ausstellung in München, von einem sehr herdorragenden Landwirte, Herrn Untersat Schwidt in die Restacklich auf die Beschachtung genacht habe, daß das überpumpen der Jauche außerordentlich schöllich auf die Beschaftenheit und Wirfung des Düngers einwirke. Er wies dabei außerkaltlich auf die Weichtschieden der Prazis sich bestätigen, und, wie gesagt, m. h., unsere bisherigen Beobachtung der Prazis sich bestätigen, und, wie gesagt, m. h., unsere

Meine Herren, ich will mit ber Borführung biefer wenigen hauptpuntte, die ich ans ber Stallbungerfrage herausgegriffen habe, schließen, um es nunmehr herru Broseffor Strebel zu überlaffen, über ben Ausfall des Breisausschreibens in diefem Jahre zu berichten.

(Lebhafter Beifall)

Mitberichterstatter Hert Professor Etrebel Dohenheim: Meine Herten! Es ist mir burch ben Hert Vorsisenden der Auftrag geworden, Ihneu fuz Bericht zu erstatten üben Setzenbind des Exzedinis des Preisausschreibens, das im Dezember des Jahres 1894 erlassen wurde und sich auf Stallmistwirtschaften des XI. Gaues bezog. Ich entledige mich dieser Aufgade, indem ich mich dabei der möglichsten Kürze bestellesige, und weise zunächst darauf hin, daß auf dieses Ausschieden 14 Bewerdungen eingelaufen sind und zwar 10 aus Württemberg und 4 aus Hohenzollern.

Bon biesen 14 Wirtschaften wurden im Laufe der Zeit 6 ansgeschieden, und zwar erfolgte die Ausschiung auf Erund eingehender Besichtingung dieser Wirtschaften und unter Beachtung der Borichristen, wie sie im Preisausschreiben bereits im Einzelnen erlassen worden waren, Borschriften, die sich auf die Urt und Weise der Sammlung und Behandlung des Düngers bezogen. Ich darf hier vielleicht in aller Kürze auf dieselben verweisen.

Es ift als erftes Beurteilungsmoment aufgeführt worden Bau und Ginrichtung bes

Stalles, ber Dunger: und Jauchengrube; hierfur waren als Mindeftgabl 20 Bunfte angefett. 216 gweites Moment tam in Betracht Ausführung ber Cammlung von Dunger und Jauche mit zum mindeften 30 Bunkten, und als brittes Moment die mechanische Behandlung des Düngers auf dem Hofe mit 20 Punkten, die Behandlung des Düngers auf dem Gelbe mit 15 Buntten und endlich bie Unwendung von Bewahrungsmitteln mit ebenfalls mindeftens 15 Bunften, fo bag alfo die nach allen Richtungen bin befte Stallwirtschaft fich auf die Biffer 100 geftellt haben murbe.

Die feitens ber Gesellichaft bestellten Richter haben nun unter Beobachtung ber porliegenden Borfchriften die erfte Befichtigung und zwar unter Führung bes Berrn Dr. Bogel im April des Jahres 1895 vorgenommen und find dabei fo zu Werke gegangen, daß eine Beurteilung nach den genannten Richtungen hin erfolgte, und daß schließlich diejenigen Betricbe, welche in Summa die Ziffer 50 nicht erreichten, von vornherein ganzlich ausgeschlossen wurden. Auf diesem Wege sind also, wie ich bereits augedentet habe, 6 Betriebe ausgeschloffen worden, mabrent bie übrigen ein Sahr unter fteter übermachung ber Richter verblieben und zwar in ber Weife, baf fich biefelben in die Aufgabe berart teilten, bağ jeder von ihnen eine Angahl der Birticaften übernahm. Diefelben wurden fodann ab und gu befichtigt und gwar in unvermuteter Beije, fo bag ber betreffende Birtichafter porher nicht benachrichtigt murbe. Gine Quonahme mußte nur ftattfinden bei ber erften und letten Befichtigung.

3ch darf vielleicht gleich bier auf die Beobachtungen und Erfahrungen hinweifen, welche die Richter im Laufe des Jahres ju machen hatten. Es fragte fich junachft: Belde Grunde maren maggebend fur ben Mubflug ber einen ober anderen Birtichaft? 3m einzelnen waren ce folgende: einmal fchlechter Bau bee Stalles, befondere mangelhaftes Stallpflafter, ungenugenber Abflug bes Sarns, bann in leiber febr gablreichen Fällen das Borhandenfein von Schlammfängen im Stalle, die natürlich befonders Ber-

anlaffung jur Berichlechterung ber Stallluft geben mußten.

Gin weiterer Umftand, welcher gur Ausscheidung einer Birtichaft führte, mar, bag im Stalle felbst — das ist wirklich bemerkenswert — die Zauchengrube angebracht war; es ftanben in bem Stalle etwa 14 Stuck Bieh und 2 Pferbe, und in ber gangen Lange bes Stalles war eine Janchengrube von febr großen Abmeffungen angebracht, in welche ber Barn bireft hineinflog und in welche augerdem noch Baffer hineingeleitet werden tonnte. Die Grube war mit Brettern bebedt und über ihr standen die Tiere Sommer und Binter im Stall! Der betreffende Befiter rechnete es fich als ein befonderes Berbienft au, diefe vorzügliche Einrichtung getroffen zu haben, und war in hohem Grade erstaunt, als die Richter feine Unichauung nicht zu teilen vermochten.

In andern Fällen stellte es fich heraus, daß die ganze Behandlung bes Diftes auf der Dungstätte eine mehr ober weniger mangelhafte war. In erster Linie war co bas ungleichmäßige Aubbreiten, welches vielfach vorfan, bann noch häufiger ein zu lockeres Sigen und ein Butrodenfein bes Miftes, gang befonbers in ben Commermonaten, und ich tann fagen, bag, wenn wir wenigstens fo weit waren, bag bie Landwirte, und namentlich bie fleineren, bier eine großere Corgfalt verwenden wurden in Bezug auf ein gleiche maßigeres Ausbreiten, ein ftarferes Fefttreten und Feuchterhalten bes Dungers, bamit ware meiner Unficht nach schon außerorbentlich viel gewonnen. Ich muß hier allerbings bemerken, daß in kleinen Wirtschaften, wie sie zur Beurteilung überwiesen waren, das Festtreten durch Tiere 3. B. oft gar nicht ausführbar ist, und deshalb überhaupt unterbleibt. Aber auch in größeren Betrieben mit größeren Dungstätten ift nach dieser Richtung nicht immer die notige Corgfalt verwendet worden.

Go ift fernerbin in einzelnen Fallen die Behandlung bes Stallmiftes im Gelbe gewefen, die beauftandet werden mußte, alfo bas nicht fofortige Musbreiten, bas ungleichmagige Ausbreiten, bas lange Liegenlaffen auf Saufen u. f. w. u. f. w., furg, alle biefe Buntte waren es, die die Richter dazu führten, die eine oder die andere Wirtschaft auszuschließen.

Ich darf mich nun vielleicht zu denjenigen Betrieben wenden, für welche seitens der Richter beim Direktorium der Deutschen Landwirtschafts. Gesellschaft die Bergebung von Breisen vorgeschlagen wurde, und dabei voraussischisten, daß die Richter einstimmig der Ansicht voren, daß ein erster Preis überhaupt nicht zu vergeben sei. In allen, selbst den verhältnismäßig guten Düngerwirtschaften waren doch noch übelstände, wenn auch in beschiedenem Maße, zu finden, die es ratsam erscheinen ließen, die Bergebung eines ersten Breise überhaupt nicht zu empfehlen. So sind denn nur zweite und dritte Preise vergeben worden.

Bon den prämijerten Wirtschaften will ich der Rummer nach aufführen einmal eine Birtichaft in Echterdingen bei Stuttgart, den Berren Benha und Arnold gehörig, ein But von 20 ha Große. 3 Pferde, 24 Ruhe, fowie 6-8 Schweine machen ben Tierbeftand aus. Die Birtichaft ift infofern bemerkenswert, als ber Stall neu gebaut und fehr smedmäßig eingerichtet ift und bie Dungftatte, fowie bie Jauchengrube von guter Beschaffenheit find. Die Berren finden auf der Ausstellung ein Modell biefes Stalles und biefer Dungeranlage. Bemerkenswert ift aber bei biefer Wirtichaft außerdem noch, daß ber betreffende Eigentumer feit einer langen Reihe von Jahren bas Schmubwaffer aus bem gangen Dorfe auf feine Bieje leitet und bort eine Angahl von Schlammfangen an= gelegt hat, in welchem jährlich eine Menge Schlamm, und zwar etwa 200 Bagen, gefammelt werden. Mit biefen 200 Bagen Schmutwafferichlamm hat ber Betreffende feine fämtlichen Hofgärten, etwa 13/4 ha, seit Zahren gebüngt und daneben auch einen Teil der Wiesen, so daß er zu Ausgaben für andere Düngemittel nur in Ausnahmefällen genötigt war. Es ift ber Schlamm in Sobenheim untersucht und auf 2,20 M fur bas Kilogramm bewertet worben. Diefes Borgeben bes betreffenben Gigentumers bat neben anderen Umftanben die Richter bestimmt, bag fie fur biefe Birtichaft bie Bergebung eines zweiten Breifes vorgeschlagen haben. 3ch barf noch bemerten, bag in biefem Betriebe giemlich ausgedehnter Sandelsgewächsbau ftattfindet, Krautbau unter Zukauf von Rainit und Superphosphat bezw. Thomasmehl.

Ein zweiter Betrieb, den ich nur furz beschreiben will, ift ganz eigenartig. Es ist eine Kinderrettungsanstalt in Kirchheim n. Teck, ein kleiner Betried mit nur etwa 5 ha Acte und 4 ha Wiesen. Es wird dort großer Wert auf den Obsibau gelegt und and beschrend Brunde besonders darauf gesehen, viel Zauche zu gewinnen. Ich darf den kenterken, daß im allgemeinen die Stallaulage und die Aulage der Dungstätte nicht unzwecknäßig war, nur ließ die Behaudlung des Tingers gegen Schluß des Versuchsighres zu wünschnäßig. Eine sehr sorgiame Behandlung eriuhr die Latrine; die Anwendung von Torsmull ist während des ganzen Zahres üblich und der Dünger ist sanf ausschlich für Gärtnereis zwecke und zum Düngen der Obsibalme augewendet worden.

Bon weiteren Betrieben ift zu nennen ber der heil- und Pflegeanstalt von Schussenrieb ein Modell der betreffenden Stallanlage auf der Ausstellung. Es hande sich hier um ein Gut mit etwa 11 ha Ackerland und 21 ha Biesen. Der Bestand an Tieren ist etwa 30 Kühe, 4 Stück Jungvieh, einige Pferde und 70 die 80 Schweine. Ich bemerke, daß dieser stattliche Betrieb erst wenige Jahre alt ist und daß die Stallgebände neu hergestellt und wirklich sehr zwecknäßig eingerichtet sind. Ebendo gad die gange Angage der Düngerstätte u. s. w. nur zu ganz wenig Ansstellungen Anlaß. Es wird sehr forgsam darauf geschen, auch die menschlichen Auswurfstoffe zu sammeln, und — was die Richter besonders angenehm berührte — es ist eine Pflege des Stallmistes durchgeführt, wie wir sie dei seinem andern Betriebe gesunden haben, besonders unter Betwendung von Kalnit, weil es sich in der Hauptsache um Wiesen auf moorigem Gebiete handelt. Die beiden legtgenannten Betriebe sind, wenn ich so dagen dart, insofern ganz eigenartige

als Arbeitsträfte in unbeichränktem Maße zur Berfügung stehen. In ber Kinder-Rettungsanitalt besinden sich einige 70 Kinder und in der Psiegeanstalt ift eine Ungahl Krauler, bie landvirtschaftlich beichäftigt werden sollen. Es tonnte also nach ollen Richtungen mit besonderer Sorgfalt versahren werden, und das ist ganz besonders im letteren Kalle geschehen. Ich dann vielleicht nachher voch auf diesen Pankt zurücksommen und will zunachst nur erwähnen, daß in dieser Hinsicht die beiden Betriebe fich wesentlich von den anderen abheben.

Dann ist weiter zu erwähnen ein Betrieb in Hohenzollern von Leonhard Bayer in Ostrach, ein Kleines Bauerngut mit 11 ha Ackerland nud 4 ha Wiesen. Die Richter haben im allgemeinen die Anlage der Dungstätte als ganz zwecknäßig befinnden; auch von dieser Anlage ist ein Modell auf der Ausstellung zu sehen. Die Tungstriftet ist eingefast mit einer Bretterwand, die herausgenommen werden kann, und das ist ein Punkt, auf den ich hier in aller Kürze Bezug nehmen will. Es sit ganz entschieden bei diesen kienen Betrieben außerordentlich zwecknäßig, wenn die Dungstätten, wie es in Württender vollzeilich vorgeschrieben ist, mit Brettern oder Steinen eingesaßt sind; benn es wird dav durch eine zu starte Ausetrochnung an den Bandungen vermieden, und wenn das Treten vorgenommen wird, so läßt sich der Dünger in viel gleichmäßigerer Qualität erhalten. Tarauf legte der Betressend großen Vert, außerbem auf das Durchschichten des Düngers mit mooriger Erde. Es war serner die Einrichtung des Schweinessales eine sehr gute; kurz, es sonnte auch sie bei Verten.

In der Nachbarschaft war eine weitere Wirtschaft von F. Brauble in Tasertsweiler- Ottrach, ein Banerngut mit 131/2, da Actrland und 4 ha Wiesen. Es sind 4 Vierde, 4 Kühe, to Stüd Jungvieh und 4 Schweine dasselbst aufgestellt. Die Tüngerstätte ist etwas anders eingerichtet und eingefriedigt als bei der vorhin erwähnen Wirtschaft. Im übrigen haben die Richter sich auch hier von der Sorgfalt überzeugt, mit welcher die Sammlung und Behandlung des Düngers ganz besonders unter Benutung großer Mengen Kainit stattsand.

Schliestich hatte ich noch eines Betriebes Erwähnung zu thun, besjenigen des Gutebefigers Herrunann in Nichach bei Navensburg, eines arrondierten Gutes den 47 ka, auf dem eine in ausgedehnter Dhitbau betrieben wird. Ich sich ab die Arbeiterverhältnisse dem eine gerordentlich ungünzlig siud, so das man 2,50 bis 3 A Lohn anzulegen hat, und seldit dasst satt niemand bekommt. Die Wirtichaft ist also möglicht einsach gehalten, und einer gretzt Wert auf eine sorgsättige Psiege und Tüngung der Obstätting gehalten, und vollen Kunter Vert auf eine sorgsättige Psiege und Tüngung der Obsstättig Jungvieh, eine Anzahl Wastvieh, Schweine und eine Wenge Gestügel. Der Kindviehstall war, besonders was die Psiafterung anlangt, nicht ganz tadellos, auch der Harnabstuß ließ im Ansang zu wünschen übrig; der betressend Birtschafter hat aber spättehin wesenlichtigung eigentlich verhältnismäßig wenig auszusehen hatten. Ich den der spätterbir werdezignig in diesem Bestiche im Stalle schon Suverphösdpat in großen Mengen eingestreut wurde; davon konnte man sich dei seber Besichtigung überzeugen. Ebenso wird diese mit Schweielsause in ertsprechender Weise behandelt.

Nachdem die erste gemeinschaftliche Besichtigung exfolgt war, übernahm also, wie gesagt, jeder Richter einige Wirtschaften allein, die ihm das gange Jahr unterstellt wurden, und die er abwechselungsweise besuchte. Die letzte Besichtigung sand wiederum gemeinichaftlich unter Führung des Hertn Dr. Bagel statt. Jür die Entscheidung der Richte war endlich maßgebend das Ergednis der einzelnen Besichtigungen, besonders auch das Schlusteslutat der letzten Besichtigung, außerdem die Eigentlümlichkeiten der einzelnen Bestiebe. Es darf die schließlich gewonnene Jisser sont wohl im allgemeinen als Ausdruck für die Eigenatt und Gite der betressenden Birtschaft angesehen werden. Es sind übrigens

hierbei die befonderen Berhältnisse auch noch berückschigt worden und die Richter schließlich dahin überein gekonnnen, daß sie eine gewisse Anzahl von Preisen vorschlagen konnten.

Es beitand nur der eine Übelftand, daß verhältnismäßig wenig Preife zur Berfügung itanden. Da hat nun der Vorfland der Magdeburger Fenerversicherungsanstalt für die Brüntlerung von Düngerwirtschaften noch die Summe von 300 . w zur Verfügung gestellt, so daß es möglich war, 3 zweite und 3 dritte Preife zur Bergebung vorzuschlagen, und es ist schließlich die Preiserteilung in der Weise ersolgt, daß ein erster Preis nicht vorzeschlagen wurde, daß die 2 zweiten Preise zur Verzebung gelangten und zwar ein zweiter Preis an die Heil und Psseganstalt Schnigkenried und an den Gutebessger herr aun in Alchach, und daß es durch durch die zugestossen von die wieden zu der Verzebung und Arnold in Echterbüngen zu verzeben. Beiter wurde dem Direktorium vorzeschlagen, dritte Preise zu verzeben an Leonhard Baher, Ostrach i. Hohenzollern, Franz Bründle, Tafertdweiler b. Dirach i. Hohenzollern und Kanchollern und Kan

Weine Herren, das ist in turzen das Ergebnis dieser Preisbewerdung, wie sie im Laufe de vergangenen Sahres sied abefpielt hat. Es entsteht nun die Frage: ist diese Vorebese vergangenen Sahres sied, abefpielt hat. Es entsteht nun die Frage: ist diese Vorebese der Anflicht, nüberals das diese Fragen bertifft, so din ich wenigstens der Anslicht, daß es ein überals dankenswertes und anerkennenwertes Vorgehen der Geselschaft ist, diese Prämierung von Düngerwirtschaften nun auch in unseren Gan vorgenommen an haben. Es sind, wie ich aus Kuhrenngen verschiedener Beteiligter und Richt-Veteiligter wiederholt entnommen habe, dadurch mannigsache Anregungen gegeben worden zur Vermeidung mancher Fehler und Nichtelliände, wie sie seister leiber in nur allzu ausgedehntem Maße vorsamen.

Es ift gewiß, daß den Herren, welche als Preisbewerber aufgetreten find, die Erfahrung nahegelegt wurde, daß der forgfältig und richtig behandelte Stallmift doch eintschieden wertwollerer ift, als der mangelhaft behandelte, und zum Beweise dafür, daß dieses Vorgeben bereits Wirtungen gegetigt hat, darf ich mich beziehen auf eine Anßerung eines dieser Preisbewerber, welcher sagte: es ist mir jest ganz gleichgiltig, ob ich einen Preis erhalte oder nicht, ich weiß nun mit voller Bestimmtheit, daß der richtig behandelte Stallmist eben viel wertvoller ist als der, wie ich ihn dei früherer Behandlung gewonnen habe.

Meine Herren, wenn in einem einzelnen Falle eine solche Erkenntnis platgereift, so ist das außerordentlich erfreulich, und ich glaube wohl sogen zu dürfen, daß es mit großem Dank und mit Freude zu begrüßen sein würde, wenn die D. L.-G. auch in den anderen Gauen in berselben Beise vorgehen würde, wie es ja auch beabschichtigt ist. Wenn hier noch eine größere Ausdehnung möglich wäre, so könnte das nur nühlich wirken. So viel aber steht seit, m. H., daß die kleinen Mühen, welche die Kontrolle und die stetige Beaufsichtigung dieser Virtschaften mit sich bringt, und auch die kleinen Kosten, die damit sir die Gesellschaft verknüpt sind, reichlich ausgewogen werden durch die Vorteile, welche eine zweckmäßige Düngerbechaudlung entscheen mit sich bringen muß.

(Lebhafter Beifall.)

Borfihenber: Ich danke ben beiben Herren Bortragenden für ihre hochinteressanten Aussichtrungen bestens. Sie werden aber, m. H., wohl von mir fordern tonnen, daß ich, nachdem namentlich die Frage, den Mist zu seiner Konserverung mit Kalt zu durchschichten, angeschnitten ist, noch einige Worte darüber hinzussinge.

Diefes Berfahren, m. S., ift nicht neu, es ift fogar fehr alt und ich habe es eigentlich so qu sagen aus meinen Kollegienhesten ausgegraben. Der Direktor der Afademie hohne, beim, von Balh, mein hochverehrter Lehrer, hat und f. 3. schon wiederholt auf die

Sache hingewiesen, und es ist in den dreißiger Jahren bereits in der Schweiz eine Broschüre erschienen von einem praktischen Landwirte namens Beibel unter dem Titel: "Großer Rugen aus dem Wistdampfe". Diese Broschüre ist vergriffen und aus dem Buchhandel verschwunden; ich habe sie selbt nicht mehr erlaugen können und nur ein turzes Reserat daraus gesunden in einem kleinen Büchelchen, welches von Herrn Umtsrat Gumprecht über Chilisalpeter aufangs der fünfziger Jahre herausgegeben wurde.

Natürlicherweife find die von Beibel feiner Zeit gegebenen Borfchriften beutantage nicht mehr maggebent, wir haben ja, m. S., heute viel mehr Biliemittel gang anderer und eingreifenderer Urt, mit benen wir bas Biel beffer erreichen fonnen. heute porguglichen und reichbaltigen Mergel in Menge übergll gur Berfügung, wir haben Superphosphatgips, wir haben bie Ralifalge. Gerr Dr. Bogel hat bereits ausgeführt, in welcher Urt und Beife biefe verschiebenen Stoffe als Bufat au bem Dunger 3ch habe in Lupit einen recht guten und ansgezeichnet nitrifigierenden Mergel, ber auf bem bortigen talten Canbboben gerabegu Bunber gewirft bat. 3ch barf ausfprechen, bag ich, wo ich früher von einem Buber Dunger, welches, ich will einmal fagen, einen Bert von 20 M hatte, vielleicht nur 6-7 M an Wert wiedergewonnen habe, jest bas Doppelte bes Dungerwertes im Ertrage erziele. 3ch fagte mir: Du haft einen Boben, welcher ben Dunger fo ichlecht bezahlt macht, bag es fortgefett bas unventabelfte Geschäft ber Belt ift, Diefen Boben mit Stallmift ju bungen, und ich babe mich gefragt: wie geht es gu, daß andere Boben, bie in meiner Rabe liegen, 12 bie 14 % Bert baraus berauswirtichaften, ja andere gute Boben fogar 30 %? fann ich es nicht auch erreichen, meinem Boden auf irgend eine Beife ein befferes Berhalten gegenüber bem Dunger beis gubringen? Die neueren Arbeiten haben und nun barüber aufgeklart, namentlich bie Arbeiten von Geheimrat Maereter und Profeffor Bagner, eine wie geringe Menge bes im Stallmift enthaltenen Stidftofffavitale in ber Ernte thatfachlich wieder in Ericheinung tritt. Es ift bies ein überaus wunder Buntt in ber Landwirtschaft. Die Musnukungs= giffern find bochftens 25 bis 30 %; mas will bas fagen? Der gange übrige Teil biefes wertvollen Stiditofffapitals geht in die Luft und bem Boben völlig verloren. Der Mergel aber, m. S., icheint ben Stidftoff ju gwingen, in falveterfaure Form übergugeben, anstatt Ammoniak zu werden, und bas Ammoniak, welches er abgiebt, wird alsbaun in dem Mergel felbst absorbiert, wenn der Mergel nur thouhaltig ift, wenn es eine etwas lebmige Erbe ift. Dies habe ich mir in Lupit jur Richtschnur bienen laffen. meinen Dift felbitverftandlich fortgefest festreiten laffen, fo fest wie irgend möglich, und nun ftete Schichten von Diefem guten Mergel, ber mir jur Berfügung ftebt, bagwifchen gemengt, und ba fann ich Ihnen fagen, bag bie Unenugungegiffer gang unerhort geftiegen ift. Co ift in Lupit, wo ich taum Angvieb halte, fondern eine viehlofe Birtichaft betreibe, eine Bermehrung meines Dungervermogens eingetreten, bag ich mit einem Fuber Dunger beute basselbe erreiche, mas ich früher mit zwei, ja ich mochte fast sagen, mas ich mit brei Bubern erreichen tonnte.

Selbstvertländlich habe ich mir dann weiter auch die Lehren der Wissenschaft nutbar gemacht in der Weise, daß ich die anderen Adhrstoffe als Konservierungsmittel gleichzeitig in den Dünger mit hineinnahm. Ich treibe einen ausgedehnten Andau von Hackfichten, von Katroffeln, von Kalipstanzen aller Art; es liegt sir mich also die Notwendigkeit vor, to viel Kalisalze, wie ich nur irgend vermag und für die ganze Fruchtsolge bedarf, rechtseitig dem Acker auzustühren, damit er große Ernten tragen kann. Ich kann dem Boden baushalte, den ich sicher, in Betreff des Kalis gar nicht Genüge thun. Wenn man die Rechnung macht nach den Wolfer Tabellen, wird man sinden, daß die Kaliaussiuhr aus dem Boden eine außerordentlich große ist und daß man durch die Ernte so Kaliaussiuhr aus dem Wolfer wegschafft, wie man sich dei gewöhnlichen Tenten überhaupt nicht würde träunen lassen. Ich wirde also meinerseits empfehlen, dort, wo große Wengen

Kalipstanzen gebaut werden, jum Tünger der Hauptsache nach Kalisalze mit gleichzeitigen Innengen von Wergel zu geben, stelle aber anheim, nun deswegen den Superphosphate gips in denjenigen Wirtschaften nicht zu vernachlässigen, wo eine große Phosphorsäure-aussuhr statssindet, also in den Körnerwirtschaften, in denen wieder die Aussuhr von Kaliselt gering ist. Es giedt also diesbezüglich kein allgemein giltiges Rezept, wie es denn ein solches in der Landwirtschaft überhaupt nicht giedt: das und das ist die beste Wethode, so und so muß dieses oder seines gemacht, die Konservierung und die Ausbewahrung des Tüngers detrieben werden, sondern man hat sich immer nach der Eigenart der betressenkwirtschaft zu richten.

3ch will hier 3. B. auf folgendes hinweisen: In Burttemberg wird auf ben Felbern ein ausgedehnter Andan von Kraut, von Kohl betrieben. Kohl ist in Betreff des Kalis eine ber aufpruchebouliten Kulturpflanzen, die wir haben. Es würde also dort wohl mit Sicherheit die Ausnuhung des Stickstoffs des Stallbungers in hohem Grade geförbert werden, wenn man fich auf die Einstreu von Kalisalzen unter gleichzeitigem Zumengen von Merael beichräntte.

Run aber, m. S., tritt ba allerdings beim weiteren Rachforschen eine Frage von Bichtigfeit ju Tage und bas ift folgende: Wir haben gesehen, bag Ralt und Ralt fehr verschieben ift; es giebt bie verschiebenften Ralte, namentlich nach ber Richtung ber bafteriologifchen Birfung bin, wie Gerr Dr. Bogel fich ausbrückte und wie ich fagen will, vermutlich ber Nitrificationefraft. Ge giebt Ralfe, welche wenig wirffam find, vermutlich, weil fie nicht nitrifizieren, wie bekannlich die Kreide und die der Kreideformation angehörigen Mergel. Demgegenüber aber giebt es andere Mergel, bie vorgiglich wirken; es find bies insbesondere bie roten Thonmergel, Die Mummulithen= ober fapencemergel bes deutschen Tieflandes, und diefe gu finden, ift die Anigabe vom praftifchen Gefichtspunkte aus. Bom theoretifchen Gefichtopunfte and ift es aber bie Anfgabe, ju erforichen, auf welche Beije bas Bachstum bes Nitrobakters, bes Calpeterpilzes, fo beforbert werben tanu, bag er fraftig gebeiht und feine Schuldigfeit thut. Und, m. S., in biefen beiben Buntten fucht bie Tunger-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gefellichaft ihrer Aufgabe gerecht zu werben. 3ch tann lediglich bestätigen, mas berr Dr. Bogel vorbin ausgeführt bat, daß die Forichung in Bena und ebenfo Berr Brofeffor Stuger in Bonn angenblicklich bamit beschäftigt ift, biefe theoretische Frage unter chemisch batteriologischen Gefichtspunften au lofen.

Des weiteren kann ich nicht umbin, bem unermiblichen und verbienten Förberer ber gaugen Kalkfrage hier noch einige Borte zu widmen. M. S., die Dinger-Abteilung bereits ein heft über Kalt und Mergel vor einigen Jahren als das Ergebnis eines großen Preisausschreibens den Mitgliedern zugänglich gemacht. Das hett war dald vergeiffen, und ich muß fagen, obwohl es verhältnismäßig das Beste war, was uns damals geboten wurde so genügte es der Dinger-Abteilung doch nicht, und wir haben herrn Geheimrat Orth gebeten, seinerfeits sich der großen Mühewaltung zu unterziehen, ein kuzes, gemeins verständliches Buch über die Kalk- und Mergeldingung zu schreiben. Das Berk liegt hier vor, ein kleines Buch, angesichts dessen die daan erinnern dars, daß es viel schwere it, ein kleines Buch zu schreiben als ein großes. Dieses Buch ist soeden erschienen und ich empsehle es Ihnen aufs eindringlichste zu ansgiedigstem Gebrauche. Sie können es als Mitglieder der Gesellichaft unentaelklich beziehen.

Meine herren, wenn Sie hinschanen über unser beutsches Laterland und dabei die einzelnen Gegenden naher ins Ange sassen, jo werden Sie auf der einen Seite sinden: eine reiche Bevölkerung, ein starkes Befestsein mit Angvieh aller Art, reiche Ernten, vorzigitiche Berwertung des Düngers, soweit wir es bisher fonnten, und die Ursache davon ist der Kalk im Boden; auf der anderen Seite dagegen: arme Bewölkerung, einen schwochen Liebebeitaud, schwache Ernten, schlechte Berwerung des Düngers, nud die Ursache ist das Kalk-

mangel im Boben, das Borherichen einer Eisengarung, einer sauren Gärung. Wir haben nun, um die Frage der besten Ausdingung des Stallbüngers in die richtigen Wege zu eieten, als Haupper des Stallmistes mit kalkhaltiger Substauz empfohlen. Ob es unn in dieser oder jeuer Gegend möglich sein wird, den Kalk leicht zu erlangen, steht zur Frage, und da kann ich sagen, daß wir in der Abetilung bemüht sind, der Landwirtschaft die seine Kalklager zu erschließen. Dier in Stuttgart ist es ja nicht das erstemal, daß wir eine Kalklager zu erschließen. Dier in Stuttgart ist es ja nicht das erstemal, daß wir eine Kalklager une richtließen. Dier in Stuttgart ist es ja nicht das erstemal, daß wir eine Kalklagstellung ins Leben gerusen haben, es ist vieltmehr schon die achte. Wir sennen heute mehr oder weniger in allen Gauen unseres deutschen Laterlandes die besten Lager und gleichzeitig auch genau die Preise des daraus gewonneuen Kalkes, wir sind daher imstande, unseren Mitgliedern die besten Kalke, die zu sinden sind, zu billigen Preisen zugänalich zu machen.

Meine Herren, ich schließe, ehe ich die Besprechung eröffne, diese meine Erörterung mit dem verdindlichten Daute der Abteilung und des Ausschaffes an den hochverehrten herrn Geheimrat Orth, daß er trot der vielen Pflichten, die auf ihm ruhen und lasten, und trot seiner starten Inanspruchnahme doch noch die Zeit hat finden können, und dieses gewiße Geschenk zu machen.

(Bebhafter Beifall.)

Meine Berren, ich eröffne die Erörterung und bitte Gic, fich jum Bort gu melben.

Als erster ergreist basselbe herr Amtsrat Schmidt Dhine (Braudenburg), um, auf die wertvollen Miteilungen des herrn Vorsigenden über die Beschichtung des Düngerstein Urzigenden in dieser Richtung anzuregen. Er personlich möchte dabei aber dem Bedeuten Ausdruck geben, daß, wenn er den auf seinen Gütern vorsommenden Mergel in der angegedenen Beise einschichten würde, er damit durch hervorrussen des Schorfs den Eskartosseldan bei sich auf ein Jahrzehnt hinaus dollständig unmöglich machen würde; namentlich beim Andau der roten Sorten, die zum Berkauf nach Berlin einzig und allein in Betracht kämen, sei äußersie Vorsicht geboten.

Bas die Ausführungen bes herrn Dr. Bogel anbetrifft, fo möchte er fich bie Frage erlauben, ob bei ben Berfichen, welche bie Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft gur Beit mit ben verschiedenen Dunger-Bewahrungsmitteln ausführen laffe, ber Gips gang und gar nicht berückfichtigt fei. Reduer habe bie Erfahrung gemacht, daß ju ben verschiebenen Sahreszeiten und Wirtschaftsperioden, sowie auch je nach den zu erreichenden Zwecken gang verichiebene Dfinger-Bemahrungemittel erforderlich feien. Go mende er g. B. mahrend bes Binters nur Gips an und zwar nicht nur, weil berfelbe billiger fei, als Superphosphatgipe, fondern auch noch aus verfchiedenen anderen Grfinden. Er ftrene ibn in folder Menge ein, daß auf bas Ctud Grofvich und ben Morgen Kartoffeln 6 Bjund Gips tamen. 3m Commer bagegen, beffen Dift gur Binterung ansgefahren wurde, ftreue er Rainit ein, ber beim Bintermift beshalb ungulaffig fei, weil er ben Starfegehalt ber Rartoffeln herabdrücken würde. Seinen Erfahrungen gemäß möchte er alfo den Bunich ausfprechen, baf ber Ausschuft auch ben Gips, wenn es nicht geschehen fein follte, in die Reihe ber zu prufenden Dunger-Bewahrungsmittel aufnahme, ba Redner ben Gips für Die armeren Bodenklaffen in ben meiften Sallen fur vorteilhafter halten muffe, ale ben Superphosphatgips.

In Erledigung biefer Auregung teilt herr Geichäftsführer Dr. Bogel Berlin mit, baß ber Gips teinesfalls von ben Berluchen ausgeschloffen sein, und bag er versönlich in seinem Bortrage benfelben in bem Sammelbegriffe Gipspraparate mit umsaßt habe. Im besonberen seien mit Gips seitens der herren Schümann und von Bolffradt in Greiswald und des herrn Dr. hansen-Bwähen Bersuche augeitellt worden, welche ergeben hätten, daß berselbe sehr wohl imstande fei, das Ammoniat im Stalle zu binden und zwer berart, daß er bem Superphosphatgips ganz ober wemigitens

annahernd an die Seite gestellt werden tonne. Dabei wolle Reduer nicht unterlassen, barauf ausmerkam zu machen, daß man sich, wo Gips in der Nase zu baben, febr leicht einen Sepenyhosybatgipis herstellen könne, wenn man drei Teile Gips mit einem Teile Superybosybat mische.

Ferner sei er mit dem Vorredner völlig der Meinung, daß mit der Anwendung des Gipse ein zweiter Borteil verbanden sei, die Juführung von Kalt. Durch die Arbeiten Bagners sei unzweiselschaft erwiesen. daß das Ammonial im Boden nur vollständig ausgenutzt werden könne, wenn genügend Kalt vorhanden sei. Wenn nun Gips eingestrent würde, so gebe das Ammonial des Mistes in schwelessaures Ammonial über und daneben entstehe kohlensaurer Kalt — dadurch aber hätte man die wichtigste Wedingung zur rationellen Ausungung des Ammonials geschaften. — Bei dieser Gelegenheit möchte Redner jedoch auch auf einen verschiedentlich zu Tage getretenen übelstand aufmerksam machen, daß nämlich der Gips in Tiesställen eine sehr unangenehme Redenwirtung ausweise, die Vildung großer Mengen Schweselwasserisches, der in solchem Umfange auftreten könne, daß es die Arbeiter beim Düngeraussaben vor Gestank nicht aushielten.

hierauf greift ber Borfigende auf die ber Ralfung bezw. Mergelung von einem Borredner vorgeworfene fchabliche Rebenwirfung beim Rartoffelbau gurud, um gunachft anaugestehen, daß dieser Übelstand leider auch seinen Erfahrungen nach nicht gang wegzuleugnen sei. Auf der andern Seite aber gabe es doch auch Kartoffelsorten, welche völlig oder boch in recht hobem Dage wiberftandefabig feien gegen bas Schorfigwerben: fo 3. B. die Biftoria-Biolett, eine hochfeine Eftartoffel, ebenfo Imperator. Kartoffelguchter fei es, in diefer Richtung weiter zu arbeiten. Dabei muffe er allerbings jugeben, daß es Falle geben konnte, und ein folder liege 3. B. unzweifelhaft in der Umgegend bon Berlin bor, wo bie Kartoffelbauer in ber Bahl ihrer Gorten vollständig bon der Gewohnheit des verbrauchenden Unblifums abhängig feien. Redner selbst baue ein Drittel feines Relbes mit Speifefartoffeln an und tonne über ins Bewicht fallende Schaben burch ben Schorf nicht klagen. Es gabe nämlich ficherlich Ralke und Mergel, welche Schorf nicht erzeugten und babei boch gut nitrifizierten, und es fei eine wichtige Aufgabe, folde Ralte und Mergel auffindig ju machen. Muf die Gipsverwendung eingehend, fonne er bagegen feinen Erfahrungen nach bem Gips eine Butunft nicht eröffnen; weber in ber erften noch in ber zweiten Frucht hatte berfelbe bei ibm je eine nennenswerte Rente gezeigt.

Amtirat Schmidt-Löhme (Brandenburg) ertlätt fic biefen Ausführungen gegenüber bereit, Berfinche mit anderen Mergelforten anguftellen und zu gegebener Zeit über die Erfolge zu berichten.

Gntsbesither Nachrich-Bulchtowa bemängelt an dem Vortrage des Herrn Dr. Bogel, daß in demiclben lediglich von der Tingerstätte gesprochen worden sei. Demgegenüber nöchte er doch darauf hinzuweisen nicht unterlassen, daß das erstrebenswerteste Ziel das sei, die Tüngerstätte ganz und gar entbehrlich zu machen, und zwar dadurch, daß man alles Vieh möglichst in Tiefe oder Laufställen unterbringe. Auch das von Herrn Dr. Bogel empsohlene Einstreuen der Tünger-Bewahrungsmittel unmittelbar in den Stall habe sich nach seinen, des Reduers, Erfahrungen — er habe es in dieser Beziehung mit sämtlichen Mitteln versucht — als undurchssihrbar erwiesen, indem sat jedesmal nach 8-14 Tagen das Vieh an den Beinen erkrauft sei.

Sutes und Brauercibeliger Ferstl-Erding (Banern) kommt wieder auf die Ritrissitationsfrage gurud und macht den Borschlag, au den mechausischen, chemischen und batteriologischen Stickstöften beindstention von Berluche mit Eteltricität bingutreten gu lassen, wie sie neuerdings zu gewerdlichen Zwecken verschiedentlich mit Erfolg Eingang gesunden hätten. Redner glaubt, daß man mittels der Elektricität nicht nur das Ammoniach, fondern auch den freien Stickstoff zu bieden vermögen würde. Selbstwerftändlich seien dies zur Zeit erst noch theoretische Erwägungen, die indessen verleiche früher, als man dachte,

mit ber allgemeinen Ginführung ber Glektricität in ben landwirtichaftlichen Betrieb praftifche Bedeutung erlangen tounten.

Rittergutsbefiger Schulg-Sembten (Brandenburg) wunicht seinerjeits ebenfalls ein fiarleres hinarbeiten auf ben Erlag ber Dungerstätte durch Tiefe und Laufställe. Er habe fich bei herrn Gutsbefiger Rachrich-Pulcktowa biefe Ginrichtung angesehen und sodann bei fich eingeführt. Seine sämtlichen Zugochsen liefen heute frei im Stalle herum, fühlten fich babei selbst überaus wohl und beforgten gleichzeitig die Dungerbewahrung aufs beite.

Derfelben Meinung verleiht auch herr Okonomierat Dr. Ciebein-Renwied (Rheinprovins) Ausbruck unter besonderer Betonung des Umitandes, daß nichts so sehr geeignet sei, dem Dungermangel abzuhelfen, als diese Stalleinrichtung, bei welcher sich die noch so wenig geklätte Frage der empschlenswertesten Zauchebehandlung und Saucheverwertung von felbit erledige.

Rachdem zu ben Tiefställen, ihre Vorzüge, aber auch gewiffe Ubelstände gegen einanber adgend, noch die herren Dr. Bogel-Berlin, Professor v. Anieriem-Petetrhof bei Olai und Rittergutsbesiter Schulz-Sembten das Wort genommen, fragt bonoom Lacher-Obergungburg (Bahern) an, ob es nicht möglich sei, die mit den Stalldampsen entweichenden Sticksoffungenen durch geeignete Borkehrungen, in besonderen Abzugsschächten vielleicht, zu gewinnen, was von herrn Geschäftessührer Dr. Logel der geringen Konzentration dieser Tämpse wegen verneint wird.

Hierauf fragt Gutsbefiger Karger-Forbacherhof (Rheinproving), ob der in den Gifenhittenwerten feiner Beimat in großen Wasen entsallende Kalk, der ihm gum Preise von 80 Bf. die Doppelsuhre zur Berfigung stehe, ebenfalls den Namen Tüngerkalk verbiene, da Erfahrungen hierüber uicht vorlägen.

Der Borfibende rat ihm, diefen Kalk in einer laudwirtschaftlichen Bersuchsftation erft einmal untersuchen zu laffen, daneben aber eigenes Ausprobieren nicht zu vernachlaffigen.

Nachbem hiermit die Erörterung über diefen Bunkt geichloffen, geht der Vorsihende jum nächsten Bunkte der Tagesordnung über:

Das Stuttgarter Abfuhrfuftem,

über welches Berr Baurat Rölln. Stuttgart den Bericht übernommen bat.

Berichterstatter Stadtbaurat Rölln : Stuttgart: Hochgeehrte Herren! Der Aufjorderung bes verehrten Berrn Gebeimrats Enth entfprechend, bin ich gern bereit, Die Berren, welche fich fur bas Stuttgarter Latrinenwefen intereffieren, mit bemfelben vertraut zu machen, teils burch einen furgen Bericht, teils burch Subrung und Befichtigung unferer fpeciellen Ginrichtungen. Es war mir leiber nicht möglich, die zahlreichen und umfaffenden Plane, welche unfere Ginrichtungen barftellen, hier in den Saal zu bringen; fie befinden fich gang in der Rabe in der Ausstellung. Bei der ohnehin vorgeschrittenen Zeit möchte ich Ihre Aufmerksamkeit nicht weiter in Anspruch nehmen und so mache ich, da ohne diese Plane der Bortrag ohnehin taum verständlich fein durfte, Ihnen ben Borfchlag, daß diejenigen herren, die fich für unsere Anlagen interessieren, fich etwa in einer Biertelftunde in unferem Musftellungeraum einfinden mogen. Dort werde ich beffer die einzelnen Ginrichtungen au ber Sand ber Blane erläutern fonnen. Es wird bann auch noch möglich fein, benjenigen Berren, welche fich fur bas Projett einer Bubrettefabrit, wie es von herrn Direftor Bender ausgearbeitet worden ift, intereffieren, diefes Brojeft vorzufuhren. Und endlich wird im Aufchluß baran, wenn Gie es wfinschen, noch ein kleiner Ausflug nach unseren Fäkalgruben, der Berladungsstelle auf der Bahn und dem Latrinenhofe von Stuttgart möglich sein. Ich möchte Sie bitten, sich diesem meinem Vorschlage anzuschließen, da die Zahl der Teilnehmer ohnehin ziemlich zurückgegangen ist.

Diefer Einladung rat Dr. Bogel. Berlin dringend, möglichst gahlreich Folge zu leiften und babei namentlich ber Pudrettesabrit recht eingehende Beachtung und Ansmertsamkeit guguwenden.

Auch der Borfigende richtet diese Aufforderung an die Berfaumelten und führt im Auschluß daran aus, daß es auf die Dauer doch ein völlig unhaltbarer Zustand sei, daß Deutschland eine so ungeheure Menge von Düngemitteln aller Art aus allen Teilen des Erbenrundes einführe; sicherlich würden sich doch diese Lager im Laufe der Zeit fäutlich einnal erschöpfen.

Demgegenüber hatten wir im Lande selber Kall und Kali genug; die Thomasindustrie sorge dafür, daß uns die Phosphorsaurequelle noch sehr lange fliegen werde und als Estat sin Chilisalpeter, der nach den höchsten Schätungen überhaupt nur noch 40 Jahre, möglicherweise aber auch nur noch 20 Jahre ausreichen würde, mußten wir dann eben neben der Grundungung die Ausbeutung der städtischen Absallsoffe ins Auge fassen.

Bum letten Bunfte ber Tagesordnung,

Bunfche und Antrage ber Mitglieber,

erbittet herr Pfarrer Oertel-Rewerkirch (Rheinproving) das Wort, um die Aufmerkjamkeit der Berfammlung auf gewisse übelstände hinzulenken, die seiner Meinung nach im Thomasmehlverkehr mit der Einführung des Haudels nach Citratlöslichkeit sich eingestellt hätten.

Nachdem die vorgetragenen Beschwerden und Bedenken durch ausstührliche Darlegungen seitens des Borsikienden sowie der beiden Geschäftssährer Siemsssenssen und Dr. Bogel ihre Erledigung gesunden, dringt Kaummerrat Tänger-Donaueschingen (Bayern) gunächst die Kede auf die Preisverhaltnisse der Tüngemittel deim Bezuge durch die Dünger- (Kainit-) Abteilung auf der einen, und dei Bezügen von anderwärts auf der anderen Seite, um sodam über solgenden Auft um Ausstätung zu ditten. Bon verschiedenn Seiten sei in neuer Zeit der aufmerksam gemacht worden, daß die reichliche Verwendung von Haufalzen, daß hie reichliche Verwendung von Haufalzen, daß hier aufmenmelseung derartig abzusändern schaf dei Kindern Tiarrhoe sowie Verkalben und Kälbersterden eintreten könne. Er persönlich müsse nach den in seiner Verwaltung gemachten Ersahrungen biese Verdadtungen bestätigen und nöchte daher um Ausstätung darüber oder, wenn diese zur Zeit noch nicht gegeden werden könne, um Unterluchung dieser Frage ditten.

In Bezug auf dieselbe erinnert der Borsigende daran, daß er ja über den Einsluß der Handsbunger auf Beschaffenheit und Jusammensegung der Ernterzegugnise einige Ersabrungen aus seiner Wirschaft soeden in seinem wissenschaftlichen Berichte zur Kenntnis gedracht hade. Aber auch auberwörts seien, namentlich in detresst Bersuche eingeleitet, und schon heute könne er aus den Ergednissen derseldbungung, dereits Bersuche eingeleitet, und schon heute könne er aus den Ergednissen derseldben mitteilen, daß die Pstaatz in der That, wenn dei der Beradreichung der Tüngemittel nicht richtig versahren worden sie der Ehat, wenn dei der aberte Abritosse nehr oder wentzer Augstrosse nehr det weiniger Lugusverbrauch triebe, durch welche sich natürlich ihre Jusammensehung entsprechend ändere. So erhöhe eine starte Gründungung den Störlosservauch und mache demnach nicht allein das Stroh und Kass, sondern auch die Körner sticksoffer, sodaß es damit vielfach unvorteilhaft werden könne, derartige, unnnuchr einen weit höheren Wirtschaftswert besigende Erzeugnisse au verkaufen. Die Phosphorsaure ihrerseits bedinge dei zu starter Anwendung Frühreise des Korns und mangelhafte Ausbildung des Stätenenhelts. Jur

richtigen Bemeffung ber Dungergabe fei baher bie Fuhrung eines geordneten Bodenhaushaltes, wodurch man Anhalt und vermehrten Überblick gewinne, von Wert.

Professor Dr. Grahl-Berlin, die gegebene Auregung weiter ausspinnend, gesteht zu, daß unter Umständen Futter, welches mit Kunftdingemitteln erzeugt fei, von Tieren nicht gern gefressen werde. In den Mitteilungen des Moortulturvereins sei ein Fall bekannt gemacht worden, nach welchem solches Futter große Mengen von Chlorverbindungen enthalten habe, wodurch seine Schmackhaftigteit herabgedrückt worden sei. Niemals dagegen sei ihm davon etwas bekannt geworden, daß durch Tüngung der Futterpflanzen mit Kalisalzen oder Phosphorsaure die Tiere geradezu erstrankt seien, nud er würde sehr dankbar sein, wenn für dies Behauptung genaue Unterlagen gegeben würden. Bon alters her dagegen sei das Umgekehrte bekannt, daß in vielen, namentlich in Moorgegenden, die Tiere gewissen Kransspielen unterworfen seien gerade wegen Mangel an Kali und Phosphorsäure im Futter, Übesstände, die man jeht durch kinstliche Zusuhr bieser Rährstosse wiesten kieftad mit dem glänzendsten Erfolge behoben habe.

Nachbem Kammerrat Tänger-Donaueschingen (Babern) noch augesagt, die Unterlagen, die ihn zu seinen Ausführungen angeregt hätten, der Dunger- (Kainit-) Abteilung thunlichst ausführlich guzustellen, wird die Bersammlung seitens des Borsibenben um 111/4. Uhr geschlossen.

Saatgut : Abteilung.

Freitag, ben 12. Juni 1896, nachmittags 1 Uhr.

Die Berfammlung wird um 1 Uhr durch den Borfitsenden, herrn Dkonomierat Befeler: Beende, mit folgenden Borten eröffnet:

Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, liegt mir die schmerzliche Pflicht ob, zweier Manner zu gedenten, die uns im Laufe dieses Jahres durch einen allzu frühen Tob entriffen wurden. Es sind die deiben um unfere Abeitung so verdienstvollen Mitglieder Professor Dr. Liebscher-Göttingen und Amtörat Fleck-Kertow. Wir werden diesen beiden Berstorbenen, die, auf der Höhe ihres Lebens stehend, so plöhlich aus unferer Mitte gerissen worden sind, gewiß steks ein ehrendes Andenken bewahren, und um das zu bethätigen, bitte ich Sie, sich zu erbeben.

(Die Berfammlung erhebt fich.)

Bir treten in unsere Tagesordnung ein. Es ist von verschiebenen Seiten der Bunich laut geworden, herrn Professor Dr. D. Kümker zu ditten, zuerst seinen Bortrag zu halten, weil verschiedene herren aus der Verlammlung zum Könige besohlen sind und möglicherweise die Stung friher verlassen milsen. — Ein Widerspruch hiergegen wird nicht laut, wir nehmen also Bunkt 5 der Tagesordnung vorweg:

über die neuere Entwidelung der Getreideguchtung.

Berichterftatter Brofeffor Dr. v. Rumter=Breslau:

Zehn Zahre sind verstossen, seitdem in Dresden auf der Bersammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft serr Rittergutsdesiber Dr. Calberla-hirtschied in einem Bortrage über die "Bedeutung der Zucht neuer Kulturvarietäten und besseren Saatguts, sowie des Saatwechsels" die Anregung dazu gab, das Gebiet der Getreidezüchtung im Kreise der Deutschen Landwirtschafts-Gefellschaft zu bearbeiten. In 9 These entwickelte er die grundlegenden Gesichtspunkte für eine Getreideslecktion.).

Im Aufchluß an diefen Bortrag wurde die Grundung der Saatgut-Abteilung be- fchloffen, welche balb barauf ins Leven trat.

Seit diefer Zeit ist viel auf dem Gebiete der Getreidezsüchtung geschehen, und die Saatgut-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gefellschaft hat einen erheblichen Anteil an ben bisher erzielten Fortichritten gehabt.

Es erscheint daher gerade jeht wohl angebracht, einen Rückblick zu werfen auf das in bestem Jahrzehnt sowohl durch die Thätigkeit der Saatgut-Arteilung, wie durch die Thätigkeit Underer Erreichte, um daran einen Ausblick zu knüpfen auf die weiter zu erstrehenden Ziele bezw. auf die in der Getreidezichtung gegedenenfalls weiter einzuschlagenden Wege-

I. Die Thatigfeit der Saatgut-Abteilung umfaßte der huuptfache nach auf diefem Gebiete folgende Buntte:

a) Durch Gründung der Saatstelle machte man den ersten Berinch der Rermittelung eines birekten Saatgutabjages zwischen Produzenten und Roujumenten, d. b. zwischen

¹⁾ Bergl. Jahrbuch ber Deutschen gandwirtschafts. Befellschaft I, 1886, G. 105.

Jüchter bezw. Nachbauer und dem Saatgut kaufenden Landwirte, um lehterem damit eine höhere Sicherheit zu bieten, daß die bezogene Sorte wirklich diejenige ist, welche gewünscht wurde, und andererfeits um den ganzen Saatgetreidehandel, in welche mannigsache Unzuträglichkeiten üppig ausgeschosen waren, in gediegenere, gesundere Bahnen zu leiten. Der Schwierigseit des Unternehmens entsprechend waren im Laufe der Zeit manche Irrümer zu beseitigen, und wenn sich auch die ganze Einrichtung vielleicht nicht so entwickleite, wie es ihren Gründern ursprünglich als Idal vorzeichwebt hatte, so hat sie sich im großen ganzen doch als segensreich bewährt und eine ziemliche Ausdehnung ersähren.

b) Zu hervorragender Bebeutung haben sich die vergleicheiden Sortenanbauverjuche er Deutscheu Landwirtschafts-Gesellschaft unter der vortrefflichen Leitung des leiber au früh verstorbenen Professor Dr. Liebscher entwickelt. Sie wurden nach dem Enthursfe von Umterat Dr. Rimpau 1888 begonnen und seitdem konfequent jährlich weitergeführt. Liebscher Früher Tod ist auch in Bezug auf diese Andauversuche sehr zu beklagen, denn leine Thatkraft, sein Fleiß, seine Sachverständigkeit werden in der Leitung berfelben schwer zu erfesten sein.

Diese Andauversuche der Teutschen Landwirtschafts Gesellschaft haben außerordentlich flärend auf das Urteil über den Andauwert verschiedener Sorten sür die verschiedenen Aulturverhältnisse gewirkt. Es ist dadurch eine sehr wertvolle Grundlage geschaffen worden, auf welcher der einzelne Landwirt der Prüfung von Sorten, welche sich in diesen Bertuchen dewährt haden, sür seine Wertlichaft näher treten kann, ohne, wie vordem, das ganze Rissto des anhaltlosen herumtappens im Dunkeln auf sich nehmen zu müssen, das ganze Rissto des Anhaltlosen herumtappens im Dunkeln auf sich nehmen zu müssen. Diese Sortenandauversuche der Seutschen geworden, der leider vielsach noch zu wenig in seinem vollen Wertweische des Einzelnen geworden, der leider vielsach noch zu wenig in seinem vollen Werte erfannt nud benutzt wird. Überflüssig machen oder ersehen sollen die Andauversuche der Teutschen Landwirtsche der Leinesweges; wer sie dagegen in dem oden augedeuteten Sinne mit Verständnis finder und benutzt, wird in ihnen eine reiche Quelle der Belehrung und Anregung sinden und sich vor manchem Wisersolge fächten könden.

Auch guchterisch hat Liebicher die Ergebniffe biefer Andauversuche trefflich zu verwerten verstanden, er hat manche nubliche Lehre daraus gezogen und manche wertvolle Beobachtung babei angestellt, vielfach auch in Bezug auf die Dungerlehre.

Rurg, die Andanversuche der Deutschen Landwirtschafts-Gesellichaft find zu einem Fattor in der Entwicklung der deutschen Landwirtschaft geworden, der auch in Jukuniteie mehr entbehrt werden kann. Das Gebiet derartiger Versuche it an sich jede groß, die einzelne Unterzuchung nimmt viel Zeit in Anfpruch, und zudem dieten die immer von neuem auftauchenden veredelten und neuem Formern unserer landwirtschaftlichen Aussehlangen, welche eine vergleichsweise Pranzen, welche eine vergleichsweise Pranzen, welche eine vergleichsweise Prafung und erbeischen Kulturbedingungen erheischen, einen nie versiegenden Soff für derartige Versuche.

- c) Die Samenwechselversuche, welche drei Jahre hindurch, von 1887 bis 1890, unter Ceitung von Amiscat Dr. Rimpan ausgeführt und dann vorläufig abgebrochen wurden, versprechen bei ihrer Wiederaufnahme und veräuderter Bersuchsanstellung edenfalls zu wichtigen Ergebnissen zu führen.
 - Bu ben weiteren Dagnahmen ber Saatgut-Abteilung auf Diefen Gebieten gehort:
- d) Die Bramiierung von Saatzuchtwirtichaften und Saatzuchtverbanden (lettere haben fich bisber leiber noch niemals zu einem Wettbewerbe gestellt).
 - e) Die Beranftaltung von Saatgutausstellungen und Saatmarften.
- f) Die Prämiierung von Buchter-Kolleftionen auf ben Ausstellungen ber Deutschen Landwirtichafte-Gesellichaft und bergleichen nicht.

Das Brogramm, welches 1888 im Königlichen Landes-Olonomie-Kollegium auf Antrag von Olonomierat Befeler, Geheimrat Maerder und Olonomierat Bopfen zur Besterung ber Verhältnisse des Saatgutmarktes und der Getreibegischtung aufgestellt wurde, hat durch die bisher erwähnten Maßnahmen und die Thätigkeit der Saatgut-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Geseslichaft schon fast seine vollständige Berwirklichung gesunden.

Beiter waren hier noch zu erwähnen der Bettbewerd und die Prüfung von Saatgetreide Reinigungs und Sortiermofchinen, welche die Deutsche Andwirtschafts-Gesells
ichget 1891 in Berlin veranstaltete. Diese Prüfung hat unter der großen Jahl der hiersche
stehenden Apparate und Bauarten eine außerordentlich klärende Sichtung vollzogen.
Seitdem sind zwar auch hier wieder Berbesserungen und Nenerungen zu verzeichnen,
aber das Problem der Getreidewursmaschine, welches damals von neuem in den Kreis
der Betrachtung trat, muß leider immer noch als nicht vollständig bestriedigend gelöst betrachtet werden, so wünschendert und von so hoher praktischer Bedeutung seine Lösung
für die Justunft auch zweisellos ist. !)

Auch an Bortragen über Bflanzenzuchtung bat ce gelegentlich ber Ansftellungen ber D. 2. : 6. in ber Saatgut . Abteilung nicht gefehlt. 1886 fprach Calberla über 1889 hatte Berichterstatter bie Ehre, im Rreife bas ichon oben genannte Thema. ber Saatgut : Abteilung in Dagbeburg über Getreibeguchtung gu reben. Gein bamaliger Bortrag war der erfte Berfuch der Entwickelung einer allgemeinen Methodit der Getreides 1890 fprach Amtorat Dr. Rimpau in Strafburg i. G. "über bas fpegififche Gewicht ber Getreibesamen, feine Begiehungen gur Brobuftionofraft und Die Dethoben feiner guchterifchen Bermertung". 1892 bielt ber fürglich verftorbene Profeffor Dr. Maret in Konigsberg einen Bortrag über Kartoffelguchtung. 1893 erftattete Liebicher in Dunchen Bericht über "neue Fortichritte auf bem Gebiete ber Pflangenguchtung", indem er kurg die Kartoffels, Buderrubens und Getreideguchtung in ihren neuesten Ergebniffen berührte, und endlich fprach 1895 in Roln Dfonomierat Steiger-Leutewig über Futterrübenguchtung und Brofeffor Dr. Wohltmaun : Loppelsborf über bie Berwendung ber Rubn=Bobltmannichen Rulturkaften im Dienfte ber Getreibeguchtung.

Wie aus diefer übersicht ber hauptsächlichten Bortrage des eben verflossenen Sahrzents hervorgeht, ist der Getreidezüchtung der Löwenaufeil an der Behrechung zugefallen,
wie es der Wichtigkeit und nnabandertichen Andbehnung des Getreidebanes in Dentschland
entspricht.

Die Leguminosenzüchtung ift in der Saatgut-Albteilung bisher garnicht, und auch die Zuderrübenzüchtung noch nicht eingehender behandelt worden.

Bliden wir auf das von den Leiftungen der Deutschen Laudwirtschafts-Gesellschaft, im besonderen der Saatgut-Abteilung, auf diesem Gebiete angeführte zurück, so muffen wir gestehen, daß eine Reihe von Thaten vorliegt, die vieles Borhandeue gebeffert, manches Keue und Gute geschaffen und manche Ansicht über die Krage der Pksanzenzuchung geltärt hat.

11. Aber auch audere Areife beteiligten sich an diesen Arbeiten nut durfen einen erbeblichen Teil der Fortschritte für sich in Anspruch nehmen, und zwar handelt es sich hier um die Arbeiten und Berfuche einer Anzahl von Forichen, welche sich der wissenschaftlichen Bearbeitung der Pflanzenzuchtung zuvandten.

Man kann in der neueren Entwickelung der Getreibeguchtung, ohne der Sache Zwang anguthun, drei Berioden unterscheiben.

Die eiste Beriode, eiwa bis 1885 reichend, beschäftigte sich vorwiegend mit bem Saatkorn selbst und mit ber Blüte des Getreides. Man studierte den Einfluß des Gewichtes (bes absoluten, des spezifischen und Bolumengewichtes) der Größe,

¹⁾ Die Getreibecentrifuge von Ranfer hat Berichterftatter zu benrteilen noch nicht Gelegenheit gehabt.

Form und anderer Eigenschaften der Getreidefrucht auf die Produktivität und sonstigen Eigenschaften der daraus erwachsenden Getreidepflanze. Die Unterfuchungen von Haberlandt, Hellriegel, Nowacki, Wollny, Warek') und habstreicher anderer Forscher schufen damit die Grundlage für eine rationelle Getreidesortierung. In den 70er und anfangs der Voer Jahre komen dann die klassischen Unterfuchungen Rimpau's sieber den Berkauf der Getreideblüte, die Selbststeilität des Roggens (auch von v. Liebenberg untersucht) n. dal. hingu.

Die zweite Beriode von Mitte der 80er Jahre die etwa 1890 feste diese Studien fort, behnte sie aber auf die ganzen Fruchtstände aus. Man untersuchte die Berteilung des Korngewichtes an den Fruchtständen (Ahren und Mispen), die Erdichkeit von Korn- und Ahrengewicht, die Beziehungen von Korn- und Ahrengewicht und der Form der Khren zur Produktivität u. dal. m.

In biefer Richtung find die entsprechenden Arbeiten von Wollny, Fruwirth, Claufen, Liedicher u. a. zu neunen. Bor allem aber gehören die Forschungen v. Reergaards hierther; v. Reergaard mache die erften Unterfudungen über die Beziehung zwischen Sichtigkeit des Ührchenbesages der Ühren, zwischen Abrens, Kornnud Strohgewicht und der Tuantität und Qualität der Produktion; v. Reergaard sühren zuerft die Ührenauslese nach Gewicht ein, und die Konstruktion einer Augahl von Apparaten, mit deneu er die zwecknäßige Auslese von Esiten erleichtern wollte, wie sein Klassisiaten, das Diaphanostop, die kombinierte Gerstens und Haferzange, sein Siedapparat u. a. mögen als Beweis dafür dienen, in welcher Richtung sich seine Studien besweeten.

Endlich gehören auch noch die Untersuchungen über die Mehligkeit und Glafigkeit bes Saatkorns (4. B. von 5. Seine u. a.) in diese Beriode.

Die dritte und neueste Beriode der Getreidegüchtung datiert seit etwa 1890; fie brachte eine Erweiterung der Gesichtspunkte für die Selektion weit über ben Samen- und Fruchtstand hinaus auf die gange Pflange und ihre Begie- hungen gur Außenwelt.

Man begann von unn an alle Beziehungen zwischen morphologischen Merkmalen und physiologischer Leistung zu studieren, und bemühte sich fortan, die Grundlagen für eine rationelle Austele nach dem Auskeren der agusen Kifanze zu legen.

"Exterieur und Leistung" war von jest an die Parole für alle guchterischen Untersichungen. Es wurden damit große Fortschritte angebahnt, und zwar auf einem Bege, den die Juderrübenzüchtung und vor allem die Tierzucht schon viel früher mit beitem Erfolge betreten batten.

v. Prostoweh und Schindler brachten im Jahre 1890 die Frage der Korrelation aufs Tapet, indem sie durch ihre Untersuchungen nachzuweisen strebten, daß die verschiedemen Gigenschaften und Merkmale einer Getreidepstanze in Beziehung zu einander ständen, daß sie sich gruppenweise gewissermaßen zu Gigenschaftstomplezen vereinigten, die sich dann gegenseitig teils unterstützten, teils beeinträchtigten, und daß es in jedem Kompleze gewissernachen eine leitende Eigenschaft oder ein leitendes Merkmal gäbe, welches beraussgesunden werden, und an welches man sich bei der Selektion vorwiegend halten musse Bei einer Steigerung dieser Leitmerkmale, infolge entsprechender Selektion, psiegten dann die anderen damit in paralleler Korrelation stehenden Merkmale und Eigenschaften sich

¹⁾ Die Titel und ben Ort der litterarischen Beröffentlichung der gahlreichen Arbeiten, auf welche in biefem Abichnite mit Kennung der Ramen der Berfasier Beging genommen wird, genau anguführen, wurde einen au großen Raum in Unspruch nehmen. Da fich diese Zeilen vornehmlich an ein "Sachverständigenpublikum" wenden, so erscheint eine eingehendere Quellenangabe allenfalls auch entbehrlich.

in gleichem Sinne, ohne weiteres Zuthun bes Züchters ebenfalls weiter zu entwickeln, n. bgl. m.

- v. Liebenberg's "Studien über ben Beigen" aus ben Jahren 1892—1895 find gewiffermaßen eine Fortsehung ber Arbeiten v. Neergaarbs, nur in erweitertem Rahmen von biesen neuen Gesichispunkten aus.
- v. Liebenberg's "Berfuche über bie Abanderung der Hannagerste" aus den Jahren 1893—1895 untersuchen den Einfluß von Standort und Ernährung auf die Beränderung der Formen.

Schinbler (ber Weigen, Paren 1893) untersucht bie Beräuberungen, welche Boben und Alima an ben verschiedenen Weigenforten bewirken und behandelt wiederum eingehend bas Gefetz ber Korrelation.

Nowadi's und Liebicher's morphologische Studien über ben Bau bes Roggenhalmes (ber bekannte Streit über bas Gefet bes arithmetischen Mittels, welches fich in bem Berhaltnis ber gange ber verschiebenen Internobien eines ibeal ober normal gebauten Roggenhalmes ausbruden foll) führte ichlieglich noch furg por Liebichers Tobe gu einem vielleicht hochbebeutsamen Ergebniffe, und endlich maren bier noch bie Untersuchungen von Bobl, Ditofd und v. Brostowes über die Grannen, ihre Bebeutung und Funktion im Leben ber Getreidepflange, und von v. Brostowet über bie Rutation ber Abren gu erwähnen. Die Granne ftellt fich nach biefen Untersuchungen mabrent bes Lebens ber Pflanzen (alfo im grunen Zuftanbe) anatomifch und phyfiologifch als ein ausgesprochenes Transpirationsorgan bar, beffen Funktion in engfter Beziehung zum Saftestrom und zum Berlaufe ber Stoffablagerung im Korn zu fteben icheint. Faft ließe fich baraus ichließen, bag bie Begrannung in einer Begiehung jur Begetationsbauer fteben tonnte, und zwar in ber Beife, bag fie biefelbe gu verfurgen geeignet ericheint. Betrachtet man von biefem Befichtspunfte aus bie begrannten und unbegrannten Beigenformen, fo findet man, einige Ausnahmen abgerechnet, auf ber einen Seite die langlebigen Rolbenformen von Triticum sativum meiftens in nördlicheren Lagen, bagegen bie furglebigeren Grannenformen (von Triticum turgidum und Triticum durum oder auch von Triticum sativum) in filblicheren Wegenden kultiviert, in benen bie fommerliche Site einen fruhzeitigen Abichluß ihrer Begetation bewirkt. Bie weit hier bie Begrannung Urfache ober Birkung (b. b. Anpaffung) fei, mag vorläufig babingestellt bleiben, ba biernber, befonders bei Beigen, noch feine enticheibenben Untersuchungen porliegen, ich wollte biermit nur furs andeuten, bag ed auf Grund ber bisher vorliegenden Untersuchungen über bie Grannen wohl weiter nachauforichen lobnt, ob bie Granne mit ber Begetationsbauer thatfachlich in Begichung ftebt, und fich in biefer Richtung als guchterifcher Gelektionsinder verwerten lagt. So beobachtete Körnicke z. B. bei einer Berpflanzung begrannter Weizenformen aus dem Banat in die Rheinebene, baf fich die Begetationszeit verlangerte, mabrent fich bie Grannen gleichzeitig verfürzten.

Bliden wir auf diese Stubien (beren Aufgahlung hier keineswegs vollständig sein foll, da ich nur die hauptsächlichsten nennen wollte) der lepten Periode gurtich, so sinden wir das die Wissenschaft in den letten 6 Jahren emsig sestziellen bestrebt war, wie eine Pflauge in allen ihren Teilen beihaffen sein und aussehen muß, um als Elite siesen oder jenen Kulturzweck ausgelesen zu werden, und daß man erst durch diese Unterluchungen begonnen hat, eine wirklich wissenschaftlich seite Erundlage für eine rationelle Getreibeslichtung in schaffen. Wir siehen damit aber erst am Beginne einer neuen Epoche der Getreibeslichtung, benn erst an dem Wenigen, was disher durch diese Neuerluchungen zu Tage gefördert wurde, kommt uns die volle Größe unserer Unkenntnis auf diesem Gebiete und die große Jahl der noch auszufüllenden Lücken zu vollem Bewußtsein. Der Weg dish weinem gänzlichen Berlassen der Empirie in der Getreibezüchtung ift noch weit. Halten wir daher kurz eine Überschaft über das, was die Untersuchungen aller der Verseben

ber neueren Getreibegüchtung au guchterischen Erfahrungen und Grundfagen bisber gezeitigt haben.

III. Die hier kurz anzugebenden Sate bedürfen teilweise zwar noch der Nachprufjung, der Bestätigung, Korrestur oder Einschränung ihrer Giltigseitssphäre, sind auch nicht erschöpfend oder vollständig hier wiederzugeben, immerhin aber hosse vollständig dier wiederzugeben, immerhin aber hosse die, durch die Zussammenstellung der hauptsächlichsten berfelben vor allem den praktischen Züchtern die Arbeit ihrer Nachprufjung dezw. Benuhung zu erleichtern.

Die Sauptergebniffe ber Spezialforfcungen auf bem Gebiete ber Betreibeguchtung

tann man etwa folgenbermagen turg gufammenfaffen:

a) Betreffend ben Ginflug bes Rorngewichtes:

1. Die Quantität bes Extrages einer Pflanze wächst mit steigendem Korngewichte bes Saatgutes.

2. Die Qualität bes Ertrages ist von dem Korngewicht bes Saatgutes dahin abböugig, daß schwere Samen in ihrer Rachzucht einen größeren Prozentsch schwerer Samen erzeugen, als leichte, sofern sie nämlich aus mehreren Generationen schwerer Samen abstammen und ihr höheres absolutes Gewicht nicht der Ernährung (Düngung oder mangelhaften Auskörnung des Fruchtstandes) und dem Standorte verdankten.

3. Pflanzen, welche aus schweren Samen erwachfen, pflegen eine größere Lebensfähigkeit und Widerstanbskraft gegen allerlei Fährlichkeiten zu besitzen, sie pflegen chlorophyli-

reicher ju fein und fich fcneller ju entwickeln.

b) Der Ginfluß bes Ahrengewichtes

ift ahnlich wie ber bes Rorngewichtes, nur pflegt berfelbe noch leichter burch ju engen Stand beeintrachtigt ju werben als ersterer.

4. Mit Zunahme bes Uhrengewichtes fteigt im allgemeinen bas Durchschnittsgewicht ber Körner und halme.

5. In ben ichwerften Ahren pflegen die ichwerften Korner zu figen. Das ift hochft wichtig für die methodische Zuchtwahl, weil Korn= und Ahrengewicht erblich, also auch bei entsprechender Gelettion bis ju einem gewiffen Grabe erblich potengierbar find. Bur bie empirifche Buchtwahl, burch Saatgutfortierung erfcheint biefer Bufammenhang auf ben erften Blid auch hochft bedeutungevoll, indem man anzunehmen geneigt fein konnte, bag man durch Auslese der schwersten Körner mit Silse von Sortiermaschinen aus einer größeren Saatgutmaffe gleichzeitig indirett eine Auslese nach Ahrengewicht verbindet. Das trifft in biefem Salle aber nicht vollftanbig ju, benn gerabe bie ichlecht ausgekörnten ichartigen Ahren haben in der Regel besonders aut ausgebildete, schwere Körner, ohne daß in diesem Falle bas Gewicht der ganzen Ahre auch nur annähernd in der obengenannten Beziehung ju bem burchichnittlichen Gewichte ihrer Rorner fteht. Diefe ichweren Rorner folder schartigen Ahren bilden einen großen Teil ber mit mechanischen Silfsmitteln aus einer größeren Saatautmaffe ausgelefenen ichwerften Kornfortimente, und es ift garnicht ausgefchloffen, fondern fogar mahricheinlich, daß man bei Benugung des allerschwerften mechanisch gewonnenen Rornfortiments teineswegs Rorner aus den schwerften Ahren gewinnt, fondern baburch möglicherweise fogar bie Ludenhaftigkeit bes Rornbefages erblich fteigert, also die Gesamtertragsfähigkeit der Sorte herabbrudt. Besonders für Roggen burfte biefes Berhaltnis gutreffent fein. Alfo bei ber mechanischen Rornaublefe ber empirischen Zuchtwahl hat diese Korrelation zwischen Korns und Ahrengewicht nur für Beigen und Gerfte eine gemiffe prattifche Bedeutung.

6. Der Rachwuchs aus ichweren Ahren liefert in ber Regel einen höheren Prozentfat

ichwerer Ahren und Rorner als ber Rachwuchs leichterer Ahren.

Rorn- und Ahrengewicht find alfo im allgemeinen (b. b. bei normalem, vollem

Kornbefat ber Ahren) parallel korrelativ und üben einen Ginfluß aus auf Quantität und Qualität ber Produttion ihres Nachwuchfes. Für ben hafer liegen über biefe Beziehungen noch keine Untersuchungen vor. Das bisher Gesagte soll nur für Ahren tragendes Getreibe gelten.

- c) Begiehungen zwischen der Dichtigkeit bes Ahrchenbesages, der Lange von Salm und Ahre, der Steifheit bes Salmes und bes Spindelgewichtes.
- 7. Je dichter der Ahrchenbefat einer Ahre, beito geringer pflegt bas Durchschnittsgewicht ihrer Körner zu fein und umgekehrt. v. Liebenberg fand bei Beizen, daß
- 8. je langer der Halm, desto schwerer die Längeneinheit seines Strohes sei. Demnach müßte eine Auslese nach Halmlänge in doppelter Hinsicht die Strohproduktion einer Sorte erhöhen.
- 9. Je langer der Halm, besto langer die Ahre (auch schon früher von Befeler bei Beizen festgestellt) und besto größer bas Abrengewicht, und zwar steigt das Gewicht der Ahre verhältnismäßig stärker als die Ahrenlange. Es würde also eine Auslese nach Ahrenlange die Strohproduktion einer Sorte mehr steigern muffen, als die Auslese nach Ahrengewicht.
 - 10. Je langer bie Ahre, befto mehr Ahrchenftufen enthalt fic.
- 11. Die kürzeren Ahren haben in der Negel auf der Längeneinheit, oder relativ, mehr Ahrchenstufen als die langen Ahren, d. h. die Zahl der Ahrchenstufen nimmt bei Abnahme der Ahrenlänge in geringerem Maße ab, als diese selbst.
- 12. Die Jahl der Körner einer Ahre und ihr Durchschnittsgewicht nimmt bei Abnahme der Ahrenlänge in geringerem Maße ab, als diese selbst, d. h. kürzere Ahren haben relativ mehr und relativ schwerere Körner, als längere Ahren.
- 13. Die Fruchtbarkeit des einzelnen Ahrchens nimmt mit Abnahme des Ahrengewichtes erheblich ab, d. h. je schwerer die ganze Ahre, desto mehr Körner bilden sich auch in dem einzelnen Ahrchen aus.
- 14. Der prozentische Gewichtsanteil der Spindel (also eines wertlosen Bestandteils der Ahre, welchen man gern auf ein Minimum reduzieren möchte) nimmt mit Abnahme des Ahrengewichts erheblich zu.

Aus diefen Sagen erhellt, wie wichtig die Arenaustese nach Gewicht, und wie und ganeichend, ja wie bedentlich eine Auslese nach Arenausse ist Ferner aber ergiebt sigd daraus, daß eine Auslesse nur nach Arenagonicht die Arena almählich lockerer machen nurh, was keineswegs immer erwünscht ist, 3. B. bei kurz gedrängten Ahrentypen, wie bei deuen der Sauarehead-Formen. In solchem Falle würde man sich dadurch vor dem begenerierenden Einflusse zu schieben haben, daß man die Eliten zunächst nach der Form der Ahren und dann erst nach Arengewicht sortiert.

- Die Sate 8-14 wurden bei Deigen fibrigens unter ben verschiedenften Kulturbedingungen wiederholt bestätigt gefunden.
- d) Die Einwirkungen bes Standraumes, ber Dungung und Feuchtigkeit auf biefe Berhaltniffe bei Beigen.
- 15. Weiter Standraum vermehrte die Bestodung, verfürzte die Halmlänge, verstärfte die Salmläck, machte die Kieen loderer und förnerreicher und erhöhte den Prozentsat von Spindeln und Spelzen. Ein weiter Standraum erhöhte also im allgemeinen die Quantität, verschleckterte aber die Qualität der Broduktion.
- 16. Stärfere Düngung und vermehrte Seuchtigfeit begünftigten vorwiegend die Strobe entwidelung.

Diefelben Bersuche mit Gerste führten zu benfelben Besunden, nur mit ber Abweichung, daß eine Bergrößerung des Staudraums nicht nur die Bestockung der Gerste sondern gleichzeitig auch die Hallange vermehrte. Bei Gerste scheinen also Koru- und Strobproduktion nicht in berselben gegensäßlichen Korrelation zu siehen, wie bei Beigen-

- e) fiber Roggen liegen Berfuche von Liebfcher vor; bauach fcheinen
- 17. Salmftärfe und Salmlänge, Ahrenlänge und Ahrengewicht, Dichalmigkeit und Ahrengewicht, Lockerheit der Ahre und schwächere Bestockung nuter einander parallel korrelation au fein, also einen homologen Rorrelationskompler mit einander zu bilden.
- 18. Die Diechhalmigkeit erwies fich als erblich; ihre erbliche Steigerung mußte also ebenfalls eine erbliche Steigerung aller übrigen bamit in paralleler Korrelation stehenden Gigenschaften bewirfen.
- Der Standraum erwies fich aber auch hier als fehr einfinfreich (felbstrebend ohne erbliche Einwirkung), indem er mitnuter in der betreffenden beeinflußten Generation auch dunthalmigere Pfl uzen zu gleicher Gesamtproduktion gelaugen ließ wie die dickhalmigeren, sobaß der Ertrag einer Flächeneinheit in hohem Maße von dem Standraum (alfo der Saatbichte, Ausfaatmenge) beeinflußdar erscheint.

Die neuesten Untersuchungen Liebscher's am Betknier Roggen führten bann schließlich gur Aufftellung bes Sages:

19. Je weniger Rnoten der Roggenhalm hat, und je furzer die unteren beiben Internobien im Berhaltnis zu den oberen find, einen desto höheren Prozentsat Korn bringt die betreffende Sorte in der Ernte, und besto winterfeiter zeigt fie fich.

Für hafer liegen über einige biefer Berhältniffe bisber nur die neuesten Untersuchungen Liebscher's vor, nach welchen auch bei hafer die Salme mit geringer Knotenzahl (wie bei Roggen), und die vielzweigigen Rifpen sich überlegen zeigen sollen.

- f) Die Berteilung bes Rorngewichtes an ben Fruchtftanben.
- 20. Bei ahrentragendem Getreibe figen die schwersten Körner im unteren Drittel der Ahren (mit Ausschling ber unterften Ahrenftufen), und nicht, wie man früher annahm, in der Ahrenmitte.
- 21. Bei Weizen find die Aufenkörner jedes Ahrchens im unteren Drittel ber Ahre bie ichwerften ber gangen Abre.
- 22. Bei Hafer sind die Außenkörner der Ahrchen der Rispenspise die schwerften der ganzen Rispe. Das durchschnittliche Korngewicht nimmt auch an den Nebenagen von deren Spike nach der Hauptspindel der Rispe zu, ab.
 - g) 23. Die chemifche Befchaffenheit (Broteingehalt u. bgl. m.) und bie Mehligfeit und Glafigfeit

des Saatgutes haben fich in hohem Mage durch Dungung, Witterung, Klima, Boben und verschiedene andere außere, mit dem Anbanort und der Kulturmethode zusammenhängende

Einwirkungen beeinflugbar und nicht vererbbar gezeigt, so daß diese Eigenschaften züchterisch vorläufig keine saftbaren Anhaltspunkte zu bieten scheinen.

- h) Die Begiehungen gwijden Korngewicht und Begetationsbauer.
- 24. Dit fteigendem Korngewichte pflegt fich die Begetationsbauer zu verlängern.

Steigert man also durch Jichtung einseitig die Produktivität einer Sorte, so wird man in den meisten Fällen gleichzeitig ihre Begetationsdauer ausdehnen. Um die Gesahren au vermeiden, welche aus solcher einseitigen Juchtrichtung entstehen, dürste es sich daher empsehlen, neben der Broduktivität die Frühreise dei der Auslese der Etilen zu berücksichtigen, indem man unter den frühreissten die produktivsten (wenn man vorwiegend auf Brühreise zücksten will) oder unter den produktivsten die frühreissten Individuen (wenn man vorwiegend auf Broduktivität gücksten will) zur Fortzucht ausliest. Zu welchen Schäbigungen die Richtversächtigtung der Korrelation zwischen Korngewicht und Vegetationsdauer sührt, hat Wokry seiner Zeit ersahren, dessen Zückerschickstund zu bekannt ist, um es hier nochmals zu wiederholen.

i) Das Bewurgelungsvermögen

der verschiedenen Getreidearten ift selbst innerhalb derfelben Art bei verschiedenen Sorten febr verschieden.

- 25. Je größer das Burgelipstem ausgebilbet ift, besto größer ist der Bobenraum, aus bem die Pflanze ihre Rahrung entnimmt, besto anspruchsloser ift fie in Bezug auf Quantität und Löslichkeit ber ihr dargebotenen Rahrstoffe.
 - 26. Auch die Bahl ber Burgelhaare ift für diese Berhältniffe von Bedeutung.
- 27. Das Burgelipstem von Sorten, welche auf hochfultivierten reichen Boben unter reichenzigenahrungsverhältnissen gezächtet und gebaut werden, pflegt (wahrtcheinlich durch Unpassung an die dort vorhandenen Berhältnisse) geringer entwickelt zu sein als bei Sorten, die unter armlicheren Berhältnissen und gegichtet wurden.
- 28. Reichlich und in leicht aufnehmbarer Form gebotene Nahrung scheint im allgemeinen die Produktion der oberirdischen Pflanzenorgane zu begünstigen und die Burgelausbildung zu verringern.

Man wird baher Pflanzen für verschiedene Kulturzwecke auch während der Züchtung unter verschiedenen Ernährungsverhältnissen heranbilden missen. Reich ernährte Auchtungen werden ihre Borzüge später auch nur unter reichen Ernährungsverhältnissen (für deren Ausnutzung fle bestimmt sind) voll zu entsalten und zu erhalten vermögen.

- 29. Das Wurzelfpstem ist zwar nicht bireft als Selectionsinder benutbar, wohl aber indirekt durch das Bestockungs-Vermögen, indem reicher bestockte Pflanzen in der Regel (unter sonst gleichen Kulturbedingungen) auch ein trästiger und reicher entwickltes Wurzelsstem zu bestiern sich einen.
- 30. Das Bewurzelungs: und bas Bestodungsvermögen scheinen mithin bis zu einem gewiffen Grade parallel forrelotiv zu fein.

k) Das Beftodungevermögen

gestattet baber

- 31. gewiffe Schluffe gu ziehen auf bas Bewurzelungsvermögen und bamit gleichzeitig auf bas Rahrstoffbeburfnis ber betreffenben Sorte.
- 32. Das Bestockungsvermögen verschiedener Sorten ift quantitativ und qualitativ (b. h. in der Form) sehr verschieden (3. B. bei den Squarchead-Formen im Bergleiche zu Wolds red prolific u. f. w.).
- 33. Das Bestodungsvermögen ist für die Produktivität einer Sorte fehr wichtig, und hat fich als vererbbar und güchterisch beeinflußbar gezeigt.

34. Das Bestodungsvermögen wird begünstigt durch das Licht (den Standraum), indem das Licht verzögernd auf das Längenwachstum der Hauptachse wirkt, und dadurch die Entstehung einer größeren Zahl von Nebenachsen begünstigt.

35. Feuchtigkeit und Rahrstoffreichtum bes Bobens wirken in ähnlicher Beise wie bas Licht (ber Standraum) auf die Bestodung forberlich, aber alle von berartigen Einsfüffen ober auch von ber Haffen ober auch von ber Haftutur erzeugte Bermehrung ber Bestodung hat nur

Mobifitationswert und ift nicht erblich.

Darum muß man bei der Züchtung auf Bestodung alle diese Einwirkungen möglichst ausschlieben und herabbrüden, denn nur diesenigen Bstanzenindviduen, welche troß aller für die Entwidelung einer größeren Bestodung ungünstigen Verhältnisse sich dennoch durch ein stärkeres Bestodungsvermögen auszeichnen, bieten einige Gewähr dasür, daß sie ihr Bestodungsvermögen erblich übertragen werben.

36. Es ift bei ber Züchtung auf Beftoedung nicht erwünscht, eine möglichst große Zahl von Salmen und Apren zu erzielen, sondern es hat sich als wertvoller und besser gezeigt, sich mit einer geringeren Zahl, etwa mit 3-5 auf die Pstanze zu begnügen, aber diese 3-5 Salme und Ahren mussen wonn möglichst gleichwerlig, möglichst gleichmäßig in ihrer gangen Eutwickelung und Ausbildbung fein.

1) Die Lagerfeftigfeit

ist nicht bedingt durch die Stärfe und das durchschnittliche Gewicht der Längeneinheit des Strohes, sondern sie hängt ab

37. bon ber Lange und Derbheit ber beiben unterften Internobien bes Salmes.

So betrug nach ben Untersuchungen von Ludwig Koch (Abnorme Anderungen wachsender Bflanzendragne durch Beschattung)

							gelage	rı	niagt gei	ageri
bie	Långe	bes	ameiten So	ilmg	liebes bei Roggen .		162	mm	187	mm
Die	Dide	ber	Bellmanbe	ber	Epibermis		0,0089	**	0,0060	
					Gefäßbunbelicheibe		0,0021	*	0,0054	"
			_		Marfgellen		0,0014		0,0021	-

Diese unnormale Beschaffenheit ber unteren Internobien tann sowohl ererbt als auch burch Mangel an Licht erzeugt fein. Ift letteres die Urlache, so ist das Lager die Folge von zu bichter Saat, wogegen teine Sorte zu schüßen ift, außer durch Bermeibung solcher Kunstfehler im Andau. Ift die Reigung zum Lagern aber Sorteneigentumlichkeit, als erblich, so tann sie durch entsprechende Selektion nach den bier angedeuteten Gesichtspunkten auchterisch verwindert, und vielleicht ganz beseitigt werden.

Sollte fich Liebscher's am Roggen aufgestellte These mit der Rutze der unteren Internodien thatsachlich bewahrheiten, so wurde man durch Auslese nach Lagerseitigkeit gleichzeitig die Produktivität einer Sorte steigern können, und man wurde Produktivität

und Lagerfestigkeit als parallel forrelative Gigenschaften anzusehen haben.

m) Die Binterfestigfeit

kann ebenfalls durch Erblichkeit, ober durch äußere Einwirkungen bedingt sein Die Urschen des Auswinterus find sehr mannigiacher Art. Mitunter ift es kabler Frojt von langer Dauer ober wechselndes Wetter im Frühjahr (tags warmer Sonnenschein, nachts scharer Froit), ober Schneehelf auf nicht geftorenem Boden, wobei die Saaten unter der Schneebede weiter vegetieren und dann in der mit Kohlensaure übersättigten Utmosphäre erstiden und später faulen, oder Ausziehen des Bodens, wobei die Burzeln abgeriffen werden und bie Pflanzen ganz oder teilweise entwurzelt obenauf liegen bleiben. Eine de väusigsten Ursachen des Auswinterns ift aber das Berdursten, indem dei kahlem Froit die Tanspiration der grünen Teile sortbauert, während die Wurzeln aus dem tief gefrorenen

Boben nicht die eutsprechende Basserzusuhr von unten beschaffen tonnen. Dann tritt eine zu starte Konzentration der Zellsäte und ein Absterden der Pslauzen ein. Gegen alle die erstgenannten Ursachen ift zischterisch nicht viel zu machen, dagegen die letzgenannte und nachgewiesenermaßen häufigste Ursache des Auswinkerns, das Berdursten, bietet uns in der That einen Anhalt, die Pslauzen durch entsprechende Selektion hiergegen bis zu einem gewissen Grade ficker zu stellen.

Je tiefer nämlich die Burzeln ichon im herbst in den Boben hinaddringen, desto gesicherter sind die Pflanzen über Binter gegen die Schwankungen von Temperatur und Fenchtigkeit in den oberen Bodenschichten. Daher sind sowohl alle Kulturmagregeln, welche ein tiefes hinaddringen der Burzeln begunstigen (3. B. Bertiefung ber Aderkrume, Trainage u. a.), wie auch

38. eine erheblich verftartte Burgelausbildung (ju erreichen burch erbliche Steigerung

bes Bestodungevermögens) Mittel, Die Binterfestigkeit einer Gorte gu erhöben.

Die Bintersestigkeit steht aber nicht nur mit dem Bestodungs- und Bewurzelungsvermögen in Korrelation, sondern wie es scheint auch mit einer Angahl anderer wertvoller Eigenichasten, und zwar mit dem Bestodungs- und Bewurzelungsvermögen in paralleler, mit den noch zu neunenden anderen Eigenschaften in teilweise gegenschlicher Korrelation.

Bergleicht man nämlich die Beigensorten des Beftens, 3. B. die, welche in England oder Nordfrantreich, Belgien, Holland und den höchstultwierten Gegenden Beste und Mitteldeutschlands angedaut werden, mit denen des Oftens und Sidostens Europas (Sidorustands), so sinder man dei ersteren größere Produstivität, größeres Rädistessbedürfnis gepaart mit geringerer Bodfähigleit und geringerer Bintersestigeit, wogegen man dei letzteren in verschiedener Abstulung in den genannten Buntten ungefähr das Gegenteil beobachten kann.

Das gegenfähliche Berhältnis biefer Korrelationekompleze ist jedenfalls eine große Schwierigkeit für die Jüdhtung, welche nur durch die gleichmäßige Berhäffichtigung der leitenben Eigenschaften der beiden sich widerstrebenden Korrelationekompleze bei der Selektion zu überwinden sein wird. Troßdem werden der Arbeit des Jückers hier natürliche Grenzen geseht sein, welche sich durch keine Kunst völlig überwinden lassen.

n) Die Begrannung

scheint, wie schon erwähnt, im Leben der begrannten Getreidearten in enger Beziehung zur Transpiration zu stehen. Die Untersuchungen ergaben, daß

39. Die edelften Berftenforten Die langften Grannen haben.

40. Se langer bie Grannen, befto weicher bas Stroh ber betreffenden Gerfte.

41. Die Länge ber Granne zeigte fich parallel korrelativ zum Gewichte bes bazu gehörigen Kornes.

42. Die Wafferverbunftung burch bie Granne war am ftartften nach bem Abbluben, also zur Zeit bes intenfivsten Stoffstromes jum Korn.

43. Der Anteil ber Trauspiration burch die Ahren an ber Gesamttrauspiration ber ganzen Bflanze betrug ungefähr 50 %.

Für andere Getreidearten, anger für Gertte, liegen hierüber noch keine Untersuchungen vor. Damit mag die Anfgahlung der hanptsächlichsten Studienergebniffe über diese Berballniffe gefchoffen werben.

Betrachten wir die gange Summe bes biober Erreichten, fo ergeben fich baraus folgenbe

IV. Coluffolgerungen:

1. Mit all diefen Untersuchungen ist erst ber Anfang gemacht zur Beschoffung ber Grundlagen für eine rationelle Getreidezüchtung.

2. Die hier aufgestellten Gage bedürfen jum großen Teil noch eingebenbfter nache prüfung und Bervollftandigung, bezw. Ginfchrantung.

3. Jede Getreibeart, ja vielleicht jede Corte, muß gefondert fur fich auf diefe und

abuliche Berhaltniffe unterfucht werben.

- 4. Jebe Berallgemeinerung einer aufgefundenen scheinbaren Gesehmähigkeit ift höchst bedentlich und gefährlich, weil sie sich teineswegs in allen Fällen als zutreffend erweisen wird.
- 5. Die bis jest vorhaudene Erfeuntuis auf biefen Gebieten ift noch nicht ausreichend, um barauf eine Selettion nach morphologischen Indicien zu gründen.
- 6. Das Ibeal der Zukunft der Getreibegüchtung wäre eine Selektion nach wiffenschaftlich wohl begründeten und in ihrer Wirkungssphäre wohl bekannten äußeren morphologischen Merknaten neben, oder als Unterftühung, einer Selektion nach Leistung.

Borläufig find wir aber noch ziemlich fern von biesem Ziele, und die Wiffenschaft wird auf diesem Wege einfigst weiterzuarbeiten, nut die Beziehungen zwischen Exterieur und Leistung weiter aufzutlären haben, um den prastischen Zücher mit der Kenntnis dieser Dinge als mit einem praktisch brauchbaren Handwerkszeuge für seine Arbeit auszurüften.

Der praktische Züchter hat aber an den bis jeht hierüber vorliegenden Erfahrungen noch keinen genügenden Unhalt, um dadurch schwell und sicher zu brauchbaren Ergebnissen zu kommen.

Er muß aber schnell und ficher praktische Ergebnisse erzielen, wenn seine mühsame Arbeit fiberbaubt einen Lohn finden soll.

Bas soll also ber praftische Getreibeguchter in biefer Lage thun, in der ihm die Biffensichaft die entsprechende Erkenntnis der Grundlagen seiner Bestrebungen noch nicht in genungender Beise zu bieten vermag?

Wenn er einen Teil ber bis jeht vorliegenden Erfahrungen praftisch verwertet, indem er fie nachpruft, bleibt er damit immer noch in einem weiteren empirischen Tasten und

Probieren, ohne jede festere Gemahr für einen ficheren Erfolg.

Sch möchte baher vorichlagen, in Zufunft ben von bem bisherigen Wege umgefehrten einzuschgagen, und nicht von ben außeren Merfmalen, soubern von ber Leistung felbit auszuachen.

Die Leiftung felbit muß jum Auslesegrundsat erhoben werden wie es in ber Tierzucht bereits seit langem geschieht. Die Zucht eder, warmblütiger Pferbe ift begründet auf der Leistung auf der Rennbahn. Die Zucht von Milchvich auf der Leistung der Milchproduttion in quantitativer und qualitativer Beziehung; die Jucht der Wollschafe auf der Bollproduktion in quantitativer und quantitativer Hossischt u. bgl. m.

Die Buderrübenguchtung grundet fich auf die Geleftion nach Quantitat und Qualitat

bes Ertrages ber einzelnen Bflange.

Barum follte man in ber Betreibeguchtung andere verfahren?

Will man den Kornertrag einer Sorte steigern, warnnt trifft man nicht bie Unslese nach dem prozentisch höchsten Kornertrage der Pflanze, indem man das Gefanntgewicht und das Gefanntforngewicht jeder Elitepstanze sesssielt und letzteres in Prozenten von ersterem berechnet.

Will man die Qualität verbessern, warum macht man nicht Mahls und Bachproben won einem Teil bes Kornertrages einer Pflanze ober einer Gruppe von Judividum und von für der Bellen der Bellen beiten Expedicip liefern? Letteres wird vielleicht der keinen Quantitäten vogen Schwierigkeiten bereiten, indessen undberwindlich können diese nicht sein, wenn nur die entsprechenden Apparate dassür hergestellt werden. Im übrigen messe ich einer solchen Qualitätsanstese nur eine febr geringe Bedentung bei, da die Qualität mehr von Kulturmafregelt als von der Jüchtung abzuhängen

icheint, wenn damit auch nicht gesagt fein foll, daß es in der Qualität (Badfähigkeit) teine erblichen Unterschiede zwischen verschiedenen Sorten gabe.

Daneben mag man, soweit sie bis jest feststehen, norphologische Judicien bei der Selektion benutzen, indessen ich glaube, daß man schneller, sowohl zu praktisch wertsvollen Exfolgen, als auch zur Klärung unserer wissenschaftlichen Erkenntnis dieser Dinge kommen wird, wenn man von der Leistung als solcher ausgeht und uachher untersuch, welche Beränderungen sich an den Sorten infolge dieser Auseles und Leise uach Leise und Leistung vollzogen baben.

Der Fall mit dem Betkufer Roggen ist für die Richtigkeit dieser These gewiß kein schlechter Beweis. Dieser Roggen ist auch auch rein praktischen Gesichtspunkten geguchtet worden, ohne morphologische Spekulation; nachher erft kam die Wissenschaft und untersuchte die Gründe, warum er eine solche überlegenheit über andere Sorten gewinnen konnte, und so kam Liebscher zur Ausstellung des vielleicht höchst bedeutsamen Gesehes, das ich vorbin erwähnt habe.

Bum Schluffe fei es mir geftattet, noch einen allgemeinen Gefichtspunkt für alle

guchterische Urbeit gu betonen, und bas ift:

Die Bermeidung jeder Ginfeitigfeit ber Buchtrichtung und ftrengfte

Berüdfichtigung ber Berhaltniffe ber Rorrelation.

Gerabe die fich wiederstrebenden Korrelationstompleze muffen bei der Anslese gleichmußig berückfichtigt werben, ohne aber Unmögliches zu verlangen, b. b. ohne die gleichzeitige Entwickelung widerstrebender Eigenschaften gur höchsten Votenz in einem einzelnen Individual nu erstreben.

Rur badurch werden bauernde Fortichritte gu erzielen fein, wenn fie allerdings auch

langere Beit ju ihrer Entwickelnug beaufpruchen werben.

Die Arcuzung habe ich in diefer überficht gang unerwähnt gelassen, obgleich auch sie im letten Jabrzehnt manches praftliche und auch wissenschaftlich vertvolle Ergednie zu verzeichnen hatte, wie a. B. die Gerstenkrenzungen Arimpau's geeignet erscheinen, die Systematik der Gerste auf ganz neue Grundlagen zu stellen. Indessen der Schwerpunkt der Arbeiten auf diesem Gebiete hat im letten Dezennium zweisellos in der Beschaffung sicherer Grundlagen sur eine rationelle Selektion von Getreibeeliten gelegen, durch Auftarung der Beziehungen zwissen Ersteitung und Leiftung.

Möchte bas nachfte Sahrzehnt unfer Biffen und Ronnen auf bicfem Gebiete in fteigenbem Mage bereichern, jum Gegen unferes Getreibebaues und bamit jum Gegen

ber gangen beutichen Landwirtichait!

(Lebhafter Beifall.)

Der Borfiteube bauft bem Berichterftatter fur ben mit großem Jutereffe aufgenommenen Bortrag und tehrt fobann ju Bunkt 1 ber Tagesorbnung gurudt:

Bericht über die Thatigfeit ber Abteilung.

Danach ftanden im Bordergrunde der Schaffenothätigkeit der Saatgut-Abteilung immur noch die Andauversiche mit verschiedenen Getreibearten. Es seien von ihnen die Roggen und haferversuche vortäusig zum Abschule gebracht; im Gange befindlich dagegen noch die Berjuche mit Squarehead, mit Wischaaten für leichten Boden und rauhes Klima und endlich mit Sommerweizen-Sorten. Die aussussichten Berichte hierüber würden in Zukunft immer als besondere Hefte ber "Arbeiten" veröffentlicht werben.

Seit Sahren seiner Kettbewerbe in Grassaten ins Bert geseth worben. Bon biesen sei im vorigen Jahre abgeschlossen worben ber Bettbewerb in Timotheegras, aus welchem herr Otonomierat Dr. Suschler gehesten als erster, und herr hippel-Darmftadt als zweiter Sieger hervorgegangen fei. Zur Zeit fei wieder ein Unbau von Grasfamen der Ernte 1898 ausgeschrieben.

Auf ber Ausstellung fei, ebenso wie im vorigen Jahre, wieder eine liehr reichhaltige Sammlung der auf der Berliner Gersten- und Hopfen-Ausstellung preisgetrönten Sorten gu feben, welche den Landwirten Gelegenheit geben solle, sich sowohl über den derzeitigen Stand der Leistungen auf diesem Gebiete, wie auch über die besten diesbezüglichen Saat- auts-Bezussaustulen zu belebren.

Ferner fei noch zu erwähnen, daß im Februar der Ausschuß der Saatgut-Abteilung unter hinzugiehung einzelner hervorragender Rübensauker-Judustre mit Bertretern der deutschen Berluchstationen sowie des Bereins sur Kübenzuder-Judustrie eine Abänderung der im Handel gebräuchlichen sogenannten Magbeburger Normen vorgenommen habe. Nach diesen verbesserten Magbeburger Rormen vorgenommen habe.

Damit ift biefer Gegenstand ber Tagesordnung erichopft, und es wird hierauf gur Erledigung ber geschäftlichen Angelegenheiten geschritten.

Sodann folgt ale legter noch ausftehenber Bunft ber Tagesorbnung ber

Bericht über bie Ergebniffe ber Unbau: Berfuche.

Diefer Bericht ift an Stelle bes verftorbenen Prof. Dr Liebscher von beffen langjährigem Uffistenten Dr. Ebler verfaßt und eingesandt worden und inzwischen bereits in ben "Mitteilungen" zur Beröffentlichung gelangt.

Nachbem mit der Berlefung diefes Berichtes die Tagesordnung erschöpft ift, wird die Berfanmlung vom Borfibenden geschloffen.

¹⁾ Bergleiche "Mitteilungen" 1896, Stud 14. Geite 154.

Acferbau : Abteilung.

Freitag, ben 12. Juni, vormittags 8 Uhr.

Der Vorfisende, Geheimer Regierungerat Professor Dr. Orth-Berlin, eröffnet die Situng mit solgenden Borten: Ich gebe mir die Ehre, die Herren in der schönen Hauft abt Schwahens freundlich zu begrüßen. Meine Herren, vor zwei Zahren sei in Berlin der Ausdruck: der Sand hat die Zukunft — und bei dem wolkendruchartigen Regen, unter welchem wir die Ausklellung in Berlin eröffneten und der über das jehige Regenwetter noch weit hinausging, haben wir es sogar auf dem Ausstellungsplate schätzen gelernt, was es heißt: Sand oder Lehm und Thon.

(Seiterfeit.)

Während es sich in Berlin um Sand haubelte, haben wir es hier mit dem Lehm und Thon zu thun, den der Redar mitgebracht hat, und der die schönen Grasslächen gesschaften hat, die wir hier bewinndern, ein schönes Bodenmaterial, welches von den Bergen Schwabens kommt und in einem Schuttkegel nach dem Rhein hin abwärts von heibelberg von dem sonstigen Akeindoden sich ablebt. Hier in Stuttgart wird uns also vor Ausgen gesührt, welche Schwierigkeiten der lehmige Boden bei großer Nässe für die Ausstellung hat.

Das in Burttemberg fo häufig zu beobachtenbe Vorkommen von Kalt und Mergel ift mahricheinlich nicht ohne Ginflug barauf gewesen, bag biese ber Landwirtichaft so unsentbehrlichen Silfsstoffe von bem Gaue auf ber Ausstellung in biesem Jahre gar nicht ge-

murbigt worden finb.

3ch lege Ihnen hier eine neue Schrift vor, die auf Beranlassung der Dünger-Abbeilung von mir bearbeitet worben und soeden herausgesommen ist und die den von der Alkerdau-Abteilung so eingehend berbeiteten Gegenstand der Kalk- und Mergeldungung behandelt. Leider, ich wiederhole es, ist auf der Ausstellung davon so außerordentlich wenig zu sehen. Es ist in der hiesigen Gegend der schwierigkeit ausmacht und daß dedurch auf diese großartige chemische und physikalische Förderungsmittel des Bodens ganz besonders hingewiesen wird. Meitere wirtschaftliche Schwierigkeiten liegen hier auch in den klimatischen Verhältnissen, woran wir zu zeht durch die Regengüsse und schweren Spaceinnert werden, und nicht minder kommen in Betracht die großen und schweren Hausverlage, unter denen gerade die hiesige Gegend so start zu leiden hat. Im Deutschen Landwirtschaftsrate ist jahrelang an der Lösung der Fage gearbeitet, wie man hier zu Lande zu einer Besserung und zu einer weiteren Ausbreitung der Hagelerung kommen konne.

Sobanu, m. H., find es die grünen Flächen, das grüne Kleid, welches von der Ratur hier gewoben wird, das uns auf diejenigen Themata aufmerkjam gemacht hat, welche wir feitens des Auskschulges zur Behandlung vorgeschlagen haben. Der Gras- und Wiefenbau, ferner der Handelsgewächsdu sind jes, welche hier eine besonders wichtige Rolle spielen, und welche wir daher als Vortragsgegenstände vorschlagen zu sollen geglaubt haben.

Che wir jedoch die Berichte hierüber entgegennehmen, mochte ich erft noch einige

Befchäftliche Ungelegenheiten

erlebigen.

Bie Gie miffen, m. S., ift in der diesjährigen Binterverfammlung die Nitragin-Frage angeregt worden, und es find unferer bamaligen Anregung gemäß einige Une melbungen eingegangen, um mit ben von ben Sochfter Farbmerten geguchteten Batterien Berfuche ju machen. Uber bie Erfolge fann ich jur Beit noch nichts fagen.

Muf Grund von Briefen, die mir jugegangen, mochte ich aber bavor marnen, an bie Entdedung von Sellriegel, fo bedeutend fie auch ift, unerfüllbare Soffnungen ju fnupfen. Co fchrieb g. B. ein Berr an mich, ob nicht Spatfaaten von Stoppellupinen burch Nitragin geforbert werben tonnten. Demgegenüber mochte ich boch betonen, m. S., baft, wenn bei Sandboben im Berbit die Saat nicht aufgegangen ift, auch mit Ritragin nichts zu machen fein wirb, ober bag, wenn man nicht ben notigen Dunger aufbringt, Die Bflangen auch bei Nitragingabe nicht machfen tonnen.

Berner möchte ich gur Renntnis bringen, daß auch die von der Braris gewünschten Tabafimpfverfuche ingwifchen in die Bege geleitet find, und bag junachft einige einschlägige Borverfuche gemacht werden, die Berr Brofeffor Frant-Berlin, fowie Berr Brofeffor Rlein : Rarlerufe ju übernehmen die Gute gehabt haben. Ebenfo wird bie Ebelfermentation bes Tabafe im Muge behalten merben.

Des weiteren möchte ich mitteilen, daß von mir im Berbft 1895 auf bem Berfuches felde ber laudwirtschaftlichen Hochschule in Berlin ein viertel Quadratmeter Luzerne bis auf 3 m Tiefe entwurgelt worden ift, und bag in biefen unterirbifchen Burgelteilen eine Stiditofimenge von 290 kg, entsprechend auf ben Beftar berechnet, enthalten mar, bas ift nicht weniger als annahernd 20 D. 3tr. Chilifalpeter auf ben Bettar. Bir find ja bier in ber Gegend, wo Lugerne und Efparfette eine große Rolle fpielen, und ich mochte baber ausbrudlich auf biefe wichtige Seite in ber wirtichaftlichen Bedeutung bes Gutterbaues himweifen.

Bum Schluß endlich mochte ich noch mitteilen, bag wir geftern auf Unregung pon Berrn Dr. Gisbein im Musichuffe über bie fogenannten Banberminterschulen, wie fie ju Rürftentum Lübed feit Aufang ber achtziger Sahre eingerichtet find, verhandelt, und babei befchloffen haben, in der nächsten Winterversammlung barüber einen Bortrag halten au laffen.

Bon bedeutsamen, Die Aderbau-Abteilung intereffierenden Ginrichtungen Bürttembergs mochte ich mir erlauben, Gie insbesonbere auf Die Trintwafferverforgung ber Rauben Alb hingumeifen. Es ift bies ein großartiges Unternehmen, welches Burttemberg und den benachbarten, baran beteiligten Ctaaten gur bochften Chre gereicht.

Ferner ermähne ich bie fehr intereffanten miffenschaftlichen Anoftellungen verschiebener Art, namentlich kulturtechnische Unlagen, welche befanutlich hier zu Lande reich vertreten find, insbefondere auch die Sobenheimer Musftellung. Es muß auf jeden Cachtenner einen tiefen Gindrud machen, diefe große Reihe intereffanter Sobenheimer Beröffentlichungen aufammengestellt zu feben, burch welche nachgewiesen wird, was die Biffenichaft ifir die Landwirtichaft bebentet.

Es erfolgt nunmehr die Aufnahme neuer Mitglieder, fowie die fatungogemafte Er= lebigung einiger Bahlen.

Sobann nimmt die Berfammlung ben auf ber Tagebordnung ftebenben Bortrag über:

"Die wirtichaftliche Bedeutung des Sandelsgewachsbaues für Guddeutichland"

entgegen.

Erfter Berichterftatter, Domanenpachter Dr. Rrauß : Mumerhof bei Tubingen (Burttem: berg): Meine Berren! Ginleitend mochte ich vorausschicken, daß ich mich in meinen Ausführungen auf den Sandelsgemachoban bes Ronigreichs Burttemberg beichranten werbe, Sabrbuch ber Deutiden gandwirticafts. Gefellicaft. 1896.

mahrend mein herr Mitberichterftatter fich im besonderen über bie Berhaltniffe im Groß-

bergogtum Baben verbreiten mirb.

Sanbelsgewächse im weiteren Sinne sind alle folche Pflanzen, welche burch Berkauf außerhalb bes einzelnen landwirtschaftlichen Betriebes gelangen und Gegenstand bes Sanbels werben. Es können also auch solche Pflanzen Handelsgewächse im weiteren Sinne werben, die man vielfach nicht veräußert, sondern innerhalb der Wittschaft verwendet: Getreibe, Kartoffeln u. a. — Unter Handelsgewächsen im engeren Sinne versteht man aber solche Pflauzen, die in der Regel einen Gegenstand bes Handels bilben und Handelsartikel sind, indem sie innerhalb bes einzelnen landwirtschaftlichen Betriebes nur durch eine mehr oder weniger umftändliche Berarbeitung, Fabrikation, Verwendung sinden würden.

Sigentümlich ift diesen Handelsgewächsen im engeren Sinne, daß sie besonders ftarte Ansprüche an den Boden zu machen psiegen und im allgemeinen einen höheren Düngerauswand in Anspruch nehmen; daß sie meistens auch besonders viel Arbeit ersordern,
manchmal auch Arbeit und Rapital zugleich; daß sie gewöhnlich ein höheres Rissto and, die und daß und die delen das bei ihnen eine ganz besondere Rolle spielt.

Mus dem allen ergiebt sich die Notwendiakeit einer gewissen wirtschaftlichen Beschränkung

im Anbau biefer Bflangen. Bur Gruppe ber Sandelsgemächse gehören:

die Olpflangen,

die Gefpinftpflangen,

bie Farbpflangen,

bie Gewürg und Arzneipflangen ober Droguengemachfe,

bie fonftigen Sandelegemachse wie Sopfen, Tabat, Cichorien u. f. w.

Ich möchte Ihnen, m. H., nun zunächst den Umsang des Andaues unserer Gruppe der Handelsgewächse möglicht auschaulich machen und wende mich zu diesem Zwecke an die Reichse und Landestiatistist. Etwa 30% (48,55%), ungefätr die Halte vom deutschen Boden, ist gegenwärtig der. Bon diesem deutschen Aldere und Gartenland sind gegenwärtig wieder rund 60% mit Körnerfrichten und etwa 1% mit Handelsgewächsen angebaut, während 1878 der Handelsgewächsen in Deutschland noch 1,6% betrug.

3m einzelnen ftellen fich 1893 biefe Berhaltniffe folgendermaßen bar:

						Ð.	115.	2 999	1117	en		100.00%
haus- und	Dbi	tgi	iri	en			٠	٠	٠		٠	1,80 "
Aderweide												4,61 "
Brache												5,91 "
Sandelögen	àdhi	e										
Futterpflan												9,60 "
Sadfrüchte												
Getreibe ur												

In Bürttemberg sind zur Zeit 45,16% der Gesamtstäche des Landes Acer- und Gartenland, wovon 62% dem Körnersruchtbau und 1,9% der Gruppe der Handelsgewächse gewidmet sind. 1874 betrug der Handelsgewächsban in Württemberg 3,5%.

Es ftellte fich 1894 ber Anban nämlich wie folgt:

								£	<mark>Հ</mark> ա	far	nn	ter	١.	100,00%
Garteni	and .				•			<u>:</u>						1,40 "
Brache	unb	Ude	rı	ve	ide	٠.								5,90 "
Sanbele	gemè	ichfe					*							1,90 "
														13,00 "
Şadfrů:	hte 1	mb	G	er	nû	fe								15,10 "
														62,70 %

Bir haben also in Bürttemberg verhältnismäßig mehr Handelsgewächsbau als im beutschen Durchschnitt, aber in beiben Fällen einen erheblichen Rückgang seit den 70er Jahren.

Für die weiteren Betrachtungen wird es sich nun aber empfehlen, daß wir und nicht gar zu ängstlich an den Begriff der Haubelsgewächse halten, sondern noch einige andere Bstangen mit heranziehen, die entschieden heute nicht fehlen dürfen, obgleich sie sonsten anderen Gruppe gerechnet zu werden pklegen, namentlich Anderrübe und Rooffohl.

Wenn wir Zuderrübe und Kopftoht noch hinzunehmen, so verschiebt fich das oben gegebene Bild in der Weise, daß die Handelsgewächse mit Zuderrüben und Kopftohl zusammen 1894 in Württemberg einnehmen 2,97% vom gesamten Ackers und Gartenlande, während sie 1874 davon 4,66% inne hatten. Es ist also dadurch das Gesamtbild versbessert und die Abnahme in den letzten zwei Zahrzehnten stellt sich als eine verhältniss mäkia schwäckere dar.

Wenn wir uns nun zu ben einzelnen Kulturpflanzen wenben, jo find junachft bie Di-

Raps und Rubsen find in Burttemberg im Anbau fehr ftart gurudgegangen; fie

nahmen ein:

1854	1864	1874	1884	1894
ha	ha	ha	ha	ha
9875	8936	8239	6018	8169

Im lehtgenannten Jahre haben sie sonach nur noch 0,36% vom Acters und Gartenstande unseres Landes inne. Ju soldzen Aubauwerchbiebungen einer längeren Reise won Zahren offendeart sich die Wirkung der tausendfältigen Ersahrungen der Praxis über die Einträglichkeit einer bestimmten Kulturpflanze; derartige Zahlen sind daher immer sehr lehrreich. Im vorliegenden Falle ist, wie offen ersichtlich, der Andau dieser Pflanzen in den lehten vier Jahrzehnten außerordentlich gefunken, eine Folge des erlittenen Preissfalls, denn wenn die Preissfalls, denn wenn die Preissfalls, denn wenn die Preissfallen, so vermindert sich uaturgemäß der Aubau zumal bei einer Handelspflanze, indem er sich mehr und mehr auf besonders geeignete wirtschaftliche Berhältnisse beschaftnisse beschaftnisse beschaftnisse beschaftnisse beschaftnisse beschaftnisse beschaftnisse der Verlagstelliche

Die Gründe für den Preisrückgaug liegen zunächft in dem verminderten Bedarf. Den ersten Soß erhielten unfere Rapspreise durch das Betroleum; früher war Rapsol Beeleuchtungs- und Schmiermittel, jest ist gernendung in ersterer Eigentscht sehrendungs, fast gänzlich aufgegeden, zumal seit es in neuester Zeit auch noch in den gefährlicheren Betrieben, Bergwerken u. del., wo es sich länger gehalten hatte, durch elektrisches Licht erieht wird. Zeht ist Rapsol in der Handen nur noch Schmiermittel, denn daß es auch dei der Salben, Lack, Seisen und Vonndendereitung verwendet wird, denn daß es auch dei der Salben, Lack, Seisen und Vonndendereitung verwendet wird, denn den Bedarse wirdt selben der Galben. Außer dem verminderten Bedarse wirst jedoch auch die Einsuhr von Raps preisdrückend; namentlich Ausland und Indien kaps, aber auch Rumänien und Bulgarien. Der einzelne Rapsdauer steht hier einer Thatsache gegensüber, die er nicht aus der Weltschaft dassen und Kuplanden und Bedeutung des Rapsdauers für die einzelne Wirtsächer und Schoten, gute Fruchtsoge, angenehme Arbeitsverteilung in Saat und Ernte, Geldeinnahmen zu gelegener Zeit — umlo bevonertiecher ist.

Much ber Mobnbau ift in Burttemberg ftart gurudgegangen; er nahm ein:

1854	1864	1874	1884	1894		
ha	ha	ha	ha	ha		
1828	3385	2599	1869	1075		

und hat mit letterer Ausbehnung 0,12% vom Ader- und Gartenland inne. Auch hier ift bas Geschäft ja nicht mehr wie früher in den 60er Jahren; damals war Mohn sehr einsträglich und namentlich im württembergischen Unterlande sehr gern gebaut.

Der Grund des Rückganges von Preis und Andau ift die fremde Einfuhr, welche sehr umfangreich aus Indien stattsinder; Bombay und Kalkuta verforgen uns fast ausschliehlich mit weißem Wohn. Die meisten Speifeölsabriten im Binnenlande sahen, um überhaupt konkurrenziähig zu sein und ganz Deutschland verlorgen zu können, bladviken an den Seeplähen errichtet (Hamburg, Bremen). Es liegt das in den Frachtverhältnissen, besonders in dem Perhältnisse zwicken Wasserfalt und Landfracht. Gbeins werden die Mohnkuchen hauptsächlich im Norden verdraucht; an den genanuten Plähen produziert, sind sie also auch gleich ihren Verdrauchsorten näher.

Seht wird ber Mohn in Burttemberg mehr nur im Meinen und fur ben eigenen Bedarf gebaut und hat bei weitem nicht mehr die frühere Bedeutung als Geldeinnahmes quelle bes landwirtschaftlichen Betriebes.

Rach ben Stpflangen haben wir une furg mit ben Gefpinftpflangen gn befaffen.

Der Flachs oder Lein zunächst ist eine der interessantesten Kulturpstanzen, was klimatische Bertreitung, Ausprüche au den Boden, Berarbeitung, geschichtliche Bedeutung betrifft, und, abgeschen von Tiersellen, das älteste Besteidungsmittel der Menschicht, in seiner Berwendung viel älter als die Berarbeitung von Bolle und Baumwolle. Im Mittelatter standen bekanntlich Leindau und Leineweberei in hoher Blüte in Deutschland.

In Bürttemberg nahm ber Flachsbau ein:

1854	1864	1874	1884	1894		
ha	ha	ha	ha	ha		
7254	7858	6077	4146	2386		

Die letztgenannte Anbaufläche tommt 0,27 % des gefauten Ader- und Gartenlandes gleich.

Wie anderwärts, so hat man sich auch in Württemberg schon mehrlach bemült, den Leindan wieder zu heben, teils don Staats wegen, teils don privater Seite, teils durch Borträge, teils durch materielle Unterstühung, insbesondere nach dem bekanntlich von Belgien nach Deutschland gekommenen Grundsige der Trennung von Andau und Berarbeitung. Gerade in allerneuester Zeit werden zur Hehring des Flachsbaues wieder erneute Anftreugungen gemacht; so hat z. B. der landwirtschaftliche Bezirksverein Navensburg Geldpreise ausgesetzt für beste Kulturleistungen in Flachs und Hanf. Leider haben aber dis jest die betressenden Anstreugungen nicht vermocht, dem weiteren Sinten der Flachsbaussäche dorzubeugen, trothem gerade dieses Handelsgewächs für gewisse ranhere Gegenden mit der nötigen Riederschlagswerte, geeignetem Boden und nicht zu teurer Arteit beachtenswert sit, hier auch dei nicht allzu niederigen Preisen noch rentiert und ostmals das einzig in Betracht sommende Handelsgewächs ist.

Die Gründe des Rückganges sind zu suchen in der teurer gewordenen Arbeit — die Lente in ranheren Gegenden sagen viessacht, etwas mehr Kutterland und Bieh ist einssacht und trägt ebenso vies! — serner darin, daß das Tragen der selbstgefertigten eins wand mehr und mehr and der Mode gesommen ist, hanptsächlich aber wieder in dem Sinken der Preise insolge der Konkurrenz von Wolke, Baumwolke und Jute und insbesondere der Einsuhr dissilger produzierten Flachses aus Kussand, Okterreich und und Kolkand. Dieterreich und Abelgien und Hostand und Hostand und Hostand und Hostand und Hostand und Hostand und Hostand und Hostand und Belgien und Dieterreich ung an Kussand und Preise und Pr

Auch ber Hanf, unsere andere Gespinstpflanze, die in Württemberg früher eine ganz ähnliche Fläche inne hatte, wie der Flachs, ift leider sehr zurückgegangen. Es wurden mit Hanf bebaut:

1854	1864	1874	1884	1894		
ha	ha	ha	ha	ha		
6907	7575	7333	8908	2117		

Mit feiner letten Ausbehnung nimmt ber hauf nur noch 0,24 % vom gesamten Aderund Gartenlande ein.

Der Haniban hat ans ähnlichen Gründen abgenommen, wie ich fie vorhin zur Ertlärung des Zurückganges des Flachsbanes anführte: Die Sitte, selbiptroduzierte hänsene Tuche zu tragen, kommt mehr nud mehr in Abnahme; der Berarbeitung des Rohstoffes bis zum Spinnen will man sich auf dem Lande nicht mehr wie früher selbst und kindan ist Banerin so wenig wie das Gesinde; die Trennung von Fadrikation und Andan ist beim Hanf nicht in der Weise durchgesührt wie beim Flachs, namentlich aber ist auch beim Hanf wieder auf die Konkurrenz anderer Stoffe (Zute, hauptsächlich aus Oftinden, Einsuhr nach Dentschladen 1891 für 20 000 000 M, 1890 für 19 153 000 M) und auf die Einsuhr von Hanf aus Außland und Stalien hinzuweisen. Der Wert der deutschen Hanfschlichen Fanklichen begisserte sich z. 28. 1890 auf 30 083 000 M, 1891 auf 29 411 000 M.

Nachdem wir seither leider seistellen umsten, daß in Württemberg die D1- und Gespinitpstangen eine bebentende Verminderung ihres Andauss ersahren haben, bleidt mir furz zu erwähnen, daß die Fardpstanzen kann noch eine Bedeutung in unserem landwirtschaftlichen Betriebe haben: Krapp (rot), Waid (blau). Ban (gelb) und andere Fardpstanzen werden sast micht mehr gedaut. Durch Indigo, Mineralsarben, namentlich aber Amilinfarden sind die Erzeugnisse dieser Kulturen mehr und mehr ersetzt worden. Da aber der Andau dieser der Ardpstanzen nie sehr bedeutend im Lande war, so ist auch die durch ihr Verschwinden entstandene Licke kann fühlder.

Was sodann die Gruppe der Gewürz- und Arzueipstanzen, der Troguengewächse betrifft, so haben auch diese keine große Verbreitung im Lande; doch möchte ich anzusühren nicht unterlassen, daß ganz in der Räch von hier, in Hegnach dei Maiblingen, herr Schultheiß Kaiser verhältnismäßig sehr viel von diesen Troguenpstanzen bant, von denen er auch einige hier in Cannstatt ausgestellt hat. — Der sehr interssante Verrick des Herrick des Herrick der umfast reichlich 11 ha eigenes Land. Davon sind etwa 3 ha mit Arzueipstanzen angebaut,

1/2 ha mit Cichorie,

1 ha ift Sopfenland,

1/6 ha Spargelland, 2/3 ha find Baumschule,

2/2 ha find bem Sadfruchtban gewihmet,

2 ha bem Getreibebau,

11/2 ha bem Sutterbau,

Der Reft besteht aus Baumgutern.

Unter den Arzneipstanzen ninnut Pfesserminze (mentha piperita) gegenwärtig 2½, ha ein, Salbei (salvia osteinalis) ½, ha, Welisse (melissa osseinalis) ½, ha, Krauseninze (mentha crispa) ½, ha. Früher wurden auch andere ossisienelle Pflanzen in der Kaiserschen Birtschaft gebant, 3, B.:

Bilsenfraut (hyoscyamus niger), Gartenraute (ruta graveolens), Yjop (hyssopus officinalis), Wermuth (artemisia absinthium),

doch find diese Pflanzen jest teils im Gebranche sehr zurudgegangen, teils ganglich außer Kurs gesest.

Auch Gewürzpflanzen, wie Eftragen (artemisia dracunculus), Coriauber (coriandrum sairum), Kümmel (carum carvi), welch letterer gegenwärtig fehr gefragt ift, wurden schon in der Birtichaft des Herrn Raifer gebaut, und noch früher auch Farbpflanzen (Malven 11. f. w.).

Derartige Droguenkulturen rentieren bei sehr intensivem Betriebe, beim Borhandensein der nötigen Spezialkenntnisse sowie bei fehr intensiven Betriebe, beim Borhandensein der nötigen Spezialkenntnisse sowie beinger Arbeitskräfte, namentlich auch von Kindern, sämtlich sehr gut. Nur muß häusig gewechselt werden wegen der sehr schwankenden Rachfrage nach den einigelnen Gewächlen. Nuch kann es sich leicht ereignen, daß man zeitweise einmal eine Jahresernte überhaupt nicht los wird, sondern dieselte so lange aufseden muß, die sich wieder Bedarf an ihnen bald gedeckt ist. Benn die paar großen Trogene handlungen in Stuttgat ihren Bedarf gedeckt baben, und vielleicht noch einige Stuttgarter Apotheken, welche direkt einkausen, so ist unser gauzes Land auf längere Zeit versergt, und es muß weiterer Bedarf erst wieder abzewartet werden. Selbstverständlich ist dabei ein Trockenhaus kann zu entbedren; Herr Kaiser im besondern kam durch derartige Erschrungen dazu, sein gegenwärtiges Hauptprodukt, die Piessenninge, mit einem Dampfapparate selbst zu Piesserminzst zu verarbeiten.

Pfefferminjöl tojtete früher 130. M das Kilogramm, gegenwärtig aber, infolge von Überproduktion und Konkurrenz — und zwar in Dl namentlich aus Sachsen (Schimmel & Co., Wiltis), in Blättern von der Pfalz — nur noch die hälfte. Die hiefigen Blätter sind jedoch schöper als die sächsischen und ölreicher als die pfälzischen. Auch von England kommt viel Pfessenningöl zu uns, ebenso von Japan, welches aber nicht so sein ist, und von Amerika, das der Qualität nach das geringite ist.

Der Preis für getrodincte Pfefferminge wechselt von 110 bis 180 . K ber Doppelgeutner trodene reine Blattware; vom Settar erntet man bis ju 8 D.: 3tr.

Bir tommen nun nach unferer Disposition ju ben fonftigen Sanbelsgemachfen.

Wenn wir jest von den noch verbleibenden handelsgewächsen zunächst Hopfen, Zuderrübe, Cichorie und Tabak heransgreisen, so haben wir damit eine Gruppe von Pflanzen,
welche im Gegensch zu den seither betrachteten in den letten Jahrzehnten entweder ihre
Andanstäche in unserem Lande vermehrt, Cichorie und Tabak, oder ihren Besitztand
wenigitens weit besser bewahrt haben, Hopfen und Inderrübe, und die hente eigentlich die wichtigsten Kulturplanzen für nus sind.

Alle diese Pstanzen ersordern viel Arbeit, die aber teitweise durch schwächere Kräfte geleistet werden kann, vermehren daher die Arbeitsgelegenheit auf dem Lande und, da sie ein und in Würtemberg hauptsächlich von kleinen Lenten gedaut werden, so ist seben und, da sie die Wöglicheit gewähren, auf verhältnismäßig kleiner Fläche eine seldständige wirtschaftliche Existenz zu führen, was in gar mancher, nicht zum wenigsten auch in sozialpolitischer Beziehung von der allergrößten Bedeutung ist: Grund genug, jederzeit warm sir den Andau dieser Pstanzen einzutreten. Alle diese Kultnern, aur rechten Orte und in rechter Art betrieben, rentieren auch zur Zeit noch, ohne daß wir jedoch deshalb Beranlassung haben, sin die nächste Zeit weitergehende Hossenung au hegen in dem Sinne, als ob man noch auf eine wesentliche Ausdehnung derselben dei und rechnen könnte; dei eingehenderer Betrachtung werden wir und davon leiber überzeugen müssen.

Benden wir und nun ben einzelnen Rulturen au.

Da mein herr Mitberichterstatter ben Bunsch geäußert hat, als früherer Leiter ber landwirtschaftlichen Betriebe einer größeren Judersabrik namentlich über Juderrübenbau, nnd als Babenser namentlich über Zabakbau, ber ja in Baden sechgehnmal so viel Fläche einnimmt wie in Bürttemberg, zu sprechen, so werbe ich beibe Kulturen etwas furz behandeln und nur soweit, als das württembergische Gesantbild es erfordert.

Der Buderrübenbau umfaßte in Bürttemberg

1864 1874 1884 1894 3592 ha 3814 ha 4796 ha 3949 ha

und bat fomit gur Beit 0,44 % vom gangen Aders und Gartenland inne.

Wir haben, nachdem die Zuderfabrik in Oberschwaben (Altshausen) den Betrieb 1891/92 eingestellt hat, gur Zeit vier Zuderkabriken (Stuttgart, Heilbronn, Böblingen, güttlingen), alle im Nedartreise; dementsprechend sinde tich auch die Kultur der Zuderrübe überwiegend im Nedartreise, namentlich im würtembergischen Unterlande vertreten.

Wie fehr es gutrifft, bag beim Zuckerrübenbau in Burttemberg hauptfächlich ber Kleinbefit in Betracht tommt, tann ich Ihnen am Beifpiel jeber einzelnen unferer Buderfabriten gablenmagig vorführen. Die Beilbronner Fabrit verarbeitete im Durchichnitt ber funf Jahre 1891-1895 ben Rubenertrag von jahrlich rund 900 ha; bavon waren rund 300 ha in eigener Bewirtschaftung und rund 600 ha in Bewirtschaftung von rund 2100 Rübenlieferanten (Affordanten) ber Sabrif; ber burchichnittliche Raufrübenbauer hatte alio 0,28 ha Buderrubenland, 28 a, alfo nicht einmal einen murttembergijchen Morgen. Die Stuttgarter Buderfabrit verarbeitete im Durchichnitt berfelben 5 Jahre ben Rubenertrag von jahrlich rund 900 ha, bavon waren rund 200 ha in eigener Bewirtschaftung und rund 700 ha in der von rund 2450 Affordanten; der durchschnittliche Kaufrübenbauer hatte also wieberum nur 0,28 ha. Die Boblinger Buderfahrit verarbeitete im Durchichnitt berfelben Bahre ben Rubenertrag von jahrlich rund 750 ha, wovon rund 125 ha in eigener Bewirtschaftung, ber Reft von rund 625 ha in ber von 2850 Affordauten; ber burchschnittliche Raufrübenbauer hatte 0,22 ha. Die Buttlinger Sabrit endlich verarbeitete im gleichen Zeitraume ben Rubenertrag von jährlich rund 860 ha, wovon rund 160 ha in eigener 700 ha in Bewirtschaftung von 2365 Alfordanten waren, fo daß auf den einzelnen Raufrubenbauer 0,29 ha entfallen. Im Durchschnitt berfelben funf Jahre 1891-1895 verarbeiteten bie genannten 4 Auckerfabriken jährlich rund 900 000 D. Str. Ruben, aus beneu unierer Landwirtschaft auf einer Anbaufläche von rund 3400 ha eine Einnahme von etwa 1 800 000 M aufloß.

Da der Zuderrübenbau die vielseitigften Borteile, namentlich für den kleinen Mann mit fich bringt nub außerdem namentlich überall Beranlassung zum Fortschritte im Felbosch (tiefere Kultur, fleißigere Bearbeitung, sweckmäßigere Düngung u. f. w.) giebt, so ist drugend zu wünschen, daß diese Kultur uns wonigstens in ihrem jesigen Umfange erhalten bleibt.

Leider aber sollte auch hier in jüngster Zeit der Rückgang der Zuckerpreis den Rübenpreis ungünstig deeinssussen. De württembergischen Fadriten zahlten für Kaufrüben iden Zahren 1890—1894 frei Fadrit 2—2,15 M für den Doppelzenner, auf auswärtigen Ublieserungsstellen je nach Entfernung und Fracht 10—15 Ph. weniger; im Zahr 1895 aber ging infolge der ungünstigen Ersahrungen von 1894 der Rübenpreis herunter auf 1,60—1,85 M. Ein Rückgang von 30 Ph. aber verursacht dem Rübendeuer bei einer Ernte von 270 D.=3tr. vom Hetar (20jähriger Landesdurchschnitt 1871/72 dis 1890/91) einen Ausstall von 81 M und bringt unter unseren Verhältnissen die Rentabilität ins Wanten. Es ist also zu wünschen, daß sich die Zuckerpreis wieder heben, denn soust müßte unter Inderrübendau zurückgehen; ein Ersah sür ihn wäre aber sehr schwe aussindig zu machen.

Bas ben Tabatbau betrifft, fo umfaßt berfelbe in Burttemberg

1854	1864	1874	1884	1894
105 ha	286 ha	250 ha	345 ha	367 ha

Der Tabatban nimmt jest also 0,04 % bes gesamten Ackers und Gartenlaudes ein, wobei sich seine Fläche in den letzten vier Jahrzehnten sortwährend gehoden hat, wenn sie auch gegen Badens Tabaksdam mit etwa 60:10 ha Kläche noch sehr bescheiden rechaint.

Der Tabatoban findet hauptsächlich unter besseren klimatischen Berhaltnijsen in unserem Redarfreise statt, besonders aber in unserem Unterlande.

Auch der Tabak wird hauptfächlich von unseren kleineren Leuten kultiviert, was ich Ihnen gleichfalls zahlenmäßig darzuthun in der Lage bin. Wir hatten 1894 in 159 Gemeinden 4070 Tabakpflanzer; das ergiebt bei einer Andaufläche von 367 ha 0,09 da

ober 9 a als durchichnittliches Tabalsland eines württembergischen Tabalsbauern. Der Tabalsbauer and in ber That für den fleinen Mann noch besser, als der Zuderribenbau, da er noch mehr Arbeit und eigentlich von Anjang bis zu Eude großenteils wieder sür geringere Kräfte geeignete Arbeit erfordert.

Der Tabaksban rentiert hier zu Lande insbesondere bei Flächenstener, welche für den Tabakbanern 4,5 Pk. für den Quadratmeter beträgt, während dei Gewichtstiener dom Fabrikanten 45 bezw. 36 M für den Doppelzentner zu bezahlen sind, je nachdem es sich um fabrikeisen oder dachreisen Tabak dannbelt. Run liegt aber der Flächenstener ein Ertrag zu Erunde, der unter günstigen Produktionsverhältnissen leicht sidertrossen wird, so das also in diesen Umstande die Wöglichteit gegeben ist, mehr oder weniger stenerfreien Tabak zu ernnen. Man ersieht hierand die große Bedeutung der Steuernormierung für den Tabaksban, und es ist ein weitverdreitert Bunsch unserer Tabakbanern, welche den Borteil der Flächenstener jeht nur die zu einer Andausläche von 2 ha in ein und dersehven Martung genießen, es möchte diese Besteuerungsart auch noch bei etwas ausgedehnterem Andau zulässig beiden, wodurch danu auch die Beranlassung zum sogenannten "Ausdau", das heißt dazu wegfallen würde, über der Wartungsgreuze drüben in anderer Martung Tadas zu dauf na unden.

Gine mefentlich größere Flache als ber Tabat hat in Burttemberg bie Cichorie inne, und zwar

1854 1864 1874 1884 1894 134 ha 562 ha 819 ha 1628 ha 1749 na

mit letterem Umfange nimmt dieselbe 0,20 % des gesomten Ackers und Gartenlandes ein. Much die Cichorienfultur hat also in den letten 4 Jahrzehnten fortwährend Fortschritte dei und gemacht, und zwar wird sie gleichfalls hauptsächlich unter den besseren Berhälts nissen Vekartreises, im Unterlande, betrieben.

Die Cichorie wird ebenfalls namentlich von unferen kleineren Leuten gerne gebaut, vielfach lieber noch als die Zuderribe wegen der besseren Preise und weil sie, im Anfang wenigstens, etwas weniger Anfprüche macht au Düngung und Bearbeitung; auf die Dauer wird sich das jedoch ausgleichen. Der Cichorienban wird aber ganz besonders gerne mit dem Juderrübenban zusammen betrieben, auch von unseren kleineren Leuten, welcher Mechtel is bekanntlich erfahrungsgemäß auch ganz besonders vorteilhaft ift.

Im izchujährigen Landesdurchschnitt von 1885—1894 hat die Eichorie vom Heftar 190 Doppelzentner Wurzeln gesiefert; ihr Preis war jahrelang 2,80 –3,00 M der Doppelzentner, je nach der Lage des Abnahmeortes zur Fadrik. Leider mußte allernenestend der Breis heradgesetzt werden auf 2,50—2,80 M, durchschnittlich also auf 2,65 M; aber auch bei diesem letzteren Preise verbleibt immer noch ein Geldrohertrag für Wurzeln von (190 × 2,65) 503,50 M vom Heftar.

Der Grund des Preiskukganges liegt in solgendem: Fast überall, wo Jukersabriken bestelhen und Ribendam betrieben wird, hat sich neuerdings auch der Eichoriendam hingesselfelt; gerade so wie früher der Inderrübendau von Braunschweig und der Proving Sachsen aus sich verdreitete, verdreitet sich jeht von den Inderrübengegenden überall hin der von Belgien und Holland überkommene Cichoriendam. So konnt es, daß jeht Länder wie Böhmen, und Hierrich überhaupt, Russland und Stendinavien selbst große Massen viell davon der die diese letztere jeht auf Süddeutschland und verdirdt unserem Rohprodutte den Breis. Aber nicht genung damit; Hierrich und Russland führen jeht selbst Darrware aus. Letztere wird gegenwärtig angedoten um 10,50 A, ja sogar 10,25 A der Doppelzentuer, und zwar ist das gewaschen Tarrware. Sier zu Laude kommt die Evengung der letzteren wesenlich teurer, weil dei und die Kohlen teuerer sind als in Belgien, Sachsen u.s., is shoon deskalb können wir nicht wohl auf den Gedonken kommen. Darrsachsen ist die Kedanten kommen, Darrsachsen ist die Kedanten kommen, Darrs

ware für die Alusiuhr zu produzieren, ganz abgesehn davon, daß wir für die überseicische Aussiuhr derfelben lange nicht so günstig liegen, wie z. B. Belgien und Holland, welche neben der billigen Kohle auch noch wenig Fracht ans Weer haben. Auch die ausländischen Jollverfällnisse sind eines Eichorien-Ausstuhrzeschäftet nicht günstig, so mußte vielmehr wegen der Jollveränderung die Ludwigsburger Sichoriensabrit Filialseschäfte im Auslande, in Ling, Basel, Mailand errichten, um dort das Geschäft zu machen.

Bon alledem ist die Folge, daß die große Cichoriensabrit in Ludwigsburg den Aubau einschräften, nannentlich neue Aktordanten zurückweisen, und daueben auch woch die Preise berabteken unftie.

Bon ben Burgeln, die sie gegenwärtig verarbeitet, ist die Hälfte in der Umgegend erzeugt, die Hälfte als Darrware eingesährt. Die Gesamtlage unseres Gichoriengeschäftes ist also, kurz gesagt, gegenwärtig die, daß knapp der zeizige Umsang der Erzeugung des Rohproduktes durch die Berarbeitung der deri Fadriken, die wir im Lande haben (eine in Ludwigsdurg und zwei in Helbronn) aufrechterhalten werden kann; ausdehnungösähig ist aber der Eichoriendan zur Zeit sicherlich nicht.

Benden wir und nun zum Hopfen! — Mit Hopfen waren in Burttemberg angebaut:

1854	1864	1874	1884	1894
ha	ha	ha	ha	ha
874	2483	5071	7508	5754

biese Kulturpstause nimmt somit jest woch 0,65% bes gesanten Acter und Gartenlaubes ein. Die Hopfenkultur hat, wie ersichtlich, nach starken Anschwellen bis Mitte ber 80er Sahre feither einen nicht unerheblichen Rückgang zu verzeichnen, nimmt aber zur Zeit immer noch eine anschnliche Fläche in unserem Lande ein.

Im Gegensate ju Zuderruben, Tabal und Cichorien ift der Hopfen nicht in der Hauptsache auf den Nedarkreis, auf unsere klimatisch milbeste Gegend beschräukt, sondern mehr über das ganze Laud bin verbreitet.

Der hopfen hat den Charafter des Sandelsgemächfes in gang befonderem Dage an fich; er erfordert fehr viel Arbeit, noch weit mehr als Zuckerrübe und Tabak.

Es verlaugt z. B .:

1	ha	mit	Futter an	gebaut	rund				40	Arbeitstage
1		**	Getreibe						50	
1			Rartoffeln		**				80	
1	"		Buderrube	"					120	in .
1			Tabat		,,				240	**
1			Sopien						340	

Der Hopfenbau giebt baher im besonderem Mage Arbeit auf eigenem Besith und Arbeitsgelegenheit auf fremden; er beausprucht aber auch viel Kapital undes ift die beite Bentabilität fur beibes fehr merklich auf dem besten Boden und bei bester Pflege zu finden.

Ju gaug besonderem Umsange sind sodaun beim Hopsen Preiss Schwaukungen zu verzeichnen, oft in einem und demselden Jahre: ja, es giebt kein anderes laudwirtschafteliches Produkt, welches so aufsallend im Breise aufs und abschuellt. Daher die siedersdafte Aufregung in unseren Hopsendaus Gegenden, wenn es der Ernte zugeht; denn bei keiner unserer landwirtschaftlichen Kulturpsanzen saun man soviel gewinnen, aber auch soviel verlieren; daher das Sprichwort: Der Hops ein Trops!

Die Grunde diefer gewaltigen Preisschmantungen sind folgende: Fürs erfte ift der Hopfen eine unsichere Pflanze und nicht blos in seinem Ernteergebnis, sondern auch während seiner Begetationszeit angerordentlich von der Witterung beeinflußt: bald die

bochften hoffnungen erwedent, balb fie raich wieber vernichtent. Fure gweite muß man beim Bopfen, seiner großen Berfanbfabigfeit halber, in hervorragenbem Dage mit ber gangen Belt tonturrieren; er ift ein Sanbels : und Spefulationsgegenftand erften Ranges geworden. Fürs britte endlich tritt bei ber Breisbilbung bes hopfens bie jungfte Sahresernte besonders ftart in den Borbergrund und Die preisregulierende Birtung alterer Sahrgange verhaltnismäßig gurud; doch find neuerdings beguglich ber Aufbewahrung bes hopfens bedeutende Fortichritte geniacht worden, mas nicht verfehlen wirb, mehr und mehr in der Breisbildung aum Ausbrud au tommen. Gine vergrößerte Beftandigfeit in ben Sopfenpreifen wird aber fehr beilfam fein, namentlich auch in ber Richtung, bag ungeeignete Unlagen unterlaffen werben. Bielfach wurden a. B. in meiner Gegenb (Rottenburg) infolge außergewöhnlich bober Sopfenpreife fur Sopfenland Bodenpreife angelegt von 3000-4000 M für ben württembergifchen Morgen (ungefähr 1/2 ha), und bas Sunbert Stangen wurde jum Teil mit über 100 M begahlt, was einfach unwirtschaftlich mar und wobei man bie Natur bes Sandelsgemächfes mit feinen wechfelnden Konjunkturen völlig außer acht ließ.

In ahnlich vertehrter Beife werben aus bemfelben Grunde Sopfengarten vielfach in unpassenden Lagen angelegt, was umso unwirtschaftlicher ist, als die Arbeit, die darauf verwendet wird, vielfach anderen Kulturen besselben Betriebes ober dem landwirtschafts lichen Betriebe ber Gegend überhaupt fichtlich abgeht. Daß auch alte hopfengarten gegenwärtig balb nicht mehr rentieren, foll hier nur nebenbei erwähnt werben. Gine allgu große, unvernünftige Bodenpreibfteigerung, eine gu weit gebende Ausbehnung ber Rultur beobachtet man zwar auch anderwärts bei anderen Sandelsgewächsen (Tabat in Baden), aber nirgends in fo ftartem Mage wie beim Sopfen, und es gilt baber bier gang befonders die Dahunng, nicht zu viel auf eine Rarte gu fegen.

Demgegenüber ift es nun aber boch in hobem Grabe erfreulich, andererfeits fouftatieren gu fonnen, daß ein richtiger Sopfenbau, welcher Die verschiedenen Rlippen vermeibet, noch immer bei uns rentiert, und bag baburch auch in unferem Schwabenlande gang bebeutende Werte erzengt werben. Go wurben in ben 35 Jahren von 1860-1894 in Burttemberg 2 258 559 Btr. Sopfen erbant; bas macht im Durchichnitt aufe Jahr 64 530 3tr.

Der Wert biefer murttembergifchen Sopfenerzeugung beträgt im gangen 262,4 Millionen Mark, ober im jahrlichen Durchschnitt 7 497 000 M. Der burchschnittliche Sopfenpreis in ber gangen Beriode ftellt fich auf 116 .# ber Bentner.

Unter ben unferer Betrachtung nun noch verbleibenben Bflangen fteht ohne Zweifel ber Ropffohl (bad Rraut) obenan. Der Krautban wurde betrieben in Burttemberg:

	1854	1864	1874	1884	1894
auf	ha	ha	ha	ha	ha
	9948	5991	6128	5566	5111

alfo auf 0,58% bes gefamten Uder- und Gartenlandes.

Der Rrantbau wird befanntlich namentlich auf ben "Filbern" bei Stuttgart ftart betrieben und bas Filderfraut, ein Spigfrant, ift eine weit und breit beliebte Marft= ware, welche inobesondere in Stuttgart zu meift guten Breifen Abfat findet. Aber auch im württembergifchen Ries findet ein bedeutender Krautbau ftatt; in minderer Dichtigkeit jeboch faft im gangen Lande, und zwar fowohl im Beintlima wie im Bintergetreibeflima und felbst im Commergetreibeklima, in welch letterem man aber natürlich auf fehr große und fcwere Ropfe vergichten ning.

Der Krautbau, hauptfachlich von fleineren Befigern betrieben, braucht zwar viel Urbeit und Bflege, rentiert aber, am richtigen Ort und in ber richtigen Beife gehandhabt, fehr gut.

Speifefartoffelban (Calatfartoffeln) finbet fodann im württembergifchen Unterlande

und im Strohgäu in bebeutendem Umfange statt; auch das angrenzende Baden beteiligt fich daran und zwar zwecks Bersendung nach dem Niederrhein und nach Belgien.

Feldgemusebau mit Berkauf in die umliegenden Städte findet in nicht unbedeutender Beise im Reckarthal bei Cannitatt und Estingen, aber auch sonst da und dort im Lande ftatt (Gmund u. s. w.).

Ebenfo wird für die im Unterlande und im hohenloheichen neuerdings bestehenden Konstruensabriten Geldgemusedan betrieben, sowie in den Begirten Tettnang und Ravensburg, wo Brodelerbsen und Bohnen für eine Konservenfadrit in der Schweiz gebaut werden.

Feldmäßiger Samenbau findet ebenfalls da und bort im Lande statt, d. B. in Effingen bei Allen, wo Mettigsamen u. f. w. erzeugt werden. Die Preise sind aber sehr gestunken, weswegen die Kultur erheblich zurudgegangen; verkauft werden jährlich im gangen dort nur noch elwa 30 gtr. Rettigs und 15 3tr. andere Samen. Anch Reefamen, Grassamen, Ribensamen u. f. w. werden bie und da gedaut.

Die Kultur der Korbweibe wird bei uns auf 23t ha betrieben = 0,03 %, vom Aderund Gartenland, nicht immer aber für den Sandel, fondern vielfach auch für den eigenen Bedarf, fowie als Anbindematerial in Weinbergen.

Die Kultur der Weberkarde endlich, 1874 noch auf 100 ha betrieben, nimmt 1894 nur noch 11 ha ein = 0,001 % vom Ackres und Gartenlande. Es hat diese Kultur so start degenommen wegen des infolge der auswärtigen Konkurrenz und der Berwendung von Tahlkarden (Metalkrahen) eingetretenen Preisküdganges; sie wird nur noch in der Egend von Kadensburg (Weingarten und einige andere Orte) betrieben.

(Lebhafter Beifall!)

Mitberichterstatter, gräflich Douglas'scher Domanendirektor Hoffmann-Katleruhe: Meine Herren! Die wirtschaftliche Bedeutung des Handelsgewächsbauck ertlärt sich aus den erhossten geldlichen Borteilen: des Eingehens eines größeren Geldbetrages zu einer bestimmten Zeit — wie beispielsweite der Ertös aus Ands im Juni-Juli, aus Eichorie und Zuckerrüben im Herbst und aus Feldgemüsen zu gewissen Zeiten — und der Erwartung eines besonderen Hoheren Ertrages, als ihn die gewöhnlichen landwirtschaftlichen Auspflausge zu bieten vermögen. Jum anderen können es betriedswirtschaftliche Beweggründe sein: Einrichtung und Betreilung der Arbeit, namentlich beim Kleinwirt, die Berwegtründe sein: Einrichtung und Betreilung der Arbeit, namentlich beim Kleinwirt, die Berwertung der in der Familie vorhandenen Arbeitsträfte durch Andau von Hopfen, Tabak und Gespinstpstanzen, deim Großwirt die Beschäftigung der Arbeiter zur Winterszeit durch Gespinstpstanzen, Samendau u. del. und endlich kann die wirtschaftliche Bedeutung in den agriftuturellen Borteilen, Tiesdan, Jackfultur, Beschattung und Untrautvertugung, gesunden werden.

Die Frage des Themas stellt uns nun die Untersuchung zur Anfgabe, ob und inwieweit durch Andan der verschiedenen den Ortlichkeiten angepaßten Handelsgewächse der Landwirtschaft Mittel zur Verfügung siehen, welche als Rettungsanker die zur hoffentlich daldigen Wiedertehr besserr Zeiten dienen können: ist es doch eine in der politischen Tagespresse oft hervorgehobene Mahnung an die Landwirte, den unrentablen Getreidebau zu verlassen und statt dessen der eines anderes zu dauer.

So gut gemeint der Rat auch sein mag, so unansssührbar ist derselbe. Bebenken elementarster Urt stehen der allgemeinen Verwirklichung entgegen. Der Gang der lands wirtschaftlichen Kulturentwickelung lät nus an der Hand der Andantatistik erkennen, daß die von Karl dem Großen geschaffene Feldwirtschaftlichablone nach 1100 Jahren und troß aller Fortschritte auf dem Gediete der Agrifultur hente, wenn auch nicht der Form, so doch dem Juhalte nach, sast nuch dies bei fit. So ist aus der Aubanistatistik (i. S. 156 u. 157) erücklich, daß von der Gesautackerstäche dem Getreides, Wisch und Hillenkruchtban aus gehören:

Unbauflachen in Beftar 1893.

1	2	3	4	5	6	7
Staaten	Gefamtfläche (Aderfeld)	Binter- fruct	Commer- frucht	Sülfen- frucht	Misch- frucht	Summe (Sp. 3—6)
Preugen	17 349 858,4	5 612 655,5	3 760 962,9	643 584,4	852 041,8	10 369 194,6
Sachfen	809 827,8	258 387,7	237 567,3	5 418,8	8 774,9	510 098,2
Staaten gufammen	2 155 012,3	640 419,0	502 541,2	77 463,6	66 893,3	1 287 817,1
Summe Nordbeutichland .	20 314 198,5	6 511 412,2	4 501 071,4	726 416,8	427 710,0	12 166 609,9
Bayern { rechte bee Rhein links bes Rhein.	2 729 589,4 255 001,7	784 884,7 70 560,1	860 617,4 53 105,2	26 105,7 1 487,9	19 065,9 1 675,0	1 690 623,7 126 828,2
Bürttemberg	869 208,2	229 455,0	258 046,4	10 934,5	29 849,4	528 305,9
Baden	563 442,8 158 505,7 128 986,1 94 610,3 181 340,7	147 832,0 47 765,0 83 821,0 27 559,0 38 187,0	38 140,5 27 378,6 18 315,2	2 610,9 651,0 255,9 153,0 1 551,0	29 981,0 5 482,0 13 115,0 2 956,0 8 378,0	309 619,2 92 038,5 74 570,5 48 983,2 94 027,0
Seffen	874 510,5	107 139,8	101 342,2	4 261,6	2 115,2	214 858,8
Elfag. Lothringen	664 642,2	222 818,6	155 158,9	10 630,5	7 203,5	395 811,5
Summe Subdeutschland .	5 456 394,8	1 562 140,8	1 558 015,4	56 051,1	89 840,0	3 266 047,3
Deutsches Reich	25 770 593,8	8 073 553,0	6 059 036,8	782 467,4	517 550,0	15 432 657,2

S	9	10	11	12	13	14	15	16
	Hadfrucht Cohne	Futter-		4	jandels _e	gewächse		
Staaten	Buder- rûben)	gewächse	Ölfrüchte	Lein	Sanf	Tabat	(Sopfen	Cichorie
Breugen	2 500 975,1	1 765 218,0	73 656,0	41 138,8	1946,0	4 689,4	3 182,3	6 810,1
Sadfen	158 473,9	123 625,5	1 842,0	1 209,9	1,4	0,9	4,2	1,1
die übrigen norddentichen Staaten gufammen	244 222,9	242 589,0	21 239,1	8 192,9	26,6	808,2	46,6	385,1
Summe Morbbeutichland .	2 903 671,9	2 131 432,5	96 737,1	45 541,6	1974,0	4 998,5	8 238,1	7 196,8
Bagern { rechts bes Rhein links bes Rhein.	355 569,6 73 528,7	311 053,5 84 223,2	1 531,7 729,8	11 767,5 41,7	958,4 108,6	452,2 1 858,0	26 051,4 175,2	14,5 92,5
Bürttemberg	126 672,1	138 138,3	3 681,1	2 528,4	2418,5	313,5	5 552,1	1 581,6
Baden . Landest. Bez Konitanz . Freiburg . Karlsrube Wannheim	120 653,0 21 846,0 27 289,0 28 630,0 43 418,0	92 538,1 30 525,1 19 805,5 12 528,0 29 679,5	2 249,6 736,6 606,6 487,2 419,2	473,0 205,0 51,0 15,0 202,0	1450,0 820,0 677,0 118,0 340,0	6 058,6 3,6 2 470,0 1 307,0 2 278,0	2 866,0 277,0 171,0 1 290,0 1 128,0	482,0
Beffett	99 693,2	46 330,3	1 404,2	404,0	78,8	888,3	41,5	17,5
Elfaß Lothringen	120 106,5	72 004,2	3 885,1	204,8	943,5	1 178,9	4 144,6	104,6
Summe Cubbeutichland .	896 258,1	694 287,6	13 481,5	15 414,4	5947,3	10 244,5	38 830,8	8 521,7
Deutiches Reich	3 799 925,0	2 825 720.1	110 218.6	60 956.0	7921.3	15 243.0	42 063 9	10.718.0

Unbauflache in heftar 1893.

17	18	19	20	21	22	28	24	25	26
			handele	gewäch	fe				nanes Nache
Staaten	Buder- rüben	Spar- geln	Bwie- beln	Son- ftige	Bu- fammen (Spalte 11—21)	Bom Gesamtareal neh- men die Handelsge- wächse ein in S	Sonstige an- gebaute Fläche	Acter- weide und Brache	Berhaltnis bes Martenbaues (Sp. 3-6) gur Befamtfläche in g.
Breugen	312 866,7 4 472,5	,	1787,8 270,2		452 494,4 8 017,8		255 411,3 3 224,6	2 006 065,0 6 887,8	
Staaten zufammen	66 259,8	1361,8	252,9	590,5	93 863,5		15 603,9	271 415,9	
Summe Nordbeutschland .	383 099,0	2137,8	2310,9	7147,4	554 375,7	2,7	274 289,8	2 283 868,7	60,0
Bagern rechts bes Rhein linfs bes Rhein	483,5 1 905,3	, ,	168,7 362,5		41 989,1 5 468,4	1,5 2,1	9 213,7 1 349,5	321 139,8 13 603,7	.,
Burttemberg	3 700,6						1 910,1	58 964.3	
Baben	1 847,0					2,9	2 269,7	21 825,0	
Landest. Beg. Ronftang .	_	1,6		,		_	741.3	12 265,0	_
Freiburg .	240,0	,				_	572,5	1 773,0	1
Karloruhe	206,0					_	333,9	148,0	_
Mannheim	901,0	129,0	10,0	45,0	5 955,2	_	622,0	7 639,0	_
beffen	4 750,3	358,9	90,1	135,6	7 663,7	2,0	1 793,3	4 171,2	57,0
Elfaß.Lothringen	29,8	198,3	214,9	559,9	11 459,4	1,7	8 486,1	61 774,5	59,5
Summe Subbeutichland .	12 216,5	857,3	922,2	1869,7	103 305,9		20 022,4	476 478,5	59,0
Deutsches Reich	395 315,5	2995,1	8233,1	9017,1	657 681,6		294 262,2	2 760 347,2	59,8
in Nordde Bayern (re Bayern (li Bürttembe Baden Oeffen . Elfgie-Edih Süddeutsch	chterheinis nkerheinisch rg	(b)					60,0 61,9 49,7 60,7 54,9 57,0 59,5	n n n	•

Es giebt thyfise Einzelgemeinden, wie 3. B. Friedrichethal in Baden bei Karlsruhe, wofelbst bei intensivem Tabat- und Kartoffeldau nur 18% der Gefanntackerstäche auf den Getreidebau entfallen, und es wäre eine dankbare Aufgade der Statistis, das Berhältnis des Getreidebaues zur Gesamtstäche nach Bestiggruppen darzustellen.

Die landwirtichaftliche Befitverteilung.

	0-	2 ha	2-5 ha		5-20 ha		20-100 ha		100 ha und mehr	
Staaten	In % aller Betriebe	In g ber ganzen land- wirtschaftlichen Blache	In g aller Betriebe	In % der ganzen land- wirtschaftlichen Fläche	In g aller Betriebe	In % ber ganzen land- wirticaftlichen filache	In % aller Betriebe	In % ber ganzen land- wirtschaftlichen Fläche	In % aller Betriebe	In % ber ganzen land. wirifcaftlichen Fläche
Breußen	61,4	4,9	16,2	7,7	15,6	22,9	6,1	32,8	0,72	31,7
Sachfen	60,2	6,1	15,5	9,7	18,8	39,6	5,1	30,5	0,4	14,1
Bayern	38,5	4,6	24,3	12,7	30,5	48,1	6,6	32,3	0,11	2,3
Barttemberg	53,6	11,0	26,3	22,9	17,6	43,6	2,5	20,5	0,05	2,0
Baben	54,4	13,7	28,6	28,7	15,7	42,3	1,3	13,5	0,04	1,8
heffen	57,7	11,6	22,3	21,5	18,6	49,7	1,3	12,8	0,12	4,9
Elfaß-Lothringen	60,9	13,3	23,8	23,2	18,4	35,5	1,7	20,7	0,21	7,8
Deutsches Reich	58,0	5,7	18,6	10,0	17,6	28,8	5,3	31,1	0,51	24,4

Es will biese geringe Berminberung bed Flächenbesitstandes bes Getreides in der bentschen bezw. suddentschen Landwirtichaft aber nicht viel heißen, sie beweist im Gegenteil, wie die schlechten Getreidepreise eine Anderung nicht veranlassen konnten, während statiftisch nachweisdar bei fortbestehendem Breisdruck für Handelsprodukte (namentlich bei Tabat) beren Andansläche zurückzeht.

Aus diesen Thatsachen geht hervor, daß dem Getreidebau eine grundlegende betriedswirtschaftliche Bedentung zukomunt, an welcher nicht viel gerüttelt werden darf. Die wirtschaftliche Gelehmäßigkeit des Borhertschend des Getreidebaues wird nur im landvirtschaftlichen Kleinbetriebe durchdrochen. Der Handelsgewächsdau wird sich nur in einer Ausnahmestellung im Wirtschaftlisorganismus besinden. Wo dei kleinem Grundbesitze Handelsgewächse, wie Hopien und Tabak, mehr hervortreten, zeigt sich die Rotwendigkeit der Unsdehnung des Jutterbaues bezw. des Hingulaufs von Deu und Stroh oder der Laubnuhung aus nahen Wäldern. In der That ist die Futter- und Streunot in den handesgewächsdurteibenden Kleinbetrieben eine stesende geworden.

Faffen wir endlich die Untwort auf die geftellte Frage in ben Borten gufammen:

Unter dem vorherrichenden Rleingrundbesitze Süddeutschlands ist der Handelsgewächsban, je nach den, den einzelnen Pflanzen zukömmlichen Standortsverhältnissen ein kaum zu entbehrendes wirtschaftliches Hismittel, um die in der Familie beruhenden Arbeitskräfte geldlich hoch zu verwerten, und darum als eine Stütze der zahlreichen wirtschaftlich selbständigen Existenzen zu betrachten.

Die Erhaltung bes Sanbelsgemachsbaues im bisherigen Umfange ift baber für bie fubbeutiche Landwirtichaft eine Lebensfrage. Gine Ausbehnung ber Zuderrübeninduftrie muß zur größeren Festigung bes in Subbeutichland vorhertrichenben landwirtschilichen Alein- und Mittelbesites als munichenswert bezeichnet werben.

Man muß sich den Entwicklungsgang der landwirtschaftlichen Kultur von Grund aus vor Augen führen, um zu sehen, wie die Treiseldereinteilung mit der Grundlage von 1/1, Getreide heute noch mit unbedeutender, nur in der größeren Verteilung des Bestiges begründeten Abminderung sortbesteht dis auf den heutigen Tag. Die reine Brachslur biente wohl als Biehweide; aus dieser entstaud nach und nach mit Einführung des Artosseldausen und später des Kleedaues die bebaute Brachslur. Früher oder später tounten die Gespinstpssagen und die Slacken in der Brachslur gestanden sein. Mit Andau der Gespinstpssagen dieser die Epoche des Handlegewächsdaues beginnen. 1660 wurde der Tadatbau in der Pssag, 1611 in Sachsen eingesiührt. Zu Ende des 18. Kabrbunderts erscheint Hoppen, von 1810 ab die Auserrüben, später Eichorie.

Die Farbepflangen: Beid, Rrapp, Saftor, Safran, die Beberkarde und Arzueitranter waren nie von besonderer Erheblichkeit. Der Feldgemufebau (Spargel, Zwiebeln, Kraut

u. f. m.) gebort ber neuejten Beit an.

Bie bereits hervorgehoben, ift ber Sanbelsgewächsbau an eine gewiffe Flachenichtante gebunden. Rur in gang vereinzelten Wirtschaften, namentlich innerhalb der Kleinbetriebe, durche ber Handelsgewächsbau 1/2, der Gesantackerwirtschaftsstäche überschreiten; sogar in den Großbetrieben der Zuckerrübenwirtschaften traubt man sich mit Recht, bieses Drittel zu überschreiten. Luger dieser wirtschaftlichen Schraufe sind dem Sandelsgewächsbau im allgemeinen aber auch naturgeschliche Schranken gezogen.

So weiß man ans Ersahrung, daß troß Ersällung aller Kulturbedingungen einer hochsentwickleten Landwirtschaft 3.B. der Zuckertübe ein zeitliches Ziel gesett ist. Es erschainen and 30—40 Jahren, also nachdem ein Grundstüd in dreijährigen Zeitabschaitten 10 bis 13mal Rüben getragen hat, zerstörende Elemente wie 3.B. Nematoden, Naskäser. Auch beim Tadatbau lassen sich 3 Entwicklungsperioden sessitetende Deredelung und nach erreichtem Höhepunkt zeigt sich in der dreite der Eredelung und nach erreichtem Höhepunkt zeigt sich in der dritten Periode wieder eine allmählische Uduchung abhängig. Die Tochsalhslusse Klaak wirkt schapen der Produktionsgediete in Baden. Es schwicklungsganges ist indes wesenktlich von der Tüngung abhängig. Die Tochsalhslusse Klaak wirkt schwirt schwirt sich eine bemerkendwerte Verschiedeung der Broduktionsgediete in Baden. Es scheint, daß der fortgeseht Andau ein und derselben Pklange, selbst anch bei zeitlichem Bechsel aum Erkreibe, dem eine größere Setetigkeit unter gleichen Berdiktnissen zur Folge hat, im Gegensa zum Getreide, dem eine größere Setetigkeit unter gleichen Berdiktnissen und dem Leie Erschienungen im Pklanzenleben erinnern an das alte Spriche und Bachrwort: "Alles hat seine Zeit!"

Entscheibet bei der Bahl eines Handelsgewächtes Ertlickleit, Begehr und Nachfrage, io hat zunächt die Rentabilitätsfrage in die Schranke zu treten. Ich wage hier nicht mit dem höchft ungwertässignen Zahlenmaterial bervorzutreten, freue mich aber über das Vorgehen der Dentschen Landwirtschafts-Gesellschaft bezüglich Berallgemeinerung einer einheitlichen Buchführung, die eben wegen ihrer Form und Zahleneinheit für die sogenaunten durchlaufenden Bossen (Strob- und Futterpreise) in Zukunst Ertrags- und sonstige statistische Bergleiche ermöglichen dürfte.

Roch ein guter Rat wäre bei der Wahl eines Sandelsgewächses im allgemeinen zu berückschichtigen: Vorsicht in der Ausdehnung; "Richt alles auf eine Karte seßen!" Wer handelsgewächsban treibt, rechne vor allem mit den Preissichwankungen, erstrebe daher vor allem Berbesserung der Qualität der Produkte zur

Die Ausbehnung bes Sandelsgewachsbaues

Staaten	Gefamte Uderfläche	Gerfte		Olfaat	en	Lein		
	ha	lia	%	ha	%	ha	%	
Preußen	17 349 358,4	855 925,7	4,98	78 656,0	0,39	41 138,8	0,28	
Sachsen	809 827,8	29 242,7	3,61	1 842,0	0,23	1 209,9	0,15	
Abriges Rordbeutschl	2 155 012,3	128 705,5	5,74	21 289,1	0,99	3 192,9	0,15	
Zusammen	20 814 198,5	1 008 873,9	4,96	96 787,1	0,47	45 541,6	0,22	
Bayern rechts b.Rheins	2 729 589,4	328 752,0	12,05	1 531,7	0,07	11 767,5	0,48	
linfe d. Rheine	255 001,7	25 230,2	9,81	729,8	0,28	41,7	0,02	
Bürttemberg	869 208,2	99 387,6	11,43	8 681,1	0,42	2 523,4	0,23	
Baben	568 442,8	58 989,0	10,47	2 249,6	0,39	478,0	0,08	
Beffen	874 510,5	55 617,5	15,92	1 404,2	0,38	404,0	0,11	
Elfaß. Lothringen	664 642,2	50 283,3	7,56	3 885,1	0,59	204,8	0,08	
Bujammen	5 456 394,8	618 259,6	11,33	13 481,5	0,25	15 414,4	0,29	
Deutsches Reich	25 770 593,3	1 627 133,5	6,31	110 218,6	0,43	60 956,0	0,24	

Sicherung des Absates. Die Erhöhung der Erntemengen (Höchsterträge) darf gleich= falls, unbeschadet der Gute, nicht außer acht gelaffen werben.

Es darf aber audererseits nicht unbeachtet bleiben, daß durch den handelsgewächsbau sich die Landwirtschaft in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis befindet. Eine große Wenge von Produzenten steht einer kleinen Anzahl von Abnehmern gegenstiber. Bor einem zu weit gehenden beherrschenden Einfluß können nur genossenlschaftliche Bereinigungan der Arabuscuten belken.

Bleibt es mir nun anch versagt, sier fiber ben Getreibebau zu reben, ber noch lange mid auf bem Gipfelpuntte ber erreichbaren Erntemengen steht, jo sei wenigstens baran erinnert, daß es nach wie vor die vornehmite aller landwirtsschaftlichen Bestrebungen bleiben wird, die Getreibeernten berart zu steigern, daß die bentsche Gere, die deutsche Eandwirtsschaft zur Rahmutter der Ration werde. Lenchtende Beispiele für diese Möglichkeit sind die Großwirtschaften der Inderfadriten, bei welchen Beizenernten von 100 Ftr. vom Hettar teine Seltenheit sind.

3d beauftande aber nicht fur bie 3wede meiner Betrachtung und abgefeben von ftatiftifchen Bebenken zu ben Sandelsgewächsen zu gablen:

1. Die Gerfte.

Aus der Tabelle "Die Ausdehnung des Handelsgewächsbaues in Prozenten der Gefamtstäche" ergiebt sich, wie überaus geringfügig der Anteil ift, den die verschiedenen Handelsgewächse an der Gesamtackerstäche der Ginzelstaaten nehmen.

Ein vergleichender Blid auf die vorausgeschidten Tabellen (Anbauflächen, Befitzverteilung und Ausbehnung bes Sandelsgewächsbaues in Prozenten der Gesantaderfläche)

in Brogenten bon ber Gefamtaderflache. 1894.

	nf	Pop	jen	Buderr	üben	Cicho	rie	Spar	gel	Bwiebeln	
ha	00	ha	%	ha	00	ha	g	ha	0	ha	8
1946,0	0,010	8 182,3	0,020	812 366,7	1,800	6 810,1	0,040	787,2	0,004	1787,8	0,010
1,4	0,002	4,2	0,005	4 472,5	0,550	1,1	0,002	38,8	0,005	270,2	0,030
26,6	0,001	46,6	0,002	66,259,8	3,080	385,1	0,020	1861,8	0,060	252,9	0,010
1974,0	0,010	8 233,1	0,020	388 099,0	1,880	7 196,8	0,040	2137,8	0,010	2310,9	0,010
958,4	0,040	26 051,4	1,060	483,5	0,020	14,5	0,001	68,8	0,002	168,7	0,010
108,6	0,040	175,2	0,070	1 905,3	0,740	92,5	0,040	33,8	0,010	362,5	0,14
2418,5	0,280	5 552,1	0,640	3 700,6	0,420	1 581,6	0,180	14,9	0,002	20,0	0,009
1450,0	0.260	2 866,0	0,510	1 347,0	0,240	1 711,0	0,300	182,6	0,080	66,0	0,010
73,3	0,020	41,5	0,010	4 750,3	1,270	17,5	0,005	358,9	0,100	90,1	0,030
943,5	0,140	4 144,6	0,620	29,8	0,005	104,6	0,020	198,3	0,080	214,9	0,030
5947,3	0,110	38 830,8	0,710	12 216,5	0,230	8 521,7	0,070	857,3	0,020	922,2	0,02
7921, 3	0,030	42 063,9	0,160	895 815,5	1,530	10 718,0	0,040	2995,1	0,010	3233,1	0,01

führt nicht irre, daß in den Ländern mit vorherrschenden Kleinwirtschaften der Handelögewächsbau mehr in den Bordergrund tritt. So kommt 3. B. auf Gerstenbau von der Gesamtackersläche

in	Bayern	re	ďβt	srh	eini	fd			12,05
**	Bagern	liı	nfê	rhe	ini	ίďη			9,81
**	Bürtten	ibe	rg						11,43
**	Baden								10,47
	Seffen								15,92
**	Glfaß=Y	ott	rii	igei	n				7,56
gegenübe	r								
	Breugen								4,93
	Gachien								3,61
	Übriges	9	or	dde	ntfe	thla	nd		5,74

Der Gerstenban tritt also in Suddentichland gegenüber Norddeutschand bemerkenswert bervor. So auch bei Sopfen, Tabal und ben Gespinstpflanzen teilweise.

Beim Juderrübenban dagegen greift zu Gunften Norddeutschlands das umgekehrte Berhältnis Blat. Doch tritt die Gerfte mit 11,33% für Süddentschland gegen 4,96 % für Norddeutschland unter allen übrigen Handelsgewächken, welche nur bei Juderrüben in Norddeutschland und zwar mit 1,88%, und bei Hopfen im rechtscheinischen Bahern mit 1,06 % beteiligt sind, hervor. Alle übrigen Handelspflanzen nehmen nicht einmal je 1% der Gesamtsläche ein.

Bon ber Befamtaderfläche nimmt ber Gerftenban ein: 3abtbud ber Beutiden Landwirtichafte-weiellichaft. 1816.

3n	Beffen	15,92 %
21	Bagern rechte bee Rheine	12,05 "
**	Burttemberg	11,43 "
24	Baben	10,47 ,,
pr	Bapern linte bes Rheine	9,81 "
	(Flian Pathringen	7.56

Aus der hessischen Landesstatistik ergiedt sich seit Jahren eine Berschiedung des Getreidebanes zu Gunsten der Gerste. In der richtigen Erkenntnis arbeitet man in Hessen auf Qualitätsdau hin, und zwar durch Errichtung von Lagerhäusern, welche die Ware nach Qualität ein- und verkausen. Es ist nicht zu lengnen, daß in dieser Einrichtung ein erzieherischer Einsluß auf die Produzenten liegt.

Der Anfichwung des Gerstenbaucs hängt mit der Entwidelung der Brauindustrie und mit der auffallenden Steitigkeit der Preise zusammen, wie sie dei keinem anderen Produkte vorkomut. Nach Noticeungen der Münchener Schranne stieg der Gerstenpreis von 14 K der Zeintere 1850 auf 17½ N 1858; von 1855—1866 siel der Preis auf 14½ N 1866 siel der Preis auf 18¼ N Seit 1891—1894 bewegte sich der Gerstenpreis zwischen 16 und 18 N.

Bergleicht man damit die Bewegung ber Beigenpreife, jo entscheibet die Bahl zu Gunften ber Gerfte.

Die Preisbewegung ber Gerfte erwächft auf ber naturgemagen Grundlage von Angebot und Nachfrage. Gerfte war vom Blantoterminhandel ausgeschloffen, wurde damit also auch nicht jum Spielball einer wilden Spekulation wie die Brot-

früchte, Beizen und Roggen, es bistang gewefen find.

Alls eine dem Gerifenban förderliche Mahregel kann die Steuerpolitik der Regierung gelten, welche durch Einführung einer abfallenden Malgkeuer zu Gunften der Aleinbrauer deren Existena erhält nud damit den unmittelbaren Kreis direkter Abnehmer von den Produgenten vermehrt. Als sehr wesentlich verdient hervorgehoden zu werden, daß beim Gerskendan im Gegensche zu manchen anderen Handelspstanzen die Förderung des Mengenertrages die Qualität nicht beeinträchtigt. Die Gerste sindet noch im Aneippkasse Verwendung. Ob berselde die Verdrangung der Eichorie Massenvendung von Gerste beauspruchen wird, bleibe einstweilen dahingestellt.

2. Feldgemufebau.

Unter ben Feldgemufen verbient Spargel Beachtung. Der Robertrag ftellt lich auf 1 3tr. vom a ju 20 M = 100 3tr. = 2000 M vom hefter ober 500 N von 25 a.

Angesichts bes großen Tüngerauswandes, ben Spargel vorausseht, und der dreijährigen Bartezeit bis zum vollen Ertrage und bei dem Preisdrucke, welcher infolge der fortschreichen Konserven-Industrie spatentin entstehen dürte, erscheint eine allgemeinere Empfehlung des Spargels an die Kleinbetriebe bedeuklich. Dies gilt insgemein für den Keldgemüseban. Derfelbe wird unt in einzelnen Fällen am Plate sein, wo der Landwirt sich durch einen gesicherten Absah im Boraus gedeckt hat.

Auch foll an dieser Stelle ber brohenden Konkurrenz durch ftabtische Rieselselder gebacht werden. Es mag hier auch bes Kartoffelbaues namentlich für Speisezwecke gedacht sein. Die Kartoffel nimmt 11% der Gesantackerfläche ein und man zählt zur Zeit rund

1000 Kartoffelforten für die verschiedenften Bwede.

Alls hervorragenoste Sandelspflanze für ben Massenrauch, aber auch als solche von größter Flächenausdehnung haben wir Gerfte bereits betrachtet und reihen dieser als weiter zur Branindustrie gehörend, an

3. Sopfen.

Belch ungeheuere Breisschwanfungen fur hopfen bestehen und in welche Ab-

hangigleit die beutsche Produktion vom internationalen Markte seit Ermäßigung des Bolles ür ausländischen Sopien geraten ift, erklärt folgende Übersicht.

Die Breife betrugen für Nürnberger Markthopfen (S. 11, 286. X, 1895, Jahrbuch ber Deutschen Landwirtichaftes Gefellichaft);

1861				370	M	ber	Bentner
1862				125	**	24	
1865				160	,,	**	
1870				170			**
1875				250			
1880				75		,	
1885				35			
1890				129			
1899	i			102	-	"	

Die Brobuktionskoften fiellten fich nach Behm (MIlgem. Braner: und Sopfen:3tg. 1885, S. 115, 142, 173) folgenbermaften:

In Spalt auf 217,52 M. Windsheim 93,83 M. Beihenstephan 124,46 M. Botterburg a. N. 138,06 M. Fürstenselb 111,71 M. Tettnaug: an Stangen 127,73 M, an Traht 115,63 M.

Stambach berechnet bei einer Mittelernte in der Hollertan 88,32 M, in Tettnang 92,6 M, Spalt 194 M und im Untereligi 97.8 M.

Die Sopien-Gin- und Unefuhr betrug:

	Œ	inf	uhr ')		Musfuhr 2)				
1893			42 703	DBtr.	55 217	D.Btr.			
1892			15 439	7	91 845	,			
1890			39 477		45 630				

Rach biefen Zahlen lage tein Grund gur Einschränfung bes Sopfenbaues vor, es ift vielmehr burch rationelle Aulturmittel anf Qualitätsverbefferung hingamirken.

Der Hopfenban in Subbentichland, dem Kleinbetriede angehörend, sichert einer großen Angahl von Wirtschaften bis zur fleinsten Bestigeruppe berad ihre Existen. Was zur Förderung der Interessen der Hopfenproduzenten etwa geschehen könnte, wäre die von Beckenhaupt Weisendburg i. E. angeregte Bereinigung aller Hopfendbaner über ganz Teutschland zu einer Hopfenverkanfögenossenschlandzie im Auschluß an den deutschen Hopfenbauberein, Förderung des Qualitätsbanes, Berminderung der Produktionstosten. In der Seigerung der Entstetenung. Bemerkenswert sind die Leistungen der Verluchsstationen in den verschiedenen Einzelländeru m Bezug auf Hopfen des Hopfenders.

Nach den Erhebungen von Dr. Pott vom Jahre 1888 über Hopfenverbranch und Hopfenernte auf der ganzen Erde bei einer Mittelernte beträgt letztere 1833 800 glr. zu 50 kg, der Berbranch 1655000 glr.; es ergiebt sich also in Jahren mit Mittelernte eine überproduktion von 184 800 gkr. oder 11,16 %

Sowohl das Konservieren wie das Extrahieren des Hopfens hat seine zwei Seiten. Dies Mittel werden zwar große Preisschwankungen verhindern, aber mit den stetigeren Breifen durchweg eine Erniedrigung derselben herbeisinhren, namentlich in Jahren geringer und Miseruten.

¹⁾ Einfuhr 42 708 D.Btr., hiervon aus Öfterreich allein 25 735 D.Btr., and Frankreich 3662 D.Btr., aus Belgien 5794 D.Btr.

²⁾ Ausfuhr nach England 12069 D.3tr., nach Frankreich 3662 D.3tr., nach Belgien 5794 D.3tr.

Bezüglich der Schukwirkung des Hopfenzolles ist die Mitteilung Dr. Potts bemerkenswert, daß troh des hohen ruffichen Eingaugszolles die Einsulp von Qualitätshopfen nach bort nicht nachgelassen habe. Immerhin bedeutet die Aussuhr rufsischen Hopfens eine Benachteiligung der deutschen Produktion, sofern die geringwertige Ware des Auslandes zur Vermischung mit guten deutsche Hopfen verwender wird.

Cowohl in dem Anlagekapital fur Stangen: oder Drahtgerufte, wie auch in der Berennität der Bflange liegt die Erichwerung eines rafchen Betriebowechfels.

über Sopfenanban und Grute fiehe nachftehende Tabelle:

Sopfen.

		1893			1890		1880			
Staaten	heftar	- v. Heftar	Ernte- menge t	heltar	- v. heftar	Ernte- menge		- v. Heftar	Ernte- menge	
Brengen	3 182,3	0,46	1 476,2	3 904,9	0,41	1 583,3	4 086,3	0,47	1 927,0	
Cadfen	4,9	0,63	3,1	11,0	0,48	5,3	38,8	0,95	36,9	
übriges Rorddentichland .	46,6	-	15,6	86,3	-	36,2	117,5	-	35,2	
Buj. Rordbeutschland .	3 233,1	-	1 494,9	4 002,2	_	1 624,8	4 242,6	-	1 999,1	
rechte bee Rheine.	26 051,4	_	4 770,3	26 614,1	_	19 223,8	23 082,5	_	7 932,9	
Bapern links " " .	175,2	0,58	101,0	201,7	1,17	235,4	109,7	0,71	78.0	
Burttemberg	5 552,1	0,23	1 267,7	6 942,5	0,78	5 438,4	6 831,0	0,37	2 341,4	
Baben	2 866,0	0,39	1 131,0	3 299,5	1,04	3 429,1	2 402,3	0,53	1 272,1	
Seffen	41,5	0,80	33,4	48,2	1,02	49,2	87,9	0,38	14,2	
Elfaß. Lothringen	4 144,6	0,44	1 841,6	4 688,7	1,23	5 782,1	4 493,7	0,77	8 466,8	
Buf. Cabbentichland .	38 830,8	-	9 145,0	41 794,7	-	34 158,0	86 457,1	-	15 105,4	
Deutsches Reich	42 063,9	0,25	10 639,9	45 796,9	0,78	35 782,8	40 699,7	0,42	17 104,5	

4. Tabat.

Troß aller Erichütterungen, welche die schwankenden Konjunkturen der großen Angahl von Pflangern, die meist dem Kleinbetriebe angehören, gebracht, hat sich der Tababbau behanptet. 1680 in der Pflatz eingesiblt, ihr er obgleich auch in schweren Boben gedeihend, die geborene Pflanze der dürren Sandebenen des Rheinthales geworden — ein Umstand, welcher besonder schwere ist die Erick Behardung der Blätter verleiht der Zabatpflanze gewissenungen hyprostopische Eigenschaften. Benn alle Pflanzen unter der Einwirkung der Viere leiden, der Labat, troßt dem Verderben der Sonnengfatt.

Um hervorragenbsten tritt der Tabat in Baden mit 32 000 Pflanzern und Elfaß-Lothringen mit 11 623 Pflanzern auf. 1)

¹⁾ Das Rabere über die anderen Bundesftanten fiebe in ber Statiftif bes Deutschen Reichs

Angefichts ber Thatfache ber fortwährend fteigenden Ginfuhr von Tabat gegenüber ber Ausfuhr tann von einer überproduttion') nicht die Rede fein.

Ans der Mehreinfuhr tann zweierlei gefolgert werden, einmal, daß die ausländische geringere Bare billiger ift, zum andern aber auch, daß durch Einfuhr befferen Tabats der Geschmadsrichtung Rechuung getragen wird.

Die mancherlei steuers und zollpolitischen Bewegungen im Laufe der Zeit haben ihre Schatten auf die Produktion geworfen. Trohdem hat sich der Tabatbau erhalten. Den großen Gruppe laudwirtschaftlicher Kleinbetriede, innerhalb welcher der Tabatbau den Mittelpunkt bildet, wäre auf steuerlichem Gebiete alle Berückschigtigung zu wünschen, wie denn der badische Minister Buchenberger in seinen Kanmerreden im Jahre 1893 auch hervorgehoben hat, "daß die 32 000 Pflanzer dasselbe Interesse denufpruchen wie die 24 000 Arbeiter." Die wirtschaftliche Vedentung des Tabatbaues erhellt aus der hohen Arbeitsrente von 179 M sprind ben badischen Worgen, während Hauf nur 134 M, Sichorie 104 M, Weigen nur 50 M gewährt (Landw Bochenblatt f. Baden S. 729 1893).

Gur qualitative Berbefferung bes Produtts geschicht durch die staatlichen Berfuchsftationen bas Mögliche und in dieser Sinficht find die Leiftungen bes herrn Gebeimen

Sofrate Dr. Regler weithin befannt.

Bas außer gefunden steuersiskalischen Maßregeln zu Gunften der Tabakbauern gesichehen kann, liegt auf dem Gebiete genoffenschaftlicher Selbstiffe; allein alle auf diesem Gebiete gemachten Berjuche haben bisher die gewünschten Ergebnisse uicht gefördert. Die Drganisation muß nach meiner Aussicht eine über gauze Länder sich erstreckende sein. Die Klagen der Tabakbauern den Handelbsebahrungen gegenüber sind zu alt und zu bekannt um hier nochmals zur Sprache gebracht zu werden.

Befchranten wir uns baber auf Forberung ber genoffenichaftlichen Gelbithilfe!

5. Die Gefpinftpflangen.

Seit Mitte der 50er Jahre ift die hauf- und Leinkultur in Deutschland schrittweise gurudzegangen. Mit Einstütrung der mechanischen Spinnereien und Webereien ist auch die Einsiuhr andländichen Rohmaterials gestiegen. Der Rückgang der Produktion liegt lediglich in dem Umstande begründet, daß sie mit der reineren ausländischen Bare nicht zu konkurrieren vermochte. Die vereins- und regierungsseitig seit 1869 angestellten Bersuche vermochten eine Bessenn nicht zu erzielen. Der Haufd hat unter der Konkurrenz der Trahtseillndultrie jedenfalls gelitten. Auch die handindultrie ist fast gänzlich versschwenden, das Spinnrad historisch geworden, der alte Reim verklungen: "Selbst gesponnen, selbst gemacht, rein dabei ist Vauerntracht."

Die Bebentung der Gespinitpstanzenkultur, namentlich im Hindlick auf die Berwendung der landwirtschaftlichen Urdeitskräfte im Winter, und die Thatsche, daß mit Ausaahme des Röttens, (welches besser unter sachvertsändiger Leitung gemeinsam gesschehen müßte) und des Schwingens die Jurichtung der Ware allezeit handardeit bleiben sollte, hat die bad. landw. botan. Bersuchsstation veranlast, Bersuche über das Rötten auf batteriologischem Wege an Stelle der bisherigen Tau- und Wasserviche anzustellen, auf deren Aussall man gespannt sein darf. Die sogenauten Ausbereitungsanstalten sur Jedoch und hand diesten gespannt sein der Wespinstepstanzen und der Wespinstepstanzen der Wespinstepstanzen ach der Rötte als Berkaussware der landwirtschaftlichen Hansinusster verbleiben sollte.

Rach Dr. Eisbein (Anbau bes Leins, Stuttgart 1893) find in Deutschland 280 000 Spindeln in Flachstpinnereien thatig, welche 600 000 Jtr. geschwungenen Flachs verspinnen. Hiervon entfallen 400 000 Jtr. auf Einfuhrstachs, 200 000 auf bentsches Gewächs.

¹⁾ Ctatiftit bes Deutschen Reichs.

Demgegenüber find

in	Diterreich					350 000 Epinbeln	
	Belgien .					210 000 "	
	Franfreich)						
	England.					1 200 000	

welche ihren Bedarf aus Rugland, Belgien und Solland beden.

Die Einfuhr von Flachs und anderen Spinnftoffen mit Ausnahme von Baunmolle betrug (1893, Monatliche Rachweise ber Reichsftatiftit)

			Ginfuhr	Musfuhr			
1860			424 665 3tr.	174 309	Btr.		
1865	murbe !	bie	Ginfuhr freigegeben.				
1867			771 881 Btr.	523 565	Bir.		
1892			1 911 802 "	649 369	"		
1893			2 135 468 "	603 849			

Aus biefen Ziffern geht die Bebeutung bes Gespinstpflanzenbaues unwiderleglich bervor.

1894 fprach sich Spinnereidirektor Sartorins-Bieleseld gegen eine Bermehrung der Gespinstpstanzenrodultion in Deutschland aus, der Flachsverbrauch habe zwar trot Baunt-wolle zugenommen, allein die Preise für Flachs seine ünsolge der Konkurtenz des Auslandes gedrückt; es stehe jedoch dei der vermehrten Nachstage eine Besserung für die nächsten Jahre von 25-30 % in Aussicht.

hoffen wir, daß mit Löfung eines befferen Rotte- und Zurichtversahrens ber hanfund Flachsban ber beutichen Landwirtschaft und speziell ben vielen subbeutichen Rleinbetrieben wieder gurudgegeben werbe.

6. Die Olfaaten.

Seit 1850 ift eine stetige Abnahme ber Produktion bemerkdar. Reben dem allmählichen Sinken ber Preise von 28,4 & (1850) auf 21,5 % hat dazu die uamentlich in milberen Gegenden zur Landplage gewordene Vermehrung des Rapsglanztäfers und der Erbstöde wohl auch das ihrige beigetragen. Man halt einen Mindestpreis von 28—30 % zu einem lohnenden Rapsbau für nötig.

7. Die Cichorie.

Bie bei allen Handelsartikeln, welche einer steuersiskalischen Behandlung nicht unterworfen sind, sehlen auch sür die Cichorie Auhaltspunkte über Eins und Aussuhr. Wie Zuderrüben ersorbert die Sichorie einen tiesgründigen, gut geloderten Boden besteut Vonität. In einem Teile von Eslaß und Baden wurde Sichorie als Ersaß für den ausgehenden Handbau gewählt. Bei einem Preise von 2,20—3 M für den Dezztr. und einem Ertrage von 200—300 Deztr. vom Hestar scheinen sich die Pflanzer wohl zu befinden. Ob der in neuester Zeit vielsach verreitete Kneippe Malzsasser wohl zu befinden. Ob der in neuester Zeit vielsach verreitete Kneippe Malzsasser als Kassentrogat die Sichorie aus dem Zelde schlagen wird, bleibe dahingestellt. Bom landwirtschaftlichen Etandpunkte aus kommt der Cichorie nehlt Gerste der Vorzug eines Massenverbranchsartisels zu. Ganz besonders tritt

8. Die Buderrube

als Maffenware in den Vordergrund unferer Betrachtung. Die Zuderrübe, ein "Kind des Südens" ist nach Norden gewandert und dort groß geworden. Sie hat große Ländersstrecken erobert, wie keine andere Handelspflanze und überall Wohlstand verdreitet.

In Norddeutschland sind angebaut 383 699 ha = 1,88 % der Gesamtaderfläche

" Cabdeutichland " 12216 ha = 0,28% "

Mus ben porausgeschickten ftatiftifchen Anhaltspuntten ergiebt fich, bag Gubbeutschland bei "Teilung ber Erbe" hinfichtlich bes Buderrübenbaues gu furg gefommen ift.

Auf 20 314 198 ha Gefamtflache Rordbeutschlands tommen 383 099 ha Buderruben 5 456 894 ha Cubbeutichlande .. 12 216 ha

In Gubbeutschland mußten gur Berftellung bes Cheumages 8 mal mehr Buderruben angebaut werden, also rund 96 000 ha ftatt 12 000 ha. Doch es war ja eine freiwillige Befitergreifung, die bas Berhaltnis, fo wie es ift, gefchaffen hat.

Richt bas Gefühl bes Reibes gegen Nordbeutschland foll und in biefem Angenblide erfüllen, fondern die Auerkennung der kulturellen Fortichritte auf dem Gebiete der land= wirtichaftlichen Produktion im Bufammenhange mit ber Rübenkultur, wovon auch bie fubbeutiche Landwirtschaft Rugen gezogen bat.

Die Frage, in wie weit jest noch auf Ausbehnung ber Rubenguder-Induftrie in Gubbeutschland hinguwirten fei, überlaffe ich ber nachfolgenben Befprechung.

Dag trog ber immerbin fritischen Lage ber Buder-Induftrie noch Unternehmungeluft borhanden ift, wird dadurch bemiefen, daß für Seffen eine weitere Gabrif in nachfte Husficht genommen ift, welche auf genoffenichaftlichem Bege erfteben foll.

Seffen fommt mit 1,27 % Rübenanbaufläche ber Anbaufläche Nordbeutschlands mit 1.88 g am nachsten. Die anderen füddeutschen Staaten bleiben weit zurud. Wohl hat fich der Zuckerrübenbau 1894 um 8,2 % im Reiche vergrößert und es find 49 neue Fabriken entftanden; allein nichtsbestoweniger ergiebt fich noch weitere Ausbehnungsfähigkeit aus bem Buderverbrauch.

Berbrauch auf ben ber Bevolferung				Einwoh	nerzahl
in England 78		bei	38,0	Millionen	Einwohnern
Danemart 80) "	19	2,1	47	"
Cfandinavien . 30) "	н	6,8		
Belgien 25	, ,		6,1		н
Solland 22	. ,,	**	4,5	*	4
Franfreich 21		**	38,5	,,	**
Deutsches Reich 20	, ,	**	50,0	**	,,
Schweig 20	, ,	"	2,9	*	,,
Diterreid) 12			43,2		**
Portugal 10		**	4,3	*	**
Stalien 10	, ,	H	30,3	"	
Rugland 8	,,	41	97,0		er
Spanien 6	,	**	17,2	"	*
Griechenland . 4	**	*	2,2		
Turfei 4	. ,,		5,7		**
Donaulander . 4			9,2	*	*
Norbamerifa . 50			72.0		

Nordamerika erzengt in 7 Buderfabriken 500 000 Btr. Buder; bagu bie Buderprobuktion aus Buderrohr, Ahorn und Gorghum mit 51/2 Millionen Bentner, ergiebt 6 Millionen Bentner Buder, fo daß 30 Millionen Bentuer Buder für den europäischen Import übrig bleiben. Auftralien tritt ebenfalls als Ranfer auf bem Weltmartte auf und ber Buckerverbrauch ftieg bisher bei allen Rulturvölfern um jahrlich 4-5 %.

Steuer= und gollpolitifche Erörterungen entziehen fich unferer Betrachtung. Rur fei bemerft, bag bom Reichofiofus, welcher bon ber Erkenntnis ber Bedeutung ber Buderinduftrie burchdrungen, ju erwarten ift, daß er "die Benne, welche bie golbenen Gier legt". lebensfähig erhalten wirb.

überficht ber in Gudbentichland porbandenen Rubenguderfabriten:

Baben Bürttemberg Bayer. Pfalz Heffen Waghäusel. Stuttgart, Kriedensau, Gr. Gerau, Böblingen, Offiteln. Kriedberg (Oberbessen), Heilbronn, Tüttlingen. Gr. Umstadt (Genossenfchydissparis).

3m rechterheinischen Babern befindet fich feine Rabrit.

Eine zur babischen Fabrik Waghäusel gehörige Zweigfabrik Altshausen in Württemberg ist Ende der achtziger Zahre eingegangen, weil die Laudwirte für die erforderliche Anzahl Rüben nicht zu haben waren.

Die Borteile Des Buderrubenbaues befteben:

- 1. In der Sicherheit der Ginnahmen zu einem im vorand bestimmten Preise. Man affordiert einfach nach Gewicht oder Qualität (Zuckergehalt) mit der Fabrik unter Ausschluß des Zwischenhändlers und erhält das Geld im Spätjahre, zu einer Zeit, da das Geld zur Bestreitung der Pachtzinsen u. s. wisstommen ist.
 - 2. In ber größeren Sicherheit gegen Sagel anderen Sanbelsgemachfen gegenüber.
- 3. In der Futternutgung der Blatter und Köpfe in grfinem und angefäuertem Busitande: rund ungeführ 150 3tr. Köpfe und Blatter vom Sektar.
- 4. Ju Rüchgewähr von 30-40 % des eingelieferten Rübengewichts an Schnibelrückläden, welche in neuefter Zeit vielfach in der vorteilhafteren Form von Trodenfchnibeln abgegeben werben.
- 5. Wertvoll ist die Möglichkeit der Bilbung von Kollektiv- oder Sammel-Rübenlieferungsvereinen seitens der Gemeinden, um jedem, auch dem kleinsten Rübenlieferanten Schnikelrückgabe zu vermitteln, welche nur waggonweise reguliert werden kann.
- 6. Die Feststellung bes Reingewichts ber angelieferten Ruben bes Gingelnen tann burch berufene Vertrauensmänner einerseits und ber Fabrit andererseits geichehen. Kein Sandelsgewächs gewährt die bedentende Nebenungung an Futter, wie die Auderrübe.
- 7. Wenn die Zuderrüben auch von Ungegiefer, Engerlingen, Werren, Maskafern u. bgl. vielsach beimgefucht werden, so ist der Landvort doch im Belige der Bekampfungsmittel biefer sichtbar auftretenden Schöden. Gegen Engerlinge schützt nan sich durch beharrliches Einsammeln der Maikafer in Flugjahren und Ausliesen der Engerlinge, gegen Werren durch Fanglöcher und Einsammeln der Eier während des Rübenhacknis und endlich gegen die Aaskafer mittelst der Hühner.

In den Rübenbauern besitt die Landwirtschaftspolizei einsichtsvollere und eifrigere Bertreter als in den Fruchtbauern, die sich vielsach an das Wort halten "Waitsserjahr, gutes Jahr" und ihn deshald fliegen lassen. Freilich, wenn der Köfer auf den Bäumen arbeitet, ruht das Zertidrungswert durch die Latven unter der Erde. Man nunk einmal geschen haben, mit welchem Eiser das Ungezieser in den Großwirtschaften vertigt wird, um obige Behauptung geröcksertstigt zu erachten. An dieser Stelle halte ich den Wunschsandsruck für angemessen: es möchten zur Bertilgung der Inselten, welche, wie z. B. Maikarer, bald als Landplage austreten, wirksmere Maßregeln ergriffen werden.

8. Der Juderrübenban bebentet ein landwirtschaftliches Erziehungswerk, welches erkennen lößt die Borteile der Tiefe, Drille und Hadfullur und der Beredelung der Kulturpflanzen durch Juchtwahl (früher 5–6 % Juder, hente dis 20 % in der Rübe) sowie den Ruhen der rationellen Düngung, welche in ihrem Jusammenwirken zu Maximalernten sinhren. Der Juderrübenban ist in der That "die Schule des rationellen Landbanes".

Und endlich 9. bildet der Juderrübenbau bei einem Rübenpreise von 1,80—2,00 M das Fundament einer reutabeln Wirtschaft. Mit eingehenderen Jahlendeweisen fann ich nicht bienen, ich versichere aber aus Ersahrung, das die Güter der Judersabrilen stämtlich rentieren, nicht etwa, wie nam glauben möchte, unter der besonderen Förderung der Fadriten,

sondern aus eigener Kraft. Hir Groß- und Aleinbetried gleich wohl passend, dürste in dem Juckertübendau der Hebel zu einem besseren Ertrage nud einer besseren Kultur erblickt werden. Es gereicht mit zur Genugthung für die Untsdehnung des Rübenholsen in Siddentschand stetst gewirft zu haben. Süddentschand ist aber nur mit 12 000 ha am Mübendau beteiligt, während 96 000 ha, also achtnal mehr, den süddentschand ertacken zukommen dürsten. Die weitere Ausdehnung der Rübenzukerindusstrie ist ebenso wänschen windenswert als ernst in der Gegenwart, sedenstalls aber des Schweißes aller Geben wert.

(Lebhafter Beifall.)

Nachdem der Borsisende den beiden Berichterstattern für ihre lichtvollen, wissenschaftlichen und ans der Brazis geschöpften Mitteilungen den Dank der Bersammlung ansgesprochen, eröffnet er über den Gegenstand die Besprechung.

Als erster meldet sich Kulturingenieur Sauters Speher (Pfalz) zum Bort, um an die Ausführungen des ersten Hertn Berichtersauters über die Flächensteuer beim Tabakban die Bemerkung anzukunspfen, daß er für seine Berson in einer weiteren Ausdehung Beiser Besteuerungsart eine schwere Gesahr für den Tabakban erblicke. Er müsse es im Gegenteil als wünschenswert bezeichnen, daß die Flächensteuer auf die allerkleinsten Flächen besichräuft bleibe, da es erwiesen sei, daß die Pslächensteuer unt immer verstärttem Maße auf Masseurzeugung hinarbeiteten, während doch unzweiselhaft das einzige Erhaltungsmittel für den Tabakban Berbesserung der Qualität sei. (Sehr richtig!)

Demgegenüber bestreitet Gert Nittergutsbesiter Bibrans-Bendhausen, daß die Gewichtstfeuer irgendwelchen Einfluß auf die Hebung der Qualität ausölbe. Dies ziel musige wielmehr mit ganz anderen Mitteln erstrebt werden. Leider seine dabei nach seinen Erfahrungen die mit verschiedenen Tüngemitteln angestellten Bersuche völlig ergebnissos geblieben, sodaß er persönlich jeht nur noch von der Edelsermentation Günstiges erhoffen tönne. In Bezug auf die Beltenerung fei es jedenfalls die Hauptsache, bieseltben derartig zu gestalten, daß die intändischen geringwertigen Tabake den ausländischen hochwertigen gegenüber nicht zu ungsinftig gestellt würden, was seiner Weinung nach 3. 3. der Fall fei.

Chemiter Lierke-Staffurt (Broving Sachsen) versucht die vom Vorredner berührten un günftigen Exfolge der Tabat-Düngungsversuche damit zu erklären, daß man bei denselben zu einseitig vorgegangen sei, indem man dem Tabak unter Vernachlässisgung der Phosphor-läurezusuhr lediglich Kalidüngung gegeben habe. Durch den nen ausgestellten Versuchsplan sei dies jest abgeändert, und man dürse wohl in einigen Jahren auf bessere Exsolge hossen.

Diefen Aussührungen gegenüber erwidert Rittergutsbesiher Bibraus : Calvörde (Braunschweig), daß er, was seine Person anbetresse, dem gerägten Jehler der Einseitiget beit jedenfalls nicht versallen sei. Er habe nicht nur Phosphorsaure, sondern auch Kalmit mid Sallmist zugeführt und vielleicht unr in Bezug anf die Sticksoffdungung den Fehler gemacht, Salpetersäure anstatt Ammoniak, das der Tabal verlange, zu geben. Biel richtiger erscheine es ihm überhaupt, dem Tabal nicht eine dierkte stangung zu geben, soudern eine starte Anreicherung des Bodens durch Düngung zu den Vorfrüchten vorausgehen zu lassen, wie dei vielen anderen Pflanzen dürste dierkte Düngung auch die Cualität des Tabals verschlechteru.

Brofeffor Dr. Rlein : Karleruse bittet babei nicht ju überfeben, daß, sachgemäße Bungung vorausgesetzt, die Qualität des Tabaks au erster Stelle doch von der Bitterung abhängig fei: ein seuchter Sommer ergebe ein leicht brennendes, ein langer trockener Sommer bagegen ein dunktes, schwer verbrennliches Blatt.

In Begug auf die Qualitäts. Berbefferung fragt herr Rittergutsbefiger Neuhaus-Celchow (Brandenburg), welche Berechtigung die Gepflogenheit der Tabathandler feiner Beimat habe, nur benjenigen Sabat abnehmen zu wollen, ber bereits mehrere Jahre auf

fich felbit gefolgt fei, mabrend bie erfte Ernte niemand munfche.

Anlturingenieur Santere Speher möchte dieser Forderung der Händler eine gewiffe Berechtigung nicht absprechen; der Tabaf verliere, wenn er längere Zeit auf derselben Fläche gebaut wird, in der That das Wilde, das ihm in manchen Gegenden anhaftet, er werde also bester.

Nachdem der Vorsissende die Besprechung auf den Zuckerrübendau hinüber geleitet, erliärt Rittergutsbesiger Vibrans Wendhammen die geringere Zuckerproduktion Siddeutsslands der norddeutschen gegenüber darans, daß ersteres insolge seiner klimatischen Berbätniffe, namentlich gerade zur Zeit der Reife der Rüben, niemald instande sein werde, so zuckerreiche Rüben den Fadriken zu liesen, wie Norddeutschland, was ähnlich ja auch für den französischen Rübendau zutreffe. Überhaupt möchte Kedner davor warnen, die weiter Verdreitung des Rübendaues in Süddeutschland gar zu sehr anzustreben und sich geleich goldene Berge von demselben zu versprechen, er hätte auch seine größen Schattensseiten (Rematoden n. a. m.).

Da hiermit die vorgemerkte Rednerliste erschöpft ist, so erteilt der Borsisende den beiden Berichterstattern das Schluswort. In demschent tritt Tomänendirektor Hoffmann der Forderung des ersten Berichterstatters in Bezug auf weitere Ausdehnung der Tabakbesteinerung nach der Fläche nochmals entgegen mit dem Hinweis, das diese Besteuerungsart an sich eine irrationelle sei. In Bezug auf die Tabak-Ongungsversuche halte er in übereinstimmung mit herrn Geheimrat Refler bei den sindbeutschen Berhältnissen den Etalbünger sur unentbehrlich; künftliche Düngemittel könnten beim Tabakban bloß ergänzend und unterfissend wirken

Nachdem hieranf Domanenpachter Dr Kranß, Ammerhof (Burttemberg) feine über bie Tabatbeftenerung ausgesprochene Unficht nochmals kurz erlantert und begründet, so wie bas, was über ben sübdeutschen Zuckerrübenban gesagt worden, im allgemeinen bestätigt

hatte, wird jum nachften Gegenstande ber Tagebordnung übergegangen:

fiber die Berbefferung bes Pflanzenbestandes der Gebirge-Biefen und Beiden in Mittel- und Gudbeutschland.

Die Berichterstattung hiernber hatte Brof. Dr. Branngart-Munchen übernommen. Derfelbe gliebert auf Grund seiner mehrjährigen Gelande-Studien in der Cache ben Stoff des Bortrages in 9 Abschnitte.

I. Der thatfachliche Buftand ber mittel= und fuddeutschen Biefen in

Bezug auf ihren Bilangenbeitanb.

Der Hen- wie der Grummetschnitt dieser Wiesengebiete ist von schlechten, platzraubenden, als Finter wertlosen und selbst oft gefundheitssschäftlichen Pflanzen erfüllt, d das diese ganz allgemein und mit nur untergeordneten Ausnahmen 30, 40, 50–70 % — und zuweilen sogar noch mehr — des Pflanzenbestandes ausmachen, auftatt das nur gute Gräfer und Kränter diese wichtigen Kulturslächen besetzt halten sollten. Der Grund, das die Wiesen durchweg einen so mangelhaften, sa schlechen Charakter in ihrem Pflanzenbestande aunehmen kommten, der nach den gegedenen Verhältnissen inier noch zunehmen nunt, ist zu schen den den den Pflanzenbestande der Wiesen, welcher das Fehlerbatte ein den dem mannigsaltigen Pflanzenbestande der Wiesen, welcher das Fehlerbatte erit bei eingehenderem Etwinum in seiner ganzen Bedeutung erkennen läßt.

II. Wie untericheiden fich gute und ichlechte Biefen ihrem Pflangen:

bestande nach, und was ist gutes und schlechtes Futter?

Es wird ansgeführt, bag und warum die Grafer erster Gute die fur ben Landwirt in Menge und Bert lohnenbiten Wiesenpflanzen find; daß auch die Klees und Widens Gewächse and denselben Grunden nicht sehlen sollen, daß aber das große heer der anderen, sogenannten bunt bluhenden Kranter aus den Familien der Doldengewächse, Korbblutler, Knoteriche, Kreugblutler, Sauergräser u. f. w., welche meist nauhaft gemacht werden, weder in Wenge noch in Gute Befriedigendes leistet, mehrsach sogar sehr ungefunde und elbst gittige einschlieft.

III. und IV. Ift die Thatfache, baß gutes Alpenfutter erfahrungsgemäß im Tierkörper bie höchften quantitativeu und qualitativen Broduktionsleistungen aufweift, nur im höheren Stoffgehalte oder etwa im Gehalte an eigenartigen Reigfoffen (fitunlierenden Cubftangen) begrundet?

Es ift Thatsache, daß Hochalpenfutter nicht bloß auf den Alpen selbst, sondern auch im Thale eine dem Thale und Gbenen-Heu gang erheblich überlegene Leistung hat. Am klarften prägt sich das im Fettgehalte der Wilch aus. Hochalpenfutter normaler, guter Art giebt nicht nur mehr Milch, als Thalhen ähnlicher Güte, sondern nuan kann auch mit Milch von Alpenhen ans 16—18 Liter Milch 1 kg Butter gewinnen, während man von der Milch aus Thale und Ebenenhen 24—28 Liter dazu nötig hat.

Stellt man Analysen von Hochalpens und Thalhen zusammen, so sieht man klar und bentlich, daß gutes Hochalpensutter auch in der Chemischen Infammentehung, also stoffenbentutter auch in der Chemischen Ist, aber doch nicht in dem Grade, welcher die ohne erwähnten auffallenden Exgednisse erklärlich machen könnte. Es ist ganz ebenso, wenn man die seit alter Zeit als die allerwertvollsten bekannten Alpensjutterpflanzen: das Alpenrispengras, den Mardaun (Doldengewächs), den Alpenwegerich und den dunkten Süftlee (der Esparsette verwandt) eingehender studiert. Ohnehin kommen besten Alpensjutter auch noch einige andere Arten vor und darunter sogar zwei Sauergrässer.

Es muffen also im Alpenfutter noch Stoffe vorhanden sein, atherische Die, welche bemfelben bas wunderbare Aroma und bamit ben höheren Wohlgeschmad verleiben, wodurch die besser Freglust, das besser Durchkanen, die besser Einspeichelung, überhanpt die intensivere Ausnuhung ber Rabystoffe durch gesteigerte Verbauung bewirft wird.

Diefe feinen Riechstoffe von hochsein melitotenartigem Charatter find auch thatsachlich vorhanden, namentlich im Marbaun und im Alpenwegerich.

V. And praktifche Thatfachen beweifen, daß die Überlegenheit der Leiftungen von Gras und heu der besten Alpenfutterpflangen weniger im boberen Stoffgehalte als im Gehalte an fehr feinen Reigstoffen begrundet ift.

Die spezifischen Alpenpflangen mit bem wunderbar seinen, an die Siebenzeit und ben blauen Käsellee erinnernden Aroma finden sich nicht überall in den Hochglen; namentlich sindet una fie in den Urgebirgsgebieten, wenn diese trystallnitischen Schiefer nuch Massienzeseiten durch Hornblende nud Augit-Mineralien genigend Kalt und Magnesia enthalten; sie sinden sich nicht auf den kaltaumen krystallnitischen Gesteinen und nicht auf den reinen Kalt- und Dolomit-Gebirgen, oder doch nur da, wo die fedimentären Aquivalente der krystallnitischen Hornblendegesteine (der Mergel) anstehen.

Auf ben Schmidtmannschen Gutern bei Loser nud Zell am See im Pinggan (Salzburger Alpen) hatte man nun mit demselben Futlermeister dieselben Kühe gesüttert und dabei in der Sommer-Kampagne und bei demselben Aufrahmungs-Berfahren einer seiter seits mit Alpenhen der Kalfe und Dolomitgebiete, andererfeits mit solchem von den trystallinischen Hornblendegesteinen einen Unterschied der mit derselben Menge Futter erzeugten Wilchmunge von 20 % zu Gunsten des Futters der Hornblendegesteine, und zudem brauchte man von der letzteren Milch zu 1 kg Butter 25 kg, von der Milch des Kalfalpenheues aber 30,5 kg. Die Flora der Hornblendegestete hat die oben erwähnten

aromatischen Kräuter, jene ber Kalk- und Dolomit-Gebiete hat fie nicht, obgleich fie foust auch febr reich ift.

Demnach gebort jum besten Futter nicht blog Rabritofigehalt, fondern auch ein feimulierendes Mittel, ein feinaromatischer Stoff.

Mit dem Samen der Siebenzeit verschaffen sich die Harensdamen des Orients die beliebte Bohlbeleidt und Körpersulle, indem sie biefelben, in Milch gekocht, verspeisen. Das Mehl dieser Samen gilt in England als sehr wirksames Wastpulver für Rinder und mit dem Kraut des blauen Köselkees macht man in der Schweiz Köse und in Tirol das Brot und andere Speisen wohlschmeckender und leichter verdaulich

VI. Auch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung in Bezug auf die Reizstoffe des Futters stimmen — wenn sie z. 3. auch erst wenig umfangsreich sind — mit den beobachteten Thatsachen überein.

VII. Die wichtigsten Biesen : Untranter ber Beumahd : Tracht (erster Beufchnitt).

Es werben da sehr viele und nur die wichtigsten namhast gemacht, wie der Löwenzahn, das Maßliebchen, der nittlere und der langetblätterige Wegedreit, die Schlißelsdumen, die verschiedenen Rammele und Anemone-Arten, die Aerdel-Arten, namentlich der große und der haarige Kerbel u. J. w., Ladträuter, Kompositen, wie der Pippan, die Bucherblume und die Wiesen-Flockenblume, die verschiedenten, oft so mächtigen Ampher-Arten, die überans giftige und so massenhaft verbreitete Herbsteites, die Blätterbische des Bärentlan, der Gemüsedisch, der Pasitinak n. f. w.

VIII. Die wichtigften Unträuter in der Grummet : Tracht (zweiter Schuitt). Die Bodentlätter vieler vorher ermähnter Arten, dann die Blütenstengel des Barenklau, die Gemufediftel, die Badbiftel, der Bastinak, die Möhre, die Sumpfostel, der zweijahrige Pippan, der Angentrost, die Aleckeide u. f. w.

IX Bie kann man die Biefen in Mittels und GudeDeutschland in ihrem Bflangenbestande verbeffern?

Die Grafer erster Bute muffen auf 80-90% bes Pflanzenbestandes gebracht werden, selbst die Grafer zweiter Gnte sollen nur mehr nutergeordnet vertreten sein. Etwa 10 bis 15% des Pflanzenbestandes sollen Klee- und Widen-Gewächse fein.

Alle die in den Abschnitten VII und VIII erwähnten Pflanzen sollen aus dem Pflanzensbestande der Wiesen und Nöglichkeit verdrängt werden. Die Gräser, welche meist vor der Reife gemäht werden, also wenig oder gar keine Fortpslanzungskeime auf den Wiesen hinterlassen, müssen burch Nachsaat in ihrem Kauppse mit den Unträntern unterstützt werden. Gewürzskräuter, namentlich Kümmel, Schafgarbe, Ruchgras n. s. w. sollen etwas vorhauben sein, vielleicht auch der Mardann und der Apenwegerich. Es sollte die

Siebenzeit und der blaue Käseller gesondert angebant und durch Bersuche festgestellt werden, ob sich ihre so günstige Birkung auf die Berdauung der Tiere nicht durch Zusah zur Fütterung erreichen ließe.

(Rebhafter Beifall!)

An diese lehrreichen Aussührungen schloß sich eine überaus lebhafte und eingehende Besprechung; an derselben beteiligten sich die Herren Prosessor Stuper, v. Knieriem, Bibrans, Eisbein, v. Oppenau-Münster (Elfaß) und v. Rostig.

Darauf murbe bie Gigung gefchloffen.

Landesfultur Albteilung.

Freitag, ben 12. Juni 1896, nachmittags 1 Uhr.

Begen Behinderung des Borfitsenden und seines Stellvertreters mit dem Borsitse betraut, eröffnet herr Oberanttmann Manckiewicz-Falkenrehde (Brandendurg) die Sitzung nud giebt sodann der Bersammlung zunächst Ausbe davon, daß die Abteilung im Lanie des Jahres ihr Ausschüpfusmitglied, Herrn Oberftlieutenant Ofter, durch den Tod verloren hat. Die Versammlung ehrt das Andenken desselben durch Erheben von den Sitzen.

In die Tagesordnung eintretend, erstattet der Borfiheude hierauf einen Bericht über die Thätigkeit der Abteilung, aus welchem hervorgeht, daß sowohl seitens der Abteilung felbst, wie auch ihres Ansischunges und des neu gebildeten Sonderausschniffes im verstoffenen Jahre die Hebung der Landeskulfter unausgesetzt im Auge behalten worden sei. Bon der für diesen Bwed im besonderen beabsichtigten Ansiellung geeigneter Technifer, sowie von der Errichtung einer eigenen Geschäftssteller für Landeskulfur-Angelegenheiten habe indessen vorfansig aus verschiedenen Gründen noch Abstand genommen werden müssen, dech seine diese dies des bedicht ausgegeben.

hierauf wird zur Aufnahme neuer Mitglieder und zur Erledigung ber fabungsgemäßen Bahlen geschritten, worauf als 4. Gegenstand ber Tagesordnung Bericht über ben

Stand ber württembergifden Wafferrechtegefengebung

folgt, den herr Stonomierat Stodmager übernommen bat.

Stonomierat Stockmayer-Lichtenberg bei Obersteusels (Württemberg): Meine hochverehrten Herren! Herr Hofrat Cyth hat mich im Namen der Landeskultur-Abbeilung gebeten, Ihnen einen Vortrag zu halten über den Eintwurf eines württembergischen Vorgeten, Ihnen einen Vortrag zu halten über den Kuntwurf eines württembergischen Vorgeten Vorgeten den der vor etwa Jahresfrist den württembergischen Landständen zur Beratung vorgelegt worden ist. Ich habe große Bedeulen gehabt, diesem Aufe Folge zu leisten. Ginmal ist ein solcher Bericht eine außerordeutlich schwierige Arbeit; nicht nur der Stoss an und für sich ist überauß schwierig zu behandeln — es giebt kaum einen verwickelteren Gegenstand als Wasserrechtsgelete — souden auch die Zeit war mir sehr kunz gesteckt, und endlich wünsche haß er in etwa 25 Minuten gehalten werden tönne. Nun, m. H., ein solch umfangreiches Thema in einen Bericht von 20 oder 25 Minuten zulammenzudrängen, ist eine ganz besondere Aunst, und wenn Sie nach Anhörung meines Vortrages etwa der Weinung sein sollten, daß er doch vielleicht uicht so ausgesallen ist, wie Sie es wünschen, so möchte ich mich damit eben entschuldigt soden.

Dem Bortrage find an Grunde gelegt:

- Der ben württembergischen Ständen vorgelegte Entwurf eines Bafferrechtegesehes.
- 2. Die Ergebuisse der ersten Lesung diefes Entwurfs in der wurttembergischen Kammer ber Abgeordneten.
- 3. Weitere fehr wertvolle Beitrage bes um die Landesfultur, im besonderen um die Basserrechtsgesetigebung hochverdienten herr Denomierats G. Abel in Anerbach im Boiatlande (Sachien).

3m fibrigen, m. S., freut es nich, daß ich vor einer so wenig gabtreichen Berfammlung biefen Bortrag halten bart,

denn das ist der beste Beweis dafür, daß unser lieber Gott wieder seine Sonne hat icheinen lassen und daß es den Leuten draußen in der Aussellung besser gefällt als hier in dem dunwsen geschlossen Saale. Häten wir weiter Regenwetter gehabt, so bin ich überzaugt, daß die Berjammilung wohl etwas gahtreicher gewesen wäre.

Deine herren! Im Ronigreich Burttemberg bestehen bis jest feine bas Bafferrecht

betreffenden geschlichen Beftimmungen.

Mit Ausnahme ber Fischereigesethe von 1865 und 1885 und einiger, die Schisschaund Rlöferei betreffenden Verordnungen bietet die Laudeschesethaltuise und der Benuthung der Gewässer nur wenige, bruchstüdmäßige Vorschriften, unter anderem die Müblenordnung vom 18. Sanuar 1729.

3m übrigen ift in Burttemberg noch bas gefamte Bafferrecht bem gemeinen Rechte

überlaffen.

Rleine Gewässer werben zwar als Zubehörden von Gütern angeschen, es besteht aber in Bezug auf sie, ebenso wie bezüglich größerer Klüsse der Grundsak, dog Anlagen zur Basserbenutzung, sei es sur de Bewerbebetrieb oder Laudvolrtschaft von jeweiligen Konzession der Regierung abhängig sind. Als Folge hiervon ist es aususchen, daß Streitigkeiten der Wasserwertbesiger, sofern sie nicht auf besondere privatrechtsliche Titel, wie Verträge und dergleichen sich beziehen, als dem öffentlichen Rechte ausgehörig nicht von den Zivilgerichten, sondern von den Verwaltungsgerichten zu entscheiden sind.

Die Unhaltbarkeit dieser ungenügenden und unbefriedigenden Zustände, wie solche mit Ausnahme des Königreichs Sachsen in gleich hohem Maße wohl in keinem deutschen Laude mehr vorkommen, wird von keiner Seite — namentlich nicht von der Königlichen Staatseregierung — in Abrede gestellt, und es hat deshald letztere schon seit 1843 wiederhott Gesehntwürfe, so namentlich 1853, 1861, 1870 und 1891 bearbeitet, beziehungsweise vorgelegt, ohne jedoch mit denselben bis jetzt jemals Ersolg zu haben.

Der Sauptgrund hierfür lag in den schroffen Gegenfagen zwischen den Wasserwertsbesitzen und der Landwirtschaft und in dem Umstande, daß sämtliche Gesehntwürse die Industrie mehr oder weniger bevorzugten und die Landwirtschaft nicht als gleichwertig

betrachteten.

Die biebbegligliche Sachlage wird am besten baburch bezeichnet, daß, nachdem ber Geschentwurf vom Jahre 1853 die Bestimmung aufgenommen hatte,

"daß die Besiger von Mühlen oder anderen Werken nicht hindern können, daß die Wicfenbesiger das Wosser von Samstag Abend 6 Uhr bis zum Somntag Abend 6 Uhr jeder Woche zur Bewössen dennigen, sosern sieden bet Werke fille stehen, und überbaupt das Wasser von demselben nicht benutzt werden tann",

cin Sturm der Entrüstung durch die industriellen Kreise ging, welcher sich in einem Gutachten des Ansschusses der würtlembergischen Aussierungsber vom Jahre 1853 berart äußerte, daß das Gesch au Falle tam und die Staatdregierung es nicht sür angezeigt gebalten hat, eine solche Bestimmung in den neuesten Gesehrenverf aufzunchnen.

Nachdem der Ruf nach einer gesetlichen Regelung des Wasserbenutungsrechtes, namentlich von seiten der Landwirtschaft, immer dringender geworden, hat die €taatsregierung unter dem 17. April 1895 der Abgeordnetenkammer einen Gesetlentwurf vorgelegt, welcher in den Sitzungen vom 17., 18. und 19. Sezember vorigen Jahres einer Generaldebatte unterzogen wurde.

Der Berein für Bantunde, sowie der Ingenieurverein haben fich unter dem 6. Dezember

vorigen Jahres in sehr bemerkenswerter Beise über den Entwurf geäußert, und in neuester Beit haben die wüttembergischen Basserwerksbesitzer ihre Vorschläge der Abgeordnetenfammer unterbreitet und ein Attionstomite gewählt, dessen Thatigkeit bis zum endgiltigen Bujtandekommen des Gesches danern foll. Schon früher wurde in einer Reise von 2:6 Artikeln der Entwurf von einem Juriften in einem politischen Blatte einer eingehenden Kritit unterzogen.

Wenn auch einerseits zu beklagen ift, daß die Regelung der Wasserrechtsverhältnisse seinem halben Jachtundert wohl immer gewünsch und im Auge behalten wurde, trohdem aber nur frommer Wunsch blieb, so hat diese Verzögerung doch auch inlosen einen gewissen und zwar durchaus nicht zu unterschäßenden Vorteil, daß man die mit den Wasserseiten noderer deutschen Staaten, insbesondere Vorderungen ind heise Valgen wartendere Staaten, insbesondere Vorderien und heffens gemachten sehr verschiedenen und demnach vielleicht mit weniger Anstrengung das Bestunsglichen Erseiches zu Auch machen und demnach vielleicht mit weniger Anstrengung das Vestunsglichen Erseichen sann. Dabei dürste wohl auch noch besonders auf die diedbezüglichen Gesetz Erst aufmerkstentuns Hessen, die letzteren nauentlich auf das Gesetz wom 28. Oktober 1834 aufmerksam gemacht und der Wunsch ausgesprochen werden — soweit dies noch nicht geschen —, das anerkannt Einte in diesen verschiedenen Gesetzen und Bestimmungen, durch welche Preußen genötigt ist, ein neues Wasserrecht zu beardeiten und dur Verlagen, durch welche Preußen genötigt ist, ein neues Wasserrecht zu beardeiten und der kannt mente

Der vorgelegte Gefetegentwurf zerfällt in feche Abichnitte und enthalt im gangen

- I. Abichnitt. Allgemeine Beftimmungen. Art. 1-51 und zwar:
 - 1. Begriff und Natur ber öffentlichen Gemaffer. Urt. 1.
 - 2. Gemeingebrauch ber öffentlichen Gemäffer. Urt. 2-8.
 - 3. Emleitung von Flüssigkeiten in öffentliche Gewässer, außerhalb des Gemeingebrauchs. Art. 9-13.
 - 4. Schiffahrt und Flögerei, Fahren, Bruden und Bauten. Urt. 14, 15.
 - 5. Fifcherei. Urt. 16.
 - 6. Bejondere Ctubungerechte. Urt. 17-39.
 - 7. 3wangsverpflichtungen zu Gunften fremder Wafferbenutungsanlagen. Urt. 40-51.
- II. Abschnitt. Genoffenichaftliche Unternehmungen für bie Benutung und Ableitung bes Maffers. Art. 52 und 85:
 - 1. Allgemeine Beftimmungen über bic Baffer-Genoffenschaften. Art. 52 bis 64.
 - 2. Offentliche Baffergenoffenichaften. Urt. 65-68.
 - 3. Befondere Bestimmungen über Ent: und Bewäfferungsgenoffenschaften. Urt. 69-85.
- III. Abichnitt. Bon ben Bafferrechtebuchern. Art. 86-90.
- IV. Abichnitt. Bon ber Bafferichan. Urt. 91.
- V. Abichnitt. Strafbeitimmungen. Urt. 92-96,
- VI. Abichnitt. Golngbestimmungen. Urt. 97-102.
- Dem Befegesentwurf find fehr ausführliche Begrundungen beigegeben.
- Da berselbe teinerlei Bestimmungen betreffend die Regelung des Ufer- und Bafferschutzes enthält, so wurde der von dem Abgeordneten Bizepräsidenten Dr. Kiene gestellte Antrag:

"Die Regierung zu ersuchen, ben vorliegenden Geschesentwurf durch einen bie Regelung des Ufers und Bafferschuses enthaltenden Rachtrag so zeitig zu ergänzen, daß beifen gleichzeitige Beratung mit der gegenwärtigen Borlage in der hieru gewählten, aus 15 Mitgliedern bestehenden Kommission erfolgen kann."

angenommen.

Es ift dies im hinblid auf die im gangen Deutschen Reiche noch in frifchem Andenken stehenben hochwasserverwüstungen, durch welche die Oberämter Balingen und Reuenburg ichwer heimgesucht wurden, und auf die im allgemeinen schäufig sich wiedersholenden hochwosserschen und auf die im allgemeinen schäufig sich wiedersholenden hochwosserschaft wercheinen Thälern, so unter anderem im Steinbachgebiet bei Tübingen, von größter Bedeutung.

Bon allen Seifen wurde bie Borlage freudig begrüßt und dabei größtenteils auch anerkannt, daß die Staatsregierung zum mindesten bemüht war, den Entwurf so zu gestialten, daß er nicht wieder wie früher eine offenbare Bevorzugung der Industrie gegenüber den Nandwirtschaft bekundet.

Wenn nun auch trohdem an dem Entwurfe noch mancherlei Ausstellungen zu machen sind, ganz besonders auch bezüglich der Benutzung des Wassers von seiten der Landvortschaft, so steht doch zu erwarten, daß es dei dem während der diskerigen Verhandblungen bewiesenen Entgegenkommen der Staatsregierung und bei dem Geiste, welcher im allgemeinen diese Verhandlungen beseelte und der die außerhald Stehenden nach allem Borhergegangenen wohlthuend berühren mußte, gelingen wird, ein gutes Geseh zum Wohle nicht nur der verschiedenen Intersseuspharen, sondern des ganzen Landes zu Stande zu beingen un dbamit die unheitbolle Klust zwichen Judustrie und Landwirtschaft zu schließen!

Was nun die einzelnen Bestimmungen des Entwurfes betrifft, so ist es selbstverständlich bei der Kurze der Zeit nicht möglich, auf dieselben näher einzugeben; ich werde mir daher gestatten, nur die Hauptgesichtspunkte im Anschlusse au die sechs Abschnitte des Entwurfes berauszugreisen:

Bunächft hat ber Entwurf, ebenso wie ber im Königreich Sachsen im Jahre 1847 gurückgelegte Entwurf eines Wassergesehes die Unterscheidung zwischen öffentlichen und privaten Gewässern über Bord geworfen, womit samtliche Flüsse und Bäche — alle fließenden Gewässer überhaupt — bezüglich der Verfügung über Lauf und Benntung unter die Aufsicht und die Leitung des Staates gestellt und der willstrichen Gebahrung entzogen werden.

Diefe Bestimmung ist mit um so größerer Freude gu begrüßen, als ohne eine folche in einem Staate mit bichter Bevollerung und vorwiegend fleinem und dabei sehr geresplittertem Grundbesitze, wie dies in Burttemberg der Ball ift, ein derartiges Geset von vornherein den Keim der Unvollkommenheit in sich tragt und nie zu der erhofften vollen Birtung gelaugen fann.

Die genannten technischen Bereine geben noch weiter, indem fic ben Bunfch aussprechen:

"baß nicht nur bie im Entwurse bezeichneten Gemaffer, sondern überhaupt alle fließenden Gemaffer — feien fie oberirdisch oder unterirdisch — als öffentliches Eigentum erflart werben möchten"

und begründen diefen Bunich damit, daß Quellen und Grundwasser einen oft recht erheblichen, in trodenen Zeiten den soft einzigen Insus öffentlicher Gewässer bilden und daß derartige Insusse häusig zum Iwede der Basserversorgung oder zum Fabrikbetriebe au-Brivatgrundstüden gesaßt werden, so daß, wenn dieselden freies Eigentum wurden, unter Umständen recht erhebliche Unzurräglichseiten entstehen mußten.

Obgleich fich die Bafferwertsbefiger biefem Borichlage nicht aufchließen, fo burfte berfelbe boch um fo eingehender gepruft werden, als feine Bichtigkeit nicht ju unter-

fchaten ift.

Der in bem Urt. 1 enthaltene Bufat:

"Bohlerworbene Rechte einzelner an biefen Gewässern, mögen fie auf bem öffentlichen ober auf dem Privatrechte bernhen, bleiben als dem öffertlichen Rechte angehörige Auhungsrechte im Sinue diese Gesehes mit unverändertem Inhalte bestehen, ihre Ausübung unterliegt den Vorschriften bieses Gesehes"

hat namentlich auf juriftischer Seite einiges Bebenken erfahren, und wurde als Eingriff in wohlerworbene Rechte betrachtet, weil diejenigen kleinen Gewässer, welche man seither in Privateigentlum erachtete, auf einmal in öffentliche Gewässer vervoandelt, der Staatsaufsicht unterworfen, dem Gemeingebrauch geöffnet würden und dem Wasserbeitigten damit die Bestuquis entzogen werde, sein Recht vor dem Eivitrichter zu verfolgen.

Die hierüber gepflogenen Erörterungen und gang besonders die vom Ministertische erhaltenen Ertlärungen ließen aber erfennen, daß diese, wenn auch schwierige Frage doch um so leichter zu befriedigender Edpung dei der Kommissions. Brachung glangen werde, als die Notwendigseit einer einheitlichen Ordnung im Wasserrecht die Aufrechterhaltung der fraglichen Bestimmung streng gebietet, da andernsalls Streitszeiten nie aushören würden, wwie fich jest die vorandssichtlich mit der Auskührung des Gesehes betraute Behörde sir die gachgemäße Sandbadung dieser gesellichen Bestimmung durat.

Bon größter Wichtigfeit, ja, fur die richtigen Erfolge des Gefebes von tief ein-

ichneidender Bedeutung ift die ansführende Behorde.

Der Gesehentwurf hat hierfür die Kreisregierungen, welchen schon seither das Berleihungsrecht und del. Jugeteilt war, vorgesehen. Die Generaldebatte in der Abgeordnetenkammer hat aber jur Genüge gezeigt, daß nur durch eine Zentralwasserbehörde das Geseh lebenssähig und erfolgreich gemacht werden kann. Ich möchte hier ausdricklich noch beifügen, daß nach meinen Bahrnehnungen bei den Debatten in der Abgeordnetenkammer im Jahre 1895 mindestens 90% aller Abgeordneten sich für die Einführung einer Zentralwasserbeit ausgesprochen haben, und daß auch diezenigen, welche nicht persönlich das Bort hierzu ergriffen haben, entschieden der Errichtung einer solchen Behörde zustimmen werden. Der Gedanke, diese Geschäfte den Kreisregierungen zu überweisen, ist nahezu von allen Seiten mit Ausnahme eines einzigen Reduers verworfen worden.

Es dars deshald schon heute saft mit Gewisheit angenommen werden, daß hierfür eine Zentralwasserbester mit dem Site in Stuttgart geschaften, und daß diese Webster ans Juristen, Technifern der verschiedenen Gebiete, Bertretern der Landwirtssaft, der Industrie und des Handlich gebildet, sowie daß den Königlichen Zentralstellen sur Landwirtssaft, sur Gewerbe und Hauflich in Mitwirtungsrecht eingeräumt werden wird, da das also eine sachgemäße, den thatsächlichen Lerhältnissen zeweils entsprechend Answendung der gesehlichen Bestimmungen gesichert erscheint.

Bon einigen Seiten wurde ber Gesetentwurf als "Polizeigeseh" bezeichnet, weil lediglich dem Staate die Leitung und Aufsicht über die Benutzung und den Lauf der fließenden Gewäsier überlassen sei und weil sich durch den ganzen Entwurf die Polizei-

aufficht ale roter Raben giebe.

Meine Herren! Die staatliche Leitung und Aussicht wird, wenn richtig gehandhabt, der Landwirtschaft und Industrie — dem Lande überhaupt — zu reichem Segen gereichen, und nur durch sie kaun auf die Dauer gründliche Ordnung geschaffen werden. Werden die geschlichen Bestimmungen in streng rechtlicher sachgesührt — und dafür schred und uicht im Sinne einer gestürchteten Polizeibehörde, durchgesührt — und dafür direct die Jusammensehung einer Zentralwasserbedde —, so werden die Wasserversbesitzer dalb erkennen, daß ihre Besürchtungen bezäglich der Wiesendwässerung überhaupt und gabesonders bezüglich des Gespensies der im Geseh vorgesehenen Wasser- Genossenschaften unbegründet waren, und daß an Stelle der bestehenden Unarchie Ordnung und Sicherheit treten wird, und ebenso werden die Landwirte, welche nur allzu hänfig ans Unkenntnis das

Baffer gu ihrem eigenen Schaben und jum Schaben ber Bafferwerksbefiger unrichtig fur bie Bewäfferung benugen, einschen lernen, bag bie Staatsaufficht eine Bohlthat für fie ift!

Über den Gemeingebrauch der öffentlichen Gewässer sinde bezüglich der Berunteinigung der Gewässer unter den im ganzen selbstverständlichen Bestimmungen im besonderen eine solche über die Einlegung von Gerbehäuten, welche von seiten der betressenden Judustriellen zwar angesochten wird, auf die aber um so weniger wird verzichtet werden können, als durch diessehen namentlich die Landwürtichasst vor großen Gesahren geschützt wird. Batteriologische Untersuchungen haben nicht nur mit Bestimmtheit ergeben, daß eingesührte Wildhante keimfähige Milgbrandsporen enthalten, sondern auch, daß letzter, durch das Walser fortgesührt, bei Überschwennmungen auf Wiesen gelangen und durch Instigierung des von diesen gewonnenen Futters den Ausbruch des Milgbrandes verurfachen können.

Von befonderer Bichtigleit ist dies für das Murrthal in den Oberämtern Backnang und Mardach, unterhalb der Stadt Backnang, in welch letterer bedeutende Gerbereien sich befinden. Bedeukt man, daß diese Industrie in Bürttemberg eine hervorragende Kolle spielt, und daß andernteils jährlich im Lande durchschnittlich 300 Stück Nindvieh dem Milgbrande gum Opfer fallen, so erscheint es dringend gedoten, durch entsprechende

gefegliche Beftimmungen berartigen Ubelftanben grundlich vorzubengen.

Die Einleitung von Fluffigkeiten in öffentliche Gewäffer außerhalb bes Gemeingebrauches bedarf ganz besonders strenger Bestimmungen, zumal schon in einzelnen zeilen des Landes, n. a. im Flufgebiet des Kochers, durch die Berunreinigung des Bassers teilweise ganz nuhaltbare Zustände hervorgerufen worden sind, und da, wenn nicht thatkräftig dagegen vorgegangen wird, zu besürchten steht, daß wir in dieser Beziehung Zustände, wie sie z. B. in einigen Judusstriebezirken Sachens und Rheinlande Bestjaung Austände, wie sie z. B. in einigen Judusstriebezirken Sachens und Rheinlande Bestjaufalen bereits berrichen, nur allzubald zu beklagen haben werden. Dt die diedbezüglichen, in dem Entwurfe enthaltenen Bestimmungen genügen, dürste strazich sien, jedenfalls ist diesem Gegenstande eine um so eingehendere Brüfung zuzuwenden, als hierbei namentlich auch hygienische Interessen in Betracht kommen. Im Interesse von gestigt ein, die Reinigung der Abwässer, welche in den meisten Fällen mit verhältnismäßig geringen Aufwande möalich ist, in den betressenden Bestimmungen noch besonders zu betonen.

Schifighrt und Flößerei könnten in dem Gefete füglich übergangen, bezw. ausgeschieden werden, da dieselben als auf mehreren Staaten gemeinschaftlichen Fliffen nach Art. 4 der Reichsverfassung dem Reiche unterftellt sind, und im übrigen die Schisiahrt, bei welcher nur der Reckar in Frage kommt, durch Vereinbarungen mit den Rachbarstaaten Vaden und heffen geregelt, und die gänzliche Einstellung der Flößerei nur eine Frage der Zeit ift.

Bezüglich ber Fischere bleiben die beitechenden Gesete von 1865 und 1885 in Kraft und nur Art. 16 bestimmt, daß die Erteilung ber Erlandulo jur Einleitung von Abwässen, beren Reinigung nicht möglich, nur dann stathaft ift, wenn ber aus bem geplanten Unternehmen zu erwartende Rugen von größerer gemeinwirtschaftlicher Bebeutung

ift, als ber ber Fifcherei zugehende Rachteil.

Diese Bestimmung dürfte mit großem Nachbrud auszunchmen und zu behandeln sein, ab Baiser, welches sir die Fischerei schälden viert, auch für andere Zweck mehr oder voniger unbranchdar wird, so z. B. für Bewässerung, sür Bieichtniken, Waschen, Meichen, sür manchertei Gewerbe u. f. w. Der hygienischen Seite der Sache gar nicht zu gedenken!

Gerade die Fischerei giebt meift einen richtigen Dafftab für den Gebrauchswert eines

Baffers begm. für ben Grad ber Berunreinigung fliegender Bemäffer.

Bei derartigen Bernureinigungen machen fich jonach nicht nur die Nachteile für die Fischeri, sondern auch für andere, häufig wichtigere Interessen geltend, sodaß es sich mitunter um verschiedenerlei Entschändigungen handeln wurde. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die durch berartige Abwäffer herbeigeführten Schädigungen nur sehr allmählich sichtbar werden, und sich oft erst nach Jahren ertennen und beweisen lassen — ein Umstand, welcher, wie die Ersahrung lehrt, die Quelle langwieriger und teurer Prozesse wird.

Bon großer Tragweite find die Bestimmungen über bie Berleihung besonderer

Rugungerechte.

Der Berleihungsbehörde werden hier die weitgehendsten Besugnisse eingeräumt, welche nicht nur die Interessen zunächt Beteiligten, sondern auch das Bohl der Allgemeinheit in solch hohem Maße berühren, daß schon aus diesem Grunde überhaupt nur eine Zentral-wasser-Behörde von der bereits angedeuteten Zusammensehung in der Lage ist, über derartige Fragen sachgemäß zu entscheiden.

Ein Recht zu Rutzungen an öffentlichen Gemaffern fann nur burch Berleihung begrundet werben. Insbesondere unterliegt ber Berleihung die mit ober ohne Stauanlagen

erfolgende Benugung bes Baffers:

- 1. Bu Triebwerten.
- 2. Bur Bemäfferung.
- 3. Bu Babes ober Bafchanftalten, fowie
- 4. zu sonstigen Ginrichtungen. bezw. Betrieben, welche burch Stauanlagen vermittelt werben.

Im fibrigen fieht ber Entwurf eine bestimmte Begrengung ber Ruhungen, welche Gegenstand ber Berleihung fein konnen, schon um der ferneren Entwicklung ber Basserwirtichaft kein hindernis zu bereiten, nicht vor. Anderungen an bestehenben Basserungungen, soweit es sich nicht um bloge Einschränkung bandelt, beburfen neuer Berleihung.

Dagegen kann ein Recht zur Ableitung von Abwässern durch Berleihung nicht begründet werden. Die einzelnen Bestimmungen werden bei eingehender Beratung teilweise noch mancher Anderung und Bervollständigung bedürfen, zumal bezäglich der für die Zandwirtschaft in Betracht kommenden Fragen. da andernfalls die Borteile, welche das Geseh der Landwirtschaft besonders auch durch Wassersonssenschaft werden soll, sehr zweiselhaft werden könnten.

Im übrigen hangt aber alles von der ausführenden Beborbe und davon ab, wie

Diefelbe bie Beftimmungen jeweils auffaßt.

Von großen Werte buffen die vorgesehenen Wasser-Schiedsgerichte sein, welche berusen sein sollen, dei Wasserlicht von bei Bellerktreitigeiten, solange gerichtliche Alage nicht erhoben ist, einen Vergleiche-Versuch au machen, und, falls letzterer scheitert, einen Schiedspruch zu fällen, gegen welchen binnen der Ausschluftrist von drei Monaten die Betretung des Nechtsweges osien steht. Wird die Frist verfaumt, so steht der Schiedspruch einem ergangenen rechtsträftigen Urteile gleich. Bei richtiger Ausbildung bieser Bestimmungen werden die leidigen und äußerst schwierigen Wasservosssse vermieden werden fonnen, und wenn troßdem die Basservossesse für der gegen diese Einrichtung ausgesprochen haben, so liegt der wohlberechtigte Trund bassu ledigt in der in dem Entwurfe vorgesehenen Jusammensfetung bieser Schiedsgerichte.

Die Bestimmungen des Gesehes über die Zwangsverpstichtungen werden von den Basserwerksbesihern als zu weit gehend bezeichnet und es wird daher die Streichung derzeinigen Bestimmungen des Enteutrs vorgeschalen, welche der aussiührenden Behörde das Recht einräumt. Anderungen an den Betriedseinrichtungen schon bestehender Werke zu Gunsten neu zu errichtender vorzuschreiben. Die Landwirtschaft hat keine Beranlassung, erhebliche Einwendungen gegen die vorzesehenen verschiedenen Bestimmungen zu nachen, und es ist wohl auzunehmen. daß die wenigen erhobenen Bedenken aulästlich der Kommissons-Verratungen flargestellt, und gebührende Beräcksichung finden werden.

Schon im Entwurf vom Sahre 1853 bestimmte ber Art. 191, daß ber Besitger einer Bewafferunges-Anlage gezwungen werben tonne, jein Wasserbenugungerecht gegen Ent-

schädigung abzutreten, wenn für die geplante Wasserverks-Anlage ohne eine solche Abtretung die ersorbertiche Wasserraft in geeigneter Weise sich nicht gewinnen läßt. Anch der nene Entwurf enthält diese Bestimmung, welche allerdings auch sür die Landwrisschaft — für Bewässerungs-Anlagen — in gleicher Weise Geltung hat, allein es ist ein großer Unterschied, ob an einem Gewässer ein Triedwerk angelegt oder Bewässerungs-Anlagen ausgesührt werden, bezw. schon beitehen; letztere sind an die Örtlickeit gebunden, umfassen ost große Flächen und liegen im Interesse gazer Gemeinden, während jedes industrielle Unternehmen, welches einer Triedtraft bedart, durchaus nicht an eine bestimmte Erlischeit gebunden ist. Daß hier die gefesliche Bestimmung sehr weit geht, wird selbst in den betressenden Wostwen besonders zugestanden mit dem Bemerken, daß bei Anwendung dieser Bestimmung die größte Vorsicht gedoten sei. Grundlässlich dürste gegen diese Bestimmung nichts, selbst nicht von seinen der Laudwirtschaft, einzuwenden sein; es kommt aber auch hier auf die ausssührenden Behörden und deren Jusammenschung an.

Für die Landwirtschaft ift unter unseren Berhältniffen der zweite Abschuitt des Geses, welcher genoffenschaftliche Unternehmungen für die Benutzung und Ableitung des Baffers und namentlich die Entwäfferungs- und Bewässerungs-Genoffenschaften be-

handelt, wohl der wichtiafte.

Ohne eine folche gefehliche Bestimmung ist bei unserem kleinen, zersplitterten Grundbestige eine ausgiebige, erfolgreiche und dabei die Interessen bet Wertbestiger schonende Wernuhmung des Wassers gar nicht benkdar, nud es kann die Furcht der Wasserwerksbessiglich der Einsührung der Wasserschlieren und damit ertlätt werden, daß dieselben das Wesen und den Zweck richtig behandelter Bewässerungskullagen ebensowenig kennen, wie dies auch bei dem größten Teile der landwirtschaftlichen Bevöllerung Württembergs der Fall ist, denn es liegt im wohlverstandenen Interesse der Industrie, daß die Bewässerung so weit irgend möglich genossenschaftlich und somit nach den Bestimmungen des Entwurses unter Aussicht des Staates ausgesührt wird.

Der Geschentwurs unterscheidet im Gegensate jum prenfischen Gesehe vom 1. April 1879 nicht freie und öffentliche Genoffenschaften, sondern saft die Genoffenschaften als: "privatrechtliche Bereinigungen" auf, welche jedoch im öffentlichen Interses der staatlichen Aufsicht unterfellt find und vortommendensalls, namentlich bei größeren Unternehmungen, andendmöreise zu öffentlichen Korporationen vermittelst allerhöchster Eutschließung erhoben werden können.

Diefer Beftimmung tann unter unferen Berhaltniffen nur beigepflichtet werben.

Bezüglich bes Teilnahmezwanges verlangt ber Entwurf, baß

a) mehr als die Salfte der beteiligten Grundeigentumer als guftimmend und,

b) daß auf diese Mehrheit mehr als die Galfte der bei dem Unternehmen zu beteiligenden Grundstäche sowohl dem Flächeninhalt, als dem Grundstener-Kapital nach entfällt.

Bahrend Preußen nach § 65 bes Gefehes vom 1. April 1879 einfach die Mehrheit der Beteiligten, nach der Fläche und dem Kataltral-Reinertrage der zu beteiligenden Grundstüde berechnet, als "dem Unternehmen zustimmend" verlangt, und in Baden das Gesch bestimmt, daß ein Iwang zur Teilnahme stattsindet: "wenn die Eigentümer der Mehrheit der zu verbessenden Grundsäche sich sich das Unternehmen ertlärt haben", eignet sich der Entwurf zwar die preußische Bestimmung an, verlangt aber nebendei auch noch "mehr als die Hälfte der beteiligten Grundeigentsimer" als zustimmend.

Diefe Bestimmung wurde die von dem Gesetz erhofften Erfolge zum mindesten sehr in Frage stellen, denn das Zustandetommen einer Cenossenicht würde nicht nur unnötigerweise erschwert, sondern vielsach zur Unmöglichkeit gemacht, was sich nach verschiedenen Richtungen bin leicht nachweisen lätt. Bürden z. B. bei einem geplanten Unternehmen 20 Besitzer mit zusammen 40 ha, 30 Besitzer mit zusammen 18 ha von durchweg gleicher

Bonität beteiligt fein und die ersteren fur, die letteren aber gegen dasselbe ftimmen, so würde es in Württemberg fallen, während es sowohl in Baden als auch in Breußen geschert wäre; es ist baher nicht zu verstehen, warmm der Entwurf nicht wenigstens die preußische Bestimmung aufgenommen hat, zumal ja Baden, welches doch ziemlich dieselben Berhältnisse wie Württemberg ausweist, mit feinem Gesetze keine schlechten Erzahrungen gentacht hat.

Daß aber der Entwurf die fragliche Erschwerung, namentlich auch den Bestimmungen der Felddereinigung gegenüber, damit begründet, "daß sich der Ruhen, welchen eine Felddereinigung gewähre, mit viel größerer Sicherbeit im vorans berechnen lasse, als berjenige eines Bewässerungs- oder Entwässerungs- Unternehmens", dürste ebenso den dentlichsten Beweis liesen, wie weit wir in Württemberg dezüglich der Landbeskultur gegenüber andern beutschen Staaten, namentlich aber gegenüber unseren Nachdarstaaten noch zurück sind, wie der weitere Umstand, daß die ungleichmäßige Behandlung der Feldbereinigung und der Wässser-Genossensssand ab der Wisser-Genossenschaften in dieser Beziehung damit begründet wird, "daß die Feldbereinigungssschafte und die zu bewässernde oder zu entwässerde Stäche doch taum jemals zusammenfallen werden"!

Meine Herren! Bei unserem flein zerstückelten und babei bunt durcheinandergewürjelten Grundbefige ift 3. B. eine genoffenschaftliche zwecknäßige Bewässerungs-Unlage nur in seltenen Fällen ohne eine ben gegebenen Geländeverhältnissen angepaßte Berlegung und Jusammenslegung der Grundstück möglich, und es müssen beshalb ganz besonders diesbezügliche Bestimmungen in das Geseh ausgenommen werden.

Vorbedingung für die Ausbreitung der Genoffenschaften ist weiter, daß das ganze Berschren thuntlichst einscha und auf das unumgänglich Rötigste beschänkt und alles dureankratische fireng vermieden wird, denn, m. H., die Furcht vor einem langwierigen, oft sehr lästigen Versahren bildet, wie dies anderwärts die Ersahrung gelehrt hat, einen großen hemmschub für die erwäusische Ausbreitung der Genossenschaften und es ist daher beringend gedoten, daß in dieser Beziehung jowie bezüglich anderer, die Genossenschaften betreffender Bestimmungen der Enthourf einer entsprechenden Umarbeitung unterzogen wird.

Beiter hieranf einzugehen, verbietet die Kürze der Zeit; es fei hier nur noch bemerkt, daß die Bildung der Genossenschaften sin Saumelweiher zwar nicht besonders in das Gesetz aufgenommen ist, hiervon aber auch abgesehen werden dürfte, sofern letteres derartigen Unternehmungen nicht hinderud in den Weg tritt. Sollte unter besonderen lumständen einmal die Fesssenzuge eines Zwangs zum Beitritt auch hinsichtlich eines genossenschaftlichen Unternehmens für solche Zwecke (Aulage von Sammelweihern, Abaliperren) als wünschenswert nuch gerechtertigt sich ergeben, so mag dieselbe durch besonderes Gesetz erfolgen, wie ein solches kürzlich in Preußen für die geplanten Thalsperren au der Wupper erkassen worden ist.

Die Bafferrechtsbücher find bei der großen Bedentung der öffentlichen Gewässer und bei den mannigsachen Juteressen, welche bei deren Benuhung in Frage kommen, von höchstem Berte. Nach dem Entwurte soll bei jeder Kreisregierung ein Basserdhag gesührt werden, so daß also im ganzen Laude nur vier Basserblicher geführt wirden; damit wäre die Bestimmung, nach welcher den verschiedenen Intercssenten die Einsichtsnahme der Basserblicher jederzeit gestattet sein soll, mehr oder weniger hinsällig. Die letzter Bestimmung dat nur Bert, wenn eine solche Einsichtsnahme bequem, ohne Zeitverlust und ohne erholtste Kossen geschehe kann.

Rach bem Gesethe für bas Königreich Böhmen vom 28. August 1870 ist 3. B. bei jeber politischen Behörde ein Wasserbuch neht Wasserfartarten zu führen, und es dürfte für Württemberg wohl angezeigt sein, baß neben der Führung ber Wasserbicher bei der Zentralwosserbehörde und bei den etwa zu gründenden wenigen Unter-Wasserand eine solche in ben einzelnen Ober-Anntobezirken stattsinde.

Ein ganz besonberes Gewicht muß darauf gelegt werden, daß die Eintragung in das Basserbuch thunlichst unter technischer Leitung bezw. Anleitung zu geschehen hat und daß die Einzeichnungen in die Basserbarten durch beeidete technische Beamte vollzogen werden.

Das Wasserechtsbuch hat aber nur dann seinen Wert, wenn das dadurch gegebene Bertzeichnis von Rechten ein vollständiges ist; dies wird aber nach dem Entwurfe nicht erreicht, indem derstelbe bestimmt, daß nur die nach Inkrestitreten dieses Geseiges neu entstehenden Ruhungsrechte eingetragen werden müssen, während die seit Sahrzehnten bestehenden Ruhungsrechte bloß eingetragen werden sollen oder dürfen. Daß dies ein großer Unterschied, die habe diese "sollen" in der Wirtung einen frommen Wunsch debeutet und daß die Folge lediglich die sein würde, daß ein derartiges Wasserrechtsbuch der seiner Unvollständigkeit geradezu zu Täusschungen und Irreführungen der Interschied wärde, hat ein hervorragendes Kaunnermitglied in tressischen Wirte, dabei aber zugleich auch die Wittel und Wege angegeben, um auf einsache Weise ein vollständiges, die sämlichen Verhältnisse kanservend zu erhalten.

Bezüglich der Einrichtung und Führung des Basserbuches und der Wassertarten bietet das angezogene Böhmische Gesetz und die Verordnung des K. K. Ackerdau-Ministeriums vom 20. September 1872 sehr gute Grundlagen. Auch auf die Wasser-Ordnung des Großherzogtums Oldendurg vom 20. Rovember 1868 und auf die dort eingeführten "Wasserzage-Register" darf hingewiesen werden.

Ganz unerläßlich ist die im Entwurf vorgesehene Wasserschau, und den hierüber getroffenen Bestimmungen kann nur zugestimmt werden. Desgleichen werden weder die Strasbestimmungen noch die Schlußbestimmungen des Entwurfes zu erheblichen Anständen Anlaß geben.

Bu bemerken ware noch, baß neuerdings der Antrag gestellt worden ist, die Basser, gesetzebung im dürgerlichen Gesetzbuche zu behandeln, wobei aber, wie von zuständiger Seite ausgestrochen wurde, wenn überhaupt der Reichstag daraus einginge, nur der privaterchstliche Teil besselben Ausnahme sinden durste, öffentlich rechtliche Fragen aber uns möglich derin berührt werden könnten, daß somit die württembergische Basserrechts-Kommission daburch nicht behindert sei, ihre Arbeiten weiter zu sorbern.

Meine Herren, daß die württembergische Landwirtichaft alle Ursache hat, bei bem Erlaß eines Wasserrechts-Gesetze ihre Interessen streng zu wahren, und daß es weiter daher dringend geboten ift, daß die Landwirte einig zusammenstehen, das unterliegt keinem Zweisel und wird neuerdings wieder dadurch bestätigt, daß in den Vorschlägen der Wasserwertsbeiter u. a. au lesen ist:

"Ferner wurden Befürchtungen laut, daß die Wiesenwässerung, unter der die Berkbesiger ichon jest an manchen Orten schwer zu leiden haben, noch mehr siberhand nehmen werde, wenn die im Geset vorgesehenen Wassergenisenschaften eingesichtt werden. Die Versammlung ging davon aus, daß zwar die Wässerungerechte nicht geschmaklert werden sollen, daß aber jedem Misbrauch der Wässerung mit Rachbruck entagen au treten sei."

Ganz unzweifelhaft foll damit gefagt sein, daß man zwar die bestehenden Basserrechte nicht geschwalert, dagegen aber gegen eine weitere Andschunng der Bewässerung sich geschüßt wissen werden denn gegen "Wißbrauch" überhaupt werden die Werkbesiger durch versichtedene Bestimmungen des Entwurfes hiulänglich geschüßt.

Das Bafferrechtsgefet foll aber besonbers auch im Interesse der Laudwirtichaft und bamit im Juteresse der Allgemeinheit erlassen, nud durch dasselbe sollen dem ohnedies schwierigen landwirtschaftlichen Betriebe neue hilfsquellen eröffnet und große Flachen für die Kultur gewonnen werden, — follte daber die vorstehende Auslegung der Ertlärung der Bertbesitzer richtig sein und in dem Geseh, wenn auch nur die zu einem gewissen Grade

zum Ausdruck kommen, so wäre ein solches Geset nicht nur für die Landwirtschaft mehr ober weniger wertlos, sondern würde auf dieselbe sogar schädigend wirken.

Die Landwirtschaft verlangt, mit der Industrie bezüglich der Baijerbenutung als gleichberechtigt behandelt zu werden, sie verlangt insbesondere auch klare gesehliche Bestimmungen, welche ihr gestatten, dasjenige Basser zu benuten, welches die jetzt die Berksesier für sich in Anspruch nehmen, ohne dasselbe thatsächlich zu benuten bezw. benuten zu konnen; es ist dies:

- 1. bassenige Baffer, welches bie nach einem Mertpfahl oder burch einen Baffermeffer bestimmte, bem Aubungsberechtigten guftebende Baffermenge überfteigt;
- 2. das ben Triebwerten von Camstag Abend 6 Uhr bis Conntag Abend 6 Uhr gus flieftende Baffer;
- 3. bas Baffer, welches ftillftehenden Triebwerten gufließt.

Es ift dies gewiß tein unbilliges Berlangen, jumal eigentlich unter gefunden Berbaltniffen eine berartige Beungung des Baffers als selbstverftandlich ftattfinden follte.

Meine Herren, Württemberg ift noch in der glüdlichen Lage einer mehr gleichmäßigen Berteilung der Induftie und Landwirtschaft; neben einem tichtigen Bauernstande kann es fich einer gediegenen, auf dem Weltmarkte rühmlichst bekannten Industrie rühmen, der die Landwirtschaft neiblos alles Eedeihen wünscht; dementhrechend sollte aber auch die Industric alles ausbieten, um den landwirtschaftlichen Interessen gerecht zu werden, wozu die beabsichtigte Schaffung eines Wasserseless reiche Gelegenheit bietet, — es liegt dies auch im Interesse auch im Interesse Ausgeneinstellung einer Ausgehandelt, welche gebieterisch die Erhaltung einer tüchtigen, leistungsfähigen, landwirtschaftlichen Bevölkerung fordert.

Meine Herren, Landwirtichaft und Industrie können bezüglich ber Benutung ber sliegenden Gewässer febr gut neben einander bestehen und beide dabei den größtmöglichen Ruthen aus dem Wosser ziehen, sobald ein allen Interessenten gerecht werdendes Geset richtig gehandbabt nud Ordnung geschaften wird.

Dazu gehört aber auch, daß das in Württemberg vernachlässigte Landeskulturwesen schleinigst und thatkrätig in die Hand genoumen und nach den Borbildern in Baden, Bayern, Elsaßetschkringen und Hessen geregelt wird; unterläßt man dies, so wird auch das vorzäulichte Gelek mehr oder weniger wirkungslos bleiben.

Meine herren! Ich ichtließe mit bem Bunfche, daß die weiteren Verhandlungen die Beziehungen zwischen Industrie und Laudwirtschaft in wohlwossender Weise fördern mögen baß durch diese Verhandlungen und durch eine Verständigung mit der königlichen Staatsregierung ein branchbares und allseitig befriedigendes Gesetz zustande komme, zum aroken Auben des gangen Landes!

(Lebhafter Beifall.)

Der Borsihende spricht dem Redner mit dem Danke der Landeskultur-Abtei ung zugleich die Zustimmung berselben aus zu den von ihm im Interesse ber Landwirtschaft entwickelten Ausstührungen und erteilt sodann, da die Versammlung die Erörterung über den Gegenstand noch zurückzische wünscht, herrn Kreiskultur-Ingenieur Reischle Landshut (Bapern) das Wort zu seinen

Mitteilungen über italienifche Bewäfferungeverhaltniffe,

bie der Herichterstatter als Teilnehmer an der von der Teutschen Laudwirtschlichelbafts-Gefellschaft veranstalteten diedjährigen Gesellschaftsreise nach Italien gesammelt hat. Da dieser Bortrag einen Bestandteil des über die genannte Reise herauszugebenden besonderen heftes ber "Arbeiten" ber Gefellichaft bilben wirb, fo wird an biefer Stelle lediglich auf biefe Arbeit verwiefen.

Nachdem wegen bringlicher anderweitiger Anforderungen, die an den bisherigen Borsißenden herantraten, herr Schulze-Sammenthin die weitere Leitung der Berfammlung übernommen hat, dittet herr Regierungstat Elwert, Saulgau (Wirttemberg) die Bersiammlung, zur Kenutnis zu nehmen, daß er in seinen Anschauungen über die Wasserrage von dem, was herr donomierat Stockmehrer ausgeführt, zum Teil abweiche, daß er aber wegen anderweitiger Inanspruchnahme und in Aubetracht der vorgeschrittenen Zeit heute nicht mehr in der Lage sei, seinen abweichenden Standpunkt darzulegen. Er behalte sich jedoch ausdrücklich vor, denselben später in geeigneter Form und an geeigneter Stelle zum Ausdruck zu dringen.

Sierauf wird, ba Bunfche und Antrage feitens ber Mitglieder nicht vorliegen, bie Berfammlung gefchloffen.

Gerate und Bau:Abteilung.

Sonnabend, ben 13. Juni 1896, nachmittags 5 Uhr.

An Stelle bes verbinderten Borfikenden, des Gerrn Amtsrats Dr. Bennede atthensleben. cröffnet Berr Gebeimrat v. Enth. Berlin punttlich bie aut befinchte Sikung mit bem Borichlage, für die Dauer berfelben Berrn Dberamtmann Canberlich Grobgig jum Borfigenden zu erwählen, mas vermittelft Burufe geschieht.

Den Beginn ber Tagesordnung bilben geschäftliche Ungelegenheiten und Mitteilungen. Diefelben, die fatungsgemäßen Bablen und ben Gefchaftsbericht über bie Thatiateit ber Abteilung umfaffend, werben ordnungsgemäß erledigt. Der bom Geichaftsführer ber Abteilung erftattete Gefchaftsbericht hat folgenden Bortlaut:

Die Thatigleit bes Gefchäftsführers wird in Anfpruch genommen burch Erledigung von Gefchäften

a) in ber Gerate-Abteilung. b) in ber Bau-Abteilung, unb

c) in Angelegenheiten ber jahrlich wiederfehrenden Banderausstellungen.

a) In der Gerate-Abteilung liegt ce dem Gefchaftsführer hauptfachlich ob, an Mitalieber fowoll wie auch an Nichtmitalieber bei Beichaffung von landwirtschaftlichen Mafchinen, Geräten, Maschinenteilen, bei der Brojeftierung ganger Anlagen u. bal. fachverftandigen Rat und Auskunft zu erteilen. Die Fragesteller werben barüber belehrt, welche Art von Dafchinen fie fur ihre Berhaltniffe am beften mahlen und burch welche Sabritanten begw. Lieferanten fie ihren Bedarf am beften beden laffen tonnten. Es ift natürlich, daß dabei in allererster Linie folde Lieferanten empfohlen werden, welche fich an den burch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft veranftalteten Brufungen beteiligt haben, und awar pornehmlich aus dem Grunde, weil gelegentlich dieser Brüfungen der Geschäftsführer fich burch eigene Anichanung bezw. burch bie Breisrichter über die Leiftungsfähigkeit ber fraglichen Berate orientieren fann. Da aber a. 3. die Deutsche Landwirtschafts-Gefellichaft noch nicht fantliche in ber Landwirtschaft jur Bermenbung gelangenben Berate hat prufen konnen, fo mußte bislang naturlich über einen Teil von Dafchinen bie Renntnis, die Erfahrungen bezw. bas Urteil Dritter maggebend fein. Stets aber wird die Ausklunftoerteilung in der Art bewirkt, daß auf feinen Fall für die Deutsche Landwirts fchafte-Gefellichaft irgend eine Berbindlichkeit entsteht. Diefer Grundfat wird bei jeder Ausfunfterteilung itreng beobachtet.

Es läßt fich mit Sicherheit nicht feststellen, wie viele von den Fragestellern sodann thatsächlich die ihnen feitens der Berate-Abteilung aufgegebenen Firmen gur Lieferung berangieben; bei bem Bertranen aber, welches ber Deutschen Landwirtschafts-Gesellichaft entgegengebracht wird, fowie auf Grund ber häufig einlaufenden Dantichreiben - von Landwirten für die guten Unleitungen, die ihnen diesfeits gegeben worden find, von Fabritanten bafur, bag wir fic begw. ihre Fabrifate unfern Mitgliedern empfohlen, - barf mohl angenommen werden, daß ficherlich ber weitaus größte Teil ber Fragefteller die ihnen aufgegebenen Fabriten als Bezugequellen benutt. Bis bente find und Rlagen über bie von uns nachgewiesenen Kabriken bezw. über beren Kabrikate irgendwelcher Art noch nicht zu Behor gekommen. Der Umfang Diefes Teils ber Thatigkeit bes Gefchafteführere lagt fich

187

am besten an der Hand solgender Zahlen beurteiten. Im Geschäftsjahre 1895 sind über 500 Anfragen erledigt worden; diese Erledigung ersorberte die Aussendung von über 600 Briesen; die 100 mehr aus- als eingegangenen Briese kommen auf diesseitige Umstagen, Rückfragen u. dal.

b) Die Banabteilung entwickelt sich immer mehr und mehr und der Umsang ihrer Geschäfte nimmt dauernd zu. Junächst ist zu bemerken, daß dei Bestellungen von Zeichnungen nicht immer durch die Absendung dieser allein schon der Auftrag crledigt werden kann; häufig muß noch ein Brieswechsel der endgastigen Absendung der Zeichnungen vorangehen. Dieser Brieswechsel hat für gewöhnlich den Charakter einer Auskunft in reinen Bauangelegenheiten. Wiederholt sind und von Mitgliedern Kossenanschläge zu Kreinen Bauangelegenheiten. Wiederholt sind und von Mitgliedern Kossenanschläge nur Kreissen und Begutachtung übergeben worden. Die Anschläge sind einer Prüsing unterworfen und erforderliche Anderungen in den Massenanschlägen und den Betragseinheitssähen vorgenommen worden. Im Zahre 1896 sind 1526 Projekte zum Bersaud gelangt, welche einen Erlöß von 2500 & gebracht haben. Diese 1526 Projekte sinn von 368 Bestellern bezogen worden.

Romplizierter und umfangreicher gestaltete sich die zeichnerische Thätigkeit in der Baustbeifung. Gearbeitet wurde ausschließlich zwecks Erweiterung und Bervollständigung unferer Sammlung von Bauentwürfen. Diese Sammlung besteht aus solchen Entwürsen, welche aus den jährlich von der Geseulschaft veranstalteten Wettbewerden hervorgeben, teils aus solchen, welche und seitens des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten als seine Musterentwürse übergeden werden, teils aus solchen, welche in der Geschäftsistelle der Geräte: und Bau-Abteilung angesertigt und endlich aus solchen, welche in der werden Seine der Geräte und Bau-Abteilung angesertigt und endlich aus solchen, die von anderere Seite der Sammlung übergeden werden. Sämtliche Zeichungen, die vir überhaupt erlangen, müssen aber zwecks Umdrucks umgezeichnet und die Erläuterungen, Kostenanschlässe, Massen web und Materialderechnungen, nachdem sie ungesechnet, zwecks Verwielssätigung umgeschrieben werden; serner müssen zwecks Ersahes vergriffener Zeichnungen neue für den Umdruck bergesellt werden.

Im vergangenen Jahre find 4 Stallgebäubeentwürfe (Wettbewerbsentwürfe) nebst Erläuterungsberichten bearbeitet worden; 3 Musterentwürfe des Preußischen Ministeriums, Rindviehställe und ein Zweifamilienhaus, sind für die Orucklegung hergerichtet worden;

von vorhandenen Entworfen ist ein Vierfamilienhaus neht Erläuterungsbericht i. f. w. umgearbeitet worden; neu entworfen und mit Erläuterungsbericht und Kostenanschlag verlehen worden find vier Schweineställe nach von Arniun-Eriewen; ernent worden sind im Jahre 1893, weil vergriffen, 9 Blatt nehst entsprechenden Berichten. Ferner sind zur herstellung ber Klichees für das III. Verzeichnist unserer Bauentwürse, heit 12 der "Arbeiten der Gesellschaft", 25 Zeichnungen angefertigt worden. Im gangen sind gezeichnet worden 54 Blatt; dazu gehören 238 Großsolioseiten Erläuterungsbericht.

Das heft 12 ber "Arbeiten" ber Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ift in ber Geräte- und Bau-Abteilung im Geschäftssahre 1895 zusammengestellt und bearbeitet worben.

Die Vorbereitungen für die Schlußigung des Sonberausschuffes für Bauwelen zwecks endgiltiger Beschlußfassung über die Prämiterung der Wettbewerbsentwürfe für 1895, 131 an der Rahl mit etwa 300 Watt, nahmen sechs Tage in Andruck.

Des Beiteren erjorderte die Gerates und Bau-Abteilung seitens des Geschäftsführers die Ausstellung der Tagesordnungen für die Sigungen der Abteilung sowohl wie ihres Ausschuffes und des Sonderausschuffes für Bauwefen, die Brotofollführung in diesen zuch die Beardeitung des Protofolls für die Drucklegung, serner die Abfassinung der zur Beröffentlichung in den "Witteilungen" bestimmten Bekanntmachungen der Gerätes und Bau-Abteilung.

Dag ber Gerate-Abteilung baneben auch bie Bearbeitung an ben Dienstftellen ber

Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft etwa vorkommender technischer Fragen zur Erledigung überwiesen wird, ist ja selbstverständlich.

Angerordentliche, sich nicht ständig wiederholende Arbeiten in der Abteilung sollen hier nicht erwähnt werden (Bersinche mit Kraftunsfern, Besichtigung neuer technischer Anlagen u. s. w.).

c) Die Bervollständigung der Sammlung der Bauzeichnungen für die Ausstellungsbauten nahm im vorigen Jahre die Thätigfeit der Abteilung insofern in Anspruch, als vielsach Erneuerung von Gutwürfen dewirft und zwei vollständig neue Projekte, ein Gisteller und eine Moltereihalle, mit eigentsmitichen inneren Einrichtungen entworfen, ausgeardeitet und sin die Drucklegung beardeitet werden mußten. Gleichzeitig sind die neuen Ausstellungspläne für die Ansftellung in Stuttgart hergestellt und umgedruckt und diejenigen sit ham die Ansftellung in Stuttgart hergestellt und umgedruckt und diejenigen sit ham die angestellt worden.

Die eigentümlichen Platverhaltnisse der Ausstellung in Köln, die Unterbringung samtlicher Tiere in bereits vorhandenen Raumen, die damit verbundene Ausgabe, Holzund Gisenteile in diesen Raumen absolut zu schonen, d. h. weder anzuschneiben noch anzubohren, hat die Ausstellung neuer, nur für diese Ausstellung verwendbarer Plane erforderlich gemacht; die Überwachung der Aussishrungsarbeiten in Köln nach diesen Planen nutste diesseits besonders eingebend und sorgfältig erfolgen.

Die Serftellung der Zeichnungen für die Ausstellung, wie des Gerätes und des Erzeugnisplages, der Gesamtzusammenstellung, der Ausstellungszeichnung für den Katalog, die Bearbeitung für die Ornklegung n.a.m., waren Arbeiten, die ebenfalls durch die Gerätes und Ban-Abbeilung erledigt worden sind.

Die Borbereitungen fur die Kölner Ansstellung erforderten die Anwesenheit des Geschäftsfishered in Köln für mehrere Tage im Januar. Die Ausstellung seldst machte sod wendenthalt des Geschäftsführers und seines Bureaus daselbst für die Daner von mehreren Bochen notig. Sämtliche Obliegenheiten der Abteilung sanden aus diesem Grunde während dieser Zeit in Köln ihre Erledigung. Des weiteren waren wiederholte Reisen des Geschäftsführers nach hamdung durch die im Jahre 1897 daselbst adzuhaltende Banderausstellung bedingt, während sein Ausentlatt in Dredden im August vorigen Jahres der Einleitung von Berhandlungen über die Abhaltung der 12. Manderausstellung dasselbst galt.

Bergögerungen in der Erledigung der laufenden Geschäfte in der Geräte- und Bau-Abteilung find durch die Abwelenheit des Geschäftsführers von Berlin nicht entstanden.

Eine Beschäftigung des Geschäftsssührers der Abteilung bildet die Bordereitung zur Abhaltung der mit den Wanderansstellungen verdundenen Prüsungen von Geräten und die Zeilnahme an diesen Prüsungen. Ohne des näheren onf diese Prüsungen selbst einzugehen, mag nur demerkt werden, daß im Jahre 1895 während der Ansstellung in Köln Hauptprüsungen von Düngerstreumaschinen, Düngermühlen und Stalllaternen, und nach der Ansstellung von Göpeldreschmaschinen mit ihren Göpeln stattgefunden haben. Da lettere Prüsung mo September vorigen Jahres stattgefunden hat, so erforderten die Vordereitungen zu dieser Prüsung und die Prüsung selbst die Anwesenheit des Geschäftsführers in Köln während mehrerer Tage.

Borprüfungen von neuen Geräten, welch lettere zu Altbeiteverluchen zurückgestellt worden find, führten den Geschäftisssührer der Abteilung im vergangenen Jahre nach Athenselden und nach Falsenreibe; an den drei Arbeitsversuchen mit Molkreigeräten hat er in Berlin selbst teilgenommen. Richt nur für die erwähnten, sondern auch für die in Prostan und Freimersheim im vorigen Jahre veranstalteten Brüfungen sind durch ihn von Berlin aus die Vordereitungen getrossen worden. Sonst soll dazu nur erwähnt werden, daß sämtliche Prüfungen ordnungsgemäß von satten gegangen sind.

Die Erledigung aller Diejer Gefchafte erfolgte gemeinschaftlich im und burch bas

Bureau ber Geräte- und Bau-Abteilung. Zu ihrer Abwickelung war im ganzen die Aussendung von 1908 handichriftichen Briefen, 4790 Druckfachen und 368 Paketen erzörderlich. Diese Arbeiten wurden in 254 Tagen des Jahres 1895 erledigt. Eingegangen sind im Jahre 1895 1850 Briefe. Erledigt wurden vorerwähnte Geschäfte und Arbeiten durch den Geschäftsführer der Abteilung, einen Bautechniker (der im vorigen Jahre nur zehn Monate gearbeitet hat) und einen Stenographen, der eine Schreibunsschie beitent.

In Berndfichtigung des Umstandes, daß herr hauptgeschäftsführer Stonomierat Bolbling, der über Punkt 7 der Tagesordnung

Die Errichtung einer Geschäftsftelle für Bauwefen und Beratung ihrer Grundregel

Bericht zu erstatten hat, zu späterer Stunde wegen anderweiliger Inanspruchnahme daran verhindert sein würde, wird sodann zunächst dieser Bunkt vorweggenommen.

Berichterstatter legt ber Bersammlung bie in Aussicht genommene Grundregel ber neuen Gefchaftoftelle bor und erlautert eingehend bie einzelnen Beftimmungen berfelben. Danach fei bie tunftige Bauftelle nicht ber Gerate- und Bau-Abteilung gu unterftellen. fondern bem Conderausichuffe fur Bauwefen, welcher fortab felbftandig bafteben folle, wie 3. B. der Sonderansschuß für Buchführung. Die Pflege und Hebung des landwirtschaftlichen Baumefens in allen feinen 3meigen und einzelnen Gebieten folle die Sauptaufgabe biefes Conbergusichufies bilden. Codann ju ben befonderen Aufgaben ber neuen Geichäfteftelle übergebend, führt ber Berichterftatter aus, bag biefelbe bie Aufgabe haben merbe, Rat gu erteilen in landwirtschaftlichen Bauangelegenheiten, Bauplane und Roftenanschläge aufguftellen begm. ju prufen, Bauausführungen ju beauffichtigen, Bauabnahmen ju bewirten, bauernde Beauffichtigung von Gebauben ju übernehmen und Taren aufzuftellen. Gin wie großes Bedürfnis für biefe neue Geichaftsstelle vorhauden fei, erhelle ichon baraus, bak, als ber Bertrag mit bem Geschäfteführer tanm abgeschloffen mar, biefer bereits in Aufpruch genommen murbe au einer Tare bei einer Gutsabuahne, bei welcher er bem Gutsbefiger beiaufteben batte. Die Gebuhrenfrage fei bereits in ber letten Sigung behanbelt worden. Gur fdriftliche Austunft bautechnifder Ratur fei eine Gebuhr von 5 M in Ausficht genommen; im übrigen follten bie Gage ber fogenannten Samburger Normen Anwendung finden, auf welche ben Mitgliedern ber Deutschen Landwirtichafte-Gesellicaft mindeftens 25 % Rabatt gewährt werben wurbe. Als Gefchaftoführer fei Regierungs . Baumeifter Blume gewonnen worben, ber bereits mehrere Sahre bem Conberausichuffe fur Bauwefen angehöre.

Hierauf wird ohne Erörterung die Grundregel feitens der Berfammlung einstimmig gebilligt.

Bu Bunft 2,

Mitteilungen über bas Ergebnis ber Berateprüfungen in Stuttgart. Cannftatt

berichtet Beheimrat Schotte=Berlin.

Es seien 46 Geräte angemeldet gewesen, aber nur 34 thatsächlich erschienen. Alls "neu und beachteuswert" seien auerkannt worden 10 Geräte, davon eins unter Zuerkennung der bronzenen Denkmünze; 9 Geräte seien zu Arbeitsversuchen zurückgestellt worden. Was die Hauptprüfung von Getreibetrockenapparaten andetresse, so seine Jewesen angemeldet gewesen, eine Firma habe ihre Anmeldung aber zurückgezogen und eine andere den Wunsch geäußert, den Apparat in ihrer Jadvit geprüft zu sehne. Denmach sein urder eine der außgestellten Apparate auf der Ausstellung selbst einem Arbeitsversuche unterworfen worden, wobet jedoch infolge mangelhafter Lüstung des zu trocknenden Getreides ein zustrieden-

ftellendes Ergebnis nicht zu erreichen gemefen fei. Diefer Apparat folle fpater in ber Fabrit

einer nochmaligen Brufung unterzogen werben.

Hieranf berichtet über bas Ergebnis ber hauptprufung von Interdampfern ber Geschäftsführer, Regierungs-Baumeister Schiller. Der erste Preis sei der Firma Otto Brunner, Urtern, für ihren Campfer Resorm heureta Rr. 14, der zweite Preis der Firma A. Bengti, Graudenz, für ihren Biehstuterdampfer K. D. 320, der dritte Preis der Firma Paul Reuß, Artern, für ihren Schnessdamfer Reform Rr. 14 zuerkannt worden. Den Juschlagspreis habe der Apparat von Brunner erhalten.

Jum nächsten Punkte der Tagesordnung werden seitens des Geheimrats Schotte Grasmahmaschinen zur Prifinng in Dresden 1898 vorgeschlagen. Der Untrag, die Hulterschung der Prifinng zu unterziehen, wird abgelehnt. Seitens der Geschäftsleitung der Gerätes und Bau-Abteilung werden zur Prifinng vorgeschlagen: Rübensausheber, Schrotmühlen und Grasmahmaschinen, lettere vielleicht gleichzeitig als Getreidem mäher, sowie Hackmaschinen. Es wird beschloffen, daß seitens des Ausschufschusses als Getreidem wahl unter den vorgeschlagenen Maschinen getroffen und in der nächsten Situng eine endaitliger Beschulk über die in Dresden zu rüssenden Maschinen gefast werden sollt.

In Anbetracht bes Umstanbes, daß den Hauptprüfungen von Geräten, welche sast immer im Jusammenhange mit den Banderausstellungen stattsinden, seitens der Landwirte nicht das Interesse entgegengebracht wird, welches dieselben verdienen, stellt Geheinmat von Chith auheim, die Hauptprüfungen nicht mehr gelegentlich der Ausstellung, sondern zu einer andern Zeit, in welcher die Geschäftsteitung mehr Muße hätte, die Vorbereitungen zu den Prüfungen sach den Prüfungen sach den Prüfungen sach uresten. Auch über diesen Punkt soll in

nachfter Gigung Befchluß gefaßt werben.

Ju Punkt 5 teilt Regierungs-Baumeister Schiller mit, daß die ausgesetzten drei Kerfe für Entwürfe zu einem Jungviehstalle an solgende Bewerder erteilt worden seine Den ersten Breis habe Baumeister Merkel in Fallingbostel für seinen Entwurf mit dem Kennwort "Schön ist die Jugend", den zweiten Preis Architekt A. Plümecke in Rimptsch mit dem Kennwort "Frei 96" und deu dritten Preis Architekt Köhler in Brauuschweig für den Entwurf mit dem Kennwort "Berlin" erhalten. Die prämiierten Entwürfe sein auf der die jährigen Ausstellung auf Stand 66 in Schuppen 14 zur Schau gedracht.

Ju Punkt 6, Ban von Silos, bemerkt der Geschäftsführer, daß, da seit einiger Zeit die Silofrage brennend geworden sei, die Sentsche Landwirtschafts-Geschlächt fich de Alleinen geworden sein die Ander au treten. Rach längeren Berhandlungen habe man beschlichen, einen Prodesilo zu dauen. Die Entwürfe seine fertig, nud die Anssährung dürste vorbehaltlich der Genehmigung des Direktoriums demnächst ins Bert gescht werden. Diese letzter habe jedoch beschlichen, vorläufig erst das Ergednis der seinens des Landwirtschafts-Ministeriums eingesetzen Kommission zur Prüfung der vorhandenen Siloanlogen abzuwarten.

Radhdem hierauf noch verschiedene Buniche einzelner Aussteller jum Ausbrud gebracht worben, wird die Gigung um 2/,7 Uhr geschloffen.

Obft: und Weinbau:Abteilung.

Freitag, den 12. Juni 1896, vormittags 8 Uhr, und Sonnabend, den 13. Juni 1896, nachmittags 5 Uhr.

Das allgemeine Interesse, welches man in Sidwest-Deutschland und ganz besonders in Württemberg allen Angelegenheiten des Obste und Weindauss entgegendringt, war die Beranlassung gewesen, daß auf der Stuttgart-Cannstatter Wanderversammlung die bezügliche Abbeilung der Gesellschaft statt der souft üblichen einen Bersammlung deren zwei anderaumt hatte. Beide Bersammlungen, deren ziede und interessante Tagesordnungen mit wertvollen Vorträgen auf, die teilweise zu den angeregtesten Erdretungen und Erläuterungen Beranlassung gaden. Leider verbietet der zur Berssung stehende Raum eine aussührliche Wiedergade des Berlaufs dieser Versammlungen, läßt vielmehr nur eine auf das Allernotwendigste beschäften Darsschlungesselsselnen zu. Aus diesen äußeren Grunde umsten im Besonderen auch der Berichte über beide Bersammlungen in einen verichmolzen werden. Ausssschlicher ist der Berlauf der beiden Bersammlungen bereits in Stück 12 der "Mitteilungen" des Jahres 1896 geschilbert worden, wosselbst sich auch das Wesentlichste und Bichtigste aus sämtlichen gehaltenen Vorträgen sindet.

Beibe Berfammlungen wurden durch den Borfitzenden, Herrn Dtonomierat Goethes Geifenbeim, punttlich eröffnet.

Zunächst erstattete derselbe dabei Bericht über die Thätigkeit der Abteilung, ans welchem folgendes bervorzuheben itt:

Als bemerkenswerteste Leiftung sei zunächft wiederum die Traubenweinkofthalle in der Ausstellung ju ermahnen. Der mehr und mehr überhandnehmenden Beinverfälichung gegenüber, die vielfach unter ber Flagge ber "Beinverbefferung" gehe und vor ber fich die Binger und Beinbauern gegenwärtig faum noch zu retten wußten, verfolge die Traubenweintofthalle ben 3med, bem beutichen Beinbau eine Beimitatte zu bieten und bem Bein trinfenden Bublifum eine Stelle zu erhalten, wo es ben beutichen Wein in möglichft guter Beschaffenheit und reicher Auswahl probieren und direkte Beziehungen mit den Produzenten ans fnupfen tonne. Die Gefellichaft wolle bamit erreichen, bag bas beutiche Bein trintenbe Bublitum die deutschen Weine immer besser kennen lernt und daß ihm der vielfach verloren gegangene Gefchmad an reinem Beine erhalten bleibt. In ber beurigen Traubemweinfoftballe feien 236 beutiche Beine aus allen Gauen bes Reiches vereinigt, barunter 34 ausgemählte Burttemberger Beine. Gine weitere wichtige Aufgabe ihrer Thatigfeit erblice bie Abteilung in ber fortwährenden Gurforge für Die Berbreitung pomologischer Renntniffe. Es fei flar, daß bie Renntnis ber Dbitforten eine ber wichtigften Grundlagen bes Dbitbaues fei und es werbe baher feitens ber Abteilung nichts perabfaumt, was der Berbreitung biefer Renntniffe in ben weiteften Rreifen bes Boltes bienlich fein fonnte.

Rachdem hierauf die sahungsgemäßen Wahlen, sowie die Aufnahme neuer Witglieder erledigt worden waren, folgte der Bortrag des Herrn Geheimen Hofrats Professions Dr. Refiler-Karlsruhe über:

Bereitung und Pflege bes Weines und Obftweines.

A. Traubenwein.

Es giebt auf ber Welt nichts Einfacheres als die herstellung von Bein. Man preft gute Trauben aus, läst ben Saft vergören und zieht ben vergorenen Bein in eingebrannte Fässer ab. Bekanntlich findet man benn auch bei ben schlichtesten Wingern, die weber von Pilgen und Bakterien noch von Sauerstoff und beren Wirtung etwas kannten, oft vorzsägliche Weine.

Daher kommt es auch jum großen Teil, daß man alle ungünstigen Beränderungen beim Bein nur äußeren Sinstüffen und saft nie Fehlern in der Behandlung zuschreibt; denn wenn ein Mal der Bein gut wird, so sollte er ein ander Mal bei der scheindar ganz gleichen Serstellungsweise auch aut werden.

Aber auch bei bem tücktigsten Winzer und bem besten Kellermeister wird da und dort einmal ein Wein nicht star oder wieder trüß, oder schleinig, oder braun, oder schwarz, oder stichig, oder er nimmt einen Beigeschmack an, oder er wird das eine Mal bei den gleichen Trauben spritig und reinschmeckend, der Rotwein schof gedeckt, das andere Mal plunup und unrein in der Gärung und der Rotwein blaß oder er digt nach und nach 3ch glaube, daß kein Kellermeister sich rüchmen kann, daß alle von ihm behandelten Weine so geworden und so geblieden sind, wie er es gewünsicht und vorausgesetzt dat. Der Ursachen giebt es viele, die eine ungünstige Veränderung des Weines hervorrussen können, und zwar sind sie viel zahlreicher bei den kleinen Bestigern, wie sie stentungend in Württemberg vorkommen, als bei den großen Weinbergdesitern oder Weindandlern.

In weitaus ben meiften Fällen wird bie Grundlage gu fpäteren Fehlern ber Beine bei ber Behandlung ber Trauben ober des Moftes ober garenben Beines gelegt.

Berfolgen wir einmal den Hergang der Weinbereitung in einem Dorfe. Das ganze Jahr fpricht man von Reben, Trauben und Wein, aber an das Herrichten der Trauben mühlen, Keltern, Fässer und Standen denkt man sehr oft erst, wenn der Herbt vob der Thüre keht. Schon sehr leine Mengen Eisen, welche von der Traubenmühle, der Kelter, der Schraube an dem Fasthürchen oder dusch, welche von der Traubenmühle, der Kelter, der Schraube an dem Fasthürchen oder dusch eine Schapfe oder Schausel in den Weingelangen, können das Schwags und Trübwerden des späteren Weines hervorrufen. Und andere Unreinigkeiten in Fässer und Schwerden undichte Stellen verfrichen werden, und andere Unreinigkeiten in Fässer und Schwerden einen Beigeschmad und ein Wiedertrübwerden des Weines verursachen. Es ist eine idderaus unglüdliche Unnahme mancher Winger, daß es dei den Trauben und dem Woste nicht so sehrert man die Febler veim jungen, noch gärenden Weine sehr oft nicht, sie treten dann aber um so sicherer beim setzigen Weine auf. Sissen um galoft werden, welche schon aber der Gärung aufgelöst werden, Stunnen jahrelang gelöst bleiben und erst beim zweiten oder britten Besiber infolge der Einwirtung der Lust das Schwazz- und Trübwerden des Weines beraulassen.

Eiferne Trettbeete sollte man schon im Sommer mit einem guten Lack anstreichen und Faffer und Standen frühzeitig forgfältig reinigen und in guten Stand fegen. Traubenmühlen, bei welchen die Trauben mit Eisenteilen in Berührung tonnnen, sollte man sorgfältig reinigen, sobald man sie außer Thätigkeit seht; läßt man sie einige Zeit stehen, um sie dann wieder zu benußen, so löst sich Eisen auf, das in den Wein gelangt und später bas Schwarzwerden desselben bedingt.

Einzelne Teile ber Traubenmuhlen tounten auch fcon im Sommer mit einem Lad angeftrichen werben.

In ben Rebfelbern Burttembergs besteht, wenigstens beim Rleinbesit, meift ber gemischte Cat. Balb tragt bie eine, balb bie anbere Rebforte mehr Trauben, man hat alfo, wenn verichiebene Gorten beifammen fteben, mehr Musficht, jebes Jahr wenigftens einen gewiffen Ertrag zu erzielen, auch will man beobachtet haben, daß der Ertrag im Durchschnitt bei diesem Sat größer sei, als beim reinen Sat. Die Trauben werden aber ju ungleicher Beit reif; die einen beginnen ju faulen, mabrend die anderen noch fehr unreif find. Bei ber Garung ber Maifche lofen fich faulige Stoffe auf, welche bei ber Ginwirkung der Luft braun und unlöslich werden. Die Beine werden fchwer flar, und wenn man fie durch langeres Lagern, ober Schönen, ober Kiltrieren endlich flar gebracht hat, fo werben fie, sobald die Luft einwirkt, immer wieder trübe.

Schon fleine Mengen fehr unreifer Trauben verleiben dem Beine einen rauben Beichmad. Bei bein gemifchten Gat ift beshalb die Gefahr, bag man trubbleibenbe ober wieder trubwerbende, unrein ichmedende und raube Beine erhalt, großer als beim reinen Gat.

Dan fann biefen Difftanben allerbings baburch entgegenwirten, bag man bie faulen Trauben möglichft entfernt und bie gefunden Trauben mittels eines Siebes ober einer geeigneten Dafchine in ber Beife entbeert, bag bie unreifen Beeren an ben Rammen bangen bleiben und aum Rachwein verwendet werben.

In den Rebfelbern Bürttembergs finden wir meift fcmarge, rote und weiße Trauben beifammen. Um nun ben beliebten Schillerwein zu erzielen, muß man Die gerftampften Trauben eine gemiffe Beit garen laffen. Sierdurch werben aber verichiebene Gefahren bervorgerufen.

- 1. Gind die Trauben teilweije fanl, fo merben beim Baren ber Daifche, wie ich schon angeführt habe, faulige Stoffe aufgeloft und man erhalt einen trübbleibenden ober an ber Luft trub werbenden, nicht rein ichmedenden Bein. Man follte baber alle faulen Teile entfernen oder, wenn dies nicht möglich ift, die Trauben fo rafch als möglich abpreffen; man erhalt bann einen viel befferen Bein, als wenn man bie Daifche Tage ober gar Bochen lang fteben lagt. Dasfelbe gilt von ben fcmargen Trauben: fobalb ein irgend erheblicher Teil berfelben faul ober wurmftichig ift, follte man fie rafch appreffen um einen gesunden und guten Beigwein (Beigherbit) daraus darzustellen. man ohne Berwendung von dunkelrotem Bein einen Schillers ober auch Rotwein erzeugen. jo fann man bie gefündeften ichwarzen Trauben entbecren und bie gerquetichten Beeren mit bem weißen Doft vergaren laffen. Da die fauten Teile ben roten Karbitoff unloblich machen, fo erhalt man in diefer Beife, vorausgefest, daß bei ber Barung ber Barme. grad nicht zu niedrig ift, mit verhaltnismäßig wenig ichwarzen Tranben einen ichoneren roten Bein, als wenn man ihn mit ben teilweife faulen Tranben vergaren lagt.
- 2. Cobald die Barung beginnt, beben fich befanntlich die Erefter in bie Bobe, es entitcht ber fogenannte out. Die Gfigfabritanten haben große mit Solgfpahnen gefüllte Saffer; oben gießen fie verdunnten Weingeift hinein und unten lauft ber Effig ab. Der Beingeift verbindet fich auf der Dberflache ber Bolgipabne mit bem Caueritoff ber Luft ju Cffigfaure. Run, die Trefter in bem but ber garenden Maifche find für die Effigbildung noch geeigneter ale bie Solgipahne; in einer Sand voll berfelben tonnen wir die Effigiaure meift icon burch ben Geruch erfennen. In bem jungen, noch garenden und noch Buder enthaltenden Bein ift Diefelbe meift nicht bemertbar; fie tritt aber bei bem fertigen Bein mit ihrem Geruch und icharfen Gefchmad bervor. Gan befonbere wichtig aber ift es, daß auch fleine Dengen Effigfaure unter Umftanden die Grundlage au fpateren Fehlern, ja jum Berberben des Beines legen tonnen. Bunachft bilbet fic leicht mehr Effigfaure, jobald eine Gluffigfeit bereits davon enthalt. Benn wir Bein in Effig ummandeln wollen, fo fegen wir demfelben bekanntlich eine gewiffe Menge Effig gu. So wird auch ein Bein viel leichter ftichig, wenn fcon bei ber Garung Effigfaure in bemfelben entftanden ift. Durch diefe Ganre wird auch die Schleimbildung beforbert und baburch bas Rlarmerben bes Weins verzögert ober gang verhindert. Laffen wir alfo icon

bei ber Garung Effigfaure in dem Bein entiteben, fo haben wir viel weniger Aussicht, einen schönen, klaren und haltbaren Bein zu erhalten, als wenn wir die Effigfaurebildung verhindern.

Wenn wir die zerstampsten Trauben nicht alsbald abpressen wollen, so müssen wir eine entwoder in Fässer füllen und die Lust durch Gärtrichter oder sogenannte Kuhnenseihe abhalten, oder wir müssen durch Senkböden die Trester in der Flüssigkeit halten, oder die Mosse källich 3—4 mal umrühren.

3. Tas zu späte Abpressen des Weines. Die Rachteile des späten Kelterns tönnen um so größer sein, je mehr saule Trauben vorhanden sind, je eniger man die Tressen ibe Krüssigseit balt und je unvollstimmener man die Lut abschließt. Aber auch wenn nicht viel faulige Teile vorhanden sind und die sonstigen Vorsichtsmaßtegeln getrossen werden, kann ein zu langes Stehenlassen der Waisch schöft bein. Es lösen sich nämlich Stosse von den Trestern auf, welche später durch die Auft und durch niederen Bärmegrad unsöstich werden. Spät gekelterte Weine werden viel häusiger wieder trüb und sind meist weniger reinschmeckend, als früh gekelterte. Bei nur annähernd richtigem Bärmegrad bollte die Traubenmaische auch dei Not- und Schillerweinen nie länger als 6-8 Tage stehen bleiden. Benu man später keltern will oder muß, so hat man um so mehr Beranlassung, die fauligen Teile zu entsernen, die Trester durch Senkböden in der Richtsgetit zu halten oder die Maische in Fässer zu füllen; ganz besonders ist es dann auch zwecknäßig, die Kämme zu entsernen, denn von diesen rühren vorzugsweise die unlöstich werdenden, den Wein tribenden Teile her.

Muf bie gange Entwickelung bes Beines haben großen Ginfluß:

- 1. Das Bergarenlaffen ber Beifiweine auf ben Treftern.
- 2. Der Barmegrad bei ber erften Garung.
- 3. Das Ablaffen des Weines von der Seje.
- 1. Das Bergärenlassen bes Weißweines auf den Treftern. Auch der Geschmad it sousigen der Wode unterworfen; früher wollte man mehr alte, jest will man vorzugsweise nur jüngere "sprissige" Beine. Die Weine, welche auf den Treftern wergären, sind meist als jung weitiger gut, sie verbessern sich auf dem Lager. Ze länger die Weine auf den Trestern bleiben, um so weniger sind sie geeignet, als junge Weine genossen zu werden. Da heutzutage vorzugsweise jüngere Weine verlangt werden, und da ein rascher Umsat sowohl für den Winzer wie für den Weinhändler erwünscht ist, so liegt es schon in der Natur der Sache, daß das Gärenlassen der Weiskweine auf den Trestern überhaupt und das lange Gärenlassen der Not- und Schillerweine heute noch weniger angezeigt ist, als es früher war.

In sehr vielen Fällen sind die Beine nach der hentigen Geschungkrichtung um so besser, se früher sie nach dem Berbste gekeltert werden. Der Weißherbst wird sehr häusig dem Schulers nud dem Rotwein vorgezogen. In allen Fällen sollte man sowohl weiße als schwarze Tranben möglichst bald keltern, wenn die Tranben teilweiße fäurefaul oder wurmitische find.

Die Stoffe, welche bei längerer Gärung aus ben Treitern, ganz besonders fauler wurmitichiger Trauben, aufgelöst und unter Einwirkung der Luft braun, zum Teil auch unlöstich werden, haben einen sehr großen, aber für die heutige Geschmandsrichtung nur nachteiligen Einstluß auf die Güte des Beines. Ein dunkelgeld oder braun oder auch noch trüb werdender Wein ändert seinen Geschmack oft vollständig. Ja, es sind mir schon Fälle vorgesommen, daß suchging werdende reine Weine als start verfälscht betrachtet und gerichlitige Verfolgungen eingeleitet wurden.

In der diesjährigen Weintofthalle habe ich viele Weine verglichen und glaube annehmen au können, daß in fehr vielen gallen die Qualität des Weines durch zu fpates Keltern vermindert wurde. Bon zwei Rieslingweinen von vorzäuglichen Trauben war der eine hells

farbig, sprisig und reinschmeckend und mit vorzüglichem Bouquet; der andere dunkelfarbig, plumper und das an und site sich vorzügliche Bouquet war bis anf einen gewissen.
Grad durch die angesührten Stoffe verdeckt; offenbar hat letztere länger auf den Tresten
gegoren als ersterer. Bon den Rotweinen waren viele unzweiselhaft deshalb weniger
fein und weniger schön rot, weil sie zu spät von den Trestern abgeseltert wurden.

Ich habe schon angesübrt, daß bei Borhandensein sauliger Stoffe die Trauben rasch abgektletet und gesunde schwarze Beeren mit dem gärenden Wost gemischt werden könien. In abnilder Weiße sann man mit dem Most von weißen Trauben besonders reise und gute zerstampste weiße Beeren vergären lassen, um die Volkmundigkeit und das Bouquet zu erhöhen und die Gärung und das Klarwerden des Keines zu befördern.) Ich habe schon der die Volkmundigkeit und Schonerweinen ein Bouquet in letzteren erhalten.

Die nachteilige Wirkung bes spaten Kelterns fann bis auf einen gewissen Brad burch diemestige Sature vermindert ober aufgehoben werden, weil sie Stoffe, welche durch die Luft braun und unlöslich werden und einen fremden Geschmad im Wein veruschgen, in der Beise umändert, daß eine schölliche Wirkung im Wein nicht mehr bemerkt wird. Beisweine bleiben, sofern jene Stoffe nicht in zu großer Menge vorhanden find, hellfarbig und reinschmedend, und Rotweine verlieren die Eigenschaft an der Luft trüb und braun zu werden und zu vertlassen, wenn man fie in mit Schwefel eingebrannte Fässer füllt.

Rotweine sollte man beshalb vor dem Ablassen in der Beise prüsen, daß man davon in eine Flasse stütlt und unter öfterem Schütteln mit Luft 3 Tage bei einem Wärmegrav von 18–20° C. stehen läßt; werden sie jeht trib, so sind sie in schwach mit Schwefel eingebrannte Fässer (1 Schnitte auf 10 hl) zu fällen. Durch diese Versahren können, sosen die untöstich werdenden Stosse nicht in zu großer Wenge vorhanden sind, Notweine schöl ver erhalten werden, welche ohne dasselbe an der Luft trüb werden und nach und nauf verblassen.

So vorteilhaft die richtige Verwendung des Schwefels bei Weißweinen immer und bei Rotweinen unter gewissen Verhältnissen sein kann, so nachteilig ist das zu starte Eindrennen der Fäffer: Weißweine werden durch zu viel Schwefel ranh und verlieren ihr Bouquet, und Rotweine verblaffen, wenn man mehr Schwefel verwendet, als den durch die Luft braun werdenden Stoffen entspricht. Für das erste Ablassen erchnet man gewöhnlich eine Schnitte dei Weißweinen auf 8 und bei Rotweinen auf 10 hl Haßinhalt. Aber auch diese Wenge Schwefel kann zu groß sein, wenn man das Faß nicht füllt; denn die im leerbleibenden Teile des Kasses enthaltene schwessen wird vom Wein ausgenommen; se weniger Wein man in das Faß füllt, um so stärker wird er dei der gleichen Wenge Schwefel geichweselt.

Feine Beine werben zuweilen, um sie suß zu erhalten, start geschwefelt; wenn sie nachber noch längere Zeit lagern, so hat dies nichts oder wenig zu sagen. Start geschwefelte junge Beine, welche alsbald und auch noch in großen Mengen getrunken werben betommen aber vielen Leuten schlecht. Manche Konsumenten ziehen nur beshalb ben Schillere ober Rottwein bem Weiswein vor, weil erstere nie zu start geschwefelt sind.

Faffer, in welche Moft ober noch garenber Bein gebracht wird, muffen forgfältig gereinigt und burfen nicht mit Schwefel eingebrannt werden, weil die schweflige Saure bie Garung vergagert ober aufliebt.

2. Der Barmegrad bei ber ersten Garung tann bald zu niedrig, bald zu hoch sein. Der Charafter des Beines eines Jahrganges tann bis auf einen gewissen Grad durch ben Barmegrad mahrend des herbstens bedingt werden.

Sat die Maifche in einer Stande weniger als 8° C., fo tritt nur febr langfam

¹⁾ G. Regler: Die Bereitung, Pflege und Untersuchung bes Beines. 6. Muflage G. 37.

Barung ein;" bie oberen Teile berfelben werben nicht burch Rohlenfaure vor ber fchablichen Wirkung ber Luft geschütt, wie es bei raich eintretenber Garung geschieht. Wirb es nach und nach wärmer, so findet doch nur an der Oberfläche Gärung, unter Umständen auch schäbliche Zerschung und Effigfäurebildung statt, weil die Wärme für eine richtige

Barung ju langfam in bie gange Daffe einbringt.

Bringen wir ben Doft zu talt in bas Sag, fo gart er nicht ober nur febr langfam. Geht ber Barmegrad unter 5° C. berunter, fo bleibt bie Ocfe nicht mit bem Bein gemischt, sondern sie sammelt sich im unteren Teil des Fasses an, im oberen Wein kann aus einem Teil bes Buders Schleim ftatt Beingeift entsteben, und ichon fehr fleine Mengen Schleim verhindern bas Rlarmerben bes Beines. Um von folden Bufalligfeiten unabhangig gu fein, follte man überall beigbare Barraume haben und einheigen, wenn ber Barmegrad zu niedrig ift; dabei hat man aber befonders barauf zu achten, daß nicht etwa durch ju rafches Seizen ber obere Teil bes Raumes ju warm wird. Ich habe ichon wiederholt gefeben, daß fur Taufende von Mart baburch Schaden entstanden ift, bag in Raffern ber obere Teil bes Beines ju warm murbe und Effigfanre entftanb.

Beitaus am beften ift es, wenn bie gerftampften Tranben und ber Doft gleich von voruberein ben richtigen Barmegrad (14-16° C.) haben, ober auf denfelben gebracht werben, bamit fie alsbald in Garung übergeben. Wenn wir pon bemfelben Rebfelb bie Salfte der Tranben morgens zwijchen 6 und 7 Uhr, die andere Galfte zwischen 10 und 11 Uhr berbften, fo tonnen wir unter Umftanden wefentlich verichiebene Beine erhalten. In ber Krühe find die Trauben kalt, und wenn wir fie zusammenwerfen, so dauert es sehr lange Zeit, bis fie fich erwärmen. Wenn aber gegen Mittag jebe Beere wärmer ist, so erhalten wir eine warmere Maifche und einen warmeren Most, welche beffer in Garung übergeben, und beshalb und weil fie außerbem auch noch etwas weniger Baffer enthalten einen befferen Wein geben.

Co viel ale möglich follte man beshalb nicht ju fruh morgens herbften. Rur wenn man von farbigen Trauben möglichft farblofe Beine haben will (Beigherbft, Rulander), bann tann es gwedmagiger fein, die Trauben in ber Brub gu ichneiben.

Gang besonders wichtig ift ber richtige Barmegrad (16-18° C.) bei ber Garung ber Rotweine. Der rote Farbstoff löst sich um so weniger auf, je niedriger der Wärmegrad ift; läßt man bann, ber langfamen Garung halber, bie Maifche lange Zeit fteben, fo erhalt man aus ben ichon angeführten Grunden trubbleibenbe ober wieber trubwerbenbe,

nicht felten auch gang verblaffende Beine.

3. Das rechtzeitige Ablaffen. Bir wiffen, bag bei ber weingeiftigen Garung aus Buder Beingeift und Rohleufaure entfteht, und daß zu biefer Umwandlung bes Buders Befe notig ift Aus 100 Bfund Buder konnen bierbeit etwa 48 Pfb. Beingeift entfteben. Die Befe befitt ferner eine große Glachenanziehung, fie ift abnlich ber Roble im ftanbe, farbenbe, riechenbe und fcmedenbe Stoffe zu entfernen. Wenn alfo ein Bein an ber Luft braun wird oder bereits braun geworden ift oder nach faulen Trauben schmedt, fo fönnen biefe Eigenschaften des Weines durch Mischen mit gesunder Hefe beseitigt werden. Auf ber andern Geite miffen wir aber auch, daß Weine, welche ju lange auf ber Gefe bleiben oft Schleimig, trub und unrein im Gefchmad werben, und bag biefe Gehler bann meift nur febr ichmer wieber zu befeitigen find.

Es ift ein alter Grundfat bei ben Rellermeiftern, bag, wenn bie Sefe wieder in bie Sohe fteigt, ber Bein viel fcmerer zu behandeln ift, als wenn bies nicht gefchieht.

Um nun gu prufen, welchen Ginfluß die Befe bei langerem Berbleiben im Bein auf letteren ausüben tann, murben zwei verschiedene Broben gefunde Beinhefe, zuerft mit verbunntem 6 volumprozentigem Weingeift etwas ausgewaschen und bann mit ber vierfachen Menge bes gleichen Beingeiftes übergoffen.

Der reine verbunute Beingeift ift bekanntlich eine unter gewöhnlichen Berbaltniffete

burchaus unveranderliche Bluffigkeit: es entsteht tein Schleim in ihm, feine Farbe andert sich nicht, und mitroftopische Pflangden, wie Ruhnen, Effigpflangden u. f. w., tonnen sich nicht barin entwideln, weil er teine Nahrstoffe fur fie enthalt. — Die Beranberungen, welche in dem Beingeist durch Jusah von hefe vorgehen, muffen also biefer letteren zugesichtieben werden.

Die Mischungen von Weingeift und hefe blieben in einem 3immer bei etwa 14 °C. teben und wurden dann nach 4 Monaten untersucht. Beide Flüssigkeiten waren jest sauer, schleimig und start küb, bei der einen sand eine ziemlich starte Kohsensaurentwickelung start. Abhiltriert, wurden beide an der Lust braun und durch Jusat von Gerbstoff schwarz. Auf beiden abhiltrierten Flüssigkeiten entwickelte sich in 24 Stunden eine große Menge von Kuhnen. Die tribben Flüssigkeiten konnten mit Hausenblase nicht geschönt werden, und der Schleim wurde durch Weingeist nicht berausgefällt.

Daß infolge ber Zersehung ber Hefe die gleichen Beranderungen auch im Weine auftreten tönnen und auch häufig auftreten, ift nicht zu bezweifeln. Ich erhielt schon in her Beine, welche sich in Beziehung auf Gehalt an Schleim und Brannwerden sowie in ihrem Berhalten zu Schönungsmitteln ganz so verhielten wie diese durch Sefe ungenehreten Proben von verdünntem Beingeist. Besonders war dies der Fall mit den 1882er, 1885er, 1888er und 1894er Weinen. Ganze Keller von Wein konnten lange Zeit nicht berkauft werden, weil sie sich nicht klätten, an der Lust dunkelfarbig und da und bort auch durch Jusak von Gerbstoff schwarz wurden.)

In der hefe tann auch während der Gärung eine gewisse Zersetzung eintreten, die Zersetzungsprodukte dienen aber, so lange noch Zucker vergärt, der jungen hese wieder als Rahrung, während dieselben nach Beendigung der Gärung im Wein gelöst bleiben.

Bir können also annehmen, daß die Saltbarkeit eines Beines am größten ist, wenn es uns gelingt, ihn unmittelbar nach Beendigung der Gärung von der hefe abzulaffen. Die Erfahrung lehrt es auch, daß man überall da, wo richtig und rechtzeitig abgelaffen wird, die schönsten und haltbarften Beine findet; während an Orten, selbst oft in ganzen Begenden, wo die Übung besteht, erst im Frühjahr oder Sommer oder auch nicht abzulafien, sehr häufig trübe, nicht reinschmeckende und wenig haltbare Weine vortonmen.

Wenn der Wein bei 14—16° C. vergoren hat, sich hierauf klart und dann auch nicht mehr in Gärung übergeht, wenn man ihn mit hefe mischt, so ist dis jest im alkgemeinen kein triftiger Grund bekannt, weshalb man den Wein noch auf der hese lossien noch auf der hese sollte, wohl aber können Fälle eintreten, wo, wie oben gezeigt wurde, die hefe fehr nachteilig auf den Wein wirkt.

An einem Punkt, der fehr wichtig ift, denkt man bei der Behandlung des Beines gewöhnlich nicht:

Benn wir jungen Bein ablassen und leuchten dann in das Faß hinein, so können wir an einem Kreise von Unreinigkeiten an den Bandungen des Fasses erkennen, wie weit der Bein gereicht hat. Es sind dies Traubenteile, saulige Stosse, Pilge und Bakterien, welche sich während der Gärung und nachher am oberen Rande des Beines angesammelt haben; es ist eine wichtige Aufgabe, den Bein so bald als möglich von diesen nur schäddlichen Stossen zu erfernen.

In vielen Gegenden läßt man die Weine, ganz abgeschen davon wie sie beschaffen sind und wie der Wärmegrad war und ist, jedes Jahr aur gleichen Zeit ab; es ist dies aber durchaus unrichtig. Schwache Weine können schon im November zum Ablassen zie sie sie sie state während es dei starten Weinen zu früh sein kann, wenn man sie im Januar abläßt.

Die Brufung, ob ein Bein vergoren, alfo jum Ablaffen reif ift, tann in fol-

¹⁾ Fur die Erflarung verweise ich auf Regler: Die Bereitung, Bflege und Untersuchung bes Beines. 6. Auflage, Gette 120.

genber Beife gefcheben: Dan fullt eine weiße Rlafche bamit und ftellt fie in ein warmes Zimmer; wird ber Wein von oben ber flar, fo ift gang allgemein angunehmen, daß er vergoren ist und abgelassen werden kann; besser ist aber solgende Brüfung: Steigen nicht fo viele Blafen auf, daß man baraus ficher auf eine Garung ichliegen tann, fo fchließt man nach einigen Stunden die Rlasche mit bem Daumen und schüttelt um; findet noch Barung ftatt, fo ubt bie entweichende Roblenfaure einen Drud auf ben Daumen ans und es fteigen Blafen an bie Oberflache ber Fluffigfeit. Schon bei einem Budergehalt von 0,15 tann man mehrere Mal je nach einigen Stunden in ber Beife eine noch ftattfindenbe Barung ertennen. Wird erhebliche Barung beobachtet, b. b. fteigen gleich Blafen in bie Bobe ober entsteht beim Schütteln je nach einigen Stunden immer wieder ein Drud im Innern ber Rlafche, fo ift ber Bein nicht abgulaffen, fonbern bie Sefe ift aufgurubren. Birb ber Bein burch die Luft oben braun, fo ift die Sefe aufguruhren ober ber Bein abjulaffen und mit frifcher Sefe von gutem Bein ju mifchen; gart er nicht, wird er von oben her nicht flar und ift er etwas fchleimig, fo ift er abgulaffen, babei mit einem Befen gu veitschen und in ein eingebranntes Fag an fullen ober noch beffer gleich beim erften Ablaffen mit fpanifcher Erbe gu iconen, um ben Schleim an entfernen.

Besonders bei schwächeren Beinen (Mostgewicht unter 70° Dosse) und bei Obitwein ift ein frubgeitiges Ablaffen von Bichtigfeit, weil fich bier Die Sefe leicht gerfett, wieder in die Sobe fteigt, ben Bein trub macht und gum Bahwerben und Berberben besfelben beiträgt. Gine Rachgarung ift bier von Borteil, weil wieber Roblenfaure entftebt. welche ben Bein rezenter macht und ihn ftarter ericheinen laft. Bei ftarteren Beinen (Moftgewicht fiber 80° Ochole) ift ein gu frühes Ablaffen gefährlich, weil ber Wein nicht fertig vergart, fchleimig und nicht flar wird, wenn man die Garung unterbricht und die Befe entfernt.

Berben ftartere Beine ohne Befe vom Binger geholt, bebor bie Garung beenbet ift, fo bat man gumeilen Schwierigkeiten, einen flaren, fertig vergorenen Bein gu erhalten.

Der Barmegrad, ben ber Bein jur Zeit bes Ablaffens hat, fann von Ginfluß auf bas Klarbleiben bebfelben und auf bie Farbe bes Rotweines fein. Bekanntlich werben die Beine gang allgemein trub, wenn man fie ftart abfühlt. Es rührt dies baber, daß Beinftein und andere Stoffe im Bein gelöft bleiben, folange er einen gewiffen Barmegrad hat, aber unloslich werben, wenn er falter wirb. Gfiblanbifche, & B. griechifche Beine, welche mahrend ihrer Bereitung und Aufbewahrung nie unter ben Barmegrab von 14-18 6. famen, werben faft alle trub, wenn fie zu uns fommen, bei manchen icheibet fich auch eine große Menge von Beinftein ab. Gang ähnlich ift es bei unferen Beinen; wenn die Garung in einem warmen Raume verläuft, ber Bein bei 12-14° C. abgelaffen wirb, fo findet oft eine Trubung des Beines ftatt, fobald er fich irgend erheblich abfühlt. Bei Beigweinen ift es baber gut, wenn man fie nach beendeter Garung abfublen lagt, bevor man fie abgiebt. Je nieberer ber Barmegrab ift, bei welchem ber Beigwein abgelaffen und filtriert ober geschönt wird, umsomehr hat man Aussicht. daß ber Wein fich bei einer fpateren Abfühlung nicht wieder trubt. Allerdings icherbet fich bei manchem Bein die Schone in ber Ralte weniger gut ab, ale bei etwas boberem Barmegrad; indes habe ich schon oft Beine mit gutem Erfolg bei 2-4° C. geschont.

Durch Filtrieren und ftartes Abfühlen bes Weigweines, unter Umftanben bis auf 0°, fonnen wir bas Bicbertrnbwerben burch bie Kalte, bis auf einen gewiffen Grab auch burch bie Luft, vermindern oder befeitigen. Allerdinge muß an bem 3wed ber Bein einige Beit ber Ralte ausgesett bleiben.

Bei Rotweinen ift die Frage gang anders. Der rote Farbftoff wird bei niederem Barmegrad unlöslich und icheibet fich ab; er loft fich aber jum groken Zeil wieber auf. wenn ber Bein marmer wirb. Benn wir alfo bie vergorene Daifche ichmarger Trauben kalt abpreffen ober Rotwein in der Rälte ablassen, oder filtrieren, oder schönen, so erhalten wir Beine von hellerer Farbe, als wenn wir einen höheren Bärmegrad abwarten ober erzeugen.

Aus demfelben Grunde sollen Rotweine sowohl in Fassern wie in Flaschen nicht an einem Orte gelagert werden, wo es zeitweise kalt wird — in der Rähe von Thüren und Kenstern — und ebenso wenig in der Kälte versandt werden.

Der einmal abgeschiedene Farbstoff lost fich immer nur zum Teil wieder auf, sobat jebe Abkublung bes Rotweines bie rote Farbe verminbert, auch wenn der Wein spater wieder warm wird.

(Lebhafter Beifall.)

B. Dbftmein.

Bas nun den Obstwein andetrifft, so hat derfelde ganz allgemein, besonders in Bürttemberg, für die ländliche Bevölkerung eine sehr große Bedeutung. Sein Wert wirde ein noch viel größerer sein, wenn es gelänge, ihn haltbar zu machen, sodaß bei großen Obstjahren Haustung sin mehrere Jahre hergestellt werden könnte. In Wirtlickseit sinden wir aber nur zu häusig recht geringe, nicht selten verdordene Obstweine, welche nicht mehr als gute, gesunde Geträuke zu betrachten sind. Bir können hier wie beim Traubenwein annehmen, daß in den weitans meisten Fallen die Grundlage zu späteren Fehlern ober zum Verderberd des Weines schon dei oder alsbald nach der ersten Görung gelegt wird.

Wenn wir die Bereitung des Obstweines mit der des Tranbenweines vergleichen wollen, so mussen wir immer derücksichtigen, daß der Saft des Baumobstes viel weniger Zuder enthält und viel schwieriger vergört als der Saft der Tranben.

Während der mittlere Traubenmoft $12-16 \, \mathrm{g}$ Juder enthält, besitzt der mittlere Obstemoft nur $4-10 \, \mathrm{g}_{\circ}$; da bei der Gärung aus 10 Teilen Juder 4.8 Teile Weingeist entstehen, so enthält der mittlere Traubenwein 5.8-7.7, der Obstwein, von dem oft ganz bedeutenden Wasserassas völlig abgesehen, dagegen nur 2-4.8 Gewichtsprozent Weingeist. (7-9.5) nud 2.5-6 Bolum-Prozent.)

Da nun der Beingeistgehalt wesentlich jur Halbarkeit eines Getrankes beitragt, fo ift es gang klar, daß der weingeistreichere Traubenwein gang allgemein viel haltbarer ist als der Obstwein.

Im Tranbenfaft vergären bei einem Bärmegrad von 12—14° C. 14—16 % Zuder gewöhnlich in einigen Bochen. Im Obstwein find sehr oft in Monaten 4—10 % Zuder nicht vergoren; ja wir finden nicht selten im nächsten Sommer uoch gärende Obstweine.

Diefer Wiberstand bes Obstweines gegen die Bergarung ist uns bald nühlich, bald schäddlich. Der schwache Obstwein (ber Wost) ist ein augenehmes und erfrischendes Getränk, so lange er genügend Kohleusäure enthält, er wird aber sade, sobald diese sehlt. Bürde der Most in wenigen Tagen vergaren, so würden wir früher sade Getränke erhalten, als es jeht bei der sehr langsam verlaufenden Gärnug der Fall ist. Der Wost gleicht in biefer Beziehung dem Bier, das auch daburch erfrischend bleibt oder wieder errischend wird, daß die Gärung andauert und lange Zeit immer wieder Kohlensaure erzeugt.

Die mangelhafte Bergärung eines zuderhaltigen Getränkes birgt aber die große Gefahr in sich, daß der Jucker, der nicht zu Weingeist vergärt, mehr oder weniger in Schlein übergehen kann, welcher das Alarwerden des Ectränkes verhindert. If noch eine größere Menge Sese vorhanden, so kann sie sich zerfehen und es kann auch in klaren und guten Getränken Trübung und schlecher Geschmad entstehen.

Die Bierbrauer verstehen es, diese Schwierigfeit ju überwinden; fie bereiten die Burge mit Sachtenntuis und größter Sorgfalt, laffen das junge Bier nach ber haupt-

garung von der Hefe ab, bringen es, um weitere Zerfetung möglichft zu verzögern, in Giekeller und fpunden es vor dem Bertauf, damit fich die Rohlenfaure wieder darin ansfammelt.

Die Laudwirte find allerdings nicht in ber Lage, ihren Obstwein in Gisteller gu bringen, beshalb follten fie aber um fo mehr alles vermeiben, was die haltbarkeit besfelben verminbern kann.

Bei allem, was mit dem gemahlenen Obst, Most und Bein in Berührung kommt, ist größte Reinlickleit dringend geboten; icon geringe Unreinigkeiten in Pressen, Standen, Kässer und Flaschen können den Bert des Beines außerordentlich vermindern und auch au seinem vollständigen Verderben beitragen.

Gerner ift ju bemerten:

1. Je reifer bas Obft am Baum wird, um fo reicher ift es an Zucker, um fo mehr entiteht alfo bei ber Garung Beingeift, und um fo besser und haltbarer wird ber Bein-

2. Sarte Birnen und ftark saure Apfel lasse man, sofern fie gang gefund, nicht wurmstitichig ober etwas faul ober verlett find, vor dem Mahlen einige Zeit zur Nachreife liegen.

3. Faules und wurmstichiges Obst verursacht, daß der Wein einen Beigeschmack aunimmt und sich schwer klärt oder trüb wird; saule Birnen können zuweilen den Wein so ditter machen, daß er nicht oder kaum mehr brauchbar ist. Hür haltbaren und seinen Obstwein verwende man möglichst nur gesundes Obst. Bei Birnen nuß nan aus obigem Grunde ganz besonders vorsichtig sein.

4. Ift bas Obst teilweise wurmftichig ober faul, so ist ein alsbalbiges Abpressen um so nötiger, weil die fauligen Stoffe sich bei beginnender Gärung auflösen, dem Wein einen Beigeschmad erteilen und veranlassen, daß derfelbe trub bleibt oder trub wird.

5. Läßt man bas zerquetichte Obst vor bem Keltern 2-3 Tage steben ("aufnehmen"), jo lagt es sich vollftändiger abpressen, die Garung verläuft sicherer, ber Wein wird etwas ftarter und klart fich besser. Berben aber die Trester nicht in ber Flüssigkreit gehalten, so entsteht leicht Effigfaure, welche die Gärung hindert, die Bildung von Schleim beförbert und zum Berberben bes Weines beitrat.

Benn man nicht gleich abpressen will, so sind jaule Teile um so sorgiältiger zu entfernen, ber Troß ist mit einem Sentboben (ein durchlöcherter oder aus nicht ganz an einander schließeneden Latten hergestellter, in die Stande passender Boden) zu bededen und letztere mit reinem Steinen so zu beschweren oder mit einem Stad an der Decke des Raumes anzusteipern, daß die Trester in der Flüssseit bleiben. It das Obst so trocken, daß sich über dem Sentboben keine Flüsssigkeit ansammelt, so gießt man etwas Wasser

6. Benn man Baffer gur Bereitung bes Obstweines verwendet (S. unter 11), ift es meift am besten, man preft rafc ab und lagt mit Baffer angaren.

7. Das Schwarzwerden des Weines rührt immer von Eisen her. Schon fleinste Wengen des letteren genügen, um Geschward und Farbe des Weines vollständig zu ändern. Das Eisen löu sich guerft farblos im Most oder Wein auf und die schwarze Farbe kommt erst, wenn die Luft einwirkt. Das Eisen kann durch die verschiedensten, bei der Weinbereitung verwendeten Gerätschien, Obstunühlen, Pressen, Schausell, Schraubenköpfe an den Faßtbürchen u. f. w., in den Wein gelangen.

8. Manche Birnen und alle Sußapfel enthalten zu wenig Saure; in Gegenden, wo man viel jolche Früchte erhält, sollte man auch Johannisbeeren pflanzen; fie tragen so ziemlich jedes Jahr und können die sauren Apfel ersehen, wenn diese fehlen. Der Saft von Johannisbeeren enthält im Durchschnitt 21, von Heidelbeeren 17 g Saure im Liter. Benn wir also dem hettoliter Birnenmoft 15—20 Liter Johannisbeere oder heibelbeerfast zusehe, so erhöhen wir desse Saure im Liter. Dem frischen

Saft ber Beeren fest man auf ben Liter 150-200 g Zuder gu, lagt ihn vergaren und bewahrt ihn in einem möglichst vollen und, wenn bie Garung vor bem Verbrauche beenbet ift, aut verspundeten Gefäße auf.

In Ermangelung von Beerfaft tann man bem zu wenig fauren Doft auf ben Belto-

9. Der Most darf nur in ein gut gereinigtes, nicht wieder eingebranntes Faß gebracht worden; brennt man letzteres ein und spült es vor dem Einfüllen nicht wieder gut aus, so kann die Garnug dadurch verhindert oder stark verzögert werden und es kann dann im Winter oder Kribiahr aus Juder Schleim statt Weingeist entiteben.

10. An manchen Orten füllt man die Fäffer ganz an und lätt den bei der Garung in die Hößt bei bei de Garung in die Hößt, weitheigen. Benu de Arauben oder das Obst teilweise faul waren, jo ist dies Berfahren ganz gut, weil hierbei besonders auch die fauligen Stoffe ausgestichen werden. Bei gesinden Früchten ift es aber durchaus unzwedmäßig, denn mit dem Schlamm wird auch hefe und werden andere sestendbeile entsernt, welche aur Garung und aum Klarwerben des Weins beitragen.

11. Ein gewister, nicht zu großer Zusat von Basser ist ganz allgemein zwecknäßig, und zwar in der Weise, daß man den Troß abprest, die Trester mit Wasser mischt, wie oben angegeben, mit einem Senkboden bedeckt und gut zusammenprest, so daß über letterem noch etwas Rlufssakeit ist. 24 Stunden stehen läst und dann wieder abprest.

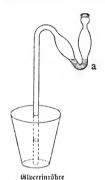
Wenn die Trefter aus der Presse konnen, so erwärmen sie sich sehr rasch und es entsteht in turzer Zeit viel Cfsissätzen, welche zum Berderden des Weines beitragen kann. Man sollte deshalb in einer Stande oder einem offenen Haß Wasser bereit halten, in welches man die Trester unmittelbar von der Kelter wirst. Bei warmer Witterung verwendet man kaltes, bei kalter warmes Wasser. Die Wischung von Trester umd Wasser sollten und Lates, der Ander warmes Wasser. Die Wischung von Trester umd Wasser sollten, ersterer kann die Cssissätzlich sieherer oder niederer Wärmegrad kann nachteilig sein, ersterer kann die Cssissdiung besordern, letzterer die Gärung zu sehr verzögern.

12. Der im Bein enthaltene Beingeift entsteht bekanntlich bei der Gärung aus Zuder und bedingt vorzugsweise die Güte und haltbarkeit des Weines. Wir können annehmen, daß ein Getränt sich allgemein nur dann mehrere Jahre halt, wenn es mindestens 5—6 Bolumen- Prozent Beingeist enthält. hierfür milfen im Most 8–9,6 % Zuder enthalten ein, es enthalten aber nur die besten Apfel: und Birucusorten 8—11, die gerringeren Sorten nur 4—6 % Zuder.

13. Bon sehr großer Wichtigleit ift das rechtzeitige Ablassen des Obstweines. Wenn man gutes Obst und kein Wasser verwendet, den Most die auf einen gewissen Grad auf den Treftern vergaren läßt und einen sehr guten Keller hat, so halt fich der Wein zuweilen, auch ohne abgelassen zu werden, ziemlich lang. Es werden mir aber jedes Jahr weile Mostproben geschickt, die schlecht wurden, nur weil man sie nicht rechtzeitig von der Gefe abließ.

Lassen wir den Obste schwachen Traudenwein ab, sobald die Hauptgärung nachläßt und der größte Teil der Hefe sich abgeseth hat, so sinder eine Rachgarung statt, der welcher Wedber Kohlensaure entsteht; wir haben jeht die gefährliche Sese aus dem Wein entstent und der Wein wird bester und haltbarer, als wenn wir ihn auf der hefe gelassen hätten. Beim ersten Ublassen bringt man den Wein in ein schwach eingebranuted Faß (1 Schnitte auf 10 h1). Tritt keine Rachgarung ein, so können wir eine solche durch Bulgs von 2-4 Bfd. Zuder oder 3-6 Bfd. kleine oder große ausgeschnittene Rosinen oder einen Anszug von diesen in wenig Wasser auf den hetvorrussen. Sin solcher Zusah darf aber nur stattsinden, wenn der Wein nicht nach Essig riecht und klar ist oder wenigstens in einer im Jimmer stehenden Kalche von oben her klar wird, d. h. h. wenn er keinen Schleim enthält. Ist lehterer vorhanden, so ist er von dem Zuckerzusah von der Unnische Erke (1. später) zu eutsernen.

14. Durch die Einwirkung der Luft auf das zerstampste Obst, den Most oder den Bein entstehen auf deren Oberfläche Ruhnen und Effigpflänzchen, es bildet sich Cifigfaure, ein Teil des Beingeittes wird daburch zerstört, die Gärung verzögert, die Bildung von Schlein besördert und das Klarwerden des Beines verhindert. Im diese Nachteile abzuhalten, ist solgendes zu brachten:



- wird der Troß nicht gleich gekeltert, fo find die Trefter durch Senkböden in der Flüffigkeit zu halten und die Luft ift durch einen Deckel abzuschließen;
- b) die noch auszulaugenden Trefter find von der Breffe weg rafch mit Baffer zu mifchen;
- e) die Spundöffnungen auf gärenden Most werden am besten während der Hauptgärung mit einem Sandssach beied bedeckt und, sobald die Gärung etwas schwächer wird, mit Spund und Elycerinröhre') (f. Figur) verschlossen. In die Röhre gießt man Glycerin, bis die Luft bei a abgeschloffen ist;
- d) wenn bie Garung beenbet, ift ber Wein fo viel als möglich in vollen, gut verfpundeten Faffern aufzubewahren;
- e) sobald der Bein durch Schwanung abnimmt, ist solcher nachzufüllen, die Spunden, am besten von Atazien:, Rastanien, ober Eichenholz, sollen 15 cm in das Jaß hineinreichen, damit sie länger im Bein bleiben und nicht austrocknen;
- f) bei Fäffern im Bergapf verwende man Spunde mit Glycerinrohren;
- g) bas Umwideln ber Sabne und Spunde mit Lumpen ift möglicht gu vermeiben. Bur bie Bereitung und Aufbewahrung bes Obstweines follten wir brei verschiedene Sorten unterficiben.
 - 1. Wintermoft.
 - 2. Commermoft.
 - 3. Dbftmein.

Unter Most verstehe ich das aus Obst dargestellte Hausgetrant, unter Obstwein den für den Verkauf bestümmten, aus Obst bereiteten Wein, der in seinem Gehalt au Weingeist und in seiner Halbarkeit dem Traubenwein näher steht, ganz besonden die sein und auch beim Versaud nur der Ausgerer Ausbewahrung tlar bleiben muß. —

Was ich unter Winter- und Sommermost verstehe, wird jedem kar sein, der sich daran erinnert, was man früher unter Winter- und Sommerbier verstand. Das Winterbier war ärmer an Beingeist und weniger gehopst als das Sommer- oder Lagerbier; es entsprach während des Binters seinem 3wert recht gut: sobald aber wärmere Witterung eintrat und das Lagerbier noch nicht angestochen war, sand man überall schlechtes Vier; das Winterbier war für längere Halbarkeit nicht geeignet, sondern ging bei höherem Wärmegrad oft schon in kurzer Zeit in eine schlechte, unter Umstäuden auch die Gesundbiet aestärbeude Allissateit über.

Bei den großen Fortschritten, welche man in der Brauerei gemacht hat, und namentlich seit der richtigen und sadgemäßen Verwendung des Eifes und der Eismalchinen braunt nam jest das gange Jahr, macht keinen Unterschied zwischen Winter- und Sommerbier, und weitaus die meisten Brauer erzeugen ganz regelmäßig ein annähernd gleiches und gutes

¹⁾ Auch die nach meinen Angaben bargestellten Alnminium-Auhnenfleber (S. Roller, Frankfurt a. M., 2 M bas Stud find fehr geeignet.

Getrant. Es ift nicht zu bezweifeln, bag für grobere Obstweinkellereien bie Berwendung von Gis- und Ciolellern ebenfalls von groftem Borteil fein fonnte.

Der Wintermost. In weitaus den meisten landwirtschaftlichen Betrieben erzeugt man infolge der Berwendung geringen Obstes ober des Inlokes großer Mengen von Basser einen Most, den wir auf Wintermost dezeichnen können, das heißt er ist in den ersten 5 Monaten recht gut, wird dann aber schlechter und stellt im Sommer, zu der Zeit, in welcher man den Most am nötigsten braucht, eine Kilfsigkeit dar, die ebensowenig als ein der Gesundheit zuträgliches Getränk zu betrachten ist, wie man früher ein im Sommer verdordenes Winterdier als gesundes Getränk hätte betrachten können. Es wäre beshalb sehr zwecknäßig, wenn man schon während der Bereitung einen Unterschied unachte zwischen konnten werdenäßig, wenn den Seis Monaten verwendet wird und dem Most, der sich der sich den Most, der in den Angle zu halten soll.

Für den Wintermost kann man geringeres, auch teilweise sauer der beim Abmachen beschädigtes Obst verwenden. Man kann, namentlich dei sauren Apseln, ganz erhebliche Mengen von Wasser, wenn das Obst nicht sehr gering ist (Fallobst), ohne Juder zusehen. Den Wintermost braucht man von der Hefe nicht abzulassen. Anch der Wintermost ist, so weit thunlich, in vollen Fässern und unter Lustabschluß, d. h. mit Kuhnensübern oder Gärtrichtern, auszubewahren.

Der Sommermoft bagegen foll nur aus gefundem, nicht faulem Obft bargeftellt werben; er foll wenigftens 6 Bol. ober 4,8 Gew.:pCt. Beingeift enthalten. Man wird alfo ein hinreichend ftartes Getrant nur bann erhalten, wenn ber unvergorene Moft 9-10 % Buder enthalt ober 55-60° Dechele wiegt, was nur bei bem beften Obft ber Rall ift; ift er leichter, fo fest man auf den hektoliter für je 5 fehlende Grade 1 kg Zucker gu. Waffer konnen wir, wie unter 11 angegeben ift, in gang erheblicher Menge verwenden, ja viele befonders ichleimige oder fohr faure Obftarten geben ein viel befferes Getrant, wenn wir Baffer zuseten; sofern wir aber ein haltbares Geträuk erhalten wollen, muffen wir für ben hektoliter bes verwendeten Waffers im Moft 24 Bfund Buder auflofen. Bei bem beutigen billigen Breife besfelben find bie Roften in Anbetracht ber großen Borteile, Die man burch beffere Qualität und größere Saltbarfeit bes Moftes erzielt, nicht fo erheblich. Statt Buder vor, tann auch Beingeift nach ber Garung verwendet werben (1,6 kg Buder entspricht 1 Liter Beingeift von 95 Bolumenprozent). Da aber bei ber Garung aus Buder auch noch Glycerin und andere Stoffe entstehen, fo wird ber Bein burch ihn beffer als burch ben Beingeift. Bu letterem wird man nur bann greifen, wenn man verfaumt hat, bor ber Garung bie notige Menge Buder gu verwenden.

Ein hinreichend starker Most kann sich auch während bes Sommers gang gut halten, besonders wenn er einen Teil ber Gärung auf den Treftern durchgemacht hat, so daß eine gewisse Wenge Sese in diesen zurückgeblieben ist, und sosern er in einem vollem Faß und unter Luftabschluß in einem sehr guten Keller ausbewahrt wird. Ganz allgemein ist es aber aus ben unter 13 angegebenen Gründen viel besser, den Sommermost alsbuld nach der Hauptgärung von der Hefe abzulaffen und, wenn nötig, wie wir später sehen werden, den Schleim daraus zu entsernen, sosen wie wie nie fichen merden, den Schleim daraus zu entsernen, sosen wen wert darauf legt, einen ichonen laten Most zu erbalten. Daß man auch den von der Hefabschluß ausbewahren muß, versteht sich von selbsst.

Für ben Obstwein gilt ber Sauptsache nach bas Gleiche, was für ben Sommermost gesagt wurde, gang besonders tommt hier in Betracht, daß man soviel als möglich nur gesundes Obst verwenden soll, denn durch jaules oder wurmstichiges Obst gelangen Stoffe in den Wein, welche durch die Einwirtung der Luft unlöslich werden und eine starte Trübung auf dem Transport oder im Keller des Käufers bervorrusen tonnen.

Das langfame Bergaren fann nach verschiedenen Richtungen bin fur ben Obstwein

nachteilig werden. Einerseits wird der Obstwein wie der Traubenwein ganz allgemein schöner nud besser, wenn er regelmäßig und nicht zu langsam vergärt, weil bei zu langsamer weingeistiger Gärung nicht selten ein gewisser Teil des Zuders in Schleim übergeht, und anderseits ist es aber für den Obstwein, der verkauft wird, wichtig, daß er wenigstens nabezu vollständig vergoren sei, denn sonst kann auf dem Transport oder im Keller des Käufers wieder Gärung und eine starte Tribung eintreten.

Bei vielen Verfuchen, die ich aussubrte, wurde immer die Garung beim Obstwein (und besonders auch beim Heidelbeere und zuweilen beim Johannisbeerwein) dadurch ver obgert, daß der Moft für die richtige Ernahrung der Hese wwenig Stickstoffen enthielt; durch Jusak eines geeigneten sickstoffinaltigen Körpers bonnte die Garung in allen Fällen

beichleunigt werben.

Es empfichlt fich beshalb, immer dann, wenn die Gärung nicht flott verläuft, auf den Hetlichter 20 g Chlorammonium (Salmiof) gugufegen. Nach beendigter Gärung ift der Obstwein wie der Sommermost von der Sese abzulassen und in ein schwach mit Schwefel eingebranntes Ros zu füllen.

Das Berbeffern fehlerhafter Beine.

1. Das Trübbleiben und Braun- und Schwarzwerben ber Beine. Die Zeit, au welcher bie Beine flar werben follen, verurfacht nicht felten große Gorgen. Die einen Beine flaren fich recht gut, die anbern bleiben trub ober werben, wenn man fie an ber Luft ftehen lagt, braun ober fcmarg. Es tomut bies fowohl bei ben Trauben- wie bei ben Obstweinen vor, und zwar bei letteren mehr als bei erfteren. Im Zimmer tann man in 24 ober 48 Stunden feben, wie der Bein fich im Reller in ben nachften Bochen ober Monaten verhalt. Man tann burch eine folche Brufung in febr vielen gallen ber Sorge, bag ber Bein frant ift, überhoben werben und Anhaltspuntte erhalten, wie ber Bein gur Befeitigung von Fehlern weiter gu behanbeln ift; Dan fullt, fobalb die Barung aufhort, eine Flafche faft gang mit bem betreffenden Bein, icuttelt gut um und lagt fie 48 Stunden bei 12-14° C. fteben. Bird jest ber Bein von oben ber auch nur einige Centimenter flar, fo tann man annehmen, bag er fich auch im Sag, wenn auch langfam, flart; bleibt er trube, fo tann er fich noch in fehr langfamer Garung befinden, ober es fann Schleim barin enthalten fein; burch beibes fann bas Rlarwerben besfelben verhindert werben. Benn man Gis jur Berfügung bat, fo läft fich leicht untericheiben, welches von beiden ber Kall ift. Stellt man nämlich die Rlafche bis an ben Sals in eine Mifchung von Schnee ober gerftogenem Gis und Baffer, fo wird bie Garung unterbrochen und ber gefunde Bein tlatt fich von oben ber, was nicht gefchieht, wenn Schleim barin enthalten ift.

Wenn man Sommermost oder Obstwein, die Schleim enthalten und beshalb trübe sind, adläßt, so ist es am besten, man entsernt den Schleim gleich jest durch 300, g spanische Erde auf den Hettoliter Wein. Dieselbe ist zuerst mit wenig, dann nach und nach mit mehr Wein zu einem durchaus seinen Schleim zu zerreiben oder zu zerkneten und dem Wein während des Ablassens beizumischen. Da die spanische Erde sich gut abscheidebt und nicht in Fäulnis übergeht, so kann sie im Wein bleiben; ein noche maliges Ablassen dürte nicht nötig sein. Benn man dei einem Sommermost oder Obstwein nicht weiß, ob die Trübung von langsamer Gärung oder von Schleim herrscht, so kann man immerhin die spanische Erde verwenden; ein Rachteil erwächst nicht. In größeren Geschässen wird sowohl der Trauben- als der Obstwein siltriert; in diesem Falle ist die vorherige Entserung des Schleimes von großen Werte, weil sich die Filtrierapparate dann viel weniger leicht verstopsen.

Bird bei obiger Prufung der junge, nicht über brei Monate alte, noch auf der Seje liegende Bein von obenher schwarz oder braun, fo rührt man die Seje uochmals

auf, oder, was noch beffer ift, man lagt ben Bein ab nud mischt ihn mit gesunder heie von Obst- oder besser Tranbenwein. In sehr vielen Fällen verschwinden diese Fehler auch bei dem oben angegebenen Schönen mit spanischer Erde.

Sowohl trübe als schwarze ober braune ober schwarzs ober braunverbende Moster Weinforten lassen lassen ab dem Ablassen Ablassen ber Helm Richt schwerten bei der Moster bei Belasse der Moster bei Belasse der Moster bei Belasse der Moster bei Belasse der Moster bei Belasse der Moster bei Belasse der Moster bei Belasse der Moster bei Belasse der Moster bei Belasse der Moster bei Belasse der Moster bei Belasse der Bel

Wird ein Wein in ber Flasche ober im Fas burch Mildy nicht gang klar, so vers wendet man, wie angegeben wurde, spanische Erde.

Enthalten fcmarze Beine wenig Saure, find fie nicht fauer, fo ift es am beiten, man fest bem hettoliter 100 g Beinfaure ober 10% recht fauren Traubens, Obits ober Beers

wein zu, wodurch die ichwarze Farbe meift verschwindet.

- 2. Jahe Weine schönt man am besten in der oben angegebenen Weise mit spanischer Erde; sie können auch in solgender Weise verbessert werden: Auf den Jektoliter sett man 1-11/3, I gang suselien Weingeift zu, schültelt oder peitscht den Wein tüchtig, zett auf den Hettoliter 20g geruchlofen Gerbstoff zu und sällt ihn sodaun in ein eingebranntes, ganz reines Faß (1 Schnitte auf 8 hl). Der Weingeist ist vor dem Peitschen zuzusehen; man muß also den Wein zueitschen zuzusehen; man muß also den Wein zueitschen Weingeist mischen word man seht dem zu peitschenden Weine mit leinen Gesäß die entsprechende Menge Weingeist zu, z. B. je 10 1 Wein 0,15-0,21 Weingeist.
- 3. Zu saure, auch schwach stichige Weine. Man setzt bem Hektoliter bei Traubenwein 100-130 g gefärblen tohlensauren Kalk, bei Obste Beerweinen 150 g doppelkohlensaures Natron zu. Dieselben sind nach und nach in den Wein zu bringen, alsbald gut mit biesem zu mischen und nicht etwa einsach hinein zu werfen. Da ein Ausschäumen eintritt, so ist einige Vorsicht nötig.
 - 4. Bu fcwachen Obitweinen fest man 11/2-2 1 gang fufelfreien Beingeift gu.
- 5. Bu wenig faure (fade) Obstweine verbessert man mit 10 % saurem Traubens, Beers ober Obstwein ober mit 100 g Beinfäure. Sind Beine zu schwach und zu wenig sauer, so verwendet man gleichzeitig Weingeist und sauren Bein ober Weinfäure.
- 6. Beine mit schlechtem Beigeschmad mischt man mit 10% gang frifcher Traubenweinhefe ober sett ihnen 1 kg gang frisch geglühte, zu erbsengroßen Stüdchen zerstoßene Holztoble au, rührt öfter auf und läßt die Weine nach 8 Tagen wieder ab.

Der lante Beifall, ber am Schluffe biefes Bortrags ertönte, zeigte beutlich, welche Aufnahme berfelbe in ber Verfaumtlung gefunden. Rachdem sodann auch der Vorsissende wem Berichterstatter für die reiche Belehrung, die er in bemselben aus dem Schaße seiner langistrigen Erjahrung auf wisenschaftlichem und pratischem Gebiete geliefert, den Sant der Berjammlung ausgesprochen, eröffnete er die Besprechung. In derselben wurde zu verschiedenen, vom Berichterstatter berührten Punkten mehrsach das Wort ergriffen, so von Borsikenden. Dr. Barth-Rusach, Gutbesiker Koppenhöfer-Kenenstein, sowie vom Vorsikenden.

Es folgt fodann die Berichterstattung der herren Brof. D. Kirchner-hohenheim und Brivatbogent Dr. L. Behrens-Karleruhe fiber

Die Leberbeerenfrantheit ber Debftode,

bie gleichfalls ju anregenden Erörterungen und Abhulje-Borichlagen Unlag gab.

Den Beichluß ber erften Situng bilbeten fobann Auseinanderfetungen über

Die Weinverbefferung und die Reichegefengebung.

Über diese wichtigen Fragen berichten die herren Stadtrat Lute Stuttgart vom Standpuntte ber Beindauern und bes Beinhandels und Dr. Kulische Geisenheim vom Standpuntte bes Chemikers, während Landgerichtstat Dr. Beber-Colmar die gegenwärtige Sachlage an der hand des Nahrungsmittelgesetse von 1879 und des Reichsweingesets von 1889 beleuchtet.

Die zweite, vorzüglich bem Obsibau gewidmete Situng murbe durch einen Bericht bes herrn Jugenieurs Megger über "Die Obstbau-Ausstellung bes Württembergischen Obstbauvereins", ber weiter unten als Ausstellungsbericht veröffentlicht ift, eingeleitet, worauf ber Borsibende bem herrn Garteninspektor held-hohenheim das Wort erteilt zu feinem Bericht über ben

Gegenwärtigen Stand bes Obftbaues in Burttemberg.

Berichterstatter Garteninspektor Held-Hohenheim: Hochgeehrte Bersammlung! Mit bem Austrage bechrt, über ben gegenwärtigen Staud unseres Obstdaues Bericht zu erstatten, bitte ich vorher knz einige Rüdblicke auf den Obstdau Bürttembergs in früheren Jahrhunderten werfen zu durfen, da hierdurch erst ein richtiges Gesamtbild mit seinen Vorzügen und Fehlern geschaften werden sann.

Der Obstbau ist in einzelnen Landesteilen Bürttembergs uralt. Burde doch schon in den römischen Riedertassungen Obstbau getrieben und bestigen wir jetzt noch an einzelnen Orten einen von den Römern eingeführten Apfel (malum Appium), den kleinen Api. Dieser Appilch Apfel soll von Appius aus der Familie Claudia 450 vor Christi Geburt nach Italien eingesührt und nach ihm benannt worden sein.

Ferner legte Karl der Große musterhafte Obstbaumschulen auf seinen Meiereien au; in seinem Bestreben, den Obst- und Weinbau mehr zu verbreiten, wurde er wesentlich durch die Monche unterstützt.

Die altesten Verordnungen gegen Banmfrevel finden wir in Urfunden schon vom Jahre 1515. In densetben ist das Berstümmeln und Beschädigen der Obstbaume bei Strafe von einem Pjund Heller verboten.

Im Jahre 1604 wurde das Nachlefen, bei und jest noch Afterbergen, Gallen, auch Stupfeln genannt, alfo das fich Aneignen einzelner bei der Obsternte vergeffener Früchte aus fremden Baumgutern verboten.

Im Jahre 1653 wurde das Woften des Obstes jum Haustrunk gestattet; es durfte in jeder Familie die jum 8. Juni Woft geprest werden. Dagegen war der Verkauf von Most und das Mischen von Traubenwein mit Obstmost verboten. Es gab, scheint es, auch zu damaliger Zeit icon Weinschmerer, denen diese Berordnung das Haubwert legen wollte.

Im Jahre 1738 wurde sobann auch eine größere Menge zu mosten, sowie der Bertauf von Mostobit gestattet; im Jahre 1747 aber der Bertanf bes Mostobites an Ausländer verboten.

Eine andere Berordnung ans dem Jahre 1663 bestimmt, daß junge Bürgerssöhne, die sich verehelichen, 1—3 Apfels oder Birubäume auf Allmenden oder an Landstraßen zu pflanzen haben, und daß im Falle des Ablebens der Männer den Witwen die Ruhmießung dieser Bäume zu überlassen sei, die sodann nach dem Tode der Witwen den Ortsgemeinden anheimfallen. Sollten Bäume ausgeben, so seien sie burch neue zu erfehen.

Eine Wegeordnung von 1772 schreibt ben Abstand ber Obstbäume auf den Felbern an den Landstraßen auf 16 Fuß, und ein Generalresstript von 1792 auf 24 Fuß vor. Der Abstand bei neu anzulegenden Baumpflanzungen solle aber 32 Fuß (nicht ganz 10 m) und die Entsernung vom Straßenrande 3 Juß betragen. Bon ferneren Berordnungen mochte ich noch die im Jahre 1786 jum Schutze ber Baume gegen Raupenfraß erlaffenen ermähnen.

Die meisten Verordnungen jum Schute und jur Hebung des Obstbanes erließen Herzog Christoph, 15:10—1568, und später Herzog Karl Eugen, 1737—1793. Major Schiller, der Bater Friedrich's von Schiller, leitete vor 175 Jahren als Gartensinspektor lange Zeit die herzogliche Landesobstdaumschule auf der Solitude, welche zu billigen Preisen, oft auch unentgeltlich, viele Hunderttausende von Obstbaumen in Wirtschaftsobstlorten (Luiten, Anaus, Palmisch-Admunen zu versehen. Solche Bäumeanlagen beitehen heute uoch auf der Straße von Tegerloch nach Echteben, auch in Hohenheim selbst find nach Bäume aus dieser Zeit vorhanden.

Gine zweite Landesbaumichule befant fich auf ber Domane Ginfiebel bei Tubingen; biefe, sowie auch bie Reste ber Schule auf ber Solitude wurden später nach hobenheim verlegt, zuerst von Soldaten und Invaliden behandelt, 1801 aber forgian pflegenden Sanden anvertraut.

Daß auch unfere hochselige Könige Bilhelm I. und Rarl den Obitban unter ihren Schutz genommen und für allgemeinere Unpflanzung von Bäumen gesorgt haben, ift allgemein bekannt.

Besonders bemerkenswert ist die Beranstaltung von Lehrkursen für Baumwärter in Hohenheim, welche Kurse von 1842—1896 von 1492 Teilnehmern benutzt wurden. Auch die Landwirtschaftliche Afademie hatte seit ihrem Bestehen als landwirtschaftliche Staatsaustalt, also seit 1818, den Obstadu in ihren Studienplan aufgenommen, und mancher alte Hohenheimer hat daselbst die Anregung zu Obstanpflanzungen und zu einer verbesserten Baumpflege erhalten.

1842 wurden die Aderbauschulen bes Laubes, 1844 die Gartenbauschule in Hohenheim, 1868 die Beinbauschule in Beinsberg und späterhin die sieben landwirtschaftlichen Bintersichulen, in denen der Obstbau gleichfalls gelehrt wird, ins Leben gerufen.

Unter bem Broteftorate unferer Könige wurden ferner seitens der Regierung seit 1850 auch Obstausstellungen veranstaltet, 1878 der Bürttembergische Gartenbauverein und 1881 der Bürttembergische Obitbauverein gegründet.

Unter unferem gegenwärtigen Landesherrn erfolgten auf den Königl. Gütern viele Reupflangungen von Doitbamen, wurde das landwirtschaftliche Rachbarrecht eingestührt und erhielt die Königl. Gentralstelle für die Landwirtschaft mehr Mittel zur Sedung und Förderung des Obitbanes, wodurch sie in die Lage verlett wurde, allsährlich 10 wöchentliche fostenfreie Obitbankurse in Hohenheim, Meutlingen, Amlishagen, im Notsalle auch an anderen Orten, zu veranstalten und auf Ersuchen Wanderlehrer in das Land zu seichnet Ferner unterstützt sie musterhafte Obstdammanlagen und Obstansftellungen, und zeichnet durch Medailten solche Männer und Vereine aus, die sich um den Obstdan besonders verdient machen.

Winichenswert ware cs, wenn ein Fachmann als Obitbaninfpektor eingesett würde, ber nicht nur die Oberantisbanumvarte und Bauntwarte, sowie die Straßenmeister und Straßenwärter sachlich belehren würde, sondern der auch jedem Privatmann und jeder Gemeinde als unentgektlicher Ratgeber für Bepflanzungen, Bertilgung der Obstdaumschädlinge, Veredelungen, Baumpflege und für rationelle Oftverwertung zu dienen hätte.

Trog aller Anordnungen und aller Belehrung wurde jedoch der Burttembergische Obsthau nicht eine solche Höhe erstiegen und lange nicht eine solche Bedeutung erlangt haben, wenn nicht unser Bevölferung, die den Obstfaft bezw. Obstwein, hier zu Laube einsach Most genannt, zum Lieblingsgetrank erwählte, für die Ausbreitung der Obstkultur leibit Sorge getragen hatte.

Gelbit iu ben rauheften Wegenden bes Landes, 800 m fiber dem Meere, finden wir

an den geschützten Orten noch Obstanlagen, und einzelne Obstsorten erreichen dort solche Bolltommenheit der Früchte, wie man fie im gesegneten Recarthale und in der Bodenseegegend gar nicht trifft.

Aus bem Bolle heraus entstand 3. B. die Grundung bes Burttembergischen Obstbauvereins, ber fich jedem anderen Landesobstbauverein wurdig gur Seite stellen tann.

Der Landesobstbauverein, auf beffen Auregung viele Bezirks- und Obstbauvereine gegründet wurden, besitt über 1050 Mitglieder, wornnter sich an inlandischen Obstbaue, Gartenbau- und landwirtschaftlichen Bereinen allein 95 besinden. Er giebt zwei Zeitschriften heraus, den "Obstbau", welchen alle Mitglieder erhalten, und den "Obstbaumsfreund" mit 6030 Abonnenten.

Kerner verteilt der Berein unentgeltlich Gbelreiser, läßt Vorträge und Demonstrationen Baude halten und bemüht sich im besonderen, wenige, aber die empsehlenswertessen Sorten zum Andau zu bringen; seener unterftüßt er durch uneutgeltliche Überlassund von Obsitdäumen etwa durch Naturcreignisse heimgesuchte Gegenden, desämpst thatkräftig die Obsitdaumschällinge, die Blattkrantheiten, regt Düngungsversuch an, legt sich sich und Jedung der Amergobstdau ins Zeug, prämisert jährlich Lehre und Vaunwarte, bich und Heiden der Amergobstdauch verdieut gemacht, unterstüßt zwecknäßig veranstattete Bezirksschiftaussselbstaussischlungen durch Geld und Preismängen, sorgt für rationelle Otwervertung, vermittelt den Obstwertauf, sucht das Institut der Bezirksaumwärter zu vervollkommnen und durch Eingaben an die Königl. Regierung Wisstände zu beseitigen.

Und trot alledem tann Burttemberg feinen Obstbebarf felbst noch nicht beden, sonbern muß noch febr viel Obst einführen. Wie tommt bas?

Die Urfachen liegen hauptfächlich:

- 1. In obftbaummuben Boben.
- 2. In großen Beichätigungen burch Safenfraß, insbefondere 1894/95.
- 3. 3n ftarten Froftichaben 1879/80, 1894/95.
- 4. In Sagelichaben.
- 5. In allgemeinen Blätterfrantheiten 1893/94 bei fehlenber Bobenfeuchtigfeit.
- 6. In Berheerungen durch Ungeziefer, insbefondere durch die Froftspanner-Raupen und Apfelblutenstecher,

Dazu tommen noch örtliche Berhaltniffe, ungenügenbe Dungung, unpaffender. Standsort, viele wertlofe Sorten und bergleichen.

3ch habe als ersten Grund Obstbaummübigkeit erwähnt. Meine herren, dieser Punkt ist sehr wichtig, leiber wird auf ihn noch lange nicht soviel Wert gelegt, wie nötig wäre.

Eingangs meines Bortrages erwähnte ich schon ber Verordnung aus dem Jahre 1663, nach welcher an die Landstraßen und auf die Almenden Bäume gepflanzt werden mußten. Seit also rund 340 Jahren mußten, wenn Obstdäume abstarben, an beinahe die gleiche Stelle wieder Obstdäume gepflanzt werden. Hatte man damals etwa schon an Erjah der dem Boden entnommenen Rährstoffe gedacht? sicher nicht; denkt man ja sogar heutzutage leider noch nicht überall daran!

Sierin, meine Herren, hat nun namentlich Geisenheim, insbesondere durch die Beroffentlichungen bes herrn Ionomierats Goethe, Wandel geschafft, und hoffentlich wird jest kein Baum mehr geseht, der in die Baumgrube nicht einen Vorrat von mineralischen Rahrtloffen mitbesommt.

Infolge bes ftarten Schneefalls im Winter 1894, ber burchweg über einen Meter hoben, die Draftigestechte ober Dornen und Stroheinbande vollifandig überbedenden Schnee brachte, wurden hunderttausende von jungen Banmen auf ben Feldern und in den Getten durch haseufraß so beschädigt, bag ber größte Teil trop Berstreichens ber Bunden zu Grunde ging.

Daneben haben auch noch die Schafe an jungen Obstbaumen, wo tein Drahtgeflecht biefelben icoute, vielen Schaben angerichtet.

3m Jahre 1879 befaß Burttemberg 7 899 641 Obstbaume. Durch ben ftrengen Frost bes Winters 1879/80 gingen in ben folgenden Jahren mindestens 800 000 Baume ein, die jeht noch nicht völlig erfest sind.

Rach bem Burttembergifchen Jahrbuch befanden fich 1894 im Banbe

 Rernobitbäume
 5 196 907

 Steinobitbäume
 1 924 904

 Schalenobitbäume
 56 940

 Rufammen
 7 178 751

fo bak fich alfo fur 1894 immer noch ein Abgang von 423 793 Stud ergiebt.

Reuerdings find nun durch ben ftrengen Froft bezw. durch ben ichroffen Bitterungswechsel wiederum Sunderttaufende von Baumen erfroren, die noch lange nicht erfett find.

Es werden sich zur Zeit, da wegen Baummangels im vergangenen Frühjahre die Bäume nicht alle erseht werden konnten (sind doch auch in Baumschulen Taufende von Pflanzen zu Grunde gegangen!) in Württemberg höchstens 7 Millionen Bäume sich bessiuden, troß der zahlreichen und umfangreichen Neuanlagen; mithin werden zum Bestande von 1879/80 immer noch rund 900 000 Still feblen.

Als Sachverständiger und Wanderlehrer war ich in vielen Gegenden und tann auf Grund ber dabei gewonnenen Erfahrungen bestätigen, daß immer diejenigen Baume zu Grunde gegangen waren, die

- 1. nicht miderftandsfähigen Sorten angehörten,
- 2. im Berbfte 1894 gang besondere reichliche Ertrage geliefert hatten,
- 3. frankelnd, im Sommer nicht fluffig gedüngt, oder überhaupt noch garnicht gebungt waren,
- 4. teine Stammpflege erhielten, benen inobefondere ber fcutende Raltanftrich
- 6. in augigen Thallagen ftanden (90% Berluft).

Dagegen litten beinahe in allen Gegenben, wo ich war, am wenigsten ber Wilbling von Einstebel und die Traublesbirne, beibes Weinforten; die Tafelbirnforten litten am meisten.

Auch in zugigen Thallagen blieben von Apfeln völlig unversehrt der spätblühende Taffetapfel und der Hohenheimer Riesling. Sehr wenig litten der weiße Bintertafsetapfel, der Öhringer Blutstreisling, der große Aheinische Bohnapfel, der rote Triersche Beinapfel und der Boitenapfel. Nuße, Ariche und Pflaumendäume erfroren in vielen behären vollständig; auch Kernbäume (unveredelte Bäume) fielen dem Froste zum Opfer. Bei genauerem Nachfragen ersuh ich, daß diese Kernbäume einsach aus den Treitern gewonnen worden waren, und dort, wo man s. 3. von gesunden widerstandssähigen Bäumen die Früchte der Kerne wegen durchschitt, nur die gesundesiten Kerne legte, die darauß erwachsenden Bäume sorgsältig großzog und pflanzte, war von Frostschaden wenig zu bemerken.

Demnach gab uns bas Jahr 1894 die leider wieder etwas teuer erkaufte Lehre:

- Wenn möglich die Baume lieber auf Anhöhen auftatt in zugige Thäler zu pflanzen.
- 2. Mehr winterharte Sorten, selbst weim es nur Lokalforten fint, au wählen. Leiber trifft unan oft noch ben Glauben, daß man für Frostschabenvorbeugung nichts thun tönne, während boch rationelle Düngung und Baumpflege aur Baumerhaltung sehr viel beitragen.
- In Durrmeng Maulbroun befinden fich zwei nebeneinander liegende Baumguter 3ahrbud ber Denifden kandmirichafte-Gefelicate. 1696.

mit beinahe den gleichen Sorten, in gleichem Alter: das eine, wohlgepflegt, die Bäume gedüngt, die Stämme mit Kalkmilch bis in die Krone angestrichen, wies nur an einzelnen Zweigen Frostschaen auf, das andere Baumgut ist zur Hälfte erfroren!

Doch nicht mit diesen Schaben allein hatten wir zu tampfen, es tamen die überschwemmungen und in verschiedenen Gegenden des Landes starter hagel, der Tausende von Obsthäumen vollftandig vernichtete und, da er Aste und Blätter abgeschlagen hatte, noch nachträglich Tausende im Laufe des Sommers absterben ließ. Angesichts diefer erheblichen hagelschaben mußte darauf hingestrebt werden, daß auch Obsthäume gegen hagel zu maßigen Gebuhren versichert werden, daß auch Obsthäume gegen hagel zu maßigen Gebuhren versichert werden könnten.

In ben letzten Jahren, insbesondere 1894, litten viele Apfels und auch Birnbaume unter ber sogenannten Blattsalkrankzeit; die Baume zeigten dabei unter der Siek ein Bachstum und (Bodenseuchtigkeit war wenig vorhauben) wiesen auf ihren Blättern die Vilge Sphaerella sentina, sowie die Fusieladium- und die Gymnosporangiam-Varietäten auf, die Blätter trodneten ein, Reservestäfte konnten nicht mehr gebildet werden, oder wurden zur Neubildung von Blättern gebraucht, der nächstightige Obstertrag war ein ann geringer.

Der Berfasser bes Buches: "Die Krankheiten und Beschädigungen sunserer landwirtsichaftlichen Kulturpflanzen", Prosessor Dr. D. Kirchner in Hohenheim, war es hauptischlich, ber auf die Borbeugungs- und Schuhmittel hiergegen, insbesondere auf das Bespripen mit Kupservitriollösung und das Berbrenuen des dirren Laubes, thinwies und da diese Ratschläge vielsach befolgt wurden, so traten im vergangenen Jahre die Bilge weniger schödlig auf. In biesem Sommer dagegen konnte ich leider schon sest das klarke Befallen der Blätter durch Pilge an manchen Orten seisstellen, besonders an dem weißen Altrachan und den Kalvilken.

Auch die Berheerungen durch schöliche Infelten, insbesondere durch den Keinen Frostrhammer, der in diesem Frühjahre im Oberamte Kirchseim mindestens sin eine Milliom Nache Schaben angerichtet hat, schmälerten und schmälert noch den Solftertag. Wohl legt man schon an vielen Orten Leinringe an, an denen sich Milliomen von Frostspannerweichen saugen, doch geschieh dies noch lange nicht in genügendem Umfange, unser Bestreden wird ses daher sein, dahin zu kommen, daß in Jukunst in jedem Orte einige Lente angestellt werden, die an säntlichen Obstädumen des Ortes Leinringe anzubringen haben. Die Kosten hiersüt werden auch dem Saumseeligen nicht sower fallen, da sie dei zweimaligem Leimausbringen im Horbste und dem Saumseeligen unschied im März höchstens 5 bis 10 Pf. auf den Baum betragen werden.

Bon einigen Obstbauvereinen wird auch ber nötige Leim unentgeltlich an die Mitglieder verteilt, und in einzelnen Gemeinden werden sogar die Leimringe auf Gemeindetosten an sämmtliche Baume angelegt.

Da gu ben beregten Migitanden noch vielfach ungenügende Dungung und Pflege, unpaffender Standort, sowie das Bortommen vieler wertlofer Sorten treten, so kann es uns nicht wundern, wenn Burttemberg immer noch Obst, hauptfächlich Mostobit, einführen muß.

Es wurden in ben Jahren

1893 allein mit der Bahn eingeführt 611 400 Str.
1894 " " " " " 1 292 600 " 1 467 000 ".

und wie viel Apfel tamen noch mit Bagen und Schiff über die Grenge?

Außerdem wurden noch 63 600 3tr. Rofinen im Berte von 500 000 Mt. als Erfat für Obstweine gefeltert. Im Lande selbst wurden in den letzen 5 Jahren rund 4 Mill. Zentner Obst geerntet, von denen der größte Teil zur Obstweinbereitung benutzt wurde.

Bon biefem Obstwein werden jahrlich ungefahr 6000 hl ausgeführt, Gfell in

Bechingen liefert im befonderen bis 450 hl nach Berlin, vom Bodenfee geht Obstwein

nach Munchen; fernere Musfuhrlander find Baden, Gliag u. a.

Die Sauptmaffe bes Obsimostes wird aber bei uns im Lande selbst getrunken und es kommen hiervon auf den Kopf der Bevölkerung mindestens 60 l. In den großen Städten wird zwar noch mehr Bier getrunken, aber auf dem Lande und in den Landesstädtigen spielt als durftlöschendes, sowie als anregendes und heilendes Getrant der Obst-most, meist aus Apfeln mit Birnenzusah bereitet, die Hauptrolle.

Erot biefes ftarten Moftverbrauches machen fich in feiner Folge boch viel weniger

Rachteile bemerflich ale bort, wo Branntwein getrunten wirb.

Bahrend in anderen Gegenden bas Gefinde Butter ober Schmalz als Beigabe gum Frühftlid erhalt, verlangen unfere Lente nur troden Brot, aber bazu mindeftens 1 1 Moft.

Bur Erntezeit werden bem Arbeiter oft 5-61 taglich geliefert.

Benn Sie, meine herren, hier bes Morgens in der Frühe spazieren geben sollten, so werben Sie Sunderten von Arbeitern aus der Umgegend begegnen, die, ihren 3 l haltenden Mosikrug und ihr Brot in der hand, zur Stadt wandern und dort, auf warmes Effen bis fie bes Abends nach haufe tommen verzichtend, tagsüber lediglich von Moft und Brot, vielleicht auch noch von einem Stücken Rafe leben.

Auch im übermaße getrunken, wirkt dieser Most nicht berauschend, denn er ist schon beim Keltern start mit Wasser vermischt worden. Bei guter Ernte verwenden die Leute 3 3tr. Obst (Sauerobst) auf den Eimer (300 I), — also hald Obstsaft und hald Wasser; wer das Obst kausen muß, nimmt auch oft noch weniger davon. Die Hauptsorge des armen Nannes im Herbste ist außer auf die Beschaftung der Vohnungsmiete hauptsächlich auf die Beschaftung der Jureichenden Menge von Nosiobst gerichtet.

Mosttrinker find meistens gesund und man kann sagen, daß der Most bei uns nicht nur ein Genuße, sondern auch ein Rahrungsmittel ist. Leider wird infolge ungenfigenden Zureichens auch viel Kunstmost gemacht und zwar werden dazu leider von vielen Apothesern

Mittel verfauft, bie wenig zu empfehlen finb.

Ich bin ein vollständiger Gegner dieser Ersatzertanke, aber, wenn der Laudwirt ein Hausgertank haben ung, — Milch kann er seinen Leuten nicht geben, die derwertet er in der Molkerei bester, Bier ist an tener und erschlaft den Arbeiter, klat ihn zu erfrischen — was bleidt ihm also fibrig? Zedenfalls aber sollte er sich nicht aus der Arbeitheke die Ersaymittel holen, sondern lieder zu 300 l Getränke 1 ztr. getrocknete, gute große Rosineu und 300 g bleisteite Beinsteinstäure kaufen und sich kavon Kunstmost herstellen, wodei sich das Liter höchstens auf 7 Vf. stellt.

Um allerbeften aber mare es, er hatte bei Erfchöpfung feines Moftvorrats ein Faß Beerenwein im Keller und konnte biefen, mit ber breifachen Menge Baffer verdunut, feinen

Arbeitern geben.

Gerade in den rauhesten Gegenden, wo die Obsternte oft schlecht ausfällt, ist die Anzucht von Beerensträuchern sehr zu empsehlen, und erfreulicherweise können wir auch aus der fortgesehten Junahme von Neupslanzungen ersehen, daß 3. 3. schon großer Wert auf Beerenpslanzungen gelegt wird. Mährend dabei auf der Allb den Stackelberen der Vorzug gegeben wird, werden in den Thälern mit Borliebe Johannisbeeren angepslauzt. Sie werden, m. H., bei uns nur sehr wenig Ortschleften finden, wo nicht in allen besseren Samilien Beerenwein gemacht wird. Namentlich in den letzten Jahren hat die Beerensobstweitung in vielen Teilen bes Laubes einen großen Ausschwung genommen.

Um meisten werden in Burttemberg Kirfchen ausgeführt. Bielfach kommen auch Großhändler aus München, Jürich, St. Gallen u. a. D., welche die Kirichen in den einzelnen Ortschaften aufkaufen und den Versand selbst übernehmen. Durch den Kirschen-verkauf sließen in viele Orte des Nembihales, des Leuninger Thales, der Bodenjeegegend Tausende von Mark, zu einer Zeit, wo der Landwirt keine anderen Produkte verkaufen kaun.

So wurden im vergangenen Jahre in Biffingen b. Kircheim allein 40000 M für Kirschen einaenommen.

Der Baumschulbetrieb ist beinahe überall musterhaft. Gin Teil ber Firmen versenbet gahlreiche Baume in das Austand, so Gaucher, das Pomologische Institut zu Reutlingen, Hartnann-Ludwigsburg, Albinger-Seuerbach, Brecht-Dissingen, Rallschingen, Otto-Afritingen, Rollsmildfagen, Colon-Stuttgart u. a.

Insbesonbere werden von den beiden erstgenannten Firmen Tausende von Zwergbaumen in das Aussand versandt. Wohl giebt uns die Obstbaumanlage der renommiertesten Baumzssichter auf der Ausstellung ein Bild davon, was sie leisten, doch starben leider in den Aulagen von Aldinger und Otto infolge der unterirdischen Sauerwasserquellen viele Bäume ab. selbst der Rasen wurde rottbraun.

Ber von ben herren fich perfonlich von bem gegenwärtigen Stande bes Obstbaues in Buttemberg ein richtiges Bild verschaffen will, ber bereise folgende Bahnlinien und beluche folgende Kauptitationen samt Umgebung:

- 1. Stuttgart, Beilbronn, Sall, Crailsbeim, Nörblingen, Malen, Gmund und Cannftatt.
- 2. Stuttgart, Dublader, Pforzbeim, Freubenftabt, Berrenberg und Boblingen.
- 3. Stuttgart, Tübingen, Reutlingen, Rottweil, Friedrichshafen, Ulm, Göppingen und Eflingen.

Bei diesem Studium wird er sicherlich zu der Überzeugung kommen, daß wir in Burttemberg hinsichtlich unseres Obstbaues fagen können: "Wir sind des Fortschrittes Freund und des Schlendrians größter Feind."

Lebhafter Beifall belohnte ben Rebner für seine interessanten Aussubrungen, worauf herr Geheimrat Prof. Dr. Neftler mit seinem bereits oben zum Abbruck gebrachten Bortrage fiber ben Obstwein bie Tagesordnung ber zweiten Sigung beschloß.

Wanderausstellung für das Jahr 1896 im elften Gau der Gesellschaft zu Stuttgart-Cannstatt.

A. Ausstellordnung.

Abfeilung 1: Ciere.

1. Allgemeine Dorschriften.

A. Bedingungen ber Bulaffung von Tieren.

a) Allgemeine für alle Tiergattungen geltende Beftimmungen.

1. Es werben zugelaffen bis hochftens 400 Pferbe, 800 Rinber, 50 Einheiten gabt und Art. Schafe, 350 Schweine, 120 Blegen, 400 Stamm Geflügel und Kaninchen.

Sollten die Anmelbungen Diese gablen iberichreiten, so ift das Direktorium bevollmächtigt, die Unmelbungen am 29. Februar 1896 endgillig au schließen und eine Einschräftung ber Anmelbungen voraunehmen, und zwar in der Weife, daß

a) die Tiere in Cammlungen auf die Mindeftgahl berabgefest,

b) Mitglieber gegenüber Nichtmitgliebern, Buchter gegenüber Richtzuchtern be-

c) die Zahl der Tiere berjenigen Aussteller, die in mehreren oder auch nut einer Rlasse berjelben Abbeilung in größerer Angahl anmeldeten, herabgemindert werden, namentlich in den saart beschickten Klassen.

Bunfcht ein Aussteller mehr Plat, als ihm zugebilligt wurde, fo tann er bas Dehr gegen Bahlung ber boppelten Gebuhren erhalten.

2. Es werden nur Diere zugelaffen, welche entweder jum Beftande eines beutschen Derfunft.

Butes gehoren ober im Befige von beutiden Reichsangeborigen finb.

Bom Auslande eingeführte Tiere werden wie im Inlande geborene zugelaffen, fofern die Unmeldung sie richtig bezeichnet und der Beweis erbracht wird, daß dieselben entweder sein mindestens einem Jahre im Besihe der Aussteller oder in einer deutschen Aucht als Bater- oder Muttertiere feit mindestens sechs Monaten verwendet sind.

3. Es werben nur folche Tiere zugelaffen, welche jur Bucht verwendet ober Beichaffen. befitimmt find. Demnach werben Tiere, welche als Raftitiere im Jahre 1896 auf beit. beit waren, nicht zugelaffen. Außerhalb biefer Befitimmungen sieben Wallache in Klaffe 12 augemelbet, Jugochsen und Mafigeftagel.

4. Bugelaffen werden nur Tiere, welche jur Breisbewerbung und baber zu einer Preisbewerb. im Breisausichreiben bezeichneten Rlaffe angemelbet werben. Tiere, welche nicht zu

einer folden Rlaffe angemelbet find, merben nicht augelaffen.

5. Die Anmeldung der Liere ift ausschließlich auf den von der Hauptgeschäftisstelle zu Anmeldung. beziehenden Aumeldescheinen dis zum 29. Februar 1896 zu dewirken; gezen Nachzafdung best einfachen Standsgeldes kann die Anmeldung die Zum 31. Marz 1896 hinausgeschoden werden. Det der Anmeldung sind die Aussiellungsgebühren mit einzusenden. Die Ausstellseitung in nicht berechtigt, Anmeldungen nach dem 31. Marz anzunehmen. Gestigte ist ohne die Bergünstigung der Nachmeldung und Answechselung die zum 16. Mai anzuneben.

6. Die Unmelbung ist ausschließ auf bem von der Gesellschaft vorgeschriedenen Scheine zu machen. Sämtliche auf dem Scheine vorgesehenen Fragen find vom Aussteller genan, dem Wortlaute derfelben entsprechend zu beautworten, oder es ift zu er-

Unmelbe.

(1)

Sabrbuch ber Deutiden Landwirticaite. Befellicaft. 1896.

flaren, weshalb die verlangten Angaben nicht gemacht werben fonnen. Alle Angaben fiber Alter und Trachtigfeit haben fich auf ben erften Ausftellungstag ju begieben. Die auf bem Unmelbebogen gemachten Angaben find von bem Aussteller felbit au unterzeichnen und für benfelben rechtoverbindlich.

Rachter.

7. 216 Ruchter gilt bei ber Anmelbung ber, welchem bie Mutter bes ausguitellenden Tieres aur Beit ber Empfangnie geborte.

Radmeife.

8. Das Direttorium ift berechtigt und verpflichtet, Rachweise über die Richtigfeit ber Angaben einzuforbern und ebenfo Anmelbungen mit unbollftanbigen Angaben ober unleferlicher Sanbichrift gurudgumeifen. Angaben, beren Richtigfeit erft auf ber Muditellung ermittelt merben fann, find von ben Auditellern auf ber Andftellung mit Beweisen au belegen. Die etwaigen von ben Angaben bes Muditellers abweichenben Thatfachen find burch Anichlag am Stande bes Ausftellere befannt ju geben: auch fonnen nach Umftanden die betreffenden Giere von ber Musftellung entfernt werben.

Der Buftand ber Babne ift in ber Regel fur ben Rachweis ber Alterobeftimmung makaebend: eine Ausnahme tritt ein, wenn etwas Anberes glaubhaft nachaewiefen ift. Bei Tieren, Die nach ben Bahnen beurteilt werben follen, wird jeder burchbrochene

Rahn ale ein fernerer breiter Rabn augefeben.

Mbanberung ber Anmelbung.

9. Geburtsfälle und geschlechtliche Beräuberungen, sowie Zahnwechsel, welche zwischen Unmelbung und Ausftellung eintreten, find alebald bem Direktorium anzuzeigen. Die erfolgten Angeigen werben als Ergangung ber Unmelbung betrachtet. Das Direftorium ift verpflichtet, bas Tier erforberlichenfalls in biefenige Rlaffe überguführen, in welche basfelbe infolge ber eingetretenen Beranberung gebort. Ift es nicht nach. weislich, bag die beregte Beranberung in ber furgen Beit bes Transportes bee Tieres von Saufe nach ber Ausstellung eingetreten ift, fo bleibt bas Tier, fur beffen Buftanbo. veranderung eine Ungeige feitens bes Unoftellere nicht eingelaufen ift, von jedem Breisbemerb ausgeschloffen.

Unrichtige

10. Unrichtige Angaben bei ber Anmelbung ober beren Ergangungen, beren Mumelbung. Inhalt geeignet ift, auf die Enticheidung ber Richter Ginfing gu fiben, ichliegen Die Tiere von bem Breisbewerb aus, auch wenn ben Unmelbenben fein Berfchulben babei trifft; es fei benn, bag er felbit biefelben fo geitig richtig ftellt, bag fur bie Richter und Befucher ber Unoftellung ein Brrtum ausgeschloffen werden fann. Galls Anofteller nicht felbft am Plate ift, hat er einen Bertreter ju beftellen, welcher Gr. flarungen in bindender Form für benfelben abgeben fann.

Miffentlich falfdie Mumelbung.

11. Biffentlich falfch gemachte Angaben werden burch Anofchlug aller Tiere bes Unmelbenben, auch ber ichon ber Beurteilung burch bie Richter unterlegenen, von ben laufenden und fünftigen Unoftellungen ber Wefellicaft beitraft. Siernber enticheibet ber Gefamtanofchuft auf Grund bes Berichte ber Schanmarte.

12. Gin Aussteller, welcher von andern Anoftellungen wegen bes Berinches, Breije mit Silfe falicher Ungaben gu erhalten, ausgeschloffen ift, foll, wenn bie Befellichaft enbailtige Beweife bierfur in Sanben bat und ber betreffenben Guticheibung auftimmen fann, auch bon ben Ausftellungen ber Dentichen gandwirtichafte. Gefellichaft ausgeschloffen werben.

breisbewerb.

13. Sebes Tier muß fur eine Rlaffe mit Gingelbewerb angemelbet werben; ausgenommen find folde Tiere in ben Cammlunge. und Ramilienflaffen, fur welche Einzelflaffen nicht vorhanden find. Bedes Zier tann nur gu einer Rlaffe mit Gingelaugemelbet werben; es ift aber gefiattet, Buchttiere gleichzeitig gu Gebrauchoflaffen und gur Bugprufung angumelben. Bferbe, Rinber und Biegen tonnen gleichzeitig zu je einer Ginzelflaffe, Sammlungotlaffe fur Gingelguchter, fur Benoffen. ichaften, fur Berbande und zu mehreren Familienflaffen, Schafe und Schweine fur eine Einzel. und Cammlungoflaffe angemelbet werben.

Gigentumer ber Tiere.

14. Robes Tier muß am Tage ber Unmelbung und am erften Tage ber Ausstellung Gigentum bes Ansftellers ober eines Mitgliebes einer ausstellenden, von ber Deutschen Bandwirtichafte Gefellichaft ale banernbe Buchtervereinigung anerfannten Benoffen. ichaft fein. Bei Kamilienbewerbungen fonnen als Rachaucht Tiere angemelbet merben. welche gur Beit nicht mehr im Befige bes anoftellenben Buchtere find, fofern fie bon bem geitigen Befiner anegeitellt werben.

15. Die Gefchaftoftelle beftatigt ben Gingang ber Unnielbungen und Gebubren Rechtsgittig. porbehaltlich naberer Brufung berfelben. Die Anmelbung wird aber erft rechts. giltig, wenn ber Aussteller allen mit ber Anmelbung verbundenen Berpflichtungen, ber Rablung fowohl, wie ber Ungaben und Rachmeife, nachgefommen ift.

16. Answechielungen einzelner Tiere find nur in berielben Rlaffe gestattet, und Answechiegwar: bei Pferden und Rindern bis gum 31. Marg einfall.; bei Merinofchafen, Gleifch. ichafen , Comeinen und Riegen bis jum 30. April einichl, ohne weiteres. Bis jum 4. Juni, 6 Uhr nachmittago, fann bei allen Tiergattungen unter Rachauflung bes einfachen Ctandgelbes ausgewechjelt werben, jedoch treten nach bem 30. April einschl. ausgewechselte Bferbe, Rinber, Chafe und Biegen und nach bem 15. Dai einicht, ausgewechselte Comeine fur Ginzelpreife außer Breisbewerb, bleiben bagegen bewerbungofabig fur Cammlunge. und Familienpreife. Bom 9. 3nni, 1 Uhr nach. mittage an burfen Liere überhaupt nicht mehr ansgewechselt werben. Ausgeschloffen von biefer Bestimmung find Cammlungen, welche bis jum 10. Juni, 6 Uhr nach. mittage, ein Bergeichnis berjenigen Tiere eingnreichen haben, welche fich in ber Cammlung bewerben follen. Das Bergeichnis wird in ber eriten Rummer bes Tage. blatte verbindlich befannt gegeben. Richt ordnungemäßig (b. b. ohne Ungeige an bie Sauptgeichaftoftelle) bewirfte Answechslung von Tieren ift nicht geitattet. Die Schauwarte find verpflichtet, nicht ordnungemagig ausgewechselte Tiere von ber Unsitellung entfernen gu laffen.

lung bon Tieren.

Sofern bie Answechielung nach bem Drud bes Ausitellverzeichniffes geichab, wirb Die Befchreibung bes Tieres, auf einer Safel fichtbar am Ctanbe, feitens ber Ausftell. leitung auf Roften bes Inoftellers angeichlagen.

17. In bem fur febe Tiergattung feftgeftellten Ctanbgelb (Mr. 25, 30, 34, 40, 45) Gebubren. find enthalten die Gebuhren fur Anmelbung und Fenerverficherung (Rr. 20). Ferner wirb frei geliefert Trantwaffer und Streuftrob. In ben Bebuhren fur Beflugel ift Bartung und Gutter einbegriffen. Sandler gablen fur ausgestelltes Beftugel feine Gebubren.

Rar die Bewerbung um Cammlungs. und Ramilienvreife bei Pferden, Rindern, Schafen. Chweinen und Biegen find außerdem befondere Ginfate (Nr. 26, 30, 34, 40, 45) gu entrichten. Musgenommen bierpon find bie fur Glaffe 10. 12 und 27 angemelbeten Bierbe. Mus Diefen Cummen werden vom Direftorinm ftujenweis Breife mit der Maggabe gebilbet, bağ bei ben Cammlungen fich Gingelguchter unter fich, Buchtgenoffenichaften unter fich und Berbaube pon Ruchtgenoffenicaften gemeinfam mit Gerbluchgesellicaften unter fich bemerben. Ginfage nicht erteilter Preife werben gurudgegeben.

18. Gur ale perfauflich angemelbetes und bennnach ale foldes am Ctanbe aus. gebotenes Bieb mirb, fofern es nicht felbit gegudtet ift, boppeltes Ctanbgelb erhoben.

Die Gebuhren find ausnahmislos mit ber Ginfendung ber Anmelbung fallig unb mit berfelben einzufenben. Eingezahlte Gebuhren werben nicht gurudgegeben, anch wenn ber Anmelber nicht anoftellt, fondern fie verfallen ber Befellichaftelaffe.

19. Auf Bunich und auf Roften bes Anoftellers fann die Anoftelleitung befonbere Befonbere Stand Ginrichtungen fur einzelne Tiere treffen; feinesfalls find aber Borrichtungen ju gestatten, beren 3med ift, Die ausgestellten Tiere gunftiger ben Beichauern ericheinen an laffen, fonbern nur folche, welche ber Bejundheit und Gicherheit ber Tiere bienen. Borhandene Ginrichtungen burjen vom Unofteller ohne Benehmigung ber Anoftellleitung nicht veranbert werben.

20. Die Berficherung ber Tiere auf bem Musftellungsplate gegen Geuerogefahr Berficherung. übernimmt Die Befellfchait an folgenben Berten:

Rür	Sengite			1500 M Rin	Schafe	50 M
	Stuten				Cher	
,	Fohlen und Bonied			700 , ,	Canen über 1/2 Sahr	200 "
	Bullen			600 " "	" unter 1/2 "	100 "
	Rube und Farfen .				Biegen	
**	Bode	٠		300 "		
						(1.5)

Un der Mutter faugendes Jungvieh ift in der Berficherung der Mutter einbegriffen.

Für Gestügel und Raninchen ift bie Angabe bes gewünschten Betrages ber Feuer-

- 21. Bunicht ein Aussteller fein Dier bober gu verfichern, fo übernimmt bies bie Gefellichaft auf Roften bes Ausstellers,
- 22. Die Berficherung bes Transports und ber Gefundheit ber Tiere hat ber Musfteller felbst gu veranlaffen.

Sutter-

- 23. Die Gesellschaft errichtet Fintterschuppen für die Linsbewahrung des mitgebrachten Fintters, welche von den Ansstellern gemietet werden fonnen, und zwar in der Ersche von 1 m breit, 2.3 m boch und 2.5 m lief zu 15 M.
 - b) Befondere Bestimmungen fur Pferbe, Rinder, Schafe, Schweine, Biegen, Geflügel und Kaninchen.

I. Pferbe.

- Unmetbe. 24. Der Aussteller ift verpflichtet, folgende Angaben auf bem Anmelbeschein und foein. juar in leicht leferlicher Schrift ju machen:
 - 1. Bezeichnung bes Unsftellers: Bor- und Buname, Stand, Bohnort und Boft.
 - 2. Bezeichnung bes Gigentumere, falls ein Berband Aussteller ift.
 - 8. Name ober Rummer bes Tiere.
 - 4. Gefdlecht bee Tiere.
 - 5. Farbe und genaue Ungabe ber Abgeichen.
 - 6. Beburtotag bes Tiere (nicht allgemeine Altersangabe).
 - 7. Beldem Echlage (Raffe) gehort bas Tier an?
 - 8. Wenn bas Dier eine tragende Stute: Bon welchem Bengit gebedt? Un welchem Datum gebedt?
 - 9. Wenn bas Dier eine Stute mit Fohlen: Bon welchem Bengft ift bas Fohlen? Des Fohlens Geburtstag?
 - 10. Abstammung bes Tiere: Bater, Mutter u. f. m.
 - 11. Benn bas Dier in ein Geftntbuch eingetragen ift; in welches ? unter welcher Rummer?
 - 12. Buchter bes Tiere? Bor. und Buname, Ctanb, Bohnort und Boft.
 - 13. Benn Buchter unbefanut, wie erflart fich bied?

25. Die Unoftellungogebuhren betragen:

- 14. Benn bas Tier im Ansland geboren, wann wurde es eingeführt, wurde es fechs Monate in einer bentichen Bucht verwendet?
- 15. Delben Gie bas Tier gu Gingelpreifen an und in welcher Rlaffe?
- 16. Melben Gie bas Tier gu Familienpreifen an und in welcher Rlaffe?
- 17. Delben Gie bas Tier gu Cammlungspreifen an und in welcher Rlaffe?

Für die Buchtabteilung A, sowie für alle Samulingen, welche aus Pferden dieser Abreilung bestehen, sollen in der Regel nur folde Pferde gugelaffen werden, welche ober sollt bezw. beren Mitter in einem öffentlichen Stutbuch eingetragen find ober für welche die genane Abstammung für zwei Generationen durch Deckschein ober Atteit der Ortöbehörbe mazweifelbaft nachgewiefen werben fann.

Musftellunge. gebühren.

	M	M
Für Buchtenftand 3 x 3 m	. 25	38
" Lattenstand 3×11/2 m	. 12	18
Bwei Fohlen (1894 und 1895 geboren) in Bucht 3 x 3 m	. 25	38

Bei Answechselungen (Rr. 16) nach bem 31, Marg find die Gebuhren noch einmal gu entrichten.

26. Kür Pierde, welche sich um Familienpreife bewerben, gabit Ansfteller 10 M und die Gesellschaft 20 M Einsch für das Tier; für Pierde, die sich um Sammlungspreise bewerben, gabit Aussieller 20 M und die Gesellschaft 10 M Einsch für das Dier.

Mitalieber Richtmitglieber

Musgenommen find bie Tiere, welche fich in ben Cammlungeflaffen 10, 12, 27 be-

27. Cammlungen, welche fich um bie aus Einfagen gebilbeten Breife bewerben, haben ju besteben bei

a) Einzelguchtern aus 3 bis 6 felbitgeguchteten Roblen;

b) Buchtervereinigungen aus 6 bis 12 von ben Mitgliedern ber Bereinigung geglichteten Roblen.

Die in ben Sammlungen gu a) und b) ausgestellten Fohlen muffen in bemfelben Sahre geboren fein, und zwar in einem ber Jahre 1893 ober 1894. Wallache sind ausgeschloffen.

28. Saugiohlen burfen nur mit ber Mntter ausgestellt werben; ber Bater bes Caugiobien. Fohlens ift angugeben.

II. Rinber.

- 29. Der Ausfteller ift verpflichtet, folgende Angaben auf dem Anmelbefchein in Anmelbeichtl leierlicher Sanbichrift zu machen:
 - 1. Bezeichnung bes Musftellers: Bor- und Buname, Ctanb, Bohnort und Boft.
 - 2. Bezeichnung bes Gigentumere, falle ein Berband Unofteller ift.
 - 3. Rame ober Rummer bes Tiere.
 - 4. Geichlecht bes Tiere.
 - 5. Karbe und genaue Angabe ber Abgeichen.
 - 6. Geburtotag bes Tiere (nicht allgemeine Altersangabe).
 - 7. Belchem Schlage (Raffe) gehort bas Tier an?
 - 8. Beim bas Tier 3. 3. ber Ausstellung eine erkennbar tragende Ruh ober frarfe, Datum bes letten Sprunges?
 - 9. Wenn das Tier 3. 3. der Ausstellung eine Kuh in Milch, wann hatte fie das letzte Kalb?
 - 10. Abstammung bes Tiers; Bater, Mutter u. f. m.
 - 11. Benn bas Tier in ein herbbuch eingetragen ift: in welches? unter welcher Rummer?
 - 12. Buchter bes Tiers? Bor. und Buname, Stand, Bohnort und Boft.
 - 18. Benn Ruchter unbefannt, wie erflart fich bies?
 - 14. Wenn bas Dier im Ausland geboren, wann wurde es eingeführt? Burbe bas Dier feche Monat in einer beutschen Rucht verwendet?
 - 15. Melben Gie bas Tier zu Einzelpreifen an, in welcher Abteilung und in welcher Raffe?
 - 16. Melden Gie bas Tier gu Familienpreifen an, in welcher Abteilung und in welcher Rlaffe?
 - 17. Melben Gie bas Tier zu Sammlungspreifen an, in welcher Abteilung und in welcher Rlaffe?

30. Die Anoftellungogebuhren betragen:	Mitglieder	Nichtmitglieber	Ausftellungs, gebühren.
1 Bulle, Stand 3 x 11/2 m	16	24	
1 Rub, auch mit Caugfalb, 1 Farfe ober 1 Dchfe, Stanb			
3 × 1 ¹ / ₂ m	9	14	
Bei Auswechfelungen (Dr. 16) nach bem 1. April f	ind bie Gebul	ren noch einmal	

zu entrichten. Hir Rinder, die sich um Familien- und Sammlungspreise bewerben, zahlt Ansfteller 5 M und die Gesellschaft 10 M Einfah für jede Annueldung.

31. Bullen werben gum Breisbewerb nur zugelaffen, wenn fie fich in einem Bullen. unaweifelhaft furunglabigen Ruftanbe befinden.

Für vor bein 11. Juni 1893 geborene und preisgefronte Bullen werben erft nach einem Sahre bie Breife anigegablit, nachbem nachgewiefen ift, daß biefelben mahrend biefer Reit auf Rucht verwendet wurden.

In ber Rlaffe ber alteren Bullen ift, fofern Rachgucht ausgestellt ift, auch biefe bevor bie Gingelpreife in biefer Rlaffe guerfannt merben, gu prufen.

Camminngen. 32. Cammlungen, welche fich um die aus Ginfagen (Rr. 30) gebilbeten Breife bemerben, baben an befteben bei

- a) Gingelauchtern aus 1-2 fprungfabigen Bullen, pon benen einer eingeführt fein barf, und mindeftens 5 und hochftens 7 felbitgeguchteten Ruben ober Rarien über ein Sabr alt:
- b) anerfannten Buchtgenoffenichaften and 2-4 iprungfabigen Bullen, von benen einer eingeführt fein barf, und minbestens 10 und hochstens 14 Ruben ober Rarfen über ein Sahr alt, Die von Mitaliebern ber Bereinigung gezogen und in beren Ruchtrinberverzeichnis eingetragen find;
- c) Berbanben pon Ruchtgenoffenichaften und bei Berbbuchgefellichaften aus 6-9 fpringfabigen Bullen, von benen brei eingeführt fein burjen, und minbeftene 30 und hochftene 42 Ruben ober Rarfen über ein Sahr alt, Die von Mitgliedern ber Buchtgenoffenichaften bes Berbandes und ber Berbluch. gefellichaften gezogen und in beren Buchtrinberverzeichnis eingetragen find.

Bei Cammlungen ift es in B (Rieberungeichlage) und C (Chorthorn) gestattet. nicht nur Bullen berfelben Gruppe, fonbern auch aus anbern Gruppen berfelben Buchtrichtung gur Anmelbung gu bringen.

Bei Ruchtgenoffenichaften und Derbbuchgesellichgiten, welche nur Riche, nicht aber Farfen eintragen, muffen lettere reinblutig, b. b. vaterlicher, und mutterlicherfeito unmittelbar von eingetragenen Tieren abstammen.

III. Echafe.

Mumelbe-33. Der Aussteller ift verpflichtet, folgende Ungaben auf bem Unmelbeichein in ichein. leicht feierlicher Schrift gu machen:

- 1. Rame bes Unoftellere, Ctanb, Ort und Boft.
- 2. Steht Die Berde unter Leitung eines Schafereibireftore und welches?
- 3. Geburtetag ober Beburtemonat bed Tierd.
- 4. Beldem Edlage gehort bas Tier an?
- 5. Jag ber Cour (tit bei B nachtraglich anangeben, wenn die Cour ftattgefunden hat).
- 6. Burbe bas Tier mirflich und pollitanbig an biefem Tage gefchoren?
- 7. Abitammnna bed Tiers.
- 8. Buchter bed Tiere? Bor- und Buname, Stand, Bohnort und Boft.
- 9. Benn bas Tier im Ausland geboren, mann wurde es eingeführt ober wurde es feche Monate in einer beutichen Bucht verwendet?
- 10. Bu welcher Gingelflaffe melben Gie bas Tier an?
- 11. Delben Gie bad Tier gleichzeitig an einer Cammlungoflaffe an und gu welcher? Die Angabe ber Ohrnummer ober bes Ramens bes Schafes ift erwaufcht.

In ber Abteilung A Merino barf jede Berbe nur in einer ber Gruppen I a, I b, II, III a, III b a, III b b, III by angemelbet werben.

Ausftellungs. gebühren.

34. Die Unditellungegebubren betragen:

Mitalieber Nichtmitalieber M 11

Rur 1 Ginheit, beitebend aus 2 Boden und 2 Loien pon je 2 Chafen, in 4 Buchten ober beren Ranm

von 2 × 11/9 m

Bei Andwedgelungen nach bem 15. April, bei Bleifchichafen nach bem 30. April, find die Gebühren noch einmal gu entrichten.

Bei Bewerbung in Cammlungoflaffen ift vom Anofteller fur bie Ginbeit ale Ginfat 12 . M gu gablen, die Befellichaft gablt 24 M fur die Ginheit.

Musfiellung

35. Chafe fonnen nur in Ginheiten von 2 Boden und 2 Bojen gu je 2 Chafen in Ginbetten. ausgestellt werben, welche nach Unleitung bes Unmelbescheins mit a. b. c. u. j. w. gu bezeichnen find. Die Bode werden einzeln beurteilt, Die Chafe in Bojen von je zwei Stud. Es ift gestattet, einzelne Buchten einer Ginheit frei gu laffen; bezahlt muß aber ber Ranm fur die gange Ginheit von 2 Boden und 2 Lofen gn je 2 Schafen werben. Es ift nicht geftattet. Buchten, welche fur bestimmte Alavien beitimmt find, mit Echafen und Boden anderer Rlaffen gu befeben. Cammlungen haben aus zwei Ginheiten gu beiteben; ein Ausfteller barf nicht mehr als brei Ginbeiten eines Schlages gur Anmeldung bringen. In B Fleischschafe, find weibliche Tiere mit mehr als zwei breiten Rabnen überhaupt ausgeschloffen, mit Ausnahme von BI. In Diefer Gruppe muffen die Schafe unter 2 Jahre alt fein. Bei Cammlungen ber Fleischichafe in BI und BII barf ein Bod eingeführt, und unter ben ju einer Cammlung gehörigen Boden muffen mindeftens 2 mit nicht mehr als zwei breiten gabnen fein. In A, Merino III ba, B, r muffen minbeftens 4 nicht mehr als zwei breite Babne haben, in A, Merino I a, b, II und III a, fonnen alle 8 Chaje mehr ale zwei breite Bahne haben. Bei C, Dentiche Raffen und Schlage, und D, alle übrigen nicht genannten Schlage und Rreugungen, besteht die Einheit aus einem Bod mit mehr als zwei breiten Bahnen, einem Bod mit nicht mehr als zwei breiten gahnen, einem los gu zwei Schafen mit mehr als zwei breiten Bahnen und einem Bos ju zwei Schafen mit nicht mehr als zwei breiten Bahnen.

36. Anofteller von Derinofchafen find berechtigt, von ihren ausgestellten Tieren einen Bod und ein Los Chafe am britten Tage ber Ausftellung felbit fcheren zu laffen. Bei ber Unmelbung ift ber Bod und bas Los Edgafe, welches geichoren werben ioll, ju bezeichnen.

37. Die Merino, Abteilung A. muffen im Zeitraum vom 15. Mai bis 30. Juni 1895 fahl geichoren fein, die beutichen Raffen, Abteilung C, muffen nach bem 1. Marg 1895 und die Fleifchichafe, Abteilung B, nach dem 20. Marg 1896 fahl geichoren worben fein; bas Datum bes Scherens muß im Unmelbeidein verzeichnet werben.

Dit ben Schafen ausnahmsweise ausgestellte gammer burfen nicht uber

4 Monate alt fein.

38. Mit Ungeziefer (Beden) behaftete Tiere find von ber Anoftellung und Breis. Ungeziefer. erteilung andgeichloffen, jofern nicht nachgewiesen ift, bag fie erft auf bem Undftellungs. plate von Beden bejett worden find; in Diejem Falle verbleiben fie auf dem Plate und behalten bie etwa erteilten Breife.

IV. Comeine.

39. Der Ausfteller ift verpflichtet, folgende Angaben auf dem Unmelbeschein in Anmelbeleicht leferlicher Schrift gu machen:

1. Bezeichnung bes Mubitellerd: Bor- und Juname, Ctanb, Bohnort und Boit. 2. Bezeichnung bes Gigentumere, falle ein Berband Aussteller ift.

- 3. Nununer bes Tiere.
- 4. Geichlecht des Tiers. 5. Farbe und Abgeichen.
- 6. Geburtotag bes Tiere (nicht allgemeine Altersangabe).
- 7. Beldem Chlage (Raffe) gehort bas Tier an?
- 8. Wenn bas Tier ein weibliches Schwein von mehr als 18 Monaten: hat es lebendige Gerfel geworfen?
- 9. Wenn bad Tier eine tragende Gan; von weldem Gber bejpringen und an welchem Tage?
- 10. Wenn bad Tier eine Gan mit Ferfeln: von welchem Gber find bie Ferfel, an welchem Tage hat bie Can geworfen?
- 11. Abstammung bes Tiers; Bater, Mutter u. f. m.
- 12. Wenn bas Tier in ein Berbbuch eingetragen ift: in welches? unter welcher Munmer?
- 13. Buchter bes Tiers? Bor und Runame, Stand, Bohnort und Boit.
- 14. Wenn ber Ruchter unbefannt, wie erflart fich Die6?
- 15. Benn bad Tier im Andland geboren: wann wurde est eingeführt? Burbe bas Gier feche Monate in einer bentichen Bucht verwendet?
- 16. Melben Gie bad Tier au Gingelpreifen an und in melder Rlaffe?
- 17. Delben Gie bas Gier gu Cammlungopreifen an und in welcher Rlaffe?
- 18. Bunichen Gie Bucht 2 x 1 1/2, 2 x 2 1/2 ober 2 x 3 m?
- 19. Belche Tiere follen in einer Bucht gufammenfteben?

Beit ber Ochur.

Lammer.

ichein.

Benn zwei bezw. brei Tiere in einer Bucht fteben, fo find bieselben, gemag ber Angabe auf ben Scheinen, mit a, b, c an ben Schweinen felbst gu bezeichnen.

Mitaliahar

Michtmitalleber

Rusftellunge.

40. Die Musftellungogebuhren betragen:

	M	M
alter Eber in fleiner Bucht, 2 × 11/2 m	6	9
tragenbe Sau in fleiner Bucht, 2 x 11/2 m	4	6
Sau mit Gerfeln in großer Bucht, 2 x 3 m	6	9
ober 3 nicht über 10 Monate alte Eber ober Sauen		
in arober Rucht 9 v 91/ m	6	9

Bei Bewerbung um Cammlungopreife gablt Aussteller einen Ginfat bon 4 .M., bie Gesellichaft 8 M fur jedes Schwein. hieraus werden bie Breife gebildet.

Anewechie-

41. Auswechselungen von Schweinen sind bis 30. April ohne weiteres gestattet, für bie vom 1. Mai an ausgewechselten Schweine ist noch einmal Standgeld zu entrichten, die in der Zeit vom 15. Mai bis 10. Juni ausgewechselten Schweine sind nicht mehr um Einzelpreise bewerdungsfröhig, wohl aber um Sammulungspreise.

Cammlungen.

42. Die jur Eingelbewerbung angemelbeten Schweine eigener Bucht fonnen zugleich zu Sammlungsbreifen angemelbet werben. Eine folche Sammlung muß aus minbestenes 3 Gebern und 6 Sauen bestehen. Sofern eine solche Anmeldung erfolgt, muffen sämtliche zu biesem Schlage gehörige selbstgezüchtete (siehe Rr. 7) Schweine bes Ausstellers zur Sammlung angemelbet werben. Für die Vorstellung ber Sammlung vor die Richter hat ver Aussieller selbst au forgen.

Buchtfauen.

43. Bon ben Buchliauen muß durch ein Attest eines Mitgliedes der Gesellichaft, welches jeboch nicht der Aussieller selbst fein darf, ober durch ein Attest, ausgestellt von einer ein öffentliches Seigel führenden Behörde, nachgewiesen fein, daß sie einen Burf lebender Ferfel innershald der letten 6 Monate vor der Aussiellung gedoren haben, oder daß sie zur Zeit der Aussitellung trächtig sind, so daß sie vor dem kommenden 1. Oftoder Fersel werfen werden. Fir tragende Sauen wird der Preis is lange zurschlehalten, bis die Bescheinigung eines Wurfs vor dem 1. Oftoder ber Geschäftsielle zukommt.

Eine am erfien Ausstellungstage zwei Sahre und darüber alte Sau, die einen Burf lebender Ferfel bis babin noch nicht gebracht hat, ift nicht ausstellungs- und bewerbungsfähig.

Bertel.

44. Benn mit einer Zuchtsau ein Burf Fertel geschickt wirb, so muffen biese von bem ausgestellten Mutterichwein geboren und selbständig gefängt sein, b. h. die Angahl der Fertel darf nicht größer fein, als die Zahl der angelogenen Biben, auch sollen bie Fertel nicht alter als 2 Monate sein. Altere Fertel find von den Schauwarten vom Blate zu weisen.

V. Biegen.

Unmelbe-

- 45. Der Anofteller ift verpflichtet, folgende Angaben, joweit er bagn imftanbe ift, auf bem Anmelbeichein in leicht leferlicher Schrift zu machen:
 - 1. Bezeichnung bes Ausstellers: Bor- und Buname, Ctanb, Bohnort und Boft.
 - 2. Rame ober Rummer bed Tiero.
 - 3. Gefchlecht bes Tiere.
 - 4. Farbe, Abgeichen und Gehorn.
 - 5. Beburtotag bes Tiere (nicht allgemeine Altereangabe).
 - 6. Beldem Schlage (Raffe) gebort bas Tier an?
 - 7. Wenn bas Tier eine Biege, wann hat fie geworfen? Ober wenn hochtragend, wann ift fie besprungen?
 - 8. Buchter bes Tiere: Bor. und Buname, Ctanb, Bohnort und Boft.
 - 9. Bu welcher Rlaffe melden Gie bas Tier an?
 - 10. Melben Gie bas Tier gleichzeitig gur Cammlungoflaffe au?

Die Unoftellungegebuhren betragen:

Mitglieber Richtmitglieber

1 Bod in Bucht, 2 x 11/, m

Biegen in Buchten, 2×11/2 m, Ungahl beliebig | . . 4

Bei Bewerbung in der Cammlungoflaffe gablt der Ausfteller als Ginfat 10 M, bie Gefellfchaft 20 M für jede Sammlung.

VI. Geflügel.

46. Der Aussieller ist verpflichtet, den Annielbeschein in leicht leserlicher Schrift Annielbevollständig ausgufüllen, und yaur genau anzugeben: Stüdzahl, Alter, Geschiecht, ob icheln.
das Gesschiede eigene Aucht, Bertausbreis und Betrag der Kenerverflicherung.

47. Das Ctandgeld beträgt einschließlich ber Aufftellung, Futterung und Bartung: Standgetb.

a) fur buhner und anbered Groggeflugel fur ben Rafig 2,50 M.

b) fur ein Baar Tauben 1 M,

c) für andere Ausstellungogegenstanbe ber Quabratmeter Tifch ober Raum in ben offenen Schuppen 4 M,

d) ferner empfangt bie Gefellichaft 10 pCt. von bem Berfaufserlos bes Geffugels.

Der Preisbewerb findet ftatt bei lebendem Geflügel ausschließlich mit Baaren, bestebend aus einem mannlichen und einem weiblichen Tiere.

48. Aussteller von Gestligel, welche Sandler von Beruf find, erhalten weber Breisdewerb. Geld noch Preismungen, sondern au deren Stelle Preisurfunden; sie gabien fein Standgeld, die Sandler find aber befugt, uachweistlich von ihnen felbig gezächgtetes Gestlügel einschließlich solchem, welches aus ihren Zuchtlämmen erbrütet und an anderer Stelle auf ibre Redumug aufgezogen ift, für Geldpreife und Preismungen unter Abslung von Gebühren zur Bewerdung zu freilen.

Die Preife fur Mangeflügel werben fiberall nur fur Tiere eigener Matt, ebenfo bie fur Gier nur fur Gelege eigenen Geflügels vergeben. Siegerpreife werben nur

fur Tiere eigener Bucht gegeben.

49. Die preisgefronten Ansiteller haben bas Recht, für einen erften Preis auftatt bes Gelbes eine fleine filberne und für ben gweiten Preis auftatt bes Gelbes eine fleine brongene Preismunge ju verlangen. Seber Aussieller iann aber nur je eine biefer Mannen erhalten und nur für solche Liere, die er selbst gegüchte hat.

50. Das Geflügel ift "frei" ju fenden an die "Geflügelabteilung der Ausstellung Ginfendung.

ju Ctuttgart. Cannftatt."

Es werben nur gefunde und ausstellungsfähige Tiere gugelaffen; frankes ober in Karbe und Febern gefälichtes Geftügel wird fofort und unfrankiert gurudgefandt.

51. Die Geschlichaft jorgt für geeignete Ausstellungskäfige, sowie für gute Bere Berpflegung, und Bartung, haftet aber nicht für Ilnfale ani bem Plate oder auf der Reife weder dem Aussteller und Käufer gegenüber. Die Berficherung gegen Feuersegefahr auf dem Ausstellungsplate übernimmt die Gesellschaft. Halls der Aussteller den Preis auf dem Annetdeschein uicht neunt, tanu die Feuerversicherung uicht flattsfinden.

52. Der Bertauf des Geftügels wird ausschließtlich durch einen vom Direftorium der Deutschen Landwirtichafts Gefellichaft ernaunten Geichaftöführer zu den im Anmeldeschein angegebenen Preisen vermittelt, eine andere Bertaufäart ift nicht gestattet. Die Berrechnung erfolgt tangitens vier Wochen nach der Ausstellung.

Rein Ausstellungogegenftanb barf vor Schlug ber Musftellung entfernt werben,

mit Ausnahme bes geichlachteten Dlaftgeflügele.

53. Die Anoftellungogegenstande werden uach dem Schlug der Ausstellung nur gegen gehorigen Ausweis verabfolgt. Die Berfeitbung bes unverfauften Geflügels erfolgt, sofern es mittels der Eisenbahn angefommen ift, innerhalb der deutschen Kandesgrenze "frei" und ohne Spediteurspesen, des verlauften nicht "frei" und unter Nachnahme der Berpadungskoften.

54. Die mahrend ber Musftellung gelegten Gier verfallen ber Befellichaft gur Gier. Berfiorung.

Berabfolgung.

Berfauf.

naixed by Google

VII. Raninden.

Bebingungen.

55. Gur bie Ausstellung ber Raninchen gelten bie Bedingungen fur Geflügel soweit biefe fur Raninchen paffen.

Amifchen Ruchtern und Sandlern wird bier ein Untericied nicht gemacht.

B. Die Tiere auf ber Unsftellung.

Mueftell.

56. Die Aussteller haben sich auf bem Plate ben Anordnungen ber Ausstelleitung und ben von berfelben angestellten Beaunten nach jeder Richtung bin zu fugen, wörfgenfalls die Ausstelleitung die Liere ber Aussteller von den Preisbewerbungen ausschließen, etwa erteilte Preise guruchhalten, eine Ordnungoftrase auferlegen oder die Tiere vom Plate entfernen lassen fann.

Die Aufficht wird ansgeübt von ben Schauwarten, und in beren Unterftühung von bem Samptgeschäfteschirer, den Oberordnern, den Oben Oberftallmeistern und ben Stallmeistern. Die Genannten find durch Albzeichen zu erkennen (94-100).

Alle Bediensteten, welche in irgend welcher Beise jur Beaufsichtigung der Tiere c. auf der Ansstellung beichäftigt find, haben dem Beisungen der Schauwarte und Ordner Folge zu seisten; sie mussen wöhrend der Dauer der Schau faglich wenigstens eine halbe Stunde vor der Zeit anwesend sein, zu welcher die Tiere in den Ringen vorgeführt werden sollen. Sollten Anssteller oder Bedienste den Anordnungen der Beitung nicht folgen, wird für jeden Kall eine Strase von 20 M von den Anosteller eingezogen. Die Schauwarte tonnen jede Person vom Plat verweisen.

Berantworts lichfeit für Schabis annaen.

57. Weber die Gesellschaft, noch ihre Beamten und Angestellten sind in itgend einer Weise sin Beschädigung verantwortlich, welche Ausstellungstiere auf dem Ausstellungsplate und bei 311- und Abgang 311, bezw. von demielben erteiden. Seder Ausstellung ieine mit den bernettlich für alle Verluste und Schädigungen, welche durch seine Tiere an Gegentländen oder Menichen, jowohl Bediensteten als Juschauern, verurfacht werden, salls nicht lettere die Schuld trifft. Die Käsige sur Schweine sind mit handhaben zu versehen.

Ginlagfchein.

58. Beim Eintritt in Die Anoftellung ift ein von ber hauptgeschäftoftelle ausgegebener Ginlagidein an ben Lieren ober beren Raffgen ju befeftigen,

Gefundheits.

39. Bon ben Anstiellern von Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen ist bei Einlieferung der Tiere am Ihor der Missiellung ein amtliches Zengnis darüber beignbringen, daß in den leiten 6 Monaten vor der Anstiellung im Weispefinande des Ausstellung im Weispefinande des Ausstellung im Weispefinande der Ausstellung im Weispefinande bes Ausstellung in der Leiten 6 Monate beiefien haben, und in den leiten 6 Wochen im Herfuntsevrte eine ansteckende Lieffrantheit unter Pferden, Knidern, Schafen, Schweinen und Ziegen nicht gehertscht hat. Kallses filch um Maul- und Alanensenche. Milzbrandseuche und Näude handelt, wird die Krift der Senchsterischt innerhalb des Verkandes des Anstituten aber der Vorbeitiger von 6 Monaten auf Eschafe der Vorbeitiger

Gerner ift frühftens 3 Tage vor bem Abgang ber Liere ans bem Behoft gur Ausftellung eine tierargtliche Unterindnng bes Biehbestandes im Gehoft bes Eigentumers

gn veranlaffen. Uber den Befund ift ein Bengnis beignbringen.

Ralls die Senche im Stolle des Anstiellers feit dem 1. Januar 1896 geherricht fat, it ein anteiterärztliches Zengnis darüber bezinderingen, wann die Senche erfolchen ift, und ein antliches Zeugnis darüber, daß eine gründliche Reinigung und Tesinfettien nach § 9 der erwähnten "Anweisung" flattgefunden dat; siebe auch folg. Nr. 60.

Echinfeftion.

60. Hir den Hall, daß feit dem 1. Sanuar 1896 in den Stallungen, and welchen Eiere zur Andfiellung gebracht werden, die Manl- nud Manenfende geherricht hat, find die detreffenden Ställe einer gründlichen Keinigung und einer Testinfeltion und, § 9 der "Unweitung für das Testinfeltionsverfahren bei austeckenden Arantfielten der Sanskitere" (Auflage A der Unndedratischnitzultion zum Reichzeieh vom 23. Inni 1880) zu unterfiellen. Schafe und Schweine, welche feit dem 1. Sanuar 1896 vom Nanl- oder Klamen. fenche ergriffen waren ober in verfeuchten Gehoften gestanden haben, find vor ihrem Abriebe einer besinfigierenden Bafchung an unterzieben. Siergu werden empfosen 3 progentiae waren Coda-Ching ober

1 prozentige Enfol. ober mafferige Creolin-Lofung.

Die Aussteller sind verpflichtet, bei den Eisenbahnbehörden eine gründliche Reinigund Desinsigierung der von ihnen fir den Bersand der Tiere zur Ansstellung zu benutzenden Eisenbahnwagen, Nampen und Buchten nach Rr. 4. der Bestanntunchung bes Buidestates vom 20. Juni 1886, betreffend die Ausstützung des Gesetes vom 25. Februar 1876, zu verantassen nicht pull. Carbolfaure). Eine Bescheinigung ist darüber beigubringen, daß biese Keinigung und Desinsigierung ausgeschirt ist.

Bich, welches von Sandlern ausgeitellt wird, ift innerhalb der letten 14 Tage vor der Ausstellung von anderen Lieren in demfelben Stalle fireng getreunt zu halten, die Wärter der Tiere dirfere mit anderem Bieh in diesen Stalle nicht in Berührung tommen, darüber, daß dies geschehen, ist eine ortspolizeiliche Bescheinigung beigubringen.

Salls die Tiere gur Bahnftation getrieben werben, find versenchte Ortichaften und

die Ginftellung in Gaftftallungen gu vermeiben.

Als Begleiter ber Tiere find Lente and bem Gehoft des Befitgers und, wenn diefe nareichen, Lente and jeuchgireien Ortidaften unter Ansighlug von Berfonen einguftellen, die gewerbs- ober gewohnheitsmäßig bei Metgern und Biehhandlern gum Biehtereben ober aur Biehverpifegung verwendet werben.

Barter nub Begleiter von Anstellungstieren aus Gehöften, in welchen feit bem 1. Sannar 1896 die Maul: und Rlaunijedge geherricht hat, bürfen nur in vollständig besinftigierten Reibern und mit ebenfolchem Schubwert die Trausporte bealeiten.

Es ift dufür Sorge gu tragen, daß die Eijenbahnbeförderung möglichft raich und mit Bermeidung einer Umladung vor fich geht. Kerner ift dafür zu forgen, daß Bieh, welches nicht fur die Ansfielung beftimmt ift, nicht mit foldem Bieh in einem Wagen befordert wird. Auf dem Transporte ift die Berührung des Liehs durch andere Berionen als die Wärter und Begleiter zu vermeiden.

Falls die geforderten Beugniffe nicht zur Stelle, find die Tiere fo lange von ber Ausftellung gurudguhalten, bis erftere berbeigeschafft find.

Die Gefellichaft behalt fich vor, die für die Sicherung gegen bas Einschleppen von Sendom in Dr. 59 und 60 vorgeichriebenen Borfichtomahregeln auch nach erfolgter Anmelbung an verfcarfen.

61. Das Recht ber Untersuchung durch die für die Anoftellung bestellten Tierarzte Aerarztliche jowohl bei Antunit als mahrend der Dauer der Anoftellung behalt sich die Gefell. Aberwachung-ichaft vor. Zedes trante oder einer auftedenden Kraufheit verdächtige Tier ift sofort den Schauwarten behnis Entferung vom Schauwaten beinis Entferung vom Schauwaten beinis Entferung vom Schauwaten beinis Entferung vom Schauwaten

62. Es ift zwar jedem Ansiteller unbenommen, seine Tiere so vorznbereiten, wie Vordereitung fie feiner Ansicht nach am güntsigsten erigeinen, doch unr soweit daburch nicht Tam ber Aleinen der Nichter über die für die Beneteilung der Preiszuertennung weientlichen Eigenschaften herbeizusighten offenbar beabsichtigt ist, oder bei gewöhnlicher Ansichten zu erwarten ist. Zedes Tier, welches — sei es mährend oder vor der Ansitellung — gedit oder gefahrt wurde, ist von den Preisdewerbungen ausgeschlossen und kane aufgent werden.

Das Pfeffern ber Pierbe ober Ahnliches bei ben Borführungen wird als Sanfchung angefeben.

Bei Rindern wird das Bertleinern des horns, fowie das Befeitigen der Ringe bei Ruben, als Taufchung angesehen.

Die Aussteller find verpflichtet, das vollige Ansmellen ber Kabe gu ben gewohnten Melfzeiten, jedenfalls aber am Morgen ber Borführungstage, bewirfen gu laffen.

63. Die mit einem Einlaßichein versehenen Tiere können von Dienstag, den 9. Juni, von 8 Uhr morgens ab eingeliefert werden und dürfen die Aussischung von da ab nicht wieder verlassen bis Montag, den 15. Inni, nachmittags filher. An Mittwoch, den 10. Juni, 4 Uhr nachmittags, muffen alle Tiere auf ihrem Stateb sich befinden. Rach Mittwoch, den 10. Juni, 4 Uhr nachmittags, werden Tiere unter

Ginlak.

Differently Google

feiner Bedingung mehr eingelaffen. Uber ein Sahr alte Bullen muffen mit Rafenringen verfeben fein, mibrigenfalls fie am Gingangothore gurudgewiefen merben.

Aufftellung.

64. Die Anfftellung ber Tiere erfolgt nach Rlaffen und innerhalb biefer nach ganbern bezw. Brovingen in ber alphabetifchen Reihenfolge ber Ramen ber Muffeller. Tiere, welche in mehreren Rlaffen angemelbet find, werben in ber Ordnung ber Gingel. bewerbung aufgestellt; eine Buchtervereinigung, fofern fie ale Andsteller aufgutreten berech. tigt ift, wird bei ber Orbnung ber Unfftellung als folder eingereiht. Die Tiere einer Sammlung, fur welche Ginzelflaffen nicht vorhanden find, ftehen in ber ammlungoflaffe.

Diejenigen Bferbe, welche fur bie Cammelflaffen 10, 12, 27 angemelbet finb,

fteben nach Befitern geordnet im Stall aufammen.

Ordnung.

65. Die Aussteller haben taglich von 71/2 lihr morgens bis 8 lihr abends ihre Stanbe fauber aufgeraumt zu halten; es ift befondere unftatthaft, Rutterporrate in befetten Standen aufguftapeln. Gollten die Ausfteller folches Futter auf Aufforderung nicht entfernen, fo haben bie Schauwarte basielbe auf Roften ber Anofteller entfernen au laffen. Die Borbange find bei gntem Better vorn und binten aufgezogen zu balten.

Es ift nicht gestattet, daß die Rinder mabrend bes Tages unter Deden fteben,

anfter wenn es von ber Leitung auf besondern Antrag gestattet wirb.

Die Tiere burfen nicht mit anbern Farben (Begenftanben, Rrangen u. f. m.) ale ben Breisabzeichen ber Gefellichaft gefchmudt merben,

Anfchläge.

66. Niemand bari ohne ichriftliche Erlanbnis ber Ansstellleitung irgend melde Unichlage, welche Angaben enthalten, bie mehr ober anderes befagen ale im Ausftellungeverzeichnis enthalten ift, innerhalb ber Ausstellung an bringen.

Sutter.

67. Granfutter, Safer, Dais, Gutterfuchen ac. fonnen im Ausftellungeraum gegen bestimmte fefte Breife getauft merben. And, ift jeber Musfteller berechtigt, jum Bebrauch fur feine Tiere Futter mitzubringen, boch barf bavon nichts auf bem Musftellungeplate berfauft werben. Berichliegbarer bebedter Raum jur Unterbringung bes Futtere mirb gegen Bergutung gur Berfugung gestellt (fiebe Rr. 28).

Borführen.

68. Das Borführen jedes Tiere fann jederzeit von ben Schaumarten, Ordnern, Stallmeiftern und ben Borprufungerichtern verlangt werben. In bem großen Ringe find famtliche mit Preifen ausgezeichneten Pferbe und Rinber nach ber befannt gegebenen Orbnung vorzuffihren. Cobald die Anmelbung angenommen und die Ordnung ber Boriffrungen befannt gegeben ift, find bie Unmelbenden gur Borführung und Rachachtung aller hierzu gegebenen Anordnungen berpflichtet. Musftellleitung bat bas Recht, Ordningoftrafen in ber bobe von 25-50 Darf gur Aufrechterhaltung ber Orbning bei ber Borführung fur jeden einzelnen Fall gu verbangen.

Die Borfuhrungen von Buchtgebieten, Buchtvereinigungen find bei bem Diret. torinm bis jum 15. April angumelben. Die Borführungen merben bon ber Mueftell.

leitung in bie Sand genommen.

Whoto. araphieren

69. Alle Auditeller, beren Tiere mit erften Gingelpreifen gefront find, find perpflichtet, biefe Tiere jum Photographieren vorführen gn laffen. Der Aussteller erhalt und Meffen. ein Bilb, fur welches er 9 . M ju gablen hat. Gine Answahl ber Bferbe, Rinder und Schweine wird anch gemeffen und ift biergu porguführen.

Schlug ber

70. Die Ansftellung wird am 15. Inni, nachmittage 6 Uhr, gefchloffen. Bahrend Ansftellung, ber Daner ber Ausftellung barf fein Tier bon bem angewiesenen Stanbe entfernt

> Balls Pferde über Racht bon bem Muditellungsplage entjernt merben follen, ift eine Burgichaft von 100 M fur jebes Ctud gu erlegen. Die Bferbe muffen 6 11hr morgens wieder an ihrem Plage fein. Gind fie um 6 Ilhr nicht am Blage, fo berfallt bie Burafchaft.

Breifarten.

71. Anofteller erhalten eine Freifarte fur die Musftellung, ebenfo beren Angeftellte und Bedienstete, beren Bahl die Beichaftoftelle bestimmt und fur beren richtigen Gebrauch ber Anofteller verantwortlich ift. Diefe Freitarten fur Aussteller, Angestellte und Bebienftete find mit ber eigenhanbigen Unterschrift ber Inhaber ju verfeben. Bunicht ber Aussteller mehr Bebienftete mitzunehmen, als ihm Freitarten bewilligt

murben, fo bat er fur folche Bedienftete Dauerfarten gu 3 M gu lofen. Berden bieje Karten perlieben ober anberweitig minbraucht, fo verfällt ber Aussteller in eine Gelbftrafe pon 10 M für jeben einzelnen Rall.

72. Bebe Berlegung biefer Beftimmungen fann burch eine von ben Schaumarten gu beftimmende und vom Unofteller einzuziehende Geloftrafe geftraft werden ober nach beftimmung. Beichluß bes Befamtausichuffes bie Entzichung aller ibm gufallenben Breife gur Rolge haben.

Etraf.

Alle Strafen, Gebuhren und fouftigen Forberungen ber Bejellichaft muffen pont Musfteller bezahlt merben, ehe fein Gigentum vom Blage entfernt merben barf.

C. Die Breife.

73. Durch die Unmelbung ju einer Rlaffe mirb bie Bemerbung um die in Bewerbung. berfelben ausgesetten Breife ausgesprochen.

74. Die Breife merben ihrer Battung nach eingeteilt in Rlaffenpreife, Giegerpreife und Conberpreife. Die Rlaffenpreife find Gelbpreife und werben bezeichnet ber Preife. mit I., II., III., IV. Breis; Die Sieger. und anbern Breife tonnen Gelbpreife fein ober Breisgaben. Die Giegerpreife find Bufchlagopreife ju erften Breifen. Gur jebes preisgefronte Tier wird eine Breidurfunde anogestellt, welche bie Bezeichnung bes Breifes und ben Gegenstand beofelben ju enthalten hat. Auger ben Breifen fonnen auch "Unerfennungen" vergeben merben, bie aus Urfunden bestehen.

Der Bert gleichartiger Breife und Anerfennungen wird burch beren Reihenfolge beitimmt, biefelbe wird ausgedrudt burch a, b, c, d.

Die von anderer Geite geftifteten Breife muffen nach ben Grundfagen gusgefest merben, welche fur bie Breife ber Deutschen gandwirtichafte. Befellichaft gelten. Diefelben werden von ber Deutschen gandwirtichafte. Befellichaft angenommen bis jum erften Ausstellungstage morgens 8 Uhr. Es ift nicht gestattet, Die Bahl ber Breife

noch aber bie Galfte ber Unmelbungen fur eine Rlaffe ju vermehren.

75. Es ift gestattet, bag Mussteller Bettpreife auf irgend welche Leiftung nach Bettpreife. Benehrnigung burch bas Direftorium ausjegen. Diefelben muffen fo frub angemelbet merben, bag fie in ber letten Unsgabe ber "Mitteilungen" por ber Coan noch veröffentlicht werden fonnen. Die Annahme der Bette muß bis zum erften Aus. ftellungstag morgens 8 Uhr erflart merben, ber Betrag ift bei ber Bejellichaftofaffe au birterlegen. Diefenigen Ausfteller, welche bie Bette annehmen, haben ben Betrag ebenfalls ju binterlegen. Gine ben Ausgang ber Bette erflarenbe Mitteilung fann ber Sieger an feinem Blate anichlagen und in bem "Anoftellunge-Lageblatt" veröffentlichen laffen.

76. Un bem Ctanbe ber mit Breifen gefronten Tiere wird eine entsprechende Tafel angebracht.

Preis. bezeichnung.

Bei ben Borführungen haben Bferbe und Rinder ein rundes Breisfchilb, Die Bferbe auf ber Bruft, Die Rinder zwifchen ben Gornern zu tragen, an benen bie Rummer bes Tieres angeheftet ift. Die Farben find: 1. Breis weiß, 2. Breis rot, 3. Preis gelb, 4. Preis blau, Anerfennungen grun.

Die Breistafeln burfen bei Strafe bes Berluftes bes Breifes u. f. m. unter feinen Umftanben von ihren Blagen entfernt begm. umgehangt werben. Die Ordner haben barauf gut feben, bag bie Breiftafeln ftete bei ben Tieren verbleiben, benen bie betreffenden Breife querfannt morben finb.

77. Die Breife merben nach ber Musstellung, fpateftene bie 1. Oftober 1896, mit ben Breisurfunden jur Ausgabe gebracht und ben Empfangern nach ihrem Bobnfite augestellt.

Breib. übergabe.

D. Das Richten.

78. Die Richter werden im Auftrage bes Gesamtausschuffes von dem Direttorium Ernennung ernannt auf Borichlag ber Conderanoichuffe und bes Ausichnffes ber Tierzuchtabteilung. Der Michter. Ergangungen bes Preisgerichts fur ausgebliebene Richter erfolgen möglichft unter

Zuziehung der Borfigenden der betreffenden Sonderandichuffe und des Borfitzenden der Tierzuchtabieilung ebenfalls durch Ernennung feitens des Direktoriums.

Riemand barf jum Richten in einer Tierabteilung, alfo in ben Abteilungen ber Bierbe, ber Rinber u f. w., berufen werben, in ber er felbit Ausfteller ift, beren Ausfteller er in irgend einer Beije vertritt (Borftanbe und Beanftragte von Buchtgenoffenschaften u. f. w.), ober wenn er in anderer Beije an ber Ansftellung in ber betreffenden Abteilung intereffert ift.

Min Mittwoch vor ber Eröffnung ber Anstellung finbet eine Sinung ber Pristrichter famtlicher Tierabtellungen und im Anfchulg baran Sigungen ber Preibrichter ber einzelnen Eruppen fiatt. Rach Konftitulerung ber leiteren fest jede Preibrichtergungbe einen Arbeitoplan und eine Zeiteinteilung für die Ansfishrung besjelben jeit. Die Arbeiten ber Preibrichter find so einzuteilen, daß bielelben bis Freitag Abend bereibt find.

Die Brufungen. 70. Die Prüfung der für die Preisbewerbung vorgeitellten Tiere erfrecht fich auf: a) die Borprüfung, in weicher die Richtigfeit der Ungaden der Anneldung, also Rugehärigtit auf Alaffe, Altersangabe, Schurzeit und vollifandige

Sonr bei Schafen in. f. w., feitgeftellt werben, b) bas Nichten felbift, alfo bie Reiftiellung bes Berts bes Tieres innerhalb ber Alasse nach den an ber außeren Erickeinung zu beurteilenden Eigen-

fchaften für die Bucht.

Die So. Die Vorprüfung wird, soweit fie nicht icon bei der Anneldung durch die Borprüfung. Geichaftsielle erlebigt werden fonnte, entweder von den Richtern felbit oder von besondern Borprüfungerichtern ausgeführt. Lettere durfen nicht in derfelden Gruppe tichten, in der fie voraeprüft haben.

Die Prufung ber Klaffengugehörigfeit findet ferner, namentlich mit Begug auf folde Binge, die nur bei Anweienheit des Tiers geprüft werben tonnen, durch die Borprufung auf der Schan felbit flatt, und zwar entweder, wenn es durch die Sach-lage erfordert wird, in einer besondern Borprufung oder als erfter Teil der Richterthatiafeit.

Falls eine Borprufung burch besondere bagu bestellte Vorprufungerichter nicht ansgesichtet wird, so haben die Richter mindetens die Tiere der betreffenden Klaffe, welche gur engern Preisbewerbung tommen, auf die Angehörigkeit zur Alasse und bie Richtigkeit der betreffenden Angaben der Anmeldung vorzuprusen und hierüber eine besondere Riederschrift anfannehmen.

Ausführung ber Borprüfung.

81. Salls durch die Gefellichaft die bezeichnenden und unterscheidenden Eigenichaften der einzelnen Biebichstäge oder die Erkennung des Alters bereits gufammengestellt find, fo find dies Aufftellungen für die Beurteilung der Zngehörigfeit der Tiere aur Alasse madaebend.

Die Gründe, welche ein Tier von der Bewerbung wegen unrichtiger Anmeldung ausschlieben, find in der Borpriftung ichriftlich zu fallen und dem Aussteller gegen Empfangsichein mitzuteilen. Falls diefer die angegebenen Grunde nicht anerkennt, bat er dies auf dem Empfangsichein zu bewerken. Berweigerung der Bescheinigung ailt als Auerkennung.

prufunge.

82 Galls ber Ansfteller die Grunde nicht anersennt, fo hat ber Borfitzende bes Breisgerichts alsbald einen aus ben Schauwarten und ben anweienden Mitgliebern bes Ausschuffes ber Tierzuchtabteilung bestehenden Prufungsansichus einzubernfen, welcher ben Fall endgitig entscheibet.

Die bei ber Borprufung unter Angabe bes Grundes ansgeschlossenen Tiere werden gur Preisbewerbung nicht gugelaffen, und wird bies am Stande ber Tiere vermerft.

Bebarf es naherer Feitstellungen, bie mahrend bes Richtergeichafte fich nicht erlegen laffen, so richten fie die Tiere, wegen beren fie Bedeufen haben, "unter Borbebatt".

Das Richten.

88. Das eigentliche Richten, also die Kestiscellung des Wertes der Tiere für die Judit nach den an ihrer äußeren Erscheinung zu beurteilenden Eigenschäften innen balb der Alasse, erfolgt nach dem, was auf der Ausstellung an den Tieren selbst zu erfeunen ift, und bem barauf fich grundenden Berte fur Die Bucht. Die Richter haben ben Bert ber Tiere fur Edlachtzwede nicht in Betracht gu gieben, fonbern nur beren verhaltnismäßigen Bert für Bucht gwede.

Bei ber Benrteilung ber Cammlungen und Familien lit feitgnitellen, ob ein erfennbares Buchtziel in ber Gefamtheit ber vorgestellten Tiere gum Unebrud gefommen ift.

84. Für jede Richtergruppe merben minbeitens brei Richter beitimmt. Bon ben. Das Berfelben find bei Beurteilung je einer Rlaffe junachit zwei thatig, und ihre Uberein. fahren beim ftimmung enticheibet bie Breiszuerfennung. Weichen ihre Enticheidungen von einander ab, fo tritt ein britter borber bagn bestimmter Richter ein, ber nach Darlegung ber Brunbe gwijchen ben beiden Anfichten ben Anoichlag giebt.

Michten.

Gur bie nachfte Rlaffe icheibet bann einer ber beiden vorher thatigen Richter aus, und bei brei Richtern tritt ber britte an feine Stelle und ber ausgeschiedene begiehentlich als britter ein. Gind mehr ale brei Richter anwejend, jo einigen fie fich fiber bie Reihenfolge. Collte über Die Reihenfolge ber Richter eine Ubereinfunft nicht ftatt. finden, fo entideibet über biefethe bas lod. Cofern eine Richtergruppe nur über eine Rtaffe enticheibet, ift eine Unewechselung ber Richter nicht ftatthaft, bemnach fann bie Bruppe nur and brei Richtern beiteben.

Un ben Richterberatungen haben nur bie in ber Rlaffe thatigen Richter teilgunehmen. Alle anbern Berfonen find anogeichloffen.

85. Die Richter laffen fich die Tiere je einer Rlaffe in ben Ringen burch bie Ordner in ber, mit benfelben bei ber Fruhversammlung um 7 Uhr am Thore ber Ausstellung fesigestellten Reihenfolge vorführen. Die Besichtigung erfolgt bei den Dieren fowohl in ber Bewegung wie im Ctanbe und bei ben Rindern im Stehen auf ber Blatte.

Unter Umftanben find bie Tiere gu wiegen. Das Urteil eines Tierargtes fieht den Richtern gur Berfügung.

Die Rinder ber Gruppe An, welche gur engeren Bahl fommen, tonnen auf Bunfch ber Breidrichter nach bem in Baben üblichem Berfahren gemeifen werden. Die betreffenden Bahlen werben ben Breibrichtern gur freien Berfügung übergeben.

Es ift ben Richtern überlaffen, auf welchem Bege fie bas Urteil feitstellen; falls fie badfelbe mit Bubilfenahme bed Bunftverfahrens finden, ift bies in ber Urteile. niederichrift zu permerfen.

86. Das Richterurteil wird ausgesprochen und ausschlieflich bezeichnet burch Die Breife. Die Breidauerfemmung.

Es ift ben Richtern nicht geftattet, andere ale bie ansgefehten Breife gn berteilen. Preife gu teilen ober Breife and einer Gruppe ober Rlaffe in andere and. gutaufden ober gu übergieben. Dagegen find fie verpflichtet, Breife, welche eine murbige Bermenbung nicht finden, nicht ju vergeben. Fant mehr einer Undzeichnung wurdige Tiere ale ausgesette Breife vorhanden find, fo fonnen die Richter nach forg. faltig bemeffenem Bedurinis Unerfenunngen geben.

Bleichartige Rlaffenpreife find nach ber Burdigfeit ber preisgefronten Tiere eingnordnen.

Falls die Berleihung von Breifen aus irgend welchen Grunden gurudgenommen werben muß, ruden bie nachfolgenben Breife, fofern bie Richter bies billigen, in beren Stelle. Gur biefen Rall ift es erforderlich, daß fur jede Rlaffe eine Refervenummer bezeichnet wird, welche in bie verliebenen Breife einruden tann, falls ein murbiges Tier fur eine folche Bezeichnung ba ift,

Tiere, welche gur Ausstellung angelaffen und ber Benrteilung burch Richter unterworfen und erft bann aus ber Ausstellung entfernt worben find, verlieren die ihnen Bugeiprochenen Breife nur bann, wenn bie Entiernung and ber Ausitellung wegen bolofer Sandlungen bes Ausstellers erfolgt ift. Uber Breisentzichung bei mit Beden bejetten Cchafen gelten bie Bestimmungen unter Mr. 38

87. Die Richter haben in Gemeinichaft mit ben Orbnern bafur Gorge gu tragen, daß die Breifabzeichen fofort nach Feftitellung den preisgefronten Tieren angelegt

Breis. abzeichen. merben. Bei Bferden und Rinbern find bie Breisabzeichen vor Berlaffen bes Ringes angulegen.

Mrteil&.

88. Die Richter haben ihr Urteil auf vorgeschriebenen Scheinen einzutragen und nieberichrift. ju unterzeichnen und bamit auf ihr Wort zu bescheinigen, bag fie bei ihrem Urteil bie Beftimmung ber Ansftellordnung und befonbers bie Borichriften betreffend bas Alter ber Tiere (ausgenommen bei Gdweinen), fobalb eine Borprufung nicht ftatt. gefunden bat, beachtet haben. Die Richter unterzeichnen nur bas Urteil, bei welchem fie felbft mitgewirkt haben, alfo wenn die beiben gunachft thatigen Richter einig find nur diefe; wenn ein Dritter hingugezogen wird, unterzeichnet diefer mit bem Bufas Dbmann und ber bon ben beiben erfteren, beffem Urteil er beiftimmt. Daber fann jebes Richterurteil nur zwei Unterschriften tragen. Die Richter übergeben im Bimmer bes Geichafteführere bie Urteilonieberichrift perfonlich und burfen fich nicht eber bom Blage entfernen, bie ihnen die Richtigfeit berfelben in formlicher Begiehung mitgeteilt ift. Collte bie Rieberichrift Unrichtigfeiten in Diefer Begiebung enthalten, fo ift bas Richtergeschaft wieber aufzunchmen.

> Nach Abgabe ber Urteilonieberichrift fonnen bie Richter Anberungen an berfelben ohne Genehmigung bes Direftoriums nicht mehr vornehmen.

E. Ginfpruch.

89. Jebes Mitglied ber Bejellichaft begm. jeder Musfteller ift berechtigt, unter Berechtigung sum Ginfpruch-nachfolgenden Bedingungen Ginfpruch ju erheben.

Gegenftanb bes Ginfpruche.

90. Gin Ginfpruch fann fich nur auf die Berletung ber formlichen Bestimmungen ber Ausstellordnung beziehen, besonders alfo auf Rr. 6-14, nicht aber auf die Bert. ichapung bes Tieres burch bie Richter, alfo nicht auf Rr. 83.

Beit bes Ginfpruchs.

91. Der Ginfpruch tann nicht fpater als 24 Stunden nach Beröffentlichung bes betreffenden Richterurteils burch bie gebrudte Preiflifte erhoben werben und ift bem Befchaftofuhrer perfonlich ju übergeben. Gin fpater eingehender Ginfpruch fann ohne eine befriedigende Erflarung fur ben Bergug nicht berudfichtigt merben.

Borm bes

92. Der Ginfpruch geschieht ichriftlich mit Angabe aller Grunde und unter Ginfpruche. Sinterlegung einer Gicherheit von 50 M bei ber Befellfchaftotaffe.

Enticheibung.

93. Der Ginfpruch mirb burd, bie Schaumarte moglichft umgebend entichieben. Die Schammarte find in Diefen Fragen aber nur bann beichlugiabig, wenn minbeftens brei berfelben gugegen find. Bird ber Ginfpruch gurudgewiefen, verfallt bie binterlegte Sicherheit von 50 M ber Befellichaftefaffe.

F. Leitung ber Musftellung.

Orbnung.

94. Alle Andfteller, beren Beainte, Bebienftete ober fonftige Berjonen find innerhalb bes Ausstellungeplages ben Bestimmungen und Anordnungen ber Gefellichaft unterworfen.

Schaumarte.

95. Die Schaumarte haben die Ordnung auf dem Ausfrellungeplage aufrecht gu erhalten und die Ausführung aller Bestimmungen ber Ausstellordunng mit Unterftugung bes Sauptgeschäftsführers gu übermachen. Ihre Thatigfeit beginnt zwei Tage por Eröffnung ber Ausstellung und enbet mit bem letten Tage berfelben. Die Echauwarte teilen fich in die Gingelaufficht ber einzelnen Abschnitte ber Ausftellung. Bur Befchlufijaffung ift bie Unwesenheit von 3 Schamwarten erforberlich, Die Sprech. ftunden ber Chaumorte find befannt ju geben. Gin Schauwart bat ben Borfit in ber Richterverfammlung. Im einzelnen bestimmt bie Ausftellordnung über bie Thatigfeit ber Schauwarte folgenbes: Die Schauwarte haben einen Bericht gur Enticheibung an ben Besamtausidnig vorzulegen, falls miffentlich falich gemachte Ungaben eines Ausstellers vorliegen (Rr. 11). Die Schauwarte haben bie Bejamt. aufficht über die Ausstellung, alle bei ber Leitung beteiligten Berfonen find ben Schauwarten unterftellt. Gie haben unter Umftanben die Tiere ber Ausfteller von ben Preifbewerbungen ausguichliegen, etwa erteilte Breife gurudguhalten, eine Drbnungs.

itrafe aufzuerlegen ober die Tiere vom Plate entfernen zu lassen, ebenso Bersonen, welche sich den Anordnungen der Schauwarte nicht fügen wollen (Rr. 56). Die Schauwarte haben die Entfernung vom tranten ober einer anstedenden Krantseit verdäcktigen Tieren anzuordnen (Rr. 61). Die Schauwarte haben bei der endgiltigen Entscheidung der Ausschließung der Tiere nach der Borprüfung mitzuwirken (Rr. 82). Die Schauwarte haben Einsprückeit (Rr. 82). Die Schauwarte haben Einsprückeit in Sinne der Aussichtlickung (Rr. 89—93) gegen das Richterurteil entgegenzunehmen und zu entscheiden.

96. Den Schaumarten find die erforberliche Bahl von Oberftallmeiftern und Stallmeiftern jugeordnet.

Obers Stallmeifter, Stallmeifter. Orbner.

- 97. Die Borführungen vor die Richter werden von ben Ordnern geleitet und ift fur jebe Richtergruppe je ein Ordner bestimmt.
- 98. Die Borführungen im großen Ring leitet ein Oberordner, ebenfo bie Orbuer. Cherordner, verfammlung und bie Fruhverfammlungen.
- 99. Bur Ausführung ber gefundheitspolizeilichen Anordnungen find Tierarzte Beitellt.

100. Bom 10. Juni an treten an jedem Morgen früh 7 Uhr unter Leitung des Früh-Derbretteres alle Stallmeister, Richter und Ordner, joweit jie an dem Tage thatigderiammiung. find, zu einer Frühversammlung am Eingang der Ausstellung zusammen, um den Arbeitspsan des Tages festzustellen.

G. Schlugbeftimmungen.

101. In allen aus bem Ausstellungs · Unternehmen entstandenen Streitigkeiten entideibet der Gelamtausschuß der Deutschen Landburgen Landburtichafts Gelellichaft endgiltig mit Aussichluß des Rechtsweges.

Preisausschreiben (107 930 M, 8 Preismungen und 27 Preisgaben).

Als Buichlag wird au jedem Geldpreise in der Abteilung Pferde, Rinder, Schafe und Schweine ein Album gegeben und gwar bei einem ersten Preise ein Album von 20, bei einem gweiten Preise ein solches von 12, bei einem britten Preise von 6, bei einem vierten Preise von 3 Tierbildern. Sofern ein Aussteller mehrere Preise erhalt, empfängt er nur ein Album und gwar das für den böchten ihm augefallenen Preis. Diese Albums werden Ende Oktober ausgegeben.

I. Pferbe. (22515 M, 8 Breismungen, 6 Breisgaben.)

A. Reit: und Wagenpferde (Deutsche Edelgucht). (8650 M.)

Silberne Jardiniere von Sciner Koniglichen Sobeit bem Bergog Bilbelm von Burttemberg für bie beite Leiftung eines Eingel-Ausstellers in Abteilung I: Bferbe.

Chreupreis der Gefellschaft Buchter Oldenburger Aufschpferbe für den besten hengst in A.a, Al. 2: Goldene Medaille (bei ungenügendem Material Tann der Preis in Kl. 7 verliehen werden). Ehrenpreis derfelben für die beste Stute in A.a Kl. 7: Gilberne Medaille (bei ungenügendem Material fann der Preis in Kl. 8 verliehen werden).

Ehrenpreis berfelben für die beste Stute in Rl. 8: Silberne Medaille (bei ungenügendem Material kann ber Preis in Rl. 7 verliehen werden).

Bebingungen fur Diefe 3 Ehrenpreise find: Die Bferbe muffen in ein beutiches Gestütbuch eingetragen fein, bei gleicher Qualitat find Pferbe vorzugieben, beren Aussteller Buchter berfelben finb.

	a) Bengite.				
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	Preis	2. Preis	3. Preis	Preis
R I.	1. Reit- und Bagenfchlag, 1893 geboren	400	300	200	100
RI.	2. Rutichichlag (Karoffiers), 1893 geboren	400	300	200	100
Al.	3. Bengfte ber Klaffe Kl. 1 und 2, 1894 geboren	250	150	100	-
	b) Stuten.				
RI.	1893 geboren, nachgewiesen gebedt ober mit 1896		0 - 000	0 . 150	100
AL.	geborenen Kohlen		2 д. 200	2 J. 150	100
	Fohlen		2 j. 2 00	2 դ. 150	100
RL.	geboren, nachgewiesen gebedt ober mit 1896 geborenen				
-	Fohlen	250	2 J. 200	150	100
91.	, 0		150		2 3. 75
RI.	8. Stuten ber Schlage Rl. 4-6, 1894 geboren		100	75	75
RI.			100	75	75
RI.	10. Privatgeftute, bestehend ans minbestens 6 in bem fich bewerbenben Gestut geguchteten Pferben, ohne Rud.				
	ficht auf Geschlecht und Alter		300	_	-
RI.	11. Sahrgange Drei. ober Bweijahriger, bestehend bei Ginzelausstellern aus 3 bis 6, bei Buchtervereini-				
	gungen aus 6 bis 12 felbitgeguchteten Buchtpferden			_	-
RI.	12. Cammlungen von Militatremonten, 1892 geboren, be- ftebend bei Einzelausstellern ans 3 bis 6, bei Buchter- vereinigungen aus 6 bis 12 felbit gezüchteten vober im Jahre ber Geburt gefauften Pferben.	2 große	2 fleine filb. Preis- mungen	2 große brong. Preis- mungen	2 fleine brong. Preis- müngen
St	18. Sengft mit mindeftens 3 unmittelbaren Rachfommen.	. 330	-	-	_

Al. 15. Stute mit mindeftend 2 Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge	00 00 2			- - «
(Einfahe für die Alassen 1, 13, 14, 15 gemäß der Taus ab genäß der	00 00 2	n des In		<u> </u>
B. Arbeitspferde. (12 490 M.) a) Hengste. Al. 16. Leichterer Arbeitsschlag, 1893 geboren	00 00 2			
a) Dengste. AL 16. Leichterer Arbeitöschlag, 1893 geboren	00 2	v0c		
AL 16. Leichterer Arbeitsichlag, 1893 geboren	00 2	200		
Kl. 17. Leichterer Arbeitsichlag, 1894 geboren	00 2		200	100
Kt. 18. Schwerer Arbeitsichlag, 1893 geboren	00	a, 200	100	75
Rt. 19. Schwerer Arbeitsichlag, 1894 geboren		300	200	100
Buchter Chrenpreis Geiner Erlaucht Otto Graf von Rechberg u felbitgeguchtete Bferd ber Rl. 20, 21 und 22, bas fich auch ju Artillei	00 2	3. 200	100	75
felbitgeguchtete Bferd ber Rl. 20, 21 und 22, bas fich auch ju Artille				
felbitgeguchtete Bferd ber Rl. 20, 21 und 22, bas fich auch ju Artille	nb H	tothenlö	wen für	bas befte
Ehrenpreis ber Koniglich Burttembergischen Landgestutstomm Fohlen in Al. 20: Silbernes Tafelfervice.	iffion	für bi	ie befte	Stute mi
Rl. 20. Leichterer Arbeitofchlag, vor bem 1. Januar 1893 geboren,				
nachgewiesen gededt, oder mit 1896 geborenen Fohlen 2 3. 30		3. 200		2 3. 100
Rl. 21. Leichterer Arbeitofchlag, 1893 geboren 2 3. 2		150	100	75.
Al. 22. Leichterer Arbeitsschlag, 1894 geboren 2 & 1: Al. 23. Schwerer Arbeitsschlag, vor dem 1. Januar 1893 ge- boren, nachgewiesen gebeckt oder mit 1896 geborenen		100	75	50
Fohlen		g. 200		3 g. 100
, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	00	150	100	75
Al. 25. Schwerer Arbeitofchlag, 1894 geboren 2 3.1		2 3, 100 100	75	3 д. 50
Ml. 27. Privatgeftute, bestehend aus mindeftens 6 in bem fich bewerbenden Geftut geguchteten Pierben, ohne Rudficht	50	100	10	_
	00	300	_	-
Rl. 28. Sahrgange Drei- u. Bweifahriger, bestehend bei Einzel- ausstellern aus 3 bis 6, bei Buchtervereinigungen				
	90	_	_	_
	50	200	_	-
MI. 30. Stute bed leichteren Arbeitofchlages mit minbestens 3 unmittelbaren Rachtommen 2	10		_	
RI. 31. Stute bes ichweren Arbeitoichlages mit mindeftens	***	_		_
	20	_	_	_
RI. 82. Stute mit mindestens 2 Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge	40	_	_	
Bu obigen Breifen unter B fititete bas Grobbergoglich Babifche Minifteriut Ri 20-23 friftete bie Reniglich Marttembergich	n des			
C. Leiftungsprüfung. (1875 A.)				
I. Reitpferbe.				
R1. 33. Fur fcmeres Gewicht (85 kg).				
Gerittensein in der Rampagne-Schule, freie regel- magige Bange, im Schritt den Rilometer in				
8 Minuten				

 (2^{*})

		1. Preis	2. Preis	3. Preis	4 Breis
R 1. 25.	Familie: Ruh mit mindeftens 3 unmittelbaren Rach-				
RL 26.	Familie: Ruh mit mindeftene 2 Rachkommen in un-		_	_	_
	mittelbarer Generationsfolge	_	_		_
	(Ginfage fur RI. 23-26 gemaß ber Musitello	rbnung !	Rr. 30.)		
	Bu obigen Breifen geftiftet bom Grobbergoglich Babifchen Minif				
	gu hobenlobe-Langenburg			250 .	
	c) Pinggauer, Pongauer u. f. w.	(840 .M.)		
RI. 27.	Bullen, fprungfabig	200	150	-	_
RL 28.	Rube, erfennbar tragend ober in Dild	150	100	75	_
RL 29.	Farfen, por bem 11. Januar 1896 gebedt	75		-	_
RL 80.	Cammlungen aus c)	90		_	_
R1. 81.	Familie: Bulle mit minbeftens 3 unmittelbaren Rad.	6			
	fommen	-	_		_
RL 32.	Familie: Ruh mit minbeftens 8 unmittelbaren Rach.				
	fommen		-	_	_
RL 83.	Familie: Ruh mit minbeftens 2 Rachtommen in un-				
	mittelbarer Generationofolge	-	-	_	
	(Ginfage fur RI. 30-93 gemaß ber Ausftello	rbnung !	Rr. 30.)		

Bu obigen Breifen in Ac gettiftet vom noniglid Baneriichen Rinifterium bes Inneen 300 A.
d) Graubraunes Gebirg bvieh (Allgauer, Montafuner, Convyger, Murnau.

d) Graubraunes Gebirgevieh (Allgauer, Montafuner, Schwyger, Murnau-Berbenfelfer). (9460 M.)

Buchter-Ehrenpreis Seiner Durchlaucht bes Furften jan Balbburg-Bolfegg für ben beiten burch ben Aussteller felbst gegichteten Bullen bes granbraunen Gebirgeviehe in ben Alaffen 35 und 36: Stlbernes Raffeefervice. (Buichlage-Breis.)

Sieger-Chrenpreis ber Königlich Burttembergifchen Centralfielle fur die Landwirtschaft fur die beste Cammlung von Rindern in A d Kl. 44b: Gilberner Tafelauffat.

Ehrenpreis von derfelben für die beste Cammlung von Rinbern in A d. Al. 44c: Silberner Pokal. Silberner Bokal von Seiner Königlichen Soheit dem Herzog Albrecht von Barttemberg für bas beste felbstgezüchtete weibliche Lier der Klassen 37—43.

Silberner Botal vom Baberifchen Landwirtschafterat in Munchen als Buchter-Chrenpreis für ben besten felbftgeguchteten Bullen in Ad, Allgauer.

Siegerpreife.

(Rufchlag gn einem erften Breife.)

3n Rl. 84, 87, 38, 39, 40 je ein Ciegerpreis von	150 M.		
" 41, 42, 43 fe ein Giegerpreis von	100 "		
RI. 34. Bullen, fprungfahig, vor bem 11. Juni 1898 geboren . 2 3. 250	150	100	50
RI. 35. Bullen, fprungfabig, in ber Beit vom 11. Juni 1893			
bie 11. Juni 1894 geboren 200	100	75	_
RI. 36. Bullen, fprungfabig, in ber Beit bom 11. Juni 1894			
bie 11. Juni 1895 geboren	100	75	50.
Rl. 87. Rabe, vor bem 11. Juni 1892 geboren, in Mild 2 3. 200	125	23.75	24.50
RI. 38. Rube, por bem 11. Juni 1892 geboren, erfennbar tragend 2 3. 200	125	23.75	50
RI. 89. Rube, nach bem 11. Juni 1892 geboren, in Milch 2 3. 200	125	75	50
RI. 40. Rube, nach bem 11. Juni 1892 geboren, erfennbar tragend 2 3. 200	125	75	50
Rl. 41. Farfen, por bem 11. Dezember 1893 geboren, erfennbar			
tragenb	75	50	50
Al. 42. Farfen, nach bem 11. Dezember 1893 geboren, erfennbar			
tragenh 9, 100	75	50	50

A. Ausftellordnung. Abteilung 1:	Tiere.		NAME OF THE PERSON OF THE PERS	(23)
	1. Preis	2. Preis	8. Preis	4. Preis
Rl. 43. Farfen, nach bem 11. Dezember 1898 geboren, gebedt . 2	a. 100	75	50	_
(a)	300	180	_	_
Kl. 44. Cammlungen aus d)	600	360	_	_
(c)	1260	_	_	_
Al. 45. Familie: Bulle mit minbestens 3 unmittelbaren Rach- tommen	150	75	-	_
Rommen	60	_		_
RI. 47. Familie: Ruh mit mindeftens 2 Rachtommen in un-	00	_	_	_
mittelbarer Generationsfolge	_	_	_	_
(Ginfage fur Rl. 44-47 gemag ber Musftelle		m- 20)		
e) Gelbe einfarbige Sobenfclage (Limpurger, Glo felber, gelbrote Francen u. f. w.).			ger, Sch	ein.
Büchter-Ehrenpreis Seiner hoheit bes Bringen hermann vielbit gegüchteten Bullen der gelben, einfarbigen hohenichläge I filbernem Beichjag und mit filbernen Unterfahen. Büchterpreis für die beste felbstgegüchtete Auch in den A. S. Seiger-Chreupreis der Konial. Burttembergischen Centrasse	IA e Ri 1-54: 2	. 48–50: 200 Mf.	2 Rara	ffen mit
befte Cammlung von Rinbern einer Buchtgenoffenichaft in A o				
Al. 48. Bullen, fprungfabig, vor bem 11. Juni 1893 geboren . Kl. 49. Bullen, fprungfabig, in ber Beit vom 11. Juni 1893	250	150	100	75
bis 11. Juni 1894 geboren	200	150	100	50
RI. 50. Bullen, fprungfabig, in ber Beit vom 11. Juni 1894				
bis 11. Juni 1895 geboren	150	100	75	50

RI. 48. Bullen, fprungfabig, vor bem 11. Juni 1893 geboren . RI. 49. Bullen, fprungfabig, in ber Beit vom 11. Juni 1893	250	150	100	75
bis 11. Juni 1894 geboren	200	150	100	50
KI. 50. Bullen, fprungfahig, in ber Zeit vom 11. Juni 1894	150	100	75	50
bis 11. Juni 1895 geboren	200		75	50
Rl. 51. Ruhe, vor bem 11. Juni 1892 geboren, in Dilch		125		
RI. 52. Rube, bor bem 11. Juni 1892 geboren, erfennbar tragenb	200	125	75	50
Rl. 58. Ruhe, nach bem 11. Juni 1892 geboren, in Dilch	200	125	75	50
RI. 54. Rube, nach bem 11. Juni 1892 geboren, erfennbar tragenb RI. 55. Farjen, por bem 11. Dezember 1893 geboren, por bem	200	125	75	50
11. Januar 1896 gebedt, erfennbar tragend	100	75	50	50
Rl. 56. Farjen, por bem 11. Dezember 1893 geboren, por bem				
11. Januar 1896 gebertt	100	75	50	50
RI. 57. Farfen, nach bem 11. Dezember 1893 geboren, por bem				
11. Januar 1896 gebedt, erfennbar tragend	100	75	50	50
RI. 58. Farfen, nach bem 11. Dezember 1893 geboren, por bem				
11. Sanuar 1896 gebedt	100	75	50	_
RI. 59. Cammlungen aus e)	210	_	_	_
Mt. 55. Cammiungen aus e)	500	235	_	_
Rl. 60. Familie: Bulle mit minbeftene 3 unmittelbaren Rach.				
fommen	60	_	_	_
Rl. 61. Familie: Ruh mit minbeftene 3 unmittelbaren Rach.				
fommen	170	100	_	-
RI. 62. Familie: Ruh mit minbeftene 2 Rachfommen in un.				
mittelbarer Generationsfolge	90		_	-
(Ginfage fur RI. 59-62 gemaß ber Uneftellor	dnung 9	(r. 30.)		
Bu obigen Brei fen unter II. A, e geftiftet von ber Ronigt. Buttember				
vom Ronigl. Banerifchen Dit				
landw. Arcie Mueichub	der Bfalg	in Speper	40)

		1. Preis	Preis	3. Preis	Prei
	f) Einfarbig rotes Bieb bes Sobenlandes (Boigt Egerlander, Bogelsberger, harger	lander,	Sed 8 à		
	. 68. Bullen, sprungfähig, vor bem 11. Juni 1898 geboren 64. Bullen, sprungfähig, in ber Beit vom 11. Juni 1898	200	150	_	_
	bis 11. Juni 1895 geboren	150	100	_	-
l	. 65. Rithe, in Milch	150	100		_
ĺ	. 66. Kühe, erfennbar tragend	2 j. 150	100	_	_
Į.	. 67. Farsen, vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Sanuar 1896 gedeckt, erkennbar tragend	100	75		_
1	. 68. Farfen, nach bem 11. Dezember 1893 geboren, vor bem				
	11. Januar 1896 gebedt	100	75	-	
•	(a)	135	_	_	_
	. 69. Cammlungen aus f) b)	225	_	_	_
Į.	. 70. Familie: Bulle mit mindeftens 3 unmittelbaren Rach.				
1	fommen	75	_	_	-
•	fommen	90	_		_
1	. 72. Familie: Rub mit minbeftene 2 Rachfommen in un-	•			
٠	mittelbarer Generationsiolge	45	_	_	_
	(Ginfabe für Rl. 69-72 gemäß ber Ausstelle		m 00.)		
	Siegerpreis Geiner Durchlaucht bes Fürften Statthalter &	ermann	gu Bobe	nlohe-Lan	genbu
	r Rl. 78 und 74: 200 Dit., besgleichen fur Rl. 75 und 76: 2	900 Mi.		nlohe.Lan	genbu
l	r Kl. 78 und 74: 200 Mt., besgleichen für Kl. 75 und 76: 2 . 78. Bullen sprungfähig, vor dem 11. Juni 1893 geboren . . 74. Bullen, sprungfähig, in der Zeit vom 11. Juni 1898	200 Mi.	150	_	genbu
1	r Kl. 73 und 74: 200 Mt., desgleichen für Kl. 75 und 76: 2 . 73. Bullen sprungfäbig, vor dem 11. Juni 1893 geboren . . 74. Bullen, sprungfäbig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren .	200 Mi. 200 150	150 100	 75	-
1	r Kl. 73 und 74: 200 Mt., desgleichen für Kl. 75 und 76: 2 . 73. Bullen sprungfäbig, vor dem 11. Juni 1893 geboren . . 74. Bullen, sprungfäbig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . . 75. Kähe, in Wilch .	200 Det. 200 150 150	150 100 100	_	genbu
1	r st. 78 und 74: 200 Mt., besgleichen für st. 75 und 76: 2 73. Bullen sprungiöbig, vor dem 11. Zumi 1893 geboren . 74. Bullen. sprungiöbig, in der Zeit vom 11. Zumi 1898 bis 11. Zumi 1895 geboren 75. Kübe, in Wilch	200 Mi. 200 150	150 100	 75	-
1	r St. 78 und 74: 200 Mt., desgleichen für St. 75 und 76: 2 78. Bullen (prungfäbig, ov dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen (prungfäbig, in der Zeit vom 11. Juni 1898 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Süde, in Wilds . 76. Süde, ertennbar tragend . 77. Härfen, vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem	200 Det. 200 150 150 150	150 100 100 100	 75	-
1	r Kl. 73 und 74: 200 Mt., desgleichen für Kl. 75 und 76: 2 . 73. Bullen sprungfädig, vor dem 11. Juni 1893 geboren 74. Bullen, sprungfädig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren	200 Det. 200 150 150	150 100 100	 75	-
1111	r St. 78 und 74: 200 Mt., desgleichen für Al. 75 und 76: 2 73. Bullen (prungfähig, vo dem 11. Zumi 1893 geboren . 74. Bullen. (prungfähig, in der Zeit vom 11. Zumi 1898 bis 11. Zumi 1895 geboren . 75. Kähe, in Wilch . 76. Kähe, erfennbar tragend . 77. Härfen, vor dem 11. Deşember 1893 geboren, vor dem 11. Zanuar 1896 gedeckt, erfennbar tragend . 78. Härfen, unach dem 11. Deşember 1893 geboren, vor dem . 78. Härfen, unach dem 11. Deşember 1893 geboren, vor dem	200 Det. 200 150 150 150	150 100 100 100 75	75 75 —	- 50 -
111111111111111111111111111111111111111	r St. 78 und 74: 200 Mt., desgleichen für St. 75 und 76: 2 78. Bullen fyrungfähig, vor dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen, fyrungfähig, in der Zeit vom 11. Juni 1898 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Kübe, in Wilch . 76. Kübe, cretenibar tragend . 77. Härfen, vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gebeckt, erkenibar tragend . 78. Härfen, nach dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gebeckt .	200 DRF. 200 150 150 150	150 100 100 100	 75	-
111111111111111111111111111111111111111	r Kl. 73 und 74: 200 Mt., desgleichen für Kl. 75 und 76: 2 73. Bullen sprungfädig, vor dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen, sprungfädig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Kädte, in Wilch . 76. Kädte, in Wilch . 77. Härfen, vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gebedt, erfennbar tragend . 78. Kärfen, nach dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gededt . 79. Sammlungen aus g)	200 Det. 200 150 150 150	150 100 100 100 75	75 75 —	- 50 -
111111111111111111111111111111111111111	r St. 78 und 74: 200 Mt., desgleichen für Al. 75 und 76: 2 73. Bullen (prungfähig, over den 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen (prungfähig, in der Zeit vom 11. Juni 1898 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Küde, in Wilch . 76. Küde, erfennbar tragend . 77. Härfen, vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt, erfennbar tragend . 78. Härfen, von dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt . 79. Sammlungen aus g . 80. Familie: Bulle mit mindeftend 3 unmitteldaren Nach-	200 Det. 200 150 150 150	150 100 100 100 75	75 75 —	- 50 -
111111111111111111111111111111111111111	r \$1. 78 und 74: 200 Mt., desgleichen für \$1. 75 und 76: 2 78. Bullen (prungfähig, wo dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen (prungfähig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Kübe, in Wilch . 76. Kübe, cretennbar tragend . 77. Färfen, vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gebeckt, erkennbar tragend . 78. Härfen, nach dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gebeckt . 79. Sammlungen aus g) . 80. Familie: Bulle mit mindeftens 3 unmittelbaren Nachsommen	200 Det. 200 150 150 150	150 100 100 100 75	75 75 —	- 50 -
	r 81. 73 und 74: 200 Mt., desgleichen für Kl. 75 und 76: 2 73. Bullen sprungfäbig, ov dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen, sprungfäbig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Kübe, in Wilch 76. Kübe, ertennbar tragend . 77. Härfen, vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gebeckt, erkennbar tragend . 78. Kärfen, und dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gebeckt, erkennbar tragend . 79. Sammlungen aus g) 80. Hamilie: Bulle mit mindestend 3 unmittelbaren Nachfommen . 81. Familie: Kus mit mindestend 3 unmittelbaren Nach-	200 Det. 200 150 150 150	150 100 100 100 75	75 75 —	- 50 -
	r st. 78 und 74: 200 Mt., desgleichen für kl. 75 und 76: 2 73. Bullen (prungfähig, vo dem 11. Zumi 1893 geboren . 74. Bullen (prungfähig, in der Zeit vom 11. Zumi 1893 bis 11. Zumi 1895 geboren . 75. Küde, in Milch . 76. Küde, erfennbar tragend . 77. Härfen, vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Zanuar 1896 gedeckt, erfennbar tragend . 78. Härfen, nach dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Zanuar 1896 gedeckt . 79. Sammlungen aus g) . 80. Hämilie: Dulle mit mindestend 3 unmittelbaren Nachfommen . 81. Kamilie: Kulle mit mindestend 3 unmittelbaren Nachfommen .	200 Det. 200 150 150 150	150 100 100 100 75	75 75 —	- 50 -
111111111111111111111111111111111111111	r \$1. 78 und 74: 200 Mt., besgleichen für \$1. 75 und 76: 2 73. Bullen (prungfähig, ov dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen (prungfähig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Kübe, in Wilch 76. Kübe, cretennbar tragend . 77. Färfen, vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt, erkennbar tragend . 78. Härfen, nach dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt . 79. Sammlungen aus g) . 80. Hämilte: Bulle mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 81. Kömilte: Kuh mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen .	200 Det. 200 150 150 150	150 100 100 100 75	75 75 —	- 50 -
111111111111111111111111111111111111111	r \$1. 73 und 74: 200 Mt., desgleichen für \$1. 75 und 76: 2 73. Bullen sprungfäbig, vor dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen, sprungfäbig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Käde, in Wilch 76. Käde, erkennbar tragend . 77. Härfen, vor dem 11. Tezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedectt, erkennbar tragend . 78. Färfen, nach dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedectt . 79. Sammlungen aus g) 80. Familie: Bulle mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 81. Familie: Kuh mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 82. Familie: Kuh mit mindestens 2 Rachfommen in unmittelbarer Generationsfolge	150 150 150 100 100 100 100 100 100 100	150 100 100 100 75 75 —	75 75 —	- 50 -
111111111111111111111111111111111111111	r st. 73 und 74: 200 Mt., desgleichen für st. 75 und 76: 2 73. Bullen (prungfähig, vo dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen (prungfähig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Kübe, in Milch . 76. Kübe, erfennbar tragend . 77. Färfen, vor dem 11. Teşember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt, erfennbar tragend . 78. Härfen, von dem 11. Deşember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt . 79. Sammlungen auß g' . 80. Familie: Dulle mit mindeftens 3 unmitteldaren Nachfommen . 81. Hämilte: Kuh mit mindeftens 3 unmitteldaren Nachfommen . 82. Familie: Kuh mit mindeftens 2 Rachfommen in unmitteldarer Generationsfolge . (Einispe für st. 79—82 gemäß der Unsstell	150 150 150 150 160 160 — — — — orbnung	150 100 100 100 75 75 — — — — — — — — — — — — — — — — —	75 75 75 — — 50 —	50
	r \$1. 73 und 74: 200 Mt., desgleichen für \$1. 75 und 76: 2 73. Bullen sprungfäbig, vor dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen, sprungfäbig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Käde, in Wilch 76. Käde, erkennbar tragend . 77. Härfen, vor dem 11. Tezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedectt, erkennbar tragend . 78. Färfen, nach dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedectt . 79. Sammlungen aus g) 80. Familie: Bulle mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 81. Familie: Kuh mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 82. Familie: Kuh mit mindestens 2 Rachfommen in unmittelbarer Generationsfolge	150 150 150 150 160 160 — — — — orbnung	150 100 100 100 75 75 — — — — — — — — — — — — — — — — —	75 75 75 — — 50 —	50
	r Kl. 78 und 74: 200 Mt., desgleichen für Kl. 75 und 76: 2 73. Bullen (prungfähig, ov dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen (prungfähig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Kübe, in Wilch 76. Kübe, creennbar tragend . 77. Färsen, vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt, erfennbar tragend . 78. Härsen, nach dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt . 79. Sammlungen aus g) 80. Hamilte: Mulle mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 81. Kamilte: Kuh mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 82. Hamilte: Kuh mit mindestens 2 Nachstommen in unmittelbarer Generationssolge . 83. Hamilte: Kuh mit mindestens 2 Nachstommen in unmittelbarer Generationssolge . 84. Gamilte: Kuh mit mindestens 2 Nachstommen in unmittelbarer Generationssolge . 85. Hamilte: Kuh mit mindestens 2 Nachstommen in unmittelbarer Generationssolge . 86. Gamilte: Kuh mit mindestens 2 Nachstommen in unmittelbarer Generationssolge .	150 150 150 150 100 100 	150 100 100 100 75 75 — — — — — — — — — — — — — — — — —	75 75 75 — — 50 —	50
	r Kl. 78 und 74: 200 Mt., desgleichen für Kl. 75 und 76: 2 73. Bullen (prungfählg, vo dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen (prungfählg, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Kübe, in Wilch 76. Kübe, creennbar tragend . 77. Härsen, vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt, erfennbar tragend . 78. Kärsen, nach dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt . 79. Sammlungen aus g) 80. Hamilte: Bulle mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 81. Kamilte: Kuh mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 82. Familte: Kuh mit mindestens 2 Rachsommen in unmittelbarer Generationsfolge . (Einsähe für Kl. 79—82 gemäß der Unsätell 3u obigen Verlien in Ag gestiftet von Schner Durchlaucht dem Fürste Landschurg: 700 Mt.	150 150 150 150 150 160 160 — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	150 100 100 100 75 75 — — — — — — — — — — — — — — — — —	75 75 75 50	
	r st. 73 und 74: 200 Mt., desgleichen für Al. 75 und 76: 2 73. Bullen sprungfähig, wo dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen sprungfähig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Kübe, in Milch . 76. Kübe, erfennbar tragend . 77. Harten vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt, erfennbar tragend . 78. Härfen, von dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt . 79. Sammlungen aus go . 80. Hamilie: Bulle mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 81. Hamilie: Anh mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 82. Hamilie: Kuh mit mindestens 3 unmittelbaren Machfommen . 83. Hamilie: Kuh mit mindestens 3 Rachfommen in unmittelbarer Generationsfolge . (Einjähe für Kl. 79—82 gemäß der Ansstell 3u obigen Breiten in Ag gehistet von Seiner Durchlaucht dem härter Generationsfolge . 83. Viederungsschläge . (3200 Schwarzbuntes Riederungsvieß hollander, schwer Wesermarschläge .	150 150 150 150 150 160 160 — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	150 100 100 100 75 75 — — — — — — — — — — — — — — — — —	75 75 75 50	
	r Kl. 78 und 74: 200 Mt., desgleichen für Kl. 75 und 76: 2 73. Bullen sprungfähig, vo dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen sprungfähig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Kübe, in Milch . 76. Kübe, cerfennbar tragend . 77. Härsen, vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt, erkennbar tragend . 78. Härsen, nach dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt . 79. Sammlungen aus g) . 80. Hamilie: Mulle mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfonnnen . 81. Kamilie: Mull mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfonnnen . 82. Hamilie: Kull mit mindestens 2 Nachsommen in unmittelbarer Generationsfolge . (Einsäbe für Kl. 79—82 gemäß der Ansstell 3u obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3u obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3u obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3u obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3u obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3u obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3u obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3und obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3und obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3und obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3und obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3und obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3und obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Härkel 3und obigen Breisen in Ag gektiftet von Ceiner Durchlaucht dem Järkel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgehöhel 3und dem Ausgeh	150 150 150 150 150 100 100	150 100 100 100 75 75 ———————————————————————————————		50 — 50 — — — — — — — — — — — — — — — —
	r st. 73 und 74: 200 Mt., desgleichen für Al. 75 und 76: 2 73. Bullen sprungfähig, wo dem 11. Juni 1893 geboren . 74. Bullen sprungfähig, in der Zeit vom 11. Juni 1893 bis 11. Juni 1895 geboren . 75. Kübe, in Milch . 76. Kübe, erfennbar tragend . 77. Harten vor dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt, erfennbar tragend . 78. Härfen, von dem 11. Dezember 1893 geboren, vor dem 11. Januar 1896 gedeckt . 79. Sammlungen aus go . 80. Hamilie: Bulle mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 81. Hamilie: Anh mit mindestens 3 unmittelbaren Nachfommen . 82. Hamilie: Kuh mit mindestens 3 unmittelbaren Machfommen . 83. Hamilie: Kuh mit mindestens 3 Rachfommen in unmittelbarer Generationsfolge . (Einjähe für Kl. 79—82 gemäß der Ansstell 3u obigen Breiten in Ag gehistet von Seiner Durchlaucht dem härter Generationsfolge . 83. Viederungsschläge . (3200 Schwarzbuntes Riederungsvieß hollander, schwer Wesermarschläge .	150 150 150 150 150 150 150 150 160 — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	150 100 100 100 75 75 — — — — — — — — — — — — — — — — —		50 — 50 — — — — — — — — — — — — — — — —

	pe			
b) Rotbunte Schlage Solfteine.			·n	J.C
			_	_
Al. 88. Rûhe	150		75	_
RI. 89. Garfen, tragend	100	-	_	_
	bichläge.	(1225	M.)	
Rl. 90. Bullen, fprungfahig			_	_
RL 91. Rühe	150	100	75	_
Kl. 92. Farfen, tragend	100			
			_	_
(10)	240	-		_
	10	_	_	_
		_	_	_
	_	_	_	
	_	_	_	_
	rbuuna 92	r. 30.)		
(Surface last on an analysis	Truing 20			
C. Shorthorn. (1195 M.)				
a) Bollblut. Shorthorn. (698	5 M.)			
mit nachweislichem Stammbaum laut beutschem, englifchem	ober fra	ngôfiichen	n Berbbu	ф.
&l. 97. Bullen, fprungfabig	150	100	_	_
AL 98. Kuhe	100	75	_	-
Rl. 99. Farfen, tragend	75	_	_	
b) Band. Chorthorn. (500 J	M.)			
Rl. 100. Bullen, fpringfabig	150	100	-	_
Al. 101. Kuhe	100	75	_	
Rl. 102. Farjen, tragend	75	-	_	
Kl. 108. Sammlung aus C	105		_	_
M. 104. Familie: Bulle mit mindeftens 3 unmittelbaren Rach.				
	90	_	_	_
		_	_	_
	_	_		_
	arhuma 9	D= 2(1)		
			0	. 000 ene
		ougentoge	Cungenous	200 2011
D. Zugprüfung. (2575 M.)			
	beite felbit	gezüchte	te Paar S	tühe in
RI. 107b.				
	Breis Preis Preis And And And And And And And And And And			
	(Sannftatt	3000 Mf,	
	dem landm.	Beri. Be	rband Würt	temberg.
			ustabula na	
	franten i		ih · · ·	

Brafungeordnung.

Die Prufung beginnt Donnerstag ben 11. Juni, vormittage 7 Uhr.

Die aus 2 Bugtieren bestehenden Gespanne haben eine Last, welche für die weniger als 1100 kg wiegenden Ochsengespanne 3000 kg, für die schwereren 4000 kg und für die Auhgespanne 3/4 ber Ochsensaft beträgt, 4 km im Schritt zu bewegen, d. h. 2 km hin und 2 km her. Bei der Last ift das Magengewicht eingeschlossen.

Auf ber Bahn werden durch Sandaufschüttungen im 2. km lunftliche hinderniffe geschaffen, welche von den Gespannen auf bem vorgeschriedenen Bege genommen werden muffen. Die Wagenspuren, welche ein durchlaufenes Gespann in den aufgeworfenen Sandmaffen hinterlätzt, werden vor der Antunft des nachfolgenden Gespannes jeweils durch Aufloderung des Sandes beseitigt. Ein Abweichen von den hinderniffen schließt von der Bewerbung aus.

Bor und bei dem Rehmen der hinderniffe ist ein Zusammennehmen und besonderes Antreiben der Ochsen, sowie ein Aurzes Stillhalten vor bem hindernis gestattet. Das Mag ber Aussinhrung wird von dem Preifeichtern in Betracht aezogen,

Trabfahren ift verboten und jedes Befpann, welches Trab fahrt, erhalt eine ichlechtere Beurteilung.

Ein Ausbrechen aus ber vorgeschriebenen Bahn ober Anfahren ber Gegenstanbe, welche bie Ben begednen, wird bemertt und bei erfterem die Beit, welche bas Gespann braucht, um die Bahn wieber zu gewinnen, boppelt gerechnet.

Die Beit, welche gur Burudlegung bes erften Rilometere gebraucht wirb, wirb feftgeftellt.

Die Zeit, welche die Gespanne gur Zurudlegung der vorgeschriebenen Kilometer gebrauchen, ist in erfter Stelle maßgebend, in zweitet das Rehmen der hinderniffe und in dritter der Bustand ber Ochsen nach Durchlaufen ber Babn.

Aneführungevorfchriften.

- 1. Die Rubrer ber Befpanne baben alle Unordnungen ber Richter gu befolgen.
- 2. Die Bahl ber Geichirre mit Ausnahme bes Doppeljochs und bie Anipannung fteht jedem Bewerber frei, boch barf bas Leitfeil nicht um eine Ohrmuschel gewidelt werben.
- 8. Die Führung ber Beiliche und die Anwendung sonstiger Aufmunterungemittel ift gestattet, bas Mag berselben wird aber von den Richtern in Betracht gezogen. Mithandlungen ber Liere find untersagt.
- 4. Bei jedem Gefpanne darf nur ein Guhrer fein; jede fonitige Begleitung von Personen ift verboten.
- 5. Das Lebendgewicht ber Tiere wird am Abend bes Tages vor ber Prufinng um 6 Uhr durch ben Ordner und mindestens 2 Preidrichter festgestellt und danach die Gespanne ihren Klassen quoteste.
- 6. Die Gespanne ber Ochsen und Rube, sowie die Wagen werben in 2 Klassen geteilt in ber Art, baß die leichtere Klasse mit Rr. 1 ansängt; sie werben mit fortlausenden Nummern verseben, doch so, daß bie Klasse, angehören, erfüglich bleibt. Dies Aummern werben unmittelbar vor der Prüsung innerhalt jeder Klasse ansgeloft. Zedes Gespann erhält den mit gleicher Rummer versebenen Wagen. Die Reihensolge der Nummern giedt sodann anch die Reihensolge bei der Krüfung an.
- 7. Es fieht ben Richtern frei, ben Verhaltniffen entiprechenbe Abanberungen ber Prufungsorbnung eintreten gu laffen.

III. Schafe. (7142 M und 1 Breisgabe.)

Bode treten einzeln, Schafe in Lofen von je zwei in Bewerbung.

A. Wierino (2172 M.)

in Bolle ausgestellt, die lette Schur muß zwischen bem 15. Das und 30. Juni 1895 ftattgefunden haben.

٠	I. Tuchwolle. (600 M.)		
	a) Sochfeine und feine turge Tuchwolle.	1. Preis	Preis
£1.	1. Bode	90	60
я1.	2. 1 208 Schafe	90	60
	b) Sochfeine bis einschlieflich mittelfeine, langere Tuchr	volle.	
RL.	3. Bode	90	60
RI.	4. 1 208 Schafe	90	60
RL.	5. Cammlungen aus I. a b nach Rr. 84 und 35 ber Ausftellordnung	_	_
	II. Stoffwolle. (300 M.)		
RL.	6. Både	90	60
RL.	7. 1 208 Echafe	90	60
RL	8. Cammlungenfaus II nach Rr. 84 und 85 der Ausftellordnung	_	_
	III. Rammwolle. (1272 M.)		
	a) Deutscher Rammwolltypus.		
R1.	9. Bode mit mehr als 2 breiten Bahnen	90	60
	. 10. Bode mit nicht mehr als 2 breiten gahnen	300	00
	11. 1 los Chafe mit mehr als 2 breiten gahnen	90	60
	12. 1 Los Schafe mit nicht mehr als 2 breiten gahnen	72	_
3(1.	13. Cammlungen aus a nach Rr. 34 und 25 ber Ausftellordnung	12	
	b) Frangofifcher Kammwolltupus.		
	a) Mit feiner Kammwolle (A A und feine A Bolle).		
	14. Bode mit mehr als 2 breiten Bahnen	}90	60
	15. Bode mit nicht mehr als 2 breiten gahnen	,	
	16. 1 Los Schafe mit mehr als 2 breiten Bahnen	90	60
	18. Cammlungen auß b a) nach Rr. 34 und 35 ber Ausstellordnung		
0	β) Mit mittelfeiner Kammwolle (A und feine B Bolle).		
61	19. Bode mit mehr als 2 breiten Bahnen	1	
	20. Bode mit nicht mehr als 2 breiten gabnen	90	60
	21. 1 Pos Schafe mit mehr als 2 breiten Bahnen	1	
	22. 1 los Edgafe mit nicht mehr ale 2 breiten Rabnen		60
SI.	28. Cammlungen aus b β) nach Rr. 84 und 85 ber Uneftellordnurg	_	_
	(2) Dit groberer Rammwolle (B und C Bolle).		
Ŝ1.	24. Bode mit mehr ale 2 breiten Rahnen] 90	60
	25. Bode mit nicht mehr ale 2 breiten Babnen	190	00
	26. 1 Bos Chafe mit mehr ale 2 breiten Bahnen	390	60
	27. 1 Los Chafe mit nicht mehr ale 2 breiten Bahnen	1-0	00
R1 .	28. Cammlungen aus b 7) nach Rr. 34 und 35 ber Ausstellordnung	_	

Rl. 54. 1 208 Schafe

B. Fleischschafe. (2540 M.)	1. Preis	Preis	3. Preis
Nach bem 20. Mary 1896 fahl gefchoren.			
I. Werino-Pleifchichafe.			
Stl. 29. Bode	90	60	_
M. 80. 1 Los Echafe	90	60	_
II. Englische Fleischichafe.			
a) Beigtopfige, langwollige und ihre Rrengungen mit beutich	en Mar	dichafen.	
Rí. 31. Bòde	90	60	_
Kl. 32. 1 808 Schafe	90	60	-
b) Southbowns.			
Rl. 33. Bode	90	60	
Rl. 34. 1 200 Schafe	90	60	_
c) Chropfhires.			
RI. 35. Bode mit mehr als 2 breiten Bahnen	90	60	_
Rl. 86. Bode mit nicht mehr ale 2 breiten Bahnen	90	60	_
RL 37. 1 208 Echafe	90	60	_
d) Sampihires.			
RI. 38. Bode mit mehr ale 2 breiten Bahnen	90	60	_
Rl. 39. Bode mit nicht mehr ale 2 breiten Bahnen	90	60	_
81. 40. 1 208 Schafe	90	60	_
e) Oxfordibires.			
Rl. 41. Bode mit mehr als 2 breiten Bahnen	90	60	_
Rl. 42. Bode mit nicht mehr ale 2 breiten Bahnen	90	60	
Rl. 48. 1 208 Schafe	90	60	_
Rl. 44. Sammlungen aus B. I. II. nach Rr. 34 u. 35 ber Ausstellordnung	190	100	
C. Deutsche Raffen und Zchläge. (2280 M.)			
In Bolle ausgestellt, Die leste Schur barf nicht vor bem 1. Marg 189	5 ftattge	funden h	aben.
Ehrenpreis der Roniglich Burttembergifchen Centralftelle fur Die Landi	virtichaf	in Ca s	Bajtard.
fcaje: Gin Dugend filberne goffel.			
a) Baftarbichafe.			
RI. 45. Bode mit mehr ale 2 breiten Bahnen	80	50	30
RI. 46. Bode mit nicht mehr ale zwei breiten Bahnen	80	50	30
Rl. 47. Schafe mit mehr als 2 breiten Bahnen	80	50	80
Rl. 48. Schafe mit nicht mehr als 2 breiten Bahnen	80	50	30
b) Franfenichafe.			
Rl. 49. Bode mit mehr ale 2 breiten Bahnen	80	50	30
RI. 50. Bode mit nicht mehr ale 2 breiten Bahnen	80	50	30
Rl. 51. Schafe mit mehr als 2 breiten Bahnen	80	50	30
R1. 52. Schafe mit nicht mehr als 2 breiten Bahnen	80	50	30
c) Rhon. und Teutoburger. Chafe.			
RL 58. Bode	80	50	30
01 54 1 9a8 Ghata	80	50	90

30

50

personal residence of the residence of the second			
	1. Preis	2. Preis	3. Preis
d) Lanbichafe.			
Kl. 55. Böde	50 50	30 30	_
e) Milchichaic.			
Rl. 57. Bode	50	30	
RI. 58. 1 206 Chaje	50	30	_
RI. 59. Cammlungen aus C in ber Richtung auf Fleifcherzengung, gemäß			
ber Musstellordnung Rr. 34	250	110	-
D. Alle übrigen bisher nicht genannten Schlage und Aren	zungen.	(150 1	K.)
M. 60. 4 Bode und 8 Schafe, von benen 2 Bode und 4 Schafe nicht über 6 breite Rabne. 2 Rode und 4 Schafe nicht über 2 breite			
Bahne haben dürfen	90	60	
Weftiftet für Chafe von der Stadt Stuttgart 500 .M.			
1	9	3	4
Breis	Preis	Preis	Breis
		•/•	5 70
	11.)		
	Rreidm	űnze	
" " 7 und 8: Gilbern	e Sardin	ière.	
a) Beife Schweine in ansgesprochenem englischen En	pn 8. (3	430 M.)	
RI. 1. Eber, über 12 Monate alt 3 3.120 2			
		g, 40 .	o 1. ov
			2 3, 40
			90
ber Ausstellordnung Nr. 34			
cti. Di Cott, tibet 12 2tonice all 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1			
011 2-1 0-11, 1 111 2- 0101111 1111 1		_	_
011, 211 -111, 1111 -1111		_	
d) Meifiner Comeine. (600 M.)			
	80	-	_
Rl. 14. Cber, 8 bis 12 Monate alt 80	60	-	_
Rl. 15. Sauen, über 12 Monate alt 80	60	_	_
Ml. 16. Sauen, 8 bis 12 Monate alt 80	60	-	-

1. Preis M	2. Preis	3. Preid	Preis
e) Sonftige Schweine und Rreugungen in weißer Fa	rbe. (1085 M.)	
Rl. 17. Eber, über 12 Monate alt	60	45	80
Rl. 18. Eber, 8 bis 12 Monate alt 60	50	40	30
	2 3.50	2 3. 40	2 3. 30
RI. 20. Sauen, 8 bis 12 Monate alt 60	50	2 3. 40	2 3. 30
f) Sonstige Schweine und Rreugungen in bunter Fo	trbe. (740 M.)	
Rl. 21. Eber, über 12 Monate alt 80	60	40	_
Kl. 22. Eber, 8 bis 12 Monate alt 60	50	-	-
Rl. 23. Sauen, über 12 Monate alt 60	50	40	4 3. 30
Rl. 24. Sauen, 8 bis 12 Monate alt 60	50	40	30
g) Die befte guchterifche Leiftung in Begug auf Mutterfcmei	n unb	Fertel.	(795 M.
Rl. 25. Aus Gruppe a) 80	60	-	-
Rl. 26. Aus Gruppe b) und c) 80	60	_	
Kl. 27. Aus Gruppe d)	75	_	-
RI. 28. Und Gruppe e) und f) 80	60	2 3.50	2 3.40
Sammlungspreife.			
Ml. 29. Cammlungen aus a), d) und e) 700	400	244	_
RI. 30. Sammlungen aus b), c) und f)	- ·	_	_
(Einfage für Rt. 29 und 80 gemag ber Uneftellordnun	g 36r. 40	J.)	
3u obigen Preifen unter e) und D ftiftete das Großberzoglich Ababide Millia Weftlitet für Schweine von der Stade Suntgart 500 vom Landekulturret für das der Pecife in Al. 13 -16, 27:	r. Ronigr. 1		
V. Ziegen. (3375 M und 1 Breisgabe.)		
A) Schweizer Schläge und deren Areugungen.	(2065 .	(C.)	
Rl. 2. Bode mit mindeftens 4 Schaufeln	2 z. 50	40	30
1/2 Jahr alt	50	30	20
RL 3. Biegen mit minbeftens 4 Schaufeln 43. 100	4 3. 75	3 g. 50	3 3. 30
Kl. 4. Biegen mit nicht mehr als 2 Schaufeln und minbestens	4 3. 40	3 3. 30	3 g. 20
D) Dantida Partidiaa (1910 K)			
B) Deutsche Landschläge. (1310 A.)			
Botal von herrn Metallwaarenfabritanten herrn henfing. Cann Abteilung V: Biegen, Klaffe 8.	ftatt al	8 Sieger	preis fü
R1. 5. Bode	50	40	30

(Einfage fur RL 8 gemaß ber Ausstellordnung Rr. 45.) Bu obigen Breifen fititete das Großbergoglich Badifche Minifterium bes Innern 150 .K. Geftiftet für Ziegen von der Stadt Stuttgart 300 .K.

biefen ftammenben Bidlein 2 3. 100 2 3. 60 2 3. 35

RI. 6. Biegen mit minbeftens 4 Schaufeln. 23.75 23.50

Kl. 7. Ziegen mit nicht mehr als 2 Schaufeln und mindeftens

RI. 8. Cammlungen, beftehend aus 1 Bod, 4 Biegen und 2 von

. vom landm. Berfich. Berb. Barttemberg. bobengollern: 400 DRL

80

VI. Geflügel.

Musstellbedingungen.

Bur bie Ausftellung bes Beflügele gelten bie allgemeinen Ausftellbedingungen, foweit fie burch bie folgenben Sonberbedingungen nicht aufgehoben find.

- 1. Die Ausstellung fann mit allen Arten nachstehend benannter Gestlügelgattungen beschieft werden, jedoch werden nur die in der Preistlifte aufgeführten Arten mit Breisen gekrönt. Zeder Preis wird durch eine Urtunde bestätigt. Die "Amertennungen" bestehen aus Urtunden.
- 2. Um die ausgesehten Gelbpreife, begw. Preismungen bewerben fich nur Aussteller, die nicht fant im Breisurf find Leitere bewerben fich nur um Preisurtunden und erhalten besondere Stander, ie gablen fein Standarft, dagegen untertiegen ihre Bertaufe ber Beftimmung 6d.

Die Sandler sollen indeffen besugt fein, das nachweistich von ihnen felbit gezichtete Geflügel, sowie solches, welches aus ihren Zuchtstämmen erbrittet und an anderer Stelle auf ihre Rechnung aufgezogen ift, für Geldpreise bezw. Preismanzen zur Bewerbung zu ftellen. Dieses Geflügel wird in die Klassen eingereibt und hat nach 6a, b Standgeld zu gablen.

3. Die Preise fur Maitgeflugel werden überall nur fur Liere eigener Majt, ebenso bie fur Eier nur fur Gelege eigenen Geflügels vergeben.

- 4. Die Unmelbung erfolgt auf von ber hauptgeschäftsstelle der Deutschen gandwirtichafts. Getlischaft, Berlin SW., Rochfirafte 73, ju beziehenben Scheinen, die jorgialtig ausgefüllt mit dem erforderlichen Eandgesche bis dum 15. Wai 1896 in Berlin eingegangen ein muffen. Später erfolgende oder ohne das erjorderliche Standgeld eintreffende Anneldungen werden nicht berücklichtigt. Seder Mussteller hat einen besondern Schein auszufüllen. Die Anneldung wird geschloffen, sobald SOB Rafina befelt ind.
- 5. Die Preisliste ist nach Alassen geordnet und werden die Aussieller besonders ersucht, die Aummer der Alasse angugeben, in welcher die Tiere auszustellen sind; ist teine Alassennummer angageben, oder sind die Tiere zu einer Alasse angeweben, oder sind die Tiere zu einer Alasse angeweben, oder sind die Heine Alasse eine Alasse
 - 6. An Standgeld, einschließlich der Aufstellung, Futterung und Bartung, ift gn entrichten:
 - a) fur Suhner und anderes Groggeflugel fur den Rafig 2,50 M,
 - b) fur ein Baar Tauben 1 M,
 - c) für andere Ausstellungsgegenstände ber Quadratmeter Tijch ober Raum in ben offenen Schuppen 4 M.
 - d) feruer empfauat bie Befellichaft 10 pCt, von bem Berfaufderlos bes Beflügels.
- 7. Die Unmel beicheine find mahrheitsgetren und forgfaltig auszufullen. Der Aussteller haftet fur alle Angaben, befonders auch fur die Geschlechts ber Tiere.
- 8. Es werben nur gefunde und anoftellungefähige Tiere zugelaffen, frante ober in Farbe und Febern gefälichte werben fofort auf Roften bes Unoftellers gurudgefandt.
- 9. Ein ausgustellender Stamm barf nur aus einem mannlichen und einem ober zwei weiblichen Tieren bestehen. Samtliche Tiere muffen bei der Anmeldung und am erften Ausftellungstage Eigentum bes Aussiellers fein.
- 10. Die Aussteller entpfangen von ber Ausstelleitung Einlaßicheine für ihre Ausstellungsgegenstände, welche sie an den Transportbehältern sichtbar zu befestigen haben, außerdem ist Inhalt, Rame und Bohnort des Absenders innen und außen, sowie auf der Begleitadresse genau und deutlich zu vermerten.
- 11. Das Geflügel ift "frei" zu senden an die "Geflügelabteilung der Aussitellung zu Stuttgart-Cannftatt". Freie Ruchendung des Geflügels erfolgt nur dann, wenn basselbe durch Bahn-Eilsubr (fiebe 16) eingetroffen ift.
- 12. Die Aussitellungsgegenftande tonnen vom 9. Juni fruh 9 Uhr an eingeliefert werben, muffen aber am 10. Juni mittags am Blage fein. Spater eintreffende Gegenftande tonnen gurud-
- 13. Der Berfauf ber Ausstellungogegenftanbe wird ausschließlich burch ben vom Direftorium ber Deutschen gandwirtichafte Geilichaft bamit beauftragten Geichaftefinrer gu ben

im Unmelbeschein angegebenen Preisen vermittelt, feine andere Berkaufdart ift gestattet. Die Berrechnung erfolgt langstens vier Wochen nach ber Ausstellung.

14. Rein Ausstellungogegenstand barf vor Schluf ber Ausstellung entfernt werben, mit Ausnahme bes geichlachteten Daftgeflugele.

15. Die Ausstellungsgegenitande werben nach bem Schluft ber Ausstellung nur gegen gehörigen Ausweis verabsolgt. Die Berfenbung bes unvertauften Geflügels erfolgt, sofern es mittels ber Eisenbahn angekommen ift, innerhalb Deutschlands "frei", und ohne Spediteurspesen, bes vertauften nicht "frei" und unter nachnahme ber Berpadungskoften. Leere Behalter von vertauften Bestügel werben nicht zurudgesandt.

16. Die Geiellichait forgt für geeignete Ausstellungolafige, jowie für gute Berpflegung und Bartung, haftet aber nicht für Infalle. Die Berficherung gegen Feuersgefahr auf bem Ausstellungsplate übernimmt die Gesellichaft. Falls der Aussteller den Preis auf dem Anmelbeschein nicht neunt, kann die Berficherung nicht fattfinden.

17. Die mahrend ber Ausftellung gelegten Gier verfallen ber Gesellschaft gur Berftorung.

18. Das Preisgericht besteht aus acht Sachverständigen, die ohne Ausstellungsverzeichnist eichen; vier richten Abteilung A (1. 2.). Ausstellen nicht eine andere Abteilung B (1. 2.). Aussteller bürfen in der Abteilung, in welcher sie ausstellen, nicht richten. Ein Austaussch oder Iberziehen von Preisen aus einer Alasse oder Abteilung in die andere ist, als den Grundsätzen der Gestlichget zuwiderlaufend, nicht gestattet. Falls mehr würdige Ansstellungsgegenstände vorhanden sind als Preise, konnen "Anerkennungen" beantragt werden. Kalls weniger würdige Ausstellungsgegenstände vorhanden sind als Preise, sind die Vergeben. Paals weniger würdige Ausstellungsgegenstände vorhanden sind als Preise, sind die Vergeben. Paas Versahren dem Richten geht nach den allgemeinen Ausstellungs-Berschaftnet D 83 vor sich.

19. Die preisgetrönten Aussteller haben bas Recht, für einen ersten Preis anstatt bes Gelbes eine fleine silberne und sur ben zweiten anstatt bes Gelbes eine fleine bronzene Preismunge zu verlangen. Zeber Aussteller taun aber nur je eine bieser Mungen erhalten und nur für solche Tiere, die er jelbst gezüchtet hat. Antrage nach bieser Richtung find bis 1. Juli bei der Hauptgeschäftsitelle, Bertin SW., Kochstrage 78, einzureichen.

20. Seber Aussiteller, welcher über 15 M Standgelb bezahlt, erhalt eine Dauerlarte, welcher 8-15 M begahlt, erhalt zwei Karten zum einmaligen Eintritt, welcher nuter 8 M bezahlt, erhalt eine Karte zum einmaligen Eintritt.

Geflügel. (1866 M.)

A. hühner und anderes Großgeflügel.

1. Wirtfchaftebühner.

1 Siegerpreis (10 M) für Rlaffe 1-18, 1 Siegerpreis (10 M) für Klaffe 14-89, 1 Siegerpreis (10 M) für Rlaffe 40-41.

Fur Rlaffe 1-39 ift je ein erfter Breis mit 12 M und ein zweiter mit 6 M ausgefest. Fur Rlaffe 40 und 41 je ein erfter mit 12 M, ein zweiter mit 9 M, ein britter mit 6 M. Augerbem ein zweiter erfter Breis von je 12 M fur Rlaffe 24, 29, 40.

1.	Deutsche, Ramelelober.	RI. 21.	Staliener, welf.
2.	" Bergifche Rraber.	RI. 22.	" fchwarz.
3.	" Schlotterfamme.	.QI. 23.	anbersfarbig.
4.	" Bafenfelber.		Spanier.
5.	Rruper.	RI. 25.	Minorfa, 95 er Bucht.
6.	" Thuringer Bausbadden.	ÑI. 26.	Minorfa, altere.
7.	" Ditfriefifche Doben.	R1. 27.	
8.	Elfaffifche rofentammige ganbhuhner,	Rt. 28.	Dorfing.
	rot.	RL 29.	la Flèche.
9.	Elfaffifche rofenfammige ganbhubner,	R1. 30.	Soudau.
	fcmararot.	Rl. 31.	le Dans, Mantes und Giebenburger
10.	Elfaffifche rofenfammige ganbhahner,		Radthälfe.
	auberofarbig.	R1. 32.	Mechelner und Breba.
11.	Mugeburger Banbhühner.	RI. 33.	Rampfer, belgifche und altmobig eng
12.	Regensburger "		lifche.
13.	Dberbanerifche "	Rt. 34.	Byanbotte, filber.
14.	Samburger, Goldfprenfel.	R1. 35.	golb.
15.	" Gilberiprenfel.	Rt. 36.	Blymouth Rod, 95er Bucht.
16.	" Golblad.	RL 37.	" åltere.
17.	" Gilberlad.	RI. 38.	Langehahn, glattbeinig.
18.	" fcowarz.	Rt. 39.	" raubbeinig.
19.	Staliener, rebhuhnfarbig, 95 er Bucht.	RI. 40.	Rreugungehühner ichtveren Schlages.
20.	" ältere.	RI. 41.	" leichtern Schlages.
	2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18.	3. "Schlotterlämme. 4. " Latentelber. 5. "Krüper. 6. " Thüringer Pausbädchen. 7. "Thürlische Wöden. 8. Cilässische rosentämmige Landhühner, rot. 9. Cilässische rosentämmige Landhühner, schwarzsot. 10. Cilässische rosentämmige Landhühner, auderdärdigt. 11. Ungedunger Tandhühner. 12. Regendburger " 13. Oderdanersische "Libertager, Goldprenkel. 15. "Eilberlager, Goldprenkel. 16. "Soldbad. 17. "Eilberlager, Goldprenkel. 18. jchwarz. 19. Staliener, redhuhnsarbig, 96er Bucht.	2. "Bergiiche Kräher. 9.1. 22. 3. "Schlotterfamme. 9.1. 23. 4. "Bafenfelber. 9.1. 23. 5. "Krüper. 9.1. 23. 6. "Thüringer Bausöbäcken. 9.1. 25. 6. "Thüringer Bausöbäcken. 9.1. 26. 7. "Diftriefiiche Möven. 9.1. 27. 8. Etfäfiiche rofentämmige Landhühner, 91. 27. 9. Etfäfiiche rofentämmige Landhühner, 91. 30. 6. Etfäfiiche rofentämmige Landhühner, 91. 30. 91. 31. 11. Augöburger Landhühner. 91. 30. 21. Regensäburger 91. 31. 32. 22. Regensäburger 91. 34. 35. 36. Derbayeriiche 91. 34. 36. Omwurger, Golöhprenfel. 91. 34. 36. Eilberfprenfel. 91. 34. 37. "Eilberfprenfel. 91. 36. 38. "Goloda. 91. 37. 39. Staliener, redhühnigerig, 95er Bucht. 91. 39. 31. 31.

2. Bierhühner.

		1 Siegerpreis 10 A	<i>t</i> .
	Für jebe Rlaffe ift ein erfter	Preis mit 9.4 und	ein zweiter mit 5 M ausgefest.
AL 42.	Cochin, gelb.	R1. 54.	Englifche Rampfer.
St. 43.	" braun.	St. 55	Inbifche "
St. 44.	" anberefarbig.	R1. 56.	Englifche Bwergtampfer, gold und filber.
Stl. 45.	Brahma, hell.	RI. 57.	" anbersfarbig.
RI, 46.	" buntel.	RL 58.	Bantam, rofentammig, golb und filber.
RL 47.	Crève coeur.	RL 59.	anbere.
RL 48.	Babuaner, golb und filber.	Rt. 60.	Bwerghühner, japanifche, houbanfarbig.
Stl. 49.	" anberefarbig.	RL 61.	" anberefarbig.
ML 50.	Sollanber Beighauben.	R1. 62.	" feberfüßig.
ML 51.	Malayen.	R1. 63.	Bwerg. Cochin, gelb.
RL 52.	yotohama.	Rl. 64.	" andersfarbig.
RL 58.	Phonix.	RI. 65,	Bwerg.Brahma und Bwerg.Dalagen.
		R1. 66.	Geiben. und Strupp Suhner.

3. Truthühner und Berthühner.

Rur Rlaffe 67 und 68 ift ein erfter Breis mit 12 M, ein zweiter mit 6 M ausgefest, für Rlaffe 69 ift ein erfter Breid mit 8 M, ein zweiter mit 4 M andgefent.

RL 67. Truthubner, bronge.

RI. 69. Berlbübner.

St. 68. anberefarbig.

4. Waffergeffügel.

1 Ciegerpreis 10 M.

a) Baufe.

Bur jebe Rlaffe ift ein erfter Breis mit 12 M und ein zweiter mit 6 . M ausgefest. Mußerbem ein ameiter erfter Breis mit 12 .4 fur Rlaffe 70.

Q1. 70. Embener.

RI. 72. Touloufer.

RL 71. Bommeriche.

RI. 73. Staliener und gandganfe.

b) Enten.

Rur jebe Rlaffe ift ein erfter Breis mit 12 M und ein zweiter mit 6 M ausgefett. Augerbem ein zweiter erfter Breis mit 12 . W fur Rlaffe 75.

Q1. 74. Mouen.

RL 76. Befing.

QI. 75. Anfesburn. RI. 77. Comebifche und andere.

5. Dlafthubner und anderes Dlaft-Großgeffigel.

finr jede Rlaffe ift ein erfter Preis mit 6.4 und ein zweiter mit 3 M ausgesett.

WI 78. Lebenbe Subner. RL 79. Enten.

Al. 82. Gefchlachtete Subner. Rf. 83. Gnten.

£1. 80. Ganfe. St. 84. Ganie. £1. 85. Eruthübner.

Trutbübner. St. 81.

6. Gier.

Stur jebe Rlaffe ift ein erfter Breis mit 6 M und ein zweiter mit 3 M ausgefest. RI. 86. Rorb, je 1 Dubend enthaltend (fogen. Doppeleier ausgeschloffen).

Bon obigen Breifen murben in ben Rlaffen 24, 29, 40, 70, 75 funf erfte Breife ju 12 M pom Berein ber Bogelfreunde Ctuttagrt geftifict.

B. Tauben.

1. Wirtichaftstauben.

1 Giegerpreis 10 M.

Gur jede Rlaffe ift ein erfter Breis mit 8.4 und ein zweiter mit 4 M ausgefest.

RL 87. Malteier und Subnericheden. RI. 88. Dobenefer und Straffer.

AL 92. Enmuler, langichnabelig, glattfufig.

RI. 89. Buchstauben.

einfarbig u. getigert, AL 93. Tummler, langichuabelig, glattfußig

Rl. 90. Trommeltauben. gezeichnet. Rl. 91. Relbtauben u. Farbentauben, glattfußig. | Rl. 94. Brieftauben.

2. Biertauben.

1 Ciegerpreis 10 .M.

Für jede Rlaffe ift ein erfter Breis mit 6.4 und ein zweiter mit 3 M ausgefest.

RI. 95. Romer und Monteauban. Al. 96. Bagbetten.

RI. 102. Rropfer, fachfiiche (fog. Sollanber). anbere Deutsche. Rl. 103.

91. 97. Carrier und Dragons. RI. 98. Indianer.

St. 104. Pfautauben, einfarbig. RI. 105. ichilbig.

£1. 99. Rropfer, englische, RI. 100.

RI. 106. andersgezeichnete. £1. 107. Berruden, einfarbig und getigert.

frangofifche, altmobig, bollanbifche und Ballon.

RI. 108. gemoncht. St. 109. Dobchen, beutiche, einfarbig.

blafer. RI. 101. Brunner.

Stl. 110. beutsche, fchilbig.

St. 111.	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	Kl. 118. Tûmn	iler, furgichnabelige, Samfeln
Al. 112.	" englische.		n. Beigtopfe.
Al. 113.	" hinefische.	Al. 119. Tumm	iler, engl. (Almonds u. Bearbs).
RL 114.	" egnytijche.	Rt. 120. Farber	ntauben, feberfüßig, Schwalben
R1. 115.	" orientalifche.	u.	Alfigeltauben.
Al. 116.	Tummler, mittelfchnabelige, Ronnchen, Calotten.		ntauben, feberfüßig, Gis- und rzellantauben.
St. 117.	Tummler, furgichnabelige, Berliner, Ronigoberger.		ntanben, federffißig, andere. ifche Ringschläger.

C. Mit der Geflügelzucht in Derbindung ftebende Begenftande.

S	ŧĹ.	124.	Rleine	Gerā	tídje	after	n, wiffe	n[d)	aftliche Darftellungen, Behrmittel (außer Preisbewerb).	
3	u i	obigen	Breifen	unter .	A ui	10 B	geftiftet	pon	n ber Stadt Stuttgart	ĸ.
	**	1)	,		Α,	, B	**	**	Ceiner Durchlaucht bem gurften Statthalter hermann gu	
						. в			hobeniohe Langenburg	

VII. Raninchen. (165 M.)

für die Ausftellung ber Raninchen gelten die allgemeinen Unoftellbedingungen, joweit fie burch die folgenden Conderbedingungen nicht aufgehoben find.

1. Die Anmelbung ift bis gum 15. Mai 1896 gu bewirfen. Später erfolgende oder ohne das erforderliche Standgeld einterfeinde Anmelbungen werden nicht berücklichtigt. Die Annahme wird geichloffen wenn 20 Käfige befeht find.

2. Un Ctandgeld einichließlich ber Aufftellung, Futterung mit ben und Baffer, fowie Bartung

ift gu entrichten: a) fur einen beliebig gu besethenben Rafig von 60 cm Breite, Tiefe und Gobe . . 1,50 M

b) empfangt die Gefellicat! 10 pCt. vom Berkaufeerlos der Kaninchen. Die Kaninchen idnnen vom 9. Jani früh 9 Uhr an eingeliefert werden, muffen aber am 10. Jani mittags am Blate fein. Die durch Effenbahn, Fracht oder Pott ankommenden Kaninchen find an die Geftägel-Abteilung der Ausstellung zu ienden. Die mittelft Fracht ankommenden Kaninchen werden frachtere zurückgeschildt. Der Berkauf der Kaninchen geschieht aussichließlich durch den Angestellten ber D. L. G.

Breife.

Die Preife find für einzelne Tiere ansgesetzt und zwar für jede Alaffe ein erfter Preif zu 10 M und ein zweiter Preif zu 6 M, für Klasse 1, 2, 3 find je zwei erfte und zweite Preise ausgesetzt. Bei der Anmeldung ift genan die Klasse ausgegeben.

Rlaffe 1. Riefen.

- 2. Frangofiiche Bibber.
- " 3. Englifche Bibber (Cope).
- , 4. " Scheden.
- " 5. Gilberfaninchen.
- 6. Ruffen.
- 7. Angora Blad and tan und fonftige nicht genannte Abarten.
- 8. Rreugungen und porber nicht genannte Raffen.

Abteilung 2: Tandwirtschaftliche Erzeugnisse und hilfsmittel.

1. Allgemeine Dorschriften.

A. Bedingungen ber Bulaffung von Gegenftanden.

Bulaffung. 1. Bugelaffen werben Gegenftande, fofern fie zu ben folgenben Rlaffen angemelbet werben fonnen.

a) Bandwirtichaftliche Erzeugniffe.

Rlaffe 1. Camen und Pflangen.")

- 2. Gebrauchegetreibe und Sanbelegemachfe. (Brau: und Brenngerfie, Brauweigen und Sopfen.)
 - 3. Buttergewachfe (Granfutter).
- 4. Beidenfultur.
- 5. Moorfultur.
 - 6. Obft. und Beinban. (Obitbaume.)
 - 7. Wildwirtichaft.
- . 8. Laudwirtichaftliche Rebeugemerbe.
 - 9. Bienenwirtfchaft.
- 10. Rifcherei.
- " 11. Dauerwaren für Aussinhr und Schiffsbebarf. (Obft: und Gemufe= Dauerwaren einschl. Obstwein.)
 - 12. Dungerwirtidaft, Ctalle und Grundunger.
 - b) Landwirtschaftliche bilfoftoffe und bilfemittel.

Rlaffe 13. Saubeledunger. (Ralt und Mergel.)

- , 14. Sandelefuttermittel.
- 15. Silfemittel fur ben Bflangenbau, mit Musichlug von Dafchinen.
- 16. Silfemittel fur bie Tiergucht, mit Unefchlug von Dafchinen.
 - c) Biffenicaftliche Darftellungen.
 - 17. Lebrmittel.
- . 18. Apparate und Modelle.
- 19. Bucher, Rarten und Blane.

Die Gegenstände a) Landwirtichaftliche Erzeugniffe, alfo ber Klaffe 1-12, muffen beuticher herfunft fein.

Gegenstände, welche zwecks Berkaufs mit sofortiger Übergabe an den Känsfer ausgestellt werden sollen, werden nicht zugelassen, und falls sie durch Täulchung der Ansstellseitung eingefährt werden, sofort vom Plache entstent.

Prufung und Preitertellung.

- 2. Bur Prufing und Preiserteilung werden in Stuttgart. Cannftatt lant ben nachfolgenden Preisansichreiben die Gegenftande folgender Rlaffen zugelaffen:
- Al. 1, Samen und Pflangen; ans Al. 2, Brau- und Brenngerste, Brauweigen und hopfen: derfelbe ift auf der herbstandstellung 1895 in Berlin zum Preidbewerd vorzusiellen; and Al. 3, Grünsuter; Al. 5, Moortultur; and Al. 6, Obstidduner; Al. 9, Bienenwirtschaft: Al. 10, Fischerei auß Al. 11, Obstidanerwaren; auß Al. 12, Stalldingerwirtschaft: Kründunger; auß Al. 13, Kalf, Mergel. In diesen Klassen ist es auch gestattet ohne Preiddenverd ausgustellen.
 - Die in Rr. 2 nicht aufgeführten Rlaffen und Wegenstande tonnen nach Rr. 1 aus-

^{*)} Die fettgebrudten Rlaffen ober Leile von Rlaffen werben jum Preisbewerb zugelaffen.

gestellt merben, inbeffen ift eine Brufung und Breiserteilung nicht vorgefeben In Rlaffen und Unterabteilungen ohne Breisbewerb von 1-16 fann nach Rr. 43 gu Reubeit angemelbet merben. Rl. 17-19 find fur Bewerb um Reubeit ausgeschloffen.

Die Bewerbung um Breife erfolgt in ber Regel mit einzelnen Gegenftanben : nur wenn im Breisausichreiben es besonders ermabnt ift, findet eine Bewerbung von einer Angahl von Gegenständen und dann nur in Korm von wohlgeordneten und vollitanbigen Cammlungen ftatt.

3. Die Ausftelleitung ift berechtigt, Gegenftanbe, welche ber Gigenart ber Aus. Ausschluft ftellung nicht entiprechen, gurudaumeifen.

Don ber Musftellung.

4. Die Anmelbung ift ausichlieftlich auf ben von ber Saupt. Geschäftoftelle zu beziehen. Anmelbung. den Anmeldescheinen bis aum 29. Nebruar 1896 au bewirfen, fofern in den einzelnen Breisausichreiben (C. 12 u. ff.) nicht anbere Bestimmungen getroffen find. Gegen Rablung bes boppelten Standgelbes fann bie Unmelbung bis jum 31. Darg 1896 binaud. geichoben merben. Die Gegenftanbe für Rl. 3 und Rl. 12 Grunbunger, fofern es lebenbe Bflangen find, tonnen bis 1. Suni 1896 angemelbet merben. Bei ber Unmelbung find bie Musftellungsgebubren mit einzufenden und Die Drudgebuhren fofort nach Buftellung ber Rechnung gu berichtigen.

Die Musstelleitung ift nicht berechtigt, Unmelbungen mit Breisbewerb, fomeit nicht andere Bestimmungen Blat greifen, nach bem 31. Darg 1896 angunehmen.

5. Die Unmelbung und Befchreibung ift ausschlieflich auf ben von ber Befell. ichaft porgefdriebenen Scheinen au machen. Camtliche auf ben Scheinen vorgesehenen Fragen und Angaben find vom Ausfteller ju beantworten, ober ju erflaren, weshalb biefe Angaben nicht gemacht werben tonnen. Die auf bem Anmelbebogen und Beidreibungsidein gemachten Angaben find bon bem Ausfteller felbit ju unterzeichnen und find fur benfelben rechteverbindlich.

Mumelbeund Res idreibungs. fcein.

jum Drud im Musftellverzeichnis beftimmte Befchreibung muß Beidreibung. 6. Die enthalten: Rame bes Gegenftanbes, Rame und Bobnung bes Ausftellers, Rame bes Berfertigere, wenn bies nicht ber Aussteller ift, bei verfauflichen Gegenftanben ben niedrigften Bertaufspreis an ber Bertaufoftelle und weiter fur Benrteilung bes Begenftanbes erforderliche Angaben in der Form einer furgen Beichreibung. Der Musfteller ift verpflichtet, fofern er bie Musftellungsgegenftanbe jum Berfauf ftellt, alle in ber Musftellung erteilten Beftellungen ju bem angegebenen Breife auszuführen. Um die richtige Augabe bes Berfaufspreifes ju fichern, haben die Schauwarte bas Recht, einen Musftellungsgegenftand entfernen ju laffen, ber offenbar ju bem angegebenen Breife nicht geliefert werben tann. Die Breisangaben gelten fur bie Beit ber Musftellung, alfo fur ben 11. bis 15. Juni 1896. Falls bei ber Unmelbung bie Breife fur bie Musftellungszeit nicht angegeben werben tonnen, ift es gestattet, diefelben in ber Rorreftur bes Musftellverzeichniffes einzuffigen. Collten trobbem noch Breis. veranberungen ftattfinden, fo ift ber Aussteller verpflichtet, biefe Auberungen bentlich fichtbar am Stanbe anguichlagen.

Alle Angaben find nach bem gefetlichen Dage und Gewicht, jowie in ben Ginbeiten nach Tonnen ju 1000 kg ober nach 100 kg ju machen.

In ber Befchreibung burfen feine Angaben bezüglich fruber gewonnener Breife außer benen ber Deutschen gandwirtichafte. Befellichaft beigefügt werben. Much bat ber Berausgeber die Pflicht, alle auf leere Unpreifungen ber Wegenstaube berechneten Bemerfungen gu ftreichen. Es ift erwunfcht, bag bie Befchreibung eines Gegenftanbes in ber Regel nicht mehr ale 6 Drudgeilen in Unipruch nimmt.

7. Die Ausftelleitung ift berechtigt und verpflichtet, Rachweife über bie Richtigfeit Rachweife. ber Ungaben einzufordern und ebenfo Unmelbungen mit unvollstandigen Ungaben gurudgumeijen. Ungaben, beren Richtigfeit erft auf ber Uneftellung ermittelt merben tann, find von ben Schauwarten und Richtern ju prufen und bie Ermittelung burch Unichlag am Stanbe bes Ausftellere befannt ju geben; auch tounen nach Umitanben bie betreffenden Wegenftande von ber Mueftellung entfernt merben.

8. Unrichtige Augaben bei ber Anmelbung ober beren Ergangungen, beren Unrichtige Inhalt geeignet ift, auf bie Enticheibung ber Richter Ginfluß gut aben, ichliegen bie Unmelbung.

Gegenstäude von der Preisbewerbung aus, auch wenn den Anmelbenden kein Berichulben dabei trifft; es sei denn, daß er felbst dieselben so zeitig richtig stellt, daß sin die Richte nud Besucher der Ausstellung ein Irrtum ausgeschloffen werden kann. Palls Aussteller nicht selbst am Plate ift, hat er einen Bertreter zu ftellen, welcher Erstärungen in bindender Form für benselben abgeben kann.

Biffentlich faliche Anmelbung.

9. Biffentlich falich gemachte Angaben tonnen durch Ansschulz aller Gegenstände bes Anmelbenden, auch der schon der Beurietinung durch die Richter unterlegenen, von der laufenden Ausschluft und den künftigen Aussitellungen der Gesellschaft bestraft werden. Über den Ansschluft von kuntigen Ansstellungen entscheidet der Gesantausschuß auf Grund des Berlichtes der Schauwarte.

Gebühren.

- 10. Die Gebithren werben berechnet nach befoudern Saben für laudwirtichaftliche, nichtlandwirtichaftliche ober aus beiden Gruppen gemifchte Gegenstände, und zwar wie folgt:
 - A. Offener, unbebedter Raum.
 - Für landwirtschaftliche und gemischte Gegenstande, für den Im 0,50 M. Für nichtlandwirtschaftliche Gegenstände, für den Quadratmeter . 2,- "
 - B. (Schuppen B fommen nur in der Dafchinen-Abteilung gur Anwendung).
 - C. Dijene Galle (mit geichloffener Rudwaub) ohne Tijch (Beringbarer Unoftellungeraum 4 m breit, 2,5 m hoch).
 - Für landwirtschaftliche und gemische Gegenftände, einschließlich Bennhung der Rüdwand, für den lausenden Meter Schuppenlänge Für nichtlaudwirtschaftliche Gegenstände, für den lausenden Meter
 - Schuppenlänge . 48 . 1). Tifch mit Rudtwand in offener halle. (Beringbarer Raum 1 m Tifchbreite und 2 m Sobe iber Tifchplatte).

 - Bur nichtlandwirtichaftliche Gegenstände, für den laufenden Meter

 - breite und 0,75 m Sobe über Tijchplatte). Für landwirtichaftliche und gemischte Gegenstände, für den laufenden

 - G. Gin Blat in ber Dbft. und Chaumwein . Rofthalle mit

Unmelbe.

11. Nichtmitglieder der Deutschen Landwirtschafts Gesellschaft bezahlen 20 M Ummelbegebilte, Mitglieder und folde andwirte, welche ein eigenes Wirtichafts und Bodenerzeugnis anditellen, haben feine Anmelbegebilter zu entrichten. Ein Mitglied, das seinen Sahresbeitrag für 1896 nicht bezahlt hat, ist nicht berechtigt, eine Anmelbung einzuseinden oder als Nichtmitglied ausgustellen.

Drud. gebühren.

12. Für landwirtschaftliche Gegenstände betragen die Druckgebühren 20 M für die Seite, oder 50 Pi. sirr die Linie, wenn weniger als 1/4 Seite gebraucht wird. für nichtlandwirtschaftliche Gegenstände werden boppelte Gebühren erechnet. Leile einer Linie werden als gange berechnet, nud ist unter allen Umflächen die Mindelgebühr von 5 M jestgeseit.

gandwirte, welche ein eigenes Erzengnis als Rohproduft ausstellen, haben Drudgebuhren fiberhaupt nicht ju gablen.

Unmelbung.

13. Der Atmeldeschein hat die Angade bes gewünschen Ratumes in A. C. p. E (3 Nr. 10) und die Anmeldung zu den unter Nr. 1 aufgesinfren Ratifen zu enthalten. An Tickraum kum einem Aussieller nicht weniger als 1/2 gängen- bezw. Quadratmeter

12 M

und nicht mehr als 50 gangenmeter quaeteilt merben. Un Schuppenraum fann einem Musfteller nicht weniger als 1 gangenmeter und nicht mehr als 50 gangenmeter gugeteilt werben. Dit ber Unmelbung ift bas Standgelb und begm. Anmelbegebuhr eingufenben. Falls bas Standgelb nicht mit ber Unmelbung eingefandt wird, ift bie Sauptgeichafteftelle perpflichtet, basielbe mittele Boftauftrages innerhalb breier Tage einzugieben.

Eingegablte Musftellgebuhren werben nicht jurudgegeben, auch wenn ber Unmelber nicht ausstellt, fonbern verfallen ber Befellichaft.

14. Die Sauptgefcafteftelle bestatigt ben Gingung ber Anmelbungen und Gebubren porbehaltlich naherer Brufung berfelben und weift ben angemelbeten Gegenftanben ben Blat an. Falls ber vom Unefteller gewunichte Raum nicht gegeben werben tann, wird ber Aussteller hierpon benachrichtigt. 3m Ralle eines Srrtume in ber Berteilung bes Raums ift bie Befellichaft ju feinem andern Schabenerfat verpflichtet, ale bie fur ben fraglichen Raum bezahlten Blaggebuhren gurudjugeben.

Ranmverteilung.

15. Die Aumelbung wird erft rechtsgiltig, wenn ber Aussteller allen mit ber Rechtsgiltig. Unmelbung verbundenen Berpflichtungen, ber Bablung fowohl, wie ber Ungaben und Rachweife, nachgetommmen ift.

Mumelbung.

16. Die Berficherung gegen Teuersgefahr fur Die unter ber Bebachung, welche Berficherung. bie Befellichaft geftellt bat, ausgeftellten Begenftanbe, mahrend ber Beit fie auf bem Blate fich befinden und gmar mahrend ber Ausstellung, 7 Tage por und 2 Tage nach berfelben, übernimmt die Gefellichaft, fofern der Aussteller Angaben über ben Bert ber Gegenstande auf bem Unmelbe- und Befdyreibungofchein macht. Ift bies nicht geichehen, fo tann bie Gefellichaft bie Berficherung nicht übernehmen. Die Gefellichaft verfichert nicht bie Begenftanbe, welche unter eigener Bebachung bes Ausstellere ober im Rreien fteben.

B. Die Gegenftanbe auf ber Musftellung.

17. Die Aussteller, beren Angestellte und Bebienftete haben fich auf bem Blage ben Unordnungen der Ausstellleitung, namentlich ber Schaumarte, und ben von berjelben augeftellten Beamten nach jeder Richtung bin ju fugen, widrigenfalls Die Chauwarte Die Begenftande ber Aussteller von ben Breisbewerbungen ausschließen, etwa erteilte Breife jurudhalten, eine Orbnungoftrafe auferlegen, Befucher ober Gegenftande vom Blage entfernen fonnen.

Musftell. leitung.

Die Aufficht wird ausgeübt von ben Chauwarten, bem Sauptgefcaftsführer. ben Orbnern und Beamten, welche burch Abzeichen zu erfennen find (56-58).

18. Beder die Gefellichaft, noch ihre Beamten und Angestellten find in irgend Berantworteiner Beije fur Beicadigung verantwortlich, welche Mustellungs Begenftande auf bem Ausstellungeplage und bei Bu. und Abgang gu, begm. von demfelben erleiben. Beber Aussteller ift bagegen verantwortlich fur alle Berlufte und Schabigungen, welche burch feine Gegenitanbe an Gegenftanben ober Meufchen, fowohl Bedienfteten ale Befuchern, verurfacht werben. Die Ausstellleitung lagt die Abteilung ber Erzeugniffe mahrend ber Racht bemachen, boch tragt fie auch ba nicht bie Berantwortlichfeit fur Die Muditellungogegenftanbe. Es ift ratlich, baf bie Bemachung pon leicht gu ftehlenden und wertvollen Cachen auch bom Ansfteller bewirft wird.

lichfeit für Schabiannaen.

19. Dem Aussteller wird furg por Absenbung feiner Gegenitande ein Ginlog. Ginlafidein. ichein überfandt, auf welchem ber Blat genau bezeichnet ift. Diefer Cchein ift bei Ginführung ber Gegenftanbe bentlich fichtbar an benfelben, beren Umbullungen oder Riften gu befeftigen.

20. Rallo ber Ausfteller Die Gegenftande nicht felbit auf ben Ausftellnngoplat Anfunft ber einführt, bat er biefelben an einen Beauftragten ober Spediteur gu fenden. Reines, Gegenftande, falls barf er bie Wegenstande an die Anoftellleitung fenden, ba biefelbe berartige Begeuftande nicht abnehmen fann. Die Ausstellleitung wird den Ausstellern Gpebiteure nachweifen, auch benfelben Nachricht über bie festgestellten Gebuhren geben, jedoch haben fie die Bebuhren mit bem Speditcur im einzelnen felbit feftguftellen.

Ginlieferung.

21. Alle Gegenstande ber Abteilung fur Erzeugniffe u. f. m., die nicht in ber Sand getragen werben fonnen, muffen auf bem Blate und geordnet aufgeftellt fein am Dienftag, ben 9. Juni, bie 8 Uhr abenbe; in ber Sand tragbare Gegenftanbe werben noch am Mittwoch, ben 10. Juni, bis 5 Uhr nachmittage, jugelaffen.

Rahrbare ober auf Bagen befindliche Gegenftanbe fonnen am Mittmoch nur gegen eine am Ginlagthor ju entrichtenbe befondere Gebuhr von 20 M fur jebes Ruhrmert jugelaffen merben.

Spater ale Mittwoch, ben 10. Juni, nachmittage 5 Uhr, werben Gegenftanbe aberhaupt nicht mehr in ben Ausstellungeraum eingelaffen.

Aufftellung.

22. Der Ausfteller ift verpflichtet, bie Gegenftanbe auf bem ihm angewiesenen Blage ber Aufftellung felbit aufzustellen ober aufftellen au laffen. Die Ausftelleitung fann bie Mufftellung ber Gegenftanbe auf feinen Rall übernehmen.

Auf Bunich ift bie Ausstellleitung bereit, fern mohnenben Ausstellern Berfonen nachzuweisen, welche die Aufftellung und Bertretung übernehmen. Den Auftrag biergu haben bie Musiteller ben betreffenben Berfonlichfeiten felbit zu geben.

- 23. Die Ausstellungsgegenftanbe burfen nicht fo Aufftellung finben, bag Teile berfelben über ben jugewiesenen Raum hervorragen. Seber Wegenftand, ber biefer Beftimmung nicht entspricht, tann burch bie Schaumarte vom Blage entfernt merben. Bor ben Rofthallen burfen Tifche und Ctuble nicht Aufstellung finben. Bebienung ift in ber Rofthalle ausgeschloffen.
- 24. Der Ausfteller ift nicht berechtigt, feinen Blat ober Teile besfelben an anbere Muefteller abautreten.
- 25. Gine Band ober Geichafteraum eines Ausftellers barf nicht unmittelbar an bie Sauptwege grengen, noch in einer gange 5 m überichreiten. Unter ben Schuppen burfen bie bom Ausfteller aufgeführten Banbe, welche feinen Ctand gegen ben feines Rachbard abgrengen, eine bohe von 1,50 m nicht überfteigen und nifffen an ber Rachbarfeite mit einfachem Stoffe befleibet merben.

Die Gegenstanbe auf Tifchen ohne Band (E in Rr. 10) burfen nicht hober als 0,75 m über ber Tifchflache anigebaut werben und muffen fo geftellt werben, bag fie bon beiben Geiten bes Tifches gefehen werben fonnen.

- 26. Firmenichilber burfen an ben Couppen nicht fo befeftigt merben, baf fie feitlich über bie Bedachung hervorragen. Im offenen Raume burfen fie nicht langs ber Grenze bes Rachbard gestellt werben. Die Befestigung ber Firmen- und anderer Schilber muß eine vollfommen fichere fein. Die Segeltuchbedachung barf unter feinen Umftanden burch Ragel ober Schrauben verlett werben. Anofteller, welche nur Tifch. raum belegt haben, burfen Firmenichilder außerhalb ber Sallen ober an beren Mugenfeiten nicht anbringen.
- 27. Die Aussteller haben im Arbeiteraume ber Ausstellung am 9. unb 10. Juni bie bem Bergeichnis entfprechenden Ausstellungenummern abzuholen, biefe Rummern muffen an den entfprechenden Gegenftanben am 10. Juni vor 5 Uhrnachmittage befestigt fein.

Schluf ber Aufftellung.

28. Um 10. Juni, 5 Uhr nachmittage, muß bie Aufftellung ber Gegenftanbe vollendet fein; bie Schauwarte find berechtigt jeben um biefe Beit nicht aufgeftellten Begenftanb vom Blate entfernen au laffen.

Camtliche Riften find bis Mittwoch, ben 10. Juni, 5 Uhr nachmittags bom Blate ju entfernen und mabrent ber Ausstellung auf ben bagu bestimmten Badraumen aufgubewahren. Collte bies vom Musfteller nicht veranlagt merben, fo hat bies bie Musftellleitung auf Roften bes Ausftellers anszuführen.

Orbnung.

- 29. Die Aussteller find verpflichtet, bafur ju forgen, bag fich am Tage por ber Eröffnung und mahrend ber gangen Dauer ber Musftellung fortwahrend wenigftens eine Berion bei ben pon ihnen ausgestellten Begenftanben befindet. Benachbarte Mus. fteller tonnen hierfur einen Bebienfteten gemeinschaftlich anftellen.
- 30. Aussteller find gehalten, ihre Stanbe und bie Bange unmittelbar vor benfelben jeben Morgen por 8 Uhr zu reinigen.

- 31. Aussteller burfen nirgenbe innerhalb bes Musftellungsplages, außer an ihrem eigenen Stande, Bapiere, Breisbergeichniffe zc. perteilen, namentlich burfen au biefem Bred bie bengchbarten Bege nicht in Unfpruch genommen werben.
- 32. Andere Abgeichen (Armbander ac.) ale bie Abgeichen ber Deutschen Landwirt. fchafte. Befellichaft burfen auf bem Musftellungeplate nicht getragen merben.
- 33. Der Ausfteller ift nicht berechtigt, Begenflanbe por Schluft ber Ausftellung Entfernung bom angewiesenen Blate gu entjernen, an eine britte Berfon abgutreten ober Roft. bon Gegenproben ju verichenten ober ju vertaufen, außer in ber bagu bestimmten Rofthalle. Berfaufte Begenftanbe fonnen erft nach Schlug ber Ausftellung an ben Raufer aus. geliefert nicht aber am Blat übergeben und fortgefchafft merben.

34. Koftproben burfen nur in ben bagu bestimmten Rofthallen ohne ober mit Rofthallen. Bezahlung verabfolgt werben. Rabere Bestimmung bieruber behalt fich bie Gefellfchaft vor.

35. Die Ausstellung wird am 15. Juni, nachmittags 6 Uhr, geschloffen. Drei Tage Colum ber nach Schlug ber Ausstellung muffen famtliche Musftellungegegenftande vom Blate Ausftellung. entfernt fein und berfelbe in bem Buftanbe gurudgelaffen werben, wie er bem Ausfteller übergeben worben ift.

36. Ausfteller erhalten eine Freifarte fur Die Ausstellung, ebenfo beren Un. greifarren. geftellte und Bebienftete. Diefe Freifarten fur Musfteller, Angestellte und Bebienftete find mit ber eigenhandigen Unterschrift ber Inhaber ju verfeben. Bunicht ber Ausfteller mehr Bedienstete mitzunehmen, ale ibm Freifarten bewilligt murben, fo bat er für folche Bedienftete Dauerfarten ju 3 M gu lofen. Berben Diefe Freifarten verlieben ober anderweitig migbraucht, fo verfallt ber Aussteller in eine Gelbftrafe bon 10 M far jeben einzelnen Sall.

37. Die Ansstelleitung, besonders die Schamwarte, hat das Recht, jedermannansichlug und pom Betreten bes Musitellungeplates auszuschließen. 38. Alle Strafen, Gebuhren und fonftige Forberungen ber Gefellichaft muffen

entziehung.

Etrafen. pom Musteller bezahlt merben, ebe fein Gigentum vom Blage entfernt werben barf. sahlung.

C. Die Breife.

39. Die Bewerbung um Breife wird burch Unmelbung und Erfullung ber Bewerbung. etwaigen befonderen Bedingungen fur eine Rlaffe ansgefprochen.

40. Die Breife merben ihrer Gattung nach eingeteilt in Rlaffenpreife, Gieger. preise und Conderpreise. Die Rlaffenpreise werden bezeichnet mit I., II., III., IV. Breis. Die Breife besteben aus Breismungen, Gelbpreifen ober Breisgaben. Giegerpreife find immer Bufchlagepreife gu erften Breifen, die Conderpreife tonnen Bufchlage. ober felbitandige Breife fein. Uber jeden Breis wird eine Breisurfunde ausgestellt. welche bie Bezeichnung bes Preifes und ben Gegenftand beefelben, fowie bie Bergeichnisnummer ju enthalten hat. Die ausgesetten Breife bezeichnen Die bochfte Babl ber Breife, welche ben Richtern jur Berfugung fteben.

Sirt. ber Breife.

Muger ben Breifen tonnen auch "Unerfennungen" vergeben werben, Die aus Urfunden bestehen. Der Bert gleichartiger Preife und Anerfennungen wird burch beren Reihenfolge bestimmt.

41. In bem mit einem Preife gefronten Begenftanbe wird eine entsprechenbe Safel angebracht, beren Farben find: I. Breis weiß, II. Breis rot, III. Breis gelb, bezeichnung. IV. Breis blau, Anerfennungen grun.

42. Die Breife merben nach ber Musftellung, fpateftens bis 1. Oftober 1896, mit ben Preisurfunden jur Ausgabe gebracht und ben Empfangern nach ihrem Bobnfite augestellt.

D. Brufung pon Reubeiten.

Humelbung.

43. In ben Rlaffen 1-16 ober Unterabteilungen biefer Rlaffen, fur welche Breid. ausschreiben (fiebe Rr. 1 u. 2) nicht erlaffen find, ift eine Unmelbung fur die Brufung auf "neu und beachtenswert" gestattet. Die Rlaffen 17-19 find hiervon ausgeschloffen. Es ift bei biefer Unmelbung nachanweifen, bag ber Begenftand im praftifchen Betriebe ber Landwirtschaft, wenn auch im Rleinen und ohne große Ausbehnung, wirflich eingeführt ift. Es find bieruber Belege bei ber Unmelbung, Die auf bem all. gemeinen Unmelbeichein ausbrudlich ausgeiprochen fein muß, beigubringen.

Die angemelbeten Begenftanbe muffen nach Moglichfeit in einer Beife auf ber Ausftellung vorgeführt werben, bag beren Befen und Bebeutung von ben Richtern

und ben Beichauern ohne weiteres beurteilt werben fann.

Bur Unmelbung fur bie Brufung auf "neu und beachtenswert" merben ferner nur folde Gegenstände und Berfahren ober folde Berbefferungen berfelben zugelaffen, welche feit 24 Monaten por bem erften Tage ber Ansftellung als neu zur Anwendung ge. fommen find ober, falle fie patentiert find, wenn bies innerhalb ber letten 24 Monate por bem eriten Tage ber Ausstellung geichah, ober, wenn fur fie eine begugliche Batentaumelbung bom Batentamt in Diefer Beit ausgelegt murbe.

Bei ber Unmelbung ift eine Gicherheit von 20 M einzusenden, welche gurud. erftattet wird, weun bie Richter die Gegenstande ben obigen Bedingungen entsprechend erflaren. Die Beurteilung in biefer Brufung begieht fich auf bie Grage: "Gind bie porgeftellten Gegenftanbe ober Berfahren nen und beachtenemert?"

Borführung.

44. Die Aussteller find verpflichtet, ben Richtern Die Gegenstande entweder felbft vorauftellen ober von einem Cachveritanbigen voritellen au laffen, falls bie Richter bies munichen. Collte ber Begenitand fich nicht vollstandig auf ber Ausstellung befichtigen ober prufen laffen, fann von ben Richtern eine meitere Untersuchung an einem andern Orte fur erforberlich erflart werben, und werben bann bie Begenftanbe ale jur Brufung gurud. gestellt bezeichnet. Die biefelbe porgunehmen ift, wird pon ben Richtern und bem Aussteller nach gegenseitiger Bereinbarung beftimmt. Die Roften etwaiger Unterfuchungen find in biefem Falle vom Ausfteller, Die Roften ber Richter aber von ber Befellichaft ju tragen.

Urteil.

45. Die Richter haben ihr Urteil ausschließlich in ber Form angugeben, daß fie bie murbigen Gegenstanbe fur .. neu und begebtenoweri" erflaren. Rur bebeutenbe und ungweifelhaft verbienftvolle Meuerungen tonnen bie Richter bem Musfteller eine große filberne oder brougene Denfmunge guiprechen; Diefe fann nur dem Erfinder oder Ent. beder bes betreffenden Begeuftanbes ober Berfahrens jugefprochen werben. Gie bilbet eine Anerfennung und nicht einen Breis und barf pom Empfanger nicht ale Breis bezeichnet werben.

E. Das Richten.

Grnennung

46. Die Richter werben im Auftrage bes Befantanofdnifes von bem Direftorium ber Richter. ernannt. Ergangungen des Breisgerichts für anogebliebene Richter erfolgen ebenfalls burd Ernennung bes Direftorinms.

> Niemand barf jum Richten in einer Rlaffe ber landwirtichaftlichen Erzeugniffe und Silfomittel berufen werben, in ber er felbit Anofteller ift, beren Aussteller er in irgend einer Beije vertritt, ober wenn er in anderer Beije an der Ansftellung in ber betreffenben Alaffe beteiligt ift.

Mnsführung

- 47. Fur jebe Rlaffe merben die erforderlichen, in ber Regel brei Richter ernannt. bes Richtens. Die Beurteilungen werben nach Auficht ber Mehrheit getroffen. In ben Richterbergtungen burfen nur bie Richter felbit teilnehmen, alle anbern Berfonen mit Musnahme etwa zugezogener Cachverftanbiger find von benfelben ausgeichloffen.
- Die 48. Die Brufung ber auf ben Edjauen ber Dentichen Landwirtichafte. Befellichaft Prufungen. für bie Breisbewerbung angemelbeten laudwirtichaftlichen Erzeugniffe und Silfs. mittel eritredt fich auf:

- a) bie Richtigfeit ber Angaben ber Anmelbung und Erfulung ber befonderen. etma geforberten Bebingungen. Ralle bie Brufungen au a) auf ber Mus. ftellung nicht porgenommen ober beenbet merben fonnen, find bie Richter befugt, einen Breis unter Borbehalt au geben.
- b) ben Bert bes Begenitanbes innerhalb ber Breisbemerbung.
- 49. Das Richterurteil wird ausgesprochen und ausschlieklich bezeichnet burch bie Die Breife. Breisanerfennung.
- Go ift ben Richtern nicht geftattet, andere ale bie ausgesetten Breife ju berleiben. Breife zu teilen ober Breife aus einer Gruppe ober Rlaffe in anbere aus. gutaufchen ober gu übergieben. Dagegen find fie verpflichtet, Breife, welche eine murbige Bermenbung nicht finden, nicht zu pergeben. Es ift bies besonders bei ber Abteilung 2: Landwirtichaftliche Erzeugniffe und Silfomittel zu beachten, ba in biefer grundfaglich fehr viele Breife ausgefest begw. ben Richtern gur Berfugung gestellt werden. Kalls mehr einer Auszeichnung würdige Gegenstände als ausgesente Breife porhauden find, fo tonnen bie Richter nach forgfältig bemeffenem Beburfnis "Unerfeunungen" bergeben.

Sleichartige Rlaffenpreise (Barallelpreise) find nach ber Burbigfeit ber preisgefronten Begenftande einznordnen. Es ift ben Richtern nicht geftattet, Breife, welche fur einzelne Begeuftanbe ausgesett find, ale Cammlungepreife auszugeben.

Falls bie Berleihung von Preifen aus irgend welchen Grunden gurudgenommen werden nunk, ruden bie nadifolgenden Breife bezw. Anerfennungen, fofern bie Richter bies gutheifen, in beren Stelle.

50. Die Richter haben bafur Gorge gn tragen, daß bie Breisabzeichen fofort nach Reitstellung bes Urteile ben preisgefronten Gegenitanben angelegt merben.

Breis. ahreichen Urfeile. nieberichrift.

51. Die Richter haben ihr Urteil auf vorgeschriebenen Scheinen einzutragen und au unterzeichnen und bamit auf ihr Bort zu befcheinigen, bag fie bei ihrem Urteil bie Bestimmungen ber Ausstellordnung beachtet haben. Die Richter übergeben im Rimmer bes Geschäftisfuhrere bie Urteilenieberschrift perfonlich und burfen fich nicht eber vom Blate entfernen, bis ihnen die Richtigfeit berfelben in formlicher Begiehung mitgeteilt ift. Gollte bie Rieberfchrift Unrichtigfeiten in biefer Begiehung enthalten, fo ift bas Richtergeschaft wieber aufzunehmen.

Rach Abgabe ber Urteilonieberichrift fonnen bie Richter Anberungen an benfelben ohne Genehmigung bes Direftoriums nicht mehr vornehmen.

F. Ginfpruch.

52. Gin Ginfpruch tann fich nur auf die Berletung ber formlichen Bestimmungen Gegenftanb ber Ausstellordnung begiehen, nicht aber auf die Wertichatung bes Gegenftanbes burch bie Richter.

Ginfpruche.

53. Der Ginfpruch tann nicht fpater ale 24 Stunden nach Beröffentlichung bes betreffenben Richterurteils burch bie gebrudte Breislifte erhoben werben und ift bem Samptgeichafteinbrer perionlich au übergeben, Gin fpater eingehender Ginipruch fann ohne eine befriedigenbe Erflarung fur ben Bergug nicht berudfichtigt merben.

Beit bes Giniprnche.

54. Rur ein Gefellichafte. Ditglied oder ein Anofteller in ber Rlaffe, auf welche Berechtigung sum fich ber Ginfpruch begieht, fann einen folchen erheben. Ginipruch. Es geichieht bies fchriftlich mit Ungabe aller Grube und unter Sinterlegung

einer Sicherheit von 50 M bei ber Befellichaftotaffe.

55. Der Ginfpruch wird burch bie Schauwarte möglichft umgehend entidieben. Entideibung. Die Schaumarte find in biefen Gragen aber nur bann beichluffabig, wenn minbeftens brei berfelben gugegen find. Birb ber Ginfpruch gurudgewiefen, verfallt bie binterlegte Cicherheit von 50 M ber Befellichaftefaffe.

G. Leitung ber Musftellung.

Ordnung. 56. Auf Mussteller, beren Beamte, Bebienstete ober fonftige Personen find innerhalb bes Ausstellungsplages ben Bestimmungen und Anordnungen ber Gesellichaft unternorfen.

Chaumarte.

57. Die Schauwarte haben die Ordnung auf dem Plate aufrecht zu erhalten und die Ausschung aller Bestimmungen der Ausstellordnung mit Unterführung des hanptgeschäftschung und endet mit dem letten Tage berfelben. Die Schauwarte teilen sich in die Einzelaussicht der einzelnen Abschnitte der Ausstellung. Bur Beschunden fassing ist die Unweienheit von 3 Schauwarten erforderlich, die Sprechtunden der Schauwarte sind bekannt zu geben. Ein Schauwart hat den Borsie in der Richterversammlung.

Im einzelnen bestimmt bie Ausstellordnung fiber bie Thatigleit ber Schauwarte folgenbes:

Die Schanwarte haben einen Bericht zur Entscheing an ben Gesamtausschuß vorzulegen, falls wissentlich salich gemachte Angaben eines Ausstellers vortlegen. (Ptr. 9.)

Die Schauwarte haben die Gesamtaufsicht über die Ausstellung; alle bei der Leitung befeiligten Personen sind den Schauwarten unterstellt. Sie haben unter Umfähnen die Gegenschinde der Ausstellung den en Preisberorbungen auszuschsließen, etwa erteilte Preise zurückzuhalten, eine Ordnungsstrase auszuschzegen oder die Gegenschaube vom Plake entsernen zu lassen, ebenso Versonen, die sich ben Anordnungen der Schauwarte nicht siegen (Rr. 17.)

Die Schaumarte haben Einsprüche gegen bas Richterurteil entgegen zu nehmen und zu entscheiben. (Rr. 55.)

Anfieber.

58. Den Schaumarten find Orbner und Auffeher nach Beburfnis gugeorbnet.

H. Schlußbeftimmung.

Etreitige feiten.

59. 3n allen aus dem Andftellungs-Internehmen entitandenen Streitigkeiten ent-fchiebet der Gefamtausschuß der Deutschen Candwirtschafts-Gefellichaft endgiltig mit Ausschlung bes Rechtsweges.

2. Preisausschreiben.

(11 100 M, 21 Breisgaben und 236 Breismungen.)

Rlaffe 1.

Zamen und Pflangen. (5 Breisgaben, 57 Breismungen.)

Samen.

A. Bewerbung um Preife für Camen.

Borbemerfung.

Es ift fehr erwünscht, daß von ben Ausstellungsgegenständen nicht nur die Samen, sondern auch Abren und Garben, grüne Pflanzen und wenigstens der obere Teil der Burzel ausgestellt wird. Erwünscht sind jerner bei allen Ausstellungsgegenständen lurze Angaden für das Anschellverzeichnis über Größe der Andaufläche, Boden, Meeresholte, Kultur, Ertrag und anderes.

Falls die Ausstellungogegenftande nicht von ber Ernte 1895 entnommen find, ift das Erntejahr ausbrudlich anzugeben.

Sieger Chreupreise ber Konigl. Burttembergischen Centralitelle f. b. Landwirthichaft: In Ia, IIa und III ie eine filberne Mebaille.

I. Gur eingelne Camen und Pflangen:	1. Preis Rl. filberne Preismunge	2. Preis Große brong. Preismunge	3. Preis Rl. brong. Preismunge
a) von Buchtern	5	5	5
b) von Sandlern		1	1
II. Für Gefamtausftellungen:			
a) von Buchtern	6	. 4	4
b) von Sanblern		2	2
III. Cammelansftellungen:			
non Bengffenichaften aber Rereinen	4	4	4

Den Richtern ift es gestattet bei vorzüglichen Leistungen auftatt der kleinen filbernen Preismunge, die große als ersten Preis zu vergeben, wo Siegerpreise als Buschläge zu ersten Breisen verlieben find, verbleibt es bei ber fleinen filbernen Breismunge.

Bedingungen ber Breis bewerbung in I.

Buchter burfen nur felbit gewonnenen Camen ausftellen,

Bis jum 29. Februar 1896 hat der Bewerber von jeder für diese Preisbewerbung bestimmten in jum 200 ge, verliegelt und beutlich bezichnet, dei Getreide unter Beifgung einiger Abren oder Alipen der in Betracht sommenden Sorte, an die hauviglichfaftstelle der Deutschen Landwirtschafts Gesellschaft in Berlin zu senden, von denen eine einer Versuchsstation zur Prüfung eingefandt wird, wöhrend die aubere von der Gesellschaft in Stuttgart. Cannitait den Preisirdieren auf der Aufstellung zur Begutachtung vorgelegt wird.

Diele Proben find aus einem Poiten von uniubesteus 500 kg bei Gras- und Aleesamen und manhelens 3000 kg bei Getreibe zu entnehmen, hierüber ist bei Einsendung eine von zwei einwandtreien Rengen ausgestellt. Bestleinigung beigubringen. Bewerber hat bei Einfendung ber Proben für jebe gu untersuchende Sorte einen Betrag von 20 % an die Sauptgeschäftsstelle eingufenden, Die er nur für Die preisgefronten Samenproben guruderhalt.

B. Bewerbung um Preife von Caatgucht-Wirtschaften.

Un biefer Bewerbung fonnen fich nur Gingelguchter, alfo nicht Benoffenichaften beteiligen.

Breife.

Für eine hervorragende Leiftung: Gilberne Mebaille ber Ronigl. Burttembergifchen Centralfielle für die Landwirthichaft.

Sizger. Chrenpreis (b. h. Bufchlag ju einem erften Breife); Gilberne Beinfanne.

5 erite Breife: große filberne Breioninge.

3 gweite Breife: fleine filberne Breismunge.

Anerfennungen.

Die Preife find benjeuigen Bewerbern auguertennen, beren Caatfornflachen am reinsten von fremden Corten und sontigen Beimichungen befunden wurden mub deren Wirtschaften fur die Angucht nub berrichtung guten und reinen Caatforns am besten eingerichtet find.

Bedingungen bes Breisbemerbe.

Der Bewerber hat die Andftellung mit Garben- und Körnermuftern zu beschäften und außer bem Standgeld 100 M "Anmeldegebihr für Alaffe 1B" zu zahlen. Der Stand des Ansftellers hat an geeigneter Stelle die Inforifit: "Alls Saatzuchtwirtichaft angeneldet" zu tragen.

Der Bewerber, welcher sich stillschweigend durch seine Anmeldung mit dieser Besichtigung seiner Bradelfichte furg vor der Ernte einverstanden erflärt, muß minbestens 20 ha Saatgetreibe ausweisen lonnen, wovon nicht unter 15 ha mit einer Sorte bebaut fein muffen waltrend 5 ha mit einer oder mehreren andern Sorten bebaut fein fonnen.

Maffe 2.

Gebrauchsgetreibe und Sanbelsgemadife.

Brangerfte, Branmeigen und Sopfen.

In biefer Alaffe find Gebrauchsgetreibe und hanbelsgemächfe außer Preisbewerb auszuftellen. Ein Preisbewerb für Braugerie, Brauweigen und hopien ift in der Beife vorgesehen, daß die Krifungen auf der von der Deutschen Andreitsches Geschlichaft in Gemeinschaft mit dem Berein Berfuchs und Lehranftalt für Brauerei in Bertin und dem Teutsche hoppendauwerein eingerichteten Gerften. und hopfen-Anostellung in Berlin am 17. und 18. Oltober 1895 fattfinden, die gugleich für E Bander-Ausstellung zu Stuttgart-Cannifatt Geltung faben. Die Anostellung findet fo factt, daß die Deutsche Landwirtschafts-Geschlichaft Proben der preisgefronten Gerften, Weigen und hoppfen auf der Berliner herbstansschliebung entnimmt und diese in Stuttgart-Cannifatt zur Anostellung bringt.

Mlaffe 3.

Futtergemachfe. (25 Breismungen.)

Borbemerfung.

Die Ausstellung aller Futtergewachse ift erwünscht. Bum Breisbewerb werben aber nur folche gutergewächse zugelaffen, beren Unbau fich burch neue und verdienftliche Rulturarten, Berwendung u. f.m. auszelaffen.

Alle in biefer Rlaffe ausgestellten grunen Finttergewächse tonnen gleichzeitig in Klaffe 8 und in Klaffe 12B: Grundunger, zur Bewerbung ausgestellt werden. Die Pflanzen find in Klaffe 8 ober 12B dort auszustellen, wo deren Bedeutung am meisten bervortritt.

Alle in biefer Rlaffe mit und ohne Breisbewerb ausgestellten Samen und Bflangen haben in einer Auffdrift bas Jahr, in bem fie gewachsen find, zu enthalten.

Grune Ruttergemachie.

Musgeftellt nur vom Erbauer.

Unmelbung.

Die Unmelbefrift fur die lebenben Pflangen gu einfachen Bebuhren wird bis jum 1. Suni 1896 verlangert. Un biefem Tage wird die Unmelbung gefchloffen. Die lebenben Bflangen werben im Freien ausgestellt. Etwaiger Conneufdut ift besonders zu bestellen und zu bezahlen. Raum unter Dach wird nur bann gestellt, wenn berfelbe bis 29. Februar 1896 beftellt ift.

I. Feldmäßig als Bwifdjenfrucht angebaute Grünfutterpflangen.

Breife.

1.	Granfutterpflangen bee Sanbb	obens:	
		1. Breis 2, Breis	3. Preis
	a) Leguminosen	1 fleine filberne 1 große brongen Breismunge Breismunge	e 1 fleine brongene Preismunge
	b) Andere Kulturpflanzen	1 fleine filberne 1 große brongen Breismunge Breismunge	e 1 fleine bronzene Preismunge
2.	Grunfutterpflangen bes Lehm.	und Thoubodens:	
	a) Leguminofen	1 fleine filberne 1 große brongen Preismunge Preismunge	e 1 fleine bronzene Preismunge
	b) Andere Kulturpflanzen	1 fleine filberne 1 große brongen Breismunge Breismunge	e 1 fleine bronzene Breismunge

II. Jeldmäßig als Bauptfrucht angebaute Grünfutterpflanien.

Breife. 1. Breis

1. Grunfutterpflangen	bed	Sandbi	bene	:
-----------------------	-----	--------	------	---

2. 6

a) Leguminofen	٠	•	1 fleine filberne Preismunge	1 große bronzene Preismunze	1	fleine bronzene Preismunge
b) Unbere Rulturpflangen	٠	٠	1 fleine filberne Preismunge	1 große bronzene Preismunze	1	fleine bronzene Preismunge
rünfutterpflangen bes Lehm.	un	b 2	Ehonbodens:			
			1. Preis	2. Preis		3. Breis
a) Leguminofen	٠	٠	1 fleine filberne Preismunge	1 große bronzene Preismunge	1	fleine brongene Preismunge
b) Undere Rulturpflangen			1 fleine filberne	1 große brougene	1	fleine brongene

2. Breie

Preismunge

3. Breid

Preismunge.

Preismunge. III. Für ben Anbau einer neuen Grünfutterpflange,

b. b. einer folden, welche erft feit langftene brei Sabren im ordnungemanigen Birtichaftebetriebe neu angebaut morben ift und borber im ordnunge.

makigen Birtichaftsbetriebe nicht angebaut mar . 1 große filberne Breismunge.

(Bor Verleibung ber großen filbernen Preismunge ift bie betreffende Birtichaft von ben Breierichtern ju befichtigen.)

Bedingung ber Breisbewerbung.

1. Bei ber Unmelbung find Ungaben ju machen aber Boben, Fruchtfolge, Dungung, Beftellung, Große ber angebauten Mache, Menge, Beit und Roften ber Ausfaat ber ausgeftellten Bflangen, namentlich ob bie Futterpflange als Bwifchenfrucht burd Ginfaat in eine Sauptfrucht ober ale Ctoppelfrucht angebaut ift.

- 2. Ermunicht ift Ungabe ber Menge ber oberirbifchen Grunfuttermaffe.
- 3. Bon jeber gur Ansftellung gebrachten Pflange find zwei Broben auszustellen.
- 4. Bon Grunfutterpflangen, welche erft im herbst zur Entwidelung tommen, ift es gestattet, entwidelte Pflangen in Eriebfasten auszustellen. Auch ift es gestattet, solche Pflangen in getrodnetem Bustanbe auszustellen, sofern die gange Pflange einschließlich ber Burgeln gezeigt werben tann. In diesem Falle ift der Boben, auf bem fie gewachsen, ebenfalls ansaustellen.

Bemerfungen.

Die Aussitellungsproben werden vom Felde in der Beise entnommen, daß aus einer größern Stäche an zwei verschiedenen Stellen se ein Kasen von 30 cm Seitenmaß und möglich ter Teiber Agaptentwicklung ver Burgel ausgesiochen wird Isebe dieser Stäte wird in eine quadratische Kiste von 32 cm lichter Beite und entiprechender Tiefe hineingestellt. Es dürfte sich vielleicht empfehlen, ein oder zwei Seitenwände offen zu lassen werden, wenn es nötig gebunden, die in den Rasen Die Halme bezw. Stengel der Pflanzen werden, wenn es nötig sit, an Stöde gebunden, die in den Rasen zu freden sind. Um Naude der Riste sind Beibenruten oder Städe zu befestigen, welche für die Bertrachtung oden dachsomig zusammengebunden werden. Zwecknäßig ist es, das Sanze mit Bastmatten, starfer Leinvand oder ähnlichen Stoffen zu umsseiden. Bor dem Bersend sind die Pflanzen gut anzugließen und wöhrend der Aussiellung gut zu psiegen.

Rlaffe 5.

Moortultur. (2735 M und 22 Breismungen.)

A. Landwirtichaftliche Moorfultur.

Borbemerfung.

Segenftande biefer Klasse tonnen ohne und mit Preisdewerd angemeldet werden. Sn letterem Falle ift es erforderlich, sie zu einer bestimmten Gruppe, also A, B, C bezw. I, II oder a, b, c, d anzumelden.

I. Gefamtdarftellung landwirtfdaftlider Moorkulturen.

Breife.

Gin	erfter Breis .				400	M
Ein	gweiter Breis				200	
Ein	britter Breis				100	
Gin	pierter Breis				50	

Bedingungen ber Breis bewerbung.

Die Bewerber haben bie Ausstellung mit folden Gegenftanden von ein und berfelben Moortutt au beichiden, durch welche eine Darftellung ber Melioration im Blane und in der Ausfahrung erfolgt. Dahin gesoren:

Robelle und Plaine mit Angabe der Kosten; Beschreibung der Bekellung und Düngung (bezw. Kalkung oder Mergelung) der Kultur seit Anlage berfelben oder doch seit einer Reise von Jahren; Zabellen über die Erträge in Kilogramm für den hektra und im ganzen mit Bezeichnung der Fruchtart und der Barietät; Rentabilitätsberechnung; Boden in Peroben und Querschnitten mit Analysen; Proben des Deckobens, salls Bedeckung statigesinden.

Ferner sind auf ber Kultur gewachsene lebende ober mit Burgelu getrodnete Pflangen, womöglich auf Boden, auf welchem fie gewachsen find, sowie größere Durchschnittsmuster der auf der Kultur gewachsenen reifen Getreide-Pflangen (Garbennustern) mit Burgeln ober Burgeltellen, Körnermuster, Burgel- und Knollensrüchte, Deu oder waß sonft auf bem Moore erbaut wurde, ausgutiellen. Straucher und Banne, insbesondere junge Obitbaume, sind erwünscht.

II. Einzeldarftellung.

Breife.

							I. spieto	2. 4	Stello	o.	Picio
a	Lebenbe	ober	mit	Burgeln	getroduete	Pflangen	. 100 M	2 зи	50 M	2 3	u 30 .H

b) Garben- und Kornermuster 50 " 2 " 30 " 2 " 20 "

c) Undere pflanzliche Erzeugniffe, wie Obstbaume und Straucher, trodene Kutterpflanzen u. f.w. . 50 " 2 " 30 " 2 " 20

III. Parftellung von Moortviefen. 1. Breis 2. Breis

200 M 100 M

Bedingungen der Breisbewerbung gu III.

Die Unoftellung bat ju befteben aus:

- 1. Profilen bes Moores von nicht meliorierten Flachen mit feiner naturlichen Begetation,
- 2. Profilen bes Moores von meliorierten Glachen mit ben barauf vorhandenen Pflangen,
- 3. einer Überficht über ben Behalt ber Pflangenbede an Schmetterlingsbluttern, guten Biesengrafern, Scheingrafern und anberen Rrautern.

Erwünicht find noch weitere Angaben 4.B. über das Bolumgewicht bes Moores und den Sehalt au Stickloff, Kalf, Phosphorfaure, edenso Angaben über Größe der Pläche, Mächtigkeit des Woores, Jahr der Melioration, deren Kosten, die Kingung, frühere Erträge.

B. Bermendung des Moores ju gewerblichen 3meden.

Breife.

Bur hervorragende Leiftungen ober beachtenswerte Reuheiten find die Richter befugt, anftatt ber fleinen filbernen Preismunge, Die große zu verleiben.

	Rl. filberne Preismange	Große brong. Preismunge	Rl. brong. Preismung
a) Torf ju Brenn. und Feuerungegweden, alfo G			
torf, Preftorf, Torftoble, Torfcoals, &	ener.		
anzünder u. f. w	3	3	3
b) Torfftreu	2	2	2
c) Torfmull		1	1
d) Andere gewerbliche Erzeugniffe aus Torf, wie	Eorf.		
pappe, Berbanbftoffe u. f. w	1	1	_
e) Rene Bermenbungearten bes Moores	1	1	_

Bedingungen der Breisbewerbung in B b) Torfftreu und c) Torfmull.

- 1. Die Bewerber haben bis jum 1. April 1896 je 2 Proben zu 2 kg von jedem zur Bewerbung gestellten Streumittel an die hauptgeschäftistelle der Deutschen Landwirtschaftis-Gesellschaft in Berlin, Kochitraße 73, verfiegelt in verlöteten Blechtästen und gut bezeichnet einzufenden. Eine Probe wird zur Anstellung einer Analyse auf Trodenheit, Aussaugungsichtigkeit und chemische Busammensehung, sowie zur Kestistellung der Torfort, worand das Material bergestellt wurde, benutz; die andere bleibt im Gewahrsam der Deutschen Landwirtschafts. Gelellichaft. Eine weitere Probe besselben Streumittels hat der Bewerder im Stuttgart-Cannstatt ur Ausstellung zu bringen.
- 2. Bemerber haben bei ber Annueldung, Die bis 29. Februar 1896 erfolgen muß, für jedes Streumittel 20 M gur Ansführung ber Analyse eingnsenden, welche fur Die preisgefronten Streumittel guridgegablt verben.
 - 3. Die Analyfen merben ben Bewerbern im Monat Dlai mitgeteilt.
- 4. Die Bewerber haben spatestens bis jum Bortage ber Kusstellung, mittags 12 Uhr im Bimmer bes Geschäftsführers in ber Ausstellung ein 10 Tage gilliges, vollftanbiges Angebot an seine Der Grundregel ber Dingerabteilung eingureichen, in bem anch das jum Ungebot gebrachte Duantum, das nicht unter 20 Doppellabungen von gleicher Beschaffenheit wie das Ausstellungsgut für jedes zur Bewerbung gestellte Streumittel betragen bars, angegeben ift, für d wird ein Angebot von nicht unter 10 000 kg verlangt. Dieje Angebote werden von ber Dingerabteilung möglicht zu Verkäufen beunft werden.

- 5. Das Preisgericht besteht aus 3 Personen. Dieselben haben in Stuttgart. Cannitatt nach ber garantierten Gite ber Bare, Preis, Gigenschaften ber Streumittel, Lieferungsangeboten, ibr Urteil unter bem Borbehalt bes Ausfalls ber infolge ber Ausstellung abgeichloffenen Lieferungen feizuntellen.
- 6. Collten bie Lieferungen ichlecht ausfallen, ift bem Preisgericht hiervon Mitteilung gu machen und basfelbe gur endgiltigen Feitftellung bes Urteils aufzuforbern.

C. Biffenicaftliche Darftellungen.

Plane und Entwurfe fonnen nur von beren geiftigen Urhebern jum Breidbewerb gestellt werden.

	Breife.		
		1. Preis	2. Breis
a)	Darftellung einer ausgeführten Moorfultur	. 150 .4	75 . 1/
b)	Entwurf von Moorfulturen	. 100 "	50 ,
c)	Darftellung einer ansgeführten Kolonisation auf Sochmoo	r 150 "	75 "
(d)	Entwurf eines Rolonisationeplanes auf Dochmoor	. 100 "	50 "
e)	Blane von Bauten auf Mooren	. 100 "	50 ,
\mathbf{f}	Biffenfchaftliche Arbeiten fur die Moorfultur	. 150 "	75 "

Bu ben Breifen für Rlaffe 5 find geftiftet von ber Dungerabteilung 2485 .W.

Die Breife fur Rlaffe 5 111 find geftiftet von bem Berein gur forberung ber Moortulrur im Deurichen Reiche 300 . 4.

Rlaffe 6.

Obft: und Weinbau. (800 M und 5 Breismungen.)

Preisausichreiben für Obftbaume.

Borbemerfung.

Die Ausstellung wird gebildet durch eine Borführung des Burttembergischen Obstbau-Bereins, aus Mitglieder biefes Bereins, haben nicht bas Recht, ausgustellen. Innerhalb biefer Aussiellung birfen nur iehenbe Obibdume ausgestellt werben.

Hispatie des Oblibanes, welche ebenfalls dort oder an anderer Stelle der Ausstellung ausgestellt werden iglien, sind der den hangsgeschäftsstelle der Deutschen Landwirtschafts. Gefellschaft, Verlin RW., Kochitrafe 73 augumelden. Diese haben dort Klahmiete au gablen.

Bur bervorragende Beiftungen: Bufchlagepreife 2 große filberne Breiomungen.

A. Cammlungen von Sochftammen und Salbhochitammen.

	1. Preis	2. Preis	3. Preis	4. Preis
1. Saumlungen von hochstämmen: 10 Apfel, 10 Birnen, 10 Pflanmen und Zwetichgen, 3 Süffrichen, 3 Weichfeln, 3 Aprifosen und 3 Pfrifiche	100	50	30	20
2. Sammlungen von Halbhochitämmen: 10 Upiel, 10 Birnen, 10 Pflaumen und Zwetich- gen, 3 Süßtirichen, 3 Weichseln, 3 Apritosen				
und 3 Pfirfiche	100	50	80	20

Bemertung: Die jur Ausstellung tommenden Sochstämme durfen im Stamme nicht über 2 m hoch fein und eine höchstens Ijahrige Krone haben; diesel lehtere gilt auch fur Salb-hochitamme.

B.	Zamm	lungen	non	Rormobitbaumer	

3.	Gine Cammtung muftergiltig gezogener Formbaume in allen gwedmaßigen Formen und in ben verichie- benen hierzu geeigneten Obftgattungen und Sorten, jeboch bochftens zwei Exemptare von berieben Rorm,		is 2. Prei	3. Preis
	Obitgattung und benfelben Aftferien		30	10
4.	Cammlungen Byramiden: 6 Apfel, 6 Birnen, 4 Bflau-			
	men und Zwetichgen, 4 Ririchen und Beichfeln		20	10
	Cammlungen Spinbelpyramiben: 4 Apfel u. 4 Birnen Sammlungen Palmetten: 5 Apfel, 5 Birnen, 5 Apri-		20	10
7.	fofen, 5 Pfirfiche, 5 Pflaumen, 5 Ririchen und Beichfeln Cammlungen Rorbone: 2 einfache und 2 boppelte		20	10
	wagerechte		20	10
C. Sod	itammige Ctachel. und Sohanniebeeren mit			
	wenigstens 1 m Bobe, je 10 Stud		10	-
	fl. Pr	Breis filberne cismunge	2. Breis gr. brong. Breismunge	3. Breis tl. brong. Breismunge
D. Ruli	urbanme	1	1	1

Bedingungen der Breisbewerbung.

Bon ben Ausstellern durfen nur felbitgezogene Banme zur Ausstellung gebracht werben. Gefiattet ift in ben einzelnen Rummern auch weniger Baume auszufiellen, als oben angegeben find,
aber nicht mehr (ausgenommen wagerechte Kordons). Die Aussteller haben ihren Platz zum Pflauzen
felbit vorzurichten, bas Pflanzen geschiebt im Fruhfahr 1896 nach Anordnung bes Aussichussels bes
Württembergischen Obitbau Bereins.

Bu obigen Breifen geftiftet pon ber Ctabt Stuttgart 500 .M.

Beitimmungen über Beididung und Ginrichtung von Beintoftballen.

Mit Ausichlug eines Preisbewerbes werden bie ausgestellten Beine den Befuchern in jolgender Beife gur Brufung bargeboten:

- 1. Die Kofthalle fur Obit- und Schaumweine für Obit. Beeren- und Schaumweine, vermifchte Beine sowie Golbramtweine. Der Ausschauf von fillen Traubenweinen ist in biefer Rothballe nicht geftattet. Der Stand in der Kofthalle fur Obit- und Schaumweine softet 3 x 3 qm Grundstäche 150 M. Beibliche Bedienung und Berabreichung von Speifen mit Ausnahme von Cafes und Rusebaf ift ansgeschloffen.
- 2. Die Rofthalle für Traubenweine mit Ausichlug ber Schaumweine. In biefer fol die Möglichfeit geboten werden, Beine aus familichen beutichen Anbaugebieten in ihren charafteriflischen Genächfen flotigen. voer gladweife zu fosten, damit sich der Beiquer ein Bild bes gesamten Weinwachstums Dentichlands verschaffen tann. Die zur Traubenweinfosthalle zuzusallenden Weine werden von den örtlichen Weinban oder Landwirtschaftlichen Bereinen bezw. Genoffenichaften ausgewählt. Die Prüfung der getroffenen Andwald leielt der Deutichen Landwirtschafts Gesellschaft overhehmten. Wo solche Vereine fehlen, setz sich die Deutsche Landwirtschafts Gesellschaft opherende Fachmännern bezw. Weinbergbesigern in dierte Verdindung. Weinbanken Bachmännern bezw. Weinbergbesigern in bierte Verdindung. Weinbanken bei den die gegene Weine in der Traubenweinfolisale zugelassen.

Als Andaugebiete werden betrachtet: 1. Lothringen. — 2. Oberelfaß. — 3. Unterelfaß. — 4. Seeweine. — 5. Markgrafter Land. — 6. Breisgau und Kaiferstuhl. — 7. Ortenau. —

8. Brühl und Affenthal. — 9. Bergfiraße. — 10. Nedarweine (Warttemberg). — 11. Tanberweine. — 12. Frankenweine. — 13. Baperifche Pfalz. — 14. Rheinheffen. — 15. Nahe. — 16. Rheingan. — 17. Rheinhal unterhalb des Rheingans. — 18. Wofel und Saar. — 19. Uhrweine. — 20. Saalweine. — 21. Königreich Sachfen. — 22. Oftbentiche Beine.

Die Bahl ber fur jedes Beinbaugebiet zuzulaffenden Sorten wird vom Ausschnfie feitgestellt. Aus jedem Beinbaugebiete werden nur eine bestimmte Ungahl twischger Sorten zugelaffen. Boreder Sorte find 50 Klachen (dei Beinen von einem Berlaufspreise von 5 Ac fur die Flaschen eher Kiftengröße entiprecente Zahl halber Flachen) in einer Kifte von 80 cm Kange, 42 cm Breite und 40 cm Tiefe einzusenden. Die Rifte ist so einzurichten, daß eine Längsseite leicht abgenommen werden fann. Jung-Beine sind beberlalls in Flachen einzusenden. Beine in Fässern werden nicht angenommen. Die Riften und Flachen sind mit den von der Ausstellleitung seitgestellten Nummern zu verfeben. Jung Weine ausgedem mit der Bezeichnung "Richt flachenreif".

Die Gefellichaft behalt fich bas Recht vor, Beine pon ber Ausstellung gurudweifen gu tonnen, welche nach ihrer Antunit nicht ausschanfichig befunden werden follten.

Über die fur diefe Rofthalle bestimmten Beine wird ein Berzeichnis mit Angabe ber Erzeuger und be Preifes im Originale fur bad Glas ober die Blafche herausgegeben und in ber Kofthalle ausgelegt.

Die Leitung bes Aussichants hat ein von der Gefellschaft angestellter Berwalter, der den Aussichant auf eigene Mechnung ausstübert. Bur Dediung der Kosten des Betriedes werden die Beine mit einem Aussichant verkauft. Für die von dem Berwalter entgegenzunesinnenden Bestellungen wird eine Gebihr von 5 pGt. des Berto berechnet. Der Berwalter rechnet mit den Einsendern von Beinen ab; außer dem Brud auf dem Transporte werden drei Flaschen der eingesanden Gattung für Proden, Brud Auf der Transporte werden der Flaschen der eingesandten Gattung für Proden, Brud Arfelde berechnet, sodes nur 47 Flaschen sein des Bervolaters zur Bablung oder Berrechnung sommen. hin- und Rückfracht einschließlich Nollgeld tragen die Einsender. Für den richtigen Eingang der Gelder der ausgeschänkten bezw. für die Kückfendung der nicht verbrauchten Weine haitet die Gesellschaft. Leere Flaschen, deren Berpadung und leere Kisten werden nicht zurückgesind. In dieser Kothale werden salte Septien verabreicht.

Die Anmelbungen erfolgen bis jum 29. Februar 1896. Richtmitglieder der Gesellichaft und Bereine gabien eine Anmelbegebihr von 20.4. Standgeld wird nicht berechnet. Wenn die Anmelbungen durchaus ungenfigend sind, um die Zwede der Traubenweinsolihalle zu erfallen, behalt sich die Gesellschaft vor, diese Kosithalle nicht einzurichten. Die Erklärung hiersber wird am 15. April abgegeben.

Die Cendungen nuffen am 28. Dai in Ctuttgart.Caunftatt eintreffen.

Rlaffe 7.

Mildwirtichaft. (54 Breismungen und 8 Breidgaben.)

Borbemerfung.

Die Ausstellung in Riaffe 7 erfolgt unter ben allgemeinen Borichriften fur Abt. 2 ber Ausstellordnung mit den in ben nachstehenden Bedingungen für den Preisbewerb aufgeführten Ausnahmen.

In A 1-8 werben nur bentiche Anöfteller mit eigenen Erzeugnissen, also nicht handler gugelaffen; in 9 und 10 tonnen auch Großhandler aussitellen. Rafe ausländischer hertunft tann außereisbewerb ausgestellt werben. Milch und Kafe werben in geichloffenen hallen ausgestellt. Der Tischplag ift nicht teurer wie in offenen hallen. Die Ausstellung tann, sofern fie von Ausstellern selbst bewirft wirb, nach Bunich berfelben gruppenweise erfolgen. Der Preisbewerb erfolgt nur nach ben einzelnen Gegenständen ber Aussteller. Sammlungs (Kollettiv) Preise sind nicht ausgesetzt.

A. Erzeugniffe ber Dildwirtichaft.

Breife.

Für eine hervorragende Leiftung in A 1-8: Gilberne Medaille der Ronigl. Burttembergifchen Centraffielle für die gandwirischaft.

Für eine hervorragende Leiftung in A 9a-i: Silberne Medaille ber Konigl. Burttembergifchen Centralftelle für Die Landwirtschaft.

3n A 3: 1. Sieger-Ehrenpreis bes Teltower landwirtich, Bereins gu Berlin: Gilbernes Bested (12 Meffer und Gabeln.) 2. Sieger-Chrenpreis bes land. und forfim. Bereins Stenerwald-Barienburg in hilbesheim: 1 Paar filberne Leuchter.

3n A 4: Gieger Chrenpreis ber D. 2. G .: 12 filberne Loffel.

In A 5: Gieger Chrenpreis ber D. 2. G .: Bomle.

In A 9a: Sieger-Chrenpreis des land. und forfim. Bereins Steuerwald-Marienburg in Gilbestheim: Silberner Buderkaften.

In A 9 e: Gieger-Chrenpreis bes Teltower landm. Bereine gu Berlin: Gilbernes Befted.

		1. Preis Al. filberne Preismunge	2. Preis Gr. brong. Preismünge	3. Preis Al. brong. Preismunge
1.	Dauermild	1	1	1
2.	Dauerrahm	1	1	1
3.	Frifche Butter ans fugem Rahm oder aus füßer			
	Milch ungefalzen	10	10	10
4.	Desgleichen gefalgen	4	4	4
5.	Frijche Butter ans faurem Rahm ober aus			
	faurer Mild)	2	2	1
.6.	Borbruchbutter	1	1	1
7.	Danerbutter	1	1	1
8.	Butterichmaly (fogen. Rinbichmalg)	1	1	1
.9.	Gügmilchfafe			
	a) Rach Emmenthaler Art	2	2	2
	b) Desgleichen halbfett	2	1	1
	c) Nach Gouba Art	1	1	1
	d) Rach Ebamer Art	1	1	1
	e) Rach Limburger Urt (Baditein, Beig.			
	lader, Romatur und abnl.) fett	3	3	3
	f) Desgleichen halbfett	2	2	2
	g) Desgleichen mager	1	1	1
	h) Rad Art bes Dunfterfaje (Schachtelfaje)	1	1	1
	i) Rach Urt ber frangofifchen Beichfafe			
	(Camembert, Reufchatel und abnlicher)	1	1	1
10.	Cauermilchfafe aller Urt einschließlich Sandfafe			
	und Rranterfafe (Schabziger)	1	1	1

11. Andere Erzengniffe ber Dildwirtichaft außer Breisbewerb.

Die Richter find befugt, bei außerordentlichen, über alle Erwartung hinausgehenden Leiftungen anftatt ber fleinen filbernen Preismunge die große filberne Preismunge als erften Preis zu verleichen. Bo Siegerpreise als Buichlage au erften Preisen verliehen werden, verbleibt es bei ber Reinen filbernen Preismunge. Nach ben allgemeinen Bedingungen steben den Richtern außer ben Preisen Antertennungen" zur Berfthauma.

- B. Silfemittel ber Dildwirticaft außer Dafdinen (außer Breisbewerb),
- C. Mafdinen ber Mildwirticaft werden anegoftellt unter ben Bebingungen ber Berateabteilung und bilben raumlich einen Zeil berfelben.
- D. Wiffenichaftliche Darftellungen anger Preisbewerb

Urt ber Unsftellung und Bebingungen bes Breisbewerbe fur A 1-8 (Dilch und Butter).

Die Gegenstände unter A 1—8 können auf zweierlei Art ausgestellt werden, entweder erstens (1) in gewöhnlicher Art, also auf zu belegendem Tischplat und in Gefäßen und Menge nach Wahl best Ansfrellers. In die em Falle hat der Ausfreller für Aufficht und Kuhlung zu forgen. Die Aufftellung muß am 9. Juni abends beendet fein.

Diefe Gegenstände unter A 1-8 fonnen zweitens (II) wie folgt ausgestellt werden: fie werden von ber Ausstellseitung in Eupfang genommen, ausgestellt, gefühlt, beauflichtigt und abgeräumt. Eine Mickade von Reften finder nicht flatt.

Diese Gegenstande find, mit Ausnahme der schon am 1. Mai einzuliefernden Dauerwaren unter A 1, 2, 7, 8, welche je nach Bestimmung des Ausstellerd selbst (I) oder von der Gesellschaft; (II) zur Ausstellung gebracht werben, bis jum 8. Juni abends in Stuttgart unter einer zu gebenden Abresse fostensprei einzuliefern, sie können nur in ben von der Ausstelleitung gelieferten Gefägen in der Mence von 2 ke eingesandt werben.

Das Standgeld fur jeben ber Begenftanbe aus A 1-8 betragt 2 M.

Die Einlieseung der Gegenstände unter A 1, 2, 7 und 8, alfo Dauermitch, Dauerahm, Dauerburter und Dauerichmalz ist behufs der Prüfung auf Saltbarfeit bis 1. Mai bei einer noch näher au bezeichnenden Stelle in Stuttgart in folgender form zu bewerfstelligen:

- 1. (Dauermilch) in zwei geschloffenen Gefägen von 20 Liter Inhalt ober in 20 einzelnen Rlaschen ober Buchjen von eima 1/4 bis 1 Liter Inhalt.
- 2. (Dauerrahm) in zwei geschloffenen Gefäßen von 20 Liter Inhalt ober in 10 einzelnen Flaschen ober Büchsen von etwa 1/5 bis 1 Liter Inhalt.
- 7. (Dauerbutter), in Berpadung bes Ausstellers, mindeftens in einer Menge von 2 kg.
- 8. (Butterfcmals), in Berpadung bes Anoftellere, minbeitens in einer Menge von 2 kg.

Urt ber Ausftellung und Bebingungen bes Preisbewerbs fur A 9-11 (Rafe und andere Erzengniffe ber Mildwirticaft).

Die Gegenstände unter A 9-11 werden unter den gewöhnlichen Ausftellungsbedingungen gur abeileung gebracht, b. b. der Aussteller hat bis jum 29. Februar einen bestimmten Plag zu belegen, er hat für Einlieferung, Beauffichtigung auf der Ansstellung, Rachnahme von derselben u. f. w. felbit zu forgen. Die Auffiellung nut am 9. Juni abends beendet fein.

Rut Rafe ift eine geichloffene Salle vorgefeben. Sollte ber Rafe fich mabrent ber gangen Dater ber Musftellung nicht halten, ift ber Ausfteller verpflichtet, benfelben auf Anordnung ber Ausstellteitung gu entfernen.

Rachmannifche Befichtigung ber Butter. Abteilung.

Für Fachlente ift eine eingehende Befichtigung und Roftprobe der Butter in der Ausstellung felbft, alfo nicht in der Roifvalle, unter Ausschling des großen Publiftums, gestattet. Diefelbe findet an jedem Ausstellungstage morgens von 7-8 Uhr ftatt gegen Loling einer Karte im Empfangsraume jum Preise von 3 M.

Richterurteil.

Das Richten findet am Tage vor der Kröfinung der Ausstellung, also am 10. Juni flatt. Die Richter werden angewiesen werden, die fachliche Beurteilung jedes jum Preisbewerb gestellten Gegeniftandes so aufzugeichnen, daß sie dem Aussteller nübliche Fingerzeige zu geben vermag. Diefes Urteil wird jedem Aussteller brieflich nach der Ausstellung mitgeteilt werden. Außerdem soll für die Ausstellte und andere milchwirtschaftliche Fachseute eine öffentliche Beriammlung veranstattet werden, in welcher die Ergebnisse der Ausstellung beiprochen werden sollen.

Rofthalle.

Für die mildwirtichaftliche Abteilung ift eine besondere Koithalle eingerichtet, die von der D. L.-C. verwaltet wird. Es ist den Ausstellern von Butter und Kafe, iowie Dauermilch geftattet, au biefer Kofthalle Proben der ausgestellten Erzeugniffe, die denen der Ausstellung unbedingt entsprechen miffen, einzufenden. Für die Bennhung der Kofthalle werden Gebühren nicht erhoben,

bagegen muffen die einzufendenden Gegenstände fostenlos eingeliefert werden. Refte werden nicht zuräderstattet. Die Einlieferung in dies Kosthalle muß auf dem Anmelbeichein vermerkt werden; andere als auf dem Anmeldeschein angegebene und ausgestellte Gegenstände können nicht zur Kosthalle gebracht werden.

Butter und Kafe wird zur Kosthalle ausschliehlich nur in einer Menge von 3 kg angenommen. Rur Butter werben die Gefäße von der Ausstellleitung geliefert. Dauermilch ift in einer Menge von 20 Litern oder von 20 Flaschen oder Bachsen, Dauerrahm in einer Menge von 10 Litern oder 10 Rlaichen oder Buchfen einausenden.

Die in ber von ber D. L.G. verwalteten Rofthalle eingelieferten Gegenftanbe werben mit Brot gegen eine Gebuhr ben Ausfiellungebefuchern verabfolgt.

Rlaffe 9.

Sieger-Ehrenpreife ber Rouigl. Burttembergifchen Contralftelle fur Die Laudwirthichaft in A, B. C ie eine filberne Mebaille.

Bienenwirtichaft. (645 .//, 6 Breismungen und 8 Breisgaben.)

Für die Ausstellung in diefer Alaffe gelten die allgemeinen Bestimmungen der Ausstellordnung mit ulunanhme ber Bestimmungen über die Anneldegebuft und die Drudfosten, welche fortfallen, und bes Anmeldetermins, welcher auf den 31. Watz, seftgestellt ist.

	A. Lebende Bienen.	1. Preis	2. Breis
I. §	Röniginnen: 1. In Beobachtungsfästen:	fl. filberne Breismunge	fl. brongene Breieninge
	a) Kur Koniginnen ber beutichen Raffe.		1
	b) Kur fremde Rassen		i
	2. Richt in Beobachtungefaften, nur mit Begleitbienen verfeben		1
11.	Für Bienenvölfer aller Urt: 1. Breit 20 M	2. Preis	3. Preid 10 M
	a) In Mobilbauten 2	2	2
	b) In Stabilbauten	9	2
1	Raturerzeugniffe: B. Bienen-Erzeugniffe.		
-	1. Sonig.		
	a) Honig in Baben	3	2
	b) Schleuberhonig 5	5	5
	2. Bachs. Bachs in Böben	1	t
II.	Runfterzeugniffe: außer Breisbewerb. Runftwaben aus reinem Bienenwachs, honigtuchen, Det, uni	andere Kunfter	zeugniffe aus

Runftwaben aus reinem Bienenwachs, Sonigluchen, Met, und andere Aunfterzeugniffe aus Souig und Bachs.

C. Bienenwohnungen.

1.	Einzelwohuungen:	1. Breis 15 M	2. Preis 10 M	3. Preid
	a) Mobilbau	. 2	2	2
	b) Stabilbau		1	_
2.	Rufammenftellungen (Stapel und Bavillou)	. 1	1	_

D. Gerate.

Rleine Gerate tonnen bier ausgefiellt werben, fie bleiben außer Preisbewert, mit Andnahme ber Reuheiten, welche nach ben bierfur beitebenben Beftimmungen in ber Gerateabreilung gur Borprufung tommen.

E. Lehrmittel.

Mußer Breisbewerb.

Rlaffe 10.

Fiicherei. (1245 M, 12 Breismungen und 5 Breisgaben.)

Borbemerfung.

Die allgemeinen Bedingungen für Abteilung 2 gelten auch für Raffe 10 mit folgenden Ausnahmen: Die Anneldung für A und B hat bis aum 10. April zu geschehen; für C, D, E und F verbleibt es bei dem allgemeinen Anneldetermin am 29. Februar. Für tote Fische und Krebse wird Eis geliefert ohne Erhöhung bes Standgelbes. Für große Aquarien von über 0,5 qm Grundfläche beträat bas Standaelb 6.M. für Annarien unter 0.5 am 4.M. Der Bassierbedarf ift frei.

In den Bestimmungen aber Prafung von Reuheiten Rr. 48 ift far diefes erfte Jahr der Fischerei-Ausstellung der Zeitraum von 24 Monaten auf 36 verlangert.

Die Bruppe A und B, Gifche, fieht unter Preisbewerb, aus Bruppe C ftehen unter Preisbewerb: Teichabichfuffe; aus Bruppe E Transportgefage. 1)

Breife.

A. Lebende Rifche, Rrebfe und Dunmnicheln.

Sieger Ehrenpreise ber Konigl. Burttembergiichen Centralftelle f. b. Landwirticaft in A I, A II, A III je eine filberne Redaille.

2 Sieger Ehrenpreise bes Burttembergischen Landes-Fischereiner in AI und AII von je

	1. Preis	2. Preis	3. Preio	4. Preis
I. Calmoniben	. 3 an 50	3 au 40	4 Ju 30	7 au 20
II. Teichkarpfen	. 2 , 50	1 , 40	1 , 30	2 , 20
III. Conftige Rubfifche		2 , 40	2 , 30	1 , 20
IV. Rrebje		2 . 10	-	_
V. Mufcheln		1 , 10	-	-

B. Tote Gifche (ale Gegenftanbe ber Bucht, nicht bee Sanbele beurteilt).

2 gn 25 3 gn 20 3 gn 15 3 gu 10

C. Die fünftliche Fifch- und Arebegucht und die hilfemittel außer Preisbewerb mit folgenber Ausnahme:

Teichabichlüffe		1. Preis Rleine filberne Breismunge	2. Preid Große brong. Preidninge	3. Preis Kleine brong. Preismunge
a) Für Teicheinlaufe	 	1	1	1
b) " Teichablaffe (Dlondie)	 	1	1	1

- D. Pflege ber Gifche und Rrebfe außer Breisbewerb.
- E. Fang und Bermertung von Fischen außer Preisbewerb mit folgender Ausnahme:

Traneportvorrichtungen

a) Gur	lebende Fiiche .				1	1	1
b) "	tote Rifche				1	1	1

F. Wiffenichaftliche Darftellungen auger Breidbewerb.

Es wird beabiichtigt, bie Gegenitande aus ben Gruppen C, D, E im Berlaufe der weiteren Ausstellungen unter Preisbewerd zu ftellen nut zwar io, daß in jedem Jahre einige Gegenstände hierzu befrimmt werden.

Bedingungen ber Breisbewerbung gu A und B.

Die Empfangnahme und Berforgung der Fische mahrend der Ausstellung, sowie die Rudfeinung abernimmt die Ansitellettung. Für den Fall der Aussteller dies selbst ausguführen beabfichtigt, ist dies auf dem Anmelbechgein angugeben.

Die Gifche find nur in folgenden Ginheiten auszuftellen:

Minbeitens 100 biesjahrige Rifche

25 vorjährige "

5 mehr ale gweijahrige Rifche und

" 30 Rrebfe.

Bu C und E.

Die Richter werben die jum Preisbewerb gestellten Gegenstände unter C und E auf der Andkellung besichtigen begin richten. Goldte es fich herausstellen, daß die betr. Gegenstände nur im praftischen Betriebe zu prifien find, werben sie zu einer solchen Prufung gurückeiteilt.

Bu obigen Breifen geftiftet bom Burttembergifden Sanbes Fifchereiverein 200 .M.

Rlaffe 11.

Dauerwaren für Musfuhr und Schiffebedarf. (83 Breismungen.)

Borbemerfung.

Es tonnen in diefer Klasse famtliche Dauerwaren für überseischen Berbrauch ausgestellt wenn, wie Molfreiei, Fleisch und Fisch-Dauerwaren, Obft, Stärfemehl, Backwaren, alle Sorten Rein und Pier.

Bein und Bier. Unter Preisbewerb fiegen nur Obit- und Gemufe-Dauerwaren; fur Diefe gelten nachfolgende Beftimmungen.

Ausstellung von Riften und andern Gegenitanden der Berpadung ift erwunicht, fie wird im Anichluß an die Dauerwaren-Anoftellung aufgefiellt, erfolgt aber ohne Preisbewerb.

Die Breife werden unter bem Borbefalt erteilt, daß eine chemifche Nachunterfuchung bie Reinheit von fremben ober fcablicen Beimifchungen ergiebt.

Gur jeden Preis wird eine Urfunde ausgefertigt.

Breife.

			1.	Preis jilberne ismunze	2. Preid Große brong. Preismunge	3. Preis Rleine brong. Preismunge
Grifches Obit				1	1	1
Eingemachtes Obft				2	2	2
Betrodnetes Dbit				2	2	2
Eingemachtes Bemnfe (ohne Fleischzufat)				2	2	2
Betrodnetes Gemufe				2	2	2
Obitwein				1	1	1
Obftbeerenwein				1	1	1

fur besondere Leiftungen konnen die Preisrichter anftatt der fleinen filbernen Preismunge eine große filberne Breismunge als erften Preis verleiben.

Bedingungen bee Breisbemerbe.

Die Obit-Dauerwaren werben jum Preisbewerb nur jugelaffen, sofern fie beutichen Uriprungs find. Erganifanbe, welche mit Caccharin ober ichablichen Erhaltungsmitteln behandelt find, werden von der Bewerbung ausgeschlossen.

Die Gegenstände, welche an dem Preisbewerb teilnehmen sollen, sind zu der unten angegebenen Beit zu der Prafingsreise nach Anstralien vorschriftsmäßig einzuselben, und ferner sind die bei der Prafing nicht verbrauchten Gegenstände ans der Aussitellung Stuttgart Cannitatt unter den allgemeinen, fitr dies Aussitellung nettenden Bebinaumgen für Erzenanise andzusellen.

Die einzelnen Gegenstände find in Bremen in einer Form einzuliefern, wie fie im überfeeischen Einzelverlauf vertreiben werben follen ober fur ben Schiffsbebarf geforbert werben. Es find von jedem Gegenstand 6 Rlafchen, Buchfen n. i. w. in ben üblichen handelsgemäßen Fallungen einzuliefern. hiervon wird etwa die halfte zur Brutung verwendet und die andere halte ben Bewerbern behnis Ausstellung wieder zur Berschaung gestellt.

Die Berpadung ift fur eine viermonatliche Gerreife über ben Aquator hinaus eingurichten, aber hanbelogemaß ju machen, also möglichft Raum und Roften fparenb.

Es ift gestattet, fur bie Reife famtliche Gegenstanbe eines Anoftellers in je eine Rifte gu verpaden.

Mumelbung.

Die Anmelbung gum Preisbewerb ift auf von ber Sauptgeichaftoftelle gu beziehenden Scheinen bis gum 1. Dezember 1895 gu bewirfen

Anmeldungen, welche nach dem 1. Dezember 1895 eingehen, können nicht berücklichtigt werden. Der Anmeldeschein ist genan ansgusüllen, nannentlich auch mit Bezug, auf die Bezeichnung der Bare, die Gegenden, sier welche sie bestimmt ist, Verwendungsart, Lieferungsmenge auss Jahr, Preis u. j. w. Die Preise sind für den heritellungsort anzugeben und verbindlich, d. h. s. sie gelten als Angebot. Bermer ist genau der Aubiklichalt der Kiste oder des Ballens und das genaue Gewicht verselber anzugeben.

Bei der Anmeldung find außer den Ausstellungsgebühren folgende Prüfungsgebühren einzusenben: Für Empfangnahme, Berladen in Bremen, für Fracht und Seeversicherung nach Auftralien und zurück, für Entladen in Bremen, Beförderung zum Prüfungsort sowie Beförderung der auszustellenden Waren zum Ausstellungsplas

Mit der Anmeldung find von den Gegenitanden, welche vom Direftorium dem Aussteller begeichnet werden, Proben in fleinen Mengen an die hauptgeschäftickelle behnfo chemischer Unterluchung einzustenden Der Bewerber hat zu bestätigen, daß diese Proben mit den gur Gereife gesaubten völlig übereinstimmen. Die tarifmäßigen Kosten der chemischen Analosse bat der Aussteller zu tragen.

Ginjenbung.

Die angemeldeten Gegenstände find in einer Padung, fest und feemäßig eingerichtet, au die Firma 3. h. Bach mann in Bremen, Beferbahnhof, frachtfrei einzulenden, so daß sie ipateitens am 10. Dezember 1896 in Bremen ankommen. Spater eingehende Sendungen können nicht berudisichtigt werden.

Prafung.

Die angemelbeten und rechtzeitig eingelieferten Ausstellungsgegenstande machen eine Reife nach Auftralien und gurfid.

Rach Rudfunft der Baren wird in Berlin die Brufung ohne Namenonennung unter Abwefenheit der Anofteller in folgender Beife anogeführt:

- 1. eine Brufung nach Geichmad, Geruch, Farbe, augerer Beichaffenheit und gegebenenfalls Reinheit von fremben Beimischungen, namentlich icablichen Erhaltungemitteln u. f. w;
- 2. eine Beurteilung, ob die Waren fur überfeeifchen Berbrauch, fowie auch fur Schifisverforgung geeignet fint;
- 3. die Beurteilung der änigeren Gerrichtung und ieemäßigen Verpackung mit Rickflicht auf Form, Raumeriparnis, Preiswafrigfeit, Art bes Verfchluffes und einvaige Verwendbarfeit der Verpackung zu andern Zwecken. Eine über Handelszweck hinausgehende Verpackung ist nicht gestattet. Die Preise werben, sobald das Utreit seistlieht, veröffentlicht und an den Gegenständen der Stuttgart Cannitatter Anöstellung, welche die Seereise mitgemacht haben, angeschlagen. Diese selbst werdem mit einer Marke, welche das Weitschen der Seereise bestäligt, verschehen. Nach Schluß der Prüfung ist es gestattet, daß die Ausfteller oder deren Vertreter den Prüfungskraum betreten.

Ausftellung.

Die zur Prhfung nicht verbrouchten Sonerworen werden von der Gefellichoft zum Ausstellungsnabe überführt und dort in der Ausstellungschalte den Ausstellern behufs Ausstellung übergeben. Die Auffellung und Beaufsichtigung in der Ausstellung haben die Aussteller felbi zu diernehmen.

Es ift gestattet, neben ben jur Prufung gestellten Gegenständen noch andere Dauerwaren ohne Breisbewerd anszustellen. Diese find bis 29 Februar 1896 anzumelben.

Rlaffe 12.

Düngerwirtschaft, Stall- und Gründunger. (2625 M und 5 Breismungen.)

A. Etallbungerwirtichaft. (1400 . 4 und 1 Breisminge.)

Borbemer funa.

Das Peisausschreiben hat den Zwed, die praftische Stallmift-Birtichat zu siedern. Es wire bierbei verlangt, daß der Stallbunger mit den geringsten Berluiten und in der besten den Psanger, als Rahrung im Acre dargeboten wird. Sierzu ist es ertorbertich, daß der Oninger, iorgsätlig gesammett und entweder sofort dem Acre einwerleibt oder aber in einer zwecknäßig angelegten Düngergrube bezw. in einem Teistialle ausbewahrt, zu rechter Beit ausgesahren und untergeackert wird. Es wird hierde vor allem auf eine zwecknäßige mechanische Bedandlung der Bondlungsenitteln bei längerer Aufbewahrung wird als Kennzeichen einer besondburg Behandlungsmitteln bei längerer Aufbewahrung wird als Kennzeichen einer besondbers keißigen Behandlungsmitteln. Da die Dentsche Kandwirtschafts-Gesellschaft aber soeben mehrichtige Berluche zur Bestiebung des Bertes der verschiebenen Behandlungsmittel unternommen hat, wird von einer verzseichswiesien Schäbung der verschiebenen Behandlungsmittel ausernommen hat, wird von einer verzseichswiesien Schäbung der Ernte und nach Wäßgabe der Fruchtsolgen, sowie je nach der Bodenbeschaftenheit die richtige Unwendung von Stässen, sein der Ernte und nach Wäßgabe der Fruchtsolgen, sowie je nach der Bodenbeschaftenheit die richtige Unwendung von Stässen, sein der eine Stässen, sein ein der estallen, sei es auf der Vunnähätet.

Die Beurteilung bezieht fich auf Die Dungerwirtschaft mabrent eines vollen Sahres.

Der Preisbewerb bes Sahres 1. April 1895/96 bezieht fich nur auf Gan 11: Burttemberg und hobengollern.

Breife.

Ciegerpreid (Buichlagpreid zu einem erften Breife): Die große filberne Preidmunge.

Bwei erfte Breife gn 400 M Bwei gweite Breife gn 200 " Bwei britte Breife au 100 "

Unmelbung.

Die Anmeldung hat zu erfolgen bei der hauptzeschäftestelle der Deutichen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Kochitraße 78, bis zum 1. Warz 1895. Der Preisbewerd bezieht fich auf die Beit vom 1. April 1895 bis zum 1. April 1896. Bet der Anmeldung itt Beschreibung der Omgerwirtschaft des betreffenden Gutes auf Grund eines Fragedogens beizuffigen.

Brafung.

Die vont der Dentichen Landwirtichafte Sefellichaft ernannten Richter prüfen zunächst die eingegangenen Ammeldungen und Fragebogen; sie sind berechtigt, ungenigend erscheinde Unmeldungen owohl auf Erund diefer Vorprüfung, wie auf Erund der ersten Besichtigung vom Wettbewerbe auszulchließen. Die zum Preisbewerd zugelassenen Aumeldungen werden von den Richtern so behandelt, daß eine fortgeiette Beobachtung der betreffenden Wirtschaften während eines ganzen Jahres stattsfindet. Die Richter haben ferner die Verpflichtung, dies Wirtschaften ein oder mehrere Male zu besuchen. Sie sichen vor der Ansstellung die Preisberteilung vorzunehmen und nach berfelben einen zur Veröffentlichung betimmten Bericht über die zum Preisbewerb zugekassene verschiedenen Birtichaften zu erstatten. Die Leitung der Brufungen übernimmt der Undichuf der Dinaerabteilung.

Bei ber Brufung wird bas Bunftverfahren und gwar in folgender Beife angewendet:

	Bunfte
Bau und Ginrichtung ber Stalle, Dunger. und Jauchegruben	. 20
Musführung ber Cammlung bes Dungers einfchl, Jauche	. 80
Medanifche Behandlung bes Dungere auf bem Sofe und auf bem Felbe	. 35
Anwendung von Erhaltungemitteln	. 15

Muditellung.

Die jum Preisbewerb jugelaffenen Bewerber haben auf ber Ausstellung in zwedmäßiger Beife ihre Düngerwirtschaft dorzuftellen. Die zuridgewiefenen Bewerber haben die Berechtigung, bies ebensalis zu ihnn. Die Aussiellung erfolgt unter ben allgemeinen Bedingungen ber Aussiellordnung für Stuttgart. Cannitatt. Die Plaganmeldung erfolgt bis 29. Februar 1896. (Austunft über Art und Beije ber Aussiellung erteilt die hauptgeschäftisstelle der Deutschen Candwirtschaftsekellichaft.)

Bon obigen Breifen ftiftete der landm. Berficherungeverband Burttemberg-hobengollern 300 DRt., ben Reft die Dunger- (Rainit-) Abreilung mit 1100 Df.

B. Granbunger. (1225 M und 4 Breismungen.)

Borbemerfung.

Alle in dieser Alasse 12B zur Ausstellung kommenden Gründingungspflanzen unter I können gleichzeitig in Rasse 3 augemeldet werden. Die Mangen sind in Kasse 3 und 12B dort auszusschlanz zusiellen, wo deren Bedeutung am niessten hervortritt.

Alle in blefer Rlaffe mit und ohne Preisbewerb ausgestellten Samen und Gemachfe ber Granbingungspflangen haben in einer Anfichrift bas Sahr, in bem fie gewachfen find, ju entbalten.

Die Aumeloefrift fin die lebenden Pflangen gu einfachen Gebiften wird bis jum 1. Juni 1896 verlangert. An diefem Tage wird die Anmeldung geschloffen. Die lebenden Pflangen werden im Freien ansegestellt. Etwaiger Sonnenichut ist befonders zu bestellen und zu bezahlen.

I. Feldmäßig angebaute Grundungungepffangen

1. Feldmanig angebaute Grundi ausgestellt nur vom Er		gen,	
Breife:	.ouncr.		
I. Gründüngungspifangen bed Sandbodens: a) Leguminofen	2 zu 100 .n		8. Preis 2 gu 25 M
II. Grundungungspflangen bes Lehm und Thon- bobens:			,
a) Leguminofen	1 , 100 M		1 , 25 .4
pflanze, d. h. einer solchen, welche erft feit längitens brei Jahren im ordnungsmäßigen Wirtschaftsbetriebe neu angebant worben ift und vorher im ordnungsmäßigen Wirtschafts-			
Betriebe nicht augebaut war	ge ift die betr	e filberne Pre effende Wirtig	
1V. Getreibe nach Granbungung (im Bergleich gu Getreibe ohne folde)	100 .M	50.11	25 M

Bedingungen ber Breisbewerbung.

- 1. Bei ber Unmelbung sind Angaben zu machen über Boden, Fruchtiolge, Dungung, Bestellung, Größe ber angebauten Flache, Menge, Zeit und Kosten der Anssaut der ausgestellten Pflangen, auch ob sie als hauptfricht, ob als Einsaat unter hauptfrucht ober als Stoppelfrucht erbaut ist, ferner Mitteilung über Benuhung der Pflanze, ob die Grandbungungsplanze gedin ober abgestorben untergebracht wird u. f. w.
- 2. Erwunfcht ift Angabe ber Menge ber oberirbifden und, wenn möglich, ber unterirbifden Grundnaungsmaffe.
- 3. Bon jeber jur Musftellung gebrachten Bflange find 2 Broben auszuftellen.
- 4. Bon Grundungungspflanzen, welche erft im herbst zur Entwickelung fommen, ift es ge-flattet, entwickelte Pflanzen in Triebkaften auszustellen. Auch ist es gestattet, solche Bstanzen in getrodnetem Bustanbe auszustellen, sofern die ganze Pflanze einschließlich der Wurzeln gezeigt werben kann. In diesem Falle ist der Boden, auf dem sie gewachsen, ebenfalls auszustellen.

Bemerfungen.

Die Ausstellungsproben werden vom Felde in der Beise entnommen, daß aus einer größeren Fläcke an zwei verschiedenen Stellen je ein Nasen von 30 cm Seitenmaß und midglichst der Teise papententwidelung der Burzel ausgestochen wird. Sedes dieser Stüde wird in eine quadratische Kiste von 32 cm lichter Beite und entprechender Tiese sineingestellt. Es durfte sich vielleicht empsehlen, ein oder zwei Seitenwände offen zu lassen und diese erst nach hineinpflanzung des Nasens zu beseitigen. Die halme bezw. Stengel der Pflanzen werden, wenn es nötig ist, an etöde gebunden, die in den Nasen zu iteden sind. Um Naube der Kiste sind Weidenruten oder Städe zu beseitigen, welche für die Bertrachtung oben dachförmig zusammengebunden werden. Bwecknäßig ist es, das Ganze mit Bastmatten, starter Leinwand oder ähnlichen Stoffen zu umsleiden. Bor dem Verenden find die Pflanzen gut anzugießen und während der Anskellung gut au pssein.

II. Cammlung von Grundungungepflangen.

Borbemerfung.

Diefe Cammlung foll möglichst vollitandig und fibersichtlich angeordnet fein, tann aus grunen ober getrodneten Bflangen mit Burgeln bestehen (herbarien). Die Bedingung ju I., daß ber Erbauer fie andsoeftellt fode, fallt bei II. fort.

Breife.

Gin 1. Breis: fleine filberne Breiomunge.

" 2. " große brongene

. 3. . fleine

'Geftiftet von ber Tungerabteilung 1225 .M.

Rlaffe 13.

Sandelebangemittel. (3050 M und 17 Breismungen.)

Alle handelsbungemittel können ausgestellt werben; unter Preisbewerb stehen nur gebrannte Kalle gemahlene Kalle, handelsmergel und gewerbliche, kallhaltige Abfalle aller Art.

Gebrannte Raite, gemahlene Raite, Sandelsmergel und gewerbliche, talthaltige Abfalle aller Art.

1. Sammetanoffellungen der fandwirtschaftlichen Centralvereine und Centralffellen, sowie einzelner Bereine. Rreise:

Fur größere	Berbanbe:							
	Erfter Breis .					٠		1 500 1
	3meiter Breis							750

Für fleinere Berbanbe ober einzelne Bereine:

2	erfte Preife gu .						200 .4
	zweite Breife gu						150 ,
1	dritter Breis gn						100 .

Bedingungen ber Breisbewerbung in I.

- 1. Die Proben find in Standglafern pon 1 Liter Inhalt auszuftellen, Die gebrannten Ralfe in Standglafern mit Glasftopfel luftbicht verschloffen.
- 2. Der Fundort ber Brobe ift genau, Die Ergiebigfeit bes Lagers annahernd zu bezeichnen, Die Broben muffen thunlichft Durchichnittsproben barftellen.
- 3. Bei ben gebrannten Kalken und bolomitischen Kalken ift ber Gehalt an Kalk und Bittererbe in gebrannten Buitanbe (frei von Baffer und Kohlensane), bei ben gemahienen Kalken nebem Gehalt an fohlichiarten Kalk und Vagnessa auch der anothrisch seitzelte Erad der Feinsteit anzugeben. Die Mergel sind in Bezug auf ihre wertbestinmenden Bestandteile, besonders der Phosphorsaure, der hemischen Under Under unterwerfen; auch ist der Thongebalt auf hemischem Bege, nicht mittels Abschämmen, feitzustellen. Bei gewerblichen Mbsallen ist einerseits auf etwaige schölliche Stoffe, andererzieits auf etwaige bungende Rebenfosse Aussicht zu nehmen.
 - 4. Folgende Fragen find gu beantworten:
 - a) Bie weit wurde der Kalf (Mergel, Whälle) 31m Bwede der Düngung seither verfrachtet? auf Bandwegen in Kliometern? auf Elisenbahnen in Kliometern? "Ghauffeen ? 3 w Balfer , ?
 - b) Wie hoch belauft fid bie auf verichiebenen Bobenarten (unter Angabe berfelben) fur ben heftar angewandte Menge?
 - c) Breife an ben Bertriebsorten im Begirf fur 10 000 kg.
 - d) Wie hoch befaufen sich die Rosten der Kalfdüngung oder Mergelung einschließlich der Fracht für den Gettar in einzelnen Beispielen?
 - e) Belde Art ber Anwendung von Dergel und Ralf bat fich am besten bewährt?
 - f) Berurfachte bie Unwendung in den Folgejahren die Boden- ober Schorftrantheit ber Rartoffeln, in welchem Grade und auf welchen Bobenarten?
 - 5. Die preisgefronten Cammelansftellungen geben in bas Eigentum ber D. g. G. über.

II. Einzelausffeller.

Borbemerfung.

Es ift gestattet, alle Ratte und Mergel, und zwar mit und ohne Preisbewerb, auszustellen. Die Preise werben nur auf die Ralte und Nergel gegeben, welche gemäß den Bedingungen der Breisbewerdung ausgestellt sind. Demnach wird jeder einzelne Kalt oder Mergel geptilt und mit Preisen ausgezeichnet. Sammlungen tonnen in II zum Preisbewerd nicht gestellt werden. Die Retiedung in der jeden gestellt werden. Die Retiedung als erien Preis ein gege als erien Preis eine große filberne Preismunge als erien Preis eine große filberne

Breife:

				1. 1	reis		9	2. P	reid	8. Preis			
Für	gebrannte Ralfe	1	fí.	filb.	Breiom.	1	gr.	br.	Breiom.	1	fl.	br.	Breifin.
**	gebrannte bolomitifche Ralte	1	**		**	1	,,	,,	*	1	**		
*	Sanbelemergel u. gemahlene Ralte	2	**	**	*	2	,		*	2	*	**	
**	gewerbliche falfhaltige Abfalle												
	(Stanbfalf n. j. m.)	1			*	1	er	27		1	87		
	Dungegipe	1				1						_	

Bedingungen ber Breisbewerbung in II.

1. Die Bewerber haben bis jum 29, Kebruar 1886 je 2 Proben zu 2 kg von jedem zur Bewerbung geitellten und lieferbaren Ofingemittel au die hauptgeschäftsstelle der Deutschen Landwirrichafts. Gesellschaft in Berlin, Kochstraße 73, verstiegelt und gut bezeichnet einzusenden. Kalt und Mergel find luftbicht zu verschließen; alle andern Dungemittel find in Glas oder Blech zu verpaden, Bentelverpadung ist ausgeschlossen. Eine Probe wird zur Anstellung der chemischen bezw. mechanischen Unalpse gebraucht; die andere bieibt im Gewahrsam der Deutschen Landwirtschafts. Gesellschaft. Eine weitere Probe desfelben Dungemittels in lieserbarem Zustande hat der Be werder in Stuttgart Cannitatt zur Ausstellung zu bringen.

- 2. Bewerber haben bei ber Unmelbung, die bis 29. Februar 1896 erfolgen muß, für jedes Dungemitel 15 M gur Aussubirung ber Analhse einzusenben, welche für die preisgefronten Dungemittelgurundegegalt werben.
 - 3. Die Unalpjen merben ben Bemerbern im Monat Dai mitgeteilt.
- 4. Die Bemerber haben ipateitens bis jum Bortage ber Ausstellung, mittags 12 Uhr, im Jimmer bes Geichaftsführers ber Dungerabteilung in ber Ausstellung ein vollständiges Angebot in Bezug auf Menge, Lieferfrift, garantierten Gehalt nach Ratgade ber Beitimmungen ber Grundregel ber Dungerabteilung einzureichen, in bem auch bas jum Angebot gebrauchte Quantum, das nicht mnter 20 Doppellabungen beitagen barf, angegeben ift. Diese Angebote werben von ber Oungerabteilung möglicht zu Bertaufen benut werben.
- G. Collten bie Lieferungen ichlecht ausfallen, ift bem Preisgericht bavon Mitteilung gu machen und babielbe gur enbgiltigen Festitellung bes Urteils aufzufordern.

Weitiftet von der Thugerabteitung 3050 .W.

Abteilung 3: Tandwirtschaftliche Geräte.

1. Allgemeine Dorschriften.

A. Bedingungen ber Bulaffung von Geraten.

Bulaffung.

1. Es werben nur landwirtschaftliche Gerate und Gegenstände des landwirtschaftlichen Bauwelens deutschen oder außerdeutschen Ursprungs zur Ausstellung zugealfen, und zwar sowohl solche, welche geprüft, als auch solche, welche nicht geprüft werden sollen, ausnahmsweise auch nichtlandwirtschaftliche. Bon jedem Gerat darf von einem Aussteller nur je ein Stüd gleicher Bauart und Große ausgestellt werden. Ausgenommen von letzerer Bestimmung sind die Gerate, welche zur haupt oder Borprüfung, sowie zu den Gruppen- und Conderausstellungen angemeldet worden find (Rr. 28, 34, 50 ff.).

prufung und Preis. erteilung. 2. Auf ber Ausstellung an Stuttgart-Cannstatt muffen alle biesenigen Geräte ausgestellt werben, welche fich an ben für das Jahr 1896 angefetzten hauptprünngen (Getreibertodenapparate, Biespiuterbampier, Gartenbänder und Obst- und Traubenweinstitter) und an der Borprüfung neuer Geräte (f. Nr. 31) beteiligen. Es können seinnet alle andern bei den Prüfungen nicht beteiligten Geräte, Maschinen oder Gegenftände des Baumesens angelassen werden.

Ausschluß von ber Ausstellung. Borläufige

- 3. Die Ausstellieitung ift berechtigt, Gegenstanbe, welche ber Eigenart ber Ausftellung nicht entsprechen, guruckzuweifen.
- Vorlaufige

 4. Die Anmelbungen unterscheiben fich in vorlaufige und endgiltige. Die vor-Anmelbuns. laufige Anmelbung ift, und zwar ansichtliehlich, auf ben von ber haupfeichäftsfelle gu beziehenben Anmelbeicheinen bis jum 29. Februar 1896 gu bewirfen. Gegen Bezahlung bes doppelten Standgelbes tann bie Anmelbung bis zum 31. Marg 1896 hinausgeschoben werben, sobald ber verfügbare Ranm bie Annahme verspäteter Anmelbungen acfatete
 - Die Ausstiellleitung ist nicht verpflichtet, Anmeldungen folder Gerate, welche Prüfungen unterworfen find, nach dem 31. Marz anzunehmen. Anr in dem Falle, daß ein neuerfundenes Gerat nachweisbar erst nach dem 29. Februar 1896 im Deutschen Reiche Patentichut erlangt hat, ist es dem Direktorium anheimgesiellt, den betreffenden Gegenstand auch an verspätete Unmeldung hin noch zur Ausstellung zuzulassen.

Die vorläufigen Unmeldungen haben die Forberung des Ansstellers bezüglich des gewünschen Ausstellungeraumes zu enthalten und zwar nach Maßgabe der nachfolgenden Blazeinrichtung (Nr. 6).

Muf bem vorläntigen Unmelbeschein darf fein Aussteller weniger als 2 gangenmeter und mehr als 50 gangenmeter Schuppenraum in irgend einer Abteilung nehmen. In der Abteilung für arbeitende Machinen sind 30 gangenmeter Schuppenraum das guläftige Mazimum. Aussieller, welche Ranm in mehreren Abteilungen beanspruchen, können jusammen nicht mehr als 50 gangenmeter Schuppenraum nehmen. Für unbebeckten Ausstellungsraum sind 1000 qu bie julässige größte Fläche.

Mumelbe. gebühren. 5. Nichtmitglieder ber Gefellichaft begablen bei ber vorläufigen Unmelbung. 20 M Unmelbegebuhr, Mitglieder haben eine Unmelbegebuhr nicht zu entrichten.

o folge	Die Plateinrichtung und Gebühren für die vorgeseheuen Raume und Schuppen unde:	tung und
	Unbedeckter Raum auf dem Ausstellungsplate für jede Art von Gegenständen, sür welche der Aussteller keine Bedachung wünsicht. Die Breite des Kaumes muß 2, 4,8 oder 16 m sein, die Tänge dari der bei einer solchen Breite nicht weniger als beziehungsweise 1, 2, 3 oder 4 m, noch niehr als beziehungsweise 8, 16, 82 und 64 m betragen. Die gesamte beanspruchte Käche darf 1000 ym nicht übertsgreiten, ausgenomuen, wenn siertür ganz beiondere Gründe angegeben werden. Der Aussteller darf innerhalb des ibm zugewieseun Raumes seine Bedachung selbst errichten. Das Standzeld beträgt für a) ausschließlich landwirtschaftliche Geräte für den Quadratmeter 0,50 M h) in der Kandwirtschaft, zur Verwendung kommende Gegenstände (in der Folge "gemische Geräte" genannt) für einen Quadratmeter	Etanbaci
B ₁ .	genannt) für einen Quabratmeter 2,- " Gewöhnliche Schuppen. Breite 6 m, hobe bis zur Dachtante 2,30 m.	
	Bodenische nicht gediest. Der Aussteller muß die ganze Schuppenbreite nehmen und kann, nach Bedarf, eine Schuppenlänge von nicht weniger als 2 m dis höchstens 50 m erhalten. a) Kür landwirtschaftliche Geräte n. 1. w. kostet der lansende Meter Schuppenlänge	
B _s .	Hohe Schuppen. Rur Geräte und Maschinen bestimmt, welche wegen ihrer Größe nicht unter die "gewöhnlichen Schuppen" zu bringen sind. Schuppenbreite 8 m. Schuppenhöhe bis zur Dachkante 3,5 m. Bodenstäche nicht gedielt. In diese Ableitung kann nicht weniger als 3 und nicht mehr als 30 m Schuppenlänge belegt werden. a) Für landwirtschie Geräte fosiet der laufende Weter Schuppenlänge 12,— M. b) Kür gemische Geräte der laufende Weter Schuppenlänge . 24,— c) Für nichtlandwirtsch. Geräte der laufende Weter Schuppenlänge 48,—	
B _a ,	Sohe Schuppen jur Maschinen in Thatigkeit. Schuppenbreite 8 m, Schuppenhöße 3,50 m; Bodenikage nicht gedielt. Ein Raum entlang ber Borberfeite dieser Schuppen von der Tänge des belegten Schuppenraumes fleht dem Aussieller außerdem tostenfrei zur Bertägung und kann zum Aufftellen von Aussiellungsgegenständen, namentlich aber der Betriebsmaschinen, benutzt werden. Aussiteller können ihre gesauten Aussitellungsgegenstände in dieser Betriebsmaschinen, benutzt unschellungsgegenstände in dieser Abeteilung zeigen. Dampfmaschinen durfen auf der Rachteibe ber Schuppen nicht ausgestellt werden. In dieser Abeteilung kann nicht weniger als 3 und nicht mehr als 30 laufende Weter Schuppenraum belegt werden.	
	a) Für landwirtschaftliche Geräte koftet ber laufende Meter Schuppen- länge	
	Diffene halle (mit geschloffener Rudwand) ohne Tisch. Berfügbarer Ausstellungsraum 4 m breit, 2,5 m hoch. Bobenfläche gebielt, Kur landeritichaftlich, und gemichte Gegenschande, einschließich ber Benuhung ber Ruchund, toftet der laufende Weter Schuppenlange 12, — Mir nichtlandvoirtschaftliche Gegensiande	

Die für haupt- und Borprufjung (Ar. 27-36) angemeldeten Geräte werben in ben für fie bestimmten Schnppen aufgestellt und toftet das Standgeld 5 M. für ben Quadralmeter. Für Gegenstände, welche weniger als 1 am erforbern, beträgt das Standaeld 5 M.

Fur Die Gruppenausstellung (f. Dr. 50-57) angemelbete Gegenstände find feine Mustellaebubren an entrichten.

Die Gegenitände für die Sonderausstellung (Trodenapparate aller Lit für hopein, Treber, Rübenichnigel, Heu, Bom. 1. in.) ind unter ... B., Hobe Schuppen ausgustellen und galben das für diese Schuppen übliche Standactd (f. Rr. 18).

Mis gemifchte Gerate (nicht landwirtichaftliche, aber in ber Landwirtichaft gur Berwendung tommende Gegenftande) werben folgende angefeben:

Armaturen für landwirtschaftliche Maschinen, Feuersprigen, holzbearbeitungswertzeuge, Maschinen zur Zubereitung fünstlicher Dangemittel, Mehlmühlen Reinerer Sattung, Stragenwalzen, Seinbrechmaschinen, Martt- und Transportwagen größerer Gattung, Schleisteine, Umgannungen, Riegel-, Backkein- und ähnliche Maschinen.

Ale nichtlandwirtichaftliche Gegenftanbe werden angeseben:

Gerate und Mofchinen größerer Gattung für Mehlbereitung, Stateemehl. Zuderund Spiritusfabrifation, Dampfmaschinen und Reffel nicht für landwirtichgeltiche Zweck befitimmt, Kilter, Kihlapparate n. l.w., Sausliche Gerate, Kautschaftriftel, Angudwagen und Geschirre, Maschinenarmaturen, phyfitalische Apparate, sanitare Cinrichtungen, Basch- und Küchengerate, Wertzeuge für Schloffer, Zimmerleute und andere handwerter.

Enbgiltiger Anmelbeichein. 7. Nachbem die Aussitellleitung die Platsforderung der vorläufigen Annieldung geprüft hat, wird dem Andieller mitgeteilt, wieviel Plats ihm zugeteilt ift. Derfelbe hat hierauf umgehend den entgiltigen Annieldeschein und den Beschreibungeichein seiner Gegenitände auszussertigen und diese mit dem Standgeld einzusenden. Dies ift bis zum 15. Marz zu devoirten, widrigenialis der Anfpruch des Ansstellers auf Juweisung von Blats auf der Ansiellung von Blats auf ber Ansiellung verfallt.

Sm Salle eines Srrtums in ber Berteilung bes Raumes in die Gefellichaft gut fem andern Schabenerfag verpflichtet, als bas für ben fraglichen Raum gegablte Stanbaelb aurifdanachen.

Eingezahlte Gebühren werden nicht zurüderstattet, auch wenn der Aussteller aus irgend welchen Grunden nachträglich nicht ausstellt, jondern verfallen der Gefellichaftskaffe.

Sämtliche auf bem Scheine geitellte Aragen sind dem Aussteller zu beantworten, anderenfolls muß dieser ertlären, weshald die verlangten Angaben nicht gemacht werden schnnen; besonders ist auch anzugeben, ob die angemeldeten Geräte für die diessjährigen Hauptprüfungen oder zur Borprüfung bestimmt sind. Die auf dem Anneldebogen und Beschreibungsichein gemachten Angaben sind dem Aussteller ielbit zu unterzeichnen und für deusselber rechtsverbindlich.

Beidreibung.

8. Die für ben Drud im Ausfiellverzeichnis beitimmte Beichreibung muß enthalten: Name des Gegaustandes, Name und Wohnort bes Allestielters, Name und Wohnort bes Erfertigers des Geräts, Alassenagabe, den niedrigiten Bertaufspreis an der Bertaufspreis den Geräts, Klassenagabe, gewicht und hauptmaße, sowie Leitungen des Geräts. Die Preisangaben gelten für die Zeit der Knöfellung, Falls bei der Anmeldung die Preise für die Ausfiellungszeit nicht angegeben werden fonnen, ift es gestattet, dieselben in der Norrettur des Ansfiellungszeichnissen Gollten tropbem noch Preisveränderungen stattfinden, so ist der Ansfieller verpflichtet, diese Anberungen beutlich sichten auf seinem Stande durch Ansfalle besaut zu geben. Der Aussteller sit verpflichtet alle in der Anssiellung erteilten Bestellungen zu den angegedenen Preisen ausgussischen. Um die richtige Angabe des Verfansepreises zu sicher, haben die Richter und die Schauwarte das Recht, Ausstellungsgegenitände entfernen zu lassen, die offendar zu den angegedenen Preisen nicht geleiert werden komen.

Dage und Gewichte find in Metern und Rilogrammen angugeben.

In ber Beidreibung burfen feine Angaben bezüglich fruber gewonnener Breife außer

benen ber Deutschen Bandwirtichafte. Gefellichaft beigefügt werben. Auch bat ber Geraus. geber bes Unoftellverzeichniffes bie Bflicht, alle auf bloges Unpreifen ber Begenflanbe berechneten Bemerkungen gu ftreichen. Es ift erwunicht, bag bie Beichreibung eines Gegenstandes in ber Regel nicht mehr ale 6 Linien in Unipruch nehme. In bas allgemeine Ausstellverzeichnis konnen Abbildungen nicht aufgenommen werben.

9. Die Andftelleitung ift berechtigt und verpflichtet, Rachweife uber bie Richtig. Rachmeife. feit ber Angaben einzufordern und ebenfo Anmelbungen mit unvollstandigen Ungaben jurudjuweifen. Angaben, beren Richtigfeit erft auf ber Ausstellung ermittelt werben tann, find bon ben Schaumarten ju prufen. Stellen fich biefelben als murichtig beraus, fo ift bies burch Unichlag am Stanbe bes Musftellers befannt ju geben; auch fonnen nach Umftanden bie betreffenben Gegenftanbe auf Befehl ber Schaumarte von ber Musitellung entfernt merben.

10. Unrichtige Angaben bei ber Annielbung ober bei beren Ergangung, beren Unrichtige Inhalt geeignet ift, auf die Enticheidung ber Richter Ginfluf zu uben, ichliefen bie Unmelbung. Gegenstande von ber Breisbewerbung aus, auch wenn ben Unmelbenden fein Berfculben babei trifft; es fei benn, daß er felbit biefelben fo gettig richtig ftellt, bag fur Die Richter und Bejucher ber Musstellung ein Brrtum ausgeschloffen werben fann. Unrichtige Angaben bezüglich bes Berfertigere eines Berate merben bffentlich berichtigt. Die betreffenden Gegenftanbe merden burch Anichlag gefennzeichnet und beren Aus. fteller von ben brei nachiten Ausstellungen ber Befellichaft ausgeschloffen. Ralle Ausfteller nicht jelbit am Blage ift, hat er einen Bertreter gu ftellen, welcher Erflarungen in bindender Korm für ibn abgeben tann.

11. Biffentlich falich gemachte Ungaben tonnen burch Ausschluft aller Gegenftanbe Biffentlich bes Unmelbenben, auch ber ichon ber Beurteilung burch bie Richter unterlegenen, von ber laufenben und ben fünftigen Anoftellungen ber Gefellichaft beftraft merben. hieruber enticheibet ber Befamtausichuft auf Grund bes Berichts ber Schauwarte.

falfche anmelbung.

12. Fir laudwirtichaftliche Begenftanbe betragen bie Drudgebuhren fur bas allgemeine Ausstellverzeichnis 20 M fur Die Geite ober 50 Bf. fur Die Linie, menn weniger als 1/4 Ceite gebraucht wirb. fur nichtlandwirtichaftliche Begenftanbe merben boppelte Gebuhren gerechnet. Teile einer Linie werben ale gange berechnet, und ift unter allen Umftanden bie Mindeftgebuhr von 5 M feitgefest. Die Drudgebuhren find unmittelbar nach Ginfenbung ber Rechnung ju bezahlen. Das Direftorium bat bie Berpflichtung, famtliche Gebuhren 3 Tage, nachbem fie fallig find, mittelft Boftauftrag einaugieben.

Drud. aebübren.

13. Fur bas Conber Bergeichnis ber fur die Saupt. und Borprufung angemelbeten Berate, fur welche feinerlei Drudgebuhr ju gablen ift, ift eine befonbere und aud. Bergeichnieführliche Beichreibung bes Gerato erforberlich. Es ift bringend erwunicht, bag 216. bildungen beigefügt merben. Die betreffenden Bilbitode bat ber Aussteller wenn moglich mit ber Unmelbung einzusenben.

14. Die Unmelbung wird erft rechtsgiltig, wenn ber Ausfteller allen mit ber Rechtegiltig. Unmelbung verbundenen Berpflichtungen, ber Bahlung fomobl, wie der Ungaben und Nachweife, nachgefommen ift.

15. Die Berficherung gegen Generogefahr fur bie unter ber Bebachung ber Be. Berficherung. fellicaft ausgestellten Gegenftanbe, mabrent ber Anoftellung, fowie 7 Tage por und 2 Tage nach berfetben, übernimmt die Gefellichaft, fofern ber Aussteller Ungaben über ben Bert ber Gegenftanbe auf bem Unmelbe, und Beichreibungeichein macht. Sft bies nicht geicheben, fo übernimmt bie Beiellichaft bie Berficherung nicht.

B. Die Gegenftande auf ber Unsftellung.

16. Die Aussteller, beren Ungestellte und Bebienftete haben fich auf bem Blage ben Anordnungen der Ausstellleitung bejonbere ber Schaumarte und den von berfelben angestellten Beamten nach jeber Richtung bin gu fugen, wibrigenfalls bie Schauwarte bie Gegenstanbe ber Mussteller von ben Breisbewerbungen ausichliegen, etwa erteilte Breife gurudhalten, eine Ordnungoftraje auferlegen ober bie Begenftanbe bom Blate entfernen laffen fonnen.

Musftell-

Die Aufficht wird ausgeubt von ben Schauwarten, bem Sauptgeschafteführer, ben Ordnern und Beamten, welche burch Abgeichen zu erkennen find (f. Rr. 63-65).

Berantwortlichfeit für Schäbignngen.

17. Weber die Gesellichaft, noch ihre Beamten und Angestellten find in irgend einer Beife für Beschädigungen verantwortlich, welche Ausstellungs-Gegenstände auf bem Ausstellungschafe und bei glu. und Whgang zu, bezw. don demschleben erteiben. Zeber Ausstellungschafe und bei der antwortlich für alle Schädigungen, welche durch seine Segenstände an fremden Segenständen oder Menschen, sowohl Bedieniteten als Zuschauern verbau.

Ginlafidein.

18. Dem Aussteller wird turg vor Abfendung feiner Gegenstande ein Einlagichein überfandt, auf welchem ber ihm zugewiesene Plat genau bezeichnet ist. Diefer Schein ift bei Einstührung der Gegenstände deutlich sichtbar an benselben, deren Umbullungen oder Kiften zu befeltigen.

Anfunft ber Gegenftanbe.

19. Halls ber Aussteller die Gegenftände nicht selbst anf den Ausstellungsplat einstührt, hat er dieselben an einen Beauftragten oder Spediteur zu senem. Keines salls darf er die Gegenstände an die Ausstellseitung senden, da dieselbe derartige Ausendungen nicht annehmen tann. Die Ausstellseitung fann den Aussteller auf Bertangen Spediteure nachweisen, auch ihnen Nachricht über die üblichen Speditions-Gebahren geben, jedoch haben sie mit dem Spediteur das Weitere selbst zu vereindaren.

Einlieferung.

20. Alle Gegenstände der Abteilung für Geräte n. f. w., die nicht in der hand getragen werben tonnen, mussen auf dem Platze und geordnet ausgestellt sein am Dienstag, den 9. Juni, vor 8 Uhr abends; in der hand tragbare Gegenstände werden bis Mittwoch, den 10. Juni, 5 Uhr nachmittags, augelassen.

Kabrbare, ober auf Bagen befindliche Gegenstände tonnen am Mittwoch, ben 20. M. nur gegen eine am Einlaßthor zu entrichtenbe Einlaßgebuhr von 20 M für jedes Kubrmoret zugelaffen werben.

Spater als Mittwoch, den 10. Juni, nachmittags 5 Uhr werben Gegenstände überhaupt nicht mehr in ben Ausstellungsraum eingelassen. Über die zur haupt- und Vorprüsung und aur Gruppenausstellung angemeldeten Gegenstände bestehen hinsichtlich ber Beit ber Ausstellung besondere Borichriften (siebe Rr. 28, 34 und 54).

Mufftellung.

21. Der Anstieller ist verpflichtet, die Gegenstände auf dem ihm angewiesenen Blabe selbst aufzuhrellen oder auffellen zu lassen. Die Ausstelleitung fann die Auffelleitung der Gegenstände unter feinen Impfländen übernehmen.

Auf befonderen Bunich ift die Ausstellteitung bereit, für abwefende Aussteller Bersonen gur Überuahme der Aufftellung und Bertretung nachguweisen. Den Auftrag hierzu haben die Aussteller den betreffenden Bersonlichkeiten jedoch selbst zu erteilen und die bebringtungen mit ihnen zu vereindaren.

Der Aussteller ift nicht berechtigt, feinen Blat ober Teile beofelben an einen an-

Die Ausstellungsgegenstände dürfen nicht so Aufstellung finden, daß Teile der reiben über den gugewiesenen Raum hervorragen. Die Schauwarte sind berechtigt, solche Gegenstände, welche dieser Bestimmung nicht entsprechen, vom Alage entierenn aus lassen.

Keine Band und fein Bureau eines Ausstellers darf unmittelbar an die hauptwege grenzen. Unter ben Schuppen durfen die von einem Aussteller aufgeführten Wände, welche seinen Stand gegen dem seines Rachbard abgrenzen, eine hohe von 1,50 m nicht übersteigen. Die Angensette solcher Abgrenzungswände muß mit Stoff oder in anderer Weise ausstandig verkleibet sein.

Firmenschilder barfen an ben Schuppen nicht so beseitigt werben, daß sie feitlich über die Bedachung hervorragen. Im offenen Raume durfen sie nicht langs ber Brenge bes Nachbard gestellt werben. Die Befestigung ber Firmen- und anderer Schilder muß eine volltommen sichere sein. Die Segaltuchbebachung darf unter keinen Umiständen durch Rägel oder Schrauben verleht werden. Aussteller, welche nicht die gange Schuppendreite belegt hoben, durfen Firmenschilder außerhalb der Dallen oder an deren Aussteller nicht anderen der nobern Aussteller nicht anderen der nobern Aussteller ich Dallen oder an deren Ausstellen nicht anderingen.

Samtliche Kijlen find vor Mitinoch, den 10. Zuni, 5 Uhr nachmittags vom Plahe entfernen und während der Ansfiellung in den dagu bestimmten Packräumen aufgubenahren. Sollte bied vom Ansfieller nicht veranlaßt werden, so hat dies die Ausstellleitung gegen eine vom Ausfieller ju gahlenbe Bergutung von 8 M fur jebe Rifte auszuführen.

Streichen und Bemalen ber Musitellungsgegenitanbe barf nicht nach bem 9. Sunt frah 9 Uhr ftattfinden und muß berart ausgeführt werben, bag bie garben am Abend bes 9. Juni vollständig troden find. Die Richtbeachtung biefer Borfchrift wird mit 10 M beftraft.

Die Ausfteller haben im Arbeiteraume ber Ausftellung am 9, und 10. Juni die bem Bergeichnis entfprechenben Anoftellungenummern abzuholen; biefe Rummern muffen an ben entsprechenben Begenftanben am 10. Inni por 5 llbr nachmittags befeitigt fein.

Um 9. Juni nachmittage 5 Uhr muß bie Aufftellung ber Begenftanbe vollenbet fein. Die Schaumarte find berechtigt, jeben um bieje Beit nicht aufgestellten Begen.

ftand vom Musftellungsplate entfernen gu laffen.

22. Die ausgestellten Dampfleffel muffen in jeber binficht ben gefehlichen Be- Inbetrieb. ftimmungen entfprechend ausgeruftet fein. Fur folde, welche in Betrieb gefest merben follen. find die hierzu notigen Papiere (Rongeffion und Abnahme-Atteft) minbeftens 3 Bochen por ber Eroffnung ber Ausftellnug im Ausftellungebureau berfelben abjugeben, anbernfalls muß bie Rongeffion fur ben zeitweifen Betrieb auf ber Musftellung bon bem Aussteller felbit beforgt werben. Reifelproben burfen auf bem Ausitellungs. plate nicht vorgenommen merben.

Muf bem Musftellungsplage barf ale Brennmaterial nur Coale gebraucht werben. Birffange Suntenfanger find an ben Raminen angubringen.

Baffer fur bie Reffel wird auf rechtzeitige vorherige Bestellung von ber Gefellichaft geliefert.

Die Musfteller, welche nene Berate gur Borprufung anmelben, muffen mit allen Bertzeugen verfeben fein, um ihre Majdine auf Bunfch ber Richter ju Untersuchungen auseinanbergunehmen.

Bellen, Riemen, Raberwerfe und alle fonftigen Dafchinenteile, welche bem Bubli. fum gefahrlich fein fonnen, muffen gur Berhutung von Unfallen mit geeigneten Schutvorrichtungen verfeben fein. Die Billigung biefer Borrichtungen burch bie Schauwarte entbindet jedoch ben Unsfteller nicht von feiner Berantwortlichfeit.

Unter feinen Umftanden burfen Transmiffionen ober andere Dafchinenteile an bem Bebalte ber Schuppen befestigt ober aufgehangt merben. Bebe Berletung berfelben burch Ragel, Schrauben u. f. m. ift ungulaffig. Sinter ben Couppen fur Dafdinen in Thatigfeit burfen Motoren nicht aufgestellt werben.

Dafchinenwarter burfen fich nicht eber von ihren im Gange befindlichen Dafchinen entfernen, ale bie fie biefelben einem befähigten Bertreter fibergeben haben.

Brede Borfahrung entsprechenber Dafchinen in Arbeit burfen Ruben, Ctrob, beu u. f. w. in bie Musftellung eingeführt merben.

Die Ausfteller find verpflichtet, bafur gu forgen, bag fich am Tage vor ber Gröffnung und mahrend ber gangen Dauer ber Ansitellung fortmahrend menigstens eine Berfon bei ben von ihnen ausgestellten Gegenftanben befinde. Benachbarte Aussteller fonnen hierfur einen Bebienfteten gemeinschaftlich auftellen.

Aussteller find ersucht, ibre Stanbe und bie Gange unmittelbar por benfelben jeben Morgen bor 8 Uhr gu reinigen.

Musfteller burfen auf bem Musftellungsplate, nur innerhalb ihres eigenen Stanbes Baptere, Breisverzeichniffe u. f. w. verteilen. Die benachbarten Wege burfen fur folche Brede nicht in Unipruch genommen werben.

Anbere Abgeichen (Armbander u. f. w.) als bie ber Deutschen gandwirtschafts. Befellichaft burfen auf bem Musftellungsplage nicht getragen werben.

23. Bahrend ber Daner ber Mustellung barf fein Gegenftanb von bem an. Schinf ber gewiefenen Stanbe entfernt werben; ausbrudlich ift bie Entfernung vertaufter Begen. Ansftellung. ftanbe verboten. Die Musftellung wird am 15. Juni, nachmittage 6 Ilhr, geichloffen. Sieben Tage nach Schlug ber Anoftellung muffen famtliche Anoftellungogegenftanbe vom Plate entfernt fein und berielbe in bem Buftanbe gurudgelaffen werben,

Dafdinen.

wie er bem Aussteller übergeben worben ift. Gollte bies nicht gefchehen, fo merben Die erforderlichen Arbeiten gur Raumung des Plages auf Roften bes Ausstellers ausgeführt. Die fur die Sauptprufungen angemelbeten Berate find auf Berlangen ber Gefellichaft ju übergeben, welche fie bis jur Andführung ber Brufungen aufqubemahren bat.

Greifarten.

24. Ausfteller erhalten eine Greifarte fur Die Ausftellung, ebenio beren Ungestellte und Bebienftete. Die Karten fur die Anofteller find grun, fur Angestellte und Bedienftete gelb, fur Arbeiter braun. Diefe Freifarten fur Andfteller, Ungestellte und Bedienftete find mit ber eigenhandigen Unterschrift ber Inhaber zu verfeben. Bunicht ber Ansiteller mehr Angestellte und Bedienftete mitgnnehmen, als ihm Freifarten bewilligt murben, fo bat er fur fie Danertarten an 3 M au lofen. Berben biefe Rarten perlieben, ober anderweitig migbraucht, fo verfallt ber Ansfteller in eine Gelbftrafe von 10 M für jeben einzelnen fall.

Ansichluß und Breisentriebung.

25. Die Chaumarte und bas Direftorinnt ber Befellichaft haben bas Recht, benjenigen von ber Ausstellung anszuschließen, welcher auf ber Ausstellung ber Gefell. fchaft beren Bestimmungen juwiderhandelt, oder fich eine unehrenhafte und unredliche Sandlung ju Edulben fommen lagt. Ale folde wird inebefondere die wiffentlich faliche Angabe bes Berfertigers eines Gerate betrachtet; etwaige bereits guerfaunte Preife fonnen wieder entzogen merden.

Besahluna

26. Alle Gebuhren, Strafen und jonftige Forderungen der Gefellichaft muffen bahren n. f. m. Vinofteller bezahlt werden, che fein Eigentum vom Plate entfernt werden bart.

C. Brüfungen.

a) Sauptprüfung.

Brufungen.

27. Go werben alljahrlich vergleichenbe Arbeitoprufungen einer ober mehrerer Battungen von Beraten veranftaltet, Die im Anichlug an Die Ausstellung abgehalten werben fonnen. Auf ber Ausstellung find bie im Laufe bee betreffenden Sahres gepruften ober noch ju prufenden Gerate auszuftellen.

Anmelbung und Anfftellung.

28. Die fur die Sauptprufung bestimmten Gerate muffen auf ben gewöhnlichen Blatanmelbeicheinen rechtzeitig, b. b. bis jum 29. Februar 1896 angemelbet fein. Dit ber endgiltigen Unmelbung muß eine Beichnung ober wenn moglich ein Bilbftod (Cliche) ber betreffenden Dafchine an die Sauptgeichaftoftelle eingefandt merben. Die Berate felbit muffen auf ber Anditellung, getrennt von bem gewöhnlichen Stanbe bes Ausstellers, unter besondern Schuppen aufgestellt merben. Bon ben fur bieje Saupt. prufung bestimmten Beraten barf ber Anofteller zwei Stud einfenden, von benen bas eine in bem Sauptprufungeichuppen aufgeitellt werben muß, bas andere an bem gewohnlichen Ctanbe bes Uneftellere, falle er einen folden bat, anegestellt merben fann. Aus befonbern technifchen Grunden, welche bei ber Unmelbung mitguteilen find, fann Die Gefchaftsleitung anenahmemeife geftatten, bag ein gur Brufung angemelbetes Berat nicht im Brufungofchuppen, fonbern nur am Stanbe bee Uneftellere aufgeftellt wirb.

Stanbgelb nnb Siderbeit.

29. Für bas gur Sauptprufung augemelbete Berat ift ein Standgelb von 5 M fur ben Quabratmeter bes erforberlichen Unoftellungeraumes im Sauptprufunge. ichuppen zu gablen. Gegenitanbe, welche weniger ale 1 am erforbern, gablen 5 M Standgeld. Überbies muß fur jebes Berat eine Gicherheit gleich ber Galfte feine Berfaufopreifes hinterlegt werben, Die jedoch nicht weniger ale 50 und nicht mehr als 500 M betragen foll. Dieje Gumme verfällt ber Gefellichaftofaffe, wenn bas Berat entweder ben Richtern am Orte ber Brufung gur bestimmten Beit nicht vorgeführt ober im Brufungeichuppen ber Ausstellung nicht ordnungegemäß anegestellt wird. Der Erfan bes bei ber Brufung gebrauchten Berate burch ein anderes gur Musitellung im Brufungoichuppen ift verboten und fann nur nach befonberer Er. laubnis feitens bes Direftoriums ausnahmemeije gestattet werben. Bezüglich ber Erlanbnis, bas Gerat im Brufungsichuppen nicht vorführen zu muffen, fiche Nr. 28.

Breisans. ichreiben.

30. Für die Sauptprüfungen bes Sahres 1896 von Getreibetrodenapparaten, Biehfutterbampfern, Barbenbandern und Dbit- und Traubenweinfiltern find befondere Breisausichreiben mit Bruinngenorichriften erlaffen Geite 77 ff.).

b) Borprufung neuer Gerate.

31. Bur Borprüfung neuer Gerate merben nur folde Berate ober folde Ber. Bulaffung. befferungen alterer Gerate gugelaffen, welche innerhalb ber legten 24 Monate por bem Datum ber Ausstellung patentiert worben find ober fur welche eine begugliche Patentan. melbung bom Batentamt ausgelegt worben ift, ober enblich, im Ralle, bag ein Patent nicht nachaesucht worden ist, wenn das Gerät innerhalb der leiten 12 Monate, vom Schluß. tage ber Anmelbung an gerechnet, in Deutschland jum erften Dale ju praftifcher Unwendung gelangt ift. Lekteres muß von dem Aussteller durch Unterschrift wahrheitsgetreu erflart und auf Berlangen nachgemiefen merben.

Rur nene Berate fur landwirtichaftliche Brede fonnen fur biefe Beurteilungen angemelbet merben.

32. Fur bas jur Borprufung augemelbete Gerat ift ein Ctanbgelb von 5 M Stanbgelb. für ben Quadratmeter bes erforberlichen Ansftellungeraumes im Borprufungofcuppen au gablen. Gegenftanbe, welche weuiger ale 1 am erforbern, gablen 5 M Ctaubgelb.

33. Um die falfchliche Unmelbung eines ben obigen Bebingungen nicht ent. iprechenden Gerate als "neu" au verhindern, ift fur jeben ale neu angemelbeten Begenftanb mit bem Stanbaelb eine Gebuhr von 20 M einaufenben, welche gurnderftattet mirb, wenn bie Richter bie Gerate ben obigen Bebingungen eutsprechend erflaren. Durch Unmelbung eines Gerats als "neu", beffen Bauart hinlanglich befannt ift, fo bağ eine fahrlaffige ober miffentlich faliche Unmelbung angenommen werben muß, perfallt ber Angiteller in eine Gelbitrafe von 100-300 M ober ben Ausichluft von ben Musftellungen ber Befellichaft auf bie Dauer von brei Sahren.

34. Die für bie Borprüfung bestimmten Gerate muffen auf bem gewöhnlichen Unmelbung Blatanmelbeichein rechtzeitig, b. b. bis jum 29, Februar 1896 angemelbet fein. Dit ber Unmelbung follte, wenn moglich, eine Beichnung ober ein Bilbitod (Gliche) ber Dafchine eingefandt werben. Bon benfelben barf ber Musfteller zwei Ctud einfenden, pon benen bas eine in bem Borprufungeichuppen aufgestellt werben muß, bas anbere an bem gewöhnlichen Stanbe bes Musitellers, falls er einen folchen bat, ausgeitellt werben tann. Der Raum im Borprifungefcuppen tojtet 5 M für ben Quabratmeter (Rr. 32). Die binterlegte Cicherbeit von 20 M wird bem Aussteller nach orbnungs. magiger Borftellung bes Gerats jurudgezahlt, fofern bie Richter bas Gerat fur "neu" anerkannt haben; im anbern Falle verfallt bie Gicherheit ber Befellichaftetaffe. Diefelbe verfallt ber Gefellichaftofaffe auch, wenn ber Ausiteller bas Berat ohne porangegangene Erlaubnis feitens ber Beichafteleitung am eigenen Ctanbe, anftatt im Brufungeichuppen, aneftellt. Die betreffende Erlaubnis muß mit Ungabe ber Grunde bei ber Unmelbung eingeholt, bas übliche Standgelb jeboch unter allen Umftanben bezahlt merben.

35. Die Borprüfung finbet mabrend ber gwei, ber Audftellung unmittelbar porangebenben Tage ftatt. Alle gur Borprufung angemelbeten Berate, welche am Dienstag, ben 9. Juni, morgens 8 Uhr nicht ober in nicht arbeitefabigem Buftaube auf bem fur fie bestimmten Blage gur Befichtigung ber Richter aufgestellt finb, ober folche, fur bie, menn .fur bie Brifung gurudgeftellt", feitens bes Ausstellere feine Gelegenheit geboten wirb, biefe Brufung innerhalb eines Sabres porgunehmen, verzichten auf bie Brufung. In biefem Falle verfallt bie eingezahlte Gicherheit von 20 M ber Befellichaftetaffe.

36. Die Beurteilung in Diejer Borprufung begieht fich barauf ob die vorgeftellten Berate .. neu und beachtenswert" find. Die Musfteller find verpflichtet, Die Berate ben Richtern in ber Arbeit vorzuführen und, falle bieje Borführung gur Beit ber Ausstellung nicht ftattfinden tann und Die Richter nach ber Befichtigung bas Berat burch die Bezeichnung "fur die Prufung gurudgestellt" fur murbig erflart baben, in ber Arbeit gepruft gn werben, ju geeigneter Beit eine Brufung vorgnbereiten.

In biefem Ralle ift ber Aussteller verpflichtet, eine Borführung bes Berats ju veranftalten, ju welcher bie Gefellichaft nach gegenseitiger Bereinbarung bezüglich ber Reit und bes Ortes Richter abjendet. Gierbei tragt ber Aussteller bie Berant.

Sicherbeit unh Gelbftrafe.

nub Mufftellung.

Beit ber Borprufung.

Brufung.

wortung fur bie fachgemage Borbereitung und bie Roften bes Berfuche, bie Gefellichaft tragt bie Roften ber Richter.

Es fteht ben Richtern frei, ju erflaren, bag fur bie Beurteilung eines Gerats ein Arbeitoberfuch nicht erforberlich fei.

Bei folden Geraten, welche gwar weiterer wefentlicher Berbefferungen fabig, feboch fur ben allgemeinen Gebrauch noch nicht genugend ausgebildet ericheinen, tann bon den Richtern gestattet werden, fie im folgenden Sahre aufe neue fur bie Borprifung angumelben.

Die Richter haben ihr Urteil ausschlieflich in ber form abzugeben, baß fie bie murbigen Berate für "nen und beachtenswert" erflaren. Der betreffende Ausfteller erhalt hieruber eine Urfunde; auch wird über bas Berat im Jahrbuch ber Befell. ichaft ein Bericht veröffentlicht. Außerbem tonnen bie Richter fur bedeutenbe und un. ameifelhaft verdienftvolle Reuerungen bem Musfteller eine große filberne ober große brongene Denfmunge ber Befellichaft gufprechen. Dieje fann nur auf Brund von Arbeiteversuchen und nur an ben Berfertiger bed Berate verlieben werben.

Cofort nach Befannigabe ber Enticheibung ber Richter muß, wenn bies nicht fruber geschehen ift, eine Reichnung ober wenn möglich ein Bilbftod (Cliche) ber Mafchinen an bie Sauptgefcafteftelle eingefandt werden.

Der Empfanger einer folden Denfmunge hat fich fcbriftlich gu verpflichten, in feinen Ratalogen, Unzeigen und fonftigen Reklamen biefe Denkmunge in folgenber und feiner andern Form ju ermabnen:

"Große filberne begw. brongene Deufmunge ber Deutschen gandwirtichafte Gefellichaft fur nene Berate, erteilt fur (Benennung bee Berate)."

c) Sicherheitsvorrichtungen.

(Siehe and Unbang auf Seite 83.)

Cicherheite.

37. Camtliche gur Unsitellung gebrachten Dajchinen muffen mit benjenigen vorrichtungen. Giderheitsvorrichtungen verfeben fein, welche feitens ber Deutschen gandwirtichafts. Befellichaft ale unumganglich erforberlich bezeichnet murben. Gine Lifte biefer Erforberniffe wird jedem Anofteller mit bem porlaufigen, fowie mit ben endgiltigen Un. melbeicheinen angestellt.

> für jebe Dafchine, melde biefen Bedingungen nicht entspricht, erhebt bie Gefell. ichaft burch Boftnachnahme eine Ordnungoftrafe bon 3 pCt. ihres Bertes, Die jeboch nicht weniger als 5 M und nicht mehr ale 50 M betragen foll. Unter feinen Umftanben aber barf eine berartige Dafdine qui ber Ausstellung in Thatigfeit gezeigt merben.

D. Das Richten.

Grnenunna

38. Die Richter werben im Auftrage bes Befamt Musichuffes vom Direftorium ber Richter. ernannt auf Borichlag bes Ausschuffes ber Gerate-Abteilung. Riemand barf gum Richten berufen werden, welcher Anofteller ober Bertreter von Ausstellern bon gur Saupt. ober Borpruffung bestimmten Geraten ift, ober ein geschäftliches Intereffe an bem Ausgange ber Brufung bat.

Brufungeorbnung.

39. Die Brufungeorbnung und ber Arbeitoplan ber hauptprufung merben von einem vom Gerateanefchuß ju mahlenden und vom Direftorium gu berufenden Conder. ausichuß (Brufungsausichuß) feitgestellt. Er wird, wenn moglich, aus ben in Ausficht genommenen Richtern beiteben.

Beftiepung ber Beftim. mungen.

40. Mlle Gingelheiten, Beit, Drt, Dauer u. i w., der Durchführung ber Saupt. prüfung werben von bem Prüfungsausidniffe und bem für biefen Bwed abgeordneten Mitglied bee Direftoriume feitgefest.

Anbernnaen 41. Anberungen bes Arbeitoplanes fonnen im Berlaufe ber Sauptprufung porbes Arbeite. genommen werben, jedoch ift fur eine folche Anderung eine Stimmenmehrheit von 3/8 plancs.

ber beteiligten Richter und bie Buftimmung bes hierzu abgeordneten Bertretere bee Direftoriums erforberlich. Diefelbe muß fofort famtlichen Unoftellern mitgeteilt, und famtliche Berate muffen fobann einheitlich nach bem geanberten Arbeitoplan gepruft werben. Comeit wie moglich find gleiche Gigenichaften ber Berate von benfelben Richtern ju prufen.

42. Die Richter haben ihre Entscheibung bezüglich ber Breife unmittelbar nach Schluß ber Sauptprufung ju treffen, und burfen ben Brufungeort nicht verlaffen, ebe bie entideibung. Rieberichrift bes Urteils vollzogen ift. Diefelbe ift alsbalb bem Direttorium guguftellen.

43. Die Richter fur Die Borprufung neuer Berate haben am Dienstag, ben 9. Juni, morgens 9 Uhr mit ber Befichtigung berfelben gu beginnen, und follten, Borprufung. wenn irgend moglich, am Mittwod), den 10. Juni, ihre Arbeit vollendet haben.

44. Der porlaufige Schluft ibrer Mufgabe beftebt in ber Ginreichung einer Rieberichrift. Rieberichrift beim Direktorium, in welcher bie gur Borprufung angemelbeten Berate nach folgenben Rlaffen georbnet finb:

1. Gerate, bie im Ginne ber Anoftellordnung (Rr. 81) nicht als neu bezeichnet werben tonnen. (Die Belege fur die Reuheit bes Berate werben von jebem Aussteller bei ber Befichtigung ben Richtern porgelegt, ober auf Berlangen icon fruber an bie Sauptgeichafteftelle ber Befellichaft eingefandt und von biefer ben Richtern mitgeteilt.)

2. Berate, benen ohne ober nach erfolgtem Arbeitsverfuche bie Bezeichnung "nen und beachtenswert" jugefprochen ift.

3. Diefenigen unter 2 genannten Berate, benen nach erfolgtem Arbeiteverfuch eine Dentmunge augefprochen wirb.

4. Berate, welche für einen Arbeiteverfuch jurudgeftellt find.

45. Die Brufung ber unter 4 genannten Gerate findet innerhalb eines Sahres Rachvrufung. nach ichriftlicher Bereinbarung bes Direktoriums mit Richtern und Musftellern ftatt.

Rach jeder biefer Brufungen muß ber betreffenbe Bericht fofort an bas Diret. torium eingefandt werben. Erifft berielbe ju fpat fur bas in Borbereitung befindliche Sahrbuch ein, fo wird er alebalb in ben "Mittellungen" veröffentlicht und im nachften Sahrbuche jum Abbrud gebracht merben.

46. Der Sicherheitsausichuf erftattet bem Direttorium einen Bericht über bie Bericht über Beurteilung ber betreffenben Borrichtungen, welcher, wie bie anbern Berichte über bie Sicherbeits-Brufungen, im Sahrbuche zu veröffentlichen ift.

E. Ginfpruch.

47. Gegen die Enticheibung ber Richter fann auf Grund formlicher Unregelmaßigfeiten bei ber haupt. ober Borprufung innerhalb ber erften Boche nach Be. Ginipruche. fanntmachung ber Enticheibung bei ber Sauptprufung und innerhalb ber erften 24 Stunden nach Beröffentlichung bes Richterurteils bei ber Borprufung ein Ginfpruch erhoben merben. Derfelbe ift ausführlich ju begrunben.

48. Bei ber Uberreichung bes Ginfpruchs ift eine Gumme von 50 M gu binter. Gicherheits. legen, welche gurudgegeben wirb, wenn ber Ginfpruch ale berechtigt anertannt wirb; binterlegung. im entgegengefetten Ralle verfallt fie ju gunften ber Bejellichaftetaffe.

49. Die Schauwarte follen versuchen, wenn moglich, alle Ginfpruche gegen bie Entideibung. Enticheibung ber Richter por Schlug ber Ausstellung ju erlebigen.

Die Enticheibung haben bei ben auf ber Musftellung ausgeführten Brufungen bie Schaumarte, bei ben außerhalb ber Ausstellung ausgeführten Brufungen bas Direftorium ju treffen.

F. Die Gruppenansftellung.

50. Die Gruppenausstellung ift eine von ber Deutschen gandwirtichafte. Befell. Gruppenichaft veranstaltete Bufammenftellung gleichartiger Berate, jum Bwed ber überficht ansftellung. und Bergleichung ber Banart. Ausführung u. f. w. verichiedener Fabrifen.

Mustuhrung

- 51. Die für Etuttgart. Canuftatt beitimmte Gruppenguoftellung umfant Caemaichinen und Pflanamaichinen.
- 52. Der Ausfieller in ber Gruppenousitellung ift verpflichtet, am eigenen Ctanbe ein ameites Eremplar bes fur bie Gruppenausftellung angemelbeten Berates ausauftellen. Die Unmelbung bes letteren erfolgt auf einem besoudern, bem Mustteller im Laufe bee Mongte Mars gugebenben Schein und muß & Tage nach bem Empfange bedielben bemirft fein.
 - 53. Standgeld wird fur die Gruppenquoftellung nicht entrichtet.
- 54. Der Mubiteller ift verpflichtet, brei Tage por Groffnung ber Schau feine fo angemelbeten Berate auf bem fur bie Gruppenausstellung bestimmten Blage in un. verpadtem, ausstellbereitem Buftand abguliefern.
 - 55. Bedienftete ber Quofteller find in ber Gruppenquoftellung nicht erforberlich.
- 36. Der Musfteller ift verpflichtet, feine bei ber Gruppenausftellung befindlichen Berate am Echlug ber Ansftellung abzuholen.
 - 57. Uber Die Gruppenguoftellung wird im Sahrbuche ein Bericht erftattet.

G. Die Conberausftellungen.

Zonbere

Mericht.

58. Die Conberausitellungen find Rufammenftellungen von Dafchinen ober Anskellung. Geraten, die in einem bestimmten Zweige bes landwirtichaftlichen Betriebe gur Berwendung tommen. Die eine Conberguoftellung bilbenbe Battung von Dafchinen u. f. w. wird auf Borichlag ber Gerate-Abteilung vom Direftorium für jede Banberausitellung beitimmt.

Anmelbung nnb Etanbgelb.

- 59. Der Aussteller hat die fur Die betreffende Conderausitellung beftimmten Berate gu berfelben anzumelben, nach Maggabe ber vorliegenden Ausstellordnung, und gablt an Ctandgeld bie unter Dr. 6 augegebenen Gebuhren fur landwirtichaftliche Gerate.
 - 60. Gine Conderquoftellung fur Stuttgart. Cannftatt foll Trodenapparate aller Art porführen.
 - 61. Die Ausstellordnung bestimmt in jedem einzelnen Falle, welche Battung von Bauten ber Conberauditellung jur Berfügung fteben. Die fur Ctuttgart. Cannitatt beftimmten Erodenapparate find in hoben Schuppen (f. Dr. 6 B.) auszuftellen.

Bericht.

62. Gine Brufung und Breiserteilung in ben Conberausstellungen findet nicht ftatt. bagegen wird ein eingehender Bericht über Die ansgestellten Gegenftande im Sahrbuche veröffentlicht werden.

H. Leitung ber Musftellung.

Zchaumarte u. f. m.

- 63. Alle Ausfteller, beren Beamte, Bedienftete ober fonftige von den Ausfiellern beichaftigte Berfonen find innerhalb bes Musstellungsplages ben Bestimmungen und Anordnungen ber Gefellichaft unterworfen.
- 64. Die Schauwarte haben bie Ordnung auf bem Blat aufrecht zu erhalten und bie Musführung aller Bestimmungen ber Ausstellordnung mit Unterftugung bes Saupt. gefchafteführers ju übermachen. Ihre Thatigfeit beginnt zwei Tage vor Eröffnung ber Ausftellung und enbet mit bem leuten Tage berfelben. Die Schaumarte teilen fich in die Gingelaufficht ber einzelnen Abichnitte ber Ausftellung. Bur Beichlug. faffung ift bie Anweienheit von 3 Schauwarten erforberlich, Die Sprechftunden ber Schaumarte find befanut gu geben. Gin Chaumart hat ben Borfit in der Richterperjammlung.

3m einzelnen bestimmt die Ausstellordnung über die Thatigfeit ber Schaumarte

Die Echauwarte haben einen Bericht gur Entscheidung an ben Gesamtausichus porzulegen, falls miffentlich falich gemachte Angaben eines Anoftellers vorliegen. (Nr. 11.)

Die Echanwarte haben die Gesamtanificht über die Ausstellung; alle bei ber Leitung beteiligten Perionen find ben Chammarten unterftellt. Gie haben ber Musfiellordnung entsprechend die Gegenstande ber Aussteller von ben Breisdewerbungen ausgufchließen, etwa erleifte Breife guruchgubalten, Ordnungsitraien aufguerlegen ober bie Gegenstande vom Plate entfernen zu laffen, ebenfo Berfonen, die fich ben Anordnungen nicht figen. (Rr. 16.)

Die Schammarte haben Einspruche gegen bas Richterurteil entgegen gu nehmen und gu entscheiben. (Rr. 47-49.)

J. Schlußbeftimmungen.

- 65. In allen and bein Andftellunge-Unternehmen entstandenen Streitigfeiten ent-Etreitiafeitenicheidet der Gesantausigung der Deutlichen Landwirtschaftschefellschaft endgiltig mit Ausschlung bes Rechtsweges.
- 66. Der Aussteller erfennt durch bie Unterschrift seines Anmeldeicheins bie rechtsfraftige Giltigfeit aller obigen Bestimmungen ber Ausstellordnung an.

2. Preisausschreiben. (3145 M.)

1. Sauptprufung von Erodenapparaten fur Getreibe. (1300 M.)

Rlaffe 1. Gerate fur Rornhaufer (Gilos).

1. Breis 800 M. 2. Breis 200 M.

Klaffe 2. Gerate jum landwirtschaftlichen Gebrauch für eine Leistung von etwa 15 000 kg getrodneten Getreibes innerhalb 24 Stunden.

1. Breis 300 M. 2. Breis 200 M.

Gerate, welche transportabel find, erhalten einen Zuichlag von 100 bezw. 50 M zu bem gewonnenen 1. bezw. 2. Preife.

Die Bersuche werben mit Beizen ansgeführt werden, der zuerst troden gewogen, hierauf 6 Stunden lang in Wasser gelegt, sodann herausgenommen und 12 Stunden in haufen gelegen hat. Sodann wird der durchnäfte Beizen abermals gewogen, um das Gewicht des in ihm enthaltenen und zu verdampfenden Wasser seinkullellen.

Die Empfänger von Breifen haben fich rechtsverbindlich ju verpflichten, in ihren Katalogen, Anzeigen und sonstigen Reklamen ben erhaltenen Breis in folgender Form zu erwähnen:

In Rlaffe 1.

.... Breis für Getreibetrodenapparat fur Rornhaufer (Gilos).

Ronftruftion: hier folgt bie vom Fabrifanten gemablte Bezeichnung. In Rlaffe 2.

..... Preis für Getreibetrodenapparat zum landwirtichaftlichen Gebrauch für eine Leiftung von etwa 15000 kg getrodueten Getreides innerhalb 24 Stunden. Konftruktion:

Gin Buichlagpreis von . . . M für transportable Getreibetrodenapparate.

Bulaffung.

Es werben in jeder Rlaffe von einer Fabrit nur 1 Eremplar berfelben Ronftruktion, alfo nicht vericiebene Grogen gleichartiger Apparate, gugelaffen.

Es sieht ben Fabritanten vollig frei, jum Trodnen talte trodene Luft, erwarmte Luft, ober Dampf, sowie jedes von ihm bevorzugte Brennmaterial zu benuten. Dabei behalt fich jedoch bie Gesellschaft vor, bas erforderliche Brennmaterial zu liefern

Im übrigen gelten für diese hauptprufung die allgemeinen Bestimmungen der Musstellordnung ber D. C.G., Abt. 3, landwirtschaftliche Gerate. Die Maschinen, welche ber Prhiung unterworfen werden sollen, missen bis jum 29. Februar 1896 bei der hauptgeschäftigitelle der Gesellschaft: Berlin SW., Rochstraße 73, angeinelbet sein und haben auf der Ausstellung zu Stuttgart-Cannftatt zu erscheinen.

Einfendung und Borführung.

Die Brüfung wird voraussichtlich furz vor der Ausstellung zu Anfang Juni 1896 in der Rabe von Guttgart-Cannfact abgehalten werden. Genaue Augaben fiber Ort und Zeit werden die Bewerber rechtzeltig erhalten.

Die zur Prfilung zugelassenen Maschinen sind vom Austieller kotenfrei und rechtzeitig an den Prfilungsort einzusenden und mussen von ihm oder von seinem Beauftragten aufgestellt und den Breistrichtern vorgesährt werden. Die Brufung festiebender Apparate, beren Aufftellung mit unverhaltnismäßig hohen Kosten verfnitht ift, tann ausnahmsweise an einer Betriebsstelle gestattet werden. In legterem Falle mufien aber die Apparate auf ber Aussiellung in Modellen, aus benen die Konstruttion genau zu ertennen ift, zur Anschauung gebracht werben.

Feuchtes Getreibe und Brennmaterial liefert die Gesellicaft, auch die erforderlichen hilfsfrate fur die allgemeinen Arbeiten (herbeischaften und Entjernen des Getreides u. i. w.) während der Russeller oder seine Bevollmächtigten für den Betrieb des Apparates die Arbeiter (Etnwerfer, Geiger u. f. w.) während der Arbeiter (Etnwerfer, Geiger u. f. w.) während der Arbeiter (kunverfer, Geiger u. f. w.) während der Arbeiter (kunverfer, Geiger u. f. w.) während der Arbeiter (kunverfer, Geiger u. f. w.)

Musführung ber Brufung.

Es wird bei ber Brufung ermittelt:

Die Leiftungefabigfeit bee Apparates.

Der erzielte Grab ber Trodenheit bes Betreibes.

Der Brenumaterialverbrauch fur bie Berbampfung ber ermittelten Baffermenge.

Die Temperatur ber mit bem Getreibe in Berührung fommenben Bafe.

Die bequeme Bedienung und bas Ingangerhalten bes Apparates.

Die Ronftruftion und Dauerhaftigfeit bes Apparates.

Die etwaige leichte Transportfabigfeit bes Apparates.

Der Breis bes Apparates.

Die Befamtfoften bes Trodnens.

Die Beurteilung ersolgt auf Grund obiger Ermittelungen, wobei besonderr Bert gelegt wird auf die Erhaltung der Reimfabigseit des Getreides, die Bermeidung des Darrgeruchs, die Billigleit des Trochens und die einfache und bequeme Bedienung des Apparates.

Beroffentlichung.

über bie Brufung wird ein Bericht im Jahrbuche ber Befellichaft veröffentlicht werben.

2.	Hauptprüfung	von.	Futterdampfern.	(375	M.)
~.	dumpipining.	Duit.	Butterbampjern.	(0.0	uiv.

1.	Preis										100	M
2.	Preis										75	**
3.	Preis										50	**

Buichlagspreis des herrn Wilhelm Schreiber, Stendal, fur den Dampfer, deffen gedampftes Material als das beste anerkannt wird 100 M.

Fir bas befte Dampfen von Lupinen ift ein Bufchlagspreis von 50 .# ausgefest.

Die Berfuche werben mit Kartoffeln vorgenommen und gwar wird jeder Apparat unter genauer Beobachtung von Beit und Kohlenverbrauch gwei Kullungen fertig bampfen.

Die aus diefer Puffung hervorgehenden 3 besten Apparate werden sodann, wenn diefelben far das Dampfen für Lupinen eingerichtet sind, ebenfalls zwei Fallungen Lupinen erhalten und dieselben unter wiederholter Beobachtung abdampfen.

Die Brufung erftredt fich auf:

- 1. Die quantitative Leiftung.
- 2. Den Rohlenverbrauch.
- 8. Den Bafferverbrauch.
- 4. Beichaffenheit bes gebampften Materialo.
- 5. Cout gegen Unbrennen.
- 6. Die Gesamtfoften bee Dampfene.
- 7. Ginfachheit und Gicherheit ber Bedienung.
- 8. Ronftruttion und Dauerhaftigfeit.
- 9. Die Unichaffungefoften bes Upparates.

Die Empfanger von Preisen haben fich rechtsverbindlich ju verpflichten, in ihren Katalogen, Unzeigen und sonftigen Reklamen ben erhaltenen Breis in folgender form zu erwähnen:

. Preis ber D. L.G. für Futterbampfer, und: Bufchlagspreis von 50 M für ben besten Dampfer von Lupinen.

Bulaffung.

Es werden nicht mehr als zwei Apparate verschiedener Größe aber gleicher Konstruktion von einem Fadrikanten zugelassen, doch hat die Geschlichaft das Recht, bei allzugroßer Beteiligung an der Prüfung überhaupt nur einen Apparat jedes Fadrikanten zuzulassen, wobei jedoch der Ausfieller das Recht hat, zu bestimmen, welcher feiner Apparate geprüft werden soll.

Im übrigen gelten fur diese hauptprufung die allgemeinen Bestimmungen der Ausstellordnung der D. L.G., Abt. 3, landwirtschaftliche Gerate. Die Maschinen, welche der Prusung unterworfen werden sollen, mussen bis jum 29. Februar 1896 bei der hauptgeschäftisstelle der Gesellschaft, Berlin SW., Rochstraße 73, angemeldet sein und haben auf der Ausstellung zu Stuttgart. Cannftatt zu erscheinen.

Ginfendung und Borführung.

Die Prüfung wirb voranssichtlich furz vor ber Ansstellung ju Anfang Juni 1896 in ber Rabe von Stuttgart. Cannftatt abgehalten werben. Genaue Angaben über Ort und Beit werben bie Bewerber rechtzeitig erbalten.

Die zur Brütung zugelassenen Dampfer sind vom Aussteller kostenfrei und rechtzeitig an den Prüfungsort einzusenden und müssen von ihm oder von seinem Beauftragten aufgestellt und den Breisrichtern vorgeschut werden.

Beurteilung.

Die Beuttellung erfolgt auf Grund ber Prufungeergebniffe, nach ber Menge ber Leitung, ber Beschamften Waterials, ben Koffen bes Dampfens, ber Einfacheit und Sicherbeit be Bediensteinung, ber Konfruftion, Dauerhaftigfeit und bem Preis bes Apparates.

Beroffentlichung.

über die Brufnng wird ein Bericht im Sahrbuche der Gefellichaft veröffentlicht werden.

3. Sauptprufung von Bein=Filtern. (450 M.)

Die Brufung fallt aud.

1. Rlaffe. Gilter für Grofbetrieb.

1. Preis 150 M. 2. Breis 100 M. 3. Preis 50 M.

2. Mlaffe. Wilter fur Rleinbetrieb.

1. Breie 100 M. 2. Breis 50 M.

Bei ber Prufung und Benrteilung werben folgende Buntte inobesondere in Betracht gezogen werben.

- 1. Belder Apparat und welche Filtriermaffe filtrieren am flarften.
- 2. Belde Menge filtriert ber Apparat in beftimmter Beit.
- 3. Wie lange wirft bie Giltriermaffe befriedigend, ehe fie erneuert werden nuß. Kann fie wieder verwendet werben, und was toftet biefelbe im Berhaltnis ju ber Menge bes filtrierten Beins?
- 4. 3ft bas Material bes Apparato und Die Filtriermaffe ohne fchablichen Einfluß auf ben Mein?
- 5. Bequemlichfeit ber Bedienung und Sandhabung bes Apparates.
- 6. Dauerhaftigfeit bes Apparates.
- 7. Breis bes Apparates.
- 8. Roften bee Filtrierens einschlieflich aller in Betracht fommenben Domente.

Bulaffung.

Aus einer Fabrit wird nur ein Apparat einer bestimmten Ronstruftion in jeder Rlaffe gugelaffen, (also nicht mehrere, die fich nur durch die Große unterscheiden).

3m Übrigen gelten für diefe hauptprujung die allgemeinen Beftimmungen der Ausstellordnung ber Dentichen Landwirtichafts Gefellichaft, Abteilung 3, landwirtichaftliche Gerate.

Die Filter, welche ber Brufung unterworfen werden follen, muffen bis zum 29. Februar 1896 ber Sauptgefchäftisstelle ber Gefellichaft angemeldet fein, und haben auf ber Lusfitellung von Stuttgart Cannftatt zu erscheinen.

Ginfendung und Borführung.

Die Brufung wird voransfictlich in der Rabe von Stuttgart-Cannitatt abgehalten werden. Benereben engaben iber Ort und Zeit werden den Bewerbern rechtzeitig zugesiellt werden. Die gur Brufung gngelaffenen Filler find vom Aussteller foltenfrei und rechtzeitig am Prufungsorte aufzuftellen und ben Richtern in arbeitsfähigem Auftande vorzuführen.

Beurteilung.

Die Beurteilung erfolgt auf grund der Brüfungsergebniffe, nach der Menge der Leiftung, der Beichaffenhett des geklärten Weins, den Koften des Klärens, der Ginfachheit und Bequemilichkeit der Bediemung, der Konstruktion, Dauerhaftigkeit und dem Preise des Apparates,

Beröffentlichung.

Uber die Brufung wird ein Bericht im Sahrbuche ber Gefellichaft veröffentlicht worben.

4. Sauptprüfung pon Garbenbanbern. (120 M.)

1. Breis 60 . ft. 2. Breis 40 .ft. 3. Breis 20 M.

Es werden jede Art von Garbenbandern zugelaffen, welche fabrifmagig hergeftellt und ver- tauft werden fonnen.

Im übrigen gelten fur biefe Sauptprufung die allgemeinen Beftimmungen ber Ausstellordnung ber Dentichen Landwirtichafts. Gefellichaft, Abt. 3, laudwirtichaftliche Gerate.

Die der Prufung gn unterwerfenden Bander muffen bis jum 29. Februar 1896 bei der Samptgeschäftisftelle ber Gefellichaft: Bertin SW., Sochftr. 73, angemelbet fein und auf der Ansfrellung qu Stuttaart-Cannifatt andaeftellt werden.

Bon ben augemeldeten Garbenbandern muffen je 100 Ctud jedem der Richter bor ber Ernte von 1896 jum Bwed praftifcher Bruiung foftenfrei gugefaubt und überlaffen werben.

Die Richter werben noch beendigten Berinchen in einer Zusammenfunft ihre Erfahrungen austauschen und auf grund berjeiben ihr lirteil fiber die verschiedenen Bander abgeben. Daofelbe wird befonders bernichtigitigen:

- 1. Die Starte und Giderheit bes Banbed.
- 2. Die bequeme Sandhabung.
- 3. Die Dauerhaftigfeit.
- 4. Den Breis.

Über die Ergebniffe der Benrteilung wird ein Bericht im Sahrbuche der Gefellichaft voroffentlicht werden.

5. Preisausichreiben (900 M.)

für den Bauentwurf eines Inngvieh-Stallgebandes.

A. Das Gebande foll enthalten: Stallraum fur 75 Stud Jungvieh (Rinder) im Alter von 4 Monaten bis zu 26/4, Jahren.

Das Bieh foll in Laufitallen untergebracht werben und amar in Altereflaffen von je

- a) 4-15 Monaten, in einer Angahl von 30 Ctud,
- b) 16-24 " " " " 30

c) 25-33 " " " " 15

Dehr als 10 Cind Bieh follen in einem Laufftalle nicht untergebracht werben. Der Dung foll bis gu einer Maximalhobe von 80 cm liegen bleiben.

Das Füttern, Tränken bes Biehs und die Ausbringung (Ausfahren) des Onnges foll möglicht leicht von fatten geben konnen. Auf die Anlage eines Biebhofes foll Bedacht genommen werben.

B. Das Gebaude ift maffir herzustellen; ber Stall erhalt Baltenbede. 3m Bobenraume follen etwa 1500 ohm Gen untergebracht werden fonnen

- C. Für die Bubereitung bes Sutters und Unterbringung ber hierzu erforderlichen Gerate, wie einer Runfelenbenichnielbemaschine und einer hadfelmaschine, ift ber notige Blat vorzusehen.
- D. Das Stallgebaube hat mit ben übrigen Gebauben einen Wirtschaftishof einzuschließen, die Giebel find baher als Brandgiebel auszubilden. In den Exallraumen find vorstehende ficarie Kanten, Eden u. j. w., an benen die Tiere sich verlegen tönnten, undedingt zu vermelben.

Bei den Entwürfen ift auf eine folide Banweife unter Bermeidung überfluffigen Aufundbes Rudficht zu nehmen; auf zwedmaßige Ausnutung famtlicher Raume ift Gewicht zu legen.

Es wirb verlangt:

- 1. Grundriffe und Ansichten nebst erforderlichen gange- und Querichnitten im Dagitabe von 1:100. Darftellung von befonders wichtigen Einzelheiten im Dagitabe von 1:20.
- 8. Berechnung ber bebauten Flache bes Erdgeschoffes und bes umbauten Raumes. Der Lettere ift aus der vorbegeichneten Flache bes Erdgeschoffes und der durchschuttlichen Gebanbehobe von Oberfaute Kundoment bis Kirth bes Oaches zu ermitteln.
- 4. Für die preisgefrönten und angefauften Entwürfe haben die herren Berfosser einen genauen Kosenanschlag mit Wassen und Waterialsenberechnung nachträglich nachzuliefern. Einheitspreise zur Benuhung bei Auffleuung des Kostenanschlages wird die Deutsche Landwirtschaftsseiellichaft f. B. aufgeben.

Die Beichnungen find famtlich in gleichem Formate von 70 x 50 cm berguftellen.

	3	13 1	re	11	e :				
Erfter Breis .								400	M
Bweiter Breis								300	87
Dritter Breie								200	n

Mugerbem tonnen noch geeignete Entwurie jum Breife von je 150 M angefanft werben.

Die preisgefronten ober angekanften Entwürfe werden von den Richtern einer eingehenden Artist unterzogen, welche den Berfoffern mit Begründung schriftlich nitigeteilt wird. Die letzteren verpstichten sich, ihre Plaine den hierans sich ergebenden Winschen des Preisgerichts phabendabzuändern und aufs nene einzusenden. Die endgiltige Erteilung und Auszahlung der Preise erfolgt nach Einfendung der abgeänderten Plaine und ber oben benannten Kostenanschläge, welche badurch Eigentum der Deutschen Landwirtschafts diesellichaft werden. Dieselbe hat das Recht, die Entwürfestmit Aennung der Namen der Verfaste der Offentlichkeit zu Gergeben.

Breifrichter find famtliche Mitglieber bes Conberguofchuffes fur Baumefen und amar:

von Urnim, Rittergutebefiger, Eriemen bei Schwedt, Brandenburg, Borfitenber,

Reimann, Beheimer Dber Baurat, Gubenbe, Unhaltftr. 3, ftellvertretenber Borfigenber.

Graf von Arnim. Chlagenthin, Berlin NW., Bruden.Allee 2.

Bennede, Amtorat Dr., Athensleben bei Loberburg, Broving Cachien.

Blume, Regierungebaumeifter, Berlin SW., Bilbelmftr. 43.

Malachowefi, Regierungebaumeifter, Berlin W., Rurfürftenfir. 89.

Bogge, Rittergutebefiger, Altfraffow bei Schlieffenberg, Dedlenburg. Comerin.

Saeuberlich, Dberamtmann, Grobzig, Unhalt.

Coulge, Rittergutebefiger, Billerbed bei Ralfenberg, Bommern.

Temor, Bauinfpettor, Berlin SW., Großbeerenftr. 63.

Bibrane, Rittergutebefiger, Benbhaufen bei Silbesheim, Sannover.

von Tiebemann, Gebeimer Regierungerat, Botobam, Branbenburg, beratendes Mitglieb.

Ginfendung.

Die jur Preisbewerbung fonmenben Entwurfe muffen bis jum 1. Februar 1896 an die hauptgeschäftikfelle ber Deutschen Landwirtschafts Gefellichaft, Berlin SW. 12. Rochitt. 78, portofrei eingesandt fein. Die Einfendung ersolgt unter einem Kennworte mit einem beigegebenen, durch basfelbe Kennwort gezeichneten, geschloffenen Briefumschlag, welcher den Namen bes Berfaffers enthalt.

Anoftellung gu Stuttgart. Connftatt.

Die Deutiche Landwirtlichafts Gelellichait behalt es fich vor, ihr gecianet ericheinende Entwurfe auf ber zehnten Wanderaussiellung der Deutschen Landwirtschafts Gefellichaft un Sintigart-Cannflatt in der Zeit vom 11. bis 15. Juni 1896 in einer besonderen Abteilung ausguttellen, wobei die Namen der Berfasse viegesigt werden, sofern von diesen nicht die zum 1. Juni 1896 gegen die Nennung des Vannens Einspruch erhoben wird. Die Rücksendung der nicht angekauften Eintwurfe geschiebt nach der Ausstellung vortofrei seitend der Gelellschaft.

Die Zeichnungen werben auf der Anstiellung an holzwände angenagelt, für die hierbei deufelben zugefügte Beschädigung erkennt die Gesellschaft feinerlei Erfahansprüche an. Die Berfaffer werben erfucht, den Zeichnungen (70 x 50) einen besondern Rand von 2 cm Breite zum Annageln

zu geben.

Die Entwurfe werden feitens ber Befellichaft gegen Feuerichaben mit je 150 M verfichert, welcher Betrag auch bei anderweitem Berluft eines Entwurfes burch bie Befellichaft gezahlt wird.

Beröffentlichung.

Die Befanntmachung bes Urteils geschieht burch die Beröffentlichungen ber Gesellichget, bas Gentralblatt ber Banverwaltung, die Dentiche Bangeitung, die Bangewerfs-Zeitung und die Dentiche Landwirtschaftliche Breffe.

Anhang.

Zusammenstellung

ber verlangten Giderheitsvorrichtungen an landwirtichgitlichen Daichinen.

(Erlauterung au Dr. 37 ber Musftellordnung.)

Die Befolgung der nachstehenden Bestimmungen entbindet den Aussteller nicht bon der BerDer Befolgung, die an dem Orte der Ausstellung bestehenden polizeilichen und gesehlichen Borichten zu befolgen.

Es werben nur Maichinen auf ben jahrlichen Banderausitellungen der Dentichen Landwirtichatte-Gefellichaft gugelaffen, welche mit den nachbezeichneten Sicherheitsvorrichtungen ausgernitet find. Der Sonderausichuß für Sicherheitsvorrichtungen wird die Durchführung diefer Beitinunung überwachen und die gemachten Beobachtungen im Jahrbuche ber Deutichen Landwirtschafts-Gefellichatt veröffentlichen.

Die Schauwarte haben die Pflicht, Maschinen, die nicht nitt den bezeichneten Sicherheits vorrichtungen versehen find, jur Auzeige zu bringen. Für sehe Maschine, welche diesen Verbingungen nicht entipricht, erhebt die Gelellichaft durch Postnachnahme eine Ordnungeitrafe von 3 pCt. ihres Bertes, die jedoch nicht weniger als 5 M und nicht mehr als 50 M betragen soll. Unter feinen Umffänden aber darf eine derartige Maschine auf der Ausstellung in Thatigsteit gezeit werden.

Sind die ausgestellten Maschinen nicht in Bewegung, so ist es dem Ansteller gestattet, die Sicherheitsvorrichtungen zum Zweck von Demonstrationen zeitweise abzunehmen, sedoch dürsen dieselben nicht aus der unmittelbaren Asse der Waschinen entsernt werden.

Allgemeine Beftimmungen.

Au jeber Maichine find alle von bem Gestell nicht eingeichloffenen bewegten Teile, fofern it nicht fur den Arbeitsgwed frei bleiben mussen, berart zu überdeden oder abzuiperren, daß eine Jabebab er Teusigen Sanderifchafts-selfusikaft. 1886.

unbeabsichtigte Berührung berselben mit ben Gliedmaßen ober Rleidern ber in ber Rabe verfehrenben Berionen ausgeschloffen ift.

Glatte runde Bellentopfe, welche nicht mehr als b em vorstehen, bedürfen feiner Uberbedung. Glatte runde Aberbedungen, welche fich mit ben Bellen breben, getten nicht als Schutvorrichtung, wenn fie mehr als 5 cm vorstehen.

Sede von tierischen oder mechanischen Kraften zu betreibende Maschine muß mit einer leicht zu handhabenden Borrichtung verscheu sein, welche gestatet, die Einwirkung der treibenden Kraft aufzuheben. Diese Borrichtung muß berart beichassen sein, daß eine unbeablichtigte Einwirkung der treibenden Kraft auf die Maschinen ausgeschlossen ist.

Gopel.

Die Getriebe, Ruppelungen und Transmissionsstangen find abzubeden. Soll ber Treiber über ben Getrieben seinen Stand einnehmen, so muß ber Göpel mit einer Buhne überbedt sein. Kar biefen Fall kann die besondere Abbedung ber Getriebe am Göpel sortsallen, wenn die Bahne mindestens 1 m über ben äußeriten Rand der Getriebe hinausragt. (Sind die Getriebe überbedt, so braucht die Buhne über beielben nicht hinausguragen.)

Bird ber Bopel in Bewegung gezeigt, fo muffen bie freiliegenden Teile ber Bugbaume amifchen ihrer unteren Flache und bem Erbboben ober ben barauf befindlichen festen Gegenftanben

einen freien Raum von minbeftens 50 cm Bobe laffen.

Dreidmaidinen.

Miffen bei Dreschmaschinen Arbeiter auf ber Ebene ber Ginfütterungsöffnung fich bewegen so ift die letztere auf eine hohe von mindeltens 50 cm einzufriedigen. It der Standpuntt bes Einlegers vertieft, so kann die Einfriedigung vor der Bertiefung soweit erniedrigt werden, daß zwischen dem Fußboden der Bertiefung und dem Rande der Einfütterungsöffnung ein höhenmeteschied von 50 cm bleibt. In diesem Falle ist es auch zutässig, die Einfriedigung der andern Seiten durch eine niedrige feite haube oder Kappe zu erfeben, wenn dieselbe die Trommel sieberbeckt. Auf Maschinen mit selbsithätigen Einlegevorrichtungen finden diese Bestimmungen feine Auwendung.

Bede von oben zu bedienende Drefchmaichine ift mit Ginrichtungen gu verfeben, welche ein

gefahrlofes Auf. und Abfteigen ermöglichen.

An Dreichmaschinen bedürfen die dicht am Geftelle besestigten Riemscheiben einer Überdedung nicht, wenn die Speichen abgebedt sind. Ebenso bedürfen die fleineren Riemen bis zu 65 mm Breite einer Absperrung nicht. Zerner kann bei Sampfdreschmaschinen, welche direkt vom Motor angetrieben werden, die Borrichtung, welche die Einwirkung der treibenden Kraft auszuhseben gestattet, fortgesassen werden, die Borrichtung,

Streuftrob. und gntterichneidemajdinen.

Die obere Salfte der Schneidemertzeuge ift zu betleiben. Gefchieht der Borichub des Materials mittelst Balgen, fo ift die Lade auf 60 cm vor denfelben abzudeden.

Schrotmuhlen, Quetichen jur Malg, Getreibe, Kartoffeln u. f. w., Dungermuhlen, Dlinchenbrecher.

Es find abzudeden die Schrot- und Quetidmalgen an ihren Berührungeftellen, foweit fie nicht durch ben Ginfchuttrichter gefchut find.

Rubenichneibe. und Reibmaichinen.

Die freiliegenden Teile ber Schneibewertzenge find gn befleiben.

B. Lifte der zuerkannten Preise.

Albteilung 1: Tiere.

I. Pferbe.

Richter: Graf Bismard, Grhr. v. Berman.

Chrenpreis Er. Ronigl. Gobeit bes herzoge Bilbelm von Barttemberg: "Silberne Jardiniere".

Rarl Meulenbergh, Sofftabt bei Bergogenrath.

A. Reit: und Wagenpferde.

a) Senafte.

Richter: v. Biel, Echmerin.

, K., III. Pr. 200. M, Berg. Nr. 2. Seinrich Tchmidt, Pferde Lief, hannover (hannover), hengit "I", blibe, Et, bb, hfr. niedrig m. geb. 20, 2, 43. hann. Scht. Jicht. E. Berends, Landwirt, Olbendorf b. Leet. hannover. V. "Thoas" v. "B. Salow" a. "hygho".— M. hann Stute.

1. Al., IV. Br. 100 M, Berg.-Ar 1. Ang. Churidt, Landow, Reuenielde b. Cissieth (Olbenburg). Sengli "Salpeter" hr. geb. 12. 4 98. Olbend. farf. eleg. Wagenichl. Jacht. D. Bundt, Landow, Norder-Chipeiburg b. Schwei, Olbenburg. V. "Jethpordt' 1111 v. "Gerhardt' 1008 a. "Goldbortle" 900. — M. "Schweielflauer" 3269 v. "Rubito" 952 a. Et. v. "Großfürit" 850. Eingett im Olbenb. Geftücht unter Rr. 1675.

Richter: Mhebahe, v. Sporden.

2. Al. III. Br. 200 .//, Berg.-Ar. 5. Seint. Echmidt, Bierdelieferant, hannover (hannover). Sengir "It", ichwbr., gelb. 9. 5. 93. Obend. Schl. Richt. Billelin Roch, Landw., Ectwarden, Olbendurg, V. "Jienhard" v. "Berbard" (v. "Enigrant") a "Goldperle". — M. "Fintie" v. "Zampa" (v. "Ardo") a "Bufunft". Eingetr. im Olbend. Geftütb.

2. Al., IV. Pr. 100. U, Berg. Rr. 4. Anguft Zchuibt, Landw., Reuenfelde b. Cionethurg). Dengit "Dannibal", Rappe, geb. 28. 3. 93. Oldenbg, fiart. eleg. Bagenichl. Bicht. B. Thien. Landw., Butterburg b. Ciensham. V. "Rweifler". — M. "Natter" 859 v. "Ebo" 15 a. "Wafter 176.

Richter: Sillmann, Echwerin.

3. Kt., I. Br. 250 .M, Berg Mr. 12. **Mug. Zchmidt**, Landw., Reneufelde b. Elsfleth (Oldenburg). Sengit .Don Garlos", fdwbr., geb. 12. 4 94. Obenb. ftart. eleg. Wagenfalt. Jüchter Gerh. Damfen, Landw., Bechaufen b. Kaitede, Oldenburg. V. "Wattiede" 1212 v. "Wilto" 1101 a. "Mira" 914. — M. "Seentder" 906 v. "Wagnat" 860 a. "Senttle" 657.

3. Al., Anert., Berg.-Rr. 91. Gottlieb Langen, Burg Zieverich b. Bergheim (Rheinproving). hengit "My beit", chowbr., Et. b. Bifft. u. t. hifft. w., geb. 27. 1. 94. Sadney. Bucht. Ausst. V. "Tempeit" v. "Denmart" a. "Meinione Queen". — M. "Kafiljó".

b) Etuten.

Richter: v. Biel, Sillmann.

4. Al., I. Br. 250 M. Ber3. Ar. 90. Provingiale Landwirtschafte Lerein Bremervorde (Sannover). Cigent. Sinte Wilch, Vandow. Insenbittel b. Neubaus a. b. Diec. Sinte "Atlaber, Sappe, wenig w. Saare v. b. Stirn. geb. 9.5 89. Sann. Jadbil, geb. a. 10. 3. 96 v. Schneemann, Hacht. Cigent. V. "Abeptus" x v. v. "Abonis" x x 104 a. "Liane" x x x . m. "Judone" v. s. t. v. "Entudy" x x.

4. Al., II. Br. 200 M, Berg. Rt. 14. Albrecht Capitain, Gtobel, Granberg b. Miltenberg (Bapten). Stute "Königin" mit Hoblen v. "Sumfenbadte", bilbr., geb. 1879. Engl. Holbit, geb. 1879. Engl. haftbit, geb. 1879. Engl. haftbit, geb. 1879. Engl. haftbit, Sp. dorfenorth, Glanhonie b. Brachford, England. V. "Macgregor" v. "Macaroni" a. "Redlace". M. "Firebog" v. "Miden Free" v. a. "Rierineß".

4. Rt., III. Pr. 150 A, Berg. Rr. 92. Gottlich Langen, Burg Zieverich b. Bergheim (Rheimproving). Stute "Gunhild" mit Fohlen, Lehminds, verlängert. St., Ffl. w., geb. 2. 3. 92. Haden, lehter Fohlen v. Entraineur" a. 28. 3. 96. Hack Anstt. V. "Tempelt" a. "Denmart" a. "Menftone Ducen". — M "Gunda" v. "Willer" a. "158".

4. Rl., III. Br. 150 . M., Berg. Rr. 15. Baron von Türeffeim, Landro, Truttenhaufen bei Oberehnbeim (Effah bothringen). Etute "3+, Anche, langl Et., geb. 12. 3. 89., geb. v. "Loudi". — Bucht. V. "Bivat" v. "Eugerin" a. "Chita". — M. Et v. "Domitien v. "Lucain" a. Et. v. "lini". Gingetr. i. Geftatb. bee Landgeft. in Etrafburg i. E. unter Rr. 226.

4. Rl., IV. Pr. 100. M. Ber3. Ar. 89. Provinzial: Landwirtichafts Berein Bremervörde (Hannover). Eigent. Ferd. Wift, Landon, Bullenwinkel b. Neuhaus a. b. Dite. Sinte "Addans", guds, ichni. 1916, db. drr. 110. gad. 4. 92. Hann. Halb. ged a. 13. 3. 96 v. "Bellington". Hald. Eigent. V. "Noeplus" » v. "Nooniš" » 104 a. "klane" » .— M. "Rleopatra" v. "Rentudy" xx a. Ct. v. "Schlatter '.

Richter: Meinere, v. Gporden.

- 5. Rl., I. Br. 250 M. Berg Dr. 84. Provingial-Landwirtichafte-Berein Bremervorde (hannover). Eigent. El. v. Allmorden, gandio., Gietwende b. Drochterfen. Stute "Narmen", guche, St., Schn., geb. 14. 4. 90. Sann. Salbbt, geb. im Frftsjahr V6 v. "Nordweit". — Bircht. Eigent. V. "Aufins" v. "Salititet" a. Sei. v. "Nieft". — M. Si v. "Beeadalbane ×< v. "Norfolf" a. St. v. "To. Gingetr. im Sannov. St. B.
- 5. Rt., II. Br. 200 M. Berg. Rr. 88. Derfelbe. Gigent, Ernft Tripmader, ganbm., Krautfand. Stute "Juffi", Fuchs, geb. 24. 4. 91. hann. halbbl, ged. im Frahjahr 96 v. "Warder" xx. Bucht. Eigent. V. "Julius" v. "Schlitter" a. "Flict". — M. "Sud".
- b. Freiburg a. Che. Sute. Foll.", Buch v. Derfelbe. Eigent, beinrich Bedmann, Gibbef. Laad b. Freiburg a. Che. Sute. Foll.", Buch v. Daare v. d. St., 1. Bis u. his v. his v., geb. 31. 8. 91. hann halbbl, lestes Fohlen a. 12. 3. 96 v. "Optilne", geb. a. 20. 3. 96 v. "hortart x. gudt. Eigent. V. Foll. v. "Vorfalt" a. "Zernebog". M. "Calow" xx v. Reinede d Fuchs" a. "B. Sameboy". Eingett. vie bor. 5. Rl., II. Br. 200 M, Berg. Rr. 85. Derfelbe. Gigent. Beinrich Bedmann, Gtebef., Laad
- 5. Kl., III. Br. 150 M, Berg. Ar. 24. Franz Anton Adam, Landw, Keffendorf b. Schweig-haufen (Chiaf-Lothringen). Stute 51", br., St., Hiffi. w., geb. 9. 3, 91, geb. a. 16. 5. 95 v. "Warcean". Richt Ausst. V. "Sivat" v. "Suzerin" a. Chita".— M. St. v. "Konstantin" v. "Janore" a. "Bater". Eingetr. im Gestütb. d. Landgest. in Straßvurg t. E.
- 5. Rl., III. Br. 150 M, Berg.-Rr. 93. Gottlieb Langen, Burg Bieverich bei Bergheim Rheinproving). Sute "Cantugga" mit Roblen, ichwbr., St., r. hfffl. w. mit Stichelbacen, geb. 9, 5. 92. dadien, letzte Kohlen v. "Car of ite Beft III" a. 5. 4. 96. Bucht, Uneft. V. "Tempeli" v. "Denmart" a. "Venitone Queen". M. "Celica".
- 5. Al., IV. Pr. 100 M, Berg. Nr. 18. August Goepper, Landw., Korf (Baben). Stute Marie", Huche, St., geb. 8. 8. 88, geb. a. 15. 3. 96 v. "Marte". Bucht. Ausst V. "Cupido". —
- 5. Kl., Unerl, Berg.-At. 20. Johann Sitzinger I, Landw., Willfatt (Baben). Etute "Warte", fitchelber, geb. 11. 5. 91. Sannob. Schl., lettes Follen a. 17. 4. 95 v. "Martomann", ged. a. 20. 5. 95 v. "Martomann".
 Bucht. Frieder. Alans, Gofner, horitott, B.-A. Tenninghaufen. V. "Trouvere". M. "28".

Richter: Uhababe, Deinere.

- 6. R.f., II. Br. 200 . M. Berg. Rr. 28. Georg John, Landm., Sedenheim (Baden: Stute "Lind, fchofte, gele 24. 8. 87. Start. Bagenich, geb. a. 28. 8. 9. 90 v. "Landoffnecht". Bucht. Safob Ding, Landm., Chingen, Baben. V. "Dominio". M. "Garas" v. "Belfort".
- 6. Al., III. Br. 150 M, Berg. Rr. 26. Georg Jojeph Bolg, Landw., Sedenheim (Baden). Sinte "Blanta", bilbr., Stricht, I. Siffl. w., geb. 27. S. 91. Obenb. itarl. Wagenicht., geb. a. 3. 4. 95 v. "Landstnecht". Bucht. H. Weigen W. "Eena" v. "Arde. V. "Engrant" 2. M. Leona" v. "Arde.
- 6. Al, IV. Br. 100 M, Berg. Rr. 27. Johann Philipp Bolg, Landw., Sedenheim (Baben). Stute "Frieda", Rappe, Flode, I. oft. u. Bl. w., geb. 1887. Dibenb. mittelftarter Bagenicht., geb. a. 8. 5. 95 p. "Canbofnecht". Bucht, unbet., 1888 eingef.

Richter: Ahebahe, v. Gporden.

- 7. Kl., Ehrenpreife der Gesellichaft Züchter Dbenburger Autschpferde: "Goldene und filberne Preismunge" und 1. Pr. 200 M. Berz.-Kr. 48. Clbenburgliche Landwirtschafte. Gesellichaft, Obenburg. Eigent G. Albihorn, Landw, Zaderaußenbeich b. Zade. Etnte "Bitterholg" 1146, bilder, fl. Et, ged. 17. 4. 93. Obend. sarfer Wagenich! Richter G. Ralle, Landw, Nordertichwei bei Schwei, Obenburg. V. "Gurt" St. K. 14 v. "Jeinhard" St. R. 22 a. "Caja" St. R. 123. M. "Bierheie" D. G. B. 5127 v. "Zaoerenh Graf Molte" A. R. 682 a. Barta" D. G. B. 5681. Eingett. im Stamm. Reg. unter Rr. 1146.
- 7. Rl., II. Br. 150 M, Berg.-Rr. 47. Diefelbe. Gigent. B. hefemener, Landw. Stollhammers wifch b. Stollhamm. Stute "Libuffa" St. R. 1148 bflbr., St., geb. 11. 3. 93 Dloenb. ftarfer

Wagenschl. Bucht. Eigent. V. "Palatin" St. R. 46 v. "Ardo" St. R. 7 a. "Piquedame" St. R. 35. — M. "Linga" St. R. 118 v. Emigrant" St. R. 2 a. St. v. "Y. Laubedjohn" A. R. 150. Gingetr. unter Rr. 1148.

- 7. Al., III. Br. 100 M, Berg. Rr. 48. Diefelbe. Eigent G. Tangen, Landw, Norberichwei b. Schwei. Glute "Thefla" St. R. 1144, br., geb. 26. 4. 93. Eltenb ftarf. Wagenichl. Buchter Gigent. V. "Millo" Et. N. 24 v. "Roftere Circeland" A. N. 70 a. St. v. "Agamemnon" A. R. 333. M. Tochter ber "Concorbia" A. R. 692 v. "Fürit Bismard" A. R. 455 a. "Concorbia" M. R. 652. Gingetr. wie vor. unter Rr. 1144.
- 7. Al., IV. Pr. 75. N. Berg. Berg. Nr. 50. Diefelbe. Eigent. Gerh. Auhrten, Landw., Seeteld. Stute Nina St. Nr. 161, bilbr., St., bb. Fife. u. 1. Sife. w., geb. 21. 4. 93. Obenb. fart. Wagenfid. Zacht. G. Whiter, Landw., Reifeld. B. Cherburg V. Werber St. N. 57 v., Nubro Et. N. 5a a. St. v. Nlos N. 84. 488. M. "Union D. G. G. A. 4607 v. "Robutt R. N. 636. a., Nigarb D. G. N. 1886. Eight. wie vor. nuter Nr. 1151.
- 7. Rl., IV. Br. 75 M, Berg . Rr. 86. Provingial=Landwirtichafte=Berein Bremervorde (Sannover), Eigent. Adam Dolder, Landow, B. E. Altenbrud, Sinte "Lora", Judo, bb. Sife. w., geb. 28, 8, 36, Sann. Salbbl, geb. 1, Frilhjahr 96 v. "Goldsdaum". Bucht. Eigent. V. "Flich" v. "Flich" u., "Flichgeim" v. "Flichgeim".
- 7. 81, Anert, Berg. Rr. 94. Gottlieb Langen, Burg glieverich b. Bergheim (Rheimproving). Sinte "Gibrun", Goldinchs, St., geb. 7. 4. 93. Handen, geb. a. 16. 2. 96 v. "Star of the Welt II. 38chi. Ausst. V. "Zempeit" v. "Denmart" a. "Menstone Queen". M. "Gunda" v. "Milter" a. "186".
- 7. Rt., Anert., Berg.-Rr. 40. Dichael Balbinger, Laubm., Mungenheim (Gliag. Cothringen). Stute "82", br., geb. 15. 4. 93. Bucht. Georg Boffatter, Landw., Sofen b. Sulz u. B., Clags. Lothr. V. "Amiral" Bollbl. v. "Ring Lud" a. "Fine Taille". — M. St. v. "Rhebus" v. "Bahard" a. Ct. v. "Brofeffeur". Gingetr. im Ctutenb. b. Fullenhofe unter Dr. 82.
- 7. Rl., Anert., Berg.-Rr. 31. Rillelm Bubler, Candw., Sedenheim (Baben). Stute "Berle", br., I. hfiffl. w., geb. 1893. Leichter Bagenicht. Bucht. unbet., Ceptbr. 94 eingef.

Richter: v. Biel, Comerin.

- 8. Al. Chrenpreis ber Befellichaft Buchter Oldenburger Rutichpferbe: "Gilberne Breismunge"
- und 1. Preis 150 M. Briz. Ar. 51c, Herbegudiverein für Clfape offingen, Strobburg. Stute "6", Juds Bis, I. 51ffl. u. r. 51r. vo., geb. 8, 5. 94. Anglo-Normanner. Büchter Jacob Bogler. Landvu, Uttweiler, Kr. Zabern, Clf. Soth. V. "Mandinet" Bollbl. M. St. v. "Graf". Eingelr. im Hohlenbuch bes Vereins unter Nr. 98.
- S. Sl., II. Pr. 160 M. Berg. Nr. 18. Clbenburgliche Kandwirtichafte-Gefellschaft, Oldenburg. Eigent. Fr. Geit, Kandw., Kiefenmarderbusch b. Blezen. Eutle "Alber, dlibr., l. He web. 16. 4. 94. Oldend. farter Wagerickt. Zicht. Eigent. V. "Willelsbader" St. M. 90 v. "Mubleo" St. Nr. 245 v. "Entlebbader" St. Nr. 16. M. "Bodea" St. Nr. 245 v. "Emigrant" St. Nr. 2 a. St. v. "Ciallmeister" M. R. 480. Eingert. als Nadaucht unter Nr. 245.
- 8. Al., III. Pr. 75. M, Berg.-Rr. 57. Trefelbe. Elgent. Anton hebben, gandw., Schwei. Sinte "hedwig", br., geb. 20. 4. 94. Oldend. flart. Wagenichl. Bacht. h. Bulff, Yandow. Abfen b. Robenfirchen, Oldenburg. V., Abolbert" St. R. 94 v. "Asmar" St. R. 38 a. St. v. Sohn bes "Agamemnon" A. R. 38. M. Tochter v. "Lengla" St. R. 7 v. "Y Othello" St. R. 4 a. "Lengia" Ct. R. 7.
- 8. R.L. IV. Pr. 75 M, Berg. Rr. 55a. Pferbeguchtverein für Elfag. Lothringen, Strafburg (Elfag. Lothringen). Ginte "1-, br., langl. Ci., geb. 24. 4. 94. Unglo-Normanner. Blicht, Bridgel Jung, Landw., Sofen b. Beifgenburg, Elf. Lothr. V. "Chanceller". M. Ct. v. "Ronful.". Eingetr. im Fohienb. bes Bereins unter Rr. 86.
- 8. Rl., Unerf., Berg.-Ar. 56a. Perfelbe. Stute "4", br., geb. 26. 3. 94. Unglo-Rormanner. 3acht. Georg Unibon, Landm., hunspach, Elf. Lothr. V. "Umiral", Bolibl. M. "Cairo". Eingetr. wie vor unter Rr. 98.

Richter: Sillmann, Comerin.

- 9. Kl., I. Br. 150 M, Berz.-Ar. 67b. Pferdezuchtverein für Elfaßetothringen, Straßburg i. Elf. Gobbr. Etnte "8", Roblfuchs, durchgeb. Blß., Schn., r. Blffl. w., r. dfr. w., geb. 28. 3. 95. Anglo-Normalner. Bicht. Georg Bließ Billmann, Candw., Sunspach. V. "Lingot d'Dr". M. St. v. "Rattler". Eingetr. im Fobleubuche des Bereins unter Nr. 103.
- 9. Al., II. Br. 100 .N, Berg. Rr. 72. Seinrich Echmidt, Sannover. Sinte III", br., geb. 29. 4. 95. Oldenb. Schlag. Budt, hergen Tannen, Vandvoirt, Gednland b. Nordenidam, Oldenburg. V. "Bravos" v. "Wagnate (v., "Ngamemono") a. Et. v., «Cleveland" Ginget: im Oldenb. CL.R.
- 9. Rt., III. Br. 75 M, Berg.-Rr. 67a. Pferdezuchtverein für Elfaspedothringen, Straßburg (Elfasbedbingen). Stute "7", br., St., Nafenftr., Schn., b. r. halbgefront, L. Hill. w., geb. 11. 4. 95. Anglo-Normanner. Bucht. Uois Baptift, Landw., Serbebeim, Elf.-Lothr. V. "Berdy".
 M. St. v. "Caib". Cingelt. im Fohlenb. b. Bereins unter Nr. 101.

9. Al., IV. Pr. 75. M. Berg. Ar. 76. Seinrich Chunibt, Sannover. Stute "VII", Rappe, geb. 30. 4. 95. Olbend. Schlag. Bucht. Karl Tangen, Landvu, Bechum b. Robenfirchen, Olbenburg. V. "Bravo" v. "Magnat" (v. "Ngamemuon") a. St. v. "Cleveland". — M. "Nranda" v. "Chard" a. St. v. "Chard"

9. Al., Anert., Berg.- Rr. 67c. Pferbezuchtverein für Elfah: Lothringen, Strafburg (Cliaf Vothringen). Stute "2", Ruche, I. offfl. w., geb. 11. 4. 95. Anglo-Rormanner. Bucht. Georg Spielmann, Landw., Germersweiler, Ell.-Vothr. V. "Chancelier". — M. St. v. "Stepper". Eingetr. im Fohlenduch bes Beteins unter Rr. 106.

Richter: Meinere, v. Eporden.

10. Rt., I. Pr. 400 .M, III. Sammlung. Gottlieb Langen, Burg Zieverich b. Bergheim, bestebend aus 1 hengst und 6 Stuten.

10. Al., II. Br. 300 .M, I. Sammlung. Albrecht Capitain, Grauberg b. Diltenberg, be-ftebend aus 4 hengften und 3 Stuten.

Richter: Uhebahe, Deinere.

11. Al., I. Br. 270 M, Sammlung. Olbenburgifde Landwirtichafte-Gefellichaft, Olbenburg (Dibenburg), beitebend aus 9 Stuten, von Mitgliebern ber Gefellichaft geguchtet.

Richter: v. Biel, Comerin.

13. Kl., I. Br. 330 M, II. Familie. Gottlieb Langen, Burg Liverich b. Bergheim "Rheinprodini). Sengli Lempell" mit 6 Rachlommen und zwar Sengli My beft", Stute "Gundild", Stute "Sankugan", Stute "Gubran", Sinte "My firit" und Stute "Gang" aus Kt. 10.

Richter: p. Biel, Sillmann.

14. Kl., I. Pr. 300 M, II. Familie. Albrecht Capitain, Gtobel., Grauberg b. Miltenberg Capern). Sinte "Königin" aus Rl. 4 mit Vachfammen und zwor Stute "Königin" aus Rl. 4 mit Foblen, Stute "Rolafchrofe", hengft "Kroupring" und hengft "Ruappe" aus Rl. 10.

14. Al., II. Br. 150 M. III. Familie. Derfelbe. Stute "Fibes" aus Klaffe 5 mit 4 Rach. fommen und hengft "Freifchut, Stute "Brepa", Stute "Fanda" aus Al. 10.

B. Arbeitepferbe.

a) Sengite.

Richter: Graf Biemard, Grbr. v. Brachel.

16. M., I. Br. 400 M, Berg. Nr. 115. Cari Wenlenbergh, Ritte, Sofitabt b. Gerzogenrath (Mbeimprobing). Dengit "Cafar", br., St., geb. 16. 4. 93. Leichter Arbeitsicht. Bucht. R. Corbnifer, Aderer. Chybycse, Belgien.

16. Kl., II Pr. 300 M, Berg. Rr. 114. Bith. Johnen, Gtobel., Mautarphot b. Neug (Rheimproving). Sengti "Bravo", Bolfdimmel, geb. 21. 5. 93. Rhein. faitbl. leicht. Schl. Bacht. Leodor Krefers, gandw., Brühl b. Reuß, Rheimproving. V. "Bradantio" 6 v. "Bradantio" a. St. v. "Künster". – M. "Diga" v. "Opfhoi" a. "Nr. 6".

16. Al, Anert, Berg.- Rr. 117. Bilfs. Renn, Bauer, Bolferbreute, Gem. Gutteureute (Barttemberg). hengit, tastanienbr., St., I. Bfr. u. Bl. w., I. hfffl. w., r. hfr. inn. w., geb. 6. 4. 93. Laubigt. Rucht. Andit. Rucht. V. "hibalgo" v. "Sochmeister" a. St. v. "Bigor". — M. St. v. "Biedermann".

Richter: Grhr. v. Brachel, Grhr. v. Berman.

T. Al., I. Br. 300 M, Berg.-Kr. 125b. **Earl Meulenbergh**, Rgisd, Hoffitad b. Herzogenrath (Mheindroolin). Hengi "Rdom", blaugr., ged. 25. 5. 94. veidier Arbeitsfoff. Zucht. A. Lepotore, Cutsch., Reuvoemation, Belgien. V. "Kouitteug".—M. "Mamfelle".

17. Al., II. Pr. 200 M, Berg. Ar. 126. Rheinifdes Pferbeftammbuch, Bidrath (Rheinproving). Eigent. Christian Beders, Gtop., Gerehhoven b. Rommerstirchen. hengit, Tuchs, geb. 30. 3. 34. Rheinifches Pferb. Bucht Johann Kray, Landw., Unitel, Rheinproving. V. "Sultan". — M. Ampulla" 143.

T. Kl., II. Br. 200 M, Berg Br. 125n. Carl Meulenbergh, hofitadt b. Bergogenrath. bengit Ernft', Buche, Blfs., geb. 1. 6. 94. Leichter Arbeitsichl. Bucht. hancart, Gtobel., Quevn, Belgien. V. "Dur". — M. "Marte".

17. Kl., III. Pr. 100 M., Berg. Rr. 124b. Wilh, Johnen, Stebet. Manfarthof b. Reug (Mheimproving). Dengit "Sultan", Goldfuchs, Blft., hal. Mahne u. Schweif, geb. 28. 5. 94. Mittelich Rhein. Saltbl. Bacht. Baul Weibenfeld, Gtebet, Eleborf, Rheimprov. V. "Sultan". — M. St. v. Martchall".

17. Kl., IV. Br. 75 M, Berg. Dr. 121. Ebuard Batt, Landiv. Cameredorf b. Inden (Rheimproving). Dengli "Lee", Buche, St., Sheine w. geitiet, geb. 4. 5. 94. Rheinifcher Schl. Urban Strick, Geb., Dofermuhle b. Weisweiler, Rheinpr. V. "Brabant" v. "Pharao". — M. "Sotte".

Richter: Cattia, Baupel.

18. Al., I Br. 400 M, Berg. Rr. 135. Carl Meulenbergh, Gtop., hofitabl b. herzogenrath (Rheimproding). hengli "Gerfalt", br., ct., rt. hffll. w., geb. 2. 5. 93. Schwerer Arbeitsichl. Buch. R. Mathys Grammont, Aderec, Gramont, Belgien. V. "Gerfaut". – M. "Lieb.

18. Kl., II. Pr. 200 M, Berg.-Ar. 133. Eduard Barts, Landow, Lamersdorf b. Juden (Rheimproving). gengti "Brillant", Kuchs, Blh., geb. 7. 3. 93. Rheinticher Schl. Zücht. Let. Nie, Bish, Gut St. Zörris b Eichweiler, Kr. Nachen. V. "Grammont" 4 v. "Monarque" 654 a. "Jule" 4191. — M. "Alma".

18. Rt., III. Br. 200 M, Berg. Rr. 184. Bith. Johnen, Stobef., Danfarthof b. Reug (Rheinproving). Dengit "Cliae", bfibr., St., Strich, Schn., I. Sbll. gefl. w., geb. 5. 2. 93. Schwer. Rhein. Kaltbl.

18. Al., IV. Br. 100 M. Berg. Ar. 132. Alfred Ronig, Ratobel., Boldagien (hannover). Bengit "D. Roland" 38, Rotichimmel, St., r. hbll. w., geb. 27. 4. 93. Belgier. 3ucht. Gebr. Bod. Bugheim, Rheinproving. V. "Roland" v. "Brabantio".

Richter: Cattig, Gpieg.

19. Al., I. Pr. 300 M., Berg.-Nr. 145a. Carl Meulenbergh, Ngtop., hofitabt b. herzogenrath (Rheimproving). hengit "Supiter", Rotfchimmel, St., geb. 12. 4. 91. Schwerer Arbeitssch.
Bücht. E. Bohfon, Aderer, Luttich, Belgien. V. "Supiter" a. "Mamfelle". — M. "Liefe".
19. Al., II. Pr. 200 M. Berg.-Nr. 145b. Derfelbe. hengit "Lion", br., langlicher St., geb.
17. 1. 94. Schwerer Arbeitsschl. Bucht. Aug. Bouquet, Aderer, Ath, Belgien. V. "Lion". —
M. "Rarie".

19. Al., Il. Pr. 200 M, Berg. Nr. 147. Rheinisches Pferdessammbuch, Widrath. Eigent. Bild. Sohnen, Manfarghof b. Reuß. Sengst, Notichimmel, geb. 2, 1, 94. Rheinisches Pferd Bilds. Eigent. V. "Amfortas" v. "Vachantto". — M. "Bolis" 203

19. Rl., III. Br. 100 M, Berg. Rr. 140. Seinrich Reft, ganbw., Aulendiebach (Großt, Geffen). Sengft "Rampfer". Aufelichinmel, geb. 15. 3. 94. Comerer Belgifcher Coll. Bicht. Ause. V. "Rampfer". M. "Bertige.

19. Al., IV. Br. 75 M. Berg.-Ar. 146. Abeinifches Pferdeftammbuch, Widrath (Rhein-proving). Eigent. Fris Demhoven. Gibbe!, Deurath. Dength, Buchg, geb. 24. 5. 94. themisches Beferd. Badin. Theodor Vanten, Landown, Buiderbof b. Edeleng, Meinproving. V. "Derflutes". - M. "Comodie" 315.

19. Kl., Unert, Berg. Rr. 187. Sans Bicgner, Gtop., Dammhof b. Eppingen (Baben). Bengit "Landmann", grau, geb. 12. 2. 94 Belgier. Bucht. Ausfit. M. "Flora".

19, Al., Anert., Berg. Dr. 305. Berband ber Pferdeguchtvereine, Langenau. Eigent. Georg Gbelmann, Bauer, Bitthau b. Beimerjietten. hengit, Blaufdimmel, geb. 11. 3. 94 Dormanner, ichwerer Arbeitähigh. 3inch. unbet, 1:94 a. b. Normanbie eingef.

b) Etuten.

Richter: Graf Bismard, Grbr. v. herman.

20. Kl., Ehrenpreis der Königl. Burtt. Lambesgeititis-Kommiffion: "Sitbernes Taielservice" und I Pr. 300 M. Berz. Kr. 152. Carl Wenleubergh, Hatdp., Hoffiabt b. herzogenrath Mehienprovini). Stute. "Domina", Kuchs, Blig., geb. 10. 4. 90. Leichter Arbeitöfdt, geb. a. 12. 5. 95 p. "Cambertin". Badt. 3. Lebrun, Mons. V. "Marius". — M. "Grifette". Eingetr. im Rheinifch. Stutbuch unter Mr. 462.

O. Al., I. Br. 3-60 A, Berg. Rr. 169. Chriftian Neichert, Giebel, Bulberbinger Sof, Gem. Engweibingen (Buritemberg). Suite "Cha", bilbr., St., He. w., geb. 16. 4. 88. Conbigation of the Br. 20. 3. 95 v. Bart. Bacht. Austr. V., Barcivale v. "Bigor" a. "Petronella". M. St. v. "attila".

20. Rl., II. Br. 200 M, Berg. Dr. 157. Guftav Engel, Schwanenwirt, Baibingen a. Eng (Burttemberg). Etute, fastanienbr., geb. 30. 3. 91. Banbichl., geb. a. 2. 4. 95 v. "Bar". Bucht. Mueft. V. "Detternich".

20. Rl., II. Br. 200 M, Berg. Rr. 314. 21fred Ronig, Rgtebei., Boloagien. Cinte "Cufe" 18 mit Soblen, Apielichimmel, geb. 10. 6. 92. Belgier, legtes Sohlen a. 14. 6. 96 v. "Superior" 38. 3ucht. U. Brang". — M. "Sara".

20. Al., III. Br. 150 M. Berg. Mr. 326. Graf von Rechberg und Rothenlowen, Dong. bori. Stute "Augel", hubr., I. Sbil. w., geb. 29. 3. 90. Bered, wurttemb. Landichl., geb. a. 10. 4. 96 v. "Suliote". Bucht. Aust. V. "Siegmar" v. "Siegrift" a. St. v. "Ertfonig". — M. "Rutiche" 46 v. "Murat" a. "Rlio II" 17.

20. Kl., III. Br. 150 M, Berg. Rr. 151. S. Dettweiler, Gutobei., Bintersheim b Dorn-Britein. Gute Juno" int Boblen, br., geb. 15. 4. 86. Belgier, leichter Arbeitofchi, leptes Boblen Mitte April 96, geb. D. "Camiel.". Bacht. unbet., Cepter. 86 eingel.

20. Rl., III. Br. 150 M, Berg. Rr. 165. Georg Meyer, Baner, Sagenbach, Gem. Schmalegg

(Burttemberg). Stute "Bunbel", Buché, geb. 21. 2. 87. Landicht, geb. a. 18. 4. 95 v. "Falitaff". Bucht. Ausst. V. "Sankler" v. "Mac. Mahon" a. "Graziella". — M. "Sibhlle", v. "Sarazene".

90. AL, IV. Br. 100. "Berg. Rr. 168. **Philhelm Salber**, Bauer, Burach, Gem. Ravensburg (Bartleinberg). Stittle, fajtanierbr., St., geb. 16. 4. 84. Yavdidl, geb. a. 4. 5. 95 v. "Rivale". Bach. Ausst. V. "Rollo" v. "Rovil".

20. M., IV. Fr. 100. M. Berg. Pr. 166. Gg. Meyer, Sagenbach, Gemeinde Schmalegg. Ettle "Sibylle", Fliegenichimmet, geb. 2. 4. 81. Lanbicht, geb. a. 18. 4. 95 v. "Comet". Hacht. Ruch. L. Gender W. Grangere v. "Dartine" a. "Spidie".

20. Kl., Anert., Berg. Rr. 169. Anton Rifcher, Bauer, Kernen, Gemeinde Berg (Burttemberg). Stute, faftanienbr., geopielt, St., I. Hifft w., r. Hr. innen w., geb. 22. 2. 88. Sanbicht, geb. a. 4. 4. 96 v., Comet". Bacht. Bw. Kifcher, Kernenhof, Gem. Berg, Burttemberg, V., Enzio".

M. St. v., Midde.

20. Al, Anerl., Berz.-Ar. 170. Sugo Reis, Bauer. Reishof, Gem. Safenweiler (Warttember. Stite, Filtgenichiumet. Schin, geb. 14. 5. 86. Lanbidi. geb. a. 29. 4. 95 v. "Rivale". Bidit Uniet, V. "Bare" v. "Rac-Alpon". — M. Et v. "Sannibal".

20. Al., Anert., Berg. Ar. 174. Joh. Georg Siegler, Mpelfietten. Stute "Chriftine", bubr., Et., Flode. Schn., Lippen u. Ffe. w., geb. 10. n. 92. Larbichl., geb. a. 23. 1. 16 v. "Hödor". Jach. Ausfr. L. "Comet" v. "Communift" a. St. v. "Schab". — M. "Regina" v. "Reginalb" a. St. v. "Sagir".

20. Al., Anerl., Berz. Ar. 176. Georg Batther, Bauer, Oberspringen, Gem. Blisenreuthe (Butttemberg). Stute, fastanienbr., St., I. Hill balb w., geb. 24. 4. 92. Lanbichl., geb. a. 25. 4. 95 v. "Rivale". Bacht. Ausst. V. "Gauller" v. "Mac-Mahon" a. "Graziella". — M St. v. "Marfidall".

Richter: Graf Bismard, Grhr. v. Brachel.

21. Al., 1. Pr. 200 .M. Berg. Rr. 181. **Berband ber unterbabischen Pferbezucht-**Genoffenichaften, Mosbach, Eigent Aug. Schuhmacher, Unterscheffleng. Stute "Ernestine", Rappe, St., Oft. w., geb. 1898. Leichter Arbeitsichl. Bucht, unbel., 1814 eingel. Eingetragen im Reg. des Berd. unter Pr. 37.

21. Kl. l. Rr. 200 M, Berg. Ar. 327. Genf von Rechberg u. Rothenlöwen, Donzdori. Etnte "Camilla", br., St., geb. 38. Bereb. mürttemb. Laublah. Hach. Aucht. v. "Bismarck" a. "Alda". — M. "Copie" 47 v. "Murat" a. "Cora" 28.

21. Al. Buchter-Chreupreis Sr. Erlaucht Otto Graf von Rechberg u. Rothenlowen: "Gilbernes Tafelfervice" und II. Pr. 150. M. Berg. Nr. 190. Benedift Weiß, Bauer, Mieterfingen (Burttemberg). Etute, Fuchs, Set, geb. 7. 2. 98. Laubichl. Bucht. Nust. V. "Grog" v. "Clavigo" a. "Georgine". — M. St. v. "Storga".

21. Al., III. Pr. 100.4, Berg. Rr. 182. Carl Weulenbergh, Agisp., hofitadt b. bergogenflichteinproving). Stute "Belle", br., St., geb. 12. 11. 93. Leichter Arbeitofcht. Ichte. Sof. Montulet. Chep., Sanefche, Belgien.

21. Al., IV. Pr. 75 M. Berg.-Ar. 184. Anton Diefd, Bauer, Mittenhausen, Gem. Obermachthal (Barttemberg). Gitte, schwebt, r. Blr. u. Bl. gestedt w., Hill. w., geb. 20. 4 93. Canbichl. Bucht. Christian Reichert, Bauer, Mulverbinger off, Gem. Chagweihingen, D.A. Baiblingen a. Cng, Burttemberg. — V. "Metternich" v. "Cultan" a. "Mebea".

21. Al., Anert., Berg.-Ar. 183. Jojeph Anton Abler, Bauer, Trugenweiler, Gem. Schmalegg (Muttemberg). Einte, Schweißints, St., Aafenfir, Schm., r. hiffl. hoch w., geb. (s. 4. 98. Sandischi, Such Such Such, Such

21. Al., Anerk., Berg.-Nr. 187. **Karl Pfahler,** Bauer, Steinächlenshof, Gem. Affalterbach (Barttenberg). Sute, fasianienbr., geb. 3. 6. 98. Lanbicht. Jücht. Ausst. V. "Legitimist". — M. St. v. "Schilling".

Richter: Graf Bismard, Erhr. v. herman.

22. Al., I. Br. 150 .M, Berz. Dr. 196. Cari Menlenbergh, Rgidp., Goffiadt b. herzogenrath (Rheinprovius). Stute "Cornaline", Huchs. Bis, geb. 28. 3. 94. Leichter Arbeitosch. Zacht. C. Dumout, Giebel, Chaffart, Belgien. V. "Merenre" 714. — M. "Kadifchab" 5991. Eingetr. im Belg. Geffattb.

22. Al., I. Br. 150 .N, Berg.-Ar. 324. Graf von Nechberg u. Nothenlowen, Dongdorf. Stute "Karddische", schwbr., Pichen. Schm., I. Sifflin. w., r. Hr. w., geb. 28. 2. 94. Bered. württemb. Bandisch. Idadi. Unsfit. V. "Alarich" v. "Bismard" a. "Altda". — M. "Arone" 87 v. "Bechwogel" a. "Kito II" 17.

22. Al, II. Br. 100 .M, Ber3. Rr. 316a. Alfred Konig, Rgtobej, Bolbagien. Stute "Blute" 29, br., St., geb. 3. 5. 94. Belgier. Bucht. Ausft. V. "Frang". — M. "Bleffe".

22. Al., III. Br. 75 M, Berg.-Nr. 322. Graf von Rechberg n. Rothenlowen, Donzdorf. Einte "Bignette", Nappe, geb. 4. 8. 94. Bered. württemb. Landsch. Andst. Ausst. V. "Allarich" v. "Bismard" a. "Allow".— M. "Balencia" 55 v. "Siegmart" a. "Violante" 41. 22. Al, IV. Br. 50. M, Berg. Mr. 191. Berband der unterbadischen Pferdezuchtgenoffensichen, Mosbach (Baben). Eigent. Abam Lanle, Landum. helmitadt. Stute "Faunn", bilbr., Aupiermanl, Flode, geb. 23. 3. 94. Leichter Arbeitssichl. Bucht. Ausst. V. "Congo". — M. "Lies". Eingetr. im Regilter des Berbandes unter Rr. 450.

Richter: Cpien. Baupel.

- 28. Kl., I. Br. 300 M, Berg. Nr. 313. **Alfred Rönig**, Rgtblef., Bolbagfen. Sinte "Sette" 17 mit Foblen, Nappe, St., r. Hfg. 10., geb. 14. O.L. Belgier, teptes Fohten a. 15. 2.96 v. "Superior" 38. Jacht. Anst. V. "Franz" — M. "Jute".
- 28. At, I. Pr. 300 M., Berg. Nr. 228. Garl Meulenbergh, Rgisp., Hofitabt b. Herzogenrath (Rheinproving). Stute Eva", br., Blft, geb 10. 5. 91. Schwerer Arbeiteichl., geb. a. 10. 5. 95 v. Lambertin 26. Hacht. L. Lande. Giebei., Bierwart, Belgien. V. "Bayarb". M. "Marette". Eingett. im Rheinifd. Stutb. unter Nr. 485.
- 23, Al., II. Pr. 200 M. Berg. Nr. 227. Chr. Franten, Landw., Amelin (Rheinproving). Etnte "Cigarette" mit Fohlen, br., geb. 10, 8. 92. Belgier, letted Fohlen a. 12. 4. 96 v. "Lambertin". Judit Leopold Bouqueau, Thisnes b. Nivelles, Brabant, Belgien. V. "Jupiter" 126 v. "Trange f" 1144 a. "Julie" (v. "Marius"). M. "Sarah" 335 v. "Bierre le Graub" a. "Charlotte". Gingetr. im Belg. Stutb., Bb. II, Nr. 188.
- 23. Rt., II. Fr. 200 A. Berg. Rr. 231. **Rheinisches Pferdestammbuch**, Bidrath. Eigent. B. Sobnen, Stebei., Manfarthof b. Renfi. Etute "Commeril-faut" 344. Rotichinmel, geb. 7. 1. 19. Kheinische Fred, legtes Roblen v. Bierrot" u. "Bradauft a. 30. 3, 96. 36. Abch. Bilbeta Erinader. Candon, Burrig b Opladen, Rheinproving. V. "Marichall". M. "Calville" 364 v. "Bradontie" Cingett. im Pheinische Stude muter Rr. 344.
- 23. Al., II. Br 200 M, Berg Rr. 226. Alfred Ronig, Rglobef, Boldagfen. Stute "Cara" 10, mit Golden, Apfelichimmel, geb. 1887. Belgier, geb. a. 6. 5. 95 v. "Enperior" 83. Bucht. unbef., 1891 einzet.
- 28. Al., III. Pr. 150 M, Berg. Rr. 229. Rheinifches Pferdeftammbuch, Widrath (Rheinproping: Eigent. Chriftian Beders, Gtep., Gerethoven b. Mommerdfirchen. Stute "Defantra" 422, hilbr., geb. 10. 4. 92. Rheinifches Pferd. Bucht. Eigent V. "Monarch". Eingetr im Rheinisch. Stute. Rr. 422.
- 28. Al., III. Br. 150 M, Berg. Rr. 221. Charles Dieudonne, Aderer, Salival b. Château Salins (Efjaß-Sothringen). Sinte "Normande", Rappe, St., I. Hill. hoch w., geb. 21. 3. 92. vanbicht. X Bercheron, geb. a. 3. 5. 95 v. "hampont-fort". Bucht. Ausst. V. "Mar". M. Mascotte".
- 28. Kl., III. Br. 150 M, Berg. Rr. 214. Berband ber unterbadischen Pferdezuchtgenoffensichaften, Modbach. Eigent. Bilbelm Anhn, Candon,, Eulenberg, Gent. Oberguppern "Lictoria", ichmbr, geb. 1885. Schwere Arbeitsicht, geb. a. 18. 7. 96 v. "Carthago". 3ncht. nnbef. Eingetr. im Register bes Berbandes nnter Rr. 187.
- 28. Al, IV. Br. 100 M. Berg.-Rr. 224. Mug. Dettweiler, Landin, Laubenheim (Großt. Befien). Stute glotte", Apfelichimmel, Con., Fige. m., geb. Februar 90. Comerer Belgier. Bacht. Reininger, Brebenien.
- 28. Al., IV. Br. 100 M, Berg. Nr. 225. Alfred Ronig, Rgtebel, Bolbagien (Sannover). Superior 9 mit Fohlen, Rotichimmel, geb. 1887. Belgier, legtes Fohlen a. 28. 1. 96 v. "Euperior" 38, geb. a. 3. 2. 96 v. "B. 38. Bach, unbet, 1891 einget.
- 23. Al., IV. Br. 100 M, Berg. Rr. 238. Berband ber Pferdezuchte Vereine, Langenau (Barttemberg). Eigent Johannes Frant, Bauer, Reenstetten b. Beibenstetten. Stute "Wohr", Rappe, filode, geb. 10. 8. 86. Belgier, ichwerer Arbeitischi, geb. a. 2. 9. 95 v. "Sultau". Bucht. Eigent. V. "Gelitein".
- 23. Al. Anert, Berg.-Ar. 204. Berband ber unterbadifchen Pferbezuchtgenoffenichaften, Mosbach (Baben). Eigent. Erriftian Bengel, Landw., Rappenau. Etute Crimbilde", Rotichimmel, l. hiffl. w., geb. 1892. Schwerer Erbeiteichl, geb. a 12. 5. 96 v. "Carthago". Binch. unbet., 1893 einget. Eingetr. im Register bes Berbandes unter Nr. 227.
- 28. Al., Anert, Berg. Rr. 211. Derfelbe. Eigent Gebr. Raufmann, Landw., Selgenthal b. Sedach. Stute "Flora", br., Schmalbly, Schn., r. hffil u. l hbll, w., geb. 1886 Schwerer Art. 72.
 Pr. 72.
- 28. Al., Anerl., Berg.-At. 218. **Terfelbe.** Eigent. Ludwig Liefer, Landw., Anopihof b. Dlobbed. Eutie, Gypreffe", ichmbr., geb. 1891. Schwerer Arbeitofcht., geb. a. 11. 8. 95 v. "harato". Racht. unbet. 1892 eingef. Eingett. wie vor unter Rr. 15.
- 28. Al., Anert., Berg.-Ar. 216. Derfelbe. Eigent. hermann Reichardt, Landw., Nappenau. Einte "Abele", Rappe, geb. 1890. Schwerer Arbeitsschl., ged. a. 26. 4. 95 v. "Carthago". Bucht. unbef., 1891 eingef. Eingetr. wie vor unter Rr. 199.
- 23. Al., Unerf., Berg.-Rr. 219. Derfelbe. Eigent. Abam Bierling, Landm., Airritabterhof. Einte "Glode", br., St., geb. 1890. Schwerer Arbeitsiglic, geb. a. 20. 4. 95 v. "haralb". Bucht. unbet, 1892 eingef. Glinget: wie vor unter Rr. 10.

Richter: Durig, Dlbe.

24. Rl., I. Br. 200 M, Berg. Rr. 257. Berband ber unterbadifchen Pferdezuchtgenoffen: fchaiten, Mosbach. Gigent. Abam Beber, Landw., Ralbertohaufen. Ctute "Excelleng", Gucho, Et., Rafenftr , Con., geb. 1898. Schwerer Arbeitofdl. Bucht. unbet., 1894 a. Belgien eingef. Gingett. im Regifter bes Berbanbes unter Rr. 44.

24. At., II Br. 150. M, Berg. R. 261. **Wheinifches Pferbestammbuch**, Widrath (Rheinproving). Eigent. Jof. Kaulen, Gtebel., Aleboi b. Buhheim. Etnte Kannn, Rotichimmel, L. Hill w., geb. 8. 4. 98. Rheinisches Pferb. Bicht. Eigent. V. "Mertlin" v. "Monnarch". — M. "Monnar 142.

24. Kl., III. Pr. 100 M, Berg. Rr. 255. Aerband der unterbadischen Pferdezuchtsgenoffenschaften, Mosbach. Eigent. Lubwig Seitz, Landow, Berwongen. Stute "Clara", Huchs, Naiemir, geb. 1898. Schwerer Arbeitsicht, geb. a. 6. 2. 96 v. Carthago". Jucht. unbet., 1894 a Belgien eingef. Eingetz im Register des Berbandes unter Nr. 335.

24. Ml., IV. Br. 75 .//, Berg. Dr. 259. Carl Menlenbergh, Rgtop., Spiftadt b. Bergogenrath (Rheinproving). Stute "Bictoire", br., St., geb. 12. 4. 98. Schwerer Arbeiteich, geb. a. 20. 11. 95 v. "Gerfaut". Bucht. B. Colson, Gtop., Gempline, Belgien. V. "Brillant". — M. "Marette".

24. Al., Anert., Berz.-Ar. 251. Berband ber unterbabischen Pferdezuchtgenoffenschaften, Mosbach (Baben). Eigent. Bhitipp hodenberger, Bandon, Elfenz. Stute "Epre", Stichelfuchs, Blig. I. hffl. w., geb. 1893. Schwere Arbeitsichl Bucht, unbet., 1894 a. Belgien einges. Eingetr. im Register bes Berbandes unter Rr. 329.

Richter: Dlbe, Bibrand.

25. Al., I. Br. 150 M, Berg. Rr. 296. Berband ber unterbadifden Pferdeanditgenoffens **schaften, N**osbach. Eigent. Johann Weigel II, Landw., Unterhof Stute "Püchsin", Fuchs, durchgehende breite Blß., r. .hfß. gejtiefelt, geb 1894. Schwerer Arbeitöschl. Bücht. unbek., 1895 a. Belgien eingef Gingetr. im Regifter bes Berbanbes unter Rr. 438.

25. RI., I. Br. 150 M, Berg. Rr. 300. Carl Dienlenbergh, Rgieb, Sofftabt b. Bergogenrath (Rheinproving). Etnte "Flora", br., Blg., geb. 12. 4. 94. Schwerer Arbeiteichl. Bucht. A. Deliener, Gtop., hochzocht, Belgien. V. "Barfait". — M. "Ducheffe".

- 25. Al., II. Br. 100 M, Berg. Rr. 268. Berband ber unterbabifchen Pferdezuchte genoffenichaften, Mosbach. Eigent. Moam Brenner, Landon, Aitrifabterhof b. Asbach. Stute Blena", hlber, St., geb. 1894. Schwerer Arbeitofchl. Bacht unbet., 1895 a. Belgien eingef. Gingetr. im Regifter bes Berbandes unter Rr. 55.
- 25. Kl., II. Br. 100 M, Berg. Rr. 298. Derfelbe. Eigent. Endwig Borner, Landw., Stein ocher. Stute "Frieda", Rotichimmel, Ct., Com., geb. 1894. Schwerer Arbeitofcht. Bucht. unbet., 1895 a. Belgien eingef. Eingetr. wie vor unter Dr. 56.
- 25. Al., III. Br. 75 M, Berg. Rr. 285. Derfelbe. Eigent. Bhilipp Mehger, Landm., Nedar-bifdofsheim. Einte "Frommbilde", br., geb 1894. Schwerer Arbeitofcht. 3lacht. unbek., 1895 a. Belgien eingel. Eingetr. wie vor inner Rr. 407.
- 25. Kl., III. Pr. 75 M, Berz, Nr. 291. Derfelbe. Eigent. W. Sein, Landw., Babliadt. Einte "Martha", Grauldimmel, St. 1. Hill. u. r. Hr. w., geb. 16. 7. 94. Schwerer Arbeitsichl. Sacht. Eigent. V. "Mag". M. "Allia" 217. Eingett. wie vor.
- 25. Al., IV. Br. 50 M, Berg.-Ar. 265. Derfelbe. Eigent. Jacob Albrecht, Landm., Babfiadt. Stute. Feifragt. Judh St. unbet., 1898 a. Belgien eingel. Eifragt. wie dor unter Rr. 886.
- 25. Rl., IV. Br. 50 M, Berg. Nr. 272. Derfelbe. Eigent. Johann Brimm, Schatthaufen. Etnte "Rorelle", Rotichimmel, geb. 1894. Schwerer Arbeitoichl. Bucht. unbef., 1895 a. Belgien eingef. Eingetr. wie por unter Dr. 448.
- 25. Rl., IV. Br. 50 M. Berg. Rr. 290. Derfelbe. Gigent, Bilbelm Ceig, ganbm., Babitabt. Ctute "Bifi", Rappe, Ct., geb. 1894. Schwerer Arbeitofcht. Bucht, unbet., 1895 a. Belgien eingef. Gingetr. wie vor unter 9lr. 387.
- 25. Rl., Unerf., Berg. Rr. 281. Derfelbe. Eigent. Pring Comenftein, Schlof Langengell. Stute "Ulme", Rotichimmel, Et., geb. 1894. Schwerer Arbeitofchl. Bucht. unbet., 1895 a. Belgien eingef. Gingetr, wie vor unter 9tr. 870.
- 25. RI., Anerf , Berg. Rr. 301. Chr. Frangen, Sandw , Ameln, Mr. 3flich (Rheinproving). Stute "firigga", br., St., geb. 12. 3. 94. Rhein. Raltbl. Bucht. Conft. frangen, Gtebef., Konige-hoven, Beg. Köln. V. "hercules".
- 25. Rl., Unerf., Berg. Rr. 371. Berband ber unterbadifden Pferbeguchtgenoffenichaften, Doobach. Eigent. Conftantin Brimm, Landw., Oberhof. Stute "Fliege", Rotichimmel. Big, Schn., geb. 1894. Schwerer Arbeitofchl. Bucht. unbet., 1895 a. Belgien eingef. Eingetr im Regifter bes Berbanbes unter Dr. 445.

Richter: Durig, Bibrans.

26. Al., I. Br. 150 M, Berg. Rr. 309. Rheinifdes Pferbeftammbuch, Bidrath (Rhein-

proving). Eigent. Bith, Laufis, Landen, Ramphaufen b. Sbenfirchen. Stute "Buchs", breite burchgeb, Blip. Bige. icattiert, Sifte. w. belle Mahne u. Schweif, geb. 3. 3. 5b. kheiniches Breto. Baldi, Eigent. V. "Drulant". — M. "Mande If 194. Einget. im Rhein. Pierebefianunb.

26. Al., II. Pr. 100 M, Berg. Rr. 316b. Mifred Rouig, Rgibei., Boldagien Einte "Dame" 87, br., Ct., geb. 24. 5. 95. Belgier. Bucht. Andft. V. "Frang". - M "Dide".

26. At., III. Pr. 75 .M, Berg. Rr. 321 a. A. Rabfact, Agibei., Sorniommern b. Greußen. Stute "Erta", br., Big., r. Lifft. w., Siffs. w. geliefelt, geb. 28. 3. 95. Shire. Bucht. Audit. V. "King Charles". — M. "Lieje" v. "Sohn" a. "Chybe".

Richter: Duria, Dibe.

27. Rl., I. Br. 400 M, I. Cammlung. Mifred Monig, Rgtbi., Bolbagien (Sannover), beitebend que 5 Ctuten und 2 Cauafoblen que A1. 23.

27. Rl., II. Br. 300 .M, III. Cammlung. Graf von Rechberg und Rothenlowen, Dong. bori, beftebenb aus 7 Ctuten eigener Bucht.

Richter : Epieft, Baupel.

29. Rt., I. Br. 890 M, Cammlung. Berband ber unterbadifchen Pferdezuchtgenoffen: ichaften, Mosbach (Baben), bestehend aus 18 zweisahrigen Stuten, leichter bezw. ichmerer Arbeite. ichlag, famtlich von Ditgliebern bes Berbandes geguchtet.

Richter: Graf Bismard, Grhr. v. Brachel.

29. RI, I. Br. 350 M, II. Familie. Berband ber unterbadifchen Pferdezuchtgenoffen: ichaften, Mosbach (Baden), beilebend aus 1 Dengit, 1 Stute und 2 Bengitjohlen. 29. Rt., II. Br. 200 .M., III. Familie. 21ired Konig, Rgtebel, Boldagien (Hannover).

Bengft "Cuperior" mit 4 Nachfommen aus RI. 23 und 27.

Richter: Graf Biemard, Grhr. v. herman.

39. Al., I. Br. 240 M., II. Familie. Johann Georg Siegler, Bauer, Apfelftetten b. Münfingen (Burttemberg). Stute "Regina" aus Al. 20 mit 3 Nachsommen aus Al. 20 und 21.

Richter: Cattig, Spieg.

32. Al, I. Br. 240 M, I. Familie. Mifred Ronig, Rgtobei., Bolbagien (Sannover). Etnte "Cara" aus Al. 23 mit 2 Rachfommen que Al. 27.

II. Rinber.

Chrenpreis Er. Dajeftat bes Konige von Burttemberg:

Silberner Bofal, IV. Cammlung. Sergogl. banerifche Cfonomicverwaltung, Raltenbrunn.

Richter: Rofter, Grob.

Buchter. Chrenpreis Er. Erlaucht bes Grafen v. Rechberg u. Rothenlowen: "Gilbernes Theefervice", Berg.-Br. 69. Budyigenoffenisoat Bedarium (Andritemberg), Eigent. Anton Worner, Obergriesbeim. Bulle "Nr. 101", gelbided, geb. 17. 9. 93. Gr. Riedvich. Budy Dietler, Bylde Dietler, Debryriesbeim. Dahreniembeld. Eingett. im Seglifer ber Budyigenoffenisoat Bredarium netter Nr. 101.

Shrenveris vom bayer. Landvirtichatistat Minchen: "Etui mit fildernem Choette ver generalt ver Jack ver Landvirtichatistat Minchen: "Etui mit fildernem Choette ver Berz. Ar. 89. Jucktverband für oberbayerisches Albenfiectvich, Mirbach (Bayern) Eigent. und Jächter Dersygl, bayer Olonomie Berwaltung, Kaltenbrunn b. Gmund a. T. Hule "Wentor" O. Z. 251, geb. 2. 11. 94. Oberbayer. Alpenfiectvich, Simmenthaler. Jücht. Eigent V. "Sthello" O. Z. 88 v. "Wotan" O. Z. 18 a. "Winigin". — M. "Früusein" O. Z. 630 v. "Anoto" 75 a. "Bauer" 425. Eingetr. im Register des Zuchtverbandes für oberbayerisches Alpenfiectvich unter Kr. 251.

A. Gebirge: und Sobenichlage Deutschlande.

a) Großes Fledvieh mit bellem Bigment, fcmarges Pigment ichließt aus.

Richter: Grob, Both.

1. RI., Siegerpreis 200 M und I. Br. 250 M, Berg. Br. 4 Buchtgenoffenschaft Billingen Baden). Eigent. Gemeinde Riedereschach. Bulle "Frip", bligelbsted., geb. 20. 10. 92. Simmenthaler Bucht. Undreas Engesfer, Landw., Alengen, Baden. M. "354". Eingetr. im Register der Buchtgenossenschaft Billingen unter Rr. 752.

1. Rl., I. Br. 250 M. Berg Rr. 7. Buchtverband fur oberbanerifches Alpenfiedvich, Micebach (Babern). Gigent. Johann Dehringer, Bauer, Ball b. Diesoach. Bulle "Landried"

- D. B. 128, gelbbr., Kopi w., I. hornbr. D. 3. 128, geb. Dezember 92. Original Simmenthater. Bucht. unbet., kerbit 92 eingef. Eingetr. im Register bes Juchtv. f. oberbager. Alpenflecoieh unter Rr. 128.
- 1. M., II. Br. 150 M, Berg. Rr. 18. 3nchtgenoffenschaft Seibenheim (Burttemberg'. Eigent. Salob Ropf, Bauer u. Maller, Bolbeim b. Beibenheim. Bulle "So", rotgelbiched, geb. 15. 6. 92. Gr. Fledvieb. Bucht. Eigent. Gingetr. im Regitter ber Buchtgenoffenschaft Belbenheim unter Rr. 80.
- 1. Al., II. Pr. 150 M, Berg. Rr. 3. Buchtgenoffenichaft Billingen (Baben). Eigent. Gemeinbe Renhaufen. Bulle "Sans", rotiched., geb. 3. 12. 92. Simmenthaler Bucht. 3. B. Bleffing, Bullingen, Billingen, Baben. M. "289". Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Billingen nuter Rr. 763.
- 1. Al., III Pr. 100 M, Berg.-Nr. 25. Aerband ber Oberichmäbischen Juchtgenoffenschaften, Mengen; Juchtgenoffenschaft Zaulgau (Burttemberg). Gigent. Gemeinde Dusse 188", gelbschaft, geb. 28. 4. 91. Gr. Fledvich. Bucht Burgener, Tall b. Zweisimmen Schweiz. Eingete. im Regster ber Zuchtgenoffenschaft Saulgan unter Nr. 183.
- 1. M., III. Br. 100 M, Berg. Rr. 22. Derfelbe; Zuchtgenoffenichaft Mengen (Barttemberg). Eigent. Stadtgemeinde Mengen. Bulle "Supiter" 2. gelbiched., geb. Februar 93. Original Summenthaler. Bucht. unbel., 1898 einget. Eingetr. im Megister der Zuchtgenoffenichaft Mengen miter Rr. 2.
- 1. Al., IV. Br. 75 M, Berg. Rr. 21. Derfelbe; Buchtgenoffenichaft Mengen (Burttemberg). Gigent. Gemeinde Englofen b. hohntengen. "Bulte "43", gelbiched, geb. 10. 11. 92, Gr. Fledvielt. Bucht. Benbelin Begel, Landw., Cichitegen b. Altshaufen, Burttemberg. Eingetr. im Regilter ber Buchtgenoffenichaft Mengen unter Rr. 48.
- 1. Al., IV. Br. 75. M. Berg., Br. 19. Berband ber Judigenoffenichaften bes XI. Barttembergifchen Gauverbandes, Kirchberg; Judigenoffenichaft Tuttlingen (Burttemberg). Eigent. Stadigemeinde Tuttlingen. Bulle "General" 4. gelbiched, geb. 15. 4. 93. Gr. Fiedvieb. Buch: 28. hummel, Neuger, Tuttlingen. M. "3". Eingete. im Regliter ber Zuchtgenoffenichaft Tuttlingen unter Pr. 4.
- 1. 81, Aner., Berg.-Rr. 27. Friedrich Scheptt, Lauden, u. Farrenhalter, Jungen (Burtemberg). Bulle "Beter" 38, gelbichedt, geb. 15. 12. 92. Gr. Flectoieb. Bacht. unbet. M. "91". Eingert im Regilter ber Biehzuchtgenoffenschaft Maultbonn unter Rr. 88.

Richter: Diebold, Rofter.

- 2. Kt., Stegerpreis 200 M und I. Breis 200 M, Berg. Rr. 43. Juchtgenoffenichaft Billingen (Baden). Eigent Gemeinde Billingen. Bulle "Sultan", gelbscheeft, geb. 15. 11. 93. Driginal Simmenthaler. Bacht, andwirt, Landw, Gfland b. Saanen, Schweiz. Eingetr. im Register ber Buchtgenoffenschaft Billingen unter Rr. 754.
- 2. Rl., I. Br. 200 . M. Berg. Rr. 69. Buchtgenoffenichaft Redarfulm (Burttemberg). Eigent. Anton Worner, Canboo, Obergriebteim. Bulle "Rr. 101", gelbiched, geb. 17. 9. 98. Gr. Filedviel, Bidt. Eleit. Ritchef, Lebrenfteinsfelb, Burttemberg. Eingetr. im Regifter ber Buchtgeuoffenichaft Redarfulm unter Rr. 101.
- 2. Al., 1. Br. 200 M, Berg. Ar. 89. Anchtgenoffenichaft Meftlirch (Baden). Eigent. Gemeinde Bietingen b. Mefflirch. Bulle "Abam" 319, falbbig, geb., September 93. Original Simmenthaler. Budt. unbet., Oftober 98 eingef. Eingetr. im Regifter ber Zuchtgenoffenictaft Comanefolingen unter "hans".
- 2. At, 11. Pr. 150. M, Berg. Nr. 78. Bilhelm Bahl, Gtop, Thangenthal (Marttemberg). Bulle "hand", gelbiched., geb. Marg 94. Gr. Fledvieb. Bucht. unbet, Mai 95 a. b. Saweig eingei.
- 2, Al., II. Hr. 150 M, Berg.-Nr. 47. **Zuchtverband für oberbaye. Alpensiectvick,** Miesach (Bayern). Eigent. Gergogl. Bayer. Donomic Bewooltung, Naltenbrunn b. Gmund a. Z.
 Bulle "Barns" 114 C. B. 198, (emmelgelb., a. Miderrift u. Strey, v. Kleden, t. Joronko, D. B. 198,
 geb. 7. 6. 94. Oberbayer. Alpensiectick, Einmentigater. Black. Eigent. V., Kork'99 v., "Botan"
 C. B. 18 a., "Mintt" 88. M. "Myroba 486. Einget: im Register des Berbandes mitter Pr. 198.
- 2. Al., III. Pr. 100 M, Berg. Rr. 38. Judtgeroffenfcaft Engen (Baben). Eigent. Johanned Bingeler, Landw, Storzeln. Bulle Brib", gelbided., geb. 15. 11. 98. Simmenthaler. Judt. Georg Stoder, Buchter, Zweisimmen Schweiz. Eingetr. im Register ber Buchtgenossenschaft Engen.
- 2. Kl., III. Br. 100. M. Berg. Dr. 66. Bichguchtgenoffenichaft Kungelsan (Burttemberg). Eigent. Rubolf Marmein, Domand, Schotthal. Bulle "Beter" 48, gelbfaed., geb. 10. 2. 94. Wr. Bledvieb. Bacht. eigent. V. "Mar" 31. M. "Sofephine" 230. Eingetr. im Register ber Buchtgenoffenschaft Kungelsau unter Br. 43.
- 2. Al., IV. Pr. 75 M, Berg. Ar. 58. Gemeinde Dettingen u. Ted (Burttemberg). Bulle, gelb, geb. 20. 9. 93. Gr. Fledvieh. Bucht. Michael Ebinger, Baner, Dettingen u. Ted.
 - 2. Al., IV. Br. 75 M, Berg. Rr. 57. Gemeinde Derdingen (Burttemberg). Bulle "Mani"

37, bilgelbiched., geb. 2. 2. 94. Gr. Fledvieh. Bucht. Jacob Mani, Blebgichter, Diemtigen, Cameig. Eingetr. im Regifter ber Biebguchtgenoffenschaft Maulbronn unter Rr. 37.

2. Kl., Anert., Berz.-Ar. 62. Juchtgenoffeulchaft Seidenheim (Bürttemberg). Eigent. Stiftungspfiege Glengen. Bulle 4777, bligelbichete, geb. Mai 94. Gr. Fledbich : Sinkt. unbet, Marz 96 eingel. Eingett. im Reglifte ber Buchtgewolfenlacht ehelbenheim unter Nt. 77.

2. Rl., Auert, Berg.-Rr. 44. Buchtgenoffenichaft Balbshut-Teitetten, Balbshut (Baden). Gigent. Gemeinde Bettighofen. Bulle "Frith", bligetbichechte, geb. 7. 10. 93. Deberbad. Einment-plater. Bach, Sociam Baumgartner, Birt, Bottletten, B.-A. Balbshut, Baden. M. "Fannum" 1714.

Richter: Rofter, Berfd.

3. Rl., Siegerpr. 200 M und I. Br. 150 M, Berg. Rr. 83. Buchtgenoffenichaft Lahr (Baben). Eigent. Gemeinde Meißenheim. Bulle "Mirft", gelbichet, geb. 1894. Eriginal Einnuen-thaler. Bacht, Befiger u. Krieg, Sabbler, Bweifinnen, Comets, Eingetr. im Regilter ber Zuchtgenoffenichaft gabr unter 9tr. 12.

3. Al, I. Kr. 150 M, Ver3.-Nr. 89. Anchtverband für oberbayer. Alpensiedvich, Mieddach (Tagent, Derzogl. Bayer. Ofonomie Berwaltung, Kaltenbrunn. Bulle "Mentlob. B. 251, gelbichet, gut gedeckt, I. hornbr. D. B. 251, geb. 2. 11. 94. Oberbayer: Avensiedvich, Simmenthaler. Blatt. Eigent. V. "Cthelle" D. B. 88 v. "Botan" D. B. 18 a "Küglin". — M. "Kräulein" D. B. 680 v. "Atmold" 75 a. "Bauer" 426. Eingetr. im Regitier des Buchtverbands für oberbarpfliches Alpenstedvich unter Pr. 251.

3. Kl., II. Br. 100 M, Berg.-Ar. 104. Pins Teufel, Landw., Salflingen (Warttemberg).
Boffird, D. V. Saldgau.
Soffird, D. V. Saldgau.

3, At., II Br. 100 ..., Berg. Nr. 100. Mönigl. landw. Infitiat Hohenheim (Württemberg). Bulle "Sans", gelbicheet, Ropf u. Biffe. w., geb. 26. 10. 94. Simmenthaler. Int. Ausht. V. "Jonelli". – M. "Anna" v. "Kog" a. "Wellen".

3, Al., III. Br. 100 M, Berg.-Rr. 79. Gebr. Beiffinger, Landw. u. Biehhandler, Brud al (Baden). Bulle "Seppel", fallgelb, geb. 28. 6. 94. Simmlenthaler. Bucht. Mathias Munit, Bandw. Reufra, D.-B. Alleblingen, Mattremberg.

3. Al., III. Br. 100 M, Berg. Ar. 103. Theodor Remmele, Schultheiß, Alingenberg b. Nord-heim (Burttemberg). Bulle 12°, gelbiged., geb. 6. 7. 94. Gr. Biedvieb, Bacht. Murthum, Schultheiß, Caterbingen, Burttemberg. Eingetr. im Register ber Buchgenoffenzi aft Bradenheim unter Rr. 12.

3. Kl., IV. Br. 75 M, Berg. Rr. 98. Bernhard Geiger, Ctebes. u. Posthalter, Bohmenfird, (Burttemberg). Bulle, bligelbiched., geb. 14. 11. 94. Gr. Fledvich. Bucht. 3. 8. Standenmaier, Buffenftabt b. Beibenheim.

3. Kl., IV. Br. 75 ,M, Berg.-Rr. 94. Philipp Bir, Aderer, Genbertheim (Eligibedothringen). Bulle "50", fahlrotided., geb. Dezember 94. Simmenthaler Kreugung. Budt. unbet, 6. 9 95 eingef.

Richter: Both, Gcipio.

4. M., Siegerpreis 200 M und I. Br. 150 M, Berg. Rr. 182. Wiehinchtgenoffenichaft Rungelsau (Burttenberg). Eigent Bonrad Micher, Farrenhalter, Ribenhanfen b. Anngelsan. Bulle "Wieffricher" 47, gelbrotigert, geb. 3. 1, 30. Gr. felenbeb, Richt, unber, im Meffette getauft. Gingetr. im Regifter ber Budtgenoffenfdaft Rungelsan unter Rr. 47.

4. Al., I. Pr. 150 M, Berg, Nr. 113. Zuchtgenoffenschaft Engen (Baben). Eigent. Anton Ricker, Landow, Saufen. Bulle "Benno" 26.5, gelbitect., geb. 4. 6. 95. Oberbad. Fledvich. Indyl. Eigent. Eingete. im Regliter ber Inchippenoffenischt Eugen unter Rr. 2615.

4. Kl., II. Br. 100 M, Berg Rr. 129. Buchtgenoffenschaft Cigmaringen: Balbe Sohen: fele, Sigmaringen (Hohenzollern). Gigent Gemeinde Sigmaringen. Bulle, gelbiched., geb. 29. 12. 94. Simmenthaler. Bucht. Frant, Branereibef., Raig Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenschaft Giamaringen-Bald Sohenfele.

4. RI., II. Br. 100 M, Berg . Mr. 108. Gebr. Beiffinger, Bruchfal (Baden). Bulle "band", gelbiched., geb. 9. 2. 95. Simmenthaler. Bucht. Binzenz Rebich, Landw., Altjeim b. Riedlingen, Burttemberg.

4. Al., II. Pr. 75 M. Berg. Rr. 118. Zuchtgenoffenichaft Megifirch (Baben). Eigent. Fohlenweide Tannenbrunn, Gem. Worthorf, B.-A. Megfirch. Bulle "Robert" 361, gelbicheck., geb. 18. 4. 95. Oberbad. gr. flecwiel). Jäckt. Zofel Ofewald, Landon. u. Schloffer, Megfirch, Baden V. "Baul" 281. — M. "3974". Eingetr. im Register der Zuchtgenoffenschaft Megfirch unter Rr. 361.

4. Al, III. Br. 75 M, Berg.-Rt. 107. Gebr. Beiffunger, Landw. u. Biehhandler, Bruchfal Cabon). Bulle "Redt.", gelof ted., geb. 27. 12. 91. Original Simmenthaler. Bucht. Chrit. Langacher, Candow., Dual., Gem. Dieutigen, Etweis.

4. Al., IV. Br. 50 M, Berg. Rr. 126. Buchtverband fur oberbaber. Alpenflectvich, Diesbach (Bagern). Gigent. Johann Bernoder, Gisbef., Onund a. I. Bulle "Rubi" D. B. 256,

- gelbiched., I. Soribr. D. B. 256, geb. 26. 3. 95. Oberbaner. Alpenftedvich, Simmenthaler. Bust. Eigent. V. "Rubi" D. B. 111. M. "Stanger I" D. B. 118. Gingetr. im Register bes Buchtverb. f. oberbayer. Alpenfiedvieh unter Rr. 256.
- 4. Al., IV. Pr. 50 M, Berg.-Ar 127. Derfelbe. Eigent Frig v. Weibenbach, Gtebei, Bichtenau b Miebbach. Bulle "Figoro" D. 3. 254, gelbichech, f. hornbr. D. 3. 254, geb. 8. 3. 95. Eberbaper. Allpenfleedvieb, Simmenthaler. Bacht. Eigent. V. 33" v "Botan" D. 8. 18 a. "Vieffert". M. "Una" 277. Eingetr. wie vor unter Rr. 254.
- 4. St., IV. Br. 50 M, Berg. 81. 193 Juchtgenoffenichaft Pfullendorf (Baden). Eigent. Evital Berwaltung Biullendorf. Bulle "Bell" 275, gelbichgebig, geb. 16. 3. 95. Oberbad. Fiedwieß. Richt [gent. M. "Zonele" 99. Eingetr. im Regitter der Zud tgenoffenichaft Pfullendorf unter Rr. 275.
- 4. N., IV. Br. 50 M, Berg. Dr. 114. Fürft zu Fürftenberg, Durchlaucht, Donaueichingen (Baben). Bulle "Sultan", gelbiched. geb. 30. 12. 94. Driginal Simmenthaler. Bucht. Sof. Sausvirth, Liebzinicher, Feuersteg b. Saanen, Schweis.
- 4. Al., IV. Br. 50 M, Berg. Rt. 122. 3obannes Wingeler, Landw., Storzeln (Baden). Bulle "Mard", aglide, geb. 28. 4. 95. Oberbad. Fledvieb. Bucht. Andft. Eingett, im Register ber Buchtgenoffenichate Engen.

Richter: Frant, Maner.

- 5. Kt., 1. Siegerpreis 200 M und I. Pr. 200 M, Berg. Rr. 227. Atoif Linf, Gtobel., Trollenshof, D.-M. Nagotb (Burttemberg). Ruh "Anna", gelbiched., geb. 15. 4. 92. Gr. Fledvieh, lettes kalb a. 21. 9. 95. Bucht. Austl. Eingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Nagolb unter Rr. 153.
- 5. Al., II. Siegerpreis 150 N und I. Br. 200 N, Berz. Nr. 146. Juchtgenoffenschaft Donaueichingens Baar, Donauelchingen (Baben). Eigent Sofei frank, Noom und Megger, hingen d. Donauelchingen. And, 1975, schimmelgelbblum, 3eb. 14. 5 92. Derbad, Fiedv.ch, trag. seit 10. 7. 95. Bacht. Eigent. — M. "745". Eingetr. um Register ber Buchtgenoffenschaft Touauelchingen-Baar unter Pk. 1976.
- 5. Al., III. Siegerpreis 100 M und 1. Br. 200 M Lerz.-Rr. 195. Friedrich Boftel, Landw., Soppingen (Burtlemberg). Anh "Martha", gelbiched, geb. 1. 11. 88. Gr. fleedvich, trag. feit 17. 5. 95. Zücht. R. Schmid, Step., Maifenfalden, D.-A. Nedarfulin. M. "Sildar 360.
- St., I. Preis 200 M, Berg. 21. 248. **Berband der oberschwädlichen Juchtgenossenschaften, Mengen; Inchtgenossenschaft Blaubeuren Burttemberg.** Eigent. Stie Auteuren, danden in Kostidater, Baubeuren kan, Kanlar 476. gelöhigede, ged. 20. 1, 292. Ger. Aledoieh, leizes Kalda al. 1, 1, 195. Bücht. Eigent. V. "48". M. "11". Eingete, im Register der Juchtgeossenschaft Blaubeuren
- 5. Al., I. Pr. 200 M, Berz. Rr. 170. Carl Fohr, Gtebel, Miesbach (Bapern). Kuh "D. Z. 2487, gelbicheth, I. Hornbr. S. 3. 2487, geb. 12. 6. 90. Original Simmenthaler, trag. f. 20. 1. 96, Micht. Aufen, Großrat, Bweifimmen, Kanton Bern. Gingetr. im Regilter des Zuchtverb. f. oberbayer. Alpenkedvieh unter Nr. 2487.
- 5. Al, 1. Br. 200 M, Berg. Ar. 216. Leonhart Arafft, Bauer u. Bierbrauer, Brettbeim (Burttemberg), And, Anna Gr., gelbiched., geb. 24. 12. 91. Gr. Fledvieh, leutes Kalb a. 18. 2. 96. Bicht. Unseft. Eingete. im Regilter ber Buchgenoffenschaft Gerabroun unter 21r. 67.
- 5. Al., 11. Br. 150 M, Berg.-Rr. 248. Berband ber oberschwäbischen Zuchtgenoffensichen, Wengen; Judigenoffensichaft Riedlingen (Burttemberg). Eigent. hermon Römer, Domann, Ohnbliben D.-A. Riebligen an un. al., falbidigen, ged. 7. 1. 90. Gr. Siedlich bieh, letztes Katb a. 20. 9. 95, trag. feit 10. 11. 95. Judyenoffensich einestelnigen unter Par. 31.
- 5. Al, II. Pr. 150 M, Berg. Rr. 207. Auchtgenoffenschaft Seidenheim (Burttemberg). Eigent Christian Wofer, Metger, Contheim a Brenz, Auf "319", bflgelbiched, geb. 4, 9, 91. Gr. Fledvich, trag. feit 12. 8, 95 Bucht, Friedrich Maier, Baner, Schnattheim, D. M. heibenheim. Gingelt. im Regiver ber Zuchtgenoffenschaft heibenbeim unter Rr. 319.
- 5. Al., II. Br. 150 A., Berg. Ar. 209. Königl. landwirtschaftliches Institut Hohenheim (Barttemberg). and Menta", gelbschef, Kops u. Biße. w. geb. 1889. Eimmenthaler, legtes Kalb o. 8. 2. 96. Buch. Sohann Burger, Biedhaldt, Mentigen, Echweiz.
- 5. Al., II. Pr. 180 M, Berg. Nr. 285. **Berband der Judigenossenlichaften des IX. württemberglichen Gauverbandes, Kirchberg; Indigenossenlichtigaft Nottweil** (Württemberg). Eigent. War von Zuttenhofer, Gel. Kommersjenrat, Kottweil. Auf., Lebriga 146, gelbighed, geb. 26. 5. 90. Gr. Fledvich, trag, feit 4. 6. 95. Judit. Kover Wey, Ofonom u. Gemeinberat, Kenfirch, D.-A. Bottweil. Eingelt. im Register der Zuchgenossenlicht Kottweil unter Kr. 146.
- 5. Al., II. Pr. 150 M, Berz. Nr. 189. **Juchtgenossenschaft Backnaug** (Wartemberg). Eigent. Louis Saiger, hirichioirt, Unterweissach, Auch "Irmgard" 2017, gelösiget, geb. 18.1.2, 18. Gr. Kleddiel, Acht. Eigent. Eingelr. im Regitier ber Juchtgenossenschaft Backanaug unter Nr. 2017.
 - 5. Kl., II. Br. 150 M, Berg. Rr. 198. Mar von Duttenhofer, Rottweil (Barttemberg). Ruh

Daphne" 360, gelbiched., Big., geb. Rebruar 92. Gr. Fledvieb, lettes Ralb a. 2. 1. 96. Bucht. unbef., Muguft 95 eingef. Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Rottmeil unter Rr. 260.

5. Al., II. Br. 150 M, Berg. Ar. 172. Juditverband fur oberbanerifches Alpenfiedvieh, Miesbach (Bayern) Eigent herzogl. Baner. Ofonomie Berwaltung, Kaltenbrunn. Auf "Ellber" 36 2. 3 665, gelbblg, 1, Sprutz. D. B. 665, gelb. 2. 1 90. Derbuher, Alpenfledish, Simmethater, letter Kall a. 16. 1. 96. Budyte Chapter (Menfledish a. 16. 1. 96. Budyte Chapter (Menfledish a. 16. 1. 96. Budyte Chapter) 409. Cingett. im Register 80 Budyterchandes f. derbaner. Alpenfledvich unter Nr. 665.

5. Al., III. Br. 100 M, Berg.-Ar. 185. Jacob Zimmermann, Landw., Bornbeim b. Flon-beim (Groß), Deffen), Kub "Gredzenja" hilgelbiched., Kop" w., geb. 1891. Simmenthaler, lettec Kalb a. Jr. 11, 95, trag fett 31. 1. 95, Bach, Indoolf Burger, Landw., Kentigen b. Broefilimmen,

Ranton Bern, Comeig.

- 5. Al., III. Pr. 100 M, Berz. Nr. 230. **Johannes Wartin**, Schuhm., Tuttlingen (Württemberg). Kuh "Baura" 222, gebliche", geb. 25. 3. 91. Gr. Flesbich, trag. feit 10. s. 95. Aufrenz Staerf, Bauer, Emmingen, Baben. Eingete im Register der Juchtgenossenkoffentschaft Austingen unter Dr. 222.
- 5. Kl., III. Br. 100 M. Berg. Nr. 176 Judyterband für oberbayerisches Alpensiede von Miesbach Edgenen. Eigent. Derzogl. Baye: Ofonomie Berwaltung, Kaltenbrunn. Ru-(Kla* SS D. B. 4050, gelbbift, get. 12. 11. 91. Deerbayer. Alpensiedelieh, Simmenthaler, trag. fett 14. 7. 98. Bucht. Eigent. V. Wotan 79 D. B. 18 d., Arnold 75 a., Amiel M., Ella 480 d., Erlado 55 a., Diernölt 297. Eingett. im Negulier des Yalberbandes sir oberbayer. vieh unter 4050.
- 5. Al., III. Br. 100. M, Berg.-Ar. 156. **Buchtgenoffenschaft Lahr** (Baben). Eigent. Johann Gottlieb Suffier, Sandvo. u. Bürgermeifter. Ichendeim. Auf "1601", gelbichech, geb. 18. 3. 29. Bach. Seimmentholegt, trag., feit 7. 12. 95. Bach. feigent. Eingert. im Regilter der Buchgenoffenichaft Bahr unter Dr. 1601.
- 5. M., III Pr. 100 M., Berg. Nr. 202. Gottlod Saaft, Landu. u. Gemeindepfleger, Rentingen (Bürttemberg). Rob. 487", gelbschede, geb. 1889. Gr. Fiedvieb, trag, feit 15. 7. 95. Jüdyl. Billylem Selner, Landow. Eindelingen, Burttemberg. Eingetr. im Regilter der Auchtgenoffenichaft Leonberg unter Rr. 487.
- 5. Rl., III. Br. 100 .W. Berg. Rr. 171. Buchtverband für oberbauerifches Alpenfledvieb, Miesbach (Babern'. Gigent, bergogl. Bager, Dionomie Berwaltung Raltenbrunn b. Smund a. T. Rith "Fraultin" 2, bligelbichett, f. Hornir D. 3. 639, geb. 28. 10. 88. Oberbaner. Alpenifectoleh, Simmenthaler, leptes Kalb a. 29. 12. 95. Bicht. Cigent. V. "Arnobb" 75 a. "Bauer" 250. — M. "Baue" 425 b. "Richjümann" a. "Bäuerin" 108. Eingetr. im Register des Zuchlerbandes für oberbaner. Albenfledbieh unter Dr. 639,
- 5. Kl., IV. Br. 75. M, Berg. Nr. 201. Johann Georg Zürn, Bauer u. Bader, Duftingen (Burttemberg), Rub "?, gelbilf, geb. Dezember 91. Gr. Pledvich, trag. feit 20. 7. 95. Bucht. unbet, a. b. Wartt im Mehftrd gefauft.

- 5 Al., IV. Br. 75 M. Berg. Rr. 239. Berband ber Buchtgenoffenichaften bes IX. marttem= bergitchen Gauverbandes, Atraberg; Buchtgenoffenichaft Zulg a. R. (Barttemberg). Eigent. Schoffer, Ritchberg b. Sulg. Rub, Gmina 274, gelbiched., geb. 28, 2, 92. Gr. Fledweb, legtes Ralb. 49, 2, 20, 3, 3ficht. Eigent. V. 2, 267. — M. 4, 37. Gingetr. im Meglifter Buchtgenoffenichaft Gulg a. R. unter Rr. 274.
- 5. Al., IV. Br. 75. M. Berg. Rr. 225. 3. Landauer, Gerabronn (Württemberg). Ruh Budt. Ausli. M. "Oelen.". Gingert, im Negifter der Zuchgenossenschaft Gerabronn unter Pr. S.
- 5. Al., IV. Pr. 75 M, Berg.-Ar. 249. **Lerband der oberschwählichen Juchtgenossenschaften, Mengen: Juchtgenossenschaft Taulgau** (Bürttemberg). Eigent, Sofer Halbert Sandru, Elber Halbert, geb. 12 8, 89. Gr. fliedwich, leites Kalb a. 18. I. 96. Bacht. Eigent. Eingert. im Register der Zuchtgenossenschaft Taulgau unter Rr. 169,
- 5. Al., IV. Br, 75. H. Berg . Mr. 240. Berband ber Ruchtgenoffenfchaften bes IX. marttem: bergifchen Gauverbandes, Rirchberg; Buchtgenoffenichaft Tuttlingen (Burttemberg). Eigent. Bilhelm Summel, Metger, Tuttlingen. Rub, Stranfr 2, gelbiched, geb. 24. 10. 89. Gr. Fledvieß, trag. feit 28. 7. 95. Bucht. Eigent. V. "?". — M. 848. Eingetr. im Regitter ber Zuchgenoffenschaft Tuttlingen unter Rr. 2.
- 5. Kl., IV. Br. 75 M, Berg . Rr. 244. Berband ber oberichmabifchen Buchtgenoffenichaften, Mengen; Juchtgenoffenichaft Blaubeuren (Burttemberg). Eigent, Johannes Kohn, Landen, Bennenden, Gem, Seißen, D.A. Blaubeuren, Auf Sos", gelbiched, geb. 10. 1. 92. Gr. flechoeb, legtes falb a. 23. 2. 96. gifdt, Sodannes Effe, Tagelobner, Teigen, Burttemberg. V. "1". Eingetre, im Regitter der Zuchtgenoffenichaft Blaubeuren unter Rr. 538.
- 5. Al., Anert., Berg. Nr. 151. **Biedzuchtgenoffenichaft Emmendingen** (Baden). Eigent. Friedrich Jund, Candow, Denglingen. und "385", gelbsdeckliß, geb. 10. 2. 92. Simmenthaler, legtes Rald Vial i B. Agid. Cigent. Cinget. im Regilter der Andtgenoffenschägte Emmenbingen unter Dr 385.

- 5. Al., Anerf, Berg.-Rr. 152. Diefelbe. Eigent. Wilh, Ketterer, Landw. u. Gemeinberechner, Raffer. Anh "241", rotgelbichedbig, geb. 18. 12. 91. Simmenthaler, trag. feit Ende Mai 95. Bucht. Eigent. Eingetr. wie vor unter Rr. 241.
- 5. Al., Anerl., Berz.-Ar. 218. **Bichzuchtgenoffenschaft Künzelsan** (Bürttemberg), Eigent. Brother Barmein, Domány, Schöntbal. And "Solephine" 230, gelbicheett, geb. 4. 2. 88 Gr. Fleddich, letze Kalba, 17. 2. 96. Bacht. Gigent. V. "Beter" 4. M. "Barbele" 45. Eingetr im Register ber Zuchtgenoffenschaft Künzelsan unter Nr. 230.
- 5. Kl., Anerl., Berz. Br. 206. Buchtgenoffenschaft Seidenheim (Burtlemberg). Eigent. Bernb. Konold, Galtenitein b. Dettingen. Knb. 28", heligelbsteed, geb. 18. 6. 91. Gr. Fleedvich, lettes Kalb a. 10. 12. 95, trag. feit 10. 2. 96. Bucht. Ausst. Eingetr. im Register ber Bucht-genossenichentichaft Seidenbeim unter Pr. 28.
- 5. Al., Anerl., Berg. Nr. 250. Buchtgenoffenichaft Nottweil (Burtlemberg). Eigent. 8. Ruoff, Jandon. u. Gutep., Sobenftein b. Dettingen. Aub "311", gelbrotiched., geb. 20, 12. 90. Br. Fledvich, trag. feit 16. 12. 95. Bucht. Eigent. Eingetr. im Regifter der Buchtgenoffenschaft Rottweil unter Nr. 311.
- 5. Al., Anert, Berg. Rr. 226. Leonhard Lang, Landw., Blaufelben (Burttemberg). Anh, 1487, wgelbichect, geb. 1891. Gr. Fledwich, legtes Kalb a. 11. 12. 15. trag. feit 2. 2. 96. Bucht. unbet., 12 11. 95 i. Bichtlingen, Baden, gefauft Eingetr. im Register der Zuchtgenoffenschaft Gerabronn unter Rr. 140
- 5. Kl., Anerk., Berg.-Nr. 142. Zuchtgenoffentstaft Abelsheim (Baben). Eigent. Gebrüber Kaufmann, Setgenthal b. Secach, Kub., 80°, gelbschelbsch, geb. 6. 4. 91. Bad. Simmenthaler, letztes Kalb April 96. Bucht. Eigent. V., 377°. — M. "86°. Eingete. im Register ber Biehzuchtgenoffentschaft Abelsbeim unter Nr. 80.
- 5. Al., Anert., Berz. Ar. 205. Buchtgenoffenichaft Seidenheim (Burttemberg). Eigent. Bernhard Konold, Ciop., Falkenfein b. Dettingen. Rub, 178", bligelbied., geb. 10. 6. 88. Gr. Fiedebieh, lettes Kalba. 25. 10. 95. trag. feit 6. 1. 96. Bucht. Emil Baldichus, Bauer, Unterdiärlingen. Eingetr. im Register der Zuchtgemolienschaft heibenheim unter Rr. 78.
- 5. AL, Anert., Berg.- Nr. 256. Sofiannes Schilling, hiridwirt u. Gemeinderat, Bohringen, D.R. Itrach (Buttemberg). Auf "Olga", gelbiched., geb 1892. Gr. Fleevieh, legtes Kalb a. 1. 12. 95. Addt. unbet., a. herbertingen, Buttentberg, eingel.
- 5. Rl., Anert., Berg., Dr. 251. Rat! Rueff, Wirt in Dronom, Spielberg (Burttemberg). Rub, "Schweizerin", gelbichget, geb. 15. 8. 91. Gr. Fleedvich, leutes Kalb a. 28. 12. 95. 3ñcht. Wilhelm Ring, 3abrt., Diemitgen, eimmenthal, Schweiz, den eine Berger betreich, Lecture betreich bei Berger berger bei Berger
- bergischen Gamerbandes, Airchberg; Juchigenossenschaften des IX. württembergischen Gamerbandes, Airchberg; Juchigenossenschaften Tuttlingen (Warttemberg). Eigent. Wilchelm hummel, Auttlingen, And, Pife 4, falbideck, geb. 24. 8, 92. Ger. Kiedvieh, letztes Kalb a. 14. 12. 95. Bucht. Eigent M. "1". Eingett, im Regitter der Juchtgenossenschaft Luttlingen mater Nr. 4.
- 5. Al., Anert., Berz. Nr. 220. Zuchtgenoffenschaft Künzelsau (Bürtlemberg). Eigent. Frh.. v. Balm iche Gutsverwaltung, Mehdach b. Werzbach. Kuh "Ranette" 430, gelbichect, geb. 1. 12. 91. Gr. Fledvich, letzie Kalb a. 6. 10. 95. Bücht. Eigent. V. "Ilhu" 1. M. "Dorle" 5. Eingetr. im Regifter ber Indukachonffenschaft Künzelsau nuter Pr. 430.
- 5. Al., Anerl., Berz.-Ar. 213. Königlich landwirtschaftliches Infittet Hobenheim Barttemberg. Aub "Amalie", gelb. w. Fled a. d. Rüden, Ropf u. Liffe. w., geb. 1887. Simmenthaler, legtes Aub a. 16. 2. 96. Bucht. Rudolf Schmid, Etsp., Maifenhelden b. Buttlingen, Burttemberg.
- 5. Al., Anert, Berg, Nr. 245 **Berband der oberichwährlichen Zuchtgenoffenschaften.** Wengen; Zuchtgenoffenschaft Wengen (Bärtlemberg). Eigen Albert Blafer. Landbu, Ditofen b., Hohrtengen. Kuh "1182", gelbicke", geb. 15. 3. 90. Gr. Flectock, leigtes Kald a. 10. 3. 95, trag fett 28. 4. 96. Bladu. S. N. Kift. Canddon, Ditofen d. Wengen. V. "17". — M. "880". Einget. mit 28. 4. 96. Bladu. S. N. Differen unter Nr. 1182.
- 5. Al., Anert., Berg. Rr. 143 Buchtgenoffenichaft Bonnborf (Baben). Eigent. Karl Banngartner, Landw., Emottingen. And "Klora" 1468, gelbicheet., geb. 28, 9. 91. Dberbad. Riedvieb, einmenthaler, trag. feit 11. 7. 95. Jucht. Eigent. Eingetr. im Regifter ber Zuchtgenoffenichaft Bonnborf unter Rr. 1468.
- 5. M., Anerf, Berg. Ar. 147. Zuchtgenoffenichaft Donaueichingen: Baar (Baben). Eigent. Kürft zu Kirfienberg, Durchlandt, Donaues inigen. And "liste", bligelbicket", geb. 20. 1. 192. Oberbad. ger Fleedvich, trag. feit 2. 6. 95. Bacht. Christian Glot, Landw., Bietingen b. Meffirch, Baben. Eingetr. im Register der Zuchtgenoffenicatt Donaueschingen: Baar unter Ar. 1616.
- 5. Al., Anerk., Berz.-Ar. 150. Zuchtgenoffenschaft Engen (Baden). Eigent. Johannes Bungeler, Landm., Storzeln b. Sinningen. And "Meifer 2836, gelbicheck., geb. 21. 9. 91. Oberbad. Fleedvield, letztes Aalb a. 6. 10. 96, trag. feit 27. 1. 96. Bucht. Eigent. M. "Mai". Emgett. im Register der Zuchtgenossenschaft Engen nuter Ar. 2856.
 - 5. Rl., Unerf., Berg. Rr. 162. Theodor Hamer, Sandw. u. Bu ttviehhandler, Reicholzheim

- (Baben), Kub "Diga", gelbsied. geb. 14. 4. 92. Driginal Simmenthaler, trag. seit 30, 3. 96, Jacht. Imoberfeg, Biehzichter, Zweisimmen, Schweiz. Eingetr. im Register ber Zuchtgenosienschaft Wertheim unter Nr. 7.
- 5. Kl., Anert, Berg. Rr. 231. Zuchtgenoffenschaft Neckarfulm (Warttemberg). Eigent. Unton Benber, Landw., Obheim. Kinh "583" bligelbiched., geb 18. 5. 90. Gr. Fledvich, lehtes Kalb a. 10. 12. 95. Bacht. Oswald Holber, Landw., Obergriesheim. Eingetr. im Register ber Zuchtgenoffenschaft Neckarfulm unter Kr. 583.
- 15. Al., Anert., Berz. Ar. 178. Zuchtverband für oberbagerisches Alpenfleckvich, Wiebach (Bapern). Eigent. Wag Wehringer, Golinvirt, Wall b. Welsbach, And "Welttta" D. B. 3994, felbblig, Riadien u. Areuz etwas gelprengelt, I. hopenth. D. B. 3994, gel. 1. 10. 91. Oberbayer. Alpenstedvich, Simmenthaler, trag. seit 31. 7. 95. Bucht. Johann Dasoer, Baner, Kirchweg d. Wiesbach.
- 5. Kl., Anerl., Berg.-Rr. 199. **Mar von Duttenhofer,** Kottweil (Bürttemberg). 211, 2007. 360, gelbblg., wenig w. Fleck, geb. 3, 3, 22. Er. Fleckvieh, trag. feit 5, 7, 95. Zächt. Depp. Gerber, Wengen. Einget. im Kegniter der Buchtgenopfenschaft Wottweil unter Pr. 350.
- 5. Al., Anert., Berg. Rr. 208. Buchtgenoffenichaft Seidenheim (Burttemberg.) Eigent. Chriftian Mojer, Mehger, Contheim a. Breng. Anh "218", bllgelbiched., geb. 6. 1. 92. Gr. Fiedwich, trag. feit 23. 7. 95. Bucht. Martin Mad, Bauer, Contheim a. d. Breng. Eingetr. im Regifter ber Buchtgemoffenichaft helbenheim unter Rr. 318.
- 5. Al, Anert., Berg. Rr. 252, Juchtgenoffenschaft Zaulgan (Burtlemberg). Eigent. Sofef Saag, Landow, Mauren b. Altsbaufen. Kuh "208", gelbiched., geb. 3. 6, 91. Gr. Flectvieh, lettes Kalb a 28. 11 94, trag. feit 2. 1. 96. Bucht. Eigent. Eingetr. im Regifter der Juchtgenoffenichgit Saulgan unter Rr. 208.
- 5. Kl., Anert, Berz.-Rt. 173. Zuchtverband für oberbayerisches Alpenfleckoich, Miesbach (Bayer). Eigent. Hegged. Bayer. Ionomie-Berwolting, Kaltenbrum b. Smund a. T. Kuh (Poett 18) D. 3. 686, geb. 6. 4. 90. Derbayer. Alpenfleckoich, Simmenthaler, trag. seit 21. 8. 95. Jücht. Eigent. V. "Urnolb" 75. a. "Bauer" 260. M. "Weitter" 408 v. "Fleischmann" 55. a. "Etödei" 323. Eingetr. im Register bes Zuchtverbandes für oberbayer. Alpenfleckoich unter Nr. 636.
- 5. Al., Anert., Berg.-Rr. 196. Seinrich Brandle, Baner, Airdheim u. T. (Warttemberg). Rub "1894", rotiched., geb. 20. 12. 99. Gr. Fledvich, trag. feit 7. 9. 95. Backt. Gottlob Banner, Dinnom, Cemberg, Wärttenuberg.

Richter: Dettweiler, Becheler.

- 6. Al., I. Siegerpreis 200 M und I. Pr. 100 M, Berg. Nr. 291. Zuchtverbaud für oberschaperifches Alpenflectvich, Miesbach (Bancen). Eigent. Frit v. Beidenbach, Sichsein, Lichtenan, Rub "Dirich" D. Z. 3436, hligelbichet., I. Hornbr. D. Z. 3436, geb. 20, 6. 91. Oberbauer. Alpenflectvich, Simmenthalter, trag feit 9. 11. 95. Bucht Gigent. V. "32". M. "hirich" 202 v. "22" a. "135". Gingetr. im Register bes Zuchtverbandes für oberbaperifches Alpenflectvich unter Rr. 3436.
- 6, Al., II. Siegerpreis 150 & und I. Kr. 200 M, Berg. Rr. 226. Juchtgenoffenichafter Donaueschingen Waar, Donaueschingen (Baden). Eigent. Fürst zu Kartenberg, Durchtoucht, Donaueschingen. Und 1611-, gelöchget, geb. 9. 1. 90. Oberbad gr. Fletenberg, trog. seit 18. 12. 95. Bidt. Jacob Birthofer, Sandu., Höllich b. Heftirch, Baden. Eingetr. im Register der Buchtgemösenschaften Vonausschingen: Bac unter Rr. 1611.
- 6. Kl., III. Siegerpreis 100 M und I. Kr. 200 M, Berg.-Rt. 219. Andtgenvisenichafter Kningleau (Battlemberg: Sigent Febr. v. Kalın iche Guteberwaltung, Mehdach b. Dözibar. Ruh "Greteren" 494, gelbrotiched., geb. 2. 8. 91. Gr. Fledvich, leites Kalb a. 21. 4. 95, trag. feit 20. 8. 95. Bacht. Gigent. V "tlbu" 1. M. "Beate" 427. Eingete. im Register der Zuchtgewichtigaft Kningelom unter Br. 494.
- 6. Al., 1. Pr. 200 M, Berg. Rr. 316. Giester, Schlofigisbei, Stodeberg b. Bradenheim (Barttemberg). Rich "b", gelbiched, geb. 12. 1. 91. Gr. Fledvieh, trag. jeit 12. 10. 95. Zinet. Gottlieb Stoder, Diemtigen, Bez. Thal, Schweiz. Eingett. im Regifter ber Buchtgenoffenschaft Bradenheim unter Rr. 8.
- 6. fl., I. Kr. 200 M. Berg. Ir. 333. Berband der oberschwädbischen Juckigenoffenischaften, Mengen; Jackigenoffenichaft Mengen (Barttemberg). Eigent. A. Schoenberger, Donom, hipfelberg d. Mengen (Andrewer L. 2006). G. 5. 9.1. Gr. Fleedrich, trag. feit 14 9, 95. Bant. Eigent. V. "34". M. "587". Eingetr. im Register der Zuchtgenossenlicht Wengen unter Rr. 1710.
- 6. Kl., I. Br. 200 M, Berz.- Rr. 317. Zuchtgenoffenichaft Seibenheim (Burttemberg). Eledvieh, teanhard Boich, Bauer, Sohenmenmungen. Rub "443", gelbiched., geb. Feb. 88. Gr. Fledvieh, trag. feit 10. 11. 95. Jucht. Emil Balbichus, Unterbichtlingen. Eingetr. im Regifter ber Buatgenoffenichgieit. heibenheim unter Rr. 443.
- 6. Rt., II. Br. 150 M, Berg. Rr. 314. Johann Clement, Bauer, Altenftebt, D. A. Geislingen (Burttemberg). Ruh "1", bugelbided., geb. 1892. Gr. Fledvieh, trag. feit 29. 8. 95.

Bucht, unbet., Mai 94 a. b. Schweig eingef. Gingetr. im Register ber Buchtgenoffenicaft Geis-lingen unter Rr. 1.

6 Kt., II. Pr. 150 A, Berg. Nr. 294. Zuchtverband für oberbaherisches Alpensicevieh, Miesbach (Bapern). Gigent Kr. v. Beidenbach Lichtenau. Kub. Maus 278 O. 3, 3888, hygeldblig, 1. Hornbr. D. 3, 3888, geb. 28 3, 91. Oberbaper. Alpensiceviehe immenthaler, trag seit 29, 12, 95. Zück, Eigent. V. 482. — M. "Nadam" 250 v. 22" a. 473". Eingert. im Register bes Buntverbanbes fur oberbagerifches Alpenfledvieh unter Dr. 8968.

6, RI, II. Pr. 150 M, Berg. Rr. 267. Buchtgenoffenschaft Donaueichingen-Baar (Baben), Eigent. Kurft zu Füritenberg, Donaueschingen. Ruh 1372", gelbrotsched., geb. 25, 11. 90. Oberbab. gr. Fledvieh, trag. seit 13. 10. 95. Zucht. Spitalverwaltung Lichtenegg b. Pfullendorf, Baben.

Eingetr. im Regitter ber Buchtgenoffenichaft Donauefdingen.Baar unter Rr. 1372.

6, Al., II. Br. 1:10 M, Berg.-Ar. 277. Buchtgenoffenichaft Meistirch (Baben). Eigent. Sebastian Stengele, Landw, Badershofen. Auf "Zona" 2293, gelbichectotis, geb. 4. 2. 90. Oberbad. gr. Kledvich, lehres Kalb a. 26. 9. 96, trag. feit 29 12 95. Bacht. Eigent. M. "2079". Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Deffirch unter Rr. 2293.

6, R.I., II. Br. 150 M. Berg. Rr. 319. Rönigl. landw. Infitint Sohenheim (Bartlemberg). Ruh "Lenia", gelb w. Kopi u. Ridenled, geb. 22. 10. 91. Simmenthaler, trag. feit 51. 10. 95. Badt Musit. V. "Hog. – M. "Colo v. "Ougo" a. "Beffel".

- 6. Rl., III. Pr. 100.4, Berg. Nr. 272. Fürft zu Fürftenberg, Durchlaucht, Donauelchingen (Baden). Ruh "1367", bligelbiged. in. aufwärts fiehenben hörnern, geb. 15. II. 89. Driginal einmentholer, leiter Saleb a. 3. 6. 95, trag feit 27. 12. 95. Judit. Carl Jonelli, Biebgichter, Boltigen, nanton Bern, Schweiz. Eingetr. im Regifter ber Zuchtgenoffenschaft Donaueichingen-Baar unter Dr. 1367.
- 6. Al, III. Br. 100 M, Berg. Rr. 278. Buchtgenoffenichaft Pfullendorf (Baben). Gigent. Karl Bintler, Dinller, Bjullenborf. Rub "Rofa", ichimmelgelvfledbig, geb. 20, 12, 91. Oberbab. Fledvich, lettes Ralb a. 16, 11, 95, trag. feit 4, 1, 96. Bucht. Eigent. Eingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Bfullenborf unter Dr. 1880.
- Ruf, Mai' 2246, gelbiched, geb. Marz 289, **Johannes Winzeler**, Landw., Ctorzeln (Baden). Auf "Mai' 2246, gelbiched, geb. Marz 256. Oberbad. Fledvich, trag. feit 24, IO. 95. Jackst. Jacob Imobersteg, Bachter, Bwellimmen, Chweiz, Eingetz im Register der Jucksgenossen Engen unter 9tr. 2245.
- 6. Al., III. Br. 100 M, Berg. Rr. 320. Konigl. landw. Infittut hohenheim (Burttemberg). Auf "Lydia", rotiched', Kopf w., geb. 1888. Cimmenthaler, trag. feit 21. 11. 95. Bucht. Rubolf Comid, Stop, Maifenhelden b. Buttlingen, Burttemberg
- 6. M., III. Br. 100 . M. Berg. Mr. 302. Buchtverband für oberbanerifches Alpenfledvieh, Miesbach (Bapern). Eigent Sobann Mebringer, Bauer, Ball b. Miesbach, Rul "Rofern D. B. 3294, gelbblig, i dornber D. B. 3294, geb. Wai 91. Derrbaner. Alpenfiedvieh, Simmentholer, trag. feit 10. 11. 39. Bidt, Sart Kofer, Koberthefiger, Tantenberg, b. Miesbach, — M. "Beiche" D. B. 279. Eingete. im Register bes Buchtverband für oberbanerisches Alpenfiedvieh unter Rr. 3294.
- 6, R.I., III. Pr. 100 M, Lery. Pr. 280, 3ohann Zchwellinger, Landauffen b. Geilgenberg (Baden). Rub "Greib", bliricher, geb. 30, 11. 89. Dorradd, Flechich, lepies Ralb d. 25, 9. 9, 10g. [et l. b. 11. 95. Bladt. Rush M. "Anie" 1804. Eingert. im Regiter der Ruchtgenoffenichaft Bfullenborf unter Rr. 1813.
- 6. Al., IV. Br. 75 ... Berg. Ar. 269. Bichzuchtgenoffenichaft Emmendingen (Baben). Eigent Unguft Rift, Cfonom, Walterbingen. Auch "Kannn", rotaglibichert, geb. 12. 8. 91. Einmenthalte, trag. leit 16. 9. 95. 3acht. Eigent. Eingetr. im Reginer ber Zuchtgenoffenschaft Emmendingen unter Ar. 344.
- 6. Kl., IV. Br. 75 M, Berg. Rr. 284. Ruchtgenoffenschaft Stockach (Baben). Gigent, Otto Schönenberger, Landw. u. Gajtw., Renzingen. Ruh "Flora", gelbf ectits, geb 10 4. 91. Oberbad. Flectvieh, lettes Kalb a 28. 11. 95, trag. felt 9. 1. 96. Zücht. Wwe. Ginnui, Landw., Stockach, Baben. Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Stodach unter Rr. 1749.
- 6. Al., IV Br. 75 M, Berg Mr. 274 Buchtgenoffenichait Lahr (Baben). Eigent. Johann Schnebel, Lardw., Ichem. Anh 851-, geltschaft, geb 10 6. 89. Bad. Simmentbaler, lettes Ralb a. 17. 9. 95. trag. feit 6. 1. 96. Bucht. Eigent. Eingete. im Regipter ber Buchtgenoffenichaft gabr unter Dr 851.
- 6. Kt., Anerf. Berz.-Ar. 297. Zuchtverband für oberbaher. Alpenflectvich, Miesbach (Bahren) Eigent Joh Bernäder, Emmo a. E. Ruh "Stra" D. 3.3430, gelbiched, t. Hornbr D. 3. 3430, gel. 18. 2. 92. Deberdher. Alpenikatisch, Emmenthaler, trag. sein 23. 10. 93. Ziche Eigent. V. "Wagt" 16. Eingett. im Regnier des Buchtverband für oberbaherisches Alpenfledvich unter Rr. 8430.

Richter: Raften, Sagen.

, R.I., I. Siegerpreis 200 M und I. Br. 200 M, Berz. Nr. 413. Tofef Nenz, Schultbeiß, Deufelden b. Ebingen (Wärttemberg). And "7.36", Gelicheet, geb. W. 8, 92. Gr. Fledvieb, Bicht. Ausst. M. "534". Engetre im Wegitter ber Zuchtgemoffenthaft Ehmen unter Nr. 53b.

- 7. Kl., II. Siegerpreis 160 ./ und I. Pr. 200 .//, Berg.-Rr. 355. Jucktgenossenschaft Reffired (Baden). Eigent. Edward denster, Landow, Unterbichtingen b. Reffired, And, "Weta-507d, gelbschafdlig, geb. 10, 10 93. Derbad. gr. Riefolisch, trag. feit 12. 8. 95. Jahd. Aug. Schreiber, heudorf. M. "387d". Eingetr. im Register der Zuchtgenossenschaft Weßtlirch unter Rr. 607d.
- 7. Al., I. Br. 200 M, Berg . Nr. 420. Chriftian Stohrer, Bauer, Sulpach (Burtlemberg). Ruft "1894", gelbiched., geb. 12. 6. 92. Gr. Fledvich, trag. feit 12. 9. 95. Bucht. Ausft.
- 7. Kl., I. Br. 200 M, Berg, Rr. 419. Friedrich Sprandel, Lammwirt, Reuhansen a. K. (Battlemberg). Ind a. 6., gelb m. w Kopi u. w. Fieden a. d. Muden, Bauch u. Füßen. geb. 2. 4. 93. Gr. Riedvieh, trag seit 15. 6. 95. Bucht. unbet. Eingetr. im Register der Zuchigenossenschaft Eftingen unter Nr. 6.
- 7. Rl., II. Br. 150 M. Berg. Rr. 388. Johannes Acmpter, Gaftw. 3. Stern. Alberehaufen, D. A. Goppingen (Burttemberg). Auf "Anna", barotiched., geb. Juli 93. Gr. Fledviet, lepies Kalb a. 11. 11. 95. Jahot. Musft.
- 7. Al., II. Br. 180 M. Berg. Ar. 382. Georg Feldner, Barenhalbermuhle b. Sattelborf. And b. Spiegel' 99, gelbiched, geb. 12, 2, 93. Gr. Pladvich, lettes Kalb a. 7, 12, 95, trag. feit 10, 2, 90. 3icht unbet, 14, 10, 94 a. b. Schweiz eingef. Eingete. im Register der Buchtgenossenschaft Eraileheim unter Rr. 99.
- 7. Al., II. Br. 150 M. Berg.-Ar. 407. Berband ber oberichmöbischen Zuchtgenoffenichaft Wengen: Zuchtgenoffenichaft Wengen (Bürttemberg). Eigent. Exabound Sadnenberger, Lanton, hipfetoberg b. Wengen. Auch "2249", gelbiched, geb. 14. 6. 98. Gr. Riechieh, trag. leit 10. 8. 96. Bladt Eigent. V. "Al" a. "116". M. "319". Eingetragen im Register Buchtgenoffenichaft Mengen unter Nr. 2249.
- 7. Al., II. Br. 150 M, Berg. Rr. 411. Derjelbe; Zuchtgenoffenschaft Zaulgau (Barttemberg). Eigent. Albert Knoll, Landow u Matter. Saulgau. Farje "319", gelbscheet., geb. 15. 9 93. Bacht. Eigent. V. "38". M. "115". Eingetr. wie vor unter Rr. 319.
- 7. Al. III Pr. 100 M, Berg Rr. 383. Blafins Sagmann, Schultheiß, Beuren b. Gerbertingen (Burtemberg). Rub "2237", gelbiched., geb. 23, 1. 92. Gr. Riedvied, Driginal Cimmentbaler, leftes Nalb a. 2. 11 95. Bicht. unbet, Mai 95 a. b. Echweiz eingef. Emgetr. im Regifter ber Buchgenoffenichart Mengen.
- 7. Rt., III. Br. 100 M, Berg. Rr. 418. Johann Schwellinger, Landw, Langgaffen b. Sei-figenberg (Baben). Rub "Quife", hugelbideetig, geb 11. 5. 93. Oberbad. Fledvieb, lettes Ralb a. 24 3. 96. 3acht. Aust. M. "Grethe" 1813. Eingetr. im Regifter der Zuchtgenoffenschaft Pfullenborf unter Rr. 2206.
- 7. Al. III. Pr. 100 A. Bers. Nr. 398. Perband der Judigenoffenischaft des U. württembergischen Gauverbandes, Kirchberg; Judigenoffenichat Kottweit (Buttemberg). Eigent. Wise. Alemer z. A. one, Onumingen, D. A. Kottweit. And "Bella" 86, bligeibichen, geb. 7. 2. 93. Or Fleedweb, trag. 2. 8 95. Bacht. Eigent. M. "215". Eingetr. im Regiver der Zuchtgenoffenschaft Rottweit unter Rr. 86.
- 7. Rl., III Pr. 160 .M, Berg. Rr. 402. Derfelbe; Buchtgenoffenschaft Tuttlingen Burttemberg) Eigent, Sacob Jockster, Metger, Tuttingen. unb "Mawe" 115, gelbiched., ged. 2. 11. 12. Gr. Fildvieb, trog. feit 5. 12. 95. Bicht, Sacob hepfer, Poilfolm, Reubauten a. C., Burttemberg. M. "114. Eingetr im Regifter ber Zuchtgeroffenschaft Tuttlingen unter Ar. 115.
- 7. Al., IV. Br. 75. M. Berg. Ar. 415. Buchtgenoffenichaft Zaulgau (Württemberg). Eigent. Sofef Saag, Landun, Manten b. Altebaulien. And "200", gebicheed., geb. 5. 1. 98. Gr. Fleedvich, lettes Ralb a. 29. 1. 96, trag. feit 5. 4. 96. Bucht. Ergent. M. "207". Eingetr. im Register der Buchgenoffenichaft Zaulgau unter Rr. 209.
- 7. Al. 19. Pr. 75. M. Lect. 28r. 39r. Berband der Indikenoffenschaft des IX. wörttemberglichen Gauverbandes, Airchberg; Indikengronssenschaft Vorweil. Württemberg). Eigent. Brbr. von Gotta ides Keutamit, Dotternbauhn; D. A. Mouweil. Muh. Franks 322, gelbiched., gr.d. 15, 7–38. Gr. Kledweh, letter Ralb a. 5, 8, 96. Hoch. Eigent. V. "148". M. "139". Eingetr. im Reginter der Zuchgemoffenschaft Mottweil miter Pr. 322.
- 7. R1, IV. Br. 75 .4, Berg. Rr. 378. Carl Buhler, Schwanenwirt, Freudenstadt (Burttemberg) und "609", getbiched, geb. 1. 10. 92. Gi. Liedvich, leptes natd a. 11. 11. 95. Zucht. Amfen, Großrat, Zweisimmen, Schweiz. Eingett. im Register der Biehzuatgenoffenschaft Freudenstadt unter Ar. 669.
- f. st. 1V. Br. 75 .//, Ber3. Nr. 408. Berband ber oberfchwähischen Zuchtgenoffenige für Wierigen Buchtgenofenigen für filterbingen (Württembeig). Guent. Sinda Vierig, Traubenwitt, Niedlingen. Ruh "5-66. jalbische, geb. 13. 12. 92. Gr. Fletwich, letzte Salb a.

- 26. 8. 95, trag, feit 27. 1. 96. Bucht. Gigent. Gingetr. im Register ber Buchtgenoffenicaft Rieb.
- 7. Rl., Anert., Berg.-Ar. 849. Fürft zu Fürftenberg, Durchlaudt, Donaueichingen (Baben). Rub. 2512°, gelbiched., geb. 18. 7. 94. Oberbad. gr. Fiedvieh, legtes Ralb a. 2. 8. 96. Jücht. Ausft. V. "Sauts". M. "1372". Eingetr. im Regifter ber Zuchtgenoffenichaft Donaueichingen Baar unter Rr. 2612.
- 7. M., Anert., Berg.-Ar. 394. **Buchtgenoffenichaft Nedarfulm** (Burttemberg). Eigent. Carl Diemer. Landw., Aresbach, D.M. Redarfulm. Auch "73", gelbiched., geb. 8. 9. 92. Ge. Bedwich, legted Ralb a. 5. 1. 96. Bacht. Eigent. M. "219". Eingetr. im Begifter der Juchtgenoffenich aft Redarfulm unter Nr. 73.
- 7. Al., Anert, Berg. Ar. 401. Berband ber Zuchtgenoffenschaften bes IX. wurttem: bergischen Ganverbandes, Airchberg; Indigenossenschaft Zulg a. 92. (Batteinberg). Eigent. Bitibeim Eidel, Landvo, Sulg a. R. Aub "607", bagelossed, geb. 18. 3. 93. Gr. feledich, trag. feit 9. 1. 96. Bucht. Eigent. M. "208". Eingetr. im Register ber Zuchtgenoffenischaft Sulg. unter Rr. 507.
- 7. Rl., Unert., Berg. Rr. 358. Buchtgenoffenichaft Pfullendorf (Baben). Gigent. Konrab Riodler, Landw u. Burgermeister, And, And, eife, gelbigefolts, geb. 5. 1. 33. Derbod Ried-vieh, lettes Kalb a. 20. 12. 96, trag. feit 22. 1. 96. Bucht, Eigent. Eingetr. im Regitier der Buchgenoffentigden Kullendorf unter Arr. 2288.

Richter: Buid, Engel.

- 8. M., I. Siegerpreis 200. M und I. Br. 200. M, Berg. Nr. 428. Zuchtgenoffenschaft Engen (Baben). Eigent. Friedrich Steuer, Landw., Kommingen. And, 2506, gelbicheck, geb. 25. 8, 92. Oberbad. Herdrich, letzis Kalb a. 17. 8. 95, trag. feit 14. 10, 95. Zückt. Eigent. Eingetr. im Register der Zuchtgenoffenschaft Engen unter Nr. 2506.
- 8. Al., I. Br. 200. M. Berg. Ar. 427. Juchtgenoffenichaft Donausschingen:Baar, Donausschingen (Baden). Eigent. Kirdt zu fierkenberg, Durchlaucht, Donausschingen. And "1824", gelbiched, geb. 15. 7. 92. Oberbad. gr. Fleckvich, trag. seit 21. 12. 95. Jücht. Keller, Landw., Plattliedorft, Baden. Eingete. im Regitter der Buchtgewossenicht Donausschingen. Baar nuter 98r. 1824.
- 8. Al., II. Ciegerpreis 150 M und I. St. 200 M, Berz.-Nr. 447. **Judigenoffenichaft** Bachang (Birttemberg). Cigent. B. Bendy, Bolddornwich, Budmang. And "Inno", I. geld-ichet, ged. 14. S. 92. Gr. Fleedvich, trag. leit 15. 11. 95. Bidds. Cigent. Cinger: im Aegilier ber Buchtgenoffenichaft Badnang unter Rr. 1.
- 8. Rl., I. Br. 200 M, Berg. Rr. 449. Friedrich Boftel, Landm, Goppingen (Burttemberg). Rub "Roja", gelbiched., geb. 1. 1. 92. Gr. Tledvieb, trag feit 17. 11. 95. Bucht Unoft.
- 8. fl., 11. Br. 150 . W. Berg. Dr. 426. Gebr. Beiffinger, Landw. n. Biebhandler, Brnchfal (Baden). Ruh "Elfa", gelbiched, geb. 17. 12. 92. Driginal Cimmenthaler, trag. feit 25. 11. 95. Bucht. Dameli, gandw., Memmedorf b. Burich, Echweis.
- 8. Al., II. 81. 40 M. Gez. Ar. 498. Zuchtverband für oberbaherisches Alpenflectvich, Wiesbach (Babern). Cigent. Raufer. Ion Swe., Solsfirchen Auf., And's D. 3. 4467, gelbbig., I. Hornbr. D. 8. 4467, geb. 9. 8. 192. Oberbaner. Alpenflectvich, Simmenthaler, trag. seit 8. 1. 96, Andt. Cigent. Eingent. Eingent. Eingent. Eingent. Eingent.
- 8. Rt., II. Br. 150 M, Berg. Rr. 454. Berband ber Buchtgenoffenichaften bes IX. wurttem: bergifchen Gauverbandes, Airchberg; Juchtgenoffenichaft Baltingen (Warttemberg). Eigent. Carl Giele, Spitalmiller, Eblingen. Auf., "Narte" Ils, gelbiched., geb. 2. 2. 93. Gr. Filedoleh, trag, feit 2. 10. 95. Jach, Eigent. V., "Muni". — M. "Marie" 6. Eingest. im Regifter der Buchtgenoffenichaft Balingen unter Rr. 116.
- 8. Al., II. Br. 150 M, Berg. Nr. 455. **Berband der oberschwähischen Juchtgenossenschaften Mengen: Juchtgenossenschaft Mengen: Bütttemberg).** Eigent Michael Weißenden, herbertingen. Auf "1978", gelbichget", geb. 11. 11. 93. Gr. Riedvich, trag. seit 30. 10. 95. Jacht. Eigent. V. "S". Eingetr. im Register der Zuchtgenossenschaft Mengen mater
- S. Kl., 111. Br. 100 M. Berg. Rr. 430. Buchtgenoffenichaft Meglirch (Baben). Eigent. Conard Beifhaupt, Landw., Schnerlingen. Rub "Lea" 5126, gelbichedbig, geb. 20, 7. 192. Oberbad. gr. Gledvieh, lettes Ralb a. 8. 9. 95, trag. feit 80. 11. 95 Budt. Eigent. M. "Dorothea" 4189. Gingetr. im Register ber Buchtgenoffenichaft Deffirch unter Dr. 5126.
- 8. Rt., III. Br. 100 M., Berg . Rr. 433. Ruchtgenoffenichaft Baldshut=Jeftetten, Baldshut (Baden). Gigent. hermann Dathis, Landw. n. Burgermeifter, Lottstetten b. Jeftetten. Rub "1337" rotichedblg., geb. 24. 2. 93. Oberbad. Simmenthaler, trag. feit 12. 11. 95. Bucht. Gigent. Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Baldebut unter Rr. 1337.
- 8. Al., III. Br. 100 M, Berg. Rr. 450. Muton Sagenmaber, Fuhrmann, Renhaufen a. F., D. A. Gilingen (Burttemberg). Rub "4", gelb m. w. Ropf u. m. Fleden, geb. 4. 5. 93. Fledvieh

lettes Ralb a. 5. 9. 95, trag. feit 4. 11. 95. Bucht, Ausft. Gingetr. im Register ber Buchtgenoffenfchaft Eflingen unter Rr. 4.

8. Kl., III. Pr. 100 M, Berg. Rr. 457. Chriftof Cepbold, Stonom, Kornweitheim (Burttemberg). Ruh, gelbiched., geb. 6. 7. 92. Gr. Fledvieh, trag. feit 25. 11. 95. Bucht. Ausft.

S. At., IV. Br. 75. N., Berg.-Mr. 439. **Auchtverband für oberbaherisches Albenstedich**, Wiedbach (Bahern). Eigent. Sodann Warrz Jauer. Derbodvenriol b. Jausbam. Auch Schweise 78. 6865, gelbsiged, f. Sornbr. D. 3. 6865, gelbsiged, f. Sornbr. D. 3. 6865, gelbsiged, f. Sornbr. D. 3. 686, gelbsiged, f. Sornbr. D. 3. 686, gelbsiged, f. Sornbr. D. 3. 686, gelbsiged, f. Sornbr. D. 3. 686, gelbsiged, f. Sornbr. D. 3. 687, General Gene

8. Al., IV. Br. 75 M. Berg. Ar. 440. Jacob Zimmermann, Candro, Bornheim b. Flonheim (Großt, Gesten). Ruh "Selma", bligelicided. Rop 10., geb. 13. 7. 95. Simmenthaler, lettes Kalb a. 10. 11. 95. Bucht. Aussit. V. "Bucch". — M. "Alma".

8. Rt. IV. Br. 75 M, Berg.-Rr. 462. 3uchigenoffenichaft Recariulm (Burttemberg). Gigent. Carl Wall, Caubm, Dbergriedpeim. Rub 1327, gelbiched, geb. 12. 8. 92. Gr. Fledvich, trag. jetj 1. 11, 15. 3dicht. Eigent. V. 587. M. 5967. Cingett. im Regilter ber Inchigenoffenichaft Redarfulm unter Dr. 732.

Richter: Buid, Dtto.

- 9. Al., I. Siegerpreis 150 % und I. Breis 100 %, Berg. Nr. 487. Zuchtverbaud für obers bayeriiches Allemackerich, Miesbach (Igagent Frit von Beidenbach, Gisbet, Lichende b. Miesbach, Tatte von Erick von Beidenbach, Gisbet, Lichende Beide Beide, Batte Auf V. 32. Oberbayeriches Alpenfiecheid, Simmenthaler, trag. feit 24, 10. 95. Bacht. Eigent V. 38°. Ap. 2001. 211. v. 22° a. Liger 146. Gingelt. im Neglifer des Ancherchandes für oberbayeriches Alpenfledvieh unter Rr. 6118.
- 9. Rl., II. Siegerpreis 100 M und I. Br. 100 M, Berg. Rr. 464. Buchtgenoffenichaft Donausichtingen: Maar, Donausichingen (Baben). Eigent, Ferdinand Engeger I, Landin, Toggingen. Farje "Elft" 1752, geflöched, geb. 23. 10. 92. Debetod. gr. Fickobed, trag. feit 6. 10. 95. Hacht, Edmir M. "D. B. 227. Eingett. im Register der Aufgenossenschaft Dannausschliegen. Baar unter Mr. 1752.
- 9. Al., I. Pr. 100. N., Berg. Nr. 485. **Zuchtgenossenschaft Waldshut:Jestetten,** Waldshut (Baden). Eigent. Franz Bercher, Landon. Iluterlauaringen b. Dberfalachringen. Kaffe "1341", gelbschafdlic, gelb. 3. 7. 38. Oberbad. Gimmenthalet, trag. feit, 21. 10. 95. Jahdt. Eigent. Eingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Balbobut-Seftetten unter Dr. 1341.
- 9. AL, 1. Br. 100 M, Berg. Pir. 499. Königl. landw. Infitint Sohenheim (Barttemberg). Farie, Guifanne', rotiched., Ropf w. m. roten Brillen, geb. 10. 82 93. Simmenthaler, trag. felt 27, 10. 95. Richt. Misit. V. "Jonelli". M. "Wera' v. "Fog. a. "Weder.
- 9. Al., II. Pr. 75 M, Berg.-Ar. 461. Zuchtgenoffenschaft Bonuborf (Baben). Eigent. Sohann Martin Durft, Landon, Manchingen b. Bonnbort. Fatie "Sulie" 1711, gelbitect., geb. 19. 11. 93. Sberbad. Fletdvieh, Simmenthaler, trag, feit 26. 10. 95. Zücht. Eigent. Eingetr. im Register ber Juchtgenoffentchaft Bonnbort unter Pr. 1711.
- 9. At., II. Pr. 75. M, Berg. Mr. 465. Zuchtgenoffenschaft Donaueichingen: Baar, Donaueschingen (Baden). Eigent. Wathias Wielenborfer, Jimmermann, Seibenhofen b. Mafen. Karte "Elfa" 2486, gelbiched, geb. 24. 6. 93. Derbad. gr. Liedwich, trog. feit 21. 11. 95. Judic Cigent. M. "1775". Eingett. im Register der Buchtgenossenschaft Donaueichingen: Baar unter Nr. 2436.
- 9. M., II. Br. 75 M, Berg.-Rr. 477. 3uchtgenoffenichaft Pfallendorf (Baden). Eigent. Spillermaltung Afullendorf, Garle 195", gelbbig, wenig w. Flede, geb. 25. 7, 93. Derbad. Gleichieh, trag, ieit 29. 11, 95. Bicht. Kafinir Cowneltert, Andew, Pfullendorf, Vaden. Eingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Bfullenborf unter 9tr. 2428.
- 9. AL, II. Pr. 75 M, Berg.-Rr. 512. Verband der oberschwädischen Juchtgenoffensichaften, Mengen; Juchtgenoffenschaft Saulgan (Walttemberg). Eigent. Albert Knoll, Jandben in Möller, Saulgan. Kärje "318", gelbichedt, geb. 10. 6. 98. Gr. Fledvich, trag. seit 20. 9. 95. Jucht. Eigent. V. "33".— M. "116". Eingetr. im Register der Zuchtgenoffenschaft Caulgau unter Rr. 318.
- 9, Al., III. Pr. 50. M. Berz. Nr. 467. Auchtgenoffenschaft Engen (Baben). Eigent. Friedrich Miller, Landw., Schlart a. Randen. Kafe "Ella" 2522, gelbichet., geb. 30, 9. 93, Dberdad. Fleddich, trag. feit 7, 12, 95, Bucht. Eigent. Eingete. im Reglier der Zuchtgewoffenschaft Engen. unter Rr. 2522.
- S. At., III. Br. 50 M, Berg.-Nr. 472. Zuchtgenoffenichaft Kahr (Baben). Eigent. Carl Schäfer, Landw., Allmannsweier: Färie "1433", gelbische", geb. 50. 12. 92. Bab. Simmenthaler, trag, jeit 5. 12. 95. Bählt. Cigent. Eingett: im Regilier ber Zuchtgenoffenicht kahr unter Nr. 1438",
- 9. Rl., III. Br. 50 M, Berg. Rr. 478. Zuchtgenoffenichaft Weftlich (Baben). Eigent. Confiantin heinster, Landvo. u. Sager, Unterbichtlingen b. Meftlich. farfe "Selma" 4148. falbichachte, geb. 16. 8. 92. Oberbod, gr., Riedeibel, trag. feit 29. 8 95. Bicht. Gigent. V. "190". M. "3178". Eingetr. im Register ber Zuchtgenoffenichaft Weftlich unter Rr. 4148.
 - 9. Al., III. Br. 50 M, Berg. Rr. 486. Buchtgenoffenichaft Waldehut- Jeftetten, Balbehu

(Baben). Eigent. Benebilt Grieffer, Landm., Dottighofen b. Riebern. Farie ...1346", gelbichectbig, geb. 29. 11, 93 Derbad. Summenthaler, trag. feit 10, 10 95. Bacht. Eigent. Eingetr. im Register ber Buchigemoffenschaft Balbobut-Sestenten unter Rr. 1340.

19. M., IV. Pr. 50. M., Berz. Ar. 476. Buchtgenoffenschaft Pfullendorf (Baben). Eigent. Spitalberwoltung Pfullendorf, Farfe, 188", gelbschedt, geb. 18. 7. 98. Oberbad. Fleedvich, trag. feit 20. 8. 95. Bacht. Guitab Bidemann, Gisbel, Furthof b. Pfullendorf, Baden. Eingett. im Register ber Buchtgenoffenschaft Pfullendorf unter Ar 2208.

9. M., IV. Pr. 50 M., Berz. Nr. 478. Diefelbe. Eigent. Ebuard Wiedemann, Otonom, Sohl 6 Pfillenborf. Farfe "Frida", hellrotichedilis, ged. 21. 8. 93. Oberdad. Fleedieh, trag. feit 17. 12. 95. Buch. Eigent. M. "Kaunn" 1426. Eingetr. wie vor. unter Nr. 220-9.

9. Kl., IV. Br. 50 A, Berg. Rr. 479. Juchtgenoffenichaft Ctodach (Baben). Eigent. Bwe. Umann, Landup, Airach b. Stodach. Bare "Dliva", bligelbichedbl, geb. 8.6. 93. Oberbab. Bledvieb, trag. ein 17. 10. 95. Bicht. Gigent. M. "Diana" 136. Eingett. im Regifter ber Bucht-genoffenichaft Stodach unter Rr. 2047.

9. Al. IV. Pr. 50. M. Berz Nr. 488. Zuchtverband für oberbaperliches Alpenfiedvich, Miebach (Bapern). Eigent, Herzogl. bayer. Öfonomis-Verwaltung Kaltenbrunn b. Smund a. T. Kafe ""Dann" 126, gelbbr., Kopf w., I. Hornbr. D. J. 5168, geb. 1. 7. 98. Oberbayer Alpenfiedvich, Simmenthaler, trag. feit 3. 10. 98. Jücht Cigent. V "Lihello" 94 D. J. 38 v. "Wotan" D. J. 18 a. "Königin". M. "Dami" 27 v. "Lord" 68 a. "Dami" 364. Eingetr. im Register bes Zuchtverbandes für oberbayerisches Alpenfiedvich unter Nr. 5165.

9. AL, IV. Br. 50 M. Berg.-Rr. 494. Zuchtgenoffenschaft Sigmaringen-Walde-Hobens-fels, Sigmaringen (hobensollern). Gigent Narl Gulbe, Guts- u. Brauereibei, Langenenelingen. Kärfe "20", gelbiched, geb. Juli 98. Seimmenthaler, trag feit 29. 9. 95. Abcht. Eigent. Eingetr. im Register ber Zuchtgenossenichaft Sigmaringen Wald hobenfels unter Rr. 20.

9. Al., IV. Br. 50 M. Berz. 509. Berband ber oberschwählichen Juchtgenossenschaften, Wengen; Juchtgenossenschaften, Wengen; Juchtgenossenschaften, Wengen; Battgenossenschaften, Benren b. herbertingen. Karle "2285", gelbicheck., geb. 15. 8, 93. Gr. Fleedich, trag. feit 8.10.15. Hatt. Eigent. V. "30". — M. "1897". Eingetr. im Register ber Zuchtgenossenschaften

9. Al., IV. Br. 50 M, Berg. Ar., 514. Derfelbe; Juchtgenoffenichaft Caulgau (Württemberg). Eigent. Thabdaus Wefel, Landwa, Reute b. Altehanten. Farje "142", gelbiched, geb. 16, 8, 93. Ger. Fledvich, trag. feit L. 1. 96. Badt, Subert elett, Landwa, hoftirch, Württemberg. V. 4". Eingetr. im Register der Zuchtgenossenichaft Caulgau unter Rr. 142.

, Rl., Aner., Berg.-Ar. 495. Sohann Clement, Bauer, Altenftadt, D. A. Geislingen (Burttemberg). Farie "47. nichged., geb. 10. 10. 98. Gr. Eftediebt, trag. leit 18. 10. 95. Bucht. Ausft. Eingetr. im Regiffer ber Buchigenoffenfagt Geiblingen unter Rr. 47.

9. Al., Unerf, Berg.- Rr. 496. Rarl Saifch, Muller, Reichenbach b. Freudenstadt (Burttemberg). Farfe, gelbbig, geb. 8. 7. 93. Gr. Fledvich, trag. feit 1. 10. 95. Bucht. Unoft.

9. Al., Anert., Berz. Nr. 497. Königl. landwirtschaftliches Institut Sohenheim (Bartlemberg), Karle "Sibille", bligelb, Citrne u. Lise, w., geb. 26. 8. 98. Simmenthaler, trag. seit 6. 11. 95. Blacht. Mießt. V. "Zonelli". — M. "Zo' v. "Aillan" a. "Unach.

9. fl., Auerf., Berg. Rr. 511. Berband ber oberichwäbischen Zuchtgenoffenschaften Bengen; Zuchtgenoffenschaft Riedlingen (Burtlemberg). Eigent. Carl Eberhard, fandom, Ertingen, B.-A. Riedlingen. Garte, 761°, gelbiched, geb. 16. 11. 38. G. R. Estocie, trag. ieit 14. 12. 95. Bucht. Eigent. Eingett. im Regilter ber Zuchtgenossenschaft Riedlingen unter Rr. 761.

Richer: Ublung, Botenbart.

10. Al., I. Siegerpreis 150 M und I. Pr. 100 M, Berz. Nr. 531. **Zuchtverband für oberbahreisches Allpenstechsieb**, Miesbach (Bapern). Eigent. Frit von Weisbach, Gische (Ichtenn d. Miesbach, Carlos 18 dieten d. Miesbach, Carlos 18 dieten d. Miesbach, Carlos 18 dieten d. Miesbach, Carlos 18 dieten d. Miesbach, Carlos 18 dieten d. Miesbach 18 dieten der Miesbach 18 die 18 die 18 die 19 die 18 die 18 die 18 die 18 die 18 die 19 die 18 d

10. Al, I. Br. 100 M. Berg. Rr. 534. Perfelbe. Eigent. Sohann Bernoder, Stebef, Smund a. T., Barfe, Allpenrofe' D. B. 5952, bllgelbilb, I. Hornber, D. B. 5952, geb. 18 9. 93. Dberbayerijdes Albenfeloode, Simmenthaler, trag, feit 4. 1. 96. Båcht. Cigent. V. "Rolanb" v. "Atriold" a. "Blanfa". — M. "helmtraut" D. B. 111 a. "Demut" D. B. 107. Eingett. wie vor unter Rr. 5952.

10. Al., II. Sigerpreis 100 M und I. Br. 100 M, Berg.- Rr. 546, Aerbeand ber ober cheichwählichen Juchgenvoffentschaft Riedlingen (Burttemberg), Eigent. Martus Sagmann, Domâup., Dollhof, D. A. Riedlingen. Faire "337", bligelb., geb. 12. 11. 93. Gr. Fledvich, trag. feit 8. 12. 95. Bacht. Eigent. M. "368". Eingetr. im Regifter ber Buchgenossenschaften Meblingen unter Pr. Sch.

10. fl., I. Br. 100 M, Berg. Rr. 545. Derfelbe; Buchtgenoffenschaften Riedlingen

(Burtteinberg). Eigent, wie vor. Farje "888". gelbschee", geb. 1. 9. 98. Gr. Fledvieb, trag. feit 12. 10. 95. Bucht, Eigent. M. "3721". Eingetr. im Register der Buchtgenossenschaft Riedlingen unter Dr. 838.

10. Kt., II. Br. 75 M, Berg.-Ar. 627, Buchtgenoffenschaft Billingen (Baben). Eigent. Ferbinand hirt, Landw., Beckhofen. Karic Blume", whilrot. gestedt, geb. 12. 7. 93. Simmentbaler, trag seit 12. 11. 96. Bucht, Eigent. M. "326". Eingetr. im Register der Zuchtgenossenschaft Billingen unter Rr. 755.

O. Al., II. Pr. 75 . U, Berg. Rr. 520. Zuchtgenoffenichaft Lahr (Baben). Eigent. Johann Daniel Roll, Landnu, Schenheim Sarie, 1789", gelbicheet, geb. 10. 5. 93. Bad. Gimmentholer, trag, felt 8. 11. 95. Bacht. Eigent. Eingetr. im Regilier ber Buchtgenoffenichat bei unter Nr. 1789.

10. Kl., II. Br. 75 M, Berg.-Rr. 528. Juchtgenoffenschaft Billingen (Baben). Eigent. Gerb, Dirt, Bechofen. Farie "Glie", gelige", gelbichged., geb. 20. 11. 93. Bad. Simmenthaler, trag, eite. 2. 1. 96. Judy. Lobonn Ruipp, hochenmingen b. Donnarchingen, Absen. M. "231". Eingett. im Regifter ber Buchtgenoffenschaften Billingen unter Dr. 756.

10. Al., II. Br. 75 M, Berg. Rr. 526. Diefelbe. Eigent. Johann Babt. Bieffing, Landw., Billingen. Farfe, Lieff', whitrot. gestedt, geb. 4. 8. 93. Simmenthaler, trag. feit 5. 1. 96. Jucht. Eigent. M. , 509*. Empeter. wie vor unter Pr. 688.

10. Kl., III. Preis 50 .M. Berg.-Ar. 586. **Buchtgenoffenschaft Zigmaringen=Walds-**Sobenfels, Sigmaringen (Hohenzollern). Gigent. Guitav henster, Guis- u. Brauereibel., Glas-hütte b. Kloierwald. Karie 1.15°, gelbiched., geb. 20. 7. 198, trag. feit 15. 11. 95. Jucht. Eigent. Eingetr. im Register der Buchtgewisenschaft Eigmaringen Walds-hohenfels.

10. Al., III. Br. 50 M, Berg. Rt. 544. Berband der oberschwäbischen Zuchtgenoffensichen, Wengen; Zuchtgenoffenschaft Wengen (Bartlemberg). Eigent, Sings Reber, Landw., Bolfertsweiter d. Saulgau. Harfe "2085", gelbiede, geb. 16. 11. 93. Gr. Kiedvie, trag. ieit 8 12. 95. Bacht. Eigent. V. "42". — M. "2081". Eingetr. im Register der Zuchtgenoffenschaft Mengen unter Rr. 2085.

10. Rl., III. Br. 50 M, Berg. Rr. 541. Berband ber Buchtgenoffenichaften bes IX. murttembergifchen Gauverbandes Rirchberg; Buchtgenoffenichaft Euly a. R. (Burttemberg). Gigent. Beinrich Choffer, Landesofonomierat, Rirchberg b. Gulg. Farfe "Bella" 275, gelbiched., geb. 24. 6. 98. Simmenthaler, trag. feit 15. 11. 95. Bucht. Eigent. V. "279". - M. "Roja". Gingetr. im Regifter der Buchtgenoffenichaft Gulg unter Rr. 275.

O. Al., III. Br. 50 M, Berg. Nr. 522. Zuchtgenoffenichaft Vfullendorf (Baden). Eigent. Johann Schwellinger, Landow, Canngaffen b. Gelitgenberg, Harle "Riola", gelbigeedig, geb. 2. 1. 98. Oberdad. Riecioch, trag. ieit 28. 12. 95. Aggl. Biltorin Kern, Landow, Cohl. Bfullendorf. Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Bfullenborf unter Rr. 2275.

10. Al., IV. Br. 50 M, Berg. Rr. 525. Buchtgenoffenschaft Aberlingen (Baben). Eigent, Sohann Georg Diobete, Landw. Sohann Georg Diobete, Landw. Sohann Georg Diobete, Landw. Sohann Georg Diobete Burt. 2018. B 12. 93. Dberbad. Simmenthaler, trag. feit 2. 12. 95. Bucht. Eigent.

10, Kl., IV. Br. 50 M, Berg.-Ar. 523. Juchigenoffenichaft Pfullendorf (Baden). Eigent. Spitalbermaltung Pfullendorf, Karle "187", gelbizedibi, geb. 15. 10, 93. Oberbad. Fleedvieb, trag. feit 20, 12. 95. Rücht. Guitab. Bibencann, Glisbel, Furthof b. Pfullendorf, Baden. Eingetr. im Register der Juchigenoffenichaft Pfullendorf unter Ar. 2237.

10. AL, IV. Pr. 50 M, Berg. Nr. 538. Flogaus, Baner n. Schultheiß, Rohmälben b. Eberebach (Würrttemberg). Farie "296", gelbiseet, geb. 1. 9. 93. Gr. Riedvieh, trag. feit 7. 1. 96. Bucht. Zgnaz Weiter, Bauer, Renfro b. Nottweil, Württemberg.

Richter: Bogenhart, Gifcher.

11. Rt., I. Br. 160 M, Berg. Rr. 557. Furft ju Fürstenberg, Onrchlaucht, Donaueichingen (Baben), Farie "Berna" 2514, gelbbigliect, geb. 29. 12. 93. Original Simmenthaler, trag iebs. 12. 95. Bucht. Manired Allen, Sefundarlehrer, Gitaab b. Caanen, Schweiz, V., Soultan I. 86. — M. "Flora" 57. Eingett. im Register ber Buchtgenoffenschaft Donaueichingen Baar nuter Rr. 2514.

11. Al., I. Siegerpreis 150 M und I. Br. 100 M, Berg. Nr. 562. Zuchtgenoffenschaft Westlirch (Baben). Eigent Bendelin Safner, Landon, Sendorf b. Westlirch, Harle Paulo. 5109, gelbschef, ged. 20, 12, 93. Oberbad, gr. Fieckvieh, troe, seit 9. 11. 95. 31cht. Eigent. V. "142". — M. "1798". Eingetr. im Register der Zuchtgenoffenschaft Mestlirch unter Nr. 5109.

11. At., II. Stegerpreis 100 M und I. Br. 100 M, Berg. Rr. 555. 3uchtgenoffenichaft Engen (Baben) Eigent Minton Kifer, Sanbivo, Soulen "Barje "Delene 2013, gelbichet, ger 28, 4, 94. Debrado, Alectobe, trag, iet 27. 11. 95. 3incht. Eigent. im Megniter der großte. genoffenichaft Engen unter Rr. 2613.

11. Kl., I. Br. 100 M, Berg. Rr. 565. Zuchtgenoffenschaft Meftirch (Baben). Eigent. Fohlenweibe Tannenbrunn, Gem. Worndorf, B.-A. Westlinch. Farse "Erna" 5110, gelbiched, geb. 17. 7. 94. Oberbad, gr. Fledvieh, trag. feit 15. 10. 95. Bucht. Gang, Comied, Engelewies b. Deffird, Baben. V. "246". - M. "3065". Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Defe-

- 11. Kl., II. Pr. 75 .M, Berg. Ar. 567. Buchtgenoffenschaft Pfullendorf (Baben). Eigent-Johann Schwellinger, Landwo, Langgaffen b. heitigenberg. Farse "Anna", geloschechtiß, geb. 2. 1. 94. Derbad. Fledwieh, trag. seit 9. 10. 95. Bucht Eigent. — M. "1304". Eingetr im Register der Zuchtgenossenschaft Pfullendorf unter Rr. 2207.
- 11. Al., II. Br. 75 M, Berg. Rr. 552. Jucktgenoffenichaft Donaueschingen Baar, Donaueschingen (Baben). Eigent. Kranz Solef Fret, Sternemwirt, Bella b. Hiftigen. Kärte (Elfa 2026, volgelbicheck, geb. 1. 6. 94. Cerbod. gr. Aledvich, trag. feit 1. 12. Bäch. Eigent. M. 486". Eingetr. im Register der Zuchtgenoffenschaft Donaueschingen Baar unter Rr. 2026.
- 11. At., II. Br. 75. M. Berg. Rr. 560. 3uchtgenoffenschaft Lahr (Baben). Eigent Wilhelm Betterer 3. Krone, Cambin, Oberschopiseim. Farie "1799", gelbichen, geb. 15. 3. 94. Bab. Simmenthaler, trag. feit 29. 9. 95. 3ucht, Eigent. Eingetr im Register ber Zuchtgenoffenschaft gabr unter Pr. 1799.
- 11. Al., III. Pr. 50 .- H. Berz.-Ar. 566. **Juchtgenoffenschaft Pfullendorf** (Baden). Eigent. Spieldermaltung Pfullendorf. Kärfe "169", gelblift, wenig w. Kiede, geb. 20, 2. 94. Oberdad. Kiedvich, trag. feit 9. 1. 96. Biddt. Soachin Schwanz, Landw., Egg d. Pfullendorf. Eingetr. im Register der Zuchtgenoffenschaft Pfullendorf unter Nr. 2426.
- Miedsach (Bahern). Eigent sart Kolr. Sichelt Kachseind für oberhanerisches Albenfleckvich, Miedsach (Bahern). Eigent sart Kolr. Eistelt, Adatsvies b. Kijchdachan. Sarte. Frührleckvich. 3. 6119. hlgelbigfed., 1. hornbr. D. 3 6119. geb. 17. 5. 94 Deberdagen. Menstledwich, Simmenthaler, trag. feit 29. 11. 95. Richt. Ebber. Baher, Wörnermihl b. Miedsach. V. Steffl-D. 3. 5. Cingert. im Kegilter bes Juchtverbandes für oberbaper. Riedvich unter Ar. 6119.
- H. Kt., III. Pr. 50 M, Berz-Nr. 561. Grundberrschaft Langenstein b. Eigeltingen (Baden). Färle "Olga", gelbiched", geb. 18. 3. 94. Oberdad. Alecdvieb, trag. feit 7. 1. 96. Hücht. Unsell. Eingelt: im Begilter der Puchtgenoffentschaft Stockach unter Nr. 2029.
- 11. AL, III. Pr. 50 M. Berg. Nr. 593. Rerband ber oberichwäbischen Zuchtgenossen; fichasten Mengen; Juchtgenossenichater Niedlungen Barie Gebuttbeith, Gosmagn. 3-28. Riedlungen, Karie, 6,90%, gelöhadet, geb. 16. 12. 93. Gr. Fleedvieb, trag. ieit 24. 11. 95. Bacht. Eigent. Eingetr. im Register der Juchtgenossenschaft Riedlungen unter Rr. 690.
- 11. Al., IV. Pr. 50 M, Berg. Ar. 592. Derfelbe; Zuchtgenoffenschaft Blaubeuren (Bartlemberg). Cigent Johann Pfelfch, Bauer, Seiffen, D.A. Blaubeuren. Farie "588", gelbiched", geb. 10, 1, 94. Gr. Alcavieb, trag feit 24, 10 95. Judich, Eigent. V. "Jacob". M. "124". Eingetr. im Register ber Zuchtgenoffenschaft Blaubeuren unter Rr. 588.
- 11. Kl., IV. Pr. 50. M. Ber3.-Nr. 588. **Buchtgenoffenschaft Wengen** (Württemberg). Eigent, Sacob Schönenberger, Landvo, Speilesberg b. Wengen. Kärle "2201", gelbicheck., geb. 12. 1. 94. Er. Kledvich, trag. feit 24, 9. 95. Bucht. Eigent. V. 17". — M. "1710" a. "587". Eingett. im Register ber Zustrgenoffenschaft Wengen unter Nr. 2251.
- (Warttemberg), Sarie "Bertha", gelbiched, geb. 30. 12. 93. Gr. Fledvieb, trag. feit 9. 10. 95. Bucht. Musit.
- 11. Al., IV. Pr. 50 M. Berz Nr. 551. Gebr. Beiffünger, Landw. 11. Liebhandler, Bruthal (Baden). Färle Leina", gelbicheef, geb. 27. 12. Bl. Simmenthaler, trag. seit 5. 1. 96. Bacht. G. Maronardt, Branceridel, Talingen, Warttemberg.
- 11. Kt., IV. Br. 50. M, Berg. Nr. 573. Zuchtverband für oberbayerisches Alpensieckvich, Micedach (Lagern). Eigent Sobann Tanbenberger, Baner u. Bürgermeinter, Schwärzen bach b. Immo a. T. Karie, "Sither", slotblig, Widerrift u. Kreuz w. i. Sornko. D. B. 6041, ged. 3. 4. 94. Oberbayer. Alpensieckhe, Simmenthaler, trag. seit 4. 11. 95. Bucht. Eigent. V. "Sultan" 7. — M. "Brädnie" D. B. 742. Eingetr. im Register bes Zuchiverbandes sint oberbayer. Alpensieckies, unter Nr. 6041.
- 11. Al., IV. Pr. 50 M, Berg. Ar. 572. Zuchtgenoffenichaft Waldschut-Teftetten, Waldsbut. Gebent. Finton Danegger, Landm., Zestetten. Hafe, 1338%, ichimmelgelbblum, Blh., geb. 3. 1. 94. Oberbad. Simmenthaler, trag. seit 27. 11 95. Jucht. Eigent. Eingetr. im Register ber Zuchtzeusseinschlicht Malbebynt-Zesietten unter Nr. 1388.
- 11. Al., IV. Br. 50. M, Berg. Dr. 556. Judigenoffenischet Engen (Baben). Eigent. José Renn, Landen, Möhringen, Farie "Martha" 2009, gelbiched., geb. 28. 1. 94. Oberbad. Fledvich, trag. feit 12. 11. 95. Bacht. Eigent. Eingetr. im Regitter der Buchtgenoffenischet Engen unter Rr. 2009.

Richter: Langenftein, Banner.

le M., I. Siegerpreis 150 .// mb l Pr. 109 .//, Berz.-Nr. 661. **Acrband der ober**ichwäbischen Jachgenossischaften, **Mengen; Jachgenossischaft Zaulgan** (Warttemberg). Sigent. Theodor Hag, Landbu, Napeneute d. Hopkirch, Farle "248", gelöhgech, ged. 1. 8. 94. Gr. Fledvieb, trag. feit 10. 1. 96. Bucht. Eigent. V. "183". - M. "1106". Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenicaft Coulgau unter Rr. 248.

12. Al., II. Siegerveis 100 M und I. Kr. 100 M, Berg.-Rr. 655. Verband der Juchtsewössichaften des IX. württembergischen Gauverbandes, Kirchberg: Auchtgewoffenstichten Vollender Geben der Vollender Geben State von Duttenhofer, Geb. Kommergiente, Katweil. Katie, Frigga" 8.22, gelbiched., geb. 1. 3. 94. Gr. Fiedwich, trag. feit 1. 1. 96. Jucht Kaver Mey, Landw., Rentlich, D.-A. Rottweil. Bürttemberg. V. "191". — M. "146". Eingetr. im Register der Zuchgemossenschaft Rottweil unter Rr. 852.

12. Al., I. Br. 100 M, Berg.-Nr. 658. Berband der oberichwäbischen Zuchtgenoffens ichaften, Mengen: Zuchtgenoffenischaft Blaubeuren (Whittenberg). Eigent. Sochause Seriffert, Sonwe, Gleigenburg, D.-A. Blaubeuren. Kaffe "657", getölcheck., ged. 20. 12. 93. Gr. Flecdueth, trag. seit 2. 12. 95. Sidt. Eigent. V. "Sacob" 75. — M. "460". Eingetr. im Register ber Richtgenoffenschaft Plaubeuren mier Pr. 587.

(12. Al., I. Br. 100 M. Berg.- Rr. 664. Johannes Zchilling, Bauer, Seugen b. Urach, (Warttemberg). Karje, gelbiched., geb. 20. 12. 93. Gr. Fledvieh, trag. felt 20. 10. 95. Bacht. unbet., a. b. Marft in Gerbertingen gefauft.

12. Al., II. Br. 75. M. Berg.- Nr. 646. Königl. landw. Inftitut Hohenheim (Burttemberg), Barie, Christiner, gelb. Eirn w., geb. 11. 4. 94. Simmenthaler, trag. feit 28. 12. 95. Bucht. Christian Bittmer, Blebzichter, Diemtigen, Schweiz.

12. Al., II. Pr. 75. Å, Bez.-Ar. 620. **Buchtverband für oberbaherisches Alpensierliche** Miesbach (Bayen). Eigent. Herzogl. baher. Tononnieverwaltung Astlenbrunu b. Gmund a. T. Harle. "Martha" 148 D. J. 6031, hlggelb I. horntr. D. J. 6031, geb. 5. 1. 94. Deberdaper. Albensierdieb, Simmenthaler, trag. seit 5 1. 96. Hacht. Eigent. V. "Cäsar" 89 v. "Eäsar" 77 a. "Jungfrau" 441. — M. "Madam" 47 D. J. 673 v. "Arnobo" 76 a. "Myrrhe" 436. Eingetr. im Register des Buchtverbandes f. oberdaper. Alpensiedvich unter Nr. 6051.

12. Rl., II. Br. 75 M, Berg. Rr. 635. Juchtgenoffenichaft Tigmaringen-Bald-Hohenfels, Sigmaringen (hohengoltern). Gigent. Sohann Aniefel, Domainp, Kranchemvies. Hate "17", getbiched, geb. 25. 3. 94. Simmenthaler, trag. feit 7. 11. 95. Eingetr. im Regifter der Zuchgenoffentschaft Eigmaringen Bald-hohenfels unter Rr. 17.

12. Al., II. Kr. 50 M, Berg. Nr. 619. Jucktverband für oberbayerisches Alpensiectvich, Wieddach (Bayeru). Eigent. Johann Bernoder, Gisdel, Guunnd a. E. Karle "Blanfa" D. B. 505, gelblig. I. dorund. D. B. 5054, ged. 2. 1. 91. Deerdoper. Alpensiectvieh, Summenler, tragfeit 7. 1. 96. Bücht. Eigent. V. "Roland" v. "Arnold" a. "Blanfa" — M. "Edele" D. B. 112 v. "Landried" a. "Beltraud" D. B. 119. Eingetr. im Register der Zuchtverbandes sür oberdoper. Alpensiectvieh unter Ar. 5054.

12. Kl., III. Pr. 50 M, Berg. Rr. 641. Friedrich Diets, Baner, Dettingen u. Ted (Burttemberg). Farfe, gelb, Kopf w, geb. 11. 6. 94. Gr. Fledvieh, trag. feit 24. 12. 95. Bucht, Anoft.

12. Al., III. Br. 50. M. Ber3. Rr. 656. Berband der Judtgenoffenichaften des IX. württemsberglichen Gauverbandes, Mirchberg: Judtgenoffenichaft Zulz a. R. (Württemberg). Eigent. Schoffer, Landesoftonomierat, Kirchberg b. Sitz. Färle "Greihe" 504, gelofiged, ged. 7. 6. 94. Gr. Fierdvich, trag. jeit 6. 11. 95. Jücht. Eigent. V. "279". — M. "43". Eingetr. im Regifter der Puchtgenoffenichaft Salz a. R. unter Pr. 504.

12. Al, IV. Pr. 50 M, Berg. Rr. 648. Jacob Ropp, Landw u. Gemeinderat, Affitabt b. Serrenberg (Wirttemberg, Farie "2", hugelbiced., geb. 25. 12. 93. Gr. Fledvieb, trag. feit 10. 1. 96. gacht. Ansti.

12. Al., IV. Br. 50 . M. Berg. Rr. 644. Buchtgenoffenichaft Seidenheim (Burttemberg). Eigent. Martin Renner. Bauer, Sohemmemmingen. Farte "230", gelbiched, geb. 15. 5. 94. Gr. Hedvieh, trag. feit 15. 12. 95. Bucht. Eigent. Eingetr. im Register ber Buchtgenoffenichaft Seibenheim unter Rr. 326.

12, A1., IV. Pr. 50 M, Berg. Nr. 603. **Juchtgenoffenichaft Emmendingen** (Baden). Eigent, Junghanns, Otonomierat, Hochburg b. Emmendingen. Färfe "Marie" 459, gelbichechbig, geb. 1. 3. 91. Simmenthaler, trag. feit 9. 1. 96. Bucht. Eigent. "Eingett. im Register ber Buchtgenoffenichaft Emmendingen unter Nr. 459.

12. Al., Anerl., Berg.-Ar. 627. Ehrhardt Gotmann, Aderer, Ritterohofen (Elfah. Bothringen). Raife "Rofa", bligelbiched., geb. 17. 11. 94. Simmenthaler Rreugung, trag. feit 10. 1. 96. Bucht. Eigent.

12. Kl., Anert., Berg. Rr. 611. Buchtgenoffenichaft Pfullendorf (Baben). Eigent. Johann Schwellinger, Landwu, Langacffen b, Seiligenberg. Karfe "Elfa", filgelblig, geb. 10. 5. 94 Oberbab, Fledvich, trag, feit 9. 1 96. 3ucht Eigent. M. "Baula" 1812. Eingett. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Pinllendorf nuter Rr. 2414.

12. Al., Anert. Berg.-Ar. 645. Königl. landus Infitut Hohenheim (Märttemberg). Färfe. Bella", gelb. Stren w., geb. 1. 4. 94. Simmenthaler, trag. seit 4. 1. 96. Bächt. Ausst. V. "Sonelly". — M. "Ribipuer".

12. Rl., Anert., Berg. Rr. 653. Berband ber Buchtgenoffenichaften Des IX. wurttem:

bergischen Gauverbandes, Kirchberg; Juchtgenoffenschaft Balingen (Butttemberg). Eigent. Gustav Drigner, Wirt z. Röbie, Geibitugen. Farfe "178", gelbiched., geb. 14. 6. 94. Gr. Kledvieb, trag seit 10. 1. 96. Bacht. Eigent. V. "Xerzes". — M. "202". Eingetr. im Register ber Buchtgenoffenschaft Balingen.

2. Al., Anert, Berg.-Ar. 654. **Derfelbe; Zuchtgenossenichafe Nottweil** (Württemberg. Eigent. Heinrich Berner, Lambw., Neufirch, D.-A. Moutweil Karfe. 282°, gelviched, geb. 1.9.94. Gr. Heckoleb, trag. feit 11 12. 96. Hücht. Cigent. V., 191°. — M., 151°. Cingert im Register

ber Ruchtgenoffenichaft Rottweil unter Rr. 362,

12. Al., Anerl., Berg. Ar. 659. **Berband ber oberichmäbischen Jucktgenossensignichaften,** Wengen; Jucktgenossenschaft Niedlungen (Bürttenberg). Eigent. Bolentin Neuburger, Ofonom u. Galwirt, Gwriefeld, D.A. Riedlungen, Kate, 672°, geldiched, geb. 10. 3 44. Gr. Riedlich, trag. ieit 8. 1. 96. Hächt, Eigent. M. "16". Einget. im Register ber Zuchtgenossenschaft Niedlungen unter 67.

Richter: b. Bellborf, Roniger.

13a. Kl., I. Br. 500 M, VI. Camminng Serzogl. baperifche Ctonomic-Berwaltung, Raltenbrunn b. Gmund a. T. (Bayern), beitebend and 2 Bullen, 4 Ruben und 3 Farfen.

13a. Al., II. Pr. 300 M, IX. Sammlung. Fris von Weidenbach, Gtobef., Lichtenau b-Miesbach (Bapern), beitebend and 2 Bullen, 5 Ruben und 1 Karle.

13a. Rt., II. Br. 360 A, III. Cammlung. Gruntherrichaft Langenftein b. Gigeltingen (Baben), beitebend aus 1 Bullen, 3 Ruben und 3 Raten.

13a. Al., III. Br. 200 M. V. Cammlung. Johann Bernoder, Gtobef., Smund a. T. (Bapern), beitebend aus 1 Bullen, 2 Rüber und 5 Rarfen.

18a. Al., III. Pr. 200 M, XIII. Sammlung. Freiherr von Palm'iche Guteverwaltung, Mehbach b. Dorzbach (Burttemberg), bestehend aus 1 Bullen, 3 Rühen und 2 Farsen.

18a. Rt., IV. Pr. 185 M. II. Sammtung. Gebr. Raufmann, Gtop., Selgenthal b. Sedach (Baben), bestehend aus 1 Bullen, 4 Ruben und 3 Farfen.

18a. Al, Anert., XII. Cammlung. Königl. Landw. Inftitut Sohenheim (Burttemberg), bestehend aus 2 Bullen und 7 Farfen.

18a Al, Anert., VII. Cammlung. Frang Treicht, Leigach b. Diebbach (Bapern), bestehend aus 1 Bullen, 3 Ruben und 2 Farjen.

13a. Rl., Auerl., XI. Sammlung. Jofef Fifcher, Landw. u. Muhlenbes, Gungtofen b. hobentengen (Burttemberg), besichend aus 1 Bullen, 2 Ruben und 3 Farfen.

Richter: Mager, Comibt.

13b. Kl., Sieger-Chrenpreis der Königl. Mürttembergischen Zentralitelle für die Landwirt-schaft: Silberne Kanne" und L. Pr. 1000 .4, VIII. Sammlung. Buchtgenoffenschaft Pfullens dorf (Baden), besteheid aus 2 Bullen, 2 Kühen und 12 Farien.

13b. At., I. Br. 1000 .M, XXII. Cammlung. Buchtgenoffenichaft Canlgan (Burttemberg),

beftebend aus 3 Bullen, 7 Ruben und 5 Garfen.

13b. Al., I. Br. 1000 M, VII. Cammlung. Buchtgenoffenfchaft Meftirch (Baden), beitebend aus 3 Bullen, 5 Ruben und 9 Farfen.

13b. Rl., II. Br. 500 M, XII. Sammlung. Buchtgenoffenichaft Miesbach=Tegernfee (Babern), bestehend aus 4 Bullen, 8 Ruben und 9 Farfen.

13b. Al., II. Br. 500 .M. V. Sammlung. Anchtgenoffenschaft Engen (Baden), bestehend aus 3 Bullen, 4 guben und 8 garfen.

13b. Ri., II. Br. 500 .H, XIX Cammlung. Buchtgenoffenschaft Mengen (Burttemberg), bestehend aus 2 Bullen, 6 Ruben und 5 Farfen.

13b. Rl., III. Pr. 300 M, XXVI, Sammlung. Buchtgenoffenschaft Nottweil (Bürttemberg), bestehend aus 2 Bullen, 8 Kuhen und 5 Farfen.

13b. Al., III. Pr. 300 M, XXI. Cammlung. Juditgenoffenichaft Riedlingen (Burttemberg), bestebend ans 2 Bullen, 6 Ruben und 6 garjen.

13b. Al., III. Pr. 300 . M., III. Sammlung. Auchtgenoffenichaft Donaueichingen Baar, Donaueichingen (Baben), beftebend and 3 Bullen, 5 Anben und 9 Farien.
13b. Al., IV. Pr. 200 . M., VI. Sammlung. Buchtgenoffenichaft Lahr (Baben), beftebend

aus 2 Bullen, 4 Ruben und 7 Farfen.
13b. Al., IV. Br. 200 M, XVII. Caunulung. Buchtgenoffenichaft Seidenheim (Burttem-

berg), bestehend aus 2 Bullen, 9 Kühen und 1 Farfe. 13d. Rt., IV. Br. 200 "A. XI. Sammlung. Juchtgenoffenichaft Waldshut-Zesteten, Maldobhut (Baden), bestehend aus 2 Bullen, 6 Kühen und 6 Farsen.

13b. Al, Anert., X. Sammlung. Buchtgenoffenichaft Billingen (Baben), beftebend aus 3 Bullen, 5 Raben und 9 Farien.

13b. Rl., Anert., XIV. Cammlung. Buchtgenoffenfchaft Sigmaringen-Wald-Sobenfele, Sigmaringen (Sobengollern), beftebend aus 2 Bullen, 7 Ruben und 7 farfen.

13b. Rl., Unert., XV. Cammlung. Buchtgenoffenschaft Badnang (Burttemberg), bestehend aus 2 Bullen, 7 Ruben und 3 Farien.

18b. Rt., Unerf., IX. Cammlung. Buchtgenoffenichaft Stodach (Baben), beftehend aus 2 Bullen, 8 Riben und 4 Farfen.

13b. RI., Anert., IV. Camminng. Buchtgenoffenichaft Emmendingen (Baben), beftebend aus 2 Bullen, 4 Ruben und 6 garfen.

13b. Al., Anerf., XIII. Cammlung. Budtgenoffenichaft Micobach:Tegernfee (Bayern), bestehend aus 4 Bullen, 5 Riben und 7 Starfen.

Richter: Grob. Scipio.

13c. Kl., Siegerpreis der Königl. Württembergischen Zentralftelle für die Landwirtlichaft: "Silberne Kanne" und I. Br. 2000 M. IV. Cannulung. Verband der oberichnodbisschen Jucht-genossenschaften Wengen (Warttemberg), beiteherd aus ? Villen, 16 Anden und 17 Fairen.

13c. Al, II. Br. 1000 M, II. Cammlung. Juditverband fur oberbanerifdes Alpensflectvieh, Dieblach (Bapern), bestehend aus 9 Bullen, 18 Ruben und 19 Farfen.

Richter: Diebold, Berich.

14. Al., I. Br. 170 M, I. Familie. 3ohannes Bingeler, Storgeln (Baden), beftehend aus Bulle "Krit" aus Rl. 2 mit 4 Radifommen.

14. Rt., II. Br. 100 M, III. Gamilie. 23. Loreng, Gellocourt (Elfaß Cothringen), beftebend aus Bulle "Abam" 63 aus R1. 1 mit 4 Nachfommen.

Richter: Bantleon, Dettmeiler.

15. Kl., I. Br. 250 M. VII. Familie. Johannes Winzeler, gandw., Storzeln (Baben). Rub "Mai" aus Kl. 6 mit 4 Nachfommen.

15. Kl., I. Br. 250 .M., XIII. Familie. Choffer, Landesofonomierat, Kirchberg b. Gulg (Barttemberg). Rub "Schlofferin" 43 aus Rl. 5 mit 4 Nachfommen.

15. Kl., II. Br. 125 .M. VIII Familie. Serzogl. bayeriiche Ofonomie:Berwaltung, Kaltenbrunn b. Gmund a. T. (Bayern). Ruh "Franlein" 2 aus Rl. 5 mit 4 Nachtommen.

15. RL, II. Br. 125 .M, V. Familie. Grundherrichaft Langenftein b. Eigeltingen (Baben). Rub "Roja" 1572 aus Rt. 6 mit 8 Nachfonunen.

15. Rt., III. Pr. 75 M, I. Familie. Frit Bect, Deftirch (Baben). Ruh "Migi" 4118 aus Rl. 6 mit 3 Rachfommen.

15. RI, III. Br. 75 . R. X. Familie. Lucas Conneider, Aderer, Riofterwald (hobenzollern). Rub ,13" aus Rl. 5 mit 3 Rachfommen. 15. Rl., Anert., II. Familie. Fürft gu Fürftenberg, Durchlaucht, Donauefdingen (Baben).

Rub "1872" ane RI. 6 mit 8 Nachtommen. 15. Rl., Anert., IV. Ramilie. Derfelbe. Rub "1368" aus Rl. 5 mit 3 Rachfommen.

15. Kl., Anert., IX. Familie. 23. Lorenz, Kommerzienrat, Gellocourt b. Maizières Azou-bange (Cliaf Cothringen). Rub "Miwine" 4 aus Rl. 5 mit 4 Nachfommen.

Richter: bagen, Dr. Buid.

16. Rt., I. Br. 120 M. I. Familie. Fürft ju Fürftenberg, Durchlaucht, Donaueichingen (Baben). Rub _1372" que Rl. 6 mit 2 Nachfommen.

16. RI, II. Br. 60 M. III. Familie. Johannes Bingeler, Landm., Storgeln (Baben). Rub "Dai" aus Rl. 6 mit 2 Nachfommen.

b) Mittleres und fleines Rledvieh mit bellem Bigment.

Richter: Dreber, Coubart.

17. At., II. Br. 150 . H., Berg.- Rr. 727. Gemeinde Mengenschimand (Baben). Bulle, gelb-fcedblunt., geb. 15. 3. 93. hintermalber. Bucht. Beba Spig, Farrenhalter, Schonau.

Richter: Dreber. Coubart.

18. Rl., I. Br. 150 M, Berg. Rr. 729. Balber Stammguchtgenoffenichaft, Coonau i. B. (Baben). Eigent. Johann Böhler, Landw. 11. Austmann, Schönau i. W. Butle 68-7, gelbfiechtig, geb. Miguit 33. Sinterwälder. Bucht. Solef Marterer, Landw., Holy d. Echdinau 1. B., Baben. Eingert. im Register ber Walder Claumignschysenschleisigkait Schönau unter Pr. 68,

18. RL, I. Br. 150 M, Berg. Rr. 731. Diefelbe. Gigent. Johann Repomnt Bais, Bandw.,

Thunan b. Schönan i. B. Bulle "69", schimmelgelbfledbig., geb. April 94. hinterwalber. Bucht. Juhann Laile, Landw., Ittenschwand b. Schönan i. B., Baben. Eingetr. wie vor unter Dr. 69.

18. S.f., II. Pr. 100 M. Berg. Pr. 734. Balber Juchtgenoffenichaft Schopfbeim (Baben). Gegent. Gemeinde Bied Bambad b. Tegernan. Bulle "Janes", chimmelgelblede, geb. 14. 6. 98. hinterwälber. Ichel Ariedrich Grether, Landon, Raich b. Tegernau, Baben. — M. "Schmunel" 44.

18. Al., III. Pr. 100 .//, Berg. Ar. 752. Diefelbe. Eigent. Wilhelm Eichin, Sandw., Greegen b. Bell i. B. Bulle " Beter", gelbrotfleck, geb. 12. 12. 94. hinterwalber. Bucht. Eigent. V. 1". — M. "Sauna" 178.

Richter: Dreber, Reindl.

19. Al., I. Br. 150 .- Ber3. Nr. 745. Walber Auchtgenoffenichaft Echowscheim (Baben). Eigen Reinhard Seiger, Landon, Gerebach, And "Bandon", Hornbr. 207, schimmelgelösten, geb. Einde 83. Sinterwäßer, teipte Kalde a. 28. 1. 96. Addt. Eigent. M. "Bandon" 107.

19. Al., I. Pr. 150 M, Berg. Rr. 740. Malber Stammzuchtgenoffenschaft Echonan i. B. (Baben). Gigent. Solef, Ebner, Landw, Tobinau. And 78°, ichimmelgelbseechige, geb. Matz 90. Spinterwälder. Bicht. Konrab Bagmer, Landw, Jahl b. Tobinau, Baben. Eingetr. im Register ber Balber Stammanchtgenoffenschaft Schonau unter Nr. 78.

19, Al, II. Pr. 100 , M. Berg. Rr. 748. Diefelbe. Eigent. Fibel Srtlieb, Landon, Schonau i. B. And , 81°, ichiunmelgelbifedbij,, geb. Marz 92. hinterwalber, leptes Kalb Februar 96. Biddt. Eigent. Eingett. wie vor miter Rr. 81.

19. Kl., III. Pr. 75 M, Berg. Rr. 741. Diefelbe. Eigent. Auguit Riefer, Landw., Muggenbrun b. Lobtnan, Rub "74", gelbstedbis, geb. April 93. Sunterwalber. 3acht. Eigent. Eingetr. wie vor unter Rr. 74.

19. Al., IV. Br. 50 . H., Berg. Dr. 737. Abolf Grifich, Landw., Bernan (Baben). Rub, gelbiched., Ropf w., geb. Oftober 89. Sinterwalber, lettes Ralb a. 17. 3. 96. Bucht. Ausft.

19. Al., Anerl., Berg. Ar. 746. Malber Juchtgenoffenschaft Cchopfheim (Baden). Eigent. Friebr. Grether, Yandu, Raid b. Tegernan. Auch "Elfa", Hornbr. 2015, ichimmelgelbsted, geb. Triober 98, Sinterwidber. Richt, Cacatt.

19. Kl., Anerk., Berg. Rr. 7:0. Matthaus Stephan, Bauer, Unterenfingen (Burttemberg). Rub, rotbiff. m. "Flecken, geb. 30, 10. 91. Albichlag, trag. feit 2. 1. 96. Bucht. Bahf, Bader, Reuffen, Barttemberg.

Richter: Reindl, Coubart.

20. Al., I, Br. 150 . H, Berg . Rr. 742. Walber Stammzuchtgenoffenschaft Schönau i. B. (Baben). Eigent Josef Martere, gandm., Soly b. Schonau i. B. Rub , 73*, ichimmelgelbstelbig, geb. April 91. Seinterwalber. Bucht. Eigent. Eingetr. im Register ber Balber Stamm- 3uchtgenoffenichaft Schonau unter Rr. 73.

20. Al. 1. Pr. 150. M. Berg. Rr. 756. Bailber Juchtgenoffenschaft Echopfheim (Baben)eigent. Gotthiff Geiger Wiw, Sandum, Gerbach, Anh "Riara" 108, gelbiched., geb. 1890. hintermalber, trag. feit 14. 12. 95. 3idhl. Eigent.]

30, Al, II. Br. 100 M, Berg. Rr. 754. Malber Stammzuchtgenoffenichaft Schonan i. B. Rub, 76", ichimmelgelbblimible, geb. 1891. hitervoldber, trag, feit 30, II. 95. Bud, 8 onrad Baffme, fabl b. Tobinau, Baden. Eingetr. im Register ber Walber Stammgenoffenichaft Schonau unter Rr. 76.

20. Al., III. Pr. 75. U. Berz. Ar. 758. Diefelbe. Eigent. Konrad Geripacher, Landw., Poliberg b. Zell i. W. And 3.75°, gelbichefulfs, geb. Mary 90. hintervälder, trag. feit 22. 11. 96. Pacht. Sylvefter Steinebrunner, Landw., Schönenberg b. Schönau i. B., Baben. Eingetr. im Regifter der Balber Stamuzuchtgenöffenichaft Schönau unter Nr. 75.

. 20, Al, IV, Pr. 60, M, Lerz, Ar, 757. Matber Zuchtgenoffenichaft Schopfheim (Baben). Eigent. Richard Geiger, Cauldus, Gerebach, Anh. "Saurer, Soenter. 219, gelbigbed,, geb. Januar 98. Sinterwäher, lettes Kalb a. 20, S. 95, trog. feit 28, 12, 95. Bacht. Eigent.

Richter: Reindl, Conbart.

21. 81., II. Br. 75 M, Bert. Rr. 761. Matber Judigenoffenschaft Chopsfeim (Baben). Eigent. Joh Georg Conrad Sutter, Landw., Gerebach, Karie "Lifette", hornbr. 223, getblied., geb. 10. 7. 93. hinterwäher, trag. seit 4. 10. 95. Blicht. Eigent.

Richter: Dreber, Reinbl.

22. Al., I. Br. 100 . M. Berg. Mr. 762. Mar Coner, Landw., Strittberg b. St. Blaffen Baben. Katfe, Muden gelbiched., Blf., geb. Januar 94. Walber, trag. feit September 95. Bucht, Ansit.

22. Al., I. Br. 100 M. Berg. Ar. 764. Balber Stammundtgenoffenichaft Schonau i. 28. (Baben). Eigent Roon Bernauer Bw., Landw. Afterlieg b. Todtnau. Farfe "83", gelb-blumbif, geb. Marz 94. Sinterwatber, trag, feit 10. 11. 95. 3ncht. Eigent. Eingetr. im Register Balber Stammundigewilleufigaft Schonau unter Ar 83.

22. Rt., II. Pr. 75 M, Berg. Rr. 766. Diefelbe. Eigent. S. Georg Marterer, gandw., Siuh b. Schonau i. B. Farfe "82", bugelbidjectif., geb. September 94. hinterwalber, trag. feit Dezember 95. Bucht. Eigent. Eingetr. wie vor unter Rr. 82.

22. Rl., III. Br. 50 M, Berg. Rr. 767. Walber Juchtgenoffenichaft Schopfheim (Baben). Eigent. Gottbilf Seiger Bies, Landen, Serbach, Ante, Stella", hornbr. 217, gelbiched., geb. Januar 94. hintermübber, trag, feit 7. 12. 95. Bicht. Eigent.

Richter: Dreber, Coubart.

23. Kl., I. Br. 390 M, Caminlung I. Walber Stammzuchtgenoffenschaft Schonau i. 28. (Baben), bestehend aus 3 Bullen, 7 Ruben und 3 Farfen.

C. Binggauer, Bonganer.

Richter: Dreber, Schubart.

27. At, I. Br. 200 M, Berg. Rr. 774. Graf von Woh'iche Gater : Abminiftration, Steppberg b. Rennertohofen (Bapern). Bulle "Alt Glad", rotbr., Pinggauerabzeichen, geb. Dezember 92. Pinggauer. Bacht. Johann Schattbacher, Gtobel, Bellerboben i. Pinggau. V. "1". — M. Alt Glad".

27. Kl., II. Br. 150 .M, Berg.-Ar. 772. Cover Sofficiter, Realitätenbei, u. gandtagsabgeordneter, Leiendorf (Bayern). Bulle "Magl.", br. m. w. Abzeichen, geb. 25. 12. 98. Pinggauer. Bicht, Ausft. V. "Cippit." – M. "Anab."

27. A1, Auert., Berg. Rr. 773. Fraug Mrentpointner, Bofthalter, Teisendorf (Bapern). Bulle "Connblid", br. nt. w. Anfiseichen, geb. 12. 1. 93. Binggauer. Bucht. Beter Enbleitner, Großgrunblef., Friedenubuch, Geit. Miefenborf i. Binggau.

Richter: Dreber, Schubart.

28. AL, I. Br. 150 . M, Berg. Br. 781. **Kelly Seine. Sent**ie, Echloß Falfenberg b. Graffing. Kub. Bunderfchür 25, biller. w. L. Sfg. w., geb. 15. 1. 91. Bonganer, lehtes Nath a. 15. 2. 96. Bücht. Sofel Echlid, Lindalbauer, Kaurie, Salhburg. V. "Zodi". – M. "Setrauß".

28. Kl., II. Pr. 100 .- Eerg. Pr. 789. Graf v. Mon'ide Güterverwaltung, Steppberg b. Remertshofen (Bayern). Kul "Cleopatra" 38, robt., Pingagaerabzeichen, geb. 1889. Pinggaer trag. feit b. 1. 96. Bigdi, unbek., 1892 a. b. Biener Mussellung gefauft.

28. Kl., III. Br. 75. M., Berg. Rr. 778. Arafft Freihert v. Cralisheim, Rgisbef, Schlog Umerang (Babern). Auf "67", fastauienbr. m. w. Rasseichen, geb. 10. 4. 91. Bingganer (Beibeviel), trag. leit 20. 12. 95. Bucht. Ausst. V. "Blitubacher" v. "Fellerer" a. "105". — M. "Beit"
v. "Binger" a. "2".

28. Al., Anert., Berg.-Nr. 782. Laver hofftatter, Realitäteubei. u. Yandtagsabgeorducter, Teifendorf (Bapern). Auf "Medl", dr. m. w. Adzeichen, geb. 15. 11. 91. Plinggauer, lettes Ralb a. 1. 10. 95, trag. feit 8. 12. 95. Aftat. Ausst. V. "Pauli". — M. "Plitzi".

28. Al. Anert, Berz Rr. 791. Graf v. Mon'iche Güterverwaltung, Steppberg b. Rennertshofen (Bayern). Anh "Caffandra" II, fastantiendr., Binganteradzeichen, ged. 1888. Lingganer, trag, feit 7, 12 9.5. Judis under, 1894 v. Joudber Kart, Grasson, Jonern, gefauf.

Richter: Dreber, Chubart.

29. Al., I. Br. 75 . M. Berg. Ir. 795. Raver Soffiatter, Realitatenbef. u. Canbtago-abgeordneter, Effenbor (Banpeu). Garje, "Liebl", w. m. br. Mogeichen, geb. 24. 12. 94. Pinggauer, trag. feit 22. 12. 95. Buch! Aush! V. "Wuggl". – M. "Fanny"

29. Rl., Anert., Eerz.-Rr. 794. Krafft Frite. v. Crailsbeim, Schloß Amerang (Bayern). Karle. 47°, faftaniende. m. w. Rolfegeichen, geb. 10. 5. 94. Phinganer (Beldeviel), trag. feit 2. 1. 96. Bach. Amsfe. V. "Sand" v. "Kiboliler" a. "Kr. — M. "10° v. "Einger" a. "So".

Richter: Dreber, Coubart.

30. At., 1. Br. 90 A, Sammlung. Rrafft Frhr. v. Craifsheim, Rgtobei, Schlof Ameraug b. Endori (Bayern), bestehend and 1 Bullen, 2 Ruben und 3 Farjen.

d) Graubrannes Gebirgovieh (Allganer, Montafiner, Echwyzer, Murnan-Werdenfelfer).

Richter: Althaus, Brauninger.

Buchter-Chrenpreis Er. Durchlaucht des Fürsten zu Waldburg-Wolfegg: "Silbernes Kasseserrichen und Küchter-Chrenpreis des danzeitschen Verstender Auflicher Abraunvielzundtgenossenicht Auflichen. Beiterner Vollaff, Nerz. Dr. 884. Verband der Varannvielzundtgenossenichtenkaften. Vorgenweiter: Judigenossenissenlichten Verster Führtgenossenissenlich Abraunvielzundtzen von Abraunvielzundt und die Abraunvielzundt und die Abraunvielzund der Verster b. Rahenteid. Bulle "heftor" bi, mausfarben, geb. 22. 4. 96. Rigisch. Padet. Eigent. V. "Frig" 13. — M. "Agentin" 205. Einget. im Register vor Zuchtgenossenlichtschaft Leutlirch unter Nr. 31.

Richter: Mithaus, Brauninger.

34. Al, Siegerpreis 150 M und I. Pr. 280 M, Berz 91: 812. Sof. Schuwerf, Ófonom, Gottlishofen b. Jönn (Wittlemberg). Bulle "Peter 72, br., geb. 16. 12: 92. Rigitál. Jacob. Ansti.— M. "Cobina". Eingelt. im Register ber Jauchjaenoffentschaft Wangen unter Pr. Chiper.

34. Al., I. Br. 2:0 M, Berg. Rr. 808. Verband ber Braunviehguchtgenoffenschaften, Sopfenweiler; Juchtgenoffenschaft Leutlirch (Mürttemberg). Eigent, Sugo Karnh, Gische Hirren b. Anghenrich Bulle "Krits" 13, br. geb. 9. 10. 92. Riglicht. Abche M. Ochselin, Stonen n. Wirt, Einstedeln, Schweiz. Eingett. im Register der Zustgenoffenschaft Leutlirch nuter Nr. 13.

34. Al., II. Br. 150 M, Berg, Nr. 804. Derfelbe; Zuchtgenoffenichaft Biberach (Bürttemberg). Eigent. 30f. Enberfe, Cfonom, Borabein b. Biberach, Bulle "Hans" 39, hilbr., geb. 8. 8. 8. 9. Miglicht. Bügent. V. "18". — M. "25". Eingett. im Register ber Zuchtgenoffenschaft Biberach unter Nr. 98.

34. Al., III. Pr. 100 M. Berg. Rr. 811. Peter Muller, Stonom, Buhl b. Laupheim (Bulballe, Beter 302, br., geb. 7. 2. 93. Rigifch. Budt. Joina Coffer Dronom, Kaltbach, Schweiz, Eingete. im Regifter der Buchtgenoffenichet Laupheim unter Nr. 302.

34. Al, IV. Br. 50. M. Berg Ar. 806. **Berband ber Braunvichzuchtgenoffenschaften,** Sopfenweiler; Juchigenoffenschaft Biberach (Burttemberg: Eigent Lorenz Secht, Ofonom, Mittelbund d. Ungelnatiat. Bulle, 28", br., geb. 18. 11, 92. Rigifcht. Bucht. Eigent. Eingetr. im Register der Buchtgenossenschaft Eiberach unter Ar. 87.

34. Al., Anert., Berg. Rr. 895. Derfelbe; Juchtgenoffenschaft Biberach (Burttemberg). Gigent. Joh. Georg Gerfter. Conom u. Schultheiß, Ahmannsbarot b. Biberach, Bulle "88", flubr., geb. 15. 2. 93. Rigifcht. Jacht. Anton heine, Wirt, Untersulmetingen b. Laupheim, Butttemberg. V. "16". Eingetr. wie vor unter Rr. 88.

Richter: Althaus, Dr. Rorner.

35. Al., I. Br. 200 M. Berg. Rr. 822 Friedrich Rold, Brauerelbel., Rogberg (Bartlemberg). Bulle "hambe 13, br., geb. Dezember 93. Rigifolt. Bicht. unbet., 25. 5. 95 eingef. Eingetr. im Regifter ber Buchtgewiseinschaft Rabfer unter Rr. 13.

35. Kl., II. Br 100 M. Berg. Rr. 820. Berband ber Braunviehzuchtgenoffenichaften, Sopfenweiler; Zuchtgenoffenichaft Walbfee (Battemberg). Gigent. Surit. Boltega'iche Stotomie-Berwaltung, Boltega. Bulle "Caftor" 179, blibr., geb. 24. 11. 98. Rigifcht. Bucht. Eigent. M. "Riefa- 249. Eingetr. wie vor unter Rr. 179.

35. Kl., III. Br. 75 M. Berg Mr. 813. Allgäner Herbbuch-Gefellschaft, Weitnau (Bapern). Eigent Genoffenischaft Grünenbach, Bayern. Bulle "Othello" 31 (01), manisgrau, geb. 4. 4. 94. Groubt. Gebirgsvich, Bucht. Buidler, Kantonalrat, Felbbach. Eingetr. im Register ber Bucht-gemoffenlichaft Grünenbach unter Kr. 31 (01).

35. Al., Anerf., Berg.-Rr. 816. Diefelbe. Eigent. Joief Maurer, Dlouom, Simmerberg. Buffle "Bicolo" 10071, fulbr., geb. Jannar 34. Graubt Gebirgevieb Buch, unbel., 16. 10. 94. i. b. Comeit, gefauft. Eingetr. im Regifter ber Zuchjegenoffenschäte fimmerberg unter Rr. 10071.

35. Al., Anert., Berg. Rr. 815. Diefelbe. Eigent. Bouaventura Konig, Brauereibes. Simmerebreg. Bulle "Anguit" 1000, billor, geb. November 93. Graubr. Gebirgevieb, Bucht. unbet, 16. 10, 94 i d. Schweig gefauft. Eingetr. wie vor unter Rr. 10070.

Ritter: Brauninger, Dr. Rorner.

36, Al., I. Br. 150 M. Berg. Rr. 834. Berband ber Braunvichzuchtgenoffenichaften, Sopfenweiler; Zuchtgenoffenichaft Leutlich (Burttemberg). Eigent Sugo farm, Glebel, Durren b. Rogenrieb. Bulle "Softor 31, mausisten, geb. 22. 4. 95. Righich. Andt. Gigent. V. "Krith" 13. — M. "Agentin" 205. Eingetr. im Regifier ber Buchtgenoffenichaft Leutlirch unter Rr. 21.

36, Al., II. Br. 100 M, Berz. Nr. 827. **Allgäner Herbuch-Gefellschaft,** Beitnau (Bagen). Eggent. Ared. Officherger, Muhlenbei, Somhyfen. Bulle "Apollo" 1152, bezaun, seb. 13. 1. 95. Graubt. Gebirgsvich. Hächt Joh Weitiner, L'Touon, Bielerboort, Wagen. V. "Cäsar" 1100. — M. "Hübliche" 1076. Eingelt. im Register der Zuchgenossenschaft Conthosen unter Rr. 1152.

36. At., III. Br. 75 M, Berg. Nr. 838. **30f. Enderle,** Ótonom, Barabein b. Bibera**c**h (Bartlemberg), Balle ₈89; hübr, geb. 29. 4. 95. Mailádi. Já t Austi. V. ₂89° v. ₂18°. — M. ₄174° a. ₂92°. Ciugetr. im Regilter ber Austigere offenfigheit Biberach unter Nr. 89.

36. Al., IV. Pr ?0. N., Ber3. Rr. 836 Verband ber Braunviehzuchtgenoffenichaften, Sopfenweiler; Zuchtgenoffenichaft Walbiee (Wirttemberg). Eigent. Joh Krit, Olonom u. Bierdechandler, Mindlanien b. Balobiee. Untle. 1.222-, br., geb. 7. II. 93. Migischl. Bucht. Eigent. M. "7". Eingetr im Register ber Buchtgenoffenschaft Walbiee unter Rr. 122.

36, Al., Anert. Berg.-Rr. 830. Allgauer herbbuch : Gefellichaft, Weitnau (Bapern). Eigent. 30b Georg heim, D'fonom, Beitenberg, Bule "Amor" 1143, hlbr., geb. 1. 1. 95. Graubr. Gebiraevieb. Bacht, Eigent V. "Caiar" 1100. — M. "Jehl" 1109. Eingetr. im Register ber Buchtgenoffenichaft Conthofen unter Rr. 1145.

Richter: Althaus, Brauninger.

37. Al., Siegerpreis 150 M und I. Br. 200 M, Berg. Nr. 869. Erbgraf Balbburg-Bolfegg, Erlauch, Balbfee (Barttemberg). Auft "Mima", manffarben, geb. September 88. Rigiechl, lettes Kalb im Mai 95 Bacht unbet., September 12 eingef. Eingetr. im Register ber Zuchzenoffenichaft Balbie unter Nr. 88.

37. Kl., I. Br. 200 M, Berg. Rr. 870. Derfelbe. Ruh "Billigis", lichtbr., geb. Marg 90. Bucht. unbet., Ceptember 23 eingef. Eingetr. wie vor unter Rr. 89.

37. Al., II. Pr. 125 M, Berg.-Rr. 864. Joi. Deient, Ófonom, Ofterhofen b. Baldiee (Burttemberg) Kuh "51", br., geb. 2. 2. 92. Rigifcht, letztes Kalb im Marz 96. Zücht. Zafob Zandolt, Otnom, Kaltbrunn, Schweis.

37. Al., III. Br. 75 M, Berg. Rr. 865. Sugo Karny, Gtebel., Durren b. Rabenried (Burtetenberg). Rub "Emma" 268, manofarben, geb. 7. 10. 91. Rigifcht, festes Kalb a. 4. 12. 95. Butt. unbet. 7. 9. 9.4 a. b. Schweiz eingef. Eingetr. im Regifter ber Zuchtgenoffenicaft Leutlirch unter Rr. 268.

37. Al., III. Pr. 75 M, Berg. Rr. 850. Maganer Serbbuch-Gefellichaft, Beitnau (Babern). Eigent Joh. hafteriter, Southofen. Aub Zette' 1002, grau, geb. Dezember 88. Graubr Gebirgevieh, lettes Kalb a 27, 10. 95. Bacht. unbef, 29. 9. 91 in Senthofen gefauft. Eingetr. im Regifter ber Zuchgenoffenschaft Conthofen unter Rr. 1002.

37. Kl., IV. Br. 50 .M, Berg. Rr. 847. Diefelbe. Eigent. Bonab. König, Simmerberg. Kub, Einfiedlerin" 10 069, faffeebr., geb. Dezember 190. Grandr. Gebirgovieh, lebtes Kalb a. 220. 9. 95. Bacht. unbet., b. 11. 95 in Einfiedeln gefauft. Eingetr. im Register ber Buchtgenoffentchaft Simmerberg unter Rr. 10 069.

37. Al., IV. Br. 60 M, Berg.-Nr. 842. Sans Wießner, Gtsp., Dammhof b. Eppingen (Baben: And 4.7. Hornbr. 28. geb. 1890. Schwyzer, trag. fest 15. V. 95. Jütt. unbef., d. 8. 95 a. d. Schwelz, eingef.

37.Kl., Anerl., Berg. Rr. 862. Berband ber Braunvichzuchtgenoffenschaften Sovsenweiler; Buchtgenoffenschaft Waldsee Wurtemberg. Eigent Sof Etigte Ston u. Burt, Gaiebeuren b. Balotee. Rub "14*, sliber, geb. 3. 3. 91. Rigischl., teltes Kalb im Mai 96. Jucht. Eigent. Eingetr. im Register der Zuchtgenossenstat Baldiee unter Nr. 14.

37. Kl., Unerf., Berg. Rr 855. Subert von Childrer, Dietramszell (Bapern). Rub "90", bilbr., geb. 14. 9. 89. Schwiger, leptes Kalb a. 23. 8. 96. Bucht. Ausft. V. "I". — M. "68".

Richter: Albinger, Bantmuller.

38. Al. Siegerpreis 150 M und I. Preis 200 M, Berg. Ar. 879. Allgauer Serbbuchs-Gefellichaft, Beituau (Bapern). Eigent, Kacpar Weitnauer, Gtop, Kempten. Ruh "Cuif- 7079, br., geb Dezember 89. Braubt. Gebrinsbirch, trag. feit 1. 12. 95. Richt undet, 6. 9. 94 in Et. Gallen, Schweiz, gefauft. Eingetr. im Register ber Zuchtgenoffenschaft Kempten unter Pr. 7079.

38. Kl., I. Pr. 200 M, Berg.-Ar. 875. Diefelbe. Eigent, Anton hanber, Burgermeifter, Attfadten. Rub Diana" 1128, graubr, geb. Dezember 89. Graubr Gebirgebieh, lettes Kolb a. 28. 12. 95. Bacht. unbet., 7. 12. 94 gefanft. Eingetr. im Regifter ber Buchtgenoffensacht Sont-hofen unter Rr. 1128.

38. Al., Il. Br. 125 M, Berg. Mr. 876. Diefelbe. Eigent. Jofei Widmann, Gtebef., Weitnau, Kub "Redl" 5058, halbr., geb Dezember 90. Graubr. Gebirgsvieh, lettes Kalb a. 11. 12, 95. Richt, unbel., 24. 9. 93 gefauft. Eingete. im Regifter ber Zuchtgenossenschaft Weitnau unter Rr. 5068.

38. Al., III. Pr. 75 M. Berg.- Rr. 871. Sans Wichner, Gtep., Dammhof b. Eppingen (Baben). Rub "27, gr., geb. 1888. Schwyzer, trag. fett 2. 11. 95 Jucht. unbet., 15. 6. 95. a. b. Schweiz einzef.

88 RL, III. Pr. 75 .M, Berg.-Rr 888. Subert von Echilcher, Giblef., Dietramszell (Banern), Ruh, 48°, br., geb. 17. 11. 89. Schwyzer, trag. feit 15. 10. 95. Bacht. Ausst. V. "1°. — M. "43°.

38. Kl., IV. Br 50 M, Berg. Rr. 894. Voreng Secht, Ofonom, Mittelbuch b. Ringichnaibt (Buttemberg). Ruh "199", hilbr., geb. 28. 1. 91. Rigichil., trag. feit 24. 11. 95.

Richter: Brauninger, Dr. Rorner.

39, KL, Siegerpreis 150 M und l. Br. 200 M, Berz Rr. 901. Allgauer Serbbuch: Gefellschaft, Beitmau (Bapten). Cigent Sanis Ditter, Holzbaidbler, Kempten. Anh "Ludnelba" 7095. graubr., geb. "vovember 92. Graubr. Gebirgovich, lettes Kalb a. 30. 10. 95. Jucht. unbet, 18. 8. 95 gefauft. Eingett. im Regitter ber Zuchigenessens aft Rempten unter Rr. 7095.

89. Ri., I. Br. 200 .H., Berg.-Rr. 908. Anfeim Gegenbaur, Gtebei., Gerlaghofen b. Lent-fird (Burttemberg). Ruh "hirz" 290, bilbr, geb. November 192. Rigifcht, lestes Kalb a. 6, 2, 96.

Bucht, unbet., 9. 10. 95 eingef. Gingetr, im Regifter ber Buchtgenoffenicaft Leutfirch unter

39. Kl., II. Br. 125 M, Berg . Rr. 907. Sugo Farun, Giebei., Durren b. Rabenried (Buttemberg). Rub "Spbilla" 266, mausfarben, geb. 27. 10, 93. Rigifcht, leptes Ralb a. 9, 1. 96. Bucht. unbet. Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Leutfird unter Rr. 266.

39. Kl., III. Br. 75 M, Berj. Rr. 910. Ztephan Mennet, Gtobel, Engesweller b. Reutowardsburg (Baltietmebreg). Rub "Blintle", hilbr., geb. 15. 11. 92. Miglicht, tegtes Kalb im Bal 96. Bladt. Austi. M. "Boble". Eingetr. im Regiffer er Buchtgenofienichat Bangen.

20ai 36. Jung: aust. M. "vober". Greiger: im Aggier oer zigutgenorsengagt Wanger.
39. At., IV. Kr 50 M., Berz.-Kr 905. Kreiherr von Brüffele²iche Guteverwaltung, Geutingsbeim (Watttemberg). And "Kofe" II., grau, geb. 27. 11. 29. Schwyzer, legtes Kalb a.
27. 9. 95, trag, feit 10. 1. 96. Bächt. Kusse. V. "Eart" I. — M. "Nofe" I.
39. At., Anert., Verz.-Rr. 902. Eliganer Herbund, Gefellsdaft, Weitnau (Bayern).
Cigent. Franz Sofel Napp, Gaftw., Sonthofen. Rub "Ortrud" 1147, br., geb. 2. 12. 93. Graubr.
Gebrigsbeih, letzie Kalb a. 20. 11. 95. Bächt. (igent. V. "Dans Zarob" 1007. — M. "Lafte"
1030. Eingett. im Register ber Zuchtgenossensichen unter Kr. 1147.

39. Kt, Anert., Berg. Rr. 897. Diefelbe. Eigent. Solef Cuitter, Rafelabrifant, Conthofen. Rub. Brinnella" 1120, br., geb. November 92. Graubt. Gebirgevieb, lettes Kalb a 29. 11. 95. Itagi, Eigent. I. 196. Bacht. Eigent. — M. , Ginft! 1010. Einget. im Negafter ber Ruchtgenoffenichaft Conthofen unter Dr. 1120.

Richter: Dubid, Bantmuller.

40. Kl., Siegerpreis 150 .4/ und I. Preis 200 A, Berg.-Rr. 917. Sugo Farny, Gtebei., Ourren b. Ratenried (Burttemberg). Kuh "Bertha" 267, mausfarben, geb. 17. 11. 92. Rigifcht, trag. feit 16. 10. 95. 3ucht. Georg Burzi, Landw., Chthal b. Ginfiedeln, Schweiz. Eingetr. im Register ber Zuchgemösenschaft Leutfrich unter Rr. 267.

40. Al., II. Br. 125 M, Berg. Rr. 915. Berband ber Braunviehzuchtgenoffenichaften, Sovienweiler; Juchtgenoffenichaft Leutlirch (Burtemberg). Eigent, Duge Karm, Giebel, Durren b. Radentieb. muh "Olgar 269. mausfarben, geb. 17. 5. 98. diglich, trag. feit 28. 12. 95. Bucht. Eigent. M. "Bilbfang" 161. Eingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Beutfirch unter Rr. 269.

40. Al., III. Br. 75 M. Berg.-Nr. 919. **Erbgraf Waldburg-Wolfegg,** Erlaucht, **Wal**biee (Waftlembreg). Auch "Wilfriede", mamsfarben, geb. Anti 92. Rigifoli, trag. felt 29. 12. 95. Jicht. unbet, Marz 95 a. b. Chiveig eingef. Eingeten im Regitier der Budzigenofienischaft Waldbie unter Rr. 83.

40. Rl., IV. Br. 50 M. Berg Mr. 914. Allganer Serbbuch-Gefellichaft, Beitnan (Bayern). Eigent. Albert Landsbed, Giop, Rempten Rub Seite" 7094, bubr., geb. 21. 1. 98. Graubt. Gebirgbieb, trag. feit 28. 3. 95. Bicht. Cigent. V. "Sands" 7011. — M. "Dora" 7048. Eingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichgaft kempten unter 90. 7094.

Richter: Albinger, bubich.

41. RI., Ciegerpreid 100 M und I. Br. 100 M, Berd. Rr. 924. 21 Maauer Serbuch-Gefells ichaft, Beitnan (Babern). Eigent. Sof. Taufcher, Dlouom, Beitnan. Farje "Dona" 5057, grau, geb. 15. 11. 93, Graubr. Gebirgsvich, trag. feit 15. 1. 96. Zücht. Eigent. M. "Dora" 5026, Eingetr. im Regifter der Zuchtgenoffenschaft Weitnan unter Nr. 6057.

41. Ml. I. Br. 100 .M. Berg. Rr. 932. Berband ber Braunvichauchtgenoffenschaften. Sopfenweite; Juchtgenoffenschaft Leutfirch Murttemberg). Eigent jugo garn, Durren. Farte "Strauß" 2:5, br. geb. 11. 11. 13. Nigifol, trag feit 23. 11. 95. 3licht Eigent. M. "Ochstin" 201. Eingetr. im Register der Buchigenoffenschaft Leutfirch unter Ar. 295.

41. Al., II. Br. 75 M, Berg. Mr. 920. Miganer Berbbud-Gefellichaft, Beitnau (Bapern). Cigent. Bonaventura Konig, Brauereibes, Simmerberg. Farje "Iba" 10 082, graubr., geb. Oftober 93. Graubr. Gebirgebieh, trag. feit 10. 10. 95.

41. Al., III. Br. 50 M. Berg.-Pr. 939. Sugo Farny, Gtobef, Duren b. Rapenried (Burttemberg), Jorie "Elbe" 157, filtr., geb. 12. 19. 93. Migifolt, trag. feit 13. 12. 95. Bacht. unbet, herbit 35 einget. ür Egigter im Regifter ber Jauchjagenspienichaft Leutfrich unter Rr. 296.

41. Al., IV. Br. 50 M, Berg. Rr. 923. Milganer Berbbuch: Gefellichaft, Beitnan (Bagern). Eigent, & B. Schable, Kanfmann, Immentiadt. Karfe "Deborab" 6063, gran, geb. t. 12. 98. Graubt. Gebirgoviel, trag. feit 15. 12. 95. Jucht. Buhmann, Ofonom, Stabets, Bapen. Eingett. im Regitier der Zuchigenoffentigat Immentiadt unter Pit. 6063.

Richter: Brauninger, Dr. Morner.

42. RI., Chrenpreis Ceiner Roniglichen Sobeit bes Bergoge Albrecht von Burttemberg: "Gilberner Bofal", Berg. Ar. 947. Berband ber Brannvichzuchtgenoffenschaften, Sopfenweiler; Indirienoffenichaft Nathiec (Narttemberg). Gigent. Erbyral Balbburg-Bollegg, Erlaucht, Palblee. Farle, Allibines, mausfarben, geb. 17. 2. 94. Rigifcht, trag. feit 28. 10. 95. Bacht. Eigent. V., Gospars.—M., Cora.

Richter: Bantmuller, Gabich.

42. Rl., Ciegerpreis 100 M und I. Br. 100 M, Berg. Rr. 947. Berband ber Brauns viebandrigenoffenichaft Sopienweller: Judigenoffenichaft Walbiee (Barttenberg), Eigent. Erhard Balbburg Boltegg, Eflancht, Balbiee, Barle "Alwine", mausfarben, geb. 17. 2. 91. Rigifch, fra., ieil 28. 10. 95. Jahl, Eigent. V., Caspar. – M., Cors. – M. v.

42. Kl. I. Rr. 100 M, Bern Rr. 940. Allgauer Serbbudg-Gefellschaft, Weitnau (Bapern). Eigenl. Fribolin Graf, Brauerfoel, Rempten. Färfe Manta 122, br., geb. 15, 12, 23. Graubt. Gebirgsbieb, trag fest 15, 12, 95. gliche Eigent. Eingetr. im Registre der Juchgenoffenschaft

42. Kl., II. Pr. 75. M. Berg. Rr. 942. Subert von Schilder, Gtobef, Dietramogell (Baneru), Farfe "22", br., geb. 28. 5. 94. Schwyzer, trag. feit 14. 2. 96. Bucht. Andit. V. "I". — M. "48". a. "48".

42. Rt. III. Br. 50 .4. Berg. Rr. 818. Berband der Braunviehzuchtgenoffenschaften, 42. M. II. 187. 90 M. 1825. 188. 188. Servano der Araumbiegungsteinhenigatein, Popienweiler: Judicaconfeinfant Baldie (Buttemerg) Cigent. 39. Ann Shab Ofonom, Kappel d. Chefyardszell. Bulle, 123°, dr., geb. 20, 4. 9. Alglichl. Bücht. Eigent. Eingett. im Kegliter der Judigenoffeinfant Baldie unter Kr. 123.

42. Rl., IV. Br. 50 M., Berg. Rr. 941. Milganer Serdbuch: Gefellichaft, Beitnau (Bayern). Eigent. Sofel Snitter, Rafefabritant, Sonthofen. Barie Etnimper 1144, br., geb. 16. 12. 93. Graubr. Gebirgoisch, trag. feit 30. 12. 95. Buch. 30. Bobenmuller. Donom, Gopprechts, Bapern. Gingetr. im Regilter ber Zuchtzenoffenflich Conthofen unter Nr. 1144.

Richter: Albinger, Baufmuller.

43. Rl., Giegerpreis 100 M und I. Br. 100 M, Berg . Rr. 965. Berband ber Braunvich= auchtgenoffenichaften, Hopfenweiler: Zuchtgenoffenichaft Balbiee (Barttenberg). Cigent. Erbgraf Baldburg Boliegg, Erlandt, Balbiee, Farie "Refi", manifarben, geb. 16, 1 94. Rigifcht., trag. feit 20, 1, 96. Zücht. Eigent. V. "Raspar". — M. "Iga". Eingetr. im Regifter der Zuchtgenoffenfchaft Balbfee unter Dir. 177.

48, Al., I. Br. 100 M, Berg. Nr. 955. Allgauer Serdbuch Gefellichaft, Beitnau (Bapern). Eigent. Ferdinand Diterberger, Mahlenbel, Sonthoten. Farle "Gubrun" 1150, br., geb. 16, 122 Graubr. Gebirgovieh, trag. feit 2, 2, 96. Jacht. Sol. Anton Gerg, Seinmenke, Sonthofen. Banpern, V. "Sand Jacob" 1007. — M. "Reb" 1029. Eingelt. im Regifter ber Buchtgenoffenichalt Sonthofen unter Dr. 1150.

43. Rl., II. Br. 100 .M, Berg. Rr. 957. Diefelbe. Eigent. 3. Abam Brann, Dionom, Rigen b. Beitnau. farfe "Boni" 9014, graubr., geb. 21, 12, 93. Graubr. Gebirgovieh, trag. feit 1, 2, 96. Bucht. Gigent. M. "Brautle" 9025. Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenfchaft Celtmanns unter Rr. 9044.

43. Rl., III. Pr. 75 M, Berg. Rr. 951. Pringeffin Alfr. von Lowensteiniche Guts: verwaltung, Bangengell (Baben). Farfe "Bertha" 9, graubr., hll. Rudenstreiten, geb. 22. 6. 94. Graubr. Gebirgevieh, trag. feit 19. 2. 96. Bacht. unbet., im Mutterleibe eingeführt M "31".

43. Kl., IV. Br. 50 M, Berg. Rr. 959. Subert von Zchilder, Giebel, Dietramszell (Bahern). Färle "33", br., ach. 26. 8. 94. Schwhyer, trag. feit 30. 12. 96. Bacht. Nush. V. "Wagt". — M. "22" v. "1" a "69".

Richter: Althaus, Dr. Rorner.

44a. Rl., I. Br. 300 M, III. Camminng. Sugo Farny, Gtobef., Durren b. Rabenried (Burttemberg), beitebend and 2 Bullen, 2 Ruben und 5 garfen.

Richter: Althane, Dr. Rorner.

44b, RL, Gieger Chrenpreis ber Ronigl. Burttembergifden Bentralftelle fur Die gandwirtfchaft: "Silberner Tafelaufat", II. Cammlung. Buchigenoffenichaft Biberach (Burttemberg), beitebenb aus 4 Bullen, 4 Ruben und 7 garjen.

Richter: Branninger, Dr. Rorner.

44b. Rt., I. Br. 600 M, II. Sammlung. Diefelbe, beftehend aus 4 Bullen, 4 Ruben und 7 Rarien.

44b. Rl., 11. Br. 360 .W., IV. Cammlung. Buchtgenoffenfchaft Balbfee (Burttemberg), bestehend aus 8 Bullen, 5 Ruben und 6 garfen.

41b Ml., Unerf., I. Cammlung. Buchtgenoffenichaft Conthofen (Bayern), bestehend aus 3 Bullen, 3 Ruben und 11 Rarien.

Richter: Subich, Banfmuller.

44c. Al., Ehrenpreis ber Rönigl. Burttembergischen Bentralitelle für die Landwirticaft: Silberner Bofal" und I Br. 1.60 M. II. Sammlung. Berband der Braunvichzuchtgenoffensichner, hopfenweiter (Burttemberg), bestehend aus 9 Bullen, 11 Kuhen und 20 Farsen.

Jahrbuch ber Dentiden gandwirticafte. Wefellicaft. 1596.

44c Ri., Anert, I. Sammlung. Allgauer Serbbuch : Gefellichaft, Beitnau (Bapern), bestehend ans 7 Bullen, 7 Ruben und 24 Farfen.

Richter: Bubich, Bantmuller.

45. Rl., I. Br. 150 M, III. Familie. Sugo Farnh, Durren b. Ratenried (Burttemberg). Bulle "Frit" 13 aus Rlaffe 43 mit 5 Rachfommen.

45. Rl., II. Br. 75 M, II. Familie. 3vf. Enderle, Barabein b. Barthaufen (Burttemberg). Bulle "bano" and Rlaffe 84 mit 4 Rachtommen.

45. Al., Unerf., I. Familie. Raver Muller, Geltmanns b. Beitnan (Bapern). Bulle "Umor" 9026 aus Rl. 84 mit 3 Rachfommen.

e) Gelbe, einfarbige bobenichlage (Limpurger, Glan. Donnereberger, gelbrote Franten n. f. m.)

Richter: Ditertag, Babfad.

48. Kl. 1. Br. 250 M, Berg. Kr. 996. **Buchtgenoffentchaft Gmünd** (Bürttemberg). Eigent. Gemeinde Weiler. D. K. Gmind. Bulle 423°, bligelb, geb. 16. 3. 93. Simpurger. Baldi. Sebastian Bumbidub, Bauer, Weiler i. b. Bergen. Eingetr. im Regifter der Luckgenoffentchaft Omund unter Rr. 423.

48. M., H. Br. 150 . H. Berg. Rr. 994. Buchtgenoffenschaft Malen (Bartlemberg). Gigent. Gemeinde Cffingen. Bulle "92", hligelb, geb. 4. 6. 98. Limpurger. Bucht. Saag, Bauer, Mogglingen, D.M. Smund.

48. Kl., III. Br. 100 M, Berg.-9lr. 992. 3nchtstiergenoffenichaft der Chamauerraffe, Gham (Bahern). Bulle 17. gelb. gelb. 84. 93. Chamauer (Scheinfelber Kreuzung). Bucht. unbek, von einem Sandler am 18. 5. 93 gefauft.

48. RI., IV. Br. 75 M, Berg. Rr. 1995. Buchtgenoffenschaft Gmund (Burttemberg). Gigent. Wichael Gunft, Bauer, Thanau b. Durlangen. Bulle "17", Higelb., geb. 10. 8. 98. Limpurger. Zücht. Josef Kifterer, Gassenbuer, Zggingen, D. M. Gmünd. Eingetr. im Register der Zucht-genossenigen in Mund unter Kr. 7.

Richter: Dartine, Babfad.

49, Al., I. Br. 200 M, Berg. Pr. 1001. Buchftiergenoffenschaft fur Gian-Donnerss-berger Wieb, Gerbach (Bapern). Bulle "Tobias", gelb, geb. 1, 11. 98. Glan-Donnersberger. Bucht. Georg Schubmacher, Muller, Dbernborf b. Alfeng, Bapern. Eingete, im Regifter ber Zucht-genosfenichait Gerbach unter Rr. 28.

49. Al., II. Br. 150 M, Berg.-Ar. 1004. 3uchtgenoffenschaft Aalen (Warttemberg). Eigent. Ernst Solz, Landwu, Neubronn b. Sobenitadt. Bulle "25", bligelb., geb. 1. 10. 98. Limpurger. 3pickt. Getilled Ummon, Randwu, Bernhardsborf b. Dewangen, Warttemberg. Eingetr. im Register ber Zuchtgenoffenschaft Aalen unter Nr. 85.

49, Rl., III. Br. 100 M. Brag-Nr. 1005. Diefelbe. Eigent. Bh, Kloybücher, Landw., Unter-roduch b. Kalen. Bulle "80", bligelb., geb. 24. 12. 95. Limpurger. 3ficht. Joh. Barelier, Landw., habnenberg. b. Untercombach, Buttlemberg. Eingelr. wie vor unter Nr. 89.

49. Rt., IV. Br. 20 M. Berg.-Rr. 1000. Ricolaus Bollenbacher, Dtonom u. Koffelbalter, St. Sillian (Bagen). Bulle Rero', gelbiah, geb 14. 2. 94. Clanich, Bacht, Jatob Kaltbrenner, Dtonon, Ulmet, Bagern. V. "Georg' 57. — M. "424". Cingter, im Regilter ber Buchtgenoffen. ichaft Ct. Julian unter Dr. 84.

49. Kl., Anerk., Berg.-Nr. 1003. Zuchtgenoffenichaft Aalen (Warttemberg). Eigent. Ge-meinde Dewangen. Bulle "91". hägelb., geb. 20. 12. 93. Limpurger. Aficht. Marx Affingler, Bauer, Lehrerdon d. Kaubach, Battetuberg. Eingetet. im Register der Auchtgenoffenschaft Aalen unter Dr. 91.

49, Kl., Anerl., Berz.-Rr. 1007. 3uchgenoffenschaft Gmund Marttemberg). Eigent. Xaber Bahl, Bauer, Nechberg b. Smund. Edulle. 27, bligelb., geb. 11. 12. 93. Limpurger. 3ucht. Edopbe, Giebe, Gulengut b. Eminin. Eingett. im Negliter der Judigenoffenschaft Smund unter Rr. 2.

Richter: Dartine, Babiad.

50. 81. 1. Br. 150 . 4/, Bers. Rr. 1012. Ludwig Fauft, Landov. u. Frachtfuhrmann, Aufel (Pantern.) Bulle Fraug', rogelb, geb. 23. 6. 94. Glan. Donnersberger. Bigt Karl Benber, Olonom, Reiterhof, Gem. Schweisweiler b. Jmeweiler, Bonern. Eingett. im Regitter ber Bucht. genoffenichaft Rufel unter 9tr. 81.

50. Rl., II Br. 100 .M, Berg. Rr. 1014. Raver Sodiftetter, Dfonom u. Brauereibef., Cham (Bagern). Bulle "3", gelb, geb. 2. 8. 94. Chamauer. (Scheinfelber Rreugung.) Bucht. unbet., 6. 9. 94 von einem Sambler gefauft.

50. Rt., III. Br. 75 .M, Berg. Rr. 1016. Ludwig Kraemer, Dlonom, Elichbacherhof b. Biefau (Bapern). Bulle "Singo" 224, gelbfahl, geb. 26, 2. 95. Glanichl. Bucht. Ludwig Muller I Erben, Olonom, Dietschweiler b. Glanunuchweiler, Bagern. V. "Beter" 98. - M. "Unna" 65 v. "Beter" a. "Muguste" 57. Eingetr. im Register der Buchtgenoffenschaft Dietschweiler-Ranzweiler unter Rr. 224.

50. Rl., IV. Br. 50 M. Berg.-Rr. 1009. Mitolaus Bollenbacher, Aderer, Et. Julian (Bayern). Bulle "Abam" 62, rotgelb, geb. 24. 6. 94. Glan-Donnersberger. Idcht. Carl Atlinf, Ofonom, Altenglan, Bapen. V. "Bbam" 385. — M. "Emma" 41 b. "Abam" 85 a. "Emma". Eingetr. im Register ber Buchtgenossenschaft St. Sultau inner Ar. 195.

50. A1, Anert., Berg.-Rr. 1010. Buchtftiergenoffenichaft ber Chamauerraffe, Cham (Bahern). Bulle 2", gelt, geb. 26, 7, 94. Chamauer. (Scheinfelber Kreugung.) Bicht. unbet., 6, 9, 94 bon einem Sandler gefault.

50. Kl., Anert., Berz.-Ar. 1013. Georg Gender, Landin. u. Bierbraner. Uffenheim (Bayern). Bulle. 499°, erblengelb., geb. 4. 1. 95. Scheinfelder. Haft. Unift. V. 482° u. 270° a. 624°. — M. 499° v. 374° a. 784°. Eingetr. im Register des Ctammyndhereins Uffenheim unter Mr. 482.

Richter: Banberer, Ditertag.

51.—54. Al., Jachterpreis 200 .ú, Berz. Nr. 1026. 3uchtgenoffenichaft Gunund (Wartteuberg). Gigent. Franz Jolef Mangold, Baurer, Weiler b. Bergen. Auch 3502, hligelde, geb. 10. 10. 89. Eimpurger, letzte Kalb a. 12. 12. 95, trag. feit 13. 196. Balot. Cigent. Eingetr. im Regifter ber Ruchtgenoffenichaft Smund unter Dr. 862.

Richter: Ditertag, Babiad.

51. Al., I. Br. 200 .M., Berg . Rr. 1026. Buchtgenoffenichaft Gmund (Burttemberg). Eigent. Frang Sofeph Mangold, Beiler i. b. Bergen. Befdreibung wie oben.

51. At, II. Pr. 125. M, Berg. Nr. 1025. **3uchtgenoffenichaft Allen** (Burttemberg). Cigent. Seinrich Albrecht. Bauer, Cffingen. Kub 476°, bligelb., geb. 15. 1. 91. Bacht. Anton Seibold, Bauer, Goff b. Kalen. Eingert. im Reglifter ber Buchtgenoffenschaft Allen unter Art.

51. Al., III. Br. 75 M. Berg. Rr. 1027. Roththaler Biehzuchtgenoffenfchaft, Oberroth (Barrtemberg). Eigent. Johann Dietrich, Bauer, hobenhardbeweiter b. Dberroth. Auf "Cleonore" 1, higgelb., geb. 1, 1 92. Glanicht, leutes Kalb a. 26. 6. 94, trag. feit 6, 7 93 gach. unbet, im Clanthad gefauft. Eingetr. im Regilter ber Duchtgenoffenichaft Wolthbal unter Rr. 1.

51. Al., IV. Br. 50 M, Berg. Rr. 1021. Georg Gender, Landw. u. Bierbrauer, Uffenbeim (Babern). Rid , 992-, erbfengelb, geb. 20. 11. 90. Scheinfelber. Bucht. Außt. V. , 374 b. , 270 a. ,624 - M , 584 b. , 270 i.m. Transporteriem Iffenbeim

unter Dr. 992.

51. Rl.. Unert., Berg. Rr. 1030. Ctamminditverein Bibart-Cheinfeld (Bapern). Gigent. Grafi, Rechteren-Limpung iche Gutsverwaltung Neubanhof b. Sellmitheim. Auf "Ranna" erbier-gelb, geb. 24, 7, 30. Scheinfelder, trag. feit 14, 8, 95 Aght. Eigent. V. "Bollup". — M., Amfel". Eingelr. im Register des Catumpagkhoretins Bibart-Scheinfelb unter Nr. 5,

Richter: Martine, Babfad.

62. Al., 1. Br. 200 M, Berg.- Rr. 1029. Ctammyuchtverein Bibart: Zcheinfeld (Bayern). Gigent. Johann Burfart, Bierbrauer, Meunborf b. Bibart. And, "Berthar", erbiengeld, geb. 8. 9. 90. Scheinfelder, trag. feit 30. 12. 95. Kidt. Tavid Benter, Johnsm. Jangolitadi b. Singenheim, Bayern. Eingelt. im Regiiter des Stammyuchtvereins Bibart. Scheinfeld unter Nr. 1.

52. Al, II. Br. 125. M. Berg. Nr. 1040. Zuchtgenoffenichaft Aalen (Bürttemberg). Eigent. Georg Bleffing, Candow, Oberrombach, And. 427", blagelb., geb. 24. 5. 91. Einpurger, trag feit 77, 10. 95. Bidt. Eigent. Eingetr. im Regilter ber Zuchgenoffenichaft Kalen unter Nr. 422.

52. RL, III, Br. 75 M. Berg. Rr. 1043. Dicfelbe. Gigent. Thabbaus Stab, Bauer, Faulberrnhof b. Dewangen. Rub "295", bilgelb., geb. 12, 6 89. Limpurger, trag. feit 22, 10, 95. Bucht. Gigent. Gingetr. wie por unter Rr. 298.

52. Al., IV. Br. 50. M, Berg. Pr. 1036. Carl Alint, Stonom u. Bojthalter, Altenglan (Bayern). Auh Gretha', rotlahl, gelb. 14. 6. 90. Glanight, trag. feit 18. 11. 95. Bodt. Austi. V., Rero'. — M., Boja' 32 b. "Bell" a. "Boja'. Ginget. im Regifter ber Zuchigenoffenichaft Altenglan unter Dr. 178.

52, Rl., Anert., Berg.-Ar. 1041. Buchtgenoffenichaft Aalen (Burttemberg). Eigent. Jofef Ruhn, Baner, Abtogmund. Ruh ,420°, bilgelb., geb. 4. 1. 90. Limpurger, trag, feit 4. 11. 95.

Bucht, Gigent. Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Malen unter Rr. 420.

52. Al., Anert., Berg.-Ar. 1042. Diefelbe. Eigent. Bbll. Maller, Bauer u. Gartner, Effingen b. Malen. Rub , 411°, bligelb., geb. 17. 2. 90. Limpurger, trag. feit 7. 10. 95. Budt. Eigent. Eingetr. wie vor unter Rr. 411.

52. Kl., Anert., Berg . Rr. 1041. Buchtgenoffenichaft Gmund (Burttemberg). Gigent Johann Krieg, Bauer, Seubach b. Smind. Rub "414", bligelb., geb. 12. 3 92. Limpurger, trag. feit 16. 10. 95. Bucht. Eigent. Eingetr. im Regifter der Zuchtgenoffenschaft Gundnd unter Rr. 414.

Richter: Banberer, Becher.

53. RI. II. Br. 125 M. Berg. Rr. 1053. Roththaler Biebauchtaenoffenfchaft, Dberroth (Burttemberg). Eigent, Friedrich Deletich, Bauer, Bidtenberg, Rub "Rora" 7, bilgefte, geb. 30. 3. 93. Limpurger, lepted Kalb a 6. 11. 95, trog. feit 6. 1. 96. Bucht. Eigent. Eingetr. im Regifter der Abothbaler Judchgenoffenschoft unter Art. 7.

58. Al., III. Br. 75 M., Berg. Rr. 1051. Buchtgenoffenichaft Gunnd (Burttemberg). Gigent. Sofel Geifel. Bauer, Sirrblensweller, D. W. Gmund Rah "225", bligelb., geb. 15. 12.3 98. 8 Simpurger. Bicht. Eigent. Gingett. im Regiliter ber Buchtgenoffenichaft Nach.

53. Al., IV. Pr. 50 M, Berg. Nr. 1146. Carl Mluft, Stonom u. Pojibatter, Attenglan (Bayern). Anh "Wola 2, gelbfabt, geb. 6. 9. 12. Glanifalt, legtes Kalb a. 1. 7. 95. Budht. Musit. V. "Kaat' 288. — M. "Wola 1 61 a. "Wola 32. Eingett. im Regifter ber Budhgeitoffenfchaft Altenglan unter Rr. 61.

Richter: Beder, bumann,

54. Kt., I. Pr. 200 M, Berg. Nr. 1057. Xaver Sochstetter, Stonom u. Brauereibel, Cham (Bapern). Rus 47, bitgelb, geb. 28. 2. 38. Scheinselber, trag. seit 27. 9. 95. Bucht, unbet, 18. 6. 98 von einem Sanblore als Rolb gefaust.

54. Al., II Br. 125 M, Berg Rr. 1980. Ludwig Müller I Erben, Dfonom, Dietichweiler b. Glomuinchweiler (Bahern). Rub "Friede 144, gelbfahl, geb. 30. 12. 92. Glandal, trag. felt 29. 9. 95. Ichaelt. Willer V. "Georg." – M. "Gottochen" 58. a., Augustie" 57. Cingett. im Regitier

ber Buchtgenoffenichaft Dietichweiler Rangmeiler unter Rr. 64.

54. Kt., III. Br. 75 M. Berg. Rt. 1062. Buchtgenoffenichaft Gmund (Barttemberg), Eigent. Sobann Pfleiberer, Bauer, Seubach, D. A. Smund. Rub, 412", bllgelb., geb. 16, 6, 93. Limpurger, trag. feit 7, 11. 95. Bucht. 306. Suttelmeier, Möpplingen. Eingetr. im Register ber Buchtgenoffenichaft Emdarb unter Pr. 412.

54 Rt., IV. Br. 50 M, Berg. Rr. 1061. Diefelbe. Eigent. Frang Sofef Mangold, Bauer, Beiler i. b. Bergen. Rub "427", gelb, geb. 3. 1. 93. Limpurger, trag. feit 9. 10. 95. Bucht. Gigent. M. "362". Gingetr. im Regifter ber Buctgenoffenichaft Smund unter Rr. 427.

Richter: Sumann, ganberer.

55. M., I. Br. 100 M, Berg. Nr. 1069. Zuchtgenoffenichaft Smund (Barttemberg). Sof. Mangold, Bauer, Weiler i. d. Bergen b. Emilind. Farle 424", Diglett, gelt. 10. 3.9. Umpurger, trag. feit 25. 9. 95. 38aft. Eigent. Eingert. im Regifter ber Buchtgenoffenschet Gmind unter Mr. 424.

55. Al., II. Br. 75 M, Berg . Rr. 1070. Diefelbe. Gigent. wie vor. Farje "425", bugelb, geb. 12, 11. 93. Limpurger, trag. feit 12, 9. 95. Bucht. Eigent. Gingetr. wie bor unter Rr. 425.

36,5 KL, III. Br. 50 M, Berg. Nr. 1065. **Zuchtgenoffenichaft Kalen** (Württemberg). Cigent. Seorg Schmid, Bauer, Mauenhald b. Interrembadh. Fafte "415", bligelb., geb. 3. 9. 98. Yimpurger, trag. jeit 16. 10. 95. Jüdh. Eigent. Eingert. im Regifter ber Buchtgenoffenschaft Malen unter Rr. 475.

55. Rt., IV. Br 50, Berg. Dr. 1064. Carl Alinf, Stonom u. Bofthalter, Allenglan (Bagern). Faife "Umalie", gelbiabl. geb 2. 12. 93. Glanichl., trag. feit 10; 12. 95. Bacht Ausst. V. "Katl" 388. — M. "Therefe" 174 v. "Balentin" 378 a. "Emma I" 119. Eingetr. im Register ber Buchtgenoffenschaft Allenglan unter Dr. 181.

Richter: Becher, Lauberer.

57, Al., I. Br. 100 M, Berg Rr. 1080. Raver Sochfietter, Ofonom u. Branereibef., Cham (Bayern). Farie "7", gelb. geb. 9. 7. 94. Chamaner, trag. feit 21. 10. 95. Bucht. unbet., 6. 9. 94 von einem Sandler ale Ralb gefanit.

57 Al., II. Br. 75 .M, Berg Rr. 1082. Buchtgenoffenichaft Gmund (Burttemberg). Eigent. Dionnfine Ragel, Baner. Lautern b. Smund. Farje "48", bligelb., geb 26 12. 93. Limpurger, trag feit 13. 19. 95. Bucht, Gigent. Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenfchaft Sinfind unter

57 At., III. \$1. 50 %, Berg.-Nr. 1078. Ztammauchtverein Bibart-Zcheinfelb (Bahern). Eigent Leond, Mr. Silchhof & Hellmitheim. Barle "Dora", erblengelb, geb 12, 6, 94. Scheinfelber, trag. feit 15, 12, 98. Bacht. Eigent. Emget. im Regifter bes elammauchtvereins Bibart-Zcheinfeld unter Rr. 10.

57. RI, IV. Br. 50 M, Berg . Dr. 1076. Derfelbe. Gigent. Beinrich Borlein, Dtonom, Sugenheim. Garfe "Bertha", erbiengelb, geb. 20. 6. 94. Scheinfelder, trag. feit 30. 9. 95. Bucht. Gigent. Gingetr. wie por unter Dr. 8.

Richter: Beder, Sumann.

58. Al., I. Pr. 100 .M. Berg. Rr. 1088. Ludwig Miller I Erben, Stonom, Dietschweiler b. Glaumundweiler (Bayern): Garfe "Lifa", gelbfabl, geb. 13. 12. 94. Glanichl., trag. feit

28. 12. 95. Bacht. Musft. V. "Mar". M. "Lottchen" 58 a. "Angnite" 57. Gingetr. im Regifter ber Buchtgenoffenichaft Dietschweiler-Rangweiler unter Rr. 70.

58. Al., II. Br. 75 M, Berg. Rr. 1095. Roththaler Biehzuchtgenoffenschaft, Oberroth (Burttemberg). Eigent. Karl Beller, Landw u. Schultheiß, Oberroth, Garle "Lifette" 33, bligelb., geb. 4. 9. 94. Limpurger & Gland, trag, feit 5. 1. 96. Bucht. Ausst. Eingetr. im Register ber Rothibaler Buchgenoffenschaft unter Rr. 33.

59, Kl., III. Pr. 50 M., Berg. Nr. 1094. 3uchtgenoffenichaft Alalen (Butttemberg). Eigent. Anton Sarich, Bauer, Abrigmund. Faric, Alarb, Blageld., geb. 15. 3. 44. Limpunger, trag feit 12. 11. 30. Addit fagent. Eingert. im Register ber Zucligenossienight Malen unter Ar. 479.

Camminngen von Buchtgenoffenichaften.

Richter: Martine, Babfad.

59b. Kl. Sieger-Chrenpreis ber Königl. Witttembergitchen Ceutralitelle für die Landwirtschaft: "2 Weinfarassen" und I. Pr. 500 .W, II. Sammlung. **Zuchtgenossenschaft Aalen** (Württemberg.) Bestelbend aus 4 Bullen, 6 Kühen und 8 Färsen.

59b. Al., II Br. 235 M, I. Sammlung. Stammzuchtverein Bibart-Scheinfeld, Scheinfeld (Bapern). Bestehend aus 3 Bullen, 6 Ruben und 5 Farfen.

59b. RL, Anerfemmung, III. Cammlung, Buchtgenoffenichaft Gmund (Burttemberg). Beftebend aus 3 Bullen, 6 Ruben und 5 farfen.

Richter: Becher, Sumann.

60. A1, I. Br. 60 M, Familie, Georg Gender, Landw. u. Bierbrauer, Uffenheim (Bayern). Bulle "482" mit 3 Nachfommen.

Richter: Sumann, Banberer.

61. Rl., I. Br. 170 M., IV. Familie, Frang Jofef Mangold, Baner, Beiler i. d. Bergen (Burttemberg). Rub "862" mit 4 Nachsommen.

61. Al., II. Fr. 100 M, III Familie, Ludwig Muller I Erben, Dlonom, Dietschweiler b. Glanmunchweiler (Bapern). Anh "Lottchen" 58 mit 4 Rachfommen.

Richter: Becher, ganberer.

62. Kl, I. Br. 90 M, II. Familie, Carl Klinck, Ofonom u. Bojihalter, Altenglan (Bayern). Ruh "Emma" I mit 2 Nachkommen.

f) Ginfarbig rotes Bieb bes Sobenlandes (Bogeleberger).

Richter: Alein, Leithiger.

63. Al., I. Br. 200 .44, Rr. 1101, Bogelsberger Rindviehzuchter-Verein, Biedenfopf (hoffien-Raffau). Eigent. Joh, Lob 3, Laudmann, Bottenborn b. Gladenbach. Bulle "Fries", blir., geb. Mai 12. Bogelsberger. Abcht. Eigent. Eingetr. im Reglister bes Bogelsberger Rindvieh- guchter-Vereins unter Rr. 1.

63. Al., II. Br. 150 M, Nr. 1192. Derfelbe. Eigent heinrich Pieiffer, Landw., Niebereifenhaufen. Bulle "Osfar", blir., geb. Februar 93. Bogelsberger. Hacht. Johannes Bamberger, Landmann, hommertsbaufen b. Milbelimbfitte. Eingelt. wie von unter Nr. 2009.

Richter: Alein, Behrung.

64. Al, I. Br. 150 M, Rr. 1104. Marl Rifder, Sof Zwiefalten b. Schotten. Bulle "Beter" 52, et. geb. 20. 10. 91. Bogelsberger. Jadot. Aueit. V. "Frije" 22. — M. "Kaumy" 5. Eingetr. im Stammergifter bes landbo. Provingialiereeine Deberheffen f. Bogelsberger unter Rr. 62.

64. Al., II. Br. 100 M., Ar. 1105. **Rogelsberger Rindvichzüchter-Verein**, Biebentopf (heffen-Raffan). Eigent. Chrittian Mai, randmann, Ligteld b. Gonnern. Bulle "Gane" blite, geb. Mai 94. Bogelsberger. Zicht. Woge, Bürgermeister in Landmann, Weidenhausen b. Cladenbach. Eingetr. im Regitter bes Bogelsberger Mindvickschier-Vereins unter Ar, 3,

64. At., Anert., Rr. 1106. Perfelbe. Eigent. Ihs. Christmann 2, Landw. Biefenbach Beile Leopold's, rot, geb. August 94. Bogleiberger. Bücht. Breibenftein, Landw. Edgreinermeifter, Dauthhe b. Bithchimshutte. Eingeter. vie vor unter Rr. d.

Richter: Beithiger, Behrung.

66. Al, I. Br. 150 . M. R. 1108. Rart Fifcher, Sof Zwiefalten b. Schotten. Rub "Botti" 24, rot, geb. 5. 1. 90. Bogelsberger. Bicht. Lubit. V. "Sans" 1. - M. "Nora" 14. Eingetr. im Stammregifter bes landin. Provinglatbereins Oberheifen f. Bogelsberger unter Rr. 24.

65. Al., II. Br. 100 M, Rr. 1111. **Bogelsberger Nindviehzüchter: Verein**, Biebentopf (Geffen-Raffan). Eigent Abam Thomá, Landmann. Wilder, Oberdieten Auch "Flora", rot, gen Marz 89. Bogelsberger, leytes Kalb a. 18. 3. 96. Bucht, Johannes Schneiber 12, Landmann, Liefeld b. Gonnern. Eingetr. im Register bes Bogelsberger Amdviehzschier-Vereins unter Nr. 9.

65, 81, Anert, Br. 1109, Karl Fifcher, oof Qwiefalten 6. Schotten. Anh "Fannn" 5, rot, gegeber 25. 3, 92. Bogeloberger. Bacht. nickt. V. "Sano" 1. — M. "Alma" 4. Gringet. im Stammergifter bro landow. Provingialorerien Sverfessen, f. Bogeloberger unter Rr. 1.

Richter: Rlein, Leithiger.

- 66, Al., I, Br. 150 .W, Nr. 1112. Rart Fifcher, Giebef., Sof Zwiefalten b. Schotten (Grobt. Geffen). Ruh "Jolbe" 2, rot, geb. 5. 11. 90. Logeleberger, trag, feit 24. 11. 95. Zücht. Austi. V. "Sans" 1. M. "Leschen" 7. Gingett. im Stammergifter bes landw. Provingialvereins Derheffen f. Bogeleberger unter Rr. 2.
- 66. Al., I. Pr. 150 M, Rr. 1117 Bogelsberger Rindvichzüchter-Berein, Biebentopf (Soffen-Raffau). Eigent. Joh Thomas, Landmann, Erdhaufen b. Gladenbach. Aub "Krieda., rot, geb. Oftober 91. Bogelsberger, trag. feit 2. 2. 96. Bucht. Eigent. Eingetr. im Register bes Bogelsberger Bindvichzichter-Bereins unter Rr. 2.
- 66. Al., II. Pr. 100 .M, Nr. 1113. Rarl Fifder, Sof Zwiefalten b. Schotten (Großt, Seifen). Rub , Evo "4, rot, geb. 14, 6, 92. Bogeloberger, trag. feit 4, 11, 95. Bacht. Musit. V. , Sans" 1. M. "Not" 2. Gingetr. im Stammergifter bes landw. Probingiatvereins Oberheffen far Bogeloberger.
- 66. Al., Anert., Ar. 1110. Bogelsberger Rindvich: Buchter: Berein, Biebentopf (Seffen-Raffau) Eigent. Bubwig Feiebertshäufer 3, Laudmann, Spreet b. Gladenbach. Aub "Unna", rot, geb. Februar 91. Bogelsberger. Bucht. Eigent. Eingetr. im Regifter bes Bogelsberger Rindvichglachter-Vereins unter Rr. 1.
- 66. Al, Anert, Rr. 1116. Derfelbe. Egent. Sappel, Lauben. n. Schmied, Glabenbach. Ruh Lifette", rot, geb. Februar 90. Bogeleberger. Bucht. Eigent. Eingete im Regifter bes Bogeleberger Rindviedzücher-Vereins unter Ir. 8

Richter: Rlein, Behrung.

- 67. Al. I. Br. 100 M, Rr. 1120. Bogelsberger Rindvichzuchter Berein, Biebenfopf (Geffen-Raffau). Eigent Joht Thomo, Landmann, Biefenbach b. Breibenbach. Farfe "Augulte", rot, geb. Rovember VB. Bogelsberger, trag. feit 18. 12. 95. Bucht. Eigent. Eingett. im Register Bindvichzuchter Vereins unter Pr. 5.
- 67. Rt., 11. Br. 75 M, Rr. 1118. Rart Fifder, Giebel. hof Zwiefalten b. Schotten (Grobb, Oeffen). Farte Bereichen" 41b, roi, geb. 10. 12. 98. Bogeloberger, trag, feit 16. 10. 98. Bacht. Musit. V. "Brib" 22. M. "Cotti" 24. Eingetr. im Ctammregifter bes landw. Provingialbereins Oberheifen f. Bogeloberger.

Richter: Beithiger, Behrung.

- 68. Al., II. Pr. 100 M, Rr. 1128. Wogelsberger Rindvichzüchter-Berein, Biebenfopf (Geffen-Raffau', Eigent. Abam Grebe, Landiv, Biefenbach b. Breibenbach, Farfe, Bertha", bffr., geb. Mai 94. Bogelsberger, trag. feit 8. 1. 96. Bucht Eigent. Eingetr. im Regifter bes Bogelsberger Rindvichgacher-Bereins unter Rr. 6.
- 68. Kl., II. Br. 75 . 4, Rr. 1122. Rarl Fifcher, hof Bwiefolten b. Schotten (Großt, heffen). faffe, "Elfa" 48, rot, geb. 25. 6. 94. Bogeleberger, trag. feit 12. 11. 96. Bicht. Ausft. V. Frite "22. M. "Alte" 8. Eingetr. im Stammtegifter bee landw. Provinzialvereins Oberbeffen f. Bogeleberger.

Richter: Rlein, Beithiger.

a) Cammlungen bon Gingelguchtern.

69a. Al., I. Br. 135 M, Cammlung. Mart Fifcher, Gtobef., hof Zwiefalten b. Schotten (Groft, hoffen). Bestehend aus 2 Bullen. 4 Ruben nub 3 Farier.

Richter: Beithiger, Behfung.

b) Camminugen von Buchtgenoffenichaften.

69 b. Al., I. Pr. 225 M, Cammlung. Bogeleberger Rindvichguchter-Berein, Biebenfopi (Geffen-Raffan). Bestehend aus 4 Bullen, 5 Muhen und 6 farfen.

Richter: Beithiger, Behrjung.

70. At., I. Pr. 75 M, Familie. Rari Fifcher. Stebef., Sof Zwiefalten b. Schotten (Brogh, Beffen). Bulle "Sprung" mit 4 Rachfommen.

Richter: Rlein, Leithiger.

71. 81., I. Pr. 120 .//, Familie. Rarl Fifcher, Gtobef., Sof Zwiefalten b. Schotten (Grobb. Beffen). Rub "Bachtel" mit 3 Rachfommen.

Richter: Alein, Behrung.

72. Rl., I. Pr. 45 .W. Ramilie. Derfelbe. Rub "Bachtel" mit 2 Rachfommen.

g) Unbere beutide Soben. und ganbichlage.

Richter: Rlein, Wehrung.

73. Kl., I. Pr. 200 M. Berg. Rr. 1131. Ludwig Subert, Gisb., Breiich, Gem. Rieder-Renigen b. Mitten (Effaf. bd.) bille "Mars", br. m. w. Ffeden u. ichtv. geftreift, geb. Juni 92. Normanner. Bach, unbet, febr. 93 in Montebourg, Potrmable, gefauft.

78. Al., II. Pr. 150 M, Berg. Nr. 1130. Nicolaus Gottelmann, Aderer, Scherweiler (Gilob-Bothringen). Bulle "Dans", ichmidach, Ropi geigert, Ruden w., geb. 15. 11. 92. Bogeienichl. Bucht. Auchland, Aderer, Gulgern 1. Muniterthal, Eliab.

78. Al., Unert, Berg.-Rr. 1134. Ciegerlander Berdbuchs-Genoffenschaft, Siegen (Beft-falen). Eigent Jacob Siebel, Landon, gernbort. Bulle Mag", rot, geb. 15. 4. 92. Siegerlaber Bache Ciegent Cingert. im Regilter ber Siegerlaber Gerbauch-Genossenschaften for. 15. 4. 15.

Richter: Beithiger, Behrung.

74. Kl., Siegerpreis Sr. Durchlaucht bes Fürsten Statthalter hermann zu hobenlohe Langenburg: 200 M und I. Br. 150 M, Berg. Rr. 1140. Josef Stauffer, Aderer, Breitenbach, Kr. Schlettstadt (Eljah-Lothringen). Bulle "Greby", jchwiched, geb. 20. 5. 94. Bogelenichl. Zücht. Ausst.

74. Kl., II. Br. 100 M, Berg. Rr. 1144. Siegerlander Berbbuche Genoffenichaft, Siegen (Beftfalen). Gigent. heinrich Buich, hitte, Siegen. Bulle "Dtto", rot, geb. 28. 9. 93. Sieger-lander. Bucht. Eigent. Gingett. im Regifter ber Siegerlander herbbuche Genoffenichaft unter Rr. 15.

74. Kl., III. Br. 75 M, Berg. Rr. 1135. Jofef Egler, Landm., Bitteloheim (Elfag. Lothringen). Bulle "Bring", rotiched., Big., geb. 2. 3. 94. Sundgauer Landicht. Rucht. Ausft.

Richter: Rlein, Behrung.

75. Kl., I. Pr. 150 M, Berg.-Rr. 1153. Siegerlander Serdbuchs Genoffenichaft, Siegen (Weiftalen). Gigent. Bilthelm Daub, Landw., Bolneberg b Siegen. Rub "Benus", rot, geb. 1892. Siegerlander, trag. feit 1. 8. 95. 3acht. Eigent. Eingetr. im Register ber Siegerlander herb-buchs-Genoffenichaft unter Rr. 600.

75. Rl., II Br. 100 M, Berg. Rr. 1149. Emil Mary, Pandw., Cennheim (Elfaß Bothringen). Rub "Liefe", rotiched., Big., geb. 10. 4. 91. Cundgauer Landichl., trag. feit 22. 8. 95. Bucht. Ausst.

75. Kl., III. Br. 75 M, Berg.-Rr. 1152. J. Bpt. Chomas, Aderer, Weiler (EliaßSothringen). Auf, jajus. Kopf w., m. Brille, Krdtenmaul, geb. 15. 6. 93. Bogefenicht, letztes Kalb
a. 6. 12. 95. Bacht. Eigent.

75. Rt., IV. Br. 50 A., Berg. Rr. 1145. Auguft Baftien, Gaftw. u. Sattler, Beiler (Elfaß. Sobjringen). Sub, Rraus!", fdwiched., Big., Raden w., geb. 18. 7. 92. Bogefenicht., lettes Ralb a. 10. 11. 95. Bacht. Unieft.

Richter: Rlein, Leithiger.

76. KL, Siegerpreis Er. Durchlaucht bes Fürsten Statihalter hermann zu hohenlohe-Laugenbreit 200 M und 1. Pk. 150 M, Berg. Rr. 1159. Joh, Peter Malire, Biliene-Breitnach b. Bigs. Ruh 3-8", rot, schw. gestreiti, geb. 16. 10. 91. Vormanner, trag. seit 10. 8. 95. 31ch, Ausst.

76. Al., II. Br. 100 M, Berg. Rr. 1162. Ziegerlander herbbuchs-Genoffenichaft, Giegen Beifalen). Eigent. Auguit Schüler, Schmied, Gofenbach b. Riederichelten. Rub, Kannny, rot, geb. 2.4 98. Giegerländer, trag, leit 27. II. 95. Bucht, Byllipp Zeinen, Grubenvemalter, Riederichelten, Beltjalen. Gingetr. im Regifter der Siegerlander herdbuchs-Genoffenichaft unter Rr. 663.

76. Rl., Anert., Berg.-Rr. 1161. Emil Mary, Gennheim (Elfaß Lothringen). Ruh "Botte", rotiched., geb. 1, 4, 92. Sundgauer Landichl., trag. feit 16, 1, 96. Buch, Ausit.

Richter: Beithiger, Behrung.

78. Kl., I. Pr. 100 .M. Berg. Rr. 1164. Rarl Bill, Aderer, Dingolobeim (Elfaß Bothringen). Farie "Liebl", rotfabliched., Spigblis, geb. 15. 5. 94. Lanbichl, trag. feit 10. 1. 96. Bucht, Ausft

78. Al., II. Pr. 75. M. Berz. Rr. 1182. Ziegerlander Serdbuchs-Genoffenichaft, Ziegen (Bestidien). Eigent. Wilhelm Wagener, Landow, Deug (Westidien). Farie "Ulice", rot, geb. 8. 5. 48. Siegerländer, trag. feit 15. 10. 95. Addt. August Daub, Landow, Caan d. Siegen, Mestidien.

78. Rl., III. Br. 50 A, Berg. Rr. 1167. Philipp Seint, Aderer, Cefenbeim (Elfabsothringen). Farje, rotjabliched., geb. 25. 4. 94. Canbichl., trag. feit 17, 11. 95. Bucht. Ausft.

78. At., IV. Pr. 50 M, Berg. Rr. 1179. Siegerländer Gerbucks-Genotienschaft, Eigen Welflalen). Eigent. heinrich hoffmann, Landw., Nieberndorf d. Oberischade. Färse "Fuchs", ort, geb d. 11. 14. Siegerländer, trag. seit 29. 11. 96. Bacht. Carl Feb, l'andw., Nieberndorf d. Oberischad, Beitalen. M. 12.

78. Rl., Anerf., Berg. Rr. 1174. Theobald Edmeiber, Comieb. Dorliebeim b. Molsbeim

(Elfaß Lothringen). Farfe "Blaffel", rotiched., geb. 15. 8. 94. Landicht., trag. feit 26. 10. 95. Bucht. Musit

78. Ml., Unert., Berg. Rr. 1176. Ebnard Studer, Aderer, Dorlisheim b. Molsheim (Elfag. Sothringen). Farfe "Schadel", rotiched., geb. 27. 6 94. Laubiftl., trag. feit 10. 9. 95. Bucht. Ausit.

B. Dieberungsichläge.

a) Comarybuntes Niederungebieh.

Richter: Ilgichneiber, v. Ballenberg Bachaly.

83. Rt. I. Pr. 200 M, Berg. Pr. 1184. B. T. Dirffen, gandw., Engerhafe b. Georgsheil (hannover). Bulle "Pomvebes" 1851, schwbuntt, St, v. d. r. hute ichm. Klache etw. fardg a. d. Naden, geb. 8. 3. 95. Ditiriefe. Bucht. Ausst. Eingetr. im Stammbuch ofifriefiicher Rind-viehschäftige unter Pr. 1851.

83. Kl., II. Br. 150 M, Berg. Ar. 1183. Derfelbe. Bulle "Apollo" 1552, bflichwbunt., St., a. r. Schulter fl. w. Streifen, auf b. Areuz w. Aled, geb. 6. 8. 95. Ofifriefe. Buch. Ausst. V. .. 1318". - M. .. 5531". Ginget. wie vor unter Pr. 1552.

83. M., III. Br. 100 .M, Berg .Mr 1186. B. S. Groneveld, Sanden., Bunde (hannover). Bulle "Eberhard", fchiebunt., St., geb. 16. 5. 94. Diffriefe. Bucht. Unoft.

Richter: Rreif, Utidneiber.

84. Al., II. Pr. 100 M, Berg-Ar. 1189. Dr. Saniel, Gutsbef. und Landrat a. D., Schloß gandonvillers, Rr. Mey (Cliaf-Lothringen.) Rul, 363, fdpw., geb. 11. 3. 90. Hollander, legtes Kald a. 28, 4, 96. Jöhl. unbef., Uvvember 91 i. Holland angefauft.

84. Kl., III. Br. 75 M, Berg. Nr. 1187. Derfelbe. Ruh "33", fcmw., geb. 30. 11. 89. Hollander, lettes Ralb a. 2. 5, 96. Bucht. Ausst.

Richter: Rreiß, v. Ballenberg. Bachaln.

85. Kl., I. Pr. 150 M. Berg. Rr. 1195. B. Gröneveld, Landw., Bunde (Hannover), Kud "Renne I" 5241, schwburtt, St., geb. Marz 91. Offitiefe, trag. jeit 18. 9. 95. Bicht. B. de Beer. Candw., Loquard, Diffriesland. V. "589". — M. "4430". Eingetr. im Stammbuch ofifriesischer Mindbichfaldag unter Rr. 5241.

85. Rt., II. Pr. 100 . U. Berg. Rr. 1193. Derfelbe. Ruh "Cered" 5880, schwbunt., St., geb. Mai 89. Ofifriese, trag. jeit 24, 9, 95. 3ucht. Ansst. Eingetr. wie vor unter Rr. 5880.

b) Rotbunte Schlage bolfteine.

Richter: Ilufdneiber, v. Ballenberg. Bachaly.

87. A1, I. Pr. 200 M. Berz. Nr. 1197. 1. Nindvieh-Stammzucht-Genossenschaft Arcis Rese (Rheinproving). Eigent J. B. Schmist Hidde, Ratibel. Haby d. Berkhog. Bulle "Ulmensürit IV", 1, rot. 10. aestellt, schieße Hib., rot. Sals, geb. 8. 1. 92. Notbunter Archerreheinischer Sch. Icher I. Bucht Gigent. V. "Addbuit" v. "Sonas" a. "Wose IVe". — M. "Illme IVb" v. "Bictor II". a. "Illme I'a". Eingett. im Register der I. Aindvieh-Stammzucht-Genossensiches Kr. Nees u. des I. Zuchtverdandes der Akeinproving unter Nr. 1.

87. Al., II. Pr. 150 M, Berg. Rr. 1198. Diefelbe. Eigent. wie vor. Bulle "Prosper" 52, rotwo, geb. 90. 4. 95. Rotbunter Riederrheinischer Chi. Bucht. Eigent. V. "Ulmenfarit IV" v. "Mobuit" a. "Ulme IVb". — M. "Producta IIIa" v. "Ulmenfarit I" a. "Producta IIIb". Eingetr. wie vor unter Rr. 52.

Richter: Rreif, Utichneiber.

88. AL, I. Pr. 150 M, Berg. 98r, 1206. 1. Nindvich-Stammzucht-Genoffenschaft Arcis Rees (Rheimprovinz). Eigent. S. W. Schwij-Holdich, Aglebel., Höhigh b. Mehrhoog. Auf "Broducta III.a" (100) 52, vol. w. gesteckt, rorer Hold, w. Kiede v. d. Setirne, geb 18. 3. 91. Rotbunter Riedertheimischer Schl., letztes Kalb a. 30, 4, 95, trag. seit 16, 9, 95. Bidht, Cigent. V. Illmenschrift I' v. "Siegfried" a. "Illmen III.a". M. "Verducta II.b" v. "Arion" a. "Productal". Eingert. im Register der 1. Rindvich-Stammzucht-Genossienschaft Ar. Kees unter Ar. 55.

88, Ml, II. Pr. 100 M, Berg.-Nr. 1205. **Diefelbe.** Eigent, wie vor. Kuh "Illme Va" (67) 42, blagrot gestelt, geb. 17, 3, 88. Robbunter Niedertseinsicher Schl, letzte Kalb a. 16, 10, 95, trag. seit 28, 11, 95. Kicht. V. "Siegtlieb" v. "Berch" a. "Spletbe IVe". — M. "Ulme IVa" v. "Bictor I" a. "Illme IIIa". Eingetr. wie vor unter Nr. 42.

88. Al., III. Pr. 75 M. Berg. Rr. 1207. Diefelbe. Eigent wie vor. Rub "Jonn IVb" (107) 48. rot u. w. gestecht, Klosce, geb. 10. 2 91. Rotbunter Rieberrheinischer Schl., lehtes Kalb a. 19. 3. 95, trag. seite 9. 10. 95. Jahdt. Eigent V. "Allmensstrift I v. "Siegfrieb" a. "Illme" III.a. — M. "Jonn" III a. w. "Bictor" II a. "Jonn" II c. Eingetr. wie vor unter Rr. 48.

Richter: Rreiß, v. Ballenberg Bachaln.

89. Al. I. Br. 100. M. Berg. II. 11. 11. Plindvielp ZiammyndyleGenoffenishaft Arcie Rees (Meinproving). Eigent. S. W. Schmid-Oddish, Mgtsbef., Hild Wiedphoog. Faife "Sony Ve" (176). rot, m. geflect, ged. 18. 3. 94. Motdanter Miedertheimischer Schl., trag. feit 27. 10. 95. Ancht. Eigent. V. Lilineniarit IV" w. "Nodult" a. "liline IVd". — M. "Sony IVd" w. "illmenfürft III" a. "Sony III". Eingelr: im Negliter der I. Mindvield-Einsprach Genefiensschaft Reiser.

c) Unbere bentiche Rieberunge. und Lanbichlage.

Richter: Utichneiber, v. Ballenberg. Badaly.

92. Al., I. Br. 100. M. Berg. Pr. 1213. Dr. Haniel, Gtobel, u. Canbrat a. D., Schloß Landonvillers, Kr. Dieg (Elfaß Botbringen), Karle, "Ber, (dwb., geb. 1. 9. 93. Aleberungsicht, trag. feit b. 1. 96. Bucht. Nusit. V. "Ruigt of Driver". — M. "S. "Sollander.

93 a. Al., I. Br. 135 M, Sammlung. 3. 23. Zchmit: Subich, Rgisbef. Subich b. Dehrhoog (Rheinproving), bestehend aus 2 Bullen, 3 Ruben und 3 Farjen.

98 b. Rl., I. Pr. 240 M, Sammlung. 1. Rindvich-Stammaucht-Genoffenschaft Rreis Rees (Rheimproping), bestehend aus 4 Bullen, 7 Ruben und 3 Farfen.

94. Al., I. Pr. 75 M. Familie. 3. 28. Schmit-Subich, Agtobej., Subich b. Dehrhoog (Rheinproving). Bulle "Ulmeniurit IV" mit 4 Nachsommen.

C. Zhorthorn.

a) Boliblut. Chorthorn.

Richter: Rreif, Utichneiber.

97. Kt., II. Br. 100 M. Berg. Rr. 1219. Guteberwaltung Zalival b. Chateau Salins (Effag. Cothringen). Bulle "Remus", m. rot, geb. 4. 5. 94. Bollbiut Shorthorn. Bucht. Daubier, Gisbelt, La Laube b. Reafle, Frantreich, V. "Avenir". — M. "Gondoline". Eingetr. im frangofischen Shorthorn-Gerebudg unter 38. 24.

b) Band. Chorthorn.

Richter: Areif, Ilbidneiber.

100. At., II. Pr. 100 M. Berg.-Dr. 1220. Guteverwaltung Calival b. Château Salind (Elfah-bothringen). Bulle "Racabo", rotw., geb. 25. 2. 95. Land Shorthorn. Bucht. Unsit. V. "Commanbant" Fr. h. B., Bb. 22, v. "Danthorp V" a. "Debutante". — M. "Ginnote" v. "Tamarli"

Richter: Ilbichneiber, v. Ballenberg. Bachaln.

101. Kt., I. Br. 100 M., Berg. Ar. 1223. Gutsverwaltung Zalival b. Châtean Salins (Clifch bothringen). Aub "Melanie II", rotgesprenfelt, geb. S. 1. 92. Land-Shorthorn, trag. feit 6. 8. 95. Jahr, Musik. V. "Zamarin". – M. "Belanie I".

101. Al., II. Pr. 75 M. Berg. Rr. 1222. Diefelbe. Anh "Mignonne II", rot gesprenkelt, geb. 12. 6. 90. Land. Chorthorn, trag feit 10. 10. 95. Bacht Andit. V. "Lamarin". — M. "Mignonne I".

Richter: Rreiß, Ilbidneiber.

102. Kl., I. Pr. 75. M., Berg. Pr. 1226. Guteverwaltung Calival b. Château Salins (Elias Lethringen). Farje "Sudih", rotw., geb. 4. 8. 94. Land-Sborthorn, trag. feit 18. 12. 95. Bucht. V. "Commers.

D. Zugprüfung.

Ddien.

Richter: herter, Kroder, Schacht, Schreiber, Baupel, Befternacher.

107a. Rl., Sieger Ghren Breis: "Ettibuhr mit Leuchtern" und I. Pr. 300 M., Berg.-Ar. 1260 u 1261. Johann Preußinger, Schlotternible b. Aufmbach (Bapern). Ar. 1260. Ochfe. "Commet, roticheel., geb. 1892. Bohreuther. Zücht. unbel. — Ar. 1261. Ochfe "Judas", roticheel, geb. 1892. Bayreuther. Zücht. unbel.

107a. Al., I. Br. 300 M, Berg. 30r. 1238. 1. 1239. Friedrich Zteuer, Landm., Kommingen b. Briedlichingen (Baden). Ar. 1238. Odie. geldgepfiedt, geb. 20. 1. 92. Oberbad. Fleedrich. Bücht. Bircht. Pr. 1239. Odie, geldbiede, geb. 30. 3. 92. Oberbad. Fleedrich. Jücht. Amst.

107a. Rl., II. Br. 200 .M, Berg. Rr. 1236 u. 1237. Johann Grundler, gandw. u. Bierbrauer, hinbelmangen b. Stodach (Baben). 2 Dofen, hurotiched., geb. 1892 begm. 1891. Dberbab. Bledvieh, Gimmenthaler. Bucht. unbet.

107a. Rl., II. Br. 200 M. Berg.-Rr. 1282 u. 1283. Paul Burfle, Davide Cohn, Landw., Schmiden (Burttemberg). 2 Ochfen, gelbrotiched., geb. 1892. Burttembergifches Riedvieb. Bucht.

107 a. Al., II. Br. 200 M, Berg.-Nr. 1974 u. 1275. Ziegle'sche Güterverwaltung, Frieden-jels, Gut Poppeneunth (Bayern). Kr. 1274. Ochje "220", roliched., geb. 1890. Simmenthaler. Büch. unbet. — Nr. 1275. Ochje "319", roliched., geb. 1891. Simmenthaler. Büch unbet.

107a. Al., III. Br. 100 M, Berg. Rr. 1250 u. 1251. Tigmund Ochsenmader, Bierbraueribes, Balbiassen (Bapen). Rr. 1250. Ochse "III", rot, Schwangaugte zum Teil w., geb. 1892. Bolgtländer. Juck Daubenmerkel, Pjarrer, Groß Konreuth, Bayern. — Rr. 1251. Ochse "IV", rot, Schwanzguaste zum Teil w., geb. 1892. Volgtländer. Zücht. wie vor

107a, RL, III. Br. 100 M. Berg. Rr. 1232 u. 1238. Beonhard Frant, Landin, Batterbingen b. Engen (Baben). 2 Ochsen, geflectt, geb. 1892. Simmenthaler × Engener Sobgaufchl.

Bucht. unbet.

107 a. Rl., III. Br. 100 M, Berg. Rr. 1276 u. 1277. Brauerei Baibinger & Co., Diesbach (Bapern). Rr. 1276. Ochje, gelbiched, geb. 1890. Miesbacher, Simmenthaler. 2 unbet. — Rr. 1277. Ochje, gelbiched, geb. 1891. Miesbacher, Simmenthaler. Bucht. unbet.

107a, Al., III. Br. 100 M, Berg. Rr. 1284 u. 1285. Juderfabrik heilbronn, heilbronn (Warttenberg), Rr. 1284. Odije "99", gelbiged, geb. 1890. Gr. Fledoleb. Bucht. unbet. — Rr. 1285. Daje "14", totiched., geb. 1890. Gr. Fledoleb. Jacht unbet.

107a. Rl., IV. Br. 75 M, Berg. Rr. 1266 u. 1267. Rarl Seene, Olonom, Balbichwind b. Untersteinach (Bayern). Rr. 1266. Ochfe, rotgelb, geb. 1891. Rotgelber Frankenichl. Bucht. unbet. — Rr. 1267. Ochfe, rotgelb, geb. 1891. Rotgelber Frankenichl. Bucht. unbet.

Rübe

Richter: Berland, Rroder, Schacht, Schreiber, Grhr. v. Thungen, Baupel, Grbr. v. Bollmarth.

107 b. Rl., I. Br. 200 M und Buchterpr. 100 M, Berg. Rr. 273 u. 751. Carl Robler, Sandm. u. Gaftw., Reicholzheim (Baben). Dir. 278. Ruh "Grethel" 31. gelbfled., geb. 1. 4. 92. Gimmenthaler Freigung, leties Aalb a. 25. 10. 95, trag feit 2. 12. 95, Bücht. Misst. Einget: in Register ber Zudgenoffenichaft Bertheim unter Rr. 81. — Rr. 751. Auh "Vlanca" 31, bligetbieck, geb. 15. 5. 92. Einmenthofer Krengung, trag. 15. 12. 295. Badb. Cigent. Einget: vie vor unter Mr. 31.

107 b Rl., II. Br. 150 M, Berg. Rr. 254 n. 255. Johann Michael Cautter, Landw. n. Bader, Darmsheim (Barttemberg). Rr. 254. Kuh "Laura", wgelbiched., geb. Januar 11. Gr. Fleedvieh, trag. feit 26. 8. 95. Jücht. unbet — Rr. 255. Ruh "Jda", gelbilh, geb. 20. 10. 90. Fleedvieh, lestes Kalb a. 12. 1. 96, trag feit 22. 4. 96. Bacht. unbet., a. 4. 4. 93 gekauft.

107b. Rt., II. Br. 150 M, Berg - Rr. 223 u. 224. 3. Landauer, Banbiv. u. Raufmann, Gerabronn (Warttemberg). Nr. 223. Aub "Sefene" 1, gelbicheet, geb. 1887. Gr. Flechvich, lestes Kalb a. 29. 12. 95. Bücht unbet. Eingetr. im Regilter der Buchtgenossenschaft Gerabronn unter Nr. 1. — Nr. 224. Aub "Abelbeid" 2, blügelb., Kopf w., geb. 116. 5. 90. Gr. Fleckvich, lestes Kalb a. 29. 5. 95, trag. seit 2. 1. 96. Bücht. Aush. Mochael 2. 1. 96. Regilter eine vor unter Nr. 2.

107b. Rl., II. Br. 75 M, Berg. It. 154 u. 155. Rafpar Saufer, Landon., Saufenvormald (Baben). Ar. 164. And, bligeliched, geb. 1888. Oberbad. gr. Aledoich, Aldi, Andi, Andi, Andrews, Chinger. in Register der Hudgenossenschaft Donauschingen-Baar. — Ar. 165. And, rotiched., geb. 20. 4. 88. Oberbad. gr. Fledvich, Irag. sett 1. 295. Ändt. undet. Eingetr. wie von

O'7 b. Al., III. Pr. 75 M, Berz.-Nr. 1115 u. 1116 Sappel, Landw. u. Schmied, Gladenbach (Heffen-Nassau). Vr. 1116. Auf "Lifette", rot, geb. Februar 90. Bogelsberger. Bacht. Eigent. Wragtier des Bogelsberger Nindvichzschaftet-Vereine unter Nr. 3. — Nr. 1116. Auf "Lotte", rot, geb. Februar 91. Bogelsberger, trag seit 26. 2. 96. Hacht. Eigent. Eingelr. wie bor unter Nr. 4.

(Wartiemberg). Ar. 312. M., Berz.-Ar. 312 n. 313. **(Ishannes Bojch jr.,** Landw., Mengen (Wartiemberg). Ar. 312. Auß, gelbigeck, obtigatitiert. a. Maul, geb. 17. 6. 87. Ger. Fleedbich. Ishak. Auß, Erbigeck., geb. 2. 4. 89. Gr. Fleedbich. P. 313. Auß, gelbigeck., geb. 2. 4. 89. Gr. Fleedbich. P. 313.

III. Schafe.

A. Merino.

III. Sammmolle.

a) Dentider Kammwollinpus.

Richter: Graf v. Rechberg, Bring au Goonaid. Carolath.

9. Kl., I. Br. 90 M, Berg.-Rr. 2a. Prinz Bilhelm zu SchaumburgeLippe, Schloß Rachol (Bolmen). Bod "193", geb. 28. 1. 93. Merino Kammwolle, Boldebuder-Abstammung, lebte Schur I. 4. 4. 55. V. "329". — M. "1193".

9. Kt., II. Pr. 60 M. Berg.-Rr. 2b. Derfelbe. Bod "246", geb. 2. 2. 93. Schlag u. Schur wie vor. V. "829". — M. "1745".

11. Rt., I. Br. 90 .M, Berg.-Ar. 2cd. Derfelbe. 1 god Schafe "285/804" u. "226/344", geb. 25. 1. 98. Merino-Kammwolle, Bolbebuder-Abstammung, feste Schur 17. 4, 95. V. "806" bezw. _24". - M. "782" beam. "1730".

11. Al., II, Br. 60 M, Berg. Rr. 1cd. Derfelbe. 1 208 Schafe "325/309" u. "5/431", geb. 27. 1. 98 bezw. 19. 2. 98. Schlag u. Schur wie vor. V. "306" bezw. "306". — M. "649" beam. "1405".

b) Grangofifder Rammwolltnpus.

B) Dit mittelfeiner Rommpolle.

Richter: Graf v. Rechberg, Bring au Coongid. Carolath.

19. Rl., I. Br. 90 M, Berg. Rr. 4a. Pralat Dr. Engelbert Spfele, Ummenborf (Burttemberg). Bod "Gebornter Giegfrieb", geb. Sannar 1894. Merino, lette Cour n. b. 20. 8. 96. Buchter: Ronigl. Deierei Rojenftein.

19. Rl., II, Br. 60 M. Berg. Rr. 3a. Graf v. Mon'ide Guteradminiftration, Stepperg b. Rennertshofen (Bapern). Bod "194", geb. Februar 94. Kreugung v. Rambouillet u. Merino, lebte Schur 28. 5. 95. V. "4". — M. "85".

21. Rl., I. Pr. 90 M, Berg. Rr. 3 cd. Diefelbe. 1 Los Scafe "11" u. _226", geb. Februar 98. Kreugung v. Rambouillet u. Merino, lette Schur 28. 5. 95. V. _4". — M. _212 begw. 842".

22. Al., II. Br. 60 M, Berg. Rr. 3 ef. Diefelbe. 1 208 Schafe "91" u. "125", geb. Februar 95. Kreuzung v. Rambouillet u. Merino, letzte Saur 28, 5, 95. V. "219" bezw. "4". — M. "156" beam, "112".

B. fleischschafe.

II. Englische Fleischichafe.

b) Coutbbomns.

Richter: Bernbes, Brauer.

83. Kl., I. Br. 90 M., Berg. Rr. 7a. Guftav Michels, Canena b. Salle a. S. (Brov. Sachjen) Bod "a", geb. Februar 94. Southbown Bollblut, lette Schur 25. 3. 96. V. "H". — M. "2/6".

33. Al., II. Br. 60 M, Berg. Rr. 7b. Derfelbe. Bod "b", geb. Januar 95. Schlag u. Chur wie vor. V. "3/3". - M. "9/100".

34. Al, II. Br. 60 M, Berg. Rr. 6cd. Perfelbe. 1 Los Schafe "c" u. "d", geb. Februar 95. Southbown Bollbint, lette Schur 25. 3. 96. V. "H". — M. "0/57" u. V. "2/96". — M. "2/94".

c) Chropihired.

Richter: Bernbes, Brauer.

35. Rl., I. Br. 90 M, Berg. Rr. 10 a. G. M. Brobermann, Anegenborf b. Blag (Medlenburg). Bod, Roln I", geb. Dlarg 94. Stropfbire, legte Cour 30. 3. 96. V. "Grimwood Coofe's Cambribge Gieger".

35. Rt., II. Br. 60 M, Berg. Rr. 10b. Derfelbe. Bod "Roln II", geb. Marg 94. Chlag und Schur wie vor. V. "Munchen".

36. Rl., I. Br. 90 M, Berg. Rr. 9b. Derfelbe. Bod "50", geb. April 95. Chropfbire, lette Conr 30, 3. 96. V. "Beach's Bod".

36. Al., II. Br. 60 .M, Berg. Rr. 9a. Derfetbe. Bod "133", geb. April 95. Schlag u. Schur wie vor. V. "Berry's Bod".

37. RI, I. Br. 90 M, Berg. Rr. 10cd. Derfelbe. I 808 Chafe "c" u. "d", geb. Marg 95. Chropibire, lette Cour 30. 3. 96.

37. Rl., II. Br. 60 M, Berg. Rr. 9 cd. Derfelbe. 1 806 Chaie "c" u. "d", geb. April 95. Chlag u. Cour wie bor.

d) Sampfhires.

Richter: Berndes, Brauer.

38. Al., I. Br. 90 A, Berg. Rr. 14a. G. Artmann, Ratop, Dinfelburg b. Borgentreich (Beftfalen). Bod "Citabelle", geb. Februar 94 Sampfbire, legte Conr 21. 3. 96.

38. Rl., II. Br. 60 M, Berg. Rr. 12a. Sattig, Dfonomicrat, Burdwig b. Rlopfchen (Chlefien). Bod "144", geb. Januar 94. Sampfhiredown, legte Cour 23. 3. 96.

39. Rl., I. Br. 90 .M. Berg . Rr. 11 b. Derfelbe. Bod "45", geb. Sanuar 95. Sampihirebown, lette Chur 28. 3. 96.

39. Rl., II. Br. 60 M, Berg.-Rr. 14b G. Artmann, Rgtep., Dintelburg b. Borgentreich (Beftfalen). Bod "4", geb. Sanuar 95. Sampihire, leute Cour 21. 3. 96.

40. Rl., I. Br. 90 M, Berg. Rr. 11cd. Cattig, Dionomierat, Burchwig b. Rlopfden (Chlefien). 1 Los Chafe "539" u. "697", geb. Januar 95. Sampihiredown, legte Cour 23. 3. 96.

40. AL, II. Br. 60, Berg. Rr. 15cd. G. Artmann, Rgtop., Dinfelburg b. Borgentreich (Beftfalen). 1 206 Schafe "57" u. "51", geb. Januar 95. Sampfhire, lebte Schur 21. 8. 96.

44. Kl., I. Br. 190 . H. I. Sammlung. G. Al. Brobermann, Rgiebef., Anegenborf b. Plaa3 (Medlenburg), bestehend and 4 Bode u. 8 Schafe a. Rl. 35, 36, 37.

44. Al., II. Pr. 100 M, III. Camminng, Zattig, Dfonomierat, Burchwit b. Alopichen (Schleffen), bestehend aus 4 Boden u. 8 Chafen a. Al. 38, 39, 40.

44 Rt., Anerk., IV. Cammlung, G. Artmann, Rgtep., Dinkelburg b. Borgentreich (Beftfalen), bestehenb aus 4 Boden u. 8 Schafen and Rt. 38, 39, 40.

C. Dentiche Raffen und Chlage.

a) Baftarbichafe.

Richter: Rhobine, Balbener.

Ehrenpreis ber Ronigl. Burttembergifchen Bentralftelle fur bie Landwirtichaft: "Gin Onbend filberne goffel", Ronigl. landw. Infritut Sobenheim (Burttemberg).

Richter: Schaible, Balbener.

45. Al., I. Pr. 80 .4, Ber3. Nr. 26a Friedrich Riefer, Durnan b. Boll (Burttemberg). Bod a Muguft', geb. 14. 1. 93. Baftard, legte Chur 2. 6. 95. 45. Al., II. Br. 59 A. Berg. Nr. 198. Warferts Haberte, Turnau b. Boll (Burttemberg).

Bod "a Dlichel", geb. 4. 3. 94. Baftard, lette Cour 4. 6. 95.

45. Al., III. Br. 30 M., Berg.-Rr. 22a. Königl. landw. Inftitut hohenheim (Barttemberg). Bod "43", geb. 18. 2. 92. Baftard, lette Schur 5. 6. 95. V. "3". — M. "1566".

45. Rl., Anert., Berg. Rr. 18a. 3afob Gögler, Collierbad (Burtteinberg). Bod "a G.", geb. 26. 5, 94. Baftarb, lette Gdur 28. 5. 95.

45. Rl., Unert., Berg. Rr. 27a. Georg Ztaib jr., Boll (Burtiemberg). Bod "a Saus", geb. 10. 3. 94. Baftard, lette Cour a. 30. 5. 95.

Richter: Rhobius, Chaible.

46. M., I. Pr. 80 M. Berg. Nr. 22b. Königl. landm. Infittnt hohenheim (Burttemberg). Bod "189", geb. 22. 2. 95 Baftarb, lette Schur 5. 6. 95. V. "43". — M. "406".

46. Al., II. Br. 50 M, Berg. Ar. 18b. 3afob Gönler, Schlierbach (Burttemberg). Bod ,b G.", geb. 22, 3. 95 Baftarb, leste Schur 28, 5. 95.

46, Al., 111. Br. 30 . H., Berg. Ar. 27b. Georg Staib jr., Boll (Mirttemberg). Bod "b Frip", geb. 5. 2, 95. Baftard, leste Schur 30, 5. 95.

46, Al, Auert., Berg, Rr. 23b. Chr. Rauber, Weiler b. Kirchheim a. T. (Burttemberg). Bod "b", geb. Dezember 94. Baftard, lehte Cohnr 28. 5. 95.

46. Al., Auert., Berg . Dr. 24b. Mathaus Rotle, Großeislingen b. Gielingen (Burttem. berg). Bod "b Spiger", geb. 3. 1. 95. Baftarb, lette Cour 2. 6. 95.

Richter: Rhobing, Balbener.

47. Al., I. Br. 80 M. Berg. Mr. 23cd. Chr. Ranber, Beiler b. Aircheim a. T. (Burttemberg). 1 208 Schafe "c" n. "d", geb. Mary 93. Baftarb, lebte Schur 28. 5. 95.

47. Rt., II. Br. 50 M, Berg . Mr. 21 ed. Ronigl. landw. Juftitut Sobenheim (Burttem.

berg). 1 808 Schafe "879" u. "641", geb. 14. 2. 94 u. 2. 2. 92. Baftard, leste Schur 5. 6. 95. V. "48". — M. "135" u. V. "715". — M. "244".

47. RL, III. Br. 30 M, Berg. Rr. 25cd. Rarl Rollmer, Geilbronn (Barttemberg). 1 208 Schafe "C" u. "D", geb. Februar 92. Baitard, leste Schur 27. 5. 95. Bacht. Ausst.

Richter: Chaibler, Balbener.

48. Kl., I. Br. 80 .M, Berg.-Rr. 21 ef. Königl. landw. Infittat Hohenheim (Burttemberg). 1 208 Schafe "935" u. "937", geb. 8. 2, 95 u. 16. 2 95. Baftard, lepte Schur 5. 6. 95. V. "161". — M. "589" u. V. "8". — M. "631".

48. Al., II. Br. 50 M, Berg. Rr. 24 of. Wathaus Robile, Grofieislingen b. Eislingen (Burttemberg). 1 208 Schafe "c. Suhanna" u. "f. Frida", geb. 10. 1. 95 u. 26. 1. 95. Baftarb, lette Schur 2. 6. 95.

48. Kl., III. Br. 30 M, Berg. Rr. 16 ef. Johann Junter, Gtobei., Norbfelberhof b. Friftingen (Bapern). 1 208 Schafe "7", geb. 10. 3. 95. Baftarb, lette Schur 25. 5. 95.

48. Al., Anerfennung, Berg . Rr. 23of. Chr. Mauber, Beiler bei Rirchheim a. T. (Burttemberg). 1 208 Schafe "o" u. "f", geb. Mary 94 Bajtard, lette Schur 28. 5. 95.

48, Al., Anertennung, Berg. Rr. 27 ef. Goorg Ztaib fr., Boll (Barttemberg), 1 Los Cchafe "c. Anna" u. "f. Fannn", geb. 10. 2. 95 u. 20. 2. 95. Baftard, lebte Cchur 30. 5. 95.

b) Grantenichafe.

Richter: Rhobins, Schaible.

49. Al., I. Br. 80 M, Berg. Rr. 32a. Fr. Pabft ir., Gisbef. Burgitall b. Rothenburg a. T. (Bapern). Bod "3", geb. Februar/Mary 94. Frantenichiag lebte Schur 18. 6. 95.

49. M., II. Br. 50 . N. Berg. Rr. 28a. B. Berger, Landw., Beigenfirchen b. Abelichlag (Banern). Bod "2", geb. Februar 93. Frantenichaf, lette Schur 29. 5. 95.

49. Al., III. Pr. 30 M, Berg. Rr. 31a. Fr. Pabit ir., Gtobei., Burgfiall b. Rothenburg a. T. (Bayern). Bod "1", geb. Februar/Marg 94. Frankenichlag, lette Schur 18. 6. 95.

Richter: Rhobins, Balbener.

50. Al., I. Pr. 80 .4, Berg. Nr. 28b. P. Berger, Canbw., Beißenlirchen b. Abelichlag (Banern). Bod "7", geb. Februar 95. Frankenichlag, ichte Schur 29. 5. 95.

50. Al., II Br. 50 M, Berg . Rr. 32b. Fr. Pabit jr., Gtebei, Burgftall b. Rothenburg a. T.

(Bapern). Bod "4", geb. Februar/Mary 95. Frantenichlag, lette Cour 18. 6. 95.

50. At., III. Br. 30 .A. Berg. Rr. 30b. B. Berger, Landm., Beigenlirchen b. Abelichtag (Bayern). Bod "5", geb. Februar 95. Frankenichtag, lepte Schur 29. 5. 95.

Richter: Schaible, Balbener.

51. Al., I. Br. 80 M, Berg.-Ar. 30 cd. B. Berger, Landw., Beigenfirden b. Abelichlag (Bapern). 1 208 Chafe "P. B.", geb. Sannar 92 n. Februar 93. Frankenichlag, lette Chur 29. 5. 95.

51. Rt., II. Pr. 50 .M, Berg . Ar. 31 cd. Fr. Pabft fr., Gtebef, Burgitall b. Rothenburg a. T (Bapern). 1 200 Schafe, geb. Februar/Marg 92. Frantenichtag, lette Schur 18. 6. 95.

51. Rl., III Br. 30 M, Berg. Rr. 32cd. Derielbe. 1 Los Chafe, geb. Februar/Marg 92, Schlag u. Schur wie vor.

Richter: Rhobins, Chaible.

52. At., I. Br. 80 M, Berg. Ar. 32of. Fr. Pabit ir., Gtobel., Burgitall b. Rothenburg a. T. (Bauern). 1 200 Schafe, geb. Februar/Mary 95. Frankeuichlag, lehte Schur 18. 6. 95.

52. Rt., II. Br. 50 M, Berg Rr. 30ef. 3. Berner, Laubw, Beigenfirchen b. Abelichlag (Bagern). 1 206 Schafe "P. B.", geb. Sanuar 95 u. Februar 95. Frantenichlag, lebte Cour

52. Al, III. Br. 80 M, Berg. Rr. 31 ef. Fr. Pabfit fr., Gtobel., Burgstall b. Rothenburg a. T. (Bayern). 1 Los Schafe, geb. Februar/Mary 95. Frankenichlag, lette Schur 18. 6, 95.

'c) Rhon. und Tentoburger Chafe.

Richter: Rhobine, Schaible.

53. AL, I. Br. 80 M. Berg.-Rt. 34 n. G. Artmann, Ratop., Dinfelburg b. Borgentreich (Befitalen). Bod "15", geb. Januar 98. Teutoburger, lepte Schur 21. 1. 96.

53, Al., II. Br. 50 M, Berg. Rr. 356 Derfelbe. Bod "19", geb. Januar 95. Schlag u.

Richter: Rhobine, Chaible.

54. Rl., I. Br. 80 . U. Berg . Dr. 35 ed. G. Artmann, Rgtep., Dinfelburg b. Borgentreich

(Beftfalen). 1 200 Chafe "14" u. "71", geb. Januar 92 u. Februar 92. Teutoburger, lette Cour 21. 1. 96.

54. Al., II. Pr. 50 M, Berg.- Rr. 85 ef. Derfelbe. 1 Los Chafe "48" u. "18", geb. Januar 95 u. Februar 95. Chiag u. Chur wie vor.

Richter: Rhobins, Balbener.

59. Al., I. Br. 250 M, V. Sammlung, Monigl. Landw. Inftitut, Sohenheim (Bürttemberg), bestehend aus 4 Boden, 8 Schafen aus Al. 45-48.

59. At., II. Pr. 110 .W., III. Cammlung, Friedrich Pabit jr., Gutobef., Burgitall b. Rothenburg a. Zanber (Bapern), bestehend aus 4 Boden, 8 Schafen aus Al. 49-52.

IV. Schweine.

A. Beige Comeine in ausgefprochenem, englifden Tupus.

Richter: Brobermann, Deichmann.

- 1. Kl., Siegerpreis: Baie" und 1. Br. 120 M. Berg. Rr. 15. **Willy von Witte, Kalfen**walde b. Barwalde Rr. M. Ekranbenburg). Eber Bufall', w., agel. 4. 4. 98. Porfibire Bollbl. Bucht. Eb. Elibben, Gisbel, Sinwibren b. Robentirgen, Obenburg.
- a. I. R. I. Br. 120 . M. Berg. Rr 16. Carl Ungewitter, Domanp., Gr. Ruhren b. Reubaus a. Elbe (Dannover). Eber gerich" 500, w. geb. 15. 4. 94. Porfibire Bollbl. Bucht. Ausst. V. "Brang". M. "222" w. "Cafar" a. 28".
- 1. Al., I. Br. 120 .N., Berg. Rr. 18. Maectienburg, Rgisbel, Liebniden b. Wilbenhoff (Offirengen). Ber Atticule 1896, w., geb. 23. 1. 95. Yorffhire, gr. Schl. Bucht. U. Dbmann". M., Maigledigen.
- 1. Kl., II. Pr. 80 M, Berg. Rr. 20. Derfelbe. Eber "Brufffen" 1468, w., geb. 12. 5. 95. Borfibire, gr. Schl. Bucht. Husft. V. "hochmeifter". M. "496".
- 1. Al., II. Br. 80 . M. Berg. Ar. 26. Ed. Meyer, Domanenrat, Friedrichswerth (Sachjen-Codurg Gotha). Eber "Derby", w., ged. 13. 4. 94. Beifer engl. Sch. Jücht. E Lübben, Giebei, Schwinken, Dleemburg, V. "Sir Charles" v. "Barnfield Nover" a. "harradd Beauthy". M. "Eratlitude" v. "Armstrong" a. "Miß Mary".
- 1. st., III. Br. 60 A, Berg. Nr. 2. Soffmann, Oberamtmann, Solgall b. Uch (Groß). Deffen). Eber "Auno" 1741. w., geb. 19. 2. 194. Gr. w. engl. Edwein, Bolbl. Bacht. Austi. V. "Ruddington" (imp.). — M. "Giroffa" v. "Jul. Cafar II" a. "Cirifa".
- 1. Kl., III. Br. 60 M, Berg. Nr. 30. Eb. Meper, Domanenrat, Friedrichswerth (Sachsen. Cobung-Gotha). Eber "Agtarier" 52, w., geb. 16, 5, 95. Neißer engl. Schl. Adcht. Ausht. V. "derrmann" v. "Dando" a. "Flotio" 350. M. "Bote" 62 v. "War" a. "329".
- R. M., IV. Br. 40 M, Berg. Ar. 14. Willy von Witte, Ratobef, Falkenwalde b. Barwalde R. M. (Brandenburg). Eber "David" 47, w. geb. 10, 9, 94. Porfisire Bolibi. Bacht. Unsft. V. Micrandber".
- 1. Rl., IV. Br. 40 .H., Berg. Rr. 11. Derfelbe. Eber "Ercelleng" 57, m., geb. 13. 3. 95. Borfibire Bollbi. Bucht. Ausft. V. "Alexander".
- 1. Al, Anert., Berg.-Ar. 17. Maecklenburg, Rgisbei, Liebniden b. Bilbenhoff (Oftpreußen). Eber. Geberbuifd" 1364, w., geb. 25. 1. 95. Yorfistre, gr. Schl. Bacht. Austi. V. "Biffig". — M. Alline".
- Burttemberg). Eber, m., geb. 10. 2. 36. Bortfpire. gafer, Bellheim, D.-A. Rirchheim u. T. Burttemberg. Eber, m., geb. 10. 2. 36. Portfpire. gacht. Rathanael Blumhardt, Dtonom, Boll, Burttemberg.
- 1. Al., Anert. Berg.-Ar. 23. R. BB. Reinhold Gierth, Rgisp., Zarnau (Schlefien). Eber 558", w., geb. 2. 8. 93. Engl. Schl. Bucht. Maedlenburg, Rgisbef., Liebniden, Oftpreußen. V. "Pring". M. "Porma".

Richter: Deichmann, Reicherter.

- 2. Al., Siegerpreis: Große filberne Preismunge und I. Pr. 80 M, Verg.-Nr. 72. Maeckleuburg, Rgiobel, Liebuiden b. Bilbenhoff (Oftpreinsen). Eber "1594", w., geb. 20. 7. 95. Hortibire, gr. Schl. Rücht. Austi. V., Grover". M., Geree".
- 2. Rl., 1. Br. 80 M. Ber3-Ar. 43. Soffmann, Oberamtmann, Sofgull b. Lich (Großb. Seffen). Eber "Landgraf" 2184, 10., geb. 4. 6. 95. Er. 10. engl. Echwein, Bollbl. Jücht. Ausch. V. "Pring." M. "Elire" v. "Fibelio" a. "Bertha".
 - 2. Al., I. Pr. 80 M, Berg. Nr. 44. Derfelbe. Eber "Leffepa" 2194, m., geb. 16. 6. 95. Gr.

w. engl. Schwein, Bollbl. Bucht. Husft. V. "Pring". - M. "Sanfa" v. "Jul. Cafar II" a. "Blume".

2. Kl., I. Pt. 80 M, Berg. 917. 60 Guiften Albrecht, Domaup, Eggerien (Sannover). Eber 296", nv., geb. 18. 7. 95. Porfibire. Bucht. Carl Sandes, Domaup, Eggerien, Sannover. V. "Bault v. "Dantop" a. "332". — M. "406" v. "hector" a. "32".

2. Al, I. Pr. 80 . A. Berg. Nr. 87. Eb. Mener, Domanenrat, Feiedrichswerth (Sachlen-Cobung. Gotal). Gee "Kammeehrer" 87, w., geb. 8. 7. 95. Weißer engl. Sach. Bucht. Alusti. V. "Derty" v. "Sir Chartes" a. "Gratitube". — M. "Georgina" 78 v. "Alegander" a. "4406".

2. Al., II. Pr. 60 .-4, Berz. Nr. 42. **Soffmann**, Oberamtmann, Hofgüll b. Lich (Großb, Ceifen). Eber "Sobjengrin" 2183, w., geb. 13. 6, 95. Gr. w. engl. Schwein. Bollbl. Jächt. Ausft. V. "Pring". — M. "Clifter" v. "Fibelio" a. "Bertha".

2. Al, II. Pr. 60 . M. Berg.-Ar. 49. Munfterlandische Schweinezuchtgenoffenschaft, Dinflage (Oldenburg). Eigent. B. Evestlage, Landvo, Langwege b. Dinflage. Eber "Sandy II-167, w., geb. 30. 7, 95. Weise engl. Rafte. Back. Eigent. V., "Nutor 61. — M. "Ebom" 74. D. "Mar, 12 a. "Diga" 5. Eingett, im Ctaumtregiter der Oldenburg "Rümsterlandischen Schweinezucht Gewossenschaft Dinflage unter Rr. 167.

2. Al., II. Br. 60 .4. Berg. Rr. 58. Willy von Witte, Agtobei., Falfenwalde b. Barwalde R. M. (Braudenburg). Eber "Bud" 89, w., geb. 28. 8. 95. Porfifire Bollbl. Bucht. Ausft.

V. "Bufall".

2. Kl., II. Pr. 60 ./, Berg.. Ar. 70. **Waecflenburg**, Rgtobei., Liebniden b. Wilbenhoff (Offweugen). Gere 1555", w., geb. 13. 7. 95. Porffhire, gr. Schl. Bucht. Ausft. V. "hochmeister". — M. "863".

2. Al., II. Br. 60 M, Berg. Ar. 90. **Eb. Meyer,** Domanenrat, Friedrichswerth (Sachjen-Cobung-Gotha). Eber "Roppel" 88, w., geb. 16. 7. 95. Beißer engl. Schl. Hucht. V. "Wars" w. Danthu" a. 4.79". — M. "Loure" 88.

"Mars" v. "Dandy" a. "479". — M. "Laura" 88. 2. Al., III. Pr. 45 .M., Berg. Nr. 54. **Willy von Witte**, Agtsbei., Falfenwalde b. Bärwolde R.-W. (Brandenburg). Eber "hing" 82, geb. 24. 8. 95. Horffhire Bollbl. Hacht. Unsit.

V. "Bufall". 2. Al., III. Br. 45 .4, Ber3.-Nr. 59. **Derfelbe.** Eber "Aud", 90, w., geb. 28. 8. 95. Yorffhire Bollbl. Hacht. Außt. V. "Zufall".

2. Al. III. Br. 45 M, Berg.-Ar. 48. Oldenburg. Münfterländische Schweinezuchts-Genosien ichaft, Dinklage (Oldenburg). Eigent. B. Bodmann, Landwo., Blume b. Dinklages Geber "Allo" 176, w., geb. 4. 8. 95. Beiße engl. Raffe. Bögt. Eigent. V. Allufe 61. — M. "Oliva" 91 v. "Sannibal" a. Eilla" 22. Eingetr. im Stammergitter der Oldenburg. Münfterländischen Schweinezuche Genosienschaft Dinklage nuter Rr. 178.

2, Kl., III. Br. 45 -M, Berg.-Ar. 57. **Willn von Witte,** Ngisbef., Falfenwalde b. Barvalve K.-M. (Brandenburg). Eber "Dlud" 88, w., geb. 28. 8. 95. Porfibire Bolldt. Bucht. Ausft. V. "Zufall".

(Sadjieu-Cobung-Chia Er. 30 M, Berg.-Nr. 92. **Cd. Weher,** Domänenrat, Friedrichswerth (Sachsedug-Sobung-Chia Er. 30 M, Sergi-Nr. 911, geb. 16. 7. 95. Weißer engl. Schl. Rücht. Nusit. V. Ejau^{*}. M. "puldo" III.

2. Kl., IV. Pr. 30 M, Ber3.-9tr. 47. Soffmann, Oberamtmann, hojgüll b. Lich (Groß), Geffen). Eber "Candrath" 229, w., geb. 12. 8. 19. Gr. 10. eugl. Schwein, Bellbl. Bücht. Unsyl. V. Pring." — M. "Grazie" v. "In. Chafar II" a. "Btanfa".

2. Al., IV. Pr. 30 , N. Berg.- Rr. 55. Willy von Bitte, Agtsbef., Galtenwalde b. Barwalde R. M. (Brandenburg). Eber "Rung" 83, w., geb. 24. 8. 95. Porfisire Bollbl. Bucht. Unsit. V. "Jufall".

2. Al., IV. Br. 30 M, Nerz. Ar. 66. Carl Ungewitter, Domanp, Gr Achren b. Reuhaus a. Elbe (hannover). Gber Albert' S80, w., geb. 15. 7. 95. Borthire Bollbl. Bucht. Anstt. V. "Erich" b. "Frang" a. "222". — M. . 624" v. "Woland" a. . 427".

2. Al., Anert, Berz.-Nr. 46. Soffmann, Oberamtmann, hofgull b. Lich (Grobb. heffen). Eber Liebtnecht 2199, 10., geb 17. 6 95. Gr. w. engl. Schwein, Bolibl. Zucht. Aucht. V. "Bring". M. "Hobert v. "Au Chiar II" a. "Drine".

2. Kl., Anert., Berg.-Ar. 63. Albrecht, Domanp., Eggerien (haunover). Eber "419", w., geb. 27. 7. 95. Horifyire. Bacht. C. handes, Domanp., Eggerien. V. "Alexander" v. "Molands" a. "15". — M. "hofto" v. "Pector" v. "Bolands"

2. Kl., Auert, Berg. Pr. 65. Derfelbe. Eber "438", m., geb. 27. 9. 95. Yorfibire. Bucht. wie vor. V. "Baul" v. "Dandy" a. "332". — M. "512" v. "Uchilles" a. "373".

2. Al., Anert., Berz.-Ar. 79 b. F. 293. Reinhold Gierth, Rgisp., Tarnau b. Frantenftein Coffeien). Eber , 6157, in. geb. 25. 8. 90. Engl. Edl. Zucht. Ausft. V. "Obin" v. "Pring" a. "Norma". – M. "1498" v. "Gladfinen" a. "440".

2. Kl., Anert., Berz.. Ar. 88. Cb. Meher, Domanenrat, Friedrichowerth (Sachfen Coburg-Golfa). Eber "Alumenfeld" 76, wo, geb. 8, 7, 96. Weifer engl. Schl. Bucht. Ausst. V. "Maro" D., Dandy" a. 479". – M. "Agnee" 76 v. "Baul" a. "881".

- 2. Kl., Unerl., Berg.-Rr. 89. Derielbe. Eber "Ritter" 83, m, geb. 8. 7. 95. Beiger engl. Schl. Aust. V. "Derby" b. "Sir Charles" a. "Grattitbe". M. "Banba" 88 v. "Meranber" a. "32"
- (Burttemberg). Ber "Barte , m., geb. T. 7. 95. Portibire. Bader, Doffingen b. Schafbaufen (Bingen b Camfatt, Barteinberg, V. "one". M. "Eds. M. "One".

Richter: Brobermann, Deichmann.

- 3. Al., Siegerpreis: "Ein Baar Bronze-Kanbelaber" und I. Pr. 80 M, Berz.-Ar. 134. **Carl** Ingervitter, Domänend, Gr. Kühren b. Nenhaus a. d. Chbe (Sannover). Sau "Bauline" 601, w., geb. 3. 7. 98. Portshire Bollist, lebter Wurf a. 4. 3. 96, trag. feit Mai 96 von "John". Påcht. Ausst. V. "Roland" v. "Douram" 1259 a. "kady Sheffield" 1764. — M. "218" v. "Sand" a. "31".
- 3. Kl., I. Pr. 80 .#, Ber3.-9tr. 135. **Maceflenburg, A**gtobel, Liebniden b. Witbenhoff (Ostpreisen). San "Geres" 658, 10., geb. 24. 6. 92. Porfihire, gr. Scht., lester Wurf a. 15. 2. 96. Bacht. Ausst. V. "Baston". — "Bellona".
- 3. Kl., I. Br. 80 M, Berg.-Rr. 136. Derfelbe. Sau "Melobie" 804, w., geb. 1. 4. 98. Yorfshire, gr. Schl., letter Burf a. 24. 1. 96. Bucht. Ausst. V. "Bravo". M. "Zeanette".
- 3. Kl., I. Br. 80 M, Berg. Nr. 107. Hoffmann, Oberantmann, Hofgill b. Lich (Brobb, Helm). Sau "Favorit" 835, 10., geb. 15. 12. 90. Gr. w. engl. Schwen, Bollth, trag. feit 30. 4.96 v. "Borporal". Bicht. Ang. Micht. V. "Straßvurg". M. "Dora" v. "Cullivator" (imp.) a. "Urtemle.
- 3. At., I. Br. 80 M, Berg . Rr. 137. Macklenburg, Agtobei, Liebniden b. Wilbenhoff (Ditpreugen). Sau "1380", w, geb. 2. 2 95. Porffhire, gr. Schl. Bucht. Anoft. V. "Obmann".
- 8. Al., II. Pr. 60 M, Berg.-Ar. 132. Carl Ungewitter, Domanenp., Gr. Kühren b. Reuhans a. b. Cibe (hannober). Sau Beronich 26f, wo, geb. 22. 8. 90. Porfisire Bollbt., fester Burf a. 28. 4. 96. Judy. Aucht. V. "dans". – M "30".
- 3. Al, II. Pr. 60 M. Berg. Nr. 150. Gierth, Rgiog., Tarnau b. Frankenftein (Schleifen).
 San ,1164", 10., geb. 8. 8. 94. Engl. Schl., legter Burr 31. 1. 96, trag. feit 24. 3. 96 v. 477gacht. Waccflenburg, Rgisbelt, Liebunden b. Bilbenhoff, Ofhreusjen. V., Schlona". M. "Bellona".
- 3. At., II. Br 60 . A. Lery, Ur. 158. **Cb. Weyer,** Dominenrat, Friedrichswertt (Sachlen-Goburg Gotha). San Ledwy 191, w., geb. 21, b. 95. Beriger engl. Cd., trag. fett 30, 3, 95. w., Cdjarr. Bucht. Rust. V. "Dryb, v. "Ei (Kyartes a., Gratitube L. M., "Ashljinta" 32.
- 3. Al. II. Br. 60 .//, Ber3. Nr. 149. Gierth, Ratop., Tarnan b. Frankentiein (Schlefien).
 San "Sb2", w. geb. 10. 6. 94. Engl. Schl. legter Wurf a. 20. 1. 95, trag. feit 8. 4. 96 v. 478".
 Rach C. Handes, Domaineny, Eggerfen, Handowser. V. "Megander". M. "226".
- 3. R., III. Br. 45 M. Berg. 9r. 129. **Albrecht**, Domanenp, Eggerfen (hannover). Sau , Godon, w. m tt. blanen Fieden, geb. 15. 3. 95. Portflijre, trag, feit Vaar 96 v. , Borb*. Bucht. G. handes, Domanenp, Kggerfen. V. "Bittort. M. "531 v. "Uchjules" a. "382".
- 3. 81., III. Br. 45 .- W. Berg. Ar. 111. Soffmann, Oberantmann, Hofgall b. Sich (Großb. Heffen). Sau "Rich" 2057, w., geb. 28. II. 94. Gr. w. engl Schwein, Bellb, trag. feit 17.8, 96. w., Norporal". Bich, wist. V. "Andbington" (Imp.) M. "Giffen" v. "Garfield" a. "Self. Alice".
- 3. Al., III Br. 45 M. Berg Rr. 109. Derfelbe. Cau "Soffnung" 1283, w., geb. 21. 10. 92. Gr. w. engl. Schwein, Bolbl. trag. feit 15. 4. 95 v. "Ropporat". Agodi, Musft. V. "Gladitone" v. "Bul. Cafar II" a., "Bunne". M. "Goo" v. "Gultwator" (imp.) a. "Belle Mites".
- 3. Al., III. Br. 45 M, Berg. Rr. 152. Ed. Weber, Domaneurat, Friedrichswerth (Sachjen-Coburg. Gotha). San "Elly" (61, w., geb. 21. 2 94. Weißer engl. Schl legter Wurf a. 22. 9. 95, trag, feit 30. 4. 96 v. "Derby". Bucht. S. Hondes, Domany, Eggerjen, Hannover. V. "Alexander" v. "Boland" a. "15". M. "208" v. "Holand" a. "10".
- 3. Rt., IV. Br. 30 M, Berg.-Rt. 164. Frang Grüner, Gaftw. 3. Rößle, Seeborf b. Balb-mößingen (Bartlemberg). San "Xantippe" 3516, w., geb. 30, 10, 93. Horfibire Bollbl., letter Burf a. 2. 2. 96, trag feit 10, 8. 36 v. "Sans". Inche Karl Krent, Rgtobef, Gandersheim, Braumifcweig.
- 3. Al., IV. Br. 30 M, Berg.-At. 108. Soffmann, Oberamtmann, hofgull b. Lich (Großb. Seifen . Can Stille' 1008, w., geb. 26. 7. 91. Gr. w. engl. Schwein, Bollbl, trag. feit 23. 3. 96 w., Alaberadit d. Bact. V., Sul. Caire II. v., Sul. Caire II. v., Sul. Caire II. v., Sul. Caire II. v., Sul. Caire ii. (imp.) a. "Aunigunde" (imp.) M. "Blume" v. "Caire Spencer" (imp.) a. "Biltotia" (imp.)
- 3. Al. IV Pr. 30 M. Lega-Nr. 113. Münfterländigte Schweinezuchtgenoffenisserigen. Dintlage (Olbenburg). Eigent d. gr Sentro, Landow, hone b. Dintlage. San "Rede" 13., w., geb 26. 2. 95. Beige eigl. Raffe, fehter Murf a. 31. 1. 96, trag fen 23. 3. 36 v. "Pluto" 61. Bicht. Eigent. V. "Ebraham" 55. M. "Benus" 29 v. "hannibal" 60 a. "Ella" 4. Eingett. im Stammtraufier inter Rr. 133.
- 3. Al., IV. Pr. 30 M, Berg. Rr. 128. Albrecht, Domanenp., Eggerfen (Sannover). Cau "594", w., geb. 14. 9. 94. Portfibire, letter Burf a. 9. 1. 96, trag. feit Marg 96 v. "vord". Bucht.

- C bandes, Domanenn, Gagerien, V. "Aleranber" p. "Rolanb" a. . 15". M. . 517" p. "bettor" a. "82".
- 3. Kl., Anerk., Berz.-Ar. 145. Felir Soeich, Rgtsbei, Reutlichen, Altmart (Brov. Sachfen). Sau "934", w., geb. 1 3. 95. Portihire Bollet., trag. feit 30. 3. 96 v. "Arthur". Zücht. E. Ungewitter, Domanenp., Gr. Kühren. V. "Cloodwig". M. "587" v. "Franz" a. "227".
- 3. Al., Anert, Berg. Rt. 153. Ed. Meyer, Domaneurat, Friedrichswerth (Sadjen Codurg-Gotha). Sau "Lucca" 57, w., geb. 28. 5. 94. Weißer engl. Schl., letter Mur'a 1. 10 95, trag. fett 8. 2. 96 v. "Abraham". Zucht. C. Ungewitter, Domanp., Gr. Kühren. V. "Hunold" v. "Franz" a. "B29". M. "469" v. "Volondo" a. "62".
- 3. Al., Anert., Berg. Rr. 122. Willy von Bitte, Rgtobei., Falfenwalde b. Barwalde N. D. (Brandenburg). Cau "Cunigunde" 63, m., geb. 14. 3. 95. Yorfibire Bollbl., trag. feit 10 4. 96 D. "Abonis". Bucht. Musft. V. "Rufall".

Richter: Brobermann, Reicherter.

- 4. RI., Siegerpreid: Grofe filberne Breidmunge und I. Br. 80 .M., Berg.-Rr. 180. Soffmann. Dberamtmann, Sofgill b. Lich (Großb. beffen). Cau Latitia" 2185, m, geb 14, 6. 95. Gr. w. engl. Schweiu, Bollbl. Bucht. Ausst. V. "Pring". — M. "Elster" v. "Fibelio" a. "Bertha".
- 4. Al., I. Br. 80 M. Berg.- Rr. 198. Suftav Albrecht, Domanenp., Eggerfen (hannover). Sau "654", w., get. 3. 7. 95. Portfpire. Bacht. C. handes, Domanenp., Eggerien. V. "Baul" D. "Dandy" a. "882". M. "375" b. "Sector" a. 5.
- 4. Al., I. Pr. 80 .11, Berg.-Ar. 217. **Ed. Metyer,** Domânenrat, Friedrichswerth (Sachjen-Gobba). Sau "Sarah" 62, w. ged 11. 7. 95. Beliger engl. Schl. Rudit. Austr. V. "Derby" v. "Sir Charles" a. "Kralitude". M. "Rebecca" ož v. "Adhilles" a. "283"
- 4. Al., I. Br. 80 M, Berg. Rr. 183. Soffmann, Oberamtmann, Sofgall b. Lich (Großh. Beffen). Cau "Lilli" 2202, w., geb. 17. 6. 95. Gr. w. engl. Schwein, Bollbl. Bucht. Unbit. V. "Bring". - M. "Sobeit" v. "Sul. Cafar II" a. "Dirne".
- 4. Ml., II. Br. 60 M. Berg. Rr. 198c. Billy von Bitte, Rgtebef., Fallenwalbe bei Barwalde, R.-M. (Brandenburg). Sau "Sphigenie" 87, w., geb. 28. 8. 95. Forfshire Bollbl. Zücht. Ausst. V. "Zujall".
- 4. Rl., II. Br. 60 M, Berg. Rr. 199c. Albrecht, Domanenv, Eggerfen (Sannover). Cau. 674", m., geb. 13. 9. 95. Borfibire. Bucht. C. Sandes, Domanenp, Eggerfen. V. "Baut" b. "Banb" a. "332". M. "539" b. "Sector" a. "32".
- 4. Rl., II. Br. 60 M, Berg. Rr. 225. Cb. Deper, Domanenrat, Friedrichewerth (Cachfen-Coburg. Gotha). Cau "Eugenie" 71, w., geb. 10. 7. 95. Beiger engl. Col. Bucht. Ausft. V. "Frang" v. "Cir Charles" a. "Laby Knightley". — M. "Ottilia" 71 v. "Baul" a "493".
- 4 Rl, III. Br. 45 .#, Berg. Rr. 188. Winnfterlandifche Comeinegucht=Genoffenfchaft, Dinflage (Olbenburg). Eigent. B. g. Schwegmann. Landow, Schwege b. Dinflage. San "Coa" 161, w., geb. 20. 6. 35. Beife engl. Affic, trag feit 12. 3. 96 v. "Admiral" 107. Sacht. Chient. V. "Bluto" 61. M. "Abria" 62 v. "Sannibal" 9 v. "Allma 28. Eingete. im Stammtegilter ber Dibenburg Rieberlandifchen Schweinezuchtgenoffenfchaft Dinflage unter Rr. 161.
- 4. Kl., III. Pr. 45 M, Berz. Rr. 197. **Albrecht**, Domänenp., Eggerfen (Hannover). Sau . 650°, w, geb. 11. 7. 95. Poerfloire. Biddt. G. Handed, Domänenp., Eggerfen. V. "Mezander" v. "Boland» a. "I5°. M. "338° v. "Boz" a. 43°.
- 4. Kt., III. Br. 45 M, Berg. Rr. 193a Willy von Bitte, Falfenwalde b. Barwalde R. M. (Brandenburg). Sau "Sjoloe" 85, m., geb. 28. 8. 95. Yorfibire Bollb. Bacht. Ausst. V. "Bufall".
- 4. Al., III. Br. 45 .M., Berg. Vt. 204. Waecklenburg, Ratbel, Liebniden b. Bilbenhoff (Ofipreußen). Can 1700", w. geb. 80. 8. 95. Gr. Portfpire. Bucht. Ausit. V. "Grover".
- 4. Al., IV. Br. 30 M, Berg. Ar. 200. Carl Ungewitter, Domanp., Gr. Kühren, b. Reu-baus a. E. (hannover). San "Rofa" 986, w. m. einig, blauen Fleden, geb. 15. 7. 95. Porthitre Boubl. Bucht. V. "Zuline". M. "337" v. "Moris" a. "60".
- 4. Rt., IV. Br. 30 , M, Berg. Rr. 22 !. Gb. Deger, Damanenrat, Friedrichowerth (Cachien-Coburg-Gotha). Cau "23", m., geb 3. 7, 95. Weiger engl. Echl. Bucht. Musit. V. "Dervy" v. "Gir Charles" a. "Gratitube". - M. "Xantipve" 23.
- 4. RI, IV. Br. 30 M, Berg Rr. 192b. Willy von Bitte, Ratobef., Ralfenwalde b. Barwalbe N. DR. (Brandenburg). Can "Srma" 80, m., geb. 24. 8. 95. Porfibire Bollol. Bucht Ausit. V. "Bufall" v. "21".
- 4. Al., Anerl., Berg. Rr. 202. Ungewitter, Domanenp., Gr Rubren b. Renhaus a. E. (hannover: Sau "Julie" 982, m., geb. 14. 6. 95. Portibire Bollbl. Bucht. Ausfiell. V. "Julius". - M. "322" v. "Thomas" a. "56".
- 4. RL, Anert., Berg. Rr. 182. Soffmann, Dberamtmann, Soigul b. Bid (Großh. Geffen). Cau "Lotte" 2:01, w., geb 17. 6. 90. Gr. w. engl. Comein, Bolibl. Bucht. Muoft. V. "Bring" - M "Dobeit" v. "Sul. Cafar II- a. "Dirne".

- 4. R.I., Anerf., Berg.-Ar. 1996. Albrecht, Domanenp., Eggerfen (Sannover). Cau "673", geb. 11. 9. 96. Porffbire. Jacht. C. Sandes, Domanenp., Eggerfen. V. "Bault" v. "Dandy" a. "822". M. "881" v. "Chate" a. 3".
- 4. Al., Anert., Berg. Br. 227. Michael Frant, Gibbel, Oberaspach b. Grobalidorf (Burttemberg). Sau "Cabine III", w., geb. Muguit 95. Gr. w. engl. Bollbl., Porfibire, trag. feli 9. 1. 96. Bud. Ansti. V. "chamibal". M. "Klora".

B. Berfibires und Boland . Chinas.

Richter: b. Dven, Steiger.

- 5. Kl., Siegerpreis: "Silberner Pofal" und I. Br. 120 M, Berg. Nr. 238. **Kt. Li. Brauer,** Ctóbel, Tenever b. hemelingen (Bremen). Eber "Wars", fahm. m. w. Raffeseichen, geb. 13, 3, 95. Berffhire. Jäch: Austi. V. "Germanic" 470% v. "Uthelhampton" 2574 a. "Lady Kate" 4836. — M. "Tenever XIII" 3991 v. "Elangarren II" 2659 a. "Erictlade III" 2954.
- 5. Al., II. Pr. 80 M, Berg. Pr. 240. Willy von Witte, Agtsbef., Falkenwalbe b. Barwalbe A. B. (Brandenburg). Eber "Bascha", ichw. m. Rasseschen, geb. 6. 7. 94. Berfibire Bollbl. Sücht. N. B. Brauer, Gintsbef., Tenever b. Bremen.
- 5. Kl., II. Br. 80 M, Berg. Rr. 235. A. Brauer, Stobei., Tenever b. hemelingen (Bremen). Eber Brachtferl", fcm. m. w. Kaffegeichen, geb. 1. 3. 93. Berfibire. Jucht Ausst. V. Even Quality" 8445 v. "Ormonde" 1246 a. "Onality" 1510. M. "Stumpy DXXXVII" 2757 v. "Boebus" 1055 a. "Stumph CXXXVII" 878.
- 5. Al., III. Br. 60 M, Berg. R. 239. Willn von Witte, Ratsbei, Fallenwalde b. Barmer R.-M. (Branbenburg). Ger "Mephilin" 101, ichw. m. Raffegeichen, geb. 15. 3. 95. Bertfhire Bolbl. Jacht. Ausli. V. "Tenever".
- 5. Kl., III. Pr. 60 M, Berg. Rr. 236. A. AB. Brauer, Gtobel, Tenever b. hemelingen (Bremen). Eber "Saturn", fchiv. m. w. Raffegeichen, geb. 7. 2. 95. Bertsbire. Bucht. Ausst. V. "Brachtert" 1448 v. "Even Dualitin" 3445 a. etumph DXXXVII" 2757. M. "Tenever 7" 3986 v. "Wideb gab" 2822 a. "Eridlade IV" 2955.
- gb. 29, 12, 91, 40, M, Berg. Nr. 287. **Derfelbe.** Eber "Supiter", jchw. m. w. Maffegeichen, gb. 29, 12, 94, Berffhire. Hacht. Nu. "Germanic" 4706 v. "Albelhampton" 2574 a. "Bady Kate" 4886. M. "Lenever" 36, 4951 v. "(Langarren 11" 2659 a. "Elicifade IV" 2955.
- 295. M. N. Br. 40 M. Berg.-Ar. 294. Urban Rolfie, Offingen (Baben). Eber "1", ichm., St., D. Bige, geb. 12. 12. 93. Berkstie Reinzucht. Bucht. Erhard Lobrer, Landm., Oberbalbingen b. Geifingen, Baben.

Richter: Gorg, v. Dven.

- 6. Rt., I. Br. 80 M, Berg. Rr. 247a. At. Br. Brauer, Gtobei, Tenever b. hemelingen (Bremen). Gber "Milich", ichw. m. w. Raffezeichen. geb. 12. 8. 95. Berfibire. Bucht. Ausit. V. "Germanic" 4706 v. "Uthelhampton" 2574 a. "Labh Kate" 4386. M. "Tenever 90" 4945 v. "Ylangarren II" 259 a. "Etumpp" 2757.
- 6. Al., II. Pr. 60 M, Berg. IR. 246. Graf von Moh'iche Enter-Administration, Stepperg bemenreichjofen (Bayern). Eber "Worgan" 4, ichm. m. v. Abzeichen a. b. Faßen, Stirn und Schwangaualie, geb. 10. 8. 96. Bertspire. Bacht, Aucht. V. "Dicklio". Am. "vola" (V.
- 6. Rl., III. Pr. 60 M, Berg.-Rr. 248c. N. 213. Brauer, Gibbel, Tenever b. hemelingen (Bremen). Eber Rump", fcm. m. w. Raffegeichen, geb. 19. 8. 95. Berfibire. Rucht. Ausit. V. "Berlim" 4912 v. "Rud" 3550 a. "Mallord III" 1920. M. "Tenever 48 v. "Englander" a. "Tenever XVIII" 4440.

Richter: Gorg, v. Dven.

7. u. 8. Al., Siegerpreis: "Silberne Jardinière", Berg.-Nr. 266. **Willy von Witte**, Agtöbej, Haltemvalde b. Bärwalde N.-M. (Brandenburg). Sau "Narity" 9, fchvo. m. Kafiegeichen, geb. 8. 4. 95. Berflipire Bolld). Sücht. Ed. Libben, Gisbeli, Stroutden d. Robenlirchen, Olbenburg. V. "Wild Man" v. "Sir John" a. "Zewett". — M. "Blad Nanny" v. "George".

Richter: Gorg, Steiger.

- 7. Al., I. Pr. 80 M, Berg. Rr. 266. Willy von Bitte, Rgtobef., Fallenwalde b. Barwalde R. D. (Brandenburg). Beichreibung wie vor.
- 7. Al., II. Br. 60 M, Berg. It. 265. **A. B. Braner, Gibbe**l., Tenever b. hemelingen (Bremen). Sau "Katime", ichw. m. w. Raffegeichen, geb. 29. 1. 95. Bertflire, trag. feit 3. 5. 96 v. Brachtfert". 3acht. Unieft. V., Elangarren III" v. "Engländer" a. "Tenever" 18. — M. "Tenever 26" 4849 v. "Langarren II" 2659 a. "Tenever III" 3532.
- 7. Rl., II. Br. 60 M, Berg. At. 260. Derfelbe. Sau "Tenever VII", schw. m. w. Rassecicion, geb. 28. 2. 91. Bertsbire, tester Burt 28. 2. 96, trag. seit 24. 4. 96 b. "Beitgließe Abch 28.22 b. "Lady of the Manore" 1893 a. "Bideb Salmy 1895. M. "Eridsabe IV" 2965 b. "Counth Councillor" 2029 a. "Lady Tombo" 2082. Eingetr. im 98. 95. 96. unter Rr. 3896.

- 7. Mt., III. Br. 45 .//, Berg. Rr. 257. Graf von Moh'iche Guter: Moministration, Stepperg b. Rennertshofen (Babern). Cau "Burgi" 32, ichm., w. Abzeichen a. 3 Fügen, Stirne u. Schwang, geb. 25. 4. 94. Bertibire, lehter Burf a. 12. 4. 96 v. "Othello". Jucht. M. B. Brauer, 61866ei, Lencore, Bremen
- 7. Kl. III. Br. 45 M, Berg. Ar. 267. Billn von Bitte, Ratsbei, Falfenwalde b Bar-Ball, Burora" 12, inn. Maffegeichen, geb. 26. 12. 94. Berlibire Bollbl, leiber Burf a. 20. 1. 96. Bucht. Andit. V. "Zenever".
- 7, Kt., IV. Br. 30 M, Berg. Ir. 263. 21. Brauer, Stebet, Tenever 6, hemelingen (Bremen). Sau "Bomare", ichw. m. w. Naffegeichen, geb 5, 2, 95. Bertihire, trag. feit 5, 3, 96, Bicht, Nuclt. V. Germonic" 4706 v. "Athelhamburd" 2574 a. "Land Nate" 4836. M. "Tenever 111" 3659 a. "Tenever 111" 3652.
- 7. Al., Mierk., Berg. Ar. 258. Graf von Mon'iche Güterverwaltung, Stepperg b. Remertshofen (Hogern). Sau "Kundi" 48, ichov, w. Abşeichen a. 5. Afgen, Stime und Schwang, geb. 27. 5. 94. Berflijfer, letter Burt a. 11. 1. 196. Bicht. Unsft. V. "Zaaf t". — M. "Suif" 9.
- 7. Kl., Anert., Berg.-Rr. 258. Mathias Glung, Burgermeister, Oberbaldingen b. Geifingen (Baben). Can "10", fcm., geb. 1. 2. 94. Bertifire Reinzucht, letter Burf a. 4. 2. 96. Bacht Much
- 7. Al., Anert, Berg. Rr. 256. Jacob Sirt, Landm., Unterbaldingen b. Geiffingen (Baden). Cau 12°, fciw., fdmilfi, w. Biffe., geb. 10. 1. 95. Berfistre Reinzucht, letter Burf a. 3. 3. 96, trag, feit 24. 4. 96. Jacht. Austr.

Richter: v. Doen, Steiger.

- 8. Al., I. Br. 80 M, Berg. Rr. 281. Ernft Peters, Rgtobej., Quilow (Pommern). Cau, ichm. mit w. Abgeichen, geb. 28. 7. 95. Bertibire. Bacht. Ausft.
- 8. Kl., II. Pr. 60 M, Berg. Ir. 276a. **21. Lt. Brauer**, Stebel, Tenever b. hemelingen (Bremein). Sau "Elia", fico. m. w. Rafficzeichen, geb. 13 8. 95. Bertistire. Jacht. Aussit. V. "Brachtter!" 4448 v. "Even Qualithy 3440 a. "Stumpy" 2757. M. "Tenever 35" 4950 v. "Elangarren II" 2659 a. "Ericklade IV" 2955.
- 8. Kl., III. Kl. 45 M, Berg.-Ar. 277c. Derfelbe. Sau "Guitel", ichw. m. w. Rassechen, geb. 22. 8. 95. Bersshire. Bacht. Ausst. V. "Germanie" 4706 v. "Albelhampton" 2574 a. "Labh Kale" 4836. M. "Tenever 33" 4948 v. "Langarren II" 2659 a. "Stumph" 2757.
- 8. Kl., IV. Br. 30 M, Berg. Nr. 280. Ernft Peters, Ratsp., Quilow (Bommern). Sau, fchw. m. w. Abzeichen, geb. 28. 7. 95. Berffhire. Bucht. Ausst.
- 8. Kl., Anerl., Berg.-Ar. 277a. A. Brauer, Glebel, Tenever b. hemelingen (Bremen).
 Sau "Amalie", ichw. m. w. Raffezeichen, geb. 22. 8. 95. Bertfhire. Hicht. Ausst. V. "Germanie"
 4706 v. "Athelhampton" 2574 a. "Lady Kate" 4886. M. "Tenever 33" 4948 a. "Langarren II"
 2659 a. "Stumpy" 2757.
- 8. Kl., Anert, Berg.-Rr. 276b. **Terielbe.** Sau Mimi", ichw. m. w. Raffezeichen, geb. 8. 95. Bertibire. Zicht. Anett. V. "Brachtfert" 4448 v. "Even Cnality" 3445 a. "Stumpy" 2757. M. "Teneber 35 4950 v. Clangarren II." 2659 a. "Criffade IV" 2955.

C. Deutiche Banbichmeine und Tamworthe.

Richter: Drenfban, Bobl.

9. Al., I. Pr. 80 M, Berg.-Ar. 286. Zchweinezuchtgenoffenichaft Robing (Bapern). Eigent. Sofel Reffinger, Schweinehirt, Robing. Eber "I", falbrot, geb. 27. 8. 95. Baper. Sanbich. Eigent.

Richter: Jungbanne, Bobl.

- 11. Kl., I. Pr. 60 .-11, Berz.-Kr. 296. **Zdyweinezuchtgenoffenischaft Roding** (Bayern). Eigenl. Andreas Rothfischer, Gisbel, u. Poidalter, Kodong. Sau, 474. faldrot, geb. 29. 11. 94. Bayer. Landfolf, legter Burt a. 8. 1. 96, trag. feit 26. 2. 96. Jächt. Eigenl
- 11. Rt., II. Br. 50 M, Berg. Rr. 293. Diefelbe. Eigent. Josef Sols, Gaftwirt, Robing. Sau "III", falbrot, geb. 24. 8. 95. Baner. Lanbichl., letter Burf a. 20. 1. 96. Bucht. Eigent.
- 11. Al., Anert., Berz.-Rr. 291. Diefelbe. Eigent. Joief hartl, Bader. Robing. Cau V", ober, geb. 14. 10. 95. Baper. Lanbicht, letter Burf a. 4. 1. 96, trag. feit 27. 2. 96. 3ucht. Eigent.
- 11. Al., Anerl., Berg.-Ar. 298. Diefelbe. Eigent. Josef Schmab, Gastwirt, Robing. Sau "IV", salbrot, einig ton Rieck, geb. 26. 12. 94. Baper. Lanbicht, lehter Burf a. 16. 1. 96, trag. seit 28. 2. 96. Ancht. Cigentt.

D. Deifiner Schweine.

Richter: Drenthan, Bobl.

13. Rl., I. Br. 100 .M, Berg. Rr. 300. F. 23. Reinhold Gierth, Rgtop., Zarnau b. Franten-

ftein (Schleffen). Eber "179", w., geb. 21. 8. 92. Beifiner. Bucht. Beifiner Buchtgenoffenichaft, Beifen, Kgr. Sachfen. V. "45". - M. "885".

Richter: Drenthan, Junghanns.

- 14. Kt., I. Br. 80 M, Berg. Ir. 304b. R. 283. Neinhold Gierth, Rgtep., Zarnan b. Frankenttein (Schleiffen). Eber 417°, 10, 26b. 16. 9.9. Weißner. Bacht. Anolt. V. "179° v. 45° a. "1835°. M. "107° v. "Biplin" a. "Jano".
- 14. RI., II. Br. 60 . M, Berg. Rr. 808. Derfelbe. Eber "436", w., geb. 10. 10. 95. Deigner. Bucht. Unsit. V. "3". M. "101" v. "Bipin" a. "Marietta".
- 14. Al., Anert, Ber., Mr. 205. Budtjenoffenschaft für das Weißner Schwein, Borf. Richard Lommagich, Gesbel, Kistowis b. Brieftenits (Agr. Scachen). Eigent, d. Sieger, Giebel., Größtgan. Eber. 5.1", 10., geb. 1. 9. 95. Weißner. Jächt, Cigent. V., 23" v., 130" a. 5.185". — M., 806" v., 835" a. 737". Eingett. im Register der Zuchtgenoffenschaft für das Meißner Schwein unter Rr. 61.
- 14. Al., Anerf, Berg. Rr. 304a. 3. 28. Reinhold Gierth, Ratsp., Tarnau b. Franfenftein (Schleffen). Eber 411", m., geb 18. 9. 95. Meigner. Bucht. V. "Bittefind". - M. "124" D. "Bipin" a. "Rifo".
- 16. At., I. Br. 80 M, Berg.-Ar. 307. Derjelbe. Cau "212", w., geb. 28. 7. 93. Meigner, lester Burf a. 16. 2. 96, trag. feit 8. 4. 96 v. "179". Bacht. Ausst. V. "Wittelfind". M. "Martell" v. "Whipin" a. "Juno".
- 15. Al., II. Br. 60 M. Verz. Rr. 308. Buchtgenoffenichaft für das Weisner Schwein, Borl. Richard Lommatich, Gtobel., Bistowis b. Brieftenits (Kgr. Sachlen). Cigent. 3. Troliadus (etbel., Gwernit). San. 364°, 10., 36t. 11. 25. Deigner. 3acht. Cigent. V. 21° v. 156° a. 213°. M. 1018° a. 62°. Eingelt. m. Register der Zuchtgenoffenichaft für das Meigner Schwein unter Rr. 364.
- 15 Kl., Anert., Berg. Rr. 309. Diefelbe. Eigent. M. herrmann, Gtobel., Behren. San 346°, w., geb. 9. 3. 95. Meigner. Bacht. Eigent. V. "27" v. "107" a. "1056". M. "885" v. .117" a. 396".
- 16. R1, I. Br. 80 M, Berg. Nr. 313. Diefelbe. Eigent. G. Schaier. Gtebei, Marichus b. Oftrau. Sau "192", w., geb. 30, 8, 95. Meigner. Bucht. Cigent. V. "88" v. "156" a. "1035".

 M. "341" v. "15" a. "1136". Eingett. wie vor unter Nr. 392.
- 16. Mt, II. Pr. 60 M, Berg. Nr. 311. F. M. Neinhold Gierth, Rgiep., Tarnau b. Rm., 200*. Bacht. Uneft. V. ,209*. —
- 16. Kl., Anert., Berg.-Rr. 312. 3uchtgenoffenichaft für das Weißner Echwein, Borf. Arthard Commagich, Gebel., Ristowig b. Brieftenith (Agr. Cachjen). Eigent. Richard Commanisch, Gebel., Piscowig b. Brieftenith, E. w., gob. 4. 8. 95. Deiginer. Bicht. Eigent. V. 41" D. "83" a. "903". M., 113" b. "29" a. "366". Eingetr. im Regifter der Zuchigenossenlichaft für das Meißner Gedpocin unter Rr. 393.

E. Conftige Comeine und Rrengungen in weißer garbe.

Richter: Dreuthan, Bohl.

- 17. Kt., I Pr. 80 M, Berg.-Rr. 314. Ammerlandische Schweinegucht-Genoffenichaft, Zwisselburg) Eigent Job. Reiners, Giebel., helle. Eber "Robert 192, w. geb. 4. 3. 94. Ammerlander Schl Bischl. Hr. hohnburgt, Landmann, Eten b. Zwisselburg. V. "Gerd" (o v "hane" 33 a "Schma" 1 — M. "Aufbla" 75. Eingett. im Register der Ammerlandischen Schweinergacht-Genoffenichaft unter Rr. 192.
- 17. Al, I Br. So. A., Berg. Rr. 321. Berband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht im Mindem-Navensberg (Westfalen). Gigent. Dr. von Borries Lauvent, Bed b. Löbne. Eber "Sono". w., geb. 20. – 25. d. 93. Westjällicher Schl. Bucht. Eigent. Eingetr im herdb. des Rreisverbandes herford unter Rr. 3.
- 17. Al., II. Pr. 60 M, Berg. Dr. 318. Derfelbe. Eigent Stille, Gtobel., Renthaufen b. Bibbele. Eber "Arnninis", w. einig. blaue hantliede a. b. Nippen u. a. b. Aruppe, geb. 20. 69. Selfifdlifder Schl. Bidb, unbet. Eungert, im herbb bes kreievoerbanbed gubbede unter Rr. 1.
- 17. Al., III. Pr. 45, Berg. Pr. 317. Felix Soeich, Rgisbei. Reutirchen, Altmarf (Brob. Saften) Gber 1614", tv., geb. 28. 7. 94. Berebelter Barichiai Bacht. E. Ungewitter, Domanp., Saften b. Reuhaus a. E., Sannover. V., Morigh I' v. "Woland» a. 331". M. "23".
- 17. Al., IV. Pr. 30 M. Berg. Ar. 828. Berband ber Landwirte gur Hebung ber Schweine ucht im Minden-Navensberg (Beitiglen). Eigent Robert Rade, Glebei, Longenbof b. Herachter!" 14, w., geb. 15. 1. 95. Beitislicher Schl. Bucht. Eigent. V. "Arminius". Eingett. im herbb. bes Areidverbandes Bielefeld unter Ar. 6.

- 17. Al, Anert, Berg.-Rr. 322. Derfelbe. Eigent, von Laer, Agtobef., Oberbehme b. herford. Gber "Bittefind" 24, w., geb. 18. 4. 93. Bestjätischer Coll. Bucht. Eigent. Eingetr. im herdb. bes Kreisverbandes herford unter Rr. 2.
- 17. Al., Anert., Berg. Rr. 319. Derfelbe. Eigent. Mente Rr. 19, Kolon, Schwarzemoor b. b. Derford. Eber "Sand", w., geb. 29. 7. 94. Beltfälifcher Schl. Bucht. Eigent. Eingetr, wie vor unter Rr. 6.
- 18. Al., I. Br. 60 M, Berg.-Rr. 328. Ammerländische Schweinezucht-Genoffenischaft, Zwischenahn (Obenburg). Eigent. Sob. Brumund, Landbu, Gern D. Zwischenahn. Ever "Zell"699, w. m. blauen hantlieden, geb. 7. 10. 26. Aumerländer Sch. Ind. Eigent V. "Abbert" 192 v. "Gerd"60 a. "Aubig"75. M. "Antigone" I a. "Theodore" 7. Eingetr. im Regliter ber Ammerländischen Schweinezucht Genoffenischt unter Nr. Geboore" 7. Eingetr. im Regliter
- 18. Kl., II. Br. 50 .M, Berg. Ar. 329. Diefelbe. Eigent, wie vor. Eber "Gambetta" 691, w., geb. 7. 10. 95, Ununerlander Schl. Bacht. Eigent. V. "Wobert 192 v "Gerd 69 a. "Fulvia" 75. M. "Anthone" I. a. "Theodore" 7. Eingetr. wie vor unter Nr. 691.
- 18. Al., III. Pr. 40 M, Berg.-Rr. 334. **Verband der Landwirte zur Hobung der Schweinezucht in Minden: Navensberg** (Weitfalen). Eigent. Ed. Rade, Etebel, Brak, Weitolen. Eber "Beter" w., geb. 30, 8, 95. Weitfalischer Scht. Ifcht. Eigent. V. "Sand". — M. "Perle von Brake". Eingelt. im herbb. des Areisverbandes Bielefeld unter Rr. 10.
- 18. Al., IV. Pr. 30 A, Berg. Rr. 333, Derfelbe. Eigent. Robert Rade, Gibbel, gangenhof b. Gepen. Eber "Sand" 15, m., geb. 2. 7. 95. Weftidlicher Sch. Ichabt. Bogt, Lanbur, Halle W. Eingert. im herbb. bes Arechverbandes Bielefelb unter Rr. 9.
- 4. W. Eingetr. im herdb. des Areisberbandes Bielefeld unter Ar. 9.
 19. Al., I. Br. 60. M, Berg. Ar. 360. Derfelbe. Eigent. Dr. von Borries, Janbrat, Beck b. Löhne i. W. S. Sau "Olga", w. ged. Hedrugr 32. Meitfal. Schl., letzter Wurf a. 1. 2. 96, trag, feit 2. 4 96 v. "hand 3. Zücht. Eigent. Eingetr. im herdb. des Kreisdurbandes herford unter Ar. 1.
- 2. 4 : 10 b., Dan's S. Judg. Eigent. Engert. im gere des es Arendortvantes Herrort unter 9ft. 1. 19, Aft. 1. Br. 60 M., Berz., Aft. 875. Zalamo Jaifer, Gemeinbespfiger, Schoterbingen (Burttemberg). Sau, w., blaue Pleck auf d. Rücken, geb. 2. 7. 94. Yorfthire » Meihner, letter Burf a. 26. 2. 96. Rächt. Undft.
- 19. At., II. Br. 50. M, Berg. Ar. 345. Felix Hoefch, Agtobel, Neufirchen (Brov. Sachien). San "Rr. 942", w., geb. 4. 2. 95. Berebelt. Marichichl., trag. feit s. 4. 96. v. "Bodan". Jacht. C. Ungewitter, Domany., Gr. Kühren b. Neuhaus a. Eibe, Hannover. V. "Friedel" v. "harras" a. "365". — M. "2".
- 19, Al., II. Pr. 50 M, Berg. Rr. 336. Ammerlandische Schweinezucht-Genoffenichaft, Zwijdenachn (Cloenburg). Eigent. Wie. Billen, Giefelhorit bei Belterftede. Sau "Wiberta" 630, w. n. blauen hautsteden, geb. 7. 2. 95. Ammerlander Schl, letter Burf a. 21. 2. 96, trag. seit 1. 4. 96 v. "Bertilo" 621. Judt. Sigent. V. "Gartbaldi" 108. Eingetr. im Register der Ammerlandischen Schweinezucht-Genossenschaft unter Rr. 630.
- 19. Al., III. Pr. 40 M., Berg. Rr. 339. Diefelbe. Eigent. Diebr. Garnholz, Landw., Al. Garnholb. Swifchenahn. Sau "Egaline" 403, w., geb. 10. 4. 95. Ummerländer Schl., letter Wurf a. 8. 4. 96. Bacht. Eigent. V. "Garibalbi" 108. M. "Ega" 204 v. "Roland" 44 a. "Danta" 46. Eingetr. wie vor unter Rr. 403.
- 19. Al., III. Br. 40 M, Berg. Nr. 347. Felix Socich, Ngisbej., Neutirchen (Brov. Sachjen). Sau "Nr. 617. vo. geb. Februar 96. Beredelt. Marfalfoll., trag feit 26. 3. 96 v. "Nichard". Bucht. Sans Schifter, Landow. Nonne b. Siel, Chiesvig-Solpfieln.
- 19. Al., IV. Br. 30 M. Berg. Rr. 338. Ammerlandliche Zchweinezucht-Genoffenichaft, Bwifchenden (Oldenburg). Eigent. h. Biltien, annbinnen, Dierenifede. Sau "hilma" 166, acc. 4. 8, 94. Ummerlander Schl. tepter Burf a. 31. 1. 95. Richt, fir. hobebort, saudmann, Cfern b. Bwifchenden, Oldenburg V. Gerd' 60 v. "Saus" 23 a. "Selma" 1. M. "Fulbia" 75. Eingetr. im Regifter der Munnerlandischen Schweineingungt-Genoffenischen Innter Rr. 166
- 19. Al. IV. Br. 20 A. Berz.-Ar. 863. Werband ber Landwirte zur Hebung ber Echweinezucht in Meinden-Ravensberg (Westialen). Elgent. v. Laer, Agtobel, Oberbehme b. Bohne. San "Eins" 1-80, w. geb. 13. 2. 94. Westialitiger Schl., leyter Wurf a. 15. 12. 95, trag. feit 2. 4. 96 v. "Wittelind" 2. Bucht. Eigent. Eingetr. im herbb. des Kreisverbandes her forv unter Pr. 18.
- 19. Al., Anerf, Berg. Rr. 362. **Derfelbe.** Eigent Dr. v. Borries, Bed. Cau "Dagmar" 168, w., geb. 18. 2. 94. **B**elifälischer Schl., legter Burf a. 29. 7, 95, trag. felt 11. 4, 96 v "Worls" I. Rüch: Cigent. Eingetr. im Herbolm des Areidverbandes Derford nuter Rr. 10.
- 19. Kl., Anerk., Berg.-Rr. 349. Derfelbe. Eigent. Rob. Rade, Langenhof. Cau "Ella" 2, w., geb. 1. 8. 94. Beitfal. Schl., letter Burf a. 15. 12. 95, trag. feit 11. 4. 96 v. "Prachtkert". Bacht. Effelmann, Landw, Berther b. Bielefeld, Bestiglen. Eingetr. im herbuch bes Kreisver-bandes Bielefeld unter Rr. 40.
- 19. AL, Anert., Berg.- Rr. 351. Derfelbe. Eigent. wie vor. Sau "Unna" 30, w., geb. 12. 1. 95. Beifild. Sch., tepter Burf a 12. 2. 96, trag. feit 6. 4. 96 v. "Prachifert". Zucht. Eigent. V., Erneinist". M. "Brach IV". Eingetr. wie vor inter Rr. 30.
 - 19. Rl., Anerf., Berg. Rr. 865. Derfelbe. Eigent. Eb. Rade, Gtebef., Brate. Sau "Berle

v. Brate II", w., geb. 12. 4. 93. Bestialischer Schl., letter Burf a. 29. 11. 95, trag. feit 1. 3. 96 v. "Band". Bucht. Benbifchmeier, Laudw., Nieberbornberg. V. "Beftfalensohn". Eingetr. wie bor unter 9tr. 58.

O. Al., I. Ar. 60 ./(, Berz.-Ar. 378. Ummerländische Schweinezuchtgenoffenschaft, Zwiichenahn (Diebenburg). Eigent. Biltjen, Cuerenstebe. Sam zütruf 620, w. m. blauen Hanklicken, ged. 20. 7. 95. Ummerländer Schl., trag. felt 21. 3. 95 v. Albinins 328. Zichl., Eigent. V. "Garibalbi" 108. - M. "Ufta" 23. Gingetr. im Regifter ber Ammerlandifden Comeinegucht. Genoffenichaft unter Dr. 620.

20. Kl., II. Pr. 50 M, Perz.-Ar. 376. **Diejelbe.** Eigent. Joh. Brumund, Laudw. Efern b. Zwildenahn. San. hetta 692, w., geb 7. 10. 95. Unmerfaner Sch. Lächt. Eigent. V. "Mobert 1192 v. "Gerb" 60 a. "Kulvia" 75. — M. "Antigone" 17 a. "Zheodore" 7. Cingett. wie vor unter Nr. 692.

20. Rl., III. Br. 40 M, Berg. Rr. 386a. Felir Soeich, Rgtobei, Renfirchen (Brov. Sachien). Can "132", m., geb. 18. 8. 95. Beredelter Marfaichl. Bucht. Ranne, Schlachtermitr., Tondern, Edlebwig bolftein.

20. Rt., III. Br. 40 .M, Berg. Mr. 389b. Berband ber Landwirte jur Debung ber Edimeinegucht in Minben= Raveneberg (Beftfalen). Gigent. Rob. Rade, Langenhof. "Clara" 35, w., geb. 19. 9. 95. Westfalischer Cohl., trag. feit 21. 4. 96 v. "Sans" 15. Bucht. Eigent. V. "Philipp". Eingetr. im Berdbuch bes Kreisverbandes Bielefeld unter Rr. 35.

20. AL, IV. Pr. 80 .//, Berg.-Ar. 385. **Zetir Hoeich**, Rgisbei., Reufirchen (Brov. Cachfen). San "133", w., geb. 11. 8. 95. Beredelter Wartchfal, trag. felt 3. 5. 96 v. "Willibald». Züch. Jans Ruhpart, Landow, Keflurchfalj d. Gettorf, Colledwig. Dolltein. M. .5*.

20. Kl., IV. Br. 30 A, Ber3. Ar. 391. Verband ber Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Navensberg (Beitialen). Eigent. Ed. Nade. Gisdef., Brafe. Sau Autora", w., geb. 18. 6. 96. Weiftsalicher Schl., trag. feit 24. 4. 96. v. "hand". Idcht. Eigent. V. Arminins". — M. "Dora". Eingett. im herbbund des Kreisverbandes Bielefeld unter Kr. 61.

20. Ml., Unerf., Berg.-Rr. 377. Ammerlandifche Comeineundtaenoffenichaft, Bwifdenahn (Oldeniburg). Eigent, S. Wittjen, Landw., Quernitede b. Mwichenahn. Cau "Kathi" 518, w., geb. 2. 8, 95. Ummerländer Scht, trag. feit 16, 5, 96 v. "Sado" 331. Bucht. Eigent. V. "Garibaldi" 108. — M. "Silma" 166 v. "Gerd" (6) a. "Aulvia" 75. Eingetr. im Register der Ammerländischen Schweinezuch-Genossenschaft unter Rr. 618.

20. Al., Anerf., Berg. Ar. 387b. Felix Soeids, Agtebei., Renfirchen (Brov. Sachien). Cau "142", w., einige blaue Flede, geb. September 95. Berebelter Marichicht, trag. feit 21. 4. 96 v. "Bernanbo". Bucht. unbef.

20. Kl., Anert., Berg. Ar. 390a. Verband der Landwirte jur hebning der Schweine-zucht in Minden-Navensberg (Bestisten). Eigent. R. Rade, Langenhof. Sau "Emma" 36, w., geb. 16. 9. 95. Bestiftlicher Schl., trag seit 23. 4. 96 v. "hans" 15. Bucht. Eigent. V. "Bhilipp". Eingetr. im herdbuch des Kreisverbandes Bielefeld unter Nr. 34.

F. Conftige Schweine und Rreugungen in bunter Farbe.

Richter: Gora, v. Dven.

21. Kt., I. Pr. 80 M, Berg.-Nr. 395. Felix Cocich, Rgisbel., Neutirchen, Altmarf (Prov. Sachjen). Eber 5.64°, blaubunt. geb. 29. 7. 94. Beredelter Marichicht. Jucht. Carl Ungewitter, Domány, Gr. Klüpen d. Rienhaus a. Elbe, haunvober. V. "gerrmann". – M. "388° v. "Worije" a. "219".

21. Al., II. Br 60 . M. Berg. Rr. 398. Seter Raumann, Bürgermeifter, Behla. Eber 2", ich., Bec. 10., Apf gestell, geb., 20, 10. 93. Berfistre halbbi. Bacht. Johann Martin Glung, Landbo. "Derkoldingen b. Geiftigen, Baden.

21. Kl., III. Pr. 40 M, Berg.- Rr. 392. Johann Georg Sengstler, Landw., Dberbalbingen (Baben). Eber "3", ichw., Blg., Bific. w., geb. 4. 3. 94. Berfibire Kreuzung. Bucht. Ausst.

Richter: Gorg, Steiger.

22 Rt., I. Br. 60 M, Ber. Rr. 398. Johann Buhler, Landw, Unterbalbingen (Baden). Cber "6", fcm. getigert, geb. 9. 9. 95. Berfibire Kreuzung. Bucht. Safob Gifele, Birt, Unterbalbingen b. Beifingen, Baben.

22. Al., II. Br. 50 M, Berg. Nr. 397. Jofef Bofch, Sandw , Geifingen (Baben). Gber "7", idow, getigert, geb. 29. 9. 95. Berfibire Rreugung. Bucht. Michael Egle, Landw., Neubingen.

Richter: Borg, b. Dven.

23. Al., I. Br. 60 M, Bergent. 416. Guftav Martin, Strumpfwarenfabrifant, Inttlingen (Burttemberg). San, w. u. fcm., geb. 1. 2. 95. Borffbire & Berfibire, letter Burf i. Mai 96. Rücht. Mueit.

23. Rt., II. Br. 50 M, Berg . Rr. 413. Telir Soeich, Rgtobei., Reufirchen (Brov. Cachien). Cau "3", m. m fcm. Bleden, geb. April 94. Berebelter Marichicht., letter Burf a. 6. 2. 96, trag. feit 26. 4. 96 v. "Richard". Bucht. Sans Robardt, Landw., Felmerholz b. Gettorf, Schleswig-holftein.

29. Rl., III. Br. 40 M, Berg. Rr. 418. Sacob Biegele, Rafer, Beiler b. Rohmalben (Burttemberg). Sau, m. m. blauen Fleden, geb. 10. 7. 94. Sanbichmein & Portfibire, lehter Burf a. 1. 1. 196. Both. Unfelt.

23. Al., IV. Br. 30 .M., Berg. Rr. 405. Anton Meller, Wartenberg b. Geifingen (Baden). Sau 15-, fcw. getigert. geb. 16. 1. 94. Berffhire Areugung, legter Wurf a. 5. 3. 96, trag. feit 13. 4. 96. Jaicht. Sol. Trilifdier, Wwe, Sanbu., Wartenberg.

23. Al., IV. Br. 30 M, Berg. Rr. 401. Benedift Brodicholl, Landw, Geifingen (Baben). San "20", ichw. getigert, geb. 13. 8. 94. Berfibire Kreuzung, trag. feit 11. 3. 96. Bucht. Anoft.

23. Kl., IV. Br. 30 M, Berg. Rr. 412. Felix Societh, Agtobel, Neutirchen, Attmart (Brov. Sadten). Sau 58", w. m. gr. blauen Fleden, geb. Auguit 99. Beredelter Morfchichl, letter Burf a. 22. 2. 96, trag. jeit 27. 3. 96 v. "Richarb". Bucht. hand Rohardt, Landw., Felmerhold b. Gettorf, Schleswig, Holitein.

23. Kl., IV. Br. 30 M, Berg. Rr. 415. Georg Silginger, Schronnenmeister, Auttlingen (Bartlemberg). Sau "Flore", w. u. fchvo. geb. 10. 2. 94. Porfibire × Berfibire, letter Burf a. 12. 2. 96, trag. feit 18. 3. 96. 38dpt. Eigent.

Richter: Gorg, Steiger.

24. Al., I. Br. 60 M, Berg. Nr. 425b. Telix Social, Ratobel., Neufirchen (Brod. Sachien). Cau "145", blaubunt, ichm. Rafenfpige, geb. September 95. Beredelter Marichfoll. Buct. unbet.

24. Al., II. Br. 50 M, Berg. Ar. 419. Benedift Brodicholl, Landw., Geifingen (Baben). San 26°, fcw., Big. Bige. w., geb. 15. 8. 95. Berfibire Areuzung, trag feit 2. 4. 96. Bacht. Aussteller.

24. Kl., III. Pr. 40 M. Berg.-Ar. 424. Ernft Bageumann, Agtsbef, Niebenborf b. Dahme (Branbenburg). Cou "Centourca" 366, w. ichw. geftedt, geb. 18. 9. 95. Kreuzungsichl. Bucht. Ausft. V. "Bommer". – M. "21" a. "2".

24. Al., IV. Br. 30 .M, Berg. Rr. 425a. Felir Soeich, Ratobei., Reufirchen, Altmarf (Brov. Sadielin). San "140", ichwbunt, geb. September 95. Berebelter Marichicht, trag. feit 12. 5 96 b. Millibold. Racht, unbet.

24. Al., Anert., Berg.-Ar. 422. Chriftian Kingle, hirfdwirt, Oberbalbingen (Baden). San "24", fco. getigert, geb. 17. 9. 95. Berfibire Kreugung, trag feit 19. 3. 96. Bucht. Ausft.

G. Die befte guchterifche Beiftung in Bezug auf Mutterfcweine und Rerteln.

Richter: Gorg, b. Dben.

25. Al, I. Br. 80 M. Berz. Ar. 435. **Ed. Weyer,** Domânenrat, Friedrichöwerth (Zachien-Gobula-

25. Al., II. Pr. 60 M., Berg. Pr. 430. Cart Ungewitter, Domány., Gr. Kabren b. Reubans a. Elbe (hamover). San "Agathe" 318, nv., geb. 18. 9. 91. Porfibire Bollbit, letter Burf a. 22. 4. 96 v. "Grich". Zücht. Ausit. V. "Roland" v. "Douram" 1253 a. "Lady Sheffielb" 1764.
— M. "Go" v. "hans" a. "4b".

25. Al. Anert., Berz., Nr. 432. Cb. Meyer, Domainenrat. Friedrichswerth (Sachfen-Coburg. Gothal. Sau, Salamanca 6, 10., 196. 16. B. 92. Meißer engl. Schl., letzter Burf a. 11. 4. 96. Bacht. Bille, Landw., Langwede, Ploenburg. M. "Ella" 4.

25. Al., Anerl., Berz., Ar. 431. Derielbe. Cau "Juftine" 72, w., geb. 14. 6, 94. Weißer engl. Schl., letzter Burf a. 20. 4, 96 v. "Abraham". Jucht. C. Sandes, Domanp., Eggerien. V. "Achiles". – M., 373° v. "Chijor" a. 68°.

25. A1., Anert., Berg. Rr. 426. 3. Saan'iche Gutsverwaltung, Ebereberg (Bapern). Sau "40", w., geb. 18. 6. 93. Beiße Gorfibire, trag Ende April 96 v. "Salisburn". Bucht. Ausstt. V. "Nero". — M. "Bertha". Richter: v. Oven, Steiger.

27. Al., I. Br. 120 M. Berg.-Ar. 441. Zuchtgenoffenichaft für das Meihner Zchwein, Borf. Michard Lommagich, Gistoff, Phistowis d. Krieftenus (18gr. Sachfen). Eigent. A. Lommagich, Gistoff, Phistowis d. Brieftenis. San 114 mit Areftelin, w., ged. 11. 5, 92 Meihner, legter Burf a. 22. 4, 96 d. "45". Zacht. Eigent. V., 29° d. 3" a., 124". — M. "366". Eingett. im Register ber Zuchtgenoffenichaft f. d. Meihner Schwein unter Ps. 114.

27. Kl., Anerl., Ber3.-Ar. 443. Diejelbe. Eigent. 5. Fiicher, Globel, Seebichin b. Meigen. Son ul. 180 mit gerelein. w., geb. 23. 8. 193. Meiguer, letzer Buria. 24. 4. 96 v., 34*. Jacht. Eigent. V., 33*. — M., 348* v., 42* a., 154* (Eigent. V., 35).

Richter: Gorg, Steiger.

28. Rl., I. Br 80 M. Berg.-Rr. 454. Berband der Landwirte gur Sebung der Schweine= aucht in Minden-Plavensberg (Bestfalen). Eigent. Sademad, Gtobef., Brate. Cau "Mamfell" 50, w., geb. 15. 4. 94. Westfal. Coll. Bucht. Eigent. M. "1".

28, M., II. Br 60 M, Berz Nr. 458. Derielbe. Eigent Cb. Rade, Brafe. Cau "Alma", 10., geb 18. 1. 95. Welfild. Cal., trag. v. "dans". Bahl. Eigent. V. Arminius". — M. "Bella v. Drafe". Cingert. in Herbound des Arcidorbandes dielefeld unter Pr. 67.

28. Al., II. Br. 50 M, Berg. Nr. 447. **Derfetbe. Eigent**. Krufe, Landw., Wegholm b. Minben i. B. Gau "Lene", w., geb. Juli 133. Weifild. Sch., telster Burf a. 17. 4. 96 v. "Christoff". Jicht. Eigent. Cigent. im herbb. bed Kreisverb. Minben unter Nr. 29.

28. Al., III. Br. 50 M. Berg. Rr. 451. Derfelbe. Eigent. Robert Rade, Gtebef, Langenhof b. Seepen. Cau . Thuonetba 13, m., geb. 10. 8. 92. Beltial. Col., letter Burf a. 16. 4. 96. Bucht. Eigent. Eingelt. im herbb. bes Kreisverb. Bielefelb unter Rr. 27.

28. At, IV. Br. 40 M, Berg. Nr. 452. **Derielbe.** Eigent. Eb. Nade, Gtsbef., Brate. Sau "Abele", w., geb 25. 7. 94. Beftfäl. Schl., lehter Muff a. 16. 4. 96 v. "Hons". Bucht. Eigent. V. "Besthleinhohn". — M. "Flegentrug". Eingetr. wie vor unter Nr. 56.

28. Kl., IV. Br. 40 M, Berg. Rr. 445. Jacob Seld, Connenwirt, Dberbalbingen b. Geifingen (Baben). Cau "9", fchw. getigert, geb. 13. 2. 95. Bertifire Kreugung, letter Burf a. 9. 5. 96. Rucht. Mueft.

Cammlungen.

Richter: Brobermann, Deichmann.

29. RI., I. Br. 700 M, VII. Cammlung. Maceflenburg, Rgtobef., Liebniden b. Bilbenhoff (Dftpreugen), beitebend aus 6 Gbern und 8 Cauen.

29. Rl., II. Br. 400 M, I. Cammlung. Soffmann, Oberamtmann, Sofgall b. Lich (Groft. Beffen; beitebend aus 9 Gbern und 10 Cauen.

29. Al., III. Pr. 244 A, V. Cammlung. Willy von Witte, Rgtebef., Fallenwalbe b. Barwalbe R. M. (Brandenburg), bestehend aus 10 Ebern und 10 Canen.

Richter: Borg, v. Dven.

30. Al., I. Br. 264 M. I. Sammlung. 21. 23. Brauer, Stobef., Tenever b. hemelingen (Breinen', beitebend aus 10 Ebern und 12 Sauen.

V. Biegen.

A. Schweizer Schlage und beren Rreugungen.

Richter: Morath, Birg.

1. Al., I Br. 75 M, Berg. Rr. 15. Spitalverwaltung Nottweil (Burttemberg). Bod "Frang", w., geb. 1893. Saanen Schlag. Bucht. unbel., aus ber Schweiz eingef.

1. Kl., J. Br. 75 .N., Berg. Rr. 8. Biegenguchtverein Pfungftadt (Groft h. beffen). Eigent. S. Rlingemeier, Tierargt, Bjungftadt. Bod "Cafar" 4, w., geb. Mary 92. Caanen Schl. Bucht. unbet., aus ber Comeis eingef.

1. Al., I. Br. 75. M. Berg. Ar. 6. Biegenguchtverein Heppenheim (Großt, heffen). Eigent. Gemeinde heppenheim. Bod., 73", w. Saanen Sch. Richt unbet, aus der Schweiz eingef.
1. Al., II. Br. 50 M. Berg. Nr. 10 Biegenguchtverein Pfungstadt (Großt, beffen). Eigent. Gemeinde Pfungstadt. Bod. "Brib" 8, w., ged. April 93. Caanen Coft. Bucht, unbet,

aus ber Cchmeis eingef.

1. Rl., II. Br. 50 .M. Berg. Rr. 5. Friedrich Dettweiler, Gien nigel b. Rottenborf (Bapern). Bod "Urias", w., hornlos, geb. Fruhjahr 1894. Caanen Col. Bucht. Gotid, Derftetten, Ranton Bern, Comeig.

1. Al., III. Br. 40 M, Berg. Rr. 3. Gemeinde Biesloch (Baben). Bod, w., geb. 1893. Saanen Echl. Bucht. unbet., and ber Schweiz eingef.

1. Al., IV. Br. 30 M. Berg. Rr. 9. Birgenguchtverein Pfungftadt (Grogh. Deffen). Gigent. Gemeinbe Bfungftadt. Bod "hector" 2, w., geb. Marg 98. Caanen Schl. Bucht. unbet., aus ber Cchweis eingef.

Richter: Griebrich, Birg.

2. Kl., I. Pr. 60 .M, Berg. Rr. 20. Biegenzuchtgenoffenichaft Alzen (Großt, Geffen). Bod "Xaver", w., hornlos, geb. April 95. Caanen Coll. Bucht. unbel., aus ber Schweiz eingef. 2. Rl., I. Br. 60 M, Berg. Rr. 19. Friedrich Dettweiler, Gtep., Gieshügel b. Rottenborf (Bapern). Bod "Seppel", blaggrau in. w. Bauchfled., hornlos, geb. Krubjahr 95. Sagnen Coll. Bucht. Bur, Baner, Thal b. Erlenbach.

2. Kl., II. Br. 50 M., Berg. Rr. 24. Ziegenguchtverein Pfungftadt (Grogh. Seffen). Eigent Chriftoph Kramer VI, Yandw., Pfungftadt. Bod "Cfan" 17, w., geb. Februar 95. Saanen Col. Bucht. Gigent.

2. Al., III. Br. 30 A, Berg. Rr. 23. Derfelbe. Eigent. S. Klingemeier, Tierargt, Bfung-ftabt. Bod "Fraug" 9, w., geb. Upril 95. Saanen Schl. Bucht. unbet., aus ber Schweiz eingef.

2. Al., IV. Br. 20 M, Berg. Ar 29. Biegenguchtverein Goppingen (Burttemberg). Bod "b", rebbr., geb 1895. Toggenburger Schl. Bucht, und ber Coweig eingef.

Richter: Friedrich, Morath.

3. M., I. Br. 100 M, Berg. Rr. 48a. Biegenunchtverein Pfungftabt (Grobh, Seffen). Eigent. S. Mingemeier, Tierarzt, Plungftabt. Gale "vertha" II, gen, geb. April 192. Schwarz-burg. Guggloberger Sch., tepter Burf 1898. Bacht. unbet, aus ber Schweig eingef.

3. Ri, I. Br. 100 M, Berg. Rr. 30b. Albert Reftler, Cahr (Baben). Gais "Lene b", w., geb. 1892. Caanen Coll., lepier Burf a. 28. 2. 96. Bucht. Ausft.

- 3. Kl., I. Br. 100 M., Berg. Ar. 48c. Fliegenguchtverein Pfungftadt (Grobb. heffen). Eigent 26. Welingartner II, Alurfolith, Pfungftadt. Gals "Sabina" 18, gram, geb. Wars 92. Schwarzburge-Guggieberger Schl, legter Burf i, Kebrinar 96. Racht. miber, amb ber Schweis eingef.
- 3. Al., I. Br. 100 . M, Berg. Rr. 38. Ziegenzuchtgenoffenschaft Alzen (Großt. Deffen). Eigent. Ricolaus Robald, Gartner, Alzen. Gais "Frieda", w., hornlos, geb. 1891. Saanen Schl. Bucht. unbet., aus ber Schweig eingef.

3. Rl., II. Br. 75 M, Berg. Rr. 46a. Biegenzuchtverein Pfungftadt (Großh. Deffen). Gigent. Bob. Beiflinger, Bierbrauer, Bjungftadt. Gais "Billy" 15, w., geb. Upril 93. Caanen

Col., letter Burg 1896. Bucht. Musit.

- 3. Al., II. Br. 75 M, Berg. Rr. 47b. Derfetbe. Cigent. B. Darmftobter, Bodermeifter, Bfungitabt. Gais "Emma" 17, m., geb. April 93. Caanen Col., letter Burf i. April 96. Bucht. unbet., aus ber Schweig eingef.
- 3. Rl., II. Br. 75 . H, Berg . Rr. 53c. Riegenguchtverein Nieder: Moos (Groft heffen). Gais "11c", w. Saanen Gol., letter Burf a. 30. 3. 96. Bucht. unbel., and ber Schweiz eingei.
- 3. Kl., II. Br. 75 M, Berg Dr. 47c. Biegenguchtverein Pfungftadt (Groft. Geffen). Gigent. Chr. Breifimann, Bimmermann, Bfungftadt Gais "Gufanna", m., geb. Marg 92. Caanen Col., letter Burf i. Diary 96. Rucht. unbet., aus ber Schweig eingef.
- 8. Al, III. Pr. 50 M, Berg. Ar. 85a. Friedrich Dettweiter, Gtop, Gieschügel b. Kotten-borf (Bapern). Gais "Rehgais", rehbr. m. w. Bauchflect, horntlos, ged. Fridhighty 92. Berner Thousene, letter Burf a. 21. 2. 96. Jächt. Gottl. Foig, Ringoldingen (Bern).
- 3. Kl., III. Pr. 50 . U. Berz. Ar. 48b. **Biegenzuchtverein Pfungftadt** (Groß. Sessen) Eigent. S. Klingemeier, Tierarzt. Pfungstod. Gais "Krista" ig, gran, geb. April 195. Schwarz-durge Gugglöberger Sch., trag. feit 20. 12. 95. Bicht unbet, aus der Schweiz einger
- 3. Rl., III. Br. 50 M, Berg. Rr. 52b. Biegenguchtverein Rieber-Moos (Großt Seffen). Gais "6b", w. Saanen Schi., letter Burf a. 30. 3. 96. Bucht unbet, aus ber Schweiz eingef.
- 3. Kl., IV. Br. 30.4, Ber3. Ar. 45c. Ziegenanchtverein Seppenheim (Großt, helfen). Eigent, Frz. Saul, Schloffermeifter, heppenheim a. B. Sais "16", w., geb. 94. Saanen Schl., letter Burf (who Mars 98. Ziddt. unbet, aus der Schweiz einget.
- 3. Al., IV. Br. 30 M, Berg. Ar. 41b. Ziegenzuchtgenoffenichaft Alzen (Grobb, heffen). Eigent. Jac. Anapp, Schuhmacher, Alzen. Gals "Maria", w., hornlos, geb. 1892. Saanen Schl., lester Burf a. 6. 2. 96. Jucht. unbet., aus der Schweiz eingef.
- 3. Kl., IV. Br. 30 M. Berz-Ar. 43a. **Riegenunchtverein Bad Nauheim** (Großb. hessen) Eigent. Wilb. Gries, Partausseher. Bud Nauheim. Gals "hermine" mit zissehen, w., geb. 20. 3. 93. Appengester Schl., trag. seit 15. 11. 95. Bucht. unbert, aus der Schweis, einsel.
- 3. Rl., Anert., Berg. Rt. 45a. Biegenguchtverein Deppenheim (Grobh, heffen), Eigent. 30b. Baan Miller III, gimmermeiter, heppenheim a. B. Gald "72°, m., geb. 1893. Saanen Schl, letter Burf a. 28. 4. 96. 38da unber, and der Schweiz einget.

Richter: Friebrich, Birg.

- 4. Kl., I. Br. 50 M., Berg.-Rr. 75b. Biegenzuchtverein Goppingen (Burttemberg). Gais "4", rehbr., geb. 1895. Toggenburger Schl., trag. feit 19. 11, 95. Bucht. unbek., aus ber Schweiz
- 4. Kl. I. Br. 50 M. Berg. Rr. 74a. Mar von Duttenhofer, Geh. Kommerzienrat, Rottweil (Burttemberg). Baio "Lina d", w., geb. 15. 3. 95. Saanen Schl., trag. feit Ceptember 95. Bucht Musit.
 - 4. Al., I. Br. 50 .M. Berg. Rr. 69b. Biegenguchtverein Seppenheim (Großh. Geffen).

Eigent. Joh. Bub, Landw., heppenheim a. B. Gais "44", w., geb. 1895. Saanenicht., lepter Burf a. 12, 3. 96. Bucht. unbet., ans der Schweiz eingef.

- 4. A.L., I. Pr. 50 .M. Berg Rr. 60a. Biegenzuchtverein Zugenhausen (Baben). Eigent. Beitner, Zugenhausen. Gais, rehbr., geb. 1895. Brienger Rothornschl, letter Burt a. 10. 4. 96. Bucht Eigent.
- 4. Rt., II. Pr. 40 . M, Berg. Ar. 69a. Biegenzuchtverein Sepvenheim (Großt, Seffen). Eigent. Job. Jac. Schnob, Echinbiener, Sepvenheim a. B. Gold, 322", w. 19eb. Brühjahr 98. Saanen Schl, letzter Wurt a. 11. 2. 96. Jucht, nubet, and der Schweize einget.
- 4. Al., II. Br. 40 . M. Berg . Rr. 73 c. Biegenguchtverein Nieber-Moos (Grogh Seffen). Gais "14 d", w., letter Burf a. 15. 1. 96. Bucht, unbel., and ber Schweig eingef.
- 4. Al., II. Br. 40 M. Berg. Rr. 70c. Biegenguchtverein Pfungstadt (Großt, Bellen). Gelbel, Schmich, Linatadt. Gais "Lotte" 21, w., geb. Februar 95. Saanen Schl, letzter Burt i. Appril 96. Bicht, Eigette
- 4. Kt., II. Pr. 40 M, Berg.-Ar. 67c, **Biegenzuchtverein Bad Nauheim** (Großb. hessen) Eigent. Lubwig Gabert, Schweibermeister, Bad Rauheim. Gais Elwire', w., geb. 15. 3. 95. Saanen Sch., letzter Burf 6. 2. 96. Bucht. unbet., aus der Schwei; einget.
- 4. Kl., III. Br. 30 M. Berg. Rr. 59c. Biegenguchtverein Jugenhaufen (Baben). Gigent. Friedrich Rraus, Landon, Jugenhaufen. Gais "8", m., geb. 1895. Caaren Scht., legter Burf a. 29. 12. 95. Bicht. Liegen.
- 4. Al., III. Pr. 30 M. Berg.-Rr. 68b. Ziegenguchtverein Seppenheim (Groftb. heffen). Eigent. Beterhintel II., Schuhmachemeilter, heopenheim a. B. Gais. 30°, m., geb. Archijohr 95. Saanen Schl, letzter Mury Aniang April 96. Biddt. unbet, aus der Schweig eingef.
- (Großt, 111. Pr. 30 M, Berz. Nr. 42b. **Riegenzuchtverein Nad Nauheim** (Großt, heffen). Gigent. Heinr. Geirez, Stadtvieiner, Bad Mauheim. Gais Elfe^{*}, w., geb. 20. 3. 95. Saonen Schl., trag. jeit 24. 3. 96. Bucht. undet, and der Schweig eingef.
- 4. M. IV. Pr. 20 M. Berg. Ar. 65b. **Riegenguchtgenoffenschaft Allzeb** (Groß. heifen). Eigent. Phil. Boldare, vanden, Albig. Gai. Allina , w., horntos geb. Juni 95. Saanen Sat, lepter Burf a. 6. 3. 96. Indit. unbet., and der Schweiz, eingel.
- 4. Al., IV. Pr. 20 M. Berg.-At. 71a. Ziegenguchtverein Pfungstadt (Großb. heffen). Eigent. Chr. Preifmann, Jimmerunann, Biumgtadt. Gais "Marie" 23, w., geb. Marg 95. Saanen Sahl, letter Burf i. April 96. Jacht. Eigent.
- 4. M., IV. Pr. 20 M., Berg. Ar. 71 b. Derfelbe. Eigent. Jac. Wagner, Tagelöhner, Pfungiwdt. Gaid "Anna" 22, w., geb. Januar 95. Saanen Schl., letter Wurf i. Marz 96. Bucht. Eigentumer.

B. Dentiche ganbichlage.

Richter: Lipping. Dr. v. Littrow.

- 5. Al., I. Pr. 75 .//, Berg.-Ar. 84. Sans Engelbrecht, Gtep., Conneborn (Cachien-Coburg-Gotha). Bod "Frip", w., geb. 27. 12. 94. Langenfalzaer Call. Bucht. Ausst.
- 5. Al., I Pr. 75 M, Berz Nr. 87. **Georg Wolf**, Tagelöhner, Spaichingen (Württemberg). Bod dans', dien, geb. 25. 12. 93. Schwarzer Schwarzwaldicht. Bücht. Alois Walter, Wirt, Spaichingen, Mürttemberg.
- . Al., II. Kr. 70 Å. Berz Ar. 78. **Martin Kinf**, Landw., Schlechtnan (Baden). Bo**đ** "Sans", geldgran, hornloš, langhaarig, geb. Zuli 98. Al. Gebirgofchl. Zücht. Zof. Annz, Landw., Brandenberg b. Todinan (Paden).
- 5. Al., III. Br. 40 M, Berg. Mr. 82. 3onas Thoma, Landw., Todinau (Baden). Bod "2", wgrau, geb. Mai 93. Al. Gebirgojchl. Bucht. M. Rung, Landw., Fahl b. Todinau, Baben.
- 5. Af., IV. Pr. 20 M. Berg.-Ar. 85. **Therefia Grimm,** Tageldhuerin, Spaichingen (Württemberg), Bod "Sand", granichten. Mr. rebiarbenen Kopt, geb. März 34. Schwarzwoldschl. Jucht. Am. Bilher, Baner, Bolgheim b. Spaichingen, Kürttenberg.
- 5. M., Anerl., Berg Nr. 88. Sans Engelbrecht, Giep, Conneborn (Cachien-Coburg Gotha). Bod "Cultan", w., geb. 8. 3. 95. Langenfalzaer Coll., Bucht. Ausst.
- 5. Al., Anerl., Berz. Nr. 77. Chr. Aberle Bwe., Sandw, Tennenbronn b. St. Georgen (Baden). Bed "Sand", w. nub ichw. geichedt. gehörnt, geb. 25. 4. 94. Schwarzwaldichl. Rucht Ansir
- 6. Al. 1. Pr. 75 M, Berg. Rt. 96c. **Jacob Huber**, Schuhmacher, Tuttlingen (Württemberg). Gais "t", rethrabig. geb. Marz 98. Nehfarbiger Schwarzwaldicht, letter Wurf i. Marz 96. Bucht. Unsij.
- 6. 21, I. Pr. 75. 11, Berg. Rr 95n. Sans Engelbrecht, Gtop., Conneborn (Sachien-Cobung-Gotlat. Gaid "41", m., geb. Marz 92. Langenfalzaer Scht., letter Burf a. 8. 2. 96. 3ficht. mibet.
 - 6. Al., II. Br. 50 M, Berg Rr. 92a. Jonas Thoma, Landw., Tobinan (Baben). Gais

"10 a", grau m. w. Fleden, hornlos, furzhaarig, geb. April 92. Al. Gebirgofchl., letter Burf im Marg 96. Rucht. Camuel Kung, Landw., Fahl b. Todtnau, Baden.

6. Al., II. Pr. 50 M, Berz.-Nr. 100a. **Nichard Klinf,** Sattler, Spaichingen (Württemberg). Gais "a", rehfarbig m. ichw Kalfrich, geb. Wärz 96. "Rehfarbiger Schwarzwaldicht, lehter Wurf a. 3. 4. 98. Rücht Wartin halter, Sagelidmer, Albingen, Württemberg.

6. Al., II. Br. 40 M. Berr. 91t. Belentin Moosmann, Laudw., Tennenbronn b. E. Georgen (Baben). Gais Anna' mit Billein, w., fcmarzgestedt, gehornt, geb. 20. 4. 93. Schwarzwaldicht, letter Burf a. 20. 4. 96. Jacht. Anolt.

6. Kl., IV. Pr. 20 M, Berg. Rr. 91a. 3. G. Miller, Tennenbronn. Gais "IV" ichm. m. graum. Abzeichen, gehornt, geb. 14. 4. 94. Schwarwaldicht, lehter Burf a. 12. 4. 96. Racht Musch.

6. Kl., IV. Br. 30 M, Berg. Nr. 89b. Auguftin Spit, Landw., Menzenichwand (Baden). Gais "8", w., gehörnt, geb. 20. 8. 93. Schwarzwalbichl., trag. feit 15. 11. 95, Jücht. Ausst.

6. Al., IV. Br. 30 M, Berg. Rr. 99b. 3oh. Me Beihelmann, Tuttlingen (Marttemberg). Gais "o", w., geb. Marg 94. Beiher Schwarzwalbicht, letter Burf i. Februar 96. Blicht. Ausst.

6. Al., IV. Br. 20 M, Berg.-Pr. 88a. Paul Bauer Wwe., Landw., Menzenfchwand (Baden). Gais "4", w., gehörnt, geb. März 92. Schwarzwaldicht., trag. feit 6. 11. 95. Biicht. Ausfr.

(Barttemberg), Bais 1", rehfarbig, geb. Mary 92. Rehfarbiger Schwarzwalbigt., letter Burf i. Mary 95. Jackt. Aussi.

6. Al., IV. Br 30 M, Berg. Rr. 98e. Chr. Chat, Birt, Tuttlingen (Burttemberg). Gais "m", jdw., geb. Marg 93. Schwarzwalbichl., letter Burf i. Marg 96. Rucht. Ausst.

Sais "A., I. Br. 50 M, Berg. Ar. 108b. Joief Winfer, Bierbrauer, Spaichingen (Burttemberg). Gais "A", rehfarben m. Kalfirdig, geb. April 95. Rehfarbener Schwarzwaldichl, trag. 6. 1. 96. Bucht. Anielm Hoggen, Zagelöhner, Spaichingen, Währtemberg.

, Al., II. Kr., 40 .//, Berg.-Kr. 105b. **Hans Engelbrecht**, Gtsp., Sonneborn (Sachjen-Coburg-Gotha). Gais "102", w., geb. März 95. Langenjatzaericht., lehter Wurf a. 13. 3. 96. Jacht. Ausst.

7. Kl., III. Br. 30 M, Berg. Rr. 103 a. 30b. Georg Rapferer, Schmieb, Dengenichwand (Baben). Gais "8", w., gehornt, geb. 12. 8. 95. Schwarzwaldichl., trag. feit 24. 11. 95. Bucht. Ausst.

7. Al., IV. Br. 20 M, Berg.-Rr. 102a. Anbreas Fleig, Landm., Tennenbronn (Baben). Gais "Sophie", w. fchw. gefcheaft, gehornt, geb. 25. 4. 95. Schwarzwalbicht, letter Wurf a. 23. 3. 96. Andt. Musik.

8. Kl., Siegerpreie: "Bofal", VIII Sammlung. Ziegenzuchtverein Pfungftadt (Großh. Bestehend aus 1 Bod und 4 Biegen mit 2 Bidlein.

8. Kt., I. Pr. 100 M, VIII. Sammlung. Derfelbe. Beftebenb aus 1 Bod und 4 Biegenmit 2 Bidlein.

8. Al., I. Br. 100 M. X. Sammlung. Sans Engelbrecht, Step., Sonneborn (Sachien-Coburg-Gotha). Beftebend aus 1 Bod und 4 Biegen mit 2 Bidlein.

8. Al., II. Pr. 60 M, IV. Sammlung. Begenzuchtgenoffenschaft Migen (Großh. Deffen). Beitebend aus 1 Bod und 4 Ziegen mit 2 Bidlein.

8. Kl, II. Pr. 60 M, V. Cammlung. Biegenzuchtverein Seppenheim (Groft. Seffen). Beitebend aus 1 Bod und 4 Biegen mit 2 Bidlein.

8. Kl., III. Br. 85 .M, VII. Sammlung. Biegenguchtverein Rieder-Moos (Grobb. Beftehend aus 1 Bod und 4 Biegen mit 2 Bidlein.

8. Kl., III. Pr. 35 M, XII. Sammlung. May von Duttenhofer, Geh. Commerzieurat, Rottweil (Burttemberg). Bestehend aus 1 Bod und 4 Ziegen mit 2 Zidlein.

VI. Geflügel.

A. Buhner und anderes Großgeflügel.

Richter: Friedrich, Rirdenbauer, Bunfc.

		1. Bir	tichaitshühner.	Breis.	M	Ber- geichnis. Rummer	Musfteller
Breis	M	zeichnis.	Musteller		_		
picio	enc.	Rummer	amplitues	2	6	147	30h. Bollnid, Strafburg.
2	6	10	&. G. Dluller, Chemnit.	1	12	152	Dr. Rich. Laiblin, Lubwigs.
Unerf		11					hafen a. Rh.
	•		Derfelbe.	2	5	151	S. G. Sentichel, Commatich,
**		17	6. C. Caathoff, Baritebe b.		-		Rgr. Gadien.
	_		Aurich.	Unert.		149	Thabaus Braig, Berg b.
1	12	26	Rarl Roch, Strafburg.	anet.		110	
Unert.		21	C. Borth, Strafburg . Reu-			450	Chingen.
			borf.			153	Dr. Rich, Laiblin, Ludwigs.
		25	Rofenfelber, Strafburg.				hafen a. Rh.
Stene	rnrei		Berg. Rr. 38. Unt. Rlove.	1	12	156	Freifrau Belene von Illm.
Olege	·pitt	\$ 10 on,	1, Strafburg.				Erbach, Schloß Erbach
4	10						b. Illut.
1	12	38	Unt. Rloveforn, Stragburg.	. 1	12	158	Friebr. Uelge, Sannover.
2	6	35	3. Ruhn, Mundoloheim	i	12	161	Derfelbe.
1	12	43	Rarl Ruhn, Mundoleheim.	2	6	162	Derielbe.
2	6	46	A. Rloveforn, Stragburg.				
Muert.		45	Rarl Roch, Strafburg.	1	12	170	E. hermann Tempel, Ober-
		50	3. 3. Mansbendel. Dal.				oderwiß.
**		30	J. J. Didisbelibel, Dilli	2	6	164	Emilie Rubnreich, Erlau.
			haufen i. G.	1	12	173	G. Bermann Tempel, Dber-
. 1	12	54	2B. Beiffenbach, Stuttgart.	•		110	oberwis.
Unert.		53	Ph. Codler, Riebergemunben,	1	12	180	
- 1	12	58	Derfelbe.	1	12	180	Beflügelzuchtverein Sigma-
Unert.		55	2B. Bucheler jr., Ctuttgart				ringen.
		60	Friedr. Helge, Sannover	1	6	174	D. Baring, Diterhofen b.
ű	12	73					Balbiee.
			Derfelbe.	Unerf.		175	Beflügelzuchtv. Dechingen.
2	6	72	b. Liebert, hartmannsborf			181	Louis Binter, Malen.
			b. Limpach.	2	9	183	Bulien Bendt, Ditwalb b.
Unerf.		74	Bh. Cobler, Riebergemunden.	4	3	100	
1	12	80	Geflügelauchtb. Bechingen.	00 0			Stragburg.
2	6	90	Auton Rrug, Ilijigheim.	Unert.		184	Ednard Gidel, Rehl.
Unerf.		76	& M. Benber, Bietigheim.			186	D. Muller. Schwenningen.
		81		Gieger	prei	8. Berg.	Nr. 190. Ludw. Marquardt,
*		88	Geflügelzuchtv. Sechingen.			. (Stuttgart.
ĩ	40		Derfelbe.	1	12	190	Bubiv. Marquarbt, Stuttgart.
	12	95	J. M. Benber, Bietigheim.	2	9	188	Geflügelzuchtverein
2	6	98	Geflügelzuchtverein Gigma.	-		100	
			ringen.	3	6	100	Bechingen.
Muerf.		106	Louis Rrenfcher, Ginbel-	0	0	189	Derfelbe.
			fingen.				
2	6	111	Geflügelzuchtverein Gigma-				
4	0	111				2.	Zierhühuer.
Mueit.		112	ringen.				
millett.		112	3oh. Bachmann, Rleinfor-	w		Ber-	m 15 m
			heim b. Mottingen.	Breis	M	geichnis-	Musteller
		113	3oh. Belg, Altenfteig, Dorf.			Rummer	
		117	30f. Deient, Diterhofen b.	2	5	194	Geflügelzuchtverein Sigma.
			Balbfee.				ringen.
		121	R. Bar, Michftetten.	Unert.		195	G. Pfannmuller, Ebingen.
89		123	Walling landin Sadingen	tanett.		196	
- · ·			Geflügelzuchtv. Dechingen.	**			2B. Buchel ir, Ctuttgart.
Steden		8 10 M		**		197	Frau Dedwig Brieber, Birfch.
			chonau b. Chemnit.				felbe.
1	12	130	Derfelbe.			201	Rarl Bar, Michftetten.
2	6	187	Berein ber Bogelfreunde,	1	9	204	G. hermann Tempel, Dber-
			Ctuttgart,	-			oberwig.
Unerf.		127	R. Aufele, Reutlingen.	2	5	206	
		128	2B. Baner, Bodingen.	-	0	200	D. G. hentichel, Lommatich,
m				04		90*	Rgr. Cachfen.
*		129	3oh. Gawas, Jugolbingen.	Anerf.		205	B. Bucheler jr., Stuttgart. D. G. hentichel, Commatich,
		136	Louis Chieber, Unterturf.	1	9	209	D. C. Bentichel, Commatich,
			beim.				Rgr. Gachfen.
**		146	Geflügelguchtv. Bedingen.	Muert.		212	Louis Bogel, Dieuge.
,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,							4.0.4

Breis	·M	Ber-	Aussteller			4. 23	affergeflügel.
DILLID	·n.	Rummer	austicuer			Ber-	
Unert.		216	R. Blantenhorn, Effingen b.	Preis.	M	Rummer	Mustreller
		0.7	Malen.	1	12	240	Starl Dlebl, Cannitatt.
1	9	217	Bilh. Beiffenbach, Stuttgart.	2	6	241	Ernit Ctart, Diegfirch.
2	5	219	3. 3. Manobenbel, Dubl.	Unert		242	Moolf Chreijet, Deffirch.
2	5	221	Bilb. Burr, Beibenheim a. b.	2	6	243	2. Dleper, Bolfeborf bei Baftorf.
~ .		202	Beng.	1	12	246	Bilb. Raber, Beislingen.
Unert.		222	Louis Dittert, Beglar.	2	6	245	Dr. Sofele, Ummendorf.
		223	Rarl Dehl, Cannftatt.	ī	12	248	Grang Fifcher, Balingen.
2	5	225	3. G. Garten, Bulfnit,	2	6	251	Dr. Sofele, Ummendorf.
			Rar. Cachien.				Wallandauftungin
Minert.		226	Rarl Dehl, Cannftatt.	Anerf.		249	Geffügelzuchtverein
2	5	227	Freifr. Belene v. Illm. Erbach.			0.0	Sechingen.
_	_		Schlof Erbach b. Illen.	ű		250	Derfelbe.
1	9	228	Diefelbe.	1	12	256	Johannes Bichers, Rrant.
Unert.		230	S. 3. Mansbenbel, Mal-	_	_		fand.
*******		200	haufen i. E.	2	6	262	Sugo Burt, Schwenningen.
			ganjen t. C.	Unert.		269	Emilie Ruhnreich, Erlan.
						271	Beinr. Ciebert, Bartmanns.
8.	T	rutbübn	er und Berlhühner.				borf b. Limbach.
			. , ,	1	12	278	Louis Schilber, Ilnterturf.
0)16		Rer-	Musteller				heim.
Breis	M	Rummer	anottener				•
2	6	232	C. Reitter, Dobringen a. S.				5. Gier.
				1	6	279	Johannes Belg, Altenfteig
Unert.		233	Frang Rog, Landfiedel b.				Dorf.
		000	Rirchberg.	2	3	281	R. M. Benber, Bietigheim.
1	12	236	Rarl Spieth, Baieburg.	Unert.		284	Sofef Deient, Diterhofen bei
Mnert.		284	Eruft Ctarf, Degfirch.	wiites	•	201	Balibee.
		235	2. Dieper, Boltsborf bei			285	G. 3ob. Goehler, Schonau
			Bajtorf.			200	
1	8	237	Derfelbe.			286	b. Sigmar. Derfelbe.
						289	Geflügelzuchtverein Sigma.
							maringen.

B. Cauben.

Richter: Buchmann.

		1. Wir	tfcaftstauben.	Breie	м	Ber-	Muefteller
Giepe	rbre	is 10 M.	Berg. Rr. 292. Serm. Better,			Rummer	
			chiltigheim.	Unert.		324	Rarl Lauppe, Schornborf.
		Ber-				818	Otto Arnot, Giebichenftein.
Preis	м		Musfteller			821	Beinr. Denhle, Ctuttgart.
		Rummer				325	Sofef Riegger, Menningen
1	8	292	Berm. Better, Schiltigheim.				b. Dlegfird.
2	4	291	Bernhard Dornfeld, Cchorn.	2	4	331	Rarl Ctallmann, Ctuttgart.
			borf.	Unerf.		330	Derfelbe.
Unerf.		293	Berm. Better, Schiltigheim.	1	8	334	Satub Ctord IV, Lengfelb.
		294	Derfelbe.	Unerf.		333	Rarl Beine, Salle a. C.
1 2	8	307	S. Chilgen, Cooningen.	2	4	840a	Salob Ctord IV, Bengfeld.
2	4	305	Derielbe.				
Mnert.		306	Derfelbe.			44	21
		303	Rarl Beine, Balle a. G.			2.	Biertauben.
ĩ	8	313	Ludwig Marquardt, Stutt.	1	6	342	Engelbert Bubler, Gung.
2	4	311	3. Ditterich, Bamberg.	2	3	344	Dag Jahn, Biebichenftein.
Mnerf.		310	Derfelbe.	Mnert.	_	343	S. E. Sentichel, Lommatich,
-		312	Dr. Rich. Baiblin, Lubwigs.				Rgr. Cachien
•			hafen a. Rh.	2	3	849	Dito Merfer, Beilbronn.
		314	Otto Meigner, Giebichen-	Unerf.		348	B. Bucheler jr., Ctuttgart.
			ftein.	1	6	352	herm. Rraif, Ccorndorf.
_		315	Dito Merfer, Beilbronn.	Unerf.	-	851	Louis Bogel, Dieuze (Eljag.
ĩ	8	322	Berm. Better, Chiltigheim.				gothr.).
2	4	325	Rarl Banppe, Schornborf.	1	6	355	Rarl Ctallmann, Stuttgart.

Greis	м	Ber- geichnis- Rummer	Musfteller	Breis	M	Ber- geichnis. Rummer	Mubfteller
Unerf.		353	2B. Bucheler jr., Ctuttgart.	2	3	395	Rarl Ctallmann, Ctuttgart.
2	3	356	Otto Merfer, Beilbronn.	Unerf.		396	Engelbert Bubler, Gung-
1	6	362	Rarl Stallmann, Stuttgart.				burg.
2	3	359	Otto Merfer, Beilbronn.	1	6	398	Derfelbe.
Mnerf.		360	Ernft Ctart, Defifirch	Unerf.		399	Rarl Beine, Balle a. G.
1	6	368	Berm. Better, Echiltigheim.			400	Ludwig Silbebrand,
2	3	370	Derfelbe	"			Schlüchtern.
Unerf.		369	Derfelbe.			403	Salob Stord IV, Lengfeld.
Sieger	10	374	herm. Better, Schiltigheim.	"		406	M. Maner-Brath, Mulhaufen im Elfag.
1	6	374	Derfelbe.	1	6	409	Rarl Beine, Salle a. C.
2	3	373	Derfelbe.	2	6	408	Derfelbe.
Anerf.		375	Frau R. Oppenheim, Berlin W.	Unerf.		407 410	B. Bucheler jr., Stuttgart. gubwig Marquarbt, Stutt.
1	6	377	Berm. Better, Chiltigbeim.				gart.
Anert.		376	Derfelbe.	2	3	414	Rarl Beine, Salle a. G.
"		878	Otto Decfer, Seilbronn.	Mnerf.		413	Derielbe.
,,		380	Derfelbe.			415	Rarl Ctallmann, Ctuttgart.
"		391	Friedr. Moraich, Saufen b. Roth a. Gee.	ĩ	6	420	Ludwig Marquardt, Stutt-
1	6	383	Derm. Better, Chiltigheim.	2	3	421	Dtto Derfer, Beitbronn.
2	3	885	Derfelbe.	Unerf.		419	Bermann Rraig, Chornborf.
Unerf.		384	Derfelbe.			422	M. Deper-Brath, Dulhaufen
		388	Otto Urnot, Giebichenftein.				im Elfaß.

C. Mit der Beflügelzucht in Derbindnng ftehende Begenstände.

Anerfennung. Berg. Nr. 427, Spratt's Batent (Germany) Limited, Rummeleburg, Berlin O.

VII. Raninchen.

Richter: Griedrich, Rirchenbauer, Bunich.

Breis	м	Ber- leichnis- Rummer	Musfteller	Breis.	м	Ber- leichnis- Rummer	Musfteller
		St.	1. Riefen.			RL 5. @	ilber-Raninden
1	10	432	Julien Denbt, Ditmald b. Strafburg.	1 2 2	10 5	490 486	Joh. Gifele, Ravensburg. Bilb. Rolmis, Eflingen.
1	10	442	Chr. Gottlieb Starg, Eg.	_	5	489	E. Joh. Gvebler, Schonau,
9	5	437	Mug. Spohn, Eflingen.	Unerf.		487	Bilb. Rolmit, Eglingen.
2	5	446	Friedrich Glugen, Dulhaufen			491	3oh, Gifele, Ravensburg.
			i. E .		9	RI. 7. 90	ngora-Raninchen.
- Anerf.		431	Julien Bendt, Ditwald b.	1	10	493	Rarl Renner, Eflingen.
_		433	Straßburg. Derfelbe.	2	5	495	Chr. Gottlieb Starg, EB.
,	RI.	441	Chr. Gottlieb Starz, Eg. lingen.	2 Aneri.	5	497 492 496	lingen. Karl Rugler, Kirchheim u. E. Karl Kenner, Eftlingen. Chr. Gottlieb Starz, Eftlingen.
1	10	451	Mug. Schmider, Eflingen.			@(o	· ·
1	10	457	Buft. Mattes, Eglingen.			R1. 8.	
2 2	5	458	Rarl Raifer, Eglingen.	1	10	504	Adolf Garing, Ofterhofen b.
2	5	463	F. X. Bernhard, Raveneburg.	1	10	506	Balbfee. Friedrich Flügen, Mulhaufen
	9	tl. 3. E	nglifche Bibber.	2	5	500	i. E. Julien Bendt, Oftwald b
1	10	472	Baul Dobler, Stuttgart.				Stragburg.
1	10	478	Buft. Dattes, Eglingen.	2	5	503	Friedr. Bader, Eglingen.
2	5	479	Rarl Rugler, Rirchheim u. T.	Unerf.		501	Berm. Rraufe, Eflingen.
- 2	5	480	3ob. Maier, Ravensburg.			502	Derjelbe.

Abteilung 2: Landwirtschaftliche Erzengniffe und Silfemittel.

Rlaffe 1: Camen und Pflangen.

Richter: Robbe, Bittmad, Brebe.

I. Für einzelne Camen und Wflangen.

a) bon Buchtern:

Sieger-Chrenpreis der Konigl. Burttembg, Jentrasstellelle: silb. Medaille, Ar. 28. F. v. Lochow, Mittergutsbesiger, Bettus (Brandendurg). Bettuser Roggen. — Bei Entundume von 50–500 kg, 24 M f. 100 kg, der 2500 kg, 23 M f. 100 kg. Dieler Roggen wurde vom Aussteller seit 1881 durch Sauden, Afren. umd Korneranswahl gezächtet und wird auch jett immer mehr verbessertet. Judtziel: mittere Besaudung, mittlere Errohänge, Errokseit und fest und frässe, durch und keit immer mehr verbessertet, Budtziel: mittlere Pesaudung, mittlere Errohänge, Errokseit und kristis, Abren einer nicht geschafte der Korner interfitiges in Dieser Roggen übertraf bei den Andauversuchen der D. S. der Roggen und Kornerertrag un in Beging auf Rornerertrag und Binterjeftigfeit 4 Jahre hintereinander famtliche ubrigen Corten. Boden von Bettus: Diluvialfand bis fanbig. Lehm 5. bis 8. Rlaffe. Rlima raub, Lage 100 m uber bem Meer. Anbauflache etwa 180 ha von 360 ha. Ertrag bier burchichnittlich 1450 kg fur den Seftar, auf beitem Boden bis 3600 kg.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Rr. 28. Derfelbe.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Rr. 10. Sermann Seinrich von Borries-Ecfendorf, Edenborf b. Bielefeld (Elype-ermold). Driginal Edenborfer Mainteljamen, rot, gelb indi volle.

2.4/ 1. 1 kg. 180 % dei Iddandime von 1-0 kg. 160 % dei Kondyne von 5-25 kg; dei über 130 kg Radati. Bur Geveinnung der erforderlichen Gaatüden, die mit feinem Aand, diese driebt dei lang wie der dei vollen und unten flumpf, mit einer feinen Pfahluntzel ohne Nedentwargelin fein mitjen, find 1995 50 ha defletli. III. Br. der D. 2.46. 1887 franflutt, 1. Br. 1887 Sereslau, I. Br. 1890 Stragburg, I. Br. 1892 Ronigeberg, II. Br. 1894 Berlin.

I. Br. tl. filb. Preismunge, Rr. 27. Ferdinand Beine, Oberamtmann, Rloftergutebefiber, Rlofter habmereleben (Brov. Sachsen). heines verbefferter Beelander Roggen.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Rr. 38. Dr. 28. Mimpau, Umterat, Schlanftebt (Brov. Sachien). Schlanftebter Commermeigen. Der Beigen murbe in folgender Beije gezüchtet: 1889 faete Aussteller im fleinen 25 verichiedene Binterweigen im Fruhjahr (18. April) an und beobachtete beren Entwidelung. Bahrend Die weitque meiften Gorten gar nicht fcogten, brachten einige wenige Corten rechtzeitig normale reife Ahren. Um fcnellften und bejten entwidelte fich ber Bordeaur Beizen — auch Ble rouge inversable genannt. Nachdem 1890 davon ¼ ha im Frih-jahr angelaet, ebrialds normal gereift von und fich durch fleifen Jalin, volles Korn und hohen Ertrag ausgezeichnet hatte, wurde die ganze Ernte von diefer Fläche 1881 ausgeschen, das das Ergebnis ebenfo gunftig ausfiel, Diefer Beigen 1892 unter dem Ramen Schlanftedter Commerweigen in ben Sandel gebracht. Er bat hier feitdem bei vergleichsweifem Unbau neben auberen Sommerweizensorten fiets ben hochften Ertrag gegeben und ben Borzug gezeigt, daß er viel weniger leicht beim Reifen vorzeitig ausfällt als andere Sorten.

1. Pr. fl. filb. Preismains, Rr. 40. Otto Cteiger, Rittergut Leutewig (Königreich Sachjen). Original Leutewiger Runtelrübensamen, gelb und rot. 2 M für 1 kg bei Unahme von 1—5 kg, 1,80 M für 1 kg bei Unahme von 6—26 kg, 1,60 M für 1 kg bei Unahme über 25 kg, 9 M für 1 Politolli (brutto 5 kg). Bei Enthahme von über 150 kg wird ein Rabatt nach Vereinbarung gewährt. Die Zucht dieser Runteln wird seit 60 Jahren im Leutemig betrieben mit forge vorung gewagtt. Die Jucht dieser Auntein wirt jeit de Jahren in Beiterug bertreben init torg fältigiert Auswahl ber Autterfiben nach Form, Erbs und Köhrwert zum Hweck der Erhaltung bezw. Erhöhung ihrer, durch höchste Erträge bei größer Dauerhastigkeit bis in das Frühliahr spinein gekeunzeichneten Eigenschaften. Es werben nur voll ausgebildete Auben zur Samen-gewinnung verwendet. Die Eiliertüben werden durch sachverfländige Chemister auf Nahrwert unter-jucht und nur die nährsioffreichsten Rüben zur Beiterzucht verwendet. Die Erzeugung des seinflädigiten Samens wird mit besonderer Ausgebe von Kunden. Warenzeichen (Schuhnarte) unter dem I.1. 10, 95 und darüber nach eigener Angabe von Kunden. Warenzeichen (Schuhnarte) unter dem I.1. 10, 95 und Rr. 10 129 bei bem Raif. Bat. Amt eingetragen. Gilb. Breismunge ber D. 8. 6. 1888 und 1890 II. Br. 1894.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Rr. 107. Giegleiche Guterverwaltung Friedenfels, Gut Boppenreuth bei Balberebof Bagern, Dberpfals, Fichtelgebirge). Fichtelgebirge-Gechamter. Dafer.

- -- 16 .K f. 100 kg ab Station Marte. Redwist. Wird vom Aussteller seit einer Reihe von Jahren im raubsten Teile von Fahren im raubsten Teile von Fahren im nubsten Jahren burich, gleiches, volled korn und lieferte in den letzten Jahren durchschnittlich 24 Meterzentner Körner und to Weterzentner Stone und bei der den geftar auf einem armen Thonschofen angebaut. Der dofer zeichnet sich ganz besonders durch große Wiberstandsschiftlich aus.
- II. Pr. gr. brong. Breismunge, Rr. 80. S. Rimpau, Alostergulop., Anderbed (Sachsen). Driginal-Anderbeder Safer.
- Sadjen, Driginal Leutemiter Gelbafer. 6 bis 8 & über Marttpreis f. 100 kg. Mus fachifichen Gelbafer gegeben. 6 bis 8 ober Marttpreis f. 100 kg. Mus fachifichen Gelbafer gegogen und dum fortgefeste Alfenausvohl und Mussaa ber fpegiffich idwerften Körner stetig verbesfert; besonderer Borzug die Dunnichaligfeit. Ertrage bis 4,5 t vom heftar. Dat bei mebrickfrigen Andwerfuden vor D. E. d. durchschnittlich die bochschen Errage gegeben. Er, sille Preismunge der D. L. S. und fichnittlich die hochschen Geren. Er, sille Preismunge der D. L. S. 1888 und 1892 und filb Preismunge der D. L. S.
- II. Pr. gr. bronz, Preismänze, Nr. 43. **L. Kirfche**, Saatgutzücker, Alffeldoch b. Apotdo (Großt), Sachjen-Weimar). Könige-Riefen-Roggen. — 24 **M** f. 100 kg, 290 **M** f. 10.00 kg. Diefer Roggen wurde feit 1890 vom Ausfieller durch zamilienausvahl gezächet, hat langes, larthalmiges gezen Lagern widertlandsfädiges Siroh, bis 22 cm lange Abren mit etwa 100 Körnern Befak, Errisch bis 3910 kg vom Petur, Klima rauh, ungefähr 300 m über dem Weere. D. N.-G. N. Rr. 15 409.
- 11. Br. gr. brong. Preismunge, Nr. 47. Derfelbe. Pfiffelbacher ertragreichster hafer.

 4. N. f. 100 kg. 200 Nr. f. 1100 kg. Diefer hafer wurde feit über 10 Jahren ans Echwebenhafer geschäftet wie bei 48; hat mittelaunges, straffes Errob und volle Körner; Ertrag bis 4630 kg. Der Pfiffelbacher Boben ist mittel und gum geringen Teile etwas schwerer Lehmboben in guter Kultur. Kluma mögig rant, etwa 800 m über bem Merer.
- III. Br. fl. brong. Breismunge, Rr. 62. Chr. Behrens & Co., Landwirte, Schlanstedt Sachjen). Buderribensamen und Pflangen. 60 M f. 100 kg frei Bahnslation Eitenstedt. Deies Rübe is seit ist ein 1890 vom Aussteller gegöchetz ib Mutterrüben werben vom Jächer Gebrens) eigenhöndig auf Korm und Blattwuchs geprift und ausgewählt, die Untersuchung auf Budergeholt gesichtelt vorte Sachvenstristion und Alltohol-Gigeition, welche durch einen Berufel-Ghemifer ausgesährt wird, die Ralfeneinteilung sinder nach der Bertaglistant, biese Rübe wächst in sedem Boden und brachte hier in den letzen ber Jahren 44 000 kg sir den Pettar bet durchgimittlich 15½, pot. Buder in der Rübe. Mabansläche 30—40 ha, dumoser Lehm, 95 m Weereedobe; gute Antlut.
- f. III. Pr. fl. brong, Preismunge, Nr. 84. Georg Z. Merg, Bunsiedel (Bayern, Oberfranten). Sechsämter Saathafer. 16. M. f. 100 kg. Die Borginge des Sechsämter haier bestehen: 1. in unterreichter Biberstinabsfähigstett gegen alte Butterungsunbilden, namentlich gegen falte Raffe und Batirosite; 2. in obliger Anspruchelosigiet an Boben und Lage; 3 in der bedeutenden Saatersparnis wegen lehr furfer Beitodung; 4. in der hohen Ertragsfähigteit sowohl an langem startem Erob, als an ausgezeichnetem storn.
- III. Br. fl. |brong. Preiemunge, Rr. 85. Derfelbe. Commerftaubenroggen. 20 .# f. 100 kg.

b) von Sanblern:

- II. Pr. gr. bron3. Preismings, Nr. 55—58. Keinrich Becker, heltbronn a. R. (Barteberg). Nr. 55. Dietrerichischer Rollete. Der Samen wird in des Aussichlers Samenbarbeitungsansialt vermittelst Siede und Ripedehandlung (Praparator) auf die hochste Etnie von Rembeit und Keimfah geft gebracht. Nr. 56. Weißtice. Wie vor. Nr. 57. Bastarblee. Wie vor. Nr. 58. Jaltenische Lugerne. Wie vor.
- III. Br. fl. brong. Breismunge, Rr. 92. Bilh Cchoell, Plieningen a. b. Filb. (Burttemberg). Rotfleefamen. Gewonnen in Burttemberg.
- Unert., Rr. 126. Guitav Zcherwis, Ronigoberg i. Br. (Brov. Ditpreugen). Gelbienf (sinapis alba). 20 M f. 100 kg ab bier bei großerem Quantum.

II. Für Gefamtausitellungen.

a) pon Ruchtern:

Sieger-Ehrenpreis ber Rgl. Burttemb. Bentrasitelle: filberne Medaille, Berg.-Rr. 38/89: Dr. B. Rimpan, Echlanstebt.

- I. Br. fl. filb. Breismünge, Berg.-Ar. 1—9. Otto Beseler, Ófonomierat, Beende.
 I. Kr. fl. filb. Breismünge, Berg.-Ar. 18—27. Fr. Seine, Oberamtmann, Sadmerdeben.
 I. Br. fl. filb. Breismünge, Berg.-Ar. 28—29. Fr. d. Lochow, Rittergutébel, Bettus.
 I. Br. fl. filb. Breismünge, Berg.-Ar. 38—39. Dr. Br. Nimpau, Atoltergutébel, Amberded.
 I. Br. fl. filb. Breismünge, Berg.-Ar. 38—39. Dr. Br. Mimpau, Atoltergutébel, Edhanited.
 II. Br. gr. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 10—17. S. d. v. Borries, Kittergutébel, Edemborf,
 II Br. gr. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 14—42. C. Teiger, Kittergutébeld, Centovill.
 II. Br. fl. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 63—63. U. Kitchee, Gnidbeiüer, Kiffelbad.
 III. Br. fl. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 63—65. Chr. Behrens & Co., Edhanfiedt.
 III. Br. fl. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 63—65. Chr. Behrens & Co., Edhanfiedt.
 III. Rr. fl. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 63—60. Och Schödichter Capitalectrible Berjand.
 III. Sr. fl. brong, Breismünge, Berg.-Ar. St.—91. 65. Z. Merg, Bunfiedel.

- III. Br. fl, brong. Breisinfuge, Berg. Rr. 103-106. Sechgamter Caatgetreibe Berjanb, Beinrich Steinel, Oberroelan.

b) von bandlern:

- I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 99-102. 28. Ecoll, Blieningen.

- l. Br. ft. 100. prefemunge, verg. 9r. 192 22. Conod, piteningen. II. Br. gr. brong. Prefemunge, Berg. 3r. 55-61. D. Becker, Seilbrom. II. Br. gr. brong. Prefemunge, Berg. Ar. 76-82. Th. 8olle, Ulm. III. Br. ft. brong. Prefemings, Berg.-9r. 111-120. L. Baumaun, Binnenden.

III. Zammelansitellungen.

Sieger. Chrenpreis ber Rgl, Burttemb, Bentralitelle: filberne Dedaille Berg. 9fr. 121-125 Landw. Areisausichuß Oberfranten, Banreuth.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 121-125. Derfelbe.

III. Br. fl. brong, Breismunge, Berg. Rr. 108-110. Getreibeverfaufegenoffenichaft, Rottweil.

Gur Caatudt:Wirtidaften:

Für eine hervorragende Leiftung: Die jilberne Dedaille ber Ronigl. Burttemb. Bentralftelle i. b. Landwirtschaft. Dionomierat D. Befeler, Beende (hannover).

Gieger Chrenpreis (b. h. Buichlag ju einem erften Breife): Gilberne Beinfanne. Rittergute.

- pächter De Teiger, Leutewis b. Krögis (Kgr. Sachlen).

 1. Kr. gr. silb. Breisminge: Ofonomierat C. Befeler, Beende (Hannover).

 1. Kr. gr. silb. Breisminge: Mittergutsbef, H. v. Borries, Edendorf b. Bielefeld (Bestiaten).

 1. Kr. gr. filb. Breisminge: Klottergutsbef, H. Decamitmann F. Heine, Rloster Sadmersleben
- (Prov. Sachjen).
 I. Br. gr. filb. Breismunge: Amtsrat Dr. 213. Nimpau, Schlanstebt (Brov. Sachjen).
 I. Br. gr. filb. Breismunge: Mittergutspächt, Mittm. a. D. C. Zteiger, Leutewiß b. Krögis
- (Rgr. Gachfen).
- II. Br. fl. filb. Breismunge: Rittergutobef. F. v. Lochow, Betfus (Brandenburg). II Br. fl. filb. Breismunge: Kloftergutobefiger S. Rimpau, Underbed b. Baberoleben (Brob. Cachien).

Anert : Butobef. Moolf Rirfche, Bfiffelbach b. Apolba (Cadien-Beimar).

Rlaffe 5. Moorfultur.

Richter: Fürft, Grahl, Jablonefi.

1. Laudwirtichaftliche Moorfultur.

I. Bejamtbarftellung landwirtichaftlicher Moorfulturen.

- I. Br. 400 M. Rr. 342-361. Rulturtechnisches Bureau ber Ronigl. bahr. Regierung von Edwaben und Renburg, Mugoburg.
 - II. Br. 200 M. Rr. 367-372. Chr. u. Mug. Gijcher, Illertiffen.

II. Gingelbarftellung.

a) Lebenbe ober mit Burgeln getrodnete Bilangen.

II. Br. 50 .n., Rr. 356. Multurtechnisches Bureau der Ronigl. babr. Regierung von Schwaben und Reuburg, Angeburg, Lebende Pflangen in holgfaften gezogen, auf Boben aus den Mooradern bes Burgermeiftere Scherm in Kartobuld. Bezogen von Baron v. Bjetten. Bur Beranichaulichung der Bewurzelungs. u. Entwidelungsverhaltnife der im Donaumoos vorherrichend angebauten Feldfrüchte, Commerroggen u. Rartoffeln in gut zerfettem Moorboben.

II. Br. 50 A, Rr. 371. Chr. n. Mug. Fifcher, Illertiffen. Raften mit lebenden Pflangen. Mit Binterroggen, Beefen (Dintel). Safer, Gerite u. Gras ger Beranfchaulichung ber Entwidelung ber Betreibe. und Graepflangen auf Dedfulturen.

b) Barben. und Rornermufter.

II. Pr. 30 M, Rr. 372. Chr. u. Aug. Fifcher, Blertiffen. Korner., Strob. u. heunuster, fowie hadfruchte ber Ernte 1895 auf Moordammen.

III. 'Darftellung von Moormiefen.

II. Pr. 100 M, Nr. 378. Seinrich Serrmann, Aichach, Kost Navensburg (Würtemberg). Moorstulur, Wielenslächen von 1 u. 8 ha. Boben 29 – 60 cm moorig. Untergrund Sandietten Entwölfert durch Drainage 1881/82. Umgepfligt 1881, bestellt 1882 mit Hater, 1888 mit Hater frucht u. 1884 Neuansaat mit selbit gegogenem Grassamen, tranz Nagen, Kannul, Timothee, Wielenslächer, Van Bohig Grass Bastard- und Hophenster, Vielenslächer Kosten der Pelicoration u. Reu-anlage für den hefta 360 M, Ertrag der der Welloration 60 It. laured heu u. Ohm 41 M = 60 M. Nach der Meltoration 10 Br. à Z M = 220 M, dand 10 jähr. Durchschnich Durchschnich

B. Bermendung bes Moores ju gewerblichen 3meden.

- I. Br. fl. filb. Preismunze, Nr. 377. **K. 3. Ace's Zohn**, Waldiee (Württemberg), Walchinentorf. 150. A. f. 10000 kg frei Bahnkation Cffendorf, Achillat der durch herrn Prof. Dr. Kleischer, Vermen, vorgenommenen Aualyse: Berbennslige Soft of 9.52 yek., Ettäflisf (9.88 yek., Winecalkoff (9.70 yek., Auft (9.40 yek.) Dieles Erzeugnis wird im Wilden Nied, Wintersettendorf, gewonnen.
- I. Rr. fl. filb. Breisnunge, Kr. 339. **Uftleingesellschaft für Torfftreu-Habrisation**, vorm. sedor Wolff & Co., Bremen. Torfftreu. 1,35 **M** f. 110 ky dei Baggonsabungen gu 10 000 k, frei State Augustichen. Abänderung vorbehalten. Gestätt auf eine lösiderige Erfahrung, wird auf unferen eigenen Fabriken 1. Angustichen in Oldenburg, 2. Osterbolz in Hannover, 8. helenaben in Holdund, mur beite, belle, auftaugungefähige Rohmare verardeitet.
- I. Br. II. filb. Breismang, Nr. 310 u. 311. **Aftien:Gefellichaft für Torfitreu:Kabrifation,** vorm. Keb. Wolff & Co., Bremen. Torinnull und Torfinell. 1,55. M. f. 100 kg, bei Waggon ladungen frei Station Angulitehn. Abanderungen vorbebalten. Angefanerter Torinnull (Sterntorfinull). 1,90 M. f. 180 kg bei Waggonladungen frei Station Angulitehn. Anderungen vorbebalten.
- 1 Pr. fl. filb. Breismunge, Rr. 304. Baber. Torffireus u. Mullwerf-Saipelmoot, Saipern (Oberbagetn). Mobel gu einer Jolierhulte gur mehrfahrigen Aufbewahrung bon Gis und Mufter gur Golterung burch Saipelmoor Corfmule.
- II. Ar, gr. bron, Preismunge, Nr. 363. Dasselbe. Torfinnill (erd. u. jandirei). 2.40 M frei Bahndoi Hapelmoor (zwicken Augsdung u. Minchen: If auf mechanitdem Wege aus pulveriserter Torfitren bergeielt, beiteht sonach aus dem gleichen Stoffe und hat die gleichen Eigenschaften wie die Torfitren als Desinfestionsmittel für Aborte, Dunggruben, Nachtgefage u. dergl und binder dobei die Klaffigseiten. Ferner ist sie ein gutes Joilermites für Eiserteller, Röhrenleitungen, Alofietts u. dergl. Außerdem wird bleielbe als Pflanzenvermehrungsmittel im Bein. Obt, Semisie und Bumengadren angewandt und ihre konkrevierende antiseptische Kraftempschlift fie als Berpadungsmittel für Eier und fontlige Eechesmittel.

C. Wiffenichaftliche Darftellungen.

I. Pr. 150 M, Rr. 342-361. Dr. Spottle vom Rulturtecon. Bureau ber Ronigl. baper, Regierung von Schwaben und Reuburg, Augeburg.

Rlaffe 6. Obft= und Weinbau.

Obitbanme.

Richter: Bad, hering, Stiegler.

Für bervorragende Leiftungen: Buichlagopreis bie "große filberne Preismange", Berg. Rr. 398-407, R. Gaucher, Stuttgart.

A. Cammlungen von Sochftammen und Salbhechftammen.

T.

Ŧ.	Pr.	100	M.	Berg Mr.	398,	N.	Gancher,	Ctuttgart.	
11		50					C144 000		

410, E. Otto, Nürtingen. 379, B. Aldinger, Feuerbach-Stuttgart. 387, Binter n. Eblen, Stuttgart. III. 30 IV 90

IÎ. " III.

I. Br. 100 M, Berg. Rr. 399, R. Gaucher, Stuttgart.
II. 50 " 411, E. Otto, Mirtingen.
II. 80 " 418, K. Schleufer, Stuttgart.
V. 20 " 880, B. Mbinger, Feuerbach-Stuttgart. IV.

B. Cammlungen von Formobitbaumen.

HI.

I. Br. 50 .H. Berg. Dr. 400, 9 Gaucher, Ctuttgart.

II. 30 " 381, 28. Albinger, Feuerbach-Ctuttgart. III. 10 . 419 u. 422, A. Schlenfer, Stuttgart. 395, Fremd, Baibingen.

Unerf.

I. Br. 50 M, Berg. Rr. 401, 9t. Baucher, Ctuttgart.

20 382, 2B. Albinger, Fenerbach Ctuttgart. 10 421, 9. Colenfer, Ctuttgart, III.

30 M, Berg . Nr. 420, A. Schleufer, Stuttgart. 20 " " 402, N. Gaucher, Stuttgart. I. Br.

20 " II. er

413, G. Otto, Martingen.

I. Br. 50 M, Berg.- Rr. 403, R. Baucher, Etuitgart.

II. " 20 " 383, B. Albinger, Tenerbach-Stuttgart. III. 10 414, G. Otto, Murtingen.

30 M. Berg. Dr. 404, R. Gaucher, Stuttgart. I. Br.

II. " 20 " 422, R. Chlenfer, Ctutigart. III. 10 415, G. Otto, Mirtingen.

C. Sochftammige Stachel: und Johannisbeeren.

I. Br. 20 M, Berg. Dr. 405, R. Gancher, Ctuttgart.

10 " 386, 2B. Alleinger, Generbach-Stuttgart. er

D. Multurbaume.

I. Br. fl. filb. Preismunze, Berz. Rt. 406, N. Gaucher, Stuttgart. II. gr. brouz. "S85, B. Albinger, Feuerbach-Stuttgart. II. gf. "428, R. Schlenter, Stuttgart.

II. " gr. brouz. III. .

Alaffe 7. Mildwirtichaft.

Borfigender bes Breisgerichte fur Rt. 7: Landesofonomierat Dr. Freiherr v. Canftein, Berlin

A. Erzengniffe ber Mildwirtichaft.

A. 1. Dauermild.

Richter: Baber, Claus, Anber.

I. Br. gr. filb. Preismunge, Berg. Ar. 719. B. Lindheimer. Sof Schwalbach. II. Br. gr. drong Preismunge, Berg. Ar. 728, Molteregenoffenichaft, Dortmund. III. Br. ft. brong. Preismunge, Berg. Ar. 708. Württembergifche Molfereichule, Gerabronn.

(10*)

1. 2. Dauerrahm

Richter: Baber, Glaus, Ruber,

I. Br. fl. filb. Breidmunge, Berg. Rr. 726. Molfereigenoffenichaft Dortmund, Dortmund, Beitfalen.

A. 3: Frijche Butter aus fußem Rabm ober aus fußer Milch ungefalgen.

Richter: Althaus, Pfalger, Cepp, Stord, p. Bifder, Bogel, Biebemann, Bais, Bieje.

Rur beiporragenbe Leiftungen: Silberne Debaille ber Ronigl. Burttembergifden Bentralftelle für die gandwirtschaft, Berg. Rr. 822. Molferei Oftelobeim, freie Bereinigung, Oftelobeim, D. A. Calm, Bartt

I. Br. fl filb. Preismunge, Berg.-Ar. 822. Dieselbe. I. Sieger-Chrenpreis bes Teltower landwirtschaftlichen Bereins zu Berlin; "Silbernes Bested" (12 Meffer u. Gabeln), Berg. Rr. 969. Molferei Ertingen, freie Bereinigung, Ertingen, D.-A. Riedlingen, Burtt. I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Ar. 969. Diefelbe.

II. Sieger Chrenpreis bes land. und forftwirtf baftlichen Bereins Stenerwald Marienburg in Bilbeobeim: "1 Baar filberne Leuchter", Berg. Rr. 764, Molferei Seinfen, E. G. m. u. S., Beinfen, wannover.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 764. Diefelbe. I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 834. Fr. Gru I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 958. Molferei fr. Gruner, Geeborf, D.M. Oberndorf, Burtt. Molferei Juftingen, freie Bereinigung, Juftingen, D. M. Dunfingen, Burtt.

I. Br. fl filb. Breismunge, Berg. Dr. 826. Molferei Hufringen, G. G. m. n. S., Hufringen, D. M. herrenberg, Burtt.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 813. Molferei Deufringen, freie Bereinigung, Deufringen,

D. M. Boblingen, Burtt. I. Br. fl. filb. Breidmunge, Berg. Dr. 977. Molferei Altheim, freie Bereinigung, Altheim,

D. M. Rieblingen, Burtt.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 892. Molferei Mogalingen, freie Bereinigung, Mogalingen, D. M. Smund, Burtt.

1. Br. fl. filb. Breidmunge, Berg. Dr. 957. Molferei Ennabenren, G. G. m. u. S., Ennabeuren,

D.M. Dinfingen, Bartt. II. Br. gr. brong. Preismunge, Berg - Ar. 814. Molferei Schafhausen, freie Bereinigung, Schafhaufen, D. M. Goblingen, Burtt.

II. Br. gr. bronz. Preismunze, Berz.-Nr. 875. Wolferei Sulzbach a. Nocher, freie Bereinigung, . Sulzbach a. Nocher, D.-A. Gailborf, Bürtt.

II. Br. gr. brong Breidmunge, Berg. Rr. 914. Molferei Gerftetten, G. G. m. u. S., Gerftetten, D. A. Beibenheim a. Breng, Burtt.

II. Br. gr. bronz. Preismunze, Berz. Rr. 897. II. Br. gr. bronz. Breismunze, Berz. Rr. 890. Untergröningen, D.-A. Gailborf. Burtt. Georg Bauer, Beubach, D.-M. Smund, Burtt. Molferei Untergroningen, freie Bereinigung,

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg. Dr. 926. Molferei Berghulen, E. G. m. u. S., Berg. bulen, D.M. Blaubeuren, Burtt.

II. Br. gr. brong, Preismunge, Berg. Ar. 745. Molferei hanfensbuttel, E. G. m. u. A., hanfensbuttel, Brob. hannover.
II. Br. gr. brong, Preismunge, Berg. Ar. 963. Molferei Felbstetten, E. G. m. u. h., Feldstetten, D. A. Munfingen, Burtt.

D. M. Badnana, Burtt.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg .- Dr. 911. Molferei Sobenmemmingen, G. G. m. u. S. Sobenmemmingen, D. M. Beibenbeim a. Breng, Bartt.

II. Br. gr. brong. Breisinunge, Berg. Rr. 918. Chrift. Sahn, Trochtelfingen, D.-A. Reresbeim,

III. Br. fl. brong. Preismunge, Berg.-Ar. 967. Molferei Magoloheim, G. G. m. u. S., Magoloheim, D.-A. Munfingen, Burtt.

III. Br. tt. brong Preismunge, Berg. Dr. 965. 3. G. Schwentichufter jr , Laichingen, D. M. Dunfingen, Burtt.

III. Br. fl. brong. Breiemunge, Berg . Rr. 961. Molferei Gomabingen, D. A. Danfingen Mürtt.

III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg.-Rr. 758. Sof. Kreuger, Megfirch, Baben. III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg.-Rr. 768. Molferelgenoffenichaft Groß Felba, E. G. m.

u. D., Großfelda, Oberbeffen, Großbergogum Seffen.
III. Pr. fl. bronz Areismunge, Berg.-Ar. 770. Molfereigenoffenichaft Lauingen, G. G. m.
u. D., Zauingen a. D., Schwoben u. Reuburg, Bapern.
III. Pr. fl. bronz Preismunge, Berg.-Ar. 869. Molferei Althütte, E. G. m. n. D., Althütte

(149)

111. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Rr. 880. Molferei Dberfpeltach, freie Bereinigung, Dberipeltad, D. M. Grailebeim, Bartt.

III Br. fl. brong. Preismange, Berg. Rr. 896. Molferei Unterbobingen, freie Bereinigung,

Unterboblingen, D.-A. Smind, Wirtt.

A. 4: Friiche Butter aus fußem Rabm ober aus fußer Dild gefalzen.

Richter: Brubn, Saber, Mablo.

Cieger. Ehrenpreis ber Deutschen Landwirtichafte Gefellidaft: "12 filberne Loffel", Berg. Rr. 746. Wolferei Hanfensbuttel, E. G. m. u. R., Hanfensbuttel, Prov. Hannover.

1. Br. ft. filb. Preismunge, Berg.-Ar. 759. Soi. Kreuger, Meßtrch, Baben.

1. Pr. ft. filb. Preismunge, Berg.-Ar. 759. Soi. Kreuger, Meßtrch, Baben.

1. Pr. ft. filb. Preismunge, Berg.-Ar. 957. Wolferei Scharenstetten, E. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. m. u. S., Scharensetten, C. G. M. S., Scharense

itetten, D.M. Blaubeuren, Burtt.

I. Br. fl. jilb. Breismunge, Berg. Rr. 976. Molferei Langenenslingen, freie Bereinigung, Langenenelingen b. Rieblingen, Burtt.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg. Rr. 766. Molferei Beinfen, G. B. m. u. & , Seinfen,

Sannover. II. Br. gr. brong. Preismunge, Berg. Rr. 946. Molferei hattenhofen, freie Bereinigung, hattenhofen, D. M. Goppingen, Burtt.

II. Br. gr. brong, Breiemunge, Berg. Rr. 972. Molferei Rappel, freie Bereinigung, Rappel, D. M. Ravensburg, Burtt.

II. Pr. gr. brong, Peeismunge, Berg. Nr. 1996. Molferei-Aftiengefellschaft Eljenharg, Borfiand E. Bunberlich, Effenharg, D. M. Bangen i. M. Bürtt. III. Pr. ff. brong, Preismunge, Verg. Nr. 711. Molfereigenoffenis, aft Lauingen, E. G. m. u. H., Cauingen a. D., Schwaben u. Neuburg, Bayern.

III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Rr. 870. Dolferei honhardt, G. G. m. u. S., Sonharbt, D. 21. Grailebeim, Burtt.

III. Br. fl. brong. Breiemfinge, Berg. Rr. 964. Molferei Felbftetten, G. G. m. u. S., Felb. ftetten, D.-M. Dunfingen, Burrtt.

III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Rr. 980. Gottlieb Rehm, Pflummern, D . M. Rieblingen, Mürtt.

A. 5: Brifde Butter aus faurem Rahm ober aus faurer Dild.

Richter: Dablo, Rubebuid, Bobringer.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 804. 3. Saaniche Guteverwaltung, Chereberg, Dberbanern.

I. Br. fl. filb, Breifnunge, Berg. Rr. 961. Sofef Ratterer, Balteragbofen, D. M. Ceutfirch Bürtt. II. Br. gr. brong, Breismunge, Berg. Rr. 797. Molfereigenoffenichaft Dritichmin, G. G. m.

u. h., Dritidmin, Beftpreußen. II. Br. gr. brong. Preismunge, Berg. Nr. 802. C. Crome, Rgtobef., Nieber-Ottenhain, Boft Bobau, Cachien.

III. Br. fl. brong. Preismunge, Berg. Rr. 806. Molfereigenoffenschaft Reicheloheim i. b. B. E. G. u. S., Reichelsheim i. b B., Oberheffen.

Anert, Berg. Rr. 765. Molterei Zeinsen. E. G. m u. h., Zeinsen, Hannover. Anert, Berg.-Nr. 767. h. Kampmeper, Meltereibes, Babereibeh, Meistalen. Amert,, Berg.-Nr. 799. Dampfmolterei Kruss, E. G. m. u. h., Prutt., Ar. Schweg, Weit-genert, Berg.-Nr. 799. Dampfmolterei Kruss, E. G. m. u. h., Prutt., Ar. Schweg, Weitpreuften.

A. 6: Borbruchbutter.

Richter: Dablo, Rubebuich, Bobringer.

III. Br. fl. brong, Breismunge, Berg. Rr. 755, Sofef Unton Muller und beffen Bruber, Dberborf, Boft Rifchen, Babern.

A. 7: Dauerbutter.

Richter: Dablo, Rabebuich, Bobringer.

II. Br. gr. brong, Breismunge, Berg. Rr. 724. Molfereigenoffenfchaft Bewfum, Sannover. III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Rr. 707. Molferei Gantenebuttel, G. G. m. u. R., Santenebfittel, Sannover.

A. 8: Butterichmala.

Richter: Dablo, Rubebuid, Bohringer.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg. Rr. 729. Germ. Roth, Ingelfingen. D. M. Rungelsau. Bürtt.

III. Br. Il. brong. Breismunge, Berg . Rr. 730. Molferei Schechingen, freie Bereinigung, Schechingen, D. M. Malen, Burtt.

Unerf., Berg. Rr. 731. Molferei Reubronn, freie Bereinigung, Reubronn D. A. Malen, Burtt

A. 9a: Gugmilchtafe nach Emmenthaler Urt.

Richter: Brode, Engel, Gobl, Coneper.

I. Br. fl. jilb. Breismüng, Berg. 9r. 1114. Aurel Kohler, Goßholz, Migdu, Bapern.
I. Br. fl. jilb. Preismünge, Berg. 9r. 1126. Xaver Kohler, Goßholz, Migdu, Bapern.
II. Br. gr. bronz, Breismünge, Berz. 9r. 1125. Xaver Kohler, Goßholz, Migdu, Bapern.
II. Br. gr. bronz, Breismünge, Berz. 9r. 1134. Zentral-Ledpriennerei bes Mildymitidopfiliden
Bereind im Aligdu (a. B.), Beiler, Aligdu, Bapern.
III. Br. fl. bronz, Breismünge, Berz. 9r. 1089. Zennereigenoffenschaft Gunzestied, E. C. in.
1. D., Gunzestied, Poli Contholou, Bapern.
III. Br. fl. bronz, Merikmünge, Berz. 9r. 1177. Spaifen f. Sanz. Santhalm.

III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Mr 1177. Speifer & Sang, Conthofen, Mugan

Anert, Berg.-Rr. 1046. Part. Lingg, Leutfirch, Allgan, Bartt.
Anert, Berg.-Rr. 1046. Leo Becherer, Bolbfee, Allgan, Bartt.
Anert, Berg.-Rr. 1086. Michael Kinf, Kafer. Grub, Boft Brugg, Allgan, Bapern.
Anert, Berg.-Rr. 1085. Gruber, Cetin, Boft Immentabt, Allgan, Bapern.
Anert, Berg.-Rr. 1096. Krang Sof. oper, Immentabt, Allgan, Bapern.
Anert, Berg.-Rr. 1166. Abert Ainter, Kenntas. Banern.

3. Griber, Sein, Boil Jumenitabt, Alfgan, Bayern. Frang Joi, Ders, Jumenitabt, Alfgan, Bayern. Albert Miller, Kempten, Bayern. E. F. Scheer, Jumenitabt, Alfgan, Bayern.

Unerf., Berg - Rr. 1165. Unerf., Berg - Rr. 1187. Bebrüber Bachter, Raje, und Butterfabrifation, Großbandlung, Ell. hofen, Magau, Banern.

A. 96: Engmildfafe nach Emmenthaler Art balbfett.

Richter: Brode, Engel, Bohl, Echneger.

I. Br. fl. filb. Preismung, Berz.-Ar. 1116. Aurel Kohler, Allgau, Bapern.
I. Pr. fl. filb. Preismung, Berz.-Ar. 1149. Alois Adoler. Eindenderg, Allgau, Bapern.
II. Pr. gr. frong Preismung, Berz.-Ar. 1117. Aurel Kohler, Gogbolz i Allgau, Bapern.
III. Pr. fl bronz, Preismung, Berz.-Ar. 1102. Sebrider herz, Jumenstadt, Allgan Bapern
Amert, Derz.-Pr. 1038. Sebrider Wartin, Lentfreh, i Allgau, Württ.

Anert., Berg. Ar. 1046. Leo Bederer, Walbie i Allgau, Burt. Anert., Berg. Ar. 1074. Beter Baldauf, Sarbathofen, Baper. Allgau. Anert., Berg. Ar. 1127. Aver Kobler, Gofholz, Baper. Allgau.

A. 9e: Gusmilchfafe nach Gouba Urt.

Richter: Baber, Claus, Ruber.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 1003 Molfereigenoffenichaft Rorben, G. G. m. u. b.,

Norden, Sannover. III. Br. fl. brong Preismunge, Berg. Rr. 1005. Burttembergijche Molfereijchule, Gerabronn, Burtt.

A. 9d: Cugmilchfaje nach Chamer Art.

Richter: Baber, Claus, Ruber.

II. Br. gr. brong. Breidmung, Berg. Rr. 1006. Barttembergifche Molfereijdule, Gerabronn, Burtt.

A. 9e: Cumildfafe nach Limburger Art, (Badftein, Beiflader, Romatour und ahnliche) fett.

Richter: barlader, Ries, Chippmanu, Bagner.

Sieger-Chrenpreis bes Teltower landwirtichaitlichen Bereins ju Berlin: "Gilbernes Befted", Berg . Rr. 1185. Gebrüber Bachter, Rafe. und Butterfabritation, Grophandlung, Ellhofen, Baper. Magau.

u. Br. N. filb. Preismünze, Berz.-Nr. 1185. Diefelben. I. Kr. 11. filb. Preismünze, Berz.-Nr. 1081. Buhl & Auffinger, Sonthofen, Bayer, Allgau. I. Kr. 11. filb. Preisminge, Berz.-Nr. 1104. Awer Huber und Siebmacher, Linbenberg, Bayer.

II. Pr. gr. bronz. Preismunze, Perz. Nr. 1118. Murel Kohler, Gohholz, Allgau, Bapern.
II. Pr. gr. bronz. Preismunze, Berz. Nr. 1150. Alois Röbler, Lindenberg. Allgau, Bapern.
II Pr. gr. bronz. Preismunze, Berz. Nr. 1197. Bentral-Lehrfennerei des Milchwirtschaftlichen
Bereins im Allgau (a. &), Welter, Baper. Allgau.

III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Dr. 1095. Gebrüber Berg, Smmenftabt, Baper. Mugau,

III. Br. ft. brong, Breismunge, Berg. Rr. 1099. Ottmar Berg jun., Conthofen, Baper Allgau, III. Br. ft. brong, Peredming, Berg, Mr. 1032. Gebrüder Bachter, Kase und Butter-fabritation, Großblog, Ethofen, Bager, Allgau. Amert, Berg, Ar. 1016. Wolferei Gersietten, E. G. m. n. s., Gerstetten, O.A. heidenheim a. Breng, Burtt.

Unert., Berg. Mr. 1151. Alois Rabler, Lindenberg, Allgau, Banein. Unerf., Berg. Dr. 1170. 6. F. Scheer, Jumenitabt, Baper. Allgau.

Ludwig Cteinlehner, Rafefabrifant, Wertach, Baner. Allgau.

Unerf., Berg. Nr. 1181. Unerf., Berg. Dr. 1184. Bebruder Bachter, Rafe. und Butterfabrifation, Großhandlung, Ell. hofen, Baner Mllgau

Unerf., Berg. Dr. 1188. 3. M. Bachter, Rempten, Baner. Milgan.

Derfelbe. Unerf., Berg. 2tr. 1189.

A. 9f: Enimildfafe nach Limburger Art, balbfett.

Richter: Ben, Bone, Comitt.

für eine hervorragende Leiftung in A 9a-i: "Gilberne Medaille" ber Ronigl. Burttem-bergifchen Bentralftelle fur Die Landwirtichaft, Berg.-Rr. 1020. Molferei Gelbenfingen, E. G. m.

1. D. Delbenftingen, D. M. Seienheim a. Breng, Mirtt.
I. Pr. fl. illb. Preismung, Berg. Rr. 1029. Diefelbe.
I. Pr. fl. illb. Preismung, Berg. Rr. 1017. Wolferei Gerstetten, E. G. m. u. D., Gerstetten, D. A. heibenfteim a. Breng, Burt.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg. Rr 1111. Ferbinand Rnobler, Raiehanblung, Rempten, Banern.

II. Br. gr. brong Breidmunge, Berg. Rr. 1202. G. G. Billibiller, Sinbelang und Ufchau,

III. Br. fl. brong. Preismunge, Berg. Dr. 1172. C. F. Scheer, Immenitadt, Baper. Allgau. III. Br. fl. brong, Preismunge, Berg. Dr. 1183. Gebrüder Bachter, Kaje- und Butterfabrifation, Großhandlung, Ellhvien, Baper. Allgau. Unerf., Berg. Ar 1208. F. C. Billibiller, Sinbelang und Ajchan, Baper. Allgau.

A. 9g: Gugmilchtafe nach Limburger Urt, mager.

Richter: Ben, Bone, Edmitt.

I. Br. fl. filb. Preismunge, Berg. Rr. 1064. Ludwig Saufer, Sabrifation und Sanbel in Allganer Molfereiproduften, Sony i. Allgan, Burtt.

II. Br. gr. brong Breismunge, Berg. Dr. 1190. 3 M. Bachter, Rempten, Bager. Allgau. III. Br. fl. broug. Breismunge, Berg. Rr. 1112. Gerdinand Andbler, Rajebandlung, Rempten, Banern.

A. 9h; Gumildfafe nach Art ber Dunftertafe (Chachtelfafe).

Richter: Baber, Claud, Ruber.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg . Dr. 1628. Gottlieb Rebm. Bflummern, D.-A. Riedlingen, Bürtt.

II. Br. gr. brong, Breismunge, Berg. Rr. 1008. Burttembergifche Motfereifchule, Gerabronn, Bürtt.

III. Br. fl. brong. Breidmunge, Berg. Rr. 1018. Molferei Gerfietten, G. G. m. u. S., Gerftetten, D. M. Beidenheim a. Breng, Burtt.

A. 91: Engmildtafe nach Urt ber frangofifden Beichtafe (Camembert, Reufichatel u. abnl).

Richter: Baber, Claus, Ruber.

I. Pr fl. filb. Preismunge, Berg. Rr. 1101. R. hoefelmayr, igi. bayr. hoftieferant, Camembertiabrifant, Mich, Boit Rempten.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg. Nr. 1030. Gottlieb Rebm, Bflummern, D.-M. Rieblingen, Burtt.

III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg.- Rr. 1001. Frang Romer, Rafereibejiber, Mittelbiberach, Boft Biberach a. b. Rif, Burtt.

Auert., Berg.-Rr. 1010. Philipp Radrich, Dornum, Difriedland Anert., Berg.-Rr. 1053. Bey & Bort, Bangen i. Allgau, Burit.

🖺 A. 10: Sauermilchtäfe aller Art einschließlich Sandtäse und Arantertäse (Schabziger).

Richter: Baber, Claus, Ruber.

1. Br fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 1073, F. S. Balbauf, Cimmerberg, Baper. Allgau.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg. Rr. 1192, Sofeph Biebemann, Dampfmolferei, Shlingehof b. Gimmerberg, Baper. Mugau.

III. Br. fl. brong, Breismfinge, Berg. Dr. 1071, Grang Xaver Balbanf, Rafefabrifant, Camperts. meiler, Poit Schlachters, Baner, Mllgan.

Maffe 9. Bienenwirtschaft.

Richter: Sorn, Suntemann, Denger.

A. Bebenbe Bienen

I. Roniginnen.

1. In Beobachtungefaften.

a) Fur Roniginnen beuticher Raffe.

I. Br. fl. filb. Breisinfunge, Lerz. Ar. 1834, S. Wagner, Nichig. II. Pr. gr. bronz Preisminge, Berz. Ar. 1257, Gottlieb Pfüterer, Oethlingen. Anert., Berz. Ar. 1287, Jol. Boy, Bublerthau. 1226, Fr. Office, Groß-Sachfenheim.

b) Rur frembe Raffen.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Dr. 1302, Chr. Gifcher, Redargroningen. II. Br. gr. bron, Preismung, Berg.-Rr. 1228, Kr. Offiner, Groß-Sachsenheim. Anert, Berg.-Ar. 1260, Gottl. Affilterer, Dethingen. 1288, Sof. Bon, Bühlerthau. 1335, J. Bagner, Nichig

2. Richt in Beobachtungefaiten, nur mit Begleitbienen.

I. Pr. fl. filb. Preismunge, Berg.-Nr. 1326, Sof. Nafchwig, hertwigswalde. II. Pr. gr. brong. Preismunge, Berg.-Nr. 1324, Will. Manger, Jüterbog. Anert., Berg.-Nr. 1306, herm. hack, Schalt.

II. Far Bienenvolfer aller Urt.

a) In Mobilbanten.

is "filb. Medaille" ber Kdnigl. Watrithg Zentralitelle für die Landwirtichait und l. Kr. 20 M, Berz.-Ar. 1299, Lehrer Tetertelen, Freudenthal. L. 20 M, Berz.-Ar. 1299, Lehrer Detertelen, Freudenthal. L. 20 " 1237, Chr. Mauthe, Schwenningen. 1304, H. 20, Fraich, Holgerlingen. 1304, H. 20, Fraich, Holgerlingen. 15 " 1811, Ludw. Waier, Deufringen. 11 " 10 " 1319, G. 38. Killinger, Rucken. 11. " 10 " 1314, Gottl. Kfüterer, Dethüngen. 1286, H. 206, Grand Mupperte. Mun. Stegerebrenpreis H. H. III. III. 1286, Joh. Georg Aupperle, Ulm. 1300, A. Faufer, Zettenburg. 1305, S. Frasch, Solzgerlingen. 1308, Christ. Mauthe, Schwenningen. Unerf., 1315, Rarl Siegler, Ehningen. 1327, Joj. Rafdwit, hertwigewalbe.

b) In Stabilbauten.

II. Br. 15 . M. Berg .- Rr. 1290, 3of. Bon, Bublerthau.

B. Bienen. Erzeugniffe.

I. Ratur . Erzeugniffe.

1. Sonig.

a) Su Baben. I. Br. 20 M, Berg . Rr. 1266, Sof. Bon, Buhlerthau. I. " 20 " " 1285, Wilb. Manger, Suterbog. 15 1244, G. A. Killinger, Ruchen. 1268, G. Bfifterer, Dethlingen. 1249, Joh Fraich, Solzgerlingen. 1270, J. G. Maier, Thomashardt. II. . II. 15 20

11. 15 III. 10

b) Chleuderhonig.

tis: "Silberne Medaille" der Königl. Württbg Zentralitelle für die Landwirtlichaft und L. Pr. 20 M. Berg. Nr. 1282, M. Dieterlen, Kreubenthal.
L. 20 ". 1247, Gbr. Kilder. Redargröningen.
L. 20 ". 1282, B. Hiltere, Zetblingen.
L. 20 ". 1278, Joh. Georg Aupperte, Ulm.
L. 20 ". 1232, Fr. Diner, Groß-Sachjenheim. Siegerebrenpreis: 1292, yr. Emier, Groß-Zaglengelli. 1219, Seinr. Kobf, Noggenmüble. 1224, A. Kimmich, Alein-Zachfenhelm. 1242, Chr. Storz, Enttlingen. 1267, Job. Bon, Bibliertbau. 1274, Franz Weerfle, Saulgan. 1235, A. Siegeler, Chinigen. 1248, K. Hanier, Zettenburg. 15 II. ** II. 15 ** H. 15 II. 15 . TT. 15 ** 10 " III. 10 " III. 1250, Sob Frasch, Holzgerlingen. 1269, S. G. Maier, Thomashardt. 1276, Ludwig Maier, Deufringen. III. 10 . 10 " III. III. 10 Unerf ... 1268. Chr. Guliberger, Redarmeitheim

2. Mache.

1272, R. Bohmler, Ohmben.

1279. Lapple & Burr, Menach.

I. Br. 20 A. Berg Ar. 1280, Lapple & Burr, Aspach.
II. " 15 " " 1321, E. Bahler, Gaugburg.
III. " 10 " 1277, E. Maler. Zeufringen.
Anert." " 1293, Kriedr. Officer. Gr.-Sachienheim.

*

C. Bienenwohnungen.

I. Gingelwohnung.

a) Mobilban.

Siegerehrenpreis: "Siberne Medaille" der Annigl. Württbg. Zentralstelle sir die Landwirtschaft und I. Pr. 15 M. Berg.-Nr. 1293, Ltr. Braum, Woldblingen.
L. 15 " 1297, Will. Breede, Lethlingen
11. 10 " 1213, A. Koth. Oppenan.
11. 10 " 1298, Will. Breede, Octhlingen.
111. 5 " 1228, K. kimmich, Kl.-Sachsenbeim.
111. 5 " 1228, K. kimmich, Kl.-Sachsenbeim.
111. 5 " 1316, Hr. Balg, Oberfchyandvorf.
1292, Chr. Braum, Woldingen.
1333, S. Baquer, Nichig.

II. Bufammenftellungen Stapel und Pavillon'.

I. Br. 15 M, Berg.-Rr. 1322, Chr. Graze, Enbersbach.
II. 10 " 1291, Chr. Brann, Baiblingen.
Anert., " 1323, Chr. Graze, Endersbach.

Rlaffe 10. Rifcherei.

Richter: Ruhnert, Breffel, Schillinger.

A. Lebenbe Gifche.

I. Calmoniben.

Siegerehrenpreis: "Silberne Medaille" ber Rouigl. Burttbg. Bentralitelle fur bie Landwirticaft und I. Br. 50 M, Berg. Rr. 1488 - 1494, Geh. Kommerzienrat v. Duttenhofer, Rottwell.

1. \$1. 50 \$\mathcal{M}\$, \$\text{Strg.-vit.}\$ 1455 - 1434, \$\text{seg.}\$ stommerziental v. Zuiteuopier, \$\text{eigentreich}\$ bes Würftleb, Canbehilderei-Vereiné, 100 \$\mathcal{M}\$ und \$\text{I}\$. \$\text{Ti.}\$ 50 \$\mathcal{M}\$, \$\text{Vereich}\$ ergid, \$\text{Critical general}\$ ergid, \$\text{Critical general}\$ in \$\text{II.}\$ 40 \$\text{1411}\$, \$\text{gil.}\$ Grimmer. Interightivi. \$\text{II.}\$ 40 \$\text{1408}\$, \$\text{Grimmer.}\$ direction. Illin. \$\text{II.}\$ 40 \$\text{1386}\$, \$\text{Grightivi.}\$ Ergel, \$\text{Determiningen.}\$ \$\text{III.}\$ 30 \$\text{1395}\$, \$\text{Grimmer.}\$ \$\text{Supplement.}\$ \$\text{III.}\$ 30 \$\text{1395}\$, \$\text{Grimmer.}\$ \$\text{Aumit.}\$ Itrad. \$\text{III.}\$ 30 \$\text{1352}\$, \$\text{Dav.}\$ \$\text{Wad.}\$ \$\text{Vangenau.}\$

II. 40

40 11. III.

30

	111.	Pr.	30	м,	Berg. Rr.	1341, Sob. Sartmann, Bfrondorf
	IV.		20	,,	"	1356, Ce. Durchlaucht Gurft v. Balbburg.Bolfegg.Balbfee.
	IV.		20		*	1836, S. Boding, Chernbach.
	IV.	**	20		ar .	1296, Gebr. Wahl, Saufen a. Lauchert.
	IV.	69	20	87		1397, 3oh. Beber, Oberfochen.
	IV.	47			**	1387, Dom. Ctord, Wagenhaufen.
	IV.	37	20			1965, Cteph. Trofter, bonan.
	IV.	#	20	#	#	1366, G. Englert, Beilheim u. Ted.
						II. Zeichfarpfen.
© ie	gereh I.	Pr.	reis 50	M.	Silberne D Berg Nr.	debaille" ber Königl. Bürttbg. Bentralstelle für die Landwirtschaft und 1487, Friedr. Uhl, Möncherot.
				Œ	iegerpreis	bes Burttbg. Landeofischerei. Bereine, 100 M und
	I.	Pr.	50	M,	Berg. Bir.	1426, Wilh. Effaffer, Baihingen a &.
	11.		40		**	1424, Ernft Beber, Candau.
	II.		40		98	1429, Rgl. Bijchguchtauftalt, Sobenbeim.
	III.		30	87	19	1428, Agl. Bofjagbamt, Stuttgart.
	IV.		20			1423, Freihr. v. Reinach, Birgbach.
						III. Conftige Ungfifche.
€ie	I.	Pr.	50	M.	Berg Mr.	lebaille" ber Königl. Bürttbg. Bentralstelle für die Landwirtschaft und 1445, Kaiserl_ Fischzuchtaustalt, Hüningen.
	1.		90	**	PT	1447, Dom. Storf, Bagenhaufen.

1454, Konigl. Fiichzuchtanftalt, Dobenheim. 1456, Friedr. Uhl, Doncherot. IV. Rrebfe.

1459-1460, M Gllinger, Bausmannsweiler.

I. Br. 15 M, Berg. Dr. 1465, Gifchereiverein, Ellwangen.

II. " 10 " 1466, Ce. Durchl. Gurft Grang v. Balbburg. Bolfegg, Balbfee.

B. Tote Rifche.

(Mie Begenftanbe ber Bucht, nicht bee Sanbele beurteilt.)

I. Br. 25 M. Berg. Rr. 1412. Ab. Langenstein, Friedrichehafen.

C. Die fünftliche Gifche und Arebegucht und Die Silfemittel (Teichabichluffe).

I. Br. fl. filb, Breismunge, Berg. Rr. 1496. Geh. Romm. Rat von Duttenhofer, Rottweil. II. gr. brong. 1480. 21. Dleeroth, Illm. III. " 1478. C. Rirften, Biffendorf

Rlaffe 11. Danerwaren für Ausfuhr und Schiffsbedarf.

Richter: Sunge, Ctarte, Bollun.

I. Getrodnetes Gemufe.

I. Br. gr filb. Preismünze, Berz.-Ar. 1498—1510. Hohentoheiche Kräserven-Fabris, Gerabronn. 118. gr. bronz Preismünze, Berz.-Ar. 1515—1544. C. H. Arnorr, helibronn a. N. 111. B. fl. bronz. Preismünze, Berz.-Nr. 1519—1522. Frity v. Korejten, Riogenab b. Elbing

Beftpreufen .

Anert., Berg. Dr. 1511-1513. Sobenlicheiche Braferven Rabrit. Gerabroun.

II. Gingemachtes Gemufe (ohne Rleifchaufag).

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. . Rr. 1528-1542. Etralfunder Gemufetonferven . Rabrit. B. Beder, Ctraffund (Bommern).

1. Br. fl. filb. Preisminne, Berg.-Nr. 1549. Wilh. Schoell, Plieningen (Württemberg). II. Pr. gr. brong. Breisming, Berg.-Nr. 1514. Richard henglienberg, Egilingen a. N. III. Br. fl. brong. Preisminge, Berg.-Nr. 1543. Ette Sofenband, Stuttgard.

III. Obitwein.

1. Pr. fl. filb. Preismunge, Berg.-Mr. 1524. S. Gg. Nackles, Frantfurt a. M. Br. gr. brom. Breismunge, Berg.-Nr 1550—1551. Abam Nackles, Frantfurt a. M. III Pr. fl. brom. Preisming, Berg.-Nr 1525. S. Gg. Nackles, Frantfurt a. M.

Rlaffe 12. Dungerwirtichaft, Stall= und Grundunger.

(Ctallbungerwirtichaft, Grunbunger.)

Richter: Brauninger, Schall, Strebel, Bogel.

A. Stallbungerwirtichaft.

II. Br. 200 M, Dr. 1564. Banha & Mrnold, Echterdingen a. b. Filbern (Burttemberg). Mobell von Stall und Dunglage. Beriertigt vom Echreiner Beibfelber in Echterbingen. Dasjetbe ift im Berhaltnis 1:50 angefertigt und ftellt die innere Ginrichtung Beiber bar.

II. Br. 200 M, Rr. 1567. G. Reuburger, Bermalter f. b. Rgl. Seil. n. Bfleganftalt, Schuffenried (Bürrtemberg). Mobell eines Biehstalles mit Düngerflätte u. Jauchegrube somt Dagiglefandlen, Klane der Aufage des hofguts, des Liebstalls und des Schweinestalls und der dagiglefangen Dungsidsten, Beichreibung dereiben und der Auf und Beise der Einstreu und der Dungerbehandlung und .Ronfervierung.

II. Br. 200 .N. Nr. 374. Seinrich herrmann, Aichach, Boft Ravensburg (Burttemberg). Stalldungerwirtschaft. Wird burch 1 Ptan n. Beschreibung jur Anichauung gebracht.

III. Br. 100 M, Rr. 1571. Thum, Sansvater, Rirchheim u. E. (Burttemberg). Beidnung ber Dungftatte und Dunggruben ber biefigen Erziehungeanftalt "Banlinenpflege".

III. Br. 100 .M. Rr. 1565. Leonhard Baner, Ditrad (Sobengollern) Dobell von ber Dungerftatte und Gullegrube. Die Unlage wurde 1873 vom Ausfteller ausgeführt. Die Boben und die Unifangematern find von Cement; in der Mauer find gewalte eilerne Caulen mit Rald eingefest, die jum Gestalten der Deltamubung, welche nach Bedarf ansgehoben werden fan beinen. Die Gullegende ift unter der Oningerialiste, biefelde fin mit haten Sachfeinen ansgemauert,

III. Pr. 100 M, Rr. 1569 n. 70. Rarl Branble, Tafertimeiler (hobengollern). Beichunng (Blan) ber hiefigen Dungstatte. 75 × 100 cm groß — Dungerwirticafts Beidreibung. Bom Ansiteller verfagt.

B. Grunbunger.

Richter: Suntemann, Rarbe, Orth.

B. 1: Relbmakia angebaute Grunbungungopflaugen.

II. Br. 50 M, Rr. 375. Seinrich Serrmann, Nichach, Boft Ravensburg (Burttemberg). Grindingungspflangen und zwar fleine Golderibe in Gemeinge mit inlände Bick. In der Brache auf entlegenem Feldern z. Gründingung angebaut und vourde in grinem Busiande mit Beginn der Blite unterappfligt. 1844 wurde die obere Grünfunttermösse auf entlegenen geldern z. Gründingung angebaut und vourde in grinem Busiande mit Beginn der Blite unterappsligt. 1844 wurde die obere Grünfunttermösse auf 600 32t. für den öselie derechnet und dorauf Tustel gedaut, der 1895 sin den der fart 700 Garben gad mit 61 gtr. Getreide à 6 M und 96 gtr. Etrop à 11/2, wi. d. Btr., giebet Gelderitzen 510 U von 1 ha. Dinsel und, abgeernteten Bickerbsen in grünem blichendem Busiand ergab 500 Garben mit 40 gtr. Körner u. 69 gtr. Etrob im Geldwert von 330 M - alfo nach Grandungung 180 M von 1 ha mehr.

II Br. 50 M, Nr. 376. Derfelbe. Dintel. 3m berbit 1895 nach Grundungung von 540 3tr. fur ben beftar Biderbien auf Lehmboben gebant, im Bergleich ju Dintel ohne Dungung und von Dintel mit 36 Bagen à 20 Btr. Diftbungung fur ben beftar.

Rlaffe 13. Sandeledungemittel.

Gebrannte Ralfe, gemablene Ralfe, Sandelsmergel und gewerbliche, falthaltige Abfalle aller Mrt.

II. Gingelausfteller.

I. Br. 11. filb. Preismunge, Ar. 1585. **Zahnfalf: und Warmor: Induftric, Aug.** Gabriel Jun., Gießen (Größpergogum Gefen). Gebrannter Varmor: Studfalf — 100 A. f. 10000 ky tranfo Waggon Ubenhifern b. Kingenback Gießen Werb in einem großen 20 Kammerringofen gebrannt und ift ber Dien feit 1888 in ununterbrochenem Betrieb.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Rr. 1586, Derfelbe. Gebrannte Dolomit . Ctudfalte. — 100 M f. 10 000 kg franto Baggon Abendftern b. Ringenbach Giegen. Wie vor.

Rlaffe 15. Silfsmittel fur ben Pflanzenban mit Ausschluß von Dafchinen.

Richter: Suntemann, Rarbe, Drth.

Bur Brufung auf "nen und beachtenswert" wurde gurudgeftellt:

Rr. 1637 (Rupferauder-Bulver). Dr. S. Michenbrandt, Strafburg i. G. Rupferauder-Bulver (Marte Cu Z Ca). - 88 . 4 f. 100 kg ab Ctation Ctrafburg i. G., 20 M f. 50 kg ab Ctation Strafburg i. E. Bur herstellung der Borbelaiser Brühe. Ist mit Basser angerührt zum Beipripen der Reben (Peronospora), Kartosfeln, Rüben, Obstdanne und gegen pflanzliche Parasiten, Ungeziefer u. i. w. fofort fertig. 3 & Dy Aulter auf 100.7 Basser. D. R. e. Pr. e. 65 765.

Rlaffe 16. Silfemittel fur Die Tierzucht mit Unsichluf von Dafchinen.

Richter: Suntemann, Rarbe, Orth.

Bur Brufung auf "neu und beachtenemert" murben gurudgeftellt:

Rr. 1679—1681 (verfteilbare Eitingugloche und Kummeter für Pietede. Ernst Zchaaf, Weinsbeim. Sitzen ober Jugioch für Kindviel. — 10 Mf. 1. Paar. Dies Stie Sitzen ober Augioche unterscheiden fich gegen die früheren dadurch, daß ist 2-21, ky leichter sind und 1. die siache Tragfraft desthem; 2. ist ein Zusammenziehen der Eisen und dere Kugendertel beim Kahren gänzlich ungeficht finnt. 3. ist das gegenietige Einhalen in Nale oder Augendertel beim Kahren gänzlich ungeficht sien. 3. die Vollen der Hauftweie Durchareiben der Hauftweie Thieft Soch icht unter D. R. 18-20. N. 2023. — Berstelldares Sitzen oder Zugioch für Annabeit. Dies Soch icht unter D. R. 18-20. N. 18-20. N. 18-20. Dies Soch icht unter D. R. 18-20. Dies Soch icht unter die Eisen der Stiere der Staff Zugioch, ob sie siehen Verstelle wie das Obige, und kann dachte einem sehem Staff Zugioch, obs siehen der Vollen der Bestellung ungewährt. Dies Kummet mit Beichlag. Dies Kummete mit meinem unter D. R. 18-20. R. 18-30. Sie Kummete mit meinem unter D. R. 18-30. R. 18-30. Sie kummet mit Beichlag. Dies Kummete mit meinem unter D. R. 18-30. R. 18-30. Bei den der Bestellung des Kopfes der Zug auch unten, dem Kreit gestellt unter Dies der Staffe der Bug und unten, dem Ried geschelieren des Kopfes der Bug und unten, dem Ried zu der Vollen der Vollen der Vollen der Vollen der Vollen der Kinde von sehr der Franz von sehr der Franz von sehr der Franz von sehr bei Kreitige.

Abteilung 3: Landwirtschaftliche Geräte und Bauwesen.

hauptprufung von Erodenapparaten für Getreibe.

Die Brufung findet fpater ftatt.

Sauptprufung von Rutterdampfern.

Richter: Bogenhart, Deier, ju Butlig, Ruoff, Strebel.

Bufchlagepreis 100 M und I. Br. 100 M, Berg. Rr. 5 (Fitterbampfer Reform heurefa Rr. 14).

D. Brunner, Artern in Thuringen.
11. Pr. 76 M, Berg. Rr. 16 (Futterbainpfer mit Kofferfessel K. D. Rr. 320). A. Bengti Graubens.

III. Br. 50 M, Berg. Rr. 9 (Schnellbampfer Reform Rr. 14). Paul Reug, Artern, Prov. Sachfen.

Sauptprufung von Weinfiltern.

Die Brifung fallt aus.

Sauptprufung von Garbenbanbern.

Die Brufung findet nach ber biesjahrigen Ernte ftalt.

Preisbewerb für ben Bauentwurf eines Jungvieh-Stallgebaudes.

Richter: v. Arnim, Graf Arnim, Bennede, Blume, Reimann, Cauberlich, Schulge, v. Tiebemann, Bibrans.

I. Preis 400 .#, Entwurf Rr. 21. Baumeifter Merkel, Fallingboftel.
II. 300 ... 4. Predieft R. Plimmeke, Rimptich.
III. 200 ... 8. Architeft Rr. Röher, Braunfchweig.

Digment by Google

Borprüfung neuer Gerate.

Richter: Brauninger, himburg, Manfiewicg, v. Schneben, Schotte, Schulge, Thiele, v. Tucher.

Mle neu und beachtenemert murbe anerfannt und erhielt die große brongene Denfmunge:

Berg. Rr. 61 (Dildmage). Ottofar Lindemann, Safferobe.

Mle nen und beachtenemert murbe gnerfannt:

- Berg. I. 46 (Bictoria Sadsetmaschine-Anordunung des Schattwerthebets). G. Schmidt, Mertendorf.
 47 (Bereinigte Untrautianen Anselemaschine und Sortiermaschine Rr. 1 und Universal).
 Kalter Trieurthorit und Fadrit gelochter Bleche, Kalt a. Ihr.
 52 (Neue Excelior-Müchle Id.). Friedrich Rrupp, Grusonwort, Magdeburg.
 66 (Antetre-Borrichtung für Lieb.). Terdonand Kothe u. Co., Brauntschweige.

 - 70 (Geu. und Strofpreffe. Betriebsanordnung bes Ctopfers und Ausibiung bes Teilbods). Gebrüder Bobmer, Dagbeburg.
 - 72 (Renerfichere Erbol- (Betroleum.) Laterne = Aufflappbarer Boben). 6. Bimme: minn, Ctuttaart.

 - 73 (Berbeffertes Schwimmventil). Ferd. Kothe n. Co., Braunichweig. 77 (Sadaufhelfer und Anflader). Wilhelm Schlote, Silbesheim.

Rum Arbeiteverfuch find gurudgeftellt:

Berg. Ar. 40 (Kartoffellegemafchine). Carl Thomann, Salle a. C. 43 (Rubenhebemafchine). Derfelbe.

- 44 (Rubenhebepflug). Auguft Gobede, Borne. 45 (Rubenerntemafchine "Berfules" B. R. I). Schut u. Bethte, Lippehne.
- 53 (Bergeborfer Dampfturbinen-Bormarmer und Bajteurifier-Apparat Rr. 3). Bergeborfer Gifenwert, Bergeborf. 54 (Bergeborfer Patent-Rahmheber mit Ginrichtung jum Bafteurifferen und Entluften).
- Dasfelbe.
- 55 (Bergeborier Alfa-Laval-Dampiturblinen-Separator P). Tassiethe. 56 (Bergeborier Alfa-Laval-Gandisparator B, Konftruffion 1896). Dasiethe. 78 (hybrauligh Wein: mud Ohlypresse). Eisenvoer Edlüngen, C. Schumacher, Sollingen.

C. Bergebung der ausgesetzten Preise.

Abteilung 1: Tiere.

I. Pferbe.

			iere melbet		0	Beldpreif	e
	Klaffe Nr.	nur für biefe Rlaffe Stud	auch für andere Rlaffen Stud	Summe	aus. gefett	ver- geben	nicht ver- geben
A. Reit- und Bagenpferbe (beutfche	1	2	_	2	1000	300	700
Ebelgucht)	2	7	_	7	1000	300	700
	8	3	-	3	500	250	250
	4	2	1	8	1050	850	200
	5	8	1	9	1050	1050	
	6	4	1	5	900	450	450
	7	13	10	23	600	600	_
	8	16		16	400	400	
	9	18		18	400	400	_
	10	5	28	33	700	700	
	11	- 1	9	9	270	270	-
	12	_	-	_	8 Breis-		8 Breis.
	13	4	7	11	880	830	_
	14	-	11	11	450	450	-
	15	_	-	_	- 1	-	-
		82	68	150	8650 n. 8 Preis. münzen	6350	2300 und 8 Breis- mungen
B. Arbeitepferde	16	4	_	4	1000	700	300
	17	13	-	13	875	875	_
	18	8	-	8	1000	1000	-
	19	14	-	14	875	875	_
	20	20	7	27	1650	1650	_
	21	12	1	13	725	725	_
	22	6	6	12	525	525	_
	23	41	5	46	1950	1950	-
	24	15	-	15	525	525	
Bu fibertragen		133	19	152	9125	8825	800

		ange	ere neldet		Gelbpreife		
	Klaffe Nr.	nur für biefe Rlaffe Stud	auch für anbere Klaffen Stüd	Summe	aus. gefett	ver- geben	nicht ver- geben M
Ubertrag		133	19	152	9125	8825	300
	25	33	10	43	800	800	-
	26	5	1	6	325	325	_
	27	-	18	18	700	700	_
	28	-	13	13	390	390	-
	29	6	12	18	550	550	-
	30	_	7	7	240	240	
	31	1	2	3	120	_	120
	82	_	5	5	240	240	-
		178	87	265	12 490	12 070	420
C. Leiftungeprüfung	33-39	_	- 1		1 375	-	1375
	Preis. Preis. bewerb	43	-	43	_	<u> </u>	
Bferde gufammen .		392	-	-	22 515 u. 8 Breis- mangen	18 420 u. 6 Breis- gaben	4095 u.8 Breist mungen

II. Rinder.

	11.	Junet	•				
A. Gebirgs- und höhenschläge Deutschlands. a) Gr. Pleedvieh mit hellem Bigment, schwarzes Bigment ichlieft aus							
Siegerpreise				İ	3 400	3 400	_
	1	29	3	32	1 150	1 150	_
	2	45	1	46	1 250	1 250	_
	3	26	2	28	850	850	_
	4	30	2	32	900	900	_
	5	105	17	122	3 300	3 300	_
	6	64	13	77	2 850	2 775	75
	7	77	10	87	2 175	2 175	_
	8	30	2	32	2 025	2 025	_
	9	54	4	58	1 250	1 250	
	10	30	2	32	1 050	1 050	
	11	45	3	48	1 125	1 125	_
	12	66	4	70	925	925	_
	13	34	501	535	10 635	10 635	
	14	6	12	18	270	270	-
	15	7	46	53	900	900	-
	16	-	9	9	180	180	-
		648	631	1279	84 935	84 160	75

			ere neldet		(Seldpreife	
	Rlaffe Nr.	nur für biefe Rlaffe Etnd	auch für andere Klaffen Stud	©umme	aus. gefett	ver- geben	nicht ver- geber
b) Mittleres und fleines Gledvich mit	17	1		1	725	150	575
bellem Bigment	18	7		7	500	500	_
	19	11	1	12	525	525	-
	20	7	2	9	525	525	_
	21	2	_	2	275	75	200
	22	7	_	7	325	325	_
	28	2	24	26	390	890	-
	24-26	-	-	_	-		-
		37	27	64	3265	2490	775
c) Binggauer, Bongauer	27	7	_	7	350	350	
	28	14	-	14	325	325	_
	29	5	_	5	75	75	_
	30	_	6	б	90	90	_
	31-33	_	_	_	_	_	
d) Graues Gebirgevieh		26	6	32	840	840	_
Siegerpreife					1050	1050	_
	84	10	2	12	800	800	_
	35	14	- 1	14	375	375	-
	36	11	4	15	375	875	
	37	28	1	29	775	775	_
	38	25	1	26	725	725	_
	39	16	-	16	650	650	-
	40	5	1	6	650	450	200
	41	19	1	20	875	875	-
	42	7	1	8	375	375	
	48	17	2	19	425	425	_
	44	20	118	138	2700	2520	180
	45	_	15	15	225	225	_
	46	1	3	4	60	-	60
	47		-	_	-		
e) Getbe einfarbige Sobenfclage		178	149	322	9560	9120	440
Buchterpreis					200	200	_
	48	4	1	5	575	575	-
	49	11	-	11	500	500	
							4

			iere meldet		(Beldpreife	
	Klaffe Nr.	nur für biefe Rlaffe Stud	auch ffir andere Rlaffen Stud	Summe	aus. gesett	ver- geben	nicht ver- geber
Übertrag		15	1	16	1275	1275	
	50	9	2	11	375	875	_
	51	8	2	10	450	450	_
	52	12	4	16	450	450	-
	53	9	2	11	450	250	200
	54	5	2	7	450	450	-
	55	6	2	8	275	275	
	56	-	_	_	275	-	275
	57	11	2	13	275	275	-
	58	10	1	11	225	225	-
	59	-	54	54	945	735	210
	60	2	2	4	60	60	-
	61	3	14	17	270	270	-
4.1	62	_	. 5	5	90	90	
		90	93	183	5865	5180	685
f) Einfarbig rotes Bieh bes Soben-	63	2	-	2	350	350	-
landes	64	3	1	4	250	250	_
	65	8	2	5	250	250	
	66	3	3	6	400	400	_
	67	2	1	8	175	175	-
	68	4	_	4	175	175	_
	69	2	23	25	360	360	_
	70	1	4	5	75	75	-
	71 72	2	3	6 3	120 45	120 45	_
		22	41	63	2200	2200	-
g) Andere deutsche Sohen- und Land- schläge							
Siegerpreife					400	400	-
	73	8	-	3	350	850	
	74	10	-	10	825	325	-
10	75	11	-	11	375	375	-
	76	7	-	7	250	250	
	77	_	-	_	175	-	175
	78	14	-	14	275	275	_
	79-82		1	_	_	-	_
3abibud ber Deutiden Landwirtidafte-Gefe		45	- 1	45	2150	1975	175

		ange	iere melbet			Geldpreise	
	Klaffe Nr.	uur für diefe Rlaffe Stud	auch für anbere Klaffen Stud	Summe	aus. gesett	per- geben	nicht ver- geben
B. Niederungefchläge.		D. 1. 19.70- 21		107.5	i		
a) Schwarzbuntes Rieberungevieh .	83	4	_	4	450	450	-
	84	3	-	3	825	175	150
	85	7		7	250	250	
	86	_	-	-	175	_	175
		14	_	14	1200	875	325
b) Rotbunte Echlage Golfteine	87	2	2	4	350	850	_
	88	9	-	9	325	325	_
	89	_	3	3	100	100	_
		11	5	16	775	775	-
e) Undere beutiche Rieberungs. und	9091	_	- 1	_	675		675
Banbfchläge	92	8	-	8	100	100	_
	98	-	22	22	375	875	
	94	-	5	5	75	75	-
	95-96	_	-	_	-		_
		8	27	30	1225	550	675
C. Shorthorn.		i	i I				
a) Bollblut. Shorthorn	97	8	1	4	250	100	150
	98-99) —		250		250
		8	1	4	500	100	400
) Land-Chorthorn	100	1	_	1	250	100	150
	101	5		5	175	175	
	102	-	4	4	75	75	-
	103		8	8	105		105
	104	-	6	6	90		90
	105 - 106		_	_	-		-
		6	18	24	695	350	345
D. Zugprüfung.	107	52	_	52	1 675	1 675	_
a) Dohjen	107a 107b	-	26	26	900	800	100
		52	26	78	2 575	2 475	100
Rinder gufammen		1256	-	_	65 085	61 090	3995
						und 11Br	eiegaber

III. Schafe.

5	Tiere angemeldet			Gelbpreife		
	nur für biefe Rlaffe Stud	auch für andere Klaffen Stud	Summe	aus. gefețt	ver- geben	nicht ver- geber
				1		
1-5	_	_	_	600	_	600
6-8	_	i _ i				300
9-10	4	_	4	150	150	_
1	8	_		150		_
13	_	12	12	72	_	72
		- 1				
14-18	_	- 1	-	300		300
19-20	3	-	3	150	150	_
2123	4	-	4	150	150	-
24-28	-	-	-	300	-	300
	19	12	31	2172	600	1572
29-30	_	-	-	300	-	300
31	2	- 1	2	150		150
32	4	-	4	150	-	150
33	4	-	4	150	150	_
84	8	-	8	150	60	90
35	-	-	2	150	150	-
		-	4	150		
		-				
		- 1		1		_
		- 1	-			_
	20	-	20		150	-
		49	40		900	450
**		10	40	230	250	
	66	48	114	2240	1400	840
45	12	_ 1	12	160	160	-
46	11	-	11	160	160	_
	23	-	28	320	320	
	1-5 6-8 9-10 11-12 13 14-18 19-20 21-23 24-28 29-30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41-43 44	## Staff ## St	Stefa anberte glaffen en flaffen	Stide Sti	State Sta	Stefe Stade Sta

			ere meldet			Beldpreise	
	Rlaffe Nr.	nur für diefe Klaffe Stud	auch für anbere Klaffen Stud	Summe	aus- gesett	ver- geben	nicht ver- geber
Übertrag		23		23	320	320	-
	47	24	_	24	160	160	_
	48	22	-	22	160	160	
b) Frantenichafe	49	6	_	6	160	160	-
	50	6	- 1	6	160	160	-
	51	12	-	12	160	160	_
	52	12	_	12	160	160	-
c) Rhon. und Teutoburger Schafe .	53	4	-	4	160	130	30
	54	8	- 1	8	160	130	30
d) Landichafe	55-56	-	-	-	160	-	160
e) Milchichafe	57-58	-	-	-	160	-	160
Sammlungen	59	-	60	60	360	360	-
D. Alle übrigen bisher nicht	İ	117	60	177	2280	1900	380
genannten Echläge und Kreuzungen	60	_	-	****	150	-	150
Chafe zusammen		202	-	-	7142	3900	3242
	IV.	ı Schwei	ne.		1 mmo 1 ap	reisgabe	,
a) Beige Schweine in ausgelprochenem	1		1		720	500	1
englischen Thous	1 2	19 45	17 24	86 69	1000	720 1000	_
	8	48	27	70	940	940	_
	4	34	24	58	770	770	_
		141	92	233	3430	3430	-
						480	
b) Berfihires und Boland.Chinas .	5	6	4	10	480	480	
b) Berfihires und Boland-Chinas .	6	6 4	4 6	10 10	200	200	
b) Berfisires und Poland-Chinas .			-				-
b) Berffhires und Poland-Chinas .	6	4	6	10	200	200	=
b) Berfihires und Poland-Chinas .	6 7	4 10	6	10 16	200 8 20	200 320	-
c) Deutiche Landschweine und Tam-	6 7	4 10 8	6 6 6	10 16 14	200 8 20 215	200 320 215	60
	6 7 8	4 10 8 28	6 6 6	10 16 14 50	200 820 215 1215	200 320 215 1215	60
c) Deutiche Landschweine und Tam-	6 7 8 9 10	4 10 8 28 28 6	6 6 6	10 16 14 50 8 2 6	200 820 215 1215	200 320 215 1215	_
c) Deutiche Landschweine und Tam-	6 7 8	4 10 8 28 3 2	6 6 6	10 16 14 50 3 2	200 820 215 1215 140 110	200 320 215 1215	60

			ere melbet		(Belbpreife	
	Klaffe Nr.	nur für diefe Klaffe Stud	auch für andere Rlaffen Stud	Summe	aus. gefest	ver- geben	nicht ver- geber
t) m.it	10	1		0		100	
d) Meigner Schweine	18 14	3 5	_	8 5	180	180 140	_
	15	4	_	4	140	140	_
	16	3	_	3	140	140	_
		15	-	15	600	600	_
e) Sonftige Schweine und Kreuzungen in weißer Farbe	17	12	2	14	295	295	_
in lettine guere	18	5	2	7	180	180	-
	19	35	5	40	860	360	_
	20	24	3	27	250	250	_
		76	12	88	1085	1085	_
f) Sonftige Schweine und Rreugungen in bunter Farbe	21	4	-	4	180	180	-
in butter garbe	22	4	-	4	110	110	-
	28	18	-	18	270	270	-
	24	7	-	7	180	180	_
		33	-	83	740	740	_
g) Die befte guchterifche Leiftung in	25	11	1	12	140	140	_
Bezug auf Mutterfcwein und	26	_	-	-	140	_	140
0	27	4		4	195	195	
	28	11	-	11	320	320	_
Account to		26	1	27	795	655	140
Cammlungen	29	-	109	109	1344	1344	_
) p. //	80		22	22	264	264	-
		-	181	131	1608	1608	-
Schweine zusammen		454	-	_	9943	9523	420
					2 Breis und 4 Bi	münzen reisgaben	
	V.	Bieger	t.				
A. Edimeizer Edilage und beren	1	15	-	15	395	395	-
Arenjungen	2	14] - [14	220	220	-
	3	57	- 1	57	940	940	-
	4	42	_	42	510	510	
		128	-	128	2065	2065	_

			iere melbet		(Beldpreife	
	Klasse Nr.	nur für biefe Rlaffe Ctud	auch für andere Klaffen Stud	Summe	aus. gefett	ver- geben	nicht ver- geben
B. Deutsche Landichlage.	5	10	_	10	270	270	_
	6	89	- 1	39	510	510	_
	7	15	_	15	140	140	-
	8	-	45	45	890	390	_
		64	45	109	1310	1310	_
Biegen zusammen		192	-	_	3375 unb	3375 1 Preisg	abe

VI. Geflügel.

95—123 124	158 8 Unsite	 Uer	-	261	-	_
	158	-	-	261	33	
					99	165
				10	10	_
87-94	104	-	-	96	64	35
				10	10	_
86	11 Duş	enb	-	9	9	-
78 – 85	_ (-	-	72	_	79
74-77	58	-	_	84	30	5
70-73	40	-	-	84	60	24
				10		10
67-69	15	-	_	48	26	2:
42-66	102	_	_	850	66	28
				10	_	10
1-41	477	_	_	792	305	48
				80	30	_
	1-41	1-41 477	1-41 477 -	1-41 477		

VH. Raninchen.

			iere melbet			Beldpreise	
•	Klaffe Nr.	nur für biefe Rlaffe Stud	auch für andere Klaffen Stüd	Gumme	aus. gefetit M	ver- geben M	nicht ver- geben M
Riefen	1	20	-	20	30	80	_
Frangofifche Bibber	2	28	_	28	30	80	-
Englifche Bibber (Lops)	3	14	-	14	30	80	_
" Scheden	4	1	- 1	1	-)	_
Silbertaninchen	5	7	-	7	20	20	_
Ruffen	6	-	-	_	-	-	_
Angora-Blad and tan und sonfiige nicht genannte Abarten	7	8	_	8	25	20	5
Kreuzungen und vorher nicht genannte Raffen	8	9	-	9	30	30	_
Raninchen zufammen		87	-	_	165	160	5
Abteilung 1 zufammen .		3587	Liere	-	110 091 24 Breis- gaben 10 Breis- mangen	97 177 23 Breis- gaben 2 Breis- maugen	12 914 1 Breis- gabe 8 Breis- mungen

Mbteilung 2: Landwirtschaftliche Erzengniffe und Silfsmittel.

		Bahl	aus	gefett	verg	eben	nicht v	ergebei
Emily News Town		ber Be- werber	Preis. min. zen	Geld .H	Preid- mûn- zen	Geld M	Preis. man. gen	Geld
Maffe 1.	Camen und Pflangen	21	57	_	41	_	16	_
" 5.	Moorfultur	7	22	2 785	6	980	16	1755
, 6.	Obft. und Beinbau	12	5	800	4	800	1	-
. 7.	Mildwirtfchaft	224	105		96	_	9	-
" 9.	Bienenwirtfchaft	38	6	645	6	565		90
" 10.	Fifcherei	43	12	1 245	3	1220	9	25
" 11.	Dauerwaren für Ausfuhr und Echiffsbedarf	14	33	_	10	_	23	_
, 12.	Dungerwirtichaft	7	5	2 625	-	1000	5	1625
" 13.	Sandeledunger	6	17	8 050	2	-	15	3050
	Abteilung 2 zufammen	372		11 100 nd isgaben	168 und	4555 17 gaben	94 uni	6545 2 gaben

Abteilung 3: Landwirtschaftliche Geräte.

	Bahl	aus	gefett	ber	geben	nicht t	ergeber
	ber Be-	Preis.	Geld	Breis.	Gelb	Breis.	Geld
	werber	gen	M	Ben	. N	Jen	M
Sauptprufung:				1			
Erodenapparate far Getreibe	3	_	1800	1 - 1	_	- 1	_
Futterbampfer	8		375	-	825	-	50
Beinfilter	-	- 1	450	- 1	-	- 1	450
Garbenbanber	4		120	-		-	
Borprufung neuer Gerate	33	-	-	1		- 1	_
Breisbewerb fur ben Bauentwurf eines Jungvieb.@tallgebaubes	29	-	900	_	900	- /	_
Abteilung 3 jufammen	77	_	3145	1	1225	-	500

Bufammenftellung aller ausgesetzten und vergebenen Preife.

			Gelbpreife		Pr	eismûn	zen	Ber.	Berliebene
DAY THE		ausgefest	vergeben .H	nicht vergeben M	aus, gefest	ver- geben	nicht ber- geben	liehene Ehren- preise	Uner- fennungen
21 b 1	teilung 1.						,		
Tiere:	Bferbe	22 515	18 420	4 095	8	-	8	6	25
	Rinber	65 085	61 090	3 995	-	_	_	11	89
	Schafe	7 142	3 900	3 242	-	-	_	1	7
	Edweine	9 943	9 523	420	2	2	_	4	43
	Biegen	3 375	3 375	_	-	_	_	1	3
	Gefingel	1 866	709	1 157	_	_	-		92
	Kaninden	165	160	5	_	_	-	_	9
Ubi	zusammen teilung 2.	110 091	97 177	12 914	10	2	8	23	268
&anbwir	tichaftliche Er.	11 100	4 555	6 545	262	168	94	17	48
	eilung 3. tichaftl. Gerate	8 145	1 225	500	_	1	_	_	_
VIIIe fammer	Preise zus	124 336	102 957	19 959	272	171	102	40	816

D. Besuch der Ausstellung.

Gintrittefarten murben gelöft:

	Dauerfarten	311	10	M	für	Ni	iďρ	tm	iitç	gli	ebe	er														176	
		*	3	**	**	M	itg	lie	ebe	r	un	b	Đ	Rit	gľ	ieb	er	an	ge	hō	riç	1e				817	
	20'	,,	3			Ri.	di	m	itç	li	ebe	r														505	
	Tagesfarten		3	**																						970	
٩	,,	м	2		21																					26 421	
١.		"	1																							58 556	
	Ausnahmefa	rten	311	51) B	. fí	ìr	В	0g	lin	ge	6	ōŧ	jer	er	86	hr	an	fte	lt	en	u	nb	f	ītr		
							D	lit	itā	r																1 542	
	,,			30) "	fû	r	9	ήű	le	r															1 684	
	,,			10	, ,				,																	3 122	
				25	, ,			SI	old	at	en															2 221	
				50) ,			Ur	be	ite	τ															20 206	
	Tribunenfart	ten	,,	2	M	(2)	au	er	fai	rte	n)															76	
				50	Bf												i			i						7 242	

Für Eingeladene, Aussteller und beren Angestellte und Bebienftete murben Freitarten gegeben und gwar:

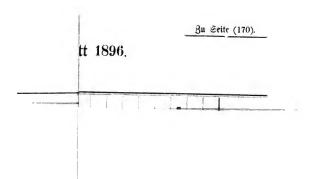
Der Befuch gahlender Berjonen war an den einzelnen Tagen folgender:

						5	mit Danerfarten	mit Zageöfarten	mit Ausnahmefarten	Summe gahlender Berfonen
11. Jun	i.			9	.16	Tag	1 045	970	_	2 015
12.				2		,,	1 366	6 067	3 221	10 654
13. "				2			1 492	20 854	7 317	29 163
14				1	١.		1 001	82 717	12 112	45 830
15. "				. 1	1 "		504	20 480	6 002	26 986
									_	111 649

E. Beschickung der Ausstellung.

Landwirtschaftliche Erzeugniffe, Silfsmittel und Gerate.

- Rlaffe 1 (mit Preisausichreiben) Samen und Pflauzen hotten 21 Aussieller, darunter 1 landwertichaftlicher Areisausichuß und eine Getreibe-Bertaufs-Genoffenichaft, mit 126 Rummern beschict.
- Rlasse 2 Gebrauchsgetreide und Handelsgewächse (Braugerste, Brauweizen und Hopfen mit Preisausschreiben) wies 6 Aussteller — darunter 3 landwirtschaftliche Bereine und 1 Genossenichaft — mit 26 Rummern und die besondere Gersten- und hopfenausstellung der Deutschen Landwirtschafts. Gesellschaft mit 186 Rummern auf.
- Rlaffe 3 Futtergemachje (Granfutter mit Breisausfchreiben) und
- Rlaffe 4 (ohne Preisausschreiben) Beidenfultur waren ohne Befchidung.
- Rlaffe 5 Moorfultur (mit Preisansschreiben) hatte 7 Aussteller mit 40 Rummern aufzuweisen.
- Maffe 6 (Obst. nub Weindan :mit Preisansschreiben für Obibanme) zeigte 12 Aussteller mit 50 Pummern, ferner 12 Aussteller in der Obstweinfolstalle mit 33 Mummern; daneben die Traubenweinfolsfalle mit 238 Nummern aus 18 Welnbau-Gebieten.
- Rlaffe 7 (mit Preisausichreiben) Mildmirtichaft war von 224 Ausstellern barunter jum größten Teil Molferei Genoffenschaften — mit 514 Rummern beichidt.
- Rlaffe 8 (ohne Preisausichreiben) landwirtschaftliche Rebengewerbe hatte feine Aussteller zu verzeichnen.
- Rlaffe 9 (mit Preisansichreiben) Bienenwirtichaft hatten 38 Aussteller mit 129 Aunmern beschidt, barunter ber Burttemb, ganbesverein für Bienengucht mit 32 Mitgliebern.
- Rlaffe 10 (mit Preisansichreiben) Fischerei war burch 43 Ansifteller mit 162 Rummern vertreten, barunter ber Burttemb, Landesfischerei Berein mit 39 Mitgliedern.
- Rlaffe 11 (mit Preisausschreiben) Dauerwaren fur Ansfuhr und Schiffsbebarf beteiligten fich 14 Aussteller mit 66 Rummern, barunter eine Obstverwertunge Genoffenfchaft.
- Rtaffe 12 (mit Preisausichreiben) Dungerwirtschaft, Abfallftoffe, Stall- und Grundunger war burch 9 Aussteller mit 17 Rummern vertreten.
- Rlaffe 13 Sandelsbunger (mit Preisanofchreiben für Rall und Mergel) zeigte 6 Aussteller mit
- Rlaffe 14 (ohne Breisausichreiben) Sandelsfuttermittel wies 6 Anofteller mit 19 Rummern auf.
- Rlaffen 16 und 16 (beide ohne Preisausichreiben) Silfsmittel für den Pflangenbau und folche für bie Tergucht, se mit Andschluß von Walchinen, waren durch 11 Aussieller und 42 Nunmern vertreten; in jeder Rlaffe wurden se 1 bezw. 8 Gegenstände zur Prüfung auf "men und beachtenswert" zurächgestellt.
- Klassen 17 bis 19 (ohne Breisansichreiben) Lehrmittel; Apparate und Modelle; Bücher, Karten und Plane hatten 19 Unsiteller mit 129 Rummern beschäft; derunter die Anstellungen weber Abeilungen der Ministeriums des Janern und des Finanz-Ministeriums, der Konigl. Bürttemberg. Bentratitelle f. d. Landwirtschaft, der geologischen und meteorologischen Landesanstalten von Wärttemberg. Baden und Estafi-Lotbringen, des Königl. Württemberg. Statislischen Landwirtschaftlichen Instituts hohen der Königl. landwirtschaftlichen Instituts hohende in sowie des Abeilgen Und bei Kantellungen. Der bei Meteorius.



District Google

Geräte und Maldrinen.

1. Rraft: und Rraftubertragunge: Mafdinen.

- 2 Dampfmafchinen.
- Dnuamo. f. eleftr. Dafd.
- 4 Eleftr. Dafchinen (Dnnamomafch.).
- 119 Gopel.
 - 1 Reffelreinigunge Ungng.
 - 2 Dampipflug Botomotiven.
 - 1 Bengin-Botomobile.
- 51 Dampf Lofomobilen.
- 2 Glefr. Pofomobilen.
- 6 Betroleum Bofomobilen.
- 10 Mufter Majdhinenfette (Dlc).
- 6 Bengin-Motore.
- 11 Gleftr. Motore.
- 1 Ligroin. Motor.
- 24 Betroleum Motore.
- 8 perfchiebene Riemen.
- 1 Riemenperbinber.
- 8 Transmiffionsfeile.
- 8 Treibriemen.
- 1 Treppenroft.Borfenerung.
- 1 Winbemagen.
- 10 Bwifchengeftelle (Borgelege, Belent Suppelungen u. f. w),

272

2. Wagen, Starren, Schlitten und Gefdirre.

- 1 Mderleine.
- 2 Schut. und Regenbeden (Blane).
- 1 Mufter Gliegenichus.Rebe u. Dhreuflappen.
- 1 Freftbentel.
- 11 3auchefäffer.
- 5 Jauchebehalter auf Sanbfarren.
- 8 Jaucheverteiler.
- 3 Jandemagen u. f. w.
- 4 Bug Unfhalte-Bruit- und Strang-Retten.
- 4 Mufter Leberfette.
- 1 Araftmeffer.
- 1 Mufter Ohrenfappen für Bierbe.
- 5 Rab Comierapparate.
- 17 verichiebene Bagen. u. Rarrenraber.
- 1 Ctanbind für Egnipagen.
- 2 Stoffanger (Bugvorrichtung, Bferbefchoner).
- 1 Mdermagen.
- 1 Dampfpflug-Baffermagen.

- 1 Sybrantenwagen.
 - 1 gatrinenwagen.
- 1 Berron- und Blattformmagen mit Motor. 9 Berfonen. (Burne.) Bagen, Motorwagen.
- 2 Dufter Bagenidmierfette.
- 1 Mufter Rugftrange.

3. Feld: und Aleinbahn Muerüftungen.

- 1 Raftenauffat.
- 1 Cheitholgauffat
- 1 Torfanifat.
- 1 Hdelager.
- 3 Drebicbeiben.
- 1 Gleife Echienen
- 1 Gleiofarren.
- 1 Gleicfrengung.
- 2 Gleierahmen.
- 1 Rarrbiele.
- 2 Rund. und Borberfipper.
- 2 Rippfaften.
- 1 Arahn. 4 Rabiane.
- 1 Mampe.
- 4 Untermagen.
- 2 Etagenwagen.
- 1 Rafimagen.
- 16 Mulben Rippmagen.
- 3 Blattformwagen.
- 2 Rubenmagen.
- 2 Walbbahn Langholzmagen.
- 1 Biegelfteinwagen.
- 5 Beichen.
- 1 Benbeplatte.

60

4. Bodenbearbeitunge: Geratichaften.

- 3 Mderichleifen.
- 62 Adereagen.
- 3 Rebergahneggen.
- 4 Belenfeagen. 8 Betreibeeggen.
- 1 Grubberegge.
- 3 Rultipatoreagen. 5 Krummereagen.
- 1 Meineleage.
- 3 Canteggen.

- 41 Biefeneagen.
- 31 Ridgadeagen. .
- 2 Erbbohrer.
- 1 Erbichaufel (Dlulbbrett).
- 7 Erftirpatoren.
- 5 Grubber
- 11 Grümmer
- 5 Rultipatoren.
- (mit Gaevorrichtung). 1 Mobeliblad.
- 5 Gleftr. Bfluge mit Bubebor. 71 1.ichar. Gefpannpflnge.
- 77 2. ..
- 28 3. "
- 9 4. ..
- 15 Dampf Ripp Balancepfluge.
- 4 Sopfen. und Beinbaupfluge.
- 1 Rudjablopflug.
- 31 Tieffulturfluge (Rajol).
- 8 Untergrundpflüge.
- 1 Bafferfurchenbflug.
- 18 Benbe. ober Bechfelpfluge.
- 1 Biefengrabenpflug.
- 4 Wiefenfulturpflüge.
- 1 Pflugradnaben-Unsgiegvorrichtung.
- 5 Bfingteile.
- 1 Bulperifator.
- 2 Cfarififatoren.
- 12 Cambridgemaigen.
- 3 Groofillmalgen.
- 23 Glatt ober Echlichtmalgen.
- 21 Ringelwalzen.
 - 4 Cternwalgen.

546

5. Sanbelebunger: Etreuer und : Dablen.

- 4 Dungermühlen.
- 15 Dungeritrenmafdinen.
 - 2 Düngeritreutrommeln.

21

6. Zamafdinen und Gerate.

- 4 Dibbelmaichinen.
- 58 Beipann Driffmaidinen.
- 18 Sand Drillmafdinen
- 7 Breitfamaichinen.
- 1 Camafdine f. Sanbbetrieb.
- 5 Camafchinen für Rlee.
- 3 periciebene Gaicheiben und Echopfraber.

7. Caatpflege=Gerate.

- 3 Gurchenigel.
- 16 Sad. und Saufelmafdinen Pflinge (Rulti-

- 5 Sanbhadgerate.
- 17 Beipann Sadmaichinen.
- 9 Sanbhadgerate (Sadrechen).
- 8 Sadpfluge (Relapfluge).
- 15 Sanfelpflüge.
- 3 Satepfluge.

76

8. Rartoffel: und Rubenbau: Gerätichaften.

- 2 Rartoffel-Erntemaidinen.
- 2 Rartoffel Turchengieber.
- 4 Rartoffel Legemaichinen.
- 1 Rartoffel Bflanglochmafchine.
- 6 Rartoffel Robepflüge.
- 1 Rartoffel. Cortiermafchine.
- 1 Rübeneage.
- 9 Rübenheber.

9. Erntegerate für Getreibe und Beu.

- 1 Mufter Binbegarn.
- 6 Dengelzeuge und .Dafchinen.
- 2 Erntefeile.
- 18 Garbenbanber.
- 25 Semwender.
- 1 Seu- und Gelreibeichuger.
- 33 Mahmaichinen für Gras.
- 18 Dahmafdinen für Getreide mit Sanbablage,
- 22 Dahmafdinen für Betreibe felbstablegenb.
- 12 Dahmafdinen für Getreibe felbitbinbend.
- 13 Dabmeffer. Coleifiteine.
- 55 Befpannrechen.
- 2 Sanbrechen.
- 1 Genie.
- 2 Bet Echarfiteine

211

10. Dreichmaichinen und :Gerate.

- 35 Dreichmaschinen für Dampfbetrieb.
- 1 Drefdmafdine mit Motorenbetrieb.
- 80 Dreidmafdinen für Bopelbetrieb.
- 17 Drefchmafchinen für Sanbbetrieb.
- 2 Rlee Dreichmafdinen.
- 1 Rurbelwelle gu Dreichmafchinen.
- 1 Mais. Entfornungemaidine.
- 1 Gelbiteinleger. 2 Ctrobbinder.
- 1 Strobelevator.
- 4 Ctrob. und Benpreffen.

145

11. Zveicher: Gerate.

- 2 Betreibe-Centrifugen.
 - 2 Berften Entgranner.

- 1 Fruchtmanne.
- 1 Wetreibeminbe.
- 1 Mleefeibe. Muslefer.
- 48 Bugmühlen, Reinigungemafchinen.
- 3 Reinigunge. und Cortiermafchinen.
- 1 Mufter Gade.
- 1 Gad. pber Stechfarre.
- 1 Sadwage.
- 1 Camen Rinmaichine.
- 2 Centrifugal. Cortiermafchinen.
- 9 Cortiermafchinen für Betreibe, Gulfenfrüchte,
- 47 Trieure (Unfrautfamen-Mustefeinafchinen).
- 1 Erodenapparat für Getreibe.

4 Windfegen.

125

12. Autterbereitunge:Gerate.

- 75 Butterbampfer Rochapparate.
- 2 Antterfeffel und Rochtopfe.
- 1 Grunfutterpreffe.
- 148 Sadjelmafdinen.
- 1 Rontrollapparat für Butter.
 - 1 Mahlförper.
 - 2 Dehlmüblen.
 - 7 Olfucbenbrecher.
 - 6 Betreibequetichen.
- 15 Rartoffel-Quetichen Dublen.
- 4 Rubenmühlen.
- 49 Rübenichneiber.
- 1 Rubenmuemafchine.
- 130 Schrotmüblen
- 18 Rartoffel-Ruben Bafdmafdinen.

460

13. Sofwirtichafte Gerate.

- 1 Reuereimer.
- 8 Reneripriten.
- 1 Rufiminde.
- 1 (Sinde.
- 1 Mortelbutte.
- 25 verichiebene Bafferpunpen.
 - 1 Schlauch.
- 19 Brudenwagen.

14. Stallgerate und Ginrichtungen.

- 1 Mberlaginitrument.
- 1 Unfette Borrichtung.
- 2 Bauentwürfe gu Stallgebauben.
- 1 Brennftempel mit Rummern.
- 1 Bullenbremie.
- 2 Muiter Crotaliamarfen.
- 3 Deden für Bjerbe, Arbeitsochfen ac.
- 1 Gingebeapparat.

- 2 Stallgebanbe Renfter.
 - 1 Rlammenftrahl-Upparat.
 - 1 Ruttertrog.
- 3 Geburtehilfeftride und Inftrumente.
- 1 Sornbiege Apparat
- 1 Sornichneibe. Apparat.
- 1 Begenftand für ben Suibeichlag.
- 4 Dufter Suffette, Suffalbe.
- 32 Rauchebnungen.
 - 1 Saucheichopfer.
- 4 Rrippen für Bferbe. 3 Mufter Ruhfetten, Salfterfetten.
- 2 guftunge Giurichtungen.
- 1 Metallring jum Beidnen bes Beflügele.
- 1 Daulforb fur Bferbe und Rinber.
- 1 Defiband, Defitod.
- 1 Dildhfatheber.
- 2 Rafenringe.
- 1 Bierbeftall.
- 2 Bauentwurfe fur Rindviehitalle.
- 5 Chermaidinen.
- 1 Cherichleifvorrichtung.
- 1 Schlundrohre. 1 Schmebenpparat.
- 2 Coweiffonpierfcheren.
- 5 Echweineftalle.
- 1 Bauentwurf fur einen Schmeineftall.
- 5 Cdmeine. und Rerfeltroge.
- 5 Celbittrant-Ginrichtungen.
- 1 Arrigator.
- 3 Etalllaternen.
- 1 Etrenitrobichneiber.
- 1 Tatowiergange.
- 5 Tieraratliche Inftrumente und Apparate
- Banbagen ac. 1 Tranfheden.
- 1 Eranf. und Gregbentel.
- 2 Transporthalfter und . Stride.
- 2 Trogabichluffe.
- 1 Trofer.
- 1 Dufter Biebgloden und Cchellen.
- 1 Biehtrog.
- 2 Biebmagen.
- 1 Cammlung Rerb. und Marfiergangen.
- 1 Zwangemittel für Tiere.

127

15. Dolferei:Geratichaften.

- 4 Apparate für bas Berlaufen bes Rafes.
- 23 Anfrahmapparate und . Gefäße.
- 52 Butterfaffer. Dafchinen.
- 1 Butterform.
- 17 Butterfnetbretter und .Anetmaidinen.
- 1 Buttermulbe.
- 2 Rafeantomaten.

- 1 Rafeteffel.
- 2 Magermild. Berteiler
- 2 Melfeimer.
- 2 Mildbaffine.
- 5 Mildenlinder.
- 3 Milcheimer.
- 1 Milderhiter.
- 9 Mildiett-Megvorrichtungen.
- 9 Mildfannen, .frige.
- 34 Mildfühler.
- 3 Mildpaftenrifeure.
- 2 Mildfatten.
- 40 Sand. Dildichlenbern.
- 19 Rraft Dildichleubern.
- 2 Dildfiebe- und . Trichter.
- 1 Milditerilifier-Apparat.
- 1 Mild Transportwagen.
- 1 20tha 2 tanoporti
- 7 Milchvorwarmer.
- 4 Molferei-Ginrichtungen (vollft. Meiereien).
- 5 Molferei-Gerate, gefchirre.
- 1 Molfereiofen.
- 1 Molferei Beitung.
- 2 Rahmheber (Milchheber).
- 1 Rahmitanber.
- 8 Milchwagen.

265

16. Brennerei:Gerätschaften und :Ginrichtungen.

- 1 Brenn-Apparat.
- 1 Spiritue Rühler.

2

17. Brauerei:Gerätschaften und :Ginrichtungen.

- 1 Bierfaft-Mutomat.
- 2 Dampf.Branapparate (Subwerf).
- 1 Rafimage.
- 2 Bierfiltrierapparate.
- 4 Doppel-Rühlanlagen.
- 2 Buitpumpen.
- 3 Malgentfeimunge. u. Reinigungemaschinen.
- 2 Grun-Malgquetichen.
- 1 Brauerei Trieur.
- 1 Bormaijd Apparat.

19

18. Garten:, Cbit: und Weinbau:Gerate.

- 4 Abbeermaichinen.
- 6 Bug Pfoften Unter (fur Baume und Ginfriedigungen).
- 4 Baumbander, Mitgurte u. f. iv.
- 7 Baumidoner, ichuter.
- 1 Sammlung Bindfaben.

- 1 Garterpflug.
- 5 Gartenfprigen.
- 1 Giegfanne.
- 14 Refter.
- 5 Moftereien.
- 68 Traubent, Dbit. und Beeren. Dablen.
- 1 Ret jum Schut von Spalieren.
- 18 Caftpreffen (Beerenpreficu).
- 87 Trauben- und Dbit- (Doft.) Breffen.
- 1 Brentuch.
- 3 Breffenfpindeln.
- 2 Rafenichermafchinen.
- 2 Reben., Baum. und Rartoffelfprigen.
- 4 Gartenwalzen.
- 7 Weinflar-Borrichtungen.
- 1 Weinfühler.
- 2 Beinpumpen.
- 2 Belte.
- 246

19. Sansgerate.

- 2 Giefchrante.
- 1 Glaschlinder-Reiniger.
- 1 Rohlenbutte.
- 1 gaterne
- 5 Dfen.
- 1 Teigichnifel.
- 1 Bafchmittel (Fettlangenmehl).

20. Ruchen:, Reller und Dauerwaren: Geratichaften.

- 17 Dorren für Bemufe und Dbit.
- 1 Dorrfanal.
- 1 Rleifd Rnetmafchine.
- 4 Rleifdmulben Befage.
- 5 Bemufeichneiber.
- 5 Rochberbe, Rochofen, Rochregulierojen.
- 3 Rrantfopf.Bohrer und . Sobel.
- 2 Mijch und Echlagmajchinen.
- 2 Dillas line Castagna asinch
- 4 Baffierficbe. und .Mafchinen.
- 3 Bofelbaffine. 20 Dbit., Gemufc., Kartoffel Schalmafchinen.
- 1 Edleifitein.
- 3 Cheiben Coneibemaichinen.
- 5 Edneibemafdinen fur Bohnen.
- 7 Coneibemafdinen für Gemufe, Boree, Brunfrant, Cauerfraut.
- 1 Minfter Speifeol.
- 1 Ctofimafdine mit Achtteiler.
- 3 Frucht Baidmafdinen.
- 2 Baffereimer.
- 1 Bafferichiff (. Behalter).
- 89

21. 3agd: und Ranggerate. | 1 Rurbel.

	ore Original Guntifferners	· Statutt.
2	Rangvorrichtungen.	1 Laboratoriums. Centrifuge.
1	Burfmafchine für Thontanben.	1 Mufter tieranatomifche Lehrmittel.
3	_ ` ` ` ` ` ` ` ` ` ` ` ` ` ` ` ` ` ` `	1 " Material und Schmiebe-Brobe bon
		Tiegel. Ctahlang.
22.	Conftige Gerate und Mafchinen, fowie	10 Modelle als Lehrmittel.
	andere Gegenftande.	1 Reagentienschraut.
1	Cammlung Arbeitsfchurgen.	1 Regenrod Ungug.
	Sammlung Baradenpappe.	7 Banbfagen.
	Bauentwurf für Bohnhaufer, Gehöfte u. f. m.	1 Colachtier. Betaubungeapparat.
1	Mufter verich. Bindfaben f. Birtichaftegw.	2 Schleiffteine.
2	Blechflafchen.	1 Schornfteinauffat.
1	Boot.	1 Steinbrecher.
1	Dampfapparat (g. Appretieren v. Stoffen),	1 Dampf.Stragenwalge.
2	Desinfettione-Apparate.	1 Tabads Ernteband.
1	Gimer.	1 Torfpreffe.
1	Elepator.	1 Torf. Stechmafchine.
13	Fatalien-Luftpumpen.	3 Berfleinerunge . Dafchinen (Torfftreu . Da.
	Batalien.Rohre und . Schlauche.	fchinen, Torfmühlen).
	Fatalien-Abfuhrmagen.	1 Baldhammer.
1	, ,	2 Bafferbutten. und Rubel.
1	Badergengunge-Dafdine.	2 Belthallen.
	Bartguß. Begenftanbe.	64
	Rugelinüble.	

Bufammenftellung der Gerate und Mafchinen.

1.	Rraft. und Rraftübertragungemafchinen												272
2.	Bagen, Rarren, Chlitten und Befchirre												84
3.	Gelb. unb Rleinbahn-Ausruftungen												60
4.	Bodenbearbeitunge-Geratichaften												546
5.	Sandelebunger. Streuer und . Dublen .												21
6.	Samafchinen und . Gerate												96
7.	Saatpflege-Berate												76
8.	Rartoffel. und Rubenbau. Beratichaften .												26
9.	Erntegerate fur Getreibe und ben												211
10.	Drefchmafchinen und Gerate												145
11.	Speicher-Berate												125
12.	Futterbereitungs. Berate												460
13.													57
14.	Stallgerate und . Ginrichtungen												127
15.	Molferei. Geratichaften												265
16.	Brennerei Geratichaften und .Ginrichtung	er	ı										2
17.	Brauerei. Beratichaften und . Ginrichtunge												19
				H	ш	ĤΕ	er	tre	10	en	_	_	2592

18. Garten, Obst. und Weinl 19. hausgeräte 20. Rachen, Keller. und Dau 21. Jago. und Fanggeräte . 22. Sonitige Geräte und Ma	erwaren Geratio	id)afte	n .		:							12 89
20. Ruchen, Reller- und Dau 21. Jago- und Fanggeräte. 22. Sonftige Geräte und Ma	erwaren-Geratio	id)afte	n .									89
21. Jago und Fanggerate. 22. Sonstige Gerate und Ma												
22. Sonstige Gerate und Ma												0
					2.							3
Anzahl ber Gegenstände, welche we	chinen, fowie a	andere	e 6	jegi	ențt	and	e					64
Angahl ber Gegenftande, melde me										Т		3996
eife, fowie zum Teil durch Aufstellungs einer Stelle aufgeführt find		er So	amı	mlı	ing	ent,	ar	1 11	ıı e	b 1	r	56

F. Berichte.

Die nachfolgenden Berichte enthalten die perfonlichen Unfichten der vom Direktorium jur Berichterstattung aufgesorderten Zachverstandigen; das Direktorium ist daher weder für Form noch für Infalt der Berichte verantwortlich.

Allgemeiner Bericht.

Vor

Brofeffor Dr. v. Rumter Bredlau.

Bon ben Ufern bes Abeins im Jahre 1895 Jog die große Jahresausstellung ber Teutschen Landwirtschaftis-Gesellichaft 1896 nach den Ufern bes Nedars, auf den Caunstatter Basen. Bar schon die Ungebung diese Places nit den in weitem Krauz sich erheenden Weinbergen, von denen zahlreiche Villen und Schlößchen mit Zinnen und Türmen heradssläusten, mit dem sehnlichen Flußlause des Reckars, dem gediegen schönen Bau der König Karlsbrücke und dem herrlichen Zugange von Stuttgart aus durch die Cannstatter Aulagen außerordentlich annuteud, so war der Plah selbst in seiner hinreichenden, aber doch nicht zu großen Ausdehnung und seiner Geschlossenbeit sehr vorteilhaft, und von der erfahrenen und altbewährten Leitung dieser geogartigen Schauen auf das Beste und Geschundsvollst dennst. Umstehender Plan giebt die vortresstiche, übersichte Unde Anordnung der dieskährigen Aufstellung der Schau wieder.

Leider war das Wetter bem Unternehmen aufangs fo außerordentlich ungünftig, daß bie Eröffnung bei ftromenbem Regen ftattfinden mußte. Der Regen hielt den gangen erften Tag und die Nacht fo bauernd an, daß der fette Anelehm des Bafengrundes bis gn un= glaublichen Tiefen in eine weiche aahtlebrige Maffe verwandelt wurde, welche den hineingefunkenen Jug nur fchwer wieder losließ. Infolge biefer Beichheit bes Grundes waren einzelne Teile ber Unsftellung junachft taum ju erreichen und burch große feeartige Wasserpfühen förmlich abgeschlossen, welche zu durchwaten einen ganz energischen Entschluß erforberte. Das miffensburftige Bublitum, welches fich trot biefer Erichwerungen in einer für diese Berhältniffe anerkennenswerten Zahl eingefunden hatte, fab jum größten Teil febr fragwurdig mit ben unteren Teilen feiner Ertremitäten aus, nud eine Schar von fast 100 Stiefelreinigern jeden Alters und Geschlechts hatte bor den Eingängen ber Ausstellung ihre fliegenden Stände aufgeschlagen, und kam damit zu ihrem eigenen Borteil einem bringenden Bedürfniffe bes Bublitums nach, welches fich ungereinigt unmöglich wieder in die Stragen ber Stadt gurud magen kounte. Gine auffallende Burudhaltung bewiesen bie Stuttgarter Drofchten. Sie hatten gewiß ein gutes Geschäft gemacht, wenn fie in größerer Bahl vor ber Ausstellung gu haben gewesen waren, benn manch ein Ausstellungsbesucher fab fich pergeblich bilfefuchend nach einem Gefährt um.

7 9 Richar

Musficungsplan Stuttgart-Cannftatt.

Glicklicherweise flatte es fich am zweiten Tage allmählich auf, und die nun ihr Wert beginnende Sonnenglut im Berein mit den Bemühungen der Ansitellungsteitung, welche in danleniswerter Beigie Kies und Grand über die unweglannten oder am meisten benühren Stellen des Ansitellungsplates fahren ließ, hatte dald die Bege soweit getrocknet, daß biefelden den Genuty des Bestjauens der ausgestellten Tiere und Erzeugnisse unt mehre den Bestjauens der ausgestellten Tiere und Erzeugnisse und allmählich die Bestüchungen, welche wohl mancher sier das finanzielle Ergebnis der Ansitellung anfangs gehget haben mochte. Bon Sonnadend an war der Bestuck soger ein gang vortressstilcher, jo daß die Gesamtzahl der Ansitellungsbesucher wohl nächst der von Berlin die größte aller bisherigen war. Auf die Biedergade irgend welcher Statistis über Frequena, Beschickung der Ansitellung der Ansitellung der Ansitellung der Breise u. s. w. glaube ich an dieser Stelle verzichten zu sollen, da die entsprechenden Jahlen in diesem Jahrduck an anderer Stelle sich in authentischer Bolitänischeit sinden.

Gine besondere Schwierigfeit fur die Durchführung der Stuttgarter Ausstellung lag barin. ban in Gubbentichland, befondere auch in Burttemberg, 3. 3. wieder einmal bie Dauls und Rlauenfenche giemlich ftart aufgetreten war. Diefe unbeimliche Geuche bilbet geradezu eine Wefahr fur die Durchführung der Banderausstellungen, ba biefe die Senche leicht in weite Begirte verschleppen fonnen und aukerbem gerade die wertvollften Tiere ber Unitedungegefahr auf bem Plage und auf ber Reife ausgefest find. Die Gefellichaft hat baber in ihren allgemeinen Bebingungen scharfe Borfichtsmaßregeln getroffen. Es barf fein Tier gur Ausftellung ericheinen and einem Orte, wo die Genche nicht feit 6 Bochen erloften ift. Ge find die peinlichften Beftimmungen getroffen binfichtlich ber Unterfuchung der Tiere furg vor ber Abfahrt gur Ansftellung, ber Reinigung ber Gijenbahnwagen vor der Beladung u. f. w. Die Durchführung und Überwachung dieser Magregeln und namentlich die Kontrollierung der Tiere felbst bei Ankunft auf dem Ausstellungsplake ist eine schwierige Aufgabe, Die große Aufpruche au die Aufmertfamteit ber Ausftellungsleitung ftellt. Su Stuttgart-Canuftatt hatte die Konigliche Staatsregierung gemeinfam mit der Ausstellungsleitung befonders wirksame Borfichtsmaßregeln getroffen. Es war für die Entladung der Rinder eine gang uene Rampe weit vor bem Bahnhofe erbaut worben, fo bag eine Berubrung mit ben Rampen, wo Schlachtvieh ausgelaben wirb, pollftanbig ausgeichloffen war. Gerner wurden jum Rubren ber Tiere ausschlieflich Coldaten benutt, alfo Berfonen, welche weber gewerbomagig mit bem Treiben von Schlachtvieh fich beichaftigen, noch auch Bich halten. Der oberfte Landestierargt mit einem großen Stabe von ausgefucht tüchtigen Tierärzten war zur Stelle, um fowohl beim Auss und Einladen wie auch während ber Ausstellungstage eine angerordentlich genane Aufficht zu üben. fronte biefe Beftrebungen baburch, daß weber auf ber Musftellung noch auch nach berfelben in ben Stallungen ber ausgestellten Tiere irgend ein Ausbruch ober Berichleppen ber Mrantheit eingetreten ift. Diefer Erfolg ift immerhin noch als ein Glücksfall zu betrachten, ba auch bei ber peinlichsten Aufmerkfamteit leicht eine Berichleppung ber Couche burch Meuichen möglich ift, wo gegen Makregeln überhaupt nicht ergriffen werben fonnen.

Eröffnet wurde die Ansstellung am 11. Juni Mittags 12 Uhr durch Se. Erlaucht den Grasen von Rechberg und Rothenlöwen-Donzdorf, welcher die Stelle des leider durch Krantheit verhinderten Zahres-Prössbenen der D. L.-G., des Herzogs Wilhelm von Württemberg, Königl. Hoheit, vertrat. Ju seiner Eröffnungsrede wies er besonders auf den hier anszuschlenden Wettbewerd in der Rindvichzucht zwissen Wieden Wittemberg, Baden und Bahern hin und schloß sie mit einem begeistert ausgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, den Schutzern der D. L.-G., und auf Se. Majestät den Külser. Durch des Erheitenberg. In dieser Eröffnungsfeier waren troh des schlechten Wetters erschieden Se. Wajestät der König und Ihre Weiselfät der Königin, welche die Ansitellung an mehreren Tagen durch ihren Besind auszeichneten und durch eingehende Be-

fichtigungen in wohlthuenbfter Beife ihr aufrichtiges und warmes Intereffe fur die Land= wirtschaft befundeten; ferner nahmen an der Eröffnungsfeier Ge. Konigl. Sobeit ber Großherzog von Baden, und Bring Bilbelm von Schaumburg-Lippe, fowie ber Statt= halter von Elfag. Lothringen, Ge. Durchlaucht ber Gurft gu Sobenlobe-Langenburg teil. Preußen war burch ben Landwirtschafts - Minifter Freiheren von Sammerftein -Logten, Ministerialbireftor Sterneberg und Beb. Rat Thiel vertreten. Much andere Regierungen und eine Reihe landwirtichaftlicher Korperschaften hatten Bertreter gefchicht.

Auf bie Eröffnungerebe bes ftellvertretenben Brafibenten folgte eine Ansprache bes wurttembergifchen Staatsminifters bes Innern von Bifchet; fodann feierte ber Brafident ber wurttembergifchen Bentralftelle für Landwirtschaft, Freiherr von Dwa Bachenborf in beredten Borten bie Berbienfte bes Begründers ber D. 2. G., bes Geh, Sofrats pon Enth, welcher von Gr. Majeftat bem Ronige von Burttemberg mit bem Orben ber württembergifchen Krone für feine fegenbringende Thatigfeit ausgezeichnet worden mar, mit welchem Orben ber verfouliche Abel verbunben ift. Cobann murben bie Gafte ber Ausftellung von ben Oberburgermeiftern Rumelin- Stuttgart und Raft-Cannftatt in berglicher Beife willtommen geheißen, und endlich brachte Beb. Sofrat von Enth mit feinem Dante auf die Rebe bes Brafibenten ber Bentrolftelle ein Doch auf Die gaftlichen

Stabte Stuttgart und Connitatt aus.

Un die Eröffnungsfeier ichlog fich eine Borführung der ausgestellten Buchtpferde des Königl. Brivatgeftutes Beil fowie ber Roniglichen Dienftpferbe und Remonten im großen Ringe, fodann bie Erercitien eines vollbespannten Geschutes, worauf Ce. Dajeftat ber Ronig und Ge. Ronigl. Soheit der Großherzog einige Abteilungen der Ausstellung einer eingehenden Befichtigung unterzogen. In ber auf die Eröffnungofeier folgenden Gefamt: Ausschußfigung ber D. L.G. überreichte ber preußische Landwirtschafts-Minister bem aus feinem Umte icheidenden Sofrat von Enth den Königlichen Aronenorden II. Rlaffe mit dem warmem Ausbrude ber allerhöchsten Auerkennung feines faiferlichen Berrn für feine großen Berdienste nicht nur um die D. L.S., fondern um die gesamte beutsche Landwirtschaft. Auch die D. L.-G. feierte ihren Gründer und bisherigen Leiter in der Sauptverfammlung durch Überreichung eines Chrenbricfes und der höchsten ihr zur Berfügung stehenden Auszeichnung, ihrer goldenen Denkmunge fur Mitarbeiter, fowie burch die Stiftung eines Enth : Preifes. Go geftaltete fich bie biedjahrige Anoftellung gleichzeitig zu einer wurdigen Abschiedofeier für den Begründer derfelben, den hier auf dem Boden seiner engeren Heimat nach zehnjähriger schwerer, aber höchst erfolgreicher Thätigkeit fast 11 000 Mitglieder der Befellichaft, von benen 1398 gegenwärtig maren, mit aufrichtigem Bedauern und berglichfter Dankbarteit aus ihrem Rreife icheiben feben mußten.

Bohl felten ift es einem beutschen Manne gelungen, nur burch seine perfonlichen Eigenschaften und Leiftungen, sowie burch feine Erfahrung, fein Können und Biffen fo Großes au ichaffen und eine fo ungeteilte Berehrung, Liebe und Anertennung fich ju erwerben, wie Geb. Rat von Enth, und wohl tann jemals hat ein fo bochverbienter Dann bie ihm gu teil merbenden Anogeichnungen mit folder eblen Bescheibenheit und vornehmen Ginfachheit entgegengenommen, wie er. Gein Borbild und fein Birten tann niemals in ben Bergen beutscher Landwirte erloschen und wird auch nach seinem Scheiben aus biefem Rreife fortwirfen jum Segen ber gangen beutschen Landwirtschaft und ber großen Deutschen Landwirtschafts-Gefellschaft. Co lange fein Geift in biefem Arcife lebt, ericheint bas weitere Blüben und Gebeiben ber Gefellichaft gefichert.

Benn mir nun bas Gange ber Ausstellung felbft betrachten, fo lag ber Schwerpuntt berfelben ohne Frage in ber Tieraubstellung, besonders in ber Rinderabteilung. Gie bildete in ber Qualität und Quantitat bes ausgestellten Materials ben Glangpunkt bes Bangen. Bohl noch niemals find die deutschen Sobenichläge in folder Bollfommenheit gur Schau gebracht worden wie bier. Die Niederungsichlage traten bagegen, wie nicht

anders zu erwarten, vollständig gurud. Elfag-Lothringen war außerdem mit einer kleinen Gruppe Shorthorns auf bem Plane erichienen.

Ju der Pferdeabteilung bildeten die Arbeitspferde mit den ichweren Kaltblütern den Haupttern, aber auch die deutschen Evelzuchten der warmblütigen Pferde waren mit einer ansehnlichen Jahl vertreten.

Die Schafe waren der Zahl nach am schwäcksten vertreten, aber was ausgestellt war, war großenteils von vorzäglicher Dualität. Besonderes Juteresse erwecken in diese Kruppe die "Deutschen Rassen und Schläge", namentlich das deutsche Zande und Bastardschaf, als dessen Kruppe den Landentetter man wohl die von der landvirtschaftlichen Achdenie Hobenpielm ausgestellte Sammlung ansprechen sonnte. Die eden Merinotypen traten auf dieser Ausstellung sehr zurück und auf die englischen Fleischrassen wur ne menigen, zum Teil in ihrer Vorzäglichseit längst bekannten deutschen Zuchten ausgestellt worden.

Gehr gut beschickt bagegen erwies fich die Abteilung der Schweine, sowohl was die

Bahl, wie auch mas die Qualität ber ansgeftellten Tiere betraf.

Auch die Ziegen waren in beträchtlicher Anzahl ausgestellt, wenn auch nicht gan; so zahlreich wie in Köln, so boch nächst Köln zahlreicher als auf irgend einer anderen ber bisherigen Schauen ber Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Ganz vortrefflich wurde die Vorsührung der Tiere in ben Ningen (eine recht fchwierige Angabe der Ausstellungsleitung) gehandbadt. Auch die Ställe entsprachen im allgemeinen in Bezug auf Größe und Anordnung der Einzelheiten allen an sie bei solcher Gelegenheit zu stellenden Aniorderungen und ließen erkennen, daß viele frühre bemerkte Fehler vermieden waren, und daß sich die Technik der Ausstellungsanordnung von Jahr zu Jahr vervollkommnet. Sehr erfreulich trat auf der Stuttgart-Cannstatter Ansstellung der Keitbewerb einer großen Anzahl von Juchtgenossen aus Wirttenberg, Baden und Bayern hervor, ein Beweis, wie der siddentschaft Kleingrundbesitz sich die Vorteile des genossenschaftlichen Ausannenschlusse zu eigen zu machen verstanden hat. Die Einheitlicheit und großenteils auch die Güte der von diesen Berbänden ausgestellten Ainder waren glänzende Beweise für die Ersolge, die sich auf diesem Wege erreichen lassen. Ann kann nur wünschen, daß der Genossenlichsfassedanke in immer weitere Kreise der Landwirte denne rift für die Justunft zweisellos einer der wirksanftichen Froduction sich bethätigt, denn er ist für die Justunft zweisellos einer der wirksanftichen Froduction nur Körderung des landwirtschaftlichen Gewerbes.

Die Ansftellung von Geflügel aller Art war erheblich weniger umfangreich als auf frühren Schauen ber Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Dagegen waren die Kaninchen mit 176 Stämmen in einer bisher auf diefen Ausstellungen noch nicht dagewesenen Zahl erschienen.

Der Umfang der Geräte- und Maschinenausstellung war nicht jo groß, als in den letzen Ausstellungen von Köln, Berlin und Münden, vermutlich weil die Fabrikanten in dem saft durchung vom landwirtschaftlichen Kleinbetriede beherrichten Schwadenlande fein entsprechendes Absahgediet für ihre Erzeugnisse zu sinden hossen konnten. Dafür war aber die Anordnung und Ausstellung der ausgestellten Geräte geräumiger und damit überschaftlicher, so daß das eingline dequemer und desser gewürdigt werden sonnte als vielsfach bei früheren derartigen Gelegenheiten. Dem Berichtertuter wollte es scheinen, daß es in Jukunst vielleicht wünschenswert sein könnte, die Molkereimaschinen und Geräte mehr zusammenzubrängen und ihre Ausstellung mehr in die räumliche Kähe der Wolkereiausstellung zubringen. Ein besonderes Inresse düsstellung aubringen. Ein besonderes Inresse düsstellung aubringen. Ein besonderes Snresse dischendparate für sich beansprucht haben, welche auf diese Müsstellung einer Hauptrüfung unterlagen.

Die Abteilung ber landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Silfsmittel bot in biefem Jahre mancherlei Reues und Interessants und stand in ihrem Umfange nur wenig hinter ber

Kölner Ansstellung zurück, welche die bisher am stärksten mit landwirtschaftlichen Erzengnissen beschickte war.

2118 Reubeiten in Diefer Abteilung find gu neunen:

1. Die Klasse Mildwirtschaft, die sich schon als recht gut beschiedt erwies, und in der Anstellung der Butterproden auf Tischen mit Kühlvorrichtung eine sehr höhliche Grundslage sür eine weitere zwecknäßige Ausgestaltung der Art der Ausstellung dieser dem Eerderben so leicht ausgesehren Erzeugnrisse darbot. Der erste Bersinch der Dartsellung dieser Grundslasse siehen gelungen zu bezeichnen, wenn sir die Jutunft auch Einzelheiten noch verbessenschaft erigeitungssählich erstellung währe est z. B. vielleicht angebracht fünftig anch die Weischfäse auf Kühltischen auszustellen. Auch die Wolfereischtspalle ersteute sich dauernden Juspruchs und wetteiserte mit ihrem Besuche saft mit den beiden längst in der Gunft des Ausstellungspublikums beschizusen. Bei der Arämiserung der Wolfereierzeugnisse kam zum ersten Wale auf deutschen. Bei der Prämiserung der Wolfereierzeugnisse kam zum ersten Wale auf deutschen Wolfereiansssellungen das Punttwerfahren in Anwendung.

2. Die andere Renheit in der Abteilung der Erzeugniffe war die von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft selbst eingerichtete Fischereiabteilung. Auch diese Fischereiausstellung war als erster Bersuch sehr reichhaltig und hüblich ausgestattet, und bot nament-

lich an lebenden Fifchen vieles Gebenswerte und Lehrreiche.

Unter ben Dauerwaren befand fich eine Angahl von Erzeugniffen, welche die weite Seereife nach Anftralien bin und gurftat überftanden hatten, ohne erhebliche Gindufge an ibren Ciaenichaften erlitten au baben.

Alle einzelnen Gruppen dieser Abteilung aufzugählen ober auch nur andentungsweise zu erwähnen, hätte keinen Zwock, da die Sonderberichte des Jahrdickes viel gründlichere und besser Auskunst darüber geben. Es sei hier nur noch kuz erwähnt, daß die Gruppe der wissenschaftlichen Darstellungen recht viel Benerkenswertes darbot.

Da waren die Ausstellungen bes Ministeriums des Janern mit den Karten, Plänen und Beichreibungen von Flußregulierungen und der Wasserbergrung der rauhen Alb, des Königl. Wärttembergischen Finanzministeriums mit den Plänen der Torstellungen sider das jährliche Erzeugnis an Torstern und Torsmull u. b. w., der Königl. Wärttembergischen Zentralstelle für die Landwirtschaft in Suttgart mit zahlreichen Plänen und Karten über Entwösserungen, Separationen, Bachtorettionen u. s. w., der geologischen Landesanstalten von Württemberg, Baden und Elsaksothringen mit zahlreichen geognosischen Erzeichten, geognosischen Krosserungen Separationen, Bachtorettionen und geologischen Übersichtstarten, der meteorologischen Landesanstalten von Bavern, Württemberg, Baden und Elsaksothringen mit höcht interessantalten von Bavern, Württemberg, Baden und Elsaksothringen mit höcht interessantalten für Süddentlich über Haben über in Elbebentschand, mit Jiothermentarten sur Süddentschand, phämologischen und Viederschlagsbarten, allerlei meteorologischen Instrumenten 18 gl. m. zu nennen.

Die Ausstellungs-Reihe staatlicher Behörden und Infittute beichloß das Königlich Burttembergische statistische Laubesamt mit zahlreichen hochinteressauten statistischen Darstellungen über die Bodenbennhung, den Biehstand, die Bewegung der Durchschnittspreise

und Bertaufemengen ber Sauptgetreibearten n. f. m.

Einen gang besonderen Neig bot die Sonderausstellung der Königl. landwirtschaftichen Atademie Habemie hohenheim dar. Zedes Zustitnt, jedes Lehrjach der Alademie hatte eine geschmadvoll ansgesiellte, lehrreiche und interessante Gruppe aus ihrem Gebiete zur Anschauung gebracht, und das Gange bot ein auschauliches Bild von der Vielseitigkeit der bentiaen Landwirtschaftswissenschaft.

Nuch einige Berlagsbuchhandlungen wie Engen Ulmer-Stuttgart, J. M. Richter-Bürzburg, K. J. Wyh-Bern hatten Sammlungen landwirtichaftlicher Werke ihres Berlages ausgestellt. Die Hauptgruppe dieser ganzen Abteilung bildeten nun aber die Samen und Pklangen aller Art. hier hatten die Getreides und Pklangenzüchter sich einmal zusammengethan und eine große gemeinsame Gruppen-Aussiellung zu Wege gedracht, in welcher jeder den gleichen, gegen frühere Ausstellungen meistens erheblich kleineren Ranm für sich erhielt. Diese Reuerung mag vielleicht finanziell sir die Ausstellur und sir die Deutsche Kandvierkschesellschaft ihre Borteile haben, der Darziellung selbst konnte Berichtertatter aber durchand kinen höheren Reiz abgewinnen. Der Geschährbunkt der Erharnis sollte, hierbei nicht der hauptsächliche und aussichlaggebende sein, sondern diese ganze Jüchterausstellung bezweckt doch 1. eine Anzalt rasserveiter gezichteter und veredelter Sorten vorzussüssen, gewissenschaftellung bezweckt doch 1. eine Anzalt rasserveiter Gerein erzeichten Ausstellung bezweckt der die Ausstellung sehr wohl dazu benutzt werden, die züchterische Merkhobe bes Ausstellers oder die züchterischen Gestächtung zu der abgedert des die glüchterische Merkhobe des Ausstellers oder die züchterischen Gestächtung zu dersichten wie es auch thatsächlich von einer gaugen Anzalt von Züchteru gestiebt.

Der erfte Teil, die Sortenausstellung hat stets etwas monotones, wenigstens für ben oberflächlichen Befchauer. Diese Ginformigkeit ift aber nur scheinbar, benn bei naberer Betrachtung findet man hier unter Umftanden gerade hochft intereffante Unterschiede in ber Art ber Ausbildung und Entwickelung berfelben Sorten und Typen bei ben verichiedenen Buchtern. Diefe Sorten-Ausstellung hat baber ihren großen praktifchen und wiffenschaftlichen Bert und fie ift fur bie Breisrichter ein febr wefentliches Beurteilungomoment. Mir ericheint nun bas Bestreben, jeben Buchter in ben gleichen Raum ju pferchen, ber diefes Mal an fich noch möglichft knapp bemeffen war, fehr wenig glücklich und zweckentsprechend, benn babei wird es unvermeiblich, bag Buchter, welche mit vielen Gorten auftreten konnen, muffen ober wollen, von jeder Gorte eine fo fleine Probe ausstellen, bag unwillfürlich ber Ginbrud ber Spielerei hervorgerufen wirb. Gine Garbe von 15 bis 20 ährentragenden Salmen und bagn ein Saatprobchen von taum einem Biertelliter, wie fie bei einzelnen Buchtern in diesem Jahre gu feben waren, fonnen unmöglich einen wirklichen Unbalt für bie Benrteilung ber guchterischen Leiftung an einer Sorte gewähren. Da bleibt bann schlieglich als Sauptanhalt für bas Urteil der Richter und des Bublikums fast nur der Ruf und Name des Züchters übrig, aber die Ausstellung selbst wird bedeutungslos und verliert jeden praktischen Wert. Auch erschwert diese Ungleichheit der ausgestellten Quanten bei den verschiedenen Züchtern nicht unwesentlich die richterliche Begutachtung, ja fie erscheint bireft bagu geeignet, bas richterliche Urteil zu trüben, benn es ist zweifellos sehr viel leichter, ein paar vorzügliche Pflanzen auszulesen und ein kleines Kornnuster vorzüglich herauftellen, als größere Broben, die einen gewiffen Qualitätsdurchichnitt barftellen.

Ich möchte baher vorschlagen, in Zukunft biefe außerliche Gleichmachung in Bezug auf ben Raum wieder fallen zu lassen, und an ihrer Stelle lieber den Teil der Jüchterausstellungen, welcher der Sache nach gleichartig ist, also die Sortenausstellungen, durch einheitliche Ausstellungsvorschriften in sachlicher Weise einheitlich zu gestalten, und in dem anderen Teile der Jüchterausstellungen, welcher die Methode der Jüchtung darstellt, jedem Büchter vollsonnuen freie Jand zu lassen, darzustellen, was und wie er will.

In Bezug auf den Raum wurde ich jede zu große Beschränkung der Jüchter für sachlich unvorteilhaft halten, denn ein Züchter, welcher zahlreiche Sorten bearbeitet und den Juchtbetrieb auf großem Juße ansübt, kann und nuch mehr Raum für seine Ausstellung grodern als ein Jüchter, dessen Arbeit sich nur auf sehr wenige Rassen kann für seine Ausstellung grodern als ein Jüchter, dessen Arbeit sich nur auf sehr wenige Rassen.

Im Anschluß an ähnliche Borschriften, wie sie in Frankreich für berartige Züchtersammlungen auf der großen landwirtschaftlichen Jahresaussstellung in Paris in Gebrauch find und sich vortrefflich bewähren, möchte ich mit einigen Berändernugen und Anspassungen an unsere deutschen Berhältnisse sollende Ausstellungsvorschriften für Pflangengückter in Borschlag bringen:

- 1. Jede Sorte ist auszustellen in Garben von einem bestimmten (ich schlage vor 4—5 kg) Gewicht und mit einem bazu gehörigen Samenmuster von einem bestimmten Rauminhalt (ich schlage vor mindestens 12—15 1).
- 2. Die Garben muffen aus gangen Pflangen bestehen, welche mit ber Burgel ausgeriffen, im Juftande ber Reife und mit Abren verleben find.
- 3. Jede Garbe erhält 2 Tafeln umgebunden, auf der oberen steht 1. der Artname (4. B. Triticum sativum vulgare) 2. der Rame der Sorte und Jucht (4. B. '8 Squarehead). Die andere, etwa handbreit darunter besindliche Tasel enthält folgende Angaben:
 - 1. Farbe bom Rorn:
 - 2. Farbe bom Etrob:
 - 3. Urfprung ber Corte:
 - 4. Beschaffenheit bes Bobens (auf bem biefe Brobe gewachsen ift):
 - 5. Borfrucht:
 - 6. Düngung:
 - 7. Beit ber Unsfaat:
 - 8. Drillweite:
 - 9. Musfaatftarte:
 - 10. Beit bes Schnittes:
 - 11. Ertrag an Rorn vom Bettar:
 - 12. Ertrag an Stroh bom Settar:
 - 13. Bettolitergewicht:
 - 14. Gewicht von 1000 Rorn:
 - 15. Umfang bes Unbanes biefer Corte (von ber bie Brobe ftammt):
 - 16. Bei neuen Gorten Alter ber Bucht:

Diese Angaben muffen sich die Züchter wahrheitsgetren und vollständig zu machen verpflichten, dann bieten sie im Berein mit dem etwas größeren Quantum den Richtern wie dem verständnisvossen Aublitum einen ganz anderen Anhalt zur Beurteilung, als es bei der bis jest üblichen Art der Ausstellung der Fall ist. Der verständnisvosle Beschauer bildet an der Hand solcher Angaben in viel gründlicherer Weise seine Blick und sein Urteil, denn jede Sorte trägt ihre Geschichte an sich, und sagt dem Beschauer damit erheblich mehr als die wenigen zusammengebundenen halme mit der targen Namensbezeichnung.

Durch solche sachliche Andstattung, die ich der schönsten Berzierung mit Bandern und Schleifen vorziehen würde (durch welche, nedeubei gelagt, diese vielsach fimmertichen Duantitäten zu förmlichen Hochzeitsbittern herausstaffiert werden und dadurch erft recht den Eindruck ber Spielerei erwecken), werden allerdings den Jüchten einige Mühren und Ausgaben auferlegt, indessen tönnen dieselben dadurch, daß der interessert Beschauer auch mehr aus solcher Darstellung erfährt, wiederum utehr Ruben in geschäftlicher Beziehung haben, als bei der jezigen Art der Darstellung, bei der man zu leicht achtlos vorübergebt.

Durch eine solche Einrichtung würde fic das Juteresse an diesen Sortenausstellungen wesentlich beben, ja, sie würden meiner unmaßgeblichen Meinung nach dadurch erst das werden, was sie sein sollten, nämlich ein prattisch und wissenschaftlich brauchbarer Nachweis des auchterichen Erfolges an den einzelnen Sorten.

4. Burgelgewächfe find auszuftellen in wenigstens 15-20 ungefopten Burgeln mit Angabe bei Buderruben:

bes Buders im Caft:

bes Buders in ber Rube:

bes Duotienten:

```
bes Ertrages an Ruben vom Settar:
        bes Ertrages an Buder vom Settar:
        ber Abstammung und Bucht:
        bes Altere ber Bucht:
        bes Umfanges bes Unbaues:
        ber Uniprüche an Boben:
        ber Unfpruche an Klima:
        ber Unfprüche an Dungung:
bei Gutterrüben:
        bes Trodenfubstanggehaltes:
        ber Rutterwerteinbeiten:
        bes Ertrages vom Beftar:
        der Gorte:
        bes Urfprunge ber Corte:
        bes Altere ber Bucht:
        ber Borfrucht:
        ber Düngung:
        ber Unfpruche an Boben:
        ber Uniprüche au Rlima:
    5. Rnollenfrüchte find auszustellen in Quantitaten von minbeftens 5-8 ! Rnollen
mit Angabe
        ber Sorte:
        ber Begetationsbauer (fruh-, mittel- und fpatreif);
        bes Sauptnugungezwedes (Epcifes, Futters ober Rabrittartoffel):
        bes Alters ber Bucht (bei neuen Gorten):
```

bes Stärfegebaltes:

bes Anollenertrages bom Seftar:

bes Ctarfeertrages vom Beftar:

ber Borfrucht:

ber Dungung:

ber Unfpruche an Boben:

ber Aufpruche an Rlima:

ber Saltbarfeit:

ber Biderftandefähigteit gegen Rrantheiten:

Dhne biefe Borichlage fur bie einzig richtigen halten zu wollen, glaubte ich boch, fie bier wenigftens andeutungsweife ausführen zu follen, um bamit zu zeigen, in welcher Beife ich mir bie Gortenausftellungen nugenbringender, intereffanter und lehrreicher geftaltbar bente, als fie es beute find. Gie wurden bamit aufhoren, ein totes Ginerlei gu fein, bas feine Abmechfelung nur in Augerlichkeiten, wie ber Berfchiebenheit ber Quanten, ber Berichiebenheit ber Sarbe ber Banber und Schleifen und bes hintergrundes ber Banbe u. bgl. fucht. Die Belehrung, bie man beute in folder Buchterfammlung erhalt, ift nur ansgrebig, wenn man bas Glud hat, ben Buchter felbst ober einen verständigen Bertreter angutreffen, benn die bei ben Sammlungen liegenden mehr ober minder retlames haften Profpette lieft man in der Ausftellung nie und hinterher auch nur felten, und die ausgestellten Mufter find und bleiben ftumm, mabrent boch gerabe fie reben follten und fönnten.

Meiner unmaggeblichen Meinung nach muß biefen Buchterausftellungen geistiger Juhalt gegeben werden, wenn fie nicht mit ber Beit verschwinden und bas allgemeine Intereffe verlieren follen, mas fur bie weiteren Fortichritte auf Diefem Gebiete fehr zu beklagen wäre. Die diesjährige schematische Zusammenlegung der Züchtersammlungen erschien mir wie der erste Schritt auf diesem Wege des Erlöschens, und daher hielt ich es für angebracht, diesen Bunkt ansführlicher zu behandeln.

Binden obige Borichlage teinen Antlang, fo dienen fie boch vielleicht bagu, Unregung am weiteren überlegungen über ben Fall gu geben, und auch damit hatten fie ihren 3weck erfüllt.

Es waren gu biefer Gruppe 21 Anofteller mit ihren Erzeugniffen ericbienen, Die gum Teil viel Auterefiantes gu bieten vermochten.

Die Klassen ber Futtergewächse und ber Beibekultur hatten leiber gar teine Aussteller gefunden, obgleich auch hier sich 3. B. in der Reinkultur von Gräfern und Futterkräutern, in der Darstellung der botanischen Insammensehung der künstlichen Miesen und uatürlichen Wiesen wir verschiebenen Bodenarten u. dgl. mauches praktisch Wertvolle, manches Lehrreiche und Juterssante zur Darziellung bringen ließe.

Die Moorfultur war nur in geringem Umfange vertreten.

Endlich sei hier noch der sehr häbsichen Ansstellung des Württembergischen Obstbauvereins gedacht, welcher den Ausstellungsbesinder bei seinem Eintritte durch den der König Karlsbrücke nächstliegenden Eingaug mit einer untürlichen Muster-Obstplantage überraschte, die in ihrer übersichtlichen und sachgemäßen Ansage den hohen Stand des württembergischen Obstbaues tressisch einzeichnete.

Die auf der Bertiner Geriten- und Hopfenausstellung mit erften Preifen ausgezeichneten Gerthen- und Hopfenproben tamen ebenfalls in einer langen Reihe von Abteilungen nochmals aur Borfibrung.

Auch die deutsche "Landwirtschaftliche Breffe" und die "Illustrirte landwirtschaftliche Zeitung" hatten ihre Stände auf der Ausstellung.

Nach dieser Überschau über das, was da war, erübrigt es uns nur noch, einen kurz zusammensassenden Nückblick zu thun, und ev. das anzudeuten, was man vermissen konnte.

Die Ansftellung in Suntgart-Cannitatt trug wie alle übrigen Schanen der Deutschen Landwirtschafts-Geschlichaft ebenfalls einen lokalen, oder besser einen regionalen Charakter. Der Norden, der Nordenken nud Osten unstere Baterlandes, ja selbst Mitteleutschand waren schwecht vertreten im Bergleiche zu Süddeutschland. Das ist bei der ränmlich großen Ausdehnung und der physsischen und wirtschaftlich großen Berschiedenkeit der verschieden Reise der zu natürlich und schadet auch nichts. Dadurch gewinnt jede Aussikellung ihr eigenartiges Gepräge, jede bietet wieder Neies, und es ist daher eine grundverkehrte Aussich, die man hin und wieder äußern hört, daß doch eine Aussikellung der andern gliche, und man daher nicht jede zu sehen dranche. Ein solches Urteil spricht nicht gerade für das Sachverständnis und die Kründlichkeit des betressenden Beschaners.

Die Stuttgarter Aussitestung bot viel Schönes und auch manches Neue, und bilbet zweifellos unter den 10 dis jett abgehaltenen Schanne eine der annuteudsten und schönken. Indesten eins habe ich mit Rücksicht auf die jetigen Berhältnisse vernisst, und das war das Vorhandeusein irzend einer Andeutung davon, daß Deutschland Kolonien vesitzt und diek Kolonien virtschaftlich auch schon zu derweiten begonnen hat. Wir besitzen Plantagen und Kulturen in Ufambara und Haubei, am Kamerungebirge und in Togo, auf den Sandaugn, wir stehen im Begriss, Oslaven, danbel mit den Kolonien nimmt einen guten Fortgang, wir stehen im Begriss, Oslavskierde durch eine große Zentralbahn von Dares Salaam bis an den Viktoria-Nianza und Tanganista-See aufzuslichsen, Projesso Wohltmann hat erst kürzlich auf den Wert und die wirtschaftliche Bedeutung des

¹⁾ Bergl. D. Barburg: Die aus ben beutichen Rolonien exportierten Probutte u. f. w. Bentiches Rolonialblatt Rr. 10, 1896.

Blantagenbaues in Ramerun in trefflicher Weise hingewiesen') und gezeigt, daß dort in der That Schäke zu beben find.

Major v. Bifmann hat sich über die wirtschaftlichen Berhältnisse Ostenlich der Voruntessuchungen und der Dentschrift über den Ban der Jentschlahn über ben Kulturwert und die Juftunft underes statiulichen Bestizes in solcher Weile geäußert, daß es wohl Zeit wäre, den Eedanten der wirtschaftlichen Berwertung unserer Kolonien in die weitesten Kreise des deutschen Boltes zu tragen. Was wäre dasit aber wohl geeigneter, als wenn in jedem Jahre gelegentlich der Ausstellung der Deutschen Landwirtschesellschaft dem Aubliftun die Produkte unserer Kolonien vorzesiblen Kandweit underer Kolonien vorzesiblen Untwen. Die materiellen Grundlagen dasür sind in den Reiss, Kasses, Kasass, Banilles, Juckerrohrs, Tadasund Baumwollplantagen unserer Kolonien gewiß schon soweit hinlänglich vorhanden, daß die Berwirtschung diese Gedantlens lohnend erscheint. Benn auch die Ansänge zunächt vielleicht nur kein und belcheiden seil der netweden, so ist es nachgerade doch wohl Zeit, auch bielen Teil der nationalen landwirtschaftlichen Produktion mit in den Rahmen der Aussellungen der Deutschen Landwirtschaftlichen Produktion mit in den Rahmen der Aussellungen der Deutsche aus durch diese Resellungen der Peutschen Reis auf des estellungen der Peutschen Reis auf der Webschildung diesen Weitzung ausguben.

Bit müssen und viel mehr baran gewöhnen als bisher, mit unseren Kolonien zu rechnen, und mau sollte keine Gelegenheit versäumen, dem Bolke die wirtschaftliche Leistung und die Kortschritte der Kultivierung unserer Kolonien vor Augen zu südren.

Die Tentiche Landwirtschafte-Sefellichaft ware hierfur gewiß die bernfenste Behörde, und ich gestate mir daher hier den Vorschlag zu machen, daß innerhalb der Teutschen Landwirtschaftescheselschaft ein "Sonderausschuß für Ackerbaus und Plantagenbetried in bentschen Kolonien" gegründet wird, welcher zunächst dafür zu forgen hätte, daß jährlich auf den Ausstellungen der Dentschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine Sammlung von Erzeugnissen unserer Kolonien vorzesicht würde?).

Was die Preise betrifft, welche in diesem Zahre ausgeleht waren, so wird auch hierüber au auberer Stelle im Zahrbuche ausstührliche Unskunft erteilt. Die Gesamthunme
ber ausgeworfenen Geldpreise betrug 120 556 M, dazu standen noch 244 Preismünzen
und 41 Preisgaden von teilweise beträchtlichem Werte zur Verfügung. An den Geldpreisen war die Leutsche Landwirtschaft welche Leutschaft im 130 M betreitigt, nächst
ihr die Königl. Württembergische Zentralstelle für die Landwirtschaft im 135 000 M und das Größberzogl. Badische Ministerium des Inneren mit 7150 M. Luf
Einzelheiten der Preisverteilung hier nacher einzugehen, verbietet der Raum, indesseich ich die schon oft berührte Frage des getrennten Weltbewerdes um die Preise von Haber und Smyorteuren einerseits nud Jüchtern bezw. landwirtschaftlichen Produzenten andererseits noch einmal streisen.

In Frankreich ift biese Trennung für alle Abteilungen ber jährlichen großen Landwirtschaftsausstellung in Baris vollständig durchgefährt, und zwar, soweit ich erfahren habe, zu allseitiger Zutriebenheit. Tamit ware der Beweis erbracht, daß die Scheidung von Händlern und Afchtern praktisch möglich ist.

¹⁾ Bergl. F. Bohltmann: Der Plantagenban in Kamernn und feine Bufunft, Berlin, F. Telge 1896.

²⁾ Ein dahinzielender Antrag des Berichterstaters wurde von dem Direftorium der Deutschen Bandwirtschafts-Geschlicht in jeiner Sigung vom 8. September 6. 3. abgelehnt mit der Begindbung daß bei Kolonien nicht als nationale Teile Pentschlands angeschen werden fonnen, umd daß infolgedessen der Aufmahme der Korderung solonielen Landbanes der Charafter der Geschlichaft einigermaßen geändert wird. Kernerhin kann anch das Direstorium nicht der Ansicht sein, daß der Weitlebwerd der Kolonien für Wolke, Juder und auch für Tadat bedeutungstos ist." Tagegen wollte das Direstorium dem Gesamtansichnsse vorschlagen, in Handburg koloniale Boden-Erzeugnisse zur Vorsährung zu bringen.

Diefe getrennte Bramijerung murbe meines Erachtens nach eine gerechtere Berteilung ber Breife ermöglichen und bie landwirtichaftliche Erzeugung in boberem Dage unterftuten als es jett ber Sall ift. Es ift tein richtiger Grundfak, bas Befte, mas bie Ausstellung bietet, ohne Rudlicht auf seine Gerkunft in einer Reihe mit allem übrigen an pramiferen, fondern bie Breife follen neben Ausgeichnung bes Beften auch Die Arbeit bes Buchters u. f. m. belohnen und ermutigen. Ge ift aber befanntermaßen für kapitalkräftige Händler viel leichter 2. B. bervorragende Tiere irgendwo, auch im Auslande, aufgutaufen und auszuftellen ale ebenfo für den Landwirt, hervorragende felbftgezüchtete Tiere porguführen. Benn bann bie Sanbler ben Buchtern rudfichtslos gleichgeftellt werben und letteren babei bie beften Breife fortichnappen, fo liegt barin wiederum die bei une in Deutschland feit Sabraebnten übliche Bevorzugung des Sandels gegenüber ber mubfeligen, langfamen Arbeit ber Landwirtichaft. Gewiß follen bie Banbler mit ausftellen, auch follen die beften Tiere und fouftigen beften Erzeugniffe bie erften Breife haben, bamit bas Urteil gebildet wird und bamit die Abeale, benen ber Buchter nachftreben foll, als folche gebührend gefennzeichnet und bervorgehoben werben, indeffen bas wird in volltommenfter Beise auch erreicht, wenn Sandler und Landwirte in getrennten Kategorien in ben Bettbewerb um die Breife eintreten. Die Sandlerpreife brauchten im einzelnen nicht niedriger au fein als bie Buchterpreife, nur weniger gablreich, benn bie Bahl ber ausstellenden gandwirte foll und muß größer fein als bie ber ausstellenben Sanbler, ba es fich boch um eine "landwirtschaftliche" Ausstellung handelt. Wenn nun bagegen eingewandt wird, bag die Unterscheidung amifchen Sandlern und Buchtern meift febr fcwer und oft garnicht mit Sicherheit zu treffen ist, fo könnte man biese Schwieriakeit boch gegebenenfalls burch entfprechende Grundfage überwinden. Benn man 3. B. feftfette, jeder Ausfteller darf in einer und derselben Abteilung nicht gleichzeitig als Händler bezw. Importeur, und als Züchter bezw. Produzent fich um die Breise bewerben, dann ist von vornherein bei der Anmeldung eine gewiffe Scheidung burchgeführt. Rommen babei zweifelhafte galle vor, in benen ein Mussteller fich nach ber Meinung der betreffenden Kommission, welche darüber zu entscheiden hat, für eine falsche Kategorie angemeldet hat, so muß diese Kommission das Recht haben, ben betreffenden Aussteller in Die ihrer Meinung nach guftanbige Ausstellerkategorie gu verweisen, und zwar etwa nach dem Grundfate, bag, wer mehr Tiere ober Erzeugniffe ber in Frage kommenden Urt im Laufe bes letten Sahres ober ber 3 letten Sahre auf Grund buchmäßigen Ausweifes in größerer Daffe vertauft hat als er felbft produzierte, als Sandler bezw. Importeur, im entgegengesetten Falle aber als landwirtichaftlicher Erzenger auszustellen habe. Die Bramijerung auf ben großen Musstellungen der Deutschen Landwirtschafts : Gesellschaft muß unbedingt in erfter Linie bie Forberung und Unterftugung ber landwirtichaftlichen Broduftion im Auge behalten, und das fann und muß fich entweder auf dem hier vorgefchlagenen ober auf einem anderen vielleicht noch befferen Bege erreichen laffen. -

Die Ausstellung in Stuttgart-Caunstat hatte nun aber neben der Schau selbst wiederum inte Situngen, in denen Borträge gehalten und Berichte erstattet wurden. Leider sind biese Bersammlungen in der Regel schwach besucht, und das ist sehr bestagen, denn es gehört für den intelligenten, strebsamen Landwirt undedingt dagn, wenigstens einen Teil dieser Situngen mitzumachen und sich dort über die neuen Fortschritte oder wie Lage seines Gewerdes zu nnterrichten. Eine solche Ausstellung ist ein Fest, aber wie Ged. Rat v. Eyth so schwache, sie ist ein "Fest der Arbeit", und daher ihr hehre der die Unsstellung besuchende Landwirt nicht blos schanen und genießen, sondern er sollte auch hören kommen, und in ehrlicher Arbeit so viel bei dieser Gelegenheit an sachlichem Wissen aufnehmen, als itgend möglich; dann tragen die Reiseanslagen reichliche Zinsen und sein Lurus und keine Berschwendung.

Daß aber auch das Bergnügen nicht zu kurz kam, dafür wurde von allen Seiten gesorgt. Se. Majestät der König an der Spitze, sowie die Städte Stuttgart und Caumitatt haben alles ausgeboten, der Deutschen Landwirtschafts:Gesellschaft einen herzlichen Willschmun zu bereiten und ihren Aufenthalt in der Verle des Schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes. Ber die nie nie nie nie der schwadenlandes so schwadenlandes schwadenlandes so schwadenlandes schwadenla

Abteilung I. Tiere.

Pferde.

Ron

Graf Muguit Bismard - Bilienhof.

Wer geglaubt hatte, daß in der füdwestdeutschen Ede, von deren Pserdezucht man bistang so weitig gehört, die Abteilung Pserde auf der Andstellung au Stuttgart-Caunstant spuach vertreten sein würde, sand seine Erwartungen weit übertrossen; denn nächst der Bertiner war die 1896er Aussiellung der Deutschen wendt übertrossen; den nächst der Bertiner war die 1896er Aussiellung der Deutschen Landwirtschafts-Geschlichaft diesenige, welche mit Pserden am täärtien beschiet war. Die norddeutschaft Juchgebiete freilich hatten sich angesichts der Entstenungen und im Gespühl, die Kräfte sür die nächtschiftigken Unsstellung in Handlich von eine kanstellung in Handlich Verlegen Warschen. Oldenburg jedoch hatte es sich nicht nehmen lassen, mit einigen gut gemachten Hanslellung von Stuten auch den Süddeutschen Aussiellung von Stuten auch den Süddeutschen ausseigen, auf welch hohre Tuste seine Jucht starter Karossiers sich besindet. Gebenfo hatte Handlich und der unscherte siehen Sungere auf welch hohre Sunder eine Samulung hocheler Stuten gesandt, welche, der knochengerstit und bestechendes Ansender verbanden.

Die 1897er Ausstellung wird in reichlichem Dage Gelegenheit bieten, Bergleiche

gwifchen ben verichiedenen Ebelguchten Nordbeutschlands anguftellen.

Die Verehrer dieser Juchten wollen es mir deshalb nicht verübeln, wenn ich derselben hen nur mit diesen wenigen Worten gedenke und mich, nachdem ich noch die hübschen haannel die Severicher Gestütst eervähnt, gleich dem Groß zuwende, welches das Verzeichnis Albreilung 1, L. Pferde, füllt.

Un erfter Stelle ift, da wir die quantitative Beschickung als Grundlage unferer Be-

trachtung angenommen haben, Bürttemberg zu nennen.

Einer alten Gepflogenheit ber Dentschen gandwirtschafts Gefellichaft gniolge wurden bie Bierbe nach Gebrauchszweden in 2 Sannt-Abteilungen:

A. Reit= und Wagenpferde, B. Arbeitspferde,

geteilt. Diese Einteilung, schon bes öfteren angeschten, nötigte einen großen Teil ber württembergischen Produktion, welche, wir können ruhig sagen, in übertriebener Bescheibensheit bei den Arbeitspferden angemeldet war, den ungleichen Wettbewerd mit den Kaltblütern auszunehmen, und dei Erwägung diese Umstandes erscheint der Wunsch des nittlerweile verstorbenen Landoberstallmeisters von Württemberg erklärlich, der an die Leutsche Landwirtschafts-Gesellschaft das Ansuchen gestellt hatte, sir das württembergische Landvierd eine besondere Alasse zu errichten. Die Haute, sir den württembergischen Verenden nährlich ließ ein Inchesen gescheinen, welches ein Württembergerichen Verent zusammenschete Unser Aferd soll "Gerr und Bauer" zugleich sein. Es waren ftarte dalblutpferde, als Reite und Wagenvierde — wenigstens sint den modernen Geschmad — wohl nicht ede genug und doch unturgemäß an Masse hinter den Kaltblütern zurächsehend.

Trobbem gelang es dieser eigenartigen Zucht, beren freilich oft mangelhaste Borberbeine auf die vorzugsweise Benuhung anglonormannischer Henglie zurückzusübert sein dürsten, in allen Klassen, in denn sie konfurrierte, Preise und Anerkennungen zu erringen — daukt einer sorgsättigen Ausvach und dank dem Umstande, daß die Petede in tadelloser Kondition zur Borführung gelangten. Weit über das durchschnittliche Niveau dieser Petede ragte die Sammlung des Grasen Rechberg und Rothenlöwen hervor. Seine Pierde, ausnahmslos gut gezogen, als veredelter württembergischer Landschlag bezeichnet, waren karfe und dabei doch edle Halbblitter, die jedem Kürassier-Regiment zum Stolz und zur Freude gereichen würden.

Indes auch in Kaltblut hat sich die Bürttembergische Zucht versucht. Auf den Kalföden der Rauhen Allb hat, ohne durch die bernseinen Vertreter der württembergischen Ferdengelt besonders untertützt zu fein, sich in düerelighen Vesige eine, wenn nan aus der Zahl der ausgestellten Pferde schließen darf, noch begrenzte Zucht latblütiger Pferde entwickelt, welche dem Typus des delgtigken Pferdes nachgustreben scheint. Wenn sie noch nicht sehr zur Geltung kam, so lag das an der schweren Konsturrenz, die sie zu besstehen hatte, denn die teheinische Kaltblutzucht, den Besindern der Ausstellungen der Dentschaftseschesellschaft von Köln her in gutem Anderen, hatte geradezu Minstergittiges ausgestellt. Richt leicht dirfte auf deutschem Goden eine Kollettion Kaltblüter des belgischen Schages zusammengedracht werden, wie es die freilich aus eingeführten Teren bestehnde Samulung des herrn Meulenbergh war.

Rach dem Aheinland war es besonders Baden, das, die benachdarte Lage der diesjährigen Ausstellung benußend, dem landwirtschaftlichen Publikum Sentschlands den Beweis erbrachte, daß es nicht mehr nötig ist, zum Antauf der für den heutigen intensiven Betrieb sast unentbehrlichen Kaltblüter das mühfam erwordene Geld in das Ausland zu tragen.

Mit 2 Henglten, wie sie in Belgien nicht schwer und bester augutreffen sind, und mit etwa 70 typischen und ausgeglichenen Stuten und Stutsohlen trat diese Jucht, unter der Flagge des "Berbandes unterdadischer Juchgenossenscheinschesten" segelnd, in einer Weise aus, die nicht erkennen ließ, wie jung erst diese Juchträchtung im Badener Lande ist. Unter der sachtundigen Leitung des thalkräftigen Bräsbenten des genannten Berbandes, des Prinzen Alfred zu Löwenstein-Bertheim-Frendenberg, wird der vielbersprechende Auflang, davon sind wir überzengt, gedelbliche Fortschrite zeitigen.

Anher mit Kaltblut war Baden auch mit einigen Halblut-Pferden vertreten, die den Zuchten der Mbeiuniederung entstammten. Denfelben sehlt aber ein einheitlicher "Stempel", der ein gemeinsames, mit gleichen und energischen Mitteln erstrebtes Zuchtziel hätte erstennen lassen.

Beit beffer und in eben ermähnter Beziehung geradezu hervorragend war die kleine Samulung and den Reicholauben, die durchweg and dert gezogenen Anglo-Normännern bestand. Sie bewies, daß mit dieser Zuchtrichtung, die vielsach anderwärts ihre Berehrer enttäuschte, Bebentendes geleistet werden kann. Freilich stand den reichsländischen Züchtern bie hohe Sachkenntnis und das liebevolle Berständnis zu Gebote, das der staatliche Leiter ber Elsiak-Voltringer Vereraucht bieber Indirichtung entgegendringer Werdenacht bieber Indirichtung entgegendringer

Benn wir noch der baherischen Zuchtstatte Grauberg und ihrer vielen guten, ju Militärzwecken wohl geeigneten Halbbliter Erwähnung gethan und bemerkt haben, daß auch Helm und Hannover mit vereinzelten Kaltblütern erschienen waren, so ist das Wichtigste, die Privatzuchten betreffend, gestreist, und es erübrigt nur noch, einige Worte den Königlichen, staallichen und Wilitärpserben zu widmen.

Des Königlichen Privatgeftuts Beil Inchtziel scheint, bem auf ber Ausstellung vorgeführten Material nach zu schließen, die herstellung eines schwarzen gängigen Bagenpferdes für ben Gebrauch bes Marstalles zu sein. Solcher Farbenzwang lastet schwer auf jeder Bucht, und königliche Mittel gehören bagu, um burch Eigengucht einen Marftall gu remontieren! Bedenkt man 3. B. Die angefichts feines riefigen Pferbebeftandes geringe Angahl von Marftall-Remonten, Die bas Trakehner Beftut liefert, fo muß man fich fagen, bag Beil einen feften Bund mit bem Buchterglud ichließen muß, will es feiner Aufgabe gerecht werden. Bisher ift es berfelben gerecht geworden, bas zeigten nicht nur die ausgeftellten Tiere, fondern auch die flotten Ganger an ben Königlichen Equipagen. Außer ben Schwarzen zeigte Weil auch einen Araber: Bengft. - Db ber Araber: Reinzucht, Die überall ichon fait abgethan war, noch eine Bufunft bluht? Faft icheint es fo; denn bem Borgehen Frankreichs, das jährlich die Zahl seiner arabischen und angloarabischen Beschäler vermehrt und mit diesem Material sein Militarpferd beffert, ift neuerdings auch Preußen durch Errichtung des anglosarabischen Gestüts Reuftadt a. D. gefolgt, mahrend in Ofterreich und felbft in England die Araber-Reinzucht nie aufgehört hat.

Beils Sauptverdienft fur Deutschlands Bferbezucht liegt zweifelsohne in feiner englischen Bollblutzucht. Roch ift bie Zahl ber in Deutschland gezüchteten Bollbluter eine so geringe, daß große Summen alljährlich ins Ausland wandern müssen, um uns dies unentbehrliche Ingredienz für eine branchbare Salbblutzucht zu schaffen, und das Borgeben der Großen und Reichen anderer Lander, welche die Opfer auf fich genommen haben, die die Bollblutzucht demjenigen abverlangt, der ihr eine Stätte gewährt, hat bei uns wenig Nachahmung gefunden.

Des Konigs von Burttemberg Dajeftat ift es vorbehalten geblieben, auch in biefer Beziehung wie in so mancher anderen bahnbrechend vorzugehen. Möge das durch ihn

gegebene leuchtenbe Beifpiel bem Baterlande jum Gegen gereichen!

Die Landbeschäler und die Remonten bes Röniglich Burttembergischen Stamm. geftüts bez. Landacstüts Marbach zeigten, was geschickte Kreuzung vermag. Über oftpreußisches, Trafehuer, Mezöhegnefer, Rorfolt- und Guffolf:Blut, natürlich noch unter Beimischung englischen und arabischen Bollbluts, führte durch den Anglo-Rormanner der lange Beg ju einer großen außerlichen Ausgeglichenheit.

Doch burfte ber Berfuch, Die verschiedenartigen Blutmifchungen burch Unwendung einer noch nicht touftanten, weil verhaltnismäßig neuen Raffe, die des Anglo-Rormanners gu einem züchterisch brauchbaren Ausgleich zu bringen, wohl als ein gewagter zu bezeichnen sein.

Die Ravallerie und Artillerie-Bferde waren febr gut, wie bies im gangen Reiche der Fall, wenn mehrere Regimenter eine verhältnismäßig geringe Augahl von Pferden Bas aber hervorgehoben an werben verbient und manches alte porzuführen haben. und junge Ravalleriften - Berg erfreut haben wird, das war die Art, wie geritten wurbe. Ber bie bisherigen Ausstellungen ber Deutschen Landwirtschafts-Gefellichaft auch in diefer Sinficht aufmertfam verfolgt hat, wird einen Fortschritt nicht verkennen. Soffentlich ift er Eigentum ber gangen Ravallerie geworben.

Und nun jum Schluß!

Faffen wir bas Bilb ber 96er Ausstellung ber Deutschen Landwirtschafts-Gefellschaft, bas bem Befchauer in Bezug auf bie Pferbe fich bot, gufammen, fo finden wir, bag Oldenburge und Sannovere Salbblut-Bucht mit jeder Salbblut-Bucht der Belt fich meffen tann, an Ausgeglichenheit bes Buchtmaterials aber vielleicht alle übertrifft. Grauberg, Elfag-Lothringen und vor allen Dongborf beweifen, bag auch in Gubbeutschland gutes Salbblut ju allerlei Bebrauchszweden gezogen wird.

In Kaltblut-Zucht obenau steht das Rheinland, ihm zunächst die unterbadischen Bezirke, mahrend faft in allen ausstellenden Gauen, aber lotal vereinzelt, bas Streben nach Ergielung eines für landwirtschaftliche und industrielle Zwecke hervorragend vereigenschafteten Raltblute ertennbar ift.

Uber Beichidung und Preisverteilung fiehe Geite (158) u. (159).

Rinder.

Ron

Direttor Comibt : Bonfowo.

Bie vorauszuschen war, vereinigte sich das Hauptinteresse des größten Teils der Besucher der diessährigen Bauderausstellung auf die Abteilung "Rinder" und in diese wieder auf das "Sedwich mit hellem Bigment", lurzweg "Simmenthaler" nach seinem ursprünglichen Jücktungsgebiet, den schönen Thälern der beiden Simmenthaler" nach seinem ursprünglichen Jücktungsgebiet, den schöner Thälern der beiden Simmenthaler" nach seine ursprünglichen Rindviches im X., XI. und XII. Gaue schon seit Jahren auf diese Ausstellung vordereitet, um vor aller Augen zu zeigen, was ein jeder geleistet und wem die Palume des Sieges gebühre. Der ein klein wenig Eingeweiste war baher bereits mit der Voraussiehung erschienen, daß er nur Gutes zu sehen bekommen würde, aber nicht nur erfüllt kand er seine Erwartungen, sondern übertrossen. Eine so vorzügliche Ausvahl von Rindvich in gleichem Umstange hatten die bisherigen Ausstellungen der Deutschu wirtschaftse Geschlischeft noch nicht aufzuweisen.

überschweugliche Bewunderer der Simmenthaler haben dies Rindvneh das "Zutunftsrind" genannt, turzsichtige Gegner haben ihm wieder jeden Anspruch auf hervorragenden Ruhungseffelt adsulprechen verjucht. Beide haben wohl über das Ziel hinausgeschoffen. Ein Zutunftsrind, ein Mädchen für altes, giedt es, wie in solf alten Sachen, auch hier nicht, da dazu mit eiserner Notwendigkeit ganz gleichartige Limatische, wirtschaftliche und Ruhungsderftaltniffe gehören würden, die am allerwenigsten in der Landwirtschaft zu inden nind. Dagegen ist dem heutigen Simmenthaler Rinde ein hervorragender Ruhungseffett nicht adzusprechen. Derfelbe liegt begründet in der gleichartig guten Ausbildung der 3 hauptnuhungseigenschaften — der Milchergiebigkeit, Jugtüchtigkeit und Mastschildung der Milchen der Milchen, der Simmenthaler Milchen, der Simmenthaler Mastrind
find samtlich gleich gesuchte Marktware und werfen ihren Besitzern einen mehr als zusriedenstellenden Auten ab.

Daburch, daß dies Bich in seinen 3 Hauptnuhungsarten gleich Hervorragendes zu leisten vermag, ist es die geeigneiste Richerrasse für den Kleingerundbesit mit seinen ebenso oft wechselnden wie verschieden artigen Bedürsnissen. Dies ist auch der Hauptgrund, weshalb es im Sidwesten unseres Laterlaubes, wo der Kleingrundbestig vortperricht, so schnelle und ausgedehnte Berbreitung gesunden hat und überall dort weiter sinden wird, wo ähnliche Berhaltnisse herrichen. Hieran werden die doreiligen Phrasen den Albimos und rüdwärtiger Bewegung der Simmenthaler Rindviehzucht nichts ändern. Wo waren denn bie Albimos auf der Stuttgarter Ansstellung, und in welchen Tieren zeigte sich der Rückstitt der Jucht?

Etwas hellgefärbte Tiere waren wohl ausgestellt, aber doch leine Albinos; auch mägen sich duntler gefärbte Tiere dem Auge wohlgefälliger darbieten, aber von Albinos waren die hellstgefärbten Tiere doch noch inw himmelweit eutfernt, edensowenig war denstellten irgend eine ungefunde überbildung und übergroße Berfeinerung nachzuweisen. Wo Brustumsang, Knochengerüst und Knochenstärke noch diese Dimensionen halten, wie sie die hellstgefärbten Simmenthaler auf der Stuttgarter Ausstellung zeigten, da ist au frankafte Albinos doch wahrlich nicht zu deuten. Der soll ver Juchtrückschritt durch begründet sein, daß der einschatswolle Zächter seinen Juchrobsetten noch auhaltende Unschönkeiten

(hoher Schwanzansak) heranszuzüchten sich bemüht? Denn der hohe Schwanzansak ist doch nur eine Unschönheit und kein grundbedingender Faktor, von dem Gesundheit und

Rugungemert irgendwie beinflußt merben fonnte

Ber sich die drei Perlen der gangen Aindvichausstellung, die drei Mieddager Kühe, mit wirklichem Verkändnis und Jächterblist angesehen hat, wer diese Gesundheit, diese Urwählstellt dei selbendem hobem Schwanzansaße richtig erkanut und gewürdigt hat, kann unmöglich noch glauben, daß die Zucht des Höhenwickes auf eine schiefe Bahn gerät, wenn aus ihm der hohe Schwanzansah herausgezüchtet wird. Die gesamte Simmenthaler Aussellellung zeigte auch, daß glädlicherweise kein einziger Simmenthaler Jüchter an diese alte Weibermär glaubt.

A. a. Broges Fledvieh mit bellem Bigment.

Nach dem Verzeichnis wies die Albeilung Ninder 1287 Aummern auf, wovon allein 725 auf diese eine Abreilung fielen. Gine Belprechung jeder einzelnen Klasse für fich und Namhastmachung der einzelnen mit Preisen ansgezeichneten Tiere würde hier zu weit führen, es muß vielmehr in letzter Beziehung auf die Preisbisten selbst verwiesen werden.

Bon 138 ausgestellten Simmenthaler Bullen waren allein 32 Driginal Schweizer Kbitamnung, also 24 K. Diefer verhöltnismäßig hohe Prozentsch von Original Schweizer Simmenthaler Bullen beweift, daß Schweit-Teutschland trop seiner großen zückterischen Leitungen immer noch die Vorherrschaft der Schweiz anerkennt und ans diesem Borne schöptst. Wenn nun auch zu den schönsten Bullen der Ausstellung zwei Driginaltiere, der von der Geweinde Killingen sir 5000 Franken angekanste und unter Kat.-Nr. 43 ansgestellte 21/2 jährige Bulle "Sultan" und der Zjährige Bulle "Fürit" der Geweinde Weißentheim (Zuchtgenossenschaft Lahr). Kat.-Nr. 83 gehörten, so soll damit nicht gesagt sein, daß die Driginaltiere unbedingt den in Teutschland gezückteten vorzuzischen seien, sondern es deweist nur, daß den Anfald herdvorzogende Liehkenner besorgt hatten.

Ein fehr iconer Bulle war auch der von der Zuchtgenoffenst Redarentm unter Kat.-Rr. 69 ansgestellte Bulle "Rt. 101", der nur etwas grober im horn und Schwangaufah wie Rt. 43, dagegen entichieden besser hinter ben Schultern war und tadellose Bein-

ftellung aufwies.

Die mit ersten Preisen bedachten beiben 3 jährigen Bullen Kat.-Ar. 4 und 7, ersterer von der Gemeinde Aiebereschach (Zuchtgewossenschaft Villingen), lesterer von der Vielbzuchtzenossenschaft Wiesbach-Tegernse ausgestellt, verdienten dies Auszeichnung weniger. Bei ersterem war die Beinstellung vorn mangelhoft und hinter den Schultern hätte er sehr viel besser fein können — lesterer Fehler muß dei Nicht-Ansstellungskondition sehr zu demerten sein. Der Miesbacher Bulle war zwar hinter den Schultern forrett, siel dagegen hinten ab, hatte grodes horn nud eine Hornspiellungskolder dusselsenden zu die Kornspiels fiart dunkelgesärdt. — Im allgemeinen stand vohl überhannt der männliche Aussiellungskeil der Simmenthaler dem weiblichen nach.

Es ift vielleicht hier ber richtige Ort, einer Thatfache als Mahuruf fur unfere Gemeindeund staatlichen Rörperschaften im nörblichen Dentschland Erwähnung zu thun, die anf ber

Ausftellung befanut murbe.

3u bem Kanfpreise von 5000 Franken für den mit dem l. Preise ausgezeichneten Billinger Bullen hatte die Gemeinde Billingen 2009 Franken und der Staat (Baden) 3000 Franken beigesteuert — ein Beweis dassur, welche Wichtigkeit deide Körperschaften auf die Rindvichzucht überhaupt und welchen Bert sie auf die Beschäfting vorzüglichen Zuchtmaterials zur Förderung dieses Teiles der landwirtichaftlichen Tierzucht im besonderen legen. Dei solcher Unteritügung und soult solgerichtig durchgesührter weitgehender Fürsorge kann ein Erfolg nicht ausbleiben, wie ihn die diessährige Beschädung der Ansstellung von den drei westbeutschen Ganen bewieß.

Die ausgestellten Rube und Farfen zeichneten fich nicht nur in ber Bahl, fondern

auch in der Qualität aus; einzelne Tiere hier beionders herauszugreifen, würde daher nur zu Ungunitlen mancher edenlo ichönen Cremplare geschochen tönnen oder den werfigharen Raum übersteigen; unverkenndor war vielsach das Bettreben, die Wilchergiebigkeit zu erhöhen. Unerwähnt sollen aber die Miesdach-Tegernseere Kühe nicht bleiben. Kühe von solcher Urwischssieligen, Gefundheit und von so schönere Körpersormen hat der Berichterstatter noch auf keiner Auchstellung zu sehen Gelegenheit gehadt. Gelingt den Miesdachern die weitere Rachzucht in gleich vorzüglicher Weise, was leider ihre auf der Ausstellung vorzeschützen Kärlen noch nicht voll bestätigten, so geht Miesdach-Tegernse einer schweie Zutunft entgegen, und die Schweiger Züchter im Simmenthal mögen sich sehr vorsehen, daß ihnen nicht über kurz oder lang dort der Nang mit Erfolg streitig gemacht wird.

Das Sauptinteresse ber interesseringter Buchter vereinigte sich aber auf die Sammlungen und zwar vorzüglich auf diejenigen der Zuchtgenossenschaften und Berbande. Gnt hatten sie alle ausgestellt, und das Preisgericht hatte einen schwierigen Stand. Alls Siegerin unter den Zuchtgenossenschaften ging schließlich Pfullendorf (Baden) wegen ihres vorzäglich ausgeglichene Materials und ihrer gleich vorzüglichen Nachzucht hervor, trothem die Bullen zu wünschen übrig ließen.

Ihr jolgte Saulgau (Würtemberg) mit ebenfalls ausgeglichenem Material und pure Nachzucht in sehr schwerem Kanpfe mit Wesstrich, das in Bullen unzweiselbaft besser als die die deie der Andrea und geschen Juchgenossenschaftelt hatte, aber in der Nachzucht, der in ken Nachzucht, dei der ein gleicher Guß sehlte, gurücktand, das Preisgericht aber gerade in die Nachzucht wohl mit Recht den Hautvert legte. Ungünstig mußte Miesdach-Tegernse, das veretehrterweise zwei Sammlungen statt einer vorzessührt hatte, troß des teilweise vorzüglichen Nacterials abschneiden, weil die Insammenstellung unglücklich gewählt war. In der einen Sammlung standen zwar die der die heten Küse der ganzen Ausstellung, auch eine gute Färse und ein guter Bulle, aber die übrigen Tere sielen dagegen sehr ab und der dunkte Bulle und von die weniger zu den übrigen 15 hellgesätden Teieren dieser Sammlung. Die zweite Sammlung mit drei sehr hellgesätden Bullen und lauter dunkelsgesätden weiblichen Teieren donnte übershaupt nicht in Betracht sommen. Jusogle dieser unglücklichen Ausswahl sehre das einheitliche Bild, weshalb sie den drei vorgenannten Juchgenossenschaftlichen unchagestellt werden mußte.

Eine sonst sehr gute Sammlung hatte auch Eugen vorgesührt, nur ließ die Nachzucht zu wünsichen übrig. Gbenso Donauschingen, dem nur bessere Bullen zu wünschen gewosen wären. Lahr hatte zwar einen guten Bullen, aber die Ausgeglichenheit sehlte. Mengen (Wärttemberg) war in Bullen und Küben recht hübsch ausgeglichen, dagegen in der Nachzucht mangelhaft. Bis auf die Bullen hatte auch Nottweil (Württemberg) eine sehr gute Sammlung vorgestellt. Tasselbe wäre von Riedlingen und Backnang (Württemberg) au sagen. Heibenheim (Württemberg) war recht gut in Küben aber weniger gut in den Kärfen.

Von Verbänden und Herdbuchgesellschaften waren 4 Sammlungen ausgestellt, von denen den I. Preis und den Siegerschrenpreis der Königl. Wärttembergischen Zentralstelle für die Landwirtschaft — "Silberne Kanne" — der Berband Oberschwäbischer Inchtgenssensiehigesten (Mengen), den II. Preis dagegen der Juchtverband für oberdagerisches Albenpieckwieh (Mtesdach) erhielt. Leider war der Berüchterstatter durch die dem Gesantausschusse auf die Weigenschaft des Königs von Wärttemberg zu einem Indiagenwordene glitige Einladung Ser. Wassellich des Königs von Wärttemberg zu einem Indiagen und die Wilhelma verhindert, die Jusammenstellung der Sammlungen der Verbände in den Kingen in direcken Angenschein zu nehmen; es sehlt ihm daber eine eigene bestimmte Ansicht. Aus dem Gesanteindruck der Leistung der der Gaue Baden, Wärttemberg und Bayern war er zu solgender Ansicht eine Leistung der der Gaue Haden Bezigliches gleichtet und es wird sehr hatten, einem berselben ohne Vorden die Vergeschalme zuzusprechen. Bayern zeigte bezüglich Urwüchsgefeit, Gesundheit und echten Simmenthaler Thynes, haupts

fächlich in einigen geradezu ftaunenswert ichonen Ruben, Borzügliches, dagegen ließ Abel und Ausgeglichenheit namentlich bei der Auchzucht noch zu wünschen übrig. Baden wieder glänzte unübertroffen in Abel und Ausgeglichenheit, die Auchzucht zeigte den dem Jüchter so angenehmen gleichartigen Guß, dagegen stand es in Wächsigkeit Bayern ganz entschieden nach. In der Mitte zwischen beiden marschierte Württemberg.

Dhne Frage geben bie brei Gaue einer iconen Butunft entgegen, wenn fie ben betretenen Beg mit Berftandnis, Energie und Ausbauer weiter verfolgen und fich nicht burch frahwinflige Rritifen von leicht erkennbarer gegnerischer Geite vom geraben Bege abbringen laffen. Die Bucht ber Borgualichteit ber Simmenthaler liegt jest und fur bie abfehbare Butunft in bem Umftanbe, bag bie brei Rugungs-Cigenichaften berfelben nicht nur gleiche, fondern auch hochwertig ausgebildet find. Seute ift es Dilchvieh, morgen Ruapieh und übermorgen Daftvieh, in jedem Salle vermag es mit allen anderen Rulturraffen erfolgreich zu wetteifern, außer vielleicht in Massenproduktion von Milch. Wie wir aber heute miffen, ift die Daffen-Milchproduktion nur möglich auf Roften des Fettgehaltes berfelben. Ebenfo ficher ift, baft biefelbe wirklichen Bert nur in ber Rabe groker Berkebremittelpuntte und Induftriegegenden bat, daß dagegen abseits biervon 10 Liter Tagesprobuttion einer Ruh mit 3 % feinen größeren Wert haben als 71/2 Liter einer anderen Ruh mit 4 % Fett, da dort die Berwertung der Milch, der Umfat in klingende Munge faft ausschlieglich nur burch Butterbereitung ftattfinden fann und jene 10 Liter Dilch mit 3 % Rett nicht mehr Butter geben als Die 71/2 Liter mit 4 % Rett. Sollten wirklich findige Ropfe jener Maffenprobuktion boch noch weitere Borteile herausrechnen wollen, fo halten benfelben bei Buttergewinnung vermehrte Arbeito- und Roftenaufwendung ficher die Bage.

Alls Zugvieh überragt bas Simmenthaler famtliche einheimische Raffen, mas anch bic

biesjährige Bugprufung auf ber Unoftellung zeigte.

Aber auch als Maftvieh steht es anberen Raffen keinenfalls nach, benn bas Marchen von bem grobfalerigen Fleisch ist bis heute troß aller Probeschlachtungen unbewiesen geblieben und hat die Schlächter nicht bavon abbringen können, ben vollsieischigen Simmenthaler Ochsen nach wie vor lieber zu kaufen als den eetigen holländer mit seinen wertlosen Fettablagerungen an einzelnen Stellen. Durch ihre Bielseitigkeit sind die Simmenthaler das geborene Rind für den kleinen Mann und werden es bleiben, wenn ihre Jächter sie nicht nur zu erhalten sondern zu noch immer größerer Blüte zu entsalten versteben werden.

Mit dem Sinmenthaler Bieh ift der hauptanziehungspunkt der ganzen Rindvich-Abteilung fo ziemlich abgethan, denn gleich bei der nächsten Unteradteilung "b) Mittleres und kleines Fleckvieh mit hellem Bigment" glaubte sich der Berichterstatter auf eine heimatliche Kreisschau, die mit etwas besseren Durchschnittsvieh in Ausstellungskondition beschickt ift, versetzt, so glichen die meisten ausgestellten Wäldertiere, abgesehen von der Farbe, dem üblichen Landvieh.

Hur die targen Weiden ihrer Heimat mögen die Wälder ihren Besihern ganz enthrechenden Ruhen bringen, über ihre heimat hinaus haben sie Anspruch auf Wert wohl taum. Ein mehr als schwaler Körper mit mangelhasten Kippen und nach hinten spit zulausender Beckenbildung stand auf dünnen, vielleicht aber sehnigen Füßen. Nach Schäung wog das schwerste ausgestellte hinterwälder Nind, der mit dem I. Breise ausgezeichnet 21/4, Sahr alte Bulle der Genneinde Menzeuschwand, etwa 450 kg, soviel wie sonst 11 bis 12 monatliche Simmenthaler wiegen; den I. Preis hatte er wohl nur ethalten, weil er als Einziger in seiner Klasse glänzte. Als einigermaßen erwähnenswerte Tiere mit leiblichen Formen tonnten nur die Kuh "Klara" der Wälder Juchgenossenste Siere mit leiblichen Formen tonnten nur die Kuh "Klara" der Wälder Juchgenossenster Siere wit leiblichen Formen tonnten nur die Kuh "Klara" der Wälder Juchgenossenschafte Schopsheim, Katskr. 755, und die beiden Kärsen Katskr. 762 und 764 augeschen werden, erstere vom Landwirt May Ebner in Strittberg dei St. Blossen, lehtere von der Wälder Stammanchte

genoffenfchaft Schonau i. 2B. ausgestellt, die auch beide mit ersten Preisen ausgezeichnet wurden.

Scheinbar ist die Mildergiebigkeit des Walber Bichs eine verhaltnismäßig gute; wenigstens sprach die Enterbilbung bafür und sollen, wenn den Erzählungen der Wälder Leute Glauben geschenkt werden kann, Jahrebleiftungen von 2000 bis 2200 Liter Milch nicht getade zu den Seltenheiten gehören.

Daft- und Bugleiftung burften beutigen Unfprüchen ichwerlich genugen.

In ber nächften Unterabteilung "c) Binggauer, Bonganer u. f. w." waren 26 Tiere ausgestellt, die nur zeigten, daß ber Inchter noch fehr viel Arbeit vor fich hat.

Bufriedenstellender mar in der nächsten Abteilung "d) Graubraunes Gebirgevich" ausgestellt, Die 191 Rummern aufwies.

Die Mildeleiftung biefes Biebes wird gerühnt, was auch burch bie burchgangig gute Cuterbilbung bei ben ausgestellten Tieren Bestätigung fanb.

Die folgende Unterabteilung "e) Gelbe einfarbige Sobenichlage" war mit 109 Rummern befcbict.

Auf ben ersten Blick war zu erkennen, daß die Milchleistung dieser Schläge weniger hervorragend sein durste, denn die Euterbildung ließ sehr viel zu wünschen übrig. Bessetz Leistungen dursten sie dagegen im Juge ausweisen können. Verschiedentliche Tiere mit Sentrücken, flachen Rippen und hohem Schwanzausah waren besser zu Haus gelassen worben.

Auch an den in der folgenden Unterabteilung "t) Einfardig rotes Bieh des Sobentanded" ausgestellten 29 Tieren waren bervorragende Leistungen nicht erkenntlich.

Die Unterabteilung g), die leste ber Gebirgs- und Höhenichläge, war mit 53 Tieren beichickt, nuter ben verschiedensten Benenunggen, als "Bogeleuschlag", "Normänner", "Siegerländer", "Sundganer Laubschlag", wozu sich wohl kaum eine Bercchtigung nache weisen läßt. Richtiger wären sie wohl als "Krenzungsvieh" zusammengesast worden, denn bei verschiedenn Küsen war das Niederungsblut unverkennbar, entgegengesicht bei mehreren Färsen wie Kat.-Ar. 1164, 1167, 1174, 1177 u. a. der Höhenthyns (Simmenthaler).

B. Rieberungeichläge.

Daß das Niederungsdieh schwach vertreten sein würde, war vorausguschen; im Interesse besselben wäre jedoch zu wünschen gewesen, daß die ausgestellten 8 Districten und 9 Hollander würdigere Repräsentanten ihrer Schläge gewesen wären.

Die Chre der Tages für biefe Rinderabteilung retteten die 14 ausgestellten Tiere bes rotbunten Niederrheinischen Schlages, von benen die Kühe in der Enterbildung geradezu alangten.

Unch bie ausgestellten 9 Chorthorns waren recht ante Tierc.

Werfen wir einen kurgen Rücklick auf die Abteilung "Rindvieh", fo kann mit gutem Recht behauptet werden, Veranstalter und Beschieker derselben hatten das Möglichste möglich gemacht. Der Rufer hatte es an den vortresslichzien Einrichtungen die im Aleinste nicht sehlen lassen, aber anch der Gernsene hatte bewiesen, daß er all die ungeheure Arbeit, Mähe sowie Kosten wohl wert sei — moge der gehosste entsprechende Kuben nicht ansbetieben!

Die Bugprüfung von Odlen und Kühen.

Bon

Abminiftrator Rarl Chreiber, Manchen.

Dank ber verständnisvollen Auswahl und der bereitwilligen überlaffung eines Teiles der in gang vorziglichem Zustande befindlichen Cannitatter Staatsfiraße kounte die Zugprüfung für Ochken und Rühe am Freitag, den 12. Zuni, troh des tags zuvor ausgiedig niedergegangenen Regens obne Auftand abgebalten werden.

Die Prüfung sollte nach den Bestimmungen der Ausstellerdung schon au 11. stattfinden, mußte jedoch polizeilicher Anordnung zusolge auf den 12. verschoben werden, was den Preisrichtern insofern angenehm war, als es ihnen dadurch ermöglicht wurde, an der

Gröffnungefeierlichkeit teilzunehmen.

Urfprünglich angemeldet waren 26 Baar Ochfen und 13 Baar Rube.

Bon ben Jugochsen sehlten 3 Paar und 1 Paar fonnte nicht in Wettbewerb treten, ba sich ein Ochse beim Ausladen eine Bertehung zugezogen hatte nud geschlachtet werden mukte.

Bon den Rühen sehlten 4 Baar und 1 Baar wurde gurudgezogen, so daß fich in Birklichteit der Zugprufung schließlich unterzogen 21 Baar Schsen und 8 Baar Rühe.

Bon ben erfteren gehörten:

3 Baar ber Oberbadischen Fledvieh-Raffe, 5 , Simmenthaler ,,

1 " " Scheinfelder 3 " Bayreuther

3 , " Boigtländer "
2 , " Rotgelben Franken-

1 " " Sechsämter

3 " " Bürttemberger Fledvieh- " au

Die Simmenthaler und verwandten Raffen waren fomit am ftartften vertreten.

Bei den Ruben war:

Bürttemberg durch 4 Baar Hoffen-Raffau " 1 " und Baden " 3 "

vertreten

Das eine Baar Scheinselber Ochsen trat vor dem zweiten hindernis außer Wettbewerd. Die Wägung der Tiere wurde wie bisher am Abend vor dem Eröffnungstage im Beisein sämtlicher Preiörichter vorgenommen, zu welchem Zwede 2 Wagen von der Firma Gebrüder Boehmer, Magdeburg-Neustadt, zur Verfügung gestellt waren. Die eine Wage versagte sedoch schon bei dem ersten Erück, das gewogen werden sollte, und konnte nicht mehr in Betrieb gesetz werden.

Als beluftigender Zwifchenfall fei hier angeführt, daß bei diefem Wiegen ein Paar Ochfen es nicht erwarten konnte, bis die Ansgangsfalle der Bage herabgelaffen war, ondern mit einem Sprunge, einer nach bem andern, überfeste, was zu großer Erheiterung

Unlak gab.

Für die Zukunft burfte es angezeigt fein, etwas größere Wagen in Unwendung gu bringen und biefelben auf Gelaubehohe zu legen.

aphrized by Google

Das Gewicht ber Debfen ichwautte gwifden 1207 und 1680 kg, und gwar mogen

1207—1297 kg . . . 4 Baar 1860—1890 6 " 1471—1488 . . . 3 " 1516—1583 " . . . 5 " 1608—1680 . . . 3 "

Bei ben Ruben fcmantte bas Gewicht gwifchen 858 und 1589 kg, und gwar wogen

858 kg 1 Baar 1163—1183 " . . . 2 " 1313—1345 " . . . 4 " 1589 " 1 "

Tementsprechend war die Belastung für sämtliche Schlengespanne 4000 kg, für die Kühe mit Ausnahme des leichten Paares 3000 kg bezw. 2200 kg. Die Ausstellung der Justiere begann am Prüfungstage sich 6 libr innerhald des Ausstellungs nurden die von der Justersdesse in ihren 2000 kg. die Ausstellung der Justersdesse von 2,60−3,00 m von Achse zu Achse und einer Nadreilbreite von 900 kg, einer Spannweite von 2,60−3,00 m von Achse zu Achse und einer Nadreilbreite von 8 cm, welche schon und Vehre bestaltet worden waren, durch Veredesspanne genannter Firma an den Ort ihrer Beitinmung voransgesahren, so daß sie Ausstulia und verschen der zu prüsenden Gespanne schon bereit standen.

Go famen diesmal nur Stirn- und Radenjoche gur Bermenbung.

Die Anfrechthaltung ber Ordnung gegenüber bem ichaulufligen Aublikum und ben Sutereffenten, sowie die Breibaltung ber Bahrbahn wurde durch zwei berittene und einige Schuplente gu Auf in vorzuglicher Weife bewirft.

Die Fahrbahn felbst, 1/2 km vom Ausstellungsplaße entsernt, hatte bei einer Steigung von 1:0,007 eine Länge von 1,243 km und mußte, da nach den Bestimmungen für die Ingprüfung sich die Gespanne 4 km im Schritt zu bewegen haben, viermal durchsahren verben, d. b. zweimal hin und zweimal zurud, so daß sich eine Gesamtlänge von 4,972 km ergab.

Rommt hierbei das dreimalige Umwenden der Gespanne insolge der kurzen Strecke in Betracht, so darf zum Vergleich mit den srüheren Zugprüsungen rund 5 km als Länge der Fahrbahn angenommen werden.

Der fürzeste Zeitauswand war 48 Minuten, also 9,6 Minuten der Kilometer; die längste Fabrzeit bagegen 66 Minuten oder 13,2 Minuten der Kilometer.

Die hindernisse, welche zwischen 500 und 600 und zwischen 600 und 700 m — genau wie bei den frührern Zugprüfungen — aufgeschüttet waren, und haupstäcklich zur Erprodung der Leistungsfähigkeit im schweren Zuge dienen, wurden nur auf dem jedessmaligen hinwege von den Gespannen genommen, mußten aber gleich uach dem übertahren durch die ersten Gespanne abgeslacht werden, da der verwendete Sand sehr und war und sich infolgedessen als zu schwer überwindlich herausstellte. Ratürlich wurde den ersten Gespannen die größere zu überwindende Schwierigkeit zu gute gerechnet. Sehr hemmend beim Überschren der Hindernisse, namentlich des zweiten, waren die an den hinterrädern der Wagen angedrachten Einspertwertichtungen.

Die Aufzeichnungen der Breierichter, die vollständig unabhängig von einander auf der gaugen Strede verteilt waren, filimmten derart überein, daß die Preisbestimmung sehr raich und ohne Austand erledigt werden konnte.

Nachstehend folgt eine ausführliche Übersicht über bie Ergebnisse der Zugprüfung überhaupt.

Die Ergebniffe ber Prufung ber Bugochfen und Rube.

	Bemerfungen		hat beim Gabren Rr. 2 diffaniert, beshalb fein	\$tei6	hatte unterwegs 1200 kg Gewicht verloren			Büchterpreis, Sandfuh hochtragend	viel Petische				febr gut gefahren	00.	
aliaz&	Buerfannte		1	IV.	Ξ.	ш	11.	1. ц.	Ħ		1	III.	1	Ξ.	-
Průfung	Allgemeine Beurteilung		febr angestrengt, Sinber- niffe gut genommen	übertrieben, im 1. Sinber. IV.	tadellos	ruhig und gutgefahren, im	dehr gut, im 1. hindernis zum ersten Male steden geblieben	fehr gut	gut gut		in den Binderniffen fteden	nicht gang gut	überauftrengt	fehr gut	Sinderniffe febr gut ge- nommen, etwas ange- frenat
**	Rormal. Auf den Weg gaft Zeit Re Binuten		3	63	09	77	8	96	28	÷	55	52	55	501/3	<u>3</u> ;
	Normal. Lajt	A. Rühe.	2400	2400	5400	1600	5400	2400	2400	B. Schien.	4000	4000	4000	4000	1000
	Gebb.		721	9.9	570	408	643	955 608	674		670	88.6	731	667	088
Daffen	Alter 3abre		31/2	63/2	6.9	9:0	181	31/4	5 51/4			4	4	4 n. 5	1
Der Kithe und Ochfen	Raffe		Bürttembergifches Fledvieh	bo.	90,	Bogelsberger	Babifche Simmen- thaler	po.	Mirttembergifches Flectvieh		Babifche Cimmen.	1941111 00.	Do.	Do.	90.
Raine und Wohnung	des Beilgers		420 Chriftian Stobrer, Lanbin. Burttembergifches 257 a. Sulpach, Burttemberg Fledbieb	63	S. Landaner, Kaufmann u. Landwirt a. Gerabronn, Rürttembera	Sappel, Bandwirt und Schmieb, Glabenbach,	9,5	Karl Robler. Landm. und Gaftwirt aus Reichholg.	b Bader, Württem.		1230 Domanenararifcher Sof	Leonhard Frant, Laben Matterbingen, Raben	Sean Baptift grant, ganbw.	Sohann Grundler, Landw.	Geivangen, Baben Friedrich Cteuer, gandin., Kommingen, Baden
	Raufende Ri		420 257	2 812 313	3 223	1115	5 154	6 273 751	255		1230	2 1232	3 1234	1236 1237	5 1238

	Bemerfungen							Lu. Siegerpreis						gut gefahren			
lion (f	Suerfannte	1	I	111.	1	-1	1	Lu.	IV.	1	1	II.	III.	1	1	П	H
Prūfing	Allgemeine Beurtellung	3mrhdgetreten	Sinderniffe nur mit großer	gans gut	Sattelochse überaustrengt, Hinderniffe mittelmäßig	in ben Sinderniffen fteden	granftrengt überanftrengt	tabellos	Sinderniffe nur mittel.	überauftrengt, in d. hinder-	nijjen jieđen geblieben do.	fehr gut	ganz gut	in ben Sinderniffen fteden	geblieben do.	fehr gut	gang gut
- B	Luf den Weg verbrauchte Zeit Winnten	ı	99	5.8	10	57	85	50	53	55	801/2	19	61	69	20.5	22	20
	Normal. Laft	4000	4000	4000	4000	4000	4000 4000	4000	000	9000	4000	4000	000	4000	1000	4000	4000
	Gebb.	664 602	765	726	652	643	1262	752	715	833	713 675	200	135	020	720	771	843
D@jen	Miter	2	-qi	**	10	r0	-9	$3^{1/2}$	5	c	-p	9+9	6+5	Chri	00	4	9
Der Rühe und Ochsen	Raffe	Scheinfelder	Banr. Scheden	Boigtlander	ρο	bo.	Bayr. Ccheden	Do.	Franken	bo.	Bayr Simmenthaler	Do.	Miesbacher Cint.	Sechedmiter	Bürttembergifche Simmenthaler	bo.	00.
Name und Wohnung	des Vejihers	Chaninguchtverein Bibart. Cheinfeld, Cheinfeld,	John Banen. Banbw. aus Banr. Scheden	Cigmund Odfenmaler, Bierbrouereibesiger aus	Sof. Plonner, Bierbrauerel- bestger aus Waldsaffen, Naper	Derfelbe	Sobann Prenginger, Bieb. Bayr. ganr. gabr. Galoferu. Mablenbei, aus	Derfelbe	Rarl Herne, Landro, aus	Abolf Himmer, Landwirt,	Siegle'iche Ghterverwal- tung aus Friedenfels,	Diefelbe	Brauerei Baigingern. Co.,	Batthafar Beiß, Guftwirt	Cottlob Bartle, Laubuirt aus Schmiben, Württem	Paul Barfle, Davids Sohn, Landwirt aus Comiden,	Zunttemberg Buderfabrif in Beilbroun, Mörttemberg
1316111	Le sanitabe	6 1242	7 1248		9 1252 1253	1955		12 1260	_			16,1274				20 1289 1283	21 1284

Breife erhielten:

- I. Breis und Stegerpreis: Johann Brenginger, Dfonom, Schlottermuble b. Kulmbach. Baprenther Scheden. Gewicht 1552 kg, Fahrzeit 50 Minuten.
- I. Preis: Friedrich Steuer, Landwirt, Kemmingen (Baden). Oberbadisches Flectvich. Gewicht 1680 kg. Kahrzeit 48 Minuten.
- II. Breis: Johann Grundler, Landwirt und Bierbrauer, Sindelwangen (Baben). Oberbabifches Flectvich. Gewicht 1362 kg, Jahrzeit 50,5 Minuten.
- 11. Breis: Paul Bürtle, Cavids Cohn, Landwirt, Schmiden (Bürttemberg). Bürttensberger Fledvich. Gewicht 1516 kg, Fahrzeit 55 Minuten.
- II. Breid: Siegleiche Gntoverwaltung, Friedenfeld (Bagern). Simmenthaler. Gewicht 1388 kg, Jahrzeit 54 Minuten.
- III. Preis: Leonhard Frank, Landwirt, Watterbingen (Baden). Simmenthaler-Engener Höhenichtag. Gewicht 1608 kg, Fahrzeit 52 Minuten.
- III. Preis: Inderfabrit heilbronn, Beilbronn (Burttemberg). Burttemberger Fledvieb. Gewicht 1660 kg, Fahrzeit 55 Minuten.
- III. Preis: Sigmund Ochfeumager, Bierbraner, Waldsaffen (Bayern). Voigtlander. Gewicht 1483 kg, Fahrzeit 58 Minuten.
- III. Preis: Branerei Baitinger & Cie., Micobach (Bayern). Miedbach : Simmensthaler. Gewicht 1583 kg, Fahrzeit 61 Minuten.
- IV. Preis: Karl Herne, Öfonom, Waldichwind (Bayern). Motgelber Frankenschlag. Gewicht 1360 kg, Fahrzeit 53 Minuten.

Bei ben Rüben:

- I. und Züchterpreis: Karl Köhler, Landwirt und Gaftwirt, Reichholzheim (Baben). Babifches Fledvieb. Gewicht 1163 kg, Fahrzeit 59 Minuten.
- II. Preis: Johann Mich. Sautter, Bader und Landwirt, Darmsheim Burttemberger Flectviely. Gewicht 1324 kg, Fahrzeit 58 Minuten.
- II. Breis: Johann Saufer, Laudwirt, Saufervormalb (Baden). Babifches Flectvieb. Gewicht 1313 kg, Fahrzeit 63 Minuten.
- III. Preis: Happel, Landwirt und Schmied, Gladenbach (Heffen-Naffau.) Gewicht 858 kg, Fahrzeit 74 Minuten.
- IV. Preis: Johannes Besch jun., Landwirt, Wengen (Bürttemberg). Württemberger Fleckvieh. Gewicht 1320 kg, Fahrzeit 62 Minuten.

Unwefende Fachleute zeigten bas regite Intereffe für die Zugprufung und fprachen fich febr anerkennend über die Durchführung berfelben aus.

Schafe.

Bon

Gutobefiger Gr. Babit jun. : Burgitall.

In Andetracht ihrer Lage hatte man auf der Stuttgart-Caunplatter Anoftellung eine bebentend lebhaftere Beteiligung der süddentichen Schafzüchter erwarten sollen, gumal von seiten der landwirtschaftlichen Zentralitellen und der Bahnverwaltungen den Andeitellung die größtmöglichen Vergimifigungen binfichtlich der Anoftellungs wie der Transportslöten zugesichert waren. Sehr auerkennenwert war es daher von den Züchtern englischer Schafz, das sie troß des weiten Transportes Kolten und Müben nicht geschichten englischen Musstellungsdesincher and die Transportes Kolten und Wüben nicht gezüchteten englischen Anderschlich und bein Anoftschlich gezüchteten englischen Schafrassen ist, als der Bezug von englischen Juchtmaterial nach Süddentschland ein beschränkter sein und bleiden dirfte. Die Anzahl der unglischen Schafe, wenn man die Teutodurger Schafe, die im Typus von den reinen Hampstiellung beinade gar nicht mehr zu unterscheiden sind, mitzählt, 60 Stüde.

Canena bei Halle a. S., bessen Herbe in ber Zwischenzeit ben Besitzer wieder gewechselt bat, stellte eine sehr schome Sammlung Southbowns aus. Benn auch die Formen der Teiere feinen Bergleich mit denen der übrigen ausgestellten englischen Schafe zu schenen brauchten, sowie auch die Ansgeglichenheit unter den einzelnen Tieren der Kollektion eine sehr gute genannt werden ung, so dürfte doch manchem Beschaner ihre Zierlichkeit im Köpreban den auderen englischen Zuchten gegenüber aufgesallen sein. Unch ich hatte die Southbowns sowohl von England wie auch von meinen Besuchen in Canena der (vor etwa 12 Jahren) dertesse Köprerbanes als robuster in Erinnerung, doch ist es immerhin möglich, daß der Bergleich mit den unmittelbar danebenstenden Shropsshies und Hamplisies den Unterschied in der Köprergröße noch auffälliger hervoertreten ließ.

Die Shropfhires und Sampfhires, obwohl urfprünglich aus einer Kreugung mit Southdown-Boden bervorgegangen und bann feit ctma 50 Jahren in fich felbit weiter geguchtet und durch Buchtwahl verbeffert, find, wie gefagt, was Körpergröße anlangt, ben Southbowns bedeutend überlegen. Die Rnegendorfer Shropfhire: Berde (Buchter und Befiger E. A. Brodermann) wie auch die Sampshires des Serrn Stonomierats Cattig in Würchwiß maren in gewohnter Beife in vorzüglichen Eremplaren vertreten. In engeren Bettbewerb in ber hampfhire-Alafie trat in biefem Jahre jum erften Male eine junge hampfhireberbe bes Rittergutopachtere Artmann in Dintelburg in Beilfalen. Gie brachte, foviel ich weiß, guerft eine Sammlung Sampfhires auf eine Mustellung ber Deutschen Landwirtichafts-Gefellichaft und bewies fich felbit einer jo bemahrten Bucht gegenüber, wie die Burchwiger Berbe es ift, ale ein immerbin febr beachtenewerter Nebenbuhler. Babrend die Cattigichen Sampfhires fich in Sahrlingsboden und Schafen die erften Breife nicht nehmen ließen, erhielt Artmann fur feinen fconen alten Bod den ersten, für Sahrlingsbode und Schafe je einen gweiten Preis in diefer Rlaffe. Um die Breife für die Samulungen in Rlaffe 44 wurde fehr scharf gestritten; ba jede Berbe Borgugliches gescistet hatte, so mag ben Preisrichtern der Enticheid hierniber nicht gang leicht geworden fein: Berrn Brodermanns Shropfhires erhielten den erften Rollettionspreis, ber zweite fiel Berrn Cattig. Burchwig zu; bie Dinfelburger Sampfhire Berbe erhielt fur ihre gute Qualität eine Auerkennung gugefprochen.

Außer feinen Sampfhires hatte Berr Urtmann Dintelburg noch eine Cammlung jogenannter Teutoburger Schafe ausgestellt, welche als eine Rreugung von Sampfbires Boden mit weitfälischen Lanbichafen in eine Rlaffe mit ben Rhonichafen gestellt maren und als bentiche Landichafe mit diefen um die Sammlungspreise in Klaffe 59 fich bewerben "Teutoburger Schaf" murbe anfänglich eine Rreugung von weftfälischen gandichafen mit Orfordibire-Boden genannt, die man vorgenommen batte, um ein fruhreiferes, maitfähigeres Dier gn erhalten. Diefe Kreugungeprodufte wollte man in fich weiter forts guichten und verbesiern; um die harte Konstitution und Gangigkeit des Landviehes nicht zu verlieren, fab man von einer weiteren Benntung von englischen Boden ab. Allerlei Rudichlage, wie fie bei ber Berwendung biefer Arengungetiere unter fich wohl nicht ausbleiben tonnten, veranlaften fobann bie Buchter, wieder reinblutige englifche Bode, Oxforbs, bann Sampfhires, guerft vielleicht vereinzelt, fpater aber anoichlieflich als Batertiere gu benngen. Infolgebeffen blieb im Laufe ber Beit am Teutoburger Schaf vom Typus und von den Eigenschaften des Landichafes nichts mehr übrig, es ift vielmehr, wie man fich auf der Ausstellung in Stuttgart-Cannitatt überzeugen konnte, fein Tupus ber eines reinen Sampibires geworben, fo bag co ohne Ratalog unr febr fchwer ju untericheiben gewesen mare, mo bei ben beiben von Dintelburg ansgestellten Sammlungen bie reinen Sampfbires aufhörten und die Tentoburger anfingen. Sedenfalls verdiente aber die Dinkelburger Tentoburger Berbe ale Bucht für fich bie ihr von ben Richtern jugesprochenen Ginzelpreife voll und gang.

Daß es ein unbilliges Berlangen ware, reine bentiche Landichafe mit den in ihren Formen zu reinen hampshires gewordenen Tentoburger Schofen fonfurrieren zu laffen, liegt auf der Hand, und es bürfte daher jur die Julunft Sorge zu tragen fein, diese Schofteste ber Klasse, "Arenzungen deutscher Schläge mit englischen Rassen unterzubrungen.

Als das der Zahl nach ftärkite, wenn auch für die örtliche Lage der Ansftellung noch viel zu schwache Anigebot hatten die füddentichen Schafzüchter 69 Stüd Baftard- und

36 Stud Franken-Schafe nach Stuttgart: Caunftatt gefanbt.

Um einige allgemeine Bemerfungen fiber biefe beiben Schlage porangufchiden, will ich gunachit, mas ihr Berbreitungsgebiet anlangt, anführen, bag die Baftarbichafe ober, wie fie im Boltomunde genannt werden, "fein Bafter", ihren Sauptverbreitungsbezirf im füblichen Teile Bürttembergs sowie in dem daran anstoßenden bayerischen Arcise Schwaben befigen, mahrend die Frankenichafe mehr das nördliche Burttemberg und die benachbarten Beibe Chafraffen ftammen frantifchen Rreife Bagerno als ihre Beimat betrachten. von den in diefen Landesteilen heimischen Landschafen ab. Während man in dem füdlichen Burttemberg, bas bort urfprunglich beimifche Schaf fleinerer Statur jur Berbefferung ber Bolle erft mit Rammwolltieren, frater auch mit Abkommlingen fachfischer Elektorals frengte, benutte man gur Berbefferung ber in Nordwurttemberg und Franten beimifchen größeren Laudichafe Bode aus Merinoberden mit wüchfigen Korpern. Diefe Benugung hat aber hier nur vorübergebend ftattgefunden; man fab vielmehr feit bem von einer Merinofrengung ab, ba man fich fagte, daß ein Bnvict leicht die Schnellwüchfigkeit und Maftfähigkeit des Frankenschafes beeinträchtigen konnte und jog vor, Diefes Runhbaftard= ichaf, wie co auch jum Unterschied von bem Feinbaftard bes füdlichen Burttemberge genaunt wird, in feinem Berbreitungsbegirfe ohne jegliche Beimifchung fremden Blutes weiter gu guchten und gu verbeffern.

Den Feinbaftarden und den Frankenschafen gemeinsam ist nicht nur eine sehr gute Fleischnachtat, die sie auf dem Varifte wie einer sehr gesnächten War mit den höchsten kreifen begahten Ware macht, sondern auch übre harte Konstitution und Gängistet, die unversehrt zu erhalten dei beiden Juchtrichtungen erster Juchtzundsach sein und bleiben muß. Der Unterschied eider Schaftstiffen tritt einmal in der Wolfgnalität, dann in iprer Körpergröße zu Tage. Die feinere Wolfe muß man schon, wie der Name andeutet, dei der Feinbastarden sichen. Die Wolfe des Frankensschafts lähr keinen Werinocharafter mehr

ertennen, sie kann noch in das Quarta-Sortiment eingereiht werden (Kluftwolle). Richtsbeftoweniger wird auch dei den Frankenzuchten auf einen bichten, langen Wollbefatz geschen; in Rückenwäße, soll das Schurgewicht der Jährlings und älteren Böcken 51/4-6 bezw. 7—8Pid., dei Mutters, Jährlingen und alten Schafen 31/2-4 Pid. betragen. Das Frankenschaft bestigt, den beitst dagegen einen viel schnellwücksigeren, massischer und überhaubt frühreiseren Körper, als das Feinbastardschaf. Der Unterschied im Körpergewicht beiber Kassen nung zu Gunften des Frankenschaft des inmurchin dei mäunlichen Tieren 50 Pid., dei weiblichen 30 Pid. betragen. Leiber habe ich dei keinem der Aussikeller der Bastardschafe eine Anzach beschräcken, aum Beweise ist die Krühreise und Massischich des Krankenschafes das Gewicht der ausgestellten Burgstaller Tiere anzugeben. Es wogen die Jährlingsböcke 170—180 Pid., 2—3 jährige Böcke 215—256 Pid., Mutter (im März gelammt) 140 bis 160 Pid., Mutterzightsinge (141/2 Monat alt) 135—155 Pid., 1 Lamm (31/2 Monat alt) 60—75 Pid.

Bas nun die Ausstellung ber Feinbaftarbichafe im befonderen anlangt, fo mare febr gu munichen gemejen, bag bie Tiere in befferer Berfaffung ausgestellt worben waren. Dacht bas Feinbaftarbschaf Anspruch auf den Namen eines Fleischschafes, wenn auch in zweiter Reihe, fo hatte bies, und zwar fehr zum Borteil ber einzelnen Buchter, burch eine etwas beffere Borbereitung gur Schau jum Musbrud gebracht werden muffen. Die Tiere burfien nicht birett von ber Beibe auf ben Ausstellungsplat kommen. Die einzigen Schafe biefer Klasse, die in richtiger Berfassung — abgesehen etwa von der etwas scharsen Wolltoilette der Muttertiere — ausgestellt waren, war die Sohenheimer Sammlung. Bas ich aber hier wieder vormiste, waren die Lämmer bei den beiden ausgestellten Losen 2 jähriger Mütter. Nach Aussage bes Schafers hatten sie noch fein Lamm gebracht. Die Bocke ber Hohenheimer Sammlung waren durchweg fehr schöne Tiere, insbefondere der Zährlingsbod 22b, welcher einen I. Breis erhielt. Der glte Bod 22a erhielt einen III, Breis. Bei den fämtlichen, von Sohenheim ausgestellten Boden ift ein wohlthuender Giufluß des benutten Munchenlohraer Blutes auf Bergrößerung bes Körpers und beffere Ausbildung ber Sinterichenkel nicht zu verkennen; nur die roten Gefichter ber alteren Boce wollten mir nicht gefallen Die Sobenheimer Sammlung erhielt außer ben ermähnten Breifen noch den I. Breis für Mutterjährlinge, sowie den I. Sammlungspreis und den für die beste Sammlung von Reinbaftarbichafen ausgeletten Ehrenpreis.

Den I. Preis für alte Böde in biefer Klasse holte sich Schashalter Ricker in Durnau für einen febr fconen gehörnten Bod mit schonen Wolle und guten Schenkeln, ben I. Preis für alte Böde haberle in Turnau, während sich Göhler sur leinen guten alten Bod 18a mit einer Auerkennung bezunigen mußte. Sein Jäptlingsbod 18b erhielt bagegen einen wohlverdienten II. Preis. Auch bei biesen ausschließlich von bäuerlichen Schasselten mögestellten mannlichen Tieren trat die Wirkung der Kreuzung mit Abkömmtlingen aus der Münchenlohraer herde in der oben erwähnten Weise beutlich zu Tage. Eine gründliche Kreuzung der Feinbastarbschafe mit Tieren dieser Fielschwollherde wurde zur Bergrößerung des Körpers und Verbesseln mit Tieren dieser Fielschwollherde dur Bergrößerung des Körpers und Verbesseln mit keten biefer Fielschwollherde wurde aun ucht die Westung heren müßte, daß die harte Konstitution und Marschischießelt, die von dem Bastarbschafe bei der Att der Hatt ver Konstitution und Warschischießelschafe der Verlage gestellt würde.

Von Frankenichafen waren leiber nur 2 herben vertreten — die des Domanenpächters Bergér in Beigenkirchen und die Burgitalter Frankenherbe —; jede von ihnen hatte 18 Stild ausgestellt. Die Tiere dieser beiden Zuchten dürften nach der gleichmäßigen Berteilung ber Preife auf sie zientlich gleicher Qualität gewesen sein. Der II. Sammslungspreis wurde der Burgitalter Sammlung guerkannt.

Die ausgestellten Merinobode bes Grafen Don in Steppberg tonnten, ba bei ziemlich

großen Körpern ohne jede Kondition ausgestellt, nicht sonderlich gesallen, entschieden besser in den Formen zeigte sich, odwohl gewoschen ausgestellt, der Bod des Prälaten Hosele in Ummendorf. Die von Sr. Auchlandst dem Prinzen von Schaumburg ausgestellten Tiere waren zwar gute Wollträger, sie ließen aber jede Form, die auf einen wüchsigen, leicht füttrigen Körper hingewiesen hätte, gründlich vermissen. Die Tiere erhielten die für diese Alasse ausgesetzen Einzelveise und den I. Sammulungspreis.

Schweine.

Bon

Domanenpachter v. Dven : Bungen.

Die Schweine waren auf der zehnten Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Geselllichaft nach jeder Richtung hin gut vertreten, und der Zahl der Tiere nach nimmt die Ausstellung Stuttgarts-Caunftatt die dritte Stelle unter den bisherigen Aussitellungen ein.

Bon größeren Einzelzsichtern der weißen engl. Raffe waren in den Klaffen I bis IV vertreten und erhielten Breise:

Maedlenburg : Lichniden			10	Ginzelpreife	mit	625	M
Soffmann Sofgull			14	"	"	670	"
Ungewitter : Gr. Rühren			7		n	320	,,
von Bitte : Falfenwalbe			14	"	"	560	27
Mener : Friedrichswerth .			13	"	11	585	n
Albrecht : Eggerfen			9	"	**	340	87
Gierth Taruau			4			120	

Juchten von Wagemann und Hölch waren jum exstennal öffentlich gezeigt, aber ben Ansoverungen nicht gewachsen: Die Zuchten sind in sin noch unausgeglichen und die Formen des weißen Schweines in ausgesprochen englischem Thous wenig repräsentierend. Mur herr Hölch fonnte in Klasse eine Anertmung erringen.

Angerdem hatten kleinere Züchter mit wenigen Tieren ausgestellt. Die lehteren waren teilen gehr gut, kounten aber in der Konkurren, keine besteren Preise erzielen. Auch eine Zuchtgenossenschaft, die Oldenburg-Münsterlandische Schweinezucht-Genossenschaft ich oft Dinklage, beward sich in allen 4 Klassen und erzielte 4 Preise mit 180 .M.

Ju der Klaffe 29, Samulungen, erhiclt Maedlenburg-Liebniden I. Preis, 700 A.,

Soffmann: Sofgull II. Breis, 400 M, von Bitte III. Breis, 244 M.

In ber Klaffe 25, Sau mit Ferkeln, erhielt Meyer-Friedrichswerth I. Preis, 80 A, lugewitter-Gr. Kühren II. Breis, 60 A. Anerkennungen: Meyer-Friedrichswerth und Haausche Gutsverwaltung, Gberdberg.

Die Hoffmaunschen Schweine zeigten gute Formen, schönen geschlossenen Körper, eblen, nicht überbildeten, aber auch nicht zu laugen Ropf. Gut auf den Beinen stehend, mit genügender Behaarung, bewahrten sie des wellem Exterieur eine gesunde kräftige Konstitution. Besonderd die Klasse der jungen Eber war sehr gut beschick, sodas von 6 ausgestellten Ebern 5 prämisert werden konnten, ebenso wurden von 5 älteren Sauen 4 prämisert, wobei in der Klasse der jungen Sauen "Lätitia" den I. Siegerpreis erhiett

Gleich gut hatte Maedleuburg-Liebnicken ausgestellt, besonders war sein mit dem I. Siegerpreise ausgezeichneter Eber 1594 ein hervorragendes Zuchttier. Die meisten Ersolge erzielte derselbe in der Klasse 1, altere Eber, welchem Umstande es wohl besonders

juguichreiben ift, bag ihm der I. Cammlungepreis gufiel.

Meher-Friedrichswerth hatte sich von dem ichweren Schlage, den seine Zucht vor zwei Jahren durch die Schweineseuche erlitten hatte, wieder erholt und konnte eine große Anzahl teilweise sehr guter Exemplare zur Ansstellung seinden. Wenn man weiß, wie schwere es ist, eine Zucht nie zu gründen, so wird man Herrn Meher volle Anerkennung zollen milsen. Gewiß wird es demselben bald gelungen sein, seine nene Zucht auf die Höche ber alten zu brüngen.

von Bitte-Falkenwalde hatte als hervorragenbstes Tier ben von Lübben-Sürwürden gegüchteten Eber "Bufalt" gezeigt, der fich in seiner Racktommenschaft sehr gut vererbte und manche bei früheren Ansstellungen gerügte Mängel der von Bitteschen Zucht vorteilbaft ansalich.

telinaft allegiten.

Un gewitter- Gr. Ruhren war besonders in der Rlaffe für altere Eber nud Sauen ein bebeutender Rebenbuhler. Sein Gber "Erich" fowie Sau "Bauline" waren gan, vorsingliche Repräsentauten, so daß lettere auch den Siegerpreis in ihrer Rlaffe erhalten fonnte.

Albrecht-Eggerien, der Nachfolger des fruheren Bachters der Domane Eggerien, ftellte natürlich von feinem Borganger gezüchtete Schweine aus, die in der Mehrzahl den guten Ruf der Incht bezeugten.

Gierth-Tarnan war mit feiner Ansstellung weniger glücklich; derselbe icheint seine Jamptlärke in der Jüchtung des Meißner Schweines, das ihm auch viele Preise einbrachte, au fuchen.

Die Oldenburg: Münfterlandische Schweinegucht: Genoffenichaft hatte wohl besser in der Klasse für Kreuzungen ausgestellt, denn wenngleich die Tiere bereits den englischen Thous zeigten, so hatten sie doch sicher unter Kreuzungen mehr Eriolg gehabt.

Berkshires und Bolandchinas waren auf der Stuttgarte Caunstatter Ausstellung weniger vertreten, als auf der vorjährigen Ausstellung. Es wäre bei diesen Rassen befonders wünschenswert, daß die Ausstellungstiere in nicht zu gemästeter Form zur Ausstellung gelangten, nm den Ban des Knochengerüftes besser bervortreten zu lassen.

Die Bucht Brauer-Tenever erzielte mit ihrer schönen Insammeustellung 11 Preife mit 695 M sowie Siegerpreis; von Bitte-Falkenwalde 4 Preife mit 265 M und Siegerpreis; bie v. Mohiche Güterverwaltung Steppberg 2 Preife mit 105 M und 1 Unserkennung.

Die von Geren Ernst Beters. Duilow ansgestellte Cau Rr. 281 ift hervorzuheben, dieselbe erhielt in Klasse 8 ben I. Breis mit 80 M.

Das Meißner Schwein. Die Beschickung dieser Alasse war gegen frühere Ausstellungen verklitnismäßig sehr gering. Während in Bressan 1888 etwa 100 Meißner Schweine verklichtiswaren, kand meiner Ausstellungen waren, kand meiner Ausstellungen kand meiner Ausstellungt ware es richtiger, wenn dieselben in der Klasse sir klasse sir klasse würden. Mit gleichem Rechte konnten die Oldenburg-Münsterländer Schweine ebenfalls eine Klasse für sich beaufpruchen, da sämtliche Schweine ebenso wie die Meißner ans einer Kreuzung des Landstweines mit enalischen Ebens hervorgaangen find.

Gin Hauptanziehungspuntt für das Bublitum bilbet Kloffe 25, Mutterichweine mit Kerteln. Deito schwieriger ift fie für die Breisrichter, und es ware erfrenlich, wenn sie überhaupt von dem Programm der Ausstellung für die Folge abgesett werden könnte.

Bu bedauern war es, daß das deutsche Laudichwein, welches die Unterlage für ein fraftiges Gebrauchsichwein zu bilden hat, teine Klasse für sich beaufpruchen durfte, sondern mit den viel eder gezogenen Tantworth fonkurrieren nutfte. Es ist mit Freuden zu bezgrüßen, daß der Sonderausschift für Schweinezucht diesem übelstande abzuhelsen sindem er beautragte, daß Tantworth und Polandchina zusammen und deutiches Landschwein für sich allein eine Klasse bilden foll.

Meffungen an Schweinen.

Auf ber Ausftellung ju Stuttgart. Cannftatt ausgeführt

por

Stonomierat A. Junghanns - Sochburg, Baben.

3um fiebenten Mal liegen mit den Meffungen auf der Stuttgart-Cannftatter Ausftellung die Megergebniffe von den pramierten Schweinen vor.

Dieselben gewähren ein interessantes Bitd ber Borginge und Mangel ber verschiebenen Buchten, sowie der Vererbungsfähigkeit der einzelnen Zuchtiere und haben baber hoben Wert für den Büchter mit du bie vorhandenen Mangel aufmerksam gemacht nud kann mit Sicherheit das Material answählen, welches am besten zur Berbesserung taugt. Der hervorragende Einfluß einzelner Batertiere auf die gange Zucht läht fich aufs sicherfte nachweisen

Für ben Aussteller haben die Weffungsergebuiffe ben großen Gewinn, daß er, wenn die leicht zu beurteilende fonstige Körperbeschaffenheit mit guten Magen verbunden ift,

fcon zu Sanfe mit Sicherheit auf einen Breis rechnen tann.

Das Ergebnis der Breitemeffungen schwankt naturgemäß etwos mit dem Futterzustande der Tiere, und zwar haben gut genährte Tiere selbstverständlich etwos höhere Breitenmaße. Da aber auf den Ausstellungen soft alle Tiere in gutem Futterzustande aufgebracht verden, so ist bloß der im Nachteil, der nicht hinreichend vorbereitet hat.

3m großen Durchfchnitt foll jedes Schwein

1,4 mal langer fein, als es am Wiberrift boch ift; ferner

0,5 der Sobe foll die Bruftbreite,

0,6 " " Brufttiefe und

2,95 die mindefte Summe ber Dage fein.

Bei jungen Tieren und bei Landraffen darf das Breitemaß etwas geringer, bei alten Tieren muß es höher sein. Die besten Tiere haben eine bedeutend höhere Summe der Berhältniszahlen, wie 3. B. Nr. 20 und 26 in Klasse I bis zu 3,29. Unter 2,95 ist aber bei Klasse I nicht prämijerungswürdig.

Gin Bergleich ber obiesen Durchschnittsgablen mit bem nachfolgenden Meffungsergebnis ergiebt den Wert des Tieres. Hervorragende Abweichungen find unter den Bemerkungen angegeben.

Demand by Google

	QII	ter			\$0	he	89	nge	Breite	Tiefe	der Jahlen	
Nr.	Sahr	Monat	Befiher	Preis	Biberrift	Rreus	Ropf	Rumpf	Bruft	Bruft	Summe ber Berhaltniszahlen	
			a) Schwein	e in au	-			-		pus.		
15	8	2	Billy von Bitte	Ia	84	84	-	120 1,43	47 48 0,56 0,51	50 0,59	3,69	geringe Brufttiefe
16	2	2	Ungewitter	Ib	84	87	-	122 1,45	44 43 0,52 0,51	54 0,64	3,12	
18	1	Б	Maedlenburg	Ic	80	83	-	115 1,43	46 43 0,57 0,53	52 0,65	3,18	
20	1	1	Maedlenburg	11	77	83	26	116 1,50	44 41 0,57 0,53	51 0,66	3,26	vorzügliche Maße
26	2	2	Meyer	II	80	85	24	121 1,51	46 44 0,57 0,55	58 0,66	3,29	vorzügliche Maße
30	1	1	Meyer	IIIb	74	82	-	101 1,36	35 38 0,47 0,44	46 0,62	2,89	zu furz u. zu ichma
2	2	4	Hoffmann	IIIa	89	89	-	119 1,33	42 37,5 0,47 0,42		2,79	gu furg u. zu ichma
11	1	3	von Bitte	IV	75,5	82	-	113 1,49	40 36 0,53 0,48	46 0,60	3,10	
14	1	9	von Bitte	IV	83	82	-	118,5 1,37	46 42 0,35 0,50	51 0,61	3,03	gu turg
12	1	3	von Bitte	A	-	-	-	=	= =	=	=	
17	1	5	Maedlenburg	A	-	-	-	=	= =	=	=	
28	2	10	Gierth	A	-	-	-	=	= =	=	-	
31	1	4	Fifcher	A	-	-	-	-	- -	-	-	
72	1-1	11	II. Kla Waecklenburg	ffe. E	ber, 8	83	8 12 —	Mon 112	ate alt. 140,5 38	1 48	1 -	ı
43	1	_	Hoffmann	I,b	78	74	_	1,47	0,53 0,50 38 87	0,63	3,13	
44	1	_	Hoffmann	Ic	70	80	_	1,44	0,52 0,50 37 37	0,59 45	_	geringe Brufttiefe
60	_	11	Albrecht	Id	76	81	_	1,53	0.53 0.53 43 36	52	3,23	vorzügliche Dage
87	-	11	Meyer	Ie	69	74	_	99	0.56 0,41 38 87	45	3,13	
42	1	-	Hoffmann	Ha	69	74	-	1,43 101 1,46	0,55 0.53 35 32 0,51 0.40	41	-	geringe Bedenbreit

u. geringe Bruft. tiefe. 10 Иc 70 73 108 38 35 1,54 0,54 0,50 0,63 3,21 porgugliche Dage 3abrbuch ber Deutiden gandwirticafts. Wefellicaft. 1896.

98

82

0,50 0,46 0,59 2,97

69

69

Пb

10%

58

Dibenb. . Munfterland.

Buchtgenoffenichaft

geringe Bedenbreite u. geringe Bruft. tiefe

geringe Bedenbreite

	5f	lter			.6	õhe	59	inge	Breite	Tiefe	ber	
Mr.	Sahr	Monat	Befiger	Preis	Biderrift	Rreug	Ropi	Rumpi	Bruft	Bruft	Berhaltniszahle	
70	-	11	Maedlenburg	Hd	70	77	-	102	40 85,5 0,57 0,50	45,5 0,65	3,17	
90	-	11	Mener	He	67	71	-	102	38 31 0,57 0,46	41 0,61	3,16	
54	-	10	von Bitte	ПГа	71	70	24	115 1,62	39 38 0,55 0,53	45 0,63	3,33	beste Maße
59	-	10	von Bitte	ППР	69	72	-	105	40 37 0,55 0,54	43 0,62	3.26	
48	-	10	Didenb Manfterland, Buchigenoffenichaft	Пс	64	68	-	91 1,42	32 30 0,50 0,47	38 0,59	2.95	geringe Bedenbreite
57	-	10	bon Bitte	IIId	69	72	-	108 1,56	36 84 0,52 0,49	43 0,62	3,19	und Brufttiefe fowie Sobe
92	-	11	Meyer	IVa	68	74	-	102 1,50	36 - 34 0,53 0,50	43 0.63	3,16	
47	-	10	фоffmann	IVb	71	74	-	1,41	35,5 32 0,50 0,45	43 0,60	2,96	geringe gange und Bedenbreite
55	-	10	von Bitte	IV c	69	71	-	103	88 36 0,55 0,52	42 0,61	3,17	
66	-	11	Ungewitter	IVd	71	77	-	108 1,52	86 86 0,51 0,50	47 0,66	3,19	
46	1		Hoffmann	A	-			-	= =		_	
63	-	11	Albrecht	A	-	-		_	= =	-	_	
65	-	9	Allbrecht	A	-	-	_	_		-	=	
79b	-	10	Gierth	A	-		-	_	_ =	-	_	
88	-	11	Meyer	A	-	-	-	_		-	_	
89	-	11	Meyer	A	-	-	-	- 1	-(-	-	-	
100	-	11	Schäfer	A	-	-	-	_	= =	-	-	
			III. Rlaf	fe. G	auen	, ûbe	er 12	Mor	ate alt.			
134	2	11	Ungewitter	Ia	82	84	-	126 1,53	44 42 0,53 0,51	58 0,70	3,27	befte Maße große Brufttiefe
135	4	-	Maedlenburg	Ib	84	88	-	125 1,48	43 41 0,51 0,48	57 0,68	3,15	B Be mentione
136	8	2	Maedlenburg	Ιc	81,5	84	-	125 1,53	45 40 0,55 0,49	52 0,64	3,21	fehr gute Dage
107	5	6	Soffmann	Id	87	90	-	128	48 44 0,55 0,50	55	3,09	

	Allter			.50	he	89	nge	Breite	Eleje	ber zahlen	
Nr.	Zahr Monat	Besitzer	Preis	Wiberrift.	Strens	Ropf	Rumpf	Bruft Beden	Bruft	Summe der Berhellniszahlen	
137	1 4	Maedlenburg	Ie	79	84	-	112 1,41	45 38 0,57 0,48	54 0,68	3,14	
132	6 3	Ungewitter	Ha	86,5	85	-	122 1,41	45 39 0,52 0,45	57 0,66	3,04	fcmal im Beden
150	1 10	Gierth	ПЪ	80	82	-	110 1,37	41 88 0,51 0,47	49 0,61	2.96	an fura
158	1 1	Meyer	Hc	70	76	-	108 1,54	38 34 0,54 0,45	46	3,21	febr gute Dage
149	2 -	Gierth	Hd	83	82		113 1.36	43 40 0.52 0.50	54 0,63	3.01	au fura
129	1 3	Albrecht	IIIa	SO	84	-	115 1,44	43 41 0,54 0,51	55 0,69	3,18	0
111	1 7	Hoffmann	Пр	80	83		118	45 42	54	3,22	febr gute Dage
109	3 8	Hoffmann	III c	81	84	-	1,47	0,56 0,52 45 41,5	0,67 57	3.23	
152	2 4	Dlener	111 d	85	_		1.46	43 41	0,70 57	_	fehr gute Mage große Brufttiefe
164	2 75	Grüner	IVa	76,5	82	_	1,53 110	0.51 0.49 38 37	0,67 50	3,20	
108	4 11	Soffmann	IVb	81	84	_	1,44	0,50 0,48	0,65 58	3,07	
113	1 4	Dibenb, . Dlunfterland.	IV e	78	80		109	0,54 0,51 38 35	0,65 48	3,16	
128	1 9	Buchtgenoffenschaft	IV d	79	81	_	1,49	0,52 0,48 42 39	0,66 55	3.15	
122	1 3	pon Bitte	A	_	_		1,36	0,53 0,49	0,70	3,08	gu furg
145	1 3	Doejdi	A	<u> </u>			_			_	
153	2 1	Meyer	A				***	-	-	-	
100	2 1	Dieget	Λ	_			-		_	_	
		IV. Rlaji		uen,		8 12	-	ate alt.			1
180	1 -	Hoffmanu	I	74	79	-	104 1,40	36 32,5 0,48 0,44	45 0,60	2,92	zu schmal
198	- 11	Albrecht	I	71,5	81	-	105 1,47	37,5 35 0,52 0,49	0.65	3.13	
217	- 11	Meijer	I	70	75	-	108 1,54	38 34 0,54 0,48	45 0,64	3,20	fehr gute Dage
183	1 -	Hoffmann	I	68	72	-	98 1,44	33 31 0,48 0,45	41 0,60	2,97	ju fcmale Bruft
198a	- 10	von Bitte	II	68	76	-	100	38 35 0,56 0 51	43 0.63	3.17	
199	- 9	Albrecht	II		Tie	re in					dit zu ermitteln.
225	_ 11	Meyer	п	64	69	-	98 1,53	84,5 31 0,54 0,48		3.19	
1				J	ı	1	1,00	0,40	5,01	14	

	51	Iter			6.	She	88	inge	Bre	rite	Tiefe	abler	
Nr.	Sahr	Monat	Besiher	Preis	98iberrift	Streng	Ropf	Rumpf	Pruft	Beden	Bruft	Berhaltnisgahlen	
189	-	11	Oldenb Mfinfterland, Buchtgenoffenfchaft	III	67	69	-	92 1,37	32 0,47	32 0,47	44 0,65	2,96	du fcmale Bruft
197	-	11	albredit	Ш	73	74		104 1,42	38 0,52	37 0,50	48 0,65	3.09	
193с	-	10	von Witte	III	69	74	-	98 1,42	38 0,55	85 0,50	44 0,64	3,11	
204	-	9%	Maedlenburg	111	68	74	-	101 1,48	40	83 0,45	43 0,63	3,18	
200	-	11	Ungewitter	IV	70	79	-	108 1,54	39	35 0.50	47 0,67	3,26	beste Dage
192c	-	9%	von Bitte	IV	73	76	-	102		81	43 0,59	2,56	gu furg und gu ge-
222	-	11	Mener	IV	72	75	-	108 L43	32	32 0,44	41 0,57	2,88	ringe Brufttiefe Brufttiefe gu gering
227		10	Frant	A	-	-	-	_		_	_	_	und zu schmal
182	1	_	Hoffmann	A	-	-	-	_	_	_	-		
202	1	-	Ungewitter	A	-	-		_	-1	_	-	_	
			b) 25	lerkshir	es ui	id P	olar	id=Ch	inas.				
238	1 2	3	V. Kla Brauer	ife. E	ber,	über 79		104 1,40	te al 42 0,56	87 0,50	46 0,62	3,08	
238 235 240	3	3 11	V. &1a	ffe. G	ber,	über		Mona 104	te al 42 0,56 48 0,54	87		3,08 - 3,15	
235	3	3	V. Kla Brauer	ife. G I II	ber, 74 79	ñ ber 79 79		104 1,40 116 1,47 114 1,44	te al 42 0,56 48 0,54 42 0,53	87 0,50 40 0,50 89 0,49 85	51 0,64 50 0,63 49	3,15	
235 240	3	3	V. Kla Brauer	ife. & I II	74 79 79	ñ ber 79 79 81		104 1,40 116 1,47 114 1,44 105 1,50	te al 42 0,56 48 0,54 42 0,53 89 0,55 63	37 0,50 40 0,50 39 0,49 35 0,50	0,62 51 0,64 50 0,63 49 0,70	3,15 3,09 3,25	größte Brufttiefe
235 240 236	3	3 11 4	V. Kla Brauer Brauer Brauer	ife. & II II II	74 79 79 70	ñ ber 79 79 81 77		104 1,40 116 1,47 114 1,44 105 1,50	te al 42 0,56 43 0,54 42 0,53 89 0,55 39 0,55 43,5	87 0,50 40 0,50 39 0,49 85 0,50 38 0,54	51 0,64 50 0,63 49 0,70	3,15	Beden ju fcmal,
235 240 236 239	3 1 1 1 1	3 11 4 3	V. Kla Brauer Brauer Brauer Braner bon Witte	ife. & I II III III	74 79 79 70 72	ñ ber 79 79 81 77		Diona 104 1,40 116 1,47 114 1,44 105 1,50 1,51 116 1,43	te al 42 0,56 48 0,54 42 0,53 89 0,55 39 0,55 43,5 0,33 41	87 0,50 40 0,50 89 0,49 85 0,50 38 0,54 83 0,40	9,62 51 9,64 50 9,63 49 0,70 44 9,61 46 0,56	3,15 -3,09 -3,25 -3,21 -2,92	
235 240 236 239 234	3 1 1 1 2	3 11 4 3 6	V. Kla Brauer. Brauer. Brauer. Brauer. Brauer. Brailer. Brailer. Bon Witte	ife. & II III III IV IV	74 79 79 70 72 81	79 79 81 77 72 83 74	12 9	Diona 104 1,40 116 1,47 114 1,44 1,50 1,50 1,51 116 1,43	te al 42 0,56 48 0,54 42 0,53 89 0,55 39 0,55 43,5 0,33 41	87 0,50 40 0,50 89 0,49 85 0,50 38 0,54 33 0,40	9,62 51 9,64 50 9,63 49 0,70 44 9,61 46 0,56	3,15 -3,09 -3,25 -3,21 -2,92	Beden zu fcmal, Brufttiefe zu ge- ring
235 240 236 239 234	3 1 1 1 2	3 11 4 3 6	V. Kla Brauer Brauer Braner Braner Wolfic VI. Kla	ife. & II III III IV IV	74 79 79 70 72 81	79 79 81 77 72 83 74	12 9	Diona 104 1,40 116 1,47 114 1,44 1,50 1,50 1,51 116 1,43	te al 42 0,56 48 0,54 42 0,53 89 0,55 6,53 43,5 0,57 (ate al 85	87 0,50 40 0,50 89 0,49 85 0,50 38 0,54 38 0,54 18 88 0,52 It.	9,62 51 0,64 50 0,63 49 0,70 44 0,61 46 0,56 48 0,66	3,15 -3,09 -3,25 -3,21 -2,92	Beden zu fcmal, Brufttiefe zu ge- ring
235 240 236 239 234 237	3 1 1 1 2	3 11 4 3 6 5½	V. Kla Brauer Brauer Braner Braner Wolfic VI. Kla	ife. & II III III IV IV	ber, 74 79 79 70 72 81 72 ber,	79 81 77 72 83 74 8 biccons	12 9	Mona 104 1,40 116 1,47 114 1,44 105 1,50 109 1,51 116 1,43 112 1,55	te al 42 0,56 48 0,54 42 0,53 89 0,55 6,53 43,5 0,57 (ate al 85	37 0,50 40 0,50 39 0,49 35 0,50 38 0,54 38 0,54 38 0,54 1t.	9,62 51 0,64 50 0,63 49 0,70 44 0,61 46 0,56 48 0,66	3,15 3,09 3,25 3,21 2,92	Beden zu schmal, Brufttiefe zu ge- ring beste Maße

	Alter			5	õhe	8ā	nge	Bı	eite	Tiefe	der zahlen	
Nr.	Zahr Monat	Befiger	Breis.	Biberrift	reus	Ropf	Rumpf	ini	Beden	Bruft	Summe rháltnis	
	S 8		85	3	65	35	85	35	80	30	es .	

VII. Rlaffe, Sauen, über 12 Monate alt.

			VII. Mid	11e.	auer	i, ut	er 1	w w	nate	att.			
266	1	2	bon Bitte	I	65	70	-	101 1,55	38,5 0,59	86 0,53	48 0,73	3,42	größte Brufttiefe
260	5	3½	Brauer	II	71	76	24	115 1,62	44 0,62	41 0,57	50 0 ,70	3,51	beste Maße
265	1	4½	Brauer	II	69	75	-)	106 1,53	41 0,59	39 0,56	47 0,68	3,36	
267	1	5%	von Bitte	111	70	75	-1	99 1,41	40 0,57	39 0,55	51 0,73	3,26	
257	2	15	von Mon'sche Guter-Ab- ministration	III	-	-	-)	=	=	=	_	_	fonnte nicht gemef- fen werben
263	1	4	Braner	ıv	63	69	- 1	98 1,47	40 0,63	36 0,57	50 0,79	3,46	Brufitiefe fraglich

VIII. Rlaffe. Sauen, 8 bis 12 Monate alt.

281 - 10%	Betere	I	65	68	-	90 1,38	37,5 0,56	36 0,55	45 0,67	3,16	ju fur
	Brauer		65			98 1,50	84 0,52	30 0,46	43 0,66	3,14	
	Brauer					98 1,46	36 0,53	35 0,52	43 0,64	3.15	
280 - 10%	Beterő	IV	65	73	-	97,5 1, 50	36 0,33	36 0,55	47 0,72	3,32	

e) Deutiche Landichweine und Tamworthe.

IX. Rlaffe. Gber, über 12 Monate alt.

286 | 1 | 28 | Buchtgenoffenich. Robing | I | wurde wegen Bosartigfeit nicht gemeffen | fehlt

X. Rlaffe. Eber, 8 bis 12 Monate alt.

Die angemelbeten Tiere fehlen.

XI. Rlaffe. Sauen, über 12 Monate alt.

296	1	6%	Buchtgenoffenfch. Robing	I	82	89	-	117	38 36 0,46 0,44	55 0,67	2.99	
298	1	2%	Buchtgenoffenfch. Robing Buchtgenoffenfch. Robing	п	83	87	-	112	34 32	48	2.71	ı

XII. Rlaffe. Sauen, 8 bis 12 Monate alt. Reblen.

d) Meifiner Edweine.

XIII. Rlaffe. Gber, über 12 Monate alt.

800	3 95	Gierth	I	88	88	-	114	38 0.45	32,5 0,39	46 0.55	2.76	au fura und fcmal
302	1 3	Gierth	11	75	80	-	110 1,46	32 0,42	30 0,40	43 0.57	2.85	au schmal

	Alter				Höhe		Länge		Breite		Eiefe	der ahlen	
Nr.	Sahr	Monat	Befiger	Preis	Biderrift	Rreus	Ropf	Rumpf	Bruft	Dentell	Bruft	Summe ber Berhältnisgahler	
			XIV. RIC	iffe. (Eber,	8 b	is 12	Droi	nate al	Ιt.			
304Ъ	-	9	Gierth	I	70	75	24	102	35 8 0,50 0,		45 0,64	3,04	
03	-	8	Gierth	и	62	70	-	85 1,37	28 2 0,43 0,		89 0, 63	2,88	gu furg
			XV. Klaj	fe. G	auen	, ñb	er 19	m o	note al	lt.	•		
07	2	10%		1	81	85	26	119	42 3 0,51 0,	7		3,09	fehr gute Dage
08	1	4	Bucht. Genoffenschaft für Meigner Schweine	II	81	82	-	112 1,37	35 3	2	45	_	gu furg
			XVI. Rla	ffe. @	Sauer	. 8 1	bië 1	2 900	nate	ıít.			
18	-	10	Bucht . Benoffenichaft für Deigner Schweine	I	65	78	-	95 1,46	34 3 0,52 0,	4		3,16	fehr gute Daße
11	-	9½	Gierth	II	68	73	-	113 1,66		5	44	-	vorzügliche Dage
14	11	3	e) Sonftige Sch XVII. Kl Ammerländische Ruchtge-				-		nate a	It.	Far 57	be.	
21	3	1/2	noffenschaft Buchtverband Minden-	1				1,39	0.50 0,	45	0,66		gu furg
		"	Ravensberg, v. Borries		Tour		egen :		tigfeit 1 rden	uctyt	gett	iejjen	
18	3	-	Buchtverband Minben- Ravensberg, Stille	II	84	83	-	119	46 8 0,54 0,	45	55 0,65	3,05	
17	1	10%	Spoeld	III	85	87	-	127 1,49	42 4 0,49 0,		50 0,59	3,04	Bruft ju ichmal 1 Brufttiefe ju ge
23	1	6	Buchtverband Minden- Ravensberg, R. Rade	1 V	72	82	-	110 1,52	37 3 0,51 0,	6 50	45 0,62	3,15	ring befte Mage
			XVIII. R1	affe.	@be1	8 1	bië 1	2 M 0	nate a	It.			
328	-	8	Ummerlandiiche Buchtge-	I	65	66	-	97 1,49	36 82 0,55 0,5		40 0,61		befte Dage
329	-	8	Ummerlandifche Buchtge- noffenichaft	II	64	67	-	90 1,40	35 3 0,54 0,4		39 0,61	3,03	
334	-	95	Buchtverband Minben- Ravensberg Eb. Rade	Ш	63	70	-	94 1,47	32 2 0,50 0,		38 0,60	3,03	
333	-	11	Buchtverband Minben- Ravensberg, R. Nade	IV	66	74		97 1,47	30 2 0,45 0,		41	2,95	Bruft u. Beden 31 fcmal
			XIX. Kla	ije. E	auei	t, ñt	er 1	2 M o	natea	lt.			
360	3	4	Buchtverband Minden-	I	82	83,5		115		7	57 0, 69	3,05	
375	1	11	Baifer	I	79	82	-	120 1.52	40 3	7	55		

	Allter				Sohe		Länge		Breite		Tiefe	ber jahle	
Mr.	Bahr	Monat	Vesiter	Preiß	Widerrift	Ятенз	Lapter	Rumpf	Brujt	Beden	Bruft	Serhalfnisgahlen	
345	1	4	hoefd	11	79	86	_	117 1,48	42 0,53	40 0,50	53 0,67	3.18	
386	1	4	Ummerlandifde Buchtge-	II	75	80	-	114	88 0,50	39 0,52	47 0,62	3.16	
339	1	2	Ummerlandifche Buchtge- noffenichaft	III	68	72	-	103 1,51	36 0,53	35 0,51	46 0,67	3.22	febr gute Dage
347	1	4	Sportdy	III	81,5	84	-	111 1,36	40 0,49	88 0,46	51 0,62	2,93	gufurg n. gufchmal
363	2	4	Buchtverband Minben- Ravensberg, v. Caer	IV	86	92		112 1,30	38 0,44	83 0,38	55 0,64	2,76	Bruft zu furz u. zu schma
338	2	3	Ammerlanbiiche Buchtge- noffenschaft	IV	71	76	-	113 1,59	38 0,53	37 0,52	49 0.69	3,33	beste Dlage
			XX. 9.1	affe.	Saue	n, 8	bis	12 M	onat	e.			
378	-	11	Ummerlandifche Buchtge- noffenichaft	I	70	72,5	-	101	38	36 0,51	0,63	3,12	
376	-	8	Ummerlandifche Buchtge- noffenichaft	II	65	68	-	95 1,46	31 0,47	29 0,44	38 0,58	2,95	zu fchmal u. zu ge
386 a	-	10	фоеф	ш	68	71	-	94 1,39	34 0,50	32 0,47	43 0,63	2,99	ringe Brufttiefe
389 b	-	9	Buchtverband Minben- Ravensberg, R. Rade	ш	ba	8 Pre	istie		unte nicht ermittelt werben, weil mehrere Schweine in einem Stall				
385	-	10	Soefd	IV	72,5	76:	-	102 1,40	85 0,48		43 0,59	2,87	Bruftbreite, Beden breite, Brufttief
391	1	-	Buchtverband Minden- Ravensberg, Eb. Rade	IV	70	79	-	92 1,31	33 0,47	30 0,43	41 0,58	2,79	gu gering gu furg und fchma
			f) Conftige Edg	weine	und	Arei	131111	gen is	n bu	nter	Tar	be.	
			XXI. Rto	iffe. (Eber,	ûbe	r 12	Mon	ate a	It.			
395	1	105	Spoefd,	I	74	81	-	117 1,58	44 0,59	37 0,50	47 0,63	3,30	befte Mage
393	2	8	Baumann	II	75	80	-	110 1,46	40 0,33	35 0,45	45 0,60	3,04	
		3	Bengitler	III	79	83	-	108 1,36	41 0,52	33 0,41	46 0,58	2,87	Beden
392	2						- 1						
392	2		XXII. Rto			8 bi	ŝ 12	Mon	ate	a [t.			
392 398	2	9				8 bi	s 12	98 1,58	31 0,50	30	37 0,59	3,15	
398		9	XXII. Río	ıffe. (Eber,		\$ 12 -	98 [31 0,50 31	30 0,48 29	0,59 36	3,15	
398	2		XXII. Kic	iffe. (I II	Eber, 62 61	66	-	98 1,58 96	31 0,50 31 0,50	30 0,48 29 0,47	0,59 36 0,59	-	
	2 - -		XXII. Kla Bühler	iffe. (I II	Eber, 62 61	66	-	98 1,58 96 1,57 2 M o	31 0,50 31 0,50	30 0,48 29 0,47 a [t	0,59 36 0,59	-	beste N aße

	धा	ter			Į.	dhe	89	nge	Br	eite	Liefe	ber	
Nr.	Sahr	Monat	Befiger	Preis	Widerrift	Rreus	Ropf	Rumpf	Bruft.	Beden	Bruft	Summe ber Berhaltnisgahlen	
418	1	11	Biegele	III	94]	95		127 1,35	40 0,42	89 0,41	58 0,6 1	2,79	gu furg und fchma
401	1	10	Brodfcholl	IV	69	73	-	96 1,39	38 0,55	35 0,50	48 0,69	3,13	gu furg
405	2	5	Reller	IV	70	79	-	100 1,43	39 0,55	85,5 0,50		3,19	
412	2	10	Soeft	IV	86	91	-	120 1,39	42 0,49	38 0,44	57 0,66	2,98	zu schmal und kur
415	2	4	Silzinger	IV	79	81,5		119 1,50	42 0.53	39 0,49	52 0,65	3,17	g 23
			XXIV. RI	affe. S	aue	п, 8	bis	12 M	onat	e ali	i.		
425 a	-	9	hoefd	l ob. IV				zwei	Preis	tiere	in ei	nem (Eta []
419	-	10	Brodicholl	II	66	71	-	98 1,48	35 0,53	34 0,51	46 0,69	3,21	
424	-	9	Bagenmann	111	60	68	-	97 1,61	30 0,50	28 0,46	41 0,68	3,25	befte Dage
425 b	-	9	Soefd	I ob. IV		' '		amei	Breis	tiere	in ei	nem (Stall .

Biegen.

Ron

Rreisvereinofefretar Dr. v. Littrow = Dresben.

Wie vorauszusehen, war die 10. Wanderausstellung der Deutschen Laudwirtschafts-Geschlichaft mit Ziegen recht gut beschieft. Laut Ausstell-Berzeichnis waren 29 Böde und 153 Geißen, insgesamt 192 Ziegen angemeldet, und die Ausstellung zeigte nur verhältnismäßig wenig leere Buchten. Die Beschiedung übertras also der Zissen nach alle früheren Ausstellungen; daneben war oder auch das Gesantbild in Bezug auf den durchschnittlichen Wert der ausgestellten Tiere wesentlich besser als irgend eines der früheren Ausstellungen. Dies erklärt sich einerseits aus dem Erscheinen einer größeren Angahl von Jüchtervereinigungen, welche planmäßig und mit Ersolg arbeiten, audererseits aus der Lage Stuttgarts in der Rähe des ziegenreichen Schwazzwaldes, von woher auch eine besonders lebhafte Beteiligung stattgesunden hatte.

Unter A, Schweizer Schläge und deren Kreuzungen, janden fich, mit verschiedenen mehr oder weniger befannten Kannen benanut, — Saaneuschlag, Berner Ihaligeg, Brieuger Rothornichlag, Schwarzburg-Guggiöberger, Toggendurger, Appenzeller Schlag — durchweg horntole größere Tiere ausgestellt, welche dem Typus entsprechen bezw. sich nähern, den man in Deutschland zur Verbesserung der Landziegen als besonders geeignet erkannt hat. Kreuzungen solcher mit deutschen Landziegen sind nur vereinzelt erschienen; dieselben dennten zwan, wie auch die Kreisverteilung erkennen fät, ans dem Vetstireite mit den reinblätigen Schweizer Ziegen nicht als Sieger hervorgehen, sie ließen aber die durchschlagende Vererdung der Schweizer Schläge vorteilhaft erkennen und drachten hierdurch die Erfolge der Einmischung des Schweizer Blutes in die deutschen Landschläge zur Ansfadunna.

Under den 128 in den Klassen 1 bis 4 ausgestellten Böcken und Geisen fauden sich zahlteiche reinblutige von solcher Gite, wie sie auch in ihrer Heimat nur schwer zu sinden sind, darunter großenteils auch in Teutschland nachgezogene Tiere. Es sann ansgesprochen werden, daß Teutschland nun nicht mehr ausschließlich auf die Einsuhr von Böcken und Biegen ans der Schweiz angewiesen ist, wo man der starten Nachtrage der letzten Jahre nicht mit entsprechendem Material zu genügen verwochte, überspannte Preise sordert und viel minderwertige Tiere zum Berkauf dringt, wielleicht auch durch die Gelegenheit, übersmäßige Breise zu erzielen, sich hat verleiten lassen, mehr gutes Material hinzugeden, als im Interesse der kehaltung der eigenen Juch bätte geschehen dürsen.

Icht ftehen aber nicht mehr gang wenige deutsche Bezugsquellen jür gutes echtes schweizer Zuchtmaterial offen, für deren Benuhung wesentlich auch der Vorteil sprich, daß bier Gelegenheit geboten wird, die Abstanmung der verkäussichen Tiere zu prüsen, was in der Schweiz, wo die Handlesware rasch aus den Handen der Leiter zu prüsen, was in der Schweiz, no die Jandelsware rasch aus den Handen der Lichten bestützt in der in diesen der Kander sieden der Gedweiz zu des kennte deutsche Züchter sommen in der Abssich, gute Originaltiere aus der Schweiz zu des zieden, leicht zu Schoden. Sie ahnen nicht die Erdber der Echweizsistellen und der üblen Folgen des weiten Aransportes und der Verpflanzung der Tiere in gänzlich fremde und ungewohnte Verhältnisse, noch weniger vedeulten sie aber, wie schwer es ist, in der Schweiz überhappt Juchtliere von guter Abstanmung und verhältnismäßig sicherer Vererbung zu sinden; sie wagen schließlich blindlings ihr saner erhaates Geld an den Einkant von

Tieren, beren Auswahl dem Pieferanten auf Gnade und Ungnade überlassen bleibt. Aus biesem Grunde erscheint ein hinweis darauf notwendig, daß in Stuttgart zur Verbesserung der deutschen Ziegen vortrefflich geeignetes Material aus heimischen Zuchten in größerer Anzahl denn je vorher vorgestellt worden ist, so daß Bezüge aus der Schweiz auf möglichst wenige Fälle beschränkt bleiben, keinessalls aber anders als durch hierin ersahrene und berufene zuverlässige Versonen bewirft werden follten.

Die Abteilung B, bentiche Landschläge, enthielt eigentlich nur einen einzigen Schlag, ber ohne weiteres durch Form und Jarbe der ausgestellten Tiere den Eindruck voller Einheitlichkeit und zielbewuster Incht machte, die von Kans Engelbrecht in Sonnebourdesichtene Langensfalgaer Ziegen. Dieselben erscheinen auf den ersten Blick wie eine Miniaturausgade der Saanenziege, welcher sie in den Formen sowie durch ihre weiße Farbe sehr abnelu; ehedem waren sie, wie versichert wurde, vorwiegend von rehdrauner

Farbe, die an der unter Rr. 94c ausgestellten Beig "19" erfichtlich mar.

Die Langenfalgaer Biege foll feit langer Beit einfeitig auf hochften Milchertrag gegüchtet worden fein und bas Biel ift auch offenbar erreicht worben, benn bie Milchzeichen ber famtlichen Tiere find außerorbentlich entwidelt, Die Guter find trot ihrer Große von guter regels magiger, gefchloffener Form; letteres mare faum ju ermöglichen gewesen ohne gleichzeitige verftandnievolle Berudfichtigung ber Rorperformen. Db bie ber Mobe gu Liebe burch: geführte Bevorzugung der weißen Farbe ein Fortichritt im Intereffe ber Bucht genannt werben fann, mag babin gestellt bleiben; ebenfo burite bier ber Ort nicht fein, weiter einjugeben auf die im Sindlick auf die Formenahnlichkeit begreifliche, in letter Zeit erörterte und nicht ohne weiteres endgültig enticheibbare Frage, ob biefer Biegenichlag urfprunglich in ber Umgegend von Langeniglag beimifch gewesen ift, ober vielleicht von Schweiger Biegen abstammt, bie in unvorbenflichen Beiten eingeführt worben fein konnten. Sollte letteres der Fall sein, so hätten doch die Langenfalzger eine Saupteigenschaft ihrer Stammeltern ganglich eingebuft: bie Korpergroße und den Gesamtausbrud ber wider: ftandefähigen fraftvollen Konftitution; es find burchagnaia Tiere mit wohlgebildetem Rumpf, gutgewölbten Rippen, breiter Bruft und trefflichem, breitem, geradem Sinterteil, aber überraschend flein und niedlich, auf feinen, garten Beinchen ftebend. Ihre Kleinheit und Bartheit in Berbindung mit ber Berfeinerung, welche die einseitige weitgebende Erhöhung ber Milchergiebigkeit mit fich bringt, lagt es fehr fraglich ericheinen, ob Tiere biefes Chlages unbedeutlich und mit hoffnung auf allfeitig befriedigenden Erfolg gur Berbefferung der leider vielfach fo fehr verzuchteten bezw. überfeinerten deutschen Landfchlage geeignet find. 2018 bemfelben Grunde aber murben biefe Tiere, wenn fie unter Schweizer Schlagen und Rreugungen in Wettbewerb treten mußten, nur wenig Ausficht auf Preife haben, mahrend fie ale eine zwar einjeitige, aber - wie auerkannt werben muß - burch Ausbauer und flares Zielbewußtfein erreichte, hervorragende guchterifche Leiftung unter den deutschen Landschlägen die wohlverdiente hohe Anszeichnung gefunden haben. - Bom guchterisch-wiffenschaftlichen Standpunfte aus erscheint die Rlarung ber Frage ber herfunft ber Langenfalgaer Biegen felbitrebend fehr wünfchenswert, Diefelbe bürfte jedoch mit Bezug auf den Platz, welchen diese Bucht auf den Wanderanöstellungen ber Deutschen Landwirtichaite-Gefellichaft einzunehmen bat, vielleicht infolange außer Betracht bleiben fonnen, als fernerhin die Ginnischung Schweizer Blutes bei ber Buchtung unterbleiben mird.

Die übrigen in Alaise 6 und 7 ausgestellten Ziegen der dentichen Landichläge, mochten sie nun Schwarzwaldschlag, ichwarzer Schwarzwaldschlag, rehfarbener Schwarzwaldschlag, beutscher Schlag oder kleiner Gebirgeschlag genannt sein, enthrachen ihren Benennungen neist in Farbe und Größe; die Frage mag unerörtert bleiben, inwieweit hier feste erbliche Eigenschaften und Unterscheidungsziechen in Betracht kommen, welche die Bezeichnung als besondere Schläge rechtsetzigen. In Bezug auf Farbe, Art der Behaarung und Horne

lofiakeit war eine Übereinstinmung in größerem Umfange nicht zu finden, dagegen zeigten die Tiere aus dem Schwarzwalde in Bezna auf ihre Körperverhältniffe eine gewiffe Ginheitlichkeit, reichlich mittelgroße Riguren und ziemlich lauggeftredte Rorper auf verhaltnismäßig fraftigen Beinen, immerbin also ein boberes Dag pon Gleichbeit im Rorperbau und auch beffere Körperformen, als fonit durchichnittlich bei Landgiegen weiterer Begirfe in Grfceinung zu treten pflegt. Dies erklärt fich wohl baraus, baf ber Biege im Schwarzwald vielfach noch Beibegang gur Berfugung fteht, ber ihrer Ratur mehr entspricht und fie beffer gedeihen lagt als bie Stallhaltung; vielleicht bewirtten anch die erwähnten Berhaltniffe eine natürliche Ausmusterung ber Schwächlinge und bierdurch eine Starkung ber durchichnittlichen Ronftitution der Tiere. Gine schärfere Brüfung der letteren lieft indesien doch an ihrem Außeren erkennen, daß die Aufmerklamkeit und das Berktändnis der Züchter auch bort noch einer Unregung bedürfen. Go follte g. B. angunehmen fein, bag bie Frage, ob hornlofe ober gehörnte Biegen ben Borgug verdienen, genfigend erörtert und geflart mare, um babin au fubren, bag meniaftens nur bornlofe Bode aur Bucht verwendet und gang befonders, bag nur ausichlieflich ungehörnte Bode in Breisbewerb geftellt murben. Dies ift jedoch nicht ber Fall, etwa die Salfte ber Bode und gablreiche Biegen ber Landichlage trugen mehr ober weniger ftarte Sorner; bei ber Buerkennung ber Breife erhielten naturlich hornlose Tiere gegenüber fonft gleich guten gehörnten ben Borgug. - 218 ein Fortichritt gegenüber früheren Ausstellungen niuß anerkannt werden, daß Tiere mit abnormen Bornbildungen (vier Sornern u. f. m.) nicht auf der Bildfläche erschienen und in dieser Richtung wenigftens Bermechfelungen von Digbildungen mit guchterifchen Fortichritten nicht gu Tage getreten find. -

Wohl den interessantesten Überblick über den Stand der vorgeschritteneren deutschen Buchten gewährten die Sammlungen, aus welchen die den Veitern der betressend Juchten vorschwerden. Jief vowie der Erreichung derzielden unmittelbar zu Tage treten. Die deiden Samulungen, welchen die ersten Preise zuerkannt worden — Nr. 8 des Ziegenzuchtvereins Psungstadt, welcher auch der Siegerpreis zusiel, nud Nr. 10 von Hand Engeldbrecht-Sonneborn — bestanden vorwiegend auß hervorragenden Tieren, dagegen war beiben Ausstellern bei den zweiten von ihnen ausgestellten Sammlungen Nr. 9 bezw. Nr. 11 die Erzielung derselben Ansgeglichenheit nicht möglich. Die übrigen Sammlungen zeigten übrigens meistenteils edenstalk erkreiliche Leistungen, welche in der Insernal der Vereise den verdienten Ausdernaf fanden.

Schlieftich fei ale hierher gehörig ermähnt, daß die nachträgliche beträchtliche Erhöhung ber erit knapp bemeiffenen Angahl ber Preife mit Sant begrüßt worben ift, nicht nur von seiten ber Aussteller, sonbern auch von seiten ber Preisrichter, die hierdurch in die Lage verseht wurden, Preise in entsprechenbem Berhältnis guguerkennen und alle besseren Leiftungen angemessen aus vangeben.

Auch bei der 10. Wanderansitellung hat sich die Herstellung der Buchten aus geschlossenen Bretterwänden (anstatt aus Lattengitter) bestens bewährt. Die Tiere sanden bei dem zeitweise kühlen regnerischen Wetter den notwendigen Schuß vor Inglnift u. j. w. Gebenso hat sich die Art des Preisausschreibens bewährt; die Grundides desselben dürzte fo lange beizubehalten sein, als nicht ein wesentlicher Unischwung und Fortschritt auf dem Gebiete der Zucht der bentschen Landschaft nur weiten Kreisen zur Geltung sommt.

Wenn dies im Laufe tommender Jahre zu erkennen sein sollte, so wird hierin ein Beweis liegen dafür, daß die Seulsche Landwirtschafts-Gesellschaft ihre Ausmertsamkeit und die Kräfte in dankenswerter Weise und nicht vergeblich der Milchfuh des kleinen Mannes angewendet hat.

Abteilung 2. Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel.

Die Traubenweinkoffhalle.

Bon

Donomierat R. Goethe-Beifenheim.

Die Beteiligung der weinbautreibenden Kreise war in diesem Jahre eine recht lebhafte, sodaß in der Kosthalle 233 verschiedene Weine aus 18 Weinbaugebieten dem Publikum dargeboten werden konnten.

Die Befchidung verteilte fich folgenbermaßen:

Beinbangebiet	Lothringen 4 Corter
	Dber. Glfaß 20 "
"	Unter-Elfaß 26 "
"	Geeweine
**	Darfgrafler Banb 11 "
**	Breiegan und Raiferfinhl 9 "
	Ortenan
*	Bubl und Affenthal 14 "
	Burttembergifche Beine 34 "
**	Taubermeine 4
	Franfenmeine 5 "
	Bagrifche Pfalg 21 "
"	Rheinheffen 7
**	Mahe
	Rheingau
	Rheinthal unterhalb bes Rheinganes 9 "
**	Mofel und Caar 20 ,
	Mhrmeine

Bufammen 233 Corten,

wovon 171 Beifreine und 62 Rotweine.

In Roln umfaßte bie Rofthalle 164 Sorten aus 16 Gebieten, Berlin " " " 204 " " 19 "

Bon vornherein war in Bürttemberg, wo troh des Mitbewerds des Obstweines und des Vieres der Traubenwein noch allgemein geschäht und viel getrunten wird, eine gute Ausnahme der Kolthalle zu erwarten. Ist doch der Weindan in Württemberg und in den benachbarten siddentschen Ländern von erheblichem Umfange, so daß auch kleinere Candwirte einen oder mehrere Weinberge besihen und einer solchen Veranstaltung somit das lebhasteste Interesse entgegendringen. Es wurden von den vorhandenen 11 650 Flaschen 7068 getrunten, und wenn die Witterung in den beiden ersten Tagen der Ansstellung günstiger und dementsprechend der Besluch stärter gewesen wäre, so würde von dem gesamten Vorrate wohl nur wenig sidrig geblieben sein.

Bollftandig ober nahezu ganglich verbraucht wurden die Beine aus ben Gebieten Lothringen, Markgräflerland, Burttemberg, Tauberthal, Franken und Rabethal. Bei ben anderen Gebieten fcmantt ber Berbrauch, augenscheinlich burch die Breife ber einzelnen Sorten beeinflußt, - obwohl auch einzelne teure gute Weine ftart begehrt murben, mabrenb nach mauchem billigen, geringwertigen nur wenig Rachfrage war. Bevorzugt wurben ohne Rudficht auf Die hertunft die Beine in ber Preislage von 0,80 M (Ausschantpreis 1,20 M), 1 M (1.50 M), 1,20 M (1,80 M), 1,50 M (2,25 M) und 2 M (3 M) für bie Flafche. Die unter 80 Bf. ftebenben Beine wurden nur gum fleinften Teile getrunten, weil vermutlich die Qualität nicht befriedigte; Beine über 2 M waren wenig nachgefragt, weil überhaupt bas fubbeutiche weintrinkenbe Bublitum teure Flaschenweine nicht tennt und nicht gewohnt ift, einen boberen Breis für Wein anzulegen. Gine Ausnahme machte ber befte ber eingelieferten Beifiweine, ber 1892er Scharzhoiberger von Egon Müller, Beingutsbefiger in Charabof bei Biltingen a. b. Caar, ber im Ausschanke 7,50 M Allerdings wurde er ju einem großen Teile ju bem Frühftude verbraucht, welches bie Deutsche Landwirtichafts-Gefellichaft ihren hohen Gaften, Gr. Majeftat bem Ronige von Burttemberg und Gr. Königlichen Sobeit bem Großherzoge von Baben und beren Begleitern barbot.

Bollftandig verbraucht wurben 99 Beine, nur fehr wenig ober gar nicht benutt 36; von ben übrigen Beinen ging ber größere ober kleinere Teil ab. Der Duchsichnittspreis, famtliche Beine in einander gerechnet, belauft fich nach Augabe bes Wirtes auf 1,18 ...

Bie aus den Thatsachen hervorgeht, verstand das Publikum gar bald die guten und bie geringen Beine herauszufinden, doch ist der Absah einzelner Sorten zweisellos durch persöuliche Empsehlung seitens der Produzenten im Wirtschaftsraume beeinfluft worden.

Bas nun die Beine felbst anlangt, fo laffen fich über die einzelnen Gruppen

folgende, auf fachmannifches Urteil geftutte Bemertungen machen.

Die Beine von Elsaßelothringen. (Beinbangebiete Lothringen, Ober- und Unter-Eliaß.) Es fehlte einigermaßen an ber zweckentsprechenden Answahl. Unter den oberessässischen Beisweinen waren manche Nummern von gutem Charafter und reiner Gär, sogar einzelne Rassenweine, unter den unteressässischen mache Aummern, die in Bezug auf Gär, Farde und Kellerbehandlung zu wünschen übrig liehen. Häufig sind die besseren Rummern zu hochgardig. Unter den Rotweinen standen die Lothringischen odenan, sowohl was die Farde wie auch was den Charaster derrifft. Der Vin gris ist eine lothringische Spezialität, das heißt ein Klaretwein, dem nach der Gärung noch etwas Wost oder frisch zeruntsche zuwen zur Erzeugung von Kohlensäure zugeletzt werden.

Babische Weine (Weinbaugebiete Seeweine, Martgrästelland, Breisgan und Kaiseriuhl, Ortenau, Bibl und Affenthal, sowie teilweis Tauberthal). Sie woren sorgältig ausgewählt, die Beisweine meistens zart und lieblich. Einzelne Rummern besonders von 1893er Weinen besonden vorzügliche Kasse. Aufle. Allgemeine Anerkennung sanden die Seeweine, die soust nicht gerade in gutem Ruse stehen. Hier machte sich sorgsättige Lese und gute Kellerbehandlung seitens der beteiligten Bervaltungen und der Vingervereine deutlich bemertbar. Die Ortenauer Rotweine sauben dei sonziger guter Beschöfenheit, Charatter und Farde nicht den verdienten Autlang, weil sie im Preise ziemlich hoch standen.

Einen schönen Ersolg erzielten auch, wie schou angegeben, die Weine aus dem Markgräfterland, von denen auch feine Ilaswahl wert geblieden ist. Die mit der Auswahl betraute Kommission hatte es verstanden, eine gute Sammlung von Berbrauchsweinen zustellen.

Auch die Cauberweine, die fonft in Deutschland nur wenig bekannt find, erfreuten fich, einer starten Rachfrage und überrafchten gewiß manchen Befucher ber Rofthalle burch ihre

liebliche flüchtige Art. Dieses Urteil bezieht fich ebenso auf die Bürttembergischen Tauberweine Rr. 139-143.

Die Bürttembergischen Beine. Diese Weine werden bekanntlich meist vom Faß weg getrunken und weniger auf Flaschen gebracht. Dies zeigte sich an dem statten hertverten der 1895er Beine, unter denen recht viele beachtenswerte Runnmern waren. Dem Rotdbentschen sielen die sogenannten Schillerweine aus, die aus der Kelterung von weisen und roten Tranden im Gemische bervorgehen und in Bürttemberg sehr beliedt sind. Den Rotweinen sehlte es mitunter an der Katde. Die gesamte, 34 Beine umfassende Sammlung, von welcher nur gang wenige Floschen sibrig geblieben sind, war von der Bürttembergischen Beinbausschelichgigt forgsältig ansgewählt und bot ein vollständiges Bild des Beindaues diesels Landes dar.

Frankenweine. Leiber war dieses Weinbaugebiet nur durch 5 Nummern vertreten und deshalb unvollständig. Die vorhandenen Nummern erfrenten sich einer lebhaften Nachfrage und waren in ihrer Urt vorzüglich, gut geschult, voll Charakter und preiswert.

Die Baperische Pfalz. Die Sammlung dieses Gebietes enthielt eine ganze Anzahl von Weinen mit dem ausgesprochenen Pfälzer Charafter, doch fanden dieselben in Cannstatt nicht die Berücksichigung, welche sie wohl erwarten durften. Für die Jukunft empfiehlt sich eine Einschräufung der Sotten zur Bermeidung von Wiederholungen.

Rheinheffen. Die Sachverständigen fauden das Sortiment dieses Gebietes nicht ganz vollkommen nud feiner Bedeutung enthrechend. Die Weine erfreuten fich einer verschältnismäßig starken Nachfrage, doch würde für die Jukunft ein vollständigeres Sortiment wünschenswert sein.

Wahemeine

Nabeweine. Bom hundruder Bauermerein ausgestellt, zeichneten fich biese Meine durch Charafter und gute Art aus und fanden beim Publifum allgemeinen Anklang. Die Naheweine find vollmundig und der heutigen Geschmackorichtung gut entsprechend; die Rieslingweine besahen ausgestprochenen Charafter.

Rheingau. Die Bertretung biefes für ben Beinban wichtigsten Gaues ließ leiber in wünsichen übrig, jodas nur einige Ammern ans Lorch und Afmannsbaufen volliftändig verbraucht wurden. Die Broduzenten scheinen durch die Befürchtung guruckgehalten worden zu fein, das eble Alaschenweine in Württemberg nur wenig begehrt feien.

Rheinthal unterhalb des Rheingaues. Auch diese Weindaugebiet war nur durch wenige Rummern vertreten, die indessen als recht gute kräftige Mittelweine Anklang sanden. Auch bei diesem Gebiete erscheint in Jukunst größere Reichhaltigkeit der Ausstellung erwüuscht, um diesen nach außen hin uoch wenig bekannten Weinen den Plat zu sichern, der ihnen ihrer Art nach zusommt.

Mosel und Saar. Das in Cannstatt ausgestellte Sortiment umsaste neben preisswerten Verdrauchsvoeinen auch hervorragende Gewächse, die trog ihres verhältnismäßig hohen Preises gern getrunken wurden. Hir das nächtie Jahr wäre eine Bervollständigung der Sammulnung durch Weine von der Mittelmosel erwünscht.

Ahrweine. Reich an Farbe und Körper, zeigten fie den vollen Charafter dieser im westlichen Deutschland sehr beliebten Weine.

An diese Betrachtungen, die niedergeschrieben wurden, um auf die fünstige Entwickelung der Araubenwein : Kojthalle einzuwirken, sei noch die Beinertung geknüptt, daß an der Beschäckung der Kosthalle to laudwirtschaftliche und Weinbanvereine und 14 Wingersvereine beteiligt waren. Ju großen ganzen besanden sich unter den Weinen vor einzelnen Gebiete zu viele ähnliche oder gleichartige. Andererseits waren nicht alle Gebiete in einer typischen, das richtige Bild gebenden Weise vertreten; es sehlten mitunter characteristische Weine. Die mit der Wahl zu beaustragenden örtlichen Kommissionen follten noch mehr den Iweck vor Angen haben und danach die Weine answählen, wobei zu bernielden sit, daß von ein und demselden Produgenten und Orte eine größere Zahl

von Weinen zur Aunahme gelangt. Besonders möge man in Intunft auf die Verbrauchsweine in der Preislage von 0,80-2 M für die Flache achten und tence Weine nur in mäßiger Jahl senden. Allerdings wird hierbei das Land und die Stadt, in welchem die Ausstellung statkindet, einen unversennbaren Einfluß ansäben. In Württemberg wurden billige Fastweine mit kröftigem Charakter bevozugt, in hamburg dürfte im nächsten Jahr das Bublikum schwereren Flachenweinen und insbesondere guten Rotweinen zumeigen.

über die Art des Aussichantes wurden allerlei Ersahrungen gesammelt, die zur Beseitigung einiger hervorgetretener Mängel diemen sollen. Mitunter, aber erfreutlicherweise mur in geringer Zahl, sind Klagen über die Bediemung laut geworden, die sich indessen durch den zeitweise sehr geworden, der allen Berkehr lähmte. Es soll nach Krästen Absilifung zeichgen werden, aber auch des Aublikums dum Musset ein sollte in solchen Augenblicken ein wenig nachsichtiger sein. Mit der Temperatur der Weiten wie die meisten Gäste der Kotstalle zufrieden gewosen und nur wenige verlangten eine noch weiter gehende Kählung. Freilich sind in diesem Punkte die Aussaumgen verschieden und es giedt noch immer Leute, die da meinen, daß ein Wein in Eis gestellt werden misse, wenn er gut schweden foll. Semegegenüber genügt wohl die Bemertung, dog der Wein dei zu starter Absühlung außerordentlich vertiert nut seine guten Eigenschaften gar nicht ertennen läßt. Doch empfieht es sich auch zur Exsparung der großen Untosten, nut eine besser auflenen nieder anzulegen, nut eine besser Auflenung zu erzielen.

Roch immer aber fehlt es innerhalb ber Rofthalle an einem geschloffenen Raume, in welchem die Sachverftäudigen und Fachmanner, obenan die Weinhandler, vom Bublifum nicht behindert, in Ruhe die Weine ber einzelnen Bebiete burchprobieren fonnen. Diefer Mangel tritt immer mehr hervor und bedarf der Abhilfe gerade mit Rudficht auf ben Bu biefem 3mede ift eine Roftftube an die Rofthalle angubanen, wo man die Beine eines einzelnen Gebietes, auf einem Roftteller vereinigt, gegen einen bestimmten, für jebes Bebiet festzusehen Betrag erhalten tann. Der Roftteller tragt ben Ramen bes Bebietes und die Broben geben unter ben Rummern bes Bergeichniffes. Ranme konnen auch Brofchuren aufgelegt werben, beren Inhalt über die einzelnen Weinbangebiete in furger Darftellung Ausfunft giebt. Für bie babifchen Weine murben bereits wiederholt folche Brofcuren ansgegeben, Die dem Zwede fehr wohl entsprachen und Rach. ahmung verdienen; fie enthalten fleine Karten ber einzelnen Abteilungen bes Gebietes, auf benen bie wichtigften Beinorte berfelben angegeben find. Mit einer folden Ginrichtung ist dann das Studium der gesamten Weine der Rosthalle möglich, ohne daß der Probierende ju große Opfer an Beit bringen muß.

Neben dieser neu zu treffenden Einrichtung foll aber der gladweise Ausschaft bestehen bleiben, der dem großen Bublisum die Prüfung mehrerer Weine in turzer Zeit ermöglicht. Diese Ausschandes verlangt die gewissenhafteste Durchfishrung, um die volle Gewähr dafür zu bieten, daß Irrtümer in den gewünschen Rummern ausgeschlossen beiben; deshalb kann der Wirt dieses derantwortungsvolle Geschäft nicht einem seiner Bediensteten überlassen, sondern er muß es selbst besorgen. In Cannstatt sehlte es mitunter an Zeit zur Erneuerung des zu diesem Iwede in Sis zu stellenden Flaschenmaterials; für die Aufunt wird diese Einrichtung mit einer Berbeiserung versehen werden, damit der sur das gange Wesen und den Zwed der Kosthale so vöchtige gladweise Ausschaft keinersei Störung, Kürzung oder Beeinträchtigung mehr erleidet.

Blidt man auf die Stuttgart-Cannstatter Kosthalle gurüd, so dars man sagen, daß diese erst zum dritten Male durchgesäthete Einrichtung sich schon um ein Wesentliches verbessert zeigte. Da nun die Obste und Weindau-Abteilung und mit ihr eine Neihe von sachstundigen Männern bemüht sind, auf Grund der jährlich gemackten Ersahrungen etwa hervorgetretene Mängel zu beseitigen, so stehe des gelingen wird, dies für den

beutschen Weindau, die Produzenten, so wichtige Beranstaltung immer mehr zu vervollsommen nub sie ihrem Ziele immer naher zu brüngen. Das Publikum, die Konsumenten, möge doch nicht die großen Schwierigkeiten einer solchen Einrichtung überschen und bebenken, daß dergleichen vordem nicht bestand, und daß deswegen die nötigen Erschrungen erst nach und nach gesammelt werden müssen. Hente aber besitzen wir in unserer Kossthalle sowischen Seiten hin die nüßtlichten Tienste leistet und deren Britung von Jahr zu Jahr mehr hervortreten wird. Schon heute gehört die Tranbenwein-Kossthalle zu den besuchtlichen Drtlissfeiten der Aussicklungen der Teusschen Landweitschaften Gebeldchaft; die Gelegenbeit, dasselbs einen, sinde konstsche Verschlichtung der Verschlichtungen der Deutschen Landweitschaften Gebieten kossen der und krinken zu konstlichten der Untstellungen der Deutschen Landweitschaften Gebieten kossen der und trinken zu können, sindet der siehe kentschaften and den verschiedensten Gebieten kossen feten und trinken zu können, sindet der siehe kentschaften und den verschiedensten Gebieten kossen feten und trinken zu können, sindet der kentschaften und den verschiedensten Gebieten kossen den den verschiedensten Gebieten kossen der kentschaften und der konnen, sindet Aufmahme.

Die Opfer, welche die Deutsche Landwirtschafts Gesellschaft für die Traubenwein-Kojthalle bringt, sind recht erhebliche. So verursachte die Kosthalle von Berlin eine Wehrausgabe von 737,37. K; diesenige von Köln von 1541 K und diesenige von Caunstatt eine solche von 1783 K. Der deutsche Beindan und die deutschen Beintrinker haben sonach alle Ursache, dem Direktorium der Gesellschaft für die wiederholte, gewiß auch in Juliunft erfolgende Einrichtung der Kosthalle dankbar zu sein.

Moorkultur und Corfverwertung.

Bon

Bauinfpettor Morite : Stuttgart.

So erfreulich sich das Gesantbild der diessächrigen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts. Gesellschaft gestattet hat, so bescheiden und dürftig ift die Abbeilung der Moorkultur im Bergleiche zu den früheren Ausstellungen vertreten gewesen. Wenn schon der Berichterstatter der Münchener Ausstellung geklagt hat, daß man sich dort vergeblich nach einer befriedigenben oder gar vollständigen Darksellung diese anch in Süddeutschland für Laudwirtschaft und Gewerbe wichtigen Gebietes der Boltswirtschaft umgeschen habe, so ist sier jeden, der mit ähnlichen Ansorderungen an die Stuttgarter Ansstellung herantrat, die Entstäuchung noch größer. Berdantt es doch unsere Wooransstellung tediglich der Beteiligung von Bayern, daß den Befindern eine größere Unternehmung vor Augen gesührt werden sonnte und daß die wohlwollende Gesinnung der Prisungskommission die sür ihre Presse fonnte und daß die wohlwollende Gesinnung der Prisungskommission die für ihre Presse feriderliche Anzahl von Bewerdern vorsand. Zu bedauern bleibt es aber immerhin, daß unier Rachdaritaat, der in jäugster Zeit durch Organisation und zielbewusse Arbeit der Woorstultur im eigenen Lande nenen Aussten. Die Gelegenheit nicht weiter ausgenutzt hat, seine sürvorgliche Thätigkeit weiteren Areisen vorgnühren.

Dem Berichterstatter steht es freilich schlecht au, anderen Leistungen anzusiunen, die dem eigenen Lande in ersten Reichte gufalten sollen; aber auf diesem Gebiete wird ums noch lange die Rolle des Rehmenden, nicht des Gebenden aufgedrängt sein. Das, won anter rationeller Moorfultur verstanden wird, wie solche sich durch die schöpierischen Arbeiten verdienstweiten Wäuner der Prozis und der Bisseusialen und der kieften 20 Jahre in Norddeurschland herangebildet hat, ist in Württenwerg so gut wie undefannt. Mit einer Rimpauschen Deckfultur ist meines Wisseus nur einmal auf dem staatseigentsümlichen Voor de

Schuffenried und zwar mit gänzlichem Mißerfolg ein Berfuch gemacht worden. Ob an dem entmutigenden Ergednis mehr der Hochmoorcharalter der Prodefläche oder der feine Beckfand die Schuld trug, mag dahingestellt sein, jedenfalls hatte es mit diesem einen Verfuche sein Bewenden.

Bevor ich in die Besprechung der einzelnen Ausstellungsgegenstände eintrete, mogen jum Berftandnis des oben Gesagten einige erklarende Borte voransgeschieft werden.

Ru Subbeutschland besigt nächst Babern mit seinen 81 000 ha Wurtemberg ben größten Schat an Mooren; genteiniglich wird deren Ausbehnung zu 16 500 ha, alfo zu 0,8 % der Landeskläche angenommen. Diese Moore — im Bolksmunde Riede oder Mööfer genannt — gehören sat ausschließlich dem zwischen Aler und Donau gelegenen Oberlande an und wiederum der größte Teil hiervon entstammt dem Wordnegebiet des Rheintshafeletschers, im besonderen dem Allgan. Der Charatter der Moorgründe ist der der gradwüchsigen Riederungsmoore oder der Siddeutschland eigentümlichen Übergangsmoore. Cestere nähern sich vielsach dem Charatter der ausgesprochenen Hochmoore, unterscheiden sich aber nach Begetation, Ausbau und chemischer Jusammensehung noch merkdar von den Hochmooren der norddeutschen Tiefebene. Rach Untersuchungen des Berichterstatters (siehe unten) dürste weitaus die größte Anzahl der oderschwädischen Moore einer landwirtschaftlichen Ausnuhung durch rationelle Kultur sähig sein. Das hiervon noch so gar wenig Gebrauch gemacht worden, daran trägt weniger die Qualität der Moore als verschieben andere Umitände die Echnik.

In erfter Linie fehlt bem bunnbevolkerten, auf Dilchwirtschaft angewiesenen Allgau ein tauffraftiges Sinterland, bas ju intensiverem Betriebe ermutigen murbe; Streuwiesen, welche feine Pflege verlangen, find vielfach mehr begehrt als Futterwiesen, und haufig taufen die fapitalfraftigen Großgrundbefiger beruntergefommene Bofe ber in Bereinobung lebenben Bevolferung ju 3-500 M ben Settar auf, um die Rlache mit Balb aufgupflangen. Un und für fich brächte die Bevölkerung ben landwirtichaftlichen Meliorationen ein giemliches Intereffe entgegen, aber ber allenthalben fich empfindlich geltend machenbe Mangel au guverläffigen Arbeitstraften halt ben porfichtigen Landwirt gurud, feinen Betrieb mit Rapital und Arbeit weiter gu belaften. Dagu fommt, bag bie Unebeute an Brenntorf — und au manchen Orten gehört zu jeder Birtschaft auch ein Torfstich ganz regellos, ohne Rückficht auf die Entwäfferung der gefamten Moorfläche vorgenommen wird; feber hilft fich felbit, flicht feinen Borrat bis jum Grundwaffer ab und giebt ben Reft verloren. Diefe Raubwirtschaft ift burch ben Mangel eines Bafferrechtsgesehes, bas ein genoffenichaftliches Borgeben mit 3mangsbefugniffen ermöglicht, mit verurfacht; ein foldes ift nunmehr gludlicherweife in Borbereitung und durfte im fommenden Sahre feine Berabichiebung finben.

Weiter steht der Ausdehnung der Moorkultur die Unkenntnis der Bevölkerung mit den anderweit gemachten Erfahrungen entgegen. Sollen gradwidsfigs Woore verbessert und in zweinähdige Wiesen übergesührt werden, so wird eine starke Übergrundung mit Kies oder Lehnt, die ab und zu wiederholt wird, sür unerläßlich angesehen; diese übergrundung hat jedoch mit einer Rimpauschen Decke nichts zu schassen; bezweckt wird nur, der vorhandenen saueren Grasnarde mineralische Stosse zuguführen. Gedüngt wird neuerdings mit Borliede mit künstlichem Dünger; wie weit jedoch hierin das Berjtändnis reicht, mag aus dem Umstaube beurteilt werden, daß die Gaben an Thomasmehl diesenigen von Kainit häufig die Jahn Doppelten des Gewichtes übersteigen

Richt zum wenigsten ift bas geringe Bedürfnis, durch Kultivierung von Moorgründen weitere Futterwiesen in den Birtschaftsbetrieb zu nehmen, darauf zurückzuschienen, daß bei dem anhaltenden Mückgange der Getreidepreise auf den vorsjandenen mineralischen Boden in größerer Ausdehnung Ackersutter gebaut wird. Endlich ist auch bei einsichtigeren Laudewirten der Glaube unauskottbar, daß Moore ohne Übergrundung im besten Falle zur

-- 16 M f. 100 kg ab Station Marft-Redwitg. Wird vom Aussteller feit einer Reihe von Jahren im rauhsten Teile bes Fichtelgebirges in einer Sohenlage von 650-680 m gebaut; berielbe hat ichones, langes Etrob, gleiches, volles Rorn und lieferte in ben letten Sabren burchichmittlich 24 Meterzentner Korner und 60 Deterzentner Stroh auf ben hoftar auf einem armen Thouschiefer-boben angebaut. Der hafer zeichnet fich ganz besonbers burch große Wiberstanbefähigkeit gegen alle Bitterungeeinfluffe aus.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Rr. 80. S. Rimpau, Rloftergutop., Unberbed (Sachfen). Driginal Unberbeder Safer.

II. Br. gr bron, Breismunge, Rr. 42. Otto Zteiger, Rittergut Leutewig (Konigreich Sachfien). Driginal Leutewiger Gelbhafer. — 6 bis 8 & über Warftpreis f. 100 kg. Aus fachflichen Belbhafer gezogen und durch fortgefette Rilpenauswalt und Aussach ber fpezifiich ichwersten Korner ftetig verbessert; ber ber bezigig bis Munichaligteit. Ertrage bis 4,5 t vom heftar. hat bei mehrjahrigen Anbaubersuchen ber D. & G. burchschnittlich die hochsten Erträge gegeben. Gr. silb. Preismunge der D. L.G. 1888 und 1892 und filb. Preismunge der D. L.G. 1892 und 1894.

II. Br. gr. brong. Preismunge, Rr. 43. A. Ririche, Saatgutzüchter, Biffelbach b. Apolba (Grobh, Sachjen-Beimar). Königs-Riefen-Roggen. — 24 M f. 100 kg, 220 M f. 10:0 kg. Diefer Roggen murbe feit 1890 vom Musiteller burch framilienauswahl geguchtet, bat langes, ftarthalmiges gegen Lagern widerstaudssähiges Stroh, bis 22 cm lange Ahren mit etwa 100 Körnern Besak, Ertrag bis 3910 kg rom Hektar, Klima rauh, ungesähr 300 m über dem Meere. D. R.·G.·W. Nr. 15409.

II. Br. gr. bronz. Preismunze, Nr. 47. Derfelbe. Pfiffelbacher ertragreichter Hafer. — 24 .M. f. 100 kg, 220 .M f. 1000 kg. Diefer Hafer Bafer wurde feit über 10 Jahren aus Schwedenhafer gestächtet wie dei 43; hat mittellanges, ftraffes Stroh und volle Körner; Ertrag die 10 is 46(0 kg. Der Pfiffelbacher Boben ist mittel und zum geringen Teile etwas finwerer Lehmboden in guter

Rultur. Rlima magig rauh, etwa 800 m über bem Deere.

III. Br. fl. brong. Preismunge, Nr. 62. Chr. Behrens & Co., Landwitte, Schlansted (Sachjen). Buderrübenjame und Pflangen. — 60 & f. 100 kg frei Bahnstation Eitenstedt. Diefe Ribe is feit 1893 vom Amsteller geguchet, bie Muttertüben werben vom Achgebe. Bederns? eigenhandig auf form und Blattwuche gepruit und ausgewählt, die Untersuchung auf Budergehalt geichleht burch Caitpolarifation und Allohol.Digeftion, welche burch einen Bernie Chemifer aus. geführt wird, die Rlaffeneinteilung findet nach ber Bertjahl ftatt, Diefe Rube machft in jedem Boben und brachte hier in den letten brei Jahren 44 000 kg für den heltar bei durchschnittlich 15% p.Ct. Buder in der Rübe. Anbaufläche 80—40 ha, humoser Lehm, 95 m Meercohdhe; gute Kultur.

k. III. Br. fl. brong. Breismunge, Nr. 84. Georg E. Merz, Buusiebel (Bayern, Oberfranken). Sechsämter Saathgeler. — 16. nf. 100 kg. Die Vorging des Sechsämter hafer beitechen: 1. in unerreichter Mibertlandbildbigfeit gegen alle Bitterungsunbilben, namentlich gegen talte Richte und Daifrofte; 2. in volliger Unfprucholofigfeit an Boden und Lage; 3 in ber bebentenden Caaterfparnie megen febr ftarfer Beftodung; 4. in ber boben Ertragefabigfeit fomobl an langem ftarfem Strob, ale an ausgezeichnetem Rorn.

III. Br. M. Ibrong, Breidmunge, Rr. 85. Derielbe. Commerftaubenroggen. - 20 .# f.

100 kg.

III. Br. H. brong. Preismunge, Rr. 103. Cechsamter : Caatgetreide : Berfand (Beinrich Cteinel), Dberroslau b. Unterroslau (Babern). Driginal Cechoamter Caathafer. - 18 .M f. 100 kg, 170 M f. 1000 kg frei Bahnstation Roslau. Diefer Saathafer wird ichon feit vielen Sahren von Otonomen bes Sechsäutergebiets sowie vom Aussteller geglichtet. Su raubem Ktima auf Griedboben, 585 m über bein Deer gebaut, ift berfelbe febr metterfeft, augerordentlich mider ftanbojahig gegen talte Raffe und Krubjahrofrofte, beitodt fich ungewöhnlich reich und bringt febr bunnichaliges, mehlreiches, fcmeres Rorn bei ungewöhnlich bunner Musiaat.

b) von Sanblern:

II. Br. gr. brong. Breismunge, Rr. 55-58. Seinrich Beder, Seilbronn a. R. (Burttemberg). Rr. 55. Diterreichifder Rotflee. Der Camen wird in des Musitellere Camenbearbeitunge. anfialt vermittelst Cieb. und Rigebehandlung (Praparator) auf die höchste Etufe von Reinheit und Reimfah gleit gebracht. — Nr. 56. Beihllee. Bie vor. — Nr. 57. Bajtarotlee. Wie vor. — Rr. 58. Stalienifche Bugerne. Wie por.

III. Br. fl. brong, Breismunge, Rr. 92. Wilh Schoell, Plieningen a. b. Filb. (Burttemberg). Rotfleefamen. — Sewonnen in Burttemberg.

Unerf., Rr. 126. Guftav Echerwis, Rouigsberg i. Br. (Brov. Ditpreugen). Gelbfenf (sinapis alba). - 20 M f. 100 kg ab hier bei großerem Quantum.

II. Gefamtausitellungen.

a) von Buchtern:

Sieger Chrenpreis ber Rgl. Burttemb, Bentralitelle: filberne Rebaille, Berg. Rr. 38/39: Dr. 23. Rimpau, Echlanftebt.

- 1. Br. fl. filb. Breismünge, Berg.-Ar. 1—9. Ctto Beieler, Étonomierat, Beenbe.
 1. Br. fl. filb. Breismünge, Berg.-Ar. 18—27. 7. Deine, Oberamtmann, Sadmersleben.
 1. Br. fl. filb. Breismünge, Berg.-Ar. 28—29. 7. b. Lochow, Rittergutsbef., Bettus.
 1. Br. fl. filb. Breismünge, Berg.-Ar. 30—37. S. Nimpan, Atloftergutsbef., Underbect.
 1. Br. fl. filb. Breismünge, Berg.-Ar. 10—17. S. Nimpan, Atloftergutsbef., Edenborf.
 11 Br. gr. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 10—17. S. D. U. Devries, Kittergutsbeft., Edenborf.
 11 Br. gr. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 10—17. S. Teigner, Kittergutsbeft., Edenborf.
 11 Br. fl. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 43—3. M. Rirche, Gutsbeiiger, Pfiffelbach.
 111. Br. fl. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 62—65. Chr. Behrens & Co., Schlamfiebt.
 111. Br. fl. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 63—65. Chr. Behrens & Co., Schlamfiebt.
 111. Br. fl. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 81—91. G. Z. Werg, Bumiebed.
 111. Br. fl. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 81—91. G. Z. Derg, Bumiebed.
 111. Br. fl. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 81—91. G. Z. Derg, Bumiebed.
 111. Br. fl. brong, Breismünge, Berg.-Ar. 81—91. G. Z. Derg, Bumiebed.

- III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Rr. 103-106. Cechsamter Caatgetreibe Berfand, Seinrich Steinel, Dberrostau.

b) von Sandlern:

- I. Br. fl. filb. Preismunge, Berg.-Nr. 99-102. 20. Echoll, Plieningen. II. Br. gr. brong. Preismunge, Berg.-Nr. 55-61. S. Vecker, Seilbronn. II. Br. gr. brong. Preismunge, Berg.-Nr. 76-82. 26, Kölle, Illm.
- III. Br. ff. brong. Breidinunge, Berg. Rr. 111-120. 2. Baumann, Binnenben.

III. Zammelausftellungen.

Sieger Chrenpreis ber Mgl. Burttemb. Bentralftelle: filberne Medaille Berg. Rr. 121-125 Landw. Areisausichuß Oberfranten, Banreuth.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 121-125. Derfelbe.

III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg . Rr. 108-110. Getreideverfaufegenoffenichaft, Rottweil.

Gur Caatandt-Wirtichaften:

fir eine hervorragende Leiftung: Die filberne Debaille ber Ronigl. Burttemb. Bentralftelle f. b. Landwirtschaft. Otonomierat D. Befeler, Beende (hannover).

- Sieger-Hernpreis (b. h. Bussalga zu einem ersten Berise): Silberne Beinfanne. Ritterguts-pachter O. Zteiger, Leutevis d. Krögis (Agr. Sachsen). I. Br. gr. fill. Breisminge: Ohomomicrat D. Befeler, Weende (haunover). I. Br. gr. fills. Breisminge: Mittergutschef, S. v. Borries, Edenbort d. Bielefeld (Bestiaten). I. Br. gr. fills. Breisminge: Rittergutschef, Dereantmann S. hotine, Rollere hadmereschen
- (Brov. Cachien).
- I. Br. gr. filb. Preismunze: Amtsrat Dr. 28. Nimpan, Schlanstedt (Brov. Sachsen). I. Br. gr. filb. Preismunze: Mittergntspacht., Rittm. a. D. C. Zteiger, Leutewiß b. Krögis
- (Ager. Sadjen).

 11. Br. fl. filb. Breismunge: Rittergutsbei, F. v. Lochow, Bettus (Brandenburg).

 Oleitergutsbeiliber S. Rittupau, Anderbed b. Bo II Br. fl. filb. Breismunge: Rloftergutobefiger S. Rimpan, Underbed b. Babersleben (Brov. Cachien).

Anert : Butobef. Moolf Rirfche, Bfiffelbach b. Apolba (Cachien-Beimar).

Rlaffe 5. Moorfultur.

Richter: Gurit, Grahl, Jablonefi.

A. Landwirtschaftliche Mtoorfultur.

I. Gejamtbarftellung landwirtichaftlicher Moorfulturen.

I. Br. 400 M. Rr. 342-361. Rutturtechnisches Bureau der Ronigl. bahr. Regierung von Schwaben und Reuburg, Hugeburg.

II. Br. 200 M. Rr. 367-372. Chr. n. Mug. Rijcher, Sllertiffen.

II. Gingelbarftellung.

a) Lebenbe ober mit Burgeln getrodnete Bilangen.

II. Br. 50 .M. Rr. 356. Aufturtechnisches Burean ber Königl. bahr. Regierung von Comwaben und Neuburg, Augsburg. Lebende Pflanzen in Golzfätten gezogen, auf Boben aus den Mooradern des Bürgermeisters Scherm in Karlsbuld. Gezogen von Batou v. Pietten. Zur Beranifaulthigung der Beourzelungs. u. Entwischungsversätnisse der in Donaumood vorherrichend angebauten Feldfrüchte, Sommerroggen u. Nartosseln in gut zerfestem Moorboben.

II. Br. 50 M, Rr. 371. Chr. u. Lug. Fifcher, Illertiffen. Raften mit lebenben Bflangen. Mit Binterroggen, Beefen (Dintel) Safer, Gerite u. Gras zur Beranichaulichung ber Entwidelung ber Betreibe. und Graepflangen auf Dedtulturen.

b) Garben. und Rornermufter.

II. Br. 80 M, Rr. 372. Chr. u. Aug. Fifcher, Sllertiffen. Korner., Strob. u. heumufter, sowie hadfrüchte ber Ernte 1895 auf Moordammen.

III. 'Darftellung bon Moormiefen.

II. Pr. 100 M. Nr. 373. Seinrich Serrmann, Aichach, Post Addensburg (Wirtemberg). Moorstultur, Wielenstäden von 1 n. 3 ha. Boden 20 –60 cm moortg. Untergrund Sandelteru Entwöhlert durch Drainage 1881/82. Umgeptigt 1881, destellt 1882 mit Hafer, 1883 mit Hafer, 1884 Neuansaat mit selbit gegogenem Grassamen, franz, Nad-Anaul. Imothee, Wielensteinsche, Kosten der Pationaer, Baltard- und Sopientier, Sielenblatterble, Kosten der Pationaer in Kenanlage für den heftar 360 M. Ettrag dor der Weltoration 60 It. laures hen 1. Dim 41. K = 60 M. Nach der Melioration 110 Ur. 4 Z. M. = 220 M. (and 10 jähr. Durchschulte).

B. Bermenbung bes Moores ju gewerblichen Zweden.

- I. Pr. II. filb. Preismung. Pr. 377. Fr. Z. Rec's Sohn, Walbjee (Warttemberg), Maichineurgi. 150 M f. 10 000 ky frei Babniation Effendorf. Meditat der durch herrn Prof. Dr. Kleisider, Bremen, vorgenommenen Analyse: Verbrennliche Soffe 97,92 pci., Citation José pci., Wineralitoffe 6,70 pci., Kalt 6,40 pci. Diefes Erzenguis wird im Wilben Ried, Wintertlettendorf, gewonnen.
- I. Rr. II. fild. Kreismûnze, Nr. 339. **Aftieugejellichaft für Torffreu-Fabrifation**, born. frei Balgonladungen zu 10 000 ky frei Stallen Angaleichaungen zu 10 000 ky frei Stallen Angaltiebn. Abänderung vorbehalten. Gestigt zur ich ei ziglichzige Krishrung, wird auf unferen eigenen Fabrifen I. Angaltichn in Oldenburg, 2. Osterbolz in Hannover, 3. Hefenseen in Goldand nur beite, helle, auftlanaungskädige Rohware verarbeitet.
- I. Br. II. filb. Breisminge, Rr. 202. **Bayer. Torfitren: und Mullwert-Safpelmoor**, Saperm (Oberdabern). Torfitren (erd- u. sandfrei). 2,40 . 11 t. 100 kg fret Bahnbof Happelmoor (spiischen Augsdurg u. Minichen). Bestehd and seinem Burzeln verfchiedener ydanere gamer Sumpsphangen. Hafertorf und Moostorf bildend. In littrodenem Buitands (mit 20 161. Bruchtigkeit) nimmt feldige das Effiche ibred eigenem Gewichts an Basfer auf und verschuldt dieselbe das Ammoniat und jonitigen Stallgeruch. Der Stäftligebalt ist in einer für die Klausen leicht verwerbaren Korun vorhanden. Van Vergelckungskabelte des Herren, Dr. 3, S Bagel, Korfieder der Werfeln 1868 Arbeiten d. D. 20.6. her il. Stallschungskabelt des Herren der stäftlichen Abslikfoffer (Berlin 1868 Arbeiten d. D. 2.08. die til 18 [214–123) wurden in 18 verschiedenen, anderen Torfforten zusammen 20,50 pCt. durchichtigier (Berlin 1868 Arbeiten d. D. 2.08. die til 18 [214–123) wurden in 18 verschiedenen, anderen Torfforten zusammen 20,50 pCt. durchichtigier einhalt, weitans am meisten von erwähnten 18 resp. 19 Zorfforten.
- I. Br. II. fild. Breisinfing, Dr. 340 u. 341. Aftien-Gesculfdaft für Torfifreu-Fabrifation, porm Sed. 28 off & Co., Bremen. Torinull und Jorimehl. 1,65 & f. 100 ky bei Bagganladungen frei Station Augulifehn Abanderungen vorbehalten. Angefauerter Torinull (Sterntorfmull.) 1,90 & f. 100 ky bei Wagganladungen frei Station Augulifehn Anderungen vorbehalten.

1 Pr. 11. filb. Preismünze, Nr. 364. **Bayer. Torfftren: u. Mullwert-Kafpelmoor,** Hofpelmoor, Bayern (Oberbayern). Wooell zu einer Flolierhüte zur mehrjährigen Aufbewahrung von Eis und Multer zur Toltierung burth Salpelmoor-Torfmulor-

II. Br. gr. brong Preismung, Nr. 363. Dasfelbe. Torfunul (erb. n. fanbirei). — 2.40 Al fin foo dez frei Bahnhof Sabehmoor (gwischem Angeburg u. Münderd. 3f auf medanischem Wege aus pulberilierter Torfitren bergeitellt, beitelt sonach aus dem gleichen Toffe und dat die gleichen Eigenfahmter von der Toffe und dat die gleichen Eigenfahmter von der Arbeiter als Besinfeltwasmittel für Aborte, Tunggruben, Nachtgefahm von der der der der der der der ficht Eise gleiche nacht für Eise feller, Abbrenleitungen, Alofetts u. dergl. Außerdem wird dieselbe als Mangewermehrungsmittel in Bein, Dift, Gemilie und Blumengarten angewandt und ihre fonfervierende antiseptische Kraft empfieht ife als Verpadungsmittel für Eier und honitige Lebensmittel.

C. Wiffenichaftliche Darftellungen.

I. Pr. 150 M, Nr. 342-361. Dr. Zpottie vom Aufturtechn. Bureau ber Ronigl. baper, Regierung von Schwaben und Neuburg, Augeburg.

Rlaffe 6. Obft= und Weinban.

Ohithaume.

Richter: Bad, Bering, Stiegler.

Bur hervorragende Leiftungen: Buichtagopreis die "große filberne Preismunge", Berg. Rr. 398-407, R. Gaucher, Stuttgart.

A. Cammlungen von Sochftammen und Salbhechftammen.

```
I. Br. 100 M, Berg. Rr. 398, R. Baucher, Stuttgart.
                                   410, E. Otto, Martingen.
379, B. Albinger, Feuerbach-Stuttgart.
387, Binter u. Eblen, Stuttgart.
 II. "
             50
                        **
III. "
             30
             20
  I. Br. 100 M, Berg. Rr. 399, R. Bancher, Stuttgart.
                                   411, E. Otto, Nürtingen.
418, K. Schlenker, Stuttgart.
488, B. Albinger, Fenerbach-Stuttgart.
 II. "
             50
                           n
III. "
             80
             20 "
IV.
                            B. Cammlungen von Formobitbaumen.
                                                       III.
  I. Br. 50 .M, Berg. Rr. 400, R Gaucher, Stuttgart. II. " 30 " " 381, B. Albinger, Feuerbach Stuttgart.
II. "
             10 "
                                   419 u. 422, R. Echlenfer, Stuttgart.
Anerf.,
                                   895, Fremb, Baibingen.
  I. Pr. 50 M, Berg. Ar. 401, N. Gaucher, Stuttgart.
II. " 20 " " 882, B. Albinger, Feuerbach Stuttgart.
II. " 10 " " 421, N. Schlenfer, Stuttgart.
 II. "
III. "
  I. Br. 30 M, Berg . Rr. 420, R. Colleufer, Stuttgart.
 II. "
             20 "
                      " 402, R. Gaucher, Stuttgart.
III.
             10 ...
                                  413, G. Otto, Murtingen.
 I. Br. 50 M, Berz.-Ar. 403, N. Gaucher, Stultgart.
II. " 20 " " 383, B. Mbinger, Fenerbach-Stultgart.
II. " 10 " " 414, E. Otto, Kürtlingen.
III.
  I. Br. 30 M, Berg . Dr. 404, D. Gaucher, Stuttgart.
            20 "
 II. "
                                  422, R. Schlenfer, Stutigart.
                         #
III. .
            10 ..
                                  415, G. Otto, Murtingen.
```

C. Sochftammige Etachel: und Johannisbeeren.

I. Br. 20 M, Berg. Rr. 405, R. Gaucher, Stuttgart. II. " 10 " 386, B. Moinger, Generbach-Stuttgart.

D. Rulturbanme.

1. Br. fl. filb. Preismunge, Ber3. Nr. 406, N. Gaucher, Etuttgart. II. gr. bron3. " 885, B. Albinger, Feuerbach-Stuttgart. II. ft. " " 423, N. Cohlenfer, Chuttgart. II. " gr. bron3. " " III. "

Rlaffe 7. Mildwirtichaft.

Borfigenber bes Breisgerichte fur Rl. 7: Lanbesofonomierat Dr. Freiherr v. Canftein, Berlin

A. Grzeugniffe ber Mildwirtichaft.

A. 1. Dauermild.

Richter: Baber, Claus, Huber.

I. Br. gr. filb. Breismungs, Berg. Nr. 719. B. Lindheimer. Hof Schwalbach. II. Pr. gr. brong. Preismungs, Berg.-Nr. 728, Molfcreigenoffenichaft, Dortmund. III. Pr. fl. brong. Preismungs, Berg.-Nr. 708. Burttembergijche Molfcreichule, Gerabronn. (10*)

A. 2: Dauerrabm.

Richter: Baber, Claus, Ruber.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 726. Moltereigenoffenfchaft Dortmund, Dortmund, Beftfalen.

A. 3: Frifche Butter aus fußem Hahm ober aus fußer Dild ungefalgen.

Richter: Althaus, Pfalger, Copp, Stord, v. Bifder, Bogel, Biebemann, Baie, Bieje.

für heivorragende Leiftungen: Silberne Medaille ber Ronigl. Burttembergifchen Bentralfielle für die Landwirtschaft, Berg. Rr. 822. Molferei Dftelobeim, freie Bereinigung, Oftelobeim, D. M. Calm, Burtt

I. Br. fl filb. Breismunge, Berg. Dr. 822. Diefelbe.

I. Gieger-Chrenpreis Des Teltower landwirtschaftlichen Bereins ju Berlin: "Gilbernes Bested" (12 Deffer u. Gabeln), Berg.-Rr. 969. Molferei Ertingen, freie Bereinigung, Ertingen, D.-A. Rieblingen, Burtt. I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 969. Diefelbe.

II. Sieger Chrenpreis bes land. und forftwirtf taftlichen Bereins Steuerwald Marienburg in Silbeoheim: "1 Baar filberne Leuchter", Berg. Rr. 764, Molterei Beinfen, G. G. m. u. S., Beinfen,

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 764. Diefelbe. I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 884. fr. Eriner, Seeborf, D.A. Oberndorf, Buritt. I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 958. Molfrei Suftingen, freie Bereinigung, Suftingen, D.A. Manfingen, Burtt. Fr. Gruner, Geedorf, D.M. Dberndorf, Burtt .

I. Br. Il filb. Preismunge, Berg. Rr. 826. Molferei Rufringen, G. G. in. u. S., Rufringen,

D.A. Gerrenberg, Burtt. I. Br. fl. filb. Preismunge, Berg. Rr. 813. Molferei Deufringen, freie Bereinigung, Deufringen, D. M. Boblingen, Burtt.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 977. Molferei Altheim, freie Bereinigung, Altheim,

D. M. Riedlingen, Burtt. 1. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 892. Dolferei Dogglingen, freie Bereinigung, Dogglingen,

D. M. Smund, Burtt.

1. Br. ft. filb. Breidmunge, Berg.-Rr. 957. Molferei Ennabeuren, G. G. m. u. S., Ennabeuren, D. M. Münfingen, Bartt.

Il. Br. gr. brong, Breismunge, Berg Rr. 814. Molferei Schafhaufen, freie Bereinigung, Schafhaufen, D. M. Boblingen, Burtt.

II. Br. gr. brong, Breismunge, Berg. Rr. 875. Molferei Sulzbad a. Rocher, freie Bereinigung, . Sulzbach a. Rocher, D. A. Gailborf, Burtt.

II. Br. gr. brong Breidmunge, Berg. Rr. 914. Molferei Gerftetten, G. G. m. u. S., Gerftetten,

D. M. Beidenheim a. Breng, Burtt. II. Br. gr. brong, Breismunge, Berg. Rr. 897. Georg Baner, Deubach, D.A. Smund, Burtt. II. Br. gr. brong, Breismunge, Berg. Rr. 890. Molferei Untergröningen, freie Bereinigung,

Untergröningen, D. M. Gaildorf, Burtt. II. Br. gr. brong. Breiduninge, Berg. Rr. 926. Molferei Berghulen, G. G. m. u. G., Berg.

bulen, D.M. Blaubeuren, Burtt.

11. Br. gr. brong Preismänge, Berg.-Nr. 745. Wolferei hanfensbüttel, E. G. m. u. N., Canfensbüttel, Prov. Dannover.
11. Br. gr. brong Preismänge,
Breismånge, Berg.-Nr. 963. Wolferei Kolditetten, E. G. m. u. H., Felditetten, D.-N. Minifingen, Bartingen, E. G. w. m. u. d. Wolferei H. Br. gr. brong. Breismänge, Berg.-Nr. 911. Wolferei hohenmenmingen, E. G. m. u. d.

Sobenmemmingen, D.A. Beidenheim a. Breng, Burtt.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg. Rr. 918. Chrift. Sahn, Trochtelfingen, D. M. Meresbeim,

III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Rr. 967. Molferei Magolobeim, G. G. m. u. S., Dagolobeim, D.M. Dunfingen, Burtt.

III. Br. fl. brong Breismunge, Berg. Rr. 965. 3. G. Schwenfichufter ir, Laichingen D. M. Dunfingen, Burtt.

III. Br. fl. brong. Breiemunge, Berg . Rr. 961. Molferei Somadingen, D. A. Dunungen

III. Br. fl. brong. Preismunge, Berg.-Rr. 758. Sof. Kreuger, Megfirch, Baden. III. Br. fl. brong. Preismunge, Berg.-Rr. 768. Molfereigenoffenschaft Groß Felda, E. G. m. u. D., Großestelda, Oberkoffen, Großbergogtum heffen. III. Pr. fl. bronz Preisminge, Berg. Ar. 770. Wolfereigenoffenschaft Lauingen, G. G. m. U. S., Lauingen a. D., Schwaben n. Reuburg, Bapern. III. Pr. fl. bronz Preismänge, Berg. Nr. 809. Wolferei Althütte, E. G. m. u. H. Mithtte

D. M. Badnang, Bartt.

(149)

III. Br. fl. brong. Preismunge, Berg. Rr. 880. Molferei Dberfpeltach, freie Bereinigung,

Dberipeltad, D. M. Grailsheim, Burtt. III Pr. fl. brong. Preismunge, Berg. Rr. 896. Molferei Unterbobingen, freie Bereinigung,

Unterbobingen, D. M. Smand, Burtt. III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Ar. 916. Molferei heldenfingen, E. G. m. u. h., heldenfingen, D.-Al. heidenheim a. Breng, Burtt.

A. 4; Grifde Butter aus fußem Rabm ober aus fußer Dild gefalgen.

Richter: Brubn, oaber, Mahlo.

Cieger. Chrenpreis ber Deutschen Landwirtichafte. Gefellid aft: "12 filberne goffel", Berg. Rr. Molferei Santenobuttel, G. G. m u. R., Santenobuttel, Brov. Sannover.

1. Er. ft. filb. Breisminge, Berg.-Rr. 746. Giefelbe.
1. Br. ft. filb. Breisminge, Berg.-Rr. 746. Giefelbe.
1. Br. ft. filb. Breisminge, Berg.-Rr. 789. Sof. Areuger, Meglirch, Baben.
1. Br. ft. filb. Breisminge, Berg.-Rr. 987. Mollerei Scharenstetten, E. G. m. u. &., Scharenstetten, D. A. Blanbeuren, Burth.

I. Br. fl. filb. Preismunge, Berg. Rr. 976. Molferei Laugenenslingen, freie Bereinigung, Langenenelingen b. Rieblingen, Burtt.

II. Br. gr. brong, Breidmunge, Berg. Rr. 766. Molferei Seinfen, G. G. in. u. &, Beinfen, Sannoper.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg Rr. 946. Molferei hattenhofen, freie Bereinigung, hattenhofen, D.A. Göppingen, Burtt. II. Br. gr. brong, Breiomunge, Berg. Dr. 972. Molferei Rappel, freie Bereinigung, Rappel,

D. M. Ravensburg, Bartt. II. Br. gr. brong Breismange, Berg. Rr. 996. Molferei Attiengefellichaft Gifenharg, Borftanb

C. Bunderlich, Effendorg, D.A. Bangen I. A., Wartt. II. Pr. ft. brong, Preisminge, Berg. Pr. 771. Wolfereigenoffenschaft Lauingen, E. G. m. u. D., Lauingen a. D., Cohmoben u. Renburg, Boyern.

III. Br. fl. brong. Preidmunge, Berg. Rr. 870. Molferei Sonbardt, G. G. m. u. S., Sonbarbt, D. M. Grailebeim, Burtt.

III. Br. fl. brong. Breiemfinge, Berg. Nr. 964. Molferei Felbftetten, G. G. m. u. S., Felb. ftetten, D. M. Dunfingen, Burrtt.

III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Rr. 980. Gottlieb Rehm, Bflummern, D. Al. Rieblingen, Bürtt.

A. 5: Brifde Butter aus faurem Rahm ober aus faurer Dild.

Richter: Dablo, Rubebuich, Bobringer.

I. Br. fl. filb. Preismunge, Berg.-Rr. 804. 3. Saaniche Guteverwaltung, Gbereberg, Dberbanern.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 951. Bofef Ratterer, Balteraghofen, D. M. Leutfirch Bürtt. II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg. Rr. 797. Molfereigenoffenichaft Dritfchmin, G. G. m.

u. S. Driffdmin, Belfpreigen.
L. Br. gr. brong, Preismunge, Berg. Nr. SO2.
Comme, Rgtobef, Nieder-Ottenhain, Boft

. Beng., Cadhen.
111. Pr. 11. brong. Preismünge, Berg.-Nr. 806. Wolfereigenoffenschaft Reichelsheim i. d. W. Derbeffen.
Unert., Herg.-Nr. 765. Wolferei Seinfen, E. G. m. u. H., Jeinfen, Hanvober.
Unert., Berg.-Nr. 765. Wolferei Seinfen, E. M. m. u. H., Berg.-Nr. 765. D. Kampmeger, Wolfereibef., Waderesloh, Weisfalen.
Unert., Berg.-Nr. 765. D. Kampmeger, Wolfereibef., Waderesloh, Weisfalen.
Unert., Berg.-Nr. 769. Dampmenlerei Pruif, E. G. m. u. H., Pruif, Rr. Schweis, Weit-

preuften.

A. 6: Borbruchbutter.

Richter: Dablo, Rubebuich, Bohringer.

III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Rr. 755. Jojef Unton Muller und beffen Bruder, Dberborf, Boit Rifchen, Banern.

A. 7: Dauerbutter.

Richter: Dablo, Rubebuich, Bobringer.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg. Rr. 724. Molfereigenoffenschaft Bewium, Sannover. III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Rr. 707. Molferei hantenebuttel, G. G. m. u. R., Sanfensbuttel, Sannover.

A. 8: Butterichmala.

Richter: Dablo, Rubebuid, Bobringer.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg. Rr. 729. Germ. Roth, Ingelfingen, D. M. Rungelsau, Bürtt.

III. Br. ft. brong. Preismunge, Berg. Ar. 730. Molferei Schechingen, freie Bereinigung, Schechingen, D.-A. Malen, Burtt.

Anerf., Berg. Rr. 731. Molferei Reubronn, freie Bereinigung, Reubronn, D. A. Aalen, Burtt

A. 9a: Gugmilchtafe nach Emmenthaler Art.

Richter: Brode, Engel, Bohl, Coneper.

I. Pr. fl. filb. Breismänge, Berg. Rr. 1114. Aurel Rohler, Gohholz, Allgau, Bapern.
I. Pr. fl. filb. Breismänge, Berg. Rr. 1126. Avoer sohler, Gohholz, Allgau, Bapern.
II. Pr. gr. bronz, Breismänge, Berg. Rr. 1126. Marel Kohler, Gohholz, Allgau, Bapern.
II. Pr. gr. bronz, Breismänge, Berg. Rr. 1194. Bentral-Lehrfennerei des Mildwirtschaftlichen
Bereins im Allgau (a. 24). Beiler, Allgau, Bapern.
III. Pr. fl. bronz, Preismänge, Berg. Rr. 1089. Zennereigenossenschied, Gunzesried, Boit Southosen, Bayern.
III. Pr. fl. bronz, Preismänge, Berg. Rr. 1177. Speiser Haug, Southosen, Allgau Bagern.

Maert, Berz.-Nr. 1036.
Amert, Berz.-Nr. 1045.
Amert, Berz.-Nr. 1045.
Amert, Berz.-Nr. 1055.
Amert, Berz.-Nr. 1055.
Amert, Berz.-Nr. 1055.
Amert, Berz.-Nr. 1058.
Amert, Berz.-Nr. 1058.
Amert, Berz.-Nr. 1068.
Amert, Berz.-Nr. 1068.
Amert, Berz.-Nr. 1068.
Amert, Berz.-Nr. 1168.
Amert, Berz.-Nr. 1165.
Amert, Berz.-Nr. 1165.
Amert, Berz.-Nr. 1165.
Amert, Berz.-Nr. 1165.
Amert, Berz.-Nr. 1165.
Amert, Berz.-Nr. 1165.
Amert, Berz.-Nr. 1165. hofen, Allgau, Babern.

A. 9 b: Cummildtafe nach Emmenthaler Art balbfett.

Richter: Brode, Engel, Gobl, Coneper,

I. Br. fl. filb. Breisnifinge, Berg.-Ar. 1116. Aurel Aohler, Algau, Bapern.
I. Br. fl. filb. Breisnifinge, Berg.-Ar. 1149. Alois Addler. Lindenderg, Allgau, Bapern.
II. Pr. gr. brong Breisnifinge, Berg.-Ar. 1117. Aurel Kohler, Gofdol i. Allgau, Bayern.
III. Pr. ft brong, Breismifinge, Berg.-Ar. 1092. Gebrifter Derg., Jammenfladt, Allgau, Bayern.
Unerf., Berg.-Ar. 1038. Gebrifter Martin, Lentfirch i. Allgau, Bartt.

Anert, Berg. Rr. 1046. Leo Becherer, Waldie i Allgan, Wurtt. Anert, Berg.-Rr. 1074. Befer Baldouf, Satbathofen, Baper. Allgan. Anert, Berg.-Rr. 1127. Kaver Rohler, Goffholz, Baper. Allgan.

A. 9c: Eugmilchfafe nach Gouda Urt.

Richter: Baber, Claus, Ruber.

I. Br. II. filb. Breioninge, Berg. Rr. 1003 Molfereigenoffenichaft Rorben, G. G. m. u. o.,

Norben, Sannover. III. Br. fl. brong Breismunge, Berg. Rr. 1003. Burttembergijche Molfereijchule, Gerabronn, Burtt.

A. 9d: Cufmildtafe nach Chamer Art.

Richter: Baber, Claus, Ruber.

II. Br. gr. brong. Preismunge, Berg. 98r. 1006. Burttembergifche Molfereifchule, Gerabronn, Burtt.

A. 9e: Cufmilchtafe nach Limburger Art, (Badftein, Beiflader, Romatour und abnliche) fett.

Richter: harlader, Ries, Schippmann, Bagner.

Sieger. Chrenpreis bes Teltower landwirtichaftlichen Bereins gu Berlin: "Silbernes Befted", Berg. Rr. 1185. Gebruber Bachter, Rafe. und Butterfabritation, Grofhanblung, Ellhofen, Baper. Mllgåu.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 1185. Diefelben.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 1081. Buhl & Auffinger, Conthofen, Baper. Allgau. I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 1104. Naver huber und Siebmacher, Linbenberg, Baper.

II. Br. gr. brong. Preismungs, Berg. Ar. 1118. II. Br. gr. brong. Breismungs, Berg. Ar. 1150. II Br. gr. brong. Breismungs, Berg. Pr. 1150. Bereins im Allgan (a. L.), Weller, Baher. Allgan.

III. Br. fl. broug. Breismunge, Berg. Dr. 1095. Gebrüber Berg, Smmenftabt, Baper. Milgan.

III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Rr. 1099. Ditmar berg jun., Conthofen, Bayer Mugau. III. Br f. brong Preismunge, Berg. Rr. 1182. Gebruber Bachter, Rafe. und Butter. fabrikation, Großhblg,, Elhofen, Baper, Allgau. Anerk., Berg.-Ar. 1016. Molferei Gerstetten, E. G. m. u. S., Gersietten, D.A. Seibenheim

a. Breng, Burtt.

Unerf., Berg .- 9tr. 1151. Alois Rabler, Lindenberg, Allgau, Bagern. C. F. Scheer, Immenitadt, Bager. Mugau.

Unerf., Berg. Rr. 1170. Lubwig Steinlehner, Rafefabrifant, Bertach, Baner. Mugau.

Unerf., Berg. Rr. 1181. Unerf., Berg. Rr. 1184. Bebruder Bachter, Rafe. und Butterfabritation, Groghandlung, Ell. hofen, Baper Allgau Anert., Berg. Rr. 1188.

3. 2. Bachter, Rempten, Baner, Mllaan.

Unert., Berg. Rr. 1189. Derfelbe.

A. 9f: Engmilchtafe nach Limburger Art, halbfett.

Richter: Bet, Bone, Comitt.

Rur eine herworragende Leiftung in A 9a-i: "Silberne Medaille" ber Ronigl. Burttemberglichen Zentralftelle für die Landwirtlichaft, Berg, Nr. 1020. Mollerei heldenfingen, C. G. m. n. D. helbenfingen, C. A. helbenbeim a. Breng, Wartt.

1. Br. fl. illb Breisminge, Berg.-Ar. 1029. Diefelbe.

1. Br. fl. filb Breisming, Berg.-Ar. 1017. Wolferei Geeftetten, E. G. m. u. h., Gerstetten,

D. M. Beidenheim a. Breng, Burit.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg. Dr 1111. Ferbinand Anobler, Rajehandlung, Rempten, Banern.

II. Br. gr. brong. Breiomnuge, Berg. Rr. 1202. F. G. Billibiller, Sinbelang und Ufchau, Banern.

III. Br. fl. brong. Preisinunge, Berg. Rr. 1172. C. &. Cheer, Immenftabt, Baper. Mugau. III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Rr. 1183. Gebruder Bachter, Rafe. und Butterfabrifation, Großhandlung, Ellhofen, Baper, Allgau. Unerf., Berg. Ar 1208 F. C. Billibiller, Sindelang und Afchan, Baper. Allgau.

A. 9g: Cumilchtafe nach Limburger Mrt, mager.

Richter: Bet, Bone, Echmitt.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 1064. Yubwig Saufer, Fabrifation und Sandel in MUgauer Molfereiproduften, Bony i. Allgan, Burtt.

II. Br. gr. bronz Breismunge, Berg. Rr. 1190. S. A. Wachter, Kempten, Bayer, Allgan. III. Br. fl. bronz. Breismunge, Berg. Ar. 1112. Ferdinand Andoler, Kajehandlung, Kempten, Banern.

A. 9h: Cugmildtafe nach Art ber Dunfterfaje (Chachtelfaje).

Richter: Baber, Claus, Ruber.

I. Pr. fl. filb. Breiomunge, Berg . Rr. 1028. Gottlieb Rebm, Bflummern, D.-A. Riedlingen, Bürtt.

II. Br. gr. brong, Breismunge, Berg. Rr. 1008. Burttembergifche Molfereifchule, Gerabronn,

III. Br. fl. brong. Breidinftinge, Berg. Rr. 1018. Molferei Gerftetten, E. G. in. u. S., Gerftetten, D.-M. Beibenheim a. Breng, Burtt.

'A. 91: Zugmildfafe nach Art ber frangofifden Beidfafe (Camembert, Reufichatel u. abni).

Richter: Baber, Claus, Ruber.

I. Br fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 1101. R. hoefelmanr, igl. banr. hoftieferant, Camembertfabrifant, Aich, Boit Rempten.

II. Br. gr. brong. Breidnunge, Berg. Rr. 1030. Gottlieb Rebm, Bflummern, D. M. Rieblingen, Bürtt.

III. Br. fl. brong. Breismunge, Berg. Rr. 1001. Frang Romer, Rafereibefiter, Dittelbiberach, Boft Biberach a. b. Rig, Burtt.

Anerf., Berg.-Rr. 1010. Philipp Radrich, Dornum, Diffriedland Unerf., Berg.-Rr. 1053. Beg & Bort, Bangen i. Allgau, Burtt.

MA. 10: Cauermilchfaje aller Urt einschlieflich Gandfaje und Rrauterfaje (Schabziger).

Richter: Baber, Claus, Ruber.

1. Br fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 1073, R. S. Balbauf, Cimmerberg, Baner. Mugau.

II. Br. gr. brong. Breismunge, Berg. Rr. 1192, Jojeph Biebemann, Dampfmolferei, Shlingehof b. Simmerberg, Baper. Mugau.

III. Br. fl. bronz. Breismünze, Berz.-Nr. 1071, Kranz Xaver Baldanf, Kāfefabrifant, Lampertsmeiler, Boit Chlachtere, Baner, Mllaau.

Rlaffe 9. Pienenwirtichaft.

Richter: Sorn, Suntemann, Denger,

A. Lebende Bienen

- I. Roniginnen.
- 1. In Beobachtungefaften.
- a) Rur Roniginnen beuticher Raffe.
- I Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 1884, S. Bogner, Aichig. II Br. gr. brong. Preismunge, Berg. Rr. 1257, Gottlieb Pfitterer, Cethlingen. Unert., Berg. Rr. 1287, 3of. Bon, Bublerthan. 1226, Fr. Offner, Groß Cachfenheim.

b) Rur frembe Raffen.

I. Br. fl. filb. Breismunge, Berg. Rr. 1302, Chr. Rifcher, Redargroningen. II. Br. gr. bron, Breismung, Berg. Ar. 1225, Fr. Offiner, Groß Cachfenheim. Anert, Berg. Ar. 1260, Gottl. Kniterer, Dethingen. 1288, 30f. Soy. Bublerthau. 1335, S. Wagner, Nichig

2. Richt in Beobachtungofaften, nur mit Begleitbienen.

I. Br. fl. filb. Preismunge, Berg.-Nr. 1326, Sof. Naschwig, hertwigswalbe. II. Br. gr. brong. Preismunge, Berg.-Nr. 1324, Will. Manger, Saterbog. Anert., Berg.-Nr. 1306, herm. hack. Schlab.

II. Rar Bienenvolfer aller Mrt.

a) In Mobilbauten.

Giegerehrenpreis "filb. Debaille" ber Ronigl. Buritbg Bentralftelle fur Die Landwirtichait und

1. Br. 20 M. Berg. Rr. 1299, Behrer Dieterlen, Freudenthal.
1. 20 1237, Chr. Mauthe, Schwenningen.
11. 15 1304, 30d, Braich, Golgaerlingen.
11. 15 1314, Gold Grade, Goldaerlingen. H. II. 10 1309, G. M. Rillinger, Ruchen. 1314, Gottl. Bfifterer, Dethlingen. III. 67 III. 10 1226, 30b, Georg Aupperle, Ulm. 1300, A. Kaufer, Zettenburg. 1305, S. krafdt, Oolgerlingen. 1308, Christ. Mauthe, Schwenningen. 1315, Karl Siegler, Chimgen. Anerf ..

1327, 3of. Rafchwig, Bertwigemalbe.

b) In Stabilbanten.

II. Br. 15 . M. Berg. Rr. 1290, Soi. Boy, Bublerthau.

B. Bienen-Grzeugniffe.

I. Ratur . Erzeugniffe.

1. Sonia.

a) In Baben.

I. Br. 20 M, Berg . Rr. 1266, Sof. Bon, Buhlerthau. I. " 20 " " 1285, Wilh. Manger, Juterbog. 1244, G. A. Killinger, Kuchen. 1263, G. Büfterer, Dethlingen. 1249, Joh Frasch, Holzgerlingen. 1270, J. G. Maier, Thomashardt. 11 15 * II. 15 11. 15 111. 10

b) Schleuderhonig.

) Saftenbeligbnig.
I. \$3 I II II III III III III III III	r. 20 M, 20 " 20 " 15 " 15 " 15 " 10 " 10 "	Debaille"	der Königl. Württbg. Zentralitelle für die Landwirtschaft und 1882, M. Dieterlen, Kreubenthal. 1882, M. Dieterlen, Kreubenthal. 1244, Edr. Kifder, Vedargröningen. 1258, G. Külterer, Dethlingen. 1278, Joh. Gweorg Aupperle, Ulm. 1292, Kr. Dimer, Große-Kandfenheim. 1219, deinr. Köpi, Voggenmühle. 1224, K. Kuminid, Klein-Eadhfenheim. 1242, Chr. Story, Antllingen. 1243, Franz Wertle, Saulgau. 1236, K. Siegler, Chiningen. 1248, M. Kanifer, Jettenburg.
HI.	10 " 10 " 10 " 10 "	**	1235, R. Giegler, Chningen.

2. Bache.

I. Br.	20	M.	Berg . Rr.	1280,	Lapple & Burr, Nepach.
II.	15		**	1321,	G. Bubler, Bungburg.
III. "	10			1277,	2. Maier, Denfringen.
Unerf.,			-	1233.	Briebr. Dfiner, Gr. Cachienheim.

C. Bienenwohnungen.

I. Gingelwohnung.

a) Mobilban.

Siegerehrenpreis:	"E	ilbe	rne	Medaille"	der Ron	igl. Bürttbg. Bentralftelle ffin	bie	Bandwirtichaft und
						hr. Braun, Baiblingen.		
		15	07	"		Bilh. Bredel, Dethlingen		
	.,	10		**		l. Roth, Oppenau.		
II.	49	10				Bilh. Bredel, Dethlingen.		
	**	5	**	88				
		5	ar	44				
Anert	٠,			**				
**				*	1333, 9	. Wagner, Aichig.		
III. III. Uneri	"		**	62 66 69	1223, 9 1316, 8 1292, ©	stal, Breact, Detrifungen. f. Kimmid, Al-Zachfenheim. fr. Walz, Oberfchwandorf. ihr. Braun, Waiblingen f. Wagner, Aichig.		

II. Bufammenftellungen (Ctapel und Bapillon).

		-			49			
I. Pr.	15	M.	Berg. Rr.	1322.	Chr.	Grage,	Enderebach.	
II.	10	,,	,,	1291,	Chr.	Braun,	Baiblingen.	
Mnert.			-	1323	(5hr.	Graze.	Enberebach.	

Rlaffe 10. Rifcherei.

Richter: Anhnert, Breffel, Schillinger.

A. Lebende Gifche.

I. Galmoniben.

Siegerehrenpreis: "Silberne Mebaille" ber Königl, Burtthg, Jentralitelle für die Landwirtickaft und I. Pr. 50 M. Berg.-Pr. 1488 - 1494, Geb. Rommerzienrat v. Duttenhofer, Woltweil. Siegerpreis des Birtthg. Candesfificerei Bereins, 100 M. und

			6	redethiero	Des Zonttiog. Cundestifucter Setems, 100	
I.	Br.	50	M.	Berg. Dir.	1370, Ernft Beber, Canban.	
I.		50		,,	1411, Rgl. Fifchanchtanitalt, Sobenheim.	
II.		40	**		1407, 3. Brimmer, Untericoupf.	
II.		40		,,	1408, Fifchereiverein, Illim.	
II.		40			1386, G. Stegel, Oberlenningen.	
III.		30	**	**	1399, R. Dobele, Sobened.	
III.	**	30			1395, & Schmidt, Urach.	
III.	er	30		*	1352, Dav. Dlad, Langenan.	

II. " 10 "

III. Br. 30 M, Berg. Rr. 1341, Sob. Gartmann, Bfronborf
IV. 20 . 1356. Ce. Durchlaucht Rurft v. Balbburg. Boliegg. Balbiee.
IV. " 20 " " 1336. S. Boding. Schernbach.
IV. " 20 " " 1296, Gebr. Bahl, Saufen a. Lauchert.
IV 90 1807 Cab Wahar Charlachan
IV 90 1997 Com Giand Wassubautan
IV. " 20 " " 1365, Steph. Trofter, Sonau.
IV. " 20 " " 1366, G. Englert, Beilbeim u. Ted.
The way and the control of the contr
II. Zeichfarpfen.
Ciegerehrenpreis: "Gilberne Medaille" ber Ronigl. Burttbg. Bentralftelle fur die Landwirtschaft und
I. Br. 50 M, Berg. Mr. 1437, Friedr. Uhl, Moncherot.
Ciegerpreis bes Burttbg. Landeofifcherei Bereins, 100 M und
I. Br 50 M. Mers Mr. 1426 Wilh Glidier Raihingen a &
II. " 40 " " 1424, Ernft Beber, Canban.
II. " 40 " 1429, Rgl. Fischzuchtauftalt, Sobenheim.
III. " 30 " " 1428, Kgl. Hofjagbautt, Ctutigart.
IV. " 20 " " 1423, Freihr. v. Reinach, Sirabach.
II. 40 " 1424, Ern't Weber, Sandau. II. 40 " 1429, Agl. Hickandtaustat, Hohenheim. III. 30 " 1428, Agl. Hickandtaustat, Hohenheim. IV. 20 " 1428, Freihr. v. Reinach, Hirbach.
III. Constige Rutfifche.
Ciegerehrenpreis: "Cilberne Medaille" ber Ronigl. Burttbg. Bentralftelle fur bie Landwirtichaft und
I. Br. 50 M. Berg. Ar. 1445, Kaiferl Fifchguchtanfialt, Guningen.
I. " 50 " " 1447, Dom. Ctorf, Wagenhaufen.
II. 40 1459-1460 M Ellinger Gausmannsweiler.
II. 40 . 1454. Konial Kilchauchtanfialt, Sobenheim.
II. 40 1459-1460, Ellinger, Gausmannsweller. II. 40 1454, Konigl. Krichandtantlalt, Hohenheim. III. 30 1456, Friedr. Uhl, Mondyrot.
IV. Krebje.

I. Pr. 15 M, Berg. Ar. 1465, Fischereiverein, Ellwangen. II. " 10 " " 1466, Se. Durchl. Fürst Franz v. Balbburg-Boliegg, Balbfee.

B. Tote Rifche. (Mis Gegenstäube ber Bucht, nicht bes Sanbels beurteilt.)

I. Br. 25 M. Berg. Rr. 1412. Ab. Langenftein, Friedrichehafen.

C. Die fünftliche Gifche und Arebogucht und bie Silfemittel (Zeichabichluffe). I. Pr. fl. filb. Preismunge, Berg. Rr. 1496. Geb. Komm. Rat von Duttenhofer, Rottweil.

II. " gr. brong. 1480, 21. Dieeroth, Illm. III. " 6. Rirften, Biffendorf 1478,

Rlaffe 11. Danerwaren für Ausfuhr und Schiffsbedarf.

Richter: Sunge, Ctarte, Bollun.

I. Getrodnetes Gemufe.

I. Br. gr filb. Preismunze, Berg. Nr. 1498—1510. Hohenloheiche Präferven-Fabrif, Gerabronn. Ne. gr. bronz Preismunze, Berg. Nr. 1516—1514. C. H. Anorr, hellbronn a. N. III. B. fl. bronz, Preismunze, Berg. Nr. 1519—1522. Frit d. Korefter, Edogenab b. Elbing

(Beftpreugen) Anerf., Berg.-Dr. 1511-1513. Sobenlobeiche Braferven-Fabrif, Berabroun.

11. Gingemachtes Gemufe (ohne Bleifdjaufag).

I. Pr. fl. filb. Preismunge, Berg. . Rr. 1528-1542. Stralfunder Gemufetonferven . Rabrit. 2B. Beder, Ctraffund (Bommern).

1. Br. fl. jilb. Preismünze, Berz.-Nr. 1549. Wilh. Schoell, Pkleningen (Württemberg). II. Br. gr. bronz. Preismünze, Berz.-Nr. 1514. Michard Henring, Chilugen a. N. III. Br. fl. bronz. Preismünze, Berz.-Nr. 1543. Olto Sofenbank, Stuttgard.

III. Obftwein.

I. Pr. fl. filb. Preismunge, Berg.-Mr. 1524. S. Gg. Radles, Frantfurt a. M. 11. Br. gr. bronz. Breismunge, Berg.-Br. 1559—1551. Udam Vaddes, Frantfurt a. M. 11. Pr. fl. bronz. Preismunge, Berg.-Br. 1525. S. Gg. Radles, Frantfurt a. M.

Rlaffe 12. Dungerwirtichaft, Stall= und Grundunger.

(Ctallbungerwirtichaft, Grundunger.)

Richter: Brauninger, Schall, Strebel, Bogel.

A. Ctallbungermirtichaft.

II. Pr. 200 M, Rr 1564. Banha & Arnold, Echterbingen a. b. Filbern (Burttemberg). Mobell von Stall und Dunglage. Berjertigt vom Schreiner Beibfelber in Echterbingen. Dasjelbe ift im Berhaltnis 1:50 angefertigt und ftellt die innere Ginrichtung Beiber bar.

II. Br. 200 M, Rr. 1567. G. Reuburger, Berwalter f. d. Agl. heil u. Bifeganftalt, Schuffenried (Burttemberg). Modell eines Biehftalles mit Oungerftatte u. Sauchgegrube famt Sauchelandlen, Plaine ber Mulage rode hoffatts, bes Biehftalls und bet Schweinerfalls und ber bazu gehorigen Dungstatten, Beidreibung berfelben und ber Art und Beise der Einstreu und ber Dungerbehandlung und .Ronfervierung.

II. Pr. 200 M, Nr. 374. Seinrich Serrmann, Aichach, Boft Ravensburg (Birttemberg). Stallbungerwirtschaft. Bird burch 1 Plan u. Beschreibung zur Anichauung gebracht.

III. Br. 100 M. Rr. 1571. Thum, Sanovater, Rirdheim u. E. (Burttemberg). Beidnung ber Dungftatte und Dunggruben ber biefigen Erziehungeauftalt "Baulinenpflege".

III. Br. 100 M, Rr. 1565. Leonhard Baner, Ditrach (Sobengollern) Modell von ber Dungerstätte und Gullegrube. Die Unlage murbe 1873 vom Aussteller ausgeführt. Die Boben und die Umfangemauern find von Cement; in der Mauer find gewalzte eiferne Sauten mit Falg eingelet, bie gum gefohalten ber Solgwandung, welche nach Bedarf ausgehoben werden fann, blenen. Die Gillegrube fit nuter ber Anfangerichter, biefelbe ist mit harten Badifeinen ausgemauert,

III. Br. 100 .M. Ar. 1569 n. 70. Sarl Brandle, Tafertsweiter (hohenzolleru). Zeichnung (Plan) ber hiefigen Dungftatte. 75 × 100 cm groß — Dungerwirtichafts Beichreibung. Bom Anstiteller verfat.

B. Grundunger.

Richter: Suntemann, Rarbie, Drth.

B. 1: Relbmakia angebaute Grundungungepflangen.

II. Br. 50 M, Rr. 375. Seinrich Sermann, Aidjach, Boft Ravensburg (Burttemberg). Grundungungepflangen und zwar fleine Golbeibse in Gemenge mit inland. Bide. In ber Brache auf entlegenen Keldern 3. Gründlingung angebaut und wurde in gerinem Butlande nitt Beglünd ber Bülle untergepfligt. 1894 wurde die obere Grünfuntermaffe auf 600 glt. für den öxflar berechnet und darant Dintel gedaut, der 1895 für den öxflar der Os Garden gad mit to Br., Geltried a 6. M und 96 glt. Etwo die 11, "M i. d. B., gleib Geldertrag 510. N von 1 M. Dintel nach abaertneten Büdlerbeit in grünem bühneber Birlande ergal Soo Garden mit 40 glt. Komer u. 60 glt. Etwo im Geldwert von 830 .4 - alfo nach Grundungung 180 M von 1 ha mehr.

II. Br. 50 M, Rr. 376. Derfelbe. Dintel. 3m Berbit 1895 nach Grundfungung von 540 Btr. fur ben beftar Biderbien auf Lehmboden gebaut, im Bergleich zu Dintel ohne Dungung und von

Dintel mit 36 Bagen à 20 Btr. Diftbungung fur ben Beftar.

Rlaffe 13. Sandeledungemittel.

Gebrannte Ralfe, gemablene Ralfe, Sanbelsmergel und gewerbliche, falfbaltige Abfalle aller Mrt.

II. Gingelanofteller.

I. Br. fl. filb. Breisinunge, Dr. 1585. Lahnfalf- und Marmor 3nduftrie, Mug. Gabriel jun., Gießen (Großherzogium beffen). Gebrannter Marmor Ethafalf — 100 & f. 10 000 kg franto Waggon Abendstern b. Kingenbach Glefern Wird in einem großen 20 Kammer-ringofen gebrannt und ist der Dien feit 1888 in ununterbrochenem Betrieb. II. Br. gr. bren3. Breismänge, Rr. 1586. **Deefelbe.** Gebrannte Dolomit Stüdtalte. — 100 **K** f. 10 000 kg franto Waggon Abendsten b. Kingenbach Giefen. Wie vor.

Rlaffe 15. Gilfemittel fur ben Pflanzenbau mit Ansichluß von Maichinen.

Richter: Suntemann, Rarbe, Orth.

Bur Brufung auf "neu und beachtenswert" wurde gurudgeftellt:

Rr. 1637 (Rupferguder-Bulver). Dr. S. Afchenbrandt, Strafburg i. E. Anpferguder-Bulber (Marle Cu Z Ca). - 38 . H f. 100 kg ab Station Strafburg i. C., 20 M f. 50 kg ab Station

Strafburg i. E. Bur herstellung der Borbelaifer Brühe. Ift mit Wasser angerührt zum Bespriben der Rieben (Peronspora), Karlosselin, Rüben, Obstdamme und gegen pflanzliche Parasitien, Ungeziefer u. f. w. sofort sertig. 3 &p Antlera und 100 / Wasser. D. R.-K. Nr. 65 755.

Alaffe 16. Silfsmittel fur die Tiergucht mit Ansichluß von Majchinen.

Richter: Suntemann, Rarbe, Drth.

Bur Brufung auf "nen und beachtensmert" murben gurudgeftellt:

Rr. 1679-1681 (verftellbare Stirnzugloche und Rummete fur Pferbe). Ernft Copaaf, Beine. Ar. 1619—1681 (vertiellbare Elirnzugloche und Kummete für Pierde). Ernst Edpaaf, Beinö-keim. Eitirn oder Jugloch für Aindvield. — 10 M. f. 1 Paor. Diese Elirn oder Jugloche unter-icheiben sich gegen die früheren dadurch, daß sie 2-2½ ky leichter sind und 1. die Siache Trag-traft bestigen; 2. ist ein Ausammenzischen der Eliren und der dadurch entischende Druct auf Augen-bedel unmöglich; 3. ist das gegenseitige Einhalen in Nase oder Augenbedel beim Kadren gänzlich ausgeschlichen; 4. ein Durchreiben der Hormer nicht mehr kattstüdert. Diese Jodh steht unter D. R. 66. N. Nr. 232-3. — Verstellbares Setten oder Aughost ihr Rindviel, — 12 M. + 1 Paar. Dietes Eiten oder Bugioch, die siehen Verteile wie das Obige, und kann dasselbe einem tedem Esta Augusch, ob stein oder groß, ohne jedes Bertzgu angepaßt verden. Aum Ratent angemeldet. — Kummete für Vierde mit verstellbaren Aummetasten. — 25 M. s. Aummet mit Pelfscha. Diese Kummete sin versichen unter D. R. 68. N. 27. 38.33 überden Meisteln behar ungenervet. — Annimete int pertoe unt vertentaren imminertatien. — 25 % f. 1 Kummer mit Befülga, Diefe Kummete mit meinem nuter D. A.G. N. N. 38 818 fiehenbein Beschläg haben folgende Borteile: man kann dem Alerd den Big dadund erleichtern, daß beim Hockfragen des Kopfes der Bug nach unten, beim Netvigleren des Kopfes der Jug nach oben, beim Normaltragen des Kopfes der Jug in die Mitte gestellt werben kann; ferner ist ein gegenseitiges Einhangen in Rafe ober Angenbedel und baburch mandjes Chenwerben ausgeschloffen; auch ift bas Une. hangen ber Strange von felbit befeitigt.

Abteilung 3: Landwirtschaftliche Gerate und Bauwesen.

Sauptprüfung von Trodenapparaten für Getreibe.

Die Brufung findet fpater ftatt.

Sauptvrufung von Autterdampfern.

Richter: Bogenhart, Meier, ju Butlig, Ruoff, Strebel.

Bufchlagspreis 100 M und I. Br. 100 M, Berg. - Dr. 5 (Kutterbampfer Reform Beurela Rr. 14).

D. Brunner, Artern in Thuringen. II. Br. 75 M, Berg. Rr. 16 (Futterdampfer mit Kofferkefiel K. D. Rr. 320). M. Bengfi Graubeng.

III. Br. 50 M. Berg . Dr. 9 (Schnellbampfer Reform Dr. 14). Paul Reug, Artern, Brov. Sachfen.

Sauvtvrufung von Weinfiltern.

Die Brifing fallt aus.

Sauptprufung von Garbenbanbern.

Die Brufnug findet nach ber biedjahrigen Ernte ftatt.

Preisbewerb fur ben Bauentwurf eines Jungvieh-Stallgebandes.

Richter: v. Arnim, Graf Arnim, Bennede, Blume, Reimann, Cauberlich, Schulge, v. Tiebemann, Bibrane.

I. Breis 400 .4, Entwurf Rr. 21. Baumeifter Merfel, Fallingboftel. 300 " Architeft M. Blumede, Nimptid. II. 4. 111. 200 .. 8. Architeft Gr. Robler, Braunichweig.

Borprüfung neuer Gerate.

Richter: Brauninger, Simburg, Mantiewicg, v. Schneben, Schotte. Schulge, Thiele, v. Ender.

Mlo neu und beachtenswert murbe anerfannt und erhielt bie große brongene Deufmunge: Berg . Rr. 61 (Milchwage). Ottofar Lindemann, Safferode.

Mis nen und beachtenswert murbe anerfannt:

- Berg.- Dr. 46 (Bictoria Gadfelmafchine Unordnung bes Schaltwerthebels). G. Schmidt, Mertendorf. 47 (Bereinigte Untrautiamen Ansleitmalchine und Sortiermalchine Rt. 1 und Universal). Ralter Teieurfabrif und Habrit gelochter Bleche, Kalf a. M. 52 (Reue Excellior-Muhle fd.), Eriebrich Krupp, Keusomvert, Magdeburg.

 - 66 (Anfette Borrichtung für Biet). Ferdinand Kothe u. Co., Braunidiweig. 70 (heu- und Strohpreffe Betriebsanordnung des Stopfers und Anslöfung des Teilbods).
 - Gebrüber Bobmer, Dagbeburg. 72 (Benerfichere Erbol. (Betroleum.) Laterne = Mufflappbarer Boben). G. Bimme: mun, Stuttgart.

 - 73 (Berbeffertes Schwimmventil). Ferd. Rothe u. Co., Braunichmeig. 77 (Sadaufhelfer und Auflader). Wilhelm Schlote, Gildesheim.

Bum Arbeiteverfuch find gurudgeftellt:

- Berg. Nr. 40 (Kartoffellegemafchine). Carl Thomann, Salle a. C. 43 (Rubenhebemafchine). Derfelbe.

 - 44 (Rubentebepflug). August Gobede, Borne. 45 (Rubenerntemajchine "Berfulco" B. R. I). Schut u. Bethte, Lippehne.
 - 53 (Bergeborfer Dampfturbinen-Bormarmer und Bafteurifier-Apparat Mr. 3). Bergeborfer Gifeumert, Bergeborf.
 - 54 (Bergeborfer Batent-Rahmheber mit Ginrichtung jum Bafteurifieren und Entluften). Dasfelbe.
 - 55 (Bergeborfer Alfa-Laval-Dampiturbinen Separator P). Dasielbe. 56 (Bergeborfer Alfa-Laval-Handseparator B, Konstruktion 1896). Dasfelbe.
 - 78 (onbraulifche Bein- und Obitpreffe). Gifenwert Collingen, G. Schumacher, Collingen.

C. Vergebung der ausgesetzten Preise.

Abteilung 1: Eiere.

I. Pferbe.

	Rlaffe Nr.		iere melbet		Geldpreife			
		nur für diefe Rlaffe Stud	auch für andere Alaffen Stud	Summe	aus. gefett	ver- geben	nicht ver- geben	
A. Reit- und Bagenpferbe (beutiche	1	2		2	1000	300	700	
Ebelgucht)	2	7	_	7	1000	300	700	
	3	3	_	3	500	250	250	
	4	2	1	3	1050	850	200	
	5	8	1	9	1050	1050	_	
	6	4	1	5	900	450	450	
	7	13	10	28	600	600	1 -	
	8	16	_	16	400	400	_	
	9	18		18	400	400	_	
	10	5	28	33	700	700	_	
	11	_	9	9	270	270	-	
	12		_	_	8 Breis.	_	8 Breie.	
	13	4	7	11	880	330	-	
	14		11	11	450	450		
	15	-	-	_	-	_	_	
		82	68	150	8650	6350	2300	
					u. 8 Breie- mangen		Breis. mungen	
B. Arbeitopferde	16	4	_	4	1000	700	300	
	17	13	-	13	875	875	-	
	18	8	_	8	1000	1000		
	19	14	_	14	875	875	_	
	20	20	7	27	1650	1650	-	
	21	12	1	13	725	725	_	
	22	6	6	12	525	525	_	
	23	41	5	46	1950	1950	-	
	24	15	-	15	525	525	-	
Bu übertragen		133	19	152	9125	8825	200	

			ere nelbet		Gelbpreife			
	Rlaffe Nr.	nur für biefe Klaffe Stud	auch für andere Klaffen Stud	Summe	aus. gefett	ver- geben	nicht ver- geben <i>M</i>	
Ubertrag		133	19	152	9125	8825	300	
	25	88	10	43	800	800	_	
	26	5	1	6	325	325	_	
	27	-	18	18	700	700	_	
	28	_	13	18	390	390	_	
	29	6	12	18	550	550	_	
	30	_	7	7	240	240	-	
	31	1	2	3	120	-	120	
11	32	-	5	5	240	240	-	
		178	87	265	12 490	12 070	420	
C. Leiftungeprafung	33-39	_		_	1 375	1 -	1875	
	außer Lireis. bewerb	43	-	43	-	-	-	
Pferbe gufammen .		392	-	-	22 313 u. 8 Breis- mungen	18 420 u. 6 Preif- gaben	4095 u.8 Preis mungen	

II. Rinber.

A. Gebirgs: und Sohenichlage Deutschlande.							
a) Gr. Pleavieb mit hellem Pigment, Schwarzes Pigment schlieft aus Siegerpreise					3 400	3 400	
	1	29	3	32	1 150	1 150	_
	2	45	1	46	1 250	1 250	_
	3	26	2	28	850	850	_
	4	30	2	32	900	900	_
i	5	105	17	122	3 300	3 300	_
	6	64	13	77	2 850	2 775	75
	7	77	10	87	2 175	2 175	
	8	30	2	32	2 025	2 025	_
	9	54	4	58	1 250	1 250	-
	10	30	2	32	1 050	1 050	_
	11	45	3	48	1 125	1 125	_
	12	66	4	70	925	925	_
	13	34	501	535	10 635	10 635	_
	14	6	12	18	270	270	-
	15	7	46	53	900	900	_
	16	-	9	9	180	180	-
		648	631	1279	34 235	84 160	75

			iere melbet		Geldpreife		
	Riaffe Nr.	nur für biefe Klaffe Etnd	auch für andere Klaffen Stud	ோயாடி	gefetzt	ver- geben	nicht ver- geben
-1 2			Othia		1	Also Control	
b) Mittleres und fleines Fledvich mit bellent Bigment	17	1	-	1	725	150	575
The state of the s	18	7		7	500	500	_
	19	11	1	12	525	525	_
	20	7	2	9	525	525	-
	21	2	-	2	275	75	200
	22	7		7	325	325	
	23	2	24	26	390	890	_
	24-26	_		_	_	-	
		37	27	64	3265	2490	775
) Binggauer, Bongauer	27	7	_	7	350	350	-
	28	14	-	14	325	325	_
	29	5		5	75	75	_
	30	_	6	6	90	90	_
	31-33	-	-	-	-	-	_
1. Graues Gebirgevieh		26	6	32	840	840	_
Siegerpreije					1050	1050	_
	84	10	2	12	800	800	_
	35	14	_	14	875	375	
	36	11	4	15	375	875	_
	37	28	1	29	775	775	_
	38	25	i	26	725	725	_
N.	39	16	_	16	650	650	_
	40	5	1	6	650	450	200
	41	19	1	20	375	375	-
	42	7	1	8	375	375	_
	48	17	2	19	425	425	_
	44	20	118	138	2700	2520	180
	45	-	15	15	225	225	_
	46	1	3	4	60	_	60
	47	-	-	-			_
) Belbe einfarbige Sobenfchlage		178	149	322	9560	9120	440
Buchterpreis			Ĩ		200	200	_
	48	4	1	5	575	575	
	49	11	_	11	500	500	_
Bu übertragen		15	1	16	1275	1275	

			ere melbet	Cumme	Gelbpreife		
	Klaffe Nr.	nur für biefe Maffe Stüd	auch ffir andere Rlaffen Stud		aus. gefett	ver- geben	nicht ver- gebei
A		1		10	1 1075	1075	
Abertrag		15	1 2	16	1275 875	1275 875	_
	50	9 8	2	11	450	450	_
	51 52	12	4	16	450	450	_
	58	9	2	11	450	250	200
		5	2	7	450	450	200
	54 55	6	2	8	275	275	
	56	ľ	-	Ü	275	_	275
	57	11	2	13	275	275	210
	58	10	1	11	225	225	_
	59	-	54	54	945	735	210
	60	2	2	4	60	60	_
	61	3	14	17	270	270	_
	62	<u>"</u>	5	5	90	90	_
		90	93	183	5865	5180	685
5 /Fint 11 1 2 min 1 2		-			050	010	
f) Einfarbig rotes Bieh bes Sohen-	68	2	-	2	350	350	_
	64	3	1	4	250	250	_
	65	8	2	5	250	250	_
	66	3	8	6	400	400	_
	67	2	1	8	175	175	-
1	68	4 2	23	4 25	175 360	175 360	_
	69 70	1	4	5	75	75	~
		2	4	6	120	120	_
	71 72	-	3	8	45	45	_
		22	41	63	2200	2200	_
g) Anbere beutsche Sohen- und Land- fchlage							
Stegerpreife					400	400	-
	78	8	-	3	350	850	
	74	10	-	10	825	325	_
	75	11	-	11	375	875	_
	76	7	-	7	250	250	170
	77	-	-	-	175	976	175
	78	14	_	14	275	275	_
	79—82			_	-		
Λ		45		45	2150	1975	175

			iere melbet			Geldpreise	
	90 mm. 83 84 85 86 86 88 89 88	pur für diefe Klaffe Stud	auch für andere Rlaffen Stud	Ситте	gefest	ver- geben	nicht ber- geben
B. Riederungsfchläge.		1	The same of the sa	·			
a) Schwarzbuntes Rieberungevieh .	83	4	_	4	450	450	
	84	3	-	3	325	175	150
	85	7	_	7	250	250	_
	86	_	_	_	175	_	175
		14	-	14	1200	875	325
b) Rotbunte Chlage Solfteins	87	2	2	4	850	850	_
	88	9	- 1	9	325	325	-
	89	-	3	3	100	100	-
		11	5	16	775	775	-
c) Undere beutsche Riederunge. und	9091	_	-	_	675	-	675
Landschläge		8	-	3	100	100	-
		-	22	22	375	375	-
		-	5	5	75	75	_
	95-96				_		-
		8	27	30	1225	550	675
C. Chorthorn.							
a) Bollblut. Shorthorn	97	8	1	4	250	100	150
	98-99	_	-		250	. –	250
		8	1	4	500	100	400
b) Land. Shorthorn	100	1	_	1	250	100	150
	101	5	-	5	175	175	-
	102	_	4	4	75	75	_
	103		8	8	105	y - (105
	104		6	6	90		90
	105-106			-	-	: -	_
		6	18	24	695	350	845
D. Bugprüfung.	107	52	_	52	1 675	1 675	
a) Ochsen	107 a 107 b	-	26	26	900	800	100
		52	26	78	2 575	2 475	100
Rinber gufammen		1256		-	63 085	61 090 unb 11 Br	3995 ei@gaber

III. Schafe.

			iere melbet		Geldpreife					
	Rlaffe Nr.	nur für biefe Rlaffe Ctud	auch für andere Klaffen Stud	Summe	aus. gefett	ver- geben	nicht ver- gebei			
A. Merino.										
I. Tuchwolle	1-5	_		_	600		600			
II. Ctoffwolle	6-8				300		300			
III. Rammwolle.	0-8	_	_		300		300			
a) Deutscher Kammwollingus	9-10	4	_	4	150	150				
a) Lenique stammoburguo	11-12	8		8	150	150	_			
	13	_	12	12	72	100	72			
b) Frangofifcher Rammwollinpus.	1				,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,					
a) mit feiner Rammwolle	14-18	_	_	_	300	_	300			
β) mit mittelfeiner Rammwolle.	19-20	3	-	3	150	150	_			
	21-23	4	-	4	150	150	_			
7) mit gröberer Kammwolle	24-28	-	-	-	800	-	300			
		19	12	31	2172	600	1572			
B. Fleifchichafe. 1. Merino-Fleifchichafe	29-30	-	-	_	300	_	300			
II. Englische Fleifchschafe.										
a) Beigtopfige	31	2	-	2	150		150			
	32	4	-	4	150	-	150			
b) Couthdowns	33	4	-	4	150	150	_			
	84	8	-	8	150	60	90			
c) Shropshires	35	2	-	2	150	150	_			
	36	4	-	4	150	150	-			
3) 6	37	12	-	12	150	150	~			
d) Hampshires	88	5		5	150	150	-			
	89	5	- 1	5	150	150	_			
e) Orfordfhires	41—48	20	- 1	20	150 450	150	450			
Of Delocolylico	44	_	48	48	290	290	400			
C. Deutsche Raffen und Schläge.		66	48	114	2240	1400	840			
a) Bajtarbichafe	45	12		12	160	160				
, and a second	46	11		11	160	160	-			
Bu fibertragen		28	-	28	320	320				
			,			11*)				

			iere meldet		Geldpreife					
	Rlaffe Nr.	nur für diefe Klasse Stud	auch für andere Klaffen Stud	Summe	aus- gefett	ver- geben	nicht ver- geber			
	7(1.	23	-	20	-	-	-			
Übertrag	47	23	-	23 24	320	320	-			
	48	29	_	22	160 160	160				
) Frantenichafe	49	6	_	6	160	160	_			
b) Brantenichafe		6		6			_			
	50		1		160	160	-			
	51	12	-	12	160	160	_			
	52	12	_	12	160	160	-			
e) Rhon. und Tentoburger Schafe .	53	4	-	4	160	130	30			
	54	8	-	8	160	130	30			
1) Landschafe	55-56	_	- 1	-	160	_	160			
e) Milchichafe	57-58	_		-	160	-	160			
Sammlungen	59		60	60	360	360	_			
). Alle übrigen bisher nicht genannten Schläge und		117	60	177	2280	1900	380			
genannten Schläge und	60	-	-	_	150		150			
							-			
Schafe zusammen		202	-	-	7142	3900	3242			
Echafe zusammen	- 0	202 Schwe	ine.	-	_	3900 reisgabe				
	- 0		ine.	36	_					
	IV.	ed)we	1	36 69	und 1 P	reisgabe				
.) WeißeSchweine in ausgefprochenem	IV.	Schwe 19	17		720	reisgabe				
1) BeißeSchweine in ausgefprochenem	1V.	Schwe 19 45	17 24	69	720 1000	720 1000				
.) WeißeSchweine in ausgefprochenem	1V.	2d)we	17 24 27	69 70	720 1000 940	720 1000 940				
1.) WeißeSchweine in ausgelprochenem englischen Typus	1V.	19 45 43 34	17 24 27 24	69 70 58	720 1000 940 770	720 1000 940 770	- - -			
1) WeißeSchweine in ausgelprochenem englischen Typus	1V.	26d)we 19 45 43 34 141	17 24 27 24 92	69 70 58 233	720 1000 940 770 3430	720 1000 940 770 3430	- - -			
1.) WeißeSchweine in ausgelprochenem englischen Typus	1V.	26thwe 19 45 43 34 141 6	17 24 27 24 92	69 70 58 233	720 1000 940 770 3430	720 1000 940 770 8430	- - -			
1.) WeißeSchweine in ausgelprochenem englischen Typus	IV.	2d)we 19 45 43 34 141 6 4	17 24 27 24 92 92	69 70 58 233 10 10	720 1000 940 770 3430 480 200	720 1000 940 770 8430 480 200	- - -			
1.) WeißeSchweine in ausgelprochenem englischen Typus	1V.	2chwe 19 45 43 34 141 6 4 10	17 24 27 24 92 92	69 70 58 233 10 10 16	720 1000 940 770 3430 480 200 820	720 1000 940 770 3430 480 200 320	- - -			
Deifie Schweine in ausgesprochenem englischen Thpus Bertspires und Boland-Chinas .	1V.	19 45 43 34 141 6 4 10 8	17 24 27 24 92 4 6 6 6 6 6	69 70 58 233 10 10 16 14	720 1000 940 770 3430 480 200 820 215	720 1000 940 770 8430 480 200 320 215				
d) BeißeSchweine in ausgelprochenem englischen Thpus o) Berkhires und Poland-Chinas .	1V.	26)we 19 45 43 34 141 6 4 10 8	17 24 27 24 92 4 6 6 6 6 6	69 70 58 233 10 10 16 14	720 1000 940 770 3430 480 200 820 215	720 1000 940 770 8480 200 320 215				
a) BeißeSchweine in ausgesprochenem englischen Thpus b) Betkspires und Poland-Chinas .	1V. 1 2 8 4 5 6 7 8	26)we 19 45 43 34 141 6 4 10 8 28	17 24 27 24 92 4 6 6 6 6 6	69 70 58 233 10 10 16 14 50	720 1000 940 770 8430 480 200 820 215 1215	720 1000 940 770 8480 200 320 215				
a) BeißeSchweine in ausgesprochenem englischen Thpus b) Betkspires und Poland-Chinas .	1V. 1 2 8 4 5 6 7 8 9 10	28 28	17 24 27 24 92 4 6 6 6 6 6	69 70 58 233 10 10 16 14 50	720 1000 940 770 3430 480 200 820 215 1215	720 1000 940 770 8480 480 200 320 215 1215				

			ere nelbet		Gelbpreife				
	Klaffe Nr.	nur für diefe Klaffe Stud	auch für andere Klaffen Ståck	Summe	aus. gefekt	ver- geben M	nicht ver- geber		
d) Reigner Schweine	13	3	_	8	180	180			
weigner Suppetite	14	5	_	5	140	140	_		
	15	4	_	4	140	140	_		
	16	3	-	3	140	140	_		
		15	-	15	600	600	-		
e) Sonftige Schweine und Rreuzungen	17	12	2	14	295	295	_		
in weißer Farbe	18	5	2	7	180	180	-		
	19	35	5	40	360	360	-		
	20	24	3	27	250	250	-		
		76	12	88	1085	1085	_		
f) Sonitige Schweine und Rreugungen	21	4	_	4	180	180	_		
in bunter Farbe	22	4	-	4	110	110	-		
	28	18	- 1	18	270	270	-		
	24	7	-	7	180	180	-		
		33	_	33	740	740	-		
g) Die befte guchterische Leiftung in	25	11	1	12	140	140	-		
Bezug auf Mutterschwein unb	26	-	_		140	-	140		
0	27	4	-	4	195	195			
	28	11	-	11	320	820	_		
		26	1	27	795	655	140		
Cammlungen	29	_	109	109	1344	1344	-		
	80	_	22	22	264	264	-		
<u>- 1</u>		_	181	131	1608	1608	-		
Schweine zusammen		454	j -	_	9943	9523	420		
	v	94			2 Breie unb 4 B	munzen reiegaben			
		Bieger			1	1			
A. Schweizer Schläge und beren Rrengungen	1	15	-	15	395	395	_		
erreduniten	2	14	_	14	220	220	_		
	3	57	-	57	940	940	-		
	4	42	_	42	510	510			
		128	-	128	2065	2065	-		

			iere melbet		Geldpreise				
	Klaffe Nr.	nur für biele Klaffe Stud	auch für anbere Klaffen Ståd	Cumme	aus. gefett	ver- geben	nicht ver- geber		
B. Deutiche Landichlage.	5	10	_	10	270	270	_		
	6	39	-	39	510	510	_		
	7	15	-	15	140	140	-		
	8	-	45	45	390	390	_		
		64	45	109	1310	1310	-		
Biegen zufammen		192	_	-	3375 unb	3375 1 Breise			

VI. Gefingel.

A. Sühner und anderes Großgeflügel.	i	1			1		
Giegerpreis					80	30	_
. Wirtichaftehuhner	1-41	477	-	_	792	305	487
Giegerpreist					10	_	10
2. Bierhahner	42-66	102	-	_	350	66	284
. Truthühner	67-69	15	-	_	48	26	22
Siegerpreis					10	-	10
. Baffergeflügel:			- 1				
a) Banfe	70-73	40	- 1	_	84	60	24
b) Enten	74-77	58	- 1	_	84	80	54
. Mafthuhner und anderes Maft. Großgeflügel	78-85		_	_	72	- 1	72
6. Gier	86	11 Dupe	nb	-	9	9	
B. Tauben.							
Siegerpreis	li				10	10	_
. Birtichaftetanben	87-94	104	_	_	96	64	32
Ciegerpreis					10	10	_
2. Biertanben	95-128	158	-	-	261	99	162
. Mit der Geftügelzucht in Bers bindung fichende Gegenstände	124	8 Andftell	er	-	-	-	-
Geflügel gufammen		954	_	_	1866	709	1157

VII. Raninden.

			iere melbet		Geldpreife				
•	Klaffe Nr.	nur für diefe Rlaffe Stud	auch für andere Klaffen Stüd	Summe	aus. gefest	ver- geben	nicht ver- geben		
Riefen	1	20	_	20	80	80	-		
Frangofifche Bibber	2	28	_	28	30	80	_		
Englifche Bibber (Lope)	8	14	- 1	14	80	80	-		
" Scheden	4	1	- 1	1	-		. –		
Gilbertaninchen	5	7	-	7	20	20	_		
Ruffen	6	-	- 1		_	_	_		
Angora-Blad and tan und fonstige nicht genannte Abarten	7	8	_	8	25	20	5		
Rreuzungen und vorher nicht genannte Raffen	8	9	-	9	30	30	_		
Raninchen gufammen		87	-	-	165	160	5		
Abteilung 1 zufammen .		3587	Liere		110 091 24 Breis- gaben 10 Breis- mangen	97 177 23 Breis- gaben 2 Breis- mangen	12 914 1 Breis- gabe 8 Breis- mungen		

Weteilung 2: Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Silfsmittel.

			Bahl	aus	gefett	berg	eben	nicht vergeben		
			der Be- werber	Preis- mün- zen	Geld .M	Breis- mûn- zen	Gelb M	Preid- man- gen	Geld	
Klaffe	1.	Camen und Pflangen	21	57	_	41	_	16	_	
**	5.	Moorfultur	7	22	2 735	6	980	16	1755	
	6.	Dbit. und Beinban	12	5	800	4	800	1	_	
	7.	Milchwirtschaft	224	105	_	96	_	9	_	
	9.	Bienenwirtichaft	88	6	645	6	555	-	90	
, 1	10.	Gifcherei	43	12	1 245	8	1220	9	25	
, 1	11.	Dauerwaren für Ausfuhr und Schiffsbedarf	14	33		10	_	28	_	
,, 1	12.	Dungerwirtichaft	7	5	2 625	-	1000	5	1625	
, 1	18.	Sandeledunger	6	17	8 050	2	-	15	3050	
		Abteilung 2 zufammen	372	262	11 100	168	4555	94	6545	
					nd isgaben	und Preis	17 gaben		2 gaben	

Abteilung 3: Landwirtichaftliche Gerate.

	Bahl	ans	gefett	per	geben	nicht verge		
	ber Be- werber	Breis. mûn. zen	Geld	Preis- mûn- zen	Gelb .H	Preis- mûn- zen	Gelb .N	
Sauptprüfung:				1 1				
Erodenapparate für Getreibe	3	-	1800	1 - 1	_	-	-	
Futterbampfer	8	-	375	-	325	- '	50	
Beinfilter	-		450	-	-	- 1	450	
Garbenbanber	4		120		_	-	_	
Borprufung neuer Gerate	33	_	*****	1		- 1	_	
Breisbewerb für ben Bauentivurf eines Jungvieb. Stallgebaubes	29	-	900	-	900	-		
Abteilung 3 gufammen	77	-	8145	1	1225	-	500	

Bufammenftellung aller ausgesetzten und vergebenen Preife.

			Gelbpreife		Pr	eisműn	zen	Ber-	Berliehene
	_	ansgefekt M	vergeben	nicht vergeben	aus. gejetit	ver- geben	nicht ver- geben	liehene Ehren- preise	Aner. fennungen
216	teilung 1.								
Tiere:	Bferbe	22 515	18 420	4 095	8	_	8	6	25
	Rinber	65 085	61 090	3 995	_	_	_	11	89
	Schafe	7 142	3 900	3 242	_	_	_	1	7
	Schweine	9 943	9 528	420	2	2	- 1	4	43
	Biegen	8 375	3 375	_	_	_		1	3
	Geflügel	1 866	709	1 157	_	_	_	_	92
	Kaninden	165	160	δ	-	_	-	-	9
	zufammen	110 091	97 177	12 914	10	2	8	28	268
Landwir zeugni mittel		11 100	4 555	6 545	262	168	94	17	48
	eilung 3. tschaftl. Geräte	8 145	1 225	500	_	1	_	_	_
Alle fammer	Preise zus	124 336	102 957	19 959	272	171	102	40	816

D. Besuch der Ausstellung.

Gintrittefarten murben gelöft:

		-		. р	1																					
	Dauerkarten	gu	10	M	für	Ni	djti	nit	gli	ebe	r														176	
		er	3	27	"	Mi	tgl	ieb	er	un	b	D	₹iŧ	gli	ieb	er	an	ge	Ыũ	riç	ge				817	
	**		3		"	Ri	htr	nit	glie	ebe	r														505	
	Tagesfarten		3	n																					970	
	"	,,	2	N	"																				26 421	
1	"	,,	1		,																				58 556	
	Ausnahmeta	rten	311	50	3	. fü	r E	3ôg	lin	ge	ħ	õħ	er	er	86	hr	an	fte	lt	en	u	nb	f	ñr		
							Mi	lite	ir																1 542	
	**			80	, ,	fûn	. @	di	lle	r															1 684	
	,,			10	, ,	n		,																	8 122	
				25			@	oll	at	en															2 221	
	4			50	,		91	rbe	ite	r															20 206	
	Tribunenfart	eu		2	M	(D)	me	rfa	rte	n)															76	
				5€	Bf					Ċ															7 242	

Bur Gingelabene, Ausfteller und beren Angestellte und Bebienftete wurden Freitarten gegeben und gwar:

 Dauerfarten
 4562 Stüd

 Tagesfarten
 2126

 6688 Stüd

Der Befuch gahlender Berfonen mar an ben einzelnen Tagen folgender:

						mit Dauerfarten	mit Zageöfarten	mit Ausnahmekarten	Summe zahlender Berfonen
11. Juni			8	·H	Tag	1 045	970	_	2 015
12. "			2		,	1 366	6 067	3 221	10 654
18. "			2			1 492	20 854	7 317	29 163
						1 001	32 717	12 112	45 830
15. "			1	ι",		504	20 480	6 002	26 986
_					-			_	114 649

E. Beschickung der Ausstellung.

Landwirtschaftliche Erzeugniffe, Silfsmittel und Gerate.

- Rlaffe 1 (mit Preisausichreiben) Samen und Pflanzen hatten 21 Aussteller, barunter 1 landwirticaftlicher Kreisausichuß und eine Setreide-Bertaufs-Genoffenichaft, mit 126 Rummern befchickt.
- Klasse & Gebraudsgetreide und handelsgewächse (Braugerste, Brauweigen und hopfen mit Preisausschreiben) wies 6 Aussiteller — darunker 3 landwirtschaftliche Bereine und 1 Genossenichast — mit 26 Nummern und die besondere Gersten- und hopfenausstellung der Deutschen Candwirtschafts Gefellschaft mit 186 Nummern auf.
- Rlaffe 8 Buttergewächse (Granfutter mit Breisausfchreiben) und
- Rlaffe 4 (ohne Breisansichreiben) Beidenfultur maren ohne Beichidung,
- Rlaffe 5 Moorfultur (mit Breidausschreiben) hatte 7 Aussteller mit 40 Rummern aufzuweifen.
- Klaffe 6 (Obst. und Weindan umt Breisausschreiben sir Dbitdamme) zeigte 12 Aussteller mit 50 Nummern, ferner 12 Aussteller in der Obstweinfosthalle mit 35 Nummern; daneben bie Traubenweinfosthalle mit 288 Nummern aus 18 Melmban Gebieten.
- Rtaffe 7 (mit Preifanofchreiben) Mildmirtichnit war von 224 Ausstellern barunter jum größten Teil Molferei-Genoffenichaften mit 514 Rummern beichidt.
- Maffe 8 (ohne Preisausichreiben) landwirtschaftliche Rebengewerbe hatte feine Aussteller gu verzeichnen.
- Rlaffe 9 (mit Preisausichreiben) Bienenwirtichaft hatten 28 Aussteller mit 129 Rummern beididt, barunter ber Burttemb, ganbegverein fur Bienengucht mit 32 Mitgliebern.
- Rlaffe 10 (mit Preisausichreiben) Flicherei war burch 43 Anssteller mit 162 Rummern vertreten, barunter ber Burttemb, Landesfischerei-Berein mit 39 Mitgliebern.
- Rlaffe 11 (mit Preisausichreiben) Danerwaren fur Ausfuhr und Schiffsbedarf beteiligten fich 14 Anofteller mit 66 Rummern, barunter eine Obstverwertungs. Genoffenichaft.
- Rtaffe 12 (mit Preisausichreiben) Dungerwirtichait, Abfallftoffe, Stall- und Grundunger war burch 9 Aussteller mit 17 Annunern vertreten.
- Rlaffe 13 Sandelodunger (mit Preisausschreiben fur Raft und Wergel) zeigte 6 Aussteller mit 37 Rummern.
- Rlaffe 14 fohne Breisausichreiben) Sandelsjuttermittel wies 6 Anofteller mit 19 Rummern auf.
- Rlaffen 15 und 16 (beibe ohne Preisansichreiben) Silfsmittel für den Rflanzenbau und folche für bie Tierzucht, je mit Aussichlis von Balchinen, waren durch 11 Aussieller und 42 Rummern vertreten; in jeder Rlaffe wurden je 1 bezw. 3 Gegenstände zur Prüfung auf "men und beachtenswert" zurückzeiteltt.
- Klaffen 17 bis 19 (ohne Preisansichreiben) Lehrmittel; Apparate und Modelle; Bücher, Karten und Plane hatten 19 Ansiteller mit 129 Aummern beichickt; drunter die Ausstellung mehrerer Ableilungen des Ministeriums des Junern und des Finang-Ministeriums, der Konigl. Bürttemberg. Zentralsielle i. d. Landwirtschaft, der geologischen und meteorologischen Landesanstalten von Bürttemberg. Baden und Essaftelungen, des Konigl. Württemberg. Etalisischen Landwirtschaftlichen Instituts hohren im weben des Konigl. landwirtschaftlichen Instituts hohren im weben der Konigl.

Bu Seite (170).

Geräte und Mafdginen.

1. Rraft: und Kraftübertragungs: Majdinen.

- 2 Dampfmafchinen.
- Dunamo. f. eleftr. Dafch.
- 4 Elettr. Dajdinen (Dynamomaid).).
- 119 Gopel.
 - 1 Reffelreinigungs. Mngug.
 - 2 Dampipflug Bofomotiven.
 - 1 Bengin-Botomobile.
- 51 Dampf Bofomobilen.
- 2 Elefr. Lofomobilen.
- 6 Betroleum-Bofomobilen.
- 10 Dufter Dafchinenfette (Dle).
- 6 Bengin-Motore.
- 11 Gleftr. Motore.
- 1 Ligroin. Motor.
- 24 Betroleum Motore.
- 8 verichiebene Riemen.
- 1 Riemenperbinber.
- 8 Transmiffionefeile.
- 8 Treibriemen.
- 1 Treppenroft.Borfeuerung.
- 1 Binbewagen.
- 10 Bwifchengeftelle (Borgelege, Gelent Ruppelungen u. f. m).

272

2. Wagen, Marren, Schlitten und Gefcbirre.

- 1 Aderleine.
- 2 Gdut. und Regenbeden (Blane).
- 1 Mufter Gliegenichnt. Rete u. Ohrenflappen.
- 1 Fregbeutel.
- 11 Janchefäffer.
- 5 Jauchebehalter auf Sanbfarren.
- 8 Jaucheverteiler.
- 3 Sauchemagen u. f. m.
- 4 Bug Anfhalte-Bruit- und Strang.Retten.
- 4 Minfter Leberfette.
- 1 Rraftmeffer.
- 1 Dufter Obrenfappen für Bierbe.
- 5 Rab. Comierapparate.
- 17 periciebene Bagen. u. Karrenraber.
 - 1 Ctanbtud fur Equipagen.
- 2 Stoffanger (Bugvorrichtung, Bferbeichoner).
- 1 Mdermagen.
- 1 Dampfpflug-Baffermagen.

- 1 Sybrautenmagen.
- 1 gatrinenwagen.
- 1 Berron- und Blattformmagen mit Motor.
- 9 Perionen. (Lugue.) Bagen, Motorwagen.
- 2 Mufter Bagenidmierfette.
- 1 Mufter Bugftrange.

84

3. Reid: und Aleinbahn Unerüftungen.

- 1 Raftenauffat.
- 1 Scheitholgauffat.
- 1 Torfanffaß.
- 1 Adjelager.
- 3 Drehicheiben.
- 1 Gleife Schienen
- 1 Gleidfarren.
- 1 Bleiofrengung.
- 2 Gleisrahmen. 1 Karrbiele.
- 2 Rund. und Borberfipper.
- 2 Rippfaiten.
- 1 Krabu.
- 4 Rabiabe.
- 1 Rampe.
- 4 Unterwagen.
- 2 Ctagenwagen. 1 Ragmagen.
- 16 Mulben Rippmagen.
- 16 Milloen Stippibagei
- 3 Blattfornimagen.
- 2 Rabemwagen.
- 2 Balbbahn Langholzwagen.
- 1 Biegelfteinmagen.
- 5 Beichen.
- 1 Benbeplatte.

60

4. Bodenbearbeitunge: Geratichaften.

- 3 Aderichleifen.
- 62 Adereggen.
- 3 Febergahneggen.
- 4 Belenteggen.
- 8 Betreibeeggen.
- 1 Grubberegge.
- 3 Kultivatoreggen. 5 Krummereggen.
- 1 Meinelegge.
- 3 Caateggen.

- 41 Biefeneggen. 31 Bidgadeggen. .
- 2 Erbbohrer.
- 1 Erbichaufel (Mulbbrett).
- 7 Erftirpatoren.
- 5 Grubber
- 11 Krümmer
- 5 Rultivatoren.

(mit Gaeporrichtung). 1 Mobeliblod.

- 5 Gleftr. Bfluge mit Bubehor.
- 71 1.fcar. Gefpannpflnge.
- 77 2. "
- 28 8. ..
- 9 4. ..
- 15 Dampf Ripp Balancepflnge.
- 4 Sopfen- und Beinbanpfluge.
- 1 Ruchablopflug.
- 31 Tieffultnrfluge (Rajol).
 - 8 Untergrundpfluge.
- 1 Bafferfurchenpflug.
- 18 Bende ober Bechfelpflige.
 - 1 Biefengrabenpfing.
- 4 Biefenfulturpfluge.
- 1 Pflugrabnaben. Musgieftvorrichtung. 5 Bflugteile.
- I Bulverifator.
- 2 Efarififatoren
- 12 Cambridgewalzen.
- 3 Grosfillmalgen.
- 28 Glatt ober Echlichtmalgen.
- 21 Ringelwalzen.
 - 4 Sternwalzen.

546

5. Sandeledunger-Streuer und :Dablen.

- 4 Düngermühlen.
- 15 Dungerftreumaschinen.
- 2 Dungerftreutrommeln.

21

6. Zamafdinen und Gerate.

- 4 Dibbelmaichinen.
- 58 Befpann Drillmofdinen.
- 18 Sand Drillmafdinen.
- 7 Breitfamafdinen.
- 1 Camafchine f. Sandbetrieb.
- 5 Camaichinen fur Rlee.
- 3 verichiedene Gafcheiben und Ccopfrader.

7. Caatpflege:Gerate.

- 3 Burchenigel.
- 16 Sad. und Saufelmafchinen. Bfluge (Aultipatpren).

- 5 Sanbhadaerate.
- 17 Befpann badmaidinen.
 - 9 Sandhadgerate (Sadrechen).
- 8 Sadpfluge (Relapfluge).
- 15 Saufelpflüge.
- 3 Satepflinge.

76

8. Rartoffel: und Rubenbau: Gerätidiaften.

- 2 Rartoffel-Erntemajdinen.
- 2 Rartoffel Furchengieher. 4 Rartoffel Legemaichinen.
- 1 Rartoffel Bilanglochmafchine.
- 6 Rartoffel-Robepfluge.
- 1 Rartoffel Cortiermafchine. 1 Rubenegge.
- 9 Rübenheber.

26

9. Erntegerate für Getreide und Seu.

- 1 Mufter Binbegarn.
- 6 Dengelzeuge und .Maichinen.
- 2 Erntefeile.
- 18 Garbenbanber.
- 25 Seumender.
- 1 ben. und Getreideschüter.
- 33 Dabmaichinen für Gras.
- 18 Dabmaichinen fitr Getreide mit Sandablage
- 22 Dahmafdinen fur Getreibe felbitablegenb.
- 12 Dahmafdinen für Getreide felbitbinbend.
- 13 Dahmeffer. Chleiffteine.
- 55 Wefpannrechen.
- 2 Sanbrechen.
- 1 Semie.
- 2 Bet. Charfiteine

211

10. Dreidmafdinen und :Gerate.

- 35 Dreichmaschinen fur Dampfbetrieb.
- 1 Dreichmafchine mit Motorenbetrieb.
- 80 Dreichmafdinen für Gopelbetrieb.
- 17 Drefchmafchinen fur Sanbbetrieb.
- 2 Mlee. Dreichmafchinen.
- 1 Rurbelwelle gu Dreichmafdinen.
- 1 Mais-Entfornungemaidine.
- 1 Gelbiteinleger.
- 2 Etrobbinber.
- 1 Strobelevator.
- 4 Ctrob. und henpreffen.

145

11. Zpeicher: Gerate.

- 2 Betreibe Centrifugen.
 - 2 Beriten Entgranner.

- 1 Gruchtwanne.
- 1 Getreibeminbe.
- 1 Mleefeibe-Mustefer.
- 48 Buhmühlen, Reinigungemafchinen.
 3 Reinigunge- und Sortiermafchinen.
- 5 Meinigunge- uno Corn
- 1 Mufter Gade.
- 1 Gad. ober Ctechfarre.
- 1 Sadwage.
- 1 Camen Rigmafchine.
- 2 Centrifugal. Cortiermafchinen.
- 9 Cortiermafdinen für Getreibe, Gulfenfruchte.
- 47 Trieure (Unfrautfamen-Muslefemafchinen).
- 1 Trodenapparat für Getreibe.
- 4 Binbfegen.

125

12. Autterbereitunge:Gerate.

- 75 Rutterbampfer Rochapparate.
- 2 Rutterfeffel und Rochtopfe.
- 1 Grünfutterpreffe.
- 148 Sadielmafdinen.
 - 1 Rontrollapparat für Butter.
 - 1 Mahlförper.
 - 2 Dehlmühlen.
 - 7 Olfuchenbrecher.
 - 6 Getreibequetichen. 15 Rartoffel-Quetiden Dublen.
 - 4 Rübenmühlen.
 - 49 Rübenichneiber.
 - 1 Rubenmuemafchine.
- 130 Chrotmublen
- 18 Rartoffel-Muben-Bafchmafchinen.

460

13. Sofwirtichafts Gerate.

- 1 Reuereimer.
- S Reueriprigen.
- 1 Rufiminde.
- 1 Glode.
- 1 Dlortelbutte.
- 25 verichiebene Bafferpumpen.
- 25 Derfuftebene Zoufferpunn,
- 1 Schlaud).
- 19 Brudenwagen.

57

14. Etallgerate und Ginrichtungen.

- 1 Mberlaginftrument.
- 1 Unfette Borrichtung.
- 2 Bauentwürfe gu Stallgebauben.
- 1 Brennstempel mit Rummern.
 - 1 Bullenbremfe.
 - 2 Minfter Crotaliamarfen.
 - 3 Deden für Bierbe, Arbeitsochfen zc.
 - 1 Eingebeapparat.

- 2 Stallgebande.Fenfter.
- 1 Flammenftrahl-Apparat.
- 1 Futtertrog.
- B Geburtehilfeftride und Inftrumente.
- 1 Bornbiege Apparat
- 1 Sornichneibe-Apparat.
- 1 Begenftand für ben Suibeichlag.
- 4 Mufter Suffette, Suffalbe.
- 32 Jauchepumpen.
- 1 Saucheichopfer.
- 4 Rrippen für Pferbe. 3 Dufter Ruhfetten, Salfterfetten.
- 2 guftunge. Ginrichtungen.
- 1 Detallring jum Beichnen bes Geflügele.
- 1 Maulforb fur Bferbe und Rinber.
- 1 Maintoro jur pjeroe uno
- 1 Degband, Degitod.
- 1 Milchfatheber.
- 2 Rafenringe.
- 1 Bierbeitall.
- 2 Bauentivurfe für Rindviehftalle.
- 5 Chermaichinen.
- 1 Cherichleifvorrichtung.
- 1 Schlundrohre.
- 1 Echmebeapparat.
- 2 Edweiftoupiericheren.
- 2 Emweistaupterimerer 5 Emweinestalle.
- 1 Bauentwurf fur einen Schweinestall.
- 5 Schweine. und Rerfeltroge.
- 5 Celbittrant. Einrichtungen.
- 1 Strigator.
- 3 Etalllaternen.
- 1 Etreuftrobichneiber.
- 1 Tatomiergange.
- 5 Tierarztliche Instrumente und Apparate Bandagen 2c. 1 Tranfbeden.
- 1 Eranf- und Fregbeutel.
- 2 Transporthalfter und . Stride.
- 2 Trogabichluffe.
- 1 Erofar.
- 1 Mufter Biebaloden und Gebellen.
- 1 Biebtrog.
- 2 Biebmagen.
- 1 Cammlung Rerb. und Martiergangen.
- 1 Zwangemittel für Tiere.

127

15. Molferei-Geratichaften.

- 4 Apparate für bas Berlaufen bes Rafes.
- 23 Aufrahmapparate und . Gefage.
- 52 Butterfäffer Dafchinen.
- 1 Butterform.
- 17 Butterfnetbretter und .Rnetmajdinen.
- 1 Buttermulbe.
- 2 Rafeautomaten.

- 1 Rafefeffel.
- 2 Magermild. Berteiler
- 2 Melfeimer.
- 2 Mildbaffine.
- 5 Mildenlinder.
- 3 Milcheimer.
- 1 Milderhiter.
- 9 Mildfett. Megvorrichtungen.
- 9 Milchfannen, .fruge.
- 34 Mildfühler.
- 3 Mildpafteurifeure.
- 2 Mildfatten.
- 40 Sand. Mildichleubern.
- 19 Rraft-Mildfchleubern.
- 2 Milchfiebe und Trichter.
- 1 Milditerilifier-Apparat.
- 1 Mild Transportmagen .
- 7 Mildvormarmer.
- 4 Molferei-Ginrichtungen (vollft. Meiereien).
- 5 Molferei-Berate, geichirre.
- 1 Molfereiofen.
- 1 Molferei Beitung.
- 2 Rabmbeber (Dilchbeber).
- 1 Rahmftanber.
- 8 Milchwagen.

265

16. Brennerei:Geratichaften und :Ginrichtungen.

- 1 Brenn-Apparat.
- 1 Spiritne Rühler.

2

17. Brauerei:Gerätichaften und :Ginrichtungen.

- 1 Bierfaß. Antomat.
- 2 Dampf. Branapparate (Subwerf).
- 1 Fafimage.
- 2 Bierfiltrierapparate.
- 4 Doppel-Rahlanlagen.
- 2 Luftpumpen.
- 3 Malgentfeimungo. n. Reinigungemafchinen.
- 2 Grun-Malagnetichen.
- 1 Brauerei Trieur.
- 1 Bormaiich Apparat.

19

18. Garten:, Obit: und Beinbau:Gerate.

- 4 Abbeermafdinen.
- 6 Bug Pfoften-Unter (fur Banme und Ginfriedigungen).
- 4 Banmbanber, Mitgurte u. f. w.
- 7 Banmidoner, .ichniger.
- 1 Cammlung Binbfaben.

- 1 Garterpfing.
- 5 Gartenfprigen.
- 1 Giegfanne.
- 14 Relter.
- 5 Moftereien.
- 68 Trauben, Dbft. und Beeren-Dablen.
- 1 Ret jum Schut von Spalieren.
- 18 Gaftpreffen (Beerenpreffen).
- 87 Trauben. und Dbit. (Doft.) Breffen.
- 1 Breftuch.
- 3 Preffenfpindeln.
- 2 Rafenfchermafchinen.
- 2 Reben., Baum. und Rartoffeliprigen.
- 4 Gartenwalgen.
- 7 Beinflar-Borrichtungen.
- 1 Beinfühler.
- 2 Beinpumpen.
- 2 Belte.
- 246

19. Sausgerate.

- 2 Giefchrante.
- 1 Glaschlinder-Reiniger.
- 1 Rohlenbutte.
- 1 gaterne.
- 5 Dfen.
- 1 Teigichniffel.
- 1 Bafdmittel (Fettlaugenmehl).

2

20. Rüchen:, Reller und Dauerwaren: Gerätichaften.

- 17 Dorren fur Bemuje und Obit.
 - 1 Dorrfanal.
 - 1 Rleifch Ruetmafchine.
- 4 Bleifchmulben Befage.
- 5 Gemnfeichneiber.
- 5 Rochherbe, Rochofen, Rochregulierofen.
- 3 Arautfopf. Bobrer und .bobel.
- 2 Diid. und Echlagmaichinen.
- 2 Milu). Into Cajtaginalajinen.
- 4 Paffierfiebe. und .Mafchinen.
- 3 Bofelbaffine.
- 20 Obit., Bemuje., Kartoffel Schalmaichinen.
- 1 Coleifitein.
- I Safteriftein.
- 3 Scheiben Schneibemafchinen.
- 5 Coneibemaschinen fur Bohnen.
- 7 Schneibemafchinen für Gemufe, Boree, Grunfrant, Canerfrant.
- 1 Miniter Speifeol.
- 1 Stonmaidine mit Achtteiler.
- 3 Frucht Baichmafdinen. 2 Baffereimer.
- 1 BBafferichiff (Behalter).
- 89

1 Rugelmühle.

	21. Jagd: und Fanggerate.	1	Rurbel.
2	Fangvorrichtungen.	1	Laboratoriums. Gentrifuge.
	Burfmafchine fur Thontanben.	1	Mufter tieranatomifche Lehrmittel.
3		1	" Material und Schmiede Probe von
			Tiegel-Stahlguß.
22.	Conftige Gerate und Mafdinen, fowie	10	Dobelle ale Lehrmittel.
	andere Gegenftanbe.	1	Reagentienichrant.
1	Cammlung Arbeitofchurgen.	1	Regenrod Angug.
	Sammlung Baradenpappe.	7	Banbfagen.
	Bauentmurf fur Bohnhaufer, Gehofte u. f. m.	1	Schlachttier Betaubungeapparat.
	Mufter verich. Binbfaben f. Birtichaftegiv.	2	Schleiffteine.
	Blechflaschen.	1	Schornfteinauffag.
	Boot.	1	Steinbrecher.
_	Dampfapparat (4. Appretieren v. Stoffen).	1	Dampf.Strafenwalge.
	Desinfeftions-Apparate.	1	Tabade. Ernteband.
1		1	Torfpreffe.
_	Elenator.		Torf. Stedmafdine.
_	Bafalien-Luftpumpen.		Berfleinerunge . Dafchinen (Torfftreu . Da.
	Bafalien.Rohre und . Schlauche.		fchinen, Torfmublen).
	Fakalien Abfuhrwagen.	1	Balbhammer.
			Bafferbutten. und Rubel.
	Mufter Farben.		Belthallen.
	Baserzeugungs Daichine.	_	20,
2	hartguß. Begeuftande.	64	

Bufammenftellung ber Gerate und Dafchinen.

Rraft. und Kraftubertragungemafchinen														272
Bagen, Rarren, Schlitten und Befchirre														84
Geld. und Rleinbahn.Mueruftungen														60
Bodenbearbeitungs. Beratichaften														546
Sandelebninger-Streuer unb .Dablen .														21
Camafchinen unb Gerate			٠											96
Saatpflege-Berate														76
Rartoffel- und Rubenbau. Beratichaften .														26
Erntegerate fur Betreibe und beu														211
Drefchmaichinen und Gerate														145
Speicher.Gerate														125
Futterbereitungs. Gerate														460
hofwirtichafte Berate													٠	57
Stallgerate und .Ginrichtungen														127
Molferei-Geratichaften														265
Brennerei Beratfchaften unb .Ginrichtung	ger	t												2
Brauerei Beratichaften und Ginrichtunge	n										٠.			19
				P	ξu	ûl	bei	tr	ag	en	ď			2592
	Bagen, Karren, Schlitten und Geschirre geld- und Kleinbahn-Austrüftungen Boenbearbeitungs- Erctasschlichaften handelbinger- Streuer und Mahlen Samalchinen und Geräte Saatpsiege-Geräte Kartossels und Rübenbau-Gerätschaften. Krintegeräte für Getreibe und Hen Dreichmalchien und Geräte Deicher-Keräte Hutterbereitungs-Geräte Hutterbereitungs-Geräte Johnstrüchafts- Geräte Eialgeräte und Einrichtungen Wolferei-Gerätschlich und Einrichtungen Brennerei Gerätschaften und -Einrichtungen Brennerei Gerätschaften und -Einrichtung	Bagen, Rarren, Schlitten und Geschirre Belb- und Aleinbahn-Ausfhlungen Bodenberofetungs-Gerätschaften bandelisderbeitungs-Gerätschaften handschinger-Streuer und Muhlen Samplelischer Gratpflege-Geräte Kartoffel- und Rübenbau-Gerätschaften Erritegeräte für Getreibe und heu Dreichmalchinen und Geräte Deicher-Geräte Gutterbereitungs-Geräte Gutterbereitungs-Geräte Butterbereitungs-Geräte Eialgeräte und Keinrichtungen Molferei-Gerätschaften und Gentichungen	Bagen, Karren, Schlitten und Geschirre Beld- und Aleinbahn-Andrchlungen Doenbearbeitungs-Erctastschaften Danbelddünger-Streuer und Mahlen Samaschien und Geräte Santpsige-Geräte Kartossel- und Rübendau-Gerätschaften Krntegeräte fin Exteride und ben Dreichmaschien und Geräte Dreichmaschien und Geräte Dreichmaschien und Geräte Theilbereitungs-Geräte Hutterbereitungs-Geräte Solvivitschafts-Geräte Eialgeräte und Einrichtungen Molferei-Gerätschaften Molferei-Gerätschaften und -Einrichtungen	Bagen, Karren, Schlitten und Geschirre Belde und Aleindahn-Ausfaltungen Bodenberdeltungs. Gerätschaften bandelisdninger-Streuer und Mühlen Samalchinen und Geräte Saatpsiege-Geräte Aartoffel- und Rübenbau. Gerätschaften Ernitegeräte für Getreibe und heu Dreichmalchinen und Geräte Deicher-Geräte Butterbereitungs-Geräte Gutterbereitungs-Geräte Gutterbereitungs-Geräte Lialgeräte und Girrichtungen Wolferei-Gerätschaften und Gerätschaften und Feinrichtungen	Bagen, Karren, Schlitten und Geschirre Beld- und Aleinbahn-Andrüftungen Doenbearbeitungs-Ercitschafterten Hoenbearbeitungs-Ercitschafterten Dandelsdünger-Strener und Mühlen Sämasschien und Geräte Saatpsiege-Geräte Kartossei- und Rübenbau-Gerätschaften Erntegeräte für Getreibe und hen Dreschmasschänen und Geräte Speicher-Geräte Hutterbereitungs-Geräte Sowivitschafts-Geräte Stallgeräte und Einrichtungen Wolferei-Gerätschaften und -Ginrichtungen Brannerei Gerätschaften und Ginrichtungen	Bagen, Karren, Schlitten und Geschirre Belde und Aleindahn-Ausftliungen Bodenbeardeitungs- Gerätichgaften Danbelsdünger- Streuer und Mühlen Samaschinger- Geräte Saatpsiege- Geräte Bartoffel- und Rübenbau- Gerätichaiten. Erntegeräte für Getreibe und heu Dreichmoldinen und Geräte Spricken- Geräte Buterbereitungs- Geräte Buterbereitungs- Geräte Geräte Buterbereitungs- Geräte Stallgeräte und Geinrichtungen Molferei- Gerätschaften und Ginrichtungen Brennerei Gerätschaften und Ginrichtungen	Bagen, Karren, Schlitten und Geschirre Beld- und Aleinbahn-Andrüftungen Doenbearbeitungs-Ercitschifeiten Hoenbearbeitungs-Ercitschifeiten Samschien und Geräte Saatpsiege-Ercate Kartossei- und Rübenbau-Gerätschien Erntegeräte für Getreibe und hen Dreschmachienen und Geräte Speicher-Geräte Hutterbereitungs-Geräte Sowinistschießeise des Geräte Etallgeräte und Ginrichtungen Wolferei-Gerätschien Brennerei Gerätschien und Ginrichtungen	Bagen, Karren, Schlitten und Seichirre Felde und Aleinbahn-Ausenstiungen Bodenbeardeitungse Gerätigaften Hondelsdünger-Streuer und Müslen Sämaschinger-Streuer und Müslen Sämaschiner und Geräte Saatpseige-Geräte Kartossel und Mübenbau-Gerätschaften Freigenäte für Getreide und heu Dreichmaschinen und Geräte Speicher-Geräte Hutterbereitungs-Geräte Sovivirtschafts-Geräte Sovivirtschafts-Geräte Stallgeräte und Geinrichtungen Molferei-Gerätschaften Brennerei Gerätschaften und Ginrichtungen Brauerei-Gerätschaften und Ginrichtungen	Bagen, Karren, Schlitten und Geschirre Beld- und Aleinbahn-Ausörschungen Bobenbearbeitungs-Ercisschischten Hoenbearbeitungs-Ercisschischten Sandelsdünger-Streuer und Mühlen Sämasschien und Geräte Saatpsiege-Geräte Kartossel- und Rübenbau-Gerätschien Erntegeräte für Getreibe und heu Dreschmasschiene und Geräte Speicher-Geräte Hutterbereitungs-Geräte Sowivitschafts-Geräte Sowivitschafts-Geräte Stallgeräte und Einrichtungen Wolferei-Gerätschaften und fünrichtungen Brauerei-Gerätschaften und Fünrichtungen	Bagen, Karren, Schlitten und Geschirre Felde und Aleinbahn-Auskrüftungen Bodenbeardeitungs-Gerächschaften Hondelsdünger-Streuer und Mühlen Sämaschinger-Serate Santosse-Geräte Kartossel und Kerteibe und heu Freichmaschienen Geräte Spreichmaschienen Geräte Spreichmaschienen Geräte Speicher-Geräte Kutterbereitungs-Geräte Hutterbereitungs-Geräte Sowinistschießeräte Fallgeräte und Geinrichtungen Molferei-Gerätschaften und Finrichtungen Brauerei Gerätschaften und Finrichtungen	Bagen, Karren, Schitten und Geschirre Feld- und Aleinbahn-Ausörschungen Bobenbearbeitungse-Erctaschischten Hoenbearbeitungse-Erctaschischten Sandelsdünger-Streuer und Mühlen Sämasschien und Geräte Saatpsiege-Geräte Kartossel- und Aübenbau-Gerätschien Erntegeräte für Getreibe und heu Dreschmasschiene und Geräte Speicher-Geräte Hutterbereitungs-Geräte Sowinistschisch-Geräte Sowinistschisch-Geräte Stallgeräte und Einrichtungen Wolferei-Gerätschaften Brennerei Gerätschaften und Ginrichtungen Brauerei-Gerätschaften und Fünrichtungen	Bagen, Karren, Schlitten und Geschirre Felde und Aleinbahn-Auschliungen Bodenbeardeitungs- Gerächschaftgaften Hondelsdünger-Streuer und Mühlen Sämaschinger-Streuer und Mühlen Sämaschinger-Seräte Kartossel- und Rübenbau-Gerätschaften Frittgeräte für Getreibe und Heu Dreschmoschinen und Geräte Speicher-Geräte Hutterbereitungs-Geräte Sowivitschaftes Geräte Seinließerdie und Einrichtungen Molferei-Gerätschaften und -Einrichtungen Brauerei-Gerätschaften und -Einrichtungen	Bagen, Karren, Schlitten und Geschirre Feld- und Aleinbahn-Ausörflitungen Bodenbearbeitungse Erctischigerten Hondelsdünger-Streuer und Mühlen Sämasschinger-Streuer und Mühlen Sämasschien Santosschien und Geräte Santosschie und Koerate Kartosschie und Koerate Kartosschien und Geräte Freispanschiene und Geräte Speicher-Geräte Hutterbereitungs-Geräte Sowinistschießer-Geräte Sowinistschießer-Geräte Stallgeräte und Einrichtungen Wolferei-Gerätschaften Brennerei Gerätschaften und Ginrichtungen Prauerei-Gerätschaften und Ginrichtungen	hofwirtichafts-Gerate

	Übertrag	. 2592
18.	Barten., Dbft. und Beinban Gerate	. 246
19.	Sausgerate	. 12
20.	Ruchen., Reller. und Dauerwaren. Beratichaften	. 89
21.	Sagd. und Fanggerate	. 3
22.	Conftige Berate und Dafchinen, fowie andere Begenftande	. 64
	_	3906
Musahi b	ber Begenftande, welche wegen mehrfacher Unwendung und Betriebe-	
	jum Teil burch Aufftellung in Gagen ober Cammlungen, an mehr	
als einer E	telle aufgeführt find	. 56
	Gefant-Rummer	2950

F. Berichte.

Die nachfolgenden Berichte enthalten die personlichen Auslichten der vom Direktorium gur Berichterstattung aufgesorderten Zachverständigen; das Direktorium ist daher weder für Form noch für Juhalt der Berichte verantwortlich.

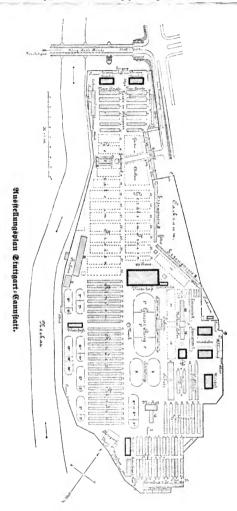
Allgemeiner Bericht.

Bon

Brofeffor Dr. v. Rumter : Brestau.

Bon ben Ufern bes Meine im Jahre 1895 30gl die große Jahresansstellung ber Deutschen Landwirtschaftes Geschlichgift 1896 nach den Ufern des Nedars, auf den Canustanter Wosen. War school der Ungebung dieses Plahes mit den in weitem Kranzs sich erhebenden Beindergen, von denen zahlreiche Villen und Schößchen und Jimmen und Türmen heradsglänzten, mit dem lebhaiten Flußlause des Rectars, dem gediegen schonen Ban der König Karlsdrücke und dem herrlichen Jugange von Stutzgart ans durch die Canustatter Aulagen außerordeutlich annutend, so war der Plah selbst in seiner hinreichenden, aber doch nicht zu großen Ansdehung und seiner Geschlossenheit sehr vorteilhaft, und von der erfahrenen und altbewährten Leitung dieser großertigen Schauen auf das Beste und Geschmadvollste dennyt. Umstehnuder Plan giebt die vortreffliche, übersichtliche Anordnung der dieselschrieg Auskrellung der Schau wieder.

Leider war bas Better bent Unternehmen anfangs fo außerorbentlich ungunftig, bag die Gröffnung bei ftrömendem Regen stattfinden mußte. Der Regen hielt den ganzen ersten Tag und die Nacht so dauernd au, daß der sette Auelchm des Wasengrundes dis zu un= glaublichen Tiefen in eine weiche gabtlebrige Daffe verwandelt wurde, welche ben bineingefunkenen Jug nur ichwer wieder loblich. Jufolge Diefer Weichheit bes Grundes waren einzelne Teile der Ausstellung junächst kaum zu erreichen und durch große secartige Bafferpfühen förmlich abgeschlossen, welche zu durchwaten einen ganz energischen Entschluß erforderte. Das wiffensdurftige Publifum, welches fich trop biefer Erfchwerungen in einer für biefe Berhaltniffe anerkennenswerten Zahl eingefunden hatte, fab jum größten Teil fehr fragwürdig mit ben unteren Teilen seiner Extremitäten ans, und eine Schar von fast 100 Stiefelreinigern jeden Altere und Geichlechts hatte por ben Gingangen ber Musftellung ihre fliegenden Stände aufgeschlagen, und tam damit gu ihrem eigenen Borteil einem dringenden Bedürfniffe des Bublifums nach, welches fich ungereinigt unmöglich wieder in die Straßen der Stadt zurnd wagen konnte. Eine anffallende Zurndhaltung bewiesen die Stuttgarter Drofchten. Gie batten gewiß ein gutes Geschäft gemacht, wenn fie in größerer Bahl por ber Ausstellung zu haben gemefen maren, benn manch ein Ausstellungsbefucher fah fich vergeblich hilfesuchend nach einem Gefährt um.



Glidtlicherweise ladte es sich am zweiten Tage allmählich ant, und die nun ihr Wert beginnende Sonnenglut im Verein mit den Bemühungen der Aussiellungsleitung, welche in dankenstwerter Weise Kies und Grand über die unweglamften oder au meisten benutzten Stellen des Aussiellungsplaßes sahren ließ, hatte dald die Wege soweit getrocknet, daß dieselben den Genutz des Bestjeren der Aussiellungsplaßes sahren ließ, hatte dald die Wege soweit getrocknet, daß dieselben den Genutz der Verstengnisse und allmählich die Bessüchtungen, welche wohl mancher für das finanzielle Ergebnis der Ansstellung anfangs gebegt haben mochte. Bon Sonnabend an war der Bestuck sogar ein ganz vortrefflicher, do die Gesantzahl der Ansstellungsbeschicher wohl nächst der won Berlin die größte aller bisherigen war. Auf die Wiedergade irgend welcher Staisfit über Frequenz, Beschickung der Ansstellung der Ansstellung der Ansstellung der Breise u. s. w. glaube ich an dieser Stelle verzichten zu sollen, da die entsprechenen Zahlen in diesem Jahrdunge an anderer Stelle sich in anthentischer Bollifändisächt finden.

Gine besondere Cchwierigfeit fur bie Durchführung ber Stuttgarter Unoftellung lag darin, daß in Süddentschland, besonders auch in Württemberg, 3. 3. wieder einmal die Mante und Rlauenfenche giemlich ftart aufgetreten war. Diefe unheimliche Genche bilbet geradezu eine Gefahr fur die Durchführung der Banderausstellungen, ba diefe die Seuche leicht in weite Begirte verschleppen fonnen und angerbem gerade die wertvollsten Tiere ber Unitedungsgefahr auf bem Plate und auf ber Reife ausgefest find. Die Gefellichaft bat baber in ihren allgemeinen Bebingungen icharfe Borfichtomaftregeln getroffen. Es barf fein Dier gur Unsftellung ericheinen ans einem Orte, wo die Ceuche nicht feit 6 Bochen erlofchen ift. Es find die peinlichften Beftimmungen getroffen hinfichtlich ber Unterfuchung ber Tiere furg por ber Abfahrt gur Anoftellung, ber Reinigung ber Gifenbahnwagen bor der Beladung u. f. w. Die Durchführung und Überwachung dieser Magregeln und namentlich die Kontrollierung der Tiere selbst bei Ankunst auf dem Ausstellungsplate ist eine schwierige Aufgabe, Die große Aufpruche an Die Aufmertfamteit ber Ausstellungsleitung ftellt. In Stuttgart-Cannftatt hatte die Konigliche Staatsregierung gemeinsam mit der Ausstellungsleitung besonders wirtsame Borfichtsmagregeln getroffen. Es war für die Entladung ber Rinder eine gang neue Rampe weit vor bem Bahnhofe erbant worden, fo bag eine Beruhrung mit ben Rampen, wo Schlachtvieh ausgelaben wirb, vollständig ausgeichloffen war. Gerner wurden gum Gubren der Tiere ausschließlich Goldaten benutt, alfo Berfonen, welche weber gewerbomagig mit bem Treiben von Schlachtvieh fich beschäftigen, noch auch Bieb halten. Der oberfte Landestierargt mit einem großen Ctabe von ausgefucht tuchtigen Tierarzten war gur Stelle, nm fowohl beim Auss und Ginladen wie auch mahrend ber Musftellungstage eine außerorbentlich genane Anfficht gu nben. Der Erfolg fronte diese Bestrebungen baburch, daß weber auf der Ausstellung noch auch nach berselben in den Stallungen der ausgestellten Tiere irgend ein Ausbruch oder Berschleppen der Arantheit eingetreten ift. Diefer Erfolg ift immerhin noch als ein Gludefall zu betrachten, ba auch bei ber peinlichsten Aufmerkfamteit leicht eine Berichleppung ber Geuche burch Menichen möglich ift, wo gegen Magregeln überhaupt nicht ergriffen werben fonnen.

Eröffinet wurde die Ausstellung am 11. Inni Mittags 12 Uhr durch Se. Erlaucht den Grasen von Rechberg und Rothenlöwen Donzborf, welcher die Stelle des leider wird Krankheit verhinderten Zahred-Prässbennen der T. L.-G., des Herzogs Wilhelm von Wirttemberg, Königl. Hoheit, vertrat. In seiner Erössmungsrede wies er besonders auf den hier auszuschehrenden Bettbewerd in der Rindvichzucht zwischen Württemberg, Baden und Bahern hin und ichloß sie mit einem begeistert ausgenommenen Hoch auf Se. Waisslät den Kaiser, den Schutzern der D. L.-G., und auf Se. Maisstät den König wilden und Wirttemberg, In diese Erössnungsfeier waren troh des schlechten Betters erschienen Se. Waisstät der König und Ihre Waisstät der König und Ihre Waisstät der König und Ihre Waisstät der König und She Waisstät der König und Lie wie der König und She Waisstät der König und She Waisstät der König und She Waisstät der König und She Waisstät der König und She Waisstät der König und She Waisstät der König und She Waisstät der König und She Waisstät der König und She Waisstät der König und She Waisstät der König und She Waisstät der König und She W

fichtigungen in wohlthuenbfter Beife ihr aufrichtiges und warmes Intereffe fur Die Landwirtschaft bekundeten; ferner nahmen an ber Eröffnungefeier Ge. Ronigl. Sobeit ber Großherzog von Baden, und Bring Bilbelm von Schaumburg-Lippe, fowie ber Statt= halter von Glag. Lothringen, Ge. Durchlaucht ber Fürft gu Sobeulobe-Langenburg teil. Breugen war burch ben Landwirtichafte - Minifter Freiherrn von Sammerftein : Loxten, Minifterialbirektor Sterneberg und Geh. Rat Thiel vertreten. Auch andere Regierungen und eine Reihe landwirtschaftlicher Rorperschaften hatten Bertreter geschickt.

Muf die Gröffnungerede bes ftellvertretenden Brafidenten folgte eine Unfprache bes murttembergifchen Staatsminiftere bes Innern von Bifchef; fobann feierte ber Brafident ber wurttembergifchen Bentralftelle für Landwirtschaft, Freiherr von Dwe Bachenborf in beredten Borten bie Berbienfte bes Begrinders ber D. 2.4G., bes Geh. Sofrats von Enth, welcher von Er. Majestät bem Könige von Bürttemberg mit dem Orden der württembergifchen Krone fur feine fegenbringende Thatigteit ausgezeichnet worben mar, mit welchem Orben ber perfouliche Abel verbunden ift. Cobann wurden die Gafte ber Ausstellung von ben Dberburgermeiftern Rumelin-Stuttgart und Raft. Cannftatt in berglicher Beife willtommen geheißen, und endlich brachte Web. Sofrat von Enth mit feinem Daute auf Die Rede bes Brafibenten ber Bentralitelle ein Soch auf Die gaftlichen Stabte Stuttgart und Cannftatt aus.

Un die Eröffnungsfeier ichlog fich eine Borführung der ausgestellten Buchtpferde bes Konigl. Privatgeftutes Beil fowie ber Koniglichen Dienftpferbe und Remonten im großen Ringe, fobaun bie Exercitien eines vollbespannten Geschutes, worauf Ce. Majeftat ber Ronig und Ge. Ronigl. Sobeit der Großherzog einige Abteilungen ber Ausstellung einer eingehenden Befichtigung unterzogen. In ber auf Die Eröffnungsfeier folgenden Gefamt-Anofchuffigung ber D. L. G. überreichte ber prengifche Landwirtschafts-Minifter bem aus feinem Umte icheidenden Sofrat von Enth den Koniglichen Rronenorden II. Rlaffe mit dem warmem Ausbrude ber allerhochften Auerkennung feines faiferlichen Berrn für feine großen Berdienfte nicht nur um bie D. L.B., fondern um die gefamte deutsche Landwirtichaft. And bie D. 2.= B. feierte ihren Brunder und bisberigen Leiter in der Sauptverfammlung burch überreichung eines Chrenbriefes und der hochften ihr gur Berfügung ftebenden Auszeichnung, ihrer golbenen Denkmunge für Mitarbeiter, fowie burch bie Stiftung eines Enth-Breifes. Co geftaltete fich bie biesjährige Ansstellung gleichzeitig zu einer wurbigen Abichiebofeier für ben Begrunder berfelben, ben bier auf bem Boben feiner engeren Beimat nach zehnjähriger fchwerer, aber hochft erfolgreicher Thatigfeit faft 11 000 Mitglieder ber Bejellichaft, von benen 1398 gegenwärtig waren, mit aufrichtigem Bedauern und berge lichfter Dantbarkeit aus ihrem Rreife icheiden feben mußten.

Bohl felten ift es einem beutschen Manne gelungen, nur burch feine perfonlichen Eigenschaften und Leiftungen, fowie burch feine Erfahrung, fein Ronnen und Biffen fo Grofes gu ichaffen und eine fo ungeteilte Verehrung, Liebe und Anertennung fich zu erwerben, wie Beh. Rat von Enth, und mohl tann jemals hat ein fo hochverbienter Mann bie ihm zu teil werdenden Auszeichnungen mit folder eblen Beicheibenheit und vornehmen Ginfachheit entgegengenommen, wie er. Gein Borbild und fein Birten tann niemals in ben Bergen beuticher Landwirte erlofchen und wird auch nach feinem Scheiden ans biefem Rreife fortwirfen jum Segen ber gangen bentichen Landwirtichaft und ber großen Deutschen Landwirtichafts-Gefellichaft. Co lange fein Geift in biefem Rreife lebt, ericheint bas weitere Blüben und Gedeiben ber Gefellichaft genichert.

Benn wir nun das Gauge ber Ansstellung felbft betrachten, fo lag ber Schwerpuntt berfelben ohne Frage in ber Tieranoftellung, befonders in ber Rinberabteilung. Gie bilbete in ber Qualität und Quantität bes ausgestellten Materials ben Glangpunkt bes Bangen. Bohl noch niemals find die bentichen Sobenichlage in folder Bolltommenbeit gur Schan gebracht worden wie hier. Die Rieberungofchlage traten bagegen, wie nicht anders zu erwarten, vollständig zurud. Elfag-Lothringen mar außerbem mit einer fleinen Gruppe Shorthorns auf bem Plane erichienen.

In der Pferdeabteilung bilbeten die Arbeitspferde mit den schweren Kaltblütern den Hauptfern, aber auch die beutschen Edelzuchten der warmblütigen Pferde waren mit einer ansehnlichen Zahl vertreten.

Die Schafe waren der Zahl nach am schwäcksten vertreten, aber was ausgestellt war, war großenteils von vorzüglicher Qualität. Besonderes Juteresse erwecken in diese Kruppe die "Deutschen Kassen und Schläcken, aus ehreigen Kassen und Sasiacdeschaft, als dessen Konnenntlich der Kassen und Valdamie Hochen der Landwirtschaftlichen Akademie Hoshenheim ausgestellte Sammlung ansprechen konnte. Die edlen Merinotypen traten auf volleier Ausstellung sehr zurück und die englischen Fleischrassen nur in weuigen, zum Teil in ihrer Vorzäglichseit länglt bekannten deutschen Zuchten ausgestellt worden.

Sehr gut beschieft dagegen erwies fich die Abteilung der Schweine, sowohl was die Zahl, wie auch was die Qualität der ansgestellten Tiere betraf.

Bagi, wie auch was die Qualitat ver ansgesteuten Liere verrag.

Auch die Ziegen waren in beträchtlicher Angahl ausgeftellt, wein auch nicht gan; fo abilreich wie in Köln, fo boch nächft Röln zahlreicher als auf irgend einer anderen ber bisherigen Schauen ber Deutschen Landwirtschafts-Gefellschaft.

Ganz vortreflich wurde die Vorführung der Tiere in ben Ningen (eine recht schwierige Auch entlichtungsleitung) gehandhabt. Auch die Ställe entsprachen im allgemeinen in Bezug auf Größe und Anordnung der Einzelheiten allen an sie dei solcher Gelegenheit zu stellenden Aniorderungen und ließen erkennen, daß viele frühre bemerkte Fehler vermieden waren, und daß sich die Technie der Ausstellungsanordnung von Jahr zu Jahr vervolltommnet. Sehr erfreulich trat auf der Stutzbertschanftatter Ansstellung der Aertsewert einer großen Anzahl von Inchtenossienschaften aus Wahrteuberg, Baden und Bayern hervor, ein Beweis, wie der süddeutschaften aus Wahrteuberg, Baden und Bayern hervor, ein Beweis, wie der süddeutsche Kleingrundbesit sich die Vorteile des genossenschaftlichen Ausammenschlusses zu eigen zu machen vertranden hat. Die Einheitlicheit und großenteils auch die Güte der von diesen Berbänden ausgestellten Rinder waren gläugende Beweise für die Ersolge, die sich auf diesem Wege erreichen lassen, dan kom nur wünschen, daß der Genossenschaftsgedanke in immer wietere Kreise der Landwirte denn aus immer weiteren Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion sich belhätigt, denn er ist für die Justunft zweisellos einer der wirtsauften Hebel zur Erhaltung und Körderung des landwirtschaftlichen Gewerbes.

Die Ansftellung von Geflügel aller Urt war erheblich weniger umfangreich als auf fruberen Schauen ber Deutschen Landwirtschafte Gefellschaft. Dagegen waren die Kaninchen mit 176 Stämmen in einer bisher auf diefen Ausstellungen noch nicht dagewesenen Zahl erichienen.

Der Umfang der Geräte- und Maschinenausstellung war nicht jo groß, als in den letten Ausstellungen von Köln, Berlin und München, vermutlich weil die Fabrikanten in dem jast durchweg vom landwirtschaftlichen Kleinbetriede beherrichten Schwabenlande tein entsprechendes Absahgediet für ihre Exzeugnisse zu sinden hossen sonnten. Dafür war aber die Anordnung und Ansstellung der ausgestellten Geräte geränmiger und damit überschlicher, so daß das einzelne bequemer und besser gewürdigt werden sonnte als vielach bei frührern derartigen Gelegenheiten. Dem Berichtetter wollte es scheinen, daß es in Zukunst vielleicht wünschensowert sein könnte, die Wolkereimasschlung zubringen und ihre Ausstellung mehr in die räumliche Rähe der Wolkereiausstellung zubringen. Ein besorderschlung mehr in die räumliche Rähe der Wolkereiausstellung getretenen Silosiage die Getreide-Trocknapparate für sich beansprucht haben, voelche auf dieser Ausstellung einer Hauptrüfung unterlagen.

Die Abteilung ber landwirtschaftlichen Erzengnisse und Silfsmittel bot in biefem Jahre mancherlei Renes und Jutereffantes und stand in ihrem Umfange nur wenig hinter ber

Kölner Ansstellung zurud, welche die bisher am stärtsten mit landwirtschaftlichen Erzgenniffen beschiedte war.

2118 Reuheiten in biefer Abteilung find gu nennen:

1. Die Klasse Mildwirtschaft, die sich schon als recht gut beschieft erwies, und in der Ausstellung der Butterproden auf Tischen mit Kühlvorrichtung eine sehr höbliche Grundslage sin eine weitere zwecknäßige Aussgestaltung der Art der Unsstellung dieset dem Vertederben so leicht ausgesehrte Erzeugnisse darbot. Der erkte Versich der Darkellung dieser Gruppe sit zweisclos als sehr gelungen zu bezeichnen, wenn sir die Jutuntt auch Einzelheiten noch verbestenungsfähig erscheinen, so wäre es z. B. vielleicht angebrach fünftig auch die Weischfäse auf Kühltischen auszussellen. Und die Wolfereilosslage und krüntig auch die Weischfäse auf Kühltischen auszussellen. Und die Wolfereilosslage ind wetteiserte mit ihrem Besuche salt mit den beiden längst in der Gunft des Ausstellungspublikuns beschitzten Köthballen für Traubens, Verens und Obliweine. Bei der Prämitierung der Wolfereierzeugnisse kam zum ersten Male auf bentlichen Wolfereiansssellungen das Luntwerfahren in Amvendung.

2. Die andere Renheit in der Abteilung der Erzengniffe war die von der Dentschen Landwirtschafts-Gefellschaft selbst eingerichtete Fischereiabteilung. Auch diese Fischereiansstellung war als erster Bersuch sehr reichhaltig und hübsch ausgestattet, und bot nament-

lich au lebenden Gifchen vieles Gebenswerte und Lehrreiche.

Unter ben Danerwaren befand fich eine Angahl von Erzeugniffen, welche die weite Seereise nach Australien bin und zurud überstanden hatten, ohne erhebliche Ginbufe an ihren Eigenschaften erlitten zu haben.

Alle einzelnen Gruppen biefer Abteilung aufzuzählen ober auch nur andentungsweise zu erwähnen, hätte keinen Zweck, da die Sonderberichte des Zahrbuches viel gründlichere und bessere Auskunst darüber geben. Es sei hier nur noch kurz erwähnt, daß die Gruppe

ber miffenschaftlichen Darftellungen recht viel Bemerfenswertes barbot.

Da waren die Ausftellungen bes Ministeriums des Innern mit den Karten, Plänen und Beschreibungen von Flufkregulierungen und der Wisselferversorgung der rauhen Alb, des Königl. Währtembergischen Finanzministeriums mit den Plänen der Torsftretaldbeit im Steinhaufer Nied nehlt graphischen Darstellungen über das jährliche Erzeugnis an Torsstret und Torsmull 11. i. w., der Königl. Währtenbergischen Bentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart mit zahlreichen Plänen und Karten über Entwösserungen, Separationen, Bachorrestionen 11. i. w., der geologischen Landssanstalten von Württemberg, Baden und Elsak-Volhringen mit zahlreichen geognosischen Verzielten, geognosischen Pandesanstalten von Bayern, Württemberg, Baden und Elsak-Volhringen mit zahlreichen geognosischen nuch Elsak-Volhringen mit höchst interessanstalten von Bayern, Württemberg, Baden und Elsak-Volhringen mit höchst interessanstalten von Bayern, Württemberg, Baden und Elsak-Volhringen mit höchst interessanstalten von Bayern, württemberg, Baden und Elsak-Volhringen mit höchst interessanstalten von Bayern, württemberg, Baden und Elsak-Volhringen mit höchst interessanstalten von Bayern, württemberg, Baden und Elsak-Volhringen mit höchst interessanstalten von Bayern, württemberg, Baden und Elsak-Volhringen mit höchst interessanstalten von Bayern, württemberg, Baden und Elsak-Volhringen mit höchst interessanstalten von Bayern, würtenberg, Baden und Elsak-Volhringen mit höchst interessanstalten von Bayern, würtenberg, Baden und Elsak-Volhringen mit höchst interessanstalten von Bayern, würtenberg, Baden und Elsak-Volhringen mit höchst interessanstalten von Bakern und Elsak-Volhringen mit höchst interessanstalten von Bakern und Litak von Litak vo

Die Ansstellungs-Meihe staatlicher Behörben und Infitute beichloß das Königlich Württembergische statistische Laudesamt mit zahlreichen hochinteressanten statistischen Darstellungen über die Bodenbennung, den Biehstand, die Bewegnug der Durchschnittspreise

und Berfaufemengen ber Sauptgetreidegrten u. f. m.

Ginen ganz befonderen Reig bot die Sonderansftellung der Königl. landwirtschaftichen Afademie Sohenheim dat. Zedes Zustitut, jedes Lehrfach der Alademie hatte eine geschmadvoll ansgeltellte, lehreiche und interessante Gruppe aus ihrem Gebiete zur Anichanung gebracht, und das Ganze bot ein auschauliches Bild von der Bielseitigkeit der heutigen Landwirtschaftswissenschaft.

Auch einige Bertagebuchhandlungen wie Eugen Ulmer-Stuttgart, J. M. Richter-Burydurg, R. J. Wyh-Bern halten Sammlungen landwirtichaftlicher Werte ihres Berlages ausgestellt. Die Hauptgruppe dieser gauzen Albteilung bildeten nun aber die Samen und Pstanzen und Pstanzen and ver Art. Her hatten die Gertreibes und Pstanzenzichter sich einmal zusammengethan und eine große gemeinsame Gruppen-Austeilung zu Wege gedracht, in welcher jeder den gleichen, gegen frühere Anöstellungen meistens erheblich kleineren Raum für sich erhielt. Diese Keuerung mag vielleicht finanziell für die Anöbirtesten und sir die Deutsche Andbwirtschafts-Gesellschaft ihre Borteile haben, der Darziellung selbst kounte Berückertlatter aber durchand kinen höheren Reiz abgewinnen. Der Gesichthynumt der Ersparnis sollte hierbei nicht der hauptsächliche und anöschlaggebende sein, sondern diese ganze Jückeranöstellung bezweckt doch 1. eine Anzahl rasservierin gezüchteter und veredelter Sorten vorzussüschlung bezweckt doch 1. eine Anzahl rasservierin gezüchteter und veredelter Sorten vorzussüschen Arbeit, und 2. kann eine solche Jückeranöstellung sehr wohl dazu deutzt werden, die züchterliche Mesthode bes Ausstellers oder die zückerischen Gestädtspunkte, von denen der Ausösteller sich bei seinen Arbeiten leiten läßt, zur Darstellung zu dringen, wie es auch thatsächlich von einer gauzen Anzahl von Läcktern geschiebt.

Der erste Teil, die Sortenausstellung hat stets etwas monotones, wenigstens für ben oberflächlichen Beichauer. Diefe Ginformigfeit ift aber nur icheinbar, benn bei naberer Betrachtung findet man hier unter Umftanden gerabe hochft intereffante Unterschiebe in ber Art der Ausbildung und Entwickelung berfelben Sorten und Typen bei ben verichiedenen Buchtern. Diefe Sorten-Ausstellung hat baber ihren großen praftifchen und wiffenschaftlichen Bert und fie ift fur bie Breisrichter ein febr wefentliches Beurteilnugomoment. Mir ericheint nun bas Bestreben, jeben Ruchter in ben gleichen Raum au pferchen, ber biefes Mal an fich noch möglichft knapp bemeffen war, fehr wenig glücklich und zweckentiprechend, benn babei wird es unvermeiblich, bag Buchter, welche mit vielen Gorten auftreten konnen, muffen ober wollen, bon jeder Gorte eine fo fleine Probe ausstellen, bag unwillfürlich ber Gindrud ber Spielerei hervorgerufen wirb. Gine Garbe von 15 bis 20 ährentragenben Salmen und bagn ein Saatprobchen von taum einem Biertelliter, wie fie bei einzelnen Buchtern in biefem Sahre gu feben waren, tonnen unmöglich einen wirklichen Anhalt für die Beurteilung der guchterischen Leistung an einer Sorte gewähren. Da bleibt dann schließlich als Sauptauhalt für das Urteil der Richter und des Bublikums fast nur der Ruf und Rame des Züchters übrig, aber die Ausstellung selbst wird bedeutungslos und verliert jeden praktischen Wert. Auch erschwert diese Ungleichheit der ausgestellten Quanten bei ben verschiebenen Züchtern nicht unwesentlich die richterliche Begutachtung, ja fie erscheint direft dazu geeignet, das richterliche Urteil zu trüben, denn es ist zweifellos sehr viel leichter, ein paar vorzügliche Pflanzen auszulesen und ein kleines Kornmuster vorzüglich herquitellen, als größere Broben, die einen gewissen Qualitätsdurchschuitt darstellen.

Ich möchte baher vorichlagen, in Zukunft biefe außerliche Gleichmachung in Bezug auf ben Raum wieder fallen zu lassen, und an ihrer Stelle lieber den Teil der Jüchterausstellungen, welcher der Sache nach gleichartig ift, also die Sortenausstellungen, durch einheitliche Ausstellungsvorichriften in sachlicher Weise einheitlich zu gestalten, und in dem anderen Teile der Jüchterausstellungen, welcher die Methode der Jüchtung daritellt, jedem Jüchter vollsommen freie Jand zu lassen, darzustellen, was und wie er will.

Ju Beging auf den Raum würde ich jede zu große Beschräntung der Züchter für sachlich unvorteilhaft halten, denn ein Züchter, welcher zahlreiche Sorten bearbeitet und den Zuchtbetrieb auf großem Inse ansübt, kann und nuch mehr Raum für seine Unsettellung fordern als ein Züchter, dessen Arbeit sich nur auf sehr wenige Rassen ertreckt.

Im Anschluß an ähnliche Borschriften, wie fie in Frankreich für berartige Züchtersammtungen auf der großen laudwirtschaftlichen Jahresausstellung in Paris in Gebrauch find und sich vortrefflich bewähren, mochte ich mit einigen Beränderungen und Ausvaffungen an unsere deutschen Berhältnisse folgende Ausstellungsvorschriften für Pflangenguchter in Borschlag bringen:

- 1. Jede Sorte ift auszustellen in Garben von einem bestimmten (ich schlage vor 4-5 kg) Gewicht und mit einem dazu gehörigen Samenmuster von einem bestimmten Ranminhalt (ich schlage vor mindestens 12-15 1).
- 2. Die Gorben muffen aus gangen Pflangen bestehen, welche mit der Burgel ausgeriffen, im Justande ber Reife und mit Ahren verseben find.
- - 1. Farbe bom Rorn:
 - 2. Farbe vom Stroh:
 - 3. Urfprung ber Gorte:
 - 4. Befchaffenheit bes Bodens (auf bem diefe Brobe gewachfen ift):
 - 5. Borfrucht:
 - 6. Düngung:
 - 7. Beit ber Musiagt:
 - 8. Drillweite:
 - 9. Ausfaatitarte:
 - 10. Beit bes Schnittes:
 - 11. Ertrag an Rorn bom Beftar:
 - 12. Ertrag an Strob vom Settar:
 - 13. Settolitergewicht:
 - 14. Gewicht von 1000 Korn:
 - 15. Umfang bes Anbaues biefer Gorte (von ber bie Brobe ftammt):
 - 16. Bei neuen Corten Alter ber Bucht:

Diese Angaben muffen sich die Züchter wahrheitsgetren und vollständig zu machen verpflichten, dann bieten sie im Berein mit dem etwas größerem Quantum den Richtern wie dem verständnisvollen Publikum einen ganz anderen Unhalt zur Beurteilung, als es bei der die jett fiblichen Art der Ausstellung der Fall ist. Der verständnisvolle Belchauer bildet an der Hand solcher Angaben in viel gründlicherer Weise seinen Blick und sein Urteil, denn jede Sorte trägt ihre Geschichte an sich, und sagt dem Beschauer damit erheblich mehr als die wenigen zusammengebundenen halme mit der largen Ramensbezeichnung.

Durch solche sachliche Ausstattung, die ich der schönsten Berzierung mit Bändern und Schleifen vorziehen würde (durch welche, nedenvlei gesagt, diese vielsach kimmerlichen Lanantisten zu förmlichen Hochzeitöbittern herausstafiesert werden und dadurch erft recht den Eindruck ber Sindruck ereit erwecken), werden allerdings den Jüchten einige Mühren und Ausgaben auferlegt, indessen können dieselben dadurch, daß der interesserte Beschauer auch mehr aus solcher Darstellung erfährt, wiederum mehr Ruben im geschäftlicher Besziehung haben, als dei der jehigen Art der Darstellung, bei der man zu leicht achtlos vorübergebt.

Durch eine solche Einrichtung würde sich das Juteresse an diesen Sortenausstellungen wesentlich heben, ja, sie würden meiner unmaßgeblichen Meinung nach dadurch erst das werden, was sie sein sollten, nämlich ein prattisch und wissenschaftlich brauchbarer Nachweis des giddterischen Erfolges an den einzelnen Sorten.

4. Burgelgewächfe find auszuftellen in wenigstens 15-20 ungefopften Burgeln mit Angabe bei Buderruben:

bes Buders im Gaft:

bes Budere in ber Rube:

bes Onotienten:

```
bes Ertrages an Ruben bom Seftar:
bes Ertrages an Buder vom Seftar:
ber Abstammung und Bucht:
bes Alters ber Bucht:
bes Umfanges bes Unbques:
ber Unfprüche an Roben:
ber Unfpriiche an Rlima:
ber Unfprüche an Düngung:
```

bei Futterrüben:

bes Trodenfubitanggehaltes:

ber Suttermerteinbeiten:

bes Ertrages vom Seftar:

ber Gorte:

bes Uriprungs ber Sorte:

bes Altere ber Bucht:

ber Borfrucht:

ber Düngung:

ber Unfprüche an Boben:

ber Uniprüche an Rlima:

- 5. Knollenfrüchte find auszustellen in Quantitaten von minbeftens 5-8 1 Knollen mit Annabe
 - ber Sorte:

ber Begetationsbauer (fruh-, mittel- und fpatreif):

bes Sauptnugungezwedes (Sprife-, Futter- ober Fabriffartoffel):

bes Alters ber Bucht (bei neuen Gorten):

bes Stärfegehaltes:

bes Ruollenertrages vom Seftar:

bes Stärfeertrages pom Seftar:

ber Borfrucht:

ber Dungung:

ber Unfprüche an Boben:

ber Aufprüche an Klima:

ber Saltbarfeit:

ber Biberftandefäbigfeit gegen Rrantbeiten:

Dhne diefe Borichlage fur die einzig richtigen halten zu wollen, glaubte ich boch, fie bier menigftens andeutungsweife ausführen zu follen, um bamit zu zeigen, in welcher Beife ich mir die Sortenausstellungen nutenbringender, intereffanter und lehrreicher geftaltbar bente, als fie es heute find. Gie wurden bamit aufhoren, ein totes Ginerlei gu fein, bas feine Abwechselung nur in Augerlichkeiten, wie ber Berichiedenheit ber Quanten, ber Berichiedenheit ber Farbe der Bander und Schleifen und bes Sintergrundes ber Banbe u. bal, fucht. Die Belehrung, die man heute in folder Buchtersammlung erhalt, ift nur ausgrebig, wenn man bas Gluck hat, ben Buchter felbft ober einen verftanbigen Bertreter angutreffen, benn die bei ben Sammlungen liegenden mehr ober minder retlamehaften Brofpekte liest man in der Ausstellung nie und hinterher auch nur felten, und die ausgestellten Muster find und bleiben ftumm, während boch gerade fie reden follten und fönnten.

Meiner unmaggeblichen Meinung nach muß biefen Buchterausstellungen geistiger Anhalt gegeben werden, wenn sie nicht mit der Zeit verschwinden und das allgemeine Intereffe verlieren follen, mas für bie weiteren Fortschritte auf biefem Gebiete sehr zu beklagen wäre. Die diedjährige schematische Insammenlegung der Züchtersammlungen erschien mir wie der erite Schritt auf diesem Wege des Erlöschund, und daher hielt ich es für angebracht, diesen Punkt ausführlicher zu behandeln.

Binden obige Borfchlage teinen Antlang, so dienen fie boch vielleicht bagn, Anregung gu weiteren überlegungen über ben Fall zu geben, und auch damit hatten fie ihren 3weck erfüllt.

Es waren zu biefer Gruppe 21 Anssteller mit ihren Erzeugniffen erschienen, bie zum Teil viel Anterefiantes zu bieten vermochten.

Die Klassen der Futtergewächse und der Weidekultur hatten leider gar teine Undsteller gefunden, obgleich auch hier sich 3. B. in der Reinkultur von Gräfern und Futterkäutern, in der Zarstellung der botanischen Zusammensehung der künstlichen Wiesen und natürlichen Wiesen und verschiedenen Bodenarten u. dgl. manches praktisch Wertvolle, manches Lehrreiche und Interesionte zur Zarstellung deingen liefte.

Die Moorfultur war nur in geringem Umfange vertreten.

Endlich sei hier noch der sehr hübschen Ansstellung des Bürttembergischen Obstbauvereins gedacht, welcher den Ausstellungsdehucher bei seinem Eintritte durch den der König Katlsbrücke nächstliegenden Eingang mit einer natürlichen Muster-Obstplantage überraschte, die in ihrer übersichtlichen und sachgemaßen Anlage den hohen Stand des württembergischen Obstdanes trefslich kennzeichnete.

Die auf der Berliner Gersten- und Hopfenausstellung mit ersten Preisen ausgezeichneten Gersten- und Hopfenproben kamen ebenfalls in einer langen Reihe von Abteilungen nochmals zur Borführung.

Auch die beutsche "Landwirtschaftliche Breffe" und die "Iluftrirte landwirtschaftliche Zeitung" hatten ihre Stände auf der Ausftellung.

Nach dieser überschau über das, was da war, erübrigt es uns nur noch, einen kurz zusammensaffenden Näckblick zu thun, und ev. das auzubeuten, was man vermiffen konnte.

Die Ansftellung in Stuttgart-Cannstatt trug wie alle übrigen Schauen der Deutschen Landwirtschaftis-Geschlichgaft ebenfalls einen lokalen, oder besser ach einen regionalen Charaster. Ber Norden, der Nordeisten und Dien unseres Vaterlandes, ja selbst Mitteldeunschland waren schwed, vertreten im Bergleiche zu Süddentschland. Das ist dei der ränmlich großen Ausdehnung und der physischen nur wirtschaftlich großen Berschiedenkeit der verschiedenen. Teile des großen deutschen Neiches nur zu natürlich und schade auch nichts. Dadurch gewinnt sed Ausstellung ihr eigenartiges Gepräge, sede bietet wieder Neues, und es ist daher eine grundverkehrte Ansicht, die man hin und wieder äußern hört, daß doch eine Ausstellung der andern gliche, und man daher nicht sede zu sehen drande. Sin solches Utreil spricht nicht gerade für das Sachverständnis und die Gründlichseit des detressenden Beschauers.

Die Stuttgarter Aussieclung bot viel Schönes und auch manches Neue, und bilbet weifellos unter den 10 bis jetzt adyehaltenen Schauen eine der aumntendften und schönften Ind schönerischen Ind schönerischen Ind schönerischen Ind schönerischen Ind schöner der Andertung davon, daß Deutschland Kolonien besitzt und dies Vorhandensein irgend einer Andeutung davon, daß Deutschland Kolonien besitzt und diese Kolonien wirtschaftlich auch schon zu verwerten begonnen hat. Wir besitzen Plantagen und Kulturen in Ugundbara und Hanten und Kunturen in Ugundbara und Hanten Fankangedirge und in Tego, auf den Samoa Inseln und in Neu-Guinca; dunf schoner beine große Zentralbahn von Darecksesalaum bis an den Bistoria-Kianza und Tanganjika-See aufzuschließen, Professor Bohltmann hat erft klüzlich auf den Bert und die wirtschliche Bedeutung des

¹⁾ Bergl. D. Barburg: Die aus ben beutschen Rolonien exportierten Probutte u. f. w. Beutiches Rolonialblatt Rr. 10, 1896.

Blantagenbaues in Ramerun in trefflicher Weise hingewiesen') und gezeigt, daß dort in ber That Schake zu beben find.

Major v. Bismann hat sich über die wirtschaftlichen Verhältnisse Oft-Afrikas gelegentlich der Vorunterluchungen und der Denkfahrt über den Bau der Zentralbahn über en Kulturwert und die Zukunft unferes oftofrikauischen Besties in jolcher Weise geüchert, daß es wohl Zeit wäre, den Eedanken der wirtschaftlichen Verwertung unserer Kolonien in die weitesten Kreise des deutschen Volkes zu tragen. Was wäre dassir aber wohl geeigneter, als wenn in jedem Jahre gelegentlich der Ausstellung der Deutschen Andwirtschessellschaft dem Kultschen Volkestellschaft dem Kultschen Die nateriellen Grundlagen dasür sind in den Reise, Kaffeee, Kataoe, Banillee, Juckerrohre, Tadafund Bannwoolkplantagen unserer Kolonien gewiß schon soweit hinlänglich vorhanden, daß die Berwirtschapp dieses Gedontens lohnend erscheint. Benn anch die Anfänge zunächt vielleicht nur klein und bescheiden sein werden, so sit es nachgerade doch wohl Zeit, anch diesen Keil der notionalen landwirtschaftlichen Produktion mit in den Rahmen der Ausstellungen der Deutschen Keil der untsowirtschaftlichen Produktion mit in den Nahmen der Ausstellungen der Deutschen Keiz auf die Weisehung entsprechner Breise einen Reiz auf die Weschilchaft aufzunehmen und durch Aussehung entsprechner Preise einen Reiz auf die Weschlichung dieser Abteilung auszulden.

Wir müssen uns viel mehr daran gewöhnen als bisher, mit unferen Kolonien zu rechnen, und man sollte keine Gelegenheit verfäumen, dem Bolke die wirtschaftliche Leistung und die Kortschrifte der Kultivierung unferer Kolonien vor Augen zu führen.

Die Teutiche Landwirtschafts-Gefellichaft ware hierfur gewiß die berufenste Behörde, und ich gestatte mir daber hier ben Borschlag zu machen, daß innerhalb der Teutschen Landwirtschafts-Gefellichaft ein "Sonderanofchuß für Ackerbau- und Plantagenbetrieb in beutschen Kolonien" gegründet wird, welcher zunächst bafür zu forgen hatte, daß jährlich auf den Ausstellungen ber Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine Sammlung von Erzeugnissen unterer Kolonien vorgeführt würde?).

Was die Preise betrifft, welche in diesem Jahre ausgeseht waren, so wird auch hierüber an auberer Stelle im Jahrbuche aussiührliche Auskunft erteilt. Die Gesamflumme ber ausgeworfenen Geldpreise betrug 120556 M, dazu stauden noch 244 Preismünzen und 41 Preisgaden von teilweise beträchtlichem Werte zur Verstigung. An den Geldpreisen war die Zeutsche Landwirtschaftlichem Werte zur Verstigung. An den Geldpreisen war die Leutsche glunderliche Gertlichen und 71645 M beteiligt, nächst ihr Königl. Würtembergische Zeutschlesle für die Andwirtschaft in Etuttgart nich 5000 M und das Gerößerzogl. Badische Ministerium des Inneren mit 7150 M. Aus Einzelheiten der Preisverteilung hier näher einzgeschen, verdietet der Naum, indessen dich ich die schon oft berührte Frage des getrenuten Weltbewerdes um die Preise von Händlern und Invollen einerseist und Jüchtern bezw. Landwirtschaftlichen Produzenten anderersfeits noch einnut litreisen.

In Frantreich ist diese Trennung für alle Abteilungen der jährlichen großen Kandwirtschaftsancktellung in Baris dollständig durchgeführt, und zwar, soweit ich erfahren habe, zu allseitiger Zufriedenheit. Damit wäre der Beweis erbracht, daß die Scheidung von Händlern und Jächtern praftisch möglich ist.

¹⁾ Bergl. F. Bohltmann: Der Plantagenbau in Kamernn und feine Bufunft, Berlin, F. Telge 1896.

²⁾ Ein dahinzieleinder Antrag des Berichterfatters wurde von dem Sixeftorium der Deutschen Tandmirtschies Gesellschaft is einer Sigung vom 8. September d. S. abgelebnt mit der Begündung dah is Kolonien nicht als nationale Teile Teutschlächs augesehen werden tönnen, und daß infolgebessen durch die Aufgachne er Förderung folonialen Landbaues der Charafter der Gesellschaft einigermaisen geändert wird. Kernerhin kann auch das Direktorium nicht der Ansicht sein, daß der Wettbewerb der Kolonien für Wolke, Inder und auch für Tadot bedeutungstos ist." Tagegen wolkte das Direktorium dem Gesamtausschulgse vorschlagen, in hamburg koloniale Boden-Erzeugnisse am Vorsährung zu bringen.

Diefe getrennte Bramijerung wurbe meines Grachteus nach eine gerechtere Berteilung ber Breife ermöglichen und die landwirtschaftliche Grzeugung in höherem Dake unterftuten als es jest ber Sall ift. Es ift tein richtiger Grunbfat, bas Beite, mas bie Ausstellung bietet, ohne Rudficht auf feine Serfunft in einer Reibe mit allem übrigen au pramiteren, fondern bie Breife follen neben Ausgeichnung bes Beften auch bie Arbeit bes Buchtere u. f. w. belohnen und ermutigen. Es ift aber bekanntermaßen für tapitalfräftige Sandler viel leichter 3. B. hervorragende Tiere irgendwo, auch im Auslande, aufzutaufen und auszustellen als ebenfo für den Landwirt, hervorragende felbstgezüchtete Tiere porguführen. Benn bann bie Sanbler ben Buchtern rudfichtslos gleichgeftellt werben und letteren babei bie beften Breife fortichnappen, fo liegt barin wieberum bie bei uns in Deutschland feit Sabrzehnten übliche Bevorzugung bes Sanbels gegenüber ber mubfeligen, langfamen Arbeit ber Laubwirticaft. Gewiß follen bie Sanbler mit ausftellen, auch follen die besten Tiere und fonftigen besten Erzeugniffe die erften Breife haben, damit bas Urteil gebildet wird und bamit bie Ibeale, benen ber Buchter nachstreben foll, als folche gebührend gefennzeichnet und bervorgehoben werben, indeffen bas wird in volltommenfter Beile auch erreicht, wenn Sanbler und Landwirte in getreunten Rategorien in ben Bettbewerb um bie Breife eintreten. Die Sandlerpreife brauchten im einzelnen nicht niebriger au fein ale bie Buchterpreife, nur weniger gablreich, benn bie Bahl ber ausftellenben Landwirte foll und muß größer fein als bie ber ausstellenben Sanbler, ba es fich boch um eine "landwirtichaftliche" Ausstellung handelt. Wenn nun bagegen eingewandt wird, daß bie Unterscheidung amifchen Sandlern und Buchtern meift febr fcwer und oft garnicht mit Sicherheit zu treffen ift, fo konnte man biefe Schwierigkeit boch gegebenenfalls burch entfprechende Grundfage überwinden. Benn man 3. B. feftfette, jeder Anofteller barf in einer und berfelben Abteilung nicht gleichzeitig als Sanbler bezw. Smporteur, und als Züchter bezw. Produzent fich um die Breise bewerben, dann ist von vornherein bei der Anmeldung eine gewiffe Scheidung burchgeführt. Rommen babei zweifelhafte galle vor, in benen ein Und. steller fich nach ber Meinung ber betreffenden Kommiffion, welche barüber ju enticheiden hat, für eine faliche Kategorie angemeldet hat, jo muß diese Kommission das Recht haben, den betreffenden Aussteller in die ihrer Meinung nach zuständige Ausstellerkategorie zu verweisen, und zwar etwa nach bem Grundfate, bag, wer mehr Tiere ober Erzengniffe ber in Frage kommenden Urt im Laufe bes leiten Sabres ober ber 3 leiten Sabre auf Grund buchmäßigen Ausweifes in größerer Daffe verkauft bat als er felbit produgierte, als Sanbler begm. Importenr, int entgegengefesten Galle aber als landwirtfchaftlicher Erzeuger auszustellen habe. Die Bramijerung auf ben großen Musftellungen ber Deutschen Landwirtschafts : Gefellichaft muß unbedingt in erster Linie bie Förberung und Unterstützung ber landwirtschaftlichen Probuftion im Muge behalten, und bas tann und muß fich entweber auf bem bier porgefchlagenen ober auf einem anderen vielleicht noch befferen Bege erreichen laffen. -

Die Ansstellung in Stuttgart-Cannstatt hatte nun aber neben der Schau selbst wiederum ime Sihungen, in denen Vorträge gehalten und Berichte erstattet wurden. Leider sind dies Verlammtungen in der Regel schwach besincht, und das ist sehr zu beklagen, denn es gehört für den intelligenten, strebsamen Landwirt undedingt dagu, wenigstens einen Teil dieser Siyungen mitzimachen und sich dort über die neuen Fortschritte oder wie Lage seines Gewerdes zu unterrichten. Eine solche Ausstellung ist in Hest, aber wie Geh. Nat v. Cyth so schwafte, sie sit ein "Fest der Arbeit", und daher die klusstellung besuchende Landwirt nicht blos schanen und genießen, sondern er sollte auch hören kommen, und in ehrlicher Arbeit so viel bei dieser Gelegenheit au sachlichem Wissen aufnehmen, als irgend möglich; dann tragen die Reiseanslagen reichliche Zinsen und sein Lyczia und keine Verschwendung.

Daß aber auch das Bergnügen nicht zu kurz kam, dafür wurde von allen Seiten geforgt. Se. Wajestät der König an der Spiße, sowie die Städte Stuttgart und Cannitatt haben alles aufgeboten, der Deutschen Landwirtschaftes:Gesellschaft einen herzlichen Willsomm zu bereiten und ihren Aufenthalt in der Perle des Schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes so schwadenlandes noch en weigesten wie möglich zu gestalten. Und es ist ihnen gelungen, in vollstem Maße gelungen. Wer die schönen Tage am Neckaritrande mit genießen durste, wird sie nie vergessen, denn sie gehören zu den freundlichsten und lieblichsten in der Reich der beiherigen Ausberlungen der Deutschen Landwirtschafts: Wöckte dieser schöne Abschalt der kaben der Kondwirtschaft werden und sied bei ersten Ausstellungen der Deutschaft gesche kaben der kaben

Abteilung I. Tiere.

Pferde.

Bon

Graf Mugnit Bismard : Lilienhof.

Wer geglaubt hatte, daß in der südwestdeutschen Ede, von deren Pserdezincht wan bistang so wenig gehört, die Abteitung Pserde auf der Ansstellung au Sutgart-Caunstatt dpuoch vertreten sein würde, sand seine Erwartungen weit übertresser-Caunstatt dpuoch vertreten sein würde, sand seine Erwartungen weit übertresser, weiche mit Pserden am stärkten beschält war. Die norddeutschap Zuchgedict reilich hatten sich angesichts der Entstenungen und im Gesühl, die Kräste für die nächtsiähigen Auchstellung in Handlung au sammeln, eine gewisse Anrichtollung ansertegt: Pspreußen sehlte, ebenso die Holtenischen Warschen. Oldendurg jedoch hatte es sich nicht nehmen lassen, mit einigen gut gemachen Hanglen und durch eine au Jahl zwar geringe, an Ausgeglichenheit aber unübertresssiche Ansitellung von Einten auch den Süddeutschap aziegen, auf welch hote Suche eine Auch starten karossieren sich bestinden des annover außer zwei Hanglen eine Leine Sammlung hocheber Stuten gesandt, welche, do recht typisch für die Jacht in dieser Proving, mit angerordentlich viel Abel einwandsseies Kucher verbanden.

Die 1897er Ausstellung wird in reichlichem Dage Gelegenheit bieten, Bergleiche

gwijchen ben verichiebenen Gbelguchten Rordbentichlands anguftellen.

Die Verehrer dieser Juchten wollen es mir deshalb nicht verübeln, wenn ich derselben heute nur mit diesen wenigen Worten gedenke und mich, nachdem ich noch die hüblichen hauft die Sievericher Gestütts erwähnt, gleich dem Groß zuwende, welches das Berzeichnis Abteilung 1, 1. Perede, füllt.

Un erfter Stelle ift, ba wir bie quantitative Befchicfung als Grundlage unferer Be-

trachtung angenommen haben, Burttemberg zu nennen.

Einer alten Gepflogenheit ber Deutschen Laubwirticafts: Gefellicaft gufolge wurden bie Pferbe nach Gebrauchszwecken in 2 haupt-Abteilungen:

A. Reit= und Bagenpferbe,

B. Urbeitepferbe.

geteilt. Diese Einteilung, schon des öfteren angesochten, nötigte einen großen Teil der würtlenbergilchen Produktion, welche, wir können ruhig sagen, in übertriedener Bescheidens beit der Arbeitspferden angemeldet war, den ungleichen Wettbewerd mit den Kaltblütern anfzunchmen, und dei Erwägung dieses Umftandes erscheint der Bunsch des nittlerweile verstorbenen Laudoberstallmeisters von Würtlenberg erklärlich, der an die Teutliche Laudwirtschafts-Gesellschaft das Ansuchen geitellt hatte, sir das württembergische Laudvierd eine besondere Klasse zu errichten. Die Haute, sir das württembergischen Vierden nämlich ließ ein Inchtziel erkeinen, welches ein Württemberger Jüchter in die Worte zusammenschte: Unser Pferd soll, werr und Vaner ungsteich sein. Es waren starte Jabblutvserde, als Reits und Bagemyferde — wenigstend sir den wohernen Geschwart wohl nicht edel geung und doch naturgemäß an Maise hinter den Kaltblütern zurücksehend.

Trothem gelang es dieser eigenartigen Zucht, deren freilich oft mangelhaste Vorderbeine auf die vorzugsweise Benuhung anglonormannischer Henglte zurückzusübere sein dürften, in allen Klassen, in allen Klassen, in denen sie sond und den Klassen, der erringen — dankt einer sorgiätitigen Auswahl und dank dem Umstande, daß die Perede in tadelloser Kondition zur Vorführung gelangten. Weit über das durchschnittliche Nivoan dieser Perede ausstahmslos gut gezogen, als veredelter württembergischer Landschlag bezeichnet, waren klasse nud dabei doch edle Halbblüter, die jedem Kürassier-Regiment zum Stolz und zur Frende gereichen würden.

Indes auch in Kaltblut hat fich die Württembergische Zucht verlucht. Unf den Kaltböben der Nauhen Allb hat, ohne durch die bereinen Vertreter der würtrembergischen Verlegucht besonders untertührt an sein, sich in bäuerlichem Besitze eine, vonn man aus der Zahl der ausgestellten Pferde ichließen darf, noch begrenzte Incht kaltblütiger Pferde entwickelt, welche dem Typus des deltglichen Pferdes nachanitreden scheint. Wenn sie noch nicht sehr aus Geltung kauf, so lag das an der schweren Konsturrenz, die sie au berstehen hatte, denn die rheinische Kaltblutzucht, den Besichern der Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft von Köln her in gutem Andenten, hatte geradezu Muitergiltiges ausgestellt. Nicht leicht durfte auf deutschem Boden eine Kollektion Kaltblütze des belgischen Schlages zusammengedracht werden, wie es die freilich aus eingeführten Tieren bestehende Sammulung des Heutenderah war.

Rach dem Rheinland war es besonders Baden, das, die benachdarte Lage der diesjährigen Ausstellung benuhend, dem landwirtschaftlichen Publikum Centschlands den Beweis erbrachte, daß es nicht mehr uötig ist, zum Austauf der für den heutigen intensiven Betried sast unentbehrlichen Kaltblüter das muhfam erworbene Geld in das Ausland zu tragen.

Mit 2 Henglien, wie sie in Belgien nicht schwer und besser anzutressen sind, und mit etwa 70 typischen und ausgeglichenen Stuten und Stutsolhen trat diese Jucht, unter der Flagge des "Berdandes unterdadischer Juchzenossenschaften" segelnd, in einer Weise aus, die nicht erkennen ließ, wie jung exit diese Juchtrichtung im Badener Lande ist. Unter der sachtundigen Leitung des thatkräftigen Bräsbenten des genaunten Berdaubes, des Prinzen Alfred zu Löwenstein-Brendenberg, wird der vielversprechende Aufang, davon sind wir überzeugt, gedelbliche Fortschritt zeitigen.

Außer mit Kaltblut war Baben auch mit einigen Salblut-Pferben vertreten, die den Zuchten der Meinniederung entstammten. Denselben sehlt aber ein einscitlicher "Stempel", der ein gemeinsames, mit gleichen und energischen Mitteln erstrebtes Zuchtziel hätte erkennen laffen.

Beit besser und in eben erwähnter Beziehung geradezu hervorragend war die kleine Samultung ans den Reichstanden, die durchweg aus dort gezogenen Auglo-Normännern bestand. Sie bewies, daß mit dieser Zuchtrichtung, die vielsach anderwörts ihre Berehrer enttäuschte, Bedeutendes geleistet werden kann. Freilich stand den reichständischen Jückern die hohe Sachkenntnis und das liedevolle Bertfändnis zu Gebote, das der staatliche Leiter der Essakschrünger Verlagsechtinger Wierbezucht dieser Zuchtrichtung entgegendringer

Wenn wir noch der baherischen Zuchtstätte Grauberg und ihrer vielen guten, ju Militärzwecken wohl geeigneten Halbblitter Erwähnung gethan und bemerkt haben, daß verschen und Halbblittern erichienen waren, so ist das Wichtigste, die Privatzuchten betressend, gestreitt, und es ernbrigt nur noch, einige Worte den Königlichen, staallichen und Militärpferden zu widmen.

Des Königlichen Privatgeftuts Beil Zuchtziel scheint, bem auf ber Ansstellung vorgeführten Material nach zu schließen, die Herstellung eines schwarzen gängigen Bagenpferdes für den Gebranch des Marstalles zu sein. Solcher Farbenzwang lastet schwer auf jeber Zucht, und königliche Mittel gehören dazu, um durch Eigenzucht einen Marstall zu remontieren! Bebenkt man z. B. die angesichts seines riefigen Pferdebestandes geringe Mzgahl von Marstall-Remonten, die das Trakehner Gestüt liesert, so muß man sich sagen, das Beil einen sesten Bund mit dem Jächterglick schießen muß, will es seiner Aufgabe gerecht werden. Bisher ist es derselben gerecht geworden, das zeigten nicht nur die ausgestellten Teier, sondern auch die Notten Gänger an den Königlichen Chaivogen. Außer den Schwarzen zeigte Weil auch einen Araberschengti. — Db der Araberscheinzucht, die der Schwarzen zeigte Meil auch einen Araberschengti. — Db der Araberscheinzucht, die der Araberscheinzucht, die der Araberscheinzucht, die Bergeben Frantreichs, das jährlich die Jahl seiner arabischen und augloarabischen Beschäler vermehrt und mit diesem Waterial sein Militärpferd bessert, ist neuerdings auch Preußen durch Errichtung des angloarabischen Schütlich Petitis Reufladd a. D. gestolgt, während in Österreich und selbst in England die Araberskeinzucht nie ausgehört hat.

Weils Hauptverdienst für Deutschlands Pferdegucht liegt zweiselschpie in seiner einglischen Bollbutzucht. Roch ist die Jahl der in Deutschland gezüchteten Bollblüter eine so geringe, daß große Summen alljährtich ins Ausland wandern miffete, um und dies unentbehrliche Ingredienz für eine brauchdvare Halblutzucht zu schaffen, und das Borgehen der Großen und Reichen anderer Länder, welche die Opser auf sich genommen haben, die die Bollbutzucht demjenigen abverlaugt, der ihr eine Stätte gewährt, hat bei und wenig Rachabmung gefunden.

Des Königs von Bürttemberg Majestät ift es vorbehalten geblieben, auch in biefer Beziehung wie in so mancher anderen bahnbrechend vorzugehen. Möge das durch ihn gegebene leuchtende Besthief dem Baterlande num Segen gereichen!

Die Landbeschäler und die Remonten des Königlich Württembergischen Stammgestitis bez. Landsgestüts Marboch zeigten, was geschickte Krenzung vermag. Über ostpreußisches, Trasehver, Wezöhegneser, Norsoll- und Sussollsun, natürlich noch unter Beimischung englischen und arabischen Vollbluts, führte durch den Anglo-Normanner der lange Weg zu einer großen äußerlichen Ausgeglischeit.

Doch burfte ber Bersuch, die verschiedenartigen Blutmischungen durch Auwendung einer noch nicht konstanten, weil verhältnismäßig neuen Rasse, die des Anglo-Rormanners zu einem zuchterisch brauchbaren Ausgleich zu bringen, wohl als ein gewagter zu bezeichnen sein.

Die Kavallerie und Artillerie-Pferde waren sehr gut, wie dies im gauzen Reiche der Fall, wenn mehrere Regimenter eine verhältnismäßig geringe Angahl von Pferden worzusühren haben. Was aber hervorgesdoben zu werden verdient nud manches alte und junge Kavallerijten Derz erfreut haben wird, das war die Art, wie geritten wurde. Wer die disherigen Aussitellungen der Dentschen Landwirtschafts-Gesellschaft auch in dieser hinsicht aufmerkam verfolgt hat, wird einen Fortschrittnicht verkennen. Hoffents lich ift er Gigentum der gangen Kavallerie geworden.

Und nun jum Schluf!

Faffen wir das Bild der 96er Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, das dem Belchauer in Bezug auf die Pferde fich bot, zusammen, so finden wir, daß Oldenburgs und Hangeners Halblut-Jucht mit jeder Halblut-Jucht der Welt sich meffen kann, un Ausgeglichenheit des Juchtmaterials aber vielleicht alle übertrifft. Granberg, Elsafzedtringen und vor allen Donzdorf beweisen, daß auch in Süddentschland gutes Halblut zu allersei Gebrauchszweien gezogen wird.

In Kaltblut-Zucht obenau fteht bas Rheinland, ibm junachft bie unterbabifchen Begirke, während fait in allen ausstellenden Gauen, aber lokal vereinzelt, das Streben nach Ergielung eines für landwirtichaftliche und industrielle Zwecke hervorragend vereigenschafteten Kaltblute erkennbar ift.

Uber Beididung und Breisverteilung fiebe Geite (158) u. (159).

Rinder.

Mon.

Direftor Schmidt : Bonfomo.

Bie vorauszuschen war, vereinigte sich das Hamptinteresse des größten Teils der Besucher der diessährigen Wauberausstellung auf die Abteilung "Rinder" und in diese wieder auf das "Fledvich mit hellem Pigment", lurzweg "Simmenthaler" nach seinem ursprünglichen Jücktungsgedict, den schönen Thalern der beiden Simmen in der Schweiz, genannt. Hatten sich doch die Jüchter dieses in seinem Gesamtnutzungsresultat disher unerreichten Rindviches im X., XI. und XII. Gaue schon seit Jahren auf diese Ausstellung vordereitet, um vor aller Augen zu zeigen, was ein jeder geleistet und wem die Palme des Sieges gebühre. Der ein klein wenig Eingeweitste war dahre bereitst mit der Voraussesung erschienen, daß er nur Entes zu sehen bekommen würde, aber nicht nur erfüllt sand er seine Erwartungen, sondern übertroffen. Sine so vorzügliche Austwahl von Rindvich in gleichem Unsfange hatten die bisherigen Ausstellungen der Deutsch un gleichem Unsfange hatten die bisherigen Ausstellungen der Deutschen wirtschaftse Geschlischeit und nicht aufzuweisen.

überschwengliche Bewunderer der Simmenthaler haben dies Rindvieh das "Zutunsterind" genaunt, turzsichtige Gegner haben ihm wieder jeden Untpruch auf hervorragenden Ruhungseffelt adzusprechen versucht. Beide haben wohl über das Ziel hinausgeschossen. Ein Zutunsterind, ein Mädchen für alted, giedt es, wie in soft allen Sachen, auch hier uicht, da dazu mit eiserner Notwendigkeit ganz gleichartige klimatische, wirtschaftliche und Ruhungsverhältnisse gehören würden, die am allerwenigsten in der Landvoirtschaft zu nid den Frank der Kinde ein hervorragender Ruhungsessessen sind adzusprechen. Derselbe liegt begründet in der gleichartig guten Ausbildung der 3 hauptnutzungseigenschaften — der Wilcherzseitigkeit, Zugküchtigkeit und Mastschieben Schmenenthaler Milchuh, der Simmenthaler Augendse und das Simmenthaler Wilchuh, der Simmenthaler Zugechse nut des Zimmenthaler Mastrind sind santlich gleich gesuchte Marktnace und werfen ihren Bestern einen mehr als zuseitellenden Kuken ab.

Daburch, daß dies Bich in seinen 3 hauptnuhungsarten gleich Hervorragendes zu leisten vermag, ist es die geeignetste Rinderrosses in den kleingrundbests mit feinen ebenso fit wechselnden wie verschiebenartigen Bedürsnissen. Dies ist auch der Hauptrund, weshalb es im Sübwesten unseres Baterlandes, wo der Kleingrundbests der Jamptgrund, weshalb es im Sübwesten unseres Baterlandes, wo der Kleingrundbests vorterfcht, so schnelle und ausgedehnte Berbreitung gefunden hat und überall dort weiter sinden wird, wo ähnliche Berhältnisse herrichen. Herrichen werden die voreiligen Phrasen von Albinos und rückwärtiger Bewegung der Simmenthaler Rindviehzucht nichts ändern. Wo waren denn bei Albinos auf der Stuttgarter Ausstellung, und in welchen Tieren zeigte sich der Rückschritt der Jucht?

Etwas hellgefärbte Tiere waren wohl ausgestellt, aber boch keine Albinos; auch mögen sich duntler gefärbte Tiere dem Ange wohlgefälliger darbieten, aber von Albinos waren die hellstgefärbten Tiere doch noch himmelweit entsern, edensowenig war denselben irgend eine ungesunde überbildung und übergroße Berfeinerung nachzuneisen. Bo Brustunsjang, Knochengerüft und Knochenstärke noch diese Dineusionen halten, wie sie die hellstgefärbten Simmenthaler auf der Etuttgarter Ausstellung zeigten, da ist au frankafte Albinos doch wahrlich nicht zu deuten. Der soll der Juchträckspritt darin begründet sein, daß der einsichtsvolle Züchter sienen Juchtobiekten noch anhaltende Unschönkeiten

(hoher Schwanzanfah) heranszuzüchten sich bemült! Denn der hohe Schwanzansah ist doch nur eine Unickönheit und fein grundbedingender Kattor, von dem Gesundheit und Rukungöwert irgendwie beinflust werden könnte

Wer sich die deri Perten der gangen Rindviedausstellung, die dei Mickbacher Kibe, mit wirklichem Verständnis und Jächterblic augesehen hat, wer diese Gesundheit, dies limidississelse is sellendem hohem Schwanzanfaße richtig erkannt und gewürdigt hat, kan numwöglich noch glauben, daß die Zucht des Höhenwiches auf eine schiefe Bahn gerät, wenn aus ihm der hohe Schwanzansanfah heransgegüchtet wird. Die gesamte Simmenthaler Aussiellung zeigte auch, daß glüdlicherweise kein einziger Simmenthaler Jüchter an diese olte Weibermar glaubt.

A. a. Großes Gledvieh mit hellem Bigment.

Rach bem Berzeichnis wies die Abteilung Rinder 1287 Rummern auf, wovon allein 725 auf diese eine Abteilung fielen. Eine Besprechung jeder einzelnen Klass für sich und Rambastmachung der einzelnen mit Preisen ansgezeichneten Tiere würde hier zu weit führen, es muß vielmehr in letzter Beziehung auf die Preisbillten felbst verwiesen werden.

Bon 138 ausgestellten Simmenthaler Bullen waren allein 32 Original Schweiger Bihmunung, also 24%. Diefer verhältnismäßig hohe Prozentlad von Original Schweizer Simmenthaler Bullen beweift, daß Sübweite Tentischand trop seiner großen guchterischen Leistungen immer noch die Vorherrschaft der Schweiz anerkennt und ans diesem Borne schöpet. Wenn nun anch zu den schönften Bullen der Ausstellung zwei Driginaltiere, der von der Gemeinde Lillingen site 5000 Franken angekanfte und unter Kat-Nt. 43 ausgestellte 21/2 jöhrige Bulle "Sutlan" und der 2 jöhrige Bulle "Fürft" der Gemeinde Meißenseim (Juchtgewossenschaft Lahr) Kat.-Nt. 83 gehörten, jo soll damit nicht gesagt sein, daß die Originaltiere unbedingt den in Teutschland gesächteten vorzugiederien, solvern es beweift nur, daß den Anfall fervorragende Liehkenner besorgt batten.

Ein sehr iconer Bulle war auch ber von ber Zuchtgenoffenichaft Redarsulm unter Kat.-Rr. 69 ansgestellte Bulle "Rt. 101", ber nur etwas gröber im horn nub Schwangs ansath wie Rr. 43, dagegen enticieben beffer hinter ben Schultern war und tabellofe Beinsitellung aufwies.

Die mit ersten Breisen bedachten beiben Sjährigen Bullen Kat. Nr. 4 und 7, ersterer von der Gemeinde Niedereschach (Zuchtgewissenschaft Nillingen), lesterer von der Vielguchtgenossenschaft Miedbach-Tegernse ausgestellt, verdienten dies Auszeichnung weniger. Bei ersterem war die Beinstellung vorn mangelhaft und hinter den Schultern hätte er sehr viel bester sein können — lehterer Fehler unft dei Nicht-Ausstellungskondition sehr zu bemerten sein. Der Niedbacher Bulle war zwar hinter den Schultern forrett, fiel dagegen hinten ab, hatte grodes Horn und eine Hornspiel ftart dunkelgesärdt. — Im allgemeinen stand wohl überhaupt der männlich Ausstellungskeil der Simmenthaler dem weiblichen nach

Es ift vielleicht hier der richtige Ort, einer Thatsache als Mahneuf für unfere Gemeindes und staatlichen Körperschaften im nördlichen Deutschland Erwähnung zu thun, die auf der Ausstellung bekannt wurde.

In dem Kaufpreise von 5000 Franken für den mit dem I. Preise ausgezeichneten Billinger Bullen hatte die Gemeinde Billingen 2000 Franken nud der Stoat (Baden) 3000 Franken beigesteuert — ein Beweis dafür, welche Wichtigkeit beide Körperschaften auf die Rindvielzunch überhanpt und welchen Wert sie auf die Beschäftung vorzäglichen Juchtmaterials zur Förderung dieses Teiles der landwirtschaftlichen Tierzucht im besonderen legen. Bei solcher Unterstügung und sonit folgerichtig durchgessischer weitgehender Fürsorge kann ein Erfolg nicht ansbleiben, wie ihn die diessiährige Beschäftung der Ausstellung von den der weitbebutschen Gauen bewies.

Die ausgestellten Rube und Farfen zeichneten fich nicht nur in ber Babl, fondern

auch in der Qualität aus; einzelne Tiere hier beionders herauszugerifen, würde daher nur zu Ungunsten mancher edenso fchönen Cremplare geschecken können oder den verfügderen Ramm übersteigen; unverkenndar war vielfach das Bestreben, die Milcherziedigkeit zu erhöhen. Unerwähnt sollen aber die Miesdach-Tegernseere Kühe nicht bleiben. Kühe von solcher Utrwichsigkeit, Gesundheit und von so schönen Körperformen hat der Berichterstatter und aus seiner Musstellung zu sehen Gelegenheit gehabt. Gelingt den Miesdachern die weitere Rachzucht in gleich vorzäglicher Weise, was leider ihre auf der Anöstellung vorgesührten Färsen noch nicht voll bestätigten, so gelt Miesdach-Tegernse einer schweizer Jückern in Sinmmuthal mögen sich sehr vorsehen, daß ihnen nicht über furz oder lang dort der Kang mit Erfolg streitig gemacht vird.

Das Sauptintereffe der intereffierten Züchter vereinigte fich aber auf die Sammlungen und zwar vorzüglich auf diejenigen der Zuchtgenoffenschaften und Berbande. Gut hatten fie alle ausgestellt, und das Preisgericht hatte einen schwierigen Stand. Alls Siegerin unter den Zuchtgenossensselnigen ging schließlich Pfullendorf (Baden) wegen ihres vorzüglich ansgeglichenn Materials und ihrer gleich vorzüglichen Nachzucht hervor, trobbem die Bullen zu wünschen ließen.

Eine sonft sehr gute Sammlung hatte anch Engen vorgesührt, nur ließ die Rachzucht zu wünschen übrig. Ebenso Donaueschingen, dem nur bessere Bullen zu wünschen gewesen wären. Lahr hatte zwar einen guten Bullen, aber die Ausgegelichenheit sehlte. Mengen (Wärttemberg) war in Bullen und Rüben recht hübsch ausgeglichen, dagegen in der Rachzucht mangelhaft. Bis auf die Bullen hatte auch Rottweil (Württemberg) eine sehr gute Sammlung vorgestellt. Dasselbe wäre von Riedlungen und Backnang (Württemberg) au sagen. Seidenheim (Württemberg) war recht gut in Kühen aber weniger gut in den Färfen.

Von Verbänden und herdbuchgeiellschaften waren 4 Sammlungen ausgestellt, von denen den I. Peris und den Siegerschrenpreis der Königl. Wärttembergischen Zentralstelle für die Landwirtschaft — "Silberne Kanne" — der Berband Oberschwäbischen Zentralstelle für die Landwirtschaft — "Silberne Kanne" — der Berband Oberschwäbischen Zuchtgenossenschaften (Mengen), den II. Peris dagegen der Zuchtverband für oberdagerische Albenplieckwieh (Miesbach) erdielt. Leider war der Berüchterstatter durch die dem Gesantaussschusse auf die Wilselma verhindert, die Ausantenstellung der Sammlungen der Verbände in den Kingen in die Kingenschein zu nehmen; es sehlt ihm daher eine eigene bestimmte Ansicht. Ans dem Gesanteindruck der Leistung der der Erdste Waschen. Wärttemberg und Babern war er zu solgender Ansicht eine und Verbände in Wilseln der Verständer und Verständiges geleiste was weit sehr schaft gehore halten, einem derschehn der Verbelatt die Siegesdatum zuzusprechen. Babern zeigte bezüglich Urwöchsigkeit, Gesundheit und echten Simmenthaler Thunk, happe-

lächlich in einigen geradezu ftaunenswert schönen Rüben, Borzügliches, dagegen ließ Abel und Ausgeglichenheit namentlich bei der Nochzucht noch zu wünschen übrig. Baden wieder glanzte unübertroffen in Abel und Ausgeglichenheit, die Nachzucht zeigte den dem Züchter so angenehmen gleichartigen Guß, dagegen stand es in Wächsigkeit Bayern ganz entschieden nach. In der Witte zwischen beiden marichierte Württenderg.

Dhne Frage geben die brei Baue einer ichonen Butunft entgegen, wenn fie ben betretenen Beg mit Berftandnis, Energie und Ausbauer weiter verfolgen und fich nicht burch frahwinflige Rritifen von leicht ertenubarer gegnerifcher Geite vom geraben Bege abbringen laffen. Die Bucht ber Borguglichkeit ber Simmenthaler liegt jest und fur bie abfehbare Butunft in bem Umftande, bag bie brei Rugunge-Gigenichaften berfelben nicht nur gleich-, fondern auch hochwertig ausgebilbet find. Sente ift es Dilchvieh, morgen Bugbieh und übermorgen Raftvich, in jedem Falle vermag es mit allen anderen Rultur= raffen erfolgreich zu wetteifern, außer vielleicht in Maffenproduktion von Dilch. Wie wir aber heute wiffen, ift bie Maffen-Milchproduktion nur möglich auf Roften bes Fettgehaltes berfelben. Ebenfo ficher ift, daß diefelbe wirklichen Bert nur in ber Rabe großer Bertehrsmittelpunfte und Induftriegegenden bat, daß dagegen abfeits biervon 10 Liter Tagesproduttion einer Ruh mit 3 % feinen großeren Wert haben als 71/2 Liter einer anderen Ruh mit 4 % Fett, da bort die Berwertung der Milch, der Umfat in flingende Munge faft queichlieflich nur burch Butterbereitung ftattfinden fann und jene 10 Liter Dilch mit 3 % Fett nicht mehr Butter geben als die 71/2 Liter mit 4 % Fett. Collten wirklich findige Ropfe jener Maffenproduktion boch noch weitere Borteile herausrechnen wollen, fo halten benfelben bei Buttergewinnung vermehrte Arbeits- und Koftenaufwendung ficher Die Bage.

Als Zugvieh überragt bas Simmenthaler famtliche einheimische Raffen, was auch bie

biesjährige Bugprufung auf ber Ausstellung zeigte.

Aber auch als Mafvich jieht es anderen Raffen keinenfalls nach, denn das Marchen von dem grobfalerigen Fleisch ift dis heute troß aller Probeschlachtungen undewiesen mich hat die Schlächter nicht davon abbringen können, den vollsseischien einen kein vollseischienen wertlofen Josephen nach wie vor lieber zu kaufen als den eektigen Hollander mit feinen wertlofen Fettablagerungen an einzelnen Stellen. Durch ihre Bielseitigkeit find die Simmenthaler das geborene Rind für den kleinen Mann und werden es bleiben, wenn ihre Jüchter fie nicht nur zu erhalten sondern zu noch immer größerer Blüte zu entfalten veriteben werden.

Mit dem Simmenthaler Bich ift der Hauptauzichungspunkt der ganzen Rindvich-Abteilung so ziemlich abgethan, denn gleich bei der nächsten Unterabteilung "d) Mittleres und kleines Kleedvich mit hellem Pigment" glaubte sich der Berichterstatter auf eine heimalliche Kreisschau, die mit etwas besseren Durchschnittsvieh in Ausstellungskondition beschickt ift, versetz, so glichen die meisten ausgestellten Bäldertiere, abgesehen von der Farbe, dem üblichen Landvich.

Für die kargen Weiden ihrer Heimat mögen die Wälder ihren Bestigern gang entherechnden Auhen bringen, über ihre Heimat hinaus haben sie Anspruch auf Wert wohl kaum. Ein mehr als schmaler Körper mit mangelhasten Rippen und nach hinten spit zulaufender Bedendildung stand auf dinnen, vielleicht aber schnigen Füßen. Nach Schäkung wog das schwerste ausgestellte hinterwälder Rind, der nit dem I. Preise ausgezeichnete 3/4, Zahr alte Bulle der Gemeinde Wenzeuschwand, etwa 450 kg, soviel wie sonst 11 bis 12 monatliche Simmenthaler wiegen; den I. Preis hatte er wohl nur ethalten, weil er als Einziger in seiner Klasse glänzte. Alls einigermaßen erwähnenswerte Tiere mit leiblichen Formen sonnten nur die Kuh, "Klara" der Wälder Juchzenossente Gehen werden, erstere vom Landwirt Wax Gedner in Striften Kat-Ar. 762 und 764 angesehen werden, erstere vom Landwirt Wax Edver in Striften bei St. Blassen, letzter von der Wälder Staber Stalen und verden, erstere vom Landwirt Wax Edver in Striftberg bei St. Blassen, letzter von der Wälder Staber Stammungsche

genoffenichaft Schonau i. 2B. ausgestellt, Die auch beibe mit erften Preifen ausgezeichnet wurden.

Scheinbar ift die Milchergiebigkeit bes Balber Biehs eine verhaltnismäßig gute; wenigktens fprach die Euterbilbung bafür und follen, wenn ben Erzählungen ber Wälber Leute Glauben geschenkt werben tann, Sahrebleiftungen von 2000 bis 2200 Liter Milch nicht gerade zu ben Seltenheiten gehören.

Daft: und Bugleiftung burften beutigen Anfprüchen ichwerlich genugen.

In ber nächften Unterabteilung "c) Binggauer, Ponganer u. f. w." waren 26 Tiere ausgestellt, die nur zeigten, daß ber Buchter noch fehr viel Urbeit vor fich hat.

Zufriedenstellender war in der nächsten Abteilung "d) Graubraunes Gebirgsvieh" ausgestellt, die 191 Rummern aufwies.

Die Mildzleiftung biefes Biehes wird gerühmt, was auch burch die burchgängig gute Cuterbilbung bei ben ausgestellten Tieren Bestätigung fand.

Die folgende Unterabteilung "e) Gelbe einfarbige Bobenichlage" war mit 109 Rumsmern beschieft.

Auf ben ersten Blick war zu erkennen, baß die Milchleistung dieser Schläge weniger hervorragend sein durste, benn die Euterbildung ließ sehr viel zu wünschen übrig. Beffere Leistungen dursten sie bagegen im Juge ausweisen konnen. Verschiebentliche Tiere mit Sentrucken, flachen Rippen und hohem Schwanzausals waren beffer zu haus geloffen worben.

Auch an ben in der folgenden Unterabteilung "f) Ginfarbig rotes Bieb des Sobenlandes" ansgestellten 29 Tieren waren bervorragende Leiftungen nicht erkenntlich.

Die Unterabteilung g), die letzte der Gebirgs- und Höheidige, war mit 53 Tieren beschickt, unter den verschiedensten Bencunungen, als "Bogelenschlage", "Sundganer Landschlage", wogu sich wohl kaum eine Bercchtigung nochs weisen läßt. Richtiger wären sie wohl als "Arenzungsvich" zusammengesaßt worden, denn bei verschien Kühen war das Riederungsblut unverkennbar, entgegengesigt bei mechreren Färsen wie Kat.-Rr. 1164, 1167, 1174, 1177 n. a. der Höhentypus (Simmenthaler).

B. Rieberungeichläge.

Daß das Riederungsvieh ichwach vertreten sein wurde, war vorauszuschen; im Interesse besselben ware jedoch zu wünichen gewesen, daß die ankgestellten 8 Difriesen und 9 hollander wurdegere Reprasentanten ihrer Schläge gewesen waren.

Die Chre bes Tages für biese Rinderableilung retteten bie 14 ausgestellten Tiere bes robunten Nieberrheinischen Schlages, von benen bie Rube in ber Enterbilbung gerabegu glangten.

And die ausgestellten 9 Shorthorns waren recht gute Tierc.

Berfen wir einen kurgen Rüdblid auf die Abteilung "Rindvich", so fann mit gutem Recht behauptet werden, Beranstalter und Beschister berselben hatten das Möglichte mögslich gemacht. Der Aufer hatte es an den vortresslichziene Einrichtungen bis ins Kleinste nicht sehlen lassen, aber auch der Gerusene hatte bewiesen, daß er all die ungeheure Arbeit, Mahe sowie Kosten wohl wert sei — möge der gehosste entsprechende Kuben vicht aussbleiben!

Die Bugprüfung von Odilen und Rühen.

Abminiftrator Rarl Schreiber, München.

Dank ber verständnisvollen Auswahl und ber bereitwilligen Überlaffung eines Teiles ber in gang vorzüglichem Buftande befindlichen Cannftatter Staatoftrage tonnte die Bugprüfung für Ochfen und Rube am Freitag, ben 12. Juni, trop bes tage guvor ausgiebig niebergegangenen Regens ohne Unftand abgehalten werden.

Die Brufung follte nach ben Beitimmungen ber Ausstellordnung ichon am 11. ftatte finden, mußte jedoch polizeilicher Anordnung gufolge auf ben 12. verschoben werben, was ben Breisrichtern infofern angenehm mar, als es ihnen baburch ermöglicht murbe, an ber

Gröffnungefeierlichkeit teilgnnehmen.

Urfprünglich angemelbet waren 26 Baar Ochfen und 13 Baar Rube.

Bon ben Zugochsen fehlten 3 Baar und 1 Baar fonnte nicht in Bettbewerb treten, ba fich ein Ochfe beim Auslaben eine Berlettung zugezogen hatte und geschlachtet werben mußte.

Bon den Rüben fehlten 4 Baar und 1 Baar wurde gurudgezogen, fo daß fich in Wirklichkeit ber Zugprufung schliehlich unterzogen 21 Baar Ochsen und 8 Baar Rube.

Bon ben erfteren gehörten:

3 Baar ber Dberbabifchen Gledvich-Raffe, " Gimmenthaler 1 " Echeinfelder 3 " Bayreuther " Boigtlander 3 " Rotgelben Franten-1 " Gecheamter

" Bürttemberger Fledvieh- " Die Simmenthaler und verwandten Raffen waren somit am ftarfften vertreten.

Bei ben Ruben mar:

3

Bürttemberg durch 4 Baar Beffen-Raffau " 1 und Baben

vertreten

Das eine Baar Scheinfelber Ochsen trat vor bem zweiten Sindernis außer Bettbewerb. Die Bagung ber Tiere wurde wie bibber am Abend vor bem Groffnungstage im

Beifein famtlicher Preidrichter vorgenommen, ju welchem Bwede 2 Bagen von ber Firma Gebrüder Boehmer, Magbeburg-Reuftadt, jur Berffigung geftellt waren. Die eine Bage verjagte jedoch ichon bei bem erften Etud, bas gewogen werben follte, und fonnte nicht mehr in Betrieb gefett werben. -

Mis beluftigender 3wifchenfall fei bier angeführt, bag bei diefem Biegen ein Paar Ochsen es nicht erwarten konnte, bis die Ausgangsfalle der Bage herabgelaffen war, ondern mit einem Sprunge, einer nach bem andern, überfekte, mas zu großer Erbeiterung Unlag gab.

Bur bie Butunft burfte es angezeigt fein, etwas größere Bagen in Amvendung gu bringen und Dicfelben auf Gelanbebobe an legen.

Das Gewicht ber Ochsen schwantte zwischen 1207 und 1680 kg, und zwar wogen

1207—1297 kg . . . 4 Baar 1860—1890 . . . 6 " 1471—1488 . . . 3 " 1516—1583 " . . 5 " 1608—1680 . . . 3 "

Bei ben Rüben ichmantte bas Gewicht zwifchen 858 und 1589 kg, und zwar wogen

858 kg 1 Baor 1163—1183 " . . . 2 " 1313—1345 " 4 " 1589 " 1 "

Dementsprechend war die Belaftung für fämtliche Ochlengespanne 4000 kg, für die Klufinas der Milden mit Ausnahme des leichten Paares 3000 kg bezw. 2200 kg. Die Auffiellung der Jugtere begann am Prüfungstage früh 6 Uhr innerhald des Ausstellungskraumes. Unterdessen wurden die von der Juckerfadrit Stuttgart übertalfenen Wagen mit einem Durchschnittsgewichte von 900 kg, einer Spannweite von 2,60—3,00 m von Achse zu Achse und einer Nadreilbreite von sem, durch glopa am Abend verher belastet worden waren, durch Veserbegehanne genannter Firma an den Ort ihrer Beitimmung vorausgesahren, so daß sie bei Antanif der zu prüsenden Gespanne schon bereit standen.

Go tamen biesmal nur Stirn: und Radenjoche gur Berwendung.

Die Anfrechthaltung ber Ordnung gegenüber bem icaulufligen Bublikum und ben Intereffenten, sowie die Breibaltung ber Jahrbahn wurde durch zwei berittene und einige Schuklente zu Ruft in vorzifalicher Weife bewirtt.

Die Fahrbahn felbst, 1/2 km vom Ausstellungsplate entsernt, hatte bei einer Steigung von 1:0,007 eine Länge von 1,243 km und mußte, da nach den Bestimmungen für die Ingprissung sich die Gespanne 4 km im Schritt zu bewegen haben, viermal durchsabren werben, b. h. zweimal hin und zweimal zurnd, so daß sich eine Gesamtlange von 4,972 km ergab.

Kommt hierbei das dreimalige Umwenden der Gespanne infolge der kurzen Strede in Betracht, so darf zum Bergleich mit den früheren Zugprüfungen rund 5 km als Länge der Fahrbahn angenommen werden.

Der kurzeite Zeitauswand war 48 Minuten, also 9,6 Minuten ber Kilometer; bie langte Fahrzeit bagegen 66 Minuten ober 13,2 Minuten ber Kilometer.

Die Hindernisse, welche zwischen 500 und 600 und zwischen 600 und 700 m — genau wie bei den früheren Ingprüfungen — aufgeschüttet waren, und haupstächlich zur Erprobung der Leistungsfähigkeit im schweren Zuge dienen, wurden nur auf dem jedes maligen Hinwege von den Gespannen genommen, mußten aber gleich nach dem Überfahren durch die ersten Gespanne abgestacht werden, da der verwendete Saud sehr nach war und sich infolgedessen als zu schwer überwindlich herausstellte. Natürlich wurde den ersten Gespannen die größere zu überwindende Schwierigkeit zu gute gerechnet. Sehr hemmend beim Übersahren der Hindernisse, namentlich des zweiten, waren die an den Hinterädern der Wagen angedrachten Einspertvorrichtungen.

Die Aufzeichnungen der Preisrichter, die vollständig unabhängig von einander auf der ganzen Strede verteilt waren, stimmten derart überein, daß die Preisdestimmung sehr rasch und ohne Ansland erledigt werden konnte.

Rachstehend folgt eine ausführliche Übersicht über die Ergebnisse der Zugprüfung überhaupt.

Rühe.
9
==
-
٠,
E
=
=
-
-
22
-
Zugochsen
ñ
띡
8
=
3
Der
~
~
-
Prüfung
Ξ
=
-
7
*
_
344
=
Der
_
44
butife
-
-
=
~
=
-31
Ergep
_
ä
-

	Bemerkungen		hat beim Gabren 9tr. 2 difaniert, beshalb fein	Preis.	hatte unterwegs 12:00 kg Gewicht verloren			Büchterpreis, Sanbfuh hochtragenb	viel Beitsche				febr gut gefahren	ъ0.	
slis1&	Buerkannte				Ξ	III.	Ξ.	Ξ.	Ħ		1	III.	ī	Η	
Ֆ շնքուց	Allgemeine Beurteilung		febr angestrengt, Sinber- -	nis 2mal gehalten .	tabellos	1. Sindernis fteden geblie-	fehr gut, im 1. Sindernis zum ersten Dale steden	febr gut	etwas angestrengt, sonst II.		in ben Sinderniffen fteden	geblieben uicht ganz gut	überanjtrengt	febr gut	Binderniffe fehr gut ge- nommen, etwas ange- strengt
18	Normal. Auf den Weg Baft getten Rg Winuten		64	65	09	7	2	99	986	-	55	. 23	22	£/,02	8
	Rormal. Lapt	A. Rühe.	2400	2400	2400	1600	5100	2400	2400	B. Schfen.	4000	4000	4000	4000	1000
	Gebb		868	99	570	408	610	555	674	•	670	888	9.5	695	088
Dafen	Alter		31/2	63/2	6.9	ဖ္းဝ	-13/s	33/4	51/4		-	7	47	4 n. 5	ı
Der Kube und Ochfen	Raffe		Bürttembergifches Flectvieb	Do.	90.	Bogelsberger	Babifche Simmen- thaler	bo.	Bürttembergifches Fleckvich		Babifche Cimmen.	igaler bo.	bo.	bo.	, oo
Mone unb Mohumo	Beihers		420 Chriftian Stobrer, Landen. Burttembergifches 257 a. Sulpach, Burttemberg Fledbieb	Johannes Boich jr., gand. mirt aus Mengen, Burt.	3. Landauer, Kaufmann u. Landauer, Gerabronn, Mürttenthar	Santiemerig Sappel, Landwirt und Schnied, Gladenbach, Beg Reg Rieghaben	6,0	Karl Köhler, Landw. und Gaftwirt aus Reichholz.	vein, Baven Sohnmes WichaelSautter, gandwirt und Bader, Darmsheim, Burttem- berg		ĵ.	Lucrenough, Saven Leonhard Frant, Landwirt, Manterdinger Boden	Sean Baptiff Frant, Sandio.	Sohann Grundler, Laben und Bierbrauer aus Hin	Briedrich Stever, gandin, Kommingen, Baben
2911111	iuse.golatak		420 257	313	223 224	1115	154	151	255 255		1230	1933	1934	1236	5 1238

	Bemerkungen								Siegerpreis						gut gefahren			
olisa4	stunntra	ng	1	1	II.	1	1	1	I.11.	IV.	1	1	II.	III.	1	1	==	H
Prafung	Allgemeine Beurteilung		3urudgetreten	Sinderniffe unr mit großer	жингендинд депотиен дапу диг	Sattelochse überanftrengt, Binberniffe mittelmäßig	genommen in den Studerniffen freden	yenteven überanftrengt	tabelloś	Sinberniffe unr mittel.	magig gut genommen überanftrengt, in d. Sinder-	niffen fleden geblieben do.	febr gut	gang gut	in ben Binberniffen fteden	geblieben bb.	fehr gut	ganz gut
18t	Auf ben Weg verbrauchte Zeit	Minuten	ı	99	82	FG	57	58	20	53	52	801/ ₂	54	61	63	54	22	555
	Normal. Lapt	60 60	4000	4000	4000	4000 4000	4000	4000	4000	4000	4000	4000 4000 4000	4000	4000	4000	4000	4000	4000
	Lebb.	5.0 bt	664	765	726	652	698	762	752	715	8333	713	700	135	590	720	771	843
Odyfer	Ulter	Sahre	2	49	wje	2	2	44s	31/2	2	2	ade	9+9	6+5	Çiles	60	4	9
Der Rube und Ochfen	Raffe		Cheinfelder	Banr. Scheden	Boigtlanber.	900	Do.	Bagr. Scheden	po.	Franten	00.	Bayr Simmenthaler	bo.	Miesbacher Gim.	Sech) & dinter	Bürttembergifche Simmenthaler	ρ0.	, 00°.
Name und Mohuna	bes Bejihers		Stammguchtverein Bibart. Cheinfelb, Cheinfelb,	John Meyer, Landm. and Bayr. Scheden Unbore Robern	laier,	Sof. Plonner, Bierbranerei- befiger aus Balbfaffen,	Derfelbe	Sohann Preugunger, Bieb. Bapr. banblern Dinfleubef. aus.	Derfelbe	Rarl Herne, Landin, and	Aboli Himmer, Eanbuckt,	_	Diefelbe		Balthafar Beig, Gaftwirt	E è	Perg Raul Bürlle, Davids Sohn, Landwirt aus Schmiden,	Buderfabrit in Heilbroun, Bürttembera
	nfende Mu		6 1242	7 1248		9 1252 1253	10 1254		12 1960		14 1268	15 1270 1271 1271	16 1274			19 1280	20 1282	21 1284

Breife erhielten:

- I. Preis und Siegerpreis: Johann Prenftinger, Stonom, Schlottermuble b. Kulmbach. Bahrenther Scheden. Gewicht 1552 kg. Jahrzeit 50 Minuten.
- I. Preis: Friedrich Steuer, Landwirt, Kemmingen (Baden). Oberbabisches Flectvich. Gewicht 1680 kg, Kahrzeit 48 Minuten.
- II. Breis: Johann Grundler, Landwirt und Bierbrauer, Sindelwangen (Baben). Dberbabifches Flectvieb. Gewicht 1362 kg, gabrzeit 50,5 Minuten.
- II. Preis: Paul Bürkle, Tavids Sohu, Landwirt, Schmiden (Württemberg). Württems berger Fleckvieh. Gewicht 1516 kg, Fahrzeit 55 Minuten.
- II. Breid: Siegleiche Intoverwaltung, Friedenfels (Bapern). Simmenthaler. Gemicht 1388 kg, Jahrzeit 54 Minuten.
- III. Preis: Leonhard Frank, Landwirt, Watterdingen (Baden). Simmenthaler-Engener Höhentchlag. Gewicht 1608 kg, Fahrzeit 52 Minuten.
- III. Preis: Zuckersabrit Heilbroun, Beilbroun (Bürttemberg). Bürttemberger Fleckvieb. Gewicht 1660 kg, Jahrzeit 55 Minuten.
- III. Preis: Sigmund Ochfeumager, Bierbraner, Balbfaffen (Babern). Boigtlander. Gewicht 1483 kg. Fabrzeit 58 Minnten.
- III. Preis: Branerei Baihinger & Cic., Micbbach (Bayern). Micbbach : Simmensthaler. Gewicht 1583 kg, Fahrzeit 61 Minuten.
- IV. Preis: Karl herne, Stonom, Balbichwind (Bayern). Rotgelber Frankenichlag. Gewicht 1360 kg, Fahrzeit 53 Minnten.

Bei ben Rüben:

- I. und Züchterpreis: Karl Köhler, Landwirt und Gaftwirt, Reichholzheim (Baden). Babisches Fledvich. Gewicht 1163 kg, Fahrzeit 50 Minuten.
- II. Preis: Johann Mich. Sautter, Bader und Landwirt, Darmsheim Burttemberger Fleedvieh. Gewicht 1324 kg, Fahrzeit 58 Minuten.
- 11. Preis: Johann Sanfer, Landwirt, Saufervormald (Baben). Babifches Fleckvieh. Gewicht 1313 kg, Fahrzeit 63 Minuten.
- III. Preis: Happel, Laudwirt und Schmied, Gladenbach (Heffen-Naffan.) Gewicht 858 kg, Fahrzeit 74 Minnten.
- IV. Breis: Johannes Beich jun., Landwirt, Mengen (Burttemberg). Burttemberger Fleetvieh. Gewicht 1320 kg, Jahrzeit 62 Minnten.

Anwesende Sachleute zeigten bas regite Intereffe für bie Zugprufung und sprachen fich febr anerkennend über bie Durchführung berfelben aus.

Sdjafe.

Bon

Gutobefiger Gr. Babit jun. : Burgitall.

In Aubetracht ihrer Lage hatte man auf der Stuttgarts Cannstatter Ausstellung eine bebeutend lebhaftere Beteitigung der süddentlichen Schafüchter erwarten sollen, zumal von seiten der landwirtschaftlichen Zentralftellen und der Bahnverwaltungen den Ansitellern die größtmöglichen Vergünitigungen binischtlich der Ausstellungs wie der Transporte fosten zugesichert waren. Sehr anerkennenswert war es daher von den Züchtern euglischen Schafte, daß sie trot des weiten Transportes Kosten und Mühren nicht geschert haben, dem Ausstellungsbesuchen auch die in Teutschland hauptsächlich gezüchteten euglischen Schaftrassen ist, als der Bezug von euglischen Juchtmaterial nach Süddeutschland ein beschaftrassen ist, als der Bezug von euglischen Juchtmaterial nach Süddeutschland ein beschrigen siel, wenn man die Teutschurger Schafte, die im Thusse dagse auf der Ausstellung beitung, wenn man die Teutschurger Schafte, die im Thusse von den reinen Haupfliere ja beinabe gar nicht mehr zu unterscheiden sind, mitzählt, 60 Stück.

Canena bei Halle a. S., bessen Hert herbe in ber Zwischenzeit ben Besser wechtet bat, stellte eine sehr schone Sammlung Sonthhowns and. Wenn and die Formen der Tiere keinen Bergleich mit benen der ibrigen ausgestellten englischen Schafe zu schwenden brauchten, sowie auch die Ausgeglichenheit unter den einzelnen Tieren der Kollection eine sehr gute genannt werden nung, so dürfte doch manchem Beschaner ihre Zieren der Kollection eine sehre den anderen englischen Indeten gegenüber aufgesalten sein. Unch ich hatte die Southhownd sowohl von England wie auch von meinen Besuchen in Canena her (vor etwa 12 Jahren) betreffs ihres Körperbanes als robuster in Erinnerung, doch ist es immerhin möglich, daß der Bergleich mit den numittelbar danebenstenehen Schropfties und Hand ich kenter und Samplifires den Unterschied in der Körpergröße noch auffalliger hervortreten ließ.

Die Shropfhires und Hampfhires, obwohl uriprünglich aus einer Kreugung mit Southdown-Boden hervorgegangen und dann feit etwa 50 Jahren in fich felbit weiter gezüchtet und durch Zuchtwahl verbeffert, sind, wie gefagt, was Körpergröße aulaugt, den Southdowns bedeutend überlegen. Die Ruegendorfer Shropfhire-Herde (Züchter und Besitzer E. A. Bröbermann) wie auch die Sampshires des Herrn Stonomierats Sattig in Würchwiß waren in gewohnter Beife in vorzüglichen Exemplaren vertreten. In engeren Bettbewerb in ber Sampfhire-Rlaffe trat in diefem Sahre jum erften Male eine junge Sampfhireberbe des Ritterantspächters Artmann in Dinkelburg in Westfalen. Sie brachte, soviel ich weiß, merit eine Cammlung Sampfbires auf eine Anoftellung ber Deutschen Landwirtschafts-Befellichaft und bewies fich jelbft einer jo bemahrten Bucht gegennber, wie die Burchwiger Berde es ift, als ein immerhin fehr beachtenswerter Nebenbuhler. Während die Sattigichen Sampfhires fich in Sahrlingeboden und Schafen Die erften Breife nicht nehmen ließen, erhielt Artmann für seinen schönen alten Bod den ersten, für Sährlingsbode und Schafe je einen zweiten Preis in diefer Rlaffe. Um die Preife für die Sammlungen in Rlaffe 44 wurde schr scharf gestritten; da jede Berde Borzügliches geleistet hatte, fo mag den Preisrichtern ber Enticheid bieruber nicht gang leicht geworben fein: Berrn Brobermanns Shropfhires erhielten ben eriten Rollettionspreis, ber zweite fiel Beren Cattig. Burchwig ju; die Dintelburger Sampibire Berbe erhielt fur ihre gute Qualitat eine Anerkennung gugeiprochen.

Muker feinen Sampfbires batte Berr Artmanne Dinfelburg noch eine Cammlung fogenannter Teutoburger Schafe ausgestellt, welche als eine Kreugung von Sampfhire-Boden mit westfälischen Landschafen in eine Rlaffe mit ben Rhonfchafen gestellt maren und als deutsche Landschafe mit diesen um die Sammlungspreise in Klasse 59 fich bewerben "Teutoburger Schaf" wurde aufanglich eine Rreugung von weftfälischen gand= ichafen mit Orfordibire-Boden genannt, Die man vorgenommen hatte, um ein frühreiferes, maitfabigeres Tier zu erhalten. Diefe Kreugungeprobutte wollte man in fich weiter fortguchten und verbeffern; um bie harte Konstitution und Gangigkeit bes Landviehes nicht an verlieren, fab man bon einer weiteren Benukung von englischen Boden ab. Allerlei Rudichlage, wie fie bei ber Bermenbung biefer Kreugingotiere unter fich wohl nicht ausbleiben tounten, veranlaften fodann die Buchter, wieder reinblutige englifche Bode, Orfords, bann Sampfhires, merit vielleicht vereinzelt, fnater aber ansichliehlich als Batertiere gu benuken. Infolgebeffen blich im Laufe ber Beit am Teutoburger Schaf vom Ippus und von den Eigenschaften des Landschafes nichts mehr übrig, es ist vielmehr, wie man sich auf der Ausstellung in Ctuttgart-Cannftatt überzeugen tonnte, fein Topus ber eines reinen Sampihires geworben, fo bag co obne Ratalog nur febr ichwer ju untericeiben gewesen mare, wo bei ben beiben von Dinkelburg ausgestellten Cammlungen die reinen Sampfhires aufhörten und die Tentoburger aufingen. Jedenfalls verdiente aber die Dinkelburger Tentoburger Berbe als Bucht fur fich bie ihr von ben Richtern angefprochenen Gingelpreife voll und gang.

Dag es ein unbilliges Berlangen ware, reine beutsche Landschafe mit den in ihren Formen zu reinen Hampslieres gewordenen Teutodurger Schofen konkurrieren zu lassen liegt auf der Hand, und es dürfte daher ihr die Juliunft Sorge zu tragen sein, diese Schaftenstelle in der Klasse, Mennigungen deutscher Schafte mit englischen Rassen unterzubrungen.

Als das der Zahl nach ftartite, wenn auch für die örtliche Lage der Ausstellung noch viel zu schwache Aufgebot hatten die süddentschen Schafzüchter 69 Stud Baftarde und

36 Stud Franken: Schafe nach Stuttgart-Cannftatt gefandt.

Um einige allgemeine Bemerkungen über biefe beiben Schläge vorangufchicken, will ich junachit, mas ihr Berbreitungsgebiet aulangt, auführen, bag bie Baftarbichafe ober, wie fie im Boltomunde genannt werden, "fein Bafter", ihren Sauptverbreitungsbegirt im füblichen Teile Burttemberge fowie in bem baran anitogenden bagerifchen Rreife Schwaben befiten, mahrend die Frankenichafe mehr bas nordliche Burttemberg und die benachbarten frantifchen Rreife Bagerno als ihre Beimat betrachten. Beibe Chafraffen ftammen von den in biefen Landesteilen beimifchen Laubschafen ab. Wahrend man in dem fudlichen Burttemberg, bas bort urfprünglich heimische Schaf fleinerer Statur gur Berbefferung der Wolle erst mit Kammuvolltieren, später auch mit Abkömmlingen sächsischer Elektorals frengte, benutte man gur Berbefferung ber in Rordwurttemberg und Franken beimifchen großeren Landichaje Bode aus Merinoberben mit wuchfigen Korpern. Diefe Bennpung hat aber hier unr porfibergebend ftattgefunden; man fab vielmehr feit bem von einer Merinofreugung ab, ba man fich fagte, daß ein Inviel leicht die Schnellwüchfigkeit und Maftfahigfeit des Frautenichafes beeintrachtigen tonnte und jog vor, biefes Ranhbaftarbe fchaf, wie es auch jum Unterschied von bem Feinbaftard bes füdlichen Burttemberge genaunt wird, in feinem Berbreitungsbegirfe ohne jegliche Beimifchung fremben Blutes weiter ju guchten und zu verbeffern.

Den Feinbaftarden und den Frankenichafen gemeinsam ist nicht nur eine sehr gute Pleichgnalität, die sie auf dem Parifer Markte zu einer sehr gesuchten und mit den höchsten Breisen bezahlten Bare macht, sondern auch ihre harte Konstitution und Gänzigkeit, die unversehrt zu erhalten bei beiden Zuchtrichtungen erster Zuchtgrundsatz sein und bleiben muß. Der Unterschied eieber Schaftaffen tritt einmal in der Wolfqualität, dann in ihrer Körpergröße zu Tage. Die seinere Wolfe muß man icon, wie der Kame andeutet, bei den Geinbastarden suchen. Die Wolfe des Frankenschafter under under Wertundaratter mehr

erkennen, sie kann noch in das Quarta-Sortiment eingereist werden (Klustvoss(e) Richtsebestoweniger wird auch bei den Frankenzuchten auf einen dichten, langen Wolldefatz geleben; bei Rückenwässe, die des Schutzervicht bei Jährlings und älteren Böcken 51/4–6 bezw. 7—8Pfd., dei Mutters, Jährlingens und altenSchaft auf ihren Böcken 51/4–6 bezw. 7—8Pfd., dei Mutters, Jährlingens und altenSchaft auf ihren eine wiel schnellwächsigeren, massipaten und überhaupt frühreiseren Körper, als das Feinbastardschaft. Der Unterschied im Körpergewicht beiber Nassen Ausgen ung Gumtten des Frankenschafts in werblichen in männlichen Tieren 50 Pfd., dei weiblichen 30 Pfd. detragen. Leider habe ich dei keinem der Aussteller der Bastardschafe eine Angabe über das Körpergewicht seiner Tiere erhalten können, ich muß mich insoschafts das Gewicht der ausgestellten Brugstaller Tiere anzugeben. Es wogen die Jährlingsböcke 170—180 Pfd., 2—3 jährige Vöcke 215—256 Pfd., Mutter (im März getaumt) 140 bis 160 Pfd. Mutterzührlinge (141/2 Monat alt) 135—155 Pfd., 1 Lamm (31/2 Monat alt) 60—75 Bfd.

Bas nun die Ausstellung der Keinbastarbichafe im besonderen anlangt, so wäre fehr zu wünschen gemejen, bag bie Tiere in befferer Berfaffung ausgestellt worben maren. Dacht bas Feinbaftarbichaf Anspruch auf ben Namen eines Fleischschafes, wenn auch in zweiter Reihe, fo hatte bies, und zwar fehr zum Borteil ber einzelnen Buchter, burch eine etwas beffere Borbereitung gur Schau gum Ausbrud gebracht werden muffen. Die Tiere burften nicht bireft von ber Beibe auf ben Ausstellungsplat fommen. Die einzigen Schafe biefer Rlaffe, Die in richtiger Berfaffung - abgefeben etwa von der etwas icharfen Bolltvilette ber Muttertiere - ausgestellt waren, war die Sobenheimer Cammlung. Bas ich aber hier wieder vermißte, waren die Lämmer bei den beiden ausgestellten Losen 2 jähriger Mütter. Rach Aussage bes Schäfers hatten fie noch fein Lamm gebracht. Die Bode ber Bobenbeimer Cammlung waren burchweg fehr ichone Tiere, inobefonbere ber Sährlingebod 22b, welcher einen I. Preis erhielt. Der alte Bock 22a erhielt einen III. Preis. Bei den famtlichen, von Sobenheim ausgestellten Boden ift ein wohlthuender Ginflug bes benutten Munchenlohract Blutes auf Bergrößerung bes Körpers und beffere Ausbildung ber Sintericentel nicht zu verkennen; nur bie roten Gefichter ber alteren Bode wollten mir nicht gefallen Die Bobenheimer Cammlung erhielt außer ben ermähnten Breifen noch ben I. Breis fur Mutterfahrlinge, fowie ben I. Sammlungepreis und ben fur bie befte Sammlung von Beinbaftarbichafen ausgesetten Ebrenpreis.

Den I. Preis für alte Bode in biefer Klasse holte sich Schashalter Ricker in Durnau für einen sehr schönen gehörnten Bod mit ichoner Bolte und guten Schenkeln, ben I. Preis für alte Bode haberle in Durnau, während sich Gößler für seinen guten alten Bod 18a mit einer Anerkennung beganügen mutzte. Sein Jährlingsbod 18b erhielt bagegen einen wohlverdienten II. Preis. Auch bei diesen ausschließlich von bänerlichen Schassaltern ausgestellten mannlichen Tieren trat die Wirkung der Areugung mit Abdönmilingen aus der Munchenlohraer herbe in der oben erwähnten Beise beutlich zu Tage. Eine gründliche Areugung der Feinbassarbischas mit Zieren bieser zielichwollherde würde zur Bergrößerung des Körpers und Berbesserung der Formen sehr zu besurworten sein, wenn man nicht die Bestrechtung hegen müßte, daß die harte Konstitution und Marscheftingsteit, die von dem Bastarbschasse bei der Art der Konstitution und Marscheschlich ist, hierdurch mehr oder weniger in Frage gestellt würde.

Bon Frankenichasen waren leider nur 2 herben vertreteu — die des Domanenpächters Berger in Beisentrichen und die Burgitalter Frankenberbe —; jede von ihnen hatte 18 Stüd ausgestellt. Die Tiere dieser beiden Juchten dürften nach der gleichmäßigen Berteilung der Preise auf sie ziemlich gleicher Qualität gewesen sein. Der II. Sammslungspreis wurde der Burgitalter Sammlung zuerkannt.

Die ausgestellten Merinobode bes Grafen Mon in Steppberg fonnten, ba bei gienlich

großen Körpern ohne jede Kondition ausgestellt, nicht sonderlich gesallen, entschieden besier in den Formen zeigte sich, odwohl gewaschen ausgestellt, der Bod des Prälaten Hosele in Ummendorf. Die von Sr. Aurchlancht dem Prinzen von Schaumburg ausgestellten Tiere waren zwar gute Wollträger, sie ließen aber jede Form, die auf einen wüchsigen, leicht füttrigen Körper hingewiesen hätte, gründlich vermissen. Die Tiere erhielten die für diese Klasse ausgesetzten Einzelveise und den I. Sammlungspreis.

Schweine.

Ron

Domanenpachter v. Dven : Bungen.

Die Schweine waren auf der zehnten Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellichaft nach jeder Richtung hin gut vertreten, und der Zahl der Tiere nach nimmt die Ansftellung Stuttgart-Canustatt die dritte Stelle unter den bisherigen Ansftellungen ein.

Bon größeren Einzelgnichtern ber weißen engl. Raffe maren in den Klaffen I bis IV

pertreten und erhielten Breife:

Maedlenburg : Liebniden			10	Gingelpreife	mit	625	M	
Soffmann-pofgill			14	"	"	670	"	
Ungewitter=Gr. Ruhren			7		"	32 0	**	
von Bitte : Faltenwalde			14	17	#	560	n	
Mener . Friedrichswerth .				#	"	585	**	
Albrecht=Eggerfen			9	"	**	340	#	
Gierth = Tarnan			4		11	120	**	

Buchten von Bagemann und Höld waren zum erstenmal öffentlich gezeigt, aber den Ansorberungen nicht gewachsen: Die Zuchten find in sich noch unansgeglichen und die Formen des weißen Schweines in ausgesprochen englischem Typus wenig repräsentierend.

. Rur Berr Boich tonnte in Rlaffe 3 eine Anertennung erringen.

Außerdem hatten kleinere Jüchter mit wenigen Tieren ausgestellt. Die letztern waren teilweise sehr gent, konnten aber in der Konkurrenz keine besseren Preise erzielen. Auch eine Zuchtgewossenschaft, die Obenburg-Münsterländische Schweinseundstellenossen schaft Dinklage, beward sich in allen 4 Rlassen und erzielte 4 Preise mit 180 .M.

In ber Rlaffe 29, Sammlungen, erhielt Maedlenburg : Liebniden I. Breis, 700 M,

Soffmann: Sofgull II. Breis, 400 M, von Bitte III. Breis, 244 M.

In der Klasse 25, Sau mit Ferkeln, erhielt Meyers-Friedrichswerth I. Breis, 80 .#, Ungewitter: Gr. Kuhren II. Preis, 60 .#. Auerkennungen: Wehers Friedrichswerth und

Saaniche Gute verwaltung, Chersberg,

Die Hoffmannichen Schweine zeigten gute Formen, ichonen geichloffenen Körper, ebten, nicht überbildeten, aber auch nicht zu langen Kopf. Gut auf den Beinen stehend, mit genügender Behaarung, bewahrten sie bei eblem Exterieur eine gestunde fraftige Konstitution. Besonders die Alasse der jungen Eber war sehr gut beschild, sodas von a ausgestellten Ebern 5 pramifert werben konnten, ebenso wurden von 5 alteren Sanen 4 pramifert, wobei in der Klasse der jungen Sanen "Ratitia" den I. Siegerpreis erhielt

Gleich gut hatte Maecklenburg-Liebnieken ansigestellt, besonders war fein mit bem 1. Siegerpreise ausgezeichneter Eber 1594 ein hervorragendes Inchtiter. Die meisten Erfolge erzielte derfelbe in der Klasse 1, altere Eber, welchem Umstande es wohl besonders

juguichreiben ift, bag ihm ber I. Cammlungspreis gufiel.

Meher-Friedrichswerth hatte fich von dem ichweren Schlage, den feine Zucht vor zwei Sahren durch die Schweinesenche erlitten hatte, wieder erholt und kounte eine große Angahl teilweise sehr guter Exemplare zur Ansstellung senden. Wenn man weiß, wie schwer es ist, eine Zucht neu zu gründen, so wird man herrn Meher volle Anerkennung zollen milsen. Gewiß wird es demfelben bald gelungen sein, seine nene Zucht auf die Höche der alten zu bringen.

von Witte-Falkenwalde hatte als hervorragendstes Tier den von Lübben-Sütuwürden gezüchteten Gber "Infall" gezeigt, der fich in seiner Nachkommenschaft sehr gut vererbte und manche bei früheren Ausstellungen gerügte Mängel der von Witteschen Zucht vor-

teilhaft ausglich.

Ungewitter- Gr. Rubren war besonders in der Rlaffe für altere Cber und Sanen ein bedeutender Rebenbuhler. Gein Gber "Erich" sowie Sau "Bauline" waren gan, vorgugliche Reprafentanten, fo bag lettere auch ben Siegerpreid in ihrer Rlaffe erhalten fonnte.

Albrecht. Eggerien, der Nachfolger des fruheren Bachters der Domane Eggerien, ftellte naturlich von feinem Borganger gezüchtete Schweine aus, die in der Mehrzahl den auten Ruf der Incht bezeugten.

Gierth=Tarnan mar mit feiner Anoftellung weniger gludlich; derfelbe ichcint feine Samptitarte in der Bichtung des Meißner Schweines, das ihm auch viele Breife einbrachte,

gu fuchen.

Die Oldenburge-Münsterländische Schweinezucht-Genoffenschaft hätte wohl beffer in der Klasse für Krenzungen ausgestellt, denn wenngleich die Tiere bereits den englischen Thous zeigten, so hatten sie doch sicher unter Krenzungen unchr Exiolg gehabt.

Bertibires und Bolandefinas waren auf der Stuttgarte Caunifatter Ausstellung weniger vertreten, als auf der vorfährigen Ausstellung. Es wäre bei diesen Rassen befonders wünschenswert, daß die Ausstellungstiere in nicht zu gemasteter Form zur Ausstellung gelangten, um den Ban des Knochengeruftes besser hervortreten zu lassen.

Die Jucht Braner-Tenever erzielte mit ihrer schönen Insammenftellung 11 Preise mit 695 M sowie Siegerpreis; von Witte-Kalkenwalde 4 Preise mit 265 M und Siegerpreis; die v. Monsche Güterverwaltung Steppberg 2 Preise mit 105 M und 1 Unserkennung.

Die von Berrn Ernft Betere: Quilow ansgestellte Cau Rr. 281 ift hervorguheben,

Diefelbe erhielt in Rlaffe 8 ben I. Breis mit 80 M.

Das Meißner Schwein. Die Beschickung biefer Alasse war gegen frühere Anstellungen verhältnismäßig sehr gering. Während in Brestan 1888 etwa 100 Meißner Schweine zur Stelle waren, tonnte es Stuttgart nur auf 15 bringen. Rach meiner Anschlie ware es richtiger, wenn dieselben in der Klasse für Kreuzungen untergebracht würden. Mit gleichem Rechte könnten die Obenburg-Münsterländer Schweine ebenfalls eine Klasse sin fich beanspruchen, da fämtliche Schweine ebenso wie die Weisner aus einer Kreuzung des Landickweines mit englischen Geben hervorgegangen find.

Ein Samptanziehungspunkt für das Publikum bildet Klaffe 25, Mutterschweine mit Gerkelm. Desto schwieriger ist sie für die Preisrichter, und es ware erfrentich, wenn sie überhaupt von dem Programm der Ausstellung für die Folge abgesetzt werden könnte.

Bu bedauern war es, daß das bentiche Landichwein, welches die Unterlage für ein fraftiges Gebrauchsichwein zu bilden hat, feine Klosse für fich beanspruchen durfte, sondern mit den viel ebler geogenen Tamworth sonkurrieren nutzte. Es ist mit Freuden zu bergrißen, daß der Sonderausschuß für Schweinezucht diesem ibbelitande abzuhelsen sindem er beantragte, daß Tamworth nud Polaudchina zusammen und dentiches Landschwein für sich allein eine Klasse bilden soll.

Meffungen an Schweinen.

Muf ber Ausstellung ju Stuttgart . Cannftatt ausgeführt

von

Stonomierat M. Junghanns . Sochburg, Baben.

Bum fiebenten Mal liegen mit ben Meffungen auf ber Stuttgart.Canuftatter Ausftellung bie Megergebuiffe von ben pramiierten Schweinen vor.

Dieselben gewähren ein intereffantes Bild ber Borgüge und Mängel ber verfchiebenen Buchten, sowie ber Bererbungsfähigkeit ber einzelnen Juchtliere und haben baber hoben Wert für ben Jüchter und fir ben Käufer. Der Jüchter wird auf bie vorhandenen Mängel aufmerksam gemacht und kann mit Sicherheit bas Material answählen, welches am besten zur Berbefferung taugt. Der hervorragende Einfluß einzelner Batertiere auf die gange Bucht lätz füh aufs sicherite nachweisen

Bur ben Aussteller haben die Weffungergebuijfe ben großen Gewinn, daß er, wenn bie leicht gu beurteilende sonitige Körperbeschaffenheit mit guten Magen verbunden ift, icon gu Saufe mit Sicherheit auf einen Breis rechnen fann.

Das Ergebnis der Breitemessungen schwankt naturgemäß etwas mit dem Futterzustande der Tiere, und zwar haben gut genährte Tiere selbstwerständlich etwas höhere Breitennaße. Da ader auf den Ausstellungen fast alle Tiere in gutem Futterzustande aufgebracht werden, so ist bloß der im Nachteil, der nicht hinreicheutd vorbereitet hat.

3m großen Durchschnitt foll jebes Schwein

1,4 mal langer fein, als es am Biberrift boch ift; ferner

0,5 ber Sobe foll die Bruftbreite,

0,6 " " Brufttiefe und

2,95 die mindefte Gumme ber Dage fein.

Bei jungen Tieren und bei Landrassen dars das Breitemaß etwas geringer, bei alten Tieren muß es höher sein. Die besten Tiere haben eine bedeutend höhere Summe der Berhältniszahlen, wie 3. B. Ur. 20 und 26 in Klasse I bis zu 3,29. Unter 2,95 ist aber bei Klasse I nicht prämiserungswürdig.

Ein Bergleich ber obigen Durchschnittszahlen mit dem nachsolgenden Mefjungsergebnis ergiebt den Wert des Tieres. Hervorragende Abweichungen find unter den Bemerkungen angegeben.

	All	iter			\$0	he	89	nge	Breite	Tiefe	ber jahlen	
Nr.	Sahr	Monat	Befiger	Preis	Biberrift	Arens	Ropf	Rumpf	Bruft	Bruft	Summe ber Berhaltniszahlen	
			a) Chwein							pus.		
15	13	2	I. Kla Willy von Bitte	jje. E I Ia	ber,	n ber	12	Mona 120	te alt. 47 48	1 50	l l	1
10		0				05		1,43	0,56 0,51	1	3,09	geringe Brufttiefe
16	2	2	Ungewitter	Ιb	84	87	-	122 1,45	44 43 0,52 0,51	54 0,64	3,12	
18	1	5	Maedlenburg	Ιc	80	88	-	115 1,43	46 43 0,57 0,53	52 0,65	3,18	
20	1	1	Maedlenburg	п	77	83	26	116	44 41	51	-	
26	2	2	Meyer	11	80	85	24	1,50 121	0,57 0,53 46 44	0,66	3,26	vorzügliche Maße
-	-	-	Dieget		00	00	24	1,51	0,37 0,55		3,29	vorzügliche Dage
30	1	1	Meyer	IIIb	74	82	-	101	35 33 0,47 0,44	46 0.62	2,89	au fura u. au fchmai
2	2	4	Soffmann	IIIa	89	89	_	119	42 37,5	51	_	
11	1	3	von Bitte	IV	75,5	82		1,33	40 36	46	2,79	du furz u. zu schma
					1			1,49	0,53 0,48		3,10	
14	1	9	von Bitte	IV	83	82	-	118,5	46 42 0,55 0,50	51 0,61	3,03	au fura
12	1	3	bon Bitte	A	-	_	-	-		-	-	0
17	1	5	Maedlenburg	A	_	_	_	_		1	_	1
00								-		-	-	
28	2	10	Sierth	A	-	-	-	_	= =	1=	-	}
31	1	4	Fischer	A	-	-	-	-		-	_	
			II. Kla	ffe. E	ber, 8	B b i	8 12	Mon	ate alt.			
72	-	11	Maedlenburg	Ia	76	83	-	112	40,5 38	48 0.63	3.13	1
48	1	_	hoffmann	ЦБ	73	74	_	1,47	0,53 0,50 38 37	43	- 3,13	
44			6 - 15		-	00		1,44	0,52 0,50		3,05	geringe Brufttiefe
44	1	-	hoffmann	Ιc	70	80	-	107 1,53	37 37 0,53 0,53	45 0,64	3,23	vorzügliche Dage
60	-	11	Mibrecht	Id	76	81	-	108 1,42	43 36 0,56 0,4	52 0,68	3,13	
87	-	11	Meyer	Ie	69	74	_	99	38 37	45	_	
42	1		Soffmann	IIa	69	74		1,43	0,55 0,53 35 32	41	3,16	
72			φοηματιά	IIa	65	19	-	1,46	0,51 0,4		3,02	geringe Bedenbreite u. geringe Bruft tiefe
49	-	10½	Olbenb Manfterland. Buchtgenoffenichaft	IIb	69	69	j –	98 1.42	34 32 0,50 0,4	41	2,97	
58		10	von Witte	Πc	70	73	_	108	38 35	44	2,97	geringe Bedenbreite u. geringe Bruft tiefe.
00		10	DON ADIENT	110	1.0	10	-				3,21	porgugliche Dage

Sabrbuch ber Dentichen gandwirtichafte. Wejellichaft. 1896.

(14)

	91	lter			1.5	ohe	81	inge	Breite	Tiefe	ber	
Nr.	Sabr	Monat	Besitzer	Preis	Biberrift	Arenz	Stopf	Rumpi	Bruit	Bruft	Serhältnisgahlen	
70	-	11	Maedlenburg	Hd	70	77	-	102 1,45	40 35,5 0.57 0.50	45,5 0,65	3,17	
90	-	11	Meyer	He	67	71	-	102 1.52	38 31 0,57 0,46	41	3,16	
54	-	10	von Bitte	Шја	71	70	24	115 1,62	39 88 0,55 0,53	45 0,63	3,33	beste Maße
59	-	10	von Bitte	Шь	69	72	-	105 1,52	40 37 0,38 0,54	43 0,62	3.26	
48	-	10	Oldenb. · Munfterland. Buchtgenoffenichaft	Пе	64	68	-	91 1,42	32 30 0,50 0,47	38 0,59	2.98	geringe Bedenbreite
57	-	10	von Witte	PIII	69	72	-	108 1,56	86 84 0,52 0.49	43 0,62	3,19	und Bruftfiefe fowie Sobe
92	-	11	Moyer	IVa	68	74	-	102 1,50	86 84 0,53 0,50	43 0.63	3,16	
47	-	10	Hoffmann	IVb	71	74	-	100	35,5 32 0,50 0,45	43 0,60	2,96	geringe gange und Bedenbroite
55	-	10	von Witte	IV c	69	71	-	103	38 36 0,55 0,52	42 0,61	3.17	
66	-	11	Ungewitter	IVd	71	77	-	108 1.52	36 36 0.51 0.50	47 0.66	3,19	
46	1	-	Çoffmann	A	-	-	-	-	= =	_	_	
68	-	11	Mbrecht	A		-	-		= =	-	_	
65	-	9	Albrecht	A	-	-	-	_	= = =	_	_	
79Ъ	-	10	Gierth	A	-	-	-	-		-	_	
88	-	11	Meyer	A	-	-	-	_	= =	_	_	
89	-	11	Meyer	Α	-	-	-		= = !	-	-	
100	-	11	Cchafer	A	-	-	-	_		-	-	
			III. Klaj	fe. G	auen	, û be	r 12	Mon	ate alt.			
134	2	11	Ungewitter	Ia	82	84	-	126 1,53	44 42 0,53 0,51	58),70	3,27	beste Dage große Brufttiefe
135	4	-	Maecklenburg	Ib	84	88	-	125 1,48	43 41 0,51 0,48	57 0,68	3,15	See Dentitute
136	3	2	Maedlenburg	Ic	81,5	84	-	125	45 40	52	3,21	febr gute Dage
107	5	6	фоffmann	Id	87	90	-	128		55	3,09	1-2- Suee Timbe

	Allter			.pi	She	8g	nge	Breite	Elefe	ber jahlen	
Nr.	Sahr Wonat	Bejiher	Preis	Widerrift	Rrens	Ropf	Rumpf	Bruft	Bruft	Serhältnisgahlen	
137	1 4	Maedlenburg	Ie	79	84	-	112 1,41	45 38 0,57 0,48	54 0,68	3,14	
182	6 3	lingewitter	Ha	86,5	85	-	122 1.41	45 89 0,52 0,45	57 0,66	3.04	fcmal im Beden
150	1 10	Sierth	Пр	80	82	-	110 1,37	41 88 0,51 0,47	49 0,61	2,96	an fura
158	1 1	Dleper	He	70	76	-	108	38 34 0,54 0,45	46	3,21	febr gute Dage
149	2 -	Gierth	Hd	83	82	-	113 1,36	43 40 0,52 0,50	51 0,63	3.01	au fura
129	1 3	Albrecht	IIIa	80	84		115 1,44	43 41 0.54 0.51	55 0,69	3,18	3.5 5.60
111	1 7	Hoffmann	Шь	80	88	_	118 1,47	45 42 0,56 0,52	54 9.67	3,22	febr gute Dage
109	3 8	Hoffmann.	HIc	81	84	_	118	45 41,5	57	3,23	fehr gute Dage
152	2 4	Dleger	111 d	85	_	_	130	0,56 0,51 43 4t	57	_	große Brufttiefe
164	2 75	Grüner	IVa	76,5	82		1,53	0,51 0,49 38 37	50	3,20	
108	4 11	Hoffmann	IVъ	81	84	-	1,44	0,50 0,48 44 41	0,65 53	3,07	
113	1 4	Oldenb Dlünfterland.	IV e	78	80		109	0,54 0,51 38 35	48	3,16	
128	1 9	Buchtgenoffenschaft	IV d	79	81	-	1,49	0,52 0,48 42 39	0,66 55	3,15	
122	1 3	von Bitte	A	-	_		1,36	0,53 0.49	0,70	3,0%	zu furz
145	1 3	Spoefdy	A	_	_	_	_		_	_	
153	2 1	Meyer	A	_	_	_	_		-	_	
1		IV. Staff	. 60	uen,	Q 6	 A 19	- mar	ıate alt.	1	- 1	
180	1 -	Hoffmann	I	74	79	-	104	36 32,5	45	_	
198	- 11	Milbrecht	L	71,5	81	_	105	0,48 0,44 37,5 35	0,60 47		zu schmal
217	_ 11	Mener	I	70	75	_	1,47	0,52 0,49 38 34	0,65 45	3.13	
183	1 _	Hoffmann	1	68	72	_	1,54 98	0,54 0,48 83 81	0,64 41	3,20	fehr gute Maße
198a	_ 10	von Bitte	11	68	76	_	1,44	0,48 0,45 38 35	0,60 43	2,97	Bu fcmale Bruft
199	_ 9	Albrecht	II	i		re in		0,56 0 31 Etalle:			cht zu ermitteln.
225	_ 11	Meher	II	64	69	_		84,5 31		_	
-	"							0,54 0,48		3,19	

	20	lter			\$	õhe	88	inge	Br	eite	Tiefe	ablier Babler	
Nr.	Safr	Monat	Besitzer	Breis	99 iberrift	Strens ,	Ropf	Humpi	Bruft	Beden	Bruft	Berhaltnisgahlen	
189	-	11	Oldenb. · Dlünfterland. Buchtgenoffenschaft	111	67	69	-	92 1,37	32 0,47	32 0,47	44 0,65	2,96	zu fcmale Bruft
97	-	11	MIbrecht	III	73	74	-	104	38 0.52	37 0.50	48	3.09	0.17
93c	-	10	von Bitte	III	69	74	-	98 1,42	88 0,55	85 0,50	44 0,64	3,11	
04	-	915	Maedlenburg	III	68	74	-	101	40 0,59	83	43 0,63	3.18	
00	-	11	Ungewitter	1V	70	79	-	108	39 0,55	35 0,50	47	3.26	beste Dage
92c	-	9%	von Witte	17	73	76	_	102 1,39	84 0.46	31 0,42	43 0,59	2.86	au furz und au ge-
22	-	11	Mener	IV	72	75	-	108	32	32 0,44	41 0,57	2,55	ringe Brufttiefe Brufttiefe ju gering
27	-	10	Frant	A	-		-	_	_	_	_	_	und zu schmal
82	1	_	Hoffmann	A	-	-	-	_	_	-	-	_	
02	1	_	Ungewitter	A	-		-	_	_	_	-	_	
38	1	8	V. Kla			über	12 1		10 17	1 +			
			V. Stla		ber,								
35			Stunti	I	74	79	-	104	42	37 0,50		3,08	
	3	3	Brauer	11	79	79 79	_ _	104	42 0,36 48	37 0,50 40		3,08	
40	1	11	•		- 1		- -	104 1,40 116 1,47	42 0,36 48	37 0,50 40 0,50 39	0,62 51	_	
			Brauer	11	79	79		104 1,40 116 1,47	42 0,36 48 0,54 42 0,53 39	37 0,50 40 0,50 39 0,49 85	51 0,64 50	3,15	arökte Brustticse
36	1	11	Brauer	11	79 79	79 81		104 1,40 116 1,47 114 1,44 105 1,50 109	42 0,36 48 0,54 42 0,53	37 0,50 40 0,50 39 0,49 85 0,50 38	51 0,64 50 0,63 49	3,15 3,09 3,25	größte Brusttiefe
36 39	1	11	Brauer	111 11	79 79 70	79 81 77		104 1,40 116 1,47 114 1,44 105 1,50	42 0,36 48 0,54 42 0,53 39 0,55 39 0,55	37 0,50 40 0,50 39 0,49 85 0,50 38 0,54	0,62 51 0,64 50 0,63 49 0,70 44 0,61	3,15	Beden ju fcmal
36 89 84	1	11 4 3	Brauer	111 111 11	79 79 70 72	79 81 77 72		104 1,40 116 1,47 114 1,44 105 1,50 1,51 116	42 0,36 48 0,54 42 0,53 39 0,55 39 0,55 43,5 0,53	37 0,50 40 0,50 39 0,49 85 0,50 88 0,54 33 0,40	0,62 51 0,64 50 0,63 49 0,70 44 0,61 46 0,56	3,15 3,09 3,25 3,21 2,92	
36 89 84	1 1 1 2	11 4 3 6	Brauer	II II III IV IV	79 79 70 72 81 72	79 81 77 72 83 74		104 1,40 116 1,47 114 1,44 105 1,50 109 1,51 116 1,43	42 0,36 48 0,54 42 0,53 39 0,55 39 0,55 43,5 0,53 41 0,57	37 0,50 40 0,50 39 0,49 85 0,50 38 0,54 38 0,40	0,62 51 0,64 50 0,63 49 0,70 44 0,61 46 0,56	3,15 3,09 3,25 3,21 2,92	Beden zu fcmal, Brufttiefe zu ge- ring
36 39 34 37	1 1 1 2	11 4 3 6	Brauer	II II III IV IV	79 79 70 72 81 72	79 81 77 72 83 74		104 1,40 116 1,47 114 1,44 105 1,50 109 1,51 116 1,43	42 0,56 48 0,54 42 0,53 39 0,55 39 0,55 43,5 0,53 41 0,57 ate a	37 0,50 40 0,50 39 0,49 85 0,50 38 0,54 38 0,40	0,62 51 0,64 50 0,63 49 0,70 44 0,61 46 0,56 48	3,15 3,09 3,25 3,21 2,92	Beden zu fcmal, Brufttiefe zu ge- ring
336 339 334 337 447b	1 1 1 2	11 4 8 6	Brauer	II II III III IV IV	79 79 70 72 81 72 ber,	79 81 77 72 83 74		104 1,40 116 1,47 114 1,44 105 1,50 109 1,51 116 1,43 112 1,55	42 0,56 48 0,54 42 0,53 39 0,55 39 0,55 43,5 0,53 41 0,57 ate a	37 0,50 40 0,50 39 0,49 85 0,50 88 0,54 38 0,52 1t. 30 0,50 26	0,62 51 0,64 50 0,63 49 0,70 44 0,61 46 0,56 48	3,15 3,09 3,25 3,21 2,92	Beden zu schmal, Brufttiefe zu ge- ring beste Maße

	M	lter			\$1	öhe	89	nge	Brei	te	Tiefe	dahlen	
Nr.	Sahr	Monat	Befitzer	Preis	Biberrift	Rreus	Ropf	Rumpf	Bruit	Beden	Bruft	Serhaltniszahlen	
			VII. Kla	ffe. @	auen	ı, üb	er 1	2 Mo	natea	ιĮt.			
2 66	1	2	von Bitte	I	65	70	-	101 1,35	38,5 1 0,59 0	36),55	48 0,73	3,42	größte Brufttiefe
260	5	31/2	Brauer	II	71	76	24	115 1,62		41	50 0,70	3,51	beste Dage
265	1	4%	Brauer	П	69	75	-	106 1,53		39 , 56	47 0,68	3,36	
267	1	51/2	von Bitte	III	70	75	-	99 1,41		89),55	51 0,73	3,26	
257	2	15	von Mob'iche Guter.Ab. miniftration	Ш	-	-	-	=	= (=	=	_	fonnte nicht gemef- fen werden
263	1	4	Brauer	IV	63	69	-	98 1,47		36	50 0,79	3,46	Brufttiefe fraglich
			VIII. RIG	iffe. 6	Sane	n, 8	bis 1	2 M	nate	alt.			
281	-	10%	Betere	I	65	68	-	90 1,38	37,5 3 0,56 0	36), 35	45 0,67	3,16	gu furg
276a	-	10	Braner	п	65	72	-	98 1, 50		30), 46	43 0,66	3,14	
277c	-	9½	Brauer	Ш	67	69	-	98 1,46	36 3 0,53 0	35), 52	48 0,64	3,15	
280	-	10%	Betero	IV	65	73	-	97,5 1, 50		36),55	47 0,72	3,32	

e) Deutsche Lanbidweine und Tamworthe.

IX. Rlaffe. Gber, über 12 Monate alt.

286 | 1 | 2% | Buchtgenoffenich, Robing | I | wurde wegen Bosartigfeit nicht gemeffen | fehlt

X. Rlaffe. Eber, 8 bis 12 Monate alt.

Die angemelbeten Tiere fehlen.

XI. Rlaffe. Sauen, über 12 Monate alt.

296	1	6%	Buchtgenoffenich. Roding	I	82	89	-	117	0,46	36 0,44	55 0,67	2,99
298	1	2%	Buchtgenoffenich. Robing	II	83	87						2.71

XII. Rlaffe. Cauen, 8 bis 12 Monate alt. Fehlen.

d) Meigner Edmeine.

XIII. Rlaffe. Gber, über 12 Monate alt.

800	3 95	Gierth	I	83	83	-	114	38 0.45	32,5	46 0.55	2.76	au fura und fcmal
302	1 3	Barth	11	75	80	-	110 1.46	32 0.42	30 0.40	43 0.57	2.85	au ichmal

	81	lter			.60	the	¥å	nge	Bre	ite	Eicfe	, ber zahlen	
Nr.	Sahr	Monat	<u> Befiher</u>	Preis	Wiberrijt,	Arens	Ropf	Rumpf	Bruft	Beden	Bruft	Serhältniszahlen	
			XIV. RI	affe.	Eber,	8 b	is 12	no se	nate	alt.			
304Ъ	-	9	Gierth	1	70	75	24	102	35 0,50	82	45 0,64	3,04	
303	-	8	Gierth	II	62	70	-	85	28	27	39	_	gu furg
			XV. Rla	fe. @	auen	. ñb	er 12	no:	nate	alt.			
307	2	10%	Sierth	I	81	85	26	119 1,47	42 1 0,51		54 9,66	3,09	fehr gute Dage
308	1	4	Bucht. Benoffenschaft für Meifiner Comeine	II	81	82	-	112 1, 37	35 0,43	32 0, 39	45 0,55	2,74	zu furz
			XVI. Kla	ffe. G	Sauen	, 8	bië 1	2 M c	nate	alt			
318	-	10	Bucht · Genoffenschaft für	I	65	73	-	95 1,46	34 0,52	34 0,52	48 6,66	3,16	fehr gute Maße
311	-	9½	Sierth	II	68	78	-	113 1,66	35 0,51	35 0,51	44 0,64	3,32	vorgugliche Dage
			e) Sonftige Sch								Far	be.	
314	11	1 8 1	XVII. R		GDer	, ub	er 13	2 Mo	nate	alt.			
			Ammerlanbische Quebtae.		1 86	86		190	1 49	90	5.7 1		1
			Ummerländische Buchtge- noffenschaft	I	86	86	-	120 1, 39	48 0,50	89 0,45		3,00	gu furg
321	8	*	Ammerlänbische Buchtge- nossenschaft Buchtverband Minben- Ravensberg, v. Borries	I		86 te 10	egen :	1,39 Bösar	0,50 tigfeit	0,45	0,66		gu furg
318	3	*	noffenichaft Buchtverband Dinben-			86 te 10 83	egen	1,39 Bösar	0,50	0,45 nid 38	0,66 t gen 55		au fura
318		10%	nossenschaft Bucktverband Minden- Ravensberg, v. Borries Buchtverband Minden-	I	foun		egen	1,39 Bösar wei 119	0,50 tigfeit rben 46	0,45 nid 38 0,45 40	55 9,65 50	ieffen	Bruft ju fcmal u Brufttiefe ju ge
318	3	-	noffenschaft Buchtverband Minben- Ravensberg, v. Borries Buchtverband Minben- Ravensberg, Stille	11	foun 84	83	egen :	1,39 Bösar wei 119 1,41 127 1,49 110	0,50 tigfeit rben 46 0,54 42	9,45 nid 38 9,45 40 0,47 36	0,66 st gen 55 0,65 50 0,39 45	3,05 3,04	Brust zu schmal 11
318	3	10%	nossenschaft Buchtverband Minben- Ravensberg, v. Borries Buchtverband Minben- Ravensberg, Stille Hoelch	I II III IV	foun 84 85 72	83 87 82	-	1,39 Bösar wei 119 1,41 127 1,49 110	0,50 tigfeit rben 46 0,54 42 0,49 37 0,51	0,45 nid 38 0,45 40 0,47 36 0,50	55 0,65 50 0,39 45 0,62	3,05 3,04	Bruft zu schmal u Bruftiefe zu ge
318	3	10%	nossenschaft Buchtverband Minden- Navensberg, v. Horries Buchtverband Minden- Navensberg, Stille Hoeschaft Buchtverband Minden- Navensberg, N. Nade	I II III IV	foun 84 85 72	83 87 82	-	1,39 Bösar mer 119 1,41 127 1,49 110 1,52	0,50 tigfeit rben 46 0,54 42 0,49 37 0,51	9,45 9,45 40 0,47 36 0,50 alt	55 0,65 50 0,39 45 0,62	3,05 3,04	Bruft zu schmal u Brufttiefe zu ge rige beste Maße
318 317 323	3	10%	nossenschaft Buchtverband Minden- Ausensberg, b. Borries Buchtverband Minden- Kavensberg, Stille Hofeld Minden- Ravensberg, Minden- Ravensberg, M. Nade XVIII. Kt. Ammerländische Buchtge-	I II III IV	foun 84 85 72	83 87 82	-	1,39 Bösar mer 119 1,41 127 1,49 110 1,52 2 Mcc	0,50 tigfeit rben 46 0,54 42 0,49 37 0,51 mate	0,45 nid 88 0,45 40 0,47 36 0,50 alt 82,5 0,50	55 9,65 50 9,39 45 9,62	3,05 3,04 3,15	Bruft zu schmal u Bruftiefe zu ge
318 317 323 328	3	10% 6	nossenschaft Buchtverband Minden- Ravensberg, v. Borries Buchtverband Minden- Ravensberg, Stille Hoefd Minden- Buchtverband Minden- Ravensberg, N. Rade XVIII. K. Ummerländische Buchtge- nossenschaft Ummerländische Buchtge-	I II IV (affe.	84 85 72 Eber	83 87 82 , 8	-	1,39 Bösar mer 119 1,41 127 1,49 110 1,52 2 Mcc 97 1,49 90	0,50 tigfeit rben 46 0,54 42 0,49 37 0,51 nate 36 10,55 35	0,45 nid 88 0,45 40 0,47 36 0,50 alt 82,5 0,50 31 0,48 29	0,66 bt gen 55 0,65 50 0,39 45 0,62 40 0,61 39	3,05 3,04 3,15	Bruft zu schmal u Brufttiefe zu ge rige beste Maße
318 317 323 328 329	3	- 10% 6 8 8	nossenschaft Nachesberg, v. Borries Nachterband Minden- Ravensberg, Etille Oveich Minden- Ravensberg, Minden- Ravensberg, Minden- Ravensberg, Minden- Ravensberg, Minden- Ravensberg, Minden- Minden- Minmerländide Zuchtge- nossenschaft Nachterband Minden-	I II IV (affe. I	foun 84 85 72 & ber 65 64	83 87 82 , 8 66 67	-	1,39 Bösar mer 119 1,41 127 1,49 110 1,52 2 Mcc 97 1,49 90 1,40 94	0,50 tigfeit rben 46 0,54 42 0,49 37 0,51 mate 36 0,55 0,55 0,54 32	0,45 38 : nid 0,45 40 0,47 36 0,50 alt. 32,5 0,48 29 0,48 27	0,66 t gen 55 0,65 50 0,59 45 0,62 40 0,61 39 0,61 38	3,05 3,04 3,15 3,15	Bruft zu schmal u Bruftiefe zu ge ting beste Waße
318 317 323 328 329 334	3	- 10½ 6 8 8 9½	nossenschaft Buchtverband Minden- Navensberg, v. Borries Buchtverband Minden- Navensberg, Stille Poeld	I II IV (affe. I II III IV	Found 84 85 72	83 87 82 82 66 67 70 74	- - - - - - - - - -	1.39 Bösar wei 119 1.41 127 1,49 110 1.52 2 Mc 97 1.49 90 1.40 94 1,47 97	0,50 tigfeit teben 46 0,54 42 0,49 37 0,51 0,55 0,55 0,54 0,55 0,56 0,56 0,56 0,55 0,56 0,55 0	0,45 nid 38 0,45 40 0,47 36 0,50 alt. 32,5 0,50 31 0,48 29 0,46 27	0,66 bt gen 55 0,65 50 0,59 45 0,61 39 0,61 38 0,60 41	3,05 3,04 3,15 3,15 3,03	Bruft zu schmal u Brufttefe zu ge ting beste Waße beste Waße
318 317 323 328 329 334	3	- 10½ 6 8 8 9½	nossenschaft Ruchtverband Minden- Ravensberg, v. Worries Ruchtverband Minden- Ravensberg, Etille Hoefd Wille Wille Ravensberg, M. Nade XVIII. KI Rummerländische Buchtge- nossenschaft Rummerländische Buchtge- nossenschaft Ruchtverband Minden- Ravensberg, M. Nade Ruchtverband Minden- Ravensberg, M. Nade	I II IV (affe. I II III IV	Found 84 85 72	83 87 82 82 66 67 70 74	- - - - - - - - - - -	1.39 Bösar wei 119 1.41 127 1,49 110 1.52 2 Mc 97 1.49 90 1.40 94 1,47 97	0,50 tigfeit cben 46 0,54 42 0,49 37 0,51 0,51 36 36 36 37 0,53 0,54 32 0,50 0,45 0 0,45 1 0 0,45	0,45 nid 38 0,45 40 0,47 36 0,50 alt. 32,5 0,50 31 0,48 29 0,46 27 0,41	0,66 bt gen 55 0,65 50 0,59 45 0,61 39 0,61 38 0,60 41	3,05 3,04 3,15 3,15 3,03	Bruft zu schmal u Brufttefe zu ge ting beste Waße beste Waße

Nr.	Milter				Sõhe		Långe		Breite		Elefe	e ber	
	Sahr	Monat	Besițer	Preis	Widerrift	Aren3	Ropf	Rumpf	Bruft	Beden	Ֆուդ	Serhaltniszahlen	
345	1	4	Spoeid	п	79	86	-	117 1,48	42 0,53	40 0,50	53 0,67	3.18	
886	1	4	Ummerlandifche Buchtge- noffenfchaft	п	75	80	-	114 1.52	88 0,50	39 0,52	47 0,62	3,16	
339	1	2	Ummerlandifdje Buchtge- noffenfchaft	III	68	72	-	103 1,51	36 0,53	35 0,51	46 0,67	3,22	fehr gute Dage
847	1	4	Poeld	Ш	81,5	84		111 1,36	40 0,49	88 0,46	51 0,62	2,93	zufurz u. zuschmal Bruft
363	2	4	Buchtverband Minden- Ravensberg, v. gaer	IV	86	92	-	1,30		83 0,38		2,76	gu furg u. gu schma
338	2	3	Ammerlandische Buchtge- noffenschaft	IV	71	76	-	113 1,59	38 0,53	37 0,52	0,69	3,33	beste Maße
			XX. 91	affe.	Sauc	n, 8	bis	12 M	onal	e.			
378	-	11	Ammerlanbifche Buchtge- noffenfchaft	I	70	72,5	-	101 1,44	38	36 0,51	44 0,63	3,12	
376	-	8	Ummerlanbifche Buchtge- noffenichaft	11	65	68	-	95 1,46	31 0,47	29 0,44	38 0,58	2,95	ju fcmal u. ju ge ringe Brufttiefe
386 a	-	10	Hoefd	Ш	68	71	-	94 1,39	34 0,50	32 0,47	43 0,63	2,99	gu furg
889 ь	-	9	Buchtverband Minden- Ravensberg, R. Rade	Ш	ba	8 Pre	istie	fonn Go	te nic	ht er e in	mitte	t wer	den, weil mehrere
385	-	10	Speeld)	IV	72,5	76 :	-	102 1,40	35 0,48	29	43	2,87	Bruftbreite, Beden breite, Brufttiefe
391	1		Buchtverband Minden- Ravensberg, Eb. Rade	IV	70	79	-	92 1,31	33 0,47	30 0,43	41 0,58	2,79	gu gering gu furg und fcma
			f) Conftige Edg	weine	und	Aren	zun	gen i	ı bu	nter	Far	be.	
			XXI. RIC	iffe. (&ber,	übe	r 12	Mon	ate a	It.			
395	1	105	Soefd	1	74	81	-	117 1,58	44 0,59	37 0,50	47 0,63	3,30	beste Maße
								1,00					
393	2	8	Baumann	II	75	80	-	110 1.46	40 0,53	35 0,45	45 0,60	3,04	
39 3 392	2	3	Baumann	111	75 79	80 83	-	110	40 0,53 41	0,45 33	0, 6 0 46	3,04 2,87	gn furg u. fcmalei Beden
				Ш	79	83	8 12	110 1.46 108	40 0,53 41 0,52	0,45 33 0,41	0, 6 0 46	-	gn furz u. schmales Beden
			Sengitler	Ш	79	83	8 12	110 1,46 108 1,36	40 0,53 41 0,52	0,45 33 0,41 a [t. 30	0, 6 0 46	-	
392		3	hengitler	III affe. (79 Eber,	83 8 bi	8 12	110 1,46 108 1,36	40 0,53 41 0,52 1ate 31 0,50	0,45 33 0,41 alt. 30 0,48	9,60 46 0,58 37 0,59	3,15	
392 398		3	Sengitler	III nijje. (I II	79 Eber, 62 61	83 8 bi 66 68	-	110 1.46 108 1.36 20 m 98 1.58 96	40 0,53 41 0,52 1ate 31 0,50 31 0,50	0,45 33 0,41 alt. 30 0,48 29 0,47	9,60 46 9,58 37 9,59 36 9,59	3,15	
392 398		3	Hengitler	III nijje. (I II	79 Eber, 62 61	83 8 bi 66 68	-	110 1.46 108 1.36 Mon 98 1.58 96 1.57	40 0,53 41 0,52 1ate 31 0,50 31 0,50	0,45 33 0,41 alt. 30 0,48 29 0,47 alt	9,60 46 9,58 37 9,59 36 9,59	3,15	

	20	lter			\$	õhe	89	inge	Br	cite	Elefe	der	
Nr.	Sahr	Monat	Besitzer	Preis	Widerrift	Rreus	Ropf	Rumpf	Bruft	Beden	Bruft	Berhältnisga	
418	1	11	Biegele	111	94]	95	-	127 1,35	40 0,42	89 0,41	58 0,61	2,79	zu furz und fcma
401	1	10	Brodscholl	IV	69	73	-	96 1,39	38 0,55	35 0,50	48 0,69	3,13	zu furz
405	2	5	Reller	IV	70	79	-	100 1,43	89 0,55	85,5 0,30		3,19	
412	2	10	Boeld	IV	86	91	-	120 1,39		38 0,44	57 0,66	2,98	zu schmal und furz
415	2	4	hilzinger	IV	79	81,5	-	119 1,50	42 (0,53		52 0,65	3,17	9 9
			XXIV. RI	affe. G	aue	n, 8	bis	12 M	onat	e ali			
425 a	-	9	Boefd	l ob. IV				3mei	Preis	tiere	in ei	nem 6	Sta A
419	-	10	Brodicholl	11	66	71	-	98 1,48	35 0,53	34 0,51	46 0,69	3,21	
424	-	9	Bagenmann	III	60	68	-	97 1,61	30 0,50	28 0,46	41 0,68	3,25	beste Maße
425 b		9	Doefd	I ob. IV		, ,		Alpei	Breid	tiere	in ei	nem &	Stall

Biegen.

Bon

Rreisvereinsfefretar Dr. v. Littrow . Dresben.

Bie vorausguschen, war die 10. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gefellschaft mit Ziegen recht gut beschäftet. Laut Ausstellung Zerzeichnis waren 39 Bock auch 153 Geißen, inssesant 192 Ziegen angemeldet, und die Ausstellung zeiget nur verhöltnismäßig wenig leere Buchten. Die Beschäutung übertras also der Zissen nuch alle frühren Unsstellungen; daneben war aber auch das Gesamtbild in Bezug auf den durchschnittlichen Wert der ausgestellten Tiere wesentlich besser als irgend eines der frühren Ausstellungen. Dies ertlärt sich einerseits aus dem Ericheinen einer größeren Ausgahl von Jüchtervereinigungen, welche blaumäßig und mit Erfolg arbeiten, andererseits aus der Lage Etutzgarts in der Rähe des ziegenreichen Schwazzwaldes, von woher auch eine besonders lebhafte Beteiligung staltzesunden batte.

Ilnter A, Schweizer Schläge und deren Krenzungen, fanden fich, mit verichiedenen mehr oder weniger bekannten Kamen benaunt, — Saanenschlag. Berner Thalzige, Brienzer Rothornichlag, Schwarzburg-Guggisderger, Toggendurger, Appenzeller Schlag — durchweg hornlofe größere Tiere ausgestellt, welche dem Typus entsprechen bezw. sich nähern, den man in Deutschland zur Berbesserung der Landziegen als besonders geeignet erkannt hat. Kreuzungen solcher mit deutschen Landziegen sind nur vereinzelt erschienen; dieselden fonnten zwar, wie auch die Preisverteilung erkennen lätzt, ans dem Wettfreite mit den reinblütigen Schweizer Ziegen nicht als Sieger hervorgehen, sie ließen aber die durchschlagende Vererbung der Schweizer Schläge vorteilhaft erkennen und brachten hierdurch die Erfolge der Einmischung des Schweizer Blutes in die deutschen Landschläge zur Ansschauma.

Unter den 128 in den Massen 1 bis 4 ausgestellten Böcken und Geißen sanden sich zahlreiche reinblutige von solcher Gite, wie sie auch in ihrer Heimat nur schwer zu finden sind, darunter großenteils auch in Dentschland nachgezogene Tiere. Es kann ausgesprochen werden, daß Deutschland nun nicht mehr ausschließlich auf die Cinsuhr von Böcken und Biegen aus der Schweiz angewiesen ist, wo man der starken Nachfrage der letzten Jahre nicht mit entsprechendem Material zu genfigen vermochte, überspannte Preize fordert und viel minderwertige Tiere zum Verkauf bringt, vielleicht auch durch die Gelegenheit, übersmäßige Breise zu erzielen, sich hat verleiten lassen, mehr gutes Material hinzugeden, als im Interesse der Verkaltung der eigenen Zucht diesen deche dürsen.

Sest ftehen aber nicht mehr gang wenige beuilche Bezngsquellen für gutes echtes schweizer Inchmaterial offen, für beren Benuhung weientlich auch ber Borteil spricht, das hier Gelegenheit geboten wird, die Abstammung der verkäuslichen Tiere zu prüsen, was in der Schweiz, wo die Handelsware rasch aus den Handen der Züchter in diezenigen der Händler übergeht, und beinahe seder Züchter auch Zwissendent treibt, nur in seltenen Fällen möglich ist. Vorzugsweise kleinere, mit den betressenden Berbaltnissen nicht bekannte deutsche Jächter kommen in der Abstächt, gute Originaltiere aus der Schweiz zu bekannte deutsche Jächter kommen in der Abstächt, gute Originaltiere aus der Schweiz zu bekannte beutsche zu Schweiz und der Abstächt die Echweizsche der Schweizschen, leicht zu Schaden. Sie ahnen nicht die Eröße der Schweizsseitelten und der üblen Volgen des weiten Transportes und der Berpflauzung der Tiere in gänzlich sremde und ungewohnte Berhaltnisse, noch weniger bedeuten sie aber, wie schwer es ist, in der Schweiz sieden, kachtiere von guter Abstammung und verhältnismäßig sicherer Bererdung zu sinden; sie wagen schließtich blindlings ihr sauer erhartes Geld an den Einkauf von

Tieren, deren Answahl dem Lieferanten auf Gnade und Ungnade überlassen bleibt. Aus biesem Grunde erscheint ein hinweis darauf notwendig, daß in Stuttgart zur Verbesserung der deutschen Ziegen vortresstich geeignetes Material aus heimischen Zuchten in größerer Auzahl benn se vorher vorgestellt worden ist, so da Bezüge aus der Schweiz auf möglichst wenige Fälle beschräntt bleiben, keinessalls aber anders als durch hierin ersahrene und berusene auserlässige Verlonen bewirft werden follten.

Die Abteilung B, beutsche Laubschläge, enthielt eigentlich nur einen einzigen Schlag, der ohne weiteres durch Form und Farbe der ausgestellten Tiere den Eindruck voller Einheitlichkeit und zielbewußter Incht machte, die von Sans Engelbrecht in Sonneborn vorgestührten Langenlazaer Ziegen. Dieselben erscheinen auf den ersten Winiaturausgabe der Sannenziege, welcher sie in den Formen sowie durch ihre weise Karbe sehr ähneln; ehedem waren sie, wie versichert wurde, vorwiegend von rehbrauner Karbe, die au der unter Rr. 34e ausgestellten Geiß, "19" erschallsch vox.

Die Langenfalgaer Biege foll feit langer Beit einseitig auf bochiten Milchertrag gegüchtet worden fein und das Ziel ift auch offenbar erreicht worden, denn die Milchzeichen der famtlichen Tiere find außerordentlich entwidelt, Die Guter find trot ihrer Große von guter regel= mäßiger, gefchloffener Form; letteres mare taum ju ermöglichen gemefen ohne gleichzeitige verftandnievolle Berndfichtigung ber Rorperformen. Db bie ber Dobe ju Liebe burch= geführte Bevorzugung ber weißen Sarbe ein Fortichritt im Intereffe ber Bucht genannt werben fann, mag babin gestellt bleiben; ebenfo burfte bier ber Ort nicht fein, weiter einjugeben auf bie im Sinblid auf bie Formenahnlichfeit begreifliche, in letter Beit erörterte und nicht ohne weiteres endgültig entscheidbare Frage, ob biefer Biegenschlag urfprunglich in ber Umgegend bon Langenfalza beimifch gewesen ift, ober vielleicht von Schweiger Biegen abstammt, Die in unvorbenflichen Beiten eingeführt worben fein fonnten. Collte letteres ber Fall fein, fo hatten boch die Langenfalgaer eine Saupteigenfchaft ihrer Stammeltern ganglich eingebuft: Die Rorpergroße und ben Gefamtausbrud ber widerftandofahigen fraftvollen Ronftitution; es find burchgangig Tiere mit wohlgebildetem Rumpf, gutgewölbten Rippen, breiter Bruft und trefflichem, breitem, geradem Sinterteil, aber überrafchend flein und niedlich, auf feinen, garten Beinchen ftebend. Ihre Rleinheit und Bartheit in Berbindung mit der Berfeinerung, welche Die einseitige weitgebende Erhohung ber Mildbergiebigfeit mit fid bringt, lagt es febr fraglich ericheinen, ob Tiere biefes Echlages unbedeuflich und mit Soffnung auf allfeitig befriedigenden Erfolg gur Berbefferung ber leiber vielfach fo fehr verzuchteten bezw. überfeinerten beutichen Lands fchlage geeignet find. Mus demfelben Grunde aber wurden biefe Tiere, wenn fie unter Schweiger Schlagen und Rreugungen in Wettbewerb treten mußten, unr wenig Musficht auf Breife haben, mabrend fie als eine gwar einfeitige, aber - wie guerkaunt werben muß - burch Ausbaner und flares Bielbewuftfein erreichte, bervorragende guchterifche Leiftung unter den deutschen Laudschlägen die wohlverdiente hohe Auszeichnung gefunden haben. - Bom guchterisch-wissenschaftlichen Standonufte aus ericheint die Rlarung der Frage ber Berkunft ber Langenfalgaer Biegen felbitrebend fehr wünfchenswert, Diefelbe dürste jedoch mit Bezug auf den Plat, welchen diese Bucht auf den Banderanoftellungen der Dentschen Laudwirtschafts-Gesellschaft einzunehmen hat, vielleicht insolange außer Betracht bleiben fonnen, als fernerhin bie Ginnischung Schweizer Blutes bei ber Buchtung unterbleiben wird.

Die fibrigen in Klasse 6 und 7 ausgestellten Ziegen der dentschen Landschläge, mochten sie nun Schwarzwaldsiglag, schwarzer Schwarzwaldsiglag, rehiarbener Schwarzwaldsiglag, beuticher Schlag oder kleiner Gebirgsischlag genannt sein, entsprachen ihren Benennungen meist in Jarbe und Größe; die Frage mag nuerörtert bleiben, inwieweit hier feste erbliche Eigenschaften und Unterscheidungszeichen in Betracht kommen, welche die Bezeichnung als besondere Schläge rechtsertigen. In Bezug auf Farbe, Art der Behaarung und Horn-

lofiafeit war eine Übereinstimmung in größerem Umfange nicht zu finden, dagegen zeigten Die Tiere aus dem Schwarzwalde in Bezug auf ihre Rorperverhaltniffe eine gemiffe Ginheit= lichfeit, reichlich mittelgroße Figuren und ziemlich langgeftredte Rorper auf verhaltnismäßig fraftigen Beinen, immerbin alfo ein boberes Dag pou Gleichbeit im Korperbau und auch beffere Rorperformen, als fonjt burchichnittlich bei Landziegen weiterer Begirte in Ericheinung zu treten pflegt. Dies ertlärt fich wohl baraus, bag ber Biege im Schwarzwalb vielfach noch Beibegang gur Berfügung fteht, ber ihrer Ratur mehr entspricht und fie beffer gebeiben laft als bie Stallbaltung; vielleicht bewirkten auch die ermabuten Berhaltniffe eine naturliche Ausmusterung ber Schmächlinge und hierdurch eine Starkung ber burchichnittlichen Ronftitution ber Tiere. Gine icharfere Brufung ber letteren ließ indeffen boch an ihrem Augeren erkennen, daß die Aufmerkfamkeit und bas Berftanduis der Buchter auch bort noch einer Anrequing bedürfen. Co follte & B. augunehmen fein, baf bie Frage, ob hornlofe ober gehörnte Biegen ben Borgug verdienen, genugend erörtert und geflart mare, um babin gu fubren, bag wenigftens nur hornlofe Bode gur 3ncht verwendet und gang besonders, daß nur ausichlieklich ungehörnte Bode in Breisbewerb geftellt wurden. Dies ift jeboch nicht ber Rall, etwa die Salfte ber Bode und gablreiche Biegen ber Lanbichlage trugen mehr ober weniger ftarte Sorner; bei ber Buertennung ber Breife erhielten natürlich bornlofe Tiere gegenüber fonft gleich guten gebornten den Borgug. - Als ein Fortichritt gegenüber früheren Ausstellungen muß anerkannt werden, daß Tiere mit abnormen Sornbildungen (vier hörnern u. f. w.) nicht auf der Bildfläche erschienen und in dieser Richtung wenigitens Bermechielungen von Diftbildungen mit guchterifchen Fortichritten nicht zu Tage getreten find. -

Auch bei der 10. Wanderausstellung hat sich die Herftellung der Buchten aus geschlossenen Bretterwäuden (austatt aus Lattengitter) bestens bewährt. Die Tiere sanden bei dem zeitweife küssen requerischen Better den notwendigen Schuß vor Juglust u. f. 10. Ebenso hat sich die Art des Preisausschreibens bewährt; die Ernubidee desselben dürste fo lange beizubehalten sein, als nicht ein weientlicher Umschwung und Fortschritt auf dem Gebiete der Jucht der den Aucht der

Benn dies im Laufe tommender Jahre zu erkennen sein sollte, so wird hierin ein Beweis liegen dafür, daß die Deutsche Landwirtschafts-Geschlichaft ihre Aufmerksamerten Weise und nicht vergeblich der Milchfuh des kleinen Mannes zugewendet hat.

Abteilung 2. Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel.

Die Tranbenweinkoffhalle.

Ron

Dfonomierat R. Goethe : Beifenheim.

Die Beteiligung ber weinbautreibenden Kreise war in biefem Jahre eine recht lebhafte, sobaf in der Kosthalle 233 verschiedene Beine aus 18 Weinbaugebieten dem Bublikum dargeboten werden tonnten.

Die Befchidung verteilte fich folgenbermagen:

Beinbaugebiet	Lothringen 4 Corte
**	Dber.Elfaß 20 "
**	Unter-Elfag 26 "
**	Ceeweine
*	Marfgrafter Banb 11 "
	Breisgan und Raiferftuhl 9 "
**	Drtenau 14 "
*	Buhl und Affenthal 14 "
#	Burttembergifche Beine
"	Taubermeine 4 "
*	Franfemmeine 5 .
-	Banrifche Bjalg 21 "
"	Rheinheffen 7 "
	Nahe
,,	Rheingau
	Rheinthal unterhalb bes Rheinganes 9 "
	Mojel und Caar 20 ,
	Ahrweine

movon 171 Beifmeine und 62 Rotweine.

In Roln umfaßte bie Rofthalle 164 Sorten aus 16 Gebieten, Berlin " " 204 " " 19 "

Bufammen 238 Gorten,

Bon vornherein war in Württemberg, wo troh des Mitbewerds des Obstweines und des Vieres der Traubenwein noch allgemein geschätzt und viel getrunken wird, eine gute Aufinahme der Kosthalle zu erwarten. Ih doch der Weindum in Württemberg und in den ben denachbarten ssüddentschaft Ländern von erheblichem Umfange, so daß auch kleiner Landwirte einen oder mehrere Beinberge besigen und einer solchen Veranstaltung somit das lebhasteite Interesse entgegendringen. Es wurden von den vorhandenen 11 630 Flaschen 7068 getrunken, und wenn die Witkerung in den beiden ersten Tagen der Ausstellung günstiger und dementsprechend der Besuch stärter gewesen wäre, so würde von dem gessanten Vorrate wohl nur wenig übrig geblieben sein.

Bollftanbig ober nabegu ganglich verbraucht murben bie Beine aus ben Gebieten Lotbringen, Marfgraflerland, Burttemberg, Tauberthal, Franten und Rabethal. Bei ben anderen Gebieten fcwantt ber Berbrauch, augenicheinlich durch die Breife ber einzelnen Sorten beeinfluft. - obwohl auch einzelne teure gute Beine ftart begehrt murben, mabrend nach mauchem billigen, geringwertigen nur wenig Rachfrage war. Bevorzugt wurden ohne Rudficht auf die hertunft die Beine in ber Preistage von 0,80 M (Ausschantpreis 1,20 M), 1 M (1.50 M), 1,20 M (1,80 M), 1,50 M (2,25 M) und 2 M (3 M) für die Flasche. Die unter 80 Bf. stebenden Beine wurden nur jum fleinften Teile getrunken, weil vermutlich die Qualität nicht befriedigte; Weine über 2 M waren wenig nachgefragt, weil überbaupt bas fubbeutiche weintrinkenbe Bublifum teure Flaschenweine nicht kennt und nicht gewohnt ift, einen hoberen Breis für Bein angulegen. Gine Ausnahme machte ber befte ber eingelieferten Beifimeine, ber 1892er Scharzhofberger von Egon Müller, Beinautsbefiter in Charabof bei Biltingen a. b. Cagr, ber im Ausschante 7.50 M Allerdings wurde er au einem großen Teile au bem Frühltniche verbraucht. welches bie Deutsche Landwirtschafts. Gefellichaft ihren hoben Gaften, Gr. Majeftat bem Ronige von Burttemberg und Gr. Königlichen Soheit bem Großherzoge von Baden und beren Begleitern barbot.

Bollftandig verbraucht wurden 99 Weine, nur fehr wenig oder gar nicht benutt 36; von den übrigen Beinen ging der größere oder Keinere Teil ab. Der Durchschnittspreis, samtliche Beine in einander gerechnet, belauft fich nach Angabe des Wirtes auf 1.18 M.

Wie aus den Thatsachen hervorgeht, verstand das Publikum gar bald die guten und bie geringen Beine herauszufinden, doch ist der Abfah einzelner Sorten zweisellos burch perfonliche Empfehlung feitens der Produzenten im Wirtschaftsraume beeinflußt worden.

Bas nun die Beine felbit aulangt, fo laffen fich über die einzelnen Gruppen

folgende, auf fachmannifches Urteil geftütte Bemerkungen machen.

Die Beine von Elsaß-Lothringen. (Weindaugebiete Lothringen, Ober- und Unter-Elfaß.) Es fehlte einigermaßen an der zweientsprechenden Auswahl. Unter den oberetlässischen Beisweinen waren manche Nummern von gutem Charafter und reiner Gär, sogar einzelne Kassenweine, unter den unteretsässischen wache Kummern, die in Bezug auf Gär, Farbe und Kellerbehandlung zu wünschen übrig liehen. Hänfig sind die besseren Kummern zu hochsarbig. Unter den Rotweinen standen die Lothringischen odenan, sowohl was die Farbe wie auch was den Charafter detrifft. Der Vin gris ist eine lothringische Spezialität, das heißt ein Klaretwein, dem nach der Gärung noch etwas Wost oder frisch zernetsche zunden zur Erzeugung von Kohlensäure zugeleht werden.

Badische Beine (Beinbaugebiete Seeweine, Martgröfferland, Breisgau und Kaiserstuhl, Ortenau, Buhl und Affenthal, sowie teilweis Tauberthal). Sie woren sorglätig ausgewählt, die Beisweine neistens zart und liedlich. Einzelne Rummern besonders von 1893er Weinen besosen vorzügliche Nasse. Allgemeine Anortennung sanden die Seeweine, die sonst nicht gerade in gutem Ruse stehen. Dier machte sich sorgsättige Lese und gute Kellerbehandlung seitens der beteiligten Verwaltungen und der Wingervereine deutlich bemertbar. Die Ortenauer Rotweine sauben bei sonstiger guter Beschaffenheit, Charatter und Farbe nicht den verdienten Antlang, weil sie im Preise ziemlich hoch standen.

Einen schönen Erfolg erzielten auch, wie schon angegeben, die Weine aus dem Markgrästerland, von denen auch leine Flasche übrig geblieden ist. Die mit der Auswahl betraute Kommission hatte es verstanden, eine gute Sammlung von Berdrauchsweinen zusammen zu stellen.

And die Tauberweine, die fonst in Deutschland nur wenig bekannt find, erfreuten fich, einer starten Nachfrage und überraschten gewiß manchen Besucher ber Kosthalle burch ihre

liebliche flüchtige Art. Dieses Urteil bezieht fich ebenfo auf die Bürttembergischen Tauberweine Rr. 139-143.

Die Bürttembergischen Beine. Diese Beine werden bekanntlich meist vom Faß weg getrunken und weniger auf Flaschen gedracht. Des zeigte sich an dem staten Hervorscherterber 1895er Beine, unter denen recht viele beachtenswerte Rummern waren. Dem Rorddentschen sielen die sogenannten Schillerweine aus, die aus der Kelterung von weisen und roten Tranden im Gemische bervorgeben und in Württemberg sehr beliebt sind. Den Rotweinen sehrte an der Farde. Die gesante, 34 Beine umfassende Sammlung, von welcher unt ganz wenige Flaschen sibrig geblieben sind, war von der Bürttembergischen Beindan-Gesclichaft sorgsättig ausgewählt und bet ein vollständiges Bild des Weindanes dieses Landes dar.

Frankenweine. Leider war dieses Weinbangebiet nur durch 5 Rummern vertreten und deshalb unvollständig. Die vorhandenen Nummern erfreuten sich einer lebhaften Nachstrage und waren in ihrer Art vorzüglich, gut geschult, voll Character und preiswert.

Die Bayerische Pfalz. Die Sammtung diese Gebietes enthielt eine ganze Anzahl von Weinen mit bem ausgesprochenen Pfälzer Charafter, doch sanden dieselben in Cannstatt nicht die Berücksigung, welche sie wohl erwarten durften. Für die Zukunft empfiehlt sich eine Einschränkung der Sotten zur Bermeidung von Wiederholungen.

Rheinhoffen. Die Sachverständigen fanden das Sortiment dieses Gebietes nicht gang vollkommen und feiner Bedeutung entsprechend. Die Weine erfreuten fich einer verhaltmömubsig starken Nachfrage, doch würde für die Zukunft ein vollständigeres Sortiment wünfchenswert sein.

Nahemeine. Bom Hundrücker Bauernverein ausgestellt, zeichneten fich diese Weine burch Charakter und gute Art aus und fanden beim Aublifum allgemeinen Ankang. Die Nahemeine find vollmundig und der heutigen Geschmackrichtung gut entiprechend; die Kieslinaweine befasen ausgehrochenen Charakter.

Rheingau. Die Bertretung biefes für den Beindan wichtigsten Gaues ließ leiber viel zu wünschen übrig, soda nur einige Aummern and Lorch und Afmannsbaufen vollständig verbrancht wurden. Die Broduzenten scheinen durch die Befürchtung zurückgehalten worden zu sein, daß eble Alaschenweine in Wirttemberg nur wenig begehrt feien.

Rheinthal unterhalb des Rheingaues. Auch dieses Beindangebiet war nur durch wenige Rummern vertreten, die indessen als recht gute fraftige Mittelweine Anklang sanden. Auch bei diesem Gebiete erscheint in Inkunit größere Reichhaltigkeit der Ausstellung erwünscht, um diesen nach außen hin noch wenig bekannten Beinen den Plat zu sichern, der ihnen ihrer Urt nach zukommt.

Mofel und Saar. Das in Cannstatt ansgestellte Sortiment umsatte neben preise werten Verbrauchsweinen auch hervoerragente Gewächste, die trog ihres verhältnismäßig bohen Preises gern getrunken wurden. Für das nächte Jahr wäre eine Vervollständigung der Sammulung durch Weine von der Mittelmosel erwänsicht.

Uhrweine. Reich an Farbe und Körper, zeigten fie ben vollen Charafter biefer im weftlichen Deutschland febr beliebten Beine.

An diese Betrachtungen, die niedergeschrieben wurden, um auf die fünstige Entwickelung der Traubenwein = Koschalle einzuwirken, sei noch die Bemerkung geknüpft, daß an der Beschäckung der Koschalle in dandwirtschaftliche und Beindaudereine und 14 Wingervereine beteiligt waren. Im großen ganzen besanden sich unter den Weinen der einzelnen Gediete zu viele ähnliche oder gleichartige. Audererseits waren nicht alle Gediete in einer typischen, das richtige Vild gebenden Weise vertreten; es sehlten mitunter charatteristische Weine. Die mit der Kahl zu beauftragenden örtlichen Kommissionen follten noch mehr den Zweck vor Angen haben und dand die Weine answählen, wobei zu vermeiden ist, daß von ein und demsselchen Produzenten und Orte eine größere Zahl

von Weinen zur Aunahme gelangt. Besonders möge man in Inkunft auf die Verbrauchsweine in der Preislage von 0,80-2 M für die Flasche achten und tence Weine nur in mäßiger Jahl senden. Allerdings wird hierbei das Land die Stadt, in welchem die Ausftellung stattsindet, einen unversennbaren Einfluß ansüben. In Bürttemberg wurden billige Kaftweine mit kräftigem Charakter bevorzugt, in Hamburg dürfte im nächsten Jahr das Publikum schwerren Rafchenweinen und insbesondere auten Rotweinen anneigen.

über die Art des Ansichantes wurden allerlei Erfahrungen gesammelt, die jur Beseitigung einiger hervorgetretener Mängel dienen sollen. Mitmuter, aber erfrentlicherweise nur in geringer Jahl, sind Alagen über die Bedienung laut geworden, die sich indessen durch den zeitweise sehr Andren Andren über die Bedienung laut geworden, die sich indessen durch den zeitweise sehr and Kräften Absilften geschsen werden, aber auch das Aubliftun selte in solchen Angenblicken ein wenig nachssieger sein. Wit der Temperatur der Weituns sind die der Kosthalle zusrieden gewesen und nur wenige verlangten eine noch weiter gehende Kühlung. Freilich sind in diesem Lunkte die Anschanungen verschieden und es giedt noch immer Leute, die da meinen, daß ein Wein in Eis gestellt werden und es giedt noch immer Leute, die da meinen, daß ein Wein in Eis gestellt werden und se giedt noch immer Leute, die da meinen, daß ein Wein in Eis gestellt werden und se giedt noch in der Absühlung anherordentlich verliert und seine gluten Eigenschaften gar nicht ersennen läßt. Doch empsieht es sich auch zur Erharung der großen Unsotzen, um eine bessen die Keltervirtung au erzielen.

Roch immer aber fehlt es innerhalb ber Rofthalle an einem gefchloffenen Raume, in welchem die Cachverftandigen und Sachmanner, obenan die Beinhaubler, vom Bublifum nicht behindert, in Rube Die Weine ber einzelnen Bebiete burchprobieren fonnen. Diefer Mangel tritt immer mehr hervor und bedarf der Abhilfe gerade mit Rudficht auf den Beinbandel. Bu biefem Zwede ift eine Roftstube an die Rofthalle angubauen, wo man die Weine eines einzelnen Gebietes, auf einem Koftteller vereinigt, gegen einen bestimmten, für jedes Gebiet festgufegenden Betrag erhalten tann. Der Koftteller trägt den Namen bes Gebietes und die Proben geben unter ben Immmern bes Bergeichniffes. In biefem Raume können auch Broschüren aufgelegt werden, deren Inhalt über die einzelnen Beinbaugebiete in furger Darftellung Austunft giebt. Für bie babifchen Weine wurden bereits wiederholt folde Brofcuren ausgegeben, Die dem Zwede fehr wohl entsprachen und Rachahmung verdienen; fie enthalten fleine Rarten ber einzelnen Abteilungen bes Gebietes, auf benen bie wichtigften Weinorte berfelben angegeben find. Dit einer folchen Ginrichtung ift dann bas Studium ber gefamten Weine ber Rofthalle möglich, ohne daß ber Probierenbe ju große Opfer an Beit bringen muß.

Reben diefer neu zu treffenden Einrichtung soll aber der glasweise Ausschant bestehen bleiben, der dem großen Publisum die Prüfung mehrerer Beine in turzer Zeit ermöglicht. Diese Ausschankes verlangt die gewissenhaftete Druchsthrung, um die volle Gewähr dafür zu bieten, daß Irtümer in den gewänschaften Rummern ausgeschlossen bleiben; deshalb kann der Birt dieses verantwortungsvolle Geichäft nicht einem seiner Bediensteten überlassen, sondern er nuch es selbs besorden. In Canustatt sehlte es mitunter an Zeit zur Erneuerung des zu diesem Ivosken in Eis zu itellenden Flaschenmaterials; sür die Bultuntt wird diese Einrichtung mit einer Berdessernung verschen werden, damit der sür das gauze Besen und den Ivos der Kosthalle so wichtige glasweise Ausschant keinerlei Störung, Kürzung oder Beeinträchtigung mehr erleibet.

Blidt man auf die Stuttgart-Cannstatter Kosthalle gurud, so darf man sagen, daß diese erit zum dritten Male durchgessinkte Cinrichtung sich schon um ein Wesentliches verbessert zeigte. Da nun die Obit- und Weindau-Abteilung und mit ihr eine Reihe von sachtundigen Männern bemüht sind, auf Grund der jährlich gemachten Ersahrungen etwa hervorgetretene Mänget zu beseitigen, so siehet zu hoffen, daß es gelingen wird, diese für den

beutschen Beindau, die Produzenten, so wichtige Beranstaltung immer mehr zu vervollkomunen und sie ihrem Jiele immer näher zu bringen. Das Publikum, die Konsumenten,
möge doch nicht die großen Schwierigkeiten einer solchen Einrichtung überschen und
bedenken, daß derzleichen vordem nicht bestand, und daß beswegen die nötigen Erfahrungen
erit nach und nach gesammelt werden missen. Hent aber besitzen wir in unserer Kosstalle
schon eine Bermittelungöstelle zwischen dem Beinbauer und dem Beintrinker, die nach
beiden Seiten hin die nüstlichten Teinste leistet und deren Birkung von Jahr zu Jahr
mehr hervortreten wird. Schon heute gehört die Traubenwein-Kosstalls zu den besuchtesen
Trtlichkeiten der Aussischlungen der Deutschen Landwirtschafts-Geschlichaft; die Gelegenheit,
dasselbt reinen deutschen Bein ans den verschiedensken Gebieten sosten und trinken zu
tönnen, sindet die freundlichste und danbwirtschaften Gebieten sosten und trinken zu
tönnen, sindet die freundlichste und danbwirtschaften Gebieten sosten und trinken zu
tönnen, sindet die freundlichste und danbwirtschaften Gebieten sosten und trinken zu
tönnen, sindet die freundlichste und danbwirtschaften Gebieten sosten und trinken zu
tännen, sindet der scholer Unstallen.

Die Opfer, welche die Leutsche Landwirtschafts-Gesellschaft für die Tranbenwein-Kosthalle bringt, sind recht erhebliche. So verursachte die Kosthalle von Berlin eine Mehrausgabe von 737,37 ... diesenige von Köln von 1541 ... und diesenige von Cannstatt eine solche von 1783 ... Der deutsche Beindan und die deutschen Beintrinker haben jonach alle Ursache, dem Direktorium der Gesellschaft für die wiederholte, gewiß auch in Zutunst erfolgende Einrichtung der Kothalle dankdar zu sein.

Woorkultur und Corfverwertung.

Bon

Bauinfpettor Morife . Stuttgart.

So erfreulich fich das Gesamtbild der diessjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts. Gesulschaft gestaltet hat, so bescheiden und dürftig ist die Abbeilung der Moortultur im Bergleiche zu den früheren Ausstellung vertreten gewesen. Wenn sich den der Berichterstatter der Münchener Ausstellung gestagt hat, daß man sich dort vergebild nach einer befriedigenben oder gar vollständigen Tarstellung diese auch in Siddeutschland für Landwirtschaft um Gewerde wichtigen Gebietes der Boltswirtschaft umgesehen habet, oil für jeden, der mit ähnlichen Ansorderungen an die Sultswirtschaft umgesehen habet, oil für jeden, der mit ähnlichen Ansorderungen an die Stuttgarter Ansstellung berantrat, die Entstäuschung noch größer. Berdankt es doch unsere Mooransstellung lediglich der Beteiligung von Bayern, daß den Beschaft es doch unsere Mooransstellung von Ungen gesihrt werden tonnte und daß die wohlwollende Gesinnung der Prüfungskommission die für ihre Preiserscheische Anzahl von Bewerdern vorsand. Ju bedauern bleibt es aber immerthin, daß nuier Rachdanztaat, der in jüngster Zeit durch Organisation und zieldewußte Arbeit der Moorstultur im eigenen Lande neuen Anstop gegeben, die Gelegenheit nicht weiter ausgenungt dat, seine siesen Statisseit weiteren Areisen vorzusühren.

Dem Berichterflatter sieht es freilich sichtecht au, anderen Leifungen angusinnen, die dem eigenen Laude in erster Reise hätten zusallen sollen; aber auf diesem Gebiete wird uns noch lange die Rolle des Nehmenden, nicht des Gebenden ausgedrängt sein. Das, was unter rationeller Moorkultur verstanden wird, wie solche sich durch die schöpferischen Arbeiten verdienstwoller Männer der Prezie nud der Busselnstalt im Laufe der letten 20 Jahre in Nordbeutschland berangebildet hat, ist in Würtenberg so gut wie unbefannt. Mit einer Rimpauschen Deckfultur ist meines Wissens nur ennnal auf dem staatseigentümlichen Moor bei

Schuffenried und zwar mit ganzlichem Mißerfolg ein Bersuch gemacht worden. Ob an bem entmutigenden Ergednis mehr der Hodymorcharafter der Krobestäche oder der feine Decksand die Schuld trug, mag dahingestellt sein, jedenfalls hatte es mit diesem einen Betriuche sein Bewenden.

Bebor ich in die Befprechung der einzelnen Ausstellungsgegenstände eintrete, mögen jum Berftandnis des oben Gefagten einige erklarende Borte vorausgeschieft werben.

In Sübbentichland besitst nächst Bapern mit seinen 81 000 ha Württemberg den größten Schat an Mooren; genteiniglich wird deren Ausbehnung zu 16 500 ha, also zu 0,8 3 der Landeskläche angenommen. Diese Moore — im Bolksmunde Riede oder Mösser genannt — gehören satt ausschließlich dem zwischen Aler und Donau gelegenen Oberlande an und wiedernun der größte Teil hiervon entstammt dem Nordnegebiet des Rheintschaletichers, im besonderen dem Allgan. Der Charatter der Moorgründe ist der der gradwücksigen Riederungsmoore oder der Schotlichland eigentümlichen Übergangsmoore. Letzter nähern sich vielsach dem Charatter der ausgesprochenen Hochmoore, unterscheiben sich aber nach Begetation, Ausbau mit demischer Indem und mertiger Indemmensehung noch mertbar von den Hochmooren der norddeutschen Tiecken And Unterschaftungen des Berichteritatters (siehe unten) dürste weitaus die größte Angahl der oderschiedischen Moore einer landwirtschoftlichen Ausnutzung durch rationelle Kultur fähig sein. Das hiervon noch so gar wenig Gedrauch gemacht worden, daran trägt weniger die Qualität der Moore als verschieden andere Umstände die Echald.

In erfter Linie fehlt bem bunnbevolferten, auf Dildwirtichaft angewiesenen Allgau ein fauffraftiges Sinterland, bas zu intenniverem Betriebe ermutigen murbe; Streuwiesen, welche teine Bflege verlangen, find vielfach mehr begehrt als gutterwiesen, und baufig faufen die kapitalfraftigen Großgrundbefiger heruntergekommene Bofe ber in Bereinobung lebenden Bevolferung ju 3-500 M ben Settar auf, um bie Rlache mit Balb aufzupflanzen. An und für fich brächte die Bevölkerung den landwirtschaftlichen Meliorationen ein ziemliches Intereffe entgegen, aber ber allenthalben fich empfindlich geltend machenbe Mangel an guberläffigen Arbeitsfraften balt ben porfichtigen Landwirt gurud, feinen Betrieb mit Rapital und Arbeit weiter ju belaften. Dagu tommt, bag bie Ansbeute an Brenntorf - und an manchen Orten gehört ju jeber Birtichaft auch ein Torifitich gang regellos, ohne Rudficht auf die Entwafferung ber gefamten Moorflache vorgenommen wird; jeder hilft fich felbft, ficht feinen Borrat bis jum Grundwaffer ab und giebt ben Reft verloren. Diefe Raubwirtschaft ift burch ben Mangel eines Bafferrechtsgesebes, bas ein genoffenichaftliches Borgeben mit 3wangsbefugniffen ermöglicht, mit verurfacht; ein foldes ift nunmehr gludlicherweife in Borbereitung und burfte im tommenben Sabre feine Berabichiedung finden.

Beiter steht der Ausbehnung der Moorkultur die Unsenutnis der Bevölkerung mit den anderweit gemachten Erschtungen entgegen. Sollen graswüchsige Moore verbessert und in aveimähdige Wiesen übergesührt werden, so wird eine state sibergrundung nut Kies oder Lehm, die ab und zu wiederholt wird, sir worden angesehen; diese übergrundung hat jedoch mit einer Rimpauschen Dete nichts zu schaften; bezweckt wird nur, der vorhandenen saueren Grasnarbe mineralische Stosse zuzussühren. Gedüngt wird neuerdings mit Vorliebe mit kinstlichem Dünger; wie weit jedoch hierin das Verständnis reicht, mag aus dem Umstande beurteilt werden, daß die Gaben an Thomasmehl diejenigen von Kainit häusig dis zum Doppelten des Gewichtes übersteigen.

Richt zum wenigsten ist das geringe Bedürsnis, durch Aultivierung von Moorgründen weitere Futterwiesen in den Wirtschaftsbetrieb zu nehmen, darauf zurückzusübren, daß bei dem anhaltenden Rückgange der Getreidepreise auf den vorhandenen mineralischen Boden größerer Ausbehnung Ackersutter gebaut wird. Endlich ist auch bei einschichtigeren Laudwirten der Glaube unausvortbar. daß Moore ohne Überarundung im besten Kalle aur

Erzeugung von minberwertigem Futter, von Pferbebeu, dienlich feien; taum der Angen-

ichein ift imftanbe, diefen vorgefagten Irrtum gu gerftreuen.

Ich hielt es jur Auftlärung der Fernerstehenden für augezeigt, die thatsächlichen Berbältnisse zu schillen jur Zeit außer stande war, eine Moor-Ansstellung in belangreichem Umfange zu beschieden. Mag das Benige, was geboten wurde, und insbesondere die Vorsührung von Bayern dazu dienen, auch in unserem Lande das Berständnis sür die Fortichritte der Moorfultur zu wecken. Benn auch nicht unter allen Umständen, so wird es doch in vielen Betrieden des Oberlandes wirtsgaftlich vorteilhaft sein, die Woore nach und nach zur Süßzuttergewinnung heranzuziesen; dieten dieselben doch gleichzeitig in Torf-Streu und »Mull den besten Ersah sür Zeit als taum entbektisch gehaltene Streu.

Wenn ich nun zur Befprechung der ausgestellten Gegenstände übergehe, so ist ohne Zweisel die Ausstellung des kulturtechnischen Bureaus der Königl. Bayerischen Regierung von Schwaden und Neudurg an die Spigs zu stellen. In dieser ist von dem um die Moortultur Bayerns sehr verdienten Königl. ersten Kreiskulturingenieur Dr. Spöttle in Augsdurg ein treues Bild der Kultivierung eines der größten bayerischen Moore, des rund 18 000 ha umsassend Draumooses, in allen Stufen der Entwickelung gegeben worden. Eine große Jahl von Gutachten und Abhandlungen, die auf die Anstänge der Kultur zurückreichend, gab in Berbindung mit älteren und neueren Kartenwerken, Plänen, Längens und Duerprofilen mit eingezeichneten Grundworferikanden Ausschlich geigen die Verstellung des nunmehr Aberden. Einige Bodensprofile zeigten die weitgebende Zeriehung des nunmehr über ein Jahrhundert in Kultur stehenden Moorbodens, während die Erzeugnisse an Roggen, Kartossell, Reegrad u. s. w. seine Vergetuglichert der kingtbarkeit des richtiger Verhandlung darthaten.

Der Schwerpunkt biefer auch in räumlicher Ausdehnung die Moorausstellung beherrschenden Borführung liegt aber in der mit großem Fleiß zusammengeftellten, geschicht ichen Biedergade des groß angelegten Kulturunternehmens. Aus der von Dr. Spöttle verfaßten Darftellung, welche gedruckt erhältlich war, mag das Besenklichjte hier wieder-

gegeben werben.

Das unterhalb Neuburg auf bem rechten Donaunfer gelegene Mood verdankt seine Entstehung bem Rudstau aus der benachbarten Donau und den zahlreichen Quellen, welche an den die weitgestreckte Geländennulde umgebenden Höhenzigen entspringen. Die Rächtigkeit ift 3—4 m, doch schwilt dieselbe auch die zu 6 m und mehr an. Drei Bäche, welche durch den Einbau von Miblen in ihrem Absulje vielsach gehemmt waren, trugen zur Bersumpsing der Moorsläche wesentlich bei, so daß ausgedehnte Flächen niemals betretdar waren. Ju all diesen Mißständen samen politische Grenzstreitigkeiten, welche jedes thatkrästige Eingreisen verhinderten und erst nach der Bereinigung des Herzogtums Reuburg mit Babern im Jahre 1778 ihr Ende fanden.

Es ift nun eine lange Leibensgeschichte, welche das Unternehmen bis auf den heutigen befriedigenden Staud geführt hat, und unverkennbar rührt das erneute Aufblühen in den letten zwei Jahrzehnten in der Sauptfache von der Einführung der fünstlichen Dünger her. Allgemeines Juteresse durfte die Wiedergabe der Sauptphasen in der Geschichte des

Moofes beanfpruchen.

Der im Ruse eines Naturkundigen stehende Briefter Johann Jacob Lauz, im Jahre 1778 mit dem Entwurfe eines Kulturplanes beaustragt, brachte solgende Maßregeln in Bortschlag:

- Beförderung der Vorflut durch neue Kanäle und Beseitigung einer Anzahl von Mühlen.
- 2. Ginrichtung einer Bewäfferung durch Ginftau.
- 3. Ginebnung.

- 4. Aufbringen von Torfasche, Kalf u. f. w. "zur Berichludung ber Ganre und Trieb ann Bachstum".
- 5. Unfaat gewiffer Blate mit Camen guter Biejenpflangen.
- 6. Regulierung bes Beibeganges und Unlage eines Begenches.
- 7. Beforberung ber Stallfutterung burch Beifpiel.

Erft 1700 tonnte mit dem Werke begonnen werden. Gine Aftiengesellichaft, bestehend aus den Leheuspflichtigen und den Mookgrundbessigern, führte das Unternehmen in 3 Jahren mit einem Kostenauswande von rund 900 (00 M durch und gründete innerhalb 10 Jahren etliche 20 Kolonien.

1803 ging die Aftiengesellschaft an den Staat über. Der schou damals und in der Folge mehr und mehr eintretende Verfall der technisch nicht übel gelungenen Anlage ist in der Haupslache auf die wenig sorgsältige Auswahl der Kolonisten zurückzusihren. Die Entwösserungskanäle wurden mangelhaft gereinigt, die Brücken und Durchlässe zerfielen, so daß die Versumpfung von neuem überhand nahm.

Enblich, nach ben Rriegszeiten, fab fich die Regierung im Jahre 1818 veraulaßt, burch Schaffung einer ftandigen Auflicht, welche burch ben in Nenburg ftationierten Rgl.

Donaumoobinfpettor ausgeübt murbe, Bandel ju fchaffen.

Gebant wurden Sommerroggen, Hafer, Raps und Kartoffeln, mahrend die Wiesenkultur ziemlich darniederlag. So sehr nun auch aus jener Zeit die Fruchtbarkeit des entwässerten Moorbodens gerühmt wurde, jo tonute doch infolge der ungschiegten litmatischen Berhältnisse kein gedeihliches Fortschreiten der Kolonien wahrgenommen werden. Wenn auch in einem Berichte der Moosinspektion vom Jahre 1854 der Ertrag an Körnern bis zu 40 Jtr., sur hektar berechnet, angegeben ist, so kehren doch die Klagen über verheerende Jagelschläge und Frostschaften immer wieder.

Sine endlose Reihe von Gutachten, Untersuchungen und Proben häufte fich im Laufe ber Jahre an; auch ber Bersuch, durch Bewässerungsanlagen nach dem natürlichen System ben Frösten und ber schädlichen Austrockung entgegenzutreten, wurde, wenn auch ohne Erfolg, unternommen. Selbst der Altmeister ber Moordammkultur, Rimpau, wurde 1875

ju Rate gezogen.

Der Eindruck, den dieser wohlersahrene Mann bei dieser Gelegenheit vom Donaumoos empfing, war im allgemeinen ein gunftiger; namentlich die Beschaffenheit des Wegenehes und die Einrichtungen für Seelsorge und Unterricht erregten seine Bewunderung.

Er empfahl:

1. Bemäfferung burch Unftauung.

2. Befeitigung bes Moores burch Balgen.

3. Beifere Fruchtfolge (vermehrter Rleegrasbau).

4. Stärtere Dungung mit Runftbunger.

5. Bededung bes Bobens mit 4 Boll Cand ober lehmigem Canb.

6. Baumpflangungen.

Die Staatsregierung griff auch badurch wohlthätig ein, daß sie den Absah für Brenutorf durch Berbesseung der Berladeeinrichtungen auf den Bahnstationen auszubehnen bestrebt war, durch situazielle Unterstüßung die Bepisanzung der Straßen- und Kanalstander unt passen Baunen soverte und durch Ginführung von Hausenvollerte (Kordund Strohslechterei) und Frauenardeitsschulen u. s. w. die wirtschaftlichen Kräfte der Bewölkerung zu heben suchte. Eine 22gliederige Kommission, aus den unmittelbar Beteiligten gebildet, soll eine lebendige Bermittelung zwischen der Moosbevölkerung und den Regierungsorganen herstellen; ihr fällt auch die Ausschaft zu, über das bereits Geschaffene Aussicht zu sühren und nach oben und unten anregend zu wirken.

In die Moorfläche teilen sich 29 umliegende politische Gemeinden, während den 6 durch die Kultur neugeschassienen, im Moos selbst liegenden Kolonistengemeinden mit 5048 Seelen

eine Flace von 6638 ha gugehort. Das Rlima hat durch die Entwässerung feine merkbare Anderung erfahren: Die icablichen Frofte im Frilhsahr und herbft treten nach wie vor in gleicher Starte auf; bagegen icheinen die Sagelwetter seltener als fruher einzukehren.

Infolge ber Machtigkeit des Moores tounte nur an ben Ranbern Dedkultur eingeführt

werben, beren Erträge bei normaler Bitterung fich bei Sommerroggen auf

12-39 Btr. Rorner unb 36-98 . Strob vom Settar

belaufen, während an Kartoffeln 90—210 3tr. geerntet werden. Die Pflege der Wiesen und des Futterdanes auf dem Ackerlande läßt zu wünschen übrig, was auch die Rindviehhaltung ungünstig deeinflußt.

Anch die Berwendung von Kunstdünger scheint einer erheblichen Steigerung sähig zu sein: so wurden im Jahre 1895 in den 6 Moodgemeinden mit ihren 6600 ha nur 40 000 Jtr. oder rund 6 Jtr. auf den Hetter zugesührt. Aufsallen muß hierbei, daß die Superhoftsche mit 4233 Jtr. dem Thomasmehl mit nur 1000 Jtr. und dem Kainit mit 5233 Jtr. gegensüber standen. (Angaden der 3 Naisseisehene mit 10 466 Jtr. Aunstdüngerbezug für 1895.)

Alls wichtige Erwerbsquelle für die Kolonisten ist der durch ein gut unterhaltenes, ausgedehntes Wegeneh und die Bahnverbindung erleichterte Torfablah anzusehen. Rund d5 Millionen Soben werden jährlich gestochen. Für das 7—14 It. wiegende Tausend wird ab Torslager 2,50 M dis 4 M bezahlt.

Jur Einstreu für die haustiere werden von jeher im Donaumoos Torjerde und Torjabfalle benutt. Der zur Streu bestimmte Tors wird im Spätjahr gestochen, über Winter dem Brojt ausgeseht und im Frühjahr nach dem Trockenwerden heinigesahren. Mit einem Holzschlegel oder einer Schanfel zerklopft, liefert dieses ungesiebte Material eine sehr gute Streu.

100 Gewichtsteile Karlshulber Streutorf enthalten nach Professor Dr. Schreiner-Triesborf:

		Baffer	Rohafche	Berbrennbare	Stoffe	Etiditoff
80 % Torfftreu.		. 21,29	5,81	72,90		2,15
20 % Torfmull .		21.00	6.83	72.17		2.35

bei einem Kallgehalte von 3,5-4,5 % 100 Gewichtsteile Streu bezw. Mull faugen 380 bezw. 455 Gewichtsteile Baffer auf.

Bur fabrifmagigen herstellung von Torfftreu taugliche Schichten wurden bisber in abbauwurbiger Ausbehnung im Donaumoos nicht gefunden.

Gine Reihe Proben von Brenntorf, Stren und Mull gaben Aufschliß über die Qualität dieser Produtte, und eine saubere Ausstellung von der genossenschaftlichen Spans-Korbwarensabrik der Kolonie Karlshuld (hauptsächlich Bersandbörbe u. dgl.) ergänzte das erfrenliche Gesambild.

Allem nach hat unnmehr das für süddeutsche Berhältnisse großartige Unternehmen das wirtschaftliche Gleichgewicht erlangt und steht auf eigenen Füßen. Stattliche bäuerliche und öffentliche Gebäude, welche in zahlreichen Photographien ausgestellt waren, legen Zeugnis ab, daß ein gewisser Bohlstand in diese vor Zeiten scheindar unrettbarem Zerfalle entgegen gebende Kulturanlage eingezogen ist.

Benu nun die Schilberung etwas länger ausgefallen ist als beabsichtigt war, so möge bies der Lefer mit der Natur des reichhaltigen Stosses entschuldigen: die mühfame Arbeit des Ausstellers und das allgemeine Intercse, das dom einfachen Bauer wie vom Sachserständigen bieser eigenartigen und abgerundeten Borführung entgegen gedracht wurde, dürfte die eingehendere Besprechung rechtsetigen.

Für die Gesamtbarstellung wurde bem kulturtechnischen Bureau zu Augsburg der I. Breis, für die Einzeldarstellung in lebenden Pflangen u. f. w. ber II. Preis zuerkannt. Dem verdienstwollen Leiter besselben, Dr. Spottle, wurde außerbem noch ein I. Preis für wisseusidaftliche Arbeiten für Die Moorkultur erteilt.

Die Brüder Christian und August Fischer in Illertissen, Kr. Schwaben in Bayern, haben in bem etwa 600 m über dem Meere gelegenen, bisher wenig fultivierten Riederungsmoor des Notthales von 1889—1892 eine Rläche von 52 ha mit einem Kostenanisvande von rund 55 300 M in Dammkultur geleat.

Dieje Cumme jest fich jufammen and:

2016	ie Summe fest fich Julammen ans:
I.	Kultivierung des Moores
II.	3mmobilien
III.	Totes Inventor
IV.	Lebendes Inventar
V.	Anfaufetoften von 52 ha Moorgrund
	Eumma 55 800 M

Bie sich der Berichterstatter vor 2 Jahren selbst an Ort und Stelle überzeugen konnte, und wie die ausgestellten Getreideproben und Wiesemplangen u. f. w. darthaten, hatte die von Dr. Spöttle entworden Antage die schönften Erfolge. Gebaut wurde Dinkel, Beigen, Roggen, Gerste, Hafer, Katossieln, Kohlrüben, Mais, Hanf und Kleegras. Die vorgesührten Körnermusiter an Weizen, Winterroggen, Hafer und Gerste lassen ab weigenisch erscheinen, daß biese Früchte von der ganzen Umgedung als Saatgut zu wesentlich erhöhten Preisen (1. K auf den Jenlurc) ausgekanzt werden. Als Erntergednisse werden u. a. angegeben vom Heltare Anderbeder Hafer 70 It.; Heine's Riesentaubenhaser 61 1/4. It.; Sechsämter Hafer 52/1/4, Itr.

Mugaben über bie Rentabilitat und Dungung fehlten.

Erwähnt mag werden, daß in dem kalten, windigen, von Nord nach Sib verlaufenden Rotthale bis jett Frosischale auf den Dämmen nicht bevbachtet wurden; zeigte doch auch das Thermometer auf den Dämmen und auf den unkultivierten Flächen bei Frösten Disserven bis zu 3° C.

Einige Bodenprofile gaben Ausschluß über den Wiedwachs, über das aus dem Untergrunde gewonnene Dechmaterial und den Moorboden. (S. "Mitteilungen des Bereins zur Förderung der Moorkultur" 1893, S. 265; 1895, S. 30.)

Für die Gesamtdarstellung wurde den Gebrüdern Fischer der II. Breis, für die Einzels darstellung in lebenden Bflangen wie in Garben: und Körnermustern je der II. Breis zuerkannt.

Seitens ber Kgl. Burttembergischen Zeutralstelle für die Landwirtschaft wurden von bem Berichterlatter außer Preisdewerdung ausgestellt: die vom technischen Burean dieser Behörde 1893 entworfene und ausgesührte Moortultur in Siggen, Oberant Baugen im Allgau. Die gesamte, für die Kultur in Aussicht genommene Moorstäche, welche in Eigentum und Verwaltung der Kürst Windisch-Gräßschen Somänendirecht, mist 23 ha; hiervon sind zur Zeit 7,5 ha in Wiesen gelegt und 1 ha Neufultur ist mit Hafer und Sommervoggen beitellt. Die Becte sind 25 m breit, die Erdben 1,0 m ties.

Die von der Bremer Moorversuchsstation ausgeführten Analpfen ergaben in 100 Teilen ber vollkommen troden gedachten Moormafie:

	Dherflache	Untere Schicht (0,8 m tief)
Berbrennliche Stoffe	 . 81,48	88,60
Stidftoff	 . 2,94	2,27
Mineralifche Stoffe	 . 18,52	11,40
Unlösliches	 . 6,91	2,65
Ralf	 . 4,84	4,25
Phosphorfaure	 . 0,31	0,13

Ober in der Oberstächenschicht von 0-0,20 m Tiefe fanden sich 11 024 kg Stickftoff, 18 148 kg Kalf und 1162 kg Phosphorfäure, während 3. B. das bekannte "Cunrauer Moor" folgende entsprechende Zahlen aufweist: 16 000, 30 000 und 1200 kg.

Das im ganzen gutzersetzte und genügend entwässerte Riederungsmoor (bis zu 6 m medici) wurde mit Riegras und Hafer als Deckrucht eingesät, nachdem die start versfitzte und verwachsen Decke mit dem Pkluge beseitzt worden war. Gedüngt wurde mit 16 Ir. Kainit und 8 Ir. Thomasmehl. Erstere Gabe soll nun fünstig auf Kosten der lepteren etwas erhöst werden. Der Ersolg war sehr gainitig. Der Klee gedich ebenso wie das Gras ohne Implung vorzüglich, so daß vom hektar in 2 Schnitten über 150 Ir. Dürrsutter (durch Bagischeine erhoben) Jahr sür für Jahr geernlet werden konnten.

Das hei wurde von dem Algauer Vieh, das an gute Gräfer gewöhnt ift, fehr gern gefressen. Eine von dem Leiter der Kgl. Samenprüfungsanslatt in Hohenbeim, Prosessor. Richner ausgesührte Analyse der Ohmbernet von 1895 ergah, das hie Durchsschiedhaitse prode 75 % Gräser, 15,3 % Aleegewächse und 9 % andere Wiesenkräuter enthielt und von "guter Dualität" war. Das Gemenge setzte sich zusammen haupstädlich aus italienischem und französlichem Raigras, Knaulgras und Timotheegras, Wiesenschiehd und Vienschiedung und Fioringras, aus Bastardtee und Weisslice. Die außer den angesührten Gras- und Aleearten sich ansiedenkon Wiesenkräuter sind Galium-Arten, Cirsium oleraceum u. a., wie sie außer guten seuchen Wiesenkräuter sind Galium-Arten, Cirsium oleraceum u. a., wie sie auf guten seuchen Wiesenkräuter sind Galium-Arten, Cirsium oleraceum Tromentilla als einziges überdleibses der alten Moorstora.

Da das Erträgnis auch bei einer Sandbecke nicht besser sein konnte, so wurde von einer folden, obgleich geeignetes Material in nächster Nahe zur Berfügung steht, Umgang genommen, um das Anlagekapital nicht unnötig zu erhöhen. Die Entwässerung kostete 180 N str von her Kenten Berdenng kostete Schuppen mit Ziegeldächern gebaut, da die Berwaltung keine Kononie betreibt und auf den Verkauf der Ernten angewiesen ist.

Bon der fürstll. Berwaltung, deren Borstand, Domänendirektor Bidmann, die Anlage mit voller hingabe gepflegt hat, war genau über Kosten und Einnahmen Buch geführt worden, wonach das Anlagefapital sich mit 30 % verzimste. Sämtliche Arbeit wird von jeweilig angeworbenen, meist minderwertigen Arbeitern besorgt, was bei dem Reinertrage schwer in die Bage fällt; so 3. B. kam die Berbung der Heu- und Ohnwernte des letzten Jahres auf nicht weniger als 70 M sit den Hethan und Ohnwernte des letzten

Hur Würtemberg durfte biefer Verluch, ein wildes, von fauren Gräfern, Mood und einigen fümmerlichen Forchen und Birten bestandenes tiefgründiges Moor, dessen Ruhung mit 7 Mt. jährlichem Pachtertrag (für dürftige Streu) vom hettar erschöpft war, lediglich durch Entwässerung, Umbruch, Einsaut und künstliche Düugung zur Finterwiese anzulegen, ohne Borgang sein; so wurde auch von der gaugen Umgebung das Unterwehmen von Haus aus als gründlich versehlt angesehn, und selbst als der üppigite Futtervestand all diesen Propheten Unrecht gab, blieb doch noch soviel Argwohn und Mistrauen zurück, daß von ihnen von Jahr zu Zahr ein Rückfall in die alte Vegetation erwartet wird. Dagegen stand die die bespährige Ernte gerade auf den ältesten Flächen an schönften und geschlossensten Eine von der Verwaltung verluchsweise ausgesindrte übergründung von saltholtigem

Sanbe (41/, em hoch) bewährte fich nicht: ber Kleebestand ging gurud, und heute noch sehlt biefer Fläche eine geschloffene Grasnarbe. Rach bem zweiten Schnitte ift ber Rachtrieb noch so fraftig, bag ben Wiesempflanzen durch die lange liegende Schniedecke und ben dichten Graswuchs die erforderliche Luft entzogen wurde, so daß gange Platten in der Grasnarbe entstanden. Diesem Mißtande soll fünftig durch Austrieb von Schafen im herbit begegnet werben.

Trot der Höhenlage von 750 m über dem Meere wurden bisher Frostschäden weder au den Wiesenpstanzen noch au Sommerroggen, Hafer und Kartoffeln beobachtet; vielleicht mag die dicht geschlöffene Pflanzendecke gegen zu rasche Abtühlung dieselben Dienste leistete, wie solche von einer Sauddecke erwartet werden. Da die sinanziellen Ergebnisse des Unternehmens günstige sind, so beabsichtigt die Verwaltung jedes Jahr einige weitere Fettar in Kultur au nehmen.

Durch größere Bodenprofile wurde die Struktur des Moores und insbesondere die jortichreitende Zersehung besselben nebst der zugehörigen Flora gezeigt. Lebende und getrochnete Pflanzen ließen die fippige Fruchtbarkeit der Anlage erkennen; Plane und eine eingehende Darlegung nebst Rentabilitätsberechnung geden weitere Aufschliffe.

Da, wie Eingangs erwähnt, die Fortschritte der Moorkultur in Oberschwoben noch weing Buryel gesakt haben, so wurde von dem Berichterstatter im Kustrage der Königl. Zentralftelle ein typischer Oberantsdepitt, Waldbee, bereist und mit Rückschauf eine insbesondere in laudwirtschaftlicher Beziehung gesteigerte Berwertung der Moorgründe untersucht. Das Ergednis dieser Untersuchungen war — außer Preisdewerdung — in verschiedenen Plänen und einer ausksihrlichen Beschreibung niedersgest. Um kurz zu sein, lautete das Gutachten der Moorwerluchsstation in Beenen dasin, das die Proben von etwa 20 Moorstäden teils Niederungsmooren besserer und mittelerer Lualität augehören, teils ausgesprochenen Hochmooren sehr nahe kommen, teils den Ibergangsmooren zuzurechnen sind. Es unterliege aber keinen Zweisel, daß die Extragsfähigkeit sämtlicher Flächen durch rationelle Behandlung erheblich gesteigert werden könne. Welche Umstände einem Wandel der Dinge in dieser Richtung über Moorstultur auch dei und mit den vorgesakten Meinungen über den Wert des Moorbodons und der bischer gesibten Etatie aufräumt und zu neuen Unternehmungen kätsten Mitos giede.

Belcher Auhen allein durch rationelle Entwässerung und Tüngung auf einer sauren Wiese von 1 und 3 ha Größe mit 0,2—0,6 m tiesen, moorigem bis anmoorigem Boden, auf sandigem Lehn aufligend, zu erzielen ist, schreit ohnerund nem Ruchad Oberamts Ravensdurg mit einigen Bodenprosilen und Ernteerzeuguissen vor. Die Kosten der Entwässerung betrugen 300 M sir den Hetar: der frührer Ertrag von 60 gtr. sauren gleich 200 M geltigen. Die Verbesserung der vor beim der Und zu 1. M gleich 60 M ist nach 10 jährigem Durchschnitt auf 110 gtr. Hen zu 2. M gleich 220 M gestiegen. Die Verbesserung des Heues wurde durch Unalysen von Hochen beim bestätigt, wie auch der Stand der Psanzen auf den Bodenprosisen ein freudiges Bachstum bekundte (viel Knaulgras, französsisches Kaigras, Fioriu, Ruchgras, Honiggras, Timothees und Kammgras neht Bastards und Hopfenstee.

Dem Musfteller murbe ber II. Breis fur Darftellung von Moorwiesen guerkannt.

Der gewerblichen Zweiken bienende Teil ber Mooransftellung war gleichfalls spärlich beschickt; leider hatte das staatseigentümtliche Torswert im Steinhaufer Nied die Schussensied nur wenige Kleine Muster seiner Erzeugnisse unter den Lehrmitteln (Klasse 19) in Verbindung mit Plänen der Bauanlagen ausgestellt. Eine graphische Darstellung gad Nechenschaft über den Verbrauch der Bewölterung an Torssitzen und Torsmull in den letzt vergangemen 10 Jahren. Das Jahr 1893 mit seinem Strohmangel ließ den Verdrauch auf 39 700 Jtr., den an Muss auf 14 400 Jtr. anschwellen, während auf den saftschlichen Durchschmitt 17 000 bezw. 8500 Jtr. entfallen. Eine steigende Tendeng des

Berbrauchs läßt sich aus der Tabelle nicht ableiten. Der Zentner Streu und Mull wird zu den Selbstfoften einschließlich Amortifation, nämlich zu 1,10 M bezw. 0,90 M frei Station Schussentied, abgegeben, während der Zentner Prestorf dort zu 0,75 M verkanft wird. – Die Streu wird auch zu Matragen für unreinliche Kranke verarbeitet.

An einheimischen Prestorifirmen mit Dampsmaschinenbetrieb, deren Jahl 4 beträgt, hatte nur F. J. Kees Sohn in Baldsee ausgestellt. Seine aus dem "Wilden Ried" entnommene Bare, die unch Prof. Dr. Fleischer 97,92 % verdrennliche Stoffe enthält und von vorzäglicher Qualität ist, wird von ihm in Bagenladungen ab Station Cssendorf zu 150 M die 10 000 kg abgegeben. Der Firma wurde der I. Preis für Brenntorf, die arose silberne Breismünge, auerfannt.

Gine furge Ginschaltung allgemeiner Art burfte bier von Intereffe fein.

Die Berwaltung der Königlich Württembergischen Staatseisenbahnen hat nämlich vor wenigen Jahren eingehende Bersiede gemacht, den Brestori zur heizung der Cotomotiven beranzuziehen. Aber troß des durch die Bahnfracht verteuerten Preises der Seintobsen (etwa 1,30 M der Jentner) sounte der Prestori (etwa 2,50 M im Magazin der Kubistmeter gleich 246 kg) nicht konkurrieren. Jur Zeit wird ausschließlich auf den Oberschwädischen Bahnen neben Steintobse Stichtorf erster Gitte verwendet und der Herschwädischen Stichtorf (rund 250 kg) dem von 166 kg Steinkohlen gleichzeieht. Der Preis des ersteren ist 2,90 M der Kubistmeter, doch fällt zu seinen Ungunsten unter anderm start ins Gewicht, daß dei Torsbrand zwei Heizer statt eines die Lokomotive zu bedienen haben. Der Bedarf wird daher auch auf nur 24 000 ebm aufs Jahr beschräuft. Bei plöhlichen Stockmagen in der Kohlenproduktion mag es für die Berwaltung von Wert sein, ein zweites Seizmaterial zur Kand zu haben.

Bon der Firma Kees wurde ferner noch Torfmull ausgestellt, frei Bahpflation Balde, 120 M die 10 000 kg. Das Material fann es ichon der Gewinnungsart nach — es wirb mit Nechen bei trockenem Better von der Oberfläche des Noores abgetragt — mit den Produtten der Torfwerke nicht aufnehmen. Dagegen spricht für dasselbe der billige Preis und thatsächich sonnte auch die Kachfrage in den kepten Jahren nicht voll befriedigt werden. Es wird zur Einstruug und Bewahrung der Gille an Stelle des teuren und geringwertigen Sägemehles betwendet.

Gur Torfftreu erhielten je ben I. Breis:

1. die Aftiengefellschaft für Toristreufabrikation vorm. Fedor Bolff, Bremen;

2. das banerifche Streutoriwert Saspelmoor, Oberbagern.

Ersteres Berk hatte ein hübiches Mobell der Jabrikationsstätte in helenaven (holland) und einen Durchschnitt durch den obereut, 1,2 m mächtigen, aus Sphagnum und Eriophorum gebildeten Teil des Moores ausgestellt, der für Streu, Mull und Torimehl einen vorsüglichen, staubireien Robstoff abgiebt.

Die laugen Strähne bes baftartigen Eriophorums wurden in gefällige Teppiche, Pferbebecken u. j. w. verarbeitet, fie sollen bauerhaft und warm sein; ferner waren Ziegel und Façonstüde and geprechten Torf jum Jfolieren von Wänden gegen die Einwirtung ber Temperatur und bes Schalles (Telephonhäuschen), Umhüllungen von Dampfröhren und bergel, ausgestellt. Die letztgenanuten Gegenfande itanden außer Preisbewerdung.

Eine neue Berwendung hat ber Streutorf gesunden als Jusat jur Melasse für Torsnechstetter. Der pulveriserte Moostorf, welcher ganz frei von erdigen Bestandteilen ist, wird der Melasse zu Dz. beigenischt. Das derart nach dem Patent von Schuarps-dannover bergeitellte Torsmehlfutter hat nach der vorliegenden chemischen Untersuchung 9,04 % Brotein und 57,61 % sickspierierie Extratitosse. Nach dem Propert und den beigedruckten Zengnissen soll dieses Kutter 50 % billiger als sedes Arastitutter, dem Vich sehr bekömmlich und von unbegrenzter Haltbarteit auf Lager sein. Wenn das in Süddeutschland rühmlichst bekannte Torswerk haspelmoor auch, was Haferigkeit und Staubstreiheit seines Materials aubelangt, hinter die ersten Firmen Nordbeutschlands gurücktreten muß, so kann es mit Recht den größeren Sticktoffgehalt (3,3%)
und die billigere Bahnstacht für sein Material ins Held sühren. Die Tissernz der Ankausstosten ist allerdings bedoutend, und mag hierbei die in Süddeutschland mit seinen größeren Riederschlägen bedingte schwierigere Trocknung des Nohstosses von ungünstigem Einflusse sein. So kostet frei Abgangsstation die Wagenladung (200 Jtr.) Torsstren dezw. Torsmull bei der Bremer Hirma 135 M bezw. 155 M, während das Torswerk Haspelmoor für beide ie 240 M rechnet.

Bie seiner Zeit in München, wurde ber von haspelmoor im Mobell ausgestellten Ssolierhütte, welche seit Jahren von der genannten Firma in vielen hunderten von Stücken für Bierbranereien, Schlächtereien und dell mit bestem Erfolge aur Ausführung gebracht worden ift, der I. Breis, eine kleine filberne Preismunge, zuerkannt. Der Torsmull dieser Firma erhielt ben II. Kreis, eine bronzene Breismunge, zuerkannt.

In Abteilung 3 waren einige Torfpreffen, Torffteche und Torfftreumaschinen, Torfmublen und bal. anogestellt.

Wenn nun auch die Stuttgarter Aussitellung für Moorkultur, verglichen mit ihren Borgängerinnen, nur einen bescheinen Plat beaufpruchen darf und insbesondere für den Renner das Lehrhafte vermissen lieb, was die Berliner Ausstellung in so hohem Grad auszeichnete, so wird auch sie gewiß ihre lohnenden Früchte zeitigen und um so gewisser, als der Voden hieriür in Süddeutschland zwar wohl geeignet, aber noch weuig bearbeitet ift.

Die Obstbaum-Ausstellung des Württembergischen Obstbau-Bereins.

Bon

Jugenienr S. Megger = Stuttgart = Berg.

Leitenber Grundgedaufe des Wärttentbergischen Shitdan Bereins bei der Einrichtung seiner Sbitdaum . Ausstellung var es, in jeder Ausstellungsnummer nur eine beschränkte Angahl von Bäumen zugulassen, um auch den kleineren Baumschlichtgern die Beteiligung zu ermöglichen und namentlich zu verhüten, daß der Große den Kleinen durch die Masse alten Bäume vorsühren lassen, der dechatten stelle. Des weiteren wollte man keine zu auch um jo leister unvollen nach de bekanntlich Sbitdamme um so leichter anwochen und auch um jo besser ich er gedangen ist. Daher machte man die Borschrift, daß Hoch und habelden und kannten bechstens Zichten gedangen ist. Daher machte man die Borschrift, daß Hoch und habelder kunde bechstens Zichtens Zichtens zu sehen, sowie der der ver nach verhältnismäßig gute Burzellvidung besonders zu sehen, sowie darauf, daß diese Burzeln dem Graden der Bäume möglicht geschont seien. Sodann wurden ansdrücklich unr von den Ausstellern selbst gezogene Bäume zugelassen; Wolge gehabt.

Mancher der Herren Anwesenden hat vielleicht bei Besichtigung unserer Ansstellung gefragt: was soll denn der Landwirtschaft das viele vorgesührte Zwergobst nügen? Auch die Deutsche Landwirtschafts-Geschlichaft hat bei Borlegung unseres Programms so gedacht. und und nahe gelegt, in der Hauptsache mehr Hochstämme zur Ausstellung zu dringen. Rach Tarlegung unserer Grinde jedoch hat sie sich damit einverstanden erklärt, daß auch Iverschift in den empsehlenswertesten Formen ausgestellt und zur Preiskdewerdung zugelassen werde. Der württembergische Obstdauwerein ist nämlich auf Grund seiner Ersährungen zu der Überzeugung gelangt, daß neben den Hochst und Hauft dener Ersährungen zu der Überzeugung gelangt, daß neben den Hochst und Halbschiftämmen, die ja stells die überwiegende Weltzahl ausmachen werden, gerade die Spalierdämme es sind, welche der Anndvirtschaft in Jutunit nicht unbedeutende Einstünfte gewähren werden. Wie viele günstig gelegene Nauern und Häuserwände siehen undennigt da, während sie die Besplanzung mit Spalieren Tausende eindringen würden, und wie mancher Raum im Garten könnte durch Zwergobstdaume nicht nur nüßlich, sondern auch in einer dem Auge wohlsthuenden Weise verwendet werden!

Wir in Burttemberg haben Dörfer, die von ihren Spalierbäumen jährlich oft Taufende einnehmen, ohne daß die Anslagen hierfür bemerkenswert waren. Wer die diedbezüglichen Bethältniffe in Frankreich kennt, wird sagen muffen, daß der Zwergobifkultur eine volkswirtschaftliche Bedeutung nicht abgesprochen werben kann, und daß unsere deutsche Landwirtschaft gut daran thun wurde, sich mehr als disher diesem Zweige der Obstautur zus zwenden.

Die Obstbaum . Ausstellung gerfällt nicht nur raumlich, sondern auch fachlich in zwei Abteilungen.

Die eine, links vom Haupteingange, enthält in der großen Sauptfache nur für die Breisbewerbung bestimmte Banne, und ist so angelegt, daß die einzelnen Ausstellungsgegenstände von allen Seiten leicht besichtigt werden können, während die andere Abteilung zur Darstellung bringen soll, wie es wohl möglich ist, das Rühliche mit dem Schönen zu verbinden, indem sie anstatt der meist in Jiergarten sich vorfindennden, nichts eindringenden Gehölze Spalierdäume verwendet, deren prächtige Blüten und Früchte nicht nur den Garten verschönern, iondern auch in sedem Jause hoch willommen sind.

Wie Sie ohne Zweifel bemerkt haben, find Koniferen in dieser Anlage nicht ausgeschlosen, nur vor Pflanzung des in diese Klasse gehörigen Sevenbaums (juniperus sapina) muffen wir auch hier eindringlichst warnen, da, wie Ihnen wohl bekannt, derfelbe der Träger eines Blattpilzes (Gitterroschilz) ist, der sich für die Obsthäume in hohem Grade schalbe erwiesen hat, und dem die Schuld an vollständigen Mißernten in manchen Jahren auguschreiben fein dürfte.

In der Mitte der linksseitigen Abteilung ist ein Oval angelegt, das, teilweise außer Bettbewerb, von herrn Gaucher in Stuttgart ausgestellte, wirklich prächtige Stücke von Joochstämmen, Spindeln und hochstämmigen, auf Ribes aureum veredelten Stachelbeeren entbalt.

Um biefes Dval gruppieren fich vier größere Quartiere, die die für den Wettbewerbettimmten Hoch- und halbhochstämme von Aufeln. Birnen und Steinobst beherbergen. Aussteller find die Herren Baumichulenbesiger Albinger in Feuerbach, Otto in Aufringen und Gaucher, Schlenter und Binter & Gblen in Stuttgart. Weiter schließen sich links und rechts je sechs an allen Seiten zugängliche, 21/7, m breite Rabatten an. Die erten Reihen der rechtsleitigen Rabatten sind von herrn Gaucher in Stuttgart und herrn Fremd in Aufligen a. T. bepflanzt.

herr Gaucher zeigt in mustergiltiger Beife, wie durch Verwendung von runden Holzpfosten, die in richtiger Beise mit Drabten am Boden verankert sind und gleichzeitig als Auhaltspunkte sin die wagerecht gezogenen Drabte dienen, anch ohne die teueren eisernen Spalietzgestelle eine regelrechte Anzucht von Palmetten möglich ist. Gleich mustergiltig sind die daran angedvachten Palmetten selbst. Herr Fremd sührt und eine Saumslung von Palmetten, Phramiden, Spindeln, einjährigen Veredelungen und wagerechten Kordons vor, die alle Auerkennung verdient.

Die weitersolgenden zwei Rabatten nehmen die Herren Schlenker einerseits und die Herren Gaucher, Schlenker und Aldinger andererseits ein. Ersteret han an einem Teile seine Plates eine eizene Spaliewvand errichtet und mit Ralmettes Berier von drei Astferein die hind zur U-Form und schließlich noch mit aufrechten Kordons bekleidet. Der übrige Teil der Rabatten sit mit einjährigen Beredelungen, Spindeln und regelrecht gezogenen Phramiden bepflanzt. Die Einfassung der Rabatten bilden regelrecht gezogene wagerechte Kordons.

Sier ift noch besonders hervorzuheben, bag Berr Schleuter feine Baunichule erft vor kurgerer Zeit errichtet hat, so baß icon in Anbetracht beifen feine Leiftnugen alles gob verbienen.

Den zweiten Teil biefer Serie eröffnet Herr Gaucher mit zwei Reihen Palmetten mit schrägen Aften. Die Spoliergestelle sind noch einjacher als die früher erwähnten. Unstaut ber wagerechten Trätte find hölzerne Spalierlättichen verwendet. Zeder Bauer ift imftande, sich eine derartige Anlage selbit zu ihaffen; somit ist auch der jo vielfach ausgesprochette Einwand entkräftet, daß für den weniger bemittelten Mann die Spalierzucht zu koftspielig sie. Die Mittelgruppe ift von Herrn Schlenker und der Reit von herrn Aldinger mit Hochfchausen ausgepflangt, da letztere in den hierzu bestimmten vier Haupt-anartieren teine Unterfunft mehr finden konnten.

Die außersten Reihen ber rechtsseitigen Rabatten sind ganz mit Seinobsthalbbochtämmen unscheftet. Diese Baumform niöchten wir auch hier ganz besonders empschlen, sie wird voraussigklich ihrer vielen Borteile wegen in kurzer Zeit die Hochstame verdragen, besonders im Garten. Aussteller sind hier wieder die herren Aldinger, Schlenker, Binter & Ehlen und Gaucher. In der obersten und zweiten Reihe der linkseitigen Rabatten sinden wir herrliche Anpflanzungen von zur Programmnummer B 3 gehörigen Formobstbaumen der herren Aldinger und Gaucher.

Nur Palmetten find hier nicht vertreten, dagegen ziert ein Kranz von hochstämmigen Stachel- und Johannisbeeren der edelsten Gorte die erste Kadattenreihe an beiden Seiten. Schade nur, daß wir noch einige Wochen zu früh in der Jahreszeit daran sind, um deren töstliche Frückte genießen zu können. Servorzuheben sind einige Väumchen, die je hälftig Stachel- und Johannisbeeren tragen. Auch dürfte es für Fachleute nicht uninteressant einn zu hören, daß es herrn Gaucher gelungen ist, die Verebelung auf Kibes aureum im Sommer im Freien mit Erfolg ausgussühren, während man früher meinte, dies nur in Gewächshäufern sertig brüngen zu können.

Die britte Reihe nimmt ausschließlich die Programmnummer B 4 ein, und was uns da von den vier Aussiellern Binter & Eblen, Gancher, Albinger und Schlenker geboten wird, muß jeder Sachverständige bewundernd auerkennen. Bekantlich ift die Anzucht regelrechter Ayramiden die schwierigste Aufgabe in der Formobisbaumzucht. Wir sinden hier der Mehrzahl nach Bäume, die wirklich tadellos gezogen sind. Leider sind aber auch Spuren des kalten Winters 1894/95 zu entdecken, dem ja eine beträchtliche Auzahl unserer Birnbänne zum Opfer gefallen ist, während die Apselbäume größtenteils verschont blieben. In dem strengen Winter 1879/80 war bekanntlich das Gegenteil der Fall, so daß wir hier vor einem noch nicht gelösten Kätsel der Natur stehen.

Quer zu biefen Rabatten sind hinten brei weitere angebracht. Die erste enthält eine Sammlung von Spindelpyramiden des Herrn Otto in Nürtingen, die zweite links und rechts Palmetten, Spindeln und wagerechte Kordon's des Herrn Fremd in Baibingen a. F. und die mittlere Hochstime des Herrn Koch in Marbach a. R.; den Schluß bildet ein Rabatte mit der Brogrammnummer B5, woran die Herren Gaucher, Binter & Eblen, Albinger und Otto beteiligt sind. Anch diese Rummer macht den Ausstellern alle Ebre.

Borne, der hauptstraße entlang, hat herr Gaucher hinter den schön geschmudten Portalen in gang neuer und eigener Beise 1,6 m von einander entfernte eiserne Spalier-

wände errichtet, die oben in Tachform mit einander verdunden find, so daß das Gange einen großen Laubgang bildet. Die Seiten sind mit prächtigen Palmetten umd aufrechten Kordons bepflanzt, die in Rlasse B konturrieren. Dieselben sollen nach und nach über das Tach gezogen werden. Hate in beritere Rabatte in der Ausstellung zur Verfügung gestanden, so würde harr Gaucher den beiden Wänden eine größere Entsernung von einander gegeben haben, wodurch das Verhältnis der Vereite zur Länge des Laubganges ein entschieden schödeners geworden wäre. Reizend wirkt die Durchsschied von einem Ende zum anderen der, der quertausenden Wege wegen, in der Teilen ausgeführten Anlagen. Die Gesamtlänge beträgt rund 35 m. Wirklich schön und verlockend der wird es außsehen, wenn man dereinst einmal unter reichen Früchten wandeln kann. An den beiden Enden find onch zuei Verein zu der Verlächten Verlächten Verlächten Verlächten Verlächten Verlächten Verlächten Verlächten dasse singespalt. Die Langseiten sind mit horizontalen Kordons eingesaßt. Alle an diesem der Weise Gezogen und zeichnen sich durch ganz befonders gesundes und kräftiges Wachstum aus.

Run fommen wir gu bem eigentlichen Schatfaftlein biefer Teilausftellung, bem rechts von bem Saupteingange gelegenen Biergarten. Bie fcon fruber bemerkt, bat berielbe ben 3wed, ju geigen, wie es mohl moglich ift, bei einer Gartenanlage bas Rugliche mit bem Schonen ju verbinden. Benn wir burch bas reich gefchmudte Sauptportal treten, fo ruht bas Muge mit Boblgefallen auf den faftigen Rafenflachen, nachdem es in ber anderen Abteilung in Folge ber Maffe ber Baume einen mehr waldartigen Gefamteinbrud bekommen hatte. Im hintergrunde überragt ein aus prachtigen Balmen und anderen ausläudifchen Bierpflangen gufammengefestes Rondel eine Koniferengruppe, Die gwifden felten iconen Tufffteinen von unferer ichmabifchen Alb eingebettet liegt. Bu erfterem überließ die Konial. Baus und Gartenbireftion aus ben Gemachehanfern ber Ronigl. Bilhelma in bankenswertefter Beije bas Material, mabrend bie Koniferengruppe herr Lanbichaftogartner Grog in Stuttgart in gefchmachvoller Beife ausgepflangt bat. Bervorzuheben dürften auch die Alpenpflänzchen, Rhododendron und die Borgruppe fein, die Herr Grot noch angebracht hat. Die beiben Mittelgruppen beherbergen in ber Sauptfache Rofen und Teppichpflangen. Die Rofen find von ben Rofenfulturen Sobenfreug bei Eglingen, von Gottlob Merg und von C. Ulrich in Stuttgart gur Ausstellung gebracht. Gehr gn bedauern ift nur, bag bie Beit gu beren Unopflangung gu furg mar, um bie Bluten ber ausgesuchten Corten bis jur Eröffnung ber Ansstellung jur geborigen Entwidelnng gu bringen. Rur bie Mittelpunfte nehmen ein Sochstamm bes herrn Albinger und eine Spinbelppramibe bes Berrn Gaucher ein. Letterer hat im Rondel auch noch eine Angabl hochstämmiger Ctachelbeeren eingesett,

Die sich rechts und liuts anichließenden größeren Felder enthalten der Hauptlagen and Rosen, die Ränder und Ecken aber zeigen eine größere Ungahl der prächtigsten Schaubäume in allen Formen. Besonders in Auge springend sind die an eisernen Gestellen in verschiedenen Ziersormen gezogenen Palmetten. Die beiden zunächst am Eingange besindlichen hat Herr Etto, die übrigen vier Stüde Herr Gancher eingepstant. Bern die Formen auch keinen bechersorming gezogenen Birndaum ausgestellt. Benn die Formen anch keinen beschersörmig gezogenen Birndaum ausgestellt. Benn die Formen auch keinen beschersörmig gezogenen Birndaum ausgestellt. Benn die Formen auch keinen bescherzbern praktischen Bert haden, so dienen sie die die, den Banm zu zwingen, jede ihm genehme Form auzunchmen. Wohl einen der Elaaze puntste der Aussiellung bilden die beiden wagerechten Apseltordom des herrn Gaucher, welche je eine Langseite der rechtsseitigen Rasenparkette einnehmen. Für den einen reicht sogar dieser etwa 12 m lange Raum nicht einmal aus. Es sind zweiarnige Kordons, die, ohne irgend welche neunenswerte Abweichung von der geraden Linie in genau rechtem Wintel aus den Schamen hermenswerte Abweichung von der geraden Linie in genau rechtem

allen Regeln der Kunst gehaltenes Fruchtholz zeigen. Trothem diese Bäume schon häufig verset wurden, gehören sie zu den verhältnismäßig wenigen auf der Ausstellung, die Krichte angesetst haben.

Die beiben hochgezogenen Palmetten links und rechts von ber Koniferengruppe, welche gur Bekleidung hoher Mande dienen, die beiben eifernen, mit meisterhaften Palmetten in doppelter und einfacher U. Form bepflangten einfachen Spalierwande machen Haucheln in ben Caen ber vier großen Quartiere.

herr Albinger führt in eben diesen Quartieren vericiebene, schönftens gezogene große Byramiben und eine größere Anzahl von Balmetten mit schrägen Aften sowohl, wie auch Balmettes Berier an einfachen Gestellen vor. Auch herr Schlenker und herr Otto sind mit einer Reihe berartiger regelrecht gezogener Schaubaume aufs beste vertreten. Die herren Binter & Eblen, sowie herr Schlenker haben angerdem noch einen Teil der Kanten ber Duartiere mit magerechten Kordons eingefaht.

Gegen ben hauptweg hin, sowie gegen ben feutrecht darauf stohenden Seitenweg umrahmen sogenannte Kontrespaliergestelle mit eigernen Pfosten die Ausstellung. Das erftere ist von Serrn Albinger, das seiner von Serrn Gaucher errichtet. Durchaus sind die biefelben mit den schönften Falmetten in verschiedenen Juchtarten bekleibet, und die Kanten der Rabatten auf allen Seiten mit mustergittig gezogenen, wagerechten Kordons an eisernen Gestellen eingesäte. Richt unbeachtet darf die Borrichtung bleiben, die herr Gaucher au seiner eisernen Spaliervond angebracht hat, um dei Frühjahrsfrösten die blübenden Bäume zu schönken. Borhänge von starter Leinwand können vermittelst dieser sin beschen Bäume Zweichung durch einfaches Ischen an Schütren in ganz kurzer Zeit über die an bekenden Bäume gezogen werden und schehn die Blüten der dem Errieren. Herr Albinger zeigt uns außerdem, wie der Platz wischen den Kordons noch weiter durch Prestlinge der ecksiten Sorten ausgenutz werden in. Mancher der Hernen Seincher hat vielleicht an dieser Pflanzung nur das auszusehen, das die verführerischen Frücht nicht auch durch Kosten auf ihre Qualität geprüft werden dürfen.

Der Mittelallee bes Platjes entlang haben bie herren Albinger und Otto ihre noch jur Rummer B6 geborigen Balmetten, mit je gwei Aftreihen an wagerechten Prahten befeitigt, angebracht und bie Ranber mit wagerechten Korbons eriter Gite bepflanz,

Die dem haupteingange gegeniber gelegenen und den Ausstellungsraum begrenzenden Rabatten nehmen die herren Binter & Eblen mit einer Reige ebenfalls an wagerechten Orahten befeitigter und gleichfalls aur Aummer B6 gehöriger Palmetten ein. Die Begrenzung bilden wieder wagerechte Kordons, und außer diefen ist noch eine Reihe hochstämmiger Slachels und Johannisbeeren auf Unterlagen von ribes aureum in den besten englischen Sorten eingepflanzt. Letzter waren von den Ausstellern zum Preisbewerbe nicht angemeldet, sonst wäre denselben wohl ein Preis zuerkannt worden.

Unerwähnt darf schließlich die Obstalleepstanzung auf beiden Seiten der die beiden Musstellungsabteilungen trennenden Hauftletgen incht bleiden. Es sind dies wirklich musterseiltige Exemplare von Hochstämmen in den auserlesensten und für Straßenpstanzungen am besten passendern Sorten von Nipseln und Birnen. Die die einzelnen Bäume umschließenden Baumschister sind von drei bekannten Firmen, Schiefter in Stuttgart, Kallenderg Freierabend in Ludwigsdurg, sowie J. Holziunger in St. Nvold in Ludringen, wert werden die empschlenswerte Spiteme. Leider ist ein Teil der im Jiergarten gepflanzten Kulturdämme nicht in wünschenswerter Beise angewochsen, während in der eigentlichen Preisbewerds-Abteilung sast sein Baum ausgedlieden ist, trohdem die Anvlanzung des Hochwaffers wegen die fast Mitte April sich verzögerte. Der Grund sir viese Krickeinungen dürste wohl darin zu suchen fein, daß der ursprüngliche Boden im Fiergarten ausgefüsster ausgefüsser Weregel unternussch in Lette ist, der allerdings durch

Beisuhr von einigen hundert Wagen leichten Lehms verdessert wurde, während die Pteisbewerds-Abteilung nur gleichmäßig guten Boden hat. Auch wurde dirugehende Unteruchungen und Nachfragen seitgestellt, daß sich unter der lintsseitigen Ecke Mieratuwsserquellen besinden, welche Roblensaure ausströmen, die nicht nur die Bäunne, sondern auch den Rasen beinahe getötet haden. Erwähnen wolsen wir noch, daß beide Abteilungen im letzten Winter 75 em tief rigolt und dabei die stellenweise vorgesundenen Niesplatten ausgehoben und durch guten Loden ertest worden find.

Es erübrigt nun noch, den dritten Teil der Ausstellung des Bürttembergischen Obft-

baubereine furg gu behandeln.

In dem bedeckten Rainune, unmittelbar neben den linkssciigen Burcauräumlichseiten, ganz in der Nähe der Baumausstellung, sind die Leistungen des Bereins und einzelner Witglieder in Bort und Schrift zur Anschaung gedracht. Auch eine getreue Nachbildung der verschiedenen Sorten des vom Württembergischen Obstbauverein aufgestellten Sortiments der entyschlenswertesten Obstborten wird das Intereste vieler Bestucker in Anspruch nehmen. Sehr zu bedauern ist nur, daß die Jahredzeit es nicht gestattet hat, diese Früchte in natura vorzusühren; es hätte sich da mancher der Bestucker davon überzeugen sonnen, daß unser württembergisches Obst dem vielgerüsmten stanzössischen in nichts nachsteht, es vielmehr zum Teil an Bohlgeschnad noch übertrisst. Die vom Bürttembergischen Obstbandverein veranstatten Obstmärtte haben dies bereits aus sals salse dasgendie bewiesen.

Die Thätigkeit des Bereins auf zeitschriftlichem Gebiete zeigen die aufgelegten 15 Jahrgene des Hauptblattes, "Der Obstbau", welches in einer Auflage von 1500 Czemplaren
monatlich erscheint und allen Mitgliedern tostenstrei zuzeschieft wird. Die zweite vom Berein herausgegebene Zeitschrift, "Der Obstbaumfreund", ist mehr für das bäuerliche Publikum bestimmt und hat den Zweck. Liebe und Verständnis für den Obstbau auch in dies Arcise zu tragen. Aus diesem Grunde ist der Preis dieser Zeitschrift ein außerrobentlick, niedriger: 1 Exemplar kosten urch Versenschaft. Die Auflage beträgt gegenwärtig etwa 7000.

3u Chren ber diesjährigen Stuttgarte Camplatter Nanderausstellung der Deutlichen Landwirtschaftelligat bat ferner der Burttembergische Obitbauverein eine Feltschrift berausgegeben, die an alle in Beteracht fommenden Stellen toftenfrei versandt wurde und von dem Redafteur der Vereinszeitschriften, Herrn Pfarrer Gusmann in Guttenberg verfast itt und ein Wert darstellt, wie ein zweites unseres Wissen noch nicht besteht. Es behandelt den Obitbau von den Zeiten der Römer und Eriechen an bis zur neuesten Zeit in außerordentlich sessen. Disselba werten zu beziehen. Burttembergischen Obstaduverein zu beziehen.

Die der Zeitschrift "Der Obitbau" während ihres 15jährigen Bestchens beigegebenen, nach der Ratur aufgenommuenen kolorierten Tasseln sind, Apfeln, Birnen, Steinobst und Erdbeeren zusammengestellt, gleichfalls zur Ausstellung gedracht. Diese Tasseln stellen die besten und empfehlenswertesten Sorten dar, die der Verein durch dewöhrte Künstler ausuchmen ließ. Sie zeichnen sich in hervorragender Weise durch Raturwahrheit sowohl in Form wie in Farbe aus. Die Wände des Ausstellungsrammes sind serner mit Blämen om wirklich ausgeführten Obstbaumantlagen ausgefüllt. Der Beschauer wird darunter mauches Bemerkenswerte sinden. Ferner sind die vom Würtlich ausgeführten Obstbaumentagen ausgeführt. Der Beschauer wird darunter manches Bemerkenswerte sinden. Ferner sind die vom Würtlemberglichen Obstbauwerein überall im Lande an össenlichen Etellen angeschlagenen Grundregeln des Obstbauwerein geführt, die schau viel Segensöreiches gewirft haben. Hervorragende Berke aus der Wildlichte des Vereins sind ebenfalls ausgesegt. Gine große Ungabl berselben ist vom Mitgliedern des Vereins versäßt und in dankenswertester Weise der Bereinsbibliothet überlassen worden.

Interessant, nicht seinem Aussehen, wohl aber seiner Bergangenheit nach ist das noch ausgestellte frische Dauerobst. Dasselbe wurde Aufaug Dezember v. J., teilweise in einem ungelöteten Blechkasten, teilweise in Kapier und Holgwolle aufs beste in einzelnen Studen verpackt, vom Bereine dem von der Deutschen Candwirtschafts Gesellschaft aufgestellten

Brogramm entfprechend mit der Bahn nach Samburg versaudt, um von hier aus eine Reise nach Australien und wieder zurück zu machen. Der Bertuch hat den gehegten Erwartungen nicht ganz entsprochen, indem der größere Teil des Obstes unterwegs zu Grunde ging; am besten hat sich die Shampaguerreinette gehalten, von der etwa 60 % gut zurücksaumen. Das ungünstige Ergednis darf allerdings nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, wie oft und viel die etwa 150 kg schwere Kiste him und hergeworsen wurde, die sie wieder hier anlangte. Die gleichen Sorten, welche von dem versandten Obst hier zurückschalten und inzwischen im Keller außewahrt worden waren, sind nebenan vorgesührt und zeigen ein gauz frisches einsadendes Ausselhen. Auch einige Birnen sinde nich ausgestellt, für jehige Sahreszeit gewiß eine Settensbeit.

Bas bas Ergebuis bes Breisbewerbs in Rlaffe 6 anbelangt, fo mar basfelbe

folgendes:

Es ftanden 800 M gur Berfügung sowie zwei filberne Staatsniedaillen. In ben einzelnen Brogrammnnmmern wurden folgende Breife vom Breisgericht zuerkannt:

AI. Sochitamme.

Gaucher I. Otto II. Albinger III. Eblen IV.

AII. Salbhochitamme.

Gaucher I. Otto II. Schlenfer III. Albinger IV.

BIII. Muftergiltig gezogene Form.

Saucher I. in allen Formen. Albinger II. Schlenfer III. Fremd Anerkennung.

BIV. Bpramiben.

Gaucher I. Albinger II. Schlenfer III. BV. Spinbeln.

Schlenker I. Gaucher II. Otto III.

BVI. Balmetten.

Gaucher I. Albinger II. Otto III.

BVII. Bagerechte Rorbons. Gaucher I.

Schlenfer II. Otto III.

C. Stachel und Johannisbeeren (hochitammia).

Gaucher I. Albinger II.

D. Rulturbanme.

Gaucher I. Albinger II. Schlenker III.

Für hervorragende Leistungen hat herr Gaucher eine filberne Staatsmedaille betommen, während die zweite zur Berfügung stehende nicht vergeben werden konnte.

Die Molkereiausstellung.

Bon

Dr. Fr. Sof. Berg,

Molfereitonfulent fur Bayern und Borfteber ber Mildwirtichaftlichen Untersuchungsanftalt fure Allgau in Memmingen.

1. Allgemeines.

Die beutsche Mildwirtschaft hat alle Ursache, der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bafür bankbar zu fein, daß sie, hoffentlich auch für ipäterhin, sich entschlossen hat, eine bessondere Molkereiabteilung in den Rahmen ihrer Wanderausstellungen mit aufzunehmen. Die zahlreiche Beschickung derselben in Stuttgart-Caunstatt ist der beste Beweis für das fühlbar gewordene Bedürfnis, der stets wachsenden Bedeutung der Mildwirtschaft mehr Rechnung zu tragen.

Obwohl erst 1895 in Lübeck auf Beranstaltung des Deutschen Mildwirtschaftlichen Bereius eine allgemeine deutsche Wolfereiaussiellung abgehalten wurde, wies das Ausstellungsderzeichnis von Cannstatt doch 510 Aummern für Molfereierzeugnisse auf, und von diesen entsielen 285 (von 181 Ausstellern) auf Württemberg, das sich von der Beteiligung an der Lübecker Ausstellung gänzlich fern gehalten hatte.

Benn die Connstatter Ausstellung fich die Erfahrungen früherer Mollereiausitellungen zu nuße machen fonnte und biefen gegenüber nambatte Fortschritte aufwies, fo bat fie andrerfeits auch wieder die Richtungen gezeigt, nach welchen hin fünftige Berbesserungen wurtschenswert erscheinen.

Die Molkereierzeugniffe waren in zwei großen Hallen ansgestellt, die mit Oberlicht versehen und durch die Kosthalle von einander getreunt waren. Die weitaus größere Hallause Bes Kaumes der Käselne wurde von der Sammelausstellung des baberischen Allgaus, ein großer Teil der Butterhalle von der wirttendergischen Sammelausstellung eingenommen. Außerhalt dieser Hallen waren in deren Rähe allerdings verschiedene Molkereimaschinen und Geräte ausgestellt. Es wäre aber wünschensvert, daß sich bei finftigen Aussicklungen alles, was auf Milchwirtschaft und Molkereiwesen Bezug hat, möglicht zusammenhäugend vereinigen ließe.

Daburch, daß es geftattet mar, gruppenweife auszufiellen, tonnten bie einzelnen Gruppen, nämlich bas baberifche Allgau in ber Rafchalle, und bie württentbergifchen Molfereien, Die auch ein hubiches Conberverzeichnis ihrer Ausftellungsgegenftanbe feil boten, in ber Butterabteilung, für eine gefällige Ansstattung Corge tragen, um baburch einen gewinnenden Gefamteindruck auf die Besucher zu machen, welche zum großen Teil den Bert ber Andftellungogegenftande nur nach ber Bahl und dem Range ber verliehenen Auszeichnungen bemeffen fonnen. Die Aussteller felbst, vielleicht auch die Bereine, von benen bie Borbereitungen und Aneiferungen zu einer regen Beteiligung an ben Musftellungen auszugehen pflegen, legen einen gewiffen Wert darauf, daß ihre Begirke ober ihre Gruppen auch in der Anordnung und Ansschmückung der Sammlungen vorteilhaft zur Geltung fommen, was ja auch dem Gesamtbilde der Anostellungen eine willtommene Abwechselung bietet. Für Die Preisrichter mare es aber viel einfacher und fur Die Befucher auch lehrreicher, wenn nicht Gruppen nach ber Beimat ber Aussteller, sondern nach der Gleichartigkeit der Molkereierzeugniffe gebildet würden. Gbenfo wie jest ichon — aus nabeliegenden Grunden - eine eigene Butter: und eine eigene Rafeabteilung befteht, fonnten auch 3. B. Die Gugrahmbutter und Die Cauerrahmbutter eigene Unterabteilungen, und in diesen wieder die gesalzene und die ungesalzene Butter eigene Untergruppen bilden, neben Quaerbutter, Wolkendutter, Vordruchdutter u. i. w. Ju gleicher Weise wären z. B. Käs nach Emmentsaler, nach Hollendutter, und Kimdurger, nach französsischer Art in bestimmte Unteradteilungen und in diesen wieder die vollsetten, setten, halbsetten, mageren Sorten in eigene Untergruppen einzureihen. Eine edlere Befriedigung, als in dem einmerhin auch lobensvoerten Serbeden, eine möglichst reichhaltige und schön ausgestattete Sammelgruppe vorzussühren, sände der Echzeig der weitbewerdenden Bezirfe oder Länder dann in der Jagd nach den höchsten von den Richtern zuerkannten Kunkten, besonders wenn diese sir die besten Leistungen von einer gewissen Aunktahl auswätzis schon in der Ausktellung seldit veröffentlicht werden könnten.

In Caunftatt waren die Richter angewiesen, "die fachliche Beurteilung jedes sum Breisbewerb gestellten Gegenstandes fo aufzuzeichnen, daß fie bem Aussteller nütliche Fingerzeige ju geben vermag. Diefes Urteil wird jedem Anofteller brieflich nach ber Ansftellung mitgeteilt werben." Es wird allerdings nachtarbeit toften, wenn an bem Tage, nachdem die Richter ihres Umtes gewaltet und ihre Sefte abgeliefert haben, fcon ihre Urteile geordnet zusammengestellt und gedruckt vorliegen follen. Daß dies aber erreichbar ift, murbe 1895 in Lubed bewiesen, und bie bort ju Tage getretenen Difftanbe laffen fich fait alle durch die Borteile des Bunftierverfahrens umgehen, welches befanntlich in Lubed noch nicht angewendet worden ift. Wenn eine Molkereiausstellung nicht blog den Chraeig weniger Aussteller befriedigen, die Dehrzahl ber anderen aber verftimmen foll, fondern wenn man den Lehrzweck, den erzieherischen und fortbildenden Bert einer Uneftellung ale Sauptaufgabe auffaßt und badurch neue Fortichritte anbahnen ober verallgemeinern will, fo wird nicht nur die rafche Befanntgabe ber Richterurteile in einer paffend ericheinenden Form auguftreben fein, fondern es mare auch noch in hohem Grade munichenswert, daß einzelne Butter: und Rafeproben, die nach der einen oder andern Richtung bin lehrreiche Borguge oder Fehler aufweifen - in letterem Falle ohne Ramensnennung ber Unds fteller -, erworben und in ber gur Befprechung ber Musftellungbergebniffe peranftalteten Berfammlung naber erläutert werben fonnten.

Die Gelegenheit zur "fachmannischen Befichtigung der Butterabteilung" und Koftprobe ber Butter in ber Ausstellung felbit (alfo nicht in ber Rofthalle) wurde in Cannftatt nur wenig benutt. Es barf baraus aber nicht gefolgert werben, bag biefe Einrichtung feinen rechten Bert habe, fondern nur, daß fie gu wenig bekannt war. Bei fpateren Aubstellungen burfte in Erwägung ju gieben fein, ob nicht vielleicht in ber Rofthalle burch eine in Die Mugen fallende Befanntgabe barauf hingewiesen und ob nicht auch die fleineren Rafeforten in den Rreis Diefer Befichtigung und Roftprobe mit hereingezogen werden konnten. Bielleicht ließe fich zu diesem Zwede eine besondere Rofthalle errichten, in welcher nur besonders lehrreiche Butter: und Rafeproben unter Befanntgabe ber Richterurteile, aber ohne Ramens: nennung ber Anofteller porgezeigt murben. Billiger und nach manchen Richtungen bin viel zwedinäßiger ericheint mir übrigens folgender Beg: In ber zur Befprechung ber Musftellungsergebnisse veranstalteten Bersammlung sind mindestens zwei Berichterstatter, einer für Butter und einer für Kafe bestimmt. Dieselben waren während ber Richterarbeit auwefend, haben einen Einblick erhalten in die Hefte der Richter, wurden von diesen selbst auf besondere Erscheinungen und Bahrnehmungen ausmerksam gemacht und wählten dann Butter- und Rafeproben aus, beren bemerkenswerte Borguge ober Fehler in ber Bersamınlung durch Borgeigen und Roftenlaffen naber erläutert werben follen, ohne daß bie Teilnehmer Die Bertunft der geringwertigen Broben erfahren. Bon fleinen Rafen und ausgepfündelten Butterproben konnen leicht einige Stude aus der Ausftellungskifte ober Butterichachtel entuommen werden; große Emmenthaler Rafe oder gange Butterdrittel maren für den Anfang vielleicht auszuschließen, obwohl vorzügliche Rafe und beite Butter am Ausstellungeorte mahricheinlich ohne Schaden verfauft werben fonnten. Sedenfalle mare

es von großem Werte, weiteren Kreisen zu zeigen, wie tadellose Butter und vorzügliche Käse eigentlich beschaffen sein sollen. Da in den einzelnen Richtergruppen Molkereisachleute und Händler vereinigt sind, deren Eintragungen in die Richterheste den Berichterstattern zugänglich sind, so könnten letztere durch Gegenüberstellung der beiderfeitigen Ansichten und Forderungen vermittelnd, aufklärend und fördernd wirken und nach allen Seiten hin sehr wertvolle Winke erteilen.

In Bezug auf die Wahl der Richter war von der Teutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Aussicht genommen, daß in jeder Gruppe oder Untergruppe der Kersonen verteten sein sollten, ein Milchwirt, ein Handler und als Obmann ein dritter Richter, der sowohl Milchwirt wie Häufter, der sowohl Milchwirt wie Häufter auch Aus Mehr süddeutsche Gesamtsgepräge der Ausstellung wurden auch in jede Gruppe vorwiegend süddeutsche Kichter gewählt. In einem an die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft erstatteten Sonderbericht einer Richtergruppe wurde betout, daß als "Händler" auch Kleinkäubler und als "Milchwirte" auch Buttermaier oder Käher zugezogen werden sollten; die Rüchfich auf die nordoder siddeutsche Seimat der Richter durch der "nicht so weit gehen, daß dadurch die nordoder siddeutsche Seimat der Richter durch die werde; in der Haupstache nuf tüchtige Sachverständige Rüchtigt gewommen werden". — Ta viele vorgeschlagene Richter mit der Annahme ihrer Wahl zu lange zögern oder ihre bereits erteilte Jusage im letzten Augenblicke wieder zurächieben, dürfte es den Ausstellen Gruppe wirkliche Erfahrungen bestien und die Aus die Gerfahrungen bestien und die Wahl auch sieder in der betreffenden Eruppe wirkliche Erfahrungen bestien und die Erchterungen bestien der Erchterungen bestien der Erchterungen der Erchterungen der Erchterungen der Erchterungen der Erchterungen der Er

Im Ausstellungsverzeichnisse waren bei ben einzelnen Gegenständen, den allgemeinen Borichriften fur landwirtschaftliche Erzeugniffe und Silfsmittel entsprechend, auch bie Berkaufspreise mitgeteilt. Da zur Zeit der Drucklegung bezw. Anmeldung die Breise der Ausstellungswoche noch nicht angegeben werben konnten, fo behielten fich die Aussteller in ihren biebbeguglichen Angaben meift einen ziemlich weiten Spielraum bor. Bei Butter und Rafe burfte in fünftigen Fallen von einer Nennung des Berkaufspreifes wohl Umgang ju nehmen fein; die Butterpreife andern fich jede Boche; bei Rafe bedingt außer ber augenblicklichen Rachfrage ber von äußeren Einflüffen abhängige Bechsel in ber natürlichen Beschaffenheit der Milch u. f. w. auch Beranderungen in der Beschaffenheit und Preislage ber Bare. Gin Laib Rundtafe ftimmt felten gang genau mit einem andern überein, und je nachbem ein Sandler mehr Rachfrage nach größeren ober fleineren Laiben bat, ift auch Gewicht und form unter Umftanben auf ben Breis von augenblidlichem Ginfluß. Dagu tommt die Borliebe bestimmter Absatgebiete fur nur bort eingeführte Formen, Gewichtsftude und Badungen, mit benen ber Sandler rechnen muß. Gin besonders erichwerenber Umftand, die angegebenen Preise mit dem wirklichen Berte der Bare vergleichen zu konnen, ift aber auch die Unmöglichfeit, mahrend ber Dauer ber Ausstellung ober gar mabrend ber Richterarbeit ben Fettgehalt ber Rafe genau feitzuftellen. Auf die Berftellung ber Musftellungsfafe wird befondere Sorgfalt verwendet, ober aus bem Lager werden für bie Ausftellung bie besten Rafe angitlich ausgesucht. Auf ber Ausstellung anwesende Rafehandler behaupteten, daß es ihnen niemals glude, folche ausgefuchte Bare von den Rafern zu kaufen, wie fie ausgestellt werbe, wenn fie auch einen viel höheren Breis anlegen murben, ale er im Uneftellungeverzeichnis angegeben fei.

2. Butter.

In der Butterabteilung waren ringsum zugängliche, nach zwei Seiten treppenförmig abfallende Holzeltelle errichtet, die auf den beiderseitigen vier Stufen je 20 Einschnitte für die Butterproben befahen. Die Stufen waren 10 m lang, 25 em breit, 121/2 cm hoch, die unterfte Stufe 70 cm, die oberste 120 cm fiber dem Ausboden. In die Hoffmungen

waren die Buttergefake eingefenft, entweber von der Deutschen Landwirtichafte-Gesellichaft gelieferte gleichmäßige Glastopfe von 2 kg Inhalt, 171, em boch, 141/2 cm im Durchmeffer, in 10% em Bobe außen mit einem ftarten Bulft verfeben, fobag bie Befage 4 cm über bie Ginfenkungen hervorragten, ober vieredige Blechkaften, in welche unten binein Gisftucken und auf diefelben Boftverlandpappichachteln tamen, in welchen die meistens ausgepfündelten und in Bergamentpapier eingeschlagenen Butterproben gur Ausstellung gelaugten. Bo größere Butterftude (91', Bfund) in bie Blecheinfate gegeben murben, ragte meistens bie Butter noch 1 bis 3 cm weit über bie Ginfenfung hervor, fo bag bie Glasbedel nicht ichloffen und ber obere Teil nicht genngend gefühlt werden fonnte. Auch bei ben menigen Solgtonnchen und bei ben Glasgejäßen ber Deutschen Landwirtichafte-Gefell= ichaft war infolge beffen bie Kühlung eine ungleiche. Im oberen Teile bes inneren Soblranms ber Geftelle maren Gisbehalter, in welchen bas Gis morgens und abende erneuert wurde. Das Schmelupaffer und bie abacfühlte Luft faufen auf bem unter ben einaefentten Butterproben ansgespannten Gegeltuch binweg, fobag bie Butter von unten abgefühlt murbe, ohne baft bie Befucher bie Gieftude ober bas abtropfende Baffer an Gefichte betamen. Bahrend in ben Blechtaften bie Butter fur bie Richter fait zu falt mar, machte bie in ben Glastopfen ausgeftellte ben Gindrud, als ob fie etwas alter fei als bie andere.

Die von mir vorgenommenen Barmemeffungen ergaben in Graben Gelfins:

										n der württem- Lussteller leer und ohne Eis	Luft im Ausftellungs. raum felbit		
9.	Juni	4	llhr	nach	nii	ta	gô			180	70	13°	20°
11.	19	9	**	früh						90	_	_	180
12.	и	8	**	st						91/40	_	_	
13.	**	7	**	**						90	***	1º unb 181,0	-
15.		2	**	nachi	nit	ta	gŝ			13°	10°	_	281/20

Mm 13. Juni früh, als die Luft im Kühlraume zwischen dem Segeltuch und dem Glasgefaß 9° zeigte, war die Butter selbst in dem oberen (hervortagenden) Teile des Glasgesäßes 14° warm; am 15. Juni nachmittags zeigte die Butter in einem Holztönnchen, dessen der Erit 3, über die Kühlung herausragte, 22° C.

Bei funftigen Anlässen, in welchen sur Kleinverkaus ober für ben Boltversand bestimmte Butterproben jur Ausstellung gebracht werden sollen, bürsten die in Boltversand bestimmte Butterproben jur Ausstellung gebracht werden sollen, bürsten bie in Cannstatt verwendeten Kosteneinsätze, vielleigt in uoch etwas tieferer Form, beizubehalten sein. Die Glastöpse sehn zwar gefälliger aus, darin ausgestellte Butter gestattet aber keine Beutteilung des "Kuseren", der Jurichtungds und Berpackungsart der Butter, was von nicht au unterschäbender Richtsende Fachleute behaupten, daß man sin den Großgandel bestimmte Butter nur in größeren Mengen beutteilen könne, wird, wenn dies zutressend sit, dei Ausstellungen in Nordbentschald eine Einrichtung gesucht werden müssen, welche die Schaustellung von Butterdritteln in größeren Kühltzumen gestatte. Die Ausstellung stellung stellung stellung bestimmter Proben dirtse aber auch neben den größeren Bacungen ins Auge zu sassen beist nur wäre vielleicht zu sordern, daß die Kühlung bei allen Proben eine gleichmäßige und daß die einzelnen Pinndo oder Hand werden der Einwidelpapier ihre Herstellu verraten dürsen, wenigstend die Kichterarbeit beendet ist.

Durch das Fehlen der großen Packungen machte die Camplatter Butterausitellung auf die norddeutschen Besincher einen ungewohnt fremdartigen Eindruck. Die hier und die 1895 in Lübeck und Königsberg gemachten Erfahrungen sind ohne Zweifel für künftige Butterausstellungen von grundlegender Bedeutung, da sie den Beweis liesetten, daß man bei solchen Beranstaltungen nicht mehr an die Wintermonate gebunden ist.

Sas Ausstellungsverzeichnis führt folgende Anzahl Butterproben auf; die eingestammerten Jahlen entfallen hiervom auf Württemberg: 166 (143) Sührahmbutter, ungesalzen, mit 30 (25) Pereifen; 61 (51) Sührahmbutter, ungesalzen, mit 12 (8) Pereifen; 30 (4) Sauerrahmbutter mit 5 (1) Preifen und 3 Ancekennungen; 4 (1) Bordruchbutter mit 1 (0) Preife; 11 (2) Tauerbutter mit 2 (0) Preifen; 14 (11) Butterschmalz mit 3 (3) Preifen und 1 (1) Unerkennunge; im ganzen 286 (212) Proben mit 53 (36) Preifen und 4 (1) Unerkennungen.

Beim Richten wurde das Punktierversahren angewendet, und wenn auch diese Einrichtung von wancher Seite zuest etwas mistrauist aufgelägt wurde, so schieden gerade is Cannikater Erfahrungen die Sprzige dieser Beurteilungsweise berent zur Geltung gedbracht zu haben, daß man wohl auf künftigen Wolkereiausstellungen nicht mehr davon abzgehen wird. In welcher Weise die Punkte auf die einzelnen Eigenschaften am zwecknäßigken zu verteilen sein werden, mag späteren Beteindarungen und Übereinkonumen mit Rückficht auf dritliche, zeitliche oder andere Berbättnisse jeweilig überlassen kleien, das Bersahren selbst aber sicher dem Richter eine klassellungsgegenständen auch überm Aussteller die Überzeugung, das die Richter seine klassellungsgegenständen auch und klau Richtengen hin gründlich geprüst und nicht einzelner Borzsüge oder Fecher zu weitgebend oder ausschlaggebend berücksichtigt haben. Festitellungen oder Bestimmungen, welche Gesantspunktzahlen sich mit dem bisherigen Bezeichnungen "hochsein", "sein" u. 5. w. decken sollen, erscheinen sehr überfülssig und der Eindürgerung des Aunktrewersahrens durchaus nicht zu träglich; die Punkte gestatten eine viel seiner Albstulung, als die alten Bezeichnungen.

In Cannitatt einigten fich die Richter babin, bei Butter folgende Sochftzahl von

Buntten gu verleihen für:

Geichma	ađ								40	Buntte
Bearbeit	tut	tg							25	"
Befchaff										
Geruch									10	
Garbe .									5	

Der Begriff "Beschaffenheit" als solcher wird neben den andern uäher bezeichneten Eigenschaften späterhin wohl auf eine geringere Punktzahl einzuschränken oder durch genanere Bezeichnung bersenigen Merkmale zu ersesen sein, welche die "Beschaffenheit" ausmachen. Ju der am 21. Juni 1896 eröffneten westpreußischen Molkereiausstellung in Graubenz wurde ebenfalls das Aunktierversahren angewandt, aber mit folgendem Monkrabber Bunkte: Geldmach 50, Bearbeitung 25, Salz 10, Geruch 10, Karbe 5 Bunkte.

Ein der Deutschen Landwirtichafts-Gefellichaft mitgeteilter Sonderbericht eines norddeutschen Richters außert sich wie folgt über die in Cannstatt ausgestellte frische Butter aus faurem Rahm ober aus faurer Milch:

"Es war teils gefolzene, teils ungesalzene Butter. Im allgemeinen war anzuerkennen, daß fich feine ganz geringen, allerdings auch keine besonders hervorragenden Qualitäten vorsanden, daß die Butter salt sämtlich ohne den sonst so höusen Beigelchmad nach Futter, nach schlecher Luit oder unsauberem Geschirr war, daß die Bearbeitung im allgemeinen eine gute zu nennen war, daß meistens eine seite, salt zu trodene Beschaffenheit vorberrichte, der Wassserbalt also nur in vereinzelten Fällen ein reichlicher war, daß sich Unreinigkeiten in der Butter salt nie nachweisen lieben u. f. w."

Und über Dauerbutter:

"Diefe Ausstellung prasentierte fich in gang eigenartiger Beise. Es war mit einigen Ausnahmen flar erfichtlich, daß fein Spikem, fein einheitliches Borgeben herrichte, daß jeder nach eigenen Iden bie Butter langer als gewöhnlich zu konfervieren getrachtet hatte meistens durch recht viel Salz und mit vielen Umftanblichkeiten."

Cugrahmbutter, die am gabireichsten ausgestellt war und von verschiedenen Richter-

gruppen beurteilt murbe, bot natürlich die reichfte Abwechfelung in Bezug auf Beichaffenheit und Bute. Befanntlich wird in Subbeutichland meiftens Gufrahmbutter bereitet und biefe faft nur in ungefalgenem Buftanbe verwendet und verichieft. Die Gigentunlichfeiten, Borauge wie Rachteile, ber fubbeutichen Butter traten beun auch gerabe in Diefer Gruppe ant auffallenditen hervor. Benn in ber Generalverfammlung bes Deutschen Mildwirtschafts lichen Bereing1) pom 18. Februar 1895 gu Berlin über bie Gintoniafeit ber beutigen Butter geflagt wurde, über bas Berichwinden hervorragend ausgesprochener vorzüglicher Eigenschaften, welche früher die Butter mancher Moltereien vor anderen auszeichneten, mabrend beute eine im allgemeinen gwar beffere, aber allgu gleichmaßige Mittelmare er= zeuat werde, so liek die Sükrahmbutter der Canustatter Ausstellung diese Gleichmäkiakeit giemlich vermiffen. In Gubbeutschland find die auf Ergielung einer vorgüglichen Butter gerichteten Beftrebungen noch nicht febr alt; aber es laffen fich fiberall febr beachtenswerte Fortichritte erfennen. Aus bem Sonderverzeichnis der württembergischen Sammelausstellung ergiebt fich, baf bie 146 Ausfteller täglich jufammen etwa 161 000 (alfo jeder burchichnittlich 1100) Liter Milch ju wochentlich etwa 37 000 kg (jeder burchichnittlich 253,5 kg) Butter (auker Rafe) perarbeiten. Bon biefen 146 Ausftellern arbeiten 130 mit Centrifugen: betrieb (1 Melotte, 2 banifche, 4 Lefelbtiche, 8 Balauces, 115 Alfa-Centrifugen) und 16 nach Swarkichen Raltwafferverfahren.

3. Rafe.

In ber 50 m langen Rufchalle waren ringenm an ben Banben etwa 90 cm hohe Seitenlifche und in der Mitte zwei lange, in gleicher Flucht liegende Doppeltische aufgestellt, welche die Jalle in zwei angleiche Hallen, von denen die größere ganz von der Sammelausitellung des bayerischen Ausstellen bei leinere von den übrigen Ausstellern eingenommen wurde.

Eigene Borrichtungen jur Rühlung waren nicht vorhanden; die an ben hoch oben angebrachten Fenftern einfallenden Sonnenftrahlen wurden durch Borhange gedämpft. Am 15. Juni nachmittags zeigte die Luft zwischen den Gemmenthalerlaiben 241/2, in einer Kifte mit Limburger Kafen 25° C. Es war dies wahrscheinich die wärtunfte Zeit während der ganzen Ausstellungsdauer; ware von Anfang an schöneres Wetter gewesen, so hätte sich wohl der Mangal von Kühlvorrichtungen deutlicher fühlbar gemacht.

Tas Ansftellungsverzeichnis führt folgende Anzahl Käseproben auf; wobei die eingellamer alahien auf Bahern entfallen: 33 (28) Käse nach Emmenthaler Art mit 6 (6) Preisen und 8 (6) Artenungen; 24 (18) nach Schweizer Art mit 4 (4) Preisen und 4 (2) Anerkennungen; 3 (0) nach Gouda Art mit 2 (0) Preisen; 1 (0) nach Edamer Art mit 1 (0) Preise; 68 (47) nach Limburger Art, sett, mit 9 (9) Preisen und 6 (3) Ansitenungen; 40 (28) ebenso, halbsett mit 6 (4) Preisen und 1 (1) Anerkennung; 9 (6) ebenso, mager, mit 3 (2) Preisen; 7 (1) nach Muslectart mit 3 (0) Preisen; 12 (1) nach Art der iranzössische Weichtäse mit 3 (1) Preisen und 2 (0) Anerkennungen; 8 (7) Kräuterfäse mit 3 (3) Preisen; im ganzen 205 (136) Käse mit 40 (29) Preisen und 21 (14) Anerkennungen.

Auch bei ber Beurteilung ber Rafe tam bas Bunttierberfahren gur Anwenbung. In ber Richterversammlung gu Canustatt wurben folgende Godstwerte vereinbart:

partiale:	zuseichtaie:
Beichmad 30 Bunfte	Beichmad 30 Buntte
Lochung 30 "	Inneres 40 "
Teig 20 "	Augeres 30 "
Mußeres 20	

¹⁾ Rorrespondeng bes Deutschen Mildwirtichaftlichen Bereins Rr. 52. G. 12.

Geräte und Mafdinen.

1. Rraft: und Kraftübertragungs: Mafchinen.

- 2 Dampfmafchinen.
- Dynamo. f. eleftr. Dafch.
- 4 Eleftr. Mafchinen (Dnnamomafd).).
- 119 Govel.
 - 1 Reffelreinigunge-Augug.
 - 2 Dampipflug. Lotomotiven.
 - 1 Bengin Botomobile.
- 51 Dampf. Lofomobilen.
- 2 Glefr. Lofomobilen.
- 6 Petroleum-Lofomobilen. 10 Dufter Dafchinenfeite (Dic).
- 6 Bengin-Motore.
- 11 Gleftr. Motore.
- 1 Ligroin. Motor.
- 24 Betroleum Motore.
- 8 perichiebene Riemen.
- 1 Riemenverbinder.
- 8 Transmiffionefeile.
- 8 Treibriemen.
- 1 Treppenroft.Borfeuerung.
- 1 Binbemagen.
- 10 Amifchengestelle (Borgelege, Gelent Kuppe-

lungen u. f. m).

272

2. Wagen, Rarren, Schlitten und Gefdirre.

- 1 Mderleine.
- 2 Song. und Regenbeden (Plane).
- 1 Mufter Aliegenfchut. Dete n. Ohrenflappen.
- 1 Frenbentel.
- 11 Nauchefäffer.
- 5 Sauchebehalter auf Sandfarren.
- 8 Jaucheverteiler.
- 3 Jandervagen n. f. m.
- 4 Bug Anfhalte. Bruit. und Strang-Retten.
- 4 Mufter Leberfette.
- 1 Araftmeffer.
- 1 Mufter Ohrenfappen fur Pferbe.
- 5 Rab. Schmierapparate.
- 17 verichiebene Bagen. u. Rarrenraber.
- 1 Ctaubtuch fur Equipagen.
- 2 Stoffanger (Bugvorrichtung, Bferbeichoner).
- 1 Mderwagen.
- 1 Dampfpflug. Bafferwagen.

- 1 Sybrantenmagen.
- 1 gatrinenwagen.
- 1 Berron. und Blattformmagen mit Diotor.
- 9 Perfonen. (Lugue.) Bagen, Dotorwagen.
- 2 Mufter Bagenfdymierfette.
- 1 Mufter Bugitrange.

84

3. Reld: und Aleinbahn Unsrüftungen.

- 1 Raftenauffat.
- 1 Cheitholganffag.
- 1 Torfauffat.
- 1 Adjelager. 3 Drebicheiben.
- 1 Gleife Schienen
- 1 Bleisfarren.
- 1 Bleiefrengung.
- 2 Gleierahmen.
- 1 Rarrbiele.
- 2 Rund. und Borberfipper.
- 2 Rippfaften.
- 1 Arahn.
- 4 Rabfate. 1 Rampe.
- 4 Unterwagen.
- 2 Etagenwagen.
- 1 Rafiwagen.
- 16 Mulben Rippmagen.
- 3 Blattiorumpagen.
- 2 Rübenwagen.
- 2 Waldbahn Langholamagen.
- 1 Biegelfteinwagen.
- 5 Beichen.
- 1 Benbeplatte.

0

4. Bobenbearbeitungs: Geratichaften.

- 3 Mderichleifen.
- 62 Mdereggen.
- 3 Febergahneggen.
- 4 Belenfeggen.
- 8 Betreibeeggen.
- 1 Grubberegge.
- 3 Kultivatoreggen. 5 Krümmereggen.
- 1 Dleifelcage.
- 3 Canteggen.

(172)41 Biefeneggen. 31 Bidgadeggen. . 2 Erbbobrer. 1 Erbichaniel (Mulbbrett). 7 Erftirpatoren. 5 Grubber. 11 Krümmer 5 Rultipatoren. (mit Caevorrichtung). 1 Mobellblod. 5 Gleftr. Bfluge mit Anbehor, 71 1.fcar. Gefpannpfluge. 77 2. .. 28 8 , , 9 4. .. 15 Dampf Ripp Balancepflige. 4 Sopfen. und Beinbaupflüge. 1 Ruchablopflug. 31 Tieffultnrfluge (Rajol). 8 Untergrundpfluge. 1 Bafferfurchenpflug. 18 Benbe. ober Bechielpfluge. 1 Biefengrabenpflug. 4 Biefenfulturpflüge. 1 Bfingrabnaben-Anegiegvorrichtung. 5 Bflugteile. 1 Bulverifator. 2 Cfarififatoren. 12 Cambridgematzen. 3 Grosfillmalgen 28 Glatt ober Echlichtwalgen. 21 Ringelwalzen. 4 Sternwalgen. 546

5. Sandeledunger-Etreuer und :Danblen.

4 Düngermühlen.

15 Dungeritremmafchinen.

2 Düngeritrentrommeln.

21

6. Zamaidinen und Gerate.

4 Dibbelmaidinen.

58 Gefpann Drillmaidinen.

18 Sand Drillmafdinen.

7 Breitfamafchinen.

1 Camafchine f. Sandbetrieb.

5 Camaichinen für Rlee.

8 verichiebene Gaicheiben und Gcopfraber.

7. Caatpflege:Gerate.

3 Anrchenigel.

16 Sad. und Saufelmafdinen. Bflage (Rulti. patoren).

5 Sanbhadgerate.

17 Befpann badmaidinen.

9 Sandhadgerate (Sadrechen).

8 Sadpfluge (Felgpfluge).

15 Saufelpflüge.

3 Jatepflüge.

76

8. Rartoffel: und Rabenbau: Gerätichaften.

2 Rartoffel. Erntemaidinen.

2 Rartoffel Anrchengieher.

4 Rartoffel Legemaichinen.

1 Rartoffel Bflanglochmafchine.

6 Rartoffel-Robepfluge.

1 Rartoffel. Cortiermafchine.

1 Rabenegge.

9 Rübenheber.

26

9. Erntegerate fur Getreibe und Den.

1 Mufter Binbegarn.

6 Dengelzeuge und . Dlaichinen.

2 Erntefeile.

18 Garbenbanber.

25 Seuwender.

1 Deu- und Getreibeschüter.

33 Dahmafdinen für Gras. 18 Mahmaidinen fur Getreibe mit Sanbablage.

22 Mahmajdinen für Wetreibe felbitablegenb.

12 Dabmafdinen für Getreibe felbitbinbend.

13 Dabmeffer Schleiffteine.

55 Beipannrechen.

2 Sandrechen.

1 Genie.

2 Beg Edjarfiteine

211

10. Dreichmaidinen und :Gerate.

35 Dreichmaichinen für Dampibetrieb.

1 Preichmafchine mit Dlotorenbetrieb.

80 Dreichmafdinen für Govelbetrieb.

17 Dreichmafchinen fur Sandbetrieb.

2 Rlee Dreichmafchinen.

1 Rurbelivelle ju Dreichmafdinen.

1 Daie. Entfornungemaidine.

1 Gelbiteinleger.

2 Etrobbinder.

1 Strobelevator.

4 Strob. und Benpreffen.

145

11. Zpeicher: Gerate.

2 Getreibe Centrifugen.

2 Berften Entgranner.

- 1 Fruchtmanne.
- 1 Setreibeminhe
- 1 Mleefeibe-Muslefer.
- 48 Butmühlen, Reinigungemafchinen.
- 3 Reinigunge. und Cortiermafchinen.
- 1 Mufter Gade.
- 1 Sad. pher Stechfarre.
- 1 Sadwage.
- 1 Camen Rigmaichine.
- 2 Centrifugal. Sortiermaichinen.
- 9 Cortiermaschinen für Getreibe, Gulfenfrüchte,
- 47 Trieure (Unfrautfamen-Austefemaschinen).
- 1 Trodenapparat fir Getreibe.

4 Winbfegen.

125

12. Futterbereitunge:Gerate.

- 75 Butterdampfer-Rochapparate.
- 2 Rutterfeffel und Rochtopfe.
- 1 Grunfutterpreffe.
- 148 Badfelmafdinen.
 - 1 Rontrollapparat für Gutter.
 - 1 Mahlforper.
 - 2 Mehlmühlen.
 - 7 Olfuchenbrecher.
 - 6 Betreibequetichen.
- 15 Kartoffel-Quetichen Dublen.
- 4 Rabenmühlen.
- 49 Rübenichneiber.
- 1 Rubeumusmafdine.
- 180 Schrotmublen 18 Kartoffel-Ruben Bajdmafchinen.

460

13. Sofwirtichafte.Gerate.

- 1 Reuereimer.
- S Reueripritten.
- 1 Rufiminde.
- 1 Glode.
- 1 Mortelbutte.
- 25 verichiedene Bafferpnmpen.
- 1 Schlauch.
- 19 Brudempagen.

57

14. Stallgerate und Ginrichtungen.

- 1 Aberlaginitrument.
- 1 Unfette Borrichtung.
- 2 Banentmarje ju Stallgebauben.
- 1 Brennitempel mit Rummern.
- 1 Bullenbremfe.
- 2 Daufter Erotaliamarfen.
- 3 Deden für Bferde, Arbeitsochien ac.
- 1 Gingebeapparat.

- 2 Stallgebanbe Fenfter.
- 1 Flammenftrahl. Apparat.
- 1 Ruttertrog.
- 3 Geburtehilfeftride und Inftrumente.
- 1 Sorubiege Apparat.
- 1 hornichneibe-Apparat.
- 1 Gegenstand für ben Sufbeichlag.
- 4 Minfter Onffette, Suffalbe.
- 32 Jauchepumpen.
- 1 Jaucheichopfer.
- 4 Rrippen fur Bferbe. 3 Mufter Ruhfetten, Salfterfetten.
- 2 guftunge Ginrichtungen.
- 1 Metallring jum Beichnen bes Beftugele.
- 1 Daulforb fur Bferbe und Rinber.
- 1 Degband, Degitod.
- 1 Dildifatheber.
- 2 Rajenringe.
- 1 Bierbeftall.
- 2 Bauentwurfe fur Rindviebitalle.
- 5 Chermaichinen.
- 1 Cherichleifvorrichtung.
- 1 Schlundröhre
- 1 Echwebenpparat.
- 2 Cchweiffonpiericheren.
- 5 Schweineställe.
- 1 Bauentwurf fur einen Schweineftall.
- 5 Schweine- und Rerfeltroge.
- 5 Schweine- und Ferfeltroge. 5 Gelbfitrant. Ginrichtungen.
- 1 Brrigator.
- 3 Etalllaternen.
- 1 Ctrenftrobichneiber.
- 1 Zatowierzange.
- 5 Tierarztliche Inftrumente und Apparate Banbagen ac.
- 1 Tranf. und Frefbeutel.
- 2 Transporthalfter und . Stride.
- 2 Trogabichlüffe.

1 Tranfbeden.

- 1 Trofar.
- 1 Dufter Biebgloden und Gebellen.
- 1 Biebtrog.
- 2 Biehmagen.
- 1 Cammlung Rerb. und Martiergangen.
- 1 Zwangemittel für Tiere.

127

27

15. Dolferei:Geratichaften.

- 4 Apparate für bas Berlaufen bes Rafes.
- 23 Aufrahmapparate und . Befage,
- 52 Butterfaffer. Daichinen.
- 1 Butterform.
- 17 Butterfnetbretter und .Rnetmajdinen.
- 1 Buttermulbe.
- 2 Rajeantomaten.

- 1 Rajefeffel.
- 2 Magermild. Berteiler
- 2 Melfeimer.
- 2 Mildbaffine.
- 5 Mildenlinder.
- 3 Mildeimer.
- 1 Milderhiber.
- 9 Mildfett. Megvorrichtungen.
- 9 Milchfannen, .fruge.
- 34 Mildfühler.
- 8 Mildpaftenrifeure.
- 2 Mildfatten.
- 40 Sand-Milchichleudern.
- 19 Rraft. Milchichleubern.
- 2 Mildfiebe. und .Erichter.
- 1 Milchiterilifier-Apparat.
- 1 Mild Transportmagen .
- 7 Mildvormarmer.
- 4 Molferei Ginrichtungen (vollft. Deiereien).
- 5 Molferei-Berate, geichirre.
- 1 Molfereiofen.
- 1 Molferei Beitung.
- 2 Rahmheber (Milchheber).
- 1 Rahmftanber.
- 8 Milchmagen.

265

16. Brennerei: Gerätichaften und :Ginrichtungen.

- 1 Brenn. Apparat.
- 1 Spiritue Rühler.

17. Brauerei: Geratichaften und :Ginrichtungen.

- 1 Bierfaß. Antomat.
- 2 Dampf.Branapparate (Gubwerf).
- 1 Ragivage.
- 2 Bierfiltrierapparate.
- 4 Doppel-Rühlanlagen.
- 2 Yuitpumpen.
- 3 Malgentfeimunge u. Reinignugemaidinen.
- 2 Grun-Malgquetichen.
- 1 Brauerei Erieur.
- 1 Bormaiich Apparat.

19

18. Garten:, Obit: und Weinbau:Gerate.

- 4 Abbeermafdinen.
- 6 Bug Pfoiten Anter (fur Baume und Ginfriedigungen).
- 4 Baumbanber, Afigurte n. j. w.
- 7 Baumichoner, ichniter.
- 1 Cammlung Bindfaben.

- 1 Garterpflug.
- 5 Gartenfprigen.
- 1 Gieffanne.
- 14 Relter.
- 5 Moftereien.
- 68 Trauben, Dbit. und Beeren-Mublen.
- 1 Ret jum Schut bon Spalieren.
- 18 Gaftpreffen (Beerenprefien).
- 87 Trauben. und Dbit. (Doft.) Preffen.
- 1 Brefituch.
- 3 Breffenfpinbeln.
- 2 Rafenichermafchinen.
- 2 Reben., Banm. und Kartoffelfprigen. 4 Gartenwalgen.
- 7 Beinflar-Borrichtungen.
- 1 Beinfühler.
- 2 Beinpumpen. 2 Bette.

19. Sausgerate.

- 2 Gieichrante.
- 1 Glasenlinder-Reiniger.
- 1 Rohlenbutte.
- 1 gaterne.
- 5 Dfeu.
- 1 Teigichuffel.
- 1 Bafchmittel (Rettlangenmehl).

20. Anden:, Reller und Dauerwaren: Geratichaften.

- 17 Dorren fur Gemuje und Dbit.
- 1 Dorrfangl.
- 1 Bleifch Ruetmafchine.
- 4 Rleifdmulben Befafe.
- 5 Bemufeidneiber.
- 5 Rochherbe, Rochofen, Rochregulterofen.
- 3 Rrautfopf.Bohrer und .bobel.
- 2 Dijd. und Echlagmajdinen.
- 4 Baffierfiebe, und .Mafchinen.
- 3 Botelbaffine.
- 20 Obit. Bemufe, Kartoffel Schalmaichinen.
- 1 Echleifftein.
- 3 Cheiben Coneibemafdinen.
- 5 Concibemafdinen fur Bohnen.
- 7 Schneibemafdinen für Gemufe, Boree, Brunfraut, Couerfrant.
- 1 Mufter Speifeol.
- 1 Stofmaichine mit Achtteiler.
- 3 Grudt-Baidmafdinen.
- 2 Baffereimer.
- 1 Bafferichiff (Behalter).

	Ar. Juffe, une Gunfffernte.	1 Statutt.
2	Fangvorrichtungen.	1 Laboratoriums. Centrifuge.
	Burfmafchine fur Thontauben.	1 Mufter tieranatomifche Lehrmittel.
3		1 , Material und Schmiebe-Brobe von
		Tiegel-Stahlguß.
22.	Conftige Gerate und Mafchinen, fowie	10 Modelle als Lehrmittel.
	andere Gegenftande.	1 Reagentienichrant.
1	Cammlung Arbeitofchurgen.	1 Regenrod Angug.
	Sammlung Baradenpappe.	7 Bandfagen.
	Bauentwurf fur Bohnhaufer, Gehofte u. f. m.	1 Schlachtier Betaubungsapparat.
î	Mufter verich. Binbfaben f. Birtichafteam.	2 Schleiffteine.
9	Bledflafden.	1 Chornfteinauffat.
	Boot.	1 Steinbrecher.
	Dampfapparat (g. Appretieren v. Stoffen).	1 Dampf. Strafenwalze.
	Desinfeftions-Apparate.	1 Tabade-Ernteband.
	Cimer.	1 Torfpreffe.
	Clevator.	1 Torf. Stechmaschine.
	Råfalien Luftpumpen.	3 Berfleinerunge . Dafchinen (Torfftreu . Da
	Rafalien.Rohre und .Schlauche.	fchinen, Torfmublen).
	Fälalien-Abfuhrwagen.	1 Balbhammer.
1		2 Bafferbutten: und Rubel.
1	Mufter Farben.	2 Belthallen.
	Gaderzeugunge Mafchine.	
	bartguß. Begenftanbe.	64
1	Rugelmühle.	

Bufammenftellung ber Gerate und Dafchinen.

1.	Rraft. und Rraftubertragungemafchinen													272
2.	Bagen, Rarren, Schlitten und Befchirre													84
3.	Feld. und Rleinbahn-Mueruftungen													60
4.	Bodenbearbeitungs. Beratichaften													546
5.	Sanbelebunger. Streuer und .Dahlen .													21
6.	Camafchinen und Gerate													96
7.	Saatpflege-Berate													76
8.	Rartoffel- und Rubenbau-Geratichaften .													26
9.	Erntegerate fur Getreibe und beu													211
10.	Drefcunafchinen und Gerate													145
11.	Speicher-Berate													125
12.	Futterbereitungs. Berate												į,	460
13.	hofwirtichafte Berate													57
14.	Stallgerate und .Ginrichtungen													127
15.	Rolferei-Geratichaften													265
16.	Brennerei Beratichaften und .Ginrichtung	jei	ı											2
17.	Brauerei Geratichaften und Ginrichtunge	n												19
				H	ıı	û	ber	tre	aa	en	ď	_	_	2592

	Übertrag		2592
18.	Barten., Dbft- und Beinban Berate		246
19.	Sausgerate		12
20.	Ruchen, Reller. und Dauerwaren. Beratichaften		89
21.	Sagd- und Fanggerate		9
	Conftige Berate und Mafchinen, fowie andere Begenftande		
	_		3906
	er Begenftande, welche wegen mehrfacher Unwendung und Betrieb		
	anm Teil burch Uniftellung in Caben ober Cammlungen, an met		
B einer Gl	telle aufgeführt jind		56
	Gefant-Rumm	er	2950

F. Berichte.

Die nachfolgenden Berichte enthalten die perfontiden Unfichten der vom Direttorium gur Berichterstatung aufgesorberten Sachverstandigen; das Direttorium ift baber weber für Korm noch für Infalt ber Berichte verantwortlich.

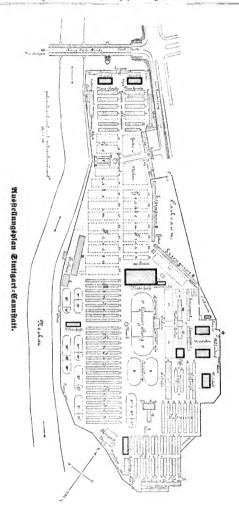
Allgemeiner Bericht.

Bon

Brofeffor Dr. v. Rumter : Breslan.

Von den Ufern des Mheins im Jahre 1895 jag die große Jahresansstellung der Beutschen Landwirtschaftellusge it 1896 nach den Ufern des Nedars, auf den Caunstatter Basen. Bar schon die Umgebung dieses Plakes mit den in weitem Kranze sich erheenden Weinbergen, von denen zahlreiche Billen und Schlößichen mit Zinnen und Türmen heradsslänzten, mit dem lebhatten Flußtause des Nedars, dem gediegen schönen Bau der König Kartsbrücke und dem herrlichen Zugange von Stuttgart aus durch die Canusstatter Anlagen außerordentlich annuntend, so war der Plah selbst in seiner hinreichenden, aber doch nicht zu großen Ausdehnung und seiner Geschlossenbeit sehr vorteilhaft, und von der schonen und altbewährten Leitung dieser großentligen Schauen auf das Beste und Geschnachvollste deunzt. Umstehender Plan giebt die vortresstiche, übersichtliche Anordenung der dieszährigen Ausstellung der Schau vieder.

Leider war das Better dem Unternehmen anfangs fo außerordentlich ungfinftig, daß die Eröffnung bei ftromendem Regen ftattfinden mußte. Der Regen hielt den gangen erften Tag und die Racht fo bauernd an, daß der fette Anelehm des Bafengrundes bis gn uns glaublichen Tiefen in eine weiche gabtlebrige Maffe verwandelt wurde, welche den hineingefuntenen Sug nur ichwer wieder loslieg. Infolge Diefer Beichheit bes Grundes maren einzelne Teile der Ausstellung gunächst kaum zu erreichen und burch große seeartige Bafferpfügen formlich abgeschloffen, welche gu burchwaten einen gang energischen Entschluß erforberte. Das wiffensdurftige Bublifum, welches fich trot biefer Erfcmerungen in einer für diefe Berhaltniffe anerkennenswerten Bahl eingefunden hatte, fab jum größten Teil fehr fragwurdig mit ben unteren Teilen feiner Ertremitäten aus, und eine Schar von faft 100 Stiefelreinigern jeden Alters und Geichlechts hatte bor ben Gingangen ber Ansftellung ihre fliegenden Stände aufgeschlagen, und kam damit zu ihrem eigenen Borteil einem bringenben Beburfniffe bes Bublifums nach, welches fich ungereinigt unmöglich wieber in bie Strafen ber Stadt gurud magen fonnte. Gine auffallenbe Burudhaltung bewiesen bie Stuttgarter Drofchen. Gie hatten gewiß ein gutes Geschäft gemacht, wenn fie in größerer Bahl bor der Ausstellung gu haben gemefen waren, benn manch ein Unsftellungsbefucher fah fich veraeblich hilfesuchend nach einem Befährt um.



By ardby Google

Glicklicherweise klarte es sich am zweiten Tage allmählich auf, und die nun ihr Wert beginnende Connenglut in Berein mit den Bemühungen der Aussiekllungsleitung, welche in dankenwerter Weise Kies und Krauld über die unweglamsten oder am meisten benützten Stellen des Aussieklungsplaces sahren ließ, hatte dald die Wege soweit getrocknet, daß dieselben den Genut des Bestjauens der aussgestellten Tiere und Erzenquisse nicht mehr beeinstächtigten. Wit dem Vesservender des Betters vorlchwanden auch alluablich die Bestücklungen, welche wohl mancher für das finanzielle Erzednis der Aussieklung anfangsgehegt haben mochte. Bon Connadend an war der Besuch sogar ein ganz vortressticker, do die Gesantzahl der Aussieklungsbeslucher wohl nächst der von Berlin die größte aller bisherigen war. Auf die Wiedergade irgend voelcher Statisti über Frequenz, Veschickung der Ausstellung oder Verteilung der Preise n. s. w. glaube ich an dieser Stelle verzichten zuchen, die entsprechenden Jahlen in diesem Jahrbuche an anderer Stelle sich in authentischer Vollkändigskeit sinden.

Gine besondere Schwierigfeit fur bie Durchführung ber Stuttgarter Ausstellung lag barin, bag in Subbentichland, befonders auch in Burttemberg, 3. 3. wieder einmal bie Manle und Rlauenfeuche giemlich ftart aufgetreten war. Diefe unbeimliche Seuche bilbet geradegu eine Gefahr fur die Durchführung der Banderausstellungen, ba biefe bie Ceuche leicht in weite Begirte verschleppen fonnen und ankerbem gerabe bie wertvollsten Tiere ber Unitedunasgefahr auf bem Blake und auf ber Reife ausgefekt find. Die Gefellichaft bat baber in ihren allgemeinen Bebingungen icharfe Borfichtomagregeln getroffen. Es barf fein Dier gur Unsftellung ericheinen aus einem Orte, wo bie Geuche nicht feit 6 Bochen erloichen ift. Es find die peinlichften Beftimmungen getroffen binfichtlich ber Unterfuchung der Tiere furg bor ber Abfahrt gur Undftellung, ber Reinignug der Gifenbahnwagen bor der Beladung u. f. w. Die Durchführung und Überwachung diefer Magregeln und namentlich bie Kontrollierung der Zierc felbst bei Ankunst auf dem Ausstellungsplate ist eine schwierige Mufgabe, die große Unipruche an die Mufmertfamteit ber Musftellungsleitung ftellt. In Stuttgart-Caunftatt hatte die Königliche Staatsregierung gemeinfam mit der Ausstellungs: leitung besonders wirtsame Borfichtsmagregeln getroffen. Es war für die Entladung ber Minder eine gang neue Rampe weit por bem Bahnhofe erbaut worben, fo bag eine Beruhrung mit ben Rampen, wo Schlachtviel ausgeladen wird, vollständig ausgeichloffen war. Gerner wurden jum Gubren ber Tiere ausschlieflich Goldaten benutt, alfo Berfonen, welche weber gewerbemäßig mit dem Treiben von Schlachtvieh fich beschäftigen, noch auch Bieh halten. Der oberite Landestierargt mit einem großen Stabe von ausgefucht tüchtigen Tierärzten war zur Stelle, um fowohl beim Unds und Einladen wie auch mabrend ber Ausstellungstage eine auferordeutlich genaue Aufficht gu nben. Der Erfolg fronte biefe Beftrebungen baburch, bag weber auf ber Ausstellung noch auch nach berfelben in ben Stallungen ber ausgestellten Tiere irgend ein Unebruch ober Berichleppen ber Rrautheit eingetreten ift. Diefer Erfolg ift immerhin noch als ein Glücksfall gu betrachten, Da auch bei ber peinlichften Aufmertfamteit leicht eine Berichleppung ber Geuche burch Menichen möglich ift, wo gegen Dagregeln überhaupt nicht ergriffen werben fonnen.

Eröffnet wurde die Ansftellung am 11. Juni Mittags 12 Uhr durch Se. Erlaucht ben Grafen von Rechberg und Rothenlöwen-Donzdorf, welcher die Stelle des leider durch Krantheit verhinderten Jahred-Präftbenten der D. E.-G., des Herzogs Wilhelm von Wätttemberg, Königl. Hoheit, vertrat. In seiner Eröffnungsrede wies er besonders auf den hier auszufehlenden Wettbewerd in der Rindvichzucht zwischen Wätttemberg, Baden und Bayern hin und ichloß sie mit einem begeistert ausgenommenen Hoch auf Se. Najestät den Kaiser, den Schubberrn der D. L.-G., und auf Se. Majestät den Koiser. Die Kiele und Sie Weiself der Koiser Gröffnungsfeier waren trob des schlechten Wetters erschienen Se. Majestät der König und Ihre Weschkaft de Königin, welche die Ausstellung an mehreren Tagen durch ihren Besind auszeichneten und durch eingehend Be-

sichtigungen in wohlthueubster Weise ihr anfrichtiges und warmes Interesse für die Landwirtschaft bekundeten; serner nahmen an der Erössungskeier Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden, und Pring Wilhelm von Schamburg-Lippe, sowie der Statthalter von Eslage. Der Natur werden der Kürft zu Hohenlohe-Langenburg teil. Preußen war durch den Landwirtschafts-Minister Feiherrn von Hammerstein-Loren, Ministerialdirektor Sterneberg und Geh. Rat Thiel vertreten. Auch andere Regierungen und eine Neibe laudwirtschaftlicher Körperschaften hatten Kettreter gefäsiet.

Anf die Eröffnungörede des stellvertretenden Präsidenten solgte eine Ansprache des württembergischen Staatsministers des Innern von Visscheft, fodann seierte der Präsident der württembergischen Zentrasstelle sür Landwirtschaft, Freiherr von Dw-Bachendorf in beredten Borten die Berdienste des Begründers der D. L. G., des Geh. Hofrats von Epth, welcher won Sr. Majestat dem Könige von Württemberg mit dem Orden der württembergischen Krone für seine segendringende Thätigseit ausgezeichnet worden war, mit welchem Orden der persönliche Abel verdunden ist. Sodann wurden die Göste der Ansstellung von den Oberbürgerneistern Rümelin-Stuttgart und Rast-Cannstatt in herzlicher Weise willtommen geheißen, und endlich brachte Geh. Hofrat von Epth mit seinem Danke auf die Rede des Prösidenten der Zentralstelle ein Hoch auf die gastlichen Städte Stuttgart und Cannstatt aus.

Un Die Eröffnungofeier ichloft fich eine Borführung ber ausgestellten Buchtpferbe bes Königl. Brivatgestütes Beil fowie der Königlichen Dienstpferde und Remonten im großen Ringe, fobann bie Exercitien eines vollbespannten Gefcutes, worauf Ge. Dajeftat ber Ronig und Ge. Ronigl. Sobeit ber Großbergog einige Abteilungen ber Ansftellung einer eingehenden Befichtigung unterzogen. In ber auf die Eröffnungofeier folgenden Gefamt= Ausschuffigung ber D. L. G. überreichte ber prengische Landwirtschafte-Minister bem aus feinem Umte icheidenden Sofrat von Enth ben Koniglichen Rronenorden II. Rlaffe mit bem warmem Musbrude ber allerhochften Anertennung feines faiferlichen Seren für feine großen Berdienfte nicht nur um die D. L. G., fondern um bie gefamte beutiche Bandwirtschaft. Auch bie D. L. G. feierte ihren Grunder und bisherigen Leiter in ber Sauptverfammlung burch überreichung eines Chrenbriefes und der höchften ihr gur Berfügung ftebenden Auszeichnung, ihrer goldenen Denkmünze für Mitarbeiter, sowie durch die Stiftung eines Enth : Preifes. Go gestaltete fich bie biesjährige Unoftellung gleichzeitig zu einer wurdigen Abichiedofeier für ben Begrunder berfelben, ben bier auf bem Boden feiner engeren Beimat nach gehnjähriger fcmerer, aber hochft erfolgreicher Thatigfeit faft 11 000 Mitglieder ber Gefellichaft, von benen 1398 gegenwärtig waren, mit aufrichtigem Bedauern und berglichfter Dantbarteit aus ihrem Rreife icheiben feben mußten.

Bohl selten ist es einem deutschen Manne gelungen, nur durch seine persönlichen Eigenschaften und Leistungen, sowie durch seine Ersahrung, sein Können und Bissen ih Gerofes zu schaffen und eine so ungeteilte Verehrung, Liede und Amersennung sich zu erwerden, wie Geh. Rat von Eyth, und wohl kann jemals hat ein so hochverdienter Mann die ihm zu teil werdenden Anszeichnungen mit solcher edlen Besseicheit und dornehmen Sinsacheit entgegengenonmen, wie er. Sein Borbild und sein Birken kann niemals in den Herzen deutscher Landwirte Landwirte Landwirte Kreise sortigen von der Kreise sortigen von der gangen deutschen Landwirtschaft und der großen Teutschen Landwirtschafts-Gescllschaft. So lange sein Gessein kreise lebt, erscheint das weitere Blüchen und Gedechen der Gesellschaft gesichert.

Wenn wir nun das Ganze der Ausstellung selbst betrachten, so lag der Schwerpunkt derselben ohne Frage in der Tierausstellung, besonders in der Ninderadteilung. Sie dildete in der Qualität und Quantität des ausgestellten Materials den Glanzpunkt des Ganzen. Wohl noch niemals sind die dentschen Höhenlichtige in solcher Bolltommenheit zur Schau gebracht worden wie die. Die Niederungskhaläge traten dagegen, wie nicht

anders zu erwarten, vollständig zurud. Elfag-Lothringen war außerbem mit einer fleinen Gruppe Shorthorns auf bem Plane erichieuen.

In der Pferdeabteilung bildeten die Arbeitspferde mit den schweren Kaltblütern den Saupttern, aber auch die deutschen Ebelguchten der warmblütigen Pferde waren mit einer ansehnlichen Zahl vertreten.

Die Schafe waren der Jahl nach am schwäcksten vertreten, aber was ansgestellt war, war großenteis von vorzigigicher Qualität. Besonderes Juteresse erweckten in diese Kruppe die "Deutschen Kassen und Schläge", namentlich das deutsche Ronde und Bastavdchaf, als dessen Vermalvertreter man wohl die von der landwirtschaftlichen Ardenuie Hohenkein ausgestellte Sammlung ansprechen sonnte. Die edlen Merinotypen traten auf bieser Aussiellung sehr gurück und auch die englischen Fleischrassen waren uur in wenigen, zum Teil in ihrer Vorzäglichseit längit bekannten deutschen Juchten ausgestellt worden.

Sehr gut beschieft bagegen erwies sich bie Abteilung ber Schweine, sowohl was die

Bahl, wie auch mas die Qualität ber ausgestellten Tiere betraf.

Auch die Ziegen waren in beträchtlicher Anzahl ausgestellt, wenn auch nicht ganz so zahlreich wie in Köln, so doch nächst Köln zahlreicher als auf irgend einer anderen der bisherigen Schauen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Ganz vortrefflich wurde die Vorführung ber Tiere in ben Ningen (eine recht schwierige Aufgabe ber Ausstellungsleitung) gehandhabt. Auch die Stälke entsprachen im allgemeinen in Bezug auf Größe und Anordnung der Einzelheiten allen an sie bei solcher Gelegenheit zu stellenden Anierderungen und ließen erkennen, daß vicle frührt bemerkte Fehler vermieden waren, und daß sich die Technie der Ausstellungkanordnung von Jahr zu Jahr verwillen waren, und daß sich die Technie der Ausstellungsanordnung von Jahr zu Jahr vervollkommnet. Sehr erfreulich trat auf der Stuttgart-Connstatter Ausstellung der Wettbewerb einer großen Ungahl von Juchtgenossenschaften aus Wärttemberg, Baden und Bayern hervor, ein Beweis, wie der süddeutsche Kleingrundbesig sich die Vorteile des genossenschaftlichen Ausanmentschusses, wie der süddeutsche Kleingrundbesig sich einschlich einschlich auch die Gsite der von diesen Berbänden ausgestellten Ninder waren glänzende Beweise für die Ersolge, die sich auf diesem Wege erreichen lassen. Ann kann nur wünschen, daß der Genossenschaftlichen Produktion sich bethätigt, denn er ist für die Jukunft zweisellos einer der wirksanften Hebel zur Erdaltung und Körderung des laubwirtichaftlichen Gewerbes.

Die Ausstellung von Geflügel aller Urt war erheblich weniger umfangreich als auf frühren Schauen ber Deutschen Landwirtschafts-Gesellichaft. Dagegen waren die Kaninchen mit 176 Stammen in einer bisher auf diesen Unstellungen noch nicht dagewesenen Zahl erfchienen.

Der Umfang der Geräte- und Maschinenausstellung war nicht so groß, als in den letten Ansftellungen von Köln, Berlin und München, vermutlich weil die Fabrikanten in dem sollt bitrchweg vom kandwirtschaftlichen Kleinbetriede beherrichten Schwabenlande kein entsprechendes Absahgediet für ihre Exzeugnisse zu sinden hoffen kounten. Dafür war aber die Anordnung und Ansstellung der ausgestellten Geräte geränniger und damit überschlicher, so daß dos einzelne bequemer und bester gewürdigt werden konnte als vielach bei frührern derartigen Gelegenheiten. Dem Berichtertatter wollte es scheinen, daß es in Zukunft vielleicht wünschenswert sein könnte, die Wolkreeinachsinen und Geräte mehr zusammenzudrängen und ihre Ansstellung mehr in die ränmliche Räse der Molkreeiaussikellung zubringen. Sin besonderes Inrise dirften bei der ertrenlicherweise in den Bordergrund getretenen Silosage die Getreide-Arvokenapparate für sich beausprucht haben, welche auf diese Ausstellung einer Hauptstifung unterlagen.

Die Abteilung ber landwirtschaftlichen Erzeuguiffe und hilfsmittel bot in biefem Jahre mancherlei Renes und Intereffantes und ftand in ihrem Umfange nur wenig hinter ber

Kölner Ausstellung zurück, welche die bisher am stärtsten mit landwirtschaftlichen Erz zengnissen beschickte war.

218 Renheiten in biefer Abteilung find gu nennen:

1. Die Klasse Mildwirtschaft, die sich schon als recht gut beschieft erwies, und in ber Ausstellung der Butterproben auf Tischen mit Kühlvorrichtung eine sehr hähliche Grundblage sür eine weitere zweckmäßige Ausgestaltung der Art der Ansstellung dieser dem Verteberden so leicht ausgesehrten Erzeugnisse darbot. Der erste Bersinch der Dartsellung dieser Gruppe ist zweisclos als sehr gelungen zu bezeichnen, wenn sür die Jukunft auch Ginzelheiten noch verbessenschaftlichen auszussellung erscheinen, so wäre es z. B. vielleicht angebracht einstigt auch die Weichtssells aus frührlichen auszussellung der Weitereitschlasse einstellen. Auch die Wolstereisofischalte erfrente sich dauernden Juspruchs und wetteiserte mit ihrem Bestuche salt mit den beiben längst in der Kunft des Ausstellungspublikums beschichtigen Kosthallen sür Traubens, Weerens und Obstweie. Bei der Prämiserung der Molkreierzzeugnisse kam zum ersten Wale auf deutschen Wolkereiausstellungen das Kunttversahren in Anwendung.

2. Die andere Renheit in der Abteilung der Erzengnisse war die von der Dentschen Landwirtschafts-Gesellschaft selbst eingerichtete Fischereiabteilung. Unch diese Fischereiansstellung war als erster Bersuch sehr reichhaltig und hübsch ausgestattet, und bot nament-

lich an lebenden Gifchen vieles Gebenswerte und Lehrreiche.

Unter ben Dauerwaren befant fich eine Angahl von Erzeugniffen, welche bie weite Seereife nach Auftralien bin und gurudt überstanden hatten, ohne erhebliche Gindinge an ihren Eigentschaften erlitten gu haben.

Alle einzelnen Gruppen dieser Abteilung aufzugählen ober auch nur andentungsweise zu erwähnen, hätte keinen Zweck, da die Sonderberichte des Jahrbuches viel gründlichere und bessere Ausknust darüber geben. Es sei hier nur noch kutz erwähnt, daß die Gruppe

ber miffenschaftlichen Darftellungen recht viel Bemerfenswertes barbot.

Da waren die Ausktellungen bes Ministeriums des Innern mit den Karten, Plänen nod Beschreibungen von Flußregnlierungen und der Wasservergung der rauhen Alb, des Königl. Wärttembergischen Finanzuministeriums mit den Plänen der Torsfreuglabeit im Steinhauser Nied nehst graphischen Darstellungen über das jährliche Erzeugnis an Torsstren und Torsmull u. i. w., der Königl. Wärttembergischen Zentraliselle für die Kandwirtschaft in elustgart mit zahlreichen Plänen und Karten über Gentwässerungen, Separationen, Bachforceltionen u. s. w., der geologischen Landesanstalten von Württemberg, Baden und Elsaselosthingen mit zahlreichen geognosischen Exposiolischen Rossisch und katifischen und geologischen überschästerten, der meteorologischen Landesanstalten von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaselosthingen mit höcht interessanfalten von Bayern, Württemberg, Baden und Elsaselosthingen mit höcht interessanfalten für Südeutschland, physiologischen und Rewitter in Südeutschland, mit Sjothermentarten sür Südeutschand, hybäuologischen und Niederschlangskarten, allerlei meteorologischen Instrumenten in dal. m. zu nennen.

Die Ausstellungs-Reihe staatlicher Behörden und Justitute beichtof das Königlich Burttembergische statistische Laudesaunt mit zahlreichen hochinteressanten statistischen Darstellungen über die Bodenbenuhung, den Biehstand, die Bewegung der Durchschnittspreise

und Bertaufemengen ber Sanptgetreibearten n. f. m.

Einen gang besonderen Reig bot die Sonderansstellung der Königl. landwirtschaftichen Afademie Hohenheim dar. Zedes Zustitut, jedes Lehrsch der Atademie hatte eine geschmackvoll ausgestellte, lehrreiche und interessante Ernppe ans ihrem Gebiete zur Anschauung gebracht, und das Gange bot ein anschauliches Bild von der Bielseitigkeit der heutigen Landwirtschaftswissenschaft.

Auch einige Berlagsbuchhandlungen wie Eugen Ulmers Stuttgart, 3. M. Richters Burzburg, K. J. Byße Bern hatten Sammlungen landwirtschaftlicher Werfe ihres Bers

lages ansgestellt.

Die Hauptgruppe dieser gauzen Abteilung bildeten nun aber die Samen und Pflanzen aller Art. Her hatten die Getreides und Pflanzenziächter sich einwal zusammengethan und eine große gemeinsame Gruppen-Ausstellung zu Wege gedracht, in welcher jeder den gleichen, gegen frühere Ausstellungen meistens erheblich kleineren Raum sür sich erheilt. Diese Reuerung mag vielleicht finanziell sir die Aussteller und sür die Ventiche Landwirtschafts-Gesellschaft ihre Vorteile haben, der Darziellung selhst konnte Verichtertatter aber durchans kinen höheren Reiz abgewinnen. Der Gesichtspunkt der Ersparnis sollte, sierbei nicht der hauptsächliche und ausschlaggebende sein, sondern diese ganze Inchterausstellung bezweckt doch 1. eine Angahr rasserien gegächteter und veredelter Sorten vorzussüsellung bezweckt doch 1. eine Angahr rasserien gegächteter und veredelter Sorten vorzussüsellung bezweckt doch 1. eine Angahr rasserien gegächteter und veredelter Sorten vorzussüsellung bezweckt des Ausstellers der die packterichen Archeit, und 2. kann eine solche Jächterausstellung sehr wohl dazu benutzt werden, die züchterzische Mesthode bes Ausstellers oder die züchterigken Gesächten, der Geställers werden, die züchterzische Westhode bes Ausstellers oder die züchterzischen Geställter, und der leinen Archeiten leiten läßt, zur Varstellung zu dringen, wie es auch thatsächlich von einer gauzen Auzahl von Jächtern geschiebt.

Der erfte Teil, Die Sortenausstellung hat ftets etwas monotones, wenigstens für ben oberflächlichen Beichauer. Diefe Ginformigfeit ift aber nur icheinbar, benn bei naberer Betrachtung findet man hier unter Umständen gerade höchst interessante Unterschiede in der Art der Ausbildung und Entwickelung derfelben Sorten und Typen bei den verschiedenen Rüchtern. Diefe Sorten-Ausstellung hat baber ihren großen praftifchen und wiffenschaftlichen Wert und fie ift fur bie Preisrichter ein fehr wesentliches Beurteilungomoment. Mir ericheint nun das Bestreben, jeden Buchter in den gleichen Raum gu pferchen, ber biefes Mal an fich noch möglichft knapp bemeffen war, fehr wenig glücklich und zwedentsprechend, denn dabei wird es unvermeidlich, daß Züchter, welche mit vielen Sorten auftreten konnen, muffen ober wollen, von jeder Gorte eine fo kleine Probe ausstellen, daß unwillfürlich der Eindruck der Spielerei hervorgerusen wird. Eine Garbe von 15 bis 20 ährentragenden halmen und dazu ein Saatpröbchen von kaum einem Biertelliter, wie fie bei einzelnen Buchtern in biefem Jahre gu feben waren, fonnen unmöglich einen wirklichen Unhalt fur Die Beurteilung ber guchterifchen Leiftung an einer Sorte gemabren. Da bleibt bann folieflich als Sauptauhalt fur bas Urteil ber Richter und bes Bublitums fast nur ber Ruf und Rame bes Buchters übrig, aber die Ausstellung felbft wird bedeutungelos und verliert jeden praftifchen Bert. Huch erichwert biefe Ungleichbeit ber ausgestellten Quanten bei ben verschiedenen Zuchtern nicht unwesentlich die richterliche Begutachtung, ja fie erscheint birett bagu geeignet, bas richterliche Urteil zu trüben, benn es ift zweifellos fehr viel leichter, ein paar vorzügliche Pflangen auszulesen und ein fleines Kornmufter vorzüglich herzustellen, als größere Broben, die einen gewiffen Qualitäteburchichnitt barftellen.

Ich möchte baher vorschlagen, in Zukunft biese äußerliche Gleichmachung in Bezug auf ben Maum wieder fallen zu lassen, nub an ihrer Stelle lieber den Teil der Jüchterausstellungen, welcher der Sache nach gleichartig ift, also die Sortenausstellungen, durch einheitliche Ausstellungsvorschriften in sachlicher Weise einheitlich zu gestalten, und in dem anderen Teile der Jüchterausstellungen, welcher die Methode der Jüchtung darstellt, jedem Jüchter vollkommen freie Jand zu lassen, darzuttellen, was und wie er will.

In Beging auf den Raum wurde ich jede zu große Beschrünfung der Züchter für sachtsch unvorteilhaft halten, denn ein Jüchter, welcher zahlreiche Corten bearbeitet und den genachtetrieb auf großem Juße ausübt, kann und nuch mehr Raum für seine Ausstellung fordern als ein Jüchter, dessen Arbeit sich nur auf sehr wenige Rassen.

Im Anschluß an ähnliche Borichriften, wie sie in Frankreich für berartige Züchtersammlungen auf der großen laudwirtschaftlichen Jahresausstellung in Paris in Gebrauch sind und sich vortrefflich bewähren, möchte ich mit einigen Beränderungen und Anspassungen an unsere deutschen Berhältnisse folgende Ausstellungsvorschriften für Pflanzensächter in Borschlag bringen:

- 1. Jede Sorte ist auszustellen in Garben von einem bestimmten (ich schlage vor 4-5 kg) Gewicht und mit einem bazu gehörigen Samenmuster von einem bestimmten Rauminhalt (ich schlage vor minbestens 12-15 1).
- 2. Die Garben muffen aus gangen Pflangen bestehen, welche mit ber Burgel ausgeriffen, im Juftande der Reife und mit Ahren versehen find.
- 3. Jede Garbe erhält 2 Taseln umgebunden, auf der oberen steht 1. der Artname (4. B. Triticum sutivum rulgare) 2. der Rame der Sorte und Jucht (3. B. '8 Squarehead). Die andere, etwa handbreit darunter befindliche Tasel enthält folgende Anaaben:
 - 1. Farbe bom Rorn:
 - 2. Farbe vom Strob:
 - 3. Urfprung ber Gorte:
 - 4. Beichaffenbeit bes Bobens (auf bem biefe Brobe gewachfen ift):
 - 5. Borfrucht:
 - 6. Düngung:
 - 7. Beit ber Musfaat:
 - 8. Drillweite:
 - 9. Ausfaatftarte:
 - 10. Beit bes Schnittes:
 - 11. Ertrag au Rorn bom Bettar:
 - 12. Ertrag an Stroh vom Bettar:
 - 13. Settolitergewicht:
 - 14. Gewicht von 1000 Rorn:
 - 15. Umfang bes Anbaues bicfer Corte (von der bie Brobe ftammt):
 - 16. Bei neuen Gorten Alter ber Bucht:

Diese Angaben mussen sich bie Züchter wahrheitsgetren und vollständig zu machen verpflichten, dann bieten sie im Berein mit dem etwas größerem Quantum den Richtern wie dem verständnisvollen Publitum einen ganz anderen Anhalt zur Beurteilung, als es bei der bis jest iblichen Art der Ausstellung der Fall ist. Der verständnisvolle Beschauer bildet an der Hand solcher Angaben in viel gründlicherer Weise seinen Blick und sein Urteil, denn jede Sorte trägt ihre Geschichte an sich, und sagt dem Beschauer damit erheblich mehr als die wenigen zusammengebundenen halme mit der largen Namensbezeichnung.

Durch solche sachliche Ausstattung, die ich der schönsten Berzierung mit Bandern und Schleifen vorziehen würde (durch welche, nebenbei gefagt, diese vielsach kimmerlichen Quantitäten zu förmlichen Hochzeitsbittern herausstaftistert werden und dadurch erst recht den Eindruck ber Sindruck ber Sindruck ber Sindruck ber Sindruck indefinent erweden), werden allerdings den Jüchten einige Mühren und Ausgaben auserlegt, indessen tönnen dieselben dadurch, daß der interessen Beschauer auch mehr aus solcher Darstellung erfährt, wiederum mehr Russen in geschäftlicher Besiehung haben, als dei der jestigen Art der Darstellung, bei der man zu leicht achtlos vorüberaebt.

Durch eine solche Einrichtung würde sich das Interesse au diesen Sorienausstellungen wesentlich seben, ja, sie würden meiner unmaßgeblichen Meinung nach dadurch erst das werden, was sie sein sollten, nämlich ein praktisch und wisseussiellich brauchbarer Nachweis des andterischen Ersolges au den einzelnen Sorten.

4. Burzelgewächse find auszustellen in wenigstens 15—20 ungeköpften Burzeln mit Angabe bei Zuderrüben:

bes Buders im Saft:

bes Budere in ber Rube:

bes Onotienten:

```
bes Ertrages an Rüben vom Settar:
        bes Ertrages an Buder vom Settar:
        ber Abstammung und Bucht:
        bes Alters ber Rucht:
        bes Umfanges bes Unbaues:
        ber Uniprüche an Boben:
        ber Anfprüche an Alima:
        ber Uniprüche an Dungung:
bei Sutterrüben:
        bes Trodeninbitanggehaltes:
        ber Autterwerteinbeiten:
        bes Ertrages vom Beftar:
        ber Gorte:
        bes Urfprunge ber Gorte:
        bes Altere ber Bucht:
        ber Borfrucht:
        ber Düngung:
        ber Unfprüche an Boben:
        ber Unfprüche an Klima:
    5. Anollenfrüchte find auszustellen in Quautitaten von mindeftens 5-8 1 Knollen
mit Angabe
        ber Gorte:
        ber Begetationsbaner (fruh-, mittel- und fpatreif):
        bes Sauptunkungezwedes (Speife-, Rutter- ober Rabriffartoffel):
        bes Altere ber Bucht (bei neuen Gorten):
        bes Stärkegehaltes:
        bes Anollenertrages vom Settar:
        bes Stärfeertrages vom Beftar:
        ber Borfrucht:
        ber Dungung:
```

ber Anfpruche an Boben: ber Uniprüche an Klima: ber Saltbarfeit:

ber Wiberftandefähigfeit gegen Rrautheiten:

Dhne biefe Borichlage fur bie einzig richtigen halten zu wollen, glaubte ich boch, fie bier menigftens andeutungsweife ausführen zu follen, um bamit zu zeigen, in welcher Beife ich mir die Sortenaustellungen nukenbringender, intereffanter und lebrreicher geftaltbar bente, als fie es heute finb. Gie wurben bamit aufhoren, ein totes Ginerlei gu fein, bas feine Abwechfelung nur in Auferlichkeiten, wie ber Berichiebenheit ber Quanten, ber Berichiebenheit ber Karbe ber Banber und Schleifen und bes hintergrundes ber Baube u. bal, fucht. Die Belebrung, Die man beute in folder Zuchterfammlung erhalt, ift nur ausgrebig, wenn man bas Glud hat, ben Buchter felbit ober einen verftanbigen Bertreter angutreffen, benn bie bei ben Sammlungen liegenben mehr ober minber reklamehaften Profpekte lieft man in der Ausstellung nie und hinterher auch nur felten, und die ausgeftellten Mufter find und bleiben ftumm, während boch gerade fie reben follten und fönnten.

Meiner unmaggeblichen Meinung nach muß bicfen Buchterausstellungen mehr geiftiger Inhalt gegeben werben, wenn fie nicht mit ber Zeit verschwinden und bas allgemeine Jutereffe verlieren follen, mas fur bie weiteren Fortichritte auf biefem Gebiete febr zu beklagen wäre. Die biesjährige schematische Jusammenlegung ber Jüchtersammlungen erschien mir wie der erite Schrit auf diesen Wege des Ertöfchens, und daher hielt ich es für angedracht, diesen Bunkt anskildricher zu bebandeln.

Finden obige Borfchlage teinen Antlang, fo dienen fie boch vielleicht bagu, Anregung meitrem Uberlegungen über ben Fall gu geben, und auch damit hatten fie ihren Zweck erfüllt.

Es waren zu biefer Gruppe 21 Aussteller mit ihren Erzeugniffen erichienen, Die gum Teil viel Jutereffantes zu bieten vermochten.

Die Klassen ber Futtergewächse und ber Beibekultur hatten leiber gar teine Aussteller gefunden, obgleich auch bier sich 3. B. in der Reinkultur von Gräfern und Futterkäutern, in der Daritellung der botonischen Zusammensehung der künftlichen und natürlichen Wiesen auf verschiedenen Bodenarten n. dgl. mauches praktisch Wertvolle, manches Lehrreiche und Interchante aur Daritellung bringen liebe.

Die Moorfultur war nur in geringem Umfange vertreten.

Endlich fei hier noch der fehr hübichen Ausstellung des Burttembergischen Obstbauvereins gedacht, welcher den Ausstellungsbesincher bei seinem Eintritte durch den der König Karlsbrücke nächstliegenden Eingang mit einer natürlichen Muster-Obstplantage überraschete, die in ihrer übersichtlichen und sachgemäßen Anlage den hohen Stand des württembergischen Obstbaues trefflich kennzeichnete.

Die auf der Berliner Gersten- und Hopfenausstellung mit ersten Breifen ansgezeichneten Gersten- und Hopfenproben tamen ebenfalls in einer langen Reihe von Abteilungen nochmals zur Borführung.

Auch die deutsche "Landwirtschaftliche Presse" und die "Ilustrirte landwirtschaftliche Beitung" hatten ihre Stäude auf der Ausstellung.

Rach diefer überschau über bas, was da war, erübrigt es uns nur noch, einen kurz zusammensaffenden Rüchblick zu ihnn, und eb. bas anzubeuten, was man vermiffen konnte.

Die Ausstellung in Stuttgart-Cannitatt trug wie alle übrigen Schanen der Deutichen Laudwirtschafts-Gefellichaft deunfalls einen losalen, oder besier einen regionalen Charafter. Der Norden, der Kordosten und Dien unteres Baterlandes, ja selbst Mitteleuntichand waren schwach vertreten im Bergleiche zu Süddentichland. Das ist bei der räumlich großen Ausdehnung und der physischen und wirtschaftlich großen Berschiedenheit der verschiedenen Teile des großen deutschen Reiche nur zu natürlich und sohet auch nichts. Dadurch gewinnt jede Ausstellung ihr eigenartiges Gepräge, jede bietet wieder Neues, und es ist daher eine grundverkehrte Ansicht, die man hin und wieder äußern hört, daß doch eine Ausstellung der andern gliche, und man daher nicht jede zu sehen branche. Gin solches Urteil spricht nicht gerade für das Sachperständnis und die Gründlichseit des betressenden Beschaners.

Die Stuttgarter Ausftellung bot viel Schönes und auch manches Neue, nub bilbet zweifellos unter den 10 bis jetzt abgehaltenen Schauen eine der annutendften und schönften. Indefien eins habe ich mit Rückficht auf die jetigen Verhältnisse verniftt, und das vonr das Vorhandensein irgend einer Andeutung davon, daß Deutschland Kolonien besitzt und dies Kolonien wirtschaftlich auch schon zu verwerten begonnen hat. Wir bestigen Plantagen und Kulturen in Unandara und Handers am Kanternagebirge und in Togo, auf den Samoa Inseln und in Neu-Gninca; unser Handel mit den Kolonien ninmt einen guten Fortgang, wir stehen im Begriff, Ost-Afrika durch eine große Zentralbahn von Darees-Salaam die an den Listoria-Rianza und Tanganjika-See aufzuschließen, Prosessor Vellunann hat erft kürzlich auf den Bert und die wirtschaftliche Bedeutung des

¹⁾ Bergl. D. Barburg: Die aus ben beutichen Rolonien exportierten Probutte u. f. w. Bentiches Rolonialblatt Rr. 10, 1896.

Blantagenbaues in Ramerun in trefflicher Beife hingewiefen') und gezeigt, bag bort in ber That Schafe gu beben find.

Major v. Bismann hat sich über die mirtichaftlichen Verhältnisse Selegentlich der Vorunterinchungen und der Dentschrift über den Ban der Zentralbahn über wu Kulturwert und die Zufunkt unseres ofiafrikanischen Besties in jolcher Weise geäußert, daß es wohl Zeit wäre, den Gedanken der wirtschaftlichen Verwertung unserer Kolonien in die weitesten Kreise des deutschen der weitschaftlichen Berwertung unserer Kolonien in die weitesten Kreise des deutsche Jahren Land wern in jedem Jahre gelegentlich der Ausstellung der Deutschen Landwirtschesellschaft dem Aublistun die Produtte unserer Kolonien vorgesischt wärden. Die materiellen Grundlagen dassur sind in den Reiss, Kasser, Kataos, Banilles, Juckerrohre, Tadatund Banumwolkplantagen unserer Kolonien gewiß ichon soweit hintänglich vorhanden, daß die Berwirtschung diese Gedantens lohnend erscheint. Benu auch die Anfängs gunächt vielleicht nur klein und bescheiden sein werden, so ist es nachgerade doch wohl Zeit, auch diese Keiden Teil der nationalen landwirtschaftlichen Produktion mit in den Rahmen der Aussellellungen der Deutschen Landwirtschaftlichen Produktion mit in den Rahmen der Aussellellungen der Deutschen Keis auf die Beschickung dieser Ableitung ausäußen.

Bir muffen und viel mehr baran gewöhnen als bisher, mit unferen Kolonien zu rechnen, und man follte keine Gelegenheit verfaumen, dem Bolke die wirtichaftliche Leiftung und die Fortschritte der Kultivierung unferer Kolonien vor Augen zu führen.

Die Teutiche Landwirtschafts-Gesellschaft ware hierfur gewiß die berusenfte Behörde, und ich gestate mir daber hier ben Borichsag zu machen, daß innerhalb der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ein "Sonderausschuß für Ackebaus und Blantagenbetrieb in beutschen Kolonien" gegründet wird, welcher zunächst basür zu sorgen hätte, daß jährlich auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine Sammlung von Erzeugnissen unterer Kolonien vorzesiblit würde?).

Bas die Preise betrisst, welche in diesem Jahre ausgelest waren, so wird auch sierwier an anderer Stelle im Jahrunde ausssührliche Anskunft erteilt. Die Gesamfinmne der ausgeworfenen Geldpreise betrug 120 556 .**/, dazu standen noch 244 Preismänzen und 41 Preisgaben von teilweise beträchtlichem Werte zur Bersügung. An den Geldpreisen war die Tentsche anderische Gesellschaft allein mit 70 645 .**/ beteiligt, nächt ihr die Königl. Wärtenbergische Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart mit 15 000 .**/ und das Großherzogl. Badische Ministerium des Janeren mit 7150 .**/ Auf Einzelseiten der Preisverteilung hier näher einzigesen, verdietet der Raum, indessen ind Sünselsen die scho ob dernipte Krage des getreunten Weltbewerbes um die Preise von Händlern und Indessen einerseits und Jüchtern bezw. landwirtschaftlichen Produzenten andererseits noch einmal streisen.

In Frankreich ift biese Trennung für alle Abbeilungen der jabrlichen großen Landwirtichaftsausstellung in Baris vollstandig durchgeführt, und zwar, soweit ich erfahren habe, zu allseitiger Zuriebentzeit. Tamit wäre der Beweis erbracht, daß die Scheidung von Händlern und Züchtern praktisch möglich ist.

¹⁾ Bergl. F. Bohltmann: Der Plantagenban in Kamerun und feine Bufunft, Berlin, F. Telge 1896.

²⁾ Ein dassinzielender Antrag des Berichtersatters wurde von dem Direktorium der Deutschen Tandvirtschafts-Gefellschaft in seiner Sigung vom 8. September d. 3. abgelebnt mit der Begündung daß die Kolonien nicht als nationale Teile Tentschlands angesehen werden können, und daß infolgebessen durch die Aufnahme der Forderung kolonialen Landbaues der Charatter der Gesellschaft einigermaßen geändert wird. Fernerhin kann auch das Direktorium nicht der Ansicht sein, daß der Weltkewerd der Kolonien für Wolke, Inder und auch für Tadot bedeutungssod ist." Togegen wollte das Direktorium dem Gesantansschaftigen, in handburg koloniale Boden-Erzeugnisse am Borsthrung zu bringen.

Diefe getrennte Pramiterung murbe meines Erachtens nach eine gerechtere Berteilung ber Preife ermöglichen und bie landwirtschaftliche Erzeugung in boberem Dage unterftuten als es jest ber Sall ift. Es ift tein richtiger Grundfat, bas Befte, mas bie Ausstellung bietet, ohne Rudficht auf feine Berfunft in einer Reihe mit allem übrigen zu prämijeren, sondern die Breise sollen neben Auszeichnung des Besten auch die Arbeit des Züchters u. f. w. belohnen und ermutigen. Es ift aber bekanntermaßen für tapitalfraftige Sanbler viel leichter 3. B. hervorragende Tiere irgendwo, auch im Auslande, aufzukaufen und auszustellen als ebenso für den Landwirt, hervorragende selbstgezüchtete Tiere vorzuführen. Wenn bann bie Sanbler ben Buchtern rudfichtelos gleichgeftellt werben und lehteren dabei die beften Preise fortschnappen, so liegt darin wiederum die bei uns in Deutschland feit Sabrzehnten übliche Bevorzugung bes Sanbels gegenüber ber mubfeligen, langfamen Arbeit ber Landwirtichaft. Gewiß follen bie Sanbler mit ausstellen, auch follen die beften Tiere und fonstigen beften Erzeugniffe die erften Breife haben, damit das Urteil gebildet wird und bamit bie Ibeale, benen ber Buchter nachstreben foll, als folche gebührend gefennzeichnet und bervorgehoben werden, indeffen bas wird in volltommenfter Beife auch erreicht, wenn Sandler und Landwirte in getrennten Kategorien in den Bettbewerb um die Breife eintreten. Die Sandlerpreife brauchten im einzelnen nicht niedriger au fein als die Rüchterpreife, nur weniger gablreich, denn die Bahl ber ausstellenden Landwirte foll und muß größer fein als bie ber ausstellenden Sandler, da es fich boch um eine "landwirtschaftliche" Ausstellung handelt. Wenn nun bagegen eingewandt wird, bag bie Unterfcheidung zwifchen Sanblern und Buchtern meift febr fchwer und oft garnicht mit Sicherheit ju treffen ift, fo tonnte man biefe Schwierigfeit boch gegebenenfalls burch ents fprechende Grundfage überwinden. Benn man 3. B. feftfette, jeder Aussteller barf in einer und derfelben Abteilung nicht gleichzeitig als Sandler bezw. Importeur, und als Züchter bezw. Brodugent fich um bie Breife bewerben, bann ift bon bornherein bei ber Anmelbung eine gemiffe Scheidung burchgeführt. Rommen babei zweifelhafte Ralle vor, in benen ein Untsiteller fich nach ber Meinung ber betreffenden Kommiffion, welche barüber ju entscheiden hat, für eine falfche Rategorie angemelbet hat, jo muß biefe Rommiffion bas Recht haben, den betroffenden Aussteller in Die ihrer Meinung nach guftandige Ausstellerkategorie gu verweisen, und zwar etwa nach bem Grundfate, bag, wer mehr Tiere ober Erzeugniffe ber in Frage kommenden Urt im Laufe bes letten Jahres ober ber 3 letten Jahre auf Grund buchmäßigen Ausweises in größerer Daffe vertauft bat als er felbft probugierte, als Sandler bezw. Importeur, im entgegengesehten galle aber als landwirtschaftlicher Erzenger auszustellen habe. Die Prämilerung auf den großen Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts = Gefellschaft muß unbedingt in erster Linie die Körderung und Unterstützung der landwirtschaftlichen Bro= buttion im Huge behalten, und bas fann und muß fich entweder auf bem bier borgefchlagenen ober auf einem anderen vielleicht noch befferen Bege erreichen laffen. -

Daß aber auch das Bergnügen nicht zu kurz kam, dafür wurde von allen Seiten gesorgt. Se. Majestät der König an der Spike, sowie die Städte Stuttgart und Cauntatt haben alles aufgeboten, der Deutschen Landwirtschaftis:Gesellschaft einen herzlichen Wilkstumm zu bereiten und ihren Aufenthalt in der Perse des Schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so sist ihnen under nicht der Nochte wird sie nie dergesen. Ber die schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes so schwodenlandes

Abteilung I. Tiere.

Pferde.

Bon

Graf Mugnit Bismard : Lilienhof.

Ber geglandt hatte, daß in der füdwestdentichen Ede, von deren Pserdezucht man bistang so wenig gehört, die Abteilung Pserde auf der Ansstellung au Stuttgart-Caunstatt dwach vertreten sein würde, sand seine Erwartungen weit übertrossen; denn nächst der Berliner war die 1896er Aussitellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft diesenige, welche mit Pserden am itärksten beschick war. Die norddeutschaft Aussitellung in die katten sich ausgesichts der Entstenungen und im Gesühl, die Kräfte sie die nächtspätige Ausstellung in Hamburg zu sammeln, eine gewisse Aussitellung auferlegt: Diprensen sehlte, ebenso die Holtenischen Warschen. Dibenburg jedoch hatte es sich nicht nehmen lassen, mit einigen gut gemacken Venglen and durch eine au Jahl zwar geringe, au Aussgeslichenheit aber unsübertresssiche Unstellung von Entnen auch den Süddeutschan ausgen, auf welch hohre Such eine Zucht itarker Karossiers sich besindet. Edenso hatte Hannover außer zwei Hensels und ist eine Kenne von dehen des den der kannover außer zwei Hensels und ist eine Eammlung hocheber Stuten gelandt, welche, derech thypisch für die Inches in dieser Proving, mit außerordentlich viel Abel einwandsseies Knochengerüft und bestechendes Außere verbanden.

Die 1897er Ausstellung wird in reichlichem Mage Gelegenheit bieten, Bergleiche gwischen ben verschiedenen Ebelguchten Rordbeutschlands angustellen.

Die Verehrer dieser Juchten wollen es mir beshalb nicht verübeln, wenn ich berselben bente nur mit diesen wenigen Worten gedenke und mich, nachdem ich noch die hübichen halt nich die Lieben deres glevericher Gestütts erwähnt, gleich dem Groß zuwende, welches das Berzeichnis Abteilung 1, I. Pferde, füllt.

Un erfter Stelle ift, ba wir die quantitative Beschickung als Grundlage unferer Be-

trachtung angenommen haben, Burttemberg gn nennen.

Einer alten Gepflogenheit ber Deutschen Landwirtschafts: Gefellichaft gufolge wurden bie Bierbe nach Gebranchszwecken in 2 Sanpt-Abteilungen:

A. Reit= und Wagenpferde, B. Arbeitspierde,

geteilt. Diese Einteilung, ichen bes öfteren angescheten, nötigte einen großen Teil ber württembergischen Produktion, welche, wir können ruhig sagen, in übertriebener Belgebensheit bei den Arbeitspferden augemeldet war, den ungleichen Wettbewerd mit den Kaltblikern aufzunehmen, und dei Erwägung dieses Umflandes erscheint der Wunsch des mittlerweile verstorbenen Landoberstallmeisters von Wärttemberg erklärlich, der an die Tentische Landwirtschafts. Gesellschaft das Aniuchen gestellt hatte, sir das württembergische Landbierd eine besondere Klasse zu errichten. Die Hante, sir das württembergischen Pierde nämtlich ließ ein Juchtziel erkennen, welches ein Württembergischen Veren auf auch gliebe und Veren der Veren der Veren der aufgeber in die Worte zusammensaste: Unser Veren foll "Herr und Laner" zugleich sein. Es waren starte Halblittpferde, als Reits und Wagenpferde — weutigliens für den modernen Geschmat wohl nicht ebel genna und doch naturzemäss au Maise binter den Kaltblikten aurschliebend.

Trothem gelang es dieser eigenartigen Zucht, deren freilich oft mangelhaste Borderbeine auf die vorzugsweise Benuhung anglowormannischer hengite zurückzusühren sein dürften, in allen Klassen, in denn Klassen sie der fonkurrierte, Preise und Anerkennungen zu erringen — dauft einer sorgsältigen Unsvand und dank dem Umstande, daß die Pserde in tadelloser Kondition zur Borführung gelangten. Weit über das durchschnittliche Niveau dieser Pserde ragte die Sammlung des Grasen Rechberg und Rothenlöwen hervor. Seine Pserde, ansnahmslos gut gezogen, als veredelter württembergischer Landschlag bezeichnet, waren starfe nnd dabei doch edle Halbblüter, die jedem Kürassier-Regiment zum Stolz und zur Frende gereichen würden.

Indes and in Kaltblut hat sich die Württembergische Zucht versneht. Auf den Kaltböben der Nausen Allb hat, ohne durch die berusenne Vertreter der württembergischen Verdeucht besonders winterinder zu sein, sich in bänerlichen Besite eine, wenn man aus der Zahl der ausgestellten Pferde schließen darf, noch begreuzte Zucht kaltblütiger Pferde entwickelt, welche dem Typus des belgischen Pferdes nachzultreben scheint. Wenn sie uoch nicht sehr zur Geltung kam, so lag das an der schweren Konkurrenz, die sie zu bestehen hatte, denn die rheinische Kaltblutzucht, den Besinchen der Ausstellungen der Teutschenliche Landwirtschaften Vertenklichen Vollenken der Ausstellungen der Vertenklichen Endstellt. Nicht leicht dürfte auf dentschen Anderen, hatte geradezn Mnitergittiges ausgestellt. Nicht leicht dürfte auf dentschen Wooden eine Kollettion Kaltblüter des belgischen Schlages zusammengebracht werden, wie es die freilich aus eingeführten Teieren bestehende Sammlung des Herrn Menlenbergh war.

Nach bem Rheinland war es besonders Badeu, das, die benachbarte Lage der diesjährigen Ausstellung benußend, dem landwirtschaftlichen Aublikum Deutschlands den Beweis erbrachte, daß es nicht mehr nötig ist, zum Ankauf der für den heutigen intensiven Betried fast unentbehrlichen Kaltblüter das muhfam erwordene Geld in das Ausland zu tragen.

Mit 2 Hengiten, wie sie in Belgien nicht schwer und besser anzutressen sind, und mit etwa 70 typischen und ausgeglichenen Stuten und Stutsohlen trat diese Jucht, unter der Riagge des "Berbandes unterdadischer Juchzenvssenssenschlichkenten segend, in einer Weise auf, die nicht erkennen ließ, wie jung erst diese Juchträchtung im Badener Lande ist. Unter der sachtundigen Leitung des thatkrästigen Bräsidenten des genannten Berbandes, des Brinzen Alfred zu Löwenstein-Bertheim-Frendenberg, wird der vielbersprechende Aufaug, davon sind wir überzengt, gedelbliche Fortschrite zeitigen.

Außer mit Kaltblut war Baben anch mit einigen Halblut-Pferben vertreten, die den Juchten der Rheinniederung entstammten. Denfelben sehlt aber ein einheitlicher "Stempel", ber ein gemeinsames, mit gleichen und energischen Mitteln erstrebtes Inchtziel hätte erkennen laffen.

Beit besser und in eben erwähnter Beziehung geradezu hervorragend war die kleine Sammlung and den Reichstanden, die durchweg auf dort gezogenen Anglo-Normännern bestand. Sie bewies, daß mit dieser Juchtrichtung, die vielfach anderwärte ihre Berehrer entfäuschte, Bedenntendes geleistet werden kann. Freilich stand den reichständischen Jüchtern die hohe Sachkenntnis und das liedevolle Berständnis zu Gebote, das der staatliche Leiter der Essender bei flaßekothringer Pferdezucht dieser Juchtrichtung entgegendringt.

Wenn wir noch der baherischen Zuchtstätte Grauberg und ihrer vielen guten, zu Militärzwecken wohl geeigneten Halbbliter Erwähnung gethan und bemerkt haben, daß anch Helm und Hannover mit vereinzelten Kaltblütern erichienen waren, so ist das Bichtigite, die Privatzuchten betreffend, gestreift, nud es erübrigt nur noch, einige Worte den Königlichen, staallichen und Militärpserben zu widmen.

Des Königlichen Brivatgestüts Beil Zuchtziel scheint, dem auf der Ansstellung vorgeführten Material nach zu ichließen, die herstellung eines schwarzen gängigen Bagenpferdes für den Gebrauch des Marstalles zu sein. Solcher Farbenzwang laftet schwer auf jeder Zucht, und königliche Mittel gehören dazu, um durch Eigenzucht einen Marstall zu remontieren! Bebenkt man 3. B. die angesichte seines riefigen Pferedebetandes gerünge Mazibal von Marstall-Remonten, die das Teakehner Gestüt liesert, so muß man sich sagen, daß Weil einen sesten Bund mit dem Züchterglick schießen nunß, will es seiner Ansade gerecht werden. Bisher ist es derselben gerecht geworden, das zeigten nicht nur die ausgestellten Tiere, sondern auch die stotten Gänger an den Königlichen Chuipagen. Außer den Schwarzen zeigte Weil auch einen Arader-Kengst. — Db der Arader-Reinzucht, die der Schwarzen zeigte Weil auch einen Arader-Kengst. — Db der Arader-Keinzucht, die der Vander-Keinzucht, die der Vander-Keinzucht, die der Vander-Keinzucht, die Brustell schwarzeichen Frankreichs, das jährlich die Zahl seiner arabischen und angloarabischen Beschäler vermehrt und mit diesem Waterial sein Militärpferd bessert, zie eines auch Preußen durch Errichtung des angloarabischen Gestütze Reustadt a. D. gesolgt, während in Österreich und selbst in England die Arader-Keinzucht nie ausgehört hat.

Weils Hauptverdienst sir Deutschlands Pserdezucht liegt zweiselschne in seiner englischen Vollblutzucht. Noch ist die Jahl ber in Deutschland gezüchteten Vollbluter eine so geringe, daß große Summen allischtlich ins Ansland wandern missen, um und dies unentbehrliche Jngredienz für eine brauchdare halbblutzucht zu schaffen, und das Vorgehen der Großen und Neichen anderer Länder, welche die Opser auf sich genommen haben, die die Bollblutzucht demsenigen advertangt, der ihr eine Stätte gewährt, hat dei uns wenig Nachadmung gefunden.

Des Königs von Bürttemberg Majestät ist es vorbehalten geblieben, auch in dieser Beziehung wie in so mancher anderen bahnbrechend vorzugehen. Möge das durch ihn gegebene leuchtende Beispiel dem Baterlande zum Segen gereichen!

Die Landbelchäler und die Remonten des Königlich Burttembergischen Stammgestitis bez. Landgestüts Marbach zeigten, was geschickte Krenzung vermag. Über oftpreußisches, Trasehner, Wezösgegreser, Norsolt- und Sussolt- Blut, natürlich noch unter Beimischung englischen und arabischen Bollbluts, führte durch den Anglo-Normäuner der lange Beg zu einer großen außerlichen Aussealichenbeit.

Doch durfte der Berfuch, die verschiedenartigen Blutmischungen durch Anwendung einer noch nicht tonstauten, weit verhältnismäßig neuen Rasse, die des Auglo-Normanners zu einem zuchterisch brauchbaren Ausgleich zu bringen, wohl als ein gewagter zu bezeichnen sein.

Die Kavallerie und Artillerie-Pferde waren fehr gut, wie dies im gauzen Reiche der Fall, wenn mehrere Regimenter eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Pferden vorzusischen haben. Bas aber hervorgehoben zu werden verdeint und manches alte und junge Kavallerijten Derz erfreut haben wird, das war die Art, wie geritten wirde. Ber die disherigen Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Geschlichaft auch in dieser hinsicht aufmerklam verfolgt hat, wird einen Fortschritt nicht verkennen. Hoffentlich ift er Gigentum der ganzen Kavallerie geworden.

Und mun jum Schluß!

Faffen wir das Bild der 96er Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts:Gesellschaft, das dem Beichauer in Bezug auf die Pferde fich bot, zusammen, so finden wir, daß Oldenburgs und Hangenvers Halbluti-Jucht mit jeder Halbluti-Jucht der Welt sich meffen kann, an Ausgeglichenheit des Juchtmaterials aber vielleicht alle übertrifft. Grauberg, Elsafsedhringen und vor allen Donzdorf beweisen, daß auch in Süddentschland gutes Halblut zu allerlei Gebrauchszwecken gezogen wird.

In Kaltblut-Zucht obenan sieht bas Rheinlaud, ihm gunächst die unterbabischen Bezirke, während fast in allen ausstellenden Gauen, aber lotal vereinzelt, das Streben nach Erzielung eines für landwirtichgeftliche und industrielle Zwecke hervorragend vereigenschafteten Kaltblute erkenndar ist.

Uber Beididung und Breisverteilung fiebe Geite (158) u. (159).

Rinder.

Ron

Direttor Schmidt : Boufowo.

Bie voranszuschen war, vereinigte fich bas Sauptintereffe bes größten Teils ber Befucher ber bicsjährigen Banberansftellung auf bie Abteilung "Rinder" und in biefer wieder auf bas "Fledvich mit hellem Bigment", turzweg "Simmenthaler" nach feinem ursprünglichen Buchtungsgebiet, ben iconen Thalern ber beiben Gimmen in ber Schweig, genannt. Satten fich boch bie Buchter biefes in feinem Gefamtnugungerefultat bisber unerreichten Rindviches im X., XI. und XII. Gaue ichon feit Jahren auf biefe Ausstellung porbereitet, um por aller Augen ju zeigen, mas ein jeber geleiftet und wem bie Balme bes Sieges gebühre. Der ein flein wenig Gingeweihte war baber bereits mit ber Boransfebung erichienen, bag er nur Gutes ju jeben befommen wurbe, aber nicht nur erfüllt fant er feine Erwartungen, fondern übertroffen. Gine fo porgualiche Auswahl von Rinds vich in gleichem Umfange hatten bie bioberigen Ansstellungen ber Deutschen Landwirtichafte-Gefellichaft noch nicht aufzuweifen.

überschwengliche Bewunderer ber Gimmenthaler baben bies Rindvieh bas "Bufunftsrind" genaunt, kurzfichtige Gegner haben ihm wieder jeden Anspruch auf hervorragenden Mugungseffett abzufprechen versucht. Beibe haben wohl über bas Biel hinausgeschoffen. Gin Bufunftorind, ein Dabchen fur alles, giebt co, wie in fajt allen Gachen, auch bier nicht, ba bagu mit eiferner notwendigkeit gang gleichartige flimatifche, wirtschaftliche und Ruhnugsverhältniffe gehören würden, die am allerwenigsten in der Landwirtschaft zu finden find. Dagegen ift bem heutigen Simmenthaler Rinde ein hervorragender Ruginigseffett nicht abaufprechen. Derfelbe liegt begrundet in ber gleichartig guten Musbilbung ber 3 Sauptnugungseigenschaften — ber Milchergiebigkeit, Zugtüchtigkeit und Mastfähigkeit. Die Simmenthaler Milchfuh, ber Simmenthaler Bugochfe und bas Simmenthaler Maftrind find famtlich gleich gefuchte Marttware und werfen ihren Befigern einen mehr als zufrieden: ftellenden Rugen ab.

Daburch, bag bies Bich in feinen 3 Sauptnugungsarten gleich Bervorragendes gu leiften permag, ift es bie geeignetfte Rinderraffe fur ben Rleingrundbefit mit feinen ebenfo oft wechselnden wie verschiedenartigen Bedürfniffen. Dies ift auch ber Sauptgrund, weshalb es im Gubweiten unferes Baterlandes, wo ber Kleingrundbefit borberricht, fo ichnelle und ausgebehnte Berbreitung gefunden hat und überall bort weiter finden wird, wo abnliche Berhaltniffe berrichen. Sieran werben bie voreiligen Bhrafen von Albinos und rudmartiger Bewegung ber Simmenthaler Rindvichgucht nichts andern. Wo waren benu Die Albinos auf ber Stuttgarter Ausstellung, und in welchen Tieren zeigte fich ber Rudichritt ber Bucht?

Etwas hellgefarbte Tiere maren wohl ausgestellt, aber boch feine Albinos; auch mogen fich buntler gefarbte Tiere bem Muge wohlgefälliger barbieten, aber von Albinos maren die hellstgefärbten Tiere boch noch himmelweit entfernt, ebensowenig war beufelben irgend eine ungefunde überbilbung und übergroße Berfeinerung nachjumeifen. Bo Bruftumfang, Anochengeruft und Knochenftarte noch diefe Dimenfionen halten, wie fic Die bellftgefarbten Gimmenthaler auf ber Stuttgarter Anoftellung zeigten, ba ift an frantbatte Albinos boch mabrlich nicht zu benfen. Dber foll ber Buchtrudidritt barin begrundet fein, ban ber einfichtsvolle Buchter feinen Buchtobjetten noch anhaftenbe Unichonbeiten Sabrbud ber Deutschen Landwirtschafts-Wefellicaft. 1896.

(hoher Cowanganfat) heransguguchten fich bemult? Denn ber hohe Schwanganfat ift boch nur eine Unichönischt und kein grundbedingender Faktor, von dem Gefundheit und

Rukungewert irgendwie beinfluft werben fonnte-

Wer fich die drei Perlen der gangen Rindvichausstellung, die drei Mieddager Kühe, mit wirtlichem Verttändnis und Jüchterblick angesehen hat, wer diese Gesundheit, diese liefellendem hohem Schwanzanfaße richtig erkannt und gewürdigt hat, kann unmöglich noch glanden, daß die Zucht des Höhenvickes auf eine schiefe Bahn gerät, wenn aus ihm der hohe Schwanzanfaß herausgezüchtet wird. Die gesamte Simmenthaler Anstellung zeigte auch, daß glüdlicherweise kein einziger Simmenthaler Jüchter au diese alte Weibermat glaubt.

A. a. Großes Gledvieh mit bellem Bigment.

Rach dem Verzeichnis wies die Albteilung Rinder 1287 Rummern auf, wovon allein 725 auf diese eine Abteilung fielen. Eine Belprechung jeder einzelnen Klass für sich und Ramhastmachung der einzelnen mit Preisen ansgezeichneten Tiere würde hier zu weit führen, es muß vielmehr in letzter Beziehung auf die Preislissen lebst verwiesen werden.

Bon 138 ausgestellten Simmenthaler Bullen waren allein 32 Original Schweizer Abstammung, also 24 %. Diefer verhältnismäßig hohe Prozentsal von Driginal Schweizer Simmenthaler Bullen beweift, daß Südweizle-Leutschland troß seiner großen zöckterischen Leistungen immer noch die Vorherrichaft der Schweiz anerkennt und aus diesem Borne schöpt. Wenn nun auch zu den schönischen Bullen der Ausstellung zwei Driginaltiere, der von der Gemeinde Villingen sir 5000 Krauken augekaufe und unter Kat.-Rt. 43 ausgestellte 21/2 jährige Bulle "Sürzli" der Gemeinde Weißenheim (Juchgewossenschaftland und der Zichtrand und Kat.-Rt. 43 ausgestellte 21/2 jährige Bulle "Sürzli" der Gemeinde Weißenheim (Juchgewossenschaftland kat.-Rt. 83 gehörten, so soll damit nicht gefagt sein, daß die Originaltiere unbediugt den in Tentschland gezückteten vorzusiehen seinen, sondern der Verderner bestogt hatten.

Ein fehr ichoner Bulle war auch ber von ber Inchtgenoffenft Redarfulm unter Rat.-Rr. 69 ansgestellte Bulle "Rr. 101", ber nur etwas grober im horn und Schwangansah wie Rr. 43, bagegen entschieben beffer hinter ben Schultern war und tabellofe Bein-

ftellung aufwies.

Die mit ersten Breisen bedachten beiden Zjährigen Bullen Kat.: And 7, ersterer von der Gemeinde Niedereschach (Zuchtgemossenschaft Rillingen), lesterer von der Vielhzuchgenossenschaft Mieddach-Tegernse ausgestellt, verdienten diese Andseichnung weniger. Bereisterem war die Beinstellung vorn mangelhaft und hinter den Schultern hatte er sehr viel besser sein können — lesterer Fehler muß dei Nicht-Andstellungskondition sehr zu bemerken sein. Der Wieddacher Bulle war zwar hinter den Schultern forrett, siel dagegen hinten ab, hatte grodes Horn und eine Hornspiels start dunkelgesändt. — Im allgemeinen stand wohl überhaupt der männtiche Aussisellungskeil der Simmenthaler dem meiblichen nach.

Es ift vielleicht hier ber richtige Ort, einer Thatsache als Mahnruf für unfere Gemeindeund staatlichen Rörperschaften im nörblichen Deutschland Erwähnung zu thun, die auf ber

Ausstellung befannt wurde.

In bem Kaufpreise von 5000 Franken für den mit dem I. Preise ausgezeichneten Billinger Bullen hatte die Gemeinds Billingen 2000 Franken und der Staat (Baden) 3000 Franken beigesteuert — ein Beweis dafür, welche Wichtigkeit beibe Körperichaften auf die Kindvichzucht überhanpt und welchen Bert sie auf die Beschaffung vorzüglichen Inchmaterials zur Förderung dieses Teiles der landwirtschaftlichen Tierzucht im besonderen legen. Bei solcher Unterfitzung und sonit folgerichtig durchgeführter weitgehender Fürforge kann ein Erfolg nicht ausdleiben, wie ihn die diessährige Beschiedung der Ausstellung von den brei weitbeutschen Ganen beweide.

Die ausgestellten Rube und Farfen zeichneten fich nicht unr in ber Bahl, fondern

auch in der Qualität auß; einzelne Tiere hier besonders herauszugreisen, würde daher nur zu Ungunften mancher ebenlo schönen Cremplare gescheten können oder den versigharen Ranm übertleigen: unwerkennder war vielsach das Betterben, die Milchergiedigkeit zu erhöhen. Unerwähnt sollen aber die Miesbach-Tegeruseere Kühe nicht bleiben. Kühe von solcher Urwichssigkeit, Gesinubeit und von so schönen Körperiormen hat der Verichterlinter noch auf feiner Ausstellung zu sehen Gelegenheit gehadt. Gelingt den Miesbachern die weitere Rachzucht in gleich vorzüglicher Beise, was leider ihre auf der Ausstellung vorzesitäten, jo geht Miesbach-Tegernse einer schönen Justuuft entgegen, und die Schweizer Jücker in Simmenthal mögen sich sehr vorsehen, daß ihnen uicht über furz oder lang dort der Kang mit Erfolg streitig gemacht wird.

Das Hauptinteresse ber interesserten Züchter vereinigte sich aber auf die Sammlungen und zwar vorzüglich auf die jenigen der Zuchtgenossenschaften und Berbände. Gut hatten sie alle ausgestellt, und das Preisgericht hatte einen schwierigen Staud. Als Siegerin unter den Juchtgenossenssensienigkaften ging schließlich Pfullendorf (Baden) wegen ihres vorzüglich ausgeglichenn Materials und ihrer gleich vorzüglichen Nachzucht hervor, troßbem die Bullen zu wünschen übrig ließen.

Ihr folgte Saulgan (Bürttemberg) mit ebenfalls ausgeglichenem Material und geter Nachzucht in sehr schweren Kampke mit Mehtrich, das in Bullen unzweiselhaft besse als die beibeben vorgezogenen Zuchtgemossenssient ausgestellt hatte, aber in der Nachzucht, bei der ein gleicher Ihr sehrte, purückftand, das Preisgericht aber gerade in die Nachzucht wohl mit Recht den Hauten legte. Ungünftig mußte Miesdach-Tegernse, das verkehrerweise zwei Sammlungen statt einer vorgesührt hatte, troß des teilweise vorzüglichen Materials abschweisehrt, weil die Jusammenstellung ungstücklich gewählt war. In der einen Sammlung stauben zwar die drei krübe der ganzen Ausstellung, auch eine gute Färfe und ein guter Busse, dar die beiten jküche der ganzen Ausstellung, auch eine gute Färfe und ein guter Busse, der die übrigen Tere sielen dagegen sehr ab und der dunkte Busse weite Sammlung mit drei sehr bestgefärbten Bussen und latere dunkelgefärbten weibligen Teren sonnte überhaupt nicht in Betracht sommen. Insolge dieser unglücklichen Ausgehrliche das einheitliche Bild, weshalb sie den drei vorgenannten Zuchkandeitellt werden mußte.

Eine sonst sehr aute Sammlung hatte auch Engen vorgesührt, nur ließ die Rachzucht zu wünschen übrig. Ebenso Donaneichingen, dem nur bessere Bullen zu wünschen gewesen waren. Lahr hatte zwar einen guten Bullen, aber die Ausgeglichenheit sehlte. Mengen (Württemberg) war in Bullen und Kühen recht hübsch ausgeglichen, dagegen in der Rachzucht mangelhaft. Bis auf die Bullen hatte auch Rottweil (Württemberg) eine sehr gute Sammlung vorgestellt. Dasselbe wäre von Riedlingen und Bachnang (Württemberg) au sagen. Heibenheim (Württemberg) war recht gut in Kühen aber weniger gut in den Käten.

Von Verbäuben und Herbuchgesellschaften waren 4 Sammlungen ansgestellt, von benen den I. Preis und den Sieger-Chrenvers der Königl. Württembergischen Zentralstelle stürdie Landwirfchaft — "Silberne Kanne" — der Berdand Oberschwäbischen Zenchassensischaften (Wengen), den II. Preis dagegen der Zuchtverband für oberdapreische Allevenisch wieh (Wiesdach) erhielt. Leider war der Berüchterstatter durch die dem Gesanntansschusse wie (Wiesdach) erhielt. Leider war der Berüchterstatter durch die dem Gesanntansschusse gewordene gütige Einladung Sr. Wasieltät des Königs von Wärttemberg zu einem Indig auf die Wilhelm verhindert, die Zusammenssellung der Sammlungen der Verbände iben Kingen in direkten Augenschein zu nehmen; es sicht ihm daher eine eigene bestimmte Ansicht. Aus dem Gesannteindruche der Leistung der drei Gane Baden, Württemberg und Bapern war er zu solgender Unsicht gefommen. Alle der Gane Haden Borzügliches geleistet und es wird sehr hatten, einem derselben ohne Vorbehalt die Siegespalme zuzusprechen Bapern zeigte begänsich Urwichssigkeit, Gefundheit und echten Simmenthaler Typus', haupt-

sächlich in einigen geradezu ftaunenswert schönen Rüben, Borzügliches, dagegen ließ Abel und Ausgeglichenheit namenlich bei der Nachzucht noch zu wünschen übrig. Baden wieder glänzte unsbertroffen in Abel und Ausgeglichenheit, die Nachzucht zeigte den dem Jüchter so angenehmen gleichartigen Guß, dagegen stand es in Machfligteit Babern ganz entschieden nach. In der Mitte zwischen beiden marchierte Wärttemberg.

Dhne Frage geben bie brei Gaue einer iconen Bufunft entgegen, wenn fie ben betretenen Beg mit Berftanbnis, Energie und Ausbauer weiter verfolgen und fich nicht burch frabwintlige Rrititen von leicht ertennbarer gegnerifcher Seite vom geraben Bege abbringen laffen. Die Bucht ber Borguglichkeit ber Simmenthaler liegt jest und fur bie absehhare Butunft in bem Umstande, daß die drei Nugungs-Gigenschaften berselben nicht nur gleiche, fondern auch hochwertig ausgebilbet find. Sente ift es Milchvieh, morgen Bugvieh und übermorgen Mastvich, in jedem Falle vermag es mit allen anderen Kulturraffen erfolgreich zu wetteifern, außer vielleicht in Maffenproduktion von Milch. Wie wir aber heute wiffen, ift bie Maffen-Milchproduktion nur möglich auf Roften bes Fettgehaltes berfelben. Ebenfo ficher ift, daß biefelbe wirklichen Bert nur in ber Rabe großer Bertebremittelpunfte und Anduftriegegenden bat, daß bagegen abfeits hiervon 10 Liter Tagesprobuttion einer Ruh mit 3 % feinen größeren Wert haben als 71/, Liter einer anberen Rub mit 4 % Fett, ba bort bie Berwertung ber Dilch, ber Umfat in flingende Munge fast ausschlieflich nur burch Butterbereitung stattfinden fann und jene 10 Liter Milch mit 3 % Rett nicht mehr Butter geben als die 71/2 Liter mit 4 % Rett. Sollten wirklich findige Ropfe jener Maffenproduftion boch noch weitere Borteile berausrechnen wollen, fo halten benfelben bei Buttergewinnung vermehrte Arbeits- und Roftenaufwendung ficher bie Mage.

Mis Zugvich überragt bas Simmenthaler famtliche einheimische Raffen, mas auch bie

biesjährige Bugprufung auf ber Ausftellung zeigte.

Aber auch als Mafvieh steht es anderen Rassen keineufalls nach, denn das Marchen von dem grobfalerigen Fleisch ist die bis heute trog aller Probeschlachtungen undeweiselen und hat die Schlächter nicht davon abbringen können, den vollsteischigen Simmenthaler Ochsen uach wie vor lieber zu kausen als den eefigen Hollander mit seinen wertlosen Fettablagerungen an einzelnen Stellen. Durch ihre Bielseitigkeit sind die Simmenthaler das gedorene Rind für den kleinen Mann und werden es bleiben, wenn ihre Jächter sie nicht nur zu erhalten sondern zu noch immer größerer Blüte zu entfalten verstehen werden.

Mit dem Simmenthaler Bieh ift der Hauptanziehungspunkt der ganzen Rindvieh-Abteilung so ziemlich abgethan, denn gleich bei der nächten Unteredbeilung "d) Mittleres und kleines Fiedvieh mit heltem Pigment" glaubte sich der Berichterstatter auf eine heimatliche Kreisschan, die mit etwas besseren Durchschnittsvieh in Ausstellungskondition beschickt ist, versetz, io glichen die meisten ausgestellten Wäldertiere, abgesehen von der Farbe, dem üblichen Landvieh.

Für die kargen Weiben ihrer Heimat mögen die Wälder ihren Besihern gang enthrechenden Ausgen bringen, über ihre Heimat hinaus haben sie Anspruch auf Wert wohl kaum. Ein mehr als schwaler Körper mit mangelbasten Nippen und nach hinden spitz zu lausender Beckenbildung stand auf dünnen, vielleicht aber sehnigen Füsen. Nach Schähung wog das schwerste ausgestellte hinterwälder Nind, der nit dem I. Preise ausgezeichnete 314, Sahr alte Bulle der Gemeinde Mengenschwand, etwa 450 kg, soviel wie soust 11 bis 12 monatliche Simmenthaler wiegen; den I. Preis hatte er wohl nur erhalten, weil er als Einziger in seiner Klasse glänzte. Als einigermaßen erwähnenswerte Tiere mit leidlichen Formen konnten nur die Kuh "Klara" der Wälder Juchgenossentschaft Schopsheim, Kat.- Rr. 750, und die beiden Färsen Kat.- Rr. 762 und 764 angesehen werden, erstere vom Landwirt Mar Edner in Strittberg dei St. Blassen, letzter von der Kulder Stammanchte

genoffenschaft Schonau i. B. ausgestellt, die auch beibe mit ersten Preifen ausgezeichnet wurden.

Scheinbar ist bie Mildergiebigkeit bes Malber Biebs eine verhaltnismäßig gute; wenigstens sprach die Euterbilbung bafür und sollen, wenn ben Erzählungen ber Wälber Leute Glauben geschenkt werben tann, Jahrebleistungen von 2000 bis 2200 Liter Milch nicht gerade zu ben Seltenheiten gehören.

Maft= und Bugleiftung durften hentigen Aufpruchen ichwerlich genugen.

In der nächsten Unterabteilung "c) Binggauer, Bongauer u. f. w." waren 26 Tiere ausgestellt, die nur zeigten, daß der Bichter noch fehr viel Arbeit vor fich hat.

Zufriedenstellender war in der nachften Abteilung "d) Graubraunes Gebirgevieh" ausgestellt, die 191 Unmmern aufwies.

Die Mildseiftung diefes Biebes wird gerühnt, was auch durch die durchgängig gute Eutrebildung bei den ausgesiellen Tieren Bestätigung fand.

Die folgende Unterableilung "o) Gelbe einfarbige Bobenichlage" war mit 109 Rummern beschieft.

Auf ben ersten Blick war zu erkennen, daß die Milchleistung dieser Schläge weniger hervorragend sein durste, denn die Guterbildung ließ sehr viel zu wüuschen übrig. Besser Leistungen dursten sie dagegen im Juge ausweisen tonnen. Berichiebentliche Tiere mit Seutrficken, slachen Rippen und hohem Schwanzansah waren besser zu haus gelassen worben.

And an den in der folgenden Unterabteilung "f) Einfardig rotes Bieh bes Sobenlandes" ausgestellten 29 Tieren waren bervorragende Leiftungen nicht erkenutlich.

Die Unterabteilung g), die fette ber Gebirgs- und Sobenichloge, war mit 53 Tieren beschift, nuter ben verschiedensten Benennungen, als "Bogeleuschlag", "Normänner", "Siegertländer", "Sundgauer Landiglag", wozu sich wohl kaum eine Berrchtigung nachweisen läßt. Richtiger wären sie wohl als "Arenzungevieh" zulammengesaßt worden, benn bei verschieden Küben war das Riederungsblitt unvertennbar, entgegengesett bei mehreren Färsen wie Kat.-Ar. 1164, 1167, 1174, 1177 n. a. der Höchentypus (Simmenthafer).

B. Rieberungeichläge.

Daß das Niederungsvich schwach vertreten sein würde, war voranszuschen; im Zuteresse besselben ware jedoch zu wünschen geweien, daß die ansgestellten 8 Oftsriesen und 9 Hollander würdigere Reprasentanten ihrer Schläge gewesen waren.

Die Chre des Tages für diese Rinderabteilung retteten die 14 ausgestellten Tiere des rotunten Niederrheinischen Schlages, von denen die Rühe in der Enterbildung geradegu alangten.

Much bie ausgestellten 9 Shorthorns waren recht gute Tierc.

Werfen wir einen kurgen Rüchlid auf die Abteilung "Rindvich", so kann mit gutem Recht behanptet werden, Beraustalter und Beschieder berselben hatten das Möglichste möglich gemacht. Der Rufer hatte es an den vortresslichsten Einrichtungen bis ins Kleinste nicht sehlen lassen, aber auch der Gerusene hatte bewiesen, daß er all die ungehenre Arbeit, Miche sowie Kosten wohl wert sei — moge der gehoffte entsprechende Kusen nicht ander bleiben!

Die Bugprüfung bon Odlen und Rühen.

Bon

Mbminiftrator Rarl Schreiber, Munchen.

Dank der verständnisvollen Auswahl und der bereitwilligen Überlassung eines Teiles der in gang vorgäglichem Justande befindlichen Cannstätter Staatsstrufte konnte die Ingsprüfung für Ochsen und Rühe am Freitag, den 12. Juni, troh des tags zuvor ausgiedig niedergegangenen Regens ohne Austand abgehalten werden.

Die Prüfung follte nach den Bestimmungen der Ausstellordnung ichon am 11. stattsfinden, mußte jedoch volizeilicher Ausrdnung zufolge auf den 12. verschoben werden, was den Preiserichtern insofenechm war, als es ihnen dadurch erwöglicht wurde, an der Eröffunugsfeierlichteit teilzunehmen.

Urfprünglich augemelbet maren 26 Baar Dofen und 13 Baar Rube.

Bon den Ingochsen fehlten 3 Paar und 1 Paar konnte nicht in Bettbewerd treten, da sich ein Ochse beim Ausladen eine Berletung zugezogen hatte und geschlachtet werden mußte.

Bon den Ruben fehlten 4 Baar und 1 Baar wurde gurudgezogen, fo daß fich in Birklichteit der Zugprufung ichlieglich unterzogen 21 Baar Ochfen und 8 Paar Rube.

Bon ben erfteren gehörten:

```
3 Baar ber Oberbabischen Fleckviehe-Rasse,
5 " "Simmenthaler "
1 " " Scheinleber "
3 " " Bayrenther "
3 " " Vogstländer "
2 " " Notgelben Franken: "
1 " " Sechsämter "
```

3 " " Bürttemberger Fledvieh» " an. Die Simmenthaler und verwandten Rassen waren somit am stärksten vertreten.

Bei ben Rüben mar:

Bürttemberg burch 4 Paar Heffens Raffau " 1 " und Baden " 3 "

vertreten

Das eine Baar Scheinselber Ochsen trat vor dem zweiten hindernis außer Wettbewerd. Die Wägung der Tiere wurde wie bisher am Abend vor dem Eröffnungstage im Beiscin sämtlicher Preisricher vorgenommen, zu welchen Zwecke 2 Wagen von der Firma Gebrüder Boehmer, Magdeburg-Reustadt, zur Berfügung gestellt waren. Die eine Wage versagte jedoch schon dei dem ersten Etück, das gewogen werden sollte, nud konnte nicht mehr in Betrieb gesett werden. —

Als beluftigender Zwischenfall fei hier angeführt, daß bei diesem Wiegen ein Paar Ochsen es nicht erwarten konnte, bis die Ausgangofalle der Wage herabgelassen war, ondern mit einem Sprunge, einer nach bem andern, überfette, was zu großer Erheiterung Aulas gab.

Bur die Butunft burfte es angezeigt fein, etwas größere Bagen in Unwendung gu bringen und biefelben auf Gelandehöhe gu legen.

Das Gewicht ber Dofen fdmantte gwifden 1207 und 1680 kg, und gwar mogen

Bei den Rüben fcmantte bas Gewicht zwifchen 858 und 1589 kg, und zwar wogen

858 kg 1 Baar 1163—1183 " 2 " 1313—1345 " . . . 4 " 1589 " 1 "

Dementsprechend war die Belaitung für fämtliche Ochfengespanne 4000 kg, sin die Anstein Makandme des leichten Baares 3000 kg bezw. 2200 kg. Die Ansstellung der Ingtere begaun am Prüfungstage früh 6 Uhr innerhald des Ausstellungstraumes. Unterdessen unter die von der Juderfadrit Stuttgart überlassenen Magen mit einem Durchschnittsgewichte von 900 kg, einer Spannweite von 2,60—3,00 m von Achse zu Achse und einer Nadreisbreit von som, welche schon um Abend versper belasset worden waren, durch Psierdegespaune genannter Firma an den Ort ihrer Beitinmung voransgesahren, so daß sie Unsfinist der zu prüsenden Gespanne schon bereit standen.

Es famen biesmal nur Stirn- und Nadenjoche gur Berwendung.

Die Anirechthaltung ber Ordnung gegenüber dem ichauluftigen Bublikum und ben Jutereffenten, sowie die Breihaltung ber Jahrbahn wurde durch zwei berittene und einige Schupleute zu Ruft in vorzüglicher Weise bewirkt.

Die Fahrbahn selbst, 1/4 km vom Ansstellungsplaße entfernt, hatte bei einer Steigung von 1:0,007 eine Länge von 1,243 km und mußte, da nach den Bestimmungen für die Ingprüfung sich die Gespanne 4 km im Schritt zu bewegen haben, viermal durchschren werden, d. h. zweimal hin und zweimal zurud, so daß sich eine Gesamtlänge von 4,972 km ergab.

Kommt hierbei bas dreimalige Umwenden der Gespanne infolge der kurzen Strecke in Betracht, so darf zum Vergleich mit den früheren Zugprüfungen rund 5 km als Länge der Fahrbahn angenommen werden.

Der kürzeste Zeitauswand war 48 Minuten, also 9,6 Minuten ber Kilometer; die längite Fahrzeit bagegen 66 Minuten oder 13,2 Minuten ber Kilometer.

Die hindernisse, welche zwischen 500 und 600 und zwischen 600 und 700 m — genau wie bei den früheren Zugprüfungen — aufgeschittet waren, und hauptsächlich zur Exprodung der Leistungsfähigkeit im schweren Zuge dienen, wurden nur auf dem seden natigen hinwege von den Gespannen genommen, mußten aber gleich nach dem Überfahren durch die ersten Gespanne abgeslacht werden, da der verwendete Sand sehr naß war und sich infolgedessen als zu schwer überwindlich herausstellte. Natürlich wurde den ersten Gespannen die größere zu überwindende Schwierigkeit zu gute gerechuet. Sehr hemmend beim Überschren der hindernisse, namentlich des zweiten, waren die an den hinterrädern der Wagen angedrachten Einsperrwertichtungen.

Die Aufzeichnungen der Preiörichter, die vollständig unabhängig von einander auf der ganzen Strede verteilt waren, stimmten derart überein, daß die Preiöbestimmung sehr rasch und ohne Anstand erledigt werden kounte.

Nachstehend folgt eine andführliche Übersicht über die Ergebuisse der Ingprüfung überhaupt.

Rühe.
und
Bugochfen
Der
Prüfung
Der
Ergebniffe
Sie

	Bemerlungen		hat beim Sahren Rr. 2 diffaniert, beshalb fein	47616	hatte unterwegs 1200 kg Gewicht verloren			Büchterpreis, Sanbluh hochtragend	viel Petische				febr gut gefahren	ро.	
ojio1&	Buerkannte		1	IV.	Ξ	H.	11.	I. ii.	н		1	III.	1	Ξ.	1.
Průfung	Allgemeine Beurteilung		febr angestrengt, Sinder- niffe gut genommen	übertrieben, im 1. Sinder- IV.	tabellos	rubig und gutgefabren, im 1. Sindernis fteden geblie-	deh, z. garnichigenommen sehr gut, im 1. Hindernis zum ersten Mase steden geblieben		etwas augeftreugt, fonft II. viel Beitiche gut		in ben Sinderniffen fteden -	nicht ganz gut	überanitrengt	fehr gut	Sinderniffe fehr gut ge- nommen, etwas ange- ftrengt
S	Normal· Auf den Weg Lechtauchte Legi Beit kg Minuten	.:	64	65	09	47	83	92	80	ii.	22	55	55	501/2	×
THE RESERVE		A. Rühe.	5400	2400	2400	1600	2400	2400	2400	B. Schieu.	4000	4000	4000	4000	1000
	gebb Gew.		721	680	570	408	670	555	674		670	828	95.5	667	880
Dajen	Alter Sahre		31/2 41/2	8 1/2 63/4	6.9	9 0	13/4	33/4	51/4		wjr.	4	4	4 u. 5	ı
Der Rube und Ochsen	Raffe		Bürttembergifches Fleckvieh	00.	bo.	Bogelsberger	Babifche Simmen- thaler	bo.	Württembergisches Flectvieh		Babifche Cimmen.	iguiei do.	.00	bo.	90.
Rame und Mobuma	des Beligers		420 Chriftian Stobrer, Lanbus. Burttembergiiches 257 a. Sulpach, Murttemberg Rledvieb	Johannes Bofch jr., gand- wirt aus Mengen, Burt-	3. Landaner, Kaufmann u. Landwirt a. Gerabronn,	happel, Landwitt und Connied, Eandwitt und Connied, Elidenbach,		Rarf Robler. Landw. und Gaftwirt aus Reichholg.	SohanveMichaelSautter, Bandwirt und Bader, Darmsheim, Bürttem- berg		1230 Domanenararifcher Sof	Leonhard Frank, Landwirt,	Sean Baptift Frant, Lanbin.	Sohann Grundler, Luben und Bierbrager aus him-	beiwangen, Baben Friedrich Steuer, Landin., Kommingen, Baden
29111111	use.golatak		420	313	223	1115	154 155	273 751	254		1230	1232	1234	1236	1238
nmmer	Laufende 98		-	63	60	4	rO.	9	t-		-	C3	60	4	10

	Bemerlungen							I. u. Siegerpreis						gut gefahren			
Preife	Buertannte	1	1	H.	1	1	1	Ι. 11.	IV.	-1	1	11.	III.	1	1	=	III.
Prafung	Allgemeine Beurtellung	zurüdgetreten	Binberniffe nur mit großer	Anitrengung genommen ganz gut	Sattelochfe überanftrengt, Binberniffe mittelmagig	in ben Sinberniffen fteden	gevieven überauftrengt	tabellos	Binberniffe nur mittel.	maßig gut genommen überanitrengt, in b. hinder-	niffen steden geblieben do.	febr gut	gang gut	in ben Sinderniffen fleden	geblieben bo.	febr gut	gang gut
# ·	Vormal. Auf den Weg Lasit Beit Re Wimuten	ł	99	88	ಪ	57	288	20	53	52	801/2	54	19	59	54	55	99
		4000	4000	4000 4000 4000	4000 4000	4000	4000	4000	4000	4000	4000 4000 4000	4000	9000	4 000	000 000 000	1000	4000
	Cebb.	664	765	726	652	680	762	752	715	833	713	700	135	590	720 670	771	843
Dd)jen	Alter	۵	4	4	0	2	4	31/8	2	2	4	9+9	6+5	044	60	**	9
Der Rube und Ochfen	Raffe	Scheinfelber	Banr. Cheden	Boigtlander	D 0.	bo.	Bagr. Cheden	. po.	Franten	po.	Bayr Cimmenthaler	ро.	Miesbadger Gim.	(3)	Bürttembergifche Simmenthaler	D0.	00
Rame und Bohnung	des Beithers	Ctammguchtverein Bibart. Cheinfelb, Cheinfelb,	Soh. Menger, Landw. ans Bant. Scheden	Cigmund Odfennaier, Bierbranereibeiger aus	Sof. Plonner, Bierbrauerei- befiber aus Waldfaffen,	Derjelbe	Sobann Breuginger, Bieb. Banr. Cheden banblern. Dublenbel. and	Derfelbe	Rarl Gerne, Banbw. aus	Aboli Sümmer, Kanduckt,	Ciegle'iche Gnterverwal- tung aus Friedenfels,	Diejelbe	Brauerei Baigingeru. Co.,			Baul Burfle, Davide Cobn, Landwirt ans Comiben,	Wurtemberg Buderfabrik in Heilbronn, Württembera
	Lanfende Ratalog. Ru	6 1242	7 1248		9 1252 1253	1955		12 1260	13 1966			1274	17 1276			20 1282 1283	1284

Breife erhielten:

- I. Breis und Siegerpreis: Johann Breuftinger, Dennom, Schlottermuble b. Kulmbach. Bayrenther Scheden. Gewicht 1552 kg. Jahrzeit 50 Minuten.
- 1. Preis: Friedrich Stener, Landwirt, Kemmingen (Baden). Oberbadisches Flectvich. Gewicht 1680 kg, Kahrzeit 48 Minuten.
- II. Breis: Johann Grundler, Landwirt und Bierbrauer, hindelwangen (Baben). Oberbabiliches Fleckvich. Gewicht 1862 kg, Fahrzeit 50,5 Minnten.
- II. Preis: Paul Bürkle, Tavids Sohn, Landwirt, Schmiden (Württemberg). Württemsberger Fleckvieh. Gewicht 1516 kg, Fahrzeit 55 Minuten.
- II. Breid: Sieglesche Gutoverwaltung, Friedenfels (Bayern), Simmenthaler. Ges wicht 1388 kg, Jahrzeit 54 Minuten.
- III. Preis: Leonhard Frank, Landwirt, Batterdingen (Baden). Simmenthaler-Engener Höhenschlag. Gewicht 1608 kg, Fahrzeit 52 Minuten.
- III. Preis: Zuderfabrit Beilbronn, Beilbronn (Burttemberg). Burttemberger Fledbieb. Gewicht 1660 kg, Jahrzeit 55 Minuten.
- III. Preis: Sigmund Ochfenmager, Bierbraner, Balbfaffen (Bapern). Boigtlander. Gewicht 1483 kg, Fahrzeit 58 Minuten.
- III. Preis: Branerei Baihinger & Cie., Michbach (Bapern). Michbach : Simmenthaler. Gewicht 1583 kg, Fahrzeit 61 Minuten.
- IV. Preis: Karl Herne, Stonom, Walbichwind (Bayern). Rotgelber Frankenschlag. Gewicht 1360 kg, Fahrzeit 53 Minuten.

Bei den Rüben:

- I. und Buchterpreis; Rarl Rohler, Landwirt und Gaftwirt, Reichholzheim (Baben). Babifches Fledvieb. Gewicht 1163 kg, Fahrzeit 59 Minuten.
- II. Preis: Johann Mich. Sautter, Bader und Landwirt, Darmsheim Bürttemberger Fledvieh. Gewicht 1324 kg, Fahrzeit 58 Minuten.
- II. Breid: Johann Haufer, Landwirt, Saufervorwald (Baben). Babifches Fleckvieb. Gewicht 1313 kg, Fahrzeit 63 Minuten.
- III. Preis: Happel, Landwirt und Schmied, Gladenbach (Heffen-Naffan.) Gewicht 858 kg, Fahrzeit 74 Minuten.
- IV. Preis: Johannes Besch jun., Landwirt, Mengen (Bürttemberg). Bürttemberger Fledvieh. Gewicht 1320 kg, Fahrzeit 62 Minuten.

Unwesende Fachlente zeigten bas regite Interesse für die Zugprufung und sprachen fich iehr anerkennend über die Durchführung berselben aus.

Schafe.

Bon

Gutobefiger Gr. Babit jun. : Burgitall.

In Anbetracht ihrer Lage hatte man auf der Stuttgart-Caunstatter Ausstellung eine bebentend lebhastere Beteiligung der süddeutlichen Schaftlicher Ervarten sollen, zumal von seiten der landwirtschaftlichen Zentraliteslen und der Bahnverwaltungen den Ausstellern die größtmäglichen Vergünitigungen hinschlich der Anskiellungs wie der Transportstoften zugesichert waren. Sehr anerkennenswert war es daher von den Züchtern euglischen Schaft, das fie trot des weiten Transportes Kosten und Misen nicht gescherten euglischen Musstellungsbesincher auch die in Teutschland hauptsächlungs gegüchteten euglischen Schaftrassen ist, als der Bezug von englischen vorzusischen, eine Leistung, die umsomehr zu würdigen ist, als der Bezug von englischen Juchtmaterial nach Süddeutschland ein beschrächter sein und bleiden dirfte. Die Anzahl der englischen Sachtware dage auf der Aussiellung betrug, wenn man die Teutodurger Schafe, die im Appus von den reinen Haupflires ja beinade gar nicht mehr zu unterscheiden sind, mitzahlt, 60 Stüdt.

Canena bei Halle a. S., bessen herd in der Zwischenzeit den Besitzer wieder gewechselt bat, stellte eine sehr schönen der Beine ausgestellten englischen Senn auch die Formen der Tiere keinen Bergleich mit denen der übrigen ausgestellten englischen Schaft au schenen branchten, sowie auch die Ausgeglichenheit unter den einzeltuen Tieren der Kollektion eine sehr gute genannt werden nuß, so dürste doch manchem Beschaner ihre Zierlichkeit im Körperbau den anderen englischen Ziehten zegenüber ansgesalten sein. Auch ich hatte die Southbowns sowohl von England wie auch von meinen Beschwen in Canena her (vor etwa 12 Jahren) betress die Körperbaues als robuster in Erinnerung, doch ist es immerhin möglich, daß der Bergleich mit den unmitsetdar danebenstehenden Sprophires und Jahren der Körpergröße noch auffälliger hervortreten ließ.

Die Shropihires und Sampibires, obwohl urfprunglich aus einer Kreuzung mit Couthdown-Boden bervorgegangen und bann feit etwa 50 Jahren in fich felbit weiter gezüchtet und burch Buchtwahl verbeffert, find, wie gefagt, was Körpergröße anlaugt, ben Southbowus bedeutend überlegen. Die Ruegendorfer Shropfhire-Berde (Buchter und Befiger (5. U. Brobermann) wie auch die Sampihires des Serrn Stonomierats Sattig in Würchwig maren in gewohnter Beife in vorzüglichen Exemplaren vertreten. In engeren Bettbewerb in ber Sampfhire-Rlaffe trat in Diefem Jahre gum erften Male eine junge Sampfhireberbe bes Ritterautspächters Artmaun in Dinfelburg in Bestfalen. Gie brachte, foviel ich weiß, querft eine Cammlung Sampfhires auf eine Mustellung ber Deutschen Laudwirtschafts-Befellichaft und bewies fich felbit einer fo bemahrten Bucht gegenüber, wie die Burchwiger Berbe es ift, ale ein immerbin febr beachtenswerter Rebenbubler. Während bie Cattigichen Sampfhires fich in Rahrlingeboden und Schafen Die erften Breife nicht nehmen liegen, erhielt Artmann fur feinen ichonen alten Bod ben erften, fur Sahrlingsbode und Schafe je einen zweiten Preis in diefer Klaffe. Um die Preife für die Sammlungen in Klaffe 44 wurde fehr icharf gestritten; ba jede Berbe Borgugliches geleistet hatte, so mag ben Breisrichtern ber Enticheit hierüber nicht gang leicht geworben fein: Berrn Brobermanus Shropfhires erhielten den erften Rollettionspreis, der zweite fiel herrn Cattig. Burchwig gu; die Dintelburger Sampfhire Berbe erhielt fur ihre gute Qualitat eine Anerkennung gugefprochen.

Außer feinen Sampfhires batte Berr Artmann-Dinkelburg noch eine Cammlung jogenannter Tentoburger Schafe ausgestellt, welche als eine Rreugung von Sampfhire-Boden nut wolffalifchen Lanbichafen in eine Rlaffe mit ben Rhonichafen gestellt maren und als beutiche Laudichafe mit biefen um bie Sammlungspreife in Klaffe 59 fich bewerben follten "Tentoburger Schaf" wurde aufänglich eine Rrengung von westfälischen Land= ichafen mit Orfordfbire-Bocken genannt, bie man vorgenommen hatte, um ein fruhreiferes, maitfähigeres Tier zu erhalten. Diefe Rreugungeprobufte wollte man in fich weiter fortguchten und verbeffern; um bie harte Ronftitution und Gangigfeit bes Candviehes nicht gu berlieren, fab man bon einer weiteren Beungung bon englifchen Boden ab. Allerlei Rüdichlage, wie fie bei ber Berwendung biefer Rreugungetiere unter fich wohl nicht ausbleiben tonnten, veranlagten fodann bie Buchter, wieber reinblutige englifche Bode, Orfords, bann Sampfbires, querft vielleicht vereingelt, fpater aber ausichlieflich als Batertiere au benuten. Infolgebeffen blieb im Lanfe ber Beit am Tentoburger Schaf bom Enpus und von den Eigenschaften des Landschafes nichts mehr übrig, es ist vielmehr, wie man fich auf der Ausstellung in Stuttgart-Caunstatt überzeugen konnte, sein Typus der eines reinen Hampshires geworden, fo bag co ohne Ratalog uur febr ichmer zu untericheiden gewefen mare, wo bei ben beiden von Dinkelburg ausgestellten Sammlungen die reinen Hampfbires aufhörten und die Teutoburger anfingen. Bedenfalls verdiente aber die Dinkelburger Tentoburger Berbe als Bucht für fich bie ihr von ben Richtern jugefprochenen Gingelpreife voll und gang.

Daß es ein unbilliges Berlangen ware, reine bentiche Landschafe mit ben in ihren Formen zu reinen hampshires geworbenen Tentoburger Schofen fonkurrieren zu laffen, liegt auf der Hand ber Hand bei bürfte baher ihr die Jufunft Sorge zu tragen sein, diese Schofe in der Klasse, "Krenzungen benticher Schläge mit englischen Rassen unterzubringen.

Alls das der Zahl nach flärtite, wenn auch für die örtliche Lage der Anostellung noch viel zu schwache Anigebot hatten die suddentischen Schafzuchter 69 Stud Baftard: und 36 Stud Franken-Schafe nach Stuttgart-Caunstatt gesandt.

Um einige allgemeine Bemerfungen über biefe beiben Schlage vorangufchiden, will ich junachft, was ihr Berbreitungegebiet anlangt, auführen, bag die Baftarbichafe ober, wie fie im Boltomunde genannt werden, "fein Bafter", ihren Sauptverbreitungobegirt im füblichen Teile Bürttembergs fowie in bem baran auftokenden banerifchen Rreife Schwaben besitzen, während die Frankenschafe mehr das nördliche Bürttemberg und die benachbarten franfifchen Rreife Bagerns als ihre Beimat betrachten. Beibe Chafraffen ftammen von den in diefen Landesteilen heimischen Landschafen ab. Bahrend man in bem füdlichen Burttemberg, bas bort urfprünglich heimische Schaf fleinerer Statur gur Verbefferung der Bolle erft mit Rammwolltieren, fpater auch mit Abkommlingen fachfifcher Glettorals freugte, benutte man gur Berbefferung der in Nordwürttemberg und Franten beimifchen größeren Landichaje Bode aus Merinoherden mit wüchfigen Korpern. Diefe Benutung hat aber hier nur vorübergehend ftattgefunden; man fah vielmehr feit bem von einer Merinofrengung ab, ba man fich fagte, bag ein Anviel leicht die Schnellwüchsigkeit und Maftfähigfeit des Frantenichafes beeintrachtigen konnte und jog vor, diefes Raubbaftard= fchaf, wie es auch zum Unterschied von dem Feinbaftard des füdlichen Bürttembergs genaunt wird, in feinem Berbreitungsbegirfe ohne jegliche Beimifchung fremden Blutes weiter gu guchten und gu verbeffern.

Den Feinbastarden und den Frankenschaften gemeinsam ist nicht nur eine sehr gute Fleischquadität, die sie auf dem Vartier Martte zu einer sehr gesuchten und mit den höchsten Kreilen bezahlten Ware macht, sondern auch ihre harte Konstitution und Gönzigsteit, die unversehrt zu erhalten dei beiden Zuchtrichtungen erster Inchastundiah sein und bleiben muß. Der Unterschied eider Schaffsen tritt einmal in der Wolfgnalität, dann in ihrer Körpergöße zu Tage. Die seiner Wolfe muß wan schoo, wie der Kame andeutet, bei den Feinbastarden sinden. Die Wolfe des Frankenschafts lähr keinen Werinocharatter mehr

erkennen, sie kaun noch in das Lnarta-Sortiment eingereiht werben (Kluftvosse). Nichtsbeftoweniger wird auch bei den Frankenzuchten auf einen bichten, langen Wollbefatz gesehrt, ein Ackennösse, den Frankenzuchten auf einen bichten, langen Wollbefatz gesehrt, 2–8 Pfd., de 200. 2–8 Pfd., de 200. 2–8 Pfd., de 200. 2–8 Pfd., de 200. 2–8 Pfd., de 200. 2–4 Pfd. de 200. 2–4 Pfd. de 200. 2–6 Bfd., de 200. 2–7 Bfd., de 200. 2–7 Bfd., de 200. 2–7 Bfd., de 200. 2–7 Bfd.

Bas nun die Ausstellung der Keinbaftarbschafe im besonderen anlangt, so wäre sehr zu munichen gewesen, bag die Tiere in befferer Berfaffung ausgestellt worden maren. Macht bas Reinbaftarbichaf Anfpruch auf ben Ramen eines Rleifchichafes, wenn auch in zweiter Reihe, fo hatte dies, und zwar fehr zum Borteil der einzelnen Buchter, durch eine etwas beffere Borbereitung gur Schan jum Musbrud gebracht merben muffen. Die Tiere burften nicht bireft von ber Beibe auf ben Unoftellungoplak fommen. Die einzigen Schafe biefer Rlaffe, Die in richtiger Berfaffung - abgefeben etwa von ber etwas fcharfen Bolltoilette ber Muttertiere - ausgestellt waren, war die Sobenheimer Sammlung. Was ich aber hier wieber vermißte, waren die Lämmer bei den beiben ausgestellten Losen 2 jahriger Mütter. Rach Ausfage bes Schafers hatten fie noch fein Lamm gebracht. Die Bode ber Sobenheimer Cammlung waren burchweg fehr icone Tiere, inobefonbere ber 3abrlingobod 22b, welcher einen I. Breis erhielt. Der alte Bod 22a erhielt einen III. Preis. Bei ben famtlichen, von Sobenheim ausgestellten Boden ift ein wohlthuender Ginfluß bes benutten Munchenlohraer Blutes auf Bergrößerung bes Korpers und beffere Musbildung ber Sintericontel nicht zu bertennen; nur die roten Gefichter ber alteren Bode wollten mir nicht gefallen Die Sobenheimer Sammlung erhielt außer ben ermabnten Breifen noch ben I. Breis fur Mutterjahrlinge, fowje ben I. Cammlungspreis und ben fur bie befte Sammlung von Seinbaftarbichafen ausgesetten Ehrenpreis.

Den I Preis für alte Bode in biefer Klasse holte sich Schashalter Ricker in Durnau für einen sehr fconen gehörnten Bod mit schoner Wolle und guten Schenkeln, ben I. Preis für alte Bode Haberle in Turnau, während sich Gößler sir seinen guten alten Bod 18a mit einer Amerkennung beganigen mußte. Sein Jährlingsbod 18b ethielt bagegen einen wohlverdienten II. Preis. And bei diesen ausschließlich von bänerlichen Schasshaltern ausgestellten mannlichen Tieren trat die Birkung der Krenzung mit Abtömmtlingen aus der Münchenlohraer herbe in der oben erwähnten Beise deutlich zu Tage. Eine gründliche Krenzung der Feinbastardschase mit Tieren dieser Fielchwollherde würde zur Bergrößerung des Körpers und Verbessenge mit Tieren dieser Fielchwollherde würde zur Bergrößerung des Körpers und Verbessenzung der Formen sehr zu befürworten sein, wenn man nicht die Bestrachtung hegen müßte, daß die harte Konstitution und Marschiftschießelt, die von dem Bastardschase dei der ver haltung, wie sie in Süddeutschlad wöhlich ist, hierdurch mehr oder weniger in Frage gestellt würde.

Von Frankenschafen waren leiber nur 2 Gerben vertreten — die des Domanenpächters Berger in Weißenkirchen und die Burgstalker Frankenherbe —; jede von ihnen hatte 18 Stüd ausgestellt. Die Tiere dieser beiden Juditen dürsten nach der gleichmäßigen Berteilung der Preise auf sie ziemtlich gleicher Qualität gewesen sein. Der II. Sammslungspreis wurde der Burgstalker Sammlung zuerkannt.

Die ausgestellten Merinobode bes Grafen Mon in Steppberg fonnten, ba bei giemlich

großen Körpern ohne jede Kondition ausgestellt, nicht sonderlich gesallen, entschieden besser in den Formen zeigte sich, odwohl gewaschen ausgestellt, der Bock des Pralaten Hofele in Unmendorf. Die von Sr. Auchlaucht dem Prinzen von Schaumburg ausgestellten Tiere waren zwar gute Wollttager, sie liechen aber jede Form, die auf einen wüchfigen, leicht füttrigen Körper hingewiesen hätte, gründlich vermissen. Die Tiere erhielten die für diese Klasse ausgesetzen Einzelverise und den I. Sammilungspreis.

Schweine.

Ron

Domanenpachter v. Dven = Bungen.

Die Schweine waren auf der zehnten Manderausstellung der Deutschen Landwirtschaftlichaft nach jeder Richtung bin gut vertreten, und der Zahl der Tiere nach nimmt die Ausstellung Stuttgarts Cannflatt die britte Stelle unter den bisberigen Ausftellungen ein.

Bon größeren Einzelzuchtern der weißen engl. Raffe waren in den Klaffen I bis IV

pertreten und erhielten Breife:

Maedlenburg - Liebniden			10	Gingelpreife	mit	625	M
Soffmann=pofgull			14	"	#	670	11
Ungewitter : Gr. Rühren			7	"	"	320	"
von Bitte : Faltenwalde			14	"	"	560	11
Dener Friedrichswerth .			13	"	**	585	**
Albrecht : Eggerfen			9	"	tr	340	"
Gierth = Tarnau			4	"	**	120	**

Juchten von Wagemann und Hofd waren jum erstennal öffentlich gezeigt, aber ben Anforderungen nicht gewachsen: Die Zuchten find in sich noch unausgeglichen und die Formen des weißen Schweines in ausgesprochen englischem Thyws wenig repräsentierend. Rur Hort Holl in Klasse im Anerkennung erringen.

Außerdem hatten kleinere Züchter mit wenigen Tieren ausgestellt. Die lehteren waren teilweise sehr gent, fonnten aber in der Konkurrenz keine bessern Preise erzielen. Und eine Zuchtgenossenschaft, die Oldenburg-Münsterländische Schweinezucht-Genosiens ichaft Dinklage, bewarb sich in allen 4 Klassen und erzielte 4 Preise mit 180 .K.

In der Rlaffe 29, Sammlungen, erhielt Maedlenburg - Liebniden I. Breis, 700 M,

Soffmann: Sofgull II. Breis, 400 M, von Bitte III. Breis, 244 M.

In der Klaffe 25, San mit Ferkeln, erhielt Meyer-Friedrichswerth I. Breis, 80 M, Ungewitter-Gr. Kuhren II. Breis, 60 M. Anerkennungen: Meyer-Friedrichswerth und

Saaniche Guteverwaltung, Cberoberg.

Die Hoffmannichen Schweine zeigten gute Formen, schönen geschlossenen Körper, eblen, nicht überbildeten, aber auch nicht zu langen Kopf. Gut auf den Beinen stehend, mit genügender Behaarung, bewahrten sie bei eblem Exterieur eine gesunde kräftige Konstitution. Besonders die Alasse der jungen Eber war sehr gut beschift, sodaß von 6 ausgestellten Ebern 5 prämisert werden konnten, ebenso wurden von 5 alteren Sauen 4 prämisert, wobei in der Klasse der jungen Sauen "Lätitia" den I. Siegerpreis erhiett.

Gleich gut hatte Maecklenburg-Liebnicken ausgestellt, besonders war sein mit dem I. Siegerpreise ausgezeichneter Eber 1594 ein hervorragendes Zuchttier. Die meisten Ersioleg erzielte derselbe in der Klasse 1, altere Eber, welchem Umstande es wohl besonders

juguidreiben ift, daß ibm der I. Cammlungspreis gufiel.

Meyer-Friedrichswerth hatte sich von dem ichweren Schlage, den seine Zucht vor zwei Jahren durch die Schweinesende erlitten hatte, wieder etholt und kounte eine große Anzahl teilweise sehr guter Cremplare zur Ansstellung senden. Wenn man weiß, wie schwer es ist, eine Zucht neu zu gründen, so wird man Herrn Meyer volle Anerkennung zollen mussen. Gewiß wird es demselben bald gelungen sein, seine neue Zucht auf die Höche der alten zu bringen.

von Witte-Haltenwalde hatte als hervorragenbies Tier den von Lübben-Sütwöiten gegückteten Gber "Infall" gezeigt, der sich in seiner Nachkommenschaft sehr gut vererbte und manche bei frühreren Ausstellungen gerügte Mängel der von Wittelchen Ancht vor-

teilhaft ausglich.

Ungewitter-Gr. Rufren war besonders in der Klasse für altere Cber und Sauen ein bebeutender Rebenbuhler. Sein Eber "Erich" sowie Sau "Pauline" waren gang vorzängliche Reprasentanten, so daß lehtere auch den Siegerpreis in ihrer Rlaffe erhalten fonnte.

Albrecht-Eggerfen, der Nachfolger des früheren Bachters der Domane Eggerfen, ftellte natürlich von feinem Borganger gezüchtete Schweine aus, die in der Mehrzahl den auten Ruf der Zucht bezeugten.

Gierth-Tarnan war mit feiner Ansstellung weniger glüdlich; derfelde scheint seine Jampstärke in der Jüchtung des Weißner Schweines, das ihm auch viele Kreise einbrachte, " au suchen.

Die Olbenburg-Münfterländische Comeinegucht-Genoffenschaft hatte wohl beffer in der Klaffe für Arenzungen ansgestellt, denn wenngleich die Tiere bereits den englischen Thons zeigten, so hatten sie doch sicher unter Krenzungen nicht Exfolg gehabt.

Berkshires und Volandchinas waren auf der Stuttgart-Cannstatter Ausstellung weniger vertreten, als auf der vorjährigen Ausstellung. Es wäre bei diesen Rassen befonders wünschenswert, daß die Ausstellungstiere in nicht zu gemasteter Form zur Ausstellung gelanden, um den Ban des Knochenaeristes bester bervortreten zu lassen.

Die Bucht Braner-Tenever erzielte mit ihrer schönen Busammenstellung 11 Preise mit 695 M sowie Siegerpreis; von Bitte-Falkenwalde 4 Preise mit 265 M nud Siegerpreis; bie v. Mohsche Güterverwaltung Steppberg 2 Preise mit 105 M und 1 Unserkennung.

Die von Herrn Eruft Peters: Quilow ausgestellte Can Nr. 281 ist hervorzuheben, dieselbe erhielt in Klasse 8 den I. Breis mit 80 M.

Das Weißner Schwein. Die Beschickung diefer Alasse war gegen frühere Ausstellungen verhältnismäßig sehr gering. Während in Brestan 1888 etwa 100 Meißner Schweine zur Setslie waren, sonnte es Schittgart nur auf 15 bringen. Rach meiner Ansicht wäre es richtiger, wenn dieselben in der Klasse für Krenzungen untergebracht würden. Mit gleichem Rechte könnten die Obenburg-Münisterländer Schweine ebenfalls eine Klasse sür sich denschapen, da sämtliche Schweine ebenso wie die Weißner aus einer Krenzung des Laudschweines mit englischen Gebern hervorgegangen sind.

Sin Hauptanziehungspuntt für das Publikum bildet Alasse 25. Mutterichweine mit Areteln. Desto ichwieriger ist sie die die Breisrichter, und es wäre erstenlich, wenn sie überhaupt von dem Programm der Ansitellung für die Folge abgesest werden könnte.

Bu bedauern war es, daß das bentiche Landichwein, welches die Unterlage für ein fräftiges Gebrauchsichwein zu bilden hat, feine Klasse für fich beanspruchen durfte, sondern mit den viel ebler gezogenen Tamworth fondurrieren umfte. Es ist mit Frenden zu begrüßen, daß der Sonderaussichis für Schweinezucht diesem übelstande abzuhelsen sucht, indem er beantragte, daß Tamworth und Bolandsfina zusammen und deutsches Landschwein für sich allein eine Klasse bilden soll.

Mellungen an Schweinen.

Muf ber Ansftellung ju Stuttgart : Cannftatt ausgeführt

pon

Dfonomierat M. Junghanns . Sochburg, Baben.

Jum siebenten Mal liegen mit ben Meffungen auf ber Stuttgart.Cannftatter Ansftellung die Mekergebniffe von ben prämiserten Schweinen vor.

Dieselben gewähren ein interessantes Bild der Borzsige und Mängel der verschiedenen Juchten, sowie der Bererdungssähigkeit der einzelnen Juchtliere und haben daher hohen Wert filt den Jüchter und sie vorhandenen Mängel aufmerksam gemacht und kann mit Sicherbeit das Material auswählen, welches am besten zur Berbesserung taugt. Der hervorragende Einfluß einzelner Balertiere auf die ganze Jucht läßt sich ausse sicheren auch die ganze

Für den Aussteller haben die Messungsergebuisse den großen Gewiun, daß er, wenn bei eicht zu beurteilende sontige Körperbeschaftigenheit mit guten Maßen verbunden ist, ichon au Haufe mit Sicherheit aus einen Breis rechnen kann.

Das Ergebnis der Breitemeffungen schwankt naturgemäß etwas mit dem Futterzustande der Tiere, und zwar haben gut genährte Tiere selbstreersändlich etwas höhere Breitenmaße. Da aber auf den Ausstellungen soft alle Tiere in gutem Futterzustande aufgebracht werden, so ist bloß der im Kachteil, der nicht hinreichend vordereitet hat.

Im großen Durchichnitt foll jedes Schwein

1,4 mal langer fein, ale es am Biberrift boch ift; ferner

0,5 ber Sobe foll bie Bruftbreite,

0,45 " " Bedenbreite,

0,6 " " " Brufttiefe und

2,95 bie minbefte Summe ber Dafe fein.

Bei jungen Tieren und bei Landrassen dars das Breitemaß etwas geringer, bei alten Tieren muß es höher sein. Die besteu Tiere haben eine bedeutend höhere Summe der Berhältniszahlen, wie 3. B. Nr. 20 und 26 in Klasse 1 bis zu 3,29. Unter 2,95 ist aber bei Klasse I nicht prämitierungswürdig.

Ein Betgleich ber obigen Durchschnittszahlen mit dem nachsolgenden Weffungsergebnis ergiebt den Wert des Tieres. Hervorragende Abweichungen find unter den Bemerkungen angegeben.

		lter			Sohe		Länge		Länge		Länge		e Lange		Länge		Länge		inge Breite		Tiefe	e ber
Monati Monati Ministra Monati	Nr.		Befiger	Preis	berri	Areus	Ropf	Rumpf	Bruft	Beden		Sun										

			I, R							te alt.			
15	3	2	Billy von Bitte		Ia	84	84	-	120 1,43	47 43 0,56 0,51	50 0,59	3,09	geringe Brufttiefe
16	2	2	Ungewitter		Ιb	84	87	-	122 1.45	44 43 0,52 0,51	54 0.64	3.12	
18	1	5	Maedlenburg		Ιc	80	88	-	115 1,43	46 48 0,57 0,53	52 0.65	3,18	
20	1	1	Maedlenburg		п	77	83	26	116 1,50	44 41 0.57 0.53	51 0,66	-	vorgügliche Dage
26	2	2	Meyer		II	80	85	24	121 1.51	46 44 0,57 0,55	58 0.66	_	porgualide Dafe
30	1	1	Mener		IIIb	74	82	-	101	35 38 0,47 0,44	46 0,62	_	zu furz u. zu ichmal
2	2	4	Soffmann		IIIa	89	89	-	119 1,33	42 37,5 0,47 0,42	51 0,57	_	gu turg u. gu schma
11	1	3	von Bitte		ıv	75,5	82	-	113 1.49	40 36 0,53 0,48	46 0,60	_	Ja 1419 111 94 1491114
14	1	9	von Bitte		IV	83	82	-	118,5 1,37	46 42 0,55 0,50	51 0,61	_	au fura
12	1	8	von Bitte		A	-	-	_	-		-		ou this
17	1	5	Maedlenburg		A	-	_	_	_		-	_	
28	2	10	Gierth		A	-	_	-	_		_		
31	1	4	Fifcher		A	-	_	_	_		_	_	
			II. R	laff	e. Œ	ber, 8	bi	8 12	Mon	ate alt.			
72	-	11	Maedlenburg		Ia	76	83	-	112	40,5 38 0,53 0,50		3,13	
48	1	-	Hoffmann		Ļb	78	74		105 L44	38 87 0,52 0,50	43 0,59	3.05	geringe Brufttiefe
44	1	-	hoffmann		Ιc	70	80	-	107 1,53	37 37 0,53 0,53	45 0.64	3,23	porgliche Dage
60	-	11	Albrecht		Id	76	81	-	108	43 36 0,56 0,47	52	_	J. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
87	-	11	Meyer		Ie	69	74	-	99	38 37 0,55 0,53	45	_	
42	1	-	Hoffmann		IIa	69	74	-	101	35 32 0.51 0.46	41	_	geringe Bedenbreite
												0,00	u. geringe Bruft,
49	-	10%	Olbenb Manfterlanb. Buchtgenoffenfchaft		Пь	69	69	-	98 1,42	34 32 0,50 0,46	0,59	2,97	geringe Bedenbreite u. geringe Bruft.
58	-	10	von Bitte		Πc	70	73	-	108 1,54	38 35 0,54 0,50		3,21	tiefe. vorzügliche Raße

(14)

Alter			\$	õhe	85	inge	Breite	Tiefe	ber zahlen	
Zahr Wenat	Veliper	Preid	Biberrift	Areu3	Ropf	Rumpf	Bruft Beden	Bruft	Summe ber Berhaltnisgahler	
- 11	Maedlenburg	11 d	70	77	-	102	40 85,5 0.57 0.50	45,5 0,65		
- 11	Meyer	He	67	71	-	102 1,52	38 31 0,57 0,46	41 0,61	3,16	
- 10	von Bitte	III[a	71	70	24	115	39 38 0,55 0,53	45 0,63	3,33	beste Maße
- 10	von Bitte	нгь	69	72	-	105 1,52	40 37 0,55 0,54	43 0,62	3.26	
- 10	Oldenb. · Manfterland, Buchtgenoffenichaft	III c	64	68		91 1,42	32 30 0.50 0.47	38 0.59	2.95	geringe Bedenbreite
- 10	von Witte	IIId	69	72	-	108 1,56	36 84 0,52 0,49	43 0.62	3,19	und Brufttiefe fowie Sobe
- 11	Meyer	IVa	68	74	-	102 1,50	86 34 0,53 0,50	43 0,63	3,16	
- 10	Hoffmann	IVb	71	74	-	100 1,41	35,5 32 0,50 0,45	43 0,60	2,96	geringe Lange und Bedenbreite
- 10	von Bitte	IV c	69	71		103 1,49	38 36 0,55 0,52	42 0,61	3.17	
- 11	Ungewitter	IVd	71	77	-	108 1,52	36 36 0,51 0,50	47 0,66	3,19	
1 —	Hoffmann	A	-	-	-	_	= =	_	_	
- 11	Albrecht	A	-	-	-	_	_ =	-	_	
- 9	Albrecht	Λ	-	-	-	=	=/-	_	_	
- 10	Gierth	A	-	-	-	_	= =	-	_	
- 11	Meher	A	-	-	-	_		-	_	
- 11	Meger	A	-	-	-	-	= -	Ė	- 1	
- 11	Schäfer	A	-	-	-	Ξ	= =	_	_	
	III. Riaf	fe. Ge	апен	, ûbe	r 12	Mon	ate alt.			
2 11	Ungewitter	Ia	82	84	-	126 1,53	44 42 0,53 0,51		3,27	befte Dage große Brufttiefe
4 -	Maedlenburg	Ib	84	88	-	125 1,48	43 41 0,51 0,48	57 0,68	3,15	O P. stalismi.
3 2	Maecklenburg	Ic	81,5	84	-	125	45 40	52 0,64	3,21	febr gute Dage
5 6	hoffmann	Id	87	90	-	123	48 44 0,55 0,50	55	3,09	,

	Alter			\$53	þе	89	nge	Breite	Etefo	galglen	
Nr.	Sahr Wonat	Befiger	Preis	Miberrift	Sren3	Ropf	Rumpf	Bruft Beden	Bruft	Serhältniszahlen	
137	1 4	Maedlenburg	Ie	79	84	-	112 1,41	45 38 0,57 0,48	54 0,68	3,14	
132	6 3	Ungewitter	Ha	86,5	85	-	122	45 39 0,52 0,45	57 0,66	3,04	fcmal im Beden
150	1 10	Gierth	ПР	80	82	-	110 1,37	41 88 0,51 0,47	49 0,61	2,96	gu furg
158	1 1	Diener	He	70	76	-	108 1,54	38 84 0,54 0,48	46 0,65	3,21	febr gute Dage
149	2 —	Sierth	Hd	83	82	-	113 1,36	43 40 0.52 0.50	54 0.63	3.01	au fura
129	1 3	Albrecht	Hla	80	84	-	115	43 41 0.54 0.51	55 0,69	3,18	D
111	1 7	Hoffmann	IIIb	80	83	_	1,44	45 42	54		i-hm auta ODak-
109	3 8	Hoffmann	HIc	81	84	-	1,47	0.56 0,52 45 41,5	0.67 57	3,22	fehr gute Mafie
152	2 4	Mener	IIId	85	_	_	130	0,56 0,51	0,70 57	3.23	fehr gute Maße große Brufttiefe
164	2 7%	Grüner	IVa	76,5	82		1,53	38 37	0,67 50	3,20	
108	4 11	Sofimana,	IVb	81	84	_	1,44	0,50 0.48	0,65 53	3,07	
113	1 4	Oldenb Dinnfterland.	IV c	78	80	_	1,46	0,54 0,51 38 35	0,65 48	3,16	
		Buchtgenoffenschaft			81		1,49	0,52 0,45	0,66	3.15	
128		Albrecht	IVd	79	81	_	108 1,36	42 39 0,53 0,49	55 0,70	3,05	zu furz
122	1 3	bon Witte	A	-			_		-	_	
145	1 8	Spoeld)	A	-	-	-	_	= =	=	=	
153	2 1	Mener	A		-	-			_	_	
		IV. Stlaff	je. Sa	uen,	8 b	6 12	Mot	ate alt.			
180	1 -	Hoffmann	I	74	79	-	104 1,40	36 32,5 0,48 0,44	45 0,60	2,92	zu schmal
198	- 11	Albrecht	ī	71,5	81	-	105 1,47	87,5 85 0,52 0,49	47	3.13	ga jagniat
217	- 11	Meyer	I	70	75	-	108	38 34	45	-	fator auto 900 at
183	1 -	Hoffmann	I	68	72	_	1,54 98	0,54 0,48 88 31	0,64 41	3,20	fehr gute Mage
98a	_ 10	von Bitte	11	68	76		1,44	0,48 0,45 38 35	0,60 48	2,97	ju fchmale Bruft
199	_ 9	Albrecht	11	3	Tie	re in		0,56 0 51 1 Stalle:			cht zu ermitteln.
225	_ 11	Meyer	II		69 1				41	_ 1	, , ,
220	"	antique	**	04	0			0,54 0,48		3,19	

	5	llter			.6	dhe	89	inge	Br	eite	Tiefo	ber jahlen	
Nr.	Sabr	Menat	Besitzer	Preis	Wiberrift.	Strens	Ropf	Rumpf	Bruft.	Beden	Bruft	Berhaltniegahlen	
189	-	11	Oldenb. · Münfterland. Buchtgenoffenfchaft	III	67	69	-	92 1,37	82 0,47	82 0,47	44 0,65	2,96	ju idmale Bruft
197	-	11	Mibredyt	III	73	74	-	104 1,42	38	37 0,50	48 0,65	3.09	
193c	-	10	von Bitte	Ш	69	74	-	98 1,42	88	35 0,50	44 0.64	3.11	
204	-	9%	Maedlenburg	III	68	74	-	101	40 0,59	33 0,45	43 0,63	3,18	
200	-	11	Ungewitter	IV	70	79	-	108 1,54	39 0.55	35 0,50	47 0.67	3,26	befte Dafte
192c	-	95	bon Bitte	IV	73	76	-	102	84	31	43	2.56	
222	-	11	Meyer	īV	72	75		103 1,43	0,46 32 0,44	0,42 32 0,44	0,59 41 0,57	2,88	gu furz und gu ge- ringe Brufttiefe Brufttiefe gu gering
227	-	10	Frant	A	-	-	-	=	_	_	-	_	und zu schmal
182	1	-	Hoffmann	A	-	-	-	-	-	-	-	_	
202	1	-	Ungewitter	A	-		-	_	=	_	-	_	
238	1	3	V. Kla Brauer	erfshir ise. E I		über		Nona 104 1.40		t. 37	46 0,62	3.08	
235	3	3	Brauer	11	79	79	-	116 1,47	48 0,54	40	51 0,64	3.15	
240	1	11	Brauer	П	79	81		.,	42	39	50	.,	
236	1	4				- 1		114	0,53	0,49	0,63	3,09	
200		7	Brauer	III	70	77	-		0,53 39 0,55	85		3,09	größte Brufttiefe
239	1	3	Brauer	III	70	77 72	-	1,44 105 1,50 109	39 0,55 39	85 0,50 88	0,63 49 0,70 44	3,25	größte Brufttiefe
	1 2				1		- - -	1,44 105 1,50 109 1,51	39 0,55	85 0,50 88 0,54 83	0,63 49 0,70	-	Beden au fchmal,
239		3	bon Witte	ш	72	72	- - - -	1,44 105 1,50 109 1,51 116 1,43	39 0,55 39 0,55 43,5 0,53	35 0,50 38 0,54 33 0,40	0,63 49 0,70 44 0,61 46 0,56	3,25 3,21 2,92	
239 234 237	2	3 6 55	vI. Na	III IV IV	72 81 72 ber, 1	72 83 74 8 bié	- - - - 12	1,44 105 1,50 109 1,51 116 1,43 112 1,55	39 0,55 39 0,55 43,5 0,53 41 0,57	35 0,50 38 0,54 38 0,40 38 0,52 It.	0,63 49 0,70 44 0,61 46 0,56 48 0,66	3,25 3,21 2,92	Beden zu fchmal, Brufttiefe zu ge- ring
239 234	2	3	von Witte	III IV IV	72 81 72	72 83 74	12	1,44 105 1,50 109 1,51 116 1,43 112 1,55	39 0,55 39 0,55 43,5 0,53 41 0,57	35 0,50 38 0,54 38 0,40 38 0,52 It.	0,63 49 0,70 44 0,61 46 0,56 48 0,66	3,25 3,21 2,92	Beden zu fchmal, Brufttiefe zu ge- ring
239 234 237	2	3 6 55	vI. Na	III IV IV	72 81 72 ber, 1	72 83 74 8 bié	- - - 12	1,44 105 1,50 109 1,51 116 1,43 112 1,55 Mono	39 0,55 39 0,55 43,5 0,53 41 0,57 ate a	35 0,50 38 0,54 38 0,40 38 0,52 It. 30 0,50 26	0,63 49 0,70 44 0,61 46 0,56 48 0,66	3,25 3,21 2,92 3,30	Beden zu schmal, Bruftlefe zu ge- ring beste Maße

	M	lter				3he	8ā	nge	Br	eite	Tiefe	e der	
Nr.	Sahr	Monat	Befitzer	Preis	Biberrift	Rreus	Ropf	Rumpf	Bruft	Beden	Bruft	Summe ber Berhaltnisgahler	
SMLYSSTIC.			VII. RIa	ife. G	quer	ı, ûb	er 1	2 Mo	nate	alt.			
266	1	2	bon Bitte	I	65	70	-	101 1,55	38,5 0,50	36 0,55	48 0,73	3,42	größte Brufttiefe
260	5	3½	Brauer	II	71	76	24	115 1,62	44 0,62	41 0,57	50 0,70	3,51	beste Dage
265	1	4½	Brauer	H	69	75	-	106 1,53	41 0,50	39 0,56	47 0,68	3,36	
267	1	5½	von Bitte	III	70	75	-	99 1,41	40 0,57	39 0,55	51 0,73	3,26	
257	2	1½	von Mon'iche Guter. Ab. miniftration	111	-	-	-	-	=	=	=	_	fonnte nicht geme fen werden
263	1	4	Brauer	IV	63	69	-	98 1,47	40 0,63	36 0,57	50 0,79	3,46	Brufttiefe fraglich
			VIII. SI	affe. C	Saue	n, 8	bis 1	12 M	nate	alt			
281	-	10%	Beters	I	65	68	-	90 1,38	37,5 0,56		45 0,67	3,16	zu furz
276a	-	10	Braner	II	65	72	-	98 1, 50	34 0,52	30 0,46	43 0,66	3,14	
277c	-	9½	Brauer	ш	67	69	-	98 1,46	36 0,53	35 0,52	43 0,64	3,15	
280	-	10%	Beterd	IV	65	78	-	97,5 1,50	36 0,55	36 0,55	47 0,72	3,32	

e) Deutsche Landichweine und Tamworthe.

IX. Rlaffe. Gber, fiber 12 Monate alt.

286 | 1 | 28 | Buchtgenoffenich. Robing | I | wurde wegen Bosartigfeit nicht gemeffen | fehlt

X. Rlaffe. Gber, 8 bis 12 Monate alt.

Die angemelbeten Tiere fehlen.

2	CI.	Rlaffe.	Sauen,	über	12	Monate	alt.	

296	1	6%	Buchtgenoffenfch. Robing	I	82	89	-	117	0.46	0.44	0.67	2.99
293	1	28	Buchtgenoffenfch. Robing	II	83							2,71

XII. Rlaffe. Canen, 8 bis 12 Monate alt. Reblen.

d) Meifiner Edmeine.

XIII. Rlaffe. Cber, über 12 Monate alt.

800	3 9%	Sierth	I	88	83	-	114	38 0,45	32,5 0,39	46 0,33	2,76	gu furg und fcmal
302	1 8	Barth	11	75	80	-	110 1.46	32 0.42	30 0.40	43 0.57	2,83	au schmal

	Ħ	lter			.61	õhe	8ā	nge	Br	eite	Ticfe	e ber zahlen	
Nr.	Sahr	Monat	Besitzer	Prei8	Biberrift	Rrens	Ropf	Rumpf	Bruft	Beden	Bruft.	Serhaltniegahlen	
			XIV. RI	affe.	Eber,	8 b	18 12	Di o 1C	nate	alt.			
804b	-	9	Gierth	I	70	75	24	102 1,45		32 0,45	0,64	3,04	
303	-	8	Gierth	11	62	70	-	85 1,37	28 0,45	27 0,43	39 0,63	2,88	gu furg
			XV. Rlaf	fe. @	auen	ı, üb	er 12	2 De o	note	alt.			
307	2	10%		I	81	85	26	119		37	54 0,66	3,09	fehr gute Dage
308	1	4	Bucht. Genoffenichaft für Meifiner Comeine	II	81	82	-	112 1,37	35 0,43	82 0,39	45 0,55	2,74	zu furz
			XVI. Rta	ffe. @	Sauer	1. 8	bis 1	2 M	nate	ali			
318	-	10	Bucht Genoffenschaft für Deigner Schweine	I	65	73	-	95	34	34	48	3,16	fehr gute Dage
311	-	9%	Gierth	и	68	78	-	113 1,66	35 0,51	35 0,51	44 0,64	3,32	vorzügliche Maße
314 321	1 3	3	XVII. &1 Ammerlänbische Buchtge- nossenschaft Buchtverband Minben-	I I	86	86	-	120 1, 39	43 0,50	89 0,45	0,66		gu furg
		/2	Raveneberg, v. Borries	1	four	ite w	egen :	Boğar wei	tigtei: rben	t nid	gt gen	leffen	
318	8	-	Buchtverband Minben- Raveneberg, Stille	II	84	83	-	119			55 0,65	3,05	
817	1	10%	hoefd	Ш	85	87	-	127 1,49		,	50 0,59	3,04	
323	1	6	Buchtverband Minden- Ravensberg, R. Nace	١V	72	82	-	110 1,52	37 0,51	36 0,50	45 0,62	3,15	ring beste Maße
			XVIII. &I	affe.	E bei	r, 8	bis 1	2 M c	nate	alt			
328	-	8	Ummerlandifche Buchige- noffenfchaft	I	65	66	-	97 1,49	36 0,55		40 0,61	3,15	beste Dage
329	-	8	Ammerlandifche Buchtge. noffenfchaft	11	64	67	-	90 1,40	35 0,54	31 0,48	39 0,61	3,03	
334	-	91/2	Ravensberg Ed. Nade	Ш	63	70	-	94 1,47	32 0.30	29 0,46	38 0,60	3,03	
333	_	11	Buchtverband Minden- Ravensberg, R. Rade	IV	66	74	-	97 1,47	30 0,45	27 0,41	41 0,62	2,95	Bruft u. Beden gi fcmal
			XIX. Ala	ife. @	čauei	ı, üt	er 1:	2 M o	nate	a [t.			
360	3	4	Buchtverband Minden- Ravensberg, v. Borries	1	82	83,5		115 1,40	42	37	57	3,05	
875	1	11	Baifer	I	79	82	-	120	40		55		

	20	lter			Di	he	89	inge	Br	eite	Tiefe	aber zahler	
Nr.	Sabr	Monat	Befiher	Preis	Widerrift	Rreuz	Ropf	Rumpf	Bruft	Beden	Bruft	Serhaltnisgahlen	
345	1	4	Sports	11	79	86	-	117 1,48	42 0,53	40 0,50	53 0,67	3.18	
386	1	4	Ammerlandifche Buchtge- noffenichaft	II	75	80	-	114 1.52	38 0,50	39 0,52	47 0,62	3,16	
239	1	2	Ummerlandifde Buchtge- noffenichaft	III	68	72	-	103 1,51	36 0,53	35 0,51	46 0,67	3,22	fehr gute Dage
B47	1	4	Sports	III	81,5	84	-	111 1,36	40 0,49	38 0,46	51 0,62	2,93	zu furz u. zu fchmal Bruft
863	2	4	Buchtverband Minben. Ravensberg, v. Laer	IV	86	92	-	112 1,30	38 0,44	33 0,38	55 0,64	2,76	gu furg u. zu schma
338	2	3	Ammerlandische Zuchtge- nosseuschaft	IV	71	76	-	113 1,59	38 0,33	37 0,52	49 0,69	3,33	beste Dlage
			XX. AI	affe.	Saue	n, 8	bis	12 D	ona	e.			
378	-	11	Ammerlandifche Buchtge- noffenfchaft	I	70	72,5	-	101 1,44	38	86 0,51	44 0,63	3,12	
376	-	8	Ummerlanbifche Buchtge- noffenfchaft	II	65	68	-	95 1,46	31 0,47	29 0,44	38 0,58	2,95	zu fchmal u. zu ge
386 a	-	10	φοεία	Ш	68	71	-	94 1,39	34 0,50	32 0,47	43 0,63	2,99	ringe Brufttiefe gu furg
389 Ъ	-	9	Buchtverband Minben- Ravensberg, R. Rade	Ш	ba	8 Pr	eistie	r fonn	te nic hwein	bt er e in	mitte einer	lt wer 11 Sta	den, weil mehrere
385	-	10	Poeja	IV	72,5	76	-	102	35 0,48	29 0,40	43 0,59	2,87	Bruftbreite, Beden breite, Brufttief
891	1	-	Buchtverband Minben- Ravensberg, Eb. Nade	IV	70	79	-	92 1,31	33 0,47	30 0,43	41 0,58	2,79	gu gering gu furg und fcma'
			f) Conftige Edg	weine	und	Arcı	ngun	gen i	n bu	nter	Far	be.	
			XXI. Kto	iffe.	Eber,	übe	τ 12	Mon	ate o	lt.			
395	1	105	Hoeft	I	74	81	-	117 1,58	44 0,59	37 0,50	47 0,63	3,30	beste Maße
393	2	8	Baumann	п	75	80	-	110 1.46	40 0,53	35 0,45	45 0,60	3,04	
392	2	3	Sengftler	Ш	79	88	-	108 1,36	41 0,52	33 0,41	46 0,58	2,87	zu furz u. schmales Beden
			XXII. Rto	iffe.	Eber,	8 b	8 12	Moi	iate	alt.			
					1.00	66	-	98 1,58	31	30 0,48	37 0,59	3,15	
398	-	9	Buhler	I	62			1,00					
	-	9 81	Bühler	I	61	68	-	96 1,57	31	29 0,47	36 0,59	3,13	
	_			II	61	68	- ber :	96	31 0,50	0,47	0,59	3,13	
398 397 416	1		В бfф	II	61	68	er:	96 1,57	31 0,50	0,47 alt 35	48	- 1	beste Waße

	911	ter			చ్చి కి	he	83	inge	Bri	eite	Liefe	ber zahlen	
Nr.	Sahr	Monat	Besitzer	Preis	Biberrift	Rrens.	Ropf	Rumpf	Bruft	Beden	Bruft	Serhaltniszahlen	
418	1	11	Biegele	Ш	94]	95	-	127 1,35	40 0,42	89 0,41	58 0,61	2,79	gu furg und schmal
401	1	10	Brodicholl	IV	69	73	-	96 1,39	38 0,55	85 0,50	48 0,69	3,13	zu furz
405	2	5	Reller	IV	70	79	_	100 1,43	39 0,55	35,5 0.50	52 0,71	3,19	
412	2	10	Poesa	IV	86	91		120 1,39	42 0,49	38 0,44	57 0,66	2,98	zu schmal und furz
415	2	4	Silzinger	IV	79	81,5	-	119 1,50	42 [0,53	39 0,49	52 0,65	3,17	g &
			XXIV. RIC	iffe. G	auen	, 8	bis	12 M	onat	e alt			
425 a	-	9	Soefch	l od. IV				zwei	Preis	tiere .	in ei	nem 6	Stall .
419	-	10	Brodicholl	11	66	71	-	98 1,48	35 0,53	84 0,51	46 0,69	3,21	
424	-	9	Bagenmann	III	60	68	-	97 1,61	30 0,50	28 0,46	41 0,68	3,25	befte Mage
425 b	-	9	Spefd	I ob. IV	'			gwei	Breis	tiere	in ei	nem &	Stall

Biegen.

Non

Rreisvereinofefretar Dr. v. Littrow . Dresben.

Wie voranszusehen, war die 10. Wanderausstellung der Deutschen Laudwirtschafts-Gesellschaft mit Ziegen recht gut beschieft. Laut Ausstell-Berzeichnis waren 39 Böde und 153 Geißen, insgesaut 192 Ziegen angemeldet, und die Ausstellung zeigte nur verhältnismäßig wenig leere Buchten. Die Beschidung übertras also der Jiffer nach alle früheren Ausstellungen; daneben war aber auch das Gesautdild in Bezug auf den durchschnittlichen Wert der ausgestellten Tiere wesentlich besser als irgend eines der früheren Ausstellungen. Dies erklärt sich einerseits aus dem Erschienen einer größeren Angahl von Jücktervereinigungen, welche planmäßig und mit Erfolg arbeiten, andererseits aus der Lage Stuttgarts in der Rähe des ziegenreichen Schwazzwaldes, von woher auch eine besonders lebhaste Beteiligung stattzeinnden hatte.

Unter A, Schweizer Schläge und beren Arenzungen, fanden fich, mit verichiedenen mehr oder weniger befannten Kamen benannt, — Saanenschlag, Berner Thaligieg, Brieuger Rothornichlag, Schwarzburg-Guggisberger, Toggenburger, Appenzeller Schlag — burchweg hornlofe größere Liere ausgestiellt, welche dem Typus entsprechen bezw. sich nähern, den man in Deutschland zur Berbessernung der Landziegen als besonders geeignet erkannt hat. Areuzungen solcher mit deutschen Landziegen sind nur vereinzelt erschienen; dieselben funnten zwar, wie auch die Preisverteilung erkennen lätzt, ans dem Bertstreite mit den reinblütigen Schweizer Ziegen nicht als Sieger hervorgehen, sie ließen aber die durchschlagende Bererbung der Schweizer Schäge vorteilhaft erkennen und brachten hierdurch die Ersolge der Einmischung des Schweizer Blutes in die deutschen Landschläge zur Ansfabanna.

Unter den 128 in den Ktassen 1 bis 4 ausgestellten Böcken und Geißen fanden sich zahlreiche reindsütige von solcher Güte, wie sie auch in ihrer Heimat nur schwer zu sinden siud, darunter großenteils auch in Dentschland uachzesogene Tiere. Es kann ausgesprochen werden, daß Dentschland nun nicht mehr ansschließlich auf die Einfuhr von Böcken und Biegen aus der Schweiz angewiesen ist, wo man der starken Nachfrage der letzten Jahrenicht mit entsprechendem Waterial zu genügen verwochte, überspaunte Preise solchen und viel minderwertige Tiere zum Verkauf bringt, vielleicht auch durch die Gelegenheit, übersmäßige Preise zu erzielen, sich hat verleiten lassen, wehr gutes Waterial huzugeden, als im Interesse der Krhaltung der eigenen Aucht hätte geschehen dürsen.

Jest stehen aber nicht mehr gang wenige deutsche Bezugsquellen sür gutes echtes schweizer Inchtnetrial offen, für deren Benuhung wesentlich auch der Borteil spricht, daß bei Gelegenheit geboten wird, die Abstanmung der verkäussichen Liere zu prüsen, was in der Schweiz, wo die Handlesware rasch aus den Handen der Leiter zu prüsen, was in der Schweiz, wo die Handlesweie keinere, mit den derffenden Berhältlisen nicht bes kante deutsche Borten bei der Schweiz zu der Leicht zu in seltenen Fällen möglich ist. Borzugsweise kleinere, mit den dertsenden Berhältlissen nicht bestante deutsche Schweizen der Abstante deutsche Beicht zu Schweiz zu des eine nicht die Echweize der Schweizen wie der Schweiz zu des des des verten von der Verpflauzung der Tiere in gänzlich fremde und ungewohnte Berhältnisse, noch weniger bedenken sie schweize in gänzlich fremde und ungewohnte Berhältnisse, noch weniger bedenken sie schweize in gänzlich fremde und ungewohnte Berhältnisse, noch weniger bedenken sie aber, wie schweiz siehen der Schweiz güberhanpt Juchtiere von guter Abstanmung nud verhältnismäßig sicheren Bererdung zu sinden; sie wagen schließich blindlings ihr sauer erhartes Geld an den Einkanf von

Tieren, deren Answahl dem Piciferanten auf Gnade und Ungnade fiberlassen bleibt. Aus biesem Grunde erscheint ein hinweis darauf notwendig, daß in Stuttgart zur Verbesserung der dentichen Ziegen vortressich geeignetes Material aus heimischen Zuchten in größerer Anzahl denn ze vorzer vorzestellt worden ist, so daß Bezüge aus der Schweiz auf möglichst wenige Fälle beschwährt bleiben, keinessalls aber anders als durch hierin erfahrene und berufene zuverlässige Bersonen bewirtt werden sollten.

Die Abteilung B, deutsche Landschläge, enthielt eigentlich nur einen einzigen Schlag, der ohne weiteres durch Form und Farbe der ausgestellten Tiere den Eindruck voller Ginheitlichseit und zielbewußter Zucht machte, die von Kans Engeldrecht in Sonneborn vorgesichten Langenslazaer Ziegen. Dieschwe erscheinen auf den ersten Blick wie eine Miniaturansgade der Saulenziege, welcher sie in den Formen sowie durch ihre weiße Farbe sehr ähneln; ehedem waren sie, wie versichert wurde, vorwiegend von rehdrauner

Farbe, die an der unter Dr. 94c ausgestellten Beiß "19" erfichtlich war.

Die Langenfalzaer Ziege foll feit langer Zeit einfeitig auf höchjten Milchertrag gezüchtet worden fein und bas Biel ift auch offenbar erreicht worden, benn bie Milchzeichen ber famtlichen Tiere find außerordentlich entwickelt, die Enter find trot ihrer Größe von guter regelmakiger, geschloffener Korm; letteres mare tanm zu ermöglichen gewesen ohne gleichzeitige perftandnisvolle Berudfichtigung ber Rorperformen. Db bie ber Mobe gu Liebe burchgeführte Bevorzugung ber weißen garbe ein Fortichritt im Intereffe ber Bucht genannt werben fann, mag babin geftellt bleiben; ebenfo burfte bier ber Ort nicht fein, weiter einjugeben auf die im hindlid auf die Formenabnlichfeit begreifliche, in letter Beit erörterte und nicht ohne weiteres endgültig entscheidbare Frage, ob diefer Ziegenschlag urfprunglich in ber Umgegend von Langenfalga beimifch gewesen ift, ober vielleicht von Schweiger Ziegen abftammt, Die in unvorbenklichen Zeiten eingeführt worben fein konnten. Sollte letteres der Fall sein, so hätten doch die Langensalzaer eine Haupteigenschaft ihrer Stammeltern ganglich eingebuft: bie Rorpergroße und ben Gefamtausbrud ber widerstandofähigen fraftvollen Ronftitution; es find durchgangig Tiere mit wohlgebildetem Rumpf, gutgewölbten Rippen, breiter Bruft und trefflichem, breitem, gerabem Sinterteil, aber überrafchend flein und niedlich, auf feinen, garten Beinchen ftebend. Ihre Rleinheit und Bartheit in Berbindung mit der Berfeinerung, welche die einseitige weitgebende Erhöhung ber Milchergiebigkeit mit fich bringt, lagt es fehr fraglich ericheinen, ob Tiere biefes Chlages unbedenflich und mit hoffnung auf allfeitig befriedigenden Erfolg gur Berbefferung der leider vielfach fo fehr verguchteten begw. überfeinerten deutschen Lande ichlage greignet find. 21ns bemfelben Grunde aber murben biefe Tiere, wenn fie unter Schweizer Schlägen und Arenzungen in Wettbewerb treten mußten, nur wenig Ausficht auf Breife haben, mabrend fie ale eine gwar einfeitige, aber - wie anerkannt werben muß - burch Mubbauer und flares Bielbewußtfein erreichte, hervorragende guchterifche Leiftung unter ben bentichen Laubichlägen bie wohlverbiente hohe Undzeichnung gefunden haben. - Bom guchterifch-wiffenichaftlichen Ctandpuntte aus ericeint Die Rlarung ber Frage ber Berkunft der Langenfalgaer Biegen felbstredend fehr wünfchenmert, Diefelbe burfte jedoch mit Bezug auf ben Blak, welchen diese Bucht auf den Wanderausstellnugen der Deutschen Landwirtichafte-Gefellschaft einzunehmen bat, vielleicht infolange außer Betracht bleiben konnen, als fernerhin die Ginnischung Schweiger Blutes bei ber Buchtung unterbleiben mirb.

Die übrigen in Klasse 6 und 7 ausgestellten Ziegen der dentschen Landschläge, mochten sie nun Schwarzwaldschlag, schwarzer Schwarzwaldschlag, rehiarbener Schwarzwaldschlag, beutscher Schlag oder kleiner Gebürgsichlag genannt sein, entsprachen ihren Beneunungen neigt in Farbe und Größe; die Frage mag nuerörtert bleiben, inwieweit hier feste erbliche Eigenschaften und Unterscheidungsziechen in Betracht kommen, welche die Bezeichnung als besondere Schläge rechtsertigen. In Bezug auf Farbe, Art der Behaarung und horn-

lofigfeit war eine Übereinstimmung in größerem Umfange nicht zu finden, dagegen zeigten die Tiere aus dem Comargwalde in Bezug auf ihre Rorperverhaltniffe eine gewific Ginheits lichkeit, reichlich mittelgroße Figuren und ziemlich langgeftredte Rorper auf verhaltnismäßig traftigen Beinen, immerbin alfo ein boberes Dag von Gleichheit im Korperbau und auch beffere Rorperformen, als fonft burchichnittlich bei Landgiegen weiterer Begirke in Erfceinung ju treten pflegt. Dies ertlart fich wohl barans, bag ber Biege im Schwarzwald vielfach noch Beibegang gur Berfugung ftebt, ber ihrer Natur mehr entspricht und fie beffer gedeiben laft als die Stallhaltung; vielleicht bewirften auch die ermahnten Berhältniffe eine natürliche Musmufterung ber Schwächlinge und hierdurch eine Starkung ber burchichnittlichen Ronftitution ber Tiere. Gine icharfere Brufung ber letteren ließ indeffen boch an ihrem Mufteren erkennen, baf bie Mufmertfamkeit und bas Berftanbuis ber Buchter auch bort noch einer Unregung bedürfen. Go follte g. B. angunehmen fein, bag bie Frage, ob hornlofe ober gehörnte Ricgen ben Porsug perbienen, genügend erörtert und geflärt mare, um babin au fuhren, baf meniaftens nur hornlofe Bode aur Bucht verwendet und gang befonders, daß nur ausschließlich ungehörnte Bode in Breisbewerb geftellt wurden. Dies ift jedoch nicht der Kall, etwa die Hälfte der Böcke und zahlreiche Ziegen der Laubschläge trugen mehr ober weniger ftarte Sorner; bei ber Buerkennung ber Breife erhielten naturlich bornlofe Tiere gegenüber fonft gleich guten gehörnten den Borgug. - 211s ein Fortichritt gegenüber früheren Ausstellungen muß anerkannt werden, daß Tiere mit abnormen Hornbildungen (vier Boruern u. f. m.) nicht auf ber Bilbfläche erfchienen und in biefer Richtung wenigftens Bermechfelungen von Digbildungen mit guchterifchen Fortichritten nicht zu Tage getreten find. -

Bohl den interessantesten Überblick über den Stand der vorgeschritteneren deutschen Zuchten gewährten die Sammlungen, aus welchen die deu Leiteru der betressend Zuchten vorschweiden Ziele dowie der Erad der Kreichung derstelben unmittelbar zu Tage treten. Die deiden Sammlungen, welchen die ersten Proise zuerkaunt wurden — Nr. 8 des Ziegenzuchtvorreins Psiungstadt, welcher auch der Seigerpreis zusiel, und Nr. 10 von Hand Engeldrecht-Sonneborn — bestanden vorwiegend auß hervorragenden Tieren, dagegen war beiben Ausstellern bei den zweiten von ihnen ausgestellten Sammlungen Nr. 9 bezw. Nr. 11 die Erzielung derselben Ausgeglichenheit nicht wöglich. Die übrigen Sammlungen ziesten übrigens weistentiels ebenfalls erkentliche Leistungen, welche in der Zusertennung der Preise den verdienten Ausdruck fanden.

Schließlich fei als hierher gehörig erwähnt, daß die nachträgliche beträchtliche Erhöhung ber erit Inapp bemeffenen Angahl der Preife mit Dank begrüßt worden ift, nicht nur von seiten der Anssteller, sondern auch von seiten der Preiörichter, die hierdurch in die Lage verseht wurden, Preise in entsprechendem Berhältnis zuzuerkennen und alle besseren Leistungen angemessen ausweichnen.

Auch bei der 10. Wanderausitellung hat sich die Herftellung der Buchten aus geschlossenen Bretterwänden (anstatt aus Lattengitter) bestens bewährt. Die Tiere sanden bei dem zeitweise fühlen regnerischen Wetter den notwendigen Schuh vor Juglust u. j. w. Ebenso hat sich die Art des Preisausschreibens bewährt; die Grundides desfelben dürfte so lange beizubehalten sein, als nicht ein wesentlicher Umschwung und Fortschritt auf dem Gebiete der Jucht der Den Auch der Auch d

Wenn dies im Laufe tommlender Sahre zu eikennen sein sollte, so wird hierin ein Beweis liegen bafür, daß die Tentiche Landwirtichafts-Gesellschaft ihre Ausimerksamteit und ihre Kräfte in dankenswerter Weise und nicht vergeblich der Milchfuh des kleinen Mannes zugewendet bat.

Abteilung 2. Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel.

Die Traubenweinkoffhalle.

Ron

Dfonomicrat R. Goethe : Beifenbeim.

Die Beteiligung der weinbautreibenden Kreise war in biesem Jahre eine recht lebhofte, fodaß in der Kotihalle 283 verichiedene Weine aus 18 Weinbaugebieten dem Publikum dargeboten werden fonnten.

Die Befchidung verteilte fich folgendermaßen:

Beinbaugebiet	Lothringen		4 Gorten
**	Dber. Gliaß		20 "
*	Unter-Gliaß	. :	26 "
**	Ceemeine	. :	11 "
**	Martgrafter Canb		11 "
**	Breiegan und Raiferftuhl		9 "
*	Ortenau	. 1	14 "
	Buhl und Affenthal	. !	14 "
**	Burttembergifde Beine		34 "
**	Taubermeine		4 "
	Franfenweine		5 "
*	Banrifde Pfalg		21 "
**	Rheinheffen		7 "
*	Nahe		8 "
	Rheingau	. 1	13 "
*	Rheinthal unterhalb bes Rheinganes .		9 "
#	Mofel und Caar		20 "
"	Ahrmeine		3 "

wovon 171 Beifrmeine und 62 Rotweine.

In Roln umfaßte bie Rofthalle 164 Sorten aus 16 Gebieten, Berlin " " " 204 " " 19 "

Bufammen 238 Gorten,

Bon vornherein war in Bürttemberg, wo troß des Mitbewerbs des Obstweines und des Vieres der Traubenwein noch allgemein geschätzt und viel getrunken wird, eine gute Ausnahme der Kosthalle zu erwarten. Ist doch der Weindau in Württemberg und in den benachbarten siddemtschen Ländern von erheblichem Umfange, so daß auch kleinere Landwirte einen oder mehrere Weinberge besitzen und einer solchen Beranstaltung somit das lebbasteste Sutresssen, und wenn die Witterung in den beiden ersten Tagen der Ausstellung simistiger und dementsprechend der Besind, färker gewesen wäre, so würde von dem gesamten Vorrate wohl nur wenig sidrig geblieben sein.

Bollftanbig ober nabegu ganglich verbraucht murben bie Beine aus ben Gebieten Lothringen, Markaraflerland, Burttemberg, Tauberthal, Kranken und Rabethal. Bei ben anderen Gebieten ichwantt ber Berbrauch, augenicheinlich burch die Breife ber einzelnen Sorten beeinflußt, - obwohl auch einzelne teure gute Beine ftart begehrt murben, mabrend nach mauchem billigen, geringwertigen nur wenig Rachfrage war. Bevorzugt wurden ohne Rudficht auf Die Bertunft Die Beine in ber Breislage von 0,80 M (Ansichantpreis 1,20 M), 1 M (1.50 M), 1,20 M (1,80 M), 1,50 M (2,25 M) und 2 M (3 M) für die Rlafche. Die unter 80 Bf. ftebenden Beine murben nur gum fleinften Teile getrunten, weil vermutlich die Qualität nicht befriedigte; Weine über 2 M waren wenig nachgefragt, weil fiberhaupt bas fubbeutiche weintrinkenbe Bublitum teure Flaschenweine nicht tennt und nicht gewohnt ift, einen boberen Breis fur Bein anzulegen. Gine Ausnahme machte ber befte ber eingelieferten Beifimeine, ber 1892er Scharzhofberger von Egon Müller, Beingutobefiger in Scharzhof bei Biltingen a. b. Caar, ber im Anoichante 7,50 M Allerdings murbe er ju einem großen Teile ju bem Frühftude verbraucht. welches die Deutsche Landwirtschafts - Gesellichaft ihren hohen Gaften, Er. Majeftat bem Ronige von Burttemberg und Gr. Roniglichen Soheit bem Groftbergoge von Baben und beren Begleitern barbot.

Bollftanbig verbraucht wurden 99 Beine, nur sehr wenig ober gar nicht benutt 36; von ben übrigen Beinen ging ber größere ober kleinere Teil ab. Der Durchschnittspreis, fämtliche Beine in einauber gerechnet, beläuft sich nach Angabe bes Wirtes auf 1.18 .#.

Bie aus den Thatsachen hervorgeht, berstand das Publikum gar bald die guten und die geringen Beine herauszufinden, doch ist der Absat einzelner Sorten zweifellos durch perfonliche Empfehlung feitens der Produzenten im Wirtschaftsraume beeinfluft worden.

Bas nun die Beine felbft anlangt, fo laffen fich über die einzelnen Gruppen

folgenbe, auf fachmannifches Urteil geftugte Bemertungen machen.

Die Weine von ClfaßeLothringen. (Weinbangebiete Lothringen, Obers und Unter-Elfaß.) Es fehlte einigermaßen an ber zweckentsprechenden Auswahl. Unter den oberessähischen Beisweinen waren manche Nummern von gutem Charafter und reiner Gär, sogar einzelne Kassenweine, unter den unteressähischen manche Rummern, die in Bezug auf Gär, Farde und Kellerbehandlung zu wünschen überig liehen. Hänsig sind die besseren Rummern zu hochsardig. Unter den Atoweinen standen die Lothringischen odernan, sowohl was die Farde wie auch was den Charafter detrifft. Der Vin gris ist eine sohringische Spezialität, das heißt ein Klaretwein, dem nach der Gärung noch etwas Most oder frisch gerquessichte Tranden zur Erzeugung von Kohlensaue gugelicht werden.

Einen schönen Erfolg erzielten auch, wie schon angegeben, die Weine aus dem Markgräfterland, von denen auch teine Flasche übrig geblieben ist. Die mit der Auswahl betraute Kommission hatte es verstanden, eine gute Sammlung von Berbrauchsweinen ausgemmen zu stellen.

Anch die Lauberweine, die sonst in Deutschland nur wenig bekannt find, erfreuten fich, einer starten Rachfrage und fiberraschten gewiß manchen Besucher ber Kojthalle burch ihre

liebliche flüchtige Art. Dieses Urteil bezieht fich ebenso auf die Bürttembergischen Tauberweine Nr. 139-148.

Die Bürttembergischen Beine. Diese Weine werden bekanntlich meist vom Faß weg getrunken und weniger auf Flaschen gebracht. Des zeigte sich an dem staten hervorterten der 1895er Beine, unter denen recht viele beachtenswerte Runmmern waren. Dem Rorddentschen sielen die sogenannten Schillerweine aus, die aus der Kelterung von weisen und roten Tranden im Gemische bervorgehen und in Württemberg sehr beliedt sind. Den Rotweinen sehlte es mitunter an der Farbe. Die gesante, 34 Beine umfassende Sammlung, von welcher nur ganz wenige Floschen übrig geblieden sind, war von der Bürttembergischen Beindaus:Gesclischaft sorgfältig ansgewählt und det ein vollständiges Bild des Beindaues bieses Landes dar.

Frankenweine. Leiber war dieses Weinbaugebiet nur durch 5 Anmmern vertreten und deshalb unvollständig. Die vorhandenen Rummern erfrenten sich einer lebhasten Rachfrage und waren in ihrer Art vorzüglich, gut geschnlt, voll Charakter und preiswert.

Die Bayerische Pfals. Die Samulung dieses Gebietes enthielt eine ganze Anzahl von Beinen mit dem ausgesprochenen Pfälzer Charakter, doch sanden dieselben in Canustatt nicht die Berücksigung, welche sie wohl erwarten durften. Für die Jukunft empfiehlt sich eine Einschränkung der Sorten zur Berniedung von Wiederholungen.

Rheinheisen. Die Sachverständigen fanden das Sortiment dieses Gebietes nicht ganz vollkommen und seiner Bedeutung entsprechend. Die Weine erfreuten fich einer verjaktnismäßig starken Nachfrage, doch würde für die Zukunst ein vollständigeres Sortiment wünschensvert sein.

Nahemeine. Bom hundrüder Bauermverein ausgestellt, zeichneten sich biese Meine durch Charafter und gute Art aus und fanden beim Publifum allgemeinen Anklang. Die Nahemeine find vollmundig und der heutigen Geschmackörichtung gut entsprechend; die Kiedlingweine befaßen ausgesprochenen Charafter.

Rheingan. Die Vertretung diefes für den Weinbau wichtigsten Gaues ließ leiber von wönlichen übrig, sodaß nur einige Rummern ans Lorch und Affimannsbaufen volls ständig verbraucht wurden. Die Produzenten scheinen durch die Befürchtung gurückgehalten worden zu sein, daß edle Flaschenweine in Württemberg nur wenig begehrt feien.

Rheinthal unterhalb bes Rheingaues. Auch biefed Beinbangebiet war nur durch wenige Rummern vertreten, die inbessen als recht gute kräftige Mittelweine Anklang fanden. Auch bei diesem Gebiete erscheint in Inkunft größere Reichhaltigkeit der Undstellung erwüuscht, um diesen nach außen hin noch wenig bekannten Weinen den Plat zu scheren, der ihnen ihrer Art nach zukommt.

Mosel und Saar. Das in Caunstatt ausgestellte Sortiment umsaßte ueben preiswerten Berbrauchsweinen auch herworragende Gewächse, die troß ihres verhältnismäßig hohen Preises gern getrunken wurden. Für das nächtle Jahr wäre eine Verwolltändigung der Samulung durch Weine von der Mittellmosel erwönscht.

Ahrweine. Reich an Farbe und Körper, zeigten fie den vollen Charafter biefer im weitlichen Deutschland sehr beliebten Beine.

Au diese Betrachtungen, die niedergeschrieben wurden, nm auf die fünstige Entwickelung der Trandenwein - Koschalle einzuwirken, sei noch die Bemerkung geknüptt, daß an der Beschäckung der Koschalle in landwirtschaftliche und Beindaubereine und 14 Wingervereine beteiligt waren. Im großen ganzen besanden sich unter den Weinen der einzelnen Gebiete zu viele ähnliche oder gleichartige. Andererseits waren nicht alle Gebiete in einer typischen, das richtige Bild gebenden Weise verreten; es sehlten mitunter charakteristische Weine. Die mit der Bahl zu beauftragenden örtlichen Kommissioner ollsten noch mehr den Zweck vor Angen haben und danach die Weine answählen, wobei zu vermeiden ist, daß von ein und demselben Produzenten und Orte eine größere Zahl

von Weinen zur Annahme gelangt. Besonders möge man in Inkunft auf die Verbrauchsweine in der Preislage von 0,80-2 M für die Flasche achten und teure Weine nur in mäßiger Jahl senden. Allerdings wird hierbei das Land die Stadt, in welchem die Ausftellung statischet, einen unverkeunbaren Einfluß ansüben. In Württemberg wurden billige Kasweine mit kräftigem Charakter bevorzugt, in hamburg dürfte im nächsten Jahr das Publifum schwerren Rlaschenweinen und insbesondere guten Rotweinen zumeigen.

über die Art des Aussichantes wurden allerlei Erfahrungen gesammelt, die zur Beseitigung einiger hervorgetretener Mängel dienen sollen. Mitunter, aber erfreulicherweise mur in geringer Jahl, sind Klagen über die Bedienung laut geworden, die sich indessen durch den zeitweise sehr geworden, der allen Bertehr lähnte. Es soll nach Krästen Abhilfe geschaffen werden, aber auch das Aublikmelbetre lähnte. Es soll nach Krästen Abhilfe geschaffen werden, aber auch das Aublikmelbetre sin solchen Angeublicken ein wenig nachsichtiger sein. Mit der Temperatur der Weine sind die meisten Gäste der Kosthalle zussieden gewosen und nur weuige verlangten eine noch weiter geheude Kühlung. Freilich sind in diesem Punkte die Ausganungen verschieden und es giedt woch immer Leute, die da meinen, daß ein Wein in Eis gestellt werden müsse, wenn er gut schmerkung außerordentlich verliert und seine gemen heite generkung, daß der Wein dei zu starter Abfühlung außerordentlich verliert und seine guten Sigenschaften gar nicht ertennen läßt. Doch empsicht es sich auch zur Ersparung der großen Untosten, wur eine bessehen die Beschäffung des Esses untsiehen, den Kellerrann niedriger anzulegen, nut eine besser Kältewirkung zu erzielen.

Roch immer aber fehlt ce innerhalb ber Rofthalle an einem geichloffenen Raume, in welchem die Sachverständigen und Fachmanner, obenan die Beinhandler, vom Bublifum nicht behindert, in Rube die Weine ber einzelnen Gebiete burchprobieren fonnen. Diefer Mangel tritt immer mehr hervor und bedarf ber Abhilfe gerade mit Rucficht auf ben Bu diefem Zwede ift eine Roftstube an die Rofthalle angubauen, wo man die Beine eines einzelnen Gebietes, auf einem Koftteller vereinigt, gegen einen bestimmten, für jedes Gebiet feitzusetzen Betrag erhalten fann. Der Roftteller tragt ben Namen bes Gebietes und die Proben geben unter ben Rummern bes Bergeichniffes. Ru biefem Raume konnen auch Brofchuren aufgelegt werben, beren Inhalt über die einzelnen Beinbangebiete in furger Darftellung Mustunft giebt. Bur die badifchen Beine murben bereits wiederholt folde Brojchuren andgegeben, die dem Zwecke febr wohl entfprachen und Rachahmung verdienen; fie enthalten fleine Rarten ber einzelnen Abteilungen bee Gebietes, auf denen die wichtigften Beinorte berfelben angegeben find. Mit einer jolchen Ginrichtung ift bann bas Studium ber gesamten Weine ber Rofthalle möglich, ohne bak ber Probierende ju große Opfer an Beit bringen muß.

Neben diefer nen zu treffenden Einrichtung foll aber der glasweise Aussichank bestehen bleiben, der dem großen Bublitum die Prüfung mebrerer Weine in turzer Zeit ermöglicht. Diese Art des Aussichantes verlangt die gewissenschafte Durchsührung, um die volle Gewähr dafür zu dieten, daß Frrümer in den gewönsichten Rummern ausgeschlosen beibald kann der Wirt dieses derantwortungsvolle Geschäft nicht einem seiner Bediensteten überlassen, sondern er muß es selbst besorgen. In Cannstatt sehlte es mitunter an Zeit zur Erneuerung des zu diesem Zwede in Eis zu stellenden Flaschennaterials; für die Jukustt wird diese Einrichtung mit einer Berbesserung versehen werden, damit der für das ganze Wesen und den Zwed der Kosthale so wichtige glasweise Ausschaft keinerlei Störung, Kürzung oder Beeinträchtigung mehr erleidet.

Blidt man auf die Stuttgart-Cannstatter Kosthalle zurud, so dars man sagen, daß diese erst zum dritten Male durchgesibtet Einrichtung sich schon um ein Wesentliches verbessert zeigte. Da nun die Obst- und Weindau-Abteilung und mit ihr eine Reihe von sacktundigen Männern bemüht sind, auf Grund der jährlich gemachten Ersahrungen etwa hervorgetretene Mänges zu beseitigen, so steht zu hoffen, daß es gelingen wird, diese site für den

beutschen Weindau, die Produzenten, so wichtige Beranstaltung immer mehr zu vervolls fomunen nub sie ihrem Ziele immer naher zu bringen. Das Publikum, die Konsumenten, wöge doch nicht die großen Schwierigkeiten einer solchen Einrichtung überschen und bedenten, daß derzleichen vordem nicht bestand, und daß deswegen die nötigen Erschrungen erst nach und nach gesammelt werden müssen. Deute aber besitzen wir in unserer Kosthalle schon eine Bermittlungsstelle zwischen Seine Weindauer und dem Weintrinker, die nach beiden Seiten hin die nüßlichten Teinste leistet und deren Birtung von Jahr zu Jahr mehr hervortreten wird. Schon heute gehört die Tranbenwein-Kosthalle zu den bestuckteiten der Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts Geschlächaft; die Gelegenheit, dasselbste deutschen deutschen Bein and den verschiedenschlen Gebieten soften und trinken zu können, sindet die freundlichste und dankvarfte Aufnahme.

Die Opfer, welche die Deutsche Kandwirtschafts-Gesellschaft für die Traubenwein-Kosthalle bringt, sind recht erhebliche. So verursachte die Kosthalle von Berlin eine Mehrausgabe von 737,37 M; diesenige von Köln von 1541 M und diesenige von Cannstatt eine solche von 1783 M. Der deutsche Beindau und die deutschen Weintrinker haben sonach alle Ursache, dem Direktorium der Gesellschaft sür die wiederholte, gewiß auch in Aufunft ersolgende Einrichtung der Kosthalbe dankbar zu sein.

Woorkultur und Corfverwertung.

Ron

Bauinfpettor Morite = Stuttgart.

So erfreulich sich das Gesamtbild der diedsächrigen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellchaft gestaltet hat, so bescheidungen vortreten gewesen. Wenn school der Moortultur im Bergleiche zu den früheren Ausstellungen vertreten gewesen. Wenn school den der erückterstatter der Münchener Ausstellung gestagt dat, daß man sich dort vergeblich nach einer befriedigenben oder gar vollständigen Taritellung diese anch in Suddeutschlach sin Landwirtschaft und Gewerde wichtigen Gebietes der Boltswirtschaft umgesehen habet, oi if ür jeden, der mit ähnlichen Ansorderungen an die Stuttgarter Ausstellung herautrat, die Entstäuschung und größer. Berdauft es doch unsere Moorausstellung lediglich der Beteiligung von Bahern, daß den Befundern eine größere Unternehnung vor Augen gesührt werden sonnte und daß die wohltwollende Gestunung der Pristungskommission die sür ihre Presserioderliche Anzahl von Bewerdern vorsand. Zu bedauern bleibt es aber immerhin, daß unier Rachdarstaat, der in jüngster Zeit durch Organisation und zielbewusse Arbeit der Moortultur im eigenen Laube neuen Anstog gegeben, die Gelegenheit uicht weiter ausgenutzt hat, seine sürfvorgliche Thätigseit weiteren Arreisen vorzusühren.

Dem Berichterstatter siecht es freilich schlecht au, anderen Leifungen anzusinnen, die dem eigenen Lande in erster Reife hätten zusallen sollen; aber auf diesem Gebiete wird uns noch lange die Rolle des Rehmenden, nicht des Gedenden ausgedrängt sein. Das, was unter rationeller Moorkultur verstanden wird, wie solche sich durch die schörzeisischen Arbeiten verdienstvoller Männer der Prazis nud der Bussensischen und durch der lehten 20 Jahre in Norddeurschland herangebildet hat, ist in Würtenderg so gut wie undetannt. Mit einer Rimpauschen Deckfultur ist neines Wissens nur enumal auf dem staatseigentsinstichen Voor de

Schuffenried und zwar mit ganzlichem Mißerfolg ein Berfuch gemacht worden. Ob an bem entmutigenden Ergebnis mehr der Sochmoorcharafter der Krobesläche oder der feine Deckfand die Schuld trug, mag dahingestellt sein, jedenfalls hatte es mit diesem einen Berfuche sein Bewenden.

Bevor ich in die Besprechung der einzelnen Ausstellungsgegenstände eintrete, mogen zum Berftandnis des oben Gesagten einige erklarende Worte voransgeschieft werden.

In Siddeutschland besitt nächt Bayern mit seinen 81 000 ha Württemberg den größten Schat an Mooren; gemeiniglich wird deren Andehstung zu 16 500 ha, also zu 0,8 % der Zamdesssäche angenommen. Diese Moore — im Boltsmunde Riede oder Mödler genannt — gehören soft ausschließ dem zwischen Aller und Donau gelegenen Oberlande an und wiederum der größte Teil hiervon entstammt dem Moränegebiet des Kheinthaleitleithe, im besonderen dem Allgäu. Der Charakter der Moorgründe ist der der gradwücksigen Kiederungsmoore oder der Süddentschland eigentümlichen übergangsmoore. Letzter nähern sich vielsach dem Charakter der ausgesprochenen Hochmoore, unterscheiben sich aber nach Begetation, Ausbau und chemischer Instituten der unterscheiben sich aber nach Vergetation, Ausbau und chemischer Ausgungen des Berückerstatters sliebe unten) dürste weitaus die größene. Nach Unterschappingen des Verickerstatters sliebe unten) dürste weitaus die größene. Nach Unterschappingen des Verickerstatters sliebe unten) dürste weitaus die größene. Nach Unterschappingen des Verickerstatters sliebe unten) dürste weitaus die größene. Nach Unterschappingen des Verickerstatters sliebe unten) dürste weitaus die größene Kultur sähig sein. Saß hiervon noch so gar wenig Sedraud, gemacht worden, daran trägt weniger die Qualität der Moore als verschieben andere Umitände die Echalb.

In erfter Linie fehlt bem bunnbevollerten, auf Milchwirtschaft angewiesenen Allagu ein tauffraftiges Sinterland, bas ju intenfiverem Betriebe ermutigen murbe; Streuwiejen, welche keine Pflege verlangen, find vielfach mehr begehrt als Futterwiesen, und baufig faufen die fapitalfraftigen Groggrundbefiger heruntergefommene Bofe ber in Bereinobung lebenden Bevolferung ju 3-500 M ben Seftar auf, um die Flache mit Bald aufgupflangen. Un und für fich brächte bie Bevölkerung ben landwirtschaftlichen Meliorationen ein siemliches Intereffe entgegen, aber ber allenthalben fich empfindlich geltend machenbe Mangel au guberläffigen Arbeitstraften halt ben borfichtigen Landwirt gurud, feinen Betrieb mit Ravital und Arbeit weiter zu belaften. Dagu fommt, daß die Musbeute an Brenntorf - und an manchen Orten gebort ju jeber Wirtschaft auch ein Torfftich gang regellos, ohne Rudficht auf die Entwässerung ber gesamten Moorflache vorgenommen wird; jeber hilft fich felbft, fticht feinen Borrat bis jum Grundwaffer ab und giebt ben Reft verloren. Diefe Raubwirtschaft ift burch ben Mangel eines Bafferrechtsgesetes, bas ein genoffenschaftliches Borgeben mit 3wangsbefugniffen ermöglicht, mit verurfacht; ein foldes ift nunmehr gludlicherweife in Borbereitung und durfte im tommenden Sabre feine Berabichiebung finben.

Weiter steht der Ausbehnung der Moorkultur die Unkenntnis der Bevölkerung mit den anderweit gemachten Ersahrungen entgegen. Sollen graswücksige Moore verbesser und in zweimählige Wiesen ibergesührt werden, so wird eine starke Übergrundung mit Kies oder Lehm, die ad und zu wiederholt wird, für unerläßlich angesehen; diese übergrundung hat jedoch mit einer Rimpauschen Det einestlich untschließ ungesehen; diese übergrundung hat jedoch mit einer Rimpauschen Det einestlich zu schaften. Gedüngt wird neuerdings mit Vorliebe mit kinstlichem Dünger; wie weit jedoch hierin das Vertiändnis ericht, mag aus dem Umstande beurteilt werden, daß die Gaben an Thomasmehl diezengen von Kainit häusig dis zum Doppelten des Gewicktes übersteigen.

Richt zum wenigsten ist das geringe Bedürfnis, durch Aultivierung von Moorgründen weitere Futterwiesen in den Birtichastsbetrieb zu nehmen, darauf zurückzusühren, daß bei dem anhaltenden Rückgange der Getreidepreise auf den vorhandenen mineralischen Wöden in größerer Ausdehnung Ackersutter gebaut wird. Eudlich ist auch dei einschitigeren Landwirten der Glaube unausvortbar, daß Moore ohne Übergrundung im besten Kalle zur

Erzeugung von minderwertigem Futter, von Pferbebeu, dienlich feien; kaum der Angensichein ift imftande, diesen vorgefasten Arrtum zu gerftreuen.

Ich hielt es jur Auftlarung der Fernerstehenden für angezeigt, die thatsächlichen Verbältnisse zu schilden zur Zeit auber stande war, eine Moor-Ausstellung in belaugreichem Umfange zu beschieden. Mag das Wenige, was gedoten wurde, und insbesondere die Vorsährung von Bayern dazu dienen, auch in unserem Lande das Verständnis für die Fortschritte der Moorfultur zu wecken. Wenu auch nicht nuter allen Umständen, so wird es doch in vielen Betrieden des Oberlandes wirtsgaftlich vorteilhaft sein, die Woore nach und nach zur Süfzuttergewinnung heranzuziehen; dieten dieselden doch gleichzeitig in Torsestren und Mull den besten Erfah sir de Aufrag des des des den Grate Erfah

Wenn ich nun jur Befprechung der ausgestellten Gegenstände übergehe, so ist ohne Zweisel die Ausstellung des kulturtechnischen Bureaus der Königl. Baperischer keesterung von Schwaben und Neuburg an die Spite zu stellen. In diese ist von dem um die Moortultur Baperns sehr verdienten Königl. ersten Kreiskulturingenieur Dr. Spöttle in Augsdurg ein treues Bild der Kultivierung eines der größten baherischen Moore, des rund 18 000 ha umfassenden Donaumooses, in allen Stusen der Entwickelung gegeben worden. Eine große alb von Gutachten und Abhandlungen, dis auf die Anstänge der Kultur zurückreichend, gab in Berbindung mit älteren und neueren Kartenwerken, Plänen, Längen: und Duerprofilen mit einezeichneten Grundwosserichneten Aufschluß über die Beschaffenheit des über 28 km langen und 5-8 km breiten Wiesenwores. Einige Bobenprofile zeigten die weitgehende Zeriehung des nunmehr über ein Jahrhundert in Kultur stehenden Moorbodens, während die Erzeugnisse an Roggen, Kartossell, Kleegras u. f. w. seine Kruchtbarkeit bei richtaer Behandlung dartbaten.

Der Schwerpunkt biefer auch in raumlicher Ausbehnung die Moorausstellung behertschenden Borführung liegt aber in der mit großem Fleiß zusammengestellten, geschichtlichen Biedergade des groß angelegten Aulturunternehnens. Aus der von Dr. Spöttle versaßten Darziellung, welche gedruckt erhältlich war, mag das Wesentlichste hier wiedergegeben werden.

Das unterhalb Neuburg auf bem rechten Donauufer gelegene Moos verdankt seine Entstehung bem Rückftan aus der benachdarten Donau und den zahlreichen Quellen, welche an den die weitgestreckte Geländeunube umgebenden Höhenzügen entspringen. Die Mächtigkeit ist 3—4 m, doch schwillt dieselbe auch die zu 6 m und mehr an. Drei Bäche, welche durch den Eindau von Mühlen in ihrem Abstusse gestemmt waren, trugen zur Versumpfung der Moorkläche wesentlich bei, so daß ausgedehnte Flächen niemals betretbar waren. Ju all diesen Mithkanden kunnen volltische Erenzlitreitigkeiten, welche sedes flatkräftige Eingreisen verhinderten und erst nach der Verenzlitreitigkeiten, Welche keuburg mit Vahern im Jahre 1778 ihr Ende sanden.

Es ift nun eine lauge Leibensgeschichte, welche das Unternehmen bis auf den heutigen befriedigenden Staud geführt hat, und unverkennbar rührt das erneute Aufoliühen in den letzten zwei Jahrzehnten in der Hauptlache von der Einführung der künftlichen Dünger her. Allgemeines Interesse dürfte die Wiedergade der Haupthasen in der Geschichte des Moofes deanspruchen.

Der im Muse eines Naturkundigen stehende Priester Johann Jacob Laug, im Jahre 1778 mit dem Entwurfe eines Kulturplanes beauftragt, brachte folgende Maßregeln in Bortschag:

- 1. Beförderung der Vorstnt durch neue Kanale und Befeitigung einer Anzahl von Mühlen.
- 2. Ginrichtung einer Bemäfferung burch Ginftau.
- 3. Ginebnung.

- 4. Aufbringen von Torfasche, Kalt u. f. w. "gur Berichludung ber Ganre und Trieb jum Bachstum".
- 5. Unfaat gewiffer Blage mit Camen guter Biefenpflangen.
- 6. Regulierung bes Beibegauges und Unlage eines Begenches.
- 7. Beforberung ber Stallfutterung burch Beifpiel.

Erst 1790 konnte mit dem Werke begonnen werden. Eine Afriengesellschaft, bestehend aus den Lehenspsichtigen und den Moodgrundbestigern, führte das Unternehmen in 3 Jahren mit einem Kostenauswande von rund 960 (00 & durch und gründete innerhalb 10 Jahren etliche 20 Kolonien.

1803 ging die Aftiengefellichaft an ben Staat über. Der schon damals und in der Folge mehr und mehr eintretende Verfall der technisch nicht übel gelungenen Anlage ist in der Hauptlache auf die wenig sorgsättige Auswahl der Kolonisten zurückzischien. Die Entwässerungskanäle wurden mangelhaft gereinigt, die Brücken und Durchlässe zerfielen, in daß die Versumpfung von neiem überhand nabm.

Endlich, nach ben Kriegszeiten, fah fich die Regierung im Jahre 1818 veranlaßt, burch Schaffung einer ftandigen Aufficht, welche burch ben in Neuburg ftationierten Rgl.

Donaumoobinipeftor ausgeübt murbe, Banbel au ichaffen.

Gebant wurden Sommerroggen, hafer, Raps und Kartoffeln, während die Wiesenkultur ziemlich darniederlag. So fehr mun auch aus jener Zeit die Fruchtbarkeit des entwässerten Moorbodens gerühmt wurde, jo fonnte doch infolge der ungünstigen Limatischen Berhältnisse kein gedeihliches Fortschreiten der Kolonien wahrgenommen werden. Benn auch in einem Berichte der Moosinspettion vom Jahre 1854 der Ertrag an Körnern bis au 40 Jtr., sür den heftar berechnet, angegeben ist, so kehren doch die Klagen über verbeerende Sagelichtläge und Frostschoen immer wieder.

Sine endlose Reihe von Gutachten, Untersuchungen und Proden häufte sich im Laufe ber Jahre an; auch der Berfuch, durch Bewässerungsanlagen nach dem natürtlichen System den Frösten und der schädlichen Austrocknung entgegenzutreten, wurde, wenn auch ohne Exfolg, unternommen. Selbst der Altmeister der Moordamukultur, Nimpau, wurde 1875

ju Rate gezogen.

Der Eindruck, den dieser wohlerfahrene Maun bei dieser Gelegenheit vom Donaumoos empfing, war im allgemeinen ein gunftiger; namentlich die Beschaffenheit bes Wegenehes und die Einrichtungen für Seelsorge und Unterricht erregten seine Bewunderung.

(Er empfahl:

1. Bemäfferung burch Unftauung.

2. Befeftigung bes Dloores burch Balgen.

3. Beffere Fruchtfolge (vermehrter Rleegrasbau).

4. Stärfere Dungung mit Runftbunger.

5. Bededung bes Bobens mit 4 Boll Cand ober lehmigem Canb.

6. Baumpflanzungen.

Die Staatöregierung griff auch badurch wohlthätig ein, daß fie den Ablat für Brenutorf durch Berbestrung der Verladeeinrichtungen auf den Bahnstationen auszubehnen bestrebt war, durch finanzieste Unterftühung die Bepflauzung der Straßen- und Kanalränder mit passende Bäunen sörberte und durch Einführung von Hausinduftie (Korbund Strohslechterei) und Franenarbeitsschulen u. s. w. die wirtschaftlichen Kräfte der Bevölkeung zu heben suchte. Eine 22gliederige Kommission, aus den unmittelbar Beteiligten
gebildet, soll eine sebendige Bermittelung zwischen der Moosbevölkerung und den Regierungsorganen berstellen; ihr fällt auch die Ausgabe zu, über das bereits Geschaffene Aussicht zu
führen und nach oben und nnten anregend zu wirken.

In die Moorstäche teilen sich 29 umliegende politische Gemeinden, während den 6 durch die Kultur neugeschaffenen, im Moos selbst liegenden Kolonistengemeinden mit 5048 Seelen eine Flace von 6638 ha jugehört. Das Rlima hat durch die Entwäfferung teine mertbare Anderung erfahren: Die ichablichen Frofte im Fruhfahr und Berbft treten uach wie vor in gleicher Starte auf; bagegen icheinen die Sagelwetter feltener als fruher einzukehren.

Infolge ber Machtigfeit des Moores tonnte nur an den Randern Dedtultur eingeführt

werben, deren Ertrage bei normaler Bitterung fich bei Sommerroggen auf

12-39 Btr. Korner unb 36-98 . Stroh vom Seftar

belaufen, während an Kartoffeln 90—210 Itr. geerntet werden. Die Pflege der Wiesen und des Futterbaues auf dem Ackerlande läßt zu wünschen übrig, was auch die Rindviehsbaltung ungünstig beeinflußt.

Auch die Berwendung von Kunstdunger scheint einer erheblichen Steigerung fähig zu sein: so wurden im Jahre 1895 in den 6 Moodgemeinden mit ihren 6600 da nur 40 000 Jtr. oder rund 6 Jtr. auf den Hettar zugeführt. Aufsallen muß hierbei, daß die Snuperphosdhaut mit 4233 Jtr. dem Thomasmehl mit nur 1030 Jtr. und dem Kainit mit 5233 Jtr. gegensüber standen. (Ungaden der 3 Raisseisene mit 10 466 Jtr. Kunstdungerdezug für 1895.)

Alls wichtige Erwerbsquelle für die Kolonisten ist der durch ein gut unterhaltenes, ausgebehntes Wegeneh und die Basinverbindung erleichterte Torfablah anzusehen. Rund 45 Millionen Soben werden jährlich gestochen. Für das 7—14 Itr. wiegende Tausend wird ab Torslager 2,50 M bis 4 M begahlt.

Bur Einstreu für die haustiere werden von jeher im Donaumoos Torferde und Torfabsalle benutt. Der zur Streu bestimmte Torf wird im Spätjahr gestochen, über Winter bem Brost ausgesetzt und im Frühjahr nach dem Trockenwerden heinigesahren. Mit einem Holzschegel oder einer Schaufel zerklopft, liefert dieses ungesiebte Material eine sehr gute Streu.

100 Gewichtsteile Karlshulber Streutorf enthalten nach Projejjor Dr. Schreiner-Triesborf:

			Waffer .	Rohafche	Berbrennbare	Stoffe	Stiditoff
80 % Torfftreu.			21,29	5,81	72,90		2,15
20 % Torfmull.			21,00	6,83	72,17		2,35

bei einem Kalkgehalte von 3,5-4,5 %. 100 Gewichtsteile Streu bezw. Mull faugen 380 bezw. 455 Gewichtsteile Baffer auf.

Bur fabrifmagigen herstellung von Toriftren tangliche Schichten wurden bisher in abbauwurdiger Ausbehnung im Donaumoos nicht gefunden.

Gine Reihe Proben von Brenntorf, Streu und Mull gaben Aufschliß über die Qualität dieser Produkte, und eine saubere Ausstellung von der genossenschaftlichen Spans Korbwarensabrik der Kolonie Karlshuld (hauptsächlich Bersandkörbe u. dgl.) ergänzte das erfreuliche Gesambild.

Allem nach hat nunmehr das für süddeutsche Berhältnisse großartige Unternehmen das wirtschaftliche Gleichgewicht erlangt und steht auf eigenen Füßen. Stattliche bäuerliche und öffentliche Gebäude, welche in zahlreichen Photographien ausgestellt waren, legen Zeugnis ab, daß ein gewisser Wohlstand in diese vor Zeiten scheindar nurettbarem Zerfalle entgegen gebende Kulturanlage eingezogen ist.

Wenn nun die Schilderung etwas länger ausgefallen ist als beabsichtigt war, so möge bies der Lefer mit der Natur des reichhaltigen Stosses entschuldigen: die müssame Arbeit des Ausstellers und das allgemeine Intersse, das vom einsachen Bauer wie vom Sachverständigen dieser eigenartigen und abzerundeten Borführung entgegen gebracht wurde, dirfte die eingehendere Besprechung rechtfertigen.

Für die Gesamtdarstellung wurde bem kulturtechnischen Bureau zu Angsburg der I. Breis, für die Einzeldarstellung in lebenden Pflangen u. f. w. der II. Preis zuerkannt. Dem verdienstvollen Leiter besselben, Dr. Spöttle, wurde außerdem noch ein I. Preis für wiffenschaftliche Arbeiten für die Moorkultur erteilt.

Die Brider Chriftian und August Fischer in Ilertiffen, Kr. Schwaben in Bayern, haben in bem etwa 600 m über bem Meere gelegenen, bisher wenig kultivierten Riederungsmoor des Rotthales von 1889—1892 eine Riede von 52 ha mit einem Kostenaufwande von rund 55 300 M in Dammkultur gelegt.

Diefe Summe fest fich aufammen aus:

211	eje Summe jest jich zusammen aus:	
I.	Kultivierung des Moores	l
II.	Immobilien . 12 800 , (2 Scheunen mit Biehfiall und betonierter Dungerftatte, Getreibeboben und Rartoffelteller, nebst einem Sauschen für ben Ausseher.)	
III.	Eotes Snventar	
IV.	Lebended Snventar	
V.	Anfaufefoften von 52 ha Moorgrund	
	Summa 55 300 A	i

Bic sich der Berichterstatter vor 2 Jahren selbst an Ort und Stelle überzeugen konnte, und wie die ausgestellten Getreideproben und Wiesenpstangen u. 5. w. darthaten, hatte die von Dr. Spöttle entworden Anlage die schönsten Ersolge. Gebaut wurde Dinkel, Weigen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartosseln, Kohlrüben, Mais, Han und Kleegras. Die vorgeführten Körnermuster an Weigen, Winterroggen, Hafer und Gerste lassen es dereigen, erstellt derscheinen, daß biese Früchte von der ganzen Umgedung als Saatgut zu wesentlich erhöhten Preisen (1. K auf den Jentuer) ausgekauft werden. Als Ernterrgednisse werden u. a. angegeben vom Heltare Underbeder Hafer 70 It.; Heine's Riesentraubenhasser 61 1/4. It., Sechsämter Hafer 52/4. It.

Ungaben über die Rentabilitat und Dungung fehlten.

Erwähnt mag werden, daß in dem kalten, windigen, von Nord nach Sid verlausenden Rotthale bis jeht Frostichäden auf den Dämmen nicht beobachtet wurden; zeigte doch auch das Thermonecter auf den Dämmen und auf den unkultivierten Flächen bei Frösten Disserenzen bis zu 3° C.

Sinige Bodemprofile gaben Ausschläs über den Wieswachs, über das aus dem Untergrunde gewonnene Deckmaterial und den Moorboden. (S. "Mitteilungen des Bereins zur Förderung der Moortultur" 1893, S. 265; 1895, S. 30.)

Gur die Gesamtdarftellung wurde den Gebrudern Fischer der II. Preis, für die Einzelbarftellung in lebenden Bflangen wie in Garben: und Körnermustern je der II. Preis guerkannt.

Seitens ber Kgl. Burttembergischen Zentralftelle für die Landwirtschafte wurden von dem Berichterftatter außere Preisbewerdung antheelellt: die vom technischen Bureau biefer Behörde 1893 entworiene und antsgesihrte Moortultur in Sigen, Oberant Baugen im Allgan. Die gesamte, für die Kultur in Aussicht genommene Moorstäde, welche in Eigentum und Verwoltung der Kuft Bindisch-Gräßschen Omanendirektion frecht, mist 23 ha; hiervon sind zur Zeit 7,5 ha in Wiesen gelegt und 1 ha Neukultur ist mit Hafer und Sommerroggen beitellt. Die Becte sind 25 m breit, die Gräben 1,0 m tief.

Die von der Bremer Moorversuchsfitation ansgeführten Analhsen ergaben in 100 Teilen ber vollkommen troden gebachten Moormafie:

					2	Oberfläche	Untere Schicht (0,8 m tief)
Berbrennliche Stoffe						81,48	88,60
Stiditoff						2,94	2,27
Mineralifche Stoffe						18,52	11,40
llnlosliches						6,91	2,65
Ralf						4,84	4,25
Phoephorfaure						0,31	0,13

Ober in ber Oberflächenschicht von 0-0,20 m Tiefe fanden fich 11 024 kg Stickftoff, 18 148 kg Kalf und 1162 kg Phosphorsäure, während 3. B. das bekannte "Ennrauer Moor" folgende entsprechende Zahlen aufweist: 16 000, 30 000 und 1200 kg.

Das im ganzen gutzerschte und genügend entwösserte Riederungsmoor (bis zu 6 m mächtig) wurde mit Riegras und Hafer als Deckrucht eingesät, nachdem die itart versfitzte und verwachten Decke mit 16 ztr. Kainit und 8 ztr. Thomasniehl. Erstere Gabe soll nun lünftig auf Kosten der letteren etwas erhöst werden. Der Ersolg war sehr ganitig. Der Klee gedieh ebenso wie das Gras ohne Impling vorzüglich, so daß vom Hettar in 2 Schnitten über 150 ztr. Durrfutter (durch Bagischien erhoben) Jahr für Jahr geerntet werden konnten.

Das hen wurde von dem Allgäuer Lich, das an gute Gräfer gewöhnt ift, sehr geru gefressen. Eine von dem Leiter der Kgl. Samenprüsungsanstalt in Sohenheim, Prosesson. Rrichner ausgeführte Unalvsse der Ohndernte von 1895 ergab, das die Durchschnittsprode 75% Gräser, 15,3% Aleegewächse und 9% andere Wiesenkräuter enthielt und von "guter Dualität" war. Das Gemenge sette sich zusammen haupstächlich and italienischem und französsischen Raigras, Knaulgras und Timotheegras, Wiesenschaft wurd, aus Bastarbtlee und Weistlece. Die außer den angesichten Gräse und Recarten sich ansiedelnden Wiesenkräuter sind Galium-Arten, Cirsium oleraceum u.a., wie sie auf guten seuchen Wiesenkräuter sind Galium-Arten, Cirsium oleraceum u.a., wie sie auf guten keuchen Wiesenkräuter sind Galium-Arten, Cirsium oleraceum Tormentilla als einziges Werbeliebtel der alten Woorstora.

Da das Erträgnis auch bei einer Sanddecke nicht beffer sein konnte, so wurde von einer solchen, obgleich geeignetes Material in nächster Nähe jur Berfügung steht, Umgang genommen, um das Aulagekapital nicht unnötig zu erhöhen. Die Entwässerung kostete 180 M für den Heltar. Jur Ausbewahrung der Gerätschaften und der Ernten wurden hölzerne Schuppen mit Ziegeldächern gebaut, da die Berwaltung keine Ökonomie betreibt und auf den Berkauf der Ernten angewiesen ist.

Bon der fürftl. Berwaltung, deren Borstand, Domänendirektor Bidmaun, die Anlage mit voller hingabe gepflegt hat, war genau über Kosten und Einnahmen Buch gesührt worden, wonach das Anlagekapital sich mit 30 % verziniste. Sämtliche Arbeit wird von jeweilig angeworbenen, meist minderwertigen Arbeitern besorgt, was bei dem Reinertrage schwer in die Bage fällt; so 3. B. kam die Berbung der Heu- und Ohndernte des letzten Jahres auf nicht weniger als 70 M sir den Hethen,

Sanbe (41/2 em hoch) bewährte fich nicht: ber Aleebestand ging gurud, und heute noch sehlt diefer Flace eine geschloffene Graduarbe. Rach bem zweiten Schnitte ist der Rachtrieb noch so traftig, daß ben Wiesenplangen durch die lange liegende Schneedede und den dichten Graswuchs die erforderliche Luft entzogen wurde, so daß gange Platten in der Grasnarbe entstanden. Diesem Misstande soll kuftig durch Ausstrieb von Schafen im herbit begegnet werben.

Trop ber Höhenlage von 750 m über dem Meere wurden bisher Frostschäden weder an ben Wiesenplanzen noch an Sommerroggen, Hafer und Kartoffeln beobachtet; vielleicht mag die dicht geschloffene Psanzendese gegen zu rasche Abetiblung dieselben Dienste leistete, wie solche von einer Sandbecke erwartet werden. Da die sinanziellen Ergebnisse des Unternehmens günstige sind, so beabsichtigt die Verwaltung jedes Jahr einige weitere Hetar in Kultur zu nehmen.

Durch größere Bobenprofile wurde die Struftur des Moores und insbesondere die sortschreitende Zerfehung desselben nebst der zugehörigen Flora gezeigt. Bedende und gerrochnete Pflanzen ließen die üppige Fruchtbarkeit der Anlage erkennen; Plane und eine eingehende Darlegung nebst Rentobilitätsberechnung gaben weitere Aufschlüsse.

Da, wie Eingangs erwähnt, die Fortschritte der Moorkultur in Oberschwaben noch gar wenig Burgel gefaßt haben, fo wurde von bem Berichterftatter im Auftrage ber Rönigl. Bentralftelle ein typifcher Oberantsbezirk, Balbfee, bereift und mit Rudficht auf eine insbesondere in landwirtschaftlicher Beziehung gesteigerte Berwertung ber Moorgrunde unterfucht. Das Ergebnis biefer Unterfuchungen mar - außer Breisbewerbung - in verschiedenen Blanen und einer ausführlichen Beichreibung nieber-Um fury ju fein, lautete bas Gutachten ber Moorversuchsftation in Bremen bahin, daß die Proben von etwa 20 Moorflächen teils Niederungsmooren befferer und mittlerer Qualität angehoren, teils ausgesprochenen Sochmooren febr nabe tommen, teils ben Übergangsmooren zuzurechnen find. Es unterliege aber teinem Zweifel, daß die Ertragsfähigkeit fämtlicher Flächen durch rationelle Behandlung erheblich gesteigert werben Belche Umftaube einem Banbel ber Dinge in Diefer Richtung im Bege fteben murbe bereits oben ermahnt; ju hoffen ift, bag die biesjährige Ausftellung über Moorfultur auch bei uns mit den vorgefaßten Deinungen über den Wert bes Moorbodens und ber bisher genbten Braxis aufraumt und zu neuen Unternehmungen fraftigen Unftog giebt.

Belcher Auhen allein durch rationelle Entwässerung und Tüngung auf einer sauren Wiese von 1 und 3 ha Größe mit 0,2—0,6 m tiesen, moorigem bis anmoorigem Boden, auf sandigem Lehm aufsikend, zu erzielen ift, sührte Heinrich Hermann auf Alichach Oberamts Navensdurg mit einigen Bodenprofilen und Ernterzengnissen vor. Die Kosten der Entwösserung betrugen 300 M sür dangenten und Ernterzengnissen vor. Die Kosten der Entwösserung betrugen 300 M sit naurem Futter zu 1 M gleich 60 M ist nach 10jährigem Durchschnitt auf 110 Ir. hen zu 2 M gleich 220 M gestiegen. Die Verdsserung des Heuse wurde durch Analysen von hohrendein bestätigt, wie auch der Stand der Pflanzen auf den Vodenprofilen ein freudiges Bachstum bekundete (viel Anaulgras, französsisches Raigras, Fioriu, Ruchgras, Honiggras, Timothees und Kammgras nehst Bastards und Hoppfentlee).

Dem Aussteller murbe ber II. Breis für Darftellung von Moorwiesen guerkannt.

Der gewerblichen Zweden bienende Teil der Moorausstellung war gleichfalts fpärlich beschäft; leider hatte das staatseigentümliche Torswert im Steinhaufer Nied die Schussenied nur wenige kleine Muster seiner Erzeugnisse unter den Lehrmitteln (Alasse 19) in Verbindung mit Plänen der Bauantlagen ausgestellt. Gine graphische Darztellung gad Rechenschaft über den Verbrauch der Bewölkerung an Torssitzen und Torsmuss in den Lehtwergangenen 10 Jahren. Das Jahr 1893 mit seinem Strohmangel ließ den Verbrauch an Torssitzen auf 39 700 Jtr., den au Muss auf 14 400 Jtr. anschwellen, während auf den schriften Ausschlaften Verschschnitt 17 000 den. 8500 Jtr. entsallen. Eine keinende Tenbeng des

Berbrauchs lagt fich aus ber Sabelle nicht ableiten. Der Bentner Streu und Mull wird au ben Gelbitfoften einschlieflich Amortifation, näulich ju 1,10 M bezw. 0,90 M frei Station Schuffenried, abgegeben, mabrend ber Bentner Breftorf bort ju 0.75 M perfauft wird. - Die Streu wird auch ju Matragen für unreinliche Rrante verarbeitet,

Un einheimischen Bregtorffirmen mit Dampfmaschinenbetrieb, beren Bahl 4 beträgt, batte nur F. A. Rees Cobn in Balbfee ausgestellt. Geine aus bem "Bilden Ried" entnommene Bare, Die nach Brof. Dr. Fleifcher 97,92 % verbrennliche Stoffe enthalt und von vorgüglicher Qualität ift, wird von ibm in Bagenladungen ab Station Effendorf gu 150 M bie 10 000 kg abgegeben. Der Firma wurde ber I. Breis fur Brenntorf, Die große filberne Breismunge, guerfaunt.

Gine furze Ginschaltung allgemeiner Urt burfte bier von Jutereffe fein.

Die Berwaltung der Roniglich Burttembergischen Staatbeifenbahnen bat nämlich vor wenigen Jahren eingebende Berfuche gemacht, ben Breftorf jur Beijung ber Lokomotiven Aber trok bes burch bie Bahnfracht verteuerten Breifes ber Steinfohlen (etwa 1,30 M ber Bentner) fonnte der Prektorf (ctwa 2,50 M im Magazin der Rubifmeter gleich 246 kg) nicht konkurrieren. Bur Beit wird ausschließlich auf ben Oberschwäbischen Bahnen neben Steintoble Stichtori erfter Gute perwendet und ber Beiswert pon 1 cbm Stichtorf (rund 250 kg) bem von 166 kg Steinfohlen gleichgesett. Der Breis bes eriteren ift 2,90 M ber Rubifmeter, boch fällt ju feinen Ungunften unter anderm ftart ins Gewicht, daß bei Torfbrand awei Beiger ftatt eines bie Lotomotive gu bebienen haben. Der Bedarf wird baber auch auf nur 24 000 cbm aufs Jahr beichrantt. Bei ploglichen Stodungen in ber Roblenproduktion mag es für die Berwaltung von Bert fein, ein zweites Beigmaterial gur Sand gu haben.

Bou der Firma Rees wurde ferner noch Torfmull ausgestellt, frei Bahnstation Baldfee, 120 .M bie 10 000 kg. Das Material kann es fchon ber Gewinnungsart nach - es wird mit Rechen bei trodenem Wetter von ber Oberfläche bes Moores abgefratt - mit ben Brobutten ber Torfwerte nicht aufnehmen. Dagegen fpricht für basselbe ber billige Breis und thatfachlich fonnte auch die Nachfrage in ben letten Sahren nicht voll befriedigt Es wird gur Ginftren in die Stalle und mehr und mehr gur Cammlung und Bewahrung ber Gulle an Stelle bes teuren und geringwertigen Sagemehles verwenbet.

Mur Torfftren erhielten je ben I. Breis:

1. Die Attiengesellschaft fur Toriftrenfabritation borm. Febor Bolff, Bremen:

2. bas banerifche Strentoriwert Saspelmoor, Dberbanern.

Ersteres Berk hatte ein hübsches Modell der Fabrikationsstätte in Selenaveen (Holland) und einen Durchichnitt burch ben oberen, 1,2 m machtigen, and Sphagnum und Eriophorum gebildeten Teil des Moores ausgestellt, der für Streu, Mull und Torfmehl einen porgiiglichen, ftaubfreien Robitoff abgiebt.

Die langen Strahne bes baftartigen Griophorums wurden in gefällige Teppiche, Bierbebeden u. f. w. verarbeitet, fie follen bauerhaft und warm fein; ferner waren Biegel und Faconftude aus gepreßtem Torf jum Ifolieren von Banben gegen die Ginwirtung der Temperatur und des Schalles (Telephonhäuschen), Umhüllungen von Dampfröhren und bergl. ausgestellt. Die lettgenanuten Gegenstände ftanden außer Breisbewerbung.

Gine neue Berwendung hat der Streutorf gefunden als Bufat gur Delaffe fur Torfmehlfutter. Der pulverifierte Moostori, welcher gang frei von erdigen Bestandteilen ift, wird der Melasse zu 20 % beigemischt. Das derart nach dem Batent von Schwark-Hannover hergestellte Torfmehlfutter hat nach ber vorliegenden chemischen Untersuchung 9,04 % Brotein und 57,61 % stickstofffreie Ertrakistoffe. Rach dem Prospekt und den beigebruckten Benguiffen foll biefes Rutter 50 % billiger als jedes Kraftfutter, bem Bieh fehr bekommlich und von nubegreugter Saltbarfeit auf Lager fein.

Wenn das in Süddeutschland rühmlichst bekannte Torswert Haspelmoor auch, was Haserigkeit und Staubsreiheit seines Materials aubelangt, hinter die ersten Kirmen Nordebeutschlands gurücktreten muß, so kann es mit Recht den größeren Stickfoffgehalt (3,3%) und die billigere Bahufracht für sein Material ins Feld sühren. Die Tissernz der Ankausskolien ist allerdings bedeutend, und mag hierbei die in Süddeutschland mit seinen größeren Niederschlägen bedingte schwierigere Trocknung des Rohstosses von ungünstigem Einsließe sie. So kostet frei Abgangsstation die Wagnenladung (200 Jtr.) Torsstrub gezw. Torsmul bei der Bremer Firma 135 M bezw. 155 M, während das Torswerk Haspelmoor sür beide je 240 M rechnet.

Bic seiner Zeit in Munchen, wurde ber von haspelmoor im Modell ausgestellten Ssolierhütte, welche seit Jahren von der genannten Firma in vielen hunderten von Stücken sit Bierbrauereien. Schlächtereien und hal mit bestem Erfolge zur Aussührung gedracht worden ift, der I. Breis, eine kleine filberne Preisnunge, zuerkaunt. Der Torfmull biefer Firma erhielt ben II. Breis, eine bronzene Breisnunge, zuerkaunt.

In Abteilung 3 waren einige Torfpressen, Torfitech: und Torfftreumaschinen, Torf: mublen und bal. ausgestellt.

Wenn nun auch die Stuttgarter Ansstellung für Moorkultur, verglichen mit ihren Borgängerinnen, nur einen bescheinen Plat beaufpruchen darf und insbesondere für den Kenner das Lehrhafte vermissen ließ, was die Berliner Ausstellung in so hohem Grade auszeichnete, so wird auch sie gewiß ihre lohnenden Früchte zeitigen und um so gewisser, als der Nod men bierfür in Siddeutschland zwar wohl geeignet, aber noch wenig bearbeitet ist.

Die Obstbaum-Ausstellung des Württembergischen Obstbau-Bereins.

Bon

Jugenient S. Megger = Stuttgart = Berg.

Leitender Grundgedanke des Bürttembergischen Obstedu s Bereins dei der Einrichtung seiner Shitdaum Ausstellung war es, in jeder Ausstellungsunmmer nur eine beschränkte Angahl von Bäumen zuzulassen, um auch den kleineren Baumschlessigen die Beteiligung zu ermöglichen und namentlich zu verköten, daß der Große den Kleinen durch die Masse einer Ausstellungsgegenstände in den Schatten stelle. Des weiteren wollte man keine zu alten Bäume vorsichen, je schnetze und kräftiger ihr Aufwuchs schon in der Baumschule vor sich gegangen ist. Taher under und kräftiger ihr Aufwuchs schon in der Baumschule vor sich gegangen ist. Taher nachte man die Borschift, daß hoch und halbhochstämme höchstens zjährige Kronen ausweisen dürsten. Ferner war auf verhältnismäßig gute Burzelvildung besonders zu sehn, sowie darauf, daß diese Vurzeln beim Graden der Bäume möglicht geschont seine. Sodann wurden ansdrücklich nur von den Ausstellern schliegen Bäume zugelassen; eine Umgehung dieser lehteren Vorsächste die Ansschliegung vom Preisbewerde zur Folge gehadt.

Mancher der Herren Anwesenden hat vielleicht dei Besichtigung unserer Ausstellung gestagt: was soll denn der Landwirtschaft das viele vorgeführte Zwergobst nützen? Auch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat dei Vorlegung unseres Programms so gedacht.

und uns nahe gelegt, in der Hauptsche mehr Hochstämme zur Ausstellung zu bringen. Nach Sarlegung unserer Gründe jedoch hat sie sich damit einverstanden erklärt, daß auch Zwergobit in den empfessensterteiten Formen ausgestellt und zur Preisdewerdung zugelassen werde. Der wärttembergische Obstdauderein ist nämlich auf Grund seiner Ersfahrungen zu der Überzeugung gelangt, daß neben den Hochs und Halbschstämmen, die ja steld die überwiegende Weldzahl ausmachen werden, gerade die Spalierdämme es sind, welche der Vandwirtschaft in Jukunft nicht undebentende Einstänfte gewähren werden. Wie viele günftig gelegene Wauern und Häuferwände itehen undenutzt da, während sie die Verpflanzung mit Spalieren Taussende eindringen würden, und wie mancher Raum im Garten könnte durch Jwergobitbäume nicht nur nühlich, sondern auch in einer dem Auge wohlthuenden Weise verwendet werden!

Wir in Württemberg haben Dörfer, die von ihren Spalierbäumen jährlich oft Taufende einnehmen, ohne daß die Auslagen hierfür bemerkenswert wären. Wer die diesdezüglichen Berhältniffe in Frankreich kennt, wird sagen muffen, daß der Zwergobitkultur eine volkswirtschaftliche Bedeutung nicht abgesprochen werden kann, und daß unsere deutsche Landwirtschaft gut daran thun würde, sich mehr als bisher diesem Zweige der Obstäutur zus auwenden.

Die Obstbaum . Ausstellung gerfällt nicht nur raumlich, sondern auch fachlich in zwei Abteilungen.

Die eine, links vom Haupteingange, enthält in der großen hauptlache nur für die Breisbewerdung bestimmte Bänne, und ift o angelegt, daß die einzelnen Ausstellungsgegenstäude von allen Seiten leicht besichtigt werden können, während die andere Abteilung zur Darstellung bringen soll, wie es wohl möglich ist, das Rühliche mit dem Schönen zu verbinden, indem sie auftatt der meist in Ziergarten sich vorsindenden, nichts eindringenden Gehölze Spalierdäume verwendet, deren prächtige Blüten und Früchte nicht nur den Garten verschönern, sondern auch in sedem Jause hoch völlkonumen sind.

Wie Sie ohne Zweifel bemerkt haben, find Koniferen in dieser Anlage nicht ausgeschlossen, nur vor Pflanzung bes in diese Rlasse gehörigen Sevenbaums (juniperus sapina) muffen wir auch bier eindringlichst warnen, da, wie Ihnen wohl bekannt, derfelbe der Träger eines Blattpilzes (Gitterrosspilz) ift, der sich für die Obstbäume in hohem Gradeschlich erwiesen hat, und dem die Schuld an vollskändigen Mißernten in manchen Jahren auchschreiben sein dirte.

In der Mitte der lintsseitigen Abteilung ist ein Dval angelegt, das, teilweise außer Berthewert, von Herrn Gaucher in Stuttgart ausgestellte, wirklich prächtige Stücke von Hochstämmen, Spindeln und hochstämmigen, auf Ribes aureum veredelten Stackelbeeren entbält.

Um dieses Dual gruppieren fich vier größere Quartiere, die die für den Wettbewerb bestimmten Hoch und Halbigdistanme von Apfeln, Birnen und Steinwohl beherbergen. Aussteller find die Herren Baumschlenbesiher Aldunger in Feuerbach, Otto in Mürtingen und Gaucher, Schlenter und Binter & Eblen in Stuttgart. Beiter schließen sich links und rechts je sechs an allen Seiten zugangliche, 2½ m breite Rabatten an. Die erzien Reihen der rechtseitigen Nadatten find von herrn Gaucher in Stuttgart und herrn Frend in Balbingen a. F. bepflanzt.

Serr Gaucher zeigt in mustergiltiger Beife, wie durch Lerwendung von runden Holzsposten, die in richtiger Beise mit Trähten am Boden verankert sind und gleichzeitig als Anhaltspunkte sir die wagerecht gezogenen Trähte dienen, auch ohne die teueren eisernen Spaliergestelle eine regetrechte Anzucht von Balmetten möglich ist. Gleich mustergiltig sind die daran augedvachten Palmetten selbst. Hern Fremd führt und eine Sammlung von Balmetten, Byramiden, Spindeln, einsährigen Beredelungen und wagerrechten Kordons vor, die alle Anerkennung verdient.

Die weiterfolgenden zwei Rabatten nehmen die Herren Schlenker einerseits und die herren Gaucher, Schlenker und Aldinger andererieits ein. Ersterer hat auf einem Teile seines Plahes eine eiferne Spalierwand errichtet und mit Valmettes Berier von drei Aftserien dis hinad zur U-Jorm und schließlich noch mit aufrechten Kordon bekleidet. Der ibrige Teil ber Rabatten ist mit einsährigen Beredelungen, Spindeln und regelrecht gezogenen Phramiden bepflanzt. Die Einfassung der Rabatten bilden regelrecht gezogene waarechte Kordons.

hier ift noch besonders hervorzuheben, daß herr Schlenker seine Baumichnle erft vor fürzerer Zeit errichtet hat, so daß schon in Anbetracht beisen seine Leistungen alles Lob verdienen.

Den zweiten Teil biefer Serie eröffnet Herr Gaucher mit zwei Reihen Palmetten mit schrägen Aften. Die Spoliergestelle find noch einsacher als die früher erwähnten. Unstatt ber wagerechten Tratte find hölgerne Spalierlättchen verwendet. Zeber Bauer ift imftande, sich eine berartige Unlage selbst zu schaffen; somit ist auch der jo vielfach ausgesprochene Einwand entträftet, daß für den weniger bemittelten Mann die Spalierzucht zu koftspielig sie. Die Mittelgruppe ift von Herrn Schlenker und der Rest von herrn Albinger mit Hochfielig fei. Die Mittelgruppe ihr da letztere in den hierzu bestimmten vier Hauptsauchtieren keine Unterfunft mehr finden koulten.

Die außersten Reihen ber rechtsseitigen Rabatten find gang mit Steinobsthalbhochtammen ausgesett. Diese Baumform möchten wir auch hier ganz besonders empfehlen, sie wird vorausssästlich ihrer vielen Borteile wegen in kurzer Zeit die Hochtamen verdangen, besonders im Garten. Aushteller sind hier wieder die herren Albinger, Schlenker, Binter & Eblen und Gaucher. In der voersten und zweiten Reihe der lintsseitigen Rabatten sinden wir herrliche Anpflanzungen von zur Programmnummer B 3 gehörigen Formobstbaumen der herren Albinger und Gaucher.

Nur Palmetten sind hier nicht vertreten, dagegen ziert ein Aranz von hochstämmigen Stachel- und Johannisberen der edelsten Sorte die erste Kadautenreihe an beiden Seiten. Schabe nur, daß wir noch einige Wochen zu früh in der Jahreszeit daran sind, um deren töstliche Frückte genießen zu können. hervorzuheben sind einige Vädumchen, die je halltig Stachel- und Johannisbecren tragen. Auch dürzte es sur Fachleute nicht uninteressant ein zu hören, daß es herrn Gaucher gelungen ist, die Veredelung auf Kibes aureum im Sommer im Freien mit Erfolg ausguführen, während man früher meinte, dies nur in Gewächshäusern fertig bringen zu können.

Die dritte Reihe nimmt ausschließlich die Programmnummer B 4 ein, und was uns da von den vier Ausstellern Binter & Eblen, Gaucher, Aldinger und Schlenker geboten wird, muß jeder Sachverständige bewundernd anerkennen. Bekanntlich ist Angucht regelrechter Pyramiden die schwierigste Aufgabe in der Formobitbaumgucht. Wir sinden hier der Mehrzahl nach Bäume, die wirklich tadellos gezogen sind. Leider sind aber auch Spuren des kalten Winters 1894/95 zu entdecken, dem ja eine beträchtliche Anzahl unserer Birndanus zum Opfer gefallen ist, während die Phieldume größtenteils verschont blieben. In dem sirtengen Winter 1879/80 war bekanntlich das Gegenteil der Fall, so daß wir sier vor einem noch nicht gelösten Kätsel der Natur stehen.

Quer zu biesen Rabatten sind hinten drei weitere angebracht. Die erste enthält eine Sammlung von Spindelpyramiden des herrn Otto in Nürtingen, die zweite links und rechts Palmetten, Spindeln und vagerechte Kordons des herrn Fremd in Baihingen a. Hund die mittlere hochsikamme des herrn Koch in Marbach a., den Schluß bildet eine Rabatte mit der Programmunummer B 5, woran die herren Gaucher, Binter & Edlen, Albinger und Otto beteiligt sind. Anch diese Aummer macht den Ausstellern alle Ehre.

Borne, der Sauptstraße entlang, hat herr Gaucher hinter ben fchon geschmudten Bortalen in gang neuer und eigener Beife 1,6 m von einander entfernte eiferne Spalier-

wände errichtet, die oben in Jachform mit einander verdunden sind, so daß das Gange einen großen Laubgang bildet. Die Seiten sind mit prächtigen Palmetten und aufrechten Kordons bepflangt, die in Klasse Ba fondurrieren. Dieselben sollen nach und nach über das Sach gezogen werden. Hatte eine breitere Rabatte in der Ausstellung gestanden, so würde Herr Gaucher den beiden Wänden eine größere Eutsternung von einander gegeben haben, wodurch das Verthältnis der Vereite zur Länge des Laubganges ein entschieden schöneres geworden wäre. Neigend wirft die Durchsschof von einem Ende zum anderen der, der querlauseinden Wege wegen, in der Teilen ausgestührten Anlagen. Die Gesamtlänge beträgt rund 35 m. Wirtlich schön und verlockend aber wird es aussiehen, wenn nan dereinit einmal unter reichen Früchten wandeln kann. An den beiden Enden sind nuch zweit Beete mit hoch und niederstämmigen Stachelbecren und niedlichen Dierligen-ppramiden angepstangt. Die Langseiten sind mit hortzontalen Kordons eingescht. Alle an diesem Verthalben gang angepstangten Spalierbäume sind in tadelloser Weise gegonen und zeichnen sich burch ganz besonders gesundes und träftiges Wachstum ans.

Run fommen wir zu bem eigentlichen Schatfaftlein biefer Teilausstellung, bem rechts von bem Saupteingange gelegenen Biergarten. Bic fcon früher bemertt, hat berfelbe ben 3med, ju zeigen, wie es mohl möglich ift, bei einer Gartenanlage bas Rugliche mit bem Chonen zu verbinden. Benn wir burch bas reich geschmudte Sauptportal treten, fo rubt bas Muge mit Boblaefallen auf ben faftigen Rafenflachen, nachbem es in ber anderen Abteilung in Folge ber Maffe ber Baume einen mehr walbartigen Gesamteinbrud befommen hatte. Im Sintergrunde überragt ein aus prachtigen Balmen und anderen ausländischen Bierpflangen gufammengefestes Rondel eine Konifcrengruppe, Die gwifchen felten ichonen Tufffteinen von unferer ichmabifden Alb eingebettet liegt. Bu erfterem überließ die Konigl. Bau- und Gartenbireftion aus ben Gewächehaufern ber Ronigl. Bilhelma in bankenswertefter Beije bas Material, mahrend bie Koniferengruppe Bert Landichaftogartner Grog in Stuttgart in geschmactvoller Beife ausgepflangt bat. Bervoraucheben burften auch bie Alpenpilanachen, Rhododenbron und bie Borgruppe fein, die Gert Grot noch angebracht hat. Die beiden Mittelgruppen beherbergen in ber Sauptfache Rofen und Teppichpflangen. Die Rofen find von den Rofenfulturen Sobenfreug bei Eglingen, von Gottlob Merg und von C. Ulrich in Stuttgart gur Ausstellung gebracht. Gehr gu bedauern ift nur, bag bie Beit gu beren Anspflangung gu furg mar, um bie Bluten ber ausgesuchten Corten bis jur Eröffnung ber Ansstellung gur gehörigen Entmidelung au bringen. Bur die Mittelpunfte nehmen ein Sochstamm bes Gerrn Albinger und eine Spindelppramide bes Berru Gaucher ein. Letterer hat im Rondel auch noch eine Angabl hochstämmiger Ctachelbeeren eingesett.

Die sich rechts und links anichliechenden größeren Gelber enthalten der Hauptlade Chaubäume in allen Formen. Besonders ins Auge fpringend sind der prächtigken Schaubäume in allen Formen. Besonders ins Auge fpringend sind die an eisernen Gestellen in verichiedenen Zierformen gezogenen Palmetten. Die beiden zunächst am Eingange besindlichen hat Herr Stio, die überigen vier Stüde herr Gaucher eingepflangt. Hern biese Formen auch teinen besonderen praftischen Wert haben, so dienen sie odgart Verschönerung des Gartens, und der geildte Baumzüchter zeigt daran, wie er imstande ist, den Baum zu zwingen, jede ihm genehme Form auzunehmen. Bohl einen der Elagspuntte der Ansstellung bilden die beiden wagerechten Apsettordons des Hern Caucher, welche je eine Laugseite der rechtsseitigen Rasenpartette einnehmen. Für den einen reicht sogar dieser etwa 12 m lange Raum nicht einmal aus. Es sind zweiarmige Kordons, die hier irgend welche neunenweuter Abweichung von der geroden Linie in genau rechtem Vinfel aus den Etämmen heranswachsend, vollständig vegelmäßig verteiltes und nach

allen Regeln der Kunft gehaltenes Fruchthol3 zeigen. Tropbem diese Bäume schon häufig versett wurden, gehören sie zu den verhältnismäßig wenigen auf der Ausstellung, die Krüchte angelekt baden.

Die beiben hochgezogenen Palmetten links und rechts von der Koniferengruppe, welche gur Bekleidung hoher Mande dienen, die beiden eifernen, mit meisterhaften Palmetten in doppelter und einsacher U-Form bepflanzten einsachen Spalierwände machen Hrruger weitere Ehre, wie auch eine Angahl Spindeln in den Eden der vier großen Duartiere.

Horn Aldinger führt in eben biefen Quartieren verschiedene, schönftens gezogene große Byramiden und eine größere Anzahl von Balmetten mit schrägen Kiten sowohl, wie auch Balmettes Berier an einsachen Gestellen vor. Auch herr Schlenker und herr Otto sind mit einer Reihe derartiger regelrecht gezogener Schaubäume auss beste vertreten. Die herren Vinter Eckblen, sowie herr Schlenker sohon außerdem noch einen Teil der Kanten der Duartiere mit wagerechten Kordond eingefahr.

Gegen ben hauptweg hin, sowie gegen ben seufrecht darauf stoßenben Seitenweg umrahmen sogenannte Kontrespaliergestelle mit eisernen Pfossen die Ausstellung. Das erftere ift von hern Abalten auf allen Seiten wil werfchiebenen Juchtarten bekleibet, und die Kanten der Radatten auf allen Seiten mit mustergiltig gezogenen, wagerechten Kordons an eisernen Gestellen eingesaßt. Richt unbeachtet darf die Borrichtung bleiben, die her Gaucher an seiner eiseren Spaliervond angebracht hat, um bei Frühjahrsfrössen die blübenden Baume zu schüben. Borhänge von starter Leinwand können vermittelst dieser sinnreichen Vortigung durch einfaches Ziehen an Schütren in ganz kurzer Zeit über die Aubeckenden Baume gezogen werden und schieden abläten der beim Erfrieren. Herr Albinger zeigt und außerdem, wie der Platz wischen den Kordons noch weiter durch Preftlinge der ebelsten Sorten ausgenußt werden fann. Wancher der Herren Besincher hat vielleicht an dieser Pflanzung nur das auszusehn, das die verführerischen sicht auch durch Korien auf ihre Qualität geprüft werden, das die verführerischen frücht auch durch Korien auf ihre Qualität geprüft werden bürsen.

Der Mittelallee bes Plates eutlang haben die herren Albinger und Otto ihre noch zur Aummer B6 gehörigen Palmetten, mit je zwei Aftreihen an wagerechten Drabten befestigt, angebracht nud die Rander mit wagerechten Korbons erster Gute bepflanzt.

Die dem haupteingange gegeniber gelegenen und den Aussiellungsraum begrenzenden Radatten nehmen die herren Binter & Eblen mit einer Reihe ebenfalls an wagerechten Drahten beseitigter und gleichsalls zur Aummer B6 gehöriger Palmetten ein. Die Besgrenzung bilden wieder wagerechte Kordonis, und außer diesen iht noch eine Reihe bochskämniger Stachels und Sohannisbeeren auf Unterlagen von rides aureum in den besten englischen Sorten eingepflanzt. Letzter waren von den Ausstellern zum Preisdewerbe nicht angemeldet, fonst wäre denstelben wohl ein Breis zuerdaut worden.

Unerwähnt darf schließlich die Obstalleepstanzung auf beiden Seiten der die beiden Ausstellungsabteilungen trennenden Hauptstaße nicht bleiben. Es find dies wirklich musterseilltige Exemplare von Hochstämmen in den auserlesensten und für Straßenvstanzungen am besten passendern Sorten von Apfeln und Birnen. Die die einzelnen Bäume umichliebenden Baumschüßer sind von drei bekannten Firmen, Schiefter in Stuttgart, Kallenderg Exeieradend in Ludwigsburg, sowie J. Holzinger in St. Nuold in Ludvingen, widerlassen gepflanzier nut zeigen empschlenswerte Spiteme. Leider ist ein Teil der im Jiergarten gepflanzien Kulturdämme nicht in wünschenswerter Weise angewachsen, während in der eigentlichen Preisbewerds-Abteilung sast kein Baum ausgedieden ist, troßbem die Anpschanzung des Hochwassenstellung fast kein Baum ausgedieden ist, troßbem die Unpflanzung des Hochwassenschaften dassen die kind betraßerte. Der Grund sir biese Erscheinungen dürste wohl darin zu suchen sein, daß der nrihrüngliche Boden im Fiergarten ausgestützer schwerze Wergel nutermischt mit Lette ist, der allerdings durch

Beisubr von einigen hundert Wagen leichten Lehms verbessert wurde, während die Preisbewerds-Abteilung nur gleichudigig guten Boden hat. Auch wurde durch eingehende Unterwüchungen und Rachfragen seitzestellt, daß sich unter der linksseitigen Eck Mineralwosserauellen besinden, welche Roblensaure ausströmen, die nicht nur die Bünne, sondern auch den Raseu beinahe getötet haden. Erwähnen wollen wir noch, daß beide Abteilungen im letzten Winter 75 em tief rigolt und dabei die stellenweise vorgefundenen Riedplaten ansgehoben und durch guten Boden ersest worden sind.

Es erübrigt nun noch, ben britten Teil ber Ausstellung bes Burttembergischen Dbit-

baubereine furg gu behanbeln.

In dem bebedten Raume, unmittelbar neben den linksseitigen Bureauräumlichfeiten, gind die ganz in der Rähe der Bammansstellung, sind die Leistungen des Vereins und einzelner Mitglieder in Wort und Schrift zur Anschaung gedracht. Auch eine getreu Nachdeiblung der verschiedenen Sorten des vom Württenbergischen Obstbauverein aufgestellten Sortiments der empfehlenswerteiten Obstsorten wied das Intereste vieler Bestucher in Anspruch nehmen. Sehr zu bedauern ist nur, daß die Jahreszeit es nicht gestattet hat, diese Früchte in natura vorzusühren; es hätte sich da maucher der Belucher davon überzeugen tönnen, daß unfer württembergisches Obst dem vielgerühmten iranzössischen in nicht nachsteht, es vielmehr zum Teil an Wohlgeschnaf noch übertrifft. Die vom Württembergischen Obstbauverein veranstatten Obstmärtte haben dies bereits auss salle ausse kallendigen Destadunverein

Die Thätigteit bes Bereins auf zeitschriftlichem Gebiete zeigen die aufgelegten 15 Jahrgroupe bes Hauptblattes, "Der Obstbau", welches in einer Auflage von 1500 Cremplaren
monatlich erstein in allen Mitgliebern tostenfrei zugeschieft wird. Die zweite vom
Berein heransgegebene Zeitschrift, "Der Obstbaumfreund", ist mehr für das däuerliche Publikum bestimmt und hat den Zweck. Liebe und Verständnis für den Obstbau auch in dies Kreise zu tragen. Aus diesem Grunde ist der Breis dieser Zeitschrift ein außerordentlig niedriger: 1 Exemplar kosten mur 5 Pfennige. Die Auslage beträgt gegenwärtig etwa 7000.

3u Ehren ber biesjährigen Stuttgart-Cannstatter Wanberausstellung ber Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hat ferner ber Württembergische Obstbauwerein eine Festschaft benunenben Stellen koftenfrei verfandt wurde und von dem Redatteur der Bereinszeitschriften, Herrn Varere Gusmann in Guttenberg versaft ist und ein Wert barstellt, wie ein zweites unseres Wissen noch nicht besteht. Es behandelt den Obstbau von den Zeiten der Römer und Griechen au bis zur neuesten Zeit in außerordentlich sesselnen. Dieselbe ist durch den Württembergischen Obstbaus verein zu bezieben.

Die der Zeitschrift "Der Obitbau" mahrend ihres 15 jährigen Bestchens beigegebenen, nach der Natur ausgenommenen solorierten Tasseln sind, nach Alpseln, Birnen, Seienobst und Erdbeeren ausgammengestellt, gleichsals zur Ausstellung gedracht. Diese Tasseln stellen die besten und empfehlenswertesten Sorten dar, die der Verein durch dewährte Künstler ausuehmen ließ. Sie zeichnen sich in hervorragender Weise durch Naturwahrheit sowohl in Horm wie in Hate aus. Die Wände des Alussiellungsraumes sind serner mit Plänen on wirtlich ausgeführten Obstbaumanlagen ausgefüllt. Der Beschauer wird darunter nanches Bemerkenswerte sinden. Feruer sind die vom Württemberglichen Obstbauwerein überall im Lande an össenstlichen Settlen angeschlagenen Grundregeln des Obstbauwerein überall im Lande an össenstlichen Settlen angeschlagenen Grundregeln des Obstbauwerein überall im Lande an össenstlichen Settlen angeschlagenen Grundregeln des Obstbauwerein überall int Vande und Vergeben des Wereins sind ebenfalls ansgelegt. Gine große Angahl bestelben ist von Mitgliedern des Vereins derfast und in dankenswertester Weise der Lereinsbibliothef überlassen worden.

Interessant, nicht seinem Aussehen, wohl aber seiner Bergangenheit nach ist das noch ausgestellte frische Sauerobst. Zasselde wurde Aussang Sezember v. I., teilweise in einem zugelöteten Blechkasten, teilweise in Papier und Holzwolle aufs beste in einzelnen Schäckn verpack, vom Bereine dem von der Deutschen Landwirtschafts Gesellschaft aufgestellten Programm entsprechend mit der Bahn nach Saudurg versaudt, um von hier aus eine Reise nach Australien und wieder zurück zu machen. Der Berluch hat den gehegten Erwartungen nicht ganz entsprochen, indem der größere Teil des Obstes unterwegs zu Grunde ging; am besten hat sich die Shampagnerreinette gehalten, von der etwa 60 % gut zurücksamen. Das ungünstige Ergednis darf allerdings uicht Wunder nehmen, wenn man bedeutt, wie oft und viel die etwa 150 kg schwere Kiste him und bergeworfen wurde, die sie wieder die etwa 150 kg schwere Kiste him und bergeworfen wurde, die sie wieder die en und vorgeschaften und inzwischen im Keller ausbewahrt worden waren, sind nebenan vorgesührt und zeigen ein ganz frische einladeutdes Ausssehen. Auch einige Birnen sinde nich ausgestellt, sür jehige Zahreszeit gewiß eine Settenseit.

Bas bas Ergebnis bes Breisbewerbs in Rlaffe 6 anbelaugt, fo mar basfelbe

folgenbes:

Es ftanben 800 M gur Berfügung sowie zwei filberne Staatsmedaillen. In ben einzelnen Programunummern wurden folgende Preise vom Preisgericht zuerkannt:

Al. Soditamme.

Gaucher I. Dito II.

Albinger III. Gblen IV.

A II. Salbhochitamme.

Saucher I. Otto II. Schlenfer III. Albinger IV.

BIII. Muftergiltig gezogene Form.

Saucher I. in allen Formen. Albinger II. Schlenfer III. Fremb Unerfennung.

BIV. Byramiben.

Gaucher I. Albinger II. Schlenfer III. BV. Spinbeln.

Schlenker I. Gaucher II. Otto III.

BVI. Balmetten.

Gaucher I. Albinger II. Otto III.

Otto III.

BVII. Bagerechte Rorbons. Gaucher I. Schlenfer II.

C. Stachel. und Johannisbeeren (hoch-

Gaucher I.

D. Rulturbaume.

Gaucher I. Aldinger II. Schlenker III.

Für hervorragende Leiftungen hat Berr Gaucher eine filberne Staatsmedaille betommen, mahrend die zweite zur Berfügung stehende nicht vergeben werden tonnte.

Die Molkereiausstellung.

Bon

Dr. Fr. 3of. Berg,

Molfcreitonfulent für Bagern und Borfteber der Mildwirtschaftlichen Untersuchungsanftalt furs Allgau in Memmingen.

1. Allgemeines.

Die deutsche Mildwirtschaft hat alle Uriache, der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bafür dantbar zu fein, daß sie, hoffentlich auch für ipaterhin, sich entschlossen hat, eine besondere Molkereiabteilung in den Rahmen ihrer Wanderausstellungen mit aufzunehmen. Die zahlreiche Beschickung derfelben in Stuttgart-Caunstatt ift der beste Beweis für das sühlbar gewordene Bedürsnis, der stets wachsenden Bedeutung der Milchwirtschaft mehr Rechnung zu tragen.

Obwohl erst 1895 in Lübeck aus Beranstaltung bes Deutschen Milchwirtschaitlichen Bereins eine allgemeine deutsche Wolkereiausstellung abgehalten wurde, wies das Aussitellungsderzeichnis von Sannstat doch 510 Aunmeren für Wolkereiezeugnisse auf, und von diesen entsielen 285 (von 181 Aussitellern) auf Württemberg, das sich von der Beteiligung an der Ausstellung gänzlich fern gehalten hatte.

Benu die Counstatter Ausstellung fich die Erfahrungen früherer Molkereiausitellungen au nuße machen konnte und biefen gegenüber nauhafte Fortschritte aufwies, so bat sie andrerfeits auch wieder die Richtungen gezeigt, nach welchen bin kunftige Berbesserungen wunschenerer erscheinen.

Die Molkereierzeugnisse waren in zwei großen Halten ausgestellt, die mit Oberlicht wersehen und durch die Kosthalle von einander getrennt waren. Die weitaus größere Halte bes Naumes der Käschalle wurde von der Sammelausstellung des daperischen Allgäus, ein großer Leit der Butterhalle von der württembergischen Sammelausstellung eingenommen. Außerhald bieser Halten waren in deren Rähe allerdings verschieden Molkereimaschinen und Geräte ausgestellt. Es wäre aber wünschenswert, daß sich bei fünstigen Aussiellungen alles, was auf Milchwirtschaft und Molkereiwesen Bezug hat, möglichst zusammenhängend vereinigen ließe.

Dadurch, daß es geftattet mar, gruppenweife auszustellen, tonnten die einzelnen Gruppen, nämlich bas bagerifche Allgau in ber Rafehalle, und bie württembergifchen Molfereien, die auch ein hubiches Conderverzeichnis ihrer Ausstellungsgegenftanbe feil boten, in der Butterabteilung, für eine gefällige Ausstattung Sorge tragen, um badurch einen gewinnenden Gefamteindrud auf die Befucher gu machen, welche gum großen Teil ben Wert ber Ausstellungsgegenstände nur nach ber Zahl und bem Range ber verliehenen Auszeichnungen bemeisen können. Die Aussteller felbst, vielleicht auch die Bereine, von benen die Borbereitungen und Aneiserungen zu einer regen Beteiligung an ben Ausftellungen auszugehen pflegen, legen einen gewiffen Wert barauf, daß ihre Begirke ober ihre Gruppen auch in ber Anordnung und Anofchmudung ber Cammlungen vorteilhaft gur Geltung kommen, was ja auch dem Gefamtbilde der Ausstellungen eine willkommene Abwechselung bietet. Fur bie Breisrichter mare es aber viel einfacher und fur bie Befucher auch lehrreicher, wenn nicht Gruppen nach ber Beimat ber Aussteller, fonbern nach ber Gleichartigkeit ber Molfereierzeugniffe gebildet wurden. Chenfo wie jest fcon - aus naheliegenben Grunden - eine eigene Butter- und eine eigene Rafeabteilung besteht, fonnten auch 3. B. Die Gugrahmbutter und Die Sauerrahmbutter eigene Unterabteilungen,

und in diesen wieder die gesalgene und die ungesalgene Butter eigene Untergruppen bilden, neben Dauerbutter, Wolkenbutter, Vordruchdutter u.f. w. In gleicher Weise wären 3. B. Käse nach Emmenthaler, nach Solländer, nach Eindurger, nach französsischer Urt in bestimmte Unterabteilungen und in diesen wieder die vollsetten, setten, halbsetten, mageren Sorten in eigene Untergruppen einzureihen. Sine edlere Befriedigung, als in dem immerhin auch lobenswerten Streben, eine möglichst reichhaltige und schon ausgestattete Sammelgruppe vorzussischen, sände der Estrete und in der Aghbe vorzussischen den in der Jagd nach den höcksten von den Richten zuerkanuten Paniten, besonders wenn diese sit die die besten Leistungen von einer gewissen Aunstagal ausvätzis schon in der Ausstellung selbst verössenlicht werden könnten.

In Caunftatt maren bie Richter angewiesen, "bie fachliche Beurteilung jebes jum Breisbewerb geftellten Gegenftandes fo aufgugeichnen, bag fie bem Musfteller nübliche Fingerzeige zu geben vermag. Dieses Urteil wird jedem Ausfteller brieflich nach ber Ausstellung mitgefeilt werden." Es wird allerdings Nachtarbeit kosten, wenn an dem Tage, nachdem die Richter ihres Amtes gewaltet und ihre Hefte abgeliefert haben, schon ihre Urteile geordnet zusammengestellt und gedruckt vorliegen sollen. Daß dies aber erreichbar ift, murde 1895 in Lubed bemiefen, und bie bort au Tage getretenen Diftftanbe laffen fich faft alle burch bie Borteile bes Bunktierverfahrens umgeben, welches bekanntlich in Lubeck noch nicht angewendet worden ift. Benn eine Molkereiausstellung nicht blog ben Chraeig weniger Aussteller befriedigen, die Dehraahl der anderen aber verftimmen foll, fondern wenn man den Lehramed, ben ergieherischen und fortbildenden Bert einer Ausstellung als Sauptaufgabe auffaßt und dadurch neue Fortschritte anbahnen oder verallgemeinern will, fo wird nicht nur die rafche Befanntgabe ber Richterurteile in einer paffend erfcheinenben Form anguftreben fein, fonbern es mare auch noch in hohem Grade munichenswert, bak einzelne Butter: und Rafeproben, die nach ber einen ober andern Richtung bin lehrreiche Borguge oder Fehler aufweifen - in letterem Falle ohne Ramensnennung der Ansfteller -, erworben und in ber gur Befprechung ber Ausftellungsergebniffe veranftalteten Berfammling naber erlautert werben fonnten.

Die Gelegenheit gur "fachmannifden Befichtigung ber Butterabteilung" und Roftprobe ber Butter in ber Ausstellung felbst (alfo nicht in ber Kosthalle) wurde in Cannstatt nur wenig benutt. Es barf baraus aber nicht gefolgert werben, bag biefe Einrichtung feinen rechten Wert habe, fondern nur, bag fie zu wenig bekannt war. Bei fpateren Ausftellungen burfte in Erwägung ju gieben fein, ob nicht vielleicht in ber Rofthalle burch eine in die Augen fallende Bekanntgabe barauf hingewiesen und ob nicht auch die kleineren Rafesorten in ben Rreis Diefer Befichtigung und Roftprobe mit hereingezogen werden konnten. Bielleicht ließe fich zu biefem Zwede eine besondere Rofthalle errichten, in welcher nur besonders lebrreiche Butter- und Rafeproben unter Befauntgabe der Richterurteile, aber ohne Namensnennung ber Ausfteller porgezeigt murben. Billiger und nach manchen Richtungen bin viel gwedinagiger ericheint mir übrigens folgender Beg: In ber gur Befprechung ber Musstellungsergebnisse veranstalteten Bersammlung sind mindestens zwei Berichterstatter, einer für Butter und einer für Rafe bestimmt. Diefelben waren mahrend ber Richterarbeit anwefend, haben einen Ginblid erhalten in die Befte ber Richter, wurden von diesen felbit auf besondere Erscheinungen und Wahrnehmungen aufmerksam gemacht und wählten dann Butter- und Rafeproben aus, beren bemertenswerte Borguge ober Fehler in ber Berfammlung burch Borgeigen und Roftenlaffen naber erlautert werden follen, ohne daß bie Teilnehmer die Bertunft der geringwertigen Broben erfahren. Bon fleinen Rafen und ausgepfündelten Butterproben können leicht einige Stude aus ber Ausftellungolifte ober Butterichachtel entnommen werden; große Emmenthaler Rafe oder gange Butterbrittel waren für ben Anfang vielleicht auszuschließen, obwohl vorzugliche Rafe und beste Butter am Musitellungsorte mahricheinlich ohne Schaben verfauft werden fonnten. Sebenfallo mare es von großem Berte, weiteren Kreisen zu zeigen, wie tadellose Butter und vorzügliche Käse eigentlich beschaffen sein sollen. Da in den einzelnen Richtergruppen Molkereisachleute und Hander vereinigt sind, deren Eintragungen in die Richterhefte den Berichterhattern zugänglich sind. so könnter letztere durch Gegenüberstellung der beiderfeitigen Ansichten und Forderungen vermittelnd, aufslärend und fördernd wirken und nach allen Seiten hin sehr wertvolle Winke erkeisen.

In Bezug auf die Wahl der Richter war von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellichaft in Aussicht genommen, daß in jeder Gruppe oder Untergruppe drei Personen verteren sein sollten, ein Milchwirt, ein Hallen und als Odmann ein dritter Richter, der sowohl Milchwirt wie Hallen und als Odmann ein dritter Richter, der sowohl Milchwirt wie Hallen wurden auch in jede Gruppe vorwiegend siddeutsche Kichter gewählt. In einem an die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft erstatteten Sonderberüseiner Richtergruppe wurde betout, daß als "Händler" auch Aleinhändler und als "Milchwirte" auch Buttermaier oder Käser zugezogen werden sollten; die Rücksich und die nordoder siddeutsche Seimat der Richter dürfe aber "nicht so weit gehen, daß dadurch die Nordschieße Kichter der kichter der kichter der kichter der kichter der kichter der kichter der kichter der kichter der Käser und Aleinhändler und als "Auflögen der sidder der Käser der kichter der der kichter der der kichter der der "nicht so weit gehen, daß dadurch die Utzeitssähigkeit der betressenden Richtsekruppe beeinträchtigt werde; in der Hannahme ihrer Wahl zu lange zögern oder ihre bereits erteilte Jusage im lehten Ausgenbilär wieder zurückziehen, daßrite es den Ausstelleru selbst daran liegen, daß gedungen bestigen und die vorgeschaften werden, welche in der betressen Gruppe wirkliche Erfahrungen bestigen und die der annehmen.

Im Ausstellungsverzeichniffe waren bei ben einzelnen Gegenständen, den allgemeinen Borichriften fur landwirtichaftliche Erzeugniffe und Silfemittel entfprechend, auch bie Bertaufebreife mitgeteilt. Da jur Beit ber Drudlegung bezw. Anmelbung bie Breife ber Ausstellungswoche noch nicht angegeben werden konnten, fo behielten fich die Aussteller in ihren biebbeguglichen Ungaben meift einen giemlich weiten Spielraum por. Bei Butter und Rafe burfte in fünftigen Fallen von einer Rennung bes Bertaufspreifes wohl Umgang ju nehmen fein; die Butterpreife andern fich jede Boche; bei Rafe bedingt außer ber augen= blidlichen Rachfrage ber von außeren Ginfluffen abbangige Bechiel in ber naturlichen Beichaffenheit ber Mild u. f. w. auch Beranderungen in ber Beschaffenheit und Breislage ber Bare. Gin Laib Rundtafe ftimmt felten gang genau mit einem andern überein, und je nachdem ein Sandler mehr Nachfrage nach größeren ober fleineren Laiben bat, ift auch Bewicht und form unter Umftanben auf ben Breis von augenblidlichem Ginflug. Dagu fommt bie Borliebe bestimmter Absatgebiete für nur bort eingeführte Formen, Gewichtsftude und Badungen, mit benen ber Sandler rechnen muß. Gin befonders erichwerender Umftand, Die angegebenen Breife mit bem wirflichen Berte ber Bare vergleichen au tonnen, ift aber auch bie Unmöglichfeit, mahrend ber Dauer ber Ausstellung ober gar mahrend ber Richterarbeit ben Fettgehalt ber Rafe genau feftguftellen. Muf die Berftellung ber Musitellungstafe wird befondere Sorgfalt verwendet, ober aus bem Lager merben fur bie Ausftellung bie beiten Rafe augitlich ausgefucht. Auf ber Ausstellung anwesende Rafehanbler behaupteten, daß es ihnen niemals glude, folde ausgefuchte Bare von ben Rafern au faufen, wie fie ausgestellt werbe, wenn fie auch einen viel boberen Breis anlegen murben, ale er im Ausstellungeverzeichnis angegeben fei.

2. Butter.

In der Butterabteilung waren ringsum zugängliche, nach zwei Seiten treppenförmig aben beiderstitigen bier Stufen je 20 Einschnicht, die auf den beiderseitigen bier Stufen je 20 Einschnichte für die Butterproben besahen. Die Stufen waren 10 m lang, 25 cm breit, 121/2 cm hoch, die unterfle Stufe 70 cm, die oberste 120 cm iber dem Jußboden. In die Offinungen

waren die Buttergefake eingefenft, entweder von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellichaft gelieferte gleichmäßige Glastopfe von 2 kg Inbalt, 171, cm boch, 141/2 cm im Durchmeffer, in 101/2 cm bobe außen mit einem ftarten Bulft verfeben, fodag bie Befage 4 cm über bie Ginfenkungen bervorragten, ober vieredige Blechkaften, in welche unten binein Gisftudden und auf biefelben Boitverfandpappichachteln famen, in welchen bie meistens ausgepfundelten und in Bergamentpapier eingeschlagenen Butterproben gur Ausstellung gelaugten. Bo größere Butterftude (91 , Bfund) in bie Blecheinfate gegeben murben, ragte meistens bie Butter noch 1 bis 3 cm weit über die Ginfenfung hervor, fo bag bie Glasbedel nicht fchloffen und ber obere Teil nicht genügend gefühlt werden konnte. Auch bei den wenigen Solgtonnchen und bei den Glasgefagen ber Deutschen Landwirtichafte-Gefell= icaft war infolge beffen die Rublung eine ungleiche. Im oberen Teile des inneren Soblraning ber Geftelle maren Giebehälter, in welchen bas Gis morgens und abende erneuert wurde. Das Schmelgwaffer und die abgefühlte Luft faufen auf bem unter den eingefentten Butterproben ausgespannten Segeltuch binweg, fobag bie Butter von unten abgefühlt wurde, ohne dag bie Befucher bie Gieftude ober bas abtropfende Baffer au Gefichte betamen. Bahrend in ben Blechtaften bie Butter fur Die Richter faft gut falt mar, machte die in den Glastopfen ausgestellte den Eindruck, als ob fie etwas älter sei als die andere.

Die von mir vorgenommenen Barmemeffungen ergaben in Graden Gelfins:

									Unter ben Glasgefäßen ber D. LG.		in der württem- t Lussteller leer und ohne Eis	Luft im Ausftellungs- raum felbit
9,	Juni	4	llhr	nady	mi	tta	gŝ		18°	7°	18°	20°
11.	M	9	**	früh					90	_		180
12.		8		29					91/40	_	-	_
13.	**	7	**	,,					9°	_	11° und 181,2°	_
15.	**	2	н	nachı	nit	ta	gŝ		13°	10°	_	281/20

Am 13. Juni früh, als die Luft im Kühlraume zwischen dem Segeltuch und dem Gladsgefäß 9° zeigte, war die Butter seldst in dem oberen (hervorragenden) Teile des Gladsgefäßes 14° warm; am 15. Juni nachmittags zeigte die Butter in einem Holzsbunchen, desse deren Teil 1/2, über die Kühlung heraustratte, 22° C.

Bei tünftigen Unlässen, in welchen für ben Kleinverkaus ober sir ben Bostversand bestimmte Butterproben zur Ausstellung gedracht werben sollen, dürsten bie in Caunstatt verwendeter Kalteneinstäte, vielleicht in uoch etwas tieferer Form, beizubehalten sein. Die Glastöpse sehn, aus gefälliger ans, darin ausgestellte Butter gestattet aber keine Beutteilung des "Kingeren", der Jurichtungs» und Berpackungsart der Butter, was von nicht zu unterschähender Richtigkeit ist. Da nordbeutsche Fachleute behaupten, daß man sür den Großgandel bestimmte Butter nur in größeren Wengen beutreilen könne, wird, wenn bies zutressen ist, des Ausstellungen in Nordbeutschlaud eine Cinxichtung gesucht werden müssen, welche die Schauftellung von Butterbritteln in größeren Kühlräumen gestattet. Die Ausstellung steiner, sür den Postversand bestimmter Proden dirste aber auch neben den größeren Padungen ins Auge zu sassen bein ten vor veilleicht zu sordern, daß die Kühlung bei allen Proden eine gleichmäßige und daß die einzelnen Pinnde oder Hande bei wirfte aber auch neben hon pfundstüte nicht durch Setempel oder Einwischsparieribre Hertung bertante bürste, wenigstens die Kichterarbeit beendet ist.

Durch das Fehlen der großen Packungen machte die Canustatter Butteraussiteslung auf die norddeutschen Besucher einen ungewohnt fremdartigen Eindruck. Die hier und die 1895 in Libed und Königsberg gemachten Exfahrungen sind ohne Zweisel stür kingtige Butteraussstellungen von grundlegender Bedeutung, da sie den Beweis lieferten, doß man bei solchen Exxansialiungen nicht mehr an die Wintermouale gedunden ist.

Das Ausstellungsverzeichnis führt folgende Anzahl Butterproben auf; die eingestammerten Jahlen eutfallen hiervon auf Württemberg: 166 (143) Söhrahmbutter, ungesalzen, mit 30 (25) Preisen; 61 (51) Söhrahmbutter, ungesalzen, mit 12 (8) Preisen; 30 (4) Sauerrahmbutter mit 5 (1) Preisen und 3 Anerkennungen; 4 (1) Vorbruchbutter mit 1 (0) Preise; 11 (2) Dauerbutter mit 2 (0) Preisen; 14 (11) Butterschmalz mit 3 (3) Preisen und 1 (1) Unerkennung; im ganzen 286 (212) Proben mit 53 (36) Preisen und 4 (1) Anerkennungen.

Beim Richten wurde das Annktierversahren angewendet, und wenn auch diese Einrichtung von mancher Seite guefte teiwas mißtrauisch aufgelägt wurde, so scheinen gerade die Cannistatter Ersahrungen die Vorzäge dieser Beurteilungsweise bereat zur Geltung gebracht zu hoben, daß man wohl auf kinftigen Molkerciausstellungen nicht mehr davon abzeichen wird. In welcher Weise die Vunkte auf die einzelnen Sigenschaften am zweckmäßigsten zu verteilen sein werden, mag späteren Vereindarungen und Übereinkoumen mit Rückstellen zu verteilen sein werden, mag späteren Vereindarungen und Übereinkoumen mit Rückstellen auf dritliche, zeitliche oder andere Verhältnisse jeweilig überlassen bleiben; das Versahren selbst aber sichert dem Richter eine klarere Begründung seines Urteils und dem Richkungen hin gründlich geprüft und nicht einzelne Vorzäge oder Feller zu weitgehend oder ausschlaggebend berücksichtigt haben. Festitellungen oder Bestrimmungen, welche Gesamtpunttzahlen sich mit den bisherigen Bezeichnungen "hochsein", "sein" u. f. w. decken sollen erscheinen sehr überflüssen der Eindürgerung des Aunktierversahrens durchaus nicht zuträglich; die Kuntte gestatten eine viel seiner Albstulung, als die alten Bezeichnungen.

In Cannitatt einigten fich die Richter dabin, bei Butter folgende Höchstahl von Buntten zu verleiben für:

Beichmad							40	Buntte
Bearbeitung .						,	25	**
Beichaffenheit							20	
Geruch							10	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
Sarbe							5	

Der Begriff "Befchaffenheit" als solcher wird neben den andern näher bezeichneten Eigenschaften späterhin wohl auf eine geringere Punktzahl einzuschänken oder durch genanere Bezeichnung derjenigen Merkmale zu ersehen sein, welche die "Beschaffenheit" ausmachen. Ju der am 21. Juni 1896 eröffneten weltpreußischen Molkereiausstellung in Graubenz wurde ebenfalls das Aunktierversahren angewondt, aber mit folgendem Ausmaß der Punkte: Geschung unt 50, Bearbeitung 25, Salz 10, Geruch 10, Farbe 5 Punkte.

Ein der Deutschen Landwirtschafts Gesellschaft mitgeteilter Sonderbericht eines norddeutschen Richters außert fich wie folgt über die in Caunftatt ausgestellte frifche Butter and saurem Rahm oder aus saurer Milch:

"Gs war teils gelalzene, teils ungesalzene Butter. Im allgemeinen war anzuerkennen, daß fich keine ganz geringen, allerdings auch keine besondern berborragenden Qualitäten vorsanden, das die Butter saft fämtlich ohne den sonst so bağusigen Beigelchmack nach fichlechter Luit oder unsauberem Geschirr war, daß die Beardeitung im allgemeinen eine gute zu nennen war, daß meistens eine seite, saft zu trockene Beschaftenheit worhertsche, der Wasserschaft also nur in vereinzelten Fällen ein reichlicher war, daß sich llureinigkeiten in der Butter saft nie nachweisen ließen u. f. w."

Und über Dauerbutter:

"Diefe Ausstellung praientierte fich in gang eigenartiger Beise. Es war mit einigen Ausaahmen flar ersichtlich, daß fein System, tein einheitliche Borgehen herrichte, daß jeder nach eigenen Ibee Autter langer als gewöhnlich gu tonservieren getrachtet hatte meistens durch recht viel Salz und mit vielen Umfandlichkeiten."

Gugrahmbutter, Die am gahlreichften ausgestellt war und von verschiedenen Richter-

gruppen beurteilt murbe, bot natürlich bie reichfte Abwechselung in Bezng auf Beichaffenheit und Gute. Befanntlich wird in Gubbeutichland meiftens Gugrahnbutter bereitet und biefe faft nur in ungefalgenem Buftanbe verwendet und vericbiett. Die Gigentunlichfeiten, Borauge wie Rachteile, ber fübbeutichen Butter traten benn auch gerabe in biefer Gruppe an auffallenditen bervor. Benn in ber Generalversammlung bes Deutschen Mildwirtichafts lichen Rereins1) pom 18. Tebruar 1895 au Berlin über bie Gintoniafeit ber beutigen Butter geflagt wurde, über bas Berichwinden hervorragend ausgesprochener vorzuglicher Gigenschaften, welche früber die Butter mancher Molfereien por anderen auszeichneten. mahrend bente eine im allgemeinen gwar beffere, aber allgu gleichmäßige Mittelmare erzeugt werbe, fo ließ bie Gukrabmbutter ber Canuftatter Ausstellung biefe Gleichmakigfeit giemlich vermiffen. In Gubbeutschland find bie auf Ergielung einer porglalichen Butter gerichteten Beitrebungen noch nicht febr alt; aber es laffen fich überall febr beachtenswerte Fortichritte ertennen. Uns bem Sonberverzeichnis ber württembergischen Cammelausstellung ergiebt fich, bag bie 146 Aussteller täglich jusammen etwa 161 000 (alfo jeder burchschnittlich 1100) Liter Milch zu wochentlich etwa 37 000 kg (jeder durchschnittlich 253,5 kg) Butter (auker Rafe) perarbeiten. Bon biefen 146 Ausstellern arbeiten 130 mit Centrifugens betrieb (1 Melotte, 2 banifche, 4 Lefelbtiche, 8 Balancer, 115 Alfa-Centrifingen) und 16 nach Smarkichem Raltwafferverfahren.

3. Rafe.

In ber 50 m langen Kasehalle waren ringsum an ben Banben etwa 90 cm hohe Seitentische und in der Mitte zwei lange, in gleicher Flucht liegende Doppelische aufgestellt, welche die Halle in zwei ungleiche Hallen, von denen die größere ganz von der Sammelansstellung des baherischen Ausgaus, die kleinere von den übrigen Ausstellern eingenommen wurde.

Eigene Vorrichtungen zur Rühlung waren nicht vorhanden; die an den hoch oben angebrachten Fenstern einfallenden Sounenstrahlen wurden durch Borhänge gedämpst. Am 15. Juni nachmittags zeigte die Lust zwischen den Cemmentholerlaiben 241/2, in einer Kiste mit Limburger Käsen 25°C. Es war dies wahrschilch die wärmste Zeit während der ganzen Ausstellungsdauer; ware von Ansang an schöneres Wetter gewesen, so hätte sich voolt der Mangael von Kühlvorrichtungen deutlicher sübstar gemacht.

Tas Andstellungsverzeichnis filtet folgende Angoli Käieproben auf; wobei die eingeklammerten Jahlen auf Bahgern entfallen: 33 (28) Köfe nach Emmenthaler Art mit 6 (6) Preisen und 8 (6) Murckennungen; 24 (18) nach Schweizer Art mit 4 (4) Preisen und 4 (2) Anerkennungen; 3 (0) nach Gouda Art mit 2 (0) Preisen; 1 (0) nach Edamer Art mit 1 (0) Preise; 68 (47) nach Limburger Art, fett, wit 9 (9) Preisen und 6 (5) Anerkennungen; 40 (28) ebenso, halbsett mit 6 (4) Preisen und 1 (1) Anerkennung; 9 (6) ebenso, mager, mit 3 (2) Preisen; 7 (1) nach Muskertennungen; 8 (7) Kräuterführen und 2 (0) Anerkennungen; 8 (7) Kräuterführen und 3 (3) Preisen; im ganzen 205 (136) Käse wit 40 (29) Preisen und 21 (14) Anserkennungen.

Auch bei der Benrteilung der Käfe tam bas Punktierversahren zur Anwendung. In der Nichterversammlung zu Cannstatt wurden folgende Höchstwerte vereinbart:

partiaje:			zueiminie:										
Beichmad .				30	Bunfte	Geichmad						30	Bunfte
Bochung				30		Inneres .						40	
Teig				20		Augeres .						30	
Mubered				90									

¹⁾ Korreiponbeng bes Deutschen Mildevirticaftlichen Bereins Rr. 52. G. 12.

Auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern 1895 waren bei Hartkäsen für "Gochung" und für "Äußeres" je 25 Huntte, für "Gelchmach" 30, für "Teig" 20 Huntte als Höchster angenommen worden: auf der weitprenhischen Molkereiausstellung in Graudenz, Ende Juni 1896, erteilte man Schweigertäsen für "Geschmach" bis zu 40, für "Lochung" 30, "Teig" 20, "Außeres" 10 und Tilfiter, sowie nach französischer Art bereitzten Weichsten für "Geschmach" bis zu 40, "Inneres" (Teig, Farbe) 30, "Form, Salz" bis zu 30 Auntken.

In der Richterversammlung in Cannstatt wurde mit Erfolg geltend gemacht, daß bei und auf eine bestere Lochung noch mehr Bert gelegt werden musse, als in der Schweiz, was bort nicht egang gut gelocht fei, tomme überhaupt nicht in Betracht, während bei und hierin eine viel größere Mannigialtigkeit herriche und dementsprechend auch ein größerer Spielraum filt die Beurteilung geboten sei.

Ginem Borschlage, bei Beichkäsen die Pankte für "Juneres", in dem auch der Fettgehalt zum Ausdruck komme, auf Kosten des Kußeren" zu erhöhen, wurde entgegen getreten durch den hinweis auf die Thatsache, daß die Berkäuslichkeit der Ware sehr von der Form abhänge und daß der Handel durch die Richtbeachtung diese Umstandes von seiten der Käfer sehr zu leiden habe; besonders in Norddeutschand fehr man sehr auf Gleichmäßigkeit in Gewicht, Salzung, Form und Farbe: "Beim Kale istisda Auge mit."

Wenn in Cannitatt die Richter für hartkase sich nur bei den Sommerkasen an die Belchlüsse der Alcherversammlung hielten, bei den Winterkasen aber als Höchtivert sur Ausgeres nur 15 Kunkte (statt 20) verliechen, "weil dieselben gegenüber den viel älteren lehtsährigen Sommerkasen leichter in tadelloser Beschaffenheit zur Ausstellung gedracht werden komten", so haben sie dabei nicht gewürdigt, daß die Bereitung eines gelungenen Winterkasen mit Rücksigdt auf die stets wechselnde Beschaffenheit der Wintermilch an die Kunit des Kalers viel höhere Anforderungen stellt nud viel größere Auerkennung verdient, als die Erzielung eines gelungenen Sommerkase aus der gleichmäßigeren Weidemilch. Ans diesem Grunde nud wegen des verschiedenen Alters der Winters und Sommerkase wird es sich auch empfehen, dieselben künstig getrennt auszustellen und versschieden Richterzunden zu Leurteilung zuzuweisen.

In der Schweiz dürfen in der Regel die ausgestellten Kafe nicht schon vorher "gebohrt" sein; in Deutschland kam man mit Recht von dieser Forderung ab. Jumerhin spielt bei der Auswahl der Laibe für die Ausstellung oft der Jufall eine Rolle, auch wenie gekohrt werden dürfen. Jur Beurteilung der Leistungsfähigteit einer Kaserei eignen sich deshalb eigentlich nur die jogenannten "Mulchenprüfungen"), wie sie in der Schweiz gesibt werden, wobei sämtliche im letzten Halbjahre gemachten Käse in Betracht tommen.

In ber Gruppe "Rafe nach Limburger Art" (einichließlich Beiglader und Romabur) wurden 68 fette, 37 halbfette und 9 magere Rafe gerichtet, und zwar entficien auf

magere	Bunfte	halbfette	Bunfte	fette	Bunfte
	100	1	100		
1	95	8	95	6	95-100
1	90	3	90		
-	85	1	85	26	80-90
1	80	6	80		
1	75	5	75		
2	70	5	70	21	65 - 75
_	65	1	65		
_	60	4	60		

¹⁾ Mitteilungen bes Milchm. Bereine im Allgau, 1895, Geite 26b.

magere	Bunfte	halbfette	Bunfte	fette	Bunfte
_	55		55	15	50-60
1	50		50		
1	45	2	45		
1	40	1	40		
9		87		68	

Der Conberbericht eines württembergifchen Richters halbfetten und mageren Rafes nach Limburger Urt tabelt, bag Rafe als "Rahmtofe" auftraten, benen biefe Bezeichnung nicht aufommt, ba fie aus entrahmter Milch gemacht waren. Bon 8 halbfetten Romaburfajen konnten eigentlich nur 4 mit halbfetten Limburgern in Bettbewerb treten. 3m all= gemeinen mar das "Außere" gut behandelt, doch hatten einige ausgestellte Rafe, welche schlecht aeschmiert, daher nicht haltbar waren, etliche tief eingefressen, nicht berausgeputzte Schimmelftellen. 3m "Innern" ift por allem ber geringe Fettgehalt ju beklagen, ferner bas ju falte "Ginrennen". Bu ben Magerfafen bemerft ber Conberbericht, bag es im Intereffe ber Mildwirtichaft gelegen mare, Magertafe aus Centrifugenmild überhaupt nicht in ben Sanbel gu bringen. "Gar nicht gu billigen aber ift es, Rafe aus Magermilch in einer Form und Art an bereiten und ausauftellen, unter welcher man fonft gewohnt ift. Rabinfafe zu erhalten." - Diejenigen "Magerfafe", benen über 80 Bunkte verlieben wurden, "waren fetter, als Raje, welche unter ber Bezeichnung Magertafe in ben Sanbel gebracht werben und man fonnte es als einen großen Fortidritt betrachten, wenn ber Fettgehalt und die Gute ber Magerfafe auch außerhalb ber Ausftellung bie gleichen maren." Bum Schluffe betont biefer Conderbericht noch die Notwendigfeit, "bie Rafe nach ihrem Rettgehalte ju verfaufen, fobag es möglich ift, ben Betrüger ju ftrafen."

sjier scheint die schwächste Stelle des Aunktierversahrens bei Käsen, wenigstens bei Weichkläsen, zu liegen. So lange nicht genau abgegreuzt werden kann, was magere, haldsettet, sette, vollsette oder gar Rahmtase sind von "Double cröene" gleich gar nicht zu reden), welchen Zettgehalt sie ausweisen mussen und wie died den Richtern zu deweisen ist, solange wird es auch nicht an Bersinden sehlen, die Richter zu täuschen, nur mit halbsetten Käsen in der Gruppe der Paggertäse, mit fetten in der Gruppe der halbsetten Käse Preise um höchste Juntte zu erringen, während ehrliche Aussteller leer ausgehen. Wenn ein Richte dei den in seiner Henre konn ein Richten der der die den in seiner Henre in Beichtesten Beichtssche wohl den Fettgehalt genügend genau schäedensten Gegenden zusammen, in welchen nicht bloß die Verarbeitung, sondern auch die Beschassenheit der Milch eine andere ist, sodaß die richtige Beurteilung dieser Käse wesentlich erschwert wird. Hier und den Punktierversahren erst den Boden ebnen müssen durch eine Vereindarung bezüglich des ersorderlichen Fettgehalts bestimmter Handelssinten.

Dann waren aber die Breife für Weichkase bei kunftigen Ausstellungen nur unter dem Borbehalt zu erteilen, daß die nachträglich vorzunehmende chemische Unterfuchung der von den Richtern am höchsten punktierten Kase einen prozentischen Fettgehalt der Trockenmasse aufweit, der sich innerhald dieser Grenzen bewegt. — Schon mit Rucksicht auf das Seles zur Bekanpfung des untauteren Bettbewerdes, dessen Borteile sich die dentsche Milchwirtschaft dei Zeiten sichern sollte, wird es angedracht sein, sich über diese Grengzahlen baldiaft zu einigen.

Daß bekannte Weichkäsesorten, vielleicht in etwas abweichenden Formen, unter neuen Ramen zur Ausstellung gekommen sind, zeigt deutlich das immer mehr hervortretende Bedüfznis, setteren Käsesorten auch schon änherliche Unterscheidungsmerkmale von der üblichen Handelsware zu verseihen, nachdem die Bezeichnungen derzelben als "Rahmkäse", "Romadur" u. s. w. dei den Känfern längit nicht mehr versangen. Der in dieser hinscht num einmal preisgegebene Rus wird sich aber nur dnrch die sichere Gewährleistung eines

bestimmten Fettgehaltes wieder herstellen lassen, und die Bersuche, welche darauf abzielen, neue Kässorten zu erzeugen und in den Handel zu bringen, erscheinen wenig geeignet, zur wirtschaftlichen Hebung der Käsere im allgemeinen beitragen zu können. Die einzelnen Gegenden sollten vielmehr ihre Hauptausgade darin erblicken, die dei ihnen schon kängst mit einer gewissen Bolltommenheit und Ersahrung bereiteten Käse statt durch ungewöhnsliche Formens und Ramengebung, lieber durch eine Verseinerung der Beschaffenheit, des Geschmacke, der Gleichmäßigkeit weiter zu vervollsommnen; mit neuen Formen und Ramen weiß der Haubel nichts anzusaugen, aber für alt eingeführte Sorten von guter Veschaffensbeit hat er stets willige Abnehmer.

Auch die Schukmarten bieten in dieser Beziehung wenig Gewähr; es werden öfter auf dem Cinwickspapier Schukmarten verzeichnet, die gar nicht gesellich eingetragen sind nur die durch ihr bloßes Vorhandensein ichon die Abssichnung "Allgäuer", "Alldens", "Hochzen" n. f. w. Käse sürschung bekunden, wie die Bezeichnung "Allgäuer", "Alldens", "Hochzens" n. f. w. Käse sür Erkältnisse gestatten. Wenn man auch nicht so weit gehen dart, wie oben erwähnter Sonderbericht verlangt, daß aus Centrisugenmilch gar teine Käse bergestellt werden sollen, so muß man doch verlangen, daß solche Magertäse utcht mehr als "Allgäuer" vertauft werden dürfen. Im bayertischen Allgäuer bergeich nicht; diese treten erst im Flachland auf, und dort macht man keine "Allgäuer" Käse wehr, wenn sie auch als solche seilgeboten werden.

Ein erweiterter Absah von Fettläsen ist auch zweck Entlastung des Buttermarttes anzustreben; andererseitel sehen wir aber, daß Deutschland seinen eigenen Bedarf an Wagerfässen und tau deen vermag. Die mageren Reibläse (Parmesan) beziehen wir aus dem Aussande und bezahlen noch Joll dassir; ohne diesen würden die Reibläse billiger und infolgedessen tönnte sich auch dei und dei und dei und der Gebrauch eindurgern, stets zur Mahlzeit Käse auf den Tild zu stellen. In dieser hinsicht haben wir einen Rückschritz zu verzeichnen; denn in früheren Zeiten wurden in Bahern Parmesantäse gemacht; dagegen führte 1893 Stalien 956 und 1894 sogar 1018 D.-Ir. Käse nach Deutschland ein, und von diesen werden die meisten magere Reibläse gewesen sein.

4. Undere mildwirtschaftliche Erzeugniffe.

Diese waren in Cannstatt der Zahl nach sehr schwach vertreten; das Ausstellungsverzseichnis führt 7 Proben Tauermilch (einschließlich der Kindermilch nach Prosessor Backhaus und Prosessor Gartner) und eine einzige Prode Dauerrahm auf; auf letztern siel ein erster, auf die Milch ein erster, zweiter und britter Preis. Jur Ersäuterung des Bachausschaft werter preise. Jur Ersäuterung des Bachausschaft werter produktionungen und Trucksachen reichsich vertreten. Aus Oftpreußen gelangte auch Milchzucker zur Ausstellung.

5. Die Rofthalle.

Gegenüber früheren Molferciausstellungen zeigte die Kojihalle in Cannstatt maache bemerkenswerte Hortschritte. Es war hier Gelegenheit geboten, eine reichtliche Unzahl Butters und Käleproben, wie sie in der Ausstellung selbst vertreten waren, zu verkosten. Im Ausstellungsverzeichnis trugen 4 Proben Kindermilch, 2 Butterschmalz.

¹⁾ Wie aus einem Schreiben bes Kurfurften Mazimilian I. vom 18. Marg 1625 aus Munchen gu erichen ift, hat ber Berwalter von Schleißheim im vorhergegangenen Sommer "ungefehr ein hundert centener biefiger parmefanteh verlauft, welche er alle nad Wien aufm Baffer abgeffert".

96 Butter und 76 Käfe den Vermert "Auch in Kosthalle". Die Proben der hier ausgestellten Erzeugnisse mußten benen der Ausstellung selbst entsprechen und trugen auch gleichlautende Rummern mit benen des Ausstellungsverzeichnisses. Butter und Käse wurden nur in einer Menge von 3 kg, Dauermilch in einer Menge von 20 Litern oder von 20 Flaschen oder Büchsen, Danerrahm in einer Menge von 10 Litern oder von 10 Flaschen oder Büchsen augenommen; für die Benutyung der Kosthalle wurden Gebühren nicht erhoden: Reste vurden nicht aursäckerstattet.

Wie bereits oben erwähnt, wäre die Kofthalle einer für Fachleute außerordentlich lehrteichen und nüblichen Berbesserung bedürftig: der rechtzeitigen Bekanntgabe der Richterurteile zur Schulung des eigenen Urteils auf Grund vergleichsweiser Rachprusung. Die Aussteller, welche die Kosthalle beschicken, würden sich gewiß gerne zu der Beitimmung bereit erklären, daß die Gegenstände der Kosthalle mit anderen Jahlen, als denen des Ausstellungsverzeichnisses verlehen werden können, insofern beim Unhetten des Richterurteils (der sir die einzelnen Eigenschaften verlichenen Punkte, vielleicht geordnen auch deren Gesantgabl) bei den mit weniger als 80 oder 85 Gesantpunkten weggekommenen Ausstellen keine Fingerzeige gegeben werden, welche auf den Namen des Andstellers schließen lassen, während die Kamen der Aussteller mit mehr als 80 oder 85 Gesantpunkten zugleich mit dem Nichterurteil angeheftet und bekannt gegeben werden, gleichviel ob sie mit Preisen bedacht wurden oder nicht.

Aber auch ichon in ber ietigen Form ift Bert und Bedeutung ber Molkereikofthalle viel großer, als man gewöhnlich annimmt. Mit etwas mehr Ranm für die Besucher ausgestattet, follten abnliche Einrichtungen bei fleineren laudwirtschaftlichen Ausstellungen, 3. B. bei ben iabrlichen Geftlichfeiten anf bem Cannftatter Bafen und ber Dunchener Therefienwiefe, von feiten ber einheimifchen landwirtschaftlichen ober milchwirtschaftlichen Bereine angeregt und gefordert werden. Es giebt in Deutschland noch unendlich viele Orte, mo man gute Butter ober guten Raje gar nicht fennt, wo noch bie alte Bauernbutter die wirticaftlichen Ginnahmen ichmalert und Die Raufer verleitet, lieber einen Berfuch mit beffer ichmedenden Runftfetten gu machen, weil die Molfcreibutter, Die babeim nicht bekannt ift, auf fremden Martten Abfat fucht. Der wichtigen Aufgabe, in ber engeren Beimat unfern Molfereierzeugniffen neue Freunde augnführen, follten fich landwirtichaftliche Bereine und Berbande noch beffer bewußt werben. Betrachten wir einmal eine Rochtunfts, eine Badereis, Ronditoreis ober eine ahnliche Unoftellung: welcher Aufwand wird ba gemacht in ber außeren Ausstattung; Rochproben werben unentgeltlich verteilt, um Runftbutter und Runftfaje in ben weiteften Rreifen betannt ju machen! Bit es ba nicht hochfte Beit, daß endlich auch fur unfere eigenen Erzeugniffe Stimmung gemacht, ja bag nur wenigftens fur bas Befanntwerben ihrer borauglichen Eigenschaften Sorge getragen wird? Dagn wurde die Molkereikofthalle fich vorzüglich eignen.

6. Schlugbetrachtungen.

Der Umftand, daß unfere größte landwirtichaftliche Gesellschaft eine so gelungene, zur Forderung ber milchwirtichaftlichen Interesien bestimmte Moltereiausstellung veranstaltet hat, welche an fich selbst ichon in mehrtacher hinficht einen Fortschritt bezeichnet, veranlaßt nich zu einer knigen Schlüsbemerkung.

Das Molfereiwesen ift eine wichtige und willkommene Stüge ber deutschen Landwirtschaft geworben; mit hife verbesserter Einrichtungen und Wolfereianlagen, durch das Anfblichen des Genossenschaftswesens und durch die Aneiserung mildwirtschaftlicher Bereine wurden in verhältnismäßig furger Zeit erfauntliche Fortschritte erzielt. Was aber jest noch

weiter zu verbessern ist, das liegt nicht mehr im Können unserer Molkercien allein. Dazu mussen die deutschen Landwirte willig die bilfreiche Sand bieten!

Wenn sie ans der Milch höhere Erträge zichen oder sich wenigstens die dieherige Rente sichern wollen, so werden sie nach Araften darauf bedacht sein musisen, das die Fülterung, Stelhhaftung, Bichpstege, Milchgewinnung und Milchteferung in dem Sinne verbessert werde, daß in die Moltereien und Kösereien nicht bloß eine gebaltreiche, sondern auch nach allen anderen Richtungen bin untadelhafte und gefunde Milch geliesert wird. Ohne folche kann man nitt dem größten Fleise und mit den vorzöglichken und teueriten Einrichtungen nicht gute Butter oder seine Käse unachen. Die Intercsien der Wieldesiger und der Wolkereien geben hier Hand. Aber nur wo man dies mit Überzeugung erfast und mit Thatkraft gesördert hat, konnte die Wilchwirtschaft zu einer höheren Entwicklung gelangen.

Bienenwirtschaft.

Bon

Bfarrer Dorn in Michelbach.

So glängend und größartig die Aussiellung der Deutichen Landwirtschäfts-Getellschaft in Cannstatie-Suttgart in all ihren Teilen war, in der Klasse Bienengucht sah es auch diesmal ziemlich mager aus. Aus naheliegenden Gründen! Ji doch der Juni sir die Infere durchaus nicht die geeignete Zahrezzeit, große und schöne Lötter einem weiten Trausporte und acht Tage lang unter Umitänden fremden Leuten anzwertrauen. Sos Leden des Vienenwolks ist gerade in dieser Zeit auss höchste entwickelt, so daß es durch eine weite Neise mehr oder weniger leiden nunß, wenn es nicht ganz und gar zu Grunde geht. Und dazu kommt eine zwar ziemlich große Anzahl, an sich aber doch ziemlich niediger Preise, die nicht im stande sind, besonders anziehend auf den Inker zu wirken. So konnte die Abeilung Bienenwirtschaft, obgleich etwos besier beschick voriges Zahr Kolin, nicht wie die anderen Klassen und Gruppen ein Bild der bot gestuchen würtens bergischen Inker in geben, was sie aber werden könnte, wenn ein Weg gefunden würde, daß der jeweilige Landesverein seine periodischen Aussiellungen und Rämiterungen damit verbände. Dann könnte auch hier etwas Größes geleistet und gezeigt werden, dem ganzen Charatter der Aussiellungen der Vusstellungen der

Un Bienenvölfern waren vorhanden:

a) in Mobilbauten 12,

b) " Ctabilbauten 2,

wovon eines ichon auf der Herreise zu Grunde ging Rein einziger Strohkord-Inter hatte fich um die verschiedenen Preise deworden, 4 berselben blieden unvergeden: Ein Beweis, wie weit verbreitet in Suddentschald — denn dieses war fast allein beteiligt — der Mobilbau, wie weit und rasch der Stabilbau in Abgang begriffen ist. Gewiß ist es ein Fortschritt, daß so die rationelle Betriedsweise sich überall einzelbürgert hat, zugleich aber auch ein Zeichen, daß hier zu Laube die Heiche mit ihren Strohsstützer hetzt und daß die Beschieden der Ausstellung weniger dem kleinen Bauernstande angehörten.

Cehr reichhaltig und fcon mar die Ausstellung von einzelnen Roniginnen, namlich:

in Beobachtungstaften 6 Königinnen beuticher Raffe

Rur mit Begleitbienen verfeben 4 Roniginnen.

philized by Google

Wer wollte, konnte sich hier etwas Schones aussuchen, ohne viel Geld ansgeben zu miffen. Die nasse und late Witterung ber ersten Tage hat mancher dieser Mojestäten bas Leben sauer gemacht.

Schleuberhonig war ziemlich itark in 24 Rummern vertreten und, was Geschmad und Eleganz der Herrichtung und Verpackung betrifft, so ist gewiß seit zehn Jahren hierin ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen. Immer aber wird noch nicht genug darauf geschen, daß verkaufssähige Ware sich nicht bloß durch Farde und Geschmack, sondern sich nicht bloß durch Farde und Geschmack, sondern sich ubrch das äußere Gewand empsellen muß. Manch schosen Frodukt war nicht standfrei.

Babenhonig war nur in 6 Nummern am Plate. Die ungfuftige Bitterung bes Fruhjahrs hatte in biefer Gruppe größere und iconere Leiftungen vereitelt.

Bachs in Böben hatten 12 Imter ausgestellt, auch hier fehlte das maffige Auftreten, wie wir es fonst auf Ausstellungen gewohnt sind.

Dagegen waren Bienenwohnungen gut und sehr schön vertreten. Die beiden Imterschreiner: Braun-Baiblingen und Graze-Endersbach hatten sehr schöne Pavillons, wie musterbatt gegreitete Einzelbauten ausgestellt.

Dit Geraten hatte fich nur ein einziger Bienenguchter angemelbet. -

Möchte dieser Zweig der Landwirtschaft, obgleich nur ein Nebenzweig, sich auch auf ben Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft so entwickeln und prosentieren, wie es dem ganzen Wesen bieser großartigen Beranstaltung entspricht.

Fildgerei.

Bon

Alfred Schillinger, Borftand ber Fifchjucht-Unftalt Starnberg.

Jum ersten Male wurde von der Deutschen Landwirtschaftischefellschaft in Stuttgarts Canustatt selbständig eine Abteilung für Fischerei eingerichtet, wobei sie sich der eifrigen und sachvertändigen Mitarbeit des Herrn Professor. Der Sieglin in Hohenheim zu erfreuen hatte. In Bezug auf Einrichtung und Beschickung hette die Gesellschaft alle Ausstellungsserfahrungen und Grundste zur Anwendung gebracht, von denen sie sich diesen mit Ersfolg hatte leiten lassen.

Es wurde baher auch ein Standgelb erhoben, und zwar für große Mauarien von über 5 am Grundfläche 6 M, von unter 5 am 4 M. Ebenso wurden seitens der Gesellschaft Breise im Gesamtbetrage von 1000 M, sowie einige silberne und bronzene Preisemünzen ausgeseht, wozu der Württembergische Landes-Fischerei-Berein noch mehrere Geldund Ehrenpreise gestiste hatte.

Bon grundfählicher Bichtigkeit war bes weiteren bie Bestimmung, daß bie Gifche nur in folgenden Einbeiten ausgestellt werden burften:

Mindeftens 100 biesjährige

. 25 porjährige

5 mehr als zweijahrige Gifche, und

35 Rrebie.

Das Preisgericht, welchem biesmal die Beurteilung von lebenden und toten Bucht=

fischen, Krebsen, sowie von Teichabschlüssen und Bersand-Borrichtungen unterlag, bestand aus den Herren Ruhnert, Pressel und dem Berichterstatter.

Die Aussiellung war mit Ausnahme ber faiserlichen Fischaucht-Ansialt Hningen, zweier Fischzüchter in Bahern, je eines aus Baden, Elss editringen und Hannover wesentlich von Würtkemberaern beschieft worden. Den Mittelnunkt berfelben bilbeten

A. Die lebenben Buchtfifche,

von benen Bachjorellen, Bachjaiblinge, Elfässer Saiblinge, Regenbogenforellen, Lochleven, Mabuemaranen, ferner Karpfen, Schleien, Goldorfen, Jander, Forellenbarsche, Steinbarsche, Sonnensische, Jurgenische dergesithet wurden. Aus freien Gewässen waren ferner noch ausgestellt — im lebenden Justander: Michen, Schleien, Jander, Hechte, Male und Brachsen, — im toten Justande: Blaujelchen, Sanderlichen und Seeforclen. Endlich fehlten aus freien Gewässeru and bie Krebse nicht.

Salmoniben. Unter den genannten Fifchen nahmen die Salmoniden den Löwenanteil für sich in Anspruch, und in der That war dieser Teil der Ausstellung sehr reichhaltig und mit zücherisch sehr wertvollen Material beschickt, so daß dasselbe ein zutressenden Bild von dem Stande der gegenwärtigen Bestredungen auf diesem Gebiete lieferte und im besonderen den Beweis erdrachte, daß Warttemberg, woselbst an der Hedung der Fisch zucht erit verhältnismäßig turge Zeit gearbeitet wird, mit anderen Teilen Seutschlands in dieser Richtung in den Wettsamp eintreten kann.

So zeigten sich die Erzeugnisse der Fischzuchtanstalt des Geh. Kommerzienrats v. Duttenhofer in Mottweil durchweg auf der Höhe. Seine selten schöne, großwüchsige. lebenöfräftige Jungbrut von Bachsalblingen, Lochseven und Regendogensorellen waren ebenso unzitergiltig, wie seine Jährlinge der gleichen Arten. Mit Recht wurde diesen Aussellen außer einem I. Preise noch als Siegerehrenpreis die silberne Medaille der k. württemb. Zentralstelle sur die Landwirtschaft zuerkannt.

Durchweg zu loben waren in der Ausstellung die Jährlinge der Regendogenforelle, welche von einer größeren Angahl von Jächtern, wie Direktor Haad, Hiningen, Fürit von Waldburgs-Wolffegg, Grimmers Unterschüpf (II. Preis), Kichereis-Verein Ulm, (II. Preis), Eichereis-Verein Ulm, (II. Preis), G. Englert in Weilheim (IV. Preis) wortrefflich vorgeschier Vernft Weber zu Sandan in Bayern, dessen Regendogenforellen-Jährlinge, in natürlichen Verhältmissen d. h. ohne Mast aufgezogen, die Größe von sonst zweisährlinge, sich natürlichen Verhältmissen d. h. ohne Mast aufgezogen, die Größe von sonst zweisährlinge, sich natürlichen Verhältmissen des bei einen Siegerpreis des Württembergischen Landes Sissischereis Vereins. Ausstallenderweise zeigten sich vielsach die zweizährigen Regendogensorellen nicht in gleicher Weise schwelltwichig, wie die Jährlinge, id das der schließliche Wert größertriebener Jährlinge dadurch nicht unweientlich beeinträchtigt erschiet. Einen Preis sin zweisährige und mehrjährige Regendogensorellen erhöltet noch R. Döbele in Hophenet.

Alls eine tüchtige fischzüchterische Leistung stellte sich die Aufzucht der Maduemarane durch die Sischzucht-Aufzialt in Hobenheim dar, um so mehr, als sich erst weutige Fischgüchter mit der Jucht dieses sür tiese und große Karpsenteiche sehr wertvollen Beisahssiches besossen. Ein I Preis wurde hierfür zuerkannt.

Die Zucht der einheimischen Bachforelle konnte zahlreiche tüchtige Leistungen aufweisen. Vorziglich sogar waren die Sahrlinge wie die erwachsenen Forellen des Jüchters Siegel im Obertenningen (II. Preis). Tiesem reichten sich an Dad. Mark in Longenau (III. Preis), John Hart mann » Pfrondorf (III. Preis), Fürst Waldburg-Wolffegg (IV. Preis), Dom. Störtl-Wagenhausen (IV. Breis) und Stoph Profter, Hanau (IV. Preis). Aufgallend sicher Forellenbrut zeigte H. Böcking in Schernbach (IV. Preis).

3m Berhaltnis gu ben Regenbogen: und Bachforellen mar die Ausstellung mit Bach:

saiblingen weniger zahlreich beschieft. Auch qualitativ standen dieselben nicht auf gleicher Höhe, obwohl G. Schmidt in Urach (III. Preis), Joh. Weber, Oberkochen (IV. Preis) immerhin schöne Tiere zur Ausstellung gebracht hatten.

Der Elfasser Saibling, welcher allein von der Kaiserlichen Fischguchtanstalt Hüningen mustergiltig zur Ausstellung gebracht war, scheint in Württemberg noch nicht die rechte Bertschähung zu genießen, obwohl derfelbe als raschwüchsiger Teichsalmonibe alle Aufmerksankeit verdient.

Teichkarpfen. Beniger reichhaltig als die Salmoniben waren bie Karpfen zur Ausstellung gekommen, obwohl sie in über 20 Aguarien vertreten waren. Daneben siel auch biefer Teil ber Ausstellung nach der Güte des Gebotenen weseultig gegen ben ersteren ab, der größte Teil ber ausgestellten Karpsen war sogar nicht ausstellungswürdig. Die Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts Gesellschaft werden hoffentlich auf diesem, gerade für den Landwirt so wichtigen Gebiete der Fischzucht segensreiche Wirkungen sir die Jukuntt exzielen.

Besonders zu tadeln war die Ausstellung von zwar großen, aber ebenso verbutteten, alten, rasselosen Exemplaren des Karpsen, welche zur Jucht gänzlich untauglich erschienen und von jeder züchterichen Ausstellung in Jukunst serngehalten werden müßten. Wenig Beisall verdienen ferner solche Karpsen, denen man zwar das Bestreben nach Beredelung ansieht, die jedoch von andern schnellwüchsigeren und im Handel überall hin leicht zu beziehenden Rassen bereits weit überbolt find.

Gine rühmliche Ausundme machten die Karpfen von Uhl-Mönchevot und Wilh. Elfässer "Zaihingen a. d. U., deren Karpfen als Brut, als zweijährige Fische und als Laichkarpfen vorgesibrt waren und sich auf allen Stufen ihrer Entwickelung als mustergiltige Zuchtsichen, Der ausgesprochen hochrückige, jedoch nicht zu kurz gebaute Körper derfelben zeigte reichlichen Fleischantag und ließ auf schnelbes Wachtungschlein. Wilh Elfässer erhielt für seine Leistungen in der Karpfenzucht einen I. Preis und dagu den Siegerpreis des Württembergischen Landes-Fischereisereins.

Auf gleicher Sobe ftanden die Laich-Spiegelkarpfen von Uhl-Moncherot in Banern, vorgägliches Juchtmaterial, für welches demfelben neben einem I. Breife ber Siegerechtenpreis ber Königlichen Bürttembergischen Zentralstelle für die Landwirtschaft zugesprochen wurde.

Ebenfo hervorzuheben find die Karpfenfehlinge des Gutsbesihers Ernft Weber zu Sandau in Bagen, welche det schönder ausgeglichener Körperform in einer Kange von 20 em und 100 g Gewicht vorgesschret, und mit einem zweiten Preise ausgezeichnet wurden. Einen britten Preis ethelt die Fischzuhlanstalt Hobenheim, je einen vierten Preis das K. hofgadamt zu Stuttgart und Freiherr von Reinach zu hirzbach in Elsafe-Lothringen.

Sonftige Nuffifche. In biefer Abteilung waren ausgestellt Forellenbarich, Steinbarich, 3wergwels, Zander, Golborfe, Schleie und Sonnenfifch.

Die wichtigften unter diesen Ruhflichen, Zander und Forellendarich, hatte die Kaiferl. Fischauchtantfalt Huningen vorgeführt. Die Zander-Jährlinge zeigten fich in einer Größe von etwa 20 cm als unstergittige Zuchttiere, ebenso waren die Forellendarich-Jährlinge zu loben. Ein erster Preis nebst einem Siegerpreise wurden dem Leiter der Anftalt, Direktor Haad, hierfür sowie für die von ihm in verschiedenen Altersftusen ausgestellten Zwergwelfe zuertannt.

Die gweis und mehrjährigen Forellenbariche von Dom. Stort in Bagenhaufen, ichone normale Inchtware, erhielten einen erften Breis.

Sine tabellose Sammlung von Goldvorfen sowie mehrere Jahrgänge von prächtigen Schlein hatte A. Ellinger in Gansmannsweiler vom Jährlinge vis zum Laichfilch ausgestellt und damit einen zweiten Preis errungen.

3u loben waren auch die Goldorfen der Königlichen Fischzuchtanstalt Hohenheim (II. Preis), mahrend die von der gleichen Ausstalt Ausgestellten Forellenbariche, weil in zu kleinen Teichen ausgezogen, im Wachdeum zurückgeblieden waren. Hohenheim hatte noch kweraweise zur Schau gedracht.

Die Goldorfen von Fried. Uhl in Mönchstot (III. Breis) verdienen hervorgehoben zu werden. Die in dieser Abteilung ausgestellten Steinbartche und Sonnenfische, welche in ihrer Henrick eine brauchdare Größe erreichen, stellten sich in der Ausstellung nur als Kauariensische vor, wie es denn diese Fische siderhaupt dieher der und keiner ansehnlichen Größe gebracht haben. Auch die meisten der ausgestellten Forellendartche zeigten als zweis und mehriährige Fische ein viel zu geringes Wachstum, offenbar weil sie nicht in den ihnen zusgenen Verhaltuissen — tiesen, großen Weihern mit geeigneter Rabrung — ausgezogen woren.

Die neuerdings als Beisahfische in Karpfenteichen viel empsohlenen Zwergwelse haben, genauer betrachtet, als solche doch nur einen bedingten Wert. Einmal verkriechen sich diese Fischen, ähnlich wie der Aal, im Schamun, so daß ein großer Teil derfelben dei der Abssichung verloren geht; aubererseits ist ihre Wahfischtigering, da ein vielsähriger Kisch bei uns wenig über 11/2 Pfd. erreichen dürfte. Auch sind die Ansticken über den Geschwarf die Verlogen geher geteilt. Übrigens ist die dem Zwergwels nachgerühmte Handligkeit nicht recht mit der sonstigen Natur der als Raubsische bekannten Welse in Einklang zu bringen.

Rrebfe. Die Arebse waren nur durch wenige Aussteller vertreten und boten tein Bild einer eigentlichen Bucht. Die beste Bare lieferte ber FischereisBerein Cliwangen (I. Breis). Bu erwähnen find ferner die Archse des Fürsten Balbburg. Bolfegg (II. Preis).

B. Tote Fifche.

In dieser Gruppe zeigte sich als einziger Aussteller ber Fischhändler A. Langenftein in Friedrichshafen, welcher für seine mehrjährigen Bobensegander — erst Kurglich in diesem Gewässer — iowie für seine Blau- und Beißegelchen einen ersten Breis erhielt. Dieser Aussteller hatte ferner noch ein gutes Bild der Bobensee-Rufffiche, barunter besonders auch lebende Brachsen, geliefert.

C. Runftliche Gifd: und Rrebe: Bucht und beren Silfsmittel.

Diese Abteilung war vorwiegend in einer von dem Geh Kommerzieurat d. Duttenhofer in Nottweil eigens errichteten Halle sehr würdig, ja geradegu nutlerhaft vertreten. Der Aussteller bot darin ein vollständiges und sehr lehrreiches Bild von dem Betriebe einer tünstlichen Fischgrichtauftalt. Jusdessondere war die gesamte Entwickelung vom Ei dis zum Jährling an mehreren Fischarten in den sehr zweckmäßigen und zur Nachahmung zu empsehlenden Apparaten, amerikanischen Brutrinuen und sogenannten englischen Kinderssituden, zur Ansicht gebracht.

In einem großen, geschnactvollen Behälter, in welchem fich gabireiche Fische tummelten, waren serner in sehr belehrender Weise mehrere Teichabschläfluffe, sowie Ein- und Austäufe verschiedener Bauart aufgestellt.

Diese Gesantleistung, besonders ein eigenartiger Teichabicung, wurde mit einem ersten Preise ausgezeichnet. Außer dieser prächtigen Sonderworführung war diese Abbeilung wenig beschieft, ebenso wie die nächsten Abbeilungen D und E., welche die Mittel gur Pistege der Fische, aum Fang und gur Verwertung derselben umfatte.

Als eigenartig und febr praftisch ift eine Fischerfandkapfel in Schiffsform von A. Meeroth in Ulm a. D. (II. Preis) zu erwähnen, sowie ein richtig gebautes Verfandsaf für lebende Fische von D. Kirsten in Bissendort bei Hannover (III. Preis).

Die lette Abteilung F., für Biffenicaftliche Darftellungen, war nicht beschickt worben.

Benn wir nun jum Schlusse unfer Urteil über die Fischerei-Ausstellung auf der Stuttgart-Cannitatter Ausstellung der Deutichen Landwirtschafts-Gefellschaft zusammenfassen sollen, jo können wir feststellun, daß dieselbe den Bedurfnissen des Landwirtes als Fischzischen sich form mehr gerecht geworden ist, als das früher zum Teil der Kall war.

Es waren alle für den Landwirt überhaupt in Frage kommenden Zuchtfische zumeist in mehreren Zahrgängen und in guten Raffen vorgeführt, wenn auch die Karpfen und die amerikanischen Barsche den Anforderungen einer mustergiltigen Zucht nur teilweise ent-

fprachen.

Jeber Besucher ber Ausstellung konnte fich ferner ein klares Bild von dem Betriebe ber kunftlichen Filchzucht verschaffen.

Mangelhaft war dagegen der Betrieb der eigentlichen Teichwirtichaft jur Anschaung gebracht. Für künftige Fischerei-Ansstellungen wird es fich daher empschlen, diesem Gegenistande besondere Ausmerksankeit zu schenken, indem man Plane, Zeichnungen und Modelle von Teichwirtschaften, Querschnitte von Dämnen, Berechnungen des Wasserablaufs und der davon abhängenden Duerschnittsweite der Auskläufe, Fanggeräte u. del. zur Anschaung prinat.

Auch der Zucht der Krebfe, welche doch einen so großen wirtschaftlichen Wert befißen, wird in Zukunst größere Ausmerksankeit geschenkt werden müssen. Auf der Ausstellung konnte man kein Bild davon gewinnen, in welcher Weise dieser Kruster zum Gegenstande

ber Bucht gemacht werben faun.

Endlich sollte nicht verabsaumt werden, für eine Bertretung der Fischereisliteratur sowie wissenschaftlicher Daritellungen zu forgen. Lettere fehlten in Stuttgart-Cannstatt wolftkändig, obwohl jeder Landwirt, der sich durch die Aussiellung zur Beschäftigung mit der Fischzucht angeregt fühlte, das Bedürstnis haben wird, zu Hause in empsehlenswerten Schriften sich näher zu unterrichten.

Danerwaren für Ausfuhr und Schiffsbedarf.

Von

Dr. R. Bollnn = Berlin.

Die diedickrige, nur fleine und der Bichtigkeit des Gegenstandes keineswegs entsprechende, aber immerhin interessante Ausstellung war von 14 Firmen mit 66 Gegenständen beschieft und enthielt nur Obis und Gemusebauerwaren einschließlich Obstwein, welche sämtlich wie früher zur Brüsung ihrer Halbarkeit eine fünsnionatliche Reise nach Auflichen und zurück überstanden hatten.

Die reichhaltigste Sammlung hatte die bekannte hohentoheiche Brafervensabrit in Gentarbrum geliefert und zwar erstens: 13 verschiedene getrochnete Gemüsesorten, welche sich durch eine vorzägliche, dem frischen Gemise außerordentlich nache kommende Beschaffenbeit auszeichneten und daher mit der großen filbernen Preismunge bedacht wurden, seine größere Angahl von Suppenneilagen, Suppenneisten, dätetischen Suppenpraparaten, Jaferbisfuits, Suppentasseln und Erdswurft, welche fämtlich in Bezug auf Beschaffenheit und Berbackung nichts zu wünschen überg.

Alls ebenfalls in jeder Hinsight von vorzüglicher Beschaffenheit erwiesen sich die mit dem zweiten Preise, der großen brouzenen Preismünze, ausgezeichneten Dörtgemüse der Firma E. H. Knorr in Heilbronn, obwohl dei einzelnen der Geschmack, anscheinend durch das Zusammenpacken verschiedener Sorten, etwos beeinträckligt ichien. Die dritte Sammlung von Dörrgemüsen des Herrn von Foerster in Wogenab, welche nach einem neuen Versahren bei sehr niedriger Temperatur getrocknet waren, konnte nicht burchweg befriedigen, insbesondere waren die in Scheiben getrocknet waren, konnte nicht versiel von unappetitich missorigem Ausssehen. Auch der Geschmach ließ dei fämtlichen Fabrisaten zu wünschen überig und wird jedensalls durch die längere Einwirkung der Luft während des Trocknens bei der niedrigen Temperatur ungünstig beeinsusst sein. Immerhin liegt dem Bersahren der sehr vernünstige Gedanke zu Grunde, die Eiweisstoffen und die Stärke der Gemüse möglichst unverändert zu erhalten, so daß zu wünschen wäre, daß es gelingen möchte, die noch vorhandenen Mängel des Bersahrens mit der Zeit zu descen. Ein Teil dieser Sammlung konnte mit dem dritten Preise, der kleinen bronzenen Preismänze, bedacht werden, auch verdiente die recht zwecknäßige Berpackung eine besondere Ansertennung.

Eine burchgehends tadeilose Sammlung von in Blechosen konservieren Gemüsen der Stralfunder Gemissedwisten und ber ebenfalls in Blechosen konservierte Sanerkohl von Wilh Schoell, Blieningen auf den Fildern, welcher sich durch besonderen Wohlgeschmad auszeichnete, verdienten beide erste Preise, während der in Holzstäffern eingemachte Sauerlohl von Karl Johner in Benseld vollständig verdorben war.

Den zweiten und britten Breis erhielten fur Gffiggurten die gabriten von Richard

Bengftenberg in Eglingen und Dtto Jofenhaus in Stuttgart.

Iwei im ganzen recht interessante Bersuche zur Konservierung von frischem Obst. nämlich Apfeln, — der erste von Kroeisord der Schein der Verwerten der Angelen der

Bon Obstweinen war nur Apselwein und Apselschaumwein vertreten und zwar in verschiedenen Sorten von den Firmen Joh. Georg Rackles und Adam Rackles in Frankfurt a. W., welche sich mit vereinzelten Ausnahmen als vollkommen klar und von

gutem Gefchmad und unverdorbener Beichaffenheit erwiefen.

Der erstgenannten Firma wurde dafür der erste Preis für Apjelwein und der dritte für Apjelschaumwein, der anderen Firma der zweite Preis für Apjelwein zuertannt.

Mit Bezug auf die nachträglich vorgenommenen Untersuchungen der verschiedenen Apfelweinsorten von den Firmen Joh. Georg Rackles und Adam Rackles ist zu bemerken, daß durch die Untersuchung eine Abanderung der zuerkannten Preise nicht gegeben wurde, indem die Weine von beiden Firmen nach der chemischen Untersuchung sich als ziemlich gleichwertig erwiesen.

Die auderen Apfelweinsorten von der Obstverwertungs-Genoffenschaft in Obernburg a. M. und der Beildurger Apfelweinkelkerei von Kahn & Co. in Beildurg a. b. Lahn hatten die Reise nicht fo gut überstanden und waren sämtlich durch Nachgarung getrübt.

Angefichts der verschiedenten gum Teil recht wohlgelungenen Berfuche auf dem Gebiete ber so überaus wichtigen und lohnenden Berforgung der Sechaffe mit einem vollwertigen Erfahe für die frifden Lebensmittel ist wohl zu hoffen, das es auch in Inlust an weiteren Anftrengungen und Erfolgen auf diesem Gebiete nicht sehen wird.

Düngerwirtschaft.

Bon

Brofeffor Strebel Sobenheim.

Im Dezember 1894') ließ die Dentiche Laudwirtschafts-Geselltichaft ein Breisausichreiben mit der Beichtänkung auf Wättlemberg und Sobenzollern ergeben, in der Absicht, die Stallmistwirtschaft, d. h. die rationelle Sammlung, Behandlung und Berwendung des Stallmistes au fördern. Auf dasselbe sind 14 Bewerdungen eingelausen und ywar ans Württemberg 10, aus Hohenzollern 4. Die Bewerder hatten bei der Ummeldung einen ausgesüllten Fragebogen einzureichen, auf welchem die Augaden über die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, über den Bestand an Tieren und ihre Ernährung, über die Behandlung des Tüngers dei der Sammlung und Unwendung, sowie über etwaige Bervwendung fimitlicher Tünger zu machen waren.

Alls Richter murden von der Gesclischaft beilimmt: Donomierat Branninger-Dringen: Ulm, Domanenpachter Schall auf Schäferhof: Tettnang und Projeffor Strebel-Gobenheim. Als Bertreter der Gesclischaft wirfte Dr. Bogel-Berlin mit.

Shre Thatigleit begannen die Richter mit Anistellung der Grundfage, die für die Bentreilung unaggebend fein follten. Sie fauden dieselben im weigentlichen schon im Preissensäßgreiben selbst, in welchem eine Beurteilung nach dem Bunttierverfahren in Audssicht genommen war. Mit einer kleinen Abanderung des ursprünglichen Maßitabes wurden folgende höchste Zissern aufgestellt:

	für Bau und Ginrichtung ber Ctalle, Dunger. und Jauchegruben			
	für Audiuhrung ber Cammlung bon Dfinger und Janche			
3.	für mechanische Behandlung bes Dungers auf bem hofe			 20 "
4.	für Behandlung bes Dungere auf bem Felbe	٠		 15 "
5.	für Unwendung bon Dunger-Bewahrungsmitteln		٠	 15 "

100 Bunfte.

Die erfte Besichtigung fämtlicher Birtlichaften fand unter Führung von Dr. Logel am 22/26. April 1895 statt. Das Ergebnis war, daß 6 berselben von vormherein ausgeschieben und nunmehr 8 und zwar 6 in Buttenwerg und 2 in Hohenzollern ein Jahr lang einer mehrmaligen Beschichigung unterzogen werden sollten. Die untere Grenze für die Inlassung war dabei mit 50 Punkten seitgestellt worden. Die Gründe, weshald die ausgeschiedenen Birtlichaften diese unter Grenze nicht erreichten, sind: Versellter Bau der Stullung und Jauchgerube oder auch Jehlen der letzteren, mangelhafte Aulage der Dingerikatte, ungenügendes Abhalten des Tagwassers, ichlechte Behandlung des tierischen und menschlichen Tüngers u. a. m.

Die 8 jum Breisbewerb jugelaffenen Birtichaften maren folgende:

Mr. 1. Gnisbesither Banha & Arnold in Echterdingen, Amt Stutigart. Auf bem 20 ha umfassenden parzellierten Gute mit Lehmboben werden 3 Bierde, 24 Kühe und 2—4 Schweine gehalten. Die Hauptsche fil Mildpwirtichaft mit ausgedehnten Interdau, daneben werden Handelöpflanzen, wie Hopien und kopstoll, gebaut. Der Getreickban ist thunlich eingeschränkt. Gin Teil des Tierbestandes war ansänglich in einem alten schlechten Stalle untergebracht, furz darauf aber wurden Kühe und Pierde in einem sehr

¹⁾ Giehe Mitteilungen 1891, Gtud 12. Jabibud ber Deutiden Landwittfcafte. Gertlicaft. 1894.

zwedmäßig gebanten, mit Cementboden versehenen Stall eingestellt. Die an die Hinterseite desselben anstohende Tüngerstätte ist auf 3 Seiten von Seinquadern umgeben, die Zauchegrube ist detoniert, gewöldt und auf ihr lagert der täglich ansgedrachte Dünger, welcher seit getreten, degüllt und gegipst wird. Der Gesindendort sieht auf der Zauchegrube. Die Düngerstätte sollte etwas größer und anch gegen die Sonne mehr geschütt iein. Sehr beachtenswert ist die seit Jahren übliche Ansusung des vom Orte abssiehen Schmuswasser, welches in sünst auf eigenen Wiesen besindliche Schlammfänge eingeleitet wird nud dort eine Masse von Schlamm abselh, der jährlich in der Wenge von etwa 200 Wagen zur Tüngung der Wiesen und Hoppingsten Verwendung findet und sich wertvolles Tüngemittel erweist, indem er einen Gehalt von 2,12 % Stäckloss,

Neben Stallmist werden nicht unbeträchtliche Mengen von Thomasmehl sowie auch von Chilisalveter verwendet.

Rr. 2. Banlinenpflege Kirchheim u. Teck, Handvater Thumm. Es handelt ich hier um eine kleinere Birkschaft, welche mit einer Kinderenkettungsanstalt verdunden it; Ackeland 5 ha. Biesen 4 ha. Gehalten werden 6 Kühe, 7 Stüd Jungvieh und 1-2 Schweine. Der Stall ist ziemtich gut gedaut, die Jungvieh von dertäglich mit Gement ausgegossen werden Auschließend an den Stall befindet sich bei gewöldte Janchegrude, die wie die Nr. 1 sehr geräumig bergestellt ist, um zur rechten Zeit größere Jauchemengen sur zohrteiche Obitdaum und für Hackticht zur Verfügung zu haben. Auf einer Hossielt besindet sich die mit Umfassungsmaner versehene Tüngerstätte, der Boden besticht aus Lehmiglag und wird mit einer Lage Torsstude zur Verfügung zu heben. Sinde in welche das Abwasser von Küche, Baschkiche u. del. Nießt; mit bemielden wird der Tüngers zeitweise überzossen, Außerden durch Kinde u. del. Nießt; mit bemielden wird der Tünger zeitweise überzossen, außerden durch Kinde u. del. Nießt; Mid Bewahrungsmittel werden Kainit und Gips verwandt. Bei dem letzen Besuche war die Gille in lebhaster Gärung, was durch geeignete Bewahrungsmittel hätte verhindert werden könne. Vorzäglich war die Behandlung der Latrine mit Torsstre, wogegen der Stallmist nicht seit genug getreten war.

Rr. 3. Gottlob Wanner, Gutsbesiser, Leonberg. Das parzellierte Gut umfatt 24 ha Ackerland und 3 ha Wicfen, der Boden ist kritiger Lehm und humussericher Thom. Gehalten werden 3 Pferde, 6 Kibse, 9 Stidt Jungvieh und 2-4 Schweine. Die Stallungen find alt, das Pflaster befindet sich nicht in gutem Zustande, im Rindviehstall wird Superphosphat eingestreut, der Dünger durch ein Mauerloch auf die tiegende Tüngerstätte geworfen, deren Boden aus Plasten besteht und die ringeum ist 1 m hoben Steinplatten eingestattet besindet sich die gewöldte Jauchserube, das Besprissen des Tüngers ersolgt von hier aus, außerdem kann auch die Kasseriehung dazu bernuht werden; bestreut wird der Tünger mit Gips und Kainit, ein Kestreut wird der Sünger mit Gips und Kainit, ein Kestreut desselben nug der Vielwährter besorgen. Die Sammlung der menschlichen Auswürfe lätzt zu wünschen übrig, teilweise auch die Verparbung des Tüngers im Stall, auch wurde der Kunger wiederholt nuausgedreitet aug der Tüngerstätte angetrossen. An Kunstdünger wurde verwandt Chilisalpeter, Bhosphate und Kainit.

Rt. 4. 9. Harle. Päckler des Eräfl. Königsegg'schen Hofguts Aulendorf. Das Gut umfaßt 57 ha Acteland mit sandigem Lehm: und Sandboden, 20,7 ha Biefen, teils Moorboden, teils sandiger Lehm. In dem mit größerer Brauerei verbundenem Wirtschaftschriede werden 15 Arbeitspferde beschäftigt, außerdem 6 Ochsen, 25 Kahe, 30 Rinder und 55 Schweine gehalten. Der Rindvieh: und Schweinestall ist neu und recht zwecknäßig gebaut. Es bestehen 2 Dunglegen, die gepflastert und mit Zauchgezuben und Gesindeadorten verschen sind. Im Pferdestall wird Torsstren verwandt, trohdem läuft noch etwas Gülle ab, sür welche eine branchdare Zauchgezube fehlt, auch waren die

Bauchefanale nicht immer in Ordnung. Auf ber Dungerstätte fommen Torfabfalle gur Benntung, bas Begullen und Refttreten fowie bas gleichmäßige Auffeten bes Dungers ließ zu wünschen übrig, ebenfo bie Behandlung bes Diftes auf bem Gelbe. Un Runft= bunger fommen gur Bermenbung Thomasmehl und Rainit.

Seil- und Bflegeanstalt Conffenried, Bermalter Renburger. Die landwirtschaftliche Rolonie, vor wenigen Jahren neu erbaut und eingerichtet, bilbet einen Teil ber ftaatlichen Irrenanftalt und wird neben Angestellten mit etwa 25 Bfleglingen bewirtichaftet. Das Gut umfaßt 11,7 ha Acerland mit vorwiegend Lebuiboben, 21,2 ha Bicfen mit meift faurem Torje und Moorboben, welcher foeben regelrecht ent= maffert wird. Gehalten werden 2 Pferde, 2 Dchfen, 31 Rube, 4 Stud Jungvieh und 70-80 Schweine. Die Stallungen find nen, zwedmäßig gebaut, nur ber Schweinestall ju falt, auch follte bort ber Saucheabfluß beffer fein. Die beiben Dungerftatten find an ben Langeseiten mit Cementmaner eingefaßt, ber Boben besteht aus gestampfter Lette, bie Sauchearuben find gewölbt. Für kunftige Beschattung ift burch Aupflaugung von Kaftanien geforgt. Der täglich ausgebrachte Dünger wird fehr forgfältig behandelt, regelmäßig mit Rainit bestreut, festgetreten und begullt; Die Beschaffenheit bes Dungere ift tabellos, boch muß bemerft werben, daß hierzu auch reichlich Arbeitofrafte gur Berfügung fteben, benn bie Beichäftigung bient ben Bilcglingen als Beilmittel. Die menichlichen Unswurfitoffe werben in verginften Sahrtonnen aufgefangen, alle zwei Tage abgeführt und zu ausgebehnter Mengebungerbereitung perwandt. An Runftbunger werben befonbers auf Biefen Rainit und Thomasmehl angewandt.

Leonhard Baner in Ditrad : Sobengollern. Unf bem 11.6 ha Aderland und 3.7 ha Biefen umfaffenben pargellierten Bauerngut mit vorwiegenbem Moorboden halt ber Gigentumer 2 Bferde, 4 Ribe, 8 Stud Jungvieh und 5 Schweine. Der Ctall ift, foweit möglich, im Pflafter gut gehalten, die Schweineftälle find, wenn auch dunfel, gut in Ordnung, das Jungvieh fteht in einem Laufftall. Aller Dunger tommt auf eine an der Strage liegende Dungerftatte, drei Geiten berfelben befiten Steinmauern, Die Strafenfeite ift mit ftarfen Dielen auf 1,5 m Bobe perfleibet, welche bei ber Dungerabfuhr ansgehoben werden. Die gewölbte Jauchegrube befindet fich unter ber Dungerftatte. Durch Unfftreuen von Torfabraum und Begullen fowie Gefttreten wird ber Dünger recht gut behandelt. Die Aborte find in Ordnung und reichlich mit Torf behandelt, auch wird der Mengedüngerbereitung Anfmerksamkeit geschenkt; an künftlichen Dungern fommen auf Biefen und Rleefelbern Rainit und Thomasmehl in Unwendung.

Frang Branble in Taferteweiler bei Ditrach, Sobengollern. biefem parzellierten Bauernaut gehören 13,5 ha Acterfeld und 4 ha Wiefen, teils mit mittlerem Lehme, teile mit Moorboden; gehalten werben 4 Bjerde und Fohlen, 4 Ribe, 10 Stud Jungvieh und 4 Schweine. Die gemeinschaftliche Dungerftatte ift mit Solabengeln eingefriedigt. Der Boden besteht and Lehmichlag, die Sanchegenbe ift mit Lehm ausgeschlagen und mit Brettern verschalt. 2115 Bewahrungsmittel werben verwandt Gips und Rainit fowie Torferbe, außerdem findet Begullen und Gefttreten ftatt. Die Reinbaltung der Schweineftalle und die Behandlung der Latrine ift nicht tadellos, zwedmäßig

bagegen bas überfahren ber Moorwiefen mit Erbe.

Rr. 14. Gutobefiger Beinrich Berrmann in Nichach bei Ravensburg. Das arrondierte But umfagt 47 ha Acferfeld mit ichwerem bis mittlerem Delaffe-Lebm und 17,5 ha Biefen, worunter 4 ha mit Moorboden. Es werben gehalten 6 Bferbe, 15 Rube, 15-20 Stud Jungvieh, 8-10 Maftrinder, 15 Schweine und 200 Stud Geflügel. Der Rindviehftall mit rund 40 Stud lagt in Bflafterung und Sarnabfluß etwas ju munfchen, bie Dungerflatte liegt vor bem Stalle, etwa I m tiefer. Es war anfänglich bie Ginrichtung fo getroffen, bag die Sauche unter bem Dunger angestant werden tonnte, um ihn von unten gu befenchten; es gelang bies jeboch in ben boberen Stellen ber Dungerftatte

Anmelde-Rr.	Name und Wohnort bes Bewerbers		Erf		neinfi ichtig		idse	Bweite Befichtigung						
	Otto Dilativity	1	11	ш	IV	v	Summa	ī	11	HII	IV	v	Cumma	
7	Reuburger Conffenried .	18,7	25,3	20,0	10,7	15,0	89,7	18	26	20	10	12	86	
14	herrmann Nichach	14,3	22,3	12,7	12,0	12,0	78,3	16	22	14	10	12	74	
1	Banha Echterdingen	11,3	25,7	14,7	10,0	5,0	66,7	12	25	15	13	10	75	
10	Bager Oftrach	12,0	23,0	15,3	10,0	11,3	71,6	15	22	15	10	10	72	
11	Branble Tafertemeiler	12,7	20,0	18.0	10,0	10,0	70,7	14	20	18	10	10	72	
2	Thumm Rirdheim	15,7	21,7	13,7	10,0	10,0	71,1	18	24	14	14	12	82	
3	Banner Leonberg	9,0	22,0	10,0	10,0	8,0	59,0	12	20	8	10	11	61	
4	Sarle Aulendorf	14,0	18,7	11,7	10,0	7,7	62,1	12	16	10	8	6	52	

nicht und so ilt jest die Anderung getreffen, daß der Harn ans dem Stalle durch drei Kanalle nach dem Tünger geteitet wird und sich in einer gementierten Grude fammeln kann. Bon dieser sichtt eine Übereichleitung nach einem Wässerungsse, von wo die Jauche den ansgedehnten Obstbaumgärten zustließen kann, wenn einmal die Entleerung der Grude nicht rechtzeitig ersolgt sein sollte. Die Behandlung des schon im Tealle mit Superphosphat reichlich bestreuten Düngers besteht auf der gerännigen Misstätte im Bestreten durch Tiere nud Begülten. Die Jande wird mit Schweielsäure versett. Der Perediall läßt in Pflasterung, Harnabstug und besonders im Schlammfange etwas zu wünschen übrig. Die Böden der Schweinefälle sind an der tiessten Celle mit einem Eisenziter belegt, was sich nicht versenden der Schweinefällen verschenen Laufitalle nutergebracht. Bei der Mengedüngers bereitung sindet neben Erde zugefauster daardünger, Latrine und Jande Berwendung; der gewonnene Mengedünger wird in Görten und Baumanlagen verwandt. Reben Holzasche wird kaint und Ihomasmehl in entsprechenden Mengen zur Lüngung benutzt.

Nach der ersten Besichtigung übernahm seber der Richter einige der ihm zunächst liegenden Wirtschaften zur Beodachtung auf ein Jahr, machte sich dei sedem unvermuteten Besind seine Bermerke und erteilte die betressende Anzahl von Buntten. So fam die nachstehende Anzelle zu flande mit dem arithmetsichen Wittel der Kuntte. (Wittel I) so wohl, wie mit dem in der Veisse gerechneten, daß die Puntte, welche der keitelt gemeinschaftlichen Besichtigung erteilt worden waren, dersiach gerechnet wurden (Wittel I) Lettered läht sich inselern rechtsertigen, als gegen das Inde des Arobesahres eine Abstellung der aufangs getadelten übesstände worausgesetzt werden durfte, es anderte übrigens diese Berechnungsverschren an dem schließlichen Ergebnis nicht viel, nur dei Ar. 2 machte sich gesten.

Hir die Entscheidung der Richter war maßgebend das Ergebnis der Einzelbesichtigungen, das Schlußergebnis nud serner besondere Gigentifunlichkeiten der einzelmen Bertiede. Es mag demertt sein, daß nur die erste Besichtigung nach vorhergegangener Anfage erfolgte, alle anderen dagegen unvernneterweise. Die Schlußissen diesen wohl im algemeinen als Ausderud der Venrteilung gelten, doch mußten auch verschiedene Berbättnisse, welche sich auf die deuend gute oder mangelhafte Eursichtung, auf die Berwendung des Tüngers u. a. m. dezogen, mit in Rechnung genommen werden. Ein Aunst war es dabei besonders, siber welchen die Richter nicht ohne Bedenten hinweggehen kounten, ob nämlich die deiden Birtischaften Ar. 7 und 2 als außergenvöhrliche Betriede in gleicher Beise au behandeln seien wer die übrigen. Beim Ertriede Ar. 7 siehen zahreiche

Dritte Befichtigung						Bierte Befichtigung								gem Befic			liche	Mittel	Mittel
1	11	Ш	IV	V	Ga.	I	11	III	IV	V	€a.	1	11	111	14	v	©a.	I	11
_	_	_	_		_	_	_	_	_	-	_	18	26	20	12	15	91	88,9	89,7
15	22	15	10	12	74	16	22	15	12	12	77	15	23	16	10	11	75	74,6	74,7
12	23	15	13	8	71	18	22	16	13	10	79	16	24	13	10	9	72	72,7	72,5
15	23	15	11	8	72		_	-		-	_	15	24	15	11	9	74	72,4	72,9
15	23	15	10	10	73	_	-	-	_	_	-	16	22	16	10	11	75	72,6	78,4
18	24	16	14	8	80	18	24	14	14	8	78	15	15	10	12	7.	59	74,0	69,7
12	22	10	10	12	66	12	22	9	10	12	65	9	20	10	9	8	56	61,4	59,8
-		-	-	_			_	_	_	_	_	14	16	12	7	6	55	56,4	55,8

Arbeiter, wenn auch von geringer Leistungsfähigteit, jederzeit zur Bersügung und bei Rr. 2 fonnen Kinder nach Bedarf zur Süngerbehandlung herangegogen werden, während 3. B. im Betriede Ar. 14 ständiger Mangel an Arbeitern empfindlich verspürt wird. Aus Grund des Aussichreibens aber, welches auch als Unterlage für die Anmeldung gedient hatte, blied für die Richter keine andere Bahl, als von Unterscheidungen gang abzusehen, da staatliche und öffentliche landwirtschaftliche Betriebe von der Preisdewerdung nicht ausgeschlossen, eine Bestimmung, welche in dem 1896/97 er Preisausschreiben mit Recht abgeändert ist.

Bezüglich der Verteilung der Preise waren die Richter übereinstimmend der Ansicht, daß ein erster Preis mit 400 $\mathcal M$ nicht zu vergeben sei. Da nun aber der Verband der Magdedurger Fenerverscherungsgesellichgaft für Württemberg und Hohensollern six Prämilierung von Dängerwirtschaften in freigediger Beise Summe von 300 $\mathcal M$ zur Verfügung gestellt hatte, so war es möglich, außer den von der Gesellschaft ausgesetzten 2 zweiten Preisen zu se 2300 $\mathcal M$ und 2 driften Preisen zu se 100 $\mathcal M$, einen weiteren zweiten und dritten Preis zu vergeben, und dem Direktorium solgenden Vorschläg zur Genehmigung zu unterdreiten.

- 1. Gin I. Breis wird nicht vergeben.
- 2. Ginen II. Breis gu je 200 M erhalten:
 - Rr. 7. Beil= und Pflegeanftalt Chuffenried.
 - Dr. 14. Gntebefiber Berrman Nichach.
 - Rr. 1. Gutsbefiger Banha & Arnold Echterbingen.
- 3. Ginen III. Preis ju je 100 M erhalten:
 - Rr. 10. Leonh. Baner, Ditrach, Sobengollern.
 - Rr. 11. Frang Brandle, Tafertsweiler, Sobengollern.
 - Rr. 2. Paulinenpflege Rirchheim u. Ted.

Schließlich mag noch bemerkt sein, daß die Richter bei Gelegenheit der Besichtigung ber verschiedenisten Betriede die Wahruchmung gemacht haben, daß sich auf dem Gebiete der Stallmistwirtschaft sait allerorts noch mehr oder weniger große Mängel zeigen. Es ist beshalb das Borgehen der Gesellichaft mit Prämiierung guter Stallmistwirtschaften frendig zu begrüßen und es dürste wohl zu hoffen sein, daß nicht allein die Bewerber sich von den günftigen Folgen einer sorgsamen Behandbung des Stallmistes überzengen, sondern daß auch ihr Borgehen andere zur Nachahmung anregt.

Wiffenfdjaftlidje Gegenftände.

- 1. Die Ausstellung ber Ronigl. Burtt. Behörden.
- a) Die Ronigl. Württ. Bentralftelle für Die Landwirtichaft.

Die Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, welcher die Leitung des Feldbereinigungse und Meliorationswesens obliegt, hat in einer Reihe von Karten, Planen und Alten ausgesührter Unternehmungen, in 20 Rummern, einen Überblick über ihre Thätigkeit auf diesem Gebiete gegeben.

I. Felbbereinigungsmefen.

Seitdent das Gefet betreffend die Feldbereinigung vom 30. Mary 1886 famt der bierzu ergangenen Bollungeverfügung vom 19. Juli 1886 in Kraft getreten ift, find bei der Zentralfielle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, dis zum 31. Dezember 1895 382 förmliche Unträge auf Julaffung von Unternehmen zur Abfimmung einzelaufen.

Bahrend 111 dieser Antrage teils durch Richtzulassung zur Abstimmung, teils durch Jurikstabune des gestellten Antrags vor der Abstimmung, teils durch Ablehnung bei der Abstimmung, teils durch Berlagung der Genehmigung ihre Erledigung gesinden haben und 12 noch im Justande des Schwebens sich befinden, gelangten 259 Antrage zur Annahme und sind veils durchgesührt, teils in Aussildrung begriffen. Von diesen bezieht sich bie überwiegende Mehrzahl (250) auf Feldbereinigungen mit neuer Feldeinteilung.

Bollftandig dis zum formellen Eigentumsübergaug burchgeführt ift bas Berfahren bei 103 Unteruchmungen mit 9728 ha, sonach einer durchschnittlichen Größe von 94 ha. Regelmäßig wird übrigens schou nach der vorläufigen Juteilung von dem nenen Bestand Besit ergriffen.

Die durchschnittliche Größe eines Unternehmens beträgt 123 ha 72 a mit 140 beteiligten Güterbesigern. Der Umfang der einzelnen Unternehmen ist übrigens ein sehr verschiedener, eschapen für der Analde in ganz verschiedener Weife an den Unternehmen beleiligt. Während in einigen Bezirken, sei es wegen mangelnden Bedürfnisses, sei es wegen ungenügenden Verständmilisch der ländlichen Bewölkerna, sei es and sonstigen Gründen, die setzte Erde verschieden Bedürfnisses, sei es wegen ungenügenden Verständmilisch der ländlichen Bewölkerung, sei es and sonstigen Gründen, die seit keine Feldbereinigungen in Gang geseht worden sind, erzrent sich in anderen das Feldbereinigungsweien des itets wachsenden Verstalls der Kandwirke.

30 ber Regel beidräuft man fich bei Selbbereinigungen auf Anlage eines regelmäßigen; meinandergreifenben Wege- nud Grabennehes und Renguteilung ber Grundstüde in möglicht regelmäßigen Tiguren innerhalb ber Maschen biefed Rebes, dagegen wird von Gütersgusammenlegungen in größerem Mahitab Umgang genommen. Wenn anch bei den meisten Jelbbereinigungen Infammenlegungen inmerhalb eines Gewannes gelegener Grundstüde besestelben Eigentümers vorfommen, jo find weitergreifende Andammenlegungen bei der Bevöllerung uicht beliebt. Bei dem herrichenden Erbrecht, wonach die Liegenschaften nicht etwa in der Hand eines der Erben vereinigt bleiben, sondern unter den lesteren zur Vereitlung gelangen, hälten umfassendere Güterzusammenlegungen auch innr vorübetgebende Bedeutung.

Ceitens bes Ctaates wird das Gelbbereinigungswesen daburd, geforbert, daß die Borarbeiten auf Bunfch ber Antragiteller durch das technische Burean der Zentralitelle

(263)

gefertigt werden, dog letteres auf Autrag der Bollzugskommission Projekte für die gemeinsamen Anlagen (Wege und Gröben) ausarbeitet und die Leitung der Aussischrung übersimmt. Herner übernimmt die Staatskasse die Belohnungen der Vorsigenden von Bollzugskommissionen (Landwirtschaftsinipektoren oder praktische Landwirtschaftsinipektoren oder praktische Landwirtschaftsinipektoren oder praktische Landwirtschaftsinipektoren vohr praktische Landwirtschaftsinipektoren vohren zu hen Kosten die Vorden und werden zu der Barkosten gegeben. Der Unisvand des Staates auf das Feldbereinigungswesen ergiebt sich aus folgender Jusammenstellung:

```
1886/87: 5 208,50 M, worunter 3 433,50 M fachlicher Anthonol. 1887/88: 12 190,72 " 9 462,28 " " " 1888/89: 29 746,83 " 26 986,79 " " " 1890/91: 41 795,18 " 34 595,18 " " " " 1891/92: 47 858,60 " 40 767,77 " " " " 1892,98: 62 913,87 " 55 363,37 " " " 1893/94: 55 074,25 " " 47 524,25 " " " 1894/95: 55 985,16 " 49 975,16 " " "
```

Die ausgestellten Plane, welchen die Originalaften beigegeben waren, zeigten die Aussifthrung von Feldbereinigungen bei verschiebenem Parzellierungsgrade in ebenem und hügeligem Gelande.

Die Feldbereinigung der Martung Thannenhausen D.-A. Blaubeuren umfoßt rund 385 ha mit 68 beteiligten Grundbesitzern. Auf 1 ha entfallen 2 Parzellen und ein Besteiligter besitzt im Durchschnitt 5,7 ha in 11 Parzellen.

Die Zahl der Parzellen vor der Ausführung betrug 768, nach der Ausführung 521, somit die Varzellenverminderung 32 %. Das Unternehmen wurde in der Zeit von rund 5 Zahren durchgeführt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 14 115 % oder auf den hettar auf rund 37 %. Auf die herstellung der gemeinsamen Aulagen eutsallen hierbei rund 2020 %.

Die Bereinigung eines Teils ber Markung Echterbingen D.-A. Stuttgart umfaßt rund 190 ha mit 367 Beteiligten. Auf 1 ha kamen 5,1 Parzellen und auf einen Beleiligten 0,52 ha Grundbestig in 2,6 Parzellen. Eine Parzellenverminderung fand nicht ftott. Die Aussichrungskosten belaufen sich auf zusammen 9913.00, worunter 1777.00 für die Herschung ber gemeinsamen Aulagen.

II. Meliorationemefen.

Eine Organisation des kulturtechnischen Dienstes besteht zur Zeit in Württemberg nicht, dagegen find bei der Zentralstelle sir die Landwirtschaft zwei Kulturingenieure mit bem nötigen hilfspersonal angestellt, welche die Zuleressenten auf Ausuchen dei Aussichrung bon Meliorationsaulagen beralen, die Borarbeiten und Projekte ausstellen, die Aussichrung ber Unternehmungen leiten und die Abbrechnungen ansertigen.

Die Koten biefer technischen Leitung werden bei genoffenschaftlichen Unternehmungen meift auf die Staatstaffe übernommen, auch wird ben Beteiligten in vielen Tallen noch ein barer Staatsbeitrag gegeben Ginzelne Großgrundbesiger, welche Meliorationsaulagen gu ibrem eigenen Ausen ausführen, haben die Kosten der in Auspruch genommenen technischen Leitung der Zentralstelle zu erfesten.

Etwas größer find die Erfolge auf dem Gebiete der Entwäfferung, inobesondere Köhrendraimierung, einer Melioration, welche in den Formationen der Lettenkohle, des Keupers, des Lias, der Wolasse, sowie in den schweren Alluvialböden mehr oder minder dringlich ist.

Durch gute Vorbilder angeregt, bilden sich in assen Vandeskeilen zur gemeinschaftlichen Herfüllung von Ackerdraimierungen größere oder Kleinere steinvillige Genosseuschaften, vorweigend derm Statute der Aleingrundbesitzer angehörig. Bei den unter Leitung der Kulturingenieure ausgeführten Aulagen wird ansschließlich die Tiesbrainierung mit Traintiesen von 1,2—2,0 m augewaudt. Die Saugdrains werden noch Art der sogenannten Kopfstainierung aunähernd in die Richtung der Horizontalturven des Geländes mit Gesällen von 0,4—2 %, die Sammeldrains in die Richtung des größten Gesälls verlegt.

Der Erfolg der Unlagen ift in den meiften Fallen ein fehr guter, fo daß die Roften

burch die Mehrertrage fich in wenigen Jahren bezahlt machen.

Leider haben fic die von einzelnen Grundbesitern ohne technische Leitung oder nach Angabe zweifelhafter Sachverständiger ausgestührten Flachdrainierungen mit Tiefen von 0,5—1,0 m trot ihrer geringen Wirkfamkeit und kurzen Daner nicht ganz verdräugen lassen.

In den Sahren 1883 bis Ende 1894 wurden an Röhrendrainierungen gur Ausführung gedracht gusammen 196 Unternehmungen mit einem Flächeugehalt von 1467 da, und zwar entfallen auf den Neckartreis 37, den Schwarzwaldbreis 66, den Zaglükreis 36 nud den Zonankreis 57 Unternehmungen. Beteiligt waren im gangen 5058 Grundbefiger. Die Kosten betrugen zusammen 277 080 M oder für den Hefter im Durchschult 188 M. Die durchschultliche Größe eines Unternehmens ist 7,5 da mit 26 Beteiligten.

Die ausgestellten Blane zeigen charafteriftijche Beifpiele ausgeführter Robren-

brainierungen in verschiedenen Marfungen.

Die Entwafferung naffer Wiesen wird in der Regel durch offene Graben in Berbindung mit einzelnen Drains bewerfischigt und vielfach bei Gelegenheit der Feldbereinigung, wobei dann gleichzeinig eine neue Einteilung mit Berückfichtigung des durch bie Gelandes und Bodenverhaltniffe bedingten Grabennehes und eine Regelung der Jufahrten vorgenommen wirb, durchgeführt.

Bur Ausführung kamen in bem Zeitranme von 1883 bis 1894 zusammen 90 Unternehmungen mit einem Flöchengehalt von 744 ba, und zwar kommen auf ben Redarkreis 24, ben Schwarzwaldkreis 25, ben Jagitkreis 14 und ben Donankreis 27 Jalle. Beteiligt waren 2467 Grundbesiger. Die Koften betrugen 128 446 M ober für ben hektar im Antchischnitt 173 M.

Die durchschuittliche Größe eines Unternehmens ist 8,25 ha mit 27 Beteiligten. Die Berbesserung der Vorsutverhaltnisse durch Bachtorrettionen u. dergl. geschieht in der Regel auf Kosten der Gemeinde, während die Aulage der Haupabugsgräben durch die Feldbereinigungss oder eine zu diesem Zwecke gebildete freiwillige Genossenschaft erfolgt. Die Herstellung der kleinen Entwässerungsgräben oder Drains geht auf Kosten der einzelnen Beteiligten.

Die Unbftellung zeigte berartige Unternehmungen in 4 Blanen.

Die Bieseubewässerung hat, abgesehen von ben ichon seit langerer Zeit beliehenden Anlagen, aus den schon oben angeführten Grunden in bem genannten Zeitraume wenig Anddehnung gefinden.

Eine größere Ausdehnung der Bemässerungsanlagen ware besonders im hindlick auf die großen materielten Verluste, welche die Trockenheit in den Jahren 1893 und 1894 burden fenten aufteranöfall den württenibergischen Laudwirten gebracht hat, sehr zu münschen Ju menester Zeit hat sich das Interesse au Bewässerungsanlagen dadurch etwas gehoben, daß statt der früher üblichen teueren und unzweckuäßigen Kunstbanten mit weits

gehendem Umbau ber Dberflache und verwideltem Grabennet bas naturliche Wiefenbauinftem mit Benütung ber porhandenen Gelandeoberflache gur Unwendung fam, wodurch fowohl an Bautoften gespart, wie auch ber Betrieb mefentlich vereinsacht werben konnte.

Ausgeführt murben in ben Jahren 1883 bis 1894 29 Unternehmungen mit einem Gefamtflächeninhalt von 247 ba. Auf ben Redarfreis fommen 5, ben Schwarzwalbfreis 11, ben Donanfreis 10 und ben Sagitreis 3 galle. Sieran waren beteiligt 323 Grundbefiger. Die Gefamtkoften betragen 72 886 M ober auf ben Bektar 295 M. Gin Unternehmen hat einen burchichnittlichen Umfang pon 8,5 ba und 11 Beteiligte.

Derartige Unternehmungen waren durch 2 Blane nebit Skizzen der ausgeführten Bauwerfe pertreten.

Die Berbeiferung von Bach : und fleinen Gluklaufen jum Couk gegen Soch : waffer und Berwilberung ber Ufer ober behufs Gewinnung von Borflut für Entwäfferungsanlagen, wie fie für fich allein, ober im Gefolge von Feldbereinigungen ausgeführt werden, bilbet ferner einen Teil ber Aufgaben bes fulturtechnischen Bureaus. Kosten dieser Meliorationen meist namhaste find, so werden fie größtenteils nur bei Zusage größerer Staatsbeitrage von ben beteiligten Gemeinden ausgeführt. Giner Beigiehung ber Intereffenten zur Roftentragung fteht ber Mangel eines Gefetes entgegen.

Ausgeführt wurden in ben Sahren 1883 bis 1894 gufammen 102 Unternehmungen mit einem Aufwande von 516 010 M und amar eutfallen auf ben Redarfreis 12, ben Schwarzwalbkreis 32, ben Donaukreis 31 und den Jagitkreis 27 Aulagen. Die Zahl der Beteiligten beträgt 1637. Auf ein Unternehmen fommt ein burchichnittlicher Aufwand

bon 5050 M und 160 Beteiligte.

Dehrere Blaue nebit Langenprofilen und Stigen ber Banwerte gaben ein Bilb ber Ausführung berartiger Arbeiten.

Die Thatigkeit ber Rulturingenieure wird sodann in Unspruch genommen burch bie Aufstellung von Borarbeiten für Feldbereinigungen, die Beratung der Bollzugetommissionen bei Unlage bes Weg. und Grabenneges, fowie Die Aufftellung ber Brojette fur bie gemeinfamen Anlagen und die Leitung ber Anoführung ber letteren.

3 Plane gaben unter verschiedenen Berhaltuiffen je eine Uberficht über bas Bea- und

Grabennet und die Gewanneinteilung ausgeführter Teldbereinigungen.

In ftart bugeligem Gelaube mit vielfachem Bechfel ber Rulturarten und Bouitatsverhältniffe wird auf die Neucinteilung der Grundstücke größtenteils verzichtet, dagegen die Schaffung guter Bufahrtowege angeftrebt. Auch bei Feldbereinigungen mit neuer Geldeinteilung muß in unebenem Gelande auf Die gwedmäßige Lage ber Bufahrtemege, Die forgfältige Projektierung und den guten Ansban berfelben ber größte Bert gelegt werden, um so mehr, als die Kosten dieser Unlagen einen namhaften Teil der Feldbereinigungsausgaben betragen.

Einer ber ausgestellten Blane zeigte in Lageplan, Langen= und Querprofilen bie

Darftellung einer Bufahrteiteige ju einem bochgelegenen geldteil.

In abulicher Beife bat bas kulturtechnische Bureau auf Aufuchen von Gemeinden Blane gur Bereinigung von Allmanbflachen gum 3wed befferer Bewirtichaftung biefer meift in fleinen Studen an bie Burger jur Angung ausgegebenen Gemeinbegrunbftude aufgeftellt und bie Ausführung biefer Anlagen geleitet, wobei öfters umfaffende Wegeaulagen bergeftellt murben.

Charafteriftifche Beifpiele Diefer Art zeigten mehrere ansgestellte Blanc.

b) Die Ronigl. Burtt. Minifterial:Albteilung fur ben Etragen= und Bafferbau.

Die Königl. Bürtt. Minifterial : Abteilung für ben Stragen: und Bafferban bat fich bei der Wanderausstellung durch Auslegung der Plane und Beschreibungen der in nachfolgendem aufgeführten, im Intereffe der Landesfultur teils ausgeführten, teils projektierten württembergifchen Fluftorrektionen beteiligt.

Es waren bargeftellt:

- a) Die mitte der 50er Jahre in Angriff genommene und gleichzeitig mit dem Rachdarstaate Bahern auf Kosten des Staates zur Ausführung gebrachte 60 km lange Korrektion der Zuer zwischen Ferthofen und Um durch
 - 2 Längenprofile im Maßstab von 1:20 000 für bie Längen und 1:200 für bie Söhen,
 - 1 vollftanbigen Situationsplan in vier Unterabteilungen im Dagftab 1:5000,

1 geognoftifchen überfichteplan im Dagitab 1:50 000,

- 1 Mappe mit 7 fleinen Zeichnungen und Planen in verschiedenen Dagftaben und
- 1 Band Text, enthaltend eine geschichtliche Beichreibung ber Staats- und Gemeinbebauten au ber Iller vom Beginne bes Jahrhunderts bis jum Jahre 1895
- b) Die von den Gemeinden unternommenen, vom Staate durch nauhafte Geldbetiträge, sowie durch Aufftellung der Plane und Boranschlage und durch Übernahme der Koften der Bauleitung unterflüßten Regulierungsarbeiten an der Donau zwischen Scheer und Ulm, hauptsächlich die im Jahre 1862 begonnenen, zusammenhängenden Korrektionen zwischen Binzwangen und Riedlingen und die im Jahre 1862 begonnene, ebenfalls ohne Unterdrechung durchgeführte Korrektion zwischen Spfingen und Ulm.

Unsgeftellt waren:

- I Langenprofil von Scheer bis 3wiefaltenborf.
- 1 Langenprofil von Bwiefaltenborf bis Opfingen und
- 1 Langenprofil von Opfingen bis Ulm je im Maßstab von 1:20 000 für die Langen und 1:200 für die Soben,
- 3 Cituationeplane im Dafftab 1 : 5000,
 - 1. Abteilung Ccheer-Bwiefaltenborf,
 - 2. Abteilung 3wiefaltenborf Dpfingen,
 - 3. Abteilung Dpfingen-Ulm,
- 1 Abernichteplau im Magitab 1:50 000.
- 1 Mappe mit 13 Blatt fleinen Zeichnungen in verschiedenen Magitaben und
- 1 Band Tert, die Beschreibung famtlicher, seit Beginn bes Jahrhunderts hergestellter Flugbanten an der Donau enthaltend.
- c) Die vom Staate zur Ausstührung gebrachten Korrektionsbauten an der Argen zwischen der Gießenbrücke und dem Bodenfee in ähnlicher Weise.
- d) Die von den Gemeinden unternommene und vom Staate durch Geldbeiträge, Auftellung der Plane und Koffenvoranschläge, sowie übernahme der Kosten der Banleitung unterstützte, in den Jahren 1890 95 zur Ausführung gebrachte, 9 km lange Korreftion der Rems im Oberantt Schorndorf.
- o) Die von ben Gemeinden Behingen, Reichenbach, Egesheim und Rusplingen unternommenen und vom Staate durch Geldbeiträge, Anfitellung der Plane und Koftenvoranschläge, sowie übernahme der Koften der Bauleitung unterfüßte, in den Jahren 1880/85 gur Ansschutung gebrachte, 9,8 km lange Korrettion der Bera im Oberamt Spoichingen.
- f) Gin Projekt für Korrektion ber Ammer gwischen herrenberg und Tubingen auf ben Markungen Allingen, Boltringen, Pfaffingen und Unterjefingen.
- g) Gine Mappe mit 20 Photographien und Zeichunngen ausgeführter Banten an ber 3ller, Argen und Donau.

e) Das Ronigl. Wartt. Steuerfollegium, Abteilung für Direfte Steuern.

3u dem Geschäftstreise des Seinertollegiums, Abteilung für dirette Seinern, gehört is Erhaltung und Fortsubrung der in den Jahren 1818—1849 ausgeführten Landessverunsstung. Ju diesem Iweck ist dem Seinertollegium, Abteilung für dirette Seinern, als technisches Zentral-Organ (lechnische Kanglei) das Natasterdurenn mit der lithographischen Auftlet beigegeben. Die Fortsührung der Karten und Primärkataster wird im äußeren Dienst durch 31 Bezirksgeometer beforgt, und die Unterlagen für die Fortsührung werden durch etwa 250 Katasterquemeter gesertigt.

Die Bermessung wurde nicht gemarkungsweise, sondern nach quadratischen Karten von je 4000. Höhe und Breite im Maßitabe von je 1:2500 ausgeführt.

Die gahl ber auf biese Beife aufgenommenen und im Driginal bei bem Katasterbureau ausbewahrten Karten beträgt 15 572. Außerdem wurden von etwa 400 Stadten und Ortschaften noch besondere Stadt- und Ortsplane im Mahitabe von 1:1250 bezw. 1:100 gefertigt.

Sämtliche Flurkarten und Ortoplane find in einer zu biefem Zwede errichteten lithosgraphischen Anftalt auf lithograpischem Wege vervielfaltigt worden.

Die lithographischen Steine ju biefen Karten und Blanen find in der lithographischen Unftalt aufbewahrt und ermöglichen ce, Abgüge nach Bedarf zu fertigen. Die einzelnen Steine werden von Zeit zu Zeit auf Grund ber von ben Bezirtsgeometern fortgeführten fogenannten Erganzungskarten auf ben neuesten Stand erganzt, erforderlichenfalls neu graviert.

Abdruce der Flurtarten und Ortsplane, auf bestes Zeichenpapier gedruct, werden bei der Ratasterplan-Registratur vorrätig gehalten und von dieser gegen ein mäßiges Entgelt, nämlich von 90 Pfg. für eine Flurtarte und von 2 M für einen Stadtplan, an jedermann abgegeben.

Der Aufwand für die lithographische Anstalt beträgt zur Zeit jährlich 29 000 A, welchem eine Einnahme von rund 11 000 N gegenübersteht, so daß der Staat einen Zuschnß zu biesem Institut von jährlich 18 000 N zu teisten hat.

Muf ber Anoftellung war eine reichhaltige Sammlung biefer lithographierten Flur- farten und Ortoplane vorgeführt.

Von den Flurfarten erregten begreifticherweise biesenigen das meiste Interesse, welche ben Stand von Seldverteilungen vor und nach ansgesuberen Zeldvereinigungen jur Darsstellung brachten.

Richt weniger Interesse bot die ausgestellte "graphische Übersicht über den Absah von Flutkarten und Ortsplänen in den letten 50 Jahren 1845,46 bis 1894/95". Uns dieser übersicht ist zu eriehen, daß der Verbrauch solcher Karten und Pläne ein recht erheblicher und weit größerer ist, als man sich anderwärts vorstellt. Es wurden im Mittel jährlich abgesekt:

Stabt. und im Maßftab (beziv. 1	pon 1:1250	im Maj	ini ganzen		
an Behörden	an Private	an die Gifenbahn. Bermaltung	an anbere Behörben	an Private	
185	286	2206	5611	5658	13 946

Diese lithographierten Flurkarten haben sich in Bürttemberg so sehr eingelebt, daß sie für sämtliche landwirtschaftliche, sorstwirtschaftliche und bautechnische Zwecke, sowie sur Kechtsgeschäfte über unbewegtiche Sachen allgemein gebraucht werden, und es kann mit Bestimmtheit ausgesprochen werden, daß es in Bürttemberg niemand giebt, der die lithographierten Flurkarten entbehren möchte.

d) Die Ronigl. Burtt. Domanendireftion.

(Dberfinangfammer, Abteilung fur Domanen und Bauten.) Ron Raurat Giell.

Ju bem Geichaftefreise ber Domanenbireftion gehört die Berwaltung ber Staatsgüter. Der Meggehalt berselben beträgt nach bem Staube vom 1. April 1894 abzüglich ber Wege und hoframme rund 9800 ha, wovon auf Domanen (geschlossen hofguter) rund 4400 ha, auf einzeln verpachtete Grundstüder rund 5400 ha entfollen. Die Domanen find in ber Regel auf 18jabrige, die Einzesquiter auf 15jabrige Dauer verpachtet.

Auf die Aussührung von Ente, Bewässerungse und Basserverforgungs-Anlagen wird überall Bedacht genommen, wo die Bodene, Gefällse und Basserverfältnisse geeignet find. Es handelt sich jedoch bei den landwirtschaftlichen Archältnissen biefes Staatbesiges nicht um groß angelegte, ein weites Gediet umfassende Meliorationen; die Bervaltung hat vielluncht ihr Augenmert in der Sauptsache auf die Berbesserung der einzelnen Gnter zu richten, nach Umständen im Jusummenhange mit der Bildung von Bassergenschschaften.

Bei den durch die Plane veranschanlichten Anlagen find die Entwässerungen von Ackeland hamptsächlich durch Röprendrainage dewirft worden. Die Traintiese wechtelt zwischen 1,2 m und 1,8 m je nach der Bodenbeschaftsisendeit und der Borflut; die Entwösserung von Wiesen wurde in der Regel durch offene Gräben in Berbindung mit Trainleitungen ausgeführt. Bei manchen Anlagen ist das Petersen iche Entwösserungsbiptem mit Einschaltung von Staudentilen zur Anwendung gebracht worden.

Die Bemäfferungsanlagen bestehen hauptsächlich aus Sang- und Rudenbauten; in wenigen Fällen bei geringer Baffermenge, burchtäffigem Untergrunde und horizontaler Lage bes Geländes find auch Stanbewäfferungsanlagen ausgeführt worden.

Für die Wasserverforgung der geschlossenen Sosgüter nuchten hänfig Anlagen mit künstlicher Sebung des Bassers Verwendung finden. Wo dies möglich war, geschah es unter Bennhung von Wasserträften, welche meist nen gewonnen werden konnten; in verschiedenen Fällen sanden hydrantlische Widder Verwendung. Tampstraft fand nur wenig Anwendung und nur dann, wenn die Krast auch zum Betriebe landwirtschaftlicher Maschinen diente.

Berbessernugen von Bach- und kleineren Fluglaufen, hauptsächlich in gebirgigem Terrain, Borrichtungen jum Juruchhalten von Gerölle und Berbauung von geschiebessingten der Berglöchern zur Bermeidung von Abrutchungen auf Grundstücken find an verischen Orten jur Aussitibrung gekommen.

Die ausgestellten Blane sollten ein Bild ber Thatigkeit ber Domanenbirektion nach biefen Richtungen bin geben, ohne Unspruch auf eine erichopfende Darftellung gu machen.

e) Ronigl. Burtt. Statiftifches Landesamt.

1. Diefe Ausstellung fuchte ein überfichtsbild ju geben von ben landwirtichaftlichen Berhaltniffen Burttemberge und ihrer Entwickelung, teils in ihrem Gefamtbeftande, teils in ihrer topographischen Gliederung.

Ein Flächenbiagramm fiber die Landwirtschaftlich benutten Bodenflächen in den Jahren 1884, 1864, 1874, 1884, 1893 und 1894 weift eine steige Junahme des bebauten Landes und der Wiesen auf Kosten der reinen Brache und der Weiben und Hutungen, sowie eine langsame Abnahme der Weinbergstächen uach. Die dem Körnerdau gewidmete Fläche bleibt nahezu stationär (mit 40 % der landwirtschaftlich benutten Fläche), innerhalb derselben behnt sich der Weiszendan sieht 82 vollagen auf Kosten des Dinkelscheld, dans and, welch letzter Frucht mit 181 068 ka jedoch immer nach die Hauptvorfrucht der Landen bildet. Bemerkenswert ist weiter die Innahme des Andaus

ber Bulfenfruchte, ferner ber Rartoffeln, beren Flache (jest 90 403 ha) feit 40 Jahren gerade fich verdoppelt hat, ber fonftigen Sacfrüchte, bes Gartenlandes mit Gemufe- und Blumengucht, endlich ber Futterruben und ber Rlees und fonftigen Futterpflangen. Die fogenannten Sandelsgemächfe find, infolge ber Ginfchränkung bes Gefpinft- und Olpflanzenbaus, gurudgegangen. Es zeigt fich alfo unverfenubar eine fteigende Jutenfitat ber Bodenbenugung und eine machfende Bedeutung ber Biebaucht. Denn bie reine Brache, Beiben und hutungen find in 40 Jahren von rund 20% ber landwirtichaftlich beunhten Fläche auf 9% zurückgegangen, die Futterpflanzen und Futterrüben von gegen 30 auf 35 % gestiegen. Die Entwickelung der Biehzucht zeigte ein Flächendiagramm über den Biebstand in Burttemberg nach ben Erhebungen von 1853, 1862, 1873, 18-3 und 1892. Bahrend ber Pferdebestand ziemlich gleich bleibt und erft 1892, zweifellos bant ber Thatigkeit ber Bferdeguchtvereine und ber militarifchen Beburfuiffe eine fleine Bunahme auf 101 679 Stud zeigt, fest in ber Rindviele, Schafe und Schweinezucht ichon 1862 eine ftartere Entwidelung ein. Die Rindvichaucht geht zwar in ben fiedziger und achtziger Jahren etwas gurfict, um 1892 aufs neue eine Steigerung (auf 970 588 Stud) aufzuweifen, die freilich burch ben Futtermangel bes Jahres 1893 eine empfindliche Störung erleibet. Dagegen ichmilgt die Schafzucht, Die in ben fechziger Sahren burch ben Abfat bon Rleifchichafen insbefondere nach Frankreich einen neuen Antrieb erhalten hatte, feitbem immer rafcher gusammen und gablt 1892 nur noch 385 620 Stud, um rund 73 000 weniger als im Johr 1853 und rund 300 000 weniger als im Jahr 1862. Umgefehrt mehren fich bie Tiere des fleiven und mittleren Landwirts, die Schweine (1892: 394 616) und Ziegen (1892: 70 305) fcnell an Bahl.

Die landwirtschaftlichen Berhatmisse ber einzelnen Landesteile oder die topographische Gliederung der Landwirtschaft brachte eine Anzahl von Karten, in deuen die einzelnen Gemeindemartungen exschaftlich gemacht sind, auf Anschaung. Eine auf Ernud der Zählung vom 10. Januar 1873 von Finanzrat Küll bearbeitete Karte über die Flächeugröße der landwirtschaftlichen Betriede zeigt, doß in der östlichen Landesdalfte die größeren Betriede, d. h. solche über 10 ha überwiegen, während die westliche Landeschässte die größeren Betriede, mittlere (5—10 ha) und kleine (vis zu 5 ha) Betriede ausweisstliche Landeschässte glanz vorwiegend mittlere (5—10 ha) und kleine (vis zu 5 ha) Betriede ausweisstlichen Sindssiehaltung (30 und mehr Stüd auf 100 Einwohner) in der Nihälste, stärkere Rindviehhaltung (50 und mehr Stüd auf 100 Einwohner) auf der Alla und in Oberschhaltung (7 und mehr Stüd auf 100 Einwohner) auf der Kluduschen habei beweise von Gerabronn und in dem eine starke Gannion enthaltenden Bezirk Ludwigsdurg. Die topographische Verbreitung des Beines, Hodiens, Juckerribens, Cichoriens, Tabates, İtpflanzens (Raps, Wichn und Leindotter) und Gespinsspilglungens (klachsund Sauferdure) und Gespinsspilglungens (klachsund Sauferdure)

Die forstwirticaftlichen Berhaltniffe in topographischer Glieberung waren erfichtlich aus ber von Oberforter Dr. Hed 1892 bearbeiteten Bewaldungstarte, welche sir bie vier Hanviholgarten: Mittele und Nieberwald, Laubhochwald, Kicfene, Fichtens und Taunenwald, und zwar in jeder Markung für die überwiegende Holgart, ihren prozentualen Anteil an der Fläche nachweist.

Die Breisbewegung ber wichtigften landwirtschaftlichen Erzeugniffe murbe bar- gestellt burch:

a) ein Diagramm über bie jährlichen Durchschnittspreise bes Getreides (Kernen b. b. enthülfter Spelz, Beisen, Roggen, Gerite, Hafer) in den Jahren 1766 bis 1895. Die Breisnotierungen sind ennommen für 1766 bis 1815 den Annalen eines Gutes, das seine Früchte gewöhnlich vierteljährlich an Bater in Stuttgart absette (v. Bann-bülers Annalen der württ. Landwirtschaft, Stuttgart 1818, Bd. 1, S. 149 st.), zum Teil auch Titot, hundertjährige Übersicht der Lebenomittelpreise in heilbroun von 1740 bis

1840 (Seilbronn 1844), für 1816 bis 1826 bem "Schwäbilchen Merkur", seit 1827 ben amtlichen Schrannenberichten. Dasselbe Tiggramm enthält auch die Preise für Kartoffeln von 1872 bis 1895, wie sie für 100 kg auf dem Stuttgarter Bochenmarkte sich stellten;

b) ein Diagramm über bie durchschnittlichen jahrlichen Stuttgarter Bochenmarttpreife für Fleifch (Ochjen-, Schweine-, Kalbfleisch), Mehl und Schwarzbrot von 1872-1895;

c) zwei Tiagramme fiber die monatliche Bewegung der Preife und der Verkaufsmengen von den wichtigften Getreidearten (Kernen, Weizen, Roggen, Gerfte, Hafer) auf den 31 hanptmarktorten des Landes von 1884—1893 beziehungsweise 1884—1886.

2. Die meteorologifche Unoftellung,

veraustaltet durch die meteorologischen Landesanstalten von Bayern, Baben, EtsaßLothringen und das württembergische statistische Landesamt, dem der württembergische
meteorologische Dienst unterstellt ist, sollte die Witterungsverhältnisse von Süddentschland teils in einzelnen für die Landwirtschaft besonders wichtigen Cementen, teils an gewissen Erscheinungen der Pflanzenwelt zur Anschauung dringen und außerdem einige Instrumente vorsähren.

Die Temperaturverteilung fiber Gubbentichland (Bagern, Buttemberg, Baben Elfaß-Lothringen) zeigten 14 (einschließlich einer Stationenetzfarte) von der Baberischen meteorologischen Zentralftation bearbeitete Rarten, auf welchen die geographische Berteilung der wirklich beobachteten (nicht der auf Meereshohe reduzierten) mittleren Temperatur fowohl für jeden einzelnen Monat wie für den Jahresdurchschnitt bargeftellt war. Beobachtungen maren auf die Beriode 1851-80 redugiert. Den fatularen Temperaturverlauf von Stuttgart (1826 bis 95) und Rarierube (1801 bis 95) ftellte ein von ber württembergifchen meteorologischen Bentratftation nach amtlichen Quellen bearbeitetes Diagramm bar; bie topographifche Berteilung ber Riederichlagsmengen in Suddeutichland nach dem Durchichnitt ber Jahre 1891 bis 1895 eine von bem Babifchen Bentralburean für Meteorologie und Sydrographie mit Jahres - Ifohyeten verfebene Karte im Dagftab 1: 500 000 (Bogeliche Karte mit brauner Terrainzeichnung). Die Sfohneten waren in Abständen von je 200 mm jahrlicher Riederschlagsbobe (1 mm Sobe = 1 1 Baffermenge auf 1 qm) gezogen; es entstanden fo 10, burch Abtonung in Blau deutlich hervorgehobene (Bruppen von 500 mm und weniger jährlicher Rieberschlagshohe bis au 1800 mm und mehr, die erfte Gruppe etwa Rheinheffen, die gehnte Gruppe ein fleines Gebiet am Elfäffer Belchen umfaffend. Die monatliche Berteilung ber Rieberichlags: mengen au einem einzelner Buntte, nämlich in Sobenheim bei Stuttgart, in vier Sahren von verichiedenem Charafter (normales Jahr auf Grund 18 jahriger Mittel 1878 bis 1895, naffes Jahr 1889, Jahr mit trodenem Frühjahr 1893, mit trodenem Berbft 1895) ferner die Berteilung der Rieberichlagemengen auf Die einzelnen Tagesftunben, gleichfalls in Sobenheim, nach 10 jahrigem Durchschnitt zeigten zwei weitere Diagramme, beibe bearbeitet von ber württembergifchen meteorologischen Bentralftation.

Empfindliche Schäbigungen erleidet die süddenliche Landwirtichaft alljährlich durch Sagelschläge und Gewitter; allein in Bürttemberg beträgt der Schaden jährlich nach einem vieljährigen Durchschnitt 2—3 Willionen Mart, und er schwantte in den letzten 25 Jahren zwischen 7,07 und 0,36 Millionen Mart im Jahre. Wie schon früher (1880 bezw. 1883) über gemeinschaftliche Gewitterbeodachungen, so einigten sich 1886 die meteorologischen Landscanstalten von Bayern, Württemberg und Baden über ein gemeinschaftliches Hagelbeodachtungsspissem, dem 1880 sür hohenzollern auch das Preußische meteorologische Institut sich anschloß. Die Ortsvorsteher, die Oberförster und die meteorologischen Beobachter haben von jedem in ihrer Markung, Revier, Beobachtungsbezirk niederzgegangenen Sagelweiter auf gedrucken Formular Bericht an die Landes - Jentrals

station zu erstatten, welche die Meldungen an die Baverische meteovologische Zentralstation aur einheitlichen Berarbeitung abgiebt. Die von diesen angestellten Untersuchungen der Sahre 1887—94, welche über Hergang und Bedingungen der Gewitter und Sogelbildung manchen wertvollen Aussichtung gedracht haben, werden deumächst verössentlicht werden. Aussicht waren 10 Karten, welche die geographische Berdreitung der Sagelschläde in jedem der 8 Jahre 1887 bis 1894 nud in sämtlichen Jahren zusammen, sowie die mittlere Sänsigkeit der Gewitter während dieser Jahre um Anschung bringen.

Wie die Unterluchung einzelner Stürme und Hagelschläge behandelt wird, zeigten 9 weitere Karten, auf denen Jobronten, Jobaren und Jothermen des Sturmes vom 14. Juli 1894 und der Hagelschläge vom 21. Mai und 7. Juli 1894 dargestellt sind. Einige Photographien ließen die Gebäude und Wälder zeitörende Bucht jenes Sturmes-erkennen. Vervolständigt wurde der Einblid in die Gewittervorgänge durch die schremestennen. Vervolständigt wurde der Einblid in die Gewittervorgänge durch die schremestennen. Vervolständig einer Gewitters und Hagelwolfte und durch eine den Verlauf von Lustellung einer Gewitters und Hagelwolftigkeit vor, während und nach dem Gewitter an einem benachdarten Paar von Hoch und Khalstation (Hirschorg und Tegerusee) darziellende Kurventafel. Zu erwähnen sind endlich die don dem württemsbergischen statistischen Landen eines mehr als Goschiegen Verdachten Hagelstaten von Württemberg, welche auf Grund eines mehr als Goschiegen Verdachtungsmaterials an kolorierten und die einzelnen Warfungen ersichtlich machenden Karten die Verdreitung und Autentaber Hagelschaften und die Kerbreitung und Autentaber Hagelschaften und die Kerbreitung und Autentaber Hagelschaften und die Kerbreitung und Rutungen.

Das Zusammenwirken ber meteorologischen Elemente auf die Begetation zeigen drei phänologische Karten, bearbeitet von der württembergischen Zentralstation, an dem Zeitpunkt des Aufblüßens der Kirche, des Aufblüßens und Andreisens des Dinkels, indem auf der Übersichtskarte von Württemberg im Maßstab 1: 400 000 die örtlich verschiedenne Entwicklungsstadien der genannten Früchte durch Farbenabtönungen dargestellt wurden, die sich auf Zeitränme von je 3 Tagen beziehen.

An Instrumenten waren ausgestellt: Selbstregistrierendes Barometer und ebeusoldes Thermometer (System Richard Freres, Paris), Sonnenscheinunesser (System Campbell - Stoles), selbstregistrierender stündlicher Regenmesser (verfertigt von Mechaniler Bisterer, Hohenheim), Regenmesser nach Hellmann, endlich elektrisch registrierender Bundstärtemesser, wie er in Strafburg auf dem Münsterturme und auf dem Basserturme ausgestellt ist.

3. Die geologifche Unsftellung,')

gleichfalls eine Sammelausstellung und zwar von Bürttemberg (statitifches Landesamt), Baben (geologische Landesauflalt in Beibelberg) und Elfaß-Lothringen (geologische Landes

¹⁾ Ausgeftellt maren:

Bon Baben:

Sechs Blatter der geologischen Spezialfarte des Großberzogtums 1:25 000, namitich die Ceftionen: Seibelberg, Sinsheim, Gengenbach, Betersthal-Reichenbach, Oberwolfach-Schenkengell und Geologisch-agronomische Karte, Doppelblatt Schwesingen-Attlinßbeim der geologischen Zeygiaf-

farte bes Großbergogtums Baben 1:25 000.

Bon Glfag. Bothringen:

Die bisher gebrudten Blatter ber geologischen Spezialfarte 1:25 000, ausgehangt in zwei brebbaren Bestellen.

Geologifche überfichtefarte von Elfaß. Bothringen 1:50 000.

Geologische Uberfichtetarte bes weftlichen Deutsch-Lothringen im Dagitabe 1:80 000.

Beologifche Aberfichtefarte ber fublichen Salfte bes Großherzogtums Lugemburg im Dagitabe 1:80 000.

unterfuchung in Strafburg i. E.), follte ein Bilb geben von dem heutigen Stande der Kartierung der geologischen Berhältniffe in biefen Landern,

Bürttemberg hat seine geologische Spezialkarte im Mahitabe 1:50 000 schon 1892 beendigt und it seit 1894 in eine zweite Ausgade einzelner Plätter auf Grund neuer Aufnahmen eingetreten. Ausgestellt waren: Der ganze 55 Blätter enthaltende Atlas wie einzelne Blätter, letztere zum Teil in größere, geologisch interessante Gruppen zusammengeitellt, von denen insbesondere die oderschwähische hervorgehoden sei, welche die Mordnen der Rheinthalgletscher der Eiszeiten deutlich erkennen läht; 4 schön gedruckte übersichtsfarten im Mahitad 1:600 000 zeigen die hodrographischen, die Durchlässigkeites, die Höher und die geognoftischen Berdüllich Berdüllich Berdüllich Berdüllich Berdüllich Berdüllich Berdüllich Berdüllich Berdüllich Berdüllich Berdüllich Berdüllich Berdüllich Berdüllich geoslosischen geologischen Karten im Mahitade 1:25 000 mit Höhenkurven, sämtlich ausgestellten geologischen Karten im Mahitade 1:25 000 mit Höhenkurven.

Bon besonderer Bedentung für den Laudwirt find die agronomischen oder Bodenkarten, die von Essagelichtigen und von Baden ansgestellt waren. Mit der Erkentuns
ber großen praktischen Bedentung geologischer Spezialausinahmen, insbesondere sin die lande und sorieitschen Bedentung geologischer Spezialausinahmen, insbesondere sin die lande und sorieitsche Bedenkunde stellte sich das Bedürfnis ein, die ursprünglich
rein geologischen Sarten, deren Hautenlasse der und die bestätzt und zu erweitern zu agronomich-geologischen Karten, deren Hautenlasse deitschen dat, die itossische und phhikalische Beschaffendet der Oberstäche sowie des tieseren Untergrundes gleichzeitig zum Unsdend zu deringen. Der erstnatige von Albert Orth auf Beranlassing des verweiten Ministeriums unternommene Bersuch einer berartig kombinierten geologisch-garonomischen Kartierung (Albert Orth, Küdersdorf und Umgegend auf geognositischer Grundlage agronomisch bearbeitet, Bertin 1877) sit vorbildlich geworden sür alle derartigen Aufnahmen und den seit nadezu 20 Jahren im Gange besindlichen ausgedehnten agronomisch-geologischen Aufnahmen in Preußen und Seachen zu Grunde geleat.

Über die Urt der Tatiellung der agronomischen Karte von Straßburg und Umgebung, welche schon auf der vierten Wanderauditellung im Jahre 1890 vorgesührt wurde, vergleiche man diese Jahrbuch Band 5 (1891) & 464.

Gingehender und angleich überfichtlicher ift die von der badifchen geologischen Landesanftalt angewandte Daritellungoweife. Gie ift furz folgende:

Die neue babiiche geologiich agronomische Karte, von welcher bas Doppelblatt Schwebingen-Altlingbeim vorgelegt war, ichtieft fich in ber Haupfliche bem Orthichen Darbellungspringip ber prengischen Karten an; gewisse mehr oder minder wesentliche Absweichungen von jemen wollen bau bienen:

- 1. Die Lesbarfeit ber profitaren Gintragungen, insbesondere für ben im Kartenlesen weniger genteten Landwirt zu erleichtern;
- 2. Eintragungen bodenkundlich wichtiger Ablagerungen neben ben eigentlichen Profilen 311 ermöglichen;
- 3. Die Gruppierung ber Sauptbobenarten icharfer hervortreten gu laffen;
- 4. Die Buchitaben und Farbeninmbolit gu vereinfachen;
- 5. Die Gewinnung des Beobachtungemateriale ju erleichtern.

Grreicht murbe dies auf folgenbem Bege:

Bas die Fesistellung des Bodenprofits betrifft, fo wurde biefes, nicht wie bisher fiblich, bis auf 2 m Tiefe, sondern nur bis je 1,2 m Tiefe ermittelt, was auch neuerdugs

Geologifche Karte ber Umgegend von Strafburg mit Berudfichtigung ber agronomischen Berhaltniffe im Ragitabe 1:25000

Überficht über die bieber gebrucken Blatter ber Geologischen Spezialkarte von Elfaß Bothringen. Schwarzbruckarte im Magitab 1:500 000.)

in Breußen als ausreichend für die agronomische Charafteriftit des Bodens anerkanut wurde, während 2 m-Bohrungen nur in beschränkter Angahl ausgeführt wurden. Hierdung war es möglich, ohne Schädigung der Genauigkeit die zeitraubende und kostipiclige Bohraarbeit weleutlich zu vereinschen.

Die adjektivischen Buchstabensymbole des Bobenprofils werden durch kleine Buchstaben wiedergegeben: fo bedeutet stL = fandigethoniger Lebin (in Brengen: STL).

3m Bobenprofile trennt eine ftarte rote Linie den geologisch anders gearteten Untergrund von der die Ackertrume mit einbegreifenden Dedichicht als Einheit, wahrend feine rote Trennungoftriche gur Gliederung der letteren allein bienen; fo bedeutet:

"die insgesamt 8-11 dur mächtige Deckschicht besteht zu oberst aus sandigethungem Lehm, darunter solgt, durch allmähliche übergänge verdunden, eine 2-3 dm starte Schicht kalkreicher Wergel, während das Ganze, durch einen scharfen Strick getrennt, unterlagert wird von grobem Reckarschotter (Kn)."

Diefe Ginrichtung durfte bie Lesbarkeit und bas schnelle Berftandnis namentlich ber tomplizierten profilaren Gintragungen wesentlich forbern.

Für die farbige Darstellung wird grundsählich tiefgründiger Lehmboden im "Hochgestade" burch eine enge, schräge, braune Strichtage wiedergegeben, flachgründiger Lehmboden aber durch eine vertische, weite Strichtage, wenn der Untergrund aus durchlässigen Sanden und Riefen besteht, durch eine horizontale weite Strichslage dagegen, wenn der anders grartete Untergrund ein schwer durchlässigen beinengung auf Sands oder Riesboden durch eine vertische unterbrochene Strichtage angegeigt.

Die eigens für die agronomischen Flachlandtarten Babens angesetigte neue topographische Unterlage mit einem Abstand der Höhnschen von 1:1 m ermöglicht es endlich, eine äußerst genaue Wiedergabe des Geländes und selbst noch ziemlich schwache, oft aber gerade für die Benrteilung der Bodenverhältnisse recht wesentliche Unebenheiten zur Anichaunng zu bringen.

Roch sei in diesem Zusammenhange ein in Bürttemberg zur Zeit in Angriff genommenes neuch Kartenwerk erwähnt, das auch für die Aufgaben des Kulturingenients und der Bodenmelioration von Bedeutung ist: die Nivellierung und Kartierung des Landes im Rachtabe 1:2500 (Flurkarten) als Grundlage sür einen neuen topographischen Atlas mit Höhenkurden im Machtabe 1:25 000. Auf der Ausstellung waren sowohl Flurkarten mit Höhenkurden, als einzelne Plätter des neuen Atlasses vertreten.

f) Das Königl. Burtt. Bauamt bes Staatstechnifers für bas öffentliche Baffers Berforgungswefen.

- 1. Eine übersichtliche Darftellung berjenigen Stadt- und Landgemeinden Burttembergs, in welchen bis zum Jahre 1895 Wasser-Berjorgungen ausgeführt worden find. Auf einer Karte von Burttemberg, Maßtab 1: 200 000, find die betreffenden Ortschaften mit roter Farbe herworgehoben.
- 2. Eine Tofel mit Längenprofilen über mehrere Gruppen der Allb-Wosser-Verstrung, Maßtab für die Längen 1: 25 000, für die Höhen 1: 3125. Aus derfelden ist ersichtich, wie das Quellwasser aus der Tiefe der Albthäler nach den einzelnen Höhen der Allb vielsach dis zu 300 m sentrechter Söhe in unterirdischen Nöhren emporgehoben, in die Hochehalter getrieben und von diesen aus wieder nach den Ortschaften und in die Säuser mit natürlichem Gesäule mit. Die Längenprofile sind auf Grund eingehender Studie geognosisch des der Verlagenprofile find auf Grund eingehender Studie geognosisch des debrigsstodes,

welche fich im allgemeinen auf die Schichten 3 dis 7 des weißen Zura erftrecken, fichtbar find.

3. Eine große Relieflarte über die ganze Alb-Baffer-Berforgung mit überfichtlicher Einzeichnung der familichen daran beteiligten 123 Ortschaften, der Aumpftalionen in den Thalen, der Reiervoire auf den Jöhen und der Ortschund und Berteilungs-Rohrnehe zwischen Deischlichen und in denselben. Maßtab für die horizontalen Längen 1:50 000, für die Hofighten 1:12 500; Ginwohnerzahl 43 000; Bautoften 5 421 510 M.

Diese nach den Meeresbihen des Geländes ausgetragene, in Gips modellierte Karte giebt nicht nur ein getrenes Bild der äußeren Formen des ganzen sogenannten Alb-Blateans mit seinen vielsach eingeschnittenen Thälern, Mulden, Bergrüssen und Kegelu, sondern es sind auch die augedauten Kulturen, insbesondere die Waldungen, Wiesen

Beiden und Ader durch entsprechende Farben gur Auschauung gebracht.

4. Cine Übersichisfarte der Särtisfelde-Aulbuch-Bassersbergung, Maßitab 1: 17 000. Als Fortisung der Alb-Kassersbergung gegen Kordosten und die an die bayerische Grenze eritrecht sich diese Aulage auf 36 Gemeinden, Weiler und Söse mit über 9500 Einswohnern, welche duch von der Bassersberg der Breuz getriebene Pumpwerke unnutersbrochen mit Basser verjorgt werden. Bautosten 1 200 000 A.

5. Eine Übersichtelarte ber heuberg-Wasserbergung, als Fortschung ber Albe Basser-Bersorgung gegen Gubwest, Matitab 1:50 000; 24 Ortichaften, Ginwohnerzahl

9200; Bantoften 909 800 .M.

6. Zwei Tispositionsplane einer Punupstation mit Tarstellung der Wosser-Woloren, der Bumpwerte und Transmissionen, Röhren n. f. w., sowie der zugehörigen Hoch- und Basserbauten, Maßtad 1: 100.

- 7. Mehrere Refervoir-Zeichnungen für verschiedene Größen, von 60 bis 640 ebm untharen Inhalt. In der Regel werden die Soble, Umsassunds und Dede von Beton, aus Portlandzement, Sand und Kleingeschlaß hergestellt, was scho der ben Mangel an branchtaren Bausteinen bedingt wird.
- 8. Eine Anzohl Lageplane und Profile über die langgestredten gußeiseruen Röhrenjahrten in größerem Maßstabe (1 : 2500 und 1 : 1000), woraus namentlich die hydraulischen Einrichtungen, Entlüstungskasten, Abspertschieber, Fenerlöschydrauten, Windlessel und die Art der Röhrenverzweigungen, Tieflage derfelben u. f. w. in und außerhalb der Ortichaften ersichtlich ist.
- 9. Gine Dentidrift über Die öffentliche Waffer-Berforgung im Ronigreich Burttemberg von Bau-Direftor Dr. v. Ghmann, 1881, Berlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.
- 10. Eine kleinere Schrift überg bie heuberg Baffer Berforgung von Baurat v. Chmann 1888,
- 11. Gine beögleichen über bie Bartofelb: Malbuch: Baffer: Berforgung von Baurat v. Chmann 1893.

2. Die Ausstellung des Rönigl. Burtt. landwirtschaftlichen Inftituts Sobenheim.

a) Die Gefamt:Unftalt in Sobenheim.

Das Institut hatte ausgestellt eine große und eine Anzahl Kleinerer Photographien von Hochschieft und einen großen Situations- und Aufturplan Hochschieft der Borstand der Molkereis und Fischzuchtanstalt ferner Plane der beiden ketteren.

b) Die Gutemirtichaft.

Seitens berfelben fonfurrierten folgenbe Liere:

Familie "Muni", Driginal Gelbiched, geb. Januar 1894.

- "Domino", gelb mit weißer Stirn, geb. 11. Juni 1894.
- " "Bano", Gelbiched, geb. 26. Oftober 1894 (II. Breis).
 - "Levi", Rotfched, geb. 19. Marg 1895.
- Ruh "Reuta", Gelbiched, Driginal, geb. 1889 (II. Breis).
 - " "Santa", Gelbiched, Driginal, geb. 1889.
 - " Beltiche", Gelbiched, Driginal, geb. 1890.
 - " "Umalie", Gelbiched, geb. 1887 (Unerfenning).
 - " "Xenia", Gelbicheck, geb. 22. Oftober 1891 (II. Breio).
 - " "Lydia", Rotiched, geb. 1888 (III. Preis).
- Garfe "Sibille", bellgelb, geb. 26. Anguft 1893 (Unerfennung).
 - " "Illrife", gelb, geb. 24. Oftober 1893.
 - "Chriftine", gelb, geb. 11. April 1894 (II. Breis).
 - " Sufanne", Rotiched, geb. 10. August 1893 (I. Preis).
 - " "Regine", Gelbiched, geb. 31. Juli 1893.
 - "Bella", gelb, geb. 1. April 1894 (Unerfennung).

Chafe waren anogeftellt:

- 2 alte Bocte (biervon ein III. Breis)
- 2 Sabrlingebode (biervon ein I. Breid) | Sammlunge.
- 4 alte Mutterfchafe (ein II. Breis) | preis.
- 4 Zährlingsmutterschafe (ein I. Breis)

e) Zeitens des Profeffore fur Pflangenbau, Dafdinens und Geratefunde

wurden folgende Gegenftande jur Anschannng gebracht:

Eine aus 130 Ninnmern bestehende Samminug tierischer Pflauzenschäblinge. Bei Anlegung berfelben ging man von der Anschaumug aus, daß eine genaue Kenntnis der wichtigsten Schädlinge sowohl sir die Studierenden, wie auch für die Landwirte siberhaupt von großer Bebentung sei, und legte baher bei der Varitellung besonderen Wert darauf, daß im einzelmen Falle die verschiedenen Entwickelungsstufen des Inselts und die Art und Weise der Schädigung zur Anschaumug gelangte, weshald beispielsweise Schmetterling, Kuppe und Raupe, sowie Teile der beschädigten Pflauze selbst je in einem Kästchen vereinigt wurden, an dessen Vorerfeite die Angade des Ramens, der Familie und derzeinigen Pflanzen Plaß fand, welche von den Schädlingen befallen werden.

An diefe Sammlung ichloffen fich zwei Labellen au, welche die Wirkung des Besprigens von Kartoffeln darftellen sollten. Die betreffenden Versuche bezogen fich auf die beiden Jahre 1893 und 1894, swiie auf 40 Sorten, welche auf dem landwirtschaftlichen Perfuchsielbe ausgebaut waren.

Bon den seche Bodenklassen des letteren waren in 1 m hoben Standgläfern Bodenprofile ausgestellt, außerdem in 108 Gläsern Proben selbstetzengter landwirtschaftlicher Sämereien. Über denselben sand eine reichhaltige Auswahl der erbauten Getreidesorten in Korm von Kbrenbunden Blat.

In einem aufliegenden hefte waren die in den letzten 10 Jahren auf dem Berfuchsfelbe ausgeführten Berfuche verzeichnet; in einem zweiten die feitens der Maschinenprufinngsanstalt Sohrenheim seit 1883 ausgeführten Brüfungen landwirtschaftlicher Wiaschinen und Beröte.

Aus ber über 3000 Runmern enthaltenden Hohenheimer Modellsammlung waren 30 in der Gerätesabrit zu Hohenheim gefertigte Modelle landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte ausgestellt; außerdem eine Sammlung der Modelle von Handgeraten, welche in den verschiedensten Gegenden bei der Auflurt des Hopelen gebraucht werden. Unter letzteren befanden sich neben einer Sammlung von Hopelen Modelle neuer Hopschaften und Hopelenfig zur Aussaufgatung gedracht.

Schliestich fei noch die von dem verstorbenen Direktor von Rau in hohenheim gusammengestellte Cammlung der Mobelle von Pfligen aller Länder der Erde erwähnt.
Diefelben zeigen in 23 Abteilungen und 325 Exemplaren die historische Entwickelung bes
Bfluges von den altesten Zeiten bis in die Reuzeit.

d. Der Borftand ber landwirtschaftlichen Berfucheftation.

- I. Bflangenkulturen in Topfen gur Demonstration ber Birkung funftlicher Dungemittel und bes Stallbungers und seiner Bestandteile, sowie ber Prufung bes Bobens auf fein Dungerbedurnis.
- 1. Berfuche zur Prüfung eines Bobens auf fein Bedürfnis für Phosphorfäure. Der Boben flammte aus Burtlemberg und war ber Berfuchistion zur Unterfuchung eingesandt. Bon den beiben Begetationsgefäßen hatte Rr. I eine volle Tüngung mit fämtlichen Rahrftoffen erhalten, Rr. 2 biefelbe Tüngung, jedoch ohne Phosphorfaire. Der Stand der Pflanzen in Rr. 1 ift ein vorzüglicher, dagegen in Rr. 2 ein schlechter, etwa nur ein Viertel fo gut wie in Rr. 1. Der Beriuch zeigt, daß der Boden ein großes Bedürfnis für Phosphorfaire besitz, burch dessen Befriedigung der Ertrag auf etwa das Viertache gesteigert werden kounte.
- 2. Berinche gur Brufinng eines Bobens auf fein Beburinis fur Stidftoff. Es find zwei Verfuche mit verichiebenen Bobenarten ausgestellt. Der eine Berinch umfaht 8 Gefabe, welche neben einer Kalfbungung folgende Tungungen erhalten batten:
 - Rr. 1. ohne Dungung,
 - " 2. nur Superphoopbat,
 - " 3. nur Chitifalveter,
 - " 4. Chilifalpeter und Superphoephat,
 - " 5. Superphosphat und Rainit,
 - " 6. Chilifalpeter und Rainit,
 - " 7. Chilifalpeter, Superphosphat und Rainit,
 - 8. Ammonfulfat, Enperphosphat und Rainit.

In samtlichen Gefäßen, welche Sticktoff erhalten hatten, sei es allein, wie in Ar. 3, ober in Berbindung mit anderen Rahrstoffen, wie in Ar. 4, 6, 7 und 8, war der Stand der Pflangen ein in allen Gefäßen gleichmäßig guter, während durch Phosphyrfaure oder Rainit oder beide zusammen, bei Abwesenheit von Sticktoff, nur mangelhafte Pflangen erzeugt wurden, welche sich in feiner Beise von denjenigen unterschieden, welche in Ar. 1 ohne sede Dungung bervorgebracht waren.

Der betreffende Boden enthielt also alle Rahritoffe in andreichender Menge, nur ben Stidftoff nicht, er war vielmehr in hobem Grade ftidftoffbedurftig.

Der zweite Berluch mit einem andern Boden zeigte dasselbe Ergebnis. Drei Gefäße batten die gleiche Düngung mit Phosphorfaure, Kali und Kall erhalten, dazu zwei Gefäße verschiedene Goben an Chilisalpeter, das dritte dagegen war ohne Stieffoffdungung geblieben, und hierdurch wurde der schlechte Stand der Pflanzen in diesem Gefäße im Vergleich zu den beiden anderen bedingt. Also auch dieser Boden hatte ein Bedürfnis für Stidtleff.

Beide Berfuchreigen, seigen, daß es möglich ift, durch Begetationsverluche das Tüngerbedürfnis eines Bobens zu ermitteln und zwar in einer viel sichreren und für die Praxis brauchbarren Beise als dies durch die chemische Bodenanalpse geschehen kann.

3. Dingung versuch mit Insiesteinmehl. Ein Gefäß ohne Tüngung zeigt, daß der Boden arm war und nur wenig zu produzieren vermochte, ein zweites Gefäß, welches eine itarke Düngung mit den bewährten Tüngemitteln Chilifalpeter, Superphosphat, Kainit und Kalt im Geldwerte von 140 M für den Hetare ethalten hatte, zeigt, daß der Boden durch eine solche Tüngung zu einer guten Produktion gedracht werden konnte. Tad dritte Gefäß hatte eine Tüngung mit Steinmehl im Geldwerte von 140 M für den Hetar, das dierte Gefäß die halbe Steinmehlgabe im Werte von 70 M für den Hetar. Die inzwischen ausgeführte Ernte hat folgende Mengen frischer Pflauzenfubstanz in Granum für ein Gefäß ergeben:

llugebungt					. 73,8
Bolle Daugung m	it allen Ri	ihritoffen it	n Berte von 1:	10 M	. 197,4
Cteinmehlbungung	im Berte	pon 140 .	Y		. 79,0
		, 70 ,			. 71,3
Roblenfaurer Ralf	im Berte	pon 16 .#	für ben Geftar		. 80,9

Der Verluch beftätigt die durch andere Versuche feitgestellte vollständige Unwirtsamkei und Bertlofigkeit des Steinmehls. Rur auf an Kalf armem Boden tann das Steinmehl unfolge seines Gehaltes an Kalf eine Wirfung ausüben, die aber, wie der Versuch zeigt, in gar keinem Verhältnis zu den Kosen techt, denn dieselbe geringe Ertragssteigerung, welche durch die starke Steinmehlgade erst mit einem Geldauswande von 140 % für den Helden erreicht wurde, sounde durch, mie fie in der Steinmehlblingung enthalten war, mit dem geringen Geldopfer von unr 16 % für den Helden erkelt und erreicht werden.

- 4. Berinche über die Birksamkeit des Stickftoffes im Stallbunger und seinen Bestandteilen. Samtliche Gefäße hatten die gleiche ausreichende Tüngung mit Kybökhorsanze, Kali und Kalk erhalten, ferner war, mit Andnahme eines Gefäßes, welches keinen Stickftoff erhalten hatte, in allen Gefäßen die gleiche Gade an Stickftoff gegeben, jedoch in verschiedenen Formen, nämlich als Chilisalpeter, als Pferdeharn, als Pferdehot, als Rindermist und als Pferdemist. Der Berluch bestätigt die von Bagner, Maerker und anderen gemachte Beodachtung, daß in Bezug anf den Stickftoff der Harn der allein wertvolle Bestandtell des Stalldüngers ist, denn durch biesen wurde fast edenswiel produziert, wie durch Chilisalpeter, während der Pferdemist, also ein Gemenge von Harn und Kot, ausprechend der darin enthaltenen geringeren Menge Karn schon weniger produzierte und der Kot sich als saft ganz wirkungslos erwies, indem der Rindettot eine ganz geringe, der Pserdefot dagegen gar keine Steigerung des Ertrages gegen ungedüngt ergeben hatte.
- 11. Bandtafel, enthaltend eine Zusammenstellung ber an der Bersuchsstation Hohen heim in den Jahren 1867 bis 1896 ansgeführten Fütterungsversuche mit Pferden, hammeln und Milchfühen.
 - III. Bandtafel, enthaltend eine Abbildung des an der Berfuchoftation Sobenheim

vorhandenen Bremögopelo gur Meffung ber Arbeiteleiftung bei Rutterungsversuchen mit Arheitstieren.

e) Der Borftand bes Tednologifden Inftituts.

Das Technologische Inftitut ber Atademie brachte gunachit in drei großen, im Dagftabe von 1:50 gehaltenen Planen, namlich einem Grundrig 160:85 cm und zwei Langofchnitten 125:75 em, bie bem Suftitut gur Berfügung fichenben Raumlichfeiten im gangen 28 an ber Bahl - jur Unschauung. In ben Raumen find untergebracht: Das Technologifche Laboratorium (chemijche und physiologifche Abteilung) mit Berfuchs: station für Garungsgewerbe, Sefereinzuchtsanstalt und Unterfuchungsstelle für Mild und Molfereiprodutte, Die Berfuchobrenuerei und Die Berfuchebrauerei.

Die chemifche Abteilung bes Technolog. Laboratoriums ftellte in tabellarifch aufgestellten Braparaten die burchschuittliche chemische Aufammensekung von Rohmaterialien und als Futtermittel verwertbaren Rucfitanben ber Garungsgewerbe ans. Es gelangten gur Borführung bie Bestandteile (Baffer, Brotein, Amibe, Robfett, Ctarte, Buder, Dertrin, Robfafer, Miche) von

> 3 kg Rartoffeln, Schlempe aus 3 kg Rartoffeln einichl. Mala, 1 kg Mais, Schlempe aus I kg Mais cinichl. Mala, 1 kg Gerfte,

Gine zweite, in gleicher Beife tabellarifch gehaltene Praparatenfammlung zeigte bie Bufammenfehnug ber Erodenfubitang berfelben Stoffe, alfo Rartoffeln - Rartoffelfchempe; Mais - Maisichlempe: Berfte - Maly - Malafeime - Treber.

Darrmalg, Malgfeime und Treber aus 1 kg Gerfte.

Benn irgend möglich, wurden bie Praparate im Technologischen Laboratorium ans ben betreffenden Stoffen felbit bargeftellt, mas befonders fur bas Robfett, Die Robfafer und Die Afche gilt; bei anderen Bestandteilen, wie Ctarte, Buder, Brotein n. a. murben Bras parate bes Sanbels verwendet.

Die phyfiologifche Abteilung bes Technologifchen Laboratoriums ftellte in 30 gulinbrifchen Glafern von etwa 27 cm Sobe und 30 mm Durchmeffer Strichkulturen auf Burgegelatine bon 15 Sefenarten and und zwar

Saccharomyces cerevisiae I,

- Pastorianus I, II, III,
- ellipsoideus I, II,
 - membranaefaciens,
 - apiculatus,

Schizosaccharomyces Pombe,

Torula,

Branerei-Unterhefe F. und H.,

Beibbier-Sefe. Spiritus-Beje Mr. 55,

Rabmbeje.

f) Der Profeffor ber Beterinarfacher.

Dicfe Abteilung hatte fich die Aufgabe gestellt, eine Answahl von Lehrmitteln für die Derichiedenen Zweige bes tierargtlichen Unterrichte an ber Mademie vorzuführen.

Durch vier große Baubtafeln und eine Sammlung von Tierschäbeln mar bie Unatomie vertreten. Die Baubtafeln, bergeftellt von Brof. Dr. Gufborf in Stuttgart, bienen gur

Demonstration ber Lage der Eingeweibe bei Bferd und Rind. — Unter den Tierschädeln, welche zugleich der Rassenkunde bienen, befanden sich 4 Rindsschädet (Simmenthalere, Hollandere, Donnersbergers und Limpurger Rasse), 3 Schweinsschädet (Lincoln Beber, Bolandschina Schwein und baherisches Schwein), sowie 5 Schafschädel (und zwar von einem Merinobock, einem Southbownbock, einem Dzsorbook, einem Bostardschaf und einem Graubündener Bergschaf).

An Lehrmitteln jum tierärztlichen Unterricht über äußere und innere Krantheiten der Haussfäugetiere waren ausgestellt: 5 Knochenpräparate mit Spats und Leistbildung, sowie eine Sammlung von Varmfondrementen des Pierbes und Rindes, nämlich 5 Varmsteine verschiedener Größe und Jarbe, der Aurchschnitt eines Varmsteines vom Pierd, um die Bildung derselben zu zeigen, serner zwei große Jutterballen vom Rind, 3 Haarballen und endlich ein arofter Blasentein vom Pierd.

Gine Sammlung von Wintereisen, d. h. solchen hufeisen, welche an ihrer Bodenstäcke Verfitchungen gegen das Ausgleiten auf glattem, mit Eis bededtem Boben bestigen, gab Jougnis, wie man auf dem Gediete des husbeschieds bestrebt ist, eine Schärfung zu sinden, welche allen Anforderungen au ein Wintereisen enthpricht. — Die auf einer großen Wandblasel zu einem Tablean vereinigten 37 Huseisen siches Bestreben dem Beschärtung der Ablean vereinigten fo verschieden, von der einfachen vor Augen und zeigten die verschiedenen Schärfungehon, von der einfache Gehärfung der Stollen und Griffe die zu den fonptliziertesten abnehmbaren Schärfungen; der Scharblischen unt Griffe des zu den fonptlicken Stollen, der Stollen und Griff von Schübert, das Eisen mit auswechseldenem Erisse und Schlen und Ent, die Sicherheitsschraubgriffe mit Sicherheitsstammer, der Verschler, den Eisen und Ertst, die Sicherheitsschraubgriffe mit Sicherheitsstammer, die Verlartungenspelhafteisen von Richter, die Dominitsche Schärfung u. f. w. waren vertreten.

Nicht unerwähnt mag bleiben, daß auch ber "Batenthufbeschlag ohne Nagelung" ber Attiengefellichaft "Minerva" in Berlin ausgestellt war.

g) Der Profeffor für Boologie.

A. Modelle und Abbildungen.

- 1. Gin Gladkasten mit Bachenachbildungen ber Entwidelung des Huhnchens (aus ber Naturalienhandlung von Eger in Wien, aus den Jahren 1870—80) mit nebenstehenden Zeichnungen und Erklärungen.
- 2. 6 Bachonachildungen der embrhonalen Entwickelung der Bachforelle, vom Stadium der Eizelle bis zu der ersten Anlage des Körpers, Andwahl aus den 21 Seriensmodellen von F. Ziegler in Freidurg i. Br. mit beigegebenen Zeichnungen und Ersläuterungen.
- 3. Etwa 50 farbige Abbilbungen unferer Gugmaferfifche, aus ber vom Ausfteller beforgten 10. Auflage ber bei 3. F. Schreiber in Eftingen 1884 erichienenen Raturgefchichte von Schubert.

B. Fangapparate.

- 4. Gin Neh (fogen. "Schöpfer") jum Fang von tleineren Baffertieren und Landinfelten, au einem gusammenstedbaren 2,70 m langen Bambusftode. Dazu ein kleines Meffingfieb für Schnecken u. dgl., und ein Rechen, an deufelben Stock anschraubbar.
- 5. Gin fleineres Planktonnet aus feinfter Seibengage, nach Benfen und Zacharias, jum Fang fleinster Maffertiere und Plangen, von 10 cm Eingangsburchmeffer.
- 6. Gin Tiefenlot nach Dr. Ute in Salle, jum Fang von Gegenftanden am Grunde bon Geen, jugleich jum Deffen ber Tiefe, mit jugeborigem Geil; 4850 g ichwer.

C. Ausgestopfte Tiere.

7. Ausgestopfte Gußwasserfische aus der Naturalienhandlung von Gaferland und Bippow in Berlin und von L. v Kirchroth in Mödling bei Bien.

8. Ausgeftopfte fleine Caugetiere, insbesondere unfere einheimischen Mäufe und Biefelarten, aus ber Sohenheimer Caumlung.

D. Tiergucht.

9. Ein Gladlasten zur Demonstration der Seidenzucht: Gier, Raupen, Cocons, Schmetterling und die Sorten der daraus verarbeiteten Seide.

10. Flugperluufdel: Chalen und verichiedene Berlen, von 3. N. Koller in Bicdorf (Rieberbapern).

E. Boologifche Braparate.

11. Gine Sammlung unserer Süßwassersiche, in Formalin konserviert (biese Flüssige keit konserviert und härtet gut, ist sehr villig vei Pprozentiger Lösung, hält die Farben besser als Spiritus, aber nicht alle, namentlich nicht die roten, hat den Nachteil, daß es schon von die Prozent und dei manchen Menschen die Richorgane stark reizt die zu Krämpsen, also zur Lennostration von Writelungen weniger sich eignet).

12. Andere zoologische Gegenstände, in Formalin fonferviert, wie Raupen (eignen fich jum Teil fehr gut hierfur), Reptilien (grune Gidechsen werden nabezu fcwargt),

Infetten.

13. Barte Mecrestiere aus ber Boologiften Station in Reapel, in Beingeift.

14. Einige Braparate (Regenwurm, Axolott) nach der Semperschen Trockenmethode: erst Spiritus, dann Terpentinöl.

15. Proben von Plauktonfangen mit dem seinen Seibennet (f. o.), in etwa 20 Reagensgläschen, sonferviert in Spiritus oder Formalin, mit Angade des Ortes und Zeit des Fanges, aus Seen bei Hohenheim, beim "Schatten" am Wildpark, und aus dem Bodeusee.

F. Bootomifde Brabarate.

16. Chelett eines Rarpfens.

17. Zahlreiche auatomische Praparate von Wirbeltieren und Wirbellosen, größtenteils von Dr. Dewig in Berlin und beffen Schwester versertigt, in Beingeift ober troden.

G. Entwidelungsgeschichtliche Braparate in Beingeift.

18. Entwidelung bes Buhnchens.

19. Entwidelung ber Bachforelle und bes Lachfes.

20. Metamorphofen von Infetten und Amphibien (von ber Linnaa und von Safers landt und Pippow in Berlin gefauft).

H. Rrantheiten, Parafiten und Abnormitaten von Tieren.

21. Bandwürmer aus Fifchen, Fifchegel, Fifchfäuse (Copepoden); ein Karpfen mit Saprolegnia behaftet, ein Barfchfopf mit verfümmerten Riefern, sogen. "Biopsbarfch".

J. Lebenbe Rleintiere.

22. Baffertafer (Dyticas und Cybisteo).

23. Aleine Gruftaceen (Daphniden und Copepoden).

h) Der Profeffor für Geologie und Mineralogie.

Das geologischemineralogische Institut zeigte die Entstehungsweise der Berwitterungsboden an einer Reihe von Beispielen. Stuie I war jedesmal dargestellt durch einen Block bes felten, frifchen Gesteink. Stufe II stellte ben Justand bar, wenn letzteres in eine Angahl größerer ober kleinerer Stude gerfallen ist. Ze nach ber Natur bes Gesteins sind diese Stude oft mit einer Berwitterungsrinde umgeben, während sich im Juneru noch bas frische Gestein geigt. Die Berwitterungsrinde ist entfärbt, die leichter zerieslichen Mineralien sind zersest ober ganz aufgelöst und fortgeführt, die schwerer zersestlichen ragen als kleine Erhabenheiten hervor. In Stufe III sind diese Stude ganz klein geworden oder völlig verschwunden. Das in Baffer Lödliche des Gesteins ist fortgeführt. Das Untöbliche er Zerschungs-Rückstand, ist liegen geblieben und bildet nun, im Bereine mit den Rückstanden ver Pikanzen, den and dem betressenden Gesteine hervorgegangenen Ackerboden.

i) Der Docent ber forftlichen Sacher.

Die Ausstellung im Gebiete des Forstwesens versolgte an erster Stelle den Zweck, bei enueren und bewährtesten Inftrumente und Geräte für Holgiallung, Eubierung, holzvorratsausaufnahme u. dgl. zur Anschaung zu bringen, sodann einen Überbid siber die Entwidelung einiger exotischer Koniseren zu geben, mit denen in neuerer Zeit in vielen Gegenden Dentschlands Andanversuche gemacht werden. Zu diesem Behnse wurden Altersreihen solche, im Forstgatten der Oberförsterei Holgen, im Forstgatten der Oberförsterei. Hohgenheim erzogener, eine die fünfjähriger Phangen in Topien ansgestellt und zwar waren vertreten: Thuja giganten, Chamaecyparis Lawsoniane, Pseudot-voga Douglasij, Picca sitchensis, Larix septolapii.

Angerdem war vorgeführt: Sammlungen nühlicher und schäddlicher Forstiusetten, einheimischer und exotischer Samen und Zapfen, sowie eine Sammlung von Holgabichmitten, an welchen Zerlehungsericheinungen durch Bilge zugleich mit den Fruchtträgern der Krankheitserreger gezeigt wurden.

k) Der Docent für Garten: und Obftbau.

- a) Lehrmobelle, die Modelle von Gartenbanichftlern angefertigt: Die Ungucht ber Pyramiben mit Schuitt bis jum 4. Jahre;
- Die Angucht der Palmetten bis zum 4. Sahre. b) Eine Baumkrone, auf welcher fämtliche Beredelungsarten zu Lehrzweden gezeigt
- c) Camtliche Zwergobstformen in Mobellen, insbesondere einen Laubengang mit Birn-Schnurbaumen bepflangt, wie er von Berichterstatter vor 3 Jahren im hiefigen Gemüsegarten angelegt wurde und schon viel Rachabmung fand.
- d) Gine Dufterftragenpflaugung.
- e) Gine Birnforte, Frucht in natura (Großer Ragentopf).
- f) 14 Apfelforten, Früchte noch tabellos.
- g) Upfel- und Beerenobitweine verschiedener Jahrgange.
- h) Upfels und Beerenobitfafte, Marmeladen und Gelees.
- i) Grifche Erdbeeren- und Ririchfrüchte.
- k) Reue Rartoffeln, Bohnen, Erbfen in verschiedenen Gorten.
- 1) 6 Corten Gurfen und 2 Gorten Spargel. m) 10 Gorten Burg- und Ruchenfrauter.
- n) 10 Corten Rettiche.
- o) 12 Gorten Ropffalate.
- p) 6 Rubel mit tragenden Erdbeerpflanzen in 6 Sorten

und als Tekoration 2 Mofaik-Blumenschilder, den Deutschen Reichsabler und das Bürttems bergische Staatswappen vorstellend, gleichfalls unter des Berichterstatters Anleitung von den Gartenbauschliern hergestellt.

Abteilung III. Geräte.

Bauptprüfung von Diehfutter-Dämpfern.

mase

Rittergutobefiger Gans Ebler Berr gu Buttlig = Groß=Bantow.

Der in ber Conderausichungfigung ber Gerate : Abteilung vom 17. Februar 1896

feftgesette Arbeitsplan lautet folgendermaßen:

Sämtliche Apparate werden mit Kartoffelu geprüft und erhalten das nötige Material für zwei Füllungen, sowie 1½, mal die deanspruchte Basserunge und Zual das beanspruchte Brennnaterial. Ein Wehrbedarf schließt den Apparat von der Prüfung aus. Diejenigen Apparate, welche auch für die Prüsung nit Lupinen angemeldet sind, werden sowohl mit diesen als auch mit Getreide geprüft. Es wird hierstür gequollenes Getreide verwendet, welches 12—16 Stunden in Basser gelegen hat.

Icder diefer Apparate erhalt eine Fullnug von Getreide und eine Fullung von Lupinen.

Bahrend der Berfuche merden folgende Beobachtungen notiert: ;

Dauer des Fillens bes Apparates.

Beitpuntt bes Anheigens.

Beitpuntt bee Siebens bes Baffere.

Beitpunkt des Fertigdampfens und Beginns der Entleerung.

Beitpuntt ber beendeten Entleerung.

Beftimmung bes verbrauchten Baffers.

Beftimmung des verbranthten Brenumaterialo.

Vorausgeschickt soll werben, daß sich das Dämpfen von Getreide in Dämpfern ohne Hochvuld nicht hat bewerkstelligen lassen; der start gequollene Weizen kam vielmehr nach 1/2, fülmöhren Dämpsen von bei Dämpsen. Lyninen, welche erfahrungsmäßig auch dei Hochvuld schwerten der die der den die die Verlienen der nach gemeinschaftlicher Vereinderung überhaupt nicht mehr geprüst. Venykti-Grauben, war der einzige, der, diese klunktaben Rechnung tragend, einen kleinen Heinen Henze-Dämpfer ausgestellt datte; da aber die Hauptankgabe darin bestand, einen billigen branchbaren und einschen Kartosseldbampfer vorzussühren, das Getreidedämpsen aber als Nebenleistung ausgesaßt werden sollte, so kam biefer Hochvulgen, der natürlich tenerer war und der Konzessinahrlicht unterliegt garnicht zur Krüfung.

Geprüft wurden 13 Tampfer und gwar:

2 von Dtto Brunners Urtern in verschiedenen Größen,

1 von S. R. Leichfenring= Coonebed.

1 bon hermann Rabtte : Inomraglam.

3 von Baul Reng. Artern.

1 von Roben & Co. Breelau.

2 von A. Bentfi: Grandeng. 2 von Weber & Co. : Artern.

1 bon M. Sohme=Ricfa.

Die Apparate leifteten im allgemeinen gutes, nur ber Apparat von Leichseuring war mangelhaft gearbeitet und wurde undicht. Der fleine Apparat von Roben & Co. vertraunte dod Tambaut

Der Apparat von Sohme war noch unfertig. Diese Thatsache veranlagt und zu der Bemerkung, daß es fur dem Aussteller salich ift, derartiges den Richtern überhaupt erft worzustellen, weil die Beurteilung danu zweifellos zum Schaden bes ausgestellten Gegenftandes aussallen unft.

Bei dem Schnelldäupfer Patent Bengti waren aus Berjehen falfche, für Holgjenerung eingerichtete Rofte eingefest, die Roble schlackte daher und es würde bei richtigem Roft sicherlich eine bessere Ausnuhung des Brenumaterials erzielt worden sein.

Bei der erften Dampfung glaubten die Fabrifonten einen befonders guten Erfolg burch ichnelles Dampfen gu erzielen und lieferten teilweise nugare Kartoffeln.

Die Apparate teilen fich in 2 Rlaffen ein:

- 1. Mit Rippvorrichtung jur Gutleerung ber Rartoffeln.
- 2. Festistehende Dampfer, bei welchen bas Material burch eine Schnede ober abnliche Borrichtung gerqueticht herausbefördert wurde.

Letterer Banart gaben bie Breisrichter im allgemeinen ben Borgug,

- 1. weil beim Rippen grogerer Campfer leicht Berbruhungen ber Bebienung porfommen fonnen,
- 2. weil Rartoffeln babei leicht verschüttet werben und
- 3. jede nachträgliche Berfleinerungsarbeit zeitraubend und laftig ift.

Unter ben mit Preifen ausgezeichneten befinden fich benn auch zwei Apparate mit festitehenben Dampfern.

Der britte Apparat, welcher einen Preis erzielte, war von Beutt i ansgestellt, zeichnete fich burch seine gute Arbeit aus und durfte in ber Beurteilung eine hohe Stelle einnehmen, weil er mit fehr geringem Kohlenverbrauch arbeitete.

Die Urt der Dampfentwickelung war nicht erfichtlich. Nach Angabe des Ausstellers welcher ben Richtern an ber Sand einer Stige die Banart zeigte, scheint biese zwedenthprechend zu fein.

Nusitell-Rummer	Aussteller und Preis des Apparats			Buf bes bam;	land ge- often erials	Beif und	und Preis		Eicherheit und Be- quemlicht. d. Appar.		und		no- āhig- Vinfi ung	Punfte 1-6	Summa und Durch	
		AB	-	10	-	10	5 mat	Belft. bie Gibe.	-	7	-	6	-	5	Ca. ber	fchnitt
4	Brünner 180 M, 1. Richter	A	3	80	10	100	6=80	187	8	56	8	48	7	85	289	
		В		-	8	80	-	-	-			-		-	-	
		Durchschnitt			-	90	-	_	_	_	_	an-a	-	_	-	_
	2. Richter	A	4	40	10	100	6=30		8	56	- 8	48	5	25	299	-
		В		_	10	100	_	187		-		_	_	_	1-1	_
		2	urtid	mitt	10	100	-	_	_		_		_	_	-	-
	3. Richter	A	3	30	10	100	6=80		8	56	8	48	5	25	279	_
		-	-	_	9	90		187	_		_	_	-	_	-	_
		2	urdjfdj	nitt		95	_	-	-	_	-	-	-	_	-	_
	4. Michter	A	3	30	10	100	6=30	_	8	56	8	48	6	80	289	_

austren-yenmmer	Aussteller und Preis bes	Berfuch	Roffer Däng vo 100	n bes ofens on	Buil bes	etoud geo piten eriale	Beifi und	g lung Preis es irats	Siche unb	4 erheit Be- ilidif. ppar.	Kon tion Da	truf- und ter- gfeit	Tre porti	6 ans. jähige Lung	r Punfte 1-6	Summa und Durch
2411671	Apparats	AB	1 518 10	10	-	10	5 mal	Beift. Die Stbr.	-	7	-	6	-	5	Sa. ber	fdmitt
		В	_	_	9	90	_	187	_			_	_	_	_	
		2	urdjídj	nitt	_	95	-	_	_		_	_	_		-	_
	5. Richter	Α	3	30	10	100	6= 30	-	8	56	8	48	6	30	289	1450
ı		В	-	-	9	90	-	187		-	_	-	Du	rchfch	titt	290
		D	urdyfdy	nitt	-	95		_	_	-		_	_	-	-	_
5	Branner	Λ	8	80	10	100	10=50	-	8	56	-8	48	8	40	374	
	240 M	В	_	-	10	100	_	228	-	-		-	-	_	-	
1		D	urdyfdy	nitt		100		-	_	-				-	-	-
	2. Richter	A	8	80	10	100	10=50	-	8	56	8	48	5	25	359	_
		В	-	-	10	100	-	228			_	-	_		-	-
-		D	urdifdi	nitt	-	100	-	-	-	-	_	-	-			_
	3. Richter	A	- 8	80	10	100	10=50	-	8	56	-8	48	5	25	359	
		В	-	-	10	100		228	-		_	-	_	-	-	
-		2	urchich	nitt		100	_		_	-	_	-	*****		-	
- 1	4. Richter	A	8	80	10	100	10=E0	_	S	56	8	48	6	30	364	_
- 1		В		-	10	100	-	228		-	_		-		-1	
		D	urdjd	nitt	_	100		_		_	-		-	_	-	
	5. Richter	A	8	60	10	100	10=50	-	8	56	- 8	48	6	30	364	1820
		В	- 1		10	100	-		_		_	-	Dui	rdjfdji	titt	364
		2	urchid	nitt !	-	100			-	-	_	-	-	- 1	-	
7	Leichfenring 225 M.	Α	4	40	- 5	50	4~20	- 1	6	42	-3	18	7	85	195	-
	1. Richter	В	- 1	-	3	30		142,9	-	-	_			-	-	_
		D	urchich	n tt	- (40	-	-		-	_	-		-	-	_
-	2. Hichter	-	- 5	50	5	50	4-20		- 8	56	4	24	5	25	215	-
-		-	-		3	80	-	142,9	-	-	_	-	-			_
		D	urdifdj	nitt	-	40	~	-	_	-	_		-		-	
-	3. Richter	Α	4	40	5	50	4=20	-	8	56	-3	18	5	25	199	_
1		В	-	-	3	80	-	142,9	_	- 1	-	-	_	-	-	_
			urdyfdy	nitt		40	-		-		-	-	-		-	_
	4. Richter	A	4	40	5	50	4=20	-	-6	42	5	80	7	35	207	-
1		В	-	-	3	30	_	142,5	-	-	-	-	-	-	-1	_
-	i	D	urdjida	nitt	_	40	-	-	_	-	-	-		-1		
- 1	5. Richter	A	4	40	5	50	4=20	~	5	85	4	24	6	30	194	1010
		В	-	-	4	40	-	-	-	-	-		Dur	difdir	itt	202
8		D	urch fch	nitt	-	45		-	-	-	-	-	- 1		-	_
0	Rabtte	A	6	60	2	20	3=15	~	7	49	7	42	8	40	256	-
1	140 M, 1. Richter	В	- ,	-	8	80	-	125	-	-	-	-	-	-	-1	_
1			ard) fch	- 1	-	50	-		-	-	-			-	-	-
-1	2. Richter	A	6	60	2	20	3=15		8	56	8	48	8	40	269	

Ausstell-Rummer	Andsteller und Preis bes	Rosten des Dampfens von 100 kg	Bui		Beif	ung Preis d rats	Siche unb quen	Be-	Ronj tion Da	truf- und uer- igfeit	Porti feit u	ans. ähig. Luf.	r Bunfte 1-6	Cumma und Durch
Luch	Apparats	A 1 10 10	_	10	5 mal	Beift. bie Bibe	-	7	-	6	-	5	Ca. der	fdmitt
		B	8	80	_	125	-	-	-	-	-		-	
		Durchidynitt		50	_	-	-		-	-	-		-	_
	3. Richter	A 6 60			3=15	_	8	56	8	48	5	25	254	-
		B - -	8	80	_	125	-	-	-		-	-	-	_
		Durchschnitt	-	50	_	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	4. Richter	A 6 60	2	20	3=15	_	10	70	7	42	8	40	277	-
		B	8	80	_		-	-	-	-	-	-	-	_
		Durchichnitt	-	50			-		_	-	-	-	-	40.0
	5. Richter	A 6 60	2		3=15	_	7	49	7	42	8	40	256	1312
		В - : -	8	80	-	125		-	_	-	Dui	djidji	titt	262,4
9	W	Durchfchnitt	-	50	-	-	_	_		-	-	-	-	_
- 27	Heuß 235 M	A 8 80	10	100	7=85	100	8	56	7	42	8	40	358	_
	1. Richter	B	10	100	_	198	-	_		-	-	-	-	
	2. Richter	Durchichnitt	10	100	7=35		9	63	9	54	1	25	357	_
	2. attagret	B	10	100	(=30	198		65	9		5	50	991	
		Durchichnitt	10	100	_	190			_	-	_			_
	3. Richter	A 8 80	10	100	7=35		9	63	8	48	5	25	351	
	or oriented	В — —	10	100	1-00	198	.,		0	40	3	23	-001	
-		Durchichnitt	-	100		_	_				_			
ı	4. Nichter	A 8 80	10		7=35		s	56	8	48	8	40	359	
		в — —	10	100	_	198	_	_	-	-	_	-	_	_
- 1	5 Hichter	A 8 80	10	1	7=35		8	56	7	42	6	30	328	1745
		в – –	7	70	-	198	_	_		-		dida	-	349.6
		Durchichnitt	-	85	_	_	_	_	-	-	_			_
10	Reuß	A 6 60	10	100	2=10	-	7	49	5	30	8	40	289	_
	90 M. 1. Highter	В	10	100		73,6				-	_	_	-	_
	1. Strujter	Durchschnitt	_	100	_	_	_	_		_	-	_		_
	2. Richter	A 6 60	10	100	2=10	-	8	56	8	48	8	40	314	_
		в — —	10	100	_	73,6	-		_	-	_	_	-	-
		Durchichnitt	-	100	_	-	-		_	-	-			-
	3. Ridter	A 6 60	10	100	2=10	_	8	56	8	48	8	40	314	
		В — —	10	100		73,6	_		_	-	-	-	-1	-
		Durchschnitt		100	_	-	-	-		-	-	-	-1	_
	4. Richter	A 6 60	10	100	2=10	_	10	70	6	36	8	40	316	
		В — —	10	100	-	73,6	-		-	-		-	-	_
		Durchschnitt	-	100	-	-	-		_	-	-	-	-	-
	5. Richter	A 6 60	10	100	2=10		7	49	7	42	7	85	296	1529
		В — —	10	100	_	-	-	-	-	-	Du	difithi	itt	305,8
		Durchschnitt	-	100	-	_	-	-		-			-1	

anning-primmer	Aussteller und Preis des	Berfuch	Kofte Dāni ve 100	n bes piens n	Ruf. bes bam	2 tand ge- piten erials	unb 9	es	нир	Be- licht.	tion	iruf. und	Tro porti feit u ftell	abig.	r Bunfte 1-6	Summe und Durch
gangi	Apparats	A B	1 6:0 2(i	10	_	10	5 mal	Leift. bie Stbe	-	7	-	6	-	5	Sa. ber	fdmitt
1	Reuß	A	2	20	3	30	3=15	_	8	56	7	42	7	35	288	
-	120 .# 1. Richter	В			10	100	_	104,0	_	_	_		_	_	_	_
	1. Mugier	DI	ırdıid	nitt	_	65	_	_	_	_	_	_	_	_	_	
İ	2. Richter	A	3	30	3	80	8=15		8	56	8	48	6	80	244	
- 1		В			10	100	_	104,0	_	_		_	_	_	_	_
- 1		Di	ird)[d	nitt	_	65	_	_	_		_	_	_	_		
	3. Richter	A	2	20	3	30	3=15	-	8	56	8	48	5	25	129	
		B		_	10	100	-	104,0		_	-	-			_	-
-		Di	ird) d	nitt	_	65	-		_	-	_		_	_		-
	4. Richter	A	2	20	3	80	3=15	_	8	56	6	36	8	40	232	_
1		В	_	_	10	100	-	104,0		w-w			-	-	_	_
		Di	ird)[d]	stitt	_	65	_		_	_	-	_	_	_	_	_
	5. Richter	A	2	20	3	30	3=15	-	8	56	8	48	6	80	284	1172
1		В			10	100	_	104,0	-	_		_	Dur	didi	itt	231,4
1		Di	rd) (d)	nitt		65		_		_		~	_		-	-
2	Roben & Co.	A	1	10	8	80	1=5	-	-6	42	7	42	8	40	224	
-	72 M.	В	_	_	9	90	-	37,5		_	-	_	_	_	_	_
	i. Situjiti	DI	rd) fd;	nitt		85				- 1	-	_	_	_		_
ı	2. Richter	Α	1	10	9	90	1=5	_	7	49	4	24	8	40	228	-
		В		-	10	100	-	87,5	_	_		_	_	_	_	
1		£1	ird fd	nitt		95	-	-			_	_	_	_	-	-
1	3. Richter	A	1	10	9	90	1-5	- 1	8	56	4	24	- 5	25	215	_
		В		_	10	100	-	37,5	_	- 1	-	_	-	-	_	_
1		Dı	irdjidj	nitt	_	95	-	_		_ 1	-	_	_	-	_	_
	4. Richter	A	1	10	9	90	1=5	-	6	42	4	24	-8	40	216	-
1		В			10	100	-	37,5	_		-	-	_	-	-	
1		Dı	ird) (d)	nitt		95	-		_	_	_	_	_		-	_
1	5. Richter	A	1	10	9	90	1=5	_	7	49	7	42	7	35	286	1114
1		В			10	100	_	37,5	_	-			Dur	didi	iit	222,8
		Di	rrd) [d)	nitt	-	95		-	_	-	-	_	-	-	-	-
4	Bentfi	A	8	80	8	80	8=40	-	-8	56	8	48	7	35	314	-
	210 .H, 1. Richter	В	-	-	3	30	-	203,8		_	-		-	_	_	_
1		DI	(rd) (d)	nitt	-	55	-	_	_	_	-	_	_	-	-	
1	2. Richter	A	8	-80	9	90	8 -40	_	8	56	8	48	5	25	809	-
1		В	-	-	3	30	-	203,8	_	_	-	_	_	_	_	
1		DI	irdifdi	nitt		60	-		_	-	_	-	-	_	_	
1	3. Richter	A	8	80	7	70	8=40	-	8	56	8	48	5	25	304	_
1		В	- 5	-	4	40	_	203,3	_	_				_	-	_
- 1		-	irdifdi	miss !	_	55			1				1			

Ausftell-Rummer	Anssteller und Preis des	Berfuch	Rofter Dang pa	pfens n	Buft bed bang Vlate	and ge-	Lind !	3 tung Breis es arats	Siche und quem b. Ap	Be- lichf.	Rouf tion Da hafti	irnf. und uer.	Tra porti feit u fiell	ne= āhig- Auf-	r Punfte 1-6	Summa und Durch
	Apparats	A B	1 518 10	10	-	10	5 mal	Beift, Die Etbr.	-	7	-	6	-	5	Sa. ber	fcmitt
i	4. Richter	A	8	80	9	90	8=40	-	9	63	10	60	8	40	343	_
-		В	-	_	3	30	_	203,8	-	_		_	-	-	-	_
-		2	urchic	nitt	_	60		-	-	-	_	_	-		-	_
	5. Richter	A	8	80	9	90	8=40	-	- 1	-	_	-	-		-	_
1		В	-	_	5	50	-	203,3	7	49	8	48	6	80	317	1587
-		2	urdıfd	mitt	-	70	-	_	-			-	Dur	djidji	titt	317,4
6	Bengfi	A	10	100	9	90	9=45		8	56	- 6	36	7	35	352	_
	226 .M., 1. Richter	B	-	-	7	70	_	220,0	_	-	-	(-	-	_	-	_
1	Critique	2	urdifd	niit	-	80	-		-	_	_	-	-	-		_
1	2. Richter	A	10	100	10	100	9-45	-	8	56	- 6	36	5	25	862	_
1		В	-	_	10	100	_	220,0	_	-		_	-		-	_
		2	urdjd	nitt	-	100	-	-	_	-	-	-	-		-	_
-	3. Richter	A	10	100	9	90	9=45	-	8	56	- 6	36	ā	25	357	_
1		B	-	_	10	100	_	220,0	-		-	-	-	_	-	_
		2	urdyfd	nitt	-	95	_	_	_	-	-	-			-	_
	4. Richter	A	10	100	10	100	9=45	-	8	56	- 6	36	8	40	877	_
		В	12	_	10	100	-	220,0	-	-	1 -	-	-		-	-
	5. Richter	A	10	100	10	100	9-45	_	7	49	5	30	6	80	354	1802
		В	_	-	10	100	-	220,0	-	-	-	_	Dur	d) (d)	nitt	360,
18	Weber	A	7	70	10	100	5=28	-	5	85	7	42	8	40	307	-
	170 M,	B			9	90	-	174,0	-	-			-	-	-	-
	To Dittigitt	2	urdyfd	mitt	-	95	_	_	-	-	-	-	-	_	-	_
	2. Richter	A	7	70	-9	90	5=25	-	5	35	- 8	48	5	25	298	
		B	-	-	10	100	-	174,0	-	-	-	-	-	_	-	
-		T	urdifd	nitt	-	95	-	-	-	-	-		-	_	-	_
	3. Richter	A	7	70	10	100	5=2!	-	5	35	8	48	5	25	305	-
		B		-	10	100	-	174,0	-	-	-	-	1 -	-		
	4. Richter	A	7	70	10	100	5=28	-	5	35	7	42	8	40	312	_
		В		-	10	100	-	174,0	-	-		-	1 -		1-	-
	5. Richter	A	7	70	9	90	5=20	-	5	85	7	42	8	40	307	1527
		B	1 -	1.—	10	100	-	174,8	-	-	-	-	Dui	rd) (d)	nitt	305,
		2	urdjid	hnitt	i –	95	-	-	-	-	-		-	-	1-	-
20	Weber	A	5	50	9	90	5=25	-	8	56	7	42	- 8	40	303	-
	210 M, 1. Richter	В	1 -	-	9	90	-	176,0	-	-	-	-	-	_	-	-
	2. Richter	A	6	. 60	8,5	85	5=25	-	8	56	8	48	5	25	306	
		В	-	, aller o	10	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		2	urdfd	hnitt	-	92	-	_	-	-	-		-		-	-
	3. Richter	A	5	50	8	80	5=20	-	8	56	8	48	5	25	294	_
		B	-	-	10	100	-	176,0	-	_	_	_	-	444	-	l –
- 19		3	urdid	mitt	l _	90	-	_	1 -				1 _			

Ausstell-Rummer	Aussteller und Preis bes	Rosten des Dämpsens von 100 kg	Buff	ge-		nng	Sich		Ron tion Do	ftrut, und uer, igfeit	Tro portfi		B9-	Summa und Durch-
Must	Apparats	A bis 10	-	10	5 mal	Beift. Die Gibe.	-	7	-	6		5	Ca. ber	fchuitt
	4. Richter	A 5 50	9	90	5=25		8	56	8	48	7	35	299	_
		B	S	80	-	176	-		-		-	-	-	_
		Durchschnitt		85	-	-	_	-	_	-	_	=		-
	5. Richter	A 5 50	9	90	5=25	-	7	49	- 7	42	8	40	296	1498
-		В — -	9	90	-	176	-	-		_	Dur	djidji	nint	299,6
		Durchichnitt	-	90	1000	-	-	-	-		-	-	-	-
22	Sohme 1. Richter	A 9 90	8	80	2=10	-	6	42	3	18	7	85	270	-
	1. Majter	В	7	70	-	87		-	_		-	_	-	
		Durchschnitt	-	75	-	-	_	-	-	-	-	-	-	-
	2 Richter	A 9 90	8	80	2=10	-	4	28	-1	6	5	25	234	
		В — —	7	70	-	87		-	-	-	-	-	-	-+
		Durchschnitt	-	75	-	-	-	-			-	-	-	-
	8. Richter	A 9 90	G	60	2-10	-	4	28	1	6	- 5	25	214	-
		В — —	5	50	-	87	-	-			-	-	-	
		Durchschnitt	-	55					_	_	-		-	-
	4. Richter	A 9 90	8	80	2=10	-	6	42	4	24	8	40	286	
- 1		B	8	80	-	87	-		-	-	-		-	
		Durchschnitt	-	80	-	_	-	_	_	-	-	-	-	
	5. Richter	A 9 90	8	80	2=10		4	28	6	36	6		566	1273
		B	7	70	-	87	-	-	-		Dur	thị thị	nitt	254,6
		Durchichnitt	-	75	-	-	-	-	-	-		-	-	-

Im allgemeinen sind Siederöhren und bergleichen zu vermeiden, denn der geringe Kohlenverbranch eines neuen Dampfers ist nur für turze Zeit. Durch Keffelsteinbildung werden später wesentlich mehr Heizmaterialien gebraucht.

Die Reinigung ift ichwierig und unterbleibt nur gu leicht.

Bei bem Beng fifchen Dampfer mußte bie gange gewölbte Dede mit enblofen Schrauben abgenommen werben, was fur bie Pragis ein entschiebener Rachteil ift.

Der Dampfer von Brunner hatte gidgadförnige Beigtanale mit Blatten, bie leicht zu reinigen find und als zwedmäßig bezeichnet werden tonnen.

Die Preierichter gaben ihr Urteil in Zahlen ab und zwar in der in vorstehender Tabelle angegebenen Beife.

Die Pramiserung ergab sich babei einsach aus den gewonnenen Zahlen, wobei ersichtlich ift, daß die prämiserten Dämpfer nicht weit mit ihren Zahlen auseinanderstehen einige der anderen aber nicht unerheblich übertreffen.

Die Dampfer in der Reihenfolge der Buntte.

1.	Brünner				2	364,0
2.	Bengfi				2	360,4
3.	Reuk .				1	349.6

4.	Bengfi					1	317,4
5.	Reuß .					2	305,8
6.	Beber .					1	305,4
7.	Beber .					2	299,6
8.	Brünner					1	290,0
9.	Rabtte						262,4
10.	Söhme.					_	254,6
11.	Reuß .					3	234,4
12.	Roben &	(5	o m	p.		-	222,8
13.	Leichfenr	in	α			_	202,0

Sauptprüfung von Sutterbampfern.

Richter: Bogenhart, Mcier, gn Butlig, Ruoff, Strebel.

Es murbe

ber erste Preis in Sohe von 100 M an Brunner, ber zweite Preis in Hohe von 75 M an Bengfi, ber britte Breis in Sobe von 50 M an Reuk

querfannt.

Den Zuschlagpreis erhielt Brünner in Höhe von 100 M. Die preisgefrönten Apparate können als brauchbar empfohlen werden.

Dorprüfung neuer Geräte.

Bon

Brof. &. Schotte : Berlin.

Für die Stuttgart-Canftatter Banderausstellung waren 47 Geräte als "neu" gur Borprüfung angemelbet, aber nur 39 erschienen.

Auf Grund der Borprüfung durch die als Richter berufenen herren, Denomierat Brauninger-Orlingen bei Ulm, Rittergutsbefiger himburg-Schricke bei Zielit, Oberamtmann Mantiewicz-Falkenrhede, Oberamtmann von Schneben-Springe bei Hannover, Brofessor Schotte-Berlin, Rittergutsbesiger Schulze-Billerbed bei Falkenberg, Amtmann Thiele-Salzdahlum bei Bolfenbüttel und Gutsbesiter Freiherr von Tucher-Feldmühle bei Eichstätt, wurden

1. Mis neu und beachtenswert unter Auszeichnung mit der großen bronzenen Dentmünze anerkannt:

Sonder-Berzeichnis-Ar. 61, Milchwage von Ottocar Lindemann-Hafferode a. H. (Broving Sachsen).

2. Mis neu und beachtenswert gnerfannt:

Sonder:Berzeichnis-Ur. 46, Biftoria-Säckfelmaschine 2 von G. Schmidt. Merkendorf bei Auma (Sachsen-Beimar),

3abrbuch ber Deutschen ganbmirticafte. Gefellicaft. 1896,

(19)

Sonder-2	Berzeichni	is=N1	. 47,	mafchine Rr. 1 "Univerfal" von der Kalter Trieur- fabrit und Fabrit gelochter Bleche, Mayer u. Co.«
				Ralt,
"	"		52,	Reue Excelfior: Muhle Id. von Fried. Krupp: Grufon- wert. Magbeburg: Budau,
*	"	**	6 6,	Antette-Borrichtung für Bieb von Gerb. Rothe u. Co.: Braunichweig,
**	,,		70,	
	"	**	72,	Feuerfichere Erbol- (Betroleum.) Laterne von G. 3immermann. Stuttgart.
*	"	**	73,	
**	"	"	77,	
			3.	Bu Arbeiteversuchen gurudgeftellt:
"	"	"	40.	Rartoffellegemafchine von Rarl Thomann-Salle a. C.
	"	"	43.	
	"	"	44,	Rübenhebepflug A. G. Rr. 552 von August Gobedes Borne (Brov. Sachfen).
**	"	**	45,	
			53,	
	29	"	00,	warmer und Bafteurifier-Apparat 3,
•	"	**	54,	
				Entluften, Gifenmert.
*	"	"	55,	Bergedorfer Alfa : Laval : Dampftur : Bergeborf (Samburg),
	"	"	56,	Bergeborfer Alfa : Laval : Handfepa : rator B Konstruction 1896,
,		"	78,	Sydraulifche Bein- und Obftpreffe Rr. 1 vom Gifen-

Mildywage von Ottocar Lindemann : Bafferode.

wert Göllingen, G. Soumacher . Gollingen.

Mittels berielben, Fig. 1, foll das Mitch-Ergebnis jeder Anh in jedem Gemelt beftimmt und gleichzeitig bei der Wägung auf einem Papier-Jormular bemertt werben gu bem Jwede, um nach den Schwankungen des Mitchergebnisses von einer Meltzeit zur anderen den Gefundbeite bezw. Kitterungszuffand der Aub beurteilen zu könneu.

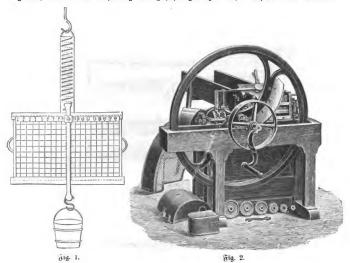
An dem Gehänge einer Federwage, welches den tarierten Milcheimer aufnimmt, ist eine Horizontalschiene hesselftigt, welche mit fortlaussenden Rummern und unter jeder Rummer mit einem Loche verschen ist. Durch Füllung des Eimers wird die Schiene niedergezogen und siellt sich an einem mit wagerechten und lotrechten Liuien versehenen Blatte ein, welches in einen selssteden, mit dem Federwage-Gehäuse verbundenen Rahmen gesponnt ist. Bei Benuhung des Geräts wird das Blatt in der Spalte, deren Rummer der Ruh entspricht, mit einer Rabel durchssen; die Horizontal-Spalte läßt das Gewicht

der Milch erkennen. Zu dem Gerät gehören drei Radeln mit verschiedenen, die Melkzeiten andeutenden Querschnitten. Außer den für die Lochung bestimmten Spatten enthält das Formular unten noch Spatten für die Aufrechnung und Eintragung der Ergebnisse in Zablen.

Das in jedem Kuhstall und selbst auf der Weide leicht anzubringende Gerät wird durch Patent Ar. 85 407 geschützt; in der für 50—70 Kühe ersorberlichen Ausführung tostet es 50 M. Die Zahrestosten der täglich zu erneuernden Formulare betragen für jede Kub 0.75—1.00 M.

Biftoria-Badfelmafdine von G. Edmidt : Mertendorf. (Fig. 2.)

Schmidt-Mertenborf hat icon früher eine fehr empfehlenswerte Sadfelmafchine gebaut, an ber bie Schaltung ber Zuführungswalzen auf Stillftand ober Rucklauf



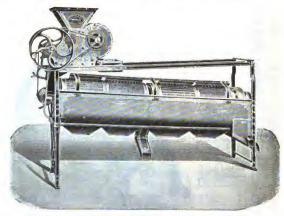
burch ein Reibungs- ober Kleumschaltwert bewirft wurde. Da biese Schaltwert im Falle der Verschungung verlagte, so hat Schniedt das altbewährte Jahnräbers Bendegetriebe wieder in Anwendung gebracht. Das Urteil: "Neu und beachtendswert" bezieht sich jedoch nicht auf das an häckselmendschien vielsach benntte Getriebe au sich, sondern auf die Anordnung des Schaltbebetgriffes über der Stadslede in der Mitte des Zadendedels. Damit ist den Arbeitern an beiden Seiten der häckselmasschien die Mögslichkeit geboten, die Unschlatung in bequemiter Weise zu bewirken.

Im hinblid auf die verhaltnismäßig geringe Geschwindigkeit der Zuführungswalzen wird Schaltung derselben auf Rudlanf als empfehlenswertes Mittel gur Berhütung ernsterer Folgen eines Unfalles gelten konnen. Benutt der Arbeiter die Schaltworrichtung in dem

Augenblick, in welchem seine Hand von den Walzen ersast wird, so wird Verlezung durch die Wesser in den meisten Fällen noch verhütet werden können. Es wird sogne immer verhütet werden, wenn zwei Walzenpaare zur Anwendung kommen; in diesem Falle wird auch die etwaige Ouelschung der Finger durch die hinteren platten Walzen uoch keine Verlezung der Knochen zur Folge haben. Um Schut durch Umschaltung der Walzen zuverlässig zu verlässig zu verlässig zu verlässig zu verlässig zu nachen; die Schaltvorrichtung sür den Arbeiter augenställig und bequem zugänglich zu machen; dieser Ansorvenung scheint die von Schmidt gewählte Anordnung zu eutsprechen.

hierbei mege bas in fruheren Berichten Gefagte wiederholt werben, daß Reuerungen, beren Unwendung Sicherung ber Urbeiter gegen Unfalle vermuten lagt, die Anerkennung

ber Richter für die "Borprüfung neuer Berate" ftets finden werden.



Frig. 8.

Bereinigte Unfrautsamen:Mustefe und Cortiermafdine Dr. 1 .. Uniperfal".

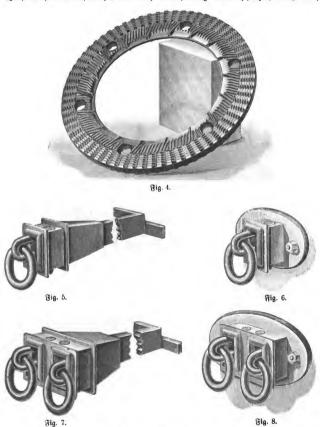
Unter biefer Bezeichnung liefert bie Kaller Trieurfabrit ze. für 3:10 M ein Gerät, Sig. 3, welches Roggen, Beizen, hafer und Gerste ohne Auswechselung der Zellentrommel reinigt und vierfach sortiert.

Der Zellencylinder ist geteilt und das in der ersten Abteilung derfelben gereinigte Getreibe gelangt in den zweiten Teil der Siebtrommel zu zweisacher Sortierung. Der Indolt der Mulde in dem ersten Teile der Auslesetrommel gelangt durch eine Offnung in den zweiten Teil der Auslesetrommel, wird hier gereinigt und dann in den ersten Teil der Siebtrommel zu zweisacher Sortierung befördert.

Da Ausieses und Siebtrommel chlindrifc sind, so haben fie in allen Aunkten dieselbe Umsangsgeschwindigkeit und bedürfen nur des mittleren Durchmessers tonischer Trommeln, welche dieselbe Leistung ergeben. 3wei Arbeitsversuche sielen recht gunftig aus.

Reue Ercelfior: Duble Id bes Rrupp: Grufonwerts.

Dieselbe unterscheidet fich von ben bisher seitens ber genannten Firma gelieserten Excelfiormublen im wesentlichen nur burch bie Gestaltung ber Mahlflächen, welche burch



Patent Rr. 85 479 geichugt ift. Auf Die bisher üblichen, messerartigen, tongentrifch ausgeordneten ganne folgen nach innen nabegu rabial angeordnete Riffelungen. Damit foll

erreicht werben, daß das in der Mitte zugeführte Mahlgut eine Borzerkleinerung erfährt und die vollständige Bermahlung durch die freiöförmigen gahne erleichtert wird.

Alls Vorteile werben geltend gemacht, daß das Schrot wolliger und unchlreicher und die Hills Winwendung der discher üblichen Schrotmühlen, und daß der Krastlebarf um 15-27% geringer ist.

Die Firma liefert Mühlen mit Mahlscheiben von 160, 200, 260 und 400 mm Durch-

In einem Arbeitsversuche mit einer Muble, beren Mahlscheiben 200 mm Durchmesser hatten, wurden in 26 Minnten 93,3 kg Mais befriedigend gemahlen. Danach würde sich eine Stundenleistung von wenig mehr als 215 kg ergeben, es ist aber zu berücksichtigen, daß der Betreb durch eine Lofomobile mittels eines neuen, von Regen start genätzten Riemens exfolgte, und daher die verlangten 400 Umbrehungen der Mahlschein eicht erreicht wurden.

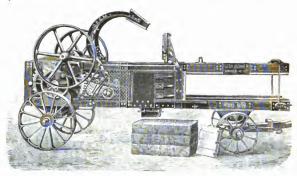


Fig. 9.

UnfettesBorrichtung fur Bich von Berd. Mothe & Co.

Die meisten Ansette-Borrichtungen leiben an dem übelstande, daß zusolge der Reibung, welche im Falle der Gesahr durch das starte Augieben der Ketten seines der Tiere erzeugt wird, die Entsteunung der die Ketten haltenden Riegel sehr erschwert wird. Jum Jwock der Beseitigung dieses übelstandes ist dei der in Rede stehenden Borrichtung, Fig. 5, 6, 7, 8, eine Anordnung getroffen, wonach ein direkter Druck oder Zug auf den Riegel niemals ausgescht werden

Ein mit der Krippe durch Anter oder Schrauben verbindenes, gußeisernes Gehäuse iit an der Junenwand mit einem Vorsprung verleben, welcher das Kettenglied aufnehmen tann, dasselbe aber zusolge seiner warzenartigen Gestalt bei dem geringsten Zuge absgleiten läßt. Um undeabsichtigtes Abgleiten zu hindern, wird vorn neben dem Kettengliede und der Walze ein Volzen in das Gehäuse gesührt.

Seu: und Etrohpreffe fur Dampfbetrieb mit Celbfteinftopfer von Gebruber Bohmer.

Stetig arbeitende, mittels Rraftmafchinen betriebene Beu- und Strohpreffen find feit vielen Jahren bekanut, werden aber erft in neuerer Zeit in Deutschland mehr gewürdigt.

Durch Preffen des Materials in prismatische Ballen von verhältnismäßig geringem Bolumen wird ermöglicht, den Laberaum der Eisenbahnsahrzeuge vorteilhaft ausgunüben, d. b. die Bersandtsvien zu mindern.

Im Wesentlichen stimmt die Presse Gebr. Böhmer, Fig. 9, mit der auch in Deutichland gebauten Presse von Dederick überein, unterscheidet sich von dieser aber vorteilhaft in mehreren sonstruftiven Eigentstulichseiten. Die Anordnung des Betriebes des Speisetoldens oder Einstopfers und der Bewegung des Pressolbens ist derart gewählt, daß dem Arbeiter hinreichend Zeit bleibt, das zur Bildung einer neuen Schicht erforderliche Brefgut auf die Speisessfinung au bringen. hierdurch wird die Arbeit der Materialzuführung erleichtert und weniger gefährlich gemacht.

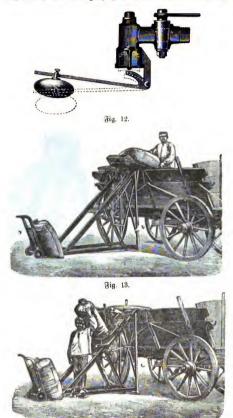
3m Intereffe ber Leiftungefähigfeit ift es erforberlich, Die Breffe ohne Unterbrechung



Fig. 10 unb 11.

arbeiten zu laffen, und Ballen von bestimmter Länge, etwa ein Meter, herzustellen. Da ber Prestanal aber länger ist, so muß das Material geteilt werden. Das geschieht, indem man nach Einfüllung einer gewissen Materialmenge hinter dieselbe ein Brett, "Teilbrett", einseht, und auf dieses wieder Presgut folgen läßt, welches mit dem Teilbrett durch den Brestolben vorgesichen wird.

Das Einsehen der Teilbretter von Hand au einer mit selbsithätigem Einstopfer versehenen Presse ist nun nicht ungefährlich, weil das Brett sorgisättig gesührt werden mutz, damit es nicht zurücksäult. Teshalb sind bereits von mehreren Firmen, so auch von Gebr. Böhmer, selbsithätig wirkende Borrichtungen zum Einssipren der Teilbretter angegeben und ansgeführt worden. An der von Gebr. Böhmer in Cannstatt ausgestellten Breffe wurde bas Teilbrett in einen über die Speifcoffnung vertital gestellten Rahmen gebracht und beffen burch Gelenke angeschloffener Boben mittels Aurbel und Pleuelftange



Big. 14.

burch ben Einstopfer-Urm geöffnet, wonach bas Teilbrett, von dem Rahmen stetig geführt, in den Preffanal fank.

Bu ber 1893 veranftalteten Sanptprüinng von Geraten und Dafchinen fur Beubes

reitung hatten Gebr. Böhmer eine Presse ohne selhsithätigen Einstopser und ohne selbsithätige Einstührung der Teilbretter gestellt und dafür den ersten Preis erhalten. In dem sehr febr ausstührlichen Bericht, Lahrdund der Deutschen Landwürtschafts Gesellschaft Bb. 8, S. (296) si, berechnet Herr Professor Strebel-Sohenheim die Kosten und weist eine Ersparuis von bezw. 51,60 % und 71,60 % beim Eisenbahn-Transport von 100 Meter-Zentner ungepresten heues gegenüber dem Transport von 100 Meter-Zentner ungepresten heues and.

Alls Grundlage der Berechnung dieuten die damaligen Prüfungs-Ergebniffe, nämlich Ballen von 1,0×0,68×0,5 m Inhalt im Gewicht von 55—75 kg.

Um Schluffe jeines lehrreichen Berichts fagt Berr Brofeffor Strebel:

"Wenn so zweisellos das Pressen von hen und Stroh beim Versand ver Bahn und Schiff zu einer weientlichen Ersparnis von Frachtsbien sicht, so darf auch nicht übersehen werben, daß durch dossselbe in der Wirtschaft; selbst einige Vorteile erreicht werden können. Sie bestehen in der besseren Ausmutzung des Gebäuderaumes, in Vermeidung von Verlusten und geringen Arbeitssosien beim Transport, in der erleichterten übersicht, Kontrolle und Inteilung der Vorräte, sowie in der Verminderung der Feuergefährlichkeit."

Fenerfichere, tragbare Etall : Laterne von G. Bimmermann.

Diese Laterne, Fig. 10 und 11, hat wiederholt die Anerkennung der Deutschen Laudwirtschafts-Gesculschaft gesunden. Gelegentlich der Vorprüfung neuer Geräte in München. 1893, wurde ihr die große bronzene Deutsminze und dei der Hauptrüfung von tragsbaren Stall-Laternen in Köln, 1895, der II. Preis zugesprochen; der I. Preis Anm überhaupt nicht zur Berteitung. Da die Gesamteinrichtung der Laterne im Zahrbuch Bd. 8, 1893, S. (340) und Bd. 10, 1895, S. (344) aussichtlich beschrieben ift, so soll hier nur die neueste Berteiserung hervorgehoden werden, welche in Stuttgart-Cannstatt die Anerkennung: "Neu nud beachtenswert" bearündete.

In dem Bericht (Jahrbuch) Bb. 10, 1895, S. (344) ist gesagt, daß die Reinigung der Laterne sehr umständlich sei. Da im Intersse der Vermeidung von Feuersgesat die Lampe mit dem Boden seit verbnuden sei und daher nicht herand genommen werden könne, om üsse de der Reinigung jede Scheibe abgenommen werden. Diesen Febler hat Jimmermann jest dadurch behoben, daß er den Laternendoden, auf welchem die Lampe beseitigt ist, mit der der Thür gegenüber besindlichen Band durch ein Scharnier verbindet. Damit ist es ermöglicht, den Laternendoden nach außen umzuklappen, wie die Abdidung zeigt. Die inneren Laternenwähde können nun durch die Boden- und Thür-Offnung beguem gereiniat und die Lampe doch nicht ohne das Laternengekause benntt werden.

Preis der Laterne, nach Große, 5-6,80 .M.

Berbeffertes Edminmmentil fur Biehtranten von Ferd. Rothe & Co.

Dasselbe, Fig. 12, besteht in der Gefamtanordnung und in der Ginrichtung gur Bewegung des Beutilkegels. Das Bentilgehause mit Anschließendpritugen und Abspert-hahnstig ist in einem Stück hergestellt; hiermit foll eine Ermäßigung der Kosten erreicht werben.

Der den Bentilkegel ftugende Teil des mit stellbaren Schwimmer belasteten Hebels ift, wie die Abbildung zeigt, gefrummt. Hierdurch und durch die Anordnung der Lage des Drehpunttes des Schwimmhebels soll beschlennigtes Offinen und Schlieben des Bentils erreicht werden.

Cadaufhelfer und :Muflader von Bilh. Echlote.

Das burch Batent Rr. 79 008 geichutte Gerat, Fig. 13, 14, foll es einem Arbeiter ermöglichen, gefullte Sade ohne Silfe eines zweiten Monnes auf die Schulter zu nehmen bezw. einen Bagen in beguemer Beise zu beladen.

Der mit dem Sade beladene Schlitten wird auf einer schiefen Ebene mittels Winde aufgezogen. In der gewünschler Sohe wird, aufolge eines Auschlages an der schiefen gene, der den Sad tragende, drebhare Schlittenboden so weit aufgerichtet, daß der Arbeiter den Sad auf den Riden nehmen kann.

Soll das Gerat zum Beladen von Wagen dienen, so wird der Anschlag aus der Schlittenbahn entfernt, und der Schlitten am oberen Rande der schiefen Ebenc umsaelippt.

Rübenhebemaidine von Rarl Thomann: Salle a. E.

Die laut Befchlug ber Preierichter fur bie Borprufung in Stuttgart . Caunftatt



Sig 15.

beichlossen Arbeitsversuche mit Rüben-Erntegeräten sanben am 28. September 1896 bei Staffint auf dem Felde der Herren Bennede, Heder & Co. in Gegenwart der Hentset Dr. Bennede : Athenseleben, Rittergutsbesiter Ruperti Berlin, Regierungsbaumeister Schiller-Berlin und des Berichtestatters sattenden.

Auf Grund ber Ergebniffe biefer Arbeitsversuche ift bie, zwei Rübenreihen gleichzeitig bearbeitenbe Rübenhebemafchine von Karl Thomannshalle a. G., Cond. Berg.

Nr. 43, als "neu und beachtenswert" anerfannt worden.

Wie die Albbildung, Fig. 15, erkennen läßt, bestehen die Grabewertzeuge aus je zwei Kränzen dicht neben einander angerodneter, mehrzinkiger Gabeln, welche in den Boden dringen und, ansolge der sortischreitenden Bewegung des Geräts, rotieren. Die in den Boden dringeniden gegenüberstelzenden Gabelzinken nähern sich einander so weit, daß der dazwischen besindliche Boden mit der Rübe an den Zinken hastet, zusolge der Rotation der Gabelktänze gehoden wird und abfällt, wenn die Jinken nach ihrem Anstritt aus dem Rübendaum sich wieder von einander entsernen. Jur Erreichung diese Zweckes sind die gegenüber angeordneten Gabeln durch Scharniere verdunden und die Gabelstiele

werben an einer feststehenden Aurvenscheibe geführt, welche die scheren- ober zaugenartige Bewegung der Zinken erzwingt. Um Störung dieser Bewegung durch Berunreinigung au verhitten, ist die Knrvenscheibe dicht eingekapselt. hinter den Gabelkränzen sind Jinkensiterue angeordnet, welche die Grabezinken reinigen sollen. Bor den Grabekrünzen sind pfeilstrmige, durch Federu gegen den Boden gedrückte Hodmesser angedracht, welche die Küben köpfen, umd zwischen diesen hat geden bei Grabekrünzen besindet sich eine endlose, horizontale Schauselkete, welche die abgeschnittenen Rübentöpse mit dem Kraut zur Seite sorbert.

Die Grabefrange find in einem Rahmen gelagert, welcher hinten mit zwei Transportrabern, porn mit einem Steuerrade und in ber Mitte mit Sit verseben ift.

Ta dem Bersuche einige regensteie Tage vorangegangen waren, das Feld überdies zum Teil hoch liegt, tonnte der Justanud des Bodens als normal gelten. Das mit 4 Chsen bespannte Gerät hate die Rüben in 8 Neihen von 314 m Lönge auskauschen und dewegte sich hierde mit einer mittleren Geschwindigseit von 0,723 m in jeder Setunde. Die Reihen waren 377 mm (14,4 3oll) von einauder entsetzt, und die Entsernung ber Rüben in der Reihe betrug 262 mm (10 3oll). Wiederholte Wessungen mittels eines Burg-Kraftschen Tynamographen ergaben einen mittleten Jugwiderstand von 565 kg. To, wie erwähnt, die Juggeschwindigkeit 0,723 m betrug, hatten die 4 Cchsen, welche fäglich 6 Stunden in Anhruch genommen werden, eine mechanische Arbeit von 545 Machinen-Pferdeftakten zu seinen

Um für die Beurteilung ber Anftrengung ber Zugtiere einen Anhalt zu gewinnen, wurde auf bemfelben Felbe ein Sieberslebeuscher, zweireibig arbeitenber Rubenhebespflug eingestellt und bessen Beiberstanb genessen. Aus Messungen in 2 Fahrten ergaben sich für biefen Rubenheber im Mittel 558 kg. Augviderstanb.

Die qualitativen Leistungen der Thomannichen Rübenhebemaschine befriedigten in hohem Grade. Rüben und Krant blieben unbeschäftigt und wurden derart abgelegt, daß bequemes Sammeln ermöglicht war. In den 8 Reihen war keine Rübe stehen geblieben und nur 6,3 % der samtlichen ausgehobenen Rüben waren ungenügend getöptt. Bedauerlich ist aber der hohe Preis, 1000 Wt. — Ein quantitativ ben so viel leisteuder Rübenheber von Hermann Laaß & Co.-Magbeburg oder B. Siedervoleben-Berndurg fostet nur 220—385 Mt. oder weniger. Temgegenider kommt in Frage, ob durch bei Erleichterung des Sammelns und durch das meist genügende Köpsen ein den Mehrefosten lufprechender wirtschaftlicher Vorteil geboten wird.

Sydraulifche Wein: und Obfipreffe des Gifenwerls Zollingen (Baden).

Bon

Brofeffor Strebel : Sobenheim.

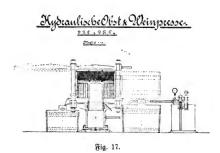
Unter den auf Beschluß der Vorprüfungorichter zu Arbeitsversuchen zurückgestellten Geräten befand sich die im Souder-Verzeichnis unter Ar. 78 ausgefishrte hydraulische Meinnd Obstpreffe des Eisenwerks Sollingen (Baden). Die Prüfung derfelben sand und 26. Ottober in der Beinbaulchule Weinsberg durch die als Nichter bestellten herren: Otonomierat Mayer-sheitbronn, Otonomierat Brauninger-Ortingen, Inspettor Schoffer, Vorstand der Beinbauschule, und Prosessor Strebel-Hohenheim statt.

Wie aus der Abbildung, Fig. 16, ersichtlich, besteht die ganze Einrichtung aus dem Bassergefäß mit Bumpe, der eigentlichen Presse und dem verbindenden Basserrohr.

Mittelst des 1,10 m langen Hebels und des 0,11 m langen Stühlebels wird durch der Meine Wasser in den unter dem Biet besindlichen Stiefel der hydraulischen Presse besordert, durch bessen Prack ein Metallkolben von 30 cm Archmesser, durch Manschtlen abgedichtet, nach answärfs geprest wird und mit ihm zugleich die aufgelegte Presplatte.

Das auf dem Drudrohr der Pumpe angebrachte Manometer giedt den augenblidlichen Drud an, welcher bis auf 30 Atmolphären gebracht werden kann, so daß der Drud auf die Masse im Biet selbst dis 3u 6 kg auf den Quadratzentimeter sich steigern läßt. Will man über einen gewissen Drud nicht gehen, so stellt man ein Lausgewicht an einem das Bentil beschwerenden Sedel entsprechend ein. Bei Beginn des Einpumpens von Wasser läßt der Kolben etwas Wasser durch, welches sich in einer konzentrischen Ninne sammelt und durch ein Röhrchen abläuft, bei Junahme des Drucke schließen die Manischen dicht ab; die im Stiefel absichtlich belassen Lust wirt wirt die somreinert und bewirtt einen nachhaltigen Druck auf die Wasser

Das aus Eichenholgtidden bestehende, 50 cm hohe und 70 cm weite runde Biet, welches etwa 200 Liter Tong fast, ist um eine starte Eisenstange wagerecht drehder, in dem Biet hebt sich stein Pressen und nach oben die auf dem Kolden sigende, mit Holg verkleibete Eisenblatte, während oben durch eine ebenso beschaftene Dechplatte einsach und sicher der Berfchluß hergestellt wird. Der Troß kommt somit nur mit Holgteilen in Berschung, der ausgevereste Wein sammelt sich in der emaillierten Absulusiene, deren Rand übrigens etwas hoher sein dirtite.



Ift der Troß genügend ausgepreßt, so wird das Pumpenventil entlastet, das Basjer fließt in das Bossergefäß gurud, der Kolben samt Platte senkt sich, das Biet wird frei nach außen gebreht, und einige Schläge auf den Troß genügen, um ihn in ein untergestelltes Gefäß fallen zu lassen.

Das bei anderen Pressen so umständliche Entleeren der Presse geichseht also bier im Sandunidrehen. Ift das Biet wieder beigebreht, so wird die Dectplatte nach der Seite gewendet, und das Einfüllen tann wieder beginnen.

Die Nichter einigten sich bahin, daß vergorene gebeerte Weinmaische in der Söllinger Presse und vergleichsweise gleichzeitig in einer anderen ausgupressen sein. Am passenhiten erschien hierzu die Sissernialhebelpresse von B. Duchscher-Luxemburg, deren Leistungssähigkeit anerkannt ist.

Das aus 2 Teilen bestehende runde Biet berselben ist 85 cm hoch und 112 cm weit und sast 9 hl. Wan war bemüßt, die Pressen mit möglichst gleichartigen Material zu versehen, dasselbe wurde in der gleichen Presse dreimal nacheinander und nach stattgehabter Berreibung des Prefyntes möglichst vollständig abgeprest. Die bei der Pressung gemachten Beodachtungen sind in nachstehender Übersicht zusammengesast:

Rummer	Treftermenge	Bahl ber Arbeiter	Drud am Manometer	Prefigeit	Bein erhalten	Gehalt ber gepreßten Erester*) an:	Bein aus 100 Liter Trefter	Beit- dauer der Ent- leerung	Beit für Umpaden	Bahl ber Arbeiter
	Liter		Utmofpharen	Min. Gef.	Liter	Eroden Baffer	Liter	Din. Get.	Min.	

Dr. I. Collinger Preffe.

1	200	1 0	25 - 30	34	15	98	28,7	71,3	49,0	-	1-	18	1
	102		25 - 30	24	50	25	85,6	64,4	24,5	_	-	15	1
3	77	1	25-80	35	-	10	39,9	60,1	13,0	-	20	-	-
				94	60	1183,	eiter = (66,5 %	Bein.				

Dr. II. Dudider'ide Breffe.

1	530	2	ftarte Breffung	25	-	190	25,4	74,6	35,08		_	15,0	4
2	340	2	ftarte Preffung ftartite Preffung	63	30	88	36,2	63,8	25,80		_	14,5	. 4
3	252	3-4	ftartfte Breffung	100	-	40	44,4	55,6	15,80	9	80	-	_
							_ (iter = 6						

Schließlich wurden eiwa 160 Liter Treffer, welche in Rr. II zum dritten Male gepreßt worden waren, in der Söllinger Preffe bei dem Monometerbrud von 30 Atmosphären nachgepreßt, webei man in 15 Minuten noch 2,5 Liter Kein erhielt.

Es hat also die Presse Rr. I 66,5 %, Rr. II 60,0 % Wein aus der Maische herausgebracht, doch darf man auf diese Zissern keinen zu großen Wert legen, da der Saitgebalt der Maische von Ansiang an viell icht nicht gang genau gleich war. Einen bessern Verse Bleich gewährt der schlichtliche Trockensubstangehalt der ausgepreßten Treber, der dei Rr. II noch etwas günstiger ist, während sehr sir Ar. I pricht, daß sie dei vorgenommenem Nachbund aus der dritten Pressung von Rr. II in 15 Minuten such 1,5 % Wein lieserte, auch ist wohl anzunehmen, daß die Söllinger Presse, wenn beiberseits die Presysten gleich genommen worden wären (anstat 35—100 Minuten), Treber mit demselden Trockensubstanzgehalt geliesert hätte wie Presse. II. Ein Vergleich ist allerdings erschwert durch das verschiedene Fassungsvermögen beider Pressen, schenfalls aber darf man sagen, daß die Leistung der Sollinger Verse eine kehr aute war.

Auf Grund ber angestellten Proben heben bie Richter besonders folgende Puntte bervor:

Bum Aufstellen der Preffe genügt ein Raum von 3 m Lange und 2,5 m Breite. Die Konstruktion ift einsach und zuverlässig, die Aussührung gut. Die Pumpe kann selbst bei

^{*)} Rach ben Untersuchungen bes t. technologischen Inftitute Sobenbeim.

Obgleich auch sonst ichon hydraulische Preffen fur Obst- und Beinkelterei benützt wurden, nehmen die Richter doch keinen Anftand, die Sollinger Presse in dieser Aussichrung als "neu und beachtenswert" zu erklären und beantragen die Berleihung einer filbernen Denkmange.

Daditrag

ju bem Berichte über die Borprüfung neuer Geräte auf der Wanderausstellung ju Roin a. Rh. 1895, Jahrbuch Bb. 10, Seite (347) ff.

> Bon Benno Martiny.

Mildentrahmungsmafdine Dr. 3 von Jofeph Dens in Bennef a. b. Gieg.

Das in der Überichrift bezeichnete, von der Kölner Ausstellung her zur Prüfung gestellte Gerät, bekannter unter der Bezeichnung "Melotteiche Handlichschleinder" ist ursprünglich die Ersindung eines Belgiers, Jules Melotte in Remicourt, aus dem Jahre 1888. In Deutschland wurde die Michschleinder patentiert im Juli 1890 unter Kr. 52 294. Im August 1892 erward die Firma Joseph Meys, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Giengiehreit in hennes a. d. Sieg, das Ausschlungsrecht des Patentes und im Frühjahr 1893 wurde von dieser Firma in einer eigens für diesen Betriebszweig errichteten Fadrisabseilung die erste Wilchschlever sertig gestellt.

Obwohl dem Erfinder bereits am 23. Juni 1888 ein belgifches Patent auf eine Schleubertrommet mit Einfägen erteilt worden war, so ließ man doch anfangs, weil diese Einfähe im praktischen Gebrauche nicht befriedigten, die Scheidevorrichtung, wie bei allen früheren Milchschebern, aus einer einfachen, nur mit den unerlählichen Vorrichtungen für Ju- und Absluß, Berteilung und Mitnahme ausgestatteten Arommet bestehen. Fortgeleite Bemühungen sührten den Erfinder zur herstellung anderer Einfähe, durch welche die urfprüngliche Leiftungsfähigkeit mehr als verdoppelt wurde. Diese Einfähe wurden für Deutschald im August 1893 unter Rr. 70 149 patentiert und von Jos. Mehs übernommen; sie bilden einen Bestandteil der aus Prüfung aestellten Maschie.

Den tragenden Rorper ber Milchichleuber bilbet ein fentrechtes gugeifernes Geftell in welchem die Untriebefurbel und bie übertragenden beichleunigenden Bahnraber gelagert find und die Schlender vorn und an einer fentrechten Spindel frei und abnehmbar aufgehangt ift. Durch biefe Form der Trommelführung unterfcheidet fich biefe Milchichleuber bon allen bisberigen. Auf ben Ropf bes Geftells ift ber Behalter fur bie auszuschlendernde Milch aufgesett. Gin barunter angebrachtes fleines mannenartiges, mittelft eines Laufgewichts einstellbares Rippgefäß bieut gur Regelung bes Zufluffes und entleert fich burch einen Auslaufftugen in einen bie Milch nach ber Trommel leitenben Trichter. Die chlindrifche Trommel ift ungefahr in ber Mitte querburch geteilt; die beiben Teile werben mittelft eines Berichlufringes gufammengeschraubt. In ber Mitte ber oberen Salfte befindet fich unter ber Ginlauföffnung eine die Berteilung der Milch bewirtende, innen mit zwei flügelartigen Mitnehmern verfebene abnehmbare Giulaufschale und, an einem Bügel befestigt, die durch die Einlauföffnung geführte Aufhängeöse. In der unteren Trommelhälfte befindet fich ein herausnehmbarer Boden mit einem Rohrstuten, von denen jener den Abflußweg der Magermilch, diefer den Abflußweg des Rahms bestimint. Diefer Boben bient als Unterlage für zehn fternförmige zehnzadige in einander gefchachtelte Einfage, die 11/2 mm bon einander absteben und die auszuschleubernde Dilch in neun Schichten von ber Dicke biefer Zwischenraume gerlegen. Die außeren und bie inneren Eden biefer Ginfage find je mit fieben vieredigen, 10 mm langen und 3 mm breiten Löchern verfeben; die Sternform bewirft, bag infolge ber Schleuberbewegung die Magermild durch die äußeren Eden nach der Trommelwand zu vordringen, der Rahm durch die inneren zurücktreten muß.

Gin Rohrstugen an ber Mitte bes lofen Bobens bient jur Abführung bes Rahms, beffen Menge burch eine feitliche Stellfchranbe geregelt werden tann; die Dagermilch bagegen wird feitlich aus bem Mantel ber anderen Trommelhälfte abgesprikt. Erommel ift von einem gugeifernen, innen mit weißem Schmelg überzogenen, aus zwei fentrechten Galften bestehenden Behaufe umgeben, beffen eine Salfte am Beftell befeftigt ift, mahrend die andere thurartig an jene burch Scharniere angehangt ift und mittelft Bebelverichluffes, unter Abbichtung burch eine Gummieinlage, fest und bicht an fie angezogen werden kann. Dieses Trommelgehäuse dient als Schutzmantel und ift gleichzeitig auch dagu eingerichtet, den Rahm und die Magermilch gesondert aufzufangen und burch zwei nach außen führende Rohre abzuleiten. Um bie Trommel bequem auseinanders bezw. aufammenfchrauben gu fonnen, ift an der Rudfeite bes Geftells ein magerechter eiferner Ring befestigt, bagu bestimmt, bie zu behandelnde Trommel festzuhalten, mahrend ber ihre beiben Salften gufammenhaltende Berichlugring mittelft eines entfprechenden Schraubenschlüffels gelöft ober angezogen wird. Die Spindel, an welcher die Trommel aufgehängt ift, ift aus brei Teilen jufammengefett, von benen ber obere Teil feft mit bem letten Triebrad verbunden ift, der mittlere von einer Spiralfeder gebildet wird, und ber untere, von einem Schnurfreug geführt, mit dem mittleren burch ein Rugellager verbunden ift, alles ju bem 3mede, die übertragung der Antriebotraft auf die Trommel in nachgiebiger Beife ju vermitteln, fenfrechte Gelbfteinftellung ber Trommel bei möglichft geringem Reibungeverluft gu ermöglichen und erhebliche Schwingungen ber Trommel gu verhuten. Das gange Rabergetriebe befteht aus feche Bahnrabern, bic, von ber Rurbel aufangend, in folgenber Beife in einander greifen:

Mad Nr.					Zahl r Bahne	Teilung	Teilfreis. durchmeffer mm	hergestellt aus
1.					56	10,60	190,0	Gugeifen
2.					14	10,60	47,5	Bronge
3.					88	6,28	176,0	beegl.
4.					17	6,28	54,0	Etahl
5.					92	5,52	161,0	Bronze
6.					12	5,52	21,0	Bulfanfiber ')

Aus den angegebenen Berhältniffen der Zahnrader ergiebt fich, daß die Trommel bei 41 Kurbelumbrehungen rund 6500 Umläufe machen muß.

Die Ausmaße ber hauptfächlichften übrigen Teile ber Milchichlender find folgende:

Milchbehälter: Höhe 25 cm, Durchmesser 47,5 cm, Fassungsraum: 45 Liter; Regulier-Kippgefäß: Höhe 5 cm, Länge 15 cm, größte Breite 8 cm; Länge des Laufgewichtsbebels 13 cm, des Auslausstutzugens 3 cm, Trommel: Fassungsraum reichlich 1.5 Liter, Durchnieser oberen Hälfte 161, der unteren 158 mm, des beweglichen Bobens 156 mm.

Das Gewicht der ganzen Trommel beträgt 7,2 kg. Das ganze Gerät ist eingerichtet, aben hen Fußboben unmittelbar oder auf eine in diesen einzulegende Steinplatte mit Schraubenbolzen beseitigt zu werden; die meist beliebte Steinplatte ist 41 cm lang, 45 cm breit und 15 cm dict.

Bei der am 13. Tezember 1895 in Profiau vorgenommenen Schlufprufung der Schlender wurden vergleichshalber die gleichen Erhebungen, wie bei den früheren Prufungen von Milchschleudern — s. Mitt. d. D. L.G., Jahrg. 1895, St. 5, S. 54, und Jahrd. d.

¹⁾ Gine harte und gabe, aus lagenweis zusammengepreßtem papierabnlichem Stoff in Nordamerifa hergestellte flanglofe Maffe.

Semelf	wife	Samer	Ctrimbt	Barme der Milch Gelfins	Selimo	With:	Rurbe in ber	Aurbelumdreb.	63 1		pen	k kg		Rahm: Rager	Rohm		Bettgehalt v. G.	
	kg	Din.	geifung kg	atitadit	atiad	mine	orise min-	stjism	15thiste	ակսը	Mager (dline	·morz ·lont inhol	Merli	mild)	D. 45.	·No& plim	dim him	·morZ ·lom inhal
						Berfuche		mit wärmerer Mild	ārmer	M 19	ild).							
mittags morgens	174,90		2:18,1 800,9	35,0 86,0	35,0	34,4	41,0		-	8,8	54,35	1,57	0,90	6,3	12,82	3,085	0,170	0,620
mittage		27,50	_	34,5	33,5	24,1	40,0		41,6		19,50	1,50	0,75	5,23	16,05	3,690	0,252	ĺ
mergens mittags				35,0 36,0	34,5	8,80	41,0	43,0	54 ± 5	19,90	78,00	88	0,45	8,6°	15,08	3,620	0,232	0,555
orgens		= 1	_	0,00	099	0,40	17,0	43,5	12,0	04'91	06'9)	1,0,1	60'0	3,40	10,43	9,100	0,230	l
mittags	195,50	9,3	314,5	35,5	31,5	33,0	0,0	43,0	2,2	31,70	61,40	99,1	9,6	5,10	16,39	3,290	0,287	1 1
morgens	_	19		34,5	33,5	27.	44,0	45,0	44,6	11,45	108	1,66	0,65	6,20	18,89	2,910	0,281	1
mittagê	_	24		85,5	33,0	34,2		45,0	43,8	18,20	107,30	1,60	00'0	5,90	14,49	3,345	0,249	I
morgens mittags	130,50	3,9 3,0 3,0 3,0	813,2	35,0	23.50	34,1	42,0	45,0	15,0	12,10	09,50	3,09,1	0,35	6,13 5,93	14,43	3,540	0,220	H
morgens				95,0		34.3	42,5	45,0	43,6	12,85	74,30	1,60	0,35	6,02	14,25	2,980	0,233	1
2 2	85,75	16,30	315,6	36,5	33,5	35,0	42,5	44,0	43,0	12,20	08,17	3,6	0,45	5,75	14,64	2,715	0,282	1 1
	85,25			36,0	34,0	95,0	41,5	45,0	43,4	12,35	71,00	1,60	0.0	5,75	14,82	2,880	0,233	1
mittage	126,90	24,00	314,6 317,3	35,0	33,5	8 8 2 7, 2 1,	43,0	45,0 45,5	44,5	11,70	12,30	8,6	0,40	5,96	14,87	2,830 3,285	0,282	1 1
тогденя 9(6. и. тя.	388,20	16,65		35,5	34,0	34,8	41,5	45,0	43,6	12,85	73,30	1,60	0,35	5,70	14,93	2,980 8,055	0,224	0,655
	124,17 883,20 65,20		319,4 298,1			34,3 25,5 28,4			45,0 45,0 41,6	-				5,87 6,80 5,10	16,39 12,82	3,120 8,690 2,715	0,289 0,170	
				-	II. 38 e	rind	e mit	mind	er m	rmer	Berfuche mit minber warmer Dild,	.6						
mergene mittags morgens	94,60 112,70 91,45	18,00 21,30 17,25	315,3 317,5 317,3	25,5 25,0 24,5	24,0 23,0 23,5	955	43,0 44,0 42,0	48,0 46,0 46,0	144	13,05 16,10 12,20	79,40 94,60 77,00	8,99	0,55	6,98 6,81	14,12 14,54 13,68	3,100 3,315 2,750	0,230	111
mittag3 morgens mittags	133,70 94,55 124,55	25,25 17,36 23,56	317,7 316,9 818,0	25,5 25,6 25,5			43,5 43,5 6,6,0	mm 40	43,4 44,1 6,6,1	19,65	112,30 79,90 105,20	8.5. 8.8.	0,15 0,50 1,05	5,72 6,87 6,30	14,88 13,57 13,70	8,305 2,795 3,185	0,259	Hi
::	133,70 133,70		317.1		->-	24,6			2,5	-				6,11	14,08	3,075	0,284	

D. L.B., Bb. 6, E. II (1891), S. 122ff. und S. (360)ff. — angestellt'). Die Ergebniffe waren folgende:

Gewicht bes gangen Gerats: 218/220 kg ohne Steinplatte; die Steinplatte allein wicht ungefaft 80 kg; Raumbebart: Länge 76, Breite 83, Hobe 130 cm; Art ber Aufitellung: auf eine Steinplatte verbolat.

Jur Zusammenstellung ber Tommel und zur Inbetriebsetzung ersorberliche Zeit: 31/2 Minute; Lettes Brobeichsenbern: Dauer 103/, Minuten, Milchmenge 56 kg von 26° C., entsprechend ungefähr 310 kg in der Stunde, Beginn des Auslaufs von Rahm und Magermilch fast gleichzeitig nach 38 Sekunden, Berhältnis von Rahm zu Magermilch = 1: 5.695.

Gangart; fehlerfrei, langer und ruhiger Anslauf.

Regelung des Berhäliniffes zwilchen Rahm und Magermilch: bequem burch eine Stellschraube und burch Juflugregelung.

Abgabe von Rahm und Magermilch: fauber. Beichaffenheit von Rahm und Mager-

mild: tadellos; Schaumbilbung anscheinend wie gewöhnlich.

Gefahr ber Berschlammung: frühestens nach Berarbeitung von 500 kg. Ölung: Zahl ber Schmierstellen 7, Bequemlichteit und Sicherung gut. Reinigung: Zahl ber zu reinigenden Stüde mit dem Wilchbehälter 19, Dauer der Reinigung 13 Minuten (davon die Einsähe auseinander zu nehmen 1 Minute, alle 19 Stüd abzutrodnen 2 Minuten), Bequemlichteit und Sicherung der Keinigung genügend.

Geschwindigkeitsanzeiger: beiläufiger Taktmeffer. Geräusch: magig laut, die menschliche

Stimme im Gefprach nicht übertonenb.

Erganzt wurden biefe Erhebungen durch zwei an der mildwirtschaftlichen Berjuchsund Lehranftalt von Herrn Alfiftent Ruhn ausgeführte Reihen von Arbeitsversuchen, die mit einigen Anmerkungen in nachfolgender Sabelle verzeichnet find.

Gestützt auf diese Prüsungen, stimmten die unterzeichneten Richter darin überein, daß die Handlichscheuber Melotee Ar. 3 in ihrer gegenwärtigen Banart "neu und beachtenswert" und der Auszeichnung durch eine filberne Denkmünze würdig sei.

Brostau und Berlin, 6. Januar 1896.

Dr. Rlein.

B. Martiny.

Erflarungen ju einzelnen Berfuchen.

Berjuch 6. Ginlauftrichter verlängert.

8. Ginlauftrichter noch mehr perlangert.

9. Um Ginlauftrichter ein | nach ber Geite gerichtet

10. Ruierohr angefest

" 11. Die Berlangerung wellenformig | mit grabem Musitug

, 12. Um bie Spindel geführti | fchragem

14. Magermilch-Abflufrohr inieformig verlangert; von jest an bei allen Berjuchen ruhiger Abfluß.

unten

" 20. Nach je 40/45 kg abgestossener Magermilch entnommene acht Proben Magermilch (die lehte furz vor Beendigung des Berjuchs) hatten folgenden Rettgehalt:

I.	0,262	vj.	V.	0,289	D. D.
H.	0,313	n	VI.	0,281	*
Ш.	0,300		VII.	0,281	
IV.	0,297		VIII.	0,262	

¹⁾ Bei Bergleichungen der gegenwärtigen Schleuder mit den früher geprüften ift wohl zu beachten, daß die früheren Brüfungen jest meift nur noch geschichtlichen Bert haben, da die betressen Bauarten inzwijchen mehr oder weniger erhobliche Beränderungen erscheren haben.

Anmertungen. Beim Betrieb wurde beobachtet, daß immer wenige Tropien von der in die Trommel eintretenden Bollmilch wieder herausspristen und in die Magermilchfammer gelangten, wodurch der Fettgehalt der letteren um eine Kleinigkeit erhöht wurde. Obwohl dieser übelstand wenig erheblich war, so wurde doch versucht, ihn durch verschiedenartige Berlängerung des Einlauftrichters zu beseitigen (Bersuche 6 bis 12); doch ohne Erfolg.

Um die Magermilch ruhiger ausstließen zu machen, war von der Fabrik die Ausmündung des betreffenden Abstlukrohres durch eine Blechscheibe mit eirunder Öffnung verkleinert worden. Es zeigte sich aber, daß diese Scheibe bei start schamender Mich den Abssluk hindere; darum wurde die Scheibe entsernt, und, um den gleichen Iweck zu erreichen, das Magermilchohr kniesorinig verlängert. Diese kleine Absuderung genügte, einen ruhigen, nicht hritzenden Abstluk der Nagermilch berbeizuführen.

Mit Ausnahme von Berfuch 20, bei welchem die Morgenmild gang frifch war, wurde zu allen Berfuchen mit Morgenmilch nur folche verwendet, die bereits vier Stunden lang gestanden hatte. Die Mittagsmilch dagegen wurde stels frisch ausgeschleubert.

Bei Berfuch 20 war die Schlammischicht an der Trommelwand nicht erheblich dider, als nach Ansschleuberung von nur etwa 60 kg Milch, wohl aber viel dichter und fester. Die Einschläße waren nur wenig verunreinigt. Es darf daher angenommen werden, daß von gewöhnlicher Milch sicher wenigstens 500 l entrahmt werden können, ohne daß die wachsende Schlammischicht körend wirten könne.

Die angegebenen Fettgehalte bes Trommelinhalts beziehen fich auf diejenige Milch welche nach Berbrängung bes Rahms durch Magermilch noch in der Trommel zurucklieb.

Rimmt man die Leiftungöfähigkeit der Mélotte Rr. 3 nach den obigen Bersuchen zu ftündlich 315 kg an, so berechnet sich, da die Maschine ab Fabrik 560 & kostet, der Preis für 100 kg stündlicher Leistung auf 177,8 &.

G. Rechnung der Ausstellung zu Stuttgart. (Rach dem Stande des Kontos am 81. Ottober 1896.)

	Einnahme.	
1.	Standgeld ,	61 260,78 M
2.	Bramien: von Stiftern 43 697,00	
	Einfage von Ausftellern 7 936,00	51 633,00 "
3.	Musftellungs-Bergeichniffe: Bertauf 6 207,34	
	Inferate 4 789,20	
	Drudgebühren 5 189,00	
	16 185,54	
	ab: Drudfoften, Papier 2c 8 926,52	
	Buchbinderarbeit 1438,50 10 365,02	5 820,52 "
4.	Birtichaftepachten	8 451,66 "
5.	Gintrittogelb	131 507,94 ,,
6.	Molferei	730,35 "
	Summa	259 404,25 .1/
	Musgabe.	
	Blagmiete	1 993,92 .€
	Bauten	112 644,13 "
	Berrichtung, Biederherstellung und Ausschmudung bes Plages .	13 610,19 "
	Bafferverforgung und Belenchtung	4 069,12 "
5.	Streu	
	ab: Düngerverfauf 300,00	2 429,35 "
	Geldpreise	104 636,00 "
	Breismungen, Breisurfunden und deren Borto	4 609,83 "
	Analysen, abzüglich ber Einnahmen	155,00 ,,
	Richter und Ordner	13 133,09 "
10.	Gehalter, Tagegelber und Reisekoften von Beamten und Unge-	
	ftellten aller Art	31 212,76 "
	Tierarzte, Boligei, Boft und Feuerwehr	3 709,16 "
	Mufit	1 100,00 ,,
	Unzeigen und Platate	8 730,64 "
	Drudtoften und Buchbinderarbeiten	15 228,49 "
	Burcaubedarf, Miete und Ginrichtung	3 049,12 "
	Porto und Frachten	9 934,82 "
	Berschiedenco	4 985,38
	Fischerei	2 972,82 "
19.	Beintofthalle	1 699,82 ,,
	Summa	339 904,64 .#
	Berluft 80 500,39 Mt.	

Roften	der	P	ruj	un	gen	u	nd	aı	ıde	rn	u	ntei	rnet	m	uı	igen.		
Biehmeffunge	n.															860,85	M	
Bugprüfung																682,35		
Mafchinenpri	ifun	a													3	735,68	"	
Photographie															2	006,90	,,	
Dauerwarenp	rüfu	ıng														822,10	,,	
Weinfofthalle															2	123,52	11	
												~			-	2-12 415		-

Summa 10 231,40 M

V.

Berichte über Unternehmungen der Gesellschaft.

Jahresbericht der Saatstelle.

Bezug vom 1. Rovember 1895 bis 31. Oftober 1896.

2427 Besteller gaben in 8393 Beitellichreiben 7509 Auftrage, Die in 4796 Gendungen im Bruttowerte von 585 345 . M. ersebigt wurden.

Baufende Rummer		Bahl ber aus. geführten Aufträge	Durch- schnitt- liche Größe eines Auftrages	Gewicht aller Aufträge kg	Nettowert aller Aufträge	Prozent- anteil am Gejamt- bezug bem Gewichte nach	Prozent- anteil am Gefamt- bezug den Werte nach
1	Santgetreibe	1624	696	1 129 515	188 328,82	40,51	33,56
9	Sulfenfrüchte	476	757	360 394	52 062,02	12,92	9,28
3	Mais	80	258	20 634	3 269,62	0,74	0,58
4	Dlfaaten	56	142	7 957	2 037,55	0,29	0,36
5	Leinsaaten	4	282	1 129	351,45	0,04	0,06
6	Aleearten	1884	125	235 899	183 167,21	8,46	32,64
7	Grafer	1786	53	95 457	60 018,77	3,42	10,70
8	Futterfrauter	358	411	147 117	26 756,31	5,27	4,77
9	Berich. Rüben und Burgeln	802	57	45 937	16 900,48	1,65	3,01
10	Kartoffeln	423	1749	740 026	27 740,19	26,54	4,94
11	Topinambur	8	532	4 254	196,80	0,15	0,04
12	Baldiamen	5	36	181	298,30	0,01	0,06
13	Bilangen, verfchiedenc	3		- 1	-		_
	Im gangen	7509	_	2 788 500	561 122,52	100,00	100,00
	Stúd	_		12 000	36,00		_

	Aufträge	kg	м	Durch- schnittspreise für je 100 kg
1. Caatgetreibe.				
Binterweigen	294	191 085	85 850,57	18,77
Binterroggen	551	440 433	68 695,06	15,60
Bintergerfte	26	8 005	1 826,00	16,56
Sommerweigen	67	46 245	8 515,54	18,41
Sommerroggen	81	40 048	6 314,36	15,77
Sommergerfte	148	96 784	17 588,75	18,17
Dafer	414	299 465	48 665,74	16,25
Buchweizen	43	7 450	1 372,80	18,43
3m gangen	1624	1 129 515	188 828,82	T -
2. Sülfenfrüchte.				
Belbe Lupinen	57	84 900	10 638,40	12,54
Blaue "	60	112 994	18 403,57	11,86
Beige "	18	20 500	2 721,25	18,27
Biden, gewöhnliche	42	27 248	4 081,21	14,98
" verfchiebene	21	1 339	302,99	22,63
Canbwiden	98	26 754	5 872,20	21,95
Erbien, verichiedene	95	52 601	9 436,40	17,94
Bferdebohnen	44	19 785	3 125,05	15,80
hulfenfruchte, verschiebene	41	14 273	2 480,95	17,38
3m ganzen	476	360 894	52 062,02	-
3. Mais	80	20 634	8 269,62	15,85
4. Olfaaten	56	7 957	2 037,55	25,61
5. Leinfaaten	4	1 129	351,45	81,13
6. Mleearten.				
Rotflee, deutich	563	123 823	100 483,88	81,15
Beifflee	235	19 489	20 944,62	107,47
Bullenflee	91	2 259	2 104,56	98,16
Schwedischklee	287	14 062	12 852,69	91,40
Infarnatflee	48	4 107	1 485,07	34,94
Bundflee	86	11 178	7 266,65	65,01
Belbflee	218	22 884	7 097,84	31,02
Schotentice, gehörnt	27	272	464,07	170,61
" zottig	24	218	405,96	186,22
Eugerne	223	28 482	28 626,67	100,83
Sanbluzerne	25	1 932	2 851,90	121,73
Cosparfette	45	10 880	3 348,55	30,74
Botharaflee	12	1 363	789,75	57,94
3m gangen	1884	235 899	183 167,21	_

	Aufträge	kg	м	Durch- ichnittspreise jur je 1(1) kg
7. Gräfer.				
Agrostis stolonifera	. 83	1 029	1 691,99	164,43
" vulgaris	. 6	18	28,62	159,00
Alopecurus pratensis	. 80	1 804	4 196,29	232,61
Anthoxantum odoratum	. 10	129	308,30	239,00
Puclii	. 11	72	75,72	105,17
Avena elatior	. 59	2 846	4 009,61	140,89
_ flavescens	. 11	35	165,80	478,71
Bromus mollis	. 15	360	121,68	33,80
giganteus	. 2	18	9,50	52,78
Cynosurus cristatus	. 76	867	1 703,57	196,49
Dactylis glomerata	. 144	7 411	8 273,74	111,64
Festuca duriuscula	. 7	471	320,43	68,03
_ elatior	. 16	290	429,35	148,05
_ fluitans	. 2	54	80,50	149,67
, heterophylla	. 6	257	231,25	89,98
_ ovina	. 24	2 545	1 597,50	62,77
, tennifolia	. 1	1	1,60	160,00
_ pratensis	. 128	5 611	4 580,52	81,63
rubra	. 52	1 202	837,73	69,69
Holens lanatus	. 23	883	518,72	58,74
Lolium italicum	. 237	20 764	7 043,14	33,92
_ perenne	. 250	22 651	7 099,41	31,34
Phalaris arundinacea	. 43	726	1 138,45	156,81
Phleum pratense, beutich	. 259	18 795	10 587,59	56,33
. ameritanijch	. 38	2 642	1 356,39	51,34
Poa nemoralis	. 3	24	42,30	176,25
_ aquatica	. 2	30	51,00	170,00
pratensis	. 140	2 483	1 995,92	80,38
trivialis	. 31	633	900,94	142,33
Srafer, verichiedene	. 27	806	621,21	77,07
3m gangen	. 1786	95 457	60 018,77	-
8. Futterfrauter.				
Gerrabella	. 211	126 342	22 370,96	17,71
Sporgel, großer		3 930	897,45	22,83
" fleiner	. 8	858	160,81	18,74
Genf, gelber	. 57	7 652	1 568,59	20,50
Kümmel	. 29	374	289,65	77,45
Futterfrauter, verfchiebene	. 38	7 961	1 468,85	18,45
Im gangen	. 358	147,117	26 756,31	_

	Aufträge	kg	м	Durch- schnittspreise pro 100 kg M
9. Rüben und Burgeln.				
Futterrunteln	618	42 533	15 115,60	35,54
Buderrunteln	18	1 408	472,12	33,53
Ruben, verfchiebene	166	1 996	1 312,76	65,77
Sm gangen	802	45 987	16 900,48	T -
10. Rartoffeln	423	740 026	27 740,19	3,75
11. Topinambur	8	4 254	196,80	4,63
12. Waldfamen	5	181	293,30	162,04
13. Pfangen, verfchiedene	3	Stüd 12 000	36,00	_

Im Berichtsjahre war der Bezug durch die Saatstelle ein das Borjahr im Nettosgewicht etwas übersteigender und der zweitgrößte in ihrer bisherigen Thätigkeit überhaupt. Dagegen war der Umsah dem Berte nach ein erheblich geringerer nicht nur als im Vorjahre, sondern als auch in der ganzen bisherigen Betriedszeit der Saatstelle. Er nimmt, hiernach gerechnet, die sechste Stelle ein. Der Bezug an Saatgetreide hat sich gegen das Vorjahr gehoben, der an Klee, Futterkäutern und Kartosseln dagegen ist etwas zurückzegangen. Die geringere Wertszissser ist nur durch die niedrigeren Preise zu erklären, was die nachsiolgende übersicht ausweist.

	1893	1894	1895	1896
	M	M	M	M
Sandwiden, vicia villosa	66,84	43,08	24,53	21,95
Rotflee	139,76	138,12	125,15	81,15
Beifflee	162,44	181,04	199,82	107,47
Echivedifchflee	146,78	156,57	117,39	91,40
Bundflee	132,06	143,44	119,34	65,01
Lugerne	118,68	141,39	102,43	100,83
Lolium italicum	54,98	60,71	42,52	33,92
Lolium perenne	50,13	49,92	36,49	81,34
Phleum pratense, deutich	55,50	68,33	71,54	56,33
Gerrabella	38,53	28,57	13,85	17,81
Futterruntelruben	79,66	144.26	45,27	35,54

4609 Angebotogejuche gingen der Saatstelle zu in 2569 Schreiben, die durch ausführliche Angebote seitens der Saatstelle, zum großen Teil in Begleitung zahlreicher Muster, erlebigt wurden.

Bon 495 Anbietern erhielt die Saatstelle 3545 Angebote, darunter Saatgetreide Kartoffeln und Topinambur fast ausschließlich von Landwirten.

Die Entwidelung ber Saatstelle feit ihrem Besteben ift folgende:

1888/89							366 048	
1889,90				17 102			439 107	
1890/91				34 701	44		953 322	
1891 92				27 974	,,		745,661	
1892/93				23 792			858 199	
1893/91				21 685	**	É	904 649	
1894/95				27 748		=	717 402	21
1895/96				27 885	,	700	561 122	

Jahresbericht der Jufterstelle.

Bom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1896.

Bei Betrachtung bes Umlages ber Futterstelle im abgelaufenen Berichtsjahre finden wir jum ersten Male einen sehr erheblichen Unterschied zwischen ben in den einzelnen Monaten abgeschloffenen und den abgelieferten Mengen. Während die Abschlüffe einen Rückanna zeigen, baben sich die Ablieferzugen ganz beträchtlich gekoben.

Beim Vergleich mit ben Angaben für die früheren Jahre ist aunächt zu beachten, daß das Berichtschap 1894/95 aus ben im letten Bericht angesührten Gründen 13 Monate umfast. Scheiden wir nun den Monat Juni des Jahres 1894 aus, so ergeben sich pfür bie verbleibenden, ben 12 Monaten des diesjährigen Berichts entsprechenden 12 Monate bei den Abschlässen.

1894/95 98 237 D.-Btr. im Werte von 1 004 223,54 M 1895/96 116 755 , , , , , , 1 187 534,03 ,

jomit bei den Abschlüffen weniger 12 883 D.:Ztr., bei den Ablieferungen dagegen mehr 18 518 D.:Ztr. im Werte von 133 310,49 .M.

Berücksichtigt man nun, daß die in den einzelnen Monaten zu stande gekommenen Abschliffe nicht ben wirklichen Bedarf dieser Monate daritellen, sondern durch die Marktlage nut die Geneigtheit, die augenblicklich geltenden Preise durch Deckung des Bedarfd auch für spätere Monate zu sichern, beeinflußt werden, so ist der Unterschied zwischen Abschliffen und Ablieferungen ausgeklärt.

Bahrend in früheren Jahren in den Monaten Januar bis Juni regelmäßig für herbstund Binterlieserung ziemlich bedeutende Abschliffe gemacht wurden, samen solche in diesen Frühjahr nur in geringem Umfange zu stande und es blied die Thätigkeit der Futterstelle weistens auf die Dekung des gugenblicklichen Bedarfs beichränkt.

Die Richtigleit dieser Angaben wird durch die Umfate der herbstmonate erhartet, die eine Steigerung von rund 18 000 D.-3tr. gegenüber dem gleichen Zeitraume des Boriabres aufweilen.

Mis Magitab für den Unteil der Jutterstelle bei Dedung des Futtermittelbedarfs der Mitglieder werben alfo stets die Ablieferungen gu betrachten fein.

Die Ablieferungen betrugen:

Die Abichluffe betrugen:

Umfat vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1896.

						11010191	l ü f f e						8ief	Lieferungen
	Öl. Indyen	Steie.	Reis. mehl	Treber	9ch lempe	Mal3.	Fletjc. mehl	Filch. meht	Mais und Getreibe	Rüben. fchnizel	Welaffe. futter	© unmitta	Gewicht	Rechnungs. Ectrag
	D3tr.	D.Btr.	D. Btr	D. 3tr.	9.3tr.	D.Bir.	D.Btr.	D. 31r	D.3tr.	9.3tr.	D. Btr.	D. 3tr.	D3tr.	¥
3nti	4 000	1 800	350	300	1	1	23	1	150	100	100	7 302	6 315	62 647,57
որորում	4 850	900	20	909	500	100	7	900	300	150	250	7 504	7 340	68 009,25
September	4 900	1550	200	1	1	175	10	1	100	1	ı	6 935	12 560	122086,05
Oftober .	989 9	2 050	325	200	300	100	251	100	920	i	105	10 917	17 420	170 361,87
Rovember	4 500	1 100	400	650	100	ı	i	ı	300	400	500	2 650	16 078	159 378,12
Degember.	3 565	1315	400	450	100	500	155	1	400	100	1	6 685	14 705	142 524,90
Sannar .	0169	2 600	640	1 000	200	400	26	ı	806	100	315	13 129	9 631	92 724,24
Gebruar .	8 695	1 005	500	625	r2	1	134	1	855	300	155	12574	8320	82 538,25
Mars	3 477	1150	200	200	93	150	1	1	525	350	435	6 627	8 633	81 169,51
April	4 779	150	178	100	100	13	1	1	350	1	260	6 528	6 295	64 444,01
Mai	2 975	2 468	100	100	1	400	ů	1	019	300	017	7 193	5 383	52 247,31
Sunt	3 014	099	98	150	1	100	ı	1	920	100	200	4 914	4 075	89 402,95
Sm aonsen	168 894	17 989	9 109	4 475	1.055	1 (389	202	100	9000	900	0000	07 00	16.766	00 103 204 6 302 504 60

Ablieferungen 1895/96.

Laufende Rummer		Gen	ähr	Menge in Doppel.	Betro	ıg	Dur fchnitte frei S de Empfä	spreis tation
aufend		Bro- tein	Fett	Bentner			jür je	100 kg
90		b	%		M	Pi.	M	Bi
1	Deutsches entfafertes Baumwolljaatmehl	461/	101/	12 236	141 350	25	11	. 55
2	Ameritanifches Baumwollfaatmehl	461/2	1	5 637	62 091	24	11	00
3	Deutsches Rufisque Erbnugmehl	48	8	1 978	25 718	90	13	00
4	Erdnugmehl	46	7	8 479	100 892	95	11	90
5	Rufisque Erbnuftuchen	48	8	1 495	19 273	35	12	90
6	Marfeiller Erdnuffuchen	46	7	7 162	80 199	35	11	20
7	Deutsche Erdnuffuchen	45	7	4 830	53 192	85	11	05
8	Balmfuchen und . Dehl	15	8	11 107	90 444	50	8	15
9	Balmfernichrot	17	3	1 050	9 967	05	9	50
10	Rapofuchen	30	8	5 268	48 852	85	9	30
11	Leinfuchen	30	8	4 301	51 279	80	11	90
12	Rofoefuchen	18	12	1 428	14 532	44	10	1 10
13	Deutsche Sejamfuchen	42	7	2 613	24 666	90	9	45
14	Importierte Gefamfuchen	40	8	_	_	_	_	
15	Mohnfuchen	30	8	1 150	9 030	. 00	7	85
16	Sanffuchen	30	10	750	5 925	00	7	90
17	Leinbotter		_	100	785	00	7	85
18	Connenblumenfuchen	36	10	2 260	22 970	65	10	10
19	Connenblumenfuchenmehl	36	10	500	5 181	00	10	35
20	Maieolfuchen	_	- 1	200	2 159	65	10	80
21	Aleischfuttermehl	75	10	708	12 934	45	18	30
22	Riichmehl	58	2	300	4 470	00	14	90
23	Beigenfleie	_	_	15 683	118 733	75	7	60
24	Roggenfleie	_		7 006	58 604	75	8	40
25	Graupenfutter	_	_	100	920	00	9	20
26	Reismehl	12	12	4 337	35 159	31	8	10
27	Selle getrodnete Biertreber	21	7	4 738	37 874	70	8	00
28	Betrodnete Schlempe	22	8	655	6 481	40	9	90
29	Malateime	_	_	3 218	23 751	50	7	40
30	Bohnen	_	_	200	2 5 4 5	00	12	70
31	Mais	-	_	5 902	64 643	90	10	95
32	Rûbenfchnitel	-	_	2 123	14 970	15	7	05
33	Melaffe-Torimehlfutter	_	_	2 142	8 682	00	4	05
34	Melaffefutter	1 1		447	3 554	00	7	95

nmmer		-(E)	Gehaltege	wâhr	Durch- schnitts.	Preis anteil für 1
Baufende Rummer			ennt	Brotein	preis der D. Btr. 1890/91	Bro- tein u. Fett
Ban		Protein	Fett	und Fett	M	Pf.
1	Deutsches entfafertes Baumwollfaatmehl	461/,	101/2	58	14,76	25,45
2	Amerifanifches Baumwollfaatmehl	. 461 2	101/2	58	13,92	24,00
3	Deutsches Rufisque-Erbnugmehl	48	8	56	16,02	28,61
4	Deutiches Erdnußmehl	46	7	53	15,20	28,67
5	Rufisque Erdnuffuchen	48	8	56	15,94	28,46
6	Marfeiller Erdnuftuchen	46	7	53	15,02	28,34
7	Deutsche Erdnußtuchen	45	7	54	-	_
8	Deutsche Cefamfuchen	42	7	50	12,76	25,52
9	Mohntuchen	30	8	38		-
10	Sonnenblumentuchen	38	12	50	_	
11	Leinfuchen	80	8	38	13,90	36,31
12	Rapstuchen	30	8	38	12,68	33,37
13	Sanifuchen	30	10	40	8,64	21.60
14	Balmfuchen und .Mehl	15	8	23	11,66	50,70
15	Balmfernfchrot	17	3	20	-	-
16	Rofostuchen	18	12	30	18,56	45,20
17	Getrodnete Biertreber	20	6	26	11,58	44,54
18	Getrodnete Echlempe	22	8	30	11,94	39,80
19	Bleifchfuttermehl	75	10	85	24,14	28,40
20	Gifchiuttermehl	58	2	60	_	-
21	Reismehl	12	12	24	11,74	48,92
22	Beigenfleie		_	_	10,30	-
23	Roggentleie		_	_	10,82	
24	Malzfeime	_	_	_	9,02	
25	Rübenfchnigel	_	_	_	7,10	-
26	Mais	_	_	_	14,24	-
					1	

Durch- schnitts- preis ber D2tr. 1891/92	Breis. anteil für 1% Protein und Tett Bf.	Durch- schnitts- preis der DBtr. 1892/98	für 1% Protein	Durch. schnitts. preis der DBtr. 1893/94	Breis. anteil für 1% Brotein und Fett Bi.	Durch- fcnitte- preis der D3tr. 1894/95	anteil für 1% Brotein	Durch- schnitte- preis ber DBtr. 1895/96	Preis. anteil für 1 Proteïn und Tett Bf.
14,70	25,34	14,26	24,59	14,52	25,03	12,58	21,69	11,00	18,97
16,08	28,71	17,27	30,84	16,46	29,39	13,84	24,72	13,00	23,21
16,26	30,68	16,00	30,19	15,24	28,75	12,49	23,57	11,90	22,45
16,40	29,29	16,72	29,86	16,02	28,61	13,51	24,14	12,90	23,03
15,48	29,21	14,60	27,55	14,60	27,55	11,98	22,60	11,20	21,13
15,12	28,00	15,53	28,76	15,12	28,00	12,70	23,52	11,05	20,46
12,90	25,80	13,87	27,74	13,80	27,60	11,10	22,20	9,45	18,90
12,38	32,58	11,28	29,68	10,64	28,00	9,38	24,68	7,85	20,66
-	-	12,14	24,28	12,96	25,92	11,51	23,02	10,10	20,20
15,74	41,43	15,66	41,21	15,62	41,11	13,06	37,00	11,90	31,32
13,54	35,63	12,81	33,71	12,94	34,05	11,89	29,97	9,30	24,47
10,48	26,20	9,99	24,98	8,73	21,83	8,21	20,53	7,90	21,53
12,52	54,43	12,85	55,87	12,04	52,35	9,83	42,74	8,15	35,43
12,44	62,20	11,00	\$5,00	11,32	56,60	_	_	9,50	47.50
15,14	50,47	14,16	47,20	14,34	47,80	12,20	40,67	10,10	33,67
12,58	48,38	12,26	47,15	11,08	42,62	9,62	37,00	8,00	30,77
12,58	41.93	13,26	44,20	12,70	42,33	10,08	33,60	9,90	33,00
23,26	27,36	20,72	24,35	20,90	24,59	19,41	22,84	18,30	21,53
-	-	14,00	23,33	14,50	24,17	14,88	24,80	14,90	24.83
13,52	56,33	10,64	44,33	10,28	42,83	7,74	32,25	8,10	33,75
11,46	-	9,21		9,36	- 1	7,47	-	7,60	-
12,18	_	9,94	-	9,94	-	7,81		8,40	
10,94		10,18	_	9,82	_	8,00	_	7,40	
- 1	-	8,00	_	11,62	_	6,52	_	7,05	
14.04	_	13,02	_ 1	12.08	_ 1	11,31	_	10,95	_

Die Preife für Olluchen und Olluchenmehle find im abgelaufenen Berichtsjahre infolge bes Rüdganges der Produktion besonders in Erdnuffabrikaten nicht unerheblich geftiegen.

Ricie war in ben Frühjahrömonaten jtart begehrt, so daß die Mühlen den an sie gestellten Anforderungen nur langsam gerecht werden konnten und erhöhte Preise bewilligt werden musten.

Die für die Blieferungen ermittelten Durchschnittspreise zeigen tropbem einen Rückan, der darauf zurückzuführen ist, daß im Frühjahr 1895 sehr günstige Abschilffe für Herbit-Winter 1895.96 gemacht wurden.

Nachdem uns nunmehr die Angaben der Durchschnittspreise, frachtfrei Empfangsjtation, für eine Angahl von Jahren und Buttermitteln zur Berfügung stehen. sind wir anch in der Lage, aus diesen Unterlagen eine Übersicht darüber zu geden, wie hoch die einzelnen Rährstoffe in den gangbarsten Handelsfuttermitteln im Laufe der letzten 6 Jahre bezahlt worden sind.

Als Grundlage zu dieser vorstehend abgedruckten übersichtistnicht bie gewährleistete Protesinand Hettmenge getrenut, sondern die Gesantgewähr benutt worden. Bei Gesantgewähr vermag der Handler ohne Rifito eine größere Cumme von Eiweiß und Jett verdingen als bei getreunter Gewährleistung, da ein geringer Mindergehalt an Zett durch einen entsiprechenden Mehrgehalt an Protein wieder aufgewogen werden kann und umgelehrt. Die Gesantgewähr muß mithin zu einem richtigeren Bilde von der thatsächlich vorhanden gewesenen Menge von Ciweiß und Jett sühren als die Summe der getrenut gewährleisteten Mengen.

Den Entschädigungsgrundsagen und wirtschaftlichen Erwägungen gemäß ist der auf Brotein und Bert entsallende Preisanteil gleich hoch angenommen worden; sür diesenigen abrygdinge, in denen eine getrennte Gewähr noch nicht geleistet wurde, war dies ohnehin notwendig. Da serner der gesamte für die getausten Guttermittel gezahlte Preis nur auf diesenigen Rährstoffe verteilt werden darf, um derentwillen der Landwirt erstere kauft, so ist den den Tonzentriertesten, eiweiße und fettreichsten Justermitteln der Preisanteil, der auf die einzelnen Rährstoffe entfällt, lediglich dadurch seissestellt worden, daß die Summe von Giweiß und Fett in den gesamten Preis hinein dividiert wurde.

In den an Roblehydraten reichen fauflichen Rraftfuttermitteln wird ber überfcug an Roblebnbraten, ben biefelben gegenüber ben konzentrierteften eiweiß- und fettreichen Olfuchen n. f. w. enthalten, allerdings mitbezahlt. Go lange fur biefen Uberichuft jeboch feine Garantie gewährt wird, ichien es nicht ratiam, benfelben bei ber Berechnung nach willfürlichen Annahmen jum Anebrud ju bringen. Infolgebeffen ift auch bei biefen Buttermitteln bei ber Berechnung lediglich ihr Gehalt an Gimeit und Gett als preisbeitimmend angeseben worden. Es muß aber nachbrudlich barauf bingewiesen werben. baft ber hohe Breisanteil, ben Giweiß und Rett in Balmtuchen, Rotostuchen, Biertrebern, Reismehl in der Überficht scheinbar aufweisen, neben einer etwaigen besonderen Reigung der Landwirte (Affection) jum Antauf Diefer Guttermittel (Balmterntuchen und Rofosfuchen infolge ihrer besonderen fpegififchen, biatetifchen Eigenichaften und ihres etwaigen gunftigen Ginfluffes auf den Gettgehalt ber Milch) mit auf ihren hoberen Behalt an Roblehubraten gurudguführen ift. Begualich bes Raberen bieruber verweifen wir auf Beft 21 der "Urbeiten" ber Gefellichaft: Untersuchungen über ben Geldwert ber landwirtichaftlichen Broduftionsmittel von Dr. Acreboe. Dafelbft findet fich auch eine nach bem Borichlage von Beren Brofeffor Dr. Lehmann ausgeführte Berechnung barüber, wie bie einzelnen Rahrftoffe im Durchichnitt aller bei ber Deutschen Landwirtschafts-Befellichaft gehandelten Suttermittel unter Zugrundelegung der gehandelten Mengen bezahlt worden fint.

Getreideanbauberludge.

Anbanversuche mit verschiedenen Squarehead-Beigenzuchten in ben Jahren 1892/93 bis 1894/95.

Bon

Dr. Edler : Göttingen.

Borbemerfungen.

Die Saatgut-Abteilung der Teutschen Laudwirtschafts-Gesellichait beschloß am 5. Juni 1891 in Bremen, im Jahre 1892/93 einen Wettbewerb von Jücktern von Squareheads-Weizen zu veranstalten. Dieser Beschluß wurde gesäßt in der Erwägung, daß nach den Ergebnissen der Weizennahanwerinche unitreitig der Squarehead-Weizen auf den sichen Sweizen der ben sicheren Beizenböden von allen Sorten die höchste Ertragssähigkeit zeigt, und daß es insolgedessen das Bestreben aller beteiligten Kreise sein muß, dem Squarehead eine möglichst allgemeine Verbreitung zu verschäffen, einmal um die Erträge des deutschen Weizenbaues zu hehen zum andern, um dem in Deutschladand gewachsenen Weizen einen; möglichst gleichmäßigen Charafter und damit eine höhere Martssähigkeit für den Welthandel zu verschäffen.

Bei bieler Sachlage ift natürlich die Berbesserung bed Squarchead-Weigens durch die Auf von besonderr Wichtigkeit und die Frage: "Welcher Züchter liesert den ertragreichsten Squarehead-Weigen?" erhält eine außerordentliche Bedeutung.

Bur Beantwortung dieser Frage sollte der Wettanbau dienen, der zunächst für drei Jahre geplant war.

Da das Ergebnis diefes Wettanbaus für die Züchter von sehr entscheidenden Folgen sein mußte, so war natürlich alles aufzubieten, um eine bewußte oder unbewußte Bevorzugung oder Benachteiligung der einzelnen Züchtung unmöglich zu machen.

Es wurden beshalb fur ben Bettanbau folgende Beftimmungen getroffen:

"Bon den teilnehmenden Jüchtern wird verlangt, daß sie dei der Entnahme des Saatgutes sit zichen Hetas Sanarchead-Areals 200 kg Saatweigen auf dem Getreide doch einer liegen haben; es follen jedoch Bosten von 10 000 kg unter allen Umständen genügen und unter 2000 kg nicht angenommen werden. Bon diesem Saatweizen wird die Zentralstelle für Andauversuch in Göttingen das nötige Saatquantum entnommen, plombiert nach Göttingen gesandt und von dort numeriert, aber ohne Kennzeichnung des Jüchters verschießt.

Die Bersuche follen brei Sahre lang hintereinander angestellt werden; die teilnehmenden Buchter verpflichten sich beshalb zu dreisähriger Lieferung von Saatgut. Ein nachträgliches Eintreten von Züchtern, die im ersten Sahre nicht schon an dem Bettanbau beteiligt waren, ift multatthaft."

Infolge bes im Marg 1892 erlaffenen Aufruses melbeten sich tzur Teilnahme an ber Konfurreng folgende Buchter:

- 1. Rittergutspächter Bredt in Carlsburg-Rengeleroda bei RI. Burra,
- 2. Gutsbefiger D. Cimbal in Fromeborf bei Münfterberg,
- 3. Rittergutspächter Gruhle in Gobelig bei Leuben,
- 4. Rloftergutobefiger Beine in Sadmersleben,
- 5. Staateminifter von Senden in Cabow,
- 6. Gutsbefiger Dette in Quedlinburg,

- 7. Rittergutepachter D. Steiger in Leutewis,
- 8. Gutsbefiger Strube in Schlanftebt,

9. Domanenpachter Bebel in Golbbach bei Gotha.

Bon biefen Buchtern wurde einer, Staatsminister von henden-Cabow, nach Ablauf bes ersten Berjuchsjahres auf feinen Wunfch von ber weiteren Teilnahme an der Konkureng entbunden, so baß an derfelben im zweiten und dritten Jahre nur die Zuchten der übrigen acht derren fich beteiligten.

Die Unbauverfuche tamen gur Musführung:

1892:98 in 53 **Birtichaften**, von bencn 27, 1898/94 " 26 " , " 20 und 1894/95 " 32 " , " 17 Berichte einschieden.

Die Leitung der Verfuche lag bekanutlich in den Handen des Professor Dr. Liebsicher in Söttingen. Leider wurde dersche Unsang viese Jahres durch den Tod aus seiner Thätigkeit herausgerissen, nachdem er sast eine Jahr lang durch Krantseit eines großen Teiles seiner Arbeitiskraft beraubt gewesen war. Liebsicher ist leider uicht mehr dazu gesommen, den Bericht über die Ergebnisse der Verligdrigen Verstuche, mit deren Verarbeitung er begonnen hatte, zu vollenden; im Austrage des Direttoriums der Teutschen zus fammienzussellen und dereicht hatte, zu wachen. Seldsterstatter es sibernommen, dieselben zus sammienzussellen und dereicht zu wachen. Seldsterstatte der Verstuchen und beiefes Austrages thuntlicht unter Berückständigung der Ausständigningen des verstorbenen Versuchstellers, die zum Teil schriftlich niedergelegt, zum Teil dem Berückterstatter im persönlichen Wertehr befannt geworden sind, versahren.

Bas zunächst die Witterung der drei Bersuchsjahre betrifft, so war der Gerbst 1892 ziemlich regenarm, ebenso der Binter 1892/93 und der Sommer 1893, so daß der Beizen in diesem Sahre sast in ganz Sentschland unter der anhaltenden Dürre litt.

Im Herbste 1893 fiel für die normale Entwidelung der Winterfaaten genfigend Regen; die trästigen Saaten kanen gut durch den Winter und überstanden im allgemeinen auch den sehr trodenen Frühling 1894 ohne erhebliche Schädigung. In Ditbentichland war der Sommer 1894 normal, teilweise zu troden, in Norddeutschald konnte die Wittenug des Sommers die nach Becndigung der Getreideernte als sehr günstig bezeichnet werden, in Beste und Mittel-Teutschland dagegen trat Ansang Inni eine Regenperiode ein, die allerdings meist die Pflanzen zur üppigsten Entwicklung brachte, die Ernte aber in einer nicht häusig vorkommenden Weise erschwerte und die Qualität der Ernteerzengnisse angerordentlich verschlechtete.

Auch die 1894er Herhsteitellung wurde in Weste und MitteleDentichland durch anihaltende Rasse beiter erschwert, wahrend sie in Dibbeutschaldnah meist leicht und gut erledigt werden konnte. Der Winter 1894 95 brachte große Schnemassen, die dem Beizen teile weise schadtlich wurden. Der Frühlstung zeigte vorwiegend heiteres nub trockenes Weiter, welches in Mittelbeutschland mit geringen Unterbrechungen meist dis in den Herbst anbielt und die Entwicklung und Ernte des Weigend sehr begüntsigte. In Nordbeutschland dagegen stellten sich im Juni Regengösse ein, die sich zur Zeit der Getreibes und timbedutenden Schaden litt.

Einen Bergleich des Witterungsverlaufs der drei Jahre ermöglicht die beisolgende ilbersicht, welche die mittlere Temperatur, Jahl der Frosinächte und Regentage, swie Regenhöhe in der Zeit vom 2. März dis 28. August jeden Jahres nach den Anfachungen in Göttingen euthält.

Bergleich ber Witterung ber Jahre 1893, 1894 und 1895.

Beobachtungs. bauer	Temp im T von je und	Mittlere peratur durchfch 5 Olas Vinin uperatu	o C. nitte gimal- nal-	Fr	Zahl ber oftnå		Re	Bahl ber genta		R	egenhöl mm)e
	1893	1894	1895	1898	1894	1895	1893	1894	1895	1898	1894	1895
2.— 6. Mārā	3,55 4,40 9,05 2,80 6,00 5,70	2,15 6,00 5,00 3,05 6,30 8,20	- 3,55 - 2,44 - 1,20 - 3,55 6,45 6,90	2 1 1 4 3 5	4 1 2 4 3 4	4 4 5 4 1 1	2 1 2 3 —	3 3 4 —	1 1 2 4 5	7,0 8,0 3,0 13,5 —	5,5 6,0 6,5 —	5,7 1,1 9,4 8,0 15,6
1.— 5. April	9,30 9,00 4,50 8,20 10,95 10,55	9,85 8,90 10,80 11,00 10,80 12,20	4,70 7,45 6,40 12,00 15,05 13,75	4 5 5 4 2 1	1 - 1	1 2 1 -	- - 1 - 1	- 8 2 - 4	2 2 1 2 3 4	- - 0,5 - 5,5	4,0 8,9 - 9,0	2,6 8,8 0,8 7,5 6,5 8,0
1.— 5. Mai	9,45 10 15 14,00 17,25 17,15 11,20	9,25 10,80 12,70 16,61 12,40 10,90	11,60 14,30 16,50 6,80 14,30 16,25	- 2 - 2 -	- - - 1	=	1 2 - 1 1 1	4 1 - 2 2	3 1 2 5 3	6,0 5,0 4,0 2,5 1,0	8,8 0,4 — 3,6 4,7	7,5 3,4 8,6 28,5 4,3
31. Mai bis 4. Suni	12,15 18,85 16,15 19,55 17,80 18,05	13,45 15,65 12,00 18,45 14,50 16,50	17,70 19,05 14,25 14,90 17,95 17,10	11111			1 1 3 2	4 4 5 8 1 2	3 1 3 8 2	8,0 0,5 0,5 15,0 9,0	8,2 8,4 22,1 5,9 8,0 1,4	8,5 0,9 1,0 12,6 4,6 0,9
30. Şuni bis 4. Şuli	18,55 20,50 17,70 18,70 18,40 16,00	19,90 18,25 16,15 15,55 19,75 18,70	20,10 16,55 14,35 17,95 16,40 22,80			=======================================	1 4 3 2 4	3 5 5 5 5	2 8 2 5 8	24,5 8,5 4,5 3,0 30,5	3,0 24,1 10,5 7,5 24,6 69,0	8, 1 27,2 7,4 19,2 13,9
30. Suli bis 3. Muguft. 4.— 8. Muguft. 9.— 13. "	12,70 16,55 17,55 18,20 19,65 11,85	17,15 18,55 15,60 15,35 12,50 18,90	17,95 15,45 18,20 15,30 20,95 17,95		=======================================		3 3 1 - 2 5	5 4 4 5 5	5 4 2 8 -	18,0 8,0 3,5 — 3,5 16,5	15,1 11,1 27,5 27,9 18,4 41,0	14,0 13,1 1,2 22,3 - 8,8
Witte	, bezw	. Zuu	ımen	für t	rcifi	igtä	ige	Peri	ioden	•		
2.—31. Mārz	5,25 8,75 13,20 16,26 17,47 16,08	5,12 10,59 12,11 14,26 18,05 16,34	0,47 9,89 13,29 16,83 18,03 17,63	16 21 4 —	18 4 2 —	19 9 - -	8 2 6 9 14 14	10 9 9 19 23 27	18 14 14 18 15 17	26,5 6,0 18,5 33,0 71,0 44,5	18,0 16,9 17,5 54,0 138,7 186,0	39,8 33,2 52,3 28,6 75,8 59,4
2. Marg bis 28. Auguft.	12,83	12,74	12,69	41	24	28	53	97	86	199,5	881,1	289,1

Die Qualität bes von ben Buchtern für bie Anbauversuche gelieferten Saatgutes zeigt folgenbe Jusammenstellung.

Caatqut ju ben Berfuchen 1892/93.

χ̈́τ.		Gew	icht von	Frembe	01.1		Reim
Saufenoe	Büchter	1 Liter	1000 Körnern	Bestand. teile	Art der Berunreinigung	Reinheit	fāhig feit
3		g	g	%		9	9
	Bredt Carloburg	812	43,20	1,90	Bruch	98,10	97,9
:	Cimbal-Fromeborf	784	43,90	3,47		96,58	95,5
1	Gruhle.Godelig	822	49,90	3,60		96,40	97,0
	Beine babmereleben	810	53,00	0,50		99,50	98,5
	v. Senden-Cadow	793	39,60	2,00		98,00	98,0
;	Mette-Quedlinburg	802	48,93	1,40	Bruch u. verfrüppelte Körner	98,00	97,4
1	Steiger.Leutewiß	808	50,17	1,43	Bruch	98,67	98,0
1	Strube Schlanftebt	805	46,70	0,37	Berfrüppelte Rorner	99,73	99,0
1	Bedel-Goldbach	817	44,70	1,47	Bruch	98,53	99,0
	3m Mittel	806	46,68	1,80		98,20	97,8
		Zaatgi	at zu der	Berfud,	en 1893 94.		
1	Bredt Carloburg	800	44,45	0,60	Brud)	99,40	98,8
ı	Cimbal-Fromeborf	774	41,70	1,07		98,98	96,5
i	Gruhle-Godelig	787	49,45	0,08		99,97	99,6
1	Beine-habmereleben	791	42,55	0,78		99,27	97,5
١	Mette-Queblinburg	792	43,50	1,13		98,87	98,2
1	Steiger-Leutewit	784	46,85	0,30	"	99,70	95,6
1	Strube. Schlanftedt	801	45,35	0,57	,,	99,43	98,8
	Bebel-Goldbad)	807	39,65	0,09	"	99,91	98,0
	Im Mittel	792	44,38	0,57		99,43	97,9
			it zu den	Verfuch	en 1894/95.		
	Bredt-Carloburg	761	40,87	0,84	Bruch und Spreu	99,16	85,1
	Cimbal-Fromedorf	796	38,78	0,40	Bruch und Brand. förner	99,60	99,5
ì	Gruhle-Godelig		40,34	1,16	Bruch	98,84	99,5
1	Beine-Badmerdleben		39,95	0,84	,,	99,66	99,5
١	Mette-Quedlinburg		42,33	0,16		99,84	98,5
	Steiger-Lentewiß		45,20	0,10	*	99,90	99,5
١.	Strube. Chlanftedt	767	39,37	0,54	Bruch und Spreu	99,46	98,8
- 1	Bedel Goldbach	760	38,00	0,42	Bruch	99,58	99,5
	zwerei wronduj	100	110,00	.,	Ctitu)	1,00	55,0

Die Unterschiede in ber Kornqualität ber einzelnen Jahre, die fich in ben Mittelgablen für Liter- und Korngewicht aussprechen, find auf die Witterung der betreffenden Sabre gurfflaufulfure.

Bemerkt sei serner, haß bei dem sehr ungünstigen 1894er Erntewetter und der Gile, mit welcher der Versand des Saatgutes vorgenommen werden nußte, der Weisen des Herrn Wedel-Goldbach für die Versinche 1894/95 in etwas seuchten Zustande gesakt worden war, wodurch die Keinschießigseit mehr oder weniger start gelitten hatte, je nachdem eine längere oder kürzere Zeit zwischen Einsaken und Aussaat lag. Die Folge hiervon war ein mangelyafter Aufgang dieser Jucht in vielen Versuchen und ein schlechter Ertrag wenn im Frühjahr die betressende Versuchsparzelle überhaupt stehen gelassen und nicht umgeackert worden war.

Den Borichriften bes Bettbewerbs entsprechend wurde bas Sautgut der Bersuchsansteller mit Rummern verfehen und ohne Angabe bes Bichters versandt. Dit biefen Rummern ift im britten Jahre, nachdem den Bersuchsanstellern die Gertunft der bis babin angebauten Sorten mitgefeilt war, gewechselt worben.

Die Rummern, unter beneu die Berfinchsanfteller die Buchten in den einzelnen Jahren aubauten, waren folgende:

reacti jorgenot.			1892/93	1893/94	1894/95
Bredt . Carleburg				Nr. 5	Nr. 6
Cimbal. Fromebori.			. 3	" 3	., 4
Gruble Gobelit			, 6	, 6	" 8
Seine . Sabmereleben			, 4	, 4	, 2
v. Benben . Cabow .	,	,	, 0		
Mette . Quedlinburg .			, 2	. 2	" 3
Steiger . Leutewit .				, 1	" 5
Strube.Schlanftebt.				, 8	,, 7
Bedel Goldbach	٠	,	, 7	. 7	,, 1

Bir laffen nun gunachft folgen bie

Abidnitt I:

Auszuge aus ben Berichten der herren Berfuchsanfteller.

A. Berfuche bes Jahres 1892/93.

Berfuch Rr. 1.

Bersuchsansteller: Herr Rittergutsbesitzer von Borries-Edendorf, Lippe-Detmold. Das Bersuchsfeld, Lohn-Betd, sit nach Norten geneigt, im allgemeinen eben. Es besteht aus mildem Lehm, welcher loder und daher leicht zu bearbeiten ist. Der Untergrund ist sandiger, durchlassenber Lehm, drainiert. Die Aderkrume besitzt eine Mächtigkeit von 35 cm.

Borfrüchte:

1890 Roggen, Ertrag 15 Btr.,

1891 Rubefamen, Ertrag rund 8 Btr.,

1892 Felbbohnen, Ertrag 15,17 Btr. ber Morgen.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Mitte Ottober wurde das Feld auf 21 cm Tiefe gepflügt und bei der Bestellung 1 3tr. Superphosphat, außerdem im Frühjahr eine Düngung von 1/4 3tr. Chilisalpeter auf den Morgen gegeben.

Ansfaat und Entwickelung be'r Pflanzen. Bor der Bestellung wurde der Weizen mit Kupfervitriollösung eingebeizt, und zwar auf 1 kg Weizen 2 g Aupservitriol. Die Aussaat geschah dann am 20. Ottober in einer Stärke von 37—47½ kg auf die Parzelle von je 15,2—16,8 a in einer Reihenweite von 17 cm bei 3—4 cm tiefer Unterbringung des Saatgutes. Rach 10 Tagen gingen die Samen auf. Die Steigerichs Püchtung war sowohl im Aufgang wie in der ersten Entwidelungszeit schwach, auch im Frihijahr noch, dagegen entwickelten sich von da die Pstanzen recht start; alle anderen Sorten standen gleichmäßig gut. Im April wurde doppelt geeggt, dann einmal mit der Hand gehalt und schließich noch einmal geggt. Später trat ein geringer Befall durch Meltau ein. Der Schnitt erfolgte am 6. Augnit in der Vollreise, der Ausdrusch am 12. d. M. ans den Steigen gleich auf dem Kelde.

Ertrag in Rilogramm vom Seftar:

											Rorn	Gewicht in Gramm 1000 Körnern	von 1 Liter
Rr.	1.	Steiger									4605	38,9	774,0
**	3.	Cimbal									5065	43,3	778,0
	4.	Seine .		,							5162	46,4	790,0
	5.	Brebt .									5567	40,1	796,0
	6.	Gruble									5186	45,8	792,0
-		Gigener	0	šq	uć	ırı	eħ	ea	b		4970	43,4	790,0
		Birtich									5117	42,8	786

(ohne Gigener Squarheab).

Berfuch Mr. 2.

Berfuchsanfteller: herr M. Siemons, Flicsteben (Burg) bei Brauweiler-Gleffen. Berluchsfeld, Ingendorfer Pfad, besitht ganz ebene Lage. Der Boben besteht aus humosem Lehm mit milbem Lehmmergel als Untergrund. Die Ackerkrume ist 45 cm mächtig.

Borfrüchte:

- 1890 Roggen, gedängt mit 2 gtr. Thomasmehl und 1 gtr. Ammoniat-Superphosphat (*/,), Ertrag rund 15 gtr.
- 1891 Infarnatifee und halbe Brache, gebungt für Runtelfamen mit 6 Karren Ctallbunger und 2 3tr. Knochenmehl,

1892 Runfelfamen.

Vorbereitung und Düngung des Feldes. Nach Aberntung der Vorfrucht wurde das Feld auf 25 cm Tiefe zur Saat gepflügt und turz vor der Bestellung mit 1 3tr. aufgeschlossenem Knochennehl gebüngt.

Aussaat und Entwickelung ber Pflaugen. Die Aussaat geschah am 7. Oktober in 15 cm weiten Reihen bei 4 cm tiefer Unterbringung in einer Stärke von 36 kg auf die Parzelle von 16 kg. Aufgang und Ourchwinterung ber Saaten war sehr gut; auch das Erntewetter war im allgemeinen günstig, nur im Sommer trat große Dürre ein. Da das Saatgut nicht gebeizt war, so entstand bei der von heydenschen Jüchtung Prand, womit etwa 8 % Khren dieser Parzelle befallen waren. Der Schuit erfolgte am 15. und 18. Juli in der Gelbreise, das Eindringen und der Drusch am 1. und 3. August.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

			Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Anteil	Gewicht in 1000 Körnern	
nr.	1.	Steiger	4250	6250	10 500	42,7	44,4	750
	2.	Dette	4483	5867	10 350	43,1	43,5	756
	7.	Wedel	4250	6083	10 333	41,3	42,5	770
	8.	Strube	4483	6067	10 550	42,3	43,0	762
	0^{\bullet}	von Beyben .	4106	5717	9 823	41,8	42,5	762
	S	Birtichaftsmittel	4552	5997	10 549	42,2	43,2	760

Berfuch Rr. 3.

Berfuchsaufteller: herr Dberamtmann B. Köfter, Domane Colbingen, Broving Sannover.

Das Berinchsfeld, Mublberg, befigt eine ebene Lage und besteht aus milbem Lehmboben, welcher Ries als Untergrund besitt.

Borfrüchte:

1890 Kaben, gedangt mit ½ 3tr. Phosphat und ½ 3tr. Chilifalpeter; Ertrag 205 3tr., 1891 Gerffe, gedangt mit ½ 8tr. Chilifalpeter, Ertrag 14 3tr. der Morgen, 1892 Klade für die Eucle, gedangt.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Einige Tage vor der Bestellung wurde das Feld auf 25 cm Tiese gepflügt und bei der Aussaat erhielt es eine Düngung von 3/, 3tr. Superphosphat (15 Pfb. P. O.) und 1 3tr. Chilisalpeter.

Ausfaat und Entwickelung der Pflangen. Die Bestellung wurde am 26. Oktober in einer Stärke von 38 — 47 kg auf 25 a in 21 cm weiten Reihen bei einer Unterbringung von 2—3 em vorgenommen. Rach Berlauf von 14 Tagen gingen die Samen auf und kamen gut durch den Winter. An Pflegcarbeiten erhielt der Weigen eine Handhack nuch eine Waschinenhacke, nachher wurde er noch gesätet. Die Jüchtung von Steiger lagerte etwas, die Gruhlessche wurde etwas brandig. Der Schnitt erfolgte am 26. Juli in der Vollreise, der Drusch aus August aus den Seitegen.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

					Korn	Stroh	Gewicht in von 1000 Körnern	
nr.	. 1.	Steiger			3810	nicht	46,2	796
42	3.	Cimbal			4144	ge.	46,3	794
	4.	Beine .			4664	wogen	43,3	804
	5.	Bredt .			4382		46,0	792
#	6.	Gruhle			4144		44,8	774
Bi	riid	aftemitte	1.	_	4229	_	45.0	792

Berfuch Rr. 4.

Berfuchsansteller: herr R. Besternacher, Oberamtmann, Lindheim in heffen Das Berfuchsfeld, Mittelfeld, liegt in der Ebene nit leichter Reigung nach Sudwesten. Es besteht aus sandigem Lehmboben, welcher locker und leicht zu bearbeiten ift; bei naffen Wetter flieft er leicht zusammen.

Borirnchte:

1890 Rüben, gebungt mit 4 3tr. Salpeterphosphat (10:10). Dampffultur. Ertrag 197 8tr..

1891 Safer, gebungt mit 11/, Btr. Superphosphat + 1/, Btr. Chilifalpeter, Ertrag 161/, Btr.,

1892 Kartoffeln, ftarte Stallmiftdungung, baneben 1 Btr. 18 prozentigen wasserlöslichen Superphosphats + 1 Btr. Chilisalpeter, Dampstultur, Ertrag 160 Btr. ber Worgen.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Rach Aberntung der Vorfrucht wurde bas Feld auf 24 cm Tiefe umgeacert und gur Saat eine Dungung von 11/4 3tr. Amsmoniafphosphat (5:10) auf ben Morgen gegeben.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Rachdem der Weizen gebeist war, wurde er am 25. September in einer Stärke von 43 kg auf den Morgen in 15,5 cm weiten Neihen 2-3 cm tief eingedrillt. Rach Berlauf von 10 Tagen (Cimbalscher nach 8) waren die Saaten ausgegaugen. Un Pflegearbeiten wurde Anfang April ein einmaliges Eggen und Haken ausgesührt. Der Schnitt ersolgte am 13. Inli, das Einheimsen am 27. die, Mis. und der Drusch aus 3. August.

Ertrag in Rilogramm vom Seftar:

						Korn	Stroh und Spreu	Summa	Korn-Anteil	Gewicht in 1000 Körnern	
nr.	1.	Steiger				4404	9628	14 032	81,2	46,0	780
**	2.	Mette				4028	7212	11 240	85,9	44,3	718
	3.	Cimbal .				3888	8472	12 360	81,8	43,3	710
м	4.	Seine .				3864	7776	11 640	33,3	44,0	704
	7.	Bebel .				8800	8560	12 860	30,7	42,0	740
	8.	Strube				4248	7552	11 800	36,0	44,7	784
	T	Birtichafts	m	tt	el	4039	8200	12 239	33,1	44,0	739

Berfnd Rr. 5.

Bersuchsaufteller: herr Rittergutspachter Gerland, Chrenhain in Cachsen-

Das Berfuchofelb, am Gottesader Schlag Nr. 9, ist hochgelegen, fast eben mit chwacher Reigung gegen Siboften, im Often 200 m entfernt Wald. Der Boben besteht aus thonigem Lehn, schlägt leicht zu und ift mittelschwer zu bearbeiten. Der Untergrund halt ebenfalls Lehm, welcher zu Ziegeleizwecken verwandt wird; er ist nicht drainiert. Die Ackertrume besitzt ein Mächtigkeit von etwa 20 cm.

Borfrüchte:

1890 Beigen, ohne Dungung.

1891 Berfte, ohne Dingung, Ertrag 8,6 3tr.,

1892 Rotflee, rb. 20 Bir. heuertrag ber Morgen.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Im Spätsommer wurde das Felb auf 20 cm Tiefe gur Saat gepfligt, nachbem vorher eine Dungung von 100 3tr. Schafmist auf den Morgen vorausgegaugen war. Außerdem erhielt der Acker im April noch eine Kopfdingung von 1 3tr. Chilifalpeter, und zwar in zwei Gaben.

Aussaat und Entwidelung der Pflanzen. Das Saatgut wurde vor der Aussaat mit Kupfervitrollöfung behandelt, auf 20 Ir. Weigen 11 kg Vitrol. Der Weizen wurde auf 4. Oktober mit 45,3-46,5 kg auf 25 a in 15,4 cm weiten Reihen etwa 3½, em tief untergedracht. Nach 20 Tagen kamen die Keime hervor; die Jüchtung von Strube war besonders schön aufgegaugen. Sämtliche Parzellen kamen gut durch den Winter. Das Saatgut von Bredt und Gruhse war nicht besonders schön, ersteres enthielt etwa 1 % Unkrautsamen, lehteres eine Meuge zerschlagener Körner. Auf diese Umstände ist auch der dinnere Stand beider Parzellen zurückzusühren. Der Schult vielofte vom 25. Juli die 3. August in der Vollreise, das Einbringen am 9. und der Trusch vom 11. die 15. August.

Ertrag in Rilogramm vom Seftar:

				Rorn	Stroh und Spren	Summa	Korn Anteil	Gewicht in 1000 Körnern	
Mr.	1.	Steiger		3765	5356	9 121	41,3	41,0	758
	5.	Brebt .		3854	4952	8 806	43,7	41,8	768
	6.	Gruble		3489	4622	8 111	43,0	42,8	768
	7.	Bedel .		4052	5746	9 798	41,4	40,0	774
	8.	Ctrube		4434	5911	10 345	43,1	42,5	784
		Eigener		4388	6286	10 624	41,4	42,0	776
		Birtschafte (ohne Gig			5817	9 236	42,5	41,6	770

Berfuch Mr. 6.

Berfuchsansteller: herr Oberamtmann C. Bollrath, Bahrborf, herzogtum Braunfchweig.

Das Bersuchsfelb, großer Diftelkanup, liegt an einem nörblichen Abhange. Es besteht aus einem mit Sand vermischen Thomboben mit demselben Boben als Untergrund. Der Acter ift drainiert. Die Krume besigt eine Mächtigkeit von 30-32 cm. Der Boben ist mit vielen kleinen Steinen befetzt und schwer zu bearbeiten.

Borfrüchte:

1890 Buderrüben, gedangt mit 2 gtr. Thomasmehl, 2 gtr. Kainit und 2 gtr. Chilifalpeter, Ertrag 168 gtr.,

1891 Safer, gedüngt mit 11/2 Btr. Thomasmehl, 11/2 Btr. Kajnit und I Btr. Chilifalpeter, Ertrag 13 Btr.,

1892 Rotflee, zwei Schnitte; erfter Schnitt 21 Btr., zweiter 6 Btr. ber Morgen.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Die Meeftoppel wurde von Anjang September bis zur Bestellung nach und nach 18—22 cm tief zur Saat gepflügt, nachdem eine gute Düngung von Hof- und Schasmist stattgesunden hatte.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Nachdem der Weizen mit einer etwa 2 prozentigen Lösung von Kupfervitriol behaubelt war, erfolgte am 28. September die Mussaat in einer Stärke von 31,5—44,5 kg auf die Parzelle von je 17,3—23,1 a in 17 cm weiten Reihen bei 2—3 cm tiefer Unterbringung. Nach Berlauf von 12 Aagen waren die Samen ausgegangen; von der Eimbalschen Jücktung waren wenigsteus 10 % Körner mehr aufgelausen als von allen übrigen, welche sonst gleichmäßig ausgegangen waren. Durch den starken Frost hatten die Barzellen nicht gelitem. Ansang April wurde die Saat geeggt und ausangs Wai mit der Hond gehach. Der Schnitt ersolgte am 27. Juli in der Gelbreise, der Drusch am 8. August vom Felde weg.

Ertrag in Rilogramm vom Seftar:

			Rorn	Ctroh u. Spreu	Summa	Rorn-Un-	Gewicht in 1000 Körnern	Gramın von 1 Liter
nr.	1.	Steiger	. 3619	5061	8680	41,7	46,3	784
	3.	Cimbal	. 3831	5346	9177	41,7	43,9	768
	4.	Seine	. 3855	4207	8062	47,8	44,8	806
	5.	Bredt	. 4080	5227	9807	43,8	44,8	796
	6.	Gruble	. 3992	4970	8962	44,6	43,3	800
		Beftehorns Dobell .	3682	5366	9048	40,7	51,0	792
		Bemenge	. 3708	5483	9191	40,3	45,0	800
		Birtichaftemittel	. 8875	4962	8837	43,9	44,5	791

(ohne Beftehorns Mobell und Gemenge).

Berind Nr. 7.

Berfuchsanfteller: Buderfabrif Rlein-Bangleben, Proving Sachfen.

Das Bersuchsfeld, Strumpf & Kleinichmidt, hangt ein weuig nach Westen. Es besteht aus humosen Behmboden mit lehmigem, durchlaffendem und trodenem Untergrunde. Borfrichte:

1890 Roggen, gebungt mit 1 Btr. Chilijalpeter, Ertrag 12,06 Btr.,

1891 Gerfte, gedungt mit 15 Bfb. N + 8 Bfb. P. O., Ertrag 15,03 Btr. ber Morgen.

1892 Bohnen, Dungung 33 Btr. Eintionstauge und 15 Bib. N + 15 Bib. P. O. auf ben Morgen. Berhagelt.

Borbereitung und Dungung bes Felbes. Die Borfruchtstoppel wurde am 30. September mit bem Dreifchar auf 10 cm Tiefe gepflugt.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Nachdem das Saatgut mit einer Lösung von 2 kg Aupservitriol auf 1000 kg Weizen behandelt war, erfolgte am 1. Oktober in einer Stärke von 44 und 49 kg auf 25,3 a in 21 cm weiten Reihen bei 3 cm tiefer Unterbringung die Bestellung. Der Aufgang der einzellen Paraellen war tein gleichmäßiger, sondern bewegte sich zwischen 21 und 32 Tagen nach der Bestellung. Seine und Gruhle scheine durch den Binter nehr gesitten zu haben als die übrigen Sorten. Mitte April und ansangs Mai wurde das Feld gehackt. Um 1. die 5. August erfolgte der Schnitt, am 15. und 16. des Monats der Drusch.

Ertrag in Rilogramm bom Settar:

			Korn	Etrob u. Epreu	Summa	Rorn-Un- teil %	Sewicht in 1000 Körnern	Gramm von 1 Liter
Nr.	1.	Steiger	3247	4467	7714	42,1	48,8	760
	2.	Dette	3823	4882	8705	43,9	41,8	768
77	8.	Cimbal	8563	4427	7990	44,6	43,3	776
,,	4.	Seine	3133	3795	6928	45,2	48,0	782
	5.	Bredt	3834	4882	8716	44,0	44,5	778
	6.	Gruble	3397	4309	7706	44,1	45,0	780
	7.	Bedel	3581	4506	8087	44,3	46,3	778
	8.	Strube	3850	4664	8514	45,2	47,0	778
**	0.	v. Seiben	3846	5158	9004	42,7	44,5	782
		Birtichaftemittel.	 3586	4566	8152	44,0	44.9	776

Berfuch Dr. 8.

Berfuchansteller: Gerr Domanenpachter S. Schubt, Sof Rheinfelben, Boft Ballerftabten, Beffen-Darmftabt.

Das Bersuchsfeld, Balbgewann 3, ist eben und frei gelegen. Es besitht schweren -Thonboden mit undurchlässigem Untergrunde, welcher nicht drainiert ist, sondern durch offene Gräben entwässert wird.

Borfrüchte:

1890 Ruben in 200 gtr. Stallmift, 1 gtr. Chillfalpeter und 2 gtr. Superphosphat, Er-

1891 Rartoffeln, gebungt mit 1 Btr. Chilifalpeter, Ertrag 108 Btr.,

1892 Maben in 200 Btr. Stallmift, 1 Btr. Chilifalpeter, 1 Btr. Superphosphat, Ertrag 150 Btr. der Morgen.

Borbereitung und Dungung bes Felbes. Im herbst wurde jur Zeit mit Dampfpflug 30 cm tief gepflügt. Bur Dungung wurde im Frühjahr 1 3tr. Chilisalpeter als Kopfbunger verwandt.

Aussaat und Entwidelung der Pflanzen. Rach vorheriger Behandlung mit Kupfervitriollösiung wurde der Beizen am 7. Ottober mit 27 dis 42 kg die Parzelle zu je 27%, a in 18 em Neihenweite 5 cm tief ausgedrillt. Rach 10 Tagen waren die Samen aufgegangen. Die Durchwinterung der Saaten war eine gute. Ansangs April wurde der Beizen mit der Hand gehackt. Der Schnitt erfolgte in der Bollreife am 28. Juli, Eindringen und Drusch am 4. August.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

				Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in 1000 Körnern	
Hr.	1.	Steiger .		3301	8873	7174	46,0	43,1	772
	2.	Dette		2898	3756	6654	43,6	48,3	760
"	3.	Cimbal .		3233	3749	6982	46,3	45,1	776
17	6.	Gruble .		3258	4069	7327	44,5	45,0	786
44	8.	Strube .		3305	3894	7199	45,9	46,9	778
		Gemenge.		3400	3909	7309	46,5	46,5	784
		Birtichaftsm obne Gemen		8199	3868	7067	45,3	45,7	774

Berfnch Mr. 9.

Berfuchsanfteller: Berr Dag Bindler in Rippien, Begirt Dresben.

Das Bersuchsfeld, an der langen Wiele, liegt hoch und eben, etwas von Sid nach Nord geneigt und im großen ganzen in geschützter Lage. Es besteht aus einem milben, tiefgründigen Lehmboben in hoher Kultur, welcher mittelschwer zu bearbeiten ist und durchlassenden Lehm als Untergrund hat. Die Tiefe der Ackerkrume beträgt 20 bis 25 cm.

Borfrüchte:

1890 Runfein, gepflanzt in 600 Btr. Stallmift, 350 hl Janche, 8 Btr. Chilifalpeter und 8 Btr. Superphosphat (20 %), Ertrag 450 Btr.,

1891 Beizen, gebüngt mit 4 Btr. Chillifalpeter auf ben heftar, Ertrag 14,5 Btr. ber Morgen,

1892 Rotflee, 1. Schnitt gut, 2. Schnitt ichmach.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Die Rleestoppel wurde Ende Juli geschält und anfangs September auf 18 cm Tiefe zur Saat gepflügt. Kurz vor der Beitellung erhielt das Feld auf den heftar 5 3tr. Anmoniak-Superphosphat (6:10), außerbem Mitte Ottober 1½ 3tr. Chilisolpeter auf den heftar als Kopfdüngung, ebenso noch 1 3tr. Salveter auf die Parzelle Ende April.

Ausfaat und Entwickelung der Pflangen. Nach vorheriger Einbeigung der verschiedenen Züchtungen (auf 3 3tr. Weizen 1 Kid. Kupfervitriol) erfolgte am 27. September in einer Stärke von 39—45 kg auf je 26 a in einer Reihenweite von 18 em und einer Tiefe von etwa 3 cm die Ausfaat. Nach Verlauf von 11—15 Tagen gingen die Samen auf. Die Samen der Steigerichen Züchtung gingen fehr ungleich auf, etwa 60 % berkelben find dierhaupt verloren gegangen. Die Wetteiche Jüchtung ging etwas besse, der ebenfalls schlecht auf, beide Sorten standen deshalb dünner als die übrigen Parzellen und müssen daher dei der Vergleichung der Ernteerträge wohl gestricken werden. Die Turchwinterung war eine gute. Der Weisen wurde im zeitigen Frühjahr geeggt und danach in 14tägigen Vausen zweigen kachen einem unt der Hand gesätet. Nach größeren, Ende Zuli niedergegangenen Regenmengen besiel die Saaten eine Art Weltau, welcher die Reise beschleunigte, die Körner aber nicht zur vollen Ausbildung gelangen ließ bei normaler Entwickelung während der Reise würde der Körnerettrag von der Karzelle um 25 % höher ausgesallen sein. Der Schnitt erfolgte vom 1. die 5. August, der Trusch am 11. des Mts.

Ertrag in Rilogramm vom Seftar:

						Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Anteil	Gewicht in 1000 Körnern	
Mr.	3.	Cimbal			. ,	3221	5092	8313	38,8	32,9	750
	4.	Beine .				3198	4623	7821	40,9	32,9	746
~	5.	Brebt .				3090	4646	7736	40,0	33,4	754
	1.	Steiger				2387	3865	6252	38,2	32,5	742
н	2.	Mette .				2781	4708	7489	87,1	82,3	748
	g		ır	it	tel	3170	4787	7957	39,9	32,8	748

Berfuch Rr. 10.

Berfuchsanfteller: Berr S. Munchhoff, Derenburg (Barg).

Das Berfuchsfeld liegt auf einer Anhöhe, welche gegen Siben hin etwas abfällt. Der Boben ift eine Zwischeninfe von humofem Thou- und Lehmboben, darunter befindet fich eine dis 2 m flarke Schicht strenger Lehm und unter diesem solgt eine Kiedunterlage. Der Boben ist durchlassend und nicht naß, im Herbst dei nassem Wetter aber schwerz zu bearbeiten, während er sich im Krühschr sehr aut artet, sobald er im Herbste gerschiat ist.

Borfrüchte:

1890 Buderruben in frifdem Stallmift und 3 Btr. Ammon. Superphosphat (9:9), Ertrag 180 Btr.,

1891 Berfte, 1 Btr. Superphosphat + 1/4 Btr. Chilifalpeter, Ertrag 16 Btr.,

1892 Rubenfamen, gebungt mit 1 Btr. Chillifalpeter, Ertrag 13 Btr. ber Morgen.

Borbereitung und Tüngung bes Felbes. Der Acter wurde am 12. Oktober etwa 15 cm tief, nachdem er vorher eine Düngung von 1 3tr. 16prozentigen Superphosphats erhalten, zur Saat gepfligt. Bei der Bestellung mußte jedoch, da der Boden durch Regengiste zu hart geworden war, noch einmal exstirpiert werden. Als Kopsbünger wurde Anfang Mai 1 3tr. Chilisalpeter verwendet.

Ausfaat und Entwickelung ber Pflangen. Rachdem fämtlicher Weizen mit 14. Pfd. Rupfervitriol auf den Jentuer eingebeizt war, wurde er am 21. Oftoder mit 34 kg auf die Bargelle von je 18,56 a in 18 cm weiten Reihen 1 cm tief gedrillt. Rach Berlauf von 18 Tagen war die Saat aufgegangen und die Beiterentvoickelung der Pflangen verlief normal. Beim Aufgang war der Stand der Steigerschen Jüchtung schon ichlecht im Vergleich zu den übrigen; er blieb auch im Frühjahr sehr lächt, trobbene er sich im Laufe des Sommers noch verhältnismäßig gut erholte. Der Schnitt erfolgte in der Gelbreife am 29. Juli, das Eindrüngen am 5. August und der Trusch am 12. September.

Ertrag in Rilogramm vom Bettar:

		Korn	Stroh und	Suntina	Korn-Anteil	Sewicht in Gr 1000 Körnern	amm bon 1 Liter
Nr. 1.	Cteiger	. 2247	4193	6440	34,9	42,8	780
" 2.	Mette	. 3403	5108	8511	40,0	43,3	796
" 3.	Cimbal	. 3290	4731	8021	41,0	43,0	800
,, 4.	Seine	. 3322	4564	7886	42,1	43,5	784
, 5.	Bredt	. 3026	4672	7698	39,8	44,3	796
" 6.	Gruble	. 3161	4870	8031	39,4	42,9	796
" 7.	Bebel	. 3182	4839	8021	89,7	41,8	802
" 8.	Etrube	. 3419	4790	8209	41,6	44,0	796
., 0.	v. Benben .	. 2690	4357	7047	38,2	41,8	792
Wirt	fchaftemittel	. 3082	4691	7763	39,6	43,0	794

Berfuch Rr. 11.

Berfuchsansteller: Herr Stonomierat Sattig, Burchwit, Kreis Glogau, Schlefien. Das Berfuchsfeld, am hofe, liegt im Thale und ift gegen Binde geschützt, doch im Zusammenlauf alles Baifers. Es bestitt einen leicht zu bearbeitenden, milden Lehmboden, der reich ist an Kali, Kalt und Phosphorsäure. Das Feld ist schon jechsmal mit Dampspilug 1/4 m tief gepflügt, daher sehr tiefe Krume, unter welcher überall Sand liegt: es ift nicht brainagebeduftsig.

Borfrüchte:

1890 Buderriben in 200 Btr. Stallmift, Dampipfing, Ertrag 120 Btr.,

1891 Commerweigen, ungebungt, vollig von Roft befallen, Ertrag 71, 3tr.,

1892 Bohnen, ungebungt, bertrodnet, 5 Btr. Ertrag ber Dorgen.

Borbereitung nub Dungung bes Felbes. Die Stoppel ber Borfricht winte am 1. September 20 cm tief umgepflugt. Dungung irgend welcher Urt erhielt bas Felb nicht.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Der Saatweizen wurde ungebeigt am 19. September in einer Stätte von 50 kg auf 15 a bei 21 cm weitem Reihenabstand in 1 cm Tiefe eingedrillt. Rach Bertauf von 7 Tagen waren die Parzellen aufgegangen. Der Binter schadete den Pflanzen nicht fehr. In Bflegcarbeiten sam eine zweimalige

Handhade und ein zweimaliger Eggenstrich in Unwendung. Bur Zeit der Geldreise herrschte noch die große Dürre, dann trat plöglich eine Megenwoche ein, das Strof wurde schwarz und starb ab, Körner wnchsen sedoch nicht aus. Der Schnitt erfolgte am 7. August in der Totreise, der Drusch tags darauf.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

			Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in Gr	annın von 1 Liter
Nr. 1.	Steiger .		3220	6580	9800	82,9	39,1	732
" 3.	Brebt		3132	5840	8972	84,9	36,1	736
" G.	Gruble		3044	6488	9532	31,9	35,3	722
, 7.	Bebel		3076	6400	9476	32,4	34,5	722
, 8.	Strube .		2884	5192	8076	35,7	32,9	702
" 0.	v. Senben .		2800	5852	8652	32,4	34,1	726
Wir	ifchaftsmittel	. 1	3026	6059	9085	33,4	35,0	723

Berfuch Rr. 12.

Berjuchsanfteller; herr Rittergutsbesiter Mathis auf Rlein-Schwein bei Gramsichnit Schlefien.

Das Bersuchsfeld, Schlag IV Billschau, ift eben, von Norden nach Suben flach absallend. Es besteht aus lehmigem Sandboden, welcher Lehm als Unterlage hat. Der Boden ist durchlaffend, nicht drainagebedürftig. Die Ackerkrume befiht eine Mächtigkeit von 35 cm.

Borfrüchte:

1890 Safer, gebangt mit 1/2 Btr. Chilifalpeter, Ertrag 12 Btr.,

1891 Rlee, burch Trodenheit gelitten; ale Grunfutter verfuttert,

1892 Raps in 100 Btr. Stallbanger, 8 Btr. Kainit und 2 Btr. Thomasmehl, Ertrag 8 Btr. ber Worgen.

Borbereitung und Tungung des Feldes: Im Auguft wurde der Acter auf 23 cm Tiefe gepflügt und erhielt im Fruhjahr nach der ersten hade 1/2 3tr. Chilifalpeter auf ben Morgen als Kopfbunger.

Ausjaat und Entwicklung der Pflanzen: Rachdem die Saatkrucht gebeizt war, wurde die Bestellung am 19. September mit 40—42 kg auf die Parzelle von je 25,1 a in 15½, em weiten Reihen bei 7 em tiefer Unterbringung ansgeführt. 10 Tage nach der Saat waren die Samen aufgegangen. Durch Auswinterung wurden die fämilichen Sorten geschädigt, namentlich litt darunter die Jüchtung von Mette. Mitte April wurde der Weizen gehadt und darauf geeggt. Im März und April wurden die Sorten durch Rachtröfte und Trockenheit in der Entwicklung gehindert. Der Schnitt erfolgte am 1. August in der Gelbreife, das Einbrüngen und der Drufch am 10. des Mithe

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

						Korn	Strof und Spren	Summa	Rorn-Anteil	Gewicht in 1000 Körnern	
nr.	1.	Steiger				2782	4780	7512	36,4	40,3	772
**	2.	Mette .				2664	4328	6992	38,1	37,6	778
	3.	Cimbal				2868	4944	7807	36,7	38,6	778
**	4.	Beine .				2815	4775	7590	37,1	35,5	768
**	5.	Bredt .				2792	4602	7894	37,8	35,5	770
	2	Birtfcaft	ŝıt	iit	tel	2773	4686	7459	37,2	37,5	773

Berfuch Mr. 13.

Berfuchsanfteller: Berr Gutsbefiger 21. Ririche in Bfiffelbach Cachfen: Beimar.

Das Berfuchsfeld liegt in mößiger Reigung nach Rorben in ber Putichenborfer Selbfint. Es beiteigt aus einem milben, tiefgründigen Lehm mit lehmigen, burchlaffenbem Untergrunde und 22 cm tiefer Krume.

Borfrüchte:

1890 Runtelruben, zweite Gare, gebungt mit 2 Btr. Chilifalpeter und 1 Btr. Baferguano, 1891 Gerite, Dungung 3 Btr. Thomophosphatmehl und 1/4, Btr. Chillialpeter, Ertrag 12 Btr.

1892 Rotflee, erfter Schnitt 22 Btr. ben ber Morgen.

Borbereitung und Dungung bes Felbes: Mitte Juli wurden 150 3tr. Stallmist auf ben Morgen 16 cm tief gur Saat mit untergepflügt. Außerdem erhielt jede Parzelle flug vor ber Bestellung noch 11/2 3tr. Ammoniat. Superphosphat (9:9), welche eingeeggt wurden.

Aussaat und Entwickelung der Pflauzen: Bor der am 27. September ersolgten Aussaat wurde das Saatgut erst mit Aupfervitriol gebeit; auf 1 Ir. Weigen rechnete man 1/2 Pid. Bitriol. Go wurden auf die Aurzelle von i 27,5 a 33-35 kg Saatweizen verwendet, welche in 20 cm weiten Reihen 3 cm tief untergedracht wurden. Der Aufgang der Samen war durchaus kein gleichmäßiger, die Alchtung von Einbal ging schon nach Kagen auf, die Gruhlesche Sächtung nach 14 Tagen, die übrigen und 10 und 11 Tagen. Sämtliche Saaten samen gut durch den Winter; jedoch erfolgte wegen zu großer Trockenheit keine genügende Bestochung. Witte Wai und aufangs Juni wurde mit der Handhacke gehackt und jedesmal mit der Kingelwalze wieder zugewalzt. Der Schnitt wurde am 24.—26. Juli in der Boll- bezw. Totreise ausgesiührt, der Truss am 22. August.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

					Rorn	Stroh und Spreu	Emma	Rorn-Unteil	Gewicht in 1000 Kornern	Gramm von 1 Liter
Mr.	1.	Steiger			2546	4026	6572	38,8	43,0	790
	2.	Mette .			2862	3992	6854	41,8	41,4	792
	3.	Cimbal			3044	4353	7897	41,1	40,0	800
4	4.	Seine .			2408	5426	7834	30,8	42,8	790
	5.	Bredt .			2724	4019	6743	40,4	42,5	790
"	6.	Gruble.			2460	2612	5072	48,5	42,1	782
Ber	rb. S	Dan Chir	ff		3280	4094	7874	40,2	41,9	791
		aftémittel verb. Da				4071	6745	40,2	41,9	791

Berind Rr. 14.

Berfuchsaufteller: Berr &. Beine, Alofter Sabmersleben, Proving Cachfen.

Das Bersuchsfeld, Oberprediger Schütenweiben, liegt in der Senkung eines Seitenthales der Bobe und ist vollständig eben. Es besteht aus einem milden, hunnofen Lehmboden (Diluvial) auf starker Löflehmunterlage, unter welcher Kies steht. Die Ackertenme ift tief und locker.

Borfrüchte:

1890 Buderruben, gebungt mit 2 3tr. Chilifalpeter und 62', Pib. fcmefelfanres Ummoniaf, Ertrag 157 Ctr.,

1891 Gerfte mit 33 Pfb. Chilifalpeter + 1 3tr. Cuperphosphat, Ertrag 141/. 3tr.,

1802 Rübefamen mit 3 3tr. Chilifalpeter, 3 3tr. Thomasichlade und 120 3tr. Stallmift, Ertrag 15 3tr. ber Morgen.

Vorbereitung und Düngung des Feldes. Die Rübesamenstoppel wurde im herbst 15 cm tief ungepflägt und gur Saat nochmals gektünunert. 3mr Düngung wurden where herbst 33 Bfd. Chilisalpeter, 25 Bfd. schweselsauers Aumonial und 2 3tr. Thomasmehl verweudet, außerbein im Frühligher noch 33 Pfd. Chilisalpeter als Kopsbingung.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Das Saatgut wurde in den Säcken 12 Stunden lang in Kupfervitriollöfung eingebeitt und am 1. Oktober in einer Stärke von 30 kg auf die Parzelle von je 16,95 a in 20 cm weiten Reihen 5 cm tief gedrillt. 13 Tage nach der Saat waren die Samen aufgegangen; die Durchwinterung war bei allen Saaten gut. Die Jüchtung v. Hehden zeichnete sich außer durch besondere Unreinheit noch durch massenhalte Auftreten von Seinbrand aus; eine Jählung von 2140 Hamme ergab 12,7% fremde und 2,3% brandige Apren troh des Beizens. Der Schnitt erfolgte am 20. Juli in der Vollteife, der Drusch aus? eine Kiegen.

Ertrag in Rilogramm bom Seftar:

						Rorn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Anteil	von	Gewicht in C	
Mr.	1.	Steiger				2493	3205	6198	40,2		34,0	772
,,	2.	Dlette .				2402	3883	5785	41,5		33,3	804
	3.	Cimbal				2600	3655	6255	41,5		30,0	778
,,	4.	Seine .				2484	3594	6078	40,9		31,8	788
	5.	Bredt .				2562	3695	6257	40,9		34,5	790
	6.	Gruble				2314	3528	5842	89,6		34,3	794
	7.	Bebel .				2463	8708	6166	89,9		34,4	798
	8,	Strube				2410	3667	6077	89,6		33,9	800
"	0.	v. hend	en			1960	3525	5485	35,7		83,0	746
	2	Birtichafte	in	iit	tel	2410	8606	6016	40,0		33,2	786

Berfuch Rr. 15.

Berfuchsaufteller: herr Rittergutobefiter von Daffel auf Sching bei Standemin, Bommern.

Das Berfuchsfeld ift mit Ausnahme einer kleinen Senkung fast eben und liegt mitten in einem Schlage. Es besteht aus schönen Hunusboben, welcher locker und im allgemeinen leicht zu bearbeiten ist; er ist burchlassen und brainiert. Die Ackertrume besitt eine Mächtigkeit von etwa 60 cm.

Borfrüchte:

1890 Beigen, Ertrag rb. 10 3tr.,

1891 Rlee, rb. 35 Btr. Seu ber Morgen.

1892 Brache, nachbem vorher noch ein Rleefchnitt gewonnen war.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Die Stopvel ber Borfrucht wurde am 20. September 15 cm tief jur Saat umgebrochen, nachdem vorher eine normale Düngung ron Stallmift gegeben war.

Ausfaat und Entwidelung der Pflanzen. Nach einer Einbeizung mit Kupfervitriol wurde der Beizen am 1. Oktober in einer Stärke von 45 kg auf 25 a in 13 cm weiten Reihen und einer Tiefe von 5 cm ausgedrillt. Nach 13—15 Tagen waren die Samen aufgeganaen. Den Binter hatten die Pflanzen leiblich überstanden bis auf solche Stellen, wo viel Schnee gelegen hatte. Der Schnitt erfolgte in der Bollreife am 8. August, der Prufch am 17, del. Mis, aus den Steaen.

Ertrag in Rilogramm vom Bettar:

					Rorn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in 6 1000 Körnern	
		Gigener			2028	2660	4688	48,2	47,1	792
Nr.	1.	Cteiger			1878	2404	4282	43,9	45,0	782
	2.	Mette .			2048	2848	4396	46,6	40,0	762
		Gigener			2078	2588	4666	44.5	44,6	792
	7.	Bebel .	ĺ.	Ċ	2176	2434	4610	47.2	41.8	770

			Rorn	Stroh und Spren	Summa	Korn-Anteil	Gewicht in Con 1000 Körnern	
	8.	Strube	. 1678	2028	8706	45,2	40,9	770
	0.	v. Senden .	. 2018	2190	4208	47,9	39,1	774
		Gigener	. 2016	2306	4322	46,7	45,5	790
		aftomittel .		2281	4241	46,2	41,4	772
(oh	ne g	Berudfichtigun	g bes e	igenen Beige	แต้)			

Berind Br. 16.

Berfuchsaufteller: Landwirtschaftliches Inftitut Göttingen.

Das Berfuchsfelb B liegt vollständig eben und befitt einen reichen tiefgrundigen Diluviallöftlehmboben.

Borfrachte: Das Relb war bis 1892 in vier Schlage geteilt, Die einen Teil bes Berfuchsfeldes ausmachten, welches zur Demonftration ber Neunfelberwirtschaft biente. Seber Schlag trug eine besondere Frucht und erhielt eine andere Dungung; fur bas gange Berfuchefeld gultige Angaben über Borfrüchte konnen hiernach nicht gemacht werben.

Bur ben Unbauverfuch wurde ber Ginfluß ber verschiedenen Borfrüchte und Dungung baburch unichablich gemacht, bag alle Sorten quer über bie alten Schläge gebrillt wurben.

Borbereitung und Dungung bes Relbes. Rach Umbruch ber Stoppeln murbe etwa 22 cm tief gur Caat gepflügt und eine Dungung von 2 3tr. Rainit und 11/2 3tr. Superphosphat auf ben Morgen eingefrummert; im Frubighr erbielt ber Beigen noch eine Ropfdungung von 1 3tr. Chilifalpeter.

Ansfaat und Entwidelung ber Bflangen. Die Saat erfolgte am 29. September, und zwar wurden auf die 4,24 gm großen Bargellen 5,6-6,3 kg in 16,7 cm weiten Reihen gebrillt.

Der Weizen ging normal auf, kam gut durch den Winter und wurde im Frühjahr mit der Sandhade bearbeitet. Der Schnitt erfolgte am 24. Juli, die Ernte am 8. Muguft.

Um 25. Juni lagerte ber Beigen auf Bargelle 1 (Steiger); Bargelle 10 (v. Senben) zeigte viel Brand und falfche Abren.

Ertrag in Rilogramm bom Seftar:

					Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Untei
Nr.	1.	Steiger			4390	8327	12717	34,5
,,	2.	Mette			4749	7870	12 119	39,2
	3.	Cimbal			4623	7220	11 843	39,0
	4.	Beine			4708	6986	11 694	40,3
,,	5.	Brebt			4540	7080	11 620	39.0
*	6.	Gruble			4663	7309	11 972	38,9
"	7.	Bedel			4531	7458	11 989	87,8
**	8.	Strube			4552	7040	11 592	39,8
*	0.	v. Benben			4210	6769	10 979	38,3
		Birtfchaften	itt	eľ	4562	7278	11 835	38,5

Berfuch Rr. 17.

Berfuchsaufteller: Gerr Rittergutebefiger Reduagel, Strauchmüble b. Sofgeismar. Das Berfuchofeld, am Sofgeismarer Wege, liegt ein wenig nach Often geneigt im Thale; es befigt einen milben, brainierten Lehmboben, welcher leicht zu bearbeiten ift. Die Tiefe ber Aderfrume beträgt etwa 25-30 cm. Borfrüchte:

1890 Beigen, nach Riee, gebungt mit 1/2 Btr. Chilifalpeter, lagerte, Ertrag 8 Btr., 1891 Safer, nach umgepflügtem Roggen, gebungt mit 1/4 Btr. Chilifalpeter, Ertrag 14 Btr.,

1892 Buderruben, gebungt mit 80 Btr. Scheibeichlaum, 1 3tr. Chilifalpeter + 1 Btr. Superphosphat (18 prozentig), Ertrag 155 Btr. ber Morgen.

Vorbereitung und Düngung des Feldes. Die Stoppel der Bofrucht wurde im Oktober auf etwa 25 cm Tiefe 3ur Saat gepflügt. Die junge Saat echielt im April und Mai eine jedesmalige Kopfdingung von ½ Ir. Chilifalveter auf den Morgen.

Ansfaat und Entwickeling der Pflanzen. Die Bestellung erfolgte am 24. Oftober in einer Aussauftärke von 1,9 kg auf 1 a in 15½ cm weiten Reihen und etwa 22—25 a großen Parzellen, nachbem der Weizen in Iprozentiger Aupfrevitriollösung einzebeigt war. Tie Ansstüdigung des Beizens war jedoch eine mangelhafte, da der Weizen gleich im Sacke in die Lösung getaucht wurde. Nach Berlauf von 14 Tagen waren die Samen aufgegangen. Die Durchwinterung war eine leidliche, die Saat stand jedoch nich allgemeinen zu dinn wegen schwacher Ansstau und zu später Bestellung. Der übrige Weizen wurde bedeutend stärker ausgesiset. An Psiegearbeiten kamen zur Anwendung ein einmaliges Walzen mit der Cambridge-Walze, darauf ein Eggenschlag und im Mai eine Handlacke. Der Schnitt erfolgte in der Gelbreife und der Tunsch dei schrecken vor den Vergenschlage und die Ausgelle 2 und 6 hatten etwas Brand. Sämtliche Parzellen wurden neben großer Türre noch dadurch geschädeligt, daß quer hindurch das Schneewasser einen tiesen Graden gerissen hatte, wodurch der Ertrag stark beeinträchtigt wurde:

Ertrag in Rilogramm vom heftar:

		-						
							Rorn	Stroh
Mr.	1.	Steiger					2088	nicht
	2.	Mette .					1905	ge.
	3.	Cimbal.					1844	wogen
"	4.	Seine .					1759	
**	5.	Brebt .					1818	
	6.	Gruble.					1654	
	7.	Bebel .					1932	
	8.	Strube.					1826	
		Birticha	it	ám	itt	el	1853	

Berind Mr. 18.

Berfuchsansteller: herr Dr. Bannert, Domane Krappis, Rreis Oppeln Schlefien. Das Berfuchsfeld, Borwert Cigut, Dreied am Damm, ift eine ebene Fläche, im Siten vom Oberdamm begrengt. Der Boben ist milber Lehm, Oberniederungsboben.

Borfrüchte:

1890 Commerweigen,

1891 Rlee und Bras, 1892 Gerite, gebungt mit 8 Fuber Stallmift auf ben Morgen.

Borbereitung und Dungung bes Felbes. Unfang September wurde bie Borgruchtftoppel auf 20 cm Tiefe gur Caat umgepflügt.

Ansjaat und Entwidelung der Pflanzen. Die Bestellung wurde am 11. Oktober niit 50 kg Saatgut auf 25 a in 8 cm weiten Reihen dei 5 cm tiefer Unterbringung ansgeschirt; vorher war das Saatgut mit einer Auslösung von 100 g Kupfervitriol auf 50 kg Saatsrucht eingebeigt. Rach Verlauf von 15 Tagen waren die Varzellen aufgegangen. Der Stand war auf allen Parzellen gleichmäßig, jedoch sehr dünn infolge der Dürre. Durchwinterung und Erntewetter waren gut, jedoch traten Beschädigungen durch Beindbruch und Chlorops taeniopus ein. Der Schnitt erfolgte am 7. August, das Eindrügen au 12. und der Trusch am 16. des, Monats.

Ertrag in Rilogramm vom Seftar:

						Korn	Stroh und Spreu	Summa	Korn-Anteil	von	Gewicht in 1000 Körnern	
Mr.	1.	Steiger				1280	1120	2400	58,3		32,5	714
	3.	Cimbal				968	1300	2268	42,6		30,5	702
	2.	Mette .				1284	692	1976	64,9		28,0	681
	4.	Seine .				948	1220	2168	43,7		27,7	688
,,	5.	Bredt .				1140	1424	2564	44,5		28,8	706
	6.	Gruhle				1028	964	1992	51,7		28,8	694
	T	Birtfcafts	m	iti	tel	1073	1120	2193	50,1		29,3	697

Berfuch Dr. 19.

Berfuchsanfteller: Berr &. Bein, Anipfcherhof bei Donrath, Rheinproving.

Das Bersuchssselb, Schönrather Gewanne, liegt recht hoch und ist gegen Often geneigt. Es besitzt einen durchlasselben, nicht brainierten Lehmmergelboben mit demselben Boden als Untergrund. Die Ackertrume hat eine Mächtigkeit von 25 cm; Grundsteuer-flasse.

Borfrüchte:

1890 Roggen,

1891 Rlee,

1892 Safer.

Raberes kann barüber nicht angegeben werden, da bas Gut zu diefer Zeit noch verspachtet war.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Anfangs Oftober wurde die Stoppel ber Vorfrucht auf etwa 20 cm Tiefe zur Saat untergepflügt und kniz vor der Bestellung erhielt der Acter eine Düngung von 4 Itr. Thomasmehl und 50 Ph. Chilifalteter auf den Morgen. Mitte April kamen noch 22 Ph. Chilifalteter als Kopfdüngung hinzu.

Aussaat und Entwickelung der Bflanzen. Nach der Einbeizung des Weizens durch Aupfervitriol wurde die Bestellung am 14.—28. Oktober mit einer Aussaat von 41½—44 kg auf 25 a breitwürfig vorzenommen. Die die Untwickelters. Nach Berlanf von 14 Tagen gingen die Samen auf. Die v. Heibensche Jüchtung war nicht sortenein. Der Schnitt ersolgte am 1. die 4. August in der Volkreise, das Einbringen am 9. dsf. Monats.

Ertrag in Rilogramm bom Seftar:

				Korn	Stroh unb Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in n 1000 Körnern	
nr.	8.	Cimbal .		2560	6000	8560	29,9	46	790
*	1.	Steiger .		2340	5000	7340	81,9	45,8	754
	8.	Strube .		1700	3930	5680	30,2	43,0	770
	2.	Mette		1720	3540	5260	32,7	40,3	760
	0.	v. Beiben		2072	5000	7072	29,3	42.8	768

Die Unterschiebe im Ertrage ber verschiebenen Barzellen find so bedeutend, daß wohl die Einwirkung irgend welcher schäddigender angerer Einflüsse angenommen werden muß, obwohl der sehr furz gehaltene Bericht des Herrn Bersinchsanstellers etwas Bestimmtes darüber zu sagen nicht erlaubt. 311 weiteren Bergleichen scheint mir der Bersuch daher nicht geeignet.

Berfuch Rr. 20.

Berjuchsanfteller: herr Mobrow, hauptmann ber Garbe-Landwehr, Alt-Balefchfen, Beftpreußen.

Das Berfuchsfeld befindet fich auf einem ziemlich ebenen Bergrücken, der nach

Süben und Norden etwas abfällt. Es besteht aus einem milden, gut zu bearbeitenden, duchlassenden Behmboben mit Lehmmergel - Unterlage. Die Tiefe der Ackerkrume beträgt etwa 20 cm.

Borfrachte:

1890 Rlee mit Rnaulgras, jur Beugewinnung,

1891 Rlee mit Anaulgras gur Beibe, im Laufe bes Binters mit Lehmmergel melioriert, 1892 Kartoffeln mit Stallmift gebungt.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Nach Aberntung der Kartoffeln wurde auf 15 cm zur Saat gepflügt. An Düngung erhielt der Weizen im Herbst 300 kg Chilisalveter auf den Sektar.

Ausfaat und Entwidelung der Pflanzen. Die Bestellung wurde am 27. Oktober mit einer Ausfaat von 36 kg auf 18 a in 20 cm weiten Reihen 6 cm tief vorgenommen. Infolge der fydien Aussaus waren die Saaten ausgewintert und zwar bei den einzelnen Sorten sehr verschieden. Sorte 4 und 6 war am besten, Sorte 5 schlecht durch den Winter gekommen. An Pflegearbeiten erhielt der Weizen im Mai eine handhade. In der Bollreise erfolgte bei etwas regnerischer Witterung am 25. August der Schrift, der Drufs aus 6. September aus den Stiegen. Sankliche Squarehead sorten waren gleichmäßig von Rost befallen. Die letze Sorte zeigte außerdem etwas Vrand.

Ertrag in Rilogramm vom Beftar:

						Rorn	Gewicht in G	ramm
Mr.	1.	Steiger				694	38,9	744
**	2.	Mette .				547	36,8	722
	8.	Cimbal				778	87,1	746
	4.	Seine .				722	36,4	760
	5.	Bredt .				547	87,7	722

Gemifch von Beftehorne Dividenden und

Candiveigen. 972 37,4 744

Die abnorm niedrige Ernte zeigt, daß entsprechend den Angaden des Jerru Bersuchsaustellers der Bersuch durch Auswintern start geschädigt ist. Es ersheint deshald angezeigt, denselben bei zahleumäßigem Bergleich nicht zu denutzen, jedoch möchten wir davor warten, aus diesem Bersuche zu solgern, daß der Squarehead Beizen sit Oste deutsschald undrauchdar sei. Es ist dies ja möglich, aber der vorliegende Bersuch beweist es nicht, weil für dortige Berhältnisse die Saat (27. Ottober) jedenfalls zu spät ersolgt ist.

Der Hert Bersuchsansteller hat die ihm übersandten Squarehead » Zuchten namentlich auf Bintersseitigieti mit seinem Beizen verglichen und tommt zu dem Schliffe, daß die Steigersche Zucht den ebelsten Krenthpus darktellt und daß die Kr. 4 (heine) die winterhärtelte Sorte sei; er beabsichtigt deshald, diese beiden Sorten im Gemenge sortzubauen.

Berfud Rr. 21.

Berfuchsansteller: Herr Heinr. Fickendey in Uthmöden, Herzogt. Braunschweig. Das Berfuchsfeld, "Mehlbusch", hat eine ebene, nach Westen geneigte Lage. Der Boden besteht aus humosem Sand, welcher leicht zu bearbeiten sit, mit durchlassenka, sandigem und brainiertem Untergrunde. Tiefe der Ackerkrume etwa 30 cm.

Borfrüchte:

1890 Rartoffeln in 90 Bir. Stallbunger, Ertrag 87 Bir. ber Morgen,

1891 Commerweizen, gebungt mit 3 Btr. Kainit, 2 Btr. Thomasichlade und 60 Bib Chilifalpeter, Ertrag vielversprechend, aber ganglich verhagelt,

1892 Rlee

Babibud ber Deutiden ganbwirticafte Wejellicaft. 1896.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Das Felb erhielt zur 20 cm tiefen Saatfurche 90 3tr. Stallbünger und 21/2 3tr. Thomasschlacke. Ende Januar wurden noch 21/2 3tr. Kainit als Ropibünger verwandt.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Um 10. Oktober wurde der Acker mit einer Aussaat von 44 kg auf 25 a in 17 cm Reihenweite und 2 cm tiefer Unterbringung bestellt. Der Aufgang der Samen erfolgte erst nach 22 Tagen und die Pflanzen entwickelten sich dis zum Mai recht gut, im Juni und Juli litten sie jedoch sehr infolge der großen Türre. In der Vollreise am 27. Juli wurde der Schnitt, das Einheimsen und der Prusch am 10. August vorzenommen.

Ertrag in Rilogramm vom hettar:

			Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Anteil	Bewicht in von 1000 Körnern	
nr.	1.	Cteiger	. 2740	4848	7588	36,1	39,3	764
4	2.	Mette	. 2456	5248	7704	31,9	39,5	770
**	3.	Cimbal	. 2982	4904	7836	37,4	42,3	784
	4.	Seine	. 2892	5172	8064	85.9	41.8	780

Im Laufe der Begetation zeigten sich manche Ungleichmößigkeiten in der Bodenbeschaffenheit, die auf die Rachwirkung der Berkoppelung gurückzusighten sind. Es scheint bemnach der Bersuch, der überdies durch die Dürre beträchtlich geschädigt wurde, zu Bergleichen kann benutzbar.

Berfuch Rr. 22.

Berfuchsanfteller: Berr Gutsbefiger Sillemann, Sillerfe, Rreis Northeim.

Das Bersuchsfeld, "Sundebergsfeld", liegt auf einer Anhöhe; es besitt einen humosen, reichen, milben, kalkhaltigen Lehmboden, welcher durchlaffend und leicht zu bearbeiten ist.

Borfrüchte:

1890 Raben, gebungt mit 4 Bir. Chilifalpetermischung (8 % N + 11 % P, O,); Errrag 160 Bir.,

1891 Gerfte, gebungt mit 60 Bfb. Chilifalpeter, Ertrag etma 12 Btr.,

1892 Mottlee, gedüngt mit 1 Btr. Chilifalpeter, Ertrag an heu etwa 60 Btr. der Morgen. Borbereitung und Düngung des Feldes. Die Saatfurche wurde am 14. Oktober auf 12 cm Tiefe gezogen; bei der Bestellung erhielt das Feld eine Düngung von 1 3tr.

auf 12 cm Liefe gezogen; det oer Bestellung erhielt das Feld eine Pungung von 1 3r. Cehrter (9 % N + 9 % P, Os), außerdem Anjang April 1 3tr. Chilifalpeter als Kopfbünger.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Der Weizen wurde am 22. Oktober mit einer Aussaat von 45 kg auf 23,4 a in 12 cm weiten Reihen 6 cm tief ausgedrillt, nachdem er vorher eingebeigt war; es wurden hierebi 22 dtr. Beizen auf 1 kg Aupferditriol gerechnet. Nach Berlauf von 17 Tagen gingen die Samen auf. Im Frühjahr wurde der Weizen mit der Cambridgewalze zur Brechnug der Krufte bearbeitet. Der Schnitt erfolgte am 2. August in der Vollreife, der Trusch am 21. August.

Ertrag in Ritogramm vom Seftar:

							Rorn	Gewicht in bon 1000 Kornern	
Mr.	1.	Eteiger					2585	41,4	778
*	2.	Dlette .					2521	37,8	798
	3.	Cimbal					2692	36,4	800
"	4.	Beine .					2005	35,6	790
*	5.	Bredt .					1795	32,4	774
*	6.	Gruble					1731	32,4	780
	7.	Bedel.					1910	35,5	790
	8.	Strube					1880	37,3	790
	0.	v. Beibe	n				1475	43,0	800

Bei ben brei ersten Sorten burfte ber Boben beffer gewesen fein als bei ben übrigen, weshalb bie Benutzung ber Zahlen fur Bergleiche taum ratfam ift.

Berfuch Rr. 23.

Berfuchsanfteller: herr Rittergutsbefiger Freiher von Reibnig, Miftig, Rreis Cofel. D. C.

Das Berfuchsfeld, "Oberfelds Schlag Rr. 17", liegt eben auf der Sohe. Es besicht aus Löglehmboden, welcher loder und leicht zu bearbeiten ist und sandigen Untergrund befist. Die Mächtigkeit der Ackerknue beträgt etwa 35 cm.

Borirüchte:

- 1890 Weigen, gedungt mit 3,4 Btr. Chilifalpeter und 3,4 Btr. Spodium Cuperphosphat, Ertrag 13 Btr.,
- 1891 Roggen, ftart ausgewintert, etwa 6 3tr.,
- 1892 Ruben in 180 gtr. Stallmift, 11/2 gtr. Spobium Superphosphat, 1 gtr. Chilifalpeter, Ertrag 195 Btr. ber Morgen.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Im Oktober wurde auf 10 cm mit Schältflügen gepfligt. Gleichzeitig wurden 3 gtr. Kaimit auf die raube Furche gestreut und eingepflügt; außerdem erhielt die Saat im Frühjahr 1 gtr. Chilisalpeter in 2 Gaben als Kopfdunger.

Anssaat und Entwickelung der Pflanzen. Bor der Saat wurde der Weizen mit Kupservitriolissung eingebeizt und zwar rechnete man auf 5.3tr. Weizen 1 Krd. Kupservitriol. Die Bestellung erfolgte am 6. Oktober in 20%, cm weiten Reichen mit einer Aussaat von 37%—40 kg auf 25 a dei einer Unterbringung von 2—3 cm Ticke. Schon nach 5 Tagen waren die Samen ausgegangen. Fast ½ sämtlicher Bersuche ging durch Auswintern zu Grunde, ebenso war eine state Schädigung durch die Hallicher Bersuche ging durch Auswintern zu Grunde das Feld mit der Handlage einmal durchgehact. Der Schnitt wurde am 7. August in der Bolkreife, der Drusch am 16. des Mouats aus den Stiegen ausgesischer

Ertrag in Rilogramm vom Beftar:

				Korn	Stroh und Spreu	Summa	Korn-Anteil	Gewicht in on 1000 Körnern	
Mr.	1.	Steiger		1992	2708	4700	42,4	37,8	706
	3.	Cimbal		1934	2566	4500	43,0	38,5	740
,,	4.	Beine .		1752	3048	4800	36,5	37,5	716
**	5.	Brebt .		1730	2770	4500	38,4	34,3	682
	7.	Bebel.		1738	2962	4700	87,0	35,9	708
-		Gemifch		2100	8400	5500	38,2	40,5	740

Der hohe Ertrag ber Mischfaatparzelle erklart sich daraus, daß dieselbe nicht nur ein Gemilch von Squarehead-Juchten ift, soudern, daß diese mit dem sehr winterfesten schlessischen Grannenweizen im Gemenge auf der Mischaatparzelle stauden. Die Schädigungen durch Auswintern und Halmfliegen lassen bei Benuthung des Bersuches zu Bergleichen fanm zu.

Beriuch Rr. 24.

Bersuchsansteller: herr Direktor Dr. hansen, Ackerbauschnle Zwäßen bei Zena. Das Bersuchsseld, "Schlag III unter der Bahn" ist im Saalthale gelegen, eben und in geschützer Lage. Es befitt einen tiefgründigen, milden, kalkreichen Lehm, welcher mittelseucht und nicht drainiert ist. Der Untergrund ist von der 25 em tiesen Ackerkrume fast nicht verschieden, nur etwas weniger humusreich.

Borfrüchte:

1890 Runfelruben in Stallmift, Ertrag 350 Btr.,

1891 Safer, gebungt mit 3 Btr. Thomasichlade + 1/2 Btr. Chilifalpeter, ftart gelagert, Ertrag 181/2, Btr.

1892 Rottfee mit geringer Beimengung von italienischem Rangras, Ertrag 358 3tr. ber Morgen.

Borbereitung und Tüngung des Feldes. Ende August wurde die Kleestoppel gestürzt, und Ende September die Saatsurche auf 20 cm Tiefe gezogen. Bor der Saat erhielt der Ace eine Düngung von 1 It. Superphosphat (18 %) auf den Worgen, außers dem Aufang April und Mai zusammen 85 Ph. Chilisalpeter als Kopfdüngung.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Rachdem der Beizen mit einer '/2 prozentigen Kupserwiriollösung behandelt war, wurde er am 17. Oktober in einer Stärke von 10'½ kg auf die Parzelke von je 7,6—7,9 a in 20 cm weiten Reihen in eine Tiese von 5 cm ausgedrilkt. Der Ausgang verzögerte sich insolge anhaltender Dürre im Herbst, sodas die Samen erst nach etwa 30 Tagen ausgingen. Die Durchwinterung war im allgemeinen eine gute. Die Jüchtungen von Steiger, Mette und Gruhle waren etwas schwäcker als die übrigen, obgleich der Unterschied nicht erheblich war. Mitte April erhielten die Saaten eine Handhade und Mitte Mai wurde nochmals das Unkrant ausgestete. Der Schnitt erfolgte am 2. August in der Polkreife, der Drusch vom 10.—19. dessselben Monats. Die Jüchtungen von Steiger und Wette haben derartig durch das Frühzlatz gelitten, das sie eine völlige Misernte gedracht haben.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

		-	_					
			Rorn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil gon	Gewicht in 1000 Körnern	
Nr.	0.	v. Senben .	. 1361	2847	4208	32,3	86,5	736
	1.	Steiger	. 781	2001	2782	28,1	35,8	742
	2.	Dette	. 652	1545	2197	29,8	35,8	724
	3.	Cimbal	. 1420	2858	4273	33,3	34,5	766
-	4.	beine	. 1675	3299	4974	33,7	35,8	728
-	5.	Brebt	. 1479	3054	4533	32,7	34,5	734
	6.	Gruble	. 1468	2824	4287	34,2	84,8	716
	7.	Bedel	. 1913	3112	5025	38,0	36,0	750
,,	8.		. 2215	3654	5869	37,7	36,3	728

Der Herr Berfuchsansteller stellt seit, daß alle Parzellen eine Mißernte ergeben und völlig verschrumpfte Körner gelieset haben, was durch die außergewöhnliche Dürre des Sahres (herbit, Winter und Sommer) bedingt worden war, so daß der Versuch nicht als sit normale Jahre maßgebend bezeichnet werden kann.

Berfuch Rr. 25.

Berjuchsanfteller: herr Abministrator hellmann, Domane Charlottenburg, Beg. Bromberg.

Das Bersuchsfeld, Schlag I, liegt in freier, gleichmäßiger Ebene mit schwacher Reigung von Osen nach Westen. Es besitzt einen sandigen Lehntdoben, welcher locker, steinfrei und leicht zu bearbeiten ist mit durchlassenden, sehnigem Untergrunde. Die Ackerkrume besitzt eine Mächtigkeit von 20 cm.

Borfrüchte:

1890 Gerfte in zweiter Gare, Ertrag 9 Btr.,

1891 Rotflee mit Timothee gur Seugewinnung, Ertrag 30 Btr. ber Morgen,

1892 Rleebrache und Beibe.

Borbereitung und Düngung bes Gelbes. Um 29. Auguft wurde gur Saat 8 cm

tief gepflügt, nachdem Mitte Juli mit 180 3tr. Rindviehdunger gedüngt war. Ende Mai erhielt die Saat außerdem noch 50 Bid. Chilifalpeter als Kopfdünger.

Ausfaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Bestellung ersolgte am 20. September mit 46 kg auf den Worgen bei 2,5 cm Unterbringung des Samens in 14 cm weiten Drillreihen. Rach Verlauf von 5 Tagen ging der Weizen auf. Durch den Winter erlitten die Pflanzen seinen Shanzen keinen Shanzen keinen Shanzen seinen Shanzen keinen Shanzen keinen Shanzen keinen Schack nur berührt der Hanzen biefelben sehr spärlich und verunkrauteten start durch Kornblumen, welche zweimal in verschiebenen Perioden mit der Hanz durch Jäten beseitigt wurden. Der Schnitt wurde am 2. August in der Bollreise, das Eindringen am 7. und der Drusch am 23. August vorgenommen.

Ertrag in Rilogramm bom Settar:

				Rorn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in on 1000 Körnern	
nr.	1.	Steiger .		1506	1192	2698	55,8	38,8	776
	5.	Brebt		1110	1451	2561	43,4	34,3	778
*	6.	Gruble .		957	1314	2271	42,2	81,8	784
	7.	Bebel		1858	1176	2529	58,5	34,8	778
	8.	Etrube .		1184	1667	2851	41,6	34,3	778
,,	0,	v. Benben		1149	1647	2796	41,1	34,8	778

Der Bersuch ift nach ber Ansicht bes Herrn Bersuchsanstellers nicht maßgebend, weil die sämtlichen Parzellen eine völlige Mißernte infolge ber anhaltenden Durre ergaben, die burch den dort sonst gebauten Blumenweizen sehr viel besser ertragen wurde.

Berfuch Rr. 26.

Berfuchsanfteller: Berr Rittergutspächter Rofenow, Langhanten bei Schippensbeil, Ditpreußen.

Das Bersuchskelb, Schlag 1, ift sanst nach Süben abgedacht in freier Lage. Der Boden besteht aus mildem Lehm, etwas zum Verschlämmen geneigt, mit lehmigem, wenig durchlassendem Untergrund. Der Acer ist drainiert; die Krume umsatz eine Mächzigkeit von 20 cm. Ein Teil des Feldes gehörte dis vor weuigen Jahren nicht zu der Breite und war früher start ansgesogenes Land; wiedel hiervon auf das Versuchsseld entfällt, konnte von dem Herru Versuchsansteller nicht mehr ermittelt werden.

Borfrüchte:

1890 Rleemeibe.

1891 Safer mit Erbien, Ertrag etwa 10 3tr. ber Morgen,

1892 Brache mit 7 Btr. Ralfmergel und 250 Btr. Stallbunger auf den Morgen gebungt,

Vorbereitung und Düngung des Feldes. Mitte September wurde auf 20 cm Teife zur Saat gepflügt. Der Kaltmergel kam im Mörz, der Stallmist im Juli zur Answendung.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Bestellung erfotgte am 20. September in einer Sickre von 42,5 kg auf 27,1 a in eine Tiefe von 2,5 cm. Sämtliche Sorten wurden mittels 2 Drillmaschinen gesäet, an welchen im ganzen 16 Schare angebracht waren, die alternierend 8 und 17 cm auseinanderstanden, um das Haber zur einer Auflösung von 100 g Rupfervitriol. Insolge andauernder Dürre gingen die Saaten ungleich nach 10–114 Tagen auf. Die Durchwinterung der einzelnen Karzellen war ebensalse in sehr nugleiche. Der Bestand der Jüchtungen von Setziger, Mette, Wedel, Strude wurde im Frühjahr infolge von Nachtfrösten sehr schwarz, den die kehr und besonders weitstälischer Landweizen standen zu dellos; die Steigersche Jüchtung erholte sich nachträstich erwas, litt jedoch durch Schatten und angewehrten Schnee

Der Eppweigen lagerte ftart, v. Soudeniche Buchtung am wenigsten. Der Schnitt wurde am 8 bis 10. Auguft in ber Gelbreife ausgeführt, ber Drufch am 18. bof. Dte.

Ertrag in Rilogramm bom Settar:

	Rorn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil 3 3 von	Gewicht in 1000 Körnern	
	Bestfälischer Landweigen . 1838	4185	6028	80,5	37,2	800
	Eppmeigen 2348	4491	6834	34,8	46,6	802
Nr. 1.	Steiger 1778	8771	5546	32,0	44,5	778
, 2.	Mette 1292	3432	4724	27.4	41.5	772
. 7.	Bebel 1730	3849	5579	31,0	42,0	788
, 8.	Strube 1682	3648	5881	31,6	43,9	782
, 0.	b. Denden 2350	4657	7007	33,5	41,3	774
	Beftfalijcher					
	Bandweigen . 3000	5948	8948	33,5		_

Durch die Frühjahrsfröste ist augenscheinlich der Bestand der Versuchsparzellen außerst verschenartig beeinflust worden. Alle Squarehead-Juckten haben anscheinend kärker dadurch gelitten als die Landweizensporten. Wenn man aber die beiben Barzellen mit weifitälischen Landweizen mit einander vergleicht und den großen Unterschied derfelben im Ertrage (1838 und 3000 kg Korn) sieht, so kann man sich wohl der Ansicht nicht verschließen, daß die auch von dem Herrn Versuchsansteller erwähnte Verschiedenheit des Vodens den Bersuch so start debenstalt dabe, daß die Ergebnisse des Selben zu weiteren Vergleichen nicht verwendet werden können.

Berfuch Rr. 27.

Berinchsaufteller: Gerr Gutsbefiger Gillmann, Rordenthal Kreis Diegto, Re- gierungs-Begirt Gumbinnen.

Das Bersuchsfeld liegt auf einem Bergrücken mit nichtiger Abbachung nach Suben und Norben, sowie etwas Reigung nach Often. Es befitzt einen lockeren, leicht zu bearbeiteuben, sandigen Lehmboben mit undurchlassendem, nicht brainiertem, thonigenu Untergrunde. Die Ackertrume hat eine Mächtigkeit von 24 cm.

Borfrüchte:

1890 Rlee, 24 3tr. ben ber Morgen in 2 Gdnitten,

1891 Beibe.

1892 Johanniebrache.

Vorbereitung und Düngung des Feldes. Ende Juni wurde die Brache gesichält, Mitte Juli mit 120 Itr. Stallmist auf den Morgen gedüngt und untergepflügt; an künstlichem Tinger erhielt das Held noch 1/4, Itr. Auchenmehl, welche mit der Saatsurche au 26. August 20 em tief untergepflügt wurden. Außerdem wurde noch veradreicht 1 Itr. Chilisapeter auf den Morgen, welcher in 2 Gaben außgestreut wurde und zwar se zur hälfte am 29. September und am 20. Mai als Kopfdüngung.

Aussaat und Entwickelung der Pflangen: Die Bestellung erfolgte am 20. September mit einer Aussaat von 50 kg auf die Parzelle von je 23,7—24,6 a in 12,5 cw weiten Reihen und bei 3 cm tieser Unterbringung. Nach 9 Tagen waren die Samen ausgegangen. Die eigene Saat kam gut durch den Binter, während die Versuchssorten troß starker Schneckede samtlich mehr oder weniger gelitten hatten. Am besten überstand die Wedelsche Jüchtung den Winter, während die Jüchtung von Gruhle am meisten ausgewintert war. Ansaugs Juni wurde der Weizen gesätet, da sich recht viel Kornblumen in deutschleben sanden; außerdem waren Belchädigungen durch Befallen von Rost eingetreten. Der Schnitt wurde am 23. August, der Drusch am 5. September aus den Stiegen aussackübet.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

			Rorn	Stroh unb Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in von 1000 Körnern	
		Raiferweigen	. 2251	6391	8642	26,0	-	_
Rr.	1.	Steiger	. 2824	5620	7944 .	41,9	36,3	690
	5.	Brebt	. 2115	5770	7885	26,9	32,9	706
,,	6.	Gruble	. 1498	6088	7586	19,7	31,5	684
		Raiferweigen	. 2420	6428	8848	27,3	_	_
	7.	Bebel	. 2718	5497	8210	33,0	33,0	700
_	8.	Strube	. 1615	4748	6363	25,4	31,3	674
•		Raiferweizen	. 2310	5720	8030	28,8	_	_

Die Saaten haben fo start durch Answinterung gelitten, daß nach den näheren Angaben des Herrn Versuchsanstellers nicht anzunehmen ist, daß der Versuch zu weiteren Schlüssen berechtigt.

B) Berjuchsjahre 1893/94.

Berfuch Rr. 1.

Berfuchsanfteller: Berr S. Baterling in Borgum (Braunichweig).

Das Berfuchöfeld, "Mittelweg", ist gang unbedeutend gegen Suben geneigt. Der Boben besteht zu etwa 3/4 der Fläche aus tiefgründigem Lehm; quer durch die Parzellen zieht sich, etwa 3/4 ihrer Fläche einnehmend, ein Streisen seinnahgen, bindigen Bodens mit Kalkunterlage. Das Grundstüd ist drainiert und leicht zu bearbeiten. Tiese der Ackerkrume etwa 30 cm. Die Größe der Bersuchs-Parzellen belief sich auf je 1 braunschw. Morgen = 26,9 a.

Borfrüchte:

1891 Muben, gedüngt mit 4 Btr. Ummonial-Superphosphat (9 % N + 9 % P_2 O_s), Ertrag

1892 Safer, gebungt mit 2 Btr. Ummoniaf-Superphosphat und 50 Bib. Chilifalpeter, Ertrag 16 Atr.

1893 Folgererbien in 150 Bir. Stalldung, Ertrag an grunen Schoten 30 Bir. ber Morgen.

Vorbereitung und Düngung des Feldes. Etwa 4 Bochen vor der Saat wurde auf 15 cm Tiefe gepflügt. Im Herbst wurde mit 1 3tr. Ammonial-Superphosphat (9:9) gedüngt.

Aussaat und Entwickelung ber Pflauzen. Rach entsprechender Borbereitung bes Feldes wurde das ungebeigte Saatgut am 22. September auf 20 em Reihenweite und 5 cm Tiefe gedrillt. Die Saatgutmenge betrug rund 175 kg auf den Heftar. Der Aufgang erfolgte 8–10 Tage nach der Aussaat. Die Sorten Kr. 2, 3, 5, 6 und 8 zeigten infolge Frostwetters im Februar im Frühjahre ein gelbliches Aussehen und erfrorene Spihen, die übrigen Sorten überwinterten gut. Die Pflege bestand in einem zweimaligen Eggeuftrich im Frühjahr und Entsernen des Untrautes mit der Hand. Die Ernte sand myelberisen Justande am 30. und 31. Juli statt; das Eindringen erfolgte am 15. August, der Drusch am 22. August.

Ertrag in Rilogramm vom Bettar:

	Rorn Stroh un		Gewicht in von 1000 Körnern	
Rr. 1. Steiger	. 3560 7074	10 634 33,5	38,58	756,0
" 2. Dette	. 3992 6903	10 895 36,6	36,18	762,0
" 3. Cimbal	. 3669 7000	10 669 34,4	39,05	764,0

							Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in 1000 Körnern	
Nr	. 4.	Seine					3151	7193	10 344	30,5	39,20	755,0
.,	5.	Brebt					4126	6557	10 683	38,6	38,78	768,0
	6.	Gruhl	е.				3903	6706	10 609	36,8	42,55	775,0
	7.	Bebel					8476	7104	10380	32,9	38,10	768,0
,,,	8.	Strub	e.				8847	6479	10 326	37,2	87,40	762,0
-	Rir	timotta	mi	tte	1	_	3716	6877	10.593	85.1	38 78	768 1

Berind Rr. 2.

Bersuchsausteller: herr Oberamtmann C. Bollrath in Bahrdorf (Braunschweig). Das Bersuchsfeld, "Steinbergsbreite", liegt mit etwas östlicher Neigung frei, an einer Seite vom Balbe begrenzt. Der Boden ist sandiger Thon mit undurchlässignem Untergrunde, daher drainiert. Die Tiefe der Ackertrume beträgt etwa 30 cm. Die Größe der Persuchsparzellen betrug 26—26,5 a.

Borfrüchte:

1891 Buderrüben, gedüngt mit Kalfichlamm, 2 Str. Kainit, 2 Str. Thomasphosphat und 2 Str. Chilifalpeter, Ertrag 172 Str. Rüben,

1892 Safer in 2 Btr. Thomasschlade, 2 Btr. Kainit und 1 Btr. Chilifalpeter, Ertrag 12 Btr.,

1898 Bohnen in Stallmift, Ertrag 6,46 3tr. ber Morgen.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Zur Herbitbestellung wurde etwa 20 cm tief gepflügt; gedüngt wurde mit 2 ztr. Kainit und 2 ztr. Thomasphosphat auf den Morgen.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Das mit Kupfervitriol gebeiste Saatgut wurde am 25. September auf 15 cm Reihenweite 4—5 cm tief gedrillt. Die Minsfaatmenge belief sich auf 173—181 kg für den hettar. Die Witterung während des Winters war der jungen Saat günstig. Ende April und Ausang Mai litt dieselbe durch die anhaltende Dürre und Kälte. Die Pflege bestand in einer einmaligen Handhacke. Die ersten Kyten traten am 12. Juni hervor; die Witterung während der Blütezeit gestaltete sich günstig. Der Schnitt des vollreisen Weizens erfolgte am 5. und 6. August; am 29. wurde derschoft und am nächsten Zage gedrossen.

Ertrag in Rilogramm bom Bettar:

						Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in 1000 Körnern	
9	łr.	1.	Steiger			3084	6305	9389	32,5	42,00	769,0
		3.	Cimbal			2928	6015	8943	32,8	38,58	760,0
	,,	4.	Beine .			2885	6443	9328	30,9	41,15	764,0
	,	5.	Bredt .			2801	6088	8889	31,5	40,15	770,0
		6.	Gruble			2740	6158	8893	30,8	87,95	764,0
_	F	Rir	tichaitami	tte	ıí.	2888	6201	9088	31.7	39.97	764.5

Berfuch Rr. 3.

Berjuchsansteller: Gerr M. Siemons, Fliesteben (Burg) bei Brauweiler, Reg.= Beg. Roln.

Das Bersuchsfeld, Feldslur Ingenoorferpsad, hat eine vollständig ebene Lage, etwa 200 Ruß Meereshöbe. Der Boden ift als humoser Lehm anzulprechen mit durchlaffigem Mergeluntergrunde. Das Grundstüd ist in die erste Katasterklasse eingeschätzt. Die einzelnen Versuchs-Karzellen sind je 18 a groß.

Borfrüchte:

1892 Roggen, gedungt mit 2 gtr. Superphosphat (17 % P. O.) mit Beißtleeeinsaat. Ertrag 16,2 gtr. ber Morgen,

1898 Sameuruntelruben in Beißsleegrundungung. Daneben wurden auf den Morgen 6 Finhren Stallbunger und 3 Btr. Superphosphat gegeben.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Um 25. September wurde die Saats furche in einer Tiefe von 27 cm gegeben, nachdem vorher 1 3tr. Ummoniak-Superphosphat (9: 9) ausgestreut war.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Aussaat erfolgte am 30. September durch Drillen in einer Reihenentfernung von 15 cm und einer Tiefe von 4 cm. Die Aussaatsenge wurde auf 150–160 kg für den Heltsteneffen. Der Weigen zeigte während des Sommers eine sehr günftige Entwicklung, nur Nr. 4 lagerte sich wöhrend der Kruchtbildung. Die Aberntung ersolgte am 28. Juli in der Bollreife. Singebracht wurde der Weigen wegen der sehr schleckten Erntewitterung erst am 27. und 28. August, sodann sosat gebrochen.

Ertrag in Rilogramm vom Bettar:

	Korn	Stroh und Spreu	Summa	Gewicht in von 1000 Kornern	
Nr. 3. Cimbal	. 3489	_	_	46,48	782,0
" 4. Seine	. 3290			44,88	724,0
" 5. Brebt	. 3489	_	_	46,70	782,0
" 6. Gruhle	. 8540		-	46,73	784,0
" 8. Strube	. 8380	_	-	45,43	732,0
Birtichaftemittel .	. 8488			46,04	730,8

Beriuch Rr. 4.

Bersuchsansteller: Herr Leopold Harms in Orage, Kreis Winsen a. d. Lube. Zas Versuchsseld in ber Ebene ber Lüneburger Marich. Der Boden besteht aus Thou, ist baher schwer zu bearbeiten. Der Untergrund ist noch schwerer als die Krume, trobbem angeblich ziemlich durchlässig, wird als voohl einer Sandschied ausliegen. Richt brainiert. Die Versuchs-Parzellen mit den Sorten 1, 3, 4 gehören der 1., die der Sorten 7 und 8 der 2. Klasse an. Die Größe der Versuchs-Parzellen beläuft sich auf 27-30 a.

Vorfrüchte: Für 1891 und 1892 schlen die Angaben. Das Feld hat in dem dem Bersinde vorangehenden Jahre Bohnen und Hafer getragen. Die Weizenversuchsparzellen durchgneren die verschiedenartig behandelten Teile des Schlages so, daß gleiche Anteile ber letzteren auf alle Sorten entsallen. Zu den Bohnen wurde gedüngt mit 115 ztr. Stallbung, 2 ztr. Thomasphosphat, 11/2, ztr. Kainit und 11/4, ztr. Guanosuperphosphat. Der Hafer war nicht gedüngt.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Um 30. Auguft bezw. 25. September wurde 25 cm tief gepflügt. Das haferfelb erhielt eine Düngung von 1 3tr. Chilifatheter, 2 3tr. Khomasmehl und 2 3tr. Kainit auf ben Morgen. Das Bohnenfeld erhielt keine Dungung.

Ausfaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Saat fand am 26. September breitwürfig statt. Auf dem Bohnenielde, welches unmitteldar vorher tief gepstügt war, wurde der Beizen untergeeggt; auf dem Hafe, welches der Beizen anstende erhalten hatte, wurde der Beizen auf etwa 5 cm Tiese untergepstügt. 10 Tage nach der Saat zeigten sich die ersten Pflauzen. Unter dem Einflusse der Sinters litt Kr. 8 an der Osseichen merkoa, Kr. 3 wenig. Die übrigen Sorten tamen gut in das Frühzighr. Eine besondere Pflege wurde dem Weizen nicht zu teil. Die Blüte fand gegen Mitte Juni statt und wurde durch die Witterung begüntligt. Kr. 1 lagerte start, die übrigen Sorten nicht. Der Schnitt des gelbreisen Weizens fand am 31. Juli statt. Das Wetter während der Ernte war unbeständig und naß. Eingebracht wurde das Getreide am 18. August, gedroschen am 9. und 10. September. Sämtliche Sorten mit Ausnahme von 3 zeigten Lagerkucht.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

							Korn	Stroh	Eumina	Korn-Unteil	Gewicht in n 1000 Körnern	
Mr.	1.	Steiger					2968	4817	7285	40,7	46,98	785,0
**	3.	Cimbal					3061	3742	6803	44,9	45,00	776,0
	4.	Seine .					3017	3534	6551	46,0	45,85	770,0
	7.	Bebel .					3200	4255	7455	42,9	45,00	778,0
	8.	Strube					2847	3986	6833	41,6	45,03	768,6
	933	irtichaft	ŝu	it	tel		3019	3967	6985	43,2	45,57	775,5

Berfuch Rr. 5.

Berfucksansteller: Rittergutspächter Gerland in Chrenhain, Sachsen : Altenburg. Das Bersuchsseld, Schlag VI, liegt auf der Höhe in welligem Gelände. Ge ist frei mit geringer Reigung nach Osten gelegen. Der Boben besteht aus thonigem, bindigem Lehm. Die Krune ist 20—30 cm ties. Der Untergrund ist wenig durchläfig, naß, nicht drainiert. Die Größe der einzelnen Versuchen Versuchen beträgt 25 a.

Borfrüchte:

1891 Beigen und Rartoffeln,

1892 Beigen in 1 3tr. Chillfalpeter, Ertrag 1126 kg Korner und 1600 kg Strob ber Morgen.

1898 Rlee und Biden.

Dem Alefchlage wurden jum Teil zwei, zum Teil nur ein Schnitt entnommen. Dort, wo letteres der Fall, wurden nachher teils Biden zur Grünfuttergewinnung eingesäet, teils wurde gedracht. Die Bergleichbarkeit der Berfuchsergednisse wird durch die verschiedenartige vorhergegangene Benutung nicht beeinträchtigt, da die Bersuchsanordnung sogetroffen ist, daß gleiche Unteile des verschiedenartig behaubelten Grundstüdes auf jede einzelme Bargelle entfallen.

Vorbereitung und Düngung bes Felbes. Ende September wurde 20 bis 25 cm tief gepfligt. Gebungt wurde der Morgen mit 166 3tr. Stallmift, der im August und September in dem Maße aufgefahren wurde, als die Vorfrüchte das Feld könnten.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Das Drillen des gebeizten Saatgutes wurde am 3. Ottober auf 2-3 cm Tiefe bewerkstelligt. Der Aufgang erfolgte 12-13 Tage nach der Aussaan. Die Durchwinterung war bei allen Sorten günstig mit Ausnahme jenes Anteiles der Parzellen, wo Wicken nach Klee eingefät waren. Hier zeigten sich Fehlstellen, die auch schon im herbst sichtbar waren. Im April wurde mit der Cambridge-Walze gewalzt, sodann doppelt geeggt.

Die Ernte fand am 6. bis 8. August in ber Gelb: ober Bollreife statt. Die Erntewitterung war unbeständig. Das Einbringen ersolgte am 11., der Drufch am 13. bis 20. August.

Ertrag in Rilogramm vom Beftar:

			Rorn	Strob unb	Summa	Rorn-Anteil	Gewicht in Gr	
			Morn	Spreu	Summa	0'	bon 1000 Rornern	bon 1 Liter
9er	. 1.	Steiger	8532	7984	11 466	30,8	38,25	756,0
	5.	Bredt	3330	7582	10912	30,5	36,88	750,0
,,	6.	Gruble	8740	8014	11 754	31,8	35,83	758,0
	7.	Webel	3354	8050	11 404	29,4	36,98	770,0
	8.	Etrube	3822	7736	11 558	33,1	37,63	757,0
	Birt	ichaftemittel	8556	7863	11 419	31.1	37.11	758.2

Berfuch Rr. 6.

Berfuchsanfteller: Berr Dber-Infpettor Ragy in Ganfefurth, Unhalt.

Das Berfuchsfeld, "Annenbreite", liegt im Thal in ebener, geschützer Lage. Es besteht aus milbem, humosem Lehmboben mit Lehmuntergrund, ift durchläffig und mit 42—45 cm tiefer Krume versehen. Die Größe der Bersuchs-Barzellen wurde zu 25,5 a genommen.

Borfrüchte:

1891 Buderrüben,

1892 Sommerweigen in 9 Pib. wafferlobl. P. O. und 1 Btr. Chilifalpeter, Ertrag 14,12 Btr.,

1893 Kartoffeln, gedüngt mit 150 Btr. Stallmift, 2 Btr. Thomasmehl und 1 3tr. Chilis Salpeter, Ertrag 96 Btr. der Morgen.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Nach Aberntung der Kartoffeln wurde das Seld mit dem Campfpftuge auf 20 cm Tiefe gepflügt. Die Herbli-Düngung bestand in 28 Pfd. wasserlöst. P. Os und 57 Pfd Chilisalpeter auf den Morgen. Im Frühjahr ers hielt die Saat außerdem eine Kopfdüngung von 84 Pfd. Chilisalpeter.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Saat sand am 11. Oktober statt. Das Saatgut wurde ungebeigt gedrillt auf 1×,5 cm Reihenweite und 8 cm Tiefe in einer Stärke von 137—160 kg auf den Heftar. Die jungen Keime traten nach 13—14 Tagen hervor. Im Frühjahr wurde mit der Cambridge-Walze siberwalzt, sodann eine Handhacke gegeben. Sämtliche Sorten kamen gut durch den Winter. Die Ernte erfolgte bei Nr. 1 am 30 Juli, bei den übrigen Sorten am 5. Auguit. Die Erntewitterung war sehr ungsinstig, sodaß der Kornausfall nicht unerheblich war.

Ertrag in Rilogramm vom Bettar:

		· ·			Strob und	~	Rorn-Anteil		Gewicht in Gr	amm
				Rorn	Spreu	Summa	%	pon	1000 Körnern	pon 1 Biter
Mr.	. 1.	Steiger .		3092	4949	8041	38,4		39,78	742,0
**	2.	Mette		3710	5474	9184	40,3		89,40	766,0
**	3.	Cimbal .		3778	5898	9176	41,2		39,88	768,0
	4.	Beine		3276	5438	8709	37,6		42,08	762,0
**	5.	Brebt .		8690	5026	8716	42,3		37,30	752,0
*	6.	Gruble .		3659	5589	9198	39,7		87,78	751,0
**	7.	Bedel .		3884	5471	8855	38,2		44,10	760,0
**	8.	Strube .		8424	5204	8628	39,7		39,88	755,0
5	Birt	fchaftémitt	eĺ	3502	5312	8813	39.7		40.02	757.0

Berfuch Rr. 7.

Berfuchsanfteller: herr Kloftergutebefiter Beine, Kloftergut Sabmersleben, Bro- ving Sachfen.

Das Bersuchsfelb, "Diedrichs langer Garten", liegt in einem flachen Seitenthale ber Bodeniederung vollftändig eben. Der Boben besteht aus humosem, tiefgründigem Lehm auf machtiger Löhlehmuntertage. Die Krume ist 35-50 cm tief und leicht zu bearbeiten. Die Größe ber Parzellen beträgt 16-17 a.

Borfrüchte:

- 1891 Camenruben, gebungt mit 3 3tr. Chilifalpeter und 3 3tr. Thomasmehl, Ertrag 12 3tr. Camen,
- 1892 Binterweigen-Berjuchsield, gedüngt mit 2 Btr. Thomasmehl, 25 Pfd. schweielf. Ummuniaf und 663/3 Pfd Chilifalpeter, Ertrag 14 Btr. Körner und 25 Btr. Stroh,
- 1898 Camenruben mit 3 Btr. Chilifalpeter und 3 Btr. Thomasmehl, Ertrag 10 Btr. Samen ber Morgen.

Borbereitung und Dungung bes Felbes. Jur Saat wurde im September 20 bis 25 cm tief gepflügt und im Herbst mit 1 3tr. Chilisalpeter und 2 3tr. Thomasnichl gebund.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Aussaat erfolgte am 20. September. Es wurde auf 20 cm Reihenentfernung und 5 cm tief gedrillt. Die Aussaat wurde auf 182—188 kg für den Hetten bemessen. Der Lufgang erfolgte uormal nach etwa 11 Tagen. Rach dem Drillen und im Frühjahr wurde das Feld mit schweren Walzen gewalzt. Die Luchwinterung war eine günstige. Rachrend des Mai und Junt erhielt der Weizen eine wiederholte Hand und Waschinenhacke. Zu diefer Zeit trat Weltau (Erysiphe graminis) in Massen auf allen Sorten auf, spater auf den Khren Cladosporium.

Die Ahren traten gegen ben 12. bis 14. Juni hervor. Die Witterung während ber Blützeit war wenig günstig, da es oft reguete und kihl war. Der Schnitt sand au 23. und 24. Juli in der Bollreise statt. Die Erntewitterung war regnerisch. Um 10. August wurde der Weizen gleich vom Felde weg gedroschen.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

			Ď ama	Strob und	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in Gr	amm
			Rorn	Spreu	Summa	00	bon 1000 Rornern	pon 1 Liter
Rt	. 1.	Steiger	2512	5076	7588	88,1	30,25	755,0
	2.	Dlette	3025	6019	9044	33,4	33,60	757,0
н	8.	Cimbal	3025	6358	9883	32,2	83,25	766,0
	4.	Beine	2981	5938	8919	33,5	35,33	756,0
	5.	Bredt	3148	6173	9321	33,7	87,15	771,0
.,	6.	Gruble	3228	6833	10 061	32,1	33,90	754,0
*	7.	Bebel	3278	5611	8889	36,9	34,70	767,0
81	8.	Strube	8228	6679	9907	32,6	33,83	752,0
	Wirt	icaftemitte!	3053	6086	9139	33,4	34,00	759,7

Berfuch Rr. 8.

Berfuchsanfteller: herr Rittergutsbesither Fr. Mathis auf Al. = Schwein, Rrei Glogau.

Das Bersuchsseld, Schlag IX Wisschun, liegt eben und besteht aus mildem durchlässigem Lehm und ist in die 2. Grundseuerklasse eingeschäßt. Die Krume ist etwa 35 cm ties. Die Größe der Bersuchsvorzellen beträat 26.25 a.

Borfrüchte:

1891 Gerite (nach gebungten Rartoffeln), Ertrag 12 Rtr.,

1892 Roggen, gebungt mit 11/2 Btr. Ammoniaf. Cuperphosphat, Ertrag 10 Btr.,

1898 Raps, gebungt mit 120 Bir. Stallbung, 2 Btr. Thomasphosphat und 3 Btr. Kainit, Ertrag 6 Bir. ber Morgen.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Tief gepflügt wurde der Schlag nach vorherigem Schälen am 12. Auguft auf etwa 22 cm. Gedungt wurde auf ben Morgen mit 1 3tr. Knochenmehl im Gerbite und 0,50 3tr. Chilisalpeter im Frühjahr.

Ausjaat und Entwickelung ber Pflangen. Rach entfprechenber Borbereitung bes Acters durch Schälen, Eggen und Walgen erfolgte am 19. September die Trillfaat. Die Keichenentfernung betrug 16,5 cm, die Tiefe der Ilnterbringung 4 cm, die Aussaat 169 bis 179 kg auf den hetherten Ser Aufgang erfolgte ziemlich gleichmäßig bei allen Sorten etwa nach 9 Tagen. Unter dem Einflusse des Winterfrostes ohne Schnecdede litten die Sorten Rr. 2, 3 und 5, während 1 und 4 normal durchwintert waren. Im April wurde die Saat 2 mal mit der hand gebadt, nach der ersten hade zuden geeggt und gewalzt. Die Frühighres Sentwicklung wird vom Besitzer wegen trodener Witterung im März, April und Mai als wenig günstig bezeichnet. Die Abren traten Ansang Juli hervor, die Blüte konnte gegen

ben 20. Juni als abgeschloffen angesehen werben. Die Witterung war ber letteren wenig gunftig, ba häufige Riederschläge bei fehr kublem Better eintraten.

Die Ernte fand in gelbreifem Zustande am 30. Juli statt. Die Witterung war während berfelben günstig. Der trockene Weizen wurde am 6. August sosort vom Felde weg gedroschen.

Ertrag in Rilogramm bom Bettar:

					Rorn	Stroh und Spreu	Zumma	Rorn-Anteil	Gewicht in 1000 Körnern	
Nr.	1.	Steiger			2286	5105	7391	80,9	41,88	782,0
**	2.	Mette .			2057	4476	6533	31,5	88,10	788,0
	8.	Cimbal			1943	4534	6477	30,0	85,58	779,0
	4.	Seine .			2305	4820	7125	32,3	42,40	790,0
	5.	Bredt .			1543	5124	6667	23,1	85,08	777,0
Wir	Нф	aftsmitte!	ί.	-	2027	4812	6839	30,0	38,60	788,2

Berfuch Rr. 9.

Berfuchsaufteller: Berr Rittergutsbefiger B. Boehfe in Zanisroda bei Raumburg a. G.

Das Bersuchsfeld. "Naumburger Beg II", auf einer höhe gelegen, zeigt schwache Reigung von Beften nach Often. Der Boden ist schwerer Thon und schwierig zu bearbeiten; die Tiefe der Ackertrume beträgt etwa 32 cm. Nach einer im herbst 1893 vorgenommenen chemischen Untersuchung enthält der Boden 1,82 % Ca O und 0,17 % P2 O2. Die Größe der Berkuchsparzesten betrug se 28—29 a.

Borfrüchte:

1891 Buderruben 1892 Sommerweigen nabere Angaben über Dunger, Kultur, Ertrag fehlen, ba ber herr Berfuchsansteller bie Birtichaft erst am 1. Juli 1898 übernommen hat.

1893 Pferdebohnen in Stallmiftbung. Diefelben mußten grun geerntet werden, ba fie völlig von Blattidufen befallen waren. Rach ber Aberntung wurden Genf begw. Bafferriben eingefaet, die jedoch teils nicht aufgingen, teils von Erbfichen vernichtet wurden.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Die Saatjurche wurde am 8.—10. September gegeben, barauf sofort gewalzt; gedungt wurde im herbste nicht; im Marz 1894 erhielt ber Beigen eine Kopfbungung von 1/2 3tr. Chilisalpeter auf ben Morgen.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Drillsaat des mit Kupfervittol gebeizten Saatzutes ersolgte am 13. September auf 13 cm Reihenentserung im einer Stärke von 131—153 kg auf den Hetter. Rach 12 Tagen traten die Pflanzen hervor. Die Durchwinterung war dei allen Sorten eine günftige. Eine besondere Pflege wurde, von einmaligem Walzen im Frühjahr abgesehen, dem Weizen nicht zuteil. Die Barzelle mit Weizen von Heine zeigte verhältnismäßig viel Unkraut. Die Wilke sand gegen den 20. Juni hin statt, die Witterung während berelben war ziemlich günstig. Sämtliche Sorten lagerten dei der Ernte. Letztere sand in der Volkreise am 7.—8. August, das Eindringen unmittelbar nach dem Schnitt, der Drusch Eugust kungt katel

Ertrag in Rilogramm vom Bettar:

					Korn	Stroh und Spreu	Summa	Korn-Anteil	Gewicht in & 1000 Körnern	
Nr.	2.	Mette .			4498	8500	12 998	34,6	30,70	758
	4.	Beine .			3781	8050	11 831	31,9	89,58	760
	5.	Bredt .			4720	8710	18 430	85,1	42,45	766
	6.	Gruble			4150	8065	12 215	33,9	44,60	770
	7.	Bebel.			4278	8400	12 678	33,7	41,75	760
	8.	Etrube			4234	8190	12 424	34,1	40,63	768
2	Birt	fchaftsmit	te	Ū	4277	8319	12 596	34,7	41,45	763,7

Berfuch Rr. 10.

Berfuch anfteller: herr Gutobefiger C. hein, Knipfcherhof, Gemeinde Scheiders bobe, Siegfreis.

Das Versuchsfeld, Flur Nr. 4, liegt in Söhenlage und ist etwas nach Nordosten geneigt. Ackerkrume und Untergrund bestehen aus Lehm, sind durchlassend und nicht drainiert. Die Tiese der Krume beträgt 20—25 cm, die Größe der Versuchsparzelle 25 a.

Borfrüchte:

1891 Beigen,

1892 Roggen,

1893 Kartoffeln in Stallbungung, daneben 26 Pfb. Chilifalpeter, Ertrag 100 Bir. der Morgen.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Jur Saat wurde am 2. Oktober etwa 17 em tief gepflügt. Gebüngt wurde vor ber Saat mit 4 3tr. Thomasphosphat; im Frühjahr mit 1 3tr. Chilifalpeter auf ben Morgen, welch letterer in zwei Gaben, Mitte Mary und Mitte April, gegeben wurde.

Anssaat und Entwickelung ber Pflangen. Das mit Kupfervitriol gebeizte Saatgut wurde in einer Starte von 200 kg auf den Hendert breitwürfig am 20. Oktober ausgesäet, sodann durch zweimaliges Eggen untergedracht. Der Aufgang ersolgte 12—14 Tage nach der Saat. Sämtliche Sorten kamen gut durch den Binter. Im Frühjahr wurde der Schlag geeggt. Während der Blütezeit war die Witterung günstig. Die Ernte sand in der Politeise bei Sorte 3 nud 4 am 16, dei Sorte 8 am 22. August staat. Die Erntewitterung war ungünstig, so daß bedeutende Berluste durch Körnerausfall entstanden. Der Deutsch fand am 18. Oktober statt.

Ertrag in Rilogramm bom Beftar:

				Korn	Stroh und Epreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in 1000 Körnern	Gramm bon 1 Liter
nr.	3.	Cimbal		2500	5484	7984	30,1	39,90	738
	4.	Seine .		2400	5120	7520	32,3	40,00	737
	8.	Strube		3000	6276	9276	31,9	35,88	788
Wii	rtid	aftsmittel	-	2683	5627	8260	31,4	38,58	787,7

Berind Dr. 11.

Berfuchsaufteller: Berr Oberamtmann Wefternacher in Lindheim, Großherzogtum Seffen.

Das Berfuchsfeld, "Mittelfeld", liegt in der Niederung etwas nach Nordost geschihtt. Der Boden ist ein loderer, durchlässiger, sandiger Lehm. Die Versuchsparzellen waren 22,25 a groß.

Borfrüchte:

1891 Saier nach Riee, gedungt mit Thomasichlade und Chilifalpeter,

1892 Roggen in 300 Btr. Ctallbung auf ben Morgen,

1893 Ruben, 45 cm tief gepfligt, gebungt mit 4 Btr. Cuperphosphat und 200 Btr. Cheibeichslamm auf ben Morgen.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Über bie Borbereitung bes Landes fehlen Angaben. Gebungt wurde jum Beigen nicht.

Ansfaat und Entwickelung ber Pflanzen. Gedrillt wurde der Beizen am 10. Oktober auf 15½ cm Reihenweite. Die Ausfaat betrug 200 kg auf den Helten Dage nach der Ausfaat kam der Beizen zum Vorschein. Über die Art des Onrchwinterns ist keine Mitteilung gemacht worden. An Pflege wurde dem Beizen ein zweimaliges Eggen zu teil. Die Abren traten gegen den 9. Juni hervor. In der Blittefeit

fielen bebeutende Regenmengen. Der Schnitt erfolgte am 2. August im vollreisen Zustande. Eingesahren und gedroschen wurde am 7. August.

Ertrag in Rilogramm vom Bettar:

				Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil	pon	Gewicht in 1000 Körnern	
nr.	1.	Steiger		3146	7640	10 786	29,1		46,45	738
	2.	Mette .		2696	6292	8 988	30,0		44,18	745
	3.	Cimbal		3640	6921	10 561	34,6		43,00	754
	4.	Seine .		8236	7999	11 235	28,8		44,75	741
**	7.	Bebel .		3820	8314	12 134	31,4		42,38	752
,,,	8.	Strube		3371	6202	9 573	35,2		43,75	752
Wit	rtfd	aftsmittel		3818	7228	10 546	81,5		44,09	747

Beriud Rr. 12.

Berfuchsanfteller: herr Rittergutbbefiher von Dehlichlagel, Rittergut Oberlangenau bei Freiberg, Konigreich Cachjen.

Das Bersuchefeld, Flur XIa, ift sanft nach Norben abgedacht. Es ift ein trodener, lockerer, leicht bearbeitbarer Gneisberwitterungeboden. Die Tiefe ber Ackerkrume beträgt etwa 18 cm; in die 4. Grundsteuerklasse eingeschäht. Die Größe ber Parzelle betrug 15-16 a.

Borfrüchte:

- 1891 Kartoffeln gebüngt mit 8 Pfd. lösslicher P2 05 und 15 Pfd. N ((1/2 schwefels. Ummonias, 1/2 Chilisalpeter), Ertrag 105 Btr. Knollen,
- 1892 Sommerroggen in 150 Btr. Rindviehstallbung, 7 Pfb. mafferloslicher P. O., 5 Bfb. Salpeterstidftoff, Ertrag 13 Btr. Korn und etwa 50 Btr. Stroh,
- 1898 Riee, 2 Conitte grun verfuttert, Ertrag entfprechend etwa 35 Bir. heu ber Morgen.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Die Saatfurche erhielt der Schlag am 6. und 7. September zu einer Tiefe von etwa 18 em. Ende August beim Stoppelstürzen war bereits mit 21/3 ztr. Knochenmehl (41/2, N + 21 P, O3) gedüngt worden. Zudem wurde unmitteldar nach der Saat 1/2 ztr. Ballfickguano mit 7 % N und 11 % P2 O3 aufgestreut und eingeeggt.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Der Weigen wurde am 26. September auf 12,5 cm Reiheneusterunug etwa 5,5 cm tief gedrillt. Die Aussaatunuge belief sich bei Sorte 3 auf 260 kg, bei den übrigen Sorten auf 287—300 kg für den Heftar. Die Pflanzhen kamen nach etwa 9 Tagen hervor. Die junge Saat überstand den Winter gut. Eine besondere Pflege wurde dem Weizen nicht zu teil. Die Blüte sand Ansaug Juli statt, die Witkerung etwies sich derfelben nicht besonders günstig, da es viel reguete. Sorte 3, 5 und 6 lagerten teilweise. Der Schnitt des vollreisen Weizens erfolgte am 27. und 28. August. Die Erntewisterung war ziemlich günstig; das Eindringen und der Orusch aus 11. September bewertstelligt.

Grtrag in Rilparamm bom Seftar:

				Rorn	Stroh und Spren	Summa	Korn-Anteil	Gewicht in 1000 Körnern	
nr.	8.	Cimbal.		2033	3799	5832	34,8	36,15	791
	4.	Seine .		1644	8925	5569	29,5	36,93	774
	5.	Bredt .		1980	3889	5869	33,7	35,55	786
	6.	Gruble .		1851	8532	5388	34,5	85,68	780
	7.	Bebel .		1629	4003	5632	28,7	84,35	770
**	8.	Strube .		2139	4235	6374	33,6	37,68	770
28 i	rtid	aftemittel	٠.	1879	8897	5776	82,5	86,05	778,5

Berfuch Rr. 13.

Berfuchsanfteller: Berr B. Schudt:Rheinfelden b. Groggerau, Rheinheffen.

Das Bersuchsfeld, "Wingertogewann II", liegt eben, ungeschütt in ber Rheinebene zwischen Oppenheim und ber Bergitraße. Es besteht aus schwerem, undurchläsigem Thon und besitht eine Krumentiese von etwa 40 cm. Die Größe der Bersuchsparzellen beträgt 21 a.

Borfrüchte:

1891 Rüben,

1892 Gerfte,

1893 Kartoffeln, gebüngt mit 200 3tr. Stallbung und 400 8tr. Kalkschlamm auf ben Morgen. Geerntet 110 8tr. Knollen vom Morgen.

Vorbereitung und Düngung bes Felbes. Rach der Ernte der Kartoffeln wurde auf etwa 20 cm Tiefe zur Saat gepflügt, geschareggt und zugewalzt, nachdem zunächt 25 Pfb. Chilisalpeter und 100 Pfb. Superphosphat auf den Worgen aufgebracht waren. Im Frühzigher retielt der Weigen sodann noch eine Kopfdungung von 50 Pfd. Chilisalpeter auf den Morgen.

Ansfaat und Entwidelung der Pflanzen. Der gebeizte Weizen wurde am 30. September dis 3. Oktober auf 18 cm Reihenentfernung gedrilkt. Die Saat überwinterte gut. Im Frühjahr erhielt sie eine Handhacke. Krantheit, Beschädigung, Lager waren nicht vorhanden. Die Erntewitterung war sehr regnerisch. Das Einbringen der Ernte erfolgte am 10. August, der Trusch an dem folgenden und dem nächstolgenden Tage.

Ertrag in Rilogramm vom Beftar:

				Rorn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Anteil	Gewicht in 1000 Körnern	Gramm bon 1 Siter
Rr. 1.	Steiger			3905	8476	12 381	81,5	44,58	746,0
, 2.	Mette .			4783	8005	12 738	37,1	43,63	744,0
, 3.	Cimbal			4138	8005	12 143	34,0	40,98	782,0
, 4.	Seine .			4156	8165	12 321	33,8	42,60	750,0
" 5.	Bredt .			4774	10 107	14 881	82,0	41,15	728,0
. 6.	Gruhle			4648	8 810	13 453	34,5	43,05	738,0
, 7.	Bebel .			3871	8 890	12 261	31,5	39,73	746,0
" 8.	Strube			4029	6 567	10 596	38,0	40.90	784,0
Wirt	idaftemi	tte	ι.	4281	8 316	12 596	34.1	42.07	739.8

Berind Rr. 14.

Berfuchsansteller: Landwirtschaftliches Institut der Universität Göttingen. Das Berfuchsseld, Schl. BII b. liegt 150 m über dem Meerestpiegel; es ist eben und gegen Binde vollständig geschützt. Sein Boden ist ein bindiger, tiefgründiger Diluviallögmergel, welcher auf durchlassendem, mergeligem Untergrunde ausliegt. Die Bargellen waren je 5,1 a groß.

Borfrüchte:

1893 Roggen.

Borbereitung und Dungung bes Feldes. Gepflügt wurde der Schlag am 1. Oktober, gedüngt mit 10 3tr. Kainit und 1 3tr. Chilifalpeter auf den heltar. Rach wiederholtem Eggen und Walzen wurde der Beigen am 7. Oktober auf 20 cm Reihensentfernung gedrillt. Die Durchwinterung war eine ginftige. Im Frihjahr wurde zweimals Begern eintrat; zulest lagerte der Beigen gänzlich. Geschnitten wurde der Beigen am 8. August. Die Erntewisterung war sehr gengen eintrat; zulest lagerte der Beigen gänzlich. Geschnitten wurde der Beigen am 8. August. Die Erntewisterung war sehr ungünftig. Eingefahren wurde am 28. August.

Ertrag in Rilogramm vom Beftar:

						Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Anteil		Gewicht in 1000 Körnern	
Rt	. 1.	Steiger				2112	4853	6965	30,2		34,85	696,0
,,	2.	Mette .				2775	4324	7099	39,0		38,70	714,0
.,	3.	Cimbal				2457	4539	6996	35,1		35,53	717,0
	4.	Seine .				2267	4187	6454	36,7		34,70	714,0
	5.	Bredt .				2451	4294	6745	36,3		34,70	702,0
	6.	Gruble				2563	4745	7308	35,0		34,50	716,0
**	7.	Bebel .				2220	4843	7063	31,4		34,03	712,0
	8.	Strube			,	2196	4324	6520	33,7	_	35,38	718,0
	Wir	tíchaftsın	ŧŧ	١.		2380	4514	6894	34,7		35,30	711,1

Berfuch Mr. 15.

Berfuchsanfteller: Berr Direttor Dr. 3. Sanfen in Zwaben b. Beng.

Das Bersuchsfeld, Schl. IV "hundsecke", ift im Thale in ziemlich geschützer Lage mit geringer Reigung nach Sübosten gelegen. Der Boden besteht aus einem kalfgaltigen, milden Lehm, ber mäßig leicht bearbeitbar ist. Der Untergrund ist liefig, durchläffig; die Krume etwa 20 cm tief. Die einzelnen Bersuchsparzellen waren 11 a groß.

Borfrüchte:

1891 obere Salfte Kartoffeln, untere Ruben; beibe waren mit Stallmift gebungt, Ertrag 95 gtr. Kartoffeln, 200 gtr. Ruben,

1892 nach Kartoffeln Spafer, nach Albem Gerfte; gebüngt mit 4 gtr. Thomasphosphat umb 1 gtr. Kainit. Beide Gewächse litten unter der Dürre. Ertrag 9 gtr. Gerfte und 9 gtr. Spafer ber Worgen,

1893 Rleegras, welches ebenfalls burch bie Durre litt.

Borbereitung und Dungung des Felbes. Die Saatfurche erhielt der Schlag am 25. und 26. September in etwa 16 cm Tiefe. Gebüngt wurde vor der Saat mit 75 Pfb. 18,5 prozentigem Superphosphat, im Mary mit 50 Pfb. Chilifalpeter auf den Morgen.

Aussat und Entwickelung der Pflanzen. Die Bestellung wurde am 27. September zur Aussistung gebracht, und zwar wurde der Weizen 20 cm weit und 5 cm tief gedrillt. Die Aussat stellte sich auf 152—168 kg auf den Heftar. Um 7. Ottober tamen die Pflänzigen hervor. Die Durchwinterung war dei allen Sorten recht günstig. Die Pflage bestand in einmaligem Walzen und einmaligem Behaden während des Frühjahrs. Augenscheiniche Wachstumsunterschiede traten während der Begetationszeit zwischen ben verschiedenen Sorten kaum hervor. Die in der zweiten Halte des Juni statsfindende Blüte wurde durch die Witterung begünstigt. Die Parzellen 1, 4, 7 zeigten spät etwas Lager. Die Ernte sand am 2. und 3. August im Übergangsstadium von der Gelb- zur Volltreise statt. Das Eindringen ersosgte am 7., der Drusch in der Zeit vom 2. bis 14. August.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

		Rorn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in von 1000 Körnern	Gramm pon 1 Lite
Nr. 1.	Steiger	8321	6869	10 190	32,6	42,30	764,0
, 2.	Dette	. 3321	7187	10 508	31,6	40,23	778,0
. 3.	Cimbal	3403	6116	9 5 1 9	35,8	40,75	776,0
., 4.	Beine	3240	6887	10 127	81,9	43,13	742,0
" б.	Brebt	8494	6152	9 646	86,2	41,05	747,0
, 6.	Gruble	3612	6797	10 409	34,7	40,80	756,0
,, 7.	Bebel	3648	6688	10 336	35,2	39,10	764,0
" 8.	Strube	8603	6624	10 227	35,2	38,03	764,0
	tfcaftemittel.	. 3455	6665	10 120	34,2	40,67	761,4

3abrbud ber Deutiden gandwirticafts Befellicaft. 1896.

Berfuch Rr. 16.

Berfuchsanfteller: herr Amtorat C. Bagner in Barmodorf bei Guften, herzogtum

Das Bersuchskelb, "Langenbreite", ift zu 2/2 feiner Langenausdehnung ganz eben, zu /4, in einem Grunde gelegen. Der Boben besteht aus einem humofen Lehn von 1/2,—2 Buß Mächtigkeit; darunter liegt in 3.—5 Juß Tiefe Lehn, ber einer Schicht groben Kiefes aufliegt. Die Größe ber Versuchs-Paryellen beläuft sich auf etwa 25 a.

Borfrüchte:

1891 Luzerne im 2. Jahr. Nach Entnahme von 2 Schnitten wurde ber Schlag umgebrochen,

1892 Roggen ohne Dangung. Ertrag 12 Btr.

1893 Juderriben, gedangt mit 6 Fuhren Stallnift, 21/4 Btr. Chilifalper, 21/4 Btr. 16%igem Guperphohydt auf ben Worgen. Da bie Rüben durch Parafiten und Oftre geschäddigt wurden, belief sich bie Ernte nur auf 90 Btr. ber Worgen.

Borbereitung und Düngung des Feldes: Gepflügt wurde in einer Tiefe von etwa 21 em. Als herbstliche Düngung wurden gegeben: 11/2 3tr. Chilisalpeter und 1/4 3tr. schwesselfaures Ammoniak, 1/4 3tr. sermentiertes Anochenmehl und 1/4 3tr. 16%iges Super- phosphat.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Ter gebeigte Saatweizen wurde am 4. Oktober auf 19 em Reihenweite gedrillt und etwa 5 cm tief untergedvacht. Die Aussaat leilte sig auf 192 kg auf den Hekter. Etwa 16 Tage nach der Bestellung zeigten sig die jungen Pflanzen. Parzelle 4, weniger Barzelle 7 wiesen einen etwas dinneren Stand als die übrigen Varzelle auf. Die Sorten durchweinterten sämtlich gut. Im Frühjahr wurde der Schlag einmal mit der Haschieren seinen den der hate vorhandenen vereinzelten Untrantpslanzen ausgeraust. Die Blützeit siel gegen Ende Juni bezw. Ansang Juli, die Witterung war während derselben günstig. Im ganzen litt der Versuch unter der Ungausst der Weltzenung, namentlich durch Dürre im Frühjahr und zur Jeit der Kruchtildung. Durch lehteren Umstand wurde der Weizen nach den Ungaben des Herru Versuchsellers notreis, was auch aus der kurzen zeit zwischen Blüte und Keise geschlossen werden könnte. Das Korngewicht ergiebt dagegen Werte, die, wenn auch nicht hoch, so doch aum so niedrig sind, doß Votreise augenommen werden kann. Geerntet wurde der volkreise Weizen am 27. Juli, eingesahren und gedroschen die Sorten 1, 2, 3, 4 am 7., die übrigen Sorten am 10. August.

Grtrag in Rilparamm pom Seftar:

					Korn	Stroh	Summa	Korn-Anteil	Gewicht in n 1000 Körnern	
Nr.	. 1.	Steiger			3204	5362	8566	37,5	37,10	750,0
**	2.	Meite			3314	5556	8870	37,4	34,20	748,0
	3.	Cimbal			3227	5448	8675	85,1	35,30	752.0
89	4.	Seine			3000	5540	8540	37,3	34,08	742.0
	5.	Bredt			3292	5536	8828	87,4	33,85	742.0
,,	6.	Gruble			3300	5520	8820	38,0	37.83	758,0
*	7.	Bebel			3304	5376	8680	38,0	30,73	740,0
**	8.	Ctrnbe			3227	5259	8486	38,3	88,17	732,0
	H	Birtichaftsmitte'	l		3233	5450	8683	37,4	84,58	745.5

Berfuch Rr. 17.

Berfuchsansteller: herr Okonomierat Sattig, Burchwiß, Kreis Glogau (Schlei.) Das Berfuchsfeld, an der Drufer Straße, hoch gelegen, ist eben und ungeschützt. Der Boden ist ein milber, durchlassender, leicht bearbeitbarer Lehm, wiederholt mit dem Dampfpfluge bearbeitet. Das Grundstud' ift in die erste Grundsteuer-Rlaffe eingeschätt. Eröfe ber Berjuchsparzellen 25 a.

Borfrüchte:

1891 Beigen ungebungt. Ertrag 10 Btr.,

1892 Buderrüben in Stallbungung. Ertrag 100 Btr.,

(Durch Durre ftart gelitten.)

1893 flachs, ungebungt; litt ebenfalls fehr unter ber Durre. Ertrag 12 Btr. Strob ber Morgen.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Rach ber Aberntung ber Borfrucht wurde bas Berfuchsfelb tief gepflugt. Gine Dungung erhielt basselbe nicht.

Aussaat und Entwidelung der Pflanzen. Das vorher mit Aupservitriol gebeizte Saatzut wurde am 18. September auf 21 cm Reiheuentsernung und in etwa 2 cm Liefe gedrillt. Die Aussaat wurde auf 162—192 kg für den Heltar bemessen. Der Aufgang erfolgte nach elwa 8 Tagen. Die Durchwinterung war mit Ausnahme von Sorte 4 eine gute. An Psseg wurde dem Weizen eine einmalige Handhacke zu teil. Erhebliche Schädigungen wurden durch die Fritsliege, besonders auf Parzelle 1, verursacht. Der Schnitt sand unt 11. Juti in der Bollreise statt. Die Erntewitterung war günstig. Der Drusch sand un 9. August statt.

Ertrag in Rilparamm pom Settar:

			,	b	Rorn	Stroh	Summa	Korn-Anteil	Gewicht in 1000 Körnern	
Mr.	. 1	1.	Cteiger		2430	7318	9748	27,7	33,88	723,0
	4	2.	Melle		2520	6840	9360	26,9	34,85	742,0
,,		5.	Bredt		2370	6440	8810	26,9	32,00	746,0
**	(6.	Gruble		2118	6060	8178	25,9	82,35	744,0
*	7	7.	Bedel		2170	6140	8310	26,1	29,80	743,0
	٤	3.	Ctrube		2278	5940	8218	27,7	34,33	772,0
	1	Bi	rtfcaftomittel		2314	6456	8771	26,9	32,79	745,0

Berfuch 9tr. 18.

Berfuchsanfteller: Berr Oberamtmann B. Röfter in Coldingen bei Rethen (Beine), Proving Sannover.

Das Bersuchsfelb, "Tiefenthal", liegt im Oberfelbe, nach Often geneigt. Es besteht ab humofenn Lehmboben und ist durchlässig. Grobe der Parzelle 1 Morgen haunoverich = 25,27 a.

Borfrüchte:

1891 Rüben, gebungt mit 2 Btr. Phosphat (20 % P. O.), 60 Pfb. schwefelsaurem Ammoniak und 150 Pfb. Chilifalveter. Ertrag = 190 Btr. Rüben,

1892 Weigen in 2/3 gtr. Chilisalpeter + 1/2 gtr. Phosphat. Ertrag = 18,8 gtr. ber Morgen,

1893 Bobuen in Stallmift. Ertrag febr gering.

Borbereitung und Dungung bes Felbes. Im September wurde auf etwa 26 cm Tiefe gepflügt. Gedungt wurde gur Caatzeit mit 71/2 Pfb. N und 15 Bfb. P2 O3.

Ausfaat und Entwidelung ber Pflangen. Das Drillen erfolgte am 28. September auf 21 cm Reiheneutsernung und zu einer Tiese von etwa 3 cm. Die Ausstaatmenge belief sich für den hettar auf 152—184 kg. 13 Tage nach der Bestellung ging die Saat auf. Der Weigen kam sehr staat durch den Winter. Im Frithjahr wurde demelben eine Maschinen und eine Haubhade zu teil. Die Blüte sand in der zweiten hälfte des Juni dei mäßig günstiger Witterung statt. Sämtliche Sorten lagerten start, Nr. 2 und 5 am weniasten.

Die Ernte des gelbreifen Beizens erfolgte am 29. Juli — 2. August. Die Bitterung während der Erntezeit war sehr ungünstig, so daß Auswuchs vorhanden war. Das Einsbringen fand am 16. August, der Drusch am 5. September statt.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

				Korn	Stroh	Summa	Rorn-Unteil % por	Gewicht in 1 1000 Körnern	
Nr.	1.	Steiger		3162	7154	10 316	80,6	85,50	709,0
19	2	Mette		3553	7237	10 790	82,9	34,33	724,0
	4	Seine		3328	7739	11 067	30,1	33,03	708,0
**	5	Bredt		8727	8012	11 739	81,7	35,28	729,0
**	6.	Strube		3316	7830	11 146	29,7	85,80	728,0
	Ð	Birtfchaftemittel		8418	7594	11 012	81,0	84,78	719,6

Beriud Dr. 19.

Berfuchsanfteller: herr Rittergutsbefiter Sauptmann von Daffel in Sching bei Standemin, Rreis Belgard (Bommern).

Das Bersuchsfeld, Schlag Rr. 4, zeigt eine geringe fübliche Reigung, besteht aus humofem Lehm, der loder und zur rechten Zeit leicht bearbeitbar ift. Das Jeld ift durchlaffend, drainiert und zeigt eine Krumentiese von 30-45 cm. Jur Grundsteuere Beranlagung ist es in die 2. und 3. Katasterklasse eingeschätzt. Die einzelnen Bersuchse Parzellen waren 25 a groß.

Borfrüchte:

1891 Beigen.

1892 Rlee.

1893 Brache mit Stallbungung und ichmacher Ralfung.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Über die Borbereitung des Feldes ignen nähere Angaben nicht vor. Wie schon erwähnt, folgte der Weizen nach gedüngter Brache.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Aussaat erfolgte am 20. September. Es wurde auf 10 cm Reihenentfernung und etwa 5 cm tief gedrillt. Nach 14 Tagen zeigten sich bie Reime. Die in der zweiten halfte des Juni stattfindende Blüte wurde die Witterung begünstigt. Die Ernte des vollreisen Weizens fand am 6. August statt. Am 10. August wurde er eingesahren und sosort gedroschen.

Ertrag in Rilogramm bom Beftar:

							Korn	Stroh	Summa	Rorn-Untei	Gewicht in on 1000 Körnern	
Mr.	1. Steig	er					2096	2190	4286	48,9	40,95	790,0
	2. Mett	٠.					1797	1938	3785	48,1	89,15	792,0
	3. Cimi	al					2006	2129	4135	48,5	38,40	809,0
**	6. Grul	le					1704	1934	3638	46,8	38,03	796,0
	7. Bed	١.					1540	1534	3074	50,1	37.78	794,0
	Wirtsch	ıftő	m	itt	eľ		1829	1945	8774	48,5	88,86	796,2

Berfuch Mr. 20.

Bersuch anfteller: herr Rittergutobesitzer B. Meyer in Rottmannsdorf bei Brauft, Kreis Danzig.

Das Bersuchsfeld, Schlag V, auf ber Sobe gelegen, zeigt in ber Mitte eine fläglig, brainiert, tiefgründig bie Mitte des Berjuchsfeldes zeigt eine etwas weniger lehmige Befchaffenheit). Große ber Berjuchsparzellen 30-31 a.

Borfrüchte:

1891 Safer mit Kleeeinfaat; ungebungt nach Buderruben. Ernte 18 Bir.,

1893 Rubfen in 180 Btr. Stallbung. Ernte 9,74 Btr. Rubfen ber Morgen.

Borbereitung und Dungung des Felbes. Die Saatsurche erhielt bas Felb am 12. und 13. September etwa 18 cm tief. Gine Dungung betam ber Weigen nicht.

Aussaat und Entwidelung ber Bflangen. Am 21. September wurde ber Beigen auf 18 cm Reihenentfernung und in eine Tiefe von 4-5 cm gebrillt. Die Aussfaat ftellte fich auf 102-113 kg auf ben Seftar.

Alle Sorien kamen gut burch ben Winter, litten jedoch etwas durch die im März und April eintretenden Aachtfrösse und durch die Dürre des letzlgenannten Monats. Um 23. April wurde der Weizen zwei Mal geeggt und am 2. Mai dehadt. Unsedentend wurde derfelde von Blattross (Paccinia straminis) befallen, ohne daß jedoch Schädigungen dadurch entstanden wären. Logerung trat nicht ein. Die Ernte ersolgte im vollreisen Zustande am 7. Augusst. Die Erntewitterung war sehr günstlig. Um 10. August ersolgte das Eindrüngen und der Drusch.

Ertrag in Rilogramm vom Bettar:

		·						**				Rorn	Stroh	Gewicht in Gramm von 1000 Körnern von 1 Liter
nr.	1.	Steiger										3340	Angaben fehlen.	Broben fehlen.
11	2.	Mette .										3914		
	3.	Cimbal	,									3520	,,	
	4.	Beine .										3556		
*	5.	Brebt .										3712		"
11	6.	Gruhle.										3668	**	**
	7.	Bebel .										3393		"
42	8,	Strube										3586	*	**
	20	irtidaft	ŝn	ıiti	eſ	Ī	_		_	_	_	 3586	Angaben fehlen.	Broben fehlen

Berfuchejahr 1894 95.

Berfuch Rr. 1.

Berfuchsanfteller: Berr G. Rabbethge & Cie. in Rotenfirchen.

Das Versuchsfeld, "Große Einbeder Spihe", ift eben, nach Sübosten schwach, geneigt. Die Größe der Bersuchsbarzellen betrug 23—28 a. Der Boben des Bersuchsbesches ist ein drainierter, nicht besonders schwer zu bearbeitender Lehm. Die Krumentiese beträgt etwa 75 cm.

Borfrüchte:

1892 Camenruben in 3 Btr. Chilifalpeter und 3 Btr. Cuperphosphat.

1893 Beigen, gedüngt mit 1 gtr. schwefelsaurem Ammoniak. Ertrag 19 gtr. Korn ber Morgen,

1894 Kartoffeln in 100 Btr. Stallbunger.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Um 6. Oktober wurde auf 15 cm Tiefe jur Saat gepfligt. Gedungt wurde im Herbst mit 50 Ph. schwefelsaurem Ummoniak, außerdem im Friliziahr mit 50 Ph. Chilisalverer auf den Morgen. Die Bejtellung erfolgte ebenfalls am 6. Oktober; der Boden war bei der Bestellung etwas naß.

Ausfaat und Entwidelung ber Pflangen. Es murbe auf 181/2 cm Reiben-

entfernung und 4 cm Tiefe gedrillt. Die Aussaat betrug 180—190 kg auf den heltar. Der Aufgang der Saat erfolgte normal nach etwa 14 Tagen. Am 20. Juni wurden die Barzellen durch Hagelichsa, der auf 12 % des Körnerertrages geschätzt wurde, beschädigt. Die Ernte fand am 6. Ungust statt. Die Sorten 1, 2, 3 und 4 wurden am 13. August, die übrigen nach mehrtägiger Unterhechung durch Regen am 19. August eingefahren. Der Trusch erfolate beim Einfahren.

Ertrag in Rilogramm bom Seftar:

				Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in 1000 Körnern	
nr.	1.	Bebel .		3378	6800	10 178	32,6	40,3	767
	2.	Seine .		3619	7860	11 479	81,5	40,9	758
	3.	Mette .		4019	7336	11 855	35,4	41,4	770
M	4.	Cimbal.		3679	7180	10 859	33,9	39,1	758
	5.	Steiger .		3149	5750	8 899	35,4	41,9	767
	6.	Bredt .		3601	6289	9 890	36,4	88,5	767
	7.	Strube .		3089	5221	8 310	87,2	39,4	776
n	8.	Gruhle .		2878	7424	10 802	27,3	40,1	771
Bir	tíđ)	aftemittel		3427	6783	10 160	33,8	40,1	767

Berfuch Mr. 2.

Berfuchsanfteller: Gerr Gutobefiger A. Johanngen in Bartter Reuendeich, Rreis Guberbithmarichen.

Das Berluchsfeld liegt in vollständig ebener Lage an der Nordscekafte, von der Sen nur durch einen Deich getrennt. Der Boben ist ein sandiger Thon, leicht bearbeitdar, mit sehr seinsandigen Untergrunde; drainiert. Die Tiese der Ackerkume beträgt 25 cm, die Erdse der Berluchsparzellen 22,2 a.

Borfrachte:

1891 Safer ohne Dangung, Ertrag 16 Btr.,

1892 Beigen in 8 Btr. Thomasphosphat und 40 Bfb. Chilifalpeter, Ertrag 13 Btr.,

1893 Biftoria-Erbien ohne Dungung, Ertrag 9 Bir. ber Morgen,

1894 Brache.

Borbereitung und Düngung bes Feldes. Der Schlag wurde am 24. Mai mit 300 3tr. zersehtem Stallmist auf ben Morgen gebüngt, am 3. und 8. Juli tief, und Ende August flach gepflügt.

Ausfaat und Entwickelung ber Pflanzen. Die Ausfaat erfolgte am 27. Oktober durch Drillen auf 13 cm Neihenweite und 4 cm Tiefe. Das Saatgut war mit Aupferwirtol gebeigt, die Ausfaatmenge ftellte sich auf 200 kg für ben Heiten. Der Aufgang erfolgte normal nach 14 Tagen. Infolge ber hohen Schneedede litt der Weizen während des Witters erheblich. Während der Blüte war das Wetter günstig. Die Ernte fand am 8. die 10. August im vollreisen Zustande statt. Einbringen und Drusch erfolgten am 20. August.

Ertrag in Rilogramm vom Seftar:

					Rorn	Bewicht in Gi	ramm
					Moth	bon 1000 Rornern	von 1 Liter
nr.	2.	Beine .			2545	35,3	762
,,	3.	Mette.			3514	37,9	761
29	4.	Cimbal			8009	37,2	761
	5.	Steiger			2590	35,8	756
n	6.	Brebt			3248	36,8	761
Wii	tíd	aftemitte	Į		2981	36,6	760

Berind Rr. 3.

Berfuchsansteller: Zuderfabrit Rabegast auf Domane Fernsborf, Kreis Cothen, Bergogtum Anhalt.

Das Versuchsfelb liegt in 80 m Meereshohe frei und eben. Der Boden ift milb, humos mit durchläffigem, lehmigem Untergrunde. Die Größe der Versuchsparzellen betrug 251/2 a.

Borfrüchte:

1892 Gerfte, gedüngt mit 1 3tr. Ammonial-Superphoophat (9:9) auf den Morgen, Ertrag 161/., 3tr. Korner,

1893 Lugerne., Rlee. und Cfparfette. Gemenge, Ertrag 32,5 Btr.,

1894 beegl., Ertrag 40 Btr. ber Morgen.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Die Saatsurche erhielt das Feld am 20. Oktober auf 32 cm Tiefe. Gedüngt wurde im Herbst mit 1½, 3tr. Ammoniat-Supersphosphat (6 % N+12 % P2 O2) auf den Morgen, im Frühjahr sodann mit ½, 3tr. Chilisatere auf die Parzelle.

Ansfaat und Entwidelung der Pflanzen. Sedrillt wurde am 3. Oktober auf 18 cm Reihenentfernung und 3 cm Tiefe. Die Ausfaat stellte sich auf etwa 160 kg auf 18 cm Kelstar. Gebeizt wurde das Saatgut mit Kupfervitriol. Der Aufgang ersolgte nach 13 Tagen. Eine Schneedee begünstigte die Durchwinkerung. Im Frühzight wurde zunächst kreuzweise geeggt, dann gewalzt und gehackt. Jur Blütezeit war die Witterung günstig. Krantheiten und Sidrungen samen nicht vor. Die Juchten von Steiger, Bredt und Strube neigten zum Lagern. Der Schnitt erfolgte im vollreisen Justande am 2. August. Eingesahren und gedroschen wurden samtliche Sorten am 19. August.

Ertrag	in	Rilpare	mm	mag	Settar:
--------	----	---------	----	-----	---------

		4.5								
					Rorn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in 1000 Körnern	
Mr.	. 1.	Bebel .		,	1984	4337	6321	31,4	34,0	728
**	2.	Seine .			2616	5322	7938	34,2	34,6	734
**	3.	Mette .			3051	5773	8824	34,6	35,0	743
	4.	Cimbal			3208	5839	9047	35,5	32,8	749
	5.	Steiger			2678	5110	7788	84,4	33,1	787
	6.	Brebt .			3318	4988	8306	39,9	34,5	741
**	7.	Strube			2816	4588	7404	38,0	33,9	742
.,	8.	Gruhle			3189	5157	8296	87,9	33,0	789
Wi.	rtfd	aftemittel	_		2857	5189	7990	85.7	88.9	739

Beriud Rr. 4.

Berfuchsanfteller: Berr Amtmann Bubbe in Kaltenmart bei Löbejun.

Der Boben bes Berfuchsfelbes ift von erheblicher Fruchtbarteit, taltreich; ber Untergrund befteht aus Lehm. Die Größe ber Berfuchsparzellen beläuft fich auf 25 a.

Borfrüchte:

1894 trug bas Felb Erbfen ale Borfrucht, gedungt mit Stallmift.

Ausfaat und Entwickelung der Pflaugen. Die Ausfaat erfolgte am 10. Oktober durch Drillen. Ausgestät wurden auf den hektar 165 bis 190 kg. Die Blüte ging regelmäßig vor sich; der Kornansah war sehr gut. Gemäht wurde am 9. August, gedroschen am 10. August. Sonstige Angaden über Borbereitung des Feldes, Psiege des Weigens u. s. w. sind seitens des herrn Berjuchsanstellers nicht gemacht worden.

Ertrag in Rilogramm bom Seftar:

					Korn	Stroh und Spreu	Summa	Korn-Anteil	Gewicht in bon 1000 Körnern	
Mr.	1.	Bebel .			2272	4848	7120	81,9	35,6	749
**	2.	Seine .			2412	5148	7560	81,9	35,6	743
.00	3.	Mette .			2592	4608	7200	36,0	86,5	743
**	4.	Cimbal			2568	5432	8000	32.1	33,6	744
	5.	Steiger			2348	5292	7640	80,8	34,1	741
,,	6.	Brebt .			2668	5292	7960	33,5	84,2	733
**	7.	Strube .			2408	4872	7280	33,1	35,3	789
n	8.	Gruble .			2412	5068	7480	32,3	85,1	733
Bi	rtid	aftemittel	Ξ.	٠.	2460	5070	7580	82,7	35,0	741

Berfuch Rr. 5.

Berfuchsansteller: herr Rittergutsbesitzer Matthis in Rlein-Schwein, Kreis Glogau.

Das Berfuchsjeld, ein Teil bes Schlages I, liegt gang eben. Es besteht aus lehmigem, leicht bearbeitbarem humusboben. Der Untergrund ift durchläffiger, mit Sand burchsetter Lehmboben. Die Tiefe ber Krume beträgt 36-40 cm.

Borfrachte:

1892 Epp Beigen, gebüngt mit 11/2 Btr. Ummoniafjuperphosphat auf ben Morgen. Ertrag 16 Rtr. Beigen.

1893 Ruben, gebungt mit 4 Subern Stallbunger, 1 3tr. Chilifalpeter uub 10 8tr. Ralf auf ben Morgen. Ertrag 160 8tr.,

1894 Lein in 1 Btr. Superphosphat und 1 Btr. Kainit auf den Morgen. Ertrag 38 Btr. Rohflachs der Morgen.

Borbereitung und Dungung bes Felbes. Ende Juli wurde das Leinfeld gesichält, Ende Angult, etwa 9 30ll tief gepflügt. Gedüngt wurde vor der Saat mit 1½ 3tr. Ammoniat. Superphosphat (6 N + 10 P2 O5), im Frühjahr mit 30 Pfd. Chillifalpeter auf den Morgen.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen: Das nicht gebeizte Saatgut wurde am 14. September auf 15 cm Reiheneunternung und 5 cm Tiefe gedrillt. Der Verdrauch am Saatweizen bezisserte sich auf 145—175 kg auf den Hetar. Der Aufgang ersolgte normal nach 8 Tagen. Nr. 1 keimte sehr mangelhaft. Den Winter überstand der Weizen gut. In Frühjahr erhielt er eine einmalige Handhacke und eine doppelte Egge. Die Witterung während der Mitte Juni stattsindenden Blüte war günstig. Lagerung oder sonstigestörungen kamen nicht vor. Die Ernte sand in der Bollreise am 25. Juli statt. Am 9. August wurde der Weizen vom Felde weg gedroschen.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

									Korn	Stroh u. Spren	Summa	Rornanteil
Nr.	1.	Bebel							3380	4540	7920	42,7
**	2.	Seine							3000	4280	7280	41,2
	3.	Diette							3448	4092	7540	45,8
	5.	Steiger							2980	4820	7800	38,2
**	7.	Etrube							3152	3608	6760	46,7
		Wirtid	jα	ft	òm	it	tel		3192	4268	7460	42,9

Berfuch Rr. 6.

Berfuchsanfteller: Gerr August Roch in Schonewerba bei Querfurt, Probing Sachien.

Das Berfuchsfelb "Kirchenplatt" liegt im Thale mit ganz geringer füblicher Reigung; Lage frei. Der Boben ist humos von mittlerer Bindigkeit. Untergrund zum Teil sandigvurchlässig, zum Teil thouig. In Grundsteuer ist das Bersuchsfeld in die 2. Klasse eingeschätzt.

Borfrüchte:

1892 Beigen in Stallmiftbungung, Ertrag 19 Rtr.,

1893 Ruben, mit 2 Btr. 40prozentigem Baferguano und 2 Btr. Chilifalpeter auf den Morgen gebungt, Ertrag 165 Btr.,

1894 Erbien in ftarter Stallmiftbungung, Ertrag 17,35 3tr. ber Morgen.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Zur Borbereitung wurde das Bersinchsfeld am 5. August geschält und am 1. September auf 17—18 cm Tiefe zur Saat gepflügt. Gedüngt wurde im Frühjahr mit 1/2 Itr. Chilifalpeter auf den Worgen.

Ausfaat nnd Entwickelung der Pflanzen. Die Ausfaat fand am 18. September durch Drillen auf 19 cm Reihenweite und 3 — 4 cm Tiefe statt. Die Ausfaat belief ich auf etwa 160 kg auf den Helta. Das Saatgut war mit Rupfervitriol gebeigt. Der Ausgang der Saat erfolgte nach 9—12 Tagen. Heine's und Steiger's Sorte litten während des Binters am meisten; am venigsten Eimbal's Weizen. Im April wurde dem Weizen eine Haubhacke zu teil, die schlechten Setlen vurden zweimal gehackt. Die gegen Mitte Juni stattsindende Blüte wurde im allgemeinen durch die Witterung begünstigt. Die Sorten 4 und 6 lagerten frühzeitig teilweise. Die Ernte sand an 2. August im gelb- bis volkreisen Justande statt. Eingeschyten und gedroschen wurde am 24. August im gelb- bis volkreisen

Ertrag in Rilogramm vom Seftar:

					Korn	Stroh und Gpreu	Summa	Rorn-Anteil	Gewicht in von 1000 Körnern	
Mr.	2.	Seine .			3568	6449	10017	35,6	42,2	783
*	3.	Mette .			3502	7058	10560	33,2	44,0	788
	4.	Cimbal			2982	6044	9026	88,0	41,5	772
,,,	5.	Steiger			3603	7146	10749	33,5	44,9	788
	6.	Brebt .			2996	6844	9340	32,1	42,7	788
Wit	tíd	aftemitte	1:	-	3330	6608	9988	88,5	43,1	784

Berfuch Nr. 7.

Berfuchsaufteller: herr M. Siemons, Runkelfamenguchter, Fliefteben (Burg) bei Brauweiler (Rheinproving).

Das Berfuchsfeld, "am Bufchpfade", liegt eben. Es besteht aus einem humosen Lehm mit Lehmunterlage, darunter liegt Mergel. Die Uderfrume ist 40 cm tief. Das Grundstück ist in die 2. Katasterstasse eingeschätzt. Größe der Barzellen 25,9 a.

Borfrüchte:

1892 Beigen, ungebüngt,

1893 Roggen in 2 Btr. Thomasphosphat und 1 Btr. aufgeschl. Knochenmehl,

1894 Camenrunfeln in Stallmift, 2 Btr. Superphosphat und 11/2 Btr. Guano.

Vorbereitung und Düngung des Feldes. Die Saatsurche erhielt das Bersiuchsfeld am 29. September zu einer Tiefe von etwa 25 cm; mit der Saatsurche wurden 2 3tr. Superphosphat untergepflügt.

Ausfaat nud Entwickelung ber Pflanzen. Das mit Anpfervitriol gebeizte Saatgut wurde am 7. Oktober auf 15 em Reihenweite und 4 em Tiefe gedrillt. Die Ausfaat betief sich ans 160 kg auf ben heftar. Die Sorten von Bredt und Strube litten während des Winters, erholten sich ziede, bald wieder. Der gelbreife Weizen wurde am 2. und 3. August geerntet; am 8. und 10. vom Felde weg gedroschen.

Ertrag in Rilogramm bom Seftar:

					.Rorn	Stroh und Spren	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in von 1000 Körnern	
Mr.	2.	Beine .			3250	5070	8320	39,1	45,3	765
,,	4.	Cimbal			3430	4950	8380	40,9	43,2	777
	6.	Bredt .			3150	4280	7430	42,4	42,4	771
	7.	Etrube			3145	4255	7400	42,5	42,6	775
	8.	Gruble			3190	4540	7730	41,8	44,5	769
Bi	rtid	aftem itt	el	٠.	3233	4619	7852	41,2	48,6	771

Berfuch Rr. 8.

Berincheansteller: Berr Gutepachter Abolf Ruhn, Domane Groß-Beichfel, Rreis Blef (Oberschlefien).

Das Bersuchsfeld ist eben, mit schwacher süblicher Abbachung. Co besteht aus Lehmboden mit kaltem, undurchläffigem Untergrunde, ist aber drainiert. Größe der Barzellen 30 a.

Borfrüchte:

1892 Safer nach Rartoffeln. Ertrag 9 Btr. Rorn ber Morgen.

1893 Rlee, Stand febr gut.

1894 Mlee gur Beibe.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Das gelb wurde durch Halbtrache vorbereitet. Ju ber zweiten Galfte bes Juli erhielt ber Schlag eine Stallmiftbungung, welche sofort untergebracht wurde. Die Saatsurche wurde Ansang September auf 17 bis 19 em Tiefe gegeben.

Ausfaat und Entwidelung der Pflanzen. Am 22 September wurde auf
91/3, em Reihenentfernung stach gebrillt. Es wurden auf den Heftar 160—170 kg Saagus
ausgest. Die Keimung erfolgte nach 12 Tagen, bei Wedels Weizer recht mangelbaft, so
daß diese Varzelle umgeackert werden mußte. Die Sorten 7 und 8 ertagen den Einstüffen
des Winters saft gänzlich; da sie zudem noch sehr durch die Made (Cecidomiya?) litten,
so sind die Erträge dieser zwei Sorten sir die rechnerische Berwendung undrauchdar. Die
Blüte sand in der ersten Hälfte des Juli bei trockner, kühler Witterung statt. Der
Schnitt des geldreisen Weizens wurde am 5. August, das Einsahren und der Drusch am
10. August bewertstelligt.

Ertrag in Rilogramm vom Beftar:

									Rorn	Stroh und	Summa	Rorn-Anteil
nr.	2.	Beine.							1817	8128	4945	36,7
	3.	Mette							1675	3033	4718	35,5
	4.	Cimbal							1742	8157	4899	35,6
87	5.	Cteiger							1567	3360	4927	31,9
	6.	Bredt							1807	3270	5077	35,6
		Birtid	ha	fte	8111	itt	tel		1722	3190	4912	35,1

Berfuch Mr. 9.

Berfuchsaufteller: herr Rittergutsbefither Gerland in Ehrenhain (Sachfen-Altenburg).

Das Bersuchsfelb, "der große Mübenberg", zeigt eine Abbachung nach Süben. Der Boben ist ein steinstreit, humofer mittlerer Lehm, der auf ziemlich durchlässigen, nicht brainiertem Untergrunde liegt; die Tiefe der Krume beträgt 30-40 cm; die Bersuchsparzelle ist an der höher gelegenen Seite slachgründiger als weiter unten. Da die

Barzellen fentrecht zur Richtung ber Abbachung angelegt find, fo werden bie Barzellen IV und V badurch benachteiligt. Die Größe ber einzelnen Berfuchsparzellen beträgt 25 a. Borfrüchte:

1892 Buderrüben gebungt mit 2 Btr. Chilifalpeter und '4 Btr. Cuperphosphat. Ertrag 170 Btr.

1893 Berite in 1/6 Rtr! Chilifalpeter. Ertrag 10 Rtr.,

1894 Saubohnen in mittelftarter Stallmiftbungung. Ertrag 15 Btr. ber Morgen.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Jur Saat gepflügt wurde in ber ersten Halfie bes Oftober auf etwa 20 cm Tiefe. Gedüngt wurde im herbite uicht; bas gegen erhielt die Saat am 11. April und 24. Mai eine Kopfdungung von je 1/2 3tr. Chillisalpeter auf ben Morgen.

Ausfaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Ausfaat erfolgte bei den Sorten 2, 3, 5 und 6 am 30. Oftober, bei 7 am 2. Rovennber. Die Bestellung erfolgte bei großen Rölfie. Das Saatgut war mit Kupservitriol gebeigt. Gedrillt wurde auf 15,4 cm Reihenentsernung und 2—3 cm Tiefe. Die Saatmenge betrug 164—200 kg auf den Helbenentsernung und 2—3 cm Tiefe. Die Saatmenge betrug 164—200 kg auf den Helben bestellt namen die Sorten 3, 2 und 5 durch den Winter, 6 und 7 etwas weniger gut. Doch hängt das wahrscheinich mit der weniger geschützen Lage der mit 6 und 7 deisten Parzellen zusammen. Ser Schnitt erfolgte am 7. August, das Einschwer iniolge vorzüglicher Erntewitterung bereits am 10., der Drusch in der Zeit vom 13.—14. August.

Ertrag in Rilogramm vom Seftar:

					Rorn	Stroh und Cpreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in von 1000 Rornern	
Mr.	2.	Beine .			4260	6124	10884	41,0	44,3	779
29	3.	Mette .			4586	5608	10144	44,7	46,4	789
	5.	Steiger			4068	5744	9812	41,5	44,9	767
	6.	Bredt .			3860	4692	8552	45,1	45,1	768
н	7.	Strube			3768	4760	8528	44,2	43,2	758
Wir	tfd	aftsmitte	ı		4098	5386	9484	48,3	44,8	772

Beriud Rr. 10.

Berfuchsanfteller: Berr Roniglicher Amterat Bail in Biebern, Rreis Glogau.

Das Versuchsfeld, auf der Höhe gelegen, ift nach Often geneigt, sounig gelegen. Der Boden ist humofer, leicht au bearbeitender Lehm. Der Untergrund ist durchläffig. Das Grundfuck ift gur Grundstener in die I. Klasse eingeschäht. Die Größe der Bertuchsparzellen beträt etwa 32 a.

Borfrüchte:

1892 Mahetlee, welcher ber Durre megen nur burch Schafe abgeweibet werden tonnte,

1893 Chafmeibe,

1894 Raps, ber Dürre wegen mangelhaft aufgegangen; durch Kafer beschädigt. Ertrag 51/2 Btr. der Morgen.

Vorbereitung und Dangung bes Felbes. Mitte Juli wurde bie Rapsstoppel geschält, sodann Ansang August auf 7 30ll Tiefe die Saatsurche gegeben. Gedüngt wurde bas Feld nicht.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Saat erfolgte bei gunftigem Better am 26. September durch Drillen auf 15 cm Reihenweite und 2,5 cm Tiefe. Der Berbrauch an Saatgut betrug 135—140 kg auf den hetfat. Jasselbe war mit Kupfervitrig gebeigt. Der Aufgang erfolgte schnell nach 7-9 Tagen. Die Durchwinterung aller Sortet war eine gunftige. Im Frühjahr erhielt der Beizen eine handhace. Die Blüte fand unter aufftigen Bitterungsverhaltmissen ftatt. Der volkreite Beizen wurde am 3. Augnst

gemäht, und bei sehr günstigem Erntewetter am 9. August eingefahren. Der Drusch ers
folgte am nächten Tage.

Ertrag in Rilogramm vom Beftar:

				Korn	Stroh und Spreu	Summa	Korn-Anteil	Gewicht in von 1000 Körnern	
Nr. 1.	BBebel.			1910	2720	4680	41,3	42,1	744
, 2.	Beine .			2656	4140	6796	89,1	48,2	726
" 3.	Mette .			2940	4063	7003	41,9	42,9	733
" 5.	Steiger			2962	5008	7965	37,2	45,1	704
, 7.	Strube			3170	4126	7296	43,4	48,8	736
Wirtid	haftemitte!	[2728	4010	6738	40,6	48,3	729

Berfuch Rr. 11.

Berfucheaniteller: Erblandmarfcall Freiherr von Malhan, Burg Penglin, Medlenburg-Schwerin.

Das Bersuchsfeld liegt ziemlich eben, frei mit schwacher westlicher Neigung. Es ift ein guter, humoser, nicht bindiger Mittelboben mit durchlässigem Untergrunde. Die Größe der Bersuchsparzellen schwankt von 43,7 dis 52,3 a.

Borfrüchte:

1891 Biltoria-Erbsen in Stallbanger und 1 Btr. Gips auf den Morgen. Ertrag 6 Jentner, 1892 Belzen als abtragende Frindt; gedüngt mit 1 Btr. Superphosphal auf den Worgen und 7 Btr. Kalfmergel. Ertrag 11 Btr. der Morgen,

1893 Mahetlee, ber im Februar eine Ropfbungung mit Ctallmift erhielt. 1 Schnitt.

1894 Brache.

Vorbereitung und Dungung bes Felbes. Nach entsprechenber Brachebearbeitung wurde Mitte Unquit zur Caat gepflügt. Gedungt war im Februar mit Stallmift, bei ber Beftellung außerbem mit 90 Bfb. 18 prozentigem Cuperphosphat auf den Morgen.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Saat erfolgte am 24. September mit der Breitsäemaschine. Das Saatzut war mit Ampfervitriol gebeigt. Ausgesät wurden 190—230 kg auf den Heftar. Die Saat wurde mit dem Schäldpluge ungefähr 5 cm tief untergedracht. Der Ausgang erfolgte nach etwa 12 Tagen. Sorte 4 und 6 dieden im Herbite in der Entwicklung zurück. Unter der hohen Schneedecke litt der Weizen, namentlich an vertieften Stellen während des Winters sehr. Um 27. Mai wurde eine Kopfbüngung von 62 Ph. Chilifalpeter auf den Worgen gegeben. Die Witterung war der Blüte günstig. Der Schnitt des vollreisen Weizense erfolgte am 2. Ungust. Um 19. wurde eingefahren; der Drufch erfolgte an demselben und den nächstsoffenden Tage.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

									Korn	Gewicht in von 1000 Körnern	
Mr.	4.	Eimbal							2526	45,4	782
**	5.	Steiger							2501	46,4	775
**	6.	Brebt .							2954	44,2	777
4	8.	Gruhle							2784	44,4	766
		Birtic	ijα	its	3m	itt	el		2691	45,1	775

Berfuch Mr. 12.

Berfuchsansteller: Graf Schlieffen in Boffeld bei Mölln in Medlenburg. Das Berfuchöfeld, ein Teil bes Schlages I, ift eben, liegt etwas höher als die Umgebung und ift schwach nach Sabweiten geneigt. Die Größe ber Bersuchuchgenzellen beträgt 25 a. Der Boben ift ein brainierter bindiger Lehm von eitwa 13 cm Krumentiefe.

Borfrüchte:

1892 Gerite, Ertrag 9 Btr. ber Dorgen.

1893 Rleegrasgemenge gur Grunfuttergewinnung, Ertrag wegen Durre febr gering, nach bem 1. Schnitt Beibe,

1894 Schafmeibe bie Sohannie.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Anfang Juli wurde die Weibe geschält und barauf geeggt. Mitte Juli wurde mit start verrottetem Stallmist gedungt, der mit der Hade untergebracht wurde. Mitte August wurde außerdem 1 3tr. 18 prosentiges Thomasphosphat untergebilat.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Saat wurde am 18. September ausgeführt; es wurde auf 14 cm Reihenenifernung und 4—5 cm Tiefe gedrillt. Der Taatweizen war vorher mit Kupfervitriol gebeizt. Bei Wedel's Squarehead reichte das Saatgut nicht ganz, sodaß etwa 20 qm undefäet blieben; bei den übrigen Sorten betrug die Aussaat 160—170 kg auf den Heftar. Wedel's und Bredt's Weizen blieben anfanzs etwas zurück, doch holten sie die übrigen Sorten bald ein. Während des Winters sault der Weizen an den tieferen Setlen aus; durch dönnen Stand zeichnet sich anmentlich Kr. 1 aus, auch Rr. 8 stand schlecht. Im Frühzighr wurde geeggt und 1/4. Ir. Chilisatpeter auf den Morgen als Kopfdingung gegeben. Die Ernte erfolgte am 7. August. Die Erntewitterung war günstig. Um 16. August erfolgte das Einbringen, am Tage nachher der Drusch.

Ertrag in Rilogramm vom Bettar:

						Rorn	Gewicht in Gi	ramm
						KUTH	bon 1000 Kornern	pon 1 Liter
Mr.	1.	Bebel				2252	47,5	782
	2.	Seine				2544	50,6	778
**	4.	Cimbal				2620	48,5	778
**	6.	Brebt				2500	47,8	784
	8.	Gruhle				1928	48,7	780
Wir	tſф	aftemitte'	Į	Ξ.	_	2369	48.6	780

Berfuch Rr. 13.

Berjuchsansteller: Zudersabrik Körbisdorf, Rittergut Rehickau, Kreis Merschurg. Das auf der Hobe gelegene Versuchsfeld, Plan III, ist eben mit öftlicher Reigung. Der Boben ist bindig, humos mit Lehmunterlage, durchlässig und mäßig schwer bearbeitbar. Die einzelne Versuchsparzelle war 25 a groß.

Borfrüchte:

1892 Rüben.

1893 Erbfen, gebungt mit Chilifalpeter, Superphosphat, Rainit und Ralf,

1894 Raben in 2,5 Btr. Chilifalpeter, 1 Btr. Phosphat, 2 Btr. Kainit und 6 Fuder Stalldung, Ertrag 199 Btr. Raben ber Worgen.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Jur Saat wurde am 15., 16. und 17. Oftober 16 cm tief gepflügt. Gedüngt wurde im herbste auf die Parzelle mit 50 Pfd. Chillialpeter, 75 Pfd. 18 prozentigem Superphosphat, 2 Jtr. Kainit und 4 Jtr. Staubkalt; im Frühjahr wurde außerdem eine Kopfdüngung von 75 Pfd. Chilisalpeter auf den Morgen gegeben.

Aussaat und Entwickelung ber Pflanzen. Gebrillt wurde auf 1814, em Reihenentfernung und 4—5 cm Tiefe. Die Aussaat betrug 160 kg auf den hektar. Der Beizen war durch 24 stündiges Stehen in Anpfervitriol gebeigt. Wegen der iengken Bitterung wurde die Bestellung unterbrochen, sodaß Bedel's und heine's Sorte am 18., Mette's und Cimbal's Jüchtung erst am 20. Oktober zur Aussaat gelangten. Der Aufgang erfolgte nach etwa 14 Tagen. Im Frühjahr erhielt der Weizen eine Handhacke. Die Blüte sand Mitte Juni bei günstiger Witterung statt. Der Weizen wurde wegen sehr ungünstiger Erntewitterung auf dem Halme totreif; da das Wetter dazu sehr stürmisch war, so sanden Berluste durch Körneraussall statt. Der Schnitt ersolgte am 7. August, der Drusch am 21. des. Mis.

Ertrag in Rilogramm vom Beftar:

					Korn	Stroh und	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in 1000 Körnern	
Nr.	2.	peine .			2986	5862	8848	38,7	41,9	747
**	4.	Cimbal			3370	6730	10 100	33,4	44,1	750
**	6.	Brebt.			3394	5838	9232	36,7	44,7	752
	7.	Strube			3352	5608	8 960	37,4	45,2	744
Wir	tid	aftemitte	ĺ		8276	6010	9 286	85,3	42,5	748

Berfuch Rr. 14.

Berfuchsaufteller: Berr Rloftergutobefiger Beine in Sadmerdleben.

Das Berfuchsfeld, "hörnedes Seefeld I", in der Cloppenftebter Felbflur gelegen, ift vollfindig eben und nicht geneigt, ebenso nicht geschützt. Die Größe der Berfuchsparzellen betrug 17 a. Der Boden ift ein humofer Lehm mit Lögunterlage; nicht schwerzu bearbeiten.

Borfrüchte:

- 1892 Camenruben, gebüngt mit 3 3tr. Chillialpeter und 8 8tr. Thomasphosphat auf den Morgen,
- 1893 Binterweigen mit 2 3tr. Thomasphosphat, 66 Bfb. Chilifalpeter und 25 Bib. fcmefeligurem Ammoniak.
- 1894 Camenruben, mit 3 Btr. Chillfalpeter, 3 Btr. Thomasphosphat und 186 Btr. Staubkalt gebungt.

Borbereitung und Düngung bes Felbes. Die Saatjurche wurde auf eine Tiefe von 20—25 em gegeben. Gebingt wurde mit 1 3tr. Chilifalpeter und 62 Pfd. Supersphosphat auf den Worgen. Das Saatgut wurde nach der Borschrift Kühns mit 1/4 prozentiger Runfervitriollöfung gebeitt.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Aussaat erfolgte am 2. Oktober durch Drillen auf 21 cm Reihenentfernung nud zu einer Tiefe von 4 cm. Die Aussaatsenenge stellte sich auf etwa 175 kg auf den Hetta. Rach 15 Tagen traten die jungen Keime hervor; der Staud auf Parzelle 1 war ein sehr dinner. Samtliche Sorten kamen gut durch den Winter. Die Blüte wurde durch die Witterung begünstigt. Die Sorte 2 war zuerst reif, Sorte 1 blieb hinter den übrigen Sorten einige Tage zurück. Die Ernte sand ung gelde bezw. vollreisen Justande am 29. Inlistatt. Am 20. August vourde eingeheimit und gederoschen.

Ertrag in Rilogramm vom Seftar:

				Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil
Nr.	1.	Webel .		2895	6519	9 4 1 4	30,7
**	2.	Seine .		8475	6328	9 803	35,4
	3.	Mette .		3633	6105	9 738	37,8
87	4.	Cimbal		3662	6367	10 029	36,5
**	5.	Cteiger		3164	6024	9 188	84,4
	6.	Brebt .		3284	5807	9 091	36,1
	7.	Strube		3452	6027	9 479	36,4
4	8.	Gruhle		8407	5167	8 574	89,7
23	rtfo	haftsmitte	εĺ	3372	6043	9 4 1 5	86,1

Berfuch Mr. 15.

Berfuchsaniteller: herr E. Bintler in Boifdwit bei Bichoppach in Cachfen.

Das Bersuchsfelb, "Zeesewitz-Plan", liegt mit geringer Reigung nach Siben und Rorben auf einer Söhe. Gegen öftliche und nörbliche Winde ist es geschift. Der Boben ift ein burchlassender, schwer zu bearbeitender, nicht nasser Lehm. Die Ackertrume ist ungefalr 20 cm tief.

Borfritchte:

- 1892 Kartoffeln in Stallmift und 1 Btr. Chilifalpeter auf ben Morgen, Ertrag 150 bl ber Uder,
- 1893 1/9 Safer gebungt mit 2 3tr. Ummoniaf-Superphosphat (9:9), Ertrag 25 Btr. Körner.
 - ½ Roggen mit 3 Btr. Katuit und 2 Btr. Thomasphosphat, Extrag 10½ hl ber Worgen,
- 1894 1/2 Rlee, welcher zwei gute Schnitte gab,

1/4 Bidfutter (ber eingefaete Rlee war verdorrt), welcher reif geerntet murbe.

Bei der Anordnung der Berfuchsparzellen wurde darauf Bedacht genommen, daß auf allen Parzellen gleiche Anteile der mit verschiedenen Borfrüchten bestellten Hälften des Schlages entfielen.

Borbereitung und Dungung bes Felbes. Sas Kleefeld wurde aufangs September geschäuft; die Saafjurche wurde au 19.—21. September auf 19 cm Tiefe gegeben. Als Dungung erhielt bas Bersichssielb eine mäßige Stallmistgabe und auf ben Acter 3 3tr. Kainit und 2 3tr. Thomasphosphat mit 17,7 % P. O.

Ansfaat und Entwickelung ber Pflanzen. Die Aussaat erfolgte am 29. und 30. September durch Drillen auf 10 cm Neihenentfernung und 2—3 cm Tiefe mit einex Aussaat von 140—150 kg auf den Hetlar. Das Saatgut war mit Anpferdirtril gebeigt. Der Aufgang erfolgte langsau. Parzelle 1 mußte wegen mangelhafter Keimung umgepflügt werden. Unf Parzelle 6 war der Stand zu dünn, auch Parzelle 3 ließ zu wünschen übrig. Die Durchwinterung war günstig; ebenso die Blütezeit, welche in die 2. Hälte des Juni siel. Eine besodere Pflege ward dem Weizen nicht zu teil; auf dem Wickerselbe wurde mit einer geringen Chilifalpetergade nachgeholfen; hier zeigten sich auch vereinzelte weiße Ahren. Die Ernte sand im vollreisen Zustande am 31. Juli statt. Der Tussch erfolgte am 8. Angust gleich vom Felde weg. Lager trat nicht ein.

Ertrag in Rilogramm vom heftar:

				Rorn	Stroh und Spreu	Bewicht in von 1000 Körnern	
Nr.	1.	Bedel .	.ur	ngeade	rt		
	2.	Beine .		3657	Ungaben	50,8	774
19	3.	Mette .		4187	fehlen	44,5	779
,,	4.	Cimbal		3984		44,1	781
	5.	Steiger		3682		47,3	764
H	6.	Brebt .		4227		41,8	775
	7.	Ctrube.		4194		45,1	776
*	8.	Gruble.		4189		44,3	786
Wir	tíd	aftsmittel		4017		45.3	776

Berind Mr. 16.

Bersuchsansteller: Landwirtschaftliches Institut der Universität Göttingen. Das Bersuchsfeld ist ein reicher Diluviallehmboden, eben gelegen. Borfrüchte:

1892 Bohnen gedungt mit 2 Btr. Superphosphat und 1/2 Btr. Chilifalpeter auf ben Morgen,

Mohn mit berfelben Dangung. Beigen gebungt mit 1,5 gtr. Superphosphat und 1 ftr. Chilifalpeter auf ben Morgen,

1893 Weizen gebüngt mit 2 gtr. Superphosphat und 1 gtr. Chilifalpeter auf den Morgen, 1894 Runfeln mit 2 gtr. Superphosphat und 2 gtr. Chilifalpeter auf den Morgen.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Das Feld wurde im herbit gepfligt und durch Eggen und Walzen zur Saat hergerichtet. An Dünger wurde im herbst 1 3tr. Superphosphat nud 1/4 3tr. Chilisalpeter, im Frühjahr in 2 Gaben noch 1 3tr. Chilisalpeter gegeben.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Aussaat sand au 24. Oktober statt und zwar in einer Reissenentsernung von 15 cm. Nach etwa 14 Tagen gingen alle Sorten gleichmäßig gut auf, mit Ausnahme der Wedel'schen Zucht, deren Keimsähigkeit gelitten hatte. Die überweinterung war gut. Im Frühjahr wurde der Weizen gewalzt und dann mit der Hand gehalt. Der Schuitt des gelbreisen Weizen wurde am 5. August vorgenommen; eingesahren konnte am 12. August werden. Gleich darauf wurde der Weizen mit einer Stiftendreschmaschien gedroschen.

Ertrag in Rilogramm vom Bettar:

			Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in Gi	amm von 1 Liter
Nr.		Bebel .	. 2885	6900	9 785	29.4	45,5	760
ott.	1.							
49	2.	Seine	. 2764	6322	9 086	30,4	44,3	724
	3.	Dette .	. 3351	6609	9 960	33,6	42,8	734
,	4.	Cimbal .	. 3351	6149	9 500	35,8	44,5	742
	5.	Steiger.	. 2627	6322	8 949	29,4	43,4	739
	6.	Brebt .	. 8776	5839	9 615	39,2	46,9	757
	7.	Ctrube .	. 8718	6983	10701	34,8	49,6	746
**	8.	Gruble .	. 3312	6609	9 921	33,4	45,6	744
9	Birt	fchaftemitte	1 3223	6467	9 690	33.2	45.3	743

Berfuch Dr. 17.

Berfuchsanfteller: herr Dberamtmann Grove in Schmarfe bei Die.

Das Verjuchsfeld, 500 m über dem Meere, an der Brücke des Mönchsgrabens gelegen, liegt in etwas welligem Gelände im Thale, nach Often durch das Dorf geschützt. Der Boden ist ein schwer bearbeitbarer Thon, drainiert, mit einer Arumentiese von etwa 32 cm. Die Versuchspraziellen waren je 25,5 a groß.

Borfrüchte:

1892 Buderruben in mittlerer Ctallmiftbungung und 1 Btr. Chilifalpeter,

1893 Squarebead. Beigen, gebungt mit 2 Btr. Knochenmehl ber Morgen,

1894 Rotfleegrasgemenge.

Borbereitung und Düngung des Feldes. Inr Saat wurde am 20. September auf 16 cm Tiefe gepflügt; am 26. wurde mit 2'2 3tr. gedämpstem Knochenmehl auf den Worgen gedüngt.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Nach vorhergegangener Beizung des Sactgutes mit Kupfervitriol wurde am 28. September auf 16 cm Weite und 6 cm Teigebrillt. Die Saatmenge stellte sich auf 200 kg für den Hetze. Nach etwa 11 Tagen kom die junge Saat zum Vorschein. Dieselbe überstand den Winter ohne besondere Schädigung. Im Frühjahr erhielt der Weizen eine Handhake. Die Ende Juni und Anfang Julistattsindende Blüte verlief günstig. Der Schnitt des geldreisen Weizens ersolgte am 25. Juli. In die Erntezeit siel anhaltendes Regenwetter, so daß etwas Auswuchs vorhanden war. Um 8. August kounte eingefahren werden. Der Drusch erfolgte am 6. September.

Ertrag in Rilogramm vom Bettar:

						Rorn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Anteil
Mr.	. 2.	Seine .				2000	2823	4823	41,4
47	3.	Mette .				2039	2549	4588	44,4
	4.	Eimbal				1961	3137	5098	38,5
.,	6.	Brebt .				1764	2941	4705	37,5
29	7.	Strube				2157	3059	5216	41,4
	Wir	tíchaftóm	it	tel		1984	2902	4886	40,6

Berfuch Rr. 18.

Berfuchsaufteller: Berr Direttor Dr. Sanfen in Bwagen bei Bena.

Das Berjuchsfelb "Schlag II unter ber Bahn" liegt im Saalthal, ziemlich geschützt, befitt in ber Mitte eine Erhöhung, über welche die Barzellen quer hinweg gelegi find. Der Boben ist ein tiefgründiger, milder, kalkhaltiger, leicht zu bearbeitender Lehm mit 25 cm Krumentiefe, auf einem gleichartigen, durchlassenden Untergrunde ruhend.

Borfrüchte:

1892 Raben und Rartoffeln mit Stallmift, die Raben außerdem mit 4 Btr. Chilifalpeter gebungt. Ertrag ber Raben 62 397 kg, der Kartoffeln 28 682 kg,

1893 Gerfte, gedüngt mit 15 Btr. Thomasschlade. Ertrag 2791 kg Körner, 1894 Rotflee und italienisches Rangras, Ertrag 4335 kg der heftar.

Borbereitung. Die Alecgrasstoppel wurde Ende August geschält, und vom 5.—12. Oktober bei uassem Better die Saatsurche gegeben. Un Dünger erhielt das Feld im herbst 225 kg Superphosphat (18 %) und im Frühjahr 200 kg Chilisalpeter auf den hettar.

Aussaat und Entwickelung ber Pflauzen. Das nicht gebeizte Saatgut wurde am 1. Oktober ausgesäet in 20 cm Reihenentfernung und in einer Tiefe von 4 cm. Die Aussaat schwankte zwischen 160 und 200 kg auf ben Hettar.

Die Pflanzen kamen nicht kräftig in den Winter. Parzelle 1 (Webel) ging überhaupt nicht auf, die Parzellen 2—4 kamen schlecht durch den Winter und 5—8 winterten ganz aus. Au Pflegearbeiten wurde den stehen gebliebenen Varzellen 2—4 au 26. April und am 16. Mai je eine Handhacke zu teil. Trozdem entwickelten sich die Pflanzen nicht kräftig; sie wurden start von Rost befallen und litten infolgedessen sehr; besonders die Körnerausbildung war nicht normal.

Die Ergebniffe des Berfuches find infolgedeffen fur die weitere Bergleichsberechnung nicht an verwenden.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

			Rorn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in von 100 Körnern	
nr.	2.	Seine .	1533	3987	5520	27,7	29,1	649
**	3.	Mette .	1498	3907	5400	27,6	29,8	667
	4.	Cimbal.	1427	4578	6000	23,8	27,5	662

Berfuch Rr. 19.

Berfucheansteller: Berr Dtonomierat Cattig in Burchwit bei Rlopfden.

Das Bersuchsfeld, "Schlag an der Schäferei", fällt fanft von Beften nach Often ab und besteht aus sehr tiefgrundigem Löglehm mit durchlaffendem Untergrunde, der I. Grundsteuerklasse angehörend.

¹⁾ Die Proben enthielten fehr viel Spreu und Unfraut, 3abrbuch ber Deutiden gandwirtichafte Wefellicaft. 1896

Borfrüchte:

1892 Pferdebohnen, ungedungt, Ertrag 5 Btr. (gu troden),

1893 Binterweigen, ungebungt, Ertrag 71/2 Btr. (vertrodnet),

1894 Rlache ohne Danger. Ertrag 18 Btr. Strob, 3 Btr. Rorn (gu troden) ber Morgen.

Die Borbereitung beschränfte sich auf ein 20 cm ticfes Pflügen; eine Düngung wurde nicht gegeben.

Ansfaat und Entwidelung ber Pflanzen. Der gebeizte Beizen wurde am 20. September 21 cm weit gebrillt, ging nach 10 Tagen auf und wurde im Frühjahr zweimal geeggt und einmal gehactt. Die Saaten kamen im allgemeinen gut durch den Binter; die durch Frost entstandenen Neinen Lücken verwuchsen sich schnell wieder, ebenso entwicklten sich die zunächst schwedicken Pflanzen der Bedel'schen Zucht (seuchtes Saataut) hater sebr aut.

Die Ernte fand in der Bollreife am 15. August, das Einheimsen am 20. August statt. Extrag in Kilogramm vom Hektar:

			Rorn	Strot und	Summa	Rorn-Unteil	Gewicht in Gramm von 1000 Körnern von	1 Siter
Rr.	1.	Bebel	2808	5558	8366	33,5	_	_
	3.	Dette	3302	5790	9092	36,3		-
	5.	Steiger	2659	4853	7512	35,4	_	_
**	6.	Bredt	3579	5397	8976	39,9	_	-
	7.	Strube	3305	4539	7844	42,1	-	_
	8.	Gruble	3406	4461	7867	43,8		-
9	Birt	ichaftemittel	3176	5100	8276	38.4		

Berfuch Mr. 20.

Berfuchsanfteller: Buderfabrit Rlein-Bangleben.

Das Bersuchseseld, "Wiltenkirchhof", liegt eben und besitzt einen humofen, leicht zu bearbeitenden Lehmboden auf durchlaffendem Untergrunde.

Borfrüchte:

1892 Ruben.

1898 Gerite, 16,4 Btr.,

1894 Frühfartoffeln mit 100 3tr. Stallmiftbungung und einem Ertrage von 76,88 3tr. ber Morgen.

Borbereitung. Das Geld wurde am 24. Ottober 16 bis 18 cm tief gepflügt, erhielt 1 3tr. Superphasphat auf ben Morgen und wurde bann gefchleppt und geggt.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Am 25. Oktober sand die Aussaat statt, 5 cm tief und in 21 cm von einander entfernten Reihen. Die Aussaat dertug 170 – 186 kg auf den hektar. Der Aufgang von 1 und 8 war schwächer als der der übrigen Sorten. Die Durchwinterung war gleichmäßig gut; nur in den weuigen Bereitesungen war eine Schädigung durch Schnee wahrnehmbar. Um 17. April wurde der Weizen geeggt, am 4. Mai mit der Hand gehackt. Die Blüte saud in einer heißen Zeit statt, in der wenig Regen siel. Bei der Ernte am 3. August war Nr. 8 geldreif, die übrigen Sorten waren vollreif. Um 23. August wurde der Beigen eingefahren und sofort gedroschen.

Ertrag in Rilogramm vom Seftar:

			Korn	Stroh und Spreu	Summa	Korn-Anteil	Gewicht in Gramm von 1000 Rornern von	1 Liter
971	. 1.	Bebel	2870	4688	7558	38,0	-	
20	2.	Seine	3092	5150	8242	37,5	_	_
,,	3.	Mette	3498	5254	8752	40,0		_
.,	4.	Cimbal .	3315	4887	8202	40,5		_
**	5.	Cteiger	3201	4370	7571	42.3	_	_
н	G.	Brebt	3046	3852	6898	44,1		
.,	7.	Strube	3360	4422	7782	43,2	-	_
**	8.	Gruble	2394	3	3	3		_
4	Wir	tfcaftsmittel	3172	4660	7832	40,8	_	

Berfuch Dr. 21.

Berfuchsanfteller: Carl Bein in Anipfcherhof bei Donrath im Giegfreis.

Das Bersuchsfeld, "auf der untersten Gewanne", liegt auf der hohe, nach Südost geneigt, hat Lehmmergelboden mit durchlaffendem Untergrunde. Grundsteuerklasse 3 und 4. Tiese der Uderkrume 25—28 cm.

Borfrüchte:

1892 Beigen mit Stallbunger. Ertrag 12 3tr. Rorn,

1898 Roggen und Beigen (gemifcht) mit Stallbunger. Ertrag 16 3tr. Rorn,

1894 Kartoffeln mit Stallbunger und etwas Chilifalpeter. Ertrag 60 Btr. ber Morgen.

Borbereitung am 12. Oktober wurde 17 em tief gevilügt und mit 3 3tr. Thomasmehl gedüngt. Anfangs April wurden 15 kg und Ende April 25 kg Chilifalpeter gegeben. Die Barzellen waren je 1 Morgen groß.

Aussaat und Entwickelung der Pflanzen. Die Aussaat geschah am 20. Oktober, breitwürfig; die Aussaatmenge betrug 190—196 kg auf den Heftar, und zwar war der Beizen gebeizt. Das Unterbringen geschat, mit der Egge. Rach 11 Tagen kamen die Pflanzen zum Borfchein, überwinterten gut und wurden im April gewalzt. Am 4. August sand bie Ernte in der Bollreife statt, am 16. August das Einbringen und am 18. August das Dreschen.

Ertrag in Rilogramm vom Settar:

	Korn	Stroh und Spreu	Summa	Rorn-Auteil	Gewicht in Groven 1000 Rornern	amm von 1 Liter
Mr. 4. Cimbal.	. 2320	4460	6780	34,2	41,8	755
" 5. Steiger.	. 2380	8820	6200	38,4	41,7	765
, 7. Strube .	. 2832	4888	7720	35,7	41,3	758
Birtichaftemitt	el 2511	4389	6900	36,4	41,5	762

Abidnitt II.

Bufammenfaffung der Erntertrage der Jahre 1892/93, 1893/94, 1894/95.

a) Die Ernteergebniffe.

Bon ben vorstehend wiedergegebenen Einzelversinden find für die weiteren Berechnungen biejenigen ausgeschieden, die nach ben Mitteilungen der Berluchafteller erhebliche Berluchsselher aufzuweisen hatten; ebenso find einzelne Bargellen dann gestrichen worden, wenn fie ausgesprochenermaßen von besonderen ichablichen Einflüssen heimgesucht waren, von denen die übrigen Bargellen nicht zu leiden hatten.

Für den Bergleich der einzelnen Sorten ist dasselbe Berfahren eingeschlagen worden, welches dei den hafere und Roggenverluchen bereits Anwendung gefunden hat und welches als das einzig richtige angesehen werden nuß. In jedem Bersuch ist näunlich der Auchschnittsertrag der angebanten Sorten (Wirtschaftsmittel) berechnet und mit demselben jeder Einzelertrag verglichen, d. b. die Abweichung desselben vom Wirtschaftsmittel seitgestellt worden. Bezüglich der Begründung dieser Art der Berechnung, soweit dieselbe noch nötig sein sollte, verweisen wir auf die früheren Berichte über die Aubauwerluche.

Die Wirtschaftsmittel ber Korn- und Stroherträge und die Abweichnugen von benfelben in den brei Versuchsighren zeigen die Labellen II-VII.

Bei forgiältiger Durchsicht bieser Jusammenitellungen sallen verschiedene Jahlen in die Augen, die kaum einen Zweisel darüber lassen, daß sie die Ergebnisse von Verluchen veranschantlichen, die durch irgend welche Fehler beeinfluste worden sind. Benn diese Bertsluche trotydem nicht ausgeschieden wurden, so war dassir die Erwägung aussichlaggebend, daß nur dann eine wehr oder weniger willkürliche Ausungtung der Versuch vernieden werden tann, wenn die Benrteilung derfelben lediglich auf Grund thatsächlicher Angaden und nicht nach, wenn auch noch so gerechstettigt erscheinenden, Mutmaßungen ersolgt. Die bei dieser Aut der Benuhung der Versuch unterlaufenden Fehler sind unverweiblich und liegen in der Wethyde der Feldversuche begründet; sie werden zum teil oder ganz unschädlich, obald derselbe Bersuch in großer Jahl augestellt wird, da man dann annehmen kann, daß die Felder sich gegenseitig ausgeleichen.

Ohne Frage werden die Bersuchsergebnisse jedoch um so wertvoller, je mehr man imstande ist, etwaige Verluchsiehler zu ertennen. Dazu können einmal dienen möglichst sorgenistige Aufzeichnungen der Herren Bersuchsansteller über alle den Bersuch berührenden Vorsommisse und Erscheinungen, zum andern aber, und zwar zum teil in noch höheren Grade, Besichtigungen der Versuche zu geeigneter Zeit durch den Bersuchseleiter oder seine Vertreter. Solche Besichtigungen haben bei den vorliegenden Square-head-Versuchen nur im ersten Jahren (1892/93) stattgefunden und sind leider in den beiden andeten Jahren unterblieden. Die Ergebnisse dieser Besichtigungen — welche durch die Herren Dr. Hansen wurden mit der Versuch der Versuch wie die der Kaser-Andanwersuche in früheren Jahren lassen wirden wurden — sowohl, wie die der Kaser-Andanwersuche in früheren Jahren lassen ihre den Wert derselben nicht den geringsten Zweisel bestehen, so das wir es als in hohem Grade wünschen wert bezeichnen missen, das Künstliche Andanwersuche im Laufe des Sommers, am beiten etwa drei Wochen vor der Ernte, einer Nevision unterzogen werden.

Tabelle II. Rornertrag 1892/93. Birtichaftemittel und Abweichungen von demfelben in Rilogramm für den hektar.

1						Name	ber Bu	chter			
Libe. Rummer	Rame ber Birtichaften	Mittel	Steiger	Mette	Cimbal	Peine	Brebt	Gruhle	Bebel	Ctrube	b. Senben
1	Edenborf		- 512		- 52	+ 45		+ 69	-	-	-
2	Göttingen		- 162	+ 197	+ 71	+156	- 12	+111	- 21	± 0	- 345
3 4	Gliefteben		- 64 - 419	+ 169	- 85	+435	+ 158	- 85	- 64	+ 169	- 20
5	Lindheim		+ 365	- 11	-151	-175	T 100	- 60	-239	+ 209	_
6	Ehrenhain	3919	- 154		-	_	- 65	-480	+133		_
6	Bahrborf	3875	- 256	-	- 44	- 20	+ 205	+117	_	_	-
8	Al. Bangleben	3586	- 339	+ 237	- 23	-453	+ 248	-189	- 5		+ 260
9	Rheinfelden		+ 102	- 301	+ 34 + 51	+ 28	- 80	+ 59	-	+ 106	_
10 11	Derenburg		- 185	+ 321	+208	+240	- 56	+ 79	+100	+ 337	- 395
12	Wirchwig	3026	+ 194	+ 021	-		+ 106	+ 18	+ 50		22
13	Rl. Schwein	2778	- 41	- 109	+ 90	+ 42	+ 19	-	-	_	_
14	Pfiffelbach	2674	- 128	+ 188	+370		+ 511	-214		-	-
15	Sadmereleben	2410	+ 83	- 8	+190	+ 74	+ 152	- 96	+ 53		- 45
16	Sching	1960 1853	-82 + 235	+ 88 + 52	- 9	- 94	- 35	-199	+216 + 79	- 282 - 27	+ 5
17 18	Strauchmühle		+ 207	+ 211		-125			-213	+ 155	- 14
10	attupping	1010	201	1 211	100	120	1 01	40	21.7	100	14.
	Gefamtbiffereng	-	- 1806	+1034	+545	-113	+1202	-805	+ 89	+1304	-134
	Bahl ber Berfuche	18	17	12	14	13	14	13	11	12	
	Befamtmittel	3270	- 106	+ 86	+ 70	- 9	+ 86	- 62	+ 8	+ 109	- 16

Tabelle III. Strohertrag 1892/93. Wirtichaftemittel und Abweichungen von bemfelben in Rilogramm für ben heftar.

_									
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16	Edendorf Göttingen Ritefteden Goldingen Ghreibain Ghreibain Anhvorf Kl. Mangleben Mippien Perenburg Krandwik Kl. Zohvein Kl. Zohvein Kl. Zohvein L. Zohvein L. Zohvein L. Zohvein L. Zohvein	7273 5997 8200 5317 4962 4566 3868 4787 4681 6059 4686 4071 3606 2281	$\begin{array}{c} +1054 \\ +253 \\ -1428 \\ +39 \\ +99 \\ +5 \\ -488 \\ +521 \\ +94 \\ +94 \\ +99 \\ +123 \end{array}$	$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$		+ 89 - 78	+ 86 + 360 + 429 - 60 - + 158 + 341 - 97	+ 70 - 648 + 594 + 98 + 26 + 109 - 867 + 61	- 280
17 18	Strauchmuble	1120	+ 0	- 428 -	+180	+ 100 -	+ 304	- 156	_
•	Gefamtbifferenz Bahl der Berfuche Gefamtmittel	_ 15	+3083 14	-1401 ;+1189 11 10	-966 10	- 295 - 1626 11 9	+2053 10	-1199 11	- 895 7
	Gefamtmittel	4765	+ 220	- 127 + 119	- 91	- 27 - 181	+ 21	- 109	-

Tabelle IV. Kornertrag 1893/94. Birtichaftemittel und Abweichungen von demfelben in Rilogramm für den heftar.

ıer					No	amen de	r Bücht	er		
Efbe. Rummer	Rame der Wirtschaften	Mittel	Cteiger	Dette	Cimbal	Seine	Bredt	Gruhle	Bebel	Ctrube
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20	Rheinfelden Sanifedda Workum Workum Wottmannsdorf Ehrenhain Ganiefurth Zwaken Kliefteden Goldingen Lindheim Barnsdorf Jadmersfelden Drage Bahrorf Knipfderhof Göltingen Whrdwig R. Edwein Langenan	4281 4277 3716 3586 3586 3592 3455 3438 3417 3318 3233 3058 3019 2888 2633 2380 2314 2027 1879	- 876 - 156 - 246 - 410 - 184 - 172 - 255 - 172 - 29 - 541 - 51 + 196 - 268 + 116 + 259 - 268	+ 452 + 221 + 276 + 328 - 208 + 208 - 134 - 136 - 622 + 81 - 28 	$\begin{array}{c} -143 \\ -47 \\ -66 \\ -52 \\ -15 \\ -826 \\ -28 \\ +42 \\ +40 \\ -133 \\ +77 \\ -84 \\ +154 \\ +177 \end{array}$	- 496 - 565 - 80 - 226 - 215 - 148 - 89 - 82 - 232 - 2 - 3 - 233 - 113 + 278	+ 310 + 59 + 95 - 87	- 127 + 189 + 82 + 184 - 157 + 157 + 102 	- 410 + 1 - 240 - 193 - 202 - 118 + 193 - + 502 + 71 + 225 + 181 - - 160 - 144 - 250 - 289	- 252 - 43 + 131 ± 0 + 266 - 78 + 148 - 58 - 101 + 53 - 6 + 175 - 172 - 367 - 184 - 36 - 36
20	Befaintbiffereng	20	- 1824 16 - 114	+1517	+ 580	-2589 17 - 152	16	+1032	- 913 - 15 - 60	17

Tabelle V. Strohertrag 1893/94. Birtichaftemittel und Abweichungen von bemfelben in Rilogramm für ben heftar.

T	@L.:t-15	+ 160	011	944 151	+1791 + 494	+ 74	1710
اه	Rheinfelden 831			- 311 - 151 - 269			
2 3	Borkum 687			+ 123 + 316			- 129
			+ 20		- 520 - 111	-	
4	Stoffmunitionel			= =	2011 1 151		4.07
5					-281 + 151		
6	Ganfefurth 531:					+ 159	
7	Bwagen 666				-513 + 132	+ 23	- 41
8	Bliefteden		-			-	-
9	Coldingen 759				+ 418 -		
10	Bindheim 722						
11	Warmedorf 545				+ 86 + 70		
12	Sadmersteben 606		- 67	+272 - 148	+ 87 + 747	- 475	+ 593
13	Drage 396	+ 350	-				+ 19
14	Bahrbori 620	+ 104		-186 + 242	- 113 - 48	_	_
15	Anipicherhoj	7 7	-	-143 - 507		-	+ 649
16	Gottingen 451	+ 339	- 190	+ 25 - 327	-220 + 231	+ 329	- 190
17	Birchwis 645	3 + 862	+ 384		- 16 - 396	- 816	- 516
18	Rl. Schwein 481				+ 314 -		_
19	Yangengu				- 8 - 365		+ 338
20	Eding 194				11		
20	Cujing.	1 1 210	-	* 109		711	
	Gefamtbiffereng	+1138	- 821	-1408 + 110	+1330 + 807	+1284	-2640
	10 /	15		14 15		14	15
1	Gefamtmittel 595	+ 89	- 63	-101 + 7	+ 95 + 62	+ 92	- 176

Tabelle VI. Kornertrag 1894 95. Wirtschaftsmittel und Abweichungen von bemfelben in Rilogramm für den heftar.

101					n	amen be	r Büchte	r		
Bfbe. Rummer	Rame der Birtschaften	Mittel	Steiger	Dette	Cimbal	Seine	Bredt	Gruhle	Webel.	Strube
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20	Ehrenhain Poijdwith Poijdwith Rotenfirden Hodenfirden Hodenwerda Pleisigfan Gättingen Fliesteben (Burg) Kl. Sidwigen Burdwith Rl. Bangleben Barleer Neuenbeich Hernsborf Hernsbo	4098 4017 3427 3372 3330 3276 3228 3228 3172 2981 2851 2728 2691 2511 2460 2369 1984 1722	- 30 - 335 - 278 - 208 + 273 - 596 - 212 - 517 + 29 - 391 - 173 + 284 - 190 - 131 - 112 - 112 - 155	+ 438 + 170 + 592 + 261 + 172 - + 128 - 256 + 126 ÷ 326 + 533 + 200 + 212 + 132 + 55 - 47	- 33 + 252 + 290 - 848 + 94 + 128 + 197 165 191 + 108 + 251 - 23 + 20	+ 192 + 130 + 238 - 290 - 459 + 17 - 192 - 80	- 238 + 210 + 174 - 88 - 334 + 118 + 558 - 83 - 126 + 267 + 263 - 208 + 131 - 220 + 85	+172 -549 + 35 - + 89 - 43 - +280 -178 - +288 - +93 - - 48 -441 -	- 49 - 477 - 338 + 188 - 368 - 302 - 867 - 818 - 117 - 188	- 330 + 177 - 338 + 80 - 40 + 495 - 88 - 40 + 129 + 188 - 35 + 442 - 52 - 52 - 178
	Gefamtbiffereng	_	-2792	+3554	+1108	-1174	+1790	-352	-3436	+1198
	Bahl ber Berfuche	20	16	15	16	17	17	11	10	15
1	Gefamtmittel	2985	- 175	+ 237	+ 69	- 69	+ 105	- 32	- 344	+ 80

Tabelle VII. Strohertrag 1894/95. Birtichaftemittel und Abweichungen von bemfelben in Rilogramm fur ben heftar.

							-		_
1 Chrenhain			+ 222	_	+ 788	- 694	-	_	- 626
		-000			1107	444	1.001		4546
			+ 603			- 444	÷691	+ 67	-1515
		- 19	+ 62			- 236	-876	+ 476	
		+ 538	+ 450			- 264	-	-	_
6 Regichtau					- 148	- 172			_
7 Gottingen	6467	- 145				- 628	+ 142	+ 433	
8 Fliefteden (Burg)	4619		- 1		+ 451	- 339	- 79	-	- 364
9 Rl. Schwein	4268		- 176		+ 12		-	+ 272	- 660
10 Bürchwiß	. 5100	- 247	+ 690	_	_	+ 297	-639	+ 458	- 561
1 Stl. Bangleben	4660	- 290	+ 594	+227	+ 490	- 808		+ 28	- 238
12 Barlter Renendeich		-	-		400	-	-	_	_
13 Fernsborf	5139	- 29	+ 684	+ 700	+ 183	- 151	+ 18	-802	- 551
14 Biebern		+ 993	+ 53	_	+ 130	_	_	-1290	+ 116
15 Burg Benglin	-	-	_	-	_		_	_	-
16 Rnipicherhof	4389	- 569	_	+ 71	_ 1	_	_	_	+ 499
17 Raltenmart		+ 222	- 462		+ 78	+ 222	- 2	- 222	- 198
18 Bogfeld		-	- 202	1 000	1 -10		_		_
19 Echmarfe			- 353	+ 235	- 79	+ 39			+ 157
20 Gr. Beichfel						+ 80	_	_	7 101
et. zbeitgjet	0130	+ 110	- 101	- 00	- 02	+ 00			
Gefamtbiffereng	-	+ 551	+2302	+2502	+2901	-3098	-745	- 580	-8438
Bahl ber Berfuche	16	13	13	12	14	13	7	9	18
Gefamtmittel	5037	+ 42	+ 177	+ 209	+ 208	- 238	-106	- 67	- 264

Die Tabellen II-VII zeigen uns junachft, bag bie Jahresburchschnitterträge für ben Seltar fich folgendermaßen ftellten:

						Rorn	Stroh kg	Summa kg
1892/93						3270	4765	8035
1893/94						3090	5952	9042
1894/95						2985	5037	8022

Diese Unterschiede sind in erster Linie auf die Witterungsverhältnisse der einzelnen Jahre zurückzussischen Zahr 1892/93 hat auf dem Hetra sast 1ast 200 kg Korn mehr 1200 kg Setroh weniger erzeugt als das etwas seuchter Jahr 1893/94, und das Jahr 1894/95, in welchem der Weizen in vielen Verluchen durch starte Schneedese und Frühjahrsströste litt, blied im Kornertrage gegen 1892/93 um sast 300 kg, gegen 1893/94 um sast 1800 kg zurück, während es im Stroh etwa 250 kg mehr als 1892/93 und sider 900 kg weniger als 1893/94 hervordrachte. Dieser Ginsluß des Witterungscharacters der Versuchsiahre sommt bei allen Jucken sast in gang gleicher Weise zum Anddrucken.

Die durchschnittliche Ertragsfähigteit der einzelnen Sorten in den 3 Bersuchsfahren veranschauftschaft Tabelle VIII, in welcher einmal die Zahl der Bersuche, in denne die Sorten das Birtschaftsmittel üderschritten, prozentlich derechnet und zum andern, der besieren Bergleichdarteit wegen, sogenannte gedachte Durchschnittserträge eingestellt sind. Letztere sind derart gewonnen, daß die in den Tabellen II—VII ausgesichten durchschnittlichen Alweichungen auf die Zahresdurchschnittserträge bezogen wurden; so ergiedt z. B. diese Rechnung für den Kornertrag der Steiger'schen Indt im Jahre 1892/93 bei einer mittleren Abweichung von — 106 und einem Durchschnittsertrage aller Sorten von 3270 kg einen gedachten Durchschnittsertrag von 3164 kg. Eine derartige Rechnung kann natürtler unr Bergleichzahlen ergeben, die um so branchdarer sind, je größer die Zahl der Berluche ist, in welchen die einzelnen Sorten zum Andan kamen, da der Berwertung der Durchschnittserträge die Annahme zu Grunde liegt, daß die betressende Sorte sich in benen sie nicht angebant wurde, genan so verhalten haben würde, wie dort, von sie thatsächlich mit anderen Sorten verdlichen ist.

Tabelle VIII. Durchichnittliche Ertragefähigfeit ber einzelnen Squarehead : Sorten in ben brei Berfuchejahren.

		8	ahl ber Berf	uche	Gebachter	
	Namen ber Buchter			aftemittel über- e Berfuche	Durch: ichnitteertrag	
Hummer		überhaupt	Bahl	% ber Gesamtzahl	in Kilogramu vom Seftar	
	Kornertrag 1892/93	(Durchschnit	teertrag 327	0 kg).		
1.	Strube	12	7	58,3	3379	
2,	Mette	12	8	66,6	3356	
3.	Bredt	14	9	64,3	3356	
4.	Cimbal	14	7	50,0	3310	
	Bedel	11	6	54,6	3278	
5.	Beine	13	7	53,8	3260	
5. 6.		1	6	46,2	3208	
	Gruhle	13	. 0	90,2		
6.	Gruhle	13 17	6	35,3	3164	

		3	ahl ber Berf	uche	Gebachter
	Ramen ber Buchter.		bas Birtich	aftsmittel über- e Verfuche	Durch- fchnittsertrag
Rummer		überhaupt	Bahl	3 der Gesamtzahl	in Kilogramn vom Heftar
-	Strohertrag 1892/93	(Durchichni	tteertrag 47	65 kg).	
1.	Steiger	1 14	10	71,4	4985
2.	Cimbal	10	7	70,0	4894
3.	Bedel	10	9	90,0	4786
4.	Bredt	11	4	36,4	4738
5.	Beine	10	8	30,0	4674
6.	Etrube		6	54,5	4656
7.	Dlette	11	4	36,4	4638
8.	v. Genden	7	1	14,3	4637
9,	Gruble	9	5	55,5	4584
	Rornertrag 1893/94	(Durchichnit	teertrag 39	90 kg).	
1.	Bredt	16	13	81,3	3199
2.	Dlette	14	10	71.4	3198
3.	Gruble	15	10	66,6	3159
4.	Cimbal	16	8	50,0	3126
5.	Strube	17	7	41,2	3118
6.	Bedel	15	6	40,0	3030
7.	Steiger	16	4	25,0	2976
8.	Beine	17	1	5,9	2938
	Strohertrag 1893/94	(Durchichnit	tsertrag 59	52 kg).	
1.	Bredt	14	6	42.9	6047
2	Wedel	14	8	57.1	6044
2. 3.	Steiger	15	11	73,3	6041
4.	Bruble	13	7	53,8	6014
5.	Seine	15	9	60,0	5959
6.	Dette	13	6	46,2	5889
7.	Cimbal	14	5	35,7	5851
8.	Etrube	15	5	83,3	5776
	Rornertrag 1894 95	(Durchichnit	teertrag 29	85 kg).	
1.	Dlette	15	14	93,3	3222
2.	Bredt	17	11	64,8	3090
3.	Etrube	15	9	€0,0	3065
4.	Cimbal	16	11	68,8	3054
5.	Gruble	11	6	54,5	2953
6.	Beine	17	8	45,9	2916
7.	Cteiger	16	3	18,8	2810
8.	Wedel	10	1	10,0	2641
	Strohertrag 1894/95	(Durchichni	ttsertrag 50	37 kg).	
1.	Cimbal	12	9	75,0	5246
2.	Deine	14	9	64.3	5245
3.	Diette	13	9	69,2	5214
4	Steiger	13	6	46,2	5079
5.	Bedel	9	6	66,6	4970
6.	Gruble	7	3	42,9	4931
7.	Bredt	13	4	30,8	4799
8.	Strube	13	4	30,8	4773

Die in der Tabelle VIII vorgenommene Gruppterung nach der Höhe der gedachten Durchschnittserträge lätzt die verschiedenen Zuchten nach ihrer Ertragsfähigseit in den drei Jahren in folgender Reihenfolge erscheinen:

	1892/93	1893/94	1894/95
I. Kornertrag.	1. Ctrube	Brebt	Mette
"	2. Mette	Mette	Brebt
	3. Bredt	Gruble	Strube
	4. Cimbal	Cimbal	Cimbal
	5. Bebel	Strube	Gruble
	6. Seine	Bebel	Seine
	7. Gruble	Steiger	Steiger
	8. Steiger	Seine	Bebel
II. Strohertrag.	1. Steiger	Brebt	Cimbal
	2. Cimbal	Bedel	Beine
	3. Bedel	Steiger	Mette
	4. Brebt	Gruhle	Steiger
	5. Seine	Seine	Bedel
	6. Etrube	Diette	Gruble
	7. Dlette	Cimbal	Bredt
	8. Gruble	Etrube	Gtrube

In dieser Zusammenstellung haben wir gang unberücksicht gelassen bie Zuchtung von v. Henden Eadow, die nur in einem Jahre jum Bergleiche gekommen ist und auch als reine Sorte nicht angesprochen werden konnte, abgesehen davon, daß sie sehr mit Brand verunreinstat war.

Die obige Gruppierung lagt junachft bezüglich bes Kornertrages infoweit eine bestimmte Gefehmäßigkeit erkennen, als die Zuchten von Mette, Bredt, Cinubal und Strube in allen drei Jahren den höchsten Kornertrag lieferten, während die übrigen vier Züchter ebenso in samtlichen Jahren einen geringeren durchschnittlichen Kornertrag aufzuweisen hatten. Eine Ausnahme macht nur die Gruhlesche Jüchtung, die 1893/94 Cimbal übertras.

Im Strohertrage verhielten fich die Sorten in den einzelnen Jahren so verschieden au einander, daß von einer Geschmäßigkeit keine Rede seine fann. Man fann aus der Zusammenstellung wohl ersehen, daß die Steigeriche Jüchung durchschnittlich eine größere Strohmenge lieferte, als der Squarehead von Strube, weitere sichere Schlüsse sind der nicht zu ziehen. Imvieweit die großen Schwaufungen in den Stroberträgen auf Zufälligkeiten oder auf Einwirkungen der verschiedenn Jahreswitterung zurückzusühren sind, läßt sich nicht entscheiden.

Die Tabelle IX vereinigt die Ergebnisse ber dei Bersuchsjahre und gestattet die Berechnung einer mittleren Abweichung seber vorte dom Durchschuitt aller Jahremitteb Begieht man diese durchschnittlichen Abweichungen auf das in der letten Spalte der Tabelle IX berechnete durchschnittliche Wirtschaftsmittel in derselben Beise, wie das dei Ausstelle VIII geschehen ist, so erhält man einen Ausdruck für die mittlere Ertragssähigkeit der Juchten in Kilogramm vom hektar, wie ihn die Spalten 3-5 der Tabelle X zeigen. In dieser Tabelle sind dann auch die Geldwerte der Ernten aufgessührt, die berechnet sind unter Jugrundelegung der Preise von 15 M für 100 kg Korn und 3 M für 100 kg Stroh.

Gine Betrachtung biefer Schlugergebniffe aller Berfuche zeigt folgendes:

1. Rach bem Rornertrage muffen die Buchten folgendermaßen gruppiert werben:

1. Mette, Dueblinburg.

2. Brebt . Carleburg, 3. Ctrube . Colanitebt. 5. Gruble . Gobelit. 6. Seine . Sabmereleben. 7. Bebel . Golbbach.

4. Cimbal . Fromeborf, 8. Steiger . Leutemit. Bill man die Corten nach ihrem Kornertrage in verschiedene Rlaffen trennen, fo

in Rlaffe I Dlette, Bredt,

Il Strube, Cimbal,

III Bruhle, Beine, Bebel, Steiger.

2. Rach ber Sohe bes Strobertrages fteben bie Buchten in folgender Reihenfolge:

1. Steiger . Yeutewift.

2. Bebel . Golbbach. 3. Cimbal . Rromoborf.

4. Seine . Sadmereleben,

5. Dlette . Quedlinburg, 6. Bredt . Carleburg,

7. Gruble. Gobelig, 8. Strube Edlauftebt.

und awar murben au vereinigen fein

mürben fommen

in Rlaffe I Steiger, Bebel, Cimbal, Beine,

II Mette, Bredt, Gruble,

III Etrube.

3. Rach bem Gefamt-Geldwerte ber Ernte endlich, nach welchem die Buchten in Tabelle X der Reibe nach aufgeführt find, ist folgende Einteilung zu machen:

Rlaffe I Mette, Bredt, Cimbal,

II Etrnbe, Gruble.

III Beine, Bebel, Steiger.

Der Grund für die Überlegenheit der Inchten von Mette, Bredt, Gimbal und Strube liegt einmal in dem hoben Kornproduktionsvermögen berfelben und jum andern in ibrer verhältniomäßig großen Biberitandsfähigfeit gegen Lagern infolge bes nicht langen fteifen Salmes und ber geringeren Ausbildung von Blattmaffe. Bie groß in letterer Sinficht Die Unterschiede amifchen ben verschiedenen Buchten find, zeigen einige Babten, Die bei ben gelegentlichen Untersuchungen einzelner ber genannten Corten gewonnen wurden. Unter je 100 Salmen fanden fich folde mit nur 4 Gliebern bei bem Squarebead von Bredt 30, von Strube 41, von Beine 2, von Steiger 4, bagegen folche mit 6 Gliedern bei ber Bucht von Bredt 1, von Strube 0, von Beine 27, von Steiger 23.

Bahrend darnach die Buchten von Bredt und Strube fait gar feine Salme mit 6 Gliebern aufguweisen haben, bagegen febr viele 4gliebrige, b. b. furge Salme, ift bas Berhältnis bei ben Buchten von Beine und Steiger grade ungefehrt. Da nun, wie hier nicht weiter bewiesen ju werben braucht, die Steifheit bes Salmes im großen und gangen mit ber Abughme ber Gliebergahl gunimmt, fo beweisen biefe Untersuchungsergebuiffe die überlegenheit ber Buchten von Bredt und Etrube, benen die von Mette in biefer Sinficht politandia und von Cimbal fait gleich fteht, über bie anderen Buchten in Bezug auf ben bem Lagern entgegenzuschenden Biberftanb.

Rebenbei bemertt, find biefe Bablen in Berbindung mit ber Ertragsfähigkeit ber betreffenden Sorten eine fehr ichone Illuftration gu ber von Liebicher am Schluffe feines letten Roggenberichtes aufgestellten Theorie vom Bufammenhange ber Knotengahl bezw. Gliebergahl ber Salme mit ber Brobuttionefraft ber Getreibepflange; auch beim Squarehead find — foweit die vorliegenden Unterfuchungen ein ficheres Urteil gestatten — dies jenigen Buchten die ertragreichsten, welche möglichft wenig Salme mit großer Bliebergabl, bagegen thunlichft viele Salme mit wenig Anoten befigen.

Des weiteren fei hier hervorgehoben, daß biejenigen Squarehead-Buchten fich burch befondere Ertragsfähigfeit im Rorn auszeichnen, welche eine nicht zu lange, thunlichft

Tabelle IX. Bufanmenftellung ber Ernteergebniffe ber Squarcheab. Beriuche in ben brei Jahren 1892/93-1894/95.

a) Bahl der Berfuche. b) Summe der Abweichungen vom Wirtschaftenittel in Kilogramm vom Settar.

										38	Rame 1	ber	100	Büchter	340							
	Steiger	iger	84	Wette		Simbal		Seine	2	æ?	Brebt	9	Gruhle	- a	TEE	Webel	(1)	Strube	Ď. 2	v. Peyden		Durchschuitt
	es	q	22	٩		Ω	et		۵	n	q	et	_		ot:	ے	et	٩	ot .			waer Wirtichaftsmittel
Kornerträge 1892/93	17	1806	12	- 1806 12 + 1034 14	- 12	+	545 13	1 .	113	77	14 + 1202	13		805	11 +	50	<u>01</u>	+ 1304	90	- 1349	<u></u>	3270
, 1893/94	16	. 1824	Ξ	14 + 1517	7 16	+	580 17	1	2589	16	+ 1749	15	+	+ 1039	15	916	1.5	+ 470	1			3090
1894/95		16 - 1792	12	+ 3554	91 16	1108		11	1174	17	+ 1790	Π		325	10	- 3434	15	+ 1198	-	1		2982
Summa 1892/93—1894/95 49		- 6455	=	41 + 6105		46 2235 47	44		3876	£.,	- 3876 47 + 4741 89	33	+	+ 125	98	4260 44 + 2972	=	+ 297	- oc		19 Our	- 1349 Durchichnitt aller
Durchschnitt	i	131	1	+ 149	- 6	+	2	1	86	1	+ 101		+	-00	1	118	1	89 ±	1	_	168	3115
Ctrohertrage 1892/98 14 + 8089	14 +	- 3083	11	- 140	71	- 1401 10 + 1189		10	906 11		- 295			959	10	- 1626 10 + 2058	11	- 1199	-	30	895	4765
1893,94,	15 +	+ 1138	13	- 821	114	- 1408		15 +		14	110 14 + 1830	13	+	807	7	+ 1284	12	- 2640	1	1		5952
, 1894/95	13 +	+ 551		13 + 2302	12	+ 5202	- 23	14 +	+ 2901 13	13	- 3098	t-		50	o.	580	55	- 3433	1	1		5037
Summa 1892/93—1894/95	32	+ 4772	50	+	80 36	3 + 2253		- 6	39 + 210£	85	- 2063	66		- 1564 83		+ 2751	83	7577	54		268	1
Durchschnitt	1	+ 114	1_	+	61	+	63	+	10	1	100	!		54			1	- 187	1	1	128	5251

Tabelle X.

_									
e. %r.	Rame bes Buchters	3ahl ber	it	Ernteer Rilogi	trag amm	Geld	wert de	Ernte	Bert
Laufbe.	der Sorte	Berfuche	Korn	Stroh	Sunima	Korn	Etroh	Summa	flaffe
1	Mette Quedlinburg .	41	3264	5283	8517	489,60	157,59	647,19	_
2	Bredt Carloburg	47	3216	5197	8413	482,40	155,91	688,31	_
3	Cimbal · Fromeborf .	46	3164	5814	8478	474,60	159,42	634,02	_
4	Strube . Schlanftebt .	44	3183	5064	8247	477,45	151,92	629,37	
5	Bruble . Bobelit	39	3118	5197	8815	467,70	155,91	623,61	_
G	Beine-Sadmereleben .	47	3083	5305	8338	454,95	159,15	614,10	-
7	Bebel · Goldbach	36	2997	5835	8332	449,55	160,05	609,60	_
8	Steiger Leutewit	49	2984	5365	8849	447,60	160,95	608,54	_
9	b. Benden . Cadow	8	2947	5123	8070	442.05	158,69	595,74	_

kolbige Khrenform aufweisen, wie wir sie 3. B. in hervorragendem Maße bei der Metteichen Incht sinden. Daß die "folbigen" Khren in der That die wertvollsten sind, bit durch Untersuchungen am Landwirtschaftlichen Institut Göttingen, auf die näher einzugehen hier nicht der Ort ift, dewiesen.

Es wird hiernach die Aufgabe ber Squareheade Bichter fein muffen, einen Square heade Beigen ju guchten, ber einen fleifen Salm mit verhaltnismäßig wenig Gliedern und

eine ausgesprochen tolbige Ahre befitt.

Was endlich die Ausgeglichenheit der in den Versinchen angebauten Squareheads Zuchten anlangt, so zeichneten sich in dieser Hinschließt ehr vorteilhaft ans die Juchten von Mette, Heine, Strube, Steube und Bredt; im Cimbal'schen Squarehead besanden sich einzelsche Ahren, an wenigsten ausgeglichen und einheitlich im Ahrentypus waren die Zuchten von Gruhle nud Wedel. Sah die im ersten Jahre angebante Jucht von v. Hende usellich den vollständig unrein war, ist oben bereits hervorgehoben.

b) Das Berhaltnis von Storn gur Gejamternte.

In den Tabellen XI-XIII ift der prozentische Kornanteil der Ernten jeder Zucht in Abweichungen vom Birtschaftsmittel angegeben.

3m Durchichnitt aller Berfuche murben geerntet:

1892/93 41,0 % storn 1898/94 34,5 " " 1895/96 37,5 " "

Die Jahreswitterung hat danach nicht unbedeutenden Einfluß auf die verhältnismößige Höße ber Kornproduktion ausgeübt; daß dieser Einsluß in erster Linie ausgeübt wird Womente, welche zurückhaltend auf die Strohansbildung und förderud auf den Kornansay nud die Ghtwickelung des Kornes wirken, ist bekannt. Ebenso bekannt ist es, daß die auf den Strohungs nachteilig wirkenden Witterungsverhältnisse ebenso wie die den Kornansaß fördernden auf den verschiedenen Bodenarten verschieden staat zur Geltung kommen werden. Leider ist die Jahl der vorliegenden Bersuche bei weitem nicht auskreichend, um bierfür einwandtreie zahlenmäßige Belege beignbringen.

Die Zusammenstellung in Tabelle XIV zeigt, daß die einzelnen Zuchten fich in den drei Bersuchsjahren ziemlich gleichartig in der Kornproduktion verhalten haben; wir finden bei Mette, Strube und Gruhle alle Jahre ein Überwiegen des Wirtschäftsmittels in der verhältnismäßigen Kornproduktion, während die Sorten von Steiger, Geine und Bedel ebenso reachmäßig binter dem Wirtschaftsmittel zurückleibeiben.

Zabelle XI. Prozentifcher Kornanteil 1892/93. Birtichaftsmittel und Abweichungen von bemfelben.

Rummer	Name der Birtschaft	Mittel	Steiger	Wette	Cimbal	Peine.	Bredt	Gruble	Bebel	Strube	о. Бецбеп
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15	Köttingen. Fliesteden Fliesteden Vindheim Gbrendain Bahrdorf M. Banzieben Mbeinfelden Mpeinfelden Derenburg Bürdwits K. Gdwein Pfliesdad Hodmersleden Sching K. Schwein Krappin K. Kodwein	42,2 33,1 42,5 43,9 44,0 45,8 39,9 39,6 33,4 87,2 40,2 40,0 46,2	+ 0.5 - 1.9 - 1.2 - 2.2 - 1.9 + 0.7 - 4.7 - 0.5 - 0.8 - 1.4 + 0.2 - 2.3	+ 2,8 - 0,1 - 1,7 + 0,4 + 0,9 + 1,6	-1,8 -2,2 + 0,6 + 1,0 - 1,1 + 1,4 - 0,5 + 0,9 + 1,5	+ 0,2 + 8,9 + 1,2 + 1,0 + 2,5 - 0,1 - 10,6 + 0,9	$ \begin{array}{c} -\\ +1,2\\ -0,1\\ \pm 0\\ -\\ +0,1\\ -0,3\\ +1,5\\ +0,6\\ +0,2\\ +0,9\\ -\\ -\\ -\\ -\\ -\\ -\\ -\\ -\\ -\\ -\\ -\\ -\\ -\\$	+ 0,5 + 0,7 + 0,1 - 0,8 - 0,2 - 1,5 + 8,3 - 0,4	- 0,9 - 2,4 - 1,1 + 0,3 - 1,0 - 1,0 - 0,1 + 1,0	+ 0,1 + 2,9 + 0,6 - + 1,2 + 0,6 - + 2,0 + 2,3	- 0,4 - 1,3 - 1,4 - 1,0 - 4,3 + 1,7
	Gefamtbifferenz Bahl ber Berfuche Gefamtmittel	15	14	+22,2 11 + 2,0	10	10	11	9	10	11	7 -

Zabelle XII. Prozentifcher Kornanteil 1893/94. Birtichaftemittel und Abweichungen von demfelben.

Rummer	Name ber Wirtschaft	Mittel	Cteiger	Mette	Gimbal	Heine	Brebt	Gruble	Bebel	Ctrube
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18	Rheinfelben Saniéroba Börjum Grenhain Grenhain Grenhain Grenhain Grenhain Grenhain Grenhain Grenhain Grenhain Barméborf Grenhain	34,1 34,7 35,0 51,1 39,7 84,2 31,0 31,5 37,2 48,2 31,4 43,2 31,4 34,7 26,9 30,0 30,5 48,5	- 2,6 - 1,6 - 0,3 - 1,3 - 1,6 - 0,4 - 2,4 - 0,2 - 0,3 - 2,5 + 0,8 + 0,8 + 0,9 - 4,5	+ 3,0 + 4,9 + 1,5 + 0,6 - 2,6 + 1,9 - 1,5 + 0,2 ± 0 + 4,8 ± 0 + 1,5 0,4	$\begin{array}{c} -0.1 \\ -0.7 \\ -1.5 \\ +1.6 \\ -1.2 \\ +1.7 \\ +1.7 \\ +1.7 \\ +1.7 \\ +1.8 \\ +0.4 \\ \pm 0 \\ \pm 0 \end{array}$	$\begin{array}{c} -0.3 \\ -2.8 \\ -4.6 \\ -2.1 \\ -2.3 \\ -0.9 \\ -2.7 \\ +0.1 \\ +0.1 \\ +2.8 \\ +0.9 \\ +2.0 \\ -4.8 \\ -3.0 \\ -3.0 \\ -\end{array}$	$\begin{array}{c} -2.1 \\ + 0.4 \\ + 3.5 \\ - 0.6 \\ + 2.6 \\ + 2.0 \\ + 0.7 \\ - 0.3 \\ - 0.2 \\ + 1.6 \\ \pm 0 \\ - 6.9 \\ + 1.2 \\ - \end{array}$	+ 0,4 - 0,8 + 1,7 + 0,7 ± 0 + 0,5 - + 0,8 + 1,3 - 0,9 + 0,8 - 1,0 - 1,0 - 1,7	- 2,6 - 1,0 - 2,2 - 1,7 - 1,5 + 1,0 - 0,1 + 0,8 + 3,5 - 0,3 - 3,3 - 0,8 - 3,8 + 1,6	+ 1,1
	Gesamtdifferenz Bahl der Bersuche Gesamtmittel		-14,8 15 - 1,9	+13,4 13 + 1,1	+ 6,8 14 + 0,5	- 9,8 15 - 0,6	+ 2,7 14 + 0,2	+ 0,7 13 + 0,1	-10,4 14 - 0,7	+ 9,8 14 + 0,7

Tabelle XIII. Prozentifcher Rorn=Anteil 1894/95. Wirtichaftsmittel mit Abweichungen von bemfelben.

Rummer	Name ber Wirtschaft	Mittel	Steiger	Wette	Cimbal	Seine	Bredt	Gruhle	Bebel	Strube
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16	Rotenfirchen Retusborf Kaltenmarf Kaltenmarf Kaltenmarf Kaltenmarf Kaltenmarf Kaltenmarf Kaltenmari Kaltenten Kiefteben (Burg) Kr. Weichfel Koptenhain Keichfan Hesichfan Hoadmersseben Völttingen Kantarie Bardwig Kaltendi	33,8 35,6 42,9 33,5 41,2 35,1 43,3 40,6 84,4 35,8 33,2 40,6 38,4 42,4 42,4 36,4	+ 1,6 - 1,2 - 1,8 - 4,5 ± 0,0 - 3,3 - 1,8 - 3,4 - 1,4 - 3,8 - 3,0 - 0,1 + 2,0	+ 1,6 - 1,0 + 3,5 + 2,8 - 0,3 - 0,5 + 1,4 + 1,3 - 1,1 + 0,4 + 3,8 - 2,1 - 2,4	+ 0,1 - 0,1 - 0,4 - 0,5 - 0,3 + 0,5 - 1,0 + 0,7 + 2,1 - 2,2 - 1,9 - 2,2	- 2,3 - 2,7 - 0,6 - 1,7 + 2,1 - 2,1 + 1,8 - 1,5 - 0,7 - 0,4 + 0,9 - 4,9	+ 2,6 + 4,3 + 1,0 - 3,4 + 1,2 + 0,5 + 1,8 + 2,4 + 0,3 + 6,3 - 3,1 + 1,4 + 1,7	- 5,9 + 2,2 - 1,6 + 0,1 	- 0,6 - 4,2 - 0,6 - 0,2 	+ 3,4 + 2,4 + 0,6 + 3,7 + 1,1 + 2,8 - 0,7 + 0,8 + 0,8 + 0,5
	Gefamtbiffereng	3	-20,7	+10,6	- 5,2	-17,2	+17,0	+13,4	-22,9	+22,5
	Bahl ber Berfuche	16	13	13	12	14	13	- 8	9	14
	Gefamtmittel	37,5	- 1,6	+ 0,8	- 0,4	- 1,2	+ 1,3	+ 1,7	- 2,5	+ 1,6

Tabelle XIV. Prozentischer Kornanteil in ben 3 Berfuchejahren.

				N	amen b	er Züch	ter		
	Sahred. mittel	Steiger	Mette	Gimbal	Seine	Bredt	Gruhle	Bebel	Strube
				Mb wei	dunge	n vom	Mittel		
1892/93	41,1	- 1,2	+ 2,0	± 0	- 0,7	- 0,2	+ 0,8	- 1,1	+ 1,0
1893/94	34,5	- 1,0	+ 1,1	+ 0,5	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7
1894/95	37,5	- 1,6	+ 0,8	- 0,4	- 1,2	+ 1,8	+ 1,7	- 2,5	+ 1,6
Mittel	34,4	- 1,3	+ 1,8	+ 0	- 0,8	+ 0,4	+ 0,9	- 1,4	+ 1,1
Muf b. Durchichnitt bezogen	_	33,1	35,7	34,4	33,6	34,8	35,3	33,0	35,6

Gruppieren wir die Zuchten nach bem prozentischen Anteil des Korns an der Gesamtproduktion, fo erhalten wir folgende Reihe:

1.	Mette .							35,7 %
2,	Strube							35,6 "
3.	Gruble.							35,3 "
4.	Brebt .							34,8 "
5.	Cimbal							34,4 "
6.	Seine .							33,6 "
7.	Steiger							33,1
8.	Mehel .							33.0

Also auch hierin übertreffen die Zuchten von Mette, Strube, Bredt und Cimbal die übrigen Arten, ebenso zeichnet sich der Gruhlesche Squarehead durch einen hohen prozentischen Kornanteil aus.

Raturgemäß find die Berschiedenheiten der Böben, auf denen die Bersuche angestellt find, gering, da für den Squarehead-Audan nur ausgesprochene Beigenböben in Frage tommen; auch die Unterschiede in den Nimatischen Berbattniffen der Versuchswirtschaften ind nicht groß genug, nur aus den Ergebnissen ber Bersuche Schlüsse auf die Eignung der Juchten für bestimmte Bodenarten oder bestimmte Lagen ziehen zu können.

c) Die Ergebniffe der Rorn- und Bolumengewichtsbeftimmungen.

Die Rorngewichtsbestimmungen ergaben ein mittleres Gewicht von 1000 Rornern

und zwar stellte sich das Korngewicht jeder Sorte im Mittel sämtlicher Jahre, wie nachfolgende Tabelle (a = Zahl der Bersuche; b = Summe der Abweichungen der Korngewichte vom zugehörigen Wirtschaftsmittel) zeigt:

	1892/93	1893/94	1894/95	Mittel	Reduziert auf das
	a b	a b	a b		Mittel = 40,16
Steiger	25 + 1,18	15 + 1,04	11 + 0,45	+ 0,89	41,05
peine	16 + 0,05	15 + 0,61	12 + 0,45	+ 0,37	40,58
Mette	17 - 0,47	13 + 0,03	9 + 0,44	± 0,00	40,16
Bruble	15 - 0,59	14 + 0,28	8 - 0,03	- 0,11	40,05
Strube	15 + 0,28	15 - 0,49	9 - 0,10	- 0,12	40,04
Brebt	18 - 0,48	15 - 0,34	12 - 0,18	- 0,33	39,88
Z imbal	18 - 0,44	14 - 0,38	12 - 0,41	- 0,41	39,75
Bebel	14 - 0,40	14 - 0.91	6 - 0.20	- 0,50	39,66

Die Tabellen XV—XVII welche die Abweichungen vom mittleren Korngewicht für die einzelnen Bersuche enthalten, lassen irgend welche sicheren Schlüsse aus Jalammenshaper Korngröße mit der Erntehöße ober anderen Momenten nicht zu. Wir geben diese Jahlen nur der Bollitändigkeit halber wieder, ebenso die Jusammenstellungen über die Volumengewichtsbestimmungen in den Tadellen XVIII—XX, dei denen wir sogar von einer Jusammenstellungen über die Volumengewichtsbestimmungen in der Tadellen XVIII—XX, dei denen wir sogar von einer Jusammenstellungen absehen, weil die verschiedeuartige Beschaffenheit der Unterfuchungsmusster Schlösse aus den Ergednissen der Unterfuchungen nicht zuläst. Teils sind die Proben nämlich direkt hinter der Dreichmaschine genommen, teils sind sie nach dem Janddrussen micht zulästen. Körner schon ganz aussessiebt; vergleichdare Jahlen sind mit solchen Proben natürlich nicht zu gewinnen.

Tabelle XV. Abweichungen vom mittleren Korngewicht in Gramm von 1000 Rörnern, 1892/93.

Birticaft Rorn-	geroicht + -	Edenborf 3,9	45,3 0,9	41,6	leben 44,9	82,8	intributg 35,8	Rt. Schwein	рен	29.3			86,8	_	Panghanken	Summa 39,7 10,2	Aahl ber Merfude	+	Mittleres Korngewicht . 39,50
Mette	+		18		16	16	61	0,1	0,1		1	١٥	317	5. I	<u> </u>	4,9 12,9	0,8 -	- 1	9
Gimbal	+	0,5	1,0	11	1,6			1,1	1 9,2		2,0	1,6	_	2 I	11	9,7 10,4	= 0,7	# 0'0 -	27 06
Seine	+		2,0	- 1	3,1	1	1 1	_	4, 1	- 1,6	1,0	1,1	_	1 1		10,2 9,4 5	16,8		6
Brebt	+	2,7	11		0,4		ا ا	0,6	113	_	0,8	14	25,0	0,4	10	5,8 14,5	18,7	0,48	90
Gruble	+ 4	2,5		1,2	0,1		1-4	0.2	11	- 1,0	1 1	1 4	1	3,4	1,5	5,1 14,0	6,87	69'0 -	9
Bedel	+	1 0 0.7	1	1,6			0,8	11	1,2	1	11	1 -		0,10	9,0	8,7 9,3	14,6	0,40	9
Strube	+	1 1	0.7	6,0	2,1	1	2,4	11	0,7	-	00	1 1	-		1,3	9,2 5,7	+ 8,5	+ 0,2	2000
D. Geyben	+	1 0.7	11	11	0,4	1	1 1	1 1	1	3 1 5		15	1	1.0	1,3	7,8 8,5	1,2	- 0,1	90 00

Tabelle XVI. Abweichungen bom mittleren Korngewicht in Gramm von 1000 Rornern 1893/94.

Birtídaft	Mittsees Rorn.	Steiger	t	Mette	e ;	Simbal	paľ	Deine	2	Bredt	ă ă	Gruhle	aje.	Bebel	<u> </u>	9	Strube
	gewicht	+	ı	+	1	+	1	+	1	+	1	+	1	+	1	+	1
Rheinfelden	42,07		ī	1,56	1	1	1,09	0,58	1	1	0,92	86'0	ī	1	2,34	1	1,1
Sanistroba	41,45		١٤	_	1,75	1 0	1	10	1,87	9,6	1	3,15	1	0,30	100	1	0,82
Rottmannsborf	9,19	_	<u>.</u> 1	1	3 1	20,1	1	<u>.</u>		3-1		90'-	11	1	8 1	1	١
Ehrenhain	37,11	1,14	160	11	18	1	15	106	11	1	0,53 2,53	1	1,28	1 80	0,18	0,52	15
	40,67	1,63	1		0,44	80,0	-	2,46	15	0,88	1	0,53	1	3	1,57		9
Co'bingen	34,78	0,72	11	_	0,45	1 1	11	1 1	1,16	0,45		69,0	1 1	1 1	П	1,12	9- I
Rarmaharf	44,09	2,36	11	60'0	18	10	8, I	99'0	19	11	1 8	1880	1 1	11	1,3	11	1,34
habmereleben	9		3,75	-	0,40	- 1	0,75	1,33	1	3,15	3 1		0,10	0,70	3 1	ı	0,17
Bahrborf	45,57 39,97		11	1 1	1 1	1 1	1,89	1,18	li	0.18	1 1	1 1	200	1 1	ا ر <mark>ہ</mark> 1	1 1	ا 2
Rnipicherhof	38,58		15	1 %		1,82	11	1,45	180	.	18	1	18	1	18	١٥	2,75
Barchwit.	32,79	0.0	1	0	15	1	18	18	3.1	1	0,79	1	0,44	1	2,39	1,54	١
Ober Langenau	8,8 9,8	8 I	11	11	<u>g</u> 1	0,10	10'8	8,0	11	H	0,00		0,87	11	1,70	1,58	1 1
eding	98,86	2,09	1 20	0,29	1 00 0	1 36 8	0,46	15.00 5.00	1 60 %	1 6	1 000	10.01	0,83	5.00 17.70	1,08	1 55	1 90
		4 15 69	2) 9	90+	3 2	1 5 80	3 2	T 9 19	3 2	-) .	2)	00 1	3 2	19.71	1		1 8
		-				7		-		5		-			:		1
Bahl ber Berfuche .	ı	15		13		14		15		15		7		14		15	
Mittlere Abweichung pro 1000 Körner.	1	+ 1,0	•	I		- 0,88	88	+ 0,61	19	- 0,84	*	+ 0,28	88	0	0,91	0 –	-0,49
im Mittel	38 90	89,95	2	38,94	7	38,58	23	39,52	25	38,57	25	39,19	6	88,00	8	88	88,42

Labelle XVII. Ebweichungen vom mittleren Rorngewicht in Gramm von 1000 Körnern 1894/95.

. 981.	Mirtidafi	Mittleres Rom.	Steiger	aer	ã.	Dette	Cimbal	bal	De	Deine	Brebt	t p	9	Gruble	ğ	Bebel	2	Strube
Saufb		gewicht	+	1	+	1	+	1	+	i	+	1	+	ŧ	+	1	+	1
-	Rothenfirchen	40,1	1,2	ı	1,8	1	1	1,0	8'0	ı	1	1,6	+	#1	0,2	ı	1	7,0
67	Barlter Reuenbeich	9'98	1	8′0	1,8	ı	9'0	ı	ı	6'0	ı	8,0	1	ı	ı	ı	ı	I
60	Ferneborf	38,9	ŧ	8'0	1,1	ı	1	1,1	1	0,7	9'0	1	1	6'0	0,1	ı	+	#
4	Raltenmarf	35,0	ı	6'0	1,5	1	1	1,4	9'0	1	ı	8′0	0,1	ı	9'0	1	8,0	1
2	Schonwerba	48,1	1,8	ı	6'0	1	1	1,6	1	6'0	ı	7 ,0	1	1	ı	1	1	i
9	Fliefteben (Burg) .	48,6	I	1	ı	ı	ı	0,4	1,7	ı	!	1,2	1,9	1	1	ı	1	1,0
2	Chrenhain	44,8	0,1	1	1,6	ı	1	ı	ı	0,5	8'0	ı	ı	ı	1	1	1	1,6
00	Biebern	43,3	1,8	1	ŧ	0,4	ı	1	ı	0,1	1	ı	ı	1	1	1,2	#	Ħ
6	Burg Benglin	45,1	1,8	1	1	1	8'0	ı	ı	1	1	60	1	2,0	ı	1	ı	1
9	Bogfelb	48,6	ı	ı	1	1	ı	0,1	2,0	1	ı	8,0	0,1	ı	ı	1,1	1	١
=	Rehfcfau	42,5	١	ı	1	ı	1,6	1	1	9'0	87,	1	ı	ı	1	1	2,7	1
12	Poildwig	45,3	8,0	ı	1	8′0	1	1,2	200	1	1	3,5	1	1,0	1	1	1	6'0
139	Gottingen	45,8	1	1,9	ı	2,5	1	8'0	ı	1,0	4,3	1	8'0	1	0,2	1	ı	١
14	Rnipicherhof	41,6	0,1	ı	1	1	2'0	1	ı	1	1	ı	1	1	1	ı	1	0,3
	Summa .	43,06	0,8	4,	1,7	8,7	2,7	9'2	10,1 4,7	4,7	7,4	9,6	2,4	2,6	=	2,3	8,0	8,8
			+8,9	6	+ 4,0	0	-4,9	•	+5,4	4	- 2,1		0,0	ed.	- 1,2	esi.	9'0 -	80
	Bahl ber Berfuce .		11		6		12		13		12		90		9		6	
	Mittlere Abweichung 1000 Körner		+ 0,35	35	+0,44	4	- 0,41	=	+ 0,45	9	- 0,18	81	- 0,08	8	- 0,20	8	- 0,10	01
	Mittleres Bolum. gewicht		42,41	-	42,50	0	41,65	9	42,51	_	41,88	90	42,08	80	41,86	98	41,96	96
_		_		_		_		_		_		_		_		_		

(25°)

Tabelle XVIII. Mbweichungen bom mittleren Bolumgewichte in Gramm von 1 Liter 1892/93.

Birtícaft	Mentel	Steiger		Mette	Cimbal	ja	Seine	•	Brebt		Gruble	8	Bebei	3	Strube	v. Benben	riben
		+	+	1	+	-	+		+	+	1	+	1	+	1	+	I
Gatehori Galbier Galbier Galbier Galbier Grandpain Gardpain M. Sampler Mariellor Marie	288 282 282 282 283 283 283 283 283 283	44	111111111111111111111111111111111111111	4 2 84+ 55856 3 -	3 4000 00 000 000	∞ δ δ ± ∞	4 21 15 9 1 1 1 2 1 1 2 1 1 1		5 # 20 5 20 20 20 20 20 2	a		01 14 2 8 21 1 14 6 6		101 1 2 2 1 0 4 1 0 1 1 1 2 1 1 0 1 1 1 1 1 1 0 1	111111111111111111111111111111111111111		
Summa		92 140 - 48	8 1	122	140 6	8	+ 25 +	02	69 69	9 -	- 69	2 +	9 49	89 +	49	12	48
Rahl der Berfuche Mittlere Abweichung 1000 Körner		25 - 1,92	1	17 5,12	18 + 4,0		16 + 0,13	82	18 – 0,17	1	150	+	4,57	+ 2	14 2,67	1	11
Dittleres Bolumgewicht.	292	760,1	-	6'991	166		762,1	_	761,8		2'092	76	157,4	759	2,697	75	8'692

Tabelle XIX. Mbweichungen vom mittleren Bolungewichte in Gramm von 1 Liter 1893/94.

Birtigaft	Mittel	Steiger		Wette	Gin	Gimbal	Geine	ne ne	Bredt	<u> </u>	Gruhle	βſε	Bebel	þeí		Strube -
		+	+	1	+	ı	+	1	+	1	+	-	+	1	+	
Rheinfelben Santiéroba Borgium Borgium Borgium Borgium Borgium Borgium Gerenhain Genifelurib Borgium Bormebori Golbingen Bormebori Sobmereleben Sobmereleben Sobmereleben Bornele Bornele Borneleben B	789.8 768.7 768.7 768.7 768.7 761.7	6,2 15,0 16,0 16,0 16,0 16,0 16,0 16,0 16,0 16	4.	22,24,11,11,11,14,11,11,11,11,11,11,11,11,11	10,0 11,0 14,0 10,0 14,0 10,0	8,7	10,2	19.8 8.17 1.6 6.0 1.0 6.7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7	2,8 11,8 11,8 1,0 1,0 1,0	11,8 0,1 14,4 14,4 14,4 19,1 16,2	6,3 11,9 11,9 12,5 12,5 1,5 1,5	1,8 6,0 6,0 6,0 6,0 1,0 1,0	2,5 11,1 3,0 3,0 1,5 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0 1,0	88 0	14,8 11,2 11,2 11,0 0,0 11,0 11,0	
Summa .		26,8 98,1	40,0	0 28,1	83,7	13,8	24,9	15,0	37,2	58,8	40,3	21,8	44,2	21,9	55,7	
		8'99 -		+ 16,9	+	+ 70,4	- 50,1	0,1	- 2	- 21,1 ·	+ 1	+ 18,5	+	+ 22,8		0'6+
Bahl ber Berfuche .		15		13		21	16	"	15		14		Ä	14		16
		-4,46		+ 1,30	+	4,69	6	- 3,13	-1,41	14,	+ 1,32	35	+	+ 1,59	99'0 +	
Mittleres Bolum- gewicht	754,61	750,15	_	755,91	75	08,637	121	151,48	753	753,20	755	755,93	156	156,20	755,17	

Tabelle XX. Abweichungen bom mittleren Bolumgewicht in Gramm von 1 Liter 1894/95.

	Mittleres	Steiger	Jet.	Dette	te	Cimbal	pat	Beine	16	Brebt	spt spt	Gruhle	şle	ä	Bebel	Ö	Strube
Saufo.	gewicht	+		+		+	+	+	-	+	1	+	-	+	1	+	
1 Rothenfirchen	792	#	H	60	ı	ı	6	ı	6	#	#	4	ı	#	#	6	-
2 Barlter Reuenbeich.	160	ı	4	1	ı	1	1	61	ı	-	1	1	1	1	1	ı	1
3 Ferneborf	139	1	63	4	1	10	1	1	2	1	63	#	÷	1	16	1	80
4 Raltenmarf	741	+	+	61	ı	89	ı	63	1	ı	80	1	00	00	ı	1	63
Schonwerba	184	4	1	4	1	1	12	1	-	4	ı	1	ı	1	1	1	1
6 Bliefteben (Burg) .	171	1	1	1	ı	9	ı	1	9	ii	#	ı	04	1	ı	4	1
7 Chrenhain	772	ı	ю	17	1	1	ı	2	1	ı	4	1	ı	1	ı	F	14
Biebern	129	ı	25	4	1	1	ı	1	60	ı	1	1	ı	15	1	2	1
Burg Benglin	775	#	*	1	1	2	ı	1	1	03	1	1	6	1	J	1	1
10 Bohfeld	180	1	ı	1	ı	1	C4	1	03	*	ı	#	#	69	ı	1	1
11 Rehfchkau	746	1	1	1	1	69	6	1	-	4	1	1	1	1	1	1	4
12 Poticiwit	922	1	12	60	1	2	1	ı	63	1	1	10	1	ı	I	#	#
13 Gbttingen	743	1	4	1	6	1	-	1	19	14	ı	1	ı	17	ı	83	1
14 Rnipfcerhof	763	80	1	!	1	1	80	1	ı	1	1	1	1	1	ı	20	ı
Summa	t	80	20	28	6	10	쥑	_ \ 8	æ)	83	=	a).	61	42	18	8	8
		ł		+	_	l		Ī	_	4 10	_	l		4	۵	+	0
Bahl ber Berfuche .	ı	11		6		13		12		11		80		9		ĭ	10
Mittlere Abweichung 1000 Körner.	41	- 4,5	ıç.	+ 8,2	69	1.0-	~	- 8,1		+1,8	60	9'0-		+48	92	+	40+
Mittl. Bolumgewicht	9'091	756,1		8'892		759,9	_	757,5		761,9	6	760,1	_	756,8	60	192	761,1

Die Ergebnisse

des für die Wanderausstellung zu Köln erlassenen Dreisausldireibens auf Abfallftoffe.

Brof. Dr. Th. Bfeiffer : Seng.

Die Munchener Ausstellung ber Deutschen Landwirtschafts . Gesellschaft hatte ben Beweis erbracht, daß "eine möglichst vollständige Borführung der besten Methoden zur Sammlung, Fortichaffung, Rugbar- und Unichablichmachung famtlicher menschlichen und foustigen Abfalltosse einschließlich der Fabrikabwässer" einerseits wohl als ein höchst erstrebenswertes Ziel bezeichnet werden konnte, andererseits aber auf unüberwindliche Denn bas in Betracht gezogene Gebiet mar ein außer-Schwierigfeiten ftogen mußte. orbentlich weitverzweigtes, und fur die beteiligten Kreife, die Induftrie, die Stadtverwaltungen u. f. w., hatte es baber ungemein großer Anstrengungen bedurft, um ein einigermaßen erfchöpfenbes Bilb bieten au tounen. Gur berartige Leiftungen aber hatte es einerfeits an ber nötigen Erkenntnis gefehlt, bag bie Deutsche Landwirtschafts-Gefellichaft berechtigt fei, in bas in Krage kommenbe Gebiet durch Erlaß von Breisausschreiben förbernd einzugreifen, andererfeits hatte naturgemäß eine ftarke Zersplitterung ber zur Berfügung ftehenden Gelbmittel ftattfinden muffen, fo daß ber außere Ansporn jur Be-Schidung dieser Abteilung ber Ausstellung ein ungenügender war. Infolgedeffen blieb biefem Bettbewerbe ber Erfola verfagt.

Auf Grund ber gesammelten Erfahrungen beschräntte fich bas für Röln erlaffene Preisausschreiben auf verhältnismäßig eng umschriebene Einzelgebiete; die beteiligten Rreife wurden aufgeforbert, ju zeigen, wie weit gang bestimmte Aufgaben einer Lofung naher gebracht worben feien. Da ferner in ber Bwifchenzeit bas Intereffe ber ftaatlichen und städtischen Berwaltungen an den fraglichen Bestrebungen wesentlich gewachsen war, was fich u. a. burch erhebliche Preisftiftungen für gedachte Zwede in bantenswerter Beife tunbgab, fo tonnte ben wenigen auszufegenden Breifen eine giemlich bebeutenbe Sobe verlieben werben. Die hieran gefnupfte Soffnung auf Erlangung muftergiltiger Borichlage zur besseren Berarbeitung verschiedener städtischer Abfallftoffe hat fich jedoch nur in unvolltommener Beife erfult, benn trogbem anertennenswerte Leiftungen gur Borfuhrung gebracht wurden, mußte von einer Zuerkennung erster Preise ganzlich Abstand genommen werben.

Die mefentlichen Beftimmungen bes Breisausichreibens lauten wie folgt:

I. Rlarung ber Abmaffer.

Borbemerfung.

Das Breibausichreiben bezwecht eine Borführung von Berfahren gur Musfällung bet in ben Spuljauchen ichwemmtanalifierter Stabte enthaltenen Bflangennahrftoffe, namentlich bes Stidstoffs und ber Bhosphorfaure behufs Gewinnung eines Dungers, welcher Ralk, soweit berselbe nicht aus der Spüljauche selbst kommt, entweder gar nicht ober nur in geringen Mengen enthalten darf.

Ia. Rieberichlagung.

Breife:

1. Preis 8000 M. 2. Preis 4000 M.

Bedingungen für ben Breisbewerb.

Das Berfahren muß entweber im Fabrikbetriebe den Richtern, und auf der Ausstellung durch Modelle, Zeichnungen u. f. w. vorgeführt werden, oder auf der Ausstellung in einem betriebsfähigen Wodell.

Brüfung.

Die Prufung findet möglichft vor der Ausstellung ftatt. Das zu klärende Abwasser und bas gereinigte Abwasser ift chemisch und batteriologisch zu untersuchen, bas erhaltene Dungemittel chemisch.

Bei der Bertberechnung der Tungemittel foll der Preis für Stickstoff im Chilifalpeter bezw. für Phosphorfaure in der Thomasschlacke zu Grunde gelegt, und von dem Preise jodann in Ansah gebracht werden:

- 50 %, bei einem Gehalt unter 1,5 % Stidstoff bezw. Phosphorfaure in ber Trodens fubstana:
- 60 % bei einem Gehalt von 1,5 bis 3 % Stidftoff begw. Phosphorfaure in ber Trodenfubstang;
- 70 % bei einem Gehalt von 3 bis 4,5 % Stidftoff bezw. Phosphorfaure in ber Trockenfubitang und
- 80 % bei noch höherem Behalt an Stickftoff begw. Phosphorfaure in ber Trodens fubftang.

Als Grundpreise sollen bieser Berechnung ber am 1. Januar 1895 an der Hamburger Borfe notierte Preis für Chilisalpeter und ber am felben Tage für Wanne notierte Preis für Thomasschlade zu Grunde gelegt werden.

Es werben nur die aus dem Abwasser in das gewonnene Daugemittel gebrachten Mengen an Sticktoff und Phosphorsaure in Rechnung gezogen, nicht aber diejenigen,

welche durch bas Fallungemittel hineingelangt find.

Bei sonst gleichen Leistungen in Bezug auf die gewonnenen Pflanzennährstoffe erhält das auch eine Reinigung im bakteriologischen Sinne erfüllende Verfahren den Bozzug. Bei der Beurteilung der vorgeführten Bersahren soll Gewicht gelegt werden auf das Bershältnis der Kosten der Ubwasserinigung zu dem Werte des dabei gewonnenen Düngers, sowie auf möglichst einfache, zwecknäßige und einen sicheren Betrieb gewährleistende Anlage.

Ib. Trodnung.

Borführung von Berfahren jum Trodnen bes unter la erhaltenen Schlammes.

Breife:

1. Breis 2000 M. 2. Breis 1000 M.

Bedingungen für den Breisbewerb.

Das Berfahren muß entweder im Fabritbetriche den Richtern, und auf der Ausstellung durch Wodelle, Zeichnungen u. f. w. vorgeführt werden, oder auf der Ausstellung in einem betriebsfähigen Wodell.

Die gewonnene Bare muß lagerfahig und mit ber Düngerftreumafchine gu ftreuen fein.

II. Apparate jur Aufarbeitung von Schlachthof- und Bafenmeiftereiabfallen.

1. Breis 2000 M. 2. Breis 1000 M.

Auf Grund biefes Preisausschreibens maren folgende Unmelbungen eingelaufen:

1. Rilterporrichtung fur Gebrauchs- und Abwaffer aller Art von Civilingenieur

DR. Sempel Berlin. Breisbewerb für Ia (Rieberichlagung).

2. Berfahren jur Reinigung ftabtifcher Abmaffer uach bem Sumusverfahren von Dr. B. Degener-Braunschweig unter Benukung eines Klärapparates nach Spftem Rothe-Aussteller: Bilbelm Rothe & Co. : Guften. Breidbewerb für In (Rieberfchlagung).

3. Trodenapparat für Schlammrudftanbe, Schlachthausabfalle u. f. w. Ausgestellt pon ber Aftien : Mafchinenban : Auftalt porm. Benuleth & Glenberger : Darmitadt. Preisbewerb für Ib (Trodnung) und II (Aufarbeitung von Schlachthofabfallen u. f. w.).

Herr Hempel hat seine Anmelbung por Beginn ber Ausstellung zurfickgezogen; bas betreffende Schreiben wird auf Beichluß ber Breifrichter nachftebend veröffentlicht:

"Berlin NW., ben 24. Dai 1895.

vv.

hierburch geftatte ich mir, Ihnen gang ergebenft mitzuteilen, bag ich bie unter bem 27. Februar b. 3. erfolgte Unmelbung, betreffend eine Filtervorrichtung für Gebrauches und Abmaffer aller Art (Rlaffe 12 A I) guruckgiebe, und gwar veranlaffen mich bierzu folgende Umftande:

Das Bichtigite an meiner Erfindung besteht barin, baf ich eine Riltermaffe (Blauftein) gefunden habe, welche nach stattgehabter Ausfällung eine gründliche Reinigung bes amar floren, aber noch nicht reinen Abwaffers geftattet. Filtermaffe abuelt in mancher Sinficht bem in England benutten Polarite, übertrifft letteres aber in ber Wirfung noch erheblich, weil fie frei ift von ben Unreinigfeiten, welche bem Bolarite noch anhaften.

3ch habe ferner einen Upparat jum Filtrieren tonftruiert, ben ich gerabe in letter Beit gang mefentlich vereinfacht und verbeffert habe Deine bicobeguglichen Bersuche find judeffen noch nicht abgeschlossen, und es veranlagt mich bieser lettere Umftand, mich für diesmal von ber Ronfurreng gurudgugieben. 3ch werde bagu umfomehr veraulaft, als ich gerabe jest Gelegenheit habe, bas Berfahren mit famtlichen Berbefferungen in einer mittelgroßen Stadt einzuführen, und meine Erfahrung mich gelehrt hat, daß Fällung und Filtration im Großbetriebe ftets bedeutend beffer gu verlaufen pflegen, als an fleinen Berfuchsapparaten.

Bur ben in Ausficht genommenen Gall ber Erneuerung bes Breisausschreibens im Sahre 1897 werbe ich bestimmt in ber Lage fein, mich an biesem zu beteiligen, jumal mir alebann bie genugende Zeit bleibt ju einer murbigen Borbereitung, welche bei ber für bie biesighrige Ausstellung gelaffenen furzen Zeit burchaus unmöglich mar.

3ch bitte, gutigft ben Berren Breisrichtern Renntuis von bem Inhalte biefer ergebenen Beilen geben ju wollen, und zeichne

Bochachtung voll

gez. B. Bempel."

Dem Urteil ber Breifrichter unterftanben fomit nur bie beiben oben unter 2 und 3 aufgeführten Berfahren bezw. Apparate. Die auf ber Ausftellung vorgeführten Dobelle, Beichnungen, Broben bon Schlammrudftanben u. bal. fonnten felbftverftanblich tein genugenbes Bilb von ber Leiftungefahigfeit ber betreffenden Ginrichtung bieten, es war vielmehr bem Preisausschreiben entsprechend eine nachträgliche Besichtigung der Berluchsanlagen im Betriebe vorgesehen, bei welcher die Entnahme der nötigen Analysenproben stattfinden konnte.

Bu biesem 3wed begaben fich die Breisrichter, Rittergutsbesitzer Schmis. Winnenthal, Professor Der Bog et ihrer-Bonn und der Berichterstatter, in Begleitung der herren Dr. Boge und Dr. Hoge am 26. August 1895 nach Potsbam, no die nötigen Vortehrungen zur Brüfung des Degenerschen humusversahrens getroffen waren. Die ausstellende Firma hat hierzu für die Richter nachstehende Erklärung eingereicht. Dabei ist zu betonen, daß die hier nicht erwähnte und außer Preisbewerd stehende mechanische Klärung mit hilfe bes bekannten Klärapparates von Rothe-Röckner erfolgen soll.

"Die chemische Reinigung ber städtischen Abwässer erfolgt nach bem humusversahren bes Dr. B. Degener, Braunschweig, welches als eine kinstliche Riefelung zu bezeichnen ist. Es erreicht die Borteile dieser ohne deren Rachteile und verwertet die wertvollen Bestandteile der städtischen Alwässer teils höher, teils überhaupt zum ersten Male.

Es benutt bagu ben humus des Torfes und der Braunkohle (naß, feinst geschliffen) als Fällungsmittel, nicht als seltes, stehendes Filter, und befeitigt den storenden Einfluß einer der sogenannten Braunkohlentrübe ähnlichen Erscheinung durch einen schwachen Eisengusat, der sich mit gewissen Bestandteilen dieser Flüssigkeiten chemisch vereinigt und dabeibar macht und durch seine Abschurch abs Wasser flärt.

Es bleiben in bem rafch nieberfintenben Schlamm etwa 3/3 bes Stidftoffes, fowie bie

gefamten Faferftoffe und bas gefamte Gett (Geifen).

Diefe Substangen werben teils ungerfest, teils in Form von Ammoniat, Rote und

Beiggas burch befannte einfache Brogeffe gewonnen.

Das geflarte Basser erhalt durch die vereinigte Birkung der Absorption, Filtration, Fallung und Mikroorganismenthätigkeit den höchsten erreichderen Reinheitsgrad und übererisst nach bieser Richtung alle bekannten demischen Berjahren und erreicht die besten Birkungen unter guntigen Bedingungen arbeitender Richtanlagen.

Da es bie Fäulnis als Reinigungsmittel benutt, so ist das geklarte Baffer noch reich an Mikroorganismen und durch einen befonderen Desinfektionsprozes durch Jusak von sehr geringen Kalkmengen, welche gleichzeitig die Phosphorsanre niederschlagen, noch nach-

träglich zu behandeln.

Durch die Gewinnung der Phosphorfaure verläuft biefer Prozest nicht allein koftenlos,

fonbern fogar gewinnbringenb.

Es wird somit ein tadellofes Baffer geichoffen, welches ben behörblicherfeits geftellten Unforderungen entspricht und geeignet ift, felbst in großen Maffen in fleine Bafferlaufe adgelaffen zu werden, da die Vernichtung aller pathogenen Keime zu erzielen ift.

Will man vornehmlich zur Ausnuhung vorhandener Riefelanlagen die geklärten Bäffer noch beriefeln, so kann dies mit besonderem Auhen erfolgen, indem man den Grad der Reinigungswirkung entsprechend modifiziert. Es wird dann unter Beseitigung aller trübenden Stoffe mehr Düngwert in dem Wasser belossen, welcher an der beriefelnden Fläche absorbiert werden kann, wodurch die Absorptionsfähigkeit der Ackertrume erhalten wird unter Beseitigung aller widerlichen und gefährlichen Stoffe und Organismen

Gine wefentliche Forberung bes Riefelverfahrens murbe hierburch erzielt fein".

Um biese Angaben auf ihre Richtigkeit zu prüfen, war eine kleine Bersuchsanlage geschaffen worden, die unter Leitung des Herrn Kothe bezw. eines von diesem beauftraten Chemisers und unter Kontrolle der Preiskrichter in Thatigkeit gesetzt wurde. Die getrosseunfässer wurden mit der zu reinigenden Späljauche gefüllt; letzer erhielt beim Auskluß den nötigen Jusab des erwähnten Torsbreis und der Ciseulöfung aus zwei Flaschen, deren Ausstrümungsössnungen durch Luetschlächen erguliert werden konnten. Die Mischung

gelangte sobann in einen Ileinen Mobell-Klärapparat, Spftem Rothe-Rödner, wo bie niechanische Klärung vor fich ging. Nach dem Berlassen diese Apparates erhielt das so geklärte Wasser unen Jusah von Kalknilch (ebenfalls aus einer mit Duetschhahn versehenen Plasche ftändig zusließend), der sich bildende Kalkschum gelangte in einem kleinen "Klärbechen" zur Ablagerung, und das zweisach geklärte Wasser sob endlich ab.

Die Art ber Probenahme mar unter biefen Umftanben, wollte man richtige Bergleichszahlen erzielen, eine bochft ichwierige, und an ber Sand ber Untersuchungsergebniffe wirb gezeigt werben, daß biefelbe trot reiflicher Ueberlegung und jorgfamfter Ausführung bennoch eine mangelhafte gewefen ift. Der Rauminhalt ber Faffer wurde ermittelt und bei jeber neuen Fullung berfelben mit Spuljauche wurden Broben gur Untersuchung ent-Die Mengen ber gufliegenden Fallungsmittel (Torfbrei, Gifenchloriblofung und fpater Kalkmilch), pon welchen ebenfalls Durchschnittsmufter jur Analyse bienten, wurde burch Bagen ber betreffenden Gefage beim Beginn und nach Beendigung bes Berfuchs ermittelt. Da ber Klarapparat beim Beginn bes Berfuchs gefüllt war, fo entfprach bas aus bemfelben gunachft abflickende Rlarprodutt felbitverftanblich nicht ber gum Berfuch bienenben Spuljauche. Diefem übelftanbe fuchte man baburch abzuhelfen, bag man eine bem Rauminhalt ber Klarapparates entsprechende Menge Spfiljauche in benfelben eintreten ließ, ohne von bem abflicgenden Waffer Broben zu entnehmen. Dann murben neue Mengen Spuljauche in den Apparat eingelaffen, welche die gur Prufung beftimmte Fluffigkeit berbrangten, fo daß nunmehr die Probenahme in regelmäßigen Zwischenraumen von je einer Biertelftunde erfolgen konnte. Die Menge bes gebilbeten Torf: bezw. Kalkichlammes!) mar au gering, um ordnungemäßig abgepreßt werben gu fonnen. Die entnommenen Broben befagen baber einen fehr hoben Baffergehalt. Für die chemifche Untersuchung berfelben wurde beshalb vorgeschrieben: "Der Torfichlamm ift auf ein Filter gu bringen, nicht auszuwaschen und in dem Unlöslichen der Gehalt an Trockenfubstanz, Bhosphorfäure und Stidftoff gu beftimmen. Im Filtrat ermittele man die Menge bes Ammoniafftidftoffs und prufe auf Galpeterfaure. In ber Erodenfubftang bes Kalfichlammes foll bie borbandene Menge bes Kalfes und ber Bhosphorfaure ermittelt werden. Bei Ermittelung ber Erodensubstang ift ftete eine Barme von 105-110° anguwenden". Ubrigens fei bemertt, bag auch fur bie fonftigen Untersuchungen gleichmäßige Methoben vereinbart murben.

Die in den Apparat eintretenden 875 l Spüljauche (1. Hülfung) erhielten einen Jusak von 11 800 g Torfbrei und 3200 ccm Cissendspirloridlöfung. Auf Grund der jodter solgenden Unalheln berechnet sich hieraus, daß auf den Kubikmeter Spüljauche 13,5 kg Torfbrei mit 1,30 kg Tordensluhfung und 3,7 l Sisendspirdlöfung mit 0,17 kg Cissendslorid (vassersein) van Verwendung gesommen sind, während nach Angabe der Aussteller 15 l Torfbrei mit 10 % Trodensluhfung und 2,5 l Sisendspirdlöfung mit 10 % Trodensluhfung ») verbraucht werden sollten. Gine Überschreitung hat also undedingt nicht stattgesunden.

Bei der zweiten Hülung wurden 720 1 absließendes Klätwasser mit 3235 g Kalknilch verfekt. Dennach auf den Rubikmeter 4,5 kg Kalknilch mit 0,8 kg Kalk (CaO), und da der Jusak nur 2,5 kg mit 10 % Trockensubstanz betragen sollte, so ist dier ein erhebliches überschreiten sestagen.

Für die chemischen Untersuchungen wurden die zusammengehörigen Einzelproben gründlich durcheinander gemischt und sodann den Bersuchsstationen Berlin, Bonn und Jena fiberwiesen. Bei der ungereinigten Spilljauche entstanden beim Mischen Berlufte,

2) Bogel fpricht (Die Berwertung ber ftabtifchen Abfallftoffe S. 836) von 120 g Cifenfalg auf ben Rubitmeter Spatjauche. Dbige Ungaben wurden ben Preidrichtern gemacht.

¹⁾ Die Möglichkeit, die Menge bes gebilbeten Schlammes auch nur schätzungsweise mit einiger Sicherheit zu ermitteln, war bei den mangelhaften Berluchseinrichtungen ganglich ausgeschloffen.

Es enthielten:	Berlin	Bonn	Sena	Mittel		
a) Ungeflarte Cpuljauche im Liter:			220			
Erodenfubitang	1,2490 g		_	1,2490 g		
Glühradftanb	0,8855	_	_	0,8855		
Gefamtftiditoff	0,2215	0,2246 g	0,1984 g	0,2148		
Ammoniafftiaftoff	0,1110	_	_	0,1110		
Gelofte organifche (ornbierbare) Subftang	0,8528 "	_	_	0,3523		
Chlor	0,3053 "		_	0,3053		
Bhoephorfaure	0,0284	_	-	0,0284 "		
b) Gifenlofung im Liter:						
Eifenoryd	34,58 "	_	34,15 "	84,86 "		
entsprechend Gifenchlorib	_	-		46,85 "		
c) Torfbrei:						
Erodengehalt	10,4100 %	10,1400 %	10,3100 %	10,2900 %		
Befamtitiditoff	0,1267 "	0,1190 "	0,1135 "	0,1197 "		
Phosphoriaure	0,0150 "	0,0140	0,0135 "	0,0142		
d) Ablaufwaffer nach ber Torf. Gifen-						
Erodengehalt	1,6210 g	1,4645 g	1,4200 g	1,5018 g		
Bifthrudftand	1,1710 "	1,1080 "	1,0100 "	1,0963 "		
Befamtftidftoff	0,1398 "	0,1814 "	0,1263 "	0,1325 "		
Ammoniafftidftoff	0,0989 "	0,1198 "	0,1162 "	0,1116 "		
Belofte organifche (ornbierbare) Cubitang	0,2038 "	2)	0,1898 "	0,1968 "		
Chlor	0,5946 "	0,5810 "	0,5600 "	0,5619 "		
Bhosphorfaure	-	0,0051 "	0,0083 "	0,0045 "		
e) Ralfmilch:						
Erodengehalt	28,09 %	- 1	27,09 %	27,59 %		
Ralf	17,70	-	18,10 "	17,90 "		
f) Ablaufwaffer nach ber Ralfflarung im Liter:						
Trodengehalt	1,6885 g	1,6575 g	1,6175 g	1,6545 g		
Blührüdstand	1,3785 "	1,3250 "	1,2575 "	1,8203 "		
Befamtitidftoff	0,1290 "	0,1192 "	0,1052 "	0,1178 "		
Ummoniakfilaftoff	0,0985 "	0,0959 "	0,0971 "	0,0972 "		
Belofte organifche (ornbierbare) Subftang	0,1648 "	•)	0,1915 "	0,1779 "		
Ehlor	0,6085 "	0,5200 "	0,6000 "	0,5745 "		
Bhoephorfaure	0	0	0	0		
Raif	0,2825 "	0,2454 "	0,8850 "	0,2948 "		

^{1) 0,5950 %} Glührüdftanb.

^{2) 3}m ungefilterten Buftanb 0,2989 g.

³⁾ Rimmt beim Erodnen CO, auf. Glabrudftand 19,19 %.

⁴⁾ Sm ungefilterten Buftanb 0,2528 g im Liter.

Es enthielten:	Berlin	Bonn	Zena	Mittel
g) Torffclamm (Rådstand auf dem Filter) auf absolute Trodensubstanz berechnet:')				
Miche	-	15,27 %		15,27 %
Phosphorfaure	1,18 %	1,27 "	-	1,23 "
Gefamtftidftoff	1,95 "	1,93 "	1,82 %	1,90 "
3m Filtrat:				
Ummoniafftiaftoff im Liter		0,180 g	0,183 g	0,182 "
Salpeterfaure	0	0	Spur	
h) Ralffclamm:				
Trodengehalt	8,180 "	- 1	7,880 % 3)	8,010 "
Ralf	3,720 "	- 1	8,690 "	8,710 "
Phosphorfaure	0,025	- 1		0,625 "
Etidftoff	_	-	0,008 "	0,008 "

so daß von biefer nur die hauptsächlich in Betracht kommende Gesants-Sticktoffbestimmung in den vor Absendung angefäuerten Proden von allen drei Analytikern ausgeführt werden konnte. Beim Bergleich der gewonnenen Befunde zeigten sich einige unaufgeklärt gesbliedene Unterschiede; die betreffenden Zahlen wurden deshalb bei der Berechnung der Durchschnitkswerte geitrichen.

Es war felbstverständlich beabsichtigt, diese Zahlen jur Aufstellung einer möglichst vollftändigen Bilang du verwerten, um so einen klaren Eindlich in die verschiedenen Meinigungsvorginge au gewinnen. Leider stellen sich dieser Absicht große Schwierigkeiten entgegen, sodaß sie schließig nur durchgesührt wurde, um auch jeden Schein absichtlicher Unterdrüftung mangelhasten Zahlenmaterials zu vermeiben. In eriter Reihe sehlt infolge der mangelhaften Bersuchseinrichtung ein sicherer Anhalt für die Bestimmung der erzeugten Schlaummengen. In Ermangelung von etwas Besterem soll angenommen werden, daß die gesamte Arcdensubstanz des verbrauchten Torfbreis, sowie die Hälfte der in der Spülsauche enthaltenen Trockensubstanz in den "Torsschlaumm" gelangt sei. Dann ergibt sich solgendese.

Es traten in ben Rlarvorgang ein:

	Sroden. fubstanz	og rüdstand	Sefamt. Stidftoff	Ammonial.	Drganifche Substanz	n Chlor	Phosphor-
875 1 Spûljauche	1093	775	188	97	308	267	25
11,8 kg Torfbrei	1214	70	14	_	_	-	2
3,21 Gifenlöfung	150	150	-	-	-	98	-
890 1	2457	995	202	97	808	865	27

¹⁾ Bon 100 Teilen Schlamm blieben auf bem Filter 36,30 g (Bonn'). Im ungetrodneten Filterrudftand 0,221 % Phosphorfaure, 0,386 % Stldftoff; im urfprunglichen Schlamm 0,080 % Phosphorfaure, 0,122 % Stldftoff.

2) Rimmt beim Erodnen CO, auf. Glührndftanb = 5,04 %.

Dagegen murben unter obiger Unnahme gewonnen:

	Troden- fubstanz	Slub. rūdftand	Sefamt- Stiaftoff	Ammoniat.	Drganifche Eubstanz	m Chlor	Bhosphor-
10,1 kg Torffclamm	1760 1821	269 925	38 117	98	173	494	22
890,1 1	3081	1234	150	98	178	494	26

Mus biefer Berechnung ergibt fich junachft, baf in obiger Unnahme mabriceinlich eine Uberichatung ber gewonnenen Schlammmenge liegt, benn fonft mußten bie in ben Rlarvorgang eintretenden und bie wiedergefundenen Trodenfubstangmengen annabernd übereinstimmen, mahrend fich thatsachlich auf ber Gewinnseite ein erhebliches Dehr findet. Um fo auffallender muß es ericheinen, bag tropbem beim Gefamtftictftoff umgetehrt ein bebeutenber Berluft au verzeichnen ift. In erfter Reibe muß bies unaweifelbaft auf Die mangelhaften Berfuchs-Ginrichtungen, welche bie Gewinnung richtiger Durchichnittsproben unmöglich machten, gurudgeführt werben; fobann aber ift es auch nicht als unbedingt ausgefcbloffen gu betrachten, daß fich in den Abwaffer- und Schlamm-Broben auf dem Transport Berfetungsvorgange abgefpielt haben, welche mit Stidftoffverluften verbunden waren. Bie bem aber auch fein mag, die oben aufgestellte Stidftoffbilang vermag feinen entscheibenben Maßstab abzugeben. — Die fehlende Menge löslicher, organischer (orndierbarer) Substanz ftedt unzweifelhaft mutatis mutandis im Torfichlamm, wo fie aber felbstverftanblich nicht mehr als folche bestimmt werben tounte; bie Reinigungsleiftung bes ganzen Berfahrens tommt hierin wefentlich mit jum Ausbruck. Die in ben Abwäffern mehr gefundenen Chlormengen find auf einen Gehalt ber Gifenchloriblofung an freier Salgfaure, welcher nicht ermittelt murbe, gurudauführen.

Unter ber Boraussesung, daß die angegebenen Mengen Torfichlamm thatsächlich gewonnen sein sollen, würden lettere im ganzen 33 g Stickstoff enthalten. Hiervon entfallen 14 g auf den zugesetzten Torfbrei, sodaß nur 19 g der Spüljauche entstammen

	Trođen. jubstanz	Slüb. rüdstand	Befamt. Stidftoff	Ammonial.	Drganifche Substang	m Chlor	Phosphor-	os Skalf
720 l mit Torf geflartes Abwaffer 3,2 kg Kalfmilch	1081 883	789 614	95	80	142	405	3 _	573
Eumma	1964	1403	95	80	142	405	3	578
718 1 Abmaffer	1180	941	84	69	127	410	-	210
10 kg Schlamm	801	504	1	-	-	_	3	371
Summa	1981	1445	85	69	127	410	3	581

tonnten. Bon biefem außerordentlich ungunftigen Rechnungsergebnis ift jedoch bei ber Beurteilung bes Berfahrens tein Gebrauch gemacht worden.

Die Bilang für die Birkung des zweiten Klärvorganges (Kalkzusak) läßt sich, wie die Ergebnisse beweisen, mit einem höheren Grade von Bahricheinlichkeit aufstellen, wenn man die Menge des gebildeten Schlanmes auf Erund des gefundenen Kalkes abschätzt. Es ergibt sich alsdann das in der Tadelle Seite (398), unten ausgegebene Resultut.

Da jedoch das dislang eingefchlagene Berfahren zur zahlenmäßigen Feilstellung der erzielten Klärwirkungen offenbar sehr erheblich unter der Unsicherheit der gemachten Boraussehung zu leiden hat, so wurde der ermittelte Durchichnittsgehalt an den wesenlich in Betracht tommenden Stoffen in der ungereinigten Spüljauche in Bergleich gestellt mit demjenigen in den mit Torf-Eisenchlorid dezw. Kalk behandelten Abwässern, was zu folgender überschäftlicher Ausgumenskellung geführt hat.

1 l Spüljauche enthielt:	Gefamt. Stidstoff	Ummo- niat. Stiditoff	Orga- nifcher Stidftoff	Gelöfte or- ganifche Substanz	Phos-
	g	g	g	g	g ,
Ungeflärt:	0,2148	0,1110	0,1038	0,3523	0,0284
Dit Torf und Gifenchlorib getlart	0,1825	0,1116	0,0209	0,1968	0,0045
Dit Ralf geflart	0,1178	0,0972	0,0206	0,1779	0
Aus 1	find bemn	ach befeitigt	:		
Durch bie Rlarung mit Torf u. Gifen .	0,0828	0	0,0829	0,1555	0,0239
, , , Rall	(0,0147)	(0,0144)	0,0003	0,0189	0,0045
und in Brogenten be	r urfprûngl	ich vorhande	enen Menge	n:	
Durch die Rlarung mit Torf u. Gifen .	38,31	0	79,87	44,14	84,15
" " " Ralf	(6,85)	(12,97)	0,29	5,36	15,85

Bei der Kalkflärung hat nur eine Abnahme des Aumoniafflicktofis stattgefunden. Boranssichtlich wird dies mit einem Entweichen von Ammonial zusammenhängen, sollten ader Spuren von Ammonial im seuchten Kalkschamm zuruckleieben, so werden sich biese beim Troduen des lehteren unbedingt verstücktigen, also gleichfalls verloren gehen; die betreffenden Zahlen find besbald eingeklammert.

Bon bem Gefamtfitcfftoff find bemnach nicht, wie die ausftellende Firma angegeben hatte, 3, in den Schlamm übergegangen, sondern hochstens 38,31 pGt.; höchstens, deun nach den oben angestellten Erörterungen muß es fraglich erschenn, ob fich die gesamte Differenzunenge zwischen Stidftoffgehalt vor und nach der Klärung im Schlamm thatfächlich wiederzefunden baben würde.

Das in ber Spuljauche enthaltene Aumoniat ift, soweit bie vorliegenden Analysen ein Urteil gestatten, auch nicht spurenweise gerettet worden.

Der organische Stidstoff hat eine Berminberung von rund 80 pCt. erfahren, aber hierin liegt tein besonderer Borgug begründet; benn auch mit hilfe bes gewöhnlichen Rothe-Rödnerschen Berfahrens ist ce beispielsweife gelungen, 60—80 pCt. diese Bestandteils ber Abwässer, au beseitigen.

Auf ben Gehalt an gelösten organischen (orgbierbaren) Substanzen scheint bas hunusversahren verhaltnismäßig am gunftigsten einzuwirten; die Abnahme dieser Stoffe beträgt 44,14 pCt., was im Vergleich zu anderen Klärmethoden auerkannt zu werden verdieut.

Bon ber Bhoophorfaure find bie Sauptmengen in ben Torfichlamm übergegangen, bürften aber hier infolge der Berwendung von Eisenchlorid zur Fällung in schwerftlöslicher Form porbanben fein.

Die im Breisausschreiben erwähnte Berechnung des Wertes eines Zentuers Schlamm mußte unterbleiben, ba bas hierzu erforderliche Berbaltnis zwifchen Källungsmittel (Torf) und gefällter Cubitang and bem oben angegebenen Grunde nicht feftgeftellt werben tonnte.

Die bakteriologifche Brufung ber Abmaffer lieferte in Berlin folgenbes Ergebnis:

12 412 000 Reime bes mit Torf und Gifenchlorib geflarten Abmaffere maren enthalten 1 966 000 Des mit Ralfmilch geflarten Abmaffere maren enthalten

Die Blatten für die batteriologische Untersuchung wurden von M. Stuger fofort nach ber Brobenahme in ber Klaranlage gegoffen und bie Untersuchung in bem mit Kalt ge-

flarten Baffer nochmals wiederholt, nachbem das Baffer nach Bonn gefandt worden war und fomit ber Ralt langere Beit auf Die Bafterien eingewirft hatte.

In Bonn erwies fich das mit Kalkmilch nachgeklärte Abwasser als völlig keimfrei. Die angewandte Rachtlarung mit Raltmild bat fich fomit als burchans notwendig

erwiesen; ihre (namentlich nach ben Bonner Untersuchungen) fehr gunftige Birfung ift bei ben großen Raltmengen, welche gur Bermenbung gelaugten, leicht verftanblich.

Schlieglich fei noch erwähnt, daß Gerr Rothe ben Richtern Fett vorzeigte, welches aus dem Torfichlamm gewonnen fein follte. Da die Gewinnungsweife beofelben aber nicht vorgeführt murbe, fo tonnte bie Doglichfeit einer berartigen nugbringenden Berarbeitung bes Schlammes felbitverftandlich nicht weiter berudfichtigt werben.

Auf Grund ber poritebend bargelegten Untersuchungergebniffe maren von ben Breisrichtern in Sinficht auf bas zu fällenbe Urteil nur zwei Möglichkeiten ins Auge zu faffen. Entweder war bas ber Brufung unterworfene Berfahren infolge ber fehr mangelhaften Berfuchseinrichtungen, welche eine ordnungsmäßige Probenahme fämtlicher in Betracht fommenden Stoffe unmöglich gemacht hatten, von der Preisbewerbung nachträglich ausjufchließen, ober es mar gu ertlaren, bag bas humusverfahren menigftens in der por= geführten Form minderwertige Leiftungen aufgewiesen batte. Bon einer Breiderteilung tonute unter feinen Umftanben Die Rebe fein. Unter Berückfichtigung aller in Erwagung ju giebenden Bunfte murde ichlieflich einstimmig folgende Entscheidung getroffen:

"Die vorgeführten technischen Ginrichtungen waren mangelhaft und konnten nicht in orbnungemäßigem Betriebe gezeigt werben, auch war es unmöglich, Die Menge bes erhaltenen Schlammes mit genugenber Sicherheit festauftellen. Aus biefen Grunden ungte

von ber Erteilung eines Preifes abgefeben werben.

Es verdient jedoch hervorgehoben zu werden, daß die mechanische Rlarung burch ben befannten Rotheichen Apparat vortrefflich war, mahrend die chemischen Untersuchungen infolge ber oben ermahnten Grunde und ber hieraus erwachsenden Schwierigfeit, bem Großbetrieb entsprechende Durchschnittsproben gu entnehmen, fein endgiltiges Urteil gu fällen geftatten."

Die Aftien-Dafchinenbau-Anftalt vorm. Benuleth & Ellenberger in Darmftadt hat im Jahre 1894 in Bremen eine Bondrettefabrit eingerichtet, in welcher jum voll= ftanbigen Austrodnen ber eingedidten menichlichen Auswurfmaffen mit Dampf geheigte Erodenwalzen befonderer Bauart benutt werben. Die genannte Firma hat fpater ben gleichen Apparat in Bantow bei Berlin jum Trochen bes baselbit nach bem Rothes Röducrichen Berfahren gewonnenen Kalfichlammes aufgestellt und diefen zum Wettbewerb für 16 des hier zu behandelnden Preisausschreibens angemeldet. Zur Brüfung desselben begaben fich die Richter am 27. Augnit 1895 nach Bantow. Leider war am vorhergebenden Tage die eine Balge gesprungen, fo bag nicht mit vollem Beigbampf gearbeitet werden tounte.

Unter diesen Umftänden wäre eine genauere Betriebskontrole unmöglich gewesen, weshalb nur eine allgemeine Besichtigung vorzunehmen, sowie einige Proben für die Analyse zu ziehen beschlossen wurde.

Um 30. Rovember 1895 fanden fich sodann die Richter, wiederum unter Führung der herren Dr. Bogel und Dr. Saefce, jur endgiltigen Erledigung ihres Auftrags jum averten Mal in Bankow ein.

Die mit hilfe der Schlemmkanalifation gesammelten Abwässer auf der Pankower Kläranstalt, bevor sie in den Rothe-Ködnerschen Apparat eintreten, eine Siebvorrichtung au passieren, auf welcher ihre gröberen Bestandteile zurückgehalten werden. Dieser sogenannte "Siebrückstand" wird mit dem eigentlichen Klärschlamm, nachdem letzterer zuwor in bekannter Beise durch Abvressen von einem Teil seines Wasserschlaß besteit worden ist, im ungefähren Berhältnis von 1:2 vermischt und sodann dem Trochungsvorgange unterworfen. Beziglich der Einrichtung des zum Trochnen benutten Balzenapparates sei auf eine von Boge zu seiserten Beschärtsibung (Die Berwertung der klädissichen Absallstosse, S. 389) verwiesen.

Die im Muguft entnommenen Broben lieferten folgendes Ergebnis:

Es enthielten	Berlin	Bonn	Zena	Mittel
	0/0	%	0/0	%
a) Giebrudftand:				
Trodenfubstang	20,51	20,63	19,82	20,32
21fd)e	5,24	5,20	4,41	4,95
Bhoophorfaure	0,197	0,22	0,177	0,198
Gefamtitiditoff	0,672	0,71	0,4161)	0,609
Ammoniakstickstoff	0,199	0,09	0,081 1)	0,107
b) Klärfclamm:				
Trodenfubstang	82,72	88,36	27,00	32,69
Miche	16,09	24,43	11,12	17,21
Phosphorfaure	0,520	0,878	0,270	0,389
Gefantitiditoff	0,450	0,700	0,261	0,470
Ammoniafftidftoff	0,066	0,050	0,013	0,043
Ralf	-	10,40	4,38	7,89
c) Trodenproduft vom Walzenapparate:				
Trodenfubstang	85,70	84,85	85,60	85,28
Ujche	89,43	47,70	50,18	45,77
Bhosphorfaure	-	-	1,16	1,16
Befamtitiditoff	2,754	2,84	2,72*)	2,77
Ummontafftiditoff	1,198	1,10	1,213)	1,17
Ralf	17,650	9,80	17,56	14,83
d) Sandelsfertige Bare: (Borraten entnommen.)		7-33		
Trodenfubitang	86,49	87,75	87,48	87,22
Feinmehl (1 mm Gieb)	65,69	74,10	66,65	68,81

¹⁾ Brobe beim Gintreffen in Gabrung übergegangen.

²⁾ Die Probe befag beutlichen Geruch nach Ammoniat. Berlufte hieran find nicht gang ausgeschloffen.

Im November wurde ein etwa 700 l fassenkraften mit 2 Teilen Klärschlamm und 1 Teil Siedrückstand beschiedt, und diese Masse alsdann, nachdem sie gut durchgearbeitet war, dem Trocknugsvorgange unterworfen. Gleichzeitig sand ein Messen des Berdichtungswussers, sowie ein Wösen der sertsenkraften Vollen statt. Die entsnommenen Analvsenproben eraaben nachtebende Zablen:

Es enthielten	Berlin1)	Bonn	Jena	Mittel
	%	%	%	%
a) Giebrūdftanb:				
Trodensubstang	-	21,90	21,27	21,58
Miche	-	5,69	5,55	5,62
Phosphorfaure	-	0,22	0,14	0,18
Befamtftidftoff	- 1	0,54	0,53	0,54
Ummoniafitiaftoff		0,04	0,034	0,087
b) Klarichlamm:				
Trodenfubstang	_	24,90	21,71	23,30
Ијфе 	_	11,71	15,69	13,70
Phosphorfaure	_	0,44	0,54	0,49
Befamtftidftoff	1	0,50	0,46	0,48
Ammoniafftiaftoff	-	0,029	0,034	0,032
Ralf	_	6,64	6,54	6,59
e) Fertige Bare:				
Erodenfubftang	72,16	63,25	65,61	67,01
21 jage	-	31,43	41,18	36,30
Phosphorfaure	_	0,98	0,67	0,80
Befamtitiditoff	8,47	8,35	_	3,41
Ummoniafstidstoff	2,14	2,12	-	2,13
Ralf	_	14,55	15,26	14,90

Die Zusammensehung der Rohstoffe scheint den gefundenen Mittelwerten nach eine ziemtlich gleichnäßige zu sein, aber die Einzeluntersuchungen sind infolge der ungleichen mößigen Beschaffenheit der Proben oft mit so bedeutenden Unterschieden in den Bestunden behaltet, daß es fraglich erscheinen muß, ob man den derechneten Mittelzahlen einen größeren Wert beimessen dars. Bei der fertigen Ware ist im November ein auffallend niedriger Trockensuchungehalt gesunden, was nicht normal sein dürste, weil z. B. die im August aus den zum Verkauf sertagestellten Vorräten gezogene Probe hohe Werte ergeben hat.

Aus vorstehend mitgeteilten Analysen ergibt sich ferner, daß der fertigen Bare entweder in diesem Justande oder, was wahrscheinlicher, beim Trocknen Ammoniaklalze zugesett werden. Zum näheren Beweis diene folgende Rechnung. Zwei Teile Klärschlamm sollen mit einem Teil Siedrückstand vermischt und getrocknet sein. Es entbielten:

¹⁾ Da bei Uberfendung ber Broben nach Berlin ein Berfehen unterlaufen war, fo tonnten bier nur einzelne Bestimmungen durchgeführt werben.

					Troden.	Gefammt. Stidftoff	Ammoniat.	Drganifcher Stidftoff	Phosphor.	Ralf
200	Teile	Rlarichlamm .			46,60	0,96	0,064	0,896	0,98	18,18
100		Giebrudftanb			21,58	0,54	0,087	0,508	0.18	3
				_	68,18	1,50	0,101	1,899	1,16	18,18

Dagegen enthielten die eutsprechenden 68,18 Teile Trockensubstanz der fertigen Ware
8.47 2.17 1.80 0.81 15,81

Die sich hier zeigenden Unterschiede erklären sich beim organischen Stickftoff, der Bhosphorsaure und dem Kalk hinlänglich aus den durch die Prodenahme unvermeiblichen Fehlerquellen, beim Gesaut- und Ammoniaktickftoss deuten sie aber unzweiselhaft auf den erwähnten Jusat von Ammoniakslagen. hierdurch wird es auch erklärlich, daß in der Fadrik an verschiedenen Stellen der Geruch nach Ammoniak deutlich wahrgenommen werden konnte, was bereits an Ort und Stelle als sehlerhaft gerügt wurde.

Die in verschiedener Richtung angestellten Ermittelungen über die Betriebskosten bezw. die Mentabilität des Berfahrens gestatten kein endgiltiges Utteil; sie deuten zwar darauf hin, daß höchst wahrscheinlich ein angemessener Unternehmergewinn erzielt werden wird, aber völlige Gewisheit war nicht zu erlangen. Hierbei nuß bemerkt werden, die Gemeindeverwaltung in Pankow die zu trochnenden Massen koftentos zur Bersigung stellt bezw. lediglich zur Wahrung ihrer Rechte eine Jahresabgade von 200 Mt. erhebt.

Nach Feltstellung vorstehender Thatsachen haben die Richter einstimmig folgende Entscheing getroffen: "Die Stadte stoßen augenblidlich bei der Berwertung der Schlamm-rudftande auf große Schwierigkeiten. Das zur Prüfung gestellte Bersahren ermöglicht die Gewinnung eines leicht transportfähigen und deshalb leichter verwertbaren Düngemittels. Dies ist ein Kortschrift.

Andererseits waren über die Rentabilität des Bersahrens sichere Anhaltspunkte nicht 311 gewinnen, und konnte daher nur auf Erteilung des II. Preises im Betrage von 1000 Mk. erkannt werden."

Die gleiche Trodeneinrichtung war unter "II, Apparate zur Aufarbeitung von Schlachthofs und Waseumeistereiabfällen" zum Preisbewerb angemelbet. Das Dämpfen eines in Stüde zerlegten gefallenen Pierdes wurde den Richtern im August worgeführt, das ber treffende Berfahren unterstand jedoch nicht ihrer Beurteilung. Im November wurde sodann eine größere Menge vorher gedämptter Fleischabfälle getrocknet, was im allgemeinen recht gut gelang. Die gewonnene Ware besch folgende Zusammensetzung:

		Bonn	Jena	Mittel
Trodenfubstang		64,83	64,09	64,46
Njdje		18,87	21,48	20,17
Bhosphorfaure		4,02	3,73	8,87
Befamtitiditoff		4,70	4,25	4,47
Ammoniafftidftoff		0,33	0,079	0,204
Ralf	- 1	8,73	6,47	7,60
Rett		11,55	10,24	10,89

Beitere Bersuche mit Schlachthofabfällen (Magen-, Darminhalt u. f. w.) wurden vom Königlichen Landratkamt leider untersagt, weil die Pankower Kläranlage keine Konzeffion zur Berarbeitung derartiger Absalltoffe besitkt.

Das Trodnen von Fleischabfällen u. f. w. wird jedenfalls geringere Kosten verursachen als basjenige von Rlärschlamm, da weniger Wasser zu verdampsen ist, wenn auch hierüber teine besondere Berechnung aufgestellt werden tonnte; der gewonnene Dünger hat serner einen bedeutend höheren Wert als der getrodnete Klärschlamm. Infolgedessen fann mon nicht im Zweisel sein, daß sich bies Verfahren rentieren wird.

Etwas anders liegen die Berhältniffe bei der Berarbeitung von Schlacht- und Biehhofabfällen. Nach den von Bogel (Berwertung der fädtischen Ubfallftosse 5. 465 ff.) mits geteilten Untersuchungen handelt es sich sier um Massen, welche sehr wasserreich um diemlich arm an Stickstoff sind, so daß die durch das Trocknon entstehenden Unkosten nicht gedeckt werden dürften. Besondere diesbezügliche Erhebungen sehlen aber. Andererseit besitzt gerade die Boudrettierung der Schlacht- und Biehhosabsälle eine große Bedeutung, indem hierdurch der Verdreitung anstetender Tierkrantseiten in wirksamster Weise entgegengearbeitet werden kann. Zede Borrichtung, welche dies erleichtert, nuß daher freudig begrüßt werden.

Die Preidrichter haben baher folgendes Urteil gefällt: "Die Apparate zum Dämpfen und sonstigen Borbereiten der Walenmeistereiabsaufe ind nicht zum Preisbewerd angemeldet und müssen übrigens in der vorgesührten Form als verbesserungsfähig bezeichnet werden. Die Leistungen des Trockenapparats verbeinen volle Amertennung und enthyrechen den gestellten Bedingungen. Auf den vielleicht reichlich hohen Fettgehalt des gewonneuen Produtis kann vorläufig keine Ricksich genommen werden, da dies eine Folge der Borarbeiten ist. Jur Beurteilung des sinanziellen Ersolges, welcher beim Eintrocken von Schlacht- und Viehhofabsällen in traglicher Weise erzielt werden kann, liegt kein gengendes Waterial vor. Die Poudrettierung an sich besitzt aber eine hohe Bedeutung. In swägung dieser Umftände wird auf Erteilung des 2. Preises im Betrage von 1000 sertaunt."

Der Erfolg auch des 1895er Preisaussichreibens auf dem Gebiete der Abfallitoffe ift somit wiederum kein sehr gewesen, was schon daraus hervorgest, daß die meisten und höchsten Preise unvergeben geblieben sind. Dennoch soll dankbar anerkannt werden, daß in zwei Richtungen ein wesentlicher Fortschrift zu verzeichnen gewesen ist. Man muß sich baher der Hoffung hingeben, daß in zwei Jahren, wenn der Wettbewerd auf der Hamburger Ausstellung ausgetragen wird, weitere Berbesserungen getroffen und neue Bersahre ersonnen sein werden, und daß die aufgeworsenen bedeutungsvollen, aber auch höchst schwierigen Ausgaben dadurch ihrer lendlichen Lössung abermals näher gebracht werden.

"Arbeiten" der Druffdien Tandwirtsdiafts-Gesellsdiaft.

Uberficht über bie im Jahre 1896 erfchienenen Befte.

Beft 11.

Die Verwertung der städtischen Ubfallstoffe.

Von

Dr. 3. B. Bogel Berlin.

Die Arbeit gerfällt in zwei Teile. Im erften Teile werben die Berfahren gur Gewinnung und Berwertung ber ftabtifden Abfallftoffe befdrieben. Rachbem biergu ber Berfaffer junachit Menge und Bufammenfegung ber menfchlichen Muswurfe befprochen, fcilbert er bie verschiedenen gur Unfammlung und Befeitigung üblichen Berfahren. Als bas bislang gebrauchlichfte berfelben wirb junachft bas Grubenfpftem im allgemeinen, bann bie Menge ber bei biefem Spitem auf Jahr und Berfon entfallenben Muswurfe, fowie die burchichnittliche Bufammenfetung berfelben eingebend befdrieben, woran fich eine Besprechung des Tonnen- und bes Rubelfuftems fchlieft. Sierbei werben Stoff, Form und Berfchlug ber Rubel, die Reinigung ber gebrauchten Rubel, die Menge ber beim Tonnen- begw. Rubelfpftem von je einer Berfon jahrlich gewonnenen Auswurfftoffe, sowie auch bie burchschnittliche Busammenfegung ber aus Tonnen bezw. Rubeln entstammenden Auswurfe einer Besprechung unterzogen. Rachbem bierauf ber Berfaffer bas Behandeln ber menschlichen Auswürfe mit Kehricht, bezw. mit Achricht und Torfmull, fowie bie Bereitung von Mengebunger aus biefen Stoffen, wie es in ben Stabten Groningen, Emben, Stade und Greifewald üblich ift, gefdilbert hat, geht er jum Rubels foftem in Berbindung mit Torfftreuung über. Bunachft giebt er babei einen überblick über die verschiedenen Rohftoffe gur Torfniullgewinnung und beren Bufammenfehung; er beichreibt ausführlich bie Sochmoore, ben Moostorf, ben Seibetorf, bie Rieberungsmoore und die Difchmoore. 3m Anfchlug hieran erörtert er die Bedingungen, unter welchen fich ein Moor mit sonst brauchbarem Robstoff zur Berarbeitung auf Torfmull eignet, fo g. B. bie Machtigkeit ber ju verarbeitenben Torfichicht und beren Lage, die Möglichfeit einer genugenben Entwäfferung bes Moores, bie Lage bes Moores ju ben Bertehremegen, die Möglichkeit eines befriedigenben Abfages, ber Befcaffung ber notigen Arbeitefrafte fowie bie Sohe bes Arbeitslohnes. Auch ber Gewinnung und Trocknung des Robstoffes fowie ber Berarbeitung besfelben im getrodneten Buftanbe auf Torfmull begw. Torfftreu wird hier gebacht. Es folgen nun turge Abhandlungen über die Gewinnung von Torfmull in ber eigenen Birtichaft, über Gigenschaften, Bufammenfetung und Auffaugungsvermögen vericiedener Torfmullforten, fowie über den Breis des Torfmulle. Albbann geht Berfaffer jur Frage ber zwedmößigen Unwendung bes Torimulle zweds Bindung ber menschlichen Auswurfftoffe über, wobei er auch auf die Anwendung von angefauertem Torfmull ju fprechen fommt. Mit einem überblid über bie Busammenfegung ber mit Torfmull vermengten menfchlichen Muswurfe (ben Torfftuhlbunger) fowie über die Roften bes Torfftuhlverfahrens ichließt bicfer Abichnitt. Bon ben Berfahren, welche unter Ausschluß bes harnes eine Verfetung bes Rotes mit Torfmull bezweden, werden kurg das Gehringiche Torfmullklofett, das Nadeinsche Berjahren und das Koiranskusche Torfmullwafferklofett erwähnt.

Ginen großeren Raum widmet Berfaffer ben Ginrichtungen ber Stadt Reumunfter lin Bolftein, foweit fie fich auf die Befeitigung ber menfchlichen Auswurfe mittele bes Rubelinftems beziehen. Er beschreibt bas in biefer Statt eingeführte Berfahren auf bas ein= gebenbfte, insbesondere bie Sandhabung ber Abfuhr fowie bie Ginrichtungen ber Abfuhr-Bablreiche Unalyfen über bic Bufammenfehung bes Torfftuhlbungers ! aus Reumuniter, welche vom Berfaffer und anderen angefertigt wurden, haben hier ihren Blat gefunden. Die fich hieran anschliegende Geschichte ber Ginführung bes Torfmull-Rubelfpftems in Sann. Munden zeigt die Schwierigfeiten, mit welchen diefe Stadt babei au fampfen hatte. Gin Unhang bringt alsbann bie enbailtige Regelung bes IUbfuhrwefens in Sann. Munden an ber Sand eines Reglementsauszuges, ber Boligeiperordnung, ber Bermaltungsordnung u. f. m. jur Aufchanung. Sierauf geht Berfaffer aur Bermenbung ber roben menichlichen Musmurfe in ber Landwirtichaft über, inbem er nach einigen allgemeinen Bemerkungen junachit ben Bert ber menichlichen Auswurfe im roben Buftanbe, bie zwedmäßigfte Aufbewahrung berfelben bis zu ihrer Bermenbung in ber Landwirtschaft, sowie auch die Frage, ju welchen Früchten und in welcher Jahrengeit fie aut besten gur Dungung Berwendung finden, bespricht, worauf er die landwirtschaftliche Bermendung der mit Rehricht bezw. Torfmull verfetten menichlichen Muswurfe, ben Bert biefes Mengebungers, fowie bie zwedmäßigfte Berwendung besfelben zu ben verichiebenen Brüchten und Sahreszeiten erörtert.

Ein besonderer Abschnitt handelt von der Berarbeitung der menschlichen Auswürfe auf Mengedunger mit Silfe maschineller Cinrichtungen; das Elasseniche und das Schneemannsche Berjahren sind hier ihrem Besen nach beschrieben. Nach kurzer Erwähnung einer Reibe sonstiger Berfahren, welche die Beseitigung menichlicher Auswurftoffe mit Silfe der oberirdischen Abschren, welche die Beseitigung menichlicher Auswurftoffe mit Filfe der oberirdischen Abschren, heute aber mehr oder weniger nur noch ein geschichtliches Interesse das Enderen, nach den Erzebennung der Auswurftfoffe im Aborte selbst bezwecken, wie das Scheidungsche Beuerklofett, das Sindermannsche Berfahren, von Swiecianowselisk Filtriers und Abdampsvorrichtung, der Feuerstuhl von J. D. Smead, der Feuerstuhl von Seipp und Behl und das Wilhelm Lönholdtsche Patentseuerschlicht, kommt Berfasser im solgenden Abschnitz zu den "Bissories Erchareib die Trodenpissen, des Sussischen Abschnitz zu den "Bissories der des Solpisses bervor und empsicht die größte Beachtung desselben in allen nichtkanalisierten Stäten und Ortschaften.

Der solgende Abschmitt behandelt die Anwendung keimtötender Stoffe zur Bernichtung von Krantheitskeimen in meuschlichen Auswürfen. Nach einander beleuchtet Verfasse werden. Bert der Karbolfäure, der Kalkmilch, des Chlorkalts, des Creolins, des Kardolineums und Saprols, des Teers, der Salze und Schwefelsaure, des Eisenvitriols, des Gipfes, des Kainits und des Torsmulls als Desinsettionsmittel und tommt in seiner Schlußbetrachtung zu dem Ergednie, daß unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Forderungen der Gesundheitspslege und der Landwirtschaft vor allen anderen Stoffen der angesäuerte Torsmull in erster Reihe zur Keimtötung (Desinsettion) als Jusas zu menschlichen Auswürfen zu empschlen sei.

Die "Schwemmkanalisation" ift der folgende Abichnitt überschrieben. Berfaffer beleuchtet hier das Perpendikularspitem, das Abfanginitem, das Fächerspitem, das Jonenspikem und das Radvalispitem, kommt hierbei auch kurz auf die Regenüberfälle und Notausläffe diefer Spikeme zu sprechen. Ausstührliche Angaben macht Berfaffer über Menge
und Art der verschiedenen städtischen Abwässer, die Kobertachen- (Straßen-)
Basser, die Klofettwässer, die Hotelenwässer.
Unch der Spülsauche, jowie der unmittelbaren Einleitung derfelben in die Flüsse ist ein

größerer Raum gewidmet. Zahlreiche Tabellen und analytische Untersuchungsergebnisse unterstützen hierbei die Aussährungen des Berfassers.

Den folgenden Abschnitt bilden die "getrennten Spfteme", welche eine gefonderte 216= leitung ber verichiedenen ftabtifchen Abmaffer burch Spulvorrichtungen (meift felbitthatiger Urt). Brefilnft ober Saugfraft bezweden. Bon benjenigen Spftemen, welchen Die 21b= leitung der menschlichen Auswürfe gemeinschaftlich mit den Haus- und Rüchenwässern eigen ift, werben beschrieben bas Suftem Baring, bas Suftem Rothe, bas Suftem hempel, bas Spitem Brandis und besonders ausführlich bas Spitem Shone. Stubium bes letteren mar Berfaffer wieberholt in England anweseut; besonbers ausführlich fcilbert er bie Ginrichtungen, wie fie bie Stadt Barrington getroffen bat. Bon ben Berfahren, welche eine Ableitung ber menfclichen Auswürfe unter Ausschluß ber Saus- und Ruchenwäffer bezwecken, erlautert Berfaffer befonders ausführlich und eingebend bas Doppelrohrenfpftem von Liernur. Berfaffer hat Diefes Berfahren in Umfterbam an Ort und Stelle ftubiert und ift baber in ber Lage, befonders ausführliche Angaben über die in biefer Ctadt mit bem Spftem gemachten Erfahrungen gu bringen. Berichiebene Abbildungen, fowie die an Diefer Stelle jum Abbrud gelangten Berichte bes Dagiftrates ber Stadt Amsterdam unterftugen Berfaffer in ber Darlegung ber bei biefem Berfahren obwaltenden Berhaltniffe. Im Unichlug hieran wird fobann noch furz erwähnt bas Syftem Berlier, welches auf gang ahnlichen Grundfaten beruht.

Ginen weiteren Abichnitt bilbet die Reinigung ber Spuljauche. Samtliche Reinigungsarten, die mechanische, die chemische und batteriologische find aussubjelich befchrieben.

Bunachft wendet fich Berfajjer ju ber Bobenfilterung (Riefelfelder). Er befpricht eingehend die Bubereitung bes Riefellandes, die Entwäfferung besfelben, die Berteilung der Spuljauche auf den Riefelfelbern, die Menge ber bei ber Riefelung anzuwendenden Spuljauche, ben landwirtschaftlichen und gartnerischen Betrieb bes Riefelfeldes, Die Bebeutung ber Rieselfelber in gesundheitlicher und volkswirtschaftlicher Sinficht, sowie bie Aulage= und Betriebstoften von Riefelfelbern. Dann folgt eine Befprechung ber verichiedenen Reinigungsmethoden in Klaranlagen burch einfaches Abichlammen ohne fällende Bufage, burch Reinigung mittels Ausfällung unter Bufat von Fallungsmitteln und burch Klärverfahren, welche die Anwendung von Kalf bezw. von Kalt in Gemeinschaft mit anderen Calgen bedingen. Ermahnt und beichrieben find von erfteren Berfahren bas Rodner= Rotheiche, das Rahnsen. Müllersche und das Hulwasche. Bon den Versahren, welche eine Ausfällung ohne Anwendung von Ralt bewirten, beichreibt Berfaffer bejonders ausführlich das Kerrozone-Bolarite-Sustem, welches in den letzten Jahren in viclen Städten Englande eingeführt worden ift. Berfaffer hat auch Diefes Berfahren in berichiebenen Stadten Englands ftubiert und gahlreiche Unterfuchungen mit ben aus ben Anlagen ber Stabte Sendon, Acton und Ronton ftammenden Spuljauchen angeftellt, auf Grund beren er biefes Berjahren ber Beachtung empfiehlt. Erwähnung findet fobann noch bas Bempeliche Blaufteinverfahren, welches in ber Sauptfache bem Ferrogone-Bolarite-Berfahren nach: gebildet ift, fowie das Degeneriche humusverfahren. Angaben über ben Bflangennährftoff: gehalt bes bei biefen Berfahren gewonnenen Rlärfchlammes, fowie beifen Berwendung in ber Landwirtschaft machen ben Befchlug biefes Abichnittes.

In den letten Zahren, namentlich in England, Frankreich und Nordamerika augestellte Berlucke über die Reinigung der Spüljauche durch Elektricität gaden Verfaffer Veransaffung, auch dieses Berfahren einer kurgen Betrachtung zu unterziehen. Er erwähnt die Berfahren von Webiter, hermite, Zewell, Phillips, Newton, Meritens, Fewson und Capron. Nach einer kurzen Bescheidung des bakteriologischen Reinigungsversahrens von Scott-Moncrieff geht Verfasser zu der Verarbeitung der menschlichen Auswürfe auf hochwertige Handelsware über. Hier ist es zunächst die Pudrettierung, auf welche Berfasser besonders hinweist. In sehr ausstührlicher Weise erläutert er die Systeme von

Liernur, Bodewils, Manlove, Elliot & Co., Benuleth & Ellenberger und

Seding.

An der hand zahlreicher Unterjuchungsergebnisse beantwortet Berfasser an dieser Stelle die Frage, wiediel Schweselsture dei der Pubrettierung zu den Answürfen zugeseht werden muß, um jeden Stickstoliverlust zu verhindern. Dieran schließt Bersasser einige vergleichende Betrachtungen über die Beschaften trugsburg, Barrington und Bremen hergestellten Budrette, gleichsalls an der hand zahlreicher von ihm vorgenommenen Untersuchungen sowie personlicher Beschätigungen der betreffenden Anlagen. Mit einem hinweise auf die Bedeutung der Budrettierung für die Gesundheitspsechen und die Berwendung der Kudrette in der Landwirtschaft schließt dieser Ausschlicher

Es folgt nun die Berarbeitung der menschlichen Auswürfe durch Destillation auf ichwefeljaures Ammonial nach den Verfahren von Buhl und Keller und Dr. Feldmann von Berfaster, welcher die Berarbeitung der menschlichen Auswürfe nach dem Verfahren von Dr. Feldmann selbst in Amsterdam studierte, giebt an dieser Stelle Aushäge aus den diesbezüglichen Reisberichten über seine Beodachtungen wieder, ebenso gelangen hier die auf den Betrieb der Ammonialbestillationsanlage sich deziehenden Berichte des Magistrate von Aussterdam zum Abernet. Berfasser iucht sodann festzussellen, wie weit man beim Destillationsversahren mit dem Jusah von Abstalt zu den rohen Auswursstossen der neregehen darf, und ob es möglich ist, den Ätstalt dein Destillationsversahren durch Estlorentalien, wie der kondentalien des möglich ist, den Ätstalt beim Destillationsversahren durch Estlorentalien zu ersehen. Jum Schluß wird über die Anwendung des schwesselsauren Anmonials in der Landwirtskaft berichtet.

Eine Abhanblung für sich bilbet der mit "der Kehricht" überschiedene Abschuitt. Berfasser wendet sich zunächt zum Sauskehricht, er giedt eine Überschijt über bessen Bestandteile und bescharbeile and beschardeile und beschardeile und beschardeile und beschardeile und beschardeile und beschardeile und Brestohlen entfallen. Es folgen sobann Angaben über Absubr und Berarbeitung des Hauskehrichts, sowie über seine Betwendung in der Landwirtschaft. Auch der Verdrenung des Hauskehrichts widmet Bertassenungen. Der Straßenkefricht, die Menge dessehben und seine Betwendung in der Landwirtschaft bilden den Inhalt der solgenden Abschnieden

Einen Abichnitt für fich bilben and bie Ausführungen über die Abfalle von Schlachtund Bichhöfen. Berfaffer befpricht die dort gewonnenen Abfalle, deren Jusammensehnug n. f. w. Seine weiteren Betrachtungen gelten der Berarbeitung diefer Abfalle, sowie der Berwendung berfelben in der Landwirtlichaft.

Der nachfite Abschnitt, "bie Abbeckereiabfalle", giebt in turgen Bugen ein Bild von ben bei biefen Betrieben gewonnenen Abfallen und ber Berwendung bes aus benfelben erzielten Dungers in ber Landwirticaft.

Mit einer Busammenftellung famtlicher, ben einzelnen Abschnitten nachgeschickten

Schlugbetrachtungen ichließt ber I. Teil ber Schrift.

Der II. Teil giebt ein Bitd von dem derzeitigen Stande der Gewinnung und Berwertung städtlicher Abfallfoffe in Dentschland. Er enthält überfichtlich ausammengestellt bie Berichte von 564 dentschen Städten nit mehr als 5000 Einwohnern und gahlt in 4 Abschnitten die Einrichtungen der Städte von 5—10.003, von 10—20.000, von 20—50.000 nud von denseinigen über 50.000 Einwohner und zwar nach den einzelnen Berfahren geordnet, nach welchem die Beseitigung der menschlichen Auswursstöffe desenden wird (Grubensyltem, gemischtes System, Tonnen- bezw. Klübelsystem und Schwenmfanatisation) auf. Es solgen alsdann Berichte aus Strafanstalten, Landarmen-, Korrektions-, Siechen und anderen Anstalten, Kafernen und Eisendahnstalten. Für jede Auppe biese Anstalten menschliegen Auswurse, desgleichen über Desinsettion und Einrichtung von Vissolienden menschließen Auswurse, desgleichen über Desinsettion und Einrichtung von Vissolienden menschließen Auswurse, desgleichen über Desinsettion und Einrichtung von Vissolienden

Gine Bufammenftellung von Schlachthofberichten bilbet ber Befchluß bes II. Teils.

Beft 12.

Derzeichnis der Bauentwürfe aus der Sammlung der Deutschen Candwirtschafts-Gesellschaft.

Bon

Regierungsbaumeifter Schiller, Gefchäftsführer ber Gerate- und Bau-Abteilung.

Das heft stellt lediglich einen handlichen Auszug aus einer umfangreichen Sammlung von Baugeichnungen bar, welche im Laufe ber Jahre bei ber Gefellichaft entstanben ift. Bekanntlich besteht biefe Sammlung aus Bauentwürfen, welche teils aus ben jahrlichen durch die Gesellschaft veranstalteten Wettbewerben hervorgehen, teils aus solchen, die der Cammlung von Dufterentwürfen landwirtichaftlicher Bauten bes Königlich Breugischen Minifterims für Laubwirtschaft, Domanen und Forften entstammen, teils aus folchen, welche in ber Beicaftitelle ber Berate- und Bau-Abteilung felbft angefertigt, und endlich aus folden, Die von anderen Seiten ber Sammlung übergeben und vom Sonderausichuffe für Bauwefen zweds Beröffentlichung angenommen worden find. Diefe Baugeichnungen werden an Mitglieber ber Gefellichaft zu bestimmten Breifen abgegeben. Da aber zum Zwecke ber Nuswahl aus ben vorhanbenen etwa gewünschte Zeichnungen natürlich nicht im Driginal gur Unficht verschidt werben tonnen, weil fie burch ben wiederholten Transport jum anderweitigen Bertaufe unbrauchbar werben wurden, fo find, um ben Mitgliebern bei Bebarf die Moglichkeit au die Sand zu geben, auf Grund eigener Unichauung eine Unswahl aus ber Samulung zu treffen, im Beft 12 famtliche in ber Samulung vorhandenen Beichnungen burch getreue bilbliche Darftellung ber Driginalzeichnungen, nur im vertleinerten Magitabe, nebit Ungaben über Bauart, Abmeffungen, Bautoften ber Bauwerte und Preife ber Driginalzeichnungen felbit wiedergegeben worben. Das Inhaltsverzeichnis bes Beftes führt 45 Entwürfe an, und gwar von Rinder-, Bferde-, Schweine- und Schafftällen, ferner von Scheunen, Wohnhäufern für Arbeiter, Gehöftanlagen, Stallgebäuden auf Bauerngehöften, sowie von verschiedenen fleineren Bauwerten. 49 Stiggen, welche bie Grundriffe, teils and Querschnitte und Ansichten ber Baulichkeiten wiedergeben, vervollftanbigen bas 32 Seiten ftarte Bergeichnis.

Beft 13.

Unbau-Bersuche mit verschiedenen Roggensorten. (Schlußbericht.)

Bon

Brofeffor Dr Liebicher.

Die feche Jahre lang, im gangen in 169 Birtichaften burchgeführten Roggenanbauverluche haben folgende Ergebniffe gehabt.

- 1. Rach der Sohe des Kornertrages tonnen alle geprüften Sorten in folgende Klaffen eingereiht werden:
 - a) Bertflaffe I. Betfufer
 - b) " Il. Berbefferter Beelander und Champagner.

- c) Bertklaffe III. Schlanftedter Birnaer, Beftehorns Riefen, Reuer Göttinger und Brobiteier.
 - , IV. Miros, Oberwarthaer und Sagniger.
- 2. Rach der Bohe des Strohertrages ergaben fich dagegen folgende Bertklaffen:

a) Bertflaffe I. Schlanftebter.

b) " II. Dberwarthaer, Reuer Gottinger und Champagner.

c) " III. Birnaer und Berbefferter Beelanber.

- d) .. IV. Bettufer, Sagniger und Miros.
- e) " V. Brobfteier und Beftehorns Riefen.
- 3. Rach bem Gelbwerte ber gefamten Ernte endlich ift folgende Gruppierung porgunehmen:
 - a) Bertflaffe I. Betfufer.
 - b) " II. Champagner, Zeelander, Schlanftebter, Göttinger und Birnaer.
 - c) " III. Beftehorns Riefen, Brobiteier, Oberwarthaer und Diros.
 - d) " IV. Caquiger.

Die Roggenmischsant nimmt eine Mittelitellung ein. Die Stellung des Champagner Roggens wurde vielleicht weniger gunftig sein, wenn er in den drei letzten Exprandsjahren, bei zahlreichen Bertuchen und hohen Ernten, den Bettbewerd mitgemacht hatte. Auch Miros und Sagniher Roggen sind nur in je zwei Bersuchsigiahren und 26 bezw. 25 Bersuchen geprüft worden; sie sind nur in jedien beiden Jahren so offensichtsich unterlegen, daß an ihrer Minderwertigkeit für deutsche Berhaltnisse doch wohl nicht gut gezweifelt werden kann.

Das hervorragen bes Betkufer Roggens über alle auberen Sorten, bas burch seine verhältnismäßig hohe Kornproduttion bebingt wird, erhält baburch noch eine besondere Bedeutung, daß es sich in ungefähr gleicher Beise in jedem der vier Bersuchsiahre gezeigt hat, in beneu er am Bettbetoerbe beteiligt war.

Rach ihrer Binterfestigfeit laffen fich die Roggenforten vernntlich in folgende abfteigende Reihenfolge bringen:

Gruppe I. Betfufer, Birnaer, Dbermarthaer.

- II. Beelander, Befteborne, Gottinger.
- " III. Brobiteier, Schlauftebter, Champagner.

Die Zahl der Bersuchsjahre mit wirklich strengen Wintern, die beweisende Ergebniffe in dieser Sinsicht liefern können, ist aber zu gering, als daß diese Einteilung als unausechtbar angesehen werden könnte.

Bas das Berhältnis von Korn zur Gefamternte anlangt, so zeigen die Bersuchsergebuisse, dat die hervordringung eines größeren oder geringeren Prozentgehalts der Ernte an Korn gauz eutschieden als Sorteneigentümlichkeit ankusassen ist und zwar zeichnen sich gerade diesenigen Sorten, welche dem Beschauer auf dem Felde entweder als besonders seinhalmig aufsalten (z. B. Pirnaer) oder denen umgekehrt, wie dem Felde entweder als besonders seinhalmig aufsalten (z. B. Pirnaer) oder denen umgekehrt, wie dem Schlamekehrt, absichtlich ein sehr stater Haltner ausgeschrieben, absichtlich ein sehr ju lageru, durch vergleichsweise niedrige Prozentsäße an Korn aus. Demgegenüber liesem Sorten mit mittelstarten Halmen den höchsten Prozentsay an Korn. Benn unan die Erklärung hiersset darin such; daß die seinhalmigen Sorten am leichteiten lagern und beshalb häusig einen schlechten Kornansat haben, während die ausgesprochen starkhalmigen, wenn auch undeabsichtigtigt, so boch thatsächlich auf eine Erhöhung der verhältnismäßigen Strohmenge gezüchtet worden sind, so ergiebt sich daraus sur den Prozentschaft, daß die Produktivität an Korn seitens der Elitepstanzen ergriffen werden dars, wenn sie nicht zum Nachteile der Jucht ausschlagen soll.

Bezüglich der Eignung der einzelnen Sorten für verschiedene klimatische Berhältnisse und verschiedene Bodenarten haben die Bersuche besonderes nicht ergeben. Auf die Ersehnlische der Korngewichtsbestimmungen und der chemischen Untersuchung der Körner sei an dieser Sekle nur aufmerklam gemacht.

Bei den Untersuchungen, welche Liebscher austellte, um den Grund für die überlegenheit des Betkufer Roggens in der Kornproduktion aussindig zu machen, kant er zu dem Ergednisse, daß der genannte Roggen den anderen geprüften Sorten gegenüber eine besonderes große Fähigkeit, verhältnismäßig wenig Stroh und infolgedessen verhältnismäßig viel Korn zu produzieren, besit, und daß diese Fähigkeit nach weiteren Untersuchungen zusammenhängt mit der Thatsache, daß der genannte Roggen sehr viele Halter suchungen zusammenhängt mit der Thatsache, daß der genannte Roggen sehr viele Halter weiterer Bersuch, auf die einzugesen hier nicht der Ort ist — kommt Liebscher zu dem Schlusse, daß die Bernnidderung der Halmssteberzahl ein änseres erkenudares Zeichen dasur ist, daß die Pstanze aus unbekannten inneren Ursachen die Eigenschaft besitzt, eine Rachkommenschaft zu liefern, welche sich auszeichnet nicht allein durch Wachstunsenerzie, sonden namentlich auch durch der Fähigkeit, verhältnismäßig viel Korn in Brozenten des Gesantgewichts zu erzeugen.

Ein Zuchtversahren, welches sich auf eine planmäßige Auswahl von Halmen mit verhältnismäßig wenig Gliedern gründet, wird nach Liebscher's Überzeugung imstande sein, eine Erhöhung der Kornproduktion des Getreides, nicht allein des Roggens, um 103, au bewirken.

Beft 14.

Der Schutz gegen flurschädigungen durch gewerbliche Einwirfungen.

Drei Beitrage

aur Beurteilung ber Grage von

Prof. Dr. König, Münjter i. B., Dr. Steife c., Halle a. C. und H. Heine, Pojen. Mit einem Borworte von Regierungsrat F. v. Sybel, Berlin.

Die mit der fortickreitenden Ausbreitung der Industrie von Jahr zu Jahr teils nen austretenden, teils immer fühlbarer werdenden Schädigungen und Behinderungen des andwirtschaftlichen Betriedes durch gewerbliche Anlagen entstammende Gase, Dämpse, Abkälle und derzie bergle lenken ich neist Langen die Ausmertsamkeit weiter Kreise auf sich. Das diese Schöligungen vorhanden, wird von Riemand bestritten, unsio schwieriger aben wird es dies jedt in den meisten Fällen den davon Betrossenen, Abstellung bezw. Entschädigung zu erlangen, da eben viele dieser übelstände erst wenig ersannt, audere nicht oder nur schwer faßdar sind ober mit dem Entstehen neuer Industrien erst neu auftreten, kurz und gut, das ganze Gediet sowohl im technischen wie namentlich auch im juristlischen Sinne noch viele offene Kragen ausweist. Im diese Kragen einer deide Teile bestehenden Kollung nächer zu bringen, war es unerlästliches Ersportenis, zunächst erst einmal die von der Judustrie ausgehenden sandwirtschaftlichen Schöligungen von einem bestimmten Geschäbspunkte aus zu beodachten und spisematisch zu sichene Arbeit gerecht werden.

Es erscheint dies um so zeitgemäßer, als es, von einigen diesbezüglichen sorftlichen Monographien abgesehn, an irgend weichen Unterlagen hierfür bisber völlig estelle. 3u bem Heite werben daher die landläusigsten Flurtschädigungen betprochen. Den Reigen eröffinen die verschiedenen, bei gewerdlichen Vorgängen sich bildenden und verslüchtigenden Säuren und Gase, denen sich Staub und Rauch manniglacher Ferkunft anschließt. Diese Schäbigungen werden von Prof. Dr. König dargelegt; es folgen die Ersahrungen, die Seifes als Leiter den Somen-Kontroll-Station Halle a. S. in langfähriger Thätigkeit gesammelt hat und den Schluß machen einheitlich zusammengestellte einschlägige Fälle aus den auf Anordnung des Herrn Ministers sur handel, Gewerde und öffentliche Arbeiten veröffentlichten Zahresberichten der Fadris-Inspektoren und Gewerde-Aussschlich gesammen, gesamment von S. Heine-Posen.

Beft 15.

Dergangenheit und Zukunft der Wanderausstellungen der Deutschen Candwirtschafts-Gesellschaft.

Bon

Geheimem Sofrat DR. v. Enth.

Die Schrift, welcher ein in der Hauptversammlung der Teutschen Landwirtschafts-Geseluschaft am 20. Februar 1836 gehaltener Bortrag zu Erunde liegt, saßt die im Lauie der ersten zehn Jahre gewachten Ersahrungen auf dem Gebiete allgemein derufcher landwirtschaftlicher Ausstellungen Jusammen und sucht deren Bedeutung für die Jukunst sestzuskellen. Der Berfasser ragt: was hat die Teutsche Landwirtschafts-Gesellschaft auf ihren bisherigen Ausstellungen erstredt, was hat sie erreicht, was solst in Jukunst erstreden, und was kann die deutsche Landwirtschaft als das Ergednis dieser Bestredung erwarten?

In Beantwortung dieser vier Fragen berührt die Schrift zunächft kurz die quanitative Leistung der neun ersten Ausstellungen, fie zeigt sodann, daß die Hauptgrundläte, auf denen dieses Unternehmen der Gesellschoft ausgedout ift: die ausschließliche Berücksichtigung landwirtschaftlichetechnischer Interessen auf den Ausstellungen, ihr ausschließlich und allgemeins deutscher hotung und endlich die möglichst vollseitige Benuhung der Schau als ein Arbeitsseld zur Lösung und endlich die möglichst vollseitige Benuhung der Schau als ein Arbeitsseld zur Lösung geeigneter landwirtschaftlicher Ausgaben — dieher seltzehalten werben tonnten. Im allgemeinen geschah dies ohne wesentliche Schwierigkeiten und nur der vierte der erwähnten Grundsäte, die jährliche Wiederholung, gab von Zeit zu Zeit Beranlassung, seinen Wert in Frage zu stellen.

Bu den Leiftungen, die zugleich am klarften die Ziele der Gesculschaft bezüglich ihres Ausstellungswesens darlegen, gahlt der Berfasser die Ausstellund und einteilung. Bei der Erörterung ihrer charafteristischen Bestimmungen werden betreffs der Tierabteilung hertvorgehoben und nach Zweck und Wirkung geschildert:

Die Beschränkung ber Schau auf beutiche Buchten, bie Aufstellung ber Tiere nach Klassen, ber Pramiterungszwang, bas Richten nach bem Außeren, bie Berluche auf bem Gebiete ber Leiflungsprufungen, bas Preirichtersystem, bie Berucksichtigung ber Einzeltiere gegenüber ben herben und umgekehrt, bie Einteilung bei ben verschiebenen Tiergattungen nach Raffen und nach bem Gebrauchswert.

Bei den Erzeugniffen und Silfsstoffen, die hervorkagende Berucksichtigung finden, führten die Leistungsprufungen ganz besonders dazu, landwirtschaftlich wertvolle Urbeiten einzuleiten und durchzuführen, zu denen nur große Ausstellungen Gelegenheit bieten konnten.

In ähnlicher Beile wirften in der Abteilung der Maschinen die hauptprüfungen, die Prüfungen neuer Geräte, die Gruppen- und Sonderausstellungen und die Magregeln, welche den Gebrauch von Sicherheitsvorrichtungen im Auge haben.

Es werden fodann turg die Aufgaben berührt, welche die Platfrage und die Ausführung der Bauten gu lofen gab.

hierauf folgt bie Erörterung bes Unmelbetermins und ber Beträge bes Standgelbes, welche beibe feit ber erften Ausstellung eine Anderung nicht erfuhren, obgleich ber erftere anfänglich mannigfach angesochten wurde, und die letzteren, bei den wachjenden Ansprüchen an die Cinrichtungen ber Schauen, taum gemügend boch angesett waren.

Die Beichichung ber Ausstellungen erwies fich als fast überreichlich, bagegen für eine nationale Schau als nicht gleichmäßig genug, so bag bie Mitwirtung ber örtlichen Bereine in bieser, wie auch in anderen Beziehungen in hobem Grabe wünschenswert und notwendig ericheint.

Auf den Berlauf der Schau übergehend wird gezeigt, daß die Jahredzeit, das Datum, die Dauer der Schauen den Bedürfniffen der Landwirtschaft, der Aussieller und der Bestucher entsprechend gewählt find.

Auch die ursprünglich festgestellten Eintrittspreise find beibehalten worden und durften taum, weber nach unten noch nach oben eine wesentliche Andermig ertragen.

Die gleichzeitige Abhaltung ber Banberversammlung ber Gesellschaft bietet beiderseits gewiffe Rachteile, bringt aber andererseits so wesentliche Vorteile, daß auch hier ein Bechsel bes Spstems nicht erwünscht erscheint.

Dagegen hat die Behandlung der Ausstellungsgegenstände mannigsache und wesentliche Berbessernungen gezeitigt. Hierzu bot die Texabteilung Berantasjung bezüglich der sanitären Überwachung, der richtigen und vollständigen Anmeldungen, der Bequemlichteit und Beschleunigung der Richterthätigkeit, der Borsührungen und Zusammenstellung der Tiere, des Photographierens und Messens derfelben.

Besonders hervorgehoben wird die hohe Bebeutung des Ausstellverzeichnisses für den glatten Bersauf der Schan und der damit zusammenhangenden Arbeiten; sowie der im Jahrbuch erscheinenden Ausstellungsberichte für den dauernden Einfluß, welchen die Schauen auf die beutsche Landwirtschaft ausstben sollen.

Schlieglich werben turz die Geldverhaltnife der Ansitellungen berührt, die für die Gefellschaft teine Erwerbsquelle find, jedoch noch immer ihre Leiftungsfähigkeit im Intereife des Gemeinwohls nicht übermäßig in Anfpruch genommen haben.

Alls Ergebnis ber ersten 10 Jahre bes Schaumefens ber Deutschen Landwirtschafts-Befellichaft findet ber Berfaffer folgende Buntte erwähnenswert:

Für die Gesellschaft waren die Schauen die großartigste und berechtigste Reklame, die je ein Berein für seine eigene Ausbreitung zu verwerten in der Lage war. Die so in alle Teile Deutschlands getragene gemeinsame Arbeit erweckte und erhielt das Gesühl der Jusammengehörigkeit und damit das innere Leben der Gesellschaft.

Für die Landwirtschaft sorberten auf dem Gebiete der Tierzucht die Ansstellungen die Kenntnis der deutschen Kassen, die Bestrebungen, große einheitliche Inchiese zu schaffen und in diesen eine bestimmte, klar erkannte Zuchtrichtung seizenhalten. Die kaufmännische Bedeutung der Schauen voginnt sich silbstar geltend zu machen und hat den hervorragenderen Juchtgebieten nennenswerte Borteile gedracht. In der Abteilung der Erzeug-nisse hat die deutsche Saatzucht ahnliche Erzeug-nisse hat die deutsche der Anwendung von Gilfsstoffen und von neuen wertvollen Berrfahren raschen und allgemeineren Eingang zu verschaften. Das deutsch landwirtschaftliche

Maichinenwesen fand auf bem Ausstellungen ber Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft endlich die längst vermiste Gelegenheit, sich in großartigem Maßtabe, vor allem auch bem Ausstande gegenüber Geltung zu verschaffen. Das Ganze zusammensoffend, find die Ausstellungen der technische Mittelpunkt der deutschen Landwirtschaft geworden, aus dem heraus ihrer Beiterentwirklung im Sinne nationaler Arbeit mit Zuversicht entgegen gesehen werden tann.

Bezüglich der Zukunft befpricht die Schrift das für und Wieder Fortsetzung der Schauen und spricht sich mit Entschiedenheit für die jährliche Wiederholung berfelben aus 3m einzelnen befürwortet sie die Beibehaltung der Klasseneitlung und aufstellung in der Tierabteilung, warnt aber gleichzeitig vor dem Schaldenenwesen und verlangt die regite Berücksichtigung von allem neuen, selbst auf die Gefahr bin, nuonchmal einen Schritt ridtwärts ihun zu müssen. Eine regelmäßigere Beschickung der Tierabteilung wird von der regeren Mitwirtung der Landwirtschaftstammern erhosst, eine solche der Erzeugnisse von dem wachsenden Verstäudnis der in unseren Zeitverhältnissen liegenden Rotwendigkeit, sich in den weitesten Kreisen Geltung zu verschaffen. In diesem Sinne sei auch die lebhaftere Beteiligung der landwirtschaftlichen Wissenschaft an össentlichen Schaussellungen anzultreden. Eine große Ausgade der Zukunft sieht der Berfasser in der Entwicklung der Leistungsprüfungen auf allen Gebieten der Landwirtschaft.

Bas aus diesen Bestrebungen in der Zukunft erwartet werden muß, ist zunächst für die Gesculschaft die Erhaltung eines gesunden, mit allen Teilen Seutschabs in Berührung tichenden Lebens praktischer Thätigkeit. Bur die deutsche Landwirtschaft sind und bleiben die Ausstellungen eines der wirtsamsteu Mittel zur gleichmöbigen Berdreitung des landwirtschaftlichen Fortschritts in allen Teilen des Reiches und der Beiterentwickelung der produktiven Arbeit im Sinne der nationalen Gigentumlickeiten von Land und Bost; ein Beg, der allein zum höchsten Ziele führt, das der beutsche Landwirt zu erreichen vermag.

Beft 16.

Derbrauch an Kalirohfalzen in der deutschen Candwirtschaft in den Jahren 1890 und 1894.

Bon

G. Siemffen, Geschäftsführer ber Dunger= (Rainit-) Abteilung.

A. Statiftifches über bie Berwendung ber Ralifalge.

Die Zusammenstellung des Berbrauchs an Kalirohsalzen zeigt, wie aus vorliegender Arbeit ersichtlich ist, daß dieselbe in Teutschland von 2108 675 auf 4 995 995 D.-Zir., also um 136,9 %, und in Preußen von 1 711 145 auf 4 089 331 D.-Zir., also um 139 % in diesen vier Zahren gestiegen ist.

Den größten Berbrauch im Jahre 1894 zeigten:

Broving Brandenburg mit 699 174 D.-Btr. Bunahme feit 1890 = 77,6 F. Sanchien feit 1890 = 118,1 .

Sachfein 653 859 ... 1890 = 118,1 .

Schlefien 601 516 ... 1890 = 223,2 .

Honnover 567 237 ... 1890 = 184,1 ... 1890 ... 1890 ... 1890 ...

und auf 10 000 ha landwirtschaftlich benutter Glache:

Bergogtu	m Unhalt	mit	5286,0	D.Btr.	Bunahme	feit	1890	-074	222,1 %
Broving	Gadfen	**	3587,4	,	,,	,,	1890	=	123,0 "
Bergogtu	m Braunfdweig	,,	2883,1		,,		1890	=	185,6 "
Proving	Branbenburg		2815,2				1890	==	74,7 "
	Sannover		2596,0			"	1890	=	289,8 "
	Schlefien		2265,7	**	,,		1890	==	228,2 "
	Bofen		2156,0				1890	=	279,6 "

Den abfolut bochften Raliverbrauch zeigten folgenbe engere Begirte:

Kreis Garbelegen (Prov. Sachsen) mit 14 501,1 D.-Bir. auf 10 000 ha landwirtschaftlich nupbarer Fläche, insgesamt mit 169 306 D.-Bir.

Kreis Berbst (Anhalt) mit 11 793,8 D.Btr. auf 10 000 ha landwirtschaftlich nugbarer Fläche, insgesamt mit 55 017 D.Btr.

insgesamt mit 55 017 D.-3tr. Kreis Mannheim (Baben) mit 10 829,0 D.-3tr. auf 10 000 ha Iandwirtschaftlich nuhbarer Fläche, insgesamt mit 32 244 D.-3tr.

Rreis Lingen (Hannover) mit 9767, D.-3tr. auf 10 000 ha landwirtschaftlich nugbarer Flache, insgesomt mit 35 047 D.-3tr.

Kreis Salzwebel (Broving Sachsen) mit 9488,7 D.Btr. auf 10 000 ha landwirtschaftlich nutbarer Flache, insgesamt mit 81 713 D.Btr.

Daß der Kreis Gardelegen, die Heimat von Dr. Schulh-Lupik, jowohl den absolut wie relativ höchsten Kaliverbrauch ausweist, versteht sich eigentlich von selbst. Dieser Kreis bilbet ein leuchtendes Beispiel.

Ber den Stand ber Felber in diefem Rreife früher geschen hat und ihn jest fieht, muß von dem großartigen Rugen ber Ralisalze überzeugt fein.

Die Provingen Oft- und Westpreußen, Hessen-Rassan, Rheinprovinz sowie Königreich Bahren, Wirtemberg, Großherzogtum Baben, Hessen, Sachsen-Weimar, Westlenturge Strelig und sonstige Staaten nehst Elsaß-Lothringen weisen noch einen Kaliverbraugd von 100 D.-3tr. auf 10 000 ha auf, was sich teils aus ihrer kaliveichen Bobenbeschaffenbeit, teils aus ihrer weiten Entsernung von den Kaliwerten erklärt. Gänzlich ohne Kaliverbrauch waren 1 Kreis in Ostpreußen, 1 in Bommeen, 2 in Schleswig-Hossen, 11 in Hommeen, 2 in Schleswig-Hossen, 11 in Weitlassen, 20 in Bayern, 11 in Weitlassen, 2 in Obsenburg (Warschoben) und 1 in Lothringen.

Gegen 172 im Sabre 1890 find 1894 noch 63 Rreife ohne Raliverbrauch.

Gang Deutschland verbrauchte 1894 4 995 995 D. z3rr. und 845,6 D. z3tr. auf 10 000 ha landwirtschaftlich benuster Fläche. Es besitzt aber etwa 35 Millionen Heltar solcher Fläche, und wenn wir annehmen, daß davon 1/3, oder rund 12 Millionen Heltar zur Kalibüngung geeignet sind, und auf den Heltar mindestens 3 D. z3rr. Kalifalze verabsolgt werden müssen, so würde dies einen Berbrauch von 36 Millionen D. zIr. Kalisalze im Deutschen Reiche ausmachen, während zur Zeit erst 5 Millionen D. zIr. verwendet werden

Der Raliverbrauch muß demnach mindestens verfiebenfacht werden, ehe wir in diefer Beziehung ruben können.

B. Die Anwendung ber Ralirobfalge.

Auf reinem Sanbboben, lehmigem Sands und Moorboben kann man auf fichere Wirtung der Kalifalze rechnen, und selbst der sandige Lehmboden zeigt oft noch ganftigen Exfolg. Daneben ist aber auch Juführung von Kalk, womöglich in Form von Mercgel, notwendig, ebenso von Phosporsäure und besonders von Stickstoff. Lehterer soll namentlich auf Sandboben, entweder durch den Aubau von Stickstoffsammlern als Hauptfrucht oder nach den Vorschriften von Dr. Schulk-Lupik als Inischenfrucht, sonst durch stickstoffshaltige künstliche Düngemittel zugeführt werden.

Die Ralifalge, bie auf bem Uder in ber Sauptfache gur Unwendung tommen, find

Kainit, Hartsalz, Shlvinit und Karnallit; für Pflanzen, die empfindlich gegen Chlorverbindungen find, wie Tabat, Wein und zum Teil Kartoffeln, wählt man dagegen reinere, Glorärmere Salze. Die Kalidingung geschicht allfährlich und erft, wenn bei sehr langer Anwendung ein Überschuß von Kali im Boden angehäuft ist, dürste eine Einschränfung zu rechtsertigen sein.

Bur Wiefendungung genugt alljährlich eine Gabe von 1000 kg Kainit und 300 kg Thomasphosphalmehl, um die Güte und die Menge des gewonnenen Heues zu erhöhen. Je ertragreicher die Wiefen sind, desto stärkere Düngung ist nötig. Das Fortlassen des Kalis verringert sojut die Gitte des Heues.

Bei Roggen bezw. Beigen sieht auf einem in gutem Kalkzuftande befindlichen Boden bei einer Düngung von 600 kg Kainit und 300 kg Thomasphosphatmehl ein Mehrertrag von mindeftens 600 kg auf den Heltar zu erwarten.

Für Gerste ist neben starter Phoephorsauredungung auch genügend Kali zu verswenden, namentlich um Braugerste zu erzielen.

Für hafer genügen schon 3-400 kg Kainit und 200 kg Thomasphosphatmehl auf ben Geftar und für

Leguminofen durften 400 kg Rainit ausreichend fein.

Für den Kartoffelbau empfiehlt es sich, der Borfrucht starke Kalidüngung darzubicten; sonst ist bereits im Herbst die Kalidüngung auszusühren, da die direkte Answendung im Frühjahr leicht eine Ernte stärkearmer und unschwaakhafter Kartoffeln hervorrust.

3u Zuderrüben giebt man mit großem Borteil auf leichtem Sandboden 800—1200 kg Kainit auf den heftar, daneben selbstverständlich die nötigen Phosphorfaures und Stickftoffwengen. Auf Lehmboden verwendet man baufig starte Kainitdungungen (2000—3000 kg auf den heftar) gegen die Rübenmundigfeit

Beft 17.

Meuere Erfahrungen auf dem Bebiete des Düngerwesens.

I. Boben und Dunger, Ralf und Mergel.

Ron

Geh. Regierungerat Profeffor Dr. Orth Berlin.

Nach einleitenden Worten der Begrüßung an die erschienenn Zuhörer geht der Kortragende dazu über, auf die Bedeutung einer genaueren Ersorschaung des Bodens hinzuweisen. Kennst Du den Boden der Gegend, auf welchem oder für welche Du zu arbeiten hast? Kennst Du seine Obertrume und seinen Untergrund? Diese Fragen werden n der Hand praktischen Beispiele beantwortet, wobei im besonderen auf den Kalkgehalt des Bodens, auf die verschiedenen Untespungen, welche der Kalk in demselben erleiden faum, und auf die beste Art der Auwendung des Kalkes hingewiesen wird. Der Kalk sei nicht nur ein unentbehrlicher Pflanzen-Nährschiff, er schließe auch gleichzeitig die mineralischen und organischen Bestandteile des Bodens auf, sördere die Erhaltung und Berbesserung seiner physikalischen Lerkaltunge, verhältunge, verhührdere dieseung schädelichen Umsewgung, durch welche das Eisen in Bewegung komme und entsänre schließlich den sunns, welcher daburch zu rascherer Zersehung gelange.

II. Bu welchem 3wede bungen mir?

Bon

Beh. Regierungerat Professor Dr. Maerder, Salle a. G.

Der Sauptzwed ber Dungung fei nicht, hobe Bruttoertrage zu erzielen, bie bor bem Muge prablen, fonbern Ertrage, Die im Berbaltnis gu ben aufgewendeten Roften fteben, und nur die Bage und ber Rechenftift konnten dem gandwirt Anfichlug über diefen Buntt geben. Benn eine Dungung Unsficht auf Erfolg haben folle, fo mußten gunachtt bie Bafferverhaltniffe bes Bobens reguliert werden, mobei im befonderen biejenigen Gelber, welche einer Drainage bedürfen, damit verfeben werden mukten. Ralfarme Boben mukten gekalkt ober gemergelt werben, ebenso biejenigen, welche aus mechanischen Rücklichten eine Berbefferung burch Rallaufuhr erfordern. Bu ben notwendigften mechanischen Makregeln gehore die Tieffultur, die Ginführung der Drillfultur, verbunden mit der richtigen Bemefjung ber Ansfaatmenge. Ferner fei es burchaus erforberlich, barnach ju ftreben, bie Rabritoffe fo billig wie möglich zu beichaffen und unter feinen Umftanden mehr bavon au verwenden, als die betreffende Bflange gebrauche. Die verschiedenen, gur Ernährung ber Bflangen erforderlichen Rahrstoffe feien nicht alle gleich bedeutungevoll. In erfter Linie tamen die fogenannten Rernnahritoffe in Frage, ju welchen ber Bortragende ben Schwefel, bas Gifen, bas Calcium und Magnefium, Die Bhosphorfaure, bas Rali und ben Stidftoff rechnet. Nachdem biefe besprochen, wird ihre Unwendung für die zeinzelnen Bflangen erörtert. Die Starte ber Dungung hange ab von bem Nahrstoffvorrat bes Bobens, pon der Borfrucht, fowie von bem Bedarf ber tommenden Frucht, und zwar hatten bie berichiebenen Pflangen ein verschiebenes Rahrstoffbeburgnis; Gerfte, Roggen und Sommerweigen nahmen die Rahrftoffe bes Bodenvorrats verhaltnismäßig ichwer auf, mabrend andererfeits Safer, Binterweigen (?), alle Leguminofen, Buder- und Futterruben, Kartoffeln und Erneiferen biergn leichter imftande feien. Es folgt bie Befprechung ber Frage, ob ein einfacher Erfat ber entzogenen mineralifchen Rabritoffe im allgemeinen ausreiche, ober ob es ratiam fei, mit einem Nabritoffüberichuß zu bungen. Schlieklich wird noch bie Bedeutung einer Buchführung über bie bem Boben in ber Dungung augeführten und burch die Ernten ihm wieder entzogenen Rabritoffe geftreift. Die Buchführung fei nicht überall imftaube, ein gutreffenbes Bilb von bem Dungerbedurfniffe bes Bobens an geben; es muffe baber bie chemifche Bobenanalyfe und ber Begetationsverfuch 'an Silfe gezogen werben.

Inn Schlusse werden noch die Fragen besprochen, ob und in welchen Fällen sin gewissem Ginne Raubban betrieben werden bürfe und welche Pflaugeunährstoffe bei den jehigen niedrigen Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse gepart, welche dagegen in der altbewährten Höhe weiter verwendet werden könnten.

III. Die falihaltigen Dungemittel.

Von

Beh. Regierungerat Profeffor Dr. Majerder, Salle a. S.

Die einzelnen Kalisalze und ihre verschiedenartige Wirkung, die Wirkung der Nebensalze in den rohen Kalisalzen, die Nachvirkung der Kalisalzen, werden zunächst besprochen, woranf der Bortragende Mitteilung macht von den von ihm gewonnenen nenen Erschrungen auf diesem Gebiete. Im besonderen wird dadei die Frage, wie man Kartosfeln und Rüben mit Kalisalzen düngen soll, behandelt. Hanptsächlich wender sich der Vortragende gegen die Anwendung der sogenannten konzentrierten Salze, die salt dungenderen Kalisalzen kali

IV. Die Phosphoriauredungung ber Rulturpflangen.

Ron

Profeffor Dr. Bagner, Darmftabt.

Die Frage, ob ein gegebener Boben, ber zu höheren Erträgen gebracht werben soll, düngebedüftig für Phosphorfäure ist ober nicht, wird zunächt an der Hand verschiedener Beispiele erörtert. Dann wird die Borratsdungung im besonderen mit Thomasmehl und beren Rentabilität, ebenfalls unter Anführung prastischer Bespiele, besprochen und besfürwortet. Darauf bespiräch der Bortragende die Frage, wann man Superphosphat und wann man Thomasmehl anwenden soll, und wie das Berhältnis der eitrallöslichen Phosphorsaire im lehteren sich zu der wasserlichen üm Superphosphat stellt. Schließlich wird die relative Phosphorsaire und der Bert des Knochennehls auf Grund der Begetationsversiche des Bortragenden erörtert.

V. Die Stidftoffdungung ber Rulturpflangen.

23on

Profeffor Dr. Bagner : Darmftabt.

Während der Vortragende bei der Düngung mit Phosphorsaure die Juziehung einer tatischen Rechnung empfohien, hält er dies dei der Stickschöftingung nicht für richtig. Man müsse vielnehr bei der Frage, wann und in welcher Menge mit Sticksoff zu dungen sei, von anderen Erwägungen ausgehen. Die Art, wie dies zu machen, wird näher ertäutert und mit praktischen Beispielen belegt. Außerdem wird die Frage beantwortet, welche Kulturpslanzen eine Sticksoffdbüngung lohnen und welche nicht. Hierauf wird die Kopfdbüngung mit Chilisalveter im besonderen zu Juckerrüben besprochen, worauf schließlich erörtert wird, wie zwar die Ansicht, daß der Salpeter den Boden ausraube, theoretisch richtig sei, wie man aber deswegen in der Prazis niemand von der Unwendung des Chilisalveters abraten solle. Jum Schlusse wird noch das Wertverhältnis der verschiedenen Stickstoffsdüngemittel zu einander an der Hand paraktische dargelget.

VI. Der Stallmift und feine Begiehungen gur Gutterung.

Von

Dr. 3. S. Bogel : Berlin.

Das Zutter und die Einstreu wird besprochen und dabei gezeigt, wie das Futter im tierischen Organismus verarbeitet wird, und in welchem Berhältnisse Jarn und Kot zum Kutter stehen, worauf die Frage nach dem Wirkungswerte der sogenannten nicht gelösten Bslanzennährstosse im Kote und in der Einstren besprochen wird. Hierauf ersolgt eine Auftählung der verschiedenen Verluste, welche durch das Lagern des Stallmistes entstehen nobei namentlich der Einstuß der wechanischen Pflege dessestden an der Hand zahlreicher, in der Prazis durchgesührter Verluche besprochen wird. Der Vortragende sommt zu dem Ergednis, daß die Stälssossenzusten kernen wird zu dem Expandischen, der Verlusse der Verlusse besprochen wird. Der Vortragende sommt zu dem Expandisch das die Stälstossen zuräcksplanzen genenden siehen Auftroorganismen zuräckzischen der Hand von Wistroorganismen ganz wesentlich dadurch einzeschriften, wie die Thätigkeit dieser schäldischen Wistroorganismen ganz wesentlich dadurch einzeschränkt werden kann, daß man den Wist von der Lusseschlassen und sien einzeschlassen. Dies ereicht nand der Verlusse der und Festreten in wasserbichten Dungstätten. Sehr empfoblen wird die Durchsschlanz es Mistes mit gutem Wergel. Von den demischen Witteln er

hält Kainit ben Mist seucht, während Superphosphatgips und andere Gipspraparate ihn anstrodnen. Superphosphatgips bindet das gesamte Ammoniat, doch fann die höchte Weinge des durch dieses Mittel zu bindenden Ammoniatsliestiense im günstigsten Falle 10, allerhöchstens 15 % des gesanten Stickstoffs betrogen. Jum Schluß wird die Krage nach dem Werte des Stallmistes erörtert und gezeigt, daß allein durch eine gute nichanische Weinablung 40 % des Stallmistwertes und mehr vor der Verslüchtigung bewahrt werden könnten.

VII. Die Bermertung der ftadtischen Abfallftoffe.

Ron

Dr. 3. 5. Bogel = Berlin.

In turzen Zügen wird die zwecknäßige Beseitigung und Verwertung der städtischen Abfalliosse und zwar in erster Linie der menschien Auswürfe besprochen. Die einzelnen Systeme der Absühr nur der Verwertung werden nieteinauder verglichen, wodei als Haupteleitigt aufgestellt wird, daß man stets nur von Fall zu Fall unter genauer Berücksichtigung der örtlichen Berhältnisse, der Seinerkraft und der Lebensgewohnheiten der Bewölkerung ein Bersahen als das verhältnismäßig beste bezeichnen lönne. Dann werden noch Hause und Strahenschricht, Schlachte und Vielhoss, swie übbedereriabställe und ihr Wert sir die Landwirtschaft besprochen, wobei namentlich daraus hingewiesen wird, daß durch eine zwecknäßige Verarbeitung der Abbedereiabställe gleichzeitig eine völlige Bernichtung der in ihnen sehr känsig enthaltenen Seuchenkeime exzielt werden Eine

VIII. Riederungsmoor und Biefen.

Ron

Brofeffor Dr. Dl. Fleifcher=Berlin.

Es wird zunächst gezeigt, wie die Kultur der Niederungsmoore, soweit sie die Frzeugung von Febfrüchten ins Auge satt, erst durch die Einführung der Moordammitultur auf eine sichere Grundlage gestellt worden ist. Tadei sinden namentlich die Fragen, wie start eine Moorsläche entwälsert werden darf und muh und wie tief der Wassiersland ohne die Gesahr des zu nahe Bleidens oder des zu starken Austrockens unter der Oberkläche gesenkt werden darf, ihre Beantwortung. Hieran folgt eine Erörterung über die Vernertung der Niederungsmoore als Wiese und Veide, sowie über die röchterung über die Vernertung darch unter ungünstigen Verhältnissen, wie sie die versumpsten Wiesen mit hohem Wassiersland unter ungünstigen Verhältnissen, wie sie dei versumpsten Wiesen mit hohem Wassiersland vorzuliegen psiegen. Nach einem lurzen Hinweis auf die Auswahl des richtigen Caatgutes und der richtigen Caatgutes und der Aboshporsäure erörtert, wobei sich der Vortragende in der glücklichen Lage sieht, seine Aussishprisaure erörtert, wobei sich der Vortragende in der glücklichen Lage sieht, seine Aussishprisaure erörtert, wobei sich der Vortragende in der Aussishprisaure erörtert, wobei sich der Vortragende in der Englich und Schuß der Vortragende in Ver Aussishprisaure erörtert, wobei sich der Vortragende in der Aussishprisaure erörtert, wobei sich der Vortragende in der Vortragende in der Prozis stügen zu können. Ter Vortragende empsieht zum Schuß auf das dringendste, der zweckmäßigen Behand-

IX. Über Grundungung und 3mifchenfruchtban.

Ron

Gutebefiger Dr. Coulge Lupig.

Rachdem der Bortragende auf seine Schrift "Zwischenfruchtban auf leichtem Boden" hingewiesen hat, deinigt er aufs neue eine Reihe von Beweisen sür die in dieser Schrift behaupteten Thatsachen. Zu dem Zweck werden Photographicen und Zeichnungen Leguminosen und deren Nachfrüchten vorgeführt und im Anschluß hieran die neueren Lupiher Arbeiten des Zahres 1895 besprochen. Zunächst wird dabei ein Versuch dargelegt,

bei welchem Grundungung und Chilifalpeter in ihrer Birfung in Bergleich geftellt murben. Much hierniber tonnten Photographieen, Beidnungen und erafte Bablen und Unalpfen porgeführt werben. Cobann wird über vergleichende Berfuche in Bezug auf ben Beitpuntt bes Unterpflügens einer Stoppelfaat-Grundungung berichtet. 3m Unschlug bieran werben Beifpiele ans anderen Birtichaften vorgeführt, welche die Babrheit der Lupiter Forichungen beftätigen und auf bas Schlagenbite zeigen, welche außerorbentlichen Erfolge man burch gwedmäßige Anwendung bes 3wifchenfruchtbaues nach bem Lupiger Spftem erzielen fann. Rachdem er sodann noch Borschläge für die weitere Ginführung der Gründungung in Deutschland und gwar unter Berudfichtigung auch ber ichwereren Bodenarten gemacht bat, geht ber Bortragende bagu über, die gegen fein Spftem erhobenen Ginwande gurudgu: weifen. Er zeigt babei namentlich, wie bie von bem Freiherrn von Bangenbeim in einer Cikung ber Centralmoorfommiffion erhobenen Bebenfen hinfällig find, und bringt jum Belag bafür ausführliche Ungaben aus feiner Birtichaft bei. Bum Schluß wendet fich ber Bortragende an die Gerren Wanderlehrer mit bei Aufforderung, mit freudigem Mute Die porgetragenen Lehren hinausgutragen in Die Bragis, um damit die Rotlage befampfen au helfen und nach Doglichkeit au einer Berbilligung ber beimifchen Broduftion beis autragen.

X. Die mirtichaftlichen Grundfate ber Dungung.

23011

Beh. Reg. Rat Brof. Dr. Freiherrn von der Goly, Boppelsdorf Bonn.

Nachbem die vorangegangenen Borträge die Bebeutung des Tüngers für die landwirtschaftliche Pflanzenkultur und seine Birtung — also die naturwissenschaftliche Seibe des Tüngerwesens — behandelt hatten, junterzieht nunmehr Brof. von der Golt die volksvirtschaftliche Seite dieses Gegensfandes seiner Betrachtung. Er geht dabei von der Borandsehung aus, daß die Landwirtschaft einen Gewerbebetried darstellt, der nicht nur Roberträge sondern auch Neinerträge zu dringen hat, in welchem also alle Aufwendungen durch die mit ihnen erzielten Erträge nicht nur vollständig wieder ersetzt, sondern auch verzinst werden müssen. Diese wirtschaftlichen Grundsähe werden daranf in solgenden Abschinkten des nährren erörtert:

- 1. Der wirtichaftliche Bred ber Dungung.
- 2. Der Ginflug ber Dungung auf ben Birtichaftsbetrieb.
- 3. Die Roften und ber Ertrag ber Dungung.
- 4. Art und Ctarte ber Dungung.

Alls nächsten Zwed der Düngung stellt der Bortragende die Steigerung der Roherträge hin, womit aber stets als Endzwed eine Erhöbung der Reinerträge beabsichtigt sei. An unter dieser letten Boraussehung nnd nur soweit als dieselbe zutresse, sei eine Tüngung rationell. Tasselbe Interesse an der Steigerung der Roh- und Reinerträge wie der Einzelne, habe, in dichtbevölkerten Gegenden wenigstens, die Gesamtheit. Zur Erreichung bieles Jieles seien daher auch dom volls- und staatswirtschaftlichen Standpunkte aus alle geeigneten Mittel anzustreben. Zu ihnen gehöre in erster Reihe sichertich die Erzleichterung und Berbilligung des Bezuges von Handelsbünger- und Futtermitteln (niedrigere Frachtsige, Erdaumung und Förderung neuer Berkehrswege u. a. m.).

In Bezug auf den Einfluß, welchen die Düngung auf den ganzen Birtichaftsbetrieb ausübt, wird zunächst die Anwendung des Stalldungers, des Mengedüngers, der Gründungung besprochen, sodann die der täuslichen oder tünstlichen Düngemittel. Den Schluß der Ausführungen machen Aufstellungen und Berechnungen über Kossen und Ertrag, denen sich Erörterungen über Art und Stärfe der Düngung auschließen. Als maßgebend für diesen letteren Gesichtspunkt seien in erster Reihe eigene Beobachtungen und Ersahrungen zu betrachten. Derartige Ersahrungen zahlreich und zuverlöffig zu sommeln, sei für seden Landwirt undedingt erforderlich; sie könnten aber nur gewonnen werden auf Grund stetig erneuter Bersuche. Über diese Bersuche mußte aber genau Rechnung und Buch geführt werden, sowohl was die Art und Stärke der Düngung, wie auch was die mit ihr erzielten Ersolge andetresse.

Lägen eift folche aus ber Erfahrung gewonnenen Ergebnisse über bie Wirkung ber einzelnen Dungemittel von einer großen Anzahl von Wirtschaften vor, fo wurden wir daraus wichtige, allgemein giltige Grundfage für die zweckmäßigite Urt und Starte ber Dungung,

alfo eine Bereicherung unferer wiffenschaftlichen Renntnis gewinnen.

XI. Der Mampf gegen bas Unfraut.

Ron

Dionomierat Befeler : Beenbe.

Der Vortragende fpricht über den Gegenitand nicht nur aus dem Schaße seiner reichen Erfahrungen, sondern hat lettere auch noch erweitert durch eingehende Umfragen, die er an Freunde in den verschiebeniten Eegenden Deutschlands gerichtet hatte.

Die Maßregeln, die er zur Bernichtung des Untrauts vorschlägt, findet er teils in der Hofwirtschaft. Die wichtigste Maßnahme in der ersteren sei die Berneidung der Aussaat von Unkrautsamen, in der letzteren die Tötung der im Ackrobandenen Unkraut-Samen und »Pflanzen.

In der Hofwirtschaft trieben sich Unkrautsamen aber nicht etwa nur in den Getreides vorräten herum, sondern in manchmal geradezu überraschend starkem Maße auch in den

zugekauften Futtermittel fowie in Spreu und Stroh.

Im Felde ftänden dem Landwirte in seinem Kampfe gegen das Unkraut hauptsächlich zwei seindliche Korps gegenüber: die Samennukränter und die Burgelunkräuter. Aus diesen beiden beiden seindlichen Reihen greift sich nun der Vortragende die wichtigsten und typischen seder Gattung herans, um die ihrem Wesen und ihrer Art nach erfolgreichsten Bestimpfungsund Vernichtungsmittel einzeln zu besprechen und zu erläutern. Ein sehr wirtsames, leider noch wenig verbreitetes, im Kampse gegen das Unkraut die wertvollsten Dienste leistendes Bodenbeardeitungsgerät sei die Ackerschiesse, deren Anwendung des näheren dargelegt wird. Dierauf wendet sich der Vortragende zu den bekannten und gebräuchlichen Maßnahmen der verschiedenen Hallendeiten sowie des Jätens, für welche er eingehende Kosten= und Rentabilitätsberechnungen ausstellt.

Beft 18.

Schlachtversuche der Deutschen Candwirtschafts-Besellschaft im Jahre 1896.

A. Die Schlachtausbeute bei verichiedenen Rinderichlagen.

Bon Benno Marting.

Die Schlachtverluche hatten ben 3wed zu ermitteln, ob und in welchem Umfang Unterichiebe im Schlachtergebnis bei ben brei in Deutschlachten beit verbreiteten Rinber-foligen, nämlich ben in Holftein nachgezogenen Shorthorns, ben in Babern nachgezogenen Simmentfalern und ben in Oftpreußen nachgezogenen Hollandern besteben.

Nachdem aus Borversuchen, die in den Jahren 1893 und 1894 an den Königl'Kouservenschriften in Mainz und in Haselhorst die Spandau angestellt wurden, die Beingungen, die zur Eurchführung zwecksienlichten Dittel und hormen sich Bein müssen, sowie Derzich die zur Durchführung zwecksienlichsten Mittel und Hormen sich ergeben hatten, wurden die Bersuch in den Jahren 1895 und 1896 mit je dreißig Tieren der gesen hatten, wurden die Bersuch in der Jahren 1895 und 1896 mit je dreißig Tieren der drei Rassen ausgeführt. Die sämtlichen, aus Grund forglättiger Auswahl möglichst seich und ziere wurden im Herbst 1895 auf der Köuigl. Domäne Schlanstedt mit gleichem Futter gemäset und im Januar 1896 an der Konservensabirt in Halelhorst geschlachtet und zertegt.

In ben Berfuchen wurden u. a. feftgeftellt

1. ber Dafterfolg und die Futterverwertung,

- 2. bas Lebendgewicht in Schlanftebt und in Saselhorst, bamit also auch ber überführungsverluft,
- 3. die hauptfächlichsten Körpermaße und beren Berhältniffe queinander, auch bas Berhältnis einzelner Maße gum Lebenbgewicht und gum Schlachtgewicht,

4. bas Bewicht ber einzelnen Rorperteile ber gefchlachteten Tiere, nämlich

- a) die vier Viertel, davon besonders das Sett in den Bordervierteln, die Nieren mit dem Nierenfett und das Sacksett, die beiden Border- und die beiden Hinterviertel,
- b) das lose Fett, davon besonders das Herz- und Darmsett und das Nieren- und Sacksett,
- c) das Gebein, davon besonders der Kopf ohne die Junge, der Schwanz, die Füße mit den Klauen und die Knochen der vier Biertel,

d) bie Saut mit ben Bornern und Sorngapfen,

e) die Eingeweibe, davon befonders die Junge mit dem Rehlkopf, die Leber mit ber Galle, das Berg, die Lunge, die Nieren, ber Magen und die Gebarme mit ihrem Inhalt, und

f) bas entbeinte Fleisch, rob und gefocht,

5. bas Berhältnis bes Lebendgewichtes zu ben mehr ober weniger nutbaren Körperteilen und zu ben Abgangen, und ber hauptfächlichsten Schlachtgewichtsteile zu einander, auch bes getochten Fleisches zum roben,

6. der Marktwert ber lebenben Tiere, berechnet aus ihrem Schlachtergebnis, und ber Rleifcmert ber vier Liertel,

7. Die Beziehungen ber Lunge jum Bruftforb und jum Schlachtergebnis,

8. bie Ericheinungen von Berlfucht.

Die wiffenfchaftlich für bie Rindviehkunde im allgemeinen und praktifch für ben Buchter und Mafter, für ben Saubler und Schlachter von Rindvieh wichtigen Ergebniffe find am

Schluß bes Berichts fury gufammengeftellt.

Die Untersuchungen, die an Umfang und Ansschilickeit ihresgleichen disher nicht haben, verbreiten neues Licht u. a. über die Bedeutung der Rasse einerseits und der Beaulogung und Aufgucht des Eingeltiers andererseits, über die Bestimmung des Lebendgewichts oder des Schlachtgewichts aus Körpermaßen, über die möglichen Fehlergrößen dei Verkauf von Schlachtwich nach Lebendgewicht und über die Bedeutung des Brusterbes und der Lunge sir die Massung, und lassen nachdrücklichte Besämpfung der Perligucht bringend geboten erscheinen.

B. Der Rutungswert von Gleifch junger Maftichweine.

Bon Gutebefiger M. Berter=Burichen.

Die seit mehreren Jahren aus bem Fleischeregewerke von allen Seiten, auch von ganglich einwandsreien, immer lauter erschallenden Klagen über die zunehmende Berschetzung

bes Ruhungswertes bes Fleisches ber beutschen Schweine ließen die Furcht auftommen, daß die deutsche Fleischwareninduftrie, welche die größte und wohlberuseuste ber Erde ift, allmählich darunter leiden könnte. Damit war die Gesahr gegeben, daß sie von der Fleischwarenindustrie anderer Länder, welche über passenberes Rohmaterial verfügen, erreicht oder gar überflügelt werden könnte. Traten doch 3. B. neuerdings ungarische Salami, welche bisher immer minder geschätt wurden, offen in den Mitbewerd mit bester deutscher beiefelbe, sosen sie delechten Rohmaterial hergestellt war, mitunter sogar übertresend.

Für diese unliebsamen Erscheinungen wurden nun die verschiedenartigsten Erklärungen vorgebracht, von denen sich hauptsächstich zwei eine gewiffe größere Beachtung erwarben: die Behauptungen, daß einmal die Berseinerung der Rassen, vor allem der englischen, zum andern aber die Schnellmast vermittelst minderwertiger, ausländischer Rahrungsmittel die Schuld daran trügen.

Über biefe wichtigen Buntte Auftlarung gn ichaffen, war ber hauptfachlichtte 3wed ber vom Sonderausichuffe fur Schlachtbeobachtungen angeregten Schweineschlachtungen.

Diefen Schlachtversuchen wurden unterworfen die Nachkommen eines und besselben Berkihire-Gbers und zwar:

- a) 13 Stud aus einer Deigner Balbblut Sau und
- b) 2 Stud ohne Meifiner Blut.

Beft 19.

Jahresbericht des Sonderausschusses für Pflanzenschutz 1895.

Bearbeitet von Profeffor Dr. Frant und Profeffor Dr. Corauer.

Der Bericht ift gemäß dem bisherigen Plane entstanden aus den Einzelberichten von 27 Auskunstsstellen in den einzelnen Gauen des Deutschen Reiches, welche im ganzen 685 Hälle von Pslauzeubeschäddigungen umfassen, dazu kommen noch Mitteilungen von 282 Fragekarten, welche von Mitgliedern ter Geseuschaft beantwortet worden sind, und 366 durch Zeitungen bekannt gewordene Fälle.

Entsprechend der Einteilung in unserem Schriftchen "Bflanzenschute" find auch hier die Borkomuniffe geordnet nach Kulturpflangen: Getreide, Rüben, Kartoffeln, Hufgelicht, Die und Gemusepflanzen u. f. w., Obit, Beinftod, Gehölze. Eine übersichtliche Zussammenschuten der Berichts-Ergebnisse ist dem Sauptberichte angestigt.

Unter ben gemelbeten Bortommniffen erregen folgende ein befonderes Intereffe.

I. Am Getreide: Das ziemlich verbreitete Auftreten von Getreidebrand und Getreiderroft; das Wiederauftreten der neuen Getreidepilze, besonders der Beizenblattpilze in der Mart und in den Aachdarländern, namentlich auch auf den Moortulturen; die Berdachtungen über die Beteiligung des Schneeschimmels beim Ersticken der Bintersaaten unter langer Schneedecke; das Ausbleiden der Zwergeitade und das aufsallend schwache Auftreten der Fritz und Hesselbeiten der Zwergeitade und das aufsallend schwache Auftreten der Fritz und Hesselbeiten Berichtsjahre; die weitverbreitete Beschädigung der Khrenspisen des Roggens durch die Getreidehalmweipe und ihre Ertlärung durch die besonderen Bitterungsverhältnisse des Winters; die Mitteilungen über den schwaczen Kornwurn; der bedeutende Mäuseschaltungen und die intercssanten Ergebnisse über die Anwendung des Lössschaften Ausgebagilus und auberer Mittel.

II. Un ben Ruben: Die vielfachen Mitteilungen über bie Berge und Trodenfaule ber Buderruben, befonders bie Untersuchungen über bie Entstehungsbedingungen und bie

Beeinflussene durch Klima, Boben, Düngung und Kulturmethobe, sowie die aufgefundenen Bekämpfungsmittel; die zunehmenden Belchäbigungen der Zuderrüben durch die Auntelsliege; die beachtenswerten Mitteilungen über günftige Erfolge bei Bekämpfung tierischer Rübenseinde durch Benuhung der hilhner; die vielen Beschädigungen, welche der Drahtwurm au Riben u. f. w. verurfacht hat.

III. An den Kartoffeln: die genaueren Unterscheidungen der Erkrankungen der Kartoffelknollen, welche zeigen, daß Erreger verschiedener Art anzunehmen find, nämlich eine Anzahl von Bilzen und Nematoden; das häufiger gewordene noch unerklärte Bunt-

werben ber Rartoffeln.

IV. Un ben Sulfenfruchten: Der ploglich aufgetretene Lupinenroft an ben blauen und weißen Lupinen, die ichablichen Burgelerfrankungen ber Stoppel-Lupinensaaten und anderer Leguminosen-Grundungungspflangen.

V. Un ben DIs und Gemulfepflangen: Die weitverbreiteten Beschäbigungen bes Rapfes burch ben Glongfafer; Die großen Berlufte, welche burch bas außerordentlich ftarte

Auftreten bes Rohlweißlings in gang Mittelbentichland entftanden find.

VI. Un den Obftgeh'olgen: Die ftarten Beichabigungen durch Binterfroft an den

Dbitbaumen in Seffen u. f. w., fowie ber barüber gemachten Erhebungen.

VII. Um Beinitod: Die bedeufliche Bunahme ber Rebichitdans fin Baden und Elfag.

Beft 20.

Über die Wirkung der Kalisalze verschiedener Bodenarten.

a) Muf Sandboden.

Man

Gebeimem Regierungerat Profeffor Dr. Maerder-Salle a. G.

Die Versuche wurden in Vegetationsgefäßen nach ber Bagnerichen Methode ausgeführt, um zu prujen, ob bie verschiedenen Ralisalze für verschiedene Feldfrüchte eine gleiche, ober eine verschiedene Birtung außern, wie fich bie in den roben Stafftneter Calzen enthaltenen Rebenverbindungen, insbesondere das Rochsalz und das Chlormagnefium den Bilanzen gegeniber verhalten und endlich, welchen Ginfluß die Kalisalze auf die Verdunftungsgröße der Pflanzen besigen. Hieroben wirden folgende Ergebniffe erzielt:

1. Bei Bersuchen mit Luzerne zeigte ber Kainit und ber Karnallit eine vollkommen gleiche Wirkung, das hartsalz dagegen, welches auch etwas mehr Kali als der Kainit enthielt, zeigte eine mindeitens gleiche, ja, wie es scheint, den beiden erft genannten Salzen

fogar überlegene Wirfung.

2. Das Rali bes Rainits wurde verhältnismäßig am ichlechtesten, beffer basjenige bes Karnallits und noch weit besser basjenige bes Hartfalzes ausgenutt.

3. Das tohlenfaure Rali übertraf in ber Birfung nicht allein ben Rarnallit, fondern

auch bas Sartfalg.

4. Diese besser Wirfung wurde nicht durch die alfalische Realtion dieses Salzes hervorgebracht, deun kohlendures Natron zeigte, in denselben Gaben wie das kohlensaure Kali dargereicht, (5 D.-3tr. auf den hektar) sogar eine gistige Wirfung. Dagegen wirtten schwächere Gaben kohlensaures Natron offenbar durch ihren Natrongehalt nicht ungünstig und erzeugten deutliche Mehrerträge.

- 5. Von den Salzen der Staßinter Rohfalze erwiesen sich bei stärkeren Gaben das Kochsalz als giftig, dagegen gaben schwächere Gaben dentliche Mehrerträge und es werde auch unter dem Einstuß der Kochsalzdüngung etwas mehr Kali von den Pflanzen aufgenommen. Das Chlormagnesium wirkte sowohl in kleineren Gaben (5 D.-zir. auf den Hektar), noch mehr ader in größeren günstig und erzeugte fehr bedeutende Mehrerträge, fo daß für die Lugerne wenigstens die Redensalze, das Chlornatrium und Chlormagnesium als nühllichste Bestandbeile der Staßiurter Rohfalze augesehen werden können.
- 6. Die Berfuche mit weißem Senf bestätigen im wefentlichen die obigen Ergebuisse, indem Kainit und Karnallit eine fast gleiche, das hartsalz dagegen eine bessere Wirtung zeigte.
- 7. Auch das tohlenfaure Rali wirkte auf den weißen Genf am gunftigften von allen Kaliformen und war dem Rainit in demfelben Daße überlegen als bei der Lugerne,
- 8. Das kohlensaure Ratron war dagegen selbst in schwachen Gaben dem weißen Senfichabilich gewesen.
- 9. Auch das Chlornatrinn und das Chlormagnesium hatten schädlich auf den weißen Senf gewirkt.
- 10. Bei den Bersuchen mit Kartoffeln im Sandboden war in gleicher Weise durch den Kainit die verhältnismäßig geringste, durch den Karnallit eine bessere und durch das Hartfalz eine noch weit bessere Wirkung erzielt worden.
- 11. Eine Erniedrigung des Stärkegehalts war deutlich bemerkbar, sowohl beim Karuallit und Kainit wie beim Hartsalz, aber diese Erniedrigung hatte doch nur etwa 0,6 % ausgemacht, während absolut mehr Stärke geerntet worden war.
- 12. Chlortalium und schwefelfaures Rali wirtten befonders günstig auf die Sohe des Ertrages und übertrafen auch das Sartsalz noch fehr bedeutend.
- 13. Auch das reine Chlorkalium hatte den Stärkegehalt sehr bedeutend erniedrigt, nämlich um 1,5 %, während beim schwesselsauren Kali eine solche Erniedrigung nur in sehr geringem Maße, nämlich um 0,4 % eingetreten war. Die absolute Stärkeproduktion durch das schwesselsaure Kali war bei weitem am höchsten gewesen.
- 14. Der Kainit, Karnallit und auch das Kochsalz hatten die Berdunftungsgröße ber Pflanzen bei dem im Sandboden sowohl mit einem höheren wie niedrigeren Wassergehalt ausgesührten Bersuch sehn der berberet bernehen beradgedrückt, so da zur Erzsugung gleicher Wengen von organischer Substanz bei Gegenwart dieser Salze weit geringere Bassernegen ersorbetlich waren. Die wosserschaft Birtlung der Staffunter Kalisalze ist jedenfalls nicht zu unterschähen und erklärt möglicherweise die gute Wirtung solcher Salze in Bodenarten, in denen ein Kalimangel uicht augenommen werden kan.
- 15. Bei Bersuchen mit verschiedenen Kalisalzen zu einem Gemisch von Gräfern und Leguminosen im leichten Sandboden war ein wesentlicher Unterschied in der Birkung zwischen Kainit und Karnallit nicht hervorgetreten. Das hartsalz (Splvinit) hatte auch hier wieder die beste Birkung geäußert, welche von reinen Kalisalzen nur durch die sehr kalizeich seine Kalisalzen nur durch die sehr kalizeich seine Kalisalzen und die fehr kalizeich seine Kalisalzen und die fehr kalizeich seine Kalimagussia erreicht wurde.
- 16. Durch eine Ralibungung in ber Starfe von 6 D.-3tr. auf ben hettar murbe beim ersten Schnitt eine Mehrernte von 64,6, beim zweiten von 35,4 % erzielt.
- 17. Das Berhältnis der Kalimehraufnahme durch den ersten Schnitt gegenüber derjenigen durch den zweiten war wie 90:10 gewesen und ein wesentlicher Unterschied zwischen den verschiedenen Salzen hierbei nicht hervorgetreten.

Bon den Kalidüngungen blieben nach Entnahme zweier Schnitte des Gemisches von Leguminosen und Gräsern nur verhältnismäßig geringe Mengen zurück, nämlich bei einer Düngung mit:

6	D.Btr.	auf	ben	pettar.	٠	٠			28,1	%
9		*							20,3	"
12	e	47	**	m	٠				18,4	17

ber in ber Dungung gegebenen Ralimenge. Dan tonn baber auch bei ftorferen Dungungen auf bas Burudbleiben eines febr großen Reftes bes Ralis für eine Nachwirtung im zweiten Sabre nicht rechnen, fonbern bie Ralibungung für Butterpflangen und auf Biefen ift alliabrlich au wiederholen.

18. Die mit reichlichen Kalimengen gebüngten Pflausen zeigten nicht nur einen höberen Ertrag, fondern murben auch weit falireicher, judem ein Lurusperzehr von Rali eintrat. Sclbit unter Umftanben, wo burch eine febr ftarte Ralibungung feine weitere Ertrage: erhöhung gegen eine ichwächere Kalibungung eintrat, blieb nicht mehr Rali als bei einer ichmacheren Dungung im Boben gurud. Die Reigung ber Bflangen, große Ralimengen ber Dungung and bem Boben aufgunehmen, ift baber eine febr große, fo bag man auch bei fehr ftarten Ralibungungen ichwerlich auf bas Burudbleiben eines febr großen Reftes für die Rachwirkung rechnen barf.

b) Muf Moorboben.

Bon

Dr. Bruno Jade.

Die Topfverfuche wurden auf Veranlaffung und mit finangieller Unterftükung ber Dunger-(Rainit-)Abteilnug ber Deutschen Landwirtichafts-Gefellichaft mehrere Sabre an ber Moor-Berfucheftation in Bremen burchgeführt, um die Birtfamteit des Ralis in verichiedener Form auf Soch- und niederungsmoorboben gu verschiedenen Früchten gu prufen. Berwendet wurden Kainit, Carnallit, Kalidungerfalz mit 38 % Kali (Chlorfalium), schwefels faures Kali, Sartfalz von Solvanhall, fohlenfaure Kalimagnefia; als Berfuchefrüchte bienten Moorhafer, Beigen, Commerroggen, Schlefifcher Gebirgebafer, Chevaliergerfte, Genf.

Die Sauptergebniffe ber Berfnche find folgende:

Boch- wie Niederungemoorboben zeigten in übereinstimmung mit ben praftifden Erfahrungen ein ausgesprochenes Bedurfuis nach Rali jur Bervorbringung befriedigender Ertrage. Diefes Bedurfnis ift jedoch fur bie verichiebenen Bobenformen und fur bie verfchiedenen Früchte verschieden. Es treten in biefer Richtung bei ben Berfuchen auf Moorboben Ericheinungen auf, Die ben über bas Ralibedurfnis verschiedener Aderfruchte auf mineralifden Bobenarten gemachten Erfahrungen vielfach wiberfprechen und einer weiteren Erforichung bedürfen. 3m allgemeinen hat von ben gengnnten Ralifalgen unter ben Bebingungen, wie fie bei ben Berfuchen innegehalten wurden (gleichmäßigfte Berteilung ber Calge in bem mit Feuchtigkeit nabegu gefattigten Boben), feines fich bem anderen fo überlegen gezeigt, bag die Berwendung besfelben vor ben übrigen unbedingt empfohlen werden mußte. Bei bem 38 prozentigen Düngerfal; find jedoch Erfcheinungen aufgetreten, Die basfelbe als ein für ben Moorboben befonbers geeignetes Ralifala ericheinen laffen und für die Bufunft Beachtung verdienen.

Bemerkenswert ift, bag burch Dungung mit Rali in jeglicher Form ber prozentifche Gehalt bes Rorns an Starte bedeutend gehoben wird und ferner, bag bie Ausnugung bes im Boben vorhandenen Kalis burch eine Ralibfingung unter Umftanben gefteigert werben fann.

Beft 21.

Untersuchungen über den Geldwert der landwirtschaftlichen Produktionsmittel.

3m Auftrage bes Conderausschnifes für Buchführung ausgeführt von

Dr. F. Mereboe, Geichäftoführer ber Buchitelle.

Soll die landwirtichaftliche Buchführung, wie das landwirtichaftliche Rechnungswefen überhaupt, ber Landwirtschaft immer mehr nugbar gemacht werben, fo ift es nicht nur erforberlich, bag bem allfeitig für richtig und zwedmäßig Erfanuten möglichft Gingang in bie landwirtschaftliche Praxis verschafft, fondern auch, bag für fortichreitende Rlarung ber auf biefem Gebiete noch offenen Streitfragen geforgt wirb. Unter letteren fteht die Frage nach dem Geldwerte, welcher ben in ber Wirschaft erzeugten und wieber verbranchten Broduften für bie verichiebenften Rechnungen und Beranichlagungen und unter ben verichiebenen wirtschaftlichen Berbältniffen beigunoffen ift, an erfter Stelle. Die Art ihrer Beantwortung ift jum Teil ausschlaggebend fur ben Bert, welcher ben Ergebniffen von Rechnungen beigumeffen ift, Die fich auf folche Beldwerte ftuten. Ihre Bichtigleit erhellt auch aus ber großen Zahl von Erörterungen, die fich auf bieselbe begieben. Es lag baber nabe, bag ber Sonderausichuß fich biefer wichtigen Frage gunachft jumandte und ben Geichafteführer ber Buchftelle ber Deutichen Landwirticafte-Gefellicaft beauftragte, diefelbe von neuem in den Kreis der Erörterung au ziehen. Es war das auch um fo notwendiger, als ber Buchftelle bie Aufgabe geftellt wurde, die in Rede ftchenden Geldwerte gegebenenfalls für biejenigen Landwirte festauftellen, welche fich ber Unterftugung ber Buchstelle bedienen. Es mußte mithin benjenigen Berren, welche fich eingehend über die einschlägigen grundfählichen Aragen unterrichten wollten, hierzu Gelegenheit gegeben werben.

Der Verfasser glaubte sich seiner schwierigen Aufgabe nicht badurch entledigen zu können, daß er die Frage nach dem Geldwerte der in der Wirtschaft erzeugten und wieder verdrauchten Produkte für sich gesondert in den Kreis seiner Betrachtungen zog, er vermeinte vielmehr nur dann im Stande zu sein, einen Beitrag zur Klärung dieser Sonderfrage zu liesern, wenn er den Geldwert der gesamten landwirtschaftlichen Produktionsmittel einer zusammenhängenden Untersuchung unterwürfe. Sierbei konnte von allgemein volkswirtschaftlichen Erdetzungen nicht nur nicht abgeschen werden, sondern dieselben mußten vielmehr die Grundlage der Vetrachtung bilden.

Das erste Kapitel der in Rede stehenden Arbeit behandelt dementsprechend kurz die Entstehung der Arbeitökeitung, der Kapitalvidung und des Marktverkehrs, das zweite Kapitel die Wertschätzung und Verschätzungen ist Joh. Heinr. von Thünens stolierter Staat gewählt. In dem solgendem Abschnitten wird dann zunächst der Geldwert und Preis des Grund und Bodens einer aussührlichen Betrachtung unterzogen. Es wird die kleiside der Grundrunte untersight und der Beweis angestrebt, daß als solche lediglich die Arbeitssonzentration zu betrachten seit, die Anschaungen von Ricardo über die Grundrente werden bekanpft, die von Joh-Deinr. von Thünen ausgebaut. Auf Grund der für den ebengenannten Abschnitt erschoektlichen Erörterungen über den Einstuß der Tausportsoften auf den Geldwert der känslichen Gröterungen über den Einstuß der Tausportsoften auf den Geldwert der känslichen und verkäuslichen Güter frei Wertschaftschieden fuch der Versafier dann zu berächlichen Gröter frei Wertschaftschieden fuch der Versafier dann zu be-

weisen, daß ein grundsählicher Unterschied zwischen marktgängigen und marktlosen Produtten der Landwirtschaft ebensowenig besteht wie ein solcher zwischen dezugefähigen (mit Boretick fäusigen) und nicht mehr dezugefähigen Gütern. Ausschlagegebend seine vollemehr die jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnisse, welche in ihrem Einstuß zunächt erörtert werden, um alsdann aus der Virtung dieser Einstüsse die Geschätspunkte zu gewinnen, nach denen wie Geldwerte für die jeweiligen Verhältnisse und Zweck zu ermitteln sind. Diese Erörterungen umfassen fämtliche folgenden Abschnitte. Der vierte bespricht zunächst das Allgemeingiltige für alle stetigen und umlausenden Betriedsmittel, der fünste beschäftigt sich in Sonderheit mit dem Geldwert des Stalldüngers und der letzte mit dem der Futtermittel.

Bei der Betrachtung des Geldwertes der Futtermittel war ein Eingehen auf die physiologischen Gesichtspunkte nicht zu vermeiben. Der Verfasser jucht eine ftrenge Sonderung dieser von den wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchzuführen und letztere nach versischenen Richtungen hin zu erweitern.

Beft 22.

Candwirtschaftliche Besellschaftsreise in Italien im Mai 1896.

Von

Rittergutsbesitger Dr. M. Güng-Bippachebelhausen und Kreis-Kulturingenieur E. Reischles Landshut, mit einer Ciuleitung von Dr. Pring-Sesto Fiorentino.

Die auf Beranlassung des Sonderandschusses für Gesellschaftsreisen bereits für das Jahr 1895 geplante Gesellschaftsreise nach Italien konnte mangels genügender Beteiligung im genannten Jahre nicht zur Aussührung gelangen. Die manniglachen landwirtschaftlichen Auregungen jedoch, welche eine lachverständig geleitete Bereisung einzelner italienischer Landosteile dem deutschen Landwirte sicherlich darbieten würde, war Veranlassung, diesen Plan nicht ganz salten zu lassen, sondern ihn Iausenden Jahre wiederum aufzunehmen. Erstentlicher Beise kan die Reise, wenn auch mit nicht allzu starter Beteiligung nunmedr zustande.

Das vorliegende heft bringt die Berichte zweier Teilnehmer darüber, eingeleitet durch ein Borwort des Reiseschrers, herrn Dr.; Brinz in Sesto Fiorentino. Die beiden Berichte sind im allgemeinen von zwei verschiedenen Standbuntten aus geschrieden: der erste von Dr. Günh-Bippachedeschausen mehr vom rein landwirtschaftlichen, der zweite von Kulturingenieur Reische in Landböhut vorwiegend vom kulturchgusschen, der zweite von Kulturingenieur Reische in Landböhut vorwiegend vom kulturchgusschaftlich erstreckte sich zweichen des inkluturchgusschaftlich in derferen und waßerwirtschaftlich so höcht interessante lombardische Teisebene, die in bieser sinsischt woohl einzig in der Welt dassieht. Von hier aus führte sie die Teilnehmer weiter nach Siben, nach der Emilia, Tostana und in die römische Campagna, überall typische landwirtschaftliche Vetriebe berührend, darüber aber auch den Besich landwirtschaftlicher Vildungsanstatten, sowie sonstiger Sebenswürdigseiten nicht vernachlässigend.

"Anleitungen" der Deutschen Tandwirtschafts-Gesellschaft. übersicht über bie im Jahre 1896 erschienenen Rummern.

Ar. 4. Buchführung.

Ron

Dr. Mereboc, Gefchäftoführer ber Buchftelle.

Diese im Auftrage bes Sonderausschuffeb für Buchführung vom Geschäftössührer der Buchftelle bearbeitete Anleitung ift für diejenigen Mitglieder geschrichen, welche sich bei Einrichtung oder Ausgestaltung ihrer Buchführung der Unterftühung der Gesellschaft bedienen wollen. Sie soll zu einer vorläusigen Drientierung dienen, zunächst darüber, welche Ausgaben sich die Buchstelle gestellt hat, sodann, wie sie biesen Ausgaben gerecht werden will.

Der größte Teil ber Schrift umfaßt eine Unweisung gur einfachen Buchführung und eine Behrechung ber vom Sonderausighulse für Buchführung ausgewählten Formulare, ber fleinere Teil enthält eine Betrachtung bes Befens und ber handhabung ber fpitematifchen (doppelten) Buchführung.

Der einsachen Buchsührung ist der größte Plat eingeräumt in der überzeugung, daß die allgemeinere Berbreitung einer zwecknößigen Buchsührung das ächgleigende nur obichtigste Ziel aller Bestrebungen auf diesem Gebiete der Landvurtschaft sein nunß. In erster Reihe ist es notwendig, daß der Landwirt mit hilfe der Buchsührtnag eine ausgiedige überwachung seines Betriedes ausäiden kann, daß er eine übersicht über die zusseiem Betriede gehörenden Behtzeile gewinnt, daß er weiß, wie groß seine Lorrächt über die zu müssen und sind, welche Jahlungsverpsichtungen er hat und ungekehrt. Nur jo kann er eine Schmielrung des Ertrages seines Gutes durch Abhandenkommen von Bermögensteilen verhüten, nur jo kann er seine Kasse denrecht daße derart einrichten, daß er seinen Jahlungsverpsichtungen sederzeit pünktlich und ohne Schwierigkeiten uachzusommen vermag, nur so kann er sich Gewisheit dasson wernag, nur so kann er sich Gewisheit darüber verschassen, das er erhält, was andere ihm schulen.

Reben diesen nächstliegenden und wichtigsten Aufgaben der einsachen Buchführung ist noch besonders ein einsacher Rachweis des stenerpflichtigen Einkommens ins Auge gesaht. Aucher der Zermerkung der laufenden Geld-Einnahmen und Ausgaben und einer Berbuchung der im Haushalte verdrauchten Naturalien ist dei der vorgeschlagenen Rechnungsweise nur eine schematische Indentagien erforderlich. Übertragungen oder Berteilungen auf desondere Titel n. s. m. fallen bei ihr fort, es ist vielmehr nur eine Ausscheidung der nicht zur Wirtschaft gehörenden Einnahmen und Ausgaben von den gesanten Einnahmen und Ausgaben am Jahresschlusse eine desondere Spalte im Kassendham angedracht ist.

Die sur eine eingehendere einsache Buchführung gewählten Formulare sind sämtlich solche, wie sie in der Prazis bereits im Gebranch sind, und zwar zum großen Teil in den Wirtschaften hervorragender Landwirte, die dei der Auswahl ja auch mitgewirft haben.

Bur diefe Unowahl fonnten natürlich nur durchichnittliche Berhaltniffe maggebend

sein, denn eine für alle Fälle "beste Buchführung" kann est nicht geben. Die getroffene Auswahl ist daher keineswegs in dem Sinne aufzufaffen, daß die Buchstelle sich in allen Fällen an sie gebunden fühlt. In verschiedenen Fällen vielmehr hat sie hierin bereits den besonderen Berhältnissen einzelner Betriebe Rechnung getragen und wird das auch in Jukunft kbun.

Bezüglich der spstematischen (doppelten) Buchführung sucht die Anleitung flar zu itellen, daß man darunter durchaus nicht etwa bloß eine solche Buchführung zu verstehen, da, die einen landwirtschaftlichen Betried in eine Reihe von Betriedszweigen teilt, welche sie sodann als selbständige Unternehmungen behandelt, sondern daß die bequeme und überschaftliche Form der spikematischen Buchführung sich zunächt einsach auf denjenigen Teil der Buchführung erstrechen lann und mig, welcher den Ertrag des Betriedes im Ganzen ermitteln nud die Betriedbälderwachung ausäben soll.

Bezüglich ber Gelbrechnung ift neben ber ftart verbreiteten italienischen Form die amerikausische besprochen, welche sich auf einer Anzahl von Gebieten, namentlich im Sparsassenwien, in kurzer Zeit das Feld erobert hat, weit sie ohne jegliche übertragung laufend eine Übersicht über die gesamte Gelbrechnung gewährt, getrennt nach den einzelnen in Bertracht kommenden Sonderrechnungen (Konteu). Der übelstand, den die Geldrechnung nach amerikanischem Muster bistang dadurch aufwies, daß schon dei mittelgroßer Anzahl der Sonderrechnungen das Format des erforderlichen Buches ein unhandliches wurde, ist durch eine gesellich geschältig geschiede gehäufte einfache Absuderung beseitigt.

Im lesten Teile ber Anleitung ift bann biejenige Horm ber spstematischen Buchfüßrung besprochen, bei welcher die einzelnen Wirtlchaftszweige, wie selbständige Unternehmungen behandelt werden. Dieser Teil konnte in dem Rahmen einer kurzen Anleitung
nur in seinen Grundzissen wiedergegeben werden. Er bespricht vornehmlich das Wesen
und die Anigaben der einzelnen Sonderrechnungen (Konten), die bei der praktischen Durchführung der genannten Buchführungsweise ersorberlich sind. Auf eine nähere Erörterung
der Handhabung der einzelnen Sonderrechnungen und insbesondere der Verwertung der
mit ihrer Hisse gewonnenen Jahlenangaden mußte verzichtet werden.

Diefer Teil wendet fich mithin ausichließlich an diejenigen Mitglieder, welche neben der Anleitung, die die in Rede stehende Schrift ihnen zu geben vermag, auch die weitere Unterftugung ber Buchstelle in Anspruch nehmen wollen.

27r. 5.

Kalk- und Mergel-Düngung.

Bon

Geh. Reg.: Rat Brof. Dr. Albert Orth: Berlin.

Die Anleitung zur Kalf- und Mergel-Düngung ist vom Versasser auf Bunsch der Düngeradteilung bearbeitet worden. Es sollte damit ein Ersas geschaffen werden für die von Dr. Ullmann versasse und inzwischen vergriffene Preisischrift über Kalf und Mergel, welche von der Gesellschaft herausgegeben und seit 1893 in 15 000 Stück verbreitet worden ist.

Gegenüber der Thatfache, daß die Kall- und Mergel-Dungung fehr lange vernachläffigt worden ift und daß diese Bernachläffigung in fehr vielen Gegenden auch jest noch fortdauert, soll durch die Schrift allgemein verständlich auf der einen Seite der wissenschaftliche Rachweis der Notwendigkeit der Kalkjushyt erbracht, auf der anderen Seite das gestamte Waterial kurz zusammengestellt werden, welches für den Landwirt zur praktischen Beutreilung und Nutbarmachung dieses Gebietes von Wichtigkeit ist.

Die Schrift gerfällt in 4 Abteilungen:

- A. Geschichte und Begrundung der Ralt- und Mergel-Dungung.
- B. Die Musführung ber Dungung mit Ralt und Mergel.
- C. Die Erfolge ber Ralt- und Mergel-Düngung.
- D. Uberficht von Ralt. und Mergel-Düngemitteln des Sandels.

Im Borbericht zu Abteilung A. ist die Geschichte der Kalts und MergelsDüngung furz behandelt. Es ergiebt sich daraus, daß die Kalkzusuhz zum Boden bereits vor 3-4 Sahrhunderten in Deutschland bekannt war, daß aber der 30 jährige Krieg dieses wichtige und im Ackerdau unentbehrliche Förderungsmittel saft zur Verzesseschlich gebrach hatte.

Der machtige Ginfluft von Liebig, ber ben chemischen Teil ber Bflangenernabrung. insbesondere die Rerunährstoffe Rali und Phosphorfäure, start in den Bordergrund drängte, hat gur Bernachläffigung ber Ralt-Dungung beigetragen. Die Aufftellung ber Erfattheorie, wonach ben aus ber Birtichaft ausgeführten Stoffen (Rorn, Fleifch, Milch u. a.) ent= iprechend Erfat geleiftet werben follte, bat babin geführt, bag bie Kaltverbindungen, welche in biefen ausgeführten Boden- und Birtichaftserzeugniffen nur fcwach oder faft gar nicht vertreten find, betreffe ber Bufuhr ale minderwertig und unnut angesehen murden und daß durch biefe Bernachläffigung die Landeskultur geschäbigt wurde. Es war beshalb für die Deutsche Laudwirtschafts-Gesellschaft eine Notwendigleit, diese Frage aufzunehmen und mit allen Mitteln folchen irrigen Auffaffungen entgegen gn treten. Dies hat bie Aderbau-Abteilung fofort bei Gründung der Gefellschaft zur Ausführung gebracht, wobei im besonderen die Düngerabteilung wesentlich mitgearbeitet hat. Es ist dadurch die Überzeugung gewedt worden, daß bei Ralfarmut die wertvollsten Düngemittel nicht zu ents fprechender Birfung gelangen, daß große Rapitalfummen vergeudet werden und daß ber Aderban ohne Gedeiben bleibt. Die Aussetzung hoher Preife auf ben Ausstellungen feitens der Düngerabteitung war dazu bestimmt, überall die Materialfrage zu klären und solgende Cabe jur gofung ju bringen:

- 1. Belde nugbringenden Ralf- und Sandelemergel find vorhanden?
- 2. Belches ift ber Gehalt berfelben?
- 3. Bu welchem Breife tounen biefelben bezogen werben?
- 4. Auf welche Entfernung find fie noch transportfabig?

Durch die zweite Kalkumfrage der Aderbau-Abteilung (Jahrb. 8, 1893, S. (559)—(582) wurde die Kalkbedürstigkeit großer Teile Deutschlands aus der Praxis bestimmt anerkannt und die Notwendigkeit des allgemeinen Aufrufs zur Klarstellung dieser Fragen erwiesen.

Die Begründung der Kalk- und Mergel-Düngung in Abteilung A. bezieht fich auf folgende Ablignitte:

I. Der Ralt als Bilangennahritoff.

Die Darstellung enthält die verschiedenen Auffassungen über den Kalt als Pflanzennahrtloff, wie sie geschichtlich aufeinander gesolgt find, und schließt mit einer übersicht über die neuesten physiologischen Arbeiten, in welcher die große Bedeutung des Kaltes für die Pflanzenkutur bestimmt hervorgehoben wird.

II. Das Gefet ber geringften Rahrftoffmenge. (Rahrftoff-Minimum.)

Der Abichnitt umfaßt eine turze übersichtliche Darftellung ber Lehre von ber Pflangenernährung im allgemeinen, um die Bedeutung der Kalkverbindungen und die so häufig notwendige Kalk- und Mergel-Dungung ins richtige Licht zu seten.

III. Die wichtigften talfhaltigen Berbindungen.

Mit einer turzen Charafteristit der kalkhaltigen Berbindungen ist diesenige bes Dolomits und der magnesiahaltigen Berbindungen vereinigt, welche ebenfalls notwendige Bflausennabritoffe daritellen.

IV. Der Raltgehalt bes Grund und Bobens.

Der Kalfgehalt des Bobens fteht in Beziehung jum Urfprungsgestein und zu den geologifchen Grundlagen, zur Ratur ber Berwitterungs- und Auslaugungsprozesse ("Gefet bes Kalfes und Gisens"), zur Dauer der letteren, zum Alter der Formation, zum Klima der Gegend, zur Entnahme durch die Begetation und die Ernten.

Un 10 beutschen Bodenprofilen nebst den zugehörigen chemischen Unalbsen werden die Berhältniffe des Kalkgehalts im Boden und der bezüglichen Auslaugung erwiesen.

V Die Birfungen bes Raltes auf Boben und Bflange.

Neben ber Bedeutung bes Kalles als Pflangennahrungsmittel find folgende chemifche und mechanische Birtungen von großer Bedeutung:

- a) Der toblenfaure Ralt ichugt vor vielen Berluften und vor ichablichen Umfegungen.
- b) Der tohlensaure Kalt wirft auf bessere Krumelung, Berringerung des Abbindens, erleichtert bei schwerem Boben das Biligen und vermindert die Krustenbildung
- c) Ahfalt und tohlensaurer Kalt find ein wichtiges Gegenmittel gegen giftige Bodens bestandteile.
- d) Ahfalt und tohlenfaurer Ralt wirten umfegend und aufichliegend auf mineralische und organische Bodenbestandteile (Ritrifitation) und find deshalb ein wichtiges hiljsmittel zur Beschlennigung der Dungerwirfung und zur Steigerung der Ertrage.
- e) Der Kalt begunftigt ben Anbau vicler fart bewurzelter ftidfloffreicher Gewächse und vermehrt baburch ben humus- und Stidftoffgehalt bes Bobens.

VI. Bann ift ein Boben falfarn?

Der Boben ift falfarm:

- a) wenn barans entquellendes buntichillerndes Oderwaffer auf die Herrichaft bes Gifens im Boben hinweift.
- b) wenn im Untergrunde Undscheidungen und Berhartungen von Branneisen (Gifensichuf, Raseneisenstein) ftattgefunden haben.
 - c) wenn humusortitein (burch Beidehumns verkitteter Cand) im Untergrunde auftritt.
 - d) wenn falfarme faureliebende Bflangen und faures Gutter barqui machfen.

VII. Die Unterindung bes Bobens auf Ralt.

Der Abichnitt handelt von der Probenahme, der Bestimmung der Kalkarmut burch chemische Analyie, burch Topis und Feldversuche.

Die Abteilung B. enthält folgende Abichnitte:

- VIII. Ju welcher Form foll der Ralt dem faltbedürftigen Boben gugeführt werben?
 - IX. In welchen geologischen Formationen findet man Ralt und Mergel?
 - X. Bu welchen Grüchten oll die Ralfgufuhr ftattfinden?
 - XI. Die Bermendung von Agfalf.

Der Abschnitt ergiebt eine furze Zusammenstellung der für die wirtschaftliche Berwendung maßgebenden Rudfichten und Berhaltniffe in Bezug auf Berfrachtung, Berwendung von gebranntem Ralf, gebranntem bolomitifchem Ralf und Abfallfalt, Anlage pou Ralfofen und Ralfgertleinerungswerfen. Aufbringen auf ben Acter und angumenbenbe Meuge.

XII. Die Bermenbung pon Mergel.

Es wird erörtert, wo die Bermendung von Mergel mehr angezeigt ift als biejenige von Aktalf; ferner die Unlage von Mergelgruben, die Ausbildung von Ralf- und Mergel-Sachverftandigen, die Starte und bas Aufbringen ber Mergelbungung.

XIII. Die Bermendung gemerblicher Abfalle.

XIV. Die Beftellungsarbeiten aur moglichft innigen Bermengung ber falthaltigen Stoffe mit bem Boben.

Da ber innigen Bermengung ber talthaltigen Stoffe mit bem Boben für ben Erfola ein enticheidender Bert autommt, fo ift biefer Frage ein besonderer Abichnitt gewidmet.

XV. Die Roften ber Ralt: und Mergelbungung.

Die Roiten ber Dungung mit Akfalf und mit Mergel werben ausführlich erörtert und vericbiebene praftifche Beifviele bafur angeführt. Die Anlage von Kalfofen gur eigenen Berftellung von gebranntem Ralf wird burch Beidnungen und Roftenberechnungen erläutert, um barauf hinguweisen, wie billig fich gebrannter Ralf herftellen lakt und wie Landwirte, Gemeinden, Genoffenschaften, Kreife und Provingen vielfach Urfache haben, nach biefer Richtung bin felbit prattifch vorzugeben und fich betreffs billiger Ralkverwenbung unabhangiger ju machen ale bisher.

Die Abteilung C umfaßt Die Abfchuitte:

XVI. Bunftige Erfolge und

XVII. Ungunftige Erfolge, in welchen bie wichtigften, fur bie praftifche Berwendung maggebenden Umitande furg ansammengestellt werden. Die Ergebniffe find ben verschiedenften Gegenden bes Deutschen Reiche entnommen.

In ber Abteilung D ift eine Uberficht gegeben über Borfommen, Gehalt und Breis ber verschiedenen in Deutschland vorhandenen falthaltigen Dungemittel bes Sandels, wie fic g. T. auf den verschiedenen Ausstellungen der Gesellschaft vorgeführt find. Die Bufammenftellung ift gauweise geordnet. Um betreffs bes Wertes eine mehr einheiliche praftifde Bergleichung berbeiguführen, find alle talthaltigen Dungemittel je auf ben Breis von 1 kg Kalkerbe (Calciumornd) berechnet worden.

Damit foliegt bie Schrift, welche barauf berechnet ift, in ber wichtigen und fo lange vernachläffigten Kalkfrage überall anzuregen und den Landwirt felbständig zu machen, und babei ftete von ben beguglichen Silfemitteln und Erfolgen ber Gefellichaft Renntnis giebt.

27r. 6.

Oflanzenschut.

Unleitung fur ben praftifchen Landwirt gur Erfennung und Befampfung ber Beichabigungen ber Rulturpflangen.

3m Auftrage ber Deutschen Landwirtichafts-Gesellichaft, Conberausichus fur Bflangenichus, bearbeitet

Bon

Brofeffor Dr. M. B. Frant und Profeffor Dr. Soraner.

Ameite Muflage.

Die zweite Auflage Diefer Unleitung ift im wefentlichen nach bemfelben Plane und nach benfelben Grundfagen wie die erfte bearbeitet worben. Gie bezwectt, in knapper Form alles Biffenswerte über die Krantheiten und Teinde der wichtigften Kulturpflangen 3abrbud ber Deutiden ganbwirtidafte. Welellicaft. 1896. (28)

auf Grundlage des neuesten Standes der Wiffenschaft dem praktischen Landwirte verftändlich und nugdar zu machen. Erleichtett wird dies durch 6 Tafeln sarbiger Abbildungen, von benen sich 2 Tafeln auf Getreibekrankbeiten, je eine auf Rüben, Kartoffeln, Hillenfrüchte und Obsthämme beziehen, sowie durch 43 in den Text gedruckte Holzschmitte.

Man findet bei jeder Rrankheit und bei jedem Feinde eine kurge Beschreibung, soweit fie gur richtigen Erkennung berselben notwendig ist, ferner eine Erlauterung der Entstehung

berfelben und endlich die Befampfungemagregeln.

Es find 125 Krankheiten und Feinde ausführlicher behandelt, wie aus der folgenden Überficht bes Inhaltes zu erkennen ist.

I. Das Getreide. Der Steinbrand des Weizens, der Beizenstaubbrand, der Haferstaubbrand, der Gersteitaubbrand, der Roggenstengelbrand, der Pirkebrand, der Maiskrand,
die Getreiderosse, die Schwärze des Getreides, der Roggensalmbrecher, der Weizenhalmtöter, die Beizenblatbilze, der Beizenmeltau, das Mutterforn des Roggens, das Radensforn
des Beizens oder Beizenälchen, die Stocks oder Alchentrantheit des Roggens und Hafers,
der Getreide-Plasensung, die Swergestade, die Banderheussche, die Getreidessissen und Hafers,
der Getreide, Pritzsliege, Hesselsiege und Beizenhalmsliege, die Getreidehalmwespe, die Lueckenskule
Erdraupen, die Angerlinge, die Trahtwürmer, die Getreidehalnswespe, wo die Acetschenecke.

Il. Die Rüben. Die herz- und Trodenfaule der Zuder und hutterrüben, der Burgelbrand, der Rübendigter, die Fledenfrantheit der Rübendiäter, der falfche Melten (Peronospora Schachtii), der Rübenschof, die Batteriofe, die Rüben-Rematoden, die Runtelsfliege, die Erdraupen, die Gammaeule, die Trahtwörmer, die Engerlinge, der schwozze

Mastafer, ber Schilbfafer.

III. Die Kartoffeln. Die Kartoffeltranlbeit, die Naßfäule, der Kartoffelfchorf, die Kräufelkrantbeit, die Schwarzbeinigkeit, die Dürrfleckenkrankbeit, die Erdraupen, die Draht-wurmer, die Engerlinge.

IV. Die Hulfenfrüchte. Die Kleefeibe, der Kleefrebs, Meltau und falicher Meltau des Klees, kleeroft, Erbseuroft, der Kleetcufcl, der Kurzelföter, die Fleckenkrankseit der Bohnenhülsen, die Blattssiedeutrankseit der Erhsen, Cryptosporium leptostromisorme der Lupinenstengel, falscher Meltan von Lathyrus, die Stock oder Achenkrankseit des Klees, die Blattsläufe, die Lupinensliege, der Erhsenwolfter, der Samenkäfer.

V. 51. und Gemüsepflauzen. Die Knoteusucht ber Rohlgewächse, das Unifalten der Keimpstauzen, die Selevotienkrantheit des Napsés, der Napserderber, die Kohlstliege, die Kohlgallmicke, der Ridhsauspeisser, die Kohlgallmicke, der Ridhsauspeisser, die Kohlgallmicke, der Rohlerdsoh, die Wauszahnrüffler, die Trahtwürmer, Erdraupen und Engerlinge, das Verschimmeln der Speiszwiedeln, der slasse Weltau der Speiszwiedeln, der falsche Weltau der Speiszwiedeln, der Hustau der Speiszwiedeln, der Hustau der Kohlsen, die Gelte des Hopfens, der Ruftau des Hopfens, der Kupferdraud, die Hopfens der Ruftau des Hopfens, der Kupferdraud, die Hopfenslattaus, der Hopfenwurzelspinner,

ber Rlacheroit, die Rlachefeibe.

VI. Obitbäume. Frostwirkungen, Schwämme an den Baumstämmen, der Gummisstuß, die Rosse der Kennobstgehölge, die Blattbräume der Birnenwildlinge, der Schort des Birnengweige, die Schorfslede der Apfel, die Fledentrautheit der Birnenblätter, die Blattbräume der Kirschen, die roten Fleischslede der Pflaumenblätter, die Zaschenbildung an den Pflaumenbäumen, der Bolsterschimmel des Obstes, die Blattläufe, die Blutlaus, die Kirschenmaden, die Birntrautermücke und die Birngallmick, der Frosspanner, der Ringelipunner, die Goldafterraupe, der Baumweisling, der Schoffmammspinner, die Gespinstmotten und Gespinstweispen, die Obstatterunge und der Apfelblittenstecher.

VII. Beinftod. Frostwirfungen, die Gelbsucht, der Meltau oder Afcherig, der falsche Weltau oder die Blattfalltrantheit, der schwarze Brenner, die Filztrantheit, die Reblaus, der Hen; und Sauerwurm, der Springwurmwidler, der Rebstichler und der

Rebenfallfafer.

Mr. 7.

Rechenfnecht.

Unleitung fur den praktifchen Landwirt gur Gewinnung von vergleichenden Bahlen ber an Rindern und Pferden genommenen Rorpermaße.

3m Auftrage der Deutschen Landwirtschafts-Gefellschaft, Tierabteitung, aufgestellt Bon

Beb. Dber-Regierungerat Dr. M. Ludtin-Baben.

Bereits auf den ersten Ausstellungen der Deutschen Laudwirtschafts-Gesellschaft ift ein verhältnismäßig neues Tierbeurteilungs-Versahren zur Anvendung und zur weiteren Ausbildung gebracht worden: das Richten und Beurteilen auf Grund von Körpermessungen und zwar auf den ersten Wanderansstellungen zunächft an Riudern, seit der Königsberger Ausstellung jodann auch an Pferden.

Diese Messungen sind seitbem auf jeder Ausstellung regelmäßig vorgenommen worden und die hierbei aus der großen Angahl der ausgestellten Rassetiere gewonnenen Zahlen itellen ein sin die Sertentude wie für die Zondwirtschaft gleich wertvolles Makerial dar. Dassetlebe ist auf jeder der bisherigen Ausstellungen weiter vervollständigt und zum Teil bereits in den betressenden Zahrbüchern verössentlicht worden. In Jutunst joll dasselbe n. A. auch Verwendung sinden bei der seiteus der Gesellschaft in Bearbeitung genommenen Beschweitung der deutschen Rinderschläse.

Die bei den Meffungen gefundenen absoluten Zahlen genügen zur Aufklärung voliftandig, wenn es fich um die Feistieklung bes Maßes einselner Körperteile eines nnd bessselben Tieres handelt. Sobald aber zwei oder mehrere Tiere mit einander zu versgleichen find und beransgestunden werden soll, welches der dorzeiftieten Tiere die regelmäßigere Rückenlinie, die größere Brustbreite, die größere Brustliese, das breitere oder längere Beden, die längere Schulter hat, so kann die Frage aus den absoluten Zahlen auf den ersten Plick nur für den Fall beantwortet werden, daß die zu vergleichenden Tiere das gleiche Maß der grundlegenden Linie, näunlich die gleiche oder annähernd gleiche Widerrittibbe, besiken.

Sind beibe ober mehrere Tiere am Wierrift gleich hoch — angenommen 1,30 m — is lassen sie au den einzelnen Körperteilen gesundenen weiteren Jahlen, entsprechend einander gegenübergestellt, leicht vergleichen. Besitzt ein erstes dieser Tiere eine Annupflänge von 1,50 m, ein zweites eine solche von 1,54 m, ein drittes aber von 1,58 m, so ist das letztre entschieden das längste. — Wist das erste Tier in der Gurte 0,65 m, das zweite 0,68 m und das dritte 0,70 m, so hat das dritte zweiselsohne die größte Gurtenliese.

Springt sonach der Ruhen und die vergrößerte Sicherheit, welche dieses Messen der Liere, den Preierichteru bei ihrer schwierigen und heitlen Aufgade gewähren muß, ohne Beiteress in die Augen, so ist doch auch seine Bedeutung für den Jüchter und Landwirt uicht zu unterschäßen. Durch eine derartige Überwachung mittels des Westlockes wird der Jüchter in die Lage verlett, die Gleichmäßigkeit der Größen- und Gestaltsverhältnisse siene zerden Ausgeglichenstelt zu geden. Sine Herber und der letzteren damit den Charakter einer großen Ausgeglichenstelt zu geden. Gine Herber, welche soll durchgangig gleich große, gleich lange, gleich breite Tiere ausweist, wird auf den Käuser einen wesentlich gäustigeren Eindruck machen, als eine Herbe mit ungleich großen und ungleich gestalten Tieren.

Bur Eindurgerung biefes verhaltnismäßig neuen Tierbeurteilungs-hilfsmittels in weitere Kreife foll nun der vorliegende Rechentnecht beitragen, zu beffen Benutung der Berfaffer in einer langeren Borrede bie notige Anleitung giebt.

VI.

Grundgesetz, Geschäftsordnung und Grundregeln.

Abanderungen bes Grundgefetes.

3u dem Grundgeset vom 22. Februar 1894 sind in der Haupt-Bersamilung vom 13. Juni 1896 solgende Abanderungen beschlossen und am 29. Juli 1896 sandesberrlich genehmigt worden:

Die §§ 44 und 51 des Grundgesethes find zu streichen. Dafür ift folgendes einaufeken:

§ 44. Die Geschäfte werben von einem Borftanbe ehrenamtlich geleitet. Derfelbe beiteht aus einem Prafibenten als Borsigenden (§ 25), den zwölf Biceprafibenten (§ 27) und zwölf bis achtiechten welche auf zwei Jahre aus den Mitgliedern, welche auf zwei Jahre aus den Mitgliedern ber Gesellschaft gewählt werben. Allfahrlich wird die Halfe bieser Borftanbonitglieder nen gewählt. Die Reihenfolge bes Ausschiedens bestimmt zum erften Mal das Los.

§ 51. Bur Aussichrung ber Geschäfte bes Borftandes im einzelnen wählt der Borftand aus feinen Mitgliedern immer auf ein Jahr ein Direktorium, bestehend aus einem von dem Borftande zu bestimmenden Borsisenden, bessen Stellvertreter, dem Schammeister und fünf bis acht Mitgliedern. Es können auch Chrenmitglieder mit beratender Stimme gewählt werben.

Abanderungen ber Geschäftsordnung.

311 ber Geschäftsorbnung vom 21. Februar 1894 find in ber Sihung bes Gefauntausschuffes vom 11. Juni 1896 folgende Abanderungen beschloffen:

Die Rr. 20 und 22 ber Geschäftsorbnung find zu ftreichen. Dafür ift folgendes einaufeben:

20. Die Abteilung mablt durch Mehrheitsbeschlift einen Abteilungs-Aussichus, welcher aus nicht weniger als füm und aus nicht mehr als zehn stimmberechtigten Mitgliedern besteht. Aur in Ausnahmefällen sollte ein Witglied gleichzeitig Mitglied zweier Abteilungs-Aussichüffen gestattet, Ehren- und beratende Mitglieder zu ernennen.

22. Die Amtsbauer ber au Abteilungs-Ausschüffen gewählten Mitglieber ift zwei Jahre. Demnach tritt die Hälfte ber unter Ar. 20 gewählten Ausschufmitglieber alfährlich aus und wird durch eine Neuwahl erfest. Das Ausschein gefchieht durch das Los, bis eine geregelte Reihenfolge hergestellt ist. Beratende Mitglieber ber Ausschüffe und Ehrenmitglieber werben ebenfalls auf zwei Jahre gewählt. Die Bahlen erfolgen durch Jettelwahl, falls die Bahl durch Jurif nicht durch einstimmigen Beschluß seftgestellt wird. Biederwahl der Ausscheidennen ift zulässig, jedoch muß in diesem Falle eine Mehrheit von brei Vierteln der abgegebenen Stimmen vorhanden sein.

Grundregel ber Berfuchsitation.

In der Bersuchsstation werden in erster Linie die für die wissenschaftlichen Unternehmungen und Arbeiten der D. L. G. ersorderlichen Untersuchungen ausgeführt. Indbesondere sollen die auf eine besiere Berwertung städtischer Abfallftosse sich beziehenden

Außerdem wird die Unterluchung aller in der Landwirtschaft verbrauchten und erzeugten Gegenstände, von Arinkwasser, von Rahrungs- und Genusmitteln u. s. w. überenommen. Ausgeschlossen ist die Erledigung von Analysen der bereits im landwirtschaftslichen Berkehr besindlichen Dünges und Futtermittel (Kontrollanalysen). Die Bezahlung erfolgt aus Grund der veröffentlichten Gebührensäße.

Erftmalige Unfragen und fleinere Ausfünfte find toftenfrei.

Bebes Mitglieb ber Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft erhält von vornherein eine Ermäßigung von 25 % auf die veröffentlichten Gebührenfaße, jedoch darf der Gesamtnachlaß im Laufe eines Jahres den doppetten Mitgliederbeitrag (411 M) nicht übersteigen, sofern nicht anderweitige Bereinbarungen getroffen werden.

Werben in einem zu untersuchenden Gegenstande mehrere Bestimmungen ausgeführt, so kann eine Breisermößigung bis au 30 % eintreten.

Bei besonderen Bereinbarungen und Jahlung einer festen Mindestgebuhr von 600 & im Jahre tritt Breisermäßigung um 50% ein.

Die Gefamtermäßigung barf in teinem Ralle 50 % überfteigen.

Grundregel für den Sonderausichuft für Banwefen und für die Bauftelle.

Geltend vom 1. 3uli 1896.

(Befchloffen in ber Gefamtausschuffitzung am 13. Juni 1896.)

I. Conberausichuß für Baumefen.

1. Allgemeines.

Der Sonderausschuß für Bauwesen, welcher nach Maßgabe ber Gelchäftsordnung ber D. L.-G. zusammengeset ist, hat die Aufgabe, das landwirtschaftliche Banwesen im alls gemeinen zu fördern und namentlich die Mitglieder der D. L.-G. in Bausachen zu beraten.

2. Befonbere Aufgaben.

Dem Conberausichuß fur Baumefen liegen folgende befondere Aufgaben ob:

- a) Berfolgung von Fortschritten in der Bautechnit und deren Rusbarmachung für die Landwirtschaft; Sammlung praktischer Ersahrungen im landwirtschaftlichen Bauwelen.
- b) Auftellung von Bersuchen behufs Lösung bautechnischer Fragen; Ausschreiben von Bettbewerben für Bauentwürfe und Bauftoffe.
- c) Beteiligung bes landwirtschaftlichen Banwefens an ben Banderausstellungen ber Gefellschaft.
- d) Raterteilung und Beiftanbleiftung bei Ansführung landwirtichaftlicher Bauten.

II. Die Bauftelle.

1. Allgemeines.

Bur Durchführung ber Aufgaben bes Conberausichuffes bient bie Bauftelle (Beichafts: ftelle für Bauwefen).

Die Beitung ber Gefchaftoftelle führt ein Geschäftoführer, welcher bem Direttorium

und dem Conderansichuffe für Bauwejen unterftellt ift; berfelbe führt auch die Geschäfte bes Sonderansichuffes.

Der Gefchaftoführer zeichnet für die Bauftelle.

Die Abreffe ber Bauftelle ift:

Deutiche Landwirtichafte: Gefellichaft,

Bauftelle, Berlin SW. 12, Rochftrage 73.

2. Befondere Mufgaben.

Die Bauftelle bat folgende befondere Aufgaben gu erfüllen:

- a) Rat zu erteilen bei ber Verwaltung, Borbereitung und Ausführung landlicher Bauten; ichjeborichterlichen Beistand zu leiften.
- b) Bauplane, Koftenanschläge, Banverträge und Bauabrechnungen aufzustellen bezw. im Interesse ber Bauberren zu prüfen und zu begutachten.

c) Bauausführungen gu beauffichtigen und Banabnahmen gu bewirten.

d) Die bauernde Beauffichtigung von Gebäuben zu übernehmen; bei Übergaben mitzuwirken; Tagen anfzustellen und bergleichen mehr.

3. Gebühren.

Für die Inaufpruchnahme der Bauftelle merden Gebühren erhoben und gwar:

- a) Für schriftliche Erteilung einer fachlichen Austunft bautechnischer Ratur 5 M.
- b) Im übrigen nach Maßgabe ber Sabe ber hamburger Normen, namentlich binfichtlich ber Berechnung nach anfgewendeter Arbeitszeit.

Mitglieder der D. L.G. genießen auf alle Gebühren einen Rabatt von mindeftens 25 %; auch wird ihnen munbliche Auskunft frei erteilt.

Bare Anslagen, welche aus der Ananipruchnahme der Geschäftsstelle für Reisen u. j. w. entiteben, find nach den Sähen der Geschlichaft zu erstatten.

Es follen Boranichläge über die Gebührenhöhen aufgeftellt und den Intereffenten vorgelegt werden.

Gebührenbetrage bis ju 100 M werben nachgenommen.

Die Aufftellung und bie Beröffentlichung eines Gebührentarife bleibt vorbehalten.

Grundregel für die Buchftelle.

(Befchloffen in ber Gefamtausfcugfigung am 22. Februar 1896.)

- 1. Die Buchftelle hat die Anfgabe, die Buchführung der Mitglieder zu fordern. Gie wird auf Bunich:
 - a) die Bucher und Abichluffe ber Mitglieder prufen,

b) Buchführungen einrichten,

e) Buchführungen banernd beauffichtigen.

Für die Ausführung der unter la bis e bezeichneten Aufgaben werden Gebühren erhoben.

Die Arbeiten der Buchftelle unter la bis e merben ftreng geheim gehalten.

- 2. Für eine spätere Zeit hat die Buchstelle die Ergebniffe der Buchführung ungbar zu machen in allgemein praftischer und wissenschaftlicher Beziehung.
- 3. Die Buchstelle steht unter der Aufficht bes Direttorinms und des Sonderausschuffe gur Buchführungswesen. Der Sonderausschuft kann einen engeren Ausschuft für biese Beraussichtigung wählen.
- 4. Für die Buchstelle ist ein verantwortlicher Geschäftsführer angestellt, welcher für bieselbe zeichnet.

VII.

Die Teitung der Gesellschaft vom 1. Oktober 1896 bis 30. September 1897.

A. Gejamtausichufg.

1. Brafident der Befellichaft für 1896 97:

Ceine Sobeit Bergog Johann Albrecht von Dedlenburg.

2. Chren Bige Prafidenten.

Ceine Ronigliche Sobeit Pring Beinrich von Preugen. Ceine Durchlaucht Wilhelm Gurft gu Wied.

3. Borftand.

a) Bigeprafibenten.

Gur Gau 1: Reich, Rittergutsbefiger, Geb. Regierungerat, Juftigrat, Meyten b. Pronitten, Oftpreugen.

" 2: von Wallenberg-Pachaln, Rittergutobefiger, Schmolg, Schlefien.

" " 3: Dr. von Levetow, Excellenz, Landesbirektor a. D., Goffow b. Bietuit, Brandenburg.

, " 4: Pogge, Rittergutsbesitzer, Altstrassow b. Schlieffenberg, Medtenburg-Schwerin.

" 5: Graf Bernftorff, Rittergutsbesitzer, Behningen b. Domit, Sannover.

, " 6: Dr. Rimpau, Amtorat, Schlanftebt, Proving Cachfen.

" " 7: von Schwart, Rittergutsbesither, Amtorat, heffen b Mattierzoll, Braunsichweig.

" 8: von Bemberg, Rittergutsbesither, Burg Flamersheim b. Gustirchen, Rheinsproving.

" 9: Graf von Koennerit, Ercelleng, Rittergutsbefiger, Birkl. Geheimrat, Loga b. Thallwig, Königreich Sachsen.

" 10: Graf von Berchenfeld-Röfering, Excellenz, Reicherat, Röfering, Babern.

, " 11: Graf von Rechberg und Rothenlowen, Erlaucht, Dongdorf, Bürttemberg.

" 12: Freiherr von und zu Bodman, Majoratoherr, Schloft Bodman, Baben.

b) Andere Mitglieder.

von Arnim, Rittergutsbefiger, Eriewen b. Schwedt, Brandenburg. Dr. Bennede, Umterat, Atheneleben b. Löberburg, Proving Cachien. Degentolh, Mittergutsbesiger, Dresben, Sidonienstr. 20, Königreich Sachsen. Funch, Gutsbesiger, Lop, Oldenburg.
Krauß, Gutsbesiger, Wirtschaftsvat, Märzisried b. Kausbeuren, Bayern.
Brof. Dr. Orth, Geh. Regierungsrat, Berliu W., Unhaltstr. 13.
Poggendors, Olonomierat, Berlin SW., Blücherstr. 64.
Schmidt, Amtörat, Löhme b. Bernau (Mark), Braudeuburg.
Dr. Schulk, Gutsbesiger, Lupiz b. Kusep, Proving Sachsen.
Sombark, Landschisdistirctior a. D., Berlin W., Wichmanustr. 12a.
Dr. Thiel, Geh. Ober-Regierungsrat, Berlin W., Lutherstr. 17.
Freiberr von Thüngen, Gutsbesider, Thüngen, Babern.

4. Direftorium.

von Arnim, Mittergutsbesitzer, Exiewen b. Schwedt, Brandenburg; Borsitzenber. Dr. Thiel, Geh. Ober-Regierungsrat, Berlin W., Lutherstr. 17; stellvertretender Borssigender.
Poggendorss, Ötonomierat, Berlin SW., Blücherstr. 64; Schahmeister der Gesellschaft. Degenfolb, Mittergutsdesitzer, Dresden, Stonienstr. 20, Königreich Sachsen; Funch, Gutsbesitzer, Lon, Olbenburg; Kraus, Gutsbesitzer, Lon, Olbenburg; Kraus, Gutsbesitzer, Wittsfasisserot, Wärziseried d. Kausbeuren, Bapern; Wittslieder. Breiherr von Thüngen, Gutsbesitzer, Thüngen, Bapern; von Cyth, Geb. Hofrat, Illim, Württemberg; Preiherr von Thüngen, Gutsbesitzer, Thüngen, Bapern; Von Cyth, Geb. Hofrat, Illim, Württemberg; Roodt, Osonomierat, Groß-Lichterselbe (Anhalterbahn);

von Holleben, Generalmajor 3. D., Friedenau bei Berlin, Bertreter des Direktoriums am Ausstellungsplat.

5. Bermaltungerat.

Barthold, Amticat, Tahme (Mart), Brandenburg.
von Vochow, Mittergutsbesitzer, Bettus, Brandenburg.
von Nathufius, Geh. Regierungsrat, Halle (Caale), Proving Sachsen.
Ming, Oberamtmann, Düppel b. Zehlenborf (Ar. Teltow), Brandenburg.
Schlange, Mittergutsbesitzer, Alfessor a. D., Schöningen b. Colbihow, Bommern.
Schrader, Amticat, Altslandsberg, Brandenburg.
Kibrans, Mittergutsbesitzer, Okonomierat, Wendhausen, Hannover.

6. Andere Mitglieder des Befamtausichuffes.

Graf Abelmann von und zu Abelmannsfelden, Kammerhert, Rittergutsbesitzer, Schloß Abelmannsfelden b. Elwangen. XI. Württemberg. (Gew. M. 96/98.) Ahsbahs, Hosbester, Sommerlander Riev b. Krempe. IV. Schleswig-Holftein. (Gew. M. 95/97.)

Andra, Rittergutsbesitzer, Braunsdorf b. Tharand. IX. Königreich Sachsen. (Gew. D. 96/98.)

Freiherr von Undrian-Werburg, Königlicher Kammerherr, Oberlandstallmeister, München, X. Bagern. (Koopt. M. 96,97.)

von Arnim, Rittergutsbesither, Güterberg b. Strasburg (Udermark). III. Brandenburg. (Gew. M. 96/98.)

- Graf von Arnim-Schlagenthin, Rittergutöbefiger, Raffenheide b. Grambow. III. Pommern. (Getv. M. 96/98.)
- Baift, Betriebsbirektor, Frankfurt (Main). VII. Beffen-Raffau. (Roopt. Dt. 96/97.)
- Benefeldt, Rittergutebefiger, Quoogen b. Gallingen. I. Oftpreugen. (Gem. D. 95/97.)
- Befeler, Rloftergutspächter, Stonomierat, Beenbe. V. Sannover. (Gew M. 96/98.)
- Bohm, Rittergutsbefiger, Paplauten b. Bladiau. I. Oftpreußen. (Gew. Dt. 95/97.)
- Botenhart, Stonomierat, Munchen. X. Bapern. (Gew. M. 96/98.)
- Bonfen, Stonomierat, Samburg. IV. Samburg. (Gew. DR. 95/97.)
- Branninger, Dfonomierat, Drlingen b. Ulm. XI. Burttemberg. (Gew. M. 95/97.)
- Brenholg, Generalfefretar, Dr., Riel. IV. Schleswigeholftein. (Außerorbentliches ftanbiges Mitalieb 96,97.)
- Brodermann, Rittergutsbefiger, Knegendorf b. Blaad. IV. Medlenburg-Schwerin. Gew. DR. 95.97.)
- von Buhl, E., Neichstat Dr., Gutsbesitzer, Deibesheim. X. Bayern. Koopt. M. 96/97.) Graf von dem Busche-Ippenburg, Rittergutsbesitzer, Ippenburg b. Wittlage. V. Hannover. (Gew. M. 95/97.)
- Freiherr von Canftein, Landesöllonomierat Dr., Generalseftetat, Berlin. III. Brandenburg. (Außerorbentliches ständiges Mitglied 96/97.)
- Freiherr von Cetto, Gutsbefiber, Reichertshaufen. X. Bapern. (Gem. Dt. 95/97.)
- Clausniger, Regierungerat, Stuttgart. XI. Burttemberg. (Gew. DR. 96,98.)
- Delbrud, Brofeffor Dr., Berlin. III. Brandenburg. Außerorbentliches ftanbiges Mitglied 96/97.)
- Depten, Gutbbefiger, Schwachhaufen b. Bremen. V. Bremen. (Gew. M. 96/98.)
- Dettweiler, Gutspachter, Gieshügel b. Rottendorf. X. Bayern. (Roopt. DR. 96/97.)
- Dettweiter, Gutsbefiger, Laubenheim b. Maing. VII. Großherzogtum heffen. (Gew. M. 95 97.)
- Graf von Douglas, Gutsbefiger, Langenstein b. Eigeltingen. XII. Baben. (Gew. D. 95/97.)
- Duntelberg, Geh. Regierungsrat Professor Dr., Bonn-Boppelsborf. VIII. Rheinproving. (Gew. M. 95,97.)
- Fleischmann, Geh. Regierungsrat Prosession Dr., Göttingen. V. Hannover. (Außersorbentliches ftanbiges Mitalieb 96/97.)
- Frant, Rettor Brofeffor Dr., Berlin. III. Branbenburg. (Gew. Dt. 96/98.)
- Graf von Frankenberg-Ludwigsborff, Ercelleng, Birklicher Geheimrat, Tillowig. II. Schlefien. (Gew. D. 95,97.)
- von Frege-Beltien, Dr., Kammerherr, Rittergutsbesitzer, Abtnaundorf b. Leipzig. IX. Königreich Sachsen. (Gew. M. 95.97.
- pon Freie, Gutobefiker, Lopperfum. V. Sannover. (Gew. DR. 96/98.)
- Freiherr von Gaisberg-Gelfenberg, Gutsbefiber, Belfenberg b. Beilftein. XI. Burttemberg. (Roopt. D. 96/97.)
- Gerland, Generalsefretar, Raffel. VII. Soffen-Raffan. (Außerordentliches ftandiges Mitsalieb 96/97.)
- Goethe, Dtonomierat, Beifenheim. VII. Beffen-Raffau. (Gew. Dt. 96/98.)
- Freiherr von der Golt, Geh. Regierungsrat Professor Dr., Bonn-Poppelsdorf. VIII. Rheinproving. (Gew. M. 95/47.)
- Grabl, Professor Dr., Geschäftsführer bes Moorkultur-Bereins, Berlin. III. Branbenburg. (Außerordentliches ftandiges Mitglied 96/97.)
- von Graß, Rittergutsbesitzer Rittmeister a. D., Alanin b. Großstarzin (Ar. Reustadt). I. Bestweußen. (Roopt. M. 96/97.)

Guradze, Rittergutsbefiger Stonomierat, Kotlischowig b. Toft. II. Schlefien. Gew. Dt 95/97.)

Saad, Direktor der Kaiferlichen Fifchzuchtanstalt, St. Ludwig (Elfaß). XII. Elfaßs Lothringen. (Roopt. M.; 96/97.)

Ritter von Saag, Ministerialrat, München. X. Bayern. (Gew. DR. 96,98.)

Haas, Kreisrat, Offenbach (Main). VII. Großberzogtum Heffen. (Gew. M. 96/98.) Sahnel, Otonomierat, Kupprik b. Commrik, IX. Kar. Sachien. (Gew. M. 96 98.)

von Saefeler, Majoratsbefiger, Rittmeister, Kloster Saefeler b. Bad Rofen. VI. Proving Sachien. (Koopt. M. 96/97.)

Savenftein, Stonomicrat Dr., Generalsefretar, Bonu. Rheinproving. VIII. (Auß. ftand. M. 96/97.)

Beine, Kloftergutsbefiger, Oberamtmann, Sabmersleben. VI. Proving Sachjen. (Gew. M. 96/98.)

Seine, Rittergutobefiger, Rarfau b. Dirichau. I. Beftpreußen. (Gew. DR. 96/98.)

Beineten, Stadtrat, Frauffurt a. M. VII. Beffen-Raffau. (Gew. M. 96/98.)

von Helborf, Rittergutsbesitzer, Zingst b. Rebra. VI. Proving Sachsen. (Gew. M. 95/97.) Hitt: Mittergutsbesitzer, Cammerau b. Schweidnitz. II. Schlessen. (Koopt. M. 96/97.) Hofth, Gutsbesitzer Kommerzienrat, Düren. VIII. Rheinprovinz. (Gew. M. 96/98.)

Freiherr von Hövel, Gutsbesitzer, Herbeck b. Halben (Lenne). VIII. Rheinproving.
(Gew. N. 96/98.)

Fürft hermann ju hohenlohe-Langenburg, Durchlaucht, Raiferl. Statthalter in Elfaß-Lothringen. Strabburg. XII. Elfaß-Lothringen. (Roopt, M. 96/97.)

Soldefleiß, Liteftor Projessor Dr., Breslau. II. Schlessen, (Auf. ständ. M. 96/97.) Sübel, Ritterautsbestier Dr., Sachsendort bei Dorneichendach. IX. Königreich Sachien.

Sabel, Ailtergutsbefiger Dr., Sachsendorf bei Dorneichenbach. IX. Königreich Sachsen (Koopt. M. 96/97.)

Johannffen, Generallefretär, Öfonomierat, Hannover. V. Hannover (Auß. ftand M. 96/97.)

Rennemann, Laubesökonomicrat, Klenka b. Falkstätt. II. Bosen. (Gew. M. 95 97.) Rirchner, Geh. Hofrat Direktor Prosessor Dr., Leipzig. IX. Königreich Sachsen. (Außständ. M. 96/97.)

Rirftein, Generalsetretär Dr., Berlin. III. Brandenburg. (Auß. ständ. M. 96/97.) Anebel, Geh Regierungsrat Landrat a. D., Köln. VIII. Mesinproving. (Gew. M. 96,98.)

Ronig, Brofeffor Dr., Münfter. VIII. Beftfalen. (Auß. ftand. M. 96/97.)

Rrais, Regierungerat, Stuttgart. XI. Bürttemberg. (Gew. DR. 95/97.)

Rreiß, Monomierat Generalfetretar, Königsberg i. Br. 1. Oftpreußen. (Auß. ftand. M. 96/97.)

von Aries, Rittergutsbesither, Trankwith b. Budijch. 1. Bespreußen. (Gew. M. 95,97.) Kühn, Geh. Ober:Regierungsrat Prosessor Dr., Halle (Saale). VI. Proving Sachsen. (Gew. M. 95,97.)

Rubleb, Generalsefreiär Öfonomierat Dr., Brestan. II. Schlessen. (Auß. ftäub. M. 96,97.) Graf von Awilecti, Rittergutsbesiger, Oporowo b. Scronke. II. Possen. (Koopt. M. 96/97.) Landerer, Landesöfonomierat, Schloss Ellwangen. XI. Bürttemberg. (Koopt. M. 96/97.) Breiherr von Landsberg, Kammerherr Rittergutsbesiger, Steinsurt b. Drensteinfurt VIII. Bestigten. (Gew. M. 95.97.)

von Langedorff, Stonomierat Generalfefretär, Dresden. IX. Königreich Sachfen. (Gew. W. 95/97.)

Lanz, Majchineufabrikaut, Kommerzienrat, Maunheim. XII. Baden. (Gew. M. 95/97.) Leemann, Regierungsrat, Professor Dr., Tübingen. XI. Württemberg. (Koopt. M. 96/97.)

Lehmann, Professor Dr., Berlin. 111. Brandenburg. (Roopt. DR. 96/97.)

Lehnert, Gutsbesither, Miersborf bei Sankelsablage. III. Brandenburg. (Koopt. M. 95/97.)

Limbourg, Groggrundbefiger, Bitburg. VIII. Rheinproving. (Gew. D. 96,98.)

von Losewis, Rittergutsbesitzer Landesötonomierat, Lentschow bei Lassan (Pommern). 111. Bommern, (Gew. M. 96/98.)

Lübben, Gutsbesiger, Sürwürben bei Robentirchen. V. Olbenburg. (Gew. M. 95,97.) Lyddin, Geh. Ober-Megierungsrat Dr., Baden-Baden. XII. Baden. (Gew. M. 96,98.) Waerder, Geh. Regierungsrat Prosessor Or., Halle (Saale) VI. Proving Sachsen. (Gew. M. 96,98.)

Mantiewicz, Amterat, Faltenrehde. III. Brandenburg. (Roopt. M. 96,97.)

Dan, Brofeffor, Generalfefretar, Munchen. X. Bagern. (Gew. DR. 95/97.)

Mayer, Stonomierat, Seilbronn. XI. Bürttemberg (Gew. DR. 96/98.)

Meiners, Gutsbefiger, Ober-Sammelwarden. V. Oldenburg. (Gew Dl. 95/97.)

von Mendel Steinfels, Landesoftonomierat, Generalfefretar, Salle (Saale). VI. Proving Sachfen. (Auf. ftanb. M. 96/97.)

von Muller, Rittergutsbefiger, Groß-Lunow bei Gnoien. IV. Medlenburg-Schwerin. (Gew. M. 96/98.)

Mueller, Regierungs- und Candesökonomierat, Dr., Berlin. 111. Brandenburg. (Koopt. M. 96/97.)

Müller, Stonomierat, Darmitadt. VII. Großherzogtum Heffen. (Auß. ständ. M. 96/97.) Nobbe, Geheimer Hofrat Profesjor Dr., Tharand. IX. Königreich Sachsen. (Gew. M. 95/97.)

Detfen, Gutsbesiher, Generalsefretär, Oldenburg. V. Oldenburg. (Auß. ständ. M. 96/97.) Opig von Boberfeld, Mittergutsbesiher, Wittosław bei Alitdoycu. II. Posen. (Gew. M. 95/97.) Freiherr von Ow-Wachendorf, Regierungspräsident, Stuttgart, Königlicher Kammerherr, XI. Wisttemberg. (Gew. M. 96/98.)

Paafche, Geh. Regierungerat Professor Dr., Charlottenburg. III. Brandenburg. (Koopt. W. 96/97.)

Pabst sen., Monomierat, Burgstall bei Rothenburg (Tauber). X. Babern. (Gew. M. 96/98.)

Paetow, Domanenrat, Lalendorf. IV. Mecklenburg-Schwerin. (Gew. M. 95,97.)

Pasquay, Landftallmeifter, Strafburg. XII. Elfaß-Lothringen. (Gew. M. 96,98.)

Paté, Landwirt, La Net b. Brülingen. XII. ElfaßeLothringen. (Roopt. M. 96/97.) Bauli, Gutobesiker, Lövenich b. Köln, VIII. Rheinproving. (Gew. M. 96/98.)

Peterfen, Dtonomierat, Gutin IV. Fürstentum Lübedt. (Gew. M. 96,98.)

Pietrusty, Generalfefretär Dr., Greifswald. III. Pommern. (Auß. ftand. M. 96,97.) Plehn, Gutsbesiger, Gruppe (Westpreußen). I. Westpreußen. (Koopt. M. 96,97.)

von Podbielsti, Excelleng, Rittergutsbesitzer, Generallentnant 3. D., Dalmin bei Karstädt-111. Brandenburg. Gew. M. 95/97.)

Pommer, Dr., Generalietretar, Braunichweig. VII. Braunschweig. (Auß. ftanb. M. 96/97.)

Graf von Puttler-Burghauft, Excelleng, Generallaubschaftsdireftor, Oberweiftrig. 11. Schlefien (Gew. M. 96,98.)

Butenjen, Direftor, Luneburg. V. Sannover. (Mug. ftand. Dt. 96/97.)

Sans Soler herr ju Putlig, Rittergutsbefiger, Groß=Pantow. III. Braudenburg. (Roopt. M. 96/97.)

von Puttkamer, Rittergutebesiger, Gr. Planth bei Frenftadt (Westpreugen). I. Beitspreußen. (Gew. M. 96/98.)

Rettich, Domanenrat, Roftock (Medlenburg). IV. MedlenburgeSchwerin. (Gew. M. 95/97.)

```
Rickert, Gutebefiger, Landesbireftor a. D., Karlifau. I. Beftpreußen. (Gew. M. 96/98.)
Robewald, Generalfefretar, Dr., Konigeberg (Breugen). I. Dittreugen. (Auf ftanb. D
        96./97.)
von Roeder, Ritterautsbefiger, Landeshauptmann, Landrat a. D., Dber = Ellguth bei
        Tichirnau. II. Schlefien. (Gew. DR. 96:98.)
du Roi, Kommergienrat, Braunschweig. VII. Braunschweig. (Roopt. DR. 96/97.)
Rudert, Dtonomierat, Meiningen. VII. Cachfen-Meiningen. (Roopt. DR 96/97.)
Ruperti, Rittergutobefiger, Berlin. III. Brandenburg. (Roopt. DR. 96,97.)
Cauberlich, Geh. Stonomierat, Gerlebogt. VII. Anhalt. (Gew. D. 96/98.)
Sanberlich, Oberamtmann, Gröbzig. VII. Anhalt. (Roopt. M. 96,97.)
Sattig, Rittergutopachter Stonomierat, Burchwig bei Rlopfchen. II. Schlefien. (Gew.
        DR. 96/98.)
Schillinger, Rentner, Munchen. X. Bapern. (Roopt. DR. 96/97.)
Schirmer, Rittergutsbefiger, Reuhaus bei Baupikich (Delikich). VI. Broving Cachien.
        (Gew. DR. 96/98.)
Schleh, Generalfefretar, Dr., Munfter. VIII. Beitfalen. (Auf. ftanb. DR. 96/97.)
Schlenter, Generalfetretar, Bremen. V. Bremen. (Muß. ftanb. D. 96/97.)
Schlumberger, Guts- und Fabritbefiger, Gebweiler. XII. Elfag-Lothringen. (Roopt. M.
        96/97.)
Schmidt, Guterbireftor, Bonfowo. II. Bofen. (Roopt. DR. 96/98.)
von Schneben, Umterat, Springe. V. Sannover. (Roopt. Dt. 96/97.)
Pring ju Schonaich . Carolath, Durchlaucht, Rittergutobefiger, Gaabor bei Grunberg
        (Schleffen). II. Schleffen. (Gem. DR. 96/98.)
Schoffer, Landesofonomierat, Rirchberg b. Gula a. Rectar. XI. Burttemberg. (Gew.
        M. 95/97.)
Schreme, Domanenpachter, Umterat, Rleinhof b. Tapiau. I. Ditpreugen. (Gew. DR.
        95/96.)
Schulte, Professor Dr., Braunschweig. VII. Braunschweig. (Mug. ftanb. DR. 96,97.)
Schulge, Ritterautsbefiger, Schulgenborf b. Arnswalbe. III. Brandenburg. (Gew. M.
Graf von Schwerin, Ritterautsbefiger, Lowig. III. Bommern. (Gew. DR. 95/97.)
Scipio, Gutebefiger, Mannheim. XII. Baben. (Gew. M. 95/97.)
von Sczaniedi . Diedanchod, Rittergutobef., Generallanbichafterat, Bofen. II. Bofen.
```

von Sczaniecti - Micczyngoo, Mitergutsvel., Generalantolyapisrat, Polen. 11. Polen. (Koopt. M. 96/97.)
Seydel, Gutsbestiger, Chelchen b. Duneyten. I. Oftpreußen. (Gew. M. 96/98.)
Freiherr von Soden-Fraunhofen, Gutsbesitzer, Schloß Reufraunhofen. X. Bayern. (Gew. M. 95/97.)
Sorblet. Brojestor Dr., München. X. Bayern. (Nuß. ständ. M. 96/97.)

Steiger, Geb. Okonomierat, Meifen. IX. Königreich Sachfen. (Gew. M. 96/98.) Steiger, Rittergutobefiger, Okonomierat, Klein-Baupen b. Plieftowig. IX. Konigreich Sachfen. (Gew. M. 95/97.)

Steinmeper, Generalsefretar, Dangig. I. Beftpreußen. (Auf. ständ. M. 96/97.)

Stodmayer, Otonomierat, Lichtenberg b. Oberstenfeld. XI. Bürttemberg. (Gew. M. 96/98.) Stodel. Generallefreidr, Otonomierat, Insterburg. I. Ostvreußen. (Auß. fländ. M. 96/97.)

Strebel, Brofeffor, Sohenheim. XI. Burttemberg. (Gew. DR. 95,97.)

Stuter, Brofeffor, Dr., Bonn. VIII. Rheinproving. (Aug. ftand. DR. 96/97.)

Thilo, Schäferribireftor, Ofonomierat, Renbrandenburg. IV. Medlenburg-Strelig. (Roopt. M. 96:97.)

von Tiedemann, Rittergutsbefiger, Rammerherr, Krang b. Bomit. II. Bofen. (Gew. DR. 95.97.)

Graf Torring-Nettenbach, Dlünchen. X. Bayern. (Roopt. DR. 96/97.)

Erofchte, Generalfefretar, Brojeffor, Dr., Roslin. III. Bommern. (Aug. ftanb. DR. 96/97.) von Throtha, Rittergutsbefiger, Rammerherr, Ganfefurth b. Becklingen. VII. Unhalt. (Roopt. M. 96/97.)

Freiherr von Tucher, Gutsbefiger, Feldmuble b. Gichftabt. X. Babern. (Gew. DR. 96 98.) Utfchneiber, Großgrundbefiger, Reunfirchen b. Caargemund. XII. Glfaß : Lothringen. (Gew. M. 95/97.)

Bibrans, Gutsbefiger, Ralvorde. - VII. Braunfdweig. (Gew. M. 95 97.)

Bagner, Brofeffor, Dr., Darmftadt. VII. Großherzogtum Seffen. (Muß. ftanb. M. 96/97.) von Beibenbach, Gutebefiger, Lichtenau b. Diesbach. X. Bagern. (Gew. M. 95/97.) Beigelt, Generalfefretar, Profeffor, Dr., Berlin. III. Brandenburg. (Auf. ftand. D. 96/97.) Werner, Geh. Regierungerat, Brofeffor, Dr., Berlin. III. Brandenburg. (Gew. M. 96/98.) Wefternacher, Dberamtmann, Lindheim. VII. Großherzogtum Seffen. (Gew. D. 95/97.) von Bitte, Ritterautsbefiger, Salfenwalbe b. Barwalbe (Reumart). III. Brandenburg. (Roopt. M. 96/97.)

Wittmad, Geh. Regierungerat, Brofeffor, Dr., Berlin. III. Brandenburg. (Gew. M. 96/98.) Breiherr von Bollwarth, Gutsbefiger, Sohenroden b. Effingen, XI. Burttemberg. (Gew. M. 95/97.)

von Wolffradt, Generaljetretar, Greifsmald. III. Bommern. (Augerord. ftanb. DR. 96/97.) Brede, Rittergutspächter, Goberhof b. Ringelheim. V. Sannover. (Roopt. DR. 96,97.) bon Bimmermann, Umterat, Bentenborf b. Delit am Berge. VI. Broving Gachfen. (Gew. M. 96/98.)

Baron Born von Bulach, Raiferl. Unterstaatsfefretar, Gutsbefiger, Dithaufen b. Stratburg (Elfag). XII. Elfag-Lothringen. (Bew. M. 96/98.)

B. Abteilungsausichnife und Conderausichnife am 1. Oftober 1896.

Dünger-(Rainit)-Abteilung.

Musichuß.

Schult, Dr. Gutsbefiger, Lupit bei Rufen, Proving Sachfen; Borfigenber.

Rarbe, Mitterautsbefiger, Stonomierat, Rurtichow bei Tammenborf, Branbenburg; ftell= pertretenber Borfigenber.

Grahl, Profeffor Dr., Gefchafteführer bes Moortulturvereins, Berlin W., Rurfüritenftr. 85. Sanfen, Direftor Dr., 3magen, Sachjen-Beimar.

Beine, Rloftergutobefiger, Dberamtmann, Sabmerbleben, Proving Cachfen.

Rubnemann, Gutsbefiger, Raufmann, Ctettin, Bommern.

Maerder, Geh. Regierungerat Profeffor Dr., Salle (Saale), Proving Sachfen.

Bibrans, Gutebefiger, Ralvorbe, Braunichweig.

Bagner, Brofeffor Dr., Darmftabt, Großherzogtum Beffen.

Siemffen, Geichaftsführer ber Dungerabteilung;

Bogel, Brojeffor Dr., Borfteber ber Berfuchsitation ber D. 2.- G. | Mitalieber

Beichäftsführer ber Abteilung: M. G. 2B. Siemffen.

a) Conberausichuß für Abfallftoffe.

1. Mitglieder.

Schult, Dr. Gutsbefiger, Lupit bei Rufen, Broving Cachfen; Borfigender.

Rarbe, Rittergutsbefiger, Deonomierat, Kurtichow bei Tammendorf, Brandenburg; ftellvertretender Borfigenber.

Grahl, Gelchäftsführer des Moorkulturvereins Professor Dr., Berlin W., Kurfürsteuftr. 85. Müller, Prosessor Dr., Berlin S., Etisabeth-Ufer 27.

Pfeiffer, Brofeffor Dr., Bena, Gachjen-Beimar.

von Sybel, Rittergutobefiter, Regierungerat, Berlin W., Bubowplay 3. Beigelt, Brofeffor Dr., Generalfefretar, Berlin SW., Simmerfir, 90/91.

2. Cachverftanbige.

Frankel, Professor Dr., Direktor des hygienischen Znstituts, Halle (Saale), Prov. Sachsen. Gärtner, Professor Dr., Direktor des hygienischen Zustituts, Zena, Sachsen-Beimar. König, Professor Dr., Münster, Westfalen.

Schulte, Profesior Dr., Braunschweig.

Stuter, Brofeffor Dr., Bonn, Rheinproving.

3. Bertreter von Behörben.

Chlimüller, Regierungsrat Dr., Berlin; als Bertreter des Reichsgefundheitsants. Schmidtmann, Geb. Medizinalrat Dr., Berlin; als Bertreter des Ministeriums für geiseliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten.

Geschäftsführer bes Couberausschuffes: Brojeffor Dr. Bogel, Lorsteher ber Lersuchsstation ber D. L. (G.

b) Conderausichuft für Gebranche im Dungerhandel.

1. Mitglieber.

Maerder, Geh. Regierungsrat Prof. Dr., Halle (Saale), Provinz Sachsen; Vorsitzender. Schmidt, Amtsrat, Löhme d. Bernan (Mart), Brandenburg; stellvertretender Vorsihender. Loges, Dr., Boriteher der chemischen Bersinchsstation für die Königl. Sächfische Oberlausis, Vommris, Königreich Sachsen; Schriftsübere.

Freihert von Canftein, Landesdfonomierat Dr., Berlin NW., Werftstraße 9. Mueller, Regierings- und Landesdfonomierat Dr., Berlin W., Angsburgerstraße 80. Schultz, Dr., Gnitsbessiger, Lupiz bei Ansen, Proving Sachsen. Vibrans, Gnitsbessiger, Kalvörde, Braunschweig.

2. Cachverftandige.

Hopermann, Fabritbesitzer, Hannover. Rambke, Kaufmann, Hannover. Ruperti, Kausmann, Hamburg.

Saatgut-Abteilung.

Ausschuff.

Befeler, Aloftergutspächter, Stonomierat, Weende, Hannover; Borfitender. Rimpau, Unterat Dr., Schlanstedt, Proving Sachsen; stellvertretender Borfitender. Bittmad, Geb. Regierungsrat Prosessor Dr., Berlin NW., Plat vor dem Reuen Thor 1: Schriftsubrer. Beine, Kloitergutsbefiger, Oberamtmann, Sabmersleben, Broving Sachfen. Maereter, Geh. Regierungsrat Profesjor Dr., Salle (Saale), Proving Sachfen.

Robbe, Geh. Sofrat Profeffor Dr., Tharand, Ronigreich Sachfen.

von Edenbrecher, Dr., Charlottenburg, Uhlandstraße 184 (Brandenburg). Edler, Dr., Generaliefretär, Göttingen (Hannover).

Sachfen.

Solier, Dr., Generalietretar, Gottingen (Hannover). von Rümfer, Professor Dr., Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 68, Schlessen. Schirmer, Rittergutibestiger, Neuhaus bei Kaupissich (Delissich), Proving

beratende Mitglieder.

von Sydom, Rittergutebefiger, Barfelbe bei Reubamm, Branbenburg.

Aderbau - Abteilung.

Musidus.

Orth, Geb. Regierungerat Professor Dr., Berlin W., Anhaltstr. 13.; Borfitender.

Bibrans, Rittergutsbefiger, Okonomierat, Wendhaufen, Hannover; stellvertretender Borfigender.

Rirftein, Generalfetretar Dr., Berlin SW., Bilhelmftrage 134; Coriftfuhrer.

Graf Adelmann von und zu Abelmannöfelben, Rittergutsbefiter, Kammerherr, Schloß Abelmannöfelben b. Ellwangen, Burttemberg.

Guradge, Ritterautebefiger, Deonomierat, Rotlifchowit b. Toft, Schlefien.

Brid, Adminiftrator, Beerbaum b. Biefenthal, Brandenburg.

Gane Goler Berr ju Putlit, Rittergutebefiger, Groß-Bantow, Brandenburg.

n) Conderausichuf für Pflangenichut.

Rubn, Geb. Ober-Regierungerat Professor Dr., Halle (Saale), Proving Sachsen; Borfigender.

Frant, Reftor Profesjor Dr., Berlin NW., Thurmstraße 3; stellvertretender Borsigender. Soraner, Brosessor Dr., Berlin W., Ratslerstraße 15; Schriftschrer.

Hollrung, Dr., Dirigent der Versuchsstation für Pflanzenschup, Halle (Saale), Proving

Orth, Geb. Regierungerat Brofeffor Dr., Berlin W., Anhalterftrage 13.

Schult, Dr, Gutebefiger, Lupit b. Rufen, Broving Cachfen.

Strebel, Brofeffor, Sohenheim, Bürttemberg.

Röhrig, Brofeffor Dr., Konigoberg (Breugen), Oftpreugen, beratendes Mitglied.

b) Conderausichuft fur Grundungungspflangen.

Orth, Geb. Regierungerat Professor Dr., Berlin W., Unbaltftraße 13; Borfigenber.

Strebel, Brofeffor, Sobenheim, Bürttemberg; ftellvertretender Borfigenber.

Steglich, Dr., Boritand der landwirtschaftlichen Abteilung des Kgl. Botanischen Gartens, Dresden, Zöllnerstraße 31, Königreich Sachsen; Schriftschrer.

Berger, Abminiftrator, Runrau, Broving Cachien.

Kraus, Professor Dr., Direktor der Kgl. Zentralskandwirtichaftofchule, Weihenstephan b. Freising, Bahern.

Rühnemann, Gutsbefiger, Ranfmann, Stettin, Bommern.

Roffing, Rittergutsbefiger, Lehndorf b. Braunschweig, Braunschweig.

Schirmer, Rittergutsbefiger, Reuhaus b. Baupibich (Delibich), Proving Cachien.

Schult, Dr., Gutsbefiger, Lupit b. Rufen, Proving Cachfen.

Bibrans, Butebefiger, Ralvorbe, Braunfcweig.

Bibrans, Rittergutsbefiger, Dtonomierat, Benbhaufen, Sannover.

e) Zonderausiduß für Flachsban.

Sattig, Rittergutspächter, Otonomierat, Bürchwis b. Rlopichen, Schlefien; Borfigenber. Strehl, Dr., Otonomierat, Direktor ber Aderbaufchule, Bopelan b. Riedobichung, Schlefien; ftellvertretenber Borfikenber.

Beithiger, Landwirtichaftolehrer, Alofeld, Großbergogtum Beffen, Schriftführer.

Gisbein, Stonomierat Dr., Renwied, Rheinproving.

Grufdwit, Rommerzieurat, Reufalg (Dber), Schlefien.

bon Sagens, Rittergutsbefiger, Mittellangenols b. Langenols, Schlefien.

Saufohl, Landwirt, Bollentichine b. Bedlig (Rreis Trebnig), Schlefien.

Rroder, Stonomierat, Bapreuth, Babern.

Pietrusfy, Dr., Generalfefretar, Greifsmalb, Bommern.

Sartorius, Spinnereibireftor, Bielefelb, Beftfalen.

Tierzucht - Abteilung.

Ausichuß.

Pring zu Schonaich-Carolath, Durchlaucht, Rittergutsbefiter, Saabor b. Grunberg (Schleften); Borfitsenber.

Brodermann, Rittergutsbefiger, Anegendorf b. Blaag, Medlenburg-Schwerin; ftellvertretender Borfikender und Schriftfuhrer.

Dettweiler, Gutepachter, Gieshügel b. Rottenborf, Bagern.

Ludtin, Geb. Ober-Regierungerat Dr., Baden-Baden, Baden.

von Mendel-Steinfels, Landesötonomierat, Generalfefretar, Balle (Saale), Brov. Sachfen.

von Muller, Rittergutebefiger, Groß:Lunow b. Gnoien, Medlenburg:Schwerin.

von Podbielsti, Excelleng, Generalleutnant g. D., Dalmin b. Karftadt, Brandenburg.

Sattig, Rittergutspächter, Dionomierat, Bfirchwis b. Rlopichen, Schlefien.

Schlange, Rittergutsbefiger, Mffeffor a. D., Schöningen b. Rolbigow, Pommern.

a) Conderausichuft für Pferdezucht.

von Pobbielski, Ezcelleng, Rittergutsbefiber, Generalleutnant & D., Dalmin b. Karftabt, Brandenburg; Borfibenber.

Graf von Bismard, Gutsbefiger, Major a. D., Lilienhof b. Ihringen, Baben; ftellvertretender Borfikender.

von Rathufius, Rittergutebefiger, Saushagen, Bommern; Schriftführer.

Ahsbahs, Hofbesitzer Premierleutnant a. D., Sommerlander Riep b. Krempe, Schleswig-Solftein.

Bohm, Rittergutebefiter, Baplauten b. Bladiau, Dftpreugen.

von Frefe, Butsbefiger, Lopperfum, Sannover.

Denmann, Gutobefiger, Landesotonomierat, Olbenburg.

von Nathufins, Landwirt, Dr., Breslau, Bittoriaftr. 16 Schlefien.

Freiherr von Sporfen, Rittergutsbefiger, Molgen b. Ulgen, Sannover.

Stodel, Monomierat, Generalfefretar, Infterburg, Dftpreugen.

von Zimmermann, Umterat, Bentenborf b. Lauchitabt, Proving Cachjen.

b) Conderausichuft für Mindergucht.

von Mendel. Steinfels, Lanbesötonomierat, Generalfefretar, Salle (Saale), Proving Cachien; Borfibenber.

Lydtin, Geh. Ober:Regierungsrat Dr., Baden:Baden, Baden; stellvertretender Borfitsender. Lehnert, Gutsbesitzer, Miersborf b. Haufelsablage, Brandenburg: Schriftsuhrer.

Benefeldt, Kittergutsbesitzer, Duochen 6. Gallingen, Ostpreußen.
Engelbrecht, hößesiger, Obendeich b. Glackiadt, Schleswig-holstein.
Becht, Kandestierzuchtinspektor sür Württemberg, Stuttgart, Württemberg, von Freie, Gutsbesitzer, Lopperhum, hannover.
Gerland, Generalsekretär, Kassel, heisen-Rassau, von helldorf, Rittergutsbesitzer, Jingst b. Nebra, Proving Sachsen Jürgens, hohensirchen, Oldenburg,
Kreiß, Okonomierat, Generalsekretär, Königsberg (Pr.), Ostpreußen.
Opis von Boberseld, Kittergutsbesitzer, Witoslaw b. Ultboyen, Posen.
Puich, Prosesson, Denesässinsekretzer, Dresden, Königs. Sachsen.
Vogel, Dr., Landesinspektor für Tierzucht, München, Bayern.
von Walkenberg-Pachaln, Kittergutsbesitzer, Sechwolz, Schlessen.

c) Conberausichuß für Merinogucht.

Schlange, Rittergutsbefiger Uffefjor a. D., Schoningen b. Kolbisow, Pommern; Borfigenber. Steiger, Rittergutspächter, Leutewiß b. Krögis, Königr. Sachsen; stellvertretenber Borfigenber.

von Sacfeler, Rittergutsbefiger Rittmeister a. D., Aloster Sacfeler b. Bad Kösen, Proving Sachsen; Schriftsubrer.

Brunthorft, Gutsbefiger, Ronful, Sannover.

von Colbe, Gutebefiger, Bartenberg b. Jabownif, Bofen.

Freiherr von Czettrig und Renhaus, Rittergutsbefiger Lanbicaftsbirettor, Rolbnig b. Jauer, Schlefien.

Scine, Rittergutobefiger, Rartau b. Diricau, Beftpreugen.

Behmann, Profeffor Dr., Berlin NW., Gerhardftr. 10.

Maag, Amterat, Renglin b. Reu-Boltwig, Bommern.

Graf von Rechberg und Rothenlowen, Erlaucht, Dongborf, Burttemberg.

Schult, Chafereibireftor, Dfonomierat, Brenglau, Brandenburg.

Thilo, Schäfereibirettor, Dtonomierat, Neubrandenburg, Diedlenburg-Strelit.

d) Conderausichun für Fleifchichafzucht.

Sattig, Rittergutspächter, Olonomierat, Würchwiß b. Klopfchen, Schlesien; Borsihender. Brauer, Gutsbesilger, Tenever b. Bremen; stellvertretender Borsihender. Brodermann, Nittergutsbesiher, Knegendorf b. Plaag, Meckleudurg-Schwerin; Schriftsührer. Dettweiler. Gutsvächter. Giesdiael b. Rottendorf. Banern.

Rliefbach, Ritterautobefiger, Chottichemfe b. Belgien, Bommern.

Seil, Butspächter, Tudelhaufen b. Ochfenfurt, Bapern.

Sundeifer, Rittergutepachter, Rlein-Breefen b. Behna, Medlenburg-Schwerin.

Dofer, Rittergutsbefiger. Schafereibireftor, Buichtau b. Stangenwalde, Beftpreugen.

von Rathufius, Rittergutsbefiger, Sundisburg, Brov. Sachfen.

Pabit jun., Butsbefiger, Burgitall b Rothenburg (Tauber), Bayern.

Rettich, Domanenrat, Roftod (Medlenburg), Medlenburg : Chwerin.

Balbeyer, Gutsbefiger, Alhaufen b. Bab Driburg, Weft falen.

e) Conberausichuft für Edmeinegucht.

von Muller, Rittergutsbesitzer, Groß: Lunow b. Gnoien, Medlenburg-Schwerin; Borfitzender. Steiger, Rittergutsbesitzer, Ötonomierat, Alein: Bautzen b. Bautzen, Königreich Cachsen, stellvertretender Borfitzender. Rieftein, Generalseletetär Dr., Berlin SW, Bilhelmsträße 134; Schriftsührer. Deidmann, Deramtmann, Wöltingerode b. Vienenburg, Hannover. Diefenbach, Direktor, Beißenburg (Elsaß), Elsaß-Lothringen. Hoffmann, Oberamtmann, Hofgüll b. Lich, Großberzogtum Hessen. Junghanns, Honomierat, Hochburg b. Emmendingen, Baden. Krent, Untmann, Gandersheim, Braunschweig. von Langsdorff, Ökonomierat, Generalsekretär, Dreden, Carolastraße 7, Königreich Sachsen.

Sachfen. von Oven, Domanenpachter, hungen, Großherzogtum Seffen. Pohl, Mittergutobefiber, Sackerau b. Leifewih, Schlefien.

von Bitte, Rittergutsbesißer, Falkenwalde b. Bärwalde, Brandenburg. Zimmermann, Rittergutsbesißer, Barlewiß b. Stuhm, Bestpreußen.

f) Conberausidung für Biegengucht.

Dettweiler, Gutöpächter, Gieshügel b. Rottendorf, Bapern; Borfihender. Fecht, Landestictzuchtinspektor für Barttemberg, Stuttgart, Bürttemberg; stellvertretender Borfikender.

Schmidt, Abministrator, Marienfelde b. Berlin, Brandenburg; Schriftführer. Engelbrecht, Gutöpächter, Conneborn (herzogtum Gotha), Cachjen-Roburg-Gotha.

Briedrich, Rreisvelerinararat, Dieburg, Großbergogtum Beffen.

Aloepfer, Direttor Dr., Rettwig (Ruhr), Rheinproving.

von Pittrom, Kreissefretar Dr., Dredden-A., Große Plauenicheftraße 21, Konigreich Sachten.

Ulrich, Rommerzienrat, Pfungftadt, Großherzogtum Beffen.

Birg, Direttor, Bittlich, Mheinproving.

Berich, Ctonomierat, Roftrig, Reng j. Q.

g) Conderausichuß für Tierabbilbungen.

Brödermann, Rittergutsbesitzer, Knegendorf b. Blaa, Mecklenburg-Schwerin; Borsitzender. von Nathusius, J., Rittergutsbesitzer, Hanshagen, Pommern; stellvertretender Borsitzender. Wölker, Juchtwiehlieseraut, Hamburg; Schriftschrer. Lydin, Geh. Ober-Regierungsrat Dr., Baden-Baden, Baden. Pohl, Rittergutsbesitzer, Saderan b. Leisewig, Schlesien. Jimmermann, Rittergutsbesitzer, Barlewig b. Schum, Bestpreußen.

h) Conberausichuf jur Befampfung ber Tierfrantheiten.

Audin, Geh. Der-Regierungsrat Dr., Baden: Baden, Baden; Borfißender. Eggeling, Brofcssor Dr., Berlin NW., Luisenstraße 56; stellvertretender Borsißender. Eder, Vrosessor, Berlin Rus., Englischetraße 30, Brandenburg; Schrissskrer. von Frese, Gutsbesiger, Lopperjum, Hannover.
Kirstein, Dr., Generaliefretär, Berlin SW., Wilhelmitraße 134.
Künnemann, Dr., Medizinalassessor, Sena, Sachsen-Weimar.
Lehnert, Gutsbesißer, Wicrobors b. Handelsablage, Brandenburg.
Oftertag, Brosessor, Wicrobors b. Handelsablage, Brandenburg.
Oftertag, Brosessor, Stringenstelliger, Wicrobors, Groß-Bankow (Brigniß), Brandenburg.
Schulß, Schäfereidirettor, Okonomierat, Brenzlau, Brandenburg.
von Witte, Kittergutsbesißer, Falkenwalde, Brandon, Brandenburg.

Landestultur = Abteilung.

Ausschuß.

Graf Bernftorff, Rittergutobefiger, Behningen b. Domig, Sannover; Borfigender. Graf von Arnim-Schlagenthin, Ritterantobefiger, Naffenheibe b. Grambow, Bommern; ftellvertretender Borfitender.

Graf von Frankenberg-Ludwigsdorff, Excelleng, Wirklicher Geheimrat, Tillowig, Schleffen . Gerfon, Rentner, Charlottenburg, Sardenbergftrage 7, Brandenburg.

Mantiewicz, Umterat, Falfenrehde, Brandenburg.

Ruperti, Ritterautobefiter, Berlin W., Bapreutherftrafe 27.

Schult, Dr., Gutsbefiter, Luvit b. Rufen, Broving Cachfen; Ehrenmitglied.

Berate- und Bau - Abteilung.

Ausschuß.

Bennede, Amterat, Dr., Athensleben b. Löderburg, Proving Sachfen, Borfigenber. von Arnim, Rittergutobefiger, Griewen b. Schwedt, Brandenburg; ftellvertretenber Borfigenber.

von Enth, Geh. Sofrat, Ulm, Burttemberg.

Roblert, Fabrifbireftor, Friedrichoberg b. Berlin, Brandenburg.

Schotte, Geb. Rechnungerat Brofeffor, Berlin SW., Großbeerenftrage 27a.

Buft, Brofeffor Dr., Salle (Caale), Broving Cachieu.

Sanberlich, Dberamtmann, Grobzig, Unbalt;

Freiherr von Tucher, Gutbbefiger, Feldmuble b. Gichftatt, Banern;

beratende Mitalieber. Schimpff, Jugenieur, Fabritbefiger, Salle (Saale), Broving Sachfen;

Gefchaftsführer ber Abteilung: Regierungs-Banmeifter Schiller.

Obft- und Beinban - Abteilung.

Ausichuß.

Goethe, Donomierat, Direftor, Geifeubeim, Beffen Raffan; Borfibenber.

Degenfolb, Rittergutbbefiger, Dresben, Ronigreich Cachfen; ftellvertretenber Borfigenber. Dern, Abminiftrator, Erbach (Rheingau), Schlof Reinhartshaufen, Seffen-Raffan; Schriftführer.

Breiberr von Cetto, Butsbefiger, Reichertsbaufen, Babern.

Anebel, Geh. Regierungerat und Laubrat a. D., Köln (Rhein), Sachseuring 50, Rheinproving.

Buttich, Baumichulenbefiger, Dber-Urfel, Beffen-Raffau.

Beber, Dberlandesgerichterat Dr., Colmar, Glag. Lothringen.

a) Conderausichuß fur Obftbaumdungung.

Degenfolb, Mittergutebefiger, Dreeben, Ronigreich Cachien; Borfigenber. Barth, Brofeffor Dr., Rufach, Glfag-Lothringen; ftellveriretenber Borfigenber.

Steglich, Dr., Dresben, Konigreich Cachien: Schriftfibrer.

Bottner, Sauptredafteur, Frantfurt (Dber), Brandenburg.

Endler, Direttor, Meigen, Ronigr. Cachfen.

Goethe, Dtonomierat, Direttor, Beifenbeim, Seffen-Raffan.

Grafi, Professor Dr., Gefcafteführer bes Moortultur-Bereins, Berlin W., Rurfürftenftrage 85.

Lierte, Chemiter, Staffurt, Brob. Cachfen.

Muller, Landwirtschaftslehrer Dr., Offenbach (Main), Großherzogtum Seffen.

Orth, Geh. Regierungerat Profeffor Dr., Berlin W., Anhaltftr. 13.

von Beter, Generalfefretar Dr., Friedberg, Großherzogtum Seffen.

Spath, Dfonomierat, Baumichulenbefiber, Rigborf b. Berlin, Brandenburg.

Reichelt, Landwirtschaftolehrer, Friedberg, Großherzogtum Seffen; beratenbes Mitglied.

Gelbftandige Conderausichuffe.

Conderausichuft für Abfat.

Schult, Butsbefiger Dr., Lupit b. Rufen, Brov. Cachfer; Borfigenber.

Pagiche, Geb. Regierungsrat Brofeffor Dr., Charlottenburg, Berlincritr. 26/27; ftcli-

Johannfen, Generalfefretar Dtonomierat, Sannover, Leopolbftr. 12; Schriftführer.

Absbabs, Sofbefiger, Commerlander Riep b. Rrempe, Schleswig-Solftein.

Boufen, Dionomierat, Direftor, Samburg, Sanfaftr. 14.

Engelbrecht, Th. &, Sofbesiter, Dbenbeich b. Glüdftabt, Schleswig-Bolftein.

von Graff, Rittergutsbesitzer Rittmeifter a. D., Klanin bei Großstarzin (Kr. Reustadt), Weitpreußen.

Röfter, Oberamtmann, Colbingen b. Rethen (Leine), Sanuover.

Lubben, Gutsbefiger, Gurmurben, Dibenburg.

Mahlftedt, Dieberlanbifcher Ronful, Dibenburg i. Gr.

Mueller, Regierungs: und Landesofonomierat Dr., Berlin W., Augsburgerftr. 80.

Peterfen, Stonomierat, Gutin, Fürftentum Lubed.

Peterfen, Sofbefiger Stonomierat, Twedt-Trogeleby b. Flendburg, Schleswig-Solftein.

Bibrans, Rittergutebefiger Stonomicrat, Benbhaufen, Sannover.

Conderansichuft für Baumejen.

von Arnim, Rittergutebefiger, Eriemen b. Schwedt, Brandenburg; Borfigender.

Reimann, Beh. Dberbaurat, Gnbenbe, Unhaltftr. 3; ftellvertretenber Borfiper.

Graf von Arnim-Schlagenthin, Rittergutobefiber, Raffenbeibe b. Grambow, Bommern.

Bennede, Umterat Dr., Athensleben b. Löberburg, Brov. Cachfen. Malachowefi, Regierungs-Baumeister, Berlin W., Rurfürstenstr. 89.

Pogge, Rittergutebefiger, Altfraffom b. Schliefenberg, Medlenburg-Schwerin.

Sauberlich, Oberamtmann, Grobzig, Unhalt.

Schulge, Rittergutobefiger, Billerbed b. Fallenberg, Bommern.

Temor, Baurat, Berlin SW., Großbeerenftr. 63.

Bibrans, Rittergutebefiger Stonomierat, Wendhaufen, Sannover.

Biggert, Regierungebaumeifter, Berlin.

von Tiedemann, Geh. Regierungerat, Botsbam, Brandenburg; beratendes Mitglieb.

Weichaftoführer ber Bauftelle: Regierunge Baumeifter Blume.

Zonderausichuß für landwirtichaftliche Buchführung.

Freiherr von der Golt, Geh. Regierungsrat Professor Dr., Bonn-Poppeleborf, Rheinproving; Borfibenber.

Schmidt, Amterat, Löhme bei Bernau (Mart), Brandenburg; ftellvertretender Borfigender.

Bellingrath inn., Rittergutobefiger, Sarbehaufen bei Scherfebe, Beftfalen. Sanfen, Direttor Dr., Zwaten, Cachfen-Beimar. Beine, Rloftergutsbefiger, Dberamtmann, Sabmersleben, Broving Cachien. Subbe, Amtmann, Raltenmart bei Lobejun, Broving Cachfen. Muller, Dtonomierat, Scheekler Mühle bei Scheekel, Sannover.

Sanberlich, Dberamtmann, Grobgig, Unhalt.

Schraber, Amterat, Altlandeberg, Branbenburg. von Seelhorft, Brofeffor Dr., Göttingen, Sannover.

Berner, Geh. Regierungerat Brofeffor Dr., Berlin S., Schleiermacherftrafe 4.

Brede, Ritterantopachter, Goberhof bei Ringelheim, Sannover.

Geichäfteführer ber Buchitelle: Dr. Mereboe.

Conderausiduß für Futtermitel.

Behmann, Brofeffor Dr., Berlin NW., Gerharbftrage 10; Borfigenber. Schrader, Umterat, Altlandoberg, Brandenburg; ftellvertretenber Borfikenber. Undra, Rittergutebefiger, Brauneborf bei Tharandt, Rgr. Cachfen; Cchriftfuhrer. Mibert, Dr., Gutbbefiger, Münchenhof bei Quedlinburg, Broving Cachfen. Albert, Professor Dr., Salle (Saale), Sanbelftrage 9, Proving Sachjen. von Lochom, Rittergutsbefiger, Betfus, Branbenburg.

Conderausichuß für die Futterftelle.

Lehmann, Brofeffor Dr., Berlin NW., Gerhardftrage 10; Borfigender. Andra, Rittergutsbesitzer, Branusborf bei Tharaudt, Kar. Sachsen; Schriftsihrer. von Lochow, Rittergutebefiger, Betfus, Brandenburg.

Gefchäftoführer ber Gutterftelle: G. Mans.

Conderausichuß für Geflügelgucht.

Du Roi, Rommergienrat, Brannichweig; Borfitenber.

bed, Direttor bes Boologifchen Gartens, Dr., Berlin; ftellvertretenber Borfigenber. von Rathufius, Gutobefiger, Ernithaufen bei Olbenburg (Solftein), Schleswig-Solftein.

Rirchenbauer, Baumeifter, Rarlorube, Baben.

Conderausichuß für Rifcherei.

Saad, Direftor, St. Ludwig, Elfag-Lothringen; Borfigender.

Graf von Frantenberg-Ludwigedorff, Excelleng, Birtl. Gebeimrat, Tillowis, Collefien ftellvertretender Borfikender.

Sieglin-Bebr, Brofeffor Dr., Sobenheim, Burttemberg; Schriftführer.

von Derichau, Dberftleutnant a. D., Auerbach (Geffen), Großherzogtum Seffen.

von Duttenhofer, Beh. Rommerzienrat, Rottweil, Barttemberg.

Gropius, Rittergutsbefiger, Janitow b. Dramburg, Bommern.

Jaffe, Gutobefiger, Canbfort b. Donabrud, Sannover.

Rubnert, Dberamtmann, Suttenwert b. Beit Brandenburg.

Schillinger, Rentner, München, Bayern.

Schirmer, Rittergutobefiger, Renhand b. Banpibich (Delibid), Brov. Cachien.

von Trestow, Gutsbefiger, Beigagt b. Forit (Laufig), Branbenburg.

Weigelt, Brofeffor Dr., Berlin SW., Bimmerftr. 90,91.

Conberausichuß für landwirtichaftliche Gefellichaftereifen.

Graf von Arnim-Schlagenthin, Mittergutsbefiger, Naffenheide b. Grambow, Bommern ; Borfibenber.

von Enth, Beh. Sofrat, Ulm, Bfirttemberg; itellvertretender Borfigenber.

Poggendorff, Stonomierat, Berlin SW., Blucherftraße 64; Gdriftfuhrer.

Frentag, Brofeffor Dr , Salle (Caale), Proving Cachfen.

Graf von Gorg-Brieberg, Dr., Balle (Caale), Abvotatenweg 3, Proving Cachfen.

Mener, Adminiftrator, Dprog b. Buftermart, Brandenburg.

Majoratsherr von Salifch, Mittergutsbesitzer, Landesalteiter, Kofchnöwe b. Prausnig (Begirt Breslau), Schlefien.

Freiherr von Tichammer und Quarit, Leutnant b. R., Riedertschirnan b. Tichirnau,

von Ballenberg Pachaln, Rittergntobefiger, Bredlau, Raifer Bilhelmitraße 112, Schlefien.

Beber, Gntebefiger, Dunkeledorf b. Ahrensbod, Fürstentum Lubed.

Werner, Geh. Regierungerat Profeffor Dr., Berlin S., Schleiermacherftraße 4.

Wohltmann, Profeffor Dr , Bonn, Konigftrage 72, Rheinproving.

Gering, Brofeffor Dr., Berlin W., Courbiereftrage 14; beratenbes Mitglieb.

Conderausiduf für Molferciausftellung.

Plebn, Gutebefiger, Gruppe (Beftpreugen); Borfigenber.

Freiherr von Canftein, Dr., Landesöfonomierat, Berlin NW., Berftstraße 9; ftellvertretender Borfigender.

Berg, Dr., Moltereitonfulent für Bayern, Borfteher der Mildwirtichaftlichen Untersuchunges anftalt für Allgan, Memmingen, Bayern; Schriftsuhrer.

Bonfen, Deonomierat, Samburg II., Durchichnitt 72, I.

Marting, Schriftsteller, Berlin SW., Rreugbergitrage 10.

Ruperti, Rittergutebefiger, Berlin W., Bayrentherftraße 27.

Conderausichuft für Die Caatftelle.

Robbe, Geb. Hofrat Professor Dr., Tharand, Königreich Sachsen; Borsibender. Schirmer, Mittergutsbesiber, Renhans b. Banpibsch (Telibsch), Proving Sachsen von Sydow, Mittergutsbesiber, Barfelde b. Rendamm, Brandenburg.

Gefchäfteführer ber Caatitelle: 3. Prangenberg.

Conderausichuß für Echlachtbeobachtungen.

Thiel, Geh. Ober-Regierungsrat Dr., Berlin W, Lutherstraße 17; Borsigenber. Martiny, Schrissteller, Berlin SW., Krenzbergitraße 10; stellvertretender Borsigender. Bonsen, Tkonomierat, Direktor, Hamburg, Handstraße 14. Bettweiler, Gutsbesiger, Laubenheim bei Mainz, Großherzogtum Hessen. Gerter, Gutsbesiger, Burlichen b. Liebenan, Brandenburg.
Rimpan, Amtörat Dr., Schlanstell, Krovinz Sachten.

Conderausichuß fur Berteermittelung bes Grund und Bobene.

Thiel, Geh. Ober-Regierungerat Dr., Berlin W., Lutherstraße 17; Borsihender. von Arnim, Ritterschaftebireftor, Kammerherr, Jüfedom b. Stechlin, Brandenburg. Orth, Geh. Regierungerat Prosessor Dr., Berlin W., Anhaltstraße 13. Sombart, Landschaftsbireftor a. D., Berlin W., Wichmanustraße 12a. Berner, Geh. Regierungerat, Prosessor, Berlin B., Schleiermacherstraße 4.

Bohltmann, Professor Dr., Bonn, Königstraße 72, Mheimproving.
von Baumbach, Prasident, Königsberg (Kr.);
Seering, Brosessor Dr., Berlin W., Courbidrestraße 14;
Bolfert, Dr., Stealit, Brandenburg;

haupt-Gefchäftsführer der Gefellichaft: B. Wolbling, Stonomierat, Berlin NW., Thurmstraße 19.

Gefcafteführer in ber Sauptftelle: G. Stieger, Dr., Friedenau bei Berlin, Saufiftrage 4.

Auskunftsftellen für Pflangenfdjufg.

- Rur Gau 1. Dit: und Beftprengen: Profeffor Dr. Rorig, Ronigsberg i. Br.
- Bur Gau 2. Schlefien und Bofen: Profeffor Dr. Gibam, Bresfau; Profeffor Dr. Coraner, Berlin W., Nagleritt. 15.
- Für Gau 3. Brandenburg mit Berlin und Bommern: Professor Dr. Frant, Berlin N., Invalidenstr. 42; Geb. Reg.-Rat Professor Dr. Wittmad, Berlin N., Invalidenstr. 42.
- Für Gan 4. Medlenburg. Schwerin und Strelit, Schleswig Golftein, Samburg und Lübed: Professor Dr. Heinrich, Mostod; Dr. Brid, Affistent am Botanischen Museum, hamburg V; Direttor huntemann, Wildeshausen (Oldenburg).
- Fur Gau 5. Sannover, Olbenburg, Brenten: Dr. Bieganb, Biffelhovede (Beg. Stade); Dr. Rlebahu, Samburg; Profeffor Dr. C. von Geelhorft, Göttingen.
- Bur Gau 6. Broving Cachien: Geb. Dber-Regierungsrat Brofeffor Dr. J. Kubu, Salle a. C.; Dr. Hollrung, Boriteber ber Rematoben-Berfuchoftation Salle a. C.
- Für Gan 7. Heffen-Naffan und die Mittelbeutschen Staaten: Profesor Dr. Ludwig, Greiz; Stonomierat Goethe, Geisenheim; Obst- und Weinbaulchrer Schulk, Algen (Gessen); Generassertetetär Dr. Müller, Offenbach (Main); Landwirtschafte- lehrer Dr. von Peter und Landwirtschaftschrer Karl Reichelt, Friedberg (Oberhessen); Professor Dr. Schulke, Brannichweig; Administrator Dern, Erbach (Reingan), Schloß Reinhardschaulen (Heingan), Schloß Reinhardschausen (Heingan).
- Fur Gau 8. Beftfalen und Rheinproving: Profeffor Dr. König, Munfter i. B.; Brofeffor Dr. Ctuber, Bonn.
- Für Gau 9. Königreich Sachsen: Königliche Bersuchsstation für Pflanzentultur, Tresben; das Landwirtschaftliche Zustitut der Universität Leipzig; die Königliche Pflanzenphysiologische Station Tharand.
- Für Gau 10. Babern: Professor Dr. D. Harg, München; Enstos Anton Siendlsmayr, München; Reallehrer Dr. Kellermann, Lindau; Dr. Bagner, Nürnberg, Obere Banstraße 18; Landwirtichaftslehrer Dr. D. Prove, Kaiserslautern.
- Für Gau 11. Burttemberg und Sobengollern; Professor Dr. Kirchner, Sobenheim; Professor Strebel, Sobenheim; Rettor Dr. Preftele, Sigmaringen.
- Bur Gau 12. Baben und Gligh-Lothringen: Landwirtschaftliche botanische Bersuchsanftalt in Karlöruhe; B. Schule, Direttor ber Kaiserlichen Obstbauschule, Brumath i. G.; Direttor Dr. Barth, Rufach; F. v. Oppenau, Direttor ber landwirtschaftlichen Binterichule, Muniter i. G.

Ein Teil der obigen Auskunststellen, namentlich die angeführten Zustitute, sind staatlicherseits eingerichtet. Sie haben es aber übernommen, im Sinne unserer Auskunftstellen zu wirken. Drud von Gebr. Unger in Berlin, Bernburgeritr. 30.







Inhalt von Band 11.

	Die Entwicklung der Deutschen Landwirtschafte : Gefellichaft vom 1. Oftober 1895 bis bahin 1896. Gortie ung von Band 10, Seite XI-XVII	XI
H.	Die Binterversammlung 1896 zu Berlin	1
	A. Sanptverfammlung	1
	A. Sauptversammlung . B. Bersammlungen ber Abteilungen Dungers Raimits Abteilung .	14
	Aderbau-Abteilung	14 48
111.	Die elfte Wanderversammlung ju Stuttgart-Cannftatt	74
111.	March and Line and Name to according to the last of the colors of the	
	A. hauptverfammlung	74
	B. Berfammlungen ber Abteilungen	108
	Zanger- (Mainit) abreiling	108 130
	Aderban-Abteilung	144
201	Gardenfultur-Albreitung	174 186
	Derbandungen der Paupversummung und det Apfeinnigen A. Hauptversammlungen der Abteilungen Düngers (Naimit.) Abteilung GaatguteAbteilung Aderbau Abteilung Gerafe ned Pau-Abteilung Gerafe ned Pau-Abteilung Obste und Leinbau-Abteilung	191
IV.		
	3u Eintigari-Canustatt 1. Anssellordnung 2- Bite der gwerkannten Preise 1. gebung der ausgesehren Preise 1. Seigh der Aussessellung 2. Seighikung der Anssellung 2. Seighikung der Anssellung	(1)
	1. Unefiellordnung	(1)
	. L'ine der zverkaunten Preije	(155)
	D. Sifuch ber Ansirellung.	(169)
	E. Beididung ber Uneftellung	(170)
	Randwirtschartliche (France und Gilfsmittel	(170)
	Tiere (Tabelle). Landvirtschartliche Erismann und hildsmittel Gesate und Walchinet	(171)
	F. Berichte	(177)
	Riebe - non Grai Angan Brangerd-Bilienhof	(177)
	Rinder - von Direft r Canridt Buafowo	193
	F. Berichte. Mageneiner Bericht — von Cioleffar Dr. b. Rum fer Bredlau Pferde — von Graf Anguit Bandard-Lilienhof Rinder — von Direllur Schneidt Bunfowo. Die Zugprüfung von Ochfen und Rüben — von Administrator Aari Schreibert	/1981
	Minchen. Schoele – von Gutobenger fir Probit june Burgitall . Schweine von Domainenpachter v. Even hungen . Reftungen an Schweinen – von Otonomieral A. Junghanns hochbieg, Baben	(203)
	Mellengen an Schweinen ton Hangier v. L ven Hungen	(206)
	fiegen - von Rreievere affereiter Dr. v. Littrow. Erceben	(217)
	Traubenweinfofthalle - von Dlouomernt R. Goethe Beifenheim	(220)
	flegen — von Areisvere Miretat Iv. v. Littrow Dresben. Fraubenwinfoithalle — von Ofonomerat R. Coethe Geifenbeim. Moortuliur und Torferwerering — von Bulinfpeltor Morife Sintigart. Oblibann Ansfiedung des Bartiembergifchen Obitban Bereins — von Jugenieur	(224)
	5. Megger Stuligart-Verg . Fr Jof, berg Remmingen	(233)
	Bistenmethalt non Aterrer Garn Medalbach	(240)
	giicherei - vi i fired Schillinger. Stamberg	(251)
	Danerwaren ihr Unefuhr und Schifft ebart - von Dr. R. Bollng. Berlin .	(255)
	Dungermiridait - von Projeffor Etrebel hobenbeim	(262)
	Wifen deftliche Gegenitäufe 1. Anofislung der Königlich Württembernischen Bebörden 2. Anofislung des Königlich Wifettembernischen Immirichaltlichen Infiiti. 6	(262)
	2. Anone Ing bes Ronglid, Burtiam er giden lan wirtschaftlichen Inftitu 6	(275)
	Dobenbeim. Sungtra Daupfern — von Affers alebefiger Gand Ebler Gere 34 Berling von Biebrutter Daupfern — von Affers alebefiger Gand Ebler Gere 34 Buttlin Goff binton . Borprufung neuer Gerale — von Profesior F. Schutte Berlin . Plachtrag zu dem Berichte über — Loppfülung neuer Geröft auf der Wander-auskielung u Kolin a. Ri. — von Penno Martiny	(210)
	berr gu Buttlig Gop B niow	(282)
	Nachtrag in bem Berichte über de formfor is Schulle Bergin	(289)
	auenellung ju Roln a. Mh von Benno Martiny	(808)
	G. Rechnung ber Musitellung	(308)
٧.	Berichte über Unternehmungen der Geschlichaft	(809)
	Jahrechericht ber Santtelle 18:0/00.	(313)
	(3 fre de le berinche	(319)
	Gefreiden dem bestehe des for di Bandersadiellung in Alln erlaffenen Pres- andreidens auf Abialitoffe — vo Proteffor Dr. In Pfeiffer Jera der der Centigen Langustricharts Gefellichaft	2011
	n Aber der Lestides Laupuleticharts Gefellichoft	405)